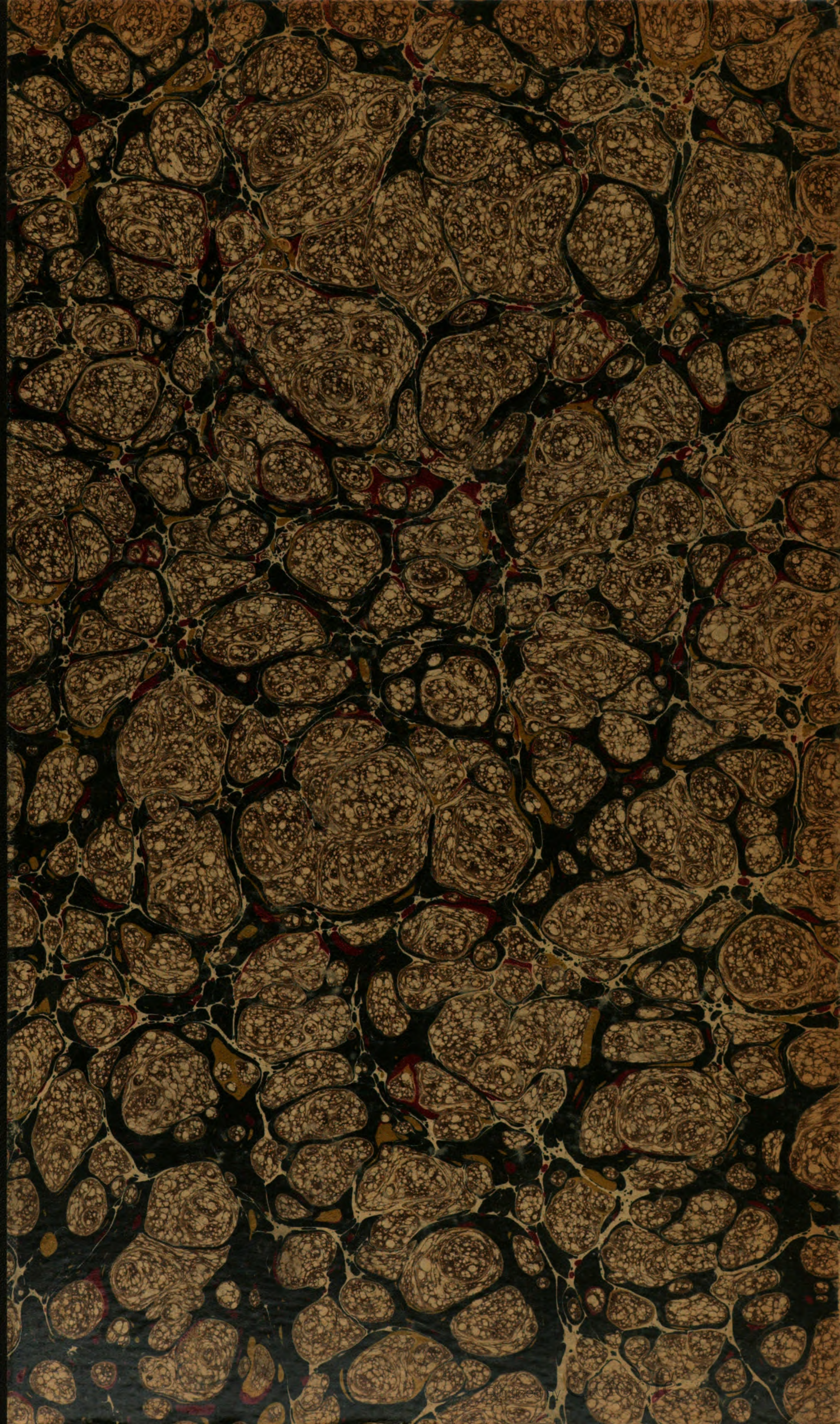
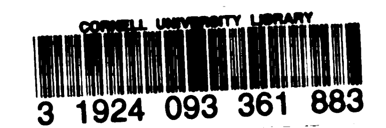





CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 093 361 883


Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

NEUNUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1909.



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Abteilung.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

II. Abteilung.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

Besondere Beilage.

III. Abteilung.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

IV. Abteilung.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

NEUNUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1909.

I. Abteilung.

Inhalt:



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLIX. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 48 **Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint**, beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVI, XXXVIII und XL bis XLVIII zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift **„Ergänzungshefte"** beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



ZEITSCHRIFT



DES KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

Herausgegeben von dem Präsidenten Dr. E. BLENCK.

XLIX. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts. 1909

Erfahrungen und Beobachtungen bei der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907.

Inhaltsverzeichnis.

Abschnitt A.

Die Berichte der Behörden.

I. Lieferung der Zählpapiere.

1. Ist die Lieferung der Zählpapiere überall rechtzeitig erfolgt?

Über die Rechtzeitigkeit und Vollzähligkeit der Lieferung der Zählpapiere lauten die Berichte der Behörden im allgemeinen befriedigend. Die rechtzeitige und vollständige Lieferung wird ausdrücklich bestätigt für die Regierungsbezirke Potsdam, Bromberg, Osnabrück, Münster, Cöln und Sigmaringen sowie für die Städte Berlin, Magdeburg, Dortmund und Düsseldorf.

Über nicht rechtzeitige Lieferung eines Teiles der Zählpapiere äußert sich der Magistrat zu Breslau. Hier ist die Arbeit des Adressierens und Verpackens der Zählpapiere dadurch vorübergehend ins Stocken geraten, daß die Hauptmasse der Gewerbebogen und Gewerbeformulare nicht Mitte, sondern erst am 23. Mai 1907 eintraf. Auch in einem nicht näher angegebenen Kreise des Bezirkes Oppeln sind die Papiere erst am 22. Mai 1907 eingegangen, so daß die Verteilung der Papiere sowie die Unterweisung der Zähler und Gemeindebehörden dieses Kreises auf Schwierigkeiten stieß.

In der größten Mehrzahl der Bezirke (30 von 37) waren Nachbestellungen von Zählpapieren erforderlich, jedoch fast durchweg nur in unbedeutendem Maße. Der Mangel betraf überwiegend die Landwirtschaftskarte, weniger die sonstigen Zählpapiere: er fand sich namentlich in verschiedenen Großstädten, aber auch in den Badeorten z. B. der Bezirke Königsberg und Breslau. Besonderen Anlaß zur Klage über mangelnde Vollzähligkeit glaubt die Stadt Essen zu haben. Da sie den Bedarf an Papieren für die einzelnen Zählbezirke auch nicht annähernd bestimmen konnte, den Zählern aber einen reichhaltigen Vorrat übergeben wollte, so bestellte sie eine bedeutende Menge von Formularen nach. Trotz Begründung dieser Nachbestellung fragte das Statistische Landesamt an, ob die Verwaltung einen Teil der nachgeforderten Haushaltungslisten und Landwirtschaftskarten für besondere städtische Ermittelungen bedürfe, in welchem Falle der Mehrbedarf auf Rechnung der Stadt zu übernehmen sein würde. Diese als übertrieben bezeichnete Sparsamkeit wird seitens der Stadtverwaltung für schädlich gehalten, und der Regierungspräsident von Düsseldorf schließt sich dem an.

Eine knappe Bemessung der Haushaltungslisten, Landwirtschaftskarten und Gewerbebogen wird auch für die Kreise



Bolkenhain, Freystadt, Glogau, Goldberg-Haynau, Hirschberg, Landeshut und Rothenburg i./Ob.-L. des Bezirkes Liegnitz berichtet; jedoch sind Nachteile daraus nicht erwachsen.

Klagen über unbefriedigende Erledigung der Nachbestellungen sind nicht laut geworden; dagegen wird mehrfach die Schnelligkeit der Erledigung hervorgehoben.

An einer Begründung der Nachbestellungen mangelt es fast durchweg. Außer der Stadt Essen, deren Erklärung bereits erwähnt ist, begründet nur die Stadt Kiel die Notwendigkeit der Nachbestellungen, und zwar damit, daß die Zähler über ihren Bedarf hinaus Zählpapiere verlangten.

Im Bezirke Coblenz war eine Anzahl Landwirtschaftskarten innen nicht bedruckt und mußte daher durch andere Abdrücke ersetzt werden.

2. Sonstige Bemerkungen über die Versendung der Zählpapiere.

Die Berichte aus den Bezirken Oppeln, Merseburg, Coblenz und Düsseldorf halten den Zeitraum zwischen der Übersendung der Zählpapiere und dem Zähltage für zu knapp. Die ersten drei Berichte erklären es für schwierig, in diesem kurzen Zeitraume die Vorbereitungen des Zählgeschäftes (Einteilung der Zählbezirke, Bestellung und Unterweisung der Zähler usw.) in zuverlässiger Weise zu erledigen, ohne andere Arbeiten zurückzusetzen. Im Bezirke Düsseldorf, wo die Werbung der Zähler schon vor Eintreffen der Drucksachen erfolgen mußte, ist es vorgekommen, daß manche Zähler noch am Zähltage zurücktraten, nachdem sie sich von der Schwierigkeit der ihnen gestellten Aufgabe überzeugt hatten. Ersatz war nicht mehr zu beschaffen, so daß noch in letzter Stunde das unentbehrliche Beamtenpersonal herangezogen werden mußte. Bei Verlängerung des Zeitraumes zwischen der Übersendung der Papiere und dem Zählungstage werde der Ersatz für zurückgetretene oder untaugliche Zähler noch früh genug erfolgen können.

Aus dem Bezirke Danzig wird die Überweisung zahlreicherer Reserveformulare befürwortet.

Im Bezirke Erfurt ist über die Mangelhaftigkeit des Papieres geklagt worden.

Im Bezirke Düsseldorf ist die vom Statistischen Landesamte ausgegangene „Bekanntmachung, betreffend die Berufs- und Betriebszählung“ erst am 31. Mai 1907 eingegangen, also zu spät, als daß eine genaue Befolgung der darin aufgestellten Grundsätze überall möglich gewesen wäre.

Der Bericht der Stadt Düsseldorf klagt darüber, daß die vom Statistischen Landesamte zusammengestellten „Entscheidungen und Grundsätze“ für die Ausführung der Zählung (Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz“ vom 5. Juni 1907) erst kurz vor dem 12. Juni und die Nachträge erst an dem Tage eingegangen seien, der ursprünglich als Ablieferungstermin der Zählpapiere an das Landesamt vorgesehen war. Auch der Berichterstatter des Bezirkes Oppeln hätte es im Interesse der Erleichterung des Zählgeschäftes gern gesehen, wenn die „Statistische Korrespondenz“ vom 5. Juni 1907 nicht erst unmittelbar vor der Zählung erschienen wäre.

II. Inhalt und Redaktion der Zählpapiere.

1. Im allgemeinen.

Mit wenigen Ausnahmen halten die Berichte die Zählpapiere für viel zu zahlreich, die Fragen, Bestimmungen und Erläuterungen für viel zu verwickelt, weitläufig und schwer faßlich. Wiederholt wird darüber geklagt, daß infolgedessen die Ausfertigung und Bearbeitung der Zählpapiere selbst den Zählern, ja sogar Bureaubeamten und anderen gebildeten Personen Schwierigkeiten gemacht habe, geschweige denn dem kleinen Handwerker, Arbeiter und Landmann, an dessen Auffassungsvermögen zu hohe Anforderungen gestellt seien. Man wünscht Verminderung, Vereinfachung und größere Volkstümlichkeit der Drucksachen. Aus dem Bezirke Potsdam wird berichtet, daß die Landräte zahlreiche Anfragen wegen der Bedeutung einzelner Fragen zu erledigen gehabt hätten. Demgegenüber haben im Bezirke Schleswig viele Unterbehörden die Zählpapiere als übersichtlich und gemeinverständlich bezeichnet. Auch der Berichterstatter des Bezirkes Hannover ist mit der Übersichtlichkeit zufrieden, und im Regierungsbezirke Gumbinnen sind Klagen über Schwierigkeit der Zählpapiere nur vereinzelt laut geworden.

Die Anleitungen insbesondere haben nach dem Berichte für den Bezirk Coblenz den Schwierigkeiten nicht völlig Rechnung getragen. Der Bericht aus Stralsund erklärt die Erläuterungen und Musterbeispiele sogar teilweise für verwirrend. Zwecks Förderung der Übersichtlichkeit wird aus dem Bezirke Frankfurt vorgeschlagen, daß die Erläuterungen von den Formularen getrennt und zusammen mit den Musterbeispielen gebracht werden sollten. In dem Berichte für den Bezirk Wiesbaden werden Erläuterungen nur für die schwierigsten Fragen und dann nur in knappester, bündigster Form empfohlen. Der Bericht der Stadt Breslau erblickt in einer Verminderung der Zahl der Kontrollfragen einen Vorteil und verlangt vor allem Kürzung der begleitenden Anweisungen. Zur Begründung der letzteren Forderung führt er als Beispiel an, daß sich die Bestimmung, wann ein Gewerbeformular und wann ein Bogen auszufertigen war, in den Papieren siebenmal befindet, und zwar jedesmal in einer unübersichtlichen Periode. In derartigen Wiederholungen erblickt er eine Verleitung zum Überspringen der Anleitungen. Die Berichterstatter der Bezirke Aurich und Cöln empfehlen den Vordruck von Musterbeispielen auf allen Formularen, da wegen der Fülle der Drucksachen die auf besonderem Papiere gebrachten Musterbeispiele wenig oder gar nicht beachtet seien. In den Bezirken Posen und Minden sind die Musterbeispiele dagegen als durchaus gut und zweckmäßig befunden worden.

In einer Anzahl von Bezirken haben die Gewerbepapiere besondere Schwierigkeiten bereitet. In einigen Bezirken wurde namentlich die Zählung der öffentlichen Betriebe unsicher. Da hierüber, wie die Stadt Breslau ausführt, nur in den Gemeindeanweisungen Vorschriften vorhanden waren, während sie in den Gewerbepapieren fehlten, die den öffentlichen Betrieben zugänglich gemacht wurden, mußten diese erst durch die Zählbehörden zur Ausfüllung veranlaßt werden, und da die Gewerbepapiere für die Verhältnisse der öffentlichen Betriebe nur wenig paßten, so machte die Ausfüllung viele Umstände. Auch im Stadtkreise Kiel und im Bezirke Cöln bereitete die Zählung der öffentlichen Betriebe Schwierigkeiten, in Cöln vor allem deshalb, weil der Begriff unklar war. Auch wünscht Cöln für die öffentlichen Betriebe selbständige Zählbezirke zur unmittelbaren Aufnahme durch die Betriebsleiter, wie bezüglich der Krankenhäuser bei der Berufszählung. Im Bezirke Breslau ist ferner bezüglich der Hausweber die Frage unklar gewesen, ob ein Gewerbeformular nötig sei. Der Magistrat zu Osnabrück schlägt für die Anleitung eine knappe, aber erschöpfende Belehrung darüber vor, welche Personen als selbständige Gewerbetreibende zu betrachten seien. Im Bezirke Wiesbaden hat die Verteilung von Gewerbeformularen an alle Haushaltungen die Zählung erschwert. Dieses Verfahren hat da, wo Wohnung und Betriebsstelle getrennt lagen, oft zu doppelten Ausfertigungen oder zur Unterlassung der Ausfüllung geführt. Erst schwierige Nachprüfungen haben diese Fehler beseitigt. Im Bezirke Breslau haben aus demselben Grunde verschiedene Gemeinden für jeden gewerblichen Arbeiter ein Formular ausgefüllt. Auch in den Bezirken Stettin, Münster, Düsseldorf und Aachen sowie in den Stadtkreisen Berlin,

Elberfeld, Kiel und Hamm sind aus demselben Grunde Störungen entstanden, während die Stadt Magdeburg gerade in der allgemeinen Beifügung der Formulare einen großen Vorteil erblickt. Vielfach wurde Unklarheit darüber beobachtet, wann ein Gewerbeformular und wann ein Gewerbebogen auszufüllen sei; dies wird vor allem aus den Bezirken Danzig, Köslin, Stralsund und Liegnitz berichtet, auch aus dem Bezirke Potsdam bezüglich der Kahnschiffer, die auf freien Gewässern auch Segel setzen. Die Berichte aus dem Bezirke und der Stadt Düsseldorf halten die Trennung der gewerblichen Erhebungen in eine Aufnahme der kleineren Betriebe mit einem Gewerbeformulare und der größeren Betriebe mit einem Gewerbebogen wegen der daraus entstehenden Verwirrung überhaupt nicht für empfehlenswert. Der Bericht aus Hildesheim ist derselben Meinung.

Bei der Landwirtschaftskarte wird in den Bezirken Potsdam, Frankfurt, Merseburg, Stralsund, Schleswig und Aurich sowie in den Stadtkreisen Kiel, Dortmund und Hamm der Umstand als störend bezeichnet, daß nicht genau vorgeschrieben sei, welches die kleinste landwirtschaftliche Fläche sei, für die eine Landwirtschaftskarte auszufertigen war. Zweifel darüber habe die Vorschrift hervorgerufen, daß für eine landwirtschaftlich benutzte Bodenfläche selbst vom kleinsten Umfange eine Landwirtschaftskarte verlangt wurde, während Ziergärten, in denen nebenher nur ein unbedeutender Anbau von Nutzpflanzen stattfindet, nicht in Frage kamen. Die Grenzen zwischen beiden Vorschriften stehen zu wenig fest, und es seien daher, so in den Bezirken Potsdam und Düsseldorf sowie der Stadt Elberfeld, auch über die Zählungspflicht kleiner Gartenbetriebe Zweifel entstanden. Zwecks Erzielung größerer Klarheit schlagen die Berichte der Bezirke Allenstein und Aurich sowie des Stadtkreises Kiel vor, eine bestimmte Mindestgröße der für die Ausfüllung einer Landwirtschaftskarte maßgebenden Grundfläche festzusetzen. Aurich wünscht außerdem Berücksichtigung des übrigbleibenden unbedeutenden Grundbesitzes bei Ausfüllung der Haushaltungsliste.

Im übrigen wird für die Zählpapiere im allgemeinen noch folgendes angeregt:

1. Aus dem Landkreise Hamm wird die Herstellung der einzelnen Drucksachen in verschiedenen Farben befürwortet.
2. Die Stadt Düsseldorf bedauert, daß es das Kaiserliche Statistische Amt versäumt habe, ein auf der Konferenz der Städtestatistiker im Mai 1907 in Aussicht gestelltes Erläuterungsheft zur Berufs- und Betriebszählung herauszugeben.
3. Da der Stadt Elberfeld eine am 3. Juni getroffene wichtige Entscheidung des Statistischen Landesamts erst am 18. Juni zugestellt sei, nachdem bereits in anderem Sinne verfahren war, empfiehlt der Oberbürgermeister von Düsseldorf die Errichtung von Korrespondenzbureaus bei den statistischen Zentralstellen, die jede wichtige Entscheidung sofort den Zählbehörden, besonders den Städten mit eigenen Statistischen Ämtern zu übermitteln hätten.

2. Wünsche und Ansichten über den Inhalt der einzelnen Zählpapiere.

a) Die Haushaltungsliste.

Zu allen Teilen der Haushaltungsliste sind Wünsche und Ansichten geäußert worden.

Auf der ersten Seite der Haushaltungsliste vermißt der Bericht des Bezirkes Königsberg eine Zeile für den Namen des Haushaltungsvorstandes und erblickt in diesem erwünschten Zusatze eine Erleichterung des Zählgeschäftes. Der Regierungspräsident zu Cöln empfiehlt, auch die verspätete Ausfüllung der Zählpapiere auf Seite 1 mit Strafe zu bedrohen und die Erläuterungen, namentlich bezüglich der Spalte 10, zu kürzen.

Betreffs der Seiten 2 und 3 wird in einem großen Teile der Berichte (16 von 46) über die Enge der Spalten geklagt. Speziell werden die Spalten 1, 2, 3, 6, 10, 11, 12, 13 und 17, vor allem aber die Spalte 7 als zu schmal bezeichnet. Im Anschlusse an letztere Spalte wird zum Teil eine besondere Spalte für die Kreisangabe gewünscht, da in Spalte 7 dafür kein Platz sei, daher die Angabe oft unterblieb. Der Oberbürgermeister von Aachen schlägt vor, die auf der gleichen Liste selten mehr als zweimal benutzten Spalten 17 bis 22 enger zu setzen und die übrigen zu verbreitern. Auch der Bericht des Bezirkes Cöln hält eine Verschmälerung der Spalten 17 bis 21 zugunsten der übrigen Spalten für zweckmäßig. Die Stadt Magdeburg weist darauf hin, daß Baden durch Zusammenlegung der Spalten 18/19 (Witwen) mit 20/21 (Waisen) erheblich an Raum gewonnen hat.

In mehreren Bezirken sind Kinder unter 14 Jahren ursprünglich nicht mit in die Haushaltungslisten eingetragen worden, was dadurch erklärt wird, daß in den Musterbeispielen schulpflichtige Kinder nicht aufgeführt sind; dadurch entstand die Meinung, daß berufslose und nicht erwerbstätige Kinder nicht aufzuführen wären.

In Spalte 3 ist im Stadtkreise Dortmund die Bezeichnung „Haushaltungsvorstand" selten eingetragen.

Für Spalte 4 empfiehlt die Stadt Berlin die Fassung

> „Falls vorübergehend anwesend, Angabe des ständigen Wohnortes",

da bei der jetzigen Fassung oft nur die erste Frage mit „ja" beantwortet, die zweite aber übersehen sei. Der Magistrat zu Kiel wünscht in dieser Spalte zum Zwecke besserer Kontrolle eine Frage nach Straße und Hausnummer.

Bezüglich der Spalten 6 und 9 wird vom Bezirke Allenstein — insbesondere wegen der Schwierigkeit der Feststellung bei vorübergehend Anwesenden — empfohlen, nur das Alter zu erfragen und auf die Religion zu verzichten.

Die Ausfüllung der Spalten 10 bis 13 hat mancherlei Schwierigkeiten verursacht; der größere Teil der Berichte hat jedoch betreffs dieser Spalten nichts zu bemerken. Meistenteils wird hervorgehoben, daß die Angaben in diesen Spalten zu ungenau und allgemein gehalten waren. Sehr oft erschienen in den Spalten 10 und 11 bezw. 12 und 13 nur ungenügende Bezeichnungen, wie Arbeiter, Fabrikarbeiter, Schlosser, Kaufmann, Verkäufer usw.; vielfach wurden die Fragen der Spalten 10 und 11 überhaupt nicht auseinandergehalten. Diese Ungenauigkeiten erklärt der Magistrat zu Altona im allgemeinen dadurch, daß die Beantwortung der Fragen leicht war, so daß die Ausfüllenden sich nicht veranlaßt fühlten, die Erläuterungen zu lesen.

Insbesondere führt er die häufige Benutzung des Wortes „Arbeiter" teils auf Steuerfurcht, teils auf Klassenbewußtsein zurück. Zur Vermeidung der ungenauen Angaben werden mancherlei Vorschläge gemacht. So glaubt Berlin, daß eine befriedigende Feststellung des „die Erwerbsquelle bildenden Produktionszweiges sowie der näheren Kennzeichnung der Beteiligung der Selbsttätigen bei der Arbeitsverteilung innerhalb dieses Produktionszweiges" namentlich deshalb erschwert worden sei, weil eine Angabe für die Betriebsstätte und Namen oder Firma des Betriebsinhabers gefehlt habe. Auch die Berichte des Bezirkes Marienwerder und der Magistrate zu Dortmund und Magdeburg wünschen eine Spalte für die Angabe der Betriebsstätte oder des Namens des Arbeitgebers, während der Oberbürgermeister von Düsseldorf sich eine bessere Beantwortung der Fragen 10 bis 13 durch folgenden Wortlaut verspricht:

> „In welchem Geschäfte, in welcher Fabrik, in welchem Erwerbszweige, Berufe (bei Beamten Behörde, Dienst- oder Verwaltungszweige) sind Sie im Hauptberufe (bezw. Nebenberufe) tätig?"

Die geeignete Verwertung namentlicher Bezeichnungen des Unternehmers hält der Bericht bei Benutzung des Adreßbuches für leicht. Der Bericht für den Bezirk Coblenz empfiehlt für Spalte 10, wie dieses ähnlich hinsichtlich der Beamten geschehen sei, den Hinweis:

„(bei Kaufleuten, Tagelöhnern, Arbeitern: Betriebsart, Branche)“.

Die Stadt Altona glaubt eine genauere Beantwortung der Berufsfragen dadurch zu erzielen, daß im Kopfe der Spalten 11 und 13 der Wortlaut „Stellung im Berufe oder Art der Beschäftigung“ gewählt wird, während bei den Beispielen allgemeine Ausdrücke wie „Arbeiter“, „Kontorist“ usw. wegzulassen wären. Im Berichte des Bezirkes Hannover werden bei Frage 10 einige Beispiele vermißt, ähnlich wie bei Frage 11, z. B. Landwirtschaft, Bäckerei, Schlächterei, Maschinenfabrik. Am weitesten geht der Berichterstatter des Bezirkes Erfurt. Da er bemerkt hat, daß die Haushaltungsvorstände für ordnungsmäßige Ausfüllung der Spalten 10, 12 und 13 häufig kein Verständnis hatten, so schlägt er (allerdings dem Sinne einer Berufszählung zuwider) vor, die berufsstatistischen Fragen 12/13 fortzulassen, zumal dann mehr Raum für die Spalten 7, 10, 11, 17, 18 und 20 bleiben würde. Endlich glaubt die Stadt Hamm, daß durch Umstellung der Spalten 10/11 bezw. 12/13 eine für den weniger gewandten Mann geläufigere und verständlichere Reihenfolge erzielt werde.

Besondere Schwierigkeiten hat in den Bezirken Königsberg und Merseburg die Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenberuf verursacht. Insbesondere haben in letzterem Bezirke Frauen, die nebenberuflich Heimarbeit betrieben, diese als Hauptberuf angegeben.

Im übrigen werden bezüglich der Spalten 10 bis 13 noch folgende Einzelwünsche bezw. Ausstellungen geäußert:

Der Bericht aus dem Bezirke Liegnitz bemerkt, daß aus den Erläuterungen zu Spalte 10 nicht zu ersehen gewesen sei, ob unter der Bezeichnung „Schüler“ nur Schüler höherer Lehranstalten über 14 Jahre oder auch Volksschüler zu verstehen seien. Im Bezirke Cassel ist die Bezeichnung „Schüler“ vielfach nicht in der Haushaltungsliste erschienen, weil die Angabe dieser Bezeichnung in den Musterbeispielen gefehlt habe. Die Stadt Hamm wünscht Aufnahme der Schüler und Studierenden im Kopfe der Berufsspalten. Schließlich erachtet die Stadt Altona die Auseinanderziehung der Unselbständigen im Kopfe der Spalten 11 und 13 in zwei Gruppen für unnötig und weist nebenbei darauf hin, daß der „Verkäufer“ im Kopfe dieser Spalten in der ersten Gruppe erscheint, während er in den Erläuterungen richtiger bei Gruppe 2 gebracht wird.

In demselben Stadtkreise hat sich endlich herausgestellt, daß sich infolge der Frage nach der „gegenwärtigen“ Tätigkeit in Spalte 10 arbeits- und stellenlose Personen als beschäftigungslos bezeichnet haben. Es wird daher eine entsprechende Bemerkung in den Erläuterungen gewünscht.

Auch die Spalten 14 bis 16 haben teilweise Schwierigkeiten verursacht.

Spalte 14 ist vielfach nicht oder falsch ausgefüllt worden. Nach Ansicht des Magistrats von Münster würde diese Spalte mehr beachtet worden sein, wenn sie deutlicher hervorträte. Die Stadt Dortmund dagegen glaubt, daß die Ausfüllung der Spalte oft deshalb unterblieben sei, weil der Text zu umfangreich und deshalb nicht gelesen worden sei. Die Stadt Magdeburg vermutet, daß die Notwendigkeit der Ausfüllung auch betreffs der z. Zt. Arbeitslosen zweifellos vielfach nicht beachtet sei, und fügt hinzu, daß auch hier die Frage nach dem Arbeitgeber eine gute Kontrolle ermöglicht hätte. Zur Erzielung besserer Antworten schlägt Berlin folgende Fragestellung vor:

„Werden für Sie Invalidenmarken geklebt oder kleben Sie selbst bezw. entrichten Sie Beiträge zur reichsgesetzlichen Invalidenversicherung bei Einzugsstellen oder bei den zur Durchführung der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung zugelassenen Kassen (Eisenbahn, Knappschaft, Seeberufsgenossenschaft)? (Ja oder Nein!).“

Der Berichterstatter des Bezirkes Cöln wünscht dagegen folgenden kurzen Wortlaut:

„Werden für Sie Invalidenmarken geklebt?“

Der Magistrat zu Magdeburg verspricht sich ein besseres Ergebnis, wenn die Frage kürzer gefaßt und die eingeklammerte Erläuterung der Anleitung zugewiesen wäre.

Bei Spalte 15 ist im Bezirke Erfurt die Unterscheidung zwischen Invaliden- und Altersrente meist schwer gefallen. Auch Berlin hat diese Erfahrung gemacht und wünscht deshalb im Kopfe den Zusatz („nicht Altersrente“). Die Stadt Kiel vermißt in den Erläuterungen zu Spalte 15 einen Hinweis auf die an nicht dauernd Erwerbsunfähige gewährten Renten (§ 16 des Invalidenversicherungsgesetzes). Schließlich wünscht die Stadt Altona, ein Gedanke, den auch die Stadt Magdeburg andeutet, in Spalte 15 einen Hinweis darauf, daß Militärinvalidenbezüge und Beamtenpensionen nicht in Frage kommen.

Zu Spalte 16 ist wenig bemerkt. Im Bezirke Erfurt und im Stadtkreise Magdeburg hat der Unterschied zwischen Voll- und Teilunfallrente Schwierigkeiten gemacht. Dies gilt auch vom Bezirke Cassel, wo das eingeklammerte Wort „(Vollrente)“ im Kopfe der Spalte als Nebenfrage angesehen worden ist, so daß auch Teilrenten eingetragen wurden. Zwecks sicherer Beantwortung der Frage 16 schlägt der Berichterstatter des Bezirkes Osnabrück folgende Fassung vor:

„Beziehen Sie eine Unfallrente? und zwar eine Vollrente oder Teilrente?“

Von der Stadt Magdeburg wird berichtet, daß die Absicht, mit Hilfe der Verzeichnisse der Postämter eine Kontrolle der Rentenempfänger vorzunehmen, an der Weigerung der Postbehörde gescheitert sei.

Die Spalte 17 wird nur im Berichte der Stadt Dortmund erwähnt; sie sei dort meist nicht ausgefüllt.

Zu den Spalten 18 bis 22 sind nur wenig Wünsche geäußert worden. Hin und wieder sind diese Fragen nicht beachtet.

Die Stadt Berlin wünscht daher eine deutlichere Hervorhebung der Überschriften sowie speziell der Worte „unter 18 Jahr“, da auch für Personen über 18 Jahre öfters Ausfüllungen erfolgt seien. Letzteres wird auch aus dem Bezirke Merseburg berichtet.

Bei Spalte 20 und 21 macht die Stadt Dortmund darauf aufmerksam, daß Personen auch dann als Waisen angesehen seien, wenn nur die Mutter verstorben war. Im Stadtkreise Düsseldorf und im Bezirke Cöln ist vielfach der Ausdruck „Waise“ gleichbedeutend mit „Vollwaise“ aufgefaßt, so daß Eintragungen für Halbwaisen, die noch die Mutter besaßen, oft unterblieben sind. Zur Vermeidung dieser Irrtümer schlägt die Stadt Düsseldorf folgenden Wortlaut der Fragestellung vor:

„Für eheliche Waisen (d. h. Personen, deren Vater gestorben ist) unter 18 Jahr.“

In Spalte 22 ist im Stadtkreise Dortmund oft irrtümlich „Nichtwaise“ eingetragen worden.

Das Verzeichnis B. hat in einigen Bezirken gewisse Schwierigkeiten verursacht. Im Bezirke Erfurt und im Stadtkreise Kiel hat sich der Raum dieses Verzeichnisses oft als zu knapp erwiesen, da vielfach ganze Familien abwesend waren. Aus den Bezirken Danzig und Merseburg wird hervorgehoben, daß die Angaben über die vorübergehend Abwesenden schwer zu erlangen seien. Im Stadtkreise Dortmund sind verschiedentlich anwesende Kostgänger unter B. als vorübergehend abwesend eingetragen. Im letzten Satze der Anleitung zum Verzeichnisse B. (Nicht als „vorübergehend abwesend“ gelten Familienangehörige, die ausbildungs-

oder erwerbshalber oder infolge von Militärdienst abwesend sind: derartige Personen sind hier nicht zu berücksichtigen) haben die Schlußworte in der Stadt Tangermünde zu dem Irrtume Veranlassung gegeben, daß diese Personen als Anwesende unter A. zu bringen seien. Es wird daher für den Schlußnachsatz folgende Fassung vorgeschlagen:

„derartige Personen gelten als ständig abwesend".

Ferner wird seitens des Berichterstatters des Bezirkes Merseburg für denselben Schlußsatz eine nähere Umgrenzung der Frage gewünscht, wann eine Person als „ausbildungs-" und namentlich „erwerbshalber" abwesend zu betrachten sei. Insbesondere wird eine zeitliche Festlegung empfohlen. Endlich hält es die Stadt Kiel für vorteilhaft, wie bei der Spalte 4 des Verzeichnisses A. auch unter B. nach dem Aufenthaltsorte zu fragen. Auch hier befürwortet sie, wie bereits bei Spalte 4 des Verzeichnisses A., die Hinzufügung einer Frage nach Straße und Hausnummer des Aufenthaltsortes und betont, daß durch dieses Kontrollmittel Doppelzählungen, wie z. B. die von vorübergehend abwesenden Personen, die sich in einem Krankenhause usw. desselben Ortes befinden, vermieden werden könnten.

Besonderen Anlaß zu Wünschen und Klagen haben die „Besonderen Fragen" auf Seite 4 der Haushaltungsliste gegeben. Hin und wieder sind sie falsch, weit öfter aber garnicht beantwortet worden. Als Erklärung für letzteren Umstand geben die Berichte der Städte Berlin und Breslau sowie der Bezirke Frankfurt und Cöln an, daß die Fragen als Teil der Erläuterungen aufgefaßt seien, so daß man ihre Beachtung, wie oft die der Erläuterungen, nicht für nötig erachtet habe. Im Bezirke Merseburg wird die Nichtbeachtung in erster Linie auf Oberflächlichkeit zurückgeführt. Zur Erzielung einer besseren Ausfüllung werden verschiedene Vorschläge gemacht. Der Bericht für den Bezirk Potsdam empfiehlt, die „Besonderen Fragen" von Seite 4 auf Seite 1 zu bringen, damit sie mehr beachtet werden. Die Erläuterungen sollen auf Seite 4 zusammengefaßt und durch einen Hinweis auf Seite 1 der Aufmerksamkeit des Lesers nahegebracht werden. Ferner wird geraten, den Hinweis auf die noch auszufüllenden Seiten in Rotdruck auszuführen. Die Berichterstatter der Bezirke Königsberg und Merseburg versprechen sich von einer Berücksichtigung der „Besonderen Fragen" auf den Musterbeispielen Erfolg. Der Magistrat zu Kiel glaubt, daß die Fragen weniger übersehen sein würden, wenn man nicht auf Seite 2, 3 und 4 von „Besonderen Fragen für Eigentümer usw." geredet, sondern wie 1895 gesagt hätte: „Besondere Fragen betreffend Landwirtschaftsbetrieb usw.", weil bei der jetzigen Fassung dieses Hinweises die Nichteigentümer usw. die besonderen Fragen nicht beachtet hätten. Auch aus dem Bezirke Cassel und vereinzelt anderswo befürwortet man für Seite 2 und 3 einen Hinweis darauf, daß die Fragen auf Seite 4 von jedem Haushaltungsvorstande zu beantworten seien. Im Bezirke Minden verspricht man sich durch kürzere Fassung und bessere Hervorhebung der Fragen eine befriedigendere Beantwortung, während der Bericht für den Bezirk Arnsberg den Vorschlag macht, die auf Seite 4 häufig übersehenen Fragen in knapper Form auf der Innenseite anzubringen. Die Stadt Hamm rät, zwecks Erzielung besserer Antworten die Fragen in der Art mehr hervorzuheben, daß $1/3$ der Seite unter der Überschrift „Antworten" frei bleibt, während die einzelnen Fragen durch Querlinien getrennt werden. Endlich schlägt der Bericht für den Bezirk Cöln vor, die besonderen Fragen auf Seite 4 oben an erster Stelle zu bringen.

In einigen Fällen haben sich betreffs des Abschnittes II der „Besonderen Fragen für Gewerbetreibende" Schwierigkeiten ergeben. Im Bezirke Königsberg sowie in den Städten Kiel und Altona ist es vielen Gewerbetreibenden nicht klar gewesen, daß bei II a Absatz 1 der besonderen Fragen nur dann Eintragungen vorzunehmen waren, wenn die Betriebsstätte nicht von der Wohnung entfernt lag. Im Berichte des Bezirkes Königsberg wird daher allgemein am Anfange, nicht bloß unter II a, ein Hinweis darauf gewünscht, daß es sich nur um solche Gewerbe handle, deren Betrieb von der Wohnung nicht entfernt liegt. Die Stadt Kiel schlägt bei II a Absatz 2 den Zusatz „in der Wohnung" oder „auf dem Wohngrundstücke" vor, während die Stadt Altona statt der Frage „Wieviel Gewerbebogen werden demgemäß ausgefüllt", den Wortlaut vorschlägt:

„Wieviel Gewerbebogen sind dieser Haushaltungsliste beigefügt?"

Ferner vermissen die letzteren beiden Städte sowie die Stadt Magdeburg unter II b eine Frage nach der Betriebsstätte der von der Wohnung entfernt liegenden Betriebe, gleichwie sie unter II a gestellt ist. Außerdem bemängelt Altona, daß bei einer Mehrheit von Inhabern desselben Gewerbebetriebes kein Platz vorhanden sei für Angabe desjenigen, der die Ausfüllung übernommen habe. Zur Gewinnung des entsprechenden Raumes für diese Fragen wird vorgeschlagen, zunächst dem Absatz 1 der besonderen Fragen eine allgemeine Vorschrift darüber anzufügen, wann ein Gewerbebogen und wann ein Gewerbeformular auszufüllen sei, und dann nebeneinander, durch einen Vertikalstrich getrennt, die über die Ausfüllung dieser Papiere verlangten Angaben anzuordnen.

In einigen Bezirken wird endlich darüber geklagt, daß der Bescheinigungsvermerk am Schlusse der Seite 4 zu wenig hervortrete und deshalb leicht übersehen werde. Der Magistrat zu Münster wünscht daher auf der ersten Seite einen Hinweis auf die Unterschriftspflicht. Schließlich schlägt noch der Bericht des Bezirkes Stettin für das Wort „Haushaltungsvorstand" fetten Druck vor, während im Berichte des Bezirkes Merseburg auf die Hervorhebung der Unterschriftsbefugnis des Zählers Gewicht gelegt wird.

b) Das Gewerbeformular.

(Über den Gewerbebogen siehe unter c.)

Obwohl sich mit dem Gewerbeformular nur der kleinere Teil der Berichte beschäftigt, werden doch mannigfache Ausstellungen und Wünsche laut.

Zunächst sei häufig, wie berichtet wird, die Ausfüllung von Gewerbeformularen fälschlich unterlassen worden. Der Bericht des Bezirkes Merseburg erblickt den Grund dafür darin, daß auf dem Formular eine Erläuterung des Begriffes „Gewerbe" fehle; im besondern hätte eine Umgrenzung des Begriffes des „Hausgewerbes" gegeben werden sollen. Im Stadtkreise Dortmund ist die Ausfüllung teilweise deswegen unterblieben, weil man glaubte, daß ein Gewerbepapier nicht nötig wäre, wenn im Betriebe nur Familienangehörige tätig seien. Im Bezirke Merseburg haben sich viele selbständige Heimarbeiter nicht als „selbständige Gewerbetreibende" im Sinne der Frage 1 des Gewerbeformulars betrachtet und deshalb kein Formular ausgefüllt. Den Grund dafür erblickt der Bericht teils in mangelhafter Bildung, teils aber auch in Steuerfurcht. Zwei besondere Fälle von Nichtausfüllung des Gewerbeformulars werden aus der Stadt Breslau und dem Bezirke Cöln berichtet. In Breslau hat trotz der Zählpflichtigkeit des Musikgewerbes kein einziger Musiklehrer ein Gewerbeformular ausgefüllt, und im Bezirke Cöln, auch in der Stadt Altona hat eine Anzahl von Architekten und Inhabern künstlerischer Betriebe, die sich als Künstler, nicht als Gewerbetreibende betrachteten, die Ausfüllung eines Formulars zunächst verweigert. Dies würde nicht geschehen sein, wenn das Papier nicht als „Gewerbeformular", sondern als „Betriebsformular" bezeichnet wäre. Über besondere Zweifel

wird auch aus dem Bezirke Allenstein berichtet. Dort ist es unklar gewesen, ob für Betriebe, in denen z. Zt. der Zählung ausnahmsweise mehr als 3 Personen tätig waren, ein Gewerbeformular genüge oder ob ein Gewerbebogen nötig sei. Es wird eine diesbezügliche Bestimmung auf dem Gewerbeformular vermißt.

Die Städte Altona und Kiel betrachten die Bezeichnung „Gewerbeformular" sowohl für die ganze Drucksache wie auch für die einzelnen Spalten als unpraktisch und störend. Altona empfiehlt daher als Bezeichnung für das ganze Blatt „Gewerbeblatt" oder „Gewerbekarte" oder auch „Betriebsblatt" oder „Betriebskarte". Die Berichte der Stadt Dortmund und des Bezirkes Cöln halten die Einteilung der Drucksache in drei Spalten für unzweckmäßig, da die dreifache Wiederholung derselben Fragestellung öfters die Ausfüllung aller 3 Spalten auf beiden Seiten veranlaßt hat, auch wenn es sich nur um einen Betrieb handelte. Im Berichte des Bezirkes Cöln wird daher vorgeschlagen, in Anbetracht der wenigen Fälle, in denen mehr als ein Schema erforderlich war, das Gewerbeformular nur für ein Gewerbe einzurichten. Derselbe Bericht empfiehlt, im Interesse der Zählung die Anwendung der Gewerbeformulare auf Betriebe mit höchstens 5 Personen auszudehnen.

Im Bezirke Allenstein sowie in den Stadtkreisen Breslau und Düsseldorf ist mangels einer bestimmten Vorschrift die Frage unklar gewesen, wo das Gewerbeformular auszufüllen war, ob in der Wohnung oder an der Betriebsstätte, falls beide getrennt lagen, ein Mangel, der auch die Prüfung erschwert habe. Irreführend hat, wie aus den letztgenannten Stadtkreisen berichtet wird, der Umstand gewirkt, daß das Gewerbeformular nicht, wie der Gewerbebogen, eine diesbezügliche Vorschrift enthält; bemängelt wird auch, daß auf dieser Drucksache nicht die Unterschrift des Gewerbetreibenden, sondern die des Haushaltungsvorstandes verlangt wird. Die Bezeichnung des Gewerbeformulars als „Ergänzungsformular" zur Haushaltungsliste hat weiter zu der Annahme geführt, daß die kleinen Betriebe nur bei den Haushaltungen zu zählen seien; die anders lautende Vorschrift in der Anweisung für die Zähler ist nur auf die größeren Betriebe bezogen worden. Erst nach dem 12. VI. 07 sei diese Ansicht vom Statistischen Landesamte berichtigt worden. Zur Vermeidung dieses Mißstandes wird ein entsprechender Vermerk am Kopfe gewünscht. Die Stadt Hamm verspricht sich eine Vermeidung von Zähllücken und Doppelzählungen dadurch, daß das Gewerbeformular von der Haushaltungsliste unabhängig gemacht und nur an der Betriebsstätte ausgefüllt wird. Auch die Vorschrift, daß das Kontor als Sitz des Gewerbebetriebes zu gelten hat, falls die Betriebsräume davon getrennt liegen, wird bemängelt. Der Stadt Altona erscheint es z. B. nicht angängig, daß Altonaer Betriebe in dem benachbarten Hamburg gezählt werden, nur weil das Kontor dort liegt. Man wünscht daher, wenn die kaufmännische und technische Abteilung eines Betriebes an verschiedenen Orten liegen, eine Auseinanderziehung in zwei Bogen. Im übrigen wird empfohlen, die Betriebsstätte als Sitz des Gewerbes zu nehmen, mit Ausnahme der Transport- und Baugeschäfte.

In einigen Bezirken (Königsberg, Berlin, Altona, Kiel) wird auf dem Gewerbeformular eine Zeile für die Wohnung des Gewerbetreibenden vermißt. Berlin wünscht die Angabe der Adresse im Kopfe des Formulars, Altona im Formular selbst bei Frage 3. Als Grund für den vorgeschlagenen Zusatz bezeichnet der Bericht aus Berlin die Notwendigkeit, bei Formularen ohne Haushaltungsliste die Angaben der letzteren zu kontrollieren; auch Kiel weist darauf hin, daß ohne diesen Zusatz der Zähler die Spalte 11 der Kontrolliste nicht ausfüllen könne.

In dem Bezirke Königsberg und der Stadt Kiel wird auf den Gewerbeformularen eine Stelle zur Aufnahme des Gesamtbetriebes vermißt. Die Stadt Magdeburg endlich wünscht Kontrollfragen über die außerhalb der Betriebsstätte beschäftigten Personen und über Motoren, da sonst nicht sicher zu ermitteln sei, ob nicht doch für Betriebe Formulare ausgefertigt seien, die Bogen hätten haben müssen.

Zu den einzelnen Fragen wird folgendes bemerkt:

Berlin klagt darüber, daß bei Frage 1 bisweilen der Name des nicht selbsttätigen Geschäftsinhabers angegeben sei, und empfiehlt deshalb die Hinzufügung der Worte „bezw. Betriebsleiters".

Der Magistrat zu Altona glaubt, daß Frage 3 ausfallen könne, da sie schon im Kopfe erledigt sei.

Bei Frage 3 und 4 wünscht Berlin zur Feststellung der Belegenheit eine Frage nach Straße und Hausnummer.

Die Frage 8 hat in einem wesentlichen Teile der Bezirke große Schwierigkeiten bereitet. Verschiedene Gründe haben ihre falsche Auslegung verursacht. So hat die auf der Drucksache gegebene Begriffsbestimmung „Hausgewerbetreibender" und „Heimarbeiter" in den Bezirken Merseburg und Münster sowie in den Stadtkreisen Elberfeld und Altona nicht genügt. Insbesondere wünschen die Berichterstatter der Bezirke Frankfurt, Liegnitz, Erfurt und der Städte Hamm und Berlin eine genaue Hervorhebung der Unterscheidungsmerkmale zwischen beiden Begriffen. Auch der Bericht des Bezirkes Düsseldorf drückt einen gleichartigen Wunsch aus, indem er hervorhebt, daß unter Frage 8 nach Hausgewerbetreibenden und Heimarbeitern gefragt sei, während die Erläuterungen dazu sich allein auf die Hausgewerbetreibenden beschränkten. Im Bezirke Posen hat fast jeder in eigener Werkstatt arbeitende selbständige Meister die Frage 8 ausfüllen zu müssen geglaubt. Auch im Stadtkreise Altona ist dies oft zu Unrecht geschehen. Im Bezirke Cassel ist dagegen das Wort „Hausgewerbetreibender" oft so gedeutet, als ob der Betrieb im „eigenem Hause" das maßgebende Merkmal sei. Im Stadtkreise Düsseldorf haben die stark hervortretenden Worte „in eigener Wohnung" oft den Anlaß dazu gegeben, daß Frage 8 bejaht wurde, falls ein Gewerbe zwar in der Wohnung, aber weder als Hausgewerbe noch als Heimarbeit im Sinne der Zählung betrieben wurde. Auch in den Bezirken Danzig, Lüneburg und Cöln sowie in den Stadtkreisen Dortmund und Magdeburg hat die Frage 8 zu Irrtümern Veranlassung gegeben.

Den mannigfachen Bemängelungen stehen fast keine Verbesserungsvorschläge gegenüber. Außer dem Berichte des Bezirkes Posen, der bei der Fragestellung mehr betont zu sehen wünscht, daß es sich um Arbeit für fremde Meister usw. handle, macht nur die Stadt Altona bestimmte Vorschläge. Sie empfiehlt, entweder die Fragestellung von 1895 zu wählen oder eine negative Vorfrage einzufügen, etwa in folgender Art:

„Arbeiten Sie nicht direkt für Privatkunden, sondern nur für fremde Rechnung, für Geschäfte oder Fabriken?"

Auch die Erläuterungen zu Frage 8 sind nicht unerwähnt geblieben. Im Bezirke Merseburg nämlich ist die Bemerkung, daß Schneider usw., die in der eigenen Wohnung nur für den Bedarf ihrer Kunden tätig seien, „hier", also bei Frage 8, keine Eintragungen zu machen hätten, irrtümlich auf das ganze Formular bezogen worden, so daß überhaupt kein Papier ausgefertigt wurde. Als kleine Ungereimtheit in diesen Erläuterungen wird ferner erwähnt, daß hier teils „Einträge", teils „keine Einträge" vorgeschrieben werden, während bejahende Einträge gemeint sind, da ja in jedem Falle Einträge (Ja oder Nein) verlangt werden.

Bei Frage 9 des Gewerbeformulars führt die Stadt Berlin an, daß der Wortlaut der Frage lediglich zur Eintragung von solchen Inhabern berechtige, die mit Gehilfen arbeiten. Auch die Stadt Dortmund berichtet von falscher Ausfüllung der



Frage 9 a, vor allem aber die Stadt Altona, die für die Überschrift der Frage 9 folgenden Wortlaut empfiehlt:

„9. Personen, die in dem bei 5 genannten Gewerbe (Betriebe) tätig sind“.

Ferner hat bei Frage 9 die Trennung in die Abteilungen a) und b) in der Stadt Dortmund die irrtümliche Auffassung veranlaßt, daß eine Eintragung unter b) auch dann noch statthaft sei, wenn bei a) bereits 3 Personen erschienen. Auch im Bezirke Merseburg ist man auf Grund desselben Irrtumes von der Ansicht ausgegangen, daß die Zulässigkeit von höchstens 3 Personen für das Gewerbeformular sich nur auf Inhaber, Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge beziehe. Daher sind in diesen Fällen vielfach ursprünglich nur Gewerbeformulare statt -Bogen ausgefertigt worden.

Endlich hält der Magistrat zu Hamm bei Frage 9 die Angabe von Namen für entbehrlich und die Angabe der Zahl der Hilfspersonen für ausreichend.

Die der Ziffer 9 angeschlossene Frage nach der Höchstzahl des unter 9 a verzeichneten Personals ist im Stadtkreise Dortmund selten beantwortet.

Bei Frage 11 erachtet der Bericht des Bezirkes Liegnitz das eingeklammerte Wort „(Läden)“ hinter den Worten „offene Verkaufsstellen“ für unzweckmäßig.

Als kleinen Mißstand erwähnt noch der Bericht des Bezirkes Wiesbaden, daß die Frage auf der 1. Seite, linke Hälfte des Gewerbeformulars „Wieviel derartige Formulare werden demgemäß ausgefüllt?“ in der Regel nicht beachtet sei, da sie zu sehr außer dem Rahmen der Fragestellung liege.

Mehrere Berichte, so der von Stettin, Liegnitz und Merseburg bemängeln die Verteilung des Gewerbeformulars an jede Haushaltung, da dieserhalb viele nicht selbständige gewerbstätige Personen (z. B. Maurer) irrtümlich zur Ausfüllung des Zählpapieres veranlaßt worden seien.

c) Die Musterbeispiele.

An den Musterbeispielen sind nur vereinzelte Ausstellungen gemacht worden. Auch wird fast allgemein hervorgehoben, daß die Beifügung von Musterbeispielen sehr zweckmäßig gewesen sei.

Im allgemeinen sind die Beispiele hinreichend beachtet worden. Im Bezirke Frankfurt ist dies jedoch nicht immer der Fall gewesen; der Bericht verspricht sich eine ausgiebigere Beachtung, wenn, wie schon bei Besprechung des Inhaltes und der Redaktion der Papiere im allgemeinen vorgeschlagen sei, die Erläuterungen ausschließlich bei den Musterbeispielen abgedruckt würden.

Im Stadtkreise Kiel und im Bezirke Cöln ist als Mangel empfunden worden, daß die Musterbeispiele mehr den Verhältnissen des Landes und der Kleinstädte als denen der Großstadt angepaßt sind.

Ferner hätte es die Stadt Kiel gern gesehen, wenn auch die vierte Seite der Haushaltungsliste auf den Musterbeispielen berücksichtigt wäre; Raum dazu wäre durch Mitbenutzung der ersten Seite zu gewinnen gewesen. Auch im Berichte des Bezirkes Königsberg wird dies als ein Mangel erwähnt.

Noch mehr aber wird in letzerem Berichte, wie auch in dem des Bezirkes Coblenz, die Einführung eines Musterbeispieles für eine Landwirtschaftskarte befürwortet. Auf diese Weise wäre nach Ansicht des Berichterstatters des Bezirkes Königsberg die Ungenauigkeit auf Seite 4 des Musterbeispieles vermieden worden, daß der Haushaltungsvorstand Karl Meier, der im Hauptberufe Landwirt ist, auf dem ersten Gewerbeformular unter 9 a erschienen sei. Es hätte demnach im Formular heißen müssen: „Der Inhaber Karl Meier wird hier nicht aufgeführt, weil er in der Land- und Forstwirtschaftskarte unter C. genannt ist“. Die Eintragung betreffs des Karl Meier wird auch in den Berichten der Städte Altona, Kiel und Düsseldorf als störend bezeichnet. In letzerem Stadtkreise soll sie Doppelzählungen veranlaßt haben.

Schließlich werden noch folgende Einzelheiten erwähnt: In Spalte 14 ist, wie der Bericht des Bezirkes Arnsberg bemerkt, für Personen unter 16 Jahren, die noch nicht versicherungspflichtig sind, einigemale ein „Ja“ eingesetzt. Bei den Spalten 15 und 16 weist der Magistrat zu Kiel darauf hin, daß anstatt der Striche, entsprechend der Vorschrift im Kopfe der Spalten, die Antwort „Nein“ hätte erscheinen müssen.

Daß auch die Erwähnung von Kindern unter 14 Jahren gewünscht wird, ist bereits bei Besprechung der Haushaltungsliste vermerkt.

d) Die Land- und Forstwirtschaftskarte.

Die Fassung der Land- und Forstwirtschaftskarte muß im allgemeinen als befriedigend gegolten haben, da sie in einem namhaften Teile der Berichte nicht erwähnt wird. Nur folgende Wünsche und Vorschläge sind laut geworden:

Aus dem Bezirke Stettin wird angeregt, für ganz kleine landwirtschaftliche Betriebe die Ausstellung besonderer Landwirtschaftskarten fortfallen zu lassen, indem z. B. das Deputatland bei dem Besitzer mit aufgeführt und die Zahl der Deputanten nebst der auf sie entfallenden Fläche in einer besonderen Spalte nachgewiesen werden könnte. Die Stadt Magdeburg wünscht für kleinere Landwirtschaftsbetriebe ein besonderes, einfacheres Formular.

Aus dem Bezirke Allenstein und der Stadt Hamm wird gewünscht, daß die Ausfüllung der Landwirtschaftskarte von einer bestimmten Fläche abhängig gemacht werde, aus dem Bezirke Frankfurt, daß die Größe der „Fläche kleinsten Umfanges“ genau angegeben und der „unbedeutende Anbau von Nutzpflanzen“ näher bezeichnet werde; ähnliches wird aus dem Bezirke Aurich und der Stadt Kiel vorgeschlagen. Aus mehreren Bezirken wird in ähnlichem Sinne über Zweifel berichtet, wann kleinste landwirtschaftlich benutzte Flächen die Ausfüllung der Landwirtschaftskarte bedingen.

Im einzelnen bemängelt der Bericht des Bezirkes Erfurt, daß auf Seite 1 die Frage nach der Haupterwerbsquelle und außerdem nach dem Hauptberufe gestellt sei, was meist unrichtige Antworten veranlaßt habe. Verständlicher wäre nur eine Frage nach dem Hauptberufe und etwa nach dem Nebenberufe gewesen. Die Stadt Berlin wünscht auf Seite 1 außer der Zeile für den Wohnort auch eine solche für Straße und Hausnummer und eine Frage nach der Belegenheit des Betriebes.

Betreffs der Seite 2 wird in den Berichten der Bezirke Allenstein, Köslin, Posen, Bromberg, Breslau, Magdeburg, Merseburg, Stade, Wiesbaden, Coblenz, Trier und Sigmaringen die Bemerkung gemacht, daß die kleineren Grundbesitzer sich häufig weder über die Größe ihres Besitzes noch über die Fläche der Kulturarten bezw. des Anbaues der einzelnen Fruchtarten genau unterrichtet gezeigt haben. In den Bezirken Coblenz und Sigmaringen mußte deshalb oft auf die Steuerlisten und Grundsteuer-Mutterrollen zurückgegriffen werden. Neben dieser Unkenntnis wird im Bezirke Köslin auch die Steuerfurcht als Ursache unrichtiger Größenangaben angesehen. Ferner wird aus den Bezirken Marienwerder, Frankfurt und Coblenz berichtet, daß der ländlichen Bevölkerung die Berechnung in Hektar und Ar meist nicht geläufig sei, so daß die Angaben oft nach Morgen und Ruten gemacht wurden. Unter „B. Bodenbenutzung“ wird im Berichte des Bezirkes Liegnitz ein Vordruck für die häufig gebauten Runkel- (Futter-) rüben gewünscht oder doch Anführung der Flächen für diese Fruchtart unter „Futterpflanzen“ befürwortet. In den Berichten der Bezirke Potsdam, Stade, Cöln und des Stadtkreises Kiel werden bei diesem Abschnitte Fragen über Obstbau vermißt; ebenso wird in Pinneberg die Berücksichtigung der Baumschulen gewünscht.



Zu Seite 3, Abschnitt C, führt der Magistrat zu Altona folgendes aus: Während im Gewerbe die vorübergehend tätigen Familienangehörigen aus dem sonstigen Personal ausgeschieden und anhangsweise verzeichnet werden, seien sie bei C 2b der Landwirtschaftskarte unter den am 12. VI. 07 beschäftigten Personen erfragt. Daher seien Familienangehörige, die gerade am 12. VI. 07 nicht tätig waren, oft nicht eingetragen, obgleich es bei diesen Personen gleichgültig war, ob sie am 12. VI. 07 tätig waren oder zufällig nicht. Die Anleitung zu C, die darüber belehrte, sei meist nicht gelesen worden, da man dies bei der Leichtigkeit der Ausfüllung des Abschnittes C nicht für nötig hielt. Es wird daher empfohlen, die mithelfenden Familienangehörigen ähnlich wie im Gewerbe zu ermitteln.

Zu C4 der Seite 3 hebt der Bericht des Bezirkes Köslin hervor, daß die Frage nach der Höchstzahl der im Vorjahre gleichzeitig beschäftigten nichtständigen Arbeitskräfte weder für den Einzelbetrieb noch für die Gesamtheit nutzbare Zahlen ergebe. Wertvoller erscheine eine Frage nach der Gesamtzahl der Arbeitstage innerhalb eines Jahres.

Zum Abschnitte „D. Viehstand“ endlich bemerkt der Bericht des Bezirkes Köslin, daß hier nicht immer zuverlässige Eintragungen erfolgt seien. Schließlich wünscht der Landrat des Kreises Weißenfels die Hervorhebung der Untergruppe „Kühe“ durch fetten Druck.

e) Der Gewerbebogen.

Die Ausfüllung des Gewerbebogens hat seinem Umfange und seiner Vielgestaltigkeit wegen in einem Teile der Bezirke mancherlei Schwierigkeiten bereitet.

In den Bezirken Danzig und Frankfurt sowie in den Stadtkreisen Berlin und Düsseldorf wird die äußere Anlage des Zählpapieres für unpraktisch gehalten. Die auf der Rückseite der Seite 3 befindliche Seite 4 sei, trotz des Hinweises auf Seite 3, oft übersehen worden; ebenso sei die Seite 6 häufig nicht beachtet. Zur Vermeidung dieses Übelstandes schlägt Berlin vor, die Fragen so zusammenzufassen, daß sie auf 4 Seiten erscheinen können; der Bericht des Bezirkes Frankfurt wünscht dagegen eine fortlaufende Numerierung der Seiten nach ihrer äußeren Lage im Zählpapiere.

Im Stadtkreise Dortmund ist es, wie beim Gewerbeformular, so auch beim Gewerbebogen vorgekommen, daß die Ausfüllung für unnötig gehalten wurde, wenn nur Familienangehörige in dem betreffenden Gewerbe tätig waren.

Besondere Schwierigkeiten hat im Bezirke Merseburg sowie in den Stadtkreisen Berlin und Magdeburg die Vorschrift verursacht, daß für die einzelnen Betriebsabteilungen von Gesamtbetrieben besondere Bogen auszustellen waren. Die Spaltung der Gesamtbetriebe machte oft eine willkürliche Verteilung der Personen, Maschinen und elementaren oder motorischen Kräfte nötig, da die einzelnen Betriebsarten häufig so ineinandergriffen, daß eine sichere Scheidung unmöglich sei. Dies gilt, wie aus dem Bezirke Merseburg berichtet wird, namentlich von Maschinenfabriken, Warenhäusern, Hotels mit Restaurationen, Konditoreien mit Café u. dergl. Die Bemerkung in der Anleitung, daß die Ausführung der Trennung dem „sachgemäßen Ermessen des Geschäftsleiters“ überlassen sei, soll im Bezirke Merseburg die Betriebsleiter zur oberflächlichen Erledigung ihrer Aufgabe verleitet haben.

Betreffs der einzelnen Fragen wird folgendes bemerkt:

Bei Frage 5 vermißt die Stadt Berlin für Großstädte einen Vordruck für Straße und Hausnummer. Die Stadt Altona hält diese Frage im allgemeinen nicht ohne weiteres für verständlich, zumal die Lage der Betriebe schon auf Seite 1 angegeben sei. Insbesondere sei das Verhältnis von Frage 5c (Filialen) zu 6b (offene Verkaufsstellen) unklar gewesen. Zum besseren Verständnisse der Bedeutung dieser beiden Fragen wird für die Anleitung folgende Erläuterung vorgeschlagen:

> „Bei Beantwortung der Frage 5 ist zu unterscheiden, ob der Gewerbebogen ein Hauptgeschäft oder ein Zweiggeschäft betrifft. Wenn es sich um ein Hauptgeschäft handelt, so sind auf dem Gewerbebogen desselben und, wenn ein in einzelne Teilbetriebe zu zerlegender Gesamtbetrieb in Frage steht, auf dem Gewerbebogen des hauptsächlichsten Teilbetriebes alle vom Hauptgeschäfte eingerichteten oder betriebenen selbständig geleiteten Filial- oder Zweiggeschäfte sowie die zum ausschließlichen Vertriebe der eigenen Erzeugnisse für Rechnung des Hauptgeschäftes dienenden offenen Verkaufsstellen und Läden, auch die in auswärtigen Gemeinden belegenen, aufzuführen unter Angabe der Gemeinde, der Straße und Hausnummer, erforderlichenfalls auf einer besonderen Nachweisung. Bei Filial- oder Zweiggeschäften ist eine Aufzählung der übrigen Filialgeschäfte nicht nötig; auch die Frage 6b bezieht sich nur auf das im vorliegenden Gewerbebogen beschriebene Geschäft.“

In der Stadt Berlin ist der Unterschied zwischen aufnahmepflichtigen selbständigen Filialgeschäften und offenen Verkaufsstellen nicht klar genug erschienen. Im Bezirke Wiesbaden ist der Raum bei 5c zu knapp gefunden worden.

Die Frage 6 wünscht die Stadt Berlin in abgekürzter Form unter 5d eingefügt zu sehen.

Die Frage nach dem Hausgewerbe und der Heimarbeit — 6a — hat im Bezirke Münster sowie in den Stadtkreisen Altona und Düsseldorf dieselben Schwierigkeiten bereitet wie bei den Gewerbeformularen.

Für Frage 8 wird im Berichte des Bezirkes Cöln des besseren Verständnisses halber hinter den Worten „betrieben von“ der Zusatz „— für Rechnung —“ gewünscht.

Betreffs der Frage 9A wird im Bezirke Cöln bemängelt, daß das ausführliche Verzeichnis der bei b–d verzeichneten Personen (Seite 5) von dieser Frage getrennt ist. Ferner wird die bestimmte Anweisung vermißt, daß nur die am Zähltage tatsächlich beschäftigten (also nicht die kranken und beurlaubten) Personen zu verzeichnen seien. Weiter ist es im Bezirke Erfurt zweifelhaft gewesen, wo das kaufmännische Personal (Handlungsgehilfen und Lehrlinge) zu erscheinen habe, ob unter 9A b oder d. Auch wird im Bezirke Königsberg an der Spitze ein Hinweis darauf gewünscht, daß für helfende Familienangehörige 9Ag bestimmt ist. Der Magistrat zu Kiel schlägt endlich vor, für die Frage 9Ag eine Antwort mit „Ja“ oder „Nein“ vorzusehen.

Bei Frage 9B sind im Stadtkreise Düsseldorf die Strafgefangenen, die für ansässige oder auswärtige Firmen arbeiten und durch einen Beauftragten der Firma kontrolliert und von der Firma bezahlt werden, bei der betreffenden Firma als Heimarbeiter gezählt worden. Eine allgemeine Vorschrift, wie in solchen Fällen zu verfahren sei, wird gewünscht.

Für Frage 10 wird seitens des Magistrats zu Kiel in gleicher Weise wie für 9Ag eine Antwort mit „Ja“ oder „Nein“ vorgeschlagen. Die Fragestellung von 1895 erscheine besser.

Zu der häufig teils gar nicht teils unrichtig ausgefüllten Frage 11, die namentlich den kleineren Gewerbetreibenden Schwierigkeiten machte, werden folgende Wünsche geäußert.

Die Stadt Berlin empfiehlt für die Anmerkung zu dieser Frage nachstehenden Wortlaut:

„1 Kilowatt = 1 000 Watt, 1 Watt = 1 Volt × 1 Ampère“

und bemerkt gleichzeitig, daß an jedem Elektromotor die aufgenommene Energie in V. und A. abzulesen sei. Seitens des Magistrats zu Altona wird erklärt, daß sich nur eine

Frage nach der „Leistungsfähigkeit“ der Maschine beantworten lasse, nicht aber eine Frage nach der „verwendeten Kraftleistung“ bezw. der „verwendeten elektrischen Kraft“. Der Oberbürgermeister zu Düsseldorf dagegen ist der Ansicht, daß „nicht die Leistungsfähigkeit der Maschinen oder die in einem gewissen Zeitraume verwendete Kraft“, sondern nur das Maß der regelmäßigen Beanspruchung erfragt werden sollte.

Bei Frage 12 wird im Berichte des Bezirkes Cöln bemängelt, daß das dazu gehörige Verzeichnis der Maschinen von dieser Frage getrennt sei. Die Ausfüllung dieses Verzeichnisses wird vom Magistrat zu Altona für ungleichmäßig und unvollständig gehalten, teils weil eine namentliche Aufführung der Maschinen nicht vorgeschrieben sei, teils weil viele Betriebe ihre Maschinen als Geschäftsgeheimnis betrachteten. Auch im Stadtkreise Dortmund hat die Unvollständigkeit der Ausfüllung dieses Verzeichnisses viele Rückfragen veranlaßt.

Bezüglich der Frage 13, die im Stadtkreise Dortmund für Gesamtbetriebe oft überhaupt nicht ausgefüllt war, herrschten in einigen Bezirken (Bromberg, Oppeln, Cöln) und im Stadtkreise Kiel Unklarheiten. Besondere Wünsche spricht jedoch nur der Magistrat zu Kiel und der Bericht des Bezirkes Cöln aus: ersterer wünscht für die Erläuterungen eine nähere Bestimmung der unter 13 b erfragten Gesamtzahl der Personen, letzterer vermißt, wie schon bei Frage 9, eine bestimmte Anweisung, daß nur die am Zähltage tätigen (also nicht kranke, beurlaubte) Personen zu zählen seien.

Die Frage 14 ist oft nicht ausgefüllt worden: teilweise ist die Ausfüllung auch ungenau gewesen. So sind im Stadtkreise Kiel zum Teil Filialen aufgeführt, die zur Frage 5 c gehörten. Zur Vermeidung dieses Irrtums wird eine erläuternde Bemerkung vorgeschlagen, daß „die bei 13 bezeichneten Gesamtbetriebe einschließlich der unter 13 nicht berücksichtigten Filialen zu verstehen seien“. Der Bericht für den Stadtkreis Düsseldorf führt an, daß die Begriffe „Betriebsinhaber“ und „Betriebsbesitzer“ bei Frage 14 gleichsinnig behandelt worden seien: da beide Begriffe sich nicht immer deckten, so verfehle die Frage ihren Zweck, eine Statistik der Besitzkonzentration zu ermitteln.

Betreffs der Frage 15 wird im Bezirke Königsberg über mangelhafte Ausfüllung geklagt.

Schließlich ist im Bezirke Merseburg die Unterschrift des Gewerbebogens oft unterblieben, weil die dafür bestimmte Stelle zu wenig sichtbar sei.

f) Die Anweisung für die Zähler.

Zu der Anweisung für die Zähler wird nur wenig bemerkt.

Der Bericht des Bezirkes Minden bezeichnet sie als zweckmäßig, während die Stadt Berlin bemerkt, daß sie über einige Fragen der Betriebszählung nicht genügende Auskunft gebe. Im Stadtkreise Elberfeld ist die Anweisung den örtlichen Verhältnissen entsprechend durch Besprechungen ergänzt worden. Die Stadtkreise Magdeburg, Dortmund und Essen vermissen eine Bestimmung des Tages, von dem ab die Zählpapiere auszutragen seien. Die unter Ziffer 2 Absatz 2 vorgeschlagene Numerierung der Haushaltungslisten vor der Austeilung ist im Bezirke Cöln unpraktisch erschienen, da nur eine nachträgliche Numerierung die richtige Einschaltung übergangener Haushaltungen ermögliche. Die in demselben Absatze enthaltene Vorschrift, wonach die für Betriebsstätten ohne Haushaltungen ausgegebenen Gewerbepapiere anstatt der Nummer mit der Bezeichnung „ohne Haushaltungsliste“ zu versehen sind, hat im Bezirke Cöln zu Zweifeln Anlaß gegeben, ob die betreffenden Gewerbepapiere mit den Haushaltungen der auf der Betriebsstätte wohnenden Portiers, Arbeiter usw. zu verbinden seien. Im übrigen bemängelt der Magistrat zu Kiel, daß in der Anweisung mehrfach der Ausdruck „Gewerbebogen“ im Sinne der gewerblichen Zählpapiere schlechthin gebraucht sei (Spalte 2, letzte Zeile, Spalte 4, Zeile 21 und 29). Es wird in diesen Fällen der allgemeine Ausdruck „Gewerbepapier“ empfohlen.

g) Die Kontrolliste.

Die Kontrolliste hat nicht überall und in allen ihren Teilen Zustimmung und ordnungsmäßige Erledigung gefunden. Die Anleitung zur Ausfüllung dieser Liste ist nicht immer beachtet worden. Im Bezirke Königsberg hat die Kommandantur, entgegen der Anweisung für die Gemeindevorstände, der Zählung der Militärbevölkerung nicht räumlich abgegrenzte Bezirke, sondern Kommando- oder Verwaltungseinheiten zu Grunde gelegt. Im Kopfe der Liste ist, wie die Stadt Essen bemängelt, der Raum für die Hausnummern zu knapp gewesen. Ebenda wird empfohlen, die Nummer des Zählbezirkes deutlicher hervortreten zu lassen. Die Stadt Magdeburg wünscht auch für Zählpapiere ohne Haushaltungsliste eine Kontrollnummer. Der Bericht des Bezirkes Köslin schlägt für die Kontrolliste eine größere Anzahl von Fragen zur Entlastung des Statistischen Landesamtes vor. Die Beispiele auf Seite 1 sind im Bezirke Stettin als störend empfunden worden: es wird daher empfohlen, sie auf Seite 4 zu bringen und auf Seite 1 lediglich auf sie hinzuweisen. Ferner vermißt die Stadt Altona unter den Beispielen eine Haushaltung mit lediglich vorübergehend Abwesenden.

Die Spalten der Kontrolliste werden zum Teil zu schmal befunden, und zwar gilt dieses besonders von der Spalte 2, wo ländliche Gebäude ohne Nummern, aber mit längerer Bezeichnung, z. B. „Großes Familienhaus“ keinen Platz fanden (Bericht des Bezirkes Liegnitz). Im Bezirke Cöln ist auch die Spalte 3 zu schmal erschienen, ferner ebenda sowie im Stadtkreise Altona die Spalten 10 bis 12. Zwecks Verbesserung schlägt der Bericht des Bezirkes Cöln die Streichung der Spalte „Bemerkungen“ vor.

Zu einem Teile der Einzelspalten werden folgende besondere Bemerkungen gemacht.

Im Stadtkreise Dortmund ist in Spalte 4 die Numerierung der Haushaltungslisten teilweise unrichtig erfolgt. Man glaubt eine bessere Numerierung zu erreichen, wenn Spalte 4 als Spalte 1 erschiene. Im Bezirke Erfurt ist zu Spalte 4 die Erläuterung vermißt worden, daß für jede Haushaltung nur eine Liste anzusetzen ist (Zahl der Haushaltungslisten). Infolgedessen haben manche Zähler die Gesamtzahl der verwendeten Haushaltungslisten auch in solchen Fällen zusammengezählt, wenn mehrere Listen eine und dieselbe Haushaltung betrafen.

In den Spalten 5 und 6 ist im Bezirke Königsberg außer den anwesenden Personen oft auch die Zahl der Gewerbetreibenden eingetragen, vielleicht, wie der Berichterstatter vermutet, weil in der Haushaltungsliste für die Anwesenden zwar zwei Spalten vorgesehen, aber unter einer Ziffer (5) vereinigt sind, während in der Kontrolliste zwei Spalten beziffert sind.

Hinter den Spalten 5/6 hält der Bericht des Bezirkes Liegnitz eine Summenspalte für die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Personen für vorteilhaft, weil sie einen Prüfstein für die richtige Zusammenzählung der Personen ergebe. Ferner wird im Bezirke Merseburg eine Spalte für die vorübergehend Abwesenden vermißt, weil deren Nichtvorhandensein eine alsbaldige vorläufige Feststellung der Bevölkerung nach Eingang der Papiere unmöglich gemacht habe.

Zu Spalte 7—9 bemängelt die Stadt Hamm, daß die Reihenfolge der Drucksachen hier anders sei als in den anderen Papieren, z. B. in der Anweisung für die Zähler. Es habe daher die Gefahr der Verwechselung und somit falscher Einträge vorgelegen.

Die Ausfüllung der Spalten 11 und 12 hat sich im Bezirke Cöln und im Stadtkreise Kiel als mangelhaft erwiesen. Den Grund dafür erblickt der Magistrat zu Kiel darin, daß auf dem Gewerbeformular bezw. der Haushaltungsliste, wie schon dort erwähnt, die zur Ausfüllung der Spalten 11 und 12 erforderlichen Adressen nicht erfragt seien. Ferner hat in diesem Stadtkreise der Umstand, daß sich die Spalten 11 und 12 nur auf Wohnungen bezw. Betriebe beziehen, die „außerhalb des Zählbezirkes“ liegen, zu einem besonderen Übelstande geführt. Wenn nämlich Wohnung und Betriebsstätte zwar getrennt, aber im selben Zählbezirke lagen, so entstand die Frage, ob in der Kontrolliste zunächst das Gewerbepapier mit dem Vermerke „ohne Haushaltungsliste“ und außerdem die Haushaltungsliste ohne die zugehörigen Gewerbepapiere einzutragen seien, während die Spalten 11 und 12 unausgefüllt blieben, oder ob das Gewerbepapier zu der betreffenden Haushaltungsliste zu rechnen sei. Letzterer Weg ist gewählt worden.

Schließlich wird aus dem Bezirke Cöln noch berichtet, daß vielfach die Unterschrift auf der Kontrolliste fehlte, und daß oft nur ein Exemplar der Liste abgeliefert wurde.

h) Die Anweisung für die Gemeindevorstände.

Über diese Anweisung ist nur wenig gesagt.

Berlin hebt hervor, wie schon bei der Anweisung für die Zähler, daß diese Anweisung über einige Fragen der Betriebszählung nicht erschöpfende Auskunft gebe.

In den Bezirken Liegnitz und Münster wird auf der Anweisung eine Erklärung gewünscht, welche Lehranstalten zu den öffentlichen Betrieben zu zählen seien, ob nur Anstalten mit Einrichtungen zur praktischen Unterweisung (Werkstätten) oder auch Lehranstalten, die der allgemeinen Schulpflicht dienen.

Zu § 1 Absatz 2 spricht die Stadt Magdeburg ihre Befriedigung darüber aus, daß die Mitwirkung der Königlichen Polizeibehörde ausdrücklich vorgeschrieben sei. Zu § 6 bemerkt sie, daß die Zählung der öffentlichen Betriebe glatter vonstatten gegangen sein würde, wenn die betreffenden Dienststellen rechtzeitig entsprechende Anweisung von den übergeordneten Behörden erhalten hätten.

i) Der Gemeindebogen.

Zum Gemeindebogen werden nur zwei Bemerkungen gemacht:

Der Bericht des Bezirkes Merseburg wünscht auch für diesen Bogen wie für die Kontrolliste eine Spalte für die vorübergehend Abwesenden.

Ferner wird seitens des Bezirkes Cöln die Vorschrift, am Schlusse des Gemeindebogens die nach § 6 Absatz 1 der Anweisung für die Gemeindevorstände zu zählenden öffentlichen Betriebe in einer Summe zusammenzufassen, nicht für verständlich gehalten, zumal da sie an keiner Stelle, insbesondere nicht in der Anweisung für die Gemeindevorstände, erläutert sei.

III. Die Bildung von Zählkommissionen und die Annahme freiwilliger Zähler bezw. die Notwendigkeit der Annahme bezahlter Zähler und die Höhe der zu gewährenden Remunerationen.

Die Bildung von Zählkommissionen ist in der Regel nicht erfolgt. Durchgängig geschah dies nur in einem Teile der Städte und größeren Landgemeinden, und zwar ohne Schwierigkeiten. Im übrigen genügte die Leitung der Geschäfte durch den Gemeinde- oder Gutsvorstand und in den Städten mit eigenen Statistischen Ämtern durch diese. Im Bezirke Posen fanden sich, abgesehen von 5 Städten, keine geeigneten Personen zur Bildung von Zählkommissionen. Die Kommissionen haben sich im allgemeinen bewährt. Insbesondere hebt der Bericht des Bezirkes Frankfurt den Nutzen der Kommissionen für die Vorbereitungs- und Aufklärungsarbeiten anerkennend hervor. Dagegen hat der Magistrat zu Breslau die dortigen Revierzählausschüsse nur für die Vorbereitung der Zählung verwendet, weil sie nach seiner Wahrnehmung die sonstigen Arbeiten der Gemeindebehörde nur wenig erleichterten und den Beginn einer ausgiebigen Prüfung sogar unnütz verzögerten. Im übrigen wurde die örtliche Zählungsvorarbeit von den Polizeiorganen geleistet, die sich sehr bewährt haben. Am wenigsten hat sich eine in Bielefeld zur Nachprüfung der Papiere gebildete ehrenamtliche Kommission bewährt; denn diese stellte ihre Tätigkeit ein, weil sie ihre Aufgabe nicht bewältigen konnte. In einigen Städten sind zur Erleichterung des Zählgeschäftes folgende besondere Einrichtungen getroffen worden: In Kiel ist eine Zählkommission ersetzt worden durch das Polizei-Revierbureau im Stadtteil Gaarden und die Bezirkswache in Wik, die neben dem Statistischen Amte Reservepapiere ausgaben und nach der Zählung die Papiere in Empfang nahmen. In Cassel waren 5 Zählreviere mit je einem Zählbureau und je einem ehrenamtlichen Zählausschusse eingerichtet. Dieser verteilte Formulare, erteilte Rat und Auskunft, überwachte die Zählung und prüfte die Papiere nach der Rückgabe vorläufig auf ihre Vollständigkeit. In Coblenz besorgte die Kontrolle des Zählgeschäftes ein Zählungsausschuß von 35 Personen, von denen jede rund 10 Zählbezirke zu prüfen hatte. In der Stadt Aachen ist eine Zählkommission aus Vertretern sämtlicher Zweige der Industrie, des Handels und des Handwerkes sowie aus den berufsmäßigen Interessenvertretern dieser Gewerbezweige gebildet worden. In der Stadt Erfurt endlich ist die Zählung von dem städtischen Rechnungsbureaudirektor geleitet worden, was sich als sehr zweckmäßig erwiesen hat.

Die Berichte über die Gewinnung freiwilliger Zähler lauten sehr wenig erfreulich. Sie ergeben folgendes Gesamtbild.

Freiwillige Meldungen sind nur in den wenigsten Fällen erfolgt. Man mußte daher versuchen, die nötige Zahl von Zählern zu gewinnen. Hierbei versagte zunächst die Bürgerschaft zum allergrößten Teile. Die Beteiligung der Lehrer und Beamten war ebenfalls meist unzureichend, zum Teil sogar in befremdender Weise gering. Die entstandenen Lücken konnten meist trotz aller Mühe nicht oder nicht völlig durch ehrenamtliche Kräfte ausgefüllt werden. Es erscheine daher nötig, um künftige Zählungen nicht zu gefährden, die Zähler auf andere Weise als bisher zu gewinnen, z. B. durch Verpflichtung der Lehrer und Beamten, Heranziehung der Hauswirte, Zwang zur Übernahme des Zähleramtes oder gegen Entschädigung.

Im einzelnen sind folgende Tatsachen berichtet:

Freiwillige Angebote von Zählern in ausreichendem Umfange werden in keinem Berichte hervorgehoben. Allenthalben war die „Gewinnung“ der Zähler die Regel. Aber auch über diese Anwerbung lauten die Berichte nur aus den Bezirken Königsberg, Köslin, Breslau, Schleswig, Hildesheim, Osnabrück und Berlin im allgemeinen zufriedenstellend, obschon sich auch in ihnen zum Teil größere oder kleinere Schwierigkeiten ergeben haben. Im Bezirke Düsseldorf sowie in den Städten Essen und Aachen haben sich die kaufmännischen Angestellten und Gewerbetreibenden, insbesondere aber die Angestellten der großen industriellen Werke in befriedigender Weise am Zählgeschäfte beteiligt. Im übrigen jedoch wird durchweg über die außerordentliche Mühe geklagt, die mit der Gewinnung von Zählern verknüpft gewesen sei. Im Stadtkreise Breslau



und im Bezirke Merseburg ist besonders die ablehnende Haltung der höheren Klassen und der besser gestellten Bürger, Rentner und Kaufleute aufgefallen. Als Grund der Ablehnung wird im allgemeinen die Häufigkeit der Zählungen und die Furcht vor der Schwierigkeit der Arbeit angegeben. Zum Teil glaubte man auch, daß das Zähleramt wegen der Notwendigkeit des Verkehres mit den verschiedensten Bevölkerungsschichten zahlreiche Unannehmlichkeiten mit sich bringen werde. Dies hat sich, wie in den Berichten über die Beteiligung der Bevölkerung erwähnt wird, teilweise bestätigt. In den Bezirken Gumbinnen, Aurich und der Stadt Magdeburg erschwerte die Jahreszeit die Zählergewinnung, da viele der geeigneten Personen verreist waren. Im Bezirke Düsseldorf wird als Grund der Ablehnungen der Umstand angegeben, daß bei der Häufigkeit der Zählungen immer wieder dieselben Personen herangezogen werden müßten, die schließlich aus Überdruß versagen, während die Schwierigkeit der Arbeit neue Kräfte abschrecke. In einem Zählbezirke zu Breslau erschwerte der Viehmarkt die Zählergewinnung. Im Bezirke Erfurt ergab sich eine besondere Schwierigkeit daraus, daß die zuerst geworbenen Zähler nach Einsicht in die Papiere verbreiteten, wie schwierig das Zählgeschäft sei.

So erklärt sich die ablehnende Haltung der Bürgerschaft gegenüber dem Zähleramte.

Naturgemäß wäre eine kräftige Förderung des Zählgeschäftes durch die Lehrer sowie Reichs- und Staatsbeamten zu erwarten gewesen. In diesem Sinne lauteten auch die Verfügungen der Ressortchefs. Der Erfolg ist aber leider nicht befriedigend gewesen. Während die Beteiligung der Volksschullehrer an dem Zählgeschäft eine recht verschiedenartige war, in einigen Bezirken mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit, in anderen nur eingeschränkt oder gar nicht geleistet wurde, versagte die erhoffte Mitwirkung der Lehrer an den höheren Schulen sowie der Beamten, insbesondere der Reichs- und Staatsbeamten, in ganz überwiegendem Maße.

Daß eine stärkere Beteiligung der Lehrer und Beamten möglich ist und zum Nutzen der Sache sowie ohne Schädigung des Ansehens oder der dienstlichen Interessen geleistet werden kann, beweisen in erfreulicher Weise die Ergebnisse im Stadtkreise Aachen. Dort beteiligten sich auf Ansuchen des Direktors des städtischen Statistischen Amts außer Lehrern und Oberlehrern: junge Juristen, städtische Beamte, Beamte fast aller Behörden, Studierende der technischen Hochschule, Schüler der Fachschule für Textilindustrie, der Maschinenbau- und der Baugewerkschule sowie in einigen für ehrenamtliche Zähler nicht geeigneten Bezirken Schutzleute.

Leider steht dieser günstige Fall einer allgemeinen Beteiligung der Lehrer und Beamten sowie der sonstigen gebildeten Kreise der Bevölkerung am Zählgeschäft recht vereinzelt da. Vielmehr bedurfte es in den meisten Orten, da sich freiwillige Zähler meist nicht meldeten, da ferner die Versuche, genügende Kräfte aus der Bürgerschaft heranzuziehen, sich als sehr schwierig erwiesen, und da insbesondere die Beteiligung der Lehrer sowie der Reichs- und Staatsbeamten keineswegs genügte, großer Arbeit, um die Lücken auszufüllen. Teilweise gab sich die Polizei die größte Mühe und hatte auch Erfolg, so in Magdeburg bei der Bürgerschaft im allgemeinen, in Kiel und Breslau bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden. In Graudenz mußten schließlich Unteroffiziere herangezogen werden. In Lötzen traten Damen als Zählerinnen ein. In der Stadt Altona versuchte man die Lücken durch Hilfsarbeiter des Statistischen Amtes auszufüllen; in Düsseldorf vermochte man durch dasselbe Hilfsmittel sowie durch Heranziehung von Polizeibeamten tatsächlich alle Bezirke mit Zählern zu besetzen, ebenso in Elberfeld mit Hilfe städtischer Beamter und bekannter Personen. Einige Städte konnten die Lücken nur durch nicht voll geeignete Personen ganz (Breslau, Osnabrück) oder teilweise (Magdeburg) ausfüllen. In einzelnen Gemeinden des Bezirkes Aurich half man sich dadurch, daß die Gemeindevorsteher selbst das Zähleramt übernahmen.

Im übrigen mußte daneben in fast allen Bezirken auf besoldete Zähler zurückgegriffen werden. Insbesondere trat die Notwendigkeit hierzu hervor in den Großstädten Königsberg (873 bezahlte Zähler von 1 230), Danzig (322), Stralsund (52 von 180), Altona (306 von 1 084), Hannover (128), in den Bezirken Arnsberg (Hälfte der Kreise), Cöln (Landkreise zum großen Teile), Sigmaringen (alle Oberamtsbezirke außer einem), dem Amtsbezirke Rehme, Kreis Minden, (80) und den Städten Loitz, Bezirk Stralsund, (24), Hanau (25), Fulda (alle außer einem) und Gleiwitz (110). In den übrigen Bezirken erreichte die Zahl der besoldeten Zähler im Verhältnisse zu diesen Bezirken eine mittlere Höhe.

Schlimmer als bei dieser Zählung werden, wie in vielen Berichten befürchtet wird, die Verhältnisse in Zukunft werden. Die Unzufriedenheit der Zähler mit dem ihnen übertragenen Amte ist vielfach so groß gewesen, daß infolge der Nachwirkung dieser ungünstigen Stimmung künftig noch eine weit größere allgemeine Abneigung gegen das Zähleramt erwartet wird.

Da diese mannigfachen mißlichen Umstände in Zukunft eine schwere Gefährdung der statistischen Erhebungen befürchten lassen, werden in den Berichten mancherlei Verbesserungsvorschläge laut.

Zunächst betreffen diese Vorschläge die mangelhafte Beteiligung der Lehrer und Beamten. Ein Berichterstatter regt an, künftig die wegen der Zählung vom Unterricht befreiten Lehrer sowie auch die Staats- und Reichsbeamten, soweit sie nicht durch Krankheit verhindert sind, durch eine oberbehördliche Verfügung zur Übernahme des Zähleramtes zu verpflichten; andere Berichterstatter wünschen nur die Befreiung derjenigen Lehrer vom Unterrichte, die sich am Zählgeschäfte beteiligen; daneben wird wieder von anderer Seite ein nachdrücklicher Hinweis seitens der Schulbehörde darauf gewünscht, daß es Ehrenpflicht der Lehrer sei, ein Zähleramt anzunehmen. Zur Erleichterung der Arbeit der Lehrerschaft schlägt ein anderer Berichterstatter vor, nicht den Zähltag, sondern den nächstfolgenden Tag zur Einsammlung bezw. Bearbeitung der Papiere gänzlich schulfrei zu geben, da diese Arbeiten wichtiger seien und mehr Zeit beanspruchten als die des Austeilens. Bezüglich der Beteiligung der Beamten verspricht sich ein Berichterstatter einen besseren Erfolg, wenn die Behörden die staatlichen Bamten nicht nur zur Beteiligung anregen, sondern auch den Unterbehörden Berichterstattung darüber auferlegen, wieviele ihrer Beamten zur Verfügung gestellt werden. Ein anderer Berichterstatter wünscht, daß die Zentralbehörden auf grundsätzliche Beteiligung aller abkömmlichen Beamten hinwirken, weil sonst zu befürchten stehe, daß sich auch die Bürgerschaft zurückziehe; insbesondere wird eine Einwirkung auf die mittleren Beamten empfohlen.

Ein weiterer Vorschlag geht dahin, daß die diesmal leider verbotene Heranziehung von Schülern der oberen Klassen der höheren Lehranstalten in Zukunft gestattet werde, wie dies auch in Sachsen und Baden der Fall gewesen sei. Die für diese Schüler geeigneten Zählbezirke sollen sorgfältig ausgewählt werden, und der Unterricht soll für die Beteiligten schon am Tage vor der Zählung ausfallen.

Ferner empfehlen zwei Magistratsberichte die Übertragung des Zählgeschäftes in den Städten an die Hauswirte. Die Stadt Berlin hat damit schon bei der Vorzählung gute Erfahrungen gemacht.

Die Notwendigkeit der Bezahlung ist an vielen Orten als schwere Last der Gemeinden empfunden worden und es wird befürchtet, daß diese Last, deren Zunahme zu erwarten steht, zukünftig von manchen Gemeinden nicht mehr wird getragen werden können. Insbesondere würde eine allgemeine Bezahlung der Zähler auf Gemeindekosten ein zuweitgehendes Verlangen bedeuten.

Zur Vermeidung der Bezahlung gibt ein Magistratsbericht noch eine weitere Anregung. Er hält es für richtig, entweder nur bezahlte Zähler zu verwenden, da das Zusammenwirken zahlreicher bezahlter Zähler mit freiwilligen unmöglich erscheine, oder nur ehrenamtliche Zähler zu verwenden und den beteiligten Behörden durch Gesetz die Möglichkeit zu geben, die Bürgerschaft zur Übernahme des Amtes und zur Erfüllung der damit verbundenen Pflichten anzuhalten, wie dies auch betreffs anderer ehrenamtlicher Ämter gesetzlich vorgesehen sei. Letzteren Vorschlag macht in noch bestimmterer Weise auch ein anderer Magistratsbericht: er empfiehlt eine gesetzliche Vorschrift, wonach die Zähler durch die Stadtverordnetenversammlung zu ernennen sind und die Ablehnung nur unter den in der Städteordnung für Ehrenämter vorgesehenen Bedingungen statthaft sein soll.

IV. Die Teilnahme der Bevölkerung am Zählgeschäfte, insbesondere der Umfang der Selbstzählung durch Aufstellung der Zählpapiere seitens der Haushaltungsvorstände selbst.

Die Teilnahme der Bevölkerung und die Selbstzählung wird in fast allen Berichten als nicht ausreichend bezeichnet. Insbesondere ließ sie bei der Landbevölkerung, zum Teil auch bei den Arbeitern und unteren Volksschichten der Städte viel zu wünschen übrig. Auch der litauische und polnische Teil der Bevölkerung zeigte eine äußerst geringe Teilnahme: Selbstzählungen fanden in diesen Kreisen so gut wie garnicht statt. In den Städten und den einsichtsvollen deutschen Kreisen ist zwar Selbstzählung in größerem Umfange erfolgt, jedoch war die Ausfüllung der Papiere oft fehler- und lückenhaft.

Nur vereinzelte Berichte lauten befriedigender. Namentlich in Berlin, wo bei der gebildeten Bevölkerung ein größeres Interesse beobachtet ist, gelang die Selbstzählung fast vollständig. Hier und da mußte bei den höheren und niedrigsten Schichten die Ausfüllung durch die Portiers bezw. die Zähler erfolgen. Im Bezirke Wiesbaden war die Selbstzählung vorwiegend. In der Stadt Magdeburg war die Teilnahme im allgemeinen befriedigend. In Altona erfolgte die Selbstzählung von etwa $^2/_3$ der Gezählten. In Elberfeld zeigten sich meist nur bei einzelnen Arten von Papieren (Gewerbe- und Landwirtschaftspapieren) Schwierigkeiten. In diesen drei Städten werden die günstigeren Ergebnisse darauf zurückgeführt, daß die Zählpapiere in den oberen Klassen der Volksschulen besprochen und erklärt worden sind, so daß die älteren Kinder bei der Ausfüllung mitwirken konnten. Im übrigen finden sich nur vereinzelte Äußerungen der Befriedigung, so aus den Städten des Bezirkes Königsberg, wo meist Selbstzählung stattfand, ferner aus Insterburg, wo $^2/_3$ der Fragebogen von den Haushaltungsvorständen ausgefüllt wurden, aus Barth und dem Landkreise Hildesheim und endlich aus dem größten Teile der Stadtkreise des Bezirkes Düsseldorf.

Als Grund für die Zurückhaltung der Bevölkerung bei der Selbstzählung wird zunächst die Häufigkeit der Zählungen angegeben. Die Bevölkerung betrachtet die in den letzten Jahren vorgenommenen wiederholten Zählungen als ein höchst lästiges und unnützes Eindringen in die Privatverhältnisse des Einzelnen. Aus dem Bezirke Posen wird daher zur Verminderung der Belästigung eine Zusammenlegung der Zählung mit der Volkszählung empfohlen. Dazu kommt, daß die Ausfüllung der Papiere meist als schwierig betrachtet wird und daher ungern geschieht. Einem Teil der Bevölkerung, namentlich auf dem Lande, mangelt überdies die Fähigkeit, die Papiere vollständig zu verstehen und ordnungsmäßig auszufüllen. Auch die Furcht vor neuen Steuern wird erwähnt, die sich trotz aller Bemühungen nicht habe beseitigen lassen: sie habe häufig eine mißtrauische Zurückhaltung, teilweise sogar unwahre Angaben veranlaßt. In verschiedenen Bezirken haben landwirtschaftliche Arbeiten, insbesondere die Heuernte die Interesselosigkeit großer Teile der Bevölkerung gegen die Zählung hervorgerufen. Es wird daher die Verlegung der Zählungen auf den Winter empfohlen. Als besondere Gründe werden im einzelnen noch angegeben: Interesselosigkeit der in Badeorten befindlichen Gäste (Breslau), Vorarbeiten für die Gebäudesteuer-Revision bei den Gemeindevorständen (Liegnitz), sprachliche Schwierigkeiten (Nordschleswig) und starke Beschäftigung im Bauhandwerke (Coblenz).

Überall da, wo die Selbstzählung versagte oder mangelhaft war, mußten die Zähler die Papiere ausfüllen, ergänzen oder berichtigen. Diesen Bemühungen kam die Bevölkerung im allgemeinen entgegen: teilweise wurden die erbetenen Auskünfte sogar mit großer Bereitwilligkeit erteilt (Bezirke Aurich, Lüneburg). Besonders rühmend wird das Entgegenkommen der Arbeiterkreise in Kiel hervorgehoben. Demgegenüber werden aber auch einzelne Fälle von üblen Erfahrungen berichtet. In Tilsit und Umgegend wird über das ablehnende Verhalten der Bevölkerung geklagt. Im Bezirke Münster waren die Angaben nur schwer zu erhalten. Im Bezirke Arnsberg wollte die polnische Bevölkerung die Zähler stellenweise nicht verstehen. In den Bezirken Allenstein, Lüneburg und Erfurt sowie im Landkreise Coblenz sind Fälle von Verweigerung der Angaben vorgekommen, ohne daß jedoch Weiterungen berichtet würden. Dagegen hat in den Städten Magdeburg, Altona und Kiel in einigen Fällen von Widersetzlichkeit die Polizei vermitteln müssen, während in den Bezirken Frankfurt, Cassel, Düsseldorf, Trier und im Stadtkreise Essen hin und wieder Strafandrohungen nötig waren, um die gewünschten Auskünfte zu erlangen. Im Bezirke Frankfurt wird daher stärkere Hervorhebung der Strafandrohung im Drucke gewünscht. Einige Fälle nachhaltiger Weigerung und demzufolge herbeigeführter Bestrafung werden aus dem Bezirke Liegnitz gemeldet. Ferner wird je ein Fall von Bestrafung aus Krossen, Kreis Zeitz, und aus dem Kreise Kreuznach mitgeteilt. In einigen Bezirken ist es vorgekommen, daß man seinen Unmut über die vermeintliche Belästigung durch die Zählung an den Zählern ausgelassen hat. So wird aus dem Bezirke Merseburg berichtet, daß aus diesem Grunde namentlich die besseren Kreise sich eine wenig angemessene Behandlung der Zähler erlaubt haben. In einigen Bezirken sind sogar grobe Ausschreitungen vorgekommen. Im Kreise Mörs wurde ein Zähler tätlich angegriffen. Im Stadtkreise Altona war ein Strafantrag wegen tätlicher und wörtlicher Beleidigung eines Zählers nötig. Im Bezirke Potsdam, wo überhaupt Übelwollen und passiver Widerstand hervortraten, mußte sogar in mehreren Fällen die Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung von Zählern angerufen werden. Dies geschah auch im Bezirke Lüneburg in einem Falle wegen Beleidigung des Zählers und Gemeindevorstehers. Zur Abhilfe dieses Übelstandes schlägt der Bericht des Bezirkes Cöln vor, in den Zählpapieren auf die mühevolle Tätigkeit der Zähler hinzuweisen und ihre angemessene Behandlung zu empfehlen.

V. Die Kontrolle des Zählgeschäftes seitens der Behörden und Wahrnehmungen bezüglich der Richtigkeit des Ergebnisses. Wahrnehmungen über Doppelzählungen einerseits und Zähllücken anderseits. Vorgekommene Störungen durch Jahrmärkte usw.

Die Kontrolle des Zählgeschäftes ist in der Regel durch die Ortsbehörden, die städtischen Statistischen Ämter, sowie durch die Landratsämter bewirkt; teilweise erfolgte sie auch durch die Zähler. Im Bezirke Posen geschah sie auf dem platten Lande durch die Distriktskommissare. In den Bezirken Königsberg und Osnabrück wurde die Kontrolle auch durch Zählkommissionen besorgt. In der Stadt Osnabrück erledigte eine besondere Kommission diese Arbeit.

Die bei der Kontrolle gemachten Wahrnehmungen waren nicht befriedigend. Nur im Bezirke Osnabrück ist die Ausfüllung der Papiere „im allgemeinen" brauchbar erschienen. Auch aus den Kreisen Gumbinnen und Goldap lauten die Nachrichten befriedigend. Im übrigen wird aber durchweg über die große Mühe geklagt, die mit der Nachprüfung der Papiere verbunden gewesen ist. Infolge der ablehnenden Haltung der Bevölkerung, teilweise auch wegen mangelnder Tüchtigkeit der Zähler (Allenstein, Sigmaringen, Stadt Kiel) sind die Zählpapiere so unvollständig und unrichtig eingegangen, daß durchweg mühevolle Berichtigungen und zeitraubende Rückfragen nötig wurden. Die Städte Königsberg, Magdeburg, Elberfeld und andere hatten sich diese Arbeiten von vornherein durch Vorerhebungen erleichtert, mit deren Hilfe die Kontrolle einfacher und kürzer wurde. Dagegen zeichnen sich andere Städte durch besonders zahlreiche Rückfragen aus. So wird aus Barmen von 12 000, aus Essen und Düsseldorf je von 20 000 Rückfragen berichtet. Diese Arbeiten verursachten bedeutende Kosten, die in Essen auf 6 000 ℳ angegeben werden. Vielfach vermochten die betreffenden Behörden die Arbeiten entweder nur durch Aussetzung dringender Geschäfte oder überhaupt nicht mit ihrem eigenen Personal zu bewältigen. Es mußten daher in einigen Teilen des Bezirkes Cassel sowie in den Städten Danzig, Graudenz, Thorn, Breslau, Erfurt, Beuthen und München Gladbach sowie wohl auch anderswo besoldete Hilfsarbeiter angenommen werden. Im einzelnen wurden in Erfurt durchschnittlich 15 Hilfsarbeiter 3 Wochen lang beschäftigt. In Danzig verursachte die Beschäftigung von Hilfsarbeitern 1 600 ℳ Kosten. In Breslau betrugen diese Kosten für 6½ Wochen 2 762 ℳ; in München Gladbach wurden für 18 Hilfskräfte 2 300 ℳ gezahlt und in Beuthen betrug die betreffende Ausgabe 2 000 ℳ. Teilweise fanden sich andere Hilfsmittel.

Im Bezirke Sigmaringen wurde die Nachprüfung an verschiedenen Orten unentgeltlich durch Lehrer und sonstige befähigte Personen unterstützt. Die Stadt Münster überwand die Schwierigkeiten dadurch, daß sie an Ort und Stelle die Papiere vervollständigen ließ. Im Bezirke Stade erleichterte man sich die Arbeit dadurch, daß man nur Stichproben machte. In einigen Fällen (Köslin, Liegnitz, Schleswig und Sigmaringen) wurden die mangelhaften Papiere kurzerhand zur Berichtigung und Vervollständigung zurückgegeben. Besonders unangenehm wurde mehrfach die Kürze der zur Prüfung der Papiere gestellten Frist empfunden; sie hat beim Mangel an Arbeitskräften an einzelnen Stellen die rechtzeitige Fertigstellung der Kontrollarbeiten verhindert. Eine Erschwerung der Kontrolle hat auch die Vorschrift veranlaßt, daß die Kontrollisten und Gemeindebogen früher als die übrigen Papiere an das Statistische Landesamt einzusenden waren. Aus diesem Grunde soll die Vergleichung der Zusammenstellung mit den Zählpapieren teilweise (Königsberg, Allenstein, Potsdam) erschwert oder vereitelt worden sein.

Doppelzählungen werden, wie schon in Verbindung mit anderen Punkten erwähnt worden ist, im größeren Teile (23) der Berichte beobachtet; jedoch sind sie durchweg nur in geringem Umfange oder vereinzelt vorgekommen, auch ohne Schaden geblieben. In den Städten Berlin und Kiel sowie im Kreise Schwelm sind Doppelzählungen in geringem Maße bei solchen Gewerbebetrieben wahrgenommen worden, deren Betriebsstätte von der Wohnung des Inhabers entfernt lag. In der Stadt Magdeburg sind Doppelzählungen betreffs der in der Stadt wohnenden Krankenhausinsassen festgestellt und mußten, weil aus Spalte 3 der Haushaltungsliste die Adresse nicht ersichtlich war, durch Vermittelung der Anstalten aufgeklärt werden. Jm Kreise Oschersleben sind möglicherweise Deputatländereien doppelt gezählt worden, nämlich sowohl beim Arbeitnehmer wie beim Arbeitgeber.

Weit häufiger sind die Fälle von Zähllücken beobachtet (32 Berichte). Auch diese sind jedoch meist nur in geringem Umfange aufgetreten und tunlichst beseitigt worden. Etwas stärker sind Zähllücken hervorgetreten in einem Kreise des Bezirkes Köslin, in den Bezirken Schleswig und Aurich sowie in der Stadt Münster. Ferner werden folgende Einzelheiten als bemerkenswert berichtet: In der Stadt Heilsberg ergab der Gemeindebogen gegenüber der Volkszählung eine Veringerung der Einwohnerzahl um 348 Personen. In der Stadt Magdeburg waren bei weitem zu wenig Landwirtschaftskarten, namentlich für kleine Gärten, ausgefüllt. In einer Gemeinde des Kreises Weißenfels waren sämtliche Kinder — etwa 300 — nicht mitgezählt. In der Stadt Kiel betrafen die Zähllücken Haushaltungen in den Hinterhäusern einzelner Stadtteile und Kellerwohnungen des Villenviertels. Landwirtschaftskarten bei Gartenpächtern (die zum Teil augenscheinlich diese Nebenerwerbsquelle zu verdecken suchten), Gewerbeformulare für kleine Betriebe, ferner im einzelnen die Angaben über das Alter, den Kreis des Geburtsortes in Spalte 7 der Haushaltungsliste, Beruf, Versicherungsverhältnis, und die Seite 4 der Haushaltungsliste, die Größe der bebauten Landwirtschaftsfläche, Heimarbeiter, elektrische Kraft und Trennung der Gesamtbetriebe. Im Bezirke Cassel ergaben sich namentlich bezüglich der Flächenangaben und des Viehstandes auf der Landwirtschaftskarte Mängel. Im Bezirke Düsseldorf zeigten sich Zähllücken vor allem bezüglich der Kinder, der Heimarbeiter und der Landwirtschaft. Teilweise machten die Zähllücken besondere Nachzählungen nötig. In zwei Gemeinden des Bezirkes Trier war eine solche erforderlich wegen Übergehung ganzer Häuser. Die Zählpapiere einer Gemeinde des Kreises Konitz gingen mit Ausnahme der besonders eingesandten Gemeindebogen und Kontrollisten verloren, so daß Neuausfüllungen nötig waren. Auch in Allenstein (Stadt), in zwei Ortschaften des Kreises Stuhm und in den Bezirken Osnabrück, Cassel und Münster waren in manchen Fällen Nachzählungen nötig.

Die vorgefundenen Mängel wurden nach Kräften beseitigt, so daß das Endergebnis in den Berichten durchweg als befriedigend betrachtet wird.

Zur Erleichterung der Kontrolle und Rückfragen schlägt der Magistrat zu Magdeburg vor, nach dem Muster des § 23 des preußischen Einkommensteuer-Gesetzes die Auskunftspflicht auch auf den Haushaltungsvorstand, Hausbesitzer und landwirtschaftlichen Verpächter auszudehnen.

Störungen des Zählgeschäftes durch Jahrmärkte usw. sind meist nicht zu verzeichnen. In den Bezirken Königsberg, Allenstein, Schleswig und Arnsberg sowie in Osterholz (Bezirk Stade) und im Kreise Beckum wurden die Märkte rechtzeitig verlegt. Nur in einzelnen Städten des Bezirkes Marienwerder sind Störungen durch Wochenmärkte erfolgt, und in Weeze, Kreis Geldern, war der Pferdemarkt hinderlich, auch in Breslau der Viehmarkt. Im übrigen traten viele

Störungen infolge dringender Feldarbeit, insbesondere der Heuernte, sowie durch Badereisen ein. Die Berichte der Bezirke Erfurt, Magdeburg, Breslau und Danzig halten es aus diesem Grunde für zweckmäßig, die Zählung künftig im Winter und zugleich mit der Volkszählung stattfinden zu lassen. Außer diesen Störungen werden noch folgende Einzelfälle berichtet. In Halle waren die Vorbereitungen zum Bundesschießen hinderlich. Im Kreise Schweidnitz fand unmittelbar nach dem Erhebungstage Aushebung und Pferdemusterung statt, was die Gemeindevorsteher in den Zählarbeiten störte. In Altona wirkte die Anwesenheit zahlreicher Schlächter zur Abhaltung des internationalen Fleischertages in Hamburg störend. In Hanau beeinträchtigte das Zählgeschäft in empfindlicher Weise das sogenannte Lamboyfest, das herkömmlich am 12. und 13. Juni zur Erinnerung an die Aufhebung der Belagerung der Stadt durch die Kaiserlichen im Jahre 1636 als Volksfest gefeiert wird und etwa 20 000 Besucher heranzieht; außerdem wurde hier das Interesse durch die Herkomer-Automobilfahrt abgelenkt. Auch in Wiesbaden wurde das Zählgeschäft durch die am 13. Juni im Taunus stattfindenden Automobilrennen beeinflußt. Der Andrang Fremder wirkte hier ebenso störend wie die Abwesenheit vieler Bürger. Auch konnte die Polizei- und Postbehörde aus diesem Grunde keine Beamten als Zähler zur Verfügung stellen.

VI. Die Nutzbarmachung der Ergebnisse durch die örtlichen Behörden. Wie hat sich hierbei die Vorschrift bewährt, von der Zählerkontrolliste und dem Gemeindebogen ein Doppelstück anzufertigen?

Die Ergebnisse sind seitens der örtlichen Behörden nur in verhältnismäßig geringem Umfange nutzbar gemacht worden. Dieses wird von 5 Landräten des Bezirkes Gumbinnen und aus den Bezirken Merseburg, Lüneburg und Wiesbaden berichtet. Man hat Bedenken gegen die Verwendbarkeit der Ergebnisse bei den örtlichen Behörden, weil bei der Schwierigkeit der Auszüge aus den Zählpapieren deren Genauigkeit und Vollständigkeit bezweifelt wird. Die Stadt Elberfeld ist der Ansicht, daß die Nutzbarmachung nur durch kurze Auszüge bei der Prüfung der Papiere durch die Ortsbehörden zu erreichen sei; Zusammenstellungen durch das Statistische Landesamt im Interesse und auf Kosten der Städte, soweit sie über die von diesem Amte ohnehin herzustellenden Ergebnisse hinausgehen, erscheinen zu teuer; auch würde die Fertigstellung zeitlich nicht abzusehen sein, namentlich wenn viele Städte diesen Weg beschritten. Vor allem aber erscheine die volle Nutzbarmachung für örtliche Zwecke deshalb nicht möglich, weil die Interessen der Städtestatistik bei der Erhebung zu wenig berücksichtigt würden. Besonders werden z. B. Doppelfragen nach Arbeits- und Wohnort sowie Untersuchungen über Saisonwanderungen vermißt. Diese Nichtberücksichtigung der Bedürfnisse der Städte wird um so mehr bemängelt, als die Städte bedeutende Kosten für die Zählung aufwenden. Eine rechtzeitige Hinzuziehung der in der Praxis stehenden Städtestatistiker zu den Beratungen über die Aufstellung der Zählpapiere wird als großer Vorteil für die Zählung bezeichnet.

Diesen Klagen stehen mannigfache Äußerungen der Zufriedenheit gegenüber. Im Bezirke Gumbinnen spricht sich ein Teil der Unterbehörden für die Nutzbarmachung aus. Im Bezirke Danzig wird sie an größeren Orten gewünscht. Auch in der Stadt Breslau ist sie in Aussicht genommen. Den Lokalbehörden im Bezirke Allenstein erscheinen die Ergebnisse insofern nützlich, als diese Behörden oft von anderen Behörden um diesbezügliche Auskünfte ersucht werden. Im Bezirke Frankfurt ist das Material hauptsächlich in den Städten zur Berichtigung der Personalbogen der Meldeämter benutzt. Die Stadt Halle hat sich insbesondere Abschriften der Gewerbepapiere zurückbehalten, um sie mit Genehmigung des Statistischen Landesamtes selbständig zu verarbeiten und die Ergebnisse nach Vergleichung mit denen des Landesamtes zu veröffentlichen. Auch die Stadt Berlin hat sich Abschriften dieser Papiere zur Gewinnung gewerbestatistischer Daten zurückbehalten. Im Bezirke Stralsund werden die Ergebnisse außer für gewerbliche Zwecke auch für die Übersicht über die landwirtschaftlichen Verhältnisse für wertvoll erachtet. In der Stadt Göttingen endlich, wo Klagen über Lehrlingszüchterei laut geworden waren, hat der Magistrat zur Prüfung dieser Verhältnisse mit Hilfe der Zählergebnisse das Verhältnis der Gesellenzahl zur Anzahl der Lehrlinge ermittelt.

Als Unterlage für die Nutzbarmachung der Ergebnisse haben sich die Doppelausfertigungen der Kontrollisten und Gemeindebogen, namentlich der ersteren, fast durchweg bewährt. Klagen oder Einwendungen sind nur wenig laut geworden. In einigen Fällen wird indessen darüber geklagt, daß die Zähler öfters keine Doppelstücke abgeliefert haben. Dies gilt besonders von Berlin und Essen. Im Bezirke und in der Stadt Breslau hält man hinwiederum die Vorschrift der Doppelausfertigung für eine zu weit gehende Anforderung an die ehrenamtlichen Zähler. Die Stadt Elberfeld legt dieser Vorschrift keine allzugroße Bedeutung bei, weil die bei den Gemeindebehörden verbleibende Urschrift meist so unsauber sei, daß noch eine Reinschrift nötig werde. In ähnlichem Sinne äußert sich Magdeburg. Die Stadt Breslau will die Doppelstücke überhaupt nicht zur Nutzbarmachung der Ergebnisse benutzen.

Andere Berichte sprechen sich dagegen anerkennend über die Doppelstücke aus. Die durch die Abschriften der Listen gebotenen Unterlagen werden als wertvoll erachtet für verschiedene statistische und sonstige Zwecke im allgemeinen (Allenstein, Frankfurt, Posen), für Rückfragen seitens anderer Behörden über einschlägige Verhältnisse (Köslin, Erfurt) und spätere Ermittelungen diesbezüglicher Verhältnisse (Erfurt), für spätere Zählungen (Köslin, Posen, Schleswig), insbesondere für spätere Abgrenzung der Zählbezirke sowie Verteilung und Nachprüfung der Zählpapiere (Coblenz), für Nachprüfung und Berichtigung der Zählpapiere nach Absendung der Kontrollisten und Gemeindebogen an das Statistische Landesamt (Breslau, Münster), für statistische Tabellen und Aufstellung von Übersichten (Schleswig, Stade), für Berichtigung der Einwohner-Meldelisten (Magdeburg), für Erforschung der gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden (Düsseldorf) und für Einsendung sauberer Ausfertigungen an das Landesamt.

Die Mitteilung der Hauptergebnisse nach der Zählung oder gar bald nach dieser wird in den Berichten der Stadt Magdeburg und in den Bezirken Hildesheim, Münster, Cassel, Wiesbaden und Cöln, vereinzelt auch im Bezirke Arnsberg gewünscht. Im Bezirke Bromberg ist dieser Wunsch nur hier und da aufgetreten. In den Bezirken Stade und Osnabrück ist ein besonderes Interesse am Hauptergebnisse nicht bekundet. Die übrigen Berichte berühren diesen Punkt überhaupt nicht.

VII. Wahrnehmungen oder Wünsche wegen Rücksendung der Zählpapiere an das Königliche Statistische Landesamt.

Wahrnehmungen bezüglich der Rücksendung der Papiere werden nur selten berichtet. Im Bezirke Danzig haben sich die Bestimmungen über die Rücksendung als zweckmäßig erwiesen. Auch im Berichte des Bezirkes Osnabrück wird die Rücksendung in den vom Statistischen Landesamte erhaltenen Kisten als einfach und zweckmäßig bezeichnet.

Wünsche sind — etwa in der Hälfte der Berichte — vor allem bezüglich der für die Rücksendung bestimmten Frist laut

geworden. Diese wird, besonders in Stadtkreisen, als zu kurz bezeichnet und zwar wegen der Schwierigkeit der Nachprüfung der Zählpapiere, die teilweise auch die Zähler an der Einhaltung der Fristen gehindert hat. Mehrfach sind Nachfristen erbeten und vom Statistischen Landesamte bereitwilligst zugestanden worden.

Der bereits in den Berichten über die Kontrolle des Zählgeschäftes geäußerte Wunsch, daß die Gemeindebogen und Kontrollisten nicht früher als die übrigen Papiere eingesandt werden sollten, wird hier wiederholt.

Im übrigen werden noch folgende Einzelwünsche geäußert:

Ein Landrat des Bezirkes Allenstein wünscht Tragung des Portos durch das Statistische Landesamt.

Im Berichte des Bezirkes Köslin wird künftighin eine Anordnung für zweckmäßig erachtet, daß die Ortsbehörden sämtliche Zählpapiere gleichzeitig einzureichen haben.

Der Bericht des Bezirkes Posen wünscht Umschläge zur Verpackung der Zählpapiere für die einzelnen Ortschaften.

Schließlich befürwortet der erste Bürgermeister von Herne die Bewilligung frachtfreier Rücksendung.

Abschnitt B.

Gutachtliche Äusserung des Königlichen Statistischen Landesamtes.

Die in den Berichten enthaltenen Bemängelungen und Wünsche decken sich zum großen Teile mit denen, die schon bei früheren größeren Erhebungen laut geworden sind. In der überwiegenden Zahl der Fälle kann bei näherer Prüfung weder die Notwendigkeit noch auch nur die Ausführbarkeit einer Änderung zugestanden werden. Auch sind die Bemängelungen und Wünsche meist nicht grundlegender Natur und widersprechen einander von Bericht zu Bericht so häufig, daß schon hieraus die Unmöglichkeit hervorgeht, alle oder auch nur den größeren Teil der Wünsche jemals berücksichtigen zu können. Nichtsdestoweniger werden alle Vorschläge seitens des Statistischen Landesamtes wie überhaupt seitens der amtlichen Statistik sorgfältig geprüft und für zukünftige Erhebungen, soweit irgend möglich, berücksichtigt werden. Viele der berichteten Mängel der Zählung werden ohnehin bei der Prüfung und Aufbereitung der Zählpapiere im Statistischen Landesamte durch Zehntausende von Rückfragen beseitigt, deren Umfang und Erfolg den berichtenden Behörden zur Zeit der Berichterstattung nicht bekannt sein konnte; die inzwischen aufbereiteten und durchweg befriedigenden Hauptergebnisse der Berufs- und Betriebszählung ergeben denn auch, daß die in den Berichten hervorgehobenen Fehler und Mängel im weiteren Fortgange der Arbeiten ausgiebig und erfolgreich abgestellt worden sind.

Besondere Beachtung verdienen aber die Berichte über die Schwierigkeiten der Anwerbung freiwilliger Zähler.

Zu den einzelnen Abschnitten der Berichte ist folgendes zu bemerken.

I. Lieferung der Zählpapiere.

Die Lieferung der Zählpapiere ist durch das Königliche Statistische Landesamt sowohl hinsichtlich des Bedarfes wie hinsichtlich der Rechtzeitigkeit mit größtmöglicher Sorgfalt erfolgt. Obwohl bei der Eile, mit der sie zu erledigen war, Versehen und Irrtümer erklärlich wären und im kleinen auch vorgekommen sind, ist nichts festgestellt worden, was die Erhebung beeinträchtigt hätte.

Die Fassung und Gestaltung der Zählpapiere konnte, da der Reichstag noch in letzter Stunde Änderungen vornahm, erst so spät genehmigt werden, daß das Statistische Landesamt die größte Mühe hatte, die großen Massen von Zählpapieren, deren Druck mit aller Kraft betrieben wurde, rechtzeitig herzustellen. Die Druckerei lieferte täglich einen Teil der Papiere, die nach vorher entworfenem Plane sogleich versandt wurden. Wenn in einigen Teilen des Staates dennoch, übrigens nur unerhebliche, Verspätungen im Eintreffen der Zählpapiere vorgekommen sind, so kann das bedauert werden; bei einer Massenversendung von über 400 000 *kg* Papieren der verschiedensten Sorten in gegen 10 000 Kisten und Paketen muß aber manches hingenommen und auf Rechnung von nicht vorherzusehenden Widrigkeiten (z. B. falsche Frachtleitung bei der Eisenbahn, unpünktliche Abrollung durch Spediteure usw.) geschrieben werden. Insbesondere mußten die großen Städte warten, bis die für sie genügenden sehr erheblichen Mengen aller Arten von Drucksachen beisammen waren. Um aber auch dort die Vorbereitung der Zählung inzwischen zu ermöglichen, wurde zunächst ein kleiner Teil der Papiere den großen Gemeinden übersandt. So ist es zu erklären, daß beispielsweise in Breslau die Hauptmasse der Gewerbepapiere nicht Mitte Mai, sondern erst 8 Tage später, am 23. desselben Monates, eintraf.

Die Klage der Stadt Essen über allzugroße Sparsamkeit des Landesamtes bei Zuteilung der Papiere ist nicht gerechtfertigt. Die Zuteilung der Papiere für diese Stadt ist nach den vorhandenen Unterlagen erfolgt. Der Bericht für Essen räumt selbst ein, daß der Bedarf auch nicht annähernd habe vorausbestimmt werden können. Die bedeutende Nachbestellung, die nach der eigenen Angabe der Stadt den Zweck hatte, den Zählern ein reichhaltiges Material zu übergeben, wurde sofort erledigt.

Die sonstigen Nachbestellungen erklären sich zum Teil durch eine unvorhergesehene Zunahme der Bevölkerung bezw. Gewerbetreibenden, zum größten Teile wohl aber durch mangelnde Sparsamkeit. Dies gilt namentlich von den Landwirtschaftskarten. Die Auflage dieser Papiere

betrug	3 700 000,
nachgefordert wurden	1 070 000,
verbraucht wurden also rund	4 770 000.
Laut Kontrollisten waren in Wirklichkeit nur nötig	3 400 000,
so daß der Mehrverbrauch betrug	1 370 000.

Teilweise, aber nur in verhältnismäßig geringem Maße, ist der Mehrbedarf veranlaßt durch wirkliche Vermehrung der Landwirtschaftsbetriebe (ungefähr 92 000), insbesondere infolge weitgehender Berücksichtigung der Bodenflächen kleinsten Umfanges (Laubenkolonien in der Nähe der Großstädte und größeren Gemeinden).

Die Klage über zu kurze Bemessung des Zeitraumes zwischen der Übersendung der Zählpapiere und dem Zähltage, die nur in einigen Berichten erhoben wird, würde nicht laut geworden sein, wenn dem Statistischen Landesamte selbst genügende Zeit zum Drucke und zur Versendung der Zählpapiere gelassen worden wäre. Für den weitaus größten Teil des Staates war der Zeitraum gleichwohl ausreichend. Die in einzelnen Fällen notwendig gewordene Zurückstellung anderer Arbeiten während dieser Zeit erscheint wohl überall

vermeidbar, da die Zählung früh bekannt wird und auch das Statistische Landesamt schon frühzeitig und vor der Hauptsendung der Zählpapiere Muster im Interesse der Zählvorarbeiten versandt hat, so daß sich die Behörden mit ihrer Arbeitseinteilung danach wohl hätten richten können. Der damit in Zusammenhang gebrachte Rücktritt ungeeigneter und solcher Zähler, die durch den Umfang der Zählarbeit in letzter Stunde abgeschreckt wurden, würde auch bei Verlängerung der Frist nicht ausgeblieben sein. Der Zähler, der seine Unzulänglichkeit erst am oder kurz vor dem Zähltage erkennt und zurücktritt, hat sich bis dahin um seine in zwei Tagen zu begreifende Aufgabe nicht gekümmert: selbst eine monatelange Frist würde diesen Übelstand nicht beseitigen.

Die von einzelnen Behörden gewünschte Bereitstellung noch größerer Reservebestände, als ohnehin schon den Behörden zugewiesen worden sind, würde die Kosten der Zählung erheblich steigern.

Das Papier der Drucksachen ist tatsächlich teilweise nicht vollständig gleichmäßig und gut satiniert gewesen; aber bei schleunigster Lieferung derartig bedeutender Massen lassen sich Verwechselungen z. B. von satiniertem und unsatiniertem Papier u. dergl. nicht ganz vermeiden, und die ausgeübte scharfe Kontrolle hat nicht verhindern können, daß ungleichmäßiges Papier ins Land hinaus gegangen ist. Zurückweisungen waren nur soweit zu rechtfertigen, als die Durchführung der Zählung dadurch nicht gefährdet wurde. Übrigens hat die Papierverwechselung (unsatiniertes statt satinierten) wohl hier und da dem Ausfüller der Zählpapiere Unbequemlichkeit, der Zählung selbst aber keinen Schaden gebracht.

Die zur Aufklärung der Behörden und der Bevölkerung bestimmte Nummer der „Statistischen Korrespondenz" vom 5. VI. 07, über deren späte Versendung geklagt wird, ist am 5. VI. 07 abgesandt. Sie konnte nicht früher hinausgegeben werden, da sie die im Lande bei den Vorarbeiten der Zählung entstandenen und dem Statistischen Landesamte zur Entscheidung vorgelegten Zweifel von allgemeiner Bedeutung zusammenfassend zu erledigen hatte. Immerhin blieb zur Verwertung der Erläuterungen, die zu einem guten Teile erst bei der Prüfung der Zählpapiere praktisch wurden, noch Zeit genug.

II. Inhalt und Redaktion der Zählpapiere.

1. Im allgemeinen.

Die zahlreichen Klagen über die große Anzahl, die Weitläufigkeit und die Schwierigkeit der Fragen, Bestimmungen und Erläuterungen sind zum Teil gewiß nicht unberechtigt. Nach allen Erfahrungen bei größeren statistischen Erhebungen muß es aber als undurchführbar bezeichnet werden, die Fragen und Bestimmungen so zu gestalten, daß sie einerseits den Wünschen der großen Masse vollständig und allseitig entsprechen und anderseits den Zielen der statistischen Erhebung Rechnung tragen. Letztere Ziele müssen an erster Stelle im Auge behalten werden und es muß leider der späteren umfänglichen und mühevollen Prüfung der ausgefüllten Zählpapiere bei der statistischen Behörde die Ergänzung und Berichtigung der von der Bevölkerung gemachten Fehler vorbehalten bleiben. Dem mangelnden Verständnisse des einfachen Mannes nachzuhelfen und die daraus entstehenden Mängel zu beseitigen, ist zunächst Sache der Zähler und Zählbehörden, und es ist Tatsache, daß überall da, wo beide ihre Aufgabe mit Eifer erfüllt haben, durchaus gute Ergebnisse erzielt worden sind. Gleichwohl hat das Statistische Landesamt bisher sein möglichstes getan und wird auch in Zukunft alles tun, um Vereinfachung und größte Klarheit der Papiere zu erzielen. Im vorliegenden Falle waren aber die Menge, der Umfang und die inhaltliche Fassung der Zählpapiere reichsseitig vorgeschrieben und der Beeinflussung des Statistischen Landesamtes im wesentlichen entzogen.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken.

Die Anleitungen, Erläuterungen und Musterbeispiele selbst haben inhaltlich nur wenige Bemängelungen erfahren. Es werden zwar verschiedene Verbesserungsvorschläge gemacht: diese verdienen aber nur teilweise Erwägung. Einen beachtenswerten Verbesserungsvorschlag bringen die Berichte der Bezirke Aurich und Cöln, die den Vordruck von Musterbeispielen auf j e d e m Erhebungspapier empfehlen, da wegen der Fülle des Stoffes die als besonderes Blatt ausgegebenen Musterbeispiele oft nicht beachtet würden. Undurchführbar und unpraktisch ist dagegen der Vorschlag, die Erläuterungen von den Formularen zu trennen und zusammen mit den Musterbeispielen bezw. als Anmerkung hierzu zu bringen. Auch die Einschränkung der Erläuterungen erscheint nicht ratsam; sie enthalten tatsächlich nur das Notwendigste, was schon daraus hervorgeht, daß anderseits auch eine Menge von Ergänzungen und Erweiterungen gewünscht wird. Noch weniger kann eine Verminderung der Zahl der Kontrollfragen empfohlen werden. Es steht erfahrungsmäßig fest, daß sie den Ausfüllenden zu größerer Genauigkeit veranlassen. Erst die Beantwortung der Unterfragen hat sehr oft das Verständnis der bei der Oberfrage erteilten Antwort ermöglicht und Irrtümer verhindert. Jede Zergliederung der Fragestellung über eine zu ermittelnde Tatsache erhöht die Genauigkeit der Ergebnisse, nicht zuletzt dadurch, daß die Prüfung bei der statistischen Dienststelle damit reichlichere Handhaben erhält: bei so schwierigen Erhebungen, wie Berufs- und Betriebszählungen sind, ist dieser Vorteil nicht hoch genug anzuschlagen. Man sieht dies an den inzwischen fertiggestellten Hauptergebnissen deutlich: dadurch z. B., daß nicht bloß in der Haushaltungsliste, sondern auch in den Betriebszählpapieren nach der, namentlich in der Landwirtschaft und im Kleingewerbe, sehr wichtigen Verwendung mithelfender Familienangehöriger genauer als 1895 geforscht wurde, hat sich die Zahl der c 1 - Personen (das sind jene mithelfenden Familienangehörigen) außerordentlich erhöht. Haushaltungsvorstände und Zähler wurden durch die Angaben in den Betriebszählpapieren veranlaßt, auch in den Haushaltungslisten nähere berufsstatistische Angaben über die mithelfenden Familienangehörigen zu machen.

Die bemängelte Wiederholung einzelner Erläuterungen (namentlich über die Ausfüllung von Gewerbebogen und -Formularen) war nicht unzweckmäßig, da diese Erläuterungen an mehreren Stellen zu beachten waren. Ohne die Wiederholung hätte der Ausfüllende sich an diese Bestimmung entweder überhaupt nicht erinnert, oder er hätte sie anderswo suchen müssen. Begründet erscheint dagegen der Wunsch, die Vorschrift, wann ein Gewerbebogen und wann ein Gewerbeformular auszufüllen ist, durch Zergliederung der betreffenden Erläuterungen noch klarer und übersichtlicher zu machen.

Bezüglich der Gewerbepapiere verdienen die Vorschläge Beachtung, die die Trennung von Gewerbebogen und Gewerbeformular beseitigen wollen. Wenn es auch nicht zweckmäßig erscheint, die kleineren Betriebe mit den vielen für sie garnicht in Betracht kommenden Fragen des Gewerbebogens zu belasten, — und deshalb wurde das Gewerbeformular vom Gewerbebogen getrennt — so sind doch die Vorteile der Trennung gegenüber den Schwierigkeiten, die dadurch entstanden sind, nicht bedeutend genug, um die Ausgabe besonderer Gewerbeformulare auch in Zukunft beibehaltenswert zu machen. Das ist wenigstens die Erfahrung in Preußen.

Auch die Schwierigkeit der Zählung der öffentlichen Betriebe dürfte Abhilfe erforderlich machen. Da die diesbezüglichen Vorschriften nur in den Anweisungen für die

Gemeindevorstände enthalten waren, so war es natürlich, daß die Leiter öffentlicher Betriebe aus Unkenntnis ihrer Verpflichtung vielfach keine Gewerbepapiere ausfüllten. Es war nicht zweckmäßig, daß die Sorge für die Erhebung der öffentlichen Betriebe ausschließlich in die Hand der Ortsbehörden gelegt war, und das noch, ohne daß ihnen ein mehr auf solche Betriebe eingerichtetes Erhebungspapier in die Hand gegeben wurde; letzteres war ursprünglich beabsichtigt, wurde aber fallen gelassen. Daß die Fassung des Gewerbeformulars und des Gewerbebogens für öffentliche Betriebe meist nicht geeignet ist, hat sich häufig bestätigt gefunden und vielen Schriftwechsel verursacht.

Die Verteilung von Gewerbeformularen an alle Haushaltungen war zur zuverlässigen Erfassung der Alleinbetriebe nötig, sonst würden Familienangehörige von nicht gewerblich tätigen Haushaltungsvorständen, die im elterlichen Haushalte ein nach außen hin nicht erkennbares Gewerbe treiben (etwa Schneiderei, Stickerei, Näherei, Hausgewerbe usw.), sicherlich oft nicht erfaßt worden sein. Etwaige zu Unrecht bestehende Ausfüllungen an Gewerbeformularen, an denen es allerdings nicht gefehlt hat (z. B. an Unselbständigen), fallen demgegenüber um so weniger ins Gewicht, als sie bei der Prüfung der Zählpapiere mit Sicherheit vom Statistischen Landesamte entdeckt und ausgemerzt werden können. War einmal für die kleinen Betriebe eine besondere Drucksache vorgeschrieben, so konnte nicht gut anders verfahren werden, als daß diese in jede Haushaltung gegeben wurde.

Die Frage, wann ein Gewerbeformular und wann ein Gewerbebogen auszufüllen sei, die teilweise im allgemeinen, teilweise bezüglich der Kahnschiffer zweifelhaft war, konnte für niemand unklar sein, der die diesbezüglichen Erläuterungen auf der Haushaltungsliste, den Gewerbepapieren und in der „Statistischen Korrespondenz“ gelesen hatte. Auch die Frage, ob die Hausweber zu zählen seien, konnte bei Beachtung der Vorschriften nicht zweifelhaft sein. Die in einem Berichte angeregte knappe, aber erschöpfende Belehrung darüber, welche Personen als selbständige Gewerbetreibende zu betrachten seien, läßt sich viel leichter wünschen, als angemessen geben.

Die bemängelte Einrichtung des Gewerbeformulars mit dreimaligem Vordrucke der Fragen, die häufig ein dreimaliges Ausfüllen für einen und denselben Kleinbetrieb zuwege gebracht habe, ist richtig; nur daß es im ganzen tatsächlich doch nicht allzuoft beobachtet worden ist. Daß sich die Ausfüllenden irrtümlich diese Mehrarbeit gemacht haben, muß bedauert werden; Schaden ist für die Ergebnisse dadurch nicht entstanden, da die mehrfachen Ausfüllungen bei der Prüfung im Statistischen Landesamte leicht erkannt und beseitigt werden konnten. Der dreifache Vordruck hatte die Bestimmung, daß verschiedene Gewerbe desselben Kleingewerbetreibenden auf einem Papier beschrieben werden sollten. Technisch vollkommen war diese Einrichtung allerdings nicht, war aber ein durch Sparsamkeitsrücksichten gebotener Notbehelf.

Über die Notwendigkeit der Ausfüllung von Landwirtschaftskarten für Flächen von kleinstem Umfange, insbesondere für Gartenflächen, gaben die Anleitungen auf Seite 4 der Haushaltungsliste und unter II. 8 der „Statistischen Korrespondenz“ vom 5. VI. 07 genügende Aufklärung, die im ganzen jeden Irrtum ausschließen mußte.

Von den besonderen Vorschlägen verspricht der, daß die einzelnen Drucksachen in verschiedenen Farben geliefert werden möchten, keinerlei Vorteil für die Erhebung, wohl aber würde er die Beschaffung des Papieres, die Drucklegung und die Versendung erheblich erschweren und verteuern. Ebenso wenig erscheint die Errichtung von „Korrespondenzbureaus“ bei den Zentralstellen zur sofortigen Bekanntgabe wichtiger Entscheidungen nötig. Die von Elberfeld als Grund für diesen Vorschlag angegebene Verspätung des Einganges einer vom Landesamte getroffenen wichtigen Entscheidung würde, selbst wenn sie nicht vereinzelt geblieben wäre, ohne grundlegende Bedeutung sein; das Statistische Landesamt hat jede Anfrage wegen aufgetauchter Zweifel stets umgehend beantwortet, und der Referent selbst hat sich in den letzten Wochen vor der Zählung täglich 14 bis 16 Stunden diesem allerdings wichtigen Dienste gewidmet. Damit ist das „Korrespondenzbureau“ wohl ersetzt worden, und mehr als das: es ist ganz einheitlich entschieden worden.

2. Wünsche und Ansichten über den Inhalt der einzelnen Zählpapiere.

Zu dem Inhalte und der Fassung der Zählpapiere sind viele Wünsche und Vorschläge laut geworden; nicht wenige davon sind berechtigt oder enthalten nützliche Fingerzeige für die Zukunft. Andere sind freilich auch so wenig mit der Technik und dem Sinne einer großen Erhebung in Einklang zu bringen, daß sie nicht beachtet werden können.

a) Die Haushaltungsliste.

Der Vorschlag, auf der ersten Seite eine Zeile für den Namen des Haushaltungsvorstandes zu bringen, würde zweifellos eine Erleichterung des Zählgeschäftes für den Zähler und für die Prüfung bedeuten; tatsächlich haben viele Zähler zu ihrer Erleichterung den Namen des Haushaltungsvorstandes mit Bleistift auf die Vorderseite geschrieben. Der Vorschlag wird künftig zu beachten sein. Auch die Ausdehnung der auf Seite 1 befindlichen Strafandrohung auf die Fälle verspäteter (nicht bloß verweigerter) Ausfüllung verdient Beachtung, müßte aber schon in den Strafparagraphen des Gesetzes vorgesehen werden.

Die aus zu geringer Spaltenbreite erwachsenen Schwierigkeiten werden kaum je ganz zu überwinden sein; für eine schwerfällige Hand können die Spalten niemals breit genug gemacht werden. Schließlich hat jede namhafte Verbreiterung der Spalten ihre Grenze in der Handlichkeit der Drucksachen und vor allem in den Druck- und Versendungskosten. So hatte z. B. die in letzter Stunde vom Reichstage eingefügte schmale Spalte für das „Religionsbekenntnis“ die Wirkung, daß durch die geringfügige Verbreiterung des Formats gegen 11 000 *kg* Papier mehr als ohne jene Verbreiterung gebraucht wurden. Formatveränderungen verschieben die Größenverhältnisse der Versendungskisten, das Gewicht der zu versendenden und zurückgelangenden Zählpapiere und steigern damit die Herstellungs- und Transportkosten; bei einer Erhebung wie die Berufs- und Betriebszählung rechnet das Mehr nach Zehntausenden von Mark. Gleichwohl muß zugegeben werden, daß einzelne Spalten sehr wenig Raum für Eintragungen bieten; so ist die Spalte 7 für Geburtsort und Kreis allerdings zu klein. Aber durch die Verschmälerung der weniger benutzten Spalten 17 bis 22 würden die übrigen Spalten nur um Millimeterbreite, also auch nicht wirksam zunehmen. Die in Baden erfolgte Zusammenlegung der Spalten 18/19 (Witwen) mit 20/21 (Waisen), auf die Magdeburg hinweist, war im ersten preußischen Entwurfe ebenfalls vorgesehen, mußte jedoch wieder aufgegeben werden, weil das mangelhafte Verständnis eines großen Teiles der Bevölkerung der östlichen Provinzen von der Trennung dieser Spalten ein sicheres Erhebungsergebnis nicht erwarten ließ.

Für die Nichteintragung von Kindern unter 14 Jahren, die lediglich auf Mangel an Einsicht beruht, kann die Fassung der Musterbeispiele nicht verantwortlich gemacht werden. Bei Beachtung der Überschrift der Spalten 1 bis 3 und der allgemeinen Vorschriften wäre dieser Fehler nicht möglich gewesen. Wegen der bedauerlichen Auffassung, daß Kinder unter 14 Jahren für eine Berufszählung nicht in Frage kämen,

haben in verschiedenen Kreisen allerdings Nacherhebungen stattfinden müssen. Entbehrt kann die Ermittelung der unter 14 Jahren alten Personen nicht werden: denn die Berufszählung soll die Zugehörigkeit der gesamten Bevölkerung zu den verschiedenen Berufs- und Berufsstellungs-Schichten ermitteln.

Die von Berlin für Spalte 4 vorgeschlagene Fassung „Falls vorübergehend anwesend, Angabe des ständigen Wohnortes" ist beachtenswert.

Es ist nicht zweckmäßig, das Alter in Jahren zu erfragen; richtiger wird Geburtstag, -Monat und -Jahr ermittelt.

Die Ausfüllung der Spalten 10 bis 13 war allerdings oft mangelhaft; jedoch dürfte dies weniger an der unzulänglichen Fassung des Kopfes dieser Spalten gelegen haben als an der mangelnden Einsicht und Aufmerksamkeit der Bevölkerung, dem Sprachgebrauche, der Steuerfurcht und zum Teil — was den häufigen Ausdruck „Arbeiter" erklärt — dem Klassenbewußtsein. Aus diesem Grunde sind von den geäußerten Vorschlägen selbst die an sich erwägenswerten nicht geeignet, eine durchgreifende Besserung zu gewährleisten. So würde die mehrfach empfohlene Angabe der Betriebsstätte und des Betriebsinhabers — falls diese Fragen stets und richtig beantwortet würden — sicherlich viele Vorteile bringen; aber ein Allheilmittel gegen unzulängliche Angaben in den Spalten 10 bis 13 wäre sie nicht. Auch der Vorschlag, bei Frage 10, ähnlich wie bei Frage 11, einige Beispiele zu bringen (z. B. Landwirtschaft, Bäckerei, Schlächterei, Maschinenfabrik), würde gelegentlich Nutzen bringen, und ähnliches gilt von anderen Verbesserungsvorschlägen. Aber soviel man deren auch prüft, keiner ist erschöpfend und keiner sichert ein einwandfreies Ergebnis. Man darf auch nicht vergessen, daß eine Anzahl von in statistischer Fragestellung geübten Männern in vielen Beratungen fast alle von den Behörden gemachten Vorschläge schon im voraus selbst erwogen hat; leichthin werden derartige Erhebungspapiere ja niemals festgestellt. Es ist eben unmöglich, alle Gestaltungen und Erscheinungen des Lebens einer großen und vielseitig entwickelten Bevölkerung in eine erschöpfende Fragestellung von knappester Fassung einzubeziehen, und auf eine tunlichst knappe Fassung muß aus räumlichen und anderen Gründen Bedacht genommen werden.

Der Vorschlag, die Fragen 12 und 13 nach dem Nebenberufe gänzlich fortzulassen, verkennt das Wesen und die Ziele einer Berufszählung vollständig.

Von den besonderen Einzelwünschen betreffs der Berufsspalten verdient ein Vorschlag des Magistrats zu Altona Beachtung, der in den Erläuterungen eine Bemerkung darüber wünscht, daß Personen, die gegenwärtig arbeits- und stellenlos sind, sich in Spalte 10 nicht als berufslos bezeichnen dürfen. Dieser Vorschlag wäre nicht nutzlos für den, der ihn liest und beachtet.

Die auf bessere Beantwortung der Spalte 14 abzielenden Ratschläge sind teilweise nicht wertlos, so inhaltlich der von der Stadt Berlin. Aber auch hier würde hauptsächlich eine größere Achtsamkeit und Sorgfalt bessere Ergebnisse zeitigen. Die Verkürzung des Textes würde ebenso nachteilig wirken wie die Verlängerung. Übrigens hat die bereits beendete Aufbereitung dieser Frage für Preußen ein durchaus befriedigendes Ergebnis zu Tage gefördert.

Der für den Kopf der Spalte 15 gewünschte Zusatz „(nicht Altersrente)" wäre zweckmäßig, ebenso ein Hinweis darauf, daß Militärinvalidenbezüge und Beamtenpensionen nicht in Frage kommen. Der von Kiel in den Erläuterungen zu Spalte 15 vermißte Hinweis auf die an nicht dauernd Erwerbsunfähige gewährten Renten (§ 16 des Invalidenversicherungs-Gesetzes) ist beachtenswert. Die inzwischen fertiggestellte Aufbereitung der Spalte 15 hat für Preußen ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert.

Der Unterschied zwischen Voll- und Teilrente — Spalte 16 betreffend Unfallrenten —, der im Bezirke Erfurt und in der Stadt Magdeburg und anderswo oft nicht beachtet worden ist, ist in der „Statistischen Korrespondenz" vom 5. VI. 07 erläutert. Von dieser Nummer haben gerade die großen Städte viele Abdrücke erhalten. Insoweit und in der Fragestellung im Kopfe ist wohl nichts versäumt; aber es liegt in der Schwierigkeit des Gegenstandes, wenn unrichtige Antworten in zahlreichen Fällen erteilt sind. Der gewöhnliche Mann, der für reichsgesetzliche Unfallrenten vorzugsweise in Betracht kommt, fragt sich bei der Antwort eben nicht, ob er eine Voll- oder eine Teilrente anzugeben hat; er bejaht die Frage nach der Unfallrente schlechthin. Daher wird das Ergebnis der Aufbereitung der Spalte 16 mangelhaft sein. — Die für Frage 16 vorgeschlagene Fassung „Beziehen Sie eine Unfallrente? und zwar eine Voll- oder Teilrente?" würde, wenn sie wirksam sein soll, zwei Spalten bedingen und damit den Nachteil haben, daß zuviel Platz erfordert wird. Dagegen würde die Bemerkung, daß bei Teilrenten keine Eintragung erfolgen darf, im Spaltenkopfe mit Nutzen Platz finden, ohne daß indessen ein voller Erfolg damit gesichert wäre.

Von den wenigen Bemerkungen über die Spalten 18 bis 22 ist nur der als Überschrift für die Spalten 20 und 21 empfohlene Wortlaut bemerkenswert „Für eheliche Waisen, (d. h. Personen, deren Vater gestorben ist), unter 18 Jahr". Diese Fassung würde manche falsche Auffassung und Rückfrage verhindert haben. Hier waren indessen in den übrigen Angaben über die irrtümlich mitberücksichtigten Personen, namentlich in den Altersangaben, in den Namen, in den Angaben der Stellung zum Haushaltungsvorstande usw. für die Prüfung im Statistischen Landesamte zahlreiche Handhaben zu Rückfragen und Berichtigungen geboten, die in großem Umfange stattgefunden haben. Es darf angenommen werden, daß die Aufbereitung über die Witwen und Waisen in Preußen ein gutes Ergebnis haben wird.

Zur Vergrößerung des Raumes für das Verzeichnis B liegt im allgemeinen kein Anlaß vor. In den verhältnismäßig wenigen Fällen, in denen mehr als 3 Personen abwesend sind, kann die Fortsetzung auf einer zweiten einzulegenden Liste erfolgen. Dagegen ist es empfehlenswert, dem Schlußnachsatze der Anleitung zum Verzeichnisse B auf Seite 1 der Haushaltungsliste die mehrseitig gewünschte Fassung zu geben „derartige Personen gelten als ständig abwesend". Auch die für diese Anleitung vorgeschlagene nähere Umgrenzung der Frage, wann eine Person als „ausbildungs-" und namentlich „erwerbshalber" abwesend zu betrachten sei, wäre vorteilhaft. Vor allem muß in den Erläuterungen betont werden, daß abwesende Personen, von denen die zurückgebliebenen Anwesenden unterhalten werden, statistisch als „vorübergehend" abwesend gelten müssen, selbst wenn sie längere Zeit abwesend sind, aber dann doch wieder heimkehren. Eben aus diesem Grunde ist die verlangte zeitliche Abgrenzung nicht durchführbar. Der Vorschlag der Stadt Kiel, im Verzeichnisse B eine Frage nach Straße und Hausnummer des Aufenthaltsortes hinzuzufügen, ist wohl für Großstädte empfehlenswert, sonst aber ohne allgemeine Bedeutung.

Die mangelhafte Beantwortung der Fragen auf Seite 4 der Haushaltungsliste dürfte meist auf Oberflächlichkeit beruhen. Aus diesem Grunde verspricht keiner der geäußerten Verbesserungsvorschläge befriedigenden Erfolg. Gleichwohl könnten einige Anregungen beachtet werden, z. B. auf Seite 2, 3 und 4 der Wortlaut „Besondere Frage betreffend Landwirtschaftsbetriebe usw." statt „Für Eigentümer usw." oder der Hinweis, daß die besonderen Fragen von jedem Haushaltungvorstande zu beantworten seien. Auch die Freilassung eines Drittels der Seite für Antworten und die Trennung der einzelnen Fragen durch Querlinien ist erwägenswert, weil

dann die Fragen mehr ins Auge fallen. Ferner würde es sich empfehlen, bestimmt darauf hinzuweisen, daß bei II a Absatz 1 nur dann Eintragungen erfolgen dürfen, wenn die Betriebsstätte **nicht** von der Wohnung entfernt liegt. Noch nötiger wäre es, auch bei II b ebenso wie bei II a eine Frage nach der Betriebsstätte der von der Wohnung entfernt liegenden Betriebe zu stellen. Die Fassung solcher Kontrollfragen, wie sie auf Seite 4 der Haushaltungsliste untergebracht sind, wird sich indessen jedesmal nach der Einrichtung der übrigen Zählpapiere richten müssen und kann deshalb jetzt nachträglich wohl bemängelt, für die Zukunft aber nicht schon im voraus festgelegt werden.

b) Das Gewerbeformular.

Eine gemeinfaßliche und allgemein zutreffende Begrenzung des Begriffes „Gewerbe", wie sie im Bezirke Merseburg gewünscht wird, nicht vorhanden und ist nicht leicht zu schaffen.

Wenn sich in demselben Bezirke viele selbständige Heimarbeiter nicht als „selbständige Gewerbetreibende" betrachten, so liegt dies, wie dort richtig bemerkt wird, an mangelhafter Bildung oder Steuerfurcht, aber auch in dem gerade bei diesen Gewerbetreibenden bestehenden Zweifel an ihrer „Selbständigkeit", zumal wenn sie der Versicherungspflicht unterstehen.

Die vorgeschlagene Bezeichnung „Betriebsformular" statt „Gewerbeformular" ist treffend und annehmbar.

Die Frage, ob für Betriebe, in denen zur Zeit der Zählung ausnahmsweise mehr als 3 Personen tätig waren, ein Gewerbeformular oder ein Bogen nötig sei, konnte bei Beachtung der Vorschriften nicht zweifelhaft sein.

Die Einführung einer getrennten Bezeichnung für die ganze Drucksache einerseits und die einzelnen Spalten andererseits wäre nicht recht logisch, denn jede der drei Spalten hat genau dieselbe Bedeutung, da die einzelnen Spalten ein besonderes Blatt ersetzen sollen und später bei der Aufbereitung die auf der Rückseite der Formulare erfolgten Eintragungen auf besondere Formulare übertragen werden. Die gedrängte Vereinigung dreier Formulare auf einem Blatte ist ratsam, da sie nicht bloß eine Ersparnis an Drucksachen bedeutet, sondern auch die Erfassung der bei Kleingewerbtreibenden häufigen „Gesamtbetriebe" sehr erleichtert. Würde bei einer künftigen gewerblichen Betriebszählung für Kleinbetriebe wiederum ein besonderes Gewerbeformular mit mehreren Spalten beliebt, so würde es allerdings zweckmäßig sein, außer der Hauptbezeichnung „Gewerbeblatt" oder dergl. über die einzelnen Spalten etwa vorzudrucken: „Für den alleinigen oder den ersten von mehreren Betrieben desselben Inhabers auszufüllen" bezw.: „Für den zweiten Betrieb desselben Inhabers auszufüllen" usw.

Die Verwendung der Gewerbeformulare auf Betriebe mit höchstens 5 Personen auszudehnen, ist gewerbestatistisch unmöglich.

Als berechtigt kann der Vorschlag gelten, auf dem Gewerbeformular selbst darauf hinzuweisen, daß dieses Papier falls Wohnung und Betriebsstätte getrennt liegen, an letzterer Stelle auszufertigen ist. Die jetzigen Bestimmungen über diesen Punkt machten in der Tat Irrtümer möglich. Ebenso müßte, wenn das Kontor in einer anderen Gemeinde, oder gar einem anderen Bundesstaate (wie bei den Nachbarstädten Altona-Hamburg) liegt, tatsächlich von der Vorschrift eine Ausnahme gemacht werden, daß das Kontor als Sitz des Gewerbebetriebes gilt, da sonst ein falsches Bild von der Lage des Betriebes entsteht und manche Betriebe sogar statistisch dem Staate verloren gehen, in dem sie wurzeln. Der Vorschlag, die Betriebsstätte als Sitz des Gewerbes zu nehmen, mit Ausnahme der Transport- und Baugeschäfte, ist daher erwägenswert, nicht dagegen die Ausfüllung je eines Gewerbepapieres am Sitze des Kontors und an der davon getrennt liegenden Betriebsstätte. Übrigens waren bei der Aufbereitung alle Vorkehrungen getroffen, die eine Beeinträchtigung der Betriebsstatistik durch jene Unzuträglichkeiten ausschlossen.

Auch die Angabe der Wohnung des nicht an der Betriebsstätte wohnenden Gewerbetreibenden kann vorteilhaft sein.

Eine Stelle zur Aufnahme des Gesamtbetriebes erscheint nicht nötig, da die diesbezüglichen genauen Eintragungen Sache der Aufbereitung im Statistischen Landesamte sind und wohl ausnahmslos durchgeführt werden konnten.

Die Bemerkungen über die einzelnen Fragen sind nur zum Teil beachtenswert. Vor allem sind die vielen Klagen über die Fragen 8 (Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter) gerechtfertigt: kaum eine Frage hat soviel Schwierigkeiten verursacht wie diese. Wirklich brauchbare Verbesserungsvorschläge sind aber nicht laut geworden. Eine allgemein anerkannte, gemeinverständliche und zutreffende Begriffsbestimmung dieser Ausdrücke ist bisher noch nicht gefunden, und wenn sie gefunden würde, müßte eine statistische Fragestellung auf einem allgemein zu gebrauchenden Formulare doch mit der Verschiedenheit des Sprachgebrauches rechnen, der hier mit „Hausgewerbe", dort mit „Heimarbeit" genau dasselbe bezeichnet. Eben deshalb sind vorliegendenfalls beide Ausdrücke gewählt worden. Vielleicht wäre man in der Bevölkerung weniger auf den Gedanken gekommen, einen Unterschied zwischen beiden, hier gleichwertigen Ausdrücken zu machen, wenn der Schluß der Frage gelautet hätte: „— oder sonstige Unternehmer als Hausgewerbetreibender oder Heimarbeiter? (Ja oder nein!)". Daß die Fragestellung von 1895 besser gewesen wäre, kann nach den damaligen Erfahrungen nicht anerkannt werden: sonst wäre ja wohl die ältere Fassung nicht aufgegeben worden. Ebensowenig ist die von Altona empfohlene negative Vorfrage zweckmäßig. Es dürfte schwer, vielleicht unmöglich sein, die Frage 8 so zu fassen, daß sie allen Mißverständnissen vorbeugt. Daß dieses Ziel erstrebt wird, ist jedoch selbstverständlich. In zahlreichen Anfragen von Behörden hat das Statistische Landesamt, nachdem bereits in der Nummer der „Statistischen Korrespondenz" vom 5. Juni 1907 darüber Auskunft erteilt war, den Sinn der Worte „Hausgewerbetreibender" bezw. „Heimarbeiter", wie er für die Erhebung der gewerblichen Betriebsstatistik zu verstehen war, dahin näher erläutert, daß „Heimarbeiter" in den Fällen als unselbständige Lohnarbeiter anzusehen seien, in denen sie aus mehr zufälligen, vielleicht vorübergehenden oder besonderen örtlichen Gründen (Ortsgewohnheiten) nicht in der Arbeitsstätte des Arbeitgebers, sondern in ihrer Behausung arbeiten. In solchen Fällen sei der Arbeitslohn, die Ausführung der Arbeit, die Lieferfrist usw. genau vorgeschrieben und die Arbeit werde durch Beauftragte des **Arbeitgebers** kontrolliert; es pflege solchen Heimarbeitern verboten zu sein, gleichzeitig für andere Arbeitgeber zu arbeiten usw., — kurz die **Abhängigkeit** der Heimarbeiter vom **Arbeitgeber** sei so offensichtlich, daß sie den Lohnarbeitern der Fabrik gleichzustellen seien, jedenfalls aber von aller „Selbständigkeit" weit entfernt erschienen. Demgegenüber seien Heimarbeiter den „**selbständigen** Hausgewerbetreibenden" gleichzustellen, die auf Rechnung eines anderen Stücklohnarbeiten in ihrer Behausung übernähmen und dabei keiner Beaufsichtigung durch den **Auftraggeber** unterworfen seien, Beginn, Reihenfolge und Ende der Arbeit selbst bestimmten, Hilfskräfte heranziehen könnten und nach der Erledigung eines Auftrages zur Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht verpflichtet seien, ja selbst während der Dauer eines solchen für mehrere Auftraggeber beschäftigt sein dürften. Abgesehen von dem Hausgewerbe in der Textil- und in der Tabakindustrie, in denen auch selbständige Hausgewerbetreibende versicherungs-

pflichtig seien, habe man im allgemeinen ein Merkmal für die Selbständigkeit oder Unselbständigkeit von „Heimarbeitern“ in der Beantwortung der Spalte 14 (Invalidenversicherte) der Haushaltungsliste; ein „Nein“ in dieser bedeute in der Regel „Selbständigkeit“, ein „Ja“ meist „Unselbständigkeit“ (ausgenommen in der Textil- und Tabakindustrie). In diesem Sinne ist in Preußen im weitesten Umfange verfahren, d. h. der Begriff der „selbständigen“ Hausgewerbetreibenden oder Heimarbeiter ist möglichst weit gefaßt worden. Bei der Bearbeitung sind offensichtliche Ungleichmäßigkeiten und Unrichtigkeiten noch durch nähere Rückfragen beseitigt worden. Immerhin kann auch diesmal dahingestellt bleiben, ob die selbständigen Hausgewerbetreibenden (a f r - Personen) vollständig ermittelt worden sind. Die sozialwissenschaftlich, sozialpolitisch und selbst gewerbetechnisch wichtige Schicht der Hausgewerbetreibenden ist durch eine große allgemeine Erhebung nur schwer zur Ziffer zu bringen: hier mag die sogenannte Enquête mehr brauchbare Tatsachen beibringen können.

Die Fassung der Frage 9 ist tatsächlich nicht ganz einwandfrei. Bei genauer Befolgung des Wortlautes hätte kein Inhaber eines Alleinbetriebes unter 9 a eine Eintragung machen dürfen. Viele Irrtümer sind hieraus entstanden und nachträglich berichtigt worden, was allerdings nicht schwierig war, da der übrige Inhalt des Formulars in Verbindung mit der Haushaltungsliste die Alleinbetriebsinhaber hinreichend kenntlich machte. Etwas besser wäre der von Altona vorgeschlagene Wortlaut: „Personen, die in dem bei 5 genannten Gewerbe (Betriebe) tätig sind.“

Die Angabe von Namen wäre allerdings ohne besonderen Nachteil entbehrlich; sie gewährleistet aber eine größere Genauigkeit auf Seiten des Ausfüllenden und späterhin eine bessere Kontrolle.

Das bei Frage 11 eingeklammerte Wort „(Läden)“ ist nicht unzweckmäßig; sonst wären viele Verkaufsstellen angeführt, die nicht den Charakter eines Ladens haben.

Die sonstigen Bemerkungen zum Gewerbeformular sind nicht besonders erwähnenswert.

Die Prüfung und Richtigstellung der Gewerbeformulare, auch die Ergänzung der fehlenden, hat bei der Prüfung im Statistischen Landesamte eine sehr große Mühwaltung veranlaßt; sie war aber erfolgreich durchzuführen, weil die zugehörigen Haushaltungslisten und bei Vorliegen einer Landwirtschaftskarte auch die erste Seite dieser, reichliche Handhaben zu Berichtigungen oder zu Rückfragen boten. Das inzwischen fertiggestellte Hauptergebnis der gewerblichen Betriebsstatistik weist denn auch nichts auf, was auf einen statistisch nachteiligen Einfluß der gegen das Gewerbeformular vorgebrachten Bemängelungen schließen ließe.

c) Die Musterbeispiele.

Die hauptsächliche Anpassung der Musterbeispiele an die Verhältnisse des Landes und der Kleinstadt ist kein Fehler.

Da Musterbeispiele nicht für alle Verhältnisse gegeben werden können, liegt es am nächsten, die ländlichen und kleinstädtischen Verhältnisse vorzugsweise zu berücksichtigen, da dort mit den größten Schwierigkeiten zu rechnen ist. In den Großstädten kann mehr Verständnis und leichtere Belehrung vorausgesetzt werden. Der Nutzen und die Zweckmäßigkeit der gewählten Musterbeispiele wird denn auch mit nur wenigen Ausnahmen anerkannt.

Der Wunsch des Magistrats zu Kiel, auch die vierte Seite der Haushaltungsliste auf den Musterbeispielen zu erläutern und den Raum dazu durch Mitbenutzung der ersten Seite zu gewinnen, ist berechtigt. Dagegen würde für ein Musterbeispiel zur Landwirtschaftskarte, die wohl auch ohne Mustereintragung verständlich ist, ein viel zu großer Raum erforderlich sein, zumal die sehr verschiedenen Verhältnisse der Parzellen-, der kleinbäuerlichen, der mittleren und großbäuerlichen sowie der Großbetriebe durch ein **einziges** Musterbeispiel nicht zutreffend veranschaulicht werden könnten.

Die unrichtig vorgedruckte Eintragung eines „Ja“ in Spalte 14 der Haushaltungsliste für zwei Personen unter 16 Jahr ist ein unbedeutendes Versehen; der Fehler ist s. Z. in der Korrektur übersehen worden.

d) Die Land- und Forstwirtschaftskarte.

Von den Bemerkungen über dieses Zählpapier sind nur einige zu beleuchten.

Die Aufführung des Deputatlandes in einer besonderen Spalte auf der Karte des Besitzers ist nicht angängig, da zu einer vollständigen landwirtschaftlichen Betriebsstatistik auch von diesen Grundflächen mehr Angaben gebraucht werden als nur die Zahl der Deputatisten und die Größe der bebauten Fläche, von den aus jenem Vorschlage entspringenden technischen Schwierigkeiten ganz abgesehen.

Eine Frage nach der Belegenheit des Betriebes auf Seite 1 wäre nicht von allgemeiner Bedeutung, höchstens hätte sie hin und wieder in Großstädten Wert, falls dort der Besitzer eines anderswo gelegenen Landwirtschaftsbetriebes wohnt. Die Fragen auf Seite 1 in Verbindung mit der Haushaltungsliste und den Angaben auf Seite 4 der letzteren haben sich als ausreichend im Sinne des Vorschlages erwiesen.

Wenn der Obstbau in der Landwirtschaftskarte erfragt würde, so würde er nur unvollständig ermittelt werden, da aller nicht landwirtschaftlicher Obstbau ausfallen müßte. Dasselbe gilt von den Baumschulen, die übrigens bei der gewerblichen Betriebszählung zu berücksichtigen waren und berücksichtigt sind.

Der Gebrauch der alten Flächenmaße statt der reichsgesetzlichen wird sich anscheinend noch lange nicht verlieren und wird hingenommen werden müssen. Nur wäre dann erwünscht, daß das alte Flächenmaß stets so genau bezeichnet würde, daß die Umrechnung in Reichsmaße sicher vorgenommen werden könnte. Leider sind hierwegen sehr viele Rückfragen und Feststellungen nötig gewesen.

Die Nichtbeachtung der Bestimmung, daß unter C. die helfenden Familienangehörigen auch dann einzutragen seien, wenn sie sich zufällig am 12. VI. 07 nicht betätigen, ist ein Nachteil. Künftig müßte wohl in die Anleitung eine bestimmte Vorschrift hierüber aufgenommen werden, sowie sich überhaupt die Behandlung der Familienangehörigen in der Landwirtschaftskarte in mehreren Beziehungen als reformbedürftig erwiesen hat. Erfahrungen fehlten der Statistik auf diesem Gebiete bisher gänzlich; sie sind jetzt zum ersten Male gesammelt worden.

Mit der Frage C4 (Höchstzahl) sind besonders schlechte Erfahrungen gemacht. Die Frage nach der Gesamtzahl der geleisteten oder bezahlten Arbeitstage im letzten Jahre wäre tatsächlich an sich das Richtigere; leider aber wäre der auch von den Statistikern bei der Vorbereitung der Zählung erwogene Vorschlag nur da durchführbar, wo Buchführung besteht, anderer innerer Schwierigkeiten nicht zu gedenken. Der Kleinbesitzer, der nicht einmal die Größe seines Besitzes und seiner Kulturarbeiten usw. sicher kennt, weiß auch die Zahl der Arbeitstage nicht.

Statt der bei „D. Viehstand“ gewünschten Hervorhebung der Untergruppe „Kühe“ durch fetten Druck könnte besser die zur Eintragung bestimmte Linie dicht an die Worte „davon Kühe“ herangedruckt werden. Der Fettdruck des Wortes ist wohl nicht von besonderer Bedeutung.



e) Der Gewerbebogen.

Zum Gewerbebogen sind mannigfache Vorschläge gemacht worden, von denen folgende Beachtung verdienen.

Eine fortlaufende Numerierung der Seiten (in Form eines aufgeschlagenen dreiteiligen Bogens) erscheint empfehlenswert. Die jetzige Numerierung ist zwar aus technischen Gründen geschehen, nämlich deswegen, um eine Lostrennung der Seiten 5 und 6 zum Zwecke besonderer Bearbeitung zu erleichtern: demgegenüber fallen jedoch die Nachteile dieser irreführenden Numerierung — insbesondere die häufige Nichtbeachtung der Seite 4 — zu sehr ins Gewicht, als daß jene Rücksicht auf die technische Aufbereitung ausschlaggebend sein könnte.

Die weitgehende Zerspaltung der Gesamtbetriebe in ihre einzelnen Betriebszweige ist gleichfalls nicht unanfechtbar. Sie ist geeignet, das gewerbestatistische Gesamtbild zu beeinträchtigen und läßt insbesondere die größten und kräftigsten Unternehmungen geradezu verschwinden. Die Scheidung in Teilbetriebe muß außerdem sehr oft willkürlich sein. Die statistische Zertrümmerung von Unternehmungen in Teilbetriebe ist indessen ein althergebrachter Grundsatz der Gewerbestatistik und bezweckt, den Gewerbefleiß in seiner großen Vielseitigkeit tunlichst ausgiebig zu schildern und Vergleichungen mit der Vergangenheit zu ermöglichen. Für eine, wenn auch knappere, gewerbestatistische Schilderung der Unternehmungen (Gesamtbetriebe) selbst ist indessen sowohl im Erhebungspapiere wie in den aufzubereitenden Tabellen Vorkehr getroffen. Bei der heutigen Entwickelung des Gewerbes in der Richtung auf Betriebsvereinigung wird das althergebrachte Verfahren freilich von Zählung zu Zählung mehr bedenklich, und man wird vielleicht künftig die Aufbereitung nach Gesamtbetrieben weit ergiebiger ausgestalten müssen, während der Umfang der Aufbereitung im geschichtlich hergebrachten Sinne eingeschränkt werden könnte. Falls aber die weitgehende Trennung der Unternehmungen in Teilbetriebe auch in Zukunft als wesentlich betrachtet werden sollte, müßte betreffs der Zerteilung, trotz der üblen Erfahrungen im Bezirke Merseburg, dennoch auch fernerhin dem sachgemäßen Ermessen der Geschäftsleiter und Betriebsinhaber vertraut werden. Wer soll darüber besser Auskunft geben können als die Betriebsleitung?

Eine Erläuterung des Unterschiedes zwischen offenen Verkaufsstellen und Filialen erscheint tatsächlich nötig, da die Grenze oft schwer zu finden ist. Die Hauptmerkmale der Filiale: Herstellung oder Vertrieb desselben Gegenstandes auch an anderer Stelle und Vorhandensein eines besonderen Filialleiters könnten in den Papieren aufgeführt werden. Dagegen ist Aufnahme der von Altona vorgeschlagenen ausführlichen Erläuterung nicht ratsam, weil die lange Darlegung für die Zähler und Zählbehörden mehr Nachfragen nötig machen würde, als wenn alles beim alten bliebe.

Die Trennung des Personalverzeichnisses (Seite 5) von der Frage 9 hat sich bei der Aufbereitung nicht als Nachteil erwiesen: auch darf wohl angenommen werden, daß sie bei der Ausfüllung doch nur vereinzelt Schwierigkeiten oder Unbequemlichkeiten bereitet hat.

Eine Regelung der Frage, wo und wie die für Gewerbebetriebe beschäftigten und von diesen beaufsichtigten und bezahlten Strafgefangenen in der Strafanstalt aufzuführen sind, ist zweckmäßig und hätte in der Anweisung für die Zähler Platz zu finden. Auf verschiedene Anfragen dieserhalb ist seitens des Statistischen Landesamtes die Auskunft erteilt worden, daß diese Gefangenen nicht als Heimarbeiter gezählt werden dürften, sondern auf dem Bogen des sie beschäftigenden Betriebes als Personal bei 9 Ad und auf Seite 5 erscheinen müßten, indem sie gleichzeitig als Strafgefangene kenntlich zu machen wären. Im Grunde genommen hätte ein Zweifel darüber nicht zu bestehen brauchen.

Betreffs der Frage 11 empfiehlt sich die Aufnahme der Bemerkung: „1 Kilowatt = 1 000 Watt, 1 Watt = 1 Volt × 1 Ampère". Auch könnte auf dem Bogen darauf hingewiesen werden, daß die erfragten Angaben in der Regel an jedem Elektromotor abzulesen seien, und das letztere würde wohl den besten Erfolg haben. Beseitigt wird damit aber keineswegs die Verwechselung der Leistungsfähigkeit mit der wirklichen Kraftverwendung.

Die Ansicht des Magistrats zu Altona, daß nur nach der „Leistungsfähigkeit" der Maschinen gefragt werden dürfe, nicht nach der „verwendeten Kraftleistung", ist nicht zu teilen. Die befragten Sachverständigen haben die Statistiker anders belehrt. Übrigens leidet die Feststellung der motorischen Kräfte bei einer großen allgemeinen Erhebung an den größten Unsicherheiten, wie Maschinentechniker allerorten bezeugen können. Wird doch die Ermittelung der Dampfpferdestärken bei der Dampfkessel- und Dampfmaschinenstatistik, die bisher durch die Kesselrevisionsbeamten und Maschinentechniker erfolgte, für so unzulänglich angesehen, daß an die Einstellung der Ermittelungen über die Kraftleistung der Maschinen gedacht wird. Richtig ist dagegen die Meinung des Oberbürgermeisters zu Düsseldorf, daß nur das „Maß der regelmäßigen Beanspruchung" erfragt werden sollte. Sie entspricht übrigens der Vorschrift des ersten Satzes bei Nr. 11: „Im eigenen regelmäßigen Betriebe verwendete Kraftleistung". Etwas größere Ausführlichkeit dieser Vorschrift im Sinne des Berichtes von Düsseldorf wäre zweckmäßig Vor allem wäre, und das ist merkwürdigerweise in keinem Berichte bemängelt, aber bei der Aufbereitung hervorgetreten, künftig die Anführung zu Frage 11 c (Leuchtgaskraftmaschinen) entweder dahin zu erweitern, daß unter „Leuchtgas"- auch „andere Gaskraftmaschinen" genannt würden, oder es müßte für letztere eine besondere Frage eingeschaltet werden. Die Aufbereitung der Frage 11 c hat in Preußen 123 246 Pferdestärken der Leuchtgaskraftmaschinen zu Tage gefördert. Est ist offensichtlich, daß diese Zahl für die durch alle Arten von Gas erzeugten Pferdestärken viel zu klein wäre; hier ist durch die Einseitigkeit der Frage nach Leuchtgaskraftmaschinen leider ein sehr erheblicher statistischer Ausfall an motorischen Kräften entstanden.

Die Trennung des Maschinenverzeichnisses von der Frage nach den Maschinen hat sich nicht als nachteilig erwiesen. Das Ziel dieser Erhebung ist gleichwohl erreicht.

Bezüglich der übrigen Fragen sind keine Vorschläge von Bedeutung gemacht, oder sie sind schon bei dem „Gewerbeformular" besprochen. Die Behauptung daß die Frage 14 ihren Zweck verfehlte, weil der hier gebrauchte Ausdruck „Betriebsleiter" sich nicht mit dem Begriff „Betriebsbesitzer" decke, mag juristisch berechtigt erscheinen: für die Statistik hat die Fassung der Frage im Gewerbebogen keinen Nachteil gebracht; die Bevölkerung hat, soviel man sehen kann, der Frage die richtige Auslegung gegeben.

f) Die Anweisung für die Zähler.

Zu diesem Papiere ist kaum etwas zu bemerken.

Über die Fragen, wann die Zählpapiere auszutragen sind und ob die Haushaltungslisten schon vor der Austeilung numeriert werden, dürfte die Entscheidung am besten den örtlichen Zählbehörden überlassen werden, die daran das größte und alleinige Interesse haben. Es ist unmöglich und unzweckmäßig, alles Kleinste von der Zentralstelle aus reglementieren zu wollen. Was in dieser Richtung schon jetzt geschieht, hat meist nur die Bedeutung einer ungefähren Zeit- und Arbeitsverteilung und mag den Ortsbehörden einen Anhalt für örtlich zweckmäßige Maßnahmen geben.

Zu dem Zweifel, ob die Gewerbepapiere „ohne Haushaltungsliste" mit den Haushaltungen der auf den Betriebsstätten wohnenden Portiers, Arbeiter usw. zu verbinden seien, hat die Anweisung keinen Anlaß gegeben.

Der Vorschlag des Magistrats zu Kiel, überall da, wo von gewerblichen Zählpapieren schlechthin die Rede sei, nicht den Ausdruck „Gewerbebogen", sondern „Zählpapier" zu gebrauchen, bleibt künftig zu beachten. Redaktionelle Verbesserungen sind auch sonst noch an verschiedenen Stellen angebracht.

g) Die Kontrolliste.

Von den Vorschlägen zur Kontrolliste sind nur einige beachtenswert.

Eine Erweiterung des Raumes für die Hausnummern, eine deutlichere Hervorhebung der Nummern des Zählbezirkes und die Einführung einer Kontrollnummer für Zählpapiere ohne Haushaltungsliste muß als nützlich bezeichnet werden und ließe sich ermöglichen.

Der Vorschlag, zur Entlastung des Landesamtes eine größere Anzahl Fragen in die Kontrolliste aufzunehmen (Köslin), läßt sich mangels näherer Angaben nicht prüfen. Es muß aber in dieser Beziehung die größte Sparsamkeit beobachtet werden, um die Zähler und die Ortsbehörden nicht zugunsten des Statistischen Landesamtes zu belasten.

Für die Verbreiterung der Spalten durch Streichung der Spalte „Bemerkungen" Raum zu gewinnen, empfiehlt sich nicht, da häufig Bemerkungen unerläßlich und auch tausendfach mit großem Nutzen gebracht worden sind: Platz dafür muß also geboten werden.

Vorteilhaft wäre dagegen die vorgeschlagene Aufnahme einer Summenspalte hinter den Spalten 5/6 für die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Personen, weil sie in der Tat einen Prüfstein für die richtige Zusammenzählung der Personen ergäbe.

Nicht ungerechtfertigt, wenn auch ohne große Bedeutung, erscheint auch der Wunsch, den Zählpapieren in den Spalten 7 bis 9 dieselbe Reihenfolge zu geben wie in den anderen Drucksachen.

In den Fällen, wo Wohnung und Betriebsstätte zwar getrennt, aber in demselben Zählbezirke lagen, mußte das Gewerbepapier zu der betreffenden Haushaltungsliste gerechnet werden. Dies erscheint als notwendige Folgerung aus den Vorschriften.

Die übrigen Bemerkungen sind Sonderwünsche ohne allgemeinere Wichtigkeit.

h) Die Anweisung für die Gemeindevorstände.

Die Frage nach der Zählpflicht der Lehranstalten ist in der „Statistischen Korrespondenz" vom 5. VI. 07 unter III 8 klar erläutert.

Die von der Stadt Magdeburg mit Befriedigung hervorgehobene Anordnung wegen Mitwirkung der Polizeibehörde war von vornherein seitens des Statistischen Landesamtes vorgeschlagen.

Der Anregung zu § 6 wegen der „öffentlichen Betriebe" wird bei einer künftigen Zählung im weitesten Umfange Folge zu geben sein. Auch das Statistische Landesamt hat den diesbezüglichen Mangel empfunden und einer Reihe von größeren Verwaltungen entsprechende Ersuchen zugehen lassen. Die Hauptforderung wird aber bleiben, daß künftig für „öffentliche Betriebe" eine besondere und tunlichst knapp gefaßte Drucksache ausgegeben wird; der diesmalige erste Versuch, die „öffentlichen Betriebe" im weitesten Sinne des Wortes zu ermitteln, leidet an manchen Schwächen. Künftig werden die jetzt gemachten Erfahrungen verwertet werden, und das wird insbesondere durch ein auszugebendes vollständigeres Verzeichnis der hierher gehörigen Betriebe, Anstalten usw. geschehen können. Ein solches Verzeichnis ist bereits für späteren Gebrauch aufgestellt worden. Dadurch werden vielfach aufgetauchte Zweifel über die Zählpflichtigkeit und Verweigerungen der Ausfüllung, die diesmal zu großem Schriftwechsel Veranlassung gegeben haben, beseitigt und vollständigere Ergebnisse erzielt werden.

i) Der Gemeindebogen.

Die Vorschrift, am Schlusse des Gemeindebogens die nach § 6 Absatz 1 der Anweisung für die Gemeindevorstände zu zählenden öffentlichen Betriebe in einer Summe zusammenzufassen, ist außer im Bezirke Cöln anscheinend überall verständlich gewesen. Es kann aber künftig auf diese Anregung Rücksicht genommen werden, und zwar in der Anleitung für die Gemeindebehörden.

III. Die Bildung von Zählkommissionen und die Annahme freiwilliger Zähler bezw. die Notwendigkeit der Annahme bezahlter Zähler und die Höhe der zu gewährenden Remunerationen.

Die Prüfung der Frage, ob die Bildung von Zählkommissionen nötig und angängig erscheint, muß auch in Zukunft den Gemeinden überlassen werden.

Die in dem Abschnitte III der Berichtsauszüge gegebenen Anregungen verdienen ernstliche Beachtung. Bezüglich der Gewinnung von Zählern scheinen die bisherigen Hilfsmittel in Zukunft in weitem Umfange versagen zu wollen, wie das bereits bei den letzten großen Erhebungen beobachtet worden ist. Es ist bedauerlich, daß der Gemeinsinn nicht überall so weit entwickelt ist, daß gelegentliche und im ganzen doch seltene, wenn auch nicht ganz geringfügige Mühwaltungen für das Gemeinwohl freudig übernommen werden. Mit dieser Tatsache muß aber gerechnet werden. Die ablehnende Haltung der Bürgerschaft wird — darüber lassen die Berichte keinen Zweifel — anscheinend künftig noch mehr hervortreten, so daß freiwillige Meldungen zum Zähleramt nur die Ausnahmen bilden werden. Aber auch die Bemühungen, eine genügende Anzahl freiwilliger Zähler anzuwerben, versprechen in Zukunft noch weniger Erfolg als bisher. Es muß daher beizeiten den Schwierigkeiten vorgebeugt werden.

Zunächst könnte das Augenmerk weit mehr als bisher auf die Lehrer und Beamten gerichtet werden. Der Vorschlag, von den Lehrern nur die vom Unterrichte zu befreien, die das Zähleramt annehmen, genügt nicht. Vielmehr dürfte es nötig sein, die Lehrer und alle abkömmlichen Beamten zur Übernahme des Zähleramtes zu verpflichten. Die unabkömmlichen Beamten müßten seitens der Unterbehörden unter Angabe der Gründe der Unabkömmlichkeit den Oberbehörden genannt werden. Auf abkömmliche Beamte sowie Lehrer, die ein Zähleramt grundlos ablehnen, könnte seitens der Vorgesetzten oder Aufsichtsbehörden in geeigneter Weise eingewirkt werden. Wenn große Erhebungen von Staats- und Reichswegen angeordnet werden, muß auch von Staats- und Reichswegen Fürsorge dafür getroffen werden, daß das dazu nötige umfängliche Triebwerk vorhanden ist und ordentlich arbeitet.

Soweit die Zahl der Lehrer und der abkömmlichen Beamten nicht ausreichte, müßte der geeignete Teil der Bürgerschaft durch wirksame Mittel herangezogen werden. Von den diesbezüglichen Vorschlägen verdient die Heranziehung der Hauswirte — etwa in der Art, wie bei der Einkommensteuer-



Personenstandsaufnahme — Beachtung. Das wäre allerdings nur da von Belang, wo der Wirt sein Haus nicht für sich allein bewohnt, sondern Wohnungen vermietet, also im allgemeinen in den Städten. Im übrigen könnte die Möglichkeit eines gesetzlichen Zwanges zur Übernahme eines Zähleramtes ins Auge gefaßt werden, etwa in dem Sinne, daß in ein zu schaffendes preußisches „Zählungsgesetz" ähnliche Bestimmungen, wie sie die Städteordnungen usw. betreffs des Zwanges zur Übernahme von gemeindlichen usw. Ehrenämtern enthalten, auch bezüglich des ehrenamtlichen Zähleramtes aufgenommen würden. Der gesetzliche Zwang würde die Zählbehörden in die Lage bringen, die tüchtigsten Elemente in genügender Zahl auszuwählen. Erwägungen in diesen Richtungen erscheinen nicht zuletzt deswegen zweckmäßig, weil, wie mehrfach berichtet wird, viele Zähler selbst gegen Bezahlung in Zukunft nicht mehr mitarbeiten wollen. Dabei kann die Gewährung von Entschädigungen oder Vergütungen für erlittene Ausfälle an dem für den Lebensunterhalt notwendigen Verdienst einer besonderen Regelung vorbehalten bleiben.

Im allgemeinen wird aber die Frage, ob bezahlte oder freiwillige Zähler den Vorzug verdienen, in dem Sinne zu beantworten sein, daß der bezahlte Zähler keineswegs an sich den Vorzug verdient: mehrere Berichte bemängeln die Leistungen bezahlter Kräfte und stellen die der freiwilligen bezw. ehrenamtlichen Zähler höher, zweifellos mit Recht. Allerdings haben einzelne Staaten, z. B. Hamburg, soviel bekannt, mit durchweg bezahlten Zählern nicht schlechte Erfahrungen gemacht. Bei großen Zählungen würden dafür in Preußen aber $1^2/_3$ bis $2^2/_3$ Millionen Mark notwendig sein. Hinwiederum scheint das gemischte System bezahlter und ehrenamtlicher Zähler in der nicht unbegreiflichen Empfindlichkeit der ehrenamtlichen Zähler eine nicht ungefährliche Klippe zu bergen.

Für das ehrenamtliche Zähleramt könnten und müßten künftig auch die Schüler der obersten Klassen der höheren Lehranstalten mehr als bisher herangezogen werden, in den Städten mit Universitäten und anderen Hochschulen auch die Studierenden. Man sollte das Bedenken, diese jungen Leute mit öffentlicher Tätigkeit zu betrauen, hinter der Erwägung zurücktreten lassen, daß die Ausübung nicht schwieriger staatsbürgerlicher Pflichten für die jungen Leute nicht bloß erziehlich, sondern auch anziehend ist. Sache taktvoller Fürsorge der Gemeindebehörden müßte es sein, solche Zähler nicht in übelbeleumundete Häuser zu schicken.

Ein nicht in den Berichten der Behörden enthaltener aber aus den Erfahrungen des Statistischen Landesamts hervorgegangener Gedanke mag hier noch erwähnt werden. Da, wo in militärischen Zählbezirken — oder in gemeindlichen Zählbezirken durch das dankenswerte Entgegenkommen militärischer Kommandobehörden — Unteroffiziere, Einjährigfreiwillige oder sonst geeignete Militärpersonen mit dem Zähleramte betraut gewesen sind, ist im Statistischen Landesamte ausnahmslos saubere und sorgfältige Erhebungsarbeit beobachtet worden. Es könnte nach diesen Erfahrungen nur gewünscht werden, daß bei künftigen großen Zählungen in Garnisonstädten die Verwendung von geeigneten Militärpersonen als Zähler im weitesten Umfange ermöglicht würde. In diesem Sinne dürfte es zweckmäßig sein, in Verhandlungen mit der Militärverwaltung einzutreten.

IV. Die Teilnahme der Bevölkerung am Zählgeschäfte, insbesondere der Umfang der Selbstzählung durch Aufstellung der Zählpapiere seitens der Haushaltungsvorstände selbst.

Bei jeder Zählung wird die Beobachtung gemacht, daß ein großer Teil der Bevölkerung an der Erhebung persönlich nicht teilnehmen kann oder will, teilweise wegen mangelnder Fähigkeit und Verhinderung durch wichtige Arbeiten, wie Feldarbeit, teilweise wegen Interesselosigkeit, Mangel an Einsicht, Steuerfurcht oder böswilligen Widerstandes gegen die vermeintliche Belästigung. Gegen diese Ursachen, die als unausrottbar gelten müssen, bringt die vorgeschlagene Verlegung der Zählung auf den Winter und ihre Verschmelzung mit der Volkszählung keine Hilfe, ganz abgesehen von den inneren Gründen, die gegen eine Verbindung der großen Berufs- und Betriebszählung mit einer Volkszählung und gegen die winterlichen Zählungen dieser Art sprechen. Hier muß vielmehr die energische und besonnene Tätigkeit der Zähler und Zählbehörden eingreifen. Wo diese Organe ihre Schuldigkeit getan haben, ist es stets gelungen, die Nachteile mangelhafter Selbstbeteiligung der Bevölkerung auszugleichen. Gegen besondere Fälle böswilligen Widerstandes sind die erforderlichenfalls zu erweiternden Strafbestimmungen ein wirksames Mittel. Ein Übelstand besteht allerdings auch bei diesen: nach allgemeinen Grundsätzen des Strafgesetzbuches verjährt die Strafbarkeit bereits in drei Monaten, so daß bei strafbarer Weigerung, die erst nach mehr als drei Monaten im Statistischen Landesamte entdeckt wird, Zwangsmaßregeln nicht mehr möglich sind. Die strafbaren Weigerungen usw. müssen allerdings den Gemeindebehörden überall frühzeitig bekannt werden, und diese hätten beim Versagen üblicher Mittel den Amtsanwalt anzurufen. Leider versagen hier die Gemeindebehörden nur zu oft. Das Statistische Landesamt ist aber nicht imstande, innerhalb der Verjährungsfrist alle Papiere einer großen Zählung nach allen Richtungen durchzuprüfen. Daher bleiben gewisse Weigerungen usw. trotz des Strafparagraphen bestehen und ungeahndet. Das Statistische Landesamt sucht sich in solchen Fällen durch unmittelbares Benehmen mit den Betreffenden in Besitz der Angaben zu bringen, meistens mit Erfolg. Die Steigerung des Schreibwerkes hierdurch ist aber eine unliebsame Nebenerscheinung.

Daß die Steuerfurcht, trotz aller Erklärungen und Bekanntmachungen, bei den Zählungen besteht und nicht ausrottbar zu sein scheint, hat das Statistische Landesamt in seinem Schriftwechsel mit Behörden und Einzelpersonen häufiger bestätigt gefunden.

Auch für den sofortigen wirksameren Schutz der Zähler gegen Angriffe u. dergl. werden in Zukunft wirksame Maßregeln zu ergreifen sein. Der bloße Hinweis in den Zählpapieren auf die mühevolle und ehrenamtliche Tätigkeit der Zähler scheint sie in der Ausübung ihres Amtes nicht überall zu schützen.

V. Die Kontrolle des Zählgeschäftes seitens der Behörden und Wahrnehmungen bezüglich der Richtigkeit des Ergebnisses. Wahrnehmungen über Doppelzählungen einerseits und Zähllücken anderseits. Vorgekommene Störungen durch Jahrmärkte usw.

Die Behörden haben sich im allgemeinen offensichtlich Mühe gegeben, die schwierige Kontrolle des Zählgeschäftes eifrig und zuverlässig zu erledigen. Daß zu diesem Zwecke mehrfach sogar erhebliche Kosten nicht gescheut wurden, ist ein schönes Zeichen des opferwilligen Verständnisses für die Sache.

Eine Erschwerung oder Verhinderung der Prüfung der Zählpapiere durch die vorgeschriebene frühere Einsendung der Gemeindebogen und Kontrollisten hätte nicht einzutreten brauchen, da ja Doppelausfertigungen dieser Papiere zurückbehalten werden sollten.

Die Berichte über Doppelzählungen und Zähllücken sind von wesentlicher Bedeutung. Doppelzählungen und Zähllücken zu entdecken und zu beseitigen, ist auch eine fortgesetzte Sorge des Statistischen Landesamtes bei der Prüfung der Zählpapiere. Diese bieten in ihrer Gesamtheit eine sehr wirksame Handhabe dazu. So ist beispielsweise in verschiedenen Gemeinden, wo grundsätzlich die Kinder unter 14 Jahren ausgelassen waren, die Lücke sicher entdeckt und Nachzählung vorgenommen worden.

Der Vorschlag, nach dem Muster des § 23 des preußischen Einkommensteuer-Gesetzes die Auskunftspflicht auch auf den Haushaltungsvorstand, Hausbesitzer und landwirtschaftlichen Verpächter auszudehnen, ist im Interesse der Erleichterung der Kontrolle annehmbar; er bewegt sich in der Richtung der gutachtlichen Äußerung des vorhergehenden Abschnittes III.

Die verhältnismäßig nicht häufig berichteten Fälle von Störung des Zählgeschäftes durch landwirtschaftliche Arbeiten und Badereisen ergeben keinen triftigen Grund zur Verlegung der Zählung auf den Winter, schon um deshalb nicht, weil bei einer Winterzählung an anderen Stellen ebenfalls Störungen anderer Art zu erwarten wären und vermutlich in letzteren Fällen auf eine Sommerzählung gedrungen werden würde.

VI. Die Nutzbarmachung der Ergebnisse durch die örtlichen Behörden. Wie hat sich hierbei die Vorschrift bewährt, von der Zählerkontrolliste und dem Gemeindebogen ein Doppelstück anzufertigen?

Obwohl ein großer Teil der örtlichen Behörden sich die Ergebnisse nicht nutzbar gemacht hat, — übrigens bei einer Berufs- und Betriebszählung auch nicht leicht nutzbar machen kann — geht aus den Berichten doch hervor, daß diese Ergebnisse bei richtiger und einsichtsvoller Verwendung ein wertvolles Material für die Ortsbehörden bilden. Den Sonderwünschen der Städtestatistik in der von Elberfeld gewünschten ausgiebigen Weise können die Ergebnisse allerdings nicht dienen, da durch große Reichserhebungen keine besondere Städtestatistik getrieben werden soll und kann.

Auch die Doppelausfertigungen der Gemeindebogen und Kontrollisten haben sich, trotz mancher Bemängelungen, so gut bewährt, daß ihre Beibehaltung angebracht erscheint.

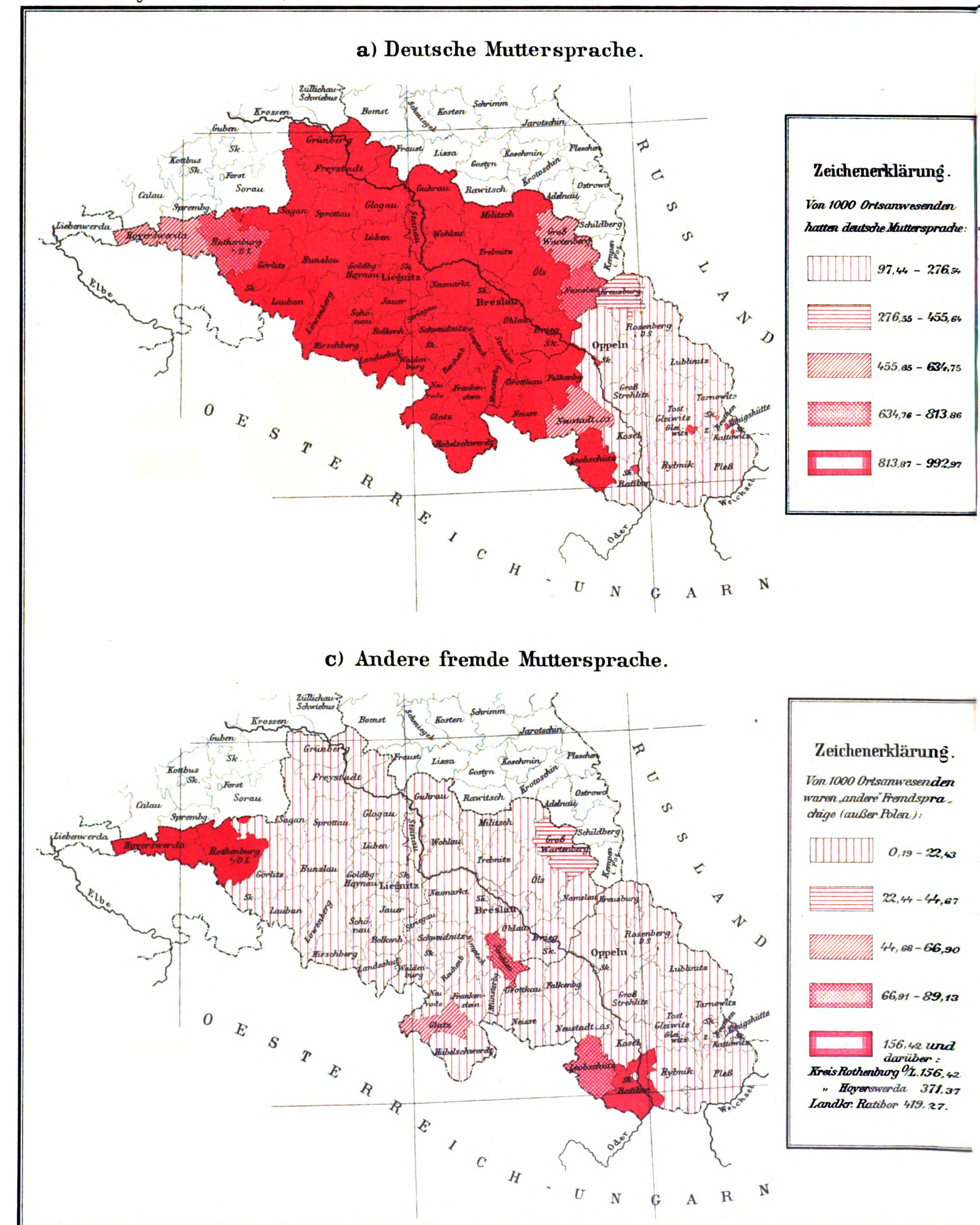
Unmöglich dagegen ist es bei einer Berufs- und Betriebszählung, die Hauptergebnisse der Zählung sogleich nach der Erhebung den Ortsbehörden auf Wunsch mitzuteilen, unmöglich deswegen, weil dazu angesichts der Aufgaben für die Reichsstatistik Zeit und Geldmittel nicht vorhanden sein können, und selbst bei Übernahme der Kosten auf die dazu bereiten Gemeinden für eine baldige Erledigung gemeindlicher Wünsche doch die Arbeitskräfte im Statistischen Landesamte fehlen.

VII. Wahrnehmungen oder Wünsche wegen Rücksendung der Zählpapiere an das Königliche Statistische Landesamt.

Die zur Rücksendung der Zählpapiere bestimmte Frist ist überall da, wo sie sich wegen der Schwierigkeit der Prüfung als zu kurz erwies, seitens des Statistischen Landesamtes bereitwilligst verlängert worden. Eine allgemeine Verlängerung dieser Frist erscheint nicht notwendig.

Die Tragung der Portokosten durch die Staatskasse bezw. die Bewilligung frachtfreier Rücksendung ist, da hier statistische Angelegenheiten in Frage kommen, in denen die Gemeindebehörden lediglich als Organe der Staatsverwaltung und zwar ohne Entschädigung zu handeln haben, bereits durch den Erlaß vom 20. Dezember 1869 — M. Bl. f. d. i. V. 1870 S. 4 — allgemein geordnet. Die frachtfreie Rücksendung seitens der Gemeinden usw. kann nur in dem Sinne gefordert werden, daß die Gemeinden durch Frachtkosten nicht belastet werden. Das geschieht in der Tat auch nicht; das Statistische Landesamt trägt, wie die Kosten der Aussendung der Drucksachen, auch die Kosten der Rücksendung.

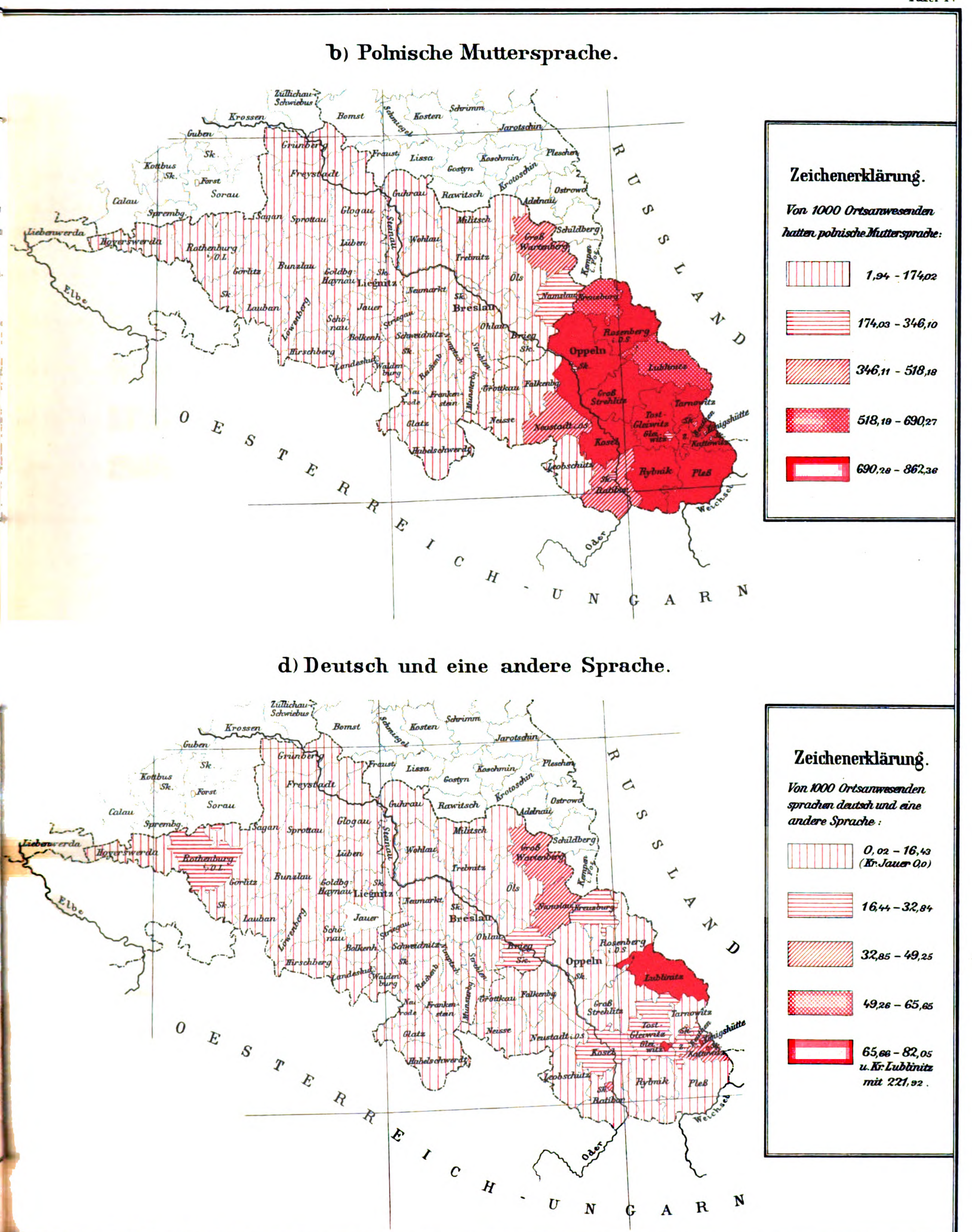
Die Muttersprache der Bevölkerung in den einzel



Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Landesamt.

…nen Kreisen der Provinz Schlesien am 1.XII.1905.

Tafel I.



Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch-u. Stein-Druckerei. Berlin SW.

Zunahme oder Abnahme der Deutschen und der Polen in den einzel

Zeitschrift des Königl. Preuß. Statist. Landesamts, 1909.

200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
5
+ 0
−
5
10
20
30
40

(345,1)
0,0

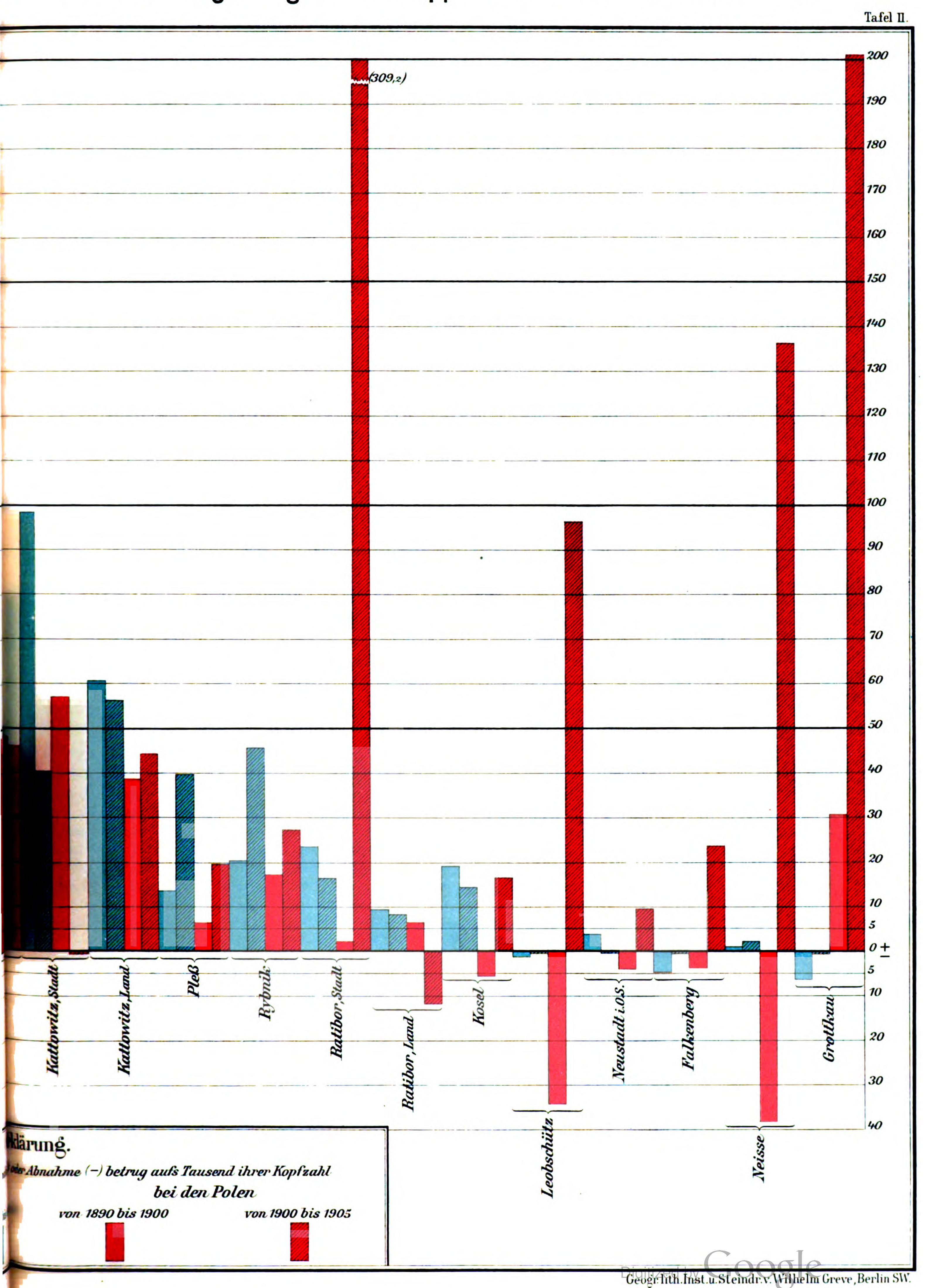
Kreuzburg
Rosenberg i. O.S.
Oppeln, Stadt
Oppeln, Land
Groß Strehlitz
Lublinitz
Gleiwitz, Stadt
Tost-Gleiwitz
Tarnowitz
Beuthen i. O.S. Stadt
Königshütte, Stadt
Beuthen, Land

Die durchschnittliche jährliche Zunah
bei den Deutschen
von 1890 bis 1900
von 1900 bis

Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Landesamt.

en Kreisen des Regierungsbezirks Oppeln, 1890-1900 und 1900-1905.

Tafel II.



Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin SW.

Die oberschlesischen Polen, 1905.

Nebst zwei Tafeln graphischer Darstellungen.

Von **Prof. Dr. jur. Max Broesike,**

Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Örtliche Verteilung.

Freiherr v. Fircks schreibt in seiner Abhandlung „Die preußische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung[1])“ folgendes:

„Die Masuren und die polnisch sprechenden Bewohner von Ermeland, die evangelischen Großpolen der vier südlichsten Kreise des Regierungsbezirkes Posen und die gesamten oberschlesischen, seit 1742 unter preußischer und lange Zeit vorher unter österreichischer Herrschaft befindlichen Polen haben sich, abgesehen von der Beibehaltung ihrer Volkssprache, innerlich den Deutschen bereits völlig angeschlossen und deswegen polnischen Werbungen gegenüber stets ablehnend verhalten, auch nicht an den Aufstandsversuchen der preußischen oder russischen Großpolen beteiligt. Die preußische Staatsverwaltung hat deswegen niemals die Absicht gehabt oder versucht, diesen treuen, politisch zuverlässigen Masuren, Oberschlesiern und Polen ihre Volkssprache zu nehmen.“

Diesen für die damalige Zeit — es sind bisher etwa 15 Jahre verflossen — bezeichnenden Ausführungen stellen wir eine Äußerung von Ludwig Bernhard[2]) entgegen, wonach sich die zurzeit bestehende politische Organisation der Polen in Posen-Westpreußen und der Rheinprovinz-Westfalen vollzogen habe, ohne daß die polnische Industriearbeiterschaft Oberschlesiens eingegriffen hätte. Der genannte Verfasser fährt dann fort: „Aber schon während ich diese Zeilen niederschreibe, kann dieser Satz eine Unwahrheit geworden sein: denn die oberschlesische Industriearbeiterschaft befindet sich in einer so gespannten Entwickelung, daß sie jeden Tag ihre Organisation mit der Rheinisch-Westfälischen und mit der Posen-Westpreußischen verschlingen kann. Daß sich dieser Moment so lange verzögert hat, erklärt sich aus der mangelnden geistigen Entwickelung der oberschlesischen Polen und aus dem Mißtrauen, das der eingeborene „Oberschlesier“ dem „Polen aus dem Großherzogtume“ immer noch entgegenbringt. Denn zwischen beiden polnischen Bevölkerungsteilen bestehen jahrhundert alte Verschiedenheiten, die trotz aller Agitation nicht verschwunden sind.“

Unter diesen Umständen erscheint es sehr wünschenswert, das ziffermäßige Kräfteverhältnis zwischen Polen und Deutschen in der Provinz Schlesien, wenigstens nach der bevölkerungsstatistischen Seite hin, etwas näher kennen zu lernen.

Im preußischen Staate wurden 1890 2 765 101, 1900 3 063 490 und 1905 3 325 717 Polen ermittelt, dagegen in der Provinz Schlesien 1890 973 554, 1900 1 100 831 und 1905 1 221 268 Polen, sodaß ihr Anteil 35,21, 35,93 und 36,72 vom Hundert betrug. Von den Polen der vier Ostprovinzen Preußens entfielen auf Schlesien 1890 36.49, 1900 38.58 und 1905 40.75 vom Hundert. Außer den Polen wurden 1905 in dieser Provinz ermittelt 63 416 deutsch und polnisch sowie 4 112 deutsch und eine andere Sprache sprechende Personen; ferner 75 975 Tschechen (Mährer), 24 566 Wenden, 70 Masuren, 16 Kassuben und 5 015 andere Fremdsprachige. Die den Polen sprachlich nahestehenden Masuren und Kassuben sind also in Schlesien nur in ganz verschwindender Zahl vertreten. Innerhalb der drei Regierungsbezirke der Provinz Schlesien gestalteten sich in den letzten 15 Jahren die ziffermäßigen Verschiebungen zwischen Deutschen und Polen folgendermaßen:

		Deutsche		Polen ohne Masuren u. Kassuben	
		überhaupt	vom Tausend der Gesamtbevölkerung	überhaupt	vom Tausend der Gesamtbevölkerung
Reg.-Bez. Breslau . .	1890	1 529 490	956,34	49 249	30,79
	1900	1 629 559	959,85	45 575	26,84
	1905	1 701 724	959,33	50 365	28,39
Reg.-Bez. Liegnitz . .	1890	1 009 830	964,13	5 577	5,32
	1900	1 063 699	964,38	7 026	6,37
	1905	1 089 262	961,28	12 138	10,71
Reg.-Bez. Oppeln . .	1890	566 523	359,07	918 728	582,31
	1900	684 397	366,35	1 048 230	561,11
	1905	757 187	371,97	1 158 765	569,25.

Danach ist mit Ausnahme der Polen im R.-B. Breslau im Jahrzehnte 1890/1900 überall eine absolute Vermehrung der Deutschen und Polen zu verzeichnen, während die ziffermäßige Entwickelung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung andere Wege eingeschlagen hat. Die Deutschen haben während dieses Zeitraumes an Gewicht in allen drei Bezirken, wenn auch in Liegnitz nur wenig, zugenommen, während die Polen lediglich in Liegnitz an Boden gewonnen haben. Die Ausbreitung der Polen in diesem letzten Bezirke ist aber insofern weniger bedeutungsvoll, als hier 1900 insgesamt den 1 063 699 Deutschen nur 7 026 Polen gegenüberstanden.

Stellt man dagegen die Verschiebungen zwischen beiden Nationalitäten im Jahrfünfte 1900/1905 gegenüber, so zeigt sich, daß das polnische Element in allen drei Bezirken sehr

[1]) Zeitschrift des Kgl. Preuß. Statist. Bureaus, Jahrgang 1893, S. 250. — [2]) „Das polnische Gemeinwesen im preußischen Staate,“ Leipzig 1907, S. 192 u. 193.

viel schneller vorgedrungen ist als das deutsche. In Breslau ist ein kleiner, in Liegnitz ein stärkerer Rückgang der Deutschen im Verhältnis zur Gesamteinwohnerschaft zu verzeichnen, während in Oppeln das Deutschtum zwar Fortschritte gemacht hat, jedoch keine so erheblichen wie das Polentum. Hiernach ist es klar, daß sich in letzter Zeit, d. h. 1900/1905 gegen 1890/1900, die Lage der Deutschen, soweit ihre Kopfzahl in Frage kommt, gegenüber den Polen verschlechtert hat.

Diese Allgemeinentwickelung in den Regierungsbezirken hat sich in den einzelnen Kreisen wesentlich anders gestaltet, wobei zu beachten ist, daß in diesen die Gesamteinwohnerschaft selbst nicht überall zugenommen hat.

Insgesamt waren 1905 vorhanden

	Kreise überhaupt	Kreise mit über 75 v. H. polnischer Bevölkerung	mit über 50 bis 75 v. H.	mit über 25 bis 50 v. H.	mit 25 v. H. und darunter
im R.-B. Breslau	26	—	—	1	25
„ „ Liegnitz	21	—	—	—	21
„ „ Oppeln	25	7	6	5	7.

Hiernach hatten also die Polen zwar in keinem Kreise der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz, wohl aber in der Mehrzahl der Kreise des Regierungsbezirkes Oppeln das ziffermäßige Übergewicht.

Im einzelnen zeigt sich hinsichtlich der sprachlichen Zusammensetzung der Kreisbevölkerung, daß in der Provinz Schlesien vorhanden waren:

in den Kreisen[1])		ortsanwesende Personen überhaupt	darunter befanden sich: Deutsche	Polen	Tschechen und Mährer	Wenden	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Tausend der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende
Reg.-Bez. Breslau.														
1. Namslau	1890	36 603	21 957	12 894	2	—	2	1 740	8	599,87	352,26	0,11	47,54	0,22
	1900	34 548	23 605	9 806	6	2	6	1 123	—	683,25	283,84	0,40	32,51	—
	1905	33 870	24 554	8 068	14	—	31	1 203	—	724,95	238,20	1,33	35,52	—
2. Groß Wartenberg	1890	50 022	24 769	21 346	1 273	—	12	2 596	26	495,16	426,73	25,69	51,90	0,52
	1900	48 014	24 802	20 064	1 318	—	9	1 779	42	516,56	417,88	27,64	37,05	0,87
	1905	46 964	25 449	18 024	1 350	—	8	2 129	4	541,88	383,78	28,92	45,33	0,09
3. Öls	1890	65 913	64 591	694	5	2	18	597	6	979,94	10,53	0,38	9,06	0,09
	1900	64 390	63 081	895	16	4	25	366	3	979,67	13,90	0,70	5,68	0,05
	1905	64 107	62 760	1 019	15	1	57	242	13	978,99	15,90	1,14	3,77	0,20
4. Trebnitz	1890	51 242	50 727	397	2	—	11	104	1	989,95	7,75	0,25	2,03	0,02
	1900	51 033	50 201	595	10	—	24	196	7	983,70	11,66	0,66	3,84	0,14
	1905	51 586	50 423	1 051	20	—	44	39	9	977,46	20,37	1,24	0,76	0,17
5. Militsch	1890	51 255	50 613	514	5	12	19	92	—	987,47	10,03	0,70	1,80	—
	1900	48 454	47 572	689	5	—	21	161	6	981,80	14,22	0,54	3,32	0,12
	1905	47 887	46 647	1 128	2	1	24	82	3	974,11	23,56	0,56	1,71	0,06
6. Guhrau	1890	35 349	34 696	513	4	—	5	128	3	981,53	14,52	0,25	3,62	0,08
	1900	33 426	32 580	695	7	—	10	132	2	974,69	20,79	0,51	3,95	0,06
	1905	32 801	31 476	1 252	5	—	23	45	—	959,61	38,17	0,85	1,37	—
7. Steinau	1890	23 742	23 548	153	4	—	3	31	3	991,83	6,44	0,29	1,31	0,13
	1900	23 398	23 045	275	11	1	3	63	—	984,92	11,75	0,64	2,69	—
	1905	23 169	22 685	448	9	—	15	11	1	979,11	19,34	1,04	0,47	0,04
8. Wohlau	1890	45 189	44 949	167	6	—	9	53	5	994,69	3,70	0,33	1,17	0,11
	1900	42 568	42 180	281	24	5	13	63	2	990,88	6,60	0,99	1,48	0,05
	1905	42 831	41 707	1 052	10	—	30	32	—	973,76	24,56	0,98	0,75	—
9. Neumarkt	1890	55 829	55 489	257	12	—	11	60	—	993,91	4,60	0,41	1,08	—
	1900	55 362	54 777	369	31	—	79	99	7	989,43	6,66	1,99	1,79	0,13
	1905	55 991	54 841	1 046	33	—	9	61	1	979,46	18,68	0,75	1,09	0,02
10. Breslau, Stadt	1890	335 186	326 642	5 144	343	12	509	2 491	45	974,51	15,35	2,58	7,43	0,13
	1900	422 709	412 858	5 363	327	6	785	3 103	267	976,70	12,69	2,64	7,84	0,63
	1905	470 904	460 366	6 272	540	2	858	2 655	211	977,62	13,32	2,97	5,64	0,45
11. Breslau, Land	1890	82 154	80 930	899	35	1	28	246	15	985,10	10,94	0,78	3,00	0,18
	1900	88 125	86 664	1 047	24	7	73	298	12	983,42	11,88	1,18	3,38	0,14
	1905	90 967	88 282	2 252	108	7	62	246	10	970,48	24,76	1,95	2,70	0,11
12. Ohlau	1890	55 146	54 807	178	18	—	6	136	1	993,85	3,23	0,43	2,47	0,02
	1900	54 497	54 093	186	20	—	11	173	14	992,59	3,41	0,57	3,17	0,26
	1905	54 877	54 311	444	15	—	20	74	13	989,68	8,09	0,64	1,35	0,24
13. Brieg, Stadt	1890	20 154	18 648	1 347	30	—	5	114	10	925,27	66,83	1,74	5,66	0,50
	1900	24 090	22 826	996	24	—	10	233	1	947,53	41,35	1,41	9,67	0,04
	1905	27 486	25 504	1 733	45	9	29	150	16	927,89	63,05	3,02	5,46	0,58
14. Brieg, Land	1890	41 596	38 538	2 470	2	1	3	582	—	926,18	59,38	0,15	13,99	—
	1900	38 987	37 413	1 249	15	—	5	301	4	959,63	32,04	0,51	7,72	0,10
	1905	37 761	35 908	1 129	7	—	6	710	1	950,93	29,90	0,34	18,80	0,03
15. Strehlen	1890	36 711	33 459	99	2 894	—	34	63	162	911,41	2,70	79,76	1,72	4,41
	1900	35 297	31 866	181	3 040	—	35	52	123	902,80	5,13	87,12	1,47	3,48
	1905	35 384	32 232	285	2 836	—	29	—	2	910,92	8,05	80,97	—	0,06
16. Nimptsch	1890	30 803	30 562	159	19	1	7	51	4	992,18	5,16	0,88	1,65	0,13
	1900	29 254	28 875	285	30	1	21	38	4	987,04	9,74	1,78	1,30	0,14
	1905	29 152	28 307	743	43	—	29	26	4	971,01	25,49	2,47	0,89	0,14
17. Münsterberg	1890	32 314	32 219	44	12	—	5	25	9	997,06	1,36	0,53	0,77	0,28
	1900	31 865	31 686	81	61	—	2	24	11	994,38	2,54	1,98	0,75	0,35
	1905	32 346	31 814	444	47	—	12	29	—	983,55	13,73	1,82	0,90	—
18. Frankenstein	1890	48 586	48 443	50	30	—	12	36	15	997,06	1,03	0,86	0,74	0,31
	1900	45 632	45 170	169	161	1	36	58	37	989,88	3,70	4,34	1,27	0,81
	1905	45 615	45 294	169	142	—	9	1	—	992,97	3,70	3,31	0,02	—
19. Reichenbach	1890	67 957	67 774	78	39	2	17	40	7	997,31	1,15	0,85	0,59	0,10
	1900	70 979	70 540	157	132	1	42	76	31	993,81	2,21	2,47	1,07	0,44
	1905	71 536	70 773	365	250	—	80	45	23	989,34	5,10	4,61	0,63	0,33

[1]) jeweiligen Umfanges.

noch: in den Kreisen des Reg.-Bez. Breslau.		ortsanwesende Personen überhaupt	darunter befanden sich: Deutsche	Polen	Tschechen und Mährer	Wenden	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Tausend der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende
20. Schweidnitz, Stadt	1890	24 725	24 175	459	28	3	5	48	7	977,76	18,56	1,46	1,94	0,28
	1900	28 439	27 599	642	27	1	12	133	25	970,46	22,57	1,41	4,68	0,88
	1905	30 540	29 424	938	77	2	32	60	7	963,46	30,71	3,63	1,97	0,23
21. Schweidnitz, Land	1890	71 298	70 923	255	27	—	14	68	11	994,74	3,58	0,58	0,95	0,15
	1900	71 812	71 323	346	34	—	26	70	13	993,19	4,82	0,84	0,97	0,18
	1905	72 144	71 102	808	53	—	42	101	38	985,55	11,20	1,32	1,40	0,53
22. Striegau	1890	42 143	41 697	319	53	2	12	47	13	989,42	7,56	1,59	1,12	0,31
	1900	42 923	42 579	235	60	1	10	34	4	991,99	5,48	1,65	0,79	0,09
	1905	43 768	43 187	458	62	3	30	23	5	986,73	10,46	2,17	0,53	0,11
23. Waldenburg	1890	122 972	122 097	209	461	3	91	63	48	992,89	1,70	4,51	0,51	0,39
	1900	143 361	141 858	351	824	1	129	88	110	989,52	2,45	6,65	0,61	0,77
	1905	161 603	160 001	337	977	8	102	83	95	990,09	2,08	6,73	0,51	0,59
24. Glatz	1890	62 956	58 724	525	3 376	—	27	63	241	932,78	8,34	54,05	1,00	3,83
	1900	60 819	56 165	526	3 729	—	16	263	120	923,48	8,65	61,58	4,32	1,97
	1905	63 406	59 267	650	3 265	—	1	156	67	934,72	10,25	51,51	2,46	1,06
25. Neurode	1890	49 728	49 462	28	178	1	14	13	32	994,65	0,56	3,88	0,26	0,65
	1900	49 405	48 736	58	458	2	40	30	81	986,46	1,17	10,12	0,61	1,64
	1905	49 655	48 850	118	610	1	50	6	20	983,79	2,38	13,31	0,12	0,40
26. Habelschwerdt	1890	59 749	59 051	51	519	—	9	22	97	988,32	0,85	8,84	0,37	1,62
	1900	58 332	57 465	34	710	2	7	27	87	985,14	0,58	12,33	0,46	1,49
	1905	57 519	56 560	132	759	2	16	11	39	983,33	2,29	13,51	0,19	0,68
Reg.-Bez. Breslau zusammen	1890	**1 599 322**	**1 529 490**	**49 249**	**9 377**	**40**	**888**	**9 509**	**769**	**956,34**	**30,79**	**6,44**	**5,95**	**0,48**
	1900	**1 697 719**	**1 629 559**	**45 575**	**11 104**	**35**	**1 450**	**8 983**	**1 013**	**959,85**	**26,84**	**7,42**	**5,29**	**0,60**
	1905	**1 773 869**	**1 701 724**	**50 365**	**11 294**	**36**	**1 648**	**8 220**	**582**	**959,33**	**28,39**	**7,32**	**4,63**	**0,33**
Reg.-Bez. Liegnitz.														
1. Grünberg	1890	53 887	53 464	199	2	1	153	60	8	992,15	3,69	2,90	1,11	0,15
	1900	56 533	56 016	309	17	2	94	86	9	990,85	5,47	2,00	1,52	0,16
	1905	56 351	55 740	460	16	2	59	59	15	989,16	8,16	1,37	1,05	0,26
2. Freystadt	1890	52 598	52 184	284	18	1	17	78	16	992,13	5,40	0,69	1,48	0,30
	1900	54 320	53 824	371	29	1	21	68	6	990,87	6,83	0,94	1,25	0,11
	1905	54 252	53 305	697	24	—	89	113	24	982,55	12,85	2,08	2,08	0,44
3. Sagan	1890	56 103	55 618	330	21	16	63	52	3	991,36	5,88	1,78	0,93	0,05
	1900	55 525	54 940	296	38	12	88	116	35	989,46	5,33	2,49	2,09	0,63
	1905	57 429	56 595	719	64	9	39	3	—	985,48	12,52	1,95	0,05	—
4. Sprottau	1890	36 759	36 337	307	12	2	17	76	8	988,52	8,35	0,84	2,07	0,22
	1900	39 042	38 175	569	101	13	60	66	58	977,79	14,57	4,46	1,69	1,49
	1905	39 565	38 631	797	7	—	88	41	1	976,39	20,14	2,40	1,04	0,03
5. Glogau	1890	74 518	72 877	1 358	16	7	11	234	15	977,98	18,22	0,46	3,14	0,20
	1900	72 622	71 009	1 287	17	—	21	285	3	977,79	17,72	0,52	3,93	0,04
	1905	73 675	71 243	1 992	32	4	63	318	23	966,99	27,04	1,34	4,32	0,31
6 Lüben	1890	33 029	32 659	296	1	—	9	58	6	988,80	8,96	0,30	1,76	0,18
	1900	31 584	31 248	241	4	3	7	78	3	989,36	7,63	0,44	2,47	0,10
	1905	31 858	31 231	569	15	—	22	18	3	980,32	17,86	1,16	0,57	0,09
7. Bunzlau	1890	61 024	60 587	298	28	3	37	70	1	992,84	4,88	1,11	1,15	0,02
	1900	62 937	62 269	445	71	1	51	92	8	989,39	7,07	1,95	1,46	0,13
	1905	63 604	62 685	679	95	7	50	81	7	985,55	10,68	2,39	1,27	0,11
8. Goldberg-Haynau	1890	50 072	49 823	171	15	1	17	41	4	995,03	3,41	0,66	0,82	0,08
	1900	50 272	49 852	307	14	2	26	61	10	991,64	6,11	0,83	1,22	0,20
	1905	50 825	49 803	873	41	3	31	64	10	979,89	17,18	1,47	1,26	0,20
9. Liegnitz, Stadt	1890	46 874	46 462	195	36	3	37	127	14	991,21	4,16	1,62	2,71	0,30
	1900	54 882	54 537	191	25	1	37	85	6	993,71	3,48	1,15	1,55	0,11
	1905	59 706	59 194	319	51	—	74	54	14	991,43	5,34	2,09	0,90	0,24
10. Liegnitz, Land	1890	43 207	43 065	107	2	1	7	23	2	996,71	2,48	0,23	0,53	0,05
	1900	42 292	41 905	336	3	2	12	33	1	990,85	7,95	0,40	0,78	0,02
	1905	41 671	40 629	893	54	2	47	41	5	975,00	21,43	2,47	0,98	0,12
11. Jauer	1890	34 992	34 176	688	28	—	22	70	8	976,68	19,66	1,43	2,00	0,23
	1900	35 398	34 770	558	20	3	13	32	2	982,26	15,76	1,02	0,90	0,06
	1905	35 829	34 711	1 067	21	—	30	—	—	968,80	29,78	1,42	—	—
12. Schönau	1890	24 081	24 034	20	10	—	6	10	1	998,05	0,83	0,66	0,42	0,04
	1900	24 252	23 911	188	13	2	50	60	28	985,94	7,76	2,68	2,47	1,15
	1905	25 227	24 668	474	22	—	59	4	—	977,84	18,79	3,21	0,16	—
13. Bolkenhain	1890	31 255	31 184	26	18	1	2	15	9	997,73	0,83	0,67	0,48	0,29
	1900	29 526	29 377	55	47	—	8	33	6	994,96	1,86	1,86	1,12	0,20
	1905	29 255	28 992	136	105	—	11	2	9	991,01	4,65	3,96	0,07	0,31
14. Landeshut	1890	48 831	48 393	55	301	—	12	14	56	991,03	1,12	6,41	0,29	1,15
	1900	50 184	49 571	84	380	—	7	57	85	987,79	1,67	7,71	1,14	1,69
	1905	52 010	51 303	101	518	26	34	3	25	986,41	1,94	11,11	0,06	0,48
15. Hirschberg	1890	70 197	69 389	147	384	2	30	78	167	988,49	2,09	5,93	1,11	2,38
	1900	78 188	76 614	323	628	12	422	85	104	979,87	4,13	13,58	1,09	1,33
	1905	82 674	81 648	326	467	6	103	39	85	987,59	3,94	6,97	0,47	1,03
16. Löwenberg	1890	61 565	61 365	75	61	5	16	29	14	996,75	1,22	1,33	0,47	0,23
	1900	60 355	60 057	136	60	1	37	50	14	995,06	2,26	1,62	0,83	0,23
	1905	61 223	60 532	306	158	8	177	23	19	988,71	5,00	5,60	0,38	0,31
17. Laubau	1890	68 235	67 907	122	61	2	21	67	55	995,19	1,79	1,23	0,98	0,81
	1900	70 745	70 193	246	100	8	44	112	42	992,20	3,48	2,15	1,58	0,59
	1905	71 715	71 147	344	104	5	47	55	13	992,08	4,80	2,17	0,77	0,18

noch: in den Kreisen des Reg.-Bez. Liegnitz.		ortsanwesende Personen überhaupt	darunter befanden sich Deutsche	Polen	Tschechen und Mährer	Wenden	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Tausend der Gesamtbevölkerung Deutsche	Polen	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende
18. Görlitz, Stadt	1890	62 135	61 045	548	77	28	58	226	153	982,46	8,82	2,62	3,64	2,46
	1900	80 931	79 738	491	231	45	117	204	105	985,26	6,07	4,85	2,52	1,30
	1905	83 766	82 674	553	247	35	91	118	48	986,97	6,60	4,45	1,41	0,57
19. Görlitz, Land	1890	52 652	52 021	178	67	236	20	79	51	988,02	3,38	6,13	1,50	0,97
	1900	56 826	56 238	255	103	110	19	88	13	989,65	4,49	4,08	1,55	0,23
	1905	58 142	57 554	269	132	81	28	56	22	989,89	4,63	4,14	0,96	0,38
20. Rothenburg i. Ob. Laus.	1890	51 718	38 827	140	19	11 763	44	38	887	750,74	2,71	228,66	0,74	17,15
	1900	59 800	47 306	242	121	10 288	62	74	1 707	791,07	4,05	175,10	1,24	28,54
	1905	65 204	52 995	386	202	9 875	122	—	1 624	812,76	5,92	156,42	—	24,90
21. Hoyerswerda	1890	33 673	18 413	33	15	14 177	1	9	1 025	546,82	0,98	421,49	0,27	30,44
	1900	36 778	22 149	96	49	13 910	17	40	517	602,23	2,61	380,01	1,09	14,06
	1905	39 160	23 982	178	103	14 425	15	10	447	612,41	4,55	371,37	0,26	11,41
Reg.-Bez. Liegnitz zusammen	1890	**1 047 405**	**1 009 830**	**5 577**	**1 192**	**26 249**	**600**	**1 454**	**2 503**	**964,13**	**5,32**	**26,77**	**1,39**	**2,39**
	1900	**1 102 992**	**1 063 699**	**7 026**	**2 071**	**24 416**	**1 213**	**1 805**	**2 762**	**964,38**	**6,37**	**25,11**	**1,64**	**2,50**
	1905	**1 133 141**	**1 089 262**	**12 138**	**2 478**	**24 488**	**1 279**	**1 102**	**2 394**	**961,28**	**10,71**	**24,93**	**0,97**	**2,11**
Reg.-Bez. Oppeln.														
1. Kreuzburg	1890	44 043	13 649	30 205	14	—	9	162	4	309,90	685,81	0,52	3,68	0,09
	1900	48 243	18 795	28 015	5	—	12	1 411	5	389,59	580,71	0,35	29,25	0,10
	1905	49 910	20 641	28 318	12	—	11	924	4	413,57	567,38	0,46	18,51	0,08
2. Rosenberg i. O. S.	1890	47 650	6 090	40 779	13	—	2	766	—	127,81	855,80	0,31	16,08	—
	1900	50 049	6 948	41 645	3	—	27	1 422	4	138,82	832,09	0,60	28,41	0,08
	1905	50 417	7 180	42 509	17	—	4	706	1	142,41	843,15	0,42	14,00	0,02
3. Oppeln, Stadt	1890	19 206	14 851	3 479	28	—	7	834	7	773,25	181,14	1,82	43,42	0,37
	1900	30 112	22 810	5 805	17	—	15	1 451	14	757,50	192,78	1,06	48,19	0,47
	1905	30 765	24 051	6 199	16	1	24	472	2	781,76	201,50	1,33	15,34	0,07
4. Oppeln, Land	1890	103 209	18 464	81 057	1 943	1	13	1 730	1	178,90	785,37	18,96	16,76	0,01
	1900	107 911	18 465	84 893	1 790	5	20	2 732	6	171,11	786,69	16,82	25,32	0,06
	1905	110 364	18 996	88 102	1 824	3	29	1 361	49	172,12	798,29	16,82	12,33	0,44
5. Groß Strehlitz	1890	67 391	10 374	54 934	759	5	7	1 305	7	153,94	815,15	11,44	19,37	0,10
	1900	71 522	11 799	56 294	826	—	26	2 569	8	164,97	787,09	11,91	35,92	0,11
	1905	72 880	11 762	59 812	874	—	—	432	—	161,39	820,69	11,99	5,93	—
6. Lublinitz	1890	43 854	6 402	36 321	8	—	—	1 120	3	145,98	828,23	0,18	25,54	0,07
	1900	47 213	6 607	37 827	—	—	—	2 774	5	139,94	801,20	—	58,75	0,11
	1905	48 282	7 222	30 336	9	—	—	10 715	—	149,58	628,31	0,19	221,92	—
7. Gleiwitz, Stadt	1890	19 667	16 424	3 005	21	—	26	188	3	835,11	152,79	2,39	9,56	0,15
	1900	52 362	33 966	13 376	62	1	38	4 869	50	648,68	255,45	1,93	92,99	0,95
	1905	61 326	42 966	13 274	12	—	42	5 017	15	700,62	216,45	0,88	81,81	0,24
8. Tost-Gleiwitz	1890	81 012	14 650	64 144	34	1	11	2 170	2	180,84	791,78	0,57	26,79	0,02
	1900	73 944	12 192	59 825	32	—	3	1 876	16	164,88	809,06	0,47	25,37	0,22
	1905	76 696	13 812	61 452	23	—	27	1 372	10	180,09	801,24	0,65	17,89	0,13
9. Tarnowitz	1890	52 024	11 357	39 637	25	—	9	991	5	218,30	761,90	0,65	19,05	0,10
	1900	62 277	14 058	44 482	16	—	136	3 575	10	225,73	714,26	2,44	57,41	0,16
	1905	69 296	16 468	51 748	37	—	49	986	8	237,65	746,77	1,24	14,23	0,11
10. Beuthen i. O. S., Stadt	1890	36 905	18 969	17 411	27	—	36	462	—	513,99	471,78	1,71	12,52	—
	1900	51 404	27 838	19 255	55	—	113	4 122	21	541,55	374,58	3,27	80,19	0,41
	1905	60 076	35 486	22 472	90	—	212	1 800	16	590,68	374,06	5,03	29,96	0,27
11. Königshütte, Stadt	1890	36 502	13 343	20 527	29	—	14	2 589	—	365,54	562,35	1,18	70,93	—
	1900	57 919	26 850	25 256	71	—	23	5 679	40	463,58	436,06	1,62	98,05	0,69
	1905	66 042	33 352	27 374	78	—	196	5 034	8	505,01	414,49	4,15	76,23	0,12
12. Beuthen, Land	1890	85 261	14 235	68 020	25	—	82	2 889	10	166,96	797,79	1,25	33,88	0,12
	1900	137 839	30 053	100 742	140	—	135	6 754	15	218,03	730,87	1,99	49,00	0,11
	1905	168 303	39 689	123 134	288	—	325	4 853	14	235,82	731,62	3,64	28,84	0,08
13. Zabrze	1890	73 717	16 983	53 614	14	—	11	3 095	—	230,38	727,29	0,34	41,99	—
	1900	115 609	30 524	79 416	41	—	91	5 476	61	264,03	686,93	1,14	47,37	0,53
	1905	139 497	38 118	97 703	118	—	137	3 406	15	273,25	700,39	1,83	24,42	0,11
14. Kattowitz, Stadt	1890	16 513	11 230	4 267	10	—	2	1 004	—	680,07	258,40	0,73	60,80	—
	1900	31 738	22 309	6 696	51	—	101	2 533	48	702,91	210,98	4,79	79,81	1,51
	1905	35 772	26 817	6 690	59	20	79	2 079	28	749,66	187,02	4,42	58,12	0,78
15. Kattowitz, Land	1890	104 249	22 407	77 326	71	—	46	4 372	27	214,94	741,74	1,12	41,94	0,26
	1900	151 660	35 890	107 233	88	1	159	8 235	54	236,65	707,06	1,63	54,30	0,36
	1905	183 947	45 994	130 919	216	14	527	6 259	18	250,04	711,72	4,11	34,03	0,10
16. Pleß	1890	96 266	10 193	83 954	22	—	27	2 065	5	105,88	872,11	0,51	21,45	0,05
	1900	103 275	11 596	89 373	25	1	20	2 250	10	112,28	865,39	0,44	21,79	0,10
	1905	113 848	13 902	98 178	42	—	48	1 668	10	122,11	862,36	0,79	14,65	0,09
17. Rybnik	1890	80 927	12 146	67 908	109	—	34	717	13	150,08	839,13	1,77	8,86	0,16
	1900	96 248	14 603	79 439	253	1	81	1 843	28	151,72	825,36	3,48	19,15	0,29
	1905	109 449	17 938	90 251	164	—	224	860	12	163,89	824,59	3,55	7,86	0,11
18. Ratibor, Stadt	1890	20 737	15 845	3 805	242	1	23	759	62	764,09	183,49	12,83	36,60	2,99
	1900	25 250	19 602	3 886	362	—	44	1 284	72	776,32	153,90	16,08	50,85	2,85
	1905	32 690	21 204	9 893	457	—	48	1 049	39	648,64	302,63	15,45	32,09	1,19
19. Ratibor, Land	1890	114 135	10 240	56 617	46 170	—	8	432	668	89,72	496,05	404,59	3,79	5,85
	1900	122 078	11 202	60 511	49 644	—	1	385	335	91,76	495,67	406,67	3,15	2,75
	1905	119 824	11 676	56 944	50 225	—	13	647	319	97,44	475,23	419,27	5,40	2,66
20. Kosel	1890	68 978	11 586	55 723	45	2	15	1 603	4	167,96	807,84	0,90	23,24	0,06
	1900	71 146	13 808	52 409	45	1	8	4 846	29	194,08	736,64	0,76	68,11	0,41
	1905	73 785	14 804	56 696	61	1	15	2 207	1	200,64	768,40	1,04	29,91	0,01

noch: in den Kreisen des Reg.-Bez. Oppeln.		ortsanwesende Personen überhaupt	darunter befanden sich Deutsche	Polen	Tschechen und Mährer	Wenden	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Tausend der Gesamtbevölkerung Deutsche	Polen	andere Fremdsprachige	deutsch und polnisch Sprechende	deutsch und eine andere Sprache Sprechende
21. Leobschütz	1890	86 948	71 827	4 599	8 509	—	10	796	1 207	826,09	52,89	97,98	9,16	13,88
	1900	84 147	70 797	3 021	9 103	3	21	798	404	841,35	35,90	108,47	9,48	4,80
	1905	83 722	70 548	4 476	7 399	2	61	707	529	842,65	53,46	89,13	8,44	6,32
22. Neustadt i. O. S.	1890	97 061	49 977	45 741	22	—	12	1 302	7	514,90	471,26	0,35	13,42	0,07
	1900	98 324	51 882	43 904	28	—	16	2 478	16	527,66	446,53	0,45	25,20	0,16
	1905	98 956	51 797	45 957	47	—	21	1 129	5	523,43	464,42	0,69	11,41	0,05
23. Falkenberg	1890	39 387	35 531	3 777	3	—	5	65	6	902,10	95,90	0,20	1,65	0,15
	1900	38 000	33 780	3 631	17	—	8	563	1	888,95	95,55	0,66	14,81	0,03
	1905	38 068	33 771	4 065	10	—	30	192	—	887,12	106,78	1,05	5,05	—
24. Neisse	1890	98 922	96 848	1 681	73	—	19	263	38	979,03	16,99	0,93	2,66	0,39
	1900	99 310	97 825	1 039	52	3	65	294	32	985,05	10,46	1,21	2,96	0,32
	1905	101 023	98 886	1 747	98	1	43	217	31	978,85	17,29	1,40	2,15	0,31
25. Grottkau	1890	43 167	42 902	197	12	—	4	45	7	993,86	4,57	0,37	1,04	0,16
	1900	40 566	40 198	257	12	—	16	77	6	990,93	6,33	0,69	1,90	0,15
	1905	40 663	40 107	516	27	—	9	2	2	986,33	12,69	0,88	0,05	0,05
Reg.-Bez. Oppeln zusammen	1890	**1 577 731**	**566 523**	**918 728**	**58 228**	**10**	**432**	**31 724**	**2 086**	**359,07**	**582,31**	**37,19**	**20,11**	**1,32**
	1900	**1 868 146**	**684 397**	**1 048 230**	**62 738**	**16**	**1 179**	**70 296**	**1 290**	**366,35**	**561,11**	**34,22**	**37,63**	**0,69**
	1905	**2 035 601**	**757 187**	**1 158 765**	**62 203**	**42**	**2 174**	**54 094**	**1 136**	**371,97**	**569,25**	**31,65**	**26,57**	**0,56.**

Absolut hatten hiernach 1905 die Polen in keinem Kreise der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz die Mehrheit, dagegen in folgenden Kreisen des Bezirkes Oppeln: Kreuzburg (20 641 Deutsche, 28 318 Polen), Rosenberg i. O. S. (7 180 Deutsche, 42 509 Polen), Oppeln Land (18 996 Deutsche, 88 102 Polen), Groß Strehlitz (11 762 Deutsche, 59 812 Polen), Lublinitz (7 222 Deutsche, 30 336 Polen), Tost-Gleiwitz (13 812 Deutsche, 61 452 Polen), Tarnowitz (16 468 Deutsche, 51 748 Polen), Beuthen Land (39 689 Deutsche, 123 134 Polen), Zabrze (38 118 Deutsche, 97 703 Polen), Kattowitz Land (45 994 Deutsche, 130 919 Polen), Pleß (13 902 Deutsche, 98 178 Polen), Rybnik (17 938 Deutsche, 90 251 Polen), Ratibor Land (11 676 Deutsche, 56 944 Polen), Kosel (14 804 Deutsche, 56 696 Polen), so daß nur 11 Kreise übrig bleiben, in denen das polnische Element in der Minderheit ist. Der Landkreis Ratibor bildet insofern eine Ausnahme, als hier neben Polen und Deutschen noch 50 225 Tschechen vorhanden waren, so daß die Polen zwar den Deutschen sowie Tschechen gegenüber, aber nicht innerhalb der Kreisbevölkerung die Mehrheit besitzen.

Abgesehen von den Personen mit polnischer Muttersprache sind 1905 in der Provinz Schlesien von anderen Fremdsprachigen vornehmlich die Tschechen (Mährer) mit 75 975 Köpfen und die Wenden mit 24 566 Köpfen vertreten. Von den ersteren wurden 1905 ermittelt in den Kreisen: Ratibor Land 50 225, Leobschütz 7 399, Glatz 3 265, Strehlen 2 836, Oppeln Land 1 824 und Groß Wartenberg 1 350, dagegen von den Wenden im Kreise Hoyerswerda 14 425 und im Kreise Rothenburg i. Ob. Laus. 9 875. An weiteren Fremdsprachigen wurden in der Provinz Schlesien 5 101 Personen gezählt, unter denen die Italiener (1 093), die Russen (729) und die Ungarn (630) am zahlreichsten waren. Insgesamt machten die Fremdsprachigen der Provinz Schlesien, abgesehen von den Polen und den Doppelsprachigen, 1890 3,12, 1900 3,09 und 1905 2,98 vom Hundert der Deutschen aus.

Die gesamte ortsanwesende Bevölkerung hat abgenommen 1890/1900 bezw. 1900/1905 in 18 bezw. 10 von 26 Kreisen des Regierungsbezirkes Breslau, in 6 bezw. 4 von 21 Kreisen des Regierungsbezirkes Liegnitz und in 4 bezw. 2 von 25 Kreisen des Regierungsbezirkes Oppeln. Dagegen stellten sich die Bevölkerungsverschiebungen unter den beiden wichtigsten Nationalitäten folgendermaßen.

Es haben vom Tausend der Gesamtbevölkerung

im		zugenommen die Deutschen in . . . Kreisen	die Polen	abgenommen die Deutschen in . . . Kreisen	die Polen
Reg.-Bez. Breslau	1890/1900	6	19	20	7
	1900/1905	7	22	19	4
Reg.-Bez. Liegnitz	1890/1900	7	15	14	6
	1900/1905	5	20	16	1
Reg.-Bez. Oppeln	1890/1900	18	5	7	20
	1900/1905	19	15	6	10.

Wichtiger als die Vermehrung der beiden Volksstämme im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist das Maß ihrer Zunahme im Vergleich zu der eigenen Kopfzahl, wie sie in der nachstehenden Übersicht zum Ausdruck kommt, wobei zu beachten ist, daß die Periode 1890/1900 einen zehnjährigen, die 1900/1905 nur einen fünfjährigen Zeitraum umfaßt.

Kreise.	Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Deutschen vom Tausend der Deutschen 1890/1900	1900/1905	1890/1905	Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Polen vom Tausend der Polen 1890/1900	1900/1905	1890/1905
Reg.-Bez. Breslau.						
1. Namslau	+ 75,06	+ 40,20	+ 118,28	— 239,49	— 177,24	— 374,28
2. Groß Wartenberg	+ 1,33	+ 26,09	+ 27,45	— 60,06	— 101,67	— 155,63
3. Öls	— 23,38	— 5,09	— 28,35	+ 289,63	+ 138,55	+ 468,30
4. Trebnitz	— 10,37	+ 4,42	— 5,99	+ 498,74	+ 766,39	+ 1 647,36
5. Militsch	— 60,08	— 19,44	— 78,36	+ 340,47	+ 637,16	+ 1 194,55
6. Guhrau	— 60,99	— 33,89	— 92,81	+ 354,78	+ 801,44	+ 1 440,55
7. Steinau	— 21,36	— 15,62	— 36,65	+ 797,39	+ 629,09	+ 1 928,10
8. Wohlau	— 61,60	— 11,21	— 72,13	+ 682,63	+ 2 743,77	+ 5 299,40
9. Neumarkt	— 12,83	+ 1,17	— 11,68	+ 435,80	+ 1 834,69	+ 3 070,04
10. Breslau, Stadt	+ 263,95	+ 115,07	+ 409,39	+ 42,57	+ 169,49	+ 219,28
11. Breslau, Land	+ 70,85	+ 18,67	+ 90,84	+ 164,63	+ 1 150,91	+ 1 505,01
12. Ohlau	— 13,03	+ 4,03	— 9,05	+ 44,94	+ 1 387,10	+ 1 494,38
13. Brieg, Stadt	+ 224,05	+ 117,32	+ 367,65	— 260,57	+ 739,96	+ 286,56
14. Brieg, Land	— 29,19	— 40,23	— 68,24	— 494,33	— 96,08	— 542,91
15. Strehlen	— 47,61	+ 11,49	— 36,67	+ 828,28	+ 574,59	+ 1 878,79

Kreise.	Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Deutschen vom Tausend der Deutschen			Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Polen vom Tausend der Polen		
Noch: Reg.-Bez. Breslau.	1890/1900	1900/1905	1890/1905	1890/1900	1900/1905	1890/1905
16. Nimptsch	— 55,20	— 19,67	— 73,78	+ 792,45	+ 1 607,02	+ 3 672,96
17. Münsterberg	— 16,54	+ 4,04	— 12,57	+ 840,91	+ 4 481,48	+ 9 090,91
18. Frankenstein	— 67,56	+ 2,75	— 65,00	+ 2 380,00	± 0	+ 2 380,00
19. Reichenbach	+ 40,81	+ 3,30	+ 44,25	+ 1 012,82	+ 1 324,84	+ 3 679,49
20. Schweidnitz, Stadt	+ 141,63	+ 66,13	+ 217,13	+ 398,69	+ 461,06	+ 1 043,57
21. Schweidnitz, Land	+ 5,64	— 3,10	+ 2,52	+ 356,86	+ 1 335,26	+ 2 168,63
22. Striegau	+ 21,15	+ 14,28	+ 35,73	— 263,32	+ 948,94	+ 435,74
23. Waldenburg	+ 161,85	+ 127,90	+ 310,44	+ 679,43	— 39,89	+ 612,44
24. Glatz	— 43,58	+ 55,23	+ 9,25	+ 1,90	+ 235,74	+ 238,10
25. Neurode	— 14,68	+ 2,34	— 12,37	+ 1 071,43	+ 1 034,48	+ 3 214,29
26. Habelschwerdt	— 26,86	— 15,75	— 42,18	— 333,33	+ 2 882,35	+ 1 588,24
Reg.-Bez. Breslau zusammen	+ **65,43**	+ **44,28**	+ **112,61**	— **74,60**	+ **105,10**	+ **22,66**
Reg.-Bez. Liegnitz.						
1. Grünberg	+ 47,73	— 4,93	+ 42,57	+ 552,76	+ 488,67	+ 1 311,56
2. Freystadt	+ 31,43	— 9,64	+ 21,48	+ 306,34	+ 878,71	+ 1 454,23
3. Sagan	— 12,19	+ 30,12	+ 17,57	— 103,03	+ 1 429,05	+ 1 178,79
4. Sprottau	+ 50,58	+ 11,94	+ 63,13	+ 853,42	+ 400,70	+ 1 596,09
5. Glogau	— 25,63	+ 3,30	— 22,42	— 52,28	+ 547,79	+ 466,86
6. Lüben	— 43,20	— 0,54	— 43,72	— 185,81	+ 1 361,00	+ 922,30
7. Bunzlau	+ 27,76	+ 6,68	+ 34,63	+ 493,29	+ 525,84	+ 1 278,52
8. Goldberg-Haynau	+ 0,58	— 0,98	— 0,40	+ 795,32	+ 1 843,65	+ 4 105,26
9. Liegnitz, Stadt	+ 173,80	+ 85,39	+ 274,03	— 20,51	+ 670,16	+ 635,90
10. Liegnitz, Land	— 26,94	— 30,45	— 56,57	+ 2 140,19	+ 1 657,74	+ 7 345,79
11. Jauer	+ 17,38	— 1,70	+ 15,65	— 188,95	+ 912,19	+ 550,87
12. Schönau	— 5,12	+ 31,66	+ 26,38	+ 8 400,00	+ 1 521,28	+ 22 700,00
13. Bolkenhain	— 57,95	— 13,11	— 70,29	+ 1 115,38	+ 1 472,73	+ 4 230,77
14. Landeshut	+ 24,34	+ 34,94	+ 60,13	+ 527,27	+ 202,38	+ 836,36
15. Hirschberg	+ 104,12	+ 65,71	+ 176,67	+ 1 197,28	+ 9,29	+ 1 217,69
16. Löwenberg	— 21,32	+ 7,91	— 13,57	+ 813,33	+ 1 250,00	+ 3 080,00
17. Lauban	+ 33,66	+ 13,59	+ 47,71	+ 1 016,39	+ 398,37	+ 1 819,67
18. Görlitz, Stadt	+ 306,22	+ 36,82	+ 354,31	— 104,01	+ 126,27	+ 9,12
19. Görlitz, Land	+ 81,06	+ 23,40	+ 106,36	+ 432,58	+ 54,90	+ 511,24
20. Rothenburg i./Ob. Laus.	+ 218,38	+ 120,26	+ 364,90	+ 728,57	+ 595,04	+ 1 757,14
21. Hoyerswerda	+ 202,90	+ 82,76	+ 302,45	+ 1 909,09	+ 854,17	+ 4 393,94
Reg.-Bez. Liegnitz zusammen	+ **53,34**	+ **24,03**	+ **78,66**	+ **259,82**	+ **727,58**	+ **1 176,44**
Reg.-Bez. Oppeln.						
1. Kreuzburg	+ 377,02	+ 98,22	+ 512,27	— 72,50	+ 10,82	— 62,47
2. Rosenberg i. Ob. Schles.	+ 140,89	+ 33,39	+ 178,98	+ 21,24	+ 20,75	+ 42,42
3. Oppeln, Stadt	+ 535,92	+ 54,41	+ 619,49	+ 668,58	+ 67,87	+ 781,83
4. Oppeln, Land	+ 0,05	+ 28,76	+ 28,81	+ 47,32	+ 37,80	+ 86,91
5. Groß Strehlitz	+ 137,36	— 3,14	+ 133,80	+ 24,76	+ 62,49	+ 88,80
6. Lublinitz	+ 32,02	+ 93,08	+ 128,08	+ 41,46	— 198,03	— 164,78
7. Gleiwitz, Stadt	+ 1 068,07	+ 264,97	+ 1 616,05	+ 3 451,25	— 7,63	+ 3 417,30
8. Tost-Gleiwitz	— 167,78	+ 132,87	— 57,20	— 67,33	+ 27,20	— 41,97
9. Tarnowitz	+ 237,83	+ 171,48	+ 450,03	+ 122,23	+ 163,35	+ 305,55
10. Beuthen i. Ob. Schles., Stadt	+ 467,55	+ 274,73	+ 870,74	+ 105,91	+ 167,07	+ 290,68
11. Königshütte, Stadt	+ 1 012,29	+ 242,16	+ 1 499,59	+ 230,38	+ 83,86	+ 333,56
12. Beuthen, Land	+ 1 111,20	+ 320,63	+ 1 788,13	+ 481,06	+ 222,27	+ 810,26
13. Zabrze	+ 797,33	+ 248,79	+ 1 244,48	+ 481,25	+ 230,27	+ 822,34
14. Kattowitz, Stadt	+ 986,55	+ 202,07	+ 1 387,98	+ 569,25	— 0,90	+ 567,85
15. Kattowitz, Land	+ 601,73	+ 281,53	+ 1 052,66	+ 386,77	+ 220,88	+ 693,08
16. Pleß	+ 137,64	+ 198,86	+ 363,88	+ 64,55	+ 98,52	+ 169,43
17. Rybnik	+ 202,29	+ 228,38	+ 476,86	+ 169,80	+ 136,10	+ 329,02
18. Ratibor, Stadt	+ 237,11	+ 81,73	+ 338,21	+ 21,29	+ 1 545,81	+ 1 600,00
19. Ratibor, Land	+ 93,95	+ 42,31	+ 140,23	+ 68,78	— 58,95	+ 5,78
20. Kosel	+ 191,78	+ 72,13	+ 277,75	— 59,47	+ 81,80	+ 17,46
21. Leobschütz	— 14,34	— 3,52	— 17,81	— 343,12	+ 481,63	— 26,74
22. Neustadt i. Ob. Schles.	+ 38,12	— 1,64	+ 36,42	— 40,16	+ 46,76	+ 4,72
23. Falkenberg	— 49,28	— 0,27	— 49,53	— 38,66	+ 119,53	+ 76,25
24. Neisse	+ 10,09	+ 10,85	+ 21,04	— 381,92	+ 681,42	+ 39,26
25. Grottkau	— 63,03	— 2,26	— 65,15	+ 304,57	+ 1 007,78	+ 1 619,29
Reg.-Bez. Oppeln zusammen	+ **208,07**	+ **106,36**	+ **336,55**	+ **140,96**	+ **105,45**	+ **261,27**
Provinz Schlesien überhaupt	+ **87,52**	+ **50,48**	+ **142,12**	+ **130,73**	+ **109,41**	+ **254,44**

In der vorstehenden Übersicht ist, wie wir wiederholen, nicht das Gewicht der beiden Volksstämme innerhalb der Gesamtbevölkerung sondern das Maß oder auch die Kraft ihrer Vermehrung und Ausbreitung gegenübergestellt. Das deutsche Element hat demnach in der Provinz Schlesien an Boden verloren, und zwar nicht nur in dem fünfzehnjährigen Zeitraum 1890/1905 sondern auch in den beiden Teilperioden.

Dagegen übertraf die Vermehrung der Deutschen im Regierungsbezirke Oppeln die der Polen nicht nur in den Jahren 1890/1905 ziemlich erheblich sondern auch in den

Abschnitten 1890/1900 und 1900/1905. Im Regierungsbezirke Breslau haben sich die Deutschen schneller vermehrt als die Polen in dem ganzen Zeitraume 1890/1900 und 1890/1905. während sie 1900/1905 von den Polen überflügelt sind. Lediglich in dem Regierungsbezirke Liegnitz war die Zunahme der Polen in allen drei Zeitabschnitten sehr viel stärker als die der Deutschen. Indessen stehen hier 1905 den 1 089 262 Deutschen nur 12 138 Polen gegenüber, welche 1,11 v. H. der ersteren ausmachen. Auch ist es eine vielfach beobachtete Tatsache, daß sprachliche, konfessionelle und andere Minderheiten schneller wachsen als die Mehrheiten, mit denen sie zusammenleben — Verschiebungen, die meist als eine Folge der Wanderbewegung anzusehen sind.

Ferner haben die Deutschen in dem Zeitraume 1890/1905 rascher zu- bezw. weniger abgenommen als die Polen in 5 Kreisen von den 26 Kreisen des Regierungsbezirkes Breslau, in 1 Kreise von den 21 Kreisen des Regierungsbezirkes Liegnitz und in 17 Kreisen von den 25 Kreisen des Regierungsbezirkes Oppeln.

Wir sehen also. daß unter Zugrundelegung der Vermehrungskraft, wie sie sich aus dem Ausgleiche zwischen Geburten und Sterbefällen sowie der Ab- und Zuwanderungen ergibt, das Deutschtum gegenüber den Polen etwas ungünstiger dasteht als bei einer Vergleichung mit der Gesamtbevölkerung.

Immerhin ist aber auch bei Anwendung dieses Maßstabes ersichtlich, daß in letzter Zeit eine Erstarkung des schlesischen Polentums stattgefunden hat.

Mit Rücksicht auf die mannigfaltigen Verwaltungszwecke ist es selbstverständlich auch von größtem Werte, Einblick in die sprachliche Zusammensetzung der Gemeindebevölkerung zu gewinnen.

Im folgenden bringen wir daher unter Gegenüberstellung der Jahre 1900 und 1905 eine eingehende Übersicht über die Verteilung der Bevölkerung nach der Muttersprache in denjenigen Gemeindeeinheiten des Regierungsbezirkes Oppeln, welche am 1. 12. 1905 100 und mehr Polen hatten, unter Berücksichtigung der seit 1900 eingetretenen Gebietsveränderungen:

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt				vom Hundert der Gesamtbevölkerung	
			Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	Deutsche	Polen
1. Kreis Kreuzburg.								
a) Städte.								
1. Konstadt. .	1900	3 262	2 739	395	—	128	84,0	12,1
	1905	3 561	3 102	443	4	12	87,1	12,4
2. Kreuzburg i. Ob. Schles.	1900	10 230	8 450	1 308	6	466	82,6	12,8
	1905	10 919	9 330	1 324	15	250	85,5	12,1
3. Pitschen . .	1900	2 183	1 753	342	—	88	80,3	15,7
	1905	2 306	1 996	274	—	36	86,5	11,9
b) Landgemeinden.								
4. Alt Tschapel	1900	129	23	106	—	—	17,8	82,2
	1905	148	26	122	—	—	17,6	82,4
5. Bankau . .	1900	345	277	68	—	—	80,3	19,7
	1905	372	184	188	—	—	49,5	50,5
6. Baumgarten . . .	1900	158	5	153	—	—	3,2	96,8
	1905	159	7	152	—	—	4,4	95,6
7. Berthelschütz . . .	1900	139	6	133	—	—	4,3	95,7
	1905	151	4	147	—	—	2,6	97,4
8. Borek . . .	1900	311	59	242	—	10	19,0	77,8
	1905	314	19	283	—	12	6,1	90,1
9. Brinitze . .	1900	186	4	176	—	6	2,2	94,6
	1905	176	—	176	—	—	—	100,0
10. Brune . . .	1900	336	9	327	—	—	2,7	97,3
	1905	341	17	324	—	—	5,0	95,0
11. Buddenbruck . . .	1900	216	6	210	—	—	2,8	97,2
	1905	211	10	197	—	4	4,7	93,4
12. Bürgsdorf .	1900	521	166	351	—	4	31,8	67,4
	1905	559	145	357	1	56	25,9	63,9
Noch: 1. Kr. Kreuzburg.								
Noch: b) Landgemeinden.								
13. Deutsch Würbitz . .	1900	391	210	181	—	—	53,7	46,3
	1905	357	126	231	—	—	35,3	64,7
14. Golkowitz .	1900	237	27	207	1	2	11,4	87,3
	1905	201	38	163	—	—	18,9	81,1
15. Gottersdorf	1900	338	46	287	—	5	13,6	84,9
	1905	332	80	244	—	8	24,1	73,5
16. Groß Blumenau .	1900	168	20	148	—	—	11,9	88,1
	1905	153	23	130	—	—	15,0	85,0
17. Groß Deutschen . . .	1900	137	10	127	—	—	7,3	92,7
	1905	115	10	105	—	—	8,7	91,3
18. Jakobsdorf.	1900	211	26	185	—	—	12,3	87,7
	1905	223	34	189	—	—	15,2	84,8
19. Jaschkowitz	1900	490	47	442	—	1	9,6	90,2
	1905	486	33	452	—	1	6,8	93,0
20. Jeroltschütz . . .	1900	492	14	478	—	—	2,8	97,2
	1905	550	28	522	—	—	5,1	94,9
21. Kochelsdorf	1900	228	57	171	—	—	25,0	75,0
	1905	195	33	156	1	5	16,9	80,0
22. Konstadt-Ellguth . .	1900	520	109	405	2	4	21,0	77,9
	1905	625	157	459	1	8	25,1	73,5
23. Kostau . . .	1900	377	60	313	—	4	15,9	83,0
	1905	380	56	315	—	9	14,7	82,9
24. Kuhnau . .	1900	1 467	219	1 204	—	44	14,9	82,1
	1905	1 586	54	1 529	—	3	3,4	96,4
25. Lowkowitz.	1900	1 291	17	1 269	—	5	1,3	98,3
	1905	1 242	23	1 211	—	8	1,9	97,5
26. Ludwigsdorf	1900	935	212	685	—	38	22,7	73,2
	1905	953	93	793	—	67	9,8	83,2
27. Margsdorf .	1900	285	34	251	—	—	11,9	88,1
	1905	270	31	178	—	61	11,5	65,9
28. Matzdorf. .	1900	122	7	115	—	—	5,7	94,3
	1905	108	5	102	—	1	4,6	94,5
29. Nassadel. .	1900	1 177	658	517	—	2	55,9	43,9
	1905	1 153	288	865	—	—	25,0	75,0
30. Neudorf . .	1900	243	9	234	—	—	3,7	96,3
	1905	232	31	201	—	—	13,4	86,6
31. Nieder Ellguth	1900	727	55	669	—	3	7,6	92,0
	1905	825	246	577	—	2	29,8	69,9
32. Nieder Kunzendorf	1900	811	19	792	—	—	2,3	97,7
	1905	788	20	768	—	—	2,5	97,5
33. Nieder Schmardt .	1900	390	21	369	—	—	5,4	94,6
	1905	409	48	360	—	1	11,7	88,0
34. Ober Ellguth	1900	443	96	345	—	2	21,7	77,9
	1905	433	122	311	—	—	28,2	71,8
35. Ober Kunzendorf . .	1900	1 280	46	1 216	—	18	3,6	95,0
	1905	1 263	42	1 214	—	7	3,3	96,1
36. Ober Schmardt .	1900	339	21	318	—	—	6,2	93,8
	1905	310	16	294	—	—	5,2	94,8
37. Omechau .	1900	239	15	224	—	—	6,3	93,7
	1905	228	16	212	—	—	7,0	93,0
38. Polanowitz	1900	607	43	564	—	—	7,1	92,9
	1905	655	555	100	—	—	84,7	15,3
39. Polnisch Würbitz . .	1900	916	339	577	—	—	37,0	63,0
	1905	918	207	710	—	1	22,6	77,3
40. Prittwitz-Steinberg .	1900	197	1	192	—	4	0,5	97,5
	1905	201	9	192	—	—	4,5	95,5
41. Proschlitz .	1900	359	25	334	—	—	7,0	93,0
	1905	344	20	324	—	—	5,8	94,2
42. Reinersdorf	1900	744	94	645	—	5	12,6	86,7
	1905	727	111	563	—	53	15,3	77,4
43. Roschkowitz	1900	490	48	437	—	5	9,8	89,2
	1905	475	41	434	—	—	8,6	91,4
44. Rosen . . .	1900	335	93	241	—	1	27,8	71,9
	1905	282	62	220	—	—	22,0	78,0
45. Schiroslawitz . . .	1900	146	9	115	—	22	6,1	78,8
	1905	131	3	128	—	—	2,3	97,7
46. Schloß Ellguth . .	1900	441	87	345	—	9	19,7	78,2
	1905	454	140	314	—	—	30,8	69,2
47. Schönfeld .	1900	632	62	460	—	110	9,8	72,8
	1905	629	67	558	—	4	10,7	88,7



Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung Deutsche	Polen
Noch: 1. Kr. Kreuzburg.								
Noch: b) Landgemeinden.								
48. Schönwald	1900	791	127	655	—	9	16,1	82,8
	1905	803	123	678	—	2	15,3	84,4
49. Simmenau	1900	602	152	448	—	2	25,3	74,4
	1905	554	336	211	—	7	60,6	38,1
50. Skalung	1900	344	13	331	—	—	3,8	96,2
	1905	352	24	328	—	—	6,8	93,2
51. Wesendorf	1900	116	—	116	—	—	—	100,0
	1905	130	—	130	—	—	—	100,0
52. Wilmsdorf	1900	180	9	171	—	—	5,0	95,0
	1905	176	25	151	—	—	14,2	85,8
53. Woislawitz	1900	147	15	107	—	25	10,2	72,8
	1905	161	44	117	—	—	27,3	72,7
54. Wüttendorf	1900	156	13	143	—	—	8,3	91,7
	1905	164	5	159	—	—	3,0	97,0
55. Wundschütz	1900	777	233	469	—	75	30,0	60,4
	1905	836	72	763	—	1	8,6	91,3
c) Gutsbezirke.								
56. Bankau	1900	672	162	507	—	3	24,1	75,4
	1905	739	354	384	1	—	47,9	52,0
57. Bischdorf	1900	115	11	104	—	—	9,6	90,4
	1905	169	11	158	—	—	6,5	93,5
58. Brinitze	1900	113	3	100	—	10	2,7	88,5
	1905	124	9	115	—	—	7,3	92,7
59. Brune	1900	208	11	196	1	—	5,3	94,2
	1905	144	10	134	—	—	6,9	93,1
60. Golkowitz	1900	189	35	54	—	100	18,5	28,6
	1905	177	30	147	—	—	16,9	83,1
61. Goslau	1900	114	4	110	—	—	3,5	96,5
	1905	111	1	110	—	—	0,9	99,1
62. Groß Blumenau	1900	138	6	132	—	—	4,4	95,6
	1905	137	21	116	—	—	15,3	84,7
63. Jakobsdorf	1900	187	24	163	—	—	12,8	87,2
	1905	161	21	136	—	4	13,0	84,5
64. Jeroltschütz	1900	182	32	150	—	—	17,6	82,4
	1905	201	33	168	—	—	16,4	83,6
65. Kochelsdorf	1900	193	40	153	—	—	20,7	79,3
	1905	206	34	168	—	4	16,5	81,6
66. Kostau	1900	159	31	121	—	7	19,5	76,1
	1905	171	44	120	—	7	25,7	70,2
67. Matzdorf	1900	221	57	164	—	—	25,8	74,2
	1905	265	161	104	—	—	60,8	39,2
68. Nassadel	1900	118	15	102	—	1	12,7	86,4
	1905	139	27	112	—	—	19,4	80,6
69. Nieder Rosen	1900	142	30	110	1	1	21,1	77,5
	1905	170	55	113	—	2	32,3	66,5
70. Omechau	1900	138	17	120	1	—	12,3	87,0
	1905	145	20	125	—	—	13,8	86,2
71. Polanowitz	1900	127	15	111	1	—	11,8	87,4
	1905	144	19	125	—	—	13,2	86,8
72. Proschlitz	1900	274	26	248	—	—	9,5	90,5
	1905	258	38	220	—	—	14,7	85,3
73. Reinersdorf	1900	439	78	356	—	5	17,8	81,1
	1905	464	65	399	—	—	14,0	86,0
74. Roschkowitz	1900	406	49	349	—	8	12,1	85,9
	1905	409	73	336	—	—	17,8	82,2
75. Schmardt II	1900	167	44	122	—	1	26,3	73,1
	1905	230	30	198	—	2	13,0	86,1
76. Schönfeld	1900	426	189	236	1	—	44,4	55,4
	1905	472	75	397	—	—	15,9	84,1
77. Simmenau	1900	437	41	394	—	2	9,4	90,2
	1905	383	40	343	—	—	10,4	89,6
78. Skalung	1900	292	292	—	—	—	100,0	
	1905	331	47	276	—	8	14,2	83,4
79. Wilmsdorf	1900	151	10	141	—	—	6,6	93,4
	1905	156	20	136	—	—	12,8	87,2
80. Wrzosse	1900	104	46	58	—	—	44,2	55,8
	1905	116	6	110	—	—	5,2	94,8
81. Wüttendorf II	1900	131	3	128	—	—	2,3	97,7
	1905	180	3	177	—	—	1,7	98,3

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung Deutsche	Polen
Noch: 1. Kr. Kreuzburg.								
Rest des Kreises:								
11 Landgemeinden	1900	1 009	75	932	—	2	7,4	92,4
	1905	960	79	698	—	183	8,2	72,7
23 Gutsbezirke	1900	2 057	534	1 341	3	179	26,0	65,2
	1905	2 122	978	1 045	—	99	46,1	49,2
2. Kreis Rosenberg i. Ob. Schl.								
a) Städte.								
1. Landsberg i. Ob. Schl.	1900	1 069	683	326	1	59	63,9	30,5
	1905	1 107	651	435	—	21	58,8	39,3
2. Rosenberg i. Ob. Schl.	1900	4 855	2 781	1 562	9	503	57,3	32,2
	1905	5 222	3 067	1 817	3	335	58,7	34,8
b) Landgemeinden.								
3. Albrechtsdorf	1900	762	9	753	—	—	1,2	98,8
	1905	743	30	712	—	1	4,0	95,8
4. Alt Rosenberg	1900	210	7	203	—	—	3,3	96,7
	1905	168	7	161	—	—	4,2	95,8
5. Basan	1900	539	4	535	—	—	0,7	99,3
	1905	542	4	538	—	—	0,7	99,3
6. Bischdorf	1900	706	35	671	—	—	5,0	95,0
	1905	742	26	698	—	18	3,5	94,1
7. Bodland	1900	1 751	84	1 662	2	3	4,8	94,9
	1905	1 777	83	1 691	—	3	4,7	95,2
8. Borkowitz	1900	771	20	749	—	2	2,6	97,1
	1905	790	21	769	—	—	2,7	97,3
9. Boroschau	1900	168	4	164	—	—	2,4	97,6
	1905	169	12	157	—	—	7,1	92,9
10. Botzanowitz	1900	1 148	72	975	—	101	6,3	84,9
	1905	1 116	88	1 028	—	—	7,9	92,1
11. Bronietz	1900	291	—	290	—	1	—	99,7
	1905	298	—	297	—	1	—	99,7
12. Busow	1900	232	12	220	—	—	5,2	94,8
	1905	242	22	213	—	7	9,1	88,0
13. Donnersmark	1900	290	—	290	—	—	—	100,0
	1905	291	7	284	—	—	2,4	97,6
14. Dorf Landsberg	1900	664	54	610	—	—	8,1	91,9
	1905	576	44	525	—	7	7,6	91,2
15. Ellguth	1900	507	13	489	—	5	2,6	96,4
	1905	525	15	510	—	—	2,9	97,1
16. Frei Kadlub	1900	962	9	952	1	—	0,9	99,0
	1905	936	23	903	—	10	2,5	96,5
17. Gohle	1900	804	26	777	—	1	3,3	96,6
	1905	747	16	731	—	—	2,1	97,9
18. Groß Borek	1900	772	30	742	—	—	3,9	96,1
	1905	776	27	749	—	—	3,5	96,5
19. Groß Lassowitz	1900	673	143	517	—	13	21,3	76,8
	1905	675	88	584	—	3	13,0	86,5
20. Grunowitz	1900	690	24	666	—	—	3,5	96,5
	1905	654	25	629	—	—	3,8	96,2
21. Jamm	1900	408	32	376	—	—	7,8	92,2
	1905	418	9	409	—	—	2,2	97,8
22. Jaschine	1900	825	42	776	—	7	5,1	94,1
	1905	883	122	733	—	28	13,7	83,1
23. Jastrzigowitz	1900	403	8	395	—	—	2,0	98,0
	1905	408	6	400	—	2	1,5	98,0
24. Karlsgrund	1900	277	17	259	—	1	6,1	93,5
	1905	259	21	238	—	—	8,1	91,9
25. Klein Borek	1900	543	1	533	—	9	0,2	98,2
	1905	526	4	522	—	—	0,8	99,2
26. Klein Lassowitz	1900	663	145	471	12	35	21,9	71,1
	1905	644	131	510	—	3	20,3	79,2
27. Kneja	1900	408	8	400	—	—	2,0	98,0
	1905	414	11	403	—	—	2,7	97,3
28. Koselwitz	1900	243	8	235	—	—	3,3	96,7
	1905	238	13	225	—	—	5,5	94,5
29. Kostellitz	1900	887	24	854	—	9	2,7	96,3
	1905	819	41	773	—	5	5,0	94,4
30. Kotschanowitz	1900	1 319	45	1 206	—	68	3,4	91,4
	1905	1 339	54	1 284	—	1	4,0	95,9

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 2. Kreis Rosenberg i. Ob. Schles.								
Noch: b) Landgemeinden.								
31. Kraskau . .	1900	1 060	55	955	—	50	5,2	90,1
	1905	1 161	75	1 085	—	1	6,5	93,4
32. Krysanowitz	1900	168	19	149	—	—	11,3	88,7
	1905	140	3	137	—	—	2,1	97,9
33. Kudoba . .	1900	556	35	490	—	31	6,3	88,1
	1905	565	36	502	—	27	6,4	88,8
34. Kutzoben .	1900	239	7	231	—	1	2,9	96,7
	1905	213	3	210	—	—	1,4	98,6
35. Laskowitz .	1900	876	20	856	—	—	2,3	97,7
	1905	891	32	852	—	7	3,6	95,6
36. Lenke . . .	1900	340	21	318	—	1	6,2	93,5
	1905	311	6	305	—	—	1,9	98,1
37. Leschna . .	1900	320	7	308	—	5	2,2	96,3
	1905	278	—	278	—	—	—	100,0
38. Lomnitz . .	1900	763	24	734	—	5	3,1	96,2
	1905	789	14	775	—	—	1,8	98,2
39. Lowoschau	1900	398	8	388	—	2	2,0	97,5
	1905	381	21	360	—	—	5,5	94,5
40. Marienfeld .	1900	233	80	126	—	27	34,3	54,1
	1905	228	54	174	—	—	23,7	76,3
41. Neudorf . .	1900	606	90	501	3	12	14,9	82,7
	1905	579	122	451	—	6	21,1	77,9
42. Neu Karmunkau . .	1900	625	6	618	—	1	1,0	98,9
	1905	632	10	622	—	—	1,6	98,4
43. Oschietzko	1900	180	5	175	—	—	2,8	97,2
	1905	173	—	173	—	—	—	100,0
44. Paulsdorf .	1900	515	31	481	—	3	6,0	93,4
	1905	498	10	488	—	—	2,0	98,0
45. Poscholkau	1900	137	—	137	—	—	—	100,0
	1905	134	—	134	—	—	—	100,0
46. Pruskau . .	1900	147	2	145	—	—	1,4	98,6
	1905	172	—	172	—	—	—	100,0
47. Radau . . .	1900	561	10	550	—	1	1,8	98,0
	1905	598	14	584	—	—	2,3	97,7
48. Radlau . . .	1900	557	15	542	—	—	2,7	97,3
	1905	537	13	524	—	—	2,4	97,6
49. Sausenberg	1900	289	58	231	—	—	20,0	80,0
	1905	287	62	221	—	4	21,6	77,0
50. Schiorke . .	1900	375	43	332	—	—	11,5	88,5
	1905	362	23	338	—	1	6,4	93,4
51. Schönwald .	1900	306	7	299	—	—	2,3	97,7
	1905	306	16	290	—	—	5,2	94,8
52. Schoffschütz	1900	529	8	518	—	3	1,5	97,9
	1905	504	18	483	—	3	3,6	95,8
53. Schumm . .	1900	526	1	525	—	—	0,2	99,8
	1905	526	15	511	—	—	2,9	97,1
54. Seichwitz .	1900	535	20	515	—	—	3,7	96,3
	1905	534	20	514	—	—	3,7	96,3
55. Skronskau .	1900	278	1	277	—	—	0,4	99,6
	1905	267	3	264	—	—	1,1	98,9
56. Sternalitz .	1900	744	51	666	—	27	6,9	89,5
	1905	713	41	669	2	1	5,8	93,8
57. Tellsruh . .	1900	237	1	236	—	—	0,4	99,6
	1905	210	—	210	—	—	—	100,0
58. Thule. . . .	1900	206	14	192	—	—	6,8	93,2
	1905	221	16	205	—	—	7,2	92,8
59. Thurzy . .	1900	180	23	153	—	4	12,8	85,0
	1905	191	18	173	—	—	9,4	90,6
60. Trebitschin	1900	326	10	310	—	6	3,1	95,1
	1905	352	5	347	—	—	1,4	98,6
61. Uschütz . .	1900	726	58	667	1	—	8,0	91,9
	1905	697	60	637	—	—	8,6	91,4
62. Wachow . .	1900	335	6	325	—	4	1,8	97,0
	1905	325	5	320	—	—	1,5	98,5
63. Wachowitz	1900	137	1	136	—	—	0,7	99,3
	1905	142	1	140	—	1	0,7	98,6
64. Walspek-Rosenhain .	1900	368	5	363	—	—	1,4	98,6
	1905	351	11	338	—	2	3,1	96,3
65. Wendrin . .	1900	229	7	187	—	35	3,0	81,7
	1905	259	15	244	—	—	5,8	94,2
66. Wichrau . .	1900	512	12	494	—	6	2,3	96,5
	1905	529	12	517	—	—	2,3	97,7
67. Wienskowitz	1900	218	17	195	—	6	7,8	89,4
	1905	229	2	227	—	—	0,9	99,1
68. Wierschy .	1900	511	34	470	—	7	6,7	92,0
	1905	497	30	466	—	1	6,0	93,8
69. Wollentschin	1900	201	—	201	—	—	—	100,0
	1905	202	—	202	—	—	—	100,0
70. Wyssoka . .	1900	599	83	501	—	15	13,9	83,6
	1905	589	10	567	—	12	1,7	96,3
71. Zembowitz	1900	671	49	621	—	1	7,3	92,5
	1905	598	45	551	—	2	7,5	92,2
c) Gutsbezirke.								
72. Albrechtsdorf	1900	260	51	198	—	11	19,6	76,1
	1905	306	34	267	—	5	11,1	87,3
73. Alt Rosenberg	1900	275	16	259	—	—	5,8	94,1
	1905	286	21	261	—	4	7,3	91,3
74. Basan . . .	1900	57	—	57	—	—	—	100,0
	1905	102	—	102	—	—	—	100,0
75. Bodland, Domäne . .	1900	195	185	10	—	—	94,9	5,1
	1905	209	27	182	—	—	12,9	87,1
76. Boroschau .	1900	262	12	233	—	17	4,6	88,9
	1905	208	14	194	—	—	6,7	93,3
77. Botzanowitz . .	1900	119	17	95	—	7	14,3	79,8
	1905	127	21	106	—	—	16,5	83,5
78. Dorf Landsberg	1900	163	42	117	—	4	25,8	71,8
	1905	174	45	129	—	—	25,9	74,1
79. Gohle . . .	1900	126	—	126	—	—	—	100,0
	1905	123	3	120	—	—	2,4	97,6
80. Groß Borek	1900	162	19	140	—	3	11,7	86,4
	1905	152	28	123	—	1	18,4	80,9
81. Jaschine . .	1900	135	36	98	—	1	26,7	72,6
	1905	150	22	127	1	—	14,7	84,7
82. Klein Lassowitz .	1900	203	60	143	—	—	29,6	70,4
	1905	250	116	133	—	1	46,4	53,2
83. Koselwitz .	1900	219	20	199	—	—	9,1	90,9
	1905	153	22	131	—	—	14,4	85,6
84. Krysanowitz	1900	222	18	204	—	—	8,1	91,9
	1905	251	25	226	—	—	10,0	90,0
85. Laskowitz .	1900	140	28	111	—	1	20,0	79,3
	1905	122	14	108	—	—	11,5	88,5
86. Mittel Seichwitz .	1900	107	21	84	—	2	19,6	78,5
	1905	123	11	112	—	—	8,9	91,1
87. Neudorf . .	1900	130	8	121	—	1	6,2	93,1
	1905	149	25	123	—	1	16,8	82,6
88. Neuhof . .	1900	138	27	111	—	—	19,6	80,4
	1905	129	22	107	—	—	17,1	82,9
89. Nieder Seichwitz .	1900	161	54	101	—	6	33,6	62,7
	1905	174	10	162	—	2	5,8	93,1
90. Ober Paulsdorf .	1900	183	48	18	—	117	26,2	9,9
	1905	239	17	222	—	—	7,1	92,9
91. Ober Seichwitz .	1900	184	65	105	—	14	35,3	57,1
	1905	198	26	171	—	1	13,1	86,4
92. Radau . . .	1900	206	25	126	—	55	12,1	61,2
	1905	232	32	188	12	—	13,8	81,0
93. Sausenberg . . .	1900	378	85	292	—	1	22,5	77,2
	1905	414	75	338	—	1	18,1	81,7
94. Schönwald	1900	391	44	347	—	—	11,3	88,7
	1905	298	31	267	—	—	10,4	89,6
95. Schoffschütz . .	1900	282	59	219	—	4	20,9	77,7
	1905	305	85	202	—	18	27,9	66,2
96. Sternalitz	1900	161	22	138	1	—	13,7	85,7
	1905	231	41	189	1	—	17,8	81,8
97. Thule . . .	1900	240	70	170	—	—	29,2	70,8
	1905	218	48	170	—	—	22,0	78,0
98. Uschütz . .	1900	704	70	613	—	21	9,9	87,1
	1905	724	62	661	—	1	8,6	91,3
99. Wendrin .	1900	333	38	294	—	1	11,4	88,3
	1905	318	35	279	—	4	11,0	87,7

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 2. Kreis Rosenberg i. Ob. Schles.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
100. Zembowitz	1900	378	75	301	—	2	19,9	79,6
	1905	431	76	354	—	1	17,6	82,2
Rest des Kreises:								
2 Landgemeinden	1900	152	—	152	—	—	—	100,0
	1905	137	2	134	—	1	1,5	97,8
35 Gutsbezirke	1900	2 224	449	1 687	—	88	20,2	75,9
	1905	2 269	681	1 433	2	153	30,0	63,2
3. Stadtkreis Oppeln	1900	30 112	22 810	5 805	32	1465	75,8	19,3
	1905	30 765	24 051	6 199	41	474	78,2	20,1
4. Landkreis Oppeln.								
a) Städte.								
1. Krappitz	1900	2 920	1 785	909	1	225	61,1	31,1
	1905	3 230	2 010	821	12	387	62,2	25,4
b) Landgemeinden.								
2. Alt Budkowitz	1900	1 609	97	1 506	1	5	6,0	93,6
	1905	1 715	141	1 557	1	16	8,2	90,8
3. Alt Poppelau	1900	2 213	217	1 981	5	10	9,8	89,5
	1905	2 284	221	2 062	1	—	9,7	90,8
4. Alt Schalkowitz	1900	2 471	105	2 354	—	12	4,2	95,3
	1905	2 524	95	2 422	—	7	3,8	95,9
5. Antonia	1900	400	60	325	—	15	15,0	81,3
	1905	421	51	370	—	—	12,1	87,9
6. Biadacz	1900	473	6	467	—	—	1,3	98,7
	1905	529	5	524	—	—	0,9	99,1
7. Bierdzan	1900	773	68	705	—	—	8,8	91,2
	1905	808	47	724	—	37	5,8	89,6
8. Biestrzinnik	1900	474	171	303	—	—	36,1	63,9
	1905	510	35	475	—	—	6,9	93,1
9. Birkowitz	1900	257	2	255	—	—	0,8	99,2
	1905	238	3	235	—	—	1,3	98,7
10. Boguschütz	1900	507	10	496	1	—	2,0	97,8
	1905	510	7	502	1	—	1,4	98,4
11. Borrek	1900	275	7	268	—	—	2,5	97,5
	1905	305	4	301	—	—	1,3	98,7
12. Bowallno	1900	829	265	471	—	93	32,0	56,8
	1905	771	136	633	—	2	17,6	82,1
13. Brinnitz	1900	1 525	43	1 347	—	135	2,8	88,3
	1905	1 515	31	1 452	—	32	2,1	95,8
14. Chmiellowitz	1900	138	10	128	—	—	7,2	92,8
	1905	149	24	125	—	—	16,1	83,9
15. Chobie	1900	365	11	341	13	—	3,0	93,4
	1905	308	5	295	8	—	1,6	95,8
16. Chronstau	1900	668	20	636	—	12	3,0	95,2
	1905	712	19	568	2	123	2,7	79,8
17. Chrosczinna	1900	771	81	690	—	—	10,5	89,5
	1905	773	51	722	—	—	6,6	93,4
18. Chrosczütz	1900	2 449	87	2 357	—	5	3,6	96,2
	1905	2 520	88	2 424	—	8	3,5	96,2
19. Chrzowitz	1900	192	5	187	—	—	2,6	97,4
	1905	192	7	185	—	—	3,6	96,4
20. Chrzumczütz	1900	507	49	458	—	—	9,7	90,3
	1905	490	31	459	—	—	6,3	93,7
21. Czarnowanz	1900	1 673	102	1 534	1	36	6,1	91,7
	1905	1 622	108	1 511	—	3	6,7	93,1
22. Dambinietz	1900	555	23	530	—	2	4,1	95,5
	1905	531	12	513	—	6	2,3	96,6
23. Dammratsch	1900	2 282	56	2 069	1	156	2,5	90,6
	1905	2 236	42	2 194	—	—	1,9	98,1
24. Dammratschhammer, Dorf	1900	253	7	245	1	—	2,8	96,8
	1905	202	10	192	—	—	5,0	95,0
25. Dammratschhammer. Kolonie	1900	439	12	403	—	24	2,7	91,8
	1905	487	34	453	—	—	7,0	93,0
26. Danietz	1900	1 119	33	1 083	3	—	2,9	96,8
	1905	1 067	36	1 029	—	2	3,4	96,4
27. Dembio	1900	593	12	508	1	72	2,0	85,7
	1905	613	19	585	—	9	3,1	95,4
Noch: 4. Landkr. Oppeln.								
Noch: b) Landgemeinden.								
28. Dembiohammer	1900	778	54	722	—	2	6,9	92,8
	1905	768	21	745	2	—	2,7	97,0
29. Derschau	1900	341	78	251	—	12	22,9	73,6
	1905	343	98	179	—	66	28,5	52,2
30. Dombrowitz	1900	259	—	248	—	11	—	95,8
	1905	259	—	252	—	7	—	97,3
31. Dombrowka a./Oder	1900	611	16	595	—	—	2,6	97,4
	1905	664	26	637	—	1	3,9	95,9
32. Dombrowka, Königlich	1900	569	38	525	—	6	6,7	92,3
	1905	548	42	502	—	4	7,7	91,6
33. Dometzko	1900	916	21	872	—	23	2,3	95,1
	1905	923	32	889	—	2	3,5	96,3
34. Dyloken	1900	587	7	574	—	6	1,2	97,8
	1905	613	16	591	—	6	2,6	96,4
35. Dziekanstwo	1900	182	—	182	—	—	—	100,0
	1905	177	—	177	—	—	—	100,0
36. Ellguth-Proskau	1900	844	38	788	—	18	4,5	93,4
	1905	877	44	833	—	—	5,0	95,0
37. Ellguth-Turawa	1900	847	8	833	6	—	0,9	98,4
	1905	881	16	862	3	—	1,8	97,9
38. Falkowitz	1900	1 062	16	1 037	—	9	1,5	97,6
	1905	1 073	23	1 050	—	—	2,1	97,9
39. Fallmirowitz	1900	372	1	371	—	—	0,3	99,7
	1905	337	1	336	—	—	0,3	99,7
40. Follwark	1900	276	6	270	—	—	2,2	97,8
	1905	241	10	231	—	—	4,1	95,9
41. Frauendorf	1900	611	16	582	—	13	2,6	95,3
	1905	632	19	611	—	2	3,0	96,7
42. Friedrichsfelde	1900	250	2	248	—	—	0,8	99,2
	1905	254	—	253	—	1	—	99,6
43. Friedrichsthal	1900	1 424	502	890	—	32	35,1	62,5
	1905	1 410	326	1 056	2	26	23,1	74,9
44. Georgenwerk	1900	365	46	139	—	180	12,6	38,1
	1905	367	36	331	—	—	9,8	90,2
45. Gorrek	1900	532	11	520	—	1	2,1	97,7
	1905	560	12	548	—	—	2,1	97,9
46. Goslawitz	1900	1 974	20	1 857	—	97	1,0	94,1
	1905	2 132	40	2 092	—	—	1,9	98,1
47. Grabczok	1900	380	35	339	—	6	9,2	89,2
	1905	382	34	345	—	3	8,9	90,3
48. Groschowitz	1900	2 373	516	1 850	1	6	21,7	78,0
	1905	2 592	546	2 046	—	—	21,1	78,9
49. Groß Döbern	1900	2 140	99	2 036	—	5	4,6	95,2
	1905	2 192	105	2 085	—	2	4,8	95,1
50. Groß Kottorz	1900	475	22	452	1	—	4,6	95,2
	1905	480	6	474	—	—	1,3	98,7
51. Groß Schimnitz	1900	723	17	704	—	2	2,3	97,4
	1905	696	21	675	—	—	3,0	97,0
52. Grudschütz	1900	939	59	880	—	—	6,3	93,7
	1905	983	51	932	—	—	5,2	94,8
53. Halbendorf	1900	727	38	689	—	—	5,2	94,8
	1905	722	27	694	—	1	3,8	96,1
54. Hirschfelde	1900	581	28	553	—	—	4,8	95,2
	1905	530	19	511	—	—	3,6	96,4
55. Horst	1900	492	15	474	—	3	3,1	96,3
	1905	512	11	500	—	1	2,1	97,7
56. Jaschkowitz	1900	233	24	209	—	—	10,3	89,7
	1905	244	8	235	—	1	3,3	96,3
57. Jellowa	1900	1 468	128	1 158	—	182	8,7	78,9
	1905	1 475	121	1 354	—	—	8,2	91,8
58. Kadlub-Turawa	1900	680	30	649	—	1	4,4	95,4
	1905	702	23	679	—	—	3,3	96,7
59. Karlsruhe i. Ob. Schl.	1900	2 108	1 977	88	1	42	93,8	4,2
	1905	2 124	2 001	101	2	20	94,2	4,8
60. Karmerau, Königlich	1900	235	6	208	—	21	2,6	88,5
	1905	232	47	183	—	2	20,3	78,9
61. Kempa	1900	433	3	430	—	—	0,7	99,3
	1905	451	6	445	—	—	1,3	98,7
62. Klein Döbern	1900	696	4	584	—	108	0,6	83,9
	1905	723	28	685	—	10	3,9	94,7

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung Deutsche	Polen
Noch: 4. Landkr. Oppeln.								
Noch: b) Landgemeinden.								
63. Klein Kottorz	1900	722	7	653	—	62	1,0	90,4
	1905	758	16	742	—	—	2,1	97,9
64. Klein Schimnitz	1900	391	5	385	1	—	1,3	98,5
	1905	360	18	342	—	—	5,0	95,0
65. Kobyllno	1900	184	15	167	1	1	8,2	90,8
	1905	187	13	170	—	4	7,0	90,9
66. Königshuld	1900	311	119	138	—	54	38,3	44,4
	1905	277	156	117	—	4	56,3	42,2
67. Kollanowitz	1900	366	8	358	—	—	2,2	97,8
	1905	314	12	302	—	—	3,8	96,2
68. Komprachczütz	1900	1 084	64	820	—	200	5,9	75,7
	1905	1 108	77	1 028	—	3	6,9	92,8
69. Konty	1900	625	7	526	—	92	1,1	84,2
	1905	591	21	569	—	1	3,5	96,3
70. Kossorowitz	1900	531	3	528	—	—	0,6	99,4
	1905	531	3	526	2	—	0,5	99,1
71. Krascheow	1900	1 264	113	1 136	—	15	9,0	89,8
	1905	1 250	125	1 100	—	25	10,0	88,0
72. Kreuzthal	1900	449	24	425	—	—	5,3	94,7
	1905	450	4	441	—	5	0,9	98,0
73. Krogullno-Gründorf	1900	919	370	547	—	2	40,3	59,5
	1905	886	370	511	1	4	41,7	57,7
74. Krzanowitz	1900	203	—	203	—	—	—	100,0
	1905	171	—	171	—	—	—	100,0
75. Kupferberg	1900	323	15	306	—	2	4,7	94,7
	1905	346	11	335	—	—	3,2	96,8
76. Kupp	1900	1 153	491	640	1	21	42,6	55,5
	1905	1 099	648	431	—	20	59,0	39,2
77. Lendzin	1900	289	33	236	—	20	11,4	81,7
	1905	279	29	242	—	8	10,4	86,7
78. Liebenau	1900	295	9	284	—	2	3,0	96,3
	1905	255	2	251	—	2	0,8	98,4
79. Luboschütz	1900	617	24	592	—	1	3,9	95,9
	1905	581	26	555	—	—	4,5	95,5
80. Lugnian	1900	2 233	57	2 164	—	12	2,6	96,9
	1905	2 154	49	2 072	—	33	2,3	96,2
81. Malino	1900	909	40	773	—	96	4,4	85,0
	1905	984	24	960	—	—	2,4	97,6
82. Massow	1900	375	42	333	—	—	11,2	88,8
	1905	376	46	330	—	—	12,2	87,8
83. Muchenitz	1900	656	28	624	—	4	4,3	95,1
	1905	618	18	600	—	—	2,9	97,1
84. Münchhausen	1900	248	4	134	110	—	1,6	54,0
	1905	224	5	123	96	—	2,2	54,9
85. Murow	1900	885	686	180	—	19	77,5	20,3
	1905	1 062	607	451	1	3	57,1	42,5
86. Nakel	1900	676	25	639	2	10	3,7	94,5
	1905	760	58	702	—	—	7,6	92,4
87. Neu Budkowitz	1900	528	2	526	—	—	0,4	99,6
	1905	551	13	530	—	8	2,4	96,2
88. Neudorf, Königlich	1900	4 339	908	3 385	—	46	20,9	78,0
	1905	4 671	1 473	3 039	6	153	31,5	65,1
89. Neuhammer	1900	239	5	229	—	5	2,1	95,8
	1905	247	6	238	—	3	2,4	96,4
90. Ochotz	1900	611	15	574	—	22	2,5	93,9
	1905	585	16	569	—	—	2,7	97,3
91. Polnisch Neudorf	1900	1 162	92	1 060	1	9	7,9	91,2
	1905	1 207	73	1 134	—	—	6,0	94,0
92. Poppelau, Kolonie	1900	272	117	153	—	2	43,0	56,3
	1905	289	125	164	—	—	43,3	56,7
93. Proskau	1900	2 244	1 416	718	1	109	63,1	32,0
	1905	2 225	1 326	893	5	1	59,6	40,1
94. Przyschetz	1900	624	31	593	—	—	5,0	95,0
	1905	633	24	609	—	—	3,8	96,2
95. Przywor	1900	458	20	437	—	1	4,4	95,4
	1905	511	24	487	—	—	4,7	95,3
96. Raschau	1900	580	27	551	2	—	4,7	95,0
	1905	634	23	611	—	—	3,6	96,4
97. Rogau	1900	788	26	754	—	8	3,3	95,7
	1905	877	34	806	—	37	3,9	91,9
Noch: 4. Landkr. Oppeln.								
Noch: b) Landgemeinden.								
98. Rothhaus	1900	189	40	149	—	—	21,1	78,9
	1905	235	74	158	—	3	31,5	67,3
99. Sakrau-Turawa	1900	656	13	641	—	2	2,0	97,7
	1905	736	13	723	—	—	1,8	98,2
100. Salzbrunn	1900	546	20	526	—	—	3,7	96,3
	1905	501	25	476	—	—	5,0	95,0
101. Schalkowitz, Kol.	1900	345	27	309	—	9	7,8	89,6
	1905	356	1	355	—	—	0,3	99,7
102. Schodnia	1900	1 315	123	1 179	—	13	9,3	89,7
	1905	1 389	74	1 307	—	8	5,3	94,1
103. Sczedrzik	1900	1 514	36	1 477	1	—	2,3	97,6
	1905	1 579	38	1 471	—	70	2,4	93,2
104. Sczepanowitz	1900	801	49	735	—	17	6,1	91,8
	1905	976	122	854	—	—	12,5	87,5
105. Slawitz	1900	449	10	435	—	4	2,2	96,9
	1905	420	11	409	—	—	2,6	97,4
106. Sowade	1900	728	35	692	—	1	4,8	95,1
	1905	708	11	697	—	—	1,6	98,4
107. Straduna	1900	961	17	930	—	14	1,8	96,8
	1905	919	34	885	—	—	3,7	96,3
108. Tarnau	1900	1 438	109	1 293	5	31	7,5	90,0
	1905	1 333	115	1 212	—	6	8,6	90,9
109. Tempelhof	1900	161	—	161	—	—	—	100,0
	1905	172	—	172	—	—	—	100,0
110. Turawa	1900	484	53	426	—	5	11,0	88,0
	1905	554	53	490	—	11	9,6	88,4
111. Vogtsdorf	1900	928	25	901	—	2	2,7	97,1
	1905	994	32	959	—	3	3,2	96,5
112. Wengern	1900	879	75	804	—	—	8,5	91,5
	1905	878	68	810	—	—	7,7	92,3
113. Winau	1900	215	—	215	—	—	—	100,0
	1905	226	—	226	—	—	—	100,0
114. Wreske	1900	452	18	434	—	—	4,0	96,0
	1905	482	13	468	—	1	2,7	97,1
115. Zawisc	1900	493	15	476	—	2	3,0	96,6
	1905	539	16	521	—	2	3,0	96,6
116. Zelasno	1900	674	13	652	—	9	1,9	96,8
	1905	726	14	711	—	1	1,9	97,9
117. Zirkowitz	1900	231	6	220	—	5	2,6	95,2
	1905	315	11	303	—	1	3,5	96,2
118. Zlattnik	1900	509	9	500	—	—	1,8	98,2
	1905	513	8	505	—	—	1,6	98,4
119. Zlönitz	1900	691	—	687	—	4	99,4	0,6
	1905	687	4	677	—	6	0,6	98,5
120. Zuzella	1900	745	10	708	—	27	1,4	95,0
	1905	731	7	723	1	—	1,0	98,9
121. Zywodczütz	1900	590	20	570	—	—	3,4	96,6
	1905	632	27	605	—	—	4,3	95,7
c) Gutsbezirke.								
122. Bierdzan	1900	134	16	118	—	—	12,0	88,0
	1905	142	14	128	—	—	9,9	90,1
123. Halbendorf	1900	177	48	129	—	—	27,1	72,9
	1905	201	26	175	—	—	12,9	87,1
124. Kobyllno	1900	143	10	125	—	8	7,0	87,4
	1905	149	15	134	—	—	10,0	90,0
125. Turawa	1900	223	31	168	—	24	13,9	75,3
	1905	239	55	184	—	—	23,0	77,0
126. Zuzella	1900	104	11	93	—	—	10,6	89,4
	1905	125	18	107	—	—	14,4	85,6
127. Zywodczütz	1900	253	81	163	—	9	32,0	64,4
	1905	204	48	152	—	4	23,5	74,5
Rest des Kreises:								
15 Landgemeinden	1900	6 166	4 140	344	1652	30	67,1	5,6
	1905	6 237	3 795	560	1709	173	60,8	9,0
36 Gutsbezirke	1900	2 951	1 332	1 499	1	119	45,1	50,8
	1905	3 054	1 691	1 342	1	20	55,4	43,9

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
5. Kreis Gross Strehlitz.								
a) Städte.								
1. Groß	1900	5 775	3 936	1 437	13	389	68,1	24,9
Strehlitz . .	1905	5 656	3 939	1 415	4	298	69,7	25,0
2. Leschnitz .	1900	1 676	877	759	7	33	52,3	45,3
	1905	1 830	1 093	667	—	70	59,7	36,5
3. Ujest	1900	2 351	1 818	438	1	94	77,3	18,6
	1905	2 214	1 281	929	—	4	57,8	42,0
b) Landgemeinden.								
4. Adamowitz	1900	1 198	100	1 090	—	8	8,4	90,9
	1905	1 193	85	1 108	—	—	7,1	92,9
5. Alt Ujest .	1900	882	6	873	—	3	0,7	99,0
	1905	900	13	887	—	—	1,4	98,6
6. Annaberg .	1900	684	152	532	—	—	22,2	77,8
	1905	1 478	91	1 387	—	—	6,2	93,8
7. Balzarowitz	1900	147	—	147	—	—	—	100,0
	1905	172	—	172	—	—	—	100,0
8. Blottnitz . .	1900	396	6	389	—	1	1,5	98,2
	1905	368	34	334	—	—	9,2	90,8
9. Boritsch . .	1900	468	9	459	—	—	1,9	98,1
	1905	462	4	458	—	—	0,9	99,1
10. Borowian .	1900	340	53	274	—	13	15,6	80,6
	1905	398	68	330	—	—	17,1	82,9
11. Centawa . .	1900	458	13	343	—	102	2,8	74,9
	1905	475	9	466	—	—	1,9	98,1
12. Chorulla . .	1900	237	15	222	—	—	6,3	93,7
	1905	249	15	234	—	—	6,0	94,0
13. Deschowitz	1900	1 266	200	1 039	—	27	15,8	82,1
	1905	1 340	272	1 068	—	—	20,3	79,7
14. Dollna . . .	1900	546	9	535	2	—	1,6	98,0
	1905	480	17	463	—	—	3,5	96,5
15. Dombrowka	1900	200	1	199	—	—	0,5	99,5
	1905	183	3	180	—	—	1,6	98,4
16. Gogolin . .	1900	3 218	721	2 362	1	134	22,4	73,4
	1905	3 201	867	2 328	—	6	27,1	72,7
17. Gonschioro-	1900	703	14	680	—	9	2,0	96,7
witz	1905	763	9	754	—	—	1,2	98,8
18. Goradze . .	1900	439	21	414	—	4	4,8	94,3
	1905	357	2	355	—	—	0,6	99,4
19. Grodisko . .	1900	624	11	613	—	—	1,8	98,2
	1905	663	7	656	—	—	1,1	98,9
20. Groß	1900	239	23	216	—	—	9,6	90,4
Pluschnitz .	1905	206	3	203	—	—	1,5	98,5
21. Groß	1900	914	405	503	—	6	44,3	55,0
Stanisch . .	1905	926	50	876	—	—	5,4	94,6
22. Groß Stein .	1900	1 016	137	875	1	3	13,5	86,1
	1905	1 076	81	995	—	—	7,5	92,5
23. Heine . . .	1900	188	—	187	—	1	—	99,5
	1905	167	—	167	—	—	—	100,0
24. Himmelwitz	1900	1 434	14	1 369	—	51	1,0	95,5
	1905	1 415	41	1 374	—	—	2,9	97,1
25. Jarischau .	1900	577	19	536	—	22	3,3	92,9
	1905	537	18	519	—	—	3,4	96,6
26. Jeschona .	1900	493	26	467	—	—	5,3	94,7
	1905	483	26	457	—	—	5,4	94,6
27. Kadlub . . .	1900	940	9	919	—	12	0,9	97,8
	1905	883	18	865	—	—	2,0	98,0
28. Kadlubietz .	1900	634	13	621	—	—	2,1	97,9
	1905	604	15	589	—	—	2,5	97,5
29. Kalinow . .	1900	129	1	128	—	—	0,8	99,2
	1905	141	2	139	—	—	1,4	98,6
30. Kalinowitz .	1900	125	8	112	—	5	6,4	89,6
	1905	114	3	111	—	—	2,6	97,4
31. Kaltwasser	1900	483	7	476	—	—	1,4	98,6
	1905	527	5	522	—	—	1,0	99,0
32. Karlubitz .	1900	644	14	608	—	22	2,2	94,4
	1905	639	11	628	—	—	1,7	98,3
33. Karmerau,	1900	378	14	359	—	5	3,7	95,0
Gräflich . .	1905	331	24	307	—	—	7,3	92,7
34. Keltsch . .	1900	987	31	956	—	—	3,1	96,9
	1905	1 017	56	961	—	—	5,5	94,5
Noch: 5. Kreis Groß Strehlitz.								
Noch: b) Landgemeinden.								
35. Klein	1900	851	11	840	—	—	1,3	98,7
Stanisch . .	1905	846	7	839	—	—	0,8	99,2
36. Klein Stein	1900	588	3	585	—	—	0,5	99,5
	1905	588	3	585	—	—	0,5	99,5
37. Klutschau .	1900	373	10	360	—	3	2,7	96,5
	1905	336	15	321	—	—	4,5	95,5
38. Kolon-	1900	1 900	459	1 353	1	87	24,2	71,2
nowska . .	1905	1 978	591	1 387	—	—	29,9	70,1
39. Krassowa .	1900	252	—	250	—	2	—	99,2
	1905	273	—	273	—	—	—	100,0
40. Krempa . .	1900	629	12	617	—	—	1,9	98,1
	1905	662	45	617	—	—	6,8	93,2
41. Kroschnitz .	1900	569	5	564	—	—	0,9	99,1
	1905	594	5	589	—	—	0,8	99,2
42. Kzienzo-	1900	833	47	783	—	3	5,6	94,0
wiesch . . .	1905	840	47	793	—	—	5,6	94,4
43. Lasisk . . .	1900	739	8	731	—	—	1,0	99,0
	1905	776	7	769	—	—	0,9	99,1
44. Leschnitz,	1900	152	7	145	—	—	4,6	95,4
Freivogtei .	1905	148	6	142	—	—	4,0	96,0
45. Liebenhain	1900	440	3	436	1	—	0,7	99,0
	1905	480	17	463	—	—	3,5	96,5
46. Mallnie . .	1900	460	10	450	—	—	2,2	97,8
	1905	520	19	501	—	—	3,7	96,3
47. Mischline .	1900	388	13	362	3	10	3,4	93,3
	1905	358	14	344	—	—	4,0	96,0
48. Mokrolohna	1900	794	37	719	—	38	4,7	90,5
	1905	840	19	821	—	—	2,3	97,7
49. Neudorf . .	1900	120	2	118	—	—	1,7	98,3
	1905	123	1	122	—	—	0,8	99,2
50. Nieder	1900	108	1	107	—	—	1,0	99,0
Ellguth . .	1905	119	2	117	—	—	1,7	98,3
51. Niesdrowitz	1900	748	14	693	—	41	1,9	92,6
	1905	746	19	727	—	—	2,5	97,5
52. Niewke . .	1900	182	15	167	—	—	8,2	91,8
	1905	177	14	163	—	—	8,0	92,0
53. Nogow-	1900	136	6	130	—	—	4,5	95,5
schütz . . .	1905	133	13	120	—	—	9,8	90,2
54. Ober Ell-	1900	143	—	143	—	—	—	100,0
guth	1905	136	—	136	—	—	—	100,0
55. Oberwitz .	1900	550	9	538	—	3	1,6	97,8
	1905	563	30	533	—	—	5,3	94,7
56. Oderwanz .	1900	249	—	249	—	—	—	100,0
	1905	241	4	237	—	—	1,7	98,3
57. Oleschka . .	1900	201	—	201	—	—	—	100,0
	1905	228	—	228	—	—	—	100,0
58. Olschowa .	1900	225	3	222	—	—	1,3	98,7
	1905	201	6	195	—	—	3,0	97,0
59. Oschiek . .	1900	459	25	434	—	—	5,4	94,6
	1905	477	15	462	—	—	3,1	96,9
60. Ottmütz . .	1900	256	8	248	—	—	3,1	96,9
	1905	302	12	290	—	—	4,0	96,0
61. Ottmuth . .	1900	962	45	831	—	86	4,7	86,4
	1905	947	85	862	—	—	9,0	91,0
62. Petersgrätz	1900	1 149	33	320	792	4	2,9	27,9
	1905	1 222	48	304	870	—	3,9	24,9
63. Poremba . .	1900	319	8	171	—	140	2,5	53,6
	1905	314	39	275	—	—	12,4	87,6
64. Posnowitz .	1900	497	6	476	—	15	1,2	95,8
	1905	430	9	421	—	—	2,1	97,9
65. Rosmierka .	1900	747	11	736	—	—	1,5	98,5
	1905	752	11	741	—	—	1,5	98,5
66. Rosmierz .	1900	570	19	551	—	—	3,3	96,7
	1905	607	17	590	—	—	2,8	97,2
67. Rosniontau	1900	366	23	329	—	14	6,3	89,9
	1905	352	3	349	—	—	0,9	99,1
68. Roswadze .	1900	1 120	75	1 021	1	23	6,7	91,2
	1905	1 228	137	1 091	—	—	11,2	88,8
69. Sakrau . . .	1900	289	17	272	—	—	5,9	94,1
	1905	247	14	233	—	—	5,7	94,3

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 5. Kreis Groß Strehlitz.								
Noch: b) Landgemeinden.								
70. Salesche	1900	1 131	36	876	—	219	3,2	77,4
	1905	1 131	34	1 097	—	—	3,0	97,0
71. Sandowitz	1900	1 901	62	1 815	—	24	3,2	95,5
	1905	1 960	92	1 868	—	—	4,7	95,3
72. Scharnosin	1900	222	1	221	—	—	0,5	99,5
	1905	201	3	198	—	—	1,5	98,5
73. Schedlitz	1900	406	18	388	—	—	4,4	95,6
	1905	406	4	402	—	—	1,0	99,0
74. Schewkowitz	1900	785	23	699	4	59	2,9	89,1
	1905	788	20	768	—	—	2,5	97,5
75. Schimischow	1900	729	30	680	—	19	4,1	93,3
	1905	691	51	640	—	—	7,4	92,6
76. Schironowitz, Ant. v. Posadowsky	1900	121	1	106	—	14	0,8	87,6
	1905	111	—	111	—	—	—	100,0
77. Schironowitz, Ant. v. Renard	1900	396	5	391	—	—	1,3	98,7
	1905	389	4	385	—	—	1,0	99,0
78. Sprentschütz	1900	91	—	91	—	—	—	100,0
	1905	102	—	102	—	—	—	100,0
79. Stubendorf	1900	851	69	782	—	—	8,1	91,9
	1905	771	115	656	—	—	14,9	85,1
80. Suchau	1900	494	8	486	—	—	1,6	98,4
	1905	514	6	508	—	—	1,2	98,8
81. Sucho-Danietz	1900	263	2	261	—	—	0,8	99,2
	1905	280	7	273	—	—	2,5	97,5
82. Sucholohna	1900	1 044	74	660	—	310	7,1	63,2
	1905	993	113	880	—	—	11,4	88,6
83. Tschammer-Ellguth	1900	483	2	480	—	1	0,4	99,4
	1905	508	5	503	—	—	1,0	99,0
84. Waldhäuser	1900	135	—	135	—	—	—	100,0
	1905	138	—	138	—	—	—	100,0
85. Warmuntowitz	1900	294	—	293	—	1	—	99,7
	1905	282	2	280	—	—	0,7	99,3
86. Wierchlesch	1900	325	4	318	—	3	1,2	97,9
	1905	343	10	333	—	—	2,9	97,1
87. Wyssoka	1900	501	14	487	—	—	2,8	97,2
	1905	514	18	496	—	—	3,5	96,5
88. Żawadzki	1900	2 691	417	2 264	1	9	15,5	84,1
	1905	2 989	380	2 609	—	—	12,7	87,3
89. Zyrowa	1900	388	20	307	—	61	5,2	79,1
	1905	417	19	398	—	—	4,6	95,4
c) Gutsbezirke.								
90. Alt Ujest	1900	137	6	131	—	—	4,4	95,6
	1905	130	6	124	—	—	4,6	95,4
91. Blottnitz	1900	208	29	171	—	8	13,9	82,2
	1905	194	53	141	—	—	27,3	72,7
92. Chorulla	1900	168	30	103	—	35	17,9	61,3
	1905	177	28	149	—	—	15,8	84,2
93. Deschowitz	1900	142	16	126	—	—	11,3	88,7
	1905	152	29	123	—	—	19,1	80,9
94. Gogolin	1900	249	6	243	—	—	2,4	97,6
	1905	243	6	237	—	—	2,5	97,5
95. Goradze	1900	139	34	104	—	1	24,5	74,8
	1905	169	30	139	—	—	17,8	82,2
96. Groß Stanisch	1900	245	35	206	—	4	14,3	84,1
	1905	222	32	190	—	—	14,4	85,6
97. Groß Stein	1900	323	78	238	—	7	24,1	73,7
	1905	287	76	211	—	—	26,5	73,5
98. Groß Strehlitz, Schloß	1900	236	134	102	—	—	56,8	43,2
	1905	238	96	142	—	—	40,3	59,7
99. Himmelwitz	1900	143	26	117	—	—	18,2	81,8
	1905	119	19	100	—	—	16,0	84,0
100. Jarischau	1900	113	15	88	10	—	13,3	77,9
	1905	125	10	115	—	—	8,0	92,0
101. Kalinow	1900	229	20	209	—	—	8,7	91,3
	1905	250	19	231	—	—	7,6	92,4
102. Kalinowitz	1900	165	22	143	—	—	13,3	86,7
	1905	140	18	122	—	—	12,9	87,1
Noch: 5. Kreis Groß Strehlitz.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
103. Kaltwasser	1900	191	15	176	—	—	7,9	92,1
	1905	208	17	191	—	—	8,2	91,8
104. Klein Stein	1900	114	5	102	—	7	4,4	89,5
	1905	141	40	101	—	—	28,4	71,6
105. Leschnitz, Freivogtei	1900	102	11	91	—	—	10,8	89,2
	1905	142	7	135	—	—	4,9	95,1
106. Oberwitz	1900	138	18	100	—	20	13,0	72,5
	1905	134	18	116	—	—	13,4	86,6
107. Olschowa	1900	230	9	220	—	1	3,9	95,7
	1905	194	8	186	—	—	4,1	95,9
108. Rosniontau	1900	120	11	103	—	6	9,2	85,8
	1905	137	4	133	—	—	2,9	97,1
109. Roswadze	1900	153	23	113	1	16	15,0	73,9
	1905	156	53	103	—	—	34,0	66,0
110. Sakrau	1900	359	46	313	—	—	12,8	87,2
	1905	333	56	277	—	—	16,8	83,2
111. Salesche	1900	437	24	379	—	34	5,5	86,7
	1905	448	41	407	—	—	9,2	90,8
112. Sandowitz	1900	108	17	91	—	—	15,7	84,3
	1905	136	16	120	—	—	11,8	88,2
113. Scharnosin	1900	162	20	135	7	—	12,4	83,3
	1905	191	21	170	—	—	11,0	89,0
114. Schedlitz	1900	171	19	152	—	—	11,1	88,9
	1905	160	16	144	—	—	10,0	90,0
115. Schewkowitz	1900	207	5	202	—	—	2,4	97,6
	1905	171	4	167	—	—	2,3	97,7
116. Schimischow	1900	684	97	484	—	103	14,2	70,8
	1905	774	131	643	—	—	17,0	83,0
117. Stubendorf	1900	199	50	148	1	—	25,1	74,4
	1905	220	46	174	—	—	21,0	79,0
118. Sucholohna	1900	223	21	202	—	—	9,4	90,6
	1905	266	23	243	—	—	8,6	91,4
119. Ujest, Schloß	1900	133	14	106	2	11	10,5	79,7
	1905	132	24	108	—	—	18,2	81,8
120. Wyssoka	1900	134	18	116	—	—	13,4	86,6
	1905	132	17	115	—	—	12,9	87,1
121. Zyrowa	1900	264	27	115	3	119	10,2	43,6
	1905	274	71	203	—	—	25,9	74,1
Rest des Kreises:								
2 Landgemeinden	1900	137	—	137	—	—	—	100,0
	1905	145	—	145	—	—	—	100,0
45 Gutsbezirke	1900	2 355	484	1 799	—	72	20,5	76,4
	1905	2 180	408	1 718	—	54	18,7	78,8
6. Kreis Lublinitz.								
a) Städte.								
1. Guttentag	1900	2 660	1 526	816	—	318	57,4	30,7
	1905	2 884	1 318	550	3	1013	45,7	19,1
2. Lublinitz	1900	3 491	2 024	866	—	601	58,0	24,8
	1905	3 656	2 304	512	2	838	63,0	14,0
3. Woischnik	1900	1 457	348	1 041	—	68	23,9	71,4
	1905	1 411	277	769	—	365	19,6	54,5
b) Landgemeinden.								
4. Babinitz	1900	640	21	619	—	—	3,3	96,7
	1905	584	14	564	—	6	2,4	96,6
5. Boronow	1900	1 456	44	1 182	—	230	3,0	81,2
	1905	1 599	86	1 165	—	348	5,4	72,8
6. Bzinitz	1900	312	1	311	—	—	0,3	99,7
	1905	290	23	156	—	111	8,0	54,0
7. Charlottenthal	1900	93	—	90	—	3	—	96,8
	1905	305	—	305	—	—	—	100,0
8. Chwostek	1900	292	13	278	—	1	4,5	95,2
	1905	327	13	290	—	24	4,0	88,7
9. Cziasnau	1900	394	25	363	—	6	6,4	92,1
	1905	382	36	196	—	150	9,4	51,3
10. Czieschowa	1900	268	7	226	—	35	2,6	84,3
	1905	281	9	142	—	130	3,2	50,5
11. Dembowagora	1900	112	—	107	—	5	—	95,5
	1905	109	2	100	—	7	1,8	91,8

Namen der Gemeinden		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 6. Kreis Lublinitz. Noch: b) Landgemeinden.								
12. Dralin	1900	224	—	224	—	—	—	100,0
	1905	220	1	204	—	15	0,5	92,7
13. Drathhammer	1900	329	12	317	—	—	3,7	96,3
	1905	342	15	230	—	97	4,4	67,2
14. Dzielna	1900	112	—	112	—	—	—	100,0
	1905	124	—	121	—	3	—	97,5
15. Ellguth-Guttentag	1900	448	13	432	—	3	2,9	96,5
	1905	433	12	199	—	222	2,8	45,9
16. Ellguth-Woischnik	1900	748	25	711	—	12	3,3	95,1
	1905	764	24	585	—	155	3,1	76,6
17. Glinitz	1900	453	26	424	—	3	5,7	93,6
	1905	499	27	309	—	163	5,4	61,9
18. Glowczütz	1900	290	10	279	—	1	3,5	96,2
	1905	262	11	248	—	3	4,2	94,7
19. Goslawitz	1900	251	—	251	—	—	—	100,0
	1905	252	5	244	—	3	2,0	96,8
20. Groß Droniowitz	1900	523	18	504	—	1	3,4	96,4
	1905	490	20	301	—	169	4,1	61,4
21. Groß Lagiewnik	1900	438	11	425	—	2	2,5	97,0
	1905	478	34	300	—	144	7,1	62,8
22. Gwosdzian	1900	212	—	211	—	1	—	99,5
	1905	203	7	116	—	80	3,5	57,1
23. Harbultowitz	1900	167	3	164	—	—	1,8	98,2
	1905	176	—	101	—	75	—	57,4
24. Jawornitz	1900	221	—	219	—	2	—	99,1
	1905	228	3	169	—	56	1,3	74,1
25. Jezowa	1900	674	21	653	—	—	3,1	96,9
	1905	649	9	465	—	175	1,4	71,6
26. Kallina	1900	315	3	186	—	126	1,0	59,0
	1905	335	7	208	—	120	2,1	62,1
27. Kaminitz	1900	880	28	848	—	4	3,2	96,4
	1905	863	33	788	—	42	3,8	91,3
28. Klein Droniowitz	1900	318	11	86	—	221	3,5	27,0
	1905	349	25	233	—	91	7,2	66,7
29. Klein Lagiewnik	1900	618	23	589	—	6	3,7	95,3
	1905	670	28	473	—	169	4,2	70,6
30. Kochanowitz	1900	597	8	584	—	5	1,3	97,8
	1905	670	22	394	—	254	3,3	58,8
31. Kochczütz	1900	1 133	14	1 117	—	2	1,2	98,6
	1905	1 136	12	729	—	395	1,1	64,2
32. Kokottek	1900	181	11	162	—	8	6,1	89,5
	1905	148	5	100	—	43	3,4	67,6
33. Koschentin	1900	1 467	216	1 141	—	110	14,7	77,8
	1905	1 544	251	876	—	417	16,3	56,7
34. Koschmieder	1900	870	15	853	—	2	1,7	98,1
	1905	856	15	577	—	264	1,8	67,4
35. Kutschau	1900	942	131	769	—	42	13,9	81,6
	1905	1 047	147	571	—	329	14,0	54,5
36. Lissau	1900	362	47	300	—	15	13,0	82,9
	1905	405	75	297	—	33	18,5	73,3
37. Lissowitz	1900	510	15	493	—	2	2,9	96,7
	1905	515	25	425	—	65	4,9	82,5
38. Lohna	1900	546	—	359	—	187	—	65,8
	1905	537	19	222	—	296	3,5	41,4
39. Lubetzko	1900	573	21	549	—	3	3,7	95,8
	1905	575	17	508	—	50	3,0	88,3
40. Lublinitz, Schloß	1900	329	102	213	—	14	31,0	64,7
	1905	343	126	100	—	117	36,7	29,2
41. Lubschau	1900	602	83	510	—	9	13,8	84,7
	1905	617	75	358	—	184	12,2	58,0
42. Makowczütz	1900	121	—	121	—	—	—	100,0
	1905	127	—	108	—	19	—	85,0
43. Mollna	1900	539	8	530	—	1	1,5	98,3
	1905	535	8	368	—	159	1,5	68,8
44. Ollschin	1900	601	87	514	—	—	14,5	85,5
	1905	639	33	429	—	177	5,2	67,1
45. Pawonkau	1900	446	9	437	—	—	2,0	98,0
	1905	477	24	250	—	203	5,0	52,4
46. Pluder-Petershof	1900	696	29	664	—	3	4,2	95,4
	1905	714	45	597	—	72	6,3	83,6
Noch: 6. Kreis Lublinitz. Noch: b) Landgemeinden.								
47. Ponoschau	1900	247	16	231	—	—	6,5	93,5
	1905	245	5	132	—	108	2,0	53,9
48. Psaar	1900	665	39	618	—	8	5,9	92,9
	1905	695	29	455	—	211	4,2	65,4
49. Ruschinowitz	1900	410	4	261	—	145	1,0	63,7
	1905	389	5	281	—	103	1,3	72,2
50. Rzendowitz	1900	409	8	401	—	—	2,0	98,0
	1905	393	2	285	—	106	0,5	72,5
51. Schemrowitz	1900	970	10	960	—	—	1,0	99,0
	1905	764	12	496	—	256	1,6	64,9
52. Schierokau	1900	570	61	462	—	47	10,7	81,1
	1905	640	59	509	—	72	9,2	79,5
53. Skrzidlowitz	1900	376	—	375	—	1	—	99,7
	1905	359	10	340	—	9	2,8	94,7
54. Sodow	1900	460	22	365	—	73	4,8	79,3
	1905	429	32	136	—	261	7,5	31,7
55. Sollarnia	1900	396	8	385	—	3	2,0	97,2
	1905	415	7	266	—	142	1,7	64,1
56. Sorowski	1900	956	15	913	—	28	1,6	95,5
	1905	967	14	846	—	107	1,4	87,5
57. Steblau	1900	190	—	190	—	—	—	100,0
	1905	182	8	118	—	56	4,4	64,8
58. Strzebin	1900	973	24	941	—	8	2,5	94,8
	1905	959	28	656	—	275	2,9	68,4
59. Warlow	1900	422	1	421	—	—	0,2	99,8
	1905	494	9	307	—	178	1,9	62,1
60. Wendzin	1900	710	30	674	—	6	4,2	94,9
	1905	647	29	366	—	252	4,5	56,6
61. Wiersbie	1900	160	10	120	—	30	6,3	75,0
	1905	175	9	135	—	31	5,1	77,2
62. Zielonna	1900	584	36	548	—	—	6,2	93,8
	1905	663	27	532	—	104	4,1	80,2
63. Zwoos	1900	212	—	212	—	—	—	100,0
	1905	190	—	190	—	—	—	100,0
c) Gutsbezirke.								
64. Boronow	1900	406	47	346	—	13	11,6	85,2
	1905	411	42	292	—	77	10,2	71,1
65. Bruschiek	1900	293	16	277	—	—	5,5	94,5
	1905	289	12	217	—	60	4,1	75,1
66. Cziasnau	1900	130	12	117	—	1	9,2	90,0
	1905	123	13	110	—	—	10,6	89,4
67. Czieschowa	1900	145	10	135	—	—	6,9	93,1
	1905	151	10	138	—	3	6,6	91,4
68. Ellguth-Guttentag	1900	183	19	164	—	—	10,4	89,6
	1905	181	18	163	—	—	9,9	90,1
69. Glinitz	1900	108	20	88	—	—	18,5	81,5
	1905	177	11	162	—	4	6,2	91,5
70. Glowczütz	1900	102	—	100	—	2	—	98,0
	1905	116	—	116	—	—	—	100,0
71. Groß Droniowitz	1900	169	8	160	—	1	4,7	94,7
	1905	176	14	155	—	7	7,9	88,1
72. Groß Lagiewnik	1900	145	9	136	—	—	6,2	93,8
	1905	148	23	125	—	—	15,5	84,5
73. Guttentag, Schloß	1900	152	43	109	—	—	28,3	71,7
	1905	156	37	119	—	—	23,7	76,3
74. Gwosdzian	1900	186	44	142	—	—	23,7	76,3
	1905	205	28	147	—	30	13,7	71,7
75. Kochanowitz	1900	342	24	318	—	—	7,0	93,0
	1905	217	39	178	—	—	18,0	82,0
76. Kochczütz	1900	378	34	340	—	4	9,0	89,9
	1905	341	113	204	—	24	33,1	59,8
77. Koschentin	1900	459	117	326	—	16	25,5	71,0
	1905	461	192	262	—	7	41,7	56,8
78. Kutschau	1900	266	120	123	—	23	45,1	46,2
	1905	388	142	240	3	3	36,6	61,9
79. Lissau	1900	140	17	123	—	—	12,1	87,9
	1905	185	36	147	—	2	19,5	79,4
80. Lublinitz, Schloß	1900	474	176	239	—	59	37,1	50,4
	1905	436	198	236	—	2	45,4	54,1

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 6. Kreis Lublinitz.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
81. Lubschau .	1900	212	6	206	—	—	2,8	97,2
	1905	189	20	169	—	—	10,6	89,4
82. Mollna . . .	1900	139	14	121	—	4	10,1	87,0
	1905	138	19	119	—	—	13,8	86,2
83. Ober Sodow	1900	103	11	84	—	8	10,7	81,6
	1905	178	2	176	—	—	1,1	98,9
84. Pawonkau .	1900	289	14	275	—	—	4,8	95,2
	1905	285	15	270	—	—	5,3	94,7
85. Ponoschau .	1900	325	22	277	—	26	6,8	85,2
	1905	329	49	280	—	—	14,9	85,1
86. Schierokau	1900	286	68	172	—	46	23,8	60,1
	1905	296	91	204	—	1	30,8	68,9
87. Sorowski. .	1900	184	27	156	—	1	14,7	84,8
	1905	163	21	142	—	—	12,9	87,1
88. Steblau . .	1900	73	5	68	—	—	6,8	93,2
	1905	115	4	111	—	—	3,5	96,5
89. Warlow . .	1900	155	7	111	—	37	4,5	71,6
	1905	124	14	110	—	—	11,3	88,7
90. Wendzin. .	1900	204	11	193	—	—	5,4	94,6
	1905	177	41	136	—	—	23,2	76,8
91. Wiersbie .	1900	167	10	100	—	57	6,0	59,9
	1905	185	10	172	—	3	5,4	93,0
92. Woischnik, Schloß . . .	1900	202	17	177	—	8	8,4	87,6
	1905	168	13	155	—	—	7,7	92,3
93. Wüstenhammer . .	1900	121	—	121	—	—	—	100,0
	1905	120	—	120	—	—	—	100,0
94. Zwoos . . .	1900	207	21	186	—	—	10,1	89,9
	1905	225	27	198	—	—	12,0	88,0
Rest des Kreises:								
5 Landgemeinden. .	1900	815	87	713	—	15	10,7	87,5
	1905	785	118	372	—	295	15,0	47,4
33 Gutsbezirke	1900	2 032	278	1 697	—	57	13,7	83,5
	1905	2 038	336	1 626	1	75	16,5	79,8
7. Stadtkreis Gleiwitz . .	1900	52 362	33966	13 376	101	4919	64,9	25,5
	1905	61 326	42966	13 274	54	5032	70,1	21,6
8. Kreis Tost-Gleiwitz.								
a) Städte.								
1. Kieferstädtel . . .	1900	1 025	361	606	1	57	35,2	59,1
	1905	961	246	705	—	10	25,6	73,4
2. Peiskretscham . . .	1900	4 293	1 928	1 702	9	654	44,9	39,7
	1905	4 865	2 768	1 469	15	613	56,9	30,2
3. Tost	1900	2 331	1 488	771	—	72	63,8	33,1
	1905	2 414	1 511	884	—	19	62,5	36,7
b) Landgemeinden.								
4. Alt Gleiwitz	1900	959	41	918	—	—	4,3	95,7
	1905	1 127	60	1 047	—	20	5,3	92,9
5. Althammer	1900	960	15	939	—	6	1,6	97,8
	1905	862	11	846	1	4	1,3	98,1
6. Bitschin . .	1900	684	74	609	—	1	10,8	89,0
	1905	719	75	643	1	—	10,4	89,4
7. Blaschowitz	1900	144	1	143	—	—	0,7	99,3
	1905	180	3	177	—	—	1,7	98,3
8. Boitschow .	1900	648	12	612	—	24	1,8	94,5
	1905	652	29	623	—	—	4,4	95,6
9. Brynnek . .	1900	315	23	288	—	4	7,3	91,4
	1905	385	67	316	1	1	17,4	82,1
10. Brzezinka .	1900	908	54	773	—	81	6,0	85,1
	1905	976	109	857	—	10	11,2	87,8
11. Chechlau .	1900	753	17	735	—	1	2,3	97,6
	1905	772	24	748	—	—	3,1	96,9
12. Chorinskowitz	1900	111	3	108	—	—	2,7	97,3
	1905	105	4	101	—	—	3,8	96,2
13. Ciochowitz	1900	396	12	384	—	—	3,0	97,0
	1905	464	15	449	—	—	3,2	96,8
14. Deutsch Zernitz . .	1900	1 322	95	1 227	—	—	7,2	92,8
	1905	1 388	57	1 328	—	3	4,1	95,7
15. Dombrowka	1900	393	4	317	—	72	1,0	80,7
	1905	420	14	404	—	2	3,3	96,2
Noch: 8. Kreis Tost-Gleiwitz.								
Noch: b) Landgemeinden.								
16. Ellguth, Anteil von Gröling . .	1900	187	4	183	—	—	2,1	97,9
	1905	187	4	183	—	—	2,1	97,9
17. Ellguth-Tost	1900	229	11	217	—	1	4,8	94,8
	1905	268	18	230	—	20	6,7	85,8
18. Ellguth-Zabrze . .	1900	1 072	100	950	7	15	9,3	88,6
	1905	1 336	213	1 116	4	3	16,0	83,5
19. Giegowitz .	1900	169	—	169	—	—	—	100,0
	1905	170	—	170	—	—	—	100,0
20. Gieraltowitz	1900	935	30	905	—	—	3,2	96,8
	1905	1 093	45	1 048	—	—	4,1	95,9
21. Groß Kottulin . .	1900	409	25	384	—	—	6,1	93,9
	1905	443	13	430	—	—	2,9	97,1
22. Groß Patschin . .	1900	653	51	600	1	1	7,8	91,9
	1905	718	62	651	1	4	8,6	90,7
23. Groß Schierakowitz . .	1900	631	59	568	—	4	9,4	90,0
	1905	600	37	563	—	—	6,2	93,8
24. Hanussek .	1900	268	7	255	—	6	2,6	95,2
	1905	306	12	294	—	—	3,9	96,1
25. Jaschkowitz	1900	148	7	141	—	—	4,7	95,3
	1905	119	8	111	—	—	6,7	93,3
26. Jasten . . .	1900	263	1	262	—	—	0,4	99,6
	1905	272	11	261	—	—	4,0	96,0
27. Kamienietz	1900	332	37	294	—	1	11,1	88,6
	1905	355	42	313	—	—	11,8	88,2
28. Karchowitz	1900	319	27	287	—	5	8,5	90,0
	1905	345	37	307	—	1	10,7	89,0
29. Kieleschka.	1900	170	—	170	—	—	—	100,0
	1905	186	14	170	—	2	7,5	91,4
30. Klein Kottulin . .	1900	316	12	304	—	—	3,8	96,2
	1905	352	1	351	—	—	0,3	99,7
31. Klein Patschin . .	1900	183	1	169	—	13	0,6	92,3
	1905	164	3	160	—	1	1,8	97,6
32. Klein Pluschnitz .	1900	156	6	150	—	—	3,8	96,2
	1905	160	—	157	—	3	—	98,1
33. Klein Schierakowitz . .	1900	410	14	389	—	7	3,4	94,9
	1905	343	30	312	—	1	8,7	91,0
34. Klein Wilkowitz .	1900	234	6	228	—	—	2,6	97,4
	1905	229	2	227	—	—	0,9	99,1
35. Klüschau .	1900	429	13	416	—	—	3,0	97,0
	1905	424	11	413	—	—	2,6	97,4
36. Koppinitz .	1900	493	12	480	—	1	2,4	97,4
	1905	488	8	480	—	—	1,6	98,4
37. Koslow . .	1900	981	85	896	—	—	8,7	91,3
	1905	908	38	870	—	—	4,2	95,8
38. Kottenlust .	1900	379	17	362	—	—	4,5	95,5
	1905	405	15	389	—	1	3,7	96,1
39. Kottlischowitz	1900	351	16	335	—	—	4,6	95,4
	1905	293	12	281	—	—	4,1	95,9
40. Laband . .	1900	4 438	681	3 681	3	73	15,4	82,9
	1905	4 493	830	3 628	8	27	18,5	80,7
41. Langendorf	1900	1 269	199	1 011	1	58	15,7	79,7
	1905	1 269	212	1 025	—	32	16,7	80,8
42. Laskarzowka . . .	1900	612	59	549	—	4	9,6	89,7
	1905	536	53	472	—	11	9,9	88,0
43. Latscha . .	1900	514	6	472	—	36	1,2	91,8
	1905	512	46	461	—	5	9,0	90,0
44. Leboschowitz	1900	277	1	276	—	—	0,4	99,6
	1905	266	2	264	—	—	0,8	99,2
45. Lohnia . . .	1900	579	18	559	—	2	3,1	96,6
	1905	537	10	527	—	—	1,9	98,1
46. Lona-Lany	1900	559	12	547	—	—	2,1	97,9
	1905	510	13	497	—	—	2,5	97,5
47. Lubek . . .	1900	192	16	176	—	—	8,3	91,7
	1905	170	—	170	—	—	—	100,0
48. Lubie . . .	1900	645	14	620	—	11	2,2	96,1
	1905	664	15	649	—	—	2,3	97,7
49. Mikoleska .	1900	108	2	106	—	—	1,9	98,1
	1905	120	—	120	—	—	—	100,0
50. Neudorf-Tworog . .	1900	221	—	221	—	—	—	100,0
	1905	267	8	259	—	—	3,0	97,0

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 8. Kreis Tost-Gleiwitz. Noch: b) Landgemeinden.								
51. Niekarm	1900	169	—	169	—	—	—	100,0
	1905	178	—	178	—	—	—	100,0
52. Niepaschütz	1900	448	8	440	—	—	1,8	98,2
	1905	516	8	504	—	4	1,6	97,7
53. Niewiesche	1900	264	38	224	1	1	14,4	84,8
	1905	250	18	232	—	—	7,2	92,8
54. Oratsche	1900	240	32	204	—	4	13,3	85,0
	1905	229	26	203	—	—	11,4	88,6
55. Ostroppa	1900	2 550	269	2 225	—	56	10,5	87,3
	1905	2 697	317	2 374	—	6	11,8	88,0
56. Pissarzowitz	1900	489	12	476	—	1	2,5	97,3
	1905	463	14	449	—	—	3,0	97,0
57. Plawniowitz	1900	920	72	771	—	77	7,8	83,8
	1905	958	74	882	2	—	7,7	92,1
58. Pniow	1900	329	12	317	—	—	3,6	96,4
	1905	367	18	349	—	—	4,9	95,1
59. Pohlom	1900	466	20	446	—	—	4,3	95,7
	1905	502	26	476	—	—	5,2	94,8
60. Pohlsdorf	1900	516	53	452	1	10	10,3	87,6
	1905	571	27	542	—	2	4,7	94,9
61. Ponischowitz	1900	518	25	471	1	21	4,8	90,9
	1905	490	25	459	1	5	5,1	93,7
62. Potempa	1900	595	13	570	—	12	2,2	95,8
	1905	603	16	569	2	16	2,6	94,4
63. Preiswitz	1900	1 551	70	1 479	1	1	4,5	95,4
	1905	1 806	128	1 677	—	1	7,1	92,9
64. Preschlebie	1900	490	18	472	—	—	3,7	96,3
	1905	544	51	490	—	3	9,4	90,1
65. Proboschowitz	1900	295	6	289	—	—	2,0	98,0
	1905	271	8	263	—	—	3,0	97,0
66. Pschyschowka	1900	382	20	362	—	—	5,2	94,8
	1905	371	44	322	—	5	11,9	86,8
67. Rachowitz	1900	456	25	429	1	1	5,5	94,1
	1905	470	21	436	—	13	4,5	92,8
68. Radun, Dorf	1900	398	13	385	—	—	3,3	96,7
	1905	406	16	390	—	—	3,9	96,1
69. Radun, Kolonie	1900	153	—	152	—	1	—	99,3
	1905	136	—	126	—	10	—	92,6
70. Retzitz	1900	535	42	492	—	1	7,8	92,0
	1905	530	18	512	—	—	3,4	96,6
71. Richtersdorf	1900	3 063	320	2 703	—	40	10,5	88,2
	1905	3 338	376	2 789	2	171	11,3	83,5
72. Rudnau	1900	609	37	539	—	33	6,1	88,5
	1905	532	22	509	—	1	4,1	95,7
73. Rudzinitz	1900	823	94	719	—	10	11,4	87,4
	1905	854	109	737	—	8	12,8	86,3
74. Sacharsowitz	1900	166	—	153	—	13	—	92,2
	1905	166	—	166	—	—	—	100,0
75. Sarnau	1900	365	6	357	1	1	1,6	97,9
	1905	359	1	358	—	—	0,3	99,7
76. Schakanau	1900	580	34	546	—	—	5,9	94,1
	1905	631	12	614	—	5	1,9	97,3
77. Schalscha	1900	280	11	266	—	3	4,0	95,0
	1905	305	7	280	—	18	2,3	91,8
78. Scharkow	1900	110	—	110	—	—	—	100,0
	1905	103	—	103	—	—	—	100,0
79. Schechowitz	1900	868	18	850	—	—	2,1	97,9
	1905	944	21	922	—	1	2,2	97,7
80. Schieroth	1900	451	33	414	—	4	7,3	91,8
	1905	463	46	417	—	—	9,9	90,1
81. Schwieben	1900	864	26	831	—	7	3,0	96,2
	1905	869	39	824	—	6	4,5	94,8
82. Schwientoschowitz	1900	193	13	179	—	1	6,7	92,8
	1905	205	27	178	—	—	13,2	86,8
83. Schwinowitz	1900	386	36	324	—	26	9,3	84,0
	1905	369	17	352	—	—	4,6	95,4
84. Sersno	1900	519	30	483	1	5	5,8	93,1
	1905	598	40	557	1	—	6,7	93,1
85. Slupsko	1900	265	11	254	—	—	4,2	95,8
	1905	283	3	276	—	4	1,1	97,5
Noch: 8. Kreis Tost-Gleiwitz. Noch: b) Landgemeinden.								
86. Smolnitz	1900	705	21	557	—	127	3,0	79,0
	1905	714	12	701	—	1	1,7	98,2
87. Tattischau	1900	353	34	318	—	1	9,6	90,1
	1905	374	26	333	—	15	7,0	89,0
88. Tworog	1900	850	180	665	—	5	21,1	78,3
	1905	872	128	723	—	21	14,7	82,9
89. Wischnitz	1900	244	4	240	—	—	1,6	98,4
	1905	267	5	259	—	3	1,9	97,0
90. Woiska	1900	317	4	311	—	2	1,3	98,1
	1905	410	17	389	—	4	4,1	94,9
91. Wydow	1900	366	14	352	—	—	3,8	96,2
	1905	357	5	352	—	—	1,4	98,6
92. Xiondslas	1900	308	4	298	—	6	1,3	96,8
	1905	314	5	308	1	—	1,6	98,1
93. Zawada	1900	251	15	229	—	7	6,0	91,2
	1905	242	15	227	—	—	6,2	93,8
94. Zedlitz, Kolonie	1900	114	—	114	—	—	—	100,0
	1905	138	—	138	—	—	—	100,0
95. Zernik	1900	1 188	24	1 163	—	1	2,0	97,9
	1905	1 282	36	1 246	—	—	2,8	97,2
96. Ziemientzitz	1900	543	11	532	—	—	2,0	98,0
	1905	595	19	576	—	—	3,2	96,8
c) Gutsbezirke.								
97. Bitschin	1900	152	42	110	—	—	27,6	72,4
	1905	161	53	108	—	—	32,9	67,1
98. Blaschowitz	1900	149	2	147	—	—	1,3	98,7
	1905	142	8	125	—	9	5,6	88,0
99. Brynnek-Siemianowitz	1900	129	35	94	—	—	27,1	72,9
	1905	211	73	133	3	2	34,6	63,0
100. Chechlau	1900	139	26	113	—	—	18,7	81,3
	1905	173	32	140	—	1	18,5	80,9
101. Gieraltowitz	1900	155	16	139	—	—	10,3	89,7
	1905	149	15	134	—	—	10,1	89,9
102. Groß Kottulin	1900	148	34	108	—	6	23,0	73,0
	1905	161	40	120	—	1	24,9	74,5
103. Kamienietz	1900	263	66	181	—	16	25,1	68,8
	1905	239	77	158	—	4	32,2	66,1
104. Laband	1900	219	91	93	—	35	41,5	42,5
	1905	181	52	119	—	10	28,7	65,8
105. Langendorf	1900	269	24	245	—	—	8,9	91,1
	1905	207	22	185	—	—	10,6	89,4
106. Laskarzowka	1900	176	24	152	—	—	13,6	86,4
	1905	163	26	136	1	—	16,0	83,4
107. Plawniowitz	1900	191	51	131	—	9	26,7	68,6
	1905	200	41	159	—	—	20,5	79,5
108. Pniow	1900	207	17	189	1	—	8,2	91,3
	1905	194	35	159	—	—	18,0	82,0
109. Ponischowitz	1900	215	19	195	—	1	8,8	90,7
	1905	211	41	170	—	—	19,4	80,6
110. Preiswitz	1900	213	32	180	1	—	15,0	84,5
	1905	199	30	161	—	8	15,1	80,9
111. Rudzinitz	1900	221	123	97	1	—	55,7	43,9
	1905	221	79	140	—	2	35,7	63,3
112. Schakanau	1900	150	17	133	—	—	11,3	88,7
	1905	136	19	112	—	5	14,0	82,3
113. Schalscha	1900	163	12	151	—	—	7,4	92,6
	1905	115	12	103	—	—	10,4	89,6
114. Schechowitz	1900	113	16	97	—	—	14,2	85,8
	1905	125	24	101	—	—	19,2	80,8
115. Schieroth	1900	210	33	174	—	3	15,7	82,9
	1905	196	15	181	—	—	7,7	92,3
116. Schwieben	1900	273	31	241	1	—	11,3	88,3
	1905	251	21	230	—	—	8,4	91,6
117. Slupsko	1900	189	21	168	—	—	11,1	88,9
	1905	193	16	177	—	—	8,3	91,7
118. Tworog	1900	197	28	157	—	12	14,2	79,7
	1905	241	38	203	—	—	15,8	84,2

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 8. Kreis Tost-Gleiwitz.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
119. Wischnitz	1900	115	4	111	—	—	3,5	96,5
	1905	109	5	104	—	—	4,6	95,4
120. Xiondslas.	1900	88	8	78	—	2	9,1	88,6
	1905	120	9	110	—	1	7,5	91,7
Rest des Kreises:								
7 Landgemeinden .	1900	4 062	3 355	692	—	15	82,6	17,0
	1905	4 277	3 714	534	—	29	86,8	12,5
72 Gutsbezirke	1900	4 620	660	3 853	2	105	14,3	83,4
	1905	4 381	654	3 527	6	194	14,9	80,5
9. Kreis Tarnowitz.								
a) Städte.								
1. Georgenberg . . .	1900	1 827	253	1 497	1	76	13,9	81,9
	1905	2 040	378	1 660	2	—	18,5	81,4
2. Tarnowitz	1900	11 858	8 943	1 936	6	973	75,4	16,3
	1905	12 721	10082	2 170	19	450	79,2	17,1
b) Landgemeinden.								
3. Alt Chechlau .	1900	1 119	104	989	—	26	9,3	88,4
	1905	1 166	126	1 024	5	11	10,8	87,8
4. Alt Repten . . .	1900	827	45	782	—	—	5,4	94,6
	1905	900	54	846	—	—	6,0	94,0
5. Alt Tarnowitz	1900	943	26	609	4	304	2,7	64,6
	1905	980	77	898	5	—	7,9	91,6
6. Bobrownik	1900	1 621	111	1 462	9	39	6,8	90,2
	1905	1 671	103	1 566	2	—	6,2	93,7
7. Boruschowitz	1900	329	36	29	—	264	10,9	8,8
	1905	386	29	357	—	—	7,5	92,5
8. Brinitz . . .	1900	461	57	404	—	—	12,4	87,6
	1905	483	62	417	4	—	12,9	86,3
9. Broslawitz .	1900	372	44	328	—	—	11,8	88,2
	1905	333	40	293	—	—	12,0	88,0
10. Friedrichswille	1900	749	38	711	—	—	5,1	94,9
	1905	831	17	814	—	—	2,0	98,0
11. Groß Wilkowitz .	1900	375	10	364	—	1	2,7	97,1
	1905	340	12	328	—	—	3,5	96,5
12. Groß Zyglin	1900	747	41	673	—	33	5,5	90,1
	1905	724	19	703	—	2	2,6	97,1
13. Jendryssek	1900	559	11	540	—	8	2,0	96,6
	1905	654	26	628	—	—	4,0	96,0
14. Kempczowitz	1900	268	22	242	—	4	8,2	90,3
	1905	228	7	220	1	—	3,1	96,5
15. Klein Zyglin . . .	1900	429	7	420	—	2	1,6	97,9
	1905	490	16	474	—	—	3,3	96,7
16. Koslowagora	1900	1 321	41	1 134	—	146	3,1	85,8
	1905	1 409	110	1 294	—	5	7,8	91,8
17. Larischhof .	1900	389	12	364	—	13	3,1	93,6
	1905	365	9	356	—	—	2,5	97,5
18. Lassowitz .	1900	1 373	126	814	2	431	9,2	59,3
	1905	1 413	183	1 163	1	66	13,0	82,3
19. Miedar . . .	1900	525	24	488	—	13	4,6	92,9
	1905	507	24	483	—	—	4,7	95,3
20. Mikultschütz . . .	1900	7 064	567	6 376	1	120	8,0	90,3
	1905	9 455	895	8 535	2	23	9,5	90,3
21. Naklo . . .	1900	1 460	133	1 313	1	13	9,1	89,9
	1905	1 599	150	1 435	—	14	9,4	89,7
22. Neu Chechlau	1900	420	7	413	—	—	1,7	98,3
	1905	405	9	396	—	—	2,2	97,8
23. Neu Repten	1900	773	29	721	—	23	3,7	93,3
	1905	795	27	759	—	9	3,4	95,5
24. Oppatowitz	1900	738	21	702	—	15	2,9	95,1
	1905	698	8	686	4	—	1,1	98,3
25. Orzech . . .	1900	807	36	750	—	21	4,5	92,9
	1905	862	59	803	—	—	6,8	93,2
26. Piassetzna .	1900	1 520	337	1 034	2	147	22,2	68,0
	1905	1 646	458	1 121	3	64	27,8	68,1
27. Pilzendorf .	1900	982	23	959	—	—	2,3	97,7
	1905	1 086	19	1 067	—	—	1,7	98,3
28. Pniowitz . .	1900	886	10	876	—	—	1,1	98,9
	1905	955	52	903	—	—	5,4	94,6
Noch: 9. Kreis Tarnowitz.								
Noch: b) Landgemeinden.								
29. Ptakowitz .	1900	440	23	417	—	—	5,2	94,8
	1905	419	19	395	—	5	4,5	94,3
30. Radzionkau	1900	8 584	790	7 193	9	592	9,2	83,8
	1905	9 323	1 127	8 043	18	135	12,1	86,3
31. Rudy-Piekar . . .	1900	1 189	107	1 078	2	2	9,0	90,7
	1905	1 343	87	1 256	—	—	6,5	93,5
32. Rybna . . .	1900	1 070	173	854	—	43	16,2	79,8
	1905	1 252	217	1 024	—	11	17,3	81,8
33. Sowitz . . .	1900	404	2	400	—	2	0,5	99,0
	1905	423	8	415	—	—	1,9	98,1
34. Stollarzowitz	1900	1 146	68	1 074	—	4	5,9	93,7
	1905	1 241	85	1 152	—	4	6,9	92,8
35. Trockenberg	1900	1 440	70	1 257	103	10	4,9	87,3
	1905	1 381	62	1 319	—	—	4,5	95,5
36. Truschütz .	1900	121	—	121	—	—	—	100,0
	1905	124	—	124	—	—	—	100,0
37. Wieschowa	1900	1 965	83	1 875	—	7	4,2	95,4
	1905	2 260	86	2 148	3	23	3,8	95,0
c) Gutsbezirke.								
38. Alt Tarnowitz	1900	162	28	123	—	11	17,3	75,9
	1905	148	26	122	—	—	17,6	82,4
39. Bibiella (-Georgenberg)	1900	460	61	388	2	9	13,3	84,3
	1905	515	147	356	3	9	28,6	69,1
40. Groß Wilkowitz . . .	1900	167	11	156	—	—	6,6	93,4
	1905	171	17	154	—	—	9,9	90,1
41. Lassowitz-Sowitz . . .	1900	254	81	161	—	12	31,9	63,4
	1905	325	81	237	3	4	24,9	72,9
42. Miedar . . .	1900	131	23	100	—	8	17,6	76,3
	1905	119	13	105	1	—	10,9	88,2
43. Mikultschütz . . .	1900	464	179	230	—	55	38,6	49,5
	1905	386	43	343	—	—	11,1	88,9
44. Naklo . . .	1900	216	118	90	—	8	54,6	41,7
	1905	229	110	111	—	8	48,0	48,5
45. Neudeck . .	1900	495	270	209	7	9	54,6	42,2
	1905	512	300	142	7	63	58,6	27,7
46. Ptakowitz .	1900	118	12	106	—	—	10,2	89,8
	1905	144	18	126	—	—	12,5	87,5
47. Radzionkau	1900	822	185	634	—	3	22,5	77,1
	1905	2 122	396	1 724	—	2	18,7	81,2
48. Wieschowa	1900	196	21	169	—	6	10,7	86,2
	1905	154	11	141	—	2	7,1	91,6
Rest des Kreises:								
20 Gutsbezirke	1900	1 691	639	917	3	132	37,8	54,2
	1905	1 563	564	912	3	84	36,1	58,3
10. Stadtkreis Beuthen i. Ob. Schles.	1900	51 404	27838	19 255	168	4143	54,2	37,5
	1905	60 076	35486	22 472	302	1816	59,1	37,4
11. Stadtkreis Königshütte	1900	57 919	26850	25 256	94	5719	46,4	43,6
	1905	66 042	33352	27 374	274	5042	50,5	41,4
12. Landkreis Beuthen.								
a) Landgemeinden.								
1. Birkenhain	1900	3 466	351	3 025	2	88	10,1	87,3
	1905	4 201	869	3 223	4	105	20,7	76,7
2. Bismarckhütte . . .	1900	12 877	5 154	6 143	69	1511	40,0	47,7
	1905	18 388	6 829	11 259	110	190	37,2	61,2
3. Bobrek . . .	1900	4 957	1 290	3 500	35	132	26,0	70,6
	1905	5 950	1 569	4 345	21	15	26,4	73,0
4. Brzezowitz	1900	1 330	68	1 225	5	32	5,1	92,1
	1905	1 762	103	1 537	1	121	5,9	87,2
5. Chropaczow	1900	6 563	1 153	5 293	6	111	17,5	80,6
	1905	6 651	1 401	5 147	18	85	21,1	77,4
6. Deutsch Piekar . . .	1900	6 648	557	5 952	—	139	8,4	89,5
	1905	8 094	694	7 214	—	186	8,6	89,1
7. Groß Dombrowka . .	1900	2 865	177	2 659	1	28	6,2	92,8
	1905	3 352	298	3 016	—	38	8,9	90,0

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 12. Landkreis Beuthen.								
Noch: a) Landgemeinden.								
8. Hohenlinde	1900	7 528	1 594	5 597	13	324	21,2	74,3
	1905	8 889	1 590	7 085	10	204	17,9	79,7
9. Kamin	1900	1 154	40	1 074	1	39	3,5	93,1
	1905	1 369	59	1 310	—	—	4,3	95,7
10. Karf	1900	4 042	360	3 647	4	31	8,9	90,2
	1905	5 099	638	4 409	6	46	12,5	86,5
11. Lipine	1900	16 902	4 000	12 356	23	523	23,7	73,1
	1905	17 242	4 290	12 256	102	594	24,9	71,1
12. Miechowitz	1900	5 959	557	5 193	2	207	9,4	87,1
	1905	7 572	1 012	6 387	5	168	13,3	84,4
13. Neu Heiduk	1900	5 443	2 088	2 683	8	664	38,4	49,3
	1905	6 123	2 928	2 858	22	315	47,8	46,7
14. Orzegow	1900	5 051	617	4 330	22	82	12,2	85,7
	1905	6 686	1 165	5 415	5	101	17,4	81,0
15. Rokittnitz	1900	1 216	42	1 167	—	7	3,4	96,0
	1905	1 529	242	1 274	—	13	15,8	83,3
16. Roßberg	1900	13 915	2 821	9 839	53	1202	20,3	70,7
	1905	17 848	4 121	12 943	39	745	23,1	72,5
17. Scharley	1900	7 997	1 579	6 007	—	411	19,8	75,1
	1905	9 845	2 285	6 977	1	582	23,2	70,9
18. Schomberg	1900	2 889	154	2 648	9	78	5,3	91,7
	1905	3 837	386	3 444	—	7	10,1	89,7
19. Schwientochlowitz	1900	13 079	3 771	8 742	6	560	28,8	66,9
	1905	14 612	4 339	9 060	32	1181	29,7	62,0
b) Gutsbezirke.								
20. Bobrek	1900	595	135	460	—	—	22,7	77,3
	1905	531	95	434	—	2	17,9	81,7
21. Chropaczow	1900	1 408	207	1 155	10	36	14,7	82,0
	1905	2 366	424	1 829	71	42	17,9	77,3
22. Deutsch Piekar	1900	361	69	292	—	—	19,1	80,9
	1905	365	60	305	—	—	16,4	83,6
23. Hohenlinde	1900	250	85	162	—	3	34,0	64,8
	1905	581	263	317	—	1	45,3	54,5
24. Miechowitz	1900	583	270	298	1	14	46,3	51,1
	1905	1 792	558	1 181	26	27	31,1	65,9
25. Orzegow	1900	4 826	1 206	3 536	—	84	25,0	73,3
	1905	5 881	1 542	4 300	15	24	26,2	73,1
26. Rokittnitz	1900	114	114	—	—	—	100,0	—
	1905	180	34	146	—	—	18,9	81,1
27. Roßberg	1900	170	66	103	—	1	38,8	60,6
	1905	369	245	122	1	1	66,4	33,1
28. Schomberg	1900	218	128	87	—	3	58,7	39,9
	1905	347	175	172	—	—	50,4	49,6
29. Schwientochlowitz	1900	5 297	1 364	3 472	5	456	25,8	65,5
	1905	6 701	1 400	5 103	124	74	20,9	76,1
Rest des Kreises:								
3 Gutsbezirke	1900	136	36	97	—	3	26,5	71,3
	1905	141	75	66	—	—	53,2	46,8
13. Kreis Zabrze.								
a) Landgemeinden.								
1. Bielschowitz	1900	7 394	591	6 627	15	161	8,0	89,6
	1905	10 046	2 029	7 730	33	254	20,2	76,9
2. Biskupitz	1900	9 396	3 478	5 360	36	522	37,0	57,1
	1905	12 467	4 155	7 534	6	772	33,3	60,1
3. Bujakow	1900	1 173	64	1 080	—	29	5,4	92,1
	1905	1 224	90	1 131	—	3	7,4	92,4
4. Chudow	1900	432	12	406	—	14	2,8	94,0
	1905	439	2	371	—	66	0,5	84,5
5. Groß Paniow	1900	744	44	674	—	26	5,9	90,6
	1905	728	64	664	—	—	8,8	91,2
6. Klein Paniow	1900	957	11	946	—	—	1,1	98,9
	1905	1 023	7	1 016	—	—	0,7	99,3
7. Kunzendorf	1900	2 240	121	2 064	—	55	5,4	92,1
	1905	2 731	314	2 386	—	31	11,5	87,4
8. Makoschau	1900	1 615	88	1 523	—	4	5,5	94,3
	1905	1 976	184	1 779	—	13	9,3	90,0
9. Mathesdorf	1900	387	31	356	—	—	8,0	92,0
	1905	957	85	865	—	7	8,9	90,4
Noch: 13. Kreis Zabrze.								
Noch: a) Landgemeinden.								
10. Paulsdorf	1900	3 563	295	3 203	2	63	8,3	89,9
	1905	4 386	312	4 070	—	4	7,1	92,8
11. Ruda	1900	11 906	2 123	9 006	37	740	17,8	75,7
	1905	13 089	2 323	10 660	55	51	17,8	81,4
12. Soßnitza	1900	2 507	219	2 288	—	—	8,7	91,3
	1905	3 368	397	2 964	1	6	11,8	88,0
13. Zaborze	1900	27 736	6 328	20 212	26	1170	22,8	72,9
	1905	25 966	6 334	18 965	33	634	24,4	73,0
14. Zabrze	1900	41 542	16302	22 763	11	2466	39,2	54,8
	1905	55 634	20839	33 118	127	1550	37,5	59,5
b) Gutsbezirke.								
15. Biskupitz	1900	390	149	204	—	37	38,2	52,3
	1905	818	286	532	—	—	35,0	65,0
16. Bujakow	1900	184	8	167	—	9	4,3	90,8
	1905	230	19	211	—	—	8,3	91,7
17. Chudow	1900	259	38	220	—	1	14,7	84,9
	1905	305	24	281	—	—	7,9	92,1
18. Ruda	1900	2 880	523	2 113	5	239	18,1	73,4
	1905	3 695	422	3 243	—	30	11,4	87,8
Rest des Kreises:								
5 Gutsbezirke	1900	304	99	204	—	1	32,6	67,1
	1905	415	232	183	—	—	55,9	44,1
14. Stadtkreis Kattowitz	1900	31 738	22 309	6 696	152	2581	70,3	21,1
	1905	35 772	26 817	6 690	158	2107	75,0	18,7
15. Landkreis Kattowitz.								
a) Städte.								
1. Myslowitz	1900	13 358	5 835	6 587	52	884	43,7	49,3
	1905	15 838	7 254	7 581	106	897	45,8	47,9
b) Landgemeinden.								
2. Baingow	1900	755	71	641	—	43	9,4	84,9
	1905	868	121	747	—	—	13,9	86,1
3. Birkental	1900	3 640	423	3 075	—	142	11,6	84,5
	1905	4 110	452	3 654	1	3	11,0	88,9
4. Bittkow	1900	2 455	183	2 269	—	3	7,5	92,4
	1905	3 219	323	2 855	—	41	10,0	88,7
5. Bogutschütz	1900	14 537	3 857	9 851	45	784	26,5	67,8
	1905	19 936	5 325	13 759	50	802	26,7	69,0
6. Brynow	1900	2 091	218	1 794	—	79	10,4	85,8
	1905	2 040	405	1 618	6	11	19,9	79,3
7. Brzenskowitz	1900	2 225	189	1 942	2	92	8,5	87,3
	1905	2 265	215	1 960	1	89	9,5	86,5
8. Chorzow	1900	8 370	776	7 455	2	137	9,3	89,1
	1905	9 124	1 107	7 734	6	277	12,1	84,8
9. Domb	1900	8 243	1 641	6 166	9	427	19,9	74,8
	1905	10 839	2 087	7 823	14	915	19,2	72,2
10. Eichenau	1900	6 391	1 479	4 856	3	53	23,1	76,0
	1905	7 311	1 603	5 672	2	34	21,9	77,6
11. Friedrichsdorf	1900	1 299	133	1 165	—	1	10,2	89,7
	1905	1 881	210	1 651	17	3	11,2	87,8
12. Halemba	1900	1 189	65	1 121	—	3	5,5	94,3
	1905	1 467	68	1 397	—	2	4,6	95,2
13. Janow	1900	3 805	382	3 403	1	19	10,1	89,4
	1905	4 566	485	4 064	17	—	10,6	89,0
14. Klodnitz	1900	392	—	392	—	—	—	100,0
	1905	447	—	447	—	—	—	100,0
15. Kochlowitz	1900	4 951	145	4 785	1	20	2,9	96,7
	1905	6 163	334	5 804	9	16	5,4	94,2
16. Laurahütte	1900	13 571	5 807	5 255	1	2508	42,8	38,7
	1905	15 114	6 685	7 457	39	933	44,2	49,4
17. Maczeikowitz	1900	577	25	551	—	1	4,3	95,5
	1905	803	61	732	2	8	7,6	91,2
18. Michalkowitz	1900	2 689	385	2 240	1	63	14,3	83,3
	1905	3 798	775	2 927	68	28	20,4	77,1
19. Neudorf	1900	5 004	582	4 400	1	21	11,6	87,9
	1905	6 208	907	5 104	13	184	14,6	82,2
20. Przelaika	1900	781	15	765	—	1	1,9	98,0
	1905	843	13	830	—	—	1,5	98,5

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 15. Landkreis Kattowitz.								
Noch: b) Landgemeinden.								
21. Rosdzin	1900	8 133	2 179	5 300	28	626	26,8	65,2
	1905	10 392	3 304	6 605	13	470	31,8	63,6
22. Schoppinitz	1900	7 715	1 158	6 467	41	49	15,0	83,8
	1905	8 861	1 014	7 828	3	16	11,5	88,3
23. Siemianowitz	1900	12 178	3 832	7 009	5	1332	31,5	57,5
	1905	15 303	4 955	9 169	70	1109	32,4	59,9
24. Zalenze	1900	9 995	1 718	7 829	39	409	17,2	78,3
	1905	13 308	2 923	10 226	35	124	22,0	76,8
c) Gutsbezirke.								
25. Antonienhütte	1900	6 967	2 627	4 204	7	129	37,7	60,3
	1905	8 380	2 764	5 517	53	46	33,0	65,8
26. Bärenhof	1900	1 291	119	1 170	—	2	9,2	90,6
	1905	1 549	222	1 270	45	12	14,3	82,0
27. Bittkow mit Hohenlohehütte	1900	2 644	823	1 593	2	226	31,1	60,3
	1905	2 608	1 098	1 392	42	76	42,1	53,4
28. Brzenskowitz	1900	142	12	129	—	1	8,5	90,8
	1905	105	3	102	—	—	2,9	97,1
29. Gieschewald	1900	315	53	262	—	—	16,8	83,2
	1905	370	17	353	—	—	4,6	95,4
30. Halemba	1900	137	13	120	—	4	9,5	87,6
	1905	149	28	121	—	—	18,8	81,2
31. Kattowitz, Schloß	1900	368	238	124	6	—	64,7	33,7
	1905	821	259	562	—	—	31,5	68,5
32. Maczeikowitz	1900	250	26	221	—	3	10,4	88,4
	1905	285	54	225	1	5	18,9	79,0
33. Michalkowitz	1900	999	163	815	—	21	16,3	81,6
	1905	967	190	742	2	33	19,7	76,7
34. Myslowitz, Schloß	1900	474	80	392	—	2	16,9	82,7
	1905	453	92	360	—	1	20,3	79,5
35. Siemianowitz	1900	1 397	303	959	2	133	21,6	68,7
	1905	1 454	288	1 164	—	2	19,8	80,0
36. Zalenze	1900	1 799	269	1 460	—	70	14,9	81,2
	1905	1 622	283	1 057	142	140	17,4	65,2
Rest des Kreises:								
7 Gutsbezirke	1900	533	66	466	—	1	12,4	87,4
	1905	480	70	410	—	—	14,6	85,4
16. Kreis Pleß.								
a) Städte.								
1. Alt Berun	1900	2 073	236	1 706	—	131	11,4	82,3
	1905	2 145	272	1 851	—	22	12,7	86,3
2. Nikolai	1900	6 638	2 439	4 066	9	124	36,7	61,3
	1905	7 720	2 539	5 128	16	37	32,9	66,4
3. Pleß	1900	4 811	3 108	1 242	12	449	64,6	25,8
	1905	5 190	3 277	1 758	6	149	63,1	33,9
b) Landgemeinden.								
4. Altdorf	1900	1 731	148	1 569	2	12	8,6	90,6
	1905	1 843	116	1 727	—	—	6,3	93,7
5. Althammer	1900	646	40	606	—	—	6,2	93,8
	1905	836	68	768	—	—	8,1	91,9
6. Biassowitz	1900	584	14	570	—	—	2,4	97,6
	1905	600	30	570	—	—	5,0	95,0
7. Boischow	1900	423	16	406	—	1	3,8	96,0
	1905	399	19	379	—	1	4,8	95,0
8. Borin	1900	591	6	585	—	—	1,0	99,0
	1905	598	8	588	—	2	1,4	98,3
9. Brzestz	1900	562	1	479	—	82	0,2	85,2
	1905	538	3	527	—	8	0,6	97,9
10. Cielmitz	1900	754	11	742	—	1	1,5	98,4
	1905	631	5	626	—	—	0,8	99,2
11. Cwiklitz	1900	929	17	912	—	—	1,8	98,2
	1905	968	18	950	—	—	1,9	98,1
12. Czarkow	1900	726	8	718	—	—	1,1	98,9
	1905	760	11	747	—	2	1,4	98,3
13. Czarnuchowitz	1900	139	—	139	—	—	—	100,0
	1905	125	—	125	—	—	—	100,0
14. Deutsch Weichsel	1900	741	30	711	—	—	4,0	96,0
	1905	732	31	701	—	—	4,2	95,8

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 16. Kreis Pleß.								
Noch: b) Landgemeinden.								
15. Dzietzkowitz	1900	821	44	760	—	17	5,3	92,6
	1905	951	53	898	—	—	5,6	94,4
16. Ellgoth	1900	1 114	170	923	—	21	15,3	82,8
	1905	2 823	713	2 049	9	52	25,2	72,6
17. Gardawitz	1900	852	25	827	—	—	2,9	97,1
	1905	786	12	766	—	8	1,5	97,5
18. Gillowitz	1900	293	—	223	—	70	—	76,1
	1905	334	—	304	—	30	—	91,0
19. Golassowitz	1900	683	51	628	—	4	7,5	91,9
	1905	745	95	650	—	—	12,8	87,2
20. Goldmannsdorf, Schloß	1900	453	16	395	—	42	3,5	87,2
	1905	479	9	389	—	81	1,9	81,2
21. Gollawietz	1900	374	5	369	—	—	1,3	98,7
	1905	411	3	408	—	—	0,7	99,3
22. Gostin	1900	952	16	935	—	1	1,7	98,2
	1905	976	16	960	—	—	1,6	98,4
23. Groß Chelm	1900	1 990	114	1 866	6	4	5,7	93,8
	1905	2 290	151	2 134	—	5	6,6	93,2
24. Groß Weichsel	1900	1 219	18	1 185	—	16	1,5	97,2
	1905	1 173	27	1 140	—	6	2,3	97,2
25. Grzawa	1900	395	20	375	—	—	5,1	94,9
	1905	445	20	425	—	—	4,5	95,5
26. Guhrau	1900	475	6	459	—	10	1,3	96,6
	1905	503	29	474	—	—	5,8	94,2
27. Gurkau	1900	344	2	341	—	1	0,6	99,1
	1905	362	5	357	—	—	1,4	98,6
28. Imielin	1900	2 614	140	2 461	—	13	5,4	94,1
	1905	2 983	137	2 835	—	11	4,6	95,0
29. Jankowitz	1900	814	5	807	—	2	0,6	99,1
	1905	838	5	833	—	—	0,6	99,4
30. Jaroschowitz	1900	593	24	569	—	—	4,0	96,0
	1905	660	16	644	—	—	2,4	97,6
31. Jarzombkowitz	1900	476	8	467	—	1	1,7	98,1
	1905	476	18	458	—	—	3,8	96,2
32. Jedlin	1900	852	17	832	—	3	2,0	97,7
	1905	788	16	771	—	1	2,0	97,9
33. Kamionka	1900	337	—	323	—	14	—	95,8
	1905	341	32	309	—	—	9,4	90,6
34. Kobielitz	1900	886	7	879	—	—	0,8	99,2
	1905	861	9	852	—	—	1,0	99,0
35. Kobier	1900	1 093	59	1 005	—	29	5,4	91,9
	1905	1 247	76	1 171	—	—	6,1	93,9
36. Kopcziowitz	1900	396	24	372	—	—	6,1	93,9
	1905	339	15	324	—	—	4,4	95,6
37. Kostow	1900	1 199	51	1 147	—	1	4,3	95,6
	1905	1 335	58	1 277	—	—	4,3	95,7
38. Kralowka	1900	219	4	215	—	—	1,8	98,2
	1905	209	—	209	—	—	—	100,0
39. Krassow	1900	1 198	41	1 157	—	—	3,4	96,6
	1905	1 322	46	1 269	—	7	3,5	96,0
40. Kreutzdorf	1900	742	17	724	—	1	2,3	97,6
	1905	768	23	739	—	6	3,0	96,2
41. Krier	1900	869	14	855	—	—	1,6	98,4
	1905	823	13	810	—	—	1,6	98,4
42. Lendzin	1900	1 795	89	1 704	—	2	5,0	94,9
	1905	1 967	169	1 632	—	166	8,6	83,0
43. Lonkau	1900	1 620	36	1 584	—	—	2,2	97,8
	1905	1 662	42	1 620	—	—	2,5	97,5
44. Mezerzitz	1900	524	36	486	—	2	6,9	92,7
	1905	530	9	521	—	—	1,7	98,3
45. Miedzna	1900	741	31	704	—	6	4,2	95,0
	1905	802	38	757	—	7	4,7	94,4
46. Miserau	1900	473	8	464	—	1	1,7	98,1
	1905	494	2	492	—	—	0,4	99,6
47. Mittel Lazisk	1900	984	105	792	1	86	10,7	80,5
	1905	1 158	167	968	—	23	14,4	83,6
48. Mokrau	1900	1 566	61	1 460	1	44	3,9	93,2
	1905	1 672	74	1 596	—	2	4,4	95,5
49. Neu Berun	1900	699	196	464	—	39	28,0	66,4
	1905	667	192	437	—	38	28,8	65,5

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 16. Kreis Pleß. Noch: b) Landgemeinden.								
50. Neu Boischow	1900	310	6	304	—	—	1,9	98,1
	1905	363	5	353	2	3	1,4	97,2
51. Neudorf	1900	685	10	672	—	3	1,5	98,1
	1905	719	43	676	—	—	6,0	94,0
52. Nieder Goczalkowitz	1900	343	45	284	—	14	13,1	82,8
	1905	380	51	329	—	—	13,4	86,6
53. Nieder Goldmannsdorf	1900	335	3	321	—	11	0,9	95,8
	1905	345	—	345	—	—	—	100,0
54. Nieder Lazisk	1900	823	29	787	—	7	3,5	95,6
	1905	1 046	31	1 015	—	—	3,0	97,0
55. Ober Goczalkowitz	1900	979	28	949	—	2	2,9	96,9
	1905	922	6	910	—	6	0,7	98,7
56. Ober Goldmannsdorf	1900	538	5	532	1	—	0,9	98,9
	1905	554	13	541	—	—	2,3	97,7
57. Ober Lazisk	1900	1 779	55	1 723	—	1	3,1	96,8
	1905	1 948	68	1 853	5	22	3,5	95,1
58. Ornontowitz	1900	1 628	112	1 480	—	36	6,9	90,9
	1905	1 769	145	1 613	—	11	8,2	91,2
59. Orzesche	1900	2 217	229	1 944	—	44	10,3	87,7
	1905	2 676	439	2 213	—	24	16,4	82,7
60. Panewnik	1900	903	33	863	—	7	3,6	95,6
	1905	1 045	35	1 003	—	7	3,3	96,0
61. Paprotzan	1900	614	4	610	—	—	0,7	99,3
	1905	646	17	629	—	—	2,6	97,4
62. Pawlowitz	1900	1 000	58	933	—	9	5,8	93,3
	1905	1 051	62	988	—	1	5,9	94,0
63. Petrowitz	1900	2 053	55	1 986	—	12	2,7	96,7
	1905	2 972	181	2 789	—	2	6,1	93,8
64. Pilgramsdorf	1900	1 270	15	1 235	—	20	1,2	97,2
	1905	1 265	53	929	—	283	4,2	73,4
65. Pniowek	1900	236	—	229	—	7	—	97,0
	1905	219	—	219	—	—	—	100,0
66. Podlesie	1900	1 521	26	1 492	—	3	1,7	98,1
	1905	1 925	61	1 864	—	—	3,2	96,8
67. Poremba	1900	584	13	571	—	—	2,2	97,8
	1905	587	9	578	—	—	1,5	98,5
68. Radostowitz	1900	551	7	543	—	1	1,3	98,5
	1905	606	14	592	—	—	2,3	97,7
69. Riegersdorf	1900	230	—	230	—	—	—	100,0
	1905	243	3	240	—	—	1,2	98,8
70. Rudoltowitz	1900	624	17	604	—	3	2,7	96,8
	1905	648	15	622	—	11	2,3	96,0
71. Sandau	1900	860	80	752	—	28	9,3	87,4
	1905	884	16	868	—	—	1,8	98,2
72. Sciern	1900	289	5	284	—	—	1,7	98,3
	1905	317	14	303	—	—	4,4	95,6
73. Siegfriedsdorf	1900	424	9	412	—	3	2,1	97,2
	1905	434	6	428	—	—	1,4	98,6
74. Smarzowitz	1900	272	17	255	—	—	6,3	93,7
	1905	282	17	265	—	—	6,0	94,0
75. Smilowitz	1900	415	—	414	—	1	—	99,8
	1905	493	11	478	4	—	2,2	97,0
76. Stande	1900	1 211	26	1 166	—	19	2,1	96,3
	1905	1 294	37	1 257	—	—	2,9	97,1
77. Studzienitz	1900	493	6	487	—	—	1,2	98,8
	1905	506	5	501	—	—	1,0	99,0
78. Sussetz	1900	1 247	24	1 203	—	20	1,9	96,5
	1905	1 294	35	1 259	—	—	2,7	97,3
79. Tannendorf	1900	539	4	534	1	—	0,7	99,1
	1905	562	7	554	1	—	1,2	98,6
80. Tichau	1900	4 923	364	4 494	7	58	7,4	91,3
	1905	5 386	670	4 414	6	296	12,4	81,9
81. Timmendorf	1900	872	11	858	—	3	1,3	98,4
	1905	890	11	878	—	1	1,2	98,7
82. Urbanowitz	1900	1 079	36	1 041	—	2	3,3	96,5
	1905	1 096	16	1 080	—	—	1,5	98,5
83. Warschowitz	1900	998	23	970	—	5	2,3	97,2
	1905	1 050	17	1 033	—	—	1,6	98,4
84. Wessolla	1900	753	2	751	—	—	0,3	99,7
	1905	757	10	747	—	—	1,3	98,7
85. Wilkowy	1900	602	23	578	—	1	3,8	96,0
	1905	572	23	549	—	—	4,0	96,0
86. Wohlau	1900	757	21	448	—	288	2,8	59,2
	1905	797	36	759	1	1	4,5	95,2
87. Woschczytz	1900	455	16	421	—	18	3,5	92,5
	1905	429	64	363	—	2	14,9	84,6
88. Wyrow	1900	1 464	24	1 437	—	3	1,6	98,2
	1905	1 689	75	1 613	—	1	4,5	95,5
89. Zarzytsche	1900	508	5	503	—	—	1,0	99,0
	1905	574	2	572	—	—	0,3	99,7
90. Zasdrosc	1900	293	4	289	—	—	1,4	98,6
	1905	376	6	370	—	—	1,6	98,4
91. Zawada	1900	695	22	671	—	2	3,2	96,5
	1905	642	23	619	—	—	3,6	96,4
92. Zawadka	1900	164	—	164	—	—	—	100,0
	1905	160	—	160	—	—	—	100,0
93. Zawisc	1900	455	4	449	—	2	0,9	98,7
	1905	439	36	403	—	—	8,2	91,8
94. Zgoin	1900	814	6	791	—	17	0,7	97,2
	1905	751	7	744	—	—	0,9	99,1
c) Gutsbezirke.								
95. Czarkow	1900	78	2	76	—	—	2,6	97,4
	1905	135	5	121	—	9	3,7	89,6
96. Dzietzkowitz	1900	110	21	86	—	3	19,1	78,2
	1905	145	24	121	—	—	16,6	83,4
97. Emanuelsegen	1900	1 772	321	1 419	—	32	18,1	80,1
	1905	2 038	505	1 498	1	34	24,8	73,5
98. Groß Weichsel	1900	114	2	112	—	—	1,8	98,2
	1905	121	10	111	—	—	8,3	91,7
99. Guhrau	1900	183	7	176	—	—	3,8	96,2
	1905	192	19	173	—	—	9,9	90,1
100. Jaroschowitz	1900	87	—	87	—	—	—	100,0
	1905	102	2	100	—	—	2,0	98,0
101. Kobier	1900	420	66	341	—	13	15,7	81,2
	1905	634	112	512	1	9	17,7	80,7
102. Kreutzdorf	1900	94	2	91	—	1	2,1	96,8
	1905	120	8	112	—	—	6,7	93,3
103. Krier	1900	113	3	109	—	1	2,6	96,5
	1905	118	3	115	—	—	2,5	97,5
104. Lendzin	1900	95	3	92	—	—	3,2	96,8
	1905	185	7	178	—	—	3,8	96,2
105. Miserau	1900	315	23	292	—	—	7,3	92,7
	1905	342	15	325	2	—	4,4	95,0
106. Mittel Lazisk	1900	92	4	87	—	1	4,3	94,6
	1905	156	25	130	—	1	16,0	83,3
107. Mokrau	1900	265	44	217	—	4	16,6	81,9
	1905	264	50	207	1	6	18,9	78,4
108. Ober Borin	1900	96	12	84	—	—	12,5	87,5
	1905	168	41	105	22	—	24,4	62,5
109. Ober Goldmannsdorf	1900	102	4	98	—	—	3,9	96,1
	1905	109	3	106	—	—	2,8	97,2
110. Ober Lazisk	1900	521	16	365	—	140	3,1	70,0
	1905	627	55	567	—	5	8,8	90,4
111. Ornontowitz	1900	278	38	239	1	—	13,7	86,0
	1905	342	64	276	2	—	18,7	80,7
112. Orzesche	1900	286	161	124	—	1	56,3	43,4
	1905	144	36	102	6	—	25,0	70,8
113. Pawlowitz	1900	227	97	128	—	2	42,7	56,4
	1905	228	23	162	—	43	10,1	71,0
114. Petrowitz	1900	141	5	136	—	—	3,5	96,5
	1905	153	6	130	—	17	3,9	85,0
115. Pilgramsdorf	1900	119	—	105	—	14	—	88,2
	1905	115	9	104	—	2	7,8	90,4
116. Pleß, Schloß	1900	420	232	142	3	43	55,2	33,8
	1905	476	263	210	3	—	55,3	44,1
117. Rudoltowitz	1900	242	147	90	—	5	60,7	37,2
	1905	306	4	234	—	68	1,3	76,5

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 16. Kreis Pleß.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
118. Schädlitz .	1900	331	72	258	—	1	21,8	77,9
	1905	367	65	298	—	4	17,7	81,2
119. Smilowitz.	1900	172	9	162	—	1	5,2	94,2
	1905	183	29	154	—	—	15,8	84,2
120. Staude I, Vorwerk .	1900	128	—	128	—	—	—	100,0
	1905	134	3	131	—	—	2,2	97,8
121. Sussetz . .	1900	98	20	78	—	—	20,4	79,6
	1905	232	17	204	—	11	7,3	87,9
122. Tichau . .	1900	368	148	200	—	20	40,2	54,4
	1905	448	190	201	—	57	42,4	44,9
123. Urbanowitz	1900	105	7	98	—	—	6,7	93,3
	1905	146	21	124	—	1	14,4	84,9
124. Wyrow . .	1900	121	8	113	—	—	6,6	93,4
	1905	192	11	173	—	8	5,7	90,1
125. Zawada . .	1900	129	12	117	—	—	9,3	90,7
	1905	129	3	126	—	—	2,3	97,7
Rest des Kreises:								
2 Landgemeinden. .	1900	821	688	133	—	—	83,8	16,2
	1905	880	747	132	1	—	84,9	15,0
54 Gutsbezirke	1900	3 024	406	2 518	2	98	13,4	83,3
	1905	3 009	445	2 495	1	68	14,8	82,9
17. Kreis Rybnik.								
a) Städte.								
1. Loslau . . .	1900	2 759	2 088	636	13	22	75,7	23,0
	1905	3 126	2 303	815	6	2	73,7	26,0
2. Rybnik . . .	1900	9 216	4 794	3 630	34	758	52,0	39,4
	1905	10 445	5 937	4 446	45	17	56,8	42,6
3. Sohrau i. Ob.Schles.	1900	4 311	2 235	2 072	3	1	51,8	48,1
	1905	4 642	2 126	2 161	7	348	45,8	46,6
b) Landgemeinden.								
4. Alt Dubensko . . .	1900	726	16	685	—	25	2,2	94,4
	1905	787	25	749	—	13	3,2	95,2
5. Altenstein .	1900	102	—	102	—	—	—	100,0
	1905	114	—	114	—	—	—	100,0
6. Baranowitz	1900	474	15	458	—	1	3,2	96,6
	1905	449	15	434	—	—	3,3	96,7
7. Barglowka	1900	532	10	510	—	12	1,9	95,9
	1905	516	12	504	—	—	2,3	97,7
8. Belk	1900	946	35	909	—	2	3,7	96,1
	1905	918	113	800	1	4	12,3	87,2
9. Birtultau .	1900	1 621	187	1 399	22	13	11,5	86,3
	1905	1 908	188	1 719	1	—	9,8	90,1
10. Boguschowitz	1900	841	10	713	—	118	1,2	84,8
	1905	1 005	15	989	—	1	1,5	98,4
11. Brodek . . .	1900	123	—	123	—	—	—	100,0
	1905	112	—	112	—	—	—	100,0
12. Chwallentzitz	1900	427	9	418	—	—	2,1	97,9
	1905	421	10	411	—	—	2,4	97,6
13. Chwallowitz	1900	643	22	613	1	7	3,4	95,3
	1905	811	92	718	—	1	11,4	88,5
14. Cissowka .	1900	284	—	284	—	—	—	100,0
	1905	253	1	252	—	—	0,4	99,6
15. Czernitz . .	1900	775	30	743	2	—	3,9	95,9
	1905	1 074	73	999	2	—	6,8	93,0
16. Czerwionka	1900	608	111	497	—	—	18,3	81,7
	1905	1 013	172	827	—	14	17,0	81,6
17. Czirsowitz .	1900	825	9	730	—	86	1,1	88,5
	1905	854	7	846	—	1	0,8	99,1
18. Czuchow .	1900	773	24	749	—	—	3,1	96,9
	1905	933	24	906	—	3	2,6	97,1
19. Dreilinden .	1900	287	6	278	—	3	2,1	96,9
	1905	313	—	313	—	—	—	100,0
20. Dyhrngrund	1900	235	6	229	—	—	2,6	97,4
	1905	227	7	220	—	—	3,0	97,0
21. Ellguth . .	1900	3 551	743	2 796	9	3	20,9	78,8
	1905	3 877	915	2 958	4	—	23,6	76,3
22. Friedrichsthal	1900	180	—	180	—	—	—	100,0
	1905	197	1	196	—	—	0,5	99,5

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 17. Kreis Rybnik.								
Noch: b) Landgemeinden.								
23. Gaschowitz	1900	452	1	449	—	2	0,2	99,3
	1905	530	5	525	—	—	0,9	99,1
24. Godow . . .	1900	674	14	658	—	2	2,1	97,6
	1905	680	42	637	1	—	6,2	93,7
25. Gogolau . .	1900	375	12	363	—	—	3,2	96,8
	1905	427	47	380	—	—	11,0	89,0
26. Golkowitz .	1900	1 071	61	1 000	5	5	5,7	93,4
	1905	1 031	49	981	—	1	4,8	95,1
27. Golleow . .	1900	838	8	830	—	—	1,0	99,0
	1905	878	12	866	—	—	1,4	98,6
28. Gottartowitz	1900	793	60	715	1	17	7,6	90,1
	1905	870	58	800	—	12	6,7	91,9
29. Groß Dubensko .	1900	723	62	659	—	2	8,6	91,1
	1905	777	86	686	—	5	11,1	88,3
30. Groß Rauden . .	1900	1 240	291	927	7	15	23,5	74,7
	1905	1 337	366	952	8	11	27,4	71,2
31. GroßThurze	1900	483	17	466	—	—	3,5	96,5
	1905	545	11	527	—	7	2,0	96,7
32. Gurek . . .	1900	202	16	185	—	1	7,9	91,6
	1905	228	6	220	—	2	2,6	96,5
33. Jankowitz, Königlich .	1900	793	7	786	—	—	0,9	99,1
	1905	900	9	889	1	1	1,0	98,8
34. Jankowitz-Rauden . .	1900	298	4	294	—	—	1,3	98,7
	1905	334	6	328	—	—	1,8	98,2
35. Jedlownik .	1900	548	9	539	—	—	1,6	98,4
	1905	571	12	558	1	—	2,1	97,7
36. Jeykowitz .	1900	796	41	753	—	2	5,1	94,6
	1905	842	21	821	—	—	2,5	97,5
37. Klein Rauden . .	1900	518	11	507	—	—	2,1	97,9
	1905	565	11	554	—	—	1,9	98,1
38. Klein Thurze . .	1900	227	10	217	—	—	4,4	95,6
	1905	253	6	247	—	—	2,4	97,6
39. Klischczow	1900	529	9	520	—	—	1,7	98,3
	1905	555	10	545	—	—	1,8	98,2
40. Klokotschin	1900	413	3	290	—	120	0,7	70,2
	1905	467	6	461	—	—	1,3	98,7
41. Knizenitz .	1900	759	14	745	—	—	1,8	98,2
	1905	843	10	832	—	1	1,2	98,7
42. Knurow . .	1900	606	20	586	—	—	3,3	96,7
	1905	1 137	80	1 057	—	—	7,0	93,0
43. Königsdorff-Jastrzemb .	1900	403	14	388	1	—	3,5	96,3
	1905	405	29	376	—	—	7,2	92,8
44. Kokoschütz	1900	579	19	560	—	—	3,3	96,7
	1905	610	20	589	1	—	3,3	96,5
45. Kriewald .	1900	276	26	250	—	—	9,4	90,6
	1905	440	52	354	—	34	11,8	80,5
46. Krostoschowitz	1900	465	1	464	—	—	0,2	99,8
	1905	502	7	494	1	—	1,4	98,4
47. Krzischkowitz	1900	494	10	484	—	—	2,0	98,0
	1905	648	16	632	—	—	2,5	97,5
48. Lazisk . . .	1900	562	3	552	—	7	0,5	98,2
	1905	609	10	599	—	—	1,6	98,4
49. Leschczin .	1900	875	28	844	—	3	3,2	96,5
	1905	1 107	34	1 072	—	1	3,1	96,8
50. Lissek . . .	1900	568	26	534	—	8	4,6	94,0
	1905	677	38	636	3	—	5,6	94,0
51. Lohnitz . .	1900	270	4	265	1	—	1,5	98,1
	1905	250	—	250	—	—	—	100,0
52. Lukow . . .	1900	197	—	197	—	—	—	100,0
	1905	228	7	221	—	—	3,1	96,9
53. Moschczenitz . . .	1900	1 103	28	1 073	—	2	2,5	97,3
	1905	1 060	8	1 052	—	—	0,8	99,2
54. Mschanna .	1900	1 545	19	1 514	—	12	1,2	98,0
	1905	1 580	29	1 551	—	—	1,8	98,2
55. Neudorf . .	1900	214	—	209	5	—	—	97,7
	1905	207	—	207	—	—	—	100,0
56. Nieborowitz	1900	288	9	279	—	—	3,1	96,9
	1905	370	23	347	—	—	6,2	93,8

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 17. Kreis Rybnik.								
Noch: b) Landgemeinden.								
57. Nieborowitzer Hammer	1900	102	—	102	—	—	—	100,0
	1905	109	4	105	—	—	3,7	96,3
58. Nieder Birkenau	1900	218	20	197	—	1	9,2	90,4
	1905	231	22	209	—	—	9,5	90,5
59. Niederdorf	1900	369	1	368	—	—	0,3	99,7
	1905	334	8	326	—	—	2,4	97,6
60. Nieder Marklowitz	1900	1 138	19	1 111	8	—	1,7	97,6
	1905	1 367	60	1 306	—	1	4,4	95,5
61. Nieder Radoschau	1900	246	12	234	—	—	4,9	95,1
	1905	322	12	309	1	—	3,7	96,0
62. Nieder Rydultau	1900	2 190	155	1 812	78	145	7,1	82,7
	1905	3 054	238	2 790	21	5	7,8	91,4
63. Nieder Schwirklan	1900	739	10	727	—	2	1,3	98,4
	1905	802	19	778	—	5	2,4	97,0
64. Nieder Wilcza	1900	524	45	479	—	—	8,6	91,4
	1905	603	56	547	—	—	9,3	90,7
65. Niedobschütz	1900	1 714	98	1 573	29	14	5,7	91,8
	1905	2 004	143	1 807	53	1	7,1	90,2
66. Ober Jastrzemb	1900	1 260	34	1 226	—	—	2,7	97,3
	1905	1 411	35	1 376	—	—	2,5	97,5
67. Ober Marklowitz	1900	506	38	466	—	2	7,5	92,1
	1905	520	16	504	—	—	3,1	96,9
68. Ober Niewiadom	1900	686	37	642	1	6	5,4	93,6
	1905	874	85	787	—	2	9,7	90,0
69. Ober Radoschau	1900	583	75	506	—	2	12,9	86,8
	1905	656	128	527	—	1	19,5	80,3
70. Ober Rydultau	1900	1 195	242	872	66	15	20,2	73,0
	1905	1 715	350	1 298	61	6	20,4	75,7
71. Ober Schwirklan	1900	404	12	392	—	—	3,0	97,0
	1905	409	3	406	—	—	0,7	99,3
72. OberWilcza	1900	498	53	443	2	—	10,6	89,0
	1905	569	65	504	—	—	11,4	88,6
73. Ochojetz	1900	480	23	444	—	13	4,8	92,5
	1905	461	27	434	—	—	5,9	94,1
74. Orzupowitz	1900	647	16	631	—	—	2,5	97,5
	1905	758	22	736	—	—	2,9	97,1
75. Oschin	1900	482	3	479	—	—	0,6	99,4
	1905	476	9	467	—	—	1,9	98,1
76. Pallowitz	1900	444	23	421	—	—	5,2	94,8
	1905	507	34	473	—	—	6,7	93,3
77. Peterkowitz	1900	123	—	123	—	—	—	100,0
	1905	128	—	128	—	—	—	100,0
78. Pietze	1900	323	18	304	1	—	5,6	94,1
	1905	315	26	289	—	—	8,3	91,7
79. Pilchowitz	1900	929	304	477	5	143	32,7	51,4
	1905	942	381	410	18	133	40,5	43,5
80. Pohlom	1900	1 139	18	1 120	—	1	1,6	98,3
	1905	1 176	19	1 157	—	—	1,6	98,4
81. Poppelau	1900	1 447	55	1 372	2	18	3,8	94,8
	1905	1 719	93	1 625	—	1	5,4	94,5
82. Przegendza	1900	625	17	598	—	10	2,7	95,7
	1905	703	27	646	1	29	3,8	91,9
83. Pschow	1900	1 682	120	1 556	—	6	7,1	92,5
	1905	1 870	126	1 740	—	4	6,7	93,1
84. Pschower Dollen	1900	653	5	647	—	1	0,8	99,0
	1905	971	42	906	—	23	4,3	93,3
85. Pstrzonsna	1900	263	12	251	—	—	4,6	95,4
	1905	304	13	275	16	—	4,3	90,4
86. Radlin	1900	3 178	129	3 035	11	3	4,1	95,5
	1905	3 754	254	3 493	4	3	6,8	93,0
87. Radoschau, Königlich	1900	421	49	367	—	5	11,6	87,2
	1905	512	50	462	—	—	9,8	90,2
88. Rennersdorf	1900	229	25	202	—	2	10,9	88,2
	1905	238	14	215	—	9	5,9	90,3
89. Rogoisna	1900	263	11	250	—	2	4,2	95,0
	1905	251	13	238	—	—	5,2	94,8
90. Romanshof	1900	459	55	404	—	—	12,0	88,0
	1905	658	61	597	—	—	9,3	90,7
91. Rowin	1900	700	16	684	—	—	2,3	97,7
	1905	744	10	733	—	1	1,4	98,5
92. Roy	1900	438	4	434	—	—	0,9	99,1
	1905	453	3	450	—	—	0,7	99,3
93. Ruptau	1900	941	43	896	—	2	4,6	95,2
	1905	958	43	912	—	3	4,5	95,2
94. Schoenburg	1900	315	11	304	—	—	3,5	96,5
	1905	350	10	335	—	5	2,9	95,7
95. Schyglowitz	1900	422	52	317	2	51	12,3	75,1
	1905	461	25	432	3	1	5,4	93,7
96. Sczeykowitz	1900	490	14	476	—	—	2,9	97,1
	1905	530	11	519	—	—	2,1	97,9
97. Sczyrbitz	1900	302	—	302	—	—	—	100,0
	1905	305	—	305	—	—	—	100,0
98. Seibersdorf	1900	323	2	321	—	—	0,6	99,4
	1905	328	1	327	—	—	0,3	99,7
99. Skrbenski	1900	553	—	551	—	2	—	99,6
	1905	548	10	530	—	8	1,8	96,7
100. Skrzischow	1900	933	14	916	—	3	1,5	98,2
	1905	1 059	20	1 038	—	1	1,9	98,0
101. Stanitz	1900	901	10	889	2	—	1,1	98,7
	1905	912	27	883	—	2	3,0	96,8
102. Stanowitz	1900	325	5	320	—	—	1,5	98,5
	1905	364	10	354	—	—	2,7	97,3
103. Stein	1900	537	25	512	—	—	4,7	95,3
	1905	555	14	541	—	—	2,5	97,5
104. Stodoll	1900	518	17	501	—	—	3,3	96,7
	1905	568	10	558	—	—	1,8	98,2
105. Summin	1900	274	5	269	—	—	1,8	98,2
	1905	304	15	289	—	—	4,9	95,1
106. Vorbriegen	1900	88	—	88	—	—	—	100,0
	1905	102	—	102	—	—	—	100,0
107. Wielepole, Königlich	1900	843	94	749	—	—	11,2	88,8
	1905	974	62	912	—	—	6,4	93,6
108. Wielepole-Pilchowitz	1900	177	—	177	—	—	—	100,0
	1905	182	—	182	—	—	—	100,0
109. Wilchwa	1900	802	14	788	—	—	1,7	98,3
	1905	897	17	880	—	—	1,9	98,1
110. Zamislau, Königlich	1900	358	10	348	—	—	2,8	97,2
	1905	453	9	444	—	—	2,0	98,0
111. Zawada	1900	602	14	586	—	2	2,3	97,4
	1905	664	7	657	—	—	1,1	98,9
112. Zwonowitz	1900	525	3	522	—	—	0,6	99,4
	1905	592	6	586	—	—	1,0	99,0
113. Zyttna	1900	300	8	292	—	—	2,7	97,3
	1905	305	2	303	—	—	0,7	99,3
c) Gutsbezirke.								
114. Baranowitz	1900	167	24	143	—	—	14,4	85,6
	1905	201	18	183	—	—	9,0	91,0
115. Belk	1900	346	63	283	—	—	18,2	81,8
	1905	377	39	241	—	97	10,4	63,9
116. Bielitzhof	1900	151	7	144	—	—	4,6	95,4
	1905	147	9	138	—	—	6,1	93,9
117. Birkenau	1900	146	23	123	—	—	15,8	84,2
	1905	193	44	149	—	—	22,8	77,2
118. Czerwionka	1900	219	22	193	4	—	10,1	88,1
	1905	896	478	357	60	1	53,4	39,8
119. Czuchow	1900	221	43	174	—	4	19,5	78,7
	1905	339	77	262	—	—	22,7	77,3
120. Dreilinden	1900	125	7	118	—	—	5,6	94,4
	1905	114	9	105	—	—	7,9	92,1
121. Ellguth	1900	209	4	204	—	1	1,9	97,6
	1905	273	9	264	—	—	3,3	96,7
122. Gaschowitz	1900	52	8	44	—	—	15,4	84,6
	1905	131	2	129	—	—	1,5	98,5
123. Golkowitz	1900	197	14	183	—	—	7,1	92,9
	1905	259	9	249	—	1	3,5	96,1
124. Groß Dubensko	1900	200	11	189	—	—	5,5	94,5
	1905	223	20	203	—	—	9,0	91,0

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 17. Kreis Rybnik.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
125. Groß Rauden . .	1900	497	214	278	4	1	43,1	55,9
	1905	412	164	224	2	22	39,8	54,4
126. Knurow .	1900	131	8	91	—	32	6,1	69,5
	1905	350	131	198	21	—	37,4	56,6
127. Königsdorff-Jastrzemb	1900	188	68	120	—	—	36,2	63,8
	1905	203	65	138	—	—	32,0	68,0
128. Kokoschütz . .	1900	149	116	32	1	—	77,8	21,5
	1905	198	54	142	2	—	27,3	71,7
129. Krzischkowitz	1900	147	—	147	—	—	—	100,0
	1905	147	6	141	—	—	4,1	95,9
130. Lissek . .	1900	251	24	221	—	6	9,6	88,0
	1905	225	37	179	9	—	16,4	79,6
131. Nieborowitz	1900	175	62	73	—	40	35,4	41,7
	1905	196	81	115	—	—	41,3	58,7
132. Ober Jastrzemb	1900	191	7	184	—	—	3,7	96,3
	1905	173	7	166	—	—	4,0	96,0
133. Ober Wilcza . .	1900	85	10	75	—	—	11,8	88,2
	1905	122	8	114	—	—	6,6	93,4
134. Pietze . .	1900	40	5	4	—	31	12,5	10,0
	1905	208	2	206	—	—	1,0	99,0
135. Pschow . .	1900	172	16	156	—	—	9,3	90,7
	1905	175	1	173	1	—	0,6	98,8
136. Rogoisna .	1900	193	7	185	—	1	3,6	95,9
	1905	207	8	199	—	—	3,9	96,1
137. Ruptau . .	1900	114	16	98	—	—	14,0	86,0
	1905	157	16	141	—	—	10,2	89,8
138. Schoenburg . .	1900	146	25	121	—	—	17,1	82,9
	1905	166	35	131	—	—	21,1	78,9
139. Seibersdorf	1900	114	10	103	—	1	8,8	90,3
	1905	211	6	205	—	—	2,8	97,2
140. Stanowitz	1900	256	6	250	—	—	2,3	97,7
	1905	255	23	231	1	—	9,0	90,6
Rest des Kreises:								
2 Landgemeinden .	1900	168	—	167	—	1	—	99,4
	1905	149	—	149	—	—	—	100,0
57 Gutsbezirke	1900	2 956	481	2 407	15	53	16,3	81,4
	1905	2 953	651	2 242	32	28	22,1	75,9
18. Stadtkreis Ratibor.	1900[1]	30664	20140	8 722	420	1382	65,7	28,4
	1905	32690	21204	9 893	505	1088	64,9	30,3
19. Landkreis Ratibor.								
a) Landgemeinden.								
1. Adamowitz	1900	543	11	532	—	—	2,0	98,0
	1905	528	19	509	—	—	3,6	96,4
2. Annaberg .	1900	321	70	249	1	1	21,8	77,6
	1905	355	109	242	4	—	30,7	68,2
3. Babitz . . .	1900	1 260	177	1 040	—	43	14,1	82,5
	1905	1 348	178	1 168	2	—	13,2	86,6
4. Belschnitz .	1900	548	6	542	—	—	1,1	98,9
	1905	571	15	556	—	—	2,6	97,4
5. Benkowitz .	1900	1 691	45	1 630	11	5	2,7	96,4
	1905	1 755	43	1 683	26	3	2,5	95,9
6. Blnschczau	1900	461	8	451	2	—	1,8	97,8
	1905	422	8	414	—	—	1,9	98,1
7. Bogunitz .	1900	303	—	303	—	—	—	100,0
	1905	331	1	330	—	—	0,3	99,7
8. Bojanow . .	1900	589	17	527	45	—	2,9	89,5
	1905	669	14	628	27	—	2,1	93,9
9. Brzesnitz .	1900	790	11	778	1	—	1,4	98,5
	1905	783	20	762	1	—	2,6	97,3
10. Budzisk . .	1900	750	24	726	—	—	3,2	96,8
	1905	781	26	701	—	54	3,3	89,8
11. Bukau . . .	1900	333	10	322	1	—	3,0	96,7
	1905	350	8	341	1	—	2,3	97,4
12. Czerwentzütz	1900	168	11	157	—	—	6,5	93,5
	1905	161	7	154	—	—	4,3	95,7
Noch: 19. Landkreis Ratibor.								
Noch: a) Landgemeinden.								
13. Czyprzanow	1900	195	1	194	—	—	0,5	99,5
	1905	215	9	205	1	—	4,2	95,3
14. Ellguth, Herzoglich .	1900	174	—	174	—	—	—	100,0
	1905	189	—	189	—	—	—	100,0
15. Ellguth-Tworkau . .	1900	213	2	211	—	—	0,9	99,1
	1905	217	4	213	—	—	1,8	98,2
16. Gammau . .	1900	667	18	640	8	1	2,7	96,0
	1905	669	14	652	3	—	2,1	97,5
17. Ganjowitz .	1900	174	2	172	—	—	1,1	98,9
	1905	158	—	158	—	—	—	100,0
18. Gregorsowitz	1900	573	3	569	—	1	0,5	99,3
	1905	598	8	589	—	1	1,3	98,5
19. Groß Gorschütz .	1900	1 125	99	1 026	—	—	8,8	91,2
	1905	1 120	36	1 084	—	—	3,2	96,8
20. Groß Peterwitz .	1900	2 603	302	210	2091	—	11,6	8,1
	1905	2 674	306	145	2091	132	11,5	5,4
21. Hammer (-Ratiborhammer) . .	1900	2 129	423	1 703	—	3	19,9	80,0
	1905	2 124	524	1 501	2	97	24,7	70,7
22. Hohenbirken . . .	1900	2 095	145	1 920	2	28	6,9	91,7
	1905	2 307	192	2 105	4	6	8,3	91,3
23. Janowitz . .	1900	466	19	447	—	—	4,1	95,9
	1905	451	21	401	29	—	4,7	88,9
24. Kamin . . .	1900	208	2	205	1	—	1,0	98,5
	1905	213	3	204	6	—	1,4	95,8
25. Klein Gorschütz .	1900	376	12	364	—	—	3,2	96,8
	1905	407	28	379	—	—	6,9	93,1
26. Kornitz . .	1900	316	6	297	—	13	1,9	94,0
	1905	322	4	318	—	—	1,2	98,8
27. Kornowatz .	1900	418	1	417	—	—	0,2	99,8
	1905	448	14	434	—	—	3,1	96,9
28. Kreuzenort	1900	1 160	117	1 038	5	—	10,1	89,5
	1905	1 176	108	1 039	12	17	9,2	88,3
29. Lassoky . .	1900	282	—	282	—	—	—	100,0
	1905	294	1	293	—	—	0,3	99,7
30. Lekartow .	1900	422	30	388	1	3	7,1	91,9
	1905	410	57	344	9	—	13,9	83,9
31. Leng	1900	621	12	608	1	—	1,9	97,9
	1905	585	9	576	—	—	1,5	98,5
32. Lubom . . .	1900	1 644	69	1 572	3	—	4,2	95,6
	1905	1 737	68	1 660	9	—	3,9	95,6
33. Lubowitz .	1900	283	17	266	—	—	6,0	94,0
	1905	248	8	240	—	—	3,2	96,8
34. Makau . . .	1900	789	39	741	5	4	5,0	93,9
	1905	817	35	755	14	13	4,3	92,4
35. Markowitz .	1900	1 496	44	1 451	1	—	2,9	97,0
	1905	1 620	73	1 545	2	—	4,5	95,4
36. Nendza . .	1900	853	23	827	3	—	2,7	97,0
	1905	869	12	855	2	—	1,4	98,4
37. Niebotschau	1900	589	10	578	1	—	1,7	98,1
	1905	595	7	584	4	—	1,2	98,1
38. Niedane . .	1900	441	10	431	—	—	2,3	97,7
	1905	411	17	393	1	—	4,1	95,6
39. Ober Ottitz	1900	241	19	219	1	2	7,9	90,9
	1905	281	17	264	—	—	6,0	94,0
40. Odrau . . .	1900	236	7	224	5	—	3,0	94,9
	1905	269	11	258	—	—	4,1	95,9
41. Olsau . . .	1900	675	27	644	4	—	4,0	95,4
	1905	727	30	696	1	—	4,1	95,7
42. Ostrog . . .	1900	4 082	1 407	2 495	16	164	34,5	61,1
	1905	4 282	1 393	2 575	41	273	32,5	60,2
43. Pawlau . .	1900	894	30	863	1	—	3,4	96,5
	1905	917	22	885	10	—	2,4	96,5
44. Plania . . .	1900	4 098	500	3 572	11	15	12,2	87,2
	1905	4 353	644	3 557	32	120	14,8	81,7
45. Pogrzebin .	1900	401	14	387	—	—	3,5	96,5
	1905	391	19	372	—	—	4,9	95,1
46. Polnisch Krawarn . .	1900	728	69	655	4	—	9,5	90,0
	1905	678	72	606	—	—	10,6	89,4

[1]) mit Einschluß der Landgemeinden Altendorf, Bosatz und Proschowitz des Landkreises Ratibor.

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 19. Landkreis Ratibor.								
Noch: a) Landgemeinden.								
47. Ponientzütz	1900	334	5	326	—	3	1,5	97,6
	1905	304	2	302	—	—	0,7	99,3
48. Raschütz	1900	795	23	772	—	—	2,9	97,1
	1905	842	17	825	—	—	2,0	98,0
49. Rogau	1900	758	17	738	3	—	2,2	97,4
	1905	803	19	781	3	—	2,4	97,2
50. Roschkau	1900	457	19	433	5	—	4,2	94,7
	1905	424	13	402	9	—	3,1	94,8
51. Ruda	1900	371	17	354	—	—	4,6	95,4
	1905	418	8	410	—	—	1,9	98,1
52. Ruderswald	1900	518	26	442	50	—	5,0	85,3
	1905	564	29	490	45	—	5,1	86,9
53. Rudnik	1900	932	70	862	—	—	7,5	92,5
	1905	921	40	881	—	—	4,4	95,6
54. Schardzin	1900	342	3	337	2	—	0,9	98,5
	1905	391	7	377	7	—	1,8	96,4
55. Schichowitz	1900	420	—	420	—	—	—	100,0
	1905	421	1	419	1	—	0,3	99,5
56. Schonowitz	1900	368	13	354	1	—	3,5	96,2
	1905	341	7	334	—	—	2,1	97,9
57. Schymotzütz	1900	163	9	154	—	—	5,5	94,5
	1905	167	5	162	—	—	3,0	97,0
58. Silberkopf	1900	336	9	327	—	—	2,7	97,3
	1905	327	2	325	—	—	0,6	99,4
59. Slawikau	1900	486	24	460	—	2	4,9	94,7
	1905	490	16	474	—	—	3,3	96,7
60. Solarnia	1900	666	19	647	—	—	2,9	97,1
	1905	673	12	661	—	—	1,8	98,2
61. Studzienna	1900	1 552	110	1 433	2	7	7,1	92,3
	1905	1 794	64	1 670	10	50	3,6	93,1
62. Sudoll	1900	647	15	614	18	—	2,3	94,9
	1905	708	19	669	20	—	2,7	94,5
63. Syrin	1900	1 242	28	1 200	14	—	2,3	96,6
	1905	1 346	10	1 327	9	—	0,7	98,6
64. Thurze	1900	1 845	55	1 788	—	2	3,0	96,9
	1905	1 856	23	1 822	11	—	1,2	98,2
65. Tworkau	1900	1 886	57	1 822	7	—	3,0	96,6
	1905	1 923	84	1 814	25	—	4,4	94,3
66. Uhilsko	1900	180	—	178	1	1	—	98,9
	1905	195	—	195	—	—	—	100,0
67. Wilhelmstal	1900	647	5	641	—	1	0,8	99,1
	1905	738	7	731	—	—	0,9	99,1
68. Woinowitz	1900	999	66	902	30	1	6,6	90,3
	1905	1 035	69	899	64	3	6,7	86,8
69. Zabelkau	1900	1 091	44	1 043	4	—	4,0	95,6
	1905	1 026	48	973	3	2	4,7	94,8
70. Zawada, Herzoglich	1900	679	11	668	—	—	1,6	98,4
	1905	705	18	686	1	—	2,6	97,3
b) Gutsbezirke.								
71. Bluschczau	1900	153	5	148	—	—	3,3	96,7
	1905	163	16	147	—	—	9,8	90,2
72. Brzesnitz	1900	192	19	173	—	—	9,9	90,1
	1905	196	27	169	—	—	13,8	86,2
73. Czerwentzütz	1900	189	15	174	—	—	7,9	92,1
	1905	189	14	175	—	—	7,4	92,6
74. Grabowka	1900	189	12	175	—	2	6,3	92,6
	1905	197	14	183	—	—	7,1	92,9
75. Hammer (-Ratiborhammer)	1900	168	40	126	—	2	23,8	75,0
	1905	145	31	114	—	—	21,4	78,6
76. Kornitz	1900	211	28	181	1	1	13,3	85,8
	1905	203	15	181	7	—	7,4	89,2
77. Kornowatz	1900	211	9	202	—	—	4,3	95,7
	1905	216	7	209	—	—	3,3	96,7
78. Kreuzenort	1900	148	42	104	2	—	28,4	70,3
	1905	146	22	122	2	—	15,1	83,5
79. Lubom	1900	210	12	198	—	—	5,7	94,3
	1905	203	8	195	—	—	3,9	96,1
Noch: 19. Landkreis Ratibor.								
Noch: b) Gutsbezirke.								
80. Lubowitz	1900	139	12	116	5	6	8,6	83,5
	1905	182	13	159	10	—	7,1	87,4
81. Makau	1900	212	30	182	—	—	14,2	85,8
	1905	198	52	144	2	—	26,3	72,7
82. Niedane	1900	181	3	178	—	—	1,7	98,3
	1905	158	6	151	1	—	3,8	95,6
83. Pawlau	1900	104	17	87	—	—	16,3	83,7
	1905	118	12	104	2	—	10,2	88,1
84. Polnisch Krawarn	1900	600	258	336	6	—	43,0	56,0
	1905	615	349	261	5	—	56,8	42,4
85. Ponientzütz	1900	134	15	119	—	—	11,2	88,8
	1905	120	15	105	—	—	12,5	87,5
86. Ratibor, Schloß	1900	386	244	135	1	6	63,2	35,0
	1905	413	292	121	—	—	70,7	29,3
87. Roschkau	1900	133	10	113	10	—	7,5	85,0
	1905	107	3	104	—	—	2,8	97,2
88. Rudnik	1900	271	53	215	—	3	19,6	79,3
	1905	251	42	209	—	—	16,7	83,3
89. Slawikau	1900	157	11	136	1	9	7,0	86,6
	1905	186	12	174	—	—	6,5	93,5
90. Tworkau	1900	324	46	276	2	—	14,2	85,2
	1905	352	50	287	15	—	14,2	81,5
Rest des Kreises:								
1 Stadt	1900	3 013	958	9	1899	147	31,8	0,3
	1905	2 942	866	30	2014	32	29,4	1,0
45 Landgemeinden	1900	46 487	3 545	400	42479	63	7,6	0,9
	1905	47 608	4 086	594	42765	163	8,6	1,2
71 Gutsbezirke	1900	5 714	766	1 930	2863	155	13,4	33,8
	1905	5 678	990	1 815	2873	—	17,4	32,0
20. Kreis Kosel.								
a) Städte.								
1. Kosel	1900	7 085	5 257	1 741	17	70	74,2	24,6
	1905	7 499	5 178	2 238	23	60	69,1	29,8
b) Landgemeinden.								
2. Alt Kosel	1900	873	27	841	—	5	3,1	96,3
	1905	1 002	14	825	1	162	1,4	82,3
3. Autischkau	1900	935	134	791	2	8	14,3	84,6
	1905	992	133	832	—	27	13,4	83,9
4. Birawa	1900	989	43	929	—	17	4,4	93,9
	1905	1 088	60	877	2	149	5,5	80,6
5. Bitschinitz	1900	148	—	148	—	—	—	100,0
	1905	168	—	168	—	—	—	100,0
6. Blazeowitz	1900	395	8	361	1	25	2,0	91,4
	1905	397	3	394	—	—	0,8	99,2
7. Borislawitz	1900	180	18	108	—	54	10,0	60,0
	1905	177	21	156	—	—	11,9	88,1
8. Brzezetz	1900	652	24	621	—	7	3,7	95,2
	1905	705	20	681	—	4	2,8	96,6
9. Chrost	1900	183	3	180	—	—	1,6	98,4
	1905	171	4	167	—	—	2,3	97,7
10. Czienskowitz	1900	357	22	335	—	—	6,2	93,8
	1905	359	26	333	—	—	7,2	92,8
11. Czissek	1900	1 062	13	1 035	—	14	1,2	97,5
	1905	1 155	2	862	—	291	0,2	74,6
12. Czissowa	1900	930	12	916	—	2	1,3	98,5
	1905	1 027	—	1 018	—	9	—	99,1
13. Dembowa	1900	287	—	287	—	—	—	100,0
	1905	288	—	288	—	—	—	100,0
14. Dobischau	1900	211	9	190	—	12	4,3	90,0
	1905	212	5	205	—	2	2,4	96,7
15. Dobroslawitz	1900	366	6	211	—	149	1,6	57,7
	1905	369	24	345	—	—	6,5	93,5
16. Dzielau	1900	344	3	336	—	5	0,9	97,7
	1905	334	2	328	—	4	0,6	98,2
17. Dzielnitz	1900	459	—	458	1	—	—	99,8
	1905	445	—	445	—	—	—	100,0
18. Dziergowitz	1900	1 759	72	1 685	1	1	4,1	95,8
	1905	1 750	77	1 655	—	18	4,4	94,6

Noch: 20. Kreis Kosel.

Noch: b) Landgemeinden.

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
19. Gieraltowitz	1900	282	35	132	—	115	12,4	46,8
	1905	330	14	316	—	—	4,2	95,8
20. Goschütz	1900	142	—	136	—	6	—	95,8
	1905	143	5	138	—	—	3,5	96,5
21. Grötsch	1900	229	19	206	—	4	8,3	90,0
	1905	251	17	234	—	—	6,8	93,2
22. Groß Grauden	1900	412	200	8	—	204	48,6	1,9
	1905	437	255	182	—	—	58,4	41,6
23. Groß Nimsdorf	1900	890	29	861	—	—	3,3	96,7
	1905	895	28	856	—	11	3,1	95,7
24. Grzendzin	1900	593	25	565	—	3	4,2	95,3
	1905	612	20	588	—	4	3,3	96,1
25. Habicht	1900	195	5	135	—	55	2,6	69,2
	1905	265	9	256	—	—	3,4	96,6
26. Heinrichsdorf	1900	220	6	100	—	114	2,7	45,5
	1905	223	9	214	—	—	4,0	96,0
27. Jaborowitz	1900	458	24	433	1	—	5,2	94,6
	1905	420	28	381	—	11	6,7	90,7
28. Januschkowitz	1900	426	6	419	1	—	1,4	98,4
	1905	414	8	210	—	196	1,9	50,7
29. Juliusburg	1900	183	5	178	—	—	2,7	97,3
	1905	169	—	169	—	—	—	100,0
30. Kamionka	1900	259	—	255	—	4	—	98,5
	1905	281	6	266	—	9	2,1	94,7
31. Kandrzin-Pogorzelletz	1900	2 302	1 343	863	1	95	58,3	37,5
	1905	2 906	1 751	945	1	209	60,3	32,5
32. Karchwitz	1900	166	11	155	—	—	6,6	93,4
	1905	180	6	174	—	—	3,3	96,7
33. Klein Althammer	1900	398	57	315	—	26	14,3	79,2
	1905	413	19	394	—	—	4,6	95,4
34. Klein Ellguth	1900	229	1	228	—	—	0,4	99,6
	1905	221	4	217	—	—	1,8	98,2
35. Klein Grauden	1900	187	7	28	—	152	3,7	15,0
	1905	193	25	164	1	3	12,9	85,0
36. Klein Nimsdorf	1900	207	4	183	1	19	1,9	88,4
	1905	192	2	190	—	—	1,0	99,0
37. Klodnitz	1900	2 580	458	1 525	7	590	17,8	59,1
	1905	3 166	662	2 487	10	7	20,9	78,6
38. Kobelwitz	1900	512	24	483	—	5	4,7	94,3
	1905	528	6	520	—	2	1,1	98,5
39. Komorno	1900	349	5	344	—	—	1,4	98,6
	1905	326	13	306	1	6	4,0	93,9
40. Koske	1900	396	9	258	—	129	2,3	65,1
	1905	412	72	340	—	—	17,5	82,5
41. Krzanowitz	1900	744	14	721	3	6	1,9	96,9
	1905	750	29	714	—	7	3,9	95,2
42. Kuschnitzka	1900	150	18	132	—	—	12,0	88,0
	1905	207	47	160	—	—	22,7	77,3
43. Landsmierz	1900	661	16	645	—	—	2,4	97,6
	1905	657	10	646	—	1	1,5	98,3
44. Langlieben	1900	180	5	172	3	—	2,8	95,5
	1905	189	7	182	—	—	3,7	96,3
45. Lanietz	1900	269	—	161	—	108	—	59,8
	1905	249	1	243	—	5	0,4	97,6
46. Lenartowitz	1900	518	18	500	—	—	3,5	96,5
	1905	598	24	565	—	9	4,0	94,5
47. Lenkau	1900	620	17	595	—	8	2,7	96,0
	1905	681	23	644	2	12	3,4	94,6
48. Lenschütz	1900	874	39	835	—	—	4,5	95,5
	1905	853	46	805	-	2	5,4	94,4
49. Libischau	1900	502	13	369	—	120	2,6	73,5
	1905	512	8	426	—	78	1,6	83,2
50. Lichinia	1900	580	4	576	—	—	0,7	99,3
	1905	579	10	569	—	—	1,7	98,3
51. Lohnau	1900	1 126	33	1 016	1	76	2,9	90,2
	1905	1 118	61	1 048	3	6	5,5	93,7
52. Matzkirch	1900	928	15	541	—	372	1,6	58,3
	1905	869	26	843	—	—	3,0	97,0
53. Mechnitz	1900	995	18	964	—	13	1,8	96,9
	1905	1 044	26	1 015	—	3	2,5	97,2
54. Medar-Blechhammer	1900	698	52	646	—	—	7,4	92,6
	1905	710	94	616	—	—	13,2	86,8
55. Miesce	1900	355	4	351	—	—	1,1	98,9
	1905	369	13	356	—	—	3,5	96,5
56. Militsch	1900	261	118	143	—	—	45,2	54,8
	1905	233	59	173	1	—	25,3	74,3
57. Millowitz	1900	311	13	298	—	—	4,2	95,8
	1905	397	23	372	—	2	5,8	93,7
58. Mistitz	1900	540	7	533	—	—	1,3	98,7
	1905	519	3	516	—	—	0,6	99,4
59. Mosurau	1900	303	8	295	—	—	2,6	97,4
	1905	295	7	288	—	—	2,4	97,6
60. Nesselwitz	1900	935	27	894	—	14	2,9	95,6
	1905	894	13	880	—	1	1,5	98,4
61. Niesnaschin	1900	399	—	399	—	—	—	100,0
	1905	396	—	396	—	—	—	100,0
62. Ortowitz	1900	365	1	364	—	—	0,3	99,7
	1905	358	4	354	—	—	1,1	98,9
63. Ostrosnitz	1900	1 311	35	1 276	—	—	2,7	97,3
	1905	1 255	39	1 213	--	3	3,1	96,7
64. Pawlowitzke	1900	496	306	136	—	54	61,7	27,4
	1905	476	353	114	2	7	74,2	23,9
65. Pickau	1900	141	—	141	—	—	—	100,0
	1905	130	—	130	—	—	—	100,0
66. Poborschau	1900	733	10	722	1	—	1,4	98,5
	1905	773	17	754	—	2	2,2	97,5
67. Podlesch	1900	542	—	542	—	—	—	100,0
	1905	566	—	566	—	—	—	100,0
68. Polnisch Neukirch	1900	969	103	865	—	1	10,6	89,3
	1905	1 043	195	848	—	—	18,7	81,3
69. Potzenkarb	1900	159	2	156	—	1	1,3	98,1
	1905	154	2	152	—	—	1,3	98,7
70. Przeborowitz	1900	145	—	81	—	64	—	55,9
	1905	138	—	138	—	—	—	100,0
71. Przewos	1900	603	3	600	—	—	0,5	99,5
	1905	596	6	590	—	—	1,0	99,0
72. Radoschau	1900	424	2	418	—	4	0,5	98,6
	1905	455	3	452	—	—	0,7	99,3
73. Raschowa	1900	662	10	456	—	196	1,5	68,9
	1905	731	16	620	—	95	2,2	84,8
74. Reinschdorf	1900	1 564	126	1 408	3	27	8,1	90,0
	1905	1 585	89	1 493	1	2	5,6	94,2
75. Rogau	1900	934	47	740	1	146	5,0	79,2
	1905	971	63	907	—	1	6,5	93,4
76. Rokitsch	1900	596	19	406	—	171	3,2	68,1
	1905	583	26	553	—	4	4,5	94,8
77. Roschowitzdorf	1900	367	8	359	—	—	2,2	97,8
	1905	389	8	381	—	—	2,1	97,9
78. Roschowitzwald	1900	755	27	646	—	82	3,6	85,6
	1905	727	14	646	—	67	1,9	88,9
79. Rzetzitz	1900	545	44	291	1	209	8,1	53,4
	1905	525	84	440	—	1	16,0	83,8
80. Sackenhoym	1900	277	18	255	—	4	6,5	92,1
	1905	306	8	285	—	13	2,6	93,1
81. Sakrau	1900	1 148	30	1 118	—	—	2,6	97,4
	1905	1 210	64	1 143	—	3	5,3	94,5
82. Slawentzitz, Dorf	1900	1 302	293	709	2	298	22,5	54,5
	1905	1 269	402	686	2	179	31,7	54,0
83. Slawentzitz, Kolonie	1900	403	115	253	—	35	28,5	62,8
	1905	387	98	262	—	27	25,3	67,7
84. Stöblau	1900	192	6	186	—	—	3,1	96,9
	1905	187	5	181	1	—	2,7	96,8
85. Suckowitz	1900	298	24	147	—	127	8,1	49,3
	1905	303	12	291	—	—	4,0	96,0
86. Teschenau	1900	128	56	72	—	—	43,7	56,3
	1905	128	23	105	—	—	18,0	82,9
87. Trawnig	1900	469	15	453	—	1	3,2	96,6
	1905	478	17	461	—	—	3,6	96,4

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 20. Kreis Kosel.								
Noch: b) Landgemeinden.								
88. Urbanowitz	1900	411	20	380	—	11	4,9	92,4
	1905	416	11	405	—	—	2,6	97,4
89. Warmunthau	1900	353	158	109	—	86	44,7	30,9
	1905	348	169	147	—	32	48,6	42,2
90. Wiegschütz	1900	679	53	624	—	2	7,8	91,9
	1905	734	43	691	—	—	5,9	94,1
91. Wielmirzowitz	1900	201	—	201	—	—	—	100,0
	1905	167	—	167	—	—	—	100,0
92. Wittoslawitz	1900	398	—	398	—	—	—	100,0
	1905	401	1	400	—	—	0,2	99,8
93. Wronin	1900	866	5	823	—	38	0,6	95,0
	1905	895	11	884	—	—	1,2	98,8
c) Gutsbezirke.								
94. Birawa	1900	166	31	113	—	22	18,7	68,1
	1905	161	44	116	—	1	27,3	72,1
95. Borislawitz	1900	99	77	20	—	2	77,8	20,2
	1905	143	35	108	—	—	24,5	75,5
96. Czienskowitz	1900	258	30	228	—	—	11,6	88,4
	1905	259	41	217	—	1	15,8	83,8
97. Dobischau	1900	189	4	185	—	—	2,1	97,9
	1905	181	—	181	—	—	—	100,0
98. Dollendzin	1900	202	5	195	—	2	2,5	96,5
	1905	203	20	183	—	—	9,9	90,1
99. Gieraltowitz	1900	184	164	15	—	5	89,1	8,2
	1905	160	13	141	—	6	8,1	88,1
100. Groß Ellguth	1900	175	17	158	—	—	9,7	90,3
	1905	142	18	124	—	—	12,7	87,3
101. Groß Grauden	1900	174	50	94	—	30	28,7	54,0
	1905	150	24	125	1	—	16,0	83,3
102. Jaborowitz	1900	164	45	118	1	—	27,4	72,0
	1905	135	22	111	1	1	16,3	82,2
103. Klein Althammer	1900	161	50	70	—	41	31,0	43,5
	1905	187	47	140	—	—	25,1	74,9
104. Klein Grauden	1900	115	5	108	1	1	4,4	93,9
	1905	151	14	137	—	—	9,3	90,7
105. Klein Nimsdorf	1900	168	13	155	—	—	7,7	92,3
	1905	144	14	130	—	—	9,7	90,3
106. Komorno	1900	149	31	118	—	—	20,8	79,2
	1905	118	18	100	—	—	15,3	84,7
107. Krzanowitz	1900	294	8	286	—	—	2,7	97,3
	1905	246	4	242	—	—	1,6	98,4
108. Lenschütz	1900	129	7	121	—	1	5,4	93,8
	1905	129	9	120	—	—	7,0	93,0
109. Medar-Blech-hammer	1900	181	40	141	—	—	22,1	77,9
	1905	200	32	167	—	1	16,0	83,5
110. Militsch	1900	163	33	130	—	—	20,2	79,8
	1905	159	24	135	—	—	15,1	84,9
111. Mistitz	1900	164	20	144	—	—	12,2	87,8
	1905	141	11	125	5	—	7,8	88,7
112. Mosurau	1900	217	27	189	1	—	12,4	87,1
	1905	205	17	187	—	1	8,3	91,2
113. Ostrosnitz	1900	208	5	203	—	—	2,4	97,6
	1905	196	7	189	—	—	3,6	96,4
114. Polnisch Neukirch	1900	208	63	145	—	—	30,3	69,7
	1905	214	53	161	—	—	24,8	75,2
115. Radoschau	1900	195	105	90	—	—	53,8	46,2
	1905	217	25	182	5	5	11,5	83,9
116. Rzetzitz	1900	134	21	113	—	—	15,7	84,3
	1905	121	17	104	—	—	14,0	86,0
117. Sakrau	1900	222	17	205	—	—	7,7	92,3
	1905	197	11	180	1	5	5,6	91,4
118. Slawentzitz	1900	678	358	314	3	3	52,8	46,3
	1905	690	310	337	7	36	44,9	48,9
119. Stöblau	1900	149	19	130	—	—	12,8	87,2
	1905	135	13	122	—	—	9,6	90,4
120. Trawnig	1900	154	13	140	—	1	8,4	90,9
	1905	155	18	135	—	2	11,6	87,1
121. Urbanowitz	1900	248	51	197	—	—	20,6	79,4
	1905	269	29	240	—	—	10,8	89,2
Noch: 20. Kreis Kosel.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
122. Wiegschütz	1900	243	68	175	—	—	28,0	72,0
	1905	253	78	175	—	—	30,8	69,2
123. Wronin	1900	235	37	103	—	95	15,8	43,8
	1905	217	23	140	—	54	10,6	64,5
Rest des Kreises:								
11 Landgemeinden	1900	3 085	1 944	847	—	294	63,0	27,5
	1905	2 957	2 154	596	4	203	72,8	20,1
49 Gutsbezirke	1900	2 820	551	2 055	—	214	19,5	72,9
	1905	3 032	818	2 066	2	146	27,0	68,1
21. Kreis Leobschütz.								
a) Städte.								
1. Bauerwitz	1900	2 720	1 690	459	189	382	62,1	16,9
	1905	2 771	1 825	372	100	474	65,8	13,4
2. Leobschütz	1900	12 629	12 114	204	54	257	95,9	1,6
	1905	12 700	12 236	295	30	139	96,4	2,3
b) Landgemeinden.								
3. Branitz	1900	2 476	1 718	11	740	7	69,4	0,4
	1905	3 063	2 465	161	219	218	80,5	5,2
4. Dittmerau	1900	851	574	252	1	24	67,5	29,6
	1905	806	418	265	7	116	51,9	32,9
5. Eiglau	1900	562	81	1	470	10	14,4	0,2
	1905	549	81	161	307	—	14,8	29,3
6. Jernau	1900	1 117	285	255	576	1	25,5	22,8
	1905	1 085	250	192	643	—	23,0	17,7
7. Langenau, Fürstlich	1900	2 691	2 572	68	11	40	95,6	2,5
	1905	2 799	2 616	128	38	17	93,4	4,6
8. Rakau	1900	494	32	459	2	1	6,5	92,9
	1905	493	41	450	1	1	8,3	91,3
9. Stolzmütz	1900	479	77	26	282	94	16,1	5,4
	1905	476	59	417	—	—	12,4	87,6
10. Zülkowitz	1900	842	190	120	531	1	22,6	14,2
	1905	806	146	656	4	—	18,1	81,4
c) Gutsbezirke.								
11. Kasimir	1900	242	69	170	—	3	28,5	70,3
	1905	295	72	218	1	4	24,4	73,9
Rest des Kreises:								
1 Stadt	1900	4 082	3 916	73	29	64	95,9	1,8
	1905	4 026	3 845	87	33	61	95,5	2,2
78 Landgemeinden	1900	52 668	46 074	492	5864	238	87,5	0,9
	1905	51 610	45 150	618	5718	124	87,5	1,2
28 Gutsbezirke	1900	2 294	1 405	431	378	80	61,2	18,8
	1905	2 243	1 344	456	361	82	59,9	20,3
22. Kreis Neustadt i. Ob. Schles.								
a) Städte.								
1. Neustadt i. Ob. Schl.	1900	20 139	19 248	412	12	467	95,6	2,0
	1905	20 190	19 305	641	11	233	95,6	3,2
2. Ober Glogau	1900	7 310	4 293	2 638	5	374	58,7	36,1
	1905	7 010	3 928	2 747	17	318	56,0	39,2
3. Zülz	1900	2 858	2 383	443	1	31	83,4	15,5
	1905	2 816	2 307	476	2	31	81,9	16,9
b) Landgemeinden.								
4. Alt Kuttendorf	1900	328	9	318	1	—	2,7	97,0
	1905	353	13	340	—	—	3,7	96,3
5. Altstadt	1900	573	74	84	—	415	12,9	14,7
	1905	634	112	522	—	—	17,7	82,3
6. Altzülz	1900	276	1	275	—	—	0,4	99,6
	1905	284	5	279	—	—	1,8	98,2
7. Blaschewitz	1900	266	18	248	—	—	6,8	93,2
	1905	239	8	231	—	—	3,3	96,7
8. Bresnitz	1900	364	4	311	—	49	1,1	85,4
	1905	366	10	356	—	—	2,7	97,3
9. Broschütz	1900	693	4	688	—	1	0,6	99,3
	1905	735	12	703	—	20	1,6	95,7
10. Deutsch Müllmen	1900	799	13	786	—	—	1,6	98,4
	1905	782	27	754	1	—	3,5	96,4
11. Deutsch Probnitz	1900	683	50	633	—	—	7,3	92,7
	1905	656	51	599	—	6	7,8	91,3

Namen der Gemeinden.	Jahr	Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 22. Kr. Neustadt i. Ob. Schles.								
Noch: b) Landgemeinden.								
12. Dirschelwitz	1900	714	35	678	—	1	4,9	95,0
	1905	719	32	687	—	—	4,5	95,5
13. Dobersdorf	1900	550	42	508	—	—	7,6	92,4
	1905	565	21	544	—	—	3,7	96,3
14. Dobrau	1900	522	35	486	—	1	6,7	93,1
	1905	514	52	462	—	—	10,1	89,9
15. Ellguth	1900	595	9	586	—	—	1,5	98,5
	1905	606	31	575	—	—	5,1	94,9
16. Ernestinenberg	1900	263	5	237	—	21	1,9	90,1
	1905	267	—	267	—	—	—	100,0
17. Friedersdorf	1900	1 077	36	1 003	—	38	3,4	93,1
	1905	1 229	51	1 177	1	—	4,1	95,8
18. Fröbel	1900	617	10	607	—	—	1,6	98,4
	1905	561	8	526	—	27	1,4	93,8
19. Glöglichen	1900	163	12	101	—	50	7,3	62,0
	1905	151	9	140	2	—	6,0	92,7
20. Grabine	1900	720	20	692	—	8	2,8	96,1
	1905	769	49	720	—	—	6,4	93,6
21. Grocholub	1900	448	2	444	—	2	0,5	99,1
	1905	492	2	490	—	—	0,4	99,6
22. Groß Pramsen	1900	627	59	561	—	7	9,4	89,5
	1905	629	47	581	—	1	7,5	92,4
23. Jarschowitz	1900	168	2	166	—	—	1,2	98,8
	1905	176	2	174	—	—	1,1	98,9
24. Josefsgrund	1900	196	59	137	—	—	30,1	69,9
	1905	184	26	158	—	—	14,1	85,9
25. Kerpen	1900	628	8	614	—	6	1,3	97,8
	1905	636	11	625	—	—	1,7	98,3
26. Klein Pramsen	1900	638	229	393	—	16	35,9	61,6
	1905	646	229	416	—	1	35,4	64,4
27. Klein Strehlitz	1900	1 893	117	1 722	2	52	6,2	91,0
	1905	1 881	174	1 692	—	15	9,2	90,0
28. Körnitz	1900	1 033	9	1 024	—	—	0,9	99,1
	1905	997	18	979	—	—	1,8	98,2
29. Komornik	1900	601	29	572	—	—	4,8	95,2
	1905	654	82	571	1	—	12,5	87,3
30. Kramelau	1900	592	7	585	—	—	1,2	98,8
	1905	624	4	620	—	—	0,6	99,4
31. Krobusch	1900	374	20	354	—	—	5,3	94,7
	1905	383	16	360	—	7	4,2	94,0
32. Kujau	1900	692	60	600	—	32	8,7	86,7
	1905	695	70	429	—	196	10,1	61,7
33. Legelsdorf	1900	253	—	253	—	—	—	100,0
	1905	258	2	255	—	1	0,8	98,8
34. Leschnig	1900	161	—	161	—	—	—	100,0
	1905	165	—	165	—	—	—	100,0
35. Lobkowitz	1900	725	2	723	—	—	0,3	99,7
	1905	721	4	717	—	—	0,6	99,4
36. Lonschnik	1900	1 146	62	1 084	—	—	5,4	94,6
	1905	1 201	90	1 111	—	—	7,5	92,5
37. Mochau	1900	750	62	536	—	152	8,3	71,5
	1905	733	58	675	—	—	7,9	92,1
38. Mokrau	1900	275	—	269	—	6	—	97,8
	1905	254	8	244	—	2	3,1	96,1
39. Moschen	1900	189	4	185	—	—	2,1	97,9
	1905	186	8	178	—	—	4,3	95,7
40. Neudorf	1900	254	18	236	—	—	7,1	92,9
	1905	261	4	257	—	—	1,5	98,5
41. Neuhof	1900	185	—	185	—	—	—	100,0
	1905	183	—	183	—	—	—	100,0
42. Neu Kuttendorf	1900	116	3	113	—	—	2,6	97,4
	1905	110	—	110	—	—	—	100,0
43. Ottok	1900	375	36	300	—	39	9,6	80,0
	1905	385	24	218	—	143	6,3	56,6
44. Pietna	1900	267	16	251	—	—	6,0	94,0
	1905	306	3	303	—	—	1,0	99,0
45. Pogosch	1900	1 329	28	1 301	—	—	2,1	97,9
	1905	1 314	113	1 199	1	1	8,6	91,2
46. Polnisch Müllmen	1900	407	1	406	—	—	0,3	99,7
	1905	393	2	391	—	—	0,5	99,5
47. Polnisch Olbersdorf	1900	599	53	546	—	—	8,8	91,2
	1905	579	56	523	—	—	9,7	90,3
48. Polnisch Probnitz	1900	283	4	279	—	—	1,4	98,6
	1905	297	9	288	—	—	3,0	97,0
49. Polnisch Rasselwitz	1900	774	40	734	—	—	5,2	94,8
	1905	862	30	832	—	—	3,5	96,5
50. Psychod	1900	1 475	82	1 375	—	18	5,6	93,2
	1905	1 581	90	1 482	—	9	5,7	93,7
51. Radstein	1900	672	14	658	—	—	2,1	97,9
	1905	658	18	640	—	—	2,7	97,3
52. Repsch	1900	344	24	320	—	—	7,0	93,0
	1905	343	20	323	—	—	5,8	94,2
53. Ringwitz	1900	805	33	764	—	8	4,1	94,9
	1905	839	62	777	—	—	7,4	92,6
54. Rosenberg	1900	391	14	377	—	—	3,6	96,4
	1905	376	14	359	—	3	3,7	95,5
55. Rosnochau	1900	470	11	456	—	3	2,4	97,0
	1905	492	13	476	—	3	2,6	96,8
56. Schartowitz	1900	234	1	233	—	—	0,4	99,6
	1905	206	—	206	—	—	—	100,0
57. Schelitz	1900	975	62	913	—	—	6,4	93,6
	1905	925	63	861	—	1	6,8	93,1
58. Schiegau	1900	443	9	432	—	2	2,0	97,5
	1905	452	9	443	—	—	2,0	98,0
59. Schmietsch	1900	1 067	205	446	—	416	19,2	41,8
	1905	1 062	255	806	—	1	24,0	75,9
60. Schönowitz	1900	412	105	305	—	2	25,5	74,0
	1905	477	140	335	—	2	29,4	70,2
61. Schreibersdorf	1900	495	20	475	—	—	4,0	96,0
	1905	491	26	463	2	—	5,3	94,3
62. Schwesterwitz	1900	332	18	314	—	—	5,4	94,6
	1905	341	27	311	1	2	7,9	91,2
63. Sedschütz	1900	1 099	17	1 079	—	3	1,5	98,2
	1905	1 155	23	1 131	—	1	1,9	98,0
64. Simsdorf	1900	558	22	536	—	—	3,9	96,1
	1905	568	15	553	—	—	2,6	97,4
65. Stiebendorf	1900	416	4	412	—	—	1,0	99,0
	1905	433	1	432	—	—	0,2	99,8
66. Stöblau	1900	459	8	450	—	1	1,8	98,0
	1905	530	10	520	—		1,9	98,1
67. Twardawa	1900	663	71	592	—	—	10,7	89,3
	1905	689	78	604	2	5	11,3	87,7
68. Walzen	1900	1 218	63	1 135	—	20	5,2	93,2
	1905	1 271	52	1 207	1	11	4,1	95,0
69. Waschelwitz	1900	239	15	223	—	1	6,3	93,3
	1905	248	10	238	—	—	4,0	96,0
70. Wilkau	1900	331	9	322	—	—	2,7	97,3
	1905	322	5	317	—	—	1,6	98,4
71. Zabierzau	1900	255	6	214	—	35	2,4	83,9
	1905	279	—	274	—	5	—	98,2
72. Zellin	1900	666	10	656	—	—	1,5	98,5
	1905	654	30	624	—	—	4,6	95,4
73. Zowade	1900	680	18	662	—	—	2,6	97,4
	1905	676	15	661	—	—	2,2	97,8
c) Gutsbezirke.								
74. Alt Kuttendorf	1900	121	3	118	—	—	2,5	97,5
	1905	136	8	125	—	3	5,9	91,9
75. Dobrau	1900	211	79	97	—	35	37,4	46,0
	1905	186	62	124	—	—	33,3	66,7
76. Friedersdorf	1900	247	28	219	—	—	11,3	88,7
	1905	286	12	274	—	—	4,2	95,8
77. Fröbel	1900	111	7	104	—	—	6,3	93,7
	1905	106	4	102	—	—	3,8	96,2
78. Glöglichen	1900	138	10	127	—	1	7,3	92,0
	1905	132	9	123	—	—	6,8	93,2
79. Körnitz	1900	194	16	173	—	5	8,2	89,2
	1905	214	15	191	—	8	7,0	89,2
80. Kujau	1900	163	64	98	1	—	39,3	60,1
	1905	153	42	111	—	—	27,5	72,5

Namen der Gemeinden.		Gesamtbevölkerung	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine and. Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
Noch: 22. Kr. Neustadt i. Ob. Schles.								
Noch: c) Gutsbezirke.								
81. Ober Glogau. Schloß	1900	151	43	106	—	2	28,5	70,2
	1905	242	76	163	3	—	31,4	67,4
82. Rosnochau	1900	195	44	151	—	—	22,6	77,4
	1905	188	33	154	1	—	17,6	81,9
83. Schreibersdorf	1900	95	8	87	—	—	8,4	91,6
	1905	109	6	103	—	—	5,5	94,5
84. Twardawa	1900	137	5	121	—	11	3,7	88,3
	1905	148	5	143	—	—	3,4	96,6
85. Walzen	1900	145	28	109	—	8	19,3	75,2
	1905	215	15	200	—	—	7,0	93,0
86. Zowade	1900	240	35	205	—	—	14,6	85,4
	1905	289	25	264	—	—	8,7	91,3
Rest des Kreises:								
27 Landgemeinden	1900	23 224	22 742	402	12	68	97,9	1,7
	1905	22 889	22 389	466	11	23	97,8	2,0
52 Gutsbezirke	1900	2 765	698	1 970	10	87	25,2	71,3
	1905	2 944	997	1 881	11	55	33,9	63,9
23. Kreis Falkenberg.								
a) Städte.								
1. Friedland i. Ob. Schl.	1900	2 078	2 002	37	1	38	96,3	1,8
	1905	2 074	1 923	115	5	31	92,7	5,6
b) Landgemeinden.								
2. Ellguth-Friedland	1900	368	30	338	—	—	8,2	91,8
	1905	373	53	319	—	1	14,2	85,5
3. Golschwitz	1900	544	208	291	—	45	38,2	53,5
	1905	506	279	227	—	—	55,1	44,9
4. Hammer	1900	286	56	227	1	2	19,6	79,4
	1905	242	99	141	—	2	40,9	58,3
5 Niewodnik	1900	411	74	330	—	7	18,0	80,3
	1905	396	41	354	—	1	10,4	89,4
6 Norok	1900	623	89	531	1	2	14,3	85,2
	1905	621	79	542	—	—	12,7	87,3
7. Piechotzütz	1900	221	11	210	—	—	5,0	95,0
	1905	236	2	234	—	—	0,8	99,2
8. Polnisch Jamke	1900	413	79	334	—	—	19,1	80,9
	1905	421	106	315	—	—	25,2	74,8
9. Sabine	1900	661	55	365	—	241	8,3	55,2
	1905	671	53	618	—	—	7,9	92,1
10. Tillowitz	1900	1 300	1 222	44	2	32	94,0	3,4
	1905	1 696	1 577	101	3	15	93,0	5,9
c) Gutsbezirke.								
11. Norok	1900	271	108	162	—	1	39,8	59,8
	1905	243	105	138	—	—	43,2	56,8
Rest des Kreises:								
2 Städte	1900	3 087	3 039	35	1	12	98,5	1,1
	1905	3 107	3 028	61	—	18	97,4	2,0
68 Landgemeinden	1900	22 308	21 894	316	2	96	98,2	1,4
	1905	21 934	21 411	434	28	61	97,6	2,0
79 Gutsbezirke	1900	5 429	4 913	411	17	88	90,5	7,6
	1905	5 548	5 015	466	4	63	90,4	8,4
24. Kreis Neisse.								
a) Städte.								
1. Neisse	1900	24 267	23 466	632	29	140	96,7	2,6
	1905	25 390	24 318	927	47	98	95,8	3,6
b) Landgemeinden.								
2. Ober Neuland	1900	1 343	1 281	50	—	12	95,4	3,7
	1905	1 334	1 206	105	15	8	90,4	7,9
Rest des Kreises:								
2 Städte	1900	14 143	14 009	46	20	68	99,1	0,3
	1905	14 826	14 673	74	33	46	99,0	0,5
110 Landgemeinden	1900	56 316	56 015	173	41	87	99,5	0,3
	1905	56 157	55 731	309	42	75	99,2	0,6
61 Gutsbezirke	1900	3 241	3 054	138	30	19	94,2	4,3
	1905	3 316	2 958	332	5	21	89,2	10,0
25. Kreis Grottkau.								
a) Städte.								
1. Grottkau	1900	4 146	4 045	68	4	29	97,6	1,6
	1905	4 537	4 367	167	1	2	96,2	3,7
Rest des Kreises:								
1 Stadt	1900	3 575	3 537	27	5	6	98,9	0,8
	1905	3 650	3 600	44	4	2	98,6	1,2
76 Landgemeinden	1900	28 004	27 912	65	5	22	99,7	0,2
	1905	27 437	27 298	129	10	—	99,5	0,5
67 Gutsbezirke	1900	4 841	4 704	97	14	26	97,2	2,0
	1905	5 039	4 842	176	21	—	96,1	3,5

Fassen wir die Ergebnisse der vorstehenden Übersicht nach Gemeindegruppen zusammen und ergänzen sie durch diejenigen von 1890. so ergibt sich für den Regierungsbezirk Oppeln folgendes Bild:

		Gesamtbevölkerung[1])	darunter befanden sich überhaupt: Deutsche	Polen	Andere Fremdsprachige	Deutsch und eine andere Sprache Sprechende	vom Hundert der Gesamtbevölkerung: Deutsche	Polen
in den Städten	1890	337 304	231487	89 171	3 315	13 331	68,63	26,44
	1900	462 608	315148	114727	3 412	29 321	68,12	24,80
	1905	513 604	353607	132790	3 912	23 295	68,85	25,85
in den Landgemeinden	1890[2])	1 240 427	335036	829557	55 355	20 479	27,01	66,88
	1900	1 250 439	324383	832237	57 031	36 788	25,94	66,56
	1905	1 360 188	356712	917726	56 423	29 327	26,22	67,48
in den Gutsbezirken	1890[3])	.	.	.	.	.	.	.
	1900	155 099	44 866	101266	3 490	5 477	28,93	65,29
	1905	161 809	46 868	108249	4 084	2 608	28,96	66,90.

Gleichwie in den anderen preußischen Ostprovinzen sind auch im Regierungsbezirke Oppeln die Polen in ihrer Hauptmasse landsässig. Über eine Million von ihnen wohnt auf dem Lande und nur rund 133 000 in den Städten, während das Mehr der Landbewohner unter den Deutschen nur etwa 50 000 Köpfe beträgt.

Im Verhältnis zur gesamten städtischen Bevölkerung hat die Zahl der Deutschen 1905 gegen 1890 etwas zu-, die der Polen abgenommen. Dagegen ist im letzten Jahrfünfte das Wachstum der Polen in den Städten schneller gewesen als das der Deutschen. Ob dieser schnellere Zuzug nach den Städten, der zweifellos eine wirtschaftliche Erstarkung zur Folge haben dürfte, anhalten oder sich noch steigern wird, müssen spätere Feststellungen lehren. Vor der Hand ist der Unterschied noch gering.

Die Mehrheit besaßen 1905 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung die Polen gegenüber den Deutschen in folgenden Städten des Regierungsbezirkes Oppeln: Alt Berun (86,3 v. H.), Georgenberg (81,4 v. H.), Kieferstädtel (73,4 v. H.), Nikolai (66,4 v. H.), Woischnik (54,5 v. H.), Myslowitz (47,9 v. H.) und Sohrau i. Ob. Schles. (46,6 v. H.). Ferner besaßen die Polen nach Maßgabe der vorstehenden Gemeindeübersicht die absolute Mehrheit gegenüber den Deutschen in 1 084 von insgesamt 1 483 Landgemeinden und in 745 von insgesamt 1 105 Gutsbezirken des Regierungsbezirkes Oppeln.

Im engeren oberschlesischen Industriegebiete, zu welchem die Kreise Tarnowitz, Beuthen i. Ob. Schles. Stadt, Königshütte Stadt, Beuthen Land, Zabrze, Kattowitz Stadt und Kattowitz Land gezählt sind, betrug

[1]) jeweiligen Umfanges. — [2]) mit Einschluß der Gutsbezirke. — [3]) Die Angaben sind in den Landgemeinden mitenthalten.

	die Bevölkerung überhaupt	die Zahl der Deutschen überhaupt	Deutschen vom Tausend	Polen überhaupt	Polen vom Tausend	anderen Fremdsprachigen überhaupt	anderen Fremdsprachigen vom Tausend	deutsch und eine andere Sprache sprechenden überhaupt	deutsch und eine andere Sprache sprechenden vom Tausend
1890	405 171	108 524	267,85	280802	693,04	401	0,99	15444	38.12
1900	608 446	187 522	308.20	383080	629,60	1 221	2,01	36623	60,19
1905	722 933	235 924	326,34	460040	636.35	2 445	3,38	24524	33,93.

An diesen Ziffern ist bemerkenswert, daß sie uns ein schnelles und stetiges Fortschreiten des Deutschtums zeigen, während die polnischen Elemente erst im Jahrfünfte 1900/1905 verhältnismäßig etwas zugenommen haben. Immerhin haben die Polen hier mit 636 gegen 326 vom Tausend das unbedingt entscheidende Übergewicht in der Kopfzahl. Der Anteil der anderen Fremdsprachigen ist zwar an sich gering, steigt aber rasch.

Auf die berufliche und soziale Gliederung der beiden Volksstämme wird weiter unten eingegangen werden.

II. Ab- und Zuwanderungen.

Schlesien ist mit 4 942 611 Köpfen am 1. Dezember 1905 nächst der Rheinprovinz die größte Provinz Preußens und hat infolgedessen an andere Landesteile verhältnismäßig viele Menschen abgegeben.

Die Zahl der geborenen Schlesier betrug

in	überhaupt 1900	überhaupt 1905	vom Hundert der Provinzbevölkerung 1900	vom Hundert der Provinzbevölkerung 1905
Ostpreußen	4 790	5 033	0,24	0,25
Westpreußen	6 416	7 606	0,41	0,46
dem Stadtkreise Berlin	137 961	146 167	7,30	7,16
Brandenburg	115 815	144 963	3,73	4,10
Pommern	8 929	9 447	0,55	0,56
Posen	40 792	44 747	2,16	2,25
Schlesien	4 404 828	4 632 670	94,34	93,73
Sachsen	41 988	45 152	1,48	1,52
Schleswig-Holstein	8 980	11 750	0,65	0,78
Hannover	14 278	17 618	0,55	0,64
Westfalen	43 086	47 510	1,35	1,31
Hessen-Nassau	7 541	9 205	0,40	0,44
der Rheinprovinz	29 505	35 587	0,51	0,55
den Hohenzollernschen Landen	52	38	0,08	0,06
zusammen	**4 864 961**	**5 157 493**	**14,11**	**13.83.**

Es stammten also 1905 13,83 v. H. der preußischen Bevölkerung aus Schlesien. Über weitere Einzelheiten der Gebürtigkeitsstatistik vergleiche die Abhandlungen: „Die Binnenwanderungen im preußischen Staate" [1]), sowie „Volkszählungsergebnisse von 1905 in Preußen" [2]).

Eine gleiche neuere Statistik für das Deutsche Reich ist nicht vorhanden, auch wissen wir nicht, wieviele Schlesier sich im Auslande befinden; vielmehr ist lediglich die überseeische Auswanderung bekannt. Diese betrug in Preußen während des Jahres 1905 16 206, 1906 18 083 und 1907 18 005 Personen, woran die Schlesier mit 680, 615 und 740 Köpfen beteiligt waren, so daß ihr Anteil 1907 4,11 v. H. betrug. Insgesamt sind 1876 bis 1905 aus Schlesien 60 645 Personen über See ausgewandert. Im Vergleich zu anderen östlichen Provinzen Preußens wie Posen, Westpreußen und Pommern ist der Fortzug aus Schlesien über See gering.

Unterschiede hinsichtlich der Bevölkerung nach der Gebürtigkeit in Verbindung mit der Muttersprache sind im allgemeinen nicht gemacht worden. Es ist vielmehr nur für die polenreichsten Kreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und einiger anderer Gebiete eine Feststellung nach der Herkunft der Polen, Masuren und Kassuben gemacht worden. Danach betrug 1905 die Zahl dieser Fremdsprachigen,

welche geboren waren in

in den Kreisen	Ostpreußen überhaupt	Ostpreußen vom Hundert [3])	Westpreußen überhaupt	Westpreußen vom Hundert [3])	Posen überhaupt	Posen vom Hundert [3])	Schlesien überhaupt	Schlesien vom Hundert [3])	den vier östlichen Provinzen zusammen überhaupt	den vier östlichen Provinzen zusammen vom Hundert [3])
1. Hannover, Land	25	1,49	154	9,19	750	44,78	43	2,57	972	58,03
2. Harburg, Land	23	0,76	90	3,00	1 605	53,45	344	11,45	2 062	68,66
3. Blumenthal	12	0,49	102	4,20	1 272	52,30	454	18,67	1 840	75,66
4. Recklinghausen, Stadt	261	2,78	231	2,46	5 347	56,94	284	3,03	6 123	65.21
5. Recklinghausen, Land	6 393	20,90	2 166	7,08	6 488	21,21	5 978	19,54	21 025	68,73
6. Dortmund, Stadt	393	6,76	1 592	27.37	2 779	47,78	84	1,45	4 848	83,36
7. Dortmund, Land	2 218	11,04	1 084	5,40	10 543	52,48	461	2,30	14 306	71,22
8. Hörde	141	5,32	337	12,72	1 621	61,19	55	2,08	2 154	81,31
9. Bochum, Stadt	2 061	37,19	543	9,80	2 029	36.62	94	1,70	4 727	85.31
10. Bochum, Land	3 795	19,24	989	5,02	9 718	49,28	472	2,39	14 974	75.93
11. Witten, Stadt	33	2,59	51	4,01	895	70.25	26	2.04	1 005	78,89
12. Gelsenkirchen, Stadt	9 566	52,57	2 717	14,93	2 881	15.83	396	2,17	15 560	85.50
13. Gelsenkirchen, Land	4 269	22.56	926	4,89	8 202	43.35	304	1,61	13 701	72,41
14. Hattingen	202	8,16	111	4,48	1 607	64,90	34	1,38	1 954	78,92
15. Oberhausen, Stadt	63	1,28	360	7,32	3 208	65.21	116	2,36	3 747	76,17
16. Mülheim a./Ruhr, Stadt	71	5,51	244	18.93	700	54,31	52	4.03	1 067	82,78
17. Mülheim a./Ruhr, Land	27	1,53	61	3,45	754	42.62	353	19,95	1 195	67.55
18. Dinslaken	752	6,35	1 607	13,58	6 011	50,77	587	4,96	8 957	75,66
19. Essen, Stadt	245	9,13	575	21,44	1 259	46,94	64	2,39	2 143	79,90
20. Essen, Land	3 643	26,11	1 001	7.18	4 681	33,55	1 334	9,56	10 659	76,40
zusammen	**34 193**	**19,21**	**14 941**	**8,39**	**72 350**	**40,61**	**11 535**	**6.48**	**133 019**	**74,72.**

Die Provinz Schlesien hat also absolut und relativ die wenigsten Polen an die westlichen Industriegebiete abgegeben; ihre Gesamtzahl beträgt nur 11.5 Tausend gegen 14.9 Tausend geborene Westpreußen, 34.2 Tausend geborene Ostpreußen und 72.3 Tausend in der Provinz Posen geborene Polen. Etwas über die Hälfte aller aus Schlesien stammenden Polen, nämlich 5 978, befindet sich in dem Landkreise Recklinghausen; daneben wurden im Landkreise Essen 1 334 ermittelt. Da

[1]) Zeitschrift des Kgl. Preuß. Statist. Landesamts, Jahrgang 1907, S. 30 ff. — [2]) desgl. — Jahrgang 1908, S. 117 ff — [3]) vom Hundert aller in den nebenstehenden Kreisen gezählten Polen, Masuren und Kassuben.



nicht anzunehmen ist, daß die oberschlesischen Industriepolen in größerer Anzahl über die Landesgrenzen nach Rußland oder Österreich abwandern, so ergibt sich, daß sie in hohem Maße seßhaft sind.

Genauer als über die Auswanderung sind wir unterrichtet über Umfang und Art der Einwanderung. Es waren von der ortsanwesenden Bevölkerung Schlesiens am 1. Dezember 1905 geboren

in	Personen männliche	weibliche	überhaupt	v. H. überhaupt
Ostpreußen	4 118	3 809	7 927	0,16
Westpreußen	4 540	4 097	8 637	0,17
dem Stadtkreise Berlin	5 281	5 515	10 796	0,22
Brandenburg	19 976	18 627	38 603	0,78
Pommern	4 394	3 812	8 206	0,17
Posen	32 675	31 929	64 604	1,31
Schlesien	2 197 340	2 435 330	4 632 670	93,73
Sachsen	8 664	6 820	15 484	0,31
Schleswig-Holstein	882	926	1 808	0,04
Hannover	2 200	1 902	4 102	0,08
Westfalen	2 559	2 343	4 902	0,10
Hessen-Nassau	1 261	1 069	2 330	0,05
der Rheinprovinz	2 921	2 617	5 538	0,11
den Hohenzollernschen Landen	34	24	58	0,001
Preussen	**2 286 845**	**2 518 820**	**4 805 665**	**97,23**
im übrigen Deutschland	22 827	21 949	44 776	0,90
im Ausland	54 221	37 676	91 897	1,86
Geburtsort unbekannt	118	155	273	0,01
zusammen	**2 364 011**	**2 578 600**	**4 942 611**	**100,00**

Berücksichtigt man lediglich den Regierungsbezirk Oppeln und geht noch weiter auf die Herkunft der Fremdgebürtigen ein, so zeigt sich, daß ebenfalls nach der letzten Volkszählung herstammten von den Einwohnern dieses Bezirkes

aus		Personen männliche	weibliche	überhaupt	v. H. überhaupt
A. Preussen.					
Ostpreußen	a. St Königsberg i. Pr.	101	84	185	0,01
	b. Rest	990	768	1 758	0,09
Westpreußen	a. Stadt Danzig	109	106	215	0,01
	b. Rest	1 042	847	1 889	0,09
Stadtkreis Berlin		939	851	1 790	0,09
Brandenburg	a. St. Charlottenburg	48	42	90	0,01
	b. „ Schöneberg	21	20	41	0,002
	c. „ Rixdorf	30	21	51	0,002
	d. Rest	2 328	1 707	4 035	0,20
Pommern	a. Stadt Stettin	110	91	201	0,01
	b. Rest	855	584	1 439	0,07
Posen	a. Stadt Posen	382	364	746	0,04
	b. Rest	5 024	4 145	9 169	0,45
Schlesien	a. Stadt Breslau	5 322	4 880	10 202	0,50
	b. Reg.-Bez. Oppeln	909 807	992 420	1 902 227	93,45
	c. Rest	28 776	24 088	52 864	2,60
Sachsen	a. Stadt Magdeburg	201	143	344	0,02
	b. „ Halle a. S.	84	93	177	0,01
	c. Rest	1 564	1 054	2 618	0,13
Schleswig-Holstein	a. Stadt Altona	32	23	55	0,002
	b. „ Kiel	33	25	58	0,002
	c. Rest	164	198	362	0,02
Hannover	a. Stadt Hannover	73	71	144	0,01
	b. Rest	536	477	1 013	0,05
Westfalen	a. St. Dortmund	49	44	93	0,01
	b. „ Gelsenkirchen	58	65	123	0,01
	c. „ Bochum	19	11	30	0,001
	d. Rest	990	985	1 975	0,10
Hessen-Nassau	a. St. Cassel	31	32	63	0,003
	b. „ Frankfurt a. M.	42	33	75	0,003
	c. „ Wiesbaden	8	6	14	0,00
	d. Rest	241	192	433	0,02

aus		Personen männliche	weibliche	überhaupt	v. H. überhaupt
Noch: A. Preußen.					
Rheinprovinz	a. Stadt Düsseldorf	42	42	84	0,004
	b. „ Essen	28	27	55	0,002
	c. „ Elberfeld	30	27	57	0,002
	d. „ Barmen	20	24	44	0,002
	e. „ Crefeld	27	11	38	0,001
	f. „ Duisburg	29	27	56	0,002
	g. „ Cöln	70	68	138	0,01
	h. „ Aachen	17	16	33	0,001
	i. Rest	650	571	1 221	0,06
Hohenzollernsche Lande		6	5	11	0,00
Zusammen A		**960 928**	**1 035 288**	**1 996 216**	**98,07**
B. Andere deutsche Bundesstaaten.					
Bayern	a. Stadt München	29	15	44	0,002
	b. „ Nürnberg	17	16	33	0,001
	c. Rest	263	213	476	0,02
Sachsen	a. Stadt Dresden	199	206	405	0,02
	b. „ Leipzig	138	117	255	0,01
	c. „ Chemnitz	73	62	135	0,01
	d. „ Plauen i V.	19	5	24	0,001
	e. Rest	923	711	1 634	0,08
Württemberg	a. Stadt Stuttgart	21	9	30	0,001
	b. Rest	83	64	147	0,01
Baden	a. Stadt Karlsruhe	9	12	21	0,001
	b. „ Mannheim	12	10	22	0,001
	c. Rest	118	122	240	0,01
Braunschweig	a. St Braunschweig	64	36	100	0,01
	b. Rest	125	104	229	0,01
Hessen		106	87	193	0,01
Oldenburg		56	64	120	0,01
Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz		183	119	302	0,01
Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L. u. Reuß j. L.		575	393	968	0,05
Waldeck-Pyrmont		15	5	20	0,00
Schaumburg-Lippe und Lippe		78	22	100	0,01
Lübeck		21	17	38	0,001
Staat Bremen	a. Stadt Bremen	34	39	73	0,01
	b. Rest	13	4	17	0,00
Staat Hamburg	a. Stadt Hamburg	111	112	223	0,01
	b. Rest	7	12	19	0,00
Elsaß-Lothring.	a. Stadt Straßburg	38	32	70	0,003
	b. Rest	82	110	192	0,01
Zusammen B		**3 412**	**2 718**	**6 130**	**0,30**
C. Deutsche Schutzgebiete in:					
Afrika, Asien und Australien mit Polynesien		2	1	3	0,00
D. Ausserdeutsche europäische Länder.					
Belgien		6	8	14	0,00
Dänemark		6	7	13	0,00
Frankreich		15	28	43	0,002
Großbritannien und Irland		15	55	70	0,003
Italien		424	113	537	0,03
Luxemburg		10	9	19	0,00
Niederlande (Holland)		11	13	24	0,001
Norwegen		7	6	13	0,00
Österreich (ohne Ungarn, Bosnien und Herzegowina)		15 255	8 693	23 948	1,18
Rußland und Finnland		3 717	3 614	7 331	0,36
Schweden		8	8	16	0,00
Schweiz		78	47	125	0,01
Spanien		1	—	1	0,00
Ungarn		458	248	706	0,03
Andere europäische Länder		41	36	77	0,002
Zusammen D		**20 052**	**12 885**	**32 937**	**1,61**
E. Aussereuropäische Länder.					
Vereinigte Staaten von Amerika		52	52	104	0,01
Andere amerikanische Länder		27	16	43	0,002



	Personen männliche	weibliche	überhaupt	v. H. überhaupt
Noch: E. Außereuropäische Länder.				
Afrika (außer den deutschen Schutzgebieten)	11	5	16	0,00
Asien (außer den deutschen Schutzgebieten)	3	4	7	0,00
Australien und Polynesien (außer den deutschen Schutzgebieten)	1	1	2	0,00
Zusammen E.	**94**	**78**	**172**	**0,01**
F. Auf See geboren	—	—	—	—
G. Geburtsland unbekannt	**58**	**85**	**143**	**0,01**
Wiederholung.				
A. Preussen	**960 928**	**1 035 288**	**1 996 216**	**98,07**
B. Andere deutsche Bundesstaaten	**3 412**	**2 718**	**6 130**	**0,30**
C. Deutsche Schutzgebiete	**2**	**1**	**3**	**0,00**
D. Ausserdeutsche europäische Länder	**20 052**	**12 885**	**32 937**	**1,61**
E. Aussereuropäische Länder	**94**	**78**	**172**	**0,01**
F. Auf See	—	—	—	—
G. Geburtsland unbekannt	**58**	**85**	**143**	**0,01**
Ortsanwesende überhaupt	**984 546**	**1 051 055**	**2 035 601**	**100,00.**

Eine Zuwanderung hat also aus allen Landesteilen nach dem Regierungsbezirke Oppeln stattgefunden. Naturgemäß ist sie am nachhaltigsten aus den benachbarten Landesteilen. Von dem europäischen Auslande stellten allein Österreich 23 948 und Rußland 7 331 Zuzügler.

Die Herkunft der fremdsprachigen Elemente des Regierungsbezirkes Oppeln ist bei der letzten Volkszählung besonders festgestellt worden. Danach waren geboren

von den	Personen männliche	weibliche	überhaupt	v. H. überhaupt
I. Polen (Masuren und Kassuben)				
in der Zählgemeinde	345 897	367 085	712 982	61,53
sonst im Zählkreise	78 096	101 924	180 020	15,54
sonst in der Zählprovinz	122 378	124 029	246 407	21,26
sonst im jetzigen preußischen Staate	2 684	2 440	5 124	0,44
A. zusammen in Preussen	**549 055**	**595 478**	**1144533**	**98,77**
davon geboren in:				
1. Ostpreußen	38	18	56	0,004
2. Westpreußen	151	122	273	0,02
3. Posen	1 634	1 342	2 976	0,26
4. Schlesien a. Reg.-Bez. Oppeln	545 376	591 990	1137366	98,15
4. Schlesien b. Rest	995	1 048	2 043	0,18
5. den übrigen Provinzen	861	958	1 819	0,16
B. in anderen deutschen Bundesstaaten	142	149	291	0,02
C. „ außerdeutschen europäischen Ländern	9 031	4 827	13 858	1,20
D. „ außereuropäischen Ländern	11	7	18	0,001
E. unbekannt	31	58	89	0,01
zusammen I.	**558 270**	**600 519**	**1158789**	**100,00**
II. anderen Fremdsprachigen				
in der Zählgemeinde	21 984	26 552	48 536	75,37
sonst im Zählkreise	3 920	6 013	9 933	15,43
sonst in der Zählprovinz	1 258	1 183	2 441	3,79
sonst im jetzigen preußischen Staate	37	56	93	0,14
A. zusammen in Preussen	**27 199**	**33 804**	**61 003**	**94,73**
davon geboren in:				
1. Ostpreußen	1	1	2	0,003
2. Westpreußen	1	2	3	0,01
3. Posen	7	1	8	0,01
4. Schlesien a. Reg.-Bez. Oppeln	27 145	33 732	60 877	94,54
4. Schlesien b. Rest	17	16	33	0,05
5. den übrigen Provinzen	28	52	80	0,12
B. in anderen deutschen Bundesstaaten	7	6	13	0,02
C. „ außerdeutschen europäischen Ländern	2 482	870	3 352	5,21
D. „ außereuropäischen Ländern	11	15	26	0,04
E. unbekannt	1	—	1	0,001
zusammen II.	**29 700**	**34 695**	**64 395**	**100,00**
III. deutsch und eine andere Sprache Sprechenden				
in der Zählgemeinde	14 041	13 263	27 304	49,44
sonst im Zählkreise	3 633	3 664	7 297	13,22
sonst in der Zählprovinz	10 950	8 605	19 555	35,40
sonst im jetzigen preußischen Staate	260	171	431	0,78
A. zusammen in Preussen	**28 884**	**25 703**	**54 587**	**98,84**
davon geboren in:				
1. Ostpreußen	18	5	23	0,04
2. Westpreußen	17	11	28	0,05
3. Posen	175	119	294	0,53
4. Schlesien a. Reg.-Bez. Oppeln	28 452	25 390	53 842	97,49
4. Schlesien b. Rest	172	142	314	0,57
5. den übrigen Provinzen	50	36	86	0,16
B. in anderen deutschen Bundesstaaten	20	14	34	0,06
C. „ außerdeutschen europäischen Ländern	375	226	601	1,09
D. „ außereuropäischen Ländern	1	1	2	0,003
E. unbekannt	3	3	6	0,01
zusammen III.	**29 283**	**25 947**	**55 230**	**100,00.**

Der hohe Grad der Seßhaftigkeit der oberschlesischen Polen ergibt sich einerseits aus der oben nachgewiesenen geringen Abwanderung, anderseits aber noch deutlicher daraus, daß über 98 vom Hundert der im Bezirk Oppeln bei der letzten Volkszählung ermittelten Polen auch dort geboren waren — für eine Industriebevölkerung eine eigenartige Erscheinung, aus der sich eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Folgen ergibt.

Die Fremdsprachigen nicht polnischer, masurischer oder kassubischer Zunge sind in Oppeln mit rund 64 Tausend Köpfen vertreten und ebenfalls zum allergrößten Teile dort geboren.

III. Deutsch und polnisch sprechende Personen.

Über das Wesen der Zweisprachigkeit, das heißt derjenigen Fälle, in denen Personen zwei Muttersprachen besitzen, ist von jeher gestritten worden, insbesondere darüber, welchem Sprachstamme die deutsch und polnisch Sprechenden zuzurechnen sind. Die einen wollen je zur Hälfte teilen, die anderen dritteln, noch andere verfahren wiederum abweichend hiervon. Am zweckmäßigsten ist es, diese Personen als besondere Mittelschicht für sich zu betrachten, ohne Rücksicht darauf, ob es sich in der Hauptsache etwa mehr um germanisierte Polen oder polonisierte Deutsche handelt, dies umsomehr, als man wahrscheinlich ohnehin von Fall zu Fall entscheiden müßte. Im Westen der preußischen Monarchie, wo die Polen sämtlich zugewandert sind oder von solchen Zuwanderern abstammen, wird man es beispielsweise bei den Doppelsprachigen meist mit germanisierten oder zum Deutschtum übergehenden Polen zu tun haben, während im Osten diese Annahme nicht zutrifft.

In den einzelnen Landesteilen ist die Zahl der Personen mit polnischer und deutscher Muttersprache recht verschieden.

Es wurden nämlich von ihnen ermittelt

		überhaupt	vom Tausend der Gesamtbevölkerung	vom Tausend der polnisch Sprechenden
im preußischen Staate . . .	1890[1]	103 112	3,44	37,29
	1900	164 221	4,76	53,61
	1905	122 395	3,28	36,80
in der Provinz Ostpreußen .	1890	17 939	9,16	83,05
	1900	17 207	8,62	110,81
	1905	5 167	2,55	81,57
„ „ „ Westpreußen	1890	17 285	12,06	40,11
	1900	16 130	10,32	36,83
	1905	10 400	6,33	20,96
„ „ „ Posen	1890	10 004	5,71	9,55
	1900	10 556	5,59	9,12
	1905	7 285	3,67	5,99
„ „ „ Schlesien . .	1890	42 687	10,10	43,85
	1900	81 084	17,37	73,66
	1905	63 416	12,83	51,93
im westlichen Preußen, ausschließlich der vier Ostprovinzen	1890[1]	15 197	0,74	156,35
	1900	39 244	1,61	184,59
	1905	36 127	1,35	109,84
im rheinisch-westfälischen Industriegebiete	1890	3 252	1,01	113,83
	1900	12 871	2,86	113,32
	1905	13 701	2,62	81,78
im oberschlesischen Industriegebiete	1890	15 402	38,01	54,85
	1900	36 374	59,78	94,95
	1905	24 417	33,77	53,08.

Nächst der Provinz Ostpreußen, wo die Polen gegenüber den Deutschen an Boden verlieren, hat Schlesien unter den östlichen Grenzprovinzen zwar nicht im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung aber im Verhältnis zu den polnisch Sprechenden die meisten Doppelsprachigen polnisch-deutscher Zunge; absolut betrug ihre Zahl 1905 rund 63 000 Köpfe, d. h. fast zwei Drittel soviel als in den drei übrigen Ostprovinzen. Das oberschlesische Industriegebiet zeigt gegen die Gesamtprovinz keine weitgehenden Unterschiede, während im rheinisch-westfälischen Industriebezirke die entsprechenden Ziffern erheblich höher sind. Welche Ursachen für diese Gegensätze maßgebend sind, läßt sich an der Hand der unzureichenden Unterlage schwer entscheiden.

Geht man auf die einzelnen Kreise der Provinz Schlesien ein, so zeigt sich, daß 1905 vorhanden waren Personen

Kreise.	mit polnischer Muttersprache		mit polnischer und deutscher Muttersprache	
	überhaupt	v. H. der Gesamtbevölkerung	überhaupt	v. H. der polnisch Sprechenden
Reg.-Bez. Breslau.				
1. Namslau	8 068	23,82	1 203	14,91
2. Groß Wartenberg . . .	18 024	38,38	2 129	11,81
3. Öls	1 019	1,59	242	23,75
4. Trebnitz	1 051	2,04	39	3,71
5. Militsch	1 128	2,36	82	7,27
6. Guhrau	1 252	3,82	45	3,59
7. Steinau	448	1,93	11	2,46
8. Wohlau	1 052	2,46	32	3,04
9. Neumarkt	1 046	1,87	61	5,83
10. Breslau, Stadt	6 272	1,33	2 655	42,33
11. Breslau, Land	2 252	2,48	246	10,92
12. Ohlau	444	0,81	74	16,67
13. Brieg, Stadt	1 733	6,31	150	8,66
14. Brieg, Land	1 129	2,99	710	62,89
15. Strehlen	285	0,81	—	—
16. Nimptsch	743	2,55	26	3,50
17. Münsterberg	444	1,37	29	6,53
18. Frankenstein	169	0,37	1	0,59
19. Reichenbach	365	0,51	45	12,33
20. Schweidnitz, Stadt . . .	938	3,07	60	6,40
21. Schweidnitz, Land . . .	808	1,12	101	12,50
22. Striegau	458	1,05	23	5,02
23. Waldenburg	337	0,21	83	24,63
Noch: Reg.-Bez. Breslau.				
24. Glatz	650	1,03	156	24,00
25. Neurode	118	0,24	6	5,08
26. Habelschwerdt	132	0,23	11	8,33
Reg.-Bez. Liegnitz.				
1. Grünberg	460	0,82	59	12,83
2. Freystadt	697	1,28	113	16,21
3. Sagan	719	1,25	3	0,42
4. Sprottau	797	2,01	41	5,14
5. Glogau	1 992	2,70	318	15,96
6. Lüben	569	1,79	18	3,16
7. Bunzlau	679	1,07	81	11,93
8. Goldberg-Haynau	873	1,72	64	7,33
9. Liegnitz, Stadtkreis . .	319	0,53	54	16,93
10. Liegnitz, Landkreis . .	893	2,14	41	4,59
11. Jauer	1 067	2,98	—	—
12. Schönau	474	1,88	4	0,84
13. Bolkenhain	136	0,46	2	1,47
14. Landeshut	101	0,19	3	2,97
15. Hirschberg	326	0,39	39	11,96
16. Löwenberg	306	0,50	23	7,52
17. Lauban	344	0,48	55	15,99
18. Görlitz, Stadt	553	0,66	118	21,34
19. Görlitz, Land	269	0,46	56	20,82
20. Rothenburg i./Ob. Laus.	386	0,59	—	—
21. Hoyerswerda	178	0,45	10	5,62
Reg.-Bez. Oppeln.				
1. Kreuzburg	28 318	56,74	924	3,26
2. Rosenberg i. Ob. Schles.	42 509	84,31	706	1,66
3. Oppeln, Stadt	6 199	20,15	472	7,61
4. Oppeln, Land	88 102	79,83	1 361	1,54
5. Groß Strehlitz	59 812	82,07	432	0,72
6. Lublinitz	30 336	62,83	10 715	35,32
7. Gleiwitz, Stadt	13 274	21,64	5 017	37,80
8. Tost-Gleiwitz	61 452	80,12	1 372	2,23
9. Tarnowitz	51 748	74,68	986	1,91
10. Beuthen i.Ob.Schl.,Stadt	22 472	37,41	1 800	8,01
11. Königshütte, Stadt . . .	27 374	41,45	5 034	18,39
12. Beuthen, Land	123 134	73,16	4 853	3,94
13. Zabrze	97 703	70,04	3 406	3,49
14. Kattowitz, Stadt	6 690	18,70	2 079	31,08
15. Kattowitz, Land	130 919	71,17	6 259	4,78
16. Pleß	98 178	86,24	1 668	1,70
17. Rybnik	90 251	82,46	860	0,95
18. Ratibor, Stadt	9 893	30,26	1 049	10,60
19. Ratibor, Land	56 944	47,52	647	1,14
20. Kosel	56 696	76,84	2 207	3,89
21. Leobschütz	4 476	5,35	707	15,80
22. Neustadt i. Ob. Schles.	45 957	46,44	1 129	2,46
23. Falkenberg	4 065	10,68	192	4,72
24. Neisse	1 747	1,73	217	12,42
25. Grottkau	516	1,27	2	0,39.

[1]) einschl. der Insel Helgoland.

In den Stadt- und den angrenzenden Landkreisen sind hiernach die Doppelsprachigen sehr zahlreich. Ganz besonders ist dies der Fall im oberschlesischen Industriegebiete. Anderseits sind sie wiederum in einzelnen Kreisen gering an Zahl oder fallen ganz fort. Was das Religionsbekenntnis anbetrifft, so befanden sich 1905 in der Provinz Schlesien unter den Evangelischen 0,26 v. H., unter den Katholiken 2,09 v. H. und unter den Juden 0,59 v. H. Doppelsprachige.

Bei der letzten Volkszählung ist versuchsweise die Frage nach der Muttersprache durch die Unterfrage erweitert worden: Wenn nicht deutsch, ob der deutschen Sprache vollkommen mächtig? Nach den Ergebnissen beherrschten das Deutsche vollständig von den Fremdsprachigen in den Regierungsbezirken Breslau 62,98 v. H., Liegnitz 62,72 v. H. und Oppeln 39,67 v. H., so daß sich die entsprechende Ziffer auf 41,45 v. H. in der Provinz belief.

IV. Religionsbekenntnis.

In der Provinz Schlesien kamen 1895 auf 1 000 Personen 447,22 Evangelische, 540,11 Katholiken, 1,85 andere Christen und 10,78 Juden, dagegen 1905 429,00 Evangelische, 559,50 Katholiken, 1,99 andere Christen und 9,48 Juden. Entsprechend dem Staatsdurchschnitte sind die Anteile der Evangelischen nicht unerheblich kleiner und die der Katholiken größer geworden, während die Zahl der Juden ebenfalls geringer geworden ist.

Bei Unterscheidung von Polen und Deutschen innerhalb der Hauptreligionsgruppen erhält man das folgende Bild.

Es wurden gezählt

		im Staate		in der Provinz Schlesien	
		überhaupt	v. H. der Gesamtbevölkerung	überhaupt	v. H. der Gesamtbevölkerung
evangelische Deutsche	1890[1])	18 438 701	61,55	1 825 291	43,21
	1900	21 064 408	61,10	1 954 661	41,87
	1905	22 600 149	60,60	2 034 866	41,17
evangelische Polen	1890	240 836	0,80	53 269	1,26
	1900	184 336	0,53	46 880	1,00
	1905	102 012	0,27	45 772	0,93
katholische Deutsche	1890[1])	7 470 620	24,94	1 226 770	29,04
	1900	8 797 424	25,52	1 367 840	29,30
	1905	9 686 601	25,97	1 457 726	29,49
katholische Polen	1890	2 521 191	8,42	919 893	21,78
	1900	2 874 867	8,34	1 053 606	22,57
	1905	3 219 702	8,63	1 174 996	23,77
jüdische Deutsche	1890[1])	364 134	1,21	46 555	1,10
	1900	381 054	1,11	46 342	0,99
	1905	392 558	1,05	45 778	0,93
jüdische Polen	1890	2 009	0,01	386	0,01
	1900	2 639	0,01	324	0,01
	1905	3 105	0,01	463	0.01
andere Deutsche	1890[1])	93 899	0,31	7 227	0,17
	1900	140 203	0,41	8 812	0,19
	1905	178 662	0,48	9 803	0,20
andere Polen	1890	1 065	0,004	6	0,00
	1900	1 648	0,005	21	0.00
	1905	898	0,002	37	0,00.

Am zahlreichsten waren hiernach 1905 die evangelischen Deutschen mit über 2 Millionen, die katholischen Deutschen mit 1,5 und die Polen katholischen Glaubens mit 1,2 Millionen Köpfen. Dann folgen die deutschen Juden und die evangelischen Polen mit einer nahezu gleichen Seelenzahl von 45,8 Tausend. Anteilmäßig im Verhältnisse zur Provinzbevölkerung haben die Deutschen und Polen katholischen Glaubens zu- und die Deutschen und Polen evangelischen Glaubens abgenommen. Auch bei den Juden, welche sich bis auf eine verschwindende Anzahl der deutschen Muttersprache bedienen, ist absolut und relativ eine Abnahme zu verzeichnen. Das evangelische Element verliert also an Boden sowohl unter Deutschen wie unter den an sich schon nicht zahlreichen Polen dieses Bekenntnisses. Allerdings ist die Abnahme letzterer nicht so stark als im Staatsdurchschnitte.

Für die Kreise des Regierungsbezirkes Oppeln gestaltet sich die Verteilung nach dem Religionsbekenntnisse und der Muttersprache folgendermaßen:

Kreise[2]).		evangelische Deutsche	evangelische Polen	katholische Deutsche	katholische Polen	jüdische Deutsche	jüdische Polen	andere Deutsche	andere Polen
1. Kreuzburg	1900	13 360	18 258	4 934	9 750	493	7	8	—
	1905	14 860	18 077	5 275	10 239	499	2	7	—
2. Rosenberg i. Ob. Schles.	1900	2 221	3 546	4 397	38 095	329	4	1	—
	1905	2 125	3 622	4 775	38 876	276	10	4	1
3. Oppeln, Stadt	1900	6 792	42	15 329	5 763	681	—	8	—
	1905	6 744	32	16 731	6 165	574	2	2	—
4. Oppeln, Land	1900	8 002	589	10 140	84 294	322	10	1	—
	1905	8 153	654	10 547	87 448	280	—	16	—
5. Groß Strehlitz	1900	2 206	44	9 099	56 246	491	4	3	—
	1905	2 088	23	9 301	59 789	373	—	—	—
6. Lublinitz	1900	1 487	236	4 553	37 585	567	6	—	—
	1905	1 670	93	5 057	30 240	487	3	8	—
7. Gleiwitz, Stadt	1900	7 977	38	23 953	13 334	2 022	3	14	1
	1905	9 671	9	31 337	13 263	1 925	2	33	—
8. Tost-Gleiwitz	1900	1 194	152	10 551	59 667	446	6	1	—
	1905	1 413	54	12 002	61 386	395	12	2	—
9. Tarnowitz	1900	2 887	416	10 459	44 011	712	55	—	—
	1905	2 938	420	12 840	51 327	690	1	—	—
10. Beuthen i. Ob. Schles., Stadt	1900	5 245	207	20 036	19 035	2 538	10	19	3
	1905	6 114	282	26 852	22 165	2 506	24	14	1
11. Königshütte, Stadt	1900	5 613	717	20 321	24 535	904	4	12	—
	1905	6 989	733	25 360	26 639	986	1	17	1
12. Beuthen, Land	1900	4 497	707	24 865	100 029	684	6	7	—
	1905	5 484	939	33 506	122 183	696	11	3	1
13. Zabrze	1900	4 230	249	25 070	79 158	1 222	9	2	—
	1905	5 599	256	31 243	97 433	1 263	14	13	—
14. Kattowitz, Stadt	1900	6 051	102	14 008	6 586	2 224	8	26	—
	1905	6 878	108	17 260	6 552	2 646	28	33	2
15. Kattowitz, Land	1900	6 497	658	27 779	106 573	1 613	2	1	—
	1905	8 249	931	36 033	129 982	1 706	4	6	2
16. Pleß	1900	3 569	4 913	7 111	84 434	911	23	5	3
	1905	4 475	5 320	8 575	92 829	844	28	8	1
17. Rybnik	1900	2 275	1 327	11 477	78 103	846	7	5	2
	1905	2 721	1 489	14 411	88 751	799	11	7	—
18. Ratibor, Stadt	1900[3])	.	.	.	.	.	.	.	.
	1905	4 090	22	16 297	9 870	808	1	9	—

[1]) einschl. der Insel Helgoland. — [2]) jeweiligen Umfanges. — [3]) beim Landkreise Ratibor mitenthalten.

Noch: Kreise.		evangelische Deutsche	evangelische Polen	katholische Deutsche	katholische Polen	jüdische Deutsche	jüdische Polen	andere Deutsche	andere Polen
19. Ratibor, Land	1900[1]	5 213	—	24 494	64 397	1 089	—	8	—
	1905	1 176	12	10 377	56 932	121	—	2	—
20. Kosel	1900	3 148	65	10 189	52 343	214	1	257	—
	1905	3 259	17	11 078	56 677	189	--	278	2
21. Leobschütz	1900	6 241	11	64 167	3 009	385	1	4	—
	1905	6 195	18	64 047	4 457	303	1	3	—
22. Neustadt i. Ob. Schles.	1900	7 697	13	43 814	43 887	298	4	73	—
	1905	7 495	21	43 979	45 936	234	—	89	—
23. Falkenberg	1900	10 868	34	22 820	3 597	89	—	3	—
	1905	10 705	51	23 004	4 014	61	—	1	—
23. Neisse	1900	7 092	26	90 285	1 011	432	2	16	—
	1905	7 375	44	91 154	1 702	352	1	5	—
25. Grottkau	1900	2 279	15	37 824	242	92	—	3	—
	1905	2 440	9	37 598	506	67	1	2	—
Reg.-Bez. Oppeln zusammen	1900	**126 641**	**32 365**	**537 675**	**1 015 684**	**19 604**	**172**	**477**	**9**
	1905	**138 906**	**33 236**	**598 639**	**1 125 361**	**19 080**	**157**	**562**	**11.**

Im Gesamtstaate haben sich die evangelischen Polen von 184 336 im Jahre 1900 auf 102 012 im Jahre 1905 vermindert, während sie sich im Regierungsbezirke Oppeln von 32 365 auf 33 236 vermehrt haben; von ihnen saßen 1905 18 077 im Kreise Kreuzburg, 5 320 im Kreise Pleß, 3 622 im Kreise Rosenberg und 1 489 im Kreise Rybnik, während sich der geringe Rest auf die übrigen Kreise des Bezirkes verteilt. Die Katholiken befinden sich nach der obigen Übersicht mit 1 724 000 Köpfen gegenüber den 172 142 Evangelischen in erdrückender Mehrheit.

Die Juden haben sich bis auf eine geringe Minderheit von 157 Personen ihrer Muttersprache nach als deutsch bezeichnet. Gleich wie sonst im Osten der preußischen Monarchie, ist auch im Bezirke Oppeln eine Abnahme unter ihnen bemerkbar.

V. Staatsangehörigkeit.

Die fremden Bevölkerungselemente Preußens mit außerdeutscher Staatsangehörigkeit wachsen beständig und schneller als die einheimische Bevölkerung selbst. Es befanden sich nämlich unter je 1 000 Einwohnern des preußischen Staates 1875 4,70, 1885 5,54, 1895 6,46, 1905 14,11 und zwar 17,03 vom Tausend männliche und 11,19 weibliche Personen. Besondere Anziehungskraft auf die außerdeutschen Staatsangehörigen üben die Reichshauptstadt nebst Umgebung und die Industriegebiete aus.

Dagegen wurden Ausländer ermittelt

	1875 überh.	1875 v. T.	1885 überh.	1885 v. T.	1895 überh.	1895 v. T.	1905 überh.	1905 v. T.
in Schlesien	20 612	5,36	29 388	7,15	27 960	6,33	78 252	15,83
davon								
R.-B. Oppeln	6 984	5,07	10 260	6,85	7 611	4,45	24 371	11,97
im Staate	**120 993**	**4,70**	**156 969**	**5,54**	**205 818**	**6,46**	**524 874**	**11,11.**

Danach war 1905 der Ausländeranteil der Provinz Schlesien höher als im Staatsdurchschnitte, dagegen im Regierungsbezirke Oppeln auffälliger Weise niedriger, wenngleich er gegenüber den anderen preußischen Ostprovinzen noch immer unverhältnismäßig groß ist. Diese Erscheinung findet aber darin ihre Erklärung, daß von den über 15 Jahre alten Reichsausländern Schlesiens 1905 19 518 oder 31 v. H. in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, gegen 27 156 oder 44 v. H. in der Industrie, wozu dann noch die in Handel und Verkehr berufstätigen 2 592 Personen hinzutreten. Die Anziehungskraft der oberschlesischen Industrie ist daher nicht ganz so erheblich wie die der rheinisch-westfälischen.

Von den 1905 ermittelten Reichsausländern waren staatsangehörig in

	Österreich	Rußland	Ungarn	Italien	anderen Staaten
Schlesien	67 295	5 107	1 851	1 209	2 790
davon					
Reg.-Bez. Oppeln	20 895	1 789	652	659	376
Staat	**210 960**	**75 796**	**21 450**	**34 463**	**182 205.**

Die Grenzländer Österreich-Ungarn und Rußland stellen also die meisten Einwanderer. Entsprechend dem Überwiegen des katholischen Bekenntnisses in diesen Ländern waren unter den Österreichern (ausschließlich Ungarn) 61 311 Katholiken, 4 564 Evangelische und 1 305 Juden, dagegen unter den Russen 3 708 Katholiken, 652 Evangelische und 719 Juden.

Über die Muttersprache der Reichsausländer sind im Jahre 1900 Nachrichten erhoben worden. Da sich die betreffenden Ziffern nicht wesentlich geändert haben dürften, so mögen sie hier Platz finden.

Vom Hundert der Reichsausländer sprachen hiernach

in den Regierungsbezirken	deutsch	polnisch, masurisch oder kassubisch	tschechisch	russisch
Breslau	68,25	11,27	12,76	0,86
Liegnitz	70,77	9,65	11,05	0,29
Oppeln	44,37	44,48	4,51	0,07
im Staate	**42,31**	**9,80**	**4,33**	**1,11.**

Der Zuzug ausländischer Polen ist daher viel geringer, als man zunächst anzunehmen geneigt ist.

VI. Beruf und soziale Stellung.

Die berufliche und soziale Zusammensetzung eines Volkes gibt ein Abbild seiner wirtschaftlichen Betätigung und einen Maßstab seiner gewerblichen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit. Für die Polen, Masuren und Kassuben der einzelnen Kreise des Regierungsbezirkes Oppeln ist hierüber nach der letzten Volkszählung eine Sonderermittelung vorgenommen worden, deren Ergebnisse nachstehend mitgeteilt werden.

[1]) einschließlich des Stadtkreises Ratibor.



	Beruf und Erwerbzweig.	Kreuzburg		Rosenberg i. Ob. Schl		Oppeln, Stadt		Oppeln, Land		Groß Strehlitz		Lublinitz		Gleiwitz, Stadt		Tost-Gleiwitz		Tarnowitz	
		Kreise																	
		Polen, Masuren und Kassuben insgesamt																	
		überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
A.	1. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	7 967	47,17	10127	43,10	176	3,89	18946	37,81	11079	31,79	6 499	41,03	150	1,68	9 565	27,16	2 329	7,89
	2. Forstwirtschaft und Fischerei	87	0,52	508	2,16	—	—	792	1,58	524	1,50	492	3,11	2	0,02	602	1,71	238	0,81
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	4	0,02	21	0,09	—	—	119	0,24	869	2,49	109	0,69	636	7,13	2 471	7,02	9 657	32,72
	4. Industrie der Steine und Erden	221	1,31	170	0,72	420	9,28	1 974	3,94	1 924	5,52	37	0,23	104	1,17	421	1,20	266	0,90
	5. Metallverarbeitung	103	0,61	127	0,54	42	0,93	403	0,80	407	1,17	94	0,59	1 001	11,23	1 304	3,70	290	0,98
	6. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	75	0,44	85	0,36	20	0,44	137	0,27	265	0,76	46	0,29	197	2,21	229	0,65	83	0,28
	7. Chemische Industrie	—	—	1	0,01	3	0,07	3	0,01	48	0,14	21	0,13	2	0,02	91	0,25	53	0,18
	8. Industrie d. forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	5	0,03	11	0,05	12	0,26	9	0,02	44	0,13	2	0,01	20	0,23	21	0,06	10	0,03
	9. Textilindustrie	148	0,88	5	0,02	9	0,20	150	0,30	39	0,11	5	0,03	5	0,06	9	0,03	1	0,00
	10. Papierindustrie	2	0,01	1	0,01	3	0,07	30	0,06	61	0,18	119	0,75	4	0,05	10	0,03	280	0,95
	11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	28	0,17	15	0,06	4	0,09	18	0,04	37	0,11	—	—	10	0,11	14	0,04	9	0,03
	12. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	221	1,31	120	0,51	112	2,47	707	1,41	327	0,91	105	0,66	63	0,71	375	1,06	153	0,52
	13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	267	1,58	164	0,70	471	10,40	1 045	2,08	814	2,34	58	0,37	94	1,06	300	0,85	167	0,56
	14. Bekleidungsgewerbe	258	1,53	252	1,07	120	2,65	543	1,08	604	1,73	104	0,66	143	1,60	437	1,24	182	0,62
	15. Reinigungsgewerbe	51	0,30	14	0,06	55	1,21	23	0,05	46	0,13	12	0,08	83	0,93	42	0,12	58	0,20
	16. Baugewerbe	560	3,32	771	3,28	208	4,59	3 105	6,20	1 374	3,94	246	1,55	433	4,86	1 490	4,23	610	2,07
	17. Polygraphische Gewerbe	3	0,02	2	0,01	3	0,07	2	0,00	3	0,01	—	—	17	0,19	17	0,05	3	0,01
	18. Künstlerische Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,01	2	0,01	—	—
	19. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt	51	0,30	58	0,25	12	0,26	186	0,37	205	0,58	42	0,27	197	2,21	180	0,51	91	0,31
C.	20. Handelsgewerbe	58	0,34	65	0,28	124	2,74	343	0,68	305	0,88	43	0,27	110	1,23	214	0,61	136	0,46
	21. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	1	0,00	—	—	—	—	—	—	—	—	12	0,04
	22. Verkehrsgewerbe	196	1,16	111	0,47	120	2,65	489	0,98	483	1,39	43	0,27	290	3,25	308	0,87	418	1,42
	23. Gast- und Schankwirtschaft	64	0,38	74	0,32	16	0,35	157	0,31	114	0,32	24	0,15	26	0,29	111	0,32	40	0,13
D.	24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	347	2,05	236	1,00	411	9,08	416	0,83	573	1,64	142	0,90	642	7,20	392	1,11	312	1,06
	b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	150	0,89	240	1,02	174	3,94	306	0,61	193	0,55	79	0,50	623	6,99	284	0,81	58	0,20
E.	25. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	122	0,72	83	0,35	197	4,35	218	0,44	245	0,70	49	0,31	121	1,36	205	0,58	152	0,51
F.	26. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung sowie ohne Beruf und Berufsangabe	5 901	34,94	10233	43,56	1 816	40,11	19986	39,89	14272	40,95	7 467	47,15	3 941	44,20	16123	45,78	13908	47,12
	zusammen	**16889**	**100**	**23494**	**100**	**4 528**	**100**	**50108**	**100**	**34855**	**100**	**15838**	**100**	**8 915**	**100**	**35217**	**100**	**29516**	**100**
	außerdem: Kinder im Alter bis zu 15 Jahren	11429	—	19015	—	1 672	—	37994	—	24957	—	14498	—	4 359	—	26237	—	22237	—
	überhaupt	**28318**	—	**42509**	—	**6 200**	—	**88102**	—	**59812**	—	**30336**	—	**13274**	—	**61454**	—	**51753**	—

	Beruf und Erwerbzweig.	Beuthen, i. O.S., Stdt.		Königshütte, Stadt		Beuthen, Land		Zabrze		Kattowitz, Stadt		Kattowitz, Land		Pleß		Rybnik		Ratibor, Stadt	
		Kreise																	
		Polen, Masuren und Kassuben insgesamt																	
		überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
A.	1. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	186	1,31	17	0,10	2 406	3,52	1 591	3,00	18	0,37	2 324	3,15	16084	29,13	12884	25,69	649	9,35
	2. Forstwirtschaft und Fischerei	6	0,04	—	—	8	0,01	41	0,08	3	0,06	82	0,11	782	1,42	576	1,15	1	0,01
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	3 235	22,71	5 326	31,99	25980	37,96	17980	33,89	690	14,20	27020	36,66	4 922	8,91	7 376	14,70	3	0,04
	4. Industrie der Steine und Erden	118	0,83	117	0,70	481	0,70	360	0,68	157	3,23	572	0,78	726	1,32	346	0,69	55	0,79
	5. Metallverarbeitung	329	2,31	431	2,59	1 371	2,00	1 336	2,52	106	2,18	1 213	1,65	503	0,91	1 771	3,58	338	4,87
	6. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	172	1,21	135	0,81	359	0,53	295	0,56	44	0,91	330	0,45	217	0,39	126	0,25	51	0,74
	7. Chemische Industrie	9	0,06	12	0,07	92	0,14	37	0,07	2	0,04	85	0,12	56	0,10	149	0,30	31	0,45
	8. Industrie d. forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	12	0,08	3	0,02	78	0,11	24	0,04	5	0,10	38	0,05	22	0,04	29	0,06	33	0,48
	9. Textilindustrie	4	0,03	9	0,05	5	0,01	4	0,01	2	0,04	76	0,10	48	0,09	68	0,14	3	0,04
	10. Papierindustrie	2	0,01	1	0,01	11	0,02	3	0,01	3	0,06	14	0,02	128	0,23	2	0,00	20	0,29
	11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	13	0,09	4	0,02	22	0,03	25	0,05	4	0,08	24	0,03	28	0,05	70	0,14	9	0,13
	12. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	181	1,27	73	0,44	187	0,27	164	0,31	38	0,78	203	0,28	611	1,11	363	0,72	135	1,95
	13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	116	0,81	124	0,75	337	0,49	396	0,75	75	1,55	438	0,59	440	0,80	543	1,08	1 021	14,70
	14. Bekleidungsgewerbe	281	1,97	215	1,29	563	0,82	504	0,95	100	2,06	667	0,90	550	1,00	611	1,22	225	3,24
	15. Reinigungsgewerbe	112	0,79	69	0,41	99	0,15	135	0,25	51	1,05	155	0,21	80	0,14	148	0,30	61	0,88
	16. Baugewerbe	846	5,94	649	3,90	2 107	3,08	1 634	3,08	430	8,85	2 591	3,51	1 958	3,55	1 370	2,73	208	3,00
	17. Polygraphische Gewerbe	28	0,20	11	0,07	37	0,05	4	0,01	25	0,52	30	0,04	23	0,04	5	0,01	39	0,56
	18. Künstlerische Gewerbe	—	—	—	—	1	0,00	—	—	1	0,02	1	0,00	1	0,00	1	0,00	—	—

noch: Beruf und Erwerbzweig.	Beuthen, i.O.S., Stdt.		Königshütte, Stadt		Beuthen, Land		Zabrze		Kattowitz, Stadt		Kattowitz, Land		Pleß		Rybnik		Ratibor, Stadt	
	Kreise — Polen, Masuren und Kassuben insgesamt																	
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H	überhaupt	v. H	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H	überhaupt	v. H.
B. 19. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt	58	0,41	25	0,15	67	0,10	43	0.08	23	0,48	195	0,26	196	0,36	179	0,36	39	0.56
C. 20. Handelsgewerbe	257	1,80	237	1,42	490	0,72	437	0.82	142	2,92	469	0,64	371	0,67	277	0,55	205	2.95
21. Versicherungsgewerbe	4	0,03	4	0,02	8	0,01	5	0,01	—	—	4	0,01	—	—	1	0.00	—	—
22. Verkehrsgewerbe	426	2,99	212	1,27	776	1,13	644	1,21	175	3,60	815	1,11	393	0,71	227	0,45	120	1,73
23. Gast- und Schankwirtschaft	43	0,30	28	0,17	69	0,10	95	0,18	21	0,43	93	0,13	103	0,19	160	0,32	34	0,49
D. 24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	818	5,74	429	2,58	577	0,84	819	1,54	538	11,07	846	1,15	730	1,32	924	1,84	633	9,12
b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	496	3,48	275	1,65	165	0,24	212	0,40	244	5,02	489	0,66	632	1,14	386	0,77	119	1,71
E. 25. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	159	1,12	91	0,55	266	0,39	233	0,44	73	1,50	328	0,44	228	0,41	243	0,49	102	1,47
F. 26. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung sowie ohne Beruf und Berufsangabe	6 336	44,47	8 153	48,97	31874	46,58	26028	49,06	1 889	38,88	34608	46,95	25379	45,97	21325	42,51	2 808	40,45
zusammen	**14247**	**100**	**16650**	**100**	**68436**	**100**	**53049**	**100**	**4 859**	**100**	**73710**	**100**	**55211**	**100**	**50160**	**100**	**6 942**	**100**
außerdem: Kinder im Alter bis zu 15 Jahren	8 227	—	10724	—	54699	—	44654	—	1 831	—	57216	—	42967	—	40093	—	2 951	—
überhaupt	**22474**	—	**27374**	—	**123135**	—	**97703**	—	**6 690**	—	**130926**	—	**98178**	—	**90253**	—	**9 893**	—

Beruf und Erwerbzweig.	Ratibor, Land		Kosel		Leobschütz		Neustadt i. Ob. Schles.		Falkenberg		Neisse		Grottkau		zusammen	
	Kreise — Polen, Masuren und Kassuben insgesamt															
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
A. 1. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	11 428	34,69	12 830	38,47	1 390	45,31	13 310	47,91	1 287	46,18	505	30,27	201	51,28	143 948	21.66
2. Forstwirtschaft und Fischerei	239	0,73	427	1,28	3	0.10	238	0,86	54	1,94	7	0,42	1	0,25	5 713	0.86
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	563	1,71	40	0,12	1	0,03	14	0,05	3	0,11	—	—	—	—	107 039	16.11
4. Industrie der Steine und Erden	436	1,32	176	0,53	36	1,17	167	0,60	110	3,95	6	0,36	5	1,28	9 405	1,42
5. Metallverarbeitung	928	2,82	284	0.85	36	1,17	187	0,67	15	0,54	15	0,90	4	1,02	12 638	1.90
6. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	249	0,76	95	0,28	12	0,39	63	0.23	7	0.25	4	0,24	6	1,53	3 302	0,50
7. Chemische Industrie	203	0.62	—	—	—	—	1	0,00	—	—	1	0,06	—	—	900	0.14
8. Industrie d forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	50	0,15	13	0,04	1	0.03	6	0,02	1	0,04	—	—	1	0,25	450	0,07
9. Textilindustrie	18	0,05	4	0,01	17	0,56	255	0,92	2	0,07	—	—	—	—	886	0.13
10. Papierindustrie	92	0,28	799	2,40	—	—	34	0,12	—	—	1	0,06	—	—	1 620	0,24
11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	27	0,08	36	0,11	9	0.29	37	0,13	1	0,04	1	0,06	1	0,25	446	0.07
12. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	472	1,43	296	0,89	8	0,26	174	0,63	22	0,79	4	0,24	—	—	5 114	0.77
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	2 001	6,07	503	1,51	85	2,77	319	1,15	27	0,97	15	0,90	34	8,67	9 854	1,48
14. Bekleidungsgewerbe	518	1,57	469	1,40	68	2,22	855	3,08	45	1,61	21	1,26	3	0,77	8 338	1,25
15. Reinigungsgewerbe	37	0,11	60	0,18	6	0,20	35	0.13	2	0,07	2	0,12	—	—	1 436	0,22
16. Baugewerbe	1 637	4,97	2 376	7,12	66	2,15	1 179	4,24	56	2,01	22	1,32	10	2.55	25 936	3.90
17. Polygraphische Gewerbe	42	0,13	—	—	1	0,03	1	0,00	—	—	—	—	—	—	296	0,04
18. Künstlerische Gewerbe	1	0,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	0,00
19. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt	319	0,97	180	0,54	12	0,39	51	0,18	2	0,07	9	0,54	—	—	2 420	0.36
C. 20. Handelsgewerbe	277	0,84	274	0,82	39	1,27	258	0,93	22	0,79	7	0,42	5	1,28	5 165	0,78
21. Versicherungsgewerbe	1	0.00	1	0,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	0.01
22. Verkehrsgewerbe	349	1,06	396	1,19	47	1,53	102	0,37	22	0,79	29	1,74	7	1,79	7 198	1,08
23. Gast- und Schankwirtschaft	101	0,31	118	0,35	11	0,36	148	0.53	9	0,32	1	0,06	—	—	1 660	0,25
D. 24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	265	0,80	516	1,55	86	2,80	502	1,81	25	0,89	45	2,70	5	1,28	11 229	1.69
b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	106	0,32	163	0,49	95	3,10	239	0,86	5	0,18	8	0,48	—	—	5 741	0.86
E. 25. Militär, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	144	0,44	203	0,61	84	2,74	197	0,71	16	0,57	761	45.62	22	5,61	4 542	0.68
F. 26. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung sowie ohne Beruf und Berufsangabe	12 444	37,77	13 092	39,26	955	31,13	9 410	33.87	1 054	37,82	204	12,23	87	22,19	289 293	43.53
zusammen	**32 947**	**100**	**33 351**	**100**	**3 068**	**100**	**27 782**	**100**	**2 787**	**100**	**1 668**	**100**	**392**	**100**	**664 619**	**100**
außerdem: Kinder im Alter bis zu 15 Jahren	23 997	—	23 347	—	1 408	—	18 175	—	1 278	—	81	—	124	—	494 170	—
überhaupt	**56 944**	—	**56 698**	—	**4 476**	—	**45 957**	—	**4 065**	—	**1 749**	—	**516**	—	**1 158 789**	—

Danach befanden sich unter den 1 158 789 Polen beiderlei Geschlechtes des Regierungsbezirkes Oppeln 494 170 Kinder unter 15 Jahren und 289 293 Personen ohne Beruf und Berufsangabe sowie Anstaltsinsassen; zu der letzteren Gruppe gehören in ganz überwiegender Anzahl berufslose Frauen und Mädchen. Wenn man nun von diesen Personengruppen absieht, so zeigt sich, daß von den 664 619 im Alter von über 15 Jahren stehenden Polen beiderlei Geschlechtes beschäftigt waren 143 948 oder 21.66 v. H. in der Landwirtschaft und den ihr verwandten Gewerben, 107 039 oder 16,11 v. H. im Bergbau usw., 25 936 oder 3,90 v. H. im Baugewerbe, 12 638 oder 1,90 v. H. in der Metallverarbeitung, 9 854 oder 1,48 v. H in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 9 405 oder 1,42 v. H. in der Industrie der Steine und Erden, 8 338 oder 1,25 v. H. im Bekleidungsgewerbe, 7 198 oder 1,08 v. H. im Verkehrsgewerbe usw.; im häuslichen Dienste waren 11 229 oder 1.69 v. H. Personen, wohl meist weiblichen Geschlechtes, tätig.

In den einzelnen Kreisen wechselt die Beteiligung der Polen an den verschiedenen Berufen stark. So wurden die meisten landwirtschaftlich tätigen Polen gezählt in dem Kreise Oppeln Land mit 18 946 Köpfen, Pleß mit 16 084, Neustadt i. Ob. Schles. mit 13 310, Rybnik mit 12 884, Kosel mit 12 830 und Ratibor Land mit 11 428 Köpfen. Dagegen wurden von Berufsangehörigen der Abteilung B. 3. Bergbau usw. gezählt in dem Kreise Kattowitz Land 27 020 Köpfe, Beuthen Land 25 980, Zabrze 17 980, Tarnowitz 9 657, Rybnik 7 376 und Königshütte Stadt 5 326 Köpfe.

Weit schärfer treten die beruflichen Gegensätze hervor, wenn man die beiden Geschlechter von einander trennt. Dann kommen im Regierungsbezirke Oppeln auf die einzelnen Berufszweige Polen, Masuren und Kassuben

	Beruf und Erwerbzweig.	männlichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	weiblichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	zusammen überhaupt	v. H.
A.	1. Landwirtsch., Gärtnerei u. Tierzucht	78 091	25,17	65 857	18,59	143 948	21,66
	2. Forstwirtschaft und Fischerei	4 988	1,61	725	0,20	5 713	0,86
B.	3. Bergbau, Hütten und Salinenwesen, Torfgräberei	97 625	31,47	9 414	2,65	107 039	16,11
	4. Industrie der Steine und Erden	7 714	2,49	1 691	0,48	9 405	1,42
	5. Metallverarbeitung	12 186	3,93	452	0,13	12 638	1,90
	6. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	3 286	1,06	16	0,00	3 302	0,50
	7. Chemische Industrie	735	0,24	165	0,05	900	0,14
	8. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	420	0,14	30	0,01	450	0,07
	9. Textilindustrie	215	0,07	671	0,19	886	0,13
	10. Papierindustrie	1 050	0,34	570	0,17	1 620	0,24
	11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	444	0,14	2	0,00	446	0.07
	12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4 885	1,58	229	0,06	5 114	0,77
	13. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	6 348	2,05	3 506	0,99	9 854	1,48
	14. Bekleidungsgewerbe	5 478	1,77	2 860	0,81	8 338	1,25
	15. Reinigungsgewerbe	200	0,06	1 236	0,35	1 436	0,22
	16. Baugewerbe	24 368	7,86	1 568	0,44	25 936	3,90
	17. Polygraphische Gewerbe	241	0,08	55	0,01	296	0,04
	18. Künstler. Gewerbe	9	0,00	—	—	9	0,00
B.	19. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen u. Gehilfen, deren nähere Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt	1 931	0,62	489	0,14	2 420	0,36
C.	20. Handelsgewerbe	3 394	1,09	1 771	0,50	5 165	0,78
	21. Versicher.-Gewerbe	40	0,01	1	0,00	41	0,01
	22. Verkehrsgewerbe	7 054	2,27	144	0,04	7 198	1,08
	23. Gast- und Schankwirtschaft	1 160	0,37	500	0,14	1 660	0,25
D.	24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	559	0,18	10 670	3,01	11 229	1,69
	b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlich.)	3 529	1,14	2 212	0,62	5 741	0,86
E.	25. Militär-, Hof-, bürgerlicher u. kirchlicher Dienst, auch sog. freie Berufsarten	3 516	1,13	1 026	0,29	4 542	0,68
F.	26. Insassen v. Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe u. Besserung sowie ohne Beruf u. Berufsangabe	40 730	13,13	248 563	70,12	289 293	43,53
	zusammen	**310 196**	**100**	**354 423**	**100**	**664 619**	**100.**

Es wurden also von den polnischen Männern ermittelt 83 079 oder 26,78 v. H. in der Landwirtschaft (A), 167 135 oder 53.90 v. H. im Handwerk und in der Industrie (B), 11 648 oder 3,74 v. H. im Verkehrsgewerbe (C), 4 088 oder 1.32 v. H. in der Berufsabteilung D, 3 516 oder 1,13 v. H. in der Berufsabteilung E, endlich 40 730 oder 13,13 v. H. in der Berufsabteilung F.

Es geht daraus hervor, daß die industrielle Beteiligung der oberschlesischen Polen sich keineswegs auf die Montanindustrie beschränkt, sondern im Gegenteil recht vielseitig ist, sowie ferner, daß über ein Viertel von ihnen in der Landwirtschaft und den ihr verwandten Gewerben Beschäftigung findet. Eine gleiche Auszählung für die Deutschen konnte leider nicht gemacht werden, so daß auf eine Gegenüberstellung der Berufsgliederung der beiden Nationalitäten verzichtet werden muß. Auch die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung von 1907 zu diesem Vergleiche heranzuziehen, scheint bedenklich, und zwar hauptsächlich deswegen, weil es sich einmal um eine Winter-, das andere Mal um eine Sommerzählung handelt, die insbesondere für die Landwirtschaft und andere Saisongewerbe wesentlich verschiedene Zahlenbilder geben müssen.

Ihrer sozialen Gliederung nach gab es unter den Polen

	Soziale Stellung (nach den Berufsabteilungen A—F).	männlichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	weiblichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	zusammen überhaupt	v. H.
A.	a. Selbständ., Betriebs-, Geschäftsleit., höhere Forstbeamte usw.	29 345	9,46	4 051	1,14	33 396	5.02
	b. Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	1 156	0,38	363	0,10	1 519	0,23
	c. Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) u. sonstig. Hilfspersonal sowie ländliche Tagelöhner, Arbeiter	52 578	16,95	62 168	17,54	114 746	17,27

	noch: Soziale Stellung (nach den Berufsabteilungen A—F).	männlichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	weiblichen Geschlechtes überhaupt	v. H.	zusammen überhaupt	v. H.
B.	a. Selbständ. Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	9 486	3,06	2 224	0,63	11 710	1,76
	b. Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	2 786	0,90	6	0,00	2 792	0,42
	c. Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und andere Hilfspersonen mit und ohne gewerbliche Ausbildung	154 863	49,92	20 724	5,85	175 587	26,42
C.	a. Selbständ., Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	3 525	1,14	1 371	0,39	4 896	0,74
	b. Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	397	0,13	29	0,01	426	0,06
	c. Handlungsgehilfen, Kellner, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	7 726	2,48	1 016	0,29	8 742	1,32
D.	Häusl. Dienste (einschl. persönl. Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art	4 088	1,32	12 882	3,63	16 970	2,55
E.	Militärpersonen und Beamte aller Grade sowie Angehörige freier Berufe	3 516	1,13	1 026	0,29	4 542	0,68
F.	Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung sowie ohne Beruf und Berufsangabe	40 730	13,13	248 563	70,13	289 293	43,53
	zusammen	**310 196**	**100**	**354 423**	**100**	**664 619**	**100.**

Danach gab es 1905 unter den Polen des Regierungsbezirkes Oppeln in den Berufsabteilungen A und B 45 106 wirtschaftlich selbständige Existenzen und 290 333 Personen, welche der handarbeitenden Klasse angehörten.

Nach Ausscheidung der Angehörigen der Berufsabteilungen D, E und F, welche eine Sonderstellung einnehmen, sind die a-Personen lediglich in der Landwirtschaft usw. zahlreicher vorhanden, da sie hier die Grenze über 5 v. H. erreichen.

Bücheranzeigen.

Der Obstbau, Anleitung zur Pflanzung und Pflege des Obstbaumes nebst Verzeichnis der für das nordwestliche Deutschland empfehlenswertesten Obstsorten. Im Auftrage des landwirtschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster bearbeitet von Prof. Dr. Fr. Götting. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Berlin 1908 bei Paul Parey, 8°. 68 S.

Wie schon aus dem Titel hervorgeht, beabsichtigt die kleine Schrift in erster Linie der Förderung des Obstbaues im nordwestlichen Deutschland zu dienen. Darüber hinaus enthält sie aber eine ganze Reihe von Anweisungen für die Kultur des Obstbaumes, die ebenso gut für andere Gegenden von Nutzen sind, sodaß auch der Obstbauer im östlichen oder südlichen Deutschland die Schrift mit Vorteil lesen wird. Vorweg bemerkt sei, daß die Schrift sich in der Hauptsache mit Apfel-, Birn-, Kirsch-, Pflaumen- und Zwetschenbäumen befaßt, die übrigen Obstgattungen aber teils gar nicht, teils nur nebenher erwähnt.

Vorausgeschickt ist eine Einleitung, die den Zweck verfolgt, dem noch in weiten, namentlich bäuerlichen Kreisen bestehenden Vorurteile, als sei der Obstbau im Vergleiche zur Viehzucht und Körnerwirtschaft nicht lohnend, entgegenzutreten. Der Verfasser macht zu diesem Zwecke mehrere recht lehrreiche Angaben, von denen einige hier wiedergegeben werden mögen. Die 8 *km* lange Chaussee bei Beverungen (Kreis Höxter), die mit Apfel- und teilweise mit Birnbäumen bepflanzt ist, hat in 20 Jahren 22 537 *M* an die Kämmereikasse geliefert, jährlich also durchschnittlich 1 127 *M*. Die Stadt Lügde bezieht von einer 8 *km* langen Landstraße, die mit Apfelbäumen bepflanzt ist, einen durchschnittlichen jährlichen Reinertrag von 1 500 *M*. Die Stadt Höxter erzielt aus den an öffentlichen Wegen von insgesamt 8,2 *km* Länge stehenden Obstbaumpflanzungen durchschnittlich jährlich sogar 2 025 *M*. Eine nur 73 *a* große Obstpflanzung auf dem Schloßgute Nordkirchen (Kreis Lüdinghausen) brachte einen durchschnittlichen Ertrag von 639.82 *M*, also etwa 224 *M* auf den Morgen; ferner lieferte sie außer der Grasnutzung noch das notwendige Obst für die Haushaltungen des Schlosses und des Krankenhauses.

Weiter gibt der Verfasser Zahlen über die Ein- und Ausfuhr von Obst, ohne jedoch zu sagen, woher er sie entnommen hat und welches Obst sie umfassen. Bei Nachprüfung erweisen sie sich als zu niedrig; denn die Einfuhr an Obst verschiedener Art, Südfrüchte selbstverständlich ausgeschlossen, erreichte beispielsweise im Jahre 1907 bereits den Wert von 102 777 000 *M* und nicht wie angegeben 93 415 000 *M*. Es ist mangels näherer Angabe nicht ersichtlich, welche Obstgattungen der Verfasser bei seiner Berechnung etwa fortgelassen hat; der Unterschied würde annähernd, jedoch nicht genau, der Einfuhr von Weintrauben entsprechen; diese müssen jedoch unbedingt mit eingerechnet werden, da die Kultur von Tafeltrauben in Deutschland, selbst in recht weit nördlich gelegenen Landstrichen, keineswegs unbedeutend ist. Jedenfalls wird durch Vervollständigung der Zahlen der Schluß des Verfassers, daß Deutschland durch umfangreichen Bezug von Obst aus dem Auslande einen starken Verlust an Nationalvermögen erleidet, nur noch beweiskräftiger.

Der folgende Abschnitt befaßt sich mit der Pflanzung des Obstbaumes. Zunächst werden einige Winke über das

geeignete Klima, den Boden, die Lage usw. gegeben; weiter wird in knapper, aber doch erschöpfender Form das Notwendige über die Pflanzung und den Schnitt gesagt.

Dann folgt ein längerer Abschnitt über die Pflege des Obstbaumes. Dieser Abschnitt sei dem Obstbaumzüchter besonders zur Beachtung empfohlen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß sich mancher allenfalls noch zur Pflanzung von Obstbäumen entschließt, deren Pflege aber verständnislos gegenüber steht und sie in mehr Fällen, als man denken sollte, ganz unterläßt. Daß unter diesen Umständen die Erträge nur mangelhaft sein können und infolgedessen wieder die Freude an der Obstzucht sich nicht recht entwickelt, ist verständlich. Man braucht aber nur die Ausführungen des Verfassers zu lesen, um zu erfahren, daß die Pflege des in den meisten Sorten ziemlich anspruchslosen und dankbaren Obstbaumes keineswegs sonderlich mühevoll ist und wohl von jedem Landwirte neben den Arbeiten der Feldbestellung und Ernte ohne Schwierigkeit geleistet werden kann.

Derselbe Abschnitt enthält auch noch ein kleines sehr lesenswertes Kapitel über Ernte, Aufbewahrung und Versand des frischen Obstes. Es ist mitunter kaum glaublich, was auf diesem Gebiete seitens der obstbautreibenden Bevölkerung noch immer vielfach gesündigt wird. Man denke nur an das weit verbreitete, berüchtigte Schütteln des Obstes oder an das Abbrechen mittels ganz ungeeigneter Werkzeuge, das die Fruchtzweige verletzt. Wie soll der Obstbauer erwarten, angestoßenes, an den betreffenden Stellen zur Fäulnis neigendes Obst zu verwerten?! Da ist es kein Wunder, wenn in guten Obstjahren ungemessene Mengen zu Viehfutter oder gar zur Düngung verwendet werden!

Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit den Krankheiten und Feinden der Obstbäume und deren Bekämpfung.

Endlich ist der Schrift noch ein reichhaltiges Verzeichnis derjenigen Obstsorten beigegeben, welche für das nordwestliche Deutschland, insbesondere für die Provinz Westfalen, zum Anbau zu empfehlen sind. Das Verzeichnis umfaßt Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen und enthält Angaben über den Namen, die Größe, Form, Färbung, Reifezeit, Haltbarkeit und Verwendbarkeit der Frucht, über Wachstum und Blütezeit des Baumes, über den geeigneten Boden, das Klima und die Lage sowie Bemerkungen über Pflanzorte, Fruchtbarkeit usw.

Ein besonderer Vorzug der kleinen Schrift ist die knappe Fassung der gegebenen Anweisungen, die alles nicht unbedingt Notwendige fortläßt. Wer sich in das Studium des Obstbaues vertiefen will, muß freilich zu umfassenderen Abhandlungen greifen; für den Anfänger genügt die Schrift aber vollständig, und für einen solchen ist sie offenbar auch nur bestimmt; diesem aber kann sie zur Anschaffung durchaus empfohlen werden. **Dr. Erich Petersilie.**

Bericht über die Verwaltung der Stadt Aachen in der Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1906 (mit Abbildungen, graphischen Darstellungen und Plänen). Aachen 1907, 406 Seiten.

Auf Grundlage des von den einzelnen Verwaltungsstellen gelieferten Materials erfolgte die Bearbeitung des umfangreichen Verwaltungsberichtes durch den Direktor des Städtischen Statistischen Amts Dr. Mendelson. Der Bericht beginnt mit einer Einleitung, der sich folgende 19 Abschnitte anschließen: I. Stadtgebiet und Bevölkerung, II. allgemeine Verwaltung, III. Polizeiverwaltung, IV. Reichs-, Staats- und Provinzialangelegenheiten, V. Unterrichts- und Erziehungswesen, VI. Kunst und Wissenschaft, VII. Bauverwaltung, VIII. öffentliche Anlagen und Stadtwald, IX. Nahrungsmittel-, Wasser-, Licht- und Kraftversorgung, X. Verkehrswesen, XI. Feuerlöschwesen, XII. Sparkasse der Stadt Aachen, XIII. Armenpflege, XIV. Handel und Gewerbe, Handwerk und Arbeiterverhältnisse, XV. Kur- und Badewesen, XVI. öffentliche Gesundheitspflege, XVII. Friedhöfe, XVIII. Steuerverwaltung und XIX. Finanzen. Beigegeben ist ein Anhang, in dem die Verträge über die Eingemeindung von Burtscheid und Forst abgedruckt sind.

Die Einleitung gibt in ganz großen Zügen ein Bild von der Entwickelung der Stadt Aachen im Berichtszeitraume. Diese Entwickelung ist durchaus lebhaft gewesen, wie sich das besonders deutlich an dem stark gewachsenen Umfange der städtischen Verwaltung zeigt; so ist die Gesamtsumme der im städtischen Haushaltsplane aufgeführten Ausgaben von 6 430 500 ℳ im Jahre 1897 auf 18 082 000 ℳ im Jahre 1905 gewachsen, eine Steigerung von nicht weniger als 180 v. H., bei der freilich zu beachten ist, daß der gesamte, schon anfangs nicht geringe Geldumsatz der 1901 ins Leben gerufenen städtischen Sparkasse in der neueren Zahl mit enthalten ist. Diese Beträge schließt man besser aus, wenn man zu vergleichungsfähigen Zahlen gelangen will; aber selbst dann bleibt noch eine Steigerung der Ausgaben von fast 47 v. H. übrig, während die Bevölkerung sich im gleichen Zeitraume nur um rund 14 v. H. (ohne Forst) vermehrt hat. Die in diesen Ziffern zum Ausdruck gelangende Ausdehnung der städtischen Verwaltungstätigkeit ist bedingt durch die Zuweisung neuer Arbeitsgebiete durch die Gesetzgebung, durch die Forderungen der öffentlichen Gesundheitspflege und namentlich durch die Aufnahme neuer gewerblicher Betriebe durch die Stadt.

Zunächst kommen die Eingemeindungen in Betracht. Sie betrafen im Jahre 1897 Burtscheid, wodurch Aachens Einwohnerzahl um rund 16 000 Seelen stieg, und 1905 Forst mit rund 8 000 Einwohnern.

Weiter ist die Ausdehnung des städtischen Gewerbebetriebes besonders bedeutsam. Man verließ Schritt für Schritt die früher weit verbreitete Anschauung, daß der Betrieb gewerblicher Unternehmungen in städtischer Regie sich nicht empfehle. Ursprünglich betrieb die Stadt nur das Wasserwerk selbständig; erst 1901 wurde das bis dahin verpachtete Elektrizitätswerk in eigene Regie genommen und 1903 der städtische Fuhrpark eingerichtet. Ferner wurde der städtische Regiebetrieb im Tiefbau immer weiter ausgedehnt, desgleichen in der Gartenverwaltung, die in Aachen sehr umfangreich ist. Sehr wichtig ist ferner die planmäßige Erweiterung des städtischen Grundbesitzes. Die Erfahrungen, die man in Aachen mit der Ausdehnung des städtischen Gewerbebetriebes gemacht hat, werden von dem Verfasser der Denkschrift überwiegend günstig beurteilt, wie das auch, an den Erfahrungen anderer Großstädte gemessen, durchaus glaubhaft erscheint.

Recht erheblich sind auch die Leistungen der Aachener Kommunalverwaltung auf dem Gebiete der Hygiene während des Berichtszeitraumes gewesen. So ist ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt gegründet, die Wohnungsinspektion, die fortdauernde Beobachtung des Gesundheitszustandes der Volksschüler durch Schulärzte eingerichtet worden. Ferner sind zu nennen: der Bau des Elisabethkrankenhauses, der fast 2 Millionen Mark kostete, die Säuglingsmilchanstalt, die der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit dient, die Fürsorgestelle für Tuberkulöse u. a. m.

Auf dem Gebiete der Erziehung ist neben dem Ausbau und Neubau von Schulen besonders das gewerbliche Unterrichtswesen gefördert worden. Endlich ist noch der regen Bautätigkeit zu gedenken, bei der namentlich mit unleugbarem

Erfolge auf die künstlerische Ausgestaltung des Städtebildes, wo es sich mit der Zweckmäßigkeit irgend vereinbaren ließ, Rücksicht genommen wurde.

Der Einleitung folgt zunächst eine ausführliche Schilderung der Feier, die bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattfand, und dann der eigentliche Verwaltungsbericht, dessen I. Abschnitt Stadtgebiet und Bevölkerung umfaßt. Daß beide im Berichtszeitraume erheblich gewachsen sind, wurde schon bei Besprechung der Einleitung erwähnt. Eine graphische Darstellung, die bis zum Jahre 1875 zurückgeht, läßt deutlich erkennen, daß sowohl die Geburten- wie die Sterblichkeitsziffer eine dauernde Neigung zum Sinken bekunden; jedoch ist die letztere weitaus stärker gefallen; die großen Aufwendungen der Stadt für sanitäre Zwecke erweisen sich dadurch als belohnt.

Der II. Abschnitt befaßt sich mit der allgemeinen Verwaltung. Von weitergehendem Interesse ist hieraus eine Übersicht über die Besoldungen der städtischen Beamten. Sie zeigt, daß Aachen seit 1895 zum Teil recht erhebliche Besoldungsaufbesserungen vorgenommen hat. So bezogen z. B. die Stadtsekretäre (Sekretäre I. Klasse) 1895: 2 800 – 4 200 *M*, seit 1898 aber 2 800 – 4 600 *M*, die Kanzlisten bisher 1 500 bis 1 825 *M*, seit 1905 aber 1 600 – 2 400 *M*, der Schlachthofdirektor 1894 nur 3 600 – 5 100 *M* nebst Dienstwohnung und freiem Brand, seit 1903 4 000 – 6 200 *M* nebst Dienstwohnung und freiem Brand, der Museumsdirektor 1904: 4 000 – 6 400 *M*, schon 1905 aber 5 000 – 7 400 *M*. Nur ganz wenige Beamtenklassen sind nicht aufgebessert worden; dabei handelt es sich aber durchweg um solche, deren Besoldung erst vor ganz kurzer Zeit, längstens seit 1899, geregelt wurde. Man kann aus der Übersicht jedenfalls eine unzweifelhaft recht wohlwollende Behandlung der Beamten durch die Stadt ablesen. Die Zahl der städtischen Beamten belief sich 1897 auf 279, dagegen 1905 auf 346.

Aus den Neugründungen sei die des Statistischen Amtes im Jahre 1901 hervorgehoben. Außer mit allen Aufgaben, die in das Gebiet der Statistik schlagen, ist es noch mit folgenden betraut: der Zusammenstellung und Redaktion des städtischen Verwaltungsberichtes, der Aufstellung und Führung der Schöffen- und Wahllisten sowie der Erledigung aller Arbeiten für die Reichstags-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen, der Führung des Lagerbuches über das städtische Vermögen und seit 1904 auch mit der Verwaltung der Rathausbibliothek, d. h. der Fachbücherei des Oberbürgermeisteramtes. Daß die Gründung eines Statistischen Amtes den Bedürfnissen der städtischen Verwaltung entspricht, geht schon daraus hervor, daß eine Großstadt nach der andern ein solches Amt ins Leben gerufen hat; gegenwärtig haben unter den Großstädten nur Stettin und Danzig noch kein solches Amt.

Der III. Abschnitt berichtet über die Polizeiverwaltung. Da Aachen königliche Polizei hat, so ist dem Oberbürgermeister nur die Verwaltung der Bau-, Wegebau-, Markt- und Feldpolizei übertragen. Wir können den Abschnitt übergehen ebenso wie den folgenden, der die Reichs-, Staats- und Provinzialangelegenheiten behandelt, aber nichts von allgemeinerem Interesse enthält.

Wichtig ist der V. Abschnitt, in dem das Unterrichts- und Erziehungswesen erörtert wird. Die Tätigkeit der Stadt erstreckte sich hauptsächlich auf Neu- und Umbauten von Schulen. Neu errichtet wurde im Jahre 1901 eine Knabenmittelschule, nachdem bisher nur eine solche für Mädchen bestanden hatte. Bedeutend erweitert wurde die Lehrerinnenbildungsanstalt. Neue Volksschulen sind im Berichtszeitraume nicht begründet worden; jedoch wurden die bestehenden durch Angliederung neuer Klassen, die vielfach Neubauten zur Folge hatten, erweitert: 1897 bestanden 284 Klassen mit 17 105 Kindern, 1905 dagegen 336 Klassen mit 18 327 Kindern. Beachtenswert ist die Einrichtung von 11 Schularztstellen, die 1901 getroffen wurde. Daneben sind noch 2 Spezialisten bestellt, denen die Kinder in besonderen Fällen von den Schulärzten überwiesen werden. Die nötigen Wagen und Meßapparate sowie eine besondere Schularztbibliothek hat die Stadt gleichfalls angeschafft. Im Jahre 1902 trat eine Haushaltungsschule ins Leben, in der die Kinder im Kochen, in der Nahrungsmittellehre, im Reinigen der Tischgeschirre, Tischwäsche und Kücheneinrichtung unterwiesen werden. Seit 1904 ist eine zweite Schulküche im Betrieb. Zur Förderung der Bewegungsspiele im Freien wurden zwei je 12 000 bezw. 10 000 *qm* große Jugendspielplätze mit erheblichen Kosten angelegt; zwei weitere sollen folgen.

Das gewerbliche Schulwesen hat in Aachen begreiflicherweise große Bedeutung. An städtischen gewerblichen Schulen bestanden hier bei Beginn des Berichtszeitraumes eine gewerbliche Tagesschule, eine Zeichen- und Kunstgewerbeschule und eine gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule. Späterhin erhielt der kunstgewerbliche Unterricht durch Angliederung mehrerer neuer kunstgewerblicher Tagesklassen eine stärkere Betonung; ferner wurde von Ostern 1905 ab ein Teil der gewerblichen Tagesschule in eine kaufmännische Schule umgewandelt. Die Kunstgewerbeschule wurde schließlich abermals erweitert durch die Einrichtung von Lehrwerkstätten und Handfertigkeitskursen. Die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule ist ebenfalls geplant. Als ganz neue Schule trat 1903 eine kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen ins Leben. Die erwähnten Schulen sind städtisch; außerdem bestehen in Aachen noch eine Königliche Baugewerkschule und eine Königliche Maschinenbauschule, zu denen die Stadt jedoch die Gebäude und für jede Schule einen jährlichen Zuschuß von 12 000 *M* bewilligt hat. Die Leistungen der Stadt auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens sind also in hohem Grade anerkennenswert.

Der Abschnitt VI des Verwaltungsberichtes verbreitet sich über Kunst und Wissenschaft. Die Leistungen Aachens auf dem Gebiete der Musik genießen eine weit über die Grenzen der Stadt hinausreichende Berühmtheit; so haben besonders die mustergültigen Kammermusikkonzerte, deren Kosten aus der Stiftung des verstorbenen Amtsgerichtsrats a. D. Waldthausen bestritten werden, einen großen Ruf. Daneben ist die „Jakob-Richard-Blees-Stiftung“ zu erwähnen, deren Zinsen jedoch nicht lediglich zu musikalischen, sondern auch noch zu anderen künstlerischen Zwecken Verwendung finden.

Die Stadt besitzt ferner ein Stadttheater, das indessen verpachtet ist.

An Museen ist in erster Linie das bekannte Suermondt-Museum zu nennen, dessen Geschichte zwar weiter zurückreicht, aber erst durch die im Jahre 1882 und 1887 erfolgten Stiftungen des Herrn Barthold Suermondt und die darauf erfolgende Übernahme des Museums durch die Stadt großzügige Bahnen einzuschlagen begann. Auf den Besitzstand dieses hervorragenden Kunstmuseums kann hier nicht weiter eingegangen werden; es sei nur erwähnt, daß er in dem Berichtszeitraume so erheblich vergrößert worden ist, daß der Wert der Neuerwerbungen dieser Zeit schon etwa ein Viertel des Gesamtwertes der Sammlungen beträgt. Ein Bildungsinstitut besonderer Art ist das städtische Zeitungsmuseum, dessen Anfänge schon bis in das Jahr 1854, der Begründung der Sammlungen durch Oskar v. Forckenbeck, zurückreichen. In der Hauptsache will das Museum durch Sammlung von Zeitungsnummern, die über irgendwelche denkwürdige Ereignisse berichten, zukünftigen Geschlechtern ein getreues Bild aus bewegter Zeit liefern. Dabei wird vornehmlich die deutsche

Presse berücksichtigt, die des Auslandes nur insoweit, als sie sich mit deutschen Männern und Ereignissen oder solchen allgemein weltgeschichtlicher Bedeutung befaßt. Daneben sind auch *curiosa* gesammelt worden. Dem Museum ist ein öffentlicher Lesesaal angegliedert, in dem etwa 250 Erzeugnisse der periodischen Presse aus allen Weltteilen aufliegen.

Aachen besitzt ferner ein meteorologisches Observatorium, dessen Kosten großenteils gleichfalls von der Stadt getragen werden, das aber auch der städtischen Verwaltung, vornehmlich dem Tiefbauamt und dem Wasserwerk, wesentliche Dienste leistet. Selbstverständlich findet sich in Aachen auch eine Stadtbibliothek nebst Lesesaal. Der Verwaltungsbericht enthält eine interessante Benutzungsstatistik dieser Bibliothek; aus ihr geht hervor, daß die meisten Entleihungen durch Kandidaten, Studenten und Schüler zu erfolgen pflegten, etwa ebensoviel durch akademisch gebildete Personen und Offiziere, unter ihnen am meisten durch Lehrer an höheren Schulen: zahlreich entliehen ferner Bücher Lehrerinnen und Fabrikanten, Kaufleute, Techniker und selbständige Handwerker. Gering war die Zahl der Entleihungen durch Lehrer an niederen Schulen und Arbeiter. Bei der Benutzung des Lesesaals zeigte sich eine ganz ähnliche Verteilung; jedoch traten hier die Lehrerinnen weiter zurück. Man kann selbstverständlich aus dieser Statistik, so interessant sie auch ist, nicht etwa das in den verschiedenen Berufsschichten der Stadt Aachen bestehende Bildungsbedürfnis ablesen wollen; denn die Stadtbibliothek bietet natürlich nicht die einzige Möglichkeit zu dessen Befriedigung. Es sei zum Beweise dessen nur darauf hingewiesen, daß die Stadtbibliothek unter den akademisch gebildeten Personen am allerwenigsten von deren geistiger Elite, den Hochschullehrern, benutzt wurde — ganz natürlich: denn diesen steht die Fachbibliothek der Hochschule zur Verfügung.

Die uralte Geschichte der Stadt Aachen macht es begreiflich, daß auch auf die Anlage und den steten Ausbau eines umfassenden Archives Wert gelegt wurde. Das Archiv war lange Zeit in schlecht geordnetem Zustande, so daß es erst 1895 der allgemeinen Benutzung übergeben werden konnte; seitdem ist aber die Benutzerzahl außerordentlich rasch gestiegen. Noch im Jahre 1896 wurde es erst von 186 Personen besucht, 1905 aber schon von 2 568.

Der VII. Abschnitt ist der bei weitem umfangreichste und berichtet über die Bauverwaltung. Schon die Länge dieses Teiles (er umfaßt 79 Seiten) läßt einen Schluß auf die Regsamkeit der städtischen Bautätigkeit in dem Berichtszeitraume zu; es würde indessen zu weit führen, hierauf näher einzugehen; nur das Wichtigste soll erwähnt werden. Da ist zunächst der gründliche Umbau des alten Rathauses, das durch den Brand von 1883 schwer gelitten hatte, zu nennen. Er wurde unter Leitung des Professors Frentzen unter tunlichster Schonung des Historischen durchgeführt, so daß das Gebäude nach seiner Vollendung noch heute eine Zierde des alten Stadtbildes und eins der hervorragendsten Denkmäler rheinischer Baukunst bildet. Für die verständnisvolle Schonung des Vorhandenen sei eine Einzelheit nicht unerwähnt: man hat die aus der karolingischen Zeit herrührenden Bogenstellungen und Gewölbeanfänge sorgsam erhalten, obgleich sie gegenwärtig weder einen Zweck haben, noch es der archäologischen Wissenschaft bisher überhaupt gelungen ist, ihren früheren Zweck nachzuweisen. Man hat sie stehen lassen, um so der späteren Forschung, der die Aufklärung dieser bisher rätselhaften Bauwerke vielleicht einmal gelingen mag, die Möglichkeit zur endgültigen wahrheitsgetreuen Wiederherstellung nicht zu nehmen. Der Innenausstattung des Rathauses mit Freskogemälden braucht hier nicht weiter gedacht zu werden — sie ist weltberühmt.

Während die Wiederherstellung des ehrwürdigen alten Rathauses die Erfüllung einer Ehrenpflicht der Stadt darstellte, konnte diese sich der bei der zunehmenden Ausdehnung der Verwaltung unabweisbar gewordenen Pflicht der Aufführung eines neuen Verwaltungsgebäudes ebensowenig entziehen. Zum Entwurfe von Plänen wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem Professor Pützer in Darmstadt als Sieger hervorging. Die Ausführung des Neubaues selbst wurde aber nicht durch ihn, sondern durch das Stadtbauamt bewirkt. Im Herbste 1899 begannen die Erdarbeiten, und am 14. Mai 1903 konnte das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Das Rathaus ist in spätgotischem Stile erbaut und steht durch eine Straßenüberbrückung unmittelbar mit dem alten Rathause in Verbindung. Eine Beschreibung des prächtigen Gebäudes kann hier selbstverständlich nicht gegeben werden — wer es gesehen hat, wird zugeben müssen, daß es sich in überaus glücklicher Weise seinem alten Nachbar und dem ganzen Stadtbilde harmonisch anfügt.

Auch im übrigen war die Bautätigkeit der Stadt sehr lebhaft, wenn sie auch nicht weiter solche bedeutenden Leistungen wie die eben besprochenen aufzuweisen hat. Besonders viel geschah hinsichtlich des Neu- oder Umbaues von Schulen; auch der für Aachen so wichtige Ausbau von Kuranlagen wurde dauernd gefördert. Daneben wurde der Erhaltung der, übrigens nicht zahlreichen, mittelalterlichen Bauwerke der Stadt besondere Sorgfalt gewidmet; größere Bauten kamen namentlich am Ponttore zur Ausführung. In den Berichtszeitraum fällt weiter vornehmlich der Neubau des städtischen Elisabethkrankenhauses, das 1905 seiner Bestimmung übergeben werden konnte; der vollständige Ausbau soll jedoch erst noch folgen. Nach seiner Beendigung wird das Krankenhaus für rund 1 100 Betten Platz bieten. Die Herstellungskosten des bis 1905 fertiggestellten Teiles des Krankenhauses beliefen sich, einschließlich Mobiliarbeschaffung und innerer Einrichtung, aber ohne den Wert des Geländes, auf rund 2 Millionen Mark. Das Elisabethkrankenhaus ist der größte Neubau dieser Art, den die Stadt ausgeführt hat; doch erfolgten daneben auch noch andere ähnliche, wenn auch weniger umfangreiche Bauten, so namentlich der einer Entbindungsanstalt für unehelich Gebärende und eines Waisenhauses.

Nicht weniger umfangreich war die Tätigkeit der Stadt auf dem Gebiete des Tiefbaues, wobei daran erinnert sein mag, daß die Stadt jetzt fast alle hierhin gehörigen Arbeiten in eigener Regie mit einem Stamme von etwa 400 Arbeitern ausführt. Eine lange Reihe von Straßenneuanlagen ist ausgeführt worden, ebenso zahlreiche Umpflasterungen. Auf die Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden; wer sich dafür interessiert, der sei besonders auf die dem Verwaltungsberichte beigegebenen Karten verwiesen, die in sehr übersichtlicher Weise in farbiger Darstellung den Zustand des Aachener Straßenpflasters bei Beginn und bei Schluß des Berichtszeitraumes aufweisen: die Fortschritte sind sehr augenfällig; anfangs machte das alte ungünstige Kohlensandsteinpflaster noch 62 v. H. der gesamten Pflasterfläche aus, am 1. April 1906 aber nur noch 40 v. H. Die gesamte Länge der gepflasterten Straßen Aachens betrug zu dieser Zeit etwas über 64 *km*.

Der VIII. Abschnitt enthält Nachrichten über die öffentlichen Anlagen und den Stadtwald. Aachen ist nicht arm an schönen Anlagen; jedem auch nur flüchtigen Besucher der Stadt werden außer kleineren Gärten und Schmuckplätzen der Lousberg und der Stadtgarten erinnerlich sein: weiter von der Stadt entfernt, jedoch zu Fuß oder mit der Straßenbahn bequem zu erreichen, liegt der ausgedehnte Stadtwald, der zum Teil parkähnlich gehalten wird. Die Stadt ist, wie der Bericht lehrt, in dem besprochenen Zeitraume andauernd auf Vergrößerung und Verschönerung der Anlagen bedacht gewesen, ein für einen aufstrebenden Kurort allerdings auch

unabweisliches Beginnen. In diesem Sinne wurde denn auch namentlich die früher rein forstmäßige Bewirtschaftung des Stadtwaldes umgestaltet. Während der alte Aachener Wald, der ursprünglich eine Größe von 937 *ha* hatte, als Mittel- und Niederwald in fünfundzwanzigjährigem Umtriebe bewirtschaftet wurde, was der Stadt erhebliche Einnahmen brachte, ging man seit 1889 zum Hochwaldbetriebe mit längerer Umtriebszeit über. Damit sank die wirtschaftliche Nutzbarkeit des Waldes allerdings beträchtlich: doch stieg um so mehr der ästhetische Genuß für die Besucher: ihn zu erzielen, war der Zweck der veränderten Bewirtschaftungsform. I. J. 1897 kam der Burtscheider Wald hinzu, wodurch die Fläche des Stadtwaldes auf 1225 *ha* stieg. Ein ausgedehntes Netz schöner Promenadenwege, teilweise auch Fahrwege, ist mit der Zeit angelegt worden, sodaß der Aachener Stadtwald, der auf stark bergigem Gelände liegt, gegenwärtig mit seinen durch schonende Bewirtschaftung erhaltenen alten Baumbeständen, seinen wohl gepflegten Wegen und prächtigen Aussichtspunkten auf Einheimische und Fremde gleichmäßige Anziehungskraft ausübt und an Schönheit kaum der viel gerühmten Umgebung Wiesbadens nachgestellt zu werden braucht: persönlich möchte der Verfasser dieser Besprechung sogar dem Aachener Walde den Vorzug geben.

Der Abschnitt IX befaßt sich mit Nahrungsmittel-, Wasser-, Licht- und Kraftversorgung. In die Berichtszeit fällt die allgemeine Steigerung der Preise für Lebensmittel, insbesondere Fleisch, die von der Aachener Verwaltung auf die Grenzsperre für lebendes Vieh zurückgeführt wurde — in vollem Umfange wohl kaum mit Recht. Die Stadt sah sich darum veranlaßt, wiederholt Eingaben an den Reichskanzler und den Landwirtschaftsminister zu richten, die eine beschränkte Aufhebung der Grenzsperre bezweckten. Aus den bekannten Gründen, die für diese Sperre sprechen, mußte den Aachener Eingaben ein Erfolg versagt bleiben.

Über die Wasserversorgung der Stadt verbreitet sich der Bericht sehr eingehend: doch sind die Angaben weniger von allgemeinem Interesse. Erwähnt sei nur, daß die Wasserversorgung früher sehr im Argen lag und daß den vielen Übelständen erst nach und nach durch sehr kostspielige Stollenanlagen im Gebirge abgeholfen werden konnte. Insbesondere ist es dadurch gelungen, ein für die bedeutende Aachener Tuchindustrie brauchbares, ausreichend weiches Wasser zu beschaffen, dessen Mangel früher besonders schwer empfunden wurde.

Das Elektrizitätswerk besteht seit 1893, war zunächst verpachtet und wurde 1901 von der Stadt in eigene Verwaltung übernommen. Von dieser Zeit an wurde auch das Kabelnetz erheblich ausgedehnt: es hatte, soweit das Gleichstromkabelnetz in Frage kommt, Ende 1905 eine Gesamtlänge von 184 242 *m*. Dazu tritt noch eine Länge des Drehstromkabelnetzes von 40 263 *m*. An das Leitungsnetz angeschlossen waren am 1. April 1906 insgesamt 659 gewerbliche Betriebe, darunter zumeist Webereien und Tuchfabriken, Druckereien und Liniieranstalten, Bäckereien und Konditoreien, Maschinenfabriken, Metzgereien, Aufzüge, Schreinereien und Stellmachereien sowie Nadelfabriken.

Neben der Versorgung der Stadt mit Elektrizität besteht natürlich noch eine solche mit Gas, die aber nicht in Händen der Stadt selbst, sondern in denen der englischen Gesellschaft in London liegt.

Der X. Abschnitt verbreitet sich über das Verkehrswesen. Zunächst wird über den Umbau der Aachener staatlichen Eisenbahnanlagen berichtet, der sowohl für die Entwickelung der Stadt im allgemeinen wie auch im besonderen für die städtische Bodenpolitik von nennenswertem Einflusse gewesen ist. Die Einzelheiten können übergangen werden. Wichtig für Aachen ist das Kleinbahnwesen. Die Kleinbahnen (in Aachen gleichbedeutend mit dem sonst üblichen Ausdrucke Straßenbahnen) befinden sich nach wie vor in der Hand einer Kleinbahngesellschaft, mit der die Stadt einen Vertrag geschlossen hat, der ihr unter anderem das Recht gibt, die ganze innerhalb des Stadtgebietes liegende Kleinbahnanlage nach Ablauf des Vertrages unentgeltlich zu erwerben. Den elektrischen Strom für das Unternehmen liefert die Stadt. Das Aachener Kleinbahnnetz ist recht ausgedehnt, da es vor allem für die Verbindung der Stadt mit ihrer näheren und weiteren Umgebung in Betracht kommt. Die Gesamtlänge der Schienenstränge wird im Berichte nicht mitgeteilt, sondern nur die, welche im Stadtkreise selbst liegt: das waren 1905 immerhin schon über 42 *km*.

Im XI. Abschnitte wird mit nur kurzen Worten das Feuerlöschwesen behandelt. Die Aachener Feuerwehr ist eine Berufsfeuerwehr: sie hatte am 1. April 1906 die Stärke von 91 Köpfen.

Im XII. Abschnitte wird die Gründung, Entwickelung und Geschäftsgebarung der Sparkasse der Stadt Aachen dargestellt. Die Kasse wurde am 26. März 1901 eröffnet, ist also noch eine der jüngsten preußischen Sparkassen. Daß die junge Kasse sich die Erfahrungen älterer gleich von Anfang an zunutze machte, zeigt sich unter anderem in der von vornherein eingeführten Einrichtung der sogenannten fliegenden Konten, deren Verwendung einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den früher allgemein und noch jetzt vielfach bestehenden unhandlichen Hauptbüchern darstellt. Die Kasse erfreute sich sehr bald eines lebhaften und rasch zunehmenden Verkehres, so daß sowohl die Geschäftsräume wie die Zahl der Beamten vergrößert werden mußten. Den Fernstehenden muß das eigentlich wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß gerade in Aachen schon seit langer Zeit eine andere Sparkasse besteht, die hinsichtlich der Höhe ihrer Einlagen die zweitgrößte Preußens ist; es ist das die „Aachener Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit“, deren Einlagen im Jahre 1905 schon den Betrag von nicht weniger als 143.99 Millionen Mark erreicht hatten. Die Kasse stand damit nur noch hinter der städtischen Sparkasse von Berlin zurück, die allerdings 322.85 Millionen Mark Einlagen hatte. Demgegenüber erscheint freilich ein Einlagebestand der städtischen Aachener Sparkasse von 15.59 Millionen Mark recht bescheiden: wenn man aber die Jugend der Kasse und die doch sicher vorhandene Konkurrenz der oben erwähnten alt eingeführten anderen bedenkt, so muß diese Bestandshöhe als auffallend groß bezeichnet werden. Erfreulich für die Entwickelung der Kasse ist auch, daß die Einzahlungen die Rückzahlungen bisher noch stets nicht unerheblich überstiegen haben — allerdings in abnehmendem Maße: das letztere ist indessen eine durchaus normale Erscheinung, da einer neugegründeten Kasse, sofern sie nur Vertrauen bei der Bevölkerung genießt, zunächst erhebliche Einzahlungen zuströmen, denen nur geringe Rückzahlungen gegenüberstehen: denn wenige werden ihr Geld auf die Sparkasse tragen mit der Absicht, es binnen kürzester Frist wieder abzuheben. Besteht eine Kasse längere Zeit, so müssen sich die Rückzahlungen mehren, da es jetzt eine Anzahl von Inhabern älterer Konten gibt, die ihr durch Zinsen inzwischen vermehrtes Einlagekapital nun wieder ganz oder teilweise brauchen und es deshalb abheben. In dieser Hinsicht zeigt die Aachener Sparkasse bis jetzt jedenfalls eine durchaus normale Entwickelung.

Von den im Rechnungsjahre 1905 im Umlaufe befindlichen 12 537 Sparkassenbüchern entfielen allein 4 672 auf Bücher mit nicht mehr als 60 *M* Einlage — eine Erscheinung, die

in der Regel beobachtet wird und auch erwünscht ist: denn die Sparkassen dienen eben nicht dem Kapitalisten, sondern dem kleinen Sparer. Auffallen muß deshalb, daß 1 160 Bücher mit einer Einlage von je 3 000 – 10 000 *M* und sogar noch 337 mit einer solchen von je mehr als 10 000 *M* vorhanden waren. Woher das kommt, sagt der Verwaltungsbericht nicht; es ist indessen anzunehmen, daß es sich hierbei in der Hauptsache um Gelder von Kranken-, Kirchen-, Schul- und ähnlichen öffentlichen Kassen handelt, die auch andere Sparkassen anzunehmen pflegen.

Die Sparkasse gibt auch Sparmarken zu je 10 oder 50 Pfennig aus, um so selbst dem kleinsten Sparer die Möglichkeit der verzinslichen Anlage seiner Ersparnisse zu bieten. Bezeichnend ist aber, daß die Kasse trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens die gleiche Erfahrung mit dieser Einrichtung gemacht hat, die wir auch sonst zu finden pflegen – sie hat sich nicht recht bewährt. Die Zahl der ausgegebenen Marken ist niemals bedeutend gewesen und hat sich von Jahr zu Jahr verringert.

Der XIII. Abschnitt behandelt die Armenpflege, die seit 1899 in moderner Weise geregelt worden ist. Um nur einige Beispiele für die Leistungen der Stadt auf diesem Gebiete zu geben: im Jahre 1905 wurden in der offenen Armenpflege insgesamt 4 111 Personen mit Geld unterstützt, was einen Kostenaufwand von rund 234 335 *M* verursachte. Daneben wurden im gleichen Jahre noch 10 878 arme Kranke behandelt. Die Hauptursache der Bedürftigkeit lag nach einer interessanten Tabelle, die dem Abschnitte beigegeben ist, in Krankheit, danach in Altersschwäche, ferner in der Abwesenheit, und zwar meistens dem Tode, des Ernährers; seltener, doch immer noch zahlreich, waren die Fälle des böswilligen Verlassens durch den Ernährer und der Arbeitslosigkeit. Die Anzahl der letzteren Fälle ist merkbar zurückgegangen, was teils auf die günstigere wirtschaftliche Lage, teils auf die bessere Organisation der Armenpflege und die Wirkungen der Arbeiterversicherung zurückgeführt wird. Neben der offenen geht noch die geschlossene Armenpflege her, die ebenfalls erhebliche Aufwendungen erfordert.

Der Abschnitt XIV ist überschrieben Handel und Gewerbe, Handwerk und Arbeiterverhältnisse. Die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe war in Aachen nicht wesentlich anders als im Berichtszeitraume allgemein in Deutschland und dementsprechend zeigt auch die Gestaltung der Arbeiterverhältnisse keine sonderlich bemerkenswerten Abweichungen von der für diese Zeit geltenden Regel. Gewisse Besonderheiten bestehen nur insofern, als der Stadt die dort vorhandenen Tuch- und Nadelfabriken das industrielle Gepräge verleihen. Was insbesondere die Fürsorge der Stadt für ihre eigenen Arbeiter betrifft, so sei zunächst der zur Bekämpfung der im Winter regelmäßig in gewissem Umfange eintretenden Arbeitslosigkeit eingerichteten Notstandsarbeiten gedacht. Die Notstandsarbeiten in Aachen bestehen in der Anlage, dem Ausbau und der Verbesserung von Wegen und Plätzen, in Kanal- und Straßenreinigungsarbeiten, Abtragen von Baugeländen, Steinklopfen und Holzzerkleinern. Diese Arbeiten wurden zum ersten Male im Winter 1900/01 eingeführt und beschäftigten damals die höchste Zahl von Personen, während sie später entsprechend der besseren Lage der Industrie sank. An Löhnen wurden 2 – 3 *M* gezahlt und dafür im ersten Winter rund 70 000 *M* aufgewendet, im letzten (1905/06) aber nur noch 3 000 *M*. Ferner besteht eine allgemeine Arbeitsnachweiseanstalt, die aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Mitwirkung der Stadtverwaltung eingerichtet worden ist. Die Stadt hat der Anstalt unentgeltlich die nötigen Räume überlassen, die Bureaueinrichtung gestellt und leistet außerdem noch einen jährlichen Zuschuß zu den Kosten des Betriebes. Weiter besteht seit 1901 ein Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte, der durch den Verein für Volkswohlfahrt unter Mitwirkung der Stadtverwaltung eingerichtet worden ist. In demselben Jahre wurde von den gleichen Stellen eine öffentliche Schreibstube für Arbeitslose ins Leben gerufen. Sie hat den Zweck, für Handel und Gewerbe, Vereine, Beamte, Männer der Wissenschaft u. a. m. Schreibarbeiten auszuführen, für die es den genannten Stellen nicht lohnt, dauernd eine Hilfskraft anzustellen. Endlich ist noch das „Volksbureau" zu erwähnen, das von privater Seite geschaffen wurde, aber von der Stadt unterstützt wird. Es verfolgt den Zweck, Arbeitern und Kleingewerbetreibenden bei Geltendmachung von Ansprüchen berechtigter Art, namentlich Forderungen aus dem Gebiete der Arbeiterversicherung, mit Rechtsrat zur Seite zu stehen. Die Benutzung ist rege; 1905 wurden 1 203 Auskünfte erteilt und 1 864 Schriftsätze angefertigt.

Der XV. Abschnitt behandelt mit kurzen Worten das Kur- und Badewesen, enthält aber nichts besonders Bemerkenswertes. Erwähnt sei nur, daß eine neuerliche Untersuchung des Schlammes der Aachener Kaiserquelle diesen als stark radioaktiv erwiesen hat.

Daran schließt sich der XVI. Abschnitt, der die öffentliche Gesundheitspflege behandelt. Von besonderer Bedeutung sind hier gewesen: die Einrichtung einer guten Trinkwasserversorgung, die Durchführung der städtischen Kanalisation, die Errichtung und weitere Vervollkommnung des städtischen Schlacht- und Viehhofes, die weitere Ausgestaltung der städtischen Gartenanlagen, die Erschließung des Waldes für den Spaziergängerverkehr durch den Ausbau des Wegenetzes und Anlage von Straßenbahnen, die Aufstellung der Bebauungspläne in den Stadterweiterungsbezirken nach hygienischen Grundsätzen, die Vorschrift der Bauordnung über offene Bebauung in gewissen Stadtbezirken, die Schaffung von Luft und Licht in den Bezirken der Altstadt durch Straßendurchbrüche und Straßenverbreiterungen, die Schulneubauten nach hygienischen Gesichtspunkten, die Wirksamkeit der Schulärzte, die Einführung von Volksschulbrausebädern, die gesteigerte Fürsorge für das Turnwesen, für Jugendspiele und Sport sowie die Schaffung ausgedehnter und möglichst über die ganze Stadt verbreiteter Spielplätze. Indirekt war die Stadt auf dem fraglichen Gebiete dadurch tätig, daß sie die Gebäude derjenigen Genossenschaften und Gesellschaften, welche die Schaffung gesunder und billiger Wohnungen unter Beschränkung der Dividende auf höchstens 4 % zum Ziele hatten, niedriger besteuerte und damit den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern suchte. Die meisten dieser Leistungen der Stadt sind von uns schon vorher kurz gewürdigt worden neben verschiedenen anderen, die hier nicht weiter erwähnt sind.

Daneben steht noch eine Reihe sonstiger, unmittelbar der Hygiene dienender Einrichtungen, unter denen zunächst das chemische Untersuchungsamt genannt werden möge. Das Amt dient nicht ausschließlich den Zwecken der städtischen Verwaltung, sondern auch denen der staatlichen durch die ihm übertragene Kontrolle des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Weiter ist die Stadtapotheke zu nennen, dann aber vor allem die städtischen Krankenanstalten. Der bedeutendsten unter den letzteren, des neuen Elisabethkrankenhauses, wurde oben schon gedacht. Außerdem besteht noch das Mariahilfkrankenhaus, mit dem übrigens ein landwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist, der den Bedarf des Hauses an Gemüse, Milch usw. zum größten Teile deckt. Den Krankenanstalten ist eine Dienstbotenkrankenversicherung angegliedert, deren Be-

nutzung jeder Aachener Dienstherrschaft gestattet ist. Außerdem sind vorhanden: eine Desinfektionsanstalt, die Irrenanstalt Mariabrunn, die Alexianer-Irrenanstalt, die Entbindungsanstalt Zuflucht, die Fürsorgestelle für Lungenkranke sowie die Säuglingsmilchanstalt und Volksbadeanstalten. Alle die genannten Anstalten sind teils rein städtisch, teils erhalten sie direkt oder indirekt (durch Zuweisung von Kranken) städtische Unterstützung.

Wichtig ist endlich noch die im Jahre 1902 ins Leben getretene städtische Wohnungsinspektion. Es wird berichtet, daß die Wohnungsverhältnisse seit dem Bestehen der Wohnungsinspektion sich erheblich gebessert hätten.

Der Abschnitt XVII gibt einen kurzen Überblick über die Benutzung der fünf der Stadt gehörigen Friedhöfe.

Der XVIII. Abschnitt behandelt die Steuerverwaltung. Die beigegebenen Übersichten lehren, daß die Einkommensteuer und ebenso die Ergänzungssteuer im Laufe der neun Jahre mit gewissen Schwankungen im Ertrage gestiegen sind, und zwar in stärkerem Maße als die Bevölkerung. Auch der Ertrag der Gebäudesteuer hat sich gehoben, eine Folge der fortschreitenden Bebauung. Aus dem gleichen Grunde ist aber der Ertrag der Grundsteuer zurückgegangen. Bei der Gewerbesteuer zeigt sich keine wesentliche Veränderung. An Gemeindesteuern besteht zunächst die Gemeindeeinkommensteuer, die anfangs in einem Zuschlage von 100 % der Staatseinkommensteuer bestand, während später dieser Satz auf 135 % erhöht wurde. Dann wird eine besondere Betriebssteuer erhoben, und zwar in der Höhe von anfangs 135 %, später 165 % Zuschlag zur staatlich veranlagten Steuer. Weiter sind zu nennen die Gemeindegewerbesteuer mit zuletzt 220, 220, 180 und 165 % Zuschlag in den Klassen I–IV, die Grund- und Gebäudesteuer, die jetzt nach dem gemeinen Wert erhoben wird, die Steuer auf den Wanderlagerbetrieb und die Warenhaussteuer. Daneben bestehen an indirekten Steuern die Lustbarkeitssteuer, die Umsatzsteuer (Steuer bei dem Erwerbe von Grundstücken), die Hundesteuer sowie endlich die Verbrauchssteuern auf Bier und Braumalz, Fleisch, Wildbret und Geflügel und Brennmaterialien.

Der XIX. und letzte Abschnitt beschäftigt sich mit den Finanzen der Stadt Aachen, und zwar hauptsächlich mit dem Vermögen und den Schulden. Bei der Beurteilung gerade dieses Abschnittes wird man sehr große Vorsicht walten lassen müssen: denn bekanntlich ist es bisher noch nicht gelungen, ein auch nur annähernd einheitliches Verfahren bei der Berechnung städtischen Vermögens zu erzielen — was die eine Stadt als Vermögen zahlenmäßig in ihre Nachweisungen einsetzt, läßt die andere fort, und selbst wenn beide die gleichen Objekte aufführen, ist die Art der Wertberechnung dennoch grundverschieden. Auf diese für eine kommunale Finanzstatistik sehr wichtige, aber wie gesagt, noch stark der Klärung bedürftige Frage einzugehen, ist hier nicht der Ort. Für Aachen ist eine Entscheidung über das „Was“ und „Wie“ der Berechnung besonders bedeutsam, weil gerade hier der Grundbesitz, dessen richtige Bewertung eben ganz besonders schwierig ist, einen sehr erheblichen Teil des städtischen Vermögens ausmacht. Bemerkt sei, daß Aachen den Wert der Wege und Straßenflächen nicht in Ansatz gebracht hat, was u. E. auch zutreffend ist, mitunter jedoch bestritten wird. Unter dieser Voraussetzung wird der gesamte Wert des städtischen Vermögens für das Jahr 1901 mit rund 49 099 414 *M* und für das Jahr 1905 mit 57 243 106 *M* angegeben. Nicht eingeschlossen ist hierbei das Vermögen der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen, wie das unbedingt richtig ist. Das Vermögen der Stadt besteht zum weitaus größten Teile in Grundstücken und Gebäuden, deren Wert für 1905 mit rund 36 650 000 *M* angegeben wird. Der Flächeninhalt der in Frage kommenden Grundstücke belief sich auf rund 1 414 *ha*.

Die Schulden der Stadt betrugen am 1. April 1897 15 487 929 *M* und am 31. März 1906: 25 930 604 *M*. Sie bestanden fast ausschließlich in Anleiheschulden.

Damit ist unsere Mitteilung über den Inhalt des umfangreichen Verwaltungsberichtes erschöpft. Es erübrigt nur noch hinzuzufügen, daß die Ausstattung eine sehr würdige ist; namentlich sind eine Anzahl gut leserlicher Pläne und viele vortrefflich gelungene Illustrationen beigegeben; auch einzelne graphische Darstellungen sind vorhanden.

Dr. Erich Petersilie.

Statistische Korrespondenz.

Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke auf Grund der Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891.

[Feststellungen der gemeinderechtlichen Eigenschaft von Ortschaften (§ 4 der L. G. O.) sind in dieser Nachweisung nicht berücksichtigt.]

Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Stadtgemeinden: mit anderen Stadtgemeinden vereinigt	Stadtgemeinden: in Landgemeinden umgewandelt	Stadtgemeinden: Summe der Veränderungen (Sp. 2 u. 3)	Stadtgemeinden: Zu- bezw. Abgang (Sp. 9 bezw. 2 u. 3) +	−	Landgemeinden: mit Stadtgemeinden vereinigt	Landgemeinden: mit anderen Landgemeinden vereinigt	Landgemeinden: mit Gutsbezirken vereinigt	Landgemeinden: in Stadtgemeinden umgewandelt	Landgemeinden: in Gutsbezirke umgewandelt	Landgemeinden: aufgelöst	Landgemeinden: neu gebildet aus Teilen von Gemeinden oder aus bezirksfreien Grundstücken	Landgemeinden: Summe der Veränderungen (Sp. 6–12)	Landgemeinden: Zu- bezw. Abgang (Sp. 3, 12 und 18 bezw. 6–11) +	−	Gutsbezirke: mit Stadtgemeinden vereinigt	Gutsbezirke: mit Landgemeinden vereinigt	Gutsbezirke: mit anderen Gutsbezirken vereinigt	Gutsbezirke: in Landgemeinden umgewandelt	Gutsbezirke: aufgelöst	Gutsbezirke: neu gebildet aus Teilen von Gemeinden oder aus bezirksfreien Grundstücken	Gutsbezirke: Summe der Veränderungen (Sp. 15–20)	Gutsbezirke: Zu- bezw. Abgang (Sp. 10 und 20 bezw. 15–19) +	−	Gemeindeeinheiten zusammen: Summe der Veränderungen (Sp. 4 + 13 + 21)	Gemeindeeinheiten zusammen: Zu- bezw. Abgang +	−
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	12	13	14		15	16	17	18	19	20	21	22		23	24	
A. Provinzen.																											
I. Ostpreußen	—	—	—	—		13	255	50	—	20	9	11	358	—	324	7	12	11	12	2	111	155	87	—	513	—	237
II. Westpreußen	—	1	1	—		8	51	5	1	1	8	35	109	32	—	1	45	5	70	2	90	213	—	32	323	—	—
III. Brandenburg	—	—	—	4	—	16	12	14	4	—	4	4	54	—	43	8	41	20	3	11	15	98	—	68	152	—	107
IV. Pommern	1	—	1	—	1	6	15	41	—	1	2	17	82	—	18	2	65	26	30	1	19	143	—	104	226	—	123
V. Posen	—	3	3	—	3	26	167	50	—	2	10	17	272	—	115	2	67	14	120	—	68	271	—	133	546	—	251
VI. Schlesien	—	—	—	1	—	48	186	15	1	—	11	9	270	—	251	15	74	63	1	10	10	173	—	153	443	—	403
VII. Sachsen	—	—	—	—		13	12	5	—	1	—	5	36	—	24	12	50	9	2	3	9	85	—	66	121	—	90
B. Regierungsbezirke.																											
1. Königsberg	—	—	—	—		12	96	35	—	12	3	5	163	—	148	7	2	8	5	1	80	103	69	—	266	—	79
2. Gumbinnen	—	—	—	—		1	157	14	—	8	6	6	192	—	175	—	10	1	5	1	29	46	20	—	238	—	155
3. Allenstein	—	—	—	—		—	2	1	—	—	—	—	3	—	1	—	—	2	2	—	2	6	—	2	9	—	3
4. Danzig	—	—	—	1	—	5	32	—	1	—	1	15	54	—	2	—	16	3	22	2	41	84	—	2	138	—	3
5. Marienwerder	—	1	1	—	1	3	19	5	—	1	7	20	55	34	—	1	29	2	48	—	49	129	—	30	185	3	—
6. Potsdam	—	—	—	4	—	6	10	11	4	—	2	2	35	—	30	3	17	12	1	5	8	46	—	30	81	—	56
7. Frankfurt	—	—	—	—		10	2	3	—	—	2	2	19	—	13	5	24	8	2	6	7	52	—	38	71	—	51
8. Stettin	1	—	1	—	1	4	7	19	—	—	2	8	40	—	20	1	15	4	4	—	9	33	—	15	74	—	36
9. Köslin	—	—	—	—		1	7	22	—	1	—	9	40	—	5	1	43	6	17	1	9	77	—	58	117	—	63
10. Stralsund	—	—	—	—		1	1	—	—	—	—	—	2	7	—	—	7	16	9	—	1	33	—	31	35	—	24
11. Posen	—	2	2	—	2	19	61	30	—	1	5	8	124	—	53	—	23	7	53	—	44	127	—	38	253	—	93
12. Bromberg	—	1	1	—	1	7	106	20	—	1	5	9	148	—	62	2	44	7	67	—	24	144	—	95	293	—	158
13. Breslau	—	—	—	—		22	56	10	—	—	2	2	92	—	88	8	14	13	—	1	1	37	—	35	129	—	123
14. Liegnitz	—	—	—	1	—	11	63	2	1	—	4	1	82	—	80	4	17	33	—	1	3	58	—	52	140	—	131
15. Oppeln	—	—	—	—		15	67	3	—	—	5	6	96	—	83	3	43	17	1	8	6	78	—	66	174	—	149
16. Magdeburg	—	—	—	—		6	4	4	—	1	—	3	18	—	10	3	12	4	2	—	6	27	—	14	45	—	24
17. Merseburg	—	—	—	—		7	8	1	—	—	—	2	18	—	14	9	25	2	—	1	3	40	—	34	58	—	48
18. Erfurt	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	13	3	—	2	—	18	—	18	18	—	18
Zusammen	1	4	5	1	—	130	698	180	6	25	44	98	1181	—	743	47	354	148	238	29	322	1 138	—	469	2 324	—	1 211

Die Bestimmungen der §§ 1 und 2 der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen des Königreiches Preußen vom 3. Juli 1891 haben Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke herbeigeführt, die in den einzelnen Provinzen bezw. Regierungsbezirken sehr verschieden waren. Die obenstehende Übersicht läßt erkennen, daß mit Ausnahme von Westpreußen, dessen Gemeindezahl keine Veränderung zeigt, sämtliche östlichen Provinzen des Königreiches, in denen die Landgemeindeordnung Geltung hat, seit dem 1. April 1892 bis zum Jahresschlusse 1907 durch Veränderungen auf Grund der betreffenden Bestimmungen einen Rückgang der Gemeindezahl zu verzeichnen haben. Am größten war dieser mit 403, 251 und 237 Gemeindeeinheiten in den Provinzen Schlesien, Posen und Ostpreußen, so daß auf diese drei zusammen 73,68 v. H. des gesamten Verlustes entfielen.

Während den fünf in Abgang gekommenen Stadtgemeinden in den Regierungsbezirken Marienwerder (1), Stettin (1), Posen (2) und Bromberg (1) sechs neu hinzu gekommene Städte in den Regierungsbezirken Danzig (1), Potsdam (4) und Liegnitz (1) gegenüber standen, war bei den Landgemeinden und Gutsbezirken in der Regel der Zuwachs kleiner als der Verlust. Bei den Landgemeinden machten in dieser Beziehung die Regierungsbezirke Marienwerder und Stralsund, bei den Gutsbezirken die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen eine Ausnahme.

Besonders erheblich war die Einbuße an der Zahl der Landgemeinden in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen; einer Zunahme an Landgemeinden von 10 bezw. 11 stand hier eine Verminderung um 158 bezw. 186 gegenüber, so daß der Mehrabgang an Landgemeinden in diesen beiden Bezirken nicht weniger als 43,47 v. H. des Gesamtverlustes an Landgemeinden in den sieben östlichen Provinzen ausmachte. Gleichfalls erheblich höher als die Zunahme war der Verlust in den drei schlesischen und den beiden posenschen Regierungsbezirken, wo das Mehr der in Abgang gekommenen Landgemeinden zwischen 88 (Breslau) und 53 (Posen) schwankte. Bei den Regierungsbezirken Köslin, Danzig und Allenstein übertraf der Verlust an Landgemeinden den Zugang nur wenig, so daß sich ein Mehrabgang von nur 5 bezw. 2 und 1 Landgemeinde ergab. Beim Bezirke Erfurt kamen während der Berichtszeit diesbezügliche Veränderungen überhaupt nicht vor, und bei den Regierungsbezirken Stralsund und Marienwerder übertraf die Zunahme der Landgemeinden den Verlust um 7 bezw. 34 Gemeindeeinheiten.

Bei den Gutsbezirken betrug die Abnahme der Gesamtzahl in den sieben Provinzen noch nicht zwei Drittel so viel wie bei den Landgemeinden; während dort den 340 Zugängen 1 083 Abgänge gegenüber standen, betrugen hier erstere 347, letztere nur 816. In den einzelnen Regierungsbezirken schwankte die Mehrab- als -zunahme der Zahl der Gutsbezirke zwischen nur je 2 in Allenstein sowie Danzig und 95 in Bromberg, während in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen die Zunahme der Zahl der Gutsbezirke den Abgang um 69 bezw. 20 überstieg.

Am wenigsten Änderungen haben die bezüglichen Bestimmungen der Landgemeindeordnung in dem Regierungsbezirke Erfurt hervorgerufen. Dort hat sich der Bestand an Stadt- und Landgemeinden seit 1892 gar nicht geändert, und die Zahl der Gutsbezirke zeigt auch nur einen Abgang von 18 Gemeindeeinheiten, dem kein Zuwachs gegenüber steht.

Die Krankenhausstatistik für Preußen 1906. — Die Nachrichten über die Morbiditätsstatistik in den Heilanstalten Preußens werden vom Königlichen Statistischen Landesamte in der „Preußischen Statistik" seit 1877 veröffentlicht. Die Zahl der an dieser Statistik beteiligten Anstalten betrug 888 im Jahre 1877, stieg auf 1 155 im Jahre 1884 und erreichte seitdem infolge der Durchführung der segensreichen Krankenversicherungsgesetze im Jahre 1906 die Höhe von 2 411; hierbei sind die Anstalten mit 10 und weniger Betten sowie die Abteilungen für allgemeine Krankheiten in den Entbindungs-, Augenheil- und Irrenanstalten mitgerechnet. Demnach hat seit 1884 eine Vermehrung der allgemeinen Heilanstalten um 1 256 = 108,74 vom Hundert stattgefunden. In diesen Anstalten standen im Berichtsjahre 138 016 Betten = 36,96 auf 10 000 Einwohner den Kranken zur Verfügung; die Zahl der Verpflegten betrug 1 036 161 (636 149 m., 400 012 w.) = 277,47 auf die gleiche Zahl der Bewohner des Staates. Über diesem Durchschnitte standen die Zahlen für 13 Regierungsbezirke. Die erste Stelle nahm der Regierungsbezirk Cöln mit einer Verhältniszahl von 548,45 ein; dann folgen der Stadtkreis Berlin mit 519,00, die Regierungsbezirke Münster mit 419,00, Arnsberg mit 405,51, Düsseldorf mit 377,98, Breslau mit 377,92, Wiesbaden mit 368,14, Stralsund mit 356,62, Hildesheim mit 336,79, Trier mit 291,53, Königsberg mit 289,68, Osnabrück mit 281,49, Hannover mit 278,64. Von den übrigen 24 Regierungsbezirken betrug für 11 diese Verhältniszahl 269,14 bis 215,21, für 12 nur 199,50 bis 108,95 und für den Regierungsbezirk Stade sogar unter 100, nämlich 89,96.

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Verpflegten und der Zahl der Betten hat für die Verwaltung der Krankenhäuser eine hervorragende Bedeutung. Es ist daher die Berechnung, wieviel Verpflegte auf ein Bett kommen, von besonderem Interesse für die Frage, ob zu wenig Betten in einer Anstalt vorhanden sind, oder ob die Betten zu oft benutzt werden. Im Berichtsjahre wurden für sämtliche Anstalten im Staate auf 1 Bett 7,51 Verpflegte berechnet; in den Jahren 1879 bis 1905 schwankte diese Zahl zwischen 5,7 und 7,6. Für 15 Regierungsbezirke hat sich herausgestellt, daß ein Bett öfter als nach dem Jahresdurchschnitte 1906 benutzt worden ist. Im Regierungsbezirke Stralsund kamen 12,73, im Stadtkreise Berlin 10,43, in den Regierungsbezirken Merseburg 9,33, Königsberg 9,19, Hannover 9,01, Gumbinnen 8,42, Wiesbaden 8,31, Danzig 8,13, Lüneburg 7,99, Schleswig 7,95, Arnsberg 7,87, Düsseldorf 7,85, Cöln 7,69, Oppeln 7,58 und Cassel 7,56, in 22 Bezirken hingegen weniger als 7,51 Verpflegte auf ein Bett. Im inneren Zusammenhange mit der Frage nach der Benutzung der Betten steht die Frage nach der Verpflegungsdauer der Kranken in den allgemeinen Heilanstalten; sie betrug 30,84 Tage im Staatsdurchschnitt, im Jahre 1905 dagegen etwas mehr, nämlich 31,15 Tage. Innerhalb der Regierungsbezirke schwankte die Aufenthaltsdauer zwischen 23,96 in Stralsund (25,63 in Berlin) und 45,29 Tagen in Sigmaringen.

Gegen das Vorjahr ist die Zahl der behandelten Personen von 981 083 auf 1 021 240, die der Krankheitsfälle von 1 021 140 auf 1 059 134 gestiegen. Von je 1 000 der letzteren waren Infektions- und parasitäre Krankheiten 194,07 (201,10), solche infolge von Verletzungen 137,58 (132,48), die des Verdauungsapparates 115,19 (109,87), solche der äußeren Bedeckungen 99,94 (100,43), der Atmungsorgane 79,51 (80,13), sonstige allgemeine Krankheiten 76,27 (75,50), solche der Bewegungsorgane 73,72 (79,16), der Harn- und Geschlechtsorgane 60,90 (59,56), des Nervensystems 55,79 (54,58), der Kreislauforgane 36,33 (36,34), Entwicklungskrankheiten 26,67 (25,47), Krankheiten der Augen 21,95 (22,97), des Ohres 10,92 (11,41), andere und nicht bestimmt angegebene Krankheiten 11,16 (11,00).

Eine andere Reihenfolge zeigt für die gleichen Krankheiten die Sterblichkeit. Von je 1 000 der behandelten Fälle nahmen einen tödlichen Ausgang überhaupt 61,98 (63,83), an Infektions- und parasitären Krankheiten 19,64 (20,95), an sonstigen allgemeinen Krankheiten 8,33 (8,17), an solchen der Verdauungsorgane 6,69 (6,90), der Atmungsorgane 6,69 (7,23), der Kreislauforgane 5,03 (4,92), des Nervensystems 4,54 (4,42), infolge von Verletzungen 3,36 (3,17), an Entwicklungskrankheiten 3,16 (3,50), an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 2,43 (2,56), der Bewegungsorgane 0,55 (0,58), der äußeren Bedeckungen 0,40 (0,43), des Ohres 0,13 (0,14), der Augen 0,01 (0,01), an anderen und unbestimmt angegebenen Krankheiten 0,82 (0,85). Im ganzen starben 65 642 (65 184) oder 64,28 (66,44) von 1 000 der Behandelten. Von 1 000 Todesfällen innerhalb des Staatsgebietes entfielen auf die allgemeinen Heilanstalten 97,41 (89,70). Von je 10 000 der Zivilbevölkerung wurden 264,64 (258,13) in jene Anstalten aufgenommen; 17,76 (17,92) sind daselbst gestorben. — In Klammern stehen die Vergleichungszahlen aus dem Jahre 1905.

Der Geldertrag für die 1906 verwerteten Holzmassen aus den preußischen Staatsforsten [1]). — Wie Seite LXXI–LXXII der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908 mitgeteilt wurde, sind im Etatsjahre 1906 11 016 570 fm Holz aus den preußischen Staatsforsten geschlagen worden. Hiervon wurden 1906 11 011 356 fm und aus dem Bestande des Vorjahres noch 7 044, zusammen also 11 018 400 fm verwertet. Als Geldertrag werden 111 423 620 ℳ oder 10,11 ℳ für das Festmeter angegeben. Von der Holzmasse waren Bau- und Nutzholz 5 770 546 fm, die 84 960 850 ℳ oder 14,72 ℳ für 1 fm erbrachten; auf die übrigen 5 247 854 fm, das Brennholz, entfielen also 26 462 770 oder 5,04 ℳ für das fm. Bar zur Kasse sollen von diesen Geldbeträgen 84 924 517 und 24 472 944, zusammen 109 397 461 ℳ gelangen; die restlichen Summen, beim Bau- und Nutzholze 36 333, beim Brennholze 1 989 826, zusammen 2 026 159 ℳ werden für den Taxverlust durch Freiholzabgaben gerechnet. Die Anteile der einzelnen Regierungsbezirke an diesen Zahlen sind in der Tabelle auf Seite III oben angegeben.

Wie sich die 1906 erzielten Preise zu denen der Vorjahre verhalten, ist nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen:

Im Etatsjahre	betrugen die Preise in Mark für das Festmeter: Holz überhaupt	Bau- und Nutzholz	Brennholz
1896	6,70	10,89	3,91
1897	7,44	11,73	4,19
1898	8,01	12,54	4,32
1899	8,72	13,43	4,49
1900	9,43	14,26	4,90
1901	8,79	13,09	4,89
1902	7,78	12,03	4,35
1903	8,70	12,47	4,30
1904	9,21	13,20	4,48
1905	9,78	14,14	4,76
1906	10,11	14,72	5,04.

Seit 1896 sind also die Preise für Bau- und Nutzholz um 35, für Brennholz um 29 v. H. gestiegen, für beide Holzsorten zusammen aber um 51 v. H., da 1896 nur 40, 1906 aber 52 Hundertteile der ganzen Holzmasse aus dem teureren Bau- und Nutzholze bestanden. In den einzelnen Regierungsbezirken sind 1904, 1905 und 1906 folgende Preise erzielt worden:

Regierungsbezirke	Preise in Mark für das Festmeter: Holz überhaupt 1904	1905	1906	Bau- und Nutzholz 1904	1905	1906	Brennholz 1904	1905	1906
Königsberg [2]) .	.	6,28	7,18	.	11,04	12,57	.	3,64	3,91
Gumbinnen [2]) .	.	5,95	6,68	.	10,13	11,60	.	3,68	3,68
Allenstein [2]) . .	.	11,35	11,16		15,33	15,15	.	4,00	4,10
Danzig	8,34	9,39	10,04	13,07	13,93	15,37	3,75	4,06	4,41
Marienwerder .	9,45	10,49	10,77	14,01	15,65	15,79	3,83	3,98	4,32
Potsdam . . .	10,83	12,13	12,36	15,06	16,66	16,54	5,58	6,14	6,72
Frankfurt . . .	11,13	12,25	12,31	14,90	15,56	15,29	4,29	5,34	5,85
Stettin	9,70	11,76	12,41	13,81	16,74	16,97	4,65	5,17	5,92
Köslin	7,80	8,54	9,48	14,04	15,46	17,52	3,97	4,00	4,55
Stralsund . . .	7,77	8,50	9,46	11,80	12,68	14,46	4,70	5,45	5,36

[1]) Nach den „Amtlichen Mitteilungen aus der Abteilung für Forsten des Königlich Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten" für das Jahr 1906. — [2]) Für die Regierungsbezirke der Provinz Ostpreußen liegen 1904 nur die Zahlen der alten Einteilung vor, und zwar: Holz überhaupt im Regierungsbezirke Königsberg 8,06, in Gumbinnen 7,39, Bau- und Nutzholz 12,91 bezw. 12,17, Brennholz 3,65 bezw. 3,49.

Die Verwertung des aus den preußischen Staatsforsten geschlagenen Holzes 1906.

Regierungsbezirke	Verwertete Holzmasse: Bau- und Nutzholz	Brennholz	Zusammen	Geldertrag: Bau- und Nutzholz: Barer Erlös	Taxverlust durch Freiholzabgaben	Zusammen	Brennholz: Barer Erlös	Taxverlust durch Freiholzabgaben	Zusammen	Im ganzen: Barer Erlös	Taxverlust durch Freiholzabgaben	Zusammen
	Festmeter			Mark								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Königsberg	158 642	261 932	420 574	1 991 704	3 009	1 994 713	902 565	121 751	1 024 316	2 894 269	124 760	3 019 029
Gumbinnen	204 368	334 229	538 597	2 366 681	3 141	2 369 822	1 066 727	162 053	1 228 780	3 433 408	165 194	3 598 602
Allenstein	471 782	267 256	739 038	7 146 971	2 930	7 149 901	948 381	147 026	1 095 407	8 095 352	149 956	8 245 308
Danzig	180 027	170 472	350 499	2 764 748	1 243	2 765 991	657 256	95 192	752 448	3 422 004	96 435	3 518 439
Marienwerder	491 346	382 287	873 633	7 756 166	1 408	7 757 574	1 471 125	180 783	1 651 908	9 227 291	182 191	9 409 482
Potsdam	475 456	350 647	826 103	7 856 870	1 182	7 858 052	2 293 636	62 575	2 356 211	10 150 506	63 757	10 214 263
Frankfurt	515 911	237 535	753 446	7 888 318	142	7 888 460	1 336 955	52 013	1 388 968	9 225 273	52 155	9 277 428
Stettin	276 018	194 026	470 044	4 683 258	628	4 683 886	1 109 742	39 454	1 149 196	5 793 000	40 082	5 833 082
Köslin	83 307	135 699	219 006	1 459 372	241	1 459 613	604 822	11 983	616 805	2 064 194	12 224	2 076 418
Stralsund	47 821	58 431	106 252	686 218	5 200	691 418	303 667	9 539	313 206	989 885	14 739	1 004 624
Posen	184 652	140 770	325 422	2 398 682	939	2 399 621	683 763	23 077	706 840	3 082 445	24 016	3 106 461
Bromberg	236 996	196 456	433 452	3 204 080	555	3 204 635	877 649	31 373	909 022	4 081 729	31 928	4 113 657
Breslau	245 262	138 065	383 327	3 312 634	937	3 313 571	638 220	22 089	660 309	3 950 854	23 026	3 973 880
Liegnitz	68 720	30 783	99 503	953 079	566	953 645	145 521	8 113	153 634	1 098 600	8 679	1 107 279
Oppeln	297 170	101 425	398 595	3 438 431	1 521	3 439 952	395 550	28 676	424 226	3 833 981	30 197	3 864 178
Magdeburg	156 186	117 150	273 336	2 296 839	46	2 296 885	534 098	21 086	555 184	2 830 937	21 132	2 852 069
Merseburg	212 615	139 635	352 250	3 508 124	662	3 508 786	764 599	15 835	780 434	4 272 723	16 497	4 289 220
Erfurt	124 395	102 467	226 862	2 124 438	651	2 125 089	655 885	15 278	671 163	2 780 323	15 929	2 796 252
Schleswig	69 146	118 635	187 781	900 805	492	901 297	615 543	12 721	628 264	1 516 348	13 213	1 529 561
Hannover	72 838	63 337	136 175	978 035	1 888	979 923	365 038	9 056	374 094	1 343 073	10 944	1 354 017
Hildesheim	287 361	288 940	576 301	4 556 444	736	4 557 180	1 189 178	264 148	1 453 326	5 745 622	264 884	6 010 506
Lüneburg	114 953	100 180	215 133	1 503 487	619	1 504 106	502 846	19 559	522 405	2 006 333	20 178	2 026 511
Stade	34 496	21 576	56 072	489 374	1 923	491 297	93 104	4 104	97 208	582 478	6 027	588 505
Osnabrück mit Aurich	24 834	14 981	39 815	292 842	10	292 852	56 579	1 989	58 568	349 421	1 999	351 420
Minden mit Münster	95 810	119 316	215 126	1 339 710	680	1 340 390	496 325	38 411	534 736	1 836 035	39 091	1 875 126
Arnsberg	52 359	43 206	95 565	756 816	82	756 898	195 515	3 542	199 057	952 331	3 624	955 955
Cassel	225 602	561 733	787 335	3 215 105	948	3 216 053	2 322 155	526 626	2 848 781	5 537 260	527 574	6 064 834
Wiesbaden	53 242	192 248	245 490	835 896	305	836 201	1 237 881	39 351	1 277 232	2 073 577	39 856	2 113 433
Coblenz	52 049	87 156	139 205	620 934	668	621 602	476 677	5 635	482 312	1 097 611	6 303	1 103 914
Düsseldorf	54 534	41 173	95 707	790 043	1 030	791 073	132 525	2 121	134 646	922 568	3 151	925 719
Cöln	33 518	20 246	53 764	439 778	273	440 051	77 617	1 074	78 691	517 395	1 347	518 742
Trier	100 590	162 233	262 823	1 459 032	427	1 459 459	1 149 873	12 204	1 162 077	2 608 905	12 631	2 621 536
Aachen	68 540	53 629	122 169	909 803	1 051	910 854	171 927	1 389	173 316	1 081 730	2 440	1 084 170

Preise in Mark für das Festmeter

Regierungsbezirke	Holz überhaupt 1904	1905	1906	Bau- und Nutzholz 1904	1905	1906	Brennholz 1904	1905	1906
Posen	8,29	9,48	9,55	11,86	13,82	13,00	4,11	4,65	5,02
Bromberg	8,72	9,28	9,49	12,96	13,37	13,52	3,92	4,24	4,63
Breslau	10,06	9,98	10,37	13,21	12,82	13,51	4,79	4,68	4,78
Liegnitz	10,59	11,08	11,13	13,09	13,58	13,88	4,53	4,75	4,99
Oppeln	7,63	9,53	9,70	8,71	11,24	11,58	3,55	3,94	4,18
Magdeburg	10,06	9,63	10,43	11,10	11,70	14,71	4,22	4,15	4,74
Merseburg	10,79	11,30	12,18	14,48	14,93	16,50	4,95	5,09	5,59
Erfurt	11,60	11,79	12,33	16,44	16,51	17,08	6,21	6,38	6,55
Schleswig	7,63	7,80	8,15	12,29	12,26	13,03	5,13	5,14	5,30
Hannover	8,91	9,43	9,94	13,24	12,93	13,45	4,74	5,05	5,91
Hildesheim	10,52	10,47	10,43	15,85	14,83	15,86	4,73	4,77	5,08
Lüneburg	9,42	9,01	9,42	12,64	12,33	13,08	4,88	4,84	5,21
Stade	8,65	9,51	10,50	11,43	12,38	14,24	4,19	4,28	4,51
Osnabrück, Aurich	8,92	9,18	8,83	12,56	12,44	11,79	3,60	3,59	3,91
Münster, Minden	8,22	8,23	8,72	13,50	13,22	13,99	3,92	4,10	4,48
Arnsberg	9,50	9,64	10,00	14,86	14,32	14,46	4,43	4,17	4,61
Cassel	7,39	7,70	7,70	14,65	14,31	14,26	4,71	4,97	5,07
Wiesbaden	8,19	8,56	8,61	15,55	14,53	15,71	6,27	6,67	6,64
Coblenz	8,46	8,16	7,93	13,24	12,45	11,94	5,47	5,44	5,53
Düsseldorf	9,73	9,55	9,67	14,78	14,28	14,51	3,42	3,44	3,27
Cöln	9,77	9,33	9,65	14,19	12,81	13,13	3,75	3,70	3,89
Trier	10,55	10,04	9,97	15,90	15,18	14,51	7,12	7,19	7,16
Aachen	9,66	8,98	8,87	14,15	13,19	13,29	2,93	3,08	3,23.

Die Fideikommisse in Preußen 1906. — Nach der neuesten Feststellung des Zu- und Abganges sowie des Bestandes an Fideikommissen **war in Preußen am Jahresschlusse 1906 eine Fideikommißfläche von 2 276 372,8 ha oder 6,5 v. H. des Gesamtumfanges des Staates, darunter ein Waldbestand von 1 049 268,7 ha, d. i. 3,0 v. H. der Staatsfläche, 12,7 v. H. der ganzen Waldfläche** im Staate und 46,1 v. H. der Gesamt-Fideikommißfläche vorhanden, während der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse 28 159 619,05 *M* = 6,3 v. H. desjenigen der gesamten Staatsfläche ausmachte. Von Ende 1895 (dem ersten Erhebungsjahre) bis dahin 1906 nahm die Fideikommißfläche überhaupt um 169 742,7 ha oder 8,1 v. H., die Fideikommißwaldfläche um 76 945,2 ha, d. i. 7,9 v. H. und der Grundsteuer-Reinertrag der gesamten Fideikommißfläche um 2 305 896,58 *M* = 8,9 v. H. zu.

Im Berichtsjahre wurden im ganzen 23 neue Fideikommisse, davon allein 12 in der Provinz Posen (10 im Reg.-Bez. Posen, 2 im Reg.-Bez. Bromberg), ferner 3 in Schlesien, 2 in Ostpreußen und je 1 in Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, mit einer Gesamtfläche von 26 250,5 ha und einem Grundsteuer-Reinertrage von 298 889,15 *M* errichtet, wovon allein 14 837,2 ha bezw. 149 293,14 *M* auf die Provinz Posen entfallen; dazu kommen 69 Erweiterungen bestehender Fideikommisse, so daß sich ein gesamter Zugang von 29 191,9 ha, darunter 7 299,9 ha Waldfläche, mit 326 516,53 *M* Grundsteuer-Reinertrag ergibt.

Demgegenüber ist die Auflösung von 3 Fideikommissen, und zwar je 1 in den Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, mit zusammen 1 070,2 ha Fläche und 26 163,34 *M* Grundsteuer-Reinertrag sowie eine Verkleinerung bei 64 Fideikommissen zu verzeichnen, womit der Gesamtabgang 1 934,9 ha, darunter 576,3 ha Waldfläche, mit 34 260,89 *M* Grundsteuer-Reinertrag beträgt.

Hiernach erhielt der Bestand am Jahresschlusse 1905 im Berichtsjahre einen Zuwachs (Überschuß des Zugangs über den Abgang) von insgesamt 27 257,0 ha oder 1,2 v. H. an Fideikommißfläche, von 6 723,6 ha, d. i. 0,6 v. H. an Fideikommißwaldfläche und von 292 255,64 *M* = 1,0 v. H. an Grundsteuer-Reinertrag.

Der Mehrzugang an fideikommissarisch gebundener Fläche war 1906 im ganzen der zweitgrößte seit dem Bestehen der Statistik (1895).

Er wird nur übertroffen von dem des Jahres 1904 mit 35 080,4 ha, worunter sich jedoch 21 329,5 ha, d. i. mehr als drei Fünftel, Waldfläche befanden, während im Berichtsjahre nur etwa ein Viertel des Zuwachses aus Waldungen bestand, so daß 1906 der Mehrzugang an nicht aus Wald, sondern aus Ackerland, Wiesen usw. bestehender Fideikommißfläche seit der ersten Erhebung weitaus am bedeutendsten war.

Die Gesamtzahl der Fideikommisse betrug am Schlusse des Berichtsjahres 1 190 gegen 1 170 Ende 1905 und 1 045 Ende 1895.

Vergleicht man Fläche und Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse mit der Gesamtfläche und dem zugehörigen Grundsteuer-Reinertrage der entsprechenden Landesteile unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Waldfläche, so entfielen Ende 1906

in der Provinz	auf die Fideikommisse überhaupt Hundertteile		auf die Waldfläche der Fideikommisse Hundertteile der		
	der Gesamtfläche	des Gesamt-Reinertrages	Gesamtfläche	Gesamt-Waldfläche	Gesamt-Fideikommißfläche
Ostpreußen	3,7	4,7	1,1	6,4	30,3
Westpreußen	4,0	3,3	1,8	8,2	43,9
Berlin	—	—	—	—	—
Brandenburg	8,0	7,2	4,1	12,2	51,2
Pommern	7,7	10,5	2,1	10,2	27,2
Posen	6,3	6,6	2,3	11,6	36,3
Schlesien	15,7	10,8	8,9	30,9	56,8
Sachsen	4,9	4,4	2,1	9,7	41,7
Schleswig-Holstein	7,6	9,5	1,5	22,3	19,3
Hannover	2,0	3,0	0,9	5,1	44,0
Westfalen	7,7	7,4	4,5	16,2	58,9
Hessen-Nassau	4,9	4,7	3,1	7,7	62,6
Rheinland	2,8	3,0	1,6	5,2	58,1
Hohenzollern	16,3	12,8	12,8	37,7	78,1
im Staate	**6,5**	**6,3**	**3,0**	**12,7**	46,1.

Hierbei fällt namentlich die große Ausdehnung des Fideikommißbesitzes in Schlesien und Hohenzollern auf, wo der Anteil der Fideikommiß- an der Gesamtfläche mit je annähernd einem Sechstel rund zweieinhalbmal — in den Regierungsbezirken Oppeln mit 20,7 und Stralsund mit 20,8 v. H., also je mit etwas über einem Fünftel der gesamten Bezirksfläche, sogar mehr als dreimal — so groß als im Staatsdurchschnitte ist. Sodann tritt auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fideikommisse für die Erhaltung eines größeren Waldbestandes hervor; während die gesamten Waldungen im Staate nur 23,7 v. H., also kaum ein Viertel seiner Fläche ausmachen, gehen über diesen Durchschnitt die Fideikommißforsten in allen Provinzen mit Ausnahme von Schleswig-Holstein größtenteils sehr weit hinaus.

Die Aktiengesellschaften in Preußen 1906. — Im Berichtsjahre wurden insgesamt 2 985 (im Vorjahre 2 810) Aktiengesellschaften, welche ihren Sitz im Sinne des § 182 H. G. B. in Preußen hatten, mit einem Nominalkapitale von 9 172,73 (8 427,33) Millionen *M* gezählt. Davon befanden sich 38 (28) Gesellschaften mit 31,29 (24,87) Mill. *M* Nominalkapital in Konkurs und 153 (75) mit 197,07 (104,33) Mill. *M* Nominalkapital in Liquidation. Für die den Vermögensstand und die Geschäftsergebnisse betreffende Bilanzbeschreibung müssen natürlich die in Konkurs oder Liquidation befindlichen, außerdem aber 130 (117) neugegründete Gesellschaften mit 321,39 (263,88) Mill. *M* Nominalkapital, von denen bisher eine Jahresbilanz überhaupt noch nicht aufgestellt worden war, sowie endlich 14 (6) Gesellschaften mit 11,23 (3,10) Mill. *M* Nominalkapital, von denen aus irgend einem sonstigen Grunde, z. B. weil sie gesetzlicher Vorschrift zuwider keine Bilanz veröffentlicht haben, für 1906 (1905) eine Bilanz nicht zu erhalten war, ausscheiden.

Es kommen also für die Bilanzbeschreibung inbezug auf das im Laufe des Jahres 1906 abgeschlossene Geschäftsjahr (Bilanzjahr) 2 650 Aktiengesellschaften (gegen 2 584 im Vorjahre), darunter 53 (im Vorjahre 56) Kommanditgesellschaften auf Aktien, in Betracht. Ihr nominelles Aktienkapital betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 8 611,74 (8 031,15), das eingezahlte hingegen 8 056,75 (7 561,70) Millionen *M*, d. i. über neun Zehntel des Nominalkapitals. Von dem nominellen Kapitale waren im Berichtsjahre 349,75 Mill. *M* = 4,2 v. H., vom eingezahlten 340,57 Mill. *M* = 4,1 v. H. als Vorzugsaktien begeben, also hier wie da im Verhältnisse zu dem Betrage der Stammaktien (8 261,99 Mill. *M* nominell, 7 716,18 Mill. *M* eingezahlt) ein verhältnismäßig geringfügiger Teil.

Von den 2 650 Gesellschaften, für welche eine Bilanz vorlag, waren 221 mit einem gegenwärtigen (eingezahlten) Aktienkapitale von 1 831,56 Millionen *M* bereits vor 1871 gegründet, 404 mit 1 940,66 Mill. *M* im Jahrzehnte 1871-80, 540 mit 1 332,41 Mill. *M* 1881-90, 1 069, d. i. zwei Fünftel der Gesamtzahl, mit 2 056,82 Mill. *M*, d. i. über ein Viertel des gesamten derzeitigen Aktienkapitals, 1891-1900, während 416 Gründungen mit 895,30 Mill. *M* Kapital auf den sechsjährigen Zeitraum 1901-06 entfallen. Die Häufigkeit der Errichtung von Aktiengesellschaften hat hiernach im Jahrzehnte 1891-1900 ihren Höhepunkt erreicht, was sich unschwer dadurch erklärt, daß gerade seit Beginn der 1900er Jahre die Beliebtheit der Gesellschaften m. b. H. als Geschäftsform bei Kapitalassoziationen überaus stark zugenommen hat.

Nach dem eingezahlten Aktienkapitale geordnet, entfielen im Berichtsjahre

auf die Kapitalsgruppe	Aktiengesellschaften überhaupt	v. H.	eingez. Aktienkapital Millionen *M*	v. H.
bis 1/2 Million *M*	854	32,2	190,22	2,4
über 1/2 bis 1 Million *M*	556	21,0	443,87	5,5
„ 1 „ 2 Millionen „	577	21,8	864,19	10,7
„ 2 „ 5 „ „	401	15,1	1 285,27	16,0
„ 5 „ 10 „ „	138	5,2	990,01	12,3
„ 10 Millionen *M*	124	4,7	4 283,19	53,2
zusammen	2 650	100	8 056,75	100 .

Während von den hier gebildeten sechs Kapitalsgruppen die unterste die zahlreichsten Gesellschaften enthält, liegt der Schwerpunkt des Aktienkapitals in der obersten Gruppe.

Die gleichfalls zum Unternehmungskapital gehörigen **echten** Reserven, d. h. solche durch Ausschluß von der Gewinnverteilung, durch Emissionsagio oder Zuzahlungen gebildete Rücklagen, welche zur Deckung etwaiger künftiger Verluste, zur Erhöhung künftiger Gewinne oder zu sonstigen künftigen freiwilligen Verwendungen dienen sollen, betrugen insgesamt 1 503,03 (im Vorjahre 1 336,35) Millionen *M*. Insbesondere die gemäß § 262 H. G. B. zur Deckung etwaiger aus der Bilanz sich ergebender Verluste angesammelten gesetzlichen Reservefonds beliefen sich im ganzen auf 1 080,81 (im Vorjahre 945,39) Mill. *M*, d. i. ein Achtel des Grundkapitals, mithin, da § 262 Ziff. 1 a. a. O. Rücklagen aus dem jährlichen Reingewinne im allgemeinen nur bis zur Erreichung des zehnten Teiles des Grundkapitals vorschreibt, ein günstiger Stand.

Einen Teil des werbenden Kapitals der Aktiengesellschaften bilden auch die diesen durch Aufnahme langfristiger Schulden zugeflossenen Kapitalbeträge, und zwar handelt es sich hierbei um Obligationen und Anleihen sowie um Hypothekenschulden. Im ganzen bestanden derartige Schulden bei den preußischen Aktiengesellschaften in Höhe von 2 254,02 (im Vorjahre 2 043,91) Mill. *M*, d. i. 23,6 (23,0) v. H. — also annähernd ein Viertel — des gesamten Kapitalvermögens [eingezahltes Aktienkapital nebst echten Reserven = 9 559,78 (8 898,05) Mill. *M*]. Die Verschuldung ist mithin ziemlich bedeutend und in der Zunahme begriffen; anderseits sind aber die Anlage- und Betriebswerte der preußischen Aktiengesellschaften (d. h. die Aktiva ohne Verlustvorträge) allein von 1905 auf 1906 von 29 525,59 auf 32 501,54 Mill. *M*, also um nahezu 3 Milliarden, gestiegen. Bei einer früheren Aussonderung der Obligationen sowie Anleihen einerseits und der Hypotheken anderseits hat sich ergeben, daß auf erstere Schuldart etwas über drei Fünftel, auf letztere annähernd zwei Fünftel der Schuldensumme entfallen.

Die folgende Übersicht veranschaulicht den **Vermögensstand** der Aktiengesellschaften gemäß den im Jahre 1906 aufgestellten Bilanzen auch nach **Gewerbegruppen**.



Gewerbegruppen	Zahl	Kapitalvermögen: eingezahltes Aktienkapital überhaupt Mill. M	Kapitalvermögen: eingezahltes Aktienkapital v. H. Vorzugsaktien	Kapitalvermögen: echte Reserven überhaupt Mill. M	Kapitalvermögen: echte Reserven gesetzliche in Hundertteilen des Grundkapitals	Schulden (Obligationen, Anleihen, Hypotheken) überhaupt Mill. M	Schulden v. H. des Kapitalvermögens
Landwirtsch., Gärtnerei	8	12,32	—	0,39	2,8	1,66	13,0
Tierzucht, Fischerei . .	7	5,28	—	0,54	3,2	0,05	0,9
Bergbau, Hütten, Sal.	203	1 664,05	5,8	284,02	12,3	478,47	24,6
Ind. d. Steine u Erden	187	246,63	8,5	30,67	8,5	83,52	30,1
Metallverarbeitung . .	92	181,99	10,0	13,07	4,9	42,49	21,8
Maschinenindustrie . .	254	960,56	2,5	160,38	12,5	389,84	34,8
Chemische Industrie . .	76	236,36	2,8	72,24	21,6	43,79	14,2
Ind. d. Leuchtstoffe . .	50	57,91	1,7	8,47	10,0	21,39	32,2
Textilindustrie	102	170,93	2,3	18,18	6,4	46,94	24,8
Papierindustrie	34	45,15	4,3	7,38	13,8	18,08	34,4
Lederindustrie	26	48,57	4,9	15,56	27,0	18,37	28,6
Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	25	20,73	2,8	1,21	3,7	4,58	20,9
Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	471	550,58	4,1	91,78	10,5	250,36	39,0
Bekleidungsgewerbe . .	11	13,60	1,5	0,84	4,0	2,42	16,8
Baugewerbe	13	27,20	15,3	2,70	4,9	9,51	31,8
Polygraph. Gewerbe .	62	44,41	4,9	4,33	5,7	13,14	27,0
Handelsgewerbe	447	2 809,37	0,8	607,46	16,2	415,34	12,2
Versicherungsgewerbe .	77	81,78	—	124,59	12,9	3,56	1,7
Verkehrsgewerbe	267	782,61	13,8	43,94	3,9	270,95	32,8
Beherberg., Erquickung	26	39,10	0,5	9,10	15,2	81,92	170,0
Sonstige Gesellschaften	212	57,62	7,2	6,18	6,7	57,64	90,3
zusammen	2 650	8 056,75	4,2	1 503,03	12,6	2 254,02	23,6.

Danach finden wir bei weitem die meisten Aktiengesellschaften im Nahrungsmittel- und im Handelsgewerbe (einschl. 261 Banken, darunter 35 Kommanditgesellschaften auf Aktien); es folgen, schon in bedeutendem Abstande, aber immer noch mit je rund einem Zehntel der Gesamtzahl die Maschinenindustrie und das Verkehrsgewerbe, während die Gruppen Landwirtschaft usw., Tierzucht usw., Bekleidungs- sowie Baugewerbe unter den Aktiengesellschaften kaum nennenswert vertreten sind.

Hinsichtlich des Aktienkapitals steht das Handelsgewerbe mit nahezu drei Milliarden M oder etwas über einem Drittel des Gesamtkapitals der Aktiengesellschaften (wovon 2 453,85 Millionen M allein auf die Banken entfallen) an erster Stelle; hierauf kommt der Bergbau usw. mit einem Fünftel, die Maschinenindustrie mit annähernd einem Achtel, das Verkehrsgewerbe mit fast einem Zehntel und sodann erst die die zahlreichsten Gesellschaften aufweisende Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit rund einem Fünfzehntel des gesamten Kapitals. Im Durchschnitte auf eine Gesellschaft war das eingezahlte Aktienkapital beim Bergbau usw. mit rund acht und demnächst beim Handelsgewerbe mit über sechs Millionen M am höchsten. In der Form von Vorzugsaktien ist das Aktienkapital in erheblichem Maße nur beim Bau- und beim Verkehrsgewerbe sowie noch bei der Metallverarbeitung begeben.

Was die (echten) Reserven betrifft, so sind sie naturgemäß beim Versicherungsgewerbe mit dem Anderthalbfachen des eingezahlten bezw. fast einem Drittel des nominellen Aktienkapitals verhältnismäßig weitaus am bedeutendsten. Bei der Mehrzahl der Gewerbegruppen, insbesondere auch noch bei einigen recht bedeutsamen, wie dem Verkehrsgewerbe, der Industrie der Steine und Erden, der Textilindustrie und der Metallverarbeitung erreicht der gesetzliche Reservefonds im ganzen noch nicht den zehnten Teil des Grund- (Nominal-) Kapitals; am meisten darüber hinaus geht er bei der Leder- und der chemischen Industrie, danach beim Handels- und beim Beherbergungsgewerbe.

Die stärkste Verschuldung bemerken wir beim Beherbergungsgewerbe, wo die langfristigen Schulden das Kapitalvermögen um sieben Zehntel übersteigen, sowie bei den „sonstigen" Gesellschaften, bei denen sie nur um ein Zehntel hinter dem Vermögen zurückbleiben. Auch bei der Industrie der Steine und Erden, dem Baugewerbe, der Industrie der Leuchtstoffe, dem Verkehrsgewerbe, der Papier-, der Maschinen- sowie der Nahrungsmittelindustrie ist die Schuldbelastung mit über drei bis fast zu vier Zehnteln des Kapitalvermögens noch ziemlich bedeutend, dagegen bei der Tierzucht und Fischerei sowie beim Versicherungsgewerbe äußerst geringfügig.

Das Polnische als Familiensprache der Volksschüler in Preußen 1891 bis 1906[1]. — Die preußische Schulstatistik hat seit ihrem Bestehen ermittelt, welche Sprache in der Familie der Schüler der niederen und mittleren Schulen gesprochen wird. Es sollte damit ein Gesamtbild von den Schwierigkeiten gewonnen werden, welche dem Unterrichtsbetriebe aus der Fremd- oder Doppelsprachigkeit der Schüler erwachsen. Die Ermittelung ist in allen Erhebungsjahren nach denselben Grundsätzen erfolgt; die Ergebnisse müßten daher volle Vergleichbarkeit haben, wenn nicht besondere, amtlich allerdings bei der Statistik nicht festgestellte Umstände die Berichte über die Tatsachen getrübt haben. Wir geben im nachstehenden einige Zahlen über die polnische Familiensprache der Volksschüler in den Jahren 1891, 1896, 1901 und 1906. Da die Volksschulen überall vorhanden sind und die Volksschüler den weitaus größten Teil der schulpflichtigen Jugend ausmachen, so ist aus der Beschränkung auf die Volksschulen kein Nachteil für die Sicherheit der statistischen Ergebnisse zu befürchten.

Ermittelt wurden in Preußen

	Volksschüler überhaupt	darunter solche, deren Sprache war nur polnisch	darunter solche, deren Sprache war polnisch u. deutsch
1891	4 916 476	494 585	76 642
1896	5 236 826	553 367	87 245
1901	5 670 870	596 855	116 875
1906	6 164 398	671 845	142 769.

In die polnisch Sprechenden sind hier auch die kassubisch und die masurisch Sprechenden eingerechnet, die erst bei den beiden letzten Erhebungen für sich ermittelt worden sind.

Werden die Zweisprachigen zur Hälfte der polnischen Sprache zugerechnet, so ergaben sich Volksschüler mit polnischer Familiensprache

	überhaupt	unter 100 Volksschülern
1891	530 906	10,80
1896	596 989	11,40
1901	655 292	11,56
1906	743 230	12,06.

Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Volksschüler steigt also von Jahrfünft zu Jahrfünft. Nicht ganz so stark ist die Zunahme, die sich ergibt, wenn nur der Anteil der polnisch Sprechenden ins Auge gefaßt wird; dieser war 1891 10,06, 1896 10,57, 1901 10,52 und 1906 10,90 v. H. Der Unterschied läßt sich dadurch erklären, daß die starke Abwanderung von Polen in rein deutsche Gebiete den Zwang für die Zweisprachigkeit mit sich bringt und diese, wie oben gezeigt, beträchtlich erhöht. Die zweisprachigen Polenkinder sind übrigens damit nicht durchweg, vielleicht nicht einmal zur Hälfte dem Polentume verloren gegangen; sie stammen aus Familien, in denen entweder Vater oder Mutter Polen sind, oder welche im Begriffe stehen, aus der fremden Sprache für die deutsche gewonnen zu werden, oder welche umgekehrt der deutschen Sprachgemeinschaft nach der fremden hin verloren gehen. Diese sprachpolitisch ganz verschiedenen Maßstäbe muß man bei den Doppelsprachigen anlegen, zumal wenn man den Staat als Ganzes betrachtet, wie oben geschehen ist.

Faßt man die Gebiete ins Auge, in denen die Hauptmenge der polnischen Bevölkerung ihren Sitz hat, und außerdem die Gegend rein deutschen Sprachgebiets, in das die Polen besonders stark eindringen (Reg.-Bez. Arnsberg), so ändern sich die obigen Verhältniszahlen dem Zahlenwerte nach sehr stark, größtenteils aber auch der Entwicklungsrichtung nach. Es hatten unter je 100 Volksschülern der betreffenden Gebiete rein polnische Familiensprache:

	in Westpreußen	in Posen	im R.-B. Oppeln	im R.-B. Arnsberg
1891	34,85	60,75	58,11	0,09
1896	35,58	62,23	58,46	0,29
1901	36,51	63,60	55,61	0,89
1906	38,58	63,47	56,74	1,64,

[1]) Preußische Statistik, Heft 209 III, die öffentlichen Volksschulen nach der Erhebung vom Juni 1906 behandelnd.

polnische Familiensprache bei Anrechnung der Hälfte der Zweisprachigen:

	in Westpreußen	in Posen	im R.-B. Oppeln	im R.-B. Arnsberg
1891	37,44	62,70	62,67	0,46
1896	38,21	64,25	63,60	0,92
1901	38,99	65,55	62,39	1,99
1906	41,08	66,09	63,40	2,93.

In den letzten fünfzehn Jahren hat hiernach die polnische Sprache in den Provinzen Westpreußen und Posen und in dem Regierungsbezirk Arnsberg sehr starke Fortschritte gemacht, im Regierungsbezirk Oppeln geringere und überhaupt nur dann, wenn die Zweisprachigen mitberücksichtigt werden, während die rein polnische Familiensprache hier einen Rückgang zeigt. Von Oberschlesien gehen aber gerade besonders viel Berg- und Industriearbeiter nach dem westfälischen und rheinischen Industriegebiete, und damit kommt dann das starke Anschwellen der polnischen Familiensprache im Arnsbergischen zustande. In diesem rein deutschen Sprachgebiete kann man indessen die Zweisprachigen getrost voll der polnischen Familiensprache zurechnen, und dann haben die Volksschüler polnischer Familiensprache **1891** 0,83, **1896** 1,56, **1901** 3,08 und **1906** 4,21 Hundertteile ausgemacht; das bedeutet eine Verfünffachung ihres Anteils in den letzten fünfzehn Jahren!

Kriminalität der unehelich Geborenen in Preußen 1897—1906. — Wenn man gewöhnlich annimmt, daß die unehelich Geborenen an der Kriminalität besonders stark beteiligt sind, so bietet die Reichs-Kriminalstatistik hierfür keinen Anhalt. Von ihr wird nämlich die Tatsache der unehelichen Geburt bei der Erhebung der persönlichen Verhältnisse der wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze Verurteilten nicht berücksichtigt; wohl aber bildet diese Tatsache einen Gegenstand der Ermittelung bei der preußischen Personalstatistik der in die Straf- und die Korrektionsanstalten eingelieferten Personen. Die nachfolgende Übersicht zeigt für das Jahrzehnt 1897/1906 die Beteiligung der unehelich Geborenen an dem gesamten Jahreszugange an Zuchthausgefangenen und Korrigenden.

Es waren unehelich geboren

im Jahre	vom Hundert des jährlichen Zuganges an männlichen Zuchthausgefangenen überhaupt	weiblichen Zuchthausgefangenen überhaupt	männlichen rückfälligen [1]) Zuchthausgefangenen	weiblichen rückfälligen [1]) Zuchthausgefangenen	männlichen Korrigenden [2])	weiblichen Korrigenden [2])
1897	9,3	11,4	11,1	13,6	7,9	14,6
1898	10,1	10,1	12,9	12,3	8,6	12,2
1899	8,8	11,5	9,9	11,9	8,2	11,8
1900	9,7	12,8	10,5	15,8	7,8	11,3
1901	10,1	11,2	11,2	11,9	7,9	10,2
1902	9,4	14,9	10,6	15,2	7,6	11,7
1903	9,4	9,5	11,4	9,6	7,8	9,9
1904	9,5	11,9	11,4	13,8	7,4	9,9
1905	9,2	9,7	10,8	12,6	7,6	10,3
1906	8,8	10,7	9,6	11,5	7,1	10,8
im Jahresdurchschnitte 1897/1906	9,5	**11,4**	**11,0**	**12,9**	7,8	**11,4.**

Um die Bedeutung dieser Ziffern, die natürlich viel kleiner als die der ehelich Geborenen sind, einigermaßen zutreffend beurteilen zu können, erscheint es — in Ermangelung sonstiger Unterlagen für eine zweckentsprechende Vergleichung — geboten, sie zu dem Anteile der unehelich Geborenen an der **Gesamtzahl der Geburten** in Beziehung zu setzen.

In dieser Hinsicht sei bemerkt, daß in dem dreißigjährigen Zeitraume 1877/1906 von je 100 lebend Geborenen männlichen wie weiblichen Geschlechts — bei einer Schwankung von rund 7 bis etwas über 8 in den einzelnen Jahren — durchschnittlich 7,6 unehelicher Abkunft waren. Vergleicht man diese Durchschnittsziffer mit den Zahlen der Übersicht, so zeigt sich, daß zunächst der Anteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl der eingelieferten Zuchthausgefangenen den an der Gesamtzahl der Geburten wesentlich übersteigt; es ist mithin unter den Zuchthausgefangenen ein verhältnismäßig erheblich größerer Teil der unehelich als der ehelich Geborenen vertreten.

Was insbesondere den Zugang an Zuchthausgefangenen überhaupt betrifft, so war die **tatsächliche** Beteiligung daran im Jahresdurchschnitte 1897/1906 bei den unehelich Geborenen männlichen Geschlechts mit 9,5 v. H. um ein Viertel, bei denen weiblichen Geschlechts mit 11,4 sogar um die Hälfte höher als der erwähnte, **rechnungsmäßig** zu erwartende Anteil von 7,6 v. H.; noch stärker sind die unehelich Geborenen, namentlich die männlichen, am Zugange an **rückfälligen** Zuchthausgefangenen beteiligt.

In weniger ungünstigem Lichte erscheint beim männlichen Geschlechte die Beteiligung der unehelich Geborenen am Korrigendenzugange, umso unerfreulicher hingegen beim weiblichen, wobei die gewerbsmäßige Unzucht (vergl. § 361 Nr. 6 St.G.B.) eine große Rolle spielen dürfte.

Nach vorstehendem kann es nicht zweifelhaft sein, daß die unehelich Geborenen, ganz besonders die weiblichen Geschlechts, an der Kriminalität im allgemeinen verhältnismäßig stärker als die ehelich Geborenen beteiligt sind. Diese soziale Erscheinung findet unschwer ihre Erklärung in dem Umstande, daß es sehr häufig Personen unehelicher Abkunft in ihrer Jugend mangels eines geordneten Familienlebens an einer geeigneten Erziehung, insbesondere an genügender körperlicher und geistiger Pflege, fehlt.

[1]) rückfällig hier in dem Sinne, daß der Zuchthausgefangene vor seiner Einlieferung mindestens drei Freiheitsstrafen (Zuchthaus, Gefängnis oder Korrektionshaft) verbüßt hat, darunter eine oder mehrere von sechs Monaten und darüber. — [2]) d. h. nach § 361 Nr. 3—8 St.G.B. Verurteilte, welche gemäß § 362 a. a. O. in einem Arbeitshause (Korrektionsanstalt) untergebracht worden sind.

Der bedingte Strafaufschub in Preußen 1895—1907. — Nach der vom Reichsjustizamte dem Reichstage vorgelegten Zusammenstellung der statistischen Ermittelungen über die Anwendung des bedingten Strafaufschubs [1]) ist dieser seit seiner Einführung in Preußen (am 23. Oktober 1895) bis Ende 1907 im ganzen 82 456 Verurteilten zuteil geworden. Die Zahl der Fälle, in welchen in den einzelnen Jahren der bedingte Strafaufschub gewährt wurde, ist stetig gestiegen; während sie 1899 noch erst 4 168 betrug, war sie 1903 mit 8 770 schon doppelt so hoch und stieg 1906 auf 11 166, 1907 auf 11 985, also annähernd auf das Dreifache. Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über die **Art der Erledigung** der Fälle des bedingten Strafaufschubs.

Von den seit Einführung des bedingten Strafaufschubs (Oktober 1895) vorgekommenen Fällen waren

am Jahresschlusse	endgültig erledigt durch (vollständige oder teilweise) Begnadigung überhaupt	v. H.	durch Einleitung der Strafvollstreckung überhaupt	v. H.	durch Tod, Flucht oder auf andere Weise überhaupt	v. H.	im ganzen überhaupt	v. H.	noch nicht endgültig erledigt überhaupt	v. H.
1907	43 071	52	10 934	13	1 103	1	55 108	67	27 348	33
1906	35 744	51	9 549	14	960	1	46 253	66	24 218	34
1905	29 230	49	8 131	14	821	1	38 182	64	21 123	36
1904	21 852	44	6 929	14	711	1	29 492	60	19 634	40
1903	17 034	42	5 802	14	610	2	23 446	58	16 739	42
1902	13 175	42	4 827	15	542	2	18 544	59	12 871	41
1901	9 324	39	3 966	17	481	2	13 771	57	10 183	43
1900	6 216	33	3 166	17	392	2	9 774	52	8 865	48
1899	3 714	26	2 513	18	338	2	6 565	46	7 688	54.

Hiernach hat sich im Zeitraume von Ende 1899 bis dahin 1907 der Bruchteil der durch Begnadigung erledigten Fälle des bedingten Strafaufschubs gerade verdoppelt; schon am Jahresschlusse 1906 umfaßte er etwas mehr als die Hälfte aller bis dahin vorgekommenen Fälle. Dagegen ist die Verhältnisziffer der durch Einleitung der Strafvollstreckung beendeten Fälle 1899-1907 von 18 auf 13 Hundertteile — also nicht unerheblich — gesunken.

Nach der Reichs-Kriminalstatistik haben sich vom Hundert der in den Jahren 1894 bis 1902 zum ersten Male wegen eines Verbrechens

[1]) Nr. 831 der Drucksachen des Reichstages, 12. Legislatur-Periode, I. Session 1907 08.



oder Vergehens gegen Reichsgesetze Verurteilten etwa 13 innerhalb der Zeit von durchschnittlich 3 1/2 Jahren, also in einem Zeitraume, der dem regelmäßigen Höchstbetrage der bei der bedingten Begnadigung üblichen Bewährungsfrist ungefähr gleichkommt, eine neue Verurteilung zugezogen. Diese Rückfallsziffer ist also etwa ebenso hoch wie von 1903 ab die Verhältniszahl der ungünstig verlaufenen Fälle des bedingten Strafaufschubs in vorstehender Übersicht, in welcher u. E. für diese Vergleichung zutreffend die durch Einleitung der Strafvollstreckung erledigten Fälle der Gesamtzahl der Fälle des bedingten Strafaufschubs, also einschließlich der noch nicht endgültig erledigten [1]), gegenübergestellt sind.

Läßt man den noch nicht zur Erledigung gekommenen Strafaufschub unberücksichtigt, so endigten vom Hundert der seit Einführung des bedingten Strafaufschubs endgültig erledigten Fälle

bis zum Jahresschlusse	mit (vollständiger oder teilweiser) Begnadigung	mit Einleitung der Strafvollstreckung	durch Tod, Flucht oder auf andere Weise
1907	78	20	2
1906	77	21	2
1905	77	21	2
1904	74	23	2
1903	73	25	3
1902	71	26	3
1901	68	29	3
1900	64	32	4
1899	57	38	5.

Von Ende 1899 bis dahin 1907 ist mithin die Bewährungsziffer von noch nicht ganz drei Fünfteln der Gesamtzahl der erledigten Fälle auf nahezu vier Fünftel gestiegen, anderseits die Nichtbewährungsziffer von fast zwei Fünfteln auf ein Fünftel gesunken.

Die Kriminalitätsziffer der Jugendlichen, denen ganz überwiegend die bedingte Begnadigung zuteil wird, hat sich in letzter Zeit in Preußen gebessert [2]); es ist daher sehr wahrscheinlich, daß jene auch von der wohltätigen Einrichtung des bedingten Strafaufschubs günstig beeinflußt worden ist.

Die französische Bevölkerungskrise. – Die geringe Zunahme bezw. der zeitweilige Stillstand der französischen Bevölkerung erregt schon seit geraumer Zeit bei den französischen Statistikern und Staatsmännern die unbehaglichsten Gefühle und führt zu den verschiedensten Vorschlägen, wie diesem Stillstand abzuhelfen sei. Um diese Befürchtungen und Vorschläge zu verstehen, verweisen wir auf die nackten Tatsachen der folgenden Zusammenstellung.

Es gab in

	Preußen			
	Geburten	Sterbefälle	Bevölkerungszuwachs	Eheschließungen
	ausschl. der Totgeburten			
1896	1 185 479	666 787	518 692	264 822
1897	1 194 064	683 031	511 033	274 693
1898	1 219 572	665 138	554 434	280 394
1899	1 225 680	720 694	504 986	287 408
1900	1 235 903	745 534	490 369	293 064
1901	1 260 550	713 783	546 767	288 567
1902	1 255 899	677 418	578 481	281 532
1903	1 235 358	708 029	527 329	285 384
1904	1 264 697	702 250	562 447	294 732
1905	1 241 819	726 829	514 990	299 988
1906	1 269 611	673 669	595 942	309 922,

[1]) Denn die noch nicht erledigten Fälle betreffen Verurteilte, für welche der Rückfall bereits in Frage kommt, aber bis zu dem betreffenden Jahresschlusse noch nicht eingetreten ist, welche also ebenso wie die Begnadigten im Gegensatze zu den bereits Rückfälligen stehen. Die Zusammenstellung des Reichsjustizamts vergleicht die Strafvollstreckungsfälle lediglich mit der Gesamtzahl der erledigten Fälle (abzüglich der durch Tod, Flucht oder auf andere Weise beendigten), weshalb dort die Nichtbewährungsziffer (etwa 20 v. H.) erheblich höher als die Rückfallsziffer der Kriminalstatistik (13,1 v. H.) ausgefallen ist. — [2]) Vergl. S. XXIV der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908.

	Frankreich			
	Geburten	Sterbefälle	Volkszunahme	Eheschließungen
	ausschl. der Totgeburten			
1896	865 586	771 886	93 700	290 171
1897	859 107	751 019	108 088	291 462
1898	843 933	810 073	33 860	287 179
1899	847 627	816 233	31 394	295 752
1900	827 297	853 285	— 25 988	299 084
1901	857 274	784 876	72 398	303 469
1902	845 378	761 434	83 944	294 786
1903	826 712	753 606	73 106	295 996
1904	818 229	761 203	57 026	298 721
1905	807 291	770 171	37 120	302 623
1906	806 847	780 196	26 651	306 487.

Man sieht aus dieser Vergleichung, daß die Zahl der Eheschließungen in Frankreich zwar bis auf das Jahr 1906 immer noch höher ist als in Preußen, die Zahl der Geburten aber um nahezu 50 v. H. geringer. Als Folge hat sich denn auch ergeben, daß die gesamte natürliche Volkszunahme in Frankreich nur 56 464 im Jahresdurchschnitte für 1896 bis 1905 betragen hat, während sie in Preußen gleichzeitig alljährlich 1/2 Million überstieg. Preußen, das noch 1870 Frankreich gegenüber um ein volles Drittel an Bevölkerung zurückstand, hatte Anfang 1908 mit ihm bereits nahezu die gleiche Bevölkerungszahl; in 10 Jahren wird es, bei stetiger Zunahme, Frankreich um 5 bis 6 Millionen überlegen sein. An jungen gestellungspflichtigen Mannschaften übertrifft Preußen, soviel man beurteilen kann, Frankreich bereits heute um 1/10 – 1/15. Daher denn die zahlreichen Vorschläge, wie dem Bevölkerungsstillstand abzuhelfen sei. Diese Vorschläge drehen sich einerseits darum, wie eine stärkere Geburtenzahl erreicht werden könne, sodann um die Frage einer Verringerung der Sterblichkeit, insbesondere der Kindersterblichkeit. So erklärt der „Figaro" (29. Nov. 1907), daß in betreff der Zunahme der Geburten auf gesetzgeberischem Wege wenig zu erreichen sei; man müsse das ganze Augenmerk auf die Herabdrückung der Sterblichkeit richten. Zu dem Zwecke ruft das Blatt die Staatsregierung und die Gesellschaft an. Was aber nun der Staat eigentlich tun soll, um namentlich den Müttern illegitimer Kinder (deren Sterblichkeit bekanntlich eine sehr große ist) eine bessere Kinderpflege beizubringen, das weiß der Ratgeber selber nicht recht. . . Bemerkenswert ist, daß eine bereits von dem damaligen Ministerpräsidenten vor Jahren auf Andrängen des Senates zur Untersuchung dieser Fragen eingesetzte Kommission aus Mangel an Mitteln ihre Forschungsergebnisse nicht hat veröffentlichen können und daher eingeschlafen ist. . .

Der Senator Piot hat am 27. Nov. 1907 an den Ministerpräsidenten Clemenceau im „Temps" ein patriotisches Schreiben gerichtet, in dem er die in Frankreich seltenen kinderreichen Familien seiner Fürsorge empfiehlt (wohl zwecks Einbringung einer Gesetzesvorlage, die diesen Familien Steuererleichterung schaffen soll). Die „République Française" vom 29. Nov. 1907 betont die Notwendigkeit einer Änderung der Erbschaftsgesetze. Das Gesetz, das die Teilung des Nachlasses zu gleichen Teilen vorschreibe, sei vom Übel; es habe die Rückwirkung gehabt, daß immer mehr Familien, um der Gefahr der Zersplitterung ihres Vermögens zu begegnen, sich auf ein Kind beschränkten! Insbesondere sei dies bereits bei den Bauern in vielen Departements Sitte geworden; die Familien mit zwei Kindern, das Zweikindersystem, sei bereits ein überwundener Standpunkt . . . Schon 1815 hat Castlereagh gespottet: man brauche die Franzosen gar nicht zu bekämpfen; denn bei Fortbestehen ihrer Erbschaftsgesetze würden sie in hundert Jahren ausgestorben sein . . . Also sei es geboten, die Testierfreiheit einzuführen. Der Verfasser Spronck (Deputierter des Seine-Departements) vergißt nur, sich zu fragen, ob eine solche Testierfreiheit nicht viel zu spät kommt, ob sie gegenüber der in Fleisch und Blut übergegangenen Gewohnheit der gleichen Teilung überhaupt werde aufkommen können.

Die Ernte Rußlands 1906. — Dem vom Statistischen Zentralausschusse des Ministeriums des Innern in St. Petersburg 1907 veröffentlichten Auszuge aus dem Bande LX der „Statistik des Russischen Reiches" entnehmen wir folgende Mitteilungen über die Ergebnisse der Ernte im Jahre 1906[1]).

Der Anbau der hauptsächlich zur menschlichen Ernährung dienenden Früchte, nämlich von Weizen, Roggen, Spelz, Gerste, Hirse, Buchweizen, Mais, Erbsen, Bohnen und Linsen, in der Veröffentlichung als „céréales alimentaires" zusammengefaßt, weiter der Anbau des Hafers und der Kartoffeln sowie das Wiesenland nahmen in 71 Gouvernements und Provinzen des russischen Reiches im Berichtsjahre einen Flächenraum von 121 504 Tausend Desjätinen[2]) ein, von denen auf die erwähnten Nährfrüchte in den 63 europäischen Gouvernements 64 707, in den asiatischen 5 Gouvernements und 3 Provinzen 3 214, auf den Hafer 15 564 bezw. 1 261, auf die Kartoffeln 3 669 bezw. 70, auf die Wiesen 27 702 bezw. 5 317 Tausend Desjätinen entfielen. Auffallend gering war der Umfang dieser Nutzungen in den ausgedehnten asiatischen Gebieten, besonders in Transkaukasien (Gouvernement de la Mer Noire), wo auf die erstere Fruchtgruppe 10, auf den Hafer und die Kartoffeln je 1, auf das Wiesenland 5 Tausend Desjätinen kamen. Die 27 702 000 Desjätinen Wiesen der europäischen Gebiete teilen sich in 6 692 000 Bewässerungs- und 21 010 000 Naturwiesen, die 5 317 000 Desjätinen der asiatischen Gebiete in deren 1 314 bezw. 4 003 Tausend. Für die Provinz Akmolinsk (Zentralasien) fehlen sämtliche Angaben. Von den mit Winterung (Weizen und Roggen) bestellten 33 464 000 Desjätinen nahm der Roggen allein 27 192 000 ein. Der Sommerung unter den zusammengefaßten Nährfrüchten waren 34 457 000 Desjätinen vorbehalten, wovon der Weizen und die Gerste die bedeutendsten Flächen beanspruchten, nämlich 17 299 bezw. 8 823 Tausend. Zieht man auch den Hafer- und den Kartoffelbau in Betracht, so kamen von den insgesamt genutzten Ackerlandsflächen (88 485 000 Desjätinen) auf den Anbau der Winterfrüchte 38, der Sommerfrüchte 62 Hundertteile.

Die Ernte im Reiche (ohne die Provinz Akmolinsk) an Weizen, Roggen, Spelz, Gerste, Hirse, Buchweizen, Mais, Erbsen, Bohnen und Linsen wurde auf 2 624 970 300, an Hafer auf 631 802 500, an Kartoffeln auf 1 588 684 500 Pud[3]) oder in Hundertteilen des Mittels aus dem voraufgegangenen Jahrfünfte 1901-1905 auf 85,3 bezw. 83,4 und 99,8 geschätzt. Untersucht man die Erträge in den einzelnen Teilen des Reiches, so hatten die europäischen Gebiete, abgesehen von den 10 Weichsel-Gouvernements, zumeist einen niedrigeren Gewinn aufzuweisen als im fünfjährigen Mittel. Nur die erstere Fruchtgruppe lieferte in den 3 nordkaukasischen Gouvernements etwas mehr, in den 3 asiatischen Provinzen jedoch wieder weniger, während sonst, wie die nachstehende Übersicht zeigt, alle drei unterschiedenen Arten in Asien sowie in den Weichselgebieten mehr, teils sogar bedeutend mehr ergaben. Die Ernte von 1906 betrug

in	an Nährfrüchten (Tausend Pud)	an Hafer (Tausend Pud)	an Kartoffeln (Tausend Pud)	an Nährfrüchten (Hundertteile von 1901/5)	an Hafer (Hundertteile von 1901/5)	an Kartoffeln (Hundertteile von 1901/5)
50 Gouv. des europ. Rußl.	2 025 391,6	482 873,2	1 047 071,5	79,7	72,9	93,9
10 Weichsel-Gouv.	197 760,3	58 860,0	492 891,7	109,8	116,7	115,6
3 nordkauk. „	240 204,6	19 434,9	21 339,5	109,9	76,2	94,6
63 Gouv. zus.	**2 463 356,5**	**561 168,1**	**1 561 302,7**	**83,8**	**77,1**	**99,8**
1 transkauk. Gouv. (Mer Noire)	570,5	30,6	190,5	113,7	140,0	162,4
4 sibir. Gouv.	131 178,4	61 915,1	25 506,9	125,3	146,8	102,4
3 asiatisch. Prov.	29 864,9	8 688,7	1 684,4	87,2	120,6	127,4
8 asiat. Gouv. und Prov. zus.	**161 613,8**	**70 634,4**	**27 381,8**	**115,8**	**143,1**	**104,3**
71 Gouv. überh.	**2 624 970,3**	**631 802,5**	**1 588 684,5**	**85,3**	**83,4**	**99,8.**

[1]) Résultats généraux de la Récolte en Russie en 1906. St. Pétersbourg 1907. — [2]) eine Desjätine = 1,092 ha. — [3]) ein Pud = 16,38 kg.

Der Ertrag an Wiesenheu wurde im ganzen auf 2 861 785 000 Pud geschätzt, wovon 858 725 100 auf Bewässerungs- und 2 003 059 900 auf Naturwiesen entfielen.

Von den als Nährfrüchte zusammengefaßten Fruchtarten kamen

auf	Tausend Pud	Hundertteile d. Gesamternte von 1906	Hundertteile vom Mittel aus 1901/5
Winter- Weizen	396 290,3	15,1	115,6
Winter- Roggen	1 009 355,6	38,5	75,8
Sommer- Weizen	448 383,4	17,1	77,9
Sommer- Roggen	4 602,5	0,2	28,2
Spelz	24 719,3	0,9	99,8
Gerste	414 751,7	15,8	93,5
Hirse	108 601,8	4,1	87,3
Buchweizen	59 734,6	2,3	103,5
Mais	36 667,9	1,4	91,8
Erbsen	109 727,4	4,2	155,5
Bohnen	4 164,2	0,1	98,3
Linsen	7 971,6	0,3	66,2
zusammen	**2 624 970,3**	**100,0**	**85,3.**

Unter diesen zwölf Nährfrüchten haben 1906 also nur drei einen höheren Ertrag gebracht als im vergangenen Jahrfünfte; Winterweizen überschritt von den vier wichtigsten Getreidearten (Winter- und Sommerweizen, Winterroggen und Gerste) allein das Mittel aus 1901/5 um 15,6 Hundertteile. Die Fruchtbarkeit von 1906 zeigt sich in folgenden für eine Desjätine in Pud berechneten Durchschnittserträgen:

Winter- Weizen	63,1	Gerste	47,0	Bohnen	75,6
Winter- Roggen	37,1	Hirse	38,5	Linsen	27,6
Sommer- Weizen	26,0	Buchweizen	29,4	Hafer	37,7
Sommer- Roggen	42,4	Mais	32,0	Kartoffeln	425,0
Spelz	10,6	Erbsen	40,0	Wiesenheu	86,6.

Für die 50 Gouvernements des europäischen Rußlands, welche den weitaus größten Teil der Ernte im Reiche liefern, sind den 1906 gewonnenen durchschnittlichen Desjätinenerträgen des Winter- und Sommerweizens, des Winterroggens und der Gerste sowie des Hafers und der Kartoffeln solche aus dem Mittel der Jahre 1895-1904 zur Erleichterung einer Vergleichung, wie folgt, gegenübergestellt:

	1906 (Pud)	1895-1904 (Pud)		1906 (Pud)	1895-1904 (Pud)
Winterweizen	70,8	55,8	Gerste	44,9	40,0
Sommerweizen	21,9	43,9	Hafer	34,3	45,4
Winterroggen	34,9	47,5	Kartoffeln	388,1	407,6.

Auch dies beweist, daß die Erträge von 1906 bis auf einige Früchte schwach gewesen sind; überschritten wurde das zehnjährige Mittel nur bei dem Winterweizen und der Gerste.

Rechnet man die Erträge in den 50 europäischen Gouvernements in deutsches Maß und Gewicht um, und stellt man ihnen die im Deutschen Reiche erzielten Erträge gegenüber, so ergeben sich folgende Ziffern.

Es betrug 1906 in Kilogramm vom Hektar

an	die russische Ernte	die deutsche Ernte	an	die russische Ernte	die deutsche Ernte
Winterweizen	1 055	2 040	Gerste	674	1 890
Sommerweizen	329	2 020	Hafer	515	2 000
Winterroggen	524	1 180	Kartoffeln	5 822	13 000.

Schließlich sei noch erwähnt, daß nach Abrechnung der zur Einsaat benötigten Mengen an Früchten zur menschlichen Nahrung, wie sie eingangs zusammengefaßt sind, von der Ernte des Jahres 1906 in Rußland ein Reingewinn von 2 078 061 700 Pud verblieb, dessen Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung in den 71 Gouvernements und Provinzen nur 15,7 Pud ergab, während der Reingewinn von 1905 und im Mittel des Jahrzehnts von 1895-1904 sich auf 18,5 bezw. 19 Pud berechnete.

Die Hauptergebnisse der Berufszählung für Preußen, 1907 und 1895. — Die Hauptergebnisse der Berufszählung vom 12. Juni 1907, die, wenn sie sich auch nirgends mehr merklich ändern können, hier als „vorläufige“ bezeichnet werden, weisen für den preußischen Staat eine Gesamtbevölkerung von 37 989 893 nach (1895 31 490 315). Die Gesamtbevölkerung wird berufsstatistisch dreifach geteilt: in die Erwerbstätigen im Hauptberufe, die Dienenden und die Angehörigen. Zu den Erwerbstätigen im Hauptberufe rechnet die Berufsstatistik auch die berufslosen Selbständigen (Rentner und Pensionäre, Unterstützungsempfänger, nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Schüler und sonstige in der Berufsausbildung stehende Personen, Insassen von Invaliden-, Versorgungs-, Wohltätigkeitsanstalten, Armenhäusern, Siechen- und Irrenanstalten, Straf- und Besserungsanstalten und Personen ohne eigentlichen Beruf und Berufsangabe). Die berufslosen Selbständigen werden zweckmäßigerweise besonders hervorgehoben. Für diese vier Personengruppen sind 1907 und 1895 folgende Zahlen ermittelt:

1. Erwerbstätige im Hauptberufe .	1907	15 970 745 =	42,01	v. H.
	1895	12 020 655 =	38,17	„ „
2. Dienende für häusliche Dienste .	1907	812 147 =	2,14	„ „
	1895	835 100 =	2,65	„ „
3. Angehörige ohne Hauptberuf . .	1907	19 139 357 =	50,38	„ „
	1895	17 412 962 =	55,30	„ „
4. Berufslose Selbständige usw. .	1907	2 067 644 =	5,44	„ „
	1895	1 221 598 =	3,88	„ „
Gesamtbevölkerung	**1907**	**37 989 893 =**	**100**	
	1895	**31 490 315 =**	**100.**	

Hiernach ist die Gruppe der Erwerbstätigen im Hauptberufe wesentlich gewachsen. Annähernd in demselben Verhältnisse hat die der Angehörigen ohne Hauptberuf abgenommen. Diese Verschiebung entspricht zum größeren Teile den wirklichen Verhältnissen; zum kleineren, aber nicht bedeutungslosen Teile ist sie eine formalstatistische Verschiebung und dadurch herbeigeführt, daß die helfenden Familienangehörigen (c 1 - Personen), die den Erwerbstätigen im Hauptberufe berufsstatistisch hinzugerechnet werden, 1907 genauer erfaßt sind als 1895. In der Tat sind neuerdings, namentlich in der Landwirtschaft, wegen der „Leutenot“ die Familienangehörigen überall schärfer zur Mitarbeit herangezogen und müssen einen großen Teil der in früherer Zeit vorhandenen bezahlten Kräfte ersetzen. Deshalb und der erstrebten Vorteile der Invaliden-, Alters- und Krankenversicherung wegen gibt es heute tatsächlich viel mehr hauptberuflich mithelfende Familienangehörige als ehemals. Auch der Rückgang der Zahl der häuslichen Dienenden ist in geringerem Maße auf die Vermehrung der Zahl der Erwerbstätigen im Hauptberufe nicht ohne Einfluß geblieben; viele häuslich dienende Personen, wiederum namentlich bei den ackerbautreibenden Erwerbstätigen im Hauptberufe, sind landwirtschaftliche Arbeitskräfte geworden; andere haben sich einer sonstigen hauptberuflichen Erwerbstätigkeit (Fabrikarbeit u. dergl.) zugewandt.

Die beträchtliche Zunahme der berufslosen Selbständigen usw., um diese vorweg zu erledigen, erklärt sich am besten, wenn diese Gruppe in ihre Bestandteile zerlegt wird. Der Zuwachs (+) bezw. der Rückgang (—) gegen 1895 beträgt in Hundertteilen für

F 1.	Rentner, Pensionäre	+ 92,03
F 2.	Von Unterstützung Lebende	— 29,24
F 3.	Nicht in ihrer Familie lebende Schüler, Studierende usw.	+ 62,20
F 4.	Insassen von Wohltätigkeitsanstalten	+ 46,46
F 5.	Armenhaus-Insassen	— 30,30
F 6, 7.[1]	Insassen von Siechen- und Irrenanstalten	+ 56,66
F 8.	Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	+ 19,01
F 9.	Ohne Beruf und Berufsangabe	+ 13,08.

Der Zuwachs beruht demnach hauptsächlich auf einer äußerst starken Vermehrung der Rentner und Pensionäre. Infolge unserer Unfall-, Invaliden- und Altersversicherungsgesetzgebung werden zahlreiche Personen, die vor diesen Gesetzen von Unterstützungen lebten, nunmehr als Rentenempfänger bezeichnet; deshalb auch der wesentliche Rückgang der von Unterstützung Lebenden und der Armenhaus-Insassen. Die Zunahme der Insassen von Wohltätigkeits- und Siechenanstalten ist offenbar eine Folge der sich immer mehr verbreitenden sozialen Fürsorge und des allgemeiner gewordenen Verständnisses dafür. Somit bedeuten diese Zahlen etwas Erfreuliches. Die Zunahme der Rentner entfällt aber auch zu einem nicht geringen Teile auf die von eigenem Vermögen Lebenden; denn der ermittelte Zuwachs der weiblichen Dienstboten in der Berufsabteilung F deutet auf eine Zunahme der Zahl der bessergestellten Rentner. Beachtenswert ist auch das bedeutende Anwachsen der nicht im elterlichen Hause lebenden Schüler und Studierenden.

Die Anteile der Geschlechter an obigen Schichten und die in dieser Hinsicht seit 1895 eingetretenen Veränderungen zeigt nachstehende Übersicht. Die männliche Gesamtbevölkerung betrug 1895 15 471 568, 1907 18 779 645, die weibliche 16 018 747 bezw. 19 210 248. Von je 100 der männlichen oder weiblichen Gesamtbevölkerung waren

	männliche		weibliche	
	1895	1907	1895	1907
1. Erwerbstätige im Hauptberuf . . .	59,63	60,05	17,45	24,44
2. Dienende für häusliche Dienste . . .	0,11	0,05	5,11	4,18
3. Angehörige ohne Hauptberuf	36,35	34,58	73,59	65,82
4. Berufslose Selbständige usw. . . .	3,91	5,32	3,85	5,56.

Die hauptberufliche Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts ist bekanntlich weit geringer als die des männlichen; sie hat sich jedoch seit 1895 bedeutend und in weit stärkerem Verhältnisse vermehrt als die des männlichen Geschlechtes. Auf dieses Ergebnis ist die bereits erwähnte schärfere Ermittelung der c 1-Personen (helfende Familienangehörige) von Einfluß gewesen. In welchem Maße dies der Fall ist, ergibt sich, wenn die c 1-Personen von den hauptberuflich Erwerbstätigen ausgeschieden und zu den Angehörigen gezählt werden. Hierdurch verändert sich die vorstehende Übersicht, wie folgt: Von 100 der Gesamtbevölkerung jedes Geschlechts sind dann

	männliche		weibliche	
	1895	1907	1895	1907
1. Erwerbstätige im Hauptberuf . . .	56,21	56,93	14,25	15,21
2. Dienende für häusliche Dienste . . .	0,11	0,05	5,11	4,18
3. Angehörige ohne Hauptberuf	39,77	37,70	76,79	75,05
4. Berufslose Selbständige usw. . . .	3,91	5,32	3,85	5,56
zusammen . . .	**100**	**100**	**100**	**100.**

Der starke Zuwachs des weiblichen Geschlechtes in der ersten Übersicht ist aber, auch wenn er zum Teil formalstatistisch entstanden ist, deswegen nicht weniger bedeutsam und entspringt zweifellos einer wirtschaftlichen Notwendigkeit: wo fremde bezahlte Arbeitskräfte fehlen oder deren Einstellung wirtschaftlich nicht lohnend oder sonst untunlich ist, müssen die bereitstehenden Kräfte der weiblichen Familienangehörigen in den Betrieb des Haushaltungsvorstandes miterwerbend eintreten. Sie ersetzen dann fremde bezahlte Kräfte, und ihre Vermehrung hat auch da weit mehr als eine bloß formalstatistische Bedeutung, wo sie wirklich durch die Erhebungsvorschriften veranlaßt ist.

Welche der drei Berufsabteilungen A. Landwirtschaft usw., B. Industrie und Gewerbe, C. Handel und Verkehr an der Zunahme der männlichen und der weiblichen c 1-Personen am meisten beteiligt ist, zeigen einige Verhältniszahlen, nach denen die Zunahme der weiblichen c 1-Personen bei der Berufsart A 1 und bei der Abteilung A am größten ist. Bei den männlichen ist sie am stärksten in der Abteilung C. Dies ist aber ohne größere Bedeutung, da hier die Verhältniszahl aus verhältnismäßig kleinen tatsächlichen Zahlen berechnet ist. Es entfallen von allen in den Abteilungen A, B und C tätigen c 1-Personen allein 2 159 080 auf die Abteilung A, auf B 64 336 und auf C 134 339 (1895 waren diese drei Zahlen 957 808 bezw. 28 330 und 55 104). Die Zunahme in Hundertteilen bezw. Abnahme (—) der helfenden Familienangehörigen (c 1-Personen) beträgt gegen 1895 bei der Berufsart A 1 bezw. den Berufsabteilungen A, B und C im einzelnen

[1] F 6 und 7 waren 1895 zusammengefaßt.

	beim männlich. Geschlecht	beim weiblich. Geschlecht	zusammen
A. Landwirtsch. Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei . .	10,01	257,77	125,42
darunter A 1. Landwirtschaft, landw. Tierzucht, Milchwirtschaft usw. . .	10,02	258,01	125,47
B. Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe	— 16,60	176,29	127,09
C. Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft	57,61	164,15	143,79.

Unter den häuslichen Dienstboten haben die männlichen um 42,71 v. H. abgenommen, während der Rückgang der weiblichen Dienenden nur 1,93 v. H. beträgt. Die hohe Ziffer für die Abnahme der männlichen Dienenden ist indessen nicht bedeutsam, da auch hier die hohe Verhältniszahl durch die Kleinheit der tatsächlichen Zahlen (1895 16 682, 1907 9 557) bedingt ist. Immerhin haben jedoch die männlichen Dienstboten stärker an Bedeutung verloren als die weiblichen. Aber auch bei letzteren zeigt sich, an der Gesamtbevölkerung gemessen, schon längst eine Neigung zur Abnahme; denn unter je 100 weiblichen Personen der Gesamtbevölkerung befanden sich 1882 6,16, 1895 5,11 und 1907 4,18 häusliche Dienende.

In welchem Verhältnisse sich die Bevölkerung auf die einzelnen Berufsabteilungen verteilt, zeigt nachstehende Übersicht, die zugleich eine Vergleichung mit 1895 bietet:

Berufsabteilungen	Erwerbstätige im Hbf. 1895	Erwerbstätige im Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Bevölkerung überhaupt 1895	Bevölkerung überhaupt 1907
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei	4 782 255	5 876 841	260 127	123 710	6 332 714	4 862 643	11 375 096	10 863 194
darunter A 1 eigentliche Landwirtschaft	4 633 055	5 695 083	246 841	113 244	6 086 580	4 590 029	10 948 476	10 398 356
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	4 755 855	6 688 381	190 543	206 650	7 249 954	9 348 633	12 196 352	16 243 664
C. Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft	1 355 740	2 056 173	169 118	222 466	2 060 572	2 726 477	3 585 430	5 005 116
D. Lohnarbeit wechselnder Art, häusliche Dienstleistung	304 130	322 338	870	872	353 896	238 346	658 896	561 556
E. Armee-, Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst, freie Berufe	822 675	1 027 012	117 758	139 091	731 394	876 480	1 671 827	2 042 583
darunter E 1 Armee und Marine . . .	362 027	379 342	10 810	13 052	50 371	61 770	423 208	454 164
F. Rentner, Pensionäre usw., Personen ohne Beruf und Berufsangabe	1 221 598	2 067 644	96 684	119 358	684 432	1 086 778	2 002 714	3 273 780
darunter Selbständige der Berufsarten F 1, F 2 und F 9	876 776	1 549 276	96 617	119 358	683 257	1 085 692	1 656 650	2 754 326
zusammen . . .	**13 242 253**	**18 038 389**	**835 100**	**812 147**	**17 412 962**	**19 139 357**	**31 490 315**	**37 989 893.**

Wird die Summe dieser Zahlenreihen jeweilig gleich hundert gesetzt, so ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

Berufsabteilung	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Bevölkerung überhaupt 1895	Bevölkerung überhaupt 1907
A	36,11	32,58	31,15	15,23	36,37	25,41	36,12	28,59
B	35,91	37,08	22,82	25,44	41,64	48,84	38,73	42,76
C	10,24	11,40	20,25	27,39	11,83	14,24	11,39	13,17
D	2,30	1,79	0,10	0,11	2,03	1,25	2,09	1,48
E	6,21	5,69	14,10	17,13	4,20	4,58	5,31	5,38
F	9,23	11,46	11,58	14,70	3,93	5,68	6,36	8,62
zusammen . .	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100.**

Geht schon aus diesen Zahlenreihen die Richtung der Entwickelung der Berufstätigkeit der preußischen Bevölkerung hervor, so kann man doch noch eine andere Übersicht über die verhältnismäßigen Anteile der Erwerbstätigen an den Berufsabteilungen aufstellen; die Dienenden für häusliche Dienste können nämlich doppelt, als Dienende, wie berufsstatistisch üblich, aber privatwirtschaftlich auch als Erwerbstätige angesehen werden. Dementsprechend sind in der nachstehenden Übersicht zunächst in einer Reihe a die Dienenden zu der Berufsabteilung ihrer Herrschaft hinzugezählt; daneben aber sind sie in der Reihe b als erwerbstätig betrachtet und der Berufsabteilung D hinzugefügt. Ferner sind wiederum die c 1 - Personen aus den Erwerbstätigen ausgeschieden worden. Es entfielen danach von je 100

in den Berufsabteilungen	Erwerbstätigen der Reihe a 1895	Erwerbstätigen der Reihe a 1907	Einwohnern der Reihe a 1895	Einwohnern der Reihe a 1907	Erwerbstätigen der Reihe b 1895	Erwerbstätigen der Reihe b 1907	Einwohnern der Reihe b 1895	Einwohnern der Reihe b 1907
A	31,33	23,29	36,12	28,59	29,34	22,54	35,30	28,27
B	37,73	41,42	38,73	42,76	36,26	40,16	38,13	42,22
C	11,28	13,00	11,39	13,17	9,98	11,65	10,85	12,59
D	2,34	1,96	2,09	1,48	8,74	6,88	4,74	3,61
E	7,21	7,07	5,31	5,38	6,31	6,23	4,93	5,01
F	10,11	13,26	6,36	8,62	9,37	12,54	6,05	8,30.

Aus diesen wie aus den vorhergehenden Verhältniszahlen ergibt sich ein sehr merklicher statistischer Rückschritt der Berufsabteilung A (Landwirtschaft usw.) und eine fortschreitende Steigerung des Gewichtes von Industrie und Gewerbe (B) sowie von Handel und Verkehr (C), auch der Berufsabteilung F.

Dieser Rückschritt der Bedeutung der Landwirtschaft wird noch deutlicher, wenn man für die Jahre 1882, 1895 und 1907 die auf die Gruppe A entfallende Berufsbevölkerung der zu den Gruppen B und C gehörigen gegenüberstellt. Danach entfielen von je 100 Personen dieser drei Abteilungen

auf die Berufsabteilungen	1882	1895	1907
A. Landwirtschaft usw.	49,55	41,89	33,83
B. Industrie und C. Handel usw. . . .	50,45	58,11	66,17.

Im Jahre 1882 hielten sich die Berufsabteilungen A und B + C annähernd noch das Gleichgewicht; fünfundzwanzig Jahre später ist das berufsstatistische Schwergewicht der Abteilungen B+C ungefähr doppelt so groß als das der Abteilung A. Die Verminderung bei der Landwirtschaft besteht bezüglich der Erwerbstätigen im Hauptberufe allerdings nur verhältnismäßig; denn die oben angegebenen Zahlen zeigen bei der Landwirtschaft usw. (A) eine tatsächliche Zunahme der Erwerbstätigen im Hauptberufe. Aber dieser Zuwachs ist nicht bloß verhältnismäßig weniger bedeutend als bei den Berufsabteilungen B und C, sondern er kommt auch ganz überwiegend durch die stärkere Heranziehung der helfenden Familienangehörigen (c 1 - Personen) zustande. Dazu kommt, daß die Dienstboten und Angehörigen vom Jahre 1907 in der Landwirtschaft usw. (A) der Zahl nach weit hinter der entsprechenden Anzahl von 1895 zurückbleiben. Aus diesem Grunde hat sich die auf die Abteilung A entfallende Gesamtbevölkerung tatsächlich und erst recht verhältnismäßig vermindert. Somit muß dem Gesamtbilde nach eine Verminderung des Gewichtes der Berufsabteilung A (Landwirtschaft usw.) im Berufsleben des preußischen Volkes festgestellt werden.

Die Veränderung der Zahl der häuslichen Dienstboten ist nicht bei allen Berufsabteilungen gleich stark. Der Rückgang (—) bezw. der Zuwachs (+) stellt sich in Hundertteilen der Zahlen von 1895 bei den einzelnen Abteilungen (bei Fortlassung der Abteilung D), wie folgt:

	männlich	weiblich
A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei	— 56,63	— 52,32
B. Industrie, einschließlich Bergbau u. Baugewerbe	— 48,04	+ 9,00
C. Handel u. Verkehr, einschl. Gast- u. Schankwirtsch.	— 45,68	+ 32,44
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, freie Berufe	— 17,03	+ 18,97
F. Rentner, Pensionäre, Personen ohne Beruf und Berufsangabe	— 27,35	+ 25,01.

Die an sich nicht sehr zahlreichen männlichen Dienstboten haben somit allenthalben bedeutend, die weiblichen ausschließlich in der Abteilung A, also vor allem in der Landwirtschaft, abgenommen. Greift man die reine Landwirtschaft nebst Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei usw. (Berufsart A 1) heraus, so beträgt hier der Rückgang der weiblichen Dienstboten sogar 54,09 v. H. Die auch anderweitig beobachtete Landflucht der häuslichen Dienstboten, besonders der weiblichen, ist eine wirtschaftliche und soziale Tatsache. Im übrigen hat das weibliche Dienstpersonal überall zugenommen, am stärksten beim Handel und Verkehr sowie bei den Rentnern; aber auch in den unter E zusammengefaßten Berufsarten ist die Zunahme sehr ansehnlich.

Die Verteilung der Bevölkerung und der Hauptberufstätigen auf die einzelnen Gruppen I bis XXIII der Berufsabteilungen A, B und C sowie der Fortschritt bezw. Rückschritt gegen 1895 wird durch die nachstehenden Zahlenreihen veranschaulicht. Dabei sind die Erwerbstätigen im Hauptberufe zunächst wiederum ausschließlich der c 1-Personen aufgeführt. Es entfallen

auf die Berufsgruppe	Erwerbstätige im Hbf. (ohne c 1-Personen)		Bevölkerung überhaupt	
	1895	1907	1895	1907
I. Landwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht	3 746 813	3 632 021	11 113 794	10 600 644
II. Forstwirtschaft und Fischerei	77 634	85 740	261 302	262 550
III. Bergbau, Hütten u. Salinen, Torfgräb.	486 745	835 577	1 591 227	2 610 941
IV. Industrie d. Steine und Erden	272 136	411 121	725 790	1 029 857
V. Metallverarbeitung	522 564	737 478	1 360 693	1 813 952
VI. Industrie der Maschinen, Apparate	207 296	518 605	584 885	1 303 876
VII. Chemische Industrie	58 467	94 140	171 009	253 919
VIII. Forstwirtsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	24 536	45 918	79 564	134 104
IX. Textilindustrie	410 248	437 568	897 687	861 789
X. Papierindustrie	61 462	99 056	140 261	208 896
XI. Lederindustrie	90 678	120 037	238 039	295 024
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	347 024	429 110	947 262	1 116 894
XIII. Nahrungs- und **Genußmittel**	471 022	610 266	1 204 827	1 469 898
XIV./XV. **Bekleidungs-** und Reinigungsgewerbe	887 102	989 770	1 794 588	1 872 390
XVI. **Baugewerbe**	787 371	1 160 298	2 230 473	2 988 233
XVII. Polygraphische Gewerbe	60 398	101 982	129 623	210 028
XVIII. Künstler. Gewerbe	12 897	18 381	28 161	39 235
XIX. Fabrikanten usw. ohne nähere Bezeich.	27 579	14 738	72 263	34 628
XX. Handelsgewerbe	672 964	962 201	1 757 190	2 230 349
XXI. Versicherungsgewerbe	14 052	36 266	39 410	89 615
XXII. Verkehrsgewerbe	358 113	624 009	1 229 161	1 954 982
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	255 507	299 358	559 669	730 170
zusammen Abt. A-C	**9 852 608**	**12 263 640**	**27 156 878**	**32 111 974.**

Setzt man, um den Anteil jeder einzelnen der Gruppen I bis XXIII noch deutlicher zu machen, an die Stelle der tatsächlichen Zahlen die Verhältniszahlen, so stellt sich der Entwickelungsgang folgendermaßen; es kamen

auf die Gruppe	von je Hundert der Erwerbstät. i. Hbf. (ohne c 1-Pers.)		Unterschied d. Anteils	Bevölk. überhaupt		Unterschied d. Anteils
	1895	1907	1895/1907	1895	1907	1895/1907
I. Landwirtschaft, Gärtnerei Tierzucht	38,03	29,62	—8,41	40,92	33,01	—7,91
II. Forstwirtschaft, Fischerei	0,79	0,70	—0,09	0,96	0,82	—0,14
III. Bergbau, Hütten, Salinen	4,94	6,81	+1,87	5,86	8,13	+2,27
IV. Steine und Erden	2,76	3,35	+0,59	2,67	3,21	+0,54
V. Metallverarbeitung	5,31	6,01	+0,70	5,01	5,65	+0,64
VI. Masch., Instrum., Apparate	2,11	4,23	+2,12	2,15	4,06	+1,91
VII. Chemische Industrie	0,59	0,77	+0,18	0,63	0,79	+0,16
VIII. Forstwirtsch. Nebenprod. usw.	0,25	0,37	+0,12	0,29	0,42	+0,13
IX. Textilindustrie	4,16	3,57	—0,59	3,30	2,68	—0,62
X. Papierindustrie	0,63	0,81	+0,18	0,52	0,65	+0,13
XI. Lederindustrie	0,92	0,98	+0,06	0,88	0,92	+0,04
XII. Holz- und Schnitzstoffe	3,52	3,50	—0,02	3,49	3,48	—0,01
XIII. Nahrungs- u. Genußmittel	4,78	4,98	+0,20	4,44	4,58	+0,14
XIV./XV. Bekleidung u. Reinigung	9,00	8,07	—0,93	6,61	5,83	—0,78
XVI. Baugewerbe	7,99	9,46	+1,47	8,21	9,31	+1,10
XVII. Polygraphische Gewerbe	0,61	0,83	+0,22	0,48	0,65	+0,17
XVIII. Künstlerische Gewerbe	0,13	0,15	+0,02	0,10	0,12	+0,02
XIX. Fabrikanten usw. ohne nähere Bezeichnung	0,28	0,12	—0,16	0,27	0,11	—0,16
XX. Handelsgewerbe	6,83	7,85	+1,02	6,47	6,94	+0,47
XXI. Versicherungsgewerbe	0,14	0,29	+0,15	0,15	0,28	+0,13
XXII. Verkehrsgewerbe	3,64	5,09	+1,45	4,53	6,09	+1,56
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	2,59	2,44	—0,15	2,06	2,27	+0,21
	100	**100**	.	**100**	**100**	. .

Aus diesen Zahlenreihen ergibt sich im allgemeinen die Veränderung des Gewichtes der einzelnen Gruppen im wirtschaftlichen Erwerbsleben der Bevölkerung Preußens, die teilweise bedeutend ist, so beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, bei der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate und beim Baugewerbe. Auch Handel und Verkehr ragen hervor. Verhältnismäßig vermindert hat sich außer den oben ausführlich besprochenen Gruppen I und II (Landwirtschaft usw.) vor allem die statistische Bedeutung der Textilindustrie, eine Tatsache die bereits bei der Besprechung der Ergebnisse der Gewerbezählung festgestellt und erörtert ist [1]. Dasselbe gilt vom Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, auch die Gast- und Schankwirtschaft hat etwas an Bedeutung verloren. Die Abnahme der Gruppe XIX ist durch größere Genauigkeit der Erhebung und Aufbereitung zu erklären und bedeutet bei ihren kleinen Zahlen nichts erhebliches. Die geringfügige Verminderung des Anteils der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe an der Berufsbevölkerung beruht auf einer Abnahme der Dienenden für häusliche Dienste, die wohl anderweit hauptberufstätig geworden sind. Im übrigen hat auch diese Gruppe zugenommen.

Um aber das berufsstatistische Bild der Stärke der hauptberufstätigen Bevölkerung der Berufsgruppen I–XXIII nicht einseitig erscheinen zu lassen, werden hierunter noch die Hauptberufstätigen mit Einschluß der c 1-Personen nachgewiesen:

	Erwerbstätige i. Hbf. (einschl. c 1-Pers.)		Von 100 Erwerbstätigen i. Hbf.		Unterschied des Anteils 1895-1907
	1895	1907	1895	1907	1907
I. Landwirtschaft usw.	4 703 068	5 789 267	43,17	39,59	— 3,58
II. Forstw., Fischerei	79 187	87 574	0,73	0,60	— 0,13
III. Bergb., Hüttenw. usw.	487 024	835 780	4,47	5,72	+ 1,25
IV. Steine und Erden	272 734	411 955	2,50	2,82	+ 0,32
V. Metallverarbeitung	523 497	738 892	4,81	5,05	+ 0,24
VI. Maschin., Instr. usw.	207 653	519 191	1,91	3,55	+ 1,64
VII. Chemische Industrie	58 526	94 188	0,54	0,64	+ 0,10
VIII. Leuchtst., Fette, Öle usw.	24 618	46 039	0,23	0,31	+ 0,08
IX. Textilindustrie	415 721	442 343	3,82	3,03	— 0,79
X. Papierindustrie	61 619	99 387	0,57	0,68	+ 0,11
XI. Lederindustrie	90 931	120 727	0,83	0,83	± 0,00
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	348 411	431 492	3,20	2,95	— 0,25

[1]) Seite LXXVII der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908.

	Erwerbstätige i Hbf. (einschl. c 1-Pers.)		Von 100 Erwerbstätigen i. Hbf.		Unterschied des Anteils 1895–1907
	1895	1907	1895	1907	
XIII. Nahrungs- u. Genußm.	482 525	639 518	4,43	4,37	— 0,06
XIV./XV. Bekleidung, Reinig.	893 690	1 012 359	8,20	6,92	— 1,28
XVI. Baugewerbe	787 924	1 160 950	7,23	7,94	+ 0,71
XVII. Polygraph. Gewerb.	60 492	102 356	0,55	0,70	+ 0,15
XVIII. Künstlerische Gewerbe	12 911	18 452	0,12	0,13	+ 0,01
XIX. Fabrikant. usw. o. n. Bez.	27 579	14 752	0,25	0,11	— 0,14
XX. Handelsgewerbe . .	699 855	1 036 804	6,42	7,09	+ 0,67
XXI. Versicherungsgewerbe	14 058	36 376	0,13	0,25	+ 0,12
XXII. Verkehrsgewerbe . .	359 689	627 370	3,30	4,29	+ 0,99
XXIII. Gast- u. Schankwirtsch.	282 138	355 623	2,59	2,43	— 0,16
zusammen Abt. A-C . .	**10 893 850**	**14 621 395**	**100**	**100**	.

Zu diesen Gruppen treten noch:

	Erwerbstätige i. Hbf.		Bevölker. überhaupt	
	1895	1907	1895	1907
XXIV. Häusliche Dienste, Lohnarbeit (D) . . .	304 130	322 338	658 896	561 556
XXV. Militär, Verwaltung, freie Berufe (E) . .	822 675	1 027 012	1 671 827	2 042 583
XXVI. Ohne Beruf usw. (F)	1 221 598	2 067 644	2 002 714	3 273 780
zusammen Abt. D-F . .	**2 348 403**	**3 416 994**	**4 333 437**	**5 877 919.**

Neben der vorstehend behandelten hauptberuflichen Erwerbstätigkeit wird berufsstatistisch auch der **Nebenberuf** ermittelt. Ein solcher kann entweder neben einem Hauptberufe oder ausschließlich für sich ausgeübt werden. Hauptberuflich kann eine Person zur Vermeidung von Doppelzählungen nur einmal gezählt werden; nebenberuflich aber kann eine und dieselbe Person in mehreren Berufsarten tätig sein, so daß beim Nebenberufe nicht die Personen, sondern die Fälle zu zählen sind. Von diesem Gesichtspunkte aus sind die nachfolgenden Zahlen über den Nebenberuf zu beurteilen. Die bereits zusammen mit den hauptberuflich Erwerbstätigen berücksichtigten Angehörigen und Dienstboten müssen, gleichfalls zur Vermeidung von Doppelzählungen, beim Nebenberuf außer Betracht bleiben. Nebenberuflich wurden die zu den einzelnen Abteilungen gehörigen Berufsarten ausgeübt

Berufsarten der Berufsabteilung	in Fällen 1895	1907
A. Landwirtschaft usw., Forstwirtsch., Fischerei.	2 308 130	3 587 886
B. Industrie, einschl. Bergbau u. Bauwesen . .	298 853	333 586
C. Handel und Verkehr	296 583	503 901
D. Wechselnde Lohnarbeit, häusliche Dienste . .	10 564	33 625
E. Staats-, Gemeinde- u. Kirchendienst, fr. Berufe	48 919	78 235
zusammen A-E . . .	**2 963 049**	**4 537 233.**

Die Bedeutung dieser sehr starken Zunahme der Nebenberufsfälle, d. h. die Richtung, in der sich die Zunahme der Nebenberufstätigkeit bewegt bezw. aus welchen Schichten sie entstanden ist, wird durch folgende Übersicht veranschaulicht: Von den Personen, für die Nebenberufsfälle ermittelt sind, waren

nebenberuflich tätig in der Berufsabteilung	hauptberuflich tätig in der Landwirtschaft		hauptberuflich tätig in sonstigen Berufen		ohne Hauptberufstätigkeit	
	1895	1907	1895	1907	1895	1907
A.	341 912	443 393	1 220 916	1 218 292	745 302	1 926 201
B.	165 475	151 700	68 181	71 575	65 197	110 311
C.	92 423	128 582	107 600	189 140	96 560	186 179
D.	1 407	2 339	3 872	9 735	5 285	21 551
E.	15 167	19 264	25 010	43 136	8 742	15 835
zus.	**616 384**	**745 278**	**1 125 579**	**1 531 878**	**921 086**	**2 260 077.**

Der Zuwachs der Nebenberufsfälle beruht demnach überwiegend auf der Nebenberufstätigkeit derer, die keine hauptberufliche Erwerbstätigkeit ausüben. Der größere Teil davon besteht aus nebenberuflich helfenden Familienangehörigen (c 1-Personen); auch hier ist wieder die schärfere Erfassung der c 1-Personen der Hauptgrund für die Zunahme. Zu einem großen Teile ist der Zuwachs trotzdem auch eine wirtschaftliche Erscheinung. Die Zahl derer, die neben der hauptberuflichen igkeit in der Landwirtschaft noch einen Nebenberuf ausüben, ist seit 1895 nicht unbedeutend (um 20,91 %) gestiegen. Mag dies auch teilweise auf größerer Genauigkeit der Erhebung und Auszählung beruhen, namentlich bei der Abteilung A, wo neben der landwirtschaftlich-hauptberuflichen Tätigkeit noch ein landwirtschaftlicher Nebenberuf getrieben wird, so steht doch die wirtschaftliche Tatsache fest, daß die Landwirtschaft als hauptberufliche Erwerbsquelle nicht mehr überall und weniger als früher ausreicht, so daß ein oder einige Nebenberufe, teils in der Landwirtschaft selbst, teils auf dem Gebiete des Gewerbes und namentlich des Handels gesucht worden sind. Die sonstigen hauptberuflich ausgeübten Berufe zeigen im ganzen eine geringere Vermehrung der Nebenberufsfälle (um 7,46 %) als die Landwirtschaft; hier ist die Landwirtschaft in bedeutendem Umfange das Gebiet der Nebenberufstätigkeit, nächst ihr der Handel. Beim Kleingewerbe besonders zeigt sich, wie schon früher bei der Gewerbestatistik ausgeführt ist [1]), das Bestreben, sich zur Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage einen Nebenerwerb zuzulegen; dadurch ist der starke Zuwachs der Nebenberufsfälle, die in den Berufsarten der Berufsabteilung C ausgeübt werden, bei den sonstigen Hauptberufen hauptsächlich zu erklären.

Die am häufigsten und neuerdings noch stärker als früher benutzte Nebenerwerbsquelle ist nach wie vor die Landwirtschaft; denn von allen Nebenberufsfällen der Abteilungen A bis E entfallen allein 79,08 v. H. auf die Abteilung A. Darauf folgen die Abteilungen C. Handel und Verkehr mit 11,11, B. Industrie und Gewerbe mit 7,35, E. Staats- usw. Dienst, freie Berufe usw. mit 1,72, endlich D. wechselnde Lohnarbeit und häusliche Dienste mit 0,74 v. H. Im Jahre 1895 betrugen diese Verhältniszahlen für A 77,90, B 10,08, C 10,01, D 0,36 und E 1,65 v. H. Der gewerbliche Nebenerwerb ist im Verhältnis zu den Berufsabteilungen A und C wesentlich geringer vertreten als 1895 und ist durch Nebenerwerb in der Landwirtschaft usw. und im Handel usw. ersetzt worden.

Die Anteile der einzelnen **Berufsgruppen** an den Fällen des Nebenerwerbes werden durch nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht. Eine nähere Besprechung der Abweichungen zwischen 1895 und 1907 kann bei dieser gedrängten Darstellung nicht erfolgen. Die Berufsarten der einzelnen Berufsgruppen I–XXIII (bei Fortlassung der Berufsarten der Abteilungen D bis F) wurden nebenberuflich ausgeübt

	in Fällen 1895	1907
I. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht . .	2 280 199	3 555 246
II. Forstwirtschaft, Fischerei	27 931	32 640
III Bergbau, Hütten und Salinen	10 361	10 888
IV. Industrie der Steine und Erden . . .	19 689	20 810
V. Metallverarbeitung	15 988	16 354
VI. Maschinen, Werkzeuge, Apparate . . .	11 083	11 407
VII. Chemische Industrie	1 359	1 104
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle	2 109	1 382
IX. Textilindustrie	26 621	19 611
X. Papierindustrie	1 843	2 733
XI. Lederindustrie	3 745	4 145
XII. Holz- und Schnitzstoffe	29 517	29 941
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	71 071	86 946
XIV./XV. Bekleidung und Reinigung	53 677	70 396
XVI. Baugewerbe	49 212	54 785
XVII. Polygraphische Gewerbe	1 552	2 029
XVIII. Künstlerische Betriebe	497	524
XIX. Fabrikanten ohne näh. Bezeichnung . .	529	531
XX. Handelsgewerbe	156 923	281 814
XXI. Versicherungsgewerbe	7 465	24 813
XXII. Verkehrsgewerbe	27 453	40 520
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	104 742	156 754.

Die Berufstätigen werden innerhalb der Berufsarten nach ihrer **Stellung im Berufe** unterschieden. Diese Einteilung ist nicht für alle Berufsabteilungen gleichmäßig und kann es nicht sein. Sie erfolgt nach annähernd gleichen Gesichtspunkten bei den Berufs-

[1]) Seite LXXIII der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908.

abteilungen A, B und C, die nachstehend näher behandelt werden. Zweckmäßigerweise wird dabei auch die Abteilung D berücksichtigt, da die Lohnarbeit wechselnder Art und die häusliche Dienstleistung in fremder Haushaltung hauptsächlich auf die Berufsabteilungen A bis C entfällt. Außer den Erwerbstätigen im Hauptberufe sind auch hier, wie beim Hauptberufe, die Dienstboten und Angehörigen besonders dargestellt. In der am Schlusse dieser Besprechung folgenden ausführlichen Tabelle sind die Selbständigen den Nichtselbständigen (Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter) gegenübergestellt. Hierunter schließt sich für die Berufsabteilungen A – C unter Anfügung der Abteilung D für 1895 und 1907 eine ausführliche Übersicht über die Einteilung der Bevölkerung nach der Berufsstellung an.

A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft, Jagd, und Fischerei.

Berufsstellung	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Gesamtbevölkerung 1895	Gesamtbevölkerung 1907
a 1. Eigentümer und Miteigentümer		1 231 476		93 707		2 713 771		4 038 954
a 2. Pächter und Erbpächter	1 391 954	109 623	240 450	12 375	3 824 103	229 056	5 456 507	351 054
a 3. Leitende Beamte, sonstige Betriebsleiter		16 376		7 307		24 212		47 895
afr. Selbständige Hausgewerbetreibende	52	115	3	—	91	34	146	149
b 1. Wirtschaftsbeamte, techn. gebild. Betriebsbeamte	36 268	32 140	4 301	2 523	18 315	15 163	58 884	49 826
b 2. Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister usw.)	23 266	23 093	832	401	63 946	56 933	88 044	80 427
b 3. Rechnungs-, Bureau- u. Verwaltungspersonal	14 358	16 156	5 329	3 771	33 426	34 224	53 113	54 151
c 1. Familienangehörige, i. d. Wirtsch. d. Haush.-Vorst. tätig	957 808	2 159 080	106	60	70 446	95 989	1 028 360	2 225 129
c 2. Landw. Knechte u. Mägde, Gärtnergehilfen usw.	935 391	783 965	2 010	294	277 311	55 649	1 214 712	839 908
c 3. Tagelöhner u. Arbeiter mit eig. od. gepacht. Land		252 570		1 146		527 498		781 214
c 4. Tagelöhner u. Arbeiter mit sonstigem (Deputat- usw.) Land	1 423 158	207 220	7 096	1 159	2 045 076	608 095	3 475 330	816 474
c 5. Tagelöhner und Arbeiter ohne Land		1 045 027		967		532 019		1 578 013
zusammen Berufsabteilung A.	**4 782 255**	**5 876 841**	**260 127**	**123 710**	**6 332 714**	**4 862 643**	**11 375 096**	**10 863 194.**

B. Industrie und Gewerbe, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.

Berufsstellung	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Gesamtbevölkerung 1895	Gesamtbevölkerung 1907
a 1. Eigentümer und Miteigentümer		920 362		146 517		1 908 102		2 974 981
a 2. Pächter	975 294	12 645	157 246	2 256	2 215 419	30 668	3 347 959	45 569
a 3. Sonstige Betriebsleiter, leitende Beamte		38 069		16 258		72 612		126 939
afr. Selbständige Hausgewerbetreibende	151 820	114 974	2 139	1 022	215 197	132 283	369 156	248 279
b 1. Technisch gebildete Betriebsbeamte, Volontäre	32 318	80 175	6 160	9 878	42 422	77 427	80 900	167 480
b 2. Aufsichtspers. (Aufseher, Werkmeister, Steiger usw.)	65 295	150 461	4 309	5 043	177 254	376 538	246 858	532 042
b 3. Kaufmännisch gebildetes Verwaltungspersonal	52 935	181 238	6 828	11 699	66 026	166 525	125 789	359 462
c 1. Familienangehörige, i. Betriebe d. Haush.-Vorst. tätig	28 330	64 336	19	69	1 388	1 792	29 737	66 197
c 2. Gesellen, Lehrlinge, vorgebildete Arbeiter	2 132 489	2 957 457	9 033	8 610	2 410 187	3 496 537	4 551 709	6 462 604
c 3. And. Hilfspersonen, Handarbeiter ohne Vorbildung	1 317 374	2 168 664	4 809	5 298	2 122 061	3 086 149	3 444 244	5 260 111
zusammen Berufsabteilung B.	**4 755 855**	**6 688 381**	**190 543**	**206 650**	**7 249 954**	**9 348 633**	**12 196 352**	**16 243 664.**

C. Handel und Verkehr.

Berufsstellung	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Gesamtbevölkerung 1895	Gesamtbevölkerung 1907
a 1. Eigentümer und Miteigentümer		520 918		169 248		966 560		1 656 726
a 2. Pächter	484 372	21 753	144 450	9 628	1 062 566	46 847	1 691 388	78 228
a 3. Sonstige Geschäfts- und Betriebsleiter		47 622		15 478		88 132		151 232
b. Kaufmännisches Personal	149 172	286 436	18 806	21 636	205 482	319 530	373 460	627 602
c 1. Familienangehörige, i. Betriebe d. Haush.-Vorst. tätig	55 104	134 339	26	125	1 498	3 871	56 628	138 335
c 2. Handlungsgehilfen, Kommis, Kellner usw.	235 059	378 312	2 339	2 926	72 838	153 228	310 236	534 466
c 3. Andere Hilfspersonen (Packer, Hausdiener usw.)	432 033	666 793	3 497	3 425	718 188	1 148 309	1 153 718	1 818 527
zusammen Berufsabteilung C.	**1 355 740**	**2 056 173**	**169 118**	**222 466**	**2 060 572**	**2 726 477**	**3 585 430**	**5 005 116.**

D. Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art.

Berufsstellung	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige 1895	Angehörige 1907	Gesamtbevölkerung 1895	Gesamtbevölkerung 1907
c 3. wie Berufsabteilung D.	**304 130**	**322 338**	**870**	**872**	**353 896**	**238 346**	**658 896**	**561 556.**

Werden die a-Personen und die b-Gehilfen je für sich und die c-Personen kurz in c 1 helfende Familienangehörige, c 2 gelernte Arbeiter und c 3 – 5 andere Hilfspersonen zusammengefaßt, so ergibt sich für die Berufsabteilungen A – D zusammen nachstehende Übersicht über die Verteilung auf die Berufsstellungen:

	Erwerbstätige i. Hbf. 1895	Erwerbstätige i. Hbf. 1907	Dienende f. h. D. 1895	Dienende f. h. D. 1907	Angehörige ohne Hbf. 1895	Angehörige ohne Hbf. 1907	Gesamtbevölkerung 1895	Gesamtbevölkerung 1907
Selbständige (a 1—3 und afr.)	3 003 492	3 033 933	544 288	473 796	7 317 376	6 212 277	10 865 156	9 720 006
b-Gehilfen (b und b 1—3)	373 612	769 699	46 565	54 951	606 871	1 046 340	1 027 048	1 870 990
Helfende Familienangehörige (c 1)	1 041 242	2 357 755	151	254	73 332	71 652	1 114 725	2 429 661
Gelernte Arbeiter (c 2)	3 302 939	4 119 734	13 382	11 830	2 760 336	3 705 414	6 076 657	7 836 978
Andere Hilfspersonen (c 3—5)	3 476 695	4 662 612	16 272	12 867	5 239 221	6 140 416	8 732 188	10 815 895
zusammen	**11 197 980**	**14 943 733**	**620 658**	**553 698**	**15 997 136**	**17 176 099**	**27 815 774**	**32 673 530.**

Den Zuwachs (+) in Hundertteilen bezw. den Rückgang (–) von 1907 gegen 1895 kennzeichnen hierfür folgende Verhältniszahlen:

	Erwerbstätige i. Hbf.	Dienende f. h. D.	Angehörige ohne Hbf.	Gesamtbevölkerung
Selbständige (a und afr.)	+ 1,01	— 12,95	— 15,10	— 10,54
b-Gehilfen	+ 106,01	+ 18,01	+ 72,42	+ 82,17
helf. Familienangeh. (c 1)	+ 126,44	+ 68,21	— 2,29	+ 117,96
c 2-Gehilfen	+ 24,73	— 11,60	+ 34,24	+ 28,97
andere Hilfspersonen (c 3—5)	+ 34,11	— 20,93	+ 17,20	+ 23,86
zusammen	+ 33,15	— 10,79	+ 7,37	+ 17,16.

Abgesehen von der bereits oben besprochenen Zunahme der helfenden Familienangehörigen, ist bei den Erwerbstätigen im Hauptberufe aus der geringen Zunahme der Selbständigen und der wesentlichen Vermehrung der Gehilfen aller Art zu schließen, daß sich die soziale Schichtung seit der letzten Berufszählung weiter ganz erheblich verschoben hat. Auf die Heranbildung eines „neuen Mittelstandes" im Berufsleben deutet insbesondere die beachtenswerte Vermehrung der b-Gehilfen (Technisches Aufsichts- und Rechnungspersonal usw.) hin.

In welchem Maße jede der Berufsabteilungen A – D an dieser

Entwickelung beteiligt ist, wird durch nachstehende Verhältniszahlen veranschaulicht. Die Zunahme (+) in Hundertteilen bezw. die Abnahme (−) seit 1895 beträgt bei den Erwerbstätigen im Hauptberufe

in den Berufsstellungen	für die Berufsabteilung A.	B.	C.	D.
a 1—3 und afr.	— 2,47	— 3,64	+ 21,87	—
b und b 1—3	— 3,39	+ 173,58	+ 92,02	—
c 1	+ 125,42	+ 127,09	+ 143,79	—
c 2	— 16,19	+ 38,69	+ 60,94	—
c 3—5	+ 5,74	+ 64,62	+ 54,34	+ 5,99
zusammen	+ 22,89	+ 40,63	+ 51,66	+ 5,99.

In der **Berufsabteilung A** haben die Selbständigen abgenommen. Damit steht der Umstand nicht im Widerspruch, daß die landwirtschaftlichen Betriebe um 92 018 zugenommen haben; denn dieser Zuwachs entfällt vorwiegend auf die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, besonders solche, deren Inhaber im Hauptberufe Oberförster, Pfarrer, Lehrer, Arbeiter u. dergl. sind, während hier nur vom Hauptberufe die Rede ist. An der Abnahme der b-Personen der Abteilung A sind nur die Wirtschaftsbeamten (b 1) und das Aufsichtspersonal (b 2) beteiligt, während das Rechnungs- und Bureaupersonal (b 3) zugenommen hat, ein Zeichen, daß sich die regelmäßige geordnete Buch- und Rechnungsführung mehr und mehr einbürgert. Die Abnahme der c 2-Personen, die übrigens nur die männlichen Personen betrifft, ist teils eine wirtschaftliche Tatsache, die aus der Neigung zur „Landflucht" zu erklären ist, teils eine Folge formalstatistischer Änderungen, insofern als die im Jahre 1895 bei c 2 gezählten Personen mit eigenem Hausstande jetzt bei c 3—5 gezählt sind. Dies dürfte auch die Zunahme der c 3—5-Personen zum Teil erklären. Bei der reinen Landwirtschaft (A 1) tritt die Abnahme der a-, b 1—2- und c 2-Personen noch mehr hervor, während der Zuwachs der b 3-Personen etwas geringer ist. In der **Berufsabteilung** B ist die Abnahme der Selbständigen und die Vermehrung der Gehilfen aller Art eine Folge der schon bei der Gewerbestatistik nachgewiesenen Zunahme der größeren und Großbetriebe sowie der vermehrten Konzentration der Betriebe. Beim **Handel und Verkehr** (C) entspricht der zahlenmäßige Zuwachs der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwickelung. Insbesondere deutet die Zunahme der Selbständigen im Vergleich zur Abnahme der selbständigen Gewerbetreibenden der Abteilung B darauf hin, daß sich ein großer Teil derer, die im Kleingewerbe nicht oder nicht mehr allein ihr Auskommen finden, dem Handel zugewendet hat.

In welchem Verhältnisse sich die oben unterschiedenen 5 Arten der Berufsstellung verteilen, zeigt nachstehende Übersicht. Werden die Summenzahlen jeweilig gleich 100 gesetzt, so ergeben sich für die Abteilungen A — D zusammen folgende Zahlenreihen:

Berufsstellung	Erwerbst. i. Hbf. 1895	1907	Dienende 1895	1907	Angehörige 1895	1907	Gesamtbevölk. 1895	1907
a 1—3, afr	26,82	20,30	87,70	85,57	45,74	36,17	39,06	29,75
b, b 1—3	3,34	5,15	7,50	9,92	3,79	6,09	3,69	5,73
c 1	9,30	15,78	0,02	0,05	0,46	0,42	4,01	7,44
c 2	29,49	27,57	2,16	2,14	17,26	21,57	21,85	23,98
c 3—5	31,05	31,20	2,62	2,32	32,75	35,75	31,39	33,10
	100	100	100	100	100	100	100	100.

Bezüglich der Erwerbstätigen im Hauptberufe nach den einzelnen Berufsabteilungen A — D lauten die entsprechenden Zahlenreihen:

Berufsstellung	Abt. A. 1895	1907	Abt. B. 1895	1907	Abt. C. 1895	1907	Abt. D. 1895	1907
a 1—3, afr	29,11	23,10	23,70	16,24	35,73	28,71	—	—
b, b 1—3	1,54	1,21	3,16	6,16	11,00	13,93	—	—
c 1	20,03	36,74	0,60	0,96	4,06	6,53	—	—
c 2	19,56	13,34	44,84	44,22	17,34	18,40	—	—
c 3—5	29,76	25,61	27,70	32,42	31,87	32,43	100,00	100,00
	100	100	100	100	100	100	100	100.

Diese Zahlenreihen bestätigen und ergänzen das bisher gewonnene Bild. Bei den vier Berufsabteilungen zusammen betrugen die Selbständigen 1895 26,82, die Gehilfen (b+c) 73,18 v. H. der Erwerbstätigen i. Hbf.; 1907 betrug dies Verhältnis bei den Selbständigen nur 20,30, bei den Gehilfen aber 79,70 v. H. Die c 2-Gehilfen (Gesellen, gelernte Arbeiter usw.), bei denen oben eine Zunahme der absoluten Zahl festgestellt ist, haben gegen 1895 im Verhältnis zu den übrigen Arten von Gehilfen an Bedeutung verloren, ein Umstand, der sich durch die schon behandelte und auch aus vorstehenden Zahlen ersichtliche Zunahme der Bedeutung der helfenden Familienangehörigen c 1 ergibt. Diese verminderte Bedeutung gilt aber, wie die für die Berufsabteilungen A — D im einzelnen aufgestellten Zahlenreihen zeigen, sehr stark nur für die Abteilung A und in geringem Maße für B, während bei der Abteilung C die c 2-Gehilfen an Bedeutung gewonnen haben. Die unter c 3 — 5 fallenden Gehilfen der Abteilung A haben trotz ihrer tatsächlichen zahlenmäßigen Zunahme doch verhältnismäßig an Bedeutung verloren. Im übrigen bestätigen die letzteren Zahlenreihen die oben aus der Besprechung der Zuwachszahlen gewonnenen Ergebnisse.

Die Anteile der Geschlechter an den Berufsstellungen sind verschieden; 1895 und 1907 entfielen an männlichen und weiblichen Personen in der Bevölkerungsklasse der Erwerbstätigen i. Hbf. auf

in der Berufsabteilung		1895	1907
Selbständige			
A. Landwirtschaft usw.	m.	1 209 325	1 184 789
	w.	182 681	172 801
B. Industrie usw.	m.	855 453	843 319
	w.	271 661	242 731
C. Handel und Verkehr	m.	378 787	455 105
	w.	105 585	135 188
zusammen	m.	**2 443 565**	**2 483 213**
	w.	**559 927**	**550 720,**
b-Gehilfen.			
A. Landwirtschaft usw.	m.	60 426	59 969
	w.	13 466	11 420
B. Industrie usw.	m.	145 779	371 952
	w.	4 769	39 922
C. Handel und Verkehr	m.	142 208	235 403
	w.	6 964	51 033
zusammen	m.	**348 413**	**667 324**
	w.	**25 199**	**102 375,**
c-Gehilfen.			
A. Landwirtschaft usw.	m.	2 035 658	1 903 757
	w.	1 280 672	2 544 105
B. Industrie usw	m.	2 993 175	4 395 510
	w.	485 018	794 947
C. Handel und Verkehr	m.	523 747	852 922
	w.	198 449	326 522
D. Wechselnde Lohnarbeit usw.	m.	155 753	112 830
	w.	148 377	209 508
zusammen	m.	**5 708 360**	**7 265 019**
	w.	**2 112 516**	**3 875 082.**

Von je 100 Erwerbstätigen i. Hbf. des männlichen bezw. des weiblichen Geschlechtes in jeder Berufsabteilung kommen auf

in der Berufsabteilung		Selbständige 1895	1907	b-Gehilfen 1895	1907	c-Gehilfen 1895	1907
A.	m.	36,58	37,63	1,83	1,90	61,59	60,47
	w.	12,37	6,33	0,91	0,42	86,72	93,25
B.	m.	21,42	15,03	3,65	6,63	74,93	78,34
	w.	35,68	22,53	0,63	3,70	63,69	73,77
C.	m.	36,26	29,49	13,61	15,25	50,13	55,26
	w.	33,95	26,37	2,24	9,95	63,81	63,68
D.	m.	—	—	—	—	100,00	100,00
	w.	—	—	—	—	100,00	100,00
zusammen	m.	**28,75**	**23,84**	**4,10**	**6,41**	**67,15**	**69,75**
	w.	**20,76**	**12,16**	**0,93**	**2,26**	**78,31**	**85,58.**

Für die Berufsabteilungen A — D zusammen zeigt zunächst die tatsächliche Zahl der männlichen Selbständigen gegen 1895 eine mäßige Zunahme, während die an sich schon weit geringere Zahl der weiblichen sich etwas vermindert hat. Trotzdem haben die männlichen Selbständigen fast um 5 v. H. an Bedeutung im Verhältnis zu den übrigen Schichten der Erwerbstätigen verloren. Bei den b-Gehilfen sind sowohl die männlichen wie auch die weiblichen nicht

nur der Zahl nach erheblich, sondern auch der verhältnismäßigen Bedeutung nach gewachsen. Die c-Gehilfen weisen, was hauptsächlich durch das Mehr der helfenden Familienangehörigen (c 1) bedingt wird, gleichfalls für beide Geschlechter eine starke Zunahme der Zahl und auch der Bedeutung auf, das weibliche Geschlecht aber in höherem Maße als das männliche, was wiederum schon bei der gewerblichen Betriebsstatistik hervorgehoben werden konnte. Alles in allem haben, wenn von den c 1-Personen abgesehen wird, beide Geschlechter in der Klasse der c-Gehilfen annähernd gleichmäßig an Bedeutung gewonnen.

Bei den einzelnen Berufsabteilungen ist die Entwickelung verschieden. In der Abteilung A haben, wie schon gesagt, die männlichen und die weiblichen Selbständigen zahlenmäßig abgenommen; jedoch steht das weibliche Geschlecht insofern ungünstiger da, als der Verhältniszahl nach die männlichen an Bedeutung gewonnen, die weiblichen wesentlich verloren haben. Dies gilt hier auch von den b-Gehilfen, während die Stellungen der c-Gehilfen für das weibliche Geschlecht in verhältnismäßig viel höherem Maße erschlossen worden sind, eine teils formalstatistische (genaue Erhebung der c 1-Personen), teils wirtschaftliche Erscheinung. In der Abteilung B haben die weiblichen Personen, die hier im Gegensatze zu den anderen Abteilungen in der Klasse der Selbständigen an verhältnismäßiger Bedeutung den Männern voranstehen, in größerem Verhältnis als die männlichen an Selbständigkeit verloren und offenbar die Zahl und Bedeutung der weiblichen Gehilfen zum Teil vermehren helfen. Beim Handel und Verkehr (Abteilung C), wo allenthalben die Personenzahl tatsächlich gestiegen ist, haben die Selbständigen beider Geschlechter in annähernd gleichem Maße an Bedeutung gegenüber den sonstigen Erwerbstätigen dieser Abteilung verloren. Die weiblichen b-Gehilfen haben im Verhältnis zu den männlichen stärker gewonnen, während sich die Bedeutung der weiblichen c-Gehilfen gegenüber der der männlichen trotz wirklicher Zunahme etwas vermindert hat.

In den einzelnen Berufsgruppen stellen sich im Jahre 1907 die Zahlen für die Berufsstellungen, wie folgt:

Berufsgruppe	Hauptberufstätige in der Berufsstellung a u. afr	b	c 1	c 2—5 bezw. c	Dienende	Angehörige	Zusammen
I. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	1 343 911	58 519	2 157 246	2 229 591	116 950	4 694 427	10 600 644
II. Forstwirtschaft, Fischerei	13 679	12 870	1 834	59 191	6 760	168 216	262 550
III. Bergbau, Hüttenwesen usw.	3 534	47 706	203	784 337	9 857	1 765 304	2 610 941
IV. Steine und Erden	17 833	19 520	834	373 768	7 614	610 288	1 029 857
V. Metallverarbeitung	83 715	29 267	1 414	624 496	14 186	1 060 874	1 813 952
VI. Maschinen, Instrumente usw.	45 493	72 826	586	400 286	16 665	768 020	1 303 876
VII. Chemische Industrie	7 061	13 496	48	73 583	9 429	150 302	253 919
VIII. Leuchtstoffe, Fette, Öle usw.	2 471	7 638	121	35 809	2 419	85 646	134 104
IX. Textilindustrie	45 060	32 766	4 775	359 742	10 119	409 327	861 789
X. Papierindustrie	8 136	7 824	331	83 096	3 330	106 179	208 896
XI. Lederindustrie	26 745	6 342	690	86 950	4 669	169 628	295 024
XII. Holz- und Schnitzstoffe	99 368	13 519	2 382	316 223	8 947	676 455	1 116 894
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	155 032	37 930	29 252	417 304	63 424	766 956	1 469 898
XIV./XV. Bekleidung, Reinigung	454 976	36 987	22 589	497 807	21 023	839 008	1 872 390
XVI. Baugewerbe	119 145	76 203	652	964 950	27 995	1 799 288	2 988 233
XVII. Polygraphische Gewerbe	10 113	7 650	374	84 219	4 418	103 254	210 028
XVIII. Künstlerische Gewerbe	6 079	1 239	71	11 063	1 506	19 277	39 235
XIX. Fabrikanten usw. ohne nähere Bezeichnung	1 289	961	14	12 488	1 049	18 827	34 628
XX. Handelsgewerbe	381 825	146 307	74 603	434 069	141 654	1 051 891	2 230 349
XXI. Versicherungsgewerbe	8 719	25 334	110	2 213	4 488	48 751	89 615
XXII. Verkehrsgewerbe	56 879	110 682	3 361	456 448	17 775	1 309 837	1 954 982
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	142 870	4 113	56 265	152 375	58 549	315 998	730 170
XXIV. Häusliche Dienste, wechselnde Lohnarbeit	—	—	—	322 338	872	238 346	561 556
XXV. Militär, Verwaltung, freie Berufe	352 271	541 849	—	132 892	139 091	876 480	2 042 583
XXVI. Ohne Beruf usw. und Berufsangabe	2 067 644	—	—	—	119 358	1 086 778	3 273 780
Überhaupt	**5 453 848**	**1 311 548**	**2 357 755**	**8 915 238**	**812 147**	**19 139 357**	**37 989 893.**

Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b + c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.					
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.					
1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei, landwirtschaftlich betriebener Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- usw. bau	a	1 361 284	1 324 905	1 507 369	1 464 185
	b	3 271 771	4 370 178	763 463	2 069 474
2. Kunst- und Handelsgärtnerei, einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei, Baumschulen	a	14 845	18 142	2 800	7 960
	b	53 742	74 340	3 563	9 823
3. Tierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde und dergleichen) ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, auch zoologische Gärten und Aquarien	a	897	864	2 841	3 466
	b	529	838	163	338
zusammen I	a	**1 377 026**	**1 343 911**	**1 513 010**	**1 475 611**
	b	**3 326 042**	**4 445 356**	**767 189**	**2 079 635**
II. Forstwirtschaft und Fischerei.					
4. Forstwirtschaft und Jagd	a	1 941	1 975	1 044	1 006
	b	56 482	65 392	21 266	25 331
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten	a	6 201	6 707	1 225	1 466
	b	2 970	4 566	670	990
6. Fischerei in Binnengewässern	a	6 838	4 997	2 632	2 572
	b	4 755	3 937	1 094	1 275
zusammen II	a	**14 980**	**13 679**	**4 901**	**5 044**
	b	**64 207**	**73 895**	**23 030**	**27 596**

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
B. Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.					
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.					
1. Erzgewinnung (Erzbergwerke und Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen	a	437	695	44	43
	b	61 789	62 819	1 471	1 159
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke	a	571	1 131	59	35
	b	128 628	203 931	643	1 010
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen)	a	57	171	9	10
	b	5 503	16 571	32	209
4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Brikettfabrikation, Koks	a		1 116		74
	b	420	543 848	82	3 826
5. Gewinnung von Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein	a	285 259	26	2 005	6
	b		1 729		18
6. Torfgräberei und Torfbereitung	a	507	395	2 473	2 023
	b	3 853	3 348	3 543	2 475
zusammen III	a	**1 992**	**3 534**	**2 667**	**2 191**
	b	**485 032**	**832 246**	**7 694**	**8 697**
IV. Industrie der Steine und Erden.					
7. Steinmetzen, Steinhauer	a	3 580	2 740	524	267
	b	21 492	16 329	688	538
8. Marmor-, Stein- und Schieferbrüche (ausgenommen Kalkbrüche), Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren	a	1 307	1 803	1 087	1 214
	b	29 400	56 073	2 540	3 389
9. Verfertigung feiner Steinwaren (einschließlich Speckteinwaren)	a	275	463	53	55
	b	2 599	4 411	35	55
10. Gewinnung von Kies und Sand	a		354		618
	b	989	6 714	1 113	488
11. Gewinnung beziehungsweise Herstellung von Kalk, Zement, Traß, Gips und Schwerspat	a	24 894	1 065	1 051	729
	b		43 099		871
12. Verfertigung von Zementwaren, Zementguß	a		634		546
	b	170	5 216	150	182
13. Verfertigung von Gipsdielen, Kunststein, Kunstsandstein usw.	a	1 894	399	44	134
	b		3 679		77
14. Lehm- und Tongräberei, Kaolingräberei und -Schlämmerei, auch Massemühlen, Quarz- und Glasurmühlen	a	86	137	111	71
	b	2 212	5 404	112	214
15. Ziegelei, Ton- und Steinzeugröhrenfabrikation[1]), Verfertigung von sonstigem Steinzeug[1])	a	4 150	5 648	5 513	4 508
	b	119 570	169 987	5 618	5 568
16. Töpferei (Verfertigung von gewöhnlichen Tonwaren; vergl. B 153)	a	2 787	2 740	255	186
	b	13 387	16 838	330	355
17. Verfertigung von feinen Tonwaren, Terralith- und Siderolithwaren (s. B 15)	a	106	73	13	1
	b	1 350	980	22	14
18. Steingut- und Porzellanfabrikation und -Veredelung	a	358	363	63	52
	b	14 886	20 241	70	165
19. Glashütten, Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe, Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	a	896	1 411	63	87
	b	26 296	45 128	232	418
20. Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Ton, Porzellan, Glas usw.	a	7	3	1	5
	b	43	23	1	3
zusammen IV	a	**14 711**	**17 833**	**8 946**	**8 473**
	b	**258 023**	**394 122**	**10 743**	**12 337**
V. Metallverarbeitung.					
21. Gold- und Silberschmiede, Juweliere. Sonstige Verarbeitung edler Metalle (Gold-, Silber- und Metallschläger, -Drahtzieher), Münzstätten und Prägeanstalten	a	2 756	2 467	237	212
	b	6 825	8 812	95	142
22. Kupferschmiede	a	2 095	1 434	139	83
	b	5 691	6 397	48	54
23. Rot- und Gelbgießer	a	612	391	49	19
	b	4 607	3 321	20	20
24. Zinngießer	a	221	132	29	10
	b	929	889	2	7
25. Verfertigung von Spielwaren aus Metall, auch soweit sie aus Apparaten, Maschinen usw. bestehen	a	12	34	1	—
	b	87	452	1	1
26. Erzgießer, Glockengießer	a	54	34	5	1
	b	218	250	3	4
27. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen, und sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Metallegierungen	a	1 625	2 604	203	256
	b	25 142	58 860	145	344
28. Eisengießerei und Emaillierung von Eisen	a	686	1 183	224	103
	b	44 476	100 590	258	443
29. Schwarz- und Weißblechherstellung	a	48	61	7	2
	b	2 909	5 074	7	15
30. Klempner	a	10 849	11 714	563	653
	b	24 914	35 801	232	650
31. Blechwarenfabrikation	a	540	344	99	80
	b	6 595	6 178	34	81
32. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtseilen usw.	a	3 661	2 765	579	396
	b	15 509	32 161	108	241
33. Grob- (Huf-) schmiede	a	36 333	34 660	8 483	7 552
	b	87 317	103 106	1 796	2 038
34. Schlosserei, einschließlich Verfertigung von feuerfesten Geldschränken, eisernen Möbeln, eisernen Rolladen, Blitzableitern	a	14 319	14 175	980	849
	b	170 046	232 454	447	862
35. Zeug-, Sensen-, Messer-, Scheren-, Gabel-, Waffenschmiede und -Schleifer	a	9 543	7 646	494	346
	b	18 745	26 260	157	189

[1]) Steinzeugröhrenfabrikation und Verfertigung von sonstigem Steinzeug wurde 1895 bei B 17 gezählt.

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
Noch: B. Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.					
Noch: V. Metallverarbeitung.					
36. Feilenhauer	a	2 078	1 505	59	39
	b	4 057	5 390	36	62
37. Verfertigung von eisernen Kurzwaren	a	1 852	1 723	150	128
	b	9 030	17 255	60	174
38. Näh- und Stecknadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation	a	845	815	110	170
	b	7 858	11 245	120	127
39. Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl, Aluminium usw.	a	12	28	7	1
	b	401	682	1	—
zusammen V	a	**88 141**	**83 715**	**12 418**	**10 900**
	b	**435 356**	**655 177**	**3 570**	**5 454**
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate.					
40. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eisenbahnverwaltungen unterstehenden Anstalten), soweit nicht zu den folgenden Nummern 41 bis 54 gehörig	a	4 370	7 709	618	576
	b	70 403	265 068	414	1 163
41. Mühlenbauer	a	1 086	664	171	104
	b	1 358	1 379	73	62
42. Stellmacher, Wagner, Radmacher, Wagenbauanstalten (auch für Eisenbahn- und Postwagen)	a		18 892		5 218
	b	23 330	44 747	6 509	1 172
43. Automobil- und Fahrräderfabrikation	a	35 162	556	1 034	272
	b		9 203		63
44. Schiffsbau	a	736	757	104	85
	b	14 448	30 079	122	257
45. Büchsenmacher	a	595	422	41	43
	b	2 255	1 980	13	15
46. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	a	159	253	11	9
	b	5 233	7 810	39	36
47. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher)	a	8 689	9 162	468	550
	b	7 359	8 722	50	186
48. Pianofortefabrikation einschließlich Orgelbau und Orchestrionfabrikation	a	1 023	1 121	116	111
	b	2 802	6 693	25	76
49. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten (mit Ausschluß der Kinderspielwaren)	a	517	447	55	44
	b	1 358	2 032	13	22
50. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten (auch photographischen Apparaten)	a	3 427	2 760	830	378
	b	11 561	22 474	116	132
51. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten (soweit nicht unter Nr. 52 und 53 gehörig)	a	170	362	24	12
	b	3 484	9 301	23	54
52. Glühstrumpf- und Glühkörperfabrikation	a	.	131	.	17
	b		2 203		22
53. Elektrotechniker, Herstellung von elektrischen Maschinen, Apparaten, Anlagen usw.	a		2 185		410
	b	505	55 491	136	296
54. Fabrikation von Erd- und Seekabeln, Leitungsschnur und Isoliermaterial	a	7 623	72	78	4
	b		6 516		18
zusammen VI	a	**44 607**	**45 493**	**9 083**	**7 833**
	b	**163 046**	**473 698**	**2 000**	**3 574**
VII. Chemische Industrie.					
55. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate	a	1 345	2 263	189	202
	b	20 905	45 433	132	311
56. Apotheker	a	3 093	3 966	33	59
	b	5 851	6 624	54	80
57. Farbematerialien, mit Einschluß von Kohle- und Bleistiftfabrikation, von Tierkohle und Kohlenfiltern, Steinkohlenteer- und Kohlenteerabkömmlingen	a	318	406	93	41
	b	7 756	13 461	43	72
58. Sprengstoffe	a		194		24
	b	194	15 300	45	124
59. Zündwaren	a	11 307	108	142	12
	b		3 595		61
60. Verarbeitung von Abfuhrstoffen, Knochenmühlen, Düngerfabriken (s. B 140 und C 24)	a	259	124	227	68
	b	6 632	2 714	208	50
zusammen VII	a	**5 209**	**7 061**	**587**	**460**
	b	**52 451**	**87 127**	**579**	**689**
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse.					
61. Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung	a	174	78	146	71
	b	426	646	81	52
62. Gasanstalten	a	210	362	42	38
	b	8 225	20 577	124	224
63. Licht- und Seifenfabrikation	a	967	1 000	147	88
	b	5 484	9 863	66	125
64. Ölmühlen, Ölraffinerie, Pflanzenfettfabrikation	a	320	378	904	417
	b	3 752	5 562	362	196
65. Kohlenteerschwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätherischen Ölen, Fetten, Lacken, Kitten und Firnissen, Verarbeitung von Harzen, Herstellung von Leim	a	560	653	165	92
	b	4 500	6 920	72	69
zusammen VIII	a	**2 231**	**2 471**	**1 404**	**716**
	b	**22 387**	**43 568**	**705**	**666**

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
Noch: B. Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.					
IX. Textilindustrie.					
66. Zubereitung von Spinn- und Faserstoffen	a	425	279	180	108
	b	6 539	10 670	127	105
67. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation	a	4 831	2 334	1 093	691
	b	61 847	70 875	777	658
68. Weberei [1])	a	63 023	26 842	13 450	6 325
	b	199 531	245 527	6 486	6 401
69. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	a	430	277	159	45
	b	717	841	66	84
70. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation)	a	5 116	4 348	968	1 444
	b	7 815	12 203	350	756
71. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	a	5 052	4 536	788	808
	b	4 025	6 123	209	347
72. Färberei (s. B 138)	a	2 564	1 798	383	265
	b	17 978	18 353	217	273
73. Bleicherei, Druckerei, Appretur (auch in Verbindung mit Färberei) [2])	a	977	704	248	109
	b	13 592	13 918	267	193
74. Posamentenfabrikation	a	1 182	1 035	136	136
	b	11 225	9 388	115	103
75. Seilerei, Reepschlägerei	a	3 219	2 407	292	228
	b	4 093	4 622	165	278
76. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	a	330	332	70	79
	b	1 210	2 834	75	98
77. Herstellung von Filz und Filzwaren, soweit nicht zu Nr. 129 und 134 gehörig	a	(s. B 129)	123	(s. B 129)	13
	b		1 770		32
78. Herstellung von Spielwaren aus Filz und Webstoffen	a		45		22
	b		159		10
zusammen IX	a	**87 149**	**45 060**	**17 767**	**10 273**
	b	**328 572**	**397 283**	**8 854**	**9 338**
X. Papierindustrie.					
79. Verfertigung von Papier, Pappe und Papierwaren, soweit nicht zu Nr. 80 gehörig	a	1 019	1 591	138	155
	b	31 267	55 290	360	618
80. Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché	a	31	12	4	2
	b	133	59	1	2
81. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation	a	6 505	6 533	952	1 330
	b	22 664	35 902	388	626
zusammen X	a	**7 555**	**8 136**	**1 094**	**1 487**
	b	**54 064**	**91 251**	**749**	**1 246**
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe.					
82. Lohmühlen, Lohextraktfabriken	a	73	34	148	50
	b	208	60	69	14
83. Gerberei	a	3 450	2 191	410	276
	b	18 703	21 887	234	270
84. Lederfärberei und -Lackiererei	a	194	177	21	14
	b	2 412	1 759	17	19
85. Ledertreibriemenfabrikation	a		160		6
	b	115	805	20	3
86. Wachstuch- und Ledertuchfabrikation, Linoleumfabrikation	a	980	91	9	5
	b		2 311		20
87. Riemerei und Sattlerei	a	16 328	16 661	1 323	1 344
	b	24 245	30 738	290	668
88. Verfertigung von Spielwaren aus Leder oder mit Leder überzogen	a	44	51	5	20
	b	132	100	15	14
89. Verfertigung von Tapezierarbeiten	a	5 382	7 071	834	908
	b	11 900	19 188	310	405
90. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe), soweit nicht zu Nr. 91 und 92 gehörig	a	170	295	14	33
	b	6 319	16 737	24	73
91. Gummireifenfabrikation	a	—	10	—	1
	b	—	132	—	1
92. Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk	a	1	4	1	—
	b	275	265	1	1
zusammen XI	a	**25 757**	**26 745**	**2 776**	**2 657**
	b	**65 174**	**93 982**	**969**	**1 488**
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.					
93. Holzzurichtung und -Konservierung	a	1 929	2 777	3 438	2 734
	b	24 476	42 460	2 105	2 338
94. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzstiften	a	5 712	7 719	3 457	3 422
	b	7 788	19 981	727	1 145
95. Tischlerei, Spiegel-, Bilderrahmen- und Parkettfabrikation, Veredelung und Vergoldung	a	66 897	62 134	9 516	8 610
	b	155 672	212 270	1 610	2 666
96. Böttcherei, auch wenn mit Küferei verbunden	a	11 256	7 089	2 139	1 553
	b	16 295	13 539	338	413
97. Korbmacher und Korbflechter	a	9 965	8 693	2 154	2 253
	b	8 027	9 345	543	1 440

[1]) In B 68 sind für 1895 die Zahlen für Tuchmacher, Tuchscherer und Tuchbereiter (1895 als Berufsart B 71 bezeichnet) enthalten; vergl. B 73. — [2]) Die Zahlen der zu dieser Nummer gehörigen Tuchscherer und Tuchbereiter für 1895 sind in B 68 enthalten.

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
Noch: B. Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.					
Noch: XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.					
98. Strohhutfabrikation	a		164		28
	b	1 946	1 080	1 055	34
99. Sonstige Flechterei, Weberei und Färberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen usw.	a	2 420	944	321	710
	b		1 637		482
100. Drechslerei, Verfertigung, Veredelung und Vergoldung von Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei	a	7 624	6 037	1 189	849
	b	15 414	17 007	245	313
101. Verfertigung von Spielwaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	a	70	78	8	14
	b	303	458	8	16
102. Kammacher	a	397	219	40	12
	b	697	1 420	11	24
103. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln, Federposen	a	2 367	2 125	196	188
	b	4 137	6 264	122	355
104. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	a	1 261	1 389	168	172
	b	3 758	6 663	127	170
zusammen XII	a	**109 424**	**99 368**	**23 360**	**20 545**
	b	**238 987**	**332 124**	**6 157**	**9 396**
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.					
105. Getreide-Mahl- und -Schälmühlen, auch Reisschälmühlen	a	19 209	17 457	13 030	11 072
	b	41 307	35 956	4 526	3 750
106. Bäckerei, Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler (Lebzelter)	a	46 432	58 817	10 008	8 793
	b	89 793	127 449	10 311	16 637
107. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie	a	394	509	113	77
	b	22 987	24 938	1 288	1 184
108. Stärkezucker- und Fruchtzuckerfabrikation, Melassevearbeitung, Sirupfabrikation	a		84		39
	b	853	931	1 158	28
109. Verfertigung von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke, Kakao, Schokolade, Kaffeesurogate) (s. B 113, 114)	a	9 356	850	487	409
	b		19 905		311
110. Fleischerei	a	41 809	47 698	9 676	12 666
	b	62 503	85 497	6 922	14 132
111. Fischsalzerei und -Pökelei, Fischräucherei, -Braterei, -Marinierrerei	a		367		183
	b	2 245	1 754	612	218
112. Bereitung von kondensierter Milch, Butter- und Käsefabriken, Verfertigung von anderen animalischen Nahrungsmitteln	a	8 260	4 444	753	975
	b		15 860		1 431
113. Konservenfabrikation	a	(s. B 109)	396	(s. B 109)	361
	b		3 763		252
114. Herstellung von Nahrungsmitteln für Tiere	a	(s. B 109)	112	(s. B 109)	93
	b		543		31
115. Wasserversorgung, Wasserwerke, Eisbereitung, -Bewahrung und -Versorgung	a		169		82
	b	786	5 781	845	120
116. Gewinnung von natürlichem und Fabrikation von künstlichem Mineralwasser	a	5 015	1 608	341	1 241
	b		4 755		501
117. Mälzerei	a	223	240	145	119
	b	1 295	1 907	88	79
118. Brauerei	a	3 588	3 581	1 082	663
	b	34 767	49 013	720	736
119. Branntweinbrennerei, Likör- und Preßhefefabrikation	a	3 019	4 236	4 081	3 410
	b	12 970	14 509	1 242	1 029
120. Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper)	a	605	737	454	536
	b	2 597	4 524	117	221
121. Essigfabrikation	a	337	314	271	128
	b	830	1 072	62	37
122. Tabakfabrikation	a	10 880	13 413	799	1 685
	b	60 465	86 329	1 940	3 717
zusammen XIII	a	**130 380**	**155 032**	**42 274**	**42 532**
	b	**352 145**	**484 486**	**28 797**	**44 414**
XIV. Bekleidungsgewerbe[1]).					
123. Näher und Näherinnen	a	101 034	56 090	7 222	5 136
	b	68 819	67 426	1 639	2 539
124. Schneider und Schneiderinnen, Kleiderkonfektion[2])	a	162 880	192 772	12 740	14 560
	b	121 177	222 083	3 096	9 978
125. Wäschekonfektion (s. B 124)	a	9 165	5 455	898	798
	b	25 455	21 448	649	516
126. Putzmacherei	a	9 476	8 170	1 057	834
	b	11 822	28 132	513	693
127. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	a	35	44	4	8
	b	62	60	5	11
128. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	a	687	783	114	146
	b	4 161	5 032	84	99
129. Filzhut- und Mützenmacherei (s. B 77 und 78)	a	2 514	1 930	237	148
	b	10 637	12 688	232	299
130. Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung	a	4 191	3 501	187	184
	b	4 389	6 179	297	401
131. Handschuhmacher	a	2 447	1 796	235	301
	b	5 073	4 054	216	191

[1]) XIV und XV bildeten 1895 eine Gruppe. — [2]) Kleiderkonfektion ist 1895 bei B 125 gezählt worden.

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben			
		im Hauptberuf		im Nebenberuf	
		1895	1907	1895	1907
1		2	3	4	5
Noch: B. Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe.					
Noch: XIV. Bekleidungsgewerbe.					
132. Verfertigung von Krawatten und Hosenträgern	a	1 412	1 744	75	150
	b	2 289	3 714	53	93
133. Verfertigung von Korsetts	a	296	343	33	46
	b	1 827	1 917	19	40
134. Schuhmacherei (auch Zeug- und Filzschuhe)[1]	a	138 230	115 720	12 471	12 058
	b	96 300	95 442	1 784	3 488
zusammen XIV	a	**432 367**	**388 348**	**35 273**	**34 369**
	b	**352 011**	**468 175**	**8 587**	**18 348**
XV. Reinigungsgewerbe[2]).					
135. Barbiere, Friseure und Perückenmacher	a	17 121	27 073	1 922	3 369
	b	18 524	30 016	236	1 034
136. Badeanstalten	a	432	657	441	443
	b	2 234	3 640	469	708
137. Wasch- und Plättanstalten, soweit nicht zu Nr. 138 gehörig, Wäscherinnen, Plätterinnen	a	37 859	36 826	3 997	5 795
	b	32 708	49 795	2 628	5 014
138. Reinigerei (Kleider- und Lappenfärberei[3]), chemische Waschanstalten)[3])	a	(s. Anm. 2)	665	(s. Anm. 2)	210
	b		2 251		135
139. Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	a		344		97
	b	325	103	110	24
140. Reinigung von Wohnungen, Wohnungseinrichtungen und sonstigen Gegenständen, Fleckenausmacher. Desinfektionsanstalten[4])	a	109	1 063	14	443
	b		3 403		407
zusammen XV	a	**55 737**	**66 628**	**6 470**	**10 357**
	b	**53 575**	**89 208**	**3 347**	**7 322**
XVI. Baugewerbe.					
141. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eisenbahn-, Wege- und Wasserbau), soweit nicht zu den folgenden Nummern 142 bis 154 zu zählen	a	13 221	26 175	1 002	1 467
	b	221 509	398 372	8 245	11 648
142. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker und Wiesenbauer	a	1 653	1 195	185	151
	b	5 637	12 962	468	712
143. Maurer	a	27 383	19 828	5 565	3 699
	b	249 841	343 504	13 763	17 006
144. Zimmerer	a	16 660	13 168	4 664	3 611
	b	90 017	107 166	6 959	7 492
145. Glaser	a	4 734	4 685	1 271	1 415
	b	4 431	7 266	304	336
146. Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher, Tüncher	a		31 936		1 296
	b	24 479	91 895	1 217	841
147. Stubenbohner	a	57 540	87	475	11
	b		131		9
148. Stukkateure	a	707	1 389	57	47
	b	5 255	10 411	32	60
149. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-)	a	9 852	9 003	2 472	1 731
	b	15 463	20 514	708	938
150. Steinsetzer, Pflasterer und Asphaltierer	a	2 018	2 274	225	243
	b	10 892	20 290	334	519
151. Brunnenmacher	a	1 103	1 160	409	429
	b	1 731	3 151	111	195
152. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen, auch wenn mit Klempnerei verbunden (Gas- und Wasser-Installateure)	a	806	2 027	266	392
	b	4 439	13 570	69	193
153. Ofensetzer (auch Töpfer und Ofensetzer), Ofenputzer[5])	a	3 984	3 766	218	136
	b	9 210	9 222	86	122
154. Schornsteinfeger	a	2 229	2 452	79	49
	b	3 130	3 351	28	37
zusammen XVI	a	**108 829**	**119 145**	**17 630**	**14 677**
	b	**679 095**	**1 041 805**	**31 582**	**40 108**
XVII. Polygraphische Gewerbe.					
155. Schriftschneiderei und -Gießerei	a		77		10
	b	229	1 277	24	5
156. Holzschnitt	a	1 567	152	17	50
	b		515		12
157. Buchdruckerei	a	3 148	4 959	563	583
	b	37 385	67 547	230	475
158. Stein- und Zinkdruckerei	a	1 001	976	249	102
	b	9 266	12 991	71	68
159. Kupfer- und Stahldruckerei	a	52	46	14	10
	b	545	478	8	7
160. Farbendruckerei	a	126	222	20	36
	b	822	2 688	10	35
161. Photographie	a	2 466	3 681	265	405
	b	3 885	6 747	81	231
zusammen XVII	a	**7 022**	**10 113**	**1 135**	**1 196**
	b	**53 470**	**92 243**	**417**	**833**
XVIII. Künstlerische Gewerbe.					
162. Maler und Bildhauer (Künstler)	a	2 931	4 184	218	257
	b	1 419	3 653	24	37
163. Graveure, Steinschneider, Ciseleure, Modelleure	a	1 143	1 192	79	70
	b	4 572	6 215	32	38
164. Musterzeichner, Kalligraphen	a	298	286	54	24
	b	756	1 019	9	11

[1]) Zeug- und Filzschuhmacherei ist 1895 bei B 129 gezählt worden. — [2]) XIV und XV bildeten 1895 eine Gruppe. — [3]) Kleider- und Lappenfärberei ist 1895 bei B 72, chemische Waschanstalten bei B 137 gezählt worden. — [4]) Desinfektionsanstalten sind 1895 bei B 60 gezählt worden. — [5]) Ofenputzer sind 1895 bei B 154 gezählt worden.

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
Noch: B. Industrie, einschließl. Bergbau und Baugewerbe.					
Noch: XVIII. Künstlerische Gewerbe.					
165. Sonstige künstlerische Berufe (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	a	432	417	63	63
	b	1 360	1 486	18	24
Zusammen XVIII	a	**4 804**	**6 079**	**414**	**414**
	b	**8 107**	**12 373**	**83**	**110**
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbstätigkeit zweifelhaft ist.					
166. Wie Gruppe XIX	a	**736**	**1 289**	**17**	**77**
	b	**26 843**	**13 463**	**512**	**454**
C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.					
XX. Handelsgewerbe.					
1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb	a	267 653	325 648	87 826	144 876
	b	317 305	560 738	48 352	110 792
2. Geld- und Kredithandel	a	2 982	4 887	889	1 637
	b	16 126	36 538	1 034	2 308
3. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschließlich Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken	a	4 107	5 890	1 100	1 597
	b	6 153	13 703	362	1 045
4. Zeitungsverlag und -Spedition (auch -Expedition)	a	655	1 138	384	452
	b	3 970	9 813	943	3 176
5. Hausierhandel (einschl. Straßenhandel)	a	22 897	14 496	3 615	2 960
	b	1 782	1 789	533	630
6. Handelsvermittelung (Makler [ausgenommen Schiffs- und Assekuranzmakler], Kommissionäre, Agenten [ausgenommen Versicherungs- und Schiffsagenten])	a	20 286	21 542	5 366	4 245
	b	2 118	6 198	153	718
7. Hilfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerleute, Markthelfer, Messer, Wäger, Packer, Sackträger usw.)	a	894	1 117	759	1 009
	b	15 485	20 362	450	590
8. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung	a		2 607		3 530
	b		2 968		799
9. Stellenvermittelung	a	5 335	3 640	3 767	908
	b	1 791	516	497	180
10. Annoncen-Vermittelung, Auskunftsbureaus	a		860		275
	b		2 354		87
zusammen XX	a	**324 809**	**381 825**	**103 706**	**161 489**
	b	**364 730**	**654 979**	**52 324**	**120 325**
XXI. Versicherungsgewerbe.					
11. Wie Gruppe XXI	a	**3 705**	**8 719**	**6 507**	**22 755**
	b	**10 353**	**27 657**	**958**	**2 058**
XXII. Verkehrsgewerbe.					
12. Post- und Telegraphenbetrieb: a) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren und Verwaltungsbeamte, Postamtsvorsteher) b) Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal (außer dem bei c bezeichneten) c) Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten und andere entsprechend Beschäftigte und Diener	a	4 242	6 223	2 690	3 931
	b	76 694	145 063	1 562	2 235
13. Eisenbahnbetrieb mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs: a) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren und Verwaltungsbeamte, Betriebs- und Stationsvorsteher) b) Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal (außer dem bei c bezeichneten) c) Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhofs- und Rangierdienst Beschäftigte, Bahnwärter und andere entsprechend Beschäftigte und Diener	a	2 893	5 113	70	93
	b	140 741	254 803	1 317	2 075
14. Posthalterei und Personenfuhrwerk	a	11 383	16 278	4 259	7 435
	b	18 711	36 847	1 047	2 245
15. Straßenbahnbetrieb	a	54	217	13	17
	b	9 356	27 281	37	205
16. Spedition und Güterbeförderung[1])	a	2 160	3 923	698	1 276
	b	8 156	23 911	195	533
17. Frachtfuhrwerk (s. C 16)	a	12 203	9 533	8 114	9 620
	b	25 034	22 111	2 008	2 683
18. Reederei und Schiffsbefrachtung	a	382	1 441	181	187
	b	825	2 032	39	55
19. See- und Küstenschiffahrt	a	1 546	1 124	85	96
	b	7 143	10 433	96	131
20. Binnenschiffahrt	a	10 387	9 246	1 014	880
	b	22 001	25 338	921	1 075
21. Hafen- und Lotsendienst, Küstenbewachungs- und -Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht	a	599	265	40	26
	b	1 855	2 856	114	175
22. Auswanderungsvermittelung, Reisebureaus[2])	a	(s. Anm. 2)	36	(s. Anm. 2)	23
	b		158		6
23. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Wach- und Schließgesellschaften, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer und dergleichen	a	4 233	2 151	626	351
	b	5 748	6 911	845	1 772
24. Straßenreinigung, Abfuhranstalten und Müllbeseitigung ohne Verwertung der Abfallstoffe (1895: s. B 60)	a	(s. B 60)	189	(s. B 60)	95
	b		9 618		329
25. Abdeckerei	a	463	421	153	100
	b	403	491	40	48
26. Leichenbestattung, einschließlich Totengräber	a	1 867	719	1 557	675
	b	1 792	2 638	818	2 148
zusammen XXII	a	**52 412**	**56 879**	**19 500**	**24 805**
	b	**318 459**	**570 491**	**9 039**	**15 715**

[1]) Spedition ist 1895 bei XX und Güterbeförderung bei C 17 gezählt worden. — [2]) 1895: Auswanderungsvermittelung C 16, Reisebureaus C 23.

Noch: Die Erwerbstätigen in Preußen nach der Berufsstellung in den einzelnen Berufsarten, 1895 und 1907.

Berufsarten. a = Selbständige. b = Aufsichtspersonal, Gehilfen, Arbeiter (Berufsstellung b+c).		Erwerbstätige, die den nebenbezeichneten Beruf ausüben: im Hauptberuf 1895	im Hauptberuf 1907	im Nebenberuf 1895	im Nebenberuf 1907
1		2	3	4	5
Noch: C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.					
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft.					
27. Wie Gruppe XXIII	a	**103 909**	**142 870**	**54 984**	**72 971**
	b	**178 229**	**212 753**	**49 758**	**83 783**
D. Häusliche Dienste (einschließlich persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art.					
Zugleich Gruppe XXIV.					
1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste usw.)	b	146 211	202 562	7 290	26 649
2. Lohnarbeit wechselnder Art	b	157 919	119 776	3 274	6 976
zusammen XXIV	b	**304 130**	**322 338**	**10 564**	**33 625**
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.					
Zugleich Gruppe XXV.					
1. Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschließlich Militärärzte): a) Offiziere und Beamte mit gleichstehendem Range b) Unteroffiziere und Gemeine (auch Verwaltungspersonal von gleichem Range)	a	16 926	20 472	—	—
	b	345 101	358 870	—	—
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-, Standesherrliche und grundherrliche Verwaltung sowie Rechtspflege, einschließlich Aufsichts- und Dienstpersonal in Gefängnissen, Straf- und Besserungs-, in Armen- und Wohltätigkeitsanstalten. (Beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Wege- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, beim Hafen- und Lotsendienst sowie bei anderen Gewerben angestellte Beamte sind diesen Gewerben zuzuzählen.) a) höhere Beamte, Anwälte, Notare usw. b) sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal, einschließlich Rechner und Schreiber (außer dem bei c bezeichneten) c) Dienstpersonal (Kastellane, Portiers, Boten, Bureaudiener, Lakaien usw.)	a	21 915	31 480	3 666	5 313
	b	146 982	204 968	14 283	18 935
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke: a) Geistliche, Missionare, Kirchen- und Anstaltsbeamte b) Anstaltsinsassen c) Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten usw.	a	21 265	25 877	2 907	6 977
	b	9 679	18 785	3 135	6 166
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen: (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volksschulen, Gewerbe- und Fachschulen und Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- usw. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen; ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht.) a) Direktions- und Lehrpersonal b) Verwaltungspersonal c) Dienstpersonal, auch in Anstalten	a	127 722	165 024	5 107	9 002
	b	7 384	11 228	903	1 921
5. Gesundheitspflege und Krankendienst: (Ärzte — mit Ausschluß der Militärärzte —, Hebammen, Tierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.) a) Direktions- und ärztliches Personal b) Verwaltungspersonal c) Wartepersonal d) sonstiges Dienstpersonal	a	29 883	46 043	3 051	4 131
	b	40 600	75 947	5 666	9 982
6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten	a	3 312	5 352	1 130	1 865
7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber usw.	a	11 631	6 604	807	1 204
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art: a) Direktionspersonal, Schauspieler, Musiker, Künstler b) Verwaltungspersonal (Kassierer, Buchhalter usw.) c) anderes Hilfspersonal	a	36 635	51 419	7 874	11 660
	b	3 640	4 943	390	1 079
zusammen XXV	a	**269 289**	**352 271**	**24 542**	**40 152**
	b	**553 386**	**674 741**	**24 377**	**38 083**
F. Ohne Beruf und Berufsangabe.					
(Jedoch nur, sofern die betreffenden Personen nicht als „Angehörige" bei anderen Berufsklassen zu zählen sind.)					
Zugleich Gruppe XXVI.					
1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende		732 379	1 406 401	—	—
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5)		118 966	84 180	—	—
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler, Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht, in Kadettenhäusern, Waisenanstalten usw.		212 097	344 030	—	—
4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohltätigkeitsanstalten		27 242	39 899	—	—
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen und einzeln Lebende zu zählen)		20 509	14 294	—	—
6. Insassen von Siechenanstalten		50 519	26 154	—	—
7. Insassen von öffentlichen Irrenanstalten			52 987	—	—
8. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten		34 455	41 004	—	—
9. Ohne eigentlichen Beruf und Berufsangabe		25 431	58 695	—	—
zusammen XXVI		**1 221 598**	**2 067 644**	—	—

Die Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung in Preußen, 1895 und 1907. — Mit der Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1907 war wiederum, wie in den Jahren 1882 und 1895, eine Erhebung der Unterlagen für eine landwirtschaftliche Betriebsstatistik verbunden, deren vorläufige Hauptergebnisse für Preußen nachstehend mitgeteilt werden. Eine Änderung dieser Ergebnisse ist in keinem wesentlichen Punkte mehr zu erwarten.

Die landwirtschaftlichen Betriebe werden statistisch nach mehreren Gesichtspunkten eingeteilt. Zunächst zerfallen sie in Haupt- und Nebenbetriebe, je nachdem sie nach den Angaben der Inhaber haupt- oder nicht hauptberuflich bewirtschaftet werden. Ferner wird die gesamte Wirtschaftsfläche[1]) unterschieden nach kurz „Anbaufläche" genannter landwirtschaftlich benutzter Fläche (Ackerland, Gartenland, Wiese, reiche Weiden und Weingärten) und „nicht landwirtschaftlich" benutzter Fläche (forstwirtschaftlich benutzte Fläche, geringe Weide, Öd- und Unland und sonstige Fläche, wie Haus- und Hofraum, Ziergärten, Wege usw.). Endlich werden die Betriebe nach Größenklassen aufbereitet. Zu ihrer Bildung wird nicht die „gesamte Wirtschaftsfläche" der Betriebe sondern die „Anbaufläche" benutzt; denn nur nach dieser läßt sich die landwirtschaftliche Bedeutung der Betriebe beurteilen.

Im Jahre 1907 wurden 3 400 144 landwirtschaftliche Betriebe überhaupt — Haupt- und Nebenbetriebe zusammen — ermittelt. Ihre gesamte Wirtschaftsfläche[1]) umfaßte 28 512 875 ha, ihre Anbaufläche 20 984 026 ha. Im Jahre 1895 lauteten die entsprechenden Zahlen für die Betriebe überhaupt 3 308 126, für die gesamte Wirtschaftsfläche 28 479 739 ha und für die Anbaufläche 21 372 025 ha. Die Betriebe haben sich also seit 1895 um 92 018 = 2,78 v. H. vermehrt, während die gesamte Wirtschaftsfläche um 33 136 ha = 0,12 v. H. gewachsen, die Anbaufläche aber um 387 999 ha = 1,82 v. H. zurückgeblieben ist.

Zu diesen Hauptzahlen ist einiges für das Verständnis Wesentliche vorweg zu bemerken. Bei einer Vergleichung der Betriebszahlen mit den berufsstatistisch bei der Landwirtschaft (Berufsart A 1) festgestellten Zahlen der selbständigen Landwirte zeigt sich, daß haupt- und nebenberuflich zusammen bei der Berufsart A 1 nur 2 789 090 Selbständige (a-Personen) erscheinen, also 611 054 Selbständige weniger, als insgesamt Landwirtschaftsbetriebe ermittelt sind. In diesem Unterschiede liegt jedoch nur ein scheinbarer Widerspruch. Zunächst sind die haupt- und nebenberuflich Selbständigen der Gärtnerei (Berufsart A 2) mit in Betracht zu ziehen, die meist eine Landwirtschaftskarte ausgefüllt haben, ohne sich in der Haushaltungsliste als Landwirte zu bezeichnen, so daß zwar ihre Betriebe gezählt sind, die Inhaber aber berufsstatistisch nicht bei A 1, sondern bei A 2 (Gärtnerei) erscheinen. Bei Hinzurechnung dieser Personen, jedoch mit Fortlassung der afr-Personen und der in der Landwirtschaft hauptberuflichen Gärtnereiinhaber, ergeben sich insgesamt 2 813 703 a-Personen gegenüber 3 400 144 landwirtschaftlichen Betrieben, also nur 586 441 weniger. Weiter haben zahlreiche, anderen Berufen angehörige Inhaber von kleineren Landwirtschaftsbetrieben zwar ihren Betrieb mit einer Landwirtschaftskarte beschrieben und damit die Zahl der Betriebe gesteigert; sich selbst aber haben sie nicht einmal im Nebenberufe als Landwirte angesehen, so z. B. gewerbliche Arbeiter mit kleiner Gartenfläche, Dienstlandinhaber usw. In keinem dieser Fälle erscheinen die Inhaber berufsstatistisch bei A 1, auch nicht als nebenberufliche Selbständige. In einer nicht unwesentlichen Zahl von Fällen werden ferner bei den Forstbetrieben baumfreie Flächen zeitweilig landwirtschaftlich bebaut (mit Lupinen, Hafer u. dergl.). Hier werden gleichfalls zwar landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die Betriebsleiter erscheinen aber in der Regel bei A 4, nicht bei A 1, hier auch nicht als nebenberufliche Selbständige. Dazu kommt, daß die großen Betriebe sehr oft von b-Personen (Inspektoren, Verwalter usw.) geleitet werden, die berufsstatistisch nicht zu den a-Personen gebracht werden. Endlich sind auch Fälle vorhanden, in denen ein Inhaber mehrere Betriebe besitzt, wie umgekehrt auch für einen Betrieb gelegentlich mehrere Inhaber vorkommen. Somit kann sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nicht mit der Zahl der berufsstatistisch für A 1 ermittelten a-Personen decken. Damit stimmt überein, daß die Zunahme der Betriebe vorwiegend auf die Betriebe mit kleiner Anbaufläche entfällt, was denn auch keine große wirtschaftliche Bedeutung hat. Bei den Hauptbetrieben nähern sich die entsprechenden Zahlen einander sehr; denn 1907 betrug die Zahl der Hauptbetriebe 1 304 412, während berufsstatistisch 1 324 905 hauptberufliche a-Personen für A 1 ermittelt sind.

Was die Zunahme der gesamten Wirtschaftsfläche anlangt, so ist sie an sich nicht groß; sie bedeutet landwirtschaftlich auch nichts; denn sie umfaßt außer einigen landwirtschaftlich benutzten Flächen in Betrieben mit kleiner Anbaufläche die dazu gehörigen sonstigen Flächen, namentlich Forstflächen, die meist sehr viel größer sind als die landwirtschaftlich benutzten Flächen dieser Betriebe.

Die Verminderung der Anbaufläche dagegen ist teils eine tatsächliche Erscheinung, teils hat sie formalstatistische Ursachen. Auch in anderen Bundesstaaten ist die gleiche Erscheinung beobachtet teilweise in stärkerem Maße als in Preußen, so beispielsweise in Bayern mit 2,11 v. H., in Sachsen mit 2,41 v. H., in Braunschweig mit 2,58 v. H. Verminderung gegen 1,82 v. H. in Preußen. Die Erläuterung dazu findet sich weiter unten bei der Besprechung der Anbaufläche der Größenklassen.

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung der Betriebe, ihrer gesamten Wirtschaftsfläche und ihrer Anbaufläche muß auf die Größenklassen näher eingegangen werden. Diesem Zwecke dient die nachstehende vergleichende Übersicht. Es entfielen, Haupt- und Nebenbetriebe zusammengerechnet,

auf die Größenklasse (nach der Anbaufläche)	Betriebe überhaupt		Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen	Gesamte Wirtschaftsfläche		Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen	Anbaufläche		Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen
	1895	1907		1895 ha	1907 ha		1895 ha	1907 ha	
unter 0,001 ha	262	488	+ 86,26	1	0,00	.	0,3	0,00	.
0,001 bis unter 0,02 „	45 554	69 774	+ 53,17	1 051	1 544	+ 46,91	471	677	+ 43,74
0,02 „ „ 0,05 „	146 672	206 958	+ 41,10	6 996	16 683	+ 138,46	4 598	6 304	+ 37,10
0,05 „ „ 0,20 „	525 466	560 511	+ 6,67	78 343	104 580	+ 33,19	57 062	59 657	+ 4,55
0,20 „ „ 0,50 „	520 236	515 114	— 0,98	198 978	230 732	+ 15,96	160 237	159 217	— 0,64
0,50 „ „ 1 „	410 944	385 867	— 6,10	346 844	341 568	— 1,52	274 364	261 462	— 4,70
1 „ „ 2 „	398 979	362 265	— 9,20	702 324	697 912	— 0,63	552 932	512 669	— 7,28
2 „ „ 3 „	233 596	223 325	— 4,40	724 353	746 799	+ 3,10	562 000	548 224	— 2,45
3 „ „ 4 „	163 126	166 117	+ 1,83	698 395	761 135	+ 8,98	558 013	575 104	+ 3,06
4 „ „ 5 „	126 058	131 472	+ 4,29	708 386	758 172	+ 7,03	556 071	584 481	+ 5,11
5 „ „ 10 „	314 634	349 352	+ 11,03	2 775 430	3 281 270	+ 18,23	2 197 162	2 480 863	+ 12,91
10 „ „ 20 „	214 095	233 808	+ 9,21	3 892 053	4 457 592	+ 14,53	2 995 654	3 324 606	+ 10,98
20 „ „ 50 „	155 539	147 724	— 5,02	6 191 143	6 191 511	+ 0,01	4 704 859	4 605 370	— 2,11
50 „ „ 100 „	32 575	28 252	— 13,27	2 823 821	2 631 442	— 6,81	2 136 133	1 959 191	— 8,28
100 „ „ 200 „	8 697	8 236	— 5,30	1 818 115	1 715 185	— 5,66	1 198 002	1 164 758	— 2,77
200 „ „ 500 „	8 050	7 871	— 2,22	3 535 697	3 505 013	— 0,87	2 580 082	2 522 901	— 2,22
500 „ „ 1 000 „	3 110	2 670	— 14,15	2 883 065	2 426 826	— 15,82	2 079 116	1 756 447	— 15,52
1 000 und mehr „	533	340	— 36,21	1 094 744	644 911	— 41,09	755 269	462 095	— 38,82
zusammen	3 308 126	3 400 144	+ 2,78	28 479 739	28 512 875	+ 0,12	21 372 025	20 984 026	— 1,82.

[1]) d. h. die gesamte Wirtschaftsfläche der Landwirtschaftsbetriebe; die Flächen der „reinen Forstbetriebe" sind darin nicht einbegriffen.

Für die Hauptbetriebe insbesondere ergibt sich folgende Übersicht:

Größenklasse (nach der Anbaufläche)	Hauptbetriebe 1895	Hauptbetriebe 1907	Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen	Gesamte Wirtschaftsfläche 1895 ha	Gesamte Wirtschaftsfläche 1907 ha	Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen	Anbaufläche 1895 ha	Anbaufläche 1907 ha	Zu- (+) bezw. Abnahme (—) seit 1895 in Hundertteilen
0,50 bis unter 1 ha . .	74 074	56 048	— 24,34	69 211	73 763	+ 6,58	52 745	40 950	— 22,36
1 „ „ 2 „ . .	158 297	126 193	— 20,28	294 041	299 530	+ 1,87	227 566	186 212	— 18,17
2 „ „ 3 „ . .	143 016	128 633	— 10,06	444 947	454 520	+ 2,15	346 933	320 940	— 7,49
3 „ „ 4 „ . .	120 179	120 706	+ 0,44	508 918	565 171	+ 11,05	414 477	419 908	+ 1,31
4 „ „ 5 „ . .	101 502	106 554	+ 4,98	551 079	619 375	+ 12,39	448 475	474 998	+ 5,91
5 „ „ 10 „ . .	277 196	312 357	+ 12,68	2 407 904	2 939 818	+ 22,09	1 946 891	2 233 125	+ 14,70
10 „ „ 20 „ . .	199 480	220 698	+ 10,64	3 569 238	4 206 022	+ 17,84	2 796 888	3 144 608	+ 12,43
20 „ „ 50 „ . .	150 439	143 949	— 4,31	5 813 055	5 985 785	+ 2,97	4 553 435	4 496 656	— 1,25
50 „ „ 100 „ . .	31 252	27 542	— 11,87	2 516 716	2 514 917	— 0,07	2 047 055	1 911 518	— 6,62
100 „ „ 200 „ . .	8 132	8 024	— 1,33	1 467 043	1 642 007	+ 11,93	1 119 088	1 136 556	+ 1,56
200 „ „ 500 „ . .	7 588	7 773	+ 2,44	3 183 644	3 434 855	+ 7,89	2 436 289	2 493 887	+ 2,36
500 „ „ 1 000 „ . .	2 970	2 640	— 11,11	2 705 116	2 395 450	— 11,45	1 990 446	1 736 703	— 12,75
1 000 und mehr „ . .	509	336	— 33,99	1 025 779	639 134	— 37,69	719 073	456 488	— 36,52
zusammen . .	**1 274 634**	**1 261 453**	— 1,03	**24 556 691**	**25 770 347**	+ 4,94	**19 099 361**	**19 052 549**	— 0,25.

Zur Übersicht über die **Hauptbetriebe** ist zunächst zu bemerken, daß die Vergleichung der Hauptbetriebe für 1895 und 1907 erst von 0,50 ha Anbaufläche an möglich ist, da 1895 bei den Größenklassen mit kleineren Anbauflächen eine Scheidung zwischen Haupt- und Nebenbetrieben, weil von geringer Bedeutung, nicht durchgeführt ist. Daher sind in allen **Vergleichungen** der „Hauptbetriebe" die fünf kleinsten Größenklassen von unter 0,50 ha nicht berücksichtigt[1]).

Die obigen Zahlenreihen ergeben für die Hauptbetriebe 1907 gegen 1895 insgesamt eine Abnahme, während die Betriebe überhaupt (Haupt- und Nebenbetrieben), wie erwähnt, zugenommen haben. Es darf aber daraus nicht geschlossen werden, daß die Zunahme der Betriebe auf die Nebenbetriebe entfällt. Ihre Zahl betrug nämlich (von 0,50 ha ab) 1895 795 302, 1907 785 846. Sie haben also gleichfalls abgenommen (um 1,19 v. H.). Die Zunahme der Betriebe überhaupt gegenüber der Abnahme der Hauptbetriebe erklärt sich dadurch, daß die bei ersteren mitgerechneten, bei letzteren aber fortgelassenen Betriebe von unter 0,50 ha (Zwergbetriebe) von 1 238 190 auf 1 352 845 angewachsen sind, ein Umstand, der wegen des im allgemeinen unbedeutenden wirtschaftlichen Gewichtes der Zwergbetriebe ohne größere Bedeutung ist. Somit ergibt sich im ganzen ein Rückgang der Zahl der wirtschaftlich bedeutsamen Betriebe. — Die gesamte Wirtschaftsfläche ist bei den Betrieben überhaupt nur um 0,12, bei den Hauptbetrieben dagegen um 4,94 v. H. gestiegen. Ersterer Zuwachs ist gering und würde nicht vorhanden sein, wenn nicht wiederum die gesamte Wirtschaftsfläche der landwirtschaftlich weniger ins Gewicht fallenden Zwergbetriebe von 285 369 auf 353 538 ha gewachsen wäre, was zum größten Teile auf nicht landwirtschaftlich benutzte Flächen zurückzuführen ist. Beachtenswert ist aber die nicht unwesentliche Vermehrung der gesamten Wirtschaftsfläche der Hauptbetriebe von 0,50 ha an. Demgegenüber hat sich freilich die gesamte Wirtschaftsfläche der Nebenbetriebe von 0,50 ha ab von 3 637 679 auf 2 388 992 ha, also um 34,33 v. H. vermindert. — Die Verschiebung der Anbaufläche der Hauptbetriebe folgt fast ganz übereinstimmend der Richtung in der Veränderung der Zahl der Betriebe.

Die Veränderung der Betriebe, ihrer gesamten Wirtschaftsfläche und ihrer Anbaufläche ist bei den einzelnen Größenklassen sehr verschieden. Bei ihrer Beurteilung muß man aber einige Vorsicht walten lassen, nicht nur, weil Verschiebungen in den Größenklassen teilweise durch ungenaue Ausfüllungen der Landwirtschaftskarten veranlaßt sein können, sondern auch, weil bei den an der Grenze der Größenklasse liegenden Betrieben die kleinste Veränderung die Versetzung in eine andere Größenklasse bedingen kann, ohne daß diese Verschiebung irgend welche wirtschaftliche Bedeutung hätte. Diese Bedenken werden aber geringer oder fallen weg, wenn die 18 Größenklassen nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu 5 **Größenklassengruppen** (unter Zugrundelegung der Anbaufläche) zusammengefaßt werden. Unterscheidet man Parzellenbetriebe (½ bis unter 2 ha), kleinbäuerliche Betriebe (2 bis unter 5 ha), mittelbäuerliche Betriebe (5 bis unter 20 ha), großbäuerliche Betriebe (20 bis unter 100 ha) und Großbetriebe (über 100 ha), wozu bei den „Betrieben überhaupt" als Vorklasse noch die Zwergbetriebe (unter ½ ha) kommen, so ergeben sich die nachfolgenden vergleichenden Übersichten für 1895 und 1907:

Gruppen	Betriebe 1895	Betriebe 1907	Zu-(+) Abnahme (—) seit 1895 i. Hundertt.	gesamte Wirtschaftsfläche 1895 ha	gesamte Wirtschaftsfläche 1907 ha	Zu-(+) Abnahme (—) seit 1895 i. Hundertt.	Anbaufläche 1895 ha	Anbaufläche 1907 ha	Zu-(+) Abnahme (—) seit 1895 i. Hundertt.
a) Betriebe überhaupt.									
Zwergbetriebe (unter ½ ha Anbaufläche)	1 238 190	1 352 845	+ 9,26	285 369	353 538	+ 23,89	222 368	225 855	+ 1,57
Parzellenbetriebe (½ bis unter 2 ha Anbaufläche)	809 923	748 132	— 7,63	1 049 168	1 039 480	— 0,92	827 296	774 131	— 6,43
Kleinbäuerl. Betr.(2 „ „ 5 „ „)	522 780	520 914	— 0,36	2 131 134	2 266 106	+ 6,33	1 676 084	1 707 809	+ 1,89
Mittelbäuerl. Betr.(5 „ „ 20 „ „)	528 729	583 160	+ 10,29	6 667 483	7 738 862	+ 16,07	5 192 816	5 805 469	+ 11,80
Großbäuerl. Betr.(20 „ „ 100 „ „)	188 114	175 976	— 6,45	9 014 964	8 822 953	— 2,13	6 840 992	6 564 561	— 4,04
Großbetriebe (über 100 „ „)	20 390	19 117	— 6,24	9 331 621	8 291 936	— 11,14	6 612 469	5 906 201	— 10,68
überhaupt	**3 308 126**	**3 400 144**	+ 2,78	**28 479 739**	**28 512 875**	+ 0,12	**21 372 025**	**20 984 026**	— 1,82
b) Hauptbetriebe insbesondere.									
Parzellenbetriebe (½ bis unt. 2 ha Anbaufl.)	232 371	182 241	— 21,57	363 252	373 294	+ 2,76	280 311	227 162	— 18,96
Kleinbäuerl. Betr. (2 „ „ 5 „ „)	364 697	355 893	— 2,41	1 504 944	1 639 065	+ 8,91	1 209 885	1 215 846	+ 0,49
Mittelbäuerl. Betr. (5 „ „ 20 „ „)	476 676	533 055	+ 11,83	5 977 142	7 145 840	+ 19,55	4 743 779	5 377 733	+ 13,36
Großbäuerl. Betr. (20 „ „ 100 „ „)	181 691	171 491	— 5,61	8 329 771	8 500 702	+ 2,05	6 600 490	6 408 174	— 2,91
Großbetriebe (über 100 „ „)	19 199	18 773	— 2,22	8 381 582	8 111 446	— 3,22	6 264 896	5 823 634	— 7,04
überhaupt	**1 274 634**	**1 261 453**	— 1,03	**24 556 691**	**25 770 347**	+ 4,94	**19 099 361**	**19 052 549**	— 0,25.

[1]) Für 1907 sind die „Hauptbetriebe" schon von der kleinsten Größenklasse ab, in der sie vorkommen, nachgewiesen; es wurden in den Größenklassen von unter 0,50 ha Anbaufläche 42 959 Hauptbetriebe mit einer gesamten Wirtschaftsfläche von 68 752 ha ermittelt; davon waren 11 595 ha Anbaufläche und insbesondere 8 278 ha Ackerland sowie 1 942 ha Gartenland.

Werden diese Zahlenreihen je gleich 100 gesetzt, so ergeben sich für die zusammengefaßten Größenklassen folgende Anteilzahlen:

Gruppen	für Betriebe überhaupt		für Hauptbetriebe insbesondere		für die gesamte Wirtschaftsfläche der Betriebe überhaupt		für die gesamte Wirtschaftsfläche der Hauptbetriebe insbesondere		für die Anbaufläche der Betriebe überhaupt		für die Anbaufläche der Hauptbetriebe insbesondere	
	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907
Zwergbetriebe (unter 1/2 ha Anbaufläche)	37,43	39,79	.	.	1,00	1,24	.	.	1,04	1,08	.	.
Parzellenbetriebe (1/2 bis unter 2 ha Anbaufläche)	24,48	22,00	18,23	14,45	3,68	3,65	1,48	1,45	3,87	3,69	1,47	1,19
Kleinbäuerl. Betr. (2 „ „ 5 „ „)	15,80	15,32	28,61	28,21	7,48	7,95	6,13	6,36	7,84	8,14	6,33	6,38
Mittelbäuerl. Betr. (5 „ „ 20 „ „)	15,98	17,15	37,40	42,26	23,41	27,14	24,34	27,73	24,30	27,67	24,81	28,23
Großbäuerl. Betr. (20 „ „ 100 „ „)	5,69	5,18	14,25	13,59	31,66	30,94	33,92	32,99	32,01	31,28	34,56	33,63
Großbetriebe (über 100 „ „)	0,62	0,56	1,51	1,49	32,77	29,08	34,13	31,47	30,94	28,14	32,80	30,57
	100	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100** .

Die schon berührte starke Zunahme der Zwergbetriebe ist zum Teil formalstatistisch zu erklären, insofern diese Betriebe genauer erhoben sind als 1895; aber sie ist auch eine beachtenswerte soziale Erscheinung: sehr viele zum Gebiete der Großstädte gehörigen Gemeinde- und Privatländereien sind neuerdings pachtweise usw. aufgeteilt und erscheinen in Laubenkolonien u. dergl. als zahlreiche sehr kleine Betriebe, die zwar wirtschaftlich nicht allzuviel bedeuten mögen, in anderer Hinsicht aber hoch eingeschätzt zu werden verdienen. Das Verhältnis der übrigen Größenklassen zu einander zeigt ein sehr charakteristisches Gepräge. Bei den Betrieben überhaupt hat der Anteil der mittelbäuerlichen Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (abgesehen von den Zwergbetrieben) allein zugenommen, ebenso auch ihre gesamte Wirtschaftsfläche und ähnlich die Anbaufläche. Auch bei den kleinbäuerlichen Betrieben haben diese Flächen etwas zugenommen, was bei der übrigens geringen Abnahme der Betriebe dieser Klasse einer Hebung ihrer Bedeutung gleichkommt. Die wirtschaftliche Entwickelung im allgemeinen ist sonach in erster Linie auf eine wesentliche Zunahme des Gewichtes der mittelbäuerlichen Betriebe gerichtet; sie ist aber auch den Kleinbetrieben zugute gekommen. Die Hauptbetriebe zeigen diese Entwickelungsrichtung im wesentlichen ebenfalls. Zwar entfällt bei den Hauptbetrieben selbst die Zunahme der tatsächlichen Zahlen und des Anteils am Gesamtbestande allein auf die mittelbäuerlichen Betriebe; indes zeigen bei der gesamten Wirtschaftsfläche alle Klassen, außer den Großbetrieben, einen Zuwachs, bei der Anbaufläche wenigstens die klein- und die mittelbäuerlichen Betriebe ebenfalls. Aber auch bei den Großbetrieben ist die Abnahme des Anteils der Flächen weniger bedeutend als in der Übersicht über die Betriebe überhaupt. Nicht zum kleinsten Teile beruht diese Erscheinung auf der Kolonisation im Osten des Staates und auf der Bildung von Rentengütern; ein wesentlicher Teil des Großgrundbesitzes ist dadurch zerstückelt worden, ein Umstand, der, nebenbei bemerkt, auch zur Abnahme der Deputatistenbetriebe geführt hat.

Die vorstehenden Ausführungen stellen nur die Richtung der wirtschaftlichen Entwickelung dar. Die derzeitigen Verhältnisse liegen jedoch noch so, daß die großbäuerlichen und Großbetriebe noch weit über die Hälfte (60,02 v. H.) der gesamten Wirtschaftsfläche der Betriebe überhaupt und fast je ein Drittel (zusammen 64,46 v. H. gegen 68,05 in 1895) der gesamten Wirtschaftsfläche der Hauptbetriebe ferner 64,20 v. H. (gegen 67,36 in 1895) der Anbaufläche umfassen. Diese überwiegende Bedeutung nimmt aber offensichtlich ab.

Die über die Anbaufläche ermittelten Zahlen weichen in einigen Punkten von den Feststellungen über die gesamte Wirtschaftsfläche ab. Zunächst ist die Abnahme gegen 1895 zu erklären. Sie beträgt insgesamt 387 999 ha = 1,82, bei den Hauptbetrieben 46 812 ha = 0,25 v. H. Die Ursachen dieses Rückganges sind zu einem Teile formalstatistischer Art: 1907 wurden nämlich für die reichen und geringen Weiden besondere und von einander getrennte Zahlenangaben erfragt, während die „besseren Weiden" 1895 mit der Anbaufläche, die „unkultivierten geringen Weiden und Hutungen" mit dem Öd- und Unlande zusammen ermittelt wurden. Infolge der Scheidung sind 1907 viele Weideflächen, die 1895 als bessere Weide in der Anbaufläche enthalten waren, aus der landwirtschaftlich benutzten Fläche ausgeschieden und haben demnach eine Kürzung dieser herbeigeführt. Bei der Ausfüllung der Landwirtschaftskarten durch die Bevölkerung wird die für 1907 besonders erfragte Fläche der geringen Weiden teilweise mit größeren Beträgen als 1895, wo sie summarisch mit Öd- und Unland angegeben waren, von der Anbaufläche abgezogen sein. Jede Auflösung summarisch erfragter Angaben hat erfahrungsmäßig genauere Ergebnisse zur Folge. Aber auch sachliche Ursachen haben die Anbaufläche vermindert. Hierher gehört namentlich das Anwachsen der größeren Gemeinden, die Bebauung landwirtschaftlicher Flächen mit gewerblichen Anlagen, die Anlage von Truppenübungsplätzen, Talsperren, Bahnbauten, Kanälen, Wegen und vor allem die zur Abrundung von Forsten und zur Aufforstung verwendeten landwirtschaftlichen Flächen. Auch die Aufteilung von Großgrundbesitz und die Anlage neuer bäuerlicher Gemeinden bringt regelmäßig Einbußen an der Anbaufläche mit sich (durch Anlegung von Wirtschaftshöfen, Straßen, Wegen Plätzen für Schule und Kirche usw.).

Bei den 5 Gruppen der Größenklassen der Betriebe überhaupt zeigt die Anbaufläche, abgesehen von der Zunahme der Zwergbetriebe, wiederum das für die Entwickelung der Landwirtschaft charakteristische, auf Kosten der übrigen, besonders der Großbetriebe erfolgte bedeutende Wachstum der mittelbäuerlichen Betriebe, das von einer geringeren Zunahme auch der kleinbäuerlichen Betriebe begleitet wird. Bei den ersten 4 Größenklassengruppen ist infolge der allgemeinen Abnahme der Anbaufläche der Zuwachs weniger stark bezw. der Rückgang stärker als bei der gesamten Wirtschaftsfläche dieser Klassen. Die Großbetriebe haben jedoch, trotz des allgemeinen Rückganges der Anbaufläche, in minderem Verhältnis abgenommen als bei der gesamten Wirtschaftsfläche der Betriebe überhaupt. Dies ist ohne große Bedeutung, weil bei den wirtschaftlich wichtigeren Hauptbetrieben das Verhältnis umgekehrt ist. Im übrigen ist bei den Hauptbetrieben der Rückgang der Anbaufläche in den Parzellenbetrieben zu beachten. Ihr Anteil an der gesamten Anbaufläche der Hauptbetriebe beträgt nur 1,19 v. H. Die Bedeutung dieser Abnahme ist wegen der kleinen tatsächlichen Zahlen nicht besonders groß. Ob sie den Zwergbetrieben oder den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben zugute gekommen ist (Zersplitterung oder Konzentration), läßt sich, da 1895 die Zwerg-Hauptbetriebe nicht ermittelt sind, nicht feststellen. Die mittelbäuerlichen und kleinbäuerlichen Betriebe haben, wie immer, gewonnen; erstere stehen jedoch bezüglich ihrer Anteile am Gesamtbestande auch hier an dritter Stelle; denn wiederum überwiegen die Flächen der großbäuerlichen und der Großbetriebe trotz des Rückganges ihres Anteils noch wesentlich.

Wie werden die Flächen der Landwirtschaftsbetriebe benutzt? Die Frage der Bodenbenutzung bedingt zunächst eine Vergleichung der landwirtschaftlich benutzten mit der nicht landwirtschaftlich benutzten Fläche (d. i. forstwirtschaftlich benutzte Fläche, geringe Weide, Öd- und Unland und sonstige Fläche, wie Haus- und Hofraum, Wege, Gewässer u. dergl.). Die Verteilung der Bodenfläche in dieser Richtung veranschaulichen die nachstehenden vergleichenden Übersichten. Die Fläche der Landwirtschaftsbetriebe war

in den Betriebsgrößenklassen (nach der Anbaufläche)	landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha) 1895	1907	nicht landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha): forstwirtschaftlich benutzt 1895	1907	Öd- u. Unland einschl. geringe Weide 1895	geringe Weide 1907	Öd- und Unland 1907	sonstige Fläche (Haus-, Hofräume, Wege, Gewässer) 1895	1907
a) in den Betrieben überhaupt.									
0,001 . . .	0,3	0,00	—	—	—	—	—	0,3	.
0,001—0,02 . . .	471	677	252	334	64	89	61	264	384
0,02 —0,05 . . .	4 598	6 304	999	6 723	246	494	528	1 153	2 634
0,05 —0,20 . . .	57 062	59 657	11 749	27 392	2 000	2 358	2 586	7 532	12 586
0,20 —0,50 . . .	160 237	159 217	22 996	44 518	4 662	5 706	5 017	11 083	16 272
0,50 — 1 . .	274 364	261 462	43 163	45 524	13 319	7 430	8 499	15 998	18 654
1— 2 . .	552 932	512 669	82 116	111 175	35 929	19 500	21 083	31 347	33 485
2— 3 . .	562 000	548 224	92 645	116 541	46 702	22 637	29 711	23 006	29 686
3— 4 . .	558 013	575 104	71 835	101 854	49 521	22 700	35 106	19 026	26 370
4— 5 . .	556 071	584 481	83 120	93 920	50 841	22 498	37 584	18 354	19 688
5— 10 . .	2 197 162	2 480 863	306 248	439 577	217 274	96 839	177 942	54 746	86 050
10— 20 . .	2 995 654	3 324 606	461 232	574 124	373 098	157 790	307 808	62 069	93 262
20— 50 . .	4 704 859	4 605 370	814 045	889 616	584 958	212 424	379 938	87 281	104 163
50— 100 . .	2 136 133	1 959 191	461 343	453 832	183 341	81 473	89 147	43 004	47 800
100— 200 . .	1 198 002	1 164 758	516 794	429 697	64 023	35 874	33 096	39 296	51 760
200— 500 . .	2 580 082	2 522 901	741 640	762 557	102 905	69 566	38 672	111 070	111 318
500—1 000 . .	2 079 116	1 756 447	640 480	509 256	72 425	46 337	27 905	91 004	86 883
über 1 000 . .	755 269	462 095	284 868	139 319	19 091	11 948	5 644	35 516	25 904
zusammen . .	**21 372 025**	**20 984 026**	**4 635 525**	**4 745 959**	**1 820 399**	**815 663**	**1 200 327**	**651 790**	**766 899**
b) in den Hauptbetrieben insbesondere									
0,50— 1 . .	52 745	40 950	8 689	22 069	4 402	3 284	3 519	3 375	3 940
1— 2 . .	227 566	186 212	34 727	78 050	21 305	11 554	11 712	10 444	12 002
2— 3 . .	346 933	320 940	50 433	81 403	35 198	16 752	21 002	12 383	14 423
3— 4 . .	414 477	419 908	41 584	82 008	40 628	18 661	28 980	12 229	15 614
4— 5 . .	448 475	474 998	46 867	77 792	44 111	19 366	31 890	11 626	15 328
5— 10 . .	1 946 891	2 233 125	221 041	384 495	197 687	89 457	164 020	42 285	68 720
10— 20 . .	2 796 888	3 144 608	360 591	531 459	358 047	152 155	298 764	53 711	79 037
20— 50 . .	4 553 435	4 496 656	613 149	812 928	570 724	208 197	370 336	75 747	97 668
50— 100 . .	2 047 055	1 911 518	258 439	396 552	177 426	79 186	83 338	33 796	44 322
100— 200 . .	1 119 088	1 136 556	259 356	390 232	58 073	35 277	31 918	30 526	48 025
200— 500 . .	2 436 289	2 493 887	549 547	724 342	95 822	68 942	37 850	101 986	109 833
500—1 000 . .	1 990 446	1 736 703	559 464	499 005	68 541	46 027	27 761	86 665	85 954
über 1 000 . .	719 073	456 488	253 790	139 281	18 574	11 925	5 568	34 342	25 872
zusammen . .	**19 099 361**	**19 052 549**	**3 257 677**	**4 219 616**	**1 690 538**	**760 783**	**1 116 658**	**509 115**	**620 738.**

Nach Größengruppen zusammengefaßt, stellen sich diese Zahlen, wie folgt:

Gruppen	Landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha) 1895	1907	Nicht landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha): forstwirtschaftlich benutzt 1895	1907	Öd- u. Unland einschl. geringe Weide 1895	Geringe Weide 1907	Öd- und Unland 1907	zusammen geringe Weide u. Öd- u. Unland 1907	sonstige Fläche (Haus-, Hofräume, Wege, Gewässer) 1895	1907	Zusammen nicht landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha) 1895	1907
a) in den Betrieben überhaupt												
Zwergbetriebe . .	222 368	225 855	35 996	78 967	6 972	8 647	8 192	16 839	20 033	31 876	63 001	127 682
Parzellenbetriebe	827 296	774 131	125 279	156 699	49 248	26 930	29 582	56 512	47 345	52 139	221 872	265 350
Kleinbäuerl. Betr.	1 676 084	1 707 809	247 600	312 315	147 064	67 835	102 401	170 236	60 386	75 744	455 050	558 295
Mittelbäuerl. Betr.	5 192 816	5 805 470	767 480	1 013 701	590 372	254 629	485 750	740 379	116 815	179 312	1 474 667	1 933 392
Großbäuerl. Betr.	6 840 992	6 564 561	1 275 388	1 343 448	768 299	293 897	469 085	762 982	130 285	151 963	2 173 972	2 258 393
Großbetriebe . .	6 612 469	5 906 200	2 183 782	1 840 829	258 444	163 725	105 317	269 042	276 926	275 865	2 719 152	2 385 736
zusammen . .	**21 372 025**	**20 984 026**	**4 635 525**	**4 745 959**	**1 820 399**	**815 663**	**1 200 327**	**2 015 990**	**651 790**	**766 899**	**7 107 714**	**7 528 848**
b) in den Hauptbetrieben insbesondere												
Parzellenbetriebe	280 311	227 162	43 416	100 119	25 707	14 838	15 231	30 069	13 819	15 942	82 942	146 130
Kleinbäuerl. Betr.	1 209 885	1 215 846	138 884	241 203	119 937	54 779	81 872	136 651	36 238	45 365	295 059	423 219
Mittelbäuerl. Betr.	4 743 779	5 377 733	581 632	915 954	555 734	241 612	462 784	704 396	95 996	147 757	1 233 362	1 768 107
Großbäuerl. Betr.	6 600 490	6 408 174	871 588	1 209 480	748 150	287 383	453 674	741 057	109 543	141 990	1 729 281	2 092 527
Großbetriebe . .	6 264 896	5 823 634	1 622 157	1 752 860	241 010	162 171	103 097	265 268	253 519	269 684	2 116 686	2 287 812
zusammen . .	**19 099 361**	**19 052 549**	**3 257 677**	**4 219 616**	**1 690 538**	**760 783**	**1 116 658**	**1 877 441**	**509 115**	**620 738**	**5 457 330**	**6 717 795.**

Deutlicher wird das Verhältnis der landwirtschaftlich und der nicht landwirtschaftlich benutzten Flächen durch die weiter folgenden Verhältniszahlen, die für die Haupt- und Nebenbetriebe zusammen die Anteile der einzelnen Arten an der gesamten Wirtschaftsfläche darstellen. Von je 100 ha waren

in den Gruppen	landwirtschaftlich benutzte Fläche 1895	1907	Unterschied des Anteils	nicht landwirtschaftlich benutzte Fläche: forstwirtschaftlich benutzt 1895	1907	Unterschied des Anteils	Öd- u. Unland 1895	geringe Weide 1907	Öd- und Unland 1907	zus. 1907	Unterschied des Anteils	sonstige Fläche 1895	1907	Unterschied des Anteils	nicht landw. benutzte Fläche zusammen 1895	1907
Zwergbetriebe . .	77,92	63,88	— 14,04	12,62	22,34	+ 9,72	2,41	2,44	2,32	4,76	+ 2,32	7,02	9,02	+ 2,00	22,08	36,12
Parzellenbetriebe	78,85	74,17	— 4,38	11,94	15,07	+ 3,13	4,70	2,59	2,85	5,44	+ 0,74	4,51	5,02	+ 0,51	21,15	25,53
Kleinbäuerl. Btr.	78,65	75,36	— 3,29	11,62	13,78	+ 2,16	6,90	3,00	4,52	7,52	+ 0,62	2,83	3,34	+ 0,51	21,35	24,64
Mittelbäuerl. „	77,88	75,02	— 2,86	11,51	13,10	+ 1,59	8,86	3,29	6,27	9,56	+ 0,70	1,75	2,32	+ 0,57	22,12	24,98
Großbäuerl. „	75,88	74,40	— 1,18	14,15	15,23	+ 1,08	8,52	3,33	5,32	8,65	+ 0,13	1,45	1,72	+ 0,27	24,12	25,60
Großbetriebe . .	70,86	71,23	+ 0,37	23,40	22,20	— 1,20	2,77	1,97	1,27	3,24	+ 0,47	2,97	3,33	+ 0,36	29,14	28,77
zusammen . .	**75,04**	**73,60**	**— 1,44**	**16,28**	**16,64**	**+ 0,36**	**6,39**	**2,86**	**4,21**	**7,07**	**+ 0,68**	**2,29**	**2,69**	**+ 0,40**	**24,96**	**26,40.**

Diese Zahlen scheinen bei äußerlicher Vergleichung darauf hinzudeuten, daß die Verminderung der Anbaufläche die Ursache der Vermehrung der nicht landwirtschaftlichen Fläche gewesen sei. Dies trifft jedoch nur für die Fläche der geringen Weiden und einen Teil des Öd- und Unlandes zu; die Erklärung für deren Zunahme ist oben bei der Besprechung der Größenklassen nach Wirtschafts- und Anbaufläche gegeben; der übrige Teil der Abnahme der Anbaufläche ist ebenda erklärt. Die aus obigen Zahlen ersichtliche Zunahme der forstwirtschaftlichen und sonstigen Flächen hat dagegen nichts mit der Abnahme der Anbaufläche zu tun; vielmehr beruht sie auf der Hineintragung von Flächen, die 1895 landwirtschaftsbetriebsstatistisch nicht in Betracht kamen. So sind namentlich infolge abweichender Angaben der Befragten und kleiner Änderungen in der Aufbereitung 1907 bei den Landwirtschaftsbetrieben forstwirtschaftlich benutzte Flächen erschienen, die 1895 zu den reinen Forstbetrieben gerechnet wurden, weil 1907 kleine Flächen reiner Forstbetriebe landwirtschaftlich benutzte Flächen aufwiesen, die nunmehr mit der Gesamtfläche des Betriebes in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik zu berücksichtigen waren. Daher die erhebliche Zunahme der forstwirtschaftlich benutzten Flächen gerade auch bei den Zwergbetrieben und den Parzellenbetrieben. Bei den übrigen Betriebsgruppen wird teilweise auch die Aufforstung mitgewirkt haben. Auch die Zunahme der sonstigen Fläche ist in der Hauptsache nicht auf Kosten der Anbaufläche erfolgt; sie beruht vielmehr größtenteils auf genaueren Angaben. Unter diesen Umständen muß die Vergleichung auf die Gesamtzahlen der landwirtschaftlich und der nicht landwirtschaftlich benutzten Fläche beschränkt bleiben. Dabei ergibt sich, daß 1895 die ersteren zu den letzteren im Verhältnisse von 75,04 zu 24,96 v. H., 1907 dagegen von 73,60 zu 26,40 v. H. standen. Das Verhältnis verschiebt sich bei den Größenklassengruppen nur unwesentlich. Eine Ausnahme bilden jedoch die Zwergbetriebe mit einer beträchtlichen Zunahme der nicht landwirtschaftlich benutzten Fläche. Beides beruht hauptsächlich auf der ihrer Ursache nach oben erklärten Veränderung in der forstwirtschaftlich benutzten Fläche.

In den Hauptbetrieben insbesondere sind unter je 100 ha der gesamten Wirtschaftsfläche

in den	landwirtschaftlich benutzt 1895	landwirtschaftlich benutzt 1907	nicht landwirtschaftlich benutzt 1895	nicht landwirtschaftlich benutzt 1907
Parzellenbetrieben	77,17	60,85	22,83	39,15
kleinbäuerlichen Betrieben . .	80,39	74,18	19,61	25,82
mittelbäuerlichen Betrieben . .	79,37	75,26	20,63	24,74
großbäuerlichen Betrieben . .	79,24	75,38	20,76	24,62
Großbetrieben	74,75	71,80	25,25	28,20
zusammen . . .	77,78	73,93	22,22	26,07.

Die Anbaufläche (landwirtschaftlich benutzte Fläche) ist 1907 zerlegt in Ackerland, Wiese, reiche Weide, Gartenland und Weingärten nebst Weinbergen; 1895 waren die drei ersten Nutzungsarten zusammengefaßt. Ihre Verteilung auf die Größenklassen der Anbaufläche und ihre Veränderung seit 1895 veranschaulichen die nachstehenden vergleichenden Zusammenstellungen. Die landwirtschaftlich benutzte Fläche (in ha) zerfiel in

Betriebsgrößenklassen (nach der Anbaufläche)	Acker, Wiesen, reiche Weide 1895	Acker 1907	Wiesen 1907	reiche Weide 1907	Gartenland 1895	Gartenland 1907	Weingärten, Weinberge 1895	Weingärten, Weinberge 1907
a) in den Betrieben überhaupt								
0,001 ha . . .	0,1	—	—	—	0,2	0,00	—	—
0,001 — 0,02 „ . . .	183	140	2	0,1	288	534	0,6	0,3
0,02 — 0,05 „ . . .	2 040	1 634	40	1	2 550	4 623	8	6
0,05 — 0,20 „ . . .	41 518	34 305	1 750	54	15 370	23 377	174	172
0,20 — 0,50 „ . . .	144 977	123 713	10 283	332	14 458	24 082	802	807
0,50 — 1 „ . . .	258 378	205 302	31 344	1 633	14 044	21 392	1 942	1 791
1 — 2 „ . . .	530 650	384 363	92 726	7 657	18 535	24 334	3 747	3 589
2 — 3 „ . . .	546 608	407 398	111 034	9 942	12 680	17 252	2 712	2 597
3 — 4 „ . . .	546 228	430 309	117 961	10 652	9 775	14 107	2 010	2 075
4 — 5 „ . . .	546 519	442 904	117 620	10 479	8 024	12 108	1 528	1 371
5 — 10 „ . . .	2 168 058	1 911 390	467 483	58 959	25 071	39 676	4 033	3 354
10 — 20 „ . . .	2 967 740	2 614 372	569 287	99 249	25 171	40 026	2 743	1 674
20 — 50 „ . . .	4 673 416	3 649 011	692 978	223 133	28 953	39 302	2 490	946
50 — 100 „ . . .	2 121 848	1 600 017	237 829	108 339	12 890	12 412	1 395	594
100 — 200 „ . . .	1 189 832	971 284	142 893	42 685	7 846	7 783	324	113
200 — 500 „ . . .	2 565 277	2 141 949	311 161	54 719	13 838	14 983	967	89
500 —1 000 „ . . .	2 067 260	1 490 685	227 961	29 165	11 682	8 583	174	52
über 1 000 „ . . .	751 800	378 470	73 027	8 205	3 449	2 393	20	—
zusammen . . .	**21 122 332**	**16 787 246**	**3 205 379**	**665 204**	**224 624**	**306 967**	**25 069**	**19 230**
b) in den Hauptbetrieben insbesondere.								
0,50 — 1 ha	49 515	31 739	5 293	284	2 293	2 781	937	854
1 — 2 „	219 013	144 418	30 202	2 292	6 107	7 002	2 446	2 298
2 — 3 „	338 502	247 040	58 974	4 734	6 411	8 250	2 020	1 941
3 — 4 „	406 979	322 374	80 655	6 599	5 923	8 782	1 575	1 499
4 — 5 „	441 861	366 911	90 894	7 297	5 399	8 760	1 215	1 136
5 — 10 „	1 924 463	1 740 201	407 728	49 906	19 057	32 538	3 371	2 752
10 — 20 „	2 773 940	2 490 385	525 875	91 440	20 681	35 568	2 267	1 341
20 — 50 „	4 526 426	3 576 234	668 698	214 498	24 901	36 505	2 108	721
50 — 100 „	2 035 630	1 566 294	228 982	104 454	10 407	11 322	1 018	465
100 — 200 „	1 112 872	951 094	136 823	41 535	5 923	6 992	293	112
200 — 500 „	2 422 347	2 120 566	305 386	53 218	13 226	14 629	716	89
500 —1 000 „	1 979 198	1 475 221	224 142	28 857	11 095	8 430	153	52
über 1 000 „	716 249	374 451	71 603	8 084	2 804	2 349	20	—
zusammen . . .	**18 946 995**	**15 406 928**	**2 835 255**	**613 198**	**134 227**	**183 908**	**18 139**	**13 260.**

Nach Größengruppen zusammengefaßt, lauten die entsprechenden Zahlen (Flächen in ha):

in den Gruppen	Acker, Wiesen, reiche Weide 1895	Acker 1907	Wiesen 1907	reiche Weide 1907	zusammen Ackerland, Wiese, reiche Weide 1907	Gartenland 1895	Gartenland 1907	Weingärten, Weinberge 1895	Weingärten, Weinberge 1907
				a) in den Betrieben überhaupt					
Zwergbetriebe	188 718	159 792	12 075	387	172 254	32 666	52 616	984	985
Parzellenbetriebe. . .	789 028	589 665	124 070	9 290	723 025	32 579	45 726	5 689	5 380
Kleinbäuerl. Betriebe	1 639 355	1 280 611	346 615	31 073	1 658 299	30 479	43 467	6 250	6 043
Mittelbäuerl. „	5 135 798	4 525 762	1 036 770	158 208	5 720 740	50 242	79 702	6 776	5 028
Großbäuerl. „	6 795 264	5 249 028	930 807	331 472	6 511 307	41 843	51 714	3 885	1 540
Großbetriebe	6 574 169	4 982 388	755 042	134 774	5 872 204	36 815	33 742	1 485	254
zusammen . . .	**21 122 332**	**16 787 246**	**3 205 379**	**665 204**	**20 657 829**	**224 624**	**306 967**	**25 069**	**19 230**
				b) in den Hauptbetrieben insbesondere					
Parzellenbetriebe . . .	268 528	176 157	35 495	2 576	214 228	8 400	9 783	3 383	3 152
Kleinbäuerl. Betriebe	1 187 342	936 325	230 523	18 630	1 185 478	17 733	25 792	4 810	4 576
Mittelbäuerl. „	4 698 403	4 230 586	933 603	141 346	5 305 535	39 738	68 106	5 638	4 093
Großbäuerl. „	6 562 056	5 142 528	897 680	318 952	6 359 160	35 308	47 827	3 126	1 186
Großbetriebe.	6 230 666	4 921 332	737 954	131 694	5 790 980	33 048	32 400	1 182	253
zusammen . . .	**18 946 995**	**15 406 928**	**2 835 255**	**613 198**	**18 855 381**	**134 227**	**183 908**	**18 139**	**13 260.**

Innerhalb jeder Größenklassengruppe verteilten sich je 100 ha Anbaufläche auf die Nutzungsarten, wie folgt:

Gruppen	Acker, Wiese, reiche Weide 1895	Acker 1907	Wiese 1907	reiche Weide 1907	zus. 1907	Gartenland 1895	Gartenland 1907	Weingärten, Weinberge 1895	Weingärten, Weinberge 1907
			a) in den Betrieben überhaupt						
Zwergbetriebe .	84,87	70,75	5,35	0,17	76,27	14,69	23,29	0,44	0,44
Parzellenbetr.. .	95,37	76,17	16,03	1,20	93,40	3,94	5,91	0,69	0,69
Kleinbäuerl. Btr.	97,81	74,99	20,30	1,82	97,11	1,82	2,54	0,37	0,35
Mittelbäuerl. B.	98,90	77,96	17,86	2,73	98,55	0,97	1,37	0,13	0,08
Großbäuerl. Btr.	99,33	79,96	14,18	5,05	99,19	0,61	0,79	0,06	0,02
Großbetriebe . .	99,42	84,36	12,78	2,28	99,42	0,56	0,57	0,02	0,01
zusammen . .	**98,83**	**80,00**	**15,28**	**3,17**	**98,45**	**1,05**	**1,46**	**0,12**	**0,09**
			b) in den Hauptbetrieben insbesondere						
Parzellenbetr. .	95,79	77,55	15,62	1,13	94,30	3,00	4,31	1,21	1,39
Kleinbäuerl. Btr.	98,14	77,01	18,96	1,53	97,50	1,46	2,12	0,10	0,38
Mittelbäuerl. B.	99,04	78,67	17,36	2,63	98,66	0,84	1,26	0,12	0,08
Großbäuerl. Btr.	99,42	80,25	14,01	4,98	99,24	0,53	0,74	0,05	0,02
Großbetriebe . .	99,45	84,51	12,67	2,26	99,44	0,53	0,56	0,02	0,00
zusammen . .	**99,20**	**80,86**	**14,88**	**3,22**	**98,96**	**0,70**	**0,97**	**0,10**	**0,07.**

Die Nutzung der Anbaufläche geschieht, den Gesamtzahlen nach betrachtet, bis auf einen geringen Bruchteil durch eigentliche Ackerbewirtschaftung, Wiese und reiche Weide, wobei sich die, übrigens nur bei den Zwerg- und Parzellenbetrieben merklich hervortretende, Abnahme dieser Nutzungsarten durch den oben besprochenen Rückgang der Anbaufläche erklärt. 80 v. H. der Anbaufläche, bei den Hauptbetrieben sogar noch etwas mehr, bestehen aus Ackerland. Demgegenüber ist die Nutzung durch Garten- und Weinbau verschwindend klein. Die Fläche für den Gartenbau ist zwar seit 1895 etwas gewachsen; jedoch erklärt sich dies formalstatistisch: 1895 wurde nämlich neben dem „gärtnerisch benutzten" Lande im allgemeinen das kunst- und handelsgärtnerisch benutzte Land besonders erfragt, während 1907 nur nach „Gartenland" im allgemeinen gefragt ist; deshalb sind 1907 in der „Gartenfläche" viele Flächen erschienen, die 1895 dort nicht angegeben waren, weil damals die Bevölkerung durch die Frage nach der „kunst- und handelsgärtnerisch" benutzten Gartenlandfläche angeregt wurde, anderes Gartenland teilweise nicht an dieser Stelle anzugeben. Diese Abweichung läßt eine Vergleichung zwischen 1895 und 1907 daher nicht zu. — Am geringsten ist die Bodenbenutzung durch Weinbau, und ihr Rückgang ist eine wirtschaftliche Tatsache. Infolge Auftretens von Schädlingen, ungünstiger Ergebnisse der Weinernte u. dergl. ist ein Teil des Reblandes zeitweise verschwunden. Die Spezialstatistik des Weinbaues bestätigt diese Erscheinung, da sie seit ihrem Bestehen eine dauernde Abnahme der mit Rebstöcken bepflanzten Fläche zeigt.

In den einzelnen Gruppen der Größenklassen entspricht das Verhältnis der Nutzungsarten zu einander dem Gesamtbilde. Die auf formalstatistischen Änderungen bei der Erhebung des Gartenlandes beruhende Verschiebung bei den Zwergbetrieben ist ohne wirtschaftliche Bedeutung. Die Nutzung durch Acker, Wiese und Weide ist 1907 zwar nicht der tatsächlichen, wohl aber der Anteilzahl nach bei den Großbetrieben am stärksten. Darauf folgen die großbäuerlichen Betriebe mit einer größeren tatsächlichen, jedoch kleineren Anteilzahl. Die übrigen Gruppen schließen sich der wirklichen und der Anteilzahl nach in absteigender Reihe an. Alles dies gilt auch für die Hauptbetriebe im besonderen. Bei der reinen Ackerfläche ist das Verhältnis der Größenklassen, mit geringen Abweichungen in den kleinen Größenklassen, dasselbe. Mit der Größe der Anbaufläche steigt die wirtschaftlich bedeutsamste Nutzung des Bodens.

Die Nutzung der Ackerfläche mit einzelnen Fruchtarten innerhalb der Größenklassengruppen und mit Unterscheidung der „Betriebe überhaupt" (Haupt- und Nebenbetriebe zusammen) bezw. der „Hauptbetriebe" veranschaulicht für 1907 die nachstehende Übersicht (gleiches war 1895 nicht ermittelt):

Ackerlandbestellung	Zwergbetriebe unter 1/2 ha	Parzellenbetriebe 1/2 bis u. 2 ha	Kleinbäuerliche Betriebe 2 bis u. 5 ha	Mittelbäuerliche Betriebe 5 bis u. 20 ha	Großbäuerliche Betriebe 20 bis u. 100 ha	Großbetriebe über 100 ha	Zusammen
			a) Betriebe überhaupt				
Zahl der Betriebe mit Ackerland	865 010	717 428	511 525	576 621	174 522	18 968	2 864 074
deren gesamte Wirtschaftsfläche überhaupt ha	227 840	915 718	2 108 748	7 416 399	8 390 811	7 896 647	26 956 163
Gesamtfläche des Ackerlandes . . „	159 792	589 665	1 280 611	4 525 762	5 249 028	4 982 388	16 787 246
davon war bestellt mit							
Sommerweizen . . . . ha	616	4 193	8 473	39 968	71 257	114 795	239 302
Winterweizen . . . . „	737	7 661	32 921	175 380	243 353	285 230	745 282
Spelz . . . . „	25	423	2 363	5 064	1 218	65	9 158
Roggen . . . . „	20 773	183 399	440 690	1 504 588	1 437 076	1 114 827	4 701 353
Gerste . . . . „	3 530	23 801	56 163	221 352	296 825	321 298	922 969
Hafer . . . . „	6 062	65 368	215 211	865 534	981 788	690 326	2 824 289
Menggetreide . . . . „	785	8 712	28 874	138 100	222 827	311 143	710 441
Zuckerrüben . . . . „	727	4 870	10 072	51 529	98 457	235 662	401 317
Kartoffeln . . . . „	114 624	216 798	261 805	588 831	464 758	593 598	2 240 414
Futterpflanzen . . . . „	3 536	33 425	101 400	371 573	464 857	565 552	1 540 343
feldmäßig angebauten Gemüsen . . . . . „	5 283	12 677	25 302	60 470	44 877	27 145	175 754
sonstigen Ackerfrüchten . . . . „	2 121	14 015	41 373	179 965	238 550	262 435	738 459
Ackerweide . . . . „	486	9 442	35 707	196 547	435 751	263 786	941 719
Brache (Schwarzbrache) . . . . „	487	4 881	20 257	126 861	247 434	196 526	596 446

Ackerlandbestellung	Zwergbetriebe unter 1/2 ha	Parzellenbetriebe 1/2 bis u. 2 ha	Kleinbäuerliche Betriebe 2 bis u. 5 ha	Mittelbäuerliche Betriebe 5 bis u. 20 ha	Großbäuerliche Betriebe 20 bis u. 100 ha	Großbetriebe über 100 ha	Zusammen
			b) Hauptbetriebe insbesondere				
Zahl der Betriebe mit Ackerland	35 254	178 361	352 433	528 481	170 332	18 650	1 283 511
deren gesamte Wirtschaftsfläche überhaupt ha	20 108	300 272	1 528 539	6 880 358	8 155 549	7 764 878	24 649 704
Gesamtfläche des Ackerlandes . . „	8 277	176 157	936 325	4 230 586	5 142 528	4 921 332	15 415 205
davon war bestellt mit							
Sommerweizen . . . . ha	32	830	5 331	36 959	69 538	113 282	225 972
Winterweizen . . . . „	67	2 700	25 936	167 633	239 843	282 068	718 247
Spelz . . . . „	7	279	2 064	4 863	1 182	65	8 460
Roggen . . . . „	2 087	62 550	328 881	1 410 076	1 406 882	1 100 446	4 310 922
Gerste . . . . „	266	6 967	42 036	208 823	291 634	317 085	866 811
Hafer . . . . „	486	21 400	158 931	809 124	962 490	681 991	2 634 422
Menggetreide . . . . „	70	2 856	20 394	127 467	217 603	307 806	676 196
Zuckerrüben . . . . „	56	1 177	7 172	48 461	96 538	232 372	385 776
Kartoffeln . . . . „	4 327	51 262	181 821	542 961	452 717	586 091	1 819 179
Futterpflanzen . . . . „	330	12 229	75 657	349 260	455 918	559 649	1 453 043
feldmäßig angebauten Gemüsen . . . . . „	312	4 217	18 385	55 484	43 364	26 795	148 557
sonstigen Ackerfrüchten . . . . „	136	4 835	31 167	169 802	233 751	258 457	698 148
Ackerweide . . . . „	48	3 147	24 050	181 157	427 994	260 843	897 239
Brache (Schwarzbrache) . . . . „	53	1 708	14 500	118 516	243 074	194 382	572 233.

Die Gesamtzahlen der Flächen für die Fruchtarten stimmen im wesentlichen mit den entsprechenden Zahlen der Bodenbenutzungs- und Erntestatistik von 1907 überein. Diese Erhebung ergab als Anbaufläche für

Sommerweizen . . .	235 778 ha	Sommergerste	931 962 ha
Winterweizen	771 666 „	Hafer	2 868 862 „
Winterspelz	15 116 „	Zuckerrüben	324 960 „
Roggen	4 605 700 „	Kartoffeln	2 241 340 „.

Die Abweichung bei den Zuckerrüben ist dadurch zu erklären, daß bei der Erhebung vom 12. Juni 1907 außer den Zuckerrüben anscheinend auch andere Rübenflächen, die in der Landwirtschaftskarte unter den Flächen für „Sonstige Ackerfrüchte" hätten angeschrieben werden sollen, mit angegeben sind. Die übrigen, nur beim Roggen erheblicheren, sonst nicht wesentlichen Abweichungen beruhen auf der verschiedenen Methode beider Erhebungen (die Erntestatistik erhebt gemarkungsweise, die Betriebsstatistik betriebsweise).

Die aus obigen Zahlenreihen ersichtliche Beteiligung der Größenklassengruppen an dem Anbau der einzelnen Fruchtarten ist agrar- und wirtschaftspolitisch von erheblicher Bedeutung. Für die wichtigsten Fruchtarten werden nachstehend die Summenzahlen der Haupt- und Nebenbetriebe zusammen gleich 100 gesetzt, um die Bedeutung der Betriebsgrößenklassen für den Anbau der wichtigsten Fruchtarten durch folgende Anteilzahlen zu veranschaulichen: Von je 100 ha der mit den einzelnen Fruchtarten bestellten Fläche entfallen

	auf Zwergbetriebe unter 1/2 ha	auf Parzellenbetr. 1/2 bis u. 2 ha	auf kleinb. Betr. 2 bis u. 5 ha	auf mittelb. Betr. 5 bis u. 20 ha	auf großb. Betr. 20 bis u. 100 ha	auf Großbetr. über 100 ha
Weizen	0,14	1,20	4,21	21,87	31,95	40,63
Spelz	0,27	4,62	25,80	55,30	13,30	0,71
Roggen . . .	0,44	3,90	9,37	32,01	30,57	23,71
Gerste	0,38	2,58	6,09	23,98	32,16	34,81
Hafer.	0,22	2,31	7,62	30,65	34,76	24,44
Menggetreide.	0,11	1,21	4,07	19,44	31,37	43,80
Kartoffeln . .	5,12	9,68	11,69	26,28	20,74	26,49.

Unter den Feldfrüchten treten nach den tatsächlichen Zahlen vor allem Roggen und Kartoffeln hervor. An diesen Fruchtarten sind, wie die Verhältniszahlen ergeben, nicht nur die größeren Betriebe stark beteiligt, sondern auch die kleineren und kleinsten zeigen verhältnismäßig erhebliche Anteile. Die kleineren Betriebe bauen ihr Land ausschließlich oder vorwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs an, und da Brot und Kartoffeln die Hauptnahrungsmittel bilden, ist das starke Hervortreten dieser Fruchtarten hier ganz natürlich. Die Kartoffel dient bei den kleineren Betrieben teilweise auch zum Kleinverkauf und zum Viehfutter; daher sind hier die Anteilzahlen besonders hoch. Demgegenüber gewinnen die größeren Betriebe ihre Erzeugnisse ganz überwiegend für den Handelsvertrieb. Hier ist der Körnerfruchtbau (Roggen, Hafer, Weizen, Gerste) von besonderer Bedeutung, ebenso der Kartoffelbau. Unter den Körnerfrüchten steht an erster Stelle der Roggen, an zweiter das am meisten benutzte Tierfuttermittel, der Hafer, der wie jener wiederum auch bei den kleineren Betrieben nicht unwesentliche Anteile zeigt. Darauf folgen der Weizen und die Gerste, die nur auf geeignetem Boden gebaut werden können und deshalb in engeren Grenzen bleiben müssen. Der Stand des Roggen- und Weizenbaues war 1907 übrigens durch Auswinterung großer Flächen beeinträchtigt. Die kleinen Betriebe sind am Weizenbau wenig beteiligt; in höherem Maße findet sich dagegen bei ihnen der Gerstenanbau, was hauptsächlich durch die Gewinnung von Federviehfutter bedingt ist. Das Menggetreide ist bei den großen Betrieben stärker vertreten als bei den kleinen.

Nach der Erntestatistik für 1907 wurden in Preußen gewonnen: Sommer- und Winterweizen 2 065 372, Roggen 7 229 649, Gerste 2 005 497, Hafer 6 189 565, Kartoffeln 31 086 476 Tonnen. Verteilt man diese Erträgnisse auf die Größenklassengruppen nach dem Verhältnis ihrer mit diesen Fruchtarten bestellten Fläche, was mit einigen Vorbehalten wenigstens für den Gesamtstaat wohl geschehen kann, so würden 1907 Erträge (in Tonnen) entfallen sein

	auf Zwergbetriebe	auf Parzellenbetriebe	auf kleinbäuerl. Betriebe	auf mittelbäuerl. Betriebe	auf großbäuerl. Betriebe	auf Großbetriebe
Weizen . .	2 892	24 784	86 952	451 697	659 886	839 161
Roggen . .	31 810	281 956	677 418	2 314 211	2 210 104	1 714 150
Gerste . . .	7 621	51 742	122 135	480 918	644 968	698 113
Hafer . . .	13 617	142 979	471 645	1 897 102	2 151 492	1 512 730
Kartoffeln .	1 591 628	3 009 171	3 634 009	8 169 526	6 447 335	8 234 807.

Die Erhebung von 1907 hat sich auch auf die Betriebe der landwirtschaftlichen Arbeiter und Tagelöhner erstreckt, eine für die Politik der Ansetzung von Landarbeitern wichtige Ermittelung. Die Hauptzahlen dafür sind folgende:

Größenklassen (nach der Anbaufläche)	Betriebe überhaupt	gesamte Fläche ha	Anbaufläche ha	sonstige Fläche ha
unter 0,1 ar . .	19	0,00	0,00	0,00
0,1 ar bis unter 2 ar . .	4 398	66	42	24
2 „ „ „ 5 „ . .	14 822	654	453	201
5 „ „ „ 20 „ . .	100 031	13 248	12 017	1 231
20 „ „ „ 50 „ . .	159 779	51 215	48 478	2 738
50 „ „ „ 1 ha . .	88 585	60 961	56 967	3 994
1 ha „ „ 2 „ . .	49 434	73 423	66 602	6 822
2 „ „ „ 3 „ . .	14 563	39 218	34 839	4 379
3 „ „ „ 4 „ . .	6 080	23 601	20 767	2 834
4 „ „ „ 5 „ . .	2 772	13 829	12 221	1 608
5 „ „ „ 10 „ . .	2 552	18 727	16 151	2 575
10 „ „ „ 20 „ . .	16	222	186	36
zusammen	443 051	295 164	268 723	26 442.

Für die Regierungsbezirke und Provinzen Preußens sind die Landwirtschaftsbetriebe, ihre gesamte Wirtschaftsfläche, ihre Anbau- und Ackerfläche nach den Ergebnissen von 1907 in der umstehenden Tabelle 1 zusammengestellt.

[Fortsetzung auf S. XXXII.]

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Betriebe (Haupt- und Nebenbetriebe)	Gesamte Wirtschaftsfläche ha	Anbaufläche ha	darunter Ackerland ha	1. Parzellenbetriebe (unter 2 ha Anbaufläche) Betriebe	gesamte Wirtschaftsfläche ha	Anbaufläche ha	darunter Ackerland ha	2. Kleinbäuerliche Betriebe (2 bis unter 5 ha Anbaufläche) Betriebe	gesamte Wirtschaftsfläche ha	Anbaufläche ha	darunter Ackerland ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	3 400 144	28 512 875	20 984 026	16787246	2 100 977	1 393 018	999 986	749 460	520 914	2 266 106	1 707 809	1280610
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	219 245	3 212 782	2 505 980	2 060 403	114 647	63 511	54 080	46 607	32 525	134 843	108 485	89 388
II. Westpreußen . . .	158 437	2 146 617	1 623 847	1 404 824	86 051	51 125	43 965	37 821	21 033	84 987	68 963	58 309
III. Brandenb.m.Berlin	259 428	3 265 015	2 192 613	1 742 554	150 755	114 473	79 912	58 905	37 897	181 207	122 360	84 268
IV. Pommern	177 879	2 658 352	1 999 001	1 653 409	104 946	67 483	52 396	38 201	19 824	82 304	64 300	43 665
V. Posen	204 952	2 555 478	2 044 848	1 780 141	112 956	69 414	55 915	48 809	25 888	103 812	85 347	72 773
VI. Schlesien	366 849	3 437 175	2 531 707	2 122 003	183 993	144 793	112 889	91 227	80 566	336 656	274 485	225 378
VII. Sachsen	318 678	2 135 810	1 711 106	1 472 397	221 412	137 998	111 221	95 181	34 676	142 331	114 881	94 114
VIII. Schleswig-Holstein	159 010	1 663 896	1 421 661	1 013 367	97 069	46 172	26 608	14 382	14 994	61 776	48 422	29 787
IX. Hannover	370 505	2 917 868	1 750 224	1 151 211	219 185	161 468	114 927	82 029	67 013	328 364	218 835	146 700
X. Westfalen	384 074	1 633 938	1 061 846	782 264	286 130	146 249	102 433	72 513	47 492	220 569	151 199	111 825
XI. Hessen-Nassau . .	230 270	969 040	735 202	539 773	137 836	123 318	82 696	57 512	51 820	207 311	166 208	118 242
XII. Rheinland	538 453	1 842 566	1 343 583	1 017 947	381 699	261 470	159 646	104 172	82 742	363 630	269 192	195 810
XIII. Hohenzollern . . .	12 364	74 338	62 408	46 953	4 298	5 544	3 298	2 101	4 444	18 316	15 132	10 353
C. Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	82 460	1 289 724	1 001 749	807 826	51 736	22 834	20 343	17 220	8 202	33 786	27 080	21 249
2. Gumbinnen	77 370	941 327	772 369	632 539	37 920	22 965	18 898	16 091	14 218	58 426	47 573	39 036
3. Allenstein	59 415	981 731	731 862	620 038	24 991	17 712	14 839	13 296	10 105	42 631	33 832	29 103
4. Danzig	56 102	653 054	503 064	410 789	31 517	17 332	14 771	12 224	6 509	28 590	21 580	17 228
5. Marienwerder . . .	102 335	1 493 563	1 120 783	994 035	54 534	33 793	29 194	25 597	14 524	56 397	47 383	41 081
6. Potsdam mit Berlin	129 022	1 664 799	1 182 803	912 379	79 656	50 923	38 904	27 128	15 077	74 130	48 221	30 973
7. Frankfurt	130 406	1 600 216	1 009 810	830 175	71 099	63 550	41 008	31 777	22 820	107 077	74 139	53 295
8. Stettin	76 762	1 031 628	841 639	673 150	45 686	25 494	20 373	14 589	8 264	34 273	26 957	16 060
9. Köslin	75 554	1 263 536	857 890	730 302	39 179	33 342	25 787	19 757	9 864	41 691	32 035	24 375
10. Stralsund	25 563	363 188	299 472	249 957	20 081	8 647	6 236	3 855	1 696	6 340	5 308	3 230
11. Posen	132 343	1 570 765	1 252 781	1 099 444	72 542	42 237	36 770	32 395	17 736	67 067	58 450	51 060
12. Bromberg	72 609	984 713	792 067	680 697	40 414	27 177	19 145	16 414	8 152	36 745	26 897	21 713
13. Breslau	108 748	1 202 129	965 061	818 790	51 844	34 667	25 443	19 433	21 471	94 221	74 252	60 697
14. Liegnitz	101 294	1 166 034	749 973	597 489	44 236	38 149	27 629	18 584	24 432	115 606	87 724	66 762
15. Oppeln	156 807	1 069 012	816 673	705 724	87 913	71 977	59 817	53 210	34 663	126 829	112 509	97 919
16. Magdeburg	131 846	993 987	769 964	635 726	95 354	51 809	43 374	36 805	11 868	54 875	39 760	30 661
17. Merseburg	128 871	877 682	716 108	631 765	89 365	55 783	42 187	35 986	12 910	50 992	43 028	35 084
18. Erfurt.	57 961	264 141	225 034	204 906	36 693	30 406	25 660	22 390	9 898	36 464	32 093	28 369
19. Schleswig.	159 010	1 663 896	1 421 661	1 013 367	97 069	46 172	26 608	14 382	14 994	61 776	48 422	29 787
20. Hannover	68 499	410 829	290 606	203 633	41 408	24 193	20 575	15 215	11 500	47 587	38 099	27 194
21. Hildesheim	81 526	364 589	273 802	231 636	60 222	40 043	28 912	20 869	9 391	51 007	30 534	23 015
22. Lüneburg	73 421	903 100	457 467	325 021	38 509	36 395	24 400	18 907	14 274	71 381	47 216	32 935
23. Stade	58 139	548 362	310 648	160 995	31 475	23 071	15 068	9 107	11 108	61 128	36 747	20 594
24. Osnabrück	53 526	453 025	221 185	133 759	25 846	21 949	14 956	11 367	14 792	71 332	47 295	32 720
25. Aurich	35 394	237 963	196 516	96 167	21 725	15 817	11 016	6 564	5 948	25 929	18 944	10 242
26. Münster	97 643	617 469	390 287	275 847	62 743	35 006	25 553	19 097	16 026	72 178	51 895	37 853
27. Minden	94 926	430 384	321 642	247 140	62 199	44 705	35 423	29 469	16 995	68 057	53 544	41 738
28. Arnsberg	191 505	586 085	349 917	259 277	161 188	66 538	41 457	23 947	14 471	80 334	45 760	32 232
29. Cassel	127 680	649 768	495 396	367 065	76 220	70 108	47 525	34 000	25 597	108 040	83 565	59 887
30. Wiesbaden	102 590	319 272	239 806	172 708	61 616	53 210	35 171	23 512	26 223	99 271	82 643	58 355
31. Coblenz	103 039	378 826	256 737	192 053	62 570	62 840	38 513	25 907	24 885	108 567	81 226	60 048
32. Düsseldorf	171 573	449 101	345 735	264 132	144 763	59 932	34 078	20 759	10 047	51 329	32 482	24 448
33. Cöln	84 528	303 370	220 231	184 632	62 668	42 192	27 321	19 196	11 118	53 898	36 171	28 582
34. Trier	110 260	440 733	319 006	229 526	65 345	68 686	40 151	26 487	25 550	100 150	82 779	58 117
35. Aachen	69 053	270 536	201 874	147 604	46 353	27 820	19 583	11 823	11 142	49 686	36 534	24 615
36. Sigmaringen	12 364	74 338	62 408	46 953	4 298	5 544	3 298	2 101	4 444	18 316	15 132	10 353

und Regierungsbezirken des preußischen Staates im Jahre 1907.

3. Mittelbäuerliche Betriebe (5 bis unter 20 *ha* Anbaufläche)				4. Großbäuerliche Betriebe (20 bis unter 100 *ha* Anbaufläche)				5. Großbetriebe (100 und mehr *ha* Anbaufläche)				Wiederholung der Bezeichnung in Sp. 1.
Betriebe	gesamte Wirtschaftsfläche *ha*	Anbaufläche *ha*	darunter Ackerland *ha*	Betriebe	gesamte Wirtschaftsfläche *ha*	Anbaufläche *ha*	darunter Ackerland *ha*	Betriebe	gesamte Wirtschaftsfläche *ha*	Anbaufläche *ha*	darunter Ackerland *ha*	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
583 160	**7 738 862**	**5 805 469**	**4 525 760**	**175 976**	**8 822 953**	**6 564 561**	**5 249 027**	**19 117**	**8 291 936**	**5 906 201**	**4 982 389**	A.
												B.
43 982	562 584	439 898	359 572	24 795	1 217 280	972 562	819 678	3 296	1 234 565	930 955	745 158	I.
35 910	508 640	383 843	328 408	13 431	710 956	533 801	459 523	2 012	790 910	593 275	520 763	II.
48 239	721 671	499 962	372 203	20 543	1 088 931	770 411	625 856	1 994	1 158 734	719 968	601 322	III.
38 203	487 672	394 173	309 591	12 228	605 819	466 281	396 013	2 678	1 415 073	1 021 851	865 939	IV.
51 065	656 721	562 721	489 430	12 738	550 167	439 838	382 827	2 305	1 175 364	901 027	786 302	V.
84 662	986 668	794 470	654 727	14 753	695 777	522 148	448 319	2 875	1 273 282	827 715	702 352	VI.
45 545	545 202	456 210	385 859	15 428	729 825	583 004	498 961	1 617	580 453	445 790	398 282	VII.
25 004	333 721	280 908	185 746	21 021	960 901	846 743	607 256	922	261 326	218 980	176 196	VIII.
64 586	1 094 772	641 485	413 245	19 107	1 160 970	658 630	421 979	614	172 293	116 347	87 258	IX.
39 664	612 995	400 363	294 623	10 550	545 793	364 896	274 735	238	108 332	42 955	28 570	X.
36 570	406 914	321 507	239 585	3 791	175 505	121 277	89 330	253	55 992	43 514	35 104	XI.
66 403	786 181	598 990	468 718	7 302	367 216	272 821	214 646	307	64 068	42 934	34 601	XII.
3 327	35 121	30 939	24 053	289	13 813	12 149	9 904	6	1 544	890	542	XIII.
												C.
12 470	165 357	127 640	103 215	8 424	451 681	350 762	285 697	1 628	616 067	475 924	380 445	1.
16 146	187 974	156 232	126 444	8 147	364 011	310 941	264 626	939	307 951	238 725	186 342	2.
15 366	209 253	156 026	129 913	8 224	401 588	310 859	269 355	729	310 547	216 306	178 371	3.
13 212	194 713	146 184	120 164	4 243	224 772	168 925	133 226	621	187 648	151 604	127 947	4.
22 698	313 927	237 659	208 244	9 188	486 184	364 876	326 297	1 391	603 262	441 671	392 816	5.
20 605	283 554	217 305	158 560	12 613	685 731	488 965	382 826	1 071	570 462	389 408	312 892	6.
27 634	438 117	282 657	213 643	7 930	403 200	281 446	243 030	923	588 272	330 560	288 430	7.
15 779	191 687	161 863	116 888	6 066	285 316	241 249	200 508	967	494 858	391 197	325 105	8.
20 341	270 938	209 777	174 792	5 113	266 460	179 564	156 763	1 057	651 105	410 727	354 615	9.
2 083	25 047	22 533	17 911	1 049	54 043	45 468	38 742	654	269 110	219 927	186 219	10.
34 516	439 193	380 043	336 983	6 218	275 812	213 254	186 321	1 331	746 455	564 264	492 685	11.
16 549	217 528	182 678	152 447	6 520	274 355	226 584	196 506	974	428 909	336 763	293 617	12.
27 774	311 091	259 894	213 980	6 318	261 712	222 772	196 073	1 341	500 438	382 700	328 607	13.
26 682	337 729	245 772	190 165	5 126	278 000	186 213	156 055	818	396 551	202 635	165 923	14.
30 206	337 848	288 804	250 582	3 309	156 065	113 163	96 191	716	376 293	242 380	207 822	15.
16 700	210 435	173 330	138 934	7 232	377 930	289 727	234 157	692	298 937	223 773	195 169	16.
18 930	232 068	190 153	161 844	6 887	295 384	247 317	221 974	779	243 455	193 423	176 877	17.
9 915	102 699	92 727	85 081	1 309	56 511	45 960	42 830	146	38 061	28 594	26 236	18.
25 004	333 721	280 908	185 746	21 021	960 901	846 743	607 256	922	261 326	218 980	176 196	19.
12 664	184 107	123 738	85 380	2 820	126 486	84 767	58 466	107	28 456	23 427	17 378	20.
9 568	122 267	94 558	80 035	2 131	90 843	73 418	65 508	214	60 429	46 380	42 209	21.
14 219	249 492	140 988	94 746	6 276	489 798	218 626	160 494	143	56 034	26 237	17 939	22.
11 894	225 557	120 849	62 529	3 573	223 217	126 337	63 267	89	15 388	11 647	5 498	23.
11 356	250 138	115 099	68 837	1 521	105 765	42 003	20 276	11	3 841	1 832	559	24.
4 885	63 211	46 253	21 718	2 786	124 861	113 479	53 968	50	8 145	6 824	3 675	25.
14 010	228 875	141 888	100 126	4 818	250 503	162 673	115 676	46	30 907	8 278	3 095	26.
13 016	176 411	129 725	97 513	2 609	109 017	80 347	60 568	107	32 194	22 603	17 852	27.
12 638	207 709	128 750	96 984	3 123	186 273	121 876	98 491	85	45 231	12 074	7 623	28.
22 177	276 249	216 411	160 156	3 463	146 052	109 905	81 953	223	49 319	37 990	31 069	29.
14 393	130 665	105 096	79 429	328	29 453	11 372	7 377	30	6 673	5 524	4 035	30.
15 121	167 644	120 632	93 576	446	28 059	13 723	10 828	17	11 716	2 643	1 694	31.
13 245	176 988	144 606	119 279	3 446	148 349	124 970	93 170	72	12 502	9 599	6 476	32.
9 403	119 752	84 706	71 750	1 199	65 019	53 276	48 036	140	22 509	18 757	17 068	33.
18 188	204 221	155 753	115 305	1 151	60 180	36 236	27 118	26	7 496	4 087	2 493	34.
10 446	117 576	93 293	68 808	1 060	65 609	44 616	35 494	52	9 845	7 848	6 864	35.
3 327	35 121	30 939	24 053	289	13 813	12 149	9 904	6	1 544	890	542	36.

Zum Schluß fügen wir, um dem Benutzer auch alle für die Beurteilung der Landwirtschaft wesentlichen berufsstatistischen Angaben an die Hand zu geben, in einer weiteren Tabelle 2a und 2b Hauptübersichten über die landwirtschaftliche und gärtnerische Bevölkerung und ihre Verteilung auf die Berufsstellungen bei.

a) Hauptübersicht über die landwirtschaftliche und gärtnerische Bevölkerung (A 1 und A 2) in Preußen, 1895 und 1907.

(Tab. 2 a.)

Berufsart		Erwerbstätige im Hauptberuf		Zu diesen (Sp. 2 bezw. 3) gehören: Dienende für häusliche Dienste		Zu diesen (Sp. 2 bezw. 3) gehören: Angehörige ohne Hauptberuf		Bevölkerung im ganzen (Sp. 2 + 4 + 6 bezw. 3 + 5 + 7)		Als Nebenberuf betrieben Landwirtschaft A 1	
		1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftl. Nutztiere, Milchwirtschaft, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- usw. Bau	m.	3 170 497	2 992 430	6 652	2 973	2 061 578	1 822 380	5 238 727	4 817 783	1 528 807	1 819 236
	w.	1 462 558	2 702 653	240 189	110 271	4 007 002	2 767 649	5 709 749	5 580 573	742 025	1 714 423
	zus.	**4 633 055**	**5 695 083**	**246 841**	**113 244**	**6 068 580**	**4 590 029**	**10 948 476**	**10 398 356**	**2 270 832**	**3 533 659**
A 2. Kunst- u. Handelsgärtnerei, Blumen- usw. Binderei	m.	59 399	75 582	23	10	28 164	32 784	87 586	108 376	3 688	9 379
	w.	9 188	16 900	3 810	3 625	61 294	69 746	74 292	90 271	2 675	8 404
	zus.	**68 587**	**92 482**	**3 833**	**3 635**	**89 458**	**102 530**	**161 878**	**198 647**	**6 363**	**17 783**
Zusammen A 1 + A 2	w.	3 229 896	3 068 012	6 675	2 983	2 089 742	1 855 164	5 326 313	4 926 159	1 532 495	1 828 615
	m.	1 471 746	2 719 553	243 999	113 896	4 068 296	2 837 395	5 784 041	5 670 844	744 700	1 722 827
	zus.	**4 701 642**	**5 787 565**	**250 674**	**116 879**	**6 158 038**	**4 692 559**	**11 110 354**	**10 597 003**	**2 277 195**	**3 551 442**

b) Berufsstellung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bevölkerung (A 1 und A 2) in Preußen, 1895 und 1907.

(Tab. 2 b.)

Berufsstellung		Erwerbstätige im Hauptberuf		Dienende im Haushalt der Erwerbstätigen		Angehörige ohne Hauptberuf		Gesamtbevölkerung der Berufsschichten (Sp. 2 + 4 + 6 bezw. 3 + 5 + 7)		Die Landwirtschaft bezw. Gärtnerei übten in den einzelnen Berufsstellungen nebenberuflich aus: im Hauptberuf landwirtschaftlich Tätige		in andern Hauptberufen Tätige		hauptberuflich nicht Tätige	
		1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- usw. Bau.															
a 1. Eigentümer und Miteigentümer	m.		1 055 951		2 731		1 062 039		2 120 721		94 198		508 644		72 561
	w.		151 747		87 673		1 595 623		1 835 043		18 855		19 716		23 518
	zus.		**1 207 698**		**90 404**		**2 657 662**		**3 955 764**		**113 053**		**528 360**		**96 079**
a 2. Pächter und Erbpächter	m.		85 753		142		87 267		173 162		54 201		336 602		31 582
	w.		18 221		11 862		127 544		157 627		9 511		8 066		13 471
	zus.		**103 974**		**12 004**		**214 811**		**330 789**		**63 712**		**344 668**		**45 053**
a 3. Leitende Beamte u. sonstige Betriebsleiter	m.		11 970		80		5 757		17 807		195 996		44 373		14 201
	w.		1 263		4 822		11 576		17 661		15 204		1 796		1 690
	zus.		**13 233**		**4 902**		**17 333**		**35 468**		**211 200**		**46 169**		**15 891**
Zusammen a	m.	1 179 883	1 153 674	6 585	2 953	1 242 240	1 155 063	2 428 708	2 311 690	239 131	344 395	1 051 781	889 619	66 485	118 344
	w.	181 401	171 231	227 170	104 357	2 499 161	1 734 743	2 907 732	2 010 331	40 240	43 570	41 680	29 578	68 052	38 679
	zus.	**1 361 284**	**1 324 905**	**233 755**	**107 310**	**3 741 401**	**2 889 806**	**5 336 440**	**4 322 021**	**279 371**	**387 965**	**1 093 461**	**919 197**	**134 537**	**157 023**
b 1. Wirtschaftsbeamte (Gutsverwalter, Inspektoren usw.) auch Volontäre und Lehrlinge	m.	23 309	22 610	57	18	4 985	4 534	28 351	27 162	62	17	204	197	39	98
	w.	12 646	8 966	4 201	2 436	12 821	9 952	29 668	21 354	—	2	18	27	55	133
	zus.	**35 955**	**31 576**	**4 258**	**2 454**	**17 806**	**14 486**	**58 019**	**48 516**	**62**	**19**	**222**	**224**	**94**	**231**
b 2. Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister, Vögte usw.)	m.	21 842	19 545	8	—	22 018	20 533	43 868	40 078	93	75	253	204	325	247
	w.	752	2 095	761	301	40 529	33 347	42 042	35 743	—	1	4	9	9	47
	zus.	**22 594**	**21 640**	**769**	**301**	**62 547**	**53 880**	**85 910**	**75 821**	**93**	**76**	**257**	**213**	**334**	**294**
b 3. Rechnungs- u. Bureaupersonal (Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber usw.)	m.	1 967	2 789	2	2	432	714	2 401	3 505	8	9	91	87	205	81
	w.	39	170	298	340	1 184	1 810	1 521	2 320	—	—	1	4	4	1
	zus.	**2 006**	**2 959**	**300**	**342**	**1 616**	**2 524**	**3 922**	**5 825**	**8**	**9**	**92**	**91**	**209**	**82**
Zusammen b	m.	47 118	44 944	67	20	27 435	25 781	74 620	70 745	163	101	548	488	569	426
	w.	13 437	11 231	5 260	3 077	54 534	45 109	73 231	59 417	—	3	23	40	68	181
	zus.	**60 555**	**56 175**	**5 327**	**3 097**	**81 969**	**70 890**	**147 851**	**130 162**	**163**	**104**	**571**	**528**	**637**	**607**

Noch: b) Berufsstellung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bevölkerung (A 1 und A 2) in Preußen, 1895 und 1907.

Noch: Tab. 2 b.) Berufsstellung		Erwerbstätige im Hauptberuf		Dienende im Haushalt der Erwerbstätigen		Angehörige ohne Hauptberuf		Gesamtbevölkerung der Berufsschichten (Sp. 2 + 4 + 6 bezw. 3 + 5 + 7)		Die Landwirtschaft bezw. Gärtnerei übten in den einzelnen Berufsstellungen nebenberuflich aus: im Hauptberuf landwirtschaftlich Tätige		in andern Hauptberufen Tätige		hauptberuflich nicht Tätige	
		1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- usw. Bau.															
c1. Familienangehörige, die in der Wirtschaft des Haushaltungsvorstandes (Vaters, Bruders usw.) tätig sind	m.	510 214	561 325	—	—	23 738	27 052	533 952	588 377	204	127	59 861	156 841	156 993	233 793
	w.	444 448	1 591 156	104	57	46 472	38 764	491 024	1 629 977	177	55	18 959	96 742	453 254	1 420 704
	zus.	**954 662**	**2 152 481**	**104**	**57**	**70 210**	**65 816**	**1 024 976**	**2 218 354**	**381**	**182**	**78 820**	**253 583**	**610 247**	**1 654 497**
c2. Landwirtschaftl. Knechte und Mägde . .	m.	595 485	398 615	—	—	87 438	5 874	682 923	404 489	149	4	15 235	4 198	34 680	3 608
	w.	298 736	336 827	1 532	59	151 422	8 919	451 690	345 805	16	1	7 034	4 217	130 035	36 275
	zus.	**894 221**	**735 442**	**1 532**	**59**	**238 860**	**14 793**	**1 134 613**	**750 294**	**165**	**5**	**22 269**	**8 415**	**164 715**	**39 883**
c3. Landwirtschaftl. Arbeiter u. Tagelöhner, welche eigenes oder gepachtetes Land bebauen	m.		145 551		—		157 428		302 979		23 423		1 703		2 237
	w.		28 282		595		251 182		280 059		3 121		202		366
	zus.		**173 833**		**595**		**408 610**		**583 038**		**26 544**		**1 905**		**2 603**
c4. Landwirtschaftl. Arbeiter u. Tagelöhner, welche kein eig. oder gepachtetes, aber sonstiges Land bebauen	m.	837 797	192 099	—	—	680 727	246 305	1 518 524	438 404	32 137	225	16 764	1 776	103305	2 916
	w.	524 536	15 121	6 123	1 159	1255413	361 790	1 786 072	378 070	3 900	38	2 415	150	41 176	470
	zus.	**1362333**	**207 220**	**6 123**	**1 159**	**1936140**	**608 095**	**3 304 596**	**816 474**	**36 037**	**263**	**19 179**	**1 926**	**144481**	**3 386**
c5. Landwirtschaftl. Arbeiter u. Tagelöhner, welche kein Land bebauen	m.		496 222		—		204 877		701 099		—		15 952		19 060
	w.		548 805		967		327 142		876 914		—		4 810		35 221
	zus.		**1 045 027**		**967**		**532 019**		**1 578 013**		—		**20 762**		**54 281**
Zusammen c . .	m.	1 943 496	1 793 812	—	—	791 903	641 536	2 735 399	2 435 348	32 490	23 779	91 860	180 470	294 978	261 614
	w.	1 267 720	2 520 191	7 759	2 837	1 453 307	987 797	2 728 786	3 510 825	4 093	3 215	28 408	106 121	624 465	1 493 036
	zus.	**3 211 216**	**4 314 003**	**7 759**	**2 837**	**2 245 210**	**1 629 333**	**5 464 185**	**5 946 173**	**36 583**	**26 994**	**120 268**	**286 591**	**919 443**	**1 754 650**
Zusammen A 1 .	m.	3 170 497	2 992 430	6 652	2 973	2 061 578	1 822 380	5 238 727	4 817 783	271 784	368 275	1 144 189	1 070 577	112 834	380 384
	w.	1 462 558	2 702 653	240 189	110 271	4 007 002	2 767 649	5 709 749	5 580 573	44 333	46 788	70 111	135 739	627 581	1 531 896
	zus.	**4 633 055**	**5 695 083**	**246 841**	**113 244**	**6 068 580**	**4 590 029**	**10 948 476**	**10 398 356**	**316 117**	**415 063**	**1 214 300**	**1 206 316**	**740 415**	**1 912 280**
A 2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei.															
a1. Eigentümer und Miteigentümer	m.		13 246		8		10 324		23 578		1 101		2 218		592
	w.		1 095		2 752		21 652		25 499		86		142		259
	zus.		**14 341**		**2 760**		**31 976**		**49 077**		**1 187**		**2 360**		**851**
a2. Pächter . . .	m.	13 805	2 337	23	1	11 484	1 903	25 312	4 241	1 007	121	1 184	2 570	239	200
	w.	988	135	3 172	253	26 178	3 756	30 338	4 144	98	11	79	84	188	178
	zus.	**14 793**	**2 472**	**3 195**	**254**	**37 662**	**5 659**	**55 650**	**8 385**	**1 105**	**132**	**1 263**	**2 654**	**427**	**378**
a3. Leitende Beamte u. sonstige Betriebsleiter .	m.		1 183		1		750		1 934		45		268		56
	w.		31		162		1 787		1 980		2		11		8
	zus.		**1 214**		**163**		**2 537**		**3 914**		**47**		**279**		**64**
a4. Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft arbeiten	m.	32	96	—	—	21	—	53	96	1	—	—	—	—	—
	w.	20	19	3	—	70	34	93	53	—	1	—	2	4	5
	zus.	**52**	**115**	**3**	—	**91**	**34**	**146**	**149**	**1**	**1**	—	**2**	**4**	**5**
Zusammen a . .	m.	13 837	16 862	23	10	11 505	12 977	25 365	28 849	1 008	1 267	1 184	5 056	239	848
	w.	1 008	1 280	3 175	3 167	26 248	27 229	30 431	31 676	98	100	79	239	192	450
	zus.	**14 845**	**18 142**	**3 198**	**3 177**	**37 753**	**40 206**	**55 796**	**61 525**	**1 106**	**1 367**	**1 263**	**5 295**	**431**	**1 298**
b1. Technisch gebildete Betriebsbeamte (Betriebsinspektoren, Ingenieure, Chemiker usw.), auch Volontäre	m.	281	486	—	—	145	159	426	645	1	1	6	3	2	2
	w.	4	6	39	62	326	355	369	423	—	—	—	—	—	—
	zus.	**285**	**492**	**39**	**62**	**471**	**514**	**795**	**1 068**	**1**	**1**	**6**	**3**	**2**	**2**

Noch: b) Berufsstellung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bevölkerung (A 1 und A 2) in Preußen, 1895 und 1907.

(Noch: Tab. 2 b.) Berufsstellung		Erwerbstätige im Hauptberuf		Dienende im Haushalt der Erwerbstätigen		Angehörige ohne Hauptberuf		Gesamtbevölkerung der Berufsschichten (Sp. 2 + 4 + 6 bezw. 3 + 5 + 7)		Die Landwirtschaft bezw. Gärtnerei übten in den einzelnen Berufsstellungen nebenberuflich aus: im Hauptberuf landwirtschaftlich Tätige		in andern Hauptberufen Tätige		hauptberuflich nicht Tätige	
		1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907	1895	1907
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: A 2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei.															
b 2. Aufsichtspersonal (Aufseher, Werkmeister usw.)	m.	543	1 202	—	—	347	793	890	1 995	4	8	7	8	1	8
	w.	9	10	54	81	782	1 689	845	1 780	—	—	—	—	—	2
	zus.	**552**	**1 212**	**54**	**81**	**1 129**	**2 482**	**1 735**	**3 775**	**4**	**8**	**7**	**8**	**1**	**10**
b 3. Kaufmännisch gebildetes Verwaltungspersonal sowie Bureau- u. Rechnungspersonal (Prokuristen, Disponenten, Justitiare, Buchhalter, Korrespondenten, Rechner, Schreiber usw.), auch Volontäre und Lehrlinge	m.	176	401	—	—	67	158	243	559	2	—	5	4	2	1
	w.	15	146	18	35	167	379	200	560	1	—	—	—	2	1
	zus.	**191**	**547**	**18**	**35**	**234**	**537**	**443**	**1 119**	**3**	—	**5**	**4**	**4**	**2**
Zusammen b	m.	1 000	2 089	—	—	559	1 110	1 559	3 199	7	9	18	15	5	11
	w.	28	162	111	178	1 275	2 423	1 414	2 763	1	—	—	—	2	3
	zus.	**1 028**	**2 251**	**111**	**178**	**1 834**	**3 533**	**2 973**	**5 962**	**8**	**9**	**18**	**15**	**7**	**14**
c 1 Familienangehörige, die im Betriebe ihres Haushaltungsvorstandes tätig, aber nicht eigentliche Gewerbsgehilfen sind	m.	447	637	—	—	23	19	470	656	119	151	54	218	78	275
	w.	1 129	4 086	1	2	118	46	1 248	4 134	65	520	24	359	1 143	5 091
	zus.	**1 576**	**4 723**	**1**	**2**	**141**	**65**	**1 718**	**4 790**	**184**	**671**	**78**	**577**	**1 221**	**5 366**
c 2. Gehilfen, Lehrlinge, für welche in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist	m.	35 248	42 170	—	—	11 031	11 387	46 279	53 557	163	156	209	253	87	209
	w.	1 353	1 633	460	218	22 408	24 565	24 221	26 416	3	4	9	31	159	325
	zus.	**36 601**	**43 803**	**460**	**218**	**33 439**	**35 952**	**70 500**	**79 973**	**166**	**160**	**218**	**284**	**246**	**534**
c 3. Andere Hilfspersonen (Handarbeiter, Handlanger, sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist, sowie Maschinisten, Heizer, auch Geschäftskutscher, Fuhrleute, Hausdiener usw.)	m.	8 867	13 824	—	—	5 046	7 291	13 913	21 115	232	255	194	246	93	410
	w.	5 670	9 739	63	60	11 245	15 483	16 978	25 282	70	103	74	105	756	1 074
	zus.	**14 537**	**23 563**	**63**	**60**	**16 291**	**22 774**	**30 891**	**46 397**	**302**	**358**	**268**	**351**	**849**	**1 484**
Zusammen c	m.	44 562	56 631	—	—	16 100	18 697	60 662	75 328	514	562	457	717	258	894
	w.	8 152	15 458	524	280	33 771	40 094	42 447	55 832	138	627	107	495	2 058	6 490
	zus.	**52 714**	**72 089**	**524**	**280**	**49 871**	**58 791**	**103 109**	**131 160**	**652**	**1 189**	**564**	**1 212**	**2 316**	**7 384**
Zusammen A 2	m.	59 399	75 582	23	10	28 164	32 784	87 586	108 376	1 529	1 838	1 659	5 788	500	1 753
	w.	9 188	16 900	3 810	3 625	61 294	69 746	74 292	90 271	237	727	186	734	2 252	6 943
	zus.	**68 587**	**92 482**	**3 833**	**3 635**	**89 458**	**102 530**	**161 878**	**198 647**	**1 766**	**2 565**	**1 845**	**6 522**	**2 752**	**8 696**

Berlin als Industrie-, Handels- und Verkehrsstadt, 1907 und 1895. — Die Zahl der gewerblich tätigen Personen betrug in Berlin nach den Betriebszählungen von 1895 und 1907 546 939 bezw. 846 651[1]). Dies bedeutet gegen 1895 einen Zuwachs von 54,80 v. H. Die ortsanwesende Bevölkerung Berlins betrug nach der Berufszählung von 1895 1 615 517 Einwohner; für 1907 ist eine Einwohnerzahl von 2 005 146 ermittelt worden. Somit waren 1895 33,86, 1907 42,22 v. H. der Bevölkerung Berlins gewerblich tätig. Von der Gesamtbevölkerung Preußens — 1895 31 490 315, 1907 37 989 893 — waren 1895 18,66, 1907 21,93 v. H. gewerblich tätig. Demnach ist der Gewerbfleiß in Berlin nicht nur im Zuwachs begriffen, sondern er tritt auch weit stärker — 1907 doppelt so stark — hervor als durchschnittlich

[1]) Ohne die 1907 neu gebildete und daher bei Vergleichungen wegzulassende Gruppe XXIII Musik-, Theater- und Schaustellungsgewerbe, die für Berlin 2 541 Betriebe mit 7 775 Personen ergab.



im preußischen Staate. Am deutlichsten zeigt sich die gewerbliche Bedeutung Berlins darin, daß von allen im preußischen Staate gewerblich tätigen Personen 1895 9,31, 1907 10,16 v. H. in den Gewerbebetrieben der Hauptstadt beschäftigt waren; ein Zehntel der gesamten Gewerbtätigen Preußens entfällt somit auf sie. In Wirklichkeit ist die gewerbliche Bedeutung Berlins noch hervorragender, da sich in den Vororten viele, zum Teil große Gewerbebetriebe befinden, die tatsächlich in der Großstadt wurzeln.

Die Zahl der Gewerbebetriebe Berlins (Haupt- und Nebenbetriebe) betrug 1895 156 077, 1907 187 703. Dies bedeutet einen Zuwachs von 20,26 v. H., der aber weit geringer ist als der der Personen (54,80 v. H.). Hierin zeigt sich eine starke Neigung zur Entwickelung der Berliner Gewerbe zu Großbetrieben.

Von obigen Betrieben waren

	im Jahre 1895		im Jahre 1907	
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe
im Gewerbe und in der eigentlichen Industrie (Gruppe I—XVIII)				
Alleinbetriebe	54 262	2 298	55 924	957
Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe	33 005	123	44 183	324
zusammen	**87 267**	**2 421**	**100 107**	**1 281**
im Handel und Verkehr (Gruppe XIX—XXII)				
Alleinbetriebe	34 606	3 246	33 561	3 812
Mitinhaber- usw. Betriebe	28 306	231	45 547	3 395
zusammen	**62 912**	**3 477**	**79 108**	**7 207.**

Von den gewerblich tätigen Personen entfielen

	in Industrie und Gewerbe		im Handel und Verkehr	
	1895	1907	1895	1907
auf Alleinbetriebe	54 262	55 924	34 606	33 561
„ Mitinhaber- usw. Betriebe	311 802	491 660	146 269	265 506
zusammen	**366 064**	**547 584**	**180 875**	**299 067.**

Die Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) beträgt in Hundertteilen seit 1895

	in Industrie und Gewerbe		im Handel und Verkehr	
	für die Betriebe (Haupt- u. Neben-)	für die Personen	für die Betriebe (Haupt- u. Neben-)	für die Personen
bei Alleinbetrieben	+ 0,57	+ 3,06	— 1,29	— 3,02
„ Mitinhaber- usw. Betrieben	+ 34,35	+ 57,68	+ 71,50	+ 81,52
zusammen	**+ 13,05**	**+ 49,59**	**+ 30,01**	**+ 65,34.**

Ein Rückschritt zeigt sich hiernach nur bezüglich der Alleinbetriebe im Handel und Verkehr. Bei dem Gewerbe und der eigentlichen Industrie zeigen die Alleinbetriebe im Gegensatze zum Staate einen kleinen Fortschritt. Beachtenswert ist der stärkere Zuwachs des Handels und Verkehrs gegenüber dem Gewerbe und der Industrie. Auch sonst zeigt sich in Berlin ein starkes Hervortreten des Handels und Verkehrs. Schon 1895 entfielen von 100 gewerblich tätigen Personen auf Gewerbe und Industrie 66,93, auf den Handel und Verkehr 33,07; 1907 kommen auf die 18 Gruppen von Gewerbe und Industrie 64,68, auf die 4 Gruppen des Handels und Verkehrs allein 35,32 v. H. Besonders stark tritt der Berliner Handel und Verkehr im Vergleiche zum Staate hervor. In Preußen gehörten von allen gewerblich tätigen Personen 1895 78,93 v. H. dem Gewerbe und der Industrie, 21,07 v. H. dem Handel und Verkehr an; 1907 betrug dies Verhältnis 76,90 bezw. 23,10 v. H. Dem stehen in Berlin die vorgenannten Anteilziffern gegenüber. Handel und Verkehr zeigen somit in Berlin einen wesentlich höheren Anteil und einen stärkeren Fortschritt als im Durchschnitte des Staates.

Die Beteiligung der einzelnen Gewerbegruppen am Gewerbfleiße Berlins sei durch nachfolgende Übersicht veranschaulicht.

Es entfallen

auf die Gewerbegruppen:	Hauptbetriebe 1895	Hauptbetriebe 1907	+ oder — in %	Personen 1895	Personen 1907	Zuwachs in %
Handelsgärtnerei	276	173	— 37,32	758	1 579	108,31
Tierzucht, Fischerei	34	40	+ 17,65	64	225	251,56
Bergbau usw.	7	14	+ 100,00	129	259	100,78
Steine, Erden	485	426	— 12,16	4 287	5 641	31,58
Metallverarbeitung	4 099	3 905	— 4,73	31 185	43 874	40,69
Maschinen usw.	2 745	3 217	+ 17,19	42 600	95 007	123,02
Chemische Industrie	456	501	+ 9,87	2 937	5 246	78,62
Leuchtstoffe, Seifen usw.	201	197	— 1,99	3 825	6 750	76,47
Textilindustrie	2 797	2 536	— 9,33	15 266	15 406	0,92
Papierindustrie	1 199	1 372	+ 14,43	15 900	23 871	50,13
Lederindustrie	2 522	2 574	+ 2,06	10 970	14 848	35,35
Holz- u. Schnitzstoffe	6 196	5 528	— 10,78	33 040	43 159	30,63
Nahr.- u. Genußm.	5 936	6 272	+ 5,66	31 258	47 050	50,52
Bekleidung	52 633	55 803	+ 24,28	112 881	140 757	44,08
Reinigung		9 609			21 886	
Baugewerbe	4 925	4 909	— 0,33	41 175	48 465	17,70
Polygr. Gewerbe	1 313	1 564	+ 19,12	16 735	29 427	75,84
Künstler. Gewerbe	1 443	1 467	+ 1,66	3 054	4 134	35,36
Handel	45 001	54 535	+ 21,19	125 495	201 296	60,40
Versicherung	571	961	+ 68,30	3 166	11 058	249,27
Verkehr	3 679	3 527	— 4,31	17 768	35 520	99,91
Gast- u. Schankw.	13 661	20 085	+ 47,02	34 446	51 193	48,62
zusammen	**150 179**	**179 215**	**+ 19,33**	**546 939**	**846 651**	**54,80.**

Hiernach sind der Personenzahl nach nächst dem Handel am stärksten vertreten: Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate. Stark treten auch hervor: Gast- und Schankwirtschaft, Baugewerbe, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Eine Verminderung der Personenzahl ist nirgends erfolgt, selbst nicht bei der im Durchschnitte des Staates gewerbestatistisch ungünstig dastehenden Textilindustrie. Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe steht sogar, im Gegensatze zum Staate, in Berlin günstig da. Nur die Zahl der Hauptbetriebe ist hier und da, offenbar zugunsten der größeren Betriebe, etwas zurückgegangen. Der Zuwachs ist — abgesehen von den Fällen, in denen die hohe Verhältniszahl auf der Kleinheit der Grundzahlen beruht — am stärksten bei der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, dem Verkehrsgewerbe, den polygraphischen Gewerben, dem Handel, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und der Papierindustrie. Im allgemeinen ist die Entwickelung der Betriebe in Berlin stetiger und gleichmäßiger als im Durchschnitte des Staates; die Gegensätze und Unterschiede sind weit weniger schroff.

Dem Geschlechte nach waren von allen in Berlin gewerblich tätigen Personen männlich 1895 72,75, 1907 68,60 v. H., weiblich 1895 27,25, 1907 31,40 v. H. Die weiblichen Personen zeigen somit einen Zuwachs gegenüber der Abnahme der männlichen. Die Zahl der gewerblich tätigen Frauen steht aber in Berlin weit hinter der der Männer zurück. In einigen Gruppen ergibt sich jedoch das Gegenteil, und zwar beträgt der Anteil des weiblichen Geschlechts auf je 100 gewerblich tätige Personen im Bekleidungsgewerbe 63,18, im Reinigungsgewerbe 59,13, in der Textilindustrie 54,84, in der Gast- und Schankwirtschaft 53,03 und in der Papierindustrie 52,06. Verhältnismäßig stark, nämlich mit 32,19 v. H., ist das weibliche Geschlecht auch am Handel beteiligt.

Die Schadenbrände in Preußen nach Schadenbetragsklassen 1901—1906. — Die Ergebnisse der preußischen Brandstatistik, die sich nun auf sechsundzwanzig Jahre erstrecken, sind unseren Lesern bisher nach der Anzahl der Schadenbrände in Stadt und Land, nach Mobiliar- und Immobiliarbränden, in Verbindung mit den Brandursachen sowie unter Beziehung auf Einwohner- und Gebäudezahl mitgeteilt[1]) worden. Es ergab sich die Notwendigkeit, auch eine Scheidung innerhalb einzelner Größenklassen der Schadenbeträge vorzunehmen, um ein Urteil darüber gewinnen zu können, inwieweit die außerordentlich starke Zunahme der Zahl der Brände auf einer Zunahme der kleinen und kleinsten Brandfälle beruht bezw. auf der Anmeldung früher wahrscheinlich vernachlässigter geringer Schadenbetragsfälle. Scheinen doch Anzahl und Schaden-

[1]) Siehe insbesondere Seite LVIII—LXIV der „Statistischen Korrespondenz“ im Jahrgang 1906 sowie Seite XVIII—XXI der „Statistischen Korrespondenz“ im Jahrgang 1908.

Schadenbrände in Preußen nach Anzahl

Schadenbrände in Gruppen	1901 Anzahl der Brände	1901 %	1901 Schadenbetrag ℳ	1901 %	1902 Anzahl der Brände	1902 %	1902 Schadenbetrag ℳ	1902 %	1903 Anzahl der Brände	1903 %	1903 Schadenbetrag ℳ	1903 %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
von 1— 3 ℳ . .	1 587	2,9	4 165	0,005	1 728	3,0	4 580	0,006	1 985	3,3	5 134	0,006
„ 4 und 5 „ . .	3 018	5,6	13 978	0,02	3 336	5,9	15 293	0,02	3 841	6,4	17 771	0,02
„ 6— 10 „ . .	8 286	15,4	69 845	0,08	9 408	16,6	78 314	0,01	9 977	16,6	82 681	0,09
„ 11— 20 „ . .	9 598	17,8	153 217	0,2	10 460	18,4	167 764	0,2	11 084	18,4	176 722	0,2
„ 21— 50 „ . .	10 328	19,1	352 654	0,4	11 346	20,0	388 313	0,5	11 305	18,8	389 236	0,4
„ 51— 100 „ . .	4 866	9,0	359 588	0,4	4 886	8,6	361 263	0,5	4 972	8,3	366 641	0,4
„ 101— 300 „ . .	4 463	8,3	808 617	0,9	4 420	7,8	838 646	1,1	4 415	7,3	789 957	0,9
„ 301— 500 „ . .	1 423	2,6	575 524	0,6	1 368	2,4	545 281	0,7	1 452	2,4	586 317	0,7
„ 501— 1 000 „ . .	1 785	3,3	1 326 502	1,4	1 672	3,0	1 247 768	1,6	1 803	3,0	1 344 452	1,5
„ 1 001— 5 000 „ . .	4 773	8,8	12 303 833	13,4	4 667	8,2	12 161 777	16,0	5 327	8,8	13 886 214	15,4
„ 5 001—10 000 „ . .	1 866	3,5	13 194 761	14,3	1 719	3,0	12 263 956	16,1	2 063	3,4	14 582 565	16,2
„ 10 001—30 000 „ . .	1 539	2,9	25 161 584	27,3	1 366	2,4	22 629 142	29,7	1 565	2,6	25 591 696	28,4
„ 30 001—50 000 „ . .	228	0,4	8 545 534	9,3	227	0,4	8 697 395	11,4	243	0,4	9 314 124	10,3
„ über 50 000 „ . .	210	0,4	29 151 626	31,7	155	0,3	16 709 008	22,0	183	0,3	23 003 256	25,5
Staat	**53 970**	**100**	**92 021 428**	**100**	**56 758**	**100**	**76 108 500**	**100**	**60 215**	**100**	**90 136 766**	**100**

betrag für den vorliegenden Beobachtungszeitraum der preußischen Brandstatistik in einem eigentümlichen umgekehrten Verhältnisse zu stehen. Die Anzahl der gemeldeten und statistisch verwerteten Fälle ist seit 1882 um nahezu das sechsfache gewachsen, die Summe der Schadenbeträge hat aber kaum um 40—50 v. H. zugenommen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt gar nur ein um 27 Hundertteile höherer Schadenbetrag. Der genaueren Vergleichung wegen verweisen wir auf die nachfolgende Übersicht:

Jahre	Schadenbrände	Schadenwert in Millionen ℳ	Schadenbetrag auf jeden Brandfall ℳ	Schadenbetrag auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1881	14 623	54,15	3 703	1,967
1882	13 467	53,90	4 002	1,940
1883	16 104	64,95	4 033	2,326
1884	16 738	60,98	3 643	2,164
1885	17 953	64,33	3 583	2,270
1886	18 847	62,33	3 254	2,153
1887	19 284	64,26	3 332	2,218
1888	18 759	55,21	2 943	1,884
1889	20 061	56,95	2 839	1,922
1890	21 017	58,73	2 679	1,960
1891	23 214	64,43	2 775	2,124
1892	27 549	82,27	2 986	2,679
1893	28 999	88,16	3 040	2,835
1894	28 487	70,31	2 468	2,234
1895	33 524	90,48	2 699	2,841
1896	33 105	73,57	2 222	2,272
1897	36 171	83,21	2 301	2,529
1898	36 902	76,23	2 066	2,281
1899	42 794	94,10	2 199	2,772
1900	46 225	96,67	2 091	2,804
1901	53 970	92,02	1 705	2,627
1902	56 758	76,11	1 341	2,138
1903	60 215	90,14	1 497	2,493
1904	68 030	105,06	1 544	2,861
1905	74 986	91,98	1 227	2,468
1906	82 572	98,84	1 197	2,647.

Hiernach ist auf den einzelnen Brandfall 1881 ein Schadenbetrag von 3 703 ℳ entfallen, der bis 1906 auf 1 197 ℳ gesunken ist. Der Kopfanteil der Bevölkerung stieg demgegenüber von 1,967 ℳ im Jahre 1881 auf 2,647 ℳ im Jahre 1906.

Die Auszählung des brandstatistischen Urmaterials nach einzelnen Schadenbetragsklassen erübrigte noch, stellte aber eine so erhebliche Arbeit dar, daß vorerst nur die jüngsten sechs Jahrgänge der preußischen Brandzählkarten, für 1901—1906, nach dieser Richtung hin verarbeitet werden konnten. Das Ergebnis dieser Auszählung erhellt aus der obenstehenden Tabelle.

Wir entnehmen dieser tabellarischen Übersicht, daß der Hauptanteil der Brände auf die Gruppen bis zu 50 ℳ Schadenbetrag entfällt, und zwar stellen sich die Verhältniszahlen, wie folgt:

Die Anzahl der Brandfälle mit einem Schaden von ℳ	betrug in den Jahren 1901	1902	1903	1904	1905	1906	1901—06
	vom Hundert						
1— 3	2,9	3,0	3,3	3,4	3,7	3,8	3,4
4 u. 5	5,6	5,9	6,4	6,3	6,9	6,8	6,4
1— 5	*8,5*	*8,9*	*9,7*	*9,7*	*10,6*	*10,6*	*9,8*
6— 10	15,4	16,6	16,6	17,0	19,3	17,8	17,2
1— 10	*23,9*	*25,5*	*26,3*	*26,7*	*29,9*	*28,4*	*27,0*
11— 20	17,8	18,4	18,4	19,1	19,6	20,1	19,0
21— 50	19,1	20,0	18,8	18,9	18,9	20,0	19,3
11— 50	*36,9*	*38,4*	*37,2*	*38,0*	*38,5*	*40,1*	*38,3*
1— 50	*60,8*	*63,9*	*63,5*	*64,7*	*68,4*	*68,5*	*65,3*
51—100	9,0	8,6	8,3	8,1	8,2	8,4	8,4
1—100	*69,8*	*72,5*	*71,8*	*72,8*	*76,6*	*76,9*	*73,7.*

Während also auf die beiden untersten Wertgruppen nur 8,5 bis 10,6 v. H. der Brandfälle entfielen, war die Gruppe von 6—10 Mark Schadenwert bereits mit 15,4 bis 19,3, im Mittel mit 17,2 v. H. an der Gesamtzahl der Schadenbrände beteiligt. Alle drei untersten Wertgruppen umfassen 23,9 bis 29,9, im Mittel 27,0 Hundertteile sämtlicher Fälle.

Die Wertgruppe von 11—20 ℳ begreift 17,8 bis 20,1, im Mittel 19,0 v. H. aller Fälle, die Gruppe von 21—50 ℳ 18,8 bis 20,0, im Mittel 19,3 v. H. der Fälle in sich. Diese beiden letzteren Gruppen zusammen machen 36,9 bis 40,1, im Mittel 38,3 v. H. der Brandfälle aus; übertreffen also die drei untersten Gruppen um nahezu das anderthalbfache. Auf die fünf untersten Gruppen kommen überhaupt (1 bis 50 ℳ) 60,8 bis 68,5, im Mittel 65,3 v. H. der Brandfälle, auf die sechs untersten Gruppen (bis zu 100 Mark) gar 73,7 v. H. der Fälle. Diese sechs Gruppen dürften es in der Hauptsache sein, deren Anmeldung in den ersten Jahren der

und Schadenbetragsgruppen 1901—1906.

1904				1905				1906				Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1906				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
Anzahl der Brände	%	Schadenbetrag ℳ	%	Anzahl der Brände	%	Schadenbetrag ℳ	%	Anzahl der Brände	%	Schadenbetrag ℳ	%	Anzahl der Brände	%	Schadenbetrag ℳ	%	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
2 294	3,4	5 971	0,006	2 757	3,7	7 285	0,008	3 136	3,8	7 626	0,008	2 248	3,4	5 793	0,006	1— 3 ℳ
4 308	6,3	20 028	0,02	5 184	6,9	23 994	0,03	5 638	6,8	26 003	0,03	4 221	6,4	19 511	0,02	4 und 5 „
11 551	17,0	93 714	0,09	14 471	19,3	110 692	0,1	14 676	17,8	118 126	0,1	11 395	17,2	92 229	0,1	6— 10 „
12 986	19,1	210 194	0,2	14 680	19,6	232 909	0,3	16 588	20,1	266 019	0,3	12 566	19,0	201 137	0,2	11— 20 „
12 874	18,9	442 384	0,4	14 179	18,9	540 430	0,6	16 540	20,0	560 496	0,6	12 762	19,3	445 585	0,5	21— 50 „
5 518	8,1	407 748	0,4	6 146	8,2	455 922	0,5	6 945	8,4	516 786	0,5	5 555	8,4	411 325	0,4	51— 100 „
4 970	7,3	888 436	0,8	5 412	7,2	992 822	1,1	5 587	6,8	1 110 655	1,1	4 878	7,4	904 856	1,0	101— 300 „
1 539	2,2	622 748	0,6	1 436	1,9	575 632	0,6	1 732	2,1	693 213	0,7	1 492	2,3	599 786	0,6	301— 500 „
1 964	2,9	1 467 131	1,4	1 828	2,4	1 465 476	1,6	2 066	2,5	1 534 619	1,6	1 853	2,8	1 397 658	1,5	501— 1 000 „
5 569	8,2	14 581 562	13,9	5 115	6,8	13 688 834	14,9	5 467	6,6	14 185 235	14,3	5 153	7,8	13 467 909	14,6	1 001— 5 000 „
2 114	3,1	14 943 829	14,2	1 812	2,4	12 930 276	14,0	2 019	2,4	14 394 486	14,6	1 932	2,9	13 718 312	14,9	5 001—10 000 „
1 821	2,7	30 347 699	29,1	1 566	2,1	26 581 098	28,9	1 677	2,0	27 802 116	28,1	1 589	2,4	26 385 556	28,6	10 001—30 000 „
261	0,4	10 042 830	9,6	216	0,3	8 309 646	9,0	297	0,4	11 387 806	11,5	245	0,4	9 382 889	10,2	30 001—50 000 „
261	0,4	30 790 217	29,3	196	0,3	26 137 808	28,4	204	0,3	26 232 260	26,5	202	0,3	25 337 363	27,4	über 50 000 „
68 030	**100**	**105 064 491**	**100**	**74 998**	**100**	**92 052 824**	**100**	**82 572**	**100**	**98 835 446**	**100**	**66 091**	**100**	**92 369 909**	**100**	**Staat.**

preußischen Brandstatistik eine sehr unvollständige gewesen ist, eine Ansicht, welche durch die verhältnismäßig geringen Schadenbeträge, mit denen sie am Gesamtschaden beteiligt sind, eine Stütze erfährt. Dieser Schaden betrug nämlich

in den Gruppen von ℳ	1901	1902	1903	1904	1905	1906	im Durchschnitte 1901-1906
	Hundertteile						
1— 3	0,005	0,006	0,006	0,006	0,008	0,008	0,006
4 u. 5	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,02
6— 10	0,08	0,10	0,09	0,09	0,1	0,1	0,1
1— 10	*0*,105	*0*,126	*0*,116	*0*,116	*0*,138	*0*,138	*0*,126
11— 20	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
21— 50	0,4	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5
51—100	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,45
1—100	*1*,105	*1*,36	*1*,116	*1*,116	*1*,538	*1*,538	*1*,276.

Wir sehen also, daß auf die ersten drei Gruppen, denen 24—30 v. H. der Brandfälle angehören, kaum ein Zehntel bis ein Siebentel des Gesamtschadenbetrages entfallen; ja die 70—77 v. H. umfassenden Brandfälle der ersten 6 Wertklassen fassen nur 1 bis 1½ v. H. des Schadenbetrages in sich.

Auf die Schädengruppe von 101 bis 300 ℳ entfielen im Jahresmittel 1901/06 7,4 sämtlicher Brandfälle und nur 1,0 v. H. des Schadenbetrages, auf die Gruppe von 301 bis 500 ℳ im Durchschnitte 2,3 der Fälle bezw. 0,6 v. H. des Gesamtschadens. Auch die Schädenklasse von 501 bis 1 000 ℳ umfaßt im Durchschnitte erst 1,5 v. H. des Brandschadens, aber 2,8 Hundertteile der Brandfälle.

Auf sämtliche Brände bis zu 1 000 ℳ kommen nur 4,3 v. H. des Schadenbetrages; sie machen aber 86,2 der gesamten Brandfälle aus. Die 56 970 Fälle dieser Art haben einen Brandschaden von 4,1 Millionen, also von nur 71,5 ℳ für jeden Brand verursacht.

Dagegen entfällt auf die noch übrigen 9 121 Brände (für die letzten fünf Gruppen) im Durchschnitte der Löwenanteil des noch in Frage kommenden gesamten Brandschadens von 88,3 Millionen ℳ; ein jeder Brand hat hier einen Schaden von 9 680,0 ℳ verursacht. Sondert man die Brandschadenklassen von 1 001 bis 5 000 und von 5 001 bis 10 000 ℳ, denen zusammen 7 085 Fälle und 27,2 Millionen Brandschäden angehören, so ergibt sich, daß auf alle 64 055 Brände bis zu einem Schadenbetrage von 10 000 ℳ nur 31,3 Millionen oder 33,8 v. H. des Gesamtschadens entfallen. Auf rund 97 v. H. der Fälle entfällt nur ein Drittel des Brandschadens. Die 2 036 Brandfälle mit einem Schadenbetrage von über 10 000 ℳ, die nur 3,1 v. H. aller Brände in sich begriffen, haben einen Schaden von 61,1 Millionen ℳ oder beinahe 66 v. H. des Gesamtschadens verursacht. Allein auf die 447 Brandfälle mit je über 30 000 ℳ Schadenbetrag entfallen 37,60 Hundertteile des Gesamtschadens.

Wir dürfen auf Grund der bisherigen Ergebnisse der preußischen Brandstatistik als ziemlich sicher annehmen, daß deren Vollständigkeit immer mehr zugenommen hat, und daß durch sie weitaus der durch die Brände hervorgerufene Hauptschadenbetrag von vornherein erfaßt ist, während allerdings ein durch die Verbesserung der Erhebung (infolge der Belehrung der Bevölkerung und der größeren Wachsamkeit der Behörden) stetig verminderter, die Vergleichbarkeit nicht wesentlich störender Teil der fraglichen Schäden unermittelt geblieben sein mag. Der Wert einer vollständigen Erfassung auch der kleineren Brandfälle beruht aber nicht sowohl auf Feststellung der Höhe des durch sie entstandenen Schadens, als in der Tatsache, daß die so wichtige Statistik der Brandursachen, auf die wir im folgenden Artikel etwas näher eingehen werden, nur durch eine möglichst vollständige Aufzeichnung aller Einzelfälle eine ausreichende Zuverlässigkeit gewinnen kann.

Die Ursachen der Brände und der durch sie entstandene Schaden 1899—1905. — Über die Ursachen der Brände in Verbindung mit dem durch sie entstandenen Brandschaden ist bereits einmal und zwar für das Jahr 1904 in der „Statistischen Korrespondenz“[1]) berichtet worden. Nunmehr geben wir eine Ergänzung jener Übersicht in der umstehenden Tabelle, die sich anstatt auf ein, auf volle sieben Jahre erstreckt. Leider konnte das Jahr 1906 infolge anderer dringlicher Arbeiten noch nicht mit hineinbezogen werden; aber auch so dürften die nachfolgenden Zahlen zu einer Reihe von beachtungswerten Betrachtungen Anlaß bieten.

Wir ersehen aus ihnen zunächst, wie der durch Blitzschläge verursachte Schaden in gleicher Weise wie die Anzahl der Fälle selbst starken Schwankungen unterworfen ist. Auf das Jahr 1904 kommt

[1]) Siehe S. LVIII—LXIV im Jahrgang 1906.

Die Brände in Preußen während der Jahre 1899

Ursachen	Jahre	Gesamtzahlen: Fälle überhaupt	Fälle davon mutmaßlich	Schaden insgesamt M	Schaden davon mutmaßlich M
1	2	3	4	5	6
1. Blitzschläge, zündende	1899	1 551	35	6 057 952	245 655
	1900	1 427	25	8 049 560	83 128
	1901	1 088	16	5 605 809	105 204
	1902	828	11	3 942 093	38 366
	1903	813	9	4 010 041	88 260
	1904	714	16	3 904 155	92 432
	1905	1 642	11	8 903 777	197 795
zusammen		**8 063**	**123**	**40 473 387**	**850 840**
im Durchschnitt		1 152	18	5 781 912	121 549
2. Blitzschläge, kalte	1899	252	1	51 751	850
	1900	650	5	104 796	1 283
	1901	753	3	151 639	2 891
	1902	642	3	144 459	2 557
	1903	800	10	213 151	3 601
	1904	489	1	104 962	30
	1905	1 583	2	313 980	35
zusammen		**5 169**	**25**	**1 084 738**	**11 247**
im Durchschnitt		738	4	154 963	1 607
Explosion von: 3. Dampfkesseln	1899	8	—	4 684	—
	1900	4	3	156 118	153 890
	1901	8	1	10 315	2 795
	1902	7	—	8 464	—
	1903	12	3	32 764	1 927
	1904	10	—	20 807	—
	1905	13	1	119 857	1 740
zusammen		**62**	**8**	**353 009**	**160 352**
im Durchschnitt		9	1	50 430	22 907
4. Leucht-, Koch- und Heizgas	1899	202	18	81 183	12 636
	1900	226	6	233 102	153 167
	1901	270	7	145 080	3 495
	1902	202	4	126 734	2 523
	1903	269	10	251 100	8 194
	1904	346	10	90 042	4 185
	1905	349	19	172 562	56 909
zusammen		**1 864**	**74**	**1 099 803**	**241 109**
im Durchschnitt		266	11	157 115	34 444
5. Acetylen	1899	1	—	9	—
	1900	4	—	1 022	—
	1901	6	—	17 042	—
	1902	11	2	52 487	410
	1903	7	—	1 471	—
	1904	9	1	5 899	88
	1905	20	2	12 088	1 122
zusammen		**58**	**5**	**90 018**	**1 620**
im Durchschnitt		8	1	12 860	231
6. Äther	1899	12	1	55 589	2 200
	1900	5	—	2 641	—
	1901	12	—	11 115	—
	1902	7	—	1 812	—
	1903	10	—	1 249	—
	1904	13	1	2 111	30
	1905	17	2	206 908	2 003
zusammen		**76**	**4**	**281 425**	**4 233**
im Durchschnitt		11	1	40 204	605
7. anderen Gasen	1899	820	38	1 124 523	594 734
	1900	1 026	41	737 231	261 764
	1901	1 303	70	775 979	245 324
	1902	1 306	63	955 231	391 056
	1903	1 473	52	573 346	30 420
	1904	1 735	57	1 194 653	360 754
	1905	2 123	82	672 116	196 024
zusammen		**9 786**	**403**	**6 033 079**	**2 080 076**
im Durchschnitt		1 398	58	861 868	297 154
8. Petroleum	1899	1 067	66	1 015 889	492 490
	1900	1 339	58	800 795	202 786
	1901	1 533	50	571 655	95 061
	1902	1 472	56	514 468	176 930
	1903	1 628	55	1 122 844	260 859
	1904	1 710	66	1 716 223	179 884
	1905	1 838	58	798 226	195 002
zusammen		**10 587**	**409**	**6 540 100**	**1 602 012**
im Durchschnitt		1 512	58	934 300	228 859
9. elektrischen Leitungen	1899	90	17	1 098 821	810 180
	1900	114	36	2 158 670	1 421 837
	1901	144	47	2 003 289	975 065
	1902	156	32	1 026 623	759 113
	1903	142	36	1 234 112	1 197 668
	1904	195	48	887 266	767 900
	1905	254	55	2 126 115	1 555 124
zusammen		**1 095**	**271**	**10 534 896**	**7 486 887**
im Durchschnitt		156	39	1 504 985	1 069 555
10. Beleuchtungsgegenständen	1899	6 701	764	2 099 325	1 023 364
	1900	8 428	711	1 894 059	682 476
	1901	9 681	787	1 951 297	709 627
	1902	10 295	1 123	2 032 122	839 695
	1903	10 713	1 512	1 920 746	1 090 547
	1904	12 206	1 282	2 933 891	1 013 883
	1905	13 047	989	2 018 682	717 273
zusammen		**71 071**	**7 168**	**14 850 122**	**6 076 865**
im Durchschnitt		10 154	1 024	2 121 446	868 124

in dem von uns behandelten Zeitraume eine Mindestzahl von Blitzschlägen und zwar 714 zündende und 489 „kalte" Blitzschläge[1]) mit einem Schadenbetrage von 3 904 155 bezw. 104 962 M; die Höchstzahl fällt auf das Jahr 1905 mit 1 642 zündenden und 1 583 kalten Blitzschlägen, die für 8 903 777 bezw. 313 980 M Schaden angerichtet haben. Im Mittel der sieben Jahre ist durch die zündenden Blitzschläge ein Schaden von 5 781 912, durch die kalten ein solcher von 154 963 M entstanden.

Was die Frage der vergleichungsweisen Gefährlichkeit von **Gas und Elektrizität** anlangt, so sind wir auf Grund der für das volle Jahrsiebent vorliegenden Zahlen ihrer Lösung etwas näher gerückt. Wir ersehen aus der Übersicht, daß im ganzen durch Leucht-, Koch- und Heizgas im Laufe der sieben Jahre ein Schaden von 1 099 803 M entstanden, ein solcher von 157 115 M im Jahresmittel. Daneben hat noch Acetylen einen Schaden von 90 018 M (12 860 im Durchschnitt), Äther einen solchen von 281 425 (40 204) Mark verursacht. Durch „andere Gase", unter denen wohl die Abgase der Hochöfen und Koksöfen die Hauptrolle spielen dürften, ist dagegen ein Schaden von 6 033 079 oder von 861 868 M im Jahresdurchschnitt entstanden.

Die **elektrischen Leitungen** haben durch Kurzschlüsse usw. für 10 534 896 bezw. im Jahresdurchschnitte für 1 504 985 Mark Schaden angerichtet.

Damit ist aber der Streit über „Gas oder Elektrizität" noch nicht ausgetragen, da außer diesen Schadenbeträgen noch solche in Höhe von 14 850 122 bezw. 2 121 446 M im Mittel auf „**Beleuchtungsgegenstände**" ohne nähere Bezeichnung entfallen und wir nicht wissen, wie sich diese Beleuchtungsgegenstände auf Lichte, Petroleumlampen, Gasbrenner sowie auf elektrische Bogen- und Glühlampen usw. verteilen. Petroleum allein als Brandursache hat für einen Betrag von 6 540 100 bezw. von 934 300 im Jahresdurchschnitte aufzukommen.

Allerdings sind in den oben angegebenen Zahlen die der **gemutmaßten** Brandursachen mitenthalten. Diese sind bei Leucht-, Koch- und Heizgas mit 241 109 M oder fast 22 v. H. des Gesamtbetrages beteiligt, bei Acetylen mit 1620 M bezw. 1,7 v. H., bei Äther mit 4 233 M bezw. 1,5 v. H., bei den „anderen Gasen" aller-

[1]) Das Jahr 1899 zeigt allerdings bei einer annähernden Höchstzahl der „zündenden" Blitze von 1 551 die Mindestzahl der „nicht zündenden" (kalten) Blitzschläge in den Jahren 1899 bis 1905 von nur 252 solcher elektrischen Entladungen mit einem feststehenden Mindestgesamtschaden von rund 50 000 M.

bis 1905 nach Zahl, Ursache und Schadenbetrag.

Ursachen	Jahre	Gesamtzahlen: Fälle überhaupt	Fälle davon mutmaßlich	Schaden insgesamt ℳ	Schaden davon mutmaßlich ℳ
1	2	3	4	5	6
11. Selbstentzündung von Stoffen	1899	836	450	6 361 741	5 407 938
	1900	792	404	6 964 976	5 912 351
	1901	851	419	7 952 722	7 056 873
	1902	820	397	5 833 501	3 694 725
	1903	847	412	3 914 368	2 963 612
	1904	922	457	8 232 133	6 808 518
	1905	1 028	484	6 430 039	4 225 933
zusammen		**6 096**	**3 023**	**45 689 480**	**36 069 950**
im Durchschnitt		871	432	6 527 069	5 152 850
12. Mangelhafte Feuerungsanlage	1899	1 996	880	4 880 517	3 785 906
	1900	1 762	872	4 339 806	3 444 488
	1901	2 133	905	4 184 642	3 029 394
	1902	2 330	1 041	5 546 415	4 548 020
	1903	2 119	965	4 431 431	3 316 741
	1904	2 250	1 066	5 417 167	4 318 247
	1905	2 044	874	3 450 708	2 675 648
zusammen		**14 634**	**6 603**	**32 250 686**	**25 118 444**
im Durchschnitt		2 091	943	4 607 241	3 588 349
13. Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene	1899	4 684	2 364	3 875 436	2 865 123
	1900	4 835	2 332	3 543 358	2 437 095
	1901	5 132	2 326	2 690 021	2 197 755
	1902	5 230	2 241	2 454 527	1 677 420
	1903	5 544	2 386	2 630 618	1 979 910
	1904	6 069	2 513	2 859 244	2 042 408
	1905	6 425	2 326	2 708 446	1 398 907
zusammen		**37 919**	**16 488**	**20 761 650**	**14 598 618**
im Durchschnitt		5 417	2 355	2 965 950	2 085 517
14. Dergleichen durch Kinder	1899	790	255	2 120 360	561 718
	1900	1 331	490	2 366 453	1 081 203
	1901	1 508	540	2 211 164	823 615
	1902	1 672	580	2 238 666	1 096 455
	1903	1 923	707	3 637 536	1 412 835
	1904	2 165	804	3 311 176	1 415 363
	1905	1 942	595	2 368 343	816 463
zusammen		**11 331**	**3 971**	**18 253 698**	**7 207 652**
im Durchschnitt		1 619	567	2 607 671	1 029 665
15. Sonstige Fahrlässigkeit	1899	13 360	2 640	6 974 648	4 994 680
	1900	14 056	2 813	8 892 325	5 952 207
	1901	18 749	3 364	5 788 367	3 382 222
	1902	21 271	4 029	5 285 195	3 421 962
	1903	21 963	5 314	6 648 134	3 500 959
	1904	22 679	5 426	8 023 991	5 669 263
	1905	30 996	4 365	5 583 743	3 168 608
zusammen		**146068**	**27 951**	**47 196 403**	**30 089 901**
im Durchschnitt		20 867	3 993	6 742 343	4 298 557
16. Brandstiftung	1899	3 705	3 149	21 406 008	19 369 679
	1900	3 116	2 676	20 701 488	18 685 655
	1901	2 703	2 306	18 530 315	16 613 869
	1902	2 747	2 378	16 243 077	14 506 045
	1903	3 280	2 853	20 618 766	18 030 299
	1904	3 357	2 958	23 583 955	21 479 817
	1905	2 765	2 394	18 565 652	16 799 636
zusammen		**21 673**	**18 714**	**139 649 261**	**125 485 000**
im Durchschnitt		3 096	2 673	19 949 894	17 926 429
17. Lokomotivfunken	1899	157	51	418 651	233 346
	1900	263	109	1 226 530	812 782
	1901	196	72	485 292	246 158
	1902	89	45	208 765	138 990
	1903	113	47	455 867	300 597
	1904	558	158	1 269 342	755 317
	1905	147	80	328 664	206 581
zusammen		**1 523**	**562**	**4 393 111**	**2 693 771**
im Durchschnitt		218	80	627 587	384 825
18. Durch Lokomobile	1899	20	11	293 942	160 933
	1900	2	2	21 356	21 356
	1901	17	9	252 432	187 440
	1902	14	6	160 642	106 225
	1903	27	14	279 920	128 495
	1904	24	14	271 579	157 751
	1905	11	6	127 162	60 521
zusammen		**115**	**62**	**1 407 033**	**822 721**
im Durchschnitt		16	9	201 005	117 532
19. Unbekannte	1899	6 542	—	35 905 693	—
	1900	6 851	—	34 175 138	—
	1901	7 883	—	38 140 883	—
	1902	7 659	—	29 139 412	—
	1903	8 532	—	38 057 592	—
	1904	9 579	—	40 397 666	—
	1905	8 742	—	36 858 045	—
zusammen		**55 788**	—	**252 674 429**	—
im Durchschnitt		7 970	—	36 096 347	—
20. Übertragung aus anderen Gemeinden	1899	30	—	276 038	—
	1900	52	—	305 654	—
	1901	39	—	542 370	—
	1902	21	—	193 807	—
	1903	21	—	101 710	—
	1904	45	—	838 229	—
	1905	20	—	208 961	—
zusammen		**228**	—	**2 466 769**	—
im Durchschnitt		33	—	352 396	—

dings mit vollen 2 080 076 ℳ oder **34,5** v. H. Bei den elektrischen Leitungen überwiegt sogar der nur gemutmaßte Anteil des Schadenbetrages, indem 7 486 887 ℳ auf die gemutmaßten und nur 3 048 009 ℳ auf die wirklich erwiesenen Fälle, d. h. also 28,9 v. H. des Schadenbetrages, kommen.

Nahezu ähnlich verhält es sich bei den Beleuchtungsgegenständen. Auch hier sind 6 076 865 ℳ Schaden, gleich 40,9 v. H. des Gesamtschadens, nur gemutmaßt.

Beim Petroleum sind 1 602 012 ℳ des Schadens, d. h. 24,5 v. H., gemutmaßt. Bei den Blitzschlägen erstreckt sich der zweifelhafte bezw. gemutmaßte Schadenbetrag auf 850 840 ℳ, was nur etwas über 2 v. H. des Gesamtschadens ausmacht.

Einen recht breiten Raum nimmt die Selbstentzündung von Stoffen ein. Leider ist gerade bei ihr der sichere Nachweis der Brandursache außerordentlich schwer zu führen, und so sehen wir denn, daß auch hier von dem Gesamtschaden von 45 689 480 ℳ innerhalb des gedachten Jahrsiebents nur 9 619 530 ℳ oder 21,5 v. H. auf die erwiesenen Fälle kommen. So scheint es fast, daß, während man früher dieser Brandursache viel zu wenig Aufmerksamkeit zuwandte, man jetzt umgekehrt mit der Mutmaßung der Selbstentzündung zu leicht bei der Hand ist.

Mangelhafte Feuerungsanlagen sollen einen Gesamtschaden von 32 250 686 ℳ bezw. von 4 607 241 ℳ im Jahresdurchschnitte verursacht haben. Leider läßt sich auch hier die Genauigkeit des Nachweises sehr vermissen: nur 7 132 242 ℳ oder 22,1 v. H. des Schadens sind wirklich nachgewiesen.

Eine sehr große Rolle spielt die Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern durch Erwachsene sowie durch Kinder. Auf sie entfällt ein Schadenbetrag von 20 761 650 und 18 253 698 ℳ bezw. von 2 965 950 und 2 607 671 ℳ im Jahresmittel. Allerdings entfällt auch von diesem Betrage bei den Erwachsenen der kleinere Teil und zwar in Höhe von 6 163 032 ℳ oder nicht ganz 30 v. H. auf die erwiesenen Fälle, während bei der Fahrlässigkeit der Kinder im Umgange mit Streichhölzern der wirklich erwiesene Schadenbetrag auf 11 046 046 ℳ oder 60,5 v. H. des Gesamtschadens steigt. Die „sonstige Fahrlässigkeit" ist mit 47 196 403 bezw. 6 742 343 ℳ im Jahresdurchschnitte vertreten, von welcher Summe wiederum nur 17 106 502 ℳ oder 36,2 v. H. auf die erwiesenen Fälle kommen.

Nahezu erschreckend groß erscheint der durch die Brandstiftungen hervorgerufene Schaden: er wird auf 139 649 261 ℳ bezw. 19 949 894 ℳ im Jahresdurchschnitte beziffert. Indessen scheint es

gerade hier mit dem Nachweise der wirklichen Ursache der Brände sehr schlecht bestellt zu sein: als wirklich erwiesen sind nur 14 164 261 *M* Schaden verzeichnet; nahezu neun Zehntel des Schadens sind nur gemutmaßt.

Durch **Lokomotivfunken** soll ein Schaden von 4 393 111 bezw. 627 587 *M* im Jahresmittel entstanden sein. Hier sind die großen Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren besonders beachtenswert, die von 208 765 *M* im Jahre 1902 bis auf 1 269 342 *M* im Jahre 1904 (trockener und heißer Sommer!) auseinandergehen. Allerdings ist auch hier die größere Hälfte der Fälle bezw. des Schadens nur gemutmaßt, und zwar von 2 693 771 *M* oder 61,3 v. H.

Die **Lokomobile** erscheinen demgegenüber verhältnismäßig ungefährlich: auf sie kommt nur ein Gesamtschaden von 1 407 033 *M* oder 201 005 *M* im Jahresdurchschnitte, von welchem Betrage noch dazu gleichfalls über die Hälfte, nämlich 822 721 *M* nur gemutmaßt sind.

Bedauerlich bleibt die gewaltige Summe, die noch immer den „**unbekannten Ursachen**" zur Last fällt; sie beziffert sich mit 252 674 429 bezw. 36 096 347 *M* im Jahresdurchschnitte! Das heißt also, 39,1 v. H. des Gesamtschadens der Jahre 1899-1905 (der sich auf 646,09 Millionen *M* belief) ist diesen Ursachen zuzuschreiben! Unzweifelhaft spielt bei diesen „unbekannten" Ursachen, wie von uns schon wiederholt betont worden ist[1]) die **Gleichgültigkeit**, der **Leichtsinn** und die **Fahrlässigkeit** der **Bevölkerung** eine große Rolle. Der Feststellung der Tatsachen stellen sich hier vielfach in der menschlichen Natur liegende Schwierigkeiten entgegen, neben denen — zuweilen verquickt mit ihnen — unbekannte Naturereignisse, unentdeckte Böswilligkeit oder unabwendbares Unglück ohne menschliches Zutun zuweilen als unermittelte Brandursache wirken.

Die aufgelösten Genossenschaften in Preußen nach ihrem Gründungsjahre. — Bei den Beratungen des Etats der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse im Abgeordnetenhause war die Behauptung aufgestellt worden, daß die Preußische Central-Genossenschafts-Kasse die zahlenmäßige Entwickelung des Genossenschaftswesens beeinflußt habe, und es wurde angeführt, daß offenbar die Gründung von Genossenschaften in einem etwas treibhausmäßigen Tempo vor sich gegangen sei. Als Beweis dafür wurde auf die zahlreichen Auflösungen neugegründeter Genossenschaften hingewiesen. Es wurde angeführt, daß nach dem „Jahr- und Adreßbuche der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche für 1907" unter 449 Auflösungen von Genossenschaften des Jahres 1906 nicht weniger als 381 oder 84,7 v. H. auf Genossenschaften entfallen, die im **letzten** Jahrzehnte, also seit Bestehen der Preußenkasse, gegründet worden seien.

Bereits in den im April d. Js. herausgegebenen „**Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1906**" (XXVII. Ergzhft. z. Zeitschrift d. K. Pr. Statist. Landesamts) war hierzu ausgeführt worden, daß der gefundene Satz von 84,7 Prozent rechnerisch richtig, statistisch aber irreführend sei. Es ist selbstverständlich, daß der Anteil der aufgelösten Genossenschaften, die in den letzten **zehn** Jahren errichtet sind, an der Gesamtziffer der Auflösungen **eines** (des letzten) Jahres sehr groß sein muß; der fragliche Anteil muß ja um so größer werden, einen je längeren Zeitabschnitt man der Zahl der Auflösungen **eines** Jahres gegenüberstellt; er muß schließlich volle 100 Prozent erreichen, wenn die **ganze** Zeitspanne, in der überhaupt Genossenschaften gegründet wurden, in Betracht gezogen würde.

Will man das, was bewiesen werden sollte, statistisch dartun, so müßte ungefähr eine ähnliche Rechnung wie bei der Berechnung von Sterblichkeitstafeln für wirkliche Generationen auf die Auflösungen von Genossenschaften angewendet werden. Man muß die aufgelösten Genossenschaften nach ihrem Gründungsjahr sondern und sie je zu den Neuerrichtungen derselben Jahre in Beziehung setzen, wobei man getrost, um gewisse Jahreszufälligkeiten auszugleichen, mehrjährige Gruppen bilden mag. Alsdann ergeben sich in Anbetracht der großen Anzahl von Neugründungen in den gleichen Jahren doch sehr mäßige Prozentsätze für die Auflösungen, die den irreführenden Eindruck der 84,7 % auf das richtige Maß zurückbringen. Es betrug nämlich in Preußen

	die Zahl der Neugründungen	die Zahl der Auflösungen von im gleichen Zeitabschnitte gegründeten Genossenschaften im ganzen	v. H. der Neugründungen
1897 . . . . (1 Jahr)	1 293	8	0,62
1897/98 . . (2 Jahre)	2 242	52	2,32
1897/99 . . (3 „)	2 972	120	4,04
1897/00 . . (4 „)	3 988	201	5,04
1897/01 . . (5 „)	5 203	294	5,65
1897/02 . . (6 „)	6 281	448	7,13
1897/03 . . (7 „)	7 244	605	8,35
1897/04 . . (8 „)	8 299	813	9,80
1897/05 . . (9 „)	9 190	1 033	11,24
1897/06 . . (10 „)	10 135	1 297	12,80
1897/07 . . (11 „)	11 068	1 560	14,09.

Inzwischen ist weiter in dem amtlichen „Jahr- und Adreßbuche der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche für 1908" (Seite 480 ff.) für eine Reihe von Jahren der Beweis erbracht, daß die Auflösungen von preußischen Genossenschaften, die jeweilig im letzten Jahrzehnte errichtet waren, nicht nur im Jahre 1906 den Satz von 84,7 erreicht haben, sondern daß gleich oder ähnlich hohe Sätze auch schon in früheren Jahren, in denen von einem Einflusse der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse noch nicht die Rede sein konnte, zu verzeichnen waren. Die in den Jahren 1897 bis 1907 aufgelösten preußischen Genossenschaften verteilten sich nämlich nach der angegebenen Quelle auf die einzelnen Gründungsjahre, wie folgt:

Gründungsjahr der aufgelösten Genossenschaften	Jahr der Auflösung 1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
1887 u. vor	35	19	20	16	17	5	11	6	11	11	10
1888	6	5	4	1	1	1	1	1	1	3	2
1889	9	2	1	4	3	3	5	3	3	2	2
1890	5	5	2	3	3	6	6	5	—	3	2
1891	10	5	8	5	3	4	1	4	1	—	2
1892	12	7	7	6	7	4	2	1	6	2	2
1893	10	9	6	4	2	6	3	4	1	3	5
1894	16	15	8	6	4	5	3	7	8	3	2
1895	34	37	18	14	8	10	5	6	9	5	10
1896	33	49	30	36	14	13	12	19	11	16	13
1897	8	34	36	31	24	24	26	21	20	17	24
1898	.	10	26	30	30	26	28	22	17	12	10
1899	.	.	6	1[illegible]	17	18	15	8	8	13	9
1900	.	.	.	4	16	35	21	34	32	34	24
1901	.	.	.	.	6	46	44	50	40	41	42
1902	.	.	.	.	.	5	16	39	41	34	19
1903	.	.	.	.	.	.	7	30	26	41	29
1904	.	.	.	.	.	.	.	4	24	42	37
1905	.	.	.	.	.	.	.	.	12	25	30
1906	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	34
1907	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Summe .	**178**	**197**	**172**	**176**	**155**	**211**	**206**	**264**	**271**	**312**	**313.**

Aus den vorstehenden Zahlen ist deutlich erkennbar, daß die eingangs angeführte Folgerung keinen Bestand hat. Es betrug nämlich die Zahl der Auflösungen von preußischen Genossenschaften, die jeweilig im letzten Jahrzehnte errichtet waren,

1897	(gegründet 1888 bis 1897)	143	oder 80,3 v. H.
1898	(„ 1889 „ 1898)	173	„ 87,8 „ „
1899	(„ 1890 „ 1899)	147	„ 85,5 „ „
1900	(„ 1891 „ 1900)	152	„ 86,4 „ „
1901	(„ 1892 „ 1901)	128	„ 82,6 „ „
1902	(„ 1893 „ 1902)	188	„ 89,1 „ „
1903	(„ 1894 „ 1903)	177	„ 85,9 „ „
1904	(„ 1895 „ 1904)	233	„ 88,3 „ „
1905	(„ 1896 „ 1905)	231	„ 85,2 „ „
1906	(„ 1897 „ 1906)	264	„ 84,6 „ „
1907	(„ 1898 „ 1907)	239	„ 76,4 „ „.

Das will sagen: auch von den **lange vor Errichtung** der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse gegründeten Genossenschaften wurden in den jeweilig nächsten zehn Jahren immer über 80 v. H. aufgelöst, was offenbar nicht mehr Wirkung des Bestehens der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse sein kann. Die hohe Auflösungsziffer muß vielmehr gleichsam als ein Beleg dafür angesehen werden, daß auch bei den wirtschaftlichen Gebilden des Genossenschaftswesens Kinderkrankheiten herrschen und gerade in jugendlichen Altersjahren ihre Opfer fordern.

[1]) Vergl. unseren „Statistischen Beitrag" zu den Veränderlichen Tafeln des Königl. Preuß. Normalkalenders für 1897.

Zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrat.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 M 20 Pf.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere
Von L. **Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrat.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 M 20 Pf. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von H. **Brämer**.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 M 50 Pf. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von v. **Hülsen** und H. **Brämer**.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 M 60 Pf. (Vergriffen.)

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,
insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.
Herausgegeben vom
Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 M 20 Pf.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeinde-einrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. **Herrfurth**,
Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 M 60 Pf.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. **Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und C. **Studt**, Landrat und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 M 40 Pf.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von A. Frhrn. v. **Fircks**,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 M 60 Pf. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. **Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerial-direktor im Ministerium des Innern, und E. **von den Brinken**, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. **Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 M.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen
(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. **Petersilie**, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 M.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. **Guttstadt**, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 M 20 Pf.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von **Ernst Kühn**.
Zwei Teile.
I. Teil. **Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. Teil. (Atlas.) **Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 M. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. Stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 M.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. Teil. **Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. Teil. **Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 M.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Cassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von W. **Starke**, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 M.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 M 40 Pf.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben
für das Jahr 1883/84
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und W. von Tzschoppe, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 M 20 Pf. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 M.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.



ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

NEUNUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1909.

II. Abteilung.

Inhalt:

Besondere Beilage.



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLIX. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 48 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVI, XXXVIII und XL bis XLVIII zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift **„Ergänzungshefte"** beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Kreis- und Provinzialverbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903.

Von **Dr. Oskar Tetzlaff,**
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Vorbemerkung.

Die ziffermäßigen Unterlagen für die nachfolgende Untersuchung haben die vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamt im Auftrage der Staatsregierung durchgeführten Erhebungen über die Finanzgebarung der preußischen Landkreise und Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände im Rechnungsjahre 1903 geliefert, deren Ergebnisse in den Heften 205 und 215 des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht worden sind. Vornehmlich finden sich die in Betracht kommenden Angaben in den Tabellen, welche die Anleiheschulden der betreffenden Kommunalverbände usw. behandeln. Sie enthalten neben der Bezeichnung der Verwaltung, welche die einzelnen Anleihen aufgenommen hat, Angaben über die Zwecke, für welche jede Anleihe bestimmt gewesen ist, ferner über die Art und das Jahr der Schuldaufnahme, über den ursprünglichen sowie den Restbetrag jeder Anleihe nach dem Zeitpunkte, auf den sich die Erhebung bezog (Ende des Rechnungsjahres 1903 bei Kreisen und Provinzialverbänden, Ende des Geschäftsjahres 1903 bei den provinziellen usw. Kreditanstalten), sowie endlich über die Bedingungen der Schuldaufnahme (Zinsfuß, Tilgungsbestimmungen).

Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit sind diese Erhebungsergebnisse, soweit sie Anleihen betrafen, die von den betreffenden Kreisen und Provinzialverbänden sowie den provinziellen usw. Kreditanstalten in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten, aufgenommen waren, in den Tabellen 1, 2 und 3, welche sich auf den Seiten 98 bis 108 abgedruckt finden, zusammengestellt worden. Dabei haben diese Erhebungsdaten noch insofern eine Ergänzung erfahren, als auch die miterhobenen, im Quellenwerke aber nicht zum Abdrucke gekommenen Zins- und Tilgungsbeträge jeder Anleihe für das Rechnungs- bezw. Geschäftsjahr 1903 mit zur Nachweisung gelangt sind.

Dieser gesamte Zahlenstoff ist nun in den folgenden Abschnitten nach bestimmten Gesichtspunkten gegliedert und durch einige Verhältniszahlen ergänzt worden. Um den Überblick zu erleichtern, sind der textlichen Darstellung Tabellen bezw. Übersichten beigefügt, welche die hauptsächlichen Auszählungsergebnisse enthalten.

Die am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise und Provinzialverbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten im Verhältnis zu den gesamten langfristigen Anleiheschulden der betreffenden Kommunalverbände usw.

Die preußischen Landkreise und Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände hatten zusammen am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 langfristige Anleiheschulden im Betrage von 532 757 999 *M*; von dieser Summe entfielen rund 354,4 Millionen auf die Kreise und 178,4 Millionen auf die Provinzial- usw. Verbände. Rechnet man diesem Betrage die Summe der langfristigen Anleiheschulden der im Eigentume der Provinzial- usw. Verbände befindlichen Kreditanstalten nach dem Stande vom Ende des Geschäftsjahres 1903 hinzu, die sich auf 1 034 228 950 *M* belief, so erhält man als Gesamtbetrag der langfristigen Anleiheschulden der preußischen höheren Kommunalverbände und ihrer Kreditanstalten zur fraglichen Zeit eine Summe von rund 1 567 Millionen *M*.

Da nun aber die Landkreise einen Teil ihrer Anleihen bei den Provinzial- usw. Verbänden bezw. deren Hilfskassen usw. aufnehmen und bei letzteren auch die Provinzial- usw. Verbände einen beträchtlichen Teil ihres Anleihebedarfes decken, so muß man diese Schuldbeträge von der genannten Summe in Abzug bringen, wenn man den am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 noch vorhandenen Restbetrag an langfristigen Anleiheschulden der preußischen höheren Kommunalverbände erhalten will, wobei die Schulden der Kreditanstalten als Schulden der betreffenden Provinzialverbände aufgefaßt werden. Aus der Finanzstatistik der Kreis- und Provinzialverbände für das Rechnungsjahr 1903 sind die in Betracht kommenden Summen zu entnehmen. Danach waren nämlich aufgenommen von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch vorhandenen Anleiheschulden

der Landkreise der Provinz	bei Provinzial- (Bezirks-) Verbänden *M*	bei Kreditanstalten der Provinzial- usw. Verbände *M*
Ostpreußen	30 039	17 311 018
Westpreußen	1 064 927	—
Brandenburg	4 631 466	—
Pommern	6 188	—
Posen	2 186 900	5 710 870
Schlesien	2 036 575	16 742 165
Sachsen	642 314	—
Schleswig-Holstein	1 578 276	—
Hannover	9 432 306	5 187 343
Westfalen	3 831 608	6 063 178
Hessen-Nassau	886 845	275 098
Rheinprovinz	—	17 118 806
zusammen	**26 327 444**	**68 408 478.**

Ferner waren aufgenommen von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch vorhandenen Anleiheschulden

des Provinzial- (Bezirks-) Verbandes	bei Kreditanstalten der Provinzial- (Bezirks-) Verbände M
von Ostpreußen	10 764 802
„ Westpreußen	16 701 366
„ Posen	9 744 962
„ Schlesien einschl. des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien	10 886 100
„ Hannover	2 205 265
„ Westfalen	17 930 078
des Regierungsbezirks Cassel	152 700
der Rheinprovinz	19 148 603
zusammen	**87 533 876.**

Wenn man diese Beträge von der vorher genannten Gesamtsumme der langfristigen Anleiheschulden der Kreis- und Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten absetzt, so ermäßigt sich der Gesamtbestand an langfristigen Anleiheschulden der höheren Kommunalverbände auf 1 384 717 151 M.

Läßt man das Schuldverhältnis der einzelnen Kommunalverbände zu einander sowie zu den provinziellen usw. Kreditanstalten unberücksichtigt, so waren von den langfristigen Anleiheschulden der höheren Kommunalverbände und ihrer Kreditanstalten im Gesamtbetrage von 1 566 986 949 M 1 170 229 627 M, das sind 74.68 v. H., in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen begeben, und zwar rund 69.2 Millionen M von den Landkreisen, 69.4 Millionen von den Provinzialverbänden und der große Rest von 1 031.6 Millionen von den provinziellen usw. Kreditanstalten. Im Verhältnis zu ihren gesamten langfristigen Anleiheschulden machten die noch im Umlaufe befindlichen Inhaberschuldverschreibungen bei den Landkreisen 19.52 v. H., bei den Provinzial- usw. Verbänden 38.91 v. H. und bei den provinziellen usw. Kreditanstalten 99.75 v. H. aus.

Nun haben keineswegs sämtliche Kreise, Provinzialverbände usw. auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen ausgegeben. Nur bei den provinziellen usw. Kreditanstalten bildete diese Form der Schuldaufnahme die Regel: von den Provinzial- usw. Verbänden bedienten sich ihrer nur 7 von 14 und von den Landkreisen sogar nur 89 von 489.

Bei den provinziellen usw. Kreditanstalten, welche Inhaberobligationen ausgegeben haben, kamen, abgesehen von einer Anstalt, neben dieser Art der Schuldaufnahme keine anderen Arten von langfristigen Anleiheschulden vor, wie aus der hierunter folgenden Übersicht erhellt.

Bei den untenstehenden Kreditanstalten belief sich der Restbetrag der langfristigen Anleiheschulden nach dem rechnungsmäßigen Stande am Schlusse des Geschäftsjahres 1903

	im ganzen auf M	davon waren in Form von Inhaberpapieren begeben M	das waren v. H. der gesamten langfr. Anleiheschulden
Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	103 431 600	103 431 600	100,00
Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen	17 418 000	17 418 000	100,00
Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen	41 084 000	41 084 000	100,00
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	105 793 200	105 793 200	100,00
Hannoversche Landeskreditanstalt	132 963 950	132 963 950	100,00
Landesbank der Provinz Westfalen	105 917 800	105 917 800	100,00
Landeskreditkasse zu Cassel	123 823 400	122 523 400	98,95
Nassauische Landesbank zu Wiesbaden	92 662 700	92 662 700	100,00
Landesbank d. Rheinprovinz	309 838 100	309 838 100	100,00
zusammen	**1 032 932 750**	**1 031 632 750**	**99,87.**

Von den 7 Provinzialverbänden, die am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Umlaufe hatten, bedienten sich der brandenburgische und schleswig-holsteinsche Verband ausschließlich dieser Art der Schuldaufnahme; bei den Provinzialverbänden von Hannover und Pommern machten die Inhaberobligationen auch noch immerhin rund 88 bezw. 72 v. H. ihrer gesamten langfristigen Anleiheschulden aus, bei den Verbänden von Sachsen, Ostpreußen und Westfalen dagegen nur rund 25 bezw. 11 und 9 v. H. Um welche Anleihebeträge es sich dabei handelt, zeigt die weiter folgende Übersicht.

Die am 31. März 1904 noch vorhandenen langfristigen Anleiheschulden betrugen

	im ganzen M	davon waren in Form von Inhaberpapieren ausgegeben M	das waren v. H. der gesamten langfr. Anleiheschulden
beim Provinzialverb. v. Ostpreußen	12 068 226	1 290 300	10,69
„ „ „ Brandenb.	8 523 043	8 523 043	100,00
„ „ „ Pommern	17 693 564	12 716 200	71,87
„ „ „ Sachsen	11 543 545	2 867 300	24,84
„ „ „ Schleswig-Holstein	9 166 700	9 166 700	100,00
„ „ „ Hannover	37 431 444	33 009 364	88,19
„ „ „ Westfalen	19 765 978	1 835 900	9,29
bei diesen Provinzialverb. zus.	**116 192 500**	**69 408 807**	**59,74.**

Bei den in Betracht kommenden 89 Landkreisen spielten die Obligationsanleihen im Verhältnis zu den gesamten langfristigen Anleiheschulden eine sehr verschiedene Rolle, wie aus der Tabelle a auf Seite 71 im einzelnen zu ersehen ist.

Die Landkreise Ortelsburg, Oststernberg, Anklam, Waldenburg, Grottkau, Grafschaft Wernigerode und Tondern hatten neben ihren auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen keine weiteren langfristigen Anleiheschulden: bei den Kreisen Teltow, Grünberg, Kalbe, Merseburg und Sonderburg machten die Inhaberobligationen noch mehr als 90 und bei Greifenberg, Breslau und Bersenbrück noch über 80 v. H. ihrer langfristigen Anleiheschulden aus. Von den übrigen Landkreisen schwankte der entsprechende Anteilsatz bei 9 zwischen 60 und 80 v. H., bei 10 Kreisen zwischen 50 und 60 v. H. und bei 34 Kreisen zwischen 20 und 50 v. H. Beim Landkreise Sprottau entfielen fast 20 v. H. der langfristigen Anleihen auf die Inhaberobligationen, bei den Kreisen Osthavelland, Sensburg, Danziger Niederung, Westhavelland noch 17.06 bezw. 16.81, 16,25 und 13.55 v. H., bei Lötzen und Rastenburg 10.47 bezw. 10.46 v. H. Bei 14 Landkreisen machte der entsprechende Anteil weniger als 10 v. H. aus und davon über 5 v. H. bei den Kreisen Tilsit (7,24), Dirschau (5,77), Neustadt i. Westpr. (8.66), Löbau (5.28), Thorn (6,17), Konitz (9.37), Schivelbein (7.81), Rybnik (9.34) und Wittmund (8.14), während er mit 3.88 bezw. 2.94, 2.94, 2,59 und 0.91 v. H. bei den Landkreisen Rosenberg i. Ob. Schl., Labiau, Rosenberg i. Westpr., Gumbinnen und Brilon am geringsten war. Bei letzterem Kreise handelt es sich um gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine im Betrage von nur 5 325 M.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 im Verhältnis zu den betreffenden gesamten langfristigen Anleiheschulden.

(Tab. a.)

Landkreise.	Restbetrag der langfristigen Anleiheschulden nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904 im ganzen M	davon in Inhaberpapieren M	Die Inhaberpapiere in Hundertteilen der gesamten langfristigen Anleiheschulden
1	2	3	4
I. Regierungsbezirk Königsberg.			
1. Memel	593 276	224 850	37,90
2. Labiau	740 799	21 800	2,94
3. Rastenburg	1 209 793	126 600	10,46
4. Heiligenbeil	868 907	537 500	61,86
5. Heilsberg	586 764	307 200	52,35
II. Regierungsbezirk Gumbinnen.			
1. Heydekrug	377 180	200 000	53,03
2. Niederung	1 345 875	667 666	49,61
3. Tilsit	1 251 678	90 600	7,24
4. Stallupönen	571 321	184 000	32,21
5. Gumbinnen	834 854	21 600	2,59
6. Insterburg	1 004 567	238 200	23,71
7. Angerburg	793 633	396 100	49,91
8. Goldap	561 527	154 000	27,43
III. Regierungsbezirk Allenstein.			
1. Lyck	566 933	187 500	33,07
2. Lötzen	937 788	98 200	10,47
3. Sensburg	863 657	145 200	16,81
4. Ortelsburg	178 000	178 000	100,00
5. Rössel	766 230	280 000	36,54
6. Neidenburg	304 027	117 400	38,61
IV. Regierungsbezirk Danzig.			
1. Danziger Niederung	1 579 197	256 657	16,25
2. Danziger Höhe	282 704	208 334	73,69
3. Dirschau	1 154 970	66 609	5,77
4. Karthaus	624 740	138 700	22,20
5. Neustadt i. Westpr.	740 509	64 100	8,66
6. Putzig	538 679	128 200	23,80
V. Regierungsbezirk Marienwerder.			
1. Rosenberg i. Westpr.	1 603 363	47 200	2,94
2. Löbau	695 542	36 700	5,28
3. Thorn	1 781 665	110 000	6,17
4. Konitz	1 053 340	98 700	9,37
VI. Regierungsbezirk Potsdam.			
1. Templin	855 400	566 000	66,17
2. Niederbarnim	1 989 882	915 700	46,02
3. Teltow	33 522 510	31 366 200	93,57
4. Osthavelland	1 963 787	335 000	17,06
5. Westhavelland	4 150 968	562 300	13,55
6. Ostprignitz	1 902 875	987 900	51,92
VII. Regierungsbezirk Frankfurt.			
1. Soldin	471 800	331 200	70,20
2. Oststernberg	190 500	190 500	100,00
VIII. Regierungsbezirk Stettin.			
1. Anklam	1 883 800	1 883 800	100,00
2. Usedom-Wollin	799 991	387 300	48,41
3. Kammin	233 930	78 500	33,56
4. Greifenberg	672 300	602 300	89,59
IX. Regierungsbezirk Köslin.			
1. Schivelbein	434 210	33 900	7,81
2. Köslin	657 000	308 500	46,96
3. Schlawe	1 531 932	395 400	25,81
X. Regierungsbezirk Stralsund.			
1. Franzburg	1 222 189	367 800	30,09
2. Greifswald	1 687 577	472 450	28,00
3. Grimmen	791 062	168 900	21,35
XI. Regierungsbezirk Posen.			
1. Wreschen	861 509	287 000	33,31
2. Posen Ost	149 536	57 000	38,12
3. Birnbaum	547 587	126 500	23,10
4. Schwerin a./Warthe	388 958	130 500	33,55
5. Kosten	1 427 446	1 065 800	74,66
6. Pleschen	910 624	[1] 242 250	26,60
7. Ostrowo	1 180 577	922 500	78,14
XII. Regierungsbezirk Bromberg.			
Schubin	989 188	406 000	41,04
XIII. Regierungsbezirk Breslau.			
1. Groß Wartenberg	586 604	350 200	59,70
2. Öls	984 097	336 175	34,16
3. Breslau	705 000	569 000	80,71
4. Brieg	1 328 300	308 000	23,19
5. Waldenburg	250 525	250 525	100,00
XIV. Regierungsbezirk Liegnitz.			
1. Grünberg	517 548	481 900	93,11
2. Freystadt	368 850	152 300	41,29
3. Sprottau	433 800	85 800	19,78
4. Goldberg-Haynau	732 558	258 800	35,33
XV. Regierungsbezirk Oppeln.			
1. Rosenberg i. Ob. Schles.	1 253 846	48 600	3,88
2. Groß Strehlitz	157 000	61 000	38,85
3. Lublinitz	484 699	232 700	48,01
4. Tost-Gleiwitz	648 211	469 476	72,43
5. Beuthen	411 019	94 653	23,03
6. Rybnik	817 712	76 400	9,34
7. Grottkau	922 000	922 000	100,00
XVI. Regierungsbezirk Magdeburg.			
1. Osterburg	715 223	387 000	54,11
2. Stendal	461 511	238 000	51,57
3. Jerichow II	1 287 700	777 600	60,39
4. Kalbe	947 570	860 000	90,76
5. Oschersleben	941 198	369 100	39,22
6. Grafschaft Wernigerode	54 600	54 600	100,00
XVII. Regierungsbezirk Merseburg.			
1. Mansfelder Gebirgskreis	776 813	389 200	50,10
2. Sangerhausen	447 300	235 400	52,63
3. Merseburg	1 369 000	1 354 000	98,90
XVIII. Regierungsbezirk Schleswig.			
1. Hadersleben	4 679 790	3 659 700	78,20
2. Apenrade	2 436 818	1 395 000	57,25
3. Sonderburg	1 938 200	1 840 200	94,94
4. Flensburg	3 155 434	1 746 100	55,34
5. Tondern	1 233 000	1 233 000	100,00
6. Pinneberg	2 929 450	964 500	32,92
XIX. Regierungsbezirk Osnabrück.			
Bersenbrück	503 588	407 400	80,90
XX. Regierungsbezirk Aurich.			
Wittmund	633 754	51 600	8,14
XXI. Regierungsbezirk Arnsberg.			
Brilon	586 926	[2] 5 325	0,91
I bis XXI zus.	121 528 300	69 188 070	56,93

[1] darunter 150 M gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine. — [2] gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

Der Nennwert der am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise und Provinzialverbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten im Verhältnis zum Nennwerte der ursprünglich ausgegebenen Schuldverschreibungen.

Von den 489 preußischen Landkreisen hatten am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 89 noch Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten, zu einem Nennwerte von 69 188 070 ℳ im Umlauf, desgleichen 7 Provinzialverbände solche im Betrage von 69 408 807 ℳ, die für eigene Zwecke aufgenommen waren, ferner 9 Kreditanstalten von Provinzial- bezw. Bezirksverbänden am Schlusse des Geschäftsjahres 1903, der teils auf den 31. März 1904, teils auf den 31. Dezember 1903 fällt, Schuldverschreibungen im Betrage von 1 031 632 750 ℳ, die zwar auch von den bezüglichen Provinzial- usw. Verbänden, aber für Zwecke ihrer Kreditanstalten ausgegeben waren. Der Nennwert dieser noch im Umlaufe befindlichen Schuldverschreibungen belief sich bei ihrer Begebung auf 89 375 775 bezw. 79 153 480 und 1 240 169 721 ℳ.

Demnach waren von der ursprünglichen Summe der am Ende des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden Obligationen im Gesamtbetrage von 1 170 229 627 ℳ seit ihrer Begebung 238 469 349 ℳ wieder eingelöst worden, und zwar stellte sich die Tilgung bei den Landkreisen auf 20 187 705 ℳ, bei den Provinzialverbänden auf 9 744 673 ℳ und bei den provinziellen Kreditanstalten auf 208 536 971 ℳ.

In der auf den Seiten 73 und 74 abgedruckten Tabelle b sind die am 31. März 1904 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen jedes einzelnen Kreises nach dem gesamten Nennwerte bei ihrer Begebung sowie am 31. März 1904 aufgeführt. Dabei ist bei jedem Kreise angegeben, wieviel vom Hundert der ursprünglichen Beträge die noch umlaufenden Restbeträge ausmachten, und außerdem ist aus der Tabelle ersichtlich, wie viel Mark die Restbeträge auf den Kopf der Bevölkerung ergeben, wobei die Ergebnisse der Personenstandsaufnahme für das Rechnungsjahr 1903 der Berechnung zugrunde gelegt worden sind.

Von sämtlichen am 31. März 1904 noch umlaufenden Kreisschuldverschreibungen waren rund 45 v. H. vom Kreise Teltow begeben; ihr Nennwert belief sich auf 31 366 200 ℳ, und er machte noch 96,34 v. H. der ursprünglichen Beträge aus, weil für den Hauptbestandteil dieser Schuld, die Kanalanleihe, erst im Jahre 1915 mit der Tilgung begonnen wird. Bei 8 Landkreisen betrug die Restschuld am Schlusse des Berichtsjahres auch noch mehr als 1 Million ℳ, am meisten mit 3 659 700 ℳ bei Hadersleben, während bei den anderen 7 Landkreisen, nämlich den schleswig-holsteinschen Kreisen Apenrade, Sonderburg, Flensburg und Tondern, ferner den Kreisen Merseburg, Kosten und Anklam die noch umlaufenden Schuldverschreibungen zwischen Beträgen von 1,89 und 1,06 Millionen ℳ schwankten. Bei mehreren dieser Kreise handelte es sich um Obligationsanleihen aus neuerer Zeit, so daß die Restbeträge noch mehr als 95 v. H. der ursprünglichen Beträge ausmachten. Eine Restschuld von annähernd einer Million ℳ zeigten die Kreise Ostprignitz (987 900), Pinneberg (964 500), Ostrowo (922 500), Grottkau (922 000) und Niederbarnim (915 700); außerdem übertrafen den Betrag von einer halben Million nur noch die Landkreise Kalbe, Jerichow II, Niederung, Greifenberg, Breslau, Templin, Westhavelland und Heiligenbeil mit 860 000 bezw. 777 600, 667 666, 602 300, 569 000, 566 000, 562 300 und 537 500 ℳ. Von den übrigen Landkreisen belief sich der Nennwert der noch umlaufenden Schuldverschreibungen auf Beträge

zwischen 400 000	und 500 000 ℳ	bei	5	Kreisen,
„ 300 000	„ 400 000	„ „	14	„
„ 200 000	„ 300 000	„ „	13	„
„ 100 000	„ 200 000	„ „	15	„
„ 50 000	„ 100 000	„ „	13	„
unter 50 000		„ „	7	„ .

Zur letztgenannten Gruppe gehörten die Kreise Labiau, Gumbinnen, Rosenberg i. Westpr., Löbau, Schivelbein, Rosenberg i. Ob. Schles. und Brilon. Bei den beiden zuerst genannten Kreisen und dem zuletzt aufgeführten handelte es sich um kleine Restbeträge älterer Anleihen, die bei Labiau allerdings noch fast 20, bei Gumbinnen und Brilon aber nur 4,50 bezw. 1,11 v. H. der ursprünglichen Beträge ausmachten. Die Restschuld des Kreises Brilon betrug nur noch 5 325 ℳ, und die Anleihescheine waren, wie schon bemerkt, bereits gekündigt, aber noch nicht eingelöst.

Was das Anteilverhältnis der noch nicht getilgten Beträge der Kreisobligationsanleihen zu den ursprünglich aufgenommenen Beträgen betrifft, so ergibt die Tabelle b folgendes:

Es betrug der Nennwert der am 31. März 1904 noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise v. H. des Nennwertes der ursprünglich begebenen Anleihebeträge

		100	bei 1	Kreise,
zwischen 90	und 100	ausschl.	bei 6	Kreisen,
„ 80	„ 90	„	„ 8	„
„ 70	„ 80	„	„ 19	„
„ 60	„ 70	„	„ 16	„
„ 50	„ 60	„	„ 16	„
„ 40	„ 50	„	„ 6	„
„ 30	„ 40	„	„ 9	„
„ 20	„ 30	„	„ 4	„
„ 10	„ 20	„	„ 2	„
„ 5	„ 10	„	„ —	„
	unter 5	„	„ 2	„ .

Hieraus ist zu schließen, daß die Obligationsanleihen der meisten Landkreise aus neuerer Zeit stammen, wofür im nächsten Abschnitt auch der Beweis erbracht werden wird.

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Provinzial-Schuldverschreibungen betrugen

beim Provinzialverbande von	ursprünglich	am 31. März 1904 überhaupt	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. des ursprünglichen Betrages
Ostpreußen	2 216 000	1 290 300	0,65	58,23
Brandenburg	8 977 500	8 523 043	2,66	94,94
Pommern	14 434 900	12 716 200	7,80	88,09
Sachsen	4 300 000	2 867 300	1,00	66,68
Schleswig-Holstein	9 600 000	9 166 700	6,70	95,49
Hannover	37 125 080	33 009 364	12,61	88,91
Westfalen	2 500 000	1 835 900	0,56	73,44
zusammen	79 153 480	69 408 807.		

Danach hatten von den 14 Provinzial-(Bezirks- usw.) Verbänden am Ende des Rechnungsjahres 1903 die Verbände von Westpreußen, Posen, Schlesien, Cassel, Wiesbaden, Rheinprovinz und Hohenzollern keine für eigentliche Provinzialzwecke ausgegebenen Schuldverschreibungen im Umlaufe, während diese beim Provinzialverbande von Hannover noch etwas über 33 Millionen, bei den Provinzialverbänden von Pommern, Schleswig-Holstein und Brandenburg auch noch 12,7 bezw. 9,2 und 8,5 Millionen, bei denen von Sachsen, Westfalen und Ostpreußen nur 2,9 bezw. 1,8 und 1,3 Millionen ℳ ausmachten. V. H. der ursprünglich emittierten Beträge machten die am Schlusse des Berichtsjahres noch im Umlaufe befindlichen Obligationen aus bei den Provinzialverbänden von Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hannover und Pommern 95,49 bezw. 94,94, 88,91 und 88,09; bei den Verbänden von Westfalen, Sachsen und Ostpreußen betrugen sie nur noch 73,44 bezw. 66,68 und 58,23 v. H.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 74.]



Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise nach dem Stande am Schlusse des Rechnungsjahres 1903.

(Tab. b.)

Landkreise.	Ursprünglicher Betrag ℳ	Restbetrag überhaupt ℳ	Restbetrag auf 1 Einwohner ℳ	Restbetrag in Hundertteilen des ursprünglichen Betrages
1	2	3	4	5
A. Provinz Ostpreussen.				
I. Regierungsbezirk Königsberg.				
1. Memel	440 000	224 850	3,88	51,10
2. Labiau	110 000	21 800	0,43	19,82
3. Rastenburg	180 000	126 600	2,74	70,33
4. Heiligenbeil	1 020 000	537 500	12,17	52,70
5. Heilsberg	900 000	307 200	6,02	34,13
Reg.-Bez. Königsberg zus.	**2 650 000**	**1 217 950**		
II. Regierungsbezirk Gumbinnen.				
1. Heydekrug	486 600	200 000	4,77	41,10
2. Niederung	1 083 000	667 666	12,77	61,65
3. Tilsit	180 000	90 600	2,06	50,33
4. Stallupönen	230 000	184 000	4,28	80,00
5. Gumbinnen	480 000	21 600	0,43	4,50
6. Insterburg	295 000	238 200	5,34	80,75
7. Angerburg	650 000	396 100	11,41	60,94
8. Goldap	400 000	154 000	3,55	38,50
Reg.-Bez. Gumbinnen zus.	**3 804 600**	**1 952 166**		
III. Regierungsbezirk Allenstein.				
1. Lyck	252 000	187 500	3,46	74,40
2. Lötzen	140 000	98 200	2,46	70,14
3. Sensburg	225 000	145 200	2,99	64,53
4. Ortelsburg	220 000	178 000	2,57	80,91
5. Rössel	508 000	280 000	5,61	55,12
6. Neidenburg	215 000	117 400	2,12	54,60
Reg.-Bez. Allenstein zus.	**1 560 000**	**1 006 300**		
Provinz Ostpreussen zus.	**8 014 600**	**4 176 416**		
B. Provinz Westpreussen.				
IV. Regierungsbezirk Danzig.				
1. Danziger Niederung	434 520	256 657	7,04	59,07
2. Danziger Höhe	352 710	208 334	4,43	59,07
3. Dirschau	112 770	66 609	1,68	59,07
4. Karthaus	450 000	138 700	2,19	30,82
5. Neustadt i. Westpr.	252 000	64 100	1,26	25,44
6. Putzig	168 000	128 200	5,10	76,31
Reg.-Bez. Danzig zus.	**1 770 000**	**862 600**		
V. Regierungsbezirk Marienwerder.				
1. Rosenberg i. Westpr.	105 000	47 200	0,91	44,95
2. Löbau	44 500	36 700	0,66	82,47
3. Thorn	110 000	110 000	1,65	100,00
4. Konitz	150 000	98 700	1,69	65,80
Reg.-Bez. Marienwerder zus.	**409 500**	**292 600**		
Provinz Westpreussen zus.	**2 179 500**	**1 155 200**		
C. Provinz Brandenburg.				
VI. Regierungsbezirk Potsdam.				
1. Templin	677 400	566 000	11,68	83,55
2. Niederbarnim	1 530 000	915 700	2,86	59,85
3. Teltow	32 556 400	31 366 200	106,45	96,34
4. Osthavelland	573 000	335 000	4,51	58,46
5. Westhavelland	1 125 600	562 300	9,01	49,96
6. Ostprignitz	1 200 000	987 900	14,63	82,33
Reg.-Bez. Potsdam zus.	**37 662 400**	**34 733 100**		
VII. Regierungsbezirk Frankfurt.				
1. Soldin	500 000	331 200	7,12	66,24
2. Oststernberg	300 000	190 500	3,89	63,50
Reg.-Bez. Frankfurt zus.	**800 000**	**521 700**		
Provinz Brandenburg zus.	**38 462 400**	**35 254 800**		

(Noch: Tab. b.)

Landkreise.	Ursprünglicher Betrag ℳ	Restbetrag überhaupt ℳ	Restbetrag auf 1 Einwohner ℳ	Restbetrag in Hundertteilen des ursprünglichen Betrages
1	2	3	4	5
D. Provinz Pommern.				
VIII. Regierungsbezirk Stettin.				
1. Anklam	1 972 000	1 883 800	58,31	95,53
2. Usedom-Wollin	521 000	387 300	7,35	74,34
3. Kammin	420 000	78 500	1,84	18,69
4. Greifenberg	900 000	602 300	15,87	66,92
Reg.-Bez. Stettin zus.	**3 813 000**	**2 951 900**		
IX. Regierungsbezirk Köslin.				
1. Schivelbein	90 000	33 900	1,73	37,67
2. Köslin	400 000	308 500	6,86	77,13
3. Schlawe	500 000	395 400	5,43	79,08
Reg.-Bez. Köslin zus.	**990 000**	**737 800**		
X. Regierungsbezirk Stralsund.				
1. Franzburg	702 000	367 800	9,05	52,39
2. Greifswald	956 000	472 450	7,91	49,42
3. Grimmen	275 000	168 900	4,84	61,42
Reg.-Bez. Stralsund zus.	**1 933 000**	**1 009 150**		
Provinz Pommern zus.	**6 736 000**	**4 698 850**		
E. Provinz Posen.				
XI. Regierungsbezirk Posen.				
1. Wreschen	450 000	287 000	7,77	63,78
2. Posen Ost	100 000	57 000	1,41	57,00
3. Birnbaum	180 000	126 500	4,42	70,28
4. Schwerin a./Warthe	180 000	130 500	5,89	72,50
5. Kosten	1 100 000	1 065 800	23,80	96,89
6. Pleschen	646 125	[1]) 242 250	7,10	37,49
7. Ostrowo	1 000 000	922 500	23,22	92,25
Reg.-Bez. Posen zus.	**3 656 125**	**2 831 550**		
XII. Regierungsbezirk Bromberg.				
Schubin	548 000	406 000	9,07	74,09
Provinz Posen zus.	**4 204 125**	**3 237 550**		
F. Provinz Schlesien.				
XIII. Regierungsbezirk Breslau.				
1. Groß Wartenberg	530 000	350 200	7,10	66,08
2. Öls	490 000	336 175	5,28	68,61
3. Breslau	1 100 000	569 000	6,36	51,73
4. Brieg	392 300	308 000	4,89	78,51
5. Waldenburg	600 000	250 525	1,69	41,75
Reg.-Bez. Breslau zus.	**3 112 300**	**1 813 900**		
XIV. Regierungsbezirk Liegnitz.				
1. Grünberg	575 900	481 900	8,50	83,68
2. Freystadt	540 000	152 300	2,80	28,20
3. Sprottau	170 000	85 800	2,31	50,47
4. Goldberg-Haynau	326 000	258 800	5,24	79,39
Reg.-Bez. Liegnitz zus.	**1 611 900**	**978 800**		
XV. Regierungsbezirk Oppeln.				
1. Rosenberg i. Ob. Schles.	157 500	48 600	0,96	30,86
2. Groß Strehlitz	100 000	61 000	0,85	61,00
3. Lublinitz	400 000	232 700	4,95	58,18
4. Tost-Gleiwitz	714 000	469 476	6,23	65,75
5. Beuthen	236 950	94 653	0,64	39,95
6. Rybnik	266 000	76 400	0,77	28,72
7. Grottkau	1 270 000	922 000	23,12	72,60
Reg.-Bez. Oppeln zus.	**3 144 450**	**1 904 829**		
Provinz Schlesien zus.	**7 868 650**	**4 697 529**		

[1]) darunter 150 ℳ gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

Noch: Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem Stande am Schlusse des Rechnungsjahres 1903.

(Noch: Tab. b.) Landkreise.	Ursprünglicher Betrag ℳ	Restbetrag überhaupt ℳ	Restbetrag auf 1 Einwohner ℳ	Restbetrag in Hundertteilen des ursprünglichen Betrages
1	2	3	4	5
G. Provinz Sachsen.				
XVI. Regierungsbezirk Magdeburg.				
1. Osterburg	500 000	387 000	8,91	77,40
2. Stendal	350 000	238 000	3,18	68,00
3. Jerichow II	1 031 600	777 600	13,33	75,38
4. Kalbe	1 500 000	860 000	7,80	57,33
5. Oschersleben	1 000 000	369 100	6,15	36,91
6. Grafschaft Wernigerode	221 400	54 600	1,69	24,66
Reg.-Bez. Magdeburg zus.	**4 603 000**	**2 686 300**		
XVII. Regierungsbezirk Merseburg.				
1. Mansfelder Gebirgskreis	500 000	389 200	5,83	77,84
2. Sangerhausen	500 000	235 400	3,26	47,08
3. Merseburg	2 000 000	1 354 000	16,75	67,70
Reg.-Bez. Merseburg zus.	**3 000 000**	**1 978 600**		
Provinz Sachsen zus.	**7 603 000**	**4 664 900**		
H. Provinz Schleswig-Holstein.				
XVIII. Regierungsbezirk Schleswig.				
1. Hadersleben	4 400 000	3 659 700	64,48	83,18
2. Apenrade	1 440 000	1 395 000	47,91	96,88
3. Sonderburg	1 900 000	1 840 200	56,58	96,85
Noch: XVIII. Regierungsbezirk Schleswig.				
4. Flensburg	2 239 500	1 746 100	40,75	77,97
5. Tondern	1 713 000	1 233 000	22,09	71,98
6. Pinneberg	1 375 000	964 500	9,50	70,15
Reg.-Bez. Schleswig zus.	**13 067 500**	**10 838 500**		
J. Provinz Hannover.				
XIX. Regierungsbezirk Osnabrück.				
Bersenbrück	600 000	407 400	8,88	67,90
XX. Regierungsbezirk Aurich.				
Wittmund	160 000	51 600	0,76	32,25
Provinz Hannover zus.	**760 000**	**459 000**		
K. Provinz Westfalen.				
XXI. Regierungsbezirk Arnsberg.				
Brilon	480 000	[1]) 5 325	0,13	1,11
Preußischer Staat zus.	**89 375 775**	**69 188 070**		

[1]) gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

Am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 betrugen die noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände

bei	ursprünglich ℳ	am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. des ursprünglichen Betrages
der Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	111 655 000	103 431 600	52,35	92,63
dem Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen	19 000 000	17 418 000	11,10	91,67
der Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen	43 480 400	41 084 000	21,35	94,49
der Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	113 460 000	105 793 200	22,29	93,24
der Hannoverschen Landeskreditanstalt	139 843 621	132 963 950	50,79	95,08
der Landesbank der Provinz Westfalen	107 378 900	105 917 800	32,03	98,64
der Landeskreditkasse zu Cassel	255 192 450	122 523 400	134,83	48,01
der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden	126 422 850	92 662 700	88,22	73,30
der Landesbank der Rheinprovinz	323 736 500	309 838 100	52,09	95,71
zusammen	**1 240 169 721**	**1 031 632 750.**		

Die von den Provinzial- bezw. Bezirksverbänden für die Zwecke ihrer Kreditanstalten ausgegebenen Schuldverschreibungen zeigten danach am Ende des Geschäftsjahres 1903 bei der Mehrzahl der betreffenden Institute noch Nennwerte von recht beträchtlicher Höhe. So betrugen die noch umlaufenden Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz rund 309,8 Millionen ℳ, desgleichen die der Hannoverschen Landeskreditanstalt 133, der Landeskreditkasse zu Cassel 122,5, der Landesbank der Provinz Westfalen 105,9, der schlesischen Provinzialhilfskasse 105,8, der ostpreußischen Provinzialhilfskasse 103,4 und der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden 92,7 Millionen ℳ. Bei der Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen machte die entsprechende Restschuld nur rund 41,1 und beim Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen nur 17,4 Millionen ℳ aus. Bei sämtlichen genannten Kreditanstalten mit Ausnahme der beiden hessischen betrug der Gesamtnennwert der noch umlaufenden Schuldverschreibungen mehr als 91 v. H. des Gesamtnennwertes der ursprünglich ausgegebenen Obligationen, während sich bei der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden der entsprechende Anteilsatz auf noch 73,30 und bei der Landeskreditkasse zu Cassel sogar nur noch auf 48,01 v. H. stellte.

Auf einen Einwohner berechnet, machten die Restbeträge der Obligationsanleihen aus

bei 10	Kreisen	weniger als	1 ℳ
„ 9	„	1 bis ausschl.	2 „
„ 10	„	2 „ „	3 „
„ 6	„	3 „ „	4 „
„ 8	„	4 „ „	5 „
„ 13	„	5 „ „	7 „
„ 15	„	7 „ „	10 „
„ 6	„	10 „ „	15 „
„ 2	„	15 „ „	20 „
„ 4	„	20 „ „	25 „
„ 6	„	25 ℳ und mehr.	

Zu der Gruppe mit den niedrigsten Kopfbeträgen gehörten von den bereits genannten Kreisen mit Restbeträgen noch umlaufender Schuldverschreibungen von weniger als 50 000 *M* sämtliche Kreise außer Schivelbein (1.73 *M*), nämlich Brilon (0.13), Labiau (0,43), Gumbinnen (0,43), Löbau (0,66), Rosenberg i. Westpr. (0,91) und Rosenberg i. Ob. Schles. (0.96 *M*); außerdem die Kreise Beuthen (0,64), Wittmund (0.76), Rybnik (0,77) und Groß Strehlitz (0,85 *M*), deren Restbeträge zwischen 50 000 und 100 000 *M* schwankten. Zu der zweiten Gruppe von Kreisen, deren Kopfbetrag 1 bis ausschl. 2 *M* ausmachte, gehörten 6 Kreise, nämlich Dirschau, Neustadt i. Westpr.. Konitz, Kammin, Posen Ost und Grafschaft Wernigerode; ihre noch umlaufenden Schuldverschreibungen erreichten noch nicht den Betrag von 100 000 *M*. Ihnen gesellten sich außer dem schon genannten Schivelbein die Kreise Thorn und Waldenburg hinzu. Die der letzten Gruppe angehörigen Kreise mit Obligationsschulden von 25 *M* und mehr auf den Kopf zeichneten sich auch durch die Höhe ihrer absoluten Restbeträge aus. Dieser Gruppe gehörten an die Kreise Teltow (106.45), Hadersleben (64,48), Anklam (58.31), Sonderburg (56.58), Apenrade (47,91) und Flensburg (40.75 *M*). Von den Kreisen, die außer den vorstehend genannten 6 noch Schuldverschreibungen in Höhe von mehr als 1 Million Mark im Umlauf hatten, zeigten die Kreise Kosten und Tondern Beträge von 23.80 bezw. 22,09 *M* auf 1 Einwohner und der Kreis Merseburg einen solchen von 16.75 *M*. Kopfbeträge von mehr als 15 *M* treten außerdem nur noch bei den Kreisen Ostrowo (23,22), Grottkau (23,12) und Greifenberg (15,87 *M*) in Erscheinung, und bei ihnen beliefen sich die am Schlusse des Berichtsjahres nicht eingelösten Inhaberpapiere auch noch auf mehr als eine halbe Million *M*.

Von den Provinzialverbänden zeigte der von Hannover wie bei den absoluten Beträgen so auch im Verhältnis zur Kopfzahl mit 12,61 *M* den bei weitem höchsten Betrag. Es folgten die Provinzialverbände von Pommern und Schleswig-Holstein mit 7,80 bezw. 6.70 *M*, sodann die von Brandenburg, Sachsen, Ostpreußen und Westfalen mit 2,66 bezw. 1,00, 0.65 und 0,56 *M* auf 1 Einwohner.

Was schließlich die Kreditanstalten anbetrifft, so steht hier die Landeskreditkasse zu Cassel mit einem Betrage von 134,83 *M* an erster Stelle: dann folgen mit Kopfbeträgen von 88,22 bezw. 52.35, 52,09 und 50,79 *M* die betr. Kreditinstitute der Bezirks- bezw. Provinzialverbände von Wiesbaden, Ostpreußen, Rheinprovinz und Hannover und endlich mit Beträgen von 32,03 bezw. 22,29, 21,35 und 11,10 *M* die entsprechenden Anstalten der Provinzialverbände von Westfalen, Schlesien, Posen und Westpreußen.

Die am 31. März 1904 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise und Provinzialverbände nach ihren Aufnahmezwecken.

In der Tabelle c (S. 76/77) sind die am 31. März 1904 noch umlaufenden Inhaberobligationen der preußischen Landkreise, nach ihren hauptsächlichen Aufnahmezwecken gegliedert, provinzweise zusammengefaßt und die Tabelle d (S. 78/79) gibt die entsprechende Nachweisung für die Inhaberschuldverschreibungen der preußischen Provinzialverbände. Da die von den provinziellen usw. Kreditanstalten begebenen Obligationsanleihen lediglich der Beschaffung von Betriebsmitteln dienten, finden sie in der folgenden Darstellung keine Berücksichtigung.

Danach hatte ein Betrag von 64 975 045 *M*, das waren 93,91 v. H. sämtlicher am 31. März 1904 noch umlaufenden Schuldverschreibungen der Landkreise, für Verkehrsanlagen Verwendung gefunden, während sich der von den Provinzialverbänden für dieses Verwaltungsgebiet in Form von Inhaberschuldverschreibungen aufgenommene Anleihebetrag auf 51 665 809 *M*, das waren 74,44 v. H. der gesamten Obligationsanleihen dieser Verbände, belief. Auf die einzelnen Arten der Verkehrsanlagen verteilten sich diese Summen folgendermaßen:

Es waren verwendet worden von den Restbeträgen der in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen aufgenommenen langfristigen Anleihen

für	der Landkreise *M*	v. H. der gesamten Obligationsanleihen	der Provinzialverbände *M*	v. H. der gesamten Obligationsanleihen
Provinzialchausseen	1 396 547	2,02	2 148 900	3,09
Kreischausseen	19 110 679	27,62	13 535 300	19,50
Gemeindewege	4 154 113	6,00		
sonstigen Wegebau	—	—	1 122 000	1,62
Abfindung für Übernahme der Chausseeunterhaltungspflicht	—	—	1 096 000	1.58
Kreiskleinbahnen	7 443 468	10,76	—	—
Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen	3 435 697	4,97	6 904 757	9,95
Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen	—	—	26 014 524	37,48
Beteiligung an Privateisenbahnunternehmungen	331 200	0.48	—	—
Gewährung von Grund und Boden zum Bau von Staatseisenbahnen	3 785 075	5.47	—	—
Wasserstraßen (Schiffahrtskanäle, Häfen usw.)	25 318 266	36.59	822 328	1,19
Brücken	—	—	22 000	0,03.

Danach hatten von den auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der höheren Selbstverwaltungskörper Preußens rund 42.6 Millionen *M* oder 30,71 v. H. für Wegezwecke und davon allein 36.8 Millionen für Kreis- und Gemeindewege Verwendung gefunden, ferner 47,9 Millionen oder 34.57 v. H. für das Eisenbahnwesen und 26.2 Millionen oder 18,88 v. H. für Wasserstraßen und Brücken, so daß im ganzen die für Verkehrsanlagen verwendeten Beträge der Obligationsanleihen der preußischen Landkreise und Provinzialverbände nach dem Stande vom 31. März 1904 eine Summe von 116 640 854 *M*, das waren 84.16 v. H. ihrer gesamten noch umlaufenden Schuldverschreibungen, ausmachten.

Während auf die sonstigen Verwendungszwecke der seitens der Kreise begebenen Obligationsanleihen nur vergleichsweise geringe Beträge entfielen — besonders in Betracht kämen die für Verwaltungsgebäude sowie für Krankenhäuser verwendeten Summen in Höhe von 1 974 059 bezw. 1 971 276 *M* — spielten bei den Provinzial- und Bezirksverbänden die für Irren- und Idiotenanstalten aufgewendeten, durch Obligationsanleihen beschafften Summen eine größere Rolle. Es handelte sich im ganzen um einen

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise

(Tab. c.) Zwecke der Schuldaufnahme.	Landkreise der Provinz Ostpreußen — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Landkreise der Provinz Westpreußen — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Landkreise der Provinz Brandenburg — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Landkreise der Provinz Pommern — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904	
	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b
I. Allgemeine Verwaltung:								
Gebäude der allgemeinen Verwaltung (Kreishäuser)	—	—	—	—	1 596 205	4,53	—	—
II. Verkehrsanlagen:								
1. Wegewesen:								
a) Kreischausseen	3 633 645	87,00	1 108 000	95,91	3 562 899	10,11	2 776 960	59,10
b) Provinzialstraßen	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Gemeindewege	—	—	—	—	1 535 549	4,35	—	—
zusammen II. 1	*3 633 645*	*87,00*	*1 108 000*	*95,91*	*5 098 448*	*14,46*	*2 776 960*	*59,10*
2. Eisenbahnwesen:								
a) Kreiskleinbahnen	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen	—	—	—	—	499 897	1,42	1 870 000	39,80
c) Beteiligung an Privateisenbahnunternehmungen	—	—	—	—	331 200	0,94	—	—
d) Gewährung von Grund und Boden zum Bau von Staatseisenbahnen	480 800	11,51	47 200	4,09	567 774	1,61	13 800	0,29
zusammen II. 2	*480 800*	*11,51*	*47 200*	*4,09*	*1 398 871*	*3,97*	*1 883 800*	*40,09*
3. Wasserstraßen (Schiffahrtskanäle, Häfen usw.)	1 971	0,05	—	—	25 250 000	71,62	—	—
zusammen II	4 116 416	98,56	1 155 200	100,00	31 747 319	90,05	4 660 760	99,19
III. Krankenhäuser	60 000	1,44	—	—	1 911 276	5,42	—	—
IV. Verschiedene Zwecke	—	—	—	—	—	—	38 090	0,81
zusammen I bis IV	**4 176 416**	**100,00**	**1 155 200**	**100,00**	**35 254 800**	**100,00**	**4 698 850**	**100,00**

Betrag von 13 305 231 ℳ, das waren 19,17 v. H. der gesamten am 31. März 1904 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen dieser Kommunalverbände. Von den übrigen Verwendungszwecken der provinziellen Obligationsanleihen seien noch erwähnt der für die Deckung außergewöhnlicher Kosten der allgemeinen Verwaltung benutzte Betrag von 1 436 000 ℳ (2,07 v. H. d. ges. Obligationsanleihen), ferner die Beträge für Hebammenlehranstalten sowie für Museen in Höhe von 1 153 080 (1,66 v. H.) bezw. 740 910 ℳ (1,07 v. H.).

Was die Verteilung der Obligationsanleihen nach ihren Verwendungszwecken innerhalb der einzelnen Kommunalverbände anbetrifft, so enthält die auf die Provinzialverbände bezügliche Tabelle d die betreffenden Angaben, während die entsprechende Tabelle (c) für die Kreise die auf die einzelnen Verwendungszwecke entfallenden Anleihebeträge sämtlicher Kreise innerhalb derselben Provinz zusammenfaßt. Wie sich die entsprechende Verteilung bei jedem einzelnen Landkreise gestaltete, ist jedoch aus der Tabelle 1 zu ersehen.

Zu den Angaben der Tabelle c ist folgendes vorweg zu bemerken. In einigen Fällen genügten die Unterlagen nicht zur Verteilung der Anleihebeträge auf die einzelnen Verwendungszwecke, so daß eine rein rechnungsmäßige Verteilung erfolgen mußte.

So war beim Kreise Stallupönen nicht festzustellen, wieviel von der im Jahre 1889 ausgegebenen Obligationsanleihe, deren im Umlauf befindliche Anleihescheine am Schlusse des Berichtsjahres noch 184 000 ℳ betrugen, auf den Chausseebau und wieviel auf den Bau der Eisenbahn Stallupönen – Goldap entfielen. Es wurden daher in der Tabelle c bei den Landkreisen der Provinz Ostpreußen je 92 000 ℳ bei den Titeln „Kreischausseen“ und „Gewährung von Grund und Boden zum Bau von Staatseisenbahnen“ verrechnet.

Der Kreis Teltow hatte bis zum Schlusse des Berichtsjahres nur eine langfristige Anleihe aufgenommen, die nicht in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen kontrahiert war. Deren Restbetrag in Höhe von 2 156 310 ℳ wurde den beiden Verwendungszwecken dieser Anleihe, nämlich dem Kreischausseebau und der Erweiterung von Krankenanstalten, je zur Hälfte angerechnet, und diese beiden Beträge sind von den in der Tabelle 2 des Quellenwerks („Preuß. Statistik“, Heft 205) für Chausseen und Krankenhäuser des Teltower Kreises nachgewiesenen Schuldbeträgen abgesetzt worden. Ferner wurden die nicht für eigene Vermögensgegenstände verwendeten Anleihebeträge des Teltower Kreises, welche in der Tabelle 2 des Quellenwerks dem Kapitalvermögen gegenüber zur Nachweisung gelangten, nach dem Verhältnisse der für die einzelnen Verwendungszwecke (Gemeindewegebau, Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen, Gewährung von Grund und Boden zum Bau von Staatsbahnen) im Rechnungsjahre 1903 gezahlten Zinsen (vergl. Tab. 5 des Quellenwerks) verteilt.

Zufolge einer Auskunft der Kreisverwaltung war bekannt, daß von den Restbeträgen der in den Jahren 1884 und 1886 begebenen Obligationsanleihen des Kreises Schubin 66 295 ℳ zur Schiffbarmachung der Netze und 20 700 ℳ für das Kreisständehaus Verwendung gefunden hatten. Die restierenden 319 005 ℳ wurden nun in der Tabelle c zur einen Hälfte bei den Provinzialchausseen, zur anderen beim Titel „Gewährung von Grund und Boden für Staatseisenbahnen“ nachgewiesen, da die für diese Zwecke tatsächlich aufgewendeten Beträge aus den Unterlagen nicht ersichtlich waren.



am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach ihren Aufnahmezwecken.

Landkreise der Provinz Posen		Landkreise der Provinz Schlesien		Landkreise der Provinz Sachsen		Landkreise der Provinz Schleswig-Holst.		Landkreise der Provinz Hannover		Landkreise der Provinz Westfalen		Landkreise zusammen		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		
überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	
6a	6b	7a	7b	8a	8b	9a	9b	10a	10b	11a	11b	12a	12b	
20 700	0,64	**216 154**	4,60	—	—	**141 000**	1,30	—	—	—	—	**1 974 059**	2,85	I.
														II.
														1.
57 000	1,76	4 251 550	90,51	3 256 300	69,80	—	—	459 000	100,00	5 325	100,00	19 110 679	27,62	a.
185 047	5,72	—	—	—	—	1 211 500	11,18	—	—	—	—	1 396 547	2,02	b.
31 564	0,97	—	—	1 354 000	29,03	1 233 000	11,37	—	—	—	—	4 154 113	6,00	c.
273 611	*8,45*	*4 251 550*	*90,51*	*4 610 300*	*98,83*	*2 444 500*	*22,55*	*459 000*	*100,00*	*5 325*	*100,00*	*24 661 339*	*35,64*	zus.
														2.
—	—	—	—	—	—	7 443 468	68,68	—	—	—	—	7 443 468	10,76	a.
1 065 800	32,92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 435 697	4,97	b.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	331 200	0,48	c.
1 581 544	48,85	229 825	4,89	54 600	1,17	809 532	7,47	—	—	—	—	3 785 075	5,47	d.
2 647 344	*81,77*	*229 825*	*4,89*	*54 600*	*1,17*	*8 253 000*	*76,15*	—	—	—	—	*14 995 440*	*21,68*	zus.
66 295	2,05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25 318 266	36,59	3.
2 987 250	92,27	**4 481 375**	95,40	**4 664 900**	100,00	**10 697 500**	98,70	**459 000**	100,00	**5 325**	100,00	**64 975 045**	93,91	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1 971 276**	2,85	III.
229 600	7,09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**267 690**	0,39	IV.
3 237 550	**100,00**	**4 697 529**	**100,00**	**4 664 900**	**100,00**	**10 838 500**	**100,00**	**459 000**	**100,00**	**5 325**	**100,00**	**69 188 070**	**100,00**	zus.

Beim Kreise Sonderburg wurden die Restbeträge einer für den Bau von eigenen Kleinbahnen sowie zur Unterstützung von Staatseisenbahnbauten aufgenommenen Obligationsanleihe in Höhe von 1 840 200 ℳ nach dem Verhältnisse der in der Tabelle 2 des Quellenwerks nachgewiesenen gesamten Anleiheschulden des Kreises für diese beiden Verwaltungszweige zu seinen Anleiheschulden überhaupt verteilt.

In sämtlichen Provinzen machten die für Verkehrsanlagen ausgegebenen Beträge der Kreisobligationsanleihen mehr als 90 v. H. der gesamten Anleiheschulden dieser Art aus. Die verschiedenen Arten von Verkehrsanlagen waren jedoch in den einzelnen Provinzen recht ungleichmäßig beteiligt. Während bei den beiden für Hannover nur in Betracht kommenden Landkreisen Bersenbrück und Wittmund sowie beim westfälischen Kreise Brilon die gesamten Obligationsanleihen für den Kreischausseebau Verwendung gefunden hatten, entfielen von den am 31. März 1904 noch umlaufenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der in Betracht kommenden 19 ostpreußischen, 10 westpreußischen und 16 schlesischen Landkreise nur 87,00 bezw. 95,91 und 90,51 v. H. auf diesen Verwaltungszweig, und an dieser Schuld waren beteiligt in der Provinz Ostpreußen 18 Landkreise mit 3 633 645 ℳ, in der Provinz Westpreußen 9 Landkreise mit 1 108 000 ℳ und in der Provinz Schlesien 15 Landkreise mit 4 251 550 ℳ. 7 sächsische Landkreise gaben für den Kreischausseebau bestimmte Obligationsanleihen im Gesamtbetrage von ursprünglich 5 381 600 ℳ aus, und von dieser Summe waren am Schlusse des Berichtsjahres noch 3 256 300 ℳ im Umlauf, das waren 69,80 v. H. der von sämtlichen in Betracht kommenden 9 sächsischen Landkreisen ausgegebenen Schuldverschreibungen. In der Provinz Pommern machten die für Kreischausseen verwendeten Obligationsanleihen mit ihrem am 31. März 1904 noch nicht getilgten Restbetrage von 2 776 960 ℳ noch 59,10 v. H. der gesamten umlaufenden Schuldverschreibungen der pommerschen Landkreise (10) aus, und an dieser Schuld waren 9 Kreise beteiligt. In Brandenburg beliefen sich die für Kreischausseen verwendeten Beträge der Obligationsanleihen von 7 Landkreisen am 31. März 1904 auf noch 3 562 899 ℳ, das waren 10,11 v. H. der gesamten Obligationsanleihen der in Betracht kommenden 8 Landkreise dieser Provinz. In der Provinz Posen waren am Schlusse des Berichtsjahres von einer für den Kreischausseebau bestimmten, seitens des Landkreises Posen Ost im Jahre 1888 begebenen Obligationsanleihe von 100 000 ℳ nur noch Anteilscheine in Höhe von 57 000 ℳ im Umlauf; sie machten 1,76 v. H. sämtlicher auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der (8) posenschen Landkreise aus.

Die schleswig-holsteinschen Kreise, welche Obligationsanleihen ausgegeben haben, verwendeten davon für den Kreischausseebau keine Beträge. Dagegen findet sich in der Tabelle c ein Betrag von 1 211 500 ℳ beim Titel „Provinzialstraßen" nachgewiesen. Diese Summe, welche 11,18 v. H. sämtlicher am 31. März 1904 noch umlaufenden Schuldverschreibungen der 6 in Betracht kommenden schleswig-holsteinschen Landkreise ausmachte, setzte sich aus den Restbeträgen von vier älteren Anleihen des Kreises Hadersleben in einer Gesamthöhe von ursprünglich 900 000 ℳ und den Restbeträgen zweier Anleihen des Kreises Pinneberg, die ursprünglich 1 375 000 ℳ betrugen, zusammen. Es handelt sich bei diesen Anleihen um Aufwendungen der betreffenden Kreise für den chausseemäßigen Ausbau von Nebenlandstraßen, die

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Provinzialverbände

(Tab. d.)

Zwecke der Schuldaufnahme.	Provinzialverband von Ostpreußen — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904: überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	Provinzialverband von Brandenburg — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904: überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	Provinzialverband von Pommern — Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904: überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b
I. Allgemeine Verwaltung:						
1. Gebäude der allgemeinen Verwaltung	—	—	—	—	—	—
2. Deckung außergewöhnlicher Kosten der allgemeinen Verwaltung	—	—	—	—	1 416 000	11,13
zusammen I	—	—	—	—	**1 416 000**	**11,13**
II. Verkehrsanlagen:						
1. Wegewesen:						
a) Provinzialchausseen	1 290 300	100,00	—	—	—	—
b) Kreis- und Gemeindewege	—	—	—	—	—	—
c) Sonstiger Wegebau	—	—	—	—	—	—
d) Abfindung für Übernahme der Chausseeunterhaltungspflicht	—	—	—	—	—	—
zusammen II. 1	*1 290 300*	*100,00*	—	—	—	—
2. Eisenbahnwesen:						
a) Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen	—	—	—	—	6 904 757	54,30
b) Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen	—	—	8 523 043	100,00	101 381	0.80
zusammen II. 2	—	—	*8 523 043*	*100,00*	*7 006 138*	*55.10*
3. Wasserstraßen	—	—	—	—	381 712	3,00
4. Brücken	—	—	—	—	—	—
zusammen II	**1 290 300**	**100,00**	**8 523 043**	**100,00**	**7 387 850**	**58,10**
III. Armen- und Korrigendenwesen:						
1. Landarmen- und Korrigendenanstalten	—	—	—	—	96 470	0,76
2. Irren- und Idiotenanstalten	—	—	—	—	3 772 861	29,67
3. Taubstummenanstalten	—	—	—	—	43 019	0,34
4. Blindenanstalten	—	—	—	—	—	—
zusammen III	—	—	—	—	**3 912 350**	**30,77**
IV. Krankenwesen und Gesundheitspflege:						
1. Krankenhäuser	—	—	—	—	—	—
2. Hebammenlehranstalten	—	—	—	—	—	—
zusammen IV	—	—	—	—	—	—
V. Kunst und Wissenschaft:						
1. Museen	—	—	—	—	—	—
2. Kirchen	—	—	—	—	—	—
3. Denkmäler	—	—	—	—	—	—
zusammen V	—	—	—	—	—	—
VI. Landesmeliorationen	—	—	—	—	—	—
VII. Sonstiger Besitz an Gebäuden und Liegenschaften (städtische Grundstücke, Forsten und Güter)	—	—	—	—	—	—
VIII. Zuwendungen an Gemeinden	—	—	—	—	—	—
zusammen I bis VIII	**1 290 300**	**100,00**	**8 523 043**	**100,00**	**12 716 200**	**100,00**

nach Fertigstellung von der Provinz in eigene Verwaltung übernommen worden sind. Der schleswig-holsteinsche Landkreis Tondern verwendete den Gesamtbetrag seiner in den Jahren 1885 und 1887 ausgegebenen Obligationsanleihe in Höhe von 1 713 000 ℳ für den Gemeindewegebau, und von dieser Anleihe waren am Ende des Berichtsjahres noch 1 233 000 ℳ, das sind 11,37 v. H. der Restbeträge sämtlicher Kreisobligationsanleihen der Provinz, im Umlauf.

Während für Provinzialstraßen nur noch die posenschen Kreise Schubin, Schwerin a. W. und Pleschen Teile von Obligationsanleihen verwendeten, von denen am Ende des Berichtsjahres insgesamt noch 185 047 ℳ ungetilgt waren, spielten die für den Gemeindewegebau bestimmten Beträge der auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen beim Kreise Teltow und namentlich beim Kreise Merseburg eine Rolle. Beim Teltower Kreise belief sich der Restbetrag des für den Gemeindewegebau zur Verwendung gekommenen Anleihebetrages am 31. März 1904 auf noch 1 535 549 ℳ, beim Kreise Merseburg auf 1 354 000 ℳ; im letzteren Falle machte diese Restschuld nicht weniger als 29,03 v. H. der gesamten noch umlaufenden Schuldverschreibungen der sächsischen Landkreise aus.

Bei den schleswig-holsteinschen Kreisen Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Flensburg waren die für eigene Kleinbahnen verwendeten, durch Obligationsanleihen beschafften Mittel recht bedeutend. Ihre am 31. März 1904 noch nicht getilgten Beträge beliefen sich auf 7 443 468 ℳ, das waren 68,7 v. H. der Restbeträge sämtlicher Obligationsanleihen der schleswig-holsteinschen Kreise. Für Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen verwendeten der pommersche Kreis Anklam und der posensche Kreis Kosten die durch Begebung von Inhaberobligationen beschafften Summen von 1 870 000 ℳ bezw. 1 100 000 ℳ. Von letzterem Betrage waren bis zum Schlusse des Berichtsjahres bereits 34 200 ℳ getilgt, während die Tilgung der erstgenannten Anleihe 1905 begonnen hat. Die Restbeträge dieser beiden Anleihen am 31. März 1904 machten 39,80 bezw. 32,92 v. H. sämtlicher noch umlaufenden Obligationen der Landkreise Pommerns bezw. Posens aus.

am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach ihren Aufnahmezwecken.

Provinzialverband von Sachsen		Provinzialverband von Schleswig-Holstein		Provinzialverband von Hannover		Provinzialverband von Westfalen		Provinzialverbände zusammen		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		Betrag der Inhaberpapiere am 31. März 1904		
überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	überhaupt ℳ	v. H. der gesamten Inhaberpapiere	
5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	9a	9b	
										I.
213 200	7,44	31 300	0,34	—	—	17 860	0,97	262 360	0,38	1.
—	—	20 000	0,22	—	—	—	—	1 436 000	2,07	2.
213 200	**7,44**	**51 300**	**0,56**	—	—	**17 860**	**0,97**	**1 698 360**	**2,45**	**I.**
										II.
										1.
—	—	858 600	9,36	—	—	—	—	2 148 900	3,09	a.
531 400	18,53	19 300	0,21	12 984 600	39,34	—	—	13 535 300	19,50	b.
—	—	1 122 000	12,24	—	—	—	—	1 122 000	1,62	c.
—	—	1 096 000	11,96	—	—	—	—	1 096 000	1,58	d.
531 400	*18,53*	*3 095 900*	*33,77*	*12 984 600*	*39,34*	—	—	*17 902 200*	*25,79*	zus.
										2.
—	—	—	—	—	—	—	—	6 904 757	9,95	a.
—	—	2 830 000	30,87	14 560 100	44,11	—	—	26 014 524	37,48	b.
—	—	*2 830 000*	*30,87*	*14 560 100*	*44,11*	—	—	*32 919 281*	*47,43*	zus.
—	—	—	—	—	—	440 616	24,00	822 328	1,19	3.
—	—	22 000	0,24	—	—	—	—	22 000	0,03	4.
531 400	**18,53**	**5 947 900**	**64,88**	**27 544 700**	**83,45**	**440 616**	**24,00**	**51 665 809**	**74,44**	**II.**
										III.
12 200	0,42	13 100	0,14	52 082	0,16	44 649	2,43	218 501	0,31	1.
2 026 500	70,68	2 612 000	28,49	3 734 808	11,32	1 159 062	63,14	13 305 231	19,17	2.
8 000	0,28	—	—	17 655	0,05	33 068	1,80	101 742	0,15	3.
—	—	16 000	0,18	—	—	10 325	0,56	26 325	0,04	4.
2 046 700	**71,38**	**2 641 100**	**28,81**	**3 804 545**	**11,53**	**1 247 104**	**67,93**	**13 651 799**	**19,67**	**III.**
										IV.
—	—	—	—	—	—	15 348	0,84	15 348	0,02	1.
76 000	2,65	—	—	1 044 709	3,16	32 371	1,76	1 153 080	1,66	2.
76 000	**2,65**	—	—	**1 044 709**	**3,16**	**47 719**	**2,60**	**1 168 428**	**1,68**	**IV.**
										V.
—	—	125 500	1,37	615 410	1,86	—	—	740 910	1,07	1.
—	—	9 000	0,10	—	—	—	—	9 000	0,01	2.
—	—	—	—	—	—	82 601	4,50	82 601	0,12	3.
—	—	**134 500**	**1,47**	**615 410**	**1,86**	**82 601**	**4,50**	**832 511**	**1,20**	**V.**
—	—	**45 000**	**0,49**	—	—	—	—	**45 000**	**0,06**	**VI.**
—	—	**337 900**	**3,69**	—	—	—	—	**337 900**	**0,49**	**VII.**
—	—	**9 000**	**0,10**	—	—	—	—	**9 000**	**0,01**	**VIII.**
2 867 300	**100,00**	**9 166 700**	**100,00**	**33 009 364**	**100,00**	**1 835 900**	**100,00**	**69 408 807**	**100,00**	**zus.**

Zur Beschaffung der Deckungsmittel für die meist kostenlose Überlassung von Grund und Boden zum Bau von Staatseisenbahnen haben einzelne Kreise Teile von Obligationsanleihen verwendet.

Die diesem Zwecke dienenden, am Schlusse des Berichtsjahres noch nicht getilgten Anleihescheine betrugen in der Provinz Posen 1 581 544 ℳ, das waren 48,85 v. H. der Restbeträge sämtlicher Kreisobligationsanleihen dieser Provinz. Namhaftere Beträge zeigten die entsprechenden Anleihescheine noch mit 809 532 bezw. 567 774 und 480 800 ℳ in den Provinzen Schleswig-Holstein, Brandenburg und Ostpreußen. In der Provinz Schlesien erreichten die bezüglichen noch umlaufenden Kreisobligationen den Betrag von 229 825 ℳ, während sie in Sachsen, Westpreußen und Pommern weit hinter 100 000 ℳ zurückblieben.

Die für Wasserstraßen in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen aufgenommenen Anleihen waren nur beim Kreise Teltow, hier allerdings von großer Bedeutung. Es handelt sich um die Kanalanleihe, von der in der Zeit von 1900 bis 1903 ein Betrag von 25 250 000 ℳ begeben war. Der in der Tabelle c für die posenschen Kreise nachgewiesene Betrag von 66 295 ℳ stellt den Teilbetrag einer vom Landkreise Schubin zum Bau von Chausseen, Grunderwerb für die Eisenbahn Gnesen-Nakel sowie zur Schiffbarmachung der Netze im Jahre 1884 begebenen Obligationsanleihe im Gesamtbetrage von 300 000 ℳ dar, von der zu Ende des Berichtsjahres noch Anteilscheine in Höhe von 216 500 ℳ im Umlaufe waren.

Von den übrigen Verwendungszwecken der Kreisobligationsanleihen kommt nur dem Bau von Kreishäusern und Kreiskrankenhäusern einige Bedeutung zu. Für den erstgenannten Zweck verwendeten in den Provinzen Brandenburg und Posen je ein Kreis, nämlich Teltow und Schubin, Teilbeträge einer Obligationsanleihe, die am Schlusse des Berichtsjahres bis auf 1 596 205 bezw. 20 700 ℳ getilgt waren, während an dem für die Provinz Schlesien in der Tabelle c nachgewiesenen Restbetrage von 216 154 ℳ die Kreise Waldenburg, Grünberg und Groß Strehlitz beteiligt waren, und die schleswig-holsteinschen Kreise Apenrade und Flensburg von den für den gleichen Zweck verwendeten

Beträgen einer Obligationsanleihe am Schlusse des Berichtsjahres noch 98 000 bezw. 43 000 *M* zu tilgen hatten.

Der Landkreis Insterburg hatte im Jahre 1889 eine Anleihe in Höhe von 295 000 *M* in Form von Schuldverschreibungen aufgenommen, die zum Bau eines Krankenhauses sowie zum Bau von Kreischausseen und Brücken bestimmt war. Von ihrem Restbetrage am Schlusse des Berichtsjahres in Höhe von 238 200 *M* entfielen 60 000 *M* auf den Krankenhausbau. Ebenso entfiel ein Teilbetrag von 1 911 276 *M* der am 31. März 1904 noch ungetilgten Reste der seitens des Kreises Teltow in den Jahren 1881, 1892 und 1900 aufgenommenen Obligationsanleihen von 1 156 400, 2 830 000 und 3 320 000 *M* auf den Bau von Kreiskrankenhäusern.

Schließlich mag noch die vom Kreise Wreschen im Jahre 1886 begebene Obligationsanleihe in Höhe von 373 000 *M* erwähnt werden, deren Restbetrag von 229 600 *M* in der Tabelle c unter dem Titel „Verschiedene Zwecke“ verrechnet worden ist. Diese Summe war zur schnelleren Tilgung einer im Jahre 1879 aus dem Reichs-Invalidenfonds entnommenen Anleihe bestimmt.

Ebenso wie bei einzelnen Kreisen war es bei zwei Provinzialverbänden nicht ohne weiteres möglich, auf Grund des erhobenen Zahlenmaterials die Restbeträge aller Obligationsanleihen auf ihre einzelnen Verwendungszwecke zu verteilen, so daß auch hier teilweise eine rechnungsmäßige Verteilung vorgenommen werden mußte. So wurde beim Provinzialverbande von Pommern ein Betrag von 2 761 988 *M*, der für Neu- und Erweiterungsbauten von Provinzialanstalten Verwendung gefunden hat, nach dem Verhältnis der für diese Anleihe im Rechnungsjahre 1903 gezahlten Zinsen, die in der Provinzialfinanzstatistik (Heft 215 der „Preuß. Statistik“) teils bei den Ausgaben für Irrenanstalten, teils bei den für Taubstummenanstalten zur Verrechnung gekommen sind, verteilt. Beim Provinzialverbande von Westfalen sind 1 395 284 *M*, die für Neu-, Erweiterungs- und Umbauten von Provinzialanstalten sowie für das Kaiser Wilhelm-Denkmal Verwendung gefunden haben, nach dem Verhältnis der in der Provinzialfinanzstatistik in der Tabelle 2 bei den einzelnen Anstalten usw. nachgewiesenen Schulden zur Gesamtschuld auf jeden der genannten Verwaltungszweige verteilt. Mit Ausnahme des auf den Titel „Wasserstraßen“ bezüglichen Anleihebetrages von 440 616 *M* sind somit sämtliche in der Tabelle d beim westfälischen Provinzialverbande nachgewiesenen Anleihebeträge errechnet.

Dieses vorausgeschickt, wenden wir uns nunmehr den Auszählungsergebnissen der Tabelle d zu, welche die Restbeträge der am 31. März 1904 noch umlaufenden Schuldverschreibungen der einzelnen Provinzialverbände nach ihren Verwendungszwecken gliedert.

Bei den meisten Provinzialverbänden hat mehr als die Hälfte der noch umlaufenden Obligationen der Förderung des Verkehrswesens gedient. Die Provinzialverbände von Ostpreußen und Brandenburg hatten am Schlusse des Berichtsjahres auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 1 290 300 bezw. 8 523 043 *M* im Umlauf. Die erstgenannte Summe stellte den Restbetrag einer in den Jahren 1878 bis 1880 ausgegebenen Obligationsanleihe in Höhe von 2 216 000 *M* dar, die für den Bau von Provinzialchausseen bestimmt war. Der angegebene Restbetrag an Schuldverschreibungen des brandenburgischen Provinzialverbandes stammte aus zwei in den Jahren 1900 bis 1902 aufgenommenen Anleihen, deren erste im Betrage von 4 777 500 *M* für die Hergabe von Darlehen zum Bau von Kleinbahnen und deren zweite im Betrage von 4 200 000 *M* für die Förderung des Baues von Kleinbahnen Verwendung gefunden hat.

Der Provinzialverband von Pommern hatte am 31. März 1904 eine aus mehreren Anleihen stammende Restschuld an Inhaberpapieren von 7 006 138 *M* im Umlauf, deren ursprünglicher Betrag teils für die Beteiligung der Provinz an Kleinbahnunternehmungen, teils für die Unterstützung derartiger fremder Unternehmungen verausgabt worden ist; diese Schuld machte 55,10 v. H. der gesamten am 31. März 1904 noch umlaufenden Inhaberschuldverschreibungen des Provinzialverbandes aus. Außerdem hatte die Provinz noch eine Restschuld von 381 712 *M*, die aus einer Obligationsanleihe stammte, von der ein Teil für die Vertiefung des Oderbettes Verwendung gefunden hat.

Beim Provinzialverbande von Sachsen war der für Verkehrsanlagen bestimmte Betrag von Obligationsanleihen vergleichsweise sehr gering. Etwa ein Drittel einer in den Jahren 1888 bis 1893 aufgenommenen Anleihe von 2 150 000 *M* wurde zur Verstärkung des Unterstützungsfonds für den Kreis- und Gemeindewegebau verbraucht. Der noch zu tilgende Betrag dieses Anleiheanteils belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 531 400 *M*, d. w. 18,53 v. H. der Restsumme sämtlicher Obligationsanleihen der Provinz. Einen absolut noch niedrigeren Restbetrag einer Obligationsanleihe, die gleichen Zwecken diente, wies mit 440 616 *M* der Provinzialverband von Westfalen auf, doch machte der entsprechende Anteilsatz hier immerhin 24 v. H. aus. Die genannte Summe stellte den Restbetrag des Teiles einer bis auf 1 835 900 *M* getilgten Obligationsanleihe des westfälischen Provinzialverbandes aus den Jahren 1890 bis 1893 dar, welcher für den Dortmund-Ems-Kanal verausgabt worden ist.

Bei den Provinzialverbänden von Schleswig-Holstein und Hannover handelte es sich hinsichtlich der für Verkehrsanlagen verwendeten Beträge von Obligationsanleihen im Gegensatze zu den zuletzt genannten Verbänden wieder um recht namhafte Summen. Der Provinzialverband von Schleswig-Holstein hat in dem Zeitraume von 1898 bis 1901 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Betrage von 6 Millionen und in den Jahren 1901 und 1902 desgleichen 3,6 Millionen *M* begeben. Beide Beträge waren vornehmlich für Anstaltsbauten auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 sowie zur Unterstützung des Wege- und Kleinbahnbaues bestimmt. Die Restbeträge beliefen sich am 31. März 1904 auf noch 5 628 900 und 3 537 800 *M*, und von diesen Restbeträgen entfielen auf

Provinzialchausseen	858 600 *M*
Kreis- und Gemeindewegebau	19 300 „
sonstigen Wegebau	1 122 000 „
Abfindungen für Übernahme der Chausseeunterhaltungspflicht	1 096 000 „
Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen	2 830 000 „
Aufwendungen für Brücken	22 000 „.

Die Summe dieser Schulden in Höhe von 5 947 900 *M* machte 64,88 v. H. der Restbeträge aller Obligationsanleihen des Verbandes aus.

Der Provinzialverband von Hannover schließlich hatte noch 27 544 700 *M* Inhaberobligationen im Umlauf, deren ursprüngliche Beträge für Verkehrsanlagen Verwendung gefunden hatten, und diese Restsumme betrug nicht weniger als 83,45 v. H. seiner gesamten Obligationsanleihen. Dieser Restbetrag stammte aus mehreren Anleihen. In den Jahren 1871 bis 1874 und 1878 wurden von dem Provinzialverbande zur Gewährung von Beihilfen zum Landstraßenbau 15 Millionen *M* in auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen ausgegeben und im Jahre 1889 für den gleichen Zweck sowie zur Unterstützung des Gemeindewegebaues noch $1^{1}/_{2}$ Millionen. Von dieser gesamten Schuld waren bis zum 31. März 1904 3 515 400 *M* getilgt, so daß ein Rest von 12 984 600 *M* verblieb. In den Jahren 1896, 1897 und 1899 nahm der Verband zur Gewährung von Darlehen zu Kleinbahnanlagen weitere Schulden durch Begebung von Inhaberobligationen im Betrage von je 5 Millionen *M* auf, und von diesen Schuld-

verschreibungen waren am Schlusse des Berichtsjahres 14 560 100 ℳ noch nicht eingelöst.

Bei den Provinzialverbänden von Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen fand ein nicht unbedeutender Teil der durch Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafften Mittel für den Bau bezw. die Erweiterung von Provinzialanstalten Verwendung. Eine besonders große Rolle spielten die für Irren- bezw. Idiotenanstalten ausgegebenen Summen; von diesen Schulden waren am Schlusse des Berichtsjahres noch ungetilgt bei den Provinzialverbänden von Pommern und Hannover rund 3,77 bezw. 3,73 Millionen ℳ, bei denen von Schleswig-Holstein, Sachsen und Westfalen rund 2,61 bezw. 2,03 und 1,16 Millionen. Diese Beträge machten in der angegebenen Reihenfolge der Provinzialverbände vom Hundert der Restbeträge ihrer noch im Umlauf befindlichen Obligationsanleihen aus 29,67 bezw. 11,32, 28,49, 70,68 und 63,14. Von den für sonstige Anstalten der Provinzialverbände verwendeten Anleihebeträgen mit besonders hohen Restsummen sind zu nennen beim Provinzialverbande von Hannover je ein Posten für Hebammenlehranstalten und für das Provinzialmuseum in Höhe von 1 044 709 bezw. 615 410 ℳ, desgleichen beim Provinzialverbande von Schleswig-Holstein ein solcher von 125 500 ℳ für das Provinzialmuseum und beim sächsischen Verbande ein Posten von 76 000 ℳ für Hebammenlehranstalten.

An sonstigen namhafteren Restschulden von Obligationsanleihen sind schließlich noch zu erwähnen beim Provinzialverbande von Pommern ein Betrag von 1 416 000 ℳ, stammend aus einer im Jahre 1884 zur Einlösung der neuvorpommerschen s. g. Landkassenwechsel aufgenommenen Anleihe in Höhe von 1,99 Millionen ℳ, beim Provinzialverbande von Sachsen eine sich auf 213 200 ℳ belaufende Restschuld von der für den Neubau des Ständehauses in Merseburg verbrauchten Summe, endlich beim Provinzialverbande von Schleswig-Holstein ein Posten von 337 900 ℳ, welcher den Restbetrag eines für den Ankauf bebauter und unbebauter Grundstücke verwendeten Anleihebetrages darstellt; von dieser Schuld betrafen 90 200 ℳ städtische Grundstücke, 100 300 ℳ Forsten und 147 400 ℳ Güter des Provinzialverbandes.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise, Provinzialverbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 nach Begebungsjahren, Zins- und Tilgungssätzen bezw. -beträgen.

In der auf den Seiten 82 und 83 abgedruckten Tabelle e sind die am 31. März 1904 noch umlaufenden Kreisobligationen nach ihren Begebungsjahren mit Berücksichtigung ihrer ursprünglichen Beträge sowie der im Berichtsjahre geltenden Zinssätze gegliedert, und zwar unter Zusammenfassung der bezüglichen Beträge aller Landkreise in jeder Provinz. Die entsprechenden Nachweisungen für die Provinzialverbände bezw. kommunalen Kreditanstalten enthalten die Tabellen f und g auf den Seiten 84/85 und 86 bis 91.

Zu der Tabelle g, welche die bezüglichen Angaben für die Kreditanstalten enthält, ist zu bemerken, daß bei der Hannoverschen Landeskreditanstalt die Verteilung der am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden Anleihescheine nach ihren einzelnen Zinssätzen von den bezüglichen Angaben auf S. 94 des Heftes 215 der „Preußischen Statistik“ abweicht. Dies erklärt sich daraus, daß gelegentlich nachträglicher Rückfragen, die sich für die Verteilung der Obligationsanleihen nach den Jahren ihrer Aufnahme, wie sie in der vorliegenden Arbeit zur Durchführung gekommen ist, als notwendig erwiesen, ein Schreibfehler in der früheren Auskunft der Landeskreditanstalt berichtigt worden ist; es waren nämlich die Restbeträge der 4 prozentigen Obligationen als 3 ½ prozentige bezeichnet worden und umgekehrt.

Aus den Tabellen ergibt sich, daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch im Umlauf waren in 1 000 Mark

	Kreisobligationen zu				Provinzialobligationen z.	
	3 v. H.	3½ v. H.	4 v. H.	4½ v. H.	3 v. H.	3½ v. H.
aus der Zeit vor 1871	—	387	168	13	70	—
aus den Jahren 1871 bis 1880	—	4 184	231	22	—	13 335
„ „ „ 1881 „ 1890	714	16 667	2 593	26	—	6 730
„ „ „ 1891 „ 1895	—	3 001	677	—	—	3 711
„ „ „ 1896 „ 1900	208	5 810	9 248	—	9 638	22 199
„ „ „ 1901 „ 1903	—	2 585	22 649	—	1 500	12 226
zusammen	922	32 634	35 566	61	11 208	58 201.

Ferner waren am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch im Umlauf in 1 000 ℳ Obligationen provinzieller usw. Kreditanstalten zu

	3 v. H.	3¼ v. H.	3⅓ v. H.	3½ v. H.	3¾ v. H.	4 v. H.
aus der Zeit vor 1871	—	—	—	11 287	—	28 695
aus den Jahren 1871 bis 1880	—	—	—	25 241	—	21 692
„ „ „ 1881 „ 1890	9 291	6 354	—	105 068	—	13 371
„ „ „ 1891 „ 1895	12 849	17 383	—	132 608	—	12 256
„ „ „ 1896 „ 1900	32 764	53 370	14 684	162 630	—	103 805
„ „ „ 1901 „ 1903	1 048	1 518	—	195 584	34 916	35 190
zusammen	**55 952**	**78 625**	**14 684**	**632 418**	**34 916**	**215 009.**

Es waren also zu Ende des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 an Obligationen der Kreis- und Provinzialverbände sowie der provinziellen Kreditanstalten zusammen im Umlauf

	1 000 ℳ
zu 3 v. H.	68 082
„ 3¼ „ „	78 625
„ 3⅓ „ „	14 684
„ 3½ „ „	723 253
„ 3¾ „ „	34 916
„ 4 „ „	250 575
„ 4½ „ „	61.

Dreiprozentige Inhaberobligationen hat von den Landkreisen nur der schlesische Kreis Grottkau ausgegeben, und zwar im Jahre 1896 im Betrage von 255 000 ℳ; gleichzeitig setzte er für die im Jahre 1884 emittierten Anleihescheine im ursprünglichen Betrage von 1 015 000 ℳ den Zinsfuß von 4 auf 3 v. H. herab. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 waren von diesen beiden Inhaberobligationsanleihen zusammen noch Restbeträge von 922 000 ℳ im Umlaufe.

An dreiundeinhalbprozentigen Kreisobligationen sind in den Provinzen Brandenburg, Schleswig-Holstein und Ostpreußen die bedeutendsten Beträge ausgegeben worden, nämlich rund 12,9 bezw. 9,3 und 7,2 Millionen ℳ, von denen zu Ende des Rechnungsjahres 1903 9,8 bezw. 7,1 und 4 Millionen noch nicht eingelöst waren. In den Provinzen

[Fortsetzung des Textes auf Seite 83.]

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

(Tab. e.)

Bezeichnung.	Begebungsjahre *)	Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der preußischen Landkreise, soweit sie nicht mehr zu verzinsen waren		zu verzinsen waren zu einem Satze *) von 3 v. H.		3½ v. H.		4 v. H.		4½ v. H.	
		die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b
Landkreise der Provinz Ostpreußen	bis 1870	—	—	—	—	900 000	307 200	480 000	21 600	—	—
	1871 bis 1880	—	—	—	—	2 314 600	1 071 250	135 000	67 500	110 000	21 800
	1881 „ 1890	—	—	—	—	3 412 000	2 275 766	80 000	49 900	—	—
	1891	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1892	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1893	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1894	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1895	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1896	—	—	—	—	72 900	45 200	—	—	—	—
	1897	—	—	—	—	72 800	45 100	—	—	—	—
	1898	—	—	—	—	72 800	45 100	—	—	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**7 209 600**	**4 015 616**	**695 000**	**139 000**	**110 000**	**21 800**
Landkreise der Provinz Westpreußen	bis 1870	—	—	—	—	—	—	450 000	138 700	—	—
	1871 bis 1880	—	—	—	—	452 500	238 200	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	1 017 000	569 600	150 000	98 700	—	—
	1897	—	—	—	—	110 000	110 000	—	—	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**1 579 500**	**917 800**	**600 000**	**237 400**	—	—
Landkreise der Provinz Brandenburg	1871 bis 1880	—	—	—	—	1 855 600	948 000	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	4 292 300	2 876 400	300 000	190 500	—	—
	1891	—	—	—	—	63 700	37 200	—	—	—	—
	1892	—	—	—	—	3 021 700	2 480 500	—	—	—	—
	1893	—	—	—	—	231 700	182 600	—	—	—	—
	1894	—	—	—	—	63 700	37 300	—	—	—	—
	1895	—	—	—	—	63 700	37 300	—	—	—	—
	1900	—	—	—	—	3 320 000	3 215 000	6 312 500	6 312 500	—	—
	1901	—	—	—	—	—	—	6 312 500	6 312 500	—	—
	1902	—	—	—	—	—	—	6 312 500	6 312 500	—	—
	1903	—	—	—	—	—	—	6 312 500	6 312 500	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**12 912 400**	**9 814 300**	**25 550 000**	**25 440 500**	—	—
Landkreise der Provinz Pommern	bis 1870	—	—	—	—	327 000	73 800	—	—	102 000	13 800
	1871 bis 1880	—	—	—	—	629 000	398 650	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	3 808 000	2 342 600	—	—	—	—
	1900	—	—	—	—	—	—	1 870 000	1 870 000	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**4 764 000**	**2 815 050**	**1 870 000**	**1 870 000**	**102 000**	**13 800**
Landkreise der Provinz Posen	bis 1870	324 375	[1]) 150	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871 bis 1880	—	—	—	—	321 750	242 100	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	648 000	463 000	810 000	544 000	—	—
	1897	—	—	—	—	1 000 000	922 500	—	—	—	—
	1900	—	—	—	—	—	—	1 100 000	1 065 800	—	—
	zusammen	**324 375**	**[1]) 150**	—	—	**1 969 750**	**1 627 600**	**1 910 000**	**1 609 800**	—	—
Landkreise der Provinz Schlesien	bis 1870	—	—	—	—	360 000	6 000	63 000	7 800	—	—
	1871 bis 1880	—	—	—	—	1 810 000	957 700	439 950	163 253	—	—
	1881 „ 1890	—	—	1 015 000	714 400	2 550 700	1 936 876	1 257 500	617 600	—	—
	1896	—	—	255 000	207 600	—	—	—	—	—	—
	1898	—	—	—	—	117 500	86 300	—	—	—	—
	zusammen	—	—	**1 270 000**	**922 000**	**4 838 200**	**2 986 876**	**1 760 450**	**788 653**	—	—
Landkreise der Provinz Sachsen	1871 bis 1880	—	—	—	—	290 000	206 500	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	4 813 000	2 715 200	1 500 000	1 066 200	—	—
	1891	—	—	—	—	—	—	1 000 000	677 000	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**5 103 000**	**2 921 700**	**2 500 000**	**1 743 200**	—	—
Landkreise der Provinz Schleswig-Holstein	1871 bis 1880	—	—	—	—	500 000	121 800	—	—	—	—
	1881 „ 1890	—	—	—	—	4 718 000	3 079 700	—	—	—	—
	1897	—	—	—	—	540 000	513 000	—	—	—	—
	1899	—	—	—	—	900 000	827 700	—	—	—	—
	1901	—	—	—	—	—	—	2 859 500	2 791 200	—	—
	1903	—	—	—	—	2 600 000	2 585 000	950 000	920 100	—	—
	zusammen	—	—	—	—	**9 258 000**	**7 127 200**	**3 809 500**	**3 711 300**	—	—

*) Wenn bei Anleihen, deren Begebung sich auf mehrere Jahre erstreckte oder für deren Verzinsung mehrere Hundertsätze in Betracht kamen, die auf die einzelnen Jahre bezw. Hundertsätze entfallenden Anleihebeträge ausnahmsweise nicht bekannt waren, hat eine gleichmäßige Verteilung der betreffenden Beträge auf die in Betracht kommenden Jahre bezw. Hundertsätze stattgefunden. — [1]) gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

Noch: Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

(Noch: Tab. e.)

Bezeichnung.	Begebungsjahre*)	Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der preußischen Landkreise, soweit sie nicht mehr zu verzinsen waren: die ursprünglichen Beträge auf ℳ	nicht mehr zu verzinsen waren: die Restbeträge auf ℳ	zu verzinsen waren zu einem Satze*) von 3 v. H.: die ursprünglichen Beträge auf ℳ	3 v. H.: die Restbeträge auf ℳ	$3^1/_2$ v. H.: die ursprünglichen Beträge auf ℳ	$3^1/_2$ v. H.: die Restbeträge auf ℳ	4 v. H.: die ursprünglichen Beträge auf ℳ	4 v. H.: die Restbeträge auf ℳ	$4^1/_2$ v. H.: die ursprünglichen Beträge auf ℳ	$4^1/_2$ v. H.: die Restbeträge auf ℳ
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b
Landkreise der Provinz Hannover	1881 bis 1890	—	—	—	—	**600 000**	**407 400**	**80 000**	**25 800**	**80 000**	**25 800**
Landkreise der Provinz Westfalen	bis 1870	**480 000**	**[1])5 325**	—	—	—	—	—	—	—	—
preußische Landkreise zusammen	bis 1870	804 375	[1])5 475	—	—	1 587 000	387 000	993 000	168 100	102 000	13 800
	1871 bis 1880	—	—	—	—	8 173 450	4 184 200	574 950	230 753	110 000	21 800
	1881 „ 1890	—	—	1 015 000	714 400	25 859 000	16 666 542	4 177 500	2 592 700	80 000	25 800
	1891	—	—	—	—	136 600	82 400	1 000 000	677 000	—	—
	1892	—	—	—	—	3 094 600	2 525 700	—	—	—	—
	1893	—	—	—	—	304 600	227 800	—	—	—	—
	1894	—	—	—	—	136 600	82 500	—	—	—	—
	1895	—	—	—	—	136 600	82 500	—	—	—	—
	1896	—	—	255 000	207 600	72 900	45 200	—	—	—	—
	1897	—	—	—	—	1 722 800	1 590 600	—	—	—	—
	1898	—	—	—	—	190 300	131 400	—	—	—	—
	1899	—	—	—	—	900 000	827 700	—	—	—	—
	1900	—	—	—	—	3 320 000	3 215 000	9 282 500	9 248 300	—	—
	1901	—	—	—	—	—	—	9 172 000	9 103 700	—	—
	1902	—	—	—	—	—	—	6 312 500	6 312 500	—	—
	1903	—	—	—	—	2 600 000	2 585 000	7 262 500	7 232 600	—	—
	überhaupt	**804 375**	**5 475**	**1 270 000**	**922 000**	**48 234 450**	**32 633 542**	**38 774 950**	**35 565 653**	**292 000**	**61 400**

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 82. — [1]) gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

Schlesien, Sachsen, Pommern, Posen, Westpreußen und Hannover betrugen die noch im Umlaufe befindlichen $3^1/_2$ prozentigen Inhaberschuldverschreibungen der Landkreise rund 2,99 bezw. 2,92, 2,82, 1,63, 0,92 und 0,41 Millionen ℳ.

Von den ursprünglichen Beträgen der am 31. März 1904 umlaufenden, mit $3^1/_2$ v. H. verzinslichen Kreisobligationen im Gesamtbetrage von 48 234 450 ℳ waren begeben

von		in den Jahren vor 1871 ℳ	1871/1880 ℳ	1881/1890 ℳ	1891/1895 ℳ	1896/1900 ℳ	1901/1903 ℳ
ostpreußischen	Landkreisen	900 000	2 314 600	3 412 000	364 500	218 500	—
westpreußischen	„	—	452 500	1 017 000	—	110 000	—
brandenburgischen	„	—	1 855 600	4 292 300	3 444 500	3 320 000	—
pommerschen	„	327 000	629 000	3 808 000	—	—	—
posenschen	„	—	321 750	648 000	—	1 000 000	—
schlesischen	„	360 000	1 810 000	2 550 700	—	117 500	—
sächsischen	„	—	290 000	4 813 000	—	—	—
schleswig-holsteinsch.	„	—	500 000	4 718 000	—	1 440 000	2 600 000
hannoverschen	„	—	—	600 000	—	—	—

Was die 4 prozentigen Kreisobligationen anbetrifft, so läßt die Tabelle e erkennen, daß dieser Typus vor dem Jahre 1900 gegenüber dem $3^1/_2$ prozentigen die Ausnahme bildete, seitdem aber stark in Anwendung gekommen ist. Bei den älteren 4 prozentigen Anleihen, von denen noch Restbeträge vorhanden waren, hatten begeben in der Zeit bis 1891 2 ostpreußische Landkreise zusammen 695 000 ℳ, desgleichen 2 westpreußische 600 000 ℳ, 1 brandenburgischer 300 000 ℳ, 3 posensche 810 000 ℳ, 4 schlesische 1 760 450 ℳ, 2 sächsische 2 500 000 ℳ und 1 hannoverscher 80 000 ℳ.

Dagegen stammten 25 250 000 ℳ 4 prozentige Obligationen des Kreises Teltow aus der Zeit von 1900 bis 1903, desgleichen 1 870 000 ℳ des Kreises Anklam aus dem Jahre 1900, 1 100 000 ℳ des Kreises Kosten aus dem Jahre 1900, 900 000 ℳ des Kreises Apenrade aus dem Jahre 1901, 1 900 000 ℳ des Kreises Sonderburg aus den Jahren 1901 und 1903 und 1 009 500 ℳ des Kreises Flensburg aus dem Jahre 1901. Von den älteren Obligationsanleihen hatten außer den genannten noch eine ganze Reihe ursprünglich den 4 prozentigen oder gar den $4^1/_2$ und 5 prozentigen Typus, doch sind in den meisten Fällen in den achtziger oder neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Konvertierungen auf $3^1/_2$ v. H. eingetreten.

Der Typus von $4^1/_2$ prozentigen Obligationen war am Stichtage der Erhebung nur noch bei wenigen Kreisen vertreten. So besaß der Kreis Labiau noch einen Restbetrag von 21 800 ℳ einer im Jahre 1877 zum Nennwerte von 110 000 ℳ begebenen Anleihe, die jedoch seit 1897 mit 5 v. H. getilgt wird. Der Kreis Anklam hatte von einer im Jahre 1868 zum Nennwerte von 102 000 ℳ aufgenommenen Obligationsanleihe noch 13 800 ℳ im Umlauf; der Rest dieser Schuld sollte im Jahre 1906 getilgt werden. Endlich

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Provinzialverbände

(Tab. f.)

Begebungs-jahre	Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903									
	des Provinzialverbandes von Ostpreußen		des Provinzialverbandes von Brandenburg		des Provinzialverbandes von Pommern		des Provinzialverbandes von Sachsen		des Provinzialverbandes von Schleswig-Holstein	
	soweit sie zu verzinsen									
	$3\frac{1}{2}$ v. H.		$3\frac{1}{2}$ v. H.		$3\frac{1}{2}$ v. H.		$3\frac{1}{2}$ v. H.		$3\frac{1}{2}$ v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b
bis 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871 bis 1880	2 216 000	1 290 300	—	—	—	—	900 000	443 700	—	—
1881 „ 1890	—	—	—	—	3 990 000	2 961 800	2 698 600	1 925 185	—	—
1891	—	—	—	—	—	—	129 700	92 165	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	208 000	147 746	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	363 700	258 504	—	—
1895	—	—	—	—	2 000 000	1 835 500	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	2 000 000	1 835 500	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	1 311 500	1 203 629	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	1 160 800	1 086 830	—	—	2 070 000	1 941 971
1899	—	—	—	—	1 942 700	1 849 631	—	—	1 820 400	1 707 808
1900	—	—	4 000 000	3 635 280	785 000	749 110	—	—	386 200	362 501
1901	—	—	4 000 000	3 945 295	520 200	499 017	—	—	3 587 945	3 448 847
1902	—	—	977 500	942 468	444 800	426 683	—	—	1 735 455	1 705 573
1903	—	—	—	—	279 900	268 500	—	—	—	—
zusammen	**2 216 000**	**1 290 300**	**8 977 500**	**8 523 043**	**14 434 900**	**12 716 200**	**4 300 000**	**2 867 300**	**9 600 000**	**9 166 700**

hatte der hannoversche Kreis Wittmund von einer im Jahre 1885 aufgenommenen Obligationsanleihe $4\frac{1}{2}$ prozentige Schuldverschreibungen im Betrage von 25 800 ℳ im Umlaufe; auch diese Restschuld sollte im Jahre 1906 getilgt sein.

Von den Provinzialverbänden hatte am 31. März 1904 nur der hannoversche noch 3 prozentige Schuldverschreibungen in Höhe von 11 207 664 ℳ im Umlauf, von denen ein kleiner Betrag von 70 064 ℳ Emissionen aus den Jahren 1855 und 1862 in einer Gesamthöhe von 125 080 ℳ entstammte, während der größere Rest aus Anleihen der Jahre 1896, 1897 und 1903 im Gesamtbetrage von $11\frac{1}{2}$ Millionen herrührte. Sonst herrschte bei den Provinzialverbänden durchweg der $3\frac{1}{2}$ prozentige Typus.

Von den ursprünglichen Beträgen der am 31. März 1904 noch nicht eingelösten $3\frac{1}{2}$ prozentigen provinziellen Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 67 528 400 ℳ waren begeben

vom Provinzial-verbande von	in den Jahren 1871/80 ℳ	1881/90 ℳ	1891/95 ℳ	1896/1900 ℳ	1901/03 ℳ
Ostpreußen . . .	2 216 000	—	—	—	—
Brandenburg . .	—	—	—	4 000 000	4 977 500
Pommern	—	3 990 000	2 000 000	7 200 000	1 244 900
Sachsen	900 000	2 698 600	701 400	—	—
Schlesw.-Holst.	—	—	—	4 276 600	5 323 400
Hannover	15 000 000	1 500 000	—	8 000 000	1 000 000
Westfalen . . .	—	625 000	1 875 000	—	—

Eine ganze Anzahl der in den siebziger und Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ausgegebenen Schuldverschreibungen war ursprünglich zu 4 bezw. $4\frac{1}{2}$ v. H. zu verzinsen und ist in den neunziger Jahren auf $3\frac{1}{2}$ v. H. herabgesetzt worden. Dies ist auch bei einer erst im Jahre 1900 seitens des Provinzialverbandes von Hannover emittierten 3 Millionen-Anleihe geschehen.

Bei den provinziellen usw. Kreditanstalten war der 3 prozentige Typus der auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 bei den Provinzialhilfskassen für die Provinzen Posen und Schlesien mit rund 4,9 bezw. 6,2 Millionen ℳ, ferner bei den Landesbanken der Provinz Westfalen, der Rheinprovinz sowie der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden mit rund 3,6 bezw. 28,3 und 8,5 Millionen ℳ und bei der Landeskreditkasse zu Cassel mit 4,4 Millionen ℳ vertreten. Die meisten Emissionen dieses 3 prozentigen Typus fallen in das Jahrzehnt 1891 bis 1900. In den Jahren 1895 und 1896 sind allein 38,8 Millionen, also weit mehr als die Hälfte sämtlicher Obligationen dieser Art, ausgegeben worden.

Auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen, die zu $3\frac{1}{4}$ v. H. zu verzinsen waren, kamen nur bei der Landeskreditkasse zu Cassel vor. Eine in der Zeit von 1889 bis 1896 von ihr zum Nennwerte von 36 187 500 ℳ begebene Obligationsanleihe wurde im Jahre 1896 von $3\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{4}$ v. H. konvertiert, und von ihr waren zu Ende des Geschäftsjahres 1903 Anleihescheine in Höhe von 25 196 000 ℳ noch nicht eingelöst. Von einer zweiten in den Jahren 1896 bis 1903 aufgenommenen Obligationsanleihe dieser Kasse im Betrage von 69 933 300 ℳ waren am 31. Dezember 1903 noch 53 428 700 ℳ im Umlauf.

Ein Zinssatz von $3\frac{1}{3}$ v. H. kam nur bei einer im Jahre 1898 begebenen Obligationsanleihe der Landesbank der Rheinprovinz vor, deren ursprünglicher Betrag sich auf 15 Millionen ℳ belief, von dem am 31. März 1904 noch 14 684 400 ℳ zu tilgen waren.

Den bei weitem häufigsten Typus stellten auch bei den provinziellen usw. Kreditanstalten die $3\frac{1}{2}$ prozentigen Schuldverschreibungen dar. Ihr noch umlaufender Restbetrag stellte sich auf nicht weniger als 632,4 Millionen ℳ, d. w. 61,30 v. H. der sämtlichen Schuldverschreibungen der Kreditanstalten. An dieser Schuldsumme waren beteiligt mit rund 92,3 bezw. 15,5, 36,2 und 93,8 Millionen die Provinzialhilfskassen für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien, ferner mit 68,4 bezw. 56,8 und 207,2 Millionen ℳ die Nassauische Landesbank zu Wiesbaden sowie die Landesbanken der Provinz Westfalen und

am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren										
des Provinzialverbandes von Hannover				des Provinzialverbandes von Westfalen		der Provinzialverbände zusammen				Begebungsjahre.
waren zu einem Satze von										
3 v. H.		$3^{1}/_{2}$ v. H.		$3^{1}/_{2}$ v. H.		3 v. H.		$3^{1}/_{2}$ v. H.		
die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	
7a	7b	8a	8b	9a	9b	10a	10b	11a	11b	
125 080	70 064	—	—	—	—	125 080	70 064	—	—	bis 1870
—	—	15 000 000	11 601 000	—	—	—	—	18 116 000	13 335 000	1871 bis 1880
—	—	1 500 000	1 383 600	625 000	458 975	—	—	8 813 600	6 729 560	1881 „ 1890
—	—	—	—	625 000	458 975	—	—	754 700	551 140	1891
—	—	—	—	625 000	458 975	—	—	833 000	606 721	1892
—	—	—	—	625 000	458 975	—	—	988 700	717 479	1893
—	—	—	—	—	—	—	—	2 000 000	1 835 500	1895
5 000 000	4 801 500	—	—	—	—	5 000 000	4 801 500	2 000 000	1 835 500	1896
5 000 000	4 836 100	—	—	—	—	5 000 000	4 836 100	1 311 500	1 203 629	1897
—	—	—	—	—	—	—	—	3 230 800	3 028 801	1898
—	—	5 000 000	4 922 500	—	—	—	—	8 763 100	8 479 939	1899
—	—	3 000 000	2 904 600	—	—	—	—	8 171 200	7 651 491	1900
—	—	—	—	—	—	—	—	8 108 145	7 893 159	1901
—	—	484 500	479 655	—	—	—	—	3 642 255	3 554 379	1902
1 500 000	1 500 000	515 500	510 345	—	—	1 500 000	1 500 000	795 400	778 845	1903
11 625 080	**11 207 664**	**25 500 000**	**21 801 700**	**2 500 000**	**1 835 900**	**11 625 080**	**11 207 664**	**67 528 400**	**58 201 143**	**zusammen**

der Rheinprovinz, endlich mit 35.9 bezw. 26.3 Millionen ℳ die Hannoversche Landeskreditanstalt und die Landeskreditkasse zu Cassel. Die ursprünglich aufgenommenen Beträge dieser $3^{1}/_{2}$prozentigen Obligationen, von denen ein Teil von $4^{1}/_{2}$ bezw. 4 auf $3^{1}/_{2}$ v. H. konvertiert worden ist, verteilten sich nach den Jahren ihrer Begebung, wie folgt.

Es wurden in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen begeben

	vor 1871 ℳ	in den Jahren 1871/80 ℳ	1881/90 ℳ	1891/95 ℳ	1896/1900 ℳ	1901/03 ℳ
von der Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	—	3 000 000	15 265 000	19 180 500	42 572 600	20 298 600
vom Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen	—	—	5 000 000	5 000 000	4 000 000	3 000 000
von der Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen	—	—	3 000 000	17 605 300	11 407 500	6 495 100
„ „ „ „ „ Schlesien	—	—	20 500 000	28 600 000	23 400 000	27 350 000
„ „ Hannoverschen Landeskreditanstalt	11 865 570	7 332 550	2 411 676	12 212 876	2 016 193	1 965 035
„ „ Landesbank der Provinz Westfalen	—	—	—	—	17 333 800	40 166 200
„ „ Landeskreditkasse zu Cassel	—	—	—	—	4 126 100	22 473 100
„ „ Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden	—	19 713 500	43 391 850	9 993 800	9 601 800	5 935 200
„ „ Landesbank der Rheinprovinz	—	3 000 000	40 000 000	50 000 000	55 000 000	70 736 500.

Obligationen mit einem Zinssatze von $3^{3}/_{4}$ v. H. sind nur seitens der Landesbanken von Westfalen und der Rheinprovinz ausgegeben worden, und zwar von ersterer im Jahre 1901 zum Nennwerte von 5 Millionen ℳ, von letzterer in den Jahren 1901 und 1902 in je einer Emission von 15 Millionen ℳ; die Restbeträge dieser Anleihen beliefen sich am 31. März 1904 noch auf 4 975 000 bezw. 29 941 200 ℳ.

An den am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden 4 prozentigen Schuldverschreibungen endlich im Betrage von rund 215 Millionen ℳ waren die einzelnen Kreditinstitute recht ungleichmäßig beteiligt, nämlich die Hilfskassen von Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien sowie die Hannoversche Landeskreditanstalt und die Landeskreditkasse zu Cassel mit rund 11.1 bezw. 1.96, 5.8, 97.0 und 13.1 Millionen, ferner die Landesbanken von Westfalen, Wiesbaden sowie der Rheinprovinz mit 40.5 bezw. 15.8 und 29.7 Millionen ℳ. Bei der ostpreußischen Provinzialhilfskasse handelte es sich um Schuldverschreibungen aus den Jahren 1900 bis 1903 zu einem ursprünglichen Nennwerte von 11 338 300 ℳ, beim Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen um nur eine Anleihe aus dem Jahre 1900 im Betrage von 2 Millionen ℳ, desgleichen bei der schlesischen Provinzialhilfskasse um zwei Anleihen aus den Jahren 1888 und 1890, deren ursprüngliche Nennwerte sich auf 2 500 000 ℳ bezw. 4 660 000 ℳ beliefen.

Die Hannoversche Landeskreditanstalt hatte auf den Inhaber lautende 4 prozentige Schuldverschreibungen in folgenden Beträgen ausgegeben: vor 1871 rund 30.2 Millionen ℳ, desgleichen in den Jahrzehnten 1871/1880 und 1881/1890 22.8 bezw. 7.97 Millionen, weiter in der Zeit von 1891/1895 rund 12.9, desgleichen von 1896/1900 17.7 und von 1901/1903 10.5 Millionen ℳ. Bei der Landesbank der Provinz Westfalen handelte es sich um einen entsprechenden Gesamtbetrag von 41 Millionen ℳ, der sich auf die Zeit von 1899 bis 1901 verteilte, ebenso bei der Landeskreditkasse zu Cassel um 13 462 500 ℳ, die in der Zeit von 1900 bis 1903 begeben waren. Die seitens der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden ausgegebenen 4 prozentigen Schuldverschreibungen stammten aus den Jahren 1900 und 1901 und hatten einen Nennwert von 10 bezw. 5.79 Millionen ℳ, und der von der Landesbank der Rheinprovinz begebene Betrag endlich belief sich auf 30 Millionen und ist im Jahre 1900 zur Ausgabe gekommen.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 90.]

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preussischen Provinzial-

(Tab. g.)

Begebungsjahre.	Es beliefen sich von den am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch im Umlaufe					
	nicht mehr zu verzinsen waren		zu verzinsen			
			3 v. H.		$3^1/_4$ v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b
Provinzialhilfskasse für						
1871 bis 1880	—	—	—	—	—	—
1881 „ 1890	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—
Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds						
1881 bis 1890	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—
Provinzialhilfskasse						
1881 bis 1890	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	1 099 900	1 035 250	—	—
1897	—	—	1 184 900	1 184 900	—	—
1898	—	—	845 200	845 200	—	—
1899	—	—	832 900	832 900	—	—
1900	—	—	14 000	14 000	—	—
1901	—	—	18 000	18 000	—	—
1902	—	—	605 100	605 100	—	—
1903	—	—	372 500	372 500	—	—
zusammen	—	—	4 972 500	4 907 850	—	—
Provinzialhilfskasse für						
1881 bis 1890	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	6 450 000	6 217 200	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	6 450 000	6 217 200	—	—

(Bezirks-) Verbände am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

befindlichen Inhaberpapieren der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände, soweit sie waren zu einem Satze von

3 1/3 v. H. die ursprünglichen Beträge auf ℳ	3 1/3 v. H. die Restbeträge auf ℳ	3 1/2 v. H. die ursprünglichen Beträge auf ℳ	3 1/2 v. H. die Restbeträge auf ℳ	3 3/4 v. H. die ursprünglichen Beträge auf ℳ	3 3/4 v. H. die Restbeträge auf ℳ	4 v. H. die ursprünglichen Beträge auf ℳ	4 v. H. die Restbeträge auf ℳ	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	
die Provinz Ostpreussen.								
—	—	3 000 000	1 945 700	—	—	—	—	1871 bis 1880
—	—	15 265 000	12 728 700	—	—	—	—	1881 „ 1890
—	—	3 186 000	2 711 800	—	—	—	—	1891
—	—	3 637 500	3 096 400	—	—	—	—	1892
—	—	4 882 000	4 427 000	—	—	—	—	1893
—	—	2 841 500	2 612 200	—	—	—	—	1894
—	—	4 633 500	4 259 200	—	—	—	—	1895
—	—	3 408 500	3 132 400	—	—	—	—	1896
—	—	9 355 900	8 756 100	—	—	—	—	1897
—	—	11 662 600	11 164 400	—	—	—	—	1898
—	—	12 021 000	11 505 600	—	—	—	—	1899
—	—	6 124 600	5 861 300	—	—	4 991 200	4 860 800	1900
—	—	5 476 900	5 371 000	—	—	5 446 400	5 381 900	1901
—	—	6 489 400	6 447 800	—	—	785 600	776 800	1902
—	—	8 332 300	8 278 600	—	—	115 100	113 900	1903
—	—	**100 316 700**	**92 298 200**	—	—	**11 338 300**	**11 133 400**	**zus.**
für die Provinz Westpreussen.								
—	—	5 000 000	4 145 500	—	—	—	—	1881 bis 1890
—	—	1 000 000	863 000	—	—	—	—	1891
—	—	1 000 000	892 000	—	—	—	—	1893
—	—	1 000 000	906 000	—	—	—	—	1894
—	—	2 000 000	1 843 000	—	—	—	—	1895
—	—	2 000 000	1 892 000	—	—	—	—	1897
—	—	2 000 000	1 937 500	—	—	—	—	1899
—	—	—	—	—	—	2 000 000	1 959 000	1900
—	—	2 000 000	1 980 000	—	—	—	—	1901
—	—	1 000 000	1 000 000	—	—	—	—	1903
—	—	**17 000 000**	**15 459 000**	—	—	**2 000 000**	**1 959 000**	**zus.**
für die Provinz Posen.								
—	—	3 000 000	2 605 800	—	—	—	—	1881 bis 1890
—	—	2 600 000	2 275 000	—	—	—	—	1891
—	—	3 600 000	3 226 700	—	—	—	—	1892
—	—	3 300 000	2 990 800	—	—	—	—	1893
—	—	4 300 000	3 988 250	—	—	—	—	1894
—	—	3 805 300	3 517 600	—	—	—	—	1895
—	—	1 131 900	1 081 800	—	—	—	—	1896
—	—	1 075 300	1 030 200	—	—	—	—	1897
—	—	1 637 500	1 573 400	—	—	—	—	1898
—	—	6 769 400	6 605 900	—	—	—	—	1899
—	—	793 400	785 600	—	—	—	—	1900
—	—	2 487 900	2 487 900	—	—	—	—	1901
—	—	1 385 400	1 385 400	—	—	—	—	1902
—	—	2 621 800	2 621 800	—	—	—	—	1903
—	—	**38 507 900**	**36 176 150**	—	—	—	—	**zus.**
die Provinz Schlesien.								
—	—	20 500 000	19 995 500	—	—	7 160 000	5 796 900	1881 bis 1890
—	—	5 700 000	5 310 800	—	—	—	—	1891
—	—	5 800 000	5 406 000	—	—	—	—	1892
—	—	4 400 000	4 104 800	—	—	—	—	1893
—	—	5 500 000	5 131 000	—	—	—	—	1894
—	—	7 200 000	6 717 900	—	—	—	—	1895
—	—	8 500 000	7 923 900	—	—	—	—	1896
—	—	6 300 000	5 871 500	—	—	—	—	1897
—	—	3 700 000	3 448 800	—	—	—	—	1898
—	—	4 900 000	4 570 300	—	—	—	—	1899
—	—	—	—	—	—	—	—	1900
—	—	11 650 000	10 656 800	—	—	—	—	1901
—	—	8 500 000	7 923 900	—	—	—	—	1902
—	—	7 200 000	6 717 900	—	—	—	—	1903
—	—	**99 850 000**	**93 779 100**	—	—	**7 160 000**	**5 796 900**	**zus.**

Noch: Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial-

(Noch: Tab. g.)

Begebungsjahre.	Es beliefen sich von den am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch im Umlaufe					
	nicht mehr zu verzinsen waren		zu verzinsen			
			3 v. H.		$3^1/_4$ v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b
					Hannoversche	
bis 1870	—	—	—	—	—	—
1871 bis 1880	—	—	—	—	—	—
1881 „ 1890	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—
1903	7 871	[1]) 7 871	—	—	—	—
zusammen	**7 871**	**7 871**	—	—	—	—
					Landesbank der	
1895	—	—	1 005 900	942 900	—	—
1896	—	—	1 494 100	1 400 700	—	—
1897	—	—	1 099 700	1 030 800	—	—
1898	—	—	3 000	2 900	—	—
1899	—	—	220 000	206 500	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	51 500	48 400	—	—
1902	—	—	4 000	3 600	—	—
1903	—	—	700	400	—	—
zusammen	—	—	**3 878 900**	**3 636 200**	—	—
					Landeskreditkasse	
bis 1870	.	[1]) 14 250	—	—	—	—
1871 bis 1880	5 655 650	[1]) 2 400	—	—	—	—
1881 „ 1890	97 696 400	[1]) 3 750	—	—	9 125 800	6 354 400
1891	—	—	—	—	4 489 700	3 129 300
1892	—	—	—	—	5 734 300	3 993 600
1893	—	—	—	—	5 919 800	4 122 100
1894	—	—	—	—	6 100 700	4 248 100
1895	—	—	2 924 400	2 290 100	2 713 000	1 889 700
1896	—	—	2 311 100	1 809 800	54 487 100	41 625 700
1897	—	—	421 000	329 600	5 885 700	4 426 700
1898	—	—	1 400	900	6 178 000	4 675 400
1899	—	—	—	—	3 266 400	2 463 500
1900	—	—	—	—	233 700	178 800
1901	—	—	—	—	981 100	748 000
1902	—	—	—	—	887 300	678 600
1903	—	—	—	—	118 200	90 800
zusammen	**103 352 050**	**20 400**	**5 657 900**	**4 430 400**	**106 120 800**	**78 624 700**
				Nassauische	**Landesbank**	
1871 bis 1880	11 997 300	[1]) 300	—	—	—	—
1881 „ 1890	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	10 000 000	8 499 800	—	—
1899	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—
zusammen	**11 997 300**	**300**	**10 000 000**	**8 499 800**	—	—

[1]) gekündigte, aber noch nicht eingelöste Anleihescheine.

(Bezirks-) Verbände am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

befindlichen Inhaberpapieren der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände, soweit sie waren zu einem Satze von								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
$3^1/_3$ v. H.		$3^1/_2$ v. H.		$3^3/_4$ v. H.		4 v. H.		
die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	
M	M	M	M	M	M	M	M	
5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	
Landeskreditanstalt.								
—	—	11 865 570	11 286 992	—	—	30 172 482	28 695 268	bis 1870
—	—	7 332 550	6 974 688	—	—	22 806 968	21 692 339	1871 bis 1880
—	—	2 411 676	2 291 854	—	—	7 971 400	7 574 071	1881 „ 1890
—	—	681 190	649 085	—	—	2 067 500	1 970 305	1891
—	—	1 701 234	1 617 081	—	—	5 447 900	5 177 377	1892
—	—	6 154 894	5 852 342	—	—	137 800	131 036	1893
—	—	3 464 790	3 292 799	—	—	3 390 600	3 222 435	1894
—	—	210 768	200 343	—	—	1 845 600	1 754 227	1895
—	—	72 773	69 507	—	—	637 200	608 609	1896
—	—	264 259	250 770	—	—	2 313 500	2 195 767	1897
—	—	679 377	646 005	—	—	5 950 000	5 656 486	1898
—	—	142 010	135 057	—	—	1 242 600	1 181 286	1899
—	—	857 774	815 003	—	—	7 508 000	7 136 241	1900
—	—	1 618 682	1 537 942	—	—	9 311 300	8 846 542	1901
—	—	263 025	249 890	—	—	1 220 300	1 159 528	1902
—	—	83 328	77 152	—	—	8 700	8 052	1903
—	—	**37 803 900**	**35 946 510**	—	—	**102 031 850**	**97 009 569**	zus.
Provinz Westfalen.								
—	—	—	—	—	—	—	—	1895
—	—	—	—	—	—	—	—	1896
—	—	7 500 000	7 299 400	—	—	—	—	1897
—	—	7 327 900	7 130 800	—	—	—	—	1898
—	—	2 460 400	2 410 900	—	—	20 000 000	19 741 900	1899
—	—	45 500	44 300	—	—	13 082 200	12 915 200	1900
—	—	6 227 100	6 112 200	5 000 000	4 975 000	7 917 800	7 824 100	1901
—	—	13 939 100	13 860 200	—	—	—	—	1902
—	—	20 000 000	19 967 600	—	—	—	—	1903
—	—	**57 500 000**	**56 825 400**	**5 000 000**	**4 975 000**	**41 000 000**	**40 481 200**	zus.
zu Cassel.								
—	—	—	—	—	—	—	—	bis 1870
—	—	—	—	—	—	—	—	1871 bis 1880
—	—	—	—	—	—	—	—	1881 „ 1890
—	—	—	—	—	—	—	—	1891
—	—	—	—	—	—	—	—	1892
—	—	—	—	—	—	—	—	1893
—	—	—	—	—	—	—	—	1894
—	—	—	—	—	—	—	—	1895
—	—	—	—	—	—	—	—	1896
—	—	—	—	—	—	—	—	1897
—	—	—	—	—	—	—	—	1898
—	—	2 637 700	2 610 700	—	—	—	—	1899
—	—	1 488 400	1 471 200	—	—	8 039 000	7 839 900	1900
—	—	3 847 100	3 805 600	—	—	4 896 100	4 775 300	1901
—	—	9 959 600	9 853 500	—	—	475 200	463 500	1902
—	—	8 666 400	8 577 000	—	—	52 200	51 200	1903
—	—	**26 599 200**	**26 318 000**	—	—	**13 462 500**	**13 129 900**	zus.
zu Wiesbaden.								
—	—	19 713 500	14 276 600	—	—	—	—	1871 bis 1880
—	—	43 391 850	29 656 600	—	—	—	—	1881 „ 1890
—	—	9 993 800	8 985 400	—	—	—	—	1893
—	—	—	—	—	—	—	—	1896
—	—	9 601 800	9 519 400	—	—	—	—	1899
—	—	—	—	—	—	10 000 000	10 000 000	1900
—	—	—	—	—	—	5 789 400	5 789 400	1901
—	—	1 220 700	1 220 700	—	—	—	—	1902
—	—	4 714 500	4 714 500	—	—	—	—	1903
—	—	**88 636 150**	**68 373 200**	—	—	**15 789 400**	**15 789 400**	zus.

Noch: Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial-

(Noch: Tab. g.)

Begebungsjahre.	Es beliefen sich von den am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch im Umlaufe					
	nicht mehr zu verzinsen waren		zu verzinsen			
			3 v. H.		$3^1/_4$ v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b
					Landesbank der	
1871 bis 1880	—	—	—	—	—	—
1881 „ 1890	—	—	10 000 000	9 291 000	—	—
1893	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	10 000 000	9 616 000	—	—
1896	—	—	10 000 000	9 353 400	—	—
1897	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	**30 000 000**	**28 260 400**	—	—
					Die Kreditanstalten	
bis 1870	.	14 250	—	—	—	—
1871 bis 1880	17 652 950	2 700	—	—	—	—
1881 „ 1890	97 696 400	3 750	10 000 000	9 291 000	9 125 800	6 354 400
1891	—	—	—	—	4 489 700	3 129 300
1892	—	—	—	—	5 734 300	3 993 600
1893	—	—	—	—	5 919 800	4 122 100
1894	—	—	—	—	6 100 700	4 248 100
1895	—	—	13 930 300	12 849 000	2 713 000	1 889 700
1896	—	—	24 905 100	22 098 950	54 487 100	41 625 700
1897	—	—	2 705 600	2 545 300	5 885 700	4 426 700
1898	—	—	849 600	849 000	6 178 000	4 675 400
1899	—	—	1 052 900	1 039 400	3 266 400	2 463 500
1900	—	—	6 464 000	6 231 200	233 700	178 800
1901	—	—	69 500	66 400	981 100	748 000
1902	—	—	609 100	608 700	887 300	678 600
1903	7 871	7 871	373 200	372 900	118 200	90 800
überhaupt	**115 357 221**	**28 571**	**60 959 300**	**55 951 850**	**106 120 800**	**78 624 700**

Was die Tilgungssätze der Obligationsanleihen anbetrifft, so herrschten bei Kreisen, Provinzialverbänden und provinziellen usw. Kreditanstalten die zu $^1/_2$ und 1 v. H. bei weitem vor: bei den Kreis- und Provinzialverbänden spielt daneben auch der $1^1/_2$prozentige Typus eine nicht unbedeutende Rolle.

Es waren von den am Schlusse des Rechnungs- bezw. Geschäftsjahres 1903 noch umlaufenden Schuldverschreibungen der nebenbezeichneten Selbstverwaltungskörper bezw. Kreditanstalten, abgesehen von den dem Tilgungsbetrage hinzutretenden Zinsersparnissen, zu tilgen

von den	mit $^1/_2$ v. H.		mit 1 v. H.		mit $1^1/_2$ v. H.	
Landkreisen	25 515 050 ℳ	oder 36,88 v. H.	30 300 279 ℳ	oder 43,79 v. H.	9 002 166 ℳ	oder 13,01 v. H.
Provinzialverbänden	29 552 943 „	„ 42,58 „ „	24 549 100 „	„ 35,37 „ „	12 530 400 „	„ 18,05 „ „
provinziellen usw. Kreditanstalten	533 928 600 „	„ 51,76 „ „	303 536 200 „	„ 29,42 „ „	—	—

Welche Tilgungssätze überhaupt bei den einzelnen Kommunalverbänden bezw. Kreditanstalten vorkamen und welche Nennwerte der Schuldverschreibungen sie betrafen, erhellt aus den Tabellen h, i und k auf den Seiten 92 bis 97.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in einigen, allerdings nicht zu häufigen Fällen gegenüber dem ursprünglich festgesetzten Tilgungssatze eine Erhöhung eingetreten ist. Hand in Hand mit dem Heraufsetzen des Tilgungssatzes ging gewöhnlich eine Verminderung des Zinsfußes bei den betreffenden Anleihen, wie im einzelnen aus den Tabellen 1, 2 und 3 auf den Seiten 98—108 zu ersehen ist.

Wenn auch das Vorkommen von ungewöhnlich hohen Tilgungssätzen in den meisten Fällen darauf zurückzuführen sein wird, daß entgegen dem ursprünglichen Tilgungsplane eine verstärkte Auslosung von Anleihescheinen zwecks rascherer Tilgung eingetreten ist, so sind doch auch einige Emissionen von Obligationen von vornherein zu den Normalsatz bedeutend übersteigenden Tilgungssätzen erfolgt. So war z. B. bei einer Anleihe des Kreises Niederung zum Nennwerte von 583 000 ℳ der Tilgungssatz auf 3 v. H. festgesetzt, desgleichen bei einer im Jahre 1889 begebenen Anleihe des Kreises Lyck in Höhe von 252 000 ℳ auf $4^1/_2$ v. H. Bei letzterer begann allerdings die Tilgung erst elf Jahre nach der Begebung der Anleihe, welche zur Tilgung einer beim Reichsinvalidenfonds kontrahierten Schuld bestimmt war. Demselben Zweck diente eine Obligationsanleihe des Kreises Osthavelland in Höhe von 573 000 ℳ, die sogar zu einem Satze von 6 v. H. zu tilgen war. Sonst wären in diesem Zusammenhange noch je eine Anleihe der Landkreise Brieg und Rosenberg i. Ob. Schles. im Betrage von 117 500 bezw. 157 500 ℳ zu erwähnen, von denen für die erste eine 4- und für die zweite eine $2^2/_3$prozentige Tilgung festgesetzt war.

Bei einer Anzahl von Obligationsanleihen sind statt der Tilgungssätze bestimmte Tilgungsbeträge festgesetzt, die im all-

(Bezirks-) Verbände am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 nach Begebungsjahren und Zinssätzen.

befindlichen Inhaberpapieren der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände, soweit sie waren zu einem Satze von								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
3⅓ v. H.		3½ v. H.		3¾ v. H.		4 v. H.		
die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	
5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	
Rheinprovinz.								
—	—	3 000 000	2 044 000	—	—	—	—	1871 bis 1880
—	—	40 000 000	33 644 000	—	—	—	—	1881 „ 1890
—	—	10 000 000	9 481 600	—	—	—	—	1893
—	—	30 000 000	28 577 000	—	—	—	—	1894
—	—	10 000 000	9 673 000	—	—	—	—	1895
—	—	20 000 000	19 344 500	—	—	—	—	1896
—	—	2 500 000	2 005 250	—	—	—	—	1897
15 000 000	14 684 400	32 500 000	31 736 750	—	—	—	—	1898
—	—	—	—	—	—	30 000 000	29 709 500	1900
—	—	—	—	15 000 000	14 941 200	—	—	1901
—	—	30 000 000	30 000 000	15 000 000	15 000 000	—	—	1902
—	—	40 736 500	40 736 500	—	—	—	—	1903
15 000 000	**14 684 400**	**218 736 500**	**207 242 600**	**30 000 000**	**29 941 200**	**30 000 000**	**29 709 500**	**zus.**
zusammen.								
—	—	11 865 570	11 286 992	—	—	30 172 482	28 695 268	bis 1870
—	—	33 046 050	25 240 988	—	—	22 806 968	21 692 339	1871 bis 1880
—	—	129 568 526	105 067 954	—	—	15 131 400	13 370 971	1881 „ 1890
—	—	13 167 190	11 809 685	—	—	2 067 500	1 970 305	1891
—	—	14 738 734	13 346 181	—	—	5 447 900	5 177 377	1892
—	—	39 730 694	36 733 942	—	—	137 800	131 036	1893
—	—	47 106 290	44 507 249	—	—	3 390 600	3 222 435	1894
—	—	27 849 568	26 211 043	—	—	1 845 600	1 754 227	1895
—	—	33 113 173	31 552 107	—	—	637 200	608 609	1896
—	—	28 995 459	27 105 220	—	—	2 313 500	2 195 767	1897
15 000 000	14 684 400	57 507 377	55 700 155	—	—	5 950 000	5 656 486	1898
—	—	40 532 310	39 295 357	—	—	21 242 600	20 923 186	1899
—	—	9 309 674	8 977 403	—	—	75 620 400	74 420 641	1900
—	—	33 307 682	31 951 442	20 000 000	19 916 200	33 361 000	32 617 242	1901
—	—	71 757 225	70 941 390	15 000 000	15 000 000	2 481 100	2 399 828	1902
—	—	93 354 828	92 691 052	—	—	176 000	173 152	1903
15 000 000	**14 684 400**	**684 950 350**	**632 418 160**	**35 000 000**	**34 916 200**	**222 782 050**	**215 008 869**	**zus.**

gemeinen ohne Rücksicht auf die Zinsersparnisse, welche bei der gewöhnlichen Tilgung dem planmäßigen Tilgungsbetrage hinzuzutreten pflegen, entweder jährlich oder innerhalb größerer Zeitabschnitte zur Auslosung kommen. Bei einer weiteren Gruppe von Fällen ist ein Betrag der jährlich auszulosenden Anleihescheine nicht festgesetzt, sondern die Tilgung erfolgt je nach den vorhandenen Mitteln oder nur unter bestimmten Voraussetzungen. Von den am Stichtage der Erhebung noch umlaufenden Kreisschuldverschreibungen unterlagen derartigen Tilgungsbedingungen nur 164 400 ℳ, von denen 33 900 ℳ auf den Kreis Schivelbein und 130 500 ℳ auf den Kreis Schwerin a./Warthe entfielen. Während bei den Provinzialverbänden diese Art von Tilgung nicht vorkam, spielte sie bei zwei kommunalen Kreditanstalten eine erhebliche Rolle. So hat die Hannoversche Landeskreditanstalt bei der Begebung ihrer sämtlichen Obligationen bezüglich der Tilgung den Grundsatz festgehalten, daß eine solche nur stattfindet, wenn zum Zwecke der Herabsetzung des Zinsfußes von der Kreditanstalt Obligationen gekündigt werden und die Gläubiger von der ihnen angebotenen Konvertierung keinen Gebrauch machen, sondern die Rückzahlung des Kapitals verlangen, oder wenn Schuldverschreibungen, bei denen den Gläubigern das Kündigungsrecht zusteht, von diesen gekündigt werden. Bei sieben Obligationsanleihen der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden erfolgte für eine am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch umlaufende Summe von 57 210 800 ℳ die Tilgung alle fünf Jahre im Betrage von je einer Million ℳ.

Von einer seitens der Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen im Jahre 1896 aufgenommenen Anleihe, die auf 5 Millionen ℳ veranschlagt ist, waren bis zum Ende des Geschäftsjahres 1903 erst 3 972 500 ℳ begeben und daher auch ein Tilgungsplan überhaupt noch nicht aufgestellt.

In den Tabellen 1, 2 und 3 sind in den beiden letzten Spalten für jede Obligationsanleihe der Kreise bezw. Provinzialverbände sowie der provinziellen usw. Kreditanstalten die im Rechnungs- bezw. Geschäftsjahre 1903 für Verzinsung und Tilgung verausgabten Beträge nachgewiesen.

Im ganzen wurden von den 89 in Betracht kommenden Landkreisen 2 185 821 ℳ für die Verzinsung und 1 494 623 ℳ für die Tilgung der Obligationsanleihen verausgabt. Bei den Provinzialverbänden stellten sich die entsprechenden Beträge auf 2 355 483 bezw. 1 325 161 ℳ und bei den provinziellen usw. Kreditanstalten auf 35 533 056 bezw. 8 624 427 ℳ.

Abgesehen vom Kreise Brilon, der für die bereits gekündigten Schuldverschreibungen in Höhe von noch 5 325 ℳ keine Zinsen mehr zu zahlen hatte, schwankten die im Rechnungsjahre 1903 von den Landkreisen für ihre Obligationsanleihen verausgabten Zinsbeträge zwischen 0.02 (Löbau) und 2.69 ℳ (Teltow) auf den Kopf der Bevölkerung.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 96.]

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen

(Tab. h.)

Landkreise	Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 soweit sie — abgesehen von der Zinsersparnis —											
	1/2 v. H.		1 v. H.		1 1/6 v. H.		1 1/4 v. H.		1 1/3 v. H.		1 1/2 v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b
Provinz Ostpreussen.												
Memel	—	—	440 000	224 850	—	—	—	—	—	—	—	—
Labiau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rastenburg	—	—	180 000	126 600	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiligenbeil	—	—	1 020 000	537 500	—	—	—	—	—	—	—	—
Heilsberg	—	—	900 000	307 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Heydekrug	—	—	486 600	200 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederung	—	—	70 000	56 100	—	—	—	—	—	—	430 000	250 166
Tilsit	—	—	180 000	90 600	—	—	—	—	—	—	—	—
Stallupönen	—	—	230 000	184 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insterburg	—	—	295 000	238 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Angerburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350 000	242 100
Goldap	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lyck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lötzen	—	—	140 000	98 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Sensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ortelsburg	—	—	220 000	178 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Rössel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neidenburg	—	—	215 000	117 400	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Westpreussen.												
Danziger Niederung	—	—	434 520	256 657	—	—	—	—	—	—	—	—
Danziger Höhe	—	—	352 710	208 334	—	—	—	—	—	—	—	—
Dirschau	—	—	112 770	66 609	—	—	—	—	—	—	—	—
Karthaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt i. Westpr.	—	—	252 000	64 100	—	—	—	—	—	—	—	—
Putzig	—	—	168 000	128 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosenberg i. Westpr.	—	—	—	—	—	—	—	—	105 000	47 200	—	—
Löbau	—	—	44 500	36 700	—	—	—	—	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konitz	—	—	150 000	98 700	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Brandenburg.												
Templin	—	—	677 400	566 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederbarnim	—	—	1 530 000	915 700	—	—	—	—	—	—	—	—
Teltow	25 250 000	25 250 000	2 830 000	2 334 500	—	—	—	—	—	—	4 476 400	3 781 700
Osthavelland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westhavelland	—	—	1 125 600	562 300	—	—	—	—	—	—	—	—
Ostprignitz	—	—	1 200 000	987 900	—	—	—	—	—	—	—	—
Soldin	—	—	500 000	331 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Oststernberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Pommern.												
Anklam	—	—	1 972 000	1 883 800	—	—	—	—	—	—	—	—
Usedom-Wollin	—	—	521 000	387 300	—	—	—	—	—	—	—	—
Kammin	—	—	420 000	78 500	—	—	—	—	—	—	—	—
Greifenberg	—	—	500 000	408 300	—	—	—	—	—	—	400 000	194 000
Schivelbein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köslin	—	—	400 000	308 500	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlawe	—	—	500 000	395 400	—	—	—	—	—	—	—	—
Franzburg	—	—	93 700	76 500	—	—	608 300	291 300	—	—	—	—
Greifswald	369 000	265 050	587 000	207 400	—	—	—	—	—	—	—	—
Grimmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Posen.												
Wreschen	—	—	77 000	57 400	—	—	—	—	—	—	373 000	229 600
Posen Ost	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Birnbaum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwerin a./Warthe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kosten	—	—	1 100 000	1 065 800	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Bis zum Jahre 1897 wurden 2 v. H. des ursprünglichen Anleihebetrages und von da ab 1500 ℳ, steigend von Jahr zu Jahr um 100 ℳ, getilgt. — [2]) Der Betrag

Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Tilgungssätzen.

noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der preußischen Landkreise

zu tilgen waren zu einem Satze von														soweit besondere, in den Anmerkungen näher bezeichnete Tilgungsbestimmungen getroffen waren		soweit sie bereits gekündigt, jedoch noch nicht zur Einlösung vorgelegt waren	
1,67 v. H.		2 v. H.		2 1/10 v. H.		2 1/2 v. H.		2 2/3 v. H.		3 v. H.		4 v. H. u. darüber					
die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
8a	8b	9a	9b	10a	10b	11a	11b	12a	12b	13a	13b	14a	14b	15a	15b	16a	16b
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110 000	21 800	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	583 000	361 400	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	480 000	21 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	300 000	154 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	400 000	154 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	252 000	187 500	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	225 000	145 200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	508 000	280 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	450 000	138 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	110 000	110 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	573 000	335 000	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	300 000	190 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	)90 000	33 900	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	275 000	168 900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	100 000	57 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
180 000	126 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[9]) 180 000	130 500	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

…der alljährlich auszulosenden Anleihescheine ist verschieden.

(Noch: Tab. h.)

Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 soweit sie — abgesehen von der Zinsersparnis —

Landkreise	$^1/_2$ v. H.		1 v. H.		$1^1/_6$ v. H.		$1^1/_4$ v. H.		$1^1/_3$ v. H.		$1^1/_2$ v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M	die ursprünglichen Beträge auf M	die Restbeträge auf M
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b
Noch: Provinz Posen.												
Pleschen	—	—	321 750	242 100	—	—	—	—	—	—	—	—
Ostrowo	—	—	1 000 000	922 500	—	—	—	—	—	—	—	—
Schubin	—	—	548 000	406 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Schlesien.												
Groß Wartenberg	—	—	530 000	350 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Öls	—	—	490 000	336 175	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 100 000	569 000
Brieg	—	—	274 800	221 700	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldenburg	—	—	600 000	250 525	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	575 900	481 900	—	—	—	—	—	—	—	—
Freystadt	—	—	540 000	152 300	—	—	—	—	—	—	—	—
Sprottau	—	—	170 000	85 800	—	—	—	—	—	—	—	—
Goldberg-Haynau	—	—	326 000	258 800	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosenberg i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß Strehlitz	—	—	100 000	61 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Lublinitz	—	—	400 000	232 700	—	—	—	—	—	—	—	—
Tost-Gleiwitz	—	—	714 000	469 476	—	—	—	—	—	—	—	—
Beuthen	—	—	236 950	94 653	—	—	—	—	—	—	—	—
Rybnik	—	—	266 000	76 400	—	—	—	—	—	—	—	—
Grottkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Sachsen.												
Osterburg	—	—	500 000	387 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Stendal	—	—	350 000	238 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	1 031 600	777 600	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalbe	—	—	1 500 000	860 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Oschersleben	—	—	1 000 000	369 100	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafschaft Wernigerode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mansfelder Gebirgskreis	—	—	500 000	389 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhausen	—	—	500 000	235 400	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000 000	1 354 000
Provinz Schleswig-Holstein.												
Hadersleben	—	—	2 600 000	2 585 000	150 000	43 000	250 000	82 200	500 000	121 800	900 000	827 700
Apenrade	—	—	1 440 000	1 395 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonderburg	—	—	1 900 000	1 840 200	—	—	—	—	—	—	—	—
Flensburg	—	—	1 009 500	989 100	—	—	—	—	—	—	1 230 000	757 000
Tondern	—	—	1 713 000	1 233 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinneberg	—	—	845 000	575 000	—	—	—	—	—	—	530 000	389 500
Provinz Hannover.												
Bersenbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600 000	407 400
Wittmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Westfalen.												
Brilon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämtliche Kreise der												
Provinz Ostpreußen	—	—	4 376 600	2 358 650	—	—	—	—	—	—	780 000	492 266
„ Westpreußen	—	—	1 514 500	859 300	—	—	—	—	105 000	47 200	—	—
„ Brandenburg	25 250 000	25 250 000	7 863 000	5 697 600	—	—	—	—	—	—	4 476 400	3 781 700
„ Pommern	369 000	265 050	4 993 700	3 745 700	—	—	608 300	291 300	—	—	400 000	194 000
„ Posen	—	—	3 046 750	2 693 800	—	—	—	—	—	—	373 000	229 600
„ Schlesien	—	—	5 223 650	3 071 629	—	—	—	—	—	—	1 100 000	569 000
„ Sachsen	—	—	5 381 600	3 256 300	—	—	—	—	—	—	2 000 000	1 354 000
„ Schleswig-Holstein	—	—	9 507 500	8 617 300	150 000	43 000	250 000	82 200	500 000	121 800	2 660 000	1 974 200
„ Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600 000	407 400
„ Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**25 619 000**	**25 515 050**	**41 907 300**	**30 300 279**	**150 000**	**43 000**	**858 300**	**373 500**	**605 000**	**169 000**	**12 389 400**	**9 002 166**

Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Tilgungssätzen.

noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der preußischen Landkreise

zu tilgen waren zu einem Satze von														soweit besondere, in den Anmerkungen näher bezeichnete Tilgungsbestimmungen getroffen waren		soweit sie bereits gekündigt, jedoch noch nicht zur Einlösung vorgelegt waren	
1,67 v. H.		2 v. H.		$2^1/_{10}$ v. H.		$2^1/_2$ v. H.		$2^2/_3$ v. H.		3 v. H.		4 v. H. u. darüber					
die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf	die ursprünglichen Beträge auf	die Restbeträge auf
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
8a	8b	9a	9b	10a	10b	11a	11b	12a	12b	13a	13b	14a	14b	15a	15b	16a	16b
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	324 375	150
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117 500	86 300	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	157 500	48 600	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1270000	922 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	221 400	54 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160 000	51 600	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	480 000	5 325
—	—	1513 000	600 800	—	—	400 000	154 000	—	—	583 000	361 400	362 000	209 300	—	—	—	—
—	—	560 000	248 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	300 000	190 500	—	—	—	—	—	—	—	—	573 000	335 000	—	—	—	—
—	—	275 000	168 900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90 000	33 900	—	—
180 000	126 500	—	—	—	—	100 000	57 000	—	—	—	—	—	—	180 000	130 500	324 375	150
—	—	—	—	1270000	922 000	—	—	157 500	48 600	—	—	117 500	86 300	—	—	—	—
—	—	221 400	54 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160 000	51 600	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	480 000	5 325
180 000	**126 500**	**2869 400**	**1263 500**	**1270000**	**922 000**	**500 000**	**211 000**	**157 500**	**48 600**	**583 000**	**361 400**	**1212 500**	**682 200**	**270 000**	**164 400**	**804 375**	**5 475**

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Provinzialverbände am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nach Tilgungssätzen.

(Tab. 1.)

Provinzialverband.	Es beliefen sich von den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der preußischen Provinzialverbände, soweit sie — abgesehen von der Zinsersparnis — zu tilgen waren zu einem Satze von											
	1/3 v. H.		1 v. H.		1,14 v. H.		1 1/2 v. H.		1,57 v. H.		2 v. H.	
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b
Ostpreußen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 216 000	1 290 300
Brandenburg . .	8 977 500	8 523 043	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	12 444 900	11 300 200	1 990 000	1 416 000	—	—	—	—	—	—
Sachsen	—	—	2 150 000	1 339 500	—	—	2 150 000	1 527 800	—	—	—	—
Schleswig-Holst.	—	—	—	—	—	—	9 600 000	9 166 700	—	—	—	—
Hannover	22 500 000	21 029 900	14 500 000	11 909 400	—	—	—	—	125 080	70 064	—	—
Westfalen . . .	—	—	—	—	—	—	2 500 000	1 835 900	—	—	—	—
Zusammen . .	**31 477 500**	**29 552 943**	**29 094 900**	**24 549 100**	**1 990 000**	**1 416 000**	**14 250 000**	**12 530 400**	**125 080**	**70 064**	**2 216 000**	**1 290 300**

Nicht mehr als 5 Pfennig auf den Kopf machten die entsprechenden Zinszahlungen auch noch bei folgenden Kreisen aus: Labiau (3), Gumbinnen (3), Rosenberg i. Westpr. (3), Groß Strehlitz (3), Beuthen (3), Wittmund (4), Posen Ost (5), Rosenberg i. Ober Schles. (5) und Rybnik (5 Pfennig). Zwischen 6 und 10 Pfennig schwankten die betreffenden Kopfbeträge bei 15 Landkreisen, und zwar machten sie aus je 6 Pfennig bei Dirschau, Thorn, Kammin, Schivelbein, Waldenburg und Grafschaft Wernigerode, 7 bezw. 8 Pfennig bei Konitz und Tilsit, je 9 bei Lötzen, Neidenburg und Sprottau, endlich je 10 bei Rastenburg, Ortelsburg, Karthaus und Niederbarnim. Bei 23 Landkreisen bewegten sich die auf 1 Einwohner entfallenden Zinsbeträge der Obligationsanleihen zwischen 11 und 20 Pfennig, und zwar bei den ostpreußischen Kreisen Memel (13), Heydekrug (15), Stallupönen (15), Insterburg (19), Goldap (14), Lyck (13), Sensburg (11), Rössel (20), desgleichen bei den westpreußischen Landkreisen Danziger Höhe (16), Neustadt i. Westpreußen (13) und Putzig (18). Von den Kreisen der Provinz Brandenburg zeigten Osthavelland und Oststernberg Kopfbeträge von je 17, von den pommerschen und posenschen Kreisen Schlawe, Grimmen und Birnbaum solche von 19 bezw. 17 und 18 Pfennig. Von schlesischen Kreisen gehören hierher Öls (19), Brieg (18), Freystadt (11), Goldberg-Haynau (17) und Lublinitz (18) und endlich von sächsischen noch Stendal (12) und Sangerhausen (12 Pfennig).

Bei 27 Kreisen schwankten diese Kopfbeträge zwischen 21 und 50 Pfennig, und davon erreichten nicht 30 Pfennig auf den Kopf die Kreise Heilsberg (23), Danziger Niederung (26), Soldin (25), Usedom-Wollin (26), Köslin (23), Greifswald (29), Schwerin a./W. (24), Pleschen (26), Groß Wartenberg (26), Breslau (27), Tost-Gleiwitz (24), Kalbe (29), Oschersleben (23), und Mansfelder Gebirgskreis (24). Die übrigen Kreise dieser Gruppe zeigten folgende Kopfbeträge: Heiligenbeil 45, Niederung 49, Angerburg 42, Templin 41, Westhavelland 31, Franzburg 36, Wreschen 34, Schubin 32, Grünberg 30, Osterburg 31, Jerichow II 47, Pinneberg 34 und Bersenbrück 33 Pfennig.

Von den 13 Kreisen, bei denen die auf 1 Einwohner entfallenden Zinsbeträge mehr als 50 Pfennig ausmachten, erreichten 7 den Betrag von einer Mark nicht, die übrigen übertrafen ihn bei weitem. Bei den Kreisen Ostprignitz und Greifenberg betrug die Zinszahlung 52 bezw. 57 Pfennig auf den Kopf, bei Merseburg, Grottkau und Tondern desgleichen 70 bezw. 72 und 78, bei Ostrowo und Kosten 82 und 94 Pfennig. Bei den schleswig-holsteinschen Kreisen Flensburg, Apenrade und Hadersleben erreichten die entsprechenden Beträge schon die bedeutende Höhe von 1,59 bezw. 1,84 und 1,89 ℳ, um bei Sonderburg, Anklam und Teltow auf 2,28 bezw. 2,34 und 2,69 ℳ zu steigen.

Seitens der Provinzialverbände wurden für Verzinsung ihrer Obligationsanleihen im Rechnungsjahre 1903 gezahlt je 2 Pfennig auf 1 Einwohner vom ostpreußischen und westfälischen, 4 bezw. 10 Pfennig vom sächsischen und brandenburgischen, 24 bezw. 27 Pfennig vom schleswig-holsteinschen und pommerschen und endlich 40 Pfennig vom hannoverschen Provinzialverbande.

Die von den provinziellen usw. Kreditanstalten im Geschäftsjahre 1903 für ihre Obligationsanleihen verausgabten Zinsbeträge machten aus auf den Kopf der Bevölkerung in den Provinzen Westpreußen 39, Posen 70, Schlesien 75 Pfennig, Westfalen 1,05 ℳ, Rheinprovinz 1,73 ℳ, Ostpreußen 1,79 ℳ, Hannover 2,06 ℳ, im Reg.-Bez. Wiesbaden 3,07 ℳ und im Reg.-Bez. Cassel 4,48 ℳ.

Ausgaben für die Tilgung von Obligationsanleihen fehlten im Rechnungsjahre 1903 gänzlich bei den Landkreisen Thorn, Kammin und Brilon. Am niedrigsten waren die auf 1 Einwohner entfallenden Tilgungsbeträge bei den Landkreisen Löbau, Schivelbein und Beuthen mit 1 bezw. 3 und 5 Pfennig. Auch noch weniger als 10 Pfennig machten die entsprechenden Beträge bei den Landkreisen Rastenburg (8), Stallupönen (9), Lötzen (8), Ortelsburg (7), Neidenburg (8), Dirschau (8), Neustadt i. Westpr. (9), Rosenberg i. Westpr. (7), Konitz (6), Posen Ost (7) und Goldberg-Haynau (9) aus. Von den übrigen Landkreisen schwankten die entsprechenden Kopfbeträge zwischen 10 und 25 Pfennig bei 34, zwischen 26 und 50 Pfennig bei 24 Kreisen, während sie bei 14 Kreisen den letzteren Betrag noch überstiegen. Bei den ostpreußischen Landkreisen Heiligenbeil, Heilsberg, Heydekrug und Niederung erreichten diese Kopfbeträge eine Höhe von 0,67 bezw. 0,68, 0,58 und 1,17 ℳ, bei den Kreisen Westhavelland, Greifenberg und Franzburg desgleichen von 56 bezw. 57 und 59 Pfennig, bei Grottkau, Oschersleben und Merseburg 73, 75 und 72 Pfennig, endlich bei den schleswig-holsteinschen Kreisen Hadersleben, Sonderburg, Flensburg und Tondern 1,07 bezw. 0,68, 0,74 und 0,59 ℳ.

Bei den Provinzialverbänden von Westfalen, Ostpreußen und Sachsen machten die auf 1 Einwohner entfallenden Tilgungsbeträge im Rechnungsjahre 1903 2 bezw. 3 und 4, bei denen von Brandenburg und Schleswig-Holstein je 11, und beim pommerschen und hannoverschen Provinzialverbande 13 und 15 Pfennig aus.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preussischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 nach Tilgungssätzen.

(Tab. k.)

Bezeichnung der Kreditanstalten.	Es beliefen sich von den am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 noch im Umlaufe befindlichen Inhaberpapieren der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände							
	soweit sie — abgesehen von der Zinsersparnis — zu tilgen waren zu einem Satze von				soweit besondere, in den Anmerkungen näher bezeichnete Tilgungsbestimmungen getroffen waren		soweit sie bereits gekündigt, jedoch noch nicht zur Einlösung vorgelegt waren	
	½ v. H.		1 v. H.					
	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ	die ursprünglichen Beträge auf ℳ	die Restbeträge auf ℳ
1	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b
Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	—	—	111 655 000	103 431 600	—	—	—	—
Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen	—	—	19 000 000	17 418 000	—	—	—	—
Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen	—	—	39 507 900	37 111 500	[1]) 3 972 500	3 972 500	—	—
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	113 460 000	105 793 200	—	—	—	—
Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	—	—	[2]) 139 843 621	132 963 950	—	—
Landesbank der Provinz Westfalen	107 378 900	105 917 800	—	—	—	—	—	—
Landeskreditkasse zu Cassel	151 840 400	122 503 000	—	—	—	—	103 352 050	20 400
Nassauische Landesbank zu Wiesbaden	53 105 350	35 451 600	—	—	[3]) 61 320 200	57 210 800	11 997 300	300
Landesbank der Rheinprovinz	275 736 500	270 056 200	48 000 000	39 781 900	—	—	—	—
Zusammen	**588 061 150**	**533 928 600**	**331 622 900**	**303 536 200**	**205 136 321**	**194 147 250**	**115 349 350**	**20 700**

[1]) Ein Tilgungsplan ist noch nicht aufgestellt. — [2]) Tilgungen finden nur dann statt, wenn zum Zwecke der Herabsetzung des Zinsfußes Obligationen von der Anstalt gekündigt werden und die Gläubiger von der ihnen angebotenen Konvertierung keinen Gebrauch machen, sondern die Rückzahlung des Kapitals verlangen, oder wenn Obligationen, bei denen die Gläubiger das Kündigungsrecht haben, von diesen gekündigt werden. — [3]) Die Tilgung erfolgt bei den sieben in Betracht kommenden Anleihen von 5 zu 5 Jahren mit je 1 Million Mark.

Von den provinziellen usw. Kreditanstalten endlich stellten sich die entsprechenden Tilgungsbeträge bei der Hannoverschen Landeskreditanstalt auf nur 1 Pfennig (vergl. das bezüglich der Tilgungsbestimmungen dieser Anstalt auf der Seite 91 Gesagte). Sonst schwankten die Kopfbeträge bei den betreffenden Kreditanstalten der Provinzen Ostpreußen (65), Westpreußen (14), Posen (21), Schlesien (20), Westfalen (15) und der Rheinprovinz (16) zwischen 10 und 70 Pfennig, während sie bei den Bezirksverbänden der Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden 3,57 bezw. 1,05 ℳ ausmachten.

Schlussbemerkungen.

Das in unserer Arbeit behandelte Kapitel aus dem Gebiete der Finanzverwaltung der preußischen höheren Kommunalverbände konnte nur den Zweck haben, den über die Obligationsanleihen dieser Selbstverwaltungskörper durch die amtliche Statistik für die neuere Zeit zum erstenmal einwandfrei festgestellten Beobachtungsstoff aus der Fülle der übrigen Ergebnisse, welche die betreffenden Erhebungen geliefert haben, loszulösen und zum Zwecke einer bequemeren Benutzung zusammenzustellen. Dagegen ist von jeder Schlußfolgerung abgesehen worden, weil die Obligationsanleihen nur einen Teil der Kreis- und Provinzialschulden darstellen und daher beweiskräftige Folgerungen auf die gesamte Verschuldung der betreffenden Selbstverwaltungskörper nicht zulassen. Es empfiehlt sich überhaupt, auf Grund der Ergebnisse dieser ersten Erhebung noch keine vergleichenden Betrachtungen über die Finanzgebarung der einzelnen Kreise und Provinzen anzustellen, zumal das Finanzsystem dieser Selbstverwaltungskörper durch das Kreis- und Provinzialabgabengesetz vom 23. April 1906 auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden ist, was an dem für unser Erhebungsjahr festgestellten Zustande sehr wesentliche Veränderungen bewirkt haben wird. Solche Vergleichungen sind deshalb besser noch so lange aufzuschieben, bis die Ergebnisse der für das Rechnungsjahr 1908 zu wiederholenden Kreis- und Provinzialfinanzstatistik vorliegen werden.

Nach unseren Erfahrungen muß man überhaupt bei solchen Statistiken nicht nur hinsichtlich der aus ihnen zu ziehenden Schlußfolgerungen, sondern auch hinsichtlich der Erhebung des Zahlenstoffes selber etwas vorsichtiger zu Werke gehen, als es vielfach geschieht. Mit dem Aufstellen von Tabellen auf Grund ausgefüllter Fragebogen, deren Angaben auf ihre Zuverlässigkeit nachzuprüfen die Erhebungsstelle meist gar nicht in der Lage ist, wird herzlich wenig gewonnen. Jedenfalls können die so festgestellten Ergebnisse keinen Anspruch darauf machen, eine Statistik darzustellen. Als Ergebnisse einer Enquete für einen bestimmten Verwaltungszweck kann man sie wohl gelten lassen, da man von dieser keine unbedingte Zuverlässigkeit verlangt. Man wird namentlich auf dem Gebiete der kommunalen Finanzstatistik, mag sie nun einige wenige Gemeinden oder größere Gruppen von Selbstverwaltungskörpern umfassen, gut daran tun, niemals einen Zweig der Finanzgebarung, wie etwa das Steuer- oder Schuldenwesen, ohne Berücksichtigung sämtlicher übrigen mitwirkenden Tatsachen der Finanzverwaltung in jedem der betreffenden Selbstverwaltungskörper zum Gegenstande statistischer Untersuchungen zu machen, deren Ergebnisse zur Vergleichung der Belastung durch Steuern, Schulden usw. benutzt werden sollen. Die Finanzverwaltung jedes Selbstverwaltungskörpers ist ein unzertrennliches Ganzes, von dem man nicht nach Belieben das eine oder andere Glied abnehmen darf, wenn man die ihm zugewiesenen Obliegenheiten im Gesamtgefüge gründlich kennen lernen und richtig bewerten will.

Das muß unseres Erachtens der leitende Gesichtspunkt für die zur Zeit im Gegensatze zu früher stark in Aufnahme gekommenen statistischen Erhebungen auf dem Gebiete der Kommunalfinanzen werden, wie er es auch für die jetzt mit gutem Erfolge in die Wege geleitete fortlaufende amtliche Kommunalfinanzstatistik im preußischen Staate gewesen ist und auch wohl bleiben wird.

Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Landkreise nach dem rechnungsmässigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
				A. Provinz Ostpreussen.										
				I. Regierungsbezirk Königsberg.										
Memel	Ausbau des Kreischausseenetzes	1874	240 000	106 650	4½	1886 1889	4 3½	1913	1	—	—	Ja	3 554	3 450
„	desgl.	1881	200 000	118 200	4½	1886 1889	4 3½	1919	1	—	—	Ja	4 254	10 000
Labiau	Bau von Kreischausseen	1877	110 000	21 800	4½	—	—	1905	1	1897	5	Ja	1 298	8 589
Rastenburg	desgl.	1884	180 000	126 600	4	1889	3½	1924	1	—	—	Ja	4 564	3 800
Heiligenbeil	desgl.	1874	450 000	175 800	4½	1896	3½	1912	1	—	—	Ja	6 702	16 200
„	desgl.	1875	150 000	64 200	4½	1887	3½	1913	1	—	—	Ja	2 425	5 000
„	Bau und Unterhaltung von Kreischausseen sowie Bau eines Hafens in Rosenberg	1882	160 000	105 300	4	1887	3½	1922	1	—	—	Ja	3 777	3 700
„	Grunderwerb f. d. Eisenbahnen Allenstein—Kobbelbude und Braunsberg—Mehlsack	1885	160 000	115 800	4	1887	3½	1925	1	—	—	Ja	4 160	3 300
„	desgl.	1887	100 000	76 400	3½	—	—	1927	1	—	—	Ja	2 726	1 400
Heilsberg	Ausbau des Kreischausseenetzes	1868 bis 1870	900 000	307 200	5	1875 1883 1890	4½ 4 3½	1912	[1]) 1	—	—	Ja	11 607	[1]) 34 500
				II. Regierungsbezirk Gumbinnen.										
Heydekrug	Anlage von Bahnhofszufuhrwegen	1875	36 600	6 000	4½	1886 1889	4 3½	[2]) 1909	1	—	—	Ja	[3]) —	6 000
„	Bau von Kreischausseen	1880	450 000	194 000	4½	1886 1889	4 3½	1912	1	—	—	Ja	6 405	18 500
Niederung	desgl.	1881 bis 1885	430 000	250 166	4	1889	3½	1919	2	1889	1½	Ja	9 331	10 700
„	Grunderwerb f. d. Staatseisenbahn Königsberg—Labiau—Tilsit	1889	70 000	56 100	3½	—	—	1930	1	—	—	Ja	1 964	800
„	Tilgung einer beim Reichs-Invalidenfonds zu Chausseebauten aufgenommenen Anleihe	1891 bis 1898	583 000	361 400	3½	—	—	1912	3	—	—	Ja	14 121	49 740
Tilsit	Grunderwerb f. d. Eisenbahn Tilsit—Memel	1872	180 000	90 600	4	1890	3½	1917	1	—	—	Ja	3 350	5 100
Stallupönen	Chausseebau und Bau der Eisenbahn Stallupönen—Goldap	1889	230 000	184 000	4	1889	3½	1929	1	—	—	Ja	6 580	4 000
Gumbinnen	Bau von Kreischausseen	1864 und 1865	480 000	21 600	5	1875 1884	4½ 4	1904	1	1875 1884	1½ 2	Ja	1 329	23 700
Insterburg	Bau eines Krankenhauses sowie Bau von Kreischausseen und Brücken	1889	295 000	238 200	3½	—	—	1932	1	—	—	Ja	8 610	4 700
Angerburg	Bau von Kreischausseen	1875	300 000	154 000	4½	1884 1888	4 3½	1916	1	1889	[4])[5]) 2	Ja	5 691	8 100
„	desgl.	1881	200 000	129 100	4	1888	3½	1923	1	1889	[4])[6]) 1½	Ja	4 741	4 400
„	desgl.	1884	150 000	113 000	4	1888	3½	1927	1	1889	[4])[7]) 1½	Ja	4 156	3 100
Goldap	desgl.	1883	400 000	154 000	4	1888	3½	1911	2	1888	2½	Ja	6 020	18 000
				III. Regierungsbezirk Allenstein.										
Lyck	Tilgung einer beim Reichs-Invalidenfonds zum Bau von Kreischausseen aufgenommenen Schuld	1889	252 000	[8]) 187 500	3½	—	—	1912	4½	—	—	Ja	7 172	17 400

[1]) Zur Herbeiführung einer schnelleren Tilgung fand im Rechnungsjahre 1903 die Auslosung einer größeren als der bestimmungsmäßigen Anzahl von Anleihescheinen statt. — [2]) Infolge außerordentlicher Abträge erfolgte die Rückzahlung des Restbetrages schon im Rechnungsjahre 1904. — [3]) Zinsen waren im Rechnungsjahre 1903 nicht zu zahlen, da die bis zum Jahre 1903 noch nicht getilgten Obligationen sich im Reservefonds des Kreises befanden. — [4]) des Schuldbetrages im Jahre 1889. — [5]) vom Jahre 1905 ab 3 v. H. — [6]) vom Jahre 1912 ab 2 v. H. — [7]) vom Jahre 1920 ab 2 v. H. — [8]) Die Tilgung begann im Jahre 1900.

Noch: Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
				Noch: A. Provinz Ostpreußen. Noch: III. Regierungsbezirk Allenstein.										
Lötzen	Bau von Kreischausseen	1884	140 000	98 200	4	1889	3½	1924	1	—	—	Ja	3 532	3 000
Sensburg	desgl.	1888	225 000	145 200	3½	—	—	1920	2	—	—	Ja	5 172	7 277
Ortelsburg	desgl.	1887	220 000	178 000	3½	—	—	1931	1	—	—	Ja	7 042	4 583
Rössel	desgl.	1879	192 000	102 700	4½	1884 1887	4 3½	[1]) 1917	2	—	—	Ja	3 664	5 600
"	desgl.	1880	316 000	177 300	4½	1884 1887	4 3½	[1]) 1918	2	—	—	Ja	6 501	8 900
Neidenburg	desgl.	1874	135 000	67 500	4	—	—	1915	1	—	—	Ja	2 904	3 416
"	Eisenbahnbau	1885	80 000	49 900	4	—	—	1920	1	—	—	Ja	2 136	900
				B. Provinz Westpreussen.										
				IV. Regierungsbezirk Danzig.										
Danziger Niederung	Bau von Kreischausseen	1877	[2]) 193 120	[2]) 103 609	4	1898	3½	1917	1	—	—	Ja	3 732	5 552
" "	desgl.	1882	[2]) 241 400	[2]) 153 048	4	1898	3½	1920	1	—	—	Ja	5 621	6 952
Danziger Höhe	desgl.	1877	[2]) 156 760	[2]) 84 102	4	1898	3½	1917	1	—	—	Ja	3 108	4 703
" "	desgl.	1882	[2]) 195 950	[2]) 124 232	4	1898	3½	1920	1	—	—	Ja	4 532	5 251
Dirschau	Bau von Kreischausseen und Pflasterstraßen	1877	[2]) 50 120	[2]) 26 889	4	1898	3½	1917	1	—	—	Ja	993	1 503
"	desgl.	1882	[2]) 62 650	[2]) 39 720	4	1898	3½	1922	1	—	—	Ja	1 448	1 679
Karthaus	Bau von Kreischausseen	1867	450 000	138 700	5	1880	4	1909	2	—	—	Ja	6 066	20 100
Neustadt i. Westpr.	desgl.	1886	[3]) 252 000	[3]) 64 100	4	1890	3½	1927	1	—	—	Ja	6 813	4 740
Putzig	desgl.	1886	[4]) 168 000	[4]) 128 200	4	1890	3½	1927	1	—	—	Ja	4 542	3 160
				V. Regierungsbezirk Marienwerder.										
Rosenberg i. Westpr.	Eisenbahnbau	1880 und 1881	105 000	47 200	teils 4½, teils 4	1896	3½	1913	1½	—	—	Ja	1 719	3 800
Löbau	Bau von Kreischausseen	1889	44 500	36 700	3½	—	—	1934	1	—	—	Ja	1 251	700
Thorn	desgl.	1897	110 000	[5]) 110 000	3½	—	—	1931	2	—	—	Ja	3 952	[5]) —
Konitz	desgl.	1882	150 000	98 700	4	—	—	1923	1	—	—	Ja	3 968	3 400
				C. Provinz Brandenburg.										
				VI. Regierungsbezirk Potsdam.										
Templin	Bau von Kreischausseen	1890	161 400	132 000	4	1899	3½	1931	1	—	—	Ja	11 084 (zusammen)	2 600
"	desgl.	1890	220 000	179 800	4	1899	3½	1931	1	—	—	Ja		3 700
"	desgl.	1892	128 000	108 800	4	1899	3½	1933	1	—	—	Ja	3 871	2 000
"	desgl.	1893	168 000	145 400	4	1899	3½	1934	1	—	—	Ja	5 054	2 500
Niederbarnim	desgl.	1875	330 000	152 100	4½	1888 1898	4 3½	1913	1	—	—	Ja	5 533	11 390
"	desgl.	1879	400 000	233 600	4½	1888 1898	4 3½	1917	1	—	—	Ja	8 468	11 000
"	desgl.	1881	800 000	530 000	4½	1888 1898	4 3½	1920	1	—	—	Ja	19 208	20 415
Teltow	Abstoßung anderweiter Schulden, die zum Bau des Kreishauses, zum Bau und zur Unterhaltung von Kreischausseen, zur Unterstützung des Gemeindewegebaues, zur Beteiligung an Kleinbahnunternehmungen, zu Eisenbahnzwecken und zum Bau von Krankenanstalten aufgenommen worden waren	1881	1 156 400	566 700	4	1896	3½	1914	[6]) 1½	—	—	Ja	20 781	39 109
		1892	2 830 000	2 334 500	3½	—	—	1931	[6]) 1	—	—	Ja	83 912	48 000
		1900	3 320 000	3 215 000	3½	—	—	1935	[6]) anfangs 1, durchschnittlich 1½	—	—	Ja	113 173	37 000

[1]) Die noch im Umlauf befindlichen Anleihescheine wurden bereits im Jahre 1905 durch Aufnahme einer Anleihe bei der Provinzial-Hilfskasse für Ostpreußen eingelöst, da sich der Kreis das Recht der Auslosung einer größeren als der bestimmungsmäßigen Anzahl von Anleihescheinen vorbehalten hatte. — [2]) Anteil an einer vom früheren Landkreise Danzig aufgenommenen Anleihe. — [3]) Der auf den im Jahre 1887 gebildeten Kreis Putzig entfallene Anteil ist hier nicht nachgewiesen. — [4]) Anteil des Kreises Putzig an einer vor seiner Bildung vom Kreise Neustadt i. Westpr. aufgenommenen Anleihe. — [5]) Die Tilgung begann im Jahre 1905. — [6]) Verstärkte Tilgung bezw. Kündigung sämtlicher Anleihescheine ist zulässig.

Noch: Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
				Noch: C. Provinz Brandenburg. — Noch: VI. Regierungsbezirk Potsdam.										
Noch: Teltow	Bau des Teltowkanals .	1900 bis 1903	25 250 000	[1]) 25 250 000	4	—	—	1970	[2]) ½	—	—	Ja	573 651	[1]) —
Osthavelland	Tilgung einer beim Reichs-Invalidenfonds zu Chausseebauten aufgenommenen Anleihe	1887 bis 1895	573 000	335 000	3½	—	—	1914	6	—	—	Nein	12 740	34 000
Westhavelland . . .	Bau von Kreischausseen	1875	345 000	155 700	4½	1882 1895	4 3½	1914	1	—	—	Ja	5 449	11 500
„ . . .	desgl.	1878	780 600	406 600	4½	1882 1895	4 3½	1916	1	—	—	Ja	14 123	23 600
Ostprignitz	desgl. und Beteiligung an Eisenbahnunternehmungen sowie Grunderwerb für Eisenbahnen	1890	1 200 000	987 900	3½	—	—	1933	1	—	—	Ja	35 235	18 800
				VII. Regierungsbezirk Frankfurt.										
Soldin	Beteiligung des Kreises am Bau der Stargard-Küstriner Eisenbahn	1881	500 000	331 200	4	1898	3½	1923	[3]) 1	—	—	Ja	11 734	9 600
Oststernberg	Bau von Kreischausseen	1885	300 000	190 500	4	—	—	1918	2	—	—	Ja	8 090	10 000
				D. Provinz Pommern. VIII. Regierungsbezirk Stettin.										
Anklam	Grunderwerb für die Vorpommersche Eisenbahn	1868	102 000	• 13 800	4½	—	—	1906	1	—	—	Ja	786	4 800
„	Erwerb von Stammaktien der Mecklenburgisch-Pommerschen Schmalspurbahn-Aktiengesellschaft	1900	1 870 000	[4]) 1 870 000	4	—	—	1946	[5]) 1	—	—	Ja	74 796	[4]) —
Usedom-Wollin . . .	Bau von Kreischausseen	1882	225 000	143 500	4½	1890	3½	1920	1	—	—	Ja	5 044	5 700
„ . . .	desgl.	1890	190 000	156 500	3½	—	—	1933	1	—	—	Ja	5 582	3 000
„ . . .	desgl.	1890	106 000	87 300	3½	—	—	1933	1	—	—	Ja	3 057	1 700
Kammin	desgl.	1888	420 000	78 500	3½	—	—	1933	[6]) 1	—	—	Ja	2 748	—
Greifenberg	desgl.	1882	400 000	194 000	4	1895	3½	1915	1½	—	—	Ja	7 152	14 200
„	desgl.	1890	500 000	408 300	4	1896	3½	1931	1	—	—	Ja	14 333	7 500
				IX. Regierungsbezirk Köslin.										
Schivelbein	Bau von Kreischausseen	1887	90 000	33 900	3½	—	—	1916	2	1897	[7]) •	Ja	1 172	600
Köslin	desgl.	1887	400 000	308 500	3½	—	—	1930	1	—	—	Ja	11 043	7 000
Schlawe	desgl.	1888	500 000	395 400	3½	—	—	1931	1	—	—	Ja	13 626	8 207
				X. Regierungsbezirk Stralsund.										
Franzburg	Bau von Kreischausseen	1886	608 300	291 300	3½	—	—	1930	teils 1, teils 1½	—	—	Ja	11 795	22 700
„	desgl.	1889	93 700	76 500	3½	—	—	1933	1	—	—	Ja	2 727	1 400
Greifswald	desgl.	1868	264 000	55 800	4½	1882 1889	4 3½	1908	1	—	—	Ja	2 425	10 200
„	desgl.	1870	63 000	18 000	5	1878 1882 1889	4½ 4 3½	1910	1	—	—	Ja	714	2 400
„	desgl.	1875	369 000	265 050	4½	1882 1889	4 3½	1930	½	—	—	Ja	9 516	5 850
„	desgl.	1877	260 000	133 600	4½	1882 1889	4 3½	1917	1	—	—	Ja	4 940	7 300

[1]) Die Tilgung wird im Jahre 1915 beginnen. — [2]) Verstärkte Tilgung bezw. Kündigung sämtlicher Anleihescheine ist zulässig. — [3]) Der Kreis ist zur Kündigung sämtlicher noch im Umlaufe befindlichen Anleihescheine berechtigt. — [4]) Die Tilgung begann im Jahre 1905. — [5]) Das Recht der verstärkten Tilgung ist vom Jahre 1915 ab vorbehalten. — [6]) Das Recht der verstärkten Tilgung ist vorbehalten. Demzufolge haben in den Vorjahren auch vielfach außerordentliche Abträge stattgefunden. — [7]) mit 1 500 ℳ beginnend und von Jahr zu Jahr um 100 ℳ steigend unter Hinzurechnung der Zinsersparnisse.

Noch: Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: D. Provinz Pommern. — Noch: X. Regierungsbezirk Stralsund.														
Grimmen	Tilgung älterer Schulden und Bau von Kreischausseen	1888	275 000	168 900	3½	—	—	1918	¹) 2	—	—	Ja	5 926	8 900
E. Provinz Posen.														
XI. Regierungsbezirk Posen.														
Wreschen	Schnellere Tilgung einer im Jahre 1879 aus dem Reichs-Invalidenfonds entnommenen Anleihe von 400 000 ℳ	1886	373 000	229 600	4	—	—	1927	1½	—	—	Ja	10 268	13 400
"	Grunderwerb f. d. Eisenbahn Posen–Wreschen–Stralkowo	1886	77 000	57 400	4	—	—	1927	1	—	—	Ja	2 296	1 600
Posen Ost	Bau von Kreischausseen	1888	100 000	57 000	3½	—	—	1914	2½	—	—	Ja	2 082	3 000
Birnbaum	Bau der Eisenbahn Meseritz–Rokietnice	1888	180 000	126 500	4	—	—	teils 1911, teils 1925 u. 1929	teils 2¾, teils 1¼ und 1	—	—	Ja	5 200	4 500
Schwerin a./Warthe	Deckung älterer Kreisschulden und Grunderwerb für die Eisenbahn Meseritz–Rokietnice	1888	180 000	130 500	4	—	—	1929	²) .	—	—	²) .	5 400	²) 4 500
Kosten	Beteiligung an der Aktiengesellschaft Kostener Kreisbahnen	1900	1 100 000	1 065 800	4	—	—	1942	³) 1	—	—	Ja	42 198	11 800
Pleschen	Chausseebau	1857	324 375	⁴) 150	5	—	—	⁴) .	.	—	—	—	⁴) —	⁴) —
"	Eisenbahnbau	1873	321 750	242 100	4	1896	3½	1920	1	—	—	Ja	8 872	11 400
Ostrowo	Eisenbahnbau Ostrowo–Skalmierzyce	1897	1 000 000	922 500	3½	—	—	1940	1	—	—	Ja	32 489	12 500
XII. Regierungsbezirk Bromberg.														
Schubin	Bau von Chausseen, Grunderwerb für die Eisenbahn Gnesen–Nakel und Schiffbarmachung der Netze	1884	300 000	216 500	4	1896	3½	1924	1	—	—	Ja	7 577	5 923
"	Grunderwerb für Bahnbauten, Bau v. Chausseen und Tilgung einer auf dem Kreisständehause ruhenden Schuld	1886	248 000	189 500	4	1896	3½	1931	1	—	—	Ja	6 632	4 528
F. Provinz Schlesien.														
XIII. Regierungsbezirk Breslau.														
Groß Wartenberg	Nebeneisenbahn Breslau–Warschau	1872	150 000	52 500	4½	1882 1898	4 3½	1911	1	—	—	Ja	2 047	6 000
"	Bau von Kreischausseen	1882	150 000	102 100	4	1898	3½	1924	1	—	—	Ja	3 843	3 300
"	desgl.	1888	230 000	195 600	4	1898	3½	1933	1	—	—	Ja	6 972	3 600
Öls	Bau der Öls–Gnesener Eisenbahn	1874	90 000	29 775	5	1883 1897	4 3½	1910	1	—	—	Ja	1 176	3 300
"	Bau von Kreischausseen	1876	400 000	306 400	5	1883 1897	4 3½	1932	1	—	—	Ja	11 197	6 600
Breslau	desgl.	1882	1 100 000	569 000	4	—	—	1916	⁵) 1½	—	—	Ja	23 840	37 000
Brieg	desgl.	1889	274 800	221 700	3½	—	—	1932	1	—	—	Ja	8 162	4 500

¹) Das Recht der verstärkten Tilgung bezw. Kündigung der Anleihescheine ist vorbehalten. — ²) Der Betrag der alljährlich auszulosenden Anleihescheine ist verschieden. — ³) Verstärkte Tilgung bezw. Kündigung sämtlicher Schuldverschreibungen ist zulässig. — ⁴) Die Ansprüche aus diesem Anleihescheine verjähren mit dem 1. April 1907, falls er bis dahin nicht zur Einlösung vorgelegt wird. — ⁵) Verstärkte Tilgung ist zulässig.

Noch: Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: F. Provinz Schlesien. — Noch: XIII. Regierungsbezirk Breslau.														
Noch: Brieg	Bau von Kreischausseen	1898	117 500	86 300	$3^1/_2$	—	—	1916	4	—	—	Ja	3 432	5 700
Waldenburg	desgl. und Bau eines Kreishauses	1879	600 000	250 525	$4^1/_2$	1881 1888	4 $3^1/_2$	1914	[1]) 1	—	—	Ja	9 447	[1]) 19 375
XIV. Regierungsbezirk Liegnitz.														
Grünberg	Bau von Kreischausseen und Ankauf des Kreishausgrundstückes	1889	575 900	481 900	$3^1/_2$	—	—	1934	1	—	—	Ja	17 185	9 100
Freystadt	Bau von Kreischausseen und Grunderwerb für die Eisenbahn Liegnitz—Rothenburg a./O.	1868	360 000	6 000	5	1881 1887 1891	$4^1/_2$ 4 $3^1/_2$	1903	1	—	—	Ja	750	20 400
„	Grunderwerb f. d. Eisenbahnen Neusalz—Freystadt—Sagan und Freystadt—Reisicht	1889	180 000	146 300	$3^1/_2$	—	—	1932	1	—	—	Ja	5 198	2 700
Sprottau	Ausbau d. Kreischausseenetzes	1879	170 000	85 800	$4^1/_2$	1885 1896	4 $3^1/_2$	1915	1	—	—	Ja	3 189	5 300
Goldberg-Haynau	Bau von Kreischausseen	1887	326 000	258 800	$3^1/_2$	—	—	1931	1	—	—	Ja	8 260	4 300
XV. Regierungsbezirk Oppeln.														
Rosenberg i. Ob. Schl.	Bau von Kreischausseen	1885	157 500	48 600	4	—	—	1907	$2^2/_3$	—	—	Ja	2 444	9 100
Groß Strehlitz	Bau des Kreishauses	1889	100 000	61 000	$3^1/_2$	—	—	1916	[2]) 1	—	—	Ja	2 234	[2]) 8 500
Lublinitz	Bau von Kreischausseen	1880	400 000	232 700	teils $4^1/_2$, teils 4	1885 1898	4 $3^1/_2$	1918	1	—	—	Ja	8 438	11 000
Tost-Gleiwitz	desgl.	1881	714 000	469 476	4	1887	$3^1/_2$	1923	1	—	—	Ja	18 312	17 293
Beuthen	desgl.	1876	[3]) 236 950	[3]) 94 653	$4^1/_2$	1884	4	1913	1	—	—	Ja	3 939	7 645
Rybnik	desgl.	1869 und 1879	126 000	15 600	teils 4, teils 5	1884	4	1906	1	—	—	Ja	756	6 600
„	desgl.	1878	140 000	60 800	$4^1/_2$	1884	4	1917	1	—	—	Ja	4 136	5 200
Grottkau	desgl.	1884	1 015 000	714 400	4	1896	3	1925	1	1896	[4]) $2^1/_{10}$	Ja	22 110	22 600
„	desgl.	1896	255 000	207 600	3	—	—	1925	$2^1/_{10}$	—	—	Ja	6 420	6 400
G. Provinz Sachsen.														
XVI. Regierungsbezirk Magdeburg.														
Osterburg	Bau von Kreischausseen	1887	500 000	387 000	4	1898	$3^1/_2$	1928	1	—	—	Ja	13 474	9 619
Stendal	desgl.	1888	350 000	238 000	$3^1/_2$	—	—	1927	[5]) 1	—	—	Ja	8 622	[5]) 9 400
Jerichow II	desgl.	1880	290 000	206 500	$4^1/_2$	1885 1898	4 $3^1/_2$	1923	1	—	—	Ja	} 19 085	} 17 000
„	desgl.	1881	300 000	210 000	$4^1/_2$	1885 1898	4 $3^1/_2$	1923	1	—	—	Ja	}	}
„	desgl.	1884	178 600	128 800	4	1898	$3^1/_2$	1923	1	—	—	Ja	}	}
„	desgl.	1889	263 000	232 300	$3^1/_2$	—	—	1937	1	—	—	Ja	8 130	3 500
Kalbe	desgl.	1881	1 500 000	860 000	$4^1/_2$	1885 1890	4 $3^1/_2$	1919	1	—	—	Ja	31 692	41 000
Oschersleben	desgl.	1881	1 000 000	369 100	4	1894	$3^1/_2$	1910	1	—	—	Ja	13 602	45 000
Grfsch. Wernigerode	Zuschuß zum Bau der Eisenbahn Wernigerode—Ilsenburg	1882	221 400	54 600	4	1889	$3^1/_2$	1909	2	—	—	Ja	2 079	9 930
XVII. Regierungsbezirk Merseburg.														
Mansfeld. Gebirgskr.	Bau von Kreischausseen	1887	300 000	229 000	4	—	—	1928	1	—	—	Ja	9 566	6 300
„	desgl.	1889	200 000	160 200	4	—	—	1930	1	—	—	Ja	6 652	3 400
Sangerhausen	desgl.	1884	500 000	235 400	4	1890	$3^1/_2$	[6]) 1926	1	—	—	Ja	8 764	15 000
Merseburg	Gemeindewegebau	1883 und 1891	2 000 000	1 354 000	4	—	—	teils 1924, teils 1918	teils 1, teils 2	—	—	Ja	56 500	58 500

[1]) Bis zum 31. März 1904 sind außerordentliche Abträge von zusammen 60 900 ℳ geleistet worden. — [2]) Im Rechnungsjahre 1903 wurden 6 000 ℳ außerordentlich getilgt. — [3]) Die infolge des im Jahre 1898 erfolgten Ausscheidens der Städte Beuthen und Königshütte aus dem Verbande des Kreises Beuthen auf erstere entfallenden Anteile dieser Anleihe sind hier nicht nachgewiesen. — [4]) des Schuldbetrages im Jahre 1896 in Höhe von 878 200 ℳ. — [5]) Im Rechnungsjahre 1903 wurden 2 100 ℳ außerordentlich getilgt. — [6]) Infolge stattgehabter außerordentlicher Abträge wird die Tilgung bereits im Jahre 1915 beendet sein.

Noch: Tabelle 1. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Landkreise nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Landkreise	Zwecke der Anleihe	Kalenderjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
H. Provinz Schleswig-Holstein.														
XVIII. Regierungsbezirk Schleswig.														
Hadersleben	Wegebau	1876	300 000	95 200	4½	1884 1889	4 3½	1911	1	1884 1889	1⅛ ¹) 1½	Ja	4 919 (für beide Anleihen)	10 600
„	desgl.	1878	200 000	26 600	4½	1884 1889	4 3½	1906	1	1884 1889	1⅛ ¹) 1½	Ja		6 900
„	desgl.	1882	250 000	82 200	4	1889	3½	1911	1	1889	¹) 1¼	Ja	4 910 (für beide Anleihen)	8 600
„	desgl.	1884	150 000	43 000	4	1889	3½	1910	1	1889	¹) 1⅛	Ja		5 000
„	Bau von eigenen Kleinbahnen	1899	900 000	827 700	3½	—	—	1933	¹) 1½	—	—	Ja	29 488	14 800
„	desgl.	1903	1 500 000	1 485 000	3½	—	—	1946	¹) 1	—	—	Ja	52 500	15 000
„	desgl.	1903	1 100 000	1 100 000	3½	—	—	1947	¹) 1	—	—	Ja	15 560	—
Apenrade	Zuschuß zum Bau der StaatsbahnSonderburg—Pattburg, Tingleff und Bau der eigenen Kleinbahn Apenrade—Gravenstein	1897	540 000	513 000	3½	—	—	1943	1	—	—	²)Nein	18 018	4 767
„	Bau der eigenen Kleinbahn Apenrade—Lügumkloster	1901	800 000	784 000	4	—	—	1943	1	—	—	²)Nein	31 523	8 000
„	Bau des Kreishauses	1901	100 000	98 000	4	—	—	1943	1	—	—	²)Nein	3 914	1 000
Sonderburg	Bau von eigenen Kleinbahnen u. Zuschuß zum Bau der Staatseisenbahn Sonderburg — Pattburg, Tingleff	1901 und 1903	1 900 000	1 840 200	4	—	—	1942	³) 1	—	—	Ja	74 298	22 090
Flensburg	Bau d. eigen. Kleinbahn Flensburg—Kappeln	1884	1 230 000	757 000	4	1889	3½	1919	⁴) 1½	—	—	Ja	27 814	22 500
„	desgl. Flensburg—Satrup—Rundhof sowie Bau des Kreishauses	1901	1 009 500	989 100	4	—	—	1943	⁴) 1	—	—	Ja	40 183	9 092
Tondern	Ausbau von Nebenlandstraßen	1885 und 1887	1 713 000	1 233 000	4	1896	3½	1924	1	—	—	Ja	43 733	32 895
Pinneberg	desgl.	1883	845 000	575 000	4	1889	3½	1924	1	—	—	Ja	20 199	17 500
„	desgl.	1890	530 000	389 500	3½	—	—	1924	1½	—	—	Ja	14 070	12 300
J. Provinz Hannover.														
XIX. Regierungsbezirk Osnabrück.														
Bersenbrück	Bau von Landstraßen	1887	600 000	407 400	3½	—	—	1922	1½	—	—	Ja	14 926	14 600
XX. Regierungsbezirk Aurich.														
Wittmund	Bau von Landstraßen	1885	160 000	51 600	teils 4, teils 4½	—	—	1906	⁵) .	1894	⁶) .	Nein	2 378	15 600
K. Provinz Westfalen.														
XXI. Regierungsbezirk Arnsberg.														
Brilon	Bau von Kreischausseen	1856	300 000	5 175	4	—	—	⁷) 1898	1	—	—	—	⁷) —	⁷) —
„	desgl.	1860	180 000	150	4	—	—	⁷) 1904	1	—	—	—	⁷) —	⁷) —

¹) Nach Ablauf der ersten 5 Jahre kann eine verstärkte Tilgung eintreten. — ²) Die durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen werden zinstragend angelegt, um später zu außerordentlichen Abträgen Verwendung zu finden — ³) Bis zum Jahre 1908 ist eine verstärkte Tilgung ausgeschlossen. — ⁴) Der Kreis hat sich das Recht vorbehalten, die noch im Umlaufe befindlichen Anleihescheine auf einmal einzulösen. — ⁵) Der eine Teil der Anleihescheine war jährlich mit 10 500 ℳ zu tilgen, während die Tilgung des anderen Teiles nach einem alljährlich aufgestellten Tilgungsplane erfolgte. — ⁶) Es sind jährlich mindestens 13 500 ℳ bezw. 15 000 ℳ abzutragen. — ⁷) Die Schuldverschreibungen sind in den Jahren 1896 und 1897 sämtlich gekündigt worden. Eine Verzinsung der Restbeträge findet nicht mehr statt.

Tabelle 2. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preussischen Provinzialverbände nach dem rechnungsmässigen Stande vom 31. März 1904.

Provinzialverbände	Zwecke der Anleihe	Rechnungsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß, bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß, bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen, bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen, bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Ostpreußen	Bau von Provinzialchausseen	1878—1880	2 216 000	1 290 300	4 1/2	1882 1890	4 3 1/2	1918	1	1882 1890	1 1/2 2	Ja	46 198	60 720
Brandenburg	Hergabe von Darlehen z. Bau von Kleinbahnen	1900—1902	[1]) 4 777 500	4 341 887	3 1/2	—	—	[2]) .	[3])[4]) 1/2	—	—	Ja	305 462	[4])337 800
„	Förderung des Baues von Kleinbahnen	1901 u. 1902	[1]) 4 200 000	4 181 156	3 1/2	—	—	[2]) .	[3]) 1/2	—	—	Ja		18 064
Pommern	Einlösung der neuvorpommerschen sogen. Landkassenwechsel	1884	1 990 000	1 416 000	4	1895	3 1/2	1925	1	1895	[5]) .	[5]) .	50 393	42 114
„	Bau einer Irrenanstalt und Tilgung einer Eisenbahnschuld	1887 u. 1888	2 000 000	1 545 800	3 1/2	—	—	1931	1	—	—	Ja	55 562	34 444
„	Förderung des Kleinbahnbaues	1895—1899	6 000 000	5 506 500	3 1/2	—	—	1942	1	—	—	Ja	195 342	74 700
„	Neu- und Erweiterungsbauten von Provinzialanstalten sowie Beitrag zur Odervertiefung	1898—1900	3 200 000	3 053 700	3 1/2	—	—	1943	1	—	—	Ja	108 136	35 900
„	Bau eines Lazarettgebäudes u. Förderung des Kleinbahnbaues	1901—1903	[6]) 1 244 900	1 194 200	3 1/2	—	—	1944	1	—	—	Ja	37 760	17 500
Sachsen	Errichtung der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Alt Scherbitz (Grunderwerb und Neubauten)	1876—1879	900 000	443 700	4 1/2	1898	3 1/2	1915	[7]) 1	—	—	Ja	15 995	28 260
„	Fortführung der Bauten bei den Landes-Heil- und Pflegeanstalten zu Alt Scherbitz und Nietleben, Neubau der Hebammenlehranstalt zu Erfurt u. Grunderwerb f. den Neubau der Taubstummenanstalt zu Halberstadt	1881	450 000	285 300	4	1898	3 1/2	1922	[7]) 1	—	—	Ja	10 360	10 660
„	Abstoßung der auf Alt Scherbitz hypothekarisch eingetragenen Restkaufgelder, Vollendung der Bauten in Alt Scherbitz und Nietleben sowie Erweiterung d. Arbeitsanstalt Groß Salze	1886	800 000	610 500	4	1898	3 1/2	1927	[7]) 1	—	—	Ja	21 630	14 980
„	Erweiterung d. Landes-Heil- u. Pflegeanstalten Alt Scherbitz u. Nietleben, Verstärkung des Unterstützungsfonds für den Kreis- u. Gemeindewegebau sowie Neubau d. Ständehauses i. Mersebg.	1888—1893	2 150 000	1 527 800	3 1/2	—	—	1923	[7]) 1 1/2	—	—	Ja	54 866	52 200
Schleswig-Holstein	Ausführung v. Anstalts-Neu- und Erweiterungsbauten auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891, Unterstützung des Wege- u. Kleinbahnbaues sowie Tilgung kurzfristiger Anleihen	1898—1901	6 000 000	5 628 900	3 1/2	—	—	1934	1 1/2	—	—	Ja	203 500	153 116
„	Ausführung von Bauten an Provinzialanstalten, Landankäufe und Unterstützung des Wege- und Kleinbahnbaues	1901 u. 1902	3 600 000	3 537 800	3 1/2	—	—	1937	1 1/2	—	—	Ja	125 160	

[1]) Der Gesamtanleihebetrag ist auf 6 000 000 ℳ festgesetzt worden. — [2]) 60 Jahre nach Begebung jeder Anleihereihe. — [3]) Der über 4 v. H. erwachsende Betriebsgewinn des vom Provinzialverbande in Kleinbahnunternehmungen angelegten Kapitals ist zur verstärkten Tilgung zu verwenden. Die Tilgung erfolgt reihenweise und zwar derart, daß die Tilgungsbeträge so lange im Anleihefonds verbleiben, bis sie jedesmal die Höhe von 1 000 000 ℳ erreicht haben. — [4]) Im Rechnungsjahre 1903 sind 277 295 ℳ zur außerordentlichen Tilgung verwandt worden. — [5]) Es sind jährlich für Verzinsung und Tilgung 92 400 ℳ zu zahlen Der von dieser Summe für die Verzinsung nicht verbrauchte Betrag wird zur Tilgung verwendet. — [6]) Der Restbetrag dieser auf 1 630 000 ℳ veranschlagten Anleihe wurde im Jahre 1905 abgehoben. — [7]) Das Recht der verstärkten Tilgung bezw. der Kündigung sämtlicher noch im Umlaufe befindlichen Anleihescheine ist vorbehalten.

Noch: Tabelle 2. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der preußischen Provinzialverbände nach dem rechnungsmäßigen Stande vom 31. März 1904.

Provinzialverbände	Zwecke der Anleihe	Rechnungsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am 31. März 1904 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Rechnungsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Hannover	Neubau des alten Provinzial-Museums	1855 u. 1862	125 080	70 064	3	—	—	1923	1) 1,57	—	—	Ja	2 072	1 994
„	Gewährung von Beihilfen z. Landstraßenbau	1871	1 500 000	843 300	4	1894	3½	1920	1) 1	—	—	Ja	30 590	38 276
„	desgl.	1872	300 000	168 900	4	1894	3½	1921	1) 1	—	—	Ja	6 129	7 641
„	desgl.	1873	300 000	191 700	4	1894	3½	1924	1) 1	—	—	Ja	6 890	6 798
„	desgl.	1874	5 400 000	3 927 300	4	1894	3½	1928	1) 1	—	—	Ja	139 890	104 736
„	desgl.	1878	7 500 000	6 469 800	4	1897	3½	1945	2) ½	—	—	Ja	227 028	73 790
„	desgl. und Gemeindewegebau	1889	1 500 000	1 383 600	3½	—	—	1940	1) 1	—	—	Ja	48 636	18 433
„	Gewährung von Darlehen zu Kleinbahnanlagen	1896	5 000 000	4 801 500	3	—	—	1962	1)3) ½	—	—	Ja	143 291	3) 34 138
„	desgl.	1897	5 000 000	4 836 100	3	—	—	1964	1) ½	—	—	Ja	144 258	29 474
„	desgl.	1899	5 000 000	4 922 500	3½	—	—	1962	1) ½	—	—	Ja	171 722	26 767
„	Neubauten usw. von Provinzialanstalten	1900	3 000 000	2 904 600	4	1903	3½	1942	1) 1	—	—	Ja	105 033	33 156
„	desgl.	1902 u. 1903	1 000 000	990 000	3½	—	—	1947	1) 1	—	—	Ja	34 693	10 000
„	desgl.	1903	1 000 000	1 000 000	3	—	—	1952	1) 1	—	—	Ja	—	—
„	desgl.	1903	500 000	500 000	3	—	—	1952	1) 1	—	—	Ja	—	—
Westfalen	Neu-, Erweiterungs- und Umbauten bei den Provinzialanstalten, Grunderwerb f. d. Dortmund—Ems-Kanal und für das Kaiser Wilhelm - Provinzialdenkmal	1890—1893	2 500 000	1 835 900	3½	—	—	1924	1½	—	—	Ja	64 887	59 500

1) Verstärkte Tilgung ist zulässig. — 2) Eine verstärkte Tilgung ist bis zum Jahre 1907 ausgeschlossen. — 3) Im Rechnungsjahre 1903 wurden 3 688 ℳ außerordentlich getilgt.

Tabelle 3. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preussischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände nach dem rechnungsmässigen Stande am Schlusse des Geschäftsjahres 1903*).

Kreditanstalten	Zwecke der Anleihe	Geschäftsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	Gewährung von Darlehen	1878 u. 1879	1 374 600	800 900	4½	1882 1889	4 3½	1918	1	—	—	Ja	28 611	37 773
„	desgl.	1878—1880	1 625 400	1 144 800	4½	1882 1889	4 3½	1925	1	—	—	Ja	40 567	34 127
„	desgl.	1880—1885	3 000 000	2 290 200	4½	1882 1889	4 3½	1928	1	—	—	Ja	80 848	55 876
„	desgl.	1885—1893	20 000 000	17 023 000	4	1889	3½	1935	1	—	—	Ja	598 561	292 536
„	desgl.	1893—1897	20 000 000	18 382 500	3½	—	—	1940	1	—	—	Ja	644 840	246 542

*) Falls hier keine abweichende Angabe gemacht ist, beginnt das Geschäftsjahr der Kreditanstalten mit dem 1. April und endigt mit dem 31. März.

Noch: Tabelle 3. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände nach dem rechnungsmäßigen Stande am Schlusse des Geschäftsjahres 1903.

Kreditanstalten	Zwecke der Anleihe	Geschäftsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe		Bedingungen der Schuldaufnahme								Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter	
			Ursprünglicher Betrag	Restbetrag am Schlusse des Geschäftsjahres 1903	Festgesetzter Zinsfuß			Tilgungsbestimmungen				Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Zinsbetrag	Tilgungsbetrag
					Ursprünglicher Satz	Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung	Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Ursprünglicher Tilgungssatz	Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung			
			ℳ	ℳ	v. H.		v. H.		v. H.		v. H.		ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: Provinzialhilfskasse für die Provinz Ostpreußen	Gewährung von Darlehen	1897—1901	36 000 000	34 458 100	$3^1/_2$	—	—	1943	1	—	—	Ja	1 204 929	398 294
			4 000 000	3 880 500	4	—	—	1942	1	—	—		154 816	43 208
„	desgl.	1900—1903	[1]) 18 316 700	18 198 700	$3^1/_2$	—	—	1949	1	—	—	Ja	488 992	99 400
			7 338 300	7 252 900	4	—	—	1944	1	—	—		285 710	72 180
Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds für die Provinz Westpreußen	desgl.	1888	4 000 000	3 292 100	$3^1/_2$	—	—	1931	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1890	1 000 000	853 400	$3^1/_2$	—	—	1935	1	—	—	Ja	240 242	108 549
„	desgl.	1891	1 000 000	863 000	$3^1/_2$	—	—	1935	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1893	1 000 000	892 000	$3^1/_2$	—	—	1937	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1894	1 000 000	906 000	$3^1/_2$	—	—	1938	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1895	2 000 000	1 843 000	$3^1/_2$	—	—	1940	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1897	2 000 000	1 892 000	$3^1/_2$	—	—	1942	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1899	2 000 000	1 937 500	$3^1/_2$	—	—	1944	1	—	—	Ja	349 350	105 125
„	desgl.	1900	2 000 000	1 959 000	4	—	—	1942	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1901	2 000 000	1 980 000	$3^1/_2$	—	—	1946	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1903	1 000 000	1 000 000	$3^1/_2$	—	—	1947	1	—	—	Ja	16 852	—
Provinzialhilfskasse für die Provinz Posen	desgl.	1890 u. 1891	5 000 000	4 343 000	$3^1/_2$	—	—	1936	[2]) 1	—	—	Ja		70 500
„	desgl.	1891—1893	5 000 000	4 481 600	$3^1/_2$	—	—	1938	[2]) 1	—	—	Ja		65 900
„	desgl.	1893 u. 1894	5 000 000	4 547 500	$3^1/_2$	—	—	1939	[2]) 1	—	—	Ja		63 600
„	desgl.	1894—1896	5 000 000	4 672 500	$3^1/_2$	—	—	1941	[2]) 1	—	—	Ja		59 400
„	desgl.	1895 u. 1896	2 000 000	1 870 700	3	—	—	1944	[2]) 1	—	—	Ja		23 200
„	desgl.	1896	[3]) 3 972 500	3 972 500	3	—	—	[3]) .	[3]) .	—	—	Ja	1 353 705	[3]) —
„	desgl.	1896—1898	3 000 000	2 873 600	$3^1/_2$	—	—	1943	[2]) 1	—	—	Ja		33 300
„	desgl.	1898 u. 1899	5 000 000	4 844 700	$3^1/_2$	—	—	1944	[2]) 1	—	—	Ja		53 600
„	desgl.	1899 u. 1900	3 000 000	2 970 000	$3^1/_2$	—	—	1946	[2]) 1	—	—	Ja		30 000
„	desgl.	1900—1902	2 000 000	[4]) 2 000 000	$3^1/_2$	—	—	1947	[2]) 1	—	—	Ja		—
„	desgl.	1901—1903	[5]) 4 507 900	[6]) 4 507 900	$3^1/_2$	—	—	1950	[7]) 1	—	—	Ja		—
Provinzialhilfskasse f. d. Provinz Schlesien	Gewährung von Obligations-Darlehen	1888	2 500 000											
„	desgl.	1889	20 500 000											
„	desgl.	1890	4 660 000											
„	desgl.	1891	5 700 000											
„	desgl.	1892	5 800 000											
„	desgl.	1893	4 400 000											
„	desgl.	1894	5 500 000											
„	desgl.	1895	7 200 000	[8]) 105 793 200	teils 3, teils $3^1/_2$, teils 4	—	—	.	[9]) 1	—	—	Nein	3 553 842	945 400
„	desgl.	1896	8 500 000											
„	desgl.	1897	6 300 000											
„	desgl.	1898	3 700 000											
„	desgl.	1899	4 900 000											
„	desgl.	1900	6 450 000											
„	desgl.	1901	11 650 000											
„	desgl.	1902	8 500 000											
„	desgl.	1903	7 200 000											

[1]) Die Anleihescheine dieser auf 60 000 000 ℳ veranschlagten Anleihe waren im Jahre 1908 vollständig begeben. — [2]) Es kann der Tilgungsstock verstärkt bezw. die ganze Anleihe mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden. — [3]) Von dieser auf 5 000 000 ℳ veranschlagten Anleihe waren bis Ende Dezember 1908 Anleihescheine im Betrage von 4 562 500 Mark begeben. Ein Tilgungsplan ist noch nicht aufgestellt. — [4]) Die Tilgung begann im Jahre 1904. — [5]) Die Anleihescheine dieser auf 10 000 000 ℳ veranschlagten Anleihe waren im Jahre 1905 vollständig begeben. — [6]) Die Tilgung begann im Jahre 1907. — [7]) Nach dem Jahre 1915 kann die Tilgung verstärkt bezw. die ganze Anleihe gekündigt werden. — [8]) Von diesem Betrage waren 6 217 200 ℳ mit 3 v. H., 93 779 100 ℳ mit $3^1/_2$ v. H., 5 796 900 ℳ mit 4 v. H. zu verzinsen. — [9]) Der Provinzialhilfskasse steht das Recht zu, den Tilgungsfonds zu verstärken bezw. sämtliche noch umlaufenden Anleihescheine zu kündigen.

Noch: Tabelle 3. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände nach dem rechnungsmäßigen Stande am Schlusse des Geschäftsjahres 1903.

Kreditanstalten	Zwecke der Anleihe	Geschäftsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag M	Betrag der Anleihe: Restbetrag am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 M	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag M	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Hannoversche Landeskreditanstalt[1]	Gewährung von Darlehen auf ländlichen Grundbesitz sowie an Gemeinden, Körperschaften und Verbände	1870	[2] 42 038 052											
		1871	[2] 1 826 634											
„	desgl.	1872	[2] 5 771 028											
„	desgl.	1873	[2] 2 852 043											
„	desgl.	1874	[2] 2 680 560											
„	desgl.	1875	[2] 1 802 877											
„	desgl.	1876	[2] 2 249 238											
„	desgl.	1877	[2] 1 043 220											
„	desgl.	1878	[2] 3 915 421											
„	desgl.	1879	[2] 2 281 856											
„	desgl.	1880	[2] 5 716 641											
„	desgl.	1881	[2] 2 941 661											
„	desgl.	1882	[2] 3 344 259											
„	desgl.	1883	[2] 2 056 699	132 963 950	teils 3, teils 3½, teils 4	1886	[2] teils 3½, teils 4	[3] .	[4] —	—	—	—	5 395 388	[5] 14 601
„	desgl.	1884	[2] 859 456											
„	desgl.	1885	[2] 552 546											
„	desgl.	1886	[2] 628 455											
„	desgl.	1891	[2] 2 748 690											
„	desgl.	1892	[2] 7 149 134											
„	desgl.	1893	[2] 6 292 694											
„	desgl.	1894	[2] 6 855 390											
„	desgl.	1895	[2] 2 056 368											
„	desgl.	1896	[2] 709 973											
„	desgl.	1897	[2] 2 577 759											
„	desgl.	1898	[2] 6 629 377											
„	desgl.	1899	[2] 1 384 610											
„	desgl.	1900	[2] 8 365 774											
„	desgl.	1901	[2] 10 929 982											
„	desgl.	1902	[2] 1 483 325											
„	desgl.	1903	[2] 99 899											
Landesbank der Provinz Westfalen	Beschaffung von Mitteln zur Gewährung von Darlehen	1895—1903	3 878 900	3 636 200	3	—	—	1964	½	—	—	Ja	109 731	39 016
„	desgl.	1897—1901	17 500 000	17 030 700	3½	—	—	1960	½	—	—	Ja	597 831	100 400
„	desgl.	1899—1902	10 000 000	9 844 700	3½	—	—	1962	½	—	—	Ja	345 520	53 600
„	desgl.	1899—1901	40 000 000	39 483 800	4	—	—	teils 1958, teils 1959	[6] ½	—	—	Ja	1 583 746	212 200
„	desgl.	1901	1 000 000	997 400	4	—	—	1960	[7] ½	—	—	Ja	39 948	2 600
„	desgl.	1901	5 000 000	4 975 000	3¾	—	—	1960	½	—	—	Ja	187 069	25 000
„	desgl.	1902 u. 1903	30 000 000	29 950 000	3½	—	—	teils 1964, teils 1965, teils 1966	½	—	—	Ja	621 691	50 000
Landeskreditkasse zu Cassel[1]	Gewährung von Hypothekendarlehen und von Darlehen an Gemeinden innerhalb d. Regierungsbezirks Cassel	vor 1870	Angaben lassen sich nicht mehr machen	[8] 14 250	[8] 4½	—	—	Angaben lassen sich nicht mehr machen					[8] —	—
„	desgl.	1870—1889	4 155 650	[8] 600	[8] 4	—	—	1888	.	—	—	—	[8] —	—
„	desgl.	1870—1889	1 500 000	[8] 1 800	[8] 4½	—	—	1881	[9] .	—	—	—	[8] —	—
„	desgl.	1870—1889	19 263 500	[8] 1 350	[8] 4	—	—	1886	[9] .	—	—	—	[8] —	—
„	desgl.	1870—1889	78 432 900	[8] 2 400	[8] 3½	—	—	1896	[9] .	—	—	—	[8] —	—

[1]) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. — [2]) Von der Gesamtsumme waren 102 031 850 M mit 4 und 37 803 900 M mit 3½ v. H. zu verzinsen, während 7 871 M nicht mehr verzinst wurden, weil Inhaberpapiere über diesen Betrag gekündigt waren. — [3]) Da die Inhaberpapiere einer regelmäßigen Auslosung nicht unterliegen, ist die Angabe des Endpunktes der Tilgung nicht möglich. — [4]) Tilgungen finden nur dann statt, wenn zum Zwecke der Herabsetzung des Zinsfußes Obligationen von der Anstalt gekündigt werden und die Gläubiger von der ihnen angebotenen Konvertierung keinen Gebrauch machen, sondern die Rückzahlung des Kapitals verlangen oder wenn Obligationen, bei denen die Gläubiger das Kündigungsrecht haben, von diesen gekündigt werden. — [5]) außerordentlicher Tilgungsbetrag (vergl. Anm. 4). — [6]) Vom Jahre 1909 ab ist verstärkte Tilgung zulässig. — [7]) desgl. vom Jahre 1915 ab — [8]) Die Schuldverschreibungen sind gekündigt und werden nicht mehr verzinst. — [9]) Die Tilgung erfolgte in Höhe der auf die ausgeliehenen Darlehen stattgehabten Rückzahlungen mit der Maßgabe, daß alljährlich mindestens 1 v. H. des ursprünglichen Anleihebetrages zu tilgen war.

Noch: Tabelle 3. Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Kreditanstalten der preußischen Provinzial- (Bezirks-) Verbände nach dem rechnungsmäßigen Stande am Schlusse des Geschäftsjahres 1903.

Kreditanstalten	Zwecke der Anleihe	Geschäftsjahre der Begebung der Anleihe	Betrag der Anleihe: Ursprünglicher Betrag ℳ	Betrag der Anleihe: Restbetrag am Schlusse des Geschäftsjahres 1903 ℳ	Bedingungen der Schuldaufnahme: Festgesetzter Zinsfuß: Ursprünglicher Satz v. H.	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Festgesetzter Zinsfuß: Bei erfolgter Umwandlung: Zinsfuß nach der Umwandlung v. H.	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglich bestimmter Endpunkt der Tilgung	Tilgungsbestimmungen: Ursprünglicher Tilgungssatz v. H.	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Jahr der Umwandlung	Tilgungsbestimmungen: Bei erfolgter Umwandlung: Tilgungssatz nach der Umwandlung v. H.	Treten dem Grundbetrage Zinsersparnisse hinzu?	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Zinsbetrag ℳ	Im Geschäftsjahre 1903 gezahlter Tilgungsbetrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: Landeskreditkasse zu Cassel	Gewährung von Hypothekendarlehen und von Darlehen an Gemeinden innerhalb d. Regierungsbezirks Cassel	1889—1896	36 187 500	25 196 000	3½	1896	3¼	1) .	1) .	—	—	Nein	832 348	1 035 100
„	desgl.	1895—1897	5 657 900	4 430 400	3	—	—	1) .	1) .	—	—	Nein	140 237	274 600
„	desgl.	1896—1903	69 933 300	53 428 700	3¼	—	—	1) .	1) .	—	—	Nein	1 765 375	1 721 100
„	desgl.	1899—1903	26 599 200	26 318 000	3½	—	—	1) .	1) .	—	—	Nein	804 877	179 300
„	desgl.	1900—1903	13 462 500	13 129 900	4	—	—	1) .	1) . 2)	—	—	Nein	525 166	32 600
Nassauische Landesbank zu Wiesbaden 3)	Beschaffung von Betriebsmitteln	1874	4) 11 997 300	4) 300	4½	—	—	4) .	½	—	—	Ja	4) —	4) —
„	desgl.	1878	9 713 500	7 131 400	4½	1890	3½	1939	5) ½	—	—	Ja	253 031	84 300
„	desgl.	1880	10 000 000	7 145 200	4	1895	3½	1944	6) ½	—	—	Ja	252 499	73 700
„	desgl.	1882	5 954 200	4 482 400	3½	—	—	1934	7) ½	—	—	Ja	159 379	82 700
„	desgl.	1884	11 437 650	3 426 000	4	1890	3½	1939	8) ½	—	—	Ja	125 025	258 900
„	desgl.	1886	6 000 000	5 049 000	3½	—	—	1941	9) ½	—	—	Ja	179 521	63 800
„	desgl.	1886	10 000 000	8 217 600	3½	—	—	1941	9) ½	—	—	Ja	291 992	105 200
„	desgl.	1890	10 000 000	8 481 600	3½	—	—	1945	6) . 10)	—	—	Ja	297 947	1 000
„	desgl.	1893	9 993 800	8 985 400	3½	—	—	1948	10) . 11)	—	—	Ja	324 617	432 900
„	desgl.	1896	10 000 000	8 499 800	3	—	—	1946	10) . 12)	—	—	Ja	256 129	10) —
„	desgl.	1899	9 601 800	9 519 400	3½	—	—	1954	10) . 13)	—	—	Ja	332 810	10) —
„	desgl.	1900	10 000 000	10 000 000	4	—	—	1955	10) . 14)	—	—	Ja	401 166	10) —
„	desgl.	1901	5 789 400	5 789 400	4	—	—	1956	10) . 15)	—	—	Ja	231 652	10) —
„	desgl.	1902 u. 1903	16) 5 935 200	5 935 200	3½	—	—	1957	10) . 17)	—	—	Ja	117 588	10) —
Landesbank der Rheinprovinz	desgl.	1880	3 000 000	2 044 000	4	1898	3½	1924	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1883—1898	5 000 000	4 010 500	4	1898	3½	1934	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1886	10 000 000	7 911 000	3½	—	—	1931	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1887	10 000 000	8 072 500	3½	—	—	1932	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1889	10 000 000	8 390 500	3½	—	—	1934	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1890	10 000 000	9 270 000	3½	—	—	1952	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1890	10 000 000	9 291 000	3	—	—	1957	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1893	10 000 000	9 481 600	3½	—	—	1955	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1894	10 000 000	9 482 000	3½	—	—	1955	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1894	10 000 000	9 547 000	3½	—	—	1956	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1894	10 000 000	9 548 000	3½	—	—	1956	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1895	10 000 000	9 616 000	3	—	—	1962	½	—	—	Ja	} 10318908	} 943 300
„	desgl.	1895	10 000 000	9 673 000	3½	—	—	1958	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1896	10 000 000	9 353 400	3	—	—	1944	1	—	—	Ja		
„	desgl.	1896	20 000 000	19 344 500	3½	—	—	1958	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1898	10 000 000	9 731 500	3½	—	—	1959	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1898	15 000 000	14 684 400	3½	—	—	1962	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1898	20 000 000	18) 20000000	3½	—	—	1960	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1900	20 000 000	19 802 000	4	—	—	1958	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1900	10 000 000	9 907 500	4	—	—	1958	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1901	15 000 000	14 941 200	3¾	—	—	1961	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1902	15 000 000	15 000 000	3¾	—	—	1962	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1902	10 000 000	10 000 000	3½	—	—	1964	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1902	20 000 000	20 000 000	3½	—	—	1964	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1903	30 000 000	30 000 000	3½	—	—	1965	½	—	—	Ja		
„	desgl.	1903	19) 10 736 500	10 736 500	3½	—	—	1966	½	—	—	Ja		

1) Die Tilgung dieser Anleihen erfolgt in Höhe der auf die ausgeliehenen Darlehen stattgehabten Rückzahlungen, jedoch beträgt der Tilgungssatz mindestens ½ v. H. — 2) Die Tilgung dieser Anleihe blieb mit Rücksicht darauf, daß auf die vorstehenden 4 Anleihen besonders hohe Abträge erfolgten, hinter dem Mindestsatze (½ v. H.) zurück. — 3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. — 4) Diese Anleihe wurde im Jahre 1885 zur Rückzahlung gekündigt. Eine Verzinsung der nicht zur Einlösung vorgelegten Anleihescheine findet nicht mehr statt. — 5) Die Tilgung kann vom Jahre 1890 ab verstärkt werden. — 6) desgl. vom Jahre 1895 ab. — 7) desgl. vom Jahre 1885 ab. — 8) desgl. vom Jahre 1890 ab. — 9) desgl. vom Jahre 1892 ab. — 10) Die Tilgung erfolgt in 10 gleichen Raten von je 1 Million Mark von 5 zu 5 Jahren. — 11) Die Tilgung kann vom Jahre 1903 ab verstärkt werden. — 12) desgl. vom Jahre 1901 ab. — 13) desgl. vom Jahre 1908 ab. — 14) desgl. vom Jahre 1905 ab — 15) desgl. vom Jahre 1906 ab. — 16) Die Anleihescheine dieser auf 10 Millionen Mark veranschlagten Anleihe waren Ende 1905 vollständig begeben. — 17) Die Tilgung kann vom Jahre 1907 ab verstärkt werden. — 18) Die Tilgung wird im Jahre 1909 beginnen; es sind jedoch Tilgungsraten zu leisten, die einem Tilgungsbeginn im Jahre 1900 entsprechen. — 19) Die gesamten Anleihescheine dieser auf 30 000 000 ℳ veranschlagten Anleihe waren im Dezember 1904 vollständig begeben.

Bücheranzeigen.

Die Entwicklung der Universität Leipzig in den letzten hundert Jahren. Statistische Untersuchungen von Franz Eulenburg (mit 2 Farbentafeln und 9 graphischen Darstellungen). Gedruckt mit Unterstützung der Mendestiftung bei der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. Leipzig 1909 bei S. Hirzel. 8°, VIII u. 216 S.

Über die wirkliche Besucherzahl der Universität Leipzig sind bis zum 19. Jahrhundert Nachrichten nicht vorhanden, da man früher auf solche Ermittelungen kein Gewicht legte, sogar davor zurückschreckte, die Studenten mit dergleichen Nachforschungen zu behelligen. Um gleichwohl einen Einblick in die relative Bewegung der Leipziger Studentenschaft durch die Jahrhunderte zu gewinnen, können die Zahlen der Immatrikulierten, die von Anfang an in das *„album universitatis"* eingetragen wurden, dienen, zumal sie durch Vergleichung mit den Matrikelzahlen anderer Universitäten einen Rückschluß auf Leipzigs Größe im Verhältnis zu den Schwesteranstalten gestatten. Eine solche bisher nicht vorhandene Statistik der Universität Leipzig geschaffen zu haben, ist das Verdienst des Verfassers, der durch die Art seiner Darstellung, durch das Bestreben, den Rohstoff überall soweit wie möglich zurücktreten zu lassen, ein auch weitere Kreise interessierendes lesbares Buch hergestellt hat.

Mit dem Auszuge der deutschen Studenten aus Prag im Mai 1409 beginnt Leipzig als Universitätsstadt in die Erscheinung zu treten. Lange Zeit waren übertriebene Vorstellungen von der Zahl der ausziehenden Scholaren vorhanden: jetzt ist aus der Matrikel genau bekannt, daß es im ganzen 369 Studenten gewesen sind. Von kleinen Semesterschwankungen abgesehen, ist durch die Jahrhunderte hindurch im ganzen eine fast stetige Aufwärtsbewegung beobachtet, die durch drei große Ereignisse im Gesamtleben der deutschen Nation in einschneidender Weise unterbrochen wurde. Das erstemal ist es die Zeit der Reformation, welche die Geister aufs heftigste aufwühlte. Nach Luthers Auftreten sank die Besuchsziffer sofort auf die Hälfte; i. J. 1526 waren nur 81 Studenten immatrikuliert. Der zweite große Einschnitt fällt in die Zeit des dreißigjährigen Krieges, der dritte in die Franzosenzeit. Die Höchst- und Mindestzahlen der Besuchsziffer zeigen folgende jährliche Mittelwerte einiger Dekaden:

1451/60: 358 1551/60: 290 1651/60: 729 1751/60: 315
1501/10: 437 1601/10: 615 1701/10: 517 1801/10: 249.

Bei der verhältnismäßig hohen Zahl der Studierenden im Jahrzehnt 1651/60, welche in die Zeit des tiefsten Verfalls des Leipziger wissenschaftlichen Lebens fällt, ist zu beachten, daß zu jener Zeit die Universität mehr den Oberklassen unserer heutigen Gymnasien als der modernen Universität entsprach, viele Studierende sogar kaum die Anfangsgründe der lateinischen Sprache beherrschten und diese erst lernen wollten.

Bei einer Vergleichung mit den übrigen deutschen Universitäten steht Leipzig etwa vom Jahre 1500 an unbedingt an der Spitze, bis mit der Neugründung Wittenbergs durch die von den Reformatoren ausgehende besondere Anziehung Leipzig in die zweite Stelle rückte. Die durchschnittliche Besuchsziffer vor dem großen Kriege 1540-1620 berechnet sich für Wittenberg auf 850, für Leipzig nur auf 750 Studenten. Die nächstfolgende Universität Helmstedt zählte in diesem Zeitraume nur 600 Studenten. Während des 17. Jahrhunderts nimmt Leipzig wieder, was die Frequenz anlangt, eine unbestrittene Vorrangstellung ein; nur Jena kam ihm an Besucherzahl nahe. Im 18. Jahrhundert mußte sich Leipzig meistens mit dem dritten Platze begnügen; nicht nur das neugegründete Halle kam ihm bald über, sondern auch Jena ist in der ganzen ersten Hälfte des Jahrhunderts größer gewesen. Nach dem Niedergange Halles hat Leipzig doch nur vorübergehend an zweiter Stelle gestanden, mußte vielmehr seit 1770 auch Göttingen den Vorrang lassen.

Besonders groß war die Besuchsziffer Leipzigs immer in den Jubiläumsjahren, wie folgende Zahlen zeigen. Es zählte Studierende:

1409: 369 1609: 979 1809: 784
1509: 927 1709: 905 1909: 5 240.

Regelmäßige Aufnahmen der Studentenzahl finden sich erst seit dem Erscheinen der Personalverzeichnisse im Jahre 1830. Von da ab beginnt eigentlich die moderne Universität; die alte und veraltete Universitätsverfassung wird beseitigt; die Fakultätseinteilung wird maßgebend auch für die Studentenschaft; es werden dauernd Staatsmittel für die Universität zur Verfügung gestellt und damit beginnt tatsächlich ein neuer Zeitabschnitt in der Geschichte der Universität. Bis in die sechziger Jahre bewahrte Leipzig überwiegend den Charakter einer sächsischen Landesuniversität, mit der Gründung des Deutschen Reichs aber trat ein vollkommener Umschwung in dieser Hinsicht ein: Leipzig wurde seitdem so sehr eine Fremdenuniversität, daß zeitweise zwei Drittel aller Studierenden aus der Fremde stammten. Unter den deutschen Universitäten übertraf Leipzig im Laufe des 19. Jahrhunderts einmal München (1868) und ein zweites mal Berlin (1872-78) in der Besuchsziffer. Seitdem hat Berlin dauernd die Führung behauptet.

Gleichwie die der preußischen Universitätsstatistik zu grunde liegende Erhebung nach der Zählkartenmethode durchgeführt worden ist, so hat Verfasser die Personalien der Matrikel auf Zählkarten übertragen und den ihm zur Verfügung stehenden umfangreichen Urstoff auf diese Weise für statistische Zwecke nutzbar gemacht. Es muß anerkannt werden, daß diese zeitraubende Arbeit, welche eine vorhandene Lücke insbesondere in der historischen Universitätsstatistik ausfüllt, mit verhältnismäßig wenigen Kräften in kurzer Zeit ausgeführt worden ist. In ihrer Einteilung folgt sie dem System und Aufbau der preußischen Universitätsstatistik, deren Ergebnisse Verfasser für seine Untersuchung vielfach zu Vergleichungen benutzt hat, und seine durch zahlreiche Tabellen und Diagramme unterstützten Ausführungen über Heimat und Staatszugehörigkeit, Altersverhältnisse, soziale Abstammung usw. zeigen, daß die Leipziger Verhältnisse mehr oder weniger typisch sind für preußische wie deutsche Verhältnisse überhaupt. Die theologische Fakultät, die früher über zwei Fünftel der Studenten umfaßte, ist von dieser Höhe gegenwärtig auf ein Zwanzigstel herabgesunken: die juristische Fakultät zeigt ein zeitweise beängstigendes, weit über das

Bedürfnis hinausgehendes Anwachsen; bei der medizinischen Fakultät sehen wir die Höchstzahl der Studierenden von 900 im Jahre 1890 auf einen Tiefstand von wenig mehr als 400 herabsinken, und endlich ist das wechselvolle Schicksal der philosophischen Fakultät bemerkenswert, die mit wenig über hundert Studenten einsetzte und gegenwärtig mit 2 500 Studenten zur herrschenden emporgestiegen ist.

Es fehlt hier an Raum, um auf den ganzen reichen Inhalt der Schrift Eulenburgs einzugehen; nur eine Eigentümlichkeit der Leipziger Universität sei noch erwähnt, die große Zahl von Doktorpromotionen, die an ihr erfolgen. Im einundzwanzigjährigen Zeitraume 1885-1906 stehen den 19 836 *rite* in Preußen Promovierten allein 10 736 sächsische gegenüber. Leipzig hat also allein weit über die Hälfte an Doktoren in diesem Zeitraume geschaffen wie Preußen insgesamt. Von den zehn preußischen Universitäten kommt nicht eine einzige der sächsischen auch nur nahe. Berlin hat in demselben Zeitraume nur 4 800 Promotionen, Halle 2 270, Göttingen 2 250, Greifswald 2 177 und Kiel 2 000. Bemerkenswert ist auch, daß die sächsische Landesuniversität in starkem Maße an preußische Studierende die Doktorwürde verleiht: fast die Hälfte aller Leipziger Doktoren der letzten vier Jahre sind geborene Preußen. „Bei der Auswahl der Universität kommen eben besondere Gründe für die Bevorzugung der einen oder anderen zur Promotion in Betracht."

Verfasser hat sich veranlaßt gesehen, an der preußischen Universitätsstatistik Kritik zu üben. Einmal (S. 43) bedauert er, daß diese die Kategorie der sog. Hörer (Hospitanten) nicht berücksichtigt, das sind solche, die nicht immatrikuliert sind, meist auch nicht immatrikuliert werden können, aber das Recht haben, die Vorlesungen besuchen zu dürfen. Es ist dies anfänglich versucht worden, aber ohne allen Erfolg, und die Ermittelung der Hörer ist dann auf Grund der Gutachten und Wünsche der Universitätsbehörden (vergl. Seite 3 der Einleitung zum Hefte 102 des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik") aufgegeben worden. Ferner wird der preußischen Statistik vorgeworfen (S. 91), eine unrichtige Methode zur Berechnung der durchschnittlichen Studienzeit anzuwenden, wodurch sie zu einer nicht unwesentlichen Verkürzung dieser in den letzten zehn Jahren kommt. Abgesehen davon, daß die preußische Methode von tüchtigen Kennern als „besonders fein" beurteilt worden ist, hat ihre Anwendung im Verlaufe vieler Jahre sich — mindestens für Preußen — als geeignet erwiesen, vergleichbare Ergebnisse über den Aufenthalt der Studierenden auf der Universität, der in der „Preußischen Statistik" als nicht gleichbedeutend mit dem Fakultätsstudium bezeichnet wird, zu erzielen. Die Anwendung der vom Verfasser empfohlenen „direkten" Methode, wonach jeder Student wirklich bis zum Abgange von der Universität verfolgt und dann die Semesterzahl berechnet wird, ist für den Staat Preußen bis jetzt nicht möglich. Was unter „Fertig gewordenen" in der preußischen Universitätsstatistik verstanden werden soll, geht aus dem Hefte 102 und auch aus dem vom Verfasser viel zu Vergleichungen benutzten Hefte 204 der „Preußischen Statistik" deutlich hervor.

O. Behre.

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Herausgegeben durch die k. k. statistische Zentral-Kommission auf Grund der von den Ländern gelieferten statistischen Tabellen und Materialien. VII. Jahrgang. Lexikon-8° XLVIII und 720 Seiten. Wien, Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1908.

Entsprechend den früheren bringt auch der vorliegende siebente Jahrgang des österreichischen „Statistischen Jahrbuches" über bestimmte Gebiete des öffentlichen Lebens, die der Einwirkung der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern direkt unterliegen, übersichtliche Nachrichten in Tabellenform. Wie im Vorworte bemerkt wird, zeigt dieser Jahrgang, wie schon der vorangegangene, das Bestreben, das Gegenstandsjahr der darin behandelten Zweige der autonomen Verwaltung dem Zeitpunkte des Erscheinens näher zu rücken. So beziehen sich für die jährlich zu behandelnden Gebiete die Nachweisungen im allgemeinen auf die Jahre 1903, 1904 und 1905, während für die nur alle fünf Jahre zur Veröffentlichung kommenden Tabellen als Berichtsjahr regelmäßig das Jahr 1905 angenommen wurde. Die nicht alljährlich wiederkehrenden Tabellen betreffen die Anstalten für Kunst und Wissenschaft, Militär- und Gendarmeriewesen und die Wahlen für die Landtage jener Länder, in denen die allgemeinen Neuwahlen für den Landtag bereits durchgeführt waren, nämlich Krain, Görz und Gradiska, Tirol, Böhmen und Galizien. Außerdem wurden die Ergebnisse der bereits im Jahre 1906 stattgehabten Landtagswahlen von Mähren, die bisher noch nicht veröffentlicht waren, in die Darstellung mitaufgenommen.

Aus der Fülle des Stoffes wollen wir einige Angaben des seit 1898 (II. Jahrgang) nicht mehr behandelten Verwaltungsgebiets „Anstalten für Kunst und Wissenschaft", und zwar bezüglich der vom Lande oder von den Gemeinden unterhaltenen bezw. unterstützten Theater zum Gegenstande der nachfolgenden Besprechung machen. Die Nachweisungen beziehen sich auf das Jahr 1905 und umfassen die Länder Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Böhmen, Mähren, Schlesien und die Bukowina.

In Niederösterreich besaßen die Gemeinden Wien, Wiener Neustadt, Mödling, St. Pölten und Krems a. d. D. je ein Theatergebäude und die Gemeinde Baden deren zwei. Das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater in Wien hat 1 652 Sitzplätze und 40 Logen, das Stadttheater in Wiener Neustadt 408 Sitz- und 185 Stehplätze sowie 19 Logen, desgleichen das Stadt- bezw. Sommertheater in Baden 350, 110 und 28 bezw. 461, 330 und 16, das Mödlinger Sommertheater 373 bezw. 160 und 14, die Stadttheater zu Krems a. d. D. und St. Pölten 200 bezw. 260 Sitzplätze, 170 bezw. 180 Stehplätze und 22 bezw. 18 Logen. Die Spielzeit betrug beim Theater in Wien 10, bei den Sommertheatern in Baden und Mödling 5 bezw $3^1/_2$, bei den Stadttheatern in Baden und Krems a. d. D. je 6 Monate, während sie bei den Stadttheatern in Wiener Neustadt und in St. Pölten von Anfang Oktober bis Palmsonntag dauerte; desgleichen betrug die Zahl der Vorstellungen beim Wiener Theater 366, in den Sommertheatern zu Baden und Mödling 122 bezw. 102, bei den übrigen Stadttheatern zwischen 255 (Krems a. d. D.) und 150 (St. Pölten).

Zuschüsse von der Gemeinde erhielten das Stadttheater in Wiener Neustadt und Krems a. d. D. in Höhe von 1 200 bezw. 4 000 K., ebenso die beiden Theater in Baden zusammen 4 000 und das in Mödling 3 000 K., während der Direktion des Theaters in St. Pölten von der Gemeinde freie Heizung sowie ein Beleuchtungsbeitrag von 6 K. für jede Vorstellung gewährt wurden.

Die vom Inhaber der Theaterkonzession des Wiener Theaters, dem Kaiser-Jubiläums-Stadttheater-Verein, an die Gemeinde zu zahlende Pachtsumme belief sich auf 102 000 K.

In Oberösterreich gab es 5 Theater, die teils im Besitze von Gemeinden waren, teils von ihnen finanziell unterstützt wurden. Das dem oberösterreichischen Landesfonds gehörige Landestheater in Linz mit 230 Sitz-, 750 Stehplätzen und 28 Logen, dessen Spieldauer 7 bis 8 Monate be-

trägt, gab 1905 255 Vorstellungen. Es war an eine Direktion verpachtet, die folgende Beträge erhalten hat: vom Lande 7 000, von der Stadt Linz 5 000 und von der allgemeinen Sparkasse zu Linz 2 000 K.

In der Stadt Steyr sowie im Bad Ischl waren die Gemeinden im Besitze des Theatergebäudes, das in Steyr 172 Sitzplätze, 14 Logen und 320 Stehplätze und entsprechend in Ischl 117 bezw. 42 und 200 umfaßte. Die Spieldauer betrug 6 bezw. $3^1/_2$ Monate und die Anzahl der Vorstellungen im Jahre 1905 ungefähr 150 bezw. 100. Der Betrieb war bei beiden Theatern verpachtet und die Stadt Steyr leistete einen Zuschuß von 1 800 K.

Das Stadttheater zu Wels befindet sich im Besitze der Gemeinde. Ein eigenes Gebäude ist nicht vorhanden; die Vorstellungen werden in dem Saale eines Hotels gegeben, der für 317 Sitz- und 280 Stehplätze Raum bietet und dessen Besitzer kontraktlich zur Überlassung des Saales an 3 Abenden in jeder Woche der Spielzeit, die sich auf 5 Monate erstreckt, verpflichtet ist. Der Betrieb ist an eine Direktion verpachtet. Die Zahl der Vorstellungen betrug im Jahre 1905 60, und die Stadt Wels leistete einen Betriebszuschuß von 1 500 K.

In Gmunden besteht ein Saisontheater, das sich im Privatbesitz befindet, 240 Sitz- sowie 300 Stehplätze und 35 Logen enthält und dessen Betrieb an eine Direktion verpachtet ist. Die Spieldauer beläuft sich auf drei Monate, und im Jahre 1905 wurden 70 Vorstellungen gegeben. Die Stadt Gmunden leistete einen Zuschuß von 720, desgleichen die Kurkommission einen solchen von 1 480 K.

Die Stadt Salzburg besaß ein Theatergebäude mit 470 Sitz- und 320 Stehplätzen sowie 28 Logen. Der Betrieb war an eine Direktion verpachtet, welche von der Stadtgemeinde einen Zuschuß von 13 000 K. erhielt. Die jährliche Spieldauer beträgt 10 Monate, und im Jahre 1905 wurden 304 Vorstellungen gegeben. Das im Privatbesitz befindliche Sommertheater zu Zell am See mit 150 Sitz-, 60 Stehplätzen und 8 Logen, dessen Spielzeit sich auf drei Monate erstreckt, erhielt von der Gemeinde Zell am See einen Betriebszuschuß von 8 000 K., der zugleich für die Kurmusik bestimmt war. Die Anzahl der Vorstellungen betrug im Jahre 1905 92.

Die Stadt Hallein hat den Betrieb der Theatervorstellungen, die im Rathause abgehalten werden, verpachtet. Die jährliche Spieldauer beträgt durchschnittlich sechs Wochen; im Jahre 1905 wurden 80 Vorstellungen gegeben.

Im Lande Kärnten besaßen die Städte Klagenfurt und Villach je ein eigenes Theatergebäude, das in erstgenannter Gemeinde 216 Sitzplätze, 250 Stehplätze und 39 Logen aufweist, in der letztgenannten 300 Sitz- sowie 350 Stehplätze. Die Stadt Klagenfurt trägt die Erhaltungskosten und die Kosten der Inventarbeschaffung im Betrage von 4 582 K., leistet aber an die Konzessionsinhaberin keinen weiteren Betriebszuschuß. Während der Saison 1904/05 wurden 224 Vorstellungen gegeben und die Spielzeit läuft von Ende September bis Palmsonntag. Im Stadttheater zu Villach, dessen Spielzeit die gleiche war wie beim Stadttheater zu Klagenfurt, wurden während der Saison 1904/05 58 Vorstellungen gegeben. Der Betrieb war verpachtet und die Gemeinde leistete außer der unentgeltlichen Überlassung des Gebäudes sowie der freien Heizung und Notbeleuchtung einen Zuschuß von 300 K.

Im Lande Böhmen gab es nicht weniger als 41 Theater, die teils dem Lande oder einer Gemeinde gehörten, teils von ihnen Betriebszuschüsse erhielten. Die auf diese Theater bezüglichen Angaben über Eigentümer, Betrieb, Zuschüsse usw. enthält die umstehende Schlußübersicht.

Im Lande Mähren besaßen die Städte Brünn, Iglau, Olmütz, Znaim und Teltsch je ein eigenes Theatergebäude; von ihnen enthielt

	Sitzplätze	Stehplätze	Logen
das Stadttheater zu Brünn	910	—	57
„ „ „ Iglau	269	610	9
„ Königlichstädtische Theater zu Olmütz	250	545	48
„ Stadttheater zu Znaim	256	280	16
„ „ „ Teltsch	104	120	—

Der Betrieb der Theater in Iglau, Olmütz und Znaim war verpachtet, und die Stadtgemeinde Iglau hatte die Verpflichtung übernommen, ein etwaiges Defizit zu decken, während die Stadt Znaim dem Unternehmer gegen Entgelt von 10 K. für jede Abend- und 5 K. für jede Nachmittagsvorstellung den Theatermeister, dessen Gehilfen und Billetteure sowie freie Heizung und Beleuchtung stellte. Die Spieldauer des Iglauer Stadttheaters währte vom 1. Oktober bis Palmsonntag, die der Theater zu Olmütz und Znaim 8 bezw. 6 Monate, und die im Jahre 1905 gegebenen Vorstellungen beliefen sich auf 159 bezw. 210 und 176.

Die Städte Brünn und Teltsch hatten ihre Theater in Eigenbetrieb genommen. Für die Spielzeit vom 1. September 1905 bis 31. Mai 1906, in der 330 Vorstellungen gegeben wurden, erwuchsen der Stadt Brünn Ausgaben im Gesamtbetrage von 500 529 K., denen eine Roheinnahme von 449 671 K. gegenüberstand, unter denen sich ein Landeszuschuß von 15 000 K. befand. In Teltsch werden — in der Regel von Dilettanten — durchschnittlich nur zwei Vorstellungen im Monat gegeben — im Jahre 1905 belief sich ihre Zahl auf nur 21 — und die Ausgaben der Gemeinde waren unbedeutend: sie betrugen nur 79 K., denen eine Einnahme von 123 K. gegenüberstand, so daß sich ein kleiner Überschuß ergab.

Ein zweites Theater in der Stadt Brünn, das „Böhmische Nationaltheater“, welches sich im Besitze und Betriebe einer Genossenschaft befindet, 455 Sitzplätze, 8 Logen und 650 Stehplätze umfaßt, 7 Monate Spielzeit hat und in der Zeit von Ende September 1905 bis Ende April 1906 255 Vorstellungen gab, erhielt vom Lande einen Betriebszuschuß von 15 000 K.

Die schlesischen Städte Troppau und Bielitz sind im Besitze je eines eigenen Theatergebäudes, die 267 bezw. 368 Sitzplätze, 42 bezw. 21 Logen und 250 bezw. 200 Stehplätze enthalten. Die Spieldauer beträgt beim Theater in Troppau 7, beim Theater in Bielitz 6 Monate und die im Jahre 1905 gegebenen Vorstellungen erreichten eine Zahl von 241 bezw. 170. Der Betrieb des Troppauer Stadttheaters wird verpachtet und die Gemeinde überläßt dem Unternehmer außer dem Gebäude auch die elektrische Beleuchtung von Bühne und Garderobe unentgeltlich. Außerdem leistete das Land im Berichtsjahre einen Zuschuß von 4 000 K.

Die Gemeinde Jägerndorf leistete für das dortige Stadttheater einen Beitrag von 702 K. Die Vorstellungen finden im Saale eines Hotels statt, der 390 Sitz- und 200 Stehplätze umfaßt. Während der sechsmonatigen Spielzeit wurden im Jahre 1905 84 Vorstellungen gegeben.

Das Stadttheater in Teschen gibt während dreier Monate des Jahres Vorstellungen — im Jahre 1905 beliefen sie sich auf 29 — im Rathaussaale, der 200 Sitzplätze, 8 Logen und 150 Stehplätze enthält.

Das „Neue Stadttheater“ zu Czernowitz in der Bukowina, welches 623 Sitzplätze und 35 Logen enthält, befindet sich im Gemeindebesitz und ist verpachtet. Das Land gewährte einen Zuschuß zu den Betriebskosten in Höhe von 10 000 K. Die Spielzeit erstreckt sich auf 6 Monate, und im Jahre 1905 wurden rund 200 Vorstellungen gegeben.

Die von den Gemeinden geleisteten Betriebszuschüsse schwankten bei 10 zwischen 0,01 (Zizkow) und 0,10 Kronen (Steyr, Königgrätz) auf den Kopf der Bevölkerung. Je 0,12 Kronen auf den Einwohner betrugen sie bei Wels und



Gmunden, desgleichen 0,14 bei Hronow, je 0,18 bei Budweis und Pilsen, 0,32 bei Krems a. d. D., 0,34 bei Teplitz-Schönau und 0,39 Kronen bei Salzburg. Bei der Gemeinde Zell am See belief sich der Kopfbetrag auf 5 Kronen.

Bei Brünn, wo die Gemeinde das Stattheater in eigene Regie übernommen hatte, betrug der durch die Einnahmen nicht gedeckte Ausgabebetrag 0,47 K. auf den Einwohner.

Den bezüglichen Berechnungen sind die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 zugrunde gelegt unter Abrundung auf Hunderte.

Bei den nebenstehend bezeichneten Theatern in den Gemeinden des Landes Böhmen

Theater.	ist Eigentümer des Theater-gebäudes	beträgt die Zahl der Logen	sonstigen Sitzplätze	Stehplätze	die jährliche Spieldauer Monate	betrug die Zahl der Vorstellungen im Jahre 1905	wird der Betrieb	leistete im Jahre 1905 einen Zuschuß von	K.
Nationaltheater in Prag	Land	45	956	700	11	450	verpachtet	Land	133 800
Deutsches Landestheater in Prag	desgl.	86	580	650	10	114	desgl.	desgl.	107 600
Stadttheater in Reichenberg	Gemeinde	18	750	150	6 bis 7	220	desgl.	.	.
„ „ Böhmisch-Leipa	ein Geldinstitut[1]	—	300	200	2	36	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Budweis	Gemeinde	19	120	200	6	150	verpachtet	Gemeinde	7 200
Dusiktheater in Časlau	desgl.	9	321	300	.	28	verpachtet oder verliehen	desgl.	600
Stadttheater in Chrudim	desgl.	16	204	200	1½	55	desgl.	.	.
„ „ Deutschbrod	desgl.	6	162	350	.	52	desgl.	.	.
„ „ Karlsbad	desgl.	31	452	100	7	165	verpachtet	.	.
Theater in Hořowitz	desgl.[1]	—	140	200	.	20	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Roždalowitz	desgl.[1]	—	150	100	.	6	desgl.	.	.
Stadttheater in Sobotka	desgl.[2]	—	108	120	.	33	desgl.	.	.
Städtisches Klicpertheater in Königgrätz	desgl.	14	252	500	.	64	verpachtet	Gemeinde	1 000
Stadttheater in Nechanitz	desgl.[2]	—	218	120	.	25	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Marienbad	Kurtaxfonds	19	130	80	4½	130	verpachtet	.	.
Hauktheater in Königinhof	Gemeinde[2]	—	200	200	1½	75	verpachtet oder verliehen	Gemeinde	1 000
Stadttheater in Krumau	desgl.	9	190	200	3 bis 5	79	desgl.	.	.
„ „ Leitmeritz	desgl.	17	180	200	6	160	desgl.	Gemeinde	1 200
Smetana Haus in Leitomischl	desgl.	23	300	300	.	20	verpachtet	.	.
Stadttheater in Münchengrätz	desgl.[2]	—	168	200	.	12	verpachtet oder verliehen	.	.
Theater in Großpořitz	desgl.[1]	—	120	200	.	9	desgl.	.	.
Theater des Dilettantenvereins in Hronow	Privatpersonen[1]	28	150	200	.	38	verpachtet	Gemeinde	[3] 500
Stadttheater in Nachod	Gemeinde[1]	—	240	350	1½	52	desgl.	.	.
Theater in Hořitz	desgl.[2]	—	180	210	.	37	verpachtet oder verliehen	.	.
Dilettantentheater in Dobruška	desgl.[1]	—	200	200	.	2	desgl.	.	.
„Národní dum" in Pilgram	desgl.	—	160	100	.	.	desgl.	.	.
Stadttheater in Pilsen	desgl.	28	537	450	9½	334	verpachtet	Bezirk Gemeinde Spende	4 000 12 000 4 500
„ „ Pisek	desgl.[1]	—	280	500	3	78	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Wodňan	desgl.[2]	—	160	200	.	34	desgl.	.	.
„ „ Nimburg	desgl.[2]	8	230	280	.	40	desgl.	.	.
Jiřiktheater in Poděbrad	desgl.	8	200	300	.	46	verpachtet	.	.
Stadttheater in Polička	desgl.[4]	1	104	160	.	12	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Netolitz	desgl.[2]	—	150	120	.	8	desgl.	.	.
„ „ Saaz	desgl.	—	—	—	—	geschl.	—	—	—
„ „ Eisenbrod	desgl.[2]	—	200	200	.	.	verpachtet oder verliehen	.	.
„ „ Semil	desgl.[2]	—	133	300	1	38	desgl.	.	.
Theater in Radomischl	desgl.[2]	—	60	50	.	3	desgl.	.	.
Stadttheater in Tabor	desgl.	12	244	800	.	52	desgl.	.	.
„ „ Teplitz-Schönau	desgl.	34	517	324	[5]	327	verpachtet	Gemeinde	7 000
„ „ Turnau	desgl.	8	180	400	.	35	verpachtet oder verliehen	.	.
Genossenschaftstheater in Žižkow	Theater-genossenschaft	—	182	120	.	40	verpachtet	Gemeinde Bezirk	400 500

[1]) Die Theatervorstellungen finden in einem Gasthause statt. — [2]) Die Theatervorstellungen finden im Gemeindehause statt. — [3]) für die Jahre 1905 und 1906. — [4]) Die Theatervorstellungen finden in einem Schulgebäude statt. — [5]) vom 15. Mai bis 10. September und vom 1. Oktober bis Palmsonntag.

Dr. Tetzlaff.

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Die Weinkreszenz in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier 1907. — Neben der von Reichswegen für alle deutschen Weinländer angeordneten Statistik über den Mostertrag, deren Zahlen für Preußen im Jahre 1907 auf Seite XLI der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908 dieser Zeitschrift besprochen sind, finden in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier, den bedeutendsten preußischen Weinbezirken, noch eingehendere Erhebungen über denselben Gegenstand statt, deren Ergebnisse in den Amtsblättern dieser Regierungen veröffentlicht werden, für 1907 in den Nummern 5 bezw. 11 und 10. Danach entfielen von den nach der letzten Anbauermittelung in Preußen überhaupt vorhandenen 20 941 ha Weinland auf genannte drei Bezirke allein 18 823 ha. Im Ertrage standen hiervon 15 890 ha, welche 334 074 hl Wein brachten, also durchschnittlich vom Hektar 21,02 hl. Mit weißen Trauben waren 14 610 ha bestockt, mit roten 1 280; aus ersteren wurden 323 227 hl oder 22,12 hl vom Hektar, aus letzteren 10 847 hl oder 8,47 hl vom Hektar erkeltert. Die Anteile der einzelnen Regierungsbezirke und Kreise werden in der nachstehenden Zusammenstellung gegeben.

Kreise des	Gesamtes Weinbergland	Im Ertrage stehende Fläche: Weiße Trauben	Im Ertrage stehende Fläche: Rote Trauben	Ertrag an weißem Weinmost	Ertrag an rotem Weinmost
	ha	ha	ha	hl	hl
R.-B. Wiesbaden:					
Oberlahnkreis	3,83	0,80	3,03	—	—
Limburg	2,20	1,89	0,31	—	—
Unterlahnkreis	71,06	27,39	10,49	265,94	1,00
Sankt Goarshausen	820,87	654,51	33,93	3 718,75	64,90
Rheingaukreis	2 395,11	1 925,70	25,00	28 741,81	138,00
Wiesbaden, Land	596,44	391,83	2,03	3 954,70	31,00
Wiesbaden, Stadt	12,63	12,32	0,31	49,77	—
Obertaunuskreis	6,00	5,00	1,00	—	—
Höchst	13,00	6,21	0,14	4,00	2,00
Frankfurt a. M., Stadt	36,00	27,00	—	—	—
zusammen	**3 957,14**	**3 052,65**	**76,24**	**36 734,97**	**236,90,**
R.-B. Coblenz:					
Adenau	20,50	4,50	7,30	—	20,00
Ahrweiler	1 142,07	87,40	836,43	460,55	9 442,60
Coblenz, Stadt	49,00	48,00	—	1 380,00	—
Coblenz, Land	525,90	429,06	26,68	6 646,70	26,53
Cochem	1 030,30	933,03	1,02	37 639,50	12,00
Sankt Goar	1 286,38	1 074,96	45,26	17 673,60	99,50
Kreuznach	3 313,50	2 725,74	30,60	21 660,87	309,50
Mayen	158,57	130,05	2,46	3 064,33	0,95
Meisenheim	457,07	398,17	—	1 764,80	—
Neuwied	695,37	235,47	254,18	581,97	696,50
Zell	1 097,50	993,50	0,10	52 062,00	2,00
zusammen	**9 776,16**	**7 059,88**	**1 204,03**	**142 934,32**	**10 609,58,**
R.-B. Trier:					
Trier, Land	1 702,65	1 452,26	—	30 860,81	—
Trier, Stadt	22,00	16,90	—	423,00	—
Bernkastel	1 514,10	1 423,10	—	65 207,50	—
Bitburg	10,30	9,85	—	54,10	—
Merzig	24,17	24,17	—	111,20	—
Saarbrücken	9,20	8,80	—	6,00	—
Saarburg	923,11	765,61	—	19 306,90	—
Saarlouis	72,62	55,79	—	51,50	—
Sankt Wendel	66,74	59,95	—	223,60	—
Wittlich	744,55	680,90	—	27 313,50	—
zusammen	**5 089,54**	**4 497,33**	—	**143 558,11**	—.

Unter den Weißweinen ist am meisten der Riesling vertreten mit 8 977 ha, die 268 911 hl brachten. Der Regierungsbezirk Wiesbaden war hieran mit 1 513 ha und 18 293 hl, Coblenz mit 3 859 ha und 119 929 hl, Trier mit 3 605 ha und 130 689 hl beteiligt. Mit Österreicher und Kleinberger waren nahezu gleich große Flächen bestockt, 1 564,93 und 1 564,79 ha, von welchen 16 781 und 15 504 hl erkeltert wurden. Auf Wiesbaden entfielen hiervon 639 und 386 ha, 9 805 und 1 986 hl, auf Coblenz 894 und 467 ha, 6 827 und 2 611 hl, auf Trier 32 und 712 ha, 149 und 10 907 hl. Außerdem sind noch aufgeführt 30 ha Traminer mit 480 hl Mostgewinn (7,45 ha und 278 hl für Wiesbaden, 22,55 ha und 202 hl für Coblenz), 8 ha und 74,50 hl Mallinger (Coblenz), 4,80 ha und 49,20 hl Orleans (Wiesbaden), 0,60 ha und 4,50 hl Gutedel (Coblenz). Der Rest von 2 460 ha und 21 423 hl besteht aus „gemischten Sorten" (Wiesbaden 502 ha, 6 324 hl, Coblenz 1 809 ha, 13 287 hl, Trier 149 ha, 1 812 hl).

An Rotweinen waren 1907 vorhanden 619 ha Spätburgunder, 488 ha Klebrot, 150 ha Frühburgunder und 23 ha Portugieser mit Erträgen von 6 689 bezw. 3 315, 425 und 418 hl. Von diesen 1 280 ha und 10 847 hl entfallen allein 1 204 ha und 10 610 hl auf den Regierungsbezirk Coblenz, der Rest von 76 ha 237 hl auf Wiesbaden, während Trier ganz leer ausgeht. Die Wiesbadener Rotweine bestehen aus 43 ha und 148 hl Klebrot, 32 ha und 69 hl Frühburgunder, 1 ha und 20 hl Portugieser, so daß also der ganze Spätburgunder, ferner 445 ha und 3 167 hl Klebrot, 118 ha und 356 hl Frühburgunder, 22 ha und 398 hl Portugieser für Coblenz bleiben.

Im folgenden geben wir nun eine Übersicht über die Weinkreszenz derjenigen Ortschaften in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier, in denen 1907 mindestens je 50 ha Weinland im Ertrage standen:

Weinorte im	w r 1)	Im Ertrage ha	Mostgewinn hl	Preis für 12 hl Most ℳ 2)	Preis für 100 kg Trauben ℳ 2)	Beurteilung des Ertrages nach Menge Herbst 2)	Beurteilung des Ertrages nach Güte
R.-B. Wiesbaden:							
Aßmannshausen	w	42,5	283	450	.	1/5	mittel
	r	22,5	135	1 100	.	1/12	mittel
Braubach	w	63,2	529	576	.	1/3.1/4	mittel
	r	0,6	0	—	.	1/10	mittel
Eibingen	w	75,0	1 300	585	.	1/3	mittel
Eltville	w	145,0	1 338	.	9.10	1/4	m. b. g. 3)
Erbach	w	108,0	1 625	620.670	.	1/4	mittel
Geisenheim	w	177,5	2 400	600.650	.	1/3	mittel
Hallgarten	w	120,0	2 100	680.900	.	1/4.1/3	mittel
Hattenheim	w	119,0	2 274	600.700	.	1/3.1/2	mittel
Hochheim	w	196,0	2 656	.	.	1/4.1/3	mittel
Johannisberg	w	65,0	996	650.700	.	2/5	mittel
Kamp	w	104,5	1 002	480	.	1/5	mittel
	r	5,5	20	500	.	1/10	mittel
Kaub	w	231,7	960	600	.	1/10	gut
	r	1,3	6	.	.	1/10	gut
Kiedrich	w	80,0	650	600.700	.	1/4	gering
Lorch	w	152,0	2 900	675	.	1/4	mittel
Lorchhausen	w	63,5	1 582	510	.	1/2	gut
	r	2,5	3	.	.	.	.
Mittelheim	w	115,0	1 810	600.750	.	1/3	mittel
Neudorf	w	58,0	1 044	.	.	1/3	mittel
Oberlahnstein	w	72,8	15	.	.	Mißernte	gut
	r	4,0	3	.	.	1/40	gut
Östrich	w	152,0	2 736	650.900	.	1/3	mittel
Rauenthal	w	90,0	912	.	.	1/3	mittel
Rüdesheim	w	195,0	1 929	700	.	1/5	mittel
Winkel	w	125,0	2 316	650	.	1/3	mittel,
R.-B. Coblenz:							
Ahrweiler, Stadt	w	5,0	108	.	30	1/3	mittel
	r	255,0	2 738	.	38	1/4	m. b. g. 3)
Altenahr	w	8,3	34	.	28	gering	mittel
	r	61,7	580	.	40	1/3	gut
Bacharach, Stadt	w	122,9	1 707	.	54	1/2.1/4	mittel
Bingerbrück	w	61,0	549	40	.	1/6	gering
	r	2,0	3	40	.	1/20	gering
Boppard, Stadt	w	119,0	250	.	43	1/40	über
	r	1,0	.	.	.	.	mittel
Bremm	w	62,0	2 522	55	40	unt. mitt.	m. b. g. 3)

1) w = Weißwein, r = Rotwein. — 2) Um Raum zu sparen, sind nachstehend die Grenzzahlen durch einen Punkt (.) getrennt statt durch einen Strich (—); 620.670 ist also 620—670 zu lesen usw. — 3) = mittel bis gut.

Noch: Weinorte im R.-B. Coblenz:	w / r [1])	Im Ertrage ha	Mostgewinn hl	Preis für 1 hl Most M[2])	Preis für 100 kg Trauben M[2])	Beurteilung des Ertrages nach Menge Herbst[2])	Beurteilung des Ertrages nach Güte
Bretzenheim . . .	w	80,0	220	36	.	1/10	mittel
Briedel	w	92,0	3 500	50.56	30.38	2/3	gering
Bruttig	w	60,0	1 600	50	40	2/5	mittel
Burg	w	54,0	3 200	50	36	3/4	gut
Cochem, Stadt .	w	73,8	2 190	.	40	2/5	mittel
	r	0,2	3	.	.	.	mittel
Dernau	w	1,1	50	.	32	1/4	gut
	r	73,9	1 405	.	38	2/5	gut
Ediger	w	84,0	5 000	55	42	unt.mitt.	m.b.g.[3])
Ellenz-Poltersdorf	w	51,0	2 375	55	44	unt.mitt.	m.b.g.[3])
Eller	w	57,0	2 800	50	34	unt.mitt.	m.b.g.[3])
Enkirch	w	120,0	11 000	57	40	3/4	gut
Fankel	w	50,0	1 008	50	40	2/5	mittel
Gutenberg	w	70,0	480	36	.	1/5	mittel
Heddesheim . . .	w	150,0	960	50	.	1/6	gut
Heimersheim . .	r	60,0	230	.	30	gut	z. gut
Klotten	w	74,9	3 700	60	40.44	mittel	mittel
	r	0,1	3	.	.	.	mittel
Kreuznach, Stadt	w	491,0	5 092	.	35	1/6	mittel
	r	9,0	196	.	35	1/3	mittel
Langenlonsheim	w	197,0	790	38	.	1/7	gering
	r	3,0	14	31	.	.	gering
Laubenheim . . .	w	105,0	630	50	.	1/5	mittel
Leutesdorf	w	30,0	300	.	34	gering	mittel
	r	30,0	45	.	30	gering	gering
Mandel	w	61,0	440	35	.	1/3	mittel
Manubach	w	70,0	1 200	.	57	3/4	mittel
	r	2,0	7	.	50	1/100	mittel
Mayschoß	w	5,1	90	.	40	1/5	gut
	r	90,0	2 830	.	48	2/5	gut
Meisenheim . . .	w	75,0	58	.	30	.	mittel
Merl	w	76,0	3 000	41	36.38	2/5	mittel
Merxheim	w	60,0	600	44	.	1/3	mittel
Monzingen . . .	w	90,0	840	45	.	1/4	gut
Müden	w	57,0	2 300	50	36	3/4	mittel
Münster b. B. .	w	64,0	301	40	.	1/8	gut
	r	5,0	15	36	.	1/10	gut
Neuenahr	w	2,0	33	.	.	1/10	vorzügl.
	r	48,5	500	.	.	vorzügl.	vorzügl.
Niederhausen . .	w	85,0	400	50,50	.	1/5	gut
Norheim	w	51,0	306	44	.	1/3	mittel
Oberdiebach . . .	w	100,5	1 243	52	36	1/6 . 1/2	mittel
	r	9,5	47	58	48	1/8 1/5	m. b. g.[3])
Oberheimbach . .	w	73,5	385	.	35	1/7	gering
	r	1,5	5	.	48	1/10	gering
Oberwesel, Stadt	w	112,0	1 140	43,75	39	1/3	mittel
	r	3,0	12	45	40	1/6	mittel
Pommern	w	70,0	3 500	60	40.42	mittel	mittel
Rhens	w	48,0	240	.	40	gering	m.b.g.[3])
	r	12,0	3	.	32	.	.
Roxheim	w	60,4	203	40	.	1/3	gut
	r	0,1	1	.	.	.	gut
Sarmsheim . . .	w	51,8	630	20	.	1/7	gut
	r	3,0	45	18	.	1/4	gut
Sinzig, Stadt . .	w	5,5	.	.	.	.	sehr schlecht
	r	51,5	5	.	.	.	gering
Staudernheim . .	w	52,0	100	35	.	1/20	schlecht
Steeg	w	104,4	4 810	49	39	2/3 . 1/3	mittel
	r	3,0	5	.	44	.	mittel
Thalböckelheim .	w	60,0	106	60	.	gering	gut
Traben-Trarbach, Stadt	w	185,9	9 304	50	38	2/3	z. gut
	r	0,1	2	.	.	1/5	gering
Treis	w	74,7	2 798	50	16	1/2	gut
	r	0,3	2	70	50	1/2	gut
Unkel-Scheuren .	w	7,0	18	50	24	1/7	mittel
	r	46,0	257	60	36	1/3	mittel
Valwig	w	70,0	3 150	69	48	2/3	gut
Waldböckelheim .	w	79,0	152	37,50	.	gering	mittel
Waldfilbersheim.	w	56,0	480	34	.	1/8	mittel
Wallhausen . . .	w	110,0	1 222	48	40	1/4	mittel
Windesheim . . .	w	67,5	620	50	33	1/6	mittel
	r	1,0	6	50	.	1/24	gering
Winningen . . .	w	208,0	4 000	60.80	54.90	1/4 . 1/3	m.b.g.[3])
Zell a./M., Stadt	w	108,5	5 250	50	36	1/2	gut,
im R.-B. Trier:				960 l M[2])	100 kg M[2])		
Bernkastel-Cues, Stadt	w	180,6	9 030	.	40	1/2	z. gut
Detzem	w	50,0	1 800	.	.	2/3	z. gut
Dhron	w	72,0	1 800	.	48	1/2	mittel
Erden	w	80,0	6 010	750	40	3/4	mittel
Graach	w	103,0	690	600	40	2/3	mittel
Irsch	w	52,5	800	.	40	3/4	mittel
Kasel	w	62,0	1 670	650	46	2/5	gut
Kinheim-Kindel .	w	82,0	3 840	550.600	32.40	1/2	m. b. g.[3])
Klüsserath	w	80,0	1 580	650	40	1/2	mittel
Konz	w	60,0	1 100	.	.	1/4	mittel
Kröv	w	125,0	5 500	530.550	30.32	1/2	mittel
Leiwen	w	60,0	600	.	.	1/6	mittel
Lieser	w	99,0	3 500	.	40	1/2	mittel
Maring-Noviand	w	116,0	3 132	.	36	1/2	mittel
Mehring	w	60,0	2 100	600	36	1/2	mittel
Mertesdorf . . .	w	50,0	460	700	44	1/4 1/5	mittel
Minheim	w	50,0	2 100	550.600	.	3/5	mittel
Mülheim a./Mosel	w	51,0	2 314	575	40	3/4	mittel
Neumagen	w	66,0	3 180	.	40	1/2	mittel
Niederemmel . .	w	62,0	1 674	.	40	1/2	mittel
Nittel	w	61,0	1 200	450	.	1/6	mittel
Oberemmel . . .	w	81,0	2 700	750	.	1/2	gut
Ockfen	w	55,0	1 100	700	.	3/4	mittel
Reil	w	140,0	6 000	500	40	2/3	mittel
Schweich	w	75,0	600	.	30	1/5	gut
Trittenheim . . .	w	100,0	2 950	600.800	48	1/2	mittel
Ürzig	w	70,0	3 250	.	45	1/2	mittel
Wehlen	w	70,0	4 300	600.1000	38.48	2/3	mittel
Wiltingen	w	135,5	4 500	768	40	3/5	mittel
Wintrich	w	66,5	2 993	575	36.40	3/4	mittel
Zeltingen-Rachtig	w	197,0	14 300	550.580	40	3/4	mittel.

Geschäftsergebnis der Aktiengesellschaften in Preußen 1906[1]). — Im folgenden behandeln wir die finanzielle Geschäftsgebarung der preußischen Aktiengesellschaften, wie sie sich aus den Bilanzen für das im Jahre 1906 abgeschlossene Geschäftsjahr (Bilanzjahr) ergibt; letzteres trifft bei der Mehrzahl der Gesellschaften (mit dem größten Teile — zwei Dritteln — des gesamten Aktienkapitals) vollständig mit dem Kalenderjahre zusammen.

Von den 2 650 (im Vorjahre 2 584) für die Bilanzbeschreibung in Betracht kommenden Aktiengesellschaften mit einem eingezahlten Aktienkapitale von insgesamt 8 056,75 (7 561,70) Millionen M [1]) schlossen im Bilanzjahre 1906 2 176 (1905 2 106), also 82,1 (81,5) v. H., welche über ein Aktienkapital von 7 523,66 (6 981,31) Mill. M, d. i. 93,4 (92,3) v. H. des gesamten, verfügten, je mit bilanzmäßigem Reingewinne, und zwar in der Gesamthöhe von 978,06 (812,46) Mill. M = 13,0 (11,6) v. H. ihres eingezahlten Aktienkapitals ab; dagegen wiesen 388 (385) Gesellschaften, also 14,6 (14,9) v. H. aller, mit einem Kapitale von 449,81 (475,84) Mill. M, d. i. 5,6 (6,3) v. H. des gesamten, je einen bilanzmäßigen Reinverlust, und zwar im Gesamtbetrage von 82,39 (93,00) Mill. M = 18,3 (19,5) v. H. ihres eingezahlten Aktienkapitals auf, während 86 (93) Gesellschaften, also 3,2 (3,6) v. H. aller, mit 83,28 (104,51) Mill. M Kapital, d. i. 1,0 (1,4) v. H. des gesamten, bei ihrem Bilanzabschlusse weder Reingewinn noch Reinverlust zu verzeichnen hatten.

[1]) Vergl. S. IV—V der „Statistischen Korrespondenz“.

Stellt man hiernach den bilanzmäßigen Gesamtbetrag des Reingewinns dem des Reinverlustes gegenüber, so bezifferte sich der Überschuß des ersteren über den letzteren, also der bilanzmäßige Mehrgewinn, im Berichtsjahre auf 895,67 (im Vorjahre 719,46) Millionen *M*, d. i. 11,1 (9,5) v. H. des eingezahlten Aktien-Gesamtkapitals.

Mithin haben sich die Aktiengesellschaften 1906 nicht unwesentlich besser bewährt als im vorangegangenen Geschäftsjahre, was der außerordentlich günstigen wirtschaftlichen Konjunktur des Berichtsjahres entspricht.

Will man nicht die bilanzmäßige Geschäftsgebarung der Aktiengesellschaften, sondern ausschließlich die im letzten, der Bilanz zugrunde liegenden, Geschäftsjahre erzielten Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit betrachten, so muß man zuvor die in den Bilanzen aufgeführten Gewinn- oder Verlustvorträge aus Vorjahren ausscheiden, und zwar für 1906 insgesamt 55,41 Millionen *M* an Gewinn- und 59,66 Mill. *M* an Verlustvorträgen.

In diesem Falle ergibt sich, daß in dem im Kalenderjahre 1906 abgeschlossenen Geschäftsjahre 2 226 Aktiengesellschaften, d. i. 84,0 v. H. aller, mit einem eingezahlten Aktienkapitale von 7 567,17 Millionen *M* = 93,9 v. H. des gesamten je einen Jahresreingewinn, und zwar im Gesamtbetrage von 930,54 Mill. *M* oder 12,3 v. H. ihres Aktienkapitals, erzielten, hingegen 342 Gesellschaften, d. i. 12,9 v. H. aller, mit 415,21 Mill. *M* Kapital = 5,2 v. H. des gesamten je einen Jahresreinverlust, und zwar in der Gesamthöhe von 30,62 Mill. *M* oder 7,4 v. H. ihres Kapitals, erlitten, während 82 Gesellschaften, d. i. 3,1 v. H. aller, mit 74,37 Mill. *M* Kapital = 0,9 v. H. des gesamten je ohne Jahresreingewinn oder -verlust abschlossen.

Demnach betrug der im letzten Geschäftsjahre erzielte Mehrgewinn der Aktiengesellschaften (Überschuß des Jahresreingewinns über den Jahresreinverlust) 899,92 Millionen *M*, d. i. 11,2 v. H. des eingezahlten Aktien-Gesamtkapitals, mithin 4,25 Mill. *M* oder rund 0,1 v. H. des Kapitals mehr als nach der Bilanzaufstellung.

Berücksichtigt man also für 1906 lediglich die im letzten Geschäftsjahre erzielten Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der Aktiengesellschaften (d. h. ohne die Gewinn- und Verlustvorträge aus

Geschäftsergebnis der Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen für das Bilanzjahr 1906.

a = bilanzmäßiges Ergebnis.
b = Ergebnis des letzten Geschäftsjahres[1]).

Gewerbegruppen		Der ohne Gewinn und Verlust abschließenden Gesellschaften				Der mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften						Der mit Reinverlust abschließenden Gesellschaften						Mehrgewinn (+) bezw. Mehrverlust (—)	
		Zahl		Aktienkapital		Zahl		Aktienkapital		Reingewinn		Zahl		Aktienkapital		Reinverlust			
		überhaupt	v. H. aller	überhaupt Mill. *M*	v. H. des gesamten	überhaupt	v. H. aller	überhaupt Mill. *M*	v. H. des gesamten	überhaupt Mill. *M*	v. H. ihres Aktienkapitals	überhaupt	v. H. aller	überhaupt Mill. *M*	v. H. des gesamten	überhaupt Mill. *M*	v. H. ihres Aktienkapitals	überhaupt Mill. *M*	v. H. des gesamten Aktienkapitals
Landwirtschaft und Gärtnerei	a	1	12,5	0,90	7,3	2	25,0	6,10	49,5	0,21	3,5	5	62,5	5,32	43,2	1,74	32,7	— 1,53	— 12,4
	b	1	12,5	0,90	7,3	4	50,0	8,99	72,9	0,10	1,1	3	37,5	2,43	19,8	0,11	4,3	— 0,01	— 0,04
Tierzucht und Fischerei	a	—	—	—	—	7	100,0	5,28	100,0	0,47	8,9	—	—	—	—	—	—	+ 0,47	+ 8,9
	b	—	—	—	—	7	100,0	5,28	100,0	0,47	8,9	—	—	—	—	—	—	+ 0,47	+ 8,9
Bergbau, Hütten und Salinen	a	7	3,4	21,00	1,3	155	76,4	1 515,26	91,1	241,63	15,9	41	20,2	127,79	7,7	15,10	11,8	+ 226,53	+ 13,6
	b	7	3,4	17,87	1,1	165	81,3	1 547,35	93,0	234,85	15,2	31	15,3	98,83	5,9	4,97	5,0	+ 229,88	+ 13,8
Industrie der Steine und Erden	a	7	3,7	1,39	0,6	148	79,1	224,42	91,0	30,86	13,7	32	17,1	20,82	8,4	6,07	29,1	+ 24,79	+ 10,1
	b	9	4,8	2,39	1,0	150	80,2	225,02	91,2	29,50	13,1	28	15,0	19,22	7,8	1,32	6,9	+ 28,18	+ 11,4
Metallverarbeitung	a	1	1,1	0,70	0,4	74	80,4	168,98	92,9	25,57	15,1	17	18,5	12,31	6,8	2,32	18,8	+ 23,25	+ 12,8
	b	—	—	—	—	76	82,6	171,30	94,1	25,59	14,9	16	17,4	10,69	5,9	0,85	7,9	+ 24,74	+ 13,6
Maschinenindustrie	a	5	2,0	5,70	0,6	201	79,1	898,77	93,6	116,10	12,9	48	18,9	56,09	5,8	19,20	34,2	+ 96,90	+ 10,1
	b	6	2,4	8,43	0,9	206	81,1	901,38	93,8	110,21	12,2	42	16,5	50,75	5,3	6,47	12,8	+ 103,74	+ 10,8
Chemische Industrie	a	—	—	—	—	69	90,8	230,91	97,7	57,37	24,8	7	9,2	5,45	2,3	1,44	26,5	+ 55,93	+ 23,7
	b	—	—	—	—	71	93,4	232,01	98,2	53,12	22,9	5	6,6	4,35	1,8	0,85	19,6	+ 52,27	+ 22,1
Industrie der Leuchtstoffe	a	—	—	—	—	43	86,0	49,89	86,1	5,88	11,8	7	14,0	8,02	13,9	0,88	10,9	+ 5,00	+ 8,6
	b	—	—	—	—	45	90,0	50,99	88,0	5,45	10,7	5	10,0	6,92	12,0	0,47	6,8	+ 4,98	+ 8,6
Textilindustrie	a	3	2,9	3,84	2,2	89	87,3	156,47	91,5	17,51	11,2	10	9,8	10,62	6,2	2,20	20,7	+ 15,31	+ 9,0
	b	3	2,9	4,44	2,6	90	88,2	156,93	91,8	16,33	10,4	9	8,8	9,56	5,6	0,69	7,2	+ 15,64	+ 9,1
Papierindustrie	a	2	5,9	1,35	3,0	26	76,5	37,54	83,1	4,52	12,1	6	17,6	6,26	13,9	0,22	3,6	+ 4,30	+ 9,5
	b	2	5,9	1,35	3,0	26	76,5	37,54	83,1	4,02	10,7	6	17,6	6,26	13,9	0,23	3,7	+ 3,79	+ 8,4
Lederindustrie	a	—	—	—	—	23	88,5	44,47	91,6	7,69	17,3	3	11,5	4,10	8,4	0,62	15,1	+ 7,07	+ 14,6
	b	—	—	—	—	22	84,6	44,17	90,9	7,26	16,4	4	15,4	4,40	9,1	0,63	14,4	+ 6,63	+ 13,6
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	a	1	4,0	0,01	0,02	20	80,0	16,94	81,7	1,73	10,2	4	16,0	3,78	18,3	0,14	3,6	+ 1,59	+ 7,7
	b	1	4,0	0,01	0,02	21	84,0	17,84	86,1	1,70	9,6	3	12,0	2,88	13,9	0,01	0,3	+ 1,69	+ 8,2
Ind. der Nahrungs- und Genußmittel	a	19	4,0	14,87	2,7	392	83,2	490,33	89,1	59,21	12,1	60	12,7	45,38	8,2	7,05	15,5	+ 52,16	+ 9,5
	b	16	3,4	13,08	2,4	390	82,8	488,94	88,8	56,31	11,5	65	13,8	48,56	8,8	3,74	7,7	+ 52,57	+ 9,5
Bekleidungsgewerbe	a	—	—	—	—	10	90,9	13,00	95,6	1,56	12,0	1	9,1	0,60	4,4	0,29	48,9	+ 1,27	+ 9,3
	b	—	—	—	—	9	81,8	11,50	84,6	1,48	12,9	2	18,2	2,10	15,4	0,26	12,4	+ 1,22	+ 9,0
Baugewerbe	a	—	—	—	—	10	76,9	21,00	77,2	3,14	15,0	3	23,1	6,20	22,8	0,88	14,2	+ 2,26	+ 8,3
	b	—	—	—	—	12	92,3	23,50	86,4	2,36	10,1	1	7,7	3,70	13,6	0,10	2,7	+ 2,26	+ 8,3
Polygraph. Gewerbe	a	2	3,2	0,47	1,1	47	75,8	39,71	89,4	4,58	11,5	13	21,0	4,23	9,5	0,98	23,2	+ 3,60	+ 8,1
	b	2	3,2	0,47	1,1	49	79,0	39,27	88,4	4,34	11,0	11	17,7	4,67	10,5	0,20	4,3	+ 4,14	+ 9,3
Handelsgewerbe	a	9	2,0	5,58	0,2	400	89,5	2 737,49	97,4	326,46	11,9	38	8,5	66,30	2,4	8,78	13,2	+ 317,68	+ 11,3
	b	7	1,6	4,53	0,2	404	90,4	2 725,31	97,0	307,04	11,3	36	8,1	79,53	2,8	2,24	2,8	+ 304,80	+ 10,8
Versicherungsgewerbe	a	—	—	—	—	67	87,0	69,00	84,4	29,69	43,0	10	13,0	12,78	15,6	6,68	52,3	+ 23,01	+ 28,1
	b	—	—	—	—	67	87,0	69,00	84,4	28,32	41,0	10	13,0	12,78	15,6	5,95	46,6	+ 22,37	+ 27,4
Verkehrsgewerbe	a	12	4,5	26,58	3,4	224	83,9	715,81	91,5	36,84	5,1	31	11,6	40,22	5,1	3,35	8,3	+ 33,49	+ 4,3
	b	10	3,7	19,75	2,5	231	86,5	723,18	92,4	35,33	4,9	26	9,7	39,68	5,1	1,15	2,9	+ 34,18	+ 4,4
Beherbergung und Erquickung	a	—	—	—	—	19	73,1	35,41	90,6	4,57	12,9	7	26,9	3,69	9,4	2,27	61,5	+ 2,30	+ 5,9
	b	—	—	—	—	22	84,6	37,99	97,2	4,27	11,2	4	15,4	1,11	2,8	0,05	4,5	+ 4,22	+ 10,8
Sonstige Gesellschaften	a	17	8,0	0,89	1,6	150	70,8	46,88	81,3	2,47	5,3	45	21,2	9,85	17,1	2,18	22,1	+ 0,29	+ 0,5
	b	18	8,5	1,15	2,0	159	75,0	49,68	86,2	2,49	5,0	35	16,5	6,79	11,8	0,33	5,0	+ 2,16	+ 3,7
Zusammen	a	86	3,2	83,28	1,0	2 176	82,1	7 523,66	93,4	978,06	13,0	388	14,6	449,81	5,6	82,39	18,3	+ 895,67	+ 11,1
	b	82	3,1	74,37	0,9	2 226	84,0	7 567,17	93,9	930,54	12,3	342	12,9	415,21	5,2	30,62	7,4	+ 899,92	+ 11,2.

[1]) d. h. unter Ausscheidung der Gewinn- und Verlustvorträge aus Vorjahren.

Vorjahren), so erscheint der Abschluß im ganzen etwas günstiger als bei Zugrundelegung der gesamten bilanzmäßigen Angaben über Gewinn und Verlust. Namentlich tritt hervor, daß sich bei ersterer Berechnungsweise die Zahl der mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften um 50 höher, die der Reinverlust aufweisenden dagegen um 46 und ihr Verlust im Verhältnisse zum eingezahlten Aktienkapital um etwa drei Fünftel geringer als bei letzterer stellt.

Von dem Reingewinne für 1906 wurden insgesamt 77,57 Millionen ℳ auf neue Rechnung vorgetragen, so daß von dem gesamten bilanzmäßigen Reingewinn von 978,06 Mill. ℳ 900,49 oder 92,1 v. H., von dem gesamten Jahresreingewinne für 1906 in Höhe von 930,54 Millionen ℳ 852,97 oder 91,7 v. H. als Dividende, Reserverücklage, Tantieme usw. zur Verteilung gelangten.

Die Übersicht auf Seite XLIII macht auch gewerbegruppenweise das finanzielle Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Aktiengesellschaften ersichtlich, und zwar sowohl das rein bilanzmäßige Ergebnis wie insbesondere — unter Ausscheidung der Gewinn- und Verlustreste aus Vorjahren — das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.

Danach schlossen das Versicherungsgewerbe und demnächst die chemische Industrie mit dem verhältnismäßig höchsten Mehrgewinne ab, der bilanzmäßig wie insbesondere auch für das letzte Geschäftsjahr bei ersterer Gewerbegruppe noch wesentlich über ein Viertel, bei letzterer über ein Fünftel ihres gesamten Aktienkapitals ausmachte; mit einem Gewinnüberschusse von über einem Achtel bis zu einem Siebentel ihres Gesamtkapitals folgten der Bergbau usw., die Metallverarbeitung sowie die Lederindustrie und noch mit über einem Zehntel die Industrie der Steine und Erden, die Maschinenindustrie, das Handelsgewerbe (insbesondere die dazu gehörigen Banken mit 11,4 v. H. ihres Kapitals) sowie bezüglich des im letzten Geschäftsjahre erzielten Ergebnisses auch das Beherbergungsgewerbe.

Das ungünstigste Geschäftsergebnis finden wir bei der allerdings nur 8 Gesellschaften umfassenden Gruppe Landwirtschaft und Gärtnerei, wo der Reinverlust den Reingewinn übersteigt, bei den „sonstigen" Gesellschaften, wo der Mehrgewinn weniger, und beim Verkehrsgewerbe, wo er etwas mehr als ein Fünfundzwanzigstel des Aktienkapitals betrug.

Von den in der Übersicht nicht aufgeführten Untergruppen (Gewerbearten) von Aktiengesellschaften, deren Geschäftsergebnis im Berichtsjahre besonders unvorteilhaft hervortritt, seien angeführt aus der Industrie der Steine und Erden die Steingewinnung, welche mit einem bilanzmäßigen Mehrverlust von 10,1, bei Ausscheidung der vorjährigen Gewinn- und Verlustvorträge (von 0,14 bezw. 2,27 Mill. ℳ) aber immerhin noch mit einem Jahresmehrgewinn von 0,7 v. H. ihres eingezahlten Gesamtkapitals abschloß, ferner aus dem Bergbaugewerbe die Salzgewinnung, deren Mehrgewinn sich bilanzmäßig auf 2,4, soweit er im letzten Geschäftsjahre erzielt wurde, auf 2,8 v. H. des Kapitals bezifferte, aus der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel die Getreidemühlen und Brotfabriken, bei denen die entsprechenden Mehrgewinnsziffern 1,8 bezw. 2,9 v. H., und aus dem Verkehrsgewerbe die Eisenbahn- und Eisenbahnbau-Gesellschaften, bei denen sie 3,4 bezw. 3,0 v. H. ausmachten.

Wenn bei der Gesamtheit der Aktiengesellschaften der Unterschied zwischen dem bilanzmäßigen Ergebnisse und dem Jahresergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit nicht bedeutend ist, so findet man anderseits gewerbegruppenweise einige recht beträchtliche Verschiebungen, so bei der Landwirtschaft und Gärtnerei, wo sich der bilanzmäßige Mehrverlust von 12,4 v. H. des gesamten Aktienkapitals dieser Gruppe auf 0,04 v. H. bei Nichtberücksichtigung der Gewinn- und Verlustreste aus Vorjahren vermindert, ferner bei dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe, wo der Mehrgewinn sich entsprechend von 5,9 auf 10,8 v. H., und bei den „sonstigen" Gesellschaften, wo er sich von 0,5 auf 3,7 v. H. des Kapitals erhöht. Bei einigen Gewerbegruppen ist auch das Jahresergebnis etwas ungünstiger als das bilanzmäßige, so insbesondere bei der Papier-, der Leder- und der chemischen Industrie.

Gegen das vorangegangene Geschäftsjahr hat sich das finanzielle Geschäftsergebnis sehr erheblich gebessert bei der Gruppe Tierzucht und Fischerei, wo im Vorjahre ein bilanzmäßiger Mehrverlust von 0,6, im Berichtsjahre hingegen ein Gewinnüberschuß von 8,9 v. H. ihres gesamten Aktienkapitals erzielt wurde; ferner bei der Metallverarbeitung, wo von 1905 auf 1906 der bilanzmäßige Mehrgewinn von 3,5 auf 12,8 v. H., bei der Industrie der Steine und Erden, wo er von 5,5 auf 10,1 v. H., beim Bergbau usw., wo er von 10,1 auf 13,6 v. H., und beim Beherbergungsgewerbe, wo er von 3,3 auf 5,9 v. H. des Kapitals stieg.

Anderseits hat sich das Ergebnis ziemlich wesentlich verschlechtert beim Versicherungsgewerbe, wo der Mehrgewinn von 34,7 auf 28,1 v. H., sowie bei der Papierindustrie, wo er von 11,6 auf 9,5 v. H. des Aktienkapitals sank.

In einem weiteren Artikel werden wir uns mit dem Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften, soweit es den in Dividenden bestehenden Gewinn der Aktionäre betrifft, beschäftigen.

Normale Schulbesuchsziffern in den öffentlichen Volksschulen des preußischen Staates 1906[1]). — Als normal gelten für die Volksschulstatistik die Schulbesuchsverhältnisse, wenn sich bei einklassigen Schulen nicht mehr als 80, bei Halbtagsschulen höchstens 60 und bei sonstigen zwei- und mehrklassigen Schulen höchstens 70 Schulkinder in einer Klasse befinden. Unter 100 Unterrichtsklassen waren Klassen mit normalen Besuchsziffern

in	1891	1896	1901	1906
in den Städten				
einklassigen Schulen	90,02	89,53	94,36	95,68
zweiklassigen Schulen	75,16	83,39	86,88	89,18
drei- und mehrklassigen Schulen . .	76,09	81,37	88,27	92,94
überhaupt	**76,30**	**81,53**	**88,32**	**92,91**,
auf dem Lande				
einklassigen Schulen	82,22	86,96	92,17	93,77
zweiklassigen Schulen	83,88	88,45	85,84	88,54
drei- und mehrklassigen Schulen . .	65,22	72,92	76,38	81,51
überhaupt	**75,93**	**81,25**	**82,51**	**85,53**.

Dabei ist zu bemerken, daß 1891 und 1896 kein Unterschied zwischen Halbtagsschulen und sonstigen zweiklassigen Schulen gemacht und bei den ersteren eine Klassenbesetzung bis zu 70 Kindern noch als normal angesehen wurde.

Gerade die verbreitetste Schulart, die der einklassigen Schule, die im Jahre 1906 noch über ein Drittel, auf dem Lande zwei Fünftel, aller öffentlichen Volksschulen umfaßte, weist verhältnismäßig die meisten Klassen mit normalen Besuchsziffern auf, während die größte Zunahme von 1891 bis 1906 sowohl in den Städten (von 76,09 auf 92,94 v. H.) wie auf dem Lande (von 65,22 auf 81,51 v. H.) bei den drei- und mehrklassigen Schulen hervortritt. Im ganzen ist die Zahl normal besetzter Klassen seit 1891 von drei Vierteln des Gesamtbestandes in den Städten bis auf nahezu 93, auf dem Lande bis auf fast 86 v. H. gestiegen.

Die Zahl der Schulkinder in sämtlichen normal besetzten Klassen der öffentlichen Volksschulen belief sich 1906 auf 5 134 509 oder 83,29 vom Hundert der Gesamtzahl, 1901 auf 4 414 948 oder 77,85 v. H., 1896 auf 3 846 301 oder 73,45 v. H. und 1891 auf 3 255 294 oder 66,21 v. H., und zwar befanden sich davon unter hundert Schulkindern

in	1891	1896	1901	1906
in den Städten				
einklassigen Schulen	80,80	78,80	87,61	89,86
zweiklassigen Schulen	64,84	74,66	79,62	82,63
drei- und mehrklassigen Schulen . .	68,60	75,58	84,04	90,09
überhaupt	**68,68**	**75,61**	**84,00**	**90,00**,
auf dem Lande				
einklassigen Schulen	70,68	77,96	86,47	89,12
zweiklassigen Schulen	75,15	81,47	77,83	81,88
drei- und mehrklassigen Schulen . .	54,67	64,10	68,49	75,06
überhaupt	**65,00**	**72,34**	**74,49**	**79,29**.

Im Jahre 1891 waren es ungefähr zwei Drittel aller Schulkinder, die in Klassen mit normaler Besetzung unterrichtet wurden; im Jahre 1906 war ihr Anteil an der Gesamtzahl in den Städten bis auf neun Zehntel, auf dem Lande bis auf ungefähr vier Fünftel angewachsen. Auch hier sind es wiederum die drei- und mehrklassigen Schulen, bei denen die größte Zunahme sowohl in den Städten (von 68,60 bis auf 90,09 v. H.) wie auf dem Lande (von 54,67 bis auf 75,06 v. H.) stattgefunden hat. Doch ist die Anteils-

[1]) Preußische Statistik, Heft 209. II. 1.

ziffer der in einklassigen Schulen mit ordnungsmäßiger Besuchszahl unterrichteten Kinder im Jahre 1906 innerhalb der Städte eine fast gleich große (89,86 v. H.), auf dem Lande sogar eine noch weit höhere (89,12 v. H.), und gerade auf dem Lande sind die Verhältnisse der einklassigen Schule von besonderer Bedeutung.

Für die einzelnen Bezirke ergibt sich ein sehr verschiedener Zustand. Das erfreulichste Bild gewährt die Reichshauptstadt, wo überfüllte Klassen überhaupt nicht mehr vorkommen. Es folgen die Städte einer ganzen Reihe von Bezirken (Gumbinnen, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Magdeburg, Schleswig, Lüneburg und Aachen), in denen noch nicht 5 v. H. der Schulkinder in überfüllten Klassen unterrichtet werden. Ebenso günstig liegen die Verhältnisse in den Landgemeinden der Bezirke Potsdam, Stralsund und Lüneburg. Anderseits gibt es noch Bezirke, deren Landgemeinden in dieser Art der unterrichtlichen Versorgung hinter dem Durchschnitte des Staates zurückbleiben, wenn auch überall, und zwar von Jahrfünft zu Jahrfünft, ein Fortschritt nachgewiesen wird. Die ungünstigsten Zustände finden sich bei den Landgemeinden des Regierungsbezirks Münster, wo die Gesamtzahl aller in normal besetzten Klassen versorgten Kinder nur 58,67 v. H. beträgt, gegen 54,68, 49,13 und 28,04 v. H. in den Jahren 1901, 1896, 1891, und nicht viel bessere weisen die Landschulen im Regierungsbezirk Oppeln mit nur 60,51 v. H. solcher Kinder auf, gegen 52,76, 49,02 und 43,31 v. H. in den entsprechenden früheren Jahren.

Obgleich der Anteil der in überfüllten Klassen unterrichteten Kinder an Gesamtbesuche der öffentlichen Volksschulen einen fortgesetzten Rückgang zeigt (vor 15, 10 und 5 Jahren: 33,79, 26,55 und 22,15 v. H.), beläuft sich ihre Zahl innerhalb des ganzen Staates doch noch immer auf 1 029 889 oder 16,71 v. H. Von diesen entfallen wiederum 95,04 v. H. (92,68 bezw. 87,04 und 78,31 v. H. vor 5, 10 und 15 Jahren) auf Schulen, in denen die Klassenbesetzung nicht über 100 Schulkinder (bei einklassigen Schulen) bezw. nicht über 90 (bei zwei- und mehrklassigen) hinausgeht, und nicht mehr ganz 5 v. H. auf solche, in denen sich mehr als 100 bezw. mehr als 90 in einer Klasse befinden.

Die Lehrkräfte an den deutschen Universitäten in den Winterhalbjahren 1895/96 und 1905/06. — Dem neuesten universitätsstatistischen Hefte 204 der „Preußischen Statistik“ sind folgende Zahlenreihen entnommen:

In den Winterhalbjahren 1895/96 und 1095/06 lehrten an sämtlichen deutschen Universitäten

in der	ordentliche Prof. 1895/96	ordentliche Prof. 1905/06	Honorar-Prof. 1895/96	Honorar-Prof. 1905/06	außerordentl. Prof. 1895/96	außerordentl. Prof. 1905/06
evangel.-theol. Fak.	107	115	5	3	32	41
kathol.-theol. „	55	65	3	3	12	16
juristischen „	152	167	10	15	24	40
medizinischen „	216	234	12	26	197	257
philosophischen „	555	619	41	62	289	382
insgesamt . . .	**1 085**	**1 200**	**71**	**109**	**554**	**736.**

in der	Privatdozenten 1895/96	Privatdozenten 1905/06	Dozenten überhaupt 1895/96	Dozenten überhaupt 1905/06
evangelisch-theolog. Fakultät	29	40	173	199
katholisch-theolog. „	5	12	75	96
juristischen „	41	54	227	276
medizinischen „	274	450	699	967
philosophischen „	386	489	1 271	1 552
insgesamt . . .	**735**	**1 045**	**2 445**	**3 090.**

Das Zahlenverhältnis zwischen den Ordinarien einerseits und den Extraordinarien und Privatdozenten anderseits gestaltete sich folgendermaßen:

Auf je 100 Ordinarien aller deutschen Universitäten entfielen

in der	Extraordinarien 1895/96	Extraordinarien 1905/06	Privatdozenten 1895/96	Privatdozenten 1905/06
evangelisch-theolog. Fakultät	29,91	35,65	27,10	34,78
katholisch-theolog. „	21,82	24,62	9,09	18,46
juristischen „	15,79	23,95	26,97	32,34
medizinischen „	91,20	109,83	126,85	192,31
philosophischen „	52,07	61,71	69,55	79,00
überhaupt . . .	**51,06**	**61,33**	**67,74**	**87,08.**

Sonach ist die Zahl der außerordentlichen Professoren und Privatdozenten stärker gewachsen als die der ordentlichen Professoren; **es haben** sich also ihre Aussichten auf eine ordentliche Professur **verschlechtert.**

Bei Unterscheidung der preußischen und anderen deutschen Universitäten vermehrte sich in Hundertteilen vom Winterhalbjahre 1895/96 bis zum Winterhalbjahre 1905/06 die Zahl der

an	ordentlichen Prof.	außerord. Prof.	Privatdozenten	Dozenten überhaupt
preußischen Universitäten um	11,31	23,13	51,83	29,26
and. deutsch. „ „	9,87	42,86	27,95	23,16
im ganzen „	**10,60**	**32,55**	**42,18**	**26,38.**

Es entfielen Studierende

in der	auf einen Doz. überh. 1895/96	auf einen Doz. überh. 1905/06	auf einen ordentl. Prof. 1895/96	auf einen ordentl. Prof. 1905/06
evangelisch-theolog. Fakultät	16,5	10,5	26,7	18,2
katholisch-theolog. „	19,6	17,3	26,7	25,6
juristischen „	33,7	42,9	50,3	70,9
medizinischen „	11,0	6,1	35,5	25,2
philosophischen „	7,0	12,7	16,1	31,9
insgesamt . . .	**11,7**	**13,3**	**26,3**	**34,4.**

Hierbei sind die besondern staatswissenschaftlichen, staatswirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fakultäten, welche einzelne deutsche Universitäten aufweisen, überall in die philosophische Fakultät einbezogen worden. Die Zunahme bezw. Abnahme der Zahl der Studierenden, die auf einen Dozenten entfallen, hängt mehr von dem stärkern oder schwächern Andrange der Studentenschaft zu den einzelnen Fakultäten ab als von den verhältnismäßig geringen Änderungen innerhalb des Lehrkörpers.

Die direkten Kreissteuern der preußischen Landkreise im Rechnungsjahre 1903. — Für die Veranlagung und Erhebung der Kreissteuern des Rechnungsjahres 1903 waren die betreffenden Bestimmungen der für die einzelnen Landesteile gültigen Kreisordnungen unter Berücksichtigung der durch die Staats- und Kommunalsteuergesetze der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bedingten Abänderungen maßgebend. Die wichtigsten diesbezüglichen Bestimmungen waren folgende: Die Verteilung der Kreisabgaben sollte nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden direkten Staatssteuern in Form von Zuschlägen zu diesen oder zu den auf Grund der betr. gesetzlichen Bestimmungen besonders zu ermittelnden fingierten Steuersätzen der Forensen, juristischen Personen usw. erfolgen, und zwar unter Berücksichtigung der zufolge der Einlegung von Rechtsmitteln erfolgten Berichtigungen des Veranlagungssolls der Staats- bezw. staatlich veranlagten Steuern.

Waren zu den Abgaben, welche die Kreise nach dem Maßstabe der Einkommensteuer aufzubringen bezw. zu verteilen hatten, Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ heranzuziehen, so hatte deren Veranlagung auf Grund nachstehender fingierter Normalsteuersätze zu erfolgen:

bei einem Jahreseinkommen von mehr als	bis einschließl.	zu einer Jahressteuer von
— ℳ	420 ℳ	2/5 v. H. des ermittelten steuerpflichtigen Einkommens bis zum Höchstbetrage von 1,20 ℳ
420 „	660 „	2,40 ℳ
660 „	900 „	4,00 „ .

In der Regel sollten bei der Verteilung der Kreissteuern die Grund-, Gebäude- und die Gewerbesteuer der Klassen I und II mit dem gleichen Betrage desjenigen Hundertsatzes herangezogen werden, mit welchem die Staatseinkommensteuer belastet wurde; doch konnte mit Genehmigung des Bezirksausschusses der Betrag, mit welchem die Realsteuern heranzuziehen waren, bis auf das Anderthalbfache jenes Hundertsatzes erhöht oder bis auf die Hälfte desselben ermäßigt werden. Die Gewerbesteuer der Klassen III und IV und die Betriebssteuer durften von der Heranziehung ganz freigelassen, aber keinesfalls dazu mit einem höheren Hundertsatze als die Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Ebenso konnten die Personen mit Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ, wenn die Deckung des Bedarfs des betr. Kreises ohne deren Heranziehung gesichert war, von der Beitrags-

pflicht entbunden oder mit einem geringeren Hundertsatze als das höhere Einkommen herangezogen werden, und ihre Freilassung mußte erfolgen, sofern sie im Wege der öffentlichen Armenpflege fortlaufende Unterstützung erhielten.

Hinsichtlich solcher Kreiseinrichtungen, welche in besonders hervorragendem oder in besonders geringem Maße einzelnen Kreisteilen zugute kommen, konnte auf Beschluß des Kreistages für die Kreisangehörigen dieser Kreisteile eine Mehr- oder Minderbelastung eintreten.

Die Kreisfinanzstatistik für 1903 hat nun hinsichtlich der Erhebung der direkten Kreissteuern folgende Hauptergebnisse festgestellt.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg erhob keine direkten Kreissteuern. Bei den übrigen 488 Landkreisen betrug das berichtigte Sollaufkommen an direkten Kreissteuern im ganzen 64 738 359 *M*, das waren 38,5 v. H. des berichtigten Sollbetrages der umlagefähigen direkten Staats- bezw. staatlich veranlagten Steuern, der sich auf 167 995 503 *M* belief. Wie sich letzterer Betrag auf die einzelnen Arten der Staats- bezw. staatlich veranlagten Steuern verteilte, erhellt aus der unten abgedruckten Tabelle, die außerdem die entsprechende Verteilung des umlagefähigen berichtigten Staatssteuersolls auf die Provinzen und Bezirke zur Darstellung bringt.

Von den Landkreisen zogen 286, das waren 58,49 v. H., die Realsteuern mit dem gleichen Hundertsatze zu den Kreissteuern heran wie die Staatseinkommensteuer, während 95 die Betriebssteuer und 41 außerdem auch die Gewerbesteuer der Klassen III und IV mit

Der berichtigte Sollbetrag der umlagefähigen direkten Steuern der preußischen Landkreise im Rechnungsjahre 1903.

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sollbetrag der umlagefähigen direkten Steuern unter Berücksichtigung der bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1903 endgültig eingetretenen Berichtigungen (durch Rechtsmittel)					
	der Einkommensteuer		der Grund- und Gebäudesteuer	der Gewerbesteuer	der Betriebssteuer	der umlagefähigen direkten Steuern zusammen (Sp. 2a bis 5)
	der Einkommen von mehr als 900 *M*	der Einkommen von nicht mehr als 900 *M* nach den fingierten Normalsteuersätzen, soweit sie nach den Beschlüssen des Kreistages zu den Kreissteuern herangezogen worden sind				
1	2a	2b	3	4	5	6
A. Staat	**76 682 134**	**8 140 609**	**68 027 620**	**13 203 652**	**1 957 933**	[1] **167 995 503**
B. Provinzen.						
Ostpreußen	1 895 952	497 426	3 526 257	321 111	85 201	6 325 947
Westpreußen	1 477 158	330 228	2 701 319	289 161	68 577	4 866 443
Brandenburg	8 947 766	939 449	7 234 877	1 347 515	215 736	18 685 343
Pommern	2 581 928	393 046	3 883 487	461 430	92 593	7 412 484
Posen	2 128 596	394 678	3 396 460	377 807	82 685	6 380 226
Schlesien	10 963 092	1 310 528	8 513 267	1 872 449	234 151	22 893 487
Sachsen	7 958 286	1 001 145	7 599 671	1 343 179	196 004	18 098 285
Schleswig-Holstein	3 228 208	50 364	4 764 114	533 121	111 936	[1] 8 671 298
Hannover	5 615 668	702 469	6 713 248	980 929	193 054	14 205 368
Westfalen	10 603 660	855 306	5 917 297	1 814 580	190 462	19 381 305
Hessen-Nassau	4 222 346	619 030	3 724 582	721 365	126 272	9 413 595
Rheinprovinz	16 829 306	1 011 674	9 897 884	3 088 450	361 262	31 188 576
Hohenzollernsche Lande	230 168	35 266	155 157	52 555	—	473 146
C. Regierungsbezirke.						
Königsberg	964 541	203 034	1 682 002	165 602	36 007	3 051 186
Gumbinnen	528 533	134 887	1 094 704	75 225	24 424	1 857 773
Allenstein	402 878	159 505	749 551	80 284	24 770	1 416 988
Danzig	598 567	123 360	1 039 625	104 438	23 317	1 889 307
Marienwerder	878 591	206 868	1 661 694	184 723	45 260	2 977 136
Potsdam	6 811 702	599 494	4 694 794	936 645	149 009	13 191 644
Frankfurt	2 136 064	339 955	2 540 083	410 870	66 727	5 493 699
Stettin	1 299 824	170 076	1 827 510	246 939	47 531	3 591 880
Köslin	824 373	130 030	1 145 306	136 921	27 210	2 263 840
Stralsund	457 731	92 940	910 671	77 570	17 852	1 556 764
Posen	1 329 980	277 326	1 995 015	201 909	49 135	3 853 365
Bromberg	798 616	117 352	1 401 445	175 898	33 550	2 526 861
Breslau	3 390 238	413 579	3 315 530	552 227	86 961	7 758 535
Liegnitz	2 465 578	365 168	2 585 930	442 483	75 410	5 934 569
Oppeln	5 107 276	531 781	2 611 807	877 739	71 780	9 200 383
Magdeburg	3 991 238	356 807	3 238 765	698 199	83 893	8 368 902
Merseburg	3 331 480	487 495	3 494 305	527 817	87 351	7 928 448
Erfurt	635 568	156 843	866 601	117 163	24 760	1 800 935
Schleswig	3 228 208	50 364	4 764 114	533 121	111 936	[1] 8 671 298
Hannover	922 768	110 084	1 075 060	145 576	30 325	2 283 813
Hildesheim	1 519 497	181 651	1 572 803	300 573	40 750	3 615 274
Lüneburg	895 219	136 383	1 250 861	142 547	33 282	2 458 292
Stade	1 053 580	155 752	1 240 200	203 913	41 112	2 694 557
Osnabrück	549 283	83 803	662 168	79 658	25 925	1 400 837
Aurich	675 321	34 796	912 156	108 662	21 660	1 752 595
Münster	2 282 170	248 616	1 491 381	426 483	49 453	4 498 103
Minden	1 586 377	267 314	1 396 054	273 253	39 374	3 562 372
Arnsberg	6 735 113	339 376	3 029 862	1 114 844	101 635	11 320 830
Cassel	1 848 762	346 865	2 072 900	324 458	61 072	4 654 057
Wiesbaden	2 373 584	272 165	1 651 682	396 907	65 200	4 759 538
Coblenz	1 843 238	237 370	1 500 007	339 477	64 207	3 984 299
Düsseldorf	8 511 358	395 143	3 867 647	1 484 726	124 946	14 383 820
Cöln	2 146 150	91 040	1 584 481	311 249	56 376	4 189 296
Trier	2 400 475	201 714	1 631 771	631 588	65 452	4 931 000
Aachen	1 928 085	86 407	1 313 978	321 410	50 281	3 700 161
Sigmaringen	230 168	35 266	155 157	52 555	—	473 146

[1] Die umlagefähigen direkten Steuern des Kreises Eckernförde unter Berücksichtigung der Zu- und Absetzungen gemäß §§ 14—18 der Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein betrugen nicht 388 636 *M*, welcher Betrag bei den einzelnen Steuerarten (Sp. 2a—5) zur Nachweisung gekommen ist, sondern nur 372 191 *M*. In der Kreisabgabenverteilungsliste waren die genannten Zu- und Absetzungen nicht für jede Steuerart getrennt, sondern nur im ganzen angegeben.

niedrigeren Hundertsätzen als die Staatseinkommensteuer heranzogen. Bei 15 Landkreisen waren die Zuschläge zu den staatlich veranlagten Beträgen der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer sämtlich niedriger und bei 6 Landkreisen höher als die entsprechenden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, während sie in 45 Fällen z. T. gleich, z. T. höher oder niedriger waren als letztere.

Die Einkommen von nicht mehr als 900 *M* ließen 70 Landkreise (14,31 v. H.) ganz frei, während 27 Landkreise (5,52 v. H.) nur die von mehr als 660 *M*, 240 Landkreise (49,08 v. H.) die von mehr als 420 *M* und 152 Landkreise (31,08 v. H.) auch die noch geringeren Einkommen zu den Kreissteuern heranzogen. Bei 10 Landkreisen wurden nicht die vollen Normalsteuersätze der Veranlagung zu Grunde gelegt bezw. es wurden geringere Hundertsätze als von den höheren Einkommen erhoben.

Die Zuschläge zum umlagefähigen Staatseinkommensteuersoll schwankten, abgesehen vom Kreise Herzogtum Lauenburg, der, wie schon erwähnt, keine direkten Kreissteuern erhob, zwischen 4,5 und 184 v. H. beim Untertaunuskreise im Regierungsbezirke Wiesbaden und dem Kreise Briesen im Regierungsbezirke Marienwerder. Im ganzen gab es im Berichtsjahre 21 Landkreise, deren Zuschläge zum umlagefähigen Staatseinkommensteuersoll mehr als 100 v. H. ausmachten; davon entfielen auf die Regierungsbezirke Königsberg 2, Gumbinnen 4, Allenstein 4, Danzig 3, Marienwerder 7 und Posen 1.

Teilt man die von den Landkreisen der einzelnen Regierungsbezirke erhobenen Zuschläge zum umlagefähigen Staatseinkommensteuersoll in Gruppen von 10 zu 10 Hundertteilen, so erhält man das nachstehende Ergebnis.

Im Rechnungsjahre 1903 erhoben . . . . Landkreise Zuschläge zum umlagefähigen Staatseinkommensteuersoll für Kreis- bezw. Provinzialzwecke

im Regierungsbezirke	überhaupt nicht	über bis einschl. 10	10 bis einschl. 20	20 bis einschl. 30	30 bis einschl. 40	40 bis einschl. 50	50 bis einschl. 60	60 bis einschl. 70	70 bis einschl. 80	80 bis einschl. 90	90 bis einschl. 100	100	Es betrug die Gesamtzahl der Landkreise
		vom Hundert											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	5	2	14
Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	12
Allenstein	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	9
Danzig	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	3	10
Marienwerder	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	3	7	15
Potsdam	—	—	—	3	2	4	4	1	—	—	—	—	14
Frankfurt	—	—	—	4	8	4	—	1	—	—	—	—	17
Stettin	—	—	—	1	4	2	2	2	—	1	—	—	12
Köslin	—	—	—	—	—	3	3	3	2	1	—	—	12
Stralsund	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	4
Posen	—	—	—	—	3	6	7	6	3	1	—	1	27
Bromberg	—	—	—	—	1	4	4	2	1	1	—	—	13
Breslau	—	—	—	4	5	6	5	2	—	1	—	—	23
Liegnitz	—	—	—	1	6	7	4	1	—	—	—	—	19
Oppeln	—	—	1	3	2	2	5	3	1	2	—	—	19
Magdeburg	—	1	1	3	1	7	—	1	—	—	—	—	14
Merseburg	—	1	1	10	1	3	—	—	—	—	—	—	16
Erfurt	—	—	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	9
Schleswig	1	—	1	6	5	6	—	—	—	1	—	—	20
Hannover	—	—	—	2	1	4	3	—	—	—	1	—	11
Hildesheim	—	—	—	3	3	4	2	2	1	—	—	—	15
Lüneburg	—	—	—	1	3	3	3	—	3	—	—	—	13
Stade	—	—	—	2	6	4	2	—	—	—	—	—	14
Osnabrück	—	—	—	—	2	6	1	—	1	—	—	—	10
Aurich	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	6
Münster	—	—	1	3	1	4	—	1	—	—	—	—	10
Minden	—	1	—	2	4	2	1	—	—	—	—	—	10
Arnsberg	—	—	7	6	3	1	1	—	—	—	—	—	18
Cassel	—	1	4	9	3	5	—	—	—	—	—	—	22
Wiesbaden	—	11	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Coblenz	—	—	6	6	1	—	—	—	—	—	—	—	13
Düsseldorf	—	—	13	2	1	—	—	—	—	—	—	—	16
Cöln	—	—	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Trier	—	1	4	3	2	1	—	1	—	—	—	—	12
Aachen	—	—	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	10
Sigmaringen	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4

Das berichtigte Sollaufkommen der direkten Kreissteuern im Rechnungsjahre 1903 im Verhältnis zur Einwohnerzahl. — In der auf Seite XLVIII folgenden Tabelle wird das berichtigte Sollaufkommen der direkten Kreissteuern nach dem Stande vom 31. März 1904 auf den Kopf der Bevölkerung in seiner Verteilung auf das ganze Staatsgebiet, die Provinzen und die Regierungsbezirke nachgewiesen, wobei die gelegentlich der Personenstandsaufnahme für das Rechnungsjahr 1903 festgestellten Bevölkerungsziffern für die Landkreise der Berechnung zugrunde gelegt worden sind. Das berichtigte Sollaufkommen der direkten Kreissteuern ist in dieser Nachweisung nach der Höhe der Kopfbeträge in 9 Gruppen geteilt worden.

Danach betrug das auf 1 Einwohner entfallende berichtigte Kreissteuersoll im Rechnungsjahre 1903 bei 45 Landkreisen (9,20 v. H.) bis 1 *M*, bei 142 (29,04 v. H.) über 1 bis 2 *M*, bei 140 (28,63 v. H.) über 2 bis 3 *M*, bei 100 (20,45 v. H.) über 3 bis 4 *M*, bei 42 (8,59 v. H.) über 4 bis 5 *M*, bei 13 (2,66 v. H.) über 5 bis 6 *M* und bei 7 Landkreisen (1,43 v. H.) über 6 *M*.

Für die Provinzen ergaben sich bei entsprechender Anordnung der Kopfbeträge des berichtigten Kreissteuersolls folgende Anteile der Landkreise an den einzelnen Gruppen:

Das Sollaufkommen der direkten Kreissteuern im Rechnungsjahre 1903 auf den Kopf der Bevölkerung betrug bei . . . Hundertteilen der Landkreise

in den Provinzen	bis 1 *M*	über 1 *M* bis 2 *M*	über 2 *M* bis 3 *M*	über 3 *M* bis 4 *M*	über 4 *M* bis 5 *M*	über 5 *M* bis 6 *M*	über 6 *M*
Ostpreußen	—	5,7	28,6	42,8	20,0	—	2,9
Westpreußen	—	12,0	24,0	28,0	16,0	16,0	4,0
Brandenburg	—	19,4	41,9	22,6	12,9	—	3,2
Pommern	—	14,3	39,3	25,0	10,7	10,7	—
Posen	—	52,5	35,0	12,5	—	—	—
Schlesien	—	21,4	39,3	27,9	8,2	1,6	1,6
Sachsen	10,3	30,8	23,0	23,0	10,3	—	2,6
Schleswig-Holstein	5,0	15,0	30,0	40,0	—	—	10,0
Hannover	—	5,7	34,8	31,9	20,3	7,3	—
Westfalen	5,3	39,5	44,7	7,9	2,6	—	—
Hessen-Nassau	44,7	42,1	13,2	—	—	—	—
Rheinprovinz	34,4	63,9	1,7	—	—	—	—
Hohenzollernsche Lande	—	100,0	—	—	—	—	—.

Am höchsten waren die auf 1 Einwohner entfallenden Kreissteuern bei dem Landkreise Eiderstedt mit 8,91 *M*. Es folgten die Kreise Marienburg i. Westpr., Königsberg i. Pr., Oschersleben, Apenrade, Teltow und Nimptsch mit Kopfbeträgen von 6,84 bezw. 6,68, 6,18, 6,09, 6,05 und 6,04 *M*. Zwischen 6 und 5 *M* schwankten die entsprechenden Sätze bei den westpreußischen Kreisen Culm (5,92), Dirschau (5,60), Stuhm (5,58) und Marienwerder (5,16), ferner bei den zum Regierungsbezirke Stralsund gehörigen Kreisen Grimmen (5,47), Franzburg (5,42) und Rügen (5,23), sodann beim Kreise Glogau (5,38) und endlich bei den hannoverschen Kreisen Gronau (5,85), Göttingen (5,24), Isenhagen (5,24), Springe (5,21) und Marienburg i. Hann. (5,19 *M*). Bei den Kreisen der Provinzen Posen, Westfalen, Hessen-Nassau, der Rheinprovinz sowie bei den Oberamtsbezirken der Hohenzollernschen Lande betrug mit einer einzigen Ausnahme (Soest) das Kreissteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung weniger als 4 *M*. Die gesamte Zahl der Landkreise, deren Kreissteuerbetrag sich auf mehr als 4 *M* auf den Kopf der Bevölkerung belief, betrug 62, das waren 12,68 v. H. sämtlicher Landkreise.

An der Gruppe von Kreisen, deren Kopfbeträge des Kreissteuersolls nicht mehr als 1 *M* ausmachten, waren die Landkreise der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern,

Nachweisung über das berichtigte Sollaufkommen der direkten Kreissteuern im Rechnungsjahre 1903 auf den Kopf der Bevölkerung.

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Landkreise	Das berichtigte Sollaufkommen der direkten Kreissteuern im Rechnungsjahre 1903 auf den Kopf der Bevölkerung betrug bei . . . Landkreisen: 0 ℳ	0,01 ℳ bis 1 ℳ	über 1 ℳ bis 1,50 ℳ	über 1,50 ℳ bis 2 ℳ	über 2 ℳ bis 3 ℳ	über 3 ℳ bis 4 ℳ	über 4 ℳ bis 5 ℳ	über 5 ℳ bis 6 ℳ	über 6 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	489	1	44	63	79	140	100	42	13	7
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen . .	35	—	—	—	2	10	15	7	—	1
II. Westpreußen .	25	—	—	1	2	6	7	4	4	1
III. Brandenburg .	31	—	—	3	3	13	7	4	—	1
IV. Pommern . . .	28	—	—	2	2	11	7	3	3	—
V. Posen	40	—	—	4	17	14	5	—	—	—
VI. Schlesien . . .	61	—	—	4	9	24	17	5	1	1
VII. Sachsen	39	—	4	4	8	9	9	4	—	1
VIII. Schlesw.-Holst.	20	1	—	1	2	6	8	—	—	2
IX. Hannover . . .	69	—	—	1	3	24	22	14	5	—
X. Westfalen . . .	38	—	2	8	7	17	3	1	—	—
XI. Hessen-Nassau.	38	—	17	10	6	5	—	—	—	—
XII. Rheinprovinz .	61	—	21	24	15	1	—	—	—	—
XIII. Hohenzollern .	4	—	—	1	3	—	—	—	—	—
C. **Regierungsbezirke.**										
1. Königsberg . . .	14	—	—	—	—	2	6	5	—	1
2. Gumbinnen . . .	12	—	—	—	—	4	6	2	—	—
3. Allenstein	9	—	—	—	2	4	3	—	—	—
4. Danzig	10	—	—	—	1	4	2	1	1	1
5. Marienwerder. .	15	—	—	1	1	2	5	3	3	—
6. Potsdam	14	—	—	—	—	6	3	4	—	1
7. Frankfurt	17	—	—	3	3	7	4	—	—	—
8. Stettin	12	—	—	1	—	5	4	2	—	—
9. Köslin	12	—	—	1	2	6	3	—	—	—
10. Stralsund	4	—	—	—	—	—	—	1	3	—
11. Posen	27	—	—	4	11	11	1	—	—	—
12. Bromberg	13	—	—	—	6	3	4	—	—	—
13. Breslau	23	—	—	2	2	7	7	4	—	1
14. Liegnitz	19	—	—	—	3	9	6	—	1	—
15. Oppeln	19	—	—	2	4	8	4	1	—	—
16. Magdeburg . . .	14	—	1	—	—	3	6	3	—	1
17. Merseburg . . .	16	—	1	3	3	5	3	1	—	—
18. Erfurt.	9	—	2	1	5	1	—	—	—	—
19. Schleswig	20	1	—	1	2	6	8	—	—	2
20. Hannover	11	—	—	—	—	2	5	3	1	—
21. Hildesheim . . .	15	—	—	—	—	4	4	4	3	—
22. Lüneburg	13	—	—	—	—	3	5	4	1	—
23. Stade	14	—	—	—	1	6	7	—	—	—
24. Osnabrück. . . .	10	—	—	1	1	6	1	1	—	—
25. Aurich.	6	—	—	—	1	3	—	2	—	—
26. Münster	10	—	—	2	1	5	2	—	—	—
27. Minden	10	—	1	—	2	7	—	—	—	—
28. Arnsberg	18	—	1	6	4	5	1	1	—	—
29. Cassel	22	—	4	7	6	5	—	—	—	—
30. Wiesbaden . . .	16	—	13	3	—	—	—	—	—	—
31. Coblenz	13	—	6	5	2	—	—	—	—	—
32. Düsseldorf . . .	16	—	—	8	8	—	—	—	—	—
33. Cöln	10	—	4	4	2	—	—	—	—	—
34. Trier	12	—	7	2	2	1	—	—	—	—
35. Aachen	10	—	4	5	1	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen . .	4	—	—	1	3	—	—	—	—	—

Posen, Schlesien, Hannover und Hohenzollern gar nicht beteiligt, Schleswig-Holstein mit 1 Kreise, Westfalen mit 2, Sachsen mit 4, Hessen-Nassau mit 17 (d. w. 44,74 v. H. der Landkreise dieser Provinz) und die Rheinprovinz mit 21 Kreisen (d. w. 34,43 v. H. ihrer Landkreise).

Auf den Regierungsbezirk Wiesbaden entfielen allein 13 Landkreise dieser Gruppe, d. w. 81,25 v. H. sämtlicher Landkreise dieses Bezirkes. Von ihnen zeigten 6 Kreise Kopfbeträge von nicht mehr als einer halben Mark, die niedrigsten mit 24 und 33 Pfennigen der Untertaunuskreis und der Kreis Biedenkopf, während sie sich beim Dillkreise und beim Kreise Limburg auf je 44, beim Unterwesterwaldkreise auf 47 und bei Usingen auf 50 Pf. beliefen. Gleich niedrige Kopfbeträge weisen sonst — abgesehen vom Kreise Herzogtum Lauenburg, der direkte Kreissteuern überhaupt nicht erhob — nur noch der Kreis Wolfhagen im Regierungsbezirke Cassel mit 0,37 und der westfälische Kreis Wiedenbrück mit 0,49 ℳ auf. Von den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zeigten der Oberlahnkreis und der Landkreis Frankfurt a. M. Kopfbeträge von 51 und 57 Pf., während die Vergleichungszahlen bei Westerburg, beim Oberwesterwaldkreise und Rheingaukreise schon 67, 77 und 79 Pf. ausmachten, um beim Unterlahnkreise und bei Wiesbaden auf 0,82 bezw. 0,98 ℳ zu steigen. Bei den drei Kreisen Fritzlar, Fulda und Marburg im Regierungsbezirke Cassel, die neben dem erwähnten Wolfhagen zu dieser Gruppe von Kreisen mit den niedrigsten Kopfbeträgen gehörten, betrug das auf 1 Einwohner entfallende Kreissteuersoll 92 bezw. 92 und 96 Pf.

In der Rheinprovinz schwankten die Kopfbeträge der Gruppe von Landkreisen mit einem Kreissteuersoll bis einschl. 1 ℳ zwischen 0,56 und 0,94 ℳ bei Saarburg und Mayen. Von den übrigen Landkreisen dieser Provinz zeigten entsprechende Beträge von 60 und je 63 Pf. Saarlouis bezw. Adenau und Waldbröl, von je 72 und 78 Pf. Rheinbach und Malmedy bezw. Erkelenz, zwischen 82 und 89 Pf. Heinsberg (82), Meisenheim (83), Bernkastel (83), Siegkreis (85), Sankt Wendel (85), Wittlich (87) und Schleiden (89 Pf.), endlich Kopfbeträge zwischen 90 Pf. und 1 ℳ außer dem bereits erwähnten Mayen (94) noch die Kreise Sankt Goar (90), Altenkirchen (91), Bergheim (92), Cochem (93), Trier (93) und Merzig (93 Pf.).

Von den Landkreisen der übrigen für diese Gruppe in Betracht kommenden Provinzen zeigten Wiedenbrück, Meschede in der Provinz Westfalen und Ziegenrück, Schleusingen, Delitzsch und Halberstadt in der Provinz Sachsen Kopfbeträge von 0,49 bezw. 0,54, 0,60, 0,77, 0,90 und 1,00 ℳ.

Volksschulen in Württemberg im Schuljahre 1907/08[1]. — Am 1. Januar 1908 zählte man im Königreiche Württemberg an 2 102 Schulorten 2 255 Volksschulen und zwar 1 379 evangelische, 852 katholische und 24 israelitische mit insgesamt 317 941 Schulkindern, die, mit Einschluß von 6 Hilfsklassen für Schwachbegabte, in 5 527 Schulklassen unterrichtet wurden. Von diesen Schulen bestanden 1 110 nur aus je einer und 670 aus je 2 Schulklassen. An 1 538 Schulklassen — über ein Viertel der Gesamtzahl — wurde vornehmlich wegen Überfüllung, Engräumigkeit und Lehrermangels ein besonderer Abteilungsunterricht erteilt. Es geschah dies wegen einer Zahl von mehr als 90 Schülern in 325 Klassen, wegen Enge des Schulraums oder zur Erleichterung des Unterrichts und im Interesse der Disziplin in 991 und wegen Lehrermangels in 222 Fällen.

Von den Schulkindern waren 220 146 evangelisch, 97 444 katholisch und 351 israelitisch. Werden die 38 gehobenen Volksschulen (Mittelschulen) mit einbezogen, so erhöht sich die Gesamtzahl der Schulkinder um 9 610 bis auf 327 551, von denen 155 384 Knaben und 172 167 Mädchen sind. Dazu kommen noch 735 Schulkinder in den Seminarübungsschulen, 1 870 in den Rettungs- und Erziehungsanstalten und 1 337 in „weiteren Privatschulen", sodaß das gesamte Volksschulwesen in Württemberg einen Schulkinderbestand von 331 493 aufweist.

„Lehrstellen" gab es am 1. Januar 1908 an den württembergischen Volksschulen für ständige Lehrer 3 975 und für ständige Lehrerinnen 120, zusammen 4 095, außerdem 66 sogen. ständige Schulamtsverwesereien und 1 378 Stellen für unständige Lehrer und Lehrerinnen, darunter 4 für Fachlehrerinnen. Von den ständigen Lehrern waren 2 754 evangelisch, 1 200 katholisch und 21 israelitisch, von den ständigen Lehrerinnen 92 evangelisch und 28 katholisch.

[1]) Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg für 1907. Veröffentlicht vom K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart 1908.

Die Verbandszugehörigkeit der deutschen Genossenschaften in den Jahren 1903 bis 1906. — Die in den „Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1906" (XXVII. Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Berlin 1908) veröffentlichte deutsche Genossenschaftsstatistik verfügt nur über amtliche Angaben betreffs des Revisionsverhältnisses der Genossenschaften. Dieses fällt aber bei den den großen Verbänden angehörenden Genossenschaften so sehr mit der Zugehörigkeit zu den Verbänden selbst zusammen, daß die Statistik kaum einen nennenswerten Fehler macht, wenn sie das eine für das andere setzt. Dem Revisionsverhältnisse nach gehörten am 1. Januar 1903, 1904, 1905 und 1906 an

den Verbänden		Genossenschaften	v. H.	mit Mitgliedern	v. H.
Schulze-Delitzsch	1903	1 299	6,26	645 596	20,56
	1904	1 302	5,88	660 989	19,57
	1905	1 316	5,59	673 135	18,74
	1906	1 343	5,45	707 064	18,55
Reichsverband der deutschen landwirtsch. Gen.	1903	9 049	43,60	764 578	24,35
	1904	9 708	43,87	829 919	24,57
	1905	10 553	44,79	903 046	25,14
	1906	11 189	45,40	977 509	25,61
Neuwied [1]	1903	3 916	18,87	364 044	11,60
	1904	4 182	18,90	393 346	11,64
	1905	4 433	18,82	412 659	11,49
	1906	4 581	18,59	433 553	11,37
Zentralverband deutscher Konsumvereine	1903	586	2,82	470 010	14,97
	1904	685	3,10	560 884	16,60
	1905	769	3,26	618 961	17,23
	1906	857	3,48	682 586	17,91
Hauptverb. deutsch. gewerbl. Gen. [2]	1905	436	1,85	65 140	1,81
	1906	443	1,80	71 148	1,87
sonstige Verbände [3]	1903	2 846	13,71	409 996	13,06
	1904	2 994	13,53	445 439	13,19
	1905	2 709	11,50	413 238	11,50
	1906	2 884	11,70	435 042	11,41
verbandslose Genossenschaften	1903	3 059	14,74	485 295	15,46
	1904	3 257	14,72	487 688	14,44
	1905	3 343	14,19	506 029	14,09
	1906	3 349	13,59	505 021	13,25.

Nach den vorstehenden Zahlen hat der Schulze-Delitzsche Verband von 1903 bis 1906 eine Zunahme von 44 Genossenschaften und 61 468 Genossenschaftsmitgliedern zu verzeichnen, das sind 3,39 bezw. 9,52 v. H. der Bestandsziffer des Jahres 1903. Für denselben Zeitraum beträgt die Zunahme im Reichsverbande 2 140 Genossenschaften und 212 931 Mitglieder oder 23,65 bezw. 27,85 v. H., im Neuwieder Verbande 665 Genossenschaften und 69 509 Mitglieder oder 16,98 bezw. 19,09 v. H., im Zentralverbande deutscher Konsumvereine 271 Genossenschaften und 212 576 Mitglieder oder 46,25 bezw. 45,23 v. H., bei den sonstigen Verbänden 38 Genossenschaften und 25 046 Mitglieder oder 1,34 bezw. 6,11 v. H. und bei den verbandslosen Genossenschaften 290 Genossenschaften und 19 726 Mitglieder oder 9,48 bezw. 4,06 v. H.

Die höchste durchschnittliche Genossenschaftszunahme, an der jeweiligen Bestandsziffer des Jahres 1903 gemessen, hat der Schulze-Delitzsche Verband in Baden, der Reichsverband in Sachsen, der Neuwieder Verband in Württemberg und der Zentralverband in Hessen aufzuweisen. Die niedrigste durchschnittliche Genossenschaftszunahme ist für den Reichsverband in Hessen, für den Zentralverband in Württemberg zu verzeichnen. Der Schulze-Delitzsche Verband zeigt in Sachsen, der Neuwieder Verband in Baden einen Rückgang der Zahl der Genossenschaften. — Die höchste durchschnittliche Zunahme der Mitglieder finden wir bei dem Schulze-Delitzschen Verbande in Württemberg, bei dem Reichsverbande in Sachsen, bei dem Neuwieder Verbande in Württemberg und bei dem Zentralverbande in Hessen. Die niedrigste durchschnittliche Zunahme der Mitglieder liegt bei dem Reichsverbande in Hessen, bei dem Neuwieder Verbande in Baden. Der Schulze-Delitzsche Verband hat in Sachsen, der Zentralverband in Baden einen Rückgang in der Zahl der Genossenschaftsmitglieder.

Der Reichsverband ist in Württemberg gar nicht vertreten. Rund 75 v. H. aller württembergischen Genossenschaften sind dem Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg angegliedert, der seinerseits keiner der großen Verbandsvereinigungen angehört. Die Genossenschaften dieses Verbandes haben sich von 1 027 im Jahre 1903 auf 1 199 im Jahre 1906, die Genossenschaftsmitglieder von 99 475 auf 122 082 vermehrt; das ist eine Zunahme von 172 Genossenschaften und 22 607 Genossenschaftsmitgliedern oder 16,75 bezw. 22,73 v. H.

[1] Seit 1905 ist der Neuwieder Verband mit dem Reichsverbande vereinigt; hier ist er auch für 1906 noch getrennt behandelt. — [2] Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften wird erst seit 1905 als besondere Verbandsgruppe geführt. — [3] Der Rückgang von 1904 zu 1905 ist hauptsächlich durch die Errichtung des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften veranlaßt.

Die Dividenden verteilenden Aktiengesellschaften in Preußen 1906[1]. — Im Berichtsjahre befanden sich unter den 2650 (im Vorjahre 2584) für die Bilanzbeschreibung in Betracht kommenden Aktiengesellschaften) 35 (30) mit 75,79 (55,77) Millionen *M* eingezahltem Aktienkapital, deren Statuten die Verteilung von Dividenden ausschlossen. Es bleiben demgemäß für die Betrachtung des den Dividendengewinn der Aktionäre betreffenden Geschäftsergebnisses 2615 (2554) satzungsgemäß Dividendenverteilung zulassende Gesellschaften mit 7980,96 (7505,93) Millionen *M* eingezahltem Kapital, wovon 7823,12 (7347,47) Millionen *M* oder 98,0 (97,9) v. H. statutengemäß auf eine etwaige Dividende aus dem Bilanzjahre 1906 (1905) Anspruch hatten, übrig.

Von jenen satzungsgemäß Dividende verteilenden Gesellschaften schlossen ausweislich ihrer Bilanzen ab:

		1906	1905
a) ohne Gewinn und Verlust	überhaupt	83	88
	v. H. aller	3,2	3,4
deren eingezahltes Aktienkapital	Millionen *M*	83,13	98,94
	v. H. des gesamten	1,0	1,3
ihr dividendenberechtigtes Kapital	Millionen *M*	81,58	96,39
	v. H. des gesamten	1,0	1,3
b) mit Reingewinn	überhaupt	2 151	2 085
	v. H. aller	82,3	81,6
deren eingezahltes Aktienkapital	Millionen *M*	7 462,40	6 937,75
	v. H. des gesamten	93,5	92,4
ihr dividendenberechtigtes Kapital	Millionen *M*	7 312,63	6 786,72
	v. H. des gesamten	93,5	92,4
ihr bilanzmäßiger Reingewinn	Millionen *M*	969,81	807,39
	v. H. ihres eingez. Kapitals	13,0	11,6
c) mit Reinverlust	überhaupt	381	381
	v. H. aller	14,6	14,9
deren eingezahltes Aktienkapital	Millionen *M*	435,43	469,24
	v. H. des gesamten	5,5	6,3
ihr dividendenberechtigtes Kapital	Millionen *M*	428,91	464,36
	v. H. des gesamten	5,5	6,3
ihr bilanzmäßiger Reinverlust	Millionen *M*	82,09	92,70
	v. H. ihres eingez. Kapitals	18,9	19,8.

Hiernach betrug der bilanzmäßige Überschuß des Reingewinnes über den Reinverlust (Mehrgewinn) dieser Gesellschaften 887,72 (714,69) Millionen *M*, d. i. 11,1 (9,5) v. H. ihres eingezahlten Gesamtkapitals.

Die vorstehenden Gewinn- und Verlustziffern unterscheiden sich mithin von den früher bereits mitgeteilten der Gesamtheit der Aktiengesellschaften, für welche Bilanzen vorliegen [1]), nur unwesentlich.

Tatsächlich verteilten für 1906 (1905) 1901 (1808) Aktiengesellschaften, d. i. 72,7 (70,8) v. H. der erwähnten Gesellschaften mit Dividendenverteilung vorsehendem Statut überhaupt bezw. 88,4 (86,7) v. H. der letzteren, soweit sie mit Reingewinn abschlossen, Dividende. Diese Gesellschaften verfügten über ein eingezahltes Aktienkapital von 7 136,64 (6600,99) Millionen *M*, d. i. 89,4 (87,9) v. H. des gesamten der satzungsgemäß Dividendenverteilung zulassenden Aktiengesellschaften. Ihr dividendenberechtigtes Kapital betrug 6 988,45 (6458,82) Millionen *M* = 97,9 (97,8) v. H. ihres eingezahlten

[1] Vergl. S. IV—V sowie S. XLII—XLIV der „Statistischen Korrespondenz".

Die Dividenden verteilenden Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen für das Bilanzjahr 1906.

Gewerbegruppen	Der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche statutengemäß Dividendenverteilung zulassen, Zahl	eingezahltes Aktienkapital überhaupt Mill. ℳ	dividendenberechtigtes überhaupt Mill. ℳ	dividendenberechtigtes v. H. ihres überhaupt eingez. Kapitals	für das Geschäftsjahr 1906 Dividende verteilt haben,* Zahl überhaupt	Zahl v. H. aller Dividendenverteilung zulassenden Gesellsch.	eingezahltes Aktienkapital überhaupt Mill. ℳ	eingezahltes Aktienkapital v. H. des gesamten der Dividendenverteilung zulassenden Gesellsch.	dividendenberechtigtes überhaupt Mill. ℳ	dividendenberechtigtes v. H. ihres überhaupt eingez. Kapitals	dividendenbeziehendes überhaupt Mill. ℳ	dividendenbeziehendes vom Hundert ihres dividendenberechtigten Kapitals	dividendenbeziehendes vom Hundert des gesamten dividendenberechtigten Kapitals	Dividendensumme überhaupt Mill. ℳ	Dividendensumme vom Hundert ihres Reingewinns	Dividendensumme vom Hundert des dividendenbeziehenden Gesamtkapitals	Dividendensumme vom Hundert des dividendenberechtigten Gesamtkapitals
Landwirtsch., Gärtnerei	8	12,32	12,32	100,0	1	12,5	1,60	13,0	1,60	100,0	1,60	100,0	13,0	0,06	82,4	4,0	0,5
Tierzucht, Fischerei .	7	5,28	5,10	96,7	7	100,0	5,28	100,0	5,10	96,7	5,10	100,0	100,0	0,34	71,3	6,6	6,6
Bergbau, Hütten, Sal.	203	1 664,05	1 639,22	98,5	138	68,0	1 433,20	86,1	1 413,70	98,6	1 411,68	99,9	86,1	181,86	76,0	12,9	11,1
Ind. d. Steine u. Erden	187	246,63	242,23	98,2	122	65,2	205,50	83,3	201,22	97,9	199,96	99,4	82,5	21,77	71,7	10,9	9,0
Metallverarbeitung .	92	181,99	179,55	98,7	66	71,7	152,08	83,6	149,63	98,4	148,03	98,9	82,4	15,19	67,1	10,3	8,5
Maschinenindustrie . .	254	960,56	927,06	96,5	181	71,3	867,72	90,3	834,22	96,1	831,21	99,6	89,7	80,72	69,7	9,7	8,7
Chemische Industrie .	76	236,36	235,77	99,7	66	86,8	227,77	96,4	227,17	99,7	227,17	100,0	96,4	38,85	67,8	17,1	16,5
Ind. d. Leuchtstoffe .	50	57,91	57,76	99,7	42	84,0	49,63	85,8	49,53	99,7	49,53	100,0	85,8	4,16	70,8	8,4	7,2
Textilindustrie	102	170,93	170,31	99,6	83	81,4	147,27	86,2	146,80	99,7	146,00	99,5	85,7	11,62	66,9	8,0	6,8
Papierindustrie . . .	34	45,15	43,30	95,9	25	73,5	36,24	80,3	35,30	97,4	35,30	100,0	81,5	3,33	73,7	9,4	7,7
Lederindustrie	26	48,57	47,67	98,1	20	76,9	41,59	85,6	40,69	97,8	40,59	99,8	85,2	5,17	67,3	12,7	10,8
Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	25	20,73	20,62	99,5	17	68,0	15,94	76,9	15,84	99,3	15,84	100,0	76,8	1,03	63,0	6,8	5,2
Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	471	550,58	545,04	99,0	338	71,8	458,47	83,3	453,89	99,0	453,16	99,8	83,1	42,18	72,7	9,3	7,7
Bekleidungsgewerbe .	11	13,60	13,48	99,2	9	81,8	11,50	84,6	11,38	99,0	11,14	97,8	82,6	1,14	74,0	10,2	8,4
Baugewerbe	13	27,20	26,35	96,9	10	76,9	21,00	77,2	20,15	95,9	20,15	100,0	76,5	1,76	56,0	8,7	6,7
Polygraph. Gewerbe	62	44,41	42,74	96,3	42	67,7	35,78	80,6	34,12	95,4	34,08	99,9	79,7	3,00	66,7	8,8	7,0
Handelsgewerbe . . .	421	2 736,02	2 662,76	97,3	349	82,9	2 614,21	95,5	2 541,69	97,2	2 539,87	99,9	95,4	211,00	66,8	8,3	7,9
Versicherungsgewerbe	77	81,78	80,56	98,5	65	84,4	68,68	84,0	68,14	99,2	68,14	100,0	84,6	16,70	56,5	24,5	20,7
Verkehrsgewerbe . . .	267	782,61	777,52	99,3	202	75,7	676,66	86,5	672,32	99,4	632,40	94,1	81,3	29,14	79,5	4,6	3,7
Beherberg., Erquickung	26	39,10	39,05	99,9	16	61,5	34,90	89,3	34,85	99,9	34,45	98,9	88,2	3,13	68,5	9,1	8,0
Sonstige Gesellschaft.	203	55,18	54,71	99,2	102	50,2	31,57	57,2	31,11	98,5	30,36	97,6	55,5	1,47	66,6	4,9	2,7
zusammen . . .	**2 615**	**7 980,96**	**7 823,12**	**98,0**	**1 901**	**72,7**	**7 136,64**	**89,4**	**6 988,45**	**97,9**	**6 935,76**	**99,2**	**88,7**	**673,67**	**70,2**	**9,7**	**8,6**

Gesamtkapitals, davon das tatsächlich dividendenbeziehende 6935,76 (6 404,11) Millionen ℳ oder 99,2 (99,2) v. H. Von dem insgesamt vorhandenen dividendenberechtigten Aktienkapitale machte dasjenige der Gesellschaften, welche 1906 (1905) Dividende zahlten, 89,3 (87,9), deren wirklich am Dividendenbezug beteiligtes Kapital 88,7 (87,2) Hundertteile aus.

Die 1 901 (1 808) Gesellschaften, welche für 1906 (1905) Dividende verteilt haben, erzielten für dieses Geschäftsjahr einen bilanzmäßigen Reingewinn von 959,07 (800,35) Millionen ℳ = 13,4 (12,1) v. H. ihres eingezahlten Aktienkapitals. Von diesem Reingewinne wurden 673,67 (575,85) Millionen ℳ, also 70,2 (71,9) Hundertteile, an die Aktionäre als Dividende verteilt. Im ganzen betrug also die Verzinsung des dividendenbeziehenden Aktienkapitals 9,7 v. H. gegen 9,0 v. H. im Vorjahre; insbesondere bezifferte sich die Dividendensumme auf 8,6, 1905 auf 7,8 v. H. des dividendenberechtigten Kapitals überhaupt bezw. auf 9,6, 1905 auf 8,9 v. H. desjenigen der Aktiengesellschaften, welche tatsächlich Dividende zahlten.

Die oben stehende Übersicht zeigt die Dividenden verteilenden Aktiengesellschaften auch nach Gewerbegruppen.

Danach hat also in allen Gewerbegruppen mit alleiniger Ausnahme der Landwirtschaft und Gärtnerei die Mehrzahl der statutenmäßig Dividendenverteilung zulassenden Aktiengesellschaften auch tatsächlich Dividende gezahlt, an der, abgesehen von der Landwirtschaft nebst Gärtnerei sowie den „sonstigen" Gesellschaften, überall über drei Viertel, in den allermeisten Gewerbegruppen sogar mehr als vier Fünftel des gesamten dividendenberechtigten Kapitals Anteil hatten.

Bei sämtlichen Gruppen, ausgenommen das Bau-, das Versicherungsgewerbe und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, machte die Dividendensumme mindestens zwei Drittel, bei neun Gruppen auch mehr als sieben Zehntel des auf sie entfallenden Reingewinnes aus.

Sowohl im Verhältnisse zu dem tatsächlich Dividende beziehenden wie zu dem an sich bezugsberechtigten Gesamtkapitale war die Dividende am höchsten beim Versicherungsgewerbe (bei dem nur 56,5 v. H., also noch nicht drei Fünftel des erzielten Reingewinnes verteilt wurden) und demnächst bei der chemischen Industrie, denen sich mit noch über 10 v. H. des gesamten dividendenberechtigten Aktienkapitals ihrer Gruppe der Bergbau usw. und die Lederindustrie (einschließlich der Gummi- und Kautschuk-Industrie) anschließen; bei weitem am niedrigsten gestaltete sich die Dividende bei der Landwirtschaft usw., dem Verkehrsgewerbe sowie den sonstigen Gesellschaften.

Die Hopfenernte in Preußen 1908. — Die Hopfenernte wird dem Erlasse des Herrn Reichskanzlers vom 24. April 1899 entsprechend nach den Erträgen derjenigen Ortschaften berechnet, in deren jeder mindestens 5 Hektar mit dieser Fruchtart bestellt sind. In Preußen werden die Erträge nach den Angaben der Hopfengemeinden festgestellt. Ihre Zahl betrug im Jahre 1908 79, ihr gesamter Hopfenbau 1 341,5 ha und deren Ertrag 7 371 Doppelzentner. Hiervon kommen

auf den Regierungsbezirk	Hopfengemeinden	Hektar	Doppelzentner
Allenstein	2	20,5	62
Marienwerder	1	7,5	41
Frankfurt	1	14,0	84
Posen	58	865,5	3 178
Magdeburg	24	274,1	2 841
Lüneburg	1	6,3	19
Wiesbaden	4	95,0	704
Sigmaringen	8	58,6	442.

Der ganze Hopfenbau der genannten 8 Regierungsbezirke umfaßt 1 646 ha; es entfallen demnach auf die in ihnen liegenden Ortschaften mit einem 5 Hektar nicht erreichenden Anbau 304,5 ha. Von diesen befinden sich 29,5 ha in Allenstein, 0,5 in Marienwerder, 5,0 in Frankfurt, 143,5 in Posen, 63,9 in Magdeburg, 17,7 in Lüneburg, 11,0 in Wiesbaden und 33,4 ha in Sigmaringen. Berechnet man auch für diese Flächen Gesamterträge, indem man für jedes Hektar dieselben durchschnittlichen Ernteziffern annimmt, wie sie sich aus den Anbau- und Ertragszahlen obiger Zusammenstellung ergeben, und zählt diese Gesamterträge den schon gewonnenen hinzu, so erhält man folgende Zahlen:

Regierungsbezirke	Hektarertrag dz	Gesamtbau ha	Gesamtertrag dz
Allenstein	3,0	50	151
Marienwerder	5,5	8	44
Frankfurt	6,0	19	114
Posen	3,7	1 009	3 709
Magdeburg	10,4	338	3 506
Lüneburg	3,0	24	72
Wiesbaden	7,4	106	785
Sigmaringen	7,5	92	693
zusammen	5,5	**1 646**	**9 074.**

Den so errechneten 9 074 Doppelzentnern muß noch der Ertrag desjenigen Hopfens zugezählt werden, der in den Regierungsbezirken ohne Hopfengemeinden vorkommt, nämlich 14 ha in Königsberg, 5 ha in Gumbinnen, 2 ha in Potsdam, 5 ha in Stettin, 1 ha in Breslau, 1 ha in Merseburg, 1 ha in Osnabrück, 5 ha in Coblenz und 4 ha in Trier, zusammen 38 ha. Benutzt man zu der Berechnung den durchschnittlichen Hektarertrag der 8 Regierungsbezirke mit Hopfengemeinden, nach der letzten Aufstellung 5,5 dz, so ergeben sich noch 209 dz. Man erhält also für das ganze Land von insgesamt bebauten 1 684 ha eine Ernte von 9 283 dz.

Der Beschaffenheit nach sind 1 v. H. der Ernte sehr gut, 9 gut, 51 mittel, 34 unter mittel und 5 gering. Von den Erträgen der einzelnen Regierungsbezirke sind Hundertteile:

in	sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
Allenstein	—	—	100	—	—
Marienwerder	—	100	—	—	—
Frankfurt	—	—	100	—	—
Posen	—	4	69	23	4
Magdeburg	5	65	30	—	—
Lüneburg	—	—	100	—	—
Wiesbaden	—	13	87	—	—
Sigmaringen	30	46	24	—	—.

Die Ernte des Jahres 1908 bleibt, trotzdem sie lohnender ist, hinter der von 1907 zurück, da der Anbau wiederum um 13 Hundertteile zurückgegangen ist. Die größere Fruchtbarkeit des Jahres 1908, auch gegenüber dem Durchschnitte der 9 Vorjahre, in denen 4,9 dz vom Hektar geerntet wurden, kann die Wirkung des verminderten Anbaues nicht ausgleichen; es wurden im Mittel aus 1899-1907 10 809 dz gewonnen, mithin 16 v. H. mehr als 1908. Die Güte der Dolden ist 1908 unter dem Mittel und war nur 1901 noch ungünstiger.

Nachstehend sind die Erhebungsergebnisse für die einzelnen Jahre seit 1899 zusammengestellt:

Jahr	Der Hopfenbau ha	Die Hopfenernte im ganzen dz	Die Hopfenernte vom Hektar dz	Die Beschaffenheit der Ernte in Hundertteilen: sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
1899	2 524	14 134	5,6	3	53	41	2	1
1900	2 425	12 003	4,9	11	38	45	4	2
1901	2 294	8 670	3,8	1	2	46	22	29
1902	2 238	9 939	4,4	4	18	53	14	11
1903	2 129	9 146	4,3	0	28	55	9	8
1904	2 191	9 160	4,2	12	42	31	2	13
1905	2 175	16 018	7,4	44	46	7	1	2
1906	2 064	8 082	3,9	1	23	44	14	18
1907	1 946	10 231	5,3	5	15	47	25	8
1908	1 684	9 283	5,5	1	9	51	34	5.

Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1907. — Nachdem im Jahre 1905 noch 5 Explosionen von Dampffässern in Preußen stattgefunden hatten, verminderten sich die Fälle im darauffolgenden Jahre (1906) auf 4 und 1907 bis auf 2, die einen Holzkocher in einer Zellstoffabrik und einen Apparat zur Salzreinigung in einer Salpeterfabrik betrafen. Im ganzen wurden dabei eine Person getötet und drei Personen leicht verwundet, und zwar alle bei einer Explosion.

Über die Bauart und den Betrieb der betreffenen Dampffässer sowie über die näheren Umstände ihrer Zerstörung geben folgende Mitteilungen Auskunft:

1. Ein zum Kochen von Holz in einer Zellstofffabrik zu Münden ohne Einmauerung aufgestelltes Dampffaß explodierte am 13. August 1907 vormittags 1/2 11 Uhr. Das aus Schweißeisen gefertigte Dampffaß war zwar an eine gemeinsame Rohrleitung mit zwei anderen Dampffässern angeschlossen, wurde aber für sich allein betrieben, hatte zylindrische Gestalt und gewölbte Böden, von denen jeder mit einem Verschlusse versehen war; es handelte sich um Schraubenverschlüsse, deren gußeiserner Deckel durch das Anziehen von je 12 Schrauben auf Verflanschungen festgehalten wurde. Zum Schutze gegen die Wirkung von Säuren war der Kocher innen mit einem Bleibelage und einem 25 cm starken Mantel aus Schamotte-Mauerwerk ausgekleidet; auch die Füllhälse, Deckel und Ventilstutzen waren durch einen dicken Bleimantel geschützt. Während der Betriebsdruck des Dampffasses 3 Atmosphären betrug, belief sich die höchste Dampfspannung des zugehörigen Dampferzeugers auf 10 Atm. — Bei der Arbeit wurde die Beschickung (Holzspäne) zuerst bei offenem Ablaßventil mit direktem Dampfe zwecks Lösung der Harze gedämpft, danach die Lauge — wässerige, an Kalk gebundene schweflige Säure — eingelassen; sodann wurden alle Ventile des Kochraumes geschlossen und die Dampfventile einer darin befindlichen bleiernen Heizschlange sowohl am Ein- als Austritt geöffnet. Die Anheizzeit dauerte 12 bis 24 Stunden, wobei die Temperatur im Kochraum auf 115 bis 120° Cels. und die Spannung auf 3 Atm. stieg, ein Zustand, in dem der Kocher 24 bis 72 Stunden erhalten wurde. Hierauf wurde sein Inhalt 2mal mit kaltem Wasser durchgespült — Wasser, Lauge und gelöste Teile liefen ab — und danach die Beschickung ausgebracht. Die Explosion, bei der ein Verlust an Menschenleben sowie Verletzungen von Personen nicht zu beklagen waren, äußerte sich darin, daß der obere Deckel des Kochers in mehrere Stücke zersprang und das Dach des Kocherhauses zum Teil aufgerissen wurde. Der Unfall ist in erster Reihe dadurch veranlaßt worden, daß der Bleimantel am Deckel nicht dicht war und infolgedessen die schweflige Säure der Kochlauge den Deckel nach und nach stark angefressen hatte; auch scheint dieser an zwei sich gegenüberliegenden Stellen nicht vollständig abgedichtet zu haben, weshalb die Schraubenmuttern sehr stark angezogen werden mußten, wobei Biegungsspannungen eintraten, die wesentlich zum Bruche des Deckels beigetragen haben. — Das Dampffaß war, den polizeilichen Bestimmungen entgegen, seit über einem Jahr nicht auf die Dichtigkeit seines Schutzmantels hin untersucht worden und hatte nur wenig widerstandsfähige Verschlußdeckel aus Gußeisen.

2. Weit ungünstigere Folgen hatte die Explosion eines irrtümlich bisher nicht als Dampffaß angesehenen und deshalb der polizeilichen Überwachung entzogenen Salzreinigungs-Apparates in einer Salpeterfabrik zu Harburg (Elbe), die am 28. Dezember 1907 abends 3/4 8 Uhr eintrat. Das nicht eingemauerte zersprungene Dampffaß bestand in seinem oberen zylindrischen Teile aus Schmiedeeisen und in seinem unteren, konisch zulaufenden Teile aus 20 mm starkem Gußeisen; es hatte zwei Bügelverschlüsse. Die Sicherheits- und Druckverminderungsventile fehlten; das Faß besaß einen Inhalt von 3,3 cbm und diente zum Abtreiben von Kalisalpeterlauge aus Kochsalz, das aus einem vorangegangenen Prozesse — Lösung von Chilisalpeter und Chlorkalium in Wasser — gewonnen wurde. Während das oben geschlossene Faß mit Dampf von etwa 0,5 kg Spannung gespeist wird, läuft die Lauge unten durch ein besonderes Rohr ab. Bei dem anhaltenden Gebrauche des Dampffasses ist die Materialabnutzung anscheinend zu stark gewesen; denn schon im Jahre 1903 mußten der Mantel und der obere Boden des erst 1901 auf seiner letzten Stelle in Betrieb gesetzten Kochers erneuert werden. Nach der Explosion, durch die ein Arbeiter getötet und drei Arbeiter leicht verletzt wurden, stellte es sich heraus, daß der untere gußeiserne Teil, der vor Ingebrauchnahme des Dampffasses 20 mm betragen hatte, stellenweise bis auf 1 mm abgearbeitet war. Neben der Materialschwächung mag zeitweise auch eine Überlastung des aus einem mit 5 kg Druck arbeitenden Kessel mit Dampf gespeisten Fasses eingetreten sein, was bei dem Fehlen des Reduzierventils leicht möglich ist. Die Explosion zerstörte das Dampf-

faß in seinem oberen und unteren Boden und schleuderte einzelne Teile des Konus bis 3 m weit fort; auch wurden die gußeisernen Fenster des Gebäudes, in dem das Dampffaß sich befand, zertrümmert.

Die feststehenden und beweglichen Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampffässer im preußischen Staate nach einzelnen Gewerbegruppen am 1. April 1907. – Im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte ist unlängst eine umfangreiche Aufbereitung der von den Dampfkessel-Überwachungsvereinen und den sonstigen Überwachungsbehörden gelieferten Katasterblattangaben über Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampffässer abgeschlossen worden, deren Hauptergebnisse, getrennt nach den einzelnen Gewerbegruppen, in den folgenden beiden Übersichten enthalten sind.

Nach der Übersicht I unten gab es am 1. April 1907 in Preußen 77 172 feststehende Dampfkessel mit 134 869 qm Rost- und 4 874 239 qm Heizfläche; die Zahl der feststehenden Dampfmaschinen betrug 83 074, ihre Leistungsfähigkeit 5 173 309 Pferdestärken. Über die Hälfte der Gesamtleistungsfähigkeit der Dampfmaschinen, 2 653 947 PS, entfällt auf den Bergbau sowie das Hütten- und Salinenwesen, von deren Hauptuntergruppen die Steinkohlenindustrie allein Maschinen von 1 185 157 PS für ihren Betrieb brauchte, während auf die Eisen- und Stahlwerke, Hoch-

1. Die feststehenden und beweglichen Dampfkessel, Dampfmaschinen

Gewerbegruppen.	Feststehende Dampfkessel				Feststehende Dampfmaschinen		
	Zahl der Betriebe	Zahl der Kessel[1])	Rostfläche qm	Heizfläche qm	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit PS
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	1 964	2 351	2 758,77	84 560	1 889	2 325	35 568
a) Dreschen	23	23	13,24	376	23	24	239
b) Brennereien	1 199	1 514	2 120,03	65 414	1 189	1 540	21 013
c) Pflügen	—	—	—	—	—	—	—
d) sonstige Betriebe	742	814	625,50	18 770	677	761	14 316
2. Fischerei	110	121	35,64	374	109	176	728
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1 807	16 536	39,214,80	1 553 712	1 780	22 562	2 653 947
a) Steinkohlenbergbau	488	798 / 6 803	17 277,56	651 781	485	9 127	1 185 157
b) Braunkohlenbergbau	330	1 947	6 028,42	166 169	330	3 285	150 901
c) Eisenerzbergbau	129	40 / 476	886,49	31 884	125	539	26 464
d) andere Erze	167	710	1 830,96	61 090	166	1 100	72 741
e) Salinen und Steinsalze	91	2 / 507	1 616,79	44 112	83	633	72 624
f) Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	436	1 678 / 5 515	10 471,31	552 297	432	7 164	1 104 551
g) andere Hütten	75	5 / 307	668,57	27 685	71	365	19 320
h) sonstige Betriebe	91	40 / 271	434,80	18 694	88	349	22 189
4. Industrie der Steine und Erden	4 610	5 882	8 710,81	289 825	4 554	5 908	307 988
a) Ziegeleien	3 440	3 863	5 239,98	168 664	3 411	4 024	164 652
b) Zementfabriken	110	5 / 492	1 267,17	48 419	105	450	70 281
c) Glashütten	147	7 / 289	502,52	17 570	143	229	21 916
d) Porzellanfabriken	33	55	91,41	2 991	33	52	1 763
e) sonstige Betriebe	880	1 190	1 609,73	52 181	862	1 153	49 376
5. Metallverarbeitung	2 404	11 / 3 039	3 856,13	150 109	2 372	3 004	127 577
6. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten usw.	2 583	19 / 4 393	8 834,89	449 657	2 536	4 211	428 458
7. Chemische Industrie	980	20 / 2 592	6 073,07	218 427	801	2 873	125 861
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	993	7 / 1 608	2 235,10	64 087	757	1 498	31 660
9. Textilindustrie	3 100	6 / 5 839	13 469,00	447 534	2 860	5 259	369 935
10. Papier- und Lederindustrie	1 293	3 / 2 458	5 687,60	198 172	1 204	2 241	143 092
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	5 028	5 536	6 635,87	198 709	4 978	5 588	163 601
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	13 380	19 267	26 809,81	850 100	12 540	20 741	510 703
a) Brennereien	3 093	3 588	4 308,30	141 902	2 815	3 926	49 918
b) Brauereien	1 639	2 618	4 441,92	142 797	1 604	2 700	82 097
c) Zuckerfabriken	345	12 / 2 995	8 349,05	274 284	306	4 723	138 541
d) sonstige Betriebe	8 303	10 066	9 710,54	291 117	7 815	9 392	240 147
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	1 091	1 395	1 571,64	49 995	784	974	21 813
14. Baugewerbe	309	401	467,37	14 826	298	531	22 024
15. Polygraphische Gewerbe	279	372	407,87	14 303	256	342	11 436
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	9	11	6,79	188	6	9	150
17. Handelsgewerbe	169	256	497,91	18 998	154	244	20 660
18. Verkehrsgewerbe	998	4 / 1 957	2 938,42	110 621	855	1 950	110 182
19. Beherbergung und Erquickung	94	124	144,46	5 316	74	98	3 056
20. Häusliche Gewerbe	786	2 / 1 619	2 357,21	79 637	562	983	21 550
21. Gemischte Gruppen	957	1 415	2 155,65	75 089	953	1 557	63 320
a) Maschinenbau-Anstalten, Eisengießereien usw.	337	26 / 711	1 275,66	47 680	336	838	40 806
b) Dünger- und Leimfabriken	15	33	67,74	2 352	15	36	1 173
c) Mühlenverbindungen	514	1 / 555	646,63	20 564	514	577	17 463
d) andere Arten	91	116	165,62	4 493	88	106	3 878
Überhaupt	**42 944**	**2 686 / 77 172**	**134 868,81**	**4 874 239**	**40 323**	**83 074**	**5 173 309**

[1]) Die in der Spalte 3 links herausgerückten Zahlen geben die Kessel ohne Rostfläche an.

öfen usw. 1 104 551 PS trafen. Unter den anderen Industrien ist die der Nahrungs- und Genußmittel mit 510 703 PS vertreten; die Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten usw. beanspruchte 428 458, die Textilindustrie 369 935, die Industrie der Steine und Erden 307 988 PS. Trennt man die Industrien nach Produktions- und nach Konsumtionsmittel-Industrien, so kann man annehmen, daß wohl $^2/_3$ bis $^3/_4$ der Leistungsfähigkeit aller feststehenden Dampfmaschinen auf die Produktionsmittel-Industrien entfallen, nur $^1/_3$ bis $^1/_4$ auf diejenigen Industrien, die als Nahrungsmittel-, Textil-, Bekleidungs-, Papier- und Lederindustrie unmittelbar menschliche Verbrauchsgegenstände erzeugen oder, wie die Industrie der Steine und Erden, die chemische Industrie und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe beiden Zwecken dienen. Die Übersicht 11 (auf den Seiten LIV u. LV) gibt die Zahlen der Schiffs-Dampfkessel und -Dampfmaschinen, getrennt nach Binnen- und Seeschiffen sowie Gewerbegruppen an. Es waren am 1. April 1907 in Preußen 2 027 Dampfschiffe für die Binnenschiffahrt mit 2 310 Dampfkesseln und 267 756 Pferdestärken vorhanden. Die Zahl der Seedampfer betrug nur 612, die der zugehörigen Pferdestärken jedoch 222 096, sodaß auf einen Seedampfer 363, auf einen Flußdampfer nur 132 PS im Mittel entfielen, wobei die Leistungen der Hilfsmaschinen außer Betracht geblieben sind.

und Dampffässer nach Gewerbegruppen am 1. April 1907.

Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel						Dampffässer									Gewerbebetriebe überhaupt
								Erzeugung des Betriebsdruckes			Verschlußart				
Zahl der Betriebe	mit Maschinen Zahl	ohne Maschinen Zahl	Rostfläche qm	Heizfläche qm	Leistungsfähigkeit PS	Zahl der Betriebe	Zahl der Dampffässer	direkte Feuerung Zahl	indirekte Feuerung Zahl	Einwirkung von Dampf Zahl	Verflanschung Zahl	Bügelverschluß Zahl	Keil- und sonstige Verschlüsse Zahl	ohne Verschluß Zahl	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
13 893	15 989	10	7 367,08	210 273	197 073	1 168	1 703	—	—	1 703	230	1 422	48	3	15 288
11 555	13 024	—	5 912,78	166 763	148 365	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 576
695	812	1	391,97	11 495	8 704	1 127	1 659	—	—	1 659	223	1 386	47	3	1 441
231	449	—	295,42	8 796	20 974	—	—	—	—	—	—	—	—	—	231
1 412	1 704	9	766,91	23 219	19 030	41	44	—	—	44	7	36	1	—	2 040
1	1	—	0,17	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110
671	1 436	270	923,77	26 010	30 622	28	43	—	—	43	32	3	—	8	2 044
251	566	78	273,13	6 385	12 383	14	22	—	—	22	20	1	—	1	531
96	117	45	130,32	4 172	2 809	6	7	—	—	7	7	—	—	—	353
46	59	26	50,18	1 662	926	1	1	—	—	1	—	—	—	1	155
60	48	78	132,18	4 430	672	2	4	—	—	4	—	2	—	2	195
16	38	6	33,38	1 285	633	1	2	—	—	2	—	—	—	2	96
99	433	30	211,90	5 379	10 265	3	6	—	—	6	4	—	—	2	479
6	6	—	2,57	109	78	1	1	—	—	1	1	—	—	—	77
97	169	7	90,11	2 588	2 856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158
782	922	16	468,23	14 053	13 515	194	506	—	—	506	487	10	—	9	5 165
487	543	3	284,78	8 662	8 096	178	471	—	—	471	455	7	—	9	3 809
35	50	1	26,24	753	798	1	1	—	—	1	1	—	—	—	119
7	8	—	3,76	109	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
253	321	12	153,45	4 529	4 519	15	34	—	—	34	31	3	—	—	1 055
69	72	2	31,14	881	1 114	7	13	1	—	12	12	1	—	—	2 452
211	263	60	142,34	3 829	4 271	37	182	1	—	181	128	7	—	47	2 711
214	253	9	63,09	1 718	1 898	210	1 764	143	187	1 434	890	270	179	425	1 158
45	103	16	64,16	1 878	1 649	143	381	2	—	379	132	59	1	189	1 021
19	20	2	10,01	281	347	520	1 048	—	—	1 048	713	215	40	50	3 112
23	26	—	12,32	357	336	386	1 483	15	—	1 468	1 125	275	24	59	1 299
427	435	5	220,94	5 949	5 692	63	122	3	—	119	83	26	10	3	5 392
345	382	15	173,32	5 023	4 560	3 017	4 958	34	—	4 924	1 272	2 964	152	570	13 594
14	25	2	10,70	243	218	2 145	3 288	1	—	3 278	622	2 549	107	10	3 095
14	14	—	4,89	139	125	361	542	—	—	542	55	19	—	468	1 639
30	35	4	15,95	561	359	145	429	—	—	429	164	222	21	22	349
287	308	9	141,78	4 080	3 858	366	699	33	—	666	431	174	24	70	8 511
18	10	9	3,87	138	116	82	181	2	—	179	150	10	7	14	1 105
1 009	2 626	88	1 282,68	33 602	42 596	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 263
2	2	—	0,10	4	30	1	1	—	—	1	—	—	—	1	281
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
772	2 593	17	1 353,53	38 975	48 416	1	1	1	—	—	—	1	—	—	928
258	296	229	242,85	8 089	5 563	1	2	—	—	2	2	—	—	—	1 141
2	2	—	1,02	40	31	1	1	1	—	—	1	—	—	—	97
169	246	9	123,41	2 690	4 503	17	22	—	—	22	17	4	—	1	941
49	77	10	33,69	924	963	7	34	—	—	34	14	20	—	—	995
11	36	10	15,03	386	476	1	1	—	—	1	1	—	—	—	341
—	—	—	—	—	—	3	26	—	—	26	6	20	—	—	15
17	17	—	7,06	217	194	2	6	—	—	6	6	—	—	—	528
21	24	—	11,60	321	293	1	1	—	—	1	1	—	—	—	111
18 979	25 754	767	12 517,72	354 716	363 298	5 883	12 445	203	187	12 055	5 288	5 317	461	1 379	60 106

Gewerbegruppen.	Binnenschiffe: Zahl der Besitzer	Binnenschiffe: Zahl der Schiffe	Binnenschiffe: Schiffskessel: Zahl der Kessel	Binnenschiffe: Schiffskessel: Rostfläche qm	Binnenschiffe: Schiffskessel: Heizfläche qm	Binnenschiffe: Schiffsmaschinen: Zahl der Maschinen	Binnenschiffe: Schiffsmaschinen: Leistungsfähigkeit PS	Hilfskessel: Zahl der Schiffe	Hilfskessel: Zahl der Kessel	Hilfskessel: Rostfläche qm	Hilfskessel: Heizfläche qm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	2	2	2	0,36	8	2	19	—	—	—	—
a) Dreschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Brennereien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Pflügen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) sonstige Betriebe	2	2	2	0,36	8	2	19	—	—	—	—
2. Fischerei	2	2	2	2,48	66	2	150	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	13	56	114	338,79	12 596	67	30 446	—	—	—	—
a) Steinkohlenbergbau	7	49	107	332,16	12 404	60	30 062	—	—	—	—
b) Braunkohlenbergbau	1	1	1	2,10	65	1	180	—	—	—	—
c) Eisenerzbergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) andere Erze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Salinen und Steinsalze	3	3	3	2,58	80	3	125	—	—	—	—
f) Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
g) andere Hütten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
h) sonstige Betriebe (Torfverwertung)	2	3	3	1,95	47	3	79	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	17	35	35	34,73	1 055	39	2 025	—	—	—	—
a) Ziegeleien	3	4	4	4,95	173	4	284	—	—	—	—
b) Zementfabriken	6	15	15	19,62	559	17	1 109	—	—	—	—
c) Glashütten	1	1	1	0,33	8	1	35	—	—	—	—
d) Porzellanfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) sonstige Betriebe (Kalk-, Mörtel-, Kies-, Sand- und Mergelwerke)	7	15	15	9,83	315	17	597	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten usw.	16	31	34	29,30	997	34	2 426	—	—	—	—
7. Chemische Industrie	3	5	5	4,45	136	5	311	—	—	—	—
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	4	5	5	2,45	96	6	215	—	—	—	—
9. Textilindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Papier- und Lederindustrie	3	4	4	4,98	157	4	384	—	—	—	—
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3	3	3	3,70	90	3	239	—	—	—	—
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	13	29	30	33,74	1 059	31	2 149	—	—	—	—
a) Brennereien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Brauereien	2	4	4	2,19	81	5	206	—	—	—	—
c) Zuckerfabriken	5	10	10	6,61	199	11	388	—	—	—	—
d) sonstige Betriebe (Mahlmühlen, Molkereien und Stärkefabriken)	6	15	16	24,91	779	15	1 555	—	—	—	—
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Baugewerbe	141	284	291	298,67	9 296	341	21 128	1	1	0,98	31
15. Polygraphische Gewerbe	1	1	1	0,28	3	1	3	—	—	—	—
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Verkehrsgewerbe	781	1 563	1 777	2 850,60	93 265	1 730	207 979	9	9	6,37	108
19. Beherbergung und Erquickung	1	2	2	1,95	50	3	98	—	—	—	—
20. Häusliche Gewerbe	4	5	5	2,47	56	5	184	1	1	1,12	22
21. Gemischte Gruppen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) Maschinenbau-Anstalten, Eisengießereien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Dünger- und Leimfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Mühlenverbindungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) andere Arten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Überhaupt	1 004	2 027	2 310	3 608,35	118 930	2 273	267 756	11	11	8,47	161

Höhere Knaben- und Vorschulen in Württemberg im Schuljahre 1907/08[1]. — Am 1. Januar 1908 gab es in Württemberg 80 „gymnasiale Schulen" bestehend aus 4 niederen evangelisch-theologischen Seminaren, die den oberen Klassen eines Gymnasiums entsprechen, 14 Gymnasien 4 Progymnasien, 54 Lateinschulen und 4 Lateinabteilungen, ferner 12 „realgymnasiale Schulen", nämlich 5 Realgymnasien und 7 Realprogymnasien, und 100 „realistische Schulen", umfassend 10 Oberrealschulen, 21 Realschulen mit Oberklassen und, mit Einrechnung von 2 Bürgerschulen, 69 Realschulen ohne Oberklassen. Davon zählen die Gymnasien mit Einschluß der 4 evangelisch-theologischen Seminare 4 374 Schüler, die Realgymnasien 2 064, die Oberrealschulen 5 541, die Progymnasien 454, die Realprogymnasien 989 und die Realschulen mit 1 oder 2 Oberklassen 4 958, mithin sämtliche 65 Schulen mit Oberklassen, die allein mit den preußischen höheren Schulen in Vergleich gestellt werden können, 18 380. Auf die Lateinschulen, die in der Regel nur 1 oder

[1]) Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg für 1907. Veröffentlicht vom Königlichen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart 1908.

ihren Hilfs-Dampfkraftanlagen am 1. April 1907.

Hilfsmaschinen			Seeschiffe							Hilfskessel				Hilfsmaschinen		
					Schiffskessel			Schiffsmaschinen								
Zahl der Schiffe	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit PS	Zahl der Besitzer	Zahl der Schiffe	Zahl der Kessel	Rostfläche qm	Heizfläche qm	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit PS	Zahl der Schiffe	Zahl der Kessel	Rostfläche qm	Heizfläche qm	Zahl der Schiffe	Zahl der Maschinen	Leistungsfähigkeit PS
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	22	98	100	275,19	8 678	100	30 415	—	—	—	—	63	107	1 188
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	6	11	3	3	3	2,75	89	3	170	—	—	—	—	1	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	6	11	3	3	3	2,75	89	3	170	—	—	—	—	1	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	3	16	4	4	5	9,69	328	5	737	—	—	—	—	1	1	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	43	1	1	1	1,58	46	1	75	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	43	1	1	1	1,58	46	1	75	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	12	345	27	56	58	139,44	4 210	73	9 227	—	—	—	—	7	8	411
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
180	285	2 194	143	449	639	1 766,18	62 155	469	181 422	111	111	124,20	3 151	300	1 241	12 806
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	84	1	1	1	1,77	60	1	50	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
199	312	2 696	201	612	807	2 196,60	75 566	652	222 096	111	111	124,20	3 151	372	1 358	14 412

2 Unterrichtsklassen umfassen, und die Lateinabteilungen entfallen noch 1 597 und auf die Realschulen und Bürgerschulen ohne Oberklassen 4 936 Schüler. Dem Religionsbekenntnisse nach befanden sich unter den 24 913 Schülern sämtlicher oben aufgeführten höheren Knabenschulen Württembergs 18 160 Evangelische, 6 050 Katholiken, 658 Juden und 45 Zugehörige zu sonstigen Bekenntnissen. Nimmt man die Schüler der Oberklassen für sich, so waren von 1 801 Schülern in den Oberklassen der Gymnasien und Progymnasien 995 evangelisch, 756 katholisch, 47 jüdisch und 3 sonstigen Bekenntnisses; von den 722 Schülern in den realgymnasialen und realprogymnasialen Oberklassen gehörten den gleichen Bekenntnissen in derselben Reihenfolge 567, 117, 33 und 5 an und von den 1 824 Schülern in den Oberklassen der Oberreal- und Realschulen 1 411, 366, 40 und 7.

Ohne Einbeziehung von 44 Vikars- und Repetentenstellen gab es an sämtlichen gymnasialen, realgymnasialen und realistischen Schulen mit Oberklassen 680 Haupt- und 88 Hilfslehrstellen und an den übrigen Schulen ohne Oberklassen noch 243 bezw. 23 solcher Stellen. Kandidaten des humanistischen Lehramts waren am 1. Januar 1908 50, Kandidaten des realistischen 140 vorhanden. Von den ersteren waren 38 und von den letzteren 86 im Schuldienst verwendet.

Die sogenannten „Elementarschulen" Württembergs entsprechen unseren Vorschulen, indem sie Knaben in zwei bis drei Jahrgängen zum Eintritt in die höheren Schulen vorbereiten. Solcher Elementarschulen zählte man am 1. Januar 1908 19 mit 101 Lehrstellen (darunter 29 provisorischen) und 4 015 Schülern, von denen 3 277 evangelisch, 623 katholisch, 100 jüdisch waren und 15 noch anderen Bekenntnissen angehörten.

Die Kornernte Österreichs 1907. — Dem vom Österreichischen Ackerbauministerium veröffentlichten I. Hefte des „Statistischen Jahrbuches" für 1907 entnehmen wir über die Anbauflächen und Ernteerträge der wichtigsten Körnerfrüchte in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern der österreichischen Monarchie folgende Mitteilungen.

Von der gesamten 10 653 703 ha umfassenden Ackerlandsfläche des Jahres 1907 entfielen auf den Anbau von Weizen, Roggen und Gerste (Winter- und Sommerfrucht) sowie von Hafer und Mais zusammen 6 483 612 ha oder 60,86 Hundertteile. Im einzelnen kamen im Berichtsjahre und den vier Vorjahren

auf	1907	1906	1905	1904	1903
		Hektar			
den Weizen .	1 179 455	1 161 349	1 125 973	1 114 879	1 052 433
„ Roggen .	1 853 577	2 020 516	1 968 643	1 926 401	1 807 168
die Gerste . .	1 166 526	1 177 296	1 188 137	1 184 258	1 204 983
den Hafer . .	1 935 710	1 833 665	1 807 971	1 821 697	1 833 441
„ Mais . .	348 344	342 961	348 471	338 415	333 554
zusammen	**6 483 612**	**6 535 787**	**6 439 195**	**6 385 650**	**6 231 579.**

An diesem Anbau hatten 1907 den bedeutendsten Anteil der Weizen, die Gerste und der Hafer in Galizien (Krakauer und Lemberger Gebiet zusammen) mit 516 984 bezw. 402 511 und 757 024 und in Böhmen mit 226 524 bezw. 309 902 und 471 852 ha, der Roggen in Böhmen und Galizien mit 548 925 bezw. 516 553 ha, der Mais im Lemberger Gebiete Galiziens und in der Bukowina mit 87 583 bezw. 70 500 ha. Von den Flächen für Weizen, Roggen und Gerste waren im Berichtsjahre mit Sommerung bestellt 8,9 bezw. 6,5 und 96,6 Hundertteile.

Die Ernte des Jahres 1907 erwies sich bei der Gerste und dem Hafer reichlicher als in den vier Vorjahren und dem Durchschnitte von 1897-1906, bei dem Weizen und dem Roggen dagegen schwächer als in den vorangegangenen drei Jahren, und auch bei dem Mais blieb sie gegen die beiden Vorjahre etwas zurück. Die Gesamternte betrug nämlich in Millionen Doppelzentnern:

bei	1907	1906	1905	1904	1903	1897-1906 durchschnittlich
dem Weizen. .	14,3	15,9	14,8	14,6	12,6	13,0
„ Roggen .	22,0	25,2	24,9	23,3	20,6	20,6
der Gerste. . .	17,1	16,6	15,3	14,5	16,1	14,7
dem Hafer . .	24,8	22,4	18,0	15,9	18,6	18,1
„ Mais . .	4,2	4,6	4,4	3,2	4,1	4,0.

Hiernach fanden sich als durchschnittliche Erträge von einem Hektar in Doppelzentnern:

bei	1907	1906	1905	1904	1903	1897-1906 durchschnittlich
dem Weizen. .	12,1	13,6	13,2	13,1	11,9	12,0
„ Roggen .	11,8	12,5	12,7	12,1	11,4	11,1
der Gerste . .	14,7	14,0	12,9	12,3	13,3	12,3
dem Hafer . .	12,8	12,2	9,9	8,8	10,2	9,7
„ Mais . .	12,1	13,0	12,6	9,4	12,2	11,8.

Die Fruchtbarkeit der einzelnen Länder ist infolge der bedeutenden Höhenunterschiede und der Gebirgsformationen selbstverständlich sehr ungleich. So wurden im Berichtsjahre die höchsten Erträge von allen vorbenannten fünf Körnerfrüchten in Böhmen mit 19,0 bezw. 15,8, 18,8, 15,7 und 26,3 dz vom Hektar ermittelt, die geringsten von dem Weizen, dem Roggen und dem Hafer in Dalmatien mit 5,5 bezw. 4,4 und 3,7, von der Gerste in Dalmatien und Istrien mit 4,6 und von dem Mais wieder in Istrien mit 5,0 dz.

Der Geldwert der vier Körnerfrüchte Weizen, Roggen, Gerste, Hafer zusammen beziffert sich für das Jahr 1907 auf 1 384,7 gegen 1 126,6 Millionen Kronen im Vorjahre und 933,5 im Durchschnitte von 1897-1906; er übersteigt also im Berichtsjahre trotz der gegen 1906 geringeren Ernte die Wertsumme aller vorangegangenen zehn Jahre beträchtlich, was sich aber aus den Einheitspreisen der Früchte leicht erklärt. Im Reichsdurchschnitte stellen sich nämlich die Preise für 100 kg Marktware auf Kronen

bei	1907	1906	im Durchschnitte von 1897-1906
dem Weizen	21,82	16,14	17,71
„ Roggen	19,50	13,64	14,89
der Gerste	16,73	14,75	14,64
dem Hafer	15,77	14,49	13,44.

Die Ernte der wichtigsten Hackfrüchte in Österreich wird ein weiterer Artikel behandeln.

Der Besuch der italienischen Universitäten. — Der bekannte Statistiker Professor Carlo F. Ferraris veröffentlicht im 13. Jahrgange der Zeitschrift „Riforma Sociale" eine Darstellung der Entwickelung der italienischen Universitäten und Hochschulen, die den Zeitraum von 1893/94 bis 1905/06 umfaßt. Danach haben die italienischen Universitäten, wenn auch mit Unterbrechungen, fortdauernd an Zahl der Studierenden zugenommen. Im Studienjahre 1893/94 betrug nämlich die Zahl der Immatrikulierten 21 870, dagegen 1905/06 schon 26 267, d. i. eine Zunahme von 4 397 oder 20,1 v. H. Bis zum Studienjahre 1897/98 stieg die Zahl ununterbrochen; dann trat ein vorübergehender unbedeutender Rückgang ein, der schon 1899/1900 von einer beträchtlichen Zunahme abgelöst wurde, die bis zum Jahre 1901/02 anhielt. Dieses Jahr bildet mit 27 388 Studierenden bisher den Höhepunkt der Entwickelung. Von da an begann wieder ein ziemlich starker Rückschlag, der mehrere Jahre hindurch anhielt; erst 1905/06 nahm die Zahl wieder zu. Bemerkenswert ist, daß der eingangs genannte italienische Statistiker auf dem Standpunkte steht, die Zahl der Studierenden sei im Verhältnisse zum Bedürfnisse zu hoch, und daß er daher jede Abnahme mit Genugtuung begrüßt. Zu beachten ist, daß die angeführten Zahlen sich nicht allein auf die Studierenden der Universitäten im deutschen Sinne beziehen, sondern auch die Besetzung der technischen Fächer umfassen; dazu gehören u. a. auch die Tierarzneikunde, die Pharmazie und die Landwirtschaft. Ebenso sind überall die, allerdings nicht zahlreichen, Hörer miteingeschlossen.

Die Besetzung der einzelnen Fakultäten ist außerordentlich ungleich. Obenan stehen die Juristen. Ihre Zahl betrug im letzten Studienjahre schon rund 9 000 gegen rund 6 000 im Jahre 1893/94, eine Zunahme, die von Ferraris für sehr beklagenswert gehalten wird. Dann folgt die Medizin und Chirurgie, die eine von Ferraris als erwünscht bezeichnete Abnahme von 6 521 auf 4 734 erfahren hat. Danach würde die Pharmazie zu nennen sein, bei der die Zahl der Studierenden von 1 707 auf 2 975 gestiegen ist, in einzelnen dazwischen liegenden Jahren aber wesentlich höhere Werte erreicht hat. Bei allen übrigen Fächern sind die Zahlen beträchtlich niedriger, sie haben sich im Laufe des Berichtszeitraumes auch nicht allzusehr verschoben.

Die größte italienische Universität ist seit langem schon Neapel und ist es auch gegenwärtig noch. Vorausgeschickt sei, daß die italienischen Universitäten und sonstigen Hochschulen nicht alle untereinander und wiederum den deutschen gleichwertig sind. Es gibt in Italien nur 11 Universitäten, die fünf oder doch wenigstens vier Fakultäten besitzen; nur diese sind im folgenden berücksichtigt. Neapel hatte 5 450 Studierende gegen 5 205 im Jahre 1893/94; 1901/02 sind es aber schon einmal 6 199 gewesen. Es folgt Turin mit 3 386 gegen 2 618 im Jahre 1893/94; die Höchstzahl war 3 505 im Jahre 1900/01. Dann Rom mit 2 742 gegen 1 762; das Jahr 1905/06 hat zugleich die Höchstzahl gebracht. Weiter Bologna mit 1 729 gegen 1 384 (Höchstzahl 1 949 im Jahre 1900/01); Pavia mit 1 339 gegen 1 223 (Höchstzahl 1 373 im Jahre 1904/05); Padua mit 1 323 gegen 1 426 (Höchzahl 1 536 im Jahre 1897/98); Genua mit 1 193 gegen 990 (Höchstzahl 1 351 im Jahre 1900/01); Palermo mit 1 106 gegen 1 488 im Jahre 1893/94, das zugleich die Höchstzahl erreichte; Pisa mit 1 083 gegen 900 (Höchstzahl 1 095 im Jahre 1900/01); Catania mit 832 gegen 748 (Höchstzahl 1 007 im Jahre 1901/02); Messina mit 570 gegen 456 (Höchstzahl 692 im Jahre 1900/01).

Die Verbandszugehörigkeit und die Haftpflichtart der deutschen Genossenschaften in den Jahren 1903 bis 1906. — Kürzlich [1]) brachten wir statistische Angaben über die Verbandszugehörigkeit der deutschen Genossenschaften in den Jahren 1903 bis 1906 nach den von der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse bearbeiteten „Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1906" (XXVII. Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Berlin, 1908). Dieselbe Quelle enthält auch Nachrichten über die Haftpflichtart der Genossenschaften in den einzelnen Verbänden. Dem Revisionsverhältnisse und der Haftpflicht nach gehörten am 1. Januar 1903, 1904, 1905 und 1906 an

den Verbänden		mit unbeschr. Haftpflicht		mit beschr. Haftpflicht	
		Gen.	Mitglieder	Gen.	Mitglieder
Schulze-Delitzsch . . .	1903	712	374 338	578	268 340
	1904	699	367 273	595	291 456
	1905	689	366 848	619	303 930
	1906	671	362 698	664	341 905
Reichsverband d. deutsch. landwirtsch. Gen. . .	1903	7 277	624 197	1 698	130 378
	1904	7 686	669 667	1 946	149 219
	1905	8 216	718 694	2 261	172 819
	1906	8 616	766 085	2 495	199 790
Neuwied	1903	3 697	341 541	209	21 847
	1904	3 920	365 479	252	27 192
	1905	4 143	383 847	280	28 088
	1906	4 270	399 683	301	33 160
Zentralverb. deutscher Konsumvereine . . .	1903	18	3 549	568	466 416
	1904	16	5 256	669	555 628
	1905	15	3 027	754	615 934
	1906	15	2 510	842	680 076
Hauptverb. deutscher gewerblicher Gen. .	1905	22	6 153	411	57 163
	1906	19	6 145	421	63 155
sonstige Verbände [2]) .	1903	1 729	232 607	1 095	172 812
	1904	1 797	246 524	1 175	194 178
	1905	1 869	251 634	821	158 726
	1906	1 990	268 789	875	163 270
verbandslose Genossenschaften	1903	1 261	151 197	1 763	327 984
	1904	1 274	148 348	1 947	332 847
	1905	1 245	143 566	2 061	355 966
	1906	1 200	139 265	2 111	359 176.

Die deutlich ausgesprochene Richtung geht dahin, daß die älteste Form der Haftpflicht, die unbeschränkte, von Jahr zu Jahr langsam an Boden verliert. Von 1903 zu 1906 betrug im Deutschen Reiche die Zunahme an Genossenschaften überhaupt in der unbeschränkten Haftpflicht 2 087 oder 14,20 v. H., in der beschränkten Haftpflicht 1 798 oder 30,42 v. H.; desgleichen die Zunahme der Mitglieder überhaupt in der unbeschränkten Haftpflicht 217 701 oder 12,60 v. H., in der beschränkten Haftpflicht 452 755 oder 32,62 v. H.

Die Zunahme oder Abnahme (—) von 1903 zu 1906 betrug

in den Verbänden	bei den Genossenschaften			
Schulze-Delitzsch	— 41	5,76	86	14,88
Reichsverband	1 339	18,40	797	46,94
Neuwied	573	15,50	92	44,02
Zentralverband deutscher Konsumvereine	— 3	16,67	274	48,24
verbandslose Genossenschaften	— 61	4,84	348	19,74,
	bei den Mitgliedern der Genossenschaften			
Schulze-Delitzsch . . .	— 11 640	3,11	73 565	27,41
Reichsverband	141 888	22,73	69 412	53,24
Neuwied	58 142	17,02	11 313	51,78
Zentralverb. deutsch. Konsumvereine . . .	— 1 039	29,28	213 660	45,81
verbandslose Genossenschaften	— 11 932	7,89	31 192	9,51.

Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht gibt es verhältnismäßig nur wenige. Es waren vorhanden im Schulze-Delitzschen Verbande 1903 9 mit 2 918, 1906 8 mit 2 461 Mitgliedern; im Reichsverbande 74 mit 10 003 bezw. 78 mit 11 634, im Neuwieder Verbande 10 mit 656 bezw. 10 mit 710, bei sonstigen Verbänden 22 mit 4 577 bezw. 19 mit 2 983, bei verbandslosen Genossenschaften 35 mit 6 114 bezw. 38 mit 6 580 Mitgliedern. Dem Zentralverbande deutscher Konsumvereine gehören Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht nicht an. Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften zählte 1906 3 Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht und 1 848 Mitglieder zu seinem Bestande.

[1]) Siehe Seite XLIX der „Statistischen Korrespondenz". — [2]) Der Rückgang in der beschränkten Haftpflicht von 1904 zu 1905 ist hier hauptsächlich durch die Errichtung des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften veranlaßt.

Die Höhe der Haftpflicht der Genossen bei den Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht ist in den Verbänden sehr verschieden. Es war

bei den Verbänden		die Gesamthaftsumme ℳ	die Zahl der Geschäftsanteile	die durchschnittliche Haftsumme für den Geschäftsanteil ℳ
Schulze-Delitzsch	1903	107 933 486	333 395	324
	1904	123 694 207	363 322	340
	1905	132 205 805	377 243	324
	1906	151 045 741	430 890	351
Reichsverband	1903	113 036 318	450 316	251
	1904	123 756 616	491 829	252
	1905	138 418 455	545 257	254
	1906	149 234 418	597 074	250
Neuwied	1903	13 760 245	61 745	223
	1904	18 154 665	74 278	244
	1905	22 321 375	87 454	255
	1906	28 797 460	97 861	294
Zentralverband deutscher Konsumvereine	1903	15 243 367	478 933	32
	1904	17 179 975	583 931	29
	1905	19 179 472	647 073	30
	1906	21 248 924	708 424	30
Hauptverband deutscher gewerblicher Gen. . . .	1905	19 526 022	75 732	258
	1906	23 744 760	86 395	275
sonstige Verbände	1903	80 012 859	290 218	276
	1904	88 667 376	317 566	279
	1905	85 593 040	274 478	312
	1906	89 543 568	280 318	319
verbandslose Genossenschaften	1903	90 681 743	519 037	175
	1904	97 507 870	539 026	181
	1905	101 802 345	564 590	180
	1906	104 690 098	588 525	178.

Ehescheidungsbewegung in Preußen 1907. — Im Berichtsjahre wurden in Preußen 7 952 Ehen rechtskräftig geschieden gegen 7 539 im Jahre 1906, 6 924 im Jahre 1905, 6 567 im Jahre 1904, 5 981 im Jahre 1903 und 5 278 im Jahre 1902. Im fünfjährigen Zeitraume 1902-07 ist mithin die Zahl der Ehescheidungen um etwas mehr als die Hälfte gestiegen, insbesondere von 1906 auf 1907 fast um ein Achtzehntel. Von den Scheidungen entfielen im Berichtsjahre 6 307 (1906 6 013, 1905 5 370) auf die Städte, 1 645 (1906 1 526, 1905 1 554), also noch nicht ein Viertel, auf das platte Land.

Setzt man die Scheidungsfälle zu den bestehenden Ehen in Beziehung, so ergibt sich, daß von je 100 000 der letzteren im Jahre 1907 überhaupt 117 (1906 113, 1905 106), insbesondere in den Städten 200 (1906 197, 1905 181), auf dem Lande hingegen nur 45 (1906 42, 1905 44), gerichtlich gelöst wurden.

Fast die Hälfte aller Scheidungsursachen bestand im Berichtsjahre wie in den beiden vorangegangenen Jahren in Ehebruch (§ 1 565 B.G.B.), demnächst über ein Drittel (1905 34,9, 1906 und 1907 je 36,7 v. H.) in schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder ehrlosem oder unsittlichem Verhalten (§ 1 568 B.G.B.). Der Anteil der böslichen Verlassung (§ 1 567 B.G.B.) an der Gesamtzahl der Scheidungsgründe schwankte 1905-07 von etwas über einem Neuntel bis zu rund einem Achtel, wogegen auf die Geisteskrankheit (§ 1 569 B.G.B.) nur etwa ein Vierzigstel und auf die Lebensnachstellung (§ 1 566 B.G.B.) sogar nur 2—4 Tausendteile der Gründe entfielen.

Was die Schuldfrage betrifft, so wurden 1907 wie in den beiden Vorjahren die Männer in annähernd doppelt so vielen Fällen als die Frauen auf Grund der §§ 1 565—68 B.G.B. für den schuldigen Teil erklärt. Anderseits war Geisteskrankheit der Frau verhältnismäßig häufiger gemäß § 1 569 B.G.B. Scheidungsursache als Geisteskrankheit des Mannes. Im einzelnen fiel den männlichen Geschiedenen Lebensnachstellung (§ 1 566 B.G.B.) fast ausschließlich,

schwere Pflichtverletzung, ehrloses oder unsittliches Verhalten (§ 1 568 B.G.B.) etwas über viermal so oft als den weiblichen zur Last; bei der böslichen Verlassung (§ 1 567 B.G.B.) war die Schuldziffer der Männer um rund die Hälfte (1907 und 1906) bis neun Zehntel (1905), beim Ehebruch (§ 1 565 B.G.B.) hingegen nur etwa um ein Achtel (1907) bis ein Fünftel (1906) höher als die der Frauen.

Betrachtet man die männlichen und die weiblichen Geschiedenen je für sich, so waren erstere an den relativen Scheidungsgründen des § 1 568 B.G.B., letztere am Ehebruche als Schuldige am stärksten beteiligt.

Sehr wesentlich unterscheiden sich die ländlichen Ziffern der Scheidungsgründe von den allgemeinen sowie den städtischen. Der Ehebruch spielt nämlich im Landgebiete als Scheidungsursache eine viel geringere Rolle als in den Städten; auf ihn entfielen in jenem nicht ganz zwei Fünftel, in diesen dagegen über die Hälfte der Gründe. Anderseits sind abweichend vom Stadtgebiete auf dem platten Lande die Frauen häufiger als die Männer auf Grund des Ehebruchparagraphen für den schuldigen Teil erklärt worden. Im übrigen überwiegt wie überhaupt und in den Städten auch auf dem Lande die Schuldziffer der Männer und liegt bei der Geisteskrankheit (§ 1 569 B.G.B.) die Scheidungsursache zumeist auf seiten der Frauen.

Die wichtigsten Todesursachen der 1907 in Preußen Gestorbenen. — Insgesamt starben im Jahre 1907 (1906) in Preußen 680 949 (673 669) Personen, und zwar von 10 000 Einwohnern in der Reihenfolge nach der Höhe der Sterbeziffern im Staate an Krankheiten der Verdauungsorgane 20,96 (23,96), an Altersschwäche 19,58 (18,09), an Tuberkulose 17,16 (17,26), an Lungenentzündung 15,12 (14,14), an Krankheiten der Kreislauforgane 14,09 (12,91), an angeborener Lebensschwäche und an Bildungsfehlern 11,71 (11,83), an Gehirnschlag und an anderen Krankheiten des Nervensystems 11,44 (11,28), an Krankheiten der Atmungsorgane 10,49 (9,72), an Krebs und anderen Neubildungen 7,39 (7,09), durch Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 4,07 (3,97), an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 3,00 (2,93), an Diphtherie und Krupp 2,46 (2,68), an Keuchhusten 2,33 (3,15), an Scharlach 2,24 (2,08), infolge Selbstmordes 2,02 (1,95), an Masern und Röteln 1,83 (2,44), an Influenza 1,45 (0,67), im Kindbett 0,99 (1,00), an Rose und anderen Wundinfektionskrankheiten 0,97 (0,84), an anderen übertragbaren Krankheiten 0,68 (0,61), an Typhus 0,57 (0,65), durch Mord und Totschlag 0,21 (0,19), an übertragbaren Tierkrankheiten 0,01 (0,01), an anderen benannten Todesursachen 23,18 (24,41) und an nicht angegebenen und unbekannten Todesursachen 5,68 (6,54).

Zieht man die übertragbaren Krankheiten allein in Betracht, so ergibt sich, daß diesen zusammen 171 355 = 25,16 v. H. (167 727 = 24,90) der Gestorbenen überhaupt erlegen sind, darunter an Tuberkulose 65 054 = 9,55 v. H. (64 459 = 9,57), an Lungenentzündung 57 300 = 8,41 v. H. (52 811 = 7,84), an Diphtherie und Krupp 9 307 = 1,37 v. H. (10 025 = 1,49), an Keuchhusten 8 827 = 1,30 v. H. (11 749 = 1,74), an Scharlach 8 484 = 1,25 v. H. (7 770 = 1,15), an Masern und Röteln 6 925 = 1,02 v. H. (9 107 = 1,35), an Typhus 2 168 = 0,32 v. H. (2 419 = 0,36), an Kindbettfieber 1 529 = 0,22 v. H. (1 456 = 0,22), an Ruhr 135 = 0,02 v. H. (199 = 0,03) und an Pocken 30 = 0,00 v. H. (31 = 0,00).

Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke starben die meisten Tuberkulösen, nämlich 5 758, in Düsseldorf; die höchste Todeszahl an Lungenentzündung, 5 087, fiel ebenfalls nach Düsseldorf. Es starben an Keuchhusten 1 456 Personen in Oppeln, an Diphtherie 706 in Düsseldorf, an Scharlach 1 681 in Oppeln, an Masern 725 wiederum in Düsseldorf, im Kindbett 368 im Landespolizeibezirke Berlin, an Typhus 150 in Düsseldorf, an Ruhr 23 in Oppeln.

Unter Berücksichtigung der Bevölkerung ändert sich das Bild; denn es starben von 10 000 Lebenden: an Tuberkulose 23,34 in Osnabrück, an Lungenentzündung 29,14 in Münster, an Keuchhusten 7,02 in Oppeln, an Diphtherie 6,91 in Hannover, an Scharlach 10,84 in Gumbinnen, an Masern 7,43 in Sigmaringen, im Kindbette 1,97 in Danzig, an Typhus 0,97 in Marienwerder, an Ruhr 0,13 in Merseburg.

Die Regierungsbezirke mit geringster Sterblichkeit an den genannten Erkrankungen sind: Allenstein mit 10,33 an Tuberkulose, Aurich mit 8,34 an Lungenentzündung, Hannover mit 0,58 an Keuchhusten, Coblenz mit 0,91 an Diphtherie, Stralsund mit 0,18 an Scharlach, Schleswig mit 0,65 an Masern, Wiesbaden mit 0,56 im Kindbette.

Die Zahl der im Kindbette gestorbenen Frauen — es sind darunter außer den an unmittelbaren Geburtsfolgen Verstorbenen auch vor allem die Opfer des Kindbettfiebers miteinbegriffen — übertrifft auch im Jahre 1907 die Sterblichkeit an Typhus ganz erheblich; es wird dies besonders ersichtlich, wenn man berechnet, wieviele von 10 000 am 1. Januar 1907 (1906) lebenden Frauen im Verlaufe des Jahres von beiden Todesursachen dahingerafft wurden: es starben an Typhus 0,55 (0,62), aber 1,96 (1,97) im Kindbette.

Übertragbare Tierkrankheiten traten für 27 (26) Gestorbene als Todesursachen auf. An Tollwut sind 4 männliche, 1 weibliche (1906: 4 männliche) Personen gestorben; als Ursache war Verletzung durch Biß tollwutkranker Hunde angegeben. Die Todesfälle betrafen einen Knaben im Alter von 5 bis 10 Jahren, zwei von 10 bis 15 Jahren und einen Mann von 30 bis 40 Jahren sowie ein Mädchen von 2 bis 3 Jahren. Milzbrand ist für 20 m., 1 w. (1906: 19 m., 2 w.) Gestorbene als Todesursache angegeben; 2 männliche Personen standen im Alter von 25 bis 30 Jahren, 5 von 30 bis 40, 10 von 40 bis 50, 2 von 50 bis 60 und 1 von 60 bis 70 Jahren, während eine weibliche Person der Altersklasse von 30 bis 40 Jahren angehört hatte. An Rotz ist eine männliche Person im Alter von 60 bis 70 Jahren gestorben. Trichinenkrankheit ist in den letzten fünf Jahren als Todesursache nicht zur standesamtlichen Meldung gelangt, was besonders hervorzuheben ist.

Die Gesamtzahl der Todesfälle an Influenza hat gegen das Vorjahr wieder eine Zunahme von 2 516 auf 5 512 erfahren; das weibliche Geschlecht war in beiden Jahren stärker beteiligt als das männliche. Die über 60 Jahre alten Personen sind unter den Gestorbenen vorwiegend vertreten. Was die Zeit der Sterbefälle betrifft, so ist im Berichtsjahre die größte Anzahl in den Monaten Januar, Februar, März, April und Dezember den Standesbeamten gemeldet worden. Die Bevölkerung auf dem Lande hat der Influenza mehr Opfer als die städtische geliefert, da von 5 512 (2 539 m., 2 973 w.) Gestorbenen in den Städten und Landgemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern 1 742 (798 m. 944 w.) = 32 v. H., auf dem Lande aber 3 770 (1 741 m., 2 029 w.) = 68 v. H. gelebt hatten. Auch lassen die Angaben über den Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen erkennen, daß die Influenzakrankheit die Landwirte schwer heimsucht.

An Alkoholismus starben im Jahre 1907 (1906) 1 050 m., 153 w. (1 016 m., 116 w.) erwachsene Personen. Venerische Krankheiten waren die Todesursache für 391 m., 341 w. (324 m., 298 w.) Gestorbene, unter denen sich meistens Kinder befanden. An Sonnenstich starben 16 m., 9 w., während im Jahre 1906 bedeutend mehr, nämlich 85 m., 21 w., an dieser Todesursache zugrunde gingen. Die Zuckerkrankheit hat 1 535 m., 1 104 w. (1 396 m., 1 038 w.) dahingerafft, darunter vorwiegend Personen im hohen Alter.

Das Jahr 1907 weist übrigens die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse seit dem Jahre 1875 auf, von wo ab eine einheitliche standesamtliche Berichterstattung und eine einheitliche medizinalstatistische Aufbereitung der Nachrichten über die Gestorbenen an der Landeszentralstelle für Statistik durchgeführt wird; von 10 000 männlichen Einwohnern im Staate sind im Berichtsjahre 19,9 (19,1), von 10 000 weiblichen 16,9 (17,0) überhaupt gestorben.

Die Dampfkraft in Preußen am 1. April 1908. – Die im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte vorgenommene Auszählung der Dampfkessel, der feststehenden und beweglichen Dampfmaschinen sowie der Schiffsmaschinen nach dem Stande vom 1. April 1908 ergibt trotz des steigenden Mitbewerbes von Gas (insbesondere der Gichtgase), Petroleum und Wasserkraft ein stärkeres Anwachsen der Dampfkraft als im Vorjahre. Die feststehenden Dampfmaschinen haben ihre Leistungsfähigkeit von 5 190 417 auf 5 442 593 PS, das heißt um 252 176 PS gesteigert. Im Jahre 1907 betrug die Zunahme der Leistungsfähigkeit der feststehenden Dampfmaschinen nur 194 620 PS; vom 1. April 1905 bis dahin 1906 hatte sich allerdings diese Zunahme auf 310 849 PS gestellt; das war aber auch die stärkste Jahreszunahme, die überhaupt vorgekommen war. Die Zunahme von 1904 bis 1905 hat mit 254 159 PS fast genau der Zunahme des letzten Jahres entsprochen. Auch das Anwachsen der Leistungsfähigkeit der Lokomobilen, deren Pferdestärken von 363 298 auf 402 685 stiegen, übertrifft mit 39 387 PS nicht unerheblich die des Vorjahres, die sich auf 28 805 PS bezifferte. Die Leistungsfähigkeit der Schiffsmaschinen ist um 37 191, von 489 852 auf 527 043 PS gestiegen. Im Vorjahre betrug diese Zunahme 25 669 PS. Die Leistungsfähigkeit aller Dampfmaschinen hat sich im Rechnungsjahre 1907/08 um 328 754 PS, nämlich von 6 043 567 auf 6 372 321 PS erhöht. Seit 1879 ist die Leistungsfähigkeit der Dampfkraft in Preußen um mehr als das Siebenfache gestiegen.

Von den einzelnen preußischen Regierungsbezirken stehen Düsseldorf und Arnsberg mit 1 022 988 und 1 016 715 PS an der Spitze. Merkwürdigerweise hat sich aber in Arnsberg die Gesamtzahl der Pferdestärken seit dem Vorjahre, wo sie 1 018 307 betrug, etwas vermindert, wohl eine Folge des Eindringens der Großgasmaschinen in die Eisenhütten. Im Regierungsbezirke Düsseldorf hat freilich eine Zunahme der Dampfmaschinen-Pferdestärken um 32 371 stattgefunden, die aber mit 3,2 v. H. nicht unerheblich hinter der mittleren Zunahme im preußischen Staate, die 5,4 v. H. betrug, zurückgeblieben ist. Auch in dem stark kohlenbauenden Bezirke Oppeln ist seit 1907 nur eine Zunahme von 461 417 auf 475 548, also um 14 131 PS oder um rund 3 v. H. eingetreten. Gering ist auch die Zunahme im Regierungsbezirke Trier (von 259 808 auf 263 559 PS), überdurchschnittlich dagegen in Münster (von 262 246 auf 295 214), in Berlin-Potsdam (von 161 424 bezw. 220 410 auf 171,934 bezw. 237 335 PS) und Aachen (von 192 651 auf 210 815 PS).

Da die Zahl der feststehenden Dampfmaschinen um 1 848 zugenommen hat, entfielen auf eine jede in der Berichtszeit hinzugekommene Dampfmaschine 136 PS gegen deren 167,5 im Vorjahre. Es sind also mehr kleine Maschinen hinzugekommen; doch ist in Betracht zu ziehen, daß im Durchschnitte die am 1. April 1908 im Betriebe befindlichen feststehenden Dampfmaschinen im Mittel nur 62,8 PS besaßen, sodaß der Übergang zur Benutzung immer stärkerer Maschinen ganz klar hervortritt.

Die Lokomobilen weisen im Durchschnitte kaum 15 PS auf, die Dampfmaschinen der Binnenschiffe dagegen 119, die der Seedampfer nahezu 350 PS.

1. Nachweisung

der Pferdestärken der am 1. April 1908 in Preußen vorhanden gewesenen Dampfmaschinen*).

Regierungsbezirke.	Die Zahl der Pferdestärken beträgt bei den: feststehenden Dampfmaschinen		Lokomobilen		Dampfmaschinen auf Binnenschiffen	Dampfmaschinen auf Seeschiffen	Zusammen Pferdestärken	
1	2		3		4	5	6	
1. Königsberg	3 980	43 552	30	11 912	10 713	8 984	4 010	75 161
2. Gumbinnen	24	17 219	163	5 874	1 606	—	187	24 699
3. Allenstein	13	13 301	16	4 501	475	—	29	18 277
4. Danzig	2 118	41 535	37	12 744	13 433	15 262	2 155	82 974
5. Marienwerder	35	27 738	27	18 564	1 772	75	62	48 149
6. Stadtkreis Berlin	9	158 667	93	4 555	8 712	—	102	171 934
7. Potsdam	144	186 824	588	22 893	27 618	—	732	237 335
8. Frankfurt	122	130 361	197	12 642	8 117	—	319	151 120
9. Stettin	6 550	79 679	1 129	11 352	17 490	55 579	7 679	164 100
10. Köslin	499	22 930	167	8 385	42	2 181	666	33 538
11. Stralsund	146	9 168	243	6 077	3 127	2 738	389	21 110
12. Posen		43 322	42	26 295	925	—	42	70 542
13. Bromberg	117	33 481	42	16 269	1 800	—	159	51 550
14. Breslau	165	159 109	247	23 273	20 503	—	412	202 885
15. Liegnitz	14	94 163	25	11 994	3 759	—	39	109 916
16. Oppeln	50	458 215	137	16 193	1 140	—	187	475 548
17. Magdeburg	1 059	176 841	448	28 089	11 101	—	1 507	216 031
18. Merseburg	39	221 393	508	17 754	500	—	547	239 647
19. Erfurt		38 192		3 791	—	—		41 983
20. Schleswig	11 124	98 227	111	16 042	8 914	116 555	11 235	239 738
21. Hannover	147	80 199	183	5 618	1 402	—	330	87 219
22. Hildesheim		96 713	12	7 383	70	—	12	104 166
23. Lüneburg	859	60 840	5	6 369	2 743	245	864	70 197
24. Stade	1 419	35 144		1 496	3 697	28 063	1 419	68 400
25. Osnabrück	294	37 889	38	2 061	1 437	—	332	41 387
26. Aurich	5 392	12 883	34	2 773	2 785	11 492	5 426	29 933
27. Münster	116	290 032	39	4 767	415	—	155	295 214
28. Minden	33	49 468		6 816	3 089	—	33	59 373
29. Arnsberg	4	994 794		19 119	2 802	—	4	1 016 715
30. Cassel	67	49 316	53	9 578	163	—	120	59 057
31. Wiesbaden	874	97 086	68	9 862	2 907	—	942	109 855
32. Coblenz	648	54 138	25	3 894	5 106	—	673	63 138
33. Düsseldorf	1 046	905 830	1 420	24 429	90 756	1 973	2 466	1 022 988
34. Cöln	202	157 874	177	8 796	23 405	1 320	379	191 395
35. Trier		258 760	32	4 747	52	—	32	263 559
36. Aachen		205 447		5 368	—	—		210 815
37. Sigmaringen		2 263		410	—	—		2 673
Preußischer Staat	37 309	**5 442 593**	6 336	**402 685**	**282 576**	**244 467**	43 645	**6 372 321**
Bestand am 1. April 1907	36 907	5 190 417	5 618	363 298	267 756	222 096	42 525	**6 043 567**
Zunahme	+402	+ 252 176	+718	+ 39 387	+ 14 820	+ 22 371	+ 1 120	+ 328 754

*) Die kleinen Zahlen geben die Summen der Pferdestärken derjenigen Maschinen an, die sich auf schwimmenden Fahrzeugen befinden; sie sind in den gewöhnlichen Zahlen mitenthalten.

2. Nachweisung

der Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen und Dampffässer in Preußen am 1. April 1908*).

Regierungsbezirke.	Feststehende Kessel	Feststehende Maschinen	Bewegliche Kessel, Lokomobilen		Binnenschiffe			Seeschiffe			Dampffässer
			zusammen	davon ohne Maschine	Anzahl	Kessel	Maschinen	Anzahl	Kessel	Maschinen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Königsberg	29 1 042	171 1 317	3 1 009	11	118	122	122	31	45	31	122
2. Gumbinnen	537	9 552	9 590	8	23	23	23	—	—	—	123
3. Allenstein	2 565	2 724	1 383	3	16	16	16	—	—	—	231
4. Danzig	29 1 091	121 1 230	4 984	4	119	127	130	43	58	43	159
5. Marienwerder	3 1 272	3 1 261	2 1 363	3	29	30	32	1	1	1	427
6. Stadtkreis Berlin	1 940	4 1 291	6 331	55	91	91	103	—	—	—	264
7. Potsdam	4 4 018	21 3 218	37 1 457	67	356	362	412	—	—	—	1 416
8. Frankfurt	3 2 988	6 3 088	15 909	16	73	82	78	—	—	—	873
9. Stettin	59 1 643	700 2 612	21 865	6	192	201	207	112	168	118	402
10. Köslin	2 1 011	20 1 331	5 663	4	3	3	3	10	11	11	498
11. Stralsund	1 330	21 352	4 458	3	27	32	35	18	19	22	40
12. Posen	1 497	1 519	3 1 587	21	10	10	12	—	—	—	610
13. Bromberg	7 1 016	7 1 127	2 1 124	20	38	38	41	—	—	—	327
14. Breslau	8 3 504	20 3 524	16 1 687	59	130	148	136	—	—	—	920
15. Liegnitz	1 2 422	1 2 296	2 833	12	25	34	27	—	—	—	648
16. Oppeln	2 4 660	2 5 506	11 1 213	87	14	15	15	—	—	—	554
17. Magdeburg	15 3 379	33 4 436	24 1 415	1 35	116	123	130	—	—	—	518
18. Merseburg	5 3 483	6 5 432	8 1 041	112	10	10	14	—	—	—	672
19. Erfurt	835	843	288	19	—	—	—	—	—	—	47
20. Schleswig	107 3 306	719 3 597	8 1 404	20	116	122	120	290	397	305	274
21. Hannover	5 1 433	5 1 361	13 408	11	14	15	14	—	—	—	306
22. Hildesheim	1 612	1 730	1 482	6	2	2	2	—	—	—	255
23. Lüneburg	13 1 140	20 1 081	1 480	16	29	30	31	2	2	2	254
24. Stade	10 686	84 697	132	—	36	37	48	77	79	78	59
25. Osnabrück	9 698	17 754	4 187	6	21	21	23	—	—	—	63
26. Aurich	146 382	321 573	4 178	2	26	26	28	58	61	74	45
27. Münster	1 2 291	6 2 325	4 477	6	6	6	9	—	—	—	110
28. Minden	3 1 247	6 1 234	644	2	14	19	15	—	—	—	88
29. Arnsberg	1 7 909	1 9 693	1 145	73	23	23	25	—	—	—	270
30. Cassel	4 1 329	4 1 205	7 842	3	5	5	6	—	—	—	157
31. Wiesbaden	16 1 789	16 1 844	7 674	26	50	50	53	—	—	—	548
32. Coblenz	16 1 076	25 1 003	1 338	8	46	47	50	—	—	—	72
33. Düsseldorf	10 9 852	76 10 610	42 1 262	49	265	442	322	9	10	10	1 079
34. Cöln	3 2 709	22 2 800	6 457	22	77	109	99	3	6	4	289
35. Trier	2 226	2 478	3 345	18	1	1	1	—	—	—	48
36. Aachen	1 894	1 865	276	26	—	—	—	—	—	—	249
37. Sigmaringen	76	83	45	—	—	—	—	—	—	—	11
Preußischer Staat	514 78 888	2 469 86 592	274 27 976	1 839	2 121	2 422	2 382	654	857	699	13 028
Bestand am 1. April 1907	525 77 294	2 308 84 744	258 26 521	4 767	2 027	2 310	2 273	612	807	652	12 445
Zunahme	— 11 + 1594	+ 161 + 1848	+ 16 + 1455	— 3 + 72	+ 94	+ 112	+ 109	+ 42	+ 50	+ 47	+ 583

*) Die kleinen Zahlen geben die auf schwimmenden Fahrzeugen nicht zu deren Fortbewegung dienenden Kessel und Maschinen an und sind in den gewöhnlichen Zahlen mitenthalten.

Einheits- und Durchschnittssätze der Diensteinkommens-Bestandteile von Lehrern an den öffentlichen Volksschulen, 1901 und 1906 [1]). — Den folgenden Zahlenreihen und Ausführungen sind der Vereinfachung der Rechnung halber überall die Einkommensverhältnisse der endgültig angestellten Lehrpersonen zugrunde gelegt worden. Dadurch werden nicht die tatsächlichen, sondern die rechtlichen Diensteinkommens-Grundlagen geschildert. Auch bei Einbeziehung der einstweilig oder auftragsweise Angestellten sowie der unbesetzten Stellen ergeben sich für die Staatsdurchschnitte verhältnismäßig nur geringe Abweichungen.

Es betrug die Gesamtzahl der endgültig angestellten

	in den Städten 1901	in den Städten 1906	auf dem Lande 1901	auf dem Lande 1906
1. Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchenamt	2 829	3 302	1 933	2 243
2. desgl. mit Kirchenamt	318	319	1 154	1 332
3. sonstigen Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen	1 270	1 280	10 193	9 746
4. übrigen Lehrer	20 460	25 035	23 944	25 619
5. Lehrerinnen	6 657	8 909	3 338	4 129
6. festangestellten technischen Lehrer	8	13	—	—
7. desgl. solcher Lehrerinnen	772	1 280	39	98.

[1]) Preußische Statistik 209, Teil II, 1.

Für diese Gruppen der Lehrerschaft stellte sich im Durchschnitte in Mark **in den Städten:**

und zwar für	a) das Grundgehalt 1901	1906	1906 mehr	b) die Alterszulage 1901	1906	1906 mehr
1. Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchenamt	1 815	1 915	100	185	189	4
2. desgl. mit Kirchenamt	1 750	1 790	40	144	150	6
3. sonstige Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen	1 427	1 456	29	143	149	6
4. übrige Lehrer	1 236	1 280	44	183	188	5
5. Lehrerinnen	1 047	1 084	37	122	128	6
6. festangestellte technische Lehrer	1 581	1 846	265	173	185	12
7. desgl. solche Lehrerinnen	827	864	37	95	99	4,

	c) der Wert der Dienstwohnung 1901	1906	1906 mehr	d) die Mietsentschädigung 1901	1906	1906 mehr
1. Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchenamt	511	564	53	463	519	56
2. desgl. mit Kirchenamt	256	274	18	278	303	25
3. sonstige Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen	209	224	15	236	257	21
4. übrige Lehrer	248	284	36	387	442	55
5. Lehrerinnen	215	239	24	290	332	42
6. festangestellte technische Lehrer	—	—	—	456	507	51
7. desgl. solche Lehrerinnen	155	183	28	251	297	46,

auf dem Lande:

für	a) das Grundgehalt 1901	1906	1906 mehr (+) weniger (—)	b) die Alterszulage 1901	1906	1906 mehr
1. Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchenamt	1 422	1 456	+34	149	156	7
2. desgl. mit Kirchenamt	1 630	1 624	— 6	129	133	4
3. sonstige Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen	1 283	1 300	+17	119	121	2
4. übrige Lehrer	1 084	1 113	+29	126	135	9
5. Lehrerinnen	955	988	+33	100	106	6
6. festangestellte technische Lehrer	—	—	—	—	—	—
7. desgl. solche Lehrerinnen	826	886	+60	95	103	8,

für	c) der Wert der Dienstwohnung 1901	1906	1906 mehr (+) weniger (—)	d) die Mietsentschädigung 1901	1906	1906 mehr
1. Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchenamt	258	282	+24	360	415	55
2. desgl. mit Kirchenamt	193	204	+11	256	287	31
3. sonstige Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen	140	151	+11	188	218	30
4. übrige Lehrer	135	147	+12	226	273	47
5. Lehrerinnen	128	133	+ 5	179	196	17
6. festangestellte technische Lehrer	—	—	—	—	—	—
7. desgl. solche Lehrerinnen	160	150	—10	228	266	38.

Hieraus ergibt sich für das Jahrfünft 1901 bis 1906 eine allgemeine Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse, die sich auf alle Bestandteile des Diensteinkommens, auch auf fast alle Lehrergruppen erstreckt. Beim Grundgehalt, als dem Hauptteile der Besoldung, und den auf die Wohnung bezüglichen Werten — hier infolge der überall gestiegenen Wohnungspreise — kommt die Besserung in höheren Zahlen zum Ausdruck als bei den Alterszulagen. Abgesehen von den wenigen festangestellten technischen Lehrern (1901 : 8, 1906 : 13) findet sich innerhalb der Städte die stärkste Steigerung des Grundgehalts (um 100 *M*) bei den Rektoren ohne Kirchenamt, die nächst höhere, erst in weitem Abstande folgende bei der Masse der übrigen Lehrer (um 44 *M*), die geringste (um 29 *M*), bei den Inhabern vereinigter Kirchen- und Schulstellen; die Zunahme der Alterszulagen beträgt bei den technischen Lehrern 12 *M*, sonst zumeist 5 oder 6 *M*, bei den Rektoren ohne Kirchenamt und den technischen Lehrerinnen nur 4 *M*; an der Erhöhung der Mietsentschädigung ist neben den Rektoren ohne Kirchenamt (56 *M*) und den technischen Lehrern (51 *M*) vornehmlich die Hauptgruppe der übrigen Lehrer (55 *M*) und nach ihnen auch die der Lehrerinnen, sowohl der technischen wie der wissenschaftlichen, in ansehnlichem Betrage mit 46 bezw. 42 *M* beteiligt.

Läßt man die technischen Lehrer, die eben eine Ausnahmestellung einnehmen, außer Berücksichtigung, so beziehen in den Städten die Rektoren bei weitem das höchste Grundgehalt, und zwar die ohne Kirchenamt ein noch höheres als die gleichzeitig mit einem Kirchenamte betrauten. Letzteres steht in scheinbarem Widerspruch mit den Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897, erklärt sich aber daraus, daß die Rektorenstellen, die in Verbindung mit einem kirchlichen Amte stehen, meist nur in kleineren und billigeren Orten, solche ohne Kirchenamt mehr in den größeren Städten vorkommen. Auf die gleiche Ursache ist auch der weit höhere Betrag an Alterszulagen zurückzuführen, der für Rektoren ohne Kirchenamt nachgewiesen ist. Weit geringer als das der Rektoren und zwar um über 300 bis 450 *M* ist das Grundgehalt der ersten Lehrergruppe, der Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen; doch ist es gemäß der Vorschrift des Gesetzes größer — ungefähr um 180 *M* — als das der nach ihnen folgenden übrigen Lehrer, ein Unterschied, der durch die höheren Alterszulagen und die reichlichere Mietsentschädigung der letzteren nur zu einem Teil ausgeglichen wird.

Auch **auf dem Lande** ergibt sich, abgesehen von den Rektoren mit Kirchenamt, die wohl aus zufälliger Ursache eine geringe Minderung des Grundgehalts erfahren haben, eine allgemeine Steigerung der Gehaltsbezüge, wenn sie sich auch infolge der geringeren Mittel der Landgemeinden und des billigeren Lebensunterhalts daselbst in mäßigeren Grenzen hält. Dabei ist als ein besonderer Vorzug hervorzuheben, daß die hauptsächlichsten Aufbesserungen vornehmlich der großen Masse der Lehrer und Lehrerinnen zu gute gekommen sind. Abgesehen von der kleinen Gruppe der festangestellten technischen Lehrerinnen (1901 : 39, 1906 : 98), der wegen ihrer Anstellung in den stadtartigen Landgemeinden mit größeren Mitteln bei der Erhöhung des Grundgehalts und der Alterszulage um 60 bezw. 8 *M* ein weit höherer Vorteil als allen übrigen zugefallen ist, erfuhren die bedeutendste Aufbesserung des Grundgehalts um 29 bis 34 *M* neben den Rektoren ohne Kirchenamt auch die Lehrerinnen und die übrigen Lehrer, die über die Hälfte aller endgültig angestellten Lehrpersonen ausmachen. Noch größer ist verhältnismäßig der Anteil der letzteren an der Zunahme der Alterszulagen, deren höchster Betrag (9 *M*), erheblich mehr als bei den Städten, dieser umfangreichsten Gruppe des gesamten Lehrpersonals zugefallen ist. Für die Lehrerinnen erhöhten sich die Alterszulagen um 6 *M*, wie in den Städten, für die Inhaber eines vereinigten Kirchen- und Schulamts dagegen nur um 2 *M*. Auch hinsichtlich der Steigerung der Mietsentschädigung (um 47 *M*) sind die übrigen Lehrer bevorzugt.

Im allgemeinen erscheinen die Durchschnitte sämtlicher Arten von Gehaltsbezügen auf dem Lande geringer als in den Städten. Der Unterschied in der durchschnittlichen Höhe des Grundgehalts ist am größten bei den Rektoren ohne Kirchenamt, wo er über 400 *M* ausmacht, bei den andern Lehrergruppen beträgt er ungefähr 150 *M*, bei den Lehrerinnen noch gegen 100 *M*, während die festangestellten technischen Lehrerinnen, die in der Regel nur in ganz großen Landgemeinden vorkommen, in Stadt und Land fast das gleiche Grundgehalt erhalten. Auch die Alterszulagen sind auf dem Lande nur bei den technischen Lehrerinnen ungefähr gleich groß wie in den Städten, bei den übrigen Gruppen um 20 bis 50 *M* kleiner. Wohnungswert und Mietsentschädigung ist selbstverständlich im Staatsdurchschnitte für die ländlichen Stellen geringer als für die städtischen; in der Mietsentschädigung insbesondere bleiben die Gruppen der übrigen Lehrer und der Lehrerinnen auf dem Lande am weitesten (um 169 bezw. 136 *M*) hinter ihren Amtsgenossen in den Städten zurück.

Am günstigsten liegen auf dem Lande die Diensteinkommensverhältnisse der Rektoren mit Kirchenamt; ihr Grundgehalt ist auch im Jahre 1906 noch um 170 *M* (im Jahre 1901 um 200) höher als das der Rektoren ohne Kirchenamt; dagegen beziehen letztere eine um über 20 bezw. über 100 *M* höhere Alterszulage und Mietsentschädigung. Ein ähnlicher Unterschied hinsichtlich der einzelnen Bestandteile des Diensteinkommens besteht weiter zwischen den an dritter und vierter Stelle folgenden Inhabern vereinigter Kirchen- und Schulstellen und den übrigen Lehrern.

Betreffs der Einheits- und Durchschnittssätze, wie sie sich für diese besondern Teile des Diensteinkommens innerhalb der **einzelnen Regierungsbezirke** herausstellen, sei auf die Tabelle XVI im Teil II, 1 des Heftes 209 der Preußischen Statistik verwiesen.

Lebensalter der reichsangehörigen Studierenden an den preußischen Universitäten im ersten Studienhalbjahre. — Daß an dem hohen Lebensalter eines erheblichen Teiles unserer Studierenden neben dem zu langen Verweilen auf der Universität auch ein verhältnismäßig spät erfolgender Eintritt ins Universitätsstudium die Schuld trägt, geht aus folgenden Zahlenreihen und Ausführungen hervor, wie sie im neuesten Heft der preußischen Universitätsstatistik (Heft 204 der „Preußischen Statistik") veröffentlicht werden.

Findet die Aufnahme in die unterste Klasse unserer neunstufigen Lehranstalten, wie gewöhnlich angenommen wird, im 10. Lebensjahre statt, so müßte bei regelrechter Versetzung von einer Klasse in die andere der Austritt aus der Schule im 19. Lebensjahre erfolgen. In diesem Alter befindet sich aber nur ein Bruchteil der **neu** aufgenommenen Studierenden.

Es standen durchschnittlich reichsangehörige Studierende

in der	a) in einem Alter von 19 Jahren und darunter 1899 und 1899/1900	1902 und 1902/03	1905 und 1905/06	b) im ersten Studienhalbjahre 1899 und 1899/1900	1902 und 1902/03	1905 und 1905/06
ev.=theol. Fakult.	62	47	43	145	113	115
kath.=theol. "	9	7	6	154	141	136
juristischen "	229	262	273	470	558	529
medizinischen "	89	58	72	232	163	189
philosoph. "	245	317	406	845	1 042	1 286
zusammen . .	**634**	**691**	**800**	**1 846**	**2 017**	**2 255,**
oder von je 100 der reichsangehörigen Studierenden						
ev.=theol. Fakult.	4,69	4,16	4,34	11,03	10,00	11,60
kath.=theol. "	1,07	0,76	0,71	17,32	15,31	15,89
juristischen "	5,18	5,09	4,74	10,64	10,83	9,18
medizinischen "	2,87	2,37	3,64	7,49	6,65	9,56
philosoph. "	4,82	4,65	4,47	16,63	15,29	14,17
zusammen . .	**4,28**	**4,20**	**4,29**	**12,47**	**12,25**	**12,08.**

Es finden sich somit im Durchschnitte der ersten Periode 634 oder 4,28 v. H. aller reichsangehörigen Studierenden **im normalen Eintrittsalter** und darunter vor, im Durchschnitt der zweiten Periode 691 oder 4,20 v. H. und im Durchschnitt der dritten 800 oder 4,29 v. H. Die Zahl der **im ersten Halbjahre stehenden** aber ist in allen drei Zeitabschnitten ungefähr dreimal so groß. Zwei Drittel von letzteren sind hiernach auf der Schule zu alt geworden oder aus anderen Gründen zu spät auf die Universität gekommen.

Bei den einzelnen Fakultäten tritt die gleiche Erscheinung, wenn auch in verschiedenem Grade, hervor. Setzt man die Zahl der im Alter von 19 Jahren und darunter Stehenden gleich 1, so verhalten sich diese Studierenden zu den im ersten Studienhalbjahre Stehenden wie 1 zu

in der	1899 und 1899/1900	1902 und 1902/03	1905 und 1905/06
evangelisch=theologischen Fakultät . . .	2,34	2,40	2,67
katholisch=theologischen " . . .	17,11	20,14	22,67
juristischen " . . .	2,05	2,13	1,94
medizinischen " . . .	2,61	2,81	2,63
philosophischen " . . .	3,45	3,29	3,18
zusammen . . .	**2,92**	**2,92**	**2,82.**

Hiernach ist in den einzelnen Fakultäten die Zahl der im jüngsten Studienalter stehenden 2- bis 22 mal so groß als die der Normalaltrigen. In der katholisch-theologischen Fakultät finden sich die höchsten Ziffern, und gerade hier hat sich auch das Verhältnis von der ersten bis zur dritten Periode noch erheblich ungünstiger gestaltet. Von den übrigen Fakultäten weisen bis 1905/06 nur die juristische und die philosophische eine Besserung auf.

Von je 100 der reichsangehörigen Studierenden im ersten Studienhalbjahre waren alt

	bis 18 Jahre	18 bis 19 Jahre	19 bis 20 Jahre	20 bis 21 Jahre	21 bis 23 Jahre	23 bis 25 Jahre	über 25 Jahre
im Durchschnitte der beiden Halbjahre 1899 und 1899/1900							
evang. Theologen . .	2,08	26,99	30,45	22,14	13,49	2,77	2,08
katholische Theologen	0,32	3,90	12,34	21,10	43,18	16,56	2,60
Juristen	4,15	24,15	29,57	22,34	16,28	2,55	0,96
Mediziner	3,23	23,49	28,67	22,41	17,89	2,80	1,51
Philosophen	2,54	15,61	19,16	16,50	21,47	14,61	10,11
überhaupt . .	**2,82**	**18,69**	**23,32**	**19,56**	**20,88**	**9,29**	**5,44,**
im Durchschnitte der beiden Halbjahre 1902 und 1902/03							
evang. Theologen . .	1,77	22,12	24,79	30,09	15,05	2,65	3,53
katholische Theologen	—	4,25	16,31	21,28	39,71	12,06	6,39
Juristen	2,51	25,09	30,11	22,22	16,48	2,33	1,26
Mediziner	2,44	20,12	28,05	22,56	21,34	2,44	3,05
Philosophen	3,27	15,37	22,09	18,06	18,16	11,81	11,24
überhaupt . .	**2,68**	**18,05**	**24,54**	**20,47**	**19,29**	**7,93**	**7,04**
und im Durchschnitte der beiden Halbjahre 1905 und 1905/06							
evang. Theologen . .	5,22	16,52	34,78	24,35	15,65	2,61	0,87
katholische Theologen	—	2,94	16,91	27,94	39,70	8,09	4,42
Juristen	3,97	26,84	31,00	19,47	15,12	2,27	1,33
Mediziner	2,64	21,16	31,22	18,52	21,69	2,12	2,65
Philosophen	2,88	17,11	22,24	16,25	21,70	10,65	9,17
überhaupt . .	**3,06**	**18,87**	**25,36**	**18,31**	**20,93**	**7,40**	**6,07.**

Die Juristen kommen demnach verhältnismäßig am jüngsten zur Universität; 57,87 bezw. 57,71 und 61,81 v. H. waren bei Beginn ihrer Studien nicht über 20 Jahre alt. Dann folgen die evangelischen Theologen und die Mediziner, die ersteren mit 59,52 bezw. 48,68 und 56,52, die letzteren mit 55,39 bezw. 50,61 und 55,02 v. H. der im ersten Halbjahre stehenden Studierenden gleichen Alters. Bei den katholischen Theologen waren 62,34 bezw. 58,16 und 52,21 v. H., bei den Philosophen noch 46,19 bezw. 41,21 und 41,52 v. H. schon über 21 Jahre alt, als sie die Universität bezogen.

Über 25 Jahre alte Anfänger kommen in der juristischen, evangelisch-theologischen und medizinischen Fakultät verhältnismäßig nur wenig vor; in der katholisch-theologischen sind sie etwas stärker vertreten; in der philosophischen aber steigt ihre Zahl bis auf ungefähr ein Zehntel aller im ersten Studienhalbjahre stehenden. Dies hat seinen Grund darin, daß in dieser Fakultät mehrere Studienzweige (z. B. Pharmazie und Landwirtschaft) ihre Zuhörerschaft erst nach praktischer Durchbildung und damit erst im höheren Lebensalter empfangen, auch manchen anderen unregelmäßigen Zugang erhalten.

Die Hauptergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen 1908. — Im vergangenen Jahre hat in Preußen eine Neuveranlagung zur Ergänzungssteuer für den Zeitraum 1908/10 stattgefunden, deren wichtigste Ergebnisse wir im folgenden mit Rückblicken auf frühere Veranlagungen aufführen.

Gemäß der im Königlichen Statistischen Landesamte bearbeiteten Ergänzungssteuer-Statistik betrug

nach der Veranlagung für	die Gesamtzahl der Ergänzungssteuer=Zensiten	deren steuerpflichtiges Vermögen ℳ	deren Ergänzungssteuer ℳ
1895	1 152 332	63 857 171 354	31 045 836
1899/1901	1 227 583	70 042 198 554	34 183 121
1902/1904	1 297 485	75 657 476 085	36 916 588
1905/1907	1 379 221	82 410 286 903	40 268 723
1908/1910	**1 502 570**	**91 653 297 197**	**45 007 543**
1908 gegen 1895	+ 30,4 v. H.	+ 43,5 v. H.	+ 45,0 v. H.
1908 gegen 1905	+ 8,9 " "	+ 11,2 " "	+ 11,8 " "
1905 " 1902	+ 6,3 " "	+ 8,9 " "	+ 9,1 " "
1902 " 1899	+ 5,7 " "	+ 8,0 " "	+ 8,0 " " .

Die Neuveranlagung hat hiernach sowohl im Vergleiche zur erstmaligen Veranlagung im Jahre 1895 wie namentlich zu der letztvorhergegangenen ein überaus günstiges Ergebnis gehabt. Gegen 1895 haben sich die Ergänzungssteuer-Zensiten schon um etwas über drei Zehntel, deren Vermögen und Steuer sogar bereits um wesentlich mehr als zwei Fünftel vermehrt. Insbesondere von 1905 auf 1908 war die Zunahme der Zensitenzahl (um fast ein Elftel) sowie der Vermögens- und der Steuersumme (je um etwas über ein Neuntel) größer als je zuvor.

Da das steuerbare Gesamtvermögen verhältnismäßig viel stärker als die Zahl der Steuerpflichtigen gewachsen ist, hat sich selbstverständlich auch das Durchschnittsvermögen der letzteren beträchtlich vergrößert und zwar von 55 416 ℳ im Jahre 1895 auf 57 057 ℳ i. J. 1899, 58 311 ℳ i. J. 1902, 59 751 ℳ i. J. 1905 und 60 998 ℳ im Berichtsjahre. Wennschon hieraus eine Neigung zur Vermögenskonzentration zu erkennen ist, kann von einer eigentlichen „plutokratischen" Entwickelung nicht die Rede sein, weil zugleich die Zensitenzahl überhaupt sehr wesentlich und im Verhältnisse zur Gesamtbevölkerung nach Überwindung eines gewissen Rückschlages ebenfalls nicht unerheblich zugenommen hat. Es entfielen nämlich aufs Tausend der Bevölkerung im Jahre 1895 37,4, im Jahre 1899 37,2, im Jahre 1902 37,6, im Jahre 1905 38,0 und im Berichtsjahre 39,5 Ergänzungssteuer-Zensiten. Ferner stieg das steuerbare Vermögen, auf den Kopf der Gesamtbevölkerung berechnet, von 2 072 ℳ im Jahre 1895 auf 2 124 ℳ im Jahre 1899, 2 190 ℳ im Jahre 1902, 2 272 ℳ im Jahre 1905 und 2 410 ℳ im Berichtsjahre.

Die „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Ergänzungssteuer-Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich im Berichtsjahre auf 5 357 396 Köpfe, d. i. 140,9 vom Tausend der Gesamtbevölkerung, gegen 4 996 892 = 137,8 vom Tausend im Jahre 1905, 4 772 815 = 138,1 vom Tausend im Jahre 1902, 4 591 625 = 139,2 vom Tausend im Jahre 1899 und 4 347 875 = 141,1 vom Tausend im Jahre 1895; sie hat sich also erfreulicherweise von 1905 auf 1908 beträchtlich schneller als die Gesamtbevölkerung vermehrt, nachdem sie im Verhältnisse zu letzterer von 1895 bis 1905 ununterbrochen zurückgegangen war.

Das vorstehend aufgeführte steuerpflichtige Vermögen stellt keineswegs den gesamten Besitz aller Privatpersonen in Preußen dar. Zu den „besitzenden" Klassen gehören vielmehr auch sehr zahlreiche Personen mit Vermögen bis zu 6 000 *M*, also von noch nicht steuerbarer Höhe (im Jahre 1908 4 669 534 gegen 3 291 775 im Jahre 1905) sowie viele (im Jahre 1908 304 998 gegen 307 980 im Jahre 1905) mit einem jenen Betrag übersteigenden Vermögen, die aber gleichwohl auf Grund der §§ 17 Ziff. 2 u. 3 bezw. 19 Abs. 2 des Gesetzes, weil sie kein steuerpflichtiges Einkommen haben oder aus besonderen persönlichen Befreiungsgründen (Witwen, Waisen usw.) oder wegen beeinträchtigter wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit von der Ergänzungssteuer frei geblieben sind. Unzweifelhaft befindet sich im Besitze aller dieser Personen zusammen noch ein gleichfalls nach Milliarden zu bezifferndes Vermögen.

Die zur Ergänzungssteuer Veranlagten bilden zusammen mit jenen auf Grund des § 17 Ziff. 2 und 3 oder § 19 Abs. 2 des Gesetzes von der Ergänzungssteuer Freigestellten die Gesamtheit derer, welche über ein Vermögen von über 6 000 *M* verfügen. Ihre Zahl machte aufs Tausend der Gesamtbevölkerung im Berichtsjahre einschließlich der Angehörigen 171,4, ausschließlich der letzteren 47,5, im Jahre 1905 170,6 bezw. 46,5, im Jahre 1902 171,8 bezw. 46,2, im Jahre 1899 173,7 bezw. 45,9 und im Jahre 1895 186,7 bezw. 49,1 aus.

Auch hier zeigt sich mithin eine bemerkenswerte Steigerung, welche darauf schließen läßt, daß die Wohlhabenheit der preußischen Bevölkerung in der Zunahme begriffen ist.

Die Kreissteuern der preußischen Landkreise in den Rechnungsjahren 1877/78, 1880/81 und 1903. — Die „Finanzstatistik der Kreise des preußischen Staates für das Jahr 1877/78" (Ergänzungsheft VII zur Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Landesamts) sowie die „Statistik der Kreisabgaben in Preußen für das Jahr 1880/81" (Ergänzungsheft IX zu derselben Zeitschrift) enthalten Angaben über das Steuerwesen der preußischen Landkreise, die sich zu einer Vergleichung mit den durch die Kreisfinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1903 festgestellten Steuererträgen der Landkreise eignen.

Aus der am Schluß abgedruckten Tabelle, welche die bezüglichen Ergebnisse der drei Statistiken für die Gesamtheit der Landkreise sowie in ihrer Verteilung auf die Provinzen zusammenfaßt, erhellt, daß der Gesamtbetrag an direkten Kreissteuern von rund 22,8 Millionen Mark im Rechnungsjahre 1877/78 auf rund 64,6 Millionen Mark im Rechnungsjahre 1903, d. h. um rund 183 v. H. gestiegen ist. Rechnet man dem Betrage der direkten Kreissteuern des Rechnungsjahres 1903 noch das Aufkommen an Kreishundesteuern zu, so erhöht sich der Gesamtbetrag der Kreissteuern für 1903 auf rund 66 Millionen Mark.

Während das Aufkommen an Kreissteuern im Rechnungsjahre 1877/78 54,19 v. H. sämtlicher ordentlichen Kreiseinnahmen ausmachte, betrug der entsprechende Anteil, unter Berücksichtigung des Aufkommens an Hundesteuern, im Rechnungsjahre 1903 59,60 v. H., so daß sich das Anteilverhältnis seit 1877/78 um 9,98 v. H. gesteigert hat. Dabei sind, um die Vergleichung der betr. Ergebnisse beider Statistiken zu ermöglichen, entsprechend dem bei der Erhebung für 1877/78 angewandten Verfahren, die bei der Kreisfinanzstatistik für 1903 mitberücksichtigten Einnahmen aus Kapitalbeständen sowie aus Rückzahlungen von dem gesamten ordentlichen Einnahmebetrage der Landkreise im Rechnungsjahre 1903 abgesetzt worden.

Nur bei den Provinzen Ostpreußen, Posen und der Rheinprovinz war der Anteil der Kreissteuern an den ordentlichen Gesamteinnahmen 1903 niedriger als 1877/78. Während in letzterem Rechnungsjahre noch in 6 Provinzen weniger als die Hälfte des gesamten ordentlichen Bedarfes der Landkreise durch Kreissteuern gedeckt wurde, war dies 1903 nur noch in der Provinz Schleswig-Holstein der Fall. Im Rechnungsjahre 1877/78 schwankten die Anteile der Kreissteuern an den gesamten ordentlichen Kreiseinnahmen zwischen 39,14 und 86,68 v. H. bei Schlesien und der Rheinprovinz, im Rechnungsjahre 1903 zwischen 45,57 und 80,94 v. H. bei Schleswig-Holstein und Hohenzollern.

Wie bedeutend die in dem Beobachtungszeitraum eingetretene Steigerung der von der Bevölkerung der Landkreise aufzubringenden Kreissteuern gewesen ist, zeigt die Beziehung des Kreissteuerertrages auf die Einwohnerzahl. Legt man der Berechnung des auf 1 Einwohner entfallenden Kreissteuerbetrages in den Rechnungsjahren 1877/78 und 1880/81 die durch die Volkszählungen von 1875 und 1880 ermittelte Bevölkerungszahl der Landkreise und der entsprechenden Berechnung für das Rechnungsjahr 1903 die auf Grund der Personenstandsaufnahme für jenes Jahr zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung ermittelte Bevölkerung zugrunde, so kommt man zu folgenden Ergebnissen.

Die auf einen Einwohner der Landkreise entfallende Belastung mit direkten Kreissteuern ist im ganzen Staatsgebiete von 1,01 *M* im Rechnungsjahre 1877/78 auf 1,12 *M* im Rechnungsjahre 1880/81 und auf 2,49 *M* im Rechnungsjahre 1903 gestiegen; das bedeutet für den Zeitraum 1877/78 bis 1903 eine Zunahme des Kopfbetrages um 146,53 v. H. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß seit der Volkszählung von 1875 bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1904 51 Städte aus den Landkreisverbänden ausgeschieden sind, deren Gesamteinwohnerzahl am 1. Dezember 1875 1 059 557, am 1. Dezember 1900 2 242 348 betrug. Hierdurch erklärt sich, daß die Bevölkerung sämtlicher Landkreise nach dem Ergebnisse der Personenstandsaufnahme für 1903 gegenüber dem Volkszählungsstande von 1875 von 22 531 926 nur auf 25 943 203, d. h. nur um 15,14 v. H. gewachsen ist, während die gesamte Bevölkerungszunahme des Königreichs Preußen in dem Zeitraume vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1900 nicht weniger als 33,91 v. H. betrug. Dem Ausscheiden der besonders steuerkräftigen Bevölkerung aufblühender Stadtgemeinden aus den Kreisverbänden ist somit zu einem nicht geringen Teile die stärkere Durchschnittsbelastung des einzelnen Einwohners der Landkreise im Rechnungsjahre 1903 gegenüber der von 1877/78 zuzuschreiben.

Die bei weitem größte verhältnismäßige Zunahme zeigt die auf 1 Einwohner entfallende Belastung mit direkten Kreissteuern bei Hohenzollern und Hessen-Nassau; bei ersterem hat sich der Kopfbetrag von 0,08 *M* im Rechnungsjahre 1877/78 auf 1,67 *M* im Rechnungsjahre 1903, bei Hessen-Nassau von 0,06 auf 1,15 *M* erhöht. Demnächst weist die verhältnismäßig bedeutendste Zunahme (rund 351 v. H.) Schleswig-Holstein auf, wo der Kopfbetrag von 0,63 auf 2,84 *M* gestiegen ist; dann folgen Schlesien, Westfalen und Pommern mit einer Zunahme der Kopfbelastung um rund 274, 223 und 220 v. H.; am geringsten war sie mit rund 82, 73 und 61 v. H. bei den Landkreisen der Provinzen Hannover, Posen und der Rheinprovinz.

Die drei Provinzen mit der höchsten durchschnittlichen Belastung eines Einwohners mit direkten Kreissteuern waren 1903 die gleichen wie 1877/78, nur hat sich die Reihenfolge geändert. Während 1877/78 Hannover mit 1,86 *M* den höchsten Kopfbetrag zeigte und dann Westpreußen und Ostpreußen mit 1,76 bezw. 1,72 *M* folgten stand 1903 Westpreußen mit einer Kopfbelastung von 3,62 *M* an der Spitze, und ihm schlossen sich an Ostpreußen und Hannover mit 3,42 bezw. 3,38 *M*. Die geringste Belastung zeigte in beiden Vergleichsjahren die Provinz Hessen-Nassau; bei ihr belief sich der auf 1 Einwohner entfallende Betrag an direkten Kreissteuern 1877/78 auf 0,06 *M* und 1903 auf 1,15 *M*.

Die Kreissteuern der preußischen Landkreise in den Rechnungsjahren 1877/78, 1880/81 und 1903.

Provinzen. — Staat.	Es betrug das Ist der Kreissteuern 1877/78 überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. der ordentl. Einnahmen	das Soll der Kreissteuern 1880/81 überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	das Ist der direkten Kreissteuern einschl. der Zuschläge zur Betriebssteuer 1903 überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. der ordentl. Einnahmen	das Ist der Kreishundesteuer 1903 überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. der ordentl. Einnahmen	das Ist der Kreissteuern 1903 im ganzen überhaupt ℳ	auf 1 Einwohner ℳ	v. H. der ordentl. Einnahmen
1	2a	2b	2c	3a	3b	4a	4b	4c	5a	5b	5c	6a	6b	6c
1. Ostpreußen	2 973 948	1,72	60,71	3 128 882	1,75	5 892 259	3,42	56,68	72 999	0,04	0,70	5 965 258	3,46	57,38
2. Westpreußen	2 130 281	1,76	55,90	2 356 106	1,87	4 727 609	3,62	66,73	168 443	0,13	2,38	4 896 052	3,75	69,11
3. Brandenburg	2 163 910	1,06	46,65	2 478 855	1,16	7 496 568	3,10	58,76	61 839	0,03	0,48	7 558 407	3,13	59,24
4. Pommern	1 315 422	0,97	49,90	1 598 781	1,13	4 128 409	3,10	56,30	23 744	0,02	0,32	4 152 153	3,12	56,62
5. Posen	1 884 241	1,24	69,60	2 021 310	1,26	3 746 252	2,14	57,32	108 886	0,06	1,67	3 855 138	2,20	58,99
6. Schlesien	2 421 590	0,69	39,14	2 840 282	0,78	9 988 274	2,58	59,99	70 538	0,02	0,42	10 058 812	2,60	60,41
7. Sachsen	1 989 235	1,03	56,52	2 150 087	1,05	6 061 255	2,76	62,48	156 318	0,07	1,61	6 217 573	2,83	64,09
8. Schleswig-Holstein	584 525	0,63	44,96	927 011	0,91	2 862 087	2,84	44,58	63 869	0,06	0,99	2 925 956	2,91	45,57
9. Hannover	[1])3 542 391	1,86	51,39	3 821 327	2,28	7 074 934	3,38	62,69	210 054	0,10	1,86	7 284 988	3,48	64,55
10. Westfalen	1 145 907	0,64	48,81	1 411 545	0,75	5 492 882	2,07	61,24	162 731	0,06	1,81	5 655 613	2,13	63,06
11. Hessen-Nassau	75 968	0,06	48,05	68 306	0,05	1 640 733	1,15	47,77	110 063	0,08	3,20	1 750 796	1,23	50,97
12. Rheinprovinz	2 565 196	0,81	86,68	3 061 924	0,91	5 367 295	1,31	53,72	168 812	0,04	1,69	5 536 107	1,35	55,41
13. Hohenzollern	5 198	0,08	52,98	11 718	0,17	113 966	1,67	72,69	12 933	0,19	8,25	126 899	1,86	80,94
Preußischer Staat	**22 797 812**	**1,01**	**54,19**	**25 876 134**	**1,12**	**64 592 523**	**2,49**	**58,34**	**1 391 229**	**0,05**	**1,26**	**65 983 752**	**2,54**	**59,60.**

[1]) darunter 3 522 633 ℳ Steuern der Ämter.

Die Hackfruchternte Österreichs 1907. — Im Anschlusse an unsere Mitteilungen über die Kornernte Österreichs 1907[1]) entnehmen wir dem I. Hefte des vom österreichischen Ackerbauministerium herausgegebenen „Statistischen Jahrbuches" für 1907 weiter über den Anbau und die Ernte der wichtigsten Hackfrüchte in den im Reichsrate vertretenen Ländern der österreichischen Monarchie folgende Nachrichten.

Wie schon in dem ersten Artikel erwähnt, umfaßte 1907 die gesamte Ackerlandsfläche 10 653 703 ha, von denen 6 483 612 ha auf den Anbau der wichtigsten Körnerfrüchte (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) entfielen. Im weiteren waren davon mit Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben zusammen 1 623 010 ha bebaut, deren Nutzung im Berichtsjahre und in den sechs Vorjahren nachstehende Übersicht zeigt:

		Anbau ha	Ernte in Doppelzentnern vom ha	Ernte in Doppelzentnern im ganzen
Kartoffeln	1907	1 258 545	116,5	146 634 423
	1906	1 314 116	106,5	139 966 481
	1905	1 290 002	122,7	158 346 056
	1904	1 277 142	84,9	108 399 000
	1903	1 143 569	85,0	97 192 549
	1902	1 137 174	102,5	116 544 802
	1901	1 134 687	104,8	118 961 929
Zuckerrüben	1907	232 574	274,9	63 938 958
	1906	239 050	266,6	63 723 871
	1905	259 926	276,4	71 844 818
	1904	217 919	186,9	40 719 519
	1903	206 713	257,5	53 235 000
	1902	195 641	239,5	46 861 996
	1901	252 602	259,2	65 464 341
Runkelrüben und Möhren	1907	131 891	233,6	30 804 987
	1906	132 514	215,7	28 579 886
	1905	129 469	233,9	30 276 860
	1904	124 231	165,1	20 506 127
	1903	120 401	218,2	26 269 933
	1902	114 809	219,8	25 229 547
	1901	107 377	207,2	22 245 958.

[1]) Vergl. Seite LVI der „Statistischen Korrespondenz".

Während die Kartoffeln und die Futterrüben in allen 18 Ländern gebaut werden, finden sich die Zuckerrüben, die besondere Ansprüche an den Boden und die Höhenlage stellen, nur in Niederösterreich, Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien (Krakauer und Lemberger Gebiet) und in der Bukowina. Am umfangreichsten war 1907 der Kartoffelbau in Galizien, wo die Flächenermittelung hierfür 531 614 ha ergab (davon im Lemberger Gebiete 339 082 ha), in Böhmen und Mähren 303 822 und 155 672 ha. Die Ernte war in Galizien nicht zufriedenstellend, besser in Mähren und Böhmen; denn die Hektarerträge berechneten sich für diese beiden Länder auf 141,2 bezw. 122,3 dz, für das Krakauer und das Lemberger Gebiet Galiziens auf 98,3 und 114,5 dz. Die beste Lohnung der Kartoffeln fand sich für Oberösterreich. Hier sollen auf ein Hektar durchschnittlich 189,1 dz gekommen sein, womit der 1907 in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches ermittelte Höchstertrag (169,8 dz im Herzogtum Sachsen-Altenburg), zugleich aber auch die Fruchtbarkeit der anderen Länder Österreichs weit in den Schatten gestellt wird; es wäre ein Irrtum zu vermuten, wenn Oberösterreich nicht schon in früheren Jahren sehr hohe Kartoffelerträge gehabt hätte; außerdem wird in der Einleitung zu dem Ernteheste der „sehr gute" Ertrag in Oberösterreich darauf zurückgeführt, daß die Knollen schon von der Zeit des Legens an von sehr gutem Wetter begünstigt gewesen wären.

Unter den Ländern mit Zuckerrübenbau hatte 1907 Böhmen mit 137 780 ha den hervorragendsten Platz. Außer ihm ist Mähren mit 73 057 ha erwähnenswert, während in den übrigen beteiligten Ländern zusammen nur 21 737 ha bestellt waren, davon am wenigsten in Vorarlberg (8 ha). Mit dem Umfange des Anbaues hielten die Fruchterträge dieser Länder gleichen Schritt, indem Böhmen und Mähren mit 290,6 und 263,7 dz vom ha den höchsten, Vorarlberg mit 53 dz den geringsten Gewinn brachten.

Am Futterrübenbau waren 1907 hauptsächlich Niederösterreich, Böhmen und Mähren mit 33 448 bezw. 28 532 und 21 797 ha beteiligt, deren Ernte von einem Hektar durchschnittlich 198,5 bezw. 271,6 und 253,0 dz betrug; den Höchstertrag von 288,2 dz erzielte die Bukowina.

Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Verpflegungsmittel

für Menschen und Tiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preufsischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1908 bezw. des Erntejahres 1907/08.

Auf Grund der Marktberichte von 158 preußischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen Statistischen Landesamt.



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



Inhaltsübersicht.

Berichtigung.

Der Danziger Gerstenpreis in Übersicht III (Seite 73) ist von 146 auf 159 ℳ zu berichtigen.

Vorbemerkungen.

Nach der Anweisung des Ministers des Innern vom 27. September 1893 — I. A. 8466 — kommen bei Feststellung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse nur diejenigen Sorten von Verpflegungsmitteln[1]) in Betracht, welche vorzugsweise für bürgerliche Haushaltungen gewöhnlich angekauft werden. Feinste Qualität sowie schlechte Ware sind von der Anschreibung auszuschließen.

Die Marktpreise der vier Getreidearten, der Hülsenfrüchte, der Eßkartoffeln und des Rauhfutters werden für je 100 *kg* erhoben. Der Veröffentlichung dieser Preise liegt jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen die Gewichtseinheit von 1 000 *kg* (1 Tonne) zu Grunde.

Die Mittelpreise sind in der vorliegenden Preiszusammenstellung aus den Summen der höchsten und niedrigsten Monatspreise, geteilt durch die Anzahl der Anschreibungen, gewonnen. Abweichend hiervon bezeichnen die allmonatlich in der „Statistischen Korrespondenz“ aus 24 hervorragenden Marktorten veröffentlichten Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel den Durchschnitt aus den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Markttage des Monats, also regelmäßig aus einer viel größeren Anzahl von Anschreibungen. Der Verschiedenheit der Ermittelungsart ist es zuzuschreiben, wenn die für das Kalenderjahr 1908 in der Übersicht III enthaltenen Mittelpreise der gleichen Orte von den in der „Statistischen Korrespondenz“ am 16. Januar 1909 bekannt gegebenen Durchschnittspreisen mehrfach etwas abweichen. Die diesmalige größte Abweichung beträgt in dem Jahresdurchschnitte beim Weizen und bei den Erbsen je 4, beim Roggen und bei den Speisebohnen je 2, bei der Gerste und beim Hafer je 3, bei den Linsen 5, bei den Eßkartoffeln 2,6 und beim Rauhfutter 1,8 *M*, desgleichen beim Schweine- und Hammelfleisch je 1, beim Kalbfleisch sowie beim inländischen geräucherten Speck je 2, bei der Eßbutter 3, bei den Eiern 22 Pfennig. Im allgemeinen sind die Unterschiede nur gering und pflegen sich größtenteils bald auszugleichen; es kann deshalb die Ausdehnung der für die Preise der „Korrespondenz“ bei den wichtigsten Marktorten angewendeten, etwas genaueren, aber auch umständlicheren und kostspieligeren Berechnungsart auf die Preise der „Zeitschrift“ allenfalls unterbleiben, wenigstens insofern, als es sich um Preise für ganze Jahre oder größere Zeiträume handelt.

Im übrigen sei noch folgendes bemerkt:

1. Die am Schlusse eines jeden Monats nachgewiesenen Staatsmittelpreise sind die Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise der 158 Marktorte, mit Ausnahme der Spalten 18 bis 23 der Übersicht II, wo sie das Mittel aus den Summen der Durchschnittspreise darstellen.
2. Die Preise für ausländisches Getreide sind, soweit sich solche haben ermitteln lassen, bei den einzelnen Marktorten anmerkungsweise angegeben.
3. Die „höchsten Preise“ bei der Gerste enthalten auch vielfach solche für Braugerste.
4. Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit † bezeichneten Preise sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise.
5. Bei den Eßkartoffeln sind in der Regel vom Monat Juli ab die Preise für neue Frucht nachgewiesen; im Monat Juni kommen diese nur vereinzelt vor.
6. Die in den Spalten 2 und 3 der Übersicht II angegebenen Großhandelspreise des Rindfleisches enthalten da, wo ein Großhandel nicht stattfindet, vielfach die Vorzugspreise, welche von Krankenanstalten, industriellen Werken usw. beim regelmäßigen Bezuge größerer Fleischmengen gezahlt werden.
7. Die in den Spalten 20 bis 22 der Übersicht II mit einem * versehenen Ziffern weisen die Preise nicht für Javareis und Javakaffee, sondern für andere Reis- und Kaffeesorten oder Javakaffeemischungen nach.

Während die preußische Marktpreisstatistik bezüglich des Getreides ursprünglich fast ausschließlich die Verhältnisse auf dem offenen Markte im Verkehre zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern im Auge hatte, sind hier im Laufe der wirtschaftlichen Entwickelung bekanntlich viele Veränderungen eingetreten. Insbesondere hat die Umwälzung in den Formen und in der Technik des Getreidehandels vielen offenen Getreidemärkten ihre Wichtigkeit genommen und die auf ihnen erzielten Preise ihrer Bedeutung größtenteils entkleidet, da sich der Verkehr zwischen Erzeugern und Abnehmern zumeist außerhalb des Marktes abspielt. Oft muß auf die Ermittelung von Preisen auf offenem Markte ganz verzichtet und die Preisbildung anderweitig, insbesondere durch Nachfrage bei den Getreidehändlern, auf der Börse usw. verfolgt werden. Mit der sinkenden Bedeutung der offenen Märkte für den Getreidehandel macht diese Entwickelung naturgemäß immer weitere Fortschritte, ohne daß deshalb die Anschreibungen statistisch wertlos wurden, weil es sich bei dieser ganzen Statistik eben nicht ausschließlich um die offenen Märkte, sondern um die Feststellung der Teuerungsverhältnisse in einer Anzahl wichtigerer Orte handelt, auch wenn in diesen offene Märkte für Getreide usw. nicht mehr bestehen. Wir geben nachstehend, wie schon in den Vorjahren, eine entsprechende Übersicht der Preisfeststellung. Sie fand statt für folgende Marktorte:

I. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. III), Gumbinnen und Insterburg.

Provinz Westpreußen. Elbing (nur für Hafer), Thorn und Konitz.

Provinz Brandenburg. Luckenwalde und Frankfurt a./Oder (siehe auch Nr. III), Potsdam, Neu Ruppin und Küstrin (nur für Hafer), Kottbus (für Weizen, Roggen und Hafer), Fürstenwalde (für Roggen und Hafer) und Sommerfeld.

Provinz Pommern. Anklam, Köslin und Stolp i. Pomm. (für Roggen und Hafer), Stettin, Stargard i. Pomm. und Kolberg.

Provinz Posen. Posen, Rawitsch (siehe auch Nr. II), Krotoschin, Ostrowo, außerdem Lissa, Schneidemühl, Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. III) und Gnesen.

Provinz Schlesien. Öls (nur für Hafer), Hirschberg i. Schles., Oppeln und Leobschütz (siehe auch Nr. III), Brieg und Glogau (siehe auch Nr. II), Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. II und III), Grünberg i. Schles., Neustadt i. Ob. Schles. und Neisse.

Provinz Westfalen. Paderborn.

[1]) Früher hieß es „von Lebensmitteln“; nach dem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 30. April 1897 ist dieser Ausdruck durch den oben im Texte angegebenen ersetzt worden; der Grundsatz gilt also z. B. auch für Fourage.



Provinz Hessen-Nassau. Wiesbaden (nur für Hafer).

Rheinprovinz. Neuß (siehe auch Nr. II) und Trier (in Trier nur für Hafer).

II. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte nach Proben.

Provinz Posen. Rawitsch (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Breslau (nach den Festsetzungen der Marktnotierungskommission), Brieg und Glogau (siehe auch Nr. I), Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und III), Striegau, Liegnitz und Jauer.

Rheinprovinz. Kleve (festgestellt im Lokale des Börsenvereins), Goch, Crefeld (unter Mitwirkung der Marktkommission auf dem Produktenmarkte) und Neuß (siehe auch Nr. I).

III. durch Nachfrage bei den Getreidehändlern.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. I), Königsberg i. Pr. (unter Berücksichtigung der Notierungen an der Börse) und Braunsberg i. Ostpr.

Provinz Westpreußen. Elbing (ohne Hafer), Marienburg i. Westpr., Culm und Graudenz.

Provinz Brandenburg. Schwedt a./Oder (auch beim Proviantamte), Luckenwalde und Frankfurt a./Oder (siehe auch Nr. I.), Landsberg a./Warthe, Eberswalde (auch bei Mühlenbesitzern), Brandenburg a./Havel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirten), ferner Potsdam, Neu Ruppin und Küstrin (für Weizen, Roggen und Gerste), Fürstenwalde (für Weizen und Gerste), Kottbus (nur für Gerste), Rathenow, Schwiebus, Guben, Sorau i./Nied. Laus. und Spremberg.

Provinz Pommern. Anklam, Köslin und Stolp i. Pomm. (für Weizen und Gerste), Pasewalk (auch bei Landwirten), Stralsund (auch in Bäckereien und bei Mühlenbesitzern), Demmin und Greifswald.

Provinz Posen. Lissa, Schneidemühl, Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Öls (für Weizen, Roggen und Gerste), Hirschberg i Schles., Oppeln und Leobschütz (siehe auch Nr. I), Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und II), Waldenburg i. Schles., Sagan (auch bei der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft sowie bei Landwirten und Verbrauchern), Lauban (auch bei Landwirten), Königshütte i. Ob. Schles., Beuthen i. Ob. Schles. und Kattowitz.

Provinz Sachsen. Halberstadt (auch bei Landwirten), Torgau (auch bei dem Kornhause), Eisleben, Zeitz und Nordhausen (auch bei Mühlenbesitzern), Sangerhausen (auch bei Agenten), sonst die übrigen ohne Magdeburg, Halle a./Saale, Eilenburg und Naumburg a./Saale.

Provinz Schleswig-Holstein. Wandsbek (auch bei Verbrauchern), sonst die übrigen ohne Altona.

Provinz Hannover. Hameln (auch bei Landwirten und Mühlenbesitzern), Goslar (auch bei Mühlenbesitzern), sonst die übrigen, ohne die unter IV genannten Marktorte.

Provinz Westfalen. Witten (auch bei Landwirten), sonst die übrigen ohne Herford, Paderborn, Dortmund und Iserlohn.

Provinz Hessen-Nassau. Cassel und Fulda (auch bei Landwirten), Marburg, Hanau und Wiesbaden (Wiesbaden ohne Hafer).

Rheinprovinz. Trier (ohne Hafer), Aachen (nur für Gerste), sonst die übrigen ohne die unter I, II, IV und V genannten.

IV. durch die Getreidebörse.

Danzig, Berlin (durch die Marktkommission am Frühmarkt der Produktenbörse), Prenzlau, Görlitz, Gleiwitz, Hannover, Osnabrück, Emden, Frankfurt a. Main (wöchentlich am Montag), Homburg v. der Höhe (unter Zugrundelegung der Preise der Getreidebörse zu Frankfurt a. Main), Coblenz, Duisburg, Cöln und Aachen (Aachen ohne Gerste).

V. in anderer Weise.

In Halle a. Saale erfolgte die Feststellung der Preise durch Nachfrage bei den Landwirten unter teilweiser Mitwirkung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, während in Magdeburg, Eilenburg, Naumburg a./Saale, Herford und Iserlohn besondere Kommissionen zu diesem Zwecke gebildet sind. In Altona werden die Getreidepreise von dem Inhaber einer Getreidefirma geliefert, welcher zu diesem Zwecke als städtischer Beamter angestellt und vereidigt ist und seine Notierungen auf die an der Hamburger Börse gemachten Erfahrungen gründet. In Dortmund erfolgen die Getreidepreisnotierungen auf Grund örtlicher Erkundigungen an der Getreidebörse, bei den Händlern und einem Vertreter der Landwirtschaft. Für den Marktort Saarbrücken gelten die in Sankt Johann ermittelten Marktpreise, während bei Neuwied die Getreidepreise des Marktortes Mayen nachgewiesen sind.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die Preise aller vier Getreidearten nur noch in Gumbinnen, Insterburg, Thorn, Konitz, Sommerfeld, Stettin, Stargard i. Pomm., Kolberg, Posen, Krotoschin, Ostrowo, Gnesen, Grünberg i. Schles., Neustadt i. Ob. Schles., Neisse und Paderborn auf offenem Markte im Verkehre zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern ermittelt werden. In Memel, Tilsit, Luckenwalde, Frankfurt a./Oder, Lissa, Rawitsch, Schneidemühl, Bromberg, Hohensalza, Brieg, Schweidnitz, Glatz, Glogau, Hirschberg i. Schles., Oppeln, Leobschütz, Ratibor und Neuß erfolgt die Preisfeststellung nicht ausschließlich auf dem offenen Markte. In Kottbus wird nur Weizen, Roggen und Hafer, in Fürstenwalde, Anklam, Köslin und Stolp i. Pomm. nur Roggen und Hafer, in Elbing, Potsdam, Neu Ruppin, Küstrin, Öls, Wiesbaden und Trier nur Hafer auf dem Markte notiert. Der noch vorhandene Marktverkehr in Getreide beschränkt sich hiernach fast ausschließlich auf die östlichen Provinzen. In den vorstehend nicht aufgeführten Marktorten des Ostens und im ganzen Westen der Monarchie werden die Getreidepreise zumeist durch Nachfrage bei den Getreidehändlern festgestellt. Die anderen Arten der Preisfeststellung kommen nur in verhältnismäßig wenig Marktorten zur Ausführung. —

* * *

Seit dem 1. Januar 1909 erfolgt die Erhebung und Veröffentlichung der Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel auf Grund eines Erlasses der Herren Minister des Innern sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 11. November 1908 nach wesentlich veränderten Grundsätzen.

Die Gegenstände der Preisermittelung sind u. a. durch die neu eingeführte Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste, zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln sowie beim Weizen- und Roggenmehle, ferner durch Einbeziehung von Roßfleisch, Brot, Milch, Zucker usw., vor allem aber durch Qualitätsabstufungen beim Fleisch im Kleinhandelsverkehr erweitert worden.

Außer dem bisherigen höchsten und niedrigsten ist nunmehr auch der „häufigste“ Preis zu notieren, d. i. derjenige, welcher unter den bei der Preisermittelung erfolgten Aufzeichnungen der Preise der verschiedenen Verkaufsgelegenheiten am meisten vorkommt.

Spätestens bei der nächsten Jahresveröffentlichung der Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel wird in dieser Zeitschrift eine ausführliche Darstellung der Grundsätze der neuen preußischen Preisstatistik mit einem geschichtlichen Rückblicke gebracht werden.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	223	216	182	176	172	162	167	156	†256	†233	†300	†260	—	—	†93,3	†76,1	—	—	70	64
2. Königsberg i. Pr.	240	198	209	188	155	138	170	152	250	220	260	180	†480	†380	†85	†75	70	40	100	60
3. Braunsberg i. Ostpr.	230	205	190	178	160	148	156	138	290	280	380	360	600	600	80	70	50	45	90	80
4. Tilsit	240	180	200	170	170	139	160	139	220	200	—	—	—	—	75	60	56	54	80	60
5. Gumbinnen	221	212	198	190	146	137	156	144	189	169	†500	†400	†500	†400	80	68,6	56,6	53,3	90	86
6. Insterburg	220	170	200	160	150	120	160	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†75	†60	75	60	80	60
Preisgrenzen	**240**	**170**	**209**	**160**	**172**	**120**	**170**	**120**	**290**	**169**	**500**	**180**	**600**	**380**	**93,3**	**60**	**75**	**40**	**100**	**60**
Mittelpreise	**213**		**187**		**150**		**152**		**237**		**344**		**520**		**74,8**		**56**		**76,7**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	237	202	208	191	178	149	168	149	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†65	60	50	70	55
2. Elbing	235	215	200	170	170	145	176	144	†260	†240	†360	†240	†740	†600	†96	†80	50	43	86	50
3. Marienburg i. Westpr.	240	220	205	195	160	150	165	155	210	190	300	280	320	300	60	50	50	50	60	60
4. Thorn	230	220	206	197	166	156	174	162	220	200	350	330	†700	†650	70	50	60	55	85	75
5. Culm	250	205	195	185	160	150	160	150	170	160	300	290	900	800	68	50	60	50	60	50
6. Graudenz	230	213	198	185	170	140	160	145	280	200	260	230	450	360	65	60	50	45	85	75
7. Konitz	232	205	196	179	180	158	156	140	200	180	350	200	600	300	60	40	60	45	60	50
Preisgrenzen	**250**	**202**	**208**	**170**	**180**	**140**	**176**	**140**	**280**	**160**	**360**	**200**	**900**	**300**	**96**	**40**	**60**	**43**	**86**	**50**
Mittelpreise	**224**		**194**		**159**		**157**		**209**		**285**		**580**		**63,9**		**52**		**65,8**	
Stadtkreis Berlin	**223**	**216**	**210**	**203**	**182**	**153**	**192**	**163**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†500**	**85**	**50**	**63,2**	**51,6**	**93**	**70**
Mittelpreise	**220**		**207**		**168**		**178**		**400**		**400**		**700**		**67,5**		**57,4**		**81,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	218	190	200	195	166	157	166	150	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	60	55
2. Schwedt a. Oder	218	218	206	204	180	170	175	173	†270	†270	†330	†330	†520	†520	60	60	51	51	66	66
3. Eberswalde	218	211	205	196	180	168	175	165	†450	†400	†500	†400	†800	†600	70	65	65	60	80	70
4. Luckenwalde	250	220	200	198	180	180	180	170	†400	†360	†500	†460	†800	†600	70	48	60	50	80	75
5. Potsdam	213	207	202	197	176	170	185	170	290	260	350	300	680	550	70	58	72	53	85	60
6 Brandenburg a./Havel	218	208	206	196	165	155	175	165	300	250	450	350	450	300	†56	†46	50	44	80	65
7. Rathenow	207	200	202	195	180	170	165	160	300	280	300	280	600	280	57	45	42	37	68	55
8. Neu Ruppin	225	225	200	200	188	188	170	160	†360	†360	†440	†440	†650	†650	†60	†56	55	55	80	80
9. Küstrin	228	200	215	180	175	160	185	150	†340	†300	†400	†350	†650	†600	60	50	55	45	75	60
10. Landsberg a./Warthe	220	205	195	188	178	160	172	158	300	240	400	340	700	500	60	56	60	56	74	60
11. Fürstenwalde	220	212	204	202	175	170	170	165	285	285	300	300	600	600	60	60	53	53	74	74
12. Frankfurt a./Oder	218	205	203	195	170	148	175	160	†360	†300	†500	†400	†760	†700	†64	†56	70	45	82	60
13. Schwiebus	225	218	200	192	160	150	166	152	240	220	260	260	500	460	62	56	45	45	65	60
14. Sommerfeld	207	200	204	195	180	170	168	144	400	350	400	350	900	600	60	56	43,3	43,3	60	50
15. Guben	228	218	206	192	—	—	178	168	†440	†300	†500	†340	†800	†600	72	56	60	45	100	80
16. Kottbus	220	200	205	190	170	160	176	163	†420	†300	†400	†300	†800	†500	†65	†60	50	45	80	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	225	215	205	195	180	170	160	155	250	200	†400	†280	†700	†500	55	40	40	40	70	50
18. Spremberg	230	230	200	200	200	200	180	180	†360	†300	†400	†360	†600	†550	65	65	60	60	90	80
Preisgrenzen	**250**	**190**	**215**	**180**	**200**	**148**	**185**	**144**	**450**	**200**	**500**	**260**	**900**	**280**	**72**	**40**	**72**	**37**	**100**	**50**
Mittelpreise	**216**		**199**		**172**		**167**		**317**		**375**		**614**		**58,9**		**51,5**		**70,4**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	210	210	198	198	170	170	164	164	†260	†240	†340	†320	†520	†500	60	60	50	45	72	68
2. Anklam	210	200	195	185	170	160	165	158	190	180	†300	†300	†600	†600	60	45	40	35	50	40
3. Pasewalk	218	195	200	188	180	155	173	158	300	235	370	270	455	335	60	60	46	40	75	44
4. Stettin	220	208	204	194	165	160	172	160	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†75	†60	50	40	75	50
5. Stargard i. Pomm.	215	215	200	186	162	152	166	150	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†70	†55	70	60	75	65
6. Köslin	220	212	188	184	176	168	156	148	—	—	†500	†400	†900	†700	70	56	55	45	75	65
7. Kolberg	219	203	200	180	188	163	168	153	200	180	†500	†400	†950	†800	70	67	44	40	65	50
8. Stolp i. Pomm.	225	215	192	180	170	155	170	150	240	240	†400	†400	†800	†700	60	50	50	45	80	70
9. Stralsund	217	203	208	188	172	157	169	157	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	65	55
10. Greifswald	219	203	189	176	173	158	167	150	300	260	†400	†380	†800	†700	70	70	46,3	42,3	54,5	46,3
Preisgrenzen	**225**	**195**	**208**	**176**	**188**	**152**	**173**	**148**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**75**	**45**	**70**	**35**	**80**	**40**
Mittelpreise	**212**		**192**		**166**		**161**		**257**		**366**		**649**		**62,4**		**47,2**		**62**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	230	210	206	190	166	144	172	150	240	210	360	260	740	420	†46	†35	60	40	85	70
2. Lissa	232	215	208	186	160	145	160	153	330	250	360	300	800	500	44	32	45	40	80	60
3. Rawitsch	220	200	200	190	170	150	160	150	220	200	300	260	†1 000	†800	34	30	55	50	84	74
4. Krotoschin	228	215	207	192	175	145	157	148	235	210	235	210	700	450	45	40	45	40	75	55
5. Ostrowo	226	213	205	189	160	140	155	150	230	220	300	250	700	650	40	35	45	40	70	60
6. Schneidemühl	230	200	186	178	180	174	174	160	†500	†500	†600	†600	†800	†800	†64	†50	55	50	65	60
7. Bromberg	230	220	204	190	170	160	170	157	210	195	300	280	†1 000	†800	60	50	56	50	80	75
8. Hohensalza	228	212	192	175	165	143	160	145	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	232	210	200	178	160	140	160	140	190	170	†350	†350	†650	†650	45	30	55	45	85	70
Preisgrenzen	**232**	**200**	**208**	**175**	**180**	**140**	**174**	**140**	**500**	**170**	**600**	**210**	**1 000**	**420**	**64**	**30**	**60**	**40**	**85**	**55**
Mittelpreise	**220**		**193**		**158**		**157**		**254**		**345**		**698**		**42,5**		**48,9**		**71**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	229	202	211	182	176	156	160	142	280	250	250	240	700	500	40	35	55	50	80	70
2. Breslau	232	194	213	183	1)183	1)150	162	142	205	165	220	170	550	300	†50	†36	61,7	53,3	84	74
3. Brieg	232	215	214	192	182	156	164	150	200	180	†400	†400	†800	†800	44	30	55	45	88	60
4. Schweidnitz	232	210	212	193	185	151	164	152	240	200	350	260	700	480	46	40	60	49	80	74
5. Striegau	232	210	212	192	190	168	170	155	250	220	260	240	600	320	50	40	60	50	80	75
6. Waldenburg i. Schles.	228	220	206	200	180	170	174	160	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†40	60	50	80	70

1) Braugerste 183—173. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Gerste 141—137 und Hafer 109.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	228	205	216	193	175	152	164	142	320	280	†360	†360	†800	†700	45	40	60	55	75	65
8. Grünberg i. Schles.	225	225	200	190	176	176	170	165	†300	†240	†500	†300	†800	†500	†55	†44	60	45	90	55
9. Sagan	230	215	210	193	184	175	167	163	†300	†270	†280	†260	†780	†740	†48	†46	40	36	75	72
10. Glogau	228	216	214	194	160	160	166	158	280	280	280	280	640	640	50	38	55	55	80	76
11. Liegnitz	240	196	213	193	190	185	161	154	†500	†300	†400	†360	†600	†500	46	44	60	56	80	60
12. Jauer	234	216	213	197	185	165	165	155	240	200	220	200	600	400	50	45	55	45	65	55
13. Hirschberg i. Schles.	233	217	213	188	185	160	168	158	†280	†260	†400	†350	†800	†700	†58	†50	40	35	70	60
14. Lauban	225	215	200	197	180	170	158	154	280	220	300	260	†700	†500	†46	†36	60	53,3	70	60
15. Görlitz	230	212	211	197	185	150	161	150	†250	†230	†240	†175	†640	†300	48	38	54	54	70	70
16. Oppeln	232	226	202	198	178	174	168	162	260	260	320	320	720	720	44	44	48	48	90	90
17. Gleiwitz	240	226	218	206	190	150	164	159	260	220	260	220	650	350	55	46	70	60	120	80
18. Königshütte i. Ob. Schl.	250	220	240	200	190	170	190	170	†270	†250	†260	†240	†800	†700	†50	†45	90	70	90	70
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	200	220	180	200	160	185	170	†280	†200	†380	†240	†780	†600	†60	†40	70	60	120	80
20. Kattowitz	265	240	210	185	185	165	195	170	240	210	250	200	680	500	60	52	90	80	120	80
21. Ratibor	232	225	216	205	170	170	166	156	300	240	340	260	800	740	†40	†32	60	58,3	90	70
22. Leobschütz	234	220	216	200	188	174	162	148	340	260	380	280	560	400	†42	†36	52	46	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	240	221	216	201	184	161	162	142	200	200	†400	†400	†500	†500	40	40	56	54	88	88
24. Neisse	240	220	216	200	178	150	160	152	260	250	360	310	650	580	44	40	54	46	74	64
Preisgrenzen	**265**	**194**	**240**	**180**	**200**	**150**	**195**	**142**	**500**	**165**	**500**	**170**	**860**	**300**	**60**	**30**	**90**	**35**	**120**	**55**
Mittelpreise	**225**		**204**		**173**		**162**		**255**		**302**		**622**		**44,5**		**55,8**		**78,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	215	190	210	185	180	160	180	150	280	280	360	320	640	500	†50	†40	48	42	78	66
2. Stendal	216	200	205	186	180	160	176	160	†500	†400	†500	†400	†800	†600	†58	†54	50	40	70	56
3. Burg a./Ihle	215	215	208	203	170	170	168	168	280	260	340	300	640	440	55	55	54	54	74	74
4. Schönebeck	215	202	205	198	190	180	160	150	†320	†320	†280	†280	†620	†620	†70	†60	40	40	70	70
5. Magdeburg	216	194	209	202	192	184	167	163	235	190	380	210	620	260	70	60	60	55	90	80
6. Oschersleben	209	195	205	200	195	170	165	160	220	210	260	240	600	500	60	50	50	50	75	70
7. Aschersleben	218	210	215	208	204	172	165	158	260	240	300	220	600	300	75	50	42	40	90	70
8. Quedlinburg	215	200	215	190	195	180	180	160	260	240	320	260	†560	†300	65	45	63	60	74	70
9. Halberstadt	211	197	209	196	198	172	172	163	220	187	†560	†500	†800	†740	65	60	64	54,4	88,9	79,7
10. Torgau	222	200	217	190	190	160	186	150	280	260	400	300	800	340	60	50	50	45	85	80
11. Wittenberg	210	190	200	190	—	—	175	160	—	—	†450	†350	†600	†400	50	50	55	50	80	80
12. Halle a./Saale	220	205	219	200	207	178	174	158	230	218	250	215	—	—	75	60	60	60	85	80
13. Eilenburg	220	192	215	186	200	168	180	155	†300	†300	†360	†360	†600	†600	†70	†60	70	50	80	70
14. Eisleben	215	195	215	195	200	170	180	160	340	280	320	300	680	460	70	50	60	55	85	75
15. Sangerhausen	220	200	230	210	200	180	170	150	210	210	265	265	430	430	55	55	60	60	70	70
16. Merseburg	220	195	220	200	210	170	175	158	300	190	360	300	800	500	75	65	60	55	85	70
17. Weißenfels	224	206	220	202	195	160	166	151	270	220	300	240	600	500	60	50	54	45	80	65
18. Naumburg a./Saale	215	206	214	208	198	180	170	160	250	230	260	240	600	500	60	45	60	45	80	60
19. Zeitz	224	204	219	196	190	170	175	150	300	260	380	340	700	460	56	40	50	40	75	55
20. Nordhausen	208	190	208	195	185	175	160	145	280	240	280	240	460	360	60	55	75	60	75	65
21. Mühlhausen i. Thür.	216	200	216	200	196	170	162	150	240	220	320	280	560	300	56	46	65	55	58	50
22. Langensalza	215	205	212	200	195	180	172	155	220	180	240	200	300	200	60	45	56	46	82	65
23. Erfurt	220	200	220	200	220	180	178	165	240	200	320	200	520	200	70	50	70	50	90	75
Preisgrenzen	**224**	**190**	**230**	**185**	**220**	**160**	**186**	**145**	**500**	**180**	**560**	**200**	**800**	**200**	**75**	**40**	**75**	**40**	**90**	**50**
Mittelpreise	**208**		**205**		**184**		**164**		**258**		**312**		**524**		**57,4**		**53,6**		**74,3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	225	205	200	180	170	155	175	160	300	270	†500	†400	†600	†500	80	70	55	45	60	50
2. Flensburg	220	195	210	170	185	160	185	150	290	290	310	310	500	500	75	75	35	35	50	50
3. Schleswig	210	198	196	184	190	178	170	158	280	260	†500	†400	†700	†600	†80	†70	42	40	56	54
4. Kiel	215	200	200	174	180	155	175	154	280	240	360	230	700	400	[1]) 100	[1]) 70	60	44	70	55
5. Neumünster	220	185	213	175	174	165	170	155	260	250	330	310	440	400	90	60	60	30	80	60
6. Rendsburg	225	210	218	205	180	170	180	170	320	300	400	320	†800	†700	100	80	48	36	56	56
7. Itzehoe	210	198	194	180	164	158	174	164	260	240	340	320	600	500	80	60	40	38	60	54
8. Wandsbek	224	208	198	186	188	178	174	162	280	230	370	280	660	550	[2]) 65	[2]) 55	42	38	62	62
9. Altona	225	205	210	190	205	180	186	170	310	270	310	240	640	380	100	60	50	42	70	52
10. Mölln	220	203	205	180	175	158	170	150	280	240	370	350	—	—	95	70	60	54	70	60
Preisgrenzen	**225**	**185**	**218**	**170**	**205**	**155**	**186**	**150**	**320**	**230**	**500**	**230**	**800**	**380**	**100**	**55**	**60**	**30**	**80**	**50**
Mittelpreise	**210**		**193**		**173**		**168**		**273**		**348**		**565**		**76,8**		**44,7**		**59,4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	218	200	210	194	200	180	182	162	300	280	340	280	740	270	72	54	54	47	85	58
2. Hameln	220	206	206	205	180	168	169	167	280	250	380	300	640	270	†75	†56	55	50	70	55
3. Hildesheim	212	200	206	192	190	154	165	152	290	270	320	270	540	290	70	55	60	50	80	70
4. Goslar	215	195	205	190	200	170	175	150	320	280	440	360	800	600	75	55	90	60	90	80
5. Göttingen	213	204	213	200	191	159	165	150	340	320	440	400	800	500	54	53	62	60	75	65
6. Celle	212	200	200	190	—	—	165	160	300	300	400	400	700	700	†67,5	†50,5	52,5	45	72,5	45
7. Lüneburg	205	190	200	184	—	—	166	150	†360	†360	†500	†500	†900	†900	70	44	40	35	70	35
8. Stade	225	205	225	185	168	164	205	180	†320	†260	†440	†360	†700	†600	†80	†60	70	50	70	55
9. Osnabrück	212	202	202	187	175	167	182	177	280	235	300	240	600	350	†80	†65	50	45	75	68
10. Emden	210	187	200	174	167	167	172	136	200	188	†320	†300	†600	†570	80	75	—	—	80	70
11. Leer	206	177	200	170	166	140	172	146	270	230	290	240	400	350	80	50	46	42	75	60
Preisgrenzen	**225**	**177**	**225**	**170**	**200**	**140**	**205**	**136**	**360**	**188**	**500**	**240**	**900**	**270**	**80**	**44**	**90**	**35**	**90**	**35**
Mittelpreise	**205**		**197**		**173**		**166**		**283**		**355**		**583**		**64,6**		**53,2**		**68,3**	

[1]) Eierkartoffeln 120—100. — [2]) desgl. 90—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 214—210 und Gerste 190—150; in Rendsburg Weizen 225—215, Roggen 220—210 und Gerste 160—150; in Altona desgl. 240—228 bezw. 230—218 und 240—155; in Hannover Gerste 156.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	215	190	202	180	190	168	180	160	260	240	280	260	500	400	80	65	50	40	75	60
2. Minden	220	190	210	180	—	—	180	160	250	220	340	280	420	260	80	60	50	40	85	70
3. Herford	210	200	200	190	—	—	175	165	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	47	42	80	70
4. Bielefeld	215	195	203	188	—	—	200	188	260	240	310	270	500	300	70	55	—	—	—	—
5. Paderborn	218	195	213	200	170	170	174	145	360	340	360	340	360	340	64	60	56	50	72,5	58
6. Soest	212	206	205	198	180	174	175	169	255	245	300	280	400	360	60	56	50	48	80	70
7. Hamm	220	195	210	185	180	165	210	190	†360	†340	†360	†300	†650	†440	†70	†60	50	45	85	75
8. Dortmund	217	200	208	195	160	152	205	190	245	230	360	330	700	600	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	229	210	215	203	170	155	200	184	325	285	385	320	780	580	72,5	67,5	60	57,5	75	67,5
10. Witten	224	196	204	176	162	148	194	166	†380	†320	†460	†360	†760	†500	†74	†60	60	50	90	60
11. Hagen i. Westf	223	198	203	188	183	168	183	168	†340	†260	†360	†260	†700	†450	90	75	60	60	80	80
12. Iserlohn	210	205	200	190	163	158	180	170	265	265	300	300	500	500	†80	†65	54	45	80	60
Preisgrenzen	**229**	**190**	**215**	**176**	**190**	**148**	**210**	**145**	**380**	**220**	**460**	**260**	**780**	**260**	**90**	**55**	**60**	**40**	**90**	**58**
Mittelpreise	**208**		**198**		**168**		**180**		**284**		**325**		**494**		**68,1**		**50,2**		**73,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	223	205	215	200	190	170	175	160	310	240	320	250	640	360	70	50	56	48	80	66
2. Marburg	230	220	220	200	210	190	185	175	300	240	400	350	650	480	60	50	65	60	70	60
3. Fulda	225	205	210	200	190	180	180	155	†500	†360	†500	†400	†800	†650	50	50	55	50	70	60
4. Hanau	230	210	210	190	210	185	190	170	200	180	260	250	700	500	60	47,5	54	52	78	70
5. Wiesbaden	230	220	215	205	220	210	190	170	300	280	320	280	680	500	80	65	60	48	85	70
6. Homburg v. d. Höhe	235	220	220	205	220	205	190	175	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	60	55	70	60
7. Frankfurt a. Main	239	218	213	203	218	193	190	170	365	305	328	258	705	495	70	65	54	50	74	60
Preisgrenzen	**239**	**205**	**220**	**190**	**220**	**170**	**190**	**155**	**500**	**180**	**500**	**250**	**800**	**360**	**80**	**47,5**	**65**	**48**	**85**	**60**
Mittelpreise	**222**		**208**		**199**		**177**		**311**		**340**		**590**		**60,5**		**54,8**		**69,5**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	215	210	195	200	185	195	180	300	280	330	250	620	380	†66	†62	52	48	70	65
2. Kreuznach	228	203	213	199	205	195	190	183	400	280	290	250	620	350	65	60	60	54	66	60
3. Neuwied	210	207	193	187	190	190	170	160	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	217	206	203	197	—	—	175	160	360	320	400	360	680	600	65	55	55	50	80	75
5. Goch	217	211	198	195	—	—	170	165	280	280	340	340	380	380	60	60	35	35	60	60
6. Wesel	240	220	215	202	175	165	185	175	360	320	540	360	800	640	80	70	55	50	72	67
7. Crefeld	220	195	200	193	163	160	175	162	290	270	320	300	680	600	65	58	40	40	64	56
8. Duisburg	225	215	205	195	200	155	180	180	290	220	360	330	800	650	76	70	75	75	85	75
9. Essen	220	203	200	185	210	198	180	163	290	270	280	250	550	400	75	65	60	55	90	85
10. Düsseldorf	223	205	205	195	228	160	180	170	268	265	353	350	363	360	90	80	60	60	90	90
11. Neuß	220	200	199	187	—	—	172	158	280	250	310	310	330	330	70	56	40,2	38	84	74
12. Mülheim a. Rhein	235	225	230	220	185	175	205	195	290	270	320	280	700	600	70	65	42	42	95	90
13. Cöln	227	208	208	195	—	—	176	165	318	266	386	284	724	472	80	60	45	39	90	73
14. Bonn	215	199	205	195	—	—	177	166	380	320	460	400	500	400	70	60	52	46	83	70
15. Trier	—	—	205	202	—	—	194	180	400	360	440	360	600	400	76	58	58	44	84	64
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	216	210	206	196	202	192	202	190	†400	†300	†400	†320	†800	†600	†80	†66	60	60	86	76
18. Düren	220	203	208	188	210	188	178	165	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†78	†66	48	38	92	92
19. Aachen	225	208	210	200	140	140	180	170	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	80	60
20. Eupen	235	225	225	205	180	170	215	190	†280	†280	†340	†340	†540	†540	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**240**	**195**	**230**	**185**	**228**	**140**	**215**	**158**	**400**	**220**	**540**	**250**	**800**	**330**	**100**	**25**	**75**	**35**	**95**	**56**
Mittelpreise	**216**		**202**		**183**		**178**		**304**		**349**		**559**		**69**		**51,2**		**76,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Januar 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	240	170	209	160	172	120	170	120	290	169	500	180	600	380	93,3	60	75	40	100	60
westpreußischen „	250	202	208	170	180	140	176	140	280	160	360	200	900	300	96	40	60	43	86	50
Stadt Berlin	223	216	210	203	182	153	192	163	500	300	500	300	900	500	85	50	63,2	51,6	93	70
brandenburg. Marktorte	250	190	215	180	200	148	185	144	450	200	500	260	900	280	72	40	72	37	100	50
pommerschen „	225	195	208	176	188	152	173	148	350	180	500	240	950	170	75	45	70	35	80	40
posenschen „	232	200	208	175	180	140	174	140	500	170	600	210	1 000	420	64	30	60	40	85	55
schlesischen „	265	194	240	180	200	150	195	142	500	165	500	170	860	300	60	30	90	35	120	55
sächsischen „	224	190	230	185	220	160	186	145	500	180	560	200	800	200	75	40	75	40	90	50
schlesw.-holst. „	225	185	218	170	205	155	186	150	320	230	500	230	800	380	100	55	60	30	80	50
hannoverschen „	225	177	225	170	200	140	205	136	360	188	500	240	900	270	80	44	90	35	90	35
westfälischen „	229	190	215	176	190	148	210	145	380	220	460	260	780	260	90	55	60	40	90	58
hessen-nassau. „	239	205	220	190	220	170	190	155	500	180	500	250	800	360	80	47,5	65	48	85	60
rheinischen „	240	195	230	185	228	140	215	158	400	220	540	250	800	330	100	25	75	35	95	56
sämtlichen Marktorte des Staates	265	170	240	160	228	120	215	120	500	160	600	170	1 000	170	100	25	90	30	120	35
Mittelpreise im Januar 1908	**215**		**199**		**173**		**167**		**275**		**336**		**584**		**60,2**		**52**		**71,9**	
„ „ „ **1907**	**174**		**159**		**160**		**163**		**256**		**336**		**590**		**52,4**		**46,3**		**52,2**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 255—235, Roggen 245—225, Gerste 200—168 und Hafer 210—190; in Minden Gerste 166—150; in Bielefeld desgl. 170—158; in Dortmund alle vier Getreidearten 250—240 bezw. 240—230, 165—160 und 210—190; in Bochum desgl. 243—225 bezw. 228—209, 170—159 und 210—195; in Iserlohn desgl. 235—230 bezw. 233—228, 170—165 und 220—205; in Frankfurt a. Main Weizen 263—235; in Kreuznach Weizen 245—240, Roggen 220, Gerste 210 und Hafer 198—195; in Duisburg Weizen 253—243, Roggen 233—228 und Hafer 205—180; in Essen alle vier Getreidearten 260—243 bezw. 240—228, 168—153 und 213—198; in Düsseldorf desgl. 255—245 bezw. 243—228, 170—158 und 218—193; in Mülheim a. Rhein desgl. 245—235 bezw. 240—230, 195—185 und 210—200; in Cöln desgl. 255—238 bezw. 238—225, 166—159 und 210—185; in Aachen desgl. 255—235 bezw. 245—230, 190 und 210—195; in Eupen desgl. 230 bezw. 215, 175 und 205.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	225	219	182	176	172	165	167	156	†256	†233	†300	†260	—	—	†85,3	†76,1	—	—	66	60
2. Königsberg i. Pr.	235	198	208	180	150	128	168	148	230	220	260	180	†450	†380	†90	†70	70	40	100	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	225	210	180	168	160	148	140	128	290	280	380	360	600	600	80	70	50	45	90	80
4. Tilsit	230	170	195	160	160	130	160	120	220	200	—	—	—	—	75	70	58	54	80	60
5. Gumbinnen	219	205	198	173	146	134	156	128	189	178	†500	†400	†500	†400	74,3	68,6	56,6	53,3	90	88
6. Insterburg	220	160	190	140	150	120	155	100	280	240	†400	†400	†600	†600	†70	†60	70	60	80	60
Preisgrenzen	**235**	**160**	**208**	**140**	**172**	**120**	**168**	**100**	**290**	**178**	**500**	**180**	**600**	**380**	**90**	**60**	**70**	**40**	**100**	**50**
Mittelpreise	**210**		**179**		**147**		**144**		**235**		**344**		**516**		**74,1**		**55,7**		**75,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	232	192	206	168	178	134	162	138	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†70	60	45	70	60
2. Elbing	235	200	190	170	160	140	160	136	†260	†240	†360	†240	†720	†680	†96	†70	50	40	80	50
3. Marienburg i. Westpr.	240	220	200	190	160	150	165	155	210	190	300	280	320	300	65	55	50	50	65	65
4. Thorn	227	213	206	191	166	149	168	154	220	200	350	330	†700	†650	70	52	60	55	85	75
5. Culm	225	210	195	185	155	140	160	145	170	160	300	290	900	800	64	48	60	50	60	55
6. Graudenz	223	200	193	170	152	130	156	140	280	200	260	240	400	300	65	55	50	45	80	70
7. Konitz	230	180	190	170	170	150	151	138	200	180	350	300	400	300	50	40	45	40	60	50
Preisgrenzen	**240**	**180**	**206**	**168**	**178**	**130**	**168**	**136**	**280**	**160**	**360**	**240**	**900**	**300**	**96**	**40**	**60**	**40**	**85**	**50**
Mittelpreise	**216**		**187**		**152**		**152**		**209**		**293**		**562**		**62,9**		**50**		**66,1**	
Stadtkreis Berlin	**220**	**203**	**207**	**191**	**180**	**150**	**188**	**156**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**80**	**50**	**63**	**51,6**	**92**	**70**
Mittelpreise	**212**		**199**		**165**		**172**		**400**		**400**		**600**		**65**		**57,3**		**81**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	216	194	198	195	162	155	157	155	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	60	55
2. Schwedt a./Oder	218	206	206	198	180	180	175	161	†270	†270	†330	†330	†520	†520	60	60	51	50	66	66
3. Eberswalde	215	200	202	190	180	165	175	158	†450	†400	†500	†400	†800	†600	70	65	65	65	80	80
4. Luckenwalde	220	200	200	190	180	180	180	172	†500	†400	†500	†440	†800	†600	68	48	55	50	70	70
5. Potsdam	213	195	202	188	173	160	180	170	290	260	350	300	680	550	70	56	66	48	80	55
6. Brandenburg a./Havel	212	195	201	183	165	155	170	158	300	250	450	350	400	300	†54	†44	50	44	80	65
7. Rathenow	207	195	200	185	180	165	165	160	300	260	300	280	600	280	55	46	40	37	68	55
8. Neu Ruppin	215	215	195	195	180	180	168	156	†360	†360	†440	†440	†700	†700	†60	†60	55	55	80	80
9. Küstrin	225	180	211	170	170	140	185	150	†340	†300	†400	†350	†650	†600	60	50	55	45	75	60
10. Landsberg a./Warthe	220	200	195	188	170	155	170	155	250	230	260	240	600	340	56	50	60	40	70	50
11. Fürstenwalde	215	203	202	190	172	155	170	158	285	285	300	300	550	550	60	60	53	53	74	74
12. Frankfurt a./Oder	210	198	200	186	160	150	170	150	†360	†300	†500	†400	†760	†700	†60	†54	70	45	80	60
13. Schwiebus	225	212	195	179	160	146	160	146	240	240	260	260	540	500	60	58	45	45	65	60
14. Sommerfeld	205	194	197	186	167	157	156	150	400	350	400	350	900	600	60	60	43,3	43,3	65	50
15. Guben	226	216	204	187	—	—	178	168	†440	†300	†500	†340	†800	†600	68	56	55	35	100	80
16. Kottbus	220	210	203	190	170	160	172	165	†440	†320	†400	†300	†800	†460	†65	†60	48	40	80	75
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	220	200	200	190	175	160	160	150	260	220	†400	†240	†600	†400	60	50	45	40	75	65
18. Spremberg	230	230	188	188	193	193	170	170	†360	†300	†400	†360	†600	†550	62	60	60	60	90	80
Preisgrenzen	**230**	**180**	**211**	**170**	**193**	**140**	**185**	**146**	**500**	**220**	**500**	**240**	**900**	**280**	**70**	**44**	**70**	**35**	**100**	**50**
Mittelpreise	**210**		**194**		**167**		**164**		**321**		**366**		**601**		**58,5**		**50,2**		**70,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	206	206	185	185	165	165	158	158	†260	†240	†340	†320	†520	†500	60	60	46	44	72	70
2. Anklam	210	195	200	175	165	150	162	150	200	180	†300	†300	†600	†600	70	60	40	40	50	40
3. Pasewalk	214	198	196	181	175	150	168	150	300	235	380	270	460	340	66	64	44	40	75	44
4. Stettin	216	196	200	182	162	154	167	151	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†80	†60	50	36,7	70	50
5. Stargard i. Pomm.	214	214	194	180	158	144	160	144	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†70	†54	70	60	70	65
6. Köslin	212	204	184	172	172	160	152	142	—	—	†500	†400	†900	†700	64	56	55	45	75	65
7. Kolberg	216	193	195	165	177	155	164	143	200	180	†500	†400	†950	†850	72	66	42	38	63	50
8. Stolp i. Pomm.	215	195	188	166	170	160	159	134	230	220	†400	†400	†800	†700	56	50	50	40	77,5	65
9. Stralsund	215	193	198	177	169	150	166	148	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	65	58
10. Greifswald	211	197	184	170	172	155	165	142	300	260	†400	†380	†800	†700	75	70	46,3	42,3	54,5	46,3
Preisgrenzen	**216**	**193**	**200**	**165**	**177**	**144**	**168**	**134**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**80**	**50**	**70**	**36,7**	**77,5**	**40**
Mittelpreise	**206**		**184**		**161**		**154**		**256**		**367**		**652**		**64,2**		**46,5**		**61,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	220	200	203	175	155	140	170	150	240	210	300	260	740	440	†40	†34	50	40	80	60
2. Lissa	225	206	196	176	154	136	160	136	300	250	360	300	800	600	40	30	45	34	72	54
3. Rawitsch	220	210	200	184	170	150	160	147	220	200	300	260	†1 000	†800	40	36	55	50	80	75
4. Krotoschin	223	205	200	180	170	140	156	148	225	210	225	210	700	350	45	40	45	40	75	65
5. Ostrowo	217	201	193	179	160	140	154	143	230	220	300	250	700	650	40	35	45	40	70	60
6. Schneidemühl	210	190	184	172	176	170	170	145	†500	†500	†600	†600	†800	†800	†60	†50	55	50	70	65
7. Bromberg	228	214	200	188	170	150	170	145	210	195	300	280	†800	†600	60	50	56	50	80	75
8. Hohensalza	220	193	190	160	160	135	157	140	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	216	194	184	166	150	136	150	136	185	175	†360	†360	†600	†600	42	32	55	50	85	75
Preisgrenzen	**228**	**190**	**203**	**160**	**176**	**135**	**170**	**136**	**500**	**175**	**600**	**210**	**1 000**	**350**	**60**	**30**	**60**	**34**	**85**	**54**
Mittelpreise	**211**		**185**		**153**		**152**		**252**		**343**		**671**		**42,2**		**48,3**		**70,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	222	180	200	172	176	150	158	136	280	240	240	200	700	500	40	35	55	50	80	70
2. Breslau	225	182	204	180	[1]180	[1]150	161	136	205	165	220	170	550	300	†50	†36	61,7	53,3	84	74
3. Brieg	222	200	200	180	170	145	162	150	200	180	†400	†400	†800	†800	44	30	55	45	86	60
4. Schweidnitz	223	200	204	182	175	151	164	148	240	200	320	260	630	480	52	40	60	54	80	74
5. Striegau	225	200	202	185	188	160	165	150	260	220	220	180	480	300	44	40	60	56	86	80
6. Waldenburg i. Schles.	228	220	206	200	180	172	172	160	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†60	†50	60	50	90	70

[1]) Braugerste 180—160. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Gerste 133.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	225	202	213	190	172	152	162	140	320	280	†360	†360	†800	†700	45	40	60	55	75	70
8. Grünberg i. Schles.	—	—	194	180	168	168	167	160	†300	†240	†500	†300	†800	†500	†55	†44	60	45	90	60
9. Sagan	226	205	202	186	185	170	165	156	†300	†270	†280	†260	†780	†740	†50	†46	40	34	77	73
10. Glogau	220	185	198	182	147	147	162	154	280	280	280	280	640	640	48	36	60	55	82	76
11. Liegnitz	225	183	205	185	185	180	161	152	†500	†300	†400	†360	†700	†600	48	46	60	58	90	80
12. Jauer	226	207	206	185	185	155	165	148	240	200	220	200	600	400	50	45	60	50	80	70
13. Hirschberg i. Schles.	226	208	204	180	180	160	166	156	†280	†260	†400	†350	†800	†700	†58	†52	45	35	70	60
14. Lauban	223	200	200	186	180	168	156	144	280	220	300	260	†700	†500	†46	†36	60	53,3	70	60
15. Görlitz	225	199	205	186	180	148	156	140	†250	†230	†240	†235	†610	†400	48	40	54	52	70	70
16. Oppeln	226	218	200	196	170	166	160	156	260	260	320	320	720	720	48	48	50	50	100	100
17. Gleiwitz	230	218	210	197	190	140	164	157	260	220	260	200	650	350	55	50	65	60	116	74
18. Königshütte i. Ob. Schl.	260	230	240	210	190	170	190	170	†280	†260	†270	†240	†800	†650	†55	†45	110	70	120	70
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	200	220	180	200	150	185	165	†300	†220	†360	†240	†760	†600	†60	†50	70	60	120	70
20. Kattowitz	240	230	230	220	170	150	185	175	240	180	220	170	700	550	58	50	100	80	120	90
21. Ratibor	227	214	207	194	170	158	164	156	300	240	300	260	800	700	†40	†32	60	58,3	94	70
22. Leobschütz	232	202	214	184	188	170	160	148	340	260	380	280	560	400	†44	†36	52	50	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	228	219	208	193	182	157	160	142	200	200	†400	†400	†500	†500	40	40	56	56	90	88
24. Neisse	228	208	207	188	176	150	158	148	260	250	280	230	650	550	46	36	56	48	80	64
Preisgrenzen	**260**	**180**	**240**	**172**	**200**	**140**	**190**	**136**	**500**	**165**	**500**	**170**	**860**	**300**	**60**	**30**	**110**	**34**	**120**	**60**
Mittelpreise	**217**		**198**		**168**		**159**		**256**		**293**		**621**		**45,6**		**57,2**		**81,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	210	190	198	180	180	160	175	150	280	250	340	320	600	440	†60	†40	48	42	78	66
2. Stendal	210	194	200	185	180	160	168	154	†500	†400	†500	†400	†800	†500	†58	†54	50	40	70	56
3. Burg a./Ihle	210	210	208	198	160	160	168	163	270	260	380	300	620	440	60	60	54	54	74	74
4. Schönebeck	206	196	195	185	185	175	155	145	†320	†320	†280	†280	†600	†600	†70	†60	40	40	70	70
5. Magdeburg	213	195	205	190	190	180	165	154	235	190	360	200	600	240	70	60	60	55	90	80
6. Oschersleben	200	190	200	190	190	170	160	155	220	200	300	240	600	500	60	50	50	50	80	60
7. Aschersleben	212	197	210	195	202	170	165	150	260	240	300	220	600	300	70	50	42	40	90	70
8. Quedlinburg	210	195	205	190	195	170	170	150	250	230	310	260	†510	†290	65	45	63	60	76	70
9. Halberstadt	209	187	206	186	195	169	171	150	215	182	†560	†500	†800	†740	65	60	63,8	55,5	89,1	78,9
10. Torgau	213	185	211	180	185	150	172	150	280	260	400	300	800	340	60	50	50	45	85	80
11. Wittenberg	210	190	200	180	—	—	170	160	600	400	†500	†300	†600	†400	55	55	60	60	80	80
12. Halle a./Saale	215	191	211	186	203	175	166	153	225	213	250	245	425	305	75	65	60	60	85	80
13. Eilenburg	220	187	213	183	200	168	180	155	†300	†300	†360	†360	†600	†600	†70	†60	70	50	80	70
14. Eisleben	215	195	215	190	200	170	178	160	340	280	320	300	680	460	70	55	65	55	90	80
15. Sangerhausen	210	190	220	200	200	180	165	150	210	210	280	280	420	420	60	60	65	60	70	60
16. Merseburg	217	193	213	193	200	170	173	155	250	190	360	240	800	500	75	70	60	55	85	75
17. Weißenfels	218	190	215	187	180	160	164	142	270	220	300	240	550	450	60	50	54	45	80	65
18. Naumburg a./Saale	215	198	214	204	190	175	168	155	250	230	260	240	600	500	60	45	60	45	80	60
19. Zeitz	219	195	212	192	192	175	168	140	300	260	380	340	640	560	52	45	55	44	80	70
20. Nordhausen	205	185	205	185	185	175	155	145	220	200	280	240	360	260	60	55	70	60	80	65
21. Mühlhausen i. Thür.	214	200	204	196	200	190	160	150	200	180	280	240	360	240	60	46	60	55	55	50
22. Langensalza	215	195	212	190	200	180	170	154	220	180	240	200	360	200	65	40	56	46	82	60
23. Erfurt	220	200	220	200	220	180	175	160	240	200	320	240	560	230	70	50	70	45	90	70
Preisgrenzen	**220**	**185**	**220**	**180**	**220**	**150**	**180**	**140**	**600**	**180**	**560**	**200**	**800**	**200**	**75**	**40**	**70**	**40**	**90**	**50**
Mittelpreise	**203**		**199**		**182**		**160**		**262**		**312**		**500**		**58,6**		**54,1**		**74,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	220	200	195	180	170	155	170	160	320	280	†500	†400	†540	†450	90	80	55	45	60	50
2. Flensburg	220	185	210	160	185	160	185	145	290	290	310	310	500	500	75	75	35	35	50	50
3. Schleswig	212	200	196	184	190	178	170	158	280	260	†500	†400	†700	†600	†80	†70	42	40	58	56
4. Kiel	215	187	190	170	180	154	175	147	285	240	360	220	700	400	[1] 100	[1] 65	60	40	70	58
5. Neumünster	215	200	200	175	171	165	165	150	260	250	330	310	440	400	90	60	60	40	80	60
6. Rendsburg	223	200	218	195	180	170	180	168	320	300	400	320	†800	†700	100	80	48	36	60	56
7. Itzehoe	210	200	194	184	164	158	174	164	260	240	320	300	600	500	80	65	40	38	62	56
8. Wandsbek	218	204	200	186	188	176	172	156	280	230	370	280	620	520	[2] 70	[2] 55	42	38	64	62
9. Altona	220	195	206	185	205	180	178	162	310	270	310	240	640	380	93,3	60	50	42	72	58
10. Mölln	218	193	200	185	173	160	170	155	280	240	370	350	—	—	90	70	60	54	70	60
Preisgrenzen	**223**	**185**	**218**	**160**	**205**	**154**	**185**	**145**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**380**	**100**	**55**	**60**	**35**	**80**	**50**
Mittelpreise	**207**		**191**		**173**		**165**		**274**		**345**		**555**		**77,4**		**45**		**60,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	216	195	209	186	200	175	180	158	300	280	330	260	660	250	72	54	53	47	85	56
2. Hameln	211	200	199	193	170	165	169	161	280	250	380	300	600	270	†75	†60	60	50	70	60
3. Hildelsheim	208	195	201	188	185	155	162	145	290	260	320	255	540	280	70	60	56	50	80	70
4. Goslar	213	180	205	180	200	170	175	150	320	280	440	360	800	600	80	60	90	60	90	80
5. Göttingen	209	197	211	195	191	160	161	150	340	320	440	400	800	500	60	53	62	60	75	65
6. Celle	210	188	199	178	—	—	164	158	300	300	400	400	700	700	†65	†50	52,5	45	67,5	52,5
7. Lüneburg	205	190	192	170	180	150	160	150	†360	†360	†500	†500	†900	†900	70	44	40	35	70	35
8. Stade	220	180	220	170	160	152	200	160	†320	†280	†440	†360	†700	†540	†73,3	†60	70	60	80	60
9. Osnabrück	210	197	200	187	172	165	180	172	260	235	280	220	600	350	†85	†65	50	44	80	68
10. Emden	207	178	199	160	167	165	172	144	200	194	†320	†300	†600	†570	80	75	—	—	80	70
11. Leer	204	180	198	170	166	150	172	144	250	200	280	240	400	340	80	50	46	42	75	60
Preisgrenzen	**220**	**178**	**220**	**160**	**200**	**150**	**200**	**144**	**360**	**194**	**500**	**220**	**900**	**250**	**85**	**44**	**90**	**35**	**90**	**35**
Mittelpreise	**200**		**191**		**170**		**163**		**281**		**351**		**573**		**65,5**		**53,6**		**69,5**	

[1]) Eierkartoffeln 120—100. — [2]) desgl. 95—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Roggen 207—203 und Gerste 190—140; in Rendsburg Weizen 215—205, Roggen 210—200 und Gerste 160—150; in Altona desgl. 235—210 bezw. 228—210 und 240—142; in Hannover Gerste 159—155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	205	180	198	170	190	155	180	150	260	240	280	260	500	400	80	70	50	40	75	60
2. Minden	220	194	205	189	—	—	178	160	250	220	340	280	420	280	80	64	50	42,5	85	70
3. Herford	208	195	195	185	—	—	168	158	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	47	42	80	70
4. Bielefeld	215	190	203	180	—	—	200	188	260	240	310	260	500	240	70	55	—	—	—	—
5. Paderborn	215	190	215	185	165	165	173	150	360	340	360	340	360	340	68	60	56	50	72,5	58
6. Soest	195	189	192	182	180	174	175	164	255	245	320	300	305	285	60	60	50	48	80	70
7. Hamm	220	195	210	185	180	165	210	190	†360	†340	†360	†300	†650	†440	†70	†60	50	45	85	75
8. Dortmund	208	190	200	180	158	148	200	175	245	230	360	330	700	600	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	225	205	215	197	170	150	200	181	290	278	325	295	690	520	72,5	67,5	60	57,5	75	67,5
10. Witten	224	186	204	170	162	148	194	156	†380	†320	†460	†330	†760	†500	†74	†66	60	50	90	60
11. Hagen i. Westf.	220	188	193	178	173	158	188	168	†340	†260	†360	†260	†700	†450	90	75	60	60	80	80
12. Iserlohn	205	195	185	175	160	155	170	160	255	255	310	310	450	450	†80	†60	50	40	80	60
Preisgrenzen	**225**	**180**	**215**	**170**	**190**	**148**	**210**	**150**	**380**	**220**	**460**	**260**	**760**	**240**	**90**	**55**	**60**	**40**	**90**	**58**
Mittelpreise	**202**		**191**		**164**		**177**		**282**		**322**		**475**		**68,8**		**49,9**		**73,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	220	195	215	190	190	170	175	160	310	250	320	260	640	360	70	50	56	48	80	70
2. Marburg	220	210	210	195	210	190	185	175	300	210	400	350	600	480	70	60	65	60	80	70
3. Fulda	210	190	210	190	190	180	175	155	†500	†360	†500	†400	†800	†650	60	50	55	50	70	60
4. Hanau	223	200	208	190	205	185	185	170	200	180	260	240	600	450	60	55	54	50	75	69
5. Wiesbaden	220	210	210	200	220	210	190	170	300	280	320	280	680	500	80	70	62	48	82	64
6. Homburg v. d. Höhe	230	215	215	200	225	205	190	175	†420	†360	†440	†400	†600	†500	60	50	60	50	75	70
7. Frankfurt a. Main	215	208	208	195	216	193	188	170	355	298	320	240	710	465	70	65	54	48	70	60
Preisgrenzen	**230**	**190**	**215**	**190**	**225**	**170**	**190**	**155**	**500**	**180**	**500**	**240**	**800**	**360**	**80**	**50**	**65**	**48**	**82**	**60**
Mittelpreise	**212**		**203**		**199**		**176**		**309**		**338**		**574**		**62,1**		**54,3**		**71,1**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	205	205	185	205	185	195	170	300	280	330	240	620	320	†66	†62	52	48	70	65
2. Kreuznach	220	205	198	190	200	195	188	185	365	285	290	250	580	350	65	60	70	60	75	70
3. Neuwied	207	200	193	187	193	190	170	165	290	270	360	280	600	450	60	35	60	55	64	60
4. Kleve	211	186	194	175	—	—	175	155	360	320	400	360	700	600	60	55	55	50	80	70
5. Goch	214	194	191	178	—	—	168	160	280	280	340	340	380	380	60	60	35	35	60	60
6. Wesel	230	220	212	200	175	165	185	173	360	340	540	360	800	640	80	70	55	45	72	67
7. Crefeld	205	185	198	180	163	155	172	160	280	270	280	270	600	500	68	60	40	40	68	56
8. Duisburg	225	198	205	188	200	150	165	160	290	220	360	330	800	650	80	76	75	75	100	85
9. Essen	210	188	198	178	210	195	173	153	290	270	280	240	550	350	80	70	60	55	90	85
10. Düsseldorf	223	195	205	185	228	153	180	160	268	260	355	340	370	350	80	75	62,5	60	92	90
11. Neuß	207	185	194	172	—	—	168	152	280	250	320	310	340	330	70	56	38	36	84	74
12. Mülheim a. Rhein	220	210	225	215	185	175	200	190	290	270	320	280	700	600	70	65	50	50	85	75
13. Cöln	210	190	199	179	—	—	171	159	314	267	364	273	678	462	76	66	40	38	100	73
14. Bonn	215	190	205	190	—	—	178	160	380	320	460	400	500	400	70	60	50	36	85	75
15. Trier	—	—	205	205	—	—	190	180	400	360	440	360	600	400	72	54	56	42	80	60
16. Saarbrücken } 17. Sankt Johann }	216	210	208	182	202	194	210	190	†400	†300	†400	†320	†800	†600	†80	†66	60	60	86	72
18. Düren	205	189	200	171	210	193	170	160	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†78	†68	48	38	92	84
19. Aachen	210	195	203	185	140	140	175	165	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	80	60
20. Eupen	220	210	220	200	180	170	210	190	†280	†280	†340	†340	†540	†540	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**230**	**185**	**225**	**171**	**228**	**140**	**210**	**152**	**400**	**220**	**540**	**240**	**800**	**320**	**100**	**35**	**75**	**35**	**100**	**56**
Mittelpreise	**206**		**195**		**183**		**174**		**303**		**346**		**549**		**69,3**		**51,3**		**76,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Februar 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	235	160	208	140	172	120	168	100	290	178	500	180	600	380	90	60	70	40	100	50
westpreußischen "	240	180	206	168	178	130	168	136	280	160	360	240	900	300	96	40	60	40	85	50
Stadt Berlin	220	203	207	191	180	150	188	156	500	300	500	300	900	300	80	50	63	51,6	92	70
brandenburg. Marktorte	230	180	211	170	193	140	185	146	500	220	500	240	900	280	70	44	70	35	100	50
pommerschen "	216	193	200	165	177	144	168	134	350	180	500	240	950	170	80	50	70	36,7	77,5	40
posenschen "	228	190	203	160	176	135	170	136	500	175	600	210	1 000	350	60	30	60	34	85	54
schlesischen "	260	180	240	172	200	140	190	136	500	165	500	170	860	300	60	30	110	34	120	60
sächsischen "	220	185	220	180	220	150	180	140	600	180	560	200	800	200	75	40	70	40	90	50
schlesw.-holst. "	223	185	218	160	205	154	185	145	320	230	500	220	800	380	100	55	60	35	80	50
hannoverschen "	220	178	220	160	200	150	200	144	360	194	500	220	900	250	85	44	90	35	90	35
westfälischen "	225	180	215	170	190	148	210	150	380	220	460	260	760	240	90	55	60	40	90	58
hessen-nassau. "	230	190	215	190	225	170	190	155	500	180	500	240	800	360	80	50	65	48	82	60
rheinischen "	230	185	225	171	228	140	210	152	400	220	540	240	800	320	100	35	75	35	100	56
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**160**	**240**	**140**	**228**	**120**	**210**	**100**	**600**	**160**	**600**	**170**	**1 000**	**170**	**100**	**30**	**110**	**34**	**120**	**35**
Mittelpreise im Februar 1908	**208**		**193**		**170**		**163**		**276**		**332**		**570**		**60,7**		**51,9**		**72,6**	
" " " 1907	**177**		**164**		**161**		**169**		**259**		**335**		**597**		**55**		**47**		**53,6**	

Preise für ausländisches Getreide: in **Münster** Weizen 245—223, Roggen 240—210, Gerste 200—155 und Hafer 203—175; in **Minden** Gerste 164—148; in **Bielefeld** desgl. 170—155; in **Dortmund** alle vier Getreidearten 228—218 bezw. 215—205, 160—155 und 195—178; in **Bochum** desgl. 230—213 bezw. 220—198, 165—153 und 198—181; in **Iserlohn** desgl. 210—205 bezw. 218—213, 165—160 und 210—200; in **Frankfurt a. Main** Weizen 255—223; in **Kreuznach** Weizen 230—220, Roggen 205—203, Gerste 210 und Hafer 200; in **Duisburg** Weizen 235—218, Roggen 228—213 und Hafer 195—178; in **Essen** alle vier Getreidearten 250—230 bezw. 240—220, 165—145 und 210—190; in **Düsseldorf** desgl. 255—220 bezw. 243—218, 170—150 und 218—180; in **Mülheim a. Rhein** desgl. 235—225 bezw. 235—225, 190—180 und 210—200; in **Cöln** desgl. 250—230 bezw. 233—218, 160—154 und 205—178; in **Aachen** desgl. 245—225 bezw. 240—200, 190 und 205—190; in **Eupen** desgl. 215 bezw. 210, 175 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	225	219	180	168	169	155	163	144	†267	†233	†300	†260	—	—	†85,3	†69,3	—	—	66	60
2. Königsberg i. Pr.	220	190	195	173	148	128	160	145	230	220	250	180	†400	†400	†100	†70	60	34	90	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	225	200	185	165	160	143	150	128	300	290	400	380	600	600	80	70	50	45	95	90
4. Tilsit	220	170	185	150	155	125	160	129	220	200	—	—	—	—	80	70	54	50	75	60
5. Gumbinnen	212	205	185	173	143	129	148	132	189	178	†500	†400	†500	†400	74,4	68,6	56,6	53,3	90	88
6. Insterburg	210	150	170	140	150	120	150	120	280	240	†400	†400	†600	†600	†70	†60	70	60	80	60
Preisgrenzen	**225**	**150**	**195**	**140**	**169**	**120**	**163**	**120**	**300**	**178**	**500**	**180**	**600**	**400**	**100**	**60**	**70**	**34**	**95**	**50**
Mittelpreise	**204**		**172**		**144**		**144**		**237**		**347**		**513**		**74,8**		**53,3**		**75,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	222	184	198	164	175	139	161	138	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†65	60	45	70	60
2. Elbing	225	200	190	170	160	140	160	140	†260	†240	†360	†240	†720	†680	†80	†64	45	40	80	50
3. Marienburg i. Westpr.	240	220	190	185	160	150	170	160	210	190	300	280	320	300	70	60	50	40	65	65
4. Thorn	220	207	198	180	160	146	161	150	220	200	350	330	†700	†650	66	50	60	55	85	75
5. Culm	215	205	188	180	140	135	145	140	165	160	300	290	900	800	60	44	60	50	60	55
6. Graudenz	214	200	185	170	145	130	152	138	280	200	260	240	360	300	65	55	50	45	80	70
7. Konitz	210	180	180	166	160	140	145	137	200	180	400	300	400	300	50	40	45	40	70	60
Preisgrenzen	**240**	**180**	**198**	**164**	**175**	**130**	**170**	**137**	**280**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**80**	**40**	**60**	**40**	**85**	**50**
Mittelpreise	**210**		**182**		**149**		**150**		**209**		**296**		**559**		**60,6**		**48,9**		**67,5**	
Stadtkreis Berlin	**215**	**201**	**204**	**183**	**175**	**146**	**181**	**155**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**80**	**50**	**63,2**	**50**	**93**	**70**
Mittelpreise	**208**		**194**		**161**		**170**		**400**		**400**		**600**		**65**		**56,6**		**81,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	208	193	190	183	170	145	165	145	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	60	55
2. Schwedt a./Oder	208	206	202	197	170	170	163	161	†270	†270	†330	†330	†520	†520	65	65	50	46	66	63
3. Eberswalde	210	200	196	185	180	160	165	158	†450	†400	†500	†400	†800	†600	70	65	65	65	80	80
4. Luckenwalde	210	210	195	190	170	170	176	168	†500	†400	†500	†440	†800	†600	68	46	55	45	70	70
5. Potsdam	205	198	195	188	166	161	180	165	290	260	350	300	680	550	72	50	60	44	85	50
6. Brandenburg a./Havel	206	195	197	182	162	155	170	160	300	250	450	350	400	300	†54	†48	50	44	80	65
7. Rathenow	202	190	192	180	175	165	165	160	280	250	300	280	540	260	55	46	40	38	68	55
8. Neu Ruppin	205	205	185	185	168	168	164	155	†360	†360	†440	†440	†660	†660	†62	†54	55	55	80	80
9. Küstrin	200	175	200	155	170	135	180	145	†340	†300	†430	†400	†630	†600	59,5	50	55	40	70	60
10. Landsberg a./Warthe	210	200	194	180	168	150	166	152	250	230	260	220	600	400	56	52	60	40	76	50
11. Fürstenwalde	206	200	198	183	170	155	162	154	285	285	300	300	540	540	60	56	53	53	74	74
12. Frankfurt a./Oder	200	190	190	180	160	150	166	148	†360	†300	†500	†400	†760	†600	†64	†52	60	45	80	46
13. Schwiebus	218	209	187	179	154	144	156	146	240	220	280	260	580	540	60	56	48	45	80	60
14. Sommerfeld	209	194	191	186	170	160	162	156	400	350	400	350	900	600	60	60	43,3	40	70	50
15. Guben	226	212	197	184	—	—	178	166	†440	†300	†500	†340	†800	†600	68	60	50	35	100	80
16. Kottbus	220	210	193	185	171	160	172	160	†440	†320	†400	†300	†800	†500	†65	†60	46	40	80	75
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	210	200	195	185	165	160	155	150	250	200	†360	†240	†600	†500	55	50	35	30	70	60
18. Spremberg	230	230	188	188	193	193	160	160	†360	†300	†400	†360	†600	†550	60	60	60	60	90	80
Preisgrenzen	**230**	**175**	**202**	**155**	**193**	**135**	**180**	**145**	**500**	**200**	**500**	**220**	**900**	**260**	**72**	**46**	**65**	**30**	**100**	**46**
Mittelpreise	**206**		**188**		**164**		**162**		**319**		**368**		**601**		**58,4**		**48,5**		**70,3**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	205	205	185	185	170	170	150	150	†260	†240	†340	†320	†520	†500	70	60	46	42	72	66
2. Anklam	205	190	183	175	165	150	158	145	200	180	†300	†300	†600	†600	70	60	40	40	50	40
3. Pasewalk	214	195	190	173	170	150	158	142	300	235	380	270	465	345	65	65	42	40	70	44
4. Stettin	211	200	190	181	163	155	162	155	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†80	†60	50	40	72	60
5. Stargard i. Pomm.	—	—	186	180	152	142	155	144	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†65	†52	70	60	70	65
6. Köslin	208	204	176	170	168	160	148	142	—	—	†500	†400	†900	†700	64	56	55	40	75	65
7. Kolberg	215	201	186	172	180	160	160	140	200	180	†500	†400	†950	†850	70	66	40	38	58	50
8. Stolp i. Pomm.	220	205	170	164	165	150	154	140	230	220	†400	†400	†700	†600	54	50	50	40	72,5	70
9. Stralsund	212	197	192	175	166	150	161	147	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	65	58
10. Greifswald	210	195	183	171	168	153	158	138	300	260	†400	†380	†800	†700	75	60	43,8	38,8	52,5	42,3
Preisgrenzen	**220**	**190**	**192**	**164**	**180**	**142**	**162**	**138**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**80**	**50**	**70**	**38**	**75**	**40**
Mittelpreise	**205**		**179**		**160**		**150**		**256**		**367**		**643**		**63,6**		**45,8**		**60,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	212	205	192	163	150	125	162	145	230	200	300	260	720	440	†40	†34	50	40	86	66
2. Lissa	216	203	195	174	144	132	156	143	300	250	360	300	700	400	40	28	45	35	70	60
3. Rawitsch	218	200	190	178	160	140	153	140	220	200	300	260	†1000	†800	40	32	55	50	80	70
4. Krotoschin	215	202	192	178	163	140	152	140	225	210	225	210	700	350	45	40	45	40	75	65
5. Ostrowo	210	202	187	175	155	140	148	142	230	220	300	250	700	650	40	35	45	40	70	60
6. Schneidemühl	205	195	184	174	180	170	155	145	†500	†500	†500	†500	†700	†700	†60	†50	55	50	70	65
7. Bromberg	223	208	192	178	165	145	165	145	240	195	300	280	†800	†600	60	50	60	50	80	75
8. Hohensalza	214	184	180	155	154	130	153	134	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	40	70	60
9. Gnesen	210	194	184	166	150	130	151	132	185	175	†360	†360	†600	†600	42	34	55	50	85	75
Preisgrenzen	**223**	**184**	**195**	**155**	**180**	**125**	**165**	**132**	**500**	**175**	**500**	**210**	**1 000**	**350**	**60**	**28**	**60**	**35**	**86**	**60**
Mittelpreise	**206**		**180**		**149**		**148**		**252**		**331**		**642**		**41,9**		**48,1**		**71,2**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	215	185	195	172	170	150	156	136	280	240	240	200	700	500	40	35	55	47	74	70
2. Breslau	218	183	197	171	[1]175	[1]150	156	135	205	165	220	170	550	300	†50	†36	60	53,3	80	70
3. Brieg	216	202	196	180	170	136	158	142	200	180	†400	†400	†800	†800	44	30	52,3	43,3	84	60
4. Schweidnitz	220	199	197	182	175	151	158	144	240	200	350	260	700	480	52	46	60	54	80	74
5. Striegau	218	202	196	185	180	160	160	148	260	220	220	180	480	300	44	40	60	56	86	80
6. Waldenburg i. Schles.	228	220	226	200	188	172	182	160	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†56	†50	60	50	80	70

[1]) Braugerste 175—160.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	222	198	210	176	172	146	160	133	320	280	†360	†360	†800	†700	50	40	60	55	75	70
8. Grünberg i. Schles.	—	—	189	180	160	160	164	154	†300	†240	†500	†300	†800	†500	†50	†44	55	40	90	60
9. Sagan	216	202	195	181	175	164	159	152	†300	†270	†280	†260	†780	†740	†48	†44	40	35	77	72
10. Glogau	210	202	194	170	140	140	160	150	280	280	280	280	640	640	42	34	60	55	82	72
11. Liegnitz	220	183	198	185	180	175	158	146	†500	†300	†400	†360	†700	†600	48	46	60	58	90	80
12. Jauer	218	205	198	185	175	155	156	144	300	240	260	200	600	400	50	45	65	55	90	80
13. Hirschberg i. Schles.	218	210	196	180	175	160	160	150	†280	†260	†400	†320	†800	†650	†56	†54	45	35	70	60
14. Lauban	205	200	190	186	173	168	148	140	280	220	300	260	†700	†500	†50	†36	60	53,3	70	60
15. Görlitz	220	199	198	183	180	130	150	136	†250	†230	†240	†235	†580	†240	48	38	54	54	70	70
16. Oppeln	226	206	200	190	170	158	160	152	260	260	320	320	720	720	48	48	64	54	100	100
17. Gleiwitz	224	209	204	186	185	140	162	152	260	220	260	200	650	350	55	45	70	60	120	70
18. Königshütte i. Ob. Schl.	250	230	230	195	190	170	180	165	†280	†240	†260	†240	†750	†650	†55	†50	100	80	120	90
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	190	220	180	200	150	180	160	†320	†220	†320	†220	†750	†600	†70	†50	70	60	120	70
20. Kattowitz	260	250	230	220	180	170	185	170	230	180	220	190	700	550	60	50	90	80	110	80
21. Ratibor	219	216	199	196	160	158	164	154	300	260	320	280	800	700	†40	†28	60	55	94	70
22. Leobschütz	220	206	200	185	184	170	156	142	300	200	380	280	560	400	†44	†36	52	50	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	224	205	202	189	180	155	156	134	200	200	†400	†400	†500	†500	42	40	56	56	90	90
24. Neisse	224	210	200	188	174	150	154	144	260	230	280	230	650	550	44	36	50	44	84	70
Preisgrenzen	**260**	**183**	**230**	**170**	**200**	**130**	**185**	**133**	**500**	**165**	**500**	**170**	**860**	**240**	**70**	**28**	**100**	**35**	**120**	**60**
Mittelpreise	**214**		**194**		**166**		**155**		**256**		**294**		**617**		**45,6**		**57,1**		**81,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	200	190	190	180	180	160	175	140	280	250	360	300	640	500	†60	†45	48	42	75	66
2. Stendal	202	192	194	175	180	164	166	145	†500	†400	†500	†400	†800	†500	†52	†48	48	46	70	56
3. Burg a./Ihle	212	206	198	193	180	170	163	160	270	260	360	300	640	440	60	50	54	50	74	60
4. Schönebeck	202	190	195	178	185	170	155	145	†320	†320	†280	†280	†600	†600	†70	†60	35	35	70	70
5. Magdeburg	207	198	200	188	187	180	162	150	235	190	360	190	560	240	70	60	60	55	90	80
6. Oschersleben	200	188	200	186	190	170	160	150	220	200	300	240	600	500	70	60	50	50	80	60
7. Aschersleben	205	200	200	194	193	170	160	150	260	240	300	220	600	300	65	48	42	40	90	70
8. Quedlinburg	205	185	200	185	185	170	165	155	250	230	300	240	†480	†240	65	45	63	60	78	70
9. Halberstadt	202	188	199	187	187	163	164	153	210	170	†560	†500	†800	†740	65	60	58,8	50,7	100	80,5
10. Torgau	205	185	198	175	185	165	170	150	280	260	400	300	800	340	70	65	50	45	85	80
11. Wittenberg	210	200	200	170	—	—	170	160	600	500	†400	†350	†500	†450	65	60	60	60	80	80
12. Halle a./Saale	210	196	204	188	204	173	161	146	225	200	250	210	430	290	75	65	60	60	88	80
13. Eilenburg	212	184	204	182	200	168	180	153	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†70	†60	70	50	80	70
14. Eisleben	208	195	205	190	200	170	170	160	340	280	340	280	680	460	70	55	65	55	90	80
15. Sangerhausen	210	190	210	190	190	160	160	150	210	210	280	280	420	420	50	48	60	55	75	70
16. Merseburg	214	193	209	190	200	170	170	145	250	190	280	240	800	500	80	60	60	55	85	75
17. Weißenfels	204	188	200	185	180	160	155	140	270	220	300	240	550	400	60	50	54	45	80	65
18. Naumburg a./Saale	206	195	206	196	185	165	162	148	250	230	260	240	600	500	60	50	60	45	80	60
19. Zeitz	215	192	206	190	186	170	165	140	400	260	380	340	640	500	62	50	60	50	85	70
20. Nordhausen	195	180	195	180	185	175	155	145	220	200	280	230	360	260	60	55	65	55	80	70
21. Mühlhausen i. Thür.	210	198	200	190	196	184	160	150	255	225	360	280	560	320	52	40	60	55	65	60
22. Langensalza	205	190	200	180	195	180	164	150	200	180	240	200	560	260	65	50	56	48	78	60
23. Erfurt	215	190	210	195	220	180	170	160	240	200	320	260	580	240	70	50	70	45	90	75
Preisgrenzen	**215**	**180**	**210**	**170**	**220**	**160**	**180**	**140**	**600**	**170**	**560**	**190**	**800**	**240**	**80**	**40**	**70**	**35**	**100**	**56**
Mittelpreise	**199**		**193**		**180**		**157**		**267**		**310**		**510**		**59,1**		**53,5**		**75,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	210	195	185	170	170	155	165	150	320	280	†500	†400	†550	†500	80	70	55	45	60	50
2. Flensburg	210	185	200	160	185	160	180	155	290	290	310	310	500	500	80	80	35	35	55	50
3. Schleswig	206	194	190	178	190	178	166	154	280	240	†500	†400	†700	†600	†70	†60	38	36	56	54
4. Kiel	205	180	190	167	165	147	165	144	288	230	360	220	700	400	[1]) 100	[1]) 60	55	40	70	60
5. Neumünster	210	195	190	175	171	160	160	150	240	240	320	300	440	400	90	60	60	40	80	60
6. Rendsburg	210	195	205	185	180	170	178	160	320	300	400	320	†800	†700	100	80	48	36	60	60
7. Itzehoe	204	194	190	182	164	152	170	162	260	240	320	300	600	500	85	65	40	38	62	56
8. Wandsbek	214	198	196	180	186	174	166	155	280	230	340	280	620	440	[2]) 70	[2]) 60	42	38	66	66
9. Altona	212	192	204	178	205	170	174	156	310	270	310	240	640	380	93,3	66,7	46	38	72	60
10. Mölln	203	188	195	183	173	160	165	155	280	240	370	350	—	—	90	70	60	54	70	57,5
Preisgrenzen	**214**	**180**	**205**	**160**	**205**	**147**	**180**	**135**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**380**	**100**	**60**	**60**	**35**	**80**	**50**
Mittelpreise	**200**		**185**		**171**		**161**		**271**		**343**		**554**		**76,5**		**44**		**61,2**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	205	194	196	186	200	170	175	156	300	280	310	250	660	250	72	54	50	47	80	56
2. Hameln	205	202	196	193	170	155	167	156	280	250	380	300	600	270	†75	†60	55	50	70	60
3. Hildesheim	205	195	197	189	170	154	160	140	290	260	290	250	540	280	80	55	55	50	80	70
4. Goslar	210	190	205	185	200	170	170	150	320	280	440	360	700	500	80	60	90	60	90	80
5. Göttingen	203	194	201	193	191	159	161	150	340	320	440	400	700	500	60	49	62	60	75	65
6. Celle	204	190	189	178	—	—	163	153	300	300	400	400	700	700	†70	†50	52,5	45	67,5	47,5
7. Lüneburg	200	190	184	172	—	—	160	150	†360	†360	†500	†500	†900	†900	70	44	40	30	70	30
8. Stade	210	185	215	175	156	150	200	155	†320	†280	†440	†360	†700	†600	†73,3	†60	70	60	80	60
9. Osnabrück	202	197	192	187	170	165	177	172	260	235	280	220	600	300	†85	†65	48	42	80	70
10. Emden	200	184	187	168	167	160	164	138	220	175	†320	†300	†600	†570	80	70	—	—	80	70
11. Leer	200	184	190	167	166	150	164	141	250	200	280	240	390	340	80	50	46	42	75	60
Preisgrenzen	**210**	**184**	**215**	**167**	**200**	**150**	**200**	**138**	**360**	**175**	**500**	**220**	**900**	**250**	**85**	**44**	**90**	**30**	**90**	**30**
Mittelpreise	**198**		**188**		**168**		**160**		**281**		**348**		**559**		**65,6**		**52,7**		**68,9**	

[1]) Eierkartoffeln 110—100. — [2]) desgl. 95—85. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Roggen 202—198, Gerste 185—140 und Hafer 161—157; in Rendsburg Weizen 210—200, Roggen 205—195 und Gerste 155—145; in Altona Weizen 225—204, Roggen 215—192 und Gerste 230—138; in Hannover Gerste 155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	205	180	190	170	180	155	175	150	260	240	280	260	500	400	90	75	50	40	80	60
2. Minden	210	195	203	185	—	—	178	160	250	220	340	280	420	280	80	50	50	42,5	85	75
3. Herford	210	198	195	185	—	—	165	155	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	47	42	70	60
4. Bielefeld	210	190	195	180	—	—	198	175	260	240	280	260	350	240	70	60	—	—	—	—
5. Paderborn	210	195	200	190	170	160	170	152	360	340	360	340	360	340	68	62	50	48	72,5	58
6. Soest	205	199	195	189	200	190	180	174	245	240	265	260	300	280	60	60	50	48	80	70
7. Hamm	205	185	190	175	180	160	200	185	†360	†340	†360	†300	†600	†420	†70	†60	40	35	70	60
8. Dortmund	210	192	195	183	160	150	200	175	245	230	360	330	700	600	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	221	206	210	192	164	151	199	180	308	270	325	295	640	520	72,5	66,5	60	50	75	67,5
10. Witten	214	186	194	166	156	136	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†500	†76	†66	60	50	90	60
11. Hagen i. Westf.	208	188	205	183	168	153	173	158	†340	†260	†360	†240	†700	†450	90	75	60	60	80	80
12. Iserlohn	210	200	190	180	160	155	175	165	270	270	300	300	580	580	†80	†65	50	40	80	60
Preisgrenzen	**221**	**180**	**210**	**166**	**200**	**136**	**200**	**150**	**380**	**220**	**460**	**240**	**760**	**240**	**90**	**50**	**60**	**35**	**90**	**58**
Mittelpreise	**201**		**189**		**164**		**174**		**283**		**315**		**474**		**69,4**		**48,3**		**72**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	208	195	200	190	185	170	170	155	310	200	320	240	640	360	70	60	54	44	80	70
2. Marburg	220	210	210	195	210	200	185	175	300	210	400	350	600	480	70	60	65	60	80	70
3. Fulda	210	195	200	190	190	175	175	150	†500	†360	†500	†400	†800	†650	70	60	55	50	70	60
4. Hanau	220	205	205	185	205	185	183	168	200	180	245	240	500	400	60	57,5	52	48	70	68
5. Wiesbaden	220	210	210	200	220	210	190	175	340	300	320	280	680	460	80	70	62	50	82	68
6. Homburg v. d. Höhe	235	220	220	205	230	215	180	165	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	60	50	70	65
7. Frankfurt a. Main	218	210	209	195	220	195	188	166	355	295	318	243	665	445	70	65	52	48	72	60
Preisgrenzen	**235**	**195**	**220**	**185**	**230**	**170**	**190**	**150**	**500**	**180**	**500**	**240**	**800**	**360**	**80**	**55**	**65**	**44**	**82**	**60**
Mittelpreise	**213**		**201**		**201**		**173**		**311**		**335**		**556**		**64,8**		**53,6**		**70,4**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	220	200	195	180	205	185	195	170	300	290	310	240	600	320	†66	†64	52	48	70	65
2. Kreuznach	213	205	198	193	200	195	185	175	365	285	290	250	600	350	65	60	70	60	76	66
3. Neuwied	200	200	190	187	190	190	170	170	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	211	194	188	181	—	—	180	165	360	320	400	360	700	600	70	55	55	50	80	70
5. Goch	211	196	189	183	—	—	170	165	280	280	340	340	380	380	60	60	35	35	60	60
6. Wesel	225	205	208	190	175	165	200	170	360	340	540	360	800	640	80	70	50	45	72,5	67
7. Crefeld	210	198	190	183	158	150	168	155	280	270	270	260	500	460	68	64	40	40	68	56
8. Duisburg	208	195	195	185	190	150	165	165	290	220	300	270	800	500	80	76	75	75	90	80
9. Essen	205	188	190	175	208	195	165	153	290	260	260	240	550	350	80	70	60	55	90	85
10. Düsseldorf	212	193	192	182	225	151	168	158	268	260	356	350	372	360	85	70	68	68	93	93
11. Neuß	210	192	190	172	—	—	162	152	280	250	320	310	340	330	70	56	38	34	84	74
12. Mülheim a. Rhein	215	205	205	195	185	175	170	160	290	270	320	280	700	600	70	60	50	50	85	75
13. Cöln	213	205	193	185	—	—	170	164	323	273	353	265	668	450	76	66	49	40	100	75
14. Bonn	205	193	195	180	—	—	170	160	380	320	460	400	500	400	80	70	42	36	88	75
15. Trier	—	—	200	198	—	—	196	180	400	360	440	360	600	400	70	56	52	44	88	64
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	216	200	211	200	200	180	198	188	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†80	†66	60	58	78	72
18. Düren	207	195	189	175	210	192	165	155	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†76	†70	46	38	97	92
19. Aachen	213	205	195	188	140	140	175	168	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	80	60
20. Eupen	220	210	220	200	180	170	210	190	†280	†280	†340	†340	†540	†540	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**225**	**188**	**220**	**172**	**225**	**140**	**210**	**152**	**400**	**220**	**540**	**240**	**800**	**320**	**100**	**25**	**75**	**34**	**100**	**56**
Mittelpreise	**205**		**191**		**181**		**172**		**303**		**341**		**542**		**69,3**		**51,4**		**77,2**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im März 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	225	150	195	140	169	120	163	120	300	178	500	180	600	400	100	60	70	34	95	50
westpreußischen „	240	180	198	164	175	130	170	137	280	160	400	240	900	300	80	40	60	40	85	50
Stadt Berlin	205	201	204	183	175	146	184	155	500	300	500	300	900	300	80	50	63,2	50	93	70
brandenburg. Marktorte	230	175	202	155	193	135	180	145	500	200	500	220	900	260	72	46	65	30	100	46
pommerschen „	220	190	192	164	180	142	162	138	350	180	500	240	950	170	80	50	70	38	75	40
posenschen „	223	184	195	155	180	125	165	132	500	175	500	210	1 000	350	60	28	60	35	86	60
schlesischen „	260	183	230	170	200	130	185	133	500	165	500	170	860	240	70	28	100	35	120	60
sächsischen „	215	180	210	170	220	160	180	140	600	170	560	190	800	240	80	40	70	35	100	56
schlesw.-holst. „	214	180	205	160	205	147	180	135	320	230	500	220	800	380	100	60	60	35	80	50
hannoverschen „	210	184	215	167	200	150	200	138	360	175	500	220	900	250	85	44	90	30	90	30
westfälischen „	221	180	210	166	200	136	200	150	380	220	460	240	760	240	90	50	60	35	90	58
hessen-nassau. „	235	195	220	185	230	170	190	150	500	180	500	240	800	360	80	55	65	44	82	60
rheinischen „	225	188	220	172	225	140	210	152	400	220	540	240	800	320	100	25	75	34	100	56
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**150**	**230**	**140**	**230**	**120**	**210**	**120**	**600**	**160**	**560**	**170**	**1 000**	**170**	**100**	**25**	**100**	**30**	**120**	**30**
Mittelpreise im März 1908	**205**		**189**		**168**		**160**		**276**		**330**		**566**		**60,9**		**51,2**		**72,6**	
„ „ „ 1907	**181**		**167**		**162**		**174**		**260**		**334**		**598**		**57,1**		**47,4**		**53,8**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 235—223, Roggen 225—210, Gerste 200—155 und Hafer 195—175; in Minden Gerste 160—145; in Bielefeld desgl. 163—155; in Dortmund alle vier Getreidearten 238—223 bezw. 228—218, 158—153 und 190—168; in Bochum desgl. 230—210 bezw. 220—195, 161—155 und 200—184; in Iserlohn desgl. 225—220 bezw. 225—218, 165—155 und 210—200; in Frankfurt a. Main Weizen 245—225 und Hafer 175—165; in Kreuznach Weizen 225—220, Roggen 200, Gerste 210 und Hafer 180; in Duisburg Weizen 225, Roggen 223—220 und Hafer 190—165; in Essen alle vier Getreidearten 240—220 bezw. 230—215, 158—143 und 203—185; in Düsseldorf desgl. 233—217 bezw. 230—208, 160—150 und 200—176; in Mülheim a. Rhein desgl. 225—215 bezw. 215—205, 190—180 und 195—185; in Cöln desgl. 240—228 bezw. 230—220, 158—154 und 198—170; in Aachen desgl. 235—225 bezw. 230—220, 190 und 200—190; in Eupen desgl. 215 bezw. 210, 175 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	225	219	177	168	172	155	158	144	†267	†244	†300	†260	—	—	†80	†69,3	—	—	66	60
2. Königsberg i. Pr.	225	188	196	170	150	128	165	145	250	220	250	160	†500	†350	†100	†60	65	34	110	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	215	195	185	165	155	142	145	130	300	290	400	380	600	600	70	65	50	40	90	85
4. Tilsit	220	165	185	159	160	130	160	129	220	200	—	—	—	—	75	65	54	46	80	60
5. Gumbinnen	209	202	183	173	140	129	152	136	189	178	†500	†400	†500	†400	85,7	74,3	56,6	53,3	90	88
6. Insterburg	190	160	170	150	140	120	140	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†70	†60	70	60	80	60
Preisgrenzen	**225**	**160**	**196**	**150**	**172**	**120**	**165**	**120**	**300**	**178**	**500**	**160**	**600**	**350**	**100**	**60**	**70**	**34**	**110**	**40**
Mittelpreise	**201**		**173**		**143**		**144**		**242**		**345**		**519**		**72,9**		**52,9**		**75,8**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	228	180	196	162	155	127	164	133	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†60	55	50	65	55
2. Elbing	225	200	190	170	160	140	168	144	†260	†240	†360	†240	†720	†680	†70	†60	45	42	80	60
3. Marienburg i. Westpr.	240	220	195	190	165	155	175	165	210	190	300	280	320	300	70	60	60	50	65	65
4. Thorn	216	198	186	174	156	148	164	152	220	200	350	330	†700	†650	65	50	60	55	85	70
5. Culm	215	200	188	170	140	135	145	140	165	160	300	290	900	800	60	46	60	50	60	55
6. Graudenz	214	193	183	165	145	135	156	140	280	200	260	240	360	300	70	55	50	45	80	60
7. Konitz	220	196	175	164	160	140	160	140	200	180	400	300	400	300	50	40	50	45	70	65
Preisgrenzen	**240**	**180**	**196**	**162**	**165**	**127**	**175**	**133**	**280**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**80**	**40**	**60**	**42**	**85**	**55**
Mittelpreise	**210**		**179**		**147**		**153**		**209**		**296**		**559**		**59,7**		**51,2**		**66,8**	
Stadtkreis Berlin	**216**	**201**	**192**	**183**	**172**	**141**	**182**	**155**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**80**	**50**	**60**	**50**	**95**	**68**
Mittelpreise	**209**		**188**		**157**		**169**		**400**		**400**		**600**		**65**		**55**		**81,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	205	185	188	175	155	125	155	125	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	60	55
2. Schwedt a./Oder	208	202	191	191	175	170	159	155	†270	†270	†330	†330	†520	†520	65	65	46	46	63	63
3. Eberswalde	205	198	190	180	175	155	165	150	†450	†360	†500	†350	†800	†600	70	65	65	65	80	80
4. Luckenwalde	220	215	185	175	175	170	174	166	†500	†400	†500	†440	†800	†600	66	40	52,5	45	70	70
5. Potsdam	202	190	186	178	165	160	180	154	290	260	350	300	680	550	72	48	60	40	80	50
6. Brandenburg a./Havel	205	194	184	175	162	150	175	160	300	250	450	350	400	300	†54	†42	50	40	80	65
7. Rathenow	194	187	184	177	175	165	175	158	270	250	300	260	500	260	55	45	40	38	68	50
8. Neu Ruppin	205	205	185	185	168	168	160	155	†360	†360	†440	†440	†660	†660	†60	†56	55	55	80	80
9. Küstrin	200	170	200	165	160	135	170	135	†390	†380	†440	†400	†680	†560	58	50	60	50	70	60
10. Landsberg a./Warthe	210	195	190	170	162	150	160	150	260	240	280	260	600	500	60	58	60	40	75	55
11. Fürstenwalde	208	198	186	180	168	155	170	154	285	285	300	300	540	540	60	56	53	53	74	74
12. Frankfurt a./Oder	205	195	185	175	150	148	166	140	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†64	†56	60	40	80	46
13. Schwiebus	218	209	180	174	—	—	158	147	220	220	260	260	580	580	60	58	48	48	80	70
14. Sommerfeld	208	200	186	177	170	160	165	146	400	350	400	350	900	600	60	60	40	40	70	50
15. Guben	210	200	187	177	—	—	170	160	†440	†300	†500	†340	†800	†600	72	60	60	40	100	80
16. Kottbus	220	210	192	187	172	165	171	160	†420	†340	†400	†300	†800	†400	†65	†60	46	45	80	75
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	205	200	185	170	165	160	153	145	250	200	†400	†300	†600	†400	55	50	30	30	80	60
18. Spremberg	220	220	177	177	187	187	160	160	†360	†300	†400	†360	†600	†550	60	60	60	60	90	80
Preisgrenzen	**220**	**170**	**200**	**165**	**187**	**125**	**180**	**125**	**500**	**200**	**500**	**260**	**900**	**260**	**72**	**40**	**65**	**30**	**100**	**46**
Mittelpreise	**203**		**182**		**163**		**159**		**321**		**370**		**597**		**58,5**		**48,8**		**70,6**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	210	210	185	185	175	175	153	153	†260	†240	†340	†320	†520	†500	70	55	44	42	68	66
2. Anklam	205	200	180	170	160	150	155	140	200	180	†300	†300	†600	†600	70	56	40	40	40	40
3. Pasewalk	203	190	186	170	165	150	150	140	305	235	380	270	465	350	60	50	42	40	70	44
4. Stettin	208	203	187	175	156	152	165	154	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†80	†60	60	40	80	60
5. Stargard i. Pomm.	190	186	182	172	—	—	156	144	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†70	†54	70	60	70	65
6. Köslin	208	200	174	168	168	160	152	144	—	—	†500	†400	†900	†700	64	56	50	40	90	65
7. Kolberg	210	188	182	169	175	161	160	150	200	180	†500	†400	†950	†850	70	60	42	35	60	55
8. Stolp i. Pomm.	220	210	170	160	170	155	155	135	220	220	†400	†400	†700	†600	58	52	50	40	75	60
9. Stralsund	209	191	184	167	164	149	161	146	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	65	58
10. Greifswald	209	194	183	176	169	153	165	142	300	260	†400	†380	†800	†700	70	55	45	38,8	50	44
Preisgrenzen	**220**	**186**	**187**	**160**	**175**	**149**	**165**	**135**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**80**	**50**	**70**	**35**	**90**	**40**
Mittelpreise	**202**		**176**		**162**		**151**		**256**		**367**		**643**		**62**		**45,9**		**61,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	200	198	190	165	150	124	168	146	230	200	300	260	720	440	†40	†34	60	40	90	70
2. Lissa	220	197	190	168	142	132	150	140	300	250	360	300	700	500	34	26	50	35	80	64
3. Rawitsch	216	200	190	175	150	140	150	140	220	200	300	260	†1 000	†800	36	26	50	45	80	70
4. Krotoschin	213	200	190	175	160	140	148	137	220	210	220	210	700	350	45	40	45	40	80	65
5. Ostrowo	214	197	188	171	150	135	147	139	230	220	300	250	700	650	40	35	45	40	75	65
6. Schneidemühl	220	200	178	170	174	168	155	145	†400	†400	†400	†400	†800	†800	†60	†50	55	50	70	65
7. Bromberg	215	192	186	174	160	145	160	145	240	195	300	280	†800	†600	50	45	60	56	80	75
8. Hohensalza	205	190	165	150	150	130	142	135	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	210	180	180	150	142	125	152	125	185	170	†360	†360	†600	†600	42	32	55	50	100	75
Preisgrenzen	**220**	**180**	**190**	**150**	**174**	**124**	**168**	**125**	**400**	**170**	**500**	**210**	**1 000**	**350**	**60**	**26**	**60**	**35**	**100**	**60**
Mittelpreise	**204**		**175**		**145**		**146**		**241**		**320**		**659**		**40**		**49,2**		**74,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	215	175	193	165	165	140	154	130	280	240	240	200	700	500	40	35	52	47	70	65
2. Breslau	219	176	198	165	[1])170	[1])140	155	131	205	165	220	170	550	300	†50	†36	61,7	55	90	70
3. Brieg	212	190	198	170	156	130	152	138	200	180	†400	†400	†800	†800	40	26	54	43,3	82	60
4. Schweidnitz	214	192	195	174	170	146	156	142	240	200	300	240	600	450	52	46	60	54	80	74
5. Striegau	220	194	197	173	180	153	158	143	260	220	240	200	480	300	48	40	60	56	86	80
6. Waldenburg i. Schles.	228	210	220	210	175	170	170	152	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†40	60	50	80	70

[1]) Braugerste 170—155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	220	196	195	172	170	146	150	128	320	280	†360	†360	†800	†700	50	45	60	55	80	70
8. Grünberg i. Schles.	209	202	185	178	160	147	163	154	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†60	†44	50	45	100	60
9. Sagan	213	197	193	176	173	163	157	145	†300	†270	†280	†260	†780	†740	†48	†46	40	36	75	68
10. Glogau	214	202	194	174	—	—	156	150	280	280	260	260	640	640	42	32	60	55	80	76
11. Liegnitz	217	176	194	178	170	170	150	140	†500	†300	†400	†360	†700	†600	44	40	60	58	80	70
12. Jauer	217	200	196	178	170	150	154	141	300	240	260	200	600	400	50	45	65	55	90	80
13. Hirschberg i. Schles.	220	200	198	170	170	150	156	140	†280	†260	†380	†320	†750	†650	†60	†54	45	35	70	60
14. Lauban	210	197	188	183	170	165	142	138	280	220	300	260	†700	†500	†50	†40	60	53,3	70	60
15. Görlitz	222	201	195	177	175	130	146	132	†250	†215	†240	†235	†535	†240	44	36	54	49	70	70
16. Oppeln	212	206	196	190	162	156	160	152	250	250	300	300	710	710	48	48	62	62	100	90
17. Gleiwitz	225	209	205	186	175	130	159	150	260	220	260	200	650	350	55	45	70	60	120	80
18. Königshütte i. Ob. Schl.	250	230	210	190	180	170	180	165	†260	†240	†280	†240	†750	†600	†60	†50	100	80	120	90
19. Beuthen i. Ob. Schl.	220	180	200	160	200	150	175	155	†320	†220	†320	†220	†700	†550	†70	†50	70	70	140	80
20. Kattowitz	240	220	210	200	190	150	180	160	240	180	220	180	800	500	60	50	100	80	120	80
21. Ratibor	222	208	201	188	160	158	160	144	300	260	320	280	800	700	†40	†26	60	55	92	70
22. Leobschütz	212	200	192	180	180	163	153	138	300	200	380	280	560	400	†44	†40	52	50	90	86
23. Neustadt i Ob Schl.	222	203	200	181	170	149	154	130	240	200	†400	†400	†500	†500	42	40	56	56	90	90
24. Neisse	224	200	202	180	170	150	147	138	260	230	270	220	600	500	44	34	48	42	82	70
Preisgrenzen	**250**	**175**	**220**	**160**	**200**	**130**	**180**	**128**	**500**	**165**	**400**	**170**	**900**	**240**	**70**	**26**	**100**	**35**	**140**	**60**
Mittelpreise	**209**		**189**		**162**		**150**		**256**		**289**		**614**		**45,4**		**57,5**		**81,8**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	200	180	185	170	180	160	175	140	280	240	300	300	600	440	†55	†40	48	40	70	60
2. Stendal	206	190	185	172	180	164	158	140	†500	†400	†500	†400	†800	†400	†52	†46	48	46	70	56
3. Burg a./Ihle	210	210	195	190	165	165	162	160	280	260	360	300	620	420	57,5	57,5	54	54	74	74
4. Schönebeck	200	190	190	178	185	175	155	145	†320	†320	†280	†280	†600	†600	†70	†60	35	35	70	70
5. Magdeburg	207	197	190	182	185	180	162	148	235	190	360	190	540	220	70	55	60	55	90	75
6. Oschersleben	205	195	185	180	185	175	155	150	220	200	260	240	600	500	60	50	50	50	70	60
7. Aschersleben	208	195	194	185	192	170	160	148	260	240	300	220	700	300	65	48	42	40	90	70
8. Quedlinburg	205	195	195	185	185	170	165	155	250	230	310	240	†480	†240	65	45	60	60	74	70
9. Halberstadt	204	186	195	181	183	160	162	150	212	175	†560	†500	†800	†440	65	60	58,5	50,5	95,7	85
10. Torgau	207	185	191	175	186	165	170	150	280	260	400	300	800	340	65	60	50	45	90	85
11. Wittenberg	210	200	200	170	—	—	170	160	500	350	†400	†300	†600	†500	65	65	60	60	90	80
12. Halle a./Saale	211	195	200	184	200	168	161	146	220	200	250	223	410	280	75	65	60	60	85	80
13. Eilenburg	206	184	197	175	190	168	180	150	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†70	†60	70	50	80	70
14. Eisleben	207	190	200	185	200	170	170	160	340	260	340	280	680	460	70	55	65	55	90	80
15. Sangerhausen	210	190	200	180	190	160	160	150	200	200	280	280	420	420	55	45	60	60	75	70
16. Merseburg	212	193	204	186	200	165	165	145	250	190	280	240	800	500	70	60	60	50	85	70
17. Weißenfels	200	188	196	181	180	160	153	138	240	220	300	240	550	400	60	50	54	45	80	65
18. Naumburg a./Saale	210	193	203	190	190	175	158	150	250	230	260	240	600	500	60	50	60	45	80	60
19. Zeitz	208	190	196	185	185	175	160	140	400	260	380	320	640	400	60	50	56	50	80	70
20. Nordhausen	190	180	190	180	185	175	155	145	220	200	260	230	360	260	55	50	60	55	80	70
21. Mühlhausen i. Thür.	210	198	194	180	200	190	156	140	230	200	360	280	440	280	52	44	62	60	70	60
22. Langensalza	205	190	200	180	195	180	162	150	240	180	260	200	560	260	60	45	52	48	76	60
23. Erfurt	210	190	205	190	220	180	170	155	240	200	300	260	520	240	70	50	62	46	90	75
Preisgrenzen	**212**	**180**	**205**	**170**	**220**	**160**	**180**	**138**	**500**	**175**	**560**	**190**	**800**	**220**	**75**	**40**	**70**	**35**	**95,7**	**56**
Mittelpreise	**199**		**188**		**180**		**156**		**260**		**306**		**496**		**57,8**		**53,2**		**75,4**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	220	205	185	170	180	165	170	155	320	280	†500	†400	†600	†550	80	70	55	45	60	50
2. Flensburg	215	185	200	160	185	160	170	130	290	290	310	310	500	500	80	80	35	35	55	55
3. Schleswig	204	192	186	174	180	168	162	150	280	240	†500	†400	†700	†600	†70	†60	36	34	54	52
4. Kiel	205	180	190	164	170	149	165	144	285	230	360	220	700	380	[1]) 100	[1]) 60	60	40	70	56
5. Neumünster	205	195	185	170	167	160	165	150	240	240	300	300	440	400	85	55	60	40	80	60
6. Rendsburg	210	195	195	180	175	165	170	158	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	60	60
7. Itzehoe	200	190	186	176	164	158	168	162	240	230	300	260	560	460	85	60	40	38	62	56
8. Wandsbek	207	196	188	176	184	174	166	154	280	230	340	280	620	440	[2]) 70	[2]) 55	42	38	68	66
9. Altona	212	190	200	170	205	170	176	158	300	270	310	240	600	350	93,3	66,7	42	37	72	60
10. Mölln	198	188	193	183	173	163	165	155	280	240	370	350	—	—	90	70	60	54	67,5	57,5
Preisgrenzen	**220**	**180**	**200**	**160**	**205**	**149**	**176**	**130**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**350**	**100**	**55**	**60**	**34**	**80**	**50**
Mittelpreise	**200**		**182**		**171**		**160**		**269**		**341**		**550**		**75,5**		**43,8**		**61,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	210	194	196	186	200	170	174	156	300	280	310	250	660	250	72	54	50	47	80	56
2. Hameln	214	203	195	191	162	160	170	156	280	250	380	290	600	270	†75	†60	52,5	50	70	60
3. Hildesheim	208	198	194	186	170	150	160	140	290	250	290	255	540	240	80	56	55	50	80	70
4. Goslar	208	190	200	180	200	170	160	140	320	280	440	360	700	500	80	60	90	60	90	80
5. Göttingen	202	194	199	190	191	154	155	143	340	320	440	400	700	500	53	47	62	60	80	75
6. Celle	206	192	187	178	—	—	160	152	300	300	400	400	700	700	†70	†47,5	55	42,5	62,5	45
7. Lüneburg	200	190	182	170	—	—	160	140	†360	†360	†500	†500	†900	†900	70	44	40	30	66	30
8. Stade	220	185	215	175	156	144	200	155	†320	†260	†480	†360	†700	†600	†80	†60	70	60	80	60
9. Osnabrück	207	197	192	185	170	165	177	172	270	235	280	220	600	300	†85	†70	46	42	80	70
10. Emden	198	187	187	174	167	159	158	144	220	195	†320	†300	†600	†570	80	70	—	—	80	70
11. Leer	199	180	187	166	164	150	164	140	260	210	280	240	400	340	80	50	46	42	75	60
Preisgrenzen	**220**	**180**	**215**	**166**	**200**	**144**	**200**	**140**	**360**	**195**	**500**	**220**	**900**	**240**	**85**	**44**	**90**	**30**	**90**	**30**
Mittelpreise	**199**		**187**		**167**		**158**		**282**		**350**		**558**		**65,6**		**52,5**		**69,1**	

[1]) Eierkartoffeln 110—100. — [2]) desgl. 95—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 175—130; in Rendsburg Weizen 210—200, Roggen 205—195 und Gerste 155—145; in Altona Weizen 226—204, Roggen 210—192 und Gerste 215—138; in Hannover Gerste 155—146.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	175	190	175	180	145	175	150	260	240	280	260	500	400	90	75	50	40	80	60
2. Minden	205	195	195	180	—	—	175	165	250	220	340	280	420	280	80	56	45	42,5	85	75
3. Herford	210	198	195	185	—	—	165	155	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†50	47	42	70	60
4. Bielefeld	215	190	205	180	—	—	190	175	260	240	290	260	420	300	75	62,5	—	—	—	—
5. Paderborn	210	190	200	190	173	165	180	154	360	340	360	340	360	340	64	56	50	48	72,5	54
6. Soest	210	196	193	184	200	184	180	174	260	240	280	260	300	280	56	56	50	48	80	70
7. Hamm	205	185	190	175	175	155	190	175	†340	†320	†360	†300	†600	†420	†60	†55	38	32	70	60
8. Dortmund	205	190	190	182	155	146	190	170	245	230	360	330	700	600	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	208	193	185	173	164	150	188	173	295	270	330	305	680	560	72,5	66,5	60	57,5	80	67,5
10. Witten	214	186	194	174	156	136	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†500	†74	†66	60	50	90	70
11. Hagen i. Westf.	208	188	198	178	163	148	173	158	†340	†260	†360	†240	†700	†450	90	60	60	60	80	80
12. Iserlohn	210	200	195	185	165	155	173	163	245	245	255	255	540	540	†80	†65	50	40	90	70
Preisgrenzen	**215**	**175**	**205**	**173**	**200**	**136**	**190**	**150**	**380**	**220**	**460**	**240**	**760**	**280**	**90**	**50**	**60**	**32**	**90**	**54**
Mittelpreise	**200**		**187**		**162**		**172**		**279**		**313**		**480**		**67,5**		**48,2**		**73,4**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	208	190	200	190	185	170	170	155	260	200	300	240	640	360	70	60	52	44	78	68
2. Marburg	225	215	200	190	200	190	180	170	300	210	400	350	600	480	70	60	70	60	80	70
3. Fulda	210	190	205	190	190	180	175	150	†500	†360	†500	†400	†800	†650	70	70	55	50	70	60
4. Hanau	220	200	205	185	205	185	183	165	200	180	250	240	500	350	60	57,5	50	44	70	68
5. Wiesbaden	225	210	210	200	220	210	190	170	340	320	300	280	640	460	80	70	60	46	84	70
6. Homburg v. d. Höhe	225	210	220	205	220	195	185	170	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	60	55	75	70
7. Frankfurt a. Main	218	210	204	193	210	200	186	165	323	302	300	269	610	425	75	65	52	50	71	60
Preisgrenzen	**225**	**190**	**220**	**185**	**220**	**170**	**190**	**150**	**500**	**180**	**500**	**240**	**800**	**350**	**80**	**55**	**70**	**44**	**84**	**60**
Mittelpreise	**211**		**200**		**197**		**172**		**307**		**334**		**544**		**65,9**		**53,4**		**71**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	220	200	200	180	205	185	195	170	300	290	310	240	600	320	†66	†64	52	48	76	65
2. Kreuznach	223	210	200	193	—	—	195	180	330	285	280	250	580	350	65	60	70	60	80	70
3. Neuwied	207	207	190	190	190	190	165	160	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	217	206	194	184	—	—	180	165	360	320	400	360	709	600	70	65	55	50	85	80
5. Goch	217	208	195	188	—	—	175	165	280	280	340	340	380	380	60	60	35	35	60	60
6. Wesel	215	205	200	190	175	165	200	190	360	340	500	340	800	640	80	65	50	45	72,5	67,5
7. Crefeld	212	195	192	182	153	148	166	160	280	270	280	260	500	460	70	66	40	40	68	56
8. Duisburg	215	200	200	190	190	145	165	165	290	260	280	220	700	400	80	76	75	75	90	80
9. Essen	210	193	193	178	205	193	168	153	290	270	260	240	550	300	75	65	60	55	95	90
10. Düsseldorf	218	198	193	183	225	143	168	158	267	260	356	350	372	370	90	80	70	68,5	100	94
11. Neuß	213	194	192	178	—	—	162	152	280	250	320	310	340	330	70	56	38	34	84	74
12. Mülheim a. Rhein	210	200	190	180	170	160	190	180	290	270	320	280	700	650	80	70	50	50	105	65
13. Cöln	215	203	195	188	—	—	170	163	315	267	345	255	657	445	76	64	40	38	100	75
14. Bonn	207	197	195	185	—	—	170	160	380	320	460	400	500	400	80	70	42	38	88	78
15. Trier	210	200	200	190	180	170	194	180	400	360	440	360	600	400	80	56	56	42	88	68
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	214	200	208	190	200	186	200	188	†400	†395	†400	†320	†800	†600	†80	†70	60	58	76	72
18. Düren	211	200	195	178	210	195	168	156	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†76	†68	44	38	100	92
19. Aachen	220	203	203	188	140	140	178	168	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	100	70
20. Eupen	220	210	220	200	180	170	210	190	†280	†280	†340	†340	†520	†520	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**223**	**193**	**220**	**178**	**225**	**140**	**210**	**152**	**400**	**250**	**500**	**220**	**800**	**300**	**100**	**25**	**75**	**34**	**105**	**56**
Mittelpreise	**208**		**192**		**177**		**174**		**303**		**337**		**535**		**71**		**51,2**		**79,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	225	160	196	150	172	120	165	120	300	178	500	160	600	350	100	60	70	34	110	40
westpreußischen "	240	180	196	162	165	127	175	133	280	160	400	240	900	300	80	40	60	42	85	55
Stadt Berlin	216	201	192	183	172	141	182	155	500	300	500	300	900	300	80	50	60	50	95	68
brandenburg. Marktorte	220	170	200	165	187	125	180	125	500	200	500	260	900	260	72	40	65	30	100	46
pommerschen "	220	186	187	160	175	149	165	135	350	180	500	240	950	170	80	50	70	35	90	40
posenschen "	220	180	190	150	174	124	168	125	400	170	500	210	1 000	350	60	26	60	35	100	60
schlesischen "	250	175	220	160	200	130	180	128	500	165	400	170	900	240	70	26	100	35	140	60
sächsischen "	212	180	205	170	220	160	180	138	500	175	560	190	800	220	75	40	70	35	95,7	56
schlesw.-holst. "	220	180	200	160	205	149	176	130	320	230	500	220	800	350	100	55	60	34	80	50
hannoverschen "	220	180	215	166	200	144	200	140	360	195	500	220	900	240	85	44	90	30	90	30
westfälischen "	215	175	205	173	200	136	190	150	380	220	460	240	760	280	90	50	60	32	90	54
hessen-nassau. "	225	190	220	185	220	170	190	150	500	180	500	240	800	350	80	55	70	44	84	60
rheinischen "	223	193	220	178	225	140	210	152	400	250	500	220	800	300	100	25	75	34	105	56
sämtlichen Marktorte des Staates	**250**	**160**	**220**	**150**	**225**	**120**	**210**	**120**	**500**	**160**	**560**	**160**	**1 000**	**170**	**100**	**25**	**100**	**30**	**140**	**30**
Mittelpreise im April 1908	**204**		**185**		**166**		**159**		**274**		**328**		**562**		**60,3**		**51,3**		**73,3**	
" " " 1907	**187**		**172**		**165**		**180**		**261**		**335**		**599**		**60,7**		**46,9**		**55,1**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 235—215, Roggen 230—205, Gerste 190—148 und Hafer 195—160; in Minden Gerste 160—145; in Bielefeld desgl. 163—155; in Dortmund alle vier Getreidearten 258—225 bezw. 228—215, 158—148 und 195—175; in Bochum desgl. 220—200 bezw. 200—183, 168—150 und 205—173; in Iserlohn desgl. 230—215 bezw. 228—220, 170—163 und 210—200; in Frankfurt a. Main Weizen 243—224 und Hafer 170—159; in Kreuznach Weizen, Roggen und Hafer 225—220 bezw. 203—200 und 195—185; in Duisburg desgl. 235—225 bezw. 220—215 und 175—155; in Essen alle vier Getreidearten 235—218 bezw. 225—208, 155—140 und 198—183; in Düsseldorf desgl. 225—213 bezw. 220—198, 158—145 und 200—172; in Mülheim a. Rhein desgl. 220—210 bezw. 210—200, 180—170 und 205—195; in Cöln desgl. 238—225 bezw. 228—215, 155—150 und 193—158; in Aachen desgl. 238—220 bezw. 225—210, 190 und 200—190; in Eupen desgl. 215 bezw. 210, 175 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	238	219	185	170	175	165	167	147	†267	†244	†300	†260	—	—	†80	†69,3	—	—	74	60
2. Königsberg i. Pr.	235	190	200	175	150	133	170	145	240	200	250	200	†500	†350	†80	†55	65	36	110	60
3. Braunsberg i. Ostpr.	224	206	182	170	164	140	150	130	300	290	400	380	600	600	70	65	50	45	100	90
4. Tilsit	220	179	190	160	160	130	160	135	240	200	—	—	—	—	75	60	57	50	80	60
5. Gumbinnen	209	202	185	173	143	131	156	140	189	178	†600	†400	†500	†400	64	56	56,6	53,3	90	78
6. Insterburg	200	160	180	150	140	120	150	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†75	†60	70	60	80	60
Preisgrenzen	**238**	**160**	**200**	**150**	**175**	**120**	**170**	**120**	**300**	**178**	**600**	**200**	**600**	**350**	**80**	**55**	**70**	**36**	**110**	**60**
Mittelpreise	**207**		**177**		**146**		**148**		**241**		**359**		**519**		**67,4**		**54,3**		**78,5**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	235	178	196	165	153	152	167	135	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†60	55	45	70	60
2. Elbing	225	200	190	170	160	140	170	144	†260	†240	†360	†240	†720	†680	†72	†64	50	40	80	70
3. Marienburg i. Westpr.	230	210	190	180	150	140	175	165	200	180	300	280	320	300	70	60	50	45	60	60
4. Thorn	218	204	188	174	156	148	166	157	220	200	350	300	†700	†650	65	50	60	55	85	70
5. Culm	215	200	185	170	140	135	145	140	165	160	300	290	900	800	60	44	60	50	60	55
6. Graudenz	220	203	186	174	150	135	156	145	260	200	260	240	360	300	70	56	50	45	80	65
7. Konitz	220	199	185	166	160	138	170	154	200	180	400	300	400	300	50	40	50	45	80	65
Preisgrenzen	**235**	**178**	**196**	**165**	**160**	**135**	**175**	**135**	**260**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**80**	**40**	**60**	**40**	**85**	**55**
Mittelpreise	**211**		**180**		**147**		**156**		**205**		**294**		**559**		**60,1**		**50**		**68,6**	
Stadtkreis Berlin	**223**	**211**	**198**	**190**	**172**	**145**	**184**	**159**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**80**	**45**	**64**	**53,2**	**97**	**70**
Mittelpreise	**217**		**194**		**159**		**172**		**400**		**400**		**600**		**62,5**		**58,6**		**83,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	215	190	190	175	150	125	165	135	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	60	55
2. Schwedt a./Oder	211	208	193	191	170	170	161	159	†270	†270	†330	†330	†520	†520	65	65	46	46	66	63
3. Eberswalde	222	205	195	185	170	155	170	155	†400	†360	†450	†350	†800	†600	65	60	65	60	80	80
4. Luckenwalde	215	215	183	180	170	170	174	162	†500	†400	†500	†440	†800	†600	68	40	55	40	65	65
5. Potsdam	212	201	192	184	166	163	180	162	290	260	350	300	680	550	70	50	60	46	88	50
6. Brandenburg a./Havel	210	202	191	181	158	150	175	165	300	250	450	350	400	300	†56	†46	50	40	80	65
7. Rathenow	200	192	187	182	187	165	160	158	270	250	280	260	450	250	52	45	40	36	68	50
8. Neu Ruppin	205	205	185	185	175	168	160	150	†360	†360	†440	†440	†660	†660	†60	†53	55	55	80	80
9. Küstrin	210	180	190	165	180	135	180	145	†400	†350	†460	†400	†700	†600	60	50	55	40	70	60
10. Landsberg a./Warthe	215	200	190	180	165	150	165	155	260	240	280	260	600	500	56	52,6	54	46	76	60
11. Fürstenwalde	210	200	195	187	168	156	170	156	285	285	300	300	600	600	60	58	53	53	75	65
12. Frankfurt a./Oder	212	200	192	185	160	150	165	150	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†60	†54	60	40	76	50
13. Schwiebus	225	214	187	179	—	—	160	150	220	220	260	260	600	580	68	56	45	40	80	60
14. Sommerfeld	208	200	191	188	173	167	160	155	400	350	400	350	900	600	60	60	40	40	70	50
15. Guben	216	206	192	182	—	—	172	162	†420	†280	†480	†320	†700	†600	68	56	60	45	100	80
16. Kottbus	220	210	193	187	172	165	169	160	†400	†340	†400	†300	†800	†400	†66	†60	46	40	90	85
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	201	201	190	180	165	160	150	140	250	200	†360	†300	†600	†300	55	50	40	30	80	65
18. Spremberg	220	220	188	188	187	187	160	160	†360	†300	†400	†360	†600	†550	60	60	60	60	90	80
Preisgrenzen	**225**	**180**	**195**	**165**	**187**	**125**	**180**	**135**	**500**	**200**	**500**	**260**	**900**	**250**	**70**	**40**	**65**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**208**		**186**		**164**		**160**		**318**		**366**		**595**		**57,9**		**48,2**		**71**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	215	215	188	188	170	170	150	150	†260	†240	†340	†320	†520	†500	70	58	44	42	68	66
2. Anklam	210	200	189	176	160	150	165	150	190	180	†300	†300	†600	†600	70	50	30	30	40	30
3. Pasewalk	218	190	193	180	163	140	155	141	305	235	380	270	470	350	60	45	42	40	65	44
4. Stettin	220	212	193	185	162	162	168	160	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†75	†60	50	40	90	50
5. Stargard i. Pomm.	—	—	187	174	162	145	166	150	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†66	†54	70	65	80	65
6. Köslin	216	204	184	172	168	160	166	152	—	—	†500	†400	†800	†700	64	56	50	35	90	75
7. Kolberg	220	196	190	170	180	160	166	146	200	180	†500	†400	†950	†850	70	60	42	38	65	58
8. Stolp i. Pomm.	230	215	190	170	170	155	170	146	220	220	†400	†400	†700	†600	60	40	45	35	90	60
9. Stralsund	216	200	195	175	163	146	168	150	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	65	58
10. Greifswald	213	198	187	174	170	153	166	147	300	260	†400	†380	†800	†700	70	40	46,5	41	59,2	49
Preisgrenzen	**230**	**190**	**195**	**170**	**180**	**140**	**170**	**141**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**75**	**40**	**70**	**30**	**90**	**30**
Mittelpreise	**210**		**183**		**160**		**157**		**255**		**367**		**638**		**59,9**		**44,3**		**63,4**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	220	211	190	170	156	135	168	150	230	200	300	260	720	440	†38	†32	60	40	90	70
2. Lissa	220	208	190	174	148	136	160	146	300	250	400	300	700	500	38	24	50	37,5	80	60
3. Rawitsch	216	202	185	175	155	145	155	145	220	200	300	260	†1000	†800	36	26	55	50	84	78
4. Krotoschin	217	205	192	183	160	140	154	140	220	210	220	210	800	400	45	35	50	35	85	70
5. Ostrowo	214	207	187	173	150	130	150	141	230	210	300	250	700	650	40	35	45	40	75	65
6. Schneidemühl	220	210	186	180	178	168	160	145	†400	†400	†400	†400	†800	†800	†68	†54	55	50	75	65
7. Bromberg	220	204	189	170	160	145	160	150	210	195	300	280	†800	†600	50	45	60	56	80	75
8. Hohensalza	215	200	178	165	148	135	150	138	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	214	184	186	160	152	124	156	130	180	170	†360	†360	†600	†600	38	30	60	50	100	80
Preisgrenzen	**220**	**184**	**192**	**160**	**178**	**124**	**168**	**130**	**400**	**170**	**500**	**210**	**1 000**	**400**	**68**	**24**	**60**	**35**	**100**	**60**
Mittelpreise	**210**		**180**		**148**		**150**		**238**		**322**		**667**		**39,9**		**50,2**		**75,7**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	216	190	195	168	165	140	158	132	280	220	240	200	700	400	40	35	60	50	84	74
2. Breslau	220	186	198	167	[1] 170	[1] 140	160	134	205	165	220	170	550	300	†50	†36	65	58,3	92	84
3. Brieg	220	198	200	172	150	126	158	140	200	180	†400	†400	†500	†500	36	22	60	43,3	92	60
4. Schweidnitz	220	201	198	176	170	141	160	142	240	200	300	240	600	350	52	44	60	54	80	74
5. Striegau	220	203	200	178	175	153	160	150	260	220	240	200	480	300	48	40	60	56	90	80
6. Waldenburg i. Schles.	225	210	220	210	172	170	162	152	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†40	55	50	85	80

[1]) Braugerste 170—155. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Hafer 117—104.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Preis für 1000 Kilogramm in Mark.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch: Monat Mai 1908.								
Noch: Provinz Schlesien.								
7. Glatz	220	200	195	175	170	150	152	128
8 Grünberg i. Schles.	—	—	191	180	170	160	167	158
9. Sagan	215	205	194	178	169	164	159	147
10. Glogau	216	208	193	180	—	—	160	146
11. Liegnitz	220	182	197	178	170	170	158	144
12. Jauer	217	205	196	180	170	150	158	141
13. Hirschberg i. Schles.	221	210	197	170	170	150	154	140
14. Lauban	213	206	191	186	170	165	144	140
15. Görlitz	222	209	197	184	170	130	154	142
16. Oppeln	210	204	194	190	162	158	158	154
17. Gleiwitz	225	220	205	188	170	130	164	152
18. Königshütte i. Ob. Schl.	240	200	200	170	170	150	170	150
19. Beuthen i. Ob. Schl.	230	180	200	170	200	145	175	160
20. Kattowitz	240	220	220	200	170	130	180	165
21. Ratibor	224	219	201	190	160	158	162	150
22. Leobschütz	222	208	200	180	173	154	152	136
23. Neustadt i. Ob. Schl.	224	207	200	179	162	141	152	124
24. Neisse	222	200	200	180	170	150	154	140
Preisgrenzen	**240**	**180**	**220**	**167**	**200**	**126**	**180**	**124**
Mittelpreise	**212**		**190**		**159**		**152**	
Provinz Sachsen.								
1. Salzwedel	210	180	186	170	180	150	175	140
2. Stendal	210	194	188	177	180	160	154	150
3. Burg a./Ihle	210	210	196	190	160	160	165	160
4. Schönebeck	215	193	195	180	185	175	155	145
5. Magdeburg	215	203	197	187	185	180	166	152
6. Oschersleben	216	188	195	184	182	165	164	152
7. Aschersleben	214	204	197	192	190	170	163	153
8. Quedlinburg	210	195	195	185	185	170	165	158
9. Halberstadt	211	193	198	186	183	158	164	152
10. Torgau	212	185	195	180	186	165	170	150
11. Wittenberg	210	200	200	180	180	160	170	160
12. Halle a./Saale	216	201	203	187	200	165	165	152
13. Eilenburg	212	187	200	176	190	168	170	148
14. Eisleben	214	190	195	185	195	170	170	160
15. Sangerhausen	210	180	200	180	190	160	160	140
16. Merseburg	215	195	202	185	200	165	165	145
17. Weißenfels	210	195	200	185	185	160	160	142
18. Naumburg a. Saale	212	198	203	194	—	—	160	140
19. Zeitz	218	200	204	188	—	—	165	147
20. Nordhausen	200	185	200	185	185	175	155	145
21. Mühlhausen i Thür.	210	198	200	180	190	180	156	140
22. Langensalza	205	195	200	185	195	175	160	145
23. Erfurt	210	195	205	190	220	180	170	155
Preisgrenzen	**218**	**180**	**205**	**170**	**220**	**150**	**175**	**140**
Mittelpreise	**203**		**191**		**178**		**156**	
Provinz Schleswig-Holstein.								
1. Hadersleben	220	205	205	190	175	160	180	170
2. Flensburg	220	190	205	160	180	160	185	130
3. Schleswig	208	196	190	178	180	168	170	158
4. Kiel	215	190	195	170	175	154	180	155
5. Neumünster	217	205	205	175	170	160	173	160
6 Rendsburg	225	203	200	185	170	160	180	158
7. Itzehoe	204	190	182	176	164	152	172	162
8. Wandsbek	206	195	188	178	184	174	172	158
9. Altona	220	200	205	185	200	170	182	168
10. Mölln	200	190	193	183	170	158	170	155
Preisgrenzen	**225**	**190**	**205**	**160**	**200**	**152**	**185**	**130**
Mittelpreise	**205**		**187**		**169**		**167**	
Provinz Hannover.								
1. Hannover	218	200	200	188	200	170	176	156
2. Hameln	215	213	196	194	165	158	168	160
3. Hildesheim	213	204	200	192	170	150	162	145
4. Goslar	215	195	200	180	200	170	160	140
5. Göttingen	211	199	207	195	191	159	161	150
6. Celle	212	202	189	181	—	—	162	153
7. Lüneburg	204	190	188	176	—	—	166	150
8. Stade	220	200	220	175	150	145	200	160
9. Osnabrück	215	205	197	187	170	162	175	170
10. Emden	207	194	194	187	164	150	164	158
11. Leer	201	184	190	165	169	149	165	142
Preisgrenzen	**220**	**184**	**220**	**165**	**200**	**145**	**200**	**140**
Mittelpreise	**205**		**191**		**166**		**161**	

Marktorte. Provinzen. Staat.	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
1	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1908.												
Noch: Provinz Schlesien.												
7. Glatz	320	280	†360	†360	†800	†700	50	45	60	55	80	75
8 Grünberg i. Schles.	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†52	†40	55	45	100	50
9. Sagan	†300	†270	†280	†260	†780	†740	†48	†44	42	36	79	73
10. Glogau	260	260	260	260	640	640	40	30	60	55	82	76
11. Liegnitz	†500	†300	†400	†360	†700	†600	42	38	60	52	80	70
12. Jauer	300	240	260	200	600	400	45	40	65	55	90	80
13. Hirschberg i. Schles.	†280	†260	†380	†320	†750	†650	†60	†50	45	35	70	60
14. Lauban	280	240	250	250	†550	†250	†50	†40	60	53,3	70	60
15. Görlitz	†303	†215	†240	†205	†520	†240	44	36	50	49	74	72
16. Oppeln	250	250	300	300	700	700	48	40	60	60	85	80
17. Gleiwitz	250	200	250	190	580	350	55	45	75	60	120	74
18. Königshütte i. Ob. Schl.	†250	†210	†270	†240	†650	†550	†55	†50	90	60	130	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	†260	†220	†280	†240	†700	†600	†60	†50	70	70	140	80
20. Kattowitz	230	180	220	150	800	480	60	46	100	80	120	80
21. Ratibor	300	260	320	280	800	700	†36	†27	60	55	98	70
22. Leobschütz	300	200	380	280	560	400	†44	†40	52	50	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	240	240	†400	†400	†500	†500	40	40	56	56	90	90
24. Neisse	260	230	280	220	600	500	40	30	46	42	84	74
Preisgrenzen	**500**	**165**	**400**	**150**	**900**	**240**	**60**	**22**	**100**	**35**	**140**	**50**
Mittelpreise	**254**		**286**		**584**		**43,6**		**57,2**		**83,1**	
Provinz Sachsen.												
1. Salzwedel	280	240	320	300	620	500	†55	†40	48	40	70	60
2. Stendal	†500	†400	†500	†400	†800	†400	†48	†44	48	44	70	54
3. Burg a./Ihle	280	260	360	300	620	400	55	55	54	54	74	74
4. Schönebeck	†320	†320	†280	†280	†600	†600	†60	†60	35	35	65	65
5. Magdeburg	250	200	360	190	520	220	70	55	60	55	90	75
6. Oschersleben	260	220	300	240	700	500	60	50	50	50	70	60
7. Aschersleben	260	240	300	220	700	300	65	48	42	40	90	70
8. Quedlinburg	250	230	310	240	†480	†240	65	45	60	60	74	70
9. Halberstadt	210	177	†560	†500	†600	†440	65	60	60,5	51,3	95	83
10. Torgau	280	260	400	300	800	340	65	55	50	45	90	85
11. Wittenberg	500	400	†400	†300	†800	†400	65	65	60	60	90	90
12. Halle a./Saale	210	190	245	225	410	280	70	60	60	60	85	80
13. Eilenburg	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†70	†60	65	50	80	70
14. Eisleben	320	260	340	280	680	460	70	55	65	55	90	80
15. Sangerhausen	200	200	280	280	410	410	50	50	60	60	70	70
16. Merseburg	250	190	280	240	800	400	65	60	55	50	80	70
17. Weißenfels	240	220	300	240	550	400	60	50	54	45	80	65
18. Naumburg a. Saale	240	220	260	240	440	260	50	45	60	45	80	60
19. Zeitz	400	260	360	320	560	400	60	50	50	40	90	80
20. Nordhausen	220	200	260	230	360	260	60	50	60	55	75	70
21. Mühlhausen i Thür.	220	215	265	245	460	300	56	40	60	55	65	50
22. Langensalza	240	200	260	240	500	300	70	46	52	46	76	55
23. Erfurt	240	200	280	240	500	200	70	50	60	42	92	75
Preisgrenzen	**500**	**177**	**560**	**190**	**800**	**200**	**70**	**40**	**65**	**35**	**95**	**50**
Mittelpreise	**262**		**304**		**483**		**56,9**		**52,3**		**75**	
Provinz Schleswig-Holstein.												
1. Hadersleben	320	280	†500	†400	†600	†550	70	60	55	45	60	50
2. Flensburg	290	290	310	310	500	500	80	80	35	35	60	55
3. Schleswig	280	260	†500	†400	†700	†600	†60	†50	36	34	54	52
4. Kiel	280	230	360	220	700	400	[1] 90	[1] 55	60	40	70	55
5. Neumünster	240	240	300	300	440	400	80	50	60	40	80	60
6 Rendsburg	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	60	60
7. Itzehoe	260	240	340	310	600	500	75	60	38	32	62	56
8. Wandsbek	280	230	340	280	620	440	[2] 70	[2] 60	42	38	70	68
9. Altona	300	270	310	240	600	350	93,3	66,7	40	37	80	66
10. Mölln	280	240	370	350	—	—	90	70	60	54	60	50
Preisgrenzen	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**350**	**100**	**50**	**60**	**32**	**80**	**50**
Mittelpreise	**272**		**345**		**556**		**72**		**43,3**		**61,4**	
Provinz Hannover.												
1. Hannover	300	280	310	250	660	250	70	54	50	47	85	56
2. Hameln	280	250	365	275	600	270	†75	†60	52,5	50	70	60
3. Hildesheim	290	250	290	255	540	220	74	60	55	50	80	70
4. Goslar	320	280	440	360	700	500	80	60	80	55	90	75
5. Göttingen	340	320	440	400	700	500	53	50	62	60	80	75
6. Celle	300	300	400	400	700	700	†79	†58,5	52,5	45	65	45
7. Lüneburg	†360	†360	†500	†500	†900	†900	70	44	40	30	66	30
8. Stade	†320	†260	†480	†400	†700	†600	†73,3	†60	70	60	80	60
9. Osnabrück	270	235	280	210	600	300	†85	†70	46	42	84	70
10. Emden	213	175	†320	†300	†600	†570	80	70	—	—	80	70
11. Leer	260	210	280	240	400	350	80	45	47	42	75	60
Preisgrenzen	**360**	**175**	**500**	**210**	**900**	**220**	**85**	**41**	**80**	**30**	**90**	**30**
Mittelpreise	**281**		**350**		**557**		**65,9**		**51,8**		**69,4**	

[1] Eierkartoffeln 100–80. — [2] desgl. 90–80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 170–130; in Rendsburg Weizen 230–220, Roggen 205–195 und Gerste 150–140; in Altona Weizen 230–218, Roggen 215–202 und Gerste 210–138; in Hannover Gerste 153.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	220	185	200	180	170	145	180	150	260	240	280	260	500	400	90	70	50	40	80	60
2. Minden	215	195	195	180	—	—	180	165	250	220	350	280	420	280	80	50	47,5	42,5	85	75
3. Herford	215	203	198	188	—	—	170	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†50	47	42	70	60
4. Bielefeld	220	200	215	190	—	—	200	175	260	240	290	270	480	300	80	62,5	—	—	—	—
5. Paderborn	220	195	208	190	190	160	180	154	365	345	365	345	365	345	60	56	50	45	72,5	50
6. Soest	220	212	200	192	—	—	180	174	265	250	280	275	—	—	60	56	56	50	80	76
7. Hamm	215	190	200	185	175	155	190	175	†340	†320	†360	†300	†600	†420	†65	†60	40	35	85	75
8. Dortmund	220	198	202	190	152	145	190	170	245	230	340	310	640	500	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	218	201	199	183	164	150	193	178	300	270	360	320	690	550	75	67,5	60	57,5	80	75
10. Witten	224	186	205	174	156	136	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†500	†74	†60	60	50	90	70
11. Hagen i Westf.	213	190	200	178	163	148	173	158	†340	†280	†360	†240	†700	†400	90	65	60	60	80	80
12. Iserlohn	220	210	195	190	165	155	170	160	250	250	260	260	380	380	†80	†70	50	40	90	70
Preisgrenzen	**224**	**185**	**215**	**174**	**190**	**136**	**200**	**150**	**380**	**220**	**460**	**240**	**760**	**280**	**90**	**50**	**60**	**35**	**90**	**50**
Mittelpreise	**208**		**193**		**158**		**174**		**282**		**316**		**476**		**68**		**48,8**		**75,2**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	213	200	205	190	180	170	170	155	260	200	300	240	640	360	70	60	56	44	80	68
2. Marburg	228	218	205	195	210	190	180	170	300	210	400	350	600	480	70	60	70	60	80	70
3. Fulda	210	200	210	195	190	180	170	150	†500	†360	†500	†400	†800	†650	80	70	55	50	70	60
4. Hanau	225	200	210	185	210	180	180	165	200	180	260	240	450	350	60	57,5	50	46	70	68
5. Wiesbaden	230	220	210	200	220	210	194	170	340	320	300	280	640	460	80	70	60	50	84	68
6. Homburg v. d. Höhe	230	215	220	205	225	200	200	185	†440	†360	†440	†400	†600	†500	65	60	60	50	80	75
7. Frankfurt a. Main	226	218	218	203	210	200	180	163	325	295	303	263	640	440	75	65	54	50	74	60
Preisgrenzen	**230**	**200**	**220**	**185**	**225**	**170**	**200**	**150**	**500**	**180**	**500**	**240**	**800**	**350**	**80**	**57,5**	**70**	**44**	**84**	**60**
Mittelpreise	**217**		**204**		**198**		**174**		**306**		**334**		**544**		**67,3**		**53,9**		**71,9**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	205	205	185	210	190	200	170	300	290	310	240	600	320	†70	†60	52	48	76	70
2. Kreuznach	223	218	204	201	—	—	186	180	350	305	280	250	590	360	75	70	70	60	80	68
3. Neuwied	207	207	190	190	190	190	160	160	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	223	211	206	194	—	—	180	170	360	320	400	360	700	600	70	60	55	50	85	80
5. Goch	222	217	200	194	—	—	170	165	280	280	340	340	380	380	70	70	35	35	70	70
6. Wesel	220	205	200	190	175	165	200	190	360	340	500	340	800	640	75	65	60	50	80	75
7. Crefeld	220	205	200	190	153	150	170	160	280	270	280	260	500	460	72	68	40	40	80	66
8. Duisburg	225	215	225	200	190	140	160	160	290	260	280	220	700	400	90	80	75	75	120	100
9. Essen	220	203	200	183	205	193	173	158	290	270	260	240	500	300	75	65	60	55	95	90
10. Düsseldorf	223	205	200	187	223	146	175	158	267	267	356	356	375	372	85	70	75	72	103	101
11. Neuß	220	203	199	183	—	—	170	157	280	250	320	310	340	330	70	60	38	34	84	74
12. Mülheim a. Rhein	215	205	200	190	190	180	175	165	280	270	300	280	650	600	75	65	48	48	82	74
13. Cöln	219	213	200	194	—	—	173	168	312	263	330	252	658	430	80	64	42	40	110	80
14. Bonn	212	200	197	185	—	—	173	160	380	320	460	400	500	400	80	70	45	38	95	80
15. Trier	220	205	206	200	210	180	190	166	400	360	440	360	600	400	66	48	56	44	90	54
16. Saarbrücken 17. Sankt Johann	212	200	212	190	208	184	212	190	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†80	†62	58	58	78	76
18. Düren	213	203	195	183	183	175	168	158	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†72	†64	44	38	100	90
19. Aachen	225	210	205	195	140	140	178	173	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	100	80
20. Eupen	220	210	215	195	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†500	†500	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**225**	**200**	**225**	**183**	**223**	**140**	**212**	**157**	**400**	**250**	**500**	**220**	**800**	**300**	**100**	**25**	**75**	**34**	**120**	**54**
Mittelpreise	**213**		**197**		**179**		**174**		**304**		**336**		**530**		**70,8**		**51,9**		**83,2**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	238	160	200	150	175	120	170	120	300	178	600	200	600	350	80	55	70	36	110	60
westpreußischen „	235	178	196	165	160	135	175	135	260	160	400	240	900	300	80	40	60	40	85	55
Stadt Berlin	223	211	198	190	172	145	184	159	500	300	500	300	900	300	80	45	64	53,2	97	70
brandenburg. Marktorte	225	180	195	165	187	125	180	135	500	200	500	260	900	250	70	40	65	30	100	50
pommerschen „	230	190	195	170	180	140	170	141	350	180	500	240	950	170	75	40	70	30	90	30
posenschen „	220	184	192	160	178	124	168	130	400	170	500	210	1 000	400	68	24	60	35	100	60
schlesischen „	240	180	220	167	200	126	180	124	500	165	400	150	900	240	60	22	100	35	140	50
sächsischen „	218	180	205	170	220	150	175	140	500	177	560	190	800	200	70	40	65	35	95	50
schlesw.-holst. „	225	190	205	160	200	152	185	130	320	230	500	220	800	350	100	50	60	32	80	50
hannoverschen „	220	184	220	165	200	145	200	140	360	175	500	210	900	220	85	44	80	30	90	30
westfälischen „	224	185	215	174	190	136	200	150	380	220	460	240	760	280	90	50	60	35	90	50
hessen-nassau. „	230	200	220	185	225	170	200	150	500	180	500	240	800	350	80	57,5	70	44	84	60
rheinischen „	225	200	225	183	223	140	212	157	400	250	500	220	800	300	100	25	75	34	120	54
sämtlichen Marktorte des Staates	240	160	225	150	225	120	212	120	500	160	600	150	1 000	170	100	22	100	30	140	30
Mittelpreise im Mai 1908	**209**		**189**		**166**		**161**		**274**		**327**		**556**		**59,4**		**51,1**		**74,6**	
„ „ „ **1907**	**201**		**190**		**172**		**191**		**263**		**335**		**597**		**66,7**		**49,9**		**57,3**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 250—230, Roggen 235—218, Gerste 175—150 und Hafer 200—170; in Minden Gerste 155—145; in Bielefeld desgl. 163—155; in Dortmund alle vier Getreidearten 235—223 bezw. 225—212, 155—148 und 195—175; in Bochum desgl. 230—218 bezw. 220—205, 168—153 und 190—178; in Iserlohn desgl. 225—220 bezw. 225—218, 148—143 und 195—188; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 253—225 bezw. 225—220 und 170—160; in Kreuznach desgl. 235—230 bezw. 210 und 180—178; in Duisburg desgl. 245—230 bezw. 245—220 und 180; in Essen alle vier Getreidearten 243—225 bezw. 233—218, 158—145 und 200—185; in Düsseldorf desgl. 238—218 bezw. 225—200, 156—145 und 200—172; in Mülheim a. Rhein desgl. 230—220 bezw. 230—220, 205—195 und 195—185; in Cöln desgl. 243—230 bezw. 228—215, 155—148 und 193—165; in Aachen desgl. 240—230 bezw. 230—215, 190 und 200—190; in Eupen desgl. 215 bezw. 205, 170 und 195.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	238	214	185	173	179	168	167	156	†267	†244	†300	†260	—	—	†80	†69,3	—	—	74	60
2. Königsberg i. Pr.	235	193	191	170	155	128	162	144	230	200	250	200	†500	†350	†85	†60	65	30	90	30
3. Braunsberg i. Ostpr.	215	200	180	158	148	138	150	138	300	290	400	380	600	600	80	70	50	45	50	45
4. Tilsit	205	175	180	160	160	130	160	130	220	200	—	—	—	—	70	45	54	40	64	40
5. Gumbinnen	209	200	183	163	143	129	148	132	186	174	†600	†400	†500	†400	60	52	56,6	50	76	36
6. Insterburg	190	160	170	150	140	120	150	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†75	†60	70	50	80	40
Preisgrenzen	**238**	**160**	**191**	**150**	**179**	**120**	**167**	**120**	**300**	**174**	**600**	**200**	**600**	**350**	**85**	**45**	**70**	**30**	**90**	**30**
Mittelpreise	**203**		**172**		**145**		**146**		**238**		**359**		**519**		**67,2**		**51,1**		**57,1**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	232	188	190	162	150	140	165	142	—	—	†250	†250	†700	†700	†80	†60	55	40	70	40
2. Elbing	225	200	190	170	160	140	176	148	†260	†240	†360	†240	†720	†680	†70	†60	45	40	80	60
3. Marienburg i. Westpr.	230	210	180	170	150	140	166	150	200	180	300	280	320	300	70	60	50	45	60	60
4. Thorn	215	191	188	162	150	135	166	154	220	200	350	300	†700	†650	65	50	60	50	85	45
5. Culm	215	210	185	175	140	135	145	140	165	160	300	290	900	800	70	46	60	50	60	55
6. Graudenz	214	198	178	160	150	140	154	140	260	200	260	240	360	300	72	50	50	40	70	45
7. Konitz	215	198	177	158	158	138	168	150	200	180	400	300	400	300	50	40	60	45	80	60
Preisgrenzen	**232**	**188**	**190**	**158**	**160**	**135**	**176**	**140**	**260**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**80**	**40**	**60**	**40**	**85**	**40**
Mittelpreise	**210**		**175**		**145**		**155**		**205**		**294**		**559**		**60,2**		**49,3**		**62,1**	
Stadtkreis Berlin	**218**	**209**	**191**	**181**	**172**	**134**	**182**	**156**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**80**	**50**	**60**	**53,2**	**[2])89**	**[2])42**
Mittelpreise	**214**		**186**		**153**		**169**		**400**		**400**		**600**		**65**		**56,6**		**65,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	210	190	175	170	150	125	160	135	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	45	40
2. Schwedt a./Oder	211	207	190	181	170	165	161	160	†270	†270	†330	†330	†520	†520	60	60	46	42	66	50
3. Eberswalde	218	210	192	182	170	155	170	160	†400	†280	†450	†300	†800	†600	70	65	60	60	80	40
4. Luckenwalde	215	215	183	178	175	170	174	168	†500	†400	†500	†440	†800	†600	80	40	55	47,5	65	65
5. Potsdam	206	198	186	178	164	158	180	170	290	260	350	300	680	550	80	56	56	45	76	40
6. Brandenburg a./Havel	206	200	185	176	155	140	175	165	300	250	450	350	400	300	†65	†52	50	40	80	40
7. Rathenow	195	187	182	174	185	175	160	158	270	250	300	260	400	250	60	45	38	36	68	35
8. Neu Ruppin	205	205	185	185	175	175	168	154	†360	†360	†440	†440	†660	†660	†60	†54	55	55	80	80
9. Küstrin	215	185	190	175	180	145	170	140	†400	†300	†400	†300	†700	†600	60	50	55	40	70	40
10. Landsberg a./Warthe	210	190	185	175	162	150	165	155	260	240	280	260	600	500	76	70	35	30	40	36
11. Fürstenwalde	208	204	186	178	170	150	170	160	285	285	300	300	600	600	60	56	45	45	65	37
12. Frankfurt a./Oder	210	200	186	170	160	150	170	150	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†72	†54	55	30	74	40
13. Schwiebus	215	210	176	169	—	—	160	152	220	220	280	260	600	600	62	58	40	40	65	50
14. Sommerfeld	208	194	182	174	170	167	154	150	400	350	400	350	900	600	64	60	40	25	70	45
15. Guben	216	204	192	180	—	—	172	162	†420	†280	†480	†320	†700	†600	72	56	60	45	100	60
16. Kottbus	220	210	195	187	172	165	168	160	†420	†320	†400	†320	†800	†400	†66	†62,5	46	40	92	86
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	200	195	185	180	165	160	150	145	250	220	†400	†260	†500	†300	55	50	40	27,5	75	40
18. Spremberg	210	210	182	177	173	173	160	160	†360	†300	†400	†360	†600	†550	60	60	60	60	90	80
Preisgrenzen	**220**	**185**	**195**	**169**	**185**	**125**	**180**	**135**	**500**	**220**	**500**	**260**	**900**	**250**	**80**	**40**	**60**	**25**	**100**	**35**
Mittelpreise	**205**		**181**		**163**		**161**		**315**		**362**		**591**		**60,8**		**45,5**		**61,3**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	202	202	180	180	170	170	158	158	†260	†240	†340	†320	†520	†500	70	65	44	42	68	42
2. Anklam	210	200	186	170	160	150	170	160	170	160	†300	†300	†600	†600	60	50	40	40	40	40
3. Pasewalk	216	198	188	168	170	160	150	144	305	235	380	270	470	360	55	40	42	36	55	36
4. Stettin	217	200	184	170	160	160	170	158	†350	†250	†400	†240	†700	†170	†75	†60	53,3	40	70	50
5. Stargard i. Pomm.	—	—	184	164	154	150	166	155	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†75	†50	70	55	70	50
6. Köslin	216	212	184	172	168	160	166	162	—	—	†500	†400	†800	†700	70	52	45	35	85	60
7. Kolberg	220	203	186	164	175	158	170	145	220	180	†500	†400	†950	†850	80	56	42	38	70	48
8. Stolp i. Pomm.	225	210	180	160	165	155	172	150	220	220	†400	†400	†700	†600	54	40	40	35	80	55
9. Stralsund	213	197	190	168	162	149	163	148	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†70	†60	50	50	45	45
10. Greifswald	214	196	181	167	165	148	165	145	300	260	†400	†380	†800	†700	75	50	46,5	41	59,2	49
Preisgrenzen	**225**	**196**	**190**	**160**	**175**	**148**	**172**	**144**	**350**	**160**	**500**	**240**	**950**	**170**	**80**	**40**	**70**	**35**	**85**	**36**
Mittelpreise	**208**		**176**		**160**		**159**		**254**		**367**		**639**		**60,4**		**44,2**		**55,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	214	202	179	165	150	145	166	150	240	210	300	260	720	460	†40	†32	50	40	80	40
2. Lissa	202	196	181	162	142	134	156	144	300	250	400	300	700	500	30	23	45	35	75	60
3. Rawitsch	216	200	180	165	155	145	155	145	220	200	300	260	†1 000	†800	34	30	60	50	84	60
4. Krotoschin	213	205	188	165	165	130	150	140	220	190	220	195	600	400	40	30	40	30	70	45
5. Ostrowo	212	203	176	162	145	130	150	141	230	210	300	250	700	650	40	35	45	40	50	45
6. Schneidemühl	215	200	182	170	174	162	160	150	†400	400	†400	†400	†700	†700	†60	†44	60	50	80	65
7. Bromberg	219	200	182	165	160	145	160	150	210	195	300	280	†800	†600	50	45	60	56	80	45
8. Hohensalza	210	200	170	155	145	130	147	135	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	208	190	172	152	146	130	152	138	175	160	†360	†360	†600	†600	36	24	55	45	90	50
Preisgrenzen	**219**	**190**	**188**	**152**	**174**	**130**	**166**	**135**	**400**	**160**	**500**	**195**	**1 000**	**400**	**60**	**23**	**60**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**206**		**171**		**146**		**149**		**237**		**321**		**646**		**37,7**		**48,4**		**63,8**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	214	190	185	162	165	140	156	136	280	220	240	200	700	400	40	35	60	55	80	46
2. Breslau	217	182	188	159	[1])170	140	157	135	205	165	220	170	480	280	†50	†36	65	61,3	90	74
3. Brieg	208	192	184	162	150	130	154	142	200	180	†350	†350	†500	†500	40	22	54	43,3	90	40
4. Schweidnitz	216	198	188	168	165	141	156	144	240	200	260	200	500	350	50	40	60	54	80	50
5. Striegau	216	199	187	170	170	148	158	146	260	220	240	200	480	300	52	44	60	56	94	86
6. Waldenburg i. Schles.	222	210	220	210	172	165	162	152	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†44	54	50	80	70

[1]) Braugerste 170—155. — [2]) neues Heu 72—42. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 128 und Hafer 111.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	220	195	195	165	170	145	150	125	320	280	†360	†360	†800	†700	50	45	60	55	80	56
8. Grünberg i. Schles.	200	200	186	175	147	147	162	148	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†52	†40	50	40	90	50
9. Sagan	215	204	186	169	169	155	159	150	†300	†270	†280	†260	†780	†700	†46	†44	40	38	75	40
10. Glogau	211	204	184	175	—	—	156	150	260	260	260	260	640	640	44	32	55	45	80	60
11. Liegnitz	215	180	185	173	150	145	155	142	†500	†300	†400	†360	†700	†600	40	36	55	52	80	70
12. Jauer	215	203	190	170	170	150	158	145	300	240	260	200	600	400	45	40	65	55	90	80
13. Hirschberg i. Schles.	218	206	188	160	170	150	152	146	†280	†260	†380	†320	†750	†650	†60	†45	50	35	70	40
14. Lauban	213	206	185	180	—	—	142	138	280	240	250	250	†550	†250	†44	†36	56,7	50	66	52
15. Görlitz	220	204	188	174	170	130	148	136	†303	†215	†220	†205	†520	†240	44	36	50	47	74	74
16. Oppeln	210	204	192	188	162	158	158	154	260	260	310	310	680	680	48	40	60	56	80	80
17. Gleiwitz	223	214	192	180	170	130	159	152	250	200	250	190	580	350	55	45	75	65	118	60
18. Königshütte i. Ob. Schl.	210	190	180	170	160	150	160	150	†230	†210	†260	†240	†650	†550	†55	†50	80	60	100	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	180	200	160	200	140	175	155	†260	†220	†280	†250	†700	†600	†70	†50	70	70	120	60
20. Kattowitz	250	240	220	200	170	160	175	160	240	190	200	180	800	500	60	46	100	80	120	90
21. Ratibor	220	208	190	180	155	140	158	140	300	260	320	280	800	700	†40	†26	60	55	90	50
22. Leobschütz	216	204	190	178	160	150	152	134	300	200	380	280	560	400	†44	†40	52	46	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	216	195	188	167	154	133	148	124	240	240	†400	†400	†500	†500	40	40	56	56	90	86
24. Neisse	212	198	186	174	—	—	146	140	260	230	280	220	600	450	42	30	48	42	84	48
Preisgrenzen	**250**	**180**	**220**	**159**	**200**	**130**	**175**	**124**	**500**	**165**	**400**	**170**	**900**	**240**	**70**	**22**	**100**	**35**	**120**	**40**
Mittelpreise	**209**		**182**		**155**		**150**		**254**		**282**		**578**		**43,8**		**56,3**		**75,8**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	205	180	183	165	175	150	180	145	280	240	320	300	600	440	†55	†45	46	40	70	40
2. Stendal	212	200	186	176	180	156	160	150	†500	†400	†500	†400	†800	†500	†50	†44	46	44	68	38
3. Burg a. Ihle	205	205	195	189	160	160	163	160	270	250	360	300	600	400	55	55	52	48	74	50
4. Schönebeck	210	200	190	180	175	165	155	145	†320	†320	†280	†280	†600	†600	†60	†60	30	30	35	35
5. Magdeburg	214	196	194	185	—	—	162	150	250	200	340	190	480	200	70	55	60	55	90	75
6. Oschersleben	204	195	185	180	160	150	155	150	240	240	300	300	600	500	50	50	50	50	80	50
7. Aschersleben	213	204	194	184	—	—	160	150	260	240	300	220	700	300	65	48	42	40	90	70
8. Quedlinburg	205	195	195	180	180	170	165	158	250	230	310	240	†480	†240	65	45	60	60	70	40
9. Halberstadt	205	187	194	180	180	158	163	152	210	175	†560	†460	†600	†400	65	60	60	50	95	40
10. Torgau	212	190	192	178	185	165	170	150	280	260	400	300	800	340	60	55	50	45	90	45
11. Wittenberg	210	200	200	180	—	—	170	160	500	400	†400	†300	†800	†400	82	65	60	60	90	56
12. Halle a./Saale	215	201	196	182	200	140	162	140	210	180	260	220	360	240	70	60	60	35	85	46
13. Eilenburg	212	187	200	176	190	168	170	148	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†70	†60	65	55	77,5	60
14. Eisleben	210	190	195	185	—	—	170	158	320	280	340	280	680	460	70	50	60	55	90	65
15. Sangerhausen	210	190	210	180	190	160	160	145	200	200	280	280	400	400	50	50	60	55	70	60
16. Merseburg	214	200	197	183	200	165	165	150	250	200	280	240	800	400	65	60	55	50	80	64
17. Weißenfels	208	203	195	190	179	160	155	140	240	220	300	240	550	400	60	50	54	45	80	45
18. Naumburg a./Saale	208	198	198	192	—	—	158	140	240	220	260	240	440	260	50	45	60	45	80	60
19. Zeitz	216	200	197	188	—	—	160	145	400	260	360	320	560	400	70	40	48	30	90	50
20. Nordhausen	200	185	195	180	185	175	150	140	220	200	260	230	360	260	55	40	60	50	75	70
21. Mühlhausen i. Thür.	210	198	200	180	190	180	160	150	225	200	320	260	440	280	52	44	55	50	65	40
22. Langensalza	205	195	196	185	190	175	160	145	240	200	260	240	500	300	70	50	52	46	76	44
23. Erfurt	210	190	203	185	200	180	170	145	240	200	260	220	480	200	70	50	55	40	86	75
Preisgrenzen	**216**	**180**	**210**	**165**	**200**	**140**	**180**	**140**	**500**	**175**	**560**	**190**	**800**	**200**	**82**	**40**	**65**	**30**	**95**	**35**
Mittelpreise	**202**		**189**		**173**		**156**		**262**		**305**		**475**		**56,7**		**50,4**		**65,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	220	205	210	195	170	160	175	160	320	280	†500	†400	†600	†550	70	60	55	45	60	50
2. Flensburg	220	190	205	165	180	150	185	148	290	290	310	310	500	500	80	75	35	35	60	60
3. Schleswig	208	196	190	178	180	168	170	158	280	260	†500	†400	†700	†600	†60	†50	37	35	55	43
4. Kiel	210	189	195	164	173	145	175	159	280	230	320	220	700	400	[1]) 100	[1]) 65	56	40	70	50
5. Neumünster	218	205	192	180	170	164	173	160	240	240	300	300	440	400	70	50	60	40	80	60
6. Rendsburg	220	205	200	185	170	160	185	175	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	60	50
7. Itzehoe	204	194	182	172	164	152	172	166	260	240	340	300	600	400	75	60	34	30	62	54
8. Wandsbek	208	195	188	176	184	174	170	160	280	230	340	280	620	440	[2]) 70	[2]) 60	40	40	66	60
9. Altona	220	202	205	176	200	170	180	165	300	270	310	240	560	300	93,3	73,3	40	37	80	68
10. Mölln	210	190	193	183	168	158	170	160	290	260	360	340	—	—	90	70	60	54	60	50
Preisgrenzen	**220**	**189**	**210**	**164**	**200**	**145**	**185**	**148**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**300**	**100**	**50**	**60**	**30**	**80**	**43**
Mittelpreise	**205**		**187**		**168**		**168**		**273**		**342**		**545**		**72,6**		**42,9**		**59,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	215	198	198	180	200	170	174	158	300	280	310	250	660	250	70	54	50	47	80	54
2. Hameln	211	206	191	188	160	160	163	159	280	250	365	275	600	270	†75	†60	52,5	50	70	60
3. Hildesheim	210	202	194	182	170	140	162	144	290	250	260	255	540	220	70	60	55	45	80	70
4. Goslar	215	195	200	180	200	170	160	140	320	280	440	360	700	500	100	40	80	55	90	40
5. Göttingen	211	200	205	194	191	150	161	150	340	320	440	400	700	500	56	50	75	70	80	75
6. Celle	212	200	189	181	—	—	165	153	300	300	400	400	700	700	†79	†63	52,5	42,5	62,5	42,5
7. Lüneburg	—	—	186	170	—	—	160	150	†360	†360	†500	†500	†800	†800	70	40	40	30	64	24
8. Stade	220	190	220	170	140	140	200	160	†320	†260	†480	†380	†700	†600	†73,3	†60	70	50	80	60
9. Osnabrück	212	202	195	187	—	—	175	167	270	235	280	210	600	300	†85	†65	46	36	80	70
10. Emden	207	194	190	180	154	134	160	150	200	170	†320	†300	†600	†570	150	70	—	—	80	70
11. Leer	200	186	191	167	163	149	166	142	250	200	280	230	400	350	75	45	47	42	75	60
Preisgrenzen	**220**	**186**	**220**	**167**	**200**	**134**	**200**	**140**	**360**	**170**	**500**	**210**	**800**	**220**	**150**	**40**	**80**	**30**	**90**	**24**
Mittelpreise	**204**		**188**		**162**		**160**		**279**		**347**		**548**		**68,7**		**51,8**		**66,7**	

[1]) Eierkartoffeln 110—100. — [2]) desgl. 95—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 170—130; in Rendsburg Weizen 230—215, Roggen 200—190 und Gerste 140—130; in Altona Weizen 228—210, Roggen 210—192 und Gerste 210—130; in Hannover Gerste 153—143.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	215	195	195	180	170	148	180	150	260	240	280	260	500	400	160	50	50	40	75	60
2. Minden	215	200	195	180	—	—	180	165	250	220	400	280	420	280	80	60	42,5	33,5	75	60
3. Herford	208	195	190	185	—	—	170	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	47	42	75	65
4. Bielefeld	220	205	215	200	—	—	200	175	260	240	290	260	480	380	80	70	—	—	—	—
5. Paderborn	215	200	200	185	170	165	170	156	365	345	365	345	365	345	60	56	50	45	65	43
6. Soest	215	199	195	184	—	—	180	174	—	—	—	—	—	—	60	60	56	50	80	76
7. Hamm	210	190	195	180	170	150	185	170	†340	†320	†360	†300	†500	†400	†100	†50	40	35	85	50
8. Dortmund	215	200	195	190	150	140	190	170	240	225	330	300	620	480	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	219	205	200	188	160	143	190	178	300	260	340	300	620	500	72,5	67,5	60	56	80	75
10. Witten	224	196	205	176	156	136	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†460	†74	†66	60	50	90	70
11. Hagen i. Westf.	213	195	200	183	158	143	173	158	†340	†280	†360	†240	†700	†400	70	55	60	60	80	80
12. Iserlohn	210	200	190	185	155	145	170	160	260	260	265	265	400	400	†80	†70	50	40	80	60
Preisgrenzen	**224**	**190**	**215**	**176**	**170**	**136**	**200**	**150**	**380**	**220**	**460**	**240**	**760**	**280**	**160**	**50**	**60**	**33,5**	**90**	**43**
Mittelpreise	**207**		**191**		**154**		**173**		**284**		**319**		**467**		**71,3**		**48**		**71.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	210	200	205	195	180	170	170	155	260	200	300	240	640	360	70	55	56	44	80	44
2. Marburg	223	213	205	195	210	190	185	175	300	210	400	350	600	480	70	60	65	60	80	70
3. Fulda	210	195	210	190	190	175	170	150	†500	†360	†500	†400	†600	†440	80	80	55	50	70	45
4. Hanau	220	203	208	185	210	180	180	165	200	180	260	230	500	350	60	50	45	42	70	46
5. Wiesbaden	230	210	210	190	220	210	180	168	340	320	300	280	640	460	90	75	60	48	78	64
6. Homburg v. d. Höhe	225	210	210	195	225	205	180	165	†440	†360	†440	†400	†600	†500	65	60	55	50	75	70
7. Frankfurt a. Main	219	206	210	194	210	200	185	160	360	260	360	220	680	400	75	65	52	50	71	60
Preisgrenzen	**230**	**195**	**210**	**185**	**225**	**170**	**185**	**150**	**500**	**180**	**500**	**220**	**680**	**350**	**90**	**50**	**65**	**42**	**80**	**44**
Mittelpreise	**212**		**200**		**198**		**171**		**306**		**334**		**518**		**68,2**		**52.3**		**65.9**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	195	205	180	210	190	200	170	300	290	310	240	600	320	†65	†52	52	48	76	70
2. Kreuznach	215	203	200	188	200	180	200	185	350	320	280	250	620	370	70	65	66	50	72	60
3. Neuwied	207	207	190	177	190	180	160	155	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	220	211	200	194	—	—	180	165	360	320	400	360	700	600	75	65	55	50	85	80
5. Goch	217	203	195	181	—	—	170	163	280	280	340	340	380	380	70	70	35	35	70	70
6. Wesel	220	205	200	188	175	165	200	185	360	340	500	340	800	640	90	65	55	50	80	75
7. Crefeld	210	197	192	183	148	140	170	160	280	270	260	240	500	460	80	68	40	38	74	46
8. Duisburg	218	208	200	195	180	135	165	165	290	260	280	220	700	400	90	84	75	75	120	100
9. Essen	218	198	198	183	203	188	173	155	290	270	260	240	500	300	110	55	60	55	87,5	85
10. Düsseldorf	218	204	198	177	220	140	175	157	265	262	355	352	370	368	200	70	77	75	106	105
11. Neuß	213	196	193	181	—	—	170	158	280	250	320	310	340	330	70	60	38	30	84	70
12. Mülheim a. Rhein	210	200	195	185	190	180	175	165	290	270	320	280	700	600	75	65	40	36	85	75
13. Cöln	210	203	195	188	—	—	171	165	308	268	323	254	644	428	80	60	40	36	104	70
14. Bonn	212	202	197	187	—	—	173	163	380	320	460	400	500	400	80	70	45	41	100	56
15. Trier	220	217	205	200	180	170	200	180	400	360	440	360	600	400	66	46	54	40	86	54
16. Saarbrücken, 17. Sankt Johann	208	192	208	198	200	184	208	198	†400	†800	†400	†320	†800	†600	†80	†70	58	58	78	76
18. Düren	212	196	190	175	180	170	167	155	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†70	†60	43	36	102	90
19. Aachen	215	203	200	190	140	140	178	170	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†100	†80	70	50	100	80
20. Eupen	220	210	215	195	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†500	†500	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**225**	**192**	**215**	**175**	**220**	**135**	**208**	**155**	**400**	**250**	**500**	**220**	**800**	**300**	**200**	**25**	**77**	**30**	**120**	**46**
Mittelpreise	**209**		**193**		**176**		**175**		**305**		**336**		**532**		**74,8**		**50,6**		**80.9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	238	160	191	150	179	120	167	120	300	174	600	200	600	350	85	45	70	30	90	30
westpreußischen „	232	188	190	158	160	135	176	140	260	160	400	240	900	300	80	40	60	40	85	40
Stadt Berlin	218	209	191	181	172	134	182	156	500	300	500	300	900	300	80	50	60	53,2	89	42
brandenburg. Marktorte	220	185	195	169	185	125	180	135	500	220	500	260	900	250	80	40	60	25	100	35
pommerschen „	225	196	190	160	175	148	172	144	350	160	500	240	950	170	80	40	70	35	85	36
posenschen „	219	190	188	152	174	130	166	135	400	160	500	195	1 000	400	60	23	60	30	90	40
schlesischen „	250	180	220	159	200	130	175	124	500	165	400	170	900	240	70	22	100	35	120	40
sächsischen „	216	180	210	165	200	140	180	140	500	175	560	190	800	200	82	40	65	30	95	35
schlesw.-holst. „	220	189	210	164	200	145	185	148	320	230	500	220	800	300	100	50	60	30	80	43
hannoverschen „	220	186	220	167	200	134	200	140	360	170	500	210	800	220	150	40	80	30	90	24
westfälischen „	224	190	215	176	170	136	200	150	380	220	460	240	760	280	160	50	60	33,5	90	43
hessen-nassau. „	230	195	210	185	225	170	185	150	500	180	500	220	680	350	90	50	65	42	80	44
rheinischen „	225	192	215	175	220	135	208	155	400	250	500	220	800	300	200	25	77	30	120	46
sämtlichen Marktorte des Staates	250	160	220	150	225	120	208	120	500	160	600	170	1 000	170	200	22	100	25	120	24
Mittelpreise im Juni 1908	**207**		**185**		**163**		**160**		**274**		**326**		**549**		**60,6**		**49,8**		**67,5**	
„ „ „ **1907**	**206**		**198**		**174**		**196**		**265**		**338**		**607**		**77,4**		**50,4**		**57,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 250—228, Roggen 235—213, Gerste 175—148 und Hafer 200—165; in Minden Gerste 155—135; in Bielefeld desgl. 163—150; in Dortmund alle vier Getreidearten 233—220 bezw. 225—213, 145—138 und 193—168; in Bochum desgl. 228—211 bezw. 213—200, 160—145 und 194—178; in Iserlohn desgl. 228—223 bezw. 225—220, 163—158 und 195—188; in Frankfurt a. Main Weizen, Roggen und Hafer 250—220 bezw. 210—203 und 168—160; in Kreuznach desgl. 215 bezw. 200—190 und 180; in Duisburg desgl. 240—225 bezw. 215—210 und 183; in Essen alle vier Getreidearten 240—220 bezw. 228—205, 153—130 und 198—178; in Düsseldorf desgl. 233—200 bezw. 220—195, 153—130 und 198—178; in Mülheim a. Rhein desgl. 230—220 bezw. 220—210, 205—195 und 190—180; in Cöln desgl. 238—225 bezw. 223—208, 152—143 und 193—164; in Aachen desgl. 240—225 bezw. 225—210, 190 und 200—190; in Eupen desgl. 215 bezw. 205, 170 und 195.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	220	211	185	173	185	171	167	156	†267	†244	†300	†260	—	—	†120	†65,3	—	—	72	42
2. Königsberg i. Pr.	225	193	185	171	148	128	165	152	225	200	260	160	†500	†350	†110	†70	65	30	58	32
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	190	180	160	165	145	160	145	300	290	400	380	600	600	80	70	50	45	50	45
4. Tilsit	200	179	200	165	160	135	160	139	240	200	—	—	—	—	87,5	60	52	44	50	38
5. Gumbinnen	207	200	175	163	140	129	152	132	189	178	†500	†400	†500	†400	90	60	53,3	43,3	42	36
6. Insterburg	190	160	175	150	140	120	150	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†90	†60	60	50	50	40
Preisgrenzen	**225**	**160**	**200**	**150**	**185**	**120**	**167**	**120**	**300**	**178**	**500**	**160**	**600**	**350**	**120**	**60**	**65**	**30**	**72**	**32**
Mittelpreise	**198**		**174**		**147**		**150**		**239**		**346**		**519**		**80,2**		**49,3**		**46,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	232	200	184	160	—	—	172	148	—	—	†250	†250	†700	†700	†100	†50	50	45	60	35
2. Elbing	225	200	190	170	160	140	168	160	†320	†250	†360	†240	†700	†600	†100	†70	50	40	56	44
3. Marienburg i. Westpr.	220	210	180	175	150	140	166	150	200	180	300	280	320	300	70	60	50	45	60	40
4. Thorn	198	192	170	160	150	137	165	151	220	200	350	300	†700	†650	70	45	60	45	55	45
5. Culm	205	200	165	160	140	135	145	140	165	160	300	290	900	800	80	50	50	40	60	55
6. Graudenz	208	198	170	157	148	140	150	140	260	200	260	240	360	300	80	70	45	40	46	40
7. Konitz	211	197	171	156	150	136	170	155	200	180	400	300	400	300	60	45	60	40	70	60
Preisgrenzen	**232**	**192**	**190**	**156**	**160**	**135**	**172**	**140**	**320**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**100**	**45**	**60**	**40**	**70**	**35**
Mittelpreise	**207**		**169**		**144**		**156**		**211**		**294**		**552**		**67,9**		**47,1**		**51,9**	
Stadtkreis Berlin	**226**	**209**	**187**	**176**	**170**	**135**	**183**	**156**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**160**	**55**	**60**	**41,6**	**88**	**41**
Mittelpreise	**218**		**182**		**153**		**170**		**400**		**400**		**600**		**107,5**		**50,8**		**64,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	212	195	180	170	150	140	160	140	360	320	420	400	800	700	65	55	50	45	40	35
2. Schwedt a./Oder	209	207	181	181	165	165	160	160	†270	†270	†330	†330	†520	†520	60	50	42	36	40	40
3. Eberswalde	224	208	182	175	170	155	170	160	†360	†280	†400	†300	†800	†600	110	70	60	50	40	40
4. Luckenwalde	240	220	180	165	170	170	174	168	†500	†400	†500	†440	†800	†600	160	50	55	45	60	60
5. Potsdam	214	205	182	177	163	155	186	172	290	260	350	300	680	550	92	65	50	38	52	36
6. Brandenburg a./Havel	206	200	179	172	150	140	180	165	300	250	450	350	400	300	†120	†65	45	35	50	40
7. Rathenow	189	187	177	174	185	175	165	158	270	250	300	280	400	250	120	55	33	30	43	35
8. Neu Ruppin	205	205	178	178	175	175	168	156	†360	†360	†440	†440	†660	†660	†80	†56	55	55	50	50
9. Küstrin	220	185	200	160	180	140	180	145	†400	†300	†450	†400	†650	†560	66,5	45	55	40	44	36
10. Landsberg a./Warthe	210	200	178	170	—	—	162	156	260	240	300	280	600	500	75	70	35	30	48	40
11. Fürstenwalde	205	200	180	176	150	140	165	160	360	360	360	360	560	560	100	65	38	38	38	38
12. Frankfurt a./Oder	210	190	176	150	160	148	170	140	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†100	†60	50	30	60	40
13. Schwiebus	218	210	174	169	—	—	160	152	240	230	280	280	600	600	80	58	40	40	65	55
14. Sommerfeld	200	189	172	161	170	160	154	147	400	350	400	350	900	600	80	60	25	25	40	30
15. Guben	214	200	192	164	—	—	168	156	†420	†280	†480	†320	†700	†600	85	60	45	34	70	45
16. Kottbus	220	210	195	186	172	160	165	158	†400	†340	†380	†340	†800	†400	†100	†62,5	46	35	92	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	200	195	178	165	160	155	175	145	250	200	†360	†280	†400	†280	70	50	45	30	60	35
18. Spremberg	215	215	177	177	187	187	160	160	†360	†300	†400	†360	†600	†550	60	50	60	60	60	60
Preisgrenzen	**240**	**185**	**200**	**150**	**187**	**140**	**186**	**140**	**500**	**200**	**500**	**280**	**900**	**250**	**160**	**45**	**60**	**25**	**92**	**30**
Mittelpreise	**206**		**176**		**162**		**162**		**318**		**370**		**583**		**74,2**		**42,4**		**48**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	210	210	180	180	165	165	160	160	†260	†240	†340	†320	†520	†500	90	60	42	40	46	43
2. Anklam	210	200	175	170	160	150	170	160	200	180	†300	†300	†600	†600	70	40	50	40	40	40
3. Pasewalk	218	200	180	170	170	145	155	140	315	235	385	270	475	360	100	50	40	35	45	35
4. Stettin	—	—	181	169	—	—	165	160	†350	†240	†400	†240	†700	†170	†95	†50	43,3	33,3	55	35
5. Stargard i. Pomm.	—	—	176	166	150	150	164	150	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†90	†44	45	30	45	40
6. Köslin	214	210	176	170	164	160	166	160	—	—	†500	†400	†800	†700	80	70	45	35	65	50
7. Kolberg	225	203	184	168	170	160	167	154	210	190	†500	†400	†950	†850	100	60	42	30	50	30
8. Stolp i. Pomm.	202	190	170	160	165	150	172	160	220	220	†400	†400	†700	†600	60	50	40	30	50	40
9. Stralsund	211	196	179	166	160	145	161	148	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†80	†65	50	50	45	45
10. Greifswald	211	193	179	164	165	148	163	143	300	260	†400	†380	†800	†700	80	50	42,5	37,5	46,3	41,5
Preisgrenzen	**225**	**190**	**184**	**160**	**170**	**145**	**172**	**140**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**100**	**40**	**50**	**30**	**65**	**30**
Mittelpreise	**206**		**173**		**158**		**159**		**257**		**367**		**639**		**69,2**		**40**		**44,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	220	212	173	150	146	138	162	150	240	210	300	260	720	460	†70	†35	50	36	60	40
2. Lissa	220	194	174	161	145	136	164	142	300	240	400	300	700	400	64	20	40	32	65	40
3. Rawitsch	220	200	175	165	150	140	155	145	220	200	300	260	†1000	†800	34	30	60	50	60	50
4. Krotoschin	217	205	172	160	150	130	150	142	210	200	210	200	600	400	50	40	50	40	55	45
5. Ostrowo	211	203	167	161	145	130	146	141	230	210	300	250	700	650	40	35	45	40	50	45
6. Schneidemühl	210	200	174	160	166	162	155	145	†400	†400	†400	†400	†700	†700	†60	†44	60	55	70	60
7. Bromberg	220	200	175	164	160	145	160	150	200	190	300	280	†800	†600	80	45	60	56	55	45
8. Hohensalza	210	195	170	145	142	125	150	135	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	50	70	60
9. Gnesen	206	190	168	152	146	130	158	138	165	160	†360	†360	†600	†600	70	40	50	40	55	40
Preisgrenzen	**220**	**190**	**175**	**145**	**166**	**125**	**164**	**135**	**400**	**160**	**500**	**200**	**1000**	**400**	**80**	**20**	**60**	**32**	**70**	**40**
Mittelpreise	**207**		**165**		**144**		**149**		**235**		**321**		**641**		**46,8**		**48,6**		**53,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	216	185	176	150	165	140	155	136	280	220	240	200	700	400	65	35	60	55	60	52
2. Breslau	220	182	179	157	[1] 170	[1] 140	156	136	205	165	220	170	480	280	†90	†60	65	61,3	66	58
3. Brieg	212	197	177	165	150	130	154	142	200	180	†350	†350	†700	†700	55	40	54	33,3	70	44
4. Schweidnitz	218	198	180	162	165	141	156	144	240	200	260	200	500	350	80	44	60	54	64	56
5. Striegau	221	198	180	167	170	148	157	146	260	220	240	200	480	300	52	44	60	56	94	64
6. Waldenburg i. Schles.	222	210	200	180	171	155	161	140	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†70	†66	54	50	80	60

[1] Braugerste 170—155. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 138—128.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	220	195	185	162	165	145	145	125	320	280	†360	†360	†800	†700	50	45	60	45	70	65
8. Grünberg i. Schles.	170	170	178	160	164	164	160	148	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†100	†50	55	40	80	50
9. Sagan	216	204	179	165	165	155	159	150	†300	†270	†280	†260	†720	†700	†100	†40	40	37	54	45
10. Glogau	220	220	177	170	—	—	154	150	260	260	260	260	640	640	80	36	54	40	65	52
11. Liegnitz	222	180	180	170	150	145	154	140	†500	†300	†400	†360	†700	†600	60	38	60	58	80	70
12. Jauer	221	204	180	170	170	150	156	146	300	240	260	200	600	400	45	40	65	55	80	70
13. Hirschberg i. Schles.	221	206	179	160	170	150	154	144	†280	†260	†380	†320	†750	†650	†80	†50	60	50	60	40
14. Lauban	216	206	180	172	—	—	143	138	280	240	250	250	†550	†250	†44	†36	56,7	50	60	52
15. Görlitz	226	204	178	150	170	120	150	138	†320	†215	†240	†202	†520	†230	80	40	48	45	70	40
16. Oppeln	218	214	192	173	166	162	160	150	250	250	300	300	680	680	100	40	54	54	80	76
17. Gleiwitz	227	214	185	180	170	130	159	152	250	200	250	190	580	350	120	45	75	60	110	50
18. Königshütte i. Ob. Schl.	220	200	190	180	170	155	178	160	†250	†230	†260	†240	†650	†550	†60	†55	70	50	90	70
19. Beuthen i. Ob. Schl.	260	200	200	160	200	140	170	158	†260	†220	†280	†250	†700	†600	†90	†50	70	70	90	50
20. Kattowitz	260	240	220	200	180	160	180	160	240	200	210	190	800	500	88	48	100	80	90	60
21. Ratibor	216	208	182	178	150	140	156	144	300	260	320	280	800	700	†100	†32	58,3	55	80	50
22. Leobschütz	224	200	188	170	160	150	152	136	300	200	380	280	560	400	†44	†40	56	46	90	86
23. Neustadt i. Ob. Schl.	228	201	180	167	156	135	150	126	240	240	†400	†400	†500	†500	68	40	56	50	86	84
24. Neisse	222	204	180	170	162	140	147	142	260	230	280	220	600	450	70	30	50	42	70	50
Preisgrenzen	**260**	**170**	**220**	**150**	**200**	**120**	**180**	**125**	**500**	**165**	**400**	**170**	**900**	**230**	**120**	**30**	**100**	**33,3**	**110**	**40**
Mittelpreise	**212**		**176**		**156**		**150**		**255**		**283**		**585**		**59,1**		**55,8**		**67,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	210	180	182	165	180	150	170	150	280	240	340	300	600	440	†65	†50	46	40	70	42
2. Stendal	210	198	180	170	175	154	157	150	†500	†400	†500	†300	†800	†500	†50	†48	46	44	48	38
3. Burg a./Ihle	210	210	188	188	160	160	160	160	270	250	360	280	600	360	90	90	48	48	50	50
4. Schönebeck	210	200	190	175	175	165	155	145	†300	†300	†280	†280	†500	†500	†90	†80	30	30	35	35
5. Magdeburg	215	196	187	180	—	—	159	150	260	200	340	190	480	200	140	50	60	50	85	55
6. Oschersleben	214	190	185	175	175	160	155	150	250	240	300	260	600	500	90	70	40	40	70	60
7. Aschersleben	216	202	187	180	—	—	160	148	260	240	300	240	700	300	100	55	42	40	50	30
8. Quedlinburg	215	195	193	180	180	160	165	145	240	220	280	230	†480	†240	65	60	50	50	50	45
9. Halberstadt	205	185	187	173	180	165	161	150	210	175	†500	†460	†560	†400	120	50	60	34	95	46,8
10 Torgau	210	190	188	170	185	165	170	150	280	260	400	300	800	340	80	55	50	45	50	48
11. Wittenberg	210	200	200	170	180	160	180	160	500	350	†350	†250	†700	†300	125	87,5	55	55	70	60
12. Halle a./Saale	220	204	191	166	200	140	162	140	214	212	—	—	—	—	70	60	60	40	85	46
13. Eilenburg	215	188	200	169	190	170	170	148	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†100	†60	65	50	75	50
14. Eisleben	210	195	192	180	—	—	165	155	320	280	340	280	640	460	70	40	60	55	70	60
15. Sangerhausen	210	180	200	180	180	160	150	140	200	200	275	275	400	400	80	50	50	50	65	50
16. Merseburg	215	190	194	180	200	165	165	140	300	210	360	240	800	380	80	60	55	40	50	44
17. Weißenfels	210	195	195	185	175	160	146	140	240	220	300	240	550	400	60	50	54	45	60	45
18. Naumburg a./Saale	210	190	196	172	—	—	152	134	240	220	260	240	440	360	50	45	66	48	60	50
19. Zeitz	217	200	196	178	—	—	160	145	400	260	360	320	560	400	80	45	48	40	50	45
20. Nordhausen	200	180	190	170	185	175	160	140	220	200	260	230	360	260	120	40	50	45	50	40
21. Mühlhausen i. Thür.	216	200	200	190	190	180	160	150	225	200	320	260	360	320	140	52	55	50	50	40
22. Langensalza	210	195	196	185	190	180	160	150	240	200	260	240	500	300	80	50	52	46	50	44
23. Erfurt	210	190	200	175	200	180	170	145	240	200	230	220	480	200	140	50	54	40	86	65
Preisgrenzen	**220**	**180**	**200**	**165**	**200**	**140**	**180**	**134**	**500**	**175**	**500**	**190**	**800**	**200**	**140**	**40**	**66**	**30**	**95**	**30**
Mittelpreise	**203**		**184**		**174**		**154**		**262**		**302**		**472**		**73,5**		**48,3**		**54,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	220	205	210	195	170	160	175	160	320	280	†500	†400	†600	†550	160	60	55	45	60	50
2. Flensburg	225	190	205	165	170	145	185	153	290	290	310	310	500	500	75	75	35	35	60	60
3. Schleswig	200	188	184	172	180	168	172	160	280	240	†500	†400	†700	†600	†55	†45	36	34	54	44
4. Kiel	220	194	190	170	175	155	178	158	280	230	340	220	700	340	[1])130	[1]) 60	60	36	64	40
5. Neumünster	210	205	200	170	170	155	173	165	230	230	300	300	440	400	144	40	50	20	60	40
6. Rendsburg	225	205	195	185	165	155	185	175	320	300	400	360	†800	†700	120	80	48	36	50	50
7. Itzehoe	204	194	180	168	164	152	174	166	280	250	350	320	600	500	80	60	32	28	58	56
8. Wandsbek	208	198	186	176	184	174	170	160	280	230	340	280	620	440	110	65	40	38	46	46
9. Altona	218	200	196	174	195	170	180	166	300	270	310	240	560	300	140	50	40	37	80	40
10. Mölln	210	185	193	178	168	155	175	163	290	240	360	340	—	—	200	70	60	52	60	55
Preisgrenzen	**225**	**185**	**210**	**165**	**195**	**145**	**185**	**153**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**300**	**200**	**40**	**60**	**20**	**80**	**40**
Mittelpreise	**205**		**185**		**167**		**170**		**272**		**344**		**547**		**91**		**40,9**		**53,7**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	215	198	188	176	200	160	174	158	300	280	310	250	660	250	120	55	50	38	78	50
2. Hameln	206	205	186	182	158	141	170	161	280	250	365	275	600	270	†60	†50	50	45	60	50
3. Hildesheim	210	200	186	176	170	140	160	144	280	250	260	255	540	220	120	50	50	42,5	80	50
4. Goslar	215	195	200	180	200	170	160	140	320	280	440	360	700	500	140	70	80	55	60	30
5. Göttingen	208	200	194	175	186	140	161	150	340	320	440	400	700	500	60	55	75	70	70	60
6. Celle	212	200	185	172	—	—	167	160	300	300	400	400	700	700	†145	†63	50	42,5	55	37,5
7. Lüneburg	—	—	176	168	—	—	170	150	†360	†360	†500	†500	†800	†800	70	40	36	30	48	24
8. Stade	220	200	220	170	140	136	200	160	†320	†260	†440	†340	†700	†500	†93,3	†53,3	70	60	80	60
9. Osnabrück	214	204	192	174	—	—	172	167	270	235	280	210	600	300	†80	†70	44	36	75	65
10. Emden	200	187	187	180	142	134	156	150	—	—	†320	†300	†600	†570	90	80	—	—	80	60
11. Leer	205	187	187	164	162	147	166	138	250	200	270	220	420	350	100	80	45	40	75	60
Preisgrenzen	**220**	**187**	**220**	**164**	**200**	**134**	**200**	**138**	**360**	**200**	**500**	**210**	**800**	**220**	**145**	**40**	**80**	**30**	**80**	**24**
Mittelpreise	**204**		**183**		**158**		**161**		**288**		**343**		**545**		**79,3**		**50,5**		**59,4**	

[1]) Eierkartoffeln 140—90. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 170—130; in Rendsburg Weizen, Roggen und Gerste 235—225 bezw. 200—190 und 150—130; in Altona desgl. 230—210 bezw. 208—192 und 210—130; in Hannover Gerste 143.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	210	195	195	175	170	140	175	150	260	240	280	260	500	400	120	65	50	40	60	50
2. Minden	210	200	190	170	—	—	178	160	250	220	400	280	500	280	120	60	40	35	60	50
3. Herford	210	198	180	170	—	—	170	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	42,5	40	60	55
4. Bielefeld	220	205	215	200	—	—	200	175	260	240	280	260	480	380	95	70	—	—	—	—
5. Paderborn	210	192	195	150	175	165	170	160	365	345	365	345	365	345	68	58	50	45	55	43
6. Soest	210	199	190	174	—	—	175	169	—	—	—	—	—	—	120	60	56	50	80	60
7. Hamm	210	190	195	180	170	150	185	170	†340	†320	†360	†300	†500	†400	†100	†80	40	35	60	50
8. Dortmund	213	200	190	183	150	139	195	175	240	220	330	300	600	480	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	223	203	200	190	156	143	188	176	305	270	360	320	600	520	100	70	58	53	72,5	65
10. Witten	224	196	205	166	156	126	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†460	†80	†60	60	50	90	70
11. Hagen i. Westf.	215	195	218	183	158	143	178	158	†360	†290	†360	†250	†700	†380	80	65	65	65	70	70
12. Iserlohn	210	200	190	180	155	145	180	170	240	240	260	260	320	320	†75	†70	50	40	70	50
Preisgrenzen	**224**	**190**	**218**	**150**	**175**	**126**	**200**	**150**	**380**	**220**	**460**	**250**	**760**	**280**	**120**	**58**	**65**	**35**	**90**	**43**
Mittelpreise	**206**		**187**		**153**		**173**		**284**		**320**		**461**		**78,6**		**47,9**		**63,2**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	208	200	203	180	175	160	175	155	260	200	300	240	640	360	80	55	52	40	70	40
2. Marburg	220	210	205	195	210	190	185	175	300	210	400	350	600	480	70	60	65	60	70	60
3. Fulda	210	195	195	180	185	170	170	150	†500	†360	†500	†400	†600	†440	80	80	55	50	55	45
4. Hanau	218	203	200	180	205	175	185	165	210	180	250	230	500	400	70	50	50	44	70	46
5. Wiesbaden	220	210	200	190	220	210	190	170	340	320	300	280	640	460	100	68	60	40	70	42
6. Homburg v. d. Höhe	230	215	215	200	230	215	185	170	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	60	50	70	60
7. Frankfurt a. Main	216	205	198	187	—	—	185	150	360	240	400	220	680	300	140	70	52	46	72	46
Preisgrenzen	**230**	**195**	**215**	**180**	**230**	**160**	**190**	**150**	**500**	**180**	**500**	**220**	**680**	**300**	**140**	**50**	**65**	**40**	**72**	**40**
Mittelpreise	**211**		**195**		**195**		**172**		**306**		**336**		**514**		**74,1**		**51,7**		**58,3**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	215	195	190	175	200	190	195	170	300	290	310	240	600	320	†90	†52	52	48	76	55
2. Kreuznach	220	205	200	188	190	180	200	185	370	320	270	240	600	350	75	70	66	50	70	60
3. Neuwied	200	200	173	170	—	—	155	147	290	270	360	280	600	450	60	25	60	50	64	60
4. Kleve	211	200	200	188	—	—	180	165	360	320	400	360	700	600	80	70	55	50	80	75
5. Goch	208	204	194	185	—	—	168	163	280	280	340	340	380	380	70	70	35	35	70	70
6. Wesel	215	205	198	185	175	165	190	180	360	340	500	340	800	640	85	60	50	45	75	60
7. Crefeld	220	197	188	180	142	138	166	160	280	270	260	240	500	460	95	70	35	34	52	46
8. Duisburg	218	208	193	190	—	—	193	188	310	270	300	230	680	380	90	80	75	75	100	90
9. Essen	220	198	198	183	200	188	168	155	280	270	260	230	500	300	80	58	60	55	85	82,5
10. Düsseldorf	218	200	196	173	200	126	175	150	262	255	352	343	368	360	80	60	77	62,5	106	80
11. Neuß	216	196	191	172	140	140	175	155	300	270	320	310	340	330	70	60	34	30	60	52
12. Mülheim a. Rhein	210	200	200	190	195	185	175	165	280	270	300	280	650	600	75	65	32	32	60	45
13. Cöln	210	203	191	183	—	—	173	165	310	262	325	255	668	426	90	66	36	36	84	60
14. Bonn	212	202	197	187	—	—	175	165	380	320	460	400	500	400	120	90	45	41	56	50
15. Trier	220	218	200	195	180	170	192	168	400	360	440	360	600	400	60	46	54	42	64	44
16. Saarbrücken } 17. Sankt Johann }	212	196	206	182	200	180	210	190	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†140	†80	60	55	64	52
18. Düren	213	199	188	170	180	170	166	156	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†100	†66	42	34	100	68
19. Aachen	223	203	193	185	140	140	175	170	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†120	†100	70	50	90	70
20. Eupen	220	210	215	195	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†500	†500	†80	†80	45	45	80	80
Preisgrenzen	**223**	**195**	**215**	**170**	**200**	**126**	**210**	**147**	**400**	**255**	**500**	**230**	**800**	**300**	**140**	**25**	**77**	**30**	**106**	**44**
Mittelpreise	**208**		**189**		**171**		**174**		**306**		**335**		**528**		**77,1**		**48,8**		**69,4**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	225	160	200	150	185	120	167	120	300	178	500	160	600	350	120	60	65	30	72	32
westpreußischen „	232	192	190	156	160	135	172	140	320	160	400	240	900	300	100	45	60	40	70	35
Stadt Berlin	226	209	187	176	170	135	183	156	500	300	500	300	900	300	160	55	60	41,6	88	41
brandenburg. Marktorte	240	185	200	150	187	140	186	140	500	200	500	280	900	250	160	45	60	25	92	30
pommerschen „	225	190	184	160	170	145	172	140	350	180	500	240	950	170	100	40	50	30	65	30
posenschen „	220	190	175	145	166	125	164	135	400	160	500	200	1 000	400	80	20	60	32	70	40
schlesischen „	260	170	220	150	200	120	180	125	500	165	400	170	900	230	120	30	100	33,3	110	40
sächsischen „	220	180	200	165	200	140	180	134	500	175	500	190	800	200	140	40	66	30	95	30
schlesw.-holst. „	225	185	210	165	195	145	185	153	320	230	500	220	800	300	200	40	60	20	80	40
hannoverschen „	220	187	220	164	200	134	200	138	360	200	500	210	800	220	145	40	80	30	80	24
westfälischen „	224	190	218	150	175	126	200	150	380	220	460	250	760	280	120	58	65	35	90	43
hessen-nassau. „	230	195	215	180	230	160	190	150	500	180	500	220	680	300	140	50	65	40	72	40
rheinischen „	223	195	215	170	200	126	210	147	400	255	500	230	800	300	140	25	77	30	106	44
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**160**	**220**	**145**	**230**	**120**	**210**	**120**	**500**	**160**	**500**	**160**	**1 000**	**170**	**200**	**20**	**100**	**20**	**110**	**24**
Mittelpreise im Juli 1908	**207**		**180**		**161**		**161**		**275**		**326**		**548**		**72,2**		**48,1**		**57,6**	
„ „ „ 1907	**208**		**198**		**175**		**196**		**264**		**339**		**606**		**83,1**		**51**		**58,3**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 250—228, Roggen 230—210, Gerste 180—140 und Hafer 200—165; in Minden Gerste 145—135; in Bielefeld desgl. 160—150; in Dortmund alle vier Getreidearten 240—233 bezw. 220—213, 145—140 und 195—175; in Bochum desgl. 230—218 bezw. 211—195, 158—145 und 193—175; in Iserlohn desgl. 240—225 bezw. 220—210, 143—138 und 200—185; in Frankfurt a. Main Weizen 250—224, Roggen 208—200 und Hafer 175—160; in Kreuznach Weizen 225—220; in Duisburg Weizen 245—228, Roggen 213—208 und Hafer 193—175; in Essen alle vier Getreidearten 240—220 bezw. 218—203, 145—130 und 190—178; in Düsseldorf desgl. 233—200 bezw. 220—195, 145—130 und 200—170; in Mülheim a. Rhein desgl. 230—220 bezw. 230—220, 205—195 und 185—175; in Cöln desgl. 245—225 bezw. 220—208, 148—138 und 195—163; in Aachen desgl. 245—225 bezw. 225—210, 190 und 200—188; in Eupen desgl. 215 bezw. 205, 170 und 195.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	218	206	182	160	179	155	167	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†76,1	†54,5	—	—	50	42
2. Königsberg i. Pr.	220	194	182	170	165	133	168	153	225	200	260	160	†500	†350	†80	†40	65	30	60	30
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	190	180	165	150	138	155	135	300	290	400	380	600	600	70	60	45	40	50	45
4. Tilsit	205	179	180	150	160	138	160	136	240	220	—	—	—	—	75	47,5	44	38	50	40
5. Gumbinnen	205	188	175	163	154	131	152	140	189	178	†500	†400	†500	†400	80	50	43,3	36,6	42	38
6. Insterburg	190	160	170	150	140	120	150	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†90	†75	60	40	60	40
Preisgrenzen	**220**	**160**	**182**	**150**	**179**	**120**	**168**	**120**	**300**	**178**	**500**	**160**	**600**	**350**	**90**	**40**	**65**	**30**	**60**	**30**
Mittelpreise	**197**		**169**		**147**		**148**		**241**		**346**		**519**		**66,5**		**44,2**		**45,6**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	216	188	176	158	190	146	168	155	—	—	†250	†250	†700	†700	†60	†50	50	40	50	40
2. Elbing	200	185	170	160	180	150	168	148	†320	†250	†360	†240	†700	†600	†70	†50	38	34	60	40
3. Marienburg i. Westpr.	200	190	170	165	180	150	165	155	200	180	300	280	320	300	50	45	50	45	50	50
4. Thorn	195	186	167	159	146	134	163	154	220	200	350	300	†700	†650	56	40	55	45	60	45
5. Culm	205	180	170	160	160	140	150	145	165	160	300	270	900	800	56	38	50	40	55	45
6. Graudenz	206	185	171	155	170	140	156	140	260	200	260	240	360	300	80	40	45	38	46	42
7. Konitz	206	180	171	153	170	138	170	148	200	180	400	300	500	300	60	40	50	40	70	50
Preisgrenzen	**216**	**180**	**176**	**153**	**190**	**134**	**170**	**140**	**320**	**160**	**400**	**240**	**900**	**300**	**80**	**38**	**55**	**34**	**70**	**40**
Mittelpreise	**194**		**165**		**157**		**156**		**211**		**293**		**559**		**52,5**		**44,3**		**50,2**	
Stadtkreis Berlin	**203**	**192**	**175**	**168**	**178**	**136**	**184**	**156**	†500	†300	†500	†300	†900	†300	95	40	48,2	40	64	42
Mittelpreise	**198**		**172**		**157**		**170**		**400**		**400**		**600**		**67,5**		**44,1**		**53**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	195	188	165	160	170	140	155	140	360	320	420	400	800	700	60	50	45	40	40	35
2. Schwedt a./Oder	209	195	176	170	165	165	164	160	†270	†270	†330	†330	†520	†520	50	50	36	34	40	40
3. Eberswalde	220	190	173	162	180	155	170	150	†440	†280	†400	†300	†800	†600	70	50	50	40	40	40
4. Luckenwalde	220	220	175	160	160	160	170	154	†500	†400	†500	†440	†800	†600	100	32	50	40	45	45
5. Potsdam	200	185	175	163	164	150	195	150	290	260	350	300	680	550	84	55	50	36	50	30
6. Brandenburg a./Havel	206	188	173	160	150	140	180	150	300	250	450	300	400	300	†76	†48	40	25	50	40
7. Rathenow	192	180	172	162	185	175	165	150	280	250	300	280	400	250	80	40	30	30	36	32
8. Neu Ruppin	205	205	170	170	170	170	165	153	†360	†360	†420	†420	†660	†660	†68	†44	50	50	50	50
9. Küstrin	210	185	175	155	170	135	175	145	†370	†350	†450	†400	†650	†560	65	40	55	40	50	36
10. Landsberg a./Warthe	210	190	172	160	170	160	160	145	280	260	300	280	600	500	44	36	36	30	48	40
11. Fürstenwalde	205	190	172	164	150	140	176	150	300	300	280	280	520	520	70	50	30	30	38	38
12. Frankfurt a./Oder	200	160	167	158	170	150	164	140	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†80	†40	45	30	60	40
13. Schwiebus	214	190	165	156	150	140	160	140	230	230	280	280	600	600	100	40	40	40	50	40
14. Sommerfeld	200	191	165	160	170	147	160	132	400	350	400	350	800	500	74	56	25	25	50	30
15. Guben	212	194	166	156	—	—	166	138	†420	†280	†480	†320	†700	†600	68	40	50	36	70	50
16. Kottbus	220	200	165	150	168	155	160	140	†400	†340	†380	†340	†800	†400	†80	†50	40	35	65	58
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	205	195	170	160	160	155	150	140	250	200	†360	†280	†420	†250	70	50	50	40	60	40
18. Spremberg	210	200	177	159	187	173	160	150	†360	†300	†400	†360	†600	†550	50	25	40	40	60	60
Preisgrenzen	**220**	**160**	**177**	**150**	**187**	**135**	**195**	**132**	**500**	**200**	**500**	**280**	**800**	**250**	**100**	**25**	**55**	**25**	**70**	**30**
Mittelpreise	**199**		**166**		**160**		**156**		**319**		**363**		**575**		**57,9**		**39**		**45,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	192	192	165	165	168	168	155	155	†260	†240	†340	†320	†520	†500	70	40	40	38	46	44
2. Anklam	210	182	175	160	160	150	170	142	180	170	†300	†300	†600	†600	45	30	35	30	40	30
3. Pasewalk	220	183	175	160	175	145	155	148	315	235	390	270	480	360	80	60	38	32	45	35
4. Stettin	200	187	175	160	178	165	164	146	†350	†240	†400	†240	†700	†170	†65	†35	46,7	33,3	55	40
5. Stargard i. Pomm.	195	184	170	160	160	145	165	140	†340	†300	†400	†360	†850	†600	†45	†36	45	40	45	40
6. Köslin	214	188	180	156	164	160	174	140	—	—	†500	†400	†800	†700	80	48	55	30	70	50
7. Kolberg	220	181	170	153	170	150	166	141	200	180	†500	†400	†950	†850	70	40	38	30	46	30
8. Stolp i. Pomm.	200	195	170	156	170	150	170	142	220	220	†400	†400	†700	†600	60	40	40	35	60	54
9. Stralsund	210	184	176	159	168	147	162	144	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†80	†50	50	50	45	35
10. Greifswald	196	185	170	157	166	149	154	141	300	260	†400	†380	†800	†700	60	50	42,5	37,5	46,3	41,5
Preisgrenzen	**220**	**181**	**180**	**153**	**178**	**145**	**174**	**140**	**350**	**170**	**500**	**240**	**950**	**170**	**80**	**30**	**55**	**30**	**70**	**30**
Mittelpreise	**196**		**166**		**160**		**154**		**254**		**367**		**639**		**54,2**		**39,3**		**44,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	220	175	173	150	170	135	162	142	240	200	300	260	700	400	†40	†32	50	40	60	50
2. Lissa	208	189	167	156	168	135	150	138	300	250	400	300	700	500	44	32	45	30	55	40
3. Rawitsch	215	190	165	155	155	140	155	140	220	200	260	240	†900	†800	42	36	55	50	60	50
4. Krotoschin	217	195	168	155	150	130	150	138	210	200	210	200	600	400	50	44	50	40	60	45
5. Ostrowo	211	189	165	153	150	130	146	139	230	210	300	250	700	650	40	35	45	40	50	45
6. Schneidemühl	200	185	166	160	164	158	150	140	†400	†400	†400	†400	†700	†700	†46	†36	60	50	65	55
7. Bromberg	210	184	172	155	165	142	165	144	200	180	300	280	†800	†600	60	40	60	40	54	40
8. Hohensalza	210	180	165	142	170	125	150	142	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	60	45	70	50
9. Gnesen	205	188	164	152	170	134	154	138	—	—	†360	†360	†600	†600	55	30	50	40	60	50
Preisgrenzen	**220**	**175**	**173**	**142**	**170**	**125**	**165**	**138**	**400**	**180**	**500**	**200**	**900**	**400**	**60**	**30**	**60**	**30**	**70**	**40**
Mittelpreise	**198**		**160**		**150**		**147**		**244**		**318**		**636**		**41,5**		**47,2**		**53,3**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	210	175	170	145	145	135	155	120	280	220	240	200	700	400	60	40	60	40	60	55
2. Breslau	220	189	177	147	[1]180[1]	140	156	136	205	165	220	170	480	280	†90	†40	65	61,7	66	60
3. Brieg	220	180	174	156	150	130	154	132	200	180	†350	†350	†700	†700	60	36	55	43,3	70	50
4. Schweidnitz	218	185	174	158	185	135	156	142	260	200	260	200	500	350	60	42	60	54	64	58
5. Striegau	221	186	176	158	180	148	157	142	260	220	240	200	480	300	60	56	60	56	84	64
6. Waldenburg i. Schles.	220	210	195	190	170	160	160	140	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†48	54	50	60	60

[1] Braugerste 180—170.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	220	190	184	160	165	145	147	125	320	280	†360	†360	†800	†700	70	55	50	45	70	65
8. Grünberg i. Schles.	210	170	166	160	160	140	160	138	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†90	†50	45	35	80	56
9. Sagan	216	188	170	153	170	155	158	148	†300	†270	†280	†260	†720	†700	†90	†50	40	36	54	46
10. Glogau	212	186	172	160	150	150	152	144	260	260	260	260	540	540	56	32	—	—	50	50
11. Liegnitz	215	170	176	160	190	180	155	140	†500	†300	†400	†360	†700	†600	60	48	60	58	80	70
12. Jauer	221	195	179	160	190	150	157	145	300	240	260	200	600	400	50	40	60	55	70	60
13. Hirschberg i. Schles.	221	190	177	155	160	140	160	130	†280	†260	†380	†320	†750	†650	†80	†50	60	55	45	40
14. Lauban	216	190	172	160	165	155	145	132	280	240	250	250	†550	†250	†60	†36	53,3	46,7	60	50
15. Görlitz	226	165	175	140	185	120	150	130	†320	†235	†235	†232	†460	†230	50	45	45	40	56	40
16. Oppeln	218	190	186	162	166	150	150	140	280	280	300	300	660	660	65	48	70	54	110	90
17. Gleiwitz	227	180	185	155	180	130	159	146	250	200	250	190	580	350	60	40	70	50	112	65
18. Königshütte i. Ob. Schl.	210	190	185	165	165	155	165	155	†240	†220	†250	†230	†650	†550	†55	†55	80	60	100	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	250	170	200	130	200	140	170	140	†260	†200	†280	†240	†700	†600	†60	†40	70	60	120	40
20. Kattowitz	260	240	220	200	180	160	180	160	240	200	210	200	800	500	70	40	100	80	90	60
21. Ratibor	216	195	175	150	165	140	160	126	300	260	320	280	800	700	†64	†40	55	50	90	66
22. Leobschütz	224	210	180	170	166	145	150	128	300	200	380	280	560	400	†50	†36	54	50	66	62
23. Neustadt i. Ob. Schl.	232	187	180	159	168	143	156	128	240	240	†400	†400	†500	†500	60	48	50	50	80	75
24. Neisse	225	180	182	170	165	130	150	132	260	230	280	230	500	400	70	36	50	46	70	60
Preisgrenzen	**260**	**165**	**220**	**130**	**200**	**120**	**180**	**120**	**500**	**165**	**400**	**170**	**900**	**230**	**90**	**32**	**100**	**35**	**120**	**40**
Mittelpreise	**205**		**170**		**158**		**147**		**257**		**283**		**575**		**54**		**55,3**		**67,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	205	180	180	155	180	150	175	145	280	260	320	300	440	420	†80	†35	46	35	55	44
2. Stendal	210	190	176	162	180	160	162	150	†500	†400	†500	†300	†800	†400	†58	†48	46	34	46	35
3. Burg a./Ihle	195	195	184	172	160	160	160	158	270	250	360	280	500	360	40	40	48	40	50	50
4. Schönebeck	210	190	185	165	190	170	150	135	†300	†300	†280	†280	†500	†500	†90	†80	30	30	40	40
5. Magdeburg	215	180	176	166	205	192	158	140	250	200	340	210	480	240	75	50	60	45	70	60
6. Oschersleben	190	175	170	160	195	170	150	140	260	220	300	260	600	500	70	50	50	50	70	60
7. Aschersleben	213	185	176	168	205	165	160	143	260	240	300	240	700	300	75	45	42	40	50	30
8. Quedlinburg	212	180	185	160	205	160	155	135	270	240	280	230	†380	†280	55	50	50	50	52	50
9. Halberstadt	204	182	177	162	198	160	170	147	232	200	†500	†400	†600	†400	80	60	56	39	58,6	50,1
10. Torgau	210	180	178	158	195	160	170	145	280	260	400	300	800	340	80	60	50	45	60	48
11. Wittenberg	210	190	185	160	—	—	160	140	500	400	†400	†300	†700	†300	105	65	55	55	75	75
12. Halle a./Saale	212	184	179	166	213	150	161	149	240	210	—	—	—	—	75	60	60	50	65	55
13. Eilenburg	215	178	189	163	205	170	170	145	†300	†300	†360	†360	†640	†640	†70	†60	60	50	70	60
14. Eisleben	210	185	188	160	200	170	162	145	320	280	340	280	600	460	70	60	60	50	70	50
15. Sangerhausen	200	180	190	160	190	150	160	140	200	200	270	270	400	400	70	60	60	50	60	50
16. Merseburg	215	186	193	170	200	165	165	140	350	250	360	300	800	380	70	60	50	40	50	45
17. Weißenfels	208	185	184	170	200	155	152	140	240	220	300	240	550	400	70	60	54	45	60	50
18. Naumburg a./Saale	210	180	177	165	215	200	155	140	240	220	260	240	440	360	50	45	60	48	60	50
19. Zeitz	222	185	183	164	200	165	161	135	400	260	360	320	560	400	75	50	48	40	60	45
20. Nordhausen	200	175	170	155	185	170	160	140	220	200	260	230	360	260	75	65	50	45	50	40
21. Mühlhausen i. Thür.	200	180	164	156	190	160	170	160	220	190	300	280	360	260	64	50	45	40	45	40
22. Langensalza	210	190	180	168	200	170	172	150	240	200	260	240	500	300	80	60	52	45	54	40
23. Erfurt	215	185	185	170	210	180	170	150	240	200	260	220	500	220	80	50	54	35	80	50
Preisgrenzen	**222**	**175**	**193**	**155**	**215**	**150**	**175**	**135**	**500**	**190**	**500**	**210**	**800**	**220**	**105**	**35**	**60**	**30**	**80**	**30**
Mittelpreise	**196**		**172**		**181**		**153**		**268**		**304**		**462**		**63,5**		**47,5**		**53,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	215	190	210	190	170	160	180	160	320	280	†500	†400	†600	†550	80	70	55	45	60	50
2. Flensburg	220	185	205	165	165	145	183	153	290	290	310	310	500	500	75	75	35	35	60	60
3. Schleswig	200	188	174	162	180	168	170	158	280	240	†500	†400	†700	†600	†55	†45	36	34	46	44
4. Kiel	220	184	190	154	185	154	183	154	300	280	340	220	600	240	1) 80	1) 45	55	32	60	40
5. Neumünster	215	188	205	160	175	148	180	155	236	230	306	300	—	—	72	72	40	20	50	40
6. Rendsburg	225	210	185	170	160	150	185	175	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	50	50
7. Itzehoe	204	182	176	160	160	150	176	156	280	260	360	320	600	500	70	50	32	30	58	56
8. Wandsbek	208	198	182	163	184	172	166	154	290	230	340	280	620	440	80	70	38	38	48	46
9. Altona	218	194	195	160	210	170	180	162	300	270	310	240	440	260	76	50	40	37	56	40
10. Mölln	208	188	188	168	165	155	180	163	280	240	360	340	—	—	80	70	58	52	60	58
Preisgrenzen	**225**	**182**	**210**	**154**	**210**	**145**	**185**	**153**	**320**	**230**	**500**	**220**	**800**	**240**	**100**	**45**	**58**	**20**	**60**	**40**
Mittelpreise	**202**		**178**		**166**		**169**		**276**		**345**		**541**		**69,8**		**39,8**		**51,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	216	190	182	162	200	160	178	158	300	280	310	250	660	250	70	48	42	33	70	42
2. Hameln	194	168	177	170	160	158	166	158	280	260	370	270	360	240	†60	†50	50	40	50	40
3. Hildesheim	212	186	180	166	170	145	162	146	280	250	260	250	540	220	70	45	45	36	80	50
4. Goslar	215	195	200	160	200	170	160	140	320	280	440	360	700	500	70	45	60	40	70	40
5. Göttingen	206	186	176	164	181	140	163	150	340	320	440	400	700	500	80	55	75	70	70	60
6. Celle	210	180	173	160	—	—	167	156	300	300	400	400	700	700	†67,5	†45	55	37,5	55	40
7. Lüneburg	196	188	174	155	160	140	170	150	†360	†360	†500	†500	†800	†800	70	40	36	28	44	24
8. Stade	215	195	200	155	155	144	200	160	†340	†300	†500	†360	†700	†480	†73,3	†60	60	50	70	40
9. Osnabrück	214	192	177	164	—	—	180	167	270	225	280	220	600	280	†75	†65	44	34	75	50
10. Emden	180	180	176	140	149	140	159	136	219	188	†320	†300	†600	†570	90	80	—	—	80	60
11. Leer	206	170	182	151	158	134	163	133	250	200	270	230	420	350	90	70	42	38	70	60
Preisgrenzen	**216**	**168**	**200**	**140**	**200**	**134**	**200**	**133**	**360**	**188**	**500**	**220**	**800**	**220**	**90**	**40**	**75**	**28**	**80**	**24**
Mittelpreise	**195**		**170**		**159**		**160**		**283**		**347**		**530**		**64,5**		**45,8**		**56,4**	

1) Eierkartoffeln 90—55. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 180—130; in Rendsburg Weizen 230—220 und Gerste 145—140; in Altona Weizen 228—214, Roggen 208—196 und Gerste 240—135; in Hannover Gerste 151—143.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	200	170	165	165	165	165	165	260	240	280	260	500	400	80	60	50	20	60	50
2. Minden	210	190	175	165	—	—	180	163	250	220	300	250	500	250	80	50	40	33	65	50
3. Herford	205	193	170	160	—	—	170	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	40	37,5	60	55
4. Bielefeld	220	200	215	170	—	—	200	175	260	240	280	260	480	360	85	60	—	—	—	—
5. Paderborn	210	185	178	160	165	155	180	163	365	345	365	345	365	345	68	56	50	45	58	43
6. Soest	205	199	175	164	—	—	180	174	—	—	—	—	—	—	70	60	50	40	80	80
7. Hamm	210	190	195	180	170	150	185	170	†340	†320	†360	†300	†400	†300	†80	†70	40	35	70	60
8. Dortmund	210	195	180	166	145	135	200	180	240	220	330	300	600	480	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	230	209	195	175	155	140	193	178	320	295	340	300	650	520	75	65	58	50	72,5	65
10. Witten	224	186	194	154	154	126	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†460	†80	†70	60	50	90	70
11. Hagen i. Westf.	213	195	190	175	155	140	175	160	†320	†290	†320	†250	†700	†380	80	76	65	65	80	70
12. Iserlohn	205	195	180	170	160	150	175	165	260	260	260	260	500	500	†70	†60	50	40	65	55
Preisgrenzen	**230**	**185**	**215**	**154**	**170**	**126**	**200**	**156**	**380**	**220**	**460**	**250**	**760**	**250**	**85**	**50**	**65**	**20**	**90**	**43**
Mittelpreise	**203**		**176**		**152**		**175**		**286**		**310**		**469**		**69,4**		**45,8**		**65,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	210	193	185	168	170	155	178	165	280	200	320	240	600	300	70	55	52	35	56	44
2. Marburg	220	210	190	180	185	175	185	175	300	210	400	350	600	480	70	60	60	55	70	60
3. Fulda	210	180	185	160	180	150	170	150	†500	†360	†500	†400	†600	†440	90	80	50	45	50	40
4. Hanau	218	200	195	175	203	170	183	163	220	195	270	230	500	350	70	50	50	36	50	44
5. Wiesbaden	215	205	200	180	220	200	186	150	340	320	300	280	640	460	80	65	56	40	64	48
6. Homburg v. d. Höhe	220	205	200	185	230	205	190	175	†440	†360	†440	†400	†600	†500	90	80	60	50	60	55
7. Frankfurt a. Main	215	200	188	180	230	198	185	168	400	280	400	240	680	360	100	60	50	40	60	40
Preisgrenzen	**220**	**180**	**200**	**160**	**230**	**150**	**190**	**150**	**500**	**195**	**500**	**230**	**680**	**300**	**100**	**50**	**60**	**35**	**70**	**40**
Mittelpreise	**207**		**184**		**191**		**173**		**315**		**341**		**508**		**72,9**		**48,5**		**52,9**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	200	195	165	200	190	195	170	300	290	310	240	600	320	†70	†54	52	48	55	55
2. Kreuznach	220	205	190	180	215	196	200	180	360	320	270	200	440	280	70	60	70	60	60	48
3. Neuwied	200	200	173	173	170	170	180	160	290	270	360	280	600	450	80	70	60	50	64	60
4. Kleve	211	206	184	172	—	—	175	150	340	300	400	360	700	600	70	60	50	45	80	75
5. Goch	208	200	180	170	—	—	165	153	280	280	340	340	380	380	70	70	35	35	70	70
6. Wesel	210	200	192	175	175	165	185	165	360	340	500	340	800	640	80	55	50	40	70	65
7. Crefeld	220	200	180	170	138	136	166	160	280	270	260	240	500	460	75	56	34	34	54	46
8. Duisburg	215	215	185	180	180	135	170	170	290	260	280	220	700	400	80	76	75	75	90	80
9. Essen	220	200	185	163	200	188	173	158	290	270	270	240	500	250	60	56	60	55	75	70
10. Düsseldorf	220	203	190	165	188	120	178	153	255	253	343	338	360	353	70	60	62,5	55	80	67,5
11. Neuß	218	190	182	162	140	140	165	155	290	270	320	310	340	330	65	60	34	30	62	52
12. Mülheim a. Rhein	210	200	200	190	190	180	190	180	280	270	300	280	650	600	70	60	35	35	70	60
13. Cöln	213	208	185	175	—	—	—	—	317	270	330	258	666	398	70	60	36	36	84	60
14. Bonn	210	200	190	175	—	—	175	165	380	320	460	400	500	400	80	70	42	36	60	50
15. Trier	215	215	195	185	175	165	190	160	400	360	440	360	600	400	84	56	54	42	64	44
16. Saarbrücken	210	190	200	178	200	180	200	174	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†80	†70	60	50	74	58
17. Sankt Johann																				
18. Düren	214	200	190	166	180	170	173	161	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†70	†58	40,5	34	96	60
19. Aachen	223	210	190	175	140	140	180	170	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†120	†80	70	50	90	70
20. Eupen	220	210	215	195	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†500	†500	†80	†80	45	45	60	60
Preisgrenzen	**225**	**190**	**215**	**162**	**215**	**120**	**205**	**150**	**400**	**253**	**500**	**200**	**800**	**250**	**120**	**54**	**70**	**30**	**96**	**44**
Mittelpreise	**209**		**182**		**170**		**173**		**304**		**333**		**521**		**69,9**		**47,9**		**66**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im August 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	220	160	182	150	179	120	168	120	300	178	500	160	600	350	90	40	65	30	60	30
westpreußischen „	216	180	176	153	190	134	170	140	320	160	400	240	900	300	80	38	55	34	70	40
Stadt Berlin	203	192	175	168	178	136	184	156	500	300	500	300	900	300	95	40	48,2	40	64	42
brandenburg. Marktorte	220	160	177	150	187	135	195	132	500	200	500	280	800	250	100	25	55	25	70	30
pommerschen „	220	181	180	153	178	145	174	140	350	170	500	240	950	170	80	30	55	30	70	30
posenschen „	220	175	173	142	170	125	165	138	400	180	500	200	900	400	60	30	60	30	70	40
schlesischen „	260	165	220	130	200	120	180	120	500	165	400	170	900	230	90	32	100	35	120	40
sächsischen „	222	175	193	155	215	150	175	135	500	190	500	210	800	220	105	35	60	30	80	30
schlesw.-holst. „	225	182	210	154	210	145	185	153	320	230	500	220	800	240	100	45	58	20	60	40
hannoverschen „	216	168	200	140	200	134	200	133	360	188	500	220	800	220	90	40	75	28	80	24
westfälischen „	230	185	215	154	170	126	200	156	380	220	460	250	760	250	85	50	65	20	90	43
hessen-nassau. „	220	180	200	160	230	150	190	150	500	195	500	230	680	300	100	50	60	35	70	40
rheinischen „	225	190	215	162	215	120	205	150	400	253	500	200	800	250	120	54	70	30	96	44
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**160**	**220**	**130**	**230**	**120**	**205**	**120**	**500**	**160**	**500**	**160**	**950**	**170**	**120**	**30**	**100**	**20**	**120**	**24**
Mittelpreise im August 1908	**201**		**172**		**164**		**159**		**277**		**325**		**540**		**61,3**		**46,2**		**56,2**	
„ „ „ 1907	**207**		**190**		**172**		**188**		**265**		**339**		**608**		**63,4**		**50,5**		**62,3**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 245—240, Roggen 220, Gerste 160 und Hafer 190—185; in Minden Gerste 145—138; in Bielefeld desgl. 160—150; in Dortmund alle vier Getreidearten 240—235 bezw. 220—213, 145—140 und 195—175; in Bochum desgl. 240—228 bezw. 195—183, 160—143 und 190—179; in Iserlohn desgl. 235—225 bezw. 225—215, 155—148 und 200—195; in Frankfurt a. Main desgl. 255—228 bezw. 210—185, 245—230 und 180—163; in Kreuznach Weizen 240—235, Roggen 200 und Gerste 230—225; in Duisburg Weizen 235, Roggen 210 und Hafer 185—170; in Essen alle vier Getreidearten 248—228 bezw. 220—205, 145—128 und 200—178; in Düsseldorf desgl. 235—223 bezw. 220—193, 148—138 und 203—178; in Mülheim a. Rhein desgl. 230—220 bezw. 210—200, 200—190 und 200—190; in Cöln desgl. 245—230 bezw. 229—214, 145—139 und 195—168; in Aachen desgl. 250—235 bezw. 225—215, 190 und 198—188; in Eupen desgl. 215 bezw. 205, 170 und 195.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat September 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	213	199	169	160	169	152	150	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†65,3	†54,5	—	—	50	42
2. Königsberg i. Pr.	215	190	182	170	170	135	168	152	225	200	260	160	†500	†250	†60	†40	65	30	60	30
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	190	175	163	142	136	155	130	300	290	400	380	600	600	60	50	45	40	50	45
4. Tilsit	210	179	176	160	160	139	165	132	240	220	—	—	—	—	60	47,5	48	42	54	48
5. Gumbinnen	202	188	170	163	157	143	156	136	189	178	†500	†400	†500	†400	52	36	46,6	36,6	48	38
6. Insterburg	190	160	175	150	150	120	160	120	280	260	†400	†400	†600	†600	†85	†37,5	55	40	60	50
Preisgrenzen	**215**	**160**	**182**	**150**	**170**	**120**	**168**	**120**	**300**	**178**	**500**	**160**	**600**	**250**	**85**	**36**	**65**	**30**	**60**	**30**
Mittelpreise	**195**		**168**		**148**		**147**		**241**		**346**		**506**		**54**		**44,8**		**47,9**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	210	177	178	171	192	137	167	148	—	—	†250	†250	†600	†600	†60	†50	45	40	60	40
2. Elbing	210	190	175	165	180	150	168	152	†320	†250	†360	†240	†700	†600	†60	†50	50	35	62	40
3. Marienburg i. Westpr.	200	190	170	160	175	150	165	160	200	180	300	280	320	300	50	45	50	45	50	50
4. Thorn	198	186	171	159	160	138	164	155	220	200	350	300	†700	†450	50	32	55	50	60	50
5. Culm	200	180	165	160	150	140	150	145	170	160	280	270	900	800	50	34	45	40	50	45
6. Graudenz	200	185	170	155	175	145	160	145	260	200	260	240	360	300	45	38	40	38	45	42
7. Konitz	210	180	166	157	171	147	158	138	200	180	400	200	500	300	50	35	50	30	50	40
Preisgrenzen	**210**	**177**	**178**	**155**	**192**	**137**	**168**	**138**	**320**	**160**	**400**	**200**	**900**	**300**	**60**	**32**	**55**	**30**	**62**	**40**
Mittelpreise	**194**		**166**		**158**		**155**		**212**		**284**		**531**		**46,4**		**43,8**		**48,9**	
Stadtkreis Berlin	**208**	**196**	**177**	**168**	**184**	**139**	**184**	**157**	**†500**	**†300**	**†500**	**†300**	**†900**	**†300**	**75**	**40**	**48,2**	**41,6**	**63**	**42**
Mittelpreise	**202**		**173**		**162**		**171**		**400**		**400**		**600**		**57,5**		**44,9**		**52,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	197	188	167	160	185	140	165	150	360	320	420	400	800	700	50	40	50	45	45	40
2. Schwedt a./Oder	204	195	175	170	170	165	164	160	†270	†270	†330	†330	†520	†520	50	50	34	33,4	40	40
3. Eberswalde	206	192	174	162	195	175	165	155	†440	†300	†400	†300	†800	†400	60	50	40	40	40	40
4. Luckenwalde	220	220	165	160	160	160	170	154	†500	†400	†500	†440	†800	†600	60	32	40	40	50	50
5. Potsdam	201	190	173	164	174	162	174	154	310	270	360	280	450	300	70	42	46	26	50	34
6. Brandenburg a./Havel	198	188	174	163	160	144	175	153	300	250	400	300	400	300	†52	†40	34	25	50	35
7. Rathenow	187	180	169	162	185	165	158	150	280	260	300	280	400	250	56	40	30	30	36	32
8. Neu Ruppin	205	205	170	170	175	175	165	149	†360	†360	†420	†420	†660	†660	†52	†40	50	50	50	50
9. Küstrin	200	180	175	155	190	165	175	140	†380	†360	†440	†400	†630	†400	52	40	52	40	60	40
10. Landsberg a./Warthe	200	190	172	160	180	160	160	145	280	260	300	280	600	500	40	36	40	36	44	36
11. Fürstenwalde	202	190	172	164	180	170	165	150	300	300	280	280	400	400	50	45	30	30	38	38
12. Frankfurt a./Oder	200	180	170	158	190	160	170	150	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†56	†36	50	30	58	35
13. Schwiebus	200	190	164	157	170	144	155	144	220	220	280	260	500	500	40	36	40	40	50	40
14. Sommerfeld	194	189	167	162	163	147	150	140	400	350	400	350	800	500	56	40	25	25	50	40
15. Guben	205	198	166	158	—	—	162	144	†420	†280	†480	†320	†700	†600	48	32	36	30	70	50
16. Kottbus	205	198	170	150	160	150	148	140	†420	†340	†400	†340	†760	†400	†55	†45	40	30	65	58
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	200	195	170	160	165	153	148	140	250	200	†360	†300	†500	†280	60	45	40	40	50	40
18. Spremberg	210	210	168	165	180	173	150	150	†360	†300	†400	†360	†600	†550	32,5	25	40	40	60	60
Preisgrenzen	**220**	**180**	**175**	**150**	**195**	**140**	**175**	**140**	**500**	**200**	**500**	**260**	**800**	**250**	**70**	**25**	**52**	**25**	**70**	**32**
Mittelpreise	**198**		**166**		**167**		**155**		**321**		**361**		**541**		**45,9**		**37,4**		**46,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	200	200	174	174	168	168	160	150	†260	†240	†340	†320	†520	†500	42	38	40	36	46	42
2. Anklam	200	185	168	160	160	150	160	145	190	170	†300	†300	†600	†600	40	30	35	30	35	30
3. Pasewalk	200	185	172	160	180	160	165	148	315	235	390	270	480	360	55	40	36	32	45	40
4. Stettin	204	190	176	165	183	170	175	160	†350	†240	†400	†240	†700	†170	†45	†35	43,3	33,3	60	40
5. Stargard i. Pomm.	196	188	172	164	170	160	158	144	†340	†300	†420	†380	†800	†600	†44	†30	45	40	45	40
6. Köslin	192	188	168	156	164	160	148	140	—	—	†500	†400	†900	†800	60	40	45	35	65	50
7. Kolberg	200	181	174	154	174	150	160	145	200	180	†500	†400	†950	†850	56	42	34	30	46	32
8. Stolp i. Pomm.	210	192	170	152	180	150	164	144	220	200	†400	†400	†600	†500	45	32	40	35	70	60
9. Stralsund	203	183	175	159	160	154	163	146	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†50	†35	50	50	55	40
10. Greifswald	198	186	170	159	174	155	161	146	300	260	†400	†380	†800	†700	50	40	37,5	30	33	26,5
Preisgrenzen	**210**	**181**	**176**	**152**	**183**	**150**	**175**	**140**	**350**	**170**	**500**	**240**	**950**	**170**	**60**	**30**	**50**	**30**	**70**	**26,5**
Mittelpreise	**194**		**166**		**166**		**154**		**253**		**369**		**637**		**42,5**		**37,9**		**45**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	210	180	176	158	180	160	165	150	240	220	300	280	600	400	†38	†32	50	30	60	44
2. Lissa	205	190	173	162	182	164	162	142	300	250	300	250	600	400	40	30	50	40	60	45
3. Rawitsch	210	190	175	165	170	160	163	155	220	200	260	240	†900	†800	34	30	55	50	60	50
4. Krotoschin	202	193	172	157	160	130	154	138	210	200	220	200	500	400	45	36	45	40	60	50
5. Ostrowo	199	193	166	158	150	135	150	140	230	220	300	250	600	550	40	35	45	40	60	50
6. Schneidemühl	195	185	170	160	166	158	150	140	†400	†400	†400	†400	†600	†600	†48	†36	50	45	55	50
7. Bromberg	205	184	174	156	165	142	162	145	190	180	300	280	†800	†600	48	40	50	40	60	40
8. Hohensalza	190	180	161	150	180	155	150	140	†240	†220	†500	†400	†600	†500	45	40	50	45	50	45
9. Gnesen	210	190	170	154	180	160	155	138	—	—	†360	†360	†600	†600	42	28	50	45	60	50
Preisgrenzen	**210**	**180**	**176**	**150**	**182**	**130**	**165**	**138**	**400**	**180**	**500**	**200**	**900**	**400**	**48**	**28**	**55**	**30**	**60**	**40**
Mittelpreise	**195**		**164**		**161**		**150**		**245**		**311**		**592**		**38,2**		**45,6**		**52,7**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	201	175	173	148	150	135	154	122	280	220	240	200	700	300	50	36	50	40	60	55
2. Breslau	204	168	176	147	[1] 180	[1] 140	[2] 160	[2] 131	205	165	240	200	380	280	†60	†40	65	61,7	66	60
3. Brieg	205	190	176	162	180	150	154	134	200	180	†350	†350	†700	†700	48	32	55	45	80	50
4. Schweidnitz	204	187	176	158	185	135	159	138	260	220	260	200	450	320	48	40	60	54	78	62
5. Striegau	204	188	176	160	190	168	157	142	260	220	240	200	480	300	60	40	60	56	84	80
6. Waldenburg i. Schles.	216	190	198	190	182	180	165	140	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†44	60	54	72	64

[1] Braugerste 180—170. — [2] alter Hafer 162—136. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 127 und Gerste 155—125

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	210	190	180	160	180	148	150	127	320	300	†360	†360	†650	†500	55	35	50	45	80	65
8. Grünberg i. Schles.	200	200	168	160	175	160	160	144	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†60	†44	50	36,5	80	50
9. Sagan	202	190	169	154	170	160	161	146	†300	†270	†280	†260	†720	†700	†54	†48	38	35	52	46
10. Glogau	200	180	178	164	184	160	160	150	260	260	260	260	400	400	44	32	50	45	56	48
11. Liegnitz	207	170	176	160	190	187	158	140	†500	†300	†400	†380	†800	†600	50	30	60	38	80	60
12. Jauer	206	196	177	163	190	170	160	145	300	240	260	200	600	400	40	30	60	55	70	60
13. Hirschberg i. Schles.	205	192	176	156	185	140	156	124	†280	†260	†380	†320	†750	†600	†60	†44	60	50	60	40
14. Lauban	205	190	170	160	180	150	146	132	290	250	250	250	†550	†350	†50	†40	53,3	46,7	60	50
15. Görlitz	210	165	174	140	190	140	154	130	†320	†235	†245	†230	†440	†225	56	36	40	40	56	56
16. Oppeln	200	190	180	162	154	150	152	140	280	280	300	300	660	660	48	48	75	70	100	96
17. Gleiwitz	210	178	188	155	190	130	162	146	250	200	250	220	360	260	50	36	80	60	120	76
18. Königshütte i. Ob. Schl.	210	190	185	165	165	155	165	155	†240	†220	†250	†230	†650	†550	†55	†55	80	60	100	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	180	200	140	200	140	175	140	†250	†200	†280	†240	†700	†600	†50	†40	60	60	120	60
20. Kattowitz	250	240	190	170	180	160	180	170	250	200	240	200	750	400	52	36	100	60	110	80
21. Ratibor	207	198	172	160	170	150	154	132	280	240	300	260	760	680	†52	†32	60	50	90	66
22. Leobschütz	204	184	177	156	173	146	154	128	280	200	360	260	540	400	†50	†38	54	50	80	62
23. Neustadt i. Ob. Schl.	206	183	178	161	180	157	152	124	240	240	†400	†400	†500	†500	40	36	56	56	80	80
24. Neisse	204	180	180	170	178	150	154	136	260	230	280	230	500	400	40	30	54	50	80	60
Preisgrenzen	**250**	**165**	**200**	**140**	**200**	**130**	**180**	**122**	**500**	**165**	**400**	**200**	**900**	**225**	**60**	**30**	**100**	**35**	**120**	**40**
Mittelpreise	**198**		**169**		**166**		**148**		**257**		**284**		**548**		**44,7**		**55,2**		**71,3**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	195	185	168	160	180	160	175	150	300	280	330	300	440	360	†50	†36	42	35	54	44
2. Stendal	204	190	174	165	180	160	162	150	†500	†400	†500	†300	†700	†500	†50	†35	38	34	48	35
3. Burg a./Ihle	200	200	174	172	170	170	162	158	280	260	360	280	400	280	40	40	40	40	50	50
4. Schönebeck	205	190	175	165	190	180	160	135	†300	†300	†280	†240	†500	†500	†60	†50	30	30	40	40
5. Magdeburg	205	182	175	167	203	188	161	150	250	220	340	230	440	200	65	45	55	45	70	60
6. Oschersleben	202	190	174	170	190	180	155	150	240	220	300	240	500	400	60	40	50	50	70	60
7. Aschersleben	205	186	176	168	205	174	162	146	280	260	300	240	400	220	60	43	35	30	65	45
8. Quedlinburg	200	180	175	160	195	175	153	140	260	240	280	240	†320	†220	60	50	50	50	54	50
9. Halberstadt	197	182	174	162	198	173	162	150	227	200	†400	†260	†400	†280	60	55	46	39,2	61,3	52,8
10. Torgau	202	180	182	165	200	175	168	140	280	260	400	300	800	340	65	55	50	45	60	50
11. Wittenberg	210	190	183	155	—	—	165	140	450	350	†400	†300	†550	†300	60	52	55	50	77,5	75
12. Halle a./Saale	207	187	181	167	216	180	167	150	245	213	—	—	—	—	65	55	55	50	70	60
13. Eilenburg	205	176	190	162	210	170	185	145	†300	†300	†360	†360	†500	†500	†60	†50	60	50	60	50
14. Eisleben	200	185	175	160	205	175	165	145	320	280	360	280	580	300	65	50	55	40	75	50
15. Sangerhausen	196	180	180	160	208	170	155	140	185	185	260	260	385	385	60	40	55	40	60	55
16. Merseburg	203	186	182	170	210	165	170	140	350	300	360	300	800	300	70	55	50	40	50	45
17. Weißenfels	200	185	183	170	200	165	158	140	240	220	300	240	550	400	70	50	50	40	65	50
18. Naumburg a./Saale	200	190	180	170	215	200	160	145	240	220	260	240	440	360	45	40	50	46	60	50
19. Zeitz	207	189	182	161	206	170	168	140	400	260	360	300	560	300	56	50	45	40	60	50
20. Nordhausen	190	175	170	155	190	170	150	140	220	200	260	230	360	260	65	50	40	35	50	40
21. Mühlhausen i. Thür.	196	180	170	160	200	160	160	140	210	200	320	260	360	240	60	40	55	50	60	55
22. Langensalza	200	185	175	165	205	180	172	145	240	200	260	240	500	300	70	50	50	45	64	45
23. Erfurt	200	185	183	170	210	180	165	150	240	200	260	220	480	200	70	50	50	34	65	50
Preisgrenzen	**210**	**175**	**190**	**155**	**216**	**160**	**185**	**135**	**500**	**185**	**500**	**220**	**800**	**200**	**70**	**35**	**60**	**30**	**77,5**	**35**
Mittelpreise	**193**		**171**		**187**		**154**		**268**		**298**		**412**		**53,6**		**44,9**		**55,4**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	210	195	185	170	175	160	165	150	320	300	†500	†400	†600	†550	80	70	55	45	60	50
2. Flensburg	210	185	205	165	180	145	183	153	295	295	310	310	500	500	75	75	35	35	60	60
3. Schleswig	198	186	176	164	180	168	166	154	280	240	†500	†400	†700	†600	†62	†58	36	34	46	44
4. Kiel	203	180	180	155	195	160	180	140	300	280	350	230	500	240	[1] 80	[1] 55	55	32	62	40
5. Neumünster	205	190	170	160	180	155	170	150	235	230	300	300	440	400	72	55	40	30	50	40
6. Rendsburg	220	205	183	170	165	155	180	165	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	50	50
7. Itzehoe	196	184	172	160	164	158	166	154	280	260	340	300	540	440	70	55	32	30	58,8	50
8. Wandsbek	206	196	172	160	184	174	170	158	300	240	340	280	620	440	[2] 60	[2] 45	38	38	50	48
9. Altona	210	196	184	155	210	180	185	162	300	270	310	240	440	260	66,7	50,7	40	37	60	42
10. Mölln	200	185	180	168	180	160	180	168	320	280	360	340	—	—	90	60	58	52	60	58
Preisgrenzen	**220**	**180**	**205**	**155**	**210**	**145**	**185**	**140**	**320**	**230**	**500**	**230**	**800**	**240**	**100**	**45**	**58**	**30**	**62**	**40**
Mittelpreise	**198**		**172**		**171**		**165**		**282**		**344**		**515**		**68**		**40,3**		**51,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	208	190	176	162	200	160	178	160	300	280	310	250	420	220	52	46	40	35	70	45
2. Hameln	204	197	173	169	153	150	170	156	280	260	370	270	360	240	†60	†50	50	45	50	40
3. Hildesheim	202	186	172	164	170	148	166	140	280	240	260	250	500	200	70	46	38	36	60	50
4. Goslar	215	185	175	160	200	170	160	140	320	280	440	360	600	400	70	40	70	40	70	45
5. Göttingen	199	185	169	162	181	150	161	150	340	320	440	400	700	500	64	50	75	70	70	60
6. Celle	202	188	167	160	—	—	162	155	300	300	400	400	700	700	†58	†45	60	47,5	55	34
7. Lüneburg	198	188	165	150	175	140	165	146	†360	†360	†500	†500	†800	†800	70	32	30	22,5	48	30
8. Stade	205	180	190	150	150	144	200	150	†320	†280	†440	†340	†700	†460	†73,3	†53,3	50	40	70	40
9. Osnabrück	204	195	172	165	—	—	180	167	280	225	280	220	600	250	†75	†65	40	34	60	50
10. Emden	207	167	178	160	157	144	165	140	213	188	†320	†300	†340	†320	90	75	—	—	80	60
11. Leer	203	167	178	150	155	134	164	130	260	220	290	240	420	350	75	50	43	38	70	60
Preisgrenzen	**215**	**167**	**190**	**150**	**200**	**134**	**200**	**130**	**360**	**188**	**500**	**220**	**800**	**200**	**90**	**32**	**75**	**22,5**	**80**	**30**
Mittelpreise	**194**		**167**		**160**		**159**		**282**		**345**		**481**		**59,5**		**45,2**		**55,3**	

[1] Eierkartoffeln 80—65. — [2] desgl. 70—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 190—130; in Rendsburg Weizen 235—225 und Gerste 150—140; in Altona Weizen 236—222, Roggen 216—202 und Gerste 240—136; in Hannover Gerste 151—148.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	213	190	174	160	170	143	190	150	260	240	280	260	500	400	90	60	30	20	55	50
2. Minden	210	190	175	160	—	—	175	155	240	220	300	280	480	300	70	50	40	30	65	50
3. Herford	210	198	173	163	—	—	180	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†70	†60	40	37,5	65	60
4. Bielefeld	220	200	200	170	—	—	210	175	380	240	320	260	480	260	80	60	—	—	—	—
5. Paderborn	200	170	173	156	170	165	175	156	368	345	368	345	368	345	66	54	48	45	58	45
6. Soest	205	199	170	164	180	174	160	154	—	—	—	—	—	—	80	62	50	40	80	60
7. Hamm	210	190	195	180	170	150	185	170	†340	†320	†360	†300	†400	†300	†80	†70	40	35	70	60
8. Dortmund	205	195	178	170	145	138	196	180	240	220	340	300	400	320	†80	†60	50	40	90	60
9. Bochum	224	190	191	168	154	140	186	170	330	295	355	305	540	420	70	65	60	52	70	65
10. Witten	214	186	184	148	146	126	184	156	†380	†320	†460	†330	†760	†460	†74	†60	60	50	80	70
11. Hagen i. Westf.	215	195	185	165	160	140	180	160	†320	†280	†340	†280	†700	†380	70	50	50	50	80	70
12. Iserlohn	205	195	175	165	155	145	185	175	280	280	270	270	290	290	†60	†50	50	40	65	55
Preisgrenzen	**224**	**170**	**200**	**148**	**180**	**126**	**210**	**150**	**380**	**220**	**460**	**260**	**760**	**260**	**90**	**50**	**60**	**20**	**90**	**45**
Mittelpreise	**201**		**173**		**154**		**174**		**293**		**318**		**421**		**66,3**		**43,5**		**64,7**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	203	190	178	165	170	155	180	155	280	240	320	240	500	300	65	55	48	35	60	48
2. Marburg	210	200	190	170	200	180	185	175	300	210	400	350	600	480	60	55	55	50	70	60
3. Fulda	200	175	175	160	185	160	170	140	†500	†360	†500	†400	†600	†440	80	60	50	45	50	40
4. Hanau	215	195	183	168	210	170	180	160	250	195	270	230	500	300	60	50	50	40	70	46
5. Wiesbaden	215	205	185	175	210	200	166	150	340	320	300	280	500	400	75	55	50	40	70	48
6. Homburg v. d. Höhe	220	205	200	185	225	145	185	170	†440	†360	†440	†400	†600	†500	80	75	55	50	70	65
7. Frankfurt a. Main	215	200	184	180	230	205	185	160	440	270	400	240	600	240	100	60	52	44	70	50
Preisgrenzen	**220**	**175**	**200**	**160**	**230**	**145**	**185**	**140**	**500**	**195**	**500**	**230**	**600**	**240**	**100**	**50**	**55**	**35**	**70**	**40**
Mittelpreise	**203**		**178**		**189**		**169**		**322**		**341**		**469**		**66,4**		**47,4**		**58,4**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	225	200	190	180	200	190	185	170	300	290	310	240	600	240	†56	†50	52	48	55	55
2. Kreuznach	225	215	188	173	205	195	183	170	380	340	270	240	350	280	65	60	60	50	64	50
3. Neuwied	200	200	173	173	190	180	175	140	290	270	360	280	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	220	209	191	175	—	—	170	150	340	300	400	360	700	600	60	50	50	45	80	75
5. Goch	222	206	188	170	—	—	168	145	280	280	340	340	380	380	70	55	35	35	70	55
6. Wesel	210	200	188	177	170	160	180	168	360	340	500	340	700	480	80	70	45	40	70	65
7. Crefeld	210	200	178	173	144	140	166	158	300	290	300	280	500	460	58	54	34	34	54	46
8. Duisburg	215	205	180	175	190	135	171	170	300	280	280	220	560	320	80	70	75	75	90	80
9. Essen	218	203	178	163	200	188	170	158	300	280	280	250	400	240	62	56	50	45	65	60
10. Düsseldorf	213	180	175	165	180	123	175	153	253	253	338	337	353	352	75	65	58	57	70	69
11. Neuß	213	190	177	162	140	140	161[1]	130	300	270	320	310	340	330	60	54	34	28	64	52
12. Mülheim a. Rhein	205	195	185	175	185	175	185	175	300	280	320	280	600	500	70	65	42	42	70	60
13. Cöln	212	208	179	175	—	—	174	165	319	279	333	268	583	308	70	60	36	36	80	60
14. Bonn	210	195	185	170	—	—	175	160	380	320	460	400	500	400	65	60	42	35	65	50
15. Trier	220	215	190	186	182	175	196	160	400	360	440	360	600	400	70	44	50	40	70	56
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	210	190	196	186	200	180	200	182	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†80	†70	60	60	80	72
18. Düren	211	200	184	165	182	170	175	166	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†72	†60	40	32	86	62
19. Aachen	218	210	188	175	140	140	180	163	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†80	†60	70	50	90	70
20. Eupen	225	215	220	200	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†480	†480	†70	†70	45	45	60	60
Preisgrenzen	**225**	**180**	**220**	**162**	**205**	**123**	**205**	**130**	**400**	**253**	**500**	**220**	**800**	**240**	**80**	**25**	**75**	**28**	**90**	**46**
Mittelpreise	**208**		**180**		**171**		**170**		**309**		**338**		**491**		**63,2**		**47,1**		**65,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Septbr. 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	215	160	182	150	170	120	168	120	300	178	500	160	600	250	85	36	65	30	60	30
westpreußischen „	210	177	178	155	192	137	168	138	320	160	400	200	900	300	60	32	55	30	62	40
Stadt Berlin	208	196	177	168	184	139	184	157	500	300	500	300	900	300	75	40	48,2	41,6	63	42
brandenburg. Marktorte	220	180	175	150	195	140	175	140	500	200	500	260	800	250	70	25	52	25	70	32
pommerschen „	210	181	176	152	183	150	175	140	350	170	500	240	950	170	60	30	50	30	70	26,5
posenschen „	210	180	176	150	182	130	165	138	400	180	500	200	900	400	48	28	55	30	60	40
schlesischen „	250	165	200	140	200	130	180	122	500	165	400	200	900	225	60	30	100	35	120	40
sächsischen „	210	175	190	155	216	160	185	135	500	185	500	220	800	200	70	35	60	30	77,5	35
schlesw.-holst. „	220	180	205	155	210	145	185	140	320	230	500	230	800	240	100	45	58	30	62	40
hannoverschen „	215	167	190	150	200	134	200	130	360	188	500	220	800	200	90	32	75	22,5	80	30
westfälischen „	224	170	200	148	180	126	210	150	380	220	460	260	760	260	90	50	60	20	90	45
hessen-nassau. „	220	175	200	160	230	145	185	140	500	195	500	230	600	240	100	50	55	35	70	40
rheinischen „	225	180	220	162	205	123	205	130	400	253	500	220	800	240	80	25	75	28	90	46
sämtlichen Marktorte des Staates	**250**	**160**	**220**	**140**	**230**	**120**	**210**	**120**	**500**	**160**	**500**	**160**	**950**	**170**	**100**	**25**	**100**	**20**	**120**	**26,5**
Mittelpreise im Septbr. 1908	**198**		**170**		**169**		**158**		**279**		**326**		**507**		**53,5**		**45,2**		**57,2**	
„ „ „ 1907	**213**		**193**		**172**		**175**		**268**		**338**		**600**		**58**		**50,2**		**65,8**	

[1] alter Hafer 170—155. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 248—240, Roggen 225—218, Gerste 180—143 und Hafer 203—180; in Minden Gerste 150—138; in Bielefeld desgl. 160—150; in Dortmund alle vier Getreidearten 245—238 bezw. 225—218, 150—145 und 195—178; in Bochum desgl. 230—210 bezw. 218—210, 158—143 und 200—175; in Iserlohn desgl. 225—215 bezw. 215—210, 145—140 und 200—190; in Frankfurt a. Main Weizen 253—230 und Hafer 185—165; in Kreuznach Weizen 245—240, Roggen 190, Gerste 220 und Hafer 185—183; in Duisburg Weizen 238—228, Roggen 218—210 und Hafer 185—170; in Essen alle vier Getreidearten 248—235 bezw. 220—208, 148—130 und 200—188; in Düsseldorf desgl. 243—225 bezw. 218—193, 148—138 und 211—179; in Mülheim a. Rhein desgl. 220—210 bezw. 205—195, 195—185 und 195—185; in Cöln desgl. 248—238 bezw. 223—215, 147—139 und 195—174; in Aachen desgl. 250—240 bezw. 230—215, 190 und 198—188; in Eupen desgl. 220 bezw. 210, 170 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	213	206	169	163	169	162	150	135	†267	†244	†300	†260	—	—	†65,3	†42,9	—	—	50	42
2. Königsberg i. Pr.	220	190	184	167	175	135	167	155	220	180	280	150	†400	†200	†50	†40	60	34	58	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	190	180	163	155	140	150	138	300	280	400	380	600	600	60	50	45	40	50	45
4. Tilsit	210	189	175	160	160	139	165	130	240	220	—	—	—	—	57,5	45	52	42	56	40
5. Gumbinnen	205	195	170	158	160	151	156	140	189	178	†500	†400	†500	†400	44	34	46,6	43,3	50	46
6. Insterburg	195	170	175	160	150	130	160	120	280	250	†400	†400	†600	†600	†50	†40	60	50	60	50
Preisgrenzen	**220**	**170**	**184**	**158**	**175**	**130**	**167**	**120**	**300**	**178**	**500**	**150**	**600**	**200**	**44**	**34**	**60**	**34**	**60**	**36**
Mittelpreise	**199**		**169**		**152**		**147**		**237**		**347**		**488**		**48,2**		**47,3**		**48,6**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	210	174	175	169	190	142	167	130	—	—	†250	†250	†400	†400	†52	†46	45	40	60	40
2. Elbing	210	190	175	165	180	150	172	152	†320	†250	†360	†240	†700	†600	†60	†40	40	40	70	40
3. Marienburg i. Westpr.	200	190	170	160	175	150	165	160	240	220	300	280	320	300	50	40	50	45	50	50
4. Thorn	198	190	170	164	165	150	164	157	220	200	350	300	†500	†300	50	32	55	50	60	55
5. Culm	200	180	165	158	170	140	150	145	170	160	280	270	900	800	44	32	45	40	50	45
6. Graudenz	198	187	168	156	175	150	165	144	250	190	260	240	360	300	50	40	44	40	55	45
7. Konitz	210	180	165	153	171	147	152	137	200	180	300	200	400	300	40	35	40	30	50	40
Preisgrenzen	**210**	**174**	**175**	**153**	**190**	**140**	**172**	**130**	**320**	**160**	**360**	**200**	**900**	**300**	**60**	**32**	**55**	**30**	**70**	**40**
Mittelpreise	**194**		**165**		**161**		**154**		**217**		**277**		**470**		**43,6**		**43,1**		**50,7**	
Stadtkreis Berlin	**206**	**199**	**175**	**168**	**184**	**140**	**184**	**163**	**†500**	**†280**	**†500**	**†260**	**†800**	**†200**	**60**	**30**	**58,2**	**41,6**	**64**	**43**
Mittelpreise	**203**		**172**		**162**		**174**		**390**		**380**		**500**		**45**		**49,9**		**53,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	197	195	164	164	180	178	163	156	360	320	420	400	700	600	50	40	50	45	45	40
2. Schwedt a./Oder	204	202	175	172	170	170	168	164	†250	†250	†300	†300	†450	†450	45	45	34	34	44	40
3. Eberswalde	204	198	172	168	195	180	170	158	†440	†300	†400	†300	†600	†400	45	45	40	40	40	40
4. Luckenwalde	220	210	165	163	160	160	174	170	†460	†360	†460	†400	†600	†500	52	30	40	40	50	50
5. Potsdam	200	196	170	164	175	170	180	160	310	270	360	280	450	300	60	42	46	34	52	40
6. Brandenburg a./Havel	197	188	170	165	160	145	175	165	300	250	400	300	400	300	†46	†40	30	25	46	35
7. Rathenow	187	185	169	163	175	165	165	155	300	260	300	280	400	250	50	40	30	24	40	32
8. Neu Ruppin	202	202	164	164	175	175	170	160	†360	†360	†420	†420	†660	†660	†48	†36	50	50	50	50
9. Küstrin	200	175	175	155	190	165	180	145	†360	†300	†450	†400	†670	†600	40	36	52	36	46	36
10. Landsberg a./Warthe	200	190	172	159	180	165	160	153	300	280	350	300	600	500	42	38	46	40	50	46
11. Fürstenwalde	200	194	170	165	180	170	170	160	300	300	280	280	400	400	42	40	30	30	40	40
12. Frankfurt a./Oder	200	190	170	160	185	170	170	150	†360	†300	†500	†400	†700	†600	†40	†34	50	31	56	40
13. Schwiebus	200	195	163	157	170	146	155	145	220	200	260	260	500	500	44	36	40	40	50	40
14. Sommerfeld	196	192	167	160	165	160	156	144	400	350	400	350	600	400	44	40	25	25	50	40
15. Guben	200	194	170	164	175	160	166	154	†360	†280	†320	†260	†380	†260	40	36	36	30	70	60
16. Kottbus	199	196	175	168	175	168	165	155	†420	†360	†400	†360	†700	†400	†50	†42,5	35	30	65	55
17. Sorau i. Ndr. Lausitz	200	190	170	160	170	155	155	143	250	200	†500	†240	†600	†240	50	40	45	35	50	40
18. Spremberg	201	201	168	168	200	200	170	170	†360	†300	†400	†360	†600	†550	52	48	40	40	60	60
Preisgrenzen	**220**	**175**	**175**	**155**	**200**	**145**	**180**	**143**	**460**	**200**	**500**	**240**	**700**	**240**	**60**	**30**	**52**	**24**	**70**	**32**
Mittelpreise	**197**		**166**		**172**		**162**		**315**		**356**		**498**		**43**		**37,4**		**46,9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	198	198	167	167	172	172	164	154	†260	†240	†340	†320	†520	†500	40	36	40	38	46	44
2. Anklam	200	190	167	160	170	150	162	152	190	175	†300	†300	†600	†600	40	32	35	30	40	35
3. Pasewalk	200	188	172	160	180	160	166	154	315	230	395	270	480	370	45	40	36	32	45	35
4. Stettin	201	185	172	160	183	178	171	160	†350	†240	†400	†240	†600	†170	†45	†35	43,3	30	52	40
5. Stargard i. Pomm.	192	190	170	160	164	160	160	146	†340	†300	†420	†380	†800	†600	†38	†30	45	40	45	40
6. Köslin	192	188	168	160	164	160	152	140	—	—	†500	†400	†800	†700	48	36	45	35	65	55
7. Kolberg	204	185	174	156	179	159	164	145	200	180	†500	†400	†950	†850	48	36	34	30	48	42
8. Stolp i. Pomm.	205	195	170	158	180	150	160	145	225	190	†400	†400	†600	†500	40	30	50	35	70	60
9. Stralsund	202	183	175	156	179	155	163	147	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†45	†35	50	50	55	45
10. Greifswald	197	184	168	156	167	152	157	146	300	260	†400	†380	†800	†700	45	36	37,5	30	33	26,5
Preisgrenzen	**205**	**183**	**175**	**156**	**183**	**150**	**171**	**140**	**350**	**175**	**500**	**240**	**950**	**170**	**48**	**30**	**50**	**30**	**70**	**26,5**
Mittelpreise	**194**		**165**		**167**		**155**		**253**		**369**		**622**		**39**		**38,3**		**46,1**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	208	180	172	160	176	162	170	145	260	220	300	280	600	400	†38	†34	50	38	80	40
2. Lissa	203	190	173	158	179	166	164	149	300	250	300	250	600	400	40	24	50	40	60	45
3. Rawitsch	210	190	175	160	170	160	162	150	220	200	260	240	†900	†800	40	36	55	50	60	50
4. Krotoschin	202	195	172	162	160	135	155	147	210	200	220	200	500	400	40	35	45	40	60	50
5. Ostrowo	200	194	166	159	150	135	152	147	230	220	300	250	600	550	40	35	45	40	60	50
6. Schneidemühl	190	180	172	164	166	160	150	146	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†50	†40	50	45	55	50
7. Bromberg	202	190	172	160	165	148	164	145	195	180	300	280	†600	†500	40	34	50	45	60	55
8. Hohensalza	195	185	165	157	178	160	155	147	†240	†200	†400	†300	†500	†400	45	40	50	45	55	50
9. Gnesen	202	188	165	155	175	154	162	146	—	—	†360	†360	†600	†600	38	26	55	45	65	50
Preisgrenzen	**210**	**180**	**175**	**155**	**179**	**135**	**170**	**145**	**300**	**180**	**400**	**200**	**900**	**400**	**50**	**24**	**55**	**38**	**80**	**40**
Mittelpreise	**195**		**165**		**161**		**153**		**245**		**300**		**553**		**37,5**		**46,6**		**55,3**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	203	175	173	152	150	136	158	140	300	220	240	200	600	300	45	36	50	44	66	55
2. Breslau	206	172	176	151	[1]180	[1]140	160	140	210	170	240	210	380	200	†60	†40	65	61,7	76	60
3. Brieg	202	190	178	163	178	150	160	142	200	180	†360	†360	†500	†500	40	24	60	50	72	50
4. Schweidnitz	204	188	180	162	185	135	160	147	260	220	260	200	420	320	44	38	60	54	80	74
5. Striegau	206	190	176	163	190	168	160	147	260	220	240	200	480	300	44	36	60	56	84	80
6. Waldenburg i. Schles.	216	180	198	190	182	170	160	150	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†46	60	50	72	70

[1]) Braugerste 180—170. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 121, Gerste 129 und Hafer 90.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
	Noch: Monat Oktober 1908.																			
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	210	190	180	160	180	160	154	130	320	300	†360	†360	†600	†500	40	35	55	45	80	75
8. Grünberg i. Schles.	202	195	170	156	180	170	162	154	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†60	†44	50	40	80	50
9. Sagan	202	189	169	157	170	160	163	156	†300	†270	†280	†260	†720	†700	†50	†44	40	35	54	48
10. Glogau	200	194	174	164	186	174	164	153	260	260	260	260	400	400	44	34	55	55	60	50
11. Liegnitz	207	179	176	168	190	180	160	149	†500	†300	†400	†380	†800	†600	40	30	40	38	70	60
12. Jauer	207	195	178	163	190	170	160	150	300	240	260	200	600	400	40	30	60	55	70	60
13. Hirschberg i. Schles.	207	195	176	164	185	150	150	140	†300	†260	†400	†320	†650	†400	†46	†40	55	50	60	50
14. Lauban	205	190	170	163	180	160	146	142	310	250	300	250	†450	†350	†50	†40	53,3	40	60	50
15. Görlitz	210	170	173	155	190	140	154	140	†320	†235	†250	†230	†440	†225	60	40	40	40	65	58
16. Oppeln	202	194	180	174	154	150	156	146	250	250	260	260	580	520	40	40	65	60	100	82
17. Gleiwitz	208	168	188	157	190	130	162	155	250	200	250	200	300	240	44	36	80	65	118	70
18. Königshütte i. Ob. Schl.	210	190	185	165	165	155	165	155	†240	†220	†250	†230	†650	†550	†55	†50	80	60	120	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	200	200	150	200	140	175	160	†250	†200	†280	†240	†700	†600	†50	†40	70	60	120	60
20. Kattowitz	260	240	200	170	180	160	180	170	260	220	240	220	500	400	45	34	70	60	100	80
21. Ratibor	208	204	173	165	188	150	160	152	280	260	320	260	720	680	†40	†30	60	55	80	66
22. Leobschütz	206	180	180	158	180	153	156	144	300	200	360	260	540	400	†36	†28	54	50	88	84
23. Neustadt i. Ob. Schl.	208	187	172	159	178	157	158	132	240	240	†400	†400	†500	†500	34	32	56	56	80	80
24. Neisse	204	180	182	164	176	150	154	146	260	240	280	240	400	300	40	28	56	50	80	60
Preisgrenzen	**260**	**168**	**200**	**150**	**200**	**130**	**180**	**130**	**500**	**170**	**400**	**200**	**900**	**200**	**60**	**24**	**80**	**35**	**120**	**48**
Mittelpreise	**199**		**171**		**167**		**154**		**258**		**285**		**509**		**41,1**		**54,7**		**72,6**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	195	190	165	155	180	160	175	150	320	280	330	320	480	340	†50	†35	42	35	52	44
2. Stendal	204	196	172	164	185	170	170	150	†500	†400	†500	†300	†700	†400	†48	†35	39	34	48	35
3. Burg a./Ihle	205	205	174	172	185	185	173	164	300	280	340	280	360	240	60	60	40	38	50	50
4. Schönebeck	200	190	173	165	185	175	165	155	†280	†280	†280	†280	†420	†420	†40	†20	30	30	40	40
5. Magdeburg	202	190	173	168	197	185	172	158	250	220	340	220	420	200	70	45	45	40	70	60
6. Oschersleben	197	190	168	160	190	180	160	155	240	220	300	260	500	400	60	50	50	40	70	60
7. Aschersleben	203	192	175	170	203	175	165	152	280	260	300	240	400	220	60	44	35	30	60	45
8. Quedlinburg	200	190	175	160	200	180	165	145	260	240	280	250	†320	†220	70	50	50	50	54	50
9. Halberstadt	200	188	174	166	200	175	166	152	237	200	†500	†300	†500	†300	60	50	54,2	39	61,2	52,9
10. Torgau	202	170	181	160	202	170	175	150	320	300	400	300	800	340	60	50	50	45	60	55
11. Wittenberg	198	190	175	160	—	—	180	150	400	300	†360	†250	†550	†300	52	52	45	40	80	75
12. Halle a./Saale	206	191	180	166	215	173	168	157	245	215	270	240	360	233	65	50	60	50	70	60
13. Eilenburg	205	178	188	161	210	170	185	155	†300	†300	†360	†360	†500	†500	†60	†50	60	50	60	50
14. Eisleben	200	185	175	165	205	180	175	150	320	280	360	280	540	300	70	50	50	40	75	60
15. Sangerhausen	200	180	175	160	220	170	160	140	180	180	250	250	370	370	55	45	45	40	60	55
16. Merseburg	205	180	182	170	210	185	170	145	350	300	360	300	800	300	60	45	55	40	60	45
17. Weißenfels	200	187	182	170	200	165	170	147	280	220	300	240	550	400	60	50	46	38	70	55
18. Naumburg a./Saale	200	191	180	170	217	200	168	160	240	220	260	240	440	360	45	40	50	45	60	55
19. Zeitz	206	190	180	162	205	180	168	150	400	260	340	280	500	300	56	50	45	40	65	50
20. Nordhausen	195	180	170	160	200	180	155	140	260	240	260	240	360	260	50	40	45	35	55	45
21. Mühlhausen i. Thür.	192	180	166	160	200	180	156	150	260	240	320	260	320	240	46	36	50	45	55	50
22. Langensalza	195	180	172	166	200	185	170	150	240	200	260	240	500	300	60	50	50	40	72	50
23. Erfurt	205	185	183	170	210	180	175	150	250	200	300	220	460	190	70	46	60	36	80	50
Preisgrenzen	**206**	**170**	**188**	**155**	**220**	**160**	**185**	**140**	**500**	**180**	**500**	**220**	**800**	**190**	**70**	**20**	**60**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**194**		**170**		**189**		**160**		**273**		**298**		**397**		**51,5**		**43,8**		**56,9**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	200	185	180	165	175	160	160	145	320	300	†500	†400	†600	†550	80	60	50	40	60	40
2. Flensburg	210	175	190	165	180	150	183	140	305	305	310	310	360	360	70	70	35	35	60	60
3. Schleswig	196	184	176	164	180	168	166	154	280	240	†500	†400	†700	†600	†60	†55	36	34	46	44
4. Kiel	201	179	180	154	191	150	176	140	360	280	380	230	500	240	[1]) 80	[1]) 50	55	32	64	40
5. Neumünster	205	180	175	155	178	168	165	150	235	230	300	300	440	400	80	50	40	30	50	40
6. Rendsburg	220	200	183	170	165	155	175	163	320	300	400	360	†800	†700	100	80	54	36	56	50
7. Itzehoe	196	190	172	166	160	150	166	160	260	240	300	270	600	350	70	55	32	30	58	50
8. Wandsbek	206	196	173	161	185	175	172	160	300	240	340	280	600	440	[2]) 65	[2]) 55	40	38	50	50
9. Altona	210	198	184	164	210	180	185	162	300	270	310	240	440	260	86,7	60	42	37	60	44
10. Mölln	203	190	180	170	185	170	178	165	320	280	360	340	—	—	80	60	58	44	60	58
Preisgrenzen	**220**	**175**	**190**	**154**	**210**	**150**	**185**	**140**	**360**	**230**	**500**	**230**	**800**	**240**	**100**	**50**	**58**	**30**	**64**	**40**
Mittelpreise	**196**		**171**		**172**		**163**		**284**		**342**		**497**		**68,3**		**39,9**		**52**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	206	196	176	166	200	160	178	160	310	290	310	250	420	220	66	48	42	35	74	46
2. Hameln	206	199	172	166	160	160	170	156	280	260	370	270	360	240	†62	†48	50	45	50	40
3. Hildesheim	202	194	172	164	180	147	174	150	280	245	290	250	500	200	70	50	38	36	60	50
4. Goslar	203	185	175	160	200	170	170	140	320	280	440	360	600	400	80	40	70	40	70	50
5. Göttingen	197	190	168	163	181	160	161	152	340	320	440	400	550	400	54	47	75	70	70	60
6. Celle	200	190	169	163	—	—	167	158	300	300	340	340	400	400	†58,5	†45	60	37,5	56	35
7. Lüneburg	200	190	165	158	172	145	170	155	†360	†360	†500	†500	†800	†800	65	40	32	28	56	36
8. Stade	205	180	185	150	144	142	190	140	†360	†280	†440	†360	†600	†400	†73,3	†53,3	60	50	70	40
9. Osnabrück	204	195	172	164	—	—	172	165	280	225	280	240	500	250	†90	†65	40	34	65	54
10. Emden	200	147	178	167	150	150	160	130	219	200	†320	†300	†340	†320	90	75	—	—	80	60
11. Leer	202	165	177	152	156	132	162	130	260	220	300	260	420	350	70	50	44	39	70	60
Preisgrenzen	**206**	**147**	**185**	**150**	**200**	**132**	**190**	**130**	**360**	**200**	**500**	**250**	**800**	**200**	**90**	**40**	**75**	**28**	**80**	**35**
Mittelpreise	**193**		**167**		**162**		**160**		**286**		**344**		**430**		**60,9**		**46,3**		**56,9**	

[1]) Eierkartoffeln 90—70. — [2]) desgl. 80—70. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 190—130; in Rendsburg Weizen 230—220 und Gerste 140—130; in Altona Weizen 236—220, Roggen 216—200, Gerste 240—135 und Hafer 177—173; in Hannover Gerste 150—141.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	213	190	174	155	170	140	180	140	270	240	280	260	500	200	90	60	30	20	60	50
2. Minden	210	190	178	165	—	—	178	160	260	240	320	280	400	280	70	55	40	30	65	50
3. Herford	210	198	170	160	—	—	170	160	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†75	†65	40	37,5	65	60
4. Bielefeld	225	200	200	170	—	—	210	190	380	340	320	300	320	260	76	64	—	—	—	—
5. Paderborn	205	190	176	158	160	155	176	156	368	346	368	346	368	346	66	54	48	45	58	45
6. Soest	205	194	173	164	180	174	170	154	280	250	260	250	220	200	66	60	50	40	80	60
7. Hamm	195	175	165	150	150	135	165	150	†340	†320	†360	†300	†400	†300	†80	†70	40	35	70	60
8. Dortmund	205	190	175	166	145	139	195	178	240	220	340	300	400	320	†86	†66	50	40	90	60
9. Bochum	220	185	185	167	154	140	185	168	330	300	350	320	540	460	72,5	67,5	57,5	55	70	65
10. Witten	214	186	184	156	146	126	184	156	†380	†320	†460	†330	†540	†400	†70	†56	60	50	80	70
11. Hagen i. Westf.	215	200	185	170	160	145	180	165	†310	†290	†320	†260	†670	†350	76	60	36	36	48	45
12. Iserlohn	210	200	180	170	160	150	185	175	270	270	270	270	350	350	†75	†65	60	50	70	60
Preisgrenzen	**225**	**175**	**200**	**150**	**180**	**126**	**210**	**140**	**380**	**220**	**460**	**250**	**670**	**200**	**90**	**54**	**60**	**20**	**90**	**45**
Mittelpreise	**201**		**171**		**152**		**172**		**296**		**314**		**376**		**68,5**		**43,2**		**62,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	203	193	175	165	170	155	175	160	310	255	320	240	450	300	70	55	48	35	65	52
2. Marburg	210	200	185	175	210	190	180	160	300	210	400	350	500	360	60	50	55	50	70	60
3. Fulda	200	180	180	165	185	165	170	140	†500	†360	†500	†400	†600	†440	60	50	50	45	50	40
4. Hanau	210	195	185	170	205	175	180	165	260	230	270	240	450	300	62	50	50	44	74	70
5. Wiesbaden	215	200	185	170	210	195	172	156	420	360	300	280	450	360	70	55	58	50	80	60
6. Homburg v. d. Höhe	220	205	195	180	230	145	180	165	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	60	50	75	65
7. Frankfurt a. Main	215	195	184	170	230	200	185	157	440	290	480	240	600	240	80	60	54	46	74	60
Preisgrenzen	**220**	**180**	**195**	**165**	**230**	**145**	**185**	**140**	**500**	**210**	**500**	**240**	**600**	**240**	**80**	**50**	**60**	**35**	**80**	**40**
Mittelpreise	**203**		**177**		**190**		**168**		**338**		**347**		**439**		**59,8**		**49,6**		**63,9**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	220	200	190	180	205	190	200	170	300	280	360	240	460	240	†64	†58	46	43	62	58
2. Kreuznach	215	205	178	170	208	195	175	170	370	280	300	260	360	280	64	56	60	50	66	60
3. Neuwied	200	200	173	173	180	180	150	150	290	270	360	270	600	450	60	25	60	55	64	60
4. Kleve	226	206	191	169	—	—	178	160	340	300	400	360	700	600	60	50	50	45	80	75
5. Goch	224	215	181	170	—	—	168	160	280	280	340	340	380	380	55	55	35	35	55	55
6. Wesel	220	200	190	178	170	160	180	170	360	340	500	340	600	400	85	70	45	40	72	65
7. Crefeld	210	190	178	165	144	138	162	152	300	290	300	280	500	460	64	56	32	32	54	46
8. Duisburg	215	205	185	175	180	130	155	155	300	280	290	260	560	300	78	76	75	75	90	80
9. Essen	218	200	178	160	200	188	170	155	300	280	280	260	320	240	80	68	50	45	65	60
10. Düsseldorf	215	183	180	163	183	118	178	153	253	250	340	334	353	349	80	70	58	55	75	65
11. Neuß	213	180	177	160	140	140	[1] 160	[1] 130	300	270	320	310	340	330	60	54	32	28	68	56
12. Mülheim a. Rhein	210	200	195	185	190	180	190	180	300	280	320	280	500	400	75	70	40	40	80	70
13. Cöln	205	195	179	165	—	—	174	160	320	279	335	270	447	270	80	60	36	36	82	60
14. Bonn	210	200	185	170	—	—	175	165	380	320	460	400	500	400	70	60	42	35	72	60
15. Trier	218	215	188	186	190	185	176	160	400	360	440	360	600	400	70	44	58	42	72	54
16. Saarbrücken } 17. Sankt Johann }	208	190	198	185	200	180	200	180	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†90	†70	60	54	80	70
18. Düren	200	190	178	152	180	170	172	160	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†80	†64	40	32	82	62
19. Aachen	213	200	185	170	140	140	170	165	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†90	†60	70	50	90	70
20. Eupen	225	215	220	200	175	165	205	185	†280	†280	†340	†340	†480	†480	†80	†80	45	45	80	80
Preisgrenzen	**226**	**180**	**220**	**152**	**208**	**118**	**205**	**130**	**400**	**250**	**500**	**240**	**800**	**240**	**90**	**25**	**75**	**28**	**90**	**46**
Mittelpreise	**207**		**179**		**171**		**169**		**307**		**342**		**471**		**66,6**		**46,6**		**68,3**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	220	170	184	158	175	130	167	120	300	178	500	150	600	200	44	34	60	34	60	36
westpreußischen „	210	174	175	153	190	140	172	130	320	160	360	200	900	300	60	32	55	30	70	40
Stadt Berlin	206	199	175	168	184	140	184	163	500	280	500	260	800	200	60	30	58,2	41,6	64	43
brandenburg. Marktorte	220	175	175	155	200	145	180	143	460	200	500	240	700	240	60	30	52	24	70	32
pommerschen „	205	183	175	156	183	150	171	140	350	175	500	240	950	170	48	30	50	30	70	26,5
posenschen „	210	180	175	155	179	135	170	145	300	180	400	200	900	400	50	24	55	38	80	40
schlesischen „	260	168	200	150	200	130	180	130	500	170	400	200	900	200	60	24	80	35	120	48
sächsischen „	206	170	188	155	220	160	185	140	500	180	500	220	800	190	70	20	60	30	80	35
schlesw.-holst. „	220	175	190	154	210	150	185	140	360	230	500	230	800	240	100	50	58	30	64	40
hannoverschen „	206	147	185	150	200	132	190	130	360	200	500	250	800	200	90	40	75	28	80	35
westfälischen „	225	175	200	150	180	126	210	140	380	220	460	250	670	200	90	54	60	20	90	45
hessen-nassau. „	220	180	195	165	230	145	185	140	500	210	500	240	600	240	80	50	60	35	80	40
rheinischen „	226	180	220	152	208	118	205	130	400	250	500	240	800	240	90	25	75	28	90	46
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**147**	**220**	**150**	**230**	**118**	**210**	**120**	**500**	**160**	**500**	**150**	**950**	**170**	**100**	**20**	**80**	**20**	**120**	**26,5**
Mittelpreise im Oktober 1908	**198**		**170**		**170**		**160**		**281**		**323**		**474**		**52,1**		**42,5**		**58,6**	
„ „ „ 1907	**219**		**199**		**174**		**172**		**273**		**338**		**590**		**56,9**		**50,7**		**67,5**	

[1] alter Hafer 170—160. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 248—240, Roggen 225—218, Gerste 180—140 und Hafer 203—175; in Minden Gerste 150—135; in Bielefeld desgl. 160—145; in Dortmund alle vier Getreidearten 240—233 bezw. 220—213, 145—140 und 195—175; in Bochum desgl. 238—218 bezw. 213—190, 151—139 und 193—177; in Iserlohn desgl. 218—210 bezw. 215—205, 148—140 und 195—190; in Frankfurt a. Main Weizen 258—238 und Hafer 185—165; in Kreuznach Weizen 240, Roggen 185, Gerste 210 und Hafer 180; in Duisburg Weizen 240—233, Roggen 233—215 und Hafer 178; in Essen alle vier Getreidearten 248—233 bezw. 220—208, 148—135 und 200—183; in Düsseldorf desgl. 243—218 bezw. 220—194, 148—135 und 205—178; in Mülheim a. Rhein desgl. 230—220 bezw. 205—195, 195—185 und 205—195; in Cöln desgl. 245—233 bezw. 223—210, 147—138 und 195—170; in Aachen desgl. 250—235 bezw. 230—215, 190 und 198—183; in Eupen desgl. 220 bezw. 210, 170 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	213	206	169	163	169	162	154	140	†267	†244	†300	†260	—	—	†49,2	†40,2	—	—	50	42
2. Königsberg i. Pr.	212	190	176	163	175	130	168	153	230	180	300	220	†400	†200	†50	†40	70	34	66	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	186	170	158	150	138	150	136	300	290	400	380	600	600	60	50	48	46	50	45
4. Tilsit	213	190	170	156	180	140	160	128	240	220	–	—	—	—	57,5	45	52	46	56	48
5. Gumbinnen	202	193	165	158	163	149	152	140	189	178	†500	†400	†500	†400	50	40	46,6	43,3	54	48
6. Insterburg	195	175	175	160	150	130	160	120	280	250	†400	†400	†600	†600	†55	†40	60	50	60	50
Preisgrenzen	**213**	**175**	**176**	**156**	**180**	**130**	**168**	**120**	**300**	**178**	**500**	**220**	**600**	**200**	**60**	**40**	**70**	**34**	**66**	**36**
Mittelpreise	**198**		**165**		**153**		**147**		**239**		**356**		**488**		**48,1**		**49,6**		**50,4**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	214	175	172	169	192	162	168	144	202	192	†250	†250	†400	†400	†60	†50	45	40	55	44
2. Elbing	210	190	175	165	180	150	164	152	†320	†250	†360	†240	†700	†600	†60	†48	40	40	60	44
3. Marienburg i. Westpr.	210	200	170	160	175	150	165	160	240	220	300	280	320	300	50	40	50	45	50	50
4. Thorn	198	192	170	162	168	156	164	158	220	200	325	300	†350	†300	50	34	55	50	60	55
5. Culm	195	180	165	158	170	150	150	145	170	160	280	270	900	800	50	36	45	40	50	45
6. Graudenz	202	187	166	156	178	140	160	143	280	200	260	240	360	250	50	40	50	40	60	55
7. Konitz	200	190	161	153	170	148	150	136	200	180	300	200	400	300	50	35	40	35	55	50
Preisgrenzen	**214**	**175**	**175**	**153**	**192**	**140**	**168**	**136**	**320**	**160**	**360**	**200**	**900**	**250**	**60**	**34**	**55**	**35**	**60**	**44**
Mittelpreise	**196**		**164**		**164**		**154**		**217**		**275**		**456**		**46,6**		**43,9**		**52,4**	
Stadtkreis Berlin	**208**	**199**	**174**	**167**	**184**	**138**	**184**	**164**	**†500**	**†280**	**†500**	**†260**	**†700**	**†200**	**60**	**35**	**53,2**	**41,6**	**64**	**42**
Mittelpreise	**204**		**171**		**161**		**174**		**390**		**380**		**450**		**47,5**		**47,4**		**53**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	198	190	164	160	190	173	163	155	360	320	420	400	600	500	55	45	50	45	45	40
2. Schwedt a./Oder	202	202	172	170	180	175	170	166	†250	†250	†300	†300	†450	†450	50	45	38	34	45	44
3. Eberswalde	203	195	172	165	190	180	170	160	†440	†300	†400	†300	†600	†400	55	45	40	40	40	40
4. Luckenwalde	210	200	168	165	180	160	176	172	†460	†360	†400	†400	†600	†500	56	34	50	40	50	50
5. Potsdam	200	194	169	160	176	170	180	165	310	270	360	280	450	300	60	44	50	35	50	30
6. Brandenburg a./Havel	196	190	168	162	155	145	175	160	350	250	400	300	400	300	†48	†40	30	25	46	35
7. Rathenow	187	185	162	160	175	165	165	160	300	280	300	280	400	250	50	46	27	25	40	32
8. Neu Ruppin	—	—	164	164	175	175	168	158	†360	†360	†420	†420	†660	†660	†50	†42	50	50	50	50
9. Küstrin	200	175	173	145	190	165	180	145	†365	†300	†425	†350	†530	†500	47,5	36	42	36	47	36
10. Landsberg a./Warthe	200	190	165	159	176	160	162	155	300	280	350	300	600	500	42	40	45	40	50	45
11. Fürstenwalde	202	194	172	164	180	170	174	160	300	300	280	280	350	350	45	40	30	30	42	42
12. Frankfurt a./Oder	200	190	170	162	182	175	170	160	†360	†300	†500	†400	†700	†500	†40	†36	50	35	56	35
13. Schwiebus	202	195	161	158	175	156	165	150	220	200	280	260	440	300	46	40	40	40	50	40
14. Sommerfeld	200	194	165	159	173	165	156	152	400	350	400	350	600	400	44	40	25	25	50	40
15. Guben	205	194	172	166	200	174	170	159	†240	†220	†300	†260	†400	†200	48	36	40	30	70	60
16. Kottbus	205	185	175	164	173	165	168	160	†460	†360	†400	†340	†720	†400	†50	†40	40	30	62,5	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	195	190	167	160	170	160	155	150	300	240	†360	†240	†350	†250	55	48	50	40	60	45
18. Spremberg	202	201	168	165	200	200	170	170	†400	†360	†400	†360	†500	†400	50	48	40	40	70	60
Preisgrenzen	**210**	**175**	**175**	**145**	**200**	**145**	**180**	**145**	**460**	**200**	**500**	**240**	**720**	**200**	**60**	**34**	**50**	**25**	**70**	**30**
Mittelpreise	**196**		**165**		**174**		**164**		**319**		**348**		**459**		**45,5**		**38,3**		**47,3**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	198	196	167	166	170	170	162	162	†260	†240	†340	†320	†520	†500	42	38	40	38	46	44
2. Anklam	196	190	164	160	165	150	160	150	190	180	†300	†300	†600	†600	45	30	40	30	42,5	35
3. Pasewalk	200	188	168	158	185	160	165	156	315	230	390	270	480	370	45	40	36	32	45	35
4. Stettin	203	193	170	163	184	176	168	158	†350	†240	†400	†240	†600	†170	†55	†40	43,3	33,3	54	40
5. Stargard i. Pomm.	192	186	168	158	170	154	160	148	†340	†300	†400	†360	†800	†500	†40	†32	45	40	45	40
6. Köslin	196	188	166	156	164	160	154	144	—	—	†500	†400	†800	†700	52	44	45	35	65	55
7. Kolberg	200	183	168	154	176	150	162	146	200	180	†500	†400	†950	†850	48	44	36	30	48	40
8. Stolp i. Pomm.	210	190	168	160	180	165	160	145	220	200	†400	†400	†600	†500	45	38	45	35	60	50
9. Stralsund	200	183	168	154	176	156	161	146	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†55	†40	45	40	55	45
10. Greifswald	194	182	162	151	170	152	157	141	300	260	†400	†380	†800	†700	45	40	37,5	30	33,5	27,5
Preisgrenzen	**210**	**182**	**170**	**151**	**185**	**150**	**168**	**141**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**55**	**30**	**45**	**30**	**65**	**27,5**
Mittelpreise	**193**		**162**		**167**		**155**		**254**		**367**		**617**		**42,9**		**37,8**		**45,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	200	188	168	158	177	160	166	142	240	220	300	280	500	300	†40	†34	50	40	70	45
2. Lissa	200	190	168	154	176	162	158	148	340	240	340	260	600	400	36	28	50	40	60	48
3. Rawitsch	205	195	170	150	175	162	160	148	220	200	260	240	†900	†800	40	32	55	50	65	50
4. Krotoschin	202	195	166	160	170	140	154	148	210	200	220	210	600	400	38	35	45	40	60	50
5. Ostrowo	200	191	163	155	150	135	152	145	230	220	400	350	700	650	45	40	45	40	65	60
6. Schneidemühl	190	180	168	162	162	156	150	144	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†54	†40	50	45	55	50
7. Bromberg	204	190	167	154	165	148	164	145	200	190	300	240	†600	†400	50	38	50	45	60	55
8. Hohensalza	198	185	160	150	178	165	155	148	†240	†200	†400	†300	†500	†400	45	40	50	40	60	45
9. Gnesen	200	184	164	154	172	150	160	144	190	166	†360	†360	†600	†600	38	28	55	45	65	50
Preisgrenzen	**205**	**180**	**170**	**150**	**178**	**135**	**166**	**142**	**400**	**166**	**400**	**210**	**900**	**300**	**54**	**28**	**55**	**40**	**70**	**45**
Mittelpreise	**194**		**161**		**161**		**152**		**239**		**312**		**553**		**38,9**		**46,4**		**56,3**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	202	170	170	145	150	140	157	140	300	240	240	200	600	300	45	40	55	44	70	60
2. Breslau	205	168	173	148	185[1]	140	160	138	210	170	245	210	320	200	†55	†40	65	61,7	76	70
3. Brieg	202	184	173	160	180	156	153	142	210	180	†360	†360	†500	†500	40	30	60	46,7	80	60
4. Schweidnitz	203	183	174	158	185	135	160	147	260	240	260	230	420	320	44	40	60	54	78	74
5. Striegau	204	188	172	160	190	165	160	150	260	220	240	200	480	260	44	36	60	56	84	80
6. Waldenburg i. Schles.	216	190	196	190	183	180	160	150	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†46	60	50	80	70

[1] Braugerste 185—170. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Gerste 126—121.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	205	183	178	156	180	158	154	134	320	300	†360	†360	†600	†500	40	35	55	50	80	75
8. Grünberg i. Schles.	—	—	166	160	180	172	164	155	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†55	†40	50	40	80	50
9. Sagan	200	188	168	153	173	160	163	156	†300	†270	†320	†260	†720	†640	†46	†44	40	35	58	52
10. Glogau	198	194	173	162	186	170	164	152	260	260	260	260	400	400	48	36	—	—	60	50
11. Liegnitz	204	176	173	165	190	180	160	150	†500	†300	†400	†380	†800	†600	40	38	40	40	70	60
12. Jauer	205	192	173	160	190	170	160	150	300	240	260	200	600	400	40	30	60	55	70	60
13. Hirschberg i. Schles.	206	198	174	160	185	150	150	140	†300	†260	†400	†340	†600	†400	†44	†40	55	50	60	50
14. Lauban	202	190	166	162	180	160	145	143	300	250	300	220	†380	†230	†50	†40	43,3	40	65	50
15. Görlitz	207	170	168	155	185	140	153	140	†320	†215	†250	†235	†440	†200	56	38	44	40	65	65
16. Oppeln	204	198	182	170	158	150	160	148	250	250	250	250	600	600	40	40	64	60	90	90
17. Gleiwitz	206	165	181	155	190	130	160	155	250	200	250	200	320	240	40	36	75	65	118	76
18. Königshütte i. Ob. Schl.	200	180	180	160	165	155	170	150	†230	†200	†240	†210	†650	†550	†50	†50	80	60	100	80
19. Beuthen i. Ob. Schl.	240	180	190	150	200	150	170	160	†260	†200	†280	†240	†700	†600	†50	†40	70	60	110	70
20. Kattowitz	260	240	200	180	180	160	180	170	260	220	260	220	500	400	50	34	75	60	110	80
21. Ratibor	204	198	168	164	178	160	156	150	280	260	340	260	700	660	†38	†30	—	—	80	66
22. Leobschütz	202	178	180	158	182	154	154	142	300	200	360	260	540	400	†44	†36	54	50	88	84
23. Neustadt i. Ob. Schl.	198	185	170	157	176	155	156	132	240	240	†400	†400	†500	†500	34	32	62	56	90	80
24. Neisse	198	180	176	160	176	150	151	140	260	250	280	240	350	280	36	30	54	48	76	60
Preisgrenzen	**260**	**165**	**200**	**145**	**200**	**130**	**180**	**132**	**500**	**170**	**400**	**200**	**900**	**200**	**56**	**30**	**80**	**35**	**118**	**50**
Mittelpreise	**197**		**168**		**168**		**153**		**259**		**286**		**500**		**41,3**		**54,6**		**74**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	195	190	170	160	180	160	180	150	320	280	340	300	440	320	†45	†40	42	35	52	50
2. Stendal	204	196	171	160	190	170	172	150	†500	†400	†500	†300	†700	†400	†50	†40	39	34	50	40
3. Burg a./Ihle	205	205	173	170	190	190	175	173	280	260	340	300	360	260	60	60	38	38	50	50
4. Schönebeck	202	190	172	158	190	180	173	155	†280	†280	†280	†280	†400	†400	†40	†20	30	30	60	60
5. Magdeburg	203	190	173	164	197	185	174	167	250	220	340	210	380	200	75	50	45	40	70	60
6. Oschersleben	200	185	172	155	195	175	163	156	240	220	300	260	500	400	60	50	50	40	70	60
7. Aschersleben	202	192	174	168	200	172	168	162	280	260	300	240	400	220	70	50	40	35	60	55
8. Quedlinburg	200	190	170	160	200	180	170	155	260	240	280	250	†320	†220	75	50	50	50	56	50
9. Halberstadt	200	188	172	165	200	173	176	161	243	200	†440	†320	†440	†280	80	50	56,8	47,5	63,2	52
10. Torgau	203	170	176	160	202	170	177	150	320	300	400	300	800	340	55	50	50	45	60	55
11. Wittenberg	210	190	175	165	—	—	175	165	400	300	†360	†250	†500	†250	50	50	40	40	70	70
12. Halle a./Saale	204	190	177	167	214	173	171	160	250	222	270	240	360	240	75	60	60	50	70	65
13. Eilenburg	203	181	187	161	200	170	183	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	†60	†50	60	50	60	60
14. Eisleben	200	185	175	165	205	180	175	165	320	280	360	280	500	300	70	50	52	44	70	60
15. Sangerhausen	200	180	200	170	210	190	160	150	180	180	250	250	370	370	50	45	50	40	70	60
16. Merseburg	204	175	180	168	210	185	175	150	350	300	360	300	600	400	60	50	60	50	65	50
17. Weißenfels	200	187	180	168	205	165	170	156	280	240	300	260	550	400	60	50	42	38	70	60
18. Naumburg a./Saale	198	190	175	167	212	200	170	160	240	220	260	240	440	360	55	50	50	45	60	55
19. Zeitz	205	190	177	160	205	175	168	155	400	260	320	280	500	300	60	50	50	40	70	50
20. Nordhausen	195	180	170	155	200	190	160	145	300	240	280	240	360	240	55	50	50	45	60	55
21. Mühlhausen i. Thür.	196	188	168	160	200	192	160	150	240	220	300	260	320	240	60	46	55	50	55	50
22. Langensalza	200	190	176	164	200	190	170	156	220	180	240	200	250	180	60	40	50	40	72	56
23. Erfurt	205	185	180	170	210	190	175	160	265	240	300	240	460	190	80	50	65	40	80	55
Preisgrenzen	**210**	**170**	**200**	**155**	**214**	**160**	**183**	**145**	**500**	**180**	**500**	**200**	**800**	**180**	**80**	**20**	**65**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**194**		**170**		**190**		**164**		**273**		**297**		**380**		**54,5**		**45,5**		**59,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	200	185	175	160	170	150	160	145	320	300	†500	†400	†600	†550	80	60	50	40	60	40
2. Flensburg	215	175	190	160	180	150	183	140	300	300	300	300	360	360	70	70	35	35	60	60
3. Schleswig	200	188	172	160	180	168	164	152	280	240	†500	†400	†700	†600	†60	†56	36	34	46	44
4. Kiel	199	179	175	149	176	149	161	139	320	280	380	280	500	240	[1]) 80	[1]) 60	50	32	64	40
5. Neumünster	205	185	175	155	175	155	165	145	235	230	300	300	440	400	75	50	36	30	50	40
6. Rendsburg	220	200	180	170	165	155	170	160	320	300	400	360	†800	†700	100	80	48	36	56	56
7. Itzehoe	196	190	172	166	154	146	166	160	280	240	340	270	—	—	65	55	32	30	58	50
8. Wandsbek	206	194	172	158	184	172	168	158	310	240	340	280	660	440	[2]) 65	[2]) 55	38	38	54	52
9. Altona	208	196	180	162	210	180	184	160	320	290	310	240	440	260	86,7	66,7	46	37	60	44
10. Mölln	200	190	180	170	183	173	170	160	320	280	360	340	—	—	80	60	50	44	60	58
Preisgrenzen	**220**	**175**	**190**	**149**	**210**	**146**	**184**	**139**	**320**	**230**	**500**	**240**	**800**	**240**	**100**	**50**	**50**	**30**	**64**	**40**
Mittelpreise	**197**		**169**		**169**		**161**		**285**		**345**		**503**		**68,7**		**38,9**		**52,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	204	196	174	164	200	160	180	160	310	290	310	250	420	220	66	54	42	36	74	50
2. Hameln	200	197	169	167	193	162	171	165	270	230	360	270	360	240	†62	†48	50	45	50	40
3. Hildesheim	200	194	168	164	180	146	180	161	280	240	290	250	440	200	70	56	45	36	60	50
4. Goslar	205	185	175	160	200	170	180	150	320	280	440	360	600	400	90	40	70	40	75	50
5. Göttingen	198	193	173	164	176	160	167	158	340	320	440	400	550	400	60	53	70	65	70	60
6. Celle	200	190	167	159	—	—	169	160	300	300	340	340	400	400	†58,5	†45	50	37,5	52,5	40
7. Lüneburg	200	190	164	156	170	140	170	150	†360	†360	†500	†500	†700	†700	65	40	32	28	56	45
8. Stade	200	175	180	150	140	138	190	145	†360	†260	†440	†370	†500	†400	†66,7	†60	60	40	70	40
9. Osnabrück	202	195	167	162	—	—	172	162	280	250	280	250	400	220	†100	†70	40	34	65	55
10. Emden	202	179	176	160	159	150	164	120	219	210	†320	†300	†340	†320	90	75	—	—	80	60
11. Leer	198	164	177	152	157	130	155	130	260	220	280	240	400	350	70	50	45	40	70	60
Preisgrenzen	**205**	**164**	**180**	**150**	**200**	**130**	**190**	**120**	**360**	**210**	**500**	**240**	**700**	**200**	**100**	**40**	**70**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**194**		**166**		**163**		**162**		**285**		**342**		**407**		**63,1**		**45,3**		**57,8**	

[1]) Eierkartoffeln 90—75. — [2]) desgl. 80—70. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 190—130; in Rendsburg Weizen 235—225 und Gerste 140—130; in Altona Weizen 235—220, Roggen 210—192, Gerste 239—130 und Hafer 177—173; in Hannover Gerste 141.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	206	190	170	155	170	140	175	145	270	240	280	260	380	220	90	70	35	20	60	50
2. Minden	205	190	178	163	—	—	178	160	260	240	320	280	360	240	80	50	42	35	85	50
3. Herford	203	190	165	155	—	—	165	155	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†70	40	37,5	65	60
4. Bielefeld	215	195	190	175	—	—	200	185	380	340	310	290	320	260	75	60	—	—	—	—
5. Paderborn	204	180	173	158	180	165	174	158	368	346	368	346	368	346	66	56	48	45	58	45
6. Soest	200	194	170	164	180	174	166	160	270	265	265	255	280	265	70	60	50	40	80	60
7. Hamm	195	175	165	150	150	135	165	150	†340	†320	†360	†300	†480	†360	†80	†70	37,5	32,5	70	60
8. Dortmund	208	190	172	162	145	137	195	178	240	220	340	300	400	320	†90	†70	55	40	90	60
9. Bochum	215	191	180	162	149	139	185	170	320	290	365	315	450	400	72,5	65	65	55	75	65
10. Witten	214	184	184	154	146	126	184	150	†400	†340	†460	†330	†540	†400	†70	†60	60	50	80	70
11. Hagen i. Westf.	213	198	178	163	163	148	178	163	†330	†290	†320	†260	†600	†300	76	60	30	30	45	35
Preisgrenzen	**215**	**175**	**190**	**150**	**180**	**126**	**200**	**145**	**400**	**220**	**460**	**255**	**600**	**220**	**90**	**50**	**65**	**20**	**90**	**35**
Mittelpreise	**198**		**168**		**153**		**170**		**300**		**318**		**370**		**70**		**42,4**		**63,2**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	203	193	175	165	170	150	175	160	310	260	320	280	420	270	70	54	48	35	60	52
2. Marburg	210	200	185	175	200	180	180	160	360	200	400	310	400	260	60	50	55	50	70	60
3. Fulda	198	185	178	168	180	160	170	140	†360	†280	†500	†400	†400	†320	60	60	50	45	50	40
4. Hanau	210	195	180	168	205	175	178	165	260	230	270	240	450	300	60	55	50	44	70	70
5. Wiesbaden	210	195	180	170	205	190	161	146	440	360	300	280	450	320	65	55	58	46	78	65
6. Homburg v. d. Höhe	220	205	190	175	220	140	180	165	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	60	50	70	65
7. Frankfurt a. Main	215	195	180	170	230	190	183	153	440	290	420	235	600	240	100	60	52	44	72	60
Preisgrenzen	**220**	**185**	**190**	**165**	**230**	**140**	**183**	**140**	**440**	**200**	**500**	**235**	**600**	**240**	**100**	**50**	**60**	**35**	**78**	**40**
Mittelpreise	**202**		**176**		**185**		**165**		**328**		**343**		**395**		**61,7**		**49,1**		**63**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	215	200	190	188	205	190	185	165	300	290	310	240	460	240	†70	†62	48	44	62	60
2. Kreuznach	215	210	175	168	193	188	170	160	350	280	280	260	350	260	64	56	60	50	66	60
3. Neuwied	200	200	173	160	190	180	150	140	290	270	360	280	600	450	70	65	60	55	64	60
4. Kleve	211	206	175	169	—	—	170	155	340	300	400	360	700	600	65	60	50	45	80	70
5. Goch	211	210	172	170	—	—	170	155	280	280	340	340	380	380	55	55	35	35	55	55
6. Wesel	220	210	190	180	170	160	180	170	360	340	500	340	600	400	85	70	45	40	72	65
7. Crefeld	200	190	170	165	138	136	162	152	300	290	280	270	340	330	65	62	32	32	54	46
8. Duisburg	215	210	175	170	180	135	165	165	310	290	290	260	460	280	80	70	75	75	95	90
9. Essen	210	193	170	158	200	188	163	150	300	280	280	260	320	240	80	66	50	45	65	60
10. Düsseldorf	210	183	176	160	178	116	179	153	251	250	341	340	353	353	90	80	56,5	56	72,5	72
11. Neuß	203	180	170	160	—	—	[1] 160	[1] 130	300	270	320	310	340	330	60	54	32	28	68	56
12. Mülheim a. Rhein	200	190	190	180	180	170	190	180	300	290	320	280	500	400	75	70	40	36	80	60
13. Cöln	205	198	173	166	—	—	173	163	317	282	337	270	417	273	80	68	36	36	84	60
14. Bonn	210	200	185	177	—	—	175	165	400	300	460	400	500	400	76	70	45	35	75	65
15. Trier	218	190	188	170	190	170	174	160	360	240	340	260	440	240	66	48	54	44	74	50
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	214	190	190	185	190	180	188	180	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†90	†70	56	56	78	70
18. Düren	196	187	170	155	180	170	159	150	†300	†300	†400	†400	†700	†700	†80	†72	40	32	72	64
19. Aachen	208	200	180	173	140	140	170	163	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†90	†76	70	50	90	70
20. Eupen	220	200	215	195	175	165	205	185	†300	†300	†350	†350	†500	†500	†80	†80	45	45	80	80
Preisgrenzen	**220**	**180**	**215**	**155**	**205**	**116**	**205**	**130**	**400**	**240**	**500**	**240**	**800**	**240**	**90**	**48**	**75**	**28**	**95**	**46**
Mittelpreise	**203**		**176**		**171**		**167**		**304**		**335**		**451**		**70,4**		**46,5**		**68,4**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Novbr. 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	213	175	176	156	180	130	168	120	300	178	500	220	600	200	60	40	70	34	66	36
westpreußischen "	214	175	175	153	192	140	168	136	320	160	360	200	900	250	60	34	55	35	60	44
Stadt Berlin	208	199	174	167	184	138	184	164	500	280	500	260	700	200	60	35	53,2	41,6	64	42
brandenburg. Marktorte	210	175	175	145	200	145	180	145	460	200	500	240	720	200	60	34	50	25	70	30
pommerschen "	210	182	170	151	185	150	168	141	350	180	500	240	950	170	55	30	45	30	65	27,5
posenschen "	205	180	170	150	178	135	166	142	400	166	400	210	900	300	54	28	55	40	70	45
schlesischen "	260	165	200	145	200	130	180	132	500	170	400	200	900	200	56	30	80	35	118	50
sächsischen "	210	170	200	155	214	160	183	145	500	180	500	200	800	180	80	20	65	30	80	40
schlesw.-holst. "	220	175	190	149	210	146	184	139	320	230	500	240	800	240	100	50	50	30	64	40
hannoverschen "	205	164	180	150	200	130	190	120	360	210	500	240	700	200	100	40	70	28	80	40
westfälischen "	215	175	190	150	180	126	200	145	400	220	460	255	600	220	90	50	65	20	90	35
hessen-nassau. "	220	185	190	165	230	140	183	140	440	200	500	235	600	240	100	50	60	35	78	40
rheinischen "	220	180	215	155	205	116	205	130	400	240	500	240	800	240	90	48	75	28	95	46
sämtlichen Marktorte des Staates	**260**	**164**	**215**	**145**	**230**	**116**	**205**	**120**	**500**	**160**	**500**	**200**	**950**	**170**	**100**	**20**	**80**	**20**	**118**	**27,5**
Mittelpreise im Novbr. 1908	**197**		**168**		**171**		**160**		**280**		**323**		**458**		**48,3**		**45,2**		**59,4**	
" " " 1907	**220**		**202**		**176**		**173**		**274**		**338**		**585**		**58,1**		**51,3**		**69**	

[1] alter Hafer 170—160. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 248—240, Roggen 225—215, Gerste 180—140 und Hafer 198—175; in Minden Gerste 140—130; in Bielefeld desgl. 160—145; in Dortmund alle vier Getreidearten 243—233 bezw. 220—210, 145—140 und 190—173; in Bochum desgl. 230—210 bezw. 205—185, 149—136 und 193—180; in Frankfurt a. Main Weizen 253—235 und Hafer 190—170; in Kreuznach Weizen 240, Roggen 185, Gerste 200 und Hafer 175—170; in Duisburg Weizen 235—233, Roggen 210—205 und Hafer 185—180; in Essen alle vier Getreidearten 243—230 bezw. 220—208, 143—130 und 193—178; in Düsseldorf desgl. 238—219 bezw. 216—192, 141—134 und 201—178; in Mülheim a. Rhein desgl. 220—210 bezw. 200—190, 190—180 und 200—190; in Cöln desgl. 240—233 bezw. 218—208, 142—138 und 185—170; in Aachen desgl. 245—235 bezw. 225—215, 190 und 193—183; in Eupen desgl. 210 bezw. 205, 170 und 200.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1908.																				
Provinz Ostpreußen.																				
1. Memel	213	206	169	160	169	162	150	140	†267	†244	†300	†260	—	—	†49,2	†42,9	—	—	54	42
2. Königsberg i. Pr.	215	191	172	161	160	130	167	153	230	180	320	240	†350	†200	†65	†50	65	36	60	32
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	194	170	158	165	152	145	136	300	290	400	380	600	600	60	50	50	45	50	45
4. Tilsit	215	190	166	150	163	139	156	120	240	220	—	—	—	—	55	50	52	48	54	48
5. Gumbinnen	205	195	165	155	157	146	152	136	189	178	†500	†400	†500	†400	48	42	50	43,3	56	52
6. Insterburg	200	180	170	150	150	130	160	120	280	240	†400	†400	†600	†600	†60	†45	55	50	60	50
Preisgrenzen	**215**	**180**	**172**	**150**	**169**	**130**	**167**	**120**	**300**	**178**	**500**	**240**	**600**	**200**	**65**	**42**	**65**	**36**	**60**	**32**
Mittelpreise	**201**		**162**		**152**		**145**		**238**		**360**		**481**		**51,4**		**49,4**		**50,3**	
Provinz Westpreußen.																				
1. Danzig	218	187	169	164	184	141	166	139	195	195	†250	†250	†400	†400	†60	†50	50	40	55	40
2. Elbing	210	190	170	160	180	150	168	148	†285	†285	†300	†300	†650	†650	†60	†55	50	45	70	46
3. Marienburg i. Westpr.	210	200	170	160	175	150	165	160	220	200	300	280	320	300	60	50	55	55	60	55
4. Thorn	200	192	167	157	168	152	164	157	220	200	325	300	†350	†300	50	36	55	50	65	55
5. Culm	195	180	165	155	170	150	150	140	170	160	280	270	900	800	48	36	45	40	50	40
6. Graudenz	208	194	164	156	175	140	160	145	280	190	260	240	300	250	50	40	50	44	60	50
7. Konitz	205	188	161	150	170	148	148	136	200	180	400	200	400	300	50	35	40	30	60	50
Preisgrenzen	**218**	**180**	**170**	**150**	**184**	**140**	**168**	**136**	**285**	**160**	**400**	**200**	**900**	**250**	**60**	**35**	**55**	**30**	**70**	**40**
Mittelpreise	**198**		**162**		**161**		**153**		**213**		**283**		**451**		**48,6**		**46,4**		**54**	
Stadtkreis Berlin	**210**	**201**	**170**	**163**	184	134	181	**162**	†**500**	†**280**	†500	†**260**	†700	†**200**	**70**	**40**	**53,2**	**43,2**	**65**	**42**
Mittelpreise	**206**		**167**		**159**		**172**		**390**		**380**		**450**		**55**		**48,2**		**53,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	203	192	160	155	180	172	160	151	360	320	420	400	600	500	55	45	50	45	45	40
2. Schwedt a./Oder	205	202	168	165	180	180	170	164	†250	†250	†300	†300	†450	†450	50	50	38	38	45	45
3. Eberswalde	206	198	168	162	190	175	170	160	†440	†300	†400	†300	†600	†400	55	55	40	40	40	40
4. Luckenwalde	200	190	163	160	170	160	180	176	†500	†360	†500	†400	†600	†400	56	34	47,5	45	50	50
5. Potsdam	201	196	165	158	176	168	180	160	310	270	360	280	400	300	60	46	46	38	50	40
6. Brandenburg a./Havel	196	189	165	157	155	145	170	160	350	250	400	300	400	300	†50	†36	30	25	46	35
7. Rathenow	195	185	162	158	175	165	165	160	300	280	300	280	400	250	52	46	27	24	42	32
8. Neu Ruppin	—	—	164	164	175	175	170	160	†360	†360	†420	†420	†660	†660	†52	†46	50	50	50	50
9. Küstrin	200	175	170	150	190	165	175	155	†360	†320	†400	†350	†530	†500	45	36	46	40	48	36
10. Landsberg a./Warthe	200	195	165	155	175	160	164	155	300	280	350	300	600	500	44	40	46	42	48	44
11. Fürstenwalde	202	195	166	161	178	170	170	150	300	300	280	280	300	300	46	45	30	30	42	42
12. Frankfurt a./Oder	200	190	165	160	180	165	168	160	†360	†300	†500	†400	†600	†500	†44	†40	50	40	56	40
13. Schwiebus	204	195	160	155	174	160	160	150	220	200	300	260	320	280	46	42	40	40	55	40
14. Sommerfeld	197	191	160	158	171	167	155	150	400	350	400	350	600	400	50	44	25	25	50	40
15. Guben	210	194	166	160	188	176	170	164	†240	†220	†300	†260	†400	†200	48	40	40	36	70	60
16. Kottbus	196	185	170	160	180	163	165	159	†440	†340	†420	†320	†700	†340	†50	†45	40	35	63	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	195	190	167	158	170	160	155	150	250	200	†360	†240	†350	†260	55	48	50	40	60	50
18. Spremberg	201	200	165	162	200	196	170	170	†400	†360	†400	†360	†500	†400	50	48	40	40	70	60
Preisgrenzen	**210**	**175**	**170**	**150**	**200**	**145**	**180**	**150**	**500**	**200**	**500**	**240**	**700**	**200**	**60**	**34**	**50**	**24**	**70**	**32**
Mittelpreise	**196**		**162**		**173**		**163**		**317**		**350**		**443**		**47,1**		**39,1**		**48,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	196	196	160	160	160	160	155	155	†260	†240	†340	†320	†520	†500	40	40	38	36	44	42
2. Anklam	196	190	163	158	170	155	160	152	200	180	†300	†300	†600	†600	45	36	40	40	40	35
3. Pasewalk	200	190	165	150	185	160	165	155	315	230	390	270	490	370	55	40	36	32	45	35
4. Stettin	206	190	168	160	183	170	167	158	†350	†240	†400	†240	†600	†170	†60	†45	43,3	33,3	60	40
5. Stargard i. Pomm.	198	192	164	156	166	156	156	148	†340	†300	†400	†360	†800	†500	†44	†36	55	50	50	45
6. Köslin	194	188	164	154	164	160	154	146	—	—	†500	†400	†800	†700	52	38	45	35	65	55
7. Kolberg	199	187	166	150	180	150	160	146	200	180	†500	†400	†950	†850	46	38	36	30	48	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	164	158	—	—	156	146	220	200	†400	†400	†600	†500	40	36	45	40	65	55
9. Stralsund	202	185	167	151	175	151	163	145	†300	†260	†360	†280	†700	†600	†55	†45	45	40	55	45
10. Greifswald	198	186	162	152	173	155	159	148	300	260	†400	†380	†800	†700	50	40	35	31,3	33,5	30
Preisgrenzen	**206**	**185**	**168**	**150**	**185**	**150**	**167**	**145**	**350**	**180**	**500**	**240**	**950**	**170**	**60**	**36**	**55**	**30**	**65**	**30**
Mittelpreise	**194**		**160**		**165**		**155**		**254**		**367**		**618**		**44,1**		**39,3**		**46,4**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	200	170	166	155	176	160	164	145	240	220	300	280	500	300	†44	†36	50	40	70	50
2. Lissa	202	182	168	154	170	157	160	145	320	250	360	300	600	400	42	28	50	35	60	47
3. Rawitsch	200	190	165	150	170	160	160	145	230	210	260	240	†900	†800	42	38	50	40	70	65
4. Krotoschin	198	190	164	158	170	140	152	146	210	200	220	210	600	400	40	35	50	40	60	50
5. Ostrowo	199	190	160	153	150	135	150	143	230	220	400	350	700	650	47,5	42,5	45	40	65	60
6. Schneidemühl	200	190	166	160	160	156	152	140	†400	†400	†400	†400	†500	†500	†50	†40	50	45	60	50
7. Bromberg	212	194	165	154	165	148	162	150	200	190	300	240	†600	†400	48	40	50	45	55	50
8. Hohensalza	200	187	160	152	178	160	160	150	†240	†200	†400	†300	†500	†400	45	40	50	45	60	50
9. Gnesen	203	186	163	153	170	140	156	142	180	175	†360	†360	†600	†600	34	26	50	45	60	50
Preisgrenzen	**212**	**170**	**168**	**150**	**178**	**135**	**164**	**140**	**400**	**175**	**400**	**210**	**900**	**300**	**50**	**26**	**50**	**35**	**70**	**47**
Mittelpreise	**194**		**159**		**159**		**151**		**240**		**316**		**553**		**39,9**		**45,6**		**57,3**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	200	170	167	144	155	140	156	138	300	240	240	180	600	300	45	40	55	50	68	65
2. Breslau	203	168	170	145	[1]180[1]	140	158	136	210	170	240	210	320	200	†55	†40	65	61,7	72	68
3. Brieg	200	188	172	160	174	150	152	140	210	190	†360	†360	†500	†500	40	30	55	46,7	76	60
4. Schweidnitz	201	185	172	152	180	135	158	144	260	240	260	230	420	320	44	40	60	54	80	74
5. Striegau	202	188	170	156	185	163	160	148	260	220	240	200	440	260	44	40	60	56	88	80
6. Waldenburg i. Schles.	216	190	196	190	183	180	160	150	†300	†240	†400	†360	†860	†660	†50	†46	60	50	80	70

[1] Braugerste 180—170. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 156—107, Gerste 128—114 und Hafer 106.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1908.																				
Noch: Provinz Schlesien.																				
7. Glatz	203	181	176	152	178	158	154	134	320	300	†360	†360	†600	†500	40	35	60	50	80	75
8. Grünberg i. Schles.	200	200	164	160	175	165	165	160	†300	†240	†400	†300	†900	†700	†50	†44	50	40	80	60
9. Sagan	198	185	164	150	173	163	161	155	†300	†270	†400	†320	†640	†600	†48	†44	40	36	58	54
10. Glogau	196	190	166	160	184	180	160	147	260	260	260	260	400	400	48	38	60	55	60	54
11. Liegnitz	203	173	170	161	190	178	159	149	†500	†300	†400	†380	†800	†600	40	38	40	40	70	60
12. Jauer	204	191	170	158	190	165	160	148	300	240	260	200	600	400	40	30	60	55	70	60
13. Hirschberg i. Schles.	203	185	170	155	180	150	152	140	†300	†260	†400	†340	†600	†400	†44	†40	55	50	65	50
14. Lauban	202	190	164	154	175	160	145	140	300	250	300	220	†380	†230	†50	†40	41,7	40	65	56
15. Görlitz	205	160	164	140	180	140	150	135	†320	†215	†250	†235	†280	†200	56	46	44	42	66	66
16. Oppeln	202	198	168	164	164	158	156	148	250	250	250	250	600	600	44	44	64	64	90	90
17. Gleiwitz	203	165	180	154	190	130	160	151	250	200	250	200	320	240	40	36	75	65	114	70
18. Königshütte i. Ob. Schl.	200	180	175	160	165	155	170	150	†220	†200	†230	†210	†650	†550	†50	†50	80	60	90	70
19. Beuthen i. Ob. Schl.	220	180	180	150	200	145	170	150	†260	†200	†280	†240	†700	†600	†50	†40	70	70	110	70
20. Kattowitz	220	190	190	160	180	140	175	155	260	180	240	180	480	320	50	42	80	60	110	80
21. Ratibor	20[illegible]	193	164	160	172	155	152	144	280	260	340	260	700	600	†36	†30	70	65	90	70
22. Leobschütz	198	174	178	154	173	150	152	138	300	200	360	260	540	400	†46	†38	54	50	88	84
23. Neustadt i. Ob. Schl.	196	181	168	155	174	153	154	132	240	240	†400	†400	†500	†500	34	34	62	62	90	90
24. Neisse	198	182	170	160	170	150	148	140	300	250	280	260	400	280	40	34	55	48	76	65
Preisgrenzen	**220**	**160**	**196**	**140**	**200**	**130**	**175**	**132**	**500**	**170**	**400**	**180**	**900**	**200**	**56**	**30**	**80**	**36**	**114**	**50**
Mittelpreise	**193**		**164**		**166**		**151**		**259**		**288**		**491**		**42,1**		**56**		**74,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	195	190	162	155	180	160	180	150	300	280	320	300	400	300	†45	†40	42	35	54	48
2. Stendal	204	196	170	158	190	178	172	160	†600	†400	†500	†300	†700	†400	†50	†42	39	34	50	45
3. Burg a./Ihle	205	205	169	166	180	180	175	173	290	280	340	300	340	280	60	60	38	38	50	50
4. Schönebeck	200	190	166	160	190	180	166	158	†280	†280	†280	†280	†400	†400	†45	†40	35	35	45	45
5. Magdeburg	205	195	168	162	197	187	174	164	250	220	340	210	360	200	75	55	45	40	70	60
6. Oschersleben	198	192	170	165	195	175	168	160	240	230	300	240	500	400	60	50	45	40	80	60
7. Aschersleben	204	194	170	163	200	172	170	164	280	260	300	240	400	220	70	50	40	35	60	50
8. Quedlinburg	198	190	170	160	195	180	175	160	260	240	280	250	†320	†220	80	50	50	50	60	54
9. Halberstadt	201	190	169	163	199	173	177	168	243	200	†440	†220	†440	†280	80	60	56,8	49	68,8	56
10. Torgau	201	170	173	160	200	170	175	150	320	300	400	300	800	340	55	50	50	45	60	55
11. Wittenberg	210	190	175	160	188	180	175	165	400	300	†360	†250	†500	†250	65	65	40	40	70	70
12. Halle a./Saale	203	191	174	160	209	175	171	158	247	222	270	248	395	260	80	65	55	50	70	65
13. Eilenburg	202	180	178	157	204	168	175	153	†300	†300	†360	†360	†500	†500	†60	†50	60	50	60	60
14. Eisleben	205	190	173	165	205	180	175	165	320	260	360	230	500	300	70	50	52	44	70	60
15. Sangerhausen	210	180	175	165	220	180	166	155	180	180	250	250	360	360	50	50	50	45	65	65
16. Merseburg	200	170	175	163	210	185	175	160	350	300	360	300	500	400	60	59	60	40	70	60
17. Weißenfels	197	187	175	163	205	170	170	156	280	240	300	260	500	400	60	50	42	38	70	60
18. Naumburg a./Saale	196	186	174	165	210	195	170	160	320	220	310	240	440	330	50	50	50	45	60	58
19. Zeitz	201	190	172	158	202	180	168	155	400	300	320	280	600	300	60	46	45	40	76	70
20. Nordhausen	190	180	165	155	195	185	160	150	300	240	280	240	360	240	55	50	50	45	60	55
21. Mühlhausen i. Thür.	196	180	166	160	200	180	168	150	240	180	300	240	300	240	60	48	55	50	55	50
22. Langensalza	194	190	176	168	196	180	172	155	220	200	280	200	400	180	76	44	50	40	70	50
23. Erfurt	200	190	180	165	210	190	175	160	265	240	300	220	440	190	70	50	60	35	85	50
Preisgrenzen	**210**	**170**	**180**	**155**	**220**	**160**	**180**	**150**	**600**	**180**	**500**	**200**	**800**	**180**	**80**	**40**	**60**	**34**	**85**	**45**
Mittelpreise	**194**		**167**		**189**		**165**		**277**		**294**		**379**		**56,5**		**45,1**		**60,3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	210	190	175	160	160	145	160	145	320	300	†500	†400	†550	†500	80	60	50	40	60	40
2. Flensburg	225	185	185	160	180	150	183	140	300	300	300	300	360	360	70	70	35	35	60	60
3. Schleswig	200	188	172	160	180	168	166	156	280	240	†500	†400	†700	†600	†65	†55	38	36	46	44
4. Kiel	201	179	173	154	176	149	166	145	320	280	380	230	500	280	[1]) 80	[1]) 60	50	34	64	45
5. Neumünster	205	188	175	150	175	160	165	150	235	230	300	300	440	400	80	50	36	30	50	40
6. Rendsburg	225	210	180	168	170	160	175	160	320	300	400	360	†800	†700	100	80	42	42	56	56
7. Itzehoe	196	190	172	166	152	146	166	160	300	270	330	280	350	280	70	55	32	30	58	50
8. Wandsbek	204	193	168	158	184	173	168	158	310	240	340	280	600	420	[2]) 65	[2]) 55	38	38	54	54
9. Altona	212	198	176	162	215	180	182	162	320	290	310	240	440	260	86,7	60	46	40	60	48
10. Mölln	205	190	180	165	183	170	170	160	320	280	360	340	—	—	80	60	60	58	60	58
Preisgrenzen	**225**	**179**	**185**	**150**	**215**	**145**	**183**	**140**	**320**	**230**	**500**	**230**	**800**	**260**	**100**	**50**	**60**	**30**	**64**	**40**
Mittelpreise	**200**		**168**		**169**		**162**		**288**		**343**		**474**		**69,1**		**40,5**		**53,2**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	204	196	168	160	200	160	180	162	310	290	310	240	420	220	66	50	42	36	72	50
2. Hameln	200	200	167	164	182	166	169	167	270	240	370	270	360	240	†60	†50	50	45	70	60
3. Hildesheim	199	192	166	160	180	144	185	166	280	270	290	250	340	200	75	55	46	38	70	50
4. Goslar	205	190	175	160	200	170	180	160	320	280	440	360	600	400	90	40	70	40	75	50
5. Göttingen	198	194	169	164	176	159	167	161	340	320	440	400	550	400	60	55	70	65	70	60
6. Celle	200	190	163	159	—	—	169	160	300	300	340	340	400	400	†60	†45	50	35	55	40
7. Lüneburg	—	—	160	150	172	150	170	150	†360	†360	†500	†500	†700	†700	65	36	32	28	60	45
8. Stade	210	175	175	150	140	135	190	140	†360	†260	†440	†370	†560	†400	†73,3	†60	60	50	70	40
9. Osnabrück	202	195	165	158	—	—	172	162	280	250	280	250	400	220	†100	†75	40	32	70	55
10. Emden	200	187	176	170	154	149	164	148	219	195	†320	†300	†340	†320	90	75	—	—	80	60
11. Leer	200	165	176	153	157	130	162	133	270	230	270	230	400	350	70	50	44	39	70	60
Preisgrenzen	**210**	**165**	**176**	**150**	**200**	**130**	**190**	**133**	**360**	**195**	**500**	**230**	**700**	**200**	**100**	**36**	**70**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**195**		**164**		**162**		**164**		**287**		**341**		**405**		**63,7**		**45,6**		**60,5**	

[1]) Eierkartoffeln 110—80. — [2]) desgl. 80—70. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Gerste 190—130; in Rendsburg Weizen 235—225 und Gerste 138—130; in Altona Weizen 235—222, Roggen 210—190, Gerste 235—130 und Hafer 177—173; in Hannover Gerste 141—119.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1908.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	205	190	170	155	170	140	175	155	270	240	280	260	300	240	90	70	35	20	60	50
2. Minden	205	185	178	160	—	—	180	165	260	240	320	280	360	240	80	60	42	35	85	70
3. Herford	203	190	165	155	—	—	165	155	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†70	40	37,5	65	60
4. Bielefeld	210	195	190	175	—	—	200	185	280	260	290	270	320	260	70	60	—	—	—	—
5. Paderborn	200	185	173	150	160	150	173	156	368	346	368	346	368	346	66	56	48	45	58	45
6. Soest	205	199	165	159	175	169	170	164	270	265	270	260	280	270	70	60	50	40	80	60
7. Hamm	195	175	165	150	150	135	165	150	†340	†320	†360	†300	†450	†340	†80	†70	37,5	32,5	70	60
8. Dortmund	205	190	168	160	145	135	190	175	240	220	340	300	400	320	†90	†65	55	45	90	70
9. Bochum	222	195	179	159	148	133	179	167	330	280	365	325	450	360	75	67,5	65	57,5	75	67,5
10. Witten	214	186	184	156	146	126	184	156	†400	†340	†460	†330	†460	†320	†70	†60	60	50	90	70
11. Hagen i. Westf.	210	195	170	155	160	145	175	160	†340	†300	†340	†240	†380	†300	80	68	50	50	70	60
Preisgrenzen	**222**	**175**	**190**	**150**	**175**	**126**	**200**	**150**	**400**	**220**	**460**	**240**	**500**	**240**	**90**	**56**	**65**	**20**	**90**	**45**
Mittelpreise	**198**		**166**		**149**		**170**		**293**		**317**		**347**		**70,8**		**44,8**		**67,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Cassel	203	195	175	165	170	150	175	163	300	250	320	260	420	260	70	54	48	36	60	54
2. Marburg	210	200	180	170	190	170	170	160	360	200	400	300	400	260	60	55	50	45	70	60
3. Fulda	198	188	178	168	180	160	170	140	†360	†280	†500	†400	†400	†320	60	60	50	45	70	40
4. Hanau	210	195	175	165	203	175	175	160	260	220	270	240	450	300	60	55	50	44	70	68
5. Wiesbaden	205	195	180	170	200	190	168	150	440	380	300	280	420	300	60	55	56	48	74	64
6. Homburg v. d. Höhe	220	205	185	170	205	140	180	165	†440	†360	†440	†400	†600	†500	60	55	55	50	70	65
7. Frankfurt a. Main	213	200	180	170	210	170	182	153	460	240	420	220	600	220	100	60	52	48	70	60
Preisgrenzen	**220**	**188**	**185**	**165**	**210**	**140**	**182**	**140**	**460**	**200**	**500**	**220**	**600**	**220**	**100**	**54**	**56**	**36**	**74**	**40**
Mittelpreise	**203**		**174**		**180**		**165**		**325**		**339**		**389**		**61,7**		**48,4**		**63,9**	
Rheinprovinz.																				
1. Coblenz	215	200	190	180	205	180	185	170	310	290	340	260	360	240	†66	†60	52	44	62	60
2. Kreuznach	213	205	170	160	200	185	180	165	360	280	300	250	350	260	66	58	60	50	66	60
3. Neuwied	200	193	160	157	180	160	140	140	290	270	360	280	600	450	70	65	60	55	64	60
4. Kleve	217	206	172	169	—	—	165	150	340	300	400	360	600	500	65	60	50	45	90	80
5. Goch	217	208	172	164	—	—	163	155	280	280	340	340	380	380	70	50	35	35	55	55
6. Wesel	210	185	190	168	170	160	178	164	360	340	500	340	600	340	85	70	40	35	72	67
7. Crefeld	205	190	170	160	138	136	162	152	300	290	280	270	340	330	65	62	32	32	54	46
8. Duisburg	215	210	175	175	180	135	160	160	300	280	280	250	560	320	80	70	75	75	100	90
9. Essen	205	193	170	153	200	188	163	148	300	280	270	250	300	240	80	66	50	45	65	60
10. Düsseldorf	208	186	174	160	175	113	179	150	250	250	340	340	353	350	100	90	56	53	72	70
11. Neuß	207	183	170	155	—	—	160	125	300	270	320	310	340	330	64	60	32	28	68	60
12. Mülheim a. Rhein	205	195	180	170	180	170	195	185	300	290	320	280	500	400	80	75	42	36	80	75
13. Cöln	205	200	173	163	—	—	173	160	318	284	338	263	428	268	80	70	36	36	86	64
14. Bonn	210	200	185	175	—	—	175	165	400	300	460	400	500	400	76	66	45	40	75	65
15. Trier	215	200	190	173	190	170	170	160	360	240	340	260	440	240	68	50	54	42	73	56
16. Saarbrücken, 17. Sankt Johann	202	190	190	185	190	180	190	182	†400	†305	†400	†320	†800	†600	†90	†70	56	56	78	72
18. Düren	200	190	170	153	180	170	159	149	†320	†320	†400	†400	†700	†700	†80	†72	40	32	76	68
19. Aachen	208	200	178	168	140	140	168	160	†340	†300	†480	†400	†800	†600	†90	†76	80	50	90	70
20. Eupen	220	200	215	195	175	165	195	175	†320	†320	†360	†360	†520	†520	†90	†90	50	50	90	90
Preisgrenzen	**220**	**183**	**215**	**153**	**205**	**113**	**195**	**125**	**400**	**240**	**500**	**250**	**800**	**240**	**100**	**50**	**80**	**28**	**100**	**46**
Mittelpreise	**203**		**173**		**170**		**165**		**306**		**336**		**446**		**72,2**		**46,9**		**70,6**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Dezember 1908 der																				
ostpreußischen Marktorte	215	180	172	150	169	130	167	120	300	178	500	240	600	200	65	42	65	36	60	32
westpreußischen „	218	180	170	150	184	140	168	136	285	160	400	200	900	250	60	35	55	30	70	40
Stadt Berlin	210	201	170	163	184	134	181	162	500	280	500	260	700	200	70	40	53,2	43,2	65	42
brandenburg. Marktorte	210	175	170	150	200	145	180	150	500	200	500	240	700	200	60	34	50	24	70	32
pommerschen „	206	185	168	150	185	150	167	145	350	180	500	240	950	170	60	36	55	30	65	30
posenschen „	212	170	168	150	178	135	164	140	400	175	400	210	900	300	50	26	50	35	70	47
schlesischen „	220	160	196	140	200	130	175	132	500	170	400	180	900	200	56	30	80	36	114	50
sächsischen „	210	170	180	155	220	160	180	150	600	180	500	200	800	180	80	40	60	34	85	45
schlesw.-holst „	225	179	185	150	215	145	183	140	320	230	500	230	800	260	100	50	60	30	64	40
hannoverschen „	210	165	176	150	200	130	190	133	360	195	500	230	700	200	100	36	70	28	80	40
westfälischen „	222	175	190	150	175	126	200	150	400	220	460	240	500	240	90	56	65	20	90	45
hessen-nassau. „	220	188	185	165	210	140	182	140	460	200	500	220	600	220	100	54	56	36	74	40
rheinischen „	220	183	215	153	205	113	195	125	400	240	500	250	800	240	100	50	80	28	100	46
sämtlichen Marktorte des Staates	225	160	215	140	220	113	200	120	600	160	500	180	950	170	100	26	80	20	114	30
Mittelpreise im Dezbr. 1908	**197**		**165**		**169**		**160**		**280**		**323**		**450**		**55,4**		**46**		**60,8**	
„ „ „ **1907**	**214**		**198**		**172**		**168**		**274**		**337**		**585**		**59,2**		**51,4**		**70,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 248—240, Roggen 225—215, Gerste 180—140 und Hafer 198—175; in Minden Gerste 150—140; in Bielefeld desgl. 160—145; in Dortmund alle vier Getreidearten 243—233 bezw. 213—203, 150—140 und 193—170; in Bochum desgl. 238—218 bezw. 214—195, 149—133 und 193—168; in Frankfurt a. Main Weizen 250—235 und Hafer 190—175; in Duisburg Weizen 235, Roggen 205 und Hafer 180; in Essen alle vier Getreidearten 243—230 bezw. 220—208, 143—130 und 190—175; in Düsseldorf desgl. 236—213 bezw. 212—187, 140—130 und 200—170; in Mülheim a. Rhein desgl. 215—205 bezw. 210—200, 195—185 und 200—190; in Cöln desgl. 240—233 bezw. 218—205, 142—138 und 190—170; in Aachen desgl. 245—235 bezw. 220—210, 190 und 195—175; in Eupen desgl. 210 bezw. 205, 170 und 185.

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Januar 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	150	120	140	130	130	120	180	180	260	240	500	450	38	31	48	285	310	170
2. Königsberg i. Pr.	100	90	180	120	160	120	180	120	180	130	180	140	280	220	620	480	32	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	140	130	160	140	140	120	180	180	220	200	560	540	38	32	45	280	390	180
4. Tilsit	113	85	160	110	135	115	145	110	135	115	170	150	240	210	575	475	38	29	47	250	320	153
5. Gumbinnen	117	90	130	110	130	120	120	110	120	100	180	170	220	160	540	450	37	30	45	260	340	160
6. Insterburg	120	90	160	100	150	120	160	100	160	130	180	160	260	200	580	400	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**85**	**180**	**100**	**160**	**115**	**180**	**100**	**180**	**100**	**180**	**140**	**280**	**160**	**620**	**400**						
Mittelpreise	**110**		**134**		**133**		**135**		**132**		**171**		**226**		**514**		**37**	**31**	**47**	**266**	**342**	**166**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	180	120	150	120	190	150	180	150	170	150	280	220	680	400	37	34	50	280	360	160
2. Elbing	128	110	160	130	140	130	160	120	160	150	180	180	260	230	560	500	43	34	70	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	118	112	140	110	120	110	140	90	150	130	180	180	260	220	520	500	36	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	130	130	150	140	160	160	160	160	280	220	680	480	38	34	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	150	180	170	180	170	220	180	560	400	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	140	110	120	110	140	120	150	130	180	150	280	240	540	480	37	33	38	250	310	160
7. Konitz	120	120	150	120	160	140	140	120	150	130	200	180	260	210	480	400	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**105**	**180**	**110**	**160**	**110**	**190**	**90**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**180**	**680**	**400**						
Mittelpreise	**122**		**139**		**131**		**141**		**154**		**173**		**240**		**513**		**37**	**31**	**51**	**270**	**341**	**176**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**180**	**120**	**220**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**280**	**220**	**540**	**360**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**150**		**170**		**160**		**170**		**250**		**450**		**43**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	150	140	155	135	170	160	180	160	280	240	600	560	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	260	260	560	480	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	140	160	140	180	160	190	140	160	160	280	240	640	560	34	30	60	260	280	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	160	140	180	160	180	180	200	200	280	260	640	640	38	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	160	120	200	150	180	140	220	160	200	160	200	160	280	220	850	420	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	140	120	180	120	180	140	180	160	270	220	600	500	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	140	180	160	180	180	180	160	280	240	600	520	42	38	55	250	350	160
8. Neu Ruppin	160	140	180	140	150	130	180	160	190	180	170	160	280	260	580	520	45	38	50	270	338	180
9. Küstrin	—	—	170	140	170	160	165	160	160	150	200	180	260	240	600	540	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	170	130	170	140	180	160	200	180	240	220	560	520	43	41	65	250	300	165
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	260	240	640	600	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	116	102	180	120	180	130	200	140	180	140	180	160	260	220	600	520	41	31	50	*270	*300	160
13. Schwiebus	130	130	160	140	140	120	140	130	150	140	200	180	220	200	460	400	39	31	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	100	140	130	140	130	160	160	200	180	220	170	560	480	39	35	50	220	270	170
15. Guben	130	130	180	120	160	140	160	140	180	140	180	160	240	190	520	480	40	38	52	270	350	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	140	120	180	160	180	160	220	190	560	500	35	33	50	230	320	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	130	140	140	140	130	160	150	200	180	240	220	480	400	36	31	40	220	280	200
18. Spremberg	120	120	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	230	210	560	560	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**100**	**180**	**120**	**220**	**120**	**200**	**140**	**200**	**160**	**280**	**170**	**850**	**400**						
Mittelpreise	**126**		**151**		**145**		**154**		**165**		**180**		**240**		**550**		**39**	**33**	**53**	**244**	**303**	**175**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	150	140	180	170	260	200	500	375	38	35	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	140	120	120	160	120	160	160	160	160	260	220	510	420	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	150	110	180	140	160	130	170	130	170	160	180	160	260	260	560	520	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	180	140	190	150	180	160	180	160	280	240	580	400	35	32	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	126	120	180	120	160	130	180	140	150	130	180	170	260	200	560	440	42	33	50	230	300	180
6. Köslin	130	120	180	120	160	130	180	150	170	150	180	180	250	200	540	450	38	33	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	180	120	160	140	160	120	160	140	180	160	260	240	540	510	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	110	150	110	140	120	150	120	150	140	200	160	250	200	600	420	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	150	130	180	140	160	140	200	180	280	260	600	570	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	140	160	140	260	200	600	540	42	40	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**150**	**110**	**180**	**110**	**180**	**120**	**190**	**100**	**180**	**130**	**200**	**140**	**280**	**200**	**600**	**375**						
Mittelpreise	**123**		**148**		**142**		**150**		**154**		**172**		**242**		**512**		**38**	**34**	**49**	**242**	**307**	**170**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	160	160	280	240	640	480	36	33	47	250	330	160
2. Lissa	150	130	180	130	140	120	160	140	170	160	170	150	220	180	570	420	33	30	55	230	300	170
3. Rawitsch	120	120	160	120	160	140	160	140	160	160	180	180	240	200	480	440	38	31	45	290	350	170
4. Krotoschin	125	110	180	120	180	140	180	120	200	120	200	180	280	260	560	440	39	31	45	220	320	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	140	120	140	100	200	160	280	240	480	450	35	27	33	220	270	165
6. Schneidemühl	110	105	160	130	140	120	140	120	150	140	200	180	260	180	560	480	39	32	45	270	290	170
7. Bromberg	130	100	160	120	140	130	180	120	170	140	180	160	280	200	600	560	39	33	38	230	330	180
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	560	530	35	31	45	280	380	190
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	180	160	240	200	420	360	35	33	43	220	290	170
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**100**	**200**	**150**	**280**	**180**	**640**	**360**						
Mittelpreise	**121**		**143**		**142**		**146**		**151**		**177**		**240**		**502**		**37**	**31**	**44**	**246**	**318**	**172**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	560	480	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	160	130	180	150	160	140	160	140	200	180	200	180	260	250	600	480	40	34	50	220	300	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	120	140	120	160	140	200	180	200	170	600	540	34	32	60	240	300	160
4. Schweidnitz	145	125	160	130	150	130	160	140	180	160	160	140	240	200	540	440	35	31	45	190	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	140	120	160	140	180	160	200	180	260	200	480	440	40	34	55	230	310	170
6. Waldenburg i. Schles.	145	135	150	140	160	140	180	160	180	160	160	140	260	240	480	400	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	130	160	140	160	140	160	140	200	180	260	240	440	440	37	35	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	90	140	100	140	110	140	120	160	160	200	160	220	160	540	320	38	30	45	195	245	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	160	200	180	220	180	500	480	39	37	39	240	320	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	240	180	480	400	38	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	160	140	160	140	170	150	190	190	240	220	500	380	37	33	50	250	320	170
12. Jauer	150	140	160	130	160	140	160	150	170	160	190	180	240	220	460	440	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	160	140	150	140	160	150	180	160	240	200	480	400	39	34	50	270	330	160
14. Lauban	—	—	140	130	160	140	140	130	160	160	180	170	260	200	600	500	37	35	61	260	350	170
15. Görlitz	130	110	150	120	180	130	150	130	170	140	180	170	250	220	520	320	40	33	59	226	280	175
16. Oppeln	125	125	160	130	140	140	150	150	160	160	200	200	280	280	640	600	40	38	55	280	340	190
17. Gleiwitz	110	98	140	120	150	130	160	130	170	130	200	170	280	250	520	420	41	36	45	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	122	102	140	110	140	130	150	130	140	130	200	180	280	240	480	380	35	32	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	160	110	140	110	160	120	160	120	200	160	280	220	480	400	40	32	55	270	320	150
20. Kattowitz	116	92	150	100	140	120	160	130	160	140	180	180	280	240	520	340	36	28	38	250	320	190
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	120	120	—	—	160	150	280	180	560	420	34	34	44	230	320	160
22. Leobschütz	140	130	150	130	140	130	130	120	180	170	200	180	280	260	440	340	34	32	44	290	350	190
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	180	140	140	120	140	120	140	120	200	200	240	240	400	400	31	23	45	295	360	170
24. Neisse	130	120	150	120	160	140	150	140	180	170	200	180	230	190	520	460	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**280**	**160**	**640**	**320**						
Mittelpreise	**125**		**138**		**141**		**143**		**159**		**183**		**235**		**470**		**37**	**32**	**48**	**244**	**314**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	130	130	130	160	130	170	170	180	160	270	210	480	420	37	34	45	200	240	170
2. Stendal	120	80	180	140	180	140	200	160	180	140	200	180	270	260	560	480	35	32	55	230	300	180
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	560	480	—	—	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	520	520	38	33	45	290	380	180
5. Magdeburg	135	108	160	130	160	130	170	140	170	140	160	150	280	250	580	520	42	36	50	250	350	170
6. Oschersleben	140	140	180	160	140	140	160	160	140	140	160	160	270	270	500	450	38	36	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	280	260	600	520	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	190	160	150	140	160	150	180	170	160	160	280	260	600	500	37	33	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	180	150	160	140	180	160	180	160	200	180	270	260	600	540	40	40	55	220	280	170
10. Torgau	160	140	180	160	140	140	160	160	180	180	160	160	260	180	600	520	39	35	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	140	130	150	140	170	160	165	155	240	200	600	540	38	29	50	213	315	175
12. Halle a./Saale	130	110	160	120	170	130	180	160	180	150	160	140	300	270	560	480	38	38	58	255	305	170
13. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	160	160	180	180	240	210	560	560	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	150	134	200	140	180	140	160	160	180	160	160	140	280	220	540	500	42	39	50	230	310	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	150	130	150	150	160	160	200	180	260	220	480	440	36	28	40	250	410	170
16. Merseburg	—	—	180	150	180	150	180	160	180	160	180	170	280	220	640	600	38	38	50	220	340	200
17. Weißenfels	130	125	180	150	170	150	160	150	170	160	200	180	260	240	520	450	35	29	65	250	280	190
18. Naumburg a. Saale	150	122	180	130	160	140	170	160	160	150	190	170	232	200	600	540	40	30	55	253	327	170
19. Zeitz	150	120	170	130	160	140	170	150	180	160	180	160	240	200	600	380	39	35	54	175	320	175
20. Nordhausen	120	100	160	140	160	140	140	120	170	120	180	160	260	180	500	480	40	40	55	270	350	180
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	150	140	150	140	130	120	140	130	160	160	240	200	540	480	42	38	50	200	260	160
22. Langensalza	150	130	200	140	160	120	130	120	150	140	180	160	240	180	480	420	35	31	65	230	300	165
23. Erfurt	150	130	160	130	170	140	160	140	150	120	180	180	240	200	560	480	36	33	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**300**	**180**	**640**	**380**						
Mittelpreise	**132**		**160**		**150**		**157**		**161**		**171**		**245**		**523**		**38**	**34**	**55**	**235**	**319**	**174**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	150	120	260	230	600	500	33	29	45	255	330	115
2. Flensburg	125	125	170	130	130	130	160	130	140	140	150	150	290	280	600	570	35	33	58	280	350	140
3. Schleswig	150	148	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	310	290	620	580	36	34	50	250	290	130
4. Kiel	150	98	185	100	150	120	240	150	200	140	180	140	290	260	720	480	37	27	55	250	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	130	130	200	120	160	160	160	160	290	260	720	540	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	160	120	240	200	160	140	160	140	300	290	660	510	34	32	40	260	360	160
7. Itzehoe	146	140	180	140	130	120	240	180	200	160	150	130	280	260	720	540	40	38	52	*190	*230	130
8. Wandsbek	141	136	200	140	150	130	210	180	190	170	180	160	290	270	660	540	40	28	42	200	250	170
9. Altona	145	140	200	150	150	140	200	200	180	180	180	180	320	260	750	600	35	30	58	240	290	138
10. Mölln	160	130	240	140	160	130	220	180	180	160	200	180	280	260	500	460	42	33	50	*205	*270	140
Preisgrenzen	**160**	**98**	**240**	**100**	**160**	**120**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**320**	**230**	**750**	**460**						
Mittelpreise	**139**		**168**		**137**		**189**		**166**		**159**		**279**		**594**		**37**	**32**	**49**	**238**	**301**	**143**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	160	140	180	150	160	130	200	150	180	140	180	150	280	240	550	375	36	36	65	230	310	163
2. Hameln	145	140	160	140	150	130	180	150	170	150	160	160	280	250	480	460	38	—	60	*190	*260	145
3. Hildesheim	160	140	160	140	150	130	150	140	150	140	160	160	260	240	550	380	38	34	50	250	310	170
4. Goslar	145	135	180	140	180	160	180	150	180	160	200	190	280	260	520	520	36	29	55	260	340	195
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	150	140	170	160	150	140	270	240	630	570	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	150	140	140	180	180	160	160	160	160	270	230	530	450	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	140	120	220	180	200	180	180	160	260	220	600	500	37	33	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	160	140	200	180	180	160	160	160	280	260	500	500	38	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	145	135	160	140	150	130	170	150	160	140	160	140	240	210	600	500	34	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	240	220	420	390	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	118	170	120	140	130	180	160	130	110	150	130	270	230	510	390	38	38	55	165	260	160
Preisgrenzen	**170**	**108**	**210**	**120**	**180**	**120**	**220**	**140**	**200**	**110**	**200**	**120**	**280**	**210**	**630**	**375**						
Mittelpreise	**141**		**160**		**145**		**168**		**156**		**158**		**251**		**497**		**36**	**34**	**55**	**226**	**295**	**162**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	170	120	140	120	180	110	170	140	150	130	260	200	720	450	36	31	45	240	330	145
2. Minden	155	123	170	130	160	130	180	150	180	150	170	140	250	200	600	480	38	38	60	210	260	150
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	240	220	624	585	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	170	140	150	140	170	150	180	140	160	150	250	220	540	420	34	34	50	250	300	140
5. Paderborn	134	132	160	150	160	140	160	150	160	150	160	150	260	240	600	500	37	34	55	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	160	140	170	160	160	160	160	140	280	260	667	600	44	37	44	220	310	150
7. Hamm	—	—	155	135	160	150	150	140	150	140	150	140	270	250	675	675	39	36	52	220	290	140
8. Dortmund.	—	—	160	140	160	150	190	180	160	150	170	160	270	260	750	650	34	31	43	235	340	160
9. Bochum	134	132	170	130	180	140	180	160	160	140	180	140	280	260	700	650	35	33	46	250	320	145
10. Witten	150	140	160	120	160	150	170	160	150	140	170	160	260	220	700	600	34	31	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	142	108	180	130	180	140	200	150	180	150	180	150	290	270	600	450	36	35	54	220	300	165
12. Iserlohn	148	148	150	140	160	160	150	150	160	160	160	160	290	240	750	600	36	36	40	290	340	140
Preisgrenzen	**160**	**108**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**110**	**180**	**140**	**180**	**130**	**290**	**200**	**750**	**420**						
Mittelpreise	**140**		**150**		**151**		**163**		**156**		**156**		**252**		**608**		**36**	**33**	**49**	**238**	**315**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	160	124	¹) 180	²) 140	180	140	180	130	180	130	180	170	280	240	720	660	36	35	60	220	280	175
2. Marburg	¹) 150	²) 120	¹) 160	²) 130	180	140	160	140	160	120	200	200	220	160	720	540	41	36	55	240	280	170
3. Fulda	¹) 150	¹) 140	¹) 160	²) 152	150	140	160	150	150	140	190	180	260	240	600	540	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	¹) 136	¹) 125	¹) 180	²) 130	180	180	160	140	140	120	220	220	280	220	600	360	38	28	48	230	290	160
5. Wiesbaden	156	112	170	140	180	160	180	150	180	150	200	180	260	250	660	540	42	37	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	¹) 180	²) 120	200	170	170	150	180	170	240	240	260	240	720	660	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	180	140	170	150	180	160	170	160	240	200	250	230	450	420	42	34	54	265	348	150
Preisgrenzen	**160**	**112**	**180**	**120**	**200**	**140**	**180**	**130**	**180**	**120**	**240**	**170**	**280**	**160**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**138**		**154**		**166**		**158**		**154**		**204**		**242**		**585**		**41**	**35**	**54**	**249**	**310**	**166**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	190	110	200	160	180	150	200	160	200	180	280	240	840	528	41	38	55	250	285	190
2. Kreuznach	160	140	180	150	160	150	170	160	180	170	200	180	200	180	720	660	45	40	65	260	320	150
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	720	420	35	33	52	260	265	180
4. Kleve	160	150	170	150	160	140	180	160	180	160	160	140	240	220	840	600	36	25	42	220	275	155
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	180	180	240	220	690	570	28	—	38	220	260	170
6. Wesel	134	134	160	140	140	120	200	180	150	130	150	150	290	240	875	700	39	37	44	220	260	150
7. Crefeld	144	116	136	120	150	130	140	120	150	120	140	130	240	230	600	510	35	33	46	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	135	180	160	200	180	170	150	170	160	280	270	750	550	39	35	50	—	—	160
9. Essen	136	100	170	140	180	140	190	180	160	140	190	160	290	260	750	650	27	27	42	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	170	180	170	180	140	180	170	280	260	900	700	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	150	150	150	190	185	155	130	150	150	250	250	840	840	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	150	170	160	180	170	190	180	170	160	270	270	780	780	42	37	51	250	270	170
13. Cöln	150	122	176	140	190	172	202	163	182	143	173	162	270	260	900	720	39	38	49	225	300	167
14. Bonn	150	120	180	140	190	170	200	180	200	180	180	170	280	240	900	840	42	33	47	220	290	170
15. Trier	—	—	180	150	180	160	170	150	180	140	160	160	260	180	800	500	46	27	53	250	300	160
16. Saarbrücken }	160	135	180	140	160	160	160	160	160	160	180	180	260	240	700	400	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	130	118	160	150	180	180	160	160	180	180	180	180	260	240	840	660	35	32	50	245	330	180
19. Aachen	150	140	200	120	200	150	200	160	200	140	170	160	300	270	840	660	37	30	45	255	320	155
20. Eupen	142	142	160	140	160	160	160	160	160	160	180	180	260	260	540	540	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**110**	**200**	**120**	**202**	**120**	**200**	**120**	**200**	**130**	**300**	**180**	**900**	**400**						
Mittelpreise	**138**		**155**		**162**		**171**		**163**		**168**		**253**		**701**		**38**	**33**	**48**	**232**	**285**	**166**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Januar 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	85	180	100	160	115	180	100	180	100	180	140	280	160	620	400	37	31	47	266	342	166
westpreußischen „	150	105	180	110	160	110	190	90	180	130	200	150	280	180	680	400	37	31	51	270	341	176
Stadt Berlin	140	120	200	110	180	120	220	120	200	120	200	140	280	220	540	360	43	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	160	100	200	100	180	120	220	120	200	140	200	160	280	170	850	400	39	33	53	244	303	175
pommerschen „	150	110	180	110	180	120	190	100	180	130	200	140	280	200	600	375	38	34	49	242	307	170
posenschen „	150	100	180	110	180	120	180	120	200	100	200	150	280	180	640	360	37	31	44	246	318	172
schlesischen „	160	90	180	100	180	110	180	120	200	120	200	140	280	160	640	320	37	32	48	244	314	168
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	120	180	120	200	140	300	180	640	380	38	34	55	235	319	174
schlesw.-holst. „	160	98	240	100	160	120	240	120	200	140	200	120	320	230	750	460	37	32	49	238	301	143
hannoverschen „	170	108	240	120	180	120	220	140	200	110	200	120	280	210	630	375	36	34	55	226	295	162
westfälischen „	160	108	180	120	180	120	200	110	180	140	180	130	290	200	750	420	36	33	49	238	315	153
hessen-nassau. „	160	112	180	120	200	140	180	130	180	120	240	170	280	160	720	360	41	35	54	249	310	166
rheinischen „	160	96	200	110	200	120	202	120	200	120	200	130	300	180	900	400	38	33	48	232	285	166
sämtlichen Marktorte des Staates	**170**	**80**	**240**	**100**	**200**	**110**	**240**	**90**	**200**	**100**	**240**	**120**	**320**	**160**	**900**	**320**						
Mittelpreise im Januar 1908	**130**		**151**		**146**		**157**		**158**		**173**		**245**		**548**		**38**	**33**	**50**	**241**	**310**	**167**
„ „ „ 1907	**135**		**156**		**159**		**163**		**160**		**187**		**237**		**555**		**31**	**27**	**49**	**243**	**311**	**178**

¹) Ochsenfleisch. — ²) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Februar 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	150	120	140	120	130	120	180	180	260	240	475	475	38	31	48	285	310	170
2. Königsberg i. Pr.	100	86	180	120	160	120	180	120	170	130	180	140	280	220	620	320	32	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	140	120	160	140	140	120	180	180	240	220	450	400	38	32	50	280	390	180
4. Tilsit	110	85	160	110	135	110	150	105	135	115	165	150	240	220	550	400	38	29	47	250	320	155
5. Gumbinnen	117	108	130	110	130	120	120	110	120	110	180	170	220	180	400	300	35	27	45	260	340	160
6. Insterburg	120	90	160	100	150	120	160	100	160	130	180	160	280	220	440	280	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**85**	**180**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**170**	**110**	**180**	**140**	**280**	**180**	**620**	**280**						
Mittelpreise	**111**		**134**		**131**		**134**		**132**		**170**		**235**		**426**		**37**	**30**	**48**	**266**	**342**	**166**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	120	150	120	190	150	180	150	170	150	280	220	560	320	36	33	50	280	360	170
2. Elbing	128	110	160	130	140	130	160	100	180	160	180	180	280	260	480	380	43	34	60	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	118	112	140	110	130	110	120	80	150	130	180	180	280	240	400	400	36	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	130	130	140	140	160	160	160	160	280	240	600	300	36	32	55	280	320	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	140	170	150	180	170	220	170	400	280	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	130	100	120	110	140	120	150	130	160	150	280	240	480	320	35	31	46	230	290	160
7. Konitz	120	120	150	120	150	130	140	120	150	130	200	180	240	200	480	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**110**	**190**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**170**	**600**	**280**						
Mittelpreise	**121**		**138**		**130**		**136**		**154**		**171**		**245**		**408**		**37**	**31**	**51**	**267**	**332**	**177**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**180**	**120**	**210**	**120**	**200**	**110**	**200**	**150**	**320**	**220**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**150**		**165**		**155**		**175**		**270**		**420**		**41**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	128	123	165	140	150	140	155	135	170	160	180	160	280	240	560	420	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a. Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	260	260	440	400	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	140	160	140	180	160	190	140	160	160	320	240	560	440	32	29	60	260	280	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	160	140	180	160	180	180	200	200	290	270	400	400	38	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	160	110	200	140	180	130	200	150	200	160	200	180	300	240	600	400	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	140	120	180	120	180	140	180	160	300	240	520	380	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	130	180	160	180	180	180	160	290	250	520	380	42	38	65	250	350	160
8. Neu Ruppin	160	140	180	140	150	130	180	160	190	180	170	160	290	260	480	360	45	38	60	270	338	180
9. Küstrin	—	—	170	140	170	160	165	160	160	150	200	180	260	220	600	440	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	130	180	150	170	150	200	180	260	240	400	380	42	32	55	250	300	155
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	560	400	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	112	100	180	110	180	130	200	140	180	140	180	160	280	200	600	360	42	31	50	*270	*300	160
13. Schwiebus	130	130	160	140	140	120	140	120	150	140	200	180	240	210	420	300	39	31	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	140	130	140	130	160	160	200	200	220	200	560	320	37	31	50	220	270	170
15. Guben	130	130	180	120	160	140	160	140	180	140	180	160	240	210	520	340	40	36	52	270	350	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	140	120	180	160	180	160	240	210	480	360	35	33	50	230	320	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	130	140	140	140	130	160	150	200	180	240	200	480	360	37	29	48	260	310	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	260	240	500	360	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**110**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**160**	**320**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**126**		**151**		**144**		**153**		**164**		**181**		**251**		**444**		**39**	**32**	**54**	**246**	**304**	**174**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	150	140	170	160	280	220	429	300	38	35	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	140	120	120	160	120	160	160	160	160	260	220	510	300	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	150	110	180	140	160	130	170	130	170	160	180	160	280	280	520	360	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	180	140	190	150	180	160	180	160	300	240	600	380	35	33	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	126	120	180	120	160	130	180	140	150	130	180	170	280	200	480	340	42	33	50	230	300	180
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	170	170	250	210	510	330	38	33	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	180	120	160	140	160	120	160	140	180	160	260	220	480	300	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	100	150	100	140	120	160	110	160	130	200	160	260	200	480	300	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	160	150	200	180	290	260	540	360	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	140	160	140	300	220	540	390	42	40	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**190**	**100**	**180**	**130**	**200**	**140**	**300**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**147**		**140**		**149**		**154**		**170**		**252**		**422**		**38**	**34**	**49**	**242**	**307**	**170**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	160	160	300	240	560	320	34	31	47	250	330	160
2. Lissa	140	120	170	120	140	120	150	130	170	160	170	150	240	200	460	280	35	30	45	180	260	170
3. Rawitsch	120	120	160	120	160	140	160	140	160	160	180	180	260	220	300	280	38	31	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	115	180	120	180	140	180	120	200	120	200	180	280	260	450	260	41	33	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	140	120	140	100	200	160	280	240	300	240	35	27	33	220	270	165
6. Schneidemühl	110	105	160	130	140	120	140	120	150	140	200	180	240	200	480	360	38	32	45	270	280	170
7. Bromberg	130	100	160	110	140	120	180	120	180	120	160	160	300	200	500	320	35	33	38	230	330	170
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	260	240	560	480	35	31	45	280	380	190
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	180	160	270	220	360	300	35	33	43	220	290	170
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**100**	**200**	**150**	**300**	**200**	**560**	**240**						
Mittelpreise	**120**		**141**		**141**		**144**		**150**		**176**		**247**		**378**		**36**	**31**	**43**	**236**	**303**	**171**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	480	300	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	160	130	180	150	160	150	160	140	200	180	200	180	280	240	500	320	38	32	50	220	350	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	120	140	120	160	140	200	180	230	170	560	320	32	30	60	240	300	160
4. Schweidnitz	145	100	160	110	150	120	160	140	180	160	160	140	260	220	440	320	33	29	45	190	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	140	120	160	140	180	160	200	180	260	220	480	340	40	34	55	230	310	170
6. Waldenburg i. Schles.	145	135	150	140	160	140	180	160	180	160	160	140	260	240	400	380	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	130	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	360	360	37	35	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	140	100	140	110	140	120	160	160	200	160	240	160	540	300	38	30	45	195	245	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	180	140	200	180	250	200	480	320	37	33	44	240	320	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	130	130	160	160	200	200	240	180	440	300	38	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	160	140	160	140	170	150	190	190	240	220	450	300	38	34	50	250	320	170
12. Jauer	150	140	160	130	160	140	160	150	170	160	190	180	240	220	360	320	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	160	140	150	140	160	150	180	160	260	220	400	360	39	34	50	270	330	160
14. Lauban	—	—	140	130	160	140	140	130	160	160	180	170	260	220	480	420	37	35	61	260	350	170
15. Görlitz	130	110	150	120	170	130	150	130	170	140	180	170	270	250	480	300	40	33	58	235	280	175
16. Oppeln	125	125	160	130	140	140	150	150	160	160	190	190	280	280	580	460	44	38	55	280	340	190
17. Gleiwitz	110	93	140	120	140	130	160	150	160	150	200	180	300	260	460	360	41	36	45	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	104	140	110	140	130	150	130	140	130	200	180	280	240	440	340	35	31	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	130	110	160	110	140	120	160	120	140	120	200	160	300	220	500	360	38	32	55	270	320	145
20. Kattowitz	112	90	150	100	130	120	160	130	170	140	180	170	300	240	460	300	35	28	38	250	320	190
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	120	120	180	160	160	150	280	180	400	280	33	33	46	230	320	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	260	440	280	33	32	44	290	350	190
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	180	140	140	120	140	120	140	120	200	200	240	240	400	300	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	120	150	120	160	140	150	140	180	170	200	180	260	190	440	280	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**100**	**170**	**110**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**160**	**580**	**280**						
Mittelpreise	**125**		**138**		**140**		**143**		**158**		**183**		**243**		**393**		**37**	**32**	**49**	**244**	**316**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	130	150	130	130	120	150	130	170	160	180	160	270	210	420	360	36	33	45	200	240	170
2. Stendal	120	80	180	140	180	130	200	150	180	140	200	180	280	260	480	380	35	32	55	250	300	190
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	140	140	140	140	160	160	160	160	300	250	420	360	37	33	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	520	480	37	33	45	290	380	180
5. Magdeburg	135	108	160	130	160	130	170	140	170	140	160	150	300	250	540	400	40	34	50	250	350	150
6. Oschersleben	140	140	180	140	140	140	160	160	140	140	160	160	280	280	440	420	36	34	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	280	260	560	480	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	180	150	150	140	160	150	180	170	160	160	300	280	480	360	37	33	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	180	150	160	140	180	150	180	160	200	180	270	260	600	420	40	40	55	220	280	160
10. Torgau	160	140	180	160	140	140	160	160	180	180	160	160	250	200	520	340	38	35	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	140	130	150	140	170	160	165	155	240	200	600	400	42	34	70	213	315	175
12. Halle a./Saale	130	100	160	120	170	120	180	140	180	150	160	140	310	270	600	480	41	37	58	238	298	165
13. Eilenburg	—	—	160	160	160	160	160	160	180	180	180	180	260	200	560	400	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	150	134	200	140	180	140	160	160	180	160	160	140	300	220	520	360	42	39	50	240	320	160
15. Sangerhausen	—	—	170	160	130	120	150	150	160	160	180	180	260	200	440	320	36	28	40	250	400	170
16. Merseburg	—	—	180	160	180	150	180	160	180	160	180	170	280	240	640	400	39	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	130	125	180	150	170	150	160	150	170	160	200	180	200	220	520	350	35	29	65	250	280	190
18. Naumburg a./Saale	150	104	180	130	170	150	180	160	170	150	190	170	260	200	400	320	39	33	57	248	350	170
19. Zeitz	150	140	160	130	160	140	170	150	180	170	180	170	260	220	540	340	39	35	54	175	320	175
20. Nordhausen	120	100	160	140	160	140	140	120	170	120	180	160	260	180	480	330	40	40	55	270	350	180
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	140	130	140	130	130	120	140	130	160	160	240	200	520	360	38	34	50	200	260	160
22. Langensalza	150	130	200	140	160	120	130	120	150	140	180	160	220	180	480	300	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	130	160	140	150	120	160	160	260	200	500	360	36	33	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**310**	**180**	**640**	**300**						
Mittelpreise	**131**		**158**		**148**		**156**		**162**		**170**		**250**		**446**		**38**	**34**	**56**	**235**	**320**	**172**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	150	130	270	240	540	375	33	31	45	255	330	125
2. Flensburg	125	125	170	130	130	130	160	130	140	140	150	150	320	280	540	450	34	32	58	280	350	135
3. Schleswig	150	148	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	310	290	440	420	36	34	50	250	290	130
4. Kiel	150	96	180	110	160	120	240	150	200	140	160	140	330	260	600	390	36	29	55	250	330	165
5. Neumünster	140	120	160	150	130	120	200	120	160	160	160	160	310	270	540	360	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	160	120	240	200	180	140	160	140	320	300	510	390	32	32	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	125	300	270	570	480	40	38	52	*190	*230	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	150	130	210	190	190	170	180	160	320	280	660	540	40	28	42	200	250	170
9. Altona	140	140	200	140	140	140	200	180	180	180	170	160	340	260	666	462	34	29	58	240	290	135
10. Mölln	160	130	240	140	180	130	220	180	180	160	200	180	320	300	500	400	44	31	50	*205	*270	135
Preisgrenzen	**160**	**96**	**240**	**110**	**180**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**125**	**340**	**240**	**666**	**360**						
Mittelpreise	**139**		**167**		**136**		**187**		**167**		**156**		**295**		**492**		**37**	**32**	**49**	**238**	**302**	**142**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	140	180	150	160	120	200	140	180	140	170	140	300	240	550	360	33	33	65	230	310	155
2. Hameln	145	140	160	140	150	130	170	140	170	150	160	150	280	250	360	330	38	—	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	150	130	160	140	140	130	160	140	150	140	160	160	280	240	500	320	38	34	50	250	310	170
4. Goslar	145	135	180	140	170	150	180	150	180	160	190	170	280	280	400	400	36	29	55	260	340	185
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	160	150	170	160	150	140	280	240	600	360	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	130	130	180	180	160	160	160	160	280	230	450	350	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	140	120	220	180	200	180	180	160	290	220	500	375	35	35	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	160	140	220	180	180	160	160	160	310	240	500	500	38	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	145	130	160	140	150	130	170	150	160	140	150	140	260	200	530	330	33	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	260	230	330	300	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	118	170	120	140	120	180	160	130	110	150	130	280	230	420	330	36	36	53	165	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**170**	**120**	**220**	**140**	**200**	**110**	**190**	**120**	**310**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**139**		**160**		**141**		**169**		**156**		**155**		**259**		**413**		**36**	**33**	**54**	**226**	**295**	**160**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	170	120	140	120	180	110	160	140	140	130	260	200	600	330	36	31	45	240	330	145
2. Minden	155	123	170	130	160	130	180	150	180	150	160	140	260	200	540	360	38	38	60	210	260	150
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	507	468	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	150	140	160	140	150	140	170	140	170	140	160	150	240	220	480	390	36	34	50	250	300	140
5. Paderborn	136	132	160	150	160	140	160	150	160	150	160	150	260	220	600	420	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	160	130	170	160	160	160	160	140	280	250	400	400	44	37	44	220	310	140
7. Hamm	140	130	150	125	160	140	160	140	180	160	150	140	270	250	550	550	36	34	52	220	290	135
8. Dortmund	—	—	160	140	160	150	190	180	160	150	170	160	270	260	550	450	34	31	43	235	340	160
9. Bochum	138	132	160	130	160	140	180	160	180	140	170	150	280	260	650	500	34	33	47	242	297	145
10. Witten	150	140	160	120	160	150	170	160	150	140	170	160	260	220	700	500	33	30	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	142	108	180	130	180	140	200	150	180	150	180	150	290	270	600	450	36	35	54	220	300	165
12. Iserlohn	145	145	150	140	140	140	140	140	150	150	160	160	300	240	600	500	36	36	40	290	340	150
Preisgrenzen	**160**	**108**	**180**	**120**	**180**	**120**	**200**	**110**	**180**	**140**	**180**	**130**	**300**	**200**	**700**	**330**						
Mittelpreise	**139**		**148**		**148**		**162**		**158**		**155**		**253**		**504**		**36**	**33**	**49**	**237**	**313**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	154	124	[1] 180	[2] 140	180	140	170	130	180	130	180	160	280	240	660	420	34	35	60	220	280	165
2. Marburg	[1] 150	[2] 120	[1] 160	[2] 130	170	130	160	140	180	140	200	200	240	200	660	360	40	36	57	250	280	170
3. Fulda	[1] 150	[1] 140	[1] 160	[2] 152	150	140	140	140	150	140	190	180	280	240	540	480	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	[1] 136	[1] 125	[1] 180	[2] 130	180	180	160	140	160	120	220	220	280	220	600	360	35	26	48	220	280	160
5. Wiesbaden	156	108	170	140	180	150	180	150	180	150	200	160	260	240	660	480	42	37	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 180	[2] 110	180	150	170	160	180	170	240	240	280	240	660	540	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	170	150	170	160	170	160	240	200	260	240	600	400	42	31	54	262	354	150
Preisgrenzen	**156**	**108**	**180**	**110**	**180**	**130**	**180**	**130**	**180**	**120**	**240**	**160**	**280**	**200**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**161**		**155**		**158**		**202**		**250**		**530**		**40**	**34**	**55**	**248**	**309**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	190	110	200	160	180	150	200	160	200	180	300	240	840	408	41	39	54	215	290	190
2. Kreuznach	150	130	170	140	160	150	160	150	170	170	180	160	230	200	540	450	45	40	64	260	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	180	160	280	260	600	400	35	33	52	260	265	180
4 Kleve	160	150	170	150	150	140	180	160	180	160	160	140	260	230	540	360	36	25	42	220	275	135
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	180	180	280	230	480	300	28	—	38	220	260	170
6. Wesel	132	132	160	136	140	120	190	170	160	140	150	150	310	240	700	425	39	37	45	220	260	150
7. Crefeld	130	116	130	116	140	120	150	120	150	120	140	120	270	230	600	510	31	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	135	170	150	190	160	185	160	160	150	300	280	550	400	39	35	50	—	—	160
9. Essen	134	116	170	140	180	140	190	170	160	140	190	160	290	260	650	500	27	27	42	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	170	180	170	180	140	180	170	300	280	800	540	41	32	54	210	280	180
11 Neuß	135	130	160	150	150	150	190	185	155	130	150	150	250	250	660	660	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	150	190	180	180	170	190	180	190	180	280	280	540	540	42	37	51	250	270	170
13. Cöln	144	122	173	135	188	172	188	161	190	145	175	165	280	260	720	480	38	36	51	220	300	165
14. Bonn	150	120	180	140	190	170	200	180	200	180	180	160	300	260	720	540	42	33	47	220	290	170
15. Trier	—	—	170	150	160	140	170	150	180	140	160	160	260	200	750	450	44	27	53	250	300	160
16. Saarbrücken }	160	135	180	140	160	160	160	160	160	160	180	180	260	240	700	400	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	130	118	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	290	230	720	480	35	32	50	245	330	170
19. Aachen	150	135	200	120	200	150	200	160	200	150	160	150	320	260	840	480	37	30	45	255	320	150
20. Eupen	132	132	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	260	260	480	480	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**110**	**200**	**120**	**200**	**120**	**200**	**120**	**200**	**120**	**320**	**200**	**840**	**300**						
Mittelpreise	**137**		**154**		**160**		**167**		**164**		**167**		**263**		**559**		**38**	**33**	**48**	**229**	**285**	**163**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Februar 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	85	180	100	160	110	180	100	170	110	180	140	280	180	620	280	37	30	48	266	342	166
westpreußischen „	150	100	180	100	150	110	190	80	180	130	200	150	280	170	600	280	37	31	51	267	332	177
Stadt Berlin	140	120	200	110	180	120	210	120	200	110	200	150	320	220	540	300	41	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	160	100	200	110	180	120	200	120	200	140	200	160	320	200	600	300	39	32	54	246	304	174
pommerschen „	150	100	180	100	180	120	190	100	180	130	200	140	300	200	600	300	38	34	49	242	307	170
posenschen „	140	100	180	110	180	120	180	120	200	100	200	150	300	200	560	240	36	31	43	236	303	171
schlesischen „	160	90	180	100	170	110	180	120	200	120	200	140	300	160	580	280	37	32	49	244	316	168
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	120	180	120	200	140	310	180	640	300	38	34	56	235	320	172
schlesw.-holst. „	160	96	240	110	180	110	240	120	200	140	200	125	340	240	666	360	37	32	49	238	302	142
hannoverschen „	160	108	240	120	170	120	220	140	200	110	190	120	310	200	600	300	36	33	54	226	295	160
westfälischen „	160	108	180	120	180	120	200	110	180	140	180	130	300	200	700	330	36	33	49	237	313	153
hessen-nassau. „	156	108	180	110	180	130	180	130	180	120	240	160	280	200	660	360	40	34	55	248	309	164
rheinischen „	160	96	200	110	200	120	200	120	200	120	200	120	320	200	840	300	38	33	48	229	285	163
sämtlichen Marktorte des Staates	**160**	**80**	**240**	**100**	**200**	**110**	**240**	**80**	**200**	**100**	**240**	**120**	**340**	**160**	**840**	**240**						
Mittelpreise im Februar 1908	**129**		**150**		**145**		**155**		**159**		**172**		**254**		**452**		**37**	**33**	**51**	**241**	**309**	**166**
„ „ „ **1907**	**134**		**155**		**154**		**162**		**161**		**184**		**237**		**529**		**32**	**27**	**49**	**243**	**310**	**175**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat März 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	150	120	140	100	130	120	180	180	260	240	450	300	36	31	48	285	320	170
2. Königsberg i. Pr.	96	84	180	120	160	120	160	100	180	140	180	140	280	220	400	320	33	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr	140	130	150	130	140	120	140	120	140	120	180	180	240	220	350	300	38	32	50	280	390	180
4. Tilsit	110	93	155	110	135	110	150	105	135	120	170	155	240	220	400	350	35	26	47	250	320	155
5. Gumbinnen	117	108	130	110	130	110	120	100	120	100	180	150	220	200	350	250	35	29	45	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	150	120	160	90	160	120	180	160	280	200	320	240	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**84**	**180**	**100**	**160**	**110**	**160**	**90**	**180**	**100**	**180**	**140**	**280**	**200**	**450**	**240**						
Mittelpreise	**110**		**134**		**130**		**124**		**132**		**170**		**235**		**336**		**36**	**30**	**48**	**266**	**343**	**166**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	120	140	110	180	120	180	150	170	150	300	200	400	300	36	33	50	280	360	160
2. Elbing	128	110	160	120	140	130	160	70	180	160	180	180	260	250	380	320	41	32	60	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	118	112	140	110	130	110	120	80	150	130	180	180	280	240	300	300	36	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	130	130	140	140	160	160	160	160	300	240	400	280	36	32	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	140	170	150	180	170	260	200	320	260	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	130	100	120	110	140	110	160	130	160	150	280	240	340	300	30	29	46	235	290	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	260	200	340	280	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**110**	**180**	**70**	**180**	**130**	**200**	**150**	**300**	**200**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**121**		**137**		**129**		**131**		**154**		**171**		**251**		**323**		**36**	**30**	**51**	**268**	**338**	**174**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**320**	**240**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**150**		**160**		**160**		**170**		**280**		**400**		**41**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	128	123	165	140	150	140	160	140	170	160	180	160	280	260	420	400	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	260	400	360	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	140	160	120	180	160	190	140	160	160	300	260	440	400	31	29	60	260	280	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	140	120	180	160	180	180	200	200	280	270	400	400	38	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	160	110	200	140	180	140	200	140	200	170	200	180	280	220	480	340	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	140	110	160	130	180	140	180	160	280	250	380	350	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	130	180	140	180	180	180	160	290	250	400	360	42	38	65	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	150	125	180	150	180	170	160	150	280	280	380	360	45	38	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	140	170	150	170	150	165	150	200	180	260	230	450	360	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	130	180	150	170	150	200	180	280	240	360	300	42	31	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	440	400	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	108	100	180	110	180	130	180	140	180	140	180	160	280	240	440	340	42	31	50	*270	*300	160
13. Schwiebus	130	130	160	140	140	120	140	120	150	140	200	180	260	220	300	280	39	31	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	110	140	120	140	120	160	160	200	200	240	220	340	320	37	31	50	220	270	170
15. Guben	120	120	180	120	160	120	160	130	180	140	180	160	270	220	380	300	38	36	52	270	350	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	140	120	180	160	180	160	260	230	360	320	35	33	52	230	320	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	130	140	120	160	150	200	180	240	220	360	300	35	29	50	300	320	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	270	260	360	340	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**150**	**300**	**220**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**125**		**150**		**141**		**151**		**164**		**180**		**258**		**370**		**39**	**32**	**54**	**249**	**305**	**174**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	140	120	150	100	150	140	180	170	280	250	333	273	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	120	140	110	180	120	160	140	160	160	260	220	330	270	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	110	180	140	150	130	170	130	170	160	180	160	280	280	400	360	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	105	170	130	180	130	190	150	180	150	180	160	280	260	440	360	35	32	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	126	120	180	120	160	130	180	140	150	130	180	170	280	240	360	320	40	33	50	230	300	180
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	170	170	260	230	390	285	36	32	55	230	320	170
7. Kolberg	130	120	180	120	160	140	160	120	160	140	180	160	260	220	300	270	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	100	140	100	130	110	140	100	150	130	200	160	260	220	330	270	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	120	120	160	140	160	120	180	180	280	270	360	330	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	280	250	360	300	42	40	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**180**	**100**	**180**	**110**	**190**	**100**	**180**	**120**	**200**	**150**	**280**	**220**	**440**	**270**						
Mittelpreise	**121**		**145**		**135**		**149**		**151**		**171**		**258**		**332**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**169**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	110	160	120	160	130	160	120	160	140	160	160	300	240	340	320	32	30	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	120	130	110	140	130	170	160	160	140	260	200	320	250	32	27	55	180	260	155
3. Rawitsch	110	110	160	120	140	120	160	140	160	160	180	160	260	220	300	260	38	31	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	115	180	120	180	140	180	120	200	120	200	180	280	260	300	240	41	33	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	140	120	140	100	200	160	280	240	300	260	33	25	38	220	270	165
6. Schneidemühl	100	90	160	130	140	120	140	120	150	130	200	180	260	200	360	300	38	32	45	270	280	170
7. Bromberg	130	100	160	120	130	120	180	120	180	130	180	160	300	200	340	290	35	33	38	230	330	175
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	260	220	360	340	35	33	45	280	380	190
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	180	160	280	260	320	280	35	33	43	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**110**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**100**	**200**	**140**	**300**	**200**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**141**		**137**		**143**		**150**		**174**		**251**		**304**		**35**	**31**	**45**	**236**	**303**	**169**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	280	240	320	280	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	160	130	180	140	160	120	180	140	200	180	200	180	280	260	360	290	38	32	50	220	350	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	120	140	120	160	140	200	180	260	220	360	280	32	30	60	240	300	160
4. Schweidnitz	140	100	150	110	140	120	160	140	180	160	160	140	260	240	360	300	33	29	45	190	280	150
5. Striegau	140	120	160	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	240	360	320	38	33	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	140	130	150	140	160	120	180	160	180	160	160	140	280	240	360	320	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	130	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	360	300	37	35	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	140	100	140	110	140	110	160	160	200	150	260	180	360	280	38	30	45	195	245	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	160	180	180	260	220	340	320	37	33	50	240	320	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	260	180	340	280	38	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	140	120	140	120	160	140	170	150	180	180	260	220	340	300	38	34	50	250	320	170
12. Jauer	150	140	160	130	160	140	160	150	170	160	190	180	240	220	360	320	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	160	140	150	140	160	150	180	160	270	250	360	320	35	33	53	250	330	160
14. Lauban	—	—	140	130	160	140	140	130	160	130	180	170	260	240	420	300	37	35	61	260	350	160
15. Görlitz	130	110	150	120	170	120	150	130	170	140	180	170	270	260	400	300	39	33	58	235	280	165
16. Oppeln	120	120	150	130	140	140	140	140	150	150	190	190	280	280	400	320	42	38	55	270	340	180
17. Gleiwitz	114	90	140	110	140	120	160	120	180	150	200	160	300	260	400	300	41	36	45	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	108	140	110	140	130	150	130	150	130	200	180	280	240	380	320	33	29	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob Schl.	120	100	160	100	140	110	160	110	160	120	180	160	300	220	400	320	39	30	50	240	300	140
20. Kattowitz	110	90	140	100	130	120	150	130	160	160	180	160	300	240	360	300	35	29	38	250	320	190
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	120	120	—	—	160	150	300	220	340	260	32	32	45	230	320	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	260	320	260	35	32	44	290	350	190
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	140	120	140	120	140	120	200	200	260	240	300	280	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	120	150	120	160	140	150	140	180	170	200	180	260	230	320	260	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**100**	**170**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**180**	**420**	**260**						
Mittelpreise	**123**		**135**		**138**		**142**		**158**		**181**		**255**		**328**		**37**	**32**	**49**	**242**	**316**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	130	130	130	140	140	170	170	180	180	280	220	360	300	36	33	45	200	240	180
2. Stendal	120	80	180	140	180	130	200	150	190	160	200	180	300	260	380	340	36	31	55	240	315	180
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	140	140	140	140	160	160	160	160	280	260	360	340	37	29	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	480	420	35	33	45	290	380	180
5. Magdeburg	135	108	160	130	160	130	170	140	170	140	160	150	300	240	400	340	40	34	50	250	350	155
6. Oschersleben	140	140	180	160	140	140	140	140	140	140	160	160	280	280	400	360	36	34	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	440	340	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	180	140	150	140	160	150	170	160	160	160	290	280	400	350	37	33	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	180	140	160	140	180	150	180	160	200	180	300	260	480	360	38	38	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	160	140	140	160	160	180	180	160	160	260	220	380	340	37	33	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	140	130	150	140	170	160	165	155	260	220	440	360	42	34	70	213	315	175
12. Halle a./Saale	130	100	150	120	160	120	160	120	170	150	150	140	300	280	520	400	39	35	56	193	275	165
13. Eilenburg	—	—	160	150	160	140	160	160	180	180	180	160	280	240	440	360	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	150	134	200	140	180	140	180	160	180	160	160	140	300	240	380	340	40	37	50	230	320	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	120	120	150	150	160	160	180	180	260	220	340	320	38	36	45	250	390	160
16. Merseburg	—	—	180	160	170	160	180	160	180	160	180	160	300	240	460	400	39	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	130	120	180	140	160	140	160	150	170	160	200	180	300	260	400	360	35	29	65	250	280	190
18. Naumburg a./Saale	135	117	180	130	150	130	180	160	170	150	190	170	260	220	360	310	39	32	64	252	320	170
19. Zeitz	150	130	160	130	160	140	170	150	180	170	200	170	280	240	420	340	39	35	54	175	320	175
20. Nordhausen	120	100	160	120	160	130	150	120	160	140	180	140	280	240	340	320	40	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	150	130	140	130	140	120	150	140	160	160	260	200	360	320	37	34	50	200	280	160
22. Langensalza	150	120	190	140	160	130	130	120	160	140	180	160	200	190	320	300	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	120	170	140	150	120	160	160	260	220	360	340	36	33	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**190**	**120**	**200**	**140**	**300**	**190**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**157**		**146**		**155**		**163**		**170**		**261**		**373**		**37**	**34**	**56**	**232**	**318**	**170**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	140	130	200	160	180	140	150	120	280	240	360	330	33	31	45	255	330	125
2. Flensburg	125	125	170	130	130	120	160	130	140	140	150	140	300	280	450	360	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	146	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	310	290	390	360	36	34	50	250	290	130
4. Kiel	148	96	180	100	160	120	240	150	200	140	160	140	290	250	420	390	36	30	55	250	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	120	120	200	120	160	160	160	160	280	250	390	330	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	160	120	240	180	180	160	160	140	320	280	390	360	32	32	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	125	300	250	430	360	40	38	52	*190	*230	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	150	130	200	180	190	170	180	155	310	250	600	390	40	30	42	200	250	170
9. Altona	140	140	200	140	140	140	200	180	180	180	160	160	330	235	500	375	32	29	58	240	290	135
10. Mölln	160	130	240	140	180	130	220	180	180	160	200	180	320	280	440	340	44	31	50	*205	*270	135
Preisgrenzen	**160**	**96**	**240**	**100**	**180**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**330**	**235**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**139**		**166**		**134**		**185**		**168**		**154**		**282**		**398**		**37**	**32**	**49**	**238**	**301**	**141**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	135	180	140	160	120	200	140	180	140	170	130	290	250	450	300	33	33	65	230	310	155
2. Hameln	145	140	160	140	150	130	180	140	170	140	160	150	280	250	350	320	36	—	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	140	130	160	130	140	130	160	120	160	140	160	140	280	240	375	335	38	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	150	160	150	180	150	180	160	190	170	280	280	360	360	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	160	150	170	160	150	140	280	240	390	360	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	130	130	180	180	160	160	160	160	280	240	375	330	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	140	120	220	180	200	180	180	160	300	220	429	316	35	33	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	160	140	220	180	180	160	160	160	290	260	350	350	37	38	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	150	130	170	150	160	140	150	140	260	240	360	320	31	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	250	230	330	300	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	118	170	120	140	120	180	160	130	110	150	130	280	240	390	300	36	36	56	165	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**160**	**120**	**220**	**120**	**200**	**110**	**190**	**120**	**300**	**220**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**138**		**159**		**141**		**168**		**156**		**153**		**262**		**352**		**35**	**33**	**55**	**226**	**295**	**158**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	170	120	140	120	180	110	160	140	140	130	280	200	420	300	36	31	45	240	330	145
2. Minden	155	123	170	130	160	130	180	140	180	150	160	140	260	220	390	300	38	38	60	210	260	150
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	150	140	160	140	160	140	170	140	180	140	160	150	260	220	450	300	34	34	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	140	160	150	160	150	160	150	260	220	480	420	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	160	130	170	160	160	160	160	140	280	260	400	400	44	37	44	220	310	140
7. Hamm	140	130	150	125	150	130	160	120	180	160	150	140	270	250	400	400	36	33	52	220	290	135
8. Dortmund	—	—	160	140	160	150	160	150	160	150	170	160	300	270	470	370	34	30	43	235	340	160
9. Bochum	138	130	160	130	160	140	180	150	180	150	170	150	300	270	550	450	34	35	49	245	305	150
10. Witten	150	140	160	120	160	150	160	150	150	140	160	150	280	220	600	450	33	29	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	142	108	170	130	180	160	180	140	180	150	160	140	290	270	540	360	36	35	54	220	300	150
12. Iserlohn	142	142	150	140	150	150	120	120	160	160	150	150	300	240	500	400	36	36	40	290	340	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**170**	**120**	**180**	**120**	**180**	**110**	**180**	**140**	**170**	**130**	**300**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**139**		**148**		**149**		**154**		**159**		**153**		**259**		**419**		**36**	**33**	**49**	**238**	**313**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	154	128	[1] 180	[2] 140	180	140	170	130	180	130	170	160	280	240	420	390	34	35	60	220	280	165
2. Marburg	[1] 140	[2] 120	[1] 150	[2] 130	160	120	150	130	180	140	180	180	240	220	390	330	40	36	57	250	280	170
3. Fulda	[1] 150	[2] 140	[1] 160	[2] 152	150	140	140	140	150	140	190	180	280	240	420	360	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	[1] 136	[2] 125	[1] 180	[2] 130	180	180	160	140	160	140	220	220	280	220	540	300	35	26	48	220	280	160
5. Wiesbaden	154	108	170	140	180	150	180	150	180	150	180	160	290	260	600	480	42	37	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 110	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	540	480	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	170	150	170	160	170	160	240	160	260	230	480	420	40	31	52	265	358	150
Preisgrenzen	**154**	**108**	**180**	**110**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**120**	**240**	**160**	**290**	**220**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**136**		**151**		**159**		**154**		**156**		**194**		**256**		**439**		**39**	**34**	**54**	**249**	**310**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	190	110	200	160	180	150	200	160	200	180	300	260	528	408	41	39	54	235	300	190
2. Kreuznach	160	140	180	150	150	140	170	160	190	190	180	160	240	210	480	450	45	38	65	280	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	480	360	35	33	52	260	265	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	120	180	160	180	160	150	140	260	230	420	360	36	25	40	220	275	135
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	180	180	280	250	480	300	28	—	38	220	260	170
6. Wesel	130	130	160	134	140	120	180	150	180	160	150	150	310	250	500	450	37	35	45	220	260	160
7. Crefeld	132	118	136	120	150	130	150	130	160	130	150	130	280	260	510	450	31	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	160	130	200	170	190	180	180	160	160	160	300	280	450	350	39	35	50	—	—	140
9. Essen	130	100	170	140	160	140	180	170	160	140	170	160	290	260	500	425	27	27	42	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	170	180	170	180	140	180	170	300	290	540	420	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	180	155	130	150	150	250	250	540	480	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	150	190	180	180	170	180	170	190	180	280	280	480	480	40	37	51	240	270	170
13. Cöln	140	124	173	133	183	175	186	157	192	156	168	162	280	270	540	432	37	39	50	228	297	162
14. Bonn	145	120	170	130	180	160	190	170	190	170	170	150	280	240	600	480	42	33	47	220	290	160
15. Trier	—	—	170	150	160	140	170	150	180	140	180	160	260	220	650	400	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken 17. Sankt Johann	160	132	180	140	160	152	160	152	160	152	180	180	260	230	550	400	42 42	36 36	45 45	250 250	300 300	180 180
18. Düren	130	118	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	280	240	508	438	35	32	50	245	330	170
19. Aachen	150	135	200	120	200	150	200	160	200	150	160	150	320	260	480	420	37	30	45	255	320	150
20. Eupen	132	132	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	420	420	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**110**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**130**	**200**	**130**	**320**	**210**	**650**	**300**						
Mittelpreise	**136**		**153**		**159**		**166**		**165**		**165**		**265**		**463**		**38**	**33**	**48**	**231**	**285**	**162**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im März 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	84	180	100	160	110	160	90	180	100	180	140	280	200	450	240	36	30	48	266	343	166
westpreußischen „	150	100	180	100	150	110	180	70	180	130	200	150	300	200	400	260	36	30	51	268	338	174
Stadt Berlin	140	120	200	110	180	120	200	120	200	120	200	140	320	240	500	300	41	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	160	100	200	110	180	110	200	120	200	140	200	150	300	220	480	280	39	32	54	249	305	174
pommerschen „	148	100	180	100	180	110	190	100	180	120	200	150	280	220	440	270	37	33	49	242	307	169
posenschen „	130	90	180	110	180	110	180	120	200	100	200	140	300	200	360	240	35	31	45	236	303	169
schlesischen „	160	90	180	100	170	110	180	110	200	120	200	140	300	180	420	260	37	32	49	242	316	168
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	120	190	120	200	140	300	190	520	300	37	34	56	232	318	170
schlesw.-holst. „	160	96	240	100	180	110	240	120	200	140	200	120	330	235	600	330	37	32	49	238	301	141
hannoverschen „	160	108	240	120	160	120	220	120	200	110	190	120	300	220	450	300	35	33	55	226	295	158
westfälischen „	160	108	170	120	180	120	180	110	180	140	170	130	300	200	600	300	36	33	49	238	313	153
hessen-nassau. „	154	108	180	110	180	120	180	130	180	120	240	160	290	220	600	300	39	34	54	249	310	164
rheinischen „	160	96	200	110	200	120	200	130	200	130	200	130	320	210	650	300	38	33	48	231	285	162
sämtlichen Marktorte des Staates	160	80	240	100	200	110	240	70	200	100	240	120	330	180	650	240						
Mittelpreise im März 1908	**129**		**149**		**143**		**153**		**159**		**170**		**259**		**373**		**37**	**33**	**51**	**240**	**309**	**165**
„ „ „ 1907	**133**		**154**		**146**		**162**		**161**		**179**		**239**		**429**		**32**	**27**	**50**	**243**	**311**	**171**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat April 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	150	120	140	90	130	120	180	180	260	240	300	300	38	31	48	285	320	170
2. Königsberg i. Pr.	100	80	180	120	160	120	140	100	180	140	180	130	280	220	440	320	33	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i Ostpr.	140	130	150	130	140	120	160	140	160	140	180	180	240	220	350	300	38	32	50	280	375	180
4. Tilsit	120	70	160	100	150	100	150	100	150	120	170	140	240	200	350	300	33	26	47	250	320	150
5. Gumbinnen	117	108	130	110	130	110	120	80	120	110	160	150	240	180	300	250	35	29	45	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	150	120	150	80	160	120	180	160	280	220	300	240	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**80**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**80**	**180**	**110**	**180**	**130**	**280**	**180**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**109**		**133**		**131**		**121**		**138**		**166**		**235**		**313**		**36**	**30**	**48**	**266**	**341**	**165**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	120	140	120	180	110	180	150	170	150	280	220	380	280	36	33	50	280	360	160
2. Elbing	128	110	160	120	140	130	160	80	180	160	180	180	250	220	360	320	41	32	60	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	118	112	140	110	130	110	120	80	150	130	180	180	280	240	300	300	36	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	130	130	140	140	160	160	160	160	280	240	360	280	36	32	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	140	170	150	180	170	280	180	320	260	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	130	100	120	110	130	110	150	130	160	150	260	240	320	280	33	31	46	230	290	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	280	220	440	300	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**110**	**180**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**180**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**121**		**137**		**130**		**130**		**154**		**171**		**248**		**321**		**36**	**30**	**51**	**267**	**338**	**174**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**170**	**120**	**210**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**300**	**220**	**420**	**280**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**145**		**165**		**160**		**160**		**260**		**350**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	155	145	160	140	170	160	180	160	280	260	420	400	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	260	400	360	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	120	160	120	200	180	190	160	160	140	300	240	440	400	31	28	60	250	280	160
4. Luckenwalde	140	140	180	140	140	120	180	160	180	180	200	200	280	270	360	360	38	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	140	120	180	140	180	140	220	140	200	180	200	160	280	230	440	340	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	130	110	160	130	180	140	180	160	280	260	380	360	40	35	40	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	120	160	140	180	180	180	160	290	260	380	360	42	38	65	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	150	125	180	150	180	170	160	150	280	280	400	360	45	38	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	160	120	150	140	155	150	155	150	200	180	280	260	440	400	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	130	180	150	170	160	200	180	220	200	340	300	39	32	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	440	400	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	110	100	180	120	170	120	200	140	180	140	180	160	280	220	400	300	42	31	50	*260	*300	160
13. Schwiebus	130	130	160	130	140	120	140	120	150	140	200	180	280	250	300	260	39	31	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	100	140	110	140	120	160	160	200	200	260	210	360	280	39	31	50	220	270	170
15. Guben	120	120	160	120	160	120	160	130	180	140	180	160	280	240	340	300	38	36	52	270	350	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	150	130	180	160	180	160	280	220	400	340	36	34	52	230	340	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	120	140	120	160	150	200	180	240	220	340	300	38	29	38	260	310	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	270	250	380	360	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**100**	**180**	**110**	**220**	**120**	**200**	**140**	**200**	**140**	**300**	**200**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**125**		**147**		**139**		**152**		**165**		**179**		**259**		**365**		**39**	**32**	**53**	**245**	**305**	**174**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	140	120	150	100	150	140	170	160	260	240	333	273	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	140	140	180	120	140	120	180	120	160	160	180	160	260	220	360	270	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	110	180	140	150	130	170	130	170	160	180	160	280	280	380	360	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	105	170	130	180	130	180	140	180	150	180	160	280	260	400	340	35	32	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	150	120	150	120	160	120	150	130	180	170	280	240	360	300	40	33	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	170	170	270	230	315	255	34	30	55	230	320	170
7. Kolberg	130	120	180	120	140	120	140	120	160	140	160	150	270	240	330	270	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	110	100	140	100	130	110	140	100	160	110	200	160	280	240	285	240	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	120	120	160	140	160	120	160	160	270	260	345	300	33	28	50	220	*260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	270	240	360	300	38	38	55	280	320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**180**	**100**	**180**	**110**	**180**	**100**	**180**	**110**	**200**	**150**	**280**	**220**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**145**		**133**		**145**		**152**		**167**		**259**		**319**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**167**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	150	120	150	130	160	120	180	140	160	160	280	240	340	300	32	29	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	120	120	100	140	120	170	160	160	140	280	240	300	260	32	28	70	170	260	155
3. Rawitsch	110	110	160	120	140	120	160	140	160	160	180	160	260	230	280	260	38	31	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	110	180	120	180	140	180	120	200	120	200	180	280	260	300	260	41	33	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	140	120	140	100	200	160	280	240	300	260	33	25	38	220	270	165
6. Schneidemühl	100	90	160	130	140	120	140	120	140	130	200	180	260	220	320	260	38	32	45	270	290	170
7. Bromberg	130	100	160	100	130	120	180	120	180	130	160	160	280	200	330	290	35	33	38	230	330	155
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	360	320	35	33	45	280	380	190
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	160	140	180	160	280	240	280	240	35	33	43	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**100**	**200**	**140**	**280**	**200**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**139**		**135**		**142**		**151**		**173**		**256**		**292**		**35**	**31**	**47**	**234**	**304**	**167**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	140	160	160	160	160	200	200	280	240	320	240	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	160	130	180	140	150	120	180	140	200	180	200	180	280	260	300	290	38	32	50	210	350	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	110	150	120	160	140	200	180	260	230	340	300	30	28	60	240	300	160
4. Schweidnitz	140	100	140	100	140	120	160	140	180	160	160	140	280	260	320	300	31	27	45	190	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	240	320	300	38	33	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	160	120	180	160	180	160	160	140	280	240	340	320	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	130	140	120	150	130	170	160	200	180	280	240	300	300	35	33	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	130	110	130	110	160	160	180	140	280	220	400	280	34	32	35	200	240	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	140	180	170	270	240	330	280	37	33	50	240	320	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	280	200	320	260	38	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	140	120	160	140	170	150	180	180	300	260	320	260	38	34	50	250	320	170
12. Jauer	140	130	160	120	140	130	150	140	160	150	160	150	280	260	320	300	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	150	140	150	140	160	150	180	160	280	250	340	300	35	33	53	250	330	160
14. Lauban	—	—	140	130	160	140	130	130	150	130	180	170	280	240	360	300	37	35	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	160	120	160	130	170	140	180	160	280	250	360	260	38	31	58	235	280	165
16. Oppeln	120	120	150	130	130	120	150	140	160	150	180	180	300	280	400	320	44	40	52	280	310	180
17. Gleiwitz	116	90	140	100	140	120	150	120	160	150	180	160	300	260	360	300	41	36	45	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	116	108	140	110	150	130	160	130	160	130	200	180	280	240	400	320	31	29	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	110	100	160	100	140	110	160	120	140	120	180	160	280	220	360	280	36	30	50	240	300	160
20 Kattowitz	114	90	150	100	140	120	160	130	180	160	180	160	280	240	400	300	35	29	37	250	320	190
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	120	120	—	—	160	150	300	200	320	260	32	32	45	230	320	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	260	280	240	35	32	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	140	120	140	120	140	120	200	200	280	270	280	260	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	120	150	120	140	120	150	140	180	170	180	160	280	230	280	260	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**160**	**90**	**180**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**134**		**134**		**142**		**158**		**177**		**263**		**310**		**36**	**32**	**48**	**242**	**314**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	130	130	130	150	130	170	170	180	180	280	230	360	300	34	32	45	200	240	180
2. Stendal	115	80	180	130	180	140	200	160	190	160	200	180	280	270	380	340	33	29	55	240	300	180
3 Burg a./Ihle	130	130	160	160	140	140	140	140	160	160	180	180	290	260	360	340	37	31	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	400	360	35	31	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	120	170	140	170	130	160	140	280	240	380	340	40	34	50	250	350	155
6. Oschersleben	140	140	180	160	140	140	140	140	140	140	160	160	270	270	360	360	36	34	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	400	340	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	180	140	150	140	170	160	170	160	160	160	270	250	360	350	37	33	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	170	140	160	130	180	150	180	160	200	180	280	270	400	300	38	38	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	160	140	120	160	160	180	180	140	140	280	220	360	300	37	33	55	240	300	140
11. Wittenberg	150	140	180	140	140	130	150	140	170	160	165	155	290	240	400	360	38	34	55	213	315	170
12. Halle a./Saale	130	100	150	120	160	120	160	140	170	150	150	140	300	280	440	360	37	33	56	193	275	165
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	160	280	240	440	360	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	150	134	200	140	180	140	180	160	160	160	160	140	280	240	360	340	38	37	50	230	320	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	120	120	160	150	160	160	180	180	280	220	320	300	38	36	45	240	380	160
16. Merseburg	—	—	180	140	180	160	180	160	180	160	200	160	300	240	440	380	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	170	140	150	130	160	150	170	160	190	170	300	260	420	320	35	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	140	120	170	130	150	130	180	160	170	150	190	170	280	240	360	300	39	32	64	252	320	170
19. Zeitz	150	130	160	130	160	140	170	160	180	170	200	180	280	252	420	320	39	35	55	180	320	175
20. Nordhausen	110	100	160	120	160	130	150	130	160	140	160	140	280	220	340	320	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	150*	130	140	120	140	130	150	140	160	160	260	200	360	320	38	35	50	200	260	160
22. Langensalza	150	120	190	140	160	130	150	120	160	140	180	160	220	190	340	300	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	120	170	140	150	130	160	160	280	220	360	320	34	31	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**190**	**130**	**200**	**140**	**300**	**190**	**440**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**156**		**145**		**157**		**163**		**169**		**262**		**356**		**37**	**34**	**55**	**233**	**317**	**169**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	150	140	200	160	180	140	160	130	260	240	360	330	33	31	45	255	330	135
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	160	130	140	140	140	140	270	260	390	360	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	148	170	130	130	110	190	170	180	160	160	140	290	270	390	360	35	33	50	250	290	130
4. Kiel	150	116	180	110	160	120	200	150	200	140	160	140	260	250	420	390	36	30	55	250	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	130	120	200	120	160	160	160	160	260	240	390	360	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	160	130	240	200	180	160	160	140	280	250	390	360	31	31	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	125	250	240	450	390	38	36	48	*225	*270	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	160	140	200	180	190	170	175	155	270	250	420	360	40	30	42	200	250	170
9. Altona	142	140	200	140	150	140	200	180	180	189	180	160	300	235	400	333	31	28	58	240	290	135
10. Mölln	160	130	240	140	180	130	200	180	180	160	200	180	300	280	380	320	40	30	50	*205	*270	135
Preisgrenzen	**160**	**116**	**240**	**110**	**180**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**125**	**300**	**235**	**450**	**320**						
Mittelpreise	**140**		**167**		**136**		**183**		**168**		**155**		**263**		**378**		**36**	**32**	**49**	**242**	**305**	**142**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	135	180	140	160	120	200	140	180	140	170	130	280	250	360	260	33	32	65	230	310	160
2. Hameln	150	140	160	140	160	130	180	150	170	150	160	150	280	250	350	320	36	—	60	*190	*260	140
3 Hildesheim	140	130	160	120	140	120	160	140	160	120	160	140	280	240	370	320	35	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	150	160	140	180	150	180	160	180	160	280	280	360	360	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	160	150	170	160	150	140	270	240	390	360	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	130	130	180	180	160	160	160	160	280	240	350	330	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	140	120	220	180	200	180	180	160	280	240	375	333	33	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	160	140	220	180	180	160	160	160	270	240	400	400	35	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	150	130	170	150	160	140	150	140	260	240	350	310	31	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	250	230	330	300	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	118	170	120	140	120	180	160	130	120	150	130	270	230	390	300	36	36	55	165	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**160**	**120**	**220**	**140**	**200**	**120**	**180**	**120**	**280**	**230**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**138**		**158**		**140**		**170**		**156**		**152**		**258**		**346**		**34**	**33**	**55**	**226**	**295**	**158**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	120	140	120	170	110	160	140	140	130	250	200	360	330	36	31	45	240	300	145
2. Minden	155	123	170	130	160	130	180	140	180	150	160	140	270	220	390	300	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	140	170	140	160	140	170	150	180	150	170	150	260	230	360	300	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	140	160	130	160	130	160	150	260	240	360	300	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	160	130	150	140	160	160	160	140	280	250	353	353	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	125	160	130	160	120	180	160	150	140	260	240	400	400	37	32	52	220	270	160
8. Dortmund	—	—	160	140	150	140	160	150	160	150	160	150	280	240	400	350	32	29	43	235	340	160
9. Bochum	140	132	160	140	160	150	180	160	180	160	170	150	300	270	500	450	34	35	48	245	305	150
10. Witten	150	140	160	120	160	140	160	140	150	140	160	150	280	240	500	400	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	145	115	170	130	180	160	180	140	180	150	160	140	260	240	500	300	34	35	54	220	300	150
12. Iserlohn	146	146	150	140	160	160	150	150	160	160	160	160	280	222	500	400	36	36	40	290	340	180
Preisgrenzen	**160**	**115**	**170**	**120**	**180**	**120**	**180**	**110**	**180**	**130**	**170**	**130**	**300**	**200**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**140**		**148**		**149**		**154**		**159**		**153**		**253**		**383**		**35**	**33**	**49**	**238**	**309**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	155	128	[1] 180	[2] 140	180	140	180	130	180	130	180	160	260	240	420	390	32	33	60	220	280	165
2. Marburg	[1] 150	[2] 120	[1] 160	[2] 130	160	120	150	130	180	140	180	180	240	200	390	360	38	36	57	250	280	170
3. Fulda	[1] 150	[1] 140	[1] 160	[2] 152	150	140	150	140	150	140	190	180	280	240	420	360	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	[1] 136	[1] 125	[1] 180	[2] 130	180	180	160	140	160	140	220	220	280	240	480	300	35	26	48	220	280	160
5. Wiesbaden	152	100	170	140	170	140	170	140	170	140	180	160	290	260	540	420	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 110	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	480	480	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	170	150	180	160	170	150	240	170	260	230	390	350	40	33	51	260	336	150
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**120**	**240**	**160**	**290**	**200**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**136**		**152**		**157**		**155**		**154**		**196**		**254**		**413**		**39**	**34**	**54**	**248**	**307**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	190	100	200	160	180	130	200	160	180	160	280	260	480	360	43	39	54	235	300	190
2. Kreuznach	150	130	170	140	150	140	170	160	170	170	170	170	280	220	480	420	44	38	64	260	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	140	180	160	180	180	280	270	420	360	35	33	52	260	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	120	180	160	180	160	150	140	250	210	420	360	36	25	40	220	275	135
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	280	220	420	420	28	—	40	220	260	170
6. Wesel	132	132	160	136	150	130	175	140	180	160	150	150	290	230	500	425	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	136	118	140	120	150	140	160	140	180	140	150	130	270	250	480	390	31	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	160	130	200	140	200	180	200	160	160	160	280	270	450	350	39	35	50	—	—	160
9. Essen	134	106	160	120	160	140	180	160	170	150	170	160	280	260	450	425	36	35	42	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	170	180	170	180	140	180	170	280	260	480	420	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	180	155	130	150	150	250	250	480	480	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	150	180	170	180	170	180	170	180	170	280	280	480	480	40	37	51	240	270	170
13. Cöln	142	124	176	133	187	168	192	157	192	152	170	160	270	250	540	432	36	36	50	230	305	161
14. Bonn	145	120	170	130	180	160	190	170	190	170	170	150	280	240	600	480	42	33	47	220	290	160
15. Trier	—	—	180	150	160	140	180	160	180	140	160	160	280	240	550	400	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken } 17. Sankt Johann }	160	132	180	140	160	152	160	152	160	152	180	180	260	230	500	400	42	36	45	250	300	180
																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	125	113	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	270	240	508	415	35	32	50	245	330	160
19. Aachen	150	135	200	120	200	150	200	160	200	150	160	150	320	260	480	420	37	30	45	255	320	150
20. Eupen	130	130	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	420	420	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**100**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**130**	**180**	**130**	**320**	**210**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**135**		**152**		**159**		**167.**		**166**		**164**		**261**		**447**		**38**	**33**	**48**	**231**	**286**	**163**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im April 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	80	180	100	160	100	160	80	180	110	180	130	280	180	440	240	36	30	48	266	341	165
westpreußischen "	150	100	180	100	150	110	180	80	180	130	200	150	280	180	440	260	36	30	51	267	338	174
Stadt Berlin	140	120	200	110	170	120	210	120	200	120	180	140	300	220	420	280	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	100	180	110	220	120	200	140	200	140	300	200	440	260	39	32	53	245	305	174
pommerschen "	148	100	180	100	180	110	180	100	180	110	200	150	280	220	400	240	37	33	49	242	307	167
posenschen "	130	90	180	100	180	100	180	120	200	100	200	140	280	200	360	240	35	31	47	234	304	167
schlesischen "	160	90	180	100	160	110	180	110	200	120	200	140	300	200	400	240	36	32	48	242	314	168
sächsischen "	160	80	200	120	180	120	200	120	190	130	200	140	300	190	440	300	37	34	55	233	317	169
schlesw.-holst. "	160	116	240	110	180	110	240	120	200	140	200	125	300	235	450	320	36	32	49	242	305	142
hannoverschen "	160	108	240	120	160	120	220	140	200	120	180	120	280	230	400	260	34	33	55	226	295	158
westfälischen "	160	115	170	120	180	120	180	110	180	130	170	130	300	200	500	300	35	33	49	238	309	156
hessen-nassau. "	155	100	180	110	180	120	180	130	180	120	240	160	290	200	540	300	39	34	54	248	307	164
rheinischen "	160	96	200	100	200	120	200	130	200	130	180	130	320	210	600	350	38	33	48	231	286	163
sämtlichen Marktorte des Staates	**160**	**80**	**240**	**100**	**200**	**100**	**240**	**80**	**200**	**100**	**240**	**120**	**320**	**180**	**600**	**240**						
Mittelpreise im April 1908	**128**		**148**		**142**		**153**		**159**		**169**		**258**		**357**		**37**	**32**	**51**	**240**	**309**	**165**
" " " 1907	**132**		**152**		**140**		**159**		**162**		**174**		**238**		**352**		**32**	**28**	**50**	**242**	**311**	**167**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Mai 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	160	120	130	90	140	120	190	180	260	220	300	300	38	31	48	285	320	170
2. Königsberg i. Pr.	100	84	180	120	160	120	150	100	170	140	170	130	280	210	400	320	33	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	130	160	140	160	140	170	170	220	200	350	300	36	30	45	280	375	180
4. Tilsit	120	95	160	105	145	120	145	100	140	120	185	155	240	190	325	300	33	26	47	250	320	163
5. Gumbinnen	117	108	130	110	130	120	110	90	120	110	180	150	200	170	300	250	35	29	45	260	340	160
6. Insterburg	125	90	160	100	160	120	150	80	160	130	180	160	260	200	300	240	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**84**	**180**	**100**	**160**	**120**	**160**	**80**	**170**	**110**	**190**	**130**	**280**	**170**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**113**		**134**		**136**		**120**		**138**		**168**		**221**		**307**		**36**	**30**	**47**	**266**	**341**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	120	140	120	180	130	180	150	180	150	280	220	360	280	36	33	50	280	360	160
2. Elbing	128	100	160	120	140	130	160	80	180	160	180	180	240	220	320	300	41	32	60	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	130	120	200	80	170	150	180	180	240	200	260	230	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	130	130	140	140	160	160	160	160	260	220	340	260	36	32	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	140	170	150	180	170	240	180	300	240	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	105	100	130	100	130	110	130	110	160	140	160	150	280	250	320	280	33	31	46	230	290	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	280	200	440	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**110**	**200**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**180**	**440**	**230**						
Mittelpreise	**120**		**138**		**131**		**137**		**158**		**172**		**236**		**304**		**36**	**30**	**51**	**267**	**338**	**174**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**170**	**120**	**210**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**300**	**240**	**400**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**145**		**165**		**160**		**160**		**270**		**350**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	155	145	165	145	175	165	180	160	280	260	400	340	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	280	360	360	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	120	180	120	200	180	190	160	180	160	280	240	400	400	31	29	60	250	280	160
4. Luckenwalde	140	140	180	140	140	120	180	160	180	180	200	200	280	270	360	360	38	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	140	120	180	140	180	140	200	140	200	180	200	160	270	220	420	320	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	140	120	160	130	180	140	180	160	280	250	380	340	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	120	160	140	180	180	180	160	280	260	360	340	42	39	65	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	150	125	180	150	180	170	160	150	280	270	380	360	45	38	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	120	150	140	160	150	160	150	200	180	270	260	410	320	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	130	180	150	170	160	200	180	280	240	360	320	39	32	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	400	360	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	110	100	180	120	180	120	200	130	180	140	180	160	260	220	360	300	42	31	50	*260	*300	160
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	120	140	130	160	140	200	180	280	240	300	260	39	31	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	100	140	110	140	130	160	160	200	180	260	220	320	280	35	31	50	230	270	170
15. Guben	120	120	160	120	160	120	160	130	180	140	180	160	250	240	320	280	38	36	52	270	350	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	150	120	180	160	180	160	260	220	340	280	37	35	52	230	340	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	120	140	120	160	150	180	160	240	220	320	280	33	31	41	250	280	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	260	250	360	300	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**100**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**200**	**150**	**280**	**220**	**420**	**260**						
Mittelpreise	**124**		**147**		**140**		**152**		**166**		**179**		**258**		**343**		**38**	**32**	**54**	**245**	**304**	**174**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	140	120	150	100	150	140	170	160	260	220	333	273	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	140	140	180	140	130	130	200	120	160	160	180	160	260	220	330	300	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	110	180	140	150	130	170	130	170	150	180	160	280	280	380	320	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	105	170	130	200	140	180	140	180	150	180	160	280	260	400	340	35	32	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	150	120	150	130	160	120	150	130	180	170	280	240	360	300	40	33	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	180	170	270	220	345	255	35	32	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	180	120	140	120	160	120	160	140	160	150	260	240	300	270	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	110	100	140	100	140	120	140	100	160	130	200	160	260	230	300	240	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	160	160	160	160	270	250	360	330	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	160	140	160	150	160	150	160	150	270	240	350	300	38	38	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**220**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**146**		**139**		**147**		**154**		**168**		**255**		**319**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**168**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	150	120	160	130	160	130	180	160	160	160	280	240	320	280	32	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	120	120	100	140	120	170	160	160	140	280	210	280	260	32	28	45	210	300	150
3. Rawitsch	110	110	160	120	140	120	160	140	160	160	180	160	260	230	280	240	38	31	50	290	350	170
4. Krotoschin	120	110	180	120	160	120	160	120	200	100	200	180	280	240	280	240	41	33	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	120	120	120	140	120	140	100	200	160	260	220	260	240	32	25	35	220	270	165
6. Schneidemühl	110	90	160	130	140	120	140	120	140	120	200	180	260	200	340	260	36	32	45	270	290	170
7. Bromberg	130	100	160	120	140	120	180	120	180	130	160	140	280	200	320	270	35	33	38	230	330	175
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	260	240	320	300	35	33	45	280	380	190
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	280	260	300	260	35	33	37	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**200**	**100**	**200**	**140**	**280**	**200**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**141**		**134**		**142**		**151**		**172**		**249**		**281**		**35**	**31**	**43**	**239**	**309**	**169**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	280	240	300	260	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	130	180	140	150	120	180	140	200	180	200	180	280	260	300	280	36	32	50	210	350	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	110	150	120	160	140	200	180	260	240	320	280	32	30	50	240	320	160
4. Schweidnitz	140	100	140	100	140	120	160	140	180	160	160	140	280	260	320	300	33	29	45	190	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	260	320	300	38	33	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	140	120	180	160	180	160	160	140	280	240	340	320	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-													
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	140	120	140	120	160	140	180	160	280	240	300	300	35	33	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	130	110	130	110	160	160	180	140	260	200	360	260	34	32	35	200	240	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	140	200	160	270	240	340	280	37	33	50	240	340	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	280	200	320	260	36	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	140	120	150	140	170	150	180	180	280	240	320	280	36	32	50	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	320	300	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	150	140	150	140	160	150	180	160	270	260	340	300	35	33	53	250	330	160
14. Lauban	—	—	140	120	150	120	140	130	160	140	180	160	260	250	340	300	38	35	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	160	120	150	130	170	140	180	160	270	250	360	280	38	33	58	235	280	165
16. Oppeln	120	120	140	120	140	140	130	130	150	150	200	180	300	280	320	320	40	36	52	280	310	180
17. Gleiwitz	114	90	140	110	140	120	140	110	160	150	180	160	280	240	320	280	41	36	55	240	300	170
18. Königshütte i. Ob. Schl.	118	108	140	110	140	120	160	130	160	130	200	170	280	240	360	260	31	27	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	110	100	140	110	140	110	160	110	160	120	200	160	280	220	320	280	37	30	50	240	320	140
20. Kattowitz	112	90	150	100	140	120	160	130	160	160	180	160	280	220	360	280	35	29	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	160	150	280	200	300	260	32	32	45	220	300	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	260	280	240	35	32	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	140	120	140	120	160	140	200	200	270	270	260	260	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	140	120	140	130	180	170	180	160	270	220	280	240	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**200**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**133**		**133**		**140**		**159**		**177**		**259**		**300**		**36**	**32**	**48**	**242**	**316**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	130	140	130	140	140	170	170	180	180	270	230	330	300	33	31	45	200	240	180
2. Stendal	120	80	180	140	180	140	200	160	180	160	200	180	280	270	360	320	35	30	55	240	300	180
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	260	340	320	37	31	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	360	360	35	31	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	120	170	140	170	130	160	140	280	240	360	320	40	34	50	250	350	155
6. Oschersleben	150	150	180	160	160	160	160	160	140	140	160	160	270	270	350	350	38	36	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	380	340	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	180	140	150	140	170	160	170	160	160	160	280	260	400	350	35	31	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	170	140	160	130	180	150	180	160	200	180	280	270	360	300	40	40	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	160	140	120	160	160	180	180	160	140	260	220	340	320	37	33	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	145	135	150	140	170	160	165	155	280	260	370	340	38	34	55	213	315	160
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	160	120	170	150	170	150	150	140	300	280	440	320	37	33	56	193	275	165
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	140	160	160	180	180	180	160	280	240	400	360	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	142	134	200	140	180	140	180	160	160	160	160	140	280	240	360	340	40	37	50	230	320	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	130	120	160	150	160	160	180	180	260	220	300	300	38	36	50	240	380	160
16. Merseburg	—	—	180	140	180	140	180	160	180	160	200	150	280	260	400	380	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	170	140	150	130	160	150	170	150	190	170	280	260	400	320	35	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	140	120	170	130	150	130	180	160	170	150	190	170	280	240	340	300	39	32	64	252	320	170
19. Zeitz	140	130	160	140	170	140	180	160	180	170	200	180	280	260	400	340	39	35	55	180	320	175
20. Nordhausen	120	110	160	130	160	140	160	140	160	140	160	140	280	240	340	320	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	130	140	120	150	140	150	140	160	160	240	200	340	300	38	38	50	200	260	160
22. Langensalza	140	120	180	140	160	140	150	120	160	140	180	160	220	200	320	300	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	120	160	140	150	130	160	160	260	220	340	320	34	31	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**180**	**130**	**200**	**140**	**300**	**200**	**440**	**300**						
Mittelpreise	**131**		**157**		**147**		**160**		**162**		**170**		**261**		**345**		**37**	**34**	**56**	**233**	**317**	**169**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	160	130	250	240	360	330	33	31	45	255	330	135
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	160	130	140	140	140	140	260	260	390	390	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	148	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	270	250	400	380	35	33	50	250	290	130
4. Kiel	150	95	190	100	160	130	240	150	200	140	180	140	260	250	420	390	36	30	55	250	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	130	130	200	120	160	160	160	160	260	220	390	360	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	180	130	240	180	180	160	160	140	260	240	390	360	31	31	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	120	250	240	450	390	38	36	48	*205	*250	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	160	140	200	180	180	160	175	155	270	240	420	360	40	30	42	200	250	170
9. Altona	140	140	200	140	160	140	200	180	180	180	160	160	280	230	429	353	32	28	58	240	290	160
10. Mölln	160	130	240	140	180	130	200	180	180	160	200	180	300	280	380	320	40	30	60	*205	*220	135
Preisgrenzen	**160**	**95**	**240**	**100**	**180**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**300**	**220**	**450**	**320**						
Mittelpreise	**139**		**167**		**140**		**184**		**167**		**155**		**256**		**383**		**36**	**32**	**50**	**240**	**298**	**144**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	130	200	140	180	140	170	140	280	240	380	270	35	33	65	240	310	165
2. Hameln	145	135	160	140	160	130	180	150	180	150	160	160	280	250	320	300	36	—	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	140	130	160	120	150	120	160	130	160	140	160	140	270	240	370	330	35	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	140	160	140	180	150	180	160	190	170	280	280	380	380	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	170	160	170	160	150	140	270	240	390	330	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	130	130	180	180	160	160	160	160	280	240	350	330	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	150	120	220	180	200	180	180	160	270	230	375	300	33	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	140	220	180	180	160	160	160	270	240	330	330	35	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	160	140	150	140	260	240	350	310	34	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	240	220	345	330	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	130	120	140	130	250	210	420	330	36	36	53	165	260	170
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**120**	**190**	**120**	**280**	**210**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**138**		**158**		**144**		**170**		**158**		**154**		**254**		**343**		**35**	**33**	**54**	**227**	**295**	**160**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	120	150	120	160	120	160	140	140	130	240	180	360	300	36	31	45	240	300	145
2. Minden	155	123	170	130	160	130	180	140	180	150	160	140	270	220	360	330	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	180	140	160	140	170	150	180	150	170	160	260	250	360	330	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	140	150	130	150	130	160	150	260	220	360	300	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	150	140	160	160	160	140	280	230	333	333	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	125	170	140	180	140	180	160	160	150	240	220	350	350	36	32	52	220	270	155
8. Dortmund	—	—	160	140	150	140	160	150	160	150	160	150	250	220	426	300	33	30	43	235	340	160
9. Bochum	140	130	160	140	160	150	180	160	180	160	170	150	300	250	475	400	33	33	45	240	310	150
10. Witten	150	140	160	120	150	140	150	140	150	140	160	150	280	240	450	400	32	28	45	200	260	155
11. Hagen i. Westf.	145	115	170	130	180	160	180	140	180	150	160	140	260	230	500	300	33	34	54	220	300	150
12. Iserlohn	145	145	150	140	170	170	150	150	160	160	175	175	270	220	400	350	36	36	48	290	340	150
Preisgrenzen	**160**	**115**	**180**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**180**	**130**	**175**	**130**	**300**	**180**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**140**		**149**		**152**		**155**		**159**		**155**		**245**		**365**		**35**	**33**	**50**	**237**	**310**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	154	128	[1] 180	[2] 140	180	140	180	140	180	130	180	160	280	240	390	375	32	33	60	220	280	165
2. Marburg	[1] 146	[2] 120	[1] 156	[2] 130	180	130	160	140	190	150	180	180	280	230	390	330	38	36	57	250	280	170
3. Fulda	[1] 150	[1] 140	[1] 160	[2] 152	150	140	150	140	150	140	190	180	280	240	420	360	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	[1] 136	[1] 125	[1] 180	[2] 130	180	180	160	140	160	140	220	200	280	240	480	300	35	26	49	220	280	160
5. Wiesbaden	152	100	170	140	170	140	170	140	170	140	180	160	290	260	540	420	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 110	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	540	480	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	170	150	170	150	170	140	240	180	260	230	390	360	42	33	48	250	320	150
Preisgrenzen	**154**	**100**	**180**	**110**	**180**	**130**	**180**	**140**	**190**	**120**	**240**	**160**	**290**	**230**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**136**		**151**		**159**		**156**		**154**		**195**		**261**		**413**		**39**	**34**	**54**	**246**	**304**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	180	100	200	160	180	130	200	160	180	160	280	260	480	360	41	39	54	235	300	180
2. Kreuznach	150	140	170	150	160	150	170	160	170	170	160	160	260	220	480	420	41	35	64	280	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	420	360	35	33	52	260	265	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	130	180	160	180	160	160	150	250	230	420	330	38	27	38	220	275	155
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	260	230	360	320	28	—	40	220	260	170
6. Wesel	130	130	160	136	150	130	180	150	180	160	155	155	290	240	475	400	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	132	112	140	122	150	140	170	130	180	140	150	130	260	240	450	360	33	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	160	130	200	180	200	180	200	160	160	160	270	250	450	375	39	35	50	—	—	160
9. Essen	130	110	160	120	160	140	180	160	170	150	170	160	270	240	425	400	36	35	38	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	260	250	480	420	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	180	155	130	150	150	250	250	420	420	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	165	150	180	170	170	160	180	170	170	160	260	260	480	480	40	37	51	240	270	170
13. Cöln	140	124	172	135	187	170	188	155	190	143	170	160	270	250	480	420	37	37	50	220	294	160
14. Bonn	145	120	170	130	180	160	190	170	190	170	170	150	280	240	540	420	42	33	47	220	290	160
15. Trier	—	—	180	140	160	150	180	160	180	140	170	170	280	220	540	350	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken }	160	132	180	140	160	152	160	152	160	140	180	180	260	240	500	350	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	125	113	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	260	230	438	369	34	32	50	245	330	160
19. Aachen	150	135	200	120	215	150	200	160	200	150	160	150	280	250	480	420	37	30	45	255	320	150
20. Eupen	130	130	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	420	420	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**100**	**215**	**130**	**200**	**130**	**200**	**130**	**180**	**130**	**290**	**220**	**540**	**320**						
Mittelpreise	**135**		**151**		**161**		**166**		**165**		**163**		**254**		**425**		**38**	**33**	**48**	**231**	**285**	**163**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Mai 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	84	180	100	160	120	160	80	170	110	190	130	280	170	400	240	36	30	47	266	341	167
westpreußischen „	150	100	180	100	150	110	200	80	180	130	200	150	280	180	440	230	36	30	51	267	338	174
Stadt Berlin	140	120	200	110	170	120	210	120	200	120	180	140	300	240	400	300	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	100	180	110	200	120	200	140	200	150	280	220	420	260	38	32	54	245	304	174
pommerschen „	148	100	180	100	200	120	200	100	180	130	200	150	280	220	400	240	37	33	49	242	307	168
posenschen „	130	90	180	120	160	100	180	120	200	100	200	140	280	200	340	240	35	31	43	239	309	169
schlesischen „	150	90	180	100	160	110	180	110	200	120	200	140	300	200	360	240	36	32	48	242	316	166
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	120	180	130	200	140	300	200	440	300	37	34	56	233	317	169
schlesw.-holst. „	160	95	240	100	180	110	240	120	200	140	200	120	300	220	450	320	36	32	50	240	298	144
hannoverschen „	160	108	240	120	180	120	220	130	200	120	190	120	280	210	420	270	35	33	54	227	295	160
westfälischen „	160	115	180	120	180	120	180	120	180	130	175	130	300	180	500	300	35	33	50	237	310	153
hessen-nassau. „	154	100	180	110	180	130	180	140	190	120	240	160	290	230	540	300	39	34	54	246	304	164
rheinischen „	160	96	200	100	215	130	200	130	200	130	180	130	290	220	540	320	38	33	48	231	285	163
sämtlichen Marktorte des Staates	**160**	**80**	**240**	**100**	**215**	**100**	**240**	**80**	**200**	**100**	**240**	**120**	**300**	**170**	**540**	**230**						
Mittelpreise im Mai 1908	**128**		**148**		**144**		**154**		**159**		**169**		**254**		**346**		**37**	**32**	**51**	**240**	**308**	**165**
„ „ „ 1907	**132**		**152**		**137**		**158**		**161**		**170**		**242**		**336**		**34**	**30**	**50**	**242**	**311**	**165**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juni 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	150	120	170	130	140	90	150	130	190	190	240	220	300	300	38	31	48	285	320	170
2. Königsberg i. Pr.	106	88	180	120	160	120	160	100	170	120	170	120	260	200	400	320	38	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	140	140	120	150	140	180	180	220	200	400	350	36	30	45	280	375	180
4. Tilsit	120	100	160	100	150	125	150	100	145	125	185	170	240	150	350	280	33	25	47	250	320	163
5. Gumbinnen	117	108	130	110	150	130	120	110	130	110	180	170	220	150	360	280	35	29	36	260	340	160
6. Insterburg	120	90	160	100	180	130	160	90	160	130	180	160	240	160	360	240	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**88**	**180**	**100**	**180**	**120**	**160**	**90**	**170**	**110**	**190**	**120**	**260**	**150**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**113**		**134**		**145**		**123**		**138**		**173**		**208**		**328**		**36**	**30**	**45**	**266**	**341**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	120	140	130	180	140	180	160	170	150	280	200	440	300	36	33	50	280	360	160
2. Elbing	126	100	160	120	140	130	160	100	170	150	180	180	220	200	400	340	41	32	60	300	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	130	120	200	80	170	150	180	180	240	200	260	230	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	130	140	140	160	160	160	160	260	220	440	260	36	32	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	140	130	170	140	170	150	180	170	220	200	400	280	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	106	105	130	100	130	110	130	120	160	140	160	150	280	240	380	300	33	29	49	230	290	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	240	200	400	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**110**	**200**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**200**	**440**	**230**						
Mittelpreise	**121**		**138**		**133**		**140**		**157**		**171**		**229**		**339**		**36**	**30**	**51**	**267**	**338**	**174**
Stadtkreis Berlin	**140**	**120**	**200**	**110**	**190**	**120**	**220**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**300**	**240**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**130**		**155**		**155**		**170**		**160**		**160**		**270**		**340**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	155	145	165	145	175	165	180	160	280	240	440	360	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	280	480	400	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	120	110	180	120	180	140	200	180	190	160	180	160	280	240	480	480	30	28	60	250	270	160
4. Luckenwalde	140	140	180	140	140	120	180	160	180	180	200	200	280	270	400	400	42	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	130	120	180	140	180	140	210	150	200	180	200	160	270	240	500	320	43	35	59	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	160	120	160	140	180	140	200	160	280	260	420	360	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	140	160	140	180	180	180	160	280	260	400	360	42	39	65	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	150	125	180	150	180	170	160	150	280	270	440	380	45	38	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	180	140	175	160	175	160	175	160	200	180	250	200	440	350	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	100	180	110	160	130	180	150	170	160	200	180	240	220	440	400	39	32	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	480	400	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	112	104	180	120	180	130	200	140	180	140	180	160	280	220	400	320	40	31	50	*260	*300	160
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	130	140	130	160	140	200	180	280	220	340	260	39	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	160	130	140	120	160	160	200	180	260	180	400	280	35	31	50	220	270	170
15. Guben	130	130	160	120	160	120	160	130	180	140	180	160	250	230	400	280	38	34	48	230	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	140	120	180	160	180	160	260	200	380	320	37	34	50	230	340	180
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	120	140	120	160	150	200	160	240	210	350	300	34	28	40	270	290	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	260	210	400	340	38	32	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**210**	**120**	**200**	**140**	**200**	**150**	**280**	**180**	**500**	**260**						
Mittelpreise	**124**		**149**		**145**		**153**		**167**		**180**		**251**		**386**		**39**	**32**	**54**	**244**	**302**	**173**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	150	140	170	160	260	200	333	273	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	160	140	130	130	160	120	160	160	160	160	260	220	360	300	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	146	110	180	140	150	130	170	130	170	150	180	160	260	260	440	360	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	105	170	130	200	140	200	150	180	150	200	160	280	240	400	340	33	32	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	150	130	160	120	160	130	200	170	300	200	400	340	40	33	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	180	180	270	200	405	300	35	32	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	180	120	140	120	160	120	160	140	160	150	260	200	375	270	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	130	100	140	100	140	120	140	100	150	130	180	160	260	200	330	245	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	180	160	160	160	260	220	390	330	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	270	230	420	330	38	38	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**146**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**130**	**200**	**150**	**300**	**200**	**440**	**245**						
Mittelpreise	**120**		**145**		**139**		**146**		**155**		**168**		**243**		**347**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**168**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	150	110	160	140	160	140	180	160	160	160	260	220	360	280	31	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	120	130	110	140	120	170	160	160	140	280	180	330	260	32	28	45	260	320	150
3. Rawitsch	115	115	160	120	140	120	160	140	160	160	180	160	240	180	300	260	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	110	180	120	160	140	160	120	200	120	200	180	280	260	300	240	41	31	35	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	120	100	160	120	200	160	260	200	320	300	32	25	35	220	270	165
6. Schneidemühl	115	90	160	130	160	120	140	120	140	130	200	180	260	220	380	320	34	29	45	270	290	170
7. Bromberg	126	100	160	120	140	130	180	120	180	130	160	140	280	200	360	290	35	33	38	230	330	150
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	320	300	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	240	220	360	320	35	33	37	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**140**	**280**	**180**	**380**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**139**		**138**		**140**		**155**		**172**		**240**		**311**		**35**	**30**	**42**	**244**	**311**	**164**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	280	200	320	280	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	130	180	140	150	120	160	140	200	180	200	180	280	260	320	280	35	30	45	190	300	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	110	150	120	160	140	200	180	260	180	400	300	32	30	50	240	320	160
4. Schweidnitz	140	100	140	100	140	120	160	140	180	160	160	140	260	220	360	300	31	25	45	190	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	200	360	320	38	33	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	140	120	180	160	180	160	160	140	280	240	340	320	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	140	120	140	120	160	140	180	160	280	240	300	300	35	33	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	130	110	130	110	160	160	180	140	260	160	400	280	34	32	35	200	240	170
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	150	180	160	250	180	400	320	37	33	45	240	400	180
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	280	160	360	280	36	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	140	120	150	140	170	150	180	180	280	200	340	280	36	32	50	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	260	240	380	360	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	140	120	150	140	160	150	180	160	260	200	360	300	35	33	53	250	330	160
14. Lauban	—	—	140	120	150	130	140	130	160	150	180	160	260	200	320	300	37	35	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	160	130	150	130	170	140	180	160	250	230	340	240	38	33	58	235	280	165
16. Oppeln	120	120	140	120	140	140	130	130	150	150	200	200	300	300	400	360	38	35	56	290	310	200
17. Gleiwitz	114	90	150	110	140	120	130	110	160	150	180	140	280	260	360	300	37	34	55	240	300	170
18. Königshütte i. Ob. Schl.	118	108	140	110	140	120	150	130	150	130	190	170	280	240	320	280	31	27	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	160	120	140	110	160	120	140	120	200	160	280	220	360	280	36	29	50	260	320	145
20. Kattowitz	112	90	150	100	140	120	160	130	160	160	180	160	260	200	340	280	35	29	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	160	150	280	160	400	280	32	32	45	220	300	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	240	300	240	35	32	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	140	120	140	120	160	140	200	200	280	240	280	260	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	140	120	140	130	180	170	180	160	250	190	320	240	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**134**		**133**		**139**		**158**		**176**		**243**		**320**		**36**	**31**	**48**	**242**	**317**	**167**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	130	150	140	140	140	140	140	170	170	180	180	270	240	330	300	34	30	45	200	240	180
2. Stendal	130	80	180	140	180	140	200	150	190	160	200	180	280	270	380	340	34	30	55	240	300	180
3. Burg a./Ihle	130	130	140	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	260	380	340	—	—	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	420	380	35	31	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	130	170	130	160	130	160	140	280	240	400	320	38	32	50	250	350	155
6. Oschersleben	140	140	180	160	160	160	160	160	160	160	170	170	280	280	380	380	38	36	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	400	360	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	145	140	180	140	150	140	170	160	170	160	160	160	270	250	440	350	35	31	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	170	140	160	140	180	150	180	160	200	180	280	270	420	300	40	40	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	160	140	120	160	160	180	180	160	140	260	180	400	320	37	33	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	145	135	150	140	170	160	165	155	290	220	440	360	38	34	55	213	315	165
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	160	120	180	160	170	150	150	140	300	250	440	320	32	28	58	220	340	143
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	180	280	220	480	380	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	140	134	200	140	180	140	160	160	160	150	160	140	280	240	400	340	38	36	50	230	320	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	130	130	160	150	160	160	180	180	280	220	320	320	38	36	50	240	380	160
16. Merseburg	—	—	180	140	180	140	180	160	180	160	160	150	300	260	500	380	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	170	140	150	140	160	150	170	150	190	170	300	220	440	320	35	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	140	120	170	130	150	130	180	160	170	150	190	170	260	220	400	330	38	32	55	247	330	170
19. Zeitz	135	130	160	140	150	140	180	170	180	170	200	180	280	220	400	320	37	33	55	180	320	175
20. Nordhausen	120	110	160	130	160	130	170	140	180	140	160	140	280	240	360	320	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	130	160	120	140	130	150	140	160	160	260	220	360	300	38	35	50	200	260	160
22. Langensalza	140	120	180	140	160	140	150	120	160	140	180	150	240	200	340	300	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	120	160	140	150	130	160	160	280	240	360	340	34	31	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**190**	**130**	**200**	**140**	**300**	**180**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**130**		**156**		**148**		**159**		**163**		**168**		**259**		**368**		**36**	**33**	**55**	**233**	**320**	**168**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	160	130	250	230	340	320	33	31	45	255	330	145
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	180	130	150	150	140	140	260	250	420	405	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	146	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	280	260	400	380	35	33	50	250	290	130
4. Kiel	150	95	180	100	160	130	240	150	200	140	170	140	250	240	420	420	36	30	55	240	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	130	130	200	120	160	160	160	160	250	230	420	390	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	180	130	240	180	180	160	160	140	260	250	420	390	31	31	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	120	250	240	450	390	38	36	48	*205	*250	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	160	140	200	180	180	160	175	155	270	240	450	360	40	30	42	200	250	170
9. Altona	142	140	200	140	150	140	200	170	180	170	180	160	250	230	429	375	31	27	58	240	290	135
10. Mölln	160	130	240	140	180	140	200	180	190	160	200	180	280	260	380	330	40	30	60	*205	*270	135
Preisgrenzen	**160**	**95**	**240**	**100**	**180**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**280**	**230**	**450**	**320**						
Mittelpreise	**139**		**166**		**140**		**185**		**168**		**156**		**252**		**394**		**36**	**32**	**50**	**239**	**303**	**143**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	130	200	140	180	140	170	140	270	230	380	280	34	33	65	240	310	165
2. Hameln	145	135	160	140	160	130	180	150	180	150	160	160	280	250	400	350	36	—	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	140	120	160	120	160	130	160	130	160	140	160	140	260	250	375	340	35	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	140	160	140	180	150	180	160	190	170	280	280	400	400	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	160	140	180	160	180	160	150	140	270	240	420	360	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	140	130	180	180	160	160	160	160	280	240	360	330	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	150	120	220	180	200	180	180	160	270	240	375	300	33	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	140	220	180	180	160	160	160	260	240	330	330	35	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	170	140	150	140	250	200	370	330	33	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	240	220	360	345	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	130	120	140	130	250	210	420	330	36	35	55	165	260	165
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**120**	**190**	**120**	**280**	**200**	**420**	**280**						
Mittelpreise	**137**		**158**		**145**		**170**		**159**		**154**		**250**		**358**		**35**	**33**	**55**	**227**	**295**	**159**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	160	120	160	120	160	140	140	130	200	160	390	330	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	123	200	140	150	120	180	160	180	160	180	140	260	200	420	330	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	180	145	160	140	170	160	180	150	160	150	260	230	360	330	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	150	140	150	130	150	130	160	150	250	180	360	300	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	150	140	160	160	160	140	260	230	400	375	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	120	180	160	180	160	180	160	160	150	220	200	400	400	35	31	50	220	270	155
8. Dortmund	—	—	160	140	160	150	173	163	178	168	170	160	234	204	459	359	33	30	43	235	340	160
9. Bochum	142	132	170	140	170	150	180	150	180	150	170	150	280	230	450	400	35	33	47	247	315	160
10. Witten	150	140	160	120	160	150	160	150	150	140	160	150	260	220	450	400	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	145	115	170	130	180	160	180	140	180	150	160	140	260	210	480	330	32	32	54	220	300	150
12. Iserlohn	145	145	160	150	170	170	160	160	150	150	150	150	270	220	400	350	36	36	44	295	345	160
Preisgrenzen	**160**	**115**	**200**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**130**	**280**	**160**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**140**		**152**		**155**		**159**		**159**		**154**		**231**		**382**		**35**	**32**	**50**	**238**	**310**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	155	128	[1]) 180	[2]) 140	180	140	180	140	180	130	180	160	280	240	420	375	32	33	60	220	280	165
2. Marburg	[1]) 146	[2]) 120	[1]) 156	[2]) 130	180	130	170	150	190	150	180	180	240	180	420	360	38	36	57	250	280	180
3. Fulda	[1]) 150	[1]) 140	[1]) 160	[2]) 152	150	140	150	140	150	140	190	180	280	240	480	420	43	37	51	260	290	175
4. Hanau	[1]) 136	[1]) 125	[1]) 180	[2]) 130	180	160	160	150	170	150	220	200	280	210	540	360	35	26	49	220	280	160
5. Wiesbaden	154	100	170	140	170	140	180	140	180	140	180	160	280	260	540	420	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1]) 170	[2]) 120	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	540	480	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	180	160	180	150	170	160	240	200	260	220	450	360	42	34	48	250	314	155
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**140**	**190**	**120**	**240**	**160**	**280**	**180**	**540**	**360**						
Mittelpreise	**136**		**152**		**159**		**159**		**158**		**196**		**251**		**440**		**39**	**34**	**54**	**246**	**303**	**166**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	120	96	180	100	200	160	180	130	200	160	180	160	280	260	504	360	41	39	54	235	315	170
2. Kreuznach	160	140	180	150	160	150	180	170	180	180	160	160	260	200	540	480	44	35	64	270	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	420	360	35	33	52	240	260	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	130	180	160	180	160	160	150	250	230	540	360	38	27	38	220	275	155
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	260	220	420	360	28	—	40	220	260	—
6. Wesel	135	135	165	140	154	136	190	160	180	160	160	160	280	240	475	425	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	140	126	144	122	150	140	170	130	180	140	160	130	260	240	480	390	33	31	45	170	230	170
8. Duisburg	140	140	160	130	220	200	200	180	200	160	160	160	260	240	500	375	39	35	50	—	—	160
9. Essen	134	100	160	120	160	140	180	160	180	150	170	160	260	240	450	425	36	35	38	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	260	250	480	420	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	180	155	130	150	150	250	250	420	420	31	30	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	165	150	180	170	180	170	180	170	180	170	260	260	540	540	40	37	51	240	270	170
13. Cöln	150	132	173	137	187	173	195	160	192	145	173	162	260	240	540	420	36	37	50	225	310	164
14. Bonn	145	120	170	130	180	160	190	170	190	170	170	150	280	240	540	420	42	33	47	220	290	160
15. Trier	—	—	180	160	160	140	170	160	180	140	160	160	260	200	600	375	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken }	160	132	180	140	160	152	160	152	160	152	180	180	260	240	500	400	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	119	119	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	240	200	528	438	34	32	50	245	330	160
19. Aachen	150	135	200	120	200	160	200	160	200	150	160	150	250	220	540	420	37	32	45	255	320	150
20. Eupen	130	130	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	420	420	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**96**	**200**	**100**	**220**	**130**	**200**	**130**	**200**	**130**	**180**	**130**	**280**	**200**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**162**		**168**		**166**		**164**		**248**		**454**		**38**	**33**	**48**	**230**	**286**	**162**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juni 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	88	180	100	180	120	160	90	170	110	190	120	260	150	400	240	36	30	45	266	341	167
westpreußischen „	150	100	180	100	150	110	200	80	180	130	200	150	280	200	440	230	36	30	51	267	338	174
Stadt Berlin	140	120	200	110	190	120	220	120	200	120	180	140	300	240	400	280	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	180	120	210	120	200	140	200	150	280	180	500	260	39	32	54	244	302	173
pommerschen „	146	100	180	100	200	120	200	100	180	130	200	150	300	200	440	245	37	33	49	242	307	168
posenschen „	130	90	180	110	160	110	180	100	200	120	200	140	280	180	380	240	35	30	42	244	311	164
schlesischen „	150	90	180	100	160	110	180	110	200	120	200	140	300	160	400	240	36	31	48	242	317	167
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	120	190	130	200	140	300	180	500	300	36	33	55	233	320	168
schlesw.-holst. „	160	95	240	100	180	110	240	120	200	140	200	120	280	230	450	320	36	32	50	239	303	143
hannoverschen „	160	108	240	120	180	120	220	130	200	120	190	120	280	200	420	280	35	33	55	227	295	159
westfälischen „	160	115	200	120	180	120	180	120	180	130	180	130	280	160	480	300	35	32	50	238	310	155
hessen-nassau. „	155	100	180	120	180	130	180	140	190	120	240	160	280	180	540	360	39	34	54	246	303	166
rheinischen „	160	96	200	100	220	130	200	130	200	130	180	130	280	200	600	360	38	33	48	230	286	162
sämtlichen Marktorte des Staates	160	80	**240**	**100**	**220**	**110**	**240**	**80**	**200**	**110**	**240**	**120**	**300**	**150**	**600**	**230**						
Mittelpreise im Juni 1908	**128**		**148**		**145**		**155**		**160**		**169**		**245**		**371**		**36**	**32**	**51**	**240**	**309**	**164**
„ „ „ **1907**	**132**		**151**		**136**		**157**		**161**		**168**		**234**		**355**		**34**	**30**	**50**	**242**	**310**	**164**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juli 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	150	120	170	130	140	90	150	130	190	180	240	190	350	300	33	28	48	265	310	170
2. Königsberg i. Pr.	104	88	180	120	140	120	150	110	160	130	170	130	240	200	440	360	38	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	140	160	140	160	140	170	170	220	200	350	300	36	30	45	280	375	180
4. Tilsit	120	98	160	110	150	135	145	110	155	135	180	160	220	180	400	325	32	25	47	250	320	163
5. Gumbinnen	106	97	130	110	150	140	120	110	130	120	180	170	220	160	400	340	35	29	36	260	340	160
6. Insterburg	125	90	160	100	180	120	150	90	160	130	180	160	260	180	360	240	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**88**	**180**	**100**	**180**	**120**	**160**	**90**	**160**	**120**	**190**	**130**	**260**	**160**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**135**		**144**		**126**		**142**		**170**		**209**		**347**		**35**	**29**	**45**	**263**	**339**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	180	120	140	130	180	130	180	160	170	150	260	200	480	320	36	33	50	280	360	160
2. Elbing	126	100	160	130	140	130	160	100	170	160	180	180	240	220	400	360	37	28	60	280	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	130	120	200	80	170	150	180	180	240	200	260	230	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	260	220	400	280	36	30	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	150	140	170	140	170	160	190	180	220	180	360	300	35	28	45	240	310	180
6. Graudenz	106	105	130	100	130	120	130	110	160	140	160	150	280	240	380	340	33	29	49	230	290	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	260	200	400	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**150**	**120**	**200**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**180**	**480**	**230**						
Mittelpreise	**121**		**139**		**136**		**139**		**159**		**173**		**230**		**345**		**35**	**29**	**51**	**264**	**338**	**174**
Stadtkreis Berlin	**140**	**116**	**200**	**110**	**190**	**120**	**210**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**280**	**240**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**128**		**155**		**155**		**165**		**160**		**160**		**260**		**360**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	155	145	160	140	175	165	180	160	260	240	500	420	37	33	55	240	260	170
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	140	140	140	140	160	160	180	180	280	260	480	480	40	30	60	280	320	200
3. Eberswalde	130	110	180	140	180	140	200	180	210	160	180	160	280	240	520	520	31	27	60	250	270	160
4. Luckenwalde	140	140	180	140	140	120	180	160	180	180	200	200	280	270	440	440	42	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	140	120	180	120	180	140	180	140	200	160	200	140	280	240	520	330	43	35	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	160	120	160	140	180	140	180	160	280	260	440	420	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	140	160	140	180	180	180	160	280	260	480	420	42	39	70	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	160	135	180	150	180	170	160	150	280	270	480	480	45	38	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	130	170	160	170	160	170	160	200	180	250	200	460	440	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	100	180	110	160	140	180	150	180	160	200	180	250	230	420	400	39	28	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	480	480	40	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	118	106	180	120	200	130	200	130	180	140	180	150	260	220	480	320	40	31	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	130	140	130	160	140	200	180	290	240	380	320	37	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	160	130	140	120	160	160	200	180	250	200	400	320	35	29	50	220	270	170
15. Guben	130	130	160	130	160	140	160	140	180	160	180	160	260	230	400	360	38	34	48	230	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	120	140	120	180	160	180	160	240	210	380	340	38	34	50	230	340	170
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	120	140	120	160	150	200	180	240	200	360	300	35	28	38	250	280	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	160	160	200	200	250	220	400	380	40	30	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**120**	**210**	**140**	**200**	**140**	**290**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**148**		**147**		**152**		**167**		**179**		**251**		**422**		**39**	**31**	**54**	**243**	**301**	**173**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	170	160	260	200	375	300	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	180	120	140	130	180	120	160	160	160	160	260	220	390	345	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	112	180	140	160	140	170	130	170	160	180	160	260	260	480	480	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	200	140	200	150	180	150	180	160	280	230	480	340	35	32	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	160	130	160	130	160	150	200	180	260	220	440	380	40	33	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	180	180	260	230	405	360	34	30	55	230	320	180
7. Kolberg	—	—	180	120	140	120	160	120	160	140	160	150	280	240	450	330	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	100	150	100	140	120	140	100	160	140	200	160	250	200	330	285	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	180	160	180	180	260	250	420	345	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	260	220	420	390	38	38	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**140**	**200**	**150**	**280**	**200**	**480**	**285**						
Mittelpreise	**120**		**146**		**141**		**148**		**159**		**171**		**245**		**387**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**168**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	110	160	110	160	120	160	120	180	140	160	160	260	220	360	300	31	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	120	130	110	140	120	170	160	160	140	240	200	380	280	32	26	45	180	260	150
3. Rawitsch	115	115	160	120	160	140	160	140	160	160	180	160	240	220	320	300	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	115	180	120	160	140	160	120	200	120	200	180	280	260	320	260	41	31	37	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	120	100	160	120	200	160	260	220	320	300	32	25	35	220	270	165
6. Schneidemühl	110	90	160	130	160	130	140	130	150	130	200	180	260	220	400	360	34	24	45	270	290	170
7. Bromberg	124	100	160	120	160	130	180	120	180	140	180	135	260	200	480	300	35	33	38	230	330	160
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	260	240	420	340	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	260	220	360	300	35	33	37	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**135**	**280**	**200**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**117**		**140**		**141**		**139**		**155**		**173**		**240**		**339**		**35**	**29**	**42**	**236**	**304**	**166**
Provinz Schlesien.																						
1. Ols	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	200	340	300	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	180	140	150	120	160	140	200	170	200	180	280	260	330	320	35	30	45	190	300	155
3. Brieg	120	120	140	120	140	120	150	120	160	140	200	180	240	220	380	340	30	28	50	240	320	160
4. Schweidnitz	140	100	140	100	140	120	160	140	180	160	160	140	280	220	360	340	31	25	45	190	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	240	400	340	38	33	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	140	120	180	160	180	160	160	140	280	220	420	360	37	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	150	130	140	120	140	120	180	160	280	240	360	340	35	33	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	130	110	120	110	160	160	180	140	260	180	400	360	36	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	160	150	180	160	240	220	400	320	37	31	45	240	400	160
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	260	170	400	320	36	32	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	140	120	150	140	170	150	180	180	280	240	340	280	36	32	50	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	240	360	340	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	130	140	120	150	140	160	150	180	160	260	240	400	320	38	33	50	250	360	200
14. Lauban	—	—	140	120	150	130	140	130	160	150	180	160	250	210	350	300	37	35	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	160	130	150	130	170	150	180	160	260	230	400	260	35	31	58	238	280	165
16. Oppeln	120	120	140	120	140	140	130	130	150	150	200	200	300	280	360	340	38	35	54	290	310	200
17. Gleiwitz	114	90	140	110	140	120	140	110	160	150	180	160	280	240	400	320	37	34	55	240	300	170
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	110	140	110	140	120	160	140	160	140	200	180	280	240	320	280	31	27	48	220	310	170
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	160	120	140	120	160	120	160	130	200	160	280	220	400	300	36	28	45	260	320	140
20. Kattowitz	112	90	150	100	150	120	160	130	170	170	180	160	280	200	360	280	35	29	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	140	120	140	120	—	—	160	150	260	170	360	280	32	32	45	220	300	150
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	260	240	300	280	35	32	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	140	120	140	120	160	140	200	200	240	240	300	280	35	29	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	140	120	140	130	180	170	180	160	240	200	320	300	40	32	50	260	340	170
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**170**	**420**	**260**						
Mittelpreise	**122**		**134**		**134**		**140**		**158**		**177**		**245**		**339**		**36**	**31**	**48**	**242**	**318**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	140	140	140	140	170	170	180	160	270	240	360	300	36	32	45	200	240	180
2. Stendal	130	80	180	150	180	140	200	160	200	170	200	180	280	260	400	380	38	31	55	240	305	180
3. Burg a./Ihle	150	150	160	160	140	140	150	150	160	160	180	180	280	260	380	360	35	29	55	220	360	180
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	200	200	450	400	35	29	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	130	170	130	160	130	160	140	280	240	440	360	38	32	50	250	350	155
6. Oschersleben	140	140	180	160	160	160	160	160	140	140	160	160	280	280	400	400	38	36	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	400	380	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	150	140	170	160	180	170	160	160	280	260	480	360	35	31	60	250	300	160
9. Halberstadt	150	110	170	140	160	140	180	150	180	160	200	180	280	270	460	400	40	40	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	160	160	140	160	160	180	180	160	160	250	210	400	380	37	33	55	240	300	160
11. Wittenberg	150	140	180	140	145	135	150	140	170	160	165	155	280	240	480	440	38	34	55	213	315	165
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	170	120	180	160	170	150	150	140	300	260	480	320	32	28	58	220	340	143
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	140	160	160	180	180	180	180	280	240	480	440	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	140	180	140	160	160	160	150	160	140	280	240	420	380	38	38	50	220	310	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	130	130	150	150	160	160	180	180	280	220	360	320	38	36	50	240	380	170
16. Merseburg	—	—	180	140	180	140	180	160	180	160	160	150	280	240	480	420	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	180	140	160	140	160	150	170	150	190	170	300	240	420	340	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a. Saale	150	120	170	130	150	130	180	160	170	150	190	170	280	220	420	360	38	28	58	237	317	170
19. Zeitz	140	130	160	130	150	140	170	150	180	170	180	170	280	240	480	350	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	120	110	160	120	160	140	160	140	180	140	160	140	280	240	420	340	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	140	120	160	130	160	120	140	130	150	140	160	160	260	240	380	340	38	34	50	200	260	160
22. Langensalza	150	130	190	140	160	130	160	140	160	140	180	150	240	200	360	320	35	31	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	170	120	160	140	160	140	160	160	280	240	380	360	34	31	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**130**	**200**	**130**	**200**	**140**	**300**	**200**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**133**		**157**		**149**		**159**		**164**		**168**		**258**		**395**		**36**	**33**	**55**	**233**	**319**	**169**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	160	130	260	230	390	330	33	31	45	255	320	145
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	180	130	150	150	140	140	250	250	420	420	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	148	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	280	260	420	380	35	33	50	250	290	130
4. Kiel	150	95	180	100	180	130	240	150	200	140	170	140	260	250	450	450	36	33	60	240	320	160
5. Neumünster	140	120	160	150	130	130	200	120	160	160	160	160	260	220	420	390	38	38	44	250	315	150
6. Rendsburg	140	140	240	140	180	130	240	180	180	140	160	140	260	250	420	390	32	32	40	260	360	140
7. Itzehoe	142	136	170	135	120	110	220	180	200	160	140	120	260	240	450	420	38	36	52	*190	*210	130
8. Wandsbek	143	137	200	140	160	140	200	180	180	160	175	155	270	240	480	360	40	30	42	200	250	170
9. Altona	142	136	200	140	160	150	200	180	180	160	180	150	260	230	500	429	31	28	58	240	290	145
10. Mölln	160	140	240	140	200	160	200	180	190	160	200	180	280	260	400	330	40	30	60	*195	*270	145
Preisgrenzen	**160**	**95**	**240**	**100**	**200**	**110**	**240**	**120**	**200**	**140**	**200**	**120**	**280**	**220**	**500**	**330**						
Mittelpreise	**139**		**166**		**144**		**185**		**167**		**155**		**254**		**412**		**36**	**32**	**51**	**236**	**298**	**145**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	130	200	140	180	140	170	140	270	220	400	280	34	33	65	240	310	165
2. Hameln	150	145	160	140	160	140	180	150	180	160	160	160	280	240	420	380	36	—	60	*190	*260	150
3. Hildesheim	140	130	160	130	160	130	160	130	160	140	160	140	270	240	420	350	35	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	140	160	140	180	150	180	160	190	170	280	280	420	420	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	170	150	180	160	180	160	150	140	270	240	420	390	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	140	130	180	180	160	160	160	160	280	240	400	340	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	150	130	240	160	150	120	220	180	200	180	180	160	270	240	400	353	34	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	140	220	180	180	160	160	160	260	240	400	400	35	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	160	140	170	150	170	150	150	140	210	190	370	350	35	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	160	140	160	140	140	120	140	120	250	220	390	360	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	130	110	140	130	260	220	420	360	37	34	55	165	260	165
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**110**	**190**	**120**	**280**	**190**	**420**	**280**						
Mittelpreise	**138**		**158**		**146**		**170**		**161**		**154**		**249**		**384**		**35**	**33**	**55**	**227**	**295**	**160**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	160	120	160	120	160	140	140	130	220	170	420	330	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	123	165	140	160	130	180	140	180	160	160	140	270	220	450	360	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	180	145	160	140	170	150	180	150	160	150	240	220	360	330	34	34	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	150	140	150	130	150	130	160	150	250	180	450	320	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	260	230	429	400	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	120	180	160	180	160	160	150	150	140	240	220	450	450	35	31	50	220	270	155
8. Dortmund	—	—	160	140	170	160	180	170	190	180	170	160	246	216	517	417	33	30	43	235	340	160
9. Bochum	138	132	180	140	180	160	180	160	180	160	180	160	280	230	500	450	34	33	46	245	305	160
10. Witten	150	140	160	120	170	150	180	150	160	140	160	150	260	220	500	400	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	145	115	170	130	200	170	190	150	180	150	170	150	280	230	480	360	32	32	54	220	300	155
12. Iserlohn	148	148	175	160	160	160	160	160	160	160	140	140	270	220	500	400	36	36	50	290	340	140
Preisgrenzen	**160**	**115**	**180**	**120**	**200**	**120**	**190**	**120**	**190**	**130**	**180**	**130**	**280**	**170**	**517**	**320**						
Mittelpreise	**140**		**152**		**158**		**163**		**161**		**153**		**236**		**415**		**35**	**33**	**51**	**238**	**309**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	156	128	[1])180	[2])150	190	140	180	140	190	130	180	160	280	240	450	420	32	33	60	220	280	165
2. Marburg	[1])146	[2])120	[1])156	[2])130	200	130	170	150	190	150	180	180	260	210	480	390	38	36	57	250	280	160
3. Fulda	[1])150	[1])140	[1])160	[2])152	150	140	150	140	160	150	190	180	280	240	480	420	43	37	51	260	290	175
4. Hanau	[1])128	[1])100	[1])180	[2])130	180	160	160	150	160	140	220	200	280	230	540	360	35	26	49	220	280	160
5. Wiesbaden	160	100	170	140	170	140	180	140	180	150	180	160	280	260	570	420	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1])170	[2])120	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	600	540	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	180	160	180	140	170	160	240	180	260	230	480	420	41	34	51	243	322	157
Preisgrenzen	**160**	**100**	**180**	**120**	**200**	**130**	**180**	**140**	**190**	**120**	**240**	**160**	**280**	**210**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**134**		**153**		**161**		**159**		**159**		**195**		**256**		**469**		**39**	**34**	**54**	**245**	**305**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	180	130	180	160	180	160	280	260	504	408	43	38	56	255	320	170
2. Kreuznach	150	140	170	150	160	150	180	170	180	170	170	160	270	240	540	540	44	35	65	260	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	420	360	35	33	52	250	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	130	180	160	170	160	160	140	260	240	480	420	36	26	38	220	275	150
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	260	260	450	390	28	—	40	220	260	—
6. Wesel	135	135	165	140	154	136	200	170	180	160	150	150	270	240	475	425	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	142	130	142	122	150	140	170	130	180	130	140	130	260	240	450	420	33	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	130	220	200	200	180	200	180	160	160	280	260	500	400	39	35	50	—	—	160
9. Essen	134	108	160	130	160	140	180	160	180	150	170	160	270	240	500	425	33	31	38	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	260	240	560	420	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	170	155	130	160	150	250	250	540	420	32	31	40	215	265	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	165	150	190	180	190	180	190	180	180	170	260	260	540	540	40	39	51	240	270	170
13. Cöln	152	132	175	136	192	173	200	160	195	140	177	162	270	240	600	480	40	37	53	220	303	162
14. Bonn	145	120	170	130	180	160	190	170	190	170	170	150	280	240	600	480	42	33	47	220	290	160
15. Trier	—	—	180	160	170	160	180	170	180	140	160	160	260	200	600	400	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken }	160	132	180	140	160	152	160	152	160	152	180	180	260	240	500	400	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	37	50	250	300	180
18. Düren	125	113	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	260	230	576	462	34	32	50	245	330	160
19. Aachen	150	135	200	120	200	160	200	160	200	150	160	150	260	250	540	420	37	32	45	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	480	480	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**200**	**100**	**220**	**130**	**200**	**130**	**200**	**130**	**180**	**130**	**280**	**200**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**152**		**163**		**170**		**166**		**163**		**254**		**478**		**38**	**33**	**48**	**231**	**288**	**162**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juli 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	88	180	100	180	120	160	90	160	120	190	130	260	160	440	240	35	29	45	263	339	167
westpreußischen „	150	100	180	100	150	120	200	80	180	130	200	150	280	180	480	230	35	29	51	264	338	174
Stadt Berlin	140	116	200	110	190	120	210	120	200	120	180	140	280	240	440	280	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	120	200	120	210	140	200	140	290	200	520	300	39	31	54	243	301	173
pommerschen „	148	100	180	100	200	120	200	100	180	140	200	150	280	200	480	285	37	33	49	242	307	168
posenschen „	130	90	180	110	160	110	180	100	200	120	200	135	280	200	480	260	35	29	42	236	304	166
schlesischen „	150	90	180	100	160	110	180	110	200	120	200	140	300	170	420	260	36	31	48	242	318	168
sächsischen „	160	80	200	120	180	120	200	130	200	130	200	140	300	200	480	300	36	33	55	233	319	169
schlesw.-holst. „	160	95	240	100	200	110	240	120	200	140	200	120	280	220	500	330	36	32	51	236	298	145
hannoverschen „	160	108	240	120	180	120	220	130	200	110	190	120	280	190	420	280	35	33	55	227	295	160
westfälischen „	160	115	180	120	200	120	190	120	190	130	180	130	280	170	517	320	35	33	51	238	309	154
hessen-nassau. „	160	100	180	120	200	130	180	140	190	120	240	160	280	210	600	360	39	34	54	245	305	164
rheinischen „	160	108	200	100	220	130	200	130	200	130	180	130	280	200	600	360	38	33	48	231	288	162
sämtlichen Marktorte des Staates	**160**	**80**	**240**	**100**	**220**	**110**	**240**	**80**	**210**	**110**	**240**	**120**	**300**	**160**	**600**	**230**						
Mittelpreise im Juli 1908	**129**		**149**		**147**		**155**		**161**		**169**		**247**		**397**		**36**	**32**	**51**	**239**	**309**	**165**
„ „ „ 1907	**132**		**151**		**144**		**157**		**162**		**170**		**238**		**379**		**35**	**31**	**50**	**241**	**309**	**166**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat August 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	140	130	140	100	150	130	200	200	240	220	400	325	33	27	48	265	300	180
2. Königsberg i. Pr.	100	86	180	120	150	110	150	110	160	140	170	130	260	200	440	360	38	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	140	160	150	160	140	170	170	220	200	350	300	36	30	45	280	375	180
4. Tilsit	120	98	165	110	150	125	145	105	160	120	185	160	220	200	375	350	32	25	47	250	300	155
5. Gumbinnen	106	97	130	110	150	140	120	110	130	120	180	170	220	180	400	360	35	28	36	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	180	130	160	90	150	130	180	160	240	200	380	280	38	33	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**86**	**180**	**100**	**180**	**110**	**160**	**90**	**160**	**120**	**200**	**130**	**260**	**180**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**110**		**135**		**141**		**128**		**141**		**173**		**217**		**360**		**35**	**29**	**45**	**263**	**334**	**168**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	180	130	150	130	190	140	180	150	180	150	280	200	520	320	36	33	50	280	360	170
2. Elbing	126	100	160	130	140	140	160	120	170	160	180	180	240	220	400	380	37	28	60	280	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	130	120	200	80	170	150	180	180	240	200	260	230	33	29	60	280	350	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	400	280	36	30	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	160	140	170	140	170	160	190	180	240	220	360	320	30	28	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	130	100	130	120	140	120	160	140	160	150	280	250	400	360	33	29	49	210	270	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	240	200	360	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**160**	**120**	**200**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**200**	**520**	**230**						
Mittelpreise	**122**		**139**		**138**		**143**		**158**		**174**		**238**		**351**		**34**	**29**	**51**	**261**	**331**	**176**
Stadtkreis Berlin	**140**	**116**	**200**	**110**	**190**	**120**	**220**	**120**	**210**	**120**	**180**	**140**	**280**	**220**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**155**		**155**		**170**		**165**		**160**		**250**		**390**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	160	150	160	140	175	165	190	170	280	240	520	480	37	33	55	240	260	180
2. Schwedt a. Oder	—	—	180	160	160	160	140	140	160	160	180	180	260	260	480	480	40	30	60	280	320	180
3. Eberswalde	130	110	180	140	200	140	200	180	210	180	180	160	280	240	520	520	30	26	60	250	270	160
4. Luckenwalde	140	140	180	140	160	140	180	160	180	180	200	200	280	270	480	480	42	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	150	120	180	140	180	150	180	140	200	160	200	140	280	240	520	330	43	35	55	250	310	220
6. Brandenburg a. Havel	112	100	160	120	160	130	160	140	180	140	180	160	270	260	450	420	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	160	140	160	140	180	180	180	160	280	260	480	480	42	39	70	250	350	160
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	160	140	180	150	180	170	160	150	280	270	480	480	45	36	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	130	165	160	165	160	165	160	200	180	260	220	480	440	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	140	180	150	180	160	200	180	220	200	440	400	35	27	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	520	500	40	28	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	118	106	180	120	200	130	180	130	180	140	180	150	260	220	480	360	42	31	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	130	140	120	160	140	200	180	280	230	340	320	37	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	160	130	140	130	180	160	200	180	260	240	400	320	35	28	50	230	270	170
15. Guben	140	140	160	130	160	140	160	130	180	140	180	160	270	240	400	360	38	34	48	230	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	130	150	120	180	160	180	160	260	250	420	360	37	34	50	230	340	180
17. Sorau i. Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	140	140	120	160	150	200	160	260	220	380	320	35	29	40	250	280	200
18. Spremberg	126	126	140	130	140	130	130	130	170	170	200	200	260	250	400	380	40	30	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**200**	**120**	**210**	**140**	**200**	**140**	**280**	**200**	**520**	**320**						
Mittelpreise	**126**		**149**		**151**		**151**		**168**		**179**		**255**		**434**		**39**	**31**	**54**	**243**	**301**	**174**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	170	160	260	200	375	333	34	32	40	*180	*220	160
2. Anklam	140	140	160	140	140	140	180	120	160	160	180	180	280	230	420	360	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	112	180	140	160	140	170	140	170	160	180	160	280	280	480	480	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	220	140	200	150	180	150	200	160	280	230	520	380	35	32	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	180	120	180	140	180	130	160	150	200	180	280	240	490	400	40	33	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	150	120	180	150	170	150	180	180	260	210	405	360	34	29	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	200	140	160	120	180	140	180	160	180	160	260	240	450	360	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	110	100	150	100	150	130	140	100	160	120	200	160	260	220	420	330	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	180	160	180	180	280	250	450	375	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	260	240	420	390	38	36	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**200**	**100**	**220**	**120**	**200**	**100**	**180**	**120**	**200**	**150**	**280**	**200**	**520**	**330**						
Mittelpreise	**122**		**149**		**146**		**151**		**160**		**175**		**252**		**410**		**37**	**33**	**49**	**242**	**307**	**168**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	110	170	140	160	140	180	160	160	140	260	240	360	300	31	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	130	160	140	160	130	170	150	170	150	260	200	360	280	32	26	45	190	263	170
3. Rawitsch	115	115	160	120	160	140	160	140	170	160	180	160	240	220	320	300	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	125	115	180	120	160	140	160	120	200	120	200	180	280	240	320	280	40	30	35	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	120	120	120	100	160	120	200	160	260	220	320	300	32	25	35	220	270	165
6. Schneidemühl	110	100	160	130	160	130	140	130	150	130	200	180	260	220	400	380	34	24	45	270	290	170
7. Bromberg	130	105	160	125	160	150	180	120	180	130	180	160	280	200	340	300	33	29	38	230	330	170
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	360	340	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	240	200	340	280	35	33	37	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**110**	**170**	**120**	**180**	**100**	**200**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**118**		**140**		**147**		**142**		**156**		**174**		**242**		**327**		**34**	**29**	**42**	**237**	**305**	**169**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	220	360	320	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	180	140	150	120	160	140	200	170	200	180	280	260	340	320	35	28	45	190	300	155
3. Brieg	120	120	140	120	150	120	150	120	160	140	200	180	260	200	360	320	30	28	50	240	300	160
4. Schweidnitz	140	120	140	100	150	120	160	140	180	160	160	140	280	240	380	360	31	25	45	190	280	150
5. Striegau	130	120	150	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	220	380	360	38	31	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	180	160	180	160	180	160	160	140	280	240	400	360	34	35	45	245	340	140

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	160	140	140	120	160	140	200	180	280	250	380	360	33	31	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	135	110	125	110	160	160	180	140	280	200	400	340	36	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	140	120	140	120	140	120	180	150	180	160	260	240	400	360	37	33	50	240	400	160
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	260	200	360	320	36	30	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	140	120	150	140	170	150	180	180	280	260	340	300	35	31	50	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	360	340	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	120	140	120	150	140	160	150	180	160	260	200	400	360	38	33	50	250	360	200
14. Lauban	—	—	140	120	150	130	140	130	170	160	180	160	260	210	400	340	37	35	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	180	140	150	130	180	150	180	160	260	240	440	300	33	30	58	238	280	165
16. Oppeln	120	120	140	120	140	140	130	130	160	160	200	200	300	280	340	340	34	32	56	290	320	200
17. Gleiwitz	120	90	140	120	160	120	140	120	160	150	180	160	280	240	400	320	32	30	50	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	110	160	120	160	130	160	140	160	140	200	180	280	240	400	320	31	27	48	220	310	180
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	100	160	120	160	120	160	120	160	120	200	160	280	220	440	300	36	27	45	260	300	140
20. Kattowitz	112	90	150	100	140	120	160	130	180	170	180	160	280	200	400	300	35	29	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	160	140	140	120	200	160	160	150	280	180	340	300	32	31	45	220	300	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	130	120	160	150	200	180	280	240	320	280	35	32	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	140	120	160	140	200	200	260	240	320	300	33	27	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	160	140	140	130	180	170	180	160	270	200	320	300	40	29	50	240	340	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**180**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**122**		**134**		**141**		**140**		**162**		**178**		**251**		**350**		**35**	**30**	**48**	**241**	**317**	**170**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	150	140	140	130	170	170	180	160	270	240	400	330	34	30	45	200	240	180
2. Stendal	120	80	180	140	190	140	200	150	200	160	200	180	280	260	500	400	34	29	55	240	305	190
3. Burg a./Ihle	135	135	160	160	160	160	150	150	160	160	160	160	280	260	400	360	39	29	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	200	200	450	400	35	29	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	130	170	140	170	140	160	140	280	240	480	380	38	32	50	250	350	155
6. Oschersleben	150	150	180	160	160	160	160	160	140	140	200	200	280	280	420	420	38	36	60	260	360	180
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	420	400	38	36	70	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	170	160	170	160	180	170	180	170	280	260	520	360	35	29	60	250	300	180
9. Halberstadt	150	110	170	140	160	140	180	150	180	160	200	180	280	270	480	420	40	36	55	220	280	150
10. Torgau	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	160	160	270	230	440	380	36	31	55	240	300	160
11. Wittenberg	160	150	200	150	160	150	150	140	170	160	180	160	280	240	480	440	38	34	55	213	315	185
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	170	130	180	160	170	150	150	140	300	280	520	400	36	32	56	193	275	143
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	180	280	240	480	440	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	140	200	140	160	160	160	150	160	140	290	240	460	380	38	35	50	220	310	170
15. Sangerhausen	—	—	170	160	160	130	150	150	160	160	180	180	280	200	400	360	38	36	50	240	380	170
16. Merseburg	—	—	200	140	180	140	180	160	180	160	160	150	300	260	520	440	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	180	140	160	140	160	150	170	150	190	170	300	280	480	320	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	158	120	170	130	150	130	180	160	170	150	190	170	280	260	440	400	38	29	58	250	307	170
19. Zeitz	140	130	160	130	160	140	170	160	180	170	180	170	280	260	480	360	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	120	110	160	120	170	140	170	140	180	140	160	140	280	240	440	400	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	140	160	140	150	130	150	140	160	160	260	240	400	360	34	31	50	200	260	160
22. Langensalza	150	130	190	140	160	130	160	140	160	140	180	150	240	220	400	300	33	29	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	180	140	160	140	160	140	180	180	280	240	420	360	32	29	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**130**	**200**	**140**	**200**	**140**	**300**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**132**		**158**		**155**		**160**		**164**		**171**		**263**		**418**		**36**	**32**	**55**	**232**	**316**	**172**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	180	140	160	130	270	240	390	350	33	31	45	255	330	130
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	180	130	150	150	140	140	280	270	450	420	34	31	58	280	350	130
3. Schleswig	150	148	170	130	130	120	190	170	180	160	160	140	280	260	420	400	35	33	50	250	290	130
4. Kiel	148	98	180	110	180	130	240	150	210	140	180	150	270	260	480	450	36	33	60	240	320	160
5. Neumünster	140	120	160	140	130	130	200	120	160	140	160	160	270	230	450	390	38	38	38	250	315	150
6. Rendsburg	135	135	240	140	180	140	240	180	180	130	160	140	280	260	450	420	32	32	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	134	170	135	140	120	220	180	180	150	140	130	270	240	480	420	38	36	55	*185	*205	130
8. Wandsbek	142	136	200	140	160	140	200	180	180	160	175	155	270	240	500	360	38	30	44	225	270	170
9. Altona	142	140	200	140	160	140	200	170	180	170	180	160	270	235	600	500	31	27	58	240	290	140
10. Mölln	160	140	240	140	200	160	200	180	190	160	200	180	290	270	500	380	40	28	60	*195	*270	145
Preisgrenzen	**160**	**98**	**240**	**110**	**200**	**120**	**240**	**120**	**210**	**130**	**200**	**130**	**290**	**230**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**139**		**166**		**145**		**185**		**165**		**157**		**263**		**441**		**36**	**32**	**51**	**238**	**300**	**145**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	140	200	140	180	140	170	140	270	240	440	320	34	32	65	240	310	165
2. Hameln	150	140	160	150	160	140	180	150	170	160	180	160	280	240	400	360	36	—	55	*190	*260	155
3. Hildesheim	140	130	160	130	160	130	160	130	160	140	160	140	280	250	400	350	35	34	50	250	310	155
4. Goslar	145	135	180	140	160	140	180	150	180	160	190	170	280	280	440	440	36	29	55	260	340	180
5. Göttingen	160	145	180	130	180	160	180	160	180	160	150	140	270	240	480	390	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	160	140	180	180	160	160	180	160	280	240	400	380	35	32	60	220	320	180
7. Lüneburg	150	130	240	160	160	120	220	180	200	180	180	160	270	240	429	353	34	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	140	220	189	180	160	160	160	270	240	400	400	35	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	170	140	180	150	170	150	150	140	240	200	370	350	33	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	140	120	140	120	250	220	420	360	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	140	120	140	130	270	210	420	360	36	35	55	165	260	165
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**120**	**190**	**120**	**280**	**200**	**480**	**320**						
Mittelpreise	**138**		**159**		**152**		**171**		**160**		**155**		**253**		**394**		**35**	**33**	**54**	**227**	**295**	**162**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee mittlerer (roh)	Java-kaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	160	120	160	120	160	140	140	130	220	180	420	360	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	126	165	140	160	130	180	140	180	160	160	140	260	230	420	360	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	180	140	160	140	170	150	180	150	160	150	240	220	390	330	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	150	140	160	130	160	130	160	150	250	220	450	390	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	260	230	429	429	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	120	180	160	180	160	160	150	150	140	240	220	450	450	35	31	50	220	270	145
8. Dortmund	—	—	160	140	170	160	180	170	190	180	170	160	260	230	550	450	33	30	39	235	340	160
9. Bochum	136	130	180	140	180	160	180	160	180	160	170	160	280	260	575	500	33	32	50	240	300	160
10. Witten	150	140	160	120	180	160	180	160	160	150	170	150	260	220	550	450	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	145	115	170	130	200	180	200	160	180	160	170	150	280	230	480	360	32	30	54	220	300	155
12. Iserlohn	145	145	175	160	160	[illegible]	180	180	150	150	150	150	270	220	500	400	36	36	40	290	340	150
Preisgrenzen	**160**	**115**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**120**	**190**	**130**	**170**	**130**	**280**	**180**	**575**	**330**						
Mittelpreise	**140**		**152**		**159**		**166**		**161**		**154**		**241**		**433**		**35**	**32**	**50**	**237**	**309**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	160	128	[1])180	[2])150	190	140	190	140	190	130	180	170	280	240	480	420	32	31	60	220	280	165
2. Marburg	[1])146	[2])120	[1])156	[2])130	200	140	170	150	190	150	200	160	260	220	450	420	38	36	57	250	280	160
3. Fulda	[1])150	[1])140	[1])160	[2])152	150	150	150	140	160	150	190	180	280	240	480	420	43	37	51	260	290	175
4. Hanau	[1])128	[1])100	[1])180	[2])130	180	160	160	150	160	120	220	200	280	240	540	360	36	26	49	220	280	160
5. Wiesbaden	160	104	170	140	170	140	180	140	180	150	180	160	280	260	600	450	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1])170	[2])120	180	160	180	160	180	120	240	240	280	260	600	600	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	180	150	180	140	170	160	240	180	270	220	450	390	41	34	51	243	328	150
Preisgrenzen	**160**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**190**	**140**	**190**	**120**	**240**	**160**	**280**	**220**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**135**		**153**		**164**		**159**		**158**		**196**		**258**		**476**		**39**	**34**	**54**	**245**	**305**	**163**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	180	130	180	160	180	160	280	240	552	408	44	38	60	250	330	170
2. Kreuznach	160	140	180	150	170	160	180	170	180	170	180	170	290	220	540	540	44	36	65	260	320	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	600	420	35	33	52	260	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	130	180	160	170	160	160	140	260	240	510	420	34	24	39	220	275	150
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	260	220	450	360	28	—	40	220	260	—
6. Wesel	140	140	170	140	170	150	200	180	180	160	155	155	290	250	475	425	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	147	129	140	120	150	140	170	130	180	140	140	130	260	240	480	420	33	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	140	220	200	200	180	200	180	160	160	280	270	550	425	39	33	50	—	—	160
9. Essen	132	108	160	130	160	140	180	160	180	150	170	160	270	240	550	500	33	31	38	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	260	240	540	480	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	180	170	150	130	160	150	260	250	540	510	32	31	40	215	265	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	155	190	180	190	180	180	170	180	170	270	270	660	660	42	39	51	250	270	160
13. Cöln	150	126	177	137	200	180	200	167	195	145	183	162	270	250	600	540	37	37	49	222	310	165
14. Bonn	150	130	170	130	190	160	200	180	200	180	180	160	280	240	600	480	42	33	45	220	290	160
15. Trier	—	—	180	160	170	150	180	170	180	160	160	160	260	200	600	400	44	27	55	250	300	160
16. Saarbrücken	160	132	180	140	172	152	172	152	172	140	180	180	260	240	550	400	42	36	45	250	300	180
17. Sankt Johann																	42	36	45	250	300	180
18. Düren	125	113	160	150	170	170	160	160	160	160	170	170	260	240	600	552	34	32	50	245	330	160
19. Aachen	150	135	200	120	210	160	200	160	200	150	160	150	280	250	540	420	37	32	45	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	480	480	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**200**	**100**	**220**	**130**	**200**	**130**	**200**	**130**	**183**	**130**	**290**	**200**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**138**		**153**		**165**		**171**		**167**		**164**		**256**		**507**		**38**	**33**	**48**	**231**	**289**	**162**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im August 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	86	180	100	180	110	160	90	160	120	200	130	260	180	440	280	35	29	45	263	334	168
westpreußischen „	150	100	180	100	160	120	200	80	180	130	200	150	280	200	520	230	34	29	51	261	331	176
Stadt Berlin	140	116	200	110	190	120	220	120	210	120	180	140	280	220	480	300	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	130	200	120	210	140	200	140	280	200	520	320	39	31	54	243	301	174
pommerschen „	148	100	200	100	220	120	200	100	180	120	200	150	280	200	520	330	37	33	49	242	307	168
posenschen „	130	100	180	110	170	120	180	100	200	120	200	140	280	200	400	280	34	29	42	237	305	169
schlesischen „	150	90	180	100	180	110	180	110	200	120	200	140	300	180	440	280	35	30	48	241	317	170
sächsischen „	160	80	200	120	200	130	200	130	200	140	200	140	300	200	520	300	36	32	55	232	316	172
schlesw.-holst. „	160	98	240	110	200	120	240	120	210	130	200	130	290	230	600	350	36	32	51	238	300	145
hannoverschen „	160	108	240	120	180	120	220	130	200	120	190	120	280	200	480	320	35	33	54	227	295	162
westfälischen „	160	115	180	120	200	120	200	120	190	130	170	130	280	180	575	330	35	33	50	237	309	154
hessen-nassau. „	160	100	180	120	200	140	190	140	190	120	240	160	280	220	600	360	39	34	54	245	305	163
rheinischen „	160	108	200	100	220	130	200	130	200	130	183	130	290	200	660	360	38	33	48	231	289	162
sämtlichen Marktorte des Staates	160	80	240	100	220	110	240	80	210	120	240	120	300	180	660	230						
Mittelpreise im August 1908	**129**		**149**		**151**		**156**		**162**		**171**		**252**		**413**		**36**	**31**	**50**	**239**	**308**	**166**
„ „ „ **1907**	**134**		**153**		**154**		**159**		**163**		**174**		**245**		**405**		**35**	**31**	**50**	**241**	**310**	**169**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat September 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	140	130	140	100	150	130	200	200	240	220	400	400	32	26	48	265	300	180
2. Königsberg i. Pr.	100	76	180	120	140	120	170	120	140	130	170	130	260	210	480	360	38	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	160	140	160	140	150	140	180	180	220	200	500	450	34	28	45	280	375	180
4. Tilsit	120	98	165	105	155	125	145	115	150	120	180	160	220	200	400	350	32	23	47	250	300	153
5. Gumbinnen	106	97	140	110	150	140	130	110	130	120	180	170	200	170	420	360	35	28	36	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	160	130	160	110	180	110	180	160	240	180	400	280	38	29	50	290	350	170
Preisgrenzen	**140**	**76**	**180**	**100**	**160**	**120**	**170**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**260**	**170**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**110**		**135**		**141**		**133**		**138**		**174**		**213**		**400**		**35**	**27**	**45**	**263**	**334**	**167**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	180	120	150	140	190	150	180	150	170	150	280	200	520	320	36	33	50	280	360	170
2. Elbing	126	100	160	130	150	140	160	140	180	160	180	180	240	230	440	420	35	26	60	280	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	130	120	200	80	170	150	180	180	260	240	440	400	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	440	300	30	30	35	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	160	140	170	140	170	160	190	180	240	200	400	320	30	28	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	130	100	130	120	140	120	160	140	160	150	280	250	400	380	33	29	46	190	250	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	280	200	440	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**160**	**120**	**200**	**80**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**139**		**139**		**145**		**159**		**173**		**244**		**396**		**33**	**29**	**48**	**259**	**332**	**176**
Stadtkreis Berlin	**140**	**116**	**200**	**110**	**190**	**120**	**220**	**120**	**210**	**120**	**180**	**140**	**280**	**220**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**155**		**155**		**170**		**165**		**160**		**250**		**410**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	130	125	170	145	160	150	160	140	175	165	190	170	280	260	520	500	37	33	55	240	260	180
2. Schwedt a. Oder	—	—	180	180	160	160	140	140	160	160	180	180	260	260	540	480	40	30	60	280	320	180
3. Eberswalde	140	110	180	140	200	140	200	180	210	180	180	160	280	240	560	520	30	26	60	250	270	160
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	200	200	280	270	480	480	42	31	55	*240	*280	160
5. Potsdam	140	120	180	140	180	150	180	150	200	160	200	160	280	240	560	360	43	35	55	250	310	210
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	160	140	160	140	180	150	200	160	280	230	460	440	40	35	50	*160	*240	160
7. Rathenow	130	130	180	140	180	140	180	140	180	180	180	160	280	260	480	480	40	37	70	250	350	180
8. Neu Ruppin	155	135	180	130	170	150	180	160	180	170	170	160	280	270	480	480	45	36	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	140	170	160	170	160	170	160	200	180	260	220	480	400	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	140	180	150	180	160	200	180	260	220	520	480	35	27	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	480	480	40	27	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	126	110	180	120	200	130	200	130	180	140	180	150	260	220	480	400	42	31	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	130	140	130	160	140	200	180	260	230	380	320	37	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	140	140	140	130	180	160	200	180	260	200	400	360	35	28	50	220	270	170
15. Guben	140	140	160	140	160	140	160	140	180	160	180	160	270	240	420	380	38	34	48	250	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	130	150	130	180	160	180	160	260	220	440	400	38	35	50	230	340	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	130	140	130	160	140	200	160	260	240	400	360	*37	28	45	270	300	200
18. Spremberg	126	126	140	130	130	130	130	130	170	170	200	200	250	250	440	400	40	30	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**200**	**130**	**210**	**140**	**200**	**150**	**280**	**200**	**560**	**320**						
Mittelpreise	**127**		**151**		**153**		**154**		**169**		**181**		**254**		**451**		**39**	**31**	**54**	**244**	**302**	**175**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	170	160	260	220	375	333	34	32	40	*180	*220	180
2. Anklam	140	140	180	140	140	140	180	120	160	160	180	180	260	220	420	360	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	112	180	140	160	140	170	140	170	160	190	170	280	280	500	480	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	200	140	200	150	180	150	200	160	280	240	560	400	32	30	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	170	150	160	140	160	150	200	180	280	220	520	440	35	32	50	230	300	160
6. Köslin	125	115	180	115	160	140	180	150	170	150	180	180	270	220	450	360	32	28	55	230	320	180
7. Kolberg	130	120	200	140	160	120	180	140	180	160	180	160	260	240	390	360	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	100	150	110	150	130	140	110	160	120	200	160	260	220	470	330	38	33	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	180	160	180	180	280	260	420	390	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	260	230	450	405	38	37	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**200**	**110**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**120**	**200**	**150**	**280**	**220**	**560**	**330**						
Mittelpreise	**122**		**149**		**146**		**151**		**160**		**176**		**252**		**421**		**36**	**32**	**49**	**242**	**307**	**170**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	100	140	110	170	140	160	140	180	130	160	160	260	240	400	300	33	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	130	160	130	160	130	160	140	170	150	280	210	360	290	32	25	45	195	263	170
3. Rawitsch	115	115	160	120	160	140	160	140	170	160	180	160	260	240	360	340	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	130	115	180	120	160	140	160	120	200	120	200	180	260	240	340	280	40	30	42	190	280	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	140	135	140	130	160	140	200	160	280	240	320	300	32	24	35	220	270	165
6. Schneidemühl	110	100	160	130	160	130	150	140	150	140	200	180	270	220	400	380	32	26	45	270	290	190
7. Bromberg	130	105	180	120	160	150	180	120	180	120	180	160	280	200	400	320	35	29	38	230	330	190
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	400	340	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	260	220	400	320	35	33	37	220	290	170
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**110**	**170**	**130**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**150**	**280**	**200**	**400**	**380**						
Mittelpreise	**117**		**141**		**149**		**146**		**154**		**176**		**250**		**347**		**35**	**29**	**43**	**238**	**309**	**173**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	240	360	320	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	180	140	150	120	180	140	200	170	200	180	260	240	340	320	35	28	45	190	300	165
3. Brieg	120	120	140	120	150	120	150	120	160	140	200	180	240	200	440	340	30	28	50	240	300	160
4. Schweidnitz	140	100	140	120	150	140	160	140	180	160	160	140	260	240	400	360	29	23	45	190	280	150
5. Striegau	140	120	160	120	140	120	160	140	180	160	200	180	260	240	400	360	38	30	55	230	310	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	180	140	180	160	180	160	180	160	280	240	400	360	37	35	45	245	340	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	160	140	140	120	160	140	200	180	280	250	400	380	33	31	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	140	120	125	115	160	160	180	140	260	200	400	360	35	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	140	120	150	120	140	120	180	160	180	160	260	220	440	360	38	31	50	240	400	170
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	280	200	360	320	34	30	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	150	130	150	140	170	150	180	180	280	240	380	340	35	31	55	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	400	380	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	120	140	120	150	140	160	150	180	160	240	200	400	400	38	33	50	250	360	200
14. Lauban	—	—	150	120	160	130	140	130	170	160	180	160	250	200	460	360	37	32	61	260	350	160
15. Görlitz	126	110	150	120	160	140	150	130	180	150	180	160	270	240	480	300	33	26	58	232	280	165
16. Oppeln	125	120	150	120	160	140	140	140	160	160	200	200	340	300	500	400	36	34	56	290	320	200
17. Gleiwitz	120	90	140	120	160	120	140	120	180	150	190	160	280	260	400	360	32	29	50	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	110	150	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	240	380	340	31	27	48	220	310	180
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	90	160	130	160	130	160	120	150	120	200	160	280	200	440	320	36	28	50	260	320	160
20. Kattowitz	116	92	160	100	150	140	160	140	180	140	200	180	280	220	400	320	34	31	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	160	150	140	120	200	180	160	150	280	200	400	300	32	31	45	220	300	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	160	140	140	120	160	150	200	180	280	240	400	300	37	34	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	140	120	160	140	200	200	250	240	380	340	33	27	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	180	160	140	130	180	170	200	180	240	200	400	320	40	29	50	240	340	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**180**	**120**	**180**	**115**	**200**	**120**	**200**	**140**	**340**	**200**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**136**		**145**		**141**		**162**		**181**		**250**		**375**		**35**	**30**	**48**	**241**	**318**	**173**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	150	150	150	140	170	170	180	180	280	240	420	360	36	32	45	200	240	190
2. Stendal	120	90	190	150	190	150	200	160	200	160	200	180	280	260	480	460	34	29	55	240	305	200
3. Burg a./Ihle	135	135	160	160	160	160	150	150	160	160	180	180	280	260	420	380	38	29	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	540	450	35	29	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	130	160	140	170	140	170	140	160	150	280	250	480	380	38	32	50	250	350	155
6. Oschersleben	150	150	180	160	160	160	160	160	160	160	160	160	280	280	450	400	38	36	60	260	360	180
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	160	300	280	520	400	42	37	50	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	170	160	160	150	180	170	180	170	290	260	540	400	35	29	60	250	300	180
9. Halberstadt	150	110	170	140	180	140	180	150	180	160	200	180	280	270	480	440	40	36	65	260	340	150
10. Torgau	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	160	160	260	230	480	400	36	31	55	240	300	160
11. Wittenberg	160	150	200	150	160	150	150	140	170	160	180	160	280	240	480	440	38	34	55	213	315	185
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	180	130	180	160	180	160	160	140	300	280	560	440	35	32	56	193	275	143
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	180	280	240	520	480	30	28	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	150	190	160	160	160	160	160	160	140	290	240	500	440	38	35	50	230	320	180
15. Sangerhausen	—	—	170	160	150	150	150	150	160	160	180	180	280	220	400	400	37	36	38	240	380	180
16. Merseburg	—	—	200	140	180	150	180	160	180	160	160	150	300	280	560	480	38	39	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	180	140	170	150	160	150	170	150	190	170	300	280	520	360	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	140	120	170	130	160	130	180	160	170	150	190	170	280	260	520	440	38	29	58	250	307	170
19. Zeitz	140	130	160	130	160	140	170	160	190	170	190	170	280	272	540	380	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	130	120	160	120	180	150	170	150	180	140	180	140	280	240	460	420	38	40	55	270	350	160
21. Mühlhausen i. Thür.	124	120	160	140	160	140	140	130	150	140	160	160	260	240	440	400	35	33	50	180	260	170
22. Langensalza	150	140	190	140	160	130	180	140	160	150	180	160	260	200	440	380	33	29	65	230	300	160
23. Erfurt	150	120	160	120	180	140	160	140	160	140	170	170	280	260	480	440	32	29	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**90**	**200**	**120**	**190**	**130**	**200**	**130**	**200**	**140**	**200**	**140**	**300**	**200**	**560**	**360**						
Mittelpreise	**133**		**159**		**158**		**160**		**166**		**172**		**268**		**452**		**36**	**32**	**54**	**233**	**319**	**174**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	160	155	240	150	160	140	200	160	190	150	160	130	280	250	420	400	33	31	45	255	330	130
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	180	130	150	150	140	140	280	270	480	450	34	31	58	280	350	140
3. Schleswig	144	142	170	130	140	130	190	170	140	120	170	150	280	260	480	440	35	35	50	250	290	130
4. Kiel	145	95	180	100	180	140	240	160	190	130	180	145	290	260	540	480	36	32	60	240	320	160
5. Neumünster	140	120	240	150	150	140	200	120	200	160	160	160	280	270	510	420	38	38	38	250	315	150
6. Rendsburg	135	135	240	140	180	150	240	180	180	130	160	140	280	260	450	420	32	32	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	134	170	135	140	120	220	180	180	150	140	130	280	250	540	450	38	36	57	*160	*195	130
8. Wandsbek	141	135	200	135	160	140	200	180	180	160	180	155	280	250	600	400	38	30	44	225	270	170
9. Altona	142	130	200	140	160	160	200	190	180	160	180	180	280	235	600	500	32	27	53	240	290	155
10. Mölln	160	140	240	140	200	170	200	180	190	160	200	180	300	270	550	480	37	28	60	*195	*270	155
Preisgrenzen	**160**	**95**	**240**	**100**	**200**	**120**	**240**	**120**	**200**	**120**	**200**	**130**	**300**	**235**	**600**	**400**						
Mittelpreise	**137**		**170**		**150**		**186**		**163**		**159**		**270**		**481**		**35**	**32**	**51**	**236**	**299**	**148**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	150	130	180	140	160	140	200	140	180	140	170	140	270	240	450	330	34	32	65	240	310	155
2. Hameln	150	140	160	150	160	140	180	150	180	160	180	160	280	250	450	420	36	—	60	*190	*260	155
3. Hildesheim	140	135	170	130	160	140	160	130	170	140	160	150	280	250	500	380	35	34	50	250	310	170
4. Goslar	150	135	190	150	180	160	180	150	180	160	190	170	280	280	480	480	36	29	55	260	340	190
5. Göttingen	160	145	180	130	180	160	180	160	180	160	150	140	270	240	510	450	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	160	140	180	180	160	160	180	160	280	240	400	380	35	32	60	220	320	180
7. Lüneburg	150	130	240	150	160	130	220	180	200	180	180	160	270	240	500	400	34	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	140	220	180	180	160	160	160	270	240	400	400	37	36	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	170	140	180	160	170	150	160	140	250	230	430	370	35	33	47	225	285	160
10. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	140	120	140	120	260	220	420	360	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	140	120	140	130	270	220	420	360	36	34	55	165	260	170
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**120**	**190**	**120**	**280**	**220**	**510**	**330**						
Mittelpreise	**139**		**160**		**155**		**171**		**160**		**156**		**256**		**422**		**35**	**33**	**55**	**227**	**295**	**164**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	180	120	180	120	160	140	150	130	260	200	540	390	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	126	165	140	160	130	180	150	180	150	160	140	270	230	540	390	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	180	140	170	140	180	150	180	150	160	150	240	220	420	360	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	140	160	150	160	150	160	150	260	220	480	390	38	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	280	250	462	462	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	136	136	150	120	180	160	190	160	160	150	150	140	260	240	500	500	35	31	50	220	270	145
8. Dortmund	—	—	160	140	170	160	180	170	190	180	170	160	280	250	600	500	33	30	39	235	340	160
9. Bochum	134	130	180	140	180	150	180	160	180	150	170	150	280	260	600	525	34	31	47	245	300	160
10. Witten	150	140	160	120	180	170	180	170	160	150	170	160	260	240	600	500	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	143	113	170	130	200	180	210	180	190	160	180	160	280	250	450	360	34	33	54	220	275	150
12. Iserlohn	145	145	150	140	180	180	180	180	140	140	160	160	270	222	600	500	36	36	40	290	340	180
Preisgrenzen	**160**	**113**	**180**	**120**	**200**	**120**	**210**	**120**	**190**	**140**	**180**	**130**	**280**	**200**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**140**		**150**		**163**		**171**		**161**		**156**		**251**		**474**		**35**	**32**	**50**	**238**	**307**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	158	128	[1] 180	[2] 150	190	150	190	150	190	130	180	160	280	260	510	450	32	31	55	220	280	170
2. Marburg	[1] 146	[2] 120	[1] 156	[2] 130	200	150	170	150	190	150	200	160	260	220	480	420	38	36	57	250	280	160
3. Fulda	[1] 150	[2] 140	[1] 160	[2] 152	160	150	150	150	160	150	190	180	280	240	540	480	43	37	51	260	290	175
4. Hanau	[1] 128	[2] 100	[1] 180	[2] 130	180	180	160	150	160	120	240	200	280	240	600	360	36	28	49	220	280	160
5. Wiesbaden	160	104	170	140	170	140	180	140	180	150	180	160	280	260	600	450	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 120	200	160	180	160	180	120	240	240	280	260	660	600	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	180	150	180	140	170	140	240	180	260	230	450	408	41	34	54	243	320	155
Preisgrenzen	**160**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**190**	**140**	**190**	**120**	**240**	**160**	**280**	**220**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**135**		**153**		**169**		**161**		**156**		**196**		**259**		**501**		**39**	**34**	**54**	**245**	**304**	**164**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	180	130	180	160	180	160	280	260	504	408	42	38	58	250	330	150
2. Kreuznach	160	140	180	150	170	160	180	170	180	170	180	180	270	200	600	540	44	38	65	290	330	130
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	260	600	420	35	33	52	240	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	140	130	180	160	180	160	160	140	260	240	600	420	34	24	39	220	275	155
5. Goch	—	—	160	140	150	150	170	170	150	150	170	170	260	230	540	420	28	—	40	220	260	—
6. Wesel	136	136	165	136	175	150	200	180	170	150	160	160	290	260	650	500	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	141	127	136	116	150	140	160	130	180	130	140	130	260	240	510	420	33	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	140	220	200	200	180	200	180	160	160	270	260	550	425	39	33	48	—	—	160
9. Essen	126	100	160	130	160	140	190	170	180	150	170	160	270	240	550	450	34	31	39	230	313	145
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	280	260	600	540	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	170	155	130	160	150	260	260	540	540	32	31	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	155	190	180	190	180	180	170	180	170	270	270	660	660	43	39	51	250	270	170
13. Cöln	150	126	175	139	200	182	202	168	190	142	182	169	270	250	660	540	37	36	49	220	304	169
14. Bonn	150	130	170	130	180	160	200	180	200	180	180	160	280	240	720	660	42	33	45	220	290	160
15. Trier	—	—	180	160	170	150	180	160	180	160	180	160	260	180	700	450	44	28	55	250	300	170
16. Saarbrücken }	160	132	180	140	180	172	180	172	180	172	180	180	260	240	550	400	42	36	50	250	300	180
17. Sankt Johann }																	42	36	50	250	300	180
18. Düren	125	113	160	150	180	180	160	160	150	150	180	180	260	250	660	576	34	32	50	245	330	170
19. Aachen	150	135	200	120	210	160	200	160	200	150	160	150	260	250	600	540	37	32	50	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	140	140	160	160	180	180	240	240	480	480	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**100**	**220**	**130**	**202**	**130**	**200**	**130**	**182**	**130**	**290**	**180**	**720**	**400**						
Mittelpreise	**137**		**153**		**167**		**172**		**167**		**166**		**256**		**544**		**38**	**33**	**49**	**232**	**288**	**163**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im September 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	76	180	100	160	120	170	100	180	110	200	130	260	170	500	280	35	27	45	263	334	167
westpreußischen "	150	100	180	100	160	120	200	80	180	130	200	150	280	200	520	300	33	29	48	259	332	176
Stadt Berlin	140	116	200	110	190	120	220	120	210	120	180	140	280	220	520	300	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	130	200	130	210	140	200	150	280	200	560	320	39	31	54	244	302	175
pommerschen "	148	100	200	110	200	120	200	100	180	120	200	150	280	220	560	330	36	32	49	242	307	170
posenschen "	130	100	180	110	170	130	180	120	200	120	200	150	280	200	400	380	35	29	43	238	309	173
schlesischen "	150	90	180	100	180	120	180	115	200	120	200	140	340	200	500	300	35	30	48	241	318	173
sächsischen "	160	90	200	120	190	130	200	130	200	140	200	140	300	200	560	360	36	32	54	233	319	174
schlesw.-holst. "	160	95	240	100	200	120	240	120	200	120	200	130	300	235	600	400	35	32	51	236	299	148
hannoverschen "	160	108	240	120	180	120	220	130	200	120	190	120	280	220	510	330	35	33	55	227	295	164
westfälischen "	160	113	180	120	200	120	210	120	190	140	180	130	280	200	600	330	35	32	50	238	307	156
hessen-nassau. "	160	100	180	120	200	140	190	140	190	120	240	160	280	220	660	360	39	34	54	245	304	164
rheinischen "	160	100	200	100	220	130	202	130	200	130	182	130	290	180	720	400	38	33	49	232	288	163
sämtlichen Marktorte des Staates	160	76	240	100	220	120	240	80	210	110	240	120	340	170	720	280						
Mittelpreise im Septbr. 1908	**129**		**150**		**154**		**158**		**162**		**172**		**254**		**442**		**36**	**31**	**50**	**239**	**308**	**168**
" " " 1907	**134**		**153**		**154**		**160**		**163**		**176**		**250**		**434**		**36**	**32**	**51**	**242**	**310**	**169**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Oktober 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	120	140	130	140	100	150	130	200	200	240	220	500	400	32	26	48	265	300	180
2. Königsberg i. Pr.	92	76	180	120	160	120	180	120	150	130	180	130	280	220	520	400	35	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	160	140	160	140	150	140	180	180	220	200	500	450	34	28	45	280	375	180
4. Tilsit	120	98	165	105	160	130	155	120	145	115	180	150	240	220	450	400	32	23	47	250	300	153
5. Gumbinnen	106	97	140	110	150	130	130	110	130	110	180	170	220	160	500	380	34	26	36	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	160	130	170	120	140	100	200	160	240	180	480	320	38	29	50	290	350	190
Preisgrenzen	**140**	**76**	**180**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**150**	**100**	**200**	**130**	**280**	**160**	**520**	**320**						
Mittelpreise	**109**		**135**		**143**		**137**		**132**		**176**		**220**		**442**		**34**	**27**	**45**	**263**	**334**	**171**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	140	105	180	120	160	140	190	150	170	150	180	150	280	220	600	400	36	32	50	280	360	175
2. Elbing	126	100	160	130	150	140	160	140	170	160	180	180	260	240	560	520	35	26	60	280	350	190
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	150	120	200	100	150	140	180	180	260	240	520	440	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	480	360	34	28	35	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	160	140	170	140	170	160	190	180	240	180	520	380	30	28	45	240	310	180
6. Graudenz	110	105	130	100	130	120	140	120	160	140	160	150	280	250	480	380	31	27	46	190	250	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	130	150	140	200	180	280	220	490	400	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**100**	**160**	**120**	**200**	**100**	**170**	**140**	**200**	**150**	**280**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**122**		**139**		**141**		**147**		**156**		**174**		**248**		**466**		**33**	**28**	**48**	**259**	**332**	**176**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**110**	**180**	**120**	**220**	**120**	**210**	**120**	**180**	**140**	**280**	**240**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**125**		**155**		**150**		**170**		**165**		**160**		**260**		**450**		**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	175	150	165	155	160	140	175	165	190	170	280	260	520	500	37	33	55	240	260	180
2. Schwedt a. Oder	—	—	180	160	160	160	140	140	160	160	180	180	260	260	640	600	35	30	50	280	320	180
3. Eberswalde	130	110	180	140	200	140	200	180	200	180	180	160	280	240	640	560	30	26	60	250	270	170
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	200	200	280	270	600	600	38	29	55	*240	*280	180
5. Potsdam	150	120	180	140	200	140	200	150	200	180	200	160	280	240	740	400	43	35	55	250	310	220
6. Brandenburg a./Havel	112	100	160	120	160	140	160	140	180	150	200	160	280	230	600	460	40	35	50	*160	*240	175
7. Rathenow	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	180	180	280	260	560	480	40	37	70	250	350	180
8. Neu Ruppin	155	135	180	140	170	160	180	160	180	170	180	160	280	270	600	520	45	36	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	140	170	160	170	160	170	160	200	180	250	200	600	450	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a. Warthe	120	110	180	110	160	140	180	160	170	160	200	180	240	200	600	580	43	27	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	600	540	40	27	60	—	250	160
12. Frankfurt a./Oder	120	100	180	120	180	140	200	140	180	140	180	160	260	220	600	420	42	31	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	140	130	140	130	160	140	200	180	230	200	440	360	37	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	140	140	140	130	180	160	200	180	230	190	480	400	35	28	50	220	270	170
15. Guben	140	140	160	140	160	140	160	140	180	160	200	180	260	230	520	400	38	34	48	230	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	130	150	130	180	160	180	160	240	210	540	440	37	36	50	230	340	185
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	130	140	130	140	130	150	140	200	180	250	220	480	360	34	28	40	250	300	200
18. Spremberg	126	126	140	130	140	140	130	130	170	170	200	200	250	230	500	440	38	30	55	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**200**	**130**	**200**	**140**	**200**	**160**	**280**	**190**	**740**	**360**						
Mittelpreise	**127**		**152**		**155**		**156**		**169**		**183**		**247**		**521**		**38**	**31**	**53**	**245**	**302**	**178**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	170	160	260	240	500	375	34	32	40	*180	*220	180
2. Anklam	140	140	160	140	140	140	160	100	160	160	180	180	280	240	540	395	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	112	180	140	160	140	170	140	170	160	190	170	280	280	560	520	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	200	150	200	160	180	150	200	160	280	240	600	420	32	30	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	170	150	160	140	160	150	200	180	280	240	560	480	35	32	50	230	280	160
6. Köslin	125	115	180	115	160	140	180	150	170	150	180	180	260	210	525	390	32	26	55	230	310	180
7. Kolberg	130	120	200	140	160	120	180	140	180	160	180	160	260	200	580	390	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	104	150	100	150	130	150	110	160	140	200	160	260	240	480	390	38	33	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	140	120	160	140	180	160	180	180	280	260	600	420	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	260	240	570	420	38	37	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**104**	**200**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**140**	**200**	**150**	**280**	**200**	**600**	**375**						
Mittelpreise	**123**		**148**		**147**		**150**		**161**		**176**		**255**		**486**		**36**	**32**	**49**	**242**	**304**	**170**
Provinz Posen.																						
1. Posen	130	110	140	110	170	150	180	140	160	140	160	160	260	240	480	400	33	28	48	250	330	160
2. Lissa	130	120	160	130	160	130	160	130	160	140	180	160	240	190	480	340	32	24	53	188	290	185
3. Rawitsch	115	115	160	120	160	140	160	140	170	160	180	160	240	200	440	400	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	180	120	160	140	160	120	200	120	200	160	260	240	400	320	40	31	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	140	135	140	130	160	140	200	160	280	240	320	300	32	24	35	220	270	165
6. Schneidemühl	110	100	160	130	160	140	150	140	150	130	200	180	270	220	480	400	32	26	45	270	290	170
7. Bromberg	130	105	160	120	160	140	180	120	180	120	200	160	280	200	480	400	34	29	38	230	330	170
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	440	360	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	260	220	480	440	35	33	37	220	290	165
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**110**	**170**	**130**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**160**	**280**	**190**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**119**		**139**		**149**		**147**		**153**		**177**		**243**		**409**		**35**	**29**	**44**	**236**	**308**	**170**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	240	480	360	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	200	140	150	130	180	150	200	170	200	180	260	240	410	320	35	28	50	220	320	165
3. Brieg	120	120	140	120	150	120	150	120	160	140	200	180	240	180	520	420	29	26	56	240	300	160
4. Schweidnitz	140	100	140	120	150	140	160	140	180	160	170	160	280	220	460	380	29	23	45	190	280	150
5. Striegau	140	130	160	120	140	120	160	140	180	160	200	180	280	220	460	380	36	30	55	220	300	190
6. Waldenburg i. Schles.	130	120	150	140	180	160	180	160	180	160	180	160	280	240	400	360	37	35	45	245	340	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	160	140	140	120	160	140	200	180	280	250	480	450	33	29	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	140	125	125	115	160	160	200	140	260	200	520	360	35	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	140	120	160	140	140	120	180	160	180	160	240	220	540	420	37	31	50	240	400	170
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	260	180	480	320	34	30	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	150	130	150	140	170	150	180	180	280	240	480	380	35	31	55	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	400	380	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	120	160	120	150	140	160	130	190	160	250	200	480	400	38	33	60	230	300	200
14. Lauban	—	—	150	120	160	130	140	130	170	160	180	160	250	220	460	420	40	30	66	255	330	140
15. Görlitz	126	110	150	120	160	140	150	130	170	150	180	160	260	240	520	300	33	28	52	238	280	165
16. Oppeln	120	120	150	120	150	150	140	140	160	160	200	200	300	280	520	480	36	34	56	300	350	200
17. Gleiwitz	120	90	140	110	160	130	140	120	180	140	200	160	290	260	480	400	32	29	50	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	128	110	150	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	480	360	31	27	48	220	310	180
19. Beuthen i. Ob. Schl.	120	90	160	120	140	130	160	120	140	120	200	160	280	220	480	360	36	26	50	260	320	150
20. Kattowitz	116	90	160	100	160	140	160	130	180	150	200	170	300	220	480	360	34	31	37	260	330	185
21. Ratibor	140	120	140	120	160	140	140	120	—	—	160	150	280	200	480	360	32	31	45	220	300	160
22. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	140	130	160	140	200	180	260	240	440	400	37	36	44	290	350	170
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	140	120	160	140	200	200	240	240	400	380	33	27	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	140	120	180	160	140	130	180	170	200	180	240	200	480	400	40	29	50	240	340	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**180**	**120**	**180**	**115**	**200**	**120**	**200**	**140**	**300**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**136**		**146**		**141**		**160**		**182**		**248**		**427**		**35**	**30**	**49**	**241**	**316**	**171**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	150	140	160	140	170	170	180	180	280	240	450	390	36	30	45	200	240	190
2. Stendal	120	80	180	150	180	150	200	160	200	170	200	180	280	260	500	460	34	27	55	240	305	200
3. Burg a. Ihle	130	130	160	160	160	160	150	150	160	160	180	180	280	260	480	400	37	29	55	220	360	190
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	500	500	35	29	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	130	160	140	170	140	170	140	160	150	280	260	520	380	38	32	50	250	350	170
6. Oschersleben	155	155	180	160	160	160	160	140	160	160	180	160	280	280	450	400	36	34	60	260	360	180
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	170	180	160	180	160	180	170	300	280	540	480	42	37	50	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	180	170	160	150	180	170	180	180	290	270	560	440	35	29	60	250	300	180
9. Halberstadt	150	110	190	160	180	150	180	160	180	160	200	180	290	270	480	440	40	35	55	220	280	170
10. Torgau	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	160	160	260	230	520	460	35	30	55	240	300	160
11. Wittenberg	160	150	200	150	160	150	150	140	170	160	180	160	280	260	560	440	38	34	55	213	315	170
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	180	130	180	160	180	160	160	140	310	280	600	480	34	30	57	205	303	147
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	180	290	240	600	520	34	30	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	150	190	160	160	160	160	160	160	140	290	240	540	480	37	35	50	230	310	180
15. Sangerhausen	—	—	170	160	150	150	150	150	160	160	180	180	280	220	480	440	36	35	50	240	380	180
16. Merseburg	—	—	200	140	180	150	180	160	180	160	160	150	300	240	640	550	38	38	50	220	340	180
17. Weißenfels	125	120	180	140	170	150	160	150	170	150	190	170	300	280	560	400	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	140	126	180	140	170	160	180	160	180	160	200	180	280	240	560	500	38	28	57	259	310	170
19. Zeitz	140	130	160	130	160	150	170	150	190	160	190	180	280	260	540	400	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	130	120	160	120	180	150	170	150	180	140	180	140	280	240	500	440	38	36	55	270	350	180
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	140	160	140	130	120	130	110	180	180	260	220	480	440	38	34	48	200	260	180
22. Langensalza	150	140	190	140	160	130	180	150	160	150	180	160	280	220	500	380	33	29	65	230	300	160
23. Erfurt	140	130	160	120	180	150	160	140	160	120	170	170	280	260	480	440	32	29	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**190**	**130**	**200**	**120**	**200**	**110**	**200**	**140**	**310**	**220**	**640**	**380**						
Mittelpreise	**133**		**160**		**160**		**160**		**165**		**174**		**269**		**485**		**36**	**32**	**54**	**233**	**317**	**177**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	155	150	240	150	160	140	200	160	180	140	160	130	280	260	540	510	33	31	45	255	330	130
2. Flensburg	125	125	170	130	120	120	180	130	150	150	140	140	300	290	510	480	34	31	58	280	350	145
3. Schleswig	144	142	170	130	150	140	190	170	140	120	180	170	290	270	600	540	39	35	50	250	290	170
4. Kiel	148	88	170	95	180	140	240	160	200	130	200	150	290	280	600	510	35	31	60	240	320	170
5. Neumünster	140	120	240	150	150	140	200	120	200	120	160	160	290	280	600	510	38	38	38	250	315	150
6. Rendsburg	135	135	240	130	180	150	240	180	180	130	160	160	300	260	660	540	31	28	40	260	360	160
7. Itzehoe	130	130	170	140	140	140	220	180	—	—	140	140	290	270	660	510	36	36	—	*220	*270	160
8. Wandsbek	140	133	200	135	160	140	200	180	180	160	180	160	280	260	600	450	38	30	44	225	270	170
9. Altona	142	140	200	150	160	160	200	200	180	160	180	180	290	240	600	500	32	27	53	240	290	140
10. Mölln	160	140	240	140	200	170	200	180	190	160	200	180	300	270	600	530	37	28	60	*195	*270	155
Preisgrenzen	**160**	**88**	**240**	**95**	**200**	**120**	**240**	**120**	**200**	**120**	**200**	**130**	**300**	**240**	**660**	**450**						
Mittelpreise	**136**		**170**		**152**		**187**		**159**		**164**		**280**		**553**		**35**	**32**	**45**	**242**	**307**	**155**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	145	125	180	130	170	140	200	140	180	130	180	150	280	240	500	340	34	32	65	240	310	165
2. Hameln	150	140	160	140	160	140	180	150	180	160	180	180	280	240	600	540	36	—	55	*190	*260	155
3. Hildesheim	140	135	170	130	160	140	160	130	170	140	160	150	280	240	550	430	35	34	50	250	310	170
4. Goslar	150	135	190	150	180	160	180	150	180	160	190	170	280	280	500	500	36	29	55	260	340	195
5. Göttingen	160	145	180	130	180	160	170	160	170	160	170	160	280	240	600	480	39	37	65	220	270	145
6. Celle	150	150	190	140	160	150	180	180	160	160	180	160	290	240	500	400	36	32	60	220	320	180
7. Lüneburg	150	130	240	150	160	140	220	180	200	180	180	160	280	240	600	462	34	31	58	290	340	170
8. Stade	132	108	170	150	180	140	220	180	180	160	180	160	280	240	500	500	37	32	45	240	305	160
9. Osnabrück	140	130	160	130	170	140	190	160	170	150	160	150	250	230	540	430	35	33	47	225	285	180
10. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	140	120	140	120	270	240	480	460	29	27	40	200	250	150
11. Leer	122	117	170	120	140	120	180	160	140	110	140	130	260	220	450	360	34	34	55	165	260	165
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**120**	**180**	**120**	**220**	**130**	**200**	**110**	**190**	**120**	**290**	**220**	**600**	**340**						
Mittelpreise	**138**		**159**		**156**		**171**		**159**		**161**		**258**		**487**		**35**	**32**	**54**	**227**	**295**	**167**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inland.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	170	130	180	130	160	140	150	140	260	210	600	450	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	123	165	140	170	140	185	160	180	150	160	140	260	230	600	480	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	260	240	366	330	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	160	140	170	150	180	160	180	160	160	150	250	220	480	390	32	32	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	150	160	150	160	150	160	150	260	240	600	390	39	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	280	270	600	600	42	37	44	220	310	140
7. Hamm	—	—	150	120	180	160	200	170	160	150	160	150	260	240	600	600	35	31	50	220	270	155
8. Dortmund	—	—	160	140	170	160	180	170	190	180	170	160	280	250	600	500	33	30	39	235	340	160
9. Bochum	135	130	180	140	180	150	180	160	170	150	170	160	280	260	650	575	32	31	48	250	305	165
10. Witten	150	140	160	120	180	170	180	170	160	150	170	160	260	240	650	500	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	146	124	170	130	200	180	210	180	190	160	190	170	290	260	650	450	33	33	54	220	275	160
12. Iserlohn	148	148	160	150	180	180	180	180	150	150	170	170	280	220	600	500	36	34	40	290	340	170
Preisgrenzen	**160**	**123**	**180**	**120**	**200**	**130**	**210**	**130**	**190**	**140**	**190**	**140**	**290**	**210**	**650**	**330**						
Mittelpreise	**141**		**150**		**164**		**173**		**162**		**160**		**254**		**532**		**35**	**32**	**50**	**238**	**307**	**157**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	154	128	[1] 180	[2] 150	190	150	190	130	180	130	180	160	280	240	600	480	32	31	55	220	280	170
2. Marburg	[1] 146	[2] 120	[1] 156	[2] 130	200	150	170	150	190	150	200	160	240	200	540	480	38	36	55	250	280	160
3. Fulda	[1] 150	[1] 140	[1] 160	[2] 152	160	150	150	150	160	150	190	180	280	240	600	540	43	37	51	260	290	175
4. Hanau	[1] 128	[1] 100	[1] 180	[2] 130	180	180	160	150	160	120	220	200	280	240	600	360	36	30	52	220	270	160
5. Wiesbaden	160	112	180	140	170	140	180	140	180	150	180	160	290	260	660	450	43	38	59	250	330	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[1] 120	200	160	180	160	160	120	240	240	260	240	720	600	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	190	170	180	140	170	140	240	180	260	230	450	408	40	34	57	240	318	158
Preisgrenzen	**160**	**100**	**180**	**120**	**200**	**140**	**190**	**130**	**190**	**120**	**240**	**160**	**290**	**200**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**135**		**153**		**171**		**159**		**154**		**195**		**253**		**535**		**39**	**34**	**55**	**245**	**303**	**165**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	180	130	180	120	180	160	280	260	504	408	42	38	58	250	310	170
2. Kreuznach	160	140	180	150	170	160	170	160	180	180	200	180	260	190	720	600	44	36	64	280	320	140
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	270	720	480	35	33	52	260	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	150	130	180	160	180	160	160	150	280	240	780	540	34	24	39	220	275	155
5. Goch	—	—	160	160	170	170	180	180	150	150	160	160	260	240	450	450	34	26	40	220	260	--
6. Wesel	130	130	160	132	180	150	210	185	160	140	160	160	300	260	750	575	36	35	45	220	260	160
7. Crefeld	138	120	132	114	150	140	150	120	150	120	140	130	260	240	540	450	33	31	44	170	230	170
8. Duisburg	140	140	170	140	220	200	200	180	200	180	160	160	280	270	750	475	39	33	48	--	—	160
9. Essen	124	100	160	130	160	140	190	170	180	150	170	160	280	250	600	450	34	31	39	230	313	155
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	290	260	660	540	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	170	150	130	160	150	260	260	660	600	32	31	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	160	155	170	155	195	190	190	180	170	160	185	175	270	270	720	720	38	39	51	250	270	175
13. Cöln	152	126	174	135	200	177	199	167	182	140	190	173	280	260	780	660	38	33	50	228	296	173
14. Bonn	150	130	170	130	180	160	200	180	200	180	180	160	280	240	840	720	42	33	45	220	290	160
15. Trier	—	—	180	160	180	160	180	170	160	120	180	160	280	200	800	450	44	28	55	250	300	160
16. Saarbrücken	160	132	180	140	172	160	172	160	172	160	180	180	260	240	700	400	40	35	45	250	300	180
17. Sankt Johann																	40	35	45	250	300	180
18. Düren	122	113	160	150	180	180	160	160	150	150	180	180	260	250	780	660	34	32	50	245	330	170
19. Aachen	150	130	200	120	210	160	200	160	200	140	160	150	270	250	780	540	37	32	50	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	160	160	180	180	180	180	240	240	480	480	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**160**	**100**	**200**	**100**	**220**	**130**	**210**	**120**	**200**	**120**	**200**	**130**	**300**	**190**	**840**	**400**						
Mittelpreise	**136**		**153**		**168**		**172**		**162**		**167**		**259**		**611**		**38**	**33**	**48**	**233**	**286**	**165**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Oktober 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	76	180	100	160	120	180	100	150	100	200	130	280	160	520	320	34	27	45	263	334	171
westpreußischen „	150	100	180	100	160	120	200	100	170	140	200	150	280	180	600	360	33	28	48	259	332	176
Stadt Berlin	140	110	200	110	180	120	220	120	210	120	180	140	280	240	600	300	40	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	130	200	130	200	140	200	160	280	190	740	360	38	31	53	245	302	178
pommerschen „	148	104	200	100	200	120	200	100	180	140	200	150	280	200	600	375	36	32	49	242	304	170
posenschen „	130	100	180	110	170	130	180	120	200	120	200	160	280	190	480	300	35	29	44	236	308	170
schlesischen „	150	90	200	100	180	120	180	115	200	120	200	140	300	180	540	300	35	30	49	241	316	171
sächsischen „	160	80	200	120	190	130	200	120	200	110	200	140	310	220	640	380	36	32	54	233	317	177
schlesw.-holst. „	160	88	240	95	200	120	240	120	200	120	200	130	300	240	660	450	35	32	45	242	307	155
hannoverschen „	160	108	240	120	180	120	220	130	200	110	190	120	290	220	600	340	35	32	54	227	295	167
westfälischen „	160	123	180	120	200	130	210	130	190	140	190	140	290	210	650	330	35	32	50	238	307	157
hessen-nassau. „	160	100	180	120	200	140	190	130	190	120	240	160	290	200	720	360	39	34	55	245	303	165
rheinischen „	160	100	200	100	220	130	210	120	200	120	200	130	300	190	840	400	38	33	48	233	286	165
sämtlichen Marktorte des Staates	**160**	**76**	**240**	**95**	**220**	**120**	**240**	**100**	**210**	**100**	**240**	**120**	**310**	**160**	**840**	**300**						
Mittelpreise im Oktbr. 1908	**129**		**150**		**155**		**159**		**160**		**174**		**255**		**499**		**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**169**
„ „ „ 1907	**133**		**153**		**151**		**159**		**161**		**175**		**252**		**480**		**37**	**33**	**51**	**242**	**309**	**169**

[1] Ochsenfleisch. — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck. inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat November 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	120	140	110	140	120	150	100	150	110	200	200	260	220	600	500	32	26	48	265	300	180
2. Königsberg i. Pr.	90	76	180	140	160	130	180	130	160	130	180	130	280	240	600	440	37	29	50	270	350	170
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	140	150	140	140	120	180	180	220	200	600	550	34	28	45	280	375	180
4. Tilsit	120	95	180	110	160	125	160	115	145	115	185	140	240	220	450	400	32	23	47	250	300	170
5. Gumbinnen	106	97	140	110	140	130	120	110	120	110	180	170	200	170	550	450	34	26	36	260	340	160
6. Insterburg	115	90	150	100	160	140	170	120	140	100	200	180	220	200	520	340	38	29	50	290	350	190
Preisgrenzen	**140**	**76**	**180**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**200**	**130**	**280**	**170**	**600**	**340**						
Mittelpreise	**108**		**137**		**141**		**137**		**128**		**177**		**222**		**500**		**35**	**27**	**46**	**269**	**336**	**175**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	110	180	120	160	140	190	150	170	140	180	160	280	220	640	440	36	32	50	280	360	180
2. Elbing	126	100	160	130	150	150	160	140	170	160	200	200	260	240	640	600	35	26	60	280	350	200
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	140	120	150	120	200	100	150	140	180	180	260	240	600	560	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	600	420	34	28	55	280	360	160
5. Culm	150	140	160	130	160	140	170	140	170	160	190	180	240	180	600	480	30	28	45	240	310	180
6. Graudenz	112	105	150	110	140	120	140	120	160	140	170	150	280	250	600	440	31	26	46	190	250	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	260	220	600	320	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**110**	**160**	**120**	**200**	**100**	**170**	**130**	**200**	**150**	**280**	**180**	**640**	**320**						
Mittelpreise	**122**		**141**		**143**		**146**		**154**		**178**		**246**		**539**		**33**	**28**	**51**	**259**	**332**	**179**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**110**	**180**	**130**	**210**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**300**	**240**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**125**		**155**		**155**		**165**		**160**		**160**		**270**		**480**		**41**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	175	150	165	155	160	140	175	165	190	170	280	260	640	520	37	33	55	240	260	180
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	140	160	160	140	140	160	160	180	180	260	240	640	640	35	30	50	280	320	180
3. Eberswalde	130	110	180	140	200	140	200	160	200	160	180	160	280	240	680	640	30	24	60	250	270	170
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	200	200	280	270	560	560	38	29	55	*240	*280	180
5. Potsdam	150	120	180	150	200	180	180	150	200	150	200	180	280	240	800	460	43	35	55	250	310	220
6. Brandenburg a./Havel	116	100	180	120	160	140	180	130	180	130	200	160	280	250	640	560	40	35	50	*160	*240	185
7 Rathenow	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	180	180	280	260	600	560	40	37	70	250	350	180
8. Neu Ruppin	155	135	180	140	180	160	180	160	180	170	180	160	280	280	640	600	45	36	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	140	170	160	170	160	170	160	200	180	260	200	600	560	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	140	180	160	170	160	200	180	220	200	640	600	43	27	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	640	600	40	27	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	114	104	180	120	180	140	200	140	180	140	180	160	260	220	640	480	38	37	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	150	130	140	130	160	140	200	180	240	220	480	440	35	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	140	140	140	130	160	160	200	180	220	190	520	480	35	28	50	220	270	170
15. Guben	130	130	160	140	160	140	160	140	180	150	200	180	250	220	600	480	38	34	48	230	320	180
16. Kottbus	150	130	160	120	160	130	150	130	180	160	180	160	240	220	600	540	37	35	50	230	340	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	140	140	120	150	140	200	180	240	220	500	440	34	28	35	250	360	200
18. Spremberg	126	126	140	120	140	140	130	130	170	170	200	200	260	250	600	560	38	30	50	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**160**	**280**	**190**	**800**	**440**						
Mittelpreise	**127**		**151**		**157**		**155**		**166**		**184**		**248**		**576**		**38**	**31**	**53**	**243**	**305**	**179**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	180	170	260	220	600	429	34	32	40	*180	*220	180
2. Anklam	130	130	160	140	140	140	180	120	160	160	180	180	280	220	600	510	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	114	180	140	160	140	170	140	170	160	190	170	280	280	560	560	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	110	170	130	200	160	200	160	180	150	200	160	280	240	600	460	32	30	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	170	150	160	140	160	150	200	180	280	220	640	540	35	32	50	230	280	180
6. Köslin	125	115	180	115	160	140	180	150	170	150	180	180	250	220	555	480	32	26	55	230	310	180
7. Kolberg	130	120	200	140	160	120	180	140	180	160	180	160	240	220	600	510	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	120	100	140	100	160	120	150	110	150	130	200	160	270	220	510	395	38	33	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	150	140	160	140	180	160	180	180	280	260	690	540	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	260	230	630	540	38	37	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**200**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**130**	**200**	**150**	**280**	**220**	**690**	**395**						
Mittelpreise	**121**		**147**		**149**		**152**		**160**		**177**		**251**		**547**		**36**	**32**	**49**	**242**	**304**	**172**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	110	170	150	160	140	180	140	160	160	260	240	500	400	33	28	48	250	330	180
2. Lissa	130	120	160	130	160	140	160	130	160	140	200	190	240	190	600	450	30	24	45	220	280	190
3 Rawitsch	115	115	160	120	160	140	160	140	170	140	180	160	240	200	480	400	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	180	120	180	140	180	120	200	120	200	160	260	240	480	360	40	31	42	180	240	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	150	140	140	120	160	140	200	180	280	240	560	520	33	27	35	220	270	165
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	140	150	140	140	130	200	180	260	220	560	480	32	26	45	270	290	170
7. Bromberg	125	100	160	120	160	140	180	130	180	140	180	160	280	200	580	470	33	27	38	230	330	170
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	220	200	280	260	560	540	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	260	220	560	480	35	33	37	220	290	175
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**110**	**180**	**140**	**180**	**120**	**200**	**120**	**220**	**160**	**280**	**190**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**119**		**139**		**152**		**147**		**153**		**182**		**243**		**499**		**34**	**29**	**43**	**240**	**307**	**174**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	240	560	480	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	200	150	150	130	180	150	200	170	200	180	260	240	440	420	31	26	55	220	320	165
3. Brieg	120	120	140	120	150	130	150	120	160	140	200	180	230	180	600	480	26	26	50	240	300	160
4. Schweidnitz	140	120	140	120	160	140	160	140	180	160	170	160	240	220	500	460	29	22	45	190	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	160	140	160	140	180	160	200	180	260	200	480	440	36	30	55	220	300	190
6. Waldenburg i. Schles.	135	120	150	140	180	160	180	160	180	160	180	160	280	240	500	400	37	35	45	245	340	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	160	140	140	120	170	150	200	180	280	250	520	500	33	29	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	140	125	125	115	160	160	200	160	260	180	600	480	35	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	160	130	150	140	140	120	180	160	200	160	240	220	540	540	34	31	50	240	400	170
10. Glogau	130	130	140	120	140	140	140	140	160	160	200	200	250	180	540	440	34	30	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	160	140	150	140	170	150	180	180	260	220	600	400	35	31	55	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	400	380	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	120	170	140	150	140	150	120	190	160	260	230	520	460	38	33	60	230	300	180
14. Lauban	—	—	150	120	160	140	140	130	170	140	180	160	260	240	500	460	36	30	60	255	330	150
15. Görlitz	126	106	150	120	160	135	150	130	165	140	180	160	270	250	560	360	34	28	50	238	280	175
16. Oppeln	120	120	150	120	150	150	140	140	160	160	200	200	280	280	620	560	32	30	52	300	330	200
17. Gleiwitz	118	95	140	110	150	120	140	120	180	140	180	160	290	260	520	440	32	29	50	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	120	110	150	110	150	130	160	130	150	120	200	160	280	240	520	460	31	27	48	220	310	180
19. Beuthen i. Ob. Schl.	110	90	160	120	150	130	160	120	140	130	180	160	280	220	520	400	36	26	45	260	300	170
20. Kattowitz	112	90	150	100	160	140	160	130	160	150	180	170	300	230	520	400	34	30	36	265	330	180
21. Ratibor	140	120	140	120	160	140	140	120	160	160	160	150	280	200	480	440	29	29	43	220	300	170
22. Leobschütz	150	130	160	130	150	140	140	130	180	160	200	180	260	240	480	420	37	34	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	140	120	160	140	200	200	250	240	440	420	33	27	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	150	130	180	160	140	130	180	170	200	180	240	200	480	440	40	29	50	240	340	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**180**	**120**	**180**	**115**	**200**	**120**	**200**	**150**	**300**	**180**	**620**	**360**						
Mittelpreise	**123**		**137**		**148**		**141**		**159**		**181**		**246**		**482**		**34**	**29**	**48**	**242**	**314**	**173**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	150	150	160	140	170	170	180	180	280	240	510	420	34	28	45	200	240	190
2. Stendal	120	80	180	140	190	150	200	160	190	160	200	180	280	260	560	500	34	25	55	240	305	200
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	160	160	140	140	160	160	180	180	280	260	460	460	37	27	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	540	500	35	29	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	140	170	140	170	140	170	160	280	260	560	440	36	30	50	250	350	170
6. Oschersleben	155	155	180	160	160	160	160	160	160	160	180	180	280	280	450	450	38	36	60	260	360	180
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	160	180	160	180	160	180	170	280	260	540	520	42	37	50	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	180	170	150	140	170	160	180	180	280	260	640	520	35	29	60	250	300	180
9. Halberstadt	150	110	190	160	180	160	180	160	180	160	200	180	290	270	540	480	40	35	55	220	280	170
10. Torgau	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	160	160	260	220	600	520	36	30	55	240	300	160
11. Wittenberg	160	150	200	150	160	150	150	140	170	160	170	160	280	260	560	520	38	34	55	213	315	180
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	180	130	180	160	180	160	160	140	310	290	560	480	37	32	56	220	340	147
13. Eilenburg	—	—	180	140	160	160	160	160	180	180	180	180	280	230	600	560	34	30	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	150	190	160	160	160	160	160	160	140	280	240	600	520	37	35	50	230	310	190
15. Sangerhausen	—	—	180	150	160	150	150	150	160	160	200	180	280	220	520	480	36	35	60	240	380	180
16. Merseburg	—	—	200	140	200	150	180	160	180	160	180	150	280	240	680	620	38	38	50	220	340	190
17. Weißenfels	125	120	180	140	170	150	160	150	170	150	190	170	300	280	560	440	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	142	122	180	140	170	160	180	160	180	160	200	180	272	240	600	520	38	28	57	259	310	170
19. Zeitz	140	130	160	130	160	140	170	150	180	170	190	180	280	260	600	420	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	130	120	160	130	180	160	160	140	160	140	180	160	280	240	500	480	38	36	55	270	350	180
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	140	160	140	130	120	120	110	180	180	260	220	560	480	34	32	50	200	260	180
22. Langensalza	150	140	200	140	160	140	180	130	160	140	180	160	250	230	480	440	31	27	65	230	340	160
23. Erfurt	140	130	160	120	180	150	160	140	160	120	180	180	280	260	520	480	32	29	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**120**	**190**	**110**	**200**	**140**	**310**	**220**	**680**	**420**						
Mittelpreise	**133**		**160**		**161**		**159**		**163**		**176**		**266**		**522**		**36**	**31**	**55**	**234**	**320**	**178**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	155	150	240	150	160	140	200	160	160	120	160	130	270	260	660	640	33	31	45	255	330	130
2. Flensburg	125	125	170	130	130	120	180	130	150	150	150	140	300	280	600	540	33	31	58	280	350	150
3. Schleswig	144	142	170	130	150	140	190	170	130	110	200	180	290	270	620	580	39	35	50	250	290	170
4. Kiel	148	90	175	100	180	140	220	150	180	120	200	160	290	270	780	600	35	31	60	240	320	170
5. Neumünster	140	120	240	160	150	150	200	200	160	160	160	160	290	270	720	610	38	38	38	250	315	150
6. Rendsburg	135	135	240	130	180	150	240	180	180	130	160	160	300	270	660	600	31	28	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	134	170	130	150	140	220	180	170	150	180	160	290	270	660	630	38	36	47	*220	*270	150
8. Wandsbek	140	133	200	135	160	140	200	180	180	160	180	160	280	260	600	480	38	30	44	225	270	170
9. Altona	142	140	200	150	160	160	200	200	180	160	180	180	280	230	750	500	33	27	53	240	290	153
10. Mölln	155	140	240	140	200	170	200	180	190	160	200	180	300	270	600	580	37	28	60	*190	*270	155
Preisgrenzen	**155**	**90**	**240**	**100**	**200**	**120**	**240**	**130**	**190**	**110**	**200**	**130**	**300**	**230**	**780**	**480**						
Mittelpreise	**137**		**170**		**154**		**189**		**155**		**169**		**277**		**621**		**36**	**32**	**50**	**241**	**307**	**156**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	145	120	180	130	170	140	200	140	180	130	180	160	290	260	550	370	34	32	65	240	310	175
2. Hameln	145	135	160	140	160	140	180	150	160	140	180	180	280	240	600	540	36	—	55	*190	*260	155
3. Hildesheim	140	135	170	130	140	140	160	130	170	140	180	160	270	240	600	500	35	34	50	250	310	170
4. Goslar	150	135	190	150	180	160	180	150	180	160	190	170	280	280	540	540	36	29	55	260	340	195
5. Göttingen	160	145	180	130	180	160	160	150	160	150	170	160	270	240	660	600	39	37	65	220	270	165
6. Celle	150	150	190	140	160	150	180	180	160	160	180	160	290	240	550	450	36	32	60	220	320	180
7. Lüneburg	150	130	240	150	180	150	240	180	200	180	180	160	280	240	600	600	34	31	58	290	340	170
8. Stade	130	108	170	150	180	140	220	180	180	160	180	160	280	240	500	500	37	32	45	240	305	180
9. Osnabrück	140	130	160	130	170	140	190	170	170	140	170	150	240	210	600	500	35	33	47	225	285	180
10. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	140	120	160	140	270	230	540	510	29	27	40	200	250	150
11. Leer	120	114	160	100	140	120	180	160	130	110	140	120	280	240	510	360	34	32	55	170	260	160
Preisgrenzen	**160**	**108**	**240**	**100**	**180**	**120**	**240**	**130**	**200**	**110**	**190**	**120**	**290**	**210**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**137**		**157**		**157**		**172**		**155**		**165**		**259**		**533**		**35**	**32**	**54**	**228**	**295**	**171**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	180	130	180	120	160	140	150	140	260	210	660	480	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	123	165	140	170	140	185	155	180	150	160	145	260	220	660	540	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	160	170	150	160	160	250	240	540	510	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	170	140	170	150	180	160	180	160	170	150	260	230	540	450	30	30	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	150	160	150	160	150	160	150	260	240	720	580	39	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	280	270	667	667	42	37	44	220	310	150
7. Hamm	130	130	150	120	180	160	200	170	160	150	160	150	260	240	600	600	35	31	50	240	270	155
8. Dortmund	130	120	170	100	180	140	180	130	140	120	180	160	280	250	700	660	33	30	39	235	340	160
9. Bochum	136	130	180	140	180	160	200	160	160	140	190	160	280	260	700	575	33	31	47	230	290	165
10. Witten	150	140	160	120	180	170	180	170	160	150	170	160	260	240	700	600	32	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	146	124	170	130	200	180	210	180	190	160	190	170	290	250	710	450	33	31	54	220	275	160
Preisgrenzen	**160**	**120**	**180**	**100**	**200**	**130**	**210**	**120**	**190**	**120**	**190**	**140**	**290**	**210**	**720**	**450**						
Mittelpreise	**138**		**148**		**163**		**171**		**157**		**161**		**254**		**602**		**35**	**32**	**50**	**233**	**303**	**157**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	149	126	[1]) 180	[2]) 140	190	150	180	130	180	120	180	160	280	240	660	540	32	31	55	220	280	170
2. Marburg	[1]) 146	[2]) 120	[1]) 156	[2]) 130	200	150	170	150	170	140	200	180	240	200	600	480	38	36	55	250	280	170
3. Fulda	[1]) 150	[1]) 140	[1]) 160	[2]) 152	160	150	150	150	160	150	190	180	280	240	600	540	36	32	51	260	290	175
4. Hanau	[1]) 128	[1]) 100	[1]) 180	[2]) 130	180	180	160	150	140	120	220	200	280	240	600	360	36	30	52	230	280	160
5. Wiesbaden	156	124	180	140	180	140	180	150	180	150	200	160	290	260	720	540	43	38	59	250	300	150
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1]) 170	[2]) 100	200	160	180	160	160	140	240	240	260	240	720	660	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	190	170	180	140	170	140	240	180	260	240	480	420	39	34	58	236	307	157
Preisgrenzen	**156**	**100**	**180**	**100**	**200**	**140**	**180**	**130**	**180**	**120**	**240**	**160**	**290**	**200**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**135**		**151**		**171**		**159**		**151**		**198**		**254**		**566**		**38**	**34**	**55**	**246**	**298**	**166**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	180	120	180	120	180	160	280	260	552	408	42	38	58	250	310	170
2. Kreuznach	150	140	170	140	180	170	160	150	170	170	200	200	250	210	780	660	42	36	64	260	320	145
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	270	720	480	35	33	52	260	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	160	140	180	160	180	160	160	150	270	240	900	540	34	24	38	220	275	155
5. Goch	—	—	160	160	170	170	180	180	150	150	160	160	260	200	840	660	34	26	40	220	260	—
6. Wesel	128	128	160	130	170	140	200	180	150	130	160	160	300	260	900	750	38	35	45	220	260	160
7. Crefeld	130	120	126	110	160	140	150	130	150	130	150	130	260	240	540	480	31	27	45	170	250	170
8. Duisburg	140	140	170	130	200	180	220	200	200	180	180	180	280	270	800	550	39	33	50	—	—	180
9. Essen	134	104	150	120	160	140	190	170	150	140	170	160	280	250	700	600	34	31	39	230	313	155
10. Düsseldorf	150	140	160	145	180	160	180	170	180	130	180	170	280	260	600	540	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	170	150	130	160	150	260	260	660	660	32	31	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	165	160	170	160	200	190	200	190	180	170	190	180	270	270	720	720	38	39	49	250	270	175
13. Cöln	148	126	173	132	200	182	195	165	180	138	187	176	280	250	840	620	38	36	50	222	296	174
14. Bonn	150	130	170	130	180	160	200	180	200	180	180	160	300	260	900	780	42	33	45	220	290	160
15. Trier	—	—	170	150	180	160	180	180	150	120	180	180	280	200	800	450	44	28	53	250	300	180
16. Saarbrücken / 17. Sankt Johann	160	132	180	140	172	172	172	172	172	172	180	180	280	240	700	500	40 / 40	35 / 35	45 / 45	250 / 250	300 / 300	180 / 180
18. Düren	122	113	160	150	180	180	160	160	150	150	180	180	260	230	840	780	34	32	50	245	330	170
19. Aachen	145	130	200	120	210	160	200	160	190	140	160	150	280	250	780	600	37	32	50	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	160	160	180	180	180	180	260	260	540	540	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**165**	**104**	**200**	**100**	**210**	**140**	**220**	**120**	**200**	**120**	**200**	**130**	**300**	**200**	**900**	**408**						
Mittelpreise	**136**		**151**		**169**		**173**		**160**		**170**		**260**		**669**		**38**	**33**	**48**	**231**	**287**	**167**
Wiederholung. **Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im November 1908 der**																						
ostpreußischen Marktorte	140	76	180	100	160	120	180	100	160	100	200	130	280	170	600	340	35	27	46	269	336	175
westpreußischen "	150	100	180	110	160	120	200	100	170	130	200	150	280	180	640	320	33	28	51	259	332	179
Stadt Berlin	140	110	200	110	180	130	210	120	200	120	180	140	300	240	600	360	41	33	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	130	200	120	200	130	200	160	280	190	800	440	38	31	53	243	305	179
pommerschen "	148	100	200	100	200	120	200	100	180	130	200	150	280	220	690	395	36	32	49	242	304	172
posenschen "	130	100	180	110	180	140	180	120	200	120	220	160	280	190	600	360	34	29	43	240	307	174
schlesischen "	150	90	200	100	180	120	180	115	200	120	200	150	300	180	620	360	34	29	48	242	314	173
sächsischen "	160	80	200	120	200	130	200	120	190	110	200	140	310	220	680	420	36	31	55	234	320	178
schlesw.-holst. "	155	90	240	100	200	120	240	130	190	110	200	130	300	230	780	480	36	32	50	241	307	156
hannoverschen "	160	108	240	100	180	120	240	130	200	110	190	120	290	210	660	360	35	32	54	228	295	171
westfälischen "	160	120	180	100	200	130	210	120	190	120	190	140	290	210	720	450	35	32	50	233	303	157
hessen-nassau. "	156	100	180	100	200	140	180	130	180	120	240	160	290	200	720	360	38	34	55	246	298	166
rheinischen "	165	104	200	100	210	140	220	120	200	120	200	130	300	200	900	408	38	33	48	231	287	167
sämtlichen Marktorte des Staates	165	76	240	100	210	120	240	100	200	100	240	120	310	170	900	320						
Mittelpreise im November 1908	**129**		**150**		**156**		**159**		**158**		**176**		**254**		**555**		**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**171**
" " " 1907	**132**		**152**		**149**		**158**		**159**		**174**		**252**		**527**		**37**	**33**	**51**	**241**	**309**	**168**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Dezember 1908.																						
Provinz Ostpreußen.																						
1. Memel	122	115	130	100	150	130	150	110	140	110	200	180	260	240	600	600	32	26	48	265	300	180
2. Königsberg i. Pr.	90	74	180	140	160	140	180	140	160	140	180	140	280	240	620	440	37	29	50	270	350	170
3. Braunsberg i. Ostpr.	140	130	150	130	150	140	150	140	140	130	180	180	220	200	600	550	34	28	45	280	375	180
4. Tilsit	120	98	175	110	155	135	160	120	145	115	185	170	220	200	625	525	32	23	47	250	300	165
5. Gumbinnen	106	97	140	120	150	130	130	110	130	110	190	170	200	160	600	500	34	26	36	260	340	160
6. Insterburg	115	90	160	100	160	130	160	110	160	100	200	180	240	160	600	360	38	29	50	290	350	190
Preisgrenzen	**140**	**74**	**180**	**100**	**160**	**130**	**180**	**110**	**160**	**100**	**200**	**140**	**280**	**160**	**625**	**360**						
Mittelpreise	**108**		**136**		**144**		**138**		**132**		**180**		**218**		**552**		**35**	**27**	**46**	**269**	**336**	**174**
Provinz Westpreußen.																						
1. Danzig	130	100	180	110	160	140	190	150	170	120	180	160	280	220	720	480	34	29	50	280	360	180
2. Elbing	126	100	160	130	160	150	180	120	170	160	200	200	260	240	680	640	35	26	60	280	350	200
3. Marienburg i. Westpr.	120	115	150	130	150	120	200	100	150	140	180	180	260	240	600	560	33	29	60	280	375	180
4. Thorn	128	128	160	140	140	140	140	140	160	160	160	160	280	240	720	480	34	28	55	260	360	160
5. Culm	150	140	160	130	160	140	170	140	170	160	190	180	240	180	640	560	30	28	45	240	310	180
6. Graudenz	112	107	150	120	140	130	140	120	160	140	170	160	280	250	640	540	31	25	46	190	250	150
7. Konitz	120	120	150	120	150	140	140	120	150	130	200	180	260	220	600	560	35	27	40	260	320	200
Preisgrenzen	**150**	**100**	**180**	**110**	**160**	**120**	**200**	**100**	**170**	**120**	**200**	**160**	**280**	**180**	**720**	**480**						
Mittelpreise	**121**		**142**		**144**		**146**		**153**		**179**		**246**		**601**		**33**	**27**	**51**	**256**	**332**	**179**
Stadtkreis Berlin	**140**	**110**	**200**	**110**	**180**	**130**	**200**	**120**	**200**	**120**	**180**	**140**	**300**	**240**	**620**	**400**						
Mittelpreise	**125**		**155**		**155**		**160**		**160**		**160**		**270**		**510**		**41**	**31**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	135	130	175	150	165	155	160	140	170	160	190	170	280	260	640	600	37	33	55	240	260	180
2. Schwedt a./Oder	—	—	180	160	160	160	140	140	160	160	180	180	260	260	640	640	35	30	50	280	320	180
3. Eberswalde	130	110	180	140	200	140	160	140	180	160	180	160	280	240	680	640	30	24	55	250	270	170
4. Luckenwalde	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	200	200	280	270	640	640	38	29	55	*240	*280	160
5. Potsdam	130	110	180	140	200	170	180	140	200	180	200	180	270	220	800	480	43	35	55	250	310	220
6. Brandenburg a./Havel	116	100	180	120	160	130	180	130	180	130	200	160	270	220	600	600	40	35	50	*160	*240	185
7. Rathenow	140	140	180	160	180	160	180	160	180	180	180	180	280	260	640	600	40	37	70	250	350	180
8. Neu Ruppin	155	135	180	140	160	140	180	160	180	160	180	160	280	270	640	600	45	36	60	270	338	170
9. Küstrin	—	—	170	140	150	140	170	160	170	160	200	180	250	220	600	500	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	180	110	160	140	180	160	170	160	200	180	240	180	640	560	43	27	55	250	300	150
11. Fürstenwalde	130	130	160	120	150	150	160	160	160	160	180	180	280	240	640	640	40	27	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	110	100	180	110	180	130	180	130	180	140	180	160	260	220	640	520	39	37	50	*260	*290	170
13. Schwiebus	125	125	160	130	150	140	140	120	160	140	220	180	250	220	540	500	39	29	50	230	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	120	140	140	140	140	160	160	200	180	260	200	600	520	35	28	50	220	270	170
15. Guben	130	130	160	120	160	140	160	140	160	140	200	200	260	240	600	520	38	34	48	240	350	170
16. Kottbus	150	130	160	120	160	130	140	130	180	160	180	160	260	210	640	580	36	33	50	220	330	190
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	140	120	140	130	140	120	150	140	200	180	250	230	600	480	—	—	40	250	330	200
18. Spremberg	126	126	130	120	150	140	140	140	170	170	200	200	280	260	600	600	38	30	50	280	340	200
Preisgrenzen	**155**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**180**	**120**	**200**	**130**	**220**	**160**	**280**	**180**	**800**	**480**						
Mittelpreise	**125**		**150**		**154**		**152**		**165**		**185**		**250**		**600**		**38**	**31**	**56**	**243**	**305**	**178**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	160	130	160	140	150	100	160	150	180	170	260	230	600	429	34	32	40	*180	*220	180
2. Anklam	120	120	160	140	140	140	200	120	180	160	180	180	280	220	600	540	40	35	45	280	360	160
3. Pasewalk	148	114	180	140	160	140	170	140	170	150	190	170	280	280	680	560	36	34	50	280	385	180
4. Stettin	130	100	170	120	200	160	200	160	180	150	200	160	280	240	720	520	32	29	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	112	105	160	120	170	150	160	140	160	150	200	180	260	220	680	560	35	32	50	230	280	200
6. Köslin	125	115	180	115	160	140	180	150	170	150	180	180	260	220	600	525	32	26	55	230	310	180
7. Kolberg	130	120	200	140	160	120	180	140	180	160	180	160	260	230	600	570	38	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	110	100	140	100	160	130	160	100	160	120	210	160	260	210	600	340	38	33	45	250	260	180
9. Stralsund	130	110	160	140	150	140	160	140	180	160	180	180	280	260	720	600	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	140	120	160	120	140	120	160	150	160	150	160	150	270	230	660	600	38	37	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**148**	**100**	**200**	**100**	**200**	**120**	**200**	**100**	**180**	**120**	**210**	**150**	**280**	**210**	**720**	**340**						
Mittelpreise	**119**		**147**		**149**		**153**		**160**		**178**		**252**		**585**		**36**	**31**	**49**	**242**	**304**	**174**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	170	150	160	140	160	140	160	140	260	240	600	480	33	28	48	250	330	180
2. Lissa	130	110	160	120	160	140	160	130	160	140	200	190	260	210	600	500	30	24	40	240	280	190
3. Rawitsch	115	115	160	120	160	140	140	120	160	140	180	160	240	220	560	540	38	29	50	290	350	170
4. Krotoschin	135	125	180	120	180	140	180	140	200	120	200	160	260	240	600	440	40	31	37	190	280	170
5. Ostrowo	120	100	140	110	150	140	140	120	160	140	200	180	280	240	560	520	32	27	35	220	270	125
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	140	140	130	150	140	200	180	260	220	600	560	35	26	45	270	290	170
7. Bromberg	125	90	160	100	150	140	160	120	170	120	190	170	280	200	720	580	33	28	38	230	330	180
8. Hohensalza	130	120	160	120	160	140	160	140	160	140	200	180	280	260	600	540	35	33	45	280	380	175
9. Gnesen	130	120	160	130	160	140	160	140	170	150	180	160	280	240	640	600	35	33	37	220	290	175
Preisgrenzen	**135**	**90**	**180**	**100**	**180**	**140**	**180**	**120**	**200**	**120**	**200**	**140**	**280**	**200**	**720**	**440**						
Mittelpreise	**118**		**138**		**151**		**143**		**151**		**179**		**248**		**569**		**35**	**29**	**42**	**243**	**311**	**171**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	150	150	160	140	160	160	160	160	160	160	200	200	260	240	560	520	34	27	38	210	260	170
2. Breslau	150	120	200	150	150	130	180	150	200	170	200	180	260	240	440	420	26	26	55	220	320	165
3. Brieg	120	120	140	120	150	130	140	120	160	140	200	180	250	200	600	480	30	26	45	240	300	160
4. Schweidnitz	140	120	140	120	150	140	160	140	180	160	180	160	240	220	500	480	29	22	45	190	280	150
5. Striegau	140	130	160	130	160	140	160	140	180	160	200	180	260	200	480	440	36	30	55	220	300	190
6. Waldenburg i. Schles.	135	120	150	140	180	160	180	160	180	160	180	160	280	240	500	400	37	35	45	245	340	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck. inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis. mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1908.																						
Noch: Provinz Schlesien.																						
7. Glatz	125	120	150	120	160	140	140	120	170	150	200	180	280	250	540	500	31	29	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schles.	110	110	130	110	140	125	125	115	160	160	200	160	260	200	600	480	35	31	35	190	240	180
9. Sagan	110	110	160	130	150	140	140	120	180	160	200	160	280	240	600	540	35	29	50	240	390	180
10. Glogau	130	130	140	120	160	160	140	140	160	160	200	200	260	200	540	480	34	30	60	240	320	160
11. Liegnitz	130	130	150	120	160	140	150	140	170	150	180	180	260	220	600	450	35	31	55	250	320	170
12. Jauer	140	130	150	120	140	130	150	140	160	150	180	160	280	260	400	380	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schles.	130	120	160	120	170	140	150	140	140	120	190	160	260	200	520	480	38	33	60	230	300	180
14. Lauban	—	—	150	120	160	140	140	130	160	140	180	160	260	250	580	460	36	30	60	255	330	150
15. Görlitz	122	106	150	120	160	135	150	130	165	140	180	160	270	220	640	400	32	28	50	238	280	175
16. Oppeln	120	120	160	120	150	150	160	160	160	160	200	200	320	300	720	660	32	30	52	300	320	200
17. Gleiwitz	110	90	130	100	140	120	140	120	160	130	200	160	290	260	560	480	32	29	50	240	300	190
18. Königshütte i. Ob. Schl.	118	108	140	110	140	130	140	130	140	120	190	180	280	260	520	460	31	27	48	220	310	180
19. Beuthen i. Ob. Schl.	110	90	160	120	150	130	160	120	140	120	180	160	280	220	600	440	36	27	50	260	320	170
20. Kattowitz	108	90	140	100	150	130	160	130	160	160	180	160	300	220	540	400	33	24	35	265	330	180
21. Ratibor	140	120	140	120	160	140	140	120	180	160	160	150	280	200	520	480	30	29	43	220	300	180
22. Leobschütz	150	120	160	120	160	130	140	120	160	140	200	180	280	240	480	460	37	34	44	290	350	175
23. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	160	120	160	140	140	120	160	140	200	200	260	250	480	440	33	27	45	295	360	170
24. Neisse	130	122	150	130	180	160	140	130	180	170	200	180	260	200	520	440	40	29	50	240	340	190
Preisgrenzen	**150**	**90**	**200**	**100**	**180**	**120**	**180**	**115**	**200**	**120**	**209**	**150**	**320**	**200**	**720**	**380**						
Mittelpreise	**123**		**136**		**148**		**141**		**157**		**182**		**251**		**504**		**34**	**29**	**48**	**242**	**314**	**174**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	140	140	150	140	150	150	140	140	170	170	200	180	280	250	570	450	33	28	45	200	240	190
2. Stendal	120	80	180	150	190	160	200	160	200	160	200	200	280	260	560	540	34	25	55	240	305	200
3. Burg a./Ihle	130	130	160	160	160	160	150	150	160	160	160	160	280	260	550	540	37	29	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	180	180	160	160	200	200	180	180	200	200	280	280	600	540	35	27	45	290	380	180
5. Magdeburg	128	108	160	120	160	140	170	140	170	140	170	160	280	260	540	480	36	30	50	250	350	170
6. Oschersleben	150	150	180	160	160	160	160	160	160	160	180	180	280	280	550	500	38	36	60	260	360	180
7. Aschersleben	—	—	180	160	180	170	180	160	180	160	180	170	280	260	600	570	42	37	50	230	300	170
8. Quedlinburg	150	140	180	145	180	170	160	150	170	160	180	180	270	250	600	540	35	29	60	250	300	180
9. Halberstadt	150	110	190	160	180	160	180	160	180	160	200	180	290	270	600	480	40	35	55	220	280	170
10. Torgau	160	140	180	140	160	140	160	160	180	180	160	160	270	180	600	560	36	30	55	240	300	160
11. Wittenberg	140	130	190	130	170	160	160	140	170	160	170	160	280	260	640	580	38	34	55	213	315	180
12. Halle a./Saale	130	110	150	120	180	130	180	160	180	160	160	140	310	290	640	480	37	32	54	220	340	170
13. Eilenburg	—	—	200	160	160	160	160	160	180	180	200	180	280	240	600	600	34	30	50	230	310	200
14. Eisleben	140	130	200	150	190	160	160	150	160	160	160	150	280	240	600	560	37	34	50	230	320	190
15. Sangerhausen	—	—	180	150	160	150	150	150	160	160	200	200	280	220	560	480	36	35	60	240	380	180
16. Merseburg	—	—	200	140	200	160	180	160	180	160	180	160	280	240	720	620	37	38	55	280	340	190
17. Weißenfels	125	120	180	140	170	150	160	150	170	150	190	170	300	280	600	480	31	29	65	250	280	180
18. Naumburg a./Saale	142	116	180	140	170	160	180	160	180	160	200	180	272	220	600	560	38	28	57	259	310	170
19. Zeitz	140	130	160	130	160	150	160	150	180	170	190	180	280	240	600	420	37	29	55	180	320	175
20. Nordhausen	130	120	160	130	180	160	160	130	160	140	180	160	280	240	520	480	38	36	55	270	350	180
21. Mühlhausen i. Thür.	130	110	160	140	160	140	130	120	120	110	180	180	260	220	560	520	35	31	44	200	260	180
22. Langensalza	150	120	200	140	160	150	150	110	160	120	180	160	240	220	520	460	31	27	65	230	340	160
23. Erfurt	140	130	160	120	180	150	150	140	150	120	180	180	280	260	560	500	32	29	64	240	340	190
Preisgrenzen	**160**	**80**	**200**	**120**	**200**	**130**	**200**	**110**	**200**	**110**	**200**	**140**	**310**	**180**	**720**	**420**						
Mittelpreise	**131**		**160**		**162**		**157**		**163**		**178**		**264**		**553**		**36**	**31**	**55**	**237**	**321**	**179**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	155	150	240	150	170	160	200	160	160	120	160	130	260	250	700	600	33	29	45	255	330	130
2. Flensburg	125	125	170	130	130	130	180	130	150	150	150	150	280	270	660	600	33	31	55	280	350	150
3. Schleswig	144	142	170	130	150	140	190	170	130	110	200	180	290	270	620	580	39	35	50	250	290	170
4. Kiel	148	87	180	95	180	140	220	150	180	120	200	160	270	250	840	720	35	31	60	240	320	170
5. Neumünster	140	120	240	150	150	150	200	200	160	160	160	160	300	260	720	660	38	38	38	250	315	150
6. Rendsburg	135	135	220	120	180	150	240	180	180	130	160	160	270	260	660	600	31	28	40	260	360	160
7. Itzehoe	140	134	170	130	150	140	220	180	170	150	180	160	280	260	690	630	38	36	43	*260	*320	150
8. Wandsbek	140	132	200	135	170	140	200	180	180	160	180	160	280	260	660	540	38	29	44	225	270	170
9. Altona	142	140	200	150	160	160	200	200	180	160	180	180	265	220	750	600	32	26	53	240	290	153
10. Mölln	150	136	240	140	200	170	200	180	190	160	200	180	300	270	660	580	37	28	60	*190	*270	165
Preisgrenzen	**155**	**87**	**240**	**95**	**200**	**130**	**240**	**130**	**190**	**110**	**200**	**130**	**300**	**220**	**840**	**540**						
Mittelpreise	**136**		**168**		**156**		**189**		**155**		**170**		**268**		**654**		**35**	**31**	**49**	**245**	**312**	**157**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	140	120	180	130	170	140	200	140	180	130	180	160	280	250	580	420	33	31	65	240	310	175
2. Hameln	140	135	160	140	160	140	170	150	170	140	180	170	270	240	600	540	36	—	55	*190	*260	155
3. Hildesheim	140	135	170	130	160	130	160	120	170	120	160	140	260	240	600	450	35	34	50	250	310	170
4. Goslar	150	135	190	150	180	160	180	150	180	160	190	170	280	280	580	580	36	29	55	260	340	195
5. Göttingen	150	130	180	130	180	160	160	150	160	150	170	160	270	240	660	600	39	37	65	220	270	165
6. Celle	150	150	190	140	160	150	180	180	160	160	180	160	280	240	580	500	36	32	60	220	320	180
7. Lüneburg	150	130	240	150	180	160	240	200	200	180	180	160	280	220	600	600	34	31	58	290	340	170
8. Stade	140	108	170	150	180	160	220	180	180	160	180	180	280	280	500	500	35	32	45	240	305	180
9. Osnabrück	140	130	160	130	180	140	180	170	160	140	170	160	240	220	600	600	34	31	46	225	285	180
10. Emden	—	—	180	130	180	160	160	140	140	120	160	140	240	220	480	450	29	27	40	200	250	150
11. Leer	118	114	160	100	140	120	180	160	120	110	130	120	280	240	540	420	34	32	53	180	260	165
Preisgrenzen	**150**	**108**	**240**	**100**	**180**	**120**	**240**	**120**	**200**	**110**	**190**	**120**	**280**	**220**	**660**	**420**						
Mittelpreise	**135**		**157**		**159**		**171**		**154**		**164**		**256**		**545**		**35**	**32**	**54**	**229**	**295**	**171**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 *kg* in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1908.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	160	130	160	130	180	130	180	120	160	130	170	150	260	210	720	540	36	31	55	240	300	145
2. Minden	155	130	165	140	170	140	185	160	180	150	160	140	260	220	660	540	38	38	60	210	260	145
3. Herford	150	140	160	140	150	140	180	140	170	150	160	160	250	240	540	510	29	23	50	245	300	175
4. Bielefeld	155	145	170	140	170	150	180	160	180	160	170	160	260	230	570	510	30	30	50	250	300	140
5. Paderborn	136	134	160	150	160	150	160	150	160	150	160	150	260	240	720	660	39	37	60	275	425	175
6. Soest	140	130	160	150	180	140	180	170	160	160	160	140	280	260	667	667	42	37	44	210	310	150
7. Hamm	155	136	160	135	180	160	200	170	160	150	170	160	260	240	650	650	33	29	50	240	270	155
8. Dortmund	140	105	170	90	180	140	180	120	160	120	200	140	280	230	850	700	33	30	39	235	300	160
9. Bochum	134	130	180	130	180	150	200	160	150	130	180	160	280	260	700	600	34	31	47	230	292	170
10. Witten	150	140	160	120	180	170	180	170	160	140	170	160	260	240	700	600	31	28	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	146	130	170	130	200	160	200	170	180	150	190	170	280	250	720	510	33	30	54	220	275	160
Preisgrenzen	**160**	**105**	**180**	**90**	**200**	**130**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**140**	**280**	**210**	**720**	**510**						
Mittelpreise	**140**		**149**		**162**		**169**		**155**		**163**		**252**		**636**		**34**	**31**	**50**	**232**	**299**	**157**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Cassel	149	120	[1] 180	[2] 140	190	150	170	130	160	130	180	170	280	240	750	630	32	31	55	220	280	175
2. Marburg	[1] 146	[2] 120	[1] 156	[2] 130	200	150	170	150	160	130	200	180	260	220	660	540	38	36	55	250	280	170
3. Fulda	[1] 150	[1] 140	[1] 160	[2] 152	160	150	150	150	160	150	190	180	280	240	600	540	36	32	51	260	290	175
4. Hanau	[1] 128	[1] 100	[1] 160	[2] 130	180	180	140	140	140	100	220	200	280	240	600	420	35	30	54	220	280	160
5. Wiesbaden	158	120	180	150	180	160	180	160	180	160	200	180	290	260	720	540	43	38	59	250	300	155
6. Homburg v. d. Höhe	140	140	[1] 170	[2] 110	180	140	180	160	180	120	240	240	280	260	720	660	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	—	—	170	130	190	170	180	130	150	140	240	180	270	240	570	480	40	35	58	229	304	158
Preisgrenzen	**158**	**100**	**180**	**110**	**200**	**140**	**180**	**130**	**180**	**100**	**240**	**170**	**290**	**220**	**750**	**420**						
Mittelpreise	**134**		**151**		**170**		**156**		**147**		**200**		**260**		**602**		**38**	**34**	**55**	**243**	**298**	**168**
Rheinprovinz.																						
1. Coblenz	124	110	170	100	180	160	160	120	140	110	180	160	280	270	600	408	42	37	58	250	270	190
2. Kreuznach	160	140	180	150	170	160	160	150	180	170	200	200	280	230	780	720	42	37	65	260	320	145
3. Neuwied	160	145	170	150	160	140	160	130	180	160	160	140	280	270	720	480	35	33	52	260	270	180
4. Kleve	150	140	160	140	160	150	180	160	180	160	160	150	280	250	960	780	34	23	38	220	275	155
5. Goch	—	—	160	160	170	170	180	180	150	150	160	160	250	220	720	600	34	26	40	220	260	—
6. Wesel	132	132	160	134	180	145	195	175	150	130	170	170	320	260	900	800	38	35	45	220	260	170
7. Crefeld	130	112	130	110	160	150	150	130	160	130	160	140	260	250	600	480	33	27	47	170	250	175
8. Duisburg	140	140	170	130	200	180	220	200	200	180	180	180	280	260	750	500	39	33	47	—	—	160
9. Essen	130	100	150	120	160	140	190	170	150	140	170	160	280	250	700	600	34	31	39	230	313	155
10. Düsseldorf	150	145	160	150	180	160	180	170	180	140	180	170	270	260	900	540	41	32	54	210	280	180
11. Neuß	135	130	160	140	150	150	190	170	150	130	160	150	260	260	780	720	32	31	40	215	250	150
12. Mülheim a. Rhein	165	160	170	160	200	180	170	160	180	170	190	180	270	270	800	800	41	38	46	250	270	170
13. Cöln	146	124	173	133	198	185	192	163	175	137	187	168	270	250	840	780	37	35	50	215	296	175
14. Bonn	150	130	170	130	180	160	200	180	200	180	180	160	300	260	900	780	42	33	45	220	290	160
15. Trier	—	—	170	160	170	160	180	170	160	120	180	180	260	200	850	450	44	28	53	250	300	170
16. Saarbrücken }	160	132	180	140	172	172	172	172	172	172	180	180	280	240	700	500	40	35	45	250	300	180
17. Sankt Johann }																	40	35	50	250	300	180
18. Düren	122	113	160	150	180	180	160	160	150	150	180	180	260	250	900	720	34	32	50	245	330	180
19. Aachen	145	130	200	120	210	170	200	160	190	140	170	150	280	250	780	600	37	32	50	255	320	150
20. Eupen	124	124	160	140	160	160	160	160	200	200	180	180	280	280	600	600	46	34	50	200	260	160
Preisgrenzen	**165**	**100**	**200**	**100**	**210**	**140**	**220**	**120**	**200**	**110**	**200**	**140**	**320**	**220**	**960**	**408**						
Mittelpreise	**136**		**152**		**169**		**171**		**161**		**171**		**264**		**701**		**38**	**32**	**48**	**231**	**285**	**168**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Dezember 1908 der																						
ostpreußischen Marktorte	140	74	180	100	160	130	180	110	160	100	200	140	280	160	625	360	35	27	46	268	336	174
westpreußischen „	150	100	180	110	160	120	200	100	170	120	200	160	280	180	720	480	33	27	51	256	332	179
Stadt Berlin	140	110	200	110	180	130	200	120	200	120	180	140	300	240	620	400	41	31	60	233	320	160
brandenburg. Marktorte	155	100	180	110	200	130	180	120	200	130	220	160	280	180	800	480	38	31	56	243	305	178
pommerschen „	148	100	200	100	200	120	200	100	180	120	210	150	280	210	720	340	36	31	49	242	304	174
posenschen „	135	90	180	100	180	140	180	120	200	120	200	140	280	200	720	440	35	29	42	243	311	171
schlesischen „	150	90	200	100	180	120	180	115	200	120	200	150	320	200	720	380	34	29	48	242	314	174
sächsischen „	160	80	200	120	200	130	200	110	200	110	200	140	310	180	720	420	36	31	55	237	321	179
schlesw.-holst. „	155	87	240	95	200	130	240	130	190	110	200	130	300	220	840	540	35	31	49	245	312	157
hannoverschen „	150	108	240	100	180	120	240	120	200	110	190	120	280	220	660	420	35	32	54	229	295	171
westfälischen „	160	105	180	90	200	130	200	120	180	120	200	140	280	210	720	510	34	31	50	232	299	157
hessen-nassau. „	158	100	180	110	200	140	180	130	180	100	240	170	290	220	750	420	38	34	55	243	298	168
rheinischen „	165	100	200	100	210	140	220	120	200	110	200	140	320	220	960	408	38	32	48	231	285	168
sämtlichen Marktorte des Staates	165	74	240	90	210	120	240	100	200	100	240	120	320	160	960	340						
Mittelpreise im Dezbr. 1908	**128**		**150**		**156**		**157**		**157**		**177**		**255**		**588**		**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**171**
„ „ „ 1907	**131**		**151**		**147**		**157**		**158**		**173**		**255**		**554**		**38**	**33**	**51**	**241**	**309**	**167**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1908 und im Erntejahre 1907/1908*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Ostpreußen.																								
1. Memel	217	173	167	153	†253	†280	—	†69,1	—	56,6	121	129	138	121	132	189	239	409	35	29	48	275	309	174
	218	180	178	166	†252	†280	—	†81,6	—	64,4	121	130	143	122	129	182	240	383	37	31	48	283	310	170
2. Königsberg i. Pr.	208	181	145	158	217	225	†385	†67,7	49,7	60	90	152	139	140	149	154	244	434	35	29	46	237	342	162
	213	190	147	164	223	223	†436	†77,1	53,7	73,8	93	150	142	140	156	157	240	429	33	29	45	230	340	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	205	172	149	142	293	387	600	66,3	46	64,8	135	140	141	146	141	178	215	423	36	30	46	280	379	180
	212	177	154	150	286	378	600	82,1	45,6	79,8	135	141	138	147	139	178	222	404	37	32	46	280	385	180
4. Tilsit	197	171	148	146	220	—	—	62,8	49,5	57,5	105	135	135	129	132	167	217	404	34	25	47	250	312	158
	207	178	151	149	206	—	—	69,2	52,7	70,2	99	134	131	129	130	164	221	399	36	28	47	250	320	157
5. Gumbinnen	204	173	143	145	183	†458	†450	60,5	49,5	64,2	106	122	134	113	118	172	193	387	35	28	40	260	340	160
	213	184	141	150	178	†458	†450	67,9	51,2	76,7	103	123	130	112	116	170	198	370	36	30	44	260	340	160
6. Insterburg	181	164	134	136	267	†400	†600	†63,4	58,5	60,4	104	130	144	129	138	174	223	353	38	32	50	290	350	175
	188	171	136	139	267	†392	†600	†67,1	62,3	67,3	105	130	141	127	140	172	230	342	38	33	50	290	351	173
Provinz Westpreußen.																								
1. Danzig	205	177	146	154	196	†250	†617	†64,5	47,9	55,2	118	150	138	163	163	163	246	436	36	33	50	280	360	167
	211	188	157	157	—	†288	†717	†70,8	53,8	61,3	120	149	134	161	165	163	245	432	36	33	50	280	360	166
2. Elbing	208	175	157	158	†268	†300	†673	†66,9	43	60,8	115	143	140	135	166	183	241	446	39	30	61	290	350	192
	219	183	154	159	†253	†300	†683	†75,7	46,8	64,2	117	143	138	135	163	183	237	423	40	32	65	298	350	193
3. Marienburg i. Wpr.	214	178	156	163	202	290	310	56,7	49	56,9	117	129	125	130	150	180	242	379	34	29	60	280	373	180
	225	192	155	170	196	290	310	63,8	50,6	65	116	126	119	120	147	180	241	359	33	28	60	280	375	180
4. Thorn	204	176	153	160	210	328	†585	52	54,6	66	128	150	135	140	160	160	255	410	35	31	52	278	357	160
	213	189	155	167	210	344	†669	57,8	56,5	74,2	128	150	137	144	161	168	255	388	37	32	55	280	357	162
5. Culm	203	173	147	146	164	288	850	50,6	49,2	53,1	145	145	142	155	164	180	213	386	33	28	45	240	310	180
	212	183	148	154	164	298	754	56,2	51	55,8	145	145	139	155	162	178	210	352	34	27	45	240	310	180
6. Graudenz	203	170	150	150	234	250	331	56,7	45	60,3	106	119	122	127	147	157	262	403	33	29	46	217	277	152
	209	181	148	153	226	259	372	61,2	47,3	69,4	106	121	124	130	150	163	257	373	35	31	44	241	300	156
7 Konitz	202	168	155	150	190	317	367	45,2	44	59	120	135	145	130	140	190	235	402	35	27	40	260	320	200
	211	180	160	158	189	338	363	49,8	46,5	64	120	135	147	126	143	190	234	378	35	27	40	260	320	200
Stadtkreis Berlin	209	183	160	171	†398	†395	†575	64,2	52,2	67	128	155	152	166	161	163	263	409	41	33	60	233	320	160
	216	196	164	177	†400	†400	†644	65,8	58,6	78,5	132	157	150	167	161	167	259	390	40	33	60	233	320	160
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	199	175	158	153	340	410	708	55,4	47,1	47,9	128	158	152	150	168	174	265	487	37	33	55	240	260	174
	203	187	156	158	328	410	750	60,2	47,5	55,2	128	160	149	150	165	173	265	488	37	33	55	240	260	173
2. Schwedt a./Oder	207	184	172	164	†265	†323	†503	56	41,8	52,8	—	169	148	140	160	180	265	489	39	30	58	280	320	192
	211	196	175	169	†271	†332	†496	60	48	63,2	—	170	140	140	160	180	262	460	38	30	60	280	327	200
3. Eberswalde	207	181	173	164	†338	†388	†642	62,9	53,3	57,9	120	158	158	180	178	166	264	527	31	27	60	253	274	163
	212	193	173	170	†380	†429	†700	65,6	61	66,7	123	158	153	179	171	167	265	513	32	29	58	257	281	160
4. Luckenwalde	216	177	169	171	†436	†460	†658	57,4	47,6	60,2	140	166	148	170	180	200	275	480	39	31	55	*240	*280	163
	221	189	175	178	†417	†477	†708	60,5	51,3	71,6	139	167	142	170	180	199	273	477	38	30	55	*240	*280	168
5. Potsdam	201	179	166	172	280	323	533	61,3	47,7	54,7	132	163	166	171	184	182	256	489	43	35	55	250	310	208
	207	191	169	178	273	325	626	63,1	54,8	68,4	135	170	161	174	182	182	254	488	42	34	55	250	310	200
6. Brandenburg a./H.	200	178	153	168	279	381	352	†53,3	38,4	56,4	106	142	138	150	160	174	262	461	40	35	49	*160	*240	165
	206	188	158	171	275	390	396	†54,9	45	67,9	106	140	133	150	161	168	263	458	39	35	49	*160	*240	160
7. Rathenow	191	176	174	161	273	287	357	53,4	33,4	47,5	133	163	153	160	180	173	270	468	41	38	67	250	350	167
	199	188	175	164	268	285	429	52,9	39	56,3	135	160	150	161	180	171	264	456	42	37	60	250	350	160
8. Neu Ruppin	208	179	175	161	†360	†432	†663	†54,5	52,9	65	146	157	148	168	176	161	276	478	45	37	59	270	338	172
	218	194	180	167	†363	†437	†667	†57,5	55,4	77,5	148	158	144	168	181	163	276	476	45	38	55	270	338	176
9. Küstrin	195	175	164	161	†346	†402	†598	50,3	47	53,5	—	153	160	162	161	190	241	473	35	25	45	275	350	150
	202	190	161	171	†348	†420	†628	54,2	50	60,8	—	155	159	160	158	190	247	473	35	25	45	275	350	150
10. Landsberg a./W.	202	176	150	158	263	293	543	52,1	43,6	52,5	114	145	148	165	166	190	231	457	40	30	56	250	300	152
	207	186	164	164	258	318	581	56,7	47,5	57,9	115	145	149	160	167	190	236	446	41	36	57	250	297	161
11. Fürstenwalde	203	180	164	163	298	297	497	56	41,5	54,6	130	140	150	160	160	180	259	505	40	28	60	200	250	160
	209	192	167	167	285	305	596	61,1	49,3	65,4	130	140	150	160	160	180	255	499	38	29	60	200	250	160
12. Frankfurt a./Oder	198	176	162	159	†330	†450	†653	†54,8	46,3	56,2	109	149	157	165	160	169	243	448	41	32	50	*263	*295	165
	205	188	161	163	†330	†450	†688	†59,9	54,8	65,4	112	150	154	168	161	170	143	443	41	31	50	*267	*299	163
13. Schwiebus	209	172	156	154	223	268	517	55,1	42,3	57,1	127	146	134	133	148	191	241	363	38	30	50	230	310	190
	216	185	157	160	232	267	529	57,7	44,3	62,9	128	148	133	134	148	189	241	359	38	30	50	230	310	190
14. Sommerfeld	198	176	165	153	375	375	671	56,2	32,6	50,4	—	137	137	134	163	193	223	404	36	30	50	222	270	170
	203	189	169	161	375	375	767	59	38,8	53,5	—	131	135	130	160	193	228	402	37	32	49	221	270	170
15. Guben	208	178	179	165	†334	†378	†581	56	43	75,2	130	146	147	148	162	176	243	413	38	35	50	248	335	179
	212	188	—	172	†365	†415	†687	62,2	49,3	84,8	128	147	146	148	161	170	244	390	38	36	51	263	345	180
16. Kottbus	208	181	166	162	†379	†360	†595	†59,4	40,3	71,7	140	140	142	135	170	170	234	430	37	34	51	229	334	185
	215	194	169	168	†368	†352	†628	†63,5	45,1	75,8	138	138	138	132	170	168	234	427	35	32	50	230	327	181
17. Sorau i./Ndr.Laus	201	177	163	151	231	†326	†424	52,8	38,9	57,5	105	131	135	132	152	186	232	385	35	29	41	257	303	200
	210	189	167	156	228	†333	†549	53	36,6	59,6	118	133	135	136	155	189	226	357	35	29	41	255	289	200
18. Spremberg	214	178	190	164	†338	†380	†554	52,9	51,7	73,3	126	134	133	131	164	200	249	438	39	31	54	280	340	200
	226	190	192	173	†315	†368	†536	60,4	59,2	76,7	123	135	130	130	160	200	249	420	38	32	53	280	340	198

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1908 und im Erntejahre 1907/1908*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	203	178	169	157	†250	†330	†510	55,6	41,5	55,5	120	145	145	125	150	168	242	377	35	33	40	*180	*220	167
	208	188	171	162	†248	†323	†510	64,5	46	63,7	120	145	145	125	146	171	242	369	35	33	40	*180	*220	168
2. Anklam	199	174	158	157	184	†300	†600	50,2	37,1	39,3	129	151	133	148	160	170	245	406	40	35	45	280	360	160
	247	183	161	162	185	†300	†600	59,5	40	47,7	133	154	132	148	159	168	243	388	38	33	50	280	360	167
3. Pasewalk	201	175	164	154	271	327	414	55,8	38	47,8	130	160	146	152	164	173	275	471	36	34	50	280	385	180
	209	187	163	160	266	321	397	59,8	43	58	130	160	147	153	165	175	275	471	36	34	50	280	385	176
4. Stettin	203	178	167	162	†298	†320	†423	†59,6	42,1	56,2	119	150	169	173	166	175	263	458	34	31	46	250	313	180
	210	187	164	167	†290	†321	†441	†68,5	46,6	63,4	120	150	163	169	169	172	260	443	34	31	46	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	197	174	156	154	†320	†383	†708	†51,8	54,2	55,4	112	143	150	150	148	183	250	445	39	33	50	230	295	170
	208	183	153	159	†321	†380	†738	†60,8	62,7	64,4	118	146	147	154	145	177	249	429	40	33	50	230	300	173
6. Köslin	203	171	164	152	—	†450	†775	57,3	43,1	66,5	120	148	141	165	160	177	239	408	34	30	55	230	318	178
	208	180	170	158	—	†450	†833	65,1	47,5	69,8	123	149	140	165	160	177	241	393	36	32	55	235	325	178
7. Kolberg	202	172	167	155	192	†450	†898	59,8	36,6	49,7	125	158	139	148	158	165	244	409	38	28	50	220	330	160
	209	185	171	162	192	†450	†846	71,5	40,9	58,7	125	150	143	146	157	165	246	388	37	28	50	220	330	160
8. Stolp i. Pomm.	208	169	163	154	219	†400	†633	47,5	41,3	64,5	109	123	133	125	143	180	239	372	38	36	45	250	260	180
	216	178	162	160	222	†400	†708	53,2	43,8	68,3	111	125	130	130	144	181	238	360	38	38	45	250	260	180
9. Stralsund	200	175	160	156	†280	†320	†650	†59	48,8	52,8	120	150	132	151	161	177	265	449	33	28	50	220	260	160
	206	186	161	161	†280	†318	†638	†66	50	56,2	119	154	133	154	153	181	265	439	33	28	50	220	260	160
10. Greifswald	199	170	161	153	280	†390	†750	56,9	39,5	42,7	130	140	132	155	154	154	250	445	39	38	55	280	*320	155
	206	181	164	160	276	†390	†750	66,4	42,1	48,2	130	143	135	155	155	154	252	433	41	39	55	280	*320	155
Provinz Posen.																								
1. Posen	204	173	153	157	225	286	537	†38,3	45,6	64,8	118	133	151	148	158	158	254	393	33	30	48	250	330	163
	211	184	151	163	227	293	592	†38	47,2	70,5	123	142	151	152	159	163	253	376	34	31	47	250	330	162
2. Lissa	205	174	152	151	278	325	571	34	41,6	60	126	143	132	139	160	163	229	371	32	27	49	204	273	167
	215	186	152	157	270	330	645	34	40,7	64,1	136	148	126	141	165	154	227	354	33	28	49	209	278	161
3. Rawitsch	206	174	156	152	211	268	†879	34,8	51,9	67	115	140	143	148	160	172	232	352	38	30	50	290	350	170
	214	187	157	156	214	280	†900	33,5	52,3	73,3	117	140	143	150	160	175	235	336	38	31	48	290	350	170
4. Krotoschin	206	175	150	148	210	213	513	40,8	42,5	61,3	121	150	154	146	159	188	262	345	40	32	40	185	253	170
	215	188	157	154	218	225	546	42,7	43,5	62,1	120	153	154	148	160	190	268	340	40	33	44	183	249	167
5. Ostrowo	204	171	143	146	223	292	658	38,5	42,5	59,4	110	125	127	126	135	182	253	348	33	26	35	220	270	162
	213	184	145	151	220	320	589	39	42,4	60,2	120	130	125	130	128	178	246	322	34	28	36	220	267	161
6. Schneidemühl	200	172	167	151	†425	†442	†675	†50,6	51,7	62,1	104	145	140	135	140	190	236	409	35	28	45	270	288	172
	209	181	177	166	†442	†450	†700	†54,6	52,9	60,8	106	145	135	130	139	190	238	398	37	31	45	270	288	170
7. Bromberg	207	174	156	156	199	287	†671	49,1	52,5	63,7	114	139	140	150	154	166	241	410	35	31	38	230	330	170
	216	187	160	164	202	289	†796	51,7	53	72,8	117	139	136	154	155	167	244	385	36	33	38	230	330	170
8. Hohensalza	199	163	152	147	†228	†425	†525	42,5	51,7	60,2	125	140	150	150	150	192	263	416	35	33	45	280	380	181
	206	172	150	151	†230	†458	†567	41,8	54,6	65	125	140	150	150	150	190	252	394	35	31	45	281	381	188
9. Gnesen	200	166	149	146	175	†359	†604	36,8	49,8	67,7	125	145	150	150	157	170	245	375	35	33	39	220	290	170
	207	177	148	153	175	†343	†613	38	52,7	76,5	125	145	151	151	154	170	241	350	35	32	42	220	293	170
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	196	171	151	145	258	221	538	41,1	51,6	66,2	150	150	159	160	160	200	246	379	34	27	38	210	260	170
	208	185	160	152	247	235	604	38,5	52,3	68,8	150	150	159	160	160	200	244	365	31	26	39	210	267	167
2. Breslau	197	173	158	147	186	205	367	†49,4	61,2	73,5	139	164	140	157	188	190	261	364	35	30	49	208	318	158
	207	184	161	151	181	210	435	†47,3	58,1	76	143	163	145	157	188	189	259	366	38	32	49	213	313	155
3. Brieg	203	178	153	149	191	†373	†650	36,8	49,9	67,7	120	130	132	133	150	190	222	412	31	29	53	240	305	160
	213	190	156	155	185	†382	†683	36	48,1	68,5	120	132	132	133	150	190	222	402	33	31	58	240	305	165
4. Schweidnitz	204	178	159	152	229	257	459	46,8	56,8	72,6	123	128	137	150	170	154	247	387	31	26	45	190	280	150
	214	191	164	157	208	291	559	46,5	52,2	72,6	128	135	138	150	171	150	248	382	36	30	45	203	280	150
5. Striegau	206	179	170	154	240	219	391	45,3	57,8	82	130	140	133	150	170	190	248	386	38	32	55	228	308	187
	216	191	172	160	234	228	425	44,5	55	79,4	131	141	130	150	170	189	249	382	39	34	55	230	310	178
6. Waldenburg i. Schl.	214	202	174	158	†270	†380	†760	†49,8	54,2	73,5	129	145	151	170	170	157	258	383	37	35	45	245	340	150
	217	202	167	170	†270	†380	†764	†49,6	53,7	67,6	135	145	143	162	170	150	254	378	37	35	45	245	340	152
7. Glatz	205	180	162	142	303	†360	†685	45	54,2	73	123	137	144	136	151	185	263	386	35	32	40	220	280	180
	214	192	162	149	300	†360	†767	44,4	50,7	65	123	137	144	144	150	185	257	355	36	34	40	220	280	180
8. Grünberg i. Schl.	199	175	164	158	†270	†363	†763	†52,8	46,7	70,5	105	120	125	121	160	169	223	401	36	31	38	194	241	175
	208	186	165	163	†270	†383	†700	†51	49	70,3	107	120	127	128	159	172	224	384	36	30	41	196	243	171
9. Sagan	205	176	168	156	†285	†279	†723	†50,7	37,9	61,5	110	133	135	130	161	177	236	410	37	32	48	240	368	174
	216	191	171	162	†285	†273	†753	†49,6	38,3	67,9	110	131	134	134	157	178	235	398	38	33	50	234	339	182
10. Glogau	204	178	164	155	267	265	552	41,5	54,2	65,7	130	130	142	139	160	200	224	372	36	31	60	240	320	160
	216	191	168	161	263	278	645	40,8	53	70,6	130	130	140	139	160	200	225	361	37	31	60	240	320	160
11. Liegnitz	198	180	176	151	†400	†383	†658	42,9	52,5	73,3	130	135	138	147	160	182	251	373	36	32	52	250	320	170
	208	192	177	156	†400	†380	†600	42	57,8	70,8	130	135	142	148	160	186	245	348	37	33	49	250	320	170
12. Jauer	208	180	170	153	262	227	500	41,9	57,7	72,9	138	138	139	148	158	173	258	365	38	29	*40	280	*350	150
	218	193	169	157	241	218	500	45,2	53,3	68,8	142	142	145	152	162	179	242	383	38	29	*40	280	*350	150
13. Hirschberg i. Schl.	209	177	164	149	†273	†359	†660	†53,1	47,1	57,5	125	143	143	145	150	171	240	392	37	33	54	248	330	177
	218	189	167	161	†275	†368	†705	†54	41,4	58,8	125	145	145	145	155	169	245	382	36	34	51	262	333	163

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1908 und im Erntejahre 1907/1908*).

Provinzen. Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Schlesien.																								
14. Lauban	205	178	169	143	262	264	†455	†43,6	51,6	60,3	—	133	145	135	155	172	241	405	37	34	61	259	345	158
	214	**190**	**171**	**153**	**253**	**274**	**†576**	**†44,1**	**53,4**	**60,8**	**—**	**132**	**143**	**134**	**155**	**173**	**239**	**405**	**37**	**35**	**61**	**260**	**350**	**165**
15. Görlitz	203	175	157	145	†259	†231	†373	46	47	64,9	118	135	148	140	157	171	253	380	36	31	56	236	280	168
	218	**192**	**163**	**153**	**†249**	**†223**	**†443**	**44,1**	**53**	**68,3**	**119**	**135**	**151**	**142**	**157**	**173**	**251**	**371**	**38**	**32**	**60**	**231**	**280**	**171**
16. Oppeln	209	185	161	154	258	294	667	47,9	59,5	91,2	121	136	142	140	156	196	292	457	38	35	54	288	325	193
	218	**195**	**163**	**160**	**257**	**318**	**716**	**48,5**	**51,6**	**81,9**	**123**	**139**	**142**	**142**	**155**	**196**	**290**	**436**	**40**	**36**	**54**	**279**	**328**	**192**
17. Gleiwitz	209	185	158	157	230	227	417	49,5	67,1	93,8	103	126	135	133	156	175	271	394	37	33	50	240	300	185
	225	**199**	**161**	**161**	**226**	**233**	**504**	**51,7**	**63,5**	**94,6**	**107**	**131**	**140**	**138**	**153**	**176**	**269**	**364**	**40**	**35**	**49**	**245**	**310**	**184**
18. Königshütte i.O.S.	214	189	166	166	†237	†245	†638	†52,5	75,4	92,5	114	128	138	144	142	188	262	380	32	28	48	220	310	174
	223	**199**	**175**	**174**	**†248**	**†248**	**†715**	**†51,1**	**75,8**	**87,9**	**119**	**128**	**137**	**146**	**143**	**191**	**265**	**382**	**32**	**29**	**49**	**220**	**310**	**170**
19. Beuthen i.Ob.Schl.	213	181	173	166	†242	†270	†656	†53,3	67,1	92,5	108	136	132	139	135	177	251	389	37	29	50	257	313	151
	217	**190**	**173**	**173**	**†243**	**†280**	**†668**	**†54**	**63,8**	**89,2**	**117**	**137**	**131**	**143**	**140**	**176**	**253**	**385**	**38**	**31**	**53**	**261**	**316**	**146**
20. Kattowitz	241	202	167	173	220	209	580	51,7	82,7	94,2	102	125	135	145	162	175	255	375	35	29	37	258	327	186
	242	**205**	**167**	**178**	**219**	**242**	**601**	**56**	**80,9**	**94,2**	**104**	**125**	**133**	**146**	**160**	**177**	**248**	**358**	**35**	**29**	**40**	**253**	**323**	**188**
21. Ratibor	212	182	160	153	274	296	731	†38,8	58	76,9	130	130	139	127	173	155	236	368	32	32	45	223	307	162
	222	**197**	**162**	**158**	**275**	**294**	**763**	**†38,9**	**54,4**	**74,1**	**130**	**130**	**135**	**128**	**173**	**155**	**232**	**358**	**33**	**33**	**45**	**224**	**311**	**159**
22. Leobschütz	207	182	166	146	258	323	477	†40,7	51,1	84,1	128	133	138	128	157	190	262	343	35	33	44	290	350	178
	216	**193**	**171**	**153**	**274**	**326**	**476**	**†40,8**	**47,8**	**82,7**	**130**	**137**	**137**	**125**	**160**	**190**	**255**	**323**	**35**	**33**	**44**	**294**	**342**	**185**
23. Neustadt i.Ob.Schl.	208	180	161	143	228	†400	†500	40,7	55,9	86	—	143	138	130	143	200	251	340	34	28	45	295	360	170
	219	**196**	**163**	**148**	**212**	**†400**	**†500**	**42**	**51,8**	**84,8**	**—**	**152**	**138**	**137**	**143**	**200**	**245**	**332**	**35**	**28**	**45**	**295**	**360**	**170**
24. Neisse	206	183	160	147	250	262	489	39,6	48,7	70,2	126	133	150	138	175	182	229	359	40	31	50	252	340	178
	218	**196**	**162**	**152**	**249**	**274**	**609**	**39,8**	**46,2**	**67,1**	**124**	**137**	**143**	**139**	**172**	**182**	**228**	**351**	**39**	**32**	**50**	**260**	**340**	**170**
Provinz Sachsen.																								
1. Salzwedel	194	174	168	161	275	318	479	†48	42	58,7	139	143	139	142	170	178	254	384	35	31	45	200	240	182
	197	**184**	**167**	**163**	**265**	**320**	**545**	**†47,9**	**44,4**	**64,3**	**139**	**142**	**135**	**141**	**170**	**178**	**251**	**375**	**35**	**32**	**45**	**200**	**240**	**179**
2. Stendal	201	177	172	158	†454	†425	†613	†48,5	42,1	52,2	101	162	163	178	175	191	272	437	35	29	55	240	304	188
	206	**188**	**170**	**164**	**†425**	**†454**	**†646**	**†51,3**	**45,8**	**59**	**105**	**160**	**158**	**178**	**173**	**190**	**273**	**430**	**35**	**31**	**55**	**241**	**302**	**184**
3. Burg a./Ihle	207	186	170	165	270	324	443	57,3	47,1	60,4	133	158	148	144	160	170	270	408	37	30	55	220	360	173
	213	**199**	**170**	**168**	**264**	**328**	**539**	**58,5**	**51,9**	**69,2**	**132**	**158**	**142**	**142**	**162**	**168**	**265**	**412**	**37**	**31**	**55**	**220**	**360**	**171**
4. Schönebeck	200	180	180	153	†305	†278	†528	†59	33,3	53,3	—	180	160	200	180	200	267	462	35	30	45	290	380	180
	205	**193**	**179**	**155**	**†310**	**†313**	**†603**	**†61,3**	**37,9**	**60,8**	**—**	**180**	**160**	**200**	**180**	**200**	**269**	**475**	**37**	**32**	**47**	**290**	**380**	**180**
5. Magdeburg	201	183	189	160	225	277	354	65	52,5	74,8	119	142	146	154	153	155	265	431	39	33	50	250	350	160
	205	**196**	**185**	**162**	**213**	**285**	**415**	**63,8**	**57,9**	**81**	**122**	**143**	**148**	**156**	**152**	**155**	**264**	**426**	**40**	**34**	**50**	**250**	**350**	**159**
6. Oschersleben	196	180	178	156	228	273	521	57,5	47,7	66,9	146	169	153	156	148	168	278	418	37	35	60	259	359	168
	200	**193**	**176**	**161**	**225**	**277**	**583**	**55,8**	**48,8**	**68,1**	**146**	**169**	**150**	**157**	**145**	**163**	**273**	**411**	**38**	**36**	**59**	**259**	**359**	**167**
7. Aschersleben	203	185	185	158	257	265	424	59,1	39	65	—	170	171	170	170	171	283	455	39	36	63	230	300	170
	210	**199**	**184**	**163**	**250**	**261**	**475**	**59,6**	**41**	**70,8**	**—**	**170**	**169**	**170**	**170**	**170**	**278**	**451**	**37**	**34**	**70**	**230**	**300**	**170**
8. Quedlinburg	199	182	182	159	245	270	†337	57,3	55,4	60,9	144	163	156	158	170	168	272	454	36	31	60	250	300	168
	204	**196**	**179**	**166**	**238**	**285**	**†433**	**54,6**	**59,5**	**66,9**	**143**	**168**	**151**	**162**	**172**	**166**	**271**	**444**	**37**	**33**	**60**	**250**	**300**	**167**
9. Halberstadt	196	182	179	161	205	†461	†533	64,8	52,3	72,1	130	162	155	167	170	190	275	449	40	38	56	223	285	158
	200	**193**	**177**	**162**	**200**	**†458**	**†633**	**63,8**	**56,5**	**79,9**	**130**	**160**	**150**	**165**	**170**	**190**	**270**	**449**	**40**	**40**	**55**	**225**	**290**	**161**
10. Torgau	195	181	178	161	280	350	570	59,6	47,5	68,4	150	166	143	160	180	157	236	437	37	32	55	240	300	158
	203	**192**	**174**	**166**	**270**	**350**	**603**	**59,2**	**48,8**	**78,7**	**150**	**170**	**143**	**162**	**180**	**157**	**238**	**428**	**38**	**34**	**55**	**240**	**300**	**158**
11. Wittenberg	202	180	175	164	†427	†345	†485	65,4	53,1	76,8	148	165	145	145	165	163	255	470	39	34	57	213	315	174
	207	**193**	**170**	**171**	**†439**	**†363**	**†525**	**63,9**	**58,5**	**78**	**140**	**152**	**130**	**145**	**165**	**163**	**246**	**452**	**39**	**32**	**55**	**213**	**315**	**163**
12. Halle a./Saale	203	185	186	158	219	243	330	66,3	55,6	72,5	119	136	148	164	164	148	290	472	36	33	57	212	303	156
	210	**198**	**185**	**163**	**213**	**260**	**448**	**65,6**	**56**	**76,7**	**119**	**138**	**147**	**164**	**163**	**147**	**285**	**473**	**38**	**35**	**57**	**231**	**297**	**164**
13. Eilenburg	197	184	184	164	†300	†360	†587	†62,9	57,5	66,8	—	161	158	160	178	178	254	484	31	29	50	230	310	200
	204	**194**	**183**	**169**	**†325**	**†360**	**†658**	**†66,3**	**59,6**	**73**	**—**	**160**	**158**	**160**	**170**	**178**	**251**	**474**	**30**	**28**	**50**	**230**	**310**	**200**
14. Eisleben	199	185	188	164	301	311	513	60,6	54,7	73,5	138	172	166	162	161	150	261	444	39	36	50	229	316	174
	205	**197**	**183**	**170**	**298**	**297**	**574**	**58,8**	**55,5**	**78**	**139**	**171**	**165**	**163**	**164**	**154**	**263**	**428**	**39**	**37**	**50**	**230**	**312**	**170**
15. Sangerhausen	196	189	184	153	196	268	399	53,5	53,8	64,4	—	165	137	151	160	183	245	392	37	34	48	243	385	170
	205	**203**	**182**	**159**	**197**	**282**	**428**	**52,1**	**54,2**	**66,5**	**—**	**166**	**136**	**151**	**160**	**183**	**251**	**377**	**37**	**31**	**43**	**248**	**398**	**168**
16. Merseburg	200	188	188	159	267	302	586	63,5	51,9	64,9	—	166	166	170	170	165	268	515	38	39	50	225	340	183
	207	**200**	**183**	**165**	**233**	**283**	**653**	**64,6**	**53,8**	**67**	**—**	**163**	**162**	**170**	**170**	**173**	**265**	**502**	**38**	**38**	**50**	**220**	**340**	**193**
17. Weißenfels	199	187	176	152	240	272	481	56,3	46,9	65,2	124	160	153	155	162	183	277	429	33	29	65	250	280	183
	206	**199**	**174**	**156**	**241**	**270**	**523**	**54**	**49,5**	**69,6**	**126**	**160**	**154**	**155**	**164**	**190**	**274**	**421**	**35**	**29**	**65**	**250**	**280**	**189**
18. Naumburg a./Saale	200	188	196	156	237	252	440	49,6	51,4	63,3	131	154	149	170	162	183	250	437	39	30	59	252	319	170
	207	**202**	**185**	**160**	**238**	**250**	**504**	**52,1**	**52,5**	**68,1**	**133**	**153**	**147**	**170**	**158**	**180**	**249**	**414**	**38**	**31**	**58**	**253**	**322**	**170**
19. Zeitz	203	185	185	155	323	336	489	54,7	45,6	66,1	136	146	150	163	175	182	259	433	38	32	55	179	320	175
	208	**199**	**181**	**161**	**331**	**349**	**553**	**52,5**	**46,3**	**65,8**	**143**	**152**	**153**	**163**	**175**	**181**	**260**	**421**	**38**	**33**	**53**	**177**	**320**	**179**
20. Nordhausen	189	178	183	150	228	251	317	57,1	52,5	61,5	116	143	155	147	153	159	253	410	39	39	55	270	350	168
	195	**193**	**179**	**154**	**239**	**258**	**359**	**56,7**	**62,3**	**67,9**	**116**	**148**	**155**	**143**	**156**	**165**	**253**	**406**	**39**	**39**	**55**	**270**	**350**	**174**
21. Mühlhausen i. Th.	199	182	187	155	218	288	338	53,8	53,8	53,9	121	145	142	132	136	165	236	413	37	34	49	198	262	166
	208	**200**	**185**	**160**	**217**	**292**	**410**	**53,2**	**59,7**	**52,9**	**122**	**145**	**143**	**132**	**142**	**166**	**235**	**413**	**38**	**35**	**50**	**200**	**262**	**168**
22. Langensalza	198	185	188	159	211	238	355	57,8	48,5	61,7	138	166	146	141	149	169	220	383	34	30	65	230	307	160
	206	**198**	**185**	**163**	**206**	**232**	**386**	**54,9**	**49,5**	**65**	**139**	**167**	**145**	**139**	**150**	**175**	**224**	**378**	**35**	**31**	**65**	**230**	**300**	**168**
23. Erfurt	200	190	197	163	226	259	353	63,6	50,8	74,1	135	140	154	150	141	168	253	419	34	31	64	240	340	190
	207	**204**	**198**	**170**	**220**	**250**	**366**	**62,5**	**55**	**76,5**	**138**	**145**	**153**	**152**	**142**	**170**	**248**	**413**	**35**	**32**	**64**	**240**	**340**	**190**

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1908 und im Erntejahre 1907/1908*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
1. Hadersleben	206	185	164	162	302	†450	†558	75,8	48,8	53,8	156	195	150	180	158	143	254	445	33	31	45	255	329	131
	213	194	168	170	293	†450	†552	78,3	50	55	158	195	148	180	161	139	252	423	33	30	45	255	329	128
2. Flensburg	201	182	166	163	293	308	465	75,2	35	57,1	125	150	123	151	146	143	276	473	34	31	58	280	350	137
	209	190	171	173	288	310	519	82,1	37,9	53,3	126	148	126	147	138	147	276	474	35	33	57	280	350	136
3. Schleswig	198	178	177	162	263	†450	†650	†60,5	36,4	49,7	147	150	130	180	155	160	280	467	36	34	50	250	290	140
	209	190	180	171	259	†450	†650	†68,8	39,6	52,9	150	156	131	180	170	155	283	463	37	34	50	250	290	137
4. Kiel	197	175	165	161	275	293	478	76	46,6	57,4	122	141	150	193	166	162	268	515	36	31	58	244	321	163
	203	183	167	167	259	295	547	79,4	50,9	60,5	125	142	144	192	170	159	268	487	35	29	55	248	321	158
5. Neumünster	202	179	166	161	238	304	420	70	41,3	57,9	130	168	134	167	161	160	264	483	38	38	42	250	315	150
	210	193	169	168	244	319	420	70,7	44,6	65	130	155	130	163	163	160	262	483	35	37	44	250	315	150
6. Rendsburg	212	188	165	172	310	375	†750	90,8	42,3	55,3	138	188	154	213	160	153	275	475	32	31	40	260	360	150
	216	200	172	179	307	367	†758	90,8	42	56,6	140	190	146	217	161	150	277	474	33	32	40	260	360	147
7. Itzehoe	197	176	157	166	257	314	508	66,9	34	56,8	138	153	125	201	174	140	264	507	38	37	50	*203	*244	136
	202	185	161	174	247	330	561	69	38	55,7	143	156	122	205	180	141	262	503	39	38	51	*195	*235	138
8. Wandsbek	204	178	180	164	261	313	539	64,6	39,2	57,4	139	169	148	191	173	168	268	491	39	30	43	210	258	170
	206	188	181	169	255	319	585	66	41,3	59,8	140	170	146	194	177	173	269	493	40	29	42	200	250	170
9. Altona	206	184	190	172	290	275	424	76,7	40,8	60,2	140	172	151	193	175	172	263	521	32	28	56	240	290	144
	211	197	189	183	283	278	541	79,4	44,2	63,3	141	173	148	193	179	172	268	516	34	29	59	240	290	139
10. Mölln	198	183	168	166	275	354	—	81,5	55,4	59,9	147	190	169	193	173	190	285	456	40	30	57	*199	*266	145
	205	193	165	169	257	364	—	80,2	57	62,4	145	190	154	197	171	190	280	440	41	31	53	*204	*266	145
Provinz Hannover.																								
1. Hannover	203	183	183	168	293	283	414	62,2	44,2	64,7	140	160	147	170	159	158	261	396	34	33	65	237	310	164
	209	195	186	176	290	301	498	62,6	49,4	67,6	146	163	145	173	162	161	258	394	36	35	65	233	310	163
2. Hameln	203	184	163	164	264	326	380	†61,1	49,7	57,3	143	151	146	163	162	165	263	425	36	—	58	*190	*260	148
	211	197	167	171	262	337	454	†67,7	50,8	61,3	145	151	145	165	163	163	263	428	37	—	60	*190	*260	144
3. Hildesheim	201	182	162	157	269	269	370	65,1	46,6	67,1	137	146	142	145	149	153	258	421	36	34	50	250	310	163
	206	195	170	165	262	266	417	66,6	52,6	72,9	140	148	141	145	148	157	255	426	37	34	51	250	310	164
4. Goslar	201	183	185	156	300	400	583	68,5	64,4	69,2	141	164	160	165	170	180	279	448	36	29	55	260	340	186
	204	193	183	160	300	400	658	69,6	73,1	79	141	161	161	166	170	184	275	440	36	29	55	260	340	185
5. Göttingen	200	185	170	157	330	420	577	55,5	66,9	69,4	151	155	159	161	165	150	256	475	39	37	65	220	270	148
	206	200	173	161	330	420	633	53,8	62,5	70,6	158	155	157	157	167	148	258	461	38	36	65	220	270	149
6. Celle	200	177	—	161	300	385	625	†61,9	47,7	51,3	150	165	141	180	160	164	260	409	36	33	60	220	320	168
	205	188	—	166	299	400	697	†66	49,1	54,6	150	168	136	180	161	160	257	408	36	34	60	220	320	160
7. Lüneburg	195	171	158	157	†360	†500	†825	54,7	33	46,1	140	198	141	203	190	170	255	445	34	32	58	290	340	170
	198	183	161	158	†360	†500	†883	55,2	36,5	48,8	141	197	137	200	190	168	250	430	34	32	58	290	340	170
8. Stade	201	185	147	177	†301	†409	†589	†66,9	58,8	63,1	123	160	158	199	170	164	262	426	36	35	45	240	305	163
	210	202	154	187	†290	†405	†645	†67,5	63	69	124	160	153	195	170	160	258	426	36	36	45	240	305	162
9. Osnabrück	203	180	168	172	254	254	422	†76,5	41,2	68,1	136	146	149	165	154	150	232	424	34	33	47	225	285	165
	209	191	171	179	253	265	470	†74,8	45,8	72,4	138	148	148	160	154	150	233	424	34	33	47	224	284	160
10. Emden	191	177	154	152	201	†310	†500	82,5	—	72,5	—	155	158	150	130	133	238	388	29	27	40	200	250	150
	194	184	159	158	198	†310	†587	80,2	—	74,6	—	158	153	152	133	133	235	386	29	27	40	200	250	150
11. Leer	189	173	151	151	235	259	377	66,3	42,8	66,5	119	143	130	170	123	135	247	396	36	35	55	167	260	164
	196	182	157	158	231	267	379	65,8	43,4	67,5	120	148	133	171	123	139	243	405	37	36	54	164	258	162
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	199	177	162	164	251	270	414	80,8	37,9	61,7	145	144	140	145	150	140	220	450	36	31	51	240	308	145
	205	187	170	177	248	288	488	77,5	45	66,9	145	145	139	143	156	140	223	441	34	29	45	240	320	145
2. Minden	202	181	—	170	238	308	349	68,5	40,4	69,6	140	153	147	165	166	151	240	450	38	38	60	210	260	146
	205	192	—	176	239	325	386	68,8	43,8	71,9	139	155	144	165	168	154	238	433	38	38	60	210	260	152
3. Herford	202	178	—	164	†270	†340	†430	†66,3	41,8	65	145	150	145	169	160	160	248	411	29	23	50	245	300	175
	206	192	—	172	†270	†340	†430	†64,3	45,3	68,4	145	154	148	173	163	160	248	472	29	23	50	244	300	175
4. Bielefeld	207	193	—	190	275	283	361	69,4	—	—	149	156	152	163	165	158	239	406	33	32	50	250	300	140
	215	198	—	195	251	291	408	68,5	—	—	149	155	153	162	170	159	233	401	34	34	50	248	300	140
5. Paderborn	199	182	166	165	354	354	354	61,2	48,3	56,6	135	155	150	150	150	155	240	465	38	37	60	275	425	175
	208	197	172	168	344	344	345	62,4	51	60,6	134	155	148	150	152	155	240	434	37	35	58	275	425	175
6. Soest	203	181	181	171	256	274	288	64,3	48,3	73,8	135	155	155	165	160	150	262	479	43	37	44	219	310	143
	210	194	183	176	255	292	326	60,7	50	75,1	135	155	153	162	159	154	264	477	42	36	44	220	310	149
7. Hamm	197	181	159	178	†335	†330	†449	†71,3	38,5	68,1	136	138	161	165	160	150	244	502	36	32	51	223	275	149
	205	188	172	195	†334	†343	†541	†67,1	43,1	72,1	141	143	158	162	163	151	249	495	37	34	51	220	283	146
8. Dortmund	202	183	146	186	233	328	520	†72	45,6	75,4	124	147	158	167	163	164	255	522	33	30	41	235	337	160
	208	195	155	192	237	338	628	†71	45	68,3	144	149	148	168	161	165	250	495	33	30	43	235	340	160
9. Bochum	210	188	152	183	297	330	552	71,1	57,6	71,4	134	154	161	171	161	164	270	547	34	33	47	242	304	157
	216	203	160	192	288	342	656	72,2	58,1	71,4	135	154	161	169	165	165	263	545	35	34	47	253	311	152
10. Witten	204	180	143	171	†353	†396	†577	†68,3	55	77,5	145	140	162	164	149	160	248	538	32	29	45	200	*260	155
	205	188	151	177	†345	†403	†630	†68,2	55,2	75,8	144	141	157	161	149	157	243	535	33	29	45	200	*260	155

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.



Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1908 und im Erntejahre 1907/1908*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Westfalen.																								
11. Hagen i. Westf.	204	184	156	169	†307	†299	†527	73,6	54,7	71	130	151	177	176	168	163	263	475	34	33	54	220	292	156
	208	192	162	174	†297	†311	†574	75,1	60,4	77,1	131	150	167	170	166	159	260	471	35	34	54	220	300	159
12. Iserlohn	205	184	156	171	260	275	431	†70	46,5	68,5	146	152	163	157	154	158	253	488	36	36	42		291	341	158
	211	195	161	182	265	293	517	†70,2	49,5	68,3	147	149	154	156	147	155	256	529	36	36	42		290	340	155
Prov. Hessen-Nassau.																								
1. Cassel	203	187	170	166	256	280	451	62,8	46,4	63,5	141	162	164	158	155	171	260	501	33	33	58	220	280	168
	208	201	178	173	250	285	520	62,1	52,1	69,4	146	165	165	158	160	173	259	504	34	33	60	220	280	170
2. Marburg	214	193	195	176	260	371	498	61,3	58,8	69,2	133	143	161	154	162	185	227	466	39	36	56	249	280	168
	221	204	195	186	263	371	562	60,4	59,8	69,2	139	149	157	152	164	190	231	469	39	36	56	245	280	168
3. Fulda	199	187	178	160	†412	†450	†579	67,1	50,4	55,6	145	156	149	147	150	185	259	485	42	36	51	260	290	175
	207	201	185	167	†430	†450	†691	61	50,6	55,4	145	159	149	151	146	186	255	480	43	37	52	260	290	175
4. Hanau	209	188	192	173	208	249	435	57,4	47,5	65,4	122	154	178	152	142	214	256	455	36	27	50	222	280	160
	215	197	193	182	190	256	531	54,1	49,7	65	130	156	180	152	145	220	255	450	36	27	48	224	288	160
5. Wiesbaden	214	194	210	172	340	293	508	71,4	52,3	69,3	132	157	160	162	163	175	270	543	43	38	59	250	325	150
	222	204	210	183	305	290	536	74,3	53,2	69,4	133	158	163	166	170	181	263	526	42	36	59	256	335	150
6. Homburg v.d. Höhe	218	200	204	178	†398	†420	†550	62,7	54,8	68,5	140	143	168	169	153	240	264	595	42	—	53	275	350	180
	227	211	213	186	†394	†420	†550	59,8	56,7	70,8	140	155	173	168	163	240	260	593	42	—	53	275	350	180
7. Frankfurt a. Main	212	192	207	173	333	306	502	75,6	49,8	63,6	—	151	168	163	160	211	246	437	41	33	53	249	327	153
	219	203	205	182	322	301	575	71	51,1	64,4	163	155	164	168	155	215	237	421	41	33	52	257	344	152
Rheinprovinz.																								
1. Coblenz	211	189	196	182	294	281	429	†63,1	49	64,7	113	140	175	156	168	175	270	490	42	38	56	243	305	178
	218	198	195	187	288	283	494	†61,4	49,7	66,5	110	149	179	162	179	183	263	509	42	39	55	230	290	183
2. Kreuznach	213	188	196	182	330	265	412	64,3	59,8	65,5	147	162	158	166	175	178	234	570	44	37	65	268	321	135
	220	202	196	192	320	284	501	65,6	59,2	67	148	163	156	169	177	171	230	570	45	37	64	263	318	140
3. Neuwied	202	179	184	158	280	320	523	49,8	57,1	62	153	160	150	145	170	154	272	489	35	33	52	256	268	180
	208	191	188	170	280	319	523	51,3	57,3	57,1	153	160	154	149	169	161	269	479	37	33	53	264	272	182
4. Kleve	210	186	—	167	332	380	641	63,1	50,4	78,8	147	152	140	170	169	151	247	538	36	25	39	220	275	149
	213	195	—	175	339	381	620	63,1	52,5	77,7	151	156	145	170	170	153	243	533	36	26	39	220	275	149
5. Goch	211	183	—	164	280	340	380	62,7	35	62,3	—	153	155	173	150	170	245	477	30	26	40	220	260	170
	215	193	—	172	280	340	380	62,8	35	62,5	—	150	150	170	150	177	245	490	28	—	39	220	260	170
6. Wesel	212	192	168	182	349	428	652	74,4	46,9	70,2	133	149	147	181	158	156	271	582	37	35	45	220	260	159
	221	202	170	190	343	447	743	76,5	51,4	69,4	136	152	138	181	161	155	265	583	37	36	44	220	260	158
7. Crefeld	204	182	146	162	282	273	475	66,2	36,5	56,5	129	127	144	143	149	138	252	480	33	31	45	170	233	170
	209	192	155	171	270	276	541	64,5	39,5	57,3	133	131	146	143	148	138	245	478	33	33	44	177	237	160
8. Duisburg	212	189	164	167	277	275	543	78,7	75	91,7	140	150	192	192	182	163	273	509	39	34	49	—	—	160
	215	200	171	176	280	305	659	76,8	75	87,5	136	148	180	184	179	165	268	521	39	34	50	—	254	158
9. Essen	206	180	197	162	283	258	377	70,7	54,2	78,3	118	145	152	176	157	167	263	528	33	31	40	230	313	148
	211	193	203	173	273	265	478	70,4	57,5	83,4	121	150	159	178	159	170	261	526	30	29	41	230	313	151
10. Düsseldorf	206	182	169	166	259	346	361	83,1	63,4	85,7	145	153	172	175	157	175	268	563	41	32	54	210	280	180
	211	196	189	180	264	350	363	79,4	67	87,8	146	153	174	175	159	175	267	588	40	31	53	210	280	180
11. Neuß	202	178	140	156	275	315	335	61,9	33,6	69,3	133	151	150	183	142	153	254	576	32	31	40	215	253	150
	208	189	160	166	267	315	335	64,1	38	71,6	133	153	150	186	143	150	250	593	31	30	41	215	258	150
12. Mülheim a. Rhein	207	195	180	182	283	298	588	70	42	75	158	161	183	178	177	177	270	617	41	38	50	246	270	170
	219	204	180	187	278	307	665	72,2	44,3	76,3	158	159	181	178	181	178	266	595	41	37	51	242	262	167
13. Cöln	207	184	—	168	294	303	495	70,9	38,3	79,8	136	155	184	178	166	172	263	607	38	36	50	223	301	166
	213	196	—	175	287	315	592	68,8	42,9	81,5	137	157	183	178	169	169	260	604	37	37	50	224	302	165
14. Bonn	204	187	—	169	350	430	450	73,5	41,4	71,5	136	152	172	186	186	166	265	648	42	33	46	220	290	162
	207	192	—	175	350	430	450	72,1	45,1	71,6	139	157	178	188	187	170	262	655	42	33	47	220	290	166
15. Trier	213	194	180	179	367	383	473	60,6	48,5	66,7	—	165	160	170	156	167	235	555	44	27	54	250	300	163
	214	203	180	189	380	400	500	60,7	48,6	67,3	—	166	157	169	162	166	238	559	43	27	54	250	300	160
16. Saarbrücken } 17. Sankt Johann	204	195	191	194	†352	†360	†700	†78,3	58	73,9	146	160	162	162	161	180	251	504						
	206	203	196	203	†351	†360	†700	†76,7	59,3	75	146	160	162	162	160	180	245	492						
16. Saarbrücken																			42	36	45	250	300	180
																			41	34	45	250	300	180
17. Sankt Johann																			42	36	46	250	300	180
																			41	34	45	250	300	180
18. Düren	202	179	184	163	†302	†400	†700	†71,7	39,1	84,1	120	155	174	160	158	174	250	602	34	32	50	245	330	168
	207	189	194	174	†300	†400	†700	†70	46,6	88,4	122	158	178	163	170	175	247	602	34	32	50	245	330	169
19. Aachen	210	188	140	171	†320	†440	†700	†88,4	60,4	79,6	142	160	181	180	173	156	268	568	37	31	47	255	320	150
	215	199	140	179	†320	†440	†700	†92,5	60	76,3	144	162	179	178	173	160	273	583	37	29	45	255	320	153
20. Eupen	216	208	172	196	†285	†343	†510	†85	47,9	82,5	128	150	160	147	167	180	248	480	46	34	50	200	260	160
	223	210	174	201	†280	†340	†547	†86,7	49,6	87,5	135	150	160	150	160	177	252	470	46	34	50	200	260	156

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Monate. — Provinzen. — Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1908.

Monat Januar 1908.																								
Prov. Ostpreußen	213	187	150	152	237	344	520	74,8	56	76,7	110	134	133	135	132	171	226	514	37	31	47	266	342	166
„ Westpreußen	224	194	159	157	209	285	580	63,9	52	65,8	122	139	131	141	154	173	240	513	37	31	51	270	341	176
Stadtkreis Berlin	220	207	168	178	400	400	700	67,5	57,4	81,5	130	155	150	170	160	170	250	450	43	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	216	199	172	167	317	375	614	58,9	51,5	70,4	126	151	145	154	165	180	240	550	39	33	53	244	303	175
„ Pommern	212	192	166	161	257	366	649	62,4	47,2	62	123	148	142	150	154	172	242	512	38	34	49	242	307	170
„ Posen	220	193	158	157	254	345	698	42,5	48,9	71	121	143	142	146	151	177	240	502	37	31	44	246	318	172
„ Schlesien	225	204	173	162	255	302	622	44,5	55,8	78,2	125	138	141	143	159	183	235	470	37	32	48	244	314	168
„ Sachsen	208	205	184	164	258	312	524	57,4	53,6	74,3	132	160	150	157	161	171	245	523	38	34	55	235	319	174
„ Schlesw.-Holst.	210	193	173	168	273	348	565	76,8	44,7	59,4	139	168	137	189	166	159	279	594	37	32	49	238	301	143
„ Hannover	205	197	173	166	283	355	583	64,6	53,2	68,3	141	160	145	168	156	158	251	497	36	34	55	226	295	162
„ Westfalen	208	198	168	180	284	325	494	68,1	50,5	73,8	140	150	151	163	156	156	252	608	36	33	49	238	315	153
„ Hessen-Nassau	222	208	199	177	311	340	590	60,5	54,8	69,5	138	154	166	158	154	204	242	585	41	35	54	249	310	166
Rheinprovinz	216	202	183	178	304	349	559	69	51,2	76,5	138	155	162	171	163	168	253	701	38	33	48	232	285	166
Staat im Januar 1908	**215**	**199**	**173**	**167**	**275**	**336**	**584**	**60,2**	**52**	**71,9**	**130**	**151**	**146**	**157**	**158**	**173**	**245**	**548**	**38**	**33**	**50**	**241**	**310**	**167**
„ „ „ 1907	**174**	**159**	**160**	**163**	**256**	**336**	**590**	**52,4**	**46,3**	**52,2**	**135**	**156**	**159**	**163**	**160**	**187**	**237**	**555**	**31**	**27**	**49**	**243**	**311**	**178**
Monat Februar 1908.																								
Prov. Ostpreußen	210	179	147	144	235	344	516	74,1	55,7	75,3	111	134	131	134	132	170	235	426	37	30	48	266	342	166
„ Westpreußen	216	187	152	152	209	293	562	62,9	50	66,1	121	138	130	136	154	171	245	408	37	31	51	267	332	177
Stadtkreis Berlin	212	199	165	172	400	400	600	65	57,3	81	130	155	150	165	155	175	270	420	41	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	210	194	167	164	321	366	601	58,5	50,2	70,5	126	151	144	153	164	181	251	444	39	32	54	246	304	174
„ Pommern	206	184	161	154	256	367	652	64,2	46,5	61,3	122	147	140	149	154	170	252	422	38	34	49	242	307	170
„ Posen	211	185	153	152	252	343	671	42,2	48,3	70,6	120	141	141	144	150	176	247	378	36	31	43	236	303	171
„ Schlesien	217	198	168	159	256	293	621	45,6	57,2	81,2	125	138	140	143	158	183	243	393	37	32	49	244	316	168
„ Sachsen	203	199	182	160	262	312	500	58,6	54,1	74,6	131	158	148	156	162	170	250	446	38	34	56	235	320	172
„ Schlesw.-Holst.	207	191	173	165	274	345	555	77,4	45	60,6	139	167	136	187	167	156	295	492	37	32	49	238	302	142
„ Hannover	200	191	170	163	281	351	573	65,5	53,6	69,5	138	160	141	169	156	155	259	413	36	33	54	226	295	160
„ Westfalen	202	191	164	177	282	322	475	68,8	49,9	73,8	139	148	148	162	158	155	253	504	36	33	49	237	313	153
„ Hessen-Nassau	212	203	199	176	309	338	574	62,1	54,3	71,1	137	152	161	155	158	202	250	530	40	34	55	248	309	164
Rheinprovinz	206	195	183	174	303	346	549	69,8	51,3	76,9	137	154	160	167	164	167	263	559	38	33	48	229	285	163
Staat im Februar 1908	**208**	**193**	**170**	**163**	**276**	**332**	**570**	**60,7**	**51,9**	**72,6**	**129**	**150**	**145**	**155**	**159**	**172**	**254**	**452**	**37**	**33**	**51**	**241**	**309**	**166**
„ „ „ 1907	**177**	**164**	**161**	**169**	**259**	**335**	**597**	**55**	**47**	**53,6**	**134**	**155**	**154**	**162**	**161**	**184**	**237**	**529**	**32**	**27**	**49**	**243**	**310**	**175**
Monat März 1908.																								
Prov. Ostpreußen	204	172	144	144	237	347	513	74,8	53,3	75,3	110	134	130	124	132	170	235	336	36	30	48	266	343	166
„ Westpreußen	210	182	149	150	209	296	559	60,6	48,9	67,5	121	137	129	131	154	171	251	323	36	30	51	268	338	174
Stadtkreis Berlin	208	194	161	170	400	400	600	65	56,6	81,5	130	155	150	160	160	170	280	400	41	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	206	188	164	162	319	368	601	58,4	48,5	70,3	125	150	141	151	164	180	258	370	39	32	54	249	305	174
„ Pommern	205	179	160	150	256	367	643	63,6	45,8	60,9	121	145	135	149	151	171	258	332	37	33	49	242	307	169
„ Posen	206	180	149	148	252	331	642	41,9	48,1	71,2	116	141	137	143	150	174	251	304	35	31	45	236	303	169
„ Schlesien	214	194	166	155	256	294	617	45,6	57,1	81,3	123	135	138	142	158	181	255	328	37	32	49	242	316	168
„ Sachsen	199	193	180	157	267	310	510	59,1	53,5	75,6	130	157	146	155	163	170	261	373	37	34	56	232	318	170
„ Schlesw.-Holst.	200	185	171	161	271	343	554	76,5	44	61,2	139	166	134	185	168	154	282	398	37	32	49	238	301	141
„ Hannover	198	188	168	160	281	348	559	65,6	52,7	68,9	138	159	141	168	156	153	262	352	35	33	55	226	295	158
„ Westfalen	201	189	164	174	283	315	474	69,4	48,3	72	139	148	149	154	159	153	259	419	36	33	49	238	313	153
„ Hessen-Nassau	213	201	201	173	311	335	556	64,8	53,6	70,4	136	151	159	154	156	194	256	439	39	34	54	249	310	164
Rheinprovinz	205	191	181	172	303	341	542	69,8	51,4	77,2	136	153	159	166	165	165	265	463	38	33	48	231	285	162
Staat im März 1908	**205**	**189**	**168**	**160**	**276**	**330**	**566**	**60,9**	**51,2**	**72,6**	**129**	**149**	**143**	**153**	**159**	**170**	**259**	**373**	**37**	**33**	**51**	**240**	**309**	**165**
„ „ „ 1907	**181**	**167**	**162**	**174**	**260**	**334**	**598**	**57,1**	**47,4**	**53,8**	**133**	**154**	**146**	**162**	**161**	**179**	**239**	**429**	**32**	**27**	**50**	**243**	**311**	**171**
Monat April 1908.																								
Prov. Ostpreußen	201	173	143	144	242	345	519	72,9	52,9	75,8	109	133	131	121	138	166	235	313	36	30	48	266	341	165
„ Westpreußen	210	179	147	153	209	296	559	59,7	51,2	66,8	121	137	130	130	154	171	248	321	36	30	51	267	338	174
Stadtkreis Berlin	209	188	157	169	400	400	600	65	55	81,5	130	155	145	165	160	160	260	350	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	203	182	163	159	321	370	597	58,5	48,8	70,6	125	147	139	152	165	179	259	365	39	32	53	245	305	174
„ Pommern	202	176	162	151	256	367	643	62	45,9	61,3	122	145	133	145	152	167	259	319	37	33	49	242	307	167
„ Posen	204	175	145	146	241	320	659	40	49,2	74,1	115	139	135	142	151	173	256	292	35	31	47	234	304	167
„ Schlesien	209	189	162	150	256	289	614	45,4	57,5	81,8	122	134	134	142	158	177	263	310	36	32	48	242	314	168
„ Sachsen	199	188	180	156	260	306	496	57,8	53,2	75,1	130	156	145	157	163	169	262	356	37	34	55	233	317	169
„ Schlesw.-Holst.	200	182	171	160	269	341	550	75,5	43,8	61,5	140	167	136	183	168	155	263	378	36	32	49	242	305	142
„ Hannover	199	187	167	158	282	350	558	65,6	52,5	69,1	138	158	140	170	156	152	258	346	34	33	55	226	295	158
„ Westfalen	200	187	162	172	279	313	480	67,5	48,2	73,4	140	148	149	154	159	153	253	383	35	33	49	238	309	156
„ Hessen-Nassau	211	200	197	172	307	334	544	65,9	53,4	71	136	152	157	155	154	196	254	413	39	34	54	248	307	164
Rheinprovinz	208	192	177	174	303	337	535	71	51,2	79,7	135	152	159	167	166	164	261	447	38	33	48	231	286	163
Staat im April 1908	**204**	**185**	**166**	**159**	**274**	**328**	**562**	**60,3**	**51,3**	**73,3**	**128**	**148**	**142**	**153**	**159**	**169**	**258**	**357**	**37**	**32**	**51**	**240**	**309**	**165**
„ „ „ 1907	**187**	**172**	**165**	**180**	**261**	**335**	**599**	**60,7**	**46,9**	**55,1**	**132**	**152**	**140**	**159**	**162**	**174**	**238**	**352**	**32**	**28**	**50**	**242**	**311**	**167**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1908.

Monate. — Provinzen. — Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Mai 1908.																								
Prov. Ostpreußen	207	177	146	148	241	359	519	67,4	54,3	78,5	113	134	136	120	138	168	221	307	36	30	47	266	341	167
„ Westpreußen	211	180	147	156	205	294	559	60,1	50	68,6	120	138	131	137	158	172	236	304	36	30	51	267	338	174
Stadtkreis Berlin	217	194	159	172	400	400	600	62,5	58,6	83,5	130	155	145	165	160	160	270	350	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	208	186	164	160	318	366	595	57,9	48,2	71	124	147	140	152	166	179	258	343	38	32	54	245	304	174
„ Pommern	210	183	160	157	255	367	638	59,9	44,3	63,4	122	146	139	147	154	168	255	319	37	33	49	242	307	168
„ Posen	210	180	148	150	238	322	667	39,9	50,2	75,7	116	141	134	142	151	172	249	281	35	31	43	239	309	169
„ Schlesien	212	190	159	152	254	286	584	43,6	57,2	83,1	122	133	133	140	159	177	259	300	36	32	48	242	316	166
„ Sachsen	203	191	178	156	262	304	483	56,9	52,3	75	131	157	147	160	162	170	261	345	37	34	56	233	317	169
„ Schlesw.-Holst.	205	187	169	167	272	345	556	72	43,3	61,4	139	167	140	184	167	155	256	383	36	32	50	240	298	144
„ Hannover	205	191	166	161	281	350	557	65,9	51,8	69,4	138	158	144	170	158	154	254	343	35	33	54	227	295	160
„ Westfalen	208	193	158	174	282	316	476	68	48,8	75,2	140	149	152	155	159	155	245	365	35	33	50	237	310	153
„ Hessen-Nassau	217	204	198	174	306	334	544	67,3	53,9	71,9	136	151	159	156	154	195	261	413	39	34	54	246	304	164
Rheinprovinz	213	197	179	174	304	336	530	70,8	51,9	83,2	135	151	161	166	165	163	254	425	38	33	48	231	285	163
Staat im Mai 1908	**209**	**189**	**166**	**161**	**274**	**327**	**556**	**59,4**	**51,1**	**74,6**	**128**	**148**	**144**	**154**	**159**	**169**	**254**	**346**	**37**	**32**	**51**	**240**	**308**	**165**
„ „ „ 1907	**201**	**190**	**172**	**191**	**263**	**335**	**597**	**66,7**	**49,9**	**57,3**	**132**	**152**	**137**	**158**	**161**	**170**	**242**	**336**	**34**	**30**	**50**	**242**	**311**	**165**
Monat Juni 1908.																								
Prov. Ostpreußen	203	172	145	146	238	359	519	67,2	51,1	57,1	113	134	145	123	138	173	208	328	36	30	45	266	341	167
„ Westpreußen	210	175	145	155	205	294	559	60,2	49,3	62,1	121	138	133	140	157	171	229	339	36	30	51	267	338	174
Stadtkreis Berlin	214	186	153	169	400	400	600	65	56,6	65,5	130	155	155	170	160	160	270	340	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	205	181	163	161	315	362	591	60,8	45,5	61,3	124	149	145	153	167	180	251	386	39	32	54	244	302	173
„ Pommern	208	176	160	159	254	367	639	60,4	44,2	55,9	120	145	139	146	155	168	243	347	37	33	49	242	307	168
„ Posen	206	171	146	149	237	321	646	37,7	48,4	63,8	116	139	138	140	155	172	240	311	35	30	42	244	311	164
„ Schlesien	209	182	155	150	254	282	578	43,8	56,3	75,8	122	134	133	139	158	176	243	320	36	31	48	242	317	167
„ Sachsen	202	189	173	156	262	305	475	56,7	50,4	65,8	130	156	148	159	163	168	259	368	36	33	55	233	320	168
„ Schlesw.-Holst.	205	187	168	168	273	342	545	72,6	42,9	59,9	139	166	140	185	168	156	252	394	36	32	50	239	303	143
„ Hannover	204	188	162	160	279	347	548	68,7	51,8	66,7	137	158	145	170	159	154	250	358	35	33	55	227	295	159
„ Westfalen	207	191	154	173	284	319	467	71,3	48	71,5	140	152	155	159	159	154	231	382	35	32	50	238	310	155
„ Hessen-Nassau	212	200	198	171	306	334	518	68,2	52,3	65,9	136	152	159	159	158	196	251	440	39	34	54	246	303	166
Rheinprovinz	209	193	176	175	305	336	532	74,8	50,6	80,9	137	152	162	168	166	164	248	454	38	33	48	230	286	162
Staat im Juni 1908	**207**	**185**	**163**	**160**	**274**	**326**	**549**	**60,6**	**49,8**	**67,5**	**128**	**148**	**145**	**155**	**160**	**169**	**245**	**371**	**36**	**32**	**51**	**240**	**309**	**164**
„ „ „ 1907	**206**	**198**	**174**	**196**	**265**	**338**	**607**	**77,4**	**50,4**	**57,5**	**132**	**151**	**136**	**157**	**161**	**168**	**234**	**355**	**34**	**30**	**50**	**242**	**310**	**164**
Monat Juli 1908.																								
Prov. Ostpreußen	198	174	147	150	239	346	519	80,2	49,3	46,3	112	135	144	126	142	170	209	347	35	29	45	263	339	167
„ Westpreußen	207	169	144	156	211	294	552	67,9	47,1	51,9	121	139	136	139	159	173	230	345	35	29	51	264	338	174
Stadtkreis Berlin	218	182	153	170	400	400	600	107,5	50,8	64,5	128	155	155	165	160	160	260	360	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	206	176	162	162	318	370	583	74,2	42,4	48	125	148	147	152	167	179	251	422	39	31	54	243	301	173
„ Pommern	206	173	158	159	257	367	639	69,2	40	44,3	120	146	141	148	159	171	245	387	37	33	49	242	307	168
„ Posen	207	165	144	149	235	321	641	46,8	48,6	53,6	117	140	141	139	155	173	240	339	35	29	42	236	304	166
„ Schlesien	212	176	156	150	255	283	585	59,1	55,8	67,4	122	134	134	140	158	177	245	339	36	31	48	242	318	168
„ Sachsen	203	184	174	154	262	302	472	73,5	48,3	54,6	133	157	149	159	164	168	258	395	36	33	55	233	319	169
„ Schlesw.-Holst.	205	185	167	170	272	344	547	91	40,9	53,7	139	166	144	185	167	155	254	412	36	32	51	236	298	145
„ Hannover	204	183	158	161	288	343	545	79,3	50,5	59,4	138	158	146	170	161	154	249	384	35	33	55	227	295	160
„ Westfalen	206	187	153	173	284	320	461	78,6	47,9	63,2	140	152	158	163	161	153	236	415	35	33	51	238	309	154
„ Hessen-Nassau	211	195	195	172	306	336	514	74,1	51,7	58,3	134	153	161	159	159	195	256	469	39	34	54	245	305	164
Rheinprovinz	208	189	171	174	306	335	528	77,1	48,8	69,4	137	152	163	170	166	163	254	478	38	33	48	231	288	162
Staat im Juli 1908	**207**	**180**	**161**	**161**	**275**	**326**	**548**	**72,2**	**48,1**	**57,6**	**129**	**149**	**147**	**155**	**161**	**169**	**247**	**397**	**36**	**32**	**51**	**239**	**309**	**165**
„ „ „ 1907	**208**	**198**	**175**	**196**	**264**	**339**	**606**	**83,1**	**51**	**58,3**	**132**	**151**	**144**	**157**	**162**	**170**	**238**	**379**	**35**	**31**	**50**	**241**	**309**	**166**
Monat August 1908.																								
Prov. Ostpreußen	197	169	147	148	241	346	519	66,5	44,2	45,6	110	135	141	128	141	173	217	360	35	29	45	263	334	168
„ Westpreußen	194	165	157	156	211	293	559	52,5	44,3	50,2	122	139	138	143	158	174	238	351	34	29	51	261	331	176
Stadtkreis Berlin	198	172	157	170	400	400	600	67,5	44,1	53	128	155	155	170	165	160	250	390	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	199	166	160	156	319	363	575	57,9	39	45,7	126	149	151	151	168	179	255	434	39	31	54	243	301	174
„ Pommern	196	166	160	154	254	367	639	54,2	39,3	44,9	122	149	146	151	160	175	252	410	37	33	49	242	307	168
„ Posen	198	160	150	147	244	318	636	41,5	47,2	53,3	118	140	147	142	156	174	242	327	34	29	42	237	305	169
„ Schlesien	205	170	158	147	257	283	575	54	55,3	67,3	122	134	141	140	162	178	251	350	35	30	48	241	317	170
„ Sachsen	196	172	181	153	268	304	462	63,5	47,5	53,6	132	158	155	160	164	171	263	418	36	32	55	232	316	172
„ Schlesw.-Holst.	202	178	166	169	276	345	541	69,8	39,8	51,6	139	166	145	185	165	157	263	441	36	32	51	238	300	145
„ Hannover	195	170	159	160	283	347	530	64,5	45,8	56,4	138	159	152	171	160	155	253	394	35	33	54	227	295	162
„ Westfalen	203	176	152	175	286	310	469	69,4	45,8	65,8	140	152	159	166	161	154	241	433	35	32	50	237	309	154
„ Hessen-Nassau	207	184	191	173	315	341	508	72,9	48,5	52,9	135	153	164	159	158	196	258	476	39	34	54	245	305	163
Rheinprovinz	209	182	170	173	304	333	521	69,9	47,9	66	138	153	165	171	167	164	256	507	38	33	48	231	289	162
Staat im August 1908	**201**	**172**	**164**	**159**	**277**	**325**	**540**	**61,3**	**46,2**	**56,2**	**129**	**149**	**151**	**156**	**162**	**171**	**252**	**413**	**36**	**31**	**50**	**239**	**308**	**166**
„ „ „ 1907	**207**	**190**	**172**	**188**	**265**	**339**	**608**	**63,4**	**50,5**	**62,3**	**134**	**153**	**154**	**159**	**163**	**174**	**245**	**405**	**35**	**31**	**50**	**241**	**310**	**169**

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1908.

Monate. Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat September 1908.																								
Prov. Ostpreußen	195	168	148	147	241	346	506	54	44,8	47,9	110	135	141	133	138	174	213	400	35	27	45	263	334	167
„ Westpreußen	194	166	158	155	212	284	531	46,4	43,8	48,9	122	139	139	145	159	173	244	396	33	29	48	259	332	176
Stadtkreis Berlin	202	173	162	171	400	400	600	57,5	44,9	52,5	128	155	155	170	165	160	250	410	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	198	166	167	155	321	361	541	45,9	37,4	46,2	127	151	153	154	169	181	254	451	39	31	54	244	302	175
„ Pommern	194	166	166	154	253	369	637	42,5	37,9	45	122	149	146	151	160	176	252	421	36	32	49	242	307	170
„ Posen	195	164	161	150	245	311	592	38,2	45,6	52,7	117	141	149	146	154	176	250	347	35	29	43	238	309	173
„ Schlesien	198	169	166	148	257	284	548	44,7	55,2	71,3	122	136	145	141	162	181	250	375	35	30	48	241	318	173
„ Sachsen	193	171	187	154	268	298	412	53,6	44,9	55,4	133	159	158	160	166	172	268	452	36	32	54	233	319	174
„ Schlesw.-Holst.	198	172	171	165	282	344	515	68	40,3	51,9	137	170	150	186	163	159	270	481	35	32	51	236	299	148
„ Hannover	194	167	160	159	282	345	481	59,5	45,2	55,3	139	160	155	171	160	156	256	422	35	33	55	227	295	164
„ Westfalen	201	173	154	174	293	318	421	66,3	43,5	64,7	140	150	163	171	161	156	251	474	35	32	50	238	307	156
„ Hessen-Nassau	203	178	189	169	322	341	469	66,4	47,4	58,4	135	153	169	161	156	196	259	501	39	34	54	245	304	164
Rheinprovinz	208	180	171	170	309	338	491	63,2	47,1	65,9	137	153	167	172	167	166	256	544	38	33	49	232	288	163
Staat im September 1908	**198**	**170**	**169**	**158**	**279**	**326**	**507**	**53,5**	**45,2**	**57,2**	**129**	**150**	**154**	**158**	**162**	**172**	**254**	**442**	**36**	**31**	**50**	**239**	**308**	**168**
„ „ „ **1907**	**213**	**193**	**172**	**175**	**268**	**338**	**600**	**58**	**50,2**	**65,8**	**134**	**153**	**154**	**160**	**163**	**176**	**250**	**434**	**36**	**32**	**51**	**242**	**310**	**169**
Monat Oktober 1908.																								
Prov. Ostpreußen	199	169	152	147	237	347	488	48,2	47,3	48,6	109	135	143	137	132	176	220	442	34	27	45	263	334	171
„ Westpreußen	194	165	161	154	217	277	470	43,6	43,1	50,7	122	139	141	147	156	174	248	466	33	28	48	259	332	176
Stadtkreis Berlin	203	172	162	174	390	380	500	45	49,9	53,5	125	155	150	170	165	160	260	450	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	197	166	172	162	315	356	498	43	37,4	46,9	127	152	155	156	169	183	247	521	38	31	53	245	302	178
„ Pommern	194	165	167	155	253	369	622	39	38,3	46,1	123	148	147	150	161	176	255	486	36	32	49	242	304	170
„ Posen	195	165	161	153	245	300	553	37,5	46,6	55,3	119	139	149	147	153	177	243	409	35	29	44	236	308	170
„ Schlesien	199	171	167	154	258	285	509	41,1	54,7	72,6	122	136	146	141	160	182	248	427	35	30	49	241	316	171
„ Sachsen	194	170	189	160	273	298	397	51,5	43,8	56,9	133	160	160	160	165	174	269	485	36	32	54	233	317	177
„ Schlesw.-Holst.	196	171	172	163	284	342	497	68,3	39,9	52	136	170	152	187	159	164	280	553	35	32	45	242	307	155
„ Hannover	193	167	162	160	286	344	430	60,9	46,3	56,9	138	159	156	171	159	161	258	487	35	32	54	227	295	167
„ Westfalen	201	171	152	172	296	314	376	68,5	43,2	62,8	141	150	164	173	162	160	254	532	35	32	50	238	307	157
„ Hessen-Nassau	203	177	190	168	338	347	439	59,8	49,6	63,9	135	153	171	159	154	195	253	535	39	34	55	245	303	165
Rheinprovinz	207	179	171	169	307	342	471	66,6	46,6	68,3	136	153	168	172	162	167	259	611	38	33	48	233	286	165
Staat im Oktober 1908	**198**	**170**	**170**	**160**	**281**	**323**	**474**	**52,1**	**42,5**	**58,6**	**129**	**150**	**155**	**159**	**160**	**174**	**255**	**499**	**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**169**
„ „ „ **1907**	**219**	**199**	**174**	**172**	**273**	**338**	**590**	**56,9**	**50,7**	**67,5**	**133**	**153**	**151**	**159**	**161**	**175**	**252**	**480**	**37**	**33**	**51**	**242**	**309**	**169**
Monat November 1908.																								
Prov. Ostpreußen	198	165	153	147	239	356	488	48,1	49,6	50,4	108	137	141	137	128	177	222	500	35	27	46	269	336	175
„ Westpreußen	196	164	164	154	217	275	456	46,6	43,9	52,4	122	141	143	146	154	178	246	539	33	28	51	259	332	179
Stadtkreis Berlin	204	171	161	174	390	380	450	47,5	47,4	53	125	155	155	165	160	160	270	480	41	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	196	165	174	164	319	348	459	45,5	38,3	47,3	127	151	157	155	166	184	248	576	38	31	53	243	305	179
„ Pommern	193	162	167	155	254	367	617	42,9	37,8	45,3	121	147	149	152	160	177	251	547	36	32	49	242	304	172
„ Posen	194	161	161	152	239	312	553	38,9	46,4	56,3	119	139	152	147	153	182	243	499	34	29	43	240	307	174
„ Schlesien	197	168	168	153	259	286	500	41,3	54,6	74	123	137	148	141	159	181	246	482	34	29	48	242	314	173
„ Sachsen	194	170	190	164	273	297	380	54,5	45,5	59,6	133	160	161	159	163	176	266	522	36	31	55	234	320	178
„ Schlesw.-Holst.	197	169	169	161	285	345	503	68,7	38,9	52,6	137	170	154	189	155	169	277	621	36	32	50	241	307	156
„ Hannover	194	166	163	162	285	342	407	63,1	45,3	57,8	137	157	157	172	155	165	259	533	35	32	54	228	295	171
„ Westfalen	198	168	153	170	300	318	370	70	42,4	63,2	138	148	163	171	157	161	254	602	35	32	50	233	303	157
„ Hessen-Nassau	202	176	185	165	328	343	395	61,7	49,1	63	135	151	171	159	151	198	254	566	38	34	55	246	298	166
Rheinprovinz	203	176	171	167	304	335	451	70,4	46,5	68,4	136	151	169	173	160	170	260	669	38	33	48	231	287	167
Staat im November 1908	**197**	**168**	**171**	**160**	**280**	**323**	**458**	**48,3**	**45,2**	**59,1**	**129**	**150**	**156**	**159**	**158**	**176**	**254**	**555**	**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**171**
„ „ „ **1907**	**220**	**202**	**176**	**173**	**274**	**338**	**585**	**58,1**	**51,3**	**69**	**132**	**152**	**149**	**158**	**159**	**174**	**252**	**527**	**37**	**33**	**51**	**241**	**309**	**168**
Monat Dezember 1908.																								
Prov. Ostpreußen	201	162	152	145	238	360	481	51,4	49,4	50,3	108	136	144	138	132	180	218	552	35	27	46	269	336	174
„ Westpreußen	198	162	161	153	213	283	451	48,6	46,4	54	121	142	144	146	153	179	246	601	33	27	51	256	332	179
Stadtkreis Berlin	206	167	159	172	390	380	450	55	48,2	53,5	125	155	155	160	160	160	270	510	41	31	60	233	320	160
Prov. Brandenburg	196	162	173	163	317	350	443	47,1	39,1	48,2	125	150	154	152	165	185	250	600	38	31	56	243	305	178
„ Pommern	194	160	165	155	254	367	618	44,1	39,3	46,4	119	147	149	153	160	178	252	585	36	31	49	242	304	174
„ Posen	194	159	159	151	240	316	553	39,9	45,6	57,3	118	138	151	143	151	179	248	569	35	29	42	243	311	171
„ Schlesien	193	164	166	151	259	288	491	42,1	56	74,5	123	136	148	141	157	182	251	504	34	29	48	242	314	174
„ Sachsen	194	167	189	165	277	294	379	56,5	45,1	60,3	131	160	162	157	163	178	264	553	36	31	55	237	321	179
„ Schlesw.-Holst.	200	168	169	162	288	343	474	69,1	40,5	53,2	136	168	156	189	155	170	268	654	35	31	49	245	312	157
„ Hannover	195	164	162	164	287	341	405	63,7	45,6	60,5	135	157	159	171	154	164	256	545	35	32	54	229	295	171
„ Westfalen	198	166	149	170	293	317	347	70,8	44,8	67,8	140	149	162	169	155	163	252	636	34	31	50	232	299	157
„ Hessen-Nassau	203	174	180	165	325	339	389	61,7	48,4	63,9	134	151	170	156	147	200	260	602	38	34	55	243	298	168
Rheinprovinz	203	173	170	165	306	336	446	72,2	46,9	70,6	136	152	169	171	161	171	264	701	38	32	48	231	285	168
Staat im Dezember 1908	**197**	**165**	**169**	**160**	**280**	**323**	**450**	**55,4**	**46**	**60,8**	**128**	**150**	**156**	**157**	**157**	**177**	**255**	**588**	**36**	**31**	**50**	**240**	**308**	**171**
„ „ „ **1907**	**214**	**198**	**172**	**168**	**274**	**337**	**585**	**59,2**	**51,4**	**70,5**	**131**	**151**	**147**	**157**	**158**	**173**	**255**	**554**	**38**	**33**	**51**	**241**	**309**	**167**

Provinzen. — Monate. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1907/1908 und im Kalenderjahre 1908.																								
Provinz Ostpreußen.																								
Januar	213	187	150	152	237	344	520	74,8	56	76,7	110	134	133	135	132	171	226	514	37	31	47	266	342	166
Februar	210	179	147	144	235	344	516	74,1	55,7	75,3	111	134	131	134	132	170	235	426	37	30	48	266	342	166
März	204	172	144	144	237	347	513	74,8	53,3	75,3	110	134	130	124	132	170	235	336	36	30	48	266	343	166
April	201	173	143	144	242	345	519	72,9	52,9	75,8	109	133	131	121	138	166	235	313	36	30	48	266	341	165
Mai	207	177	146	148	241	359	519	67,4	54,3	78,5	113	134	136	120	138	168	221	307	36	30	47	266	341	167
Juni	203	172	145	146	238	359	519	67,2	51,1	57,1	113	134	145	123	138	173	208	328	36	30	45	266	341	167
Juli	198	174	147	150	239	346	519	80,2	49,3	46,3	112	135	144	126	142	170	209	347	35	29	45	263	339	167
Erntejahr 1907/08	**209**	**180**	**151**	**153**	**235**	**346**	**522**	**74,2**	**53,1**	**71,4**	**110**	**135**	**138**	**129**	**135**	**170**	**225**	**388**	**36**	**30**	**47**	**266**	**342**	**167**
August	197	169	147	148	241	346	519	66,5	44,2	45,6	110	135	141	128	141	173	217	360	35	29	45	263	334	168
September	195	168	148	147	241	346	506	54	44,8	47,9	110	135	141	133	138	174	213	400	35	27	45	263	334	167
Oktober	199	169	152	147	237	347	488	48,2	47,3	48,6	109	135	143	137	132	176	220	442	34	27	45	263	334	171
November	198	165	153	147	239	356	488	48,1	49,6	50,4	108	137	141	137	128	177	222	500	35	27	46	269	336	175
Dezember	201	162	152	145	238	360	481	51,4	49,4	50,3	108	136	144	138	132	180	218	552	35	27	46	269	336	174
Kalenderjahr 1908	**202**	**172**	**148**	**147**	**239**	**350**	**509**	**65**	**50,7**	**60,7**	**110**	**135**	**138**	**130**	**135**	**172**	**222**	**402**	**36**	**29**	**46**	**266**	**339**	**168**
Provinz Westpreußen.																								
Januar	224	194	159	157	209	285	580	63,9	52	65,8	122	139	131	141	154	173	240	513	37	31	51	270	341	176
Februar	216	187	152	152	209	293	562	62,9	50	66,1	121	138	130	136	154	171	245	408	37	31	•51	267	332	177
März	210	182	149	150	209	296	559	60,6	48,9	67,5	121	137	129	131	154	171	251	323	36	30	51	268	338	174
April	210	179	147	153	209	296	559	59,7	51,2	66,8	121	137	130	130	154	171	248	321	36	30	51	267	338	174
Mai	211	180	147	156	205	294	559	60,1	50	68,6	120	138	131	137	158	172	236	304	36	30	51	267	338	174
Juni	210	175	145	155	205	294	559	60,2	49,3	62,1	121	138	133	140	157	171	229	339	36	30	51	267	338	174
Juli	207	169	144	156	211	294	552	67,9	47,1	51,9	121	139	136	139	159	173	230	345	35	29	51	264	338	174
Erntejahr 1907/08	**214**	**185**	**154**	**160**	**207**	**303**	**554**	**62,2**	**50,4**	**64,8**	**122**	**139**	**134**	**139**	**156**	**175**	**240**	**386**	**36**	**30**	**51**	**268**	**339**	**176**
August	194	165	157	156	211	293	559	52,5	44,3	50,2	122	139	138	143	158	174	238	351	34	29	51	261	331	176
September	194	166	158	155	212	284	531	46,4	43,8	48,9	122	139	139	145	159	173	244	396	33	29	48	259	332	176
Oktober	194	165	161	154	217	277	470	43,6	43,1	50,7	122	139	141	147	156	174	248	466	33	28	48	259	332	176
November	196	164	164	154	217	275	456	46,6	43,9	52,4	122	141	143	146	154	178	246	539	33	28	51	259	332	179
Dezember	198	162	161	153	213	283	451	48,6	46,4	54	121	142	144	146	153	179	246	601	33	27	51	256	332	179
Kalenderjahr 1908	**205**	**174**	**154**	**154**	**211**	**289**	**533**	**56,1**	**47,5**	**58,8**	**121**	**139**	**135**	**140**	**156**	**173**	**242**	**409**	**35**	**29**	**51**	**264**	**335**	**176**
Stadtkreis Berlin.																								
Januar	220	207	168	178	400	400	700	67,5	57,4	81,5	130	155	150	170	160	170	250	450	43	33	60	233	320	160
Februar	212	199	165	172	400	400	600	65	57,3	81	130	155	150	165	155	175	270	420	41	33	60	233	320	160
März	208	194	161	170	400	400	600	65	56,6	81,5	130	155	150	160	160	170	280	400	41	33	60	233	320	160
April	209	188	157	169	400	400	600	65	55	81,5	130	155	145	165	160	160	260	350	40	33	60	233	320	160
Mai	217	194	159	172	400	400	600	62,5	58,6	83,5	130	155	145	165	160	160	270	350	40	33	60	233	320	160
Juni	214	186	153	169	400	400	600	65	56,6	65,5	130	155	155	170	160	160	270	340	40	33	60	233	320	160
Juli	218	182	153	170	400	400	600	107,5	50,8	64,5	128	155	155	165	160	160	260	360	40	33	60	233	320	160
Erntejahr 1907/08	**217**	**197**	**164**	**178**	**400**	**400**	**644**	**65,8**	**58,6**	**78,5**	**132**	**157**	**150**	**167**	**161**	**167**	**259**	**390**	**40**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
August	198	172	157	170	400	400	600	67,5	44,1	53	128	155	155	170	165	160	250	390	40	33	60	233	320	160
September	202	173	162	171	400	400	600	57,5	44,9	52,5	128	155	155	170	165	160	250	410	40	33	60	233	320	160
Oktober	203	172	162	174	390	380	500	45	49,9	53,5	125	155	150	170	165	160	260	450	40	33	60	233	320	160
November	204	171	161	174	390	380	450	47,5	47,4	53	125	155	155	165	160	160	270	480	41	33	60	233	320	160
Dezember	206	167	159	172	390	380	450	55	48,2	53,5	125	155	155	160	160	160	270	510	41	31	60	233	320	160
Kalenderjahr 1908	**209**	**184**	**160**	**172**	**398**	**395**	**575**	**64,2**	**52,2**	**67**	**128**	**155**	**152**	**166**	**161**	**163**	**263**	**409**	**41**	**33**	**60**	**233**	**320**	**160**
Provinz Brandenburg.																								
Januar	216	199	172	167	317	375	614	58,9	51,5	70,4	126	151	145	154	165	180	240	550	39	33	53	244	303	175
Februar	210	194	167	164	321	366	601	58,5	50,2	70,5	126	151	144	153	164	181	251	444	39	32	54	246	304	174
März	206	188	164	162	319	368	601	58,4	48,5	70,3	125	150	141	151	164	180	258	370	39	32	54	249	305	174
April	203	182	163	159	321	370	597	58,5	48,8	70,6	125	147	139	152	165	179	259	365	39	32	53	245	305	174
Mai	208	186	164	160	318	366	595	57,9	48,2	71	124	147	140	152	166	179	258	343	38	32	54	245	304	174
Juni	205	181	163	161	315	362	591	60,8	45,5	61,3	124	149	145	153	167	180	251	386	39	32	54	244	302	173
Juli	206	176	162	162	318	370	583	74,2	42,4	48	125	148	147	152	167	179	251	422	39	31	54	243	301	173
Erntejahr 1907/08	**210**	**190**	**169**	**167**	**315**	**372**	**609**	**59**	**48,7**	**66,1**	**127**	**150**	**145**	**153**	**166**	**180**	**252**	**446**	**38**	**32**	**53**	**246**	**303**	**175**
August	199	166	160	156	319	363	575	57,9	39	45,7	126	149	151	151	168	179	255	434	39	31	54	243	301	174
September	198	166	167	155	321	361	541	45,9	37,4	46,2	127	151	153	154	169	181	254	451	39	31	54	244	302	175
Oktober	197	166	172	162	315	356	498	43	37,4	46,9	127	152	155	156	169	183	247	521	38	31	53	245	302	178
November	196	165	174	164	319	348	459	45,5	38,3	47,3	127	151	157	155	166	184	248	576	38	31	53	243	305	179
Dezember	196	162	173	163	317	350	443	47,1	39,1	48,2	125	150	154	152	165	185	250	600	38	31	56	243	305	178
Kalenderjahr 1908	**203**	**178**	**167**	**161**	**318**	**363**	**558**	**55,6**	**43,9**	**58**	**126**	**150**	**148**	**153**	**166**	**181**	**252**	**455**	**39**	**32**	**54**	**245**	**303**	**175**
Provinz Pommern.																								
Januar	212	192	166	161	257	366	649	62,4	47,2	62	123	148	142	150	154	172	242	512	38	34	49	242	307	170
Februar	206	184	161	154	256	367	652	64,2	46,5	61,3	122	147	140	149	154	170	252	422	38	34	49	242	307	170
März	205	179	160	150	256	367	643	63,6	45,8	60,9	121	145	135	149	151	171	258	332	37	33	49	242	307	169
April	202	176	162	151	256	367	643	62	45,9	61,3	122	145	133	145	152	167	259	319	37	33	49	242	307	167
Mai	210	183	160	157	255	367	638	59,9	44,3	63,4	122	146	139	147	154	168	255	319	37	33	49	242	307	168
Juni	208	176	160	159	254	367	639	60,4	44,2	55,9	120	146	139	146	155	168	243	347	37	33	49	242	307	168
Juli	206	173	158	159	257	367	639	69,2	40	44,3	120	146	141	148	159	171	245	387	37	33	49	242	307	168
Erntejahr 1907/08	**209**	**184**	**164**	**161**	**253**	**366**	**646**	**63,5**	**46,2**	**59,9**	**123**	**148**	**142**	**150**	**155**	**172**	**251**	**411**	**37**	**33**	**49**	**243**	**308**	**170**

Provinzen. — Monate. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1907/1908 und im Kalenderjahre 1908.

Provinzen / Monate	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Pommern.																								
August	196	166	160	154	254	367	639	54,2	39,3	44,9	122	149	146	151	160	175	252	410	37	33	49	242	307	168
September	194	166	166	154	253	369	637	42,5	37,9	45	122	149	146	151	160	176	252	421	36	32	49	242	307	170
Oktober	194	165	167	155	253	369	622	39	38,3	46,1	123	148	147	150	161	176	255	486	36	32	49	242	304	170
November	193	162	167	155	254	367	617	42,9	37,8	45,3	121	147	149	152	160	177	251	547	36	32	49	242	304	172
Dezember	194	160	165	155	254	367	618	44,1	39,3	46,4	119	147	149	153	160	178	252	585	36	31	49	242	304	174
Kalenderjahr 1908	**202**	**174**	**163**	**155**	**255**	**367**	**636**	**55,1**	**42,2**	**53,1**	**121**	**147**	**142**	**149**	**157**	**172**	**251**	**424**	**37**	**33**	**49**	**242**	**306**	**170**
Provinz Posen.																								
Januar	220	193	158	157	254	345	698	42,5	48,9	71	121	143	142	146	151	177	240	502	37	31	44	246	318	172
Februar	211	185	153	152	252	343	671	42,2	48,3	70,6	120	141	141	144	150	176	247	378	36	31	43	236	303	171
März	206	180	149	148	252	331	642	41,9	48,1	71,2	116	141	137	143	150	174	251	304	35	31	45	236	303	169
April	204	175	145	146	241	320	659	40	49,2	74,1	115	139	135	142	151	173	256	292	35	31	47	234	304	167
Mai	210	180	148	150	238	322	667	39,9	50,2	75,7	116	141	134	142	151	172	249	281	35	31	43	239	309	169
Juni	206	171	146	149	237	321	646	37,7	48,4	63,8	116	139	138	140	155	172	240	311	35	30	42	244	311	164
Juli	207	165	144	149	235	321	641	46,8	48,6	53,6	117	140	141	139	155	173	240	339	35	29	42	236	304	166
Erntejahr 1907/08	**212**	**183**	**155**	**157**	**249**	**332**	**663**	**41,5**	**48,8**	**67,3**	**121**	**143**	**141**	**145**	**152**	**175**	**245**	**362**	**36**	**31**	**44**	**239**	**308**	**169**
August	198	160	150	147	244	318	636	41,5	47,2	53,3	118	140	147	142	156	174	242	327	34	29	42	237	305	169
September	195	164	161	150	245	311	592	38,2	45,6	52,7	117	141	149	146	154	176	250	347	35	29	43	238	309	173
Oktober	195	165	161	153	245	300	553	37,5	46,6	55,3	119	139	149	147	153	177	243	409	35	29	44	236	308	170
November	194	161	161	152	239	312	553	38,9	46,4	56,3	119	139	152	147	153	182	243	499	34	29	43	240	307	174
Dezember	194	159	159	151	240	316	553	39,9	45,6	57,3	118	138	151	143	151	179	248	569	35	29	42	243	311	171
Kalenderjahr 1908	**203**	**172**	**153**	**150**	**244**	**322**	**626**	**40,6**	**47,8**	**62,9**	**118**	**140**	**143**	**143**	**153**	**175**	**246**	**380**	**35**	**30**	**43**	**239**	**308**	**170**
Provinz Schlesien.																								
Januar	225	204	173	162	255	302	622	44,5	55,8	78,2	125	138	141	143	159	183	235	470	37	32	48	244	314	168
Februar	217	198	168	159	256	293	621	45,6	57,2	81,2	125	138	140	143	158	183	243	393	37	32	49	244	316	168
März	214	194	166	155	256	294	617	45,6	57,1	81,3	123	135	138	142	158	181	255	328	37	32	49	242	316	168
April	209	189	162	150	256	289	614	45,4	57,5	81,8	122	134	134	142	158	177	263	310	36	32	48	242	314	168
Mai	212	190	159	152	254	286	584	43,6	57,2	83,1	122	133	133	140	159	177	259	300	36	32	48	242	316	166
Juni	209	182	155	150	254	282	578	43,8	56,3	75,8	122	134	133	139	158	176	243	320	36	31	48	242	317	167
Juli	212	176	156	150	255	283	585	59,1	55,8	67,4	122	134	134	140	158	177	245	339	36	31	48	242	318	168
Erntejahr 1907/08	**217**	**193**	**166**	**159**	**253**	**296**	**613**	**45,8**	**54,3**	**74,6**	**125**	**137**	**140**	**143**	**159**	**180**	**247**	**373**	**37**	**32**	**49**	**243**	**316**	**169**
August	205	170	158	147	257	283	575	54	55,3	67,3	122	134	141	140	162	178	251	350	35	30	48	241	317	170
September	198	169	166	148	257	284	548	44,7	55,2	71,3	122	136	145	141	162	181	250	375	35	30	48	241	318	173
Oktober	199	171	167	154	258	285	509	41,1	54,7	72,6	122	136	146	141	160	182	248	427	35	30	49	241	316	171
November	197	168	168	153	259	286	500	41,3	54,6	74	123	137	148	141	159	181	246	482	34	29	48	242	314	173
Dezember	193	164	166	151	259	288	491	42,1	56	74,5	123	136	148	141	157	182	251	504	34	29	48	242	314	174
Kalenderjahr 1908	**208**	**181**	**164**	**153**	**256**	**288**	**570**	**45,9**	**56,1**	**75,7**	**123**	**135**	**140**	**141**	**159**	**180**	**249**	**383**	**36**	**31**	**48**	**242**	**316**	**170**
Provinz Sachsen.																								
Januar	208	205	184	164	258	312	524	57,4	53,6	74,3	132	160	150	157	161	171	245	523	38	34	55	235	319	174
Februar	203	199	182	160	262	312	500	58,6	54,1	74,6	131	158	148	156	162	170	250	446	38	34	56	235	320	172
März	199	193	180	157	267	310	510	59,1	53,5	75,6	130	157	146	155	163	170	261	373	37	34	56	232	318	170
April	199	188	180	156	260	306	496	57,8	53,2	75,4	130	156	145	157	163	169	262	356	37	34	55	233	317	169
Mai	203	191	178	156	262	304	483	56,9	52,3	75	131	157	147	160	162	170	261	345	37	34	56	233	317	169
Juni	202	189	173	156	262	305	475	56,7	50,4	65,8	130	156	148	159	163	168	259	368	36	33	55	233	320	168
Juli	203	184	174	154	262	302	472	73,5	48,3	54,6	133	157	149	159	164	168	258	395	36	33	55	233	319	169
Erntejahr 1907/08	**205**	**196**	**180**	**163**	**260**	**307**	**517**	**58**	**52,4**	**69,7**	**132**	**158**	**150**	**158**	**163**	**172**	**259**	**429**	**37**	**33**	**55**	**235**	**319**	**174**
August	196	172	181	153	268	304	462	63,5	47,5	53,6	132	158	155	160	164	171	263	418	36	32	55	232	316	172
September	193	171	187	154	268	298	412	53,6	44,9	55,4	133	159	158	160	166	172	268	452	36	32	54	233	319	174
Oktober	194	170	189	160	273	298	397	51,5	43,8	56,9	133	160	160	160	165	174	269	485	36	32	54	233	317	177
November	194	170	190	164	273	297	380	54,5	45,5	59,6	133	160	161	159	163	176	266	522	36	31	55	234	320	178
Dezember	194	167	189	165	277	294	379	56,5	45,1	60,3	131	160	162	157	163	178	264	553	36	31	55	237	321	179
Kalenderjahr 1908	**199**	**183**	**182**	**158**	**266**	**304**	**458**	**58,3**	**49,4**	**65,1**	**132**	**158**	**152**	**158**	**163**	**171**	**261**	**436**	**37**	**33**	**55**	**234**	**319**	**173**
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
Januar	210	193	173	168	273	348	565	76,8	44,7	59,4	139	168	137	189	166	159	279	594	37	32	49	238	301	143
Februar	207	191	173	165	274	345	555	77,4	45	60,6	139	167	136	187	167	156	295	492	37	32	49	238	302	142
März	200	185	171	161	271	343	554	76,5	44	61,2	139	166	134	185	168	154	282	398	37	32	49	238	301	141
April	200	182	171	160	269	341	550	75,5	43,8	61,5	140	167	136	183	168	155	263	378	36	32	49	242	305	142
Mai	205	187	169	167	272	345	556	72	43,3	61,4	139	167	140	184	167	155	256	383	36	32	50	240	298	144
Juni	205	187	168	168	273	342	545	72,6	42,9	59,9	139	166	140	185	168	156	252	394	36	32	50	239	303	143
Juli	205	185	167	170	272	344	547	91	40,9	53,7	139	166	144	185	167	155	254	412	36	32	51	236	298	145
Erntejahr 1907/08	**209**	**191**	**172**	**172**	**269**	**348**	**570**	**76,5**	**44,6**	**58,5**	**140**	**168**	**140**	**187**	**167**	**159**	**270**	**476**	**36**	**32**	**49**	**238**	**301**	**145**
August	202	178	166	169	276	345	541	69,8	39,8	51,6	139	166	145	185	165	157	263	441	36	32	51	238	300	145
September	198	172	171	165	282	344	515	68	40,3	51,9	137	170	150	186	163	159	270	481	35	32	51	236	299	148
Oktober	196	171	172	163	284	342	497	68,3	39,9	52	136	170	152	187	159	164	280	553	35	32	45	242	307	155
November	197	169	169	161	285	345	503	68,7	38,9	52,6	137	170	154	189	155	169	277	621	36	32	50	241	307	156
Dezember	200	168	169	162	288	343	474	69,1	40,5	53,2	136	168	156	189	155	170	268	654	35	31	49	245	312	157
Kalenderjahr 1908	**202**	**181**	**170**	**165**	**277**	**344**	**534**	**73,8**	**42**	**56,6**	**138**	**168**	**144**	**186**	**164**	**159**	**270**	**483**	**36**	**32**	**49**	**239**	**303**	**147**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1907/1908 und im Kalenderjahre 1908.

Provinzen. Staat. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg in Mark: Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Hannover.																								
Januar	205	197	173	166	283	355	583	64,6	53,2	68,3	141	160	145	168	156	158	251	497	36	34	55	226	295	162
Februar	200	191	170	163	281	351	573	65,5	53,6	69,5	139	160	141	169	156	155	259	413	36	33	54	226	295	160
März	198	188	168	160	281	348	559	65,6	52,7	68,9	138	159	141	168	156	153	262	352	35	33	55	226	295	158
April	199	187	167	158	282	350	558	65,6	52,5	69,1	138	158	140	170	156	152	258	346	34	33	55	226	295	158
Mai	205	191	166	161	281	350	557	65,9	51,8	69,4	138	158	144	170	158	154	254	343	35	33	54	227	295	160
Juni	204	188	162	160	279	347	548	68,7	51,8	66,7	137	158	145	170	159	154	250	358	35	33	55	227	295	159
Juli	204	183	158	161	288	343	545	79,3	50,5	59,4	138	158	146	170	161	154	249	384	35	33	55	227	295	160
Erntejahr 1907/08	**204**	**192**	**168**	**167**	**280**	**352**	**575**	**66,4**	**51,5**	**67,1**	**141**	**160**	**146**	**169**	**158**	**157**	**253**	**421**	**36**	**33**	**55**	**226**	**295**	**161**
August	195	170	159	160	283	347	530	64,5	45,8	56,4	138	159	152	171	160	155	253	394	35	33	54	227	295	162
September	194	167	160	159	282	345	481	59,5	45,2	55,3	139	160	155	171	160	156	256	422	35	33	55	227	295	164
Oktober	193	167	162	160	286	344	430	60,9	46,3	56,9	138	159	156	171	159	161	258	487	35	32	54	227	295	167
November	194	166	163	162	285	342	407	63,1	45,3	57,8	137	157	157	172	155	165	259	533	35	32	54	228	295	171
Dezember	195	164	162	164	287	341	405	63,7	45,6	60,5	135	157	159	171	154	164	256	545	35	32	54	229	295	171
Kalenderjahr 1908	**199**	**180**	**164**	**161**	**283**	**347**	**515**	**65,6**	**49,5**	**63,2**	**138**	**159**	**148**	**170**	**158**	**157**	**255**	**423**	**35**	**33**	**55**	**227**	**295**	**163**
Provinz Westfalen.																								
Januar	208	198	168	180	284	325	494	68,1	50,2	73,8	140	150	151	163	156	156	252	608	36	33	49	238	315	153
Februar	202	191	164	177	282	322	475	68,8	49,9	73,8	139	148	148	162	158	155	253	504	36	33	49	237	313	153
März	201	189	164	174	283	315	474	69,4	48,3	72	139	148	149	154	159	153	259	419	36	33	49	238	313	153
April	200	187	162	172	279	313	480	67,5	48,2	73,4	140	148	149	154	159	153	253	383	35	33	49	238	309	156
Mai	208	193	158	174	282	316	476	68	48,8	75,2	140	149	152	155	159	155	245	365	35	33	50	237	310	153
Juni	207	191	154	173	284	319	467	71,3	48	71,5	140	152	155	159	159	154	231	382	35	32	50	238	310	155
Juli	206	187	153	173	284	320	461	78,6	47,9	63,2	140	152	158	163	161	153	236	415	35	33	51	238	309	154
Erntejahr 1907/08	**209**	**193**	**165**	**182**	**282**	**326**	**502**	**68,8**	**49,7**	**70,6**	**140**	**151**	**153**	**162**	**160**	**156**	**247**	**477**	**35**	**33**	**49**	**238**	**312**	**155**
August	203	176	152	175	286	310	469	69,4	45,8	65,8	140	152	159	166	161	154	241	433	35	32	50	237	309	154
September	201	173	154	174	293	318	421	66,3	43,5	64,7	140	150	163	171	161	156	251	474	35	32	50	238	307	156
Oktober	201	171	152	172	296	314	376	68,5	43,2	62,8	141	150	164	173	162	160	254	532	35	32	50	238	307	157
November	198	168	153	170	300	318	370	70	42,4	63,2	138	148	163	171	157	161	254	602	35	32	50	233	303	157
Dezember	198	166	149	170	293	317	347	70,8	44,8	67,8	140	149	162	169	155	163	252	636	34	31	50	232	299	157
Kalenderjahr 1908	**203**	**183**	**157**	**174**	**287**	**317**	**443**	**69,7**	**46,8**	**68,9**	**140**	**150**	**156**	**163**	**159**	**156**	**248**	**479**	**35**	**32**	**50**	**237**	**309**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																								
Januar	222	208	199	177	311	340	590	60,5	54,8	69,5	138	154	166	158	154	204	242	585	41	35	54	249	310	166
Februar	212	203	199	176	309	338	574	62,1	54,3	71,1	137	152	161	155	158	202	250	530	40	34	55	248	309	164
März	213	201	201	173	311	335	556	64,8	53,6	70,1	136	151	159	154	156	194	256	439	39	34	54	249	310	164
April	211	200	197	172	307	334	544	65,9	53,4	71	136	152	157	155	154	196	254	413	39	34	54	248	307	164
Mai	217	204	198	174	306	334	544	67,3	53,9	71,9	136	151	159	156	154	195	261	413	39	34	54	246	304	164
Juni	212	200	198	171	306	334	518	68,2	52,3	65,9	136	152	159	159	158	196	251	440	39	34	54	246	303	166
Juli	211	195	195	172	306	336	514	74,1	51,7	58,3	134	153	161	159	159	195	256	469	39	34	54	245	305	164
Erntejahr 1907/08	**217**	**203**	**197**	**180**	**308**	**339**	**567**	**63,2**	**53,3**	**66,2**	**140**	**157**	**165**	**159**	**158**	**201**	**252**	**492**	**40**	**34**	**54**	**248**	**310**	**165**
August	207	184	191	173	315	341	508	72,9	48,5	52,9	135	153	164	159	158	196	258	476	39	34	54	245	305	163
September	203	178	189	169	322	341	469	66,4	47,4	58,4	135	153	169	161	156	196	259	501	39	34	54	245	304	164
Oktober	203	177	190	168	338	347	439	59,8	49,6	63,9	135	153	171	159	154	195	253	535	39	34	55	245	303	165
November	202	176	185	165	328	343	395	61,7	49,1	63	135	151	171	159	151	198	254	566	38	34	55	246	298	166
Dezember	203	174	180	165	325	339	389	61,7	48,4	63,9	134	151	170	156	147	200	260	602	38	34	55	243	298	168
Kalenderjahr 1908	**210**	**192**	**194**	**171**	**315**	**339**	**503**	**65,5**	**51,4**	**65**	**136**	**152**	**164**	**158**	**155**	**197**	**255**	**497**	**39**	**34**	**54**	**246**	**305**	**165**
Rheinprovinz.																								
Januar	216	202	183	178	304	349	559	69	51,2	76,5	138	155	162	171	163	168	253	701	38	33	48	232	285	166
Februar	206	195	183	174	303	346	549	69,3	51,3	76,9	137	154	160	167	164	167	263	559	38	33	48	229	285	163
März	205	191	181	172	303	341	542	69,8	51,4	77,2	136	153	159	166	165	165	265	463	38	33	48	231	285	162
April	208	192	177	174	303	337	535	71	51,2	79,7	135	152	159	167	166	164	261	447	38	33	48	231	286	163
Mai	213	197	179	174	304	336	530	70,8	51,9	83,2	135	151	161	166	165	163	254	425	38	33	48	231	285	163
Juni	209	193	176	175	305	336	532	74,8	50,6	80,9	137	152	162	168	166	164	248	454	38	33	48	230	286	162
Juli	208	189	171	174	306	335	528	77,1	48,8	69,4	137	152	163	170	166	163	254	478	38	33	48	231	288	162
Erntejahr 1907/08	**213**	**197**	**180**	**181**	**303**	**345**	**552**	**70,3**	**51,5**	**74,5**	**138**	**154**	**164**	**170**	**166**	**167**	**255**	**549**	**38**	**33**	**48**	**231**	**285**	**164**
August	209	182	170	173	304	333	521	69,9	47,9	66	138	153	165	171	167	164	256	507	38	33	48	231	289	162
September	208	180	171	170	309	338	491	63,2	47,1	65,9	137	153	167	172	167	166	256	544	38	33	49	232	288	163
Oktober	207	179	171	169	307	342	471	66,6	46,6	68,3	136	153	168	172	162	167	259	611	38	33	48	233	286	165
November	203	176	171	167	304	335	451	70,4	46,5	68,4	136	151	169	173	160	170	260	669	38	33	48	231	287	167
Dezember	203	173	170	165	306	336	446	72,2	46,9	70,6	136	152	169	171	161	171	264	701	38	32	48	231	285	168
Kalenderjahr 1908	**208**	**187**	**175**	**172**	**305**	**339**	**513**	**70,3**	**49,3**	**73,6**	**137**	**153**	**164**	**170**	**164**	**166**	**258**	**547**	**38**	**33**	**48**	**231**	**286**	**164**
Staat.																								
Januar	215	199	173	167	275	336	584	60,2	52	71,9	130	151	146	157	158	173	245	548	38	33	50	241	310	167
Februar	208	193	170	163	276	332	570	60,7	51,9	72,6	129	150	145	155	159	172	254	452	37	33	51	241	309	166
März	205	189	168	160	276	330	566	60,9	51,2	72,6	129	149	143	153	159	170	259	373	37	33	51	240	309	165
April	204	185	166	159	274	328	562	60,3	51,3	73,3	128	148	142	153	159	169	258	357	37	32	51	240	309	165
Mai	209	189	166	161	274	327	556	59,4	51,1	74,6	128	148	144	154	159	169	254	346	37	32	51	240	308	165
Juni	207	185	163	160	274	326	549	60,6	49,8	67,5	128	148	145	155	160	169	245	371	36	32	51	240	309	164
Juli	207	180	161	161	275	326	548	72,2	48,1	57,6	129	149	147	155	161	169	247	397	36	32	51	239	309	165
Erntejahr 1907/08	**211**	**192**	**169**	**167**	**273**	**333**	**575**	**60,8**	**50,8**	**68,8**	**130**	**150**	**147**	**156**	**160**	**172**	**251**	**437**	**37**	**32**	**51**	**241**	**309**	**167**
August	201	172	164	159	277	325	540	61,3	46,2	56,2	129	149	151	156	162	171	252	413	36	31	50	239	308	166
September	198	170	169	158	279	326	507	53,5	45,2	57,2	129	150	154	158	162	172	254	442	36	31	50	239	308	168
Oktober	198	170	170	160	281	323	474	52,1	42,5	58,6	129	150	155	159	160	174	255	499	36	31	50	240	308	169
November	197	168	171	160	280	323	458	48,3	45,2	59,4	129	150	156	159	158	176	254	555	36	31	50	240	308	171
Dezember	197	165	169	160	280	323	450	55,4	46	60,8	128	150	156	157	157	177	255	588	36	31	50	240	308	171
Kalenderjahr 1908	**204**	**180**	**168**	**161**	**277**	**327**	**530**	**58,7**	**48,4**	**65,2**	**129**	**149**	**149**	**156**	**160**	**172**	**253**	**445**	**37**	**32**	**51**	**240**	**309**	**167**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1907/1908 und im Kalenderjahre 1908.

Wiederholung. — Provinzen. Staat. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl[1]) zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Wiederholung d. Mittelpr. i. Erntej. 1907/08.																								
Prov. Ostpreußen . . .	209	180	151	153	235	346	522	74,2	53,1	71,4	110	135	138	129	135	170	225	388	36	30	47	266	342	167
„ Westpreußen . .	214	185	154	160	207	303	554	62,2	50,4	64,8	122	139	134	139	156	175	240	386	36	30	51	268	339	176
Stadtkreis Berlin . . .	217	197	164	178	400	400	644	65,8	58,6	78,5	132	157	150	167	161	167	259	390	40	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg . .	210	190	169	167	315	372	609	59	48,7	66,1	127	150	145	153	166	180	252	446	38	32	53	246	303	175
„ Pommern	209	184	164	161	253	366	646	63,5	46,2	59,9	123	148	142	150	155	172	251	411	37	33	49	243	308	170
„ Posen	212	183	155	157	249	332	663	41,5	48,8	67,3	121	143	141	145	152	175	245	362	36	31	44	239	308	169
„ Schlesien	217	193	166	159	253	296	613	45,8	54,3	74,6	125	137	140	143	159	180	247	373	37	32	49	243	316	169
„ Sachsen	205	196	180	163	260	307	517	58	52,4	69,7	132	158	150	158	163	172	259	429	37	33	55	235	319	174
„ Schlesw.-Holstein	209	191	172	172	269	348	570	76,5	44,6	58,5	140	168	140	187	167	159	270	476	36	32	49	238	301	145
„ Hannover . . .	204	192	168	167	280	352	575	66,4	51,5	67,1	141	160	146	169	158	157	253	421	36	33	55	226	295	161
„ Westfalen	209	193	165	182	282	326	502	68,8	49,7	70,6	140	151	153	162	160	156	247	477	35	33	49	238	312	155
„ Hessen-Nassau .	217	203	197	180	308	339	567	63,2	53,3	66,2	140	157	165	159	158	201	252	492	40	34	54	248	310	165
Rheinprovinz	213	197	180	181	303	345	552	70,3	51,5	74,5	138	154	164	170	166	167	255	549	38	33	48	231	285	164
Staat i. Erntej. 1907/08	**211**	**192**	**169**	**167**	**273**	**333**	**575**	**60,8**	**50,8**	**68,8**	**130**	**150**	**147**	**156**	**160**	**172**	**251**	**437**	**37**	**32**	**51**	**241**	**309**	**167**
„ „ „ 1906/07	184	169	162	171	259	337	582	59	46,9	53,1	134	154	154	162	162	182	242	446	32	28	50	243	312	174
„ „ „ 1905/06	172	156	151	157	252	341	485	48,5	47,5	57,4	129	150	167	158	155	190	240	429	31	26	49	245	315	179
„ „ „ 1904/05	172	140	148	144	249	327	394	66,8	44,9	76,3	119	136	140	141	141	163	240	410	31	25	49	244	314	161
„ „ „ 1903/04	163	131	136	129	243	289	359	55,5	38,8	55,7	118	134	132	139	138	163	229	391	30	25	49	243	314	161
„ „ „ 1902/03	154	135	139	141	249	279	364	51,9	44,4	57	116	133	145	136	135	178	225	386	30	25	49	248	318	173
„ „ „ 1901/02	168	144	143	153	246	264	384	45,1	62,2	73,8	112	128	144	130	130	172	228	382	30	26	49	249	322	166
„ „ „ 1900/01	157	142	146	140	239	263	399	50,5	52,9	66,9	111	126	133	127	127	159	226	384	29	26	49	254	326	156
„ „ „ 1899/1900	150	144	143	136	225	254	407	51,1	37	55,7	111	125	129	126	125	156	221	384	29	25	49	253	325	153
„ „ „ 1898/99	162	141	144	139	222	257	418	50	37,7	50,8	111	126	135	125	125	164	215	362	32	25	49	257	333	158
„ „ „ 1897/98	191	143	149	148	217	260	404	54	42	53,5	110	125	134	122	123	163	214	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1896/97	156	121	130	130	204	261	378	50,5	41,5	53,5	109	124	122	118	120	153	214	349	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1895/96	147	121	128	122	202	269	380	42,5	38,5	46,5	111	125	122	121	121	157	208	344	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1894/95	135	118	124	122	211	261	405	53	39,5	52	113	127	129	121	122	169	207	359	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1893/94	142	125	140	157	226	248	458	44,5	56,5	87	107	121	131	114	117	173	225	352	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1892/93	157	139	143	149	231	256	462	45,5	48,5	75,5	.	123	133	115	120	175	227	374	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1891/92	220	217	168	157	253	280	461	75	49,5	58,5	.	127	130	117	124	174	223	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1890/91	205	181	164	156	229	281	440	65,5	44,5	53	.	129	134	119	125	183	219	360	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1889/90	189	168	164	164	225	287	458	45	59	60	.	122	139	112	116	187	220	343	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1888/89	182	152	146	144	217	296	468	57,5	59	71	.	114	118	101	109	163	217	328	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1887/88	164	121	126	117	199	273	450	47,5	41	63	.	112	114	99	107	161	209	326	.	.	.	.	.	.
Wiederholung d. Mittelpr. i. Kalenderj. 1908.																								
Prov. Ostpreußen . .	202	172	148	147	239	350	509	65	50,7	60,7	110	135	138	130	135	172	222	402	36	29	46	266	339	168
„ Westpreußen . .	205	174	154	154	211	289	533	56,1	47,5	58,8	121	139	135	140	156	173	242	409	35	29	51	264	335	176
Stadtkreis Berlin . . .	209	184	160	172	398	395	575	64,2	52,2	67	128	155	152	166	161	163	263	409	41	33	60	233	320	160
Prov. Brandenburg . .	203	178	167	161	318	363	558	55,6	43,9	58	126	150	148	153	166	181	252	455	39	32	54	245	303	175
„ Pommern	202	174	163	155	255	367	636	55,4	42,2	53,1	121	147	142	149	157	172	251	424	37	33	49	242	306	170
„ Posen	203	172	153	150	244	322	626	40,6	47,8	62,9	118	140	143	143	153	175	246	380	35	30	43	239	308	170
„ Schlesien	208	181	164	153	256	288	570	45,9	56,1	75,7	123	135	140	141	159	180	249	383	36	31	48	242	316	170
„ Sachsen	199	183	182	158	266	304	458	58,3	49,4	65,1	132	158	152	158	163	171	261	436	37	33	55	234	319	173
„ Schlesw.-Holstein	202	181	170	165	277	344	534	73,8	42	56,6	138	168	144	186	164	159	270	483	36	32	49	239	303	147
„ Hannover	199	180	164	161	283	347	515	65,6	49,5	63,2	138	159	148	170	158	157	255	423	35	33	55	227	295	163
„ Westfalen	203	183	157	174	287	317	443	69,7	46,8	68,9	140	150	156	163	159	156	248	479	35	32	50	237	309	155
„ Hessen-Nassau .	210	192	194	171	315	339	503	65,5	51,4	65	136	152	164	158	155	197	255	497	39	34	54	246	305	165
Rheinprovinz	208	187	175	172	305	339	513	70,3	49,3	73,6	137	153	164	170	164	166	258	547	38	33	48	231	286	164
Staat i. Kalenderj. 1908	**204**	**180**	**168**	**161**	**277**	**327**	**530**	**58,7**	**48,4**	**65,2**	**129**	**149**	**149**	**156**	**160**	**172**	**253**	**445**	**37**	**32**	**51**	**240**	**309**	**167**
„ „ „ 1907	201	186	170	179	265	337	597	62,3	49,4	60,2	133	153	148	159	161	175	243	445	34	30	50	242	310	169
„ „ „ 1906	174	157	154	161	255	342	529	49,5	47,6	54,3	132	152	166	161	159	190	241	433	31	27	49	245	314	179
„ „ „ 1905	171	147	149	146	249	335	420	59,2	45,4	68,1	124	143	154	149	147	176	239	424	31	25	49	245	315	169
„ „ „ 1904	169	134	139	134	245	300	373	61,7	40,8	65,4	118	134	131	139	139	158	233	395	30	25	49	243	313	158
„ „ „ 1903	155	132	138	135	247	288	358	53,7	41	55,4	117	133	138	137	136	172	226	385	30	25	49	246	316	169
„ „ „ 1902	164	143	142	154	248	265	376	46,1	55,8	67	114	131	148	133	132	178	226	386	30	25	49	249	320	171
„ „ „ 1901	162	141	145	143	243	265	392	49,3	59,5	71,2	111	127	138	128	128	164	227	388	30	26	49	252	324	160
„ „ „ 1900	150	143	143	137	229	257	405	50,8	41,5	60,5	111	126	129	126	126	156	224	383	29	26	49	254	327	153
„ „ „ 1899	155	143	144	137	223	255	415	49,7	36,5	51,5	111	126	132	126	125	161	218	369	30	25	49	254	328	156
„ „ „ 1898	186	145	149	148	222	259	413	53,5	40,5	52,5	111	126	136	123	124	165	214	359	34	26	48	261	339	159
„ „ „ 1897	165	126	135	134	207	260	386	51,5	42	54,5	109	124	128	120	121	156	214	352	30	24	48	273	351	153
„ „ „ 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5	39,5	49	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	47	280	360	151
„ „ „ 1895	140	121	125	121	206	270	391	50	38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	48	281	363	159
„ „ „ 1894	135	118	132	139	220	247	440	46	49	70	110	124	131	118	119	172	217	349	26	22	49	283	366	167
„ „ „ 1893	152	135	143	158	227	252	462	45,5	53,5	85,5	.	121	132	114	118	174	227	373	29	25	51	283	372	171
„ „ „ 1892	189	178	156	149	249	271	466	63,5	47,5	63	.	126	131	116	122	174	226	359	34	32	52	280	366	169
„ „ „ 1891	222	208	171	162	237	284	442	73,5	47	55,5	.	128	130	118	125	177	220	356	38	34	53	282	370	172
„ „ „ 1890	192	170	165	160	227	283	451	49,5	52,5	56	.	126	139	117	121	188	220	352	34	29	54	278	368	181
„ „ „ 1889	183	156	151	151	221	294	466	52,5	59,5	66,5	.	117	128	105	112	173	221	337	33	27	54	267	355	170
„ „ „ 1888	174	135	135	130	204	286	459	51,5	48,5	68,5	.	112	114	99	107	160	208	328	31	25	53	260	347	160

[1]) Die für die Kalenderjahre 1888 bis einschl. 1893 angegebenen Mittelpreise beziehen sich auf Weizenmehl Nr. 1 bezw. Roggenmehl Nr. 1.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Noch: Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts":

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).
Bearbeitet von Ernst Kühn, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau.
62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 Pf.
(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pf.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Mafsnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten.
Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Guttstadt, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 ℳ.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 ℳ 20 Pf.

XXII. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1903.
IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 ℳ 80 Pf. (Vergriffen.)

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts. 253 S. Berlin, 1905. Preis 7 ℳ 20 Pf. (Vergriffen.)

XXIV. Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preussen während des letzten Jahrzehnts.
Mit drei graphischen Darstellungen. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
VI und 130 S. Berlin, 1906. Preis 4 ℳ.

XXV. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1904. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 196 S. Berlin, 1906. Preis 3 ℳ 80 Pf.

XXVI. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1905.
IV und 162 S. Berlin, 1907. Preis 3 ℳ 60 Pf.

XXVII. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1906.
IV u. 180 S. Berlin, 1908. Preis 3 ℳ 60 Pf.

XXVIII. Die Herkunft der deutschen Unteroffiziere und Soldaten am 1. Dezember 1906.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Ober-Regierungsrat, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.
XXXII und 194 S. Berlin, 1908. Preis 6 ℳ.

XXIX. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1907.
Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königl. Preuß. Statist. Landesamts und Leiter der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse.
IV u. 214 S. Berlin, 1909. Preis 5 ℳ 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten herausgegeben vom Königl. Preuß. Statistischen Landesamte. 1. Jahrgang. 1909. 1. Heft, mit einer Beilage. Format Oktav. Preis des Jahrgangs von 4 Heften 6 ℳ. Einzelhefte 1,50 ℳ.

Diese „Medizinalstatist. Nachrichten" treten fortan an Stelle der Hefte des amtlichen Quellenwerks „Preußische Statistik", welche seither die „Statistik der Heilanstalten" sowie die der „Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen" enthielten. Sie werden in vierteljährlich erscheinenden Heften die Angaben über die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen der Gestorbenen in den einzelnen Vierteljahren, deren Erhebung seit dem Jahre 1907 angeordnet ist, rechtzeitig den Fachkreisen zugänglich machen und auch sonstige medizinalstatistische Arbeiten sogleich nach ihrer Fertigstellung der Öffentlichkeit übergeben. Auch ist in Aussicht genommen, besondere Fragen der Gesundheitspflege und der Medizinalverwaltung für den Staat oder seine Teile auf Grund von medizinalstatistischen Unterlagen, im gegebenen Falle unter Zuziehung von Nachrichten aus dem Auslande, in der neuen Zeitschrift zu erörtern.

Die langfristigen Anleiheschulden der preussischen Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903.
Von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Königl. Preuß. Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1908. 42 S. Berlin, 1908. Preis 1,20 ℳ.

Sterblichkeit und Lebensdauer in Preussen, (Neuere Preussische Sterbetafeln und Absterbeordnung).
Von Professor Dr. C. Ballod, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Privatdozent an der Universität Berlin.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1908. 62 S. Berlin, 1907. Preis 1,60 ℳ.

Statistisches Jahrbuch für den Preussischen Staat. Sechster Jahrgang 1908.
Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt.
XII u. 367 S. 8°. Preis des Jahrganges gebdn. 1,00 ℳ.
Das „Statistische Jahrbuch", das sich als weitere, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem obenbezeichneten Jahrgange zum sechsten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Laufe des Februar ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des früheren Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Gemeindelexikon für das Königreich Preussen.
Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamte. Erscheint in nachstehenden 13 Provinzialheften und einem Generalregister in Gr. Oktav-Format.

- I. Provinz Ostpreußen 4,80 ℳ
- II. Provinz Westpreußen 2,60 „
- III. Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg 3,80 „
- IV. Provinz Pommern 3,40 „
- V. Provinz Posen 3,60 „
- VI. Provinz Schlesien 6,20 „
- VII. Provinz Sachsen 3,20 „
- VIII. Prov. Schlesw.-Holst. 2,20 „
- IX. Provinz Hannover 3,40 ℳ
- X. Provinz Westfalen mit Waldeck und Pyrmont 2,20 „
- XI. Provinz Hessen-Nassau 2,20 „
- XII. Rheinprovinz 3,80 „
- XIII. Hohenzollernsche Lande 0,60 „
- General-Register 10,80 „

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

NEUNUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1909.

III. Abteilung.

Inhalt:



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLIX. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **48 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVI, XXXVIII und XL bis XLVIII zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „**Ergänzungshefte**" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



Entwickelung und Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik in Preussen.

Von

Dr. Erich Petersilie,

Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

Inhaltsangabe:

Einleitung.

Die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik ist die jüngste der fortlaufenden großen Erhebungen, mit denen die amtliche Statistik betraut worden ist. Sie ist eine Reichsstatistik, wird aber, wie viele andere das ganze Gebiet des Deutschen Reiches umfassenden Erhebungen, zunächst von den Bundesstaaten aufgestellt und bearbeitet. Die hier gewonnenen Ergebnisse werden dann an zwei Reichsbehörden geliefert, denen die Zusammenstellung und die wissenschaftliche Verarbeitung für das Reichsgebiet obliegt. Die beiden Stellen, zwischen denen die letztere Arbeit geteilt ist, sind das Kaiserliche Statistische Amt und das Kaiserliche Gesundheitsamt. In Preußen erfolgt die Erhebung, die Aufbereitung der Ergebnisse und ebenso deren wissenschaftliche Verarbeitung und Veröffentlichung zum größten Teile durch das Königlich Preußische Statistische Landesamt.

Im folgenden wollen wir uns nur mit dem Teile der Statistik befassen, der im preußischen Statistischen Landesamte bearbeitet wird, d. h. mit der vierteljährlichen und der jährlichen Erhebung und außerdem noch nebenher mit der Statistik des aus dem Auslande eingeführten Fleisches, die zwar nicht im Landesamte aufgestellt und bearbeitet, wohl aber von ihm veröffentlicht und wissenschaftlich beleuchtet wird. Ebenso soll nebenher die Trichinenschaustatistik berücksichtigt werden, die zwar nicht Reichssache, in Preußen aber mit der Reichsschlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik eng verbunden ist und ebenfalls vom Statistischen Landesamte bearbeitet wird. Die erwähnten Erhebungen begreifen allerdings die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik schon nahezu vollständig in sich; es fehlt nur noch der kleinste Zweig dieser Sammelstatistik, nämlich die von den Schlachthöfen alljährlich aufzustellende Statistik der Befunde von Tuberkulose. Hiermit ist das Statistische Landesamt überhaupt nicht befaßt; sie soll daher im folgenden ganz unberücksichtigt bleiben, zumal sie nur einen rein veterinärtechnischen Zwecken dienenden Sonderzweig der Erhebung darstellt, der weniger allgemeines Interesse beansprucht.

Im ersten Abschnitte soll die Entwickelungsgeschichte der in Rede stehenden Statistik aktenmäßig dargestellt werden, wobei Gelegenheit genommen werden wird, an einigen Beispielen die großen Schwierigkeiten zu zeigen, denen ihre Durchführung von Anfang an begegnete. Der wichtigste, zum mindesten der ausgedehnteste, Zweig der Sammelerhebung ist jedenfalls die jährliche Statistik; sie hat auch die meisten Wandlungen im Laufe der Zeit durchgemacht und wird daher besonders eingehend besprochen werden. Kürzer kann die Schilderung der vierteljährlichen Statistik gehalten werden, ebenso die der mit ihr verbundenen Trichinenschaustatistik, einmal weil beide wesentlich einfacher sind, daher auch weniger Schwierigkeiten boten, dann, weil die Erhebungsweise im Gegensatze zur jährlichen Statistik bisher nicht geändert worden ist, und schließlich auch deshalb, weil ihre Ergebnisse sich in der Jahresstatistik wiederholen, in der letzteren nur weit ausführlicher und nach vielseitigeren Gesichtspunkten aufbereitet erscheinen. Da die Jahreszusammenstellung sowohl wie die Vierteljahrszusammenstellung von Anfang an nebeneinander herliefen, so wird es zweckmäßig sein, die Entwickelungsgeschichte beider nicht gesondert, sondern gemeinsam zu behandeln. Am kürzesten kann die Darstellung der Statistik des aus dem Auslande eingeführten Fleisches gehalten werden, und zwar einmal aus dem schon erwähnten Grunde, weil sie vom Statistischen Landesamte nicht bearbeitet, sondern nur veröffentlicht wird, also auch über die etwa bei der Erhebung oder der Aufbereitung entstehenden Schwierigkeiten nicht berichtet werden kann, ferner aber deshalb, weil auch diese Statistik ähnlich wie die vierteljährliche über inländische Schlachtungen im wesentlichen keine Veränderung der Erhebungsweise erfahren hat (die neuen für das Jahr 1908 zum ersten Male zu benutzenden Formulare weichen sachlich nicht grundsätzlich von den früher verwendeten ab) und schließlich noch, weil sie an wirtschaftlicher Bedeutung hinter der jährlichen Statistik der inländischen Schlachtungen unzweifelhaft zurücksteht.

Im zweiten Abschnitte sollen die Ergebnisse der Erhebung zahlenmäßig und in textlicher Erläuterung dargestellt werden. Dabei werden wir uns auf die der jährlichen Statistik für die Schlachtungen im Inlande als die bei weitem wichtigsten und auf die der Statistik über das eingeführte Fleisch beschränken, die Vierteljahrsergebnisse aber ganz unberücksichtigt lassen. Die Tabellen werden alle für Preußen in den bisher in Betracht kommenden Jahren vorliegenden Ergebnisse enthalten, damit der Leser so in die Lage versetzt wird, zum ersten Male in übersichtlicher Form alles Zahlenmaterial bei einander zu finden, das die in Rede stehende Statistik in Preußen

bisher gezeitigt hat. Ihm wird dadurch das etwas mühsame Studium des über verschiedene Nummern der „Statistischen Korrespondenz“ zerstreuten Stoffes erspart.

Aus dem Gesagten wird zu entnehmen sein, was von der vorliegenden Arbeit verlangt werden kann und was sie nicht bieten will. Sie will, um es kurz zu wiederholen, die Entstehungsgeschichte der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik, soweit sie für Preußen in Frage kommt, in einigen Worten schildern, will aber nicht etwa eine vollständige Sammlung der bisher ergangenen Verordnungen usw. bieten. Ebenso wenig soll die Technik der Aufbereitung vorgeführt werden, schon deshalb nicht, weil hierzu der Abdruck einer Reihe von Formularen notwendig wäre, wozu der Raum nicht zur Verfügung steht. Sie will ferner dem Leser an der Hand der wichtigsten Ergebnisse zeigen, was die Statistik auf dem fraglichen Gebiete bisher geleistet hat, will ihm aber nicht sämtliche für Preußen gewonnenen Ergebnisse darbieten, insbesondere verzichtet sie auf das Eingehen auf kleinere Verwaltungseinheiten und beschränkt sich in der Regel auf das Staatsgebiet im ganzen; auch für diese Beschränkung sind Raumrücksichten maßgebend — man überzeuge sich weiter unten, welchen bedeutenden Raum schon die Tabellen für den Gesamtstaat einnehmen. Wer Einzelheiten der gedachten Art sucht oder die Ergebnisse für andere Bundesstaaten bezw. für das ganze Reich haben will, der muß auf die einschlägigen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes oder des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zurückgehen; doch sei bemerkt, daß die letzteren erst bis zum Jahre 1906 vorliegen, während in der folgenden Arbeit auch schon die Jahre 1907 und 1908 mit berücksichtigt sind.

Endlich noch ein Wort über den Zweck der ganzen Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik überhaupt. Hierüber sind auf S. 105 des ersten Bandes der Festschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts Ausführungen gemacht worden, die am besten hier wiederholt werden; es heißt da:

> „Die Wichtigkeit der vorerwähnten beiden Aufnahmen [1]) ist einleuchtend und schon von vielen Seiten anerkannt worden. Bilden sie doch nicht nur Prüfsteine dafür, ob und wie sich das Fleischbeschaugesetz bewährt hat, sondern sie liefern auch zweifellos willkommene Beiträge zur Erforschung mancher wichtiger Fragen, vorzüglich der Fleischversorgung und gewisser mit der öffentlichen Gesundheitspflege zusammenhängender Verhältnisse. Man wird bei der Voraussetzung nicht fehl gehen, daß mit seltenen Ausnahmen alle vom Tierarzte oder Fleischbeschauer untersuchten Tiere wirklich geschlachtet worden sind. Zur Feststellung des gesamten Fleischverbrauches wird es daher nur einer Zusammenrechnung der mit und der ohne Vornahme einer Schlachtvieh- und Fleischbeschau geschlachteten Tiere unter Berücksichtigung des aus dem Auslande eingeführten frischen und zubereiteten Fleisches sowie Fettes bedürfen. Da diese Einfuhr bereits im Zusammenhange mit der amtlichen Beschau ermittelt wird, und die ohne eine solche vorgekommenen Schlachtungen, welche ausschließlich dem eigenen Haushalte des Viehbesitzers sowie seiner Angehörigen dienen, gelegentlich der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 [2]) erhoben wurden, so sind für den beregten Zweck nunmehr die nötigen Unterlagen vorhanden. Daß sich hierbei anscheinend ein etwas zu großer Jahresverbrauch ergibt, indem alle auf Lager befindlichen Dauervorräte an Würsten, Schinken, Speckseiten usw., die sich nie werden erfassen lassen, bei der Berechnung nicht ausgeschieden werden können, bedingt in Wirklichkeit keinen Fehler, weil jene Vorräte, die es schon beim Beginne des ersten Jahres gab, sich als ein eiserner Bestand von einem Jahre zum andern in wesentlich gleichem Umfange fortsetzen. Von den ermittelten Gesamtzahlen wären aber diejenigen Tiere oder deren Teile in Abzug zu bringen, die bei der Beschau zum Genusse für Menschen untauglich befunden wurden und deshalb verworfen werden mußten.“

Berechnungen des Fleischverbrauchs der oben gedachten Art sind später tatsächlich wiederholt versucht worden, Versuche, die aber in der folgenden Abhandlung, die ganz andere Zwecke verfolgt, nicht angestellt werden sollen.

I. Die Entwickelung der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik.

Den ersten Anstoß zur Einrichtung der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik, wie sie mit mancherlei Abänderungen gegen den ursprünglichen Plan gegenwärtig besteht, gab eine Vorlage an den Bundesrat vom 1. Mai 1903 (Bundesratsdrucksache Nr. 65, Session 1903). In dem § 47, Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A zum Gesetze vom 3. Juni 1900 (RGB. 1900, S. 547) war bestimmt worden, daß die Fleischbeschauer alljährlich nach einem vom Bundesrate festzustellenden Formulare bei der von der Landesregierung zu bezeichnenden Stelle eine statistische Zusammenstellung der Jahresergebnisse der Fleischbeschau einzureichen hätten. Die erwähnte Bundesratsdrucksache schlug nun für diesen Zweck zwei Formulare vor, von denen das eine, A, zum Gebrauche für tierärztliche Beschauer und Beschauämter, an denen neben Tierärzten auch andere Personen als Beschauer tätig sind, das andere, B, zum Gebrauche für Beschauer, die nicht als Tierärzte approbiert sind, bestimmt sein sollte. Die Einführung zweier Formulare war notwendig oder doch mindestens zweckmäßig, weil es bekanntlich eine Reihe von Beanstandungsgründen gibt, für deren Beurteilung der nichttierärztliche Beschauer gesetzlich nicht zuständig ist. Für den letzteren genügte daher ein einfacheres Formular. Die vorgeschlagenen beiden Formulare wurden im wesentlichen gebilligt und sind in der weiter unten abgedruckten Form bis zum Jahre 1907 in Kraft geblieben.

Außerdem schlug die Bundesratsdrucksache noch ein Formular für die jährliche Zusammenstellung der Beschauergebnisse bei ausländischem Fleisch vor. Ferner wurde noch ein viertes Formular in Vorschlag gebracht, das der Zusammenstellung der Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren dienen sollte. Diese Zusammenstellung sollte jedoch nur von Schlachthöfen geliefert werden; wir können sie übergehen.

Damit war eine jährliche Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik in die Wege geleitet. Die Bundesratsvorlage begnügte sich hiermit aber nicht, sie forderte vielmehr daneben noch eine vierteljährliche ähnliche Statistik. Aus der Begründung dieses wichtigen Vorschlages seien folgende Sätze hervorgehoben:

> „Als ein empfindlicher Mißstand hat sich wiederholt bemerkbar gemacht, daß es an einer zuverlässigen Statistik der Schlachtungen im Reiche fehlt. Die allgemeine Schlachtvieh- und Fleischbeschau bietet die Möglichkeit, eine solche Statistik ohne besondere Schwierigkeiten einzurichten. Zwar werden die Hausschlachtungen, welche von der reichsgesetzlichen Schlachtvieh- und Fleisch-

[1]) d. h. der Jahres- und der Vierteljahrsstatistik. — [2]) neuerdings auch wieder am 2. Dezember 1907.



beschau im allgemeinen befreit sind, in diese Statistik, soweit nicht landesrechtlich die Beschaupflicht auf sie ausgedehnt ist, nicht einbezogen werden können. Immerhin würde schon eine Statistik der überhaupt alljährlich zur amtlichen Beschau gelangenden Schlachttiere einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustande bedeuten. Von besonderem Werte würde es sein, wenn die Erhebungen vierteljährlich erfolgten und das Gesamtergebnis mit tunlichster Beschleunigung zur Veröffentlichung käme. Als Vorbild könnte der durch Bundesratsbeschluß vom 8. März 1894 (§ 126 der Protokolle) geregelte Nachrichtendienst in Viehseuchenangelegenheiten dienen. Danach würde das Kaiserliche Gesundheitsamt die Zentralstelle sein, bei der die Vierteljahrsanzeigen eingehen, verarbeitet und in ihrem Gesamtergebnisse veröffentlicht werden. Die Anzeigen wären mittels Postkarten zu erstatten, für die ein Formular als Anlage E beigefügt ist. Jeder Fleischbeschauer hätte vierteljährlich aus seinem Tagebuche das Postkartenformular entsprechend auszufüllen und an das Kaiserliche Gesundheitsamt einzusenden. Dort, wo das Tagebuch gemeinsam geführt wird (vgl. Ausführungsbestimmungen A § 47, Abs. 4), würde diese Aufgabe demjenigen zufallen, der für die Führung des gemeinsamen Tagebuches verantwortlich ist." Das erwähnte Postkartenformular, das gleichfalls grundsätzlich angenommen wurde, wird mit den übrigen Formularen weiter unten abgedruckt werden.

An der Vorlage des Bundesrats wolle man zunächst namentlich beachten, daß in ihr als Zentralstelle der ganzen Aufbereitung der Statistik das Kaiserliche Gesundheitsamt vorgesehen war. Das lag zunächst auch nahe, war aber keinesfalls zweckdienlich; denn es handelte sich bei der ganzen Angelegenheit nicht ausschließlich, ja, wie die spätere Praxis gezeigt hat, tatsächlich im Grunde nur nebenher um veterinärtechnische Fragen, sondern in erster Linie um die Herstellung einer zuverlässigen Statistik, bei deren Gewinnung zweifellos Schwierigkeiten von einem Umfange zu überwinden sein würden, wie sie nur ein mit fachmännisch geschultem Personal besetztes statistisches Amt würde meistern können. Die rein veterinärwissenschaftliche Verarbeitung der Ergebnisse konnte dabei sehr wohl dem Kaiserlichen Gesundheitsamte überlassen bleiben, nicht aber die Aufbereitung der Statistik.

Unter diesem Gesichtswinkel berichtete denn auch das Königlich Preußische Statistische Landesamt an die drei Minister für Kultus, für Landwirtschaft und des Innern, die ihm die Bundesratsvorlage zugänglich gemacht hatten. Die bezüglichen Ausführungen des erwähnten Berichtes liefen darauf hinaus, daß die in der Bundesratsvorlage bezeichneten Postkartenformulare nicht dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, sondern den statistischen Zentralstellen der einzelnen Bundesstaaten zugehen sollten. Letztere hätten dann daraus eine Vierteljahrstabelle zusammenzustellen, sie der zuständigen Landeszentralbehörde und dem Kaiserlichen Gesundheitsamte sogleich zu übersenden und sie zu veröffentlichen.

Wie man sieht, bezog sich der Antrag des Preußischen Statistischen Landesamtes nur auf die Vierteljahrsstatistik, nicht auf die Jahreszusammenstellungen. Diese wurden damals noch als ausschließlich sanitären Zwecken dienend betrachtet, daher befürwortet, daß sie im Kaiserlichen Gesundheitsamte zu bearbeiten seien.

Der Antrag des Statistischen Landesamtes fand an den zuständigen Stellen Beachtung. Dementsprechend richtete der Ausschuß des Bundesrats für Handel und Verkehr einen neuen Antrag an den Bundesrat, in dem den Landesregierungen hinsichtlich der Bestimmungen über die Stellen, denen die in Rede stehenden Formulare einzureichen seien, größere Freiheit gelassen wurde. Der Antrag trägt das Datum vom 19. Mai 1904 (Bundesratsdrucksache Nr. 87, Session 1904); er betrifft sowohl die Jahres- wie die Vierteljahrszusammenstellung. Der Bundesrat nahm den Antrag seines Ausschusses an und damit war die Durchführung einer Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik gesichert. Die vom Bundesrate erlassenen Bestimmungen nebst den zugehörigen Formularen mögen nunmehr hierunter Platz finden.

Bestimmungen
über
die Fleischbeschau- und Schlachtungs-Statistik.

1. Für die von den Fleischbeschauern gemäß § 47 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz einzureichenden statistischen Zusammenstellungen der Jahresergebnisse der Beschau kommen die in Anlage A und B beigefügten Formulare zur Anwendung. Die Einreichung hat spätestens am 15. Februar jedes Jahres, zum ersten Male spätestens am 15. Februar 1905, zu erfolgen. Jedoch sind nachstehende Abweichungen auf Grund von Anordnungen der Landesregierungen zulässig:

a) Die Anfertigung der Zusammenstellungen kann für größere, mehrere Beschaubezirke umfassende Gebietsteile, die jedoch im allgemeinen den Umfang der preußischen Kreise (Landratsämter) nicht überschreiten sollen, vorgeschrieben und den beamteten Tierärzten oder sonstigen Beamten übertragen werden. In diesem Falle sind die auf Seite 1 der Formulare A und B mit Kursivschrift gedruckten Stellen entsprechend zu ändern. Umfaßt die Zusammenstellung die Ergebnisse der Beschaubezirke sowohl der tierärztlichen als auch der nichttierärztlichen Beschauer, so bedarf es lediglich des Formulars A. Als spätester Tag für die Einreichung dieser mehrere Fleischbeschaubezirke umfassenden Zusammenstellungen darf der 15. April bestimmt werden.

b) Von den in beiden Formularen unter Nr. 3 vorgesehenen Anschreibungen über Beschwerden kann Abstand genommen werden. Im Formulare für nichttierärztliche Beschauer (Anlage B) sind in diesem Falle die Worte „und auch nicht unter 3 (Beschwerden)" in der Anweisung für Eintragungen unter 1 Abs. 2 zu streichen.

c) Auf die Unterabteilungen „a) vor der Schlachtung" und „b) nach der Schlachtung", welche für den Eintrag der wegen sachlicher Unzuständigkeit des Beschauers dem tierärztlichen Beschauer überwiesenen Fälle unter Nr. 1 des Formulars für nichttierärztliche Beschauer (Anlage B) vorgesehen sind, kann verzichtet werden. In diesem Falle ist die für die gedachten Unterabteilungen im Formular angebrachte Spalte zu streichen.

2. Über die Jahresergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische sind alljährlich von jeder Untersuchungsstelle Zusammenstellungen, gesondert für jedes Herkunftsland, unter Verwendung des in Anlage C enthaltenen Formulars anzufertigen.

Insoweit die dermaligen Eintragungen in das Fleischbeschaubuch (§ 31 der Ausführungsbestimmungen D) für die Ausfüllung dieser Zusammenstellungen nicht ausreichen, haben die Landesregierungen für Erlangung des erforderlichen statistischen Materials durch Anordnung einer entsprechenden Erweiterung der gedachten Eintragungen oder durch Anordnung sonstiger Anschreibungen Sorge zu tragen.

Den Landesregierungen steht es frei, anzuordnen, daß die auf der letzten Seite des Formulars C vorgesehenen Eintragungen bezüglich der Untersuchungen auf Pferdefleisch und mit dem Refraktometer sowie bezüglich der Beschwerden unterbleiben. Der Wortlaut auf der letzten Seite des Formulars ist in diesem Falle zu streichen.

3. Über die Befunde von Tuberkulose bei den in Schlachthöfen geschlachteten Tieren sind alljährlich von den Schlachthofverwaltungen Zusammenstellungen unter Verwendung des in Anlage D enthaltenen Formulars anzufertigen.

4. Die Einreichung der Zusammenstellungen unter 2 und 3 hat bei den von den Landesregierungen zu bestimmenden Stellen spätestens am 15. März, zum ersten Male spätestens am 15. März 1905, zu erfolgen. Diese Zusammenstellungen oder Auszüge daraus sind später nach näherer Anordnung des Reichskanzlers an das Kaiserliche Gesundheitsamt einzureichen.

5. Über die in jedem Kalendervierteljahre der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellten Tiere sind von den Fleischbeschauern regelmäßig Nachweise unter Verwendung des als Anlage E beigefügten Postkartenformulars anzufertigen.

Den Landesregierungen steht es frei, die Nachweise für größere, mehrere Beschaubezirke umfassende Gebietsteile, die jedoch im allgemeinen den Umfang der preußischen Kreise (Landratsämter) nicht überschreiten sollen, durch die beamteten Tierärzte oder sonstige Beamte anfertigen zu lassen. In diesem Falle sind die auf dem Formulare mit Kursivschrift gedruckten Stellen entsprechend zu ändern; statt der Postkarten können andere Nachweisungsformulare vorgeschrieben werden.

Die Einreichung dieser Vierteljahrsnachweisungen hat an die von den Landesregierungen zu bezeichnende Zentralstelle spätestens am 8. Tage jedes auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats, zum ersten Male spätestens am 8. Oktober 1904, zu erfolgen. Für Nachweisungen, welche mehrere Beschaubezirke umfassen, kann der Einreichungstermin entsprechend hinausgerückt werden.

Zusammenstellungen dieser Nachweisungen sind von den Landeszentralstellen, bei welchen die Nachweisungen eingehen, nach näherer Anordnung des Reichskanzlers regelmäßig dem Kaiserlichen Statistischen Amte spätestens am letzten Tage jedes auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats, zum ersten Male am 31. Oktober 1904, einzureichen.

Zum Gebrauche für tierärztliche Beschauer und für Beschauämter, an denen neben Tierärzten auch andere Personen als Beschauer tätig sind.

Anlage A.

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande für das Jahr ....

Staat: .... Kreis (oder dem entsprechender Bezirk): ....
Beschaubezirk: ....

Auf Grund des Tagebuchs gefertigt von: ....
Wohnort: ....

Einzureichen spätestens am 15. Februar des folgenden Jahres.

Anweisung für die Eintragungen.

1. Es sind die Ergebnisse der sämtlichen im Tagebuch aufgeführten Untersuchungen nachzuweisen, einschließlich derer, die in Vertretung anderer Beschauer oder infolge sachlicher Unzuständigkeit eines nicht als Tierarzt approbierten Beschauers vorgenommen worden sind.

Wo gemeinsame Tagebücher geführt werden (§ 47 Nr. 4 der Ausführungsbestimmungen A), haben sich die Eintragungen auf die von sämtlichen Beschauern des Bezirkes vorgenommenen Untersuchungen zu erstrecken.

2. a) In der Zusammenstellung 2 (Beanstandungen) ist in den Spalten I, II, IV und V jedes Tier nur einmal zu zählen; war ein Tier mit mehreren Krankheiten oder Mängeln behaftet, so ist es in diesen Spalten nur bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit zu berücksichtigen; dagegen ist in Spalte III ein Tier, von dem nur veränderte Teile wegen verschiedener Mängel beanstandet sind, bei jedem der vorgefundenen Mängel nachzuweisen.

b) In Spalte III sind nur solche Tiere zu zählen, bei denen lediglich veränderte Fleischteile (§ 35 der Ausführungsbestimmungen A) als genußuntauglich verworfen, die nicht veränderten Teile aber als genußtauglich (ohne Einschränkung) befunden waren.

Diejenigen Tiere dagegen, bei denen einzelne Fleischteile genußuntauglich, die übrigen Teile aber bedingt tauglich oder im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt waren, sind in den Spalten IV und V zu zählen.

c) Werden von einem Tiere ein oder mehrere Fleischviertel als bedingt tauglich, die übrigen Viertel dagegen als genußtauglich, aber im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt erklärt, so sind die bedingt tauglichen Fleischviertel ($^1/_4$, $^2/_4$, $^3/_4$) in Spalte IV, die übrigen Fleischviertel ($^3/_4$, $^2/_4$, $^1/_4$) in Spalte V zu zählen.

d) Abgesehen von dem unter c erwähnten Falle ist in den einzelnen Spalten nur die Stückzahl der beanstandeten Tiere nachzuweisen, selbst wenn sich die Beanstandung nur auf einzelne Teile bezogen haben sollte, was namentlich bei Ausfüllung der Spalte III zu beachten ist. Für die beanstandeten einzelnen Teile ist die Sondernachweisung am Schlusse des Abschnitts 2 bestimmt.

1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde:

	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ordnungsmäßige Schlachtungen										
Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat (Spalte 11 des Tagebuchs) . .										
Zusammen . . .										
							*) Davon unterlagen lediglich dem Trichinenschauzwange			
							Schweine, die bei der Untersuchung beanstandet wurden.			

*) Die Anmerkung zu Spalte 7 wegen Untersuchung der Schweine auf Trichinen hat nur in den von Preußen herausgegebenen Formularen Aufnahme gefunden.

2. Beanstandungen.

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper [§ 33*)]										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett [§ 34*)]								III. Untauglich nur die veränderten Teile [§ 35*)] im übrigen nicht beanstandeter Tiere										IV. Bedingt tauglich [§ 37*)]								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt [§ 40*)]							
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
I. Infektionskrankheiten																																												
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (*Pyaemie, Septikaemie*)																																												
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche																																												
3. Rotz																																												
4. Maul- und Klauenseuche																																												
5. Lungenseuche																																												
6. Schweineseuche u. Schweinepest																																												
7. Rotlauf d. Schweine																																												
8. Nesselfieber (Backsteinblattern)																																												
9. Tuberkulose																																												
10. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit																																												
11. Andere Infektionskrankheiten																																												
II. Invasionskrankheiten																																												
12. Trichinen																																												
13. Gesundheitsschädliche Finnen (*Cysticercus cellulosae* u. *C. inermis*)																																												
14. Hülsenwürmer																																												
15. Gehirnblasenwürmer																																												
16. Leberegel																																												
17. Lungenwürmer																																												
18. Mieschersche Schläuche																																												
19. Andere Invasionskrankheiten																																												
III. Andere Erkrankungen und Mängel																																												
20. Gelbsucht																																												
21. Allg. Wassersucht																																												
22. *Leukaemie* oder *Pseudoleukaemie*																																												
23. *Uraemie*																																												
24. Anderweit nicht berücksichtigte Geschwülste																																												
25. Anderweitige Entzündungen, einschl. abgekapselte Eiterherde																																												
26. Blutige od. wässerige Durchtränkung, Kalk- od. Farbstoffablagerung																																												
27. Unreife der Kälber																																												
28. Schwergeburten																																												
28. Mangelh. Ausblutung																																												
30. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A genannte Mängel																																												
31. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches u. dgl.																																												
32. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches																																												
33. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel																																												
Insgesamt																																												

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Von den unter 2 Spalte III, IV, V aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:

	Pferde.	Rindvieh, ausgenommen Kälber.	Kälber bis 3 Monate alt.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.
Köpfe (Stückzahl)						
Zungen (Stückzahl)						
Lungen (Stückzahl)						
Lebern (Stückzahl)						
Därme (Stückzahl)						
Sonstige einzelne Organe (Stückzahl) .						
Sämtliche Baucheingeweide (Stückzahl)						
Teile d. Muskelfleisches (*kg*)						

3. Beschwerden.

Gegen die Entscheidungen wurde Beschwerde eingelegt (§ 46 der Ausführungsbestimmungen A) in .... Fällen; hierbei wurde das angefochtene Gutachten bestätigt in .... Fällen, gemildert in .... Fällen, verschärft in .... Fällen.

Zum Gebrauche für Beschauer, welche nicht als Tierarzt approbiert sind.

Anlage B.

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande für das Jahr .... .

Staat: .... **Kreis** (oder dementsprechender Bezirk): ....
Beschaubezirk: ....

Auf Grund des Tagebuchs gefertigt von: ....
Wohnort: ....

Einzureichen spätestens am 15. Februar des folgenden Jahres.

Anweisung für Eintragungen.

1. Es sind die Ergebnisse der in dem Tagebuch aufgeführten Untersuchungen nachzuweisen, einschließlich derjenigen, welche in Vertretung anderer Beschauer vorgenommen worden sind.

   Die einem tierärztlichen Beschauer überwiesenen Fälle sind nur am Schlusse der Zusammenstellung 1, nicht jedoch in der Zusammenstellung 2 (Beanstandungen) und auch nicht unter 3 (Beschwerden) einzutragen.

   Wo gemeinsame Tagebücher geführt werden (§ 47 Nr. 4 der Ausführungsbestimmungen A), haben sich die Eintragungen auf die von sämtlichen Beschauern des Bezirkes vorgenommenen Untersuchungen zu erstrecken.

2. a) In der Zusammenstellung 2 (Beanstandungen) ist in den Spalten I und III jedes Tier nur einmal zu zählen; war ein Tier mit mehreren Krankheiten und Mängeln behaftet, so ist es in diesen Spalten nur bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit zu berücksichtigen; dagegen ist in Spalte II ein Tier, von dem nur veränderte Teile wegen verschiedener Mängel beanstandet sind, bei jedem der vorgefundenen Mängel nachzuweisen.

   b) Diejenigen rotlaufkranken Schweine, bei denen einzelne Fleischteile als genußuntauglich verworfen, die übrigen Teile aber als bedingt tauglich erklärt waren, sind in Spalte III zu zählen.

   c) Es ist nur die Stückzahl der beanstandeten Tiere nachzuweisen, selbst wenn sich die Beanstandung nur auf Teile bezogen hat, was namentlich bei Ausfüllung der Spalte II zu beachten ist. Für die beanstandeten einzelnen Teile ist die Sondernachweisung am Schlusse des Abschnitts 2 bestimmt.

---

1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde:

		Ochsen.	Bullen.	Kühe.	Jungrinder über 3 Monate alt.	Kälber bis 3 Monate alt.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.	Hunde.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ordnungsmäßige Schlachtungen										
Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat (Spalte 11 des Tagebuchs)										
Zusammen . . .										
Außerdem sind wegen sachlicher Unzuständigkeit des Beschauers (§§ 11 und 30 der Ausführungsbestimmungen A) nebenbezeichnete Tiere dem zuständigen tierärztlichen Beschauer überwiesen.	a) vor der Schlachtung									
	b) nach der Schlachtung									



2. Beanstandungen.

Grund der Beanstandungen.	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 30 Abs. 2, § 33*).									II. Untauglich nur die veränderten Fleischteile (§ 35*) im übrigen nicht beanstandeter Tiere.									III. Bedingttauglich (§ 37 III. Nr.2*).
	Ochsen.	Bullen.	Kühe.	Jungrinder über 3 Monate alt.	Kälber bis 3 Monate alt.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.	Hunde.	Ochsen.	Bullen.	Kühe.	Jungrinder über 3 Monate alt.	Kälber bis 3 Monate alt.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.	Hunde.	Schweine.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
I. Infektionskrankheiten.																			
1. Eitrige und jauchige Blutvergiftung .										—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Maul- und Klauenseuche									—									—	—
3. Schweineseuche und Schweinepest . .	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. Nesselfieber (Backsteinblattern)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
6. Tuberkulose																			—
7. Örtliche Strahlenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—	—
8. Andere Infektionskrankheiten																			—
II. Durch tierische Schmarotzer verursachte Krankheiten (Invasionskrankheiten).																			
9. Hülsenwürmer									—									—	—
10. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—									—	—
11. Leberegel	—	—	—	—	—	—		—	—									—	—
12. Lungenwürmer	—	—	—						—									—	—
13. Mieschersche Schläuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—									—	—
14. Andere Schmarotzer																			—
III. Andere Erkrankungen und Mängel.																			
15. Gelbsucht										—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Allgemeine Wassersucht										—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Anderweitige Entzündungen, einschließlich abgekapselte Eiterherde																			—
18. Blutige oder wässerige Durchtränkung, Kalk- oder Farbstoffablagerung																			—
19. In § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A genannte Mängel										—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches und dergleichen .																			—
21. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches										—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel																			—
Insgesamt . .																			

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Von den unter 2 Spalte II und III aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:

	Rindvieh, ausgenommen Kälber.	Kälber bis 3 Monate alt.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.
Köpfe (Stückzahl) . . .					
Zungen (Stückzahl) . .					
Lungen (Stückzahl) . .					
Lebern (Stückzahl) . .					
Därme (Stückzahl) . .					
Sonstige einzelne Organe (Stückzahl)					
Sämtliche Baucheingeweide (Stückzahl) . .					
Teile des Muskelfleisches (*kg*)					

3. Beschwerden.

Gegen die Entscheidungen wurde Beschwerde eingelegt (§ 46 der Ausführungsbestimmungen A) in ..... Fällen; hierbei wurde das angefochtene Gutachten bestätigt in ..... Fällen, gemildert in ..... Fällen, verschärft in ..... Fällen.

Anlage C.

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische für das Jahr 19......

Untersuchungsstelle: ....

Herkunftsland des Fleisches: ....

Gefertigt von: ....

Wohnort: ....

Für jedes Herkunftsland ist eine gesonderte Übersicht herzustellen. Einzureichen spätestens am 15. März des folgenden Jahres.

			Frisches Fleisch						Zu			
			Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweineschinken	
			Tierkörper	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		Eingeführt und zur Untersuchung gestellt sind	....	....	....	....	....	....	.....	....	.....	....
		Davon sind beanstandet:										
	auf Grund der §§											
1.	13(1)a, 14(1)a, 15(2) a	wegen unrichtiger Bezeichnungen (Begleitpapiere)										
2.	13(1)b, 14(1)b, 15(3)d	wegen Zuwiderhandlung gegen die Verbote des § 5:										
		Nr. 1 u. 2 (Büchsenfleisch, Würste usw., Hundefleisch, zubereitetes Pferde- usw. Fleisch)	—	—	—	—	—	—				
		Nr. 3 und zwar wegen Behandlung mit										
		a) Borsäure und deren Salzen										
		b) Formaldehyd										
		c) Alkali- und Erdalkali-Hydroxyden und Karbonaten										
		d) schwefliger Säure und deren Salzen sowie unterschwefligsauren Salzen . .										
		e) Fluorwasserstoff und dessen Salzen . .										
		f) Salicylsäure und deren Verbindungen .										
		g) chlorsauren Salzen										
		h) Farbstoffen										
3.	13(1)c, 14(1)c	wegen Verstoßes gegen § 6 (ganze Tierkörper) und § 7 (Mindestgewicht)										
4.	14(1)d	wegen ungenügender Zubereitung (Pökelung usw.)	—	—	—	—	—	—				
5.	13(1)d, 14(1)e	a) wegen Tuberkulose										
		b) „ Trichinen										
		c) „ gesundheitsschädlicher Finnen .										
		d) „ Verdorbensein										
		e) „ sonstiger Gründe										
6.	14(2)	wegen krankhafter Veränderungen der Därme										
7.	15(2)b, 15(3)a	wegen äußerer Mängel des Fettes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	15(3)b	wegen Verstoßes gegen § 6 des Margarinegesetzes (Sesamöl)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	15(3)d	a) wegen Verfälschung, Nachmachung oder Verdorbensein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b) wegen Verstoßes gegen § 3 des Margarinegesetzes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Insgesamt beanstandet . . .										

Außerdem auf Grund des § 18(1)I C von .... Tierkörpern .... *kg* veränderte Teile beanstandet.

Bemerkung: Die angeführten Paragraphen beziehen sich, soweit nicht etwas anderes angegeben, auf die Ausführungsbestimmungen.

Untersuchungen auf Pferdefleisch.

Zahl der auf Pferdefleisch untersuchten Fleischstücke ....

Zahl der Fleischstücke, bei denen durch diese Untersuchung der Verdacht der versuchten Einfuhr von Pferdefleisch bestätigt ist ....

Untersuchungen mit dem Refraktometer.

Zahl der mit dem Refraktometer untersuchten Proben Schweineschmalz, die den Verdacht einer Verfälschung ergeben haben ....

Zahl der Proben Schweineschmalz, bei denen der Verdacht der Verfälschung durch die weitere Untersuchung bestätigt ist ....

Beschwerden.

Gegen die von der Beschaustelle im Falle des § 12 Abs. 4 vorgenommene Beanstandung einer Stichprobe wurde Beschwerde eingelegt in .... Fällen; hierbei wurde das erste Gutachten bestätigt in .... Fällen, nicht bestätigt in .... Fällen.

Gegen die von der Polizeibehörde im Falle der §§ 18 bis 21 getroffene Entscheidung wurde Beschwerde eingelegt in .... Fällen; hierbei wurde das erste Gutachten bestätigt in .... Fällen, gemildert in .... Fällen, verschärft in .... Fällen.

bereitetes Fleisch								Zubereitete Fette									
Speck		Sonstiges Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Därme		Schweine-schmalz		Oleomargarin		Margarine		Kunst-speisefette		Sonstiges Fett warmblütiger Tiere	
Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
								Zahl der Sendungen		Zahl der Sendungen		Zahl der Sendungen		Zahl der Sendungen		Zahl der Sendungen	
.....	....	.....	....	.....	....	....	...	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg	Pack-stücke	Ge-wicht kg
								......	......	......	......	......	......	......	......	......	......
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—										
—	—	—	—	—	—	—	—										
—	—	—	—	—	—	—	—										
—	—	—	—	—	—	—	—										

D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Anlage D.

Schlachthof .... Jahr 19....

Zusammenstellung

der Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren.

Gesamtzahl der Schlachtungen: .... Ochsen, ... Bullen, ... Kühe, ... Jungrinder (über 3 Monate alt), ... Kälber (bis 3 Monate alt), ... Schweine, ... Schafe, ... Ziegen.

A. Gesundheitspolizeilich wichtige Formen.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Tuberkulose, welche zu hochgradiger Abmagerung geführt hat								
2. Tuberkulose mit Erscheinungen einer frischen Blutinfektion . . .								
3. Tuberkulose mit ausgedehnten Erweichungsherden								
4. Tuberkulose, stark ausgedehnt, jedoch ohne Veränderungen zu 1, 2, 3								
5. Andere Formen								

B. Veterinärpolizeilich wichtige Formen.

Tiergattungen	Lungentuberkulose in vorgeschrittenem Zustande	Darmtuberkulose als		Gebärmuttertuberkulose als		Eutertuberkulose als	
		Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)	Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)	Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)
Ochsen							
Bullen							
Kühe							
Jungrinder über 3 Monate alt . .							

*) Wenn bei einem Schlachttiere mehrere Körperteile tuberkulos befunden werden, so gilt als Hauptkrankheit die Tuberkulose desjenigen Teiles, welcher die wesentlichsten Veränderungen aufweist, als Nebenkrankheit die Tuberkulose der übrigen Teile.

Gefertigt von: ...

Wohnort: ...

Einzureichen spätestens am 15. März des folgenden Jahres.

Anlage E.

Vorderseite.

Postkarte.

An

...

in

...

Rückseite.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau

für das Vierteljahr vom ... **bis** ...

Staat: ... Kreis (oder dementsprechender Bezirk): ...

Beschaubezirk: ...

Monate	Zahl der Tiere *), an denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde									
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
...										
...										
...										

Auf Grund des Tagebuchs ausgefüllt von: ...

Wohnort: ...

*) Aus den Tagebüchern der nicht als Tierarzt approbierten Beschauer sind diejenigen Schlachtungen hier nicht zu berücksichtigen, bei denen die Beschau wegen sachlicher Unzuständigkeit dem tierärztlichen Beschauer überwiesen ist.

Einzureichen spätestens am 8. Tage jedes auf den Vierteljahrsschluß folgenden Monats.

Zu diesen Bundesratsvorschriften erließen in Preußen der Kultusminister, der Landwirtschaftsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern unter dem 19. November 1904 Ausführungsbestimmungen, aus denen folgendes hervorzuheben ist:

Die Zusammenstellungen über die Jahresergebnisse der Anlagen A und B sollten von den Beschauern angefertigt und jeweils bis zum 15. Februar jedes Jahres, zum ersten Male bis zum 15. Februar 1904 dem zuständigen Kreis-(Bezirks-)Tierarzte eingereicht werden. Dieser hatte sie zu prüfen und die Beseitigung etwaiger Mängel zu veranlassen. Er mußte sie sodann weiterreichen — an welche Stelle, blieb zunächst späterer Entscheidung vorbehalten; schließlich wurde dann das Königlich Preußische Statistische Landesamt als diese Stelle bezeichnet.

Die Aufstellung hatte im allgemeinen nach Beschaubezirken zu erfolgen, jedoch hatten tierärztliche Ergänzungsbeschauer die Zusammenstellungen A wohl für die einzelnen Kreise gesondert, innerhalb eines Kreises aber für den ganzen Umfang ihres Ergänzungsbeschaubezirks (also ohne Sonderung für die zu diesem Bezirk gehörigen ordentlichen Beschaubezirke) aufzustellen.

Von den Anschreibungen über Beschwerden sollte nicht Abstand genommen werden.

In der Zusammenstellung A waren von den tierärztlichen Ergänzungsbeschauern auch diejenigen Schweine zu berücksichtigen, die lediglich dem Trichinenschauzwange (einschließlich der Finnenschau) unterlegen haben und bei der Untersuchung beanstandet worden waren. Dagegen waren derartige Schweine, die nicht beanstandet wurden, nicht aufzuführen.

Die auf der letzten Seite des Formulars C vorgesehenen Eintragungen waren zu machen.

Die Zusammenstellungen C und D sollten alljährlich durch die Hand der Regierungspräsidenten (in Berlin des Polizeipräsidenten) nach Prüfung auf die Richtigkeit an den Landwirtschaftsminister eingereicht werden.

Soweit die Jahreszusammenstellungen. Was die vierteljährliche Statistik betrifft, so war hierüber schon in einem früheren Erlasse der vier Minister vom 20. Juli 1904, auf den hier wieder Bezug genommen wurde, folgendes bestimmt:

Über die in jedem Kalendervierteljahre der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellten Tiere sollten von den Fleischbeschauern regelmäßig Nachweise unter Benutzung des oben abgedruckten Postkartenformulars aufgestellt werden. Als Adresse war vorgedruckt: „An den Herrn Kreistierarzt in . . . . .". Bis zum 8. Tage des auf jedes Kalendervierteljahr folgenden Monats waren diese Karten an den zuständigen Kreistierarzt einzureichen; dieser hatte sie zu prüfen und bis zum 12. Tage jedes auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte weiterzureichen. Den Kartensammlungen waren Umschläge beizufügen, auf denen der Name des Kreises und der jedes einzelnen Beschaubezirkes zu vermerken war.

Neben diesen Karten hatten aber die Trichinenschauer noch solche über die Ergebnisse ihrer Tätigkeit aufzustellen. Für die Einreichung und Weitergabe dieser Nachweise gelten die gleichen Bestimmungen wie oben. Die Vorderseite der Karte trug die gleiche Adresse, die Rückseite sieht folgendermaßen aus:

Trichinenschau (einschließlich der Finnenschau) **der Schweine**

für das Vierteljahr vom ... bis

Staat: *Preußen.* Kreis: ... Beschaubezirk: ...

Monate	Zahl der auf Trichinen (und Finnen) untersuchten Schweine	Davon waren		Bemerkungen
		trichinös	finnig	
1.	2.	3.	4.	5.

Auf Grund des Tagebuchs ausgefüllt von:

Wohnort:

Einzureichen spätestens am 3. Tage des auf jedes Kalendervierteljahr folgenden Monats.

Aus dem bisher Geschilderten ergibt sich, daß die ganze Fleischbeschaustatistik ein ziemlich kompliziertes Gebäude ist, über dessen Aufbau der Laie leicht den Überblick verliert. Es sei nochmals hierunter wiederholt, aus welchen Teilen die Statistik sich zusammensetzt:

1. Jahreszusammenstellungen, und zwar
   a) über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande (Zusammenstellungen A und B),
   b) über die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische (Zusammenstellung C),
   c) über die Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren (Zusammenstellung D, nur auf Schlachthöfen aufzustellen).
2. Vierteljahrszusammenstellungen, und zwar
   a) über die Anzahl der in jedem Vierteljahre der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellten Tiere,
   b) über die Anzahl der in jedem Vierteljahre der Trichinen- (einschließlich der Finnen-) schau unterworfenen Tiere und über die Ergebnisse dieser Beschau.

Die zu 1a genannten Zusammenstellungen werden von den Beschauern aufgestellt und durch Vermittelung der Kreistierärzte dem Königlichen Statistischen Landesamte eingereicht, das sie prüft, die nötigen Rückfragen ergehen läßt und die Ergebnisse für den preußischen Staat veröffentlicht. Die Zusammenstellung für das ganze Deutsche Reich ist dem Kaiserlichen Gesundheitsamte übertragen.

Die Jahreszusammenstellungen zu 1b stellen die einzelnen Beschaustellen auf und reichen sie durch Vermittelung der Regierungspräsidenten dem Landwirtschaftsministerium ein. Veröffentlicht werden die Ergebnisse neuerdings ebenfalls vom Statistischen Landesamte, das jedoch zu diesem Zwecke nur die bereits geprüften Zusammenstellungen erhält, mit deren Aufbereitung direkt also nichts zu tun hat.

Die Zusammenstellungen zu 1c, die ausschließlich sanitären Zwecken dienen, gelangen in das Preußische Statistische Landesamt überhaupt nicht, ihre Bearbeitung erfolgt im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Sie haben nur eine eng begrenzte Bedeutung und sollen im folgenden ganz unberücksichtigt bleiben.

Die Vierteljahrszusammenstellungen unter 2a und b werden von den Beschauern aufgestellt und durch Vermittelung der Kreistierärzte dem Preußischen Statistischen Landesamte eingereicht. Dieses hat sie einer Prüfung zu unterziehen, Mängel und Fehler durch Rückfragen zu beseitigen (regelmäßig wie auch bei den Jahreszusammenstellungen eine sehr umfangreiche Arbeit) und daraus Übersichten herzustellen, die zu veröffentlichen und dem Kaiserlichen Statistischen Amte behufs Herstellung einer Reichsübersicht weiterzugeben sind. Das letztere geschieht stets in der Weise, daß dem Kaiserlichen Statistischen Amte die fertigen, in der „Statistischen Korrespondenz“ erfolgten Veröffentlichungen zugesandt werden.

Wenn nun auch die jährliche und die vierteljährliche Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik über dieselben Beschaufälle berichtet, so besteht zwischen beiden doch ein grundsätzlicher Unterschied, den zu erkennen ein Blick auf die Formulare genügt. Während nämlich die vierteljährliche Statistik nur die Anzahl der beschauten Tiere nachweist, gibt die jährliche auch Auskunft über Zahl und Art der vorgekommenen Beanstandungen und ihre Gründe. Man kann also sagen, daß die vierteljährliche Statistik in der Hauptsache volkswirtschaftlichen, die jährliche aber gleichzeitig auch sanitären Zwecken dient.

Die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik trat nunmehr mit dem zweiten Vierteljahre des Jahres 1904 ins Leben. Daß die Ergebnisse zunächst recht mangelhaft waren, kann bei der Neuartigkeit der Erhebung nicht wunder nehmen. Weder die Kreistierärzte noch die Fleischbeschauer waren an statistische Arbeiten dieses Umfanges gewöhnt. Namentlich die Laienfleischbeschauer, die zum großen Teile aus wenig gebildeten, schreibungewandten Leuten bestehen, verstanden oftmals gar nicht recht, was eigentlich von ihnen verlangt wurde. Die Folge davon war, daß seitens des Statistischen Landesamtes eine sehr große Zahl von Erinnerungen gezogen werden mußte. Vor allem stellte es sich als unbedingt nötig heraus, um die Eingänge wenigstens auf ihre Vollständigkeit prüfen zu können, Namen und Umfang jedes Fleischbeschau-, Trichinenschau- und Ergänzungsschaubezirks nebst den Namen der Beschauer kennen zu lernen, um so mehr, als hierin ein häufiger Wechsel einzutreten pflegt. Das Landesamt wurde dieserhalb beim Landwirtschaftsminister vorstellig und erzielte auch eine Anordnung, nach der die gewünschten Namen, insbesondere auch jede eintretende Änderung, ihm mitgeteilt werden mußten.

Der Umfang der Prüfungsarbeit war und ist für das Statistische Landesamt nicht gering; das erste Mal gingen 12 609 Schlachtvieh- und Fleischbeschau- und 24 265 Trichinenschaukarten ein, später hat sich die Zahl noch vergrößert. Die Hauptfehler bestanden zunächst darin, daß die Angaben oftmals nicht, wie vorgeschrieben, nach Monaten getrennt, sondern in einer einzigen Reihe gemacht wurden. Ferner fehlten nicht selten zu Anfang des Vierteljahres einige Tage, wofür vom nächsten ebensoviele Tage hinzugerechnet worden waren. Für andere Bezirke liefen Nachweise ein, zu denen statt der vorgeschriebenen Postkarten selbstgezogene Formulare verwendet worden waren. Da die Technik der Aufbereitung unbedingt Gleichmäßigkeit der Formulare verlangt, mußten derartige Nachweisungen erst im Landesamte auf Postkarten übertragen werden, was unerwünschten Zeitaufwand verursachte. Um den hauptsächlichsten Fehlern in Zukunft tunlichst zu begegnen, stellte das Statistische Landesamt eine Zusammenstellung der wichtigsten bei der erstmaligen Bearbeitung gezogenen Erinnerungen her und sandte sie an sämtliche Landräte, Stadtkreise und die sonst in Betracht kommenden Stellen. Diese Zusammenstellung hatte folgenden Inhalt:

Verzeichnis
der
bei der erstmaligen Bearbeitung der Nachweise über Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie Trichinenschau (einschließlich der Finnenschau) diesseits gezogenen Erinnerungen.

1. Damit die Postkarten rechtzeitig beim Königlichen Statistischen Bureau eingehen, empfiehlt es sich, daß die Fleischbeschauer und Trichinenschauer das Tagebuch monatlich, bei großen Bezirken in noch kürzeren Zwischenräumen aufrechnen und das Ergebnis in eine besondere Liste, welche dieselben Spalten wie die Postkarten enthält, eintragen. Dann wird sich am Schlusse des Vierteljahres der Abschluß leichter und schneller fertigen lassen, so daß die Postkarten gleich zu Beginn des neuen Vierteljahres dem Kreistierarzte übersandt werden können.

2. Zu den Postkarten dürfen nur die amtlich gelieferten verwendet werden, weil bei Benutzung selbsthergestellter Formulare aus technischen Gründen die weitere Bearbeitung nicht möglich ist und immer erst eine Übertragung ihrer Einträge auf die vorgeschriebenen Formulare erfolgen muß.

3. Bei Ausfüllung der Karten ist insbesondere folgendes zu beachten:

a) Der Name des Kreises und Beschaubezirkes über dem Kopfe der Karte ist stets anzugeben. Bei Stadtkreisen ist das Wort „Stadt-“, bei Ergänzungsbeschaubezirken das Wort „Ergänzungs-“ hinzuzufügen.

b) Die Postkarten dürfen in der Spalte 1 nur die Monats-, in den Spalten 2 bis 11 für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie in den Spalten 2 bis 4 für die Trichinenschau nur die Zahlenangaben enthalten.

c) Die Monate müssen unbedingt in der Reihenfolge aufgeführt werden, z. B. Oktober auf der ersten, November auf der zweiten und Dezember auf der dritten Zeile.

d) Die Zahlen dürfen nicht in Buchstaben geschrieben werden; es muß heißen 5 und nicht „fünf", 7 und nicht „sieben".

e) Die Spalten, welche keine Einträge erhalten, bleiben unausgefüllt: es sind in ihnen weder wagerechte noch schräge Striche, noch Nullen einzusetzen.

f) Zusammenfassungen für alle drei Monate des Vierteljahres sind unzulässig. Die Angaben sind für jeden Monat getrennt zu machen sowie Zusammenfassungen von Spalten, z. B. 6 und 7 für „Jungrinder und Kälber", zu vermeiden.

g) Die aus Raumrücksichten etwas eng bemessenen Linien- und Spaltenbreiten sind streng inne zu halten, weil sonst, und zwar wieder aus technischen Gründen, die weitere Arbeit erschwert wird und bei ihr Fehler entstehen können.

h) Spanferkel, Wildschweine, Lämmlein und Zicklein, wie sie öfters auf den Postkarten bezeichnet waren, sind nicht für sich zu verzeichnen, sondern den Spalten der Schweine, Schafe und Ziegen (8 bis 10) hinzuzurechnen. Einzeln untersuchte Schinken gehören nicht zu den Einträgen der Karten.

4. Hat die Schlachtvieh- und Fleischbeschau eines Schweines am Schlusse eines Vierteljahres, die Trichinenschau desselben Tieres aber erst im nächsten Vierteljahre stattgefunden, so ist erstere nicht dem verflossenen, sondern dem neuen Vierteljahre hinzuzurechnen, damit die Übereinstimmung der Angaben über Schlachtvieh- und Fleischbeschau mit denen über Trichinenschau, soweit dies sonst möglich ist, gewahrt bleibt. Ebenso ist zu verfahren, wenn an einem Tiere die Schlachtviehbeschau am Schlusse eines Vierteljahres und die Fleischbeschau im folgenden Vierteljahre vorgenommen wurde. Im übrigen gilt als Abschluß der letzte Tag im Vierteljahre, und es ist z. B. der Nachweis vom 1. Oktober bis einschließlich den 31. Dezember zu führen, nicht aber, wie es wiederholt geschehen, bis zum Absendungstage der Postkarte.

5. Die Ergebnisse der Trichinenschau waren häufig auf Schlachtvieh- und Fleischbeschaukarten nachgewiesen, so daß sie sämtlich auf Trichinenschaukarten übertragen werden mußten. Es ist daher eine unrichtige Verwendung der Formulare streng zu vermeiden.

6. Kamen keine Untersuchungen vor, so sind die Postkarten mit dem Vermerke „Keine Untersuchungen" zu versehen und abzusenden.

7. Obgleich die Schlachtvieh- und Fleischbeschaukarten bereits einen Hinweis darauf enthalten, daß diejenigen Schlachtungen, bei welchen die Beschau wegen sachlicher Unzuständigkeit des Beschauers dem tierärztlichen Beschauer überwiesen ist, in dem Nachweise des ersteren Beschauers nicht zu berücksichtigen sind, traten hierüber doch mehrfach Zweifel hervor. Alle derartigen Beschauungen sind selbstverständlich nicht vom ersten Beschauer, sondern von dem Ergänzungsbeschauer nachzuweisen.

8. Werden die vorstehenden Anleitungen nicht beachtet, so sind Rückfragen unvermeidlich, welche nur das Schreibwerk vermehren.

Berlin, den 10. Dezember 1904.

Königliches Statistisches Bureau.
Blenck.

Während also die Aufbereitung der vierteljährlichen Statistik endgültig dem Statistischen Landesamte übertragen worden war, stand die Regelung hinsichtlich der Jahresstatistik noch aus. Ursprünglich sollte sie dem Kaiserlichen Gesundheitsamte überlassen werden. In Betracht kamen hierbei vor allen Dingen die Zusammenstellungen A und B, die am zahlreichsten, umfangreichsten und am schwierigsten zu bearbeiten waren. Wenn, wie es verlangt wurde, eine jährliche Übersicht nach Kreisen bezw. in anderen Bundesstaaten nach Verwaltungsbezirken ähnlichen Umfanges erfolgen sollte, so war allerdings nicht zu verkennen, daß hierdurch das Kaiserliche Gesundheitsamt außerordentlich belastet werden müßte; dazu tritt noch der schon früher erwähnte dagegen sprechende Grund, daß es sich hier um eine nur von statistischen Fachmännern gut zu leistende Arbeit handelt. Daher schlug der Landwirtschaftsminister selbst vor, daß die Aufbereitung der fraglichen Statistik in Preußen im Statistischen Landesamte erfolgen solle. Geschah Ähnliches in den anderen Bundesstaaten, so blieb dem Kaiserlichen Gesundheitsamte nur die Zusammenstellung für das Reich, und damit war die gefürchtete Überlastung dieser Behörde vermieden. Dieser Vorschlag des Landwirtschaftsministeriums wurde noch in einer zu diesem Zwecke auf den 3. Januar 1905 anberaumten Sitzung beraten, an der auch Vertreter anderer Ministerien teilnahmen. Das Ergebnis war ein Beschluß, nach dem die Bearbeitung der fraglichen Statistik zunächst probeweise auf ein Jahr dem Statistischen Landesamte übertragen werden sollte. Durch Erlaß der Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten, für Landwirtschaft usw., der Finanzen und des Innern vom 22. Januar 1905 geschah diese Übertragung. Da aber bei den Jahreszusammenstellungen nicht nur statistische, sondern auch veterinärtechnische Fragen vorkommen konnten, für deren Entscheidung ein Sachverständiger im Landesamte nicht vorhanden war, sah der gleiche Erlaß die Unterstützung des Landesamts durch einen solchen im Landwirtschaftsministerium vor. Als Termin für die Einreichung der Kreiszusammenstellungen an das Kaiserliche Gesundheitsamt bestimmte der Erlaß den 15. Juni jedes Jahres. Dabei blieb dem Statistischen Landesamte die Veröffentlichung einer eigenen Zusammenstellung für Preußen ausdrücklich freigestellt.

Durch einen weiteren Erlaß des Landwirtschaftsministers vom 28. Dezember 1905 wurde dann dem Statistischen Landesamte die Aufbereitung der Jahreszusammenstellungen dauernd übertragen.

Damit war nun auch die Jahresstatistik in die Bahnen gelenkt worden, in denen sie bis zum Jahre 1908 gelaufen ist. Die grundsätzlichen Änderungen, die sie nach dieser Zeit erfahren hat, werden später besprochen werden. Die Vierteljahrsstatistik ist dagegen, abgesehen von einer kleinen Änderung in der Festsetzung der Einreichungstermine, unverändert geblieben.

Die weitere Entwickelung der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik kennzeichnet sich hauptsächlich durch die fortgesetzten Schwierigkeiten, die bei der Bearbeitung des Urmaterials im Statistischen Landesamte zu überwinden waren und wiederholt zu Berichten an den Landwirtschaftsminister Veranlassung gaben. Auf die Einzelheiten hier einzugehen, würde viel zu weit führen, es sei nur erwähnt, daß die anfangs höheren Orts gewünschte Veröffentlichung der Vierteljahrsergebnisse nach Monaten in den ersten Vierteljahren auf keine Weise zu erreichen war, weil zahlreiche Beschauer dabei blieben, entgegen der Vorschrift die Angaben nicht für die einzelnen Monate, sondern für das ganze Vierteljahr zusammen zu machen. Ebensooft wurden die Einreichungstermine überschritten, vielfach sehr weit. So fehlten z. B. aus dem ersten Vierteljahre 1905 am 20. April noch von 46 Kreisen die Karten ganz oder teilweise, aus 13 Kreisen fehlten sie sogar noch am 9. Mai. Auch die Benutzung anderer Formulare als der vorgeschriebenen Postkarten kam immer wieder vor. Erst nach und nach besserten sich diese Mängel, sind aber bis zur Gegenwart keineswegs verschwunden.

Schon oben wurde darauf hingewiesen, daß seitens des Statistischen Landesamtes als unentbehrliches Kontrollmittel für die Bearbeitung der schwierigen Statistik die regelmäßige Einsendung von Übersichten gefordert war, aus denen die Abgrenzung der Fleischbeschau-, Trichinenschau- und Ergänzungsschaubezirke hervorging. Unter dem 28. Juni 1905



erließen denn auch die Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten und für Landwirtschaft an die Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten zu Berlin eine entsprechende Verfügung, nach der solche Übersichten dem Statistischen Landesamte binnen vier Wochen einzusenden waren; ebenso sollte vierteljährlich über die eingetretenen Veränderungen Mitteilung gemacht werden. Als Muster sollte folgendes Formular dienen:

Namen der Fleischbeschaubezirke	Trichinenschaubezirke	Regelung der Ergänzungsbeschau	Bemerkungen
Bruchhausen	Bruchhausen (vgl. auch Schwarme) Vilsen	In den Fleischbeschaubezirken A, B und C sind Tierärzte als ordentliche Beschauer bestellt. Die Fleischbeschaubezirke	Der Kreistierarzt N. sowie die Tierärzte O. und P. sind zu Stellvertretern der Beschauer für die Untersuchung von Tieren bestellt, zu deren Behandlung sie zugezogen worden sind, der Kreistierarzt außerdem auch für die Fälle, in denen er aus veterinärpolizeilichem Anlasse bei der Untersuchung von Tieren tätig ist.
Hoya I . . .	Hoya I . . . Bücken . . .	D E und F	
Hoya II . . .	Hoya II . . . Eystrup . . . Wienbergen	G H und I sowie	
Schwarme . .	Schwarme . . Martfeld . . . (die außerdem zum Fleischbeschaubezirke Schwarme gehörende Gemeinde X liegt im Trichinenschaubezirke Bruchhausen) . .	K L und M bilden je einen Ergänzungsschaubezirk.	

.................................., den ....

Der Landrat.

Die geschilderte Einrichtung ist für die Bearbeitung der Fleischbeschaustatistik von außerordentlichem Vorteile gewesen. Aus den eingehenden Nachweisungen wurden Beschaubezirksübersichten hergestellt, durch deren regelmäßige Fortführung eine genaue Kontrolle der Eingänge geübt wird, die vorher nicht möglich war.

Während so die Vierteljahrsstatistik rund $^{3}/_{4}$ Jahre im Gange war, wurde erstmalig die Jahresstatistik bearbeitet. Auch hierbei wurden zunächst nicht bessere Erfahrungen gemacht. Im ganzen handelte es sich um 577 Zusammenstellungen A und 500 Zusammenstellungen B aus 577 Kreisen. Von diesen 577 Kreisen lieferten von vornherein nur 40 vollständige und richtige Zusammenstellungen, die Sendungen der übrigen 537 waren falsch oder unvollständig. Das Statistische Landesamt mußte deshalb in allen diesen Fällen die Zusammenstellungen zurückschicken unter Erläuterung der einzelnen Fehler und Lücken; zum Teil mußte das zwei-, ja dreimal geschehen, ehe alle Fehler ausgemerzt werden konnten. Bei zwei Kreisen gelang es sogar trotz aller Mühe noch nicht vollständig. Ein fernerer Übelstand lag in der zum großen Teile verspäteten Einreichung der Zusammenstellungen.

Die vorgekommenen Fehler veranlaßten das Landwirtschaftsministerium, unter dem 29. Januar 1906 Erläuterungen zur Ausfüllung der Formulare A und B zu erlassen, die namentlich dadurch interessant sind, daß aus ihnen die hauptsächlich vorgekommenen Fehler zu ersehen sind. Wir wollen sie daher kurz durchgehen.

Zuerst wurde vorgeschrieben, daß die Angaben über die Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen ist, wie sie unter Nr. 1 der Formulare A und B zu verzeichnen war, mit der Summe der entsprechenden Angaben in den vier Vierteljahrskarten in Übereinstimmung zu stehen habe. So selbstverständlich diese Forderung auch klingt, so schwer war sie bisher durchzusetzen. Rechen- und Schreibfehler laufen bestenfalls gar zu leicht unter, aber auch, was schlimmer ist, die mangelhafte Führung des Tagebuchs durch die Beschauer war nicht so selten eine böse Fehlerquelle.

Weiter zeigte sich häufig, daß unter „Beanstandungen“ in den Längsspalten I, II und III des Formulars A und I und II des Formulars B Fleischviertel oder Fleischhälften eingetragen waren. Das war unzulässig; in diese Spalten durften vielmehr nur g a n z e Tiere eingetragen werden. Zur Verdeutlichung wurde folgendes Beispiel angeführt: Wenn von einem Schlachttiere ein Viertel wegen blutiger Durchtränkung beanstandet ist, so muß dieses Tier in der Längsspalte III, Querspalte 26 des Formulars A oder in der Längsspalte II, Querspalte 18 des Formulars B e i n m a l g a n z gezählt werden; das unschädlich beseitigte Viertel ist sodann in der am Schlusse des Abschnittes „Beanstandungen“ stehenden Sondertabelle, und zwar unter „Teile des Muskelfleisches“ nachzuweisen. In die Längsspalten unter I oder II des Formulars A oder I des Formulars B ist ein solcher Fall überhaupt nicht einzutragen.

Sehr oft blieb die unter 2 c der Anweisungen für die Eintragungen in das Formular A gegebene Vorschrift unbeachtet. Es sei daran erinnert, daß diese Vorschrift folgendermaßen lautet: „Werden von einem Tiere ein oder mehrere Fleischviertel als bedingt tauglich, die übrigen Viertel als genußtauglich, aber im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt erklärt, so sind die bedingt tauglichen Fleischviertel ($^{1}/_{4}$, $^{2}/_{4}$, $^{3}/_{4}$) in Spalte IV, die übrigen Fleischviertel ($^{3}/_{4}$, $^{2}/_{4}$, $^{1}/_{4}$) in Spalte V zu zählen. Es ist ganz auffallend, wie oft gerade diese Vorschrift mißverstanden wurde, obwohl sie doch als klar gelten kann. Sie wurde deshalb in den „Erläuterungen“ besonders eingehend interpretiert. Die Vorschriften mögen wörtlich hier Platz finden; sie lauten:

„Sofern der dort (d. h. unter 2 c der Anweisung) vorgesehene Fall des Zusammentreffens der Beanstandungen wegen bedingter Tauglichkeit und wegen Minderwertigkeit bei ein und demselben Tiere vorliegt, sind in den Längsspalten unter IV die Summen der bedingt tauglich erklärten F l e i s c h v i e r t e l g e s o n d e r t neben den Summen der bedingt tauglich erklärten g a n z e n Tiere und in den Längsspalten unter V die Summen der im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt erklärten Fleisch v i e r t e l gesondert neben den Summen der im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt erklärten g a n z e n T i e r e einzutragen. Die Summen der Fleischviertel müssen sich in den Spalten IV und V zu ganzen Tierkörpern ergänzen, so daß überschießende Viertel oder halbe Tiere nicht vorkommen können, mit Ausnahme des Falles, daß ein Fleischviertel wegen Tuberkulose nach § 35, Nr. 4 letzter Satz, oder aus einem anderen Grunde als genuß u n t a u g l i c h anzusehen war.“

Diese Viertel sollten in der am Schlusse des Abschnittes „Beanstandungen“ stehenden Sondertabelle unter „Teile des Muskelfleisches“ nachgewiesen werden. Um aber die gewünschte Abstimmung der Viertel zu ganzen Tieren auch dann noch möglich zu machen, sollten die als untauglich erklärten Fleischviertel noch in einer besonderen Anmerkung am Schlusse der Zusammenstellung A einzeln nachgewiesen werden.

Trotz dieser eingehenden Vorschriften ließen die fraglichen Einträge auch weiterhin noch sehr viel zu wünschen

übrig, namentlich war die geforderte Ergänzung der Viertel zu ganzen Tieren trotz aller Mühe und zahlreicher Erinnerungen nicht immer zu erreichen. Die Unmöglichkeit, diese Forderung durchzusetzen, ist dann später mit ein Hauptgrund zur Änderung der gesamten Jahresstatistik geworden.

Nicht selten kam es ferner vor, daß in den Nachweisungen über die Beanstandungen einzelner Teile von tuberkulösen Tieren auffallend hohe Zahlen erschienen. Der Irrtum konnte häufig nur dadurch erklärt werden, daß die Beschauer, soweit es sich um die Beanstandung mehrerer Organe je eines Tieres wegen des nämlichen Grundes handelte, nicht die Zahl der beanstandeten Tiere, sondern die der Organe eingetragen hatten. Das war falsch: es wurde daher darauf hingewiesen, daß, wenn bei ein und demselben Tiere mehrere Organe des gleichen Mangels halber beanstandet wurden, das Tier dennoch nur einmal zu zählen sei. Anders dagegen, wenn bei einem Tiere veränderte Teile wegen verschiedener Mängel beanstandet waren. In diesem Falle mußte das Tier bei jedem der vorgefundenen Mängel nachgewiesen werden. War dagegen von einem Tiere nur ein Organ, dieses aber wegen verschiedener Mängel, zu beanstanden, so durfte die Eintragung nur einmal, und zwar bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit, erfolgen.

Diese Vorschriften sind auch für die Beurteilung dessen, was die Statistik der Beanstandungen bieten kann, sehr wichtig. Die Zahlen über die Beanstandungen belehren den Benutzer danach über die Ausdehnung der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheiten genau, indem sie alle vorgekommenen Fälle dieser Art aufführen müssen. Sie geben aber keine ganz vollständige Nachweisung aller überhaupt vorgekommenen Krankheitsfälle. Ein Beispiel mag das zeigen: Hinsichtlich der Tuberkulose müssen alle Fälle verzeichnet sein; denn die Tuberkulose ist unbedingt als eine für die Fleischbeschau wichtige Krankheit anzusehen. Über die Beanstandungen wegen Hülsenwürmer dagegen wird die Nachweisung nicht in allen Fällen vollständig sein, nämlich dann nicht, wenn der Fall vorliegt, daß ein Organ eines Tieres sowohl wegen Hülsenwürmer als auch wegen Tuberkulose beanstandet werden mußte. In diesem Falle hatte der Beschauer vorschriftsmäßig nur die wichtigste Krankheit aufzuführen, und das ist ohne Zweifel die Tuberkulose: die Beanstandung infolge von Hülsenwürmern wird mithin überhaupt nicht gebucht. Ebenso ist zu beachten, daß die in der Tabelle über Beanstandungen stehenden Zahlen nicht gleichbedeutend sind mit der Anzahl der erkrankten und beanstandeten Tiere: denn, wie oben erwähnt, kann unter gewissen Voraussetzungen der Fall eintreten, daß ein Tier mehrere Male gezählt wird, nämlich dann, wenn mehrere seiner Organe verschiedener Mängel wegen zu beanstanden waren.

Man wird aus diesen Ausführungen wohl schon ersehen, daß die Herstellung einer zuverlässigen Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik doch keine so ganz einfache Aufgabe ist. Wenn mancher Beschauer die Schwierigkeiten kaum zu bewältigen vermochte, so wird man das nicht so ganz unerklärlich finden können. Immerhin darf man sagen, daß die immer neuen aufklärenden Erlasse des Landwirtschaftsministers, die stets wiederholten Erläuterungen des Statistischen Landesamts und nicht zuletzt die allmählich sich einstellende Übung doch dahin gewirkt haben, daß die Statistik gegenwärtig auf einen recht hohen Grad von Zuverlässigkeit Anspruch machen kann.

Wieder andere Fehler fanden sich in der Sondernachweisung über die unschädlich beseitigten Teile von Schlachttieren. Hier mußte zunächst darauf hingewiesen werden, daß nur diejenigen Organe aufzunehmen seien, die entweder ganz oder zum größeren Teile beanstandet wurden. Vielfach wurden die einzelnen Körperteile weiter gegliedert, als es im Formular vorgesehen war. So kam es nicht selten vor, daß nicht die Lunge im ganzen, sondern jeder Lungenflügel für sich angegeben wurde. Ebenso geschah es, daß die Beschauer nicht, wie es richtig gewesen wäre, die ganzen zu einem Tiere gehörigen Därme einmal, sondern jeden Darmabschnitt besonders aufführten. Auf diese und eine Reihe ähnlicher Fehler mußte erst ausdrücklich hingewiesen werden, ehe sie vermieden wurden.

Endlich stellten sich in der Praxis auch noch zwei Fehler im Formular heraus. Es mußte nämlich die Sperrung der die Strahlenpilzkrankheit bei Schafen betreffenden Spalten aufgehoben werden, da diese Krankheit, wenn auch selten, bei Schafen vorkommt. Anderseits mußten bei derselben Krankheit die Spalten nachträglich gesperrt werden, nach denen das Fleisch solcher Tiere für bedingt tauglich oder minderwertig erklärt werden könnte, da diese Form der Beanstandung nicht zulässig ist. Endlich fehlte an einer Stelle des Formulars B eine Sperrung. Die Spalte „Gehirnblasenwürmer“ war bei Schweinen offen gelassen: das war unzutreffend, da diese Krankheit bei Schweinen nicht vorkommt.

Die soeben besprochenen Hinweise auf die vorgekommenen Fehler erzielten den Erfolg, daß die Zusammenstellungen des folgenden Jahres schon wesentlich besser ausfielen. Dagegen ließ die Innehaltung der Einreichungsfrist noch immer viel zu wünschen übrig. Der Eingang der Jahreszusammenstellungen begann am 29. Januar und endete am 12. Mai 1906. Die Prüfung der Zusammenstellungen durch das Statistische Landesamt war am 5. Juni und die erste Rücksendung der fehlerhaften Zusammenstellungen am 7. Juni beendet. In den meisten Fällen genügte eine einmalige Rücksendung an die Kreistierärzte zur Beseitigung der Lücken und Fehler, doch waren bei 19 Stadtkreisen und 155 Landkreisen zwei- und mehrmalige Rücksendungen erforderlich. Nur von 15 Stadtkreisen waren die Zusammenstellungen fehlerfrei.

Die wichtigsten der vorgekommenen Fehler stellte das Statistische Landesamt in einem Berichte an den Landwirtschaftsminister zusammen. Dieser Bericht umfaßte nicht weniger als 41¾ Bogen, kann dieses Umfanges wegen daher hier, so lehrreich die darin niedergelegten Erfahrungen auch sind, nicht wohl wiedergegeben werden. Um jedoch zu zeigen, welche Schwierigkeiten diese Statistik noch immer bot, seien wenigstens die hauptsächlichsten vorgefundenen Mängel in Kürze angegeben.

A. Mängel allgemeiner Art.

1. Zu den Jahreszusammenstellungen wurden sehr häufig aus dem Handel bezogene Formulare kleineren Umfanges verwendet, die sämtlich umgeschrieben werden mußten.

Dieser Mangel, der mit der inneren Richtigkeit der Eintragungen an sich nichts zu tun hat, störte sehr, da es die Technik der Aufbereitung mit sich bringt, daß die Summen durch Anbrechen der einzelnen Spalten einer größeren Zahl von Formularen gewonnen werden; dazu müssen die Formulare aber unbedingt gleiche Größe haben.

2. Zuweilen waren in den Jahreszusammenstellungen A und B die Namen der Beschaubezirke anders als in den Vierteljahrsnachweisungen bezeichnet, wodurch die unabweisliche Vergleichung der Jahres- mit den Summen der Vierteljahrsergebnisse erschwert wurde.

3. Der Amtswechsel und die Beurlaubung der Kreistierärzte wirkten sehr oft störend auf die rechtzeitige Einsendung der Jahreszusammenstellungen und auf die Beantwortung und Rücksendung der Erinnerungen ein.

4. Die Zahl der dem tierärztlichen Beschauer überwiesenen Tiere ließ sich mit der Zahl der vom Ergänzungs-



beschauer nachgewiesenen nur in den wenigsten Fällen vergleichen, da die Zusammenstellungen über Ergänzungsbeschau zumeist auch Fälle der ordentlichen Beschau bezw. Beschaufälle bei der Behandlung von Tieren enthielten.

5. Die Summe der Schlachtungen war vielfach unter „1. Zahl der Schlachttiere" nicht eingetragen. Die Nachholung dieser Versäumnis bedingte einen unerwünschten Zeitaufwand.

6. Beim Formular A war häufig die Einlage so mangelhaft eingeklebt, daß die Beschauer die Beanstandungen unter IV und V in eine falsche Spalte eintrugen.

7. Mehrfach standen Einträge an gesperrter Stelle.

Wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß in einzelnen besonderen Fällen solche Eintragungen tatsächlich zu Recht bestehen können, so mußte zunächst stets ein Irrtum vermutet werden und daher eine Rückfrage abgesandt werden.

8. Im Jahre 1905 waren in 404 Kreisen trichinöse bezw. finnige Schweine festgestellt worden. Bei 189 Kreisen stimmten die Jahreszusammenstellungen hierin mit den Vierteljahrsmeldungen überein, bei 215 Kreisen lagen dagegen Abweichungen vor, die durch Rückfrage aufgeklärt werden mußten.

9. Die Eintragungen über beanstandete Fleischviertel ließen oft zu wünschen übrig, namentlich wurde die geforderte Ergänzung zu ganzen Tieren vermißt, ohne daß hierfür eine Erläuterung gegeben war. Auch die Schreibung $^1/_2$ statt $^2/_4$ kam oft vor: wenn auch zu verstehen war, was damit gemeint war, so mußte diese Eintragung doch wieder unter Zeitaufwand umgeschrieben werden.

10. Verschiedentlich waren die für die Einträge offenen Spalten durch die Aussteller mit Strichen versehen worden.

Das war sehr lästig, so unerheblich es auf den ersten Blick scheint: denn derartige Striche konnten, wenn sie nur etwas schräg standen, sehr leicht für eine 1 gelesen werden, wodurch das Gesamtergebnis falsch geworden wäre.

B. Andere, einzelne Mängel.

1. Ein Beschauer erklärt, den Bericht nicht anfertigen zu können, weil ihm seine Beschaubücher abhanden gekommen seien.

Das ist ein Fall, der sich auch später noch immer wieder hier und da gezeigt hat. Der Grund liegt wohl meist darin, daß die Beschauer großenteils wenig gebildete Leute sind, denen das Bewußtsein fehlt, daß sie mit Übernahme des Beschaueramtes Pflichten öffentlich-rechtlicher Art eingehen, insbesondere dafür, daß die Fleischbeschaubücher öffentliche Urkunden im Sinne des § 267 des Strafgesetzbuches sind, für deren Vernichtung sie strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können. Es sind Fälle vorgekommen, daß ein Beschauer sein Buch im Trunk verbrannt hat, ohne irgend einen Grund dafür angeben zu können; in einem anderen Falle wurde das Buch von der Frau des Beschauers zu einem Ärmelschnittmuster verwendet u. a. m.

2. Es wurden 43 Stück Rindvieh wegen Leberegel beanstandet. aber nur 3 Lebern als unschädlich beseitigt aufgeführt. Der Fleischbeschauer äußerte sich hierzu dahin, daß nur 2 Lebern gänzlich vernichtet worden seien. Wegen der vorjährigen großen Nässe kämen Erkrankungen an Leberegeln aber sehr häufig vor, er wollte daher durch seine Zahlenangaben die Aufmerksamkeit hierauf lenken. Bis auf die beiden Fälle seien nie mehr als kleine Teile der Lebern beanstandet worden.

3. Die Eintragungen von Vierteln entsprachen häufig nicht den Vorschriften. Daher wurde in solchen Fällen vom Statistischen Landesamte darauf hingewiesen, daß die Beanstandung einzelner Viertel als bedingt tauglich oder als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt nur bei Tuberkulose vorkommen dürfe. Von tierärztlicher Seite wurde dagegen unter Anführung von Beispielen behauptet, daß sehr wohl in gewissen Fällen einige Viertel eines und desselben Tieres vollwertig und minderwertig sein könnten, ohne daß es sich um Tuberkulose handele. Die Begründung erschien nicht selten einleuchtend, doch mußte das Statistische Landesamt nach den Vorschriften verfahren und derartige Eintragungen regelmäßig beanstanden. Später sind dann die in Frage kommenden Vorschriften über die Eintragung von Vierteln abgeändert worden.

4. Auf der Zeile „Teile des Muskelfleisches" wurde häufig anstatt der Gewichtsmenge (*kg*) die Stückzahl der Tiere eingetragen.

Ein fast unverständlicher, aber dennoch nicht so seltener Fehler.

5. Die mangelnde Übereinstimmung der Jahreszusammenstellungen mit den Vierteljahrsergebnissen wird von einem Schlachthofe damit erklärt, daß irrtümlich die Nachweisungen von zwei Vierteljahren alle zum Auftrieb gelangten Tiere, also nicht die wirklich geschlachteten, enthielten.

Im großen und ganzen pflegen die Nachweisungen von den Schlachthöfen ziemlich zuverlässig zu sein; man sieht aber, daß selbst diesen Stellen einmal Fehler unterlaufen können, die man überhaupt nicht für möglich halten sollte, die allerdings glücklicherweise auch so groß sind, daß sie bei der Prüfung sofort bemerkt werden müssen.

6. Über den tiefen Bildungsstand mancher Fleischbeschauer wird von Kreistierärzten vielfach geklagt, namentlich von solchen im Osten des Staates; da eben dieser tiefe Bildungsstand häufig mangelhafte Eintragungen durch die Beschauer bedinge, so sei deren Prüfung und Berichtigung nur an der Hand der Beschaubücher möglich; das aber mache die fristgemäße Einreichung an das Statistische Landesamt fast zur Unmöglichkeit.

Der Berechtigung solcher Klagen wird man sich in vielen Fällen nicht verschließen können, eine Besserung ist nur von der allmählichen Gewöhnung der Beschauer und auch der Kreistierärzte zu erwarten. Bis zu einem gewissen Grade ist sie auch eingetreten, wie die folgenden Jahre gezeigt haben. Einer durchgreifenden Gewöhnung steht freilich immer der ziemlich häufige Wechsel der Fleischbeschauer im Wege.

7. Mehrfach wird zur Verhinderung der Fehler eine regelmäßige Kontrolle der Beschauer durch die Kreistierärzte gefordert, auch wird gewünscht, daß die Zusammenstellungen monatlich zu erfolgen hätten, wenn sie auch vierteljährlich bezw. jährlich an das Statistische Landesamt einzureichen seien.

Hierzu ist zu bemerken, daß eine solche Kontrolle sehr wünschenswert wäre; ob sie sich überall schon jetzt durchführen läßt, wird von den örtlichen Verhältnissen abhängen. Eine monatliche Zusammenstellung würde sicherlich eine gute Kontrolle ermöglichen, auch würden derartige Zusammenstellungen wahrscheinlich von vornherein besser ausfallen, weil sie dem Beschauer leichter als die vierteljährlichen oder gar jährlichen fallen dürften. Die allmonatliche Kontrolle würde aber den Kreistierarzt erheblich belasten und ihm wahrscheinlich auch die Pflicht zu häufigeren Reisen auferlegen, deren Kosten dann doch wohl von der Staatskasse getragen werden müßten, was die ohnehin schon ziemlich kostspielige Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik noch mehr verteuern würde.

8. Die Zusammenstellung eines Bezirks war nicht zu erlangen, auch mit Hilfe des Landrats nicht, weil der Verbleib des Beschaubuches des früheren Fleischbeschauers nicht mehr festzustellen war.

In solchen, glücklicherweise seltenen Fällen blieb dem Statistischen Landesamte nichts übrig, als aus einem solchen Bezirke die Ergebnisse des Vorjahres einzusetzen.

9. Für mehrere Beschau- und Ergänzungsbeschaubezirke wurde eine gemeinschaftliche Zusammenstellung eingereicht. Hierdurch wurde die notwendige Vergleichung mit den Vierteljahrsergebnissen sehr erschwert.

10. In einem Stadtkreise wurden von 6 365 Schweinen nicht weniger als 4 138 wegen Miescherscher Schläuche beanstandet, im Jahre vorher waren es 4 000, während in den übrigen Kreisen des Regierungsbezirkes derartige Beanstandungen überhaupt nicht vorkamen.

So auffallend eine solche Erscheinung ist, so wird sich im allgemeinen dagegen kaum viel tun lassen; denn erfahrungsgemäß spielt die subjektive Ansicht des Untersuchenden bei den Beanstandungen stets eine gewisse Rolle. Gerade eine Krankheit wie die in Rede stehende braucht nicht zur Beanstandung zu führen, weil die damit behafteten Tiere ganz gesund zu erscheinen pflegen und es bei geringerem Auftreten dieser Sporozoen auch nahezu sind. Wenn aber der Beschauer besonderes Interesse gerade für diese Krankheit hat, also gewissermaßen Spezialist in Miescherschen Schläuchen ist, so wird er sein Augenmerk besonders darauf richten und so zu Beanstandungen in Fällen kommen, in denen ein anderer keinen Beanstandungsgrund findet. Der Fall ist insofern lehrreich, als er zeigt, daß auch in dieser scheinbar so objektiven Statistik das subjektive Element doch nicht ganz fehlt.

11. Die Überschrift der Sondertabellen auf der letzten Seite der Zusammenstellung B ist mehrfach mißverstanden worden. Hier heißt es: „Von den unter 2 Spalte II und III aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:" Diese II und III wurden nun von den Beschauern so aufgefaßt, als ob damit die wagerechten Spalten, d. h. II „durch tierische Schmarotzer verursachte Krankheiten (Invasionskrankheiten)" und III „Andere Erkrankungen und Mängel" gemeint seien.

Man kann sich über dieses Mißverständnis, das nur bei dem Formulare B, also dem von den Laienfleischbeschauern auszustellenden, vorkam, nicht einmal allzusehr wundern. Es ist in der Tat nicht glücklich, daß die römischen Ziffern I, II und III einmal im Kopfe der Tabelle und dann weiter unten als Zwischenbezeichnung in derselben Tabelle noch einmal stehen. Es muß fast wunder nehmen, daß dieses Mißverständnis nur aus einem einzigen Kreise gemeldet worden ist. Der Kreistierarzt war in diesem Falle genötigt, Rundreisen bei den einzelnen Beschauern zu machen und sich zur Beseitigung des Fehlers die Beschaubücher vorlegen zu lassen. Daß dadurch eine Überschreitung der Einreichungsfrist eintrat, kann nicht auffallen.

12. Ein Kreistierarzt hatte in der Jahreszusammenstellung eines tierärztlichen Beschauers Einträge gefunden, die falsch erschienen, zumal eine Übereinstimmung mit den Vierteljahrsberichten nicht vorhanden war. Er forderte daher den Tierarzt auf, ihm sein Tagebuch einzusenden. Dieser weigerte sich jedoch, und auf eine Beschwerde des Kreistierarztes entschied der Regierungspräsident dahin, daß die Beschaubücher nur dann einzufordern seien, wenn der begründete Verdacht einer mangelhaften oder unregelmäßigen Buchführung sich ergeben sollte. Der Kreistierarzt erklärte sich daher zu einer Nachprüfung der fraglichen Jahreszusammenstellung außerstande.

Der Fall ist ein Beispiel dafür, mit welchen Schwierigkeiten auch die Kreistierärzte zu kämpfen haben. Eine mangelhafte oder unregelmäßige Buchführung des Beschauers mag ja nicht vorgelegen haben, die Prüfung der eingesandten Jahreszusammenstellung konnte der Kreistierarzt aber unbedingt nur an der Hand des Beschaubuches vornehmen; wurde ihm die Einsicht verweigert, so konnte er in der Tat seinen Pflichten hinsichtlich der Aufstellung der Statistik nicht nachkommen.

13. Mitunter waren die Zusammenstellungen von den Beschauern erst zu erlangen, wenn der Landrat die Betreffenden durch zum Teil wiederholte Geldstrafen dazu gezwungen hatte.

14. Als Hauptschwierigkeit, die Übereinstimmung der Jahresergebnisse mit den Vierteljahrsmeldungen herbeizuführen, wird wiederholt angegeben, daß in der Zusammenstellung die Ergebnisse der im Tagebuch aufgeführten Untersuchungen nachzuweisen, in den Postkarten der ordentlichen Beschauer aber die von den Stellvertretern untersuchten Tiere mit aufzunehmen seien. Habe z. B. der ordentliche Beschauer seine Vierteljahrskarte abgeschickt und erhalte er nachträglich noch einige Zahlen vom Stellvertreter, so pflegten letztere in den Postkarten zu fehlen.

15. Es kam vor, daß tierärztliche Beschauer ein Formular B benutzten, ohne daß dies vom Kreistierarzte beanstandet wurde.

16. Die Unterschiede zwischen den vier Vierteljahrsergebnissen und der Jahreszusammenstellung betrugen auf einem Schlachthofe nicht weniger als 854 Kälber und 807 Schweine.

17. Befunde von Finnen bei Schweinen gaben nicht selten zu Zweifeln Anlaß, da sie in den Vierteljahrskarten gemeldet waren, in den Jahreszusammenstellungen dagegen fehlten. Als Erklärung wurde mehrfach angegeben, daß es sich vermutlich um eine Verwechselung von *cysticercus cellulosae* mit *cysticercus tenicollis* handelte.

18. Vereinzelt wurde dem Landesamte gemeldet, daß die Beschauer die Postkarten nach dem Gedächtnisse aufgestellt hätten in der Annahme, diese Karten würden nicht weiter kontrolliert werden.

Die vorstehende Übersicht mag nur eine kleine Probe davon liefern, wie außerordentlich schwierig es war und man kann wohl sagen, auch jetzt noch ist, eine zuverlässige Schlachtvieh- nnd Fleischbeschaustatistik aufzustellen. Nicht annähernd alle der vorgekommenen Fehler sind aufgeführt worden, vielmehr nur die krassesten. Im großen und ganzen darf man allerdings sagen, daß das Statistische Landesamt bei der Aufbereitung dieser Statistik weniger mit dem Übelwollen der Beteiligten zu kämpfen hat, wie das bei manchen anderen Erhebungen vorkommt, als mit deren oft geradezu erstaunlichen Unkenntnis dessen, was von ihnen verlangt wird.

Infolge der hervorgetretenen Schwierigkeiten, die einer Innehaltung der Einreichungsfrist unüberwindlich im Wege standen, wurde übrigens schon am 12. September 1906 durch den Landwirtschaftsminister dem Statistischen Landesamte mitgeteilt, daß der Reichskanzler sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Einsendung der vorgeschriebenen Vierteljahrsübersicht an das Kaiserliche Statistische Amt bis auf den 8. des auf jedes Kalendervierteljahr folgenden zweiten Monats hinausgeschoben werde. Hinsichtlich der Jahreszusammenstellung verblieb es vorläufig bei dem bisherigen Termine.

Die vorgetragenen Schwierigkeiten hatten ferner zur Folge, daß unter dem 19. Dezember 1906 von den Ministern der geistlichen usw. Angelegenheiten und für Landwirtschaft eine Rundverfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten zu Berlin erlassen wurde, die auf die hauptsächlichsten der vorgekommenen Fehler hinwies und deren Vermeidung den betroffenen Stellen zur strengsten Pflicht

machte. Inzwischen waren aber die Ausführungsbestimmungen A zum Fleischbeschaugesetze in einigen Punkten geändert worden, was auch eine Änderung der Bundesratsvorschriften über die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik zur Folge hatte. Demgemäß enthielt derselbe Erlaß folgende neue Bestimmungen:

1. Fleisch einfinniger Rinder darf nach den neueren Vorschriften nach 21 tägiger Aufbewahrung in Kühl- oder Gefrierräumen als genußtauglich ohne Einschränkung erklärt werden. Fälle, in denen nach diesen Vorschriften verfahren worden ist, sind in den Jahreszusammenstellungen der tierärztlichen Beschauer über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande auf der letzten Seite des Formulars A wie folgt zu vermerken:

„Außer den umstehend bei lfd. Nr. 13 als beanstandet nachgewiesenen Tieren wurden noch ..... Stück Rinder wegen Einfinnigkeit beanstandet, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung des Fleisches dem freien Verkehr übergeben."

Auf dem größten Teile der in diesem Jahre überwiesenen Formulare ist der Vermerk bereits vorgedruckt worden.

2. Durch die Änderung der Ausführungsbestimmungen A war ferner eine andere Behandlung des Fleisches bei Tuberkulose der Lymphdrüsen vorgesehen. Nach den neueren Vorschriften waren nämlich in den Fällen des § 37 unter II der Ausführungsbestimmungen A Fleischviertel, die bei genauer Untersuchung frei von tuberkulösen Veränderungen befunden worden sind, nicht mehr als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt, sondern als tauglich ohne Einschränkung zu erklären. Dementsprechend wurde folgendes bestimmt:

„Da in den Längsspalten unter IV des Formulars A in den vorbezeichneten Fällen nur die bedingt tauglichen Fleischviertel nachzuweisen sind, so würde ohne eine Ergänzung der formularmäßigen Eintragungen eine Feststellung der tuberkulös befundenen Tiere künftig nicht mehr möglich sein. Um dem zu begegnen, sind vorläufig die als genußtauglich befundenen Fleischviertel in einer besonderen Bemerkung am Schlusse des Formulars A in derselben Weise anzugeben, wie es für untaugliche Fleischviertel ..... bereits angeordnet worden ist. Der Nachweis der tauglichen und der untauglichen Viertel ist, wie folgt, zu verbinden:

„Von Tieren, von denen umstehend bei lfd. Nr. 9 in den Längsspalten unter IV nur Fleischviertel als bedingt tauglich beanstandet wurden, sind ganze Fleischviertel

	a) als genußtauglich erklärt (Zahl der tauglichen Viertel)	b) als nicht genußtauglich erklärt (Zahl der nicht tauglichen Viertel)
von Ochsen		
„ Bullen		
„ Kühen		
„ Jungrindern ..		
„ Kälbern		
„ Schweinen ...		
„ Schafen		
„ Ziegen		."

Ferner wurde nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in den Längsspalten unter IV des Formulars A die Zahl der bedingt tauglichen Viertel neben der Zahl der bedingt tauglichen ganzen Tiere einzutragen sei.

Weiter wurde vorgeschrieben, daß in den Längsspalten unter V des Formulars A vom Zeitpunkte des Inkrafttretens der abgeänderten Untersuchungsvorschriften ab nur noch ganze Tierkörper erscheinen dürften, da von da ab eine Minderwertigkeitserklärung von Teilen eines Tierkörpers nicht mehr vorkommen konnte.

Nachdem weiter die Zuständigkeit des nichttierärztlichen Beschauers auf die Beurteilung der Fälle von örtlicher chronischer Schweineseuche ausgedehnt worden war, mußte die Sperrung der Längsspalte 16 bei lfd. Nr. 3 im Formular B fortfallen.

Die neue Vorschrift hinsichtlich der Eintragung der Fleischviertel, die oben inhaltlich wiedergegeben ist, bedurfte jedoch gleich wieder einer Änderung, weil sie nicht erschöpfend war. Unter gewissen Voraussetzungen war nämlich die Möglichkeit gegeben, daß ein Fleischviertel eines Tieres als bedingt tauglich, die anderen als minderwertig erklärt werden mußten. Das konnte z. B. geschehen, wenn die Tuberkulose in den inneren Organen eine große Ausdehnung erlangt hatte, ohne daß eine frische Blutinfektion oder ausgedehnte Erweichungsherde oder hochgradige Abmagerung vorlagen und wenn außerdem in einem Fleischviertel sich eine tuberkulös veränderte Lymphdrüse befand. (Es ist das ein Fall des Zusammentreffens der Voraussetzungen des § 40 Nr. 1 und des § 37 zu II der Ausführungsbestimmungen A zum Fleischbeschaugesetze). Dieserhalb wurde in einem weiteren Erlasse des Landwirtschaftsministers vom 7. Januar 1907 bestimmt, daß die bedingt tauglichen Fleischviertel wie bisher in den Längsspalten unter IV, die minderwertigen Viertel in den Längsspalten unter V des Formulars einzutragen seien. Der Unterschied gegen früher besteht mithin nur darin, daß nicht in allen Fällen, in denen ein Fleischviertel eine tuberkulös veränderte Lymphdrüse enthält, die übrigen als minderwertig zu erklären waren, sondern nur dann, wenn in den inneren Organen eine große Ausbreitung der Tuberkulose vorlag. Da ferner der Fall eintreten kann, daß ein ganzes Fleischviertel als genußuntauglich zu erklären ist, weil sich die Tuberkulosefreiheit des Fleisches bei genauer Untersuchung nicht erweisen läßt, so wurde zur Berücksichtigung auch dieses Falles vorgeschrieben, daß der oben erwähnte Vermerk am Schlusse der Jahreszusammenstellung folgendermaßen zu lauten habe:

„Von den Tieren, von denen umstehend bei lfd. Nr. 9 in den Längsspalten unter IV und V nur Fleischviertel als bedingt tauglich oder minderwertig beanstandet wurden usw."

Aus einer anderen Rundverfügung der Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten und für Landwirtschaft vom 27. Dezember 1906 sei als für die Statistik besonders wichtig hervorgehoben, daß bestimmt wurde, die abgeschlossenen Tagebücher seien von den Beschauern künftig alljährlich mit den vorgeschriebenen Zusammenstellungen über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau an die Kreistierärzte abzuliefern und von diesen aufzubewahren. Ferner wurden die Beschauer angewiesen, im Falle ihres Ausscheidens im Laufe des Jahres das noch nicht abgeschlossene Tagebuch dem Nachfolger zu übergeben oder, wo das nicht möglich wäre, es dem Kreistierarzte einzureichen. Dieser hatte dann dafür zu sorgen, daß die Ergebnisse des Tagebuches bei den statistischen Zusammenstellungen berücksichtigt würden. Schließlich waren nach dem Erlasse die Beschauer darauf hinzuweisen, daß die Tagebücher Urkunden darstellten, deren Beseitigung oder vorzeitige Vernichtung unter Umständen strafbar sei. Diese Bestimmung war sehr nötig; denn wiederholt kam es vor, daß Beschauer, namentlich bei ihrem Ausscheiden aus ihrer Beschauertätigkeit, ihr Tagebuch ohne weiteres vernichteten, während es bestimmungsgemäß drei Jahre lang aufzubewahren war.

Da die neue Statistik nun schon einige Jahre lief, hatte man Gelegenheit, über die Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung Erfahrungen zu sammeln, Erfahrungen, von denen, soweit sie Preußen betrafen, oben schon eine Anzahl mitgeteilt worden ist. Ähnliches dürfte sich auch in anderen Bundesstaaten gezeigt haben. Soweit die Vierteljahrsstatistik in Frage kam, konnte man im großen und ganzen mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein. Anders bei der Jahresstatistik. Durften die schließlich erreichten Zahlen auch als recht zuverlässig gelten, so war doch nicht zu verkennen, daß sie erst mit einem ganz unverhältnismäßig großen Aufwand von Mühe hatten beschafft

werden können. Die Einrichtung der Jahresstatistik hatte eben einen großen Fehler, der sich mit einem Worte kennzeichnen läßt, sie war zu schwer, namentlich für die Laienfleischbeschauer. Wunder nehmen kann diese Erscheinung im Grunde nicht. Wenn man sich die früher wiedergegebenen Formulare vergegenwärtigt, sich weiter der zahlreichen zu ihrer Ausfüllung erlassenen Anweisungen erinnert und schließlich noch bedenkt, daß die Eintragungen in die Formulare doch mit den ebenfalls inzwischen verschiedentlich abgeänderten Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes in Einklang stehen mußten, wenigstens soweit sie den wichtigsten Teil der Formulare, die Beanstandungen, betrafen, ein Einklang, der aber bei bestem Willen nicht immer leicht zu erreichen war, weil Fälle vorkommen konnten, für die das Formular nicht unbedingt paßte, so wird man nicht leugnen können, daß zur Herstellung einer genauen Statistik von den Beschauern tatsächlich ein so hoher Grad von Aufmerksamkeit, Gesetzeskenntnis und Intelligenz verlangt werden mußte, wie er, wenigstens bei den Laienbeschauern, billigerweise kaum überall vorausgesetzt werden konnte. Man vergleiche dagegen nur, wie einfach etwa eine Viehzählungs- oder Volkszählungszählkarte und die übrigen zu einer solchen Zählung gehörigen Formulare aussehen, wie die Kenntnis gesetzlicher Bestimmungen zu deren Ausfüllung überhaupt nicht verlangt wird, und man wird zugeben müssen, daß die Fleischbeschaustatistik weitaus schwieriger herzustellen ist. Von allen anderen Erhebungen, die der amtlichen Statistik bisher obgelegen haben, kann sich mit jener an Schwierigkeit höchstens die große Berufs- und Betriebszählung messen; diese bot aber doch für die Aussteller der Zählpapiere und für die aufbereitenden Behörden den großen Vorteil, daß die am schwersten zu verstehenden Formulare, die Gewerbebogen, meist in die Hände von Inhabern größerer Betriebe gerieten, also von Leuten in der Regel wesentlich höheren Bildungsgrades, als ihn die große Masse der Fleischbeschauer besitzt.

Unter diesen Umständen lag der Gedanke an eine künftige Vereinfachung der Statistik, insbesondere der Erhebungsformulare, nahe. Dieserhalb wurden denn auch seit Anfang des Jahres 1907 wiederholt Beratungen im Kaiserlichen Gesundheitsamte gepflogen.

Es würde zu weit führen, den ganzen Gang der Verhandlungen hier wiederzugeben, zumal eine Reihe von Vorschlägen nicht die Billigung der Versammlung fand, also praktisch bedeutungslos geblieben ist. Die wichtigsten beschlossenen Änderungen, denen später auch der Bundesrat beigetreten ist, sind folgende:

Die Abschnitte „Untauglich der ganze Tierkörper“ und „Untauglich der ganze Tierkörper ausgenommen Fett“ wurden in einen Abschnitt mit der Überschrift „Untauglich der ganze Tierkörper mit oder ohne Fett“ zusammengezogen. Als Begründung für diese Änderung wurde angeführt, daß die Zahl der Tiere, deren ganze Körper mit Ausnahme des Fettes beanstandet würden, verhältnismäßig gering sei. Nur die finnigen Rinder spielen in dieser Rubrik eine Rolle, aber auch bei ihnen werden die finnenfreien Eingeweide nicht beanstandet. Die Zahl dieser Tiere, die kennen zu lernen ja wichtig ist, bleibt nach wie vor ersichtlich, weil von finnigen Tieren mit Ausnahme von Hunden niemals der ganze Tierkörper mit Fett beanstandet wird.

Die bisherige Längsspalte III „Untauglich nur die veränderten Teile im übrigen nicht beanstandeter Tiere“ wurde aus der Hauptübersicht 2 „Beanstandungen“ herausgenommen und in anderer Form in einer Sonderübersicht an den Schluß des Formulars gesetzt. Das geschah in der Weise, daß die bisher am Schlusse des Formulars stehende Tabelle mit der Überschrift „Von den unter 2 Spalte III, IV, V aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:“ mit eben dieser herausgenommenen Längsspalte III zu einer erweiterten Übersicht verschmolzen wurde, in der nunmehr auch noch die Gründe der unschädlichen Beseitigung anzugeben waren.

Wenn auch durch diesen Beschluß die bisherige Sondernachweisung erheblich ausgedehnt wurde, so ist dennoch darin eine Vereinfachung der Statistik zu erblicken, weil eben statt zweier Nachweisungen jetzt nur noch eine erscheint, die bisher zu vielen Anständen Veranlassung gebende mangelnde Übereinstimmung zwischen beiden also nun nicht mehr vorkommen kann, und das ganze Formular an Übersichtlichkeit gewonnen hat.

Eine weitere sehr bedeutsame Vereinfachung wurde hinsichtlich der Eintragung der Fleischviertel erzielt. Man erinnere sich des oben Ausgeführten, daß gerade hierbei sich unaufhörliche, schier unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben hatten. Ihnen zu begegnen wurde nunmehr eine Sondertabelle vorgeschrieben, in die einzutragen war, wie viele Fleischviertel untauglich, bedingt tauglich, im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt und tauglich ohne Einschränkung waren. Die bisher so schwer zu erreichende Abstimmung der Zahlen zu ganzen Tieren ergab sich damit von selbst. Kam sie dennoch einmal nicht vor, so mußte der Beschauer oder der Kreistierarzt darauf sofort aufmerksam werden und die Abweichung näher begründen.

Zur Ergänzung diente noch eine fernere Nachweisung, in der die Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere erschien.

Schließlich wurde noch die Anzahl der aufzuführenden Beanstandungsgründe beschränkt: statt bisher 33 Krankheiten und Mängel erschienen in der Vorspalte jetzt nur noch 25.

Das bisher Gesagte bezieht sich auf das für tierärztliche Beschauer bestimmte Formular A., entsprechend wurde aber auch das für Laienfleischbeschauer bestimmte Formular B umgestaltet und vereinfacht. Bei beiden Formularen wurden im übrigen die Anweisungen für die Eintragungen ausführlicher gefaßt, um Mißverständnisse tunlichst von vornherein auszuschließen.

Alles Nähere wolle man aus den hierneben abgedruckten neuen Formularen entnehmen — eine Vergleichung mit den früher wiedergegebenen älteren wird zeigen, daß die neuen Papiere an Einfachheit und Übersichtlichkeit unverkennbar gewonnen haben. Daß sie noch immer nicht eigentlich einfach sind, zeigt sich freilich auch, doch wird eine nennenswerte weitere Vereinfachung kaum tunlich sein, ohne die Zwecke der Statistik zu gefährden. Man will eben aus der Jahresstatistik im Gegensatze zur Vierteljahrsstatistik erkennen, welche Verbreitung die einzelnen Krankheiten im Deutschen Reiche haben, man will aber ferner auch einen gewissen Gradmesser für die Schwere der Krankheit haben — beides ist aber nur zu erreichen, wenn man sowohl die wichtigsten Krankheiten einzeln aufführt wie auch das Ergebnis der Beanstandungen. Die Statistik ist somit sowohl veterinärpolizeilich wichtig wegen der Erkenntnis der Ausbreitung der verschiedenen Krankheiten wie auch wirtschaftswissenschaftlich dadurch bedeutsam, daß sie zeigen kann, wieviel Fleisch seiner Bestimmung, dem Genusse von Menschen zu dienen, durch die Beanstandungen verloren geht. Der Versuch, die letzteren Mengen zu berechnen, ist zwar schon gemacht worden, er ist aber zweifellos recht schwierig auszuführen, weil das Gewicht der untauglich verworfenen Tiere nicht bekannt ist und sich auch nicht leicht schätzen läßt.

Ebensowenig ist Gewicht und Wert der verworfenen Organe genau bekannt. Jedenfalls kann die Statistik aber die Unterlage für Schätzungen bieten, die freilich nur von unbedingt sachkundiger Seite vorgenommen werden dürfen.

Der Vollständigkeit halber ist auch das neue Formular für die Auslandsfleischbeschau mit abgedruckt worden, obwohl hier die Änderungen gegenüber dem alten weniger bedeutend sind, daher auch nicht weiter besprochen zu werden brauchten.



Zum Gebrauche für tierärztliche Beschauer und für Beschauämter, an denen neben den Tierärzten auch andere Personen als Beschauer tätig sind.

Anlage A.

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande für das Jahr ....

Staat: **Preußen.**

Kreis (oder dementsprechender Bezirk): .... Beschaubezirk: ....

Auf Grund des Tagebuchs gefertigt von: .... Wohnort: ....

Einzureichen spätestens am 15. Februar des folgenden Jahres.

Anweisung für die Eintragungen.

1. Allgemeine Bemerkung.

In die Zusammenstellungen sind die Ergebnisse der sämtlichen im Tagebuch aufgeführten Untersuchungen einzutragen, einschließlich derer, die in Vertretung anderer Beschauer oder infolge sachlicher Unzuständigkeit eines nicht als Tierarzt approbierten Beschauers vorgenommen worden sind.

Wo gemeinsame Tagebücher geführt werden (§ 47 Abs. 4 der Ausführungsbestimmungen A), haben sich die Eintragungen auf die von sämtlichen Beschauern des Bezirkes vorgenommenen Untersuchungen zu erstrecken.

2. Zusammenstellung der Beanstandungen ganzer Tierkörper.

a) Bei der Eintragung ist unbeschadet der Bestimmungen unter 3, jedes Tier nur einmal zu zählen; war ein Tier mit mehreren Krankheiten oder Mängeln behaftet, so ist es in diese Zusammenstellung nur bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit, z. B. beim Zusammentreffen von Schweineseuche und Schweinepest nur bei der letzteren, beim Zusammentreffen von Gelbsucht und Tuberkulose nur bei Tuberkulose einzutragen.

b) In Spalte I sind nur die für genußuntauglich erklärten ganzen Tierkörper (mit und ohne Fett) nachzuweisen.

Diejenigen Tiere, bei denen die ganzen Tierkörper für bedingt tauglich oder im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt zu erklären waren, sind in die Spalten II und III einzutragen. Abgesehen von den wegen Tuberkulose erfolgten Untauglichkeitserklärungen einzelner Fleischviertel (siehe nachstehend unter 3) ist zum Nachweise der unschädlich beseitigten veränderten Teile von Tieren, die als bedingt tauglich oder im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt behandelt wurden, die Zusammenstellung 3 bestimmt, in die auch die unschädlich beseitigten veränderten Teile von im übrigen nicht beanstandeten Tieren einzutragen sind.

3. Zusammenstellung der Beanstandungen von Fleischvierteln.

Die im § 35 Nr. 4, § 37 Nr. II in Verbindung mit § 40 Nr. 1 vorgesehene Beanstandung von Fleischvierteln wegen Tuberkulose ist ausschließlich in der Sondertabelle 2a nachzuweisen.

Aus anderen Gründen als genußuntauglich beanstandetes Muskelfleisch ist selbst dann, wenn es sich ausnahmsweise um ganze Fleischviertel handelt, in die Zusammenstellung 3 (Muskelfleisch) einzutragen.

4. Zusammenstellung der Beanstandungen veränderter Teile.

a) In der Zusammenstellung der Beanstandungen veränderter Teile von Schlachttieren sind unerhebliche Teile (weniger als Organhälften oder weniger als $^1/_2$ Kilogramm Muskelfleisch, Fettgewebe oder Haut oder weniger als die Hälfte des Dünndarms oder des Dickdarms) unberücksichtigt zu lassen.

War ein Organ mit verschiedenen Mängeln behaftet, so ist es nur einmal und zwar bei dem für die Fleischbeschau wichtigsten Mangel zu berücksichtigen.

b) Als „Köpfe" (Spalte I) gelten die Köpfe ohne Zungen. Wenn Kopf und Zunge eines und desselben Tieres unschädlich beseitigt wurden, sind diese Teile gesondert in den Spalten I und II nachzuweisen.

c) Als „Lunge" (Spalte III) ist nicht etwa jeder einzelne Lungenflügel nachzuweisen, sondern es sind die beiden Lungenflügel eines Tieres als eine Lunge zu zählen.

d) In die Spalte V „Därme" ist der beanstandete Dünndarm oder Dickdarm oder die Gesamtheit beider Därme nur einmal für jedes Tier einzutragen.

e) In den Fällen, in denen außer den in der Zusammenstellung 3 besonders namhaft gemachten Körperteilen, z. B. außer der Leber noch andere Teile, etwa Milz und Magen (aber nicht sämtliche Baucheingeweide), beanstandet sind, ist die Leber besonders zu zählen, Milz und Magen sind daneben als eine Stückzahl unter „Sonstige einzelne Organe" in Spalte VI einzutragen.

f) In die Spalte VII „Sämtliche Baucheingeweide" gehören nur diejenigen Fälle, in denen von einem Tiere gleichzeitig die wichtigsten Eingeweide der Bauchhöhle (Magen, Darm, Leber, Milz, Netz und Gekröse) für genußuntauglich erklärt sind. Die sämtlichen Baucheingeweide eines Tieres sind nur einmal zu zählen. Da ein beanstandeter Körperteil nur einmal nachzuweisen ist, dürfen neben den sämtlichen Baucheingeweiden eines Tieres nicht etwa noch die hierzu gehörigen Einzeleingeweide (Magen, Darm, Leber usw.) besonders eingetragen werden.

g) Bei Zahlenangaben über das Gewicht sind Bruchteile unter $^1/_2$ Kilogramm nicht anzuschreiben, Bruchteile von $^1/_2$ Kilogramm und darüber sind auf volle Kilogramme abzurunden.

1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ordnungsmäßige Schlachtungen									
Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat (Spalte 11 des Tagebuchs)									
Zusammen . . .									
							Davon unterlagen lediglich dem Trichinenschauzwange .... Schweine, die bei der Untersuchung beanstandet wurden.		

Außerdem ist bei .... Hunden die Beschau vorgenommen worden.

2. Beanstandungen

Grund der Beanstandung oder Minderwertigkeitserklärung*)	I. Untauglich (§§ 33 und 34) Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Infektions-										
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septikaemie)										
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche										
3. Rotz										
4. Schweineseuche										
5. Schweinepest										
6. Rotlauf der Schweine										
7. Tuberkulose										
8. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit										
9. Andere Infektionskrankheiten										
Invasions-										
10. Trichinen										
11. Gesundheitsschädliche Finnen (C. cellulosae und C. inermis)										
12. Mieschersche Schläuche										
13. Andere Invasionskrankheiten										
Andere Erkrankungen										
14. Gelbsucht										
15. Allgemeine Wassersucht										
16. Leukaemie oder Pseudoleukaemie										
17. Uraemie										
18. Geschwülste										
19. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, Kalk- oder Farbstoffablagerungen										
20. Unreife oder ungenügende Entwickelung der Kälber										
21. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A genannte Mängel										
22. Fäulnis										
23. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches										
24. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit										
25. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel										
Insgesamt										

2 a. Sondernachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen sich die Beanstandung — abgesehen von veränderten Teilen — auf Fleischviertel beschränkte.

Beurteilung		Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Untauglich	Fleischviertel								
2. Bedingt tauglich	Fleischviertel								
3. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt	Fleischviertel								
4. Tauglich ohne Einschränkung	Fleischviertel								
Zusammen	Fleischviertel								
Mithin von ganzen Tieren									

*) Die angeführten Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

ganzer Tierkörper.

II. Bedingt tauglich (§ 37)								III. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40)								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
krankheiten.																
																1.
																2.
																3.
																4.
																5.
																6.
																7.
																8.
																9.
krankheiten.																
																10.
																11.
																12.
																13.
und Mängel.																
																14.
																15.
																16.
																17.
																18.
																19.
																20.
																21.
																22.
																23.
																24.
																25.

2 b. Sondernachweisung der wegen Einfinnigkeit beanstandeten, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung freigegebenen Rinder.

Außer den in der Zusammenstellung 2 Zeile 11 als beanstandet nachgewiesenen finnigen Tieren wurden wegen Einfinnigkeit

Rinder über 3 Monate alt,

Kälber bis 3 Monate alt

beanstandet, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung dem freien Verkehr übergeben.

3. Beanstandungen veränderter Teile.

Von den in der Zusammenstellung 2 in Spalte II und III aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren (§ 35 der Ausführungsbestimmungen A) sind unschädlich beseitigt worden:

Beanstandungsgründe	I. Köpfe von						II. Zungen von						III. Lungen von						IV. Lebern von						V. Därme von						VI. Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres) von						VII. Sämtliche Baucheingeweide von						Wiederhol. d. Bezeichnung in der Vorspalte
	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	
1. Tuberkulose . . .																																											1.
2. Schweineseuche																																											2.
3. Schweinepest.																																											3.
4. Rotlauf der Schweine																																											4.
5. Strahlenpilzkrankheit od. Traubenpilzkrankheit																																											5.
6. Hülsenwürmer. .																																											6.
7. Gehirnblasenwürmer.																																											7.
8. Leberegel																																											8.
9. Lungenwürmer																																											9.
10. Andere tierische Schmarotzer. . .																																											10.
11. Geschwülste . . .																																											11.
12. Entzündung einschl. abgekaps. Eiterherde																																											12.
13. And. Erkrankung. und Mängel . . .																																											13.
Insgesamt .																																											

Außerdem: Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteile von

	Pferden	Rindern, ausgenommen Kälber	Kälbern bis 3 Monate alt	Schweinen	Schafen	Ziegen
kg:						

4. Nachweisung der Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere.

	Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Stück:									

5. Beschwerden.

Gegen die Entscheidungen wurde Beschwerde eingelegt (§ 46 der Ausführungsbestimmungen A) in .... Fällen; hierbei wurde das angefochtene Gutachten bestätigt in .... Fällen, gemildert in .... Fällen, verschärft in .... Fällen.

Anlage C.

Zusammenstellung

der

Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische für das Jahr 19....

Untersuchungsstelle: ....

Herkunftsland des Fleisches: ....

Für jedes Herkunftsland ist eine gesonderte Übersicht herzustellen

Gefertigt von: ....

Wohnort: ....

Einzureichen spätestens am 15. Februar des folgenden Jahres.

Anweisung für die Eintragungen.

1. Bei den nachbezeichneten Herkunftsländern genügt es, wenn sie als ein Land betrachtet werden:

1. Großbritannien und Irland,	5. Canada,
2. Rußland (europäisches und asiatisches),	6. Mittel- und Südamerika,
3. Türkei (europäische und asiatische),	7. Australien (Festland und Inseln).
4. Vereinigte Staaten von Amerika,	

Für die übrigen außereuropäischen Länder ist ausreichend die Angabe des Erdteils (Asien, Afrika); Schweden und Norwegen sind als getrennte Herkunftsländer zu behandeln.

Insoweit eine Einfuhr von Fleisch aus Freihäfen oder Zollausschlüssen usw. erfolgt, ist das betreffende Fleisch zusammenzufassen unter der Herkunftsbezeichnung „Aus Zollausschlüssen".

2. Von dem bestimmungswidrig in Stücken eingeführten und ohne weitere Untersuchung beanstandeten frischen Fleisch ist in den Zeilen I und IIb nur das Gewicht einzutragen. In gleicher Weise ist zu verfahren mit Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen sowie mit Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleische, ferner mit Packstücken zubereiteten Fleisches, die ungeöffnet oder ohne Feststellung der Zahl der darin enthaltenen Fleischstücke beanstandet werden.
3. Wird ein Tierkörper, ein Fleischstück oder ein Packstück wegen verschiedener Mängel beanstandet, so hat der Nachweis nur einmal, und zwar bei dem wichtigsten Beanstandungsgrunde, zu erfolgen.
4. Schinkenteile und als Speck deklarierte, beschautechnisch aber als Fleisch zu behandelnde fette Schweinefleischstücke, die wegen Mindergewichts zurückgewiesen werden müssen, sind unter lfd. Nr. 3 in den Spalten 14 und 15 „Sonstiges Schweinefleisch" nachzuweisen.
5. Die Zahl der Sendungen ist auch dann anzugeben, wenn nur Teile von Sendungen beanstandet sind.
6. Renntiere und Wildschweine sind unter „Sonstiges Fleisch" nachzuweisen.
7. In der Übersicht über die unschädlich beseitigten veränderten Teile von im übrigen nicht beanstandeten Tierkörpern und Fleischstücken (§§ 18 [1] I C und 19 [1] I d der Ausführungsbestimmungen D) sind nur Fleischteile von mehr als $^1/_2$ Kilogramm Gewicht zu berücksichtigen.
8. Bei Zahlenangaben über das Gewicht sind Bruchteile unter $^1/_2$ Kilogramm nicht anzuschreiben, Bruchteile von $^1/_2$ Kilogramm und darüber sind auf volle Kilogramme abzurunden.

Untersuchungen auf Einhuferfleisch.

Zahl der auf Einhuferfleisch untersuchten Fleischstücke ....

Zahl der Fleischstücke, bei denen durch diese Untersuchung der Verdacht der versuchten Einfuhr von Einhuferfleisch bestätigt ist ....

Beschwerden.

Gegen die von der Beschaustelle im Falle des § 12 Abs. 4 vorgenommene Beanstandung einer Stichprobe wurde Beschwerde eingelegt in .... Fällen, hierbei wurde das erste Gutachten bestätigt in .... Fällen, nicht bestätigt in .... Fällen.

Gegen die von der Polizeibehörde im Falle der §§ 18 bis 21 getroffene Entscheidung wurde Beschwerde eingelegt in .... Fällen; hierbei wurde das erste Gutachten bestätigt in .... Fällen, gemildert in .... Fällen, verschärft in .... Fällen.



Art der Ermittelungen	Frisches Fleisch						Zubereitetes							
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweineschinken		Speck		Sonstiges Schweinefleisch	
	Tierkörper	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. Zur Untersuchung gestellt sind[1]) ..														
II. Hiervon sind a) nicht untersucht, weil freiwillig zurückgezogen														
II. Hiervon sind b) ohne weitere Untersuchung beanstandet wegen Verstoßes gegen die Verbote des § 5 Nr. 1 oder § 6 Abs. 1 (Frisches Fleisch in Stücken)[2])														
zusammen a und b ...														
III. Einer weiteren Untersuchung wurden demnach unterworfen														
IV. Davon sind beanstandet: auf Grund der														
1. §§ 13(1)a, 14(1)a, 15(2)a wegen unrichtiger Bezeichnungen (Begleitpapiere) ...														
2. 13(1)b, 14(1)b, 15(3)b wegen Zuwiderhandlung gegen die Verbote des § 5: Nr. 2 (Hundefleisch, zubereitetes Pferde- usw. Fleisch)														
Nr. 3, und zwar wegen Behandlung mit a) Borsäure und deren Salzen														
b) Formaldehyd u. solchen Stoffen, die bei ihrer Verwendung Formaldehyd abgeben														
c) Alkali- und Erdalkali-Hydroxyden und -Karbonaten														
d) schwefliger Säure und deren Salzen sowie unterschwefligsauren Salzen ..														
e) Fluorwasserstoff u. dessen Salzen														
f) Salicylsäure und deren Verbindungen														
g) chlorsauren Salzen														
h) Farbstoffen														
3. 13(1)c, 14(1)c wegen Verstoßes gegen §§ 6 u. 7 (ganze Tierkörper, Mindestgewicht, Fehlen oder unzulässige Anschneidung von Lymphdrüsen oder anderen Teilen)														
4. 14(1)d wegen ungenügender Zubereitung (Pökelung usw.) ..														
5. 13(1)d, 14(1)e a) wegen Tuberkulose														
b) „ Trichinen														
c) „ gesundheitsschädlicher Finnen ..														
d) „ Verdorbenseins ..														
e) „ sonstiger Gründe .														
6. 15(2)b, 15(3)a wegen äußerer Mängel des Fettes														
7. 15(3)c wegen Verstoßes gegen § 6 des Margarinegesetzes (Sesamöl)														
8. 15(3)b a) wegen Verfälschung, Nachmachung od. Verdorbenseins														
b) wegen Verstoßes gegen § 3 des Margarinegesetzes ..														
Insgesamt beanstandet														

Außerdem beanstandet	1. veränderte Teile [§ 18 (1) I C] von insgesamt .... Tierkörpern						2. veränderte Teile [§ 19 (1) Id] von insgesamt .... Fleischstücken							
		kg		kg		kg		kg		kg		kg		kg

3. von .... Schweineherzschlägen .... kg zum Genuß ungeeignete Teile.

[1]) Von Waren der unter II b bezeichneten Art ist nur das Gewicht einzutragen.
[2]) Die angeführten Paragraphen beziehen sich, soweit nicht etwas anderes angegeben ist, auf die Ausführungsbestimmungen D zum

Fleisch				Zubereitete Fette															Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
Sonstiges Fleisch		Därme		Schweineschmalz			Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin			Margarine			Kunstspeisefette			Sonstiges Fett warmblütiger Tiere			
Fleischstücke	Gewicht *kg*	Packstücke	Gewicht *kg*	Sendungen	Packstücke	Gewicht *kg*	Sendungen	Packstücke	Gewicht *kg*	Sendungen	Packstücke	Gewicht *kg*	Sendungen	Packstücke	Gewicht *kg*	Sendungen	Packstücke	Gewicht *kg*	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	
																			I.
																			II. a
																			b
																			a und b
																			III.
																			IV.
																			1.
																			2. § 5 Nr. 2
																			2. § 5 Nr. 3 a
																			2. § 5 Nr. 3 b
																			2. § 5 Nr. 3 c
																			2. § 5 Nr. 3 d
																			2. § 5 Nr. 3 e
																			2. § 5 Nr. 3 f
																			2. § 5 Nr. 3 g
																			2. § 5 Nr. 3 h
																			3.
																			4.
																			5. a
																			5. b
																			5. c
																			5. d
																			5. e
																			6.
																			7.
																			8. a
																			8. b

	kg	desgl. aus Packstücken *kg*	



Zum Gebrauche für Beschauer, die nicht als Tierarzt approbiert sind.

Anlage B.

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande für das Jahr ....

Staat: **Preußen.**

Kreis (oder dementsprechender Bezirk): .... Beschaubezirk: ....

Auf Grund des Tagebuchs gefertigt von: .... Wohnort: ....

Einzureichen spätestens am 15. Februar des folgenden Jahres.

Anweisung für die Eintragungen*).

1. Allgemeine Bemerkung.

In die Zusammenstellungen sind die Ergebnisse der sämtlichen in dem Tagebuch aufgeführten Untersuchungen einzutragen, einschließlich derer, die in Vertretung anderer Beschauer vorgenommen worden sind.

Die einem tierärztlichen Beschauer überwiesenen Fälle sind nur am Schlusse der Zusammenstellung 1, nicht jedoch in der Zusammenstellung 2 (Beanstandungen ganzer Tierkörper) und auch nicht unter 5 (Beschwerden) einzutragen.

Wo gemeinsame Tagebücher geführt werden (§ 47 Abs. 4 der Ausführungsbestimmungen A), haben sich die Eintragungen auf die von sämtlichen Beschauern des Bezirkes vorgenommenen Untersuchungen zu erstrecken.

2. Zusammenstellung der Beanstandungen ganzer Tierkörper.

a) In die Zusammenstellung der Beanstandungen ganzer Tierkörper ist jedes Tier nur einmal einzutragen; war ein Tier mit mehreren Krankheiten oder Mängeln behaftet, so ist es nur bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit, z. B. beim Zusammentreffen von Gelbsucht und Tuberkulose nur bei Tuberkulose einzutragen.

b) In Spalte I sind nur die für genußuntauglich erklärten ganzen Tierkörper (mit und ohne Fett) einzutragen.

Zum Nachweise der Fälle, in denen nur die veränderten Teile unschädlich beseitigt wurden, ist die Zusammenstellung 3 bestimmt.

c) In Zeile 4 Spalte II sind die Schweine einzutragen, die wegen Rotlaufs für bedingt tauglich erklärt sind. Die genußuntauglichen Teile solcher Schweine sind in die Zusammenstellung 3 in Zeile 3 einzutragen.

3. Zusammenstellung der Beanstandungen veränderter Teile.

a) In der Zusammenstellung der beanstandeten veränderten Teile von Schlachttieren sind unerhebliche Teile (weniger als Organhälften oder weniger als 1/2 Kilogramm Muskelfleisch, Fettgewebe oder Haut oder weniger als die Hälfte des Dünndarms oder des Dickdarms) unberücksichtigt zu lassen.

War ein Organ mit verschiedenen Mängeln behaftet, so ist es nur einmal und zwar bei dem für die Fleischbeschau wichtigsten Mangel einzutragen.

b) Als „Köpfe“ (Spalte I) gelten die Köpfe ohne Zungen. Wenn Kopf und Zunge eines und desselben Tieres unschädlich beseitigt wurden, sind diese Teile gesondert in die Spalten I und II einzutragen.

c) Als „Lunge“ (Spalte III) ist nicht etwa jeder einzelne Lungenflügel einzutragen, sondern es sind die beiden Lungenflügel eines Tieres als eine Lunge zu zählen.

d) In die Spalte V „Därme“ ist der beanstandete Dünndarm oder Dickdarm oder die Gesamtheit beider Därme nur einmal für jedes Tier einzutragen.

e) In den Fällen, in denen außer den in der Zusammenstellung besonders namhaft gemachten Körperteilen, z. B. außer der Leber, noch andere Teile, etwa Milz und Magen (aber nicht sämtliche Baucheingeweide) beanstandet sind, ist die Leber besonders zu zählen, Milz und Magen sind daneben als eine Stückzahl unter „Sonstige einzelne Organe“ in Spalte VI einzutragen.

f) In die Spalte VII „Sämtliche Baucheingeweide“ gehören nur diejenigen Fälle, in denen von einem Tiere gleichzeitig die wichtigsten Eingeweide der Bauchhöhle (Magen, Darm, Leber, Milz, Netz und Gekröse) für genußuntauglich erklärt sind. Die sämtlichen Baucheingeweide eines Tieres sind nur einmal zu zählen. Da ein beanstandeter Körperteil nur einmal einzutragen ist, dürfen neben den sämtlichen Baucheingeweiden eines Tieres nicht etwa die hierzu gehörigen Einzeleingeweide (Magen, Darm, Leber usw.) besonders eingetragen werden.

g) Bei Zahlenangaben über das Gewicht sind Bruchteile unter 1/2 Kilogramm nicht anzuschreiben, Bruchteile von 1/2 Kilogramm und darüber sind auf volle Kilogramme abzurunden.

*) Beschauer, die nicht als Tierarzt approbiert sind, dürfen die selbständige Beurteilung des Fleisches nur in den im § 30 der Ausführungsbestimmungen A zum Fleischbeschaugesetze bezeichneten Fällen übernehmen. In den seltenen Fällen, in denen die Besitzer mit der unschädlichen Beseitigung des von dem Beschauer für genußuntauglich erachteten Fleisches einverstanden waren, dürfen sie von der Herbeiführung der Entscheidung des Tierarztes absehen (§ 30 Nr. 2 der Ausführungsbestimmungen A). Wenn Beanstandungen auf Grund der letzteren Bestimmung erfolgt sind, so sind sie in die Tabelle 2 trotz der Sperrung einzutragen.



1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Ordnungsmäßige Schlachtungen								
Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat (Spalte 11 des Tagebuchs)								
Zusammen								
Ferner sind wegen sachlicher Unzuständigkeit des Beschauers (§§ 11 und 30 der Ausführungsbestimmungen A) nebenbezeichnete Tiere dem zuständigen tierärztlichen Beschauer überwiesen worden: a) vor der Schlachtung								
b) nach der Schlachtung								
zusammen								

Außerdem ist bei .... Hunden die Beschau vorgenommen worden.

2. Beanstandungen ganzer Tierkörper.

Grund der Beanstandung*)	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 30 Nr. 2, § 33)									II. Bedingt tauglich (§ 37 III Nr. 2)
	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Schweine
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung										
2. Schweineseuche										
3. Schweinepest										
4. Rotlauf der Schweine										
5. Tuberkulose										
6. Andere Infektionskrankheiten										
7. Tierische Schmarotzer										
8. Gelbsucht										
9. Allgemeine Wassersucht										
10. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches										
11. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit										
12. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A genannte Mängel										
13. Vorgeschrittene Fäulnis										
14. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel										
Insgesamt										

*) Die angeführten Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

3. Beanstandungen veränderter Teile.

Von den in der Zusammenstellung 2 in Spalte II aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren (§ 35 der Ausführungsbestimmungen A) sind unschädlich beseitigt worden:

Beanstandungsgründe	I. Köpfe von					II. Zungen von					III. Lungen von					IV. Lebern von					V. Därme von					VI. Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres) von					VII. Sämtliche Baucheingeweide von					Wiederholung der Bezeichnung in der Vorspalte
	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	
1. Tuberkulose																																				1.
2. Schweineseuche .																																				2.
3. Rotlauf der Schweine																																				3.
4. Strahlenpilzkrankheit																																				4.
5. Hülsenwürmer...																																				5.
6. Gehirnblasenwürmer.........																																				6.
7. Leberegel.......																																				7.
8. Lungenwürmer ..																																				8.
9. Andere tierische Schmarotzer																																				9.
10. Geschwülste																																				10.
11. Entzündungen, einschl. abgekapselt. Eiterherde																																				11.
12. Andere Erkrankungen und Mängel ..																																				12.
Insgesamt ..																																				

Außerdem: Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteile von

	Rindern, ausgenommen Kälber	Kälbern bis 3 Monate alt	Schweinen	Schafen	Ziegen
kg:					

4. Nachweisung der Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Stück:								

5. Beschwerden.

Gegen die Entscheidungen wurde Beschwerde eingelegt (§ 46 der Ausführungsbestimmungen A) in .... Fällen; hierbei wurde das angefochtene Gutachten bestätigt in .... Fällen, gemildert in .... Fällen, verschärft in .... Fällen.

II. Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik.

a) Die inländischen Schlachtungen.

1. Die Zahl der Schlachtungen.

Von den diesem Abschnitte beigegebenen Tabellen verdient zunächst besondere Beachtung die Tabelle 1, in der die Gesamtzahl der Schlachttiere, die in den 5 Jahren seit dem Bestehen der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik beschaut worden sind, verzeichnet ist, und daneben die Tabelle 2, in der die in dieser Zahl von Jahr zu Jahr eingetretene Verschiebung dargestellt wird. Wie in der Einleitung ausgeführt, ist Beschau und tatsächliche Schlachtung praktisch gleichbedeutend. Ein Blick auf die Tabelle lehrt sofort, daß in allen Jahren der Stückzahl nach bei weitem am meisten Schweine geschlachtet worden sind. Die Zahl hat aber ziemlich beträchtlichen Schwankungen unterlegen. Von 1904 auf 1905 ist sie um 9,32 v. H. gefallen. Die Gründe dieses Rückganges lassen sich mangels geeigneter Unterlagen schwer feststellen. Es wäre einmal möglich, daß der Lebendbestand an Schweinen gesunken wäre. Da 1905 keine Viehzählung stattfand, läßt sich darüber nichts sagen. Die Zählung von 1904 lehrte allerdings, daß sich der seit Jahrzehnten unausgesetzt stark gewachsene Schweinebestand Preußens gegenüber der vorangegangenen Zählung von 1902 plötzlich etwas verringert hatte. Bedeutend war die Abnahme allerdings nicht; denn sie betrug nur 1,46 v. H., im Jahresdurchschnitte sogar nur 0,73 v. H., beides Zahlen, die von 9,32 v. H. weit entfernt sind. Wenn man dem gegenüberstellt, daß die nächste Zählung, die von 1906, eine bisher noch niemals in dieser Höhe beobachtete Zunahme der Schweine nachwies, so erscheint es nicht recht glaubhaft, daß im Jahre 1905 der Schweinebestand irgendwie nennenswert gefallen sein sollte.

Soviel ist aber sicher, daß im Jahre 1904 die Zahl der Schlachtungen infolge der damals herrschenden Futternot ungewöhnlich hoch war. Im Jahre 1905 herrschte kein Futtermangel; die Landwirte waren daher nicht gezwungen, ihre Schweine in übergroßer Zahl abzustechen; die Schlachtungen brauchten vielmehr nur in dem für den Landwirt erfahrungsgemäß wirtschaftlich vorteilhaften Umfange zu erfolgen. Demnach hätte man die Zahl der Schweineschlachtungen des Jahres 1905 als eine durchschnittliche, die des Jahres 1904 aber als eine unregelmäßige, hohe anzusehen. Ist dieser Schluß richtig, so verliert damit der Rückgang des Jahres 1905 das Bedenkliche, das er auf den ersten Blick zu haben scheint.

Von 1905 auf 1906 sanken die Schweineschlachtungen abermals, allerdings nur um 0,43 v. H. So geringfügig der Rückgang auch ist, so muß er doch auffallen, wenn man bedenkt, daß der Lebendbestand an Schweinen von 1904 auf 1906 um nicht weniger als 22,22 v. H., im Jahresdurchschnitte also um 11,11 v. H. stieg. Allerdings ist hierbei zu beachten, daß die Zunahme der schlachtreifen Schweine geringer war, nämlich 17,20 v. H. für die $^1/_2$—1 Jahr alten und 13,96 v. H. für die älteren. Vielleicht liegt die Erklärung des Sinkens der Schlachtungen darin, daß die in dieser Zeit einsetzenden hohen Schweinefleischpreise nicht nur die massenhafte Aufzucht von Schweinen begünstigten, sondern auch die Besitzer veranlaßten, in Erwartung weiter steigender Preise mit dem Verkaufe der Tiere zur Schlachtung soweit möglich zurückzuhalten. Ohne Beispiel wäre eine derartige Erscheinung nicht: beim Getreide kann man zu Zeiten steigender Preise Ähnliches wiederholt beobachten. Zu berücksichtigen ist aber auch ferner, daß in der gleichen Zeit die von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten, d. h. die sogenannten Hausschlachtungen, nicht unerheblich gestiegen sind. Hierüber gibt die Trichinenschaustatistik annähernde Auskunft; sie weist nach, daß im Jahre 1906 im ganzen 10 528 187 Schweine auf Trichinen untersucht worden sind, d. s. 181 758 mehr als im Jahre 1905; die Zunahme aller Schlachtungen beträgt also 1,76 v. H., während, wie oben bemerkt, die in der Trichinenschaustatistik miteinbegriffenen gewerblichen Schlachtungen um 0,43 v. H. gefallen sind. Die Zunahme entfällt also lediglich auf die Hausschlachtungen[1]). Sie dürfte auch eine Folge der hohen Schweinefleischpreise sein, indem manch einer statt Schweinefleisch zu kaufen sich selbst ein Schwein aufgezogen und es für den eigenen Bedarf geschlachtet hat. Die Zunahme des Lebendbestandes an Schweinen, der Rückgang der der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterworfenen Schlachtungen und die Vermehrung der Hausschlachtungen würden also die gleichen Ursachen haben.

Von 1906 auf 1907 stiegen die Schweineschlachtungen plötzlich um nicht weniger als 1 872 607 oder 23,43 v. H. Diese bedeutende Zunahme dürfte eine Folge der in der fraglichen Zeit eingetretenen rückläufigen Bewegung der Schweine- und Schweinefleischpreise gewesen sein. Die im Jahre 1906 rasch gesteigerte Schweinezucht war daher nicht mehr in dem Maße wie bisher lohnend, man schaffte mithin viele Schweine wieder ab, und zwar schlachtete man sie nicht so sehr selbst, weil man billiges Schweinefleisch auch kaufen konnte, sondern man verkaufte sie, erhöhte damit also die Zahl der der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die bei gewerblicher Verwertung des Fleisches einzutreten hat, unterliegenden Schlachtungen. Dem entspricht, daß nach Ausweis der Trichinenschaustatistik die gesamte Zahl der Schweineschlachtungen (also einschließlich der meisten Hausschlachtungen) nur um 2 327 272 oder 22,11 v. H. zugenommen hat. Da die gewerblichen Schlachtungen allein aber um 23,43 v. H. gestiegen sind, bedeutet das, daß die Hausschlachtungen von Schweinen gesunken sind. Ferner ist aber auch zu beachten, daß von 1905 auf 1906 die Zahl der jüngeren, 1906 noch nicht schlachtreifen Schweine um nicht weniger als 27,69 v. H. gestiegen war. Diese Tiere wurden nun im Jahre 1907 schlachtreif, so daß auch darin eine Erklärung für die starke Zunahme der Schlachtungen, die von 1906 auf 1907 eingetreten ist, zu finden ist.

Übrigens liefert die bedeutende Zunahme der Schlachtungen auch eine Erklärung für den Rückgang des Lebendbestandes an Schweinen, der von 1906 auf 1907 eingetreten ist. Bei der Viehzählung vom 2. Dezember 1907 wurde nämlich eine Abnahme der Schweine um 260 105 Stück gegenüber dem Vorjahre festgestellt. Demgegenüber sind im Jahre 1907, alle nachgewiesenen Schlachtungen zusammengerechnet, über 2 Mill. Schweine mehr als 1906 geschlachtet worden. Ohne diese ungewöhnlich große Zahl von Schlachtungen hätte die letzte Viehzählung also wahrscheinlich wieder, wie seit langen Jahren fast regelmäßig, eine Zunahme des Schweinebestandes ergeben. Allerdings sind die angeführten Zahlen nicht ganz genau vergleichbar, weil die Schlachtungsangaben sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907, die Zahlen der Bewegung des Viehstandes aber auf die Zeit vom 1. Dezember 1906 bis zum 2. Dezember 1907 beziehen.

Das Jahr 1908 hat abermals eine Zunahme der Schweineschlachtungen gebracht; sie beträgt aber nur 17 671 Stück oder 0,18 v. H., hat also keine sonderliche Bedeutung.

An zweiter Stelle steht die Zahl der Schlachtungen von bis 3 Monate alten Kälbern; sie schwankt aber auf und nieder. Von 1904 auf 1905 stieg sie um 3,82 v. H., fiel von 1905 auf 1906 um 5,46 v. H., stieg von 1906 auf 1907 wieder

[1]) Da die Trichinenschau wohl im größten Teile des Staates, nämlich in 28 Regierungsbezirken, obligatorisch ist, in den übrigen aber nicht in allen Orten, so umfassen die angeführten Zahlen nicht alle Hausschlachtungen.



um 6,14 v. H. und 1907 auf 1908 um 8,89 v. H., so daß im großen und ganzen die im Laufe des Berichtszeitraumes eingetretenen Veränderungen nicht sonderlich bedeutend sind mit Ausnahme des Jahres 1908, in dem die Zunahme doch recht erheblich gewesen ist. Zur Erklärung dieser Schwankungen wird man wohl in der Hauptsache auf die wechselnde Nachfrage zurückgehen müssen. Die Bewegung im Lebendbestande bietet keine rechte Handhabe, man kann überdies nur die Jahre 1904, 1907 und 1908 heranziehen, da nur in diesen nach der Zahl der unter 3 Monate alten Kälber gefragt worden ist: der Lebendbestand in den genannten Jahren betrug 754 352, 1 059 213 und 839 662, er ist also bis 1907 stark gestiegen und 1908 wieder gefallen, bleibt aber stets weit hinter der Zahl der Schlachtungen zurück, während bei den Schweinen der Lebendbestand die Zahl der jährlichen Schlachtungen nicht unerheblich überragt. Für die Hausschlachtungen liegen hier wie für die weiter unten zu besprechenden Tiergattungen nur aus den Jahren 1904 und 1907 Zahlen vor. Danach sind die Hausschlachtungen in dieser Zeit von 58 550 auf 66 888 gestiegen. Das will aber wenig besagen, da die Zahlen im Vergleiche zu denen der gewerblichen Schlachtungen unbedeutend sind.

An dritter Stelle würden die Schlachtungen von Schafen stehen. Sie haben von 1904 auf 1905 um 7,47 v. H. zugenommen, sind von 1905 auf 1906 um 4,93 v. H., von 1906 auf 1907 um 5,17 v. H. gefallen und von 1907 auf 1908 um 2,51 v. H. gestiegen, so daß im ganzen eine, allerdings nicht bedeutende, Abnahme eingetreten ist. Das kann nicht überraschen, da auch der Lebendbestand an Schafen in der gleichen Zeit fortdauernd gefallen ist, und zwar von 5660529 im Jahre 1904 auf 5260238 im Jahre 1908. Für die auffallende Zunahme der Schlachtungen von 1904 auf 1905 läßt sich eine Erklärung nicht beibringen. Möglicherweise ist hier, wie vielleicht auch anderwärts, die Zahl für 1904 zu klein: wenn man sich der im ersten Abschnitte auseinandergesetzten Schwierigkeiten erinnert, denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik gerade zu Anfang begegnete, so läßt sich die Vermutung nicht abweisen, daß die Zahlen für das erste Jahr nicht überall volles Vertrauen verdienen. Was die Hausschlachtungen von Schafen betrifft, so sind sie in der Zeit von 1904 auf 1907 von 541 969 auf 508 044 gefallen. Die Zahlen lehren, daß wenig mehr als der vierte Teil aller Schlachtungen von Schafen zum Hausgebrauche vorgenommen wird. Im übrigen ist aber der Lebendbestand an Schafen in jedem Jahre weitaus höher gewesen als die Zahl der Schlachtungen, woraus sich entnehmen läßt, daß die Schafe keineswegs nur zur Fleischproduktion gehalten werden.

Mit den nächst größten Zahlen erscheinen sodann die Schlachtungen von Kühen. Sie stiegen von 1904 auf 1905 um 10,10 v. H. und überschritten damit 1 Million; schon im folgenden Jahre fielen sie aber wieder unter 1 Million, und zwar um 2,96 v. H.; das Jahr 1907 brachte ein weiteres Sinken um 1,41 v. H., 1908 aber wieder eine Zunahme von 3,67 v. H., so daß wieder eine Million überschritten wurde. Der Lebendbestand an Kühen betrug im Jahre 1904: 6 026 143 Stück, 1906: 6 213 866, 1907: 6 332 240 und 1908: 6 503 055, er ist also, im Gegensatze zu den Schlachtungen, andauernd gestiegen. Die Hausschlachtungen von Kühen waren ganz unerheblich, 1904 waren es 36 108 und 1907 sogar nur 34 001. Das ist auch ganz natürlich; denn ein so großes Stück Vieh kann im eigenen Haushalte nur dann verwendet werden, wenn dieser Haushalt groß ist. Ebensowenig kann es auffallen, daß die Zahlen für den Lebendbestand so wesentlich höher als die für die Schlachtungen sind: die Kuh dient eben in noch weit höherem Grade als das Schaf anderen Zwecken als der Fleischproduktion; außer Zuchtzwecken kommt namentlich Milcherzeugung und Ackerarbeit in Frage. Die Zahl der Milchkühe ist 1907 zum ersten Male erfragt worden; sie ergab in Preußen 5 967 693 Stück, so daß nur noch ein kleiner Rest für alle übrigen Kühe, Färsen und Kalbinnen verbleibt. Die Zahl wird freilich nicht ganz einwandfrei sein, und zwar deshalb nicht, weil der Begriff „Milchkuh“ in den einzelnen Landesteilen des Staates durchaus verschieden weit gefaßt wird.

Der im allgemeinen zu beobachtende Rückgang der Schlachtungen von Kühen ist nicht unerfreulich. Die Kuh hat so hohe andere Werte als gerade als Schlachttier, daß massenhafte Schlachtungen dieser Tiere zu bedauern wären. Das Ochsenfleisch bietet vollwertigen Ersatz für das Kuhfleisch, in vielen Gegenden werden beide von der Bevölkerung ohnehin überhaupt nicht von einander unterschieden. Auch das Fleisch von Jungrindern kann vielfach zum Ersatz dienen.

Bei allen übrigen Viehgattungen waren die Schlachtungen weit weniger zahlreich, am häufigsten noch bei den Jungrindern. Hier betrugen sie im Jahre 1904 erst 372 388, stiegen im folgenden Jahre aber sofort auf 453 309, d. h. um nicht weniger als 21,73 v. H., 1906 sanken sie wieder, jedoch nur um 1,66 v. H., 1907 stiegen sie abermals, und zwar um 3,28 v. H. und 1908 sogar um 13,20 v. H. Für die auffallende Vermehrung der Schlachtungen von 1904 auf 1905 ist eine Begründung nicht beizubringen. Vielleicht trifft auch hier die Vermutung zu, daß die Zahlen für 1904 noch nicht ganz vollständig waren.

Über den Lebendbestand lassen sich Angaben nur aus den Jahren 1904, 1907 und 1908 beschaffen. Im Jahre 1906 wurde die Gruppe „Jungrinder“ anders abgegrenzt, die Zahlen sind daher nicht vergleichbar. In den genannten 3 Jahren wurden an Jungrindern ermittelt: 3 636 330, 3 864 778 und 3 893 793. Für die Hausschlachtungen läßt sich zur Vergleichung nur das Jahr 1907 heranziehen, da im Jahre 1904 die Schlachtungen von Jungrindern nicht besonders erfragt wurden. 1907 fanden im Hause 24 889 Schlachtungen von Jungrindern statt, also eine im Vergleiche zu den gewerblichen Schlachtungen und noch mehr zum Lebendbestande ganz geringfügige Zahl. Auch wenn man beide Arten von Schlachtungen zusammenrechnet, bleibt die Zahl noch weit unter dem Lebendbestande. Das Jungvieh wird also in der Hauptsache nicht zu Schlachtzwecken bestimmt. Die von vornherein hierzu ausgewählten Tiere, d. h. die auf Mast gestellten, machten im Jahre 1907 sogar nur 220 826 Stück aus, also noch nicht die Hälfte der Schlachtungsziffer des gleichen Jahres. Allerdings handelt es sich hierbei nur um das 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh. Wieviele Tiere von dem jüngeren Jungvieh etwa auf Mast gestellt worden sind, ist nicht bekannt; die Schlachtungszahlen umfassen aber auch das jüngere Jungvieh bis zum Alter von 3 Monaten herunter.

Wir kommen zu den Ochsen: von ihnen wurden im Jahre 1904 zu gewerblichen Zwecken 299 050 geschlachtet. Im folgenden Jahre stieg diese Zahl um 2,71 v. H. auf 307 148, stieg dann 1906 weiter um 2,48 v. H. auf 314 762, fiel aber 1907 wieder um 6,33 v. H. auf 294 836 und 1908 weiter um 0,60 v. H. auf 293 065. Die Schwankungen sind also nicht allzugroß. Der Lebendbestand läßt sich damit nicht vergleichen, weil bei den Viehzählungen in der Regel Bullen, Stiere und Ochsen, jedenfalls aber die letzteren beiden, zusammengefaßt wurden. Immerhin läßt sich erkennen, daß der Anteil der Schlachtungen am Lebendbestande bedeutend ist, wie ja auch anzunehmen war. Für die Hausschlachtungen liegen aus dem Jahre 1907 vergleichbare Angaben vor: danach wurden 5 377 Ochsen im Hause geschlachtet, eine vergleichsweise geringe Zahl.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 146.]



Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

(Tab. 1.) Staat. — Provinzen.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	1904	**81 312**	**299 050**	**272 645**	**919 445**	**372 388**	**2 195 272**	**¹) 8 852 816**	**1 523 732**	**158 340**	**1 177**
	1905	**97 494**	**307 148**	**292 046**	**1 012 311**	**453 309**	**2 279 106**	**²) 8 027 999**	**1 637 506**	**157 924**	**1 568**
	1906	**95 996**	**314 762**	**285 877**	**982 305**	**445 797**	**2 154 583**	**³) 7 993 444**	**1 556 846**	**168 581**	**1 594**
	1907	**90 314**	**294 836**	**279 784**	**968 424**	**460 402**	**2 286 840**	**⁴) 9 866 051**	**1 476 372**	**176 774**	**1 726**
	1908	**92 055**	**293 065**	**308 094**	**1 003 970**	**521 177**	**2 490 088**	**⁵) 9 883 722**	**1 513 394**	**172 447**	**1 596**
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	1904	1 521	6 425	11 074	28 820	13 461	74 615	346 417	125 604	2 785	1
	1905	1 669	7 176	12 510	33 984	21 021	83 452	285 222	128 896	3 641	—
	1906	1 871	6 386	9 458	30 981	22 825	75 914	287 231	110 714	4 129	1
	1907	1 807	5 000	7 538	30 160	26 233	90 035	382 833	115 213	3 402	—
	1908	1 971	5 463	9 290	33 831	31 861	101 671	353 959	116 019	2 894	—
II. Westpreußen	1904	658	4 247	9 954	22 062	10 045	73 129	292 349	61 817	5 003	—
	1905	831	4 374	11 522	27 921	15 191	81 439	264 349	65 435	6 130	—
	1906	969	4 006	10 573	27 350	15 000	77 638	262 766	60 556	7 068	—
	1907	1 048	3 488	9 249	26 884	15 444	83 329	322 763	51 921	5 395	—
	1908	1 009	3 885	11 037	28 542	17 873	94 046	331 970	53 172	4 986	—
III. Stadtkreis Berlin	1904	10 859	76 066	40 797	18 176	27 536	167 016	1 004 850	439 298	81	—
	1905	13 006	78 431	41 163	16 853	31 001	166 164	964 612	464 293	178	—
	1906	12 170	77 968	41 938	14 773	29 356	167 926	959 417	475 893	263	—
	1907	11 146	76 912	40 078	13 815	26 822	176 259	1 145 808	470 714	319	—
	1908	11 012	71 779	39 647	12 014	30 343	170 190	1 140 279	458 747	128	—
IV. Brandenburg	1904	5 709	12 933	32 040	87 638	37 060	198 220	831 325	129 285	12 379	73
	1905	7 384	18 685	38 659	98 137	38 588	197 443	742 767	141 188	11 419	98
	1906	9 587	19 492	41 284	95 299	39 841	188 528	736 805	132 752	12 565	106
	1907	9 854	18 736	39 252	97 185	42 831	202 806	897 743	119 656	14 793	165
	1908	9 984	20 546	42 784	98 533	44 842	219 000	899 293	127 758	13 855	151
V. Pommern	1904	2 213	1 877	12 722	30 963	7 387	87 055	311 113	106 783	1 386	—
	1905	2 488	1 939	13 968	34 129	10 789	93 611	286 858	122 217	1 794	2
	1906	2 422	2 093	14 015	33 432	11 260	89 432	284 058	116 277	1 896	—
	1907	1 971	1 579	12 540	33 794	11 615	93 165	341 688	100 968	1 902	—
	1908	1 880	1 903	14 188	34 745	11 781	101 729	345 389	103 495	1 704	—
VI. Posen	1904	436	3 731	10 937	22 608	15 293	98 738	382 161	52 384	28 185	—
	1905	589	3 356	9 555	28 213	21 912	115 920	336 375	62 645	29 805	—
	1906	662	2 985	7 841	26 331	21 655	104 499	341 585	54 932	35 710	—
	1907	667	2 517	7 386	26 954	19 715	116 321	433 304	49 555	31 560	—
	1908	647	2 509	9 000	27 746	26 250	132 919	436 225	48 153	32 969	—
VII. Schlesien	1904	15 679	15 664	49 061	129 024	63 949	389 020	1 286 200	87 310	36 920	944
	1905	16 671	19 045	50 404	136 903	69 180	376 978	1 111 470	96 403	32 053	1 192
	1906	14 305	16 425	50 941	121 941	64 618	347 306	1 174 290	90 730	35 524	1 177
	1907	13 813	14 879	50 019	119 695	73 300	380 738	1 380 621	82 789	43 373	1 222
	1908	15 141	15 324	55 666	129 974	87 320	422 987	1 412 680	80 922	40 382	1 225
VIII. Sachsen	1904	8 163	12 683	20 965	71 807	26 197	154 110	703 545	117 996	18 794	121
	1905	10 193	12 201	21 889	76 311	30 537	150 384	662 071	129 596	15 561	181
	1906	10 676	12 136	22 005	73 976	31 095	141 993	644 747	124 719	15 557	205
	1907	9 482	11 024	23 216	70 403	32 225	149 362	751 644	114 165	19 127	247
	1908	9 326	10 766	25 862	69 568	33 087	154 524	763 290	117 060	18 849	157
IX. Schleswig-Holstein	1904	4 819	16 757	6 816	46 091	21 229	109 961	319 585	46 331	489	—
	1905	5 688	18 126	8 405	48 561	27 690	119 013	298 126	46 253	642	12
	1906	4 784	19 730	8 877	45 885	27 173	109 804	288 229	40 941	805	23
	1907	4 442	17 617	9 719	42 455	24 064	105 824	359 641	38 348	790	27
	1908	4 816	17 266	10 461	47 065	27 592	114 603	354 732	44 672	614	4
X. Hannover	1904	6 938	15 688	23 235	47 628	22 265	124 129	526 998	143 259	3 137	3
	1905	7 804	16 528	26 234	49 905	25 882	127 709	496 999	153 944	3 248	3
	1906	8 413	18 329	23 579	49 168	27 499	121 498	499 584	142 693	3 291	1
	1907	7 819	16 453	23 881	47 961	28 392	121 523	605 254	137 166	3 478	—
	1908	7 510	17 516	25 868	50 059	29 585	131 613	598 403	145 543	3 170	—
XI. Westfalen	1904	7 758	13 159	21 696	133 653	19 135	173 345	701 935	28 004	9 903	—
	1905	9 921	11 346	20 940	146 472	28 774	178 837	612 827	29 586	9 094	—
	1906	9 503	13 722	18 975	148 044	27 370	170 351	607 280	23 817	8 647	1
	1907	9 161	11 781	20 844	146 665	29 952	181 972	800 198	23 510	9 548	1
	1908	9 454	12 258	23 754	151 713	33 468	201 165	807 390	27 106	8 892	1
XII. Hessen-Nassau	1904	2 421	36 320	5 343	59 005	42 487	184 080	788 256	70 907	11 517	—
	1905	3 037	36 623	6 486	64 703	50 369	194 019	717 358	74 807	13 599	—
	1906	3 127	37 851	6 685	63 978	47 873	183 953	710 017	65 113	14 046	2
	1907	2 771	35 062	6 454	63 418	47 321	189 816	840 635	58 669	14 411	—
	1908	2 533	34 386	6 748	66 474	54 156	209 077	840 160	66 164	13 877	—

¹) einschließlich 1 602 Schweine, die lediglich dem Trichinenschauzwange unterlagen oder vom Besitzer freiwillig zur Untersuchung auf Trichinen gestellt worden sind und bei der Untersuchung beanstandet wurden. Um die Anmerkungen nicht in unübersichtlicher Weise zu vermehren, sind diese Zahlen nur für den Staat, nicht auch für die Provinzen und Regierungsbezirke gegeben. — ²) desgl. 1 423. — ³) desgl. 1 726. — ⁴) desgl. 1 898. — ⁵) desgl. 1 761.

Noch: Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

(Noch: Tab. 1.) **Provinzen.** — Regierungsbezirke.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: B. Provinzen.											
XIII. Rheinprovinz	1904	14 133	83 170	27 914	220 847	64 536	358 568	1 351 455	114 610	27 467	35
	1905	18 202	78 950	30 224	249 060	80 484	390 614	1 242 814	122 019	30 476	80
	1906	17 504	83 207	29 630	250 037	78 259	372 275	1 191 200	117 553	28 801	78
	1907	16 332	79 493	29 540	247 871	80 406	392 016	1 596 781	113 512	28 389	64
	1908	16 771	79 104	33 674	252 341	90 802	432 594	1 592 499	124 335	29 734	58
XIV. Hohenzollernsche Lande	1904	5	330	91	1 123	1 808	3 286	6 627	144	294	—
	1905	11	368	87	1 159	1 891	3 523	6 151	224	284	—
	1906	3	432	76	1 110	1 973	3 466	6 235	156	279	—
	1907	1	295	68	1 164	2 082	3 674	7 138	186	287	—
	1908	1	360	115	1 365	2 217	3 970	7 453	248	393	—
C. Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	1904	1 521	4 742	7 016	15 171	4 741	41 538	176 218	56 930	847	—
	1905	1 669	4 910	7 656	16 734	7 986	43 281	148 092	56 605	998	—
	1906	1 871	4 476	5 138	14 916	10 548	40 835	148 752	49 810	1 169	—
	1907	1 702	3 225	3 836	14 514	13 130	47 807	194 401	52 387	1 166	—
	1908	1 872	3 369	4 578	15 663	15 125	52 513	177 696	51 812	906	—
2. Gumbinnen	1904	—	844	2 234	8 773	3 870	15 953	88 289	34 498	866	—
	1905	—	1 008	3 013	9 913	5 714	18 082	71 331	35 334	1 057	—
	1906	—	856	2 761	9 555	5 880	17 649	73 936	29 140	1 143	—
	1907	91	815	2 283	9 345	6 209	20 750	102 010	29 578	971	—
	1908	82	891	2 771	10 460	7 480	24 294	92 252	29 745	858	—
3. Allenstein	1904	—	839	1 824	4 876	4 850	17 124	81 910	34 176	1 072	1
	1905	—	1 258	1 841	7 337	7 321	22 089	65 799	36 957	1 586	—
	1906	—	1 054	1 559	6 510	6 397	17 430	64 543	31 764	1 817	1
	1907	14	960	1 419	6 301	6 894	21 478	86 422	33 248	1 265	—
	1908	17	1 203	1 941	7 708	9 256	24 864	84 011	34 462	1 130	—
4. Danzig	1904	521	2 881	5 589	11 413	3 301	33 940	149 579	29 475	2 138	—
	1905	634	2 956	5 900	13 171	4 901	36 117	133 967	29 183	2 561	—
	1906	711	2 585	6 030	13 141	5 356	35 219	132 622	27 520	3 035	—
	1907	710	2 267	5 305	13 153	5 447	38 388	162 987	24 973	2 252	—
	1908	751	2 564	5 939	13 795	6 071	42 614	155 661	25 650	2 070	—
5. Marienwerder	1904	137	1 366	4 365	10 649	6 744	39 189	142 770	32 342	2 865	—
	1905	197	1 418	5 622	14 750	10 290	45 322	130 382	36 252	3 569	—
	1906	258	1 421	4 543	14 209	9 644	42 419	130 144	33 036	4 033	—
	1907	338	1 221	3 944	13 731	9 997	44 941	159 776	26 948	3 143	—
	1908	258	1 321	5 098	14 747	11 802	51 432	176 309	27 522	2 916	—
6. Stadtkreis Berlin	1904	10 859	76 066	40 797	18 176	27 536	167 016	1 004 850	439 298	81	—
	1905	13 006	78 431	41 163	16 853	31 001	166 164	964 612	464 293	178	—
	1906	12 170	77 968	41 938	14 773	29 356	167 926	959 417	475 893	263	—
	1907	11 146	76 912	40 078	13 815	26 822	176 259	1 145 808	470 714	319	—
	1908	11 012	71 779	39 647	12 014	30 343	170 190	1 140 279	458 747	128	—
7. Potsdam	1904	3 319	9 160	19 855	64 446	25 069	111 987	457 935	81 381	3 161	1
	1905	4 128	14 501	24 654	72 737	24 841	114 211	416 782	90 855	2 994	4
	1906	6 005	15 484	26 954	69 646	25 272	108 747	405 209	86 454	3 163	1
	1907	6 534	15 135	26 328	72 376	27 923	116 690	496 166	77 482	4 000	1
	1908	6 486	17 006	28 071	72 307	29 632	124 975	495 543	84 298	3 465	2
8. Frankfurt	1904	2 390	3 773	12 185	23 192	11 991	86 233	373 390	47 904	9 218	72
	1905	3 256	4 184	14 005	25 400	13 747	83 232	325 985	50 333	8 425	94
	1906	3 582	4 008	14 330	25 653	14 569	79 781	331 596	46 298	9 402	105
	1907	3 320	3 601	12 924	24 809	14 908	86 116	401 577	42 174	10 793	164
	1908	3 498	3 540	14 713	26 226	15 210	94 025	403 750	43 460	10 390	149
9. Stettin	1904	1 302	1 145	10 148	15 912	4 814	44 721	185 824	56 189	583	—
	1905	1 503	1 230	10 793	15 959	6 885	46 978	169 595	60 605	761	—
	1906	1 425	1 112	11 002	15 173	7 043	44 124	163 647	57 360	845	—
	1907	1 208	855	9 961	15 673	7 540	46 577	198 868	50 885	802	—
	1908	1 146	973	11 020	15 690	7 195	50 695	199 796	51 011	748	—
10. Köslin	1904	263	527	1 970	10 428	1 930	23 931	81 833	35 310	585	—
	1905	268	531	2 413	12 739	2 708	27 750	77 625	45 191	671	—
	1906	241	667	2 217	13 050	3 189	26 891	80 135	43 858	715	—
	1907	174	520	1 851	12 692	3 209	28 176	94 397	36 064	754	—
	1908	146	607	2 121	13 574	3 563	31 275	96 250	36 162	659	—
11. Stralsund	1904	648	205	604	4 623	643	18 403	43 456	15 284	218	—
	1905	717	178	762	5 431	1 196	18 883	39 638	16 421	362	2
	1906	756	314	796	5 209	1 028	18 417	40 276	15 059	336	—
	1907	589	204	728	5 429	866	18 412	48 423	14 019	346	—
	1908	588	323	1 047	5 481	1 023	19 759	49 343	16 322	297	—

Noch: Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

(Noch: Tab. 1.) Regierungsbezirke.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: C. Regierungsbezirke.											
12. Posen	1904	185	2 328	7 036	13 391	10 830	63 530	237 962	27 565	19 569	—
	1905	217	1 937	5 012	15 765	14 739	76 311	209 688	34 866	20 045	—
	1906	218	1 750	4 712	14 719	13 343	67 222	216 190	29 727	24 582	—
	1907	210	1 642	5 375	15 105	10 974	75 831	276 009	26 839	22 769	—
	1908	203	1 619	6 302	15 358	15 468	87 831	279 034	25 901	23 448	—
13. Bromberg	1904	251	1 403	3 901	9 217	4 463	35 208	144 199	24 819	8 616	—
	1905	372	1 419	4 543	12 448	7 173	39 609	126 687	27 779	9 760	—
	1906	444	1 235	3 129	11 612	8 312	37 277	125 395	25 205	11 128	—
	1907	457	875	2 011	11 849	8 741	40 490	157 295	22 716	8 791	—
	1908	444	890	2 698	12 388	10 782	45 088	157 191	22 252	9 521	—
14. Breslau	1904	8 662	9 000	24 029	32 992	19 349	153 896	429 937	45 828	11 980	657
	1905	9 139	10 461	23 615	35 009	22 460	153 295	390 712	52 381	10 598	756
	1906	7 986	8 843	25 006	29 393	21 131	140 584	403 909	48 261	11 952	770
	1907	7 805	8 412	24 305	30 137	21 253	151 586	456 799	45 535	15 294	786
	1908	8 623	8 380	26 765	31 035	25 623	167 822	470 088	43 467	14 315	723
15. Liegnitz	1904	4 539	2 575	10 276	35 350	12 619	117 536	274 211	28 855	15 139	191
	1905	4 910	3 337	10 883	36 465	14 060	116 381	248 222	30 910	11 836	314
	1906	4 118	2 610	10 798	34 383	12 216	109 011	252 529	29 387	12 945	247
	1907	3 772	2 394	10 133	34 055	12 999	112 391	282 834	26 082	16 529	267
	1908	3 970	2 677	11 683	35 125	14 801	120 501	293 915	26 444	14 846	252
16. Oppeln	1904	2 478	4 089	14 756	60 682	31 981	117 588	582 052	12 627	9 801	96
	1905	2 622	5 247	15 906	65 429	32 660	107 302	472 536	13 112	9 619	122
	1906	2 201	4 972	15 137	58 165	31 271	97 711	517 852	13 082	10 627	160
	1907	2 236	4 073	15 581	55 503	39 048	116 761	640 988	11 172	11 550	169
	1908	2 548	4 267	17 218	63 814	46 896	134 664	648 677	11 011	11 221	250
17. Magdeburg	1904	3 515	6 680	12 760	28 400	9 216	60 527	317 688	46 837	1 955	75
	1905	4 383	6 258	12 883	30 426	11 580	58 436	299 580	51 535	1 909	101
	1906	4 337	6 543	12 604	27 520	12 660	53 736	293 922	50 861	1 992	102
	1907	3 816	5 659	13 459	25 892	12 864	55 768	343 238	45 479	2 106	62
	1908	3 811	5 177	14 600	25 038	13 381	57 597	346 022	44 378	1 904	49
18. Merseburg	1904	3 852	4 087	6 693	30 623	8 467	64 410	267 795	46 197	13 444	7
	1905	4 867	4 073	7 277	32 298	9 797	61 962	252 030	51 272	10 562	12
	1906	5 313	3 683	7 398	32 586	9 343	59 252	245 450	49 624	10 660	18
	1907	4 746	3 617	7 763	30 627	9 715	61 268	285 840	45 321	13 597	82
	1908	4 565	3 803	9 114	29 836	9 528	63 900	291 916	45 547	13 199	18
19. Erfurt	1904	796	1 916	1 512	12 784	8 514	29 173	118 062	24 962	3 395	39
	1905	943	1 870	1 729	13 587	9 160	29 986	110 461	26 789	3 090	68
	1906	1 026	1 910	2 003	13 870	9 092	29 005	105 375	24 234	2 905	85
	1907	920	1 748	1 994	13 884	9 646	32 326	122 566	23 365	3 424	103
	1908	950	1 786	2 148	14 694	10 178	33 027	125 352	27 135	3 746	90
20. Schleswig	1904	4 819	16 757	6 816	46 091	21 229	109 961	319 585	46 331	489	—
	1905	5 688	18 126	8 405	48 561	27 690	119 013	298 126	46 253	642	12
	1906	4 784	19 730	8 877	45 885	27 173	109 804	288 229	40 941	805	23
	1907	4 442	17 617	9 719	42 455	24 064	105 824	359 641	38 348	790	27
	1908	4 816	17 266	10 461	47 065	27 592	114 603	354 732	44 672	614	4
21. Hannover	1904	2 423	7 423	8 448	8 803	5 527	34 946	155 334	31 476	1 080	—
	1905	2 760	8 023	9 248	8 902	6 003	34 713	147 390	40 645	1 097	—
	1906	2 986	8 681	8 839	8 507	6 321	33 440	145 585	38 521	1 050	—
	1907	2 861	8 306	8 888	8 079	6 644	32 747	172 798	36 656	1 208	—
	1908	2 875	8 543	9 197	8 192	6 863	35 187	176 838	38 403	1 152	—
22. Hildesheim	1904	1 144	2 029	5 646	9 811	7 959	41 669	119 647	27 812	944	—
	1905	1 254	1 606	6 797	10 177	8 545	41 618	117 038	24 789	876	2
	1906	1 348	1 801	6 529	9 786	8 264	38 097	111 148	23 074	818	1
	1907	1 414	1 680	6 380	9 046	8 528	39 827	126 949	20 394	900	—
	1908	1 251	1 653	7 395	8 837	8 194	40 678	127 349	21 771	746	—
23. Lüneburg	1904	1 368	1 965	2 569	9 042	3 090	17 873	94 865	25 565	123	2
	1905	1 681	2 081	2 883	9 491	3 590	19 009	89 714	26 600	96	—
	1906	1 592	2 444	2 521	9 488	3 864	17 715	90 294	23 435	109	—
	1907	1 359	2 376	2 643	9 068	4 162	18 020	110 704	20 642	104	—
	1908	1 351	2 628	3 050	8 688	4 473	19 213	109 146	21 628	103	—
24. Stade	1904	716	2 863	3 047	5 496	4 302	6 929	59 020	24 984	173	1
	1905	874	3 188	3 465	5 918	5 318	7 655	51 904	26 250	227	1
	1906	932	2 941	2 532	5 727	6 398	7 039	53 528	22 506	271	—
	1907	770	2 422	2 653	5 574	5 788	6 547	69 860	20 836	250	—
	1908	636	2 693	2 703	6 061	6 896	7 996	66 048	22 139	284	—

Noch: Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

(Noch: Tab. 1.) Regierungsbezirke.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: C. Regierungsbezirke.											
25. Osnabrück	1904	1 020	377	2 725	9 610	1 023	14 719	67 012	7 505	503	—
	1905	922	486	2 779	10 377	1 685	15 656	62 027	8 146	488	—
	1906	963	684	2 471	10 352	1 609	15 294	63 962	7 751	543	—
	1907	937	511	2 545	10 501	1 869	14 840	79 411	8 569	565	—
	1908	1 000	691	2 597	11 830	1 789	16 642	73 716	10 016	462	—
26. Aurich	1904	267	1 031	800	4 866	364	7 993	31 120	25 917	314	—
	1905	313	1 144	1 062	5 040	741	9 058	28 926	27 514	464	—
	1906	592	1 778	687	5 308	1 043	9 913	35 067	27 406	500	—
	1907	478	1 158	772	5 693	1 401	9 542	45 532	30 069	451	—
	1908	397	1 308	926	6 451	1 370	11 897	45 306	31 586	423	—
27. Münster	1904	1 530	2 089	4 321	24 406	2 457	34 581	135 355	6 070	2 624	—
	1905	1 684	1 863	5 286	26 674	3 246	36 421	119 021	5 673	2 298	—
	1906	1 590	2 379	4 755	26 926	2 941	34 607	119 345	4 561	2 331	—
	1907	1 747	1 950	5 218	27 541	3 860	36 754	156 442	4 332	2 700	—
	1908	1 972	2 011	5 584	29 205	4 567	42 135	157 178	4 991	2 436	1
28. Minden	1904	1 355	1 947	6 515	22 100	2 950	34 437	159 161	7 523	2 039	—
	1905	1 598	1 884	6 358	24 128	4 027	35 216	146 851	7 999	1 910	—
	1906	1 522	2 058	4 806	23 534	4 401	32 744	144 755	6 615	1 652	—
	1907	1 318	1 645	5 442	22 650	4 795	33 611	169 376	6 599	1 875	—
	1908	1 415	1 825	6 548	24 142	4 898	35 417	166 792	7 145	1 668	—
29. Arnsberg	1904	4 873	9 123	10 860	87 147	13 728	104 327	407 419	14 411	5 240	—
	1905	6 639	7 599	9 296	95 670	21 501	107 200	346 955	15 914	4 886	—
	1906	6 391	9 285	9 414	97 584	20 028	103 000	343 180	12 641	4 664	1
	1907	6 096	8 186	10 184	96 474	21 297	111 607	474 380	12 579	4 973	1
	1908	6 067	8 422	11 622	98 366	24 003	123 613	483 420	14 970	4 788	—
30. Cassel	1904	632	8 617	2 484	22 738	16 603	56 299	405 815	27 629	6 784	—
	1905	709	9 334	3 040	24 565	18 878	59 387	361 489	29 410	7 627	—
	1906	724	9 650	2 957	24 958	18 116	56 593	366 081	25 221	7 297	2
	1907	636	8 864	3 011	23 345	18 401	58 555	424 352	22 144	8 098	—
	1908	666	9 287	3 147	23 353	20 620	63 500	423 520	26 969	7 798	—
31. Wiesbaden	1904	1 789	27 703	2 859	36 267	25 884	127 781	382 441	43 278	4 733	—
	1905	2 328	27 289	3 446	40 138	31 491	134 632	355 869	45 397	5 972	—
	1906	2 403	28 201	3 728	39 020	29 757	127 360	343 936	39 892	6 749	—
	1907	2 135	26 198	3 443	40 073	28 920	131 261	416 283	36 525	6 313	—
	1908	1 867	25 099	3 601	43 121	33 536	145 577	416 640	39 195	6 079	—
32. Coblenz	1904	375	12 011	2 422	28 037	14 155	60 728	98 596	6 896	4 376	—
	1905	423	11 312	2 646	30 479	16 920	62 261	90 709	7 923	5 000	—
	1906	412	11 604	2 320	29 899	16 134	58 339	82 590	7 027	4 571	—
	1907	464	10 982	2 263	28 838	16 058	60 551	102 627	5 597	4 742	—
	1908	365	10 693	2 694	31 826	18 430	67 699	103 488	6 656	4 591	—
33. Düsseldorf	1904	9 705	32 102	16 772	117 592	18 703	134 929	722 596	60 210	9 522	12
	1905	11 771	28 674	16 393	127 872	24 102	141 173	632 685	62 863	8 978	53
	1906	10 978	32 457	15 735	128 578	22 977	136 198	619 302	63 008	9 029	60
	1907	9 897	31 537	15 558	128 612	24 479	146 307	856 117	65 308	8 784	53
	1908	10 372	31 488	17 476	128 431	25 371	160 725	846 152	69 920	8 737	43
34. Cöln	1904	3 054	26 854	4 902	33 389	11 193	85 428	274 756	33 766	5 927	—
	1905	3 329	26 246	6 229	36 090	12 018	88 655	254 618	33 968	6 392	—
	1906	3 243	26 325	7 245	36 668	11 726	84 015	239 430	31 571	6 073	—
	1907	3 422	25 199	7 575	37 141	12 396	89 685	308 074	28 919	5 826	—
	1908	3 273	24 642	8 922	37 364	13 876	98 584	316 725	32 517	7 015	1
35. Trier	1904	410	5 962	2 613	20 054	16 193	40 240	128 698	5 030	3 480	20
	1905	1 922	7 131	3 500	31 159	22 267	60 822	151 977	8 533	5 957	25
	1906	2 080	6 990	2 888	31 346	21 941	57 487	140 428	7 887	5 288	17
	1907	1 740	6 337	2 757	28 970	21 813	57 771	187 520	6 235	5 444	11
	1908	1 808	6 802	3 153	29 445	26 824	65 289	184 202	7 428	5 612	14
36. Aachen	1904	589	6 241	1 205	21 775	4 292	37 243	126 809	8 708	4 162	3
	1905	757	5 587	1 456	23 460	5 177	37 703	112 825	8 732	4 149	2
	1906	791	5 831	1 442	23 546	5 481	36 236	109 450	8 060	3 840	1
	1907	809	5 438	1 387	24 310	5 660	37 702	142 443	7 453	3 593	—
	1908	953	5 479	1 429	25 275	6 301	40 297	141 932	7 814	3 779	—
37. Sigmaringen	1904	5	330	91	1 123	1 808	3 286	6 627	144	294	—
	1905	11	368	87	1 159	1 891	3 523	6 151	224	284	—
	1906	3	432	76	1 110	1 973	3 466	6 235	156	279	—
	1907	1	295	68	1 164	2 082	3 674	7 138	186	287	—
	1908	1	360	115	1 365	2 217	3 970	7 453	248	393	—

Es vermehrte (+) oder verminderte (—) sich die Zahl der Schlachttiere (Tabelle 1)

(Tab. 2.) in den Jahren	bei den									
	Pferden und anderen Einhufern		Ochsen		Bullen		Kühen		Jungrindern über 3 Monate alt	
	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
von 1904 auf 1905	+ 16 182	+ 19,90	+ 8 098	+ 2,71	+ 19 401	+ 7,12	+ 92 866	+ 10,10	+ 80 921	+ 21,78
„ 1905 „ 1906	— 1 498	— 1,54	+ 7 614	+ 2,48	— 6 169	— 2,11	— 30 006	— 2,96	— 7 512	— 1,66
„ 1906 „ 1907	— 5 682	— 5,92	— 19 926	— 6,83	— 6 093	— 2,13	— 13 881	— 1,41	+ 14 605	+ 3,28
„ 1907 „ 1908	+ 1 741	+ 1,93	— 1 771	— 0,60	+ 28 310	+ 10,12	+ 35 546	+ 3,67	+ 60 775	+ 13,20

Noch: Es vermehrte (+) oder verminderte (—) sich die Zahl der Schlachttiere (Tabelle 1)

(Noch: Tab. 2.) in den Jahren	bei den									
	Kälbern bis 3 Monate alt		Schweinen		Schafen		Ziegen		Hunden	
	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.	um Stück	v. H.
1	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
von 1904 auf 1905	+ 83 834	+ 3,82	— 824 817	— 9,32	+ 113 774	+ 7,47	— 416	— 0,26	+ 391	+ 33,22
„ 1905 „ 1906	— 124 523	— 5,46	— 34 555	— 0,43	— 80 660	— 4,98	+ 10 657	+ 6,75	+ 26	+ 1,66
„ 1906 „ 1907	+ 132 257	+ 6,14	+ 1 872 607	+ 23,43	— 80 474	— 5,17	+ 8 193	+ 4,86	+ 132	+ 8,28
„ 1907 „ 1908	+ 203 248	+ 8,89	+ 17 671	+ 0,18	+ 37 022	+ 2,51	— 4 327	— 2,45	— 130	— 7,53

Die Schlachtungen von Bullen sind noch weniger zahlreich; sie betrugen im Jahre 1904: 272 645, stiegen im folgenden Jahre um 7,12 v. H. auf 292 046, fielen 1906 wieder um 2,11 v. H. auf 285 877, 1907 weiter um 2,13 v. H. auf 279 784 und hoben sich 1908 um 10,12 v. H. auf 308 094. Der Lebendbestand kann nur für das Jahr 1907 angegeben werden, in dem er 113 159 betrug. Hausschlachtungen von Bullen fanden im gleichen Jahre 8 386 statt. Die geringe Zahl des Lebendbestandes im Vergleiche zu den Schlachtungen kann nicht auffallen; denn zu Zuchtzwecken bedarf es eben nur verhältnismäßig weniger Bullen, ganze Gemeinden halten bekanntlich oft nur einen einzigen; die übrigen gehen dann den natürlichen Weg zur Schlachtbank. Die Schwankungen in der Schlachtungsziffer der einzelnen Jahre sind im allgemeinen nicht so erheblich gewesen, daß sie besonderer Begründung bedürften.

Nicht unwichtig für gewisse Bevölkerungsschichten sind trotz ihrer im allgemeinen geringeren Bedeutung die Schlachtungen von Ziegen. Sie betrugen 1904: 158 340 Stück, fielen 1905 um 0,26 auf 157 924, stiegen 1906 aber um 6,75 v. H. auf 168 581, 1907 weiter um 4,86 v. H. auf 176 774 und fielen 1908 wieder um 2,45 v. H. auf 172 447. Diese trotz einiger Rückschläge nicht unbedeutende Zunahme der Schlachtungen kann sehr wohl mit den gestiegenen Fleischpreisen in Zusammenhang gebracht werden, indem sich manche, namentlich weniger bemittelte Kreise der Bevölkerung auf den Genuß des billigeren, sonst im allgemeinen aber weniger beliebten Ziegenfleisches geworfen haben. Möglich ist ja auch, daß sich der Bedarf an Ziegenleder oder Ziegenfellen gesteigert hat, doch fehlt es dafür an zuverlässigen Nachrichten. Viel zahlreicher als die gewerblichen Schlachtungen waren die Hausschlachtungen von Ziegen, doch sind sie zurückgegangen; sie betrugen im Jahre 1904 noch 503 918 Stück, 1907 aber nur 477 646. Daß die Hausschlachtungen die gewerblichen so stark überwiegen, ist nicht auffallend. Die Ziege ist das typische Haustier des „kleinen Mannes“: wird sie geschlachtet, so geschieht das meist für den eigenen Bedarf der Familie, seltener zum Verkaufe.

Wenn man schließlich aber den Lebendbestand vergleicht, so zeigt sich, daß er die vorgekommenen Schlachtungen stets weit überragt; er betrug nämlich im Jahre 1904: 2 116 360 und 1907: 2 235 529, in den Jahren 1906 und 1908 wurden die Ziegen nicht gezählt. Daraus geht hervor, daß die Ziege größtenteils nicht Schlachtzwecken dient. Das ist auch durchaus erfreulich; denn für die Volksernährung hat das Ziegenfleisch in Preußen nun einmal keine große Bedeutung, um so wichtiger ist aber die Milchgewinnung, namentlich in sozialer Hinsicht für die Heranziehung gesunder Kinder der ärmeren Volksklassen. Von diesem Gesichtspunkte aus kann man es nur begrüßen, wenn möglichst wenig Ziegen geschlachtet werden. Könnte man bei den Schlachtungen zwischen Ziegen, Ziegenböcken und Lämmern unterscheiden, so würde man einen genaueren Einblick in diese nicht unwichtigen Verhältnisse bekommen; hierzu bietet die Statistik jedoch keine Möglichkeit.

Die Schlachtungen von Pferden und anderen Einhufern haben geringe Bedeutung, immerhin waren es 1904 doch 81 312, 1905 sogar 97 494, d. h. 19,90 v. H. mehr. 1906 fiel die Zahl wieder um 1,54 v. H. auf 95 996, 1907 um 5,92 v. H. auf 90 314 und hob sich 1908 um 1,93 v. H. auf 92 055. Die starke Vermehrung von 1904 auf 1905, für die sich Gründe nicht angeben lassen, mag vielleicht wieder auf unrichtige Zahlen für das erste Jahr zurückzuführen sein.

Ganz unerheblich sind die Schlachtungen von Hunden, selbst ihre stete Vermehrung, die jedoch nur bis 1907 anhielt, kann bei der geringfügigen Gesamtzahl, die im Höchstfalle 1 700 nur wenig überstieg, keinerlei wirtschaftliche Bedeutung beanspruchen.

Die Tabelle 1 weist weiter nach, wie sich die Gesamtzahl der Schlachtungen auf die Provinzen und Regierungsbezirke verteilt. Die Tabelle enthält viele Einzelheiten, die alle hier zu besprechen viel zu weit führen würde: nur die wichtigsten Tatsachen seien hervorgehoben.

Was zunächst die Schweine betrifft, so wurden hiervon am meisten in der Rheinprovinz geschlachtet, und zwar ganz besonders im Düsseldorfer Bezirke. Die Bewegung der Zahlen von Jahr zu Jahr ist dieselbe, wie sie im ganzen Staate gefunden wurde, d. h. die Schlachtungen sanken in den ersten beiden Jahren, stiegen nachher wieder und fielen 1908 abermals. Die hohe Zahl der Schweineschlachtungen in der Rheinprovinz hängt

übrigens keineswegs mit einem besonders großen Lebendbestande zusammen, vielmehr wird hierin die Provinz von mehreren anderen, zum Teile erheblich, übertroffen. Allerdings waren die Hausschlachtungen vergleichsweise weniger umfangreich: die Rheinprovinz wird im Jahre 1907 hierin noch von Sachsen, Westfalen und namentlich Hannover übertroffen. Immerhin nimmt sie aber noch, auch wenn man beide Gruppen von Schlachtungen zusammenrechnet, durchaus den ersten Platz ein. Man wird daher annehmen müssen, daß die großenteils städtische und industrielle Bevölkerung dieses Landesteils einen besonders starken Bedarf an Schweinefleisch hat. Auch mag die Nähe der Grenze zur Ausfuhr von frischem Schweinefleisch anregen, allerdings ist die gesamte Ausfuhr Deutschlands an frischem Fleisch nur unbedeutend.

Nicht viel geringer sind die gewerblichen Schlachtungen von Schweinen in Schlesien, und zwar sind sie hier nur von 1904 auf 1905 gefallen, von da ab aber gestiegen. Die höchsten Zahlen weist der Regierungsbezirk Oppeln auf, die niedrigsten Liegnitz. Die Hausschlachtungen sind in Schlesien gering und werden an Zahl nur noch von dem kleinen Hohenzollern unterboten; beide zusammengerechnet bleibt Schlesien aber immer noch an zweiter Stelle. Da auch in dieser Provinz der Lebendbestand an Schweinen zwar nicht niedrig ist, aber doch noch von dem mehrerer anderer Provinzen übertroffen wird, so werden für die zahlreichen Schlachtungen ähnliche Gründe wie in der Rheinprovinz maßgebend sein. Auch Schlesien, und namentlich der Bezirk Oppeln, hat zahlreiche größere industrielle Städte.

Der Stadtkreis Berlin hatte 1904 ebenfalls noch mehr als eine Million Schweineschlachtungen, später gingen sie zurück, hoben sich im Jahre 1907 aber wiederum auf mehr als eine Million; 1908 sind sie dann wieder etwas gefallen. Hausschlachtungen sind in Berlin bei keiner Viehgattung zulässig. Daß der Lebendbestand hier in keiner Beziehung zu der Zahl der Schlachtungen steht, geht schon daraus hervor, daß er verschwindend gering ist; er betrug 1907 z. B. wenig über 2 000 Stück. Die Schweinehaltung ist in der Großstadt Berlin eben ganz unbedeutend, übrigens auch die Haltung von anderem Vieh; allenfalls Milchkühe spielen eine gewisse Rolle. Was an Vieh am Stichtage einer Viehzählung erfaßt wird, befindet sich meist schon in den Schlachthöfen und ist nur zufällig noch an diesem Tage am Leben. Den Schlachthöfen werden aber große Massen von Vieh alljährlich zugeführt, um die städtische Bevölkerung, die im Hause nicht schlachten darf, mit Fleisch zu versorgen. Selbstverständlich wird das hier geschlachtete Vieh nicht nur innerhalb des Weichbildes von Berlin verzehrt, ein großer Teil davon, wieviel wissen wir nicht, geht wieder hinaus, zum mindesten in die Vororte. An dem Beispiele von Berlin sieht man recht deutlich, wie wenig zweckmäßig oftmals eine Vergleichung der Höhe des Lebendbestandes mit der Zahl der Schlachtungen für kleinere Verwaltungseinheiten ist. Für den Staat im ganzen hat sie ihren Wert, weil verhältnismäßig nur wenig Vieh und Fleisch ein- oder ausgeführt wird. Allerdings ist auch hierbei zu berücksichtigen, daß Vieh oder Fleisch sehr wohl aus anderen Bundesstaaten nach Preußen kommen kann, so daß dadurch die Vergleichung getrübt wird. Anderseits versendet aber auch Preußen Vieh und Fleisch in die deutschen Nachbarstaaten. Wie sich das Verhältnis dieser inländischen Einfuhr zur entsprechenden Ausfuhr stellt, ist unbekannt, zum Teile wenigstens werden beide einander ausgleichen, so daß eine Vergleichung des Lebendbestandes mit den Schlachtungen in ganz großen Zügen, wie sie hier nur ausgeführt ist, sehr wohl ihren Wert behält. Man muß sich aber hüten, in die Einzelheiten hineinsteigen zu wollen, weil man dann nur zu leicht an verborgenen Klippen scheitert. Schon die Vergleichung für die Provinzen hat ihr Bedenkliches, wie die oben angeführten Beispiele von der Rheinprovinz und Schlesien lehren; diese Landesteile sind eben schon zu klein; die gedachte Vergleichung soll daher im folgenden auch nur ausnahmsweise noch vorgenommen werden.

In allen übrigen Provinzen bleiben die Schweineschlachtungen unter je einer Million. Ziemlich hohe Zahlen haben noch Brandenburg, Hessen-Nassau und Sachsen.

In Brandenburg fiel die Zahl bis 1906 und hob sich dann wieder. Im Regierungsbezirke Potsdam sind die Schlachtungen wesentlich zahlreicher als in Frankfurt; man spürt hier wieder den Einfluß der großen Städte oder Landgemeinden städtischen Gepräges. Die Hausschlachtungen haben in Brandenburg mittleren Umfang; darin spiegelt sich wieder der Einfluß des ländlichen Teiles des Gebietes.

In Hessen-Nassau ist die Bewegung der Schlachtungen von Jahr zu Jahr dieselbe wie in Brandenburg, doch ist 1908 ein kleiner Rückgang eingetreten; die Verteilung auf die beiden Bezirke ist ziemlich gleichmäßig. Hausschlachtungen von Schweinen sind in Hessen-Nassau nicht zulässig, und das erklärt auch den hohen Rang, den die Provinz der Zahl der gewerblichen Schlachtungen nach einnimmt, der ihr bei ihrem großenteils rein ländlichen Charakter sonst jedenfalls nicht zukäme.

Sachsen endlich, wo die Bewegung von Jahr zu Jahr wieder die gleiche ist, abgesehen von einer Zunahme im Jahre 1908, hat schon eine wesentlich geringere Zahl von gewerblichen Schlachtungen, was mit dem kleineren Anteil der städtischen Bevölkerung zusammenhängen dürfte. Dem entspricht auch, daß die Zahlen am höchsten im Regierungsbezirke Magdeburg, am niedrigsten in Erfurt sind. Die Hausschlachtungen sind in Sachsen zahlreich, sie blieben 1907 nur noch hinter denen von Hannover und Westfalen zurück.

Die übrigen Provinzen haben viel kleinere Zahlen für die gewerblichen Schlachtungen, dagegen in der Regel ziemlich hohe für die Hausschlachtungen, was schon darauf hindeutet, daß es sich um Landesteile überwiegend ländlichen Gepräges handelt. Niedrige Hausschlachtungsziffern haben dagegen besonders Posen und Westpreußen, doch sind hier die gewerblichen Schlachtungen ebenfalls wenig zahlreich.

Beachtenswert ist in mancher Hinsicht Hannover. Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen ist nicht sehr hoch, wenn auch nicht gerade niedrig. Beträchtlichen Umfang erreichen hier aber die Hausschlachtungen, die an Zahl die gewerblichen nicht unerheblich übertreffen, eine sonst selten zu beobachtende Erscheinung. Rechnet man beide zusammen, so nimmt die Provinz aber immer erst den fünften Platz unter den Provinzen ein. Dabei ist hier der Lebendbestand an Schweinen, um doch darauf noch einmal zurückzukommen, weit größer als in jeder anderen Provinz. Alles das deutet darauf hin, daß Hannover in beträchtlichem Umfange Schweine über seine Grenzen ausführt.

Im großen und ganzen läßt sich also erkennen, daß in den Landesteilen mit zahlreichen Städten die gewerblichen Schlachtungen von Schweinen besonders häufig sind. Das kann nicht auffallen; denn in den Städten, namentlich den größeren, besteht fast ausnahmslos Schlachthauszwang. Aber auch, wenn man die Hausschlachtungen mit hinzurechnet, zeigt sich, daß in diesen Landesteilen in der Regel mehr Schweine geschlachtet werden als in den ländlichen Gegenden: das läßt darauf schließen, daß der Verbrauch an Schweinefleisch hier höher ist als auf dem platten Lande. Ob das mit den im allgemeinen besseren Einkommensverhältnissen der städtischen Bevölkerung und der damit gesteigerten Kaufkraft zusammenhängt, oder ob unabhängig davon der Bedarf

nach Fleisch bei der andersgearteten Arbeit auf dem Lande, verbunden mit den dort billigeren Feldfrüchten, vielleicht geringer ist, läßt sich schwer entscheiden. Wahrscheinlich sprechen beide Gründe mit, doch möchten wir den ersteren für wirksamer halten.

Wir kommen zu den Schlachtungen von Kälbern. Sie finden sich in ganz besonders hoher Zahl vor allem in der Rheinprovinz und in Schlesien. In der Rheinprovinz betrugen sie 1904 358 568 und stiegen seit dieser Zeit mit einer Unterbrechung im Jahre 1906. Besonders hohe Zahlen hat der Regierungsbezirk Düsseldorf und nächst ihm Cöln, also die industriereichsten Bezirke der Provinz. Die Hausschlachtungen sind in der Rheinprovinz nicht eben zahlreich, doch trifft das auch für die meisten anderen Provinzen zu, nur in Ost- und Westpreußen und in Pommern kommen etwas höhere, aber im Vergleiche zu den gewerblichen Schlachtungen immer noch niedrige Zahlen vor. An dem etwa weiter als anderswo verbreiteten Schlachthauszwange liegt diese besonders hohe Zahl gewerblicher Schlachtungen in Cöln und Düsseldorf also nicht.

In Schlesien war die Zahl der gewerblichen Schlachtungen nur wenig kleiner als in der Rheinprovinz, doch ist die Bewegung von Jahr zu Jahr etwas anders. 1904 betrug die Zahl nämlich noch 389 020, war also größer als in der Rheinprovinz, dann fiel sie aber die beiden folgenden Jahre hindurch bis auf 347 306 und hob sich erst seit dieser Zeit wieder bis auf 422 987 im Jahre 1908. Den Hauptanteil hat der Regierungsbezirk Breslau, während Oppeln und Liegnitz mit ungefähr gleich großen Zahlen erscheinen. Die Dinge liegen also anders als bei den Schweineschlachtungen, die ganz besonders in Oppeln hervorragten. Nun sind allerdings in Oppeln die Hausschlachtungen von Kälbern wesentlich häufiger als in den beiden übrigen Bezirken, aber auch wenn man Hausschlachtungen und gewerbliche Schlachtungen zusammenrechnet, bleibt der Bezirk noch immer hinter Breslau zurück.

Ziemlich viele gewerbliche Schlachtungen von Kälbern kamen ferner in der Provinz Brandenburg vor, und zwar vornehmlich im Potsdamer Bezirke; auch in Hessen-Nassau, Westfalen und Berlin sind die Zahlen nicht gering, niedrig dagegen namentlich in Ost- und Westpreußen und Pommern, den Provinzen, in denen die meisten Hausschlachtungen erfolgt sind. Zu bemerken ist noch, daß in Hessen-Nassau Hausschlachtungen von Kälbern nicht zulässig sind.

Was die Schafe anbelangt, so wurden von ihnen nirgends annähernd so viel zu gewerblichen Zwecken geschlachtet wie im Stadtkreise Berlin. Hier ist die Zahl der Schlachtungen im Gegensatze zu der Staatsziffer und zu der Zahl des Lebendbestandes der Schafe sogar ohne Unterbrechung bis 1906, gestiegen und erst von da ab gefallen. Daß Berlin mit der hohen Zahl von jährlich nahezu einer halben Million Schlachtungen erscheint, mag seinen Grund teilweise darin haben, daß Hausschlachtungen hier nicht vorgenommen werden dürfen; in manchen Landesteilen erreichen die Hausschlachtungen von Schafen aber einen nicht unerheblichen Umfang, und zwar namentlich im Osten des Staates. Der Hauptgrund wird aber wohl in dem tatsächlich besonders starken Bedarfe der Bevölkerung an Hammelfleisch liegen. Hammelfleisch ist in der Berichtszeit ein recht teures Nahrungsmittel gewesen; so zahlreiche Schlachtungen wie sie in Berlin vorgenommen worden sind, setzen schon eine breitere Schicht kaufkräftiger Bevölkerung voraus, wie sie sich in der Regel nur in und bei Großstädten findet. Selbstverständlich darf auch hier wieder nicht übersehen werden, daß nicht alles Fleisch der in Berlin geschlachteten Tiere auch dort verzehrt wird.

Bemerkenswert zahlreich sind die Schlachtungen von Schafen auch in Ostpreußen, doch überragen hier die Hausschlachtungen die gewerblichen beträchtlich; im Jahre 1907 wurden nämlich 115 213 gewerbliche und 160 695 Hausschlachtungen ermittelt. Die Gründe dieser zahlreichen Schlachtungen sind sicher ganz anderer Art als in Berlin. Eine kaufkräftige großstädtische Bevölkerung ist hier in viel kleinerem Maße vorhanden. Wie bemerkt, erfolgt aber die Hauptmasse der Schlachtungen im Hause für den eigenen Bedarf, der Genuß von Schaffleisch setzt hier also nicht in dem Maße Kaufkraft voraus wie in der Großstadt. Auffallenderweise sind die Schlachtungen in Westpreußen, wo man ähnliche Verhältnisse erwarten sollte, ganz gering. Die gewerblichen Schlachtungen pflegen alljährlich um mehr als die Hälfte hinter denen Ostpreußens zurückzubleiben, die Hausschlachtungen erreichen nicht den vierten Teil der dortigen Zahl. Ein ähnliches Bild zeigt die Provinz Posen und in Schlesien namentlich der Regierungsbezirk Oppeln. Es wäre nicht unmöglich, daß die Mischbevölkerung dieser Landesteile mit dem geringen Verbrauche von Schaffleisch in irgend welchem Zusammenhange stünde. Die geringste Zahl von Schlachtungen insgesamt hat übrigens Westfalen (abgesehen von Hohenzollern).

Schließlich sei noch der Schlachtungen von Kühen ihrer ebenfalls hohen wirtschaftlichen Bedeutung halber gedacht. Sie kommen weitaus am meisten in der Rheinprovinz vor und sind hier im großen und ganzen gestiegen, wenn auch 1907 ein leichter Rückgang eintrat, der aber schon 1908 wieder von einer Aufwärtsbewegung abgelöst wurde. Die Hausschlachtungen von Kühen sind weder in der Rheinprovinz noch sonst zahlreich. Die gewerblichen Schlachtungen fallen ganz überwiegend in den Regierungsbezirk Düsseldorf, wo sie im übrigen, abgesehen vom Jahre 1908, dauernd zugenommen haben. Hier mag vielleicht der Bedarf der industriellen Bevölkerung mehr als der der großstädtischen für diese hohen Zahlen maßgebend gewesen sein, was sich daraus schließen läßt, daß in anderen Gegenden, in denen Großstädte liegen, die aber doch nicht ein derartiges Vorherrschen der schweren Industrie wie der Düsseldorfer Bezirk aufweisen, die Schlachtungen von Kühen weit weniger zahlreich sind. In dieser Hinsicht ist Berlin ganz bezeichnend, wo die Schlachtungen von Kühen so gering sind wie sonst nirgends außer in Hohenzollern. Wesentlich höher sind die Zahlen allerdings in der Provinz Brandenburg, und zwar besonders in dem an Berlin angrenzenden Regierungsbezirke Potsdam. Man muß Berlin und den Potsdamer Bezirk eigentlich stets zusammen berücksichtigen, namentlich, was den schließlichen Verbrauchsort der in einem von beiden Gebieten geschlachteten Tiere anbetrifft — oft hängt es rein von Zufälligkeiten der Schlachtungseinrichtungen ab, ob im Stadtkreise Berlin selbst oder im angrenzenden Potsdamer Bezirke mehr Tiere irgend einer Gattung geschlachtet werden. So liegt es auch bei den Kühen; rechnet man, was richtig ist, die Zahlen für Berlin und den Potsdamer Bezirk zusammen und zieht eine Durchschnittsziffer aus beiden, so ergibt sich, daß beide durchaus in das Bild passen, das für den ganzen Osten des Staates gilt, d. h. die Schlachtungen von Kühen sind hier erheblich weniger verbreitet als im Westen. Eine Ausnahme im Osten bildet Schlesien, und zwar vornehmlich der industrielle Bezirk Oppeln. Im Westen haben die geringer industriellen Gebiete Hannover und Hessen-Nassau auch kleinere Schlachtungsziffern, um so höhere dagegen nächst dem Rheinlande die Provinz Westfalen, und zwar ganz besonders der Regierungsbezirk Arnsberg.

Die übrigen Viehgattungen sollen hier nicht weiter besprochen werden, da ihnen für die Volksernährung geringere Bedeutung zukommt.

Die Tabelle 3 ist eine Ergänzungstabelle zu der eben besprochenen Tabelle 1. Sie stellt ebenfalls die Zahl der untersuchten Schlachttiere dar, aber nach Abzug derjenigen



Zahl der Schlachttiere (Tabelle 1) nach Abzug der unter „Beanstandungen“, „I. Untauglich der ganze Tierkörper“, „II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett“ nachgewiesenen Tiere.

(Tab. 3.) Staat.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Staat	1904	80 504	297 875	272 136	905 478	370 971	2 186 353	8 840 572	1 522 453	157 972	1 169
	1905	96 555	305 948	291 500	997 290	451 613	2 269 740	8 016 553	1 636 024	157 535	1 559
	1906	94 989	313 789	285 459	969 934	444 106	2 146 120	7 983 522	1 555 436	168 209	1 578
	1907	89 294	293 884	279 321	955 938	458 690	2 277 833	9 855 650	1 474 966	176 374	1 707
	1908	91 090	292 021	307 680	990 632	519 296	2 481 844	9 873 844	1 511 992	172 050	1 590

Von der Zahl der Schlachttiere (Tabelle 1) entfielen auf Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat.

(Tab. 4.) Staat.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Staat	1904	1 952	2 238	1 494	27 854	3 974	16 222	46 406	3 705	914	6
	1905	2 243	2 653	1 779	34 506	5 579	17 565	44 989	3 687	2 129	17
	1906	2 876	2 423	1 398	31 200	5 724	18 361	51 942	4 231	1 367	18
	1907	3 128	2 393	1 617	33 502	6 211	19 175	57 833	4 251	980	15
	1908	3 383	2 799	1 817	35 332	6 664	18 095	44 465	4 445	946	—

Von der Zahl der Schlachttiere (Tabelle 1) entfielen auf ordnungsmässige Schlachtungen.

(Tab. 5) Staat.	Jahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Staat	1904	79 360	296 812	271 151	891 591	368 414	2 179 050	8 806 410	1 520 027	157 426	1 171
	1905	96 251	304 495	290 267	977 805	447 730	2 261 541	7 983 010	1 633 819	155 795	1 551
	1906	93 120	312 339	284 479	951 105	440 073	2 136 222	7 941 502	1 552 615	167 214	1 576
	1907	87 186	292 443	278 167	934 922	454 191	2 267 665	9 808 218	1 472 121	175 794	1 711
	1908	88 672	290 266	306 277	968 638	514 513	2 471 993	9 839 257	1 508 949	171 501	1 596

die gänzlich verworfen wurden und derjenigen, von denen nur das Fett für tauglich erklärt wurde, m. a. W. die Zahl der Schlachttiere, die für den menschlichen Genuß tauglich befunden wurden. Die Bewegung von Jahr zu Jahr bei den einzelnen Viehgattungen ist mit geringfügigen Abweichungen die gleiche, die oben an der Hand der Tabellen 1 und 2 geschildert wurde, was den Beweis liefert, daß verheerende Seuchen, die zur Verwerfung großer Massen von Tieren irgend einer Gattung hätten führen müssen, im Laufe der fünf Berichtsjahre nicht vorgekommen sind. Im übrigen sind die Zahlen der Tabelle 3 nur unerheblich kleiner als die der Tabelle 1, was auf den durchschnittlich guten Gesundheitszustand des preußischen Viehes schließen läßt.

Die Tabellen 4 und 5 trennen ferner die Schlachtungen in ordnungsmäßige und solche, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat. Die letzteren sind sogenannte „Notschlachtungen“. Nach § 2 der Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze liegt der Fall der Notschlachtung dann vor, wenn zu befürchten steht, daß das Tier bis zur Ankunft des zuständigen Beschauers verenden oder das Fleisch durch Verschlimmerung des krankhaften Zustandes wesentlich an Wert verlieren werde, oder wenn das Tier infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß.

Die Anmeldung zur Untersuchung nach der Schlachtung (Fleischbeschau) hat sofort nach der Notschlachtung zu erfolgen. Sie hat auch dann, und zwar sofort nach der Ausweidung, zu erfolgen, wenn das Fleisch von Tieren, deren Tod durch Schädel- oder Halswirbelbruch, Erschießen in Notfällen, Blitzschlag, Verblutung oder Erstickung infolge eines Unglücksfalles oder durch ähnliche äußere Einwirkungen ohne vorherige Krankheit plötzlich eingetreten ist, zum Genusse für Menschen verwendet werden soll.

Wie das Fleisch der Tiere in solchen Fällen zu beurteilen ist, hängt von dem Befunde bei der Fleischbeschau ab; gänzlich zu verwerfen bei sonst gesunden Tieren ist es nur dann, wenn das notgeschlachtete Tier nicht unmittelbar nach dem Tode ausgeweidet worden ist.

Wie die Tabelle 4 lehrt, sind die Notschlachtungen im allgemeinen nicht sonderlich häufig; verhältnismäßig zahlreich sind sie bei den Pferden, wohl deshalb, weil hier der Fall, daß ein gestürztes Tier, das sich ein Glied gebrochen hat und deshalb sofort getötet werden muß, am häufigsten vorzukommen pflegt.

Wirtschaftliche Bedeutung haben die Tabellen nicht weiter, weil man aus ihnen eben die Art der Beurteilung des Fleisches nicht ablesen kann.

2. Die Beanstandungen.

Über den Umfang der bei der Beschau vorgekommenen Beanstandungen, die Beanstandungsgründe und das Ergebnis der Beurteilung des Fleisches gibt die Tabelle 6 Auskunft, der sich die Tabelle 6a anschließt, die über das gleiche für das Jahr 1908 berichtet. Der früher besprochenen Änderungen des Erhebungsformulars wegen konnte sie nicht mit der Tabelle 6 selbst verbunden werden, da nur wenige Teile beider Tabellen miteinander vergleichbar sind. Aus demselben Grunde soll sich die Besprechung nur auf den Zeitraum von 1904 bis 1907 erstrecken, die Zahlen von 1908 sind nur als Material für Interessenten beigegeben.

Die Besprechung kann im übrigen kurz gehalten werden, da die Tabelle 6 trotz ihres großen Umfanges in ihrem Aufbau doch leicht verständlich ist. Die Ergebnisse, die sie enthält, bieten in erster Linie veterinärtechnisches Interesse, insofern sie zeigen, welche Krankheiten den preußischen Viehbestand vorwiegend bedrohen und in welchem Grade sie aufgetreten sind. Hierbei wird dem Benutzer die stets durchgeführte Nebeneinanderstellung sämtlicher Erhebungsjahre besonders erwünscht sein. Die wirtschaftswissenschaftliche Bedeutung der Tabelle liegt hauptsächlich in ihren Spalten 3 bis 20, in denen gezeigt wird, wieviele Tierkörper alljährlich zum Genusse für Menschen als ganz untauglich erklärt worden sind oder doch für soweit untauglich, daß nur noch das Fett Verwendung finden konnte. Die Zahlen sind auch schon aus der Tabelle 3 verbunden mit 1 zu berechnen, doch hier sind sie direkt aufgeführt und außerdem ist angegeben, welche Krankheiten diese Verluste an Tieren hauptsächlich herbeiführten.

Die schlimmsten Verheerungen im preußischen Viehbestande sind durch die Tuberkulose angerichtet worden. Am häufigsten führte sie bei den Kühen zu völliger Verwerfung des Tierkörpers. Dabei erinnere man sich des früher Ausgeführten, daß die Schlachtungen von Kühen bei weitem nicht an erster Stelle der Zahl nach stehen, vielmehr erst an vierter, weit hinter denen der Schweine, Kälber und auch noch etwas der Schafe. Die Tuberkulose bedroht also von allen zum menschlichen Genusse bestimmten Viehgattungen die Kühe am meisten. Das gilt aber nicht nur von dieser Krankheit, sondern von den meisten anderen in schwerer Form auftretenden ebenfalls, wie ein Blick auf die in Rede stehenden Spalten der Tabelle 6 lehrt: fast überall erscheint die Kuh als das am häufigsten verheerenden Seuchen ausgesetzte Tier.

Höchst beachtenswert ist aber, daß die Tuberkulose bei Kühen sich augenscheinlich in ziemlich starkem Rückgange befindet: denn die Fälle völliger Verwerfung sind seit 1904 von 5 602 auf 5 173, 4 079 und 3 867 gefallen. Die weniger zahlreichen Fälle der Verwerfung des ganzen Tierkörpers mit Ausnahme von Fett sind ebenfalls gesunken. Nun kann ja auch diese Verschiebung der Zahlen von Jahr zu Jahr durch eine infolge größerer Erfahrung eingetretene sichere Handhabung der Bestimmungen des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes verursacht sein, aber doch jedenfalls nur zum Teil. Zum anderen Teile kann man mit Sicherheit eine Abnahme der Seuche, wenigstens in ihren gefährlichsten Formen, daraus ablesen. Um das zu erkennen, muß man die für die drei übrigen Arten der Beurteilung des Fleisches angeführten Zahlen hinzunehmen, nämlich „untauglich nur die veränderten Teile im übrigen nicht beanstandeter Tiere“, „bedingt tauglich“ und „im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt“. Hierbei ergibt sich, daß die Fälle bedingter Tauglichkeit seit 1904 ebenfalls zurückgegangen sind, die Fälle der Beurteilung als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt haben sich von 1904 auf 1905 ziemlich stark vermehrt und sind seit dieser Zeit wieder an Zahl gefallen, die Fälle endlich, daß nur die veränderten Teile für untauglich erklärt wurden, haben stetig zugenommen. Es ist wohl möglich, daß gerade auf das Fortschreiten der letzteren Zahlen eine mildere Handhabung der Fleischbeschau eingewirkt hat, ebensowohl ist aber denkbar, daß die Tuberkulose mit der Zeit in leichteren Formen aufgetreten ist und daher seltener zur völligen Verwerfung des betroffenen Tieres geführt hat.

Erheblich an Zahl sind auch die völligen Verwerfungen von Schweinen wegen Tuberkulose. Auch hier sind die Fälle von 1904 bis 1906, sogar sehr stark, zurückgegangen, haben sich dann aber wieder etwas vermehrt. Die Fälle der Untauglichkeitserklärung des ganzen Tierkörpers mit Ausnahme von Fett sind bei den Schweinen nie häufig gewesen und ständig gefallen. Bei den Zahlen für die übrigen Arten der Beurteilung des Fleisches zeigt sich eine ähnliche Bewegung wie bei den Kühen, jedoch sind von Jahr zu Jahr die Fälle seltener geworden, in denen das Fleisch für im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt erklärt wurde, während diejenigen der Untauglichkeitserklärung nur der veränderten Teile wie bei den Kühen merkbar gestiegen sind. Im allgemeinen hat die Tuberkulose bei Schweinen aber lange nicht die Bedeutung wie bei den Kühen.

Noch wesentlich geringer ist ihre Bedeutung bei den übrigen Viehgattungen, namentlich soweit sie zur völligen Verwerfung des Tierkörpers geführt hat. Die Untauglichkeitserklärung nur der veränderten Teile kam bei den Ochsen, Bullen und Jungrindern immerhin noch ziemlich häufig vor und hat auch seit 1904 überall zugenommen, wobei aber zu bedenken ist, daß auch die Zahl der Schlachtungen dieser Viehgattungen mit Ausnahme der Ochsen seitdem gestiegen ist. Bei Pferden, Schafen und Ziegen hat die Tuberkulose keine sonderliche Bedeutung.

Eine recht gefährliche Krankheit ist auch die eitrige und jauchige Blutvergiftung, die stets völlige Verwerfung des Tierkörpers bedingt. Auch von ihr werden die Kühe am meisten betroffen. Die Zahl der Beanstandungen hat sich von 1904 auf 1907 in folgender Weise bewegt: 4 028, 5 070, 4 584 und 4 801, es ist also eine Zunahme eingetreten, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß die Zahl der Schlachtungen von Kühen sich in der gleichen Zeit ebenfalls vermehrt hat.

Nicht viel weniger häufig werden die Kälber von dieser Krankheit befallen; die Beanstandungszahlen für die vier Jahre sind: 2 744, 3 205, 3 112 und 3 258, also auch hier eine Zunahme, der aber ebenfalls eine Vermehrung der Schlachtungen gegenübersteht.

Seltener, namentlich im Vergleiche zu der sehr großen Zahl der Schlachtungen, ist die Seuche bei Schweinen; die Beanstandungszahlen sind: 806, 971, 1 208 und 1 222, die Vermehrung entspricht im allgemeinen, aber nicht in jedem Jahre, etwa der Zunahme der Schweineschlachtungen.

Im übrigen kommt eine größere Zahl von Fällen nur noch bei Pferden und Ochsen vor: bei den Pferden ist eine ziemlich starke, bei den Ochsen eine ganz geringe Zunahme zu bemerken; beides entspricht in großen Zügen der Bewegung der Schlachtungszahlen. Dabei ist zu beachten, daß von den Ochsen alljährlich etwa 200 000 Stück mehr geschlachtet werden als von Pferden, gleichwohl die Beanstandungszahlen bei den letzteren aber höher sind als bei den ersteren.

Die dritte wichtige Krankheit betrifft nur die Schweine, es ist Schweineseuche und Schweinepest. Im Jahre 1904 wurden deswegen 1 047 Schweine völlig verworfen, in den folgenden Jahren waren es 1 437, 1 082 und 1 126. Die Bewegung ist also unregelmäßig gewesen und entspricht nicht der der Schlachtungszahlen. Wie früher ausgeführt, entwickelten sich diese vielmehr so, daß von 1904 auf 1905 und abermals von 1905 auf 1906 eine Abnahme eintrat, der dann von 1906 auf 1907 eine starke Zunahme folgte. Ebensowenig entsprechen

[Fortsetzung des Textes auf Seite 158.]



Beanstandungen.*)

(Tab. 6.) Grund der Beanstandungen.	Jahr	I. Untauglich der ganze Tierkörper.										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgen. Fett.							
		Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
I. Infektionskrankheiten.																			
1. Eitrige od. jauchig. Blutvergift. (Pyaemie, Septikaemie)	1904	246	323	103	4 028	256	2 744	806	162	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	330	392	139	5 070	317	3 205	971	185	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	353	350	110	4 584	351	3 112	1 208	211	70	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	388	330	124	4 801	396	3 258	1 222	166	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	1904	2	39	32	307	70	12	22	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	2	50	53	320	82	16	29	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	2	53	39	334	107	10	30	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	4	58	50	354	122	8	42	35	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rotz	1904	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	19	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	18	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Maul- und Klauenseuche	1904	—	—	1	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Lungenseuche	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	2	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Schweineseuche und Schweinepest	1904	—	—	—	—	—	—	1 047	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	1 437	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	1 082	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	1 126	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Rotlauf der Schweine	1904	—	—	—	—	—	—	901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	956	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	1 075	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Nesselfieber (Backsteinblattern)	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Tuberkulose	1904	18	316	173	5 602	595	335	2 962	68	70	1	20	6	252	35	11	519	2	—
	1905	23	310	163	5 173	716	310	2 514	54	63	—	12	7	227	21	4	590	—	—
	1906	25	255	112	4 079	678	288	1 816	51	58	1	11	8	190	37	10	465	—	—
	1907	24	210	113	3 867	595	321	2 004	47	84	1	7	3	139	25	9	440	—	—
10. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	1904	4	2	2	8	4	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	2	8	3	29	7	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
	1906	2	4	—	14	5	3	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	2	3	1	26	3	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Andere Infektionskrankheiten	1904	29	30	8	205	33	501	69	28	9	—	—	—	—	—	—	3	—	—
	1905	19	16	10	155	34	540	71	30	10	—	—	—	—	1	—	3	—	—
	1906	40	8	8	124	22	459	89	27	4	—	—	1	7	3	3	1	—	—
	1907	33	11	7	138	35	443	48	42	2	3	—	—	3	—	—	2	1	—
II. Invasionskrankheiten.																			
12. Trichinen	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	566	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	445	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	340	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	399	—	—
13. Gesundheitsschädliche Finnen (Cysticercus cellulosae u. C. inermis) [1])	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	27	37	11	867	1	1
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	28	45	8	773	4	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	19	28	40	7	547	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	13	22	42	6	550	2	1
14. Hülsenwürmer	1904	—	1	—	25	1	1	49	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	9	—	—	30	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	1	13	2	—	46	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	1	10	—	3	15	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Gehirnblasenwürmer	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leberegel	1904	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Für das Jahr 1904: In den Abteilungen I, II, IV und V ist jedes Tier nur einmal gezählt; war ein Tier mit mehreren Krankheiten oder Mängeln behaftet, so wegen verschiedener Mängel beanstandet wurden, bei jedem vorgefundenen Mangel nachgewiesen. Für die Jahre 1905 bis 1907: desgl.; sind jedoch bei ein und demselben wegen verschiedener Mängel beanstandet, z. B. wegen Tuberkulose und wegen Hülsenwürmer, so ist es nur einmal, und zwar bei der für die Fleischbeschau wichtigsten eines Organes (mindestens die Hälfte), z. B. wegen Durchsetzung mit Leberegeln, Hülsenwürmern, Lungenwürmern, unschädlich beseitigt wurden. Unerhebliche Teile blieben jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung dem freien Verkehr übergeben. — [1]) In Abteilung III sind nur solche Tiere gezählt, bei denen lediglich veränderte Fleischteile als genuß- genußuntauglich, die übrigen Teile aber bedingt tauglich oder im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt waren, sind in den Abteilungen IV und V gezählt. — [2]) Für erheblich herabgesetzt erklärt, so sind die bedingt tauglichen Fleischviertel ($^1/_4$, $^2/_4$, $^3/_4$) in Abteilung IV, die übrigen Fleischviertel ($^3/_4$, $^2/_4$, $^1/_4$) in Abteilung V gezählt. Für erheblich herabgesetzt erklärt, so sind die bedingt tauglichen Fleischviertel ($^1/_4$, $^2/_4$, $^3/_4$) in Abteilung IV, die minderwertigen Fleischviertel ($^3/_4$, $^2/_4$, $^1/_4$) in Abteilung V gezählt. (Abteilung V) beanstandet wurden, sind ganze Fleischviertel a) als genußtauglich oder b) als nicht genußtauglich erklärt und zwar: von Ochsen a) 571 und 1 942, b) 10 und 15; von Schweinen a) 4 110 und 12 639, b) 97 und 210; von Schafen a) 80 und 117, b) 0 und 2; von Ziegen a) 0 und 8.

Lfd. Nr.	Jahr	III. Untauglich nur die veränderten Teile im übrigen nicht beanstandeter Tiere[2]). Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	IV. Bedingt tauglich[2])[3]). Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt
		21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
I.																
1.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	1904	—	17	4	59	3	2	83	—	1	—	—	—	—	—	—
	1905	—	11	12	34	1	1	62	2	1	—	—	—	—	—	—
	1906	—	31	9	167	7	19	313	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	5	—	12	—	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	1904	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	10	5	51	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	1904	—	—	—	—	—	—	45 587	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	63 651	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	61 415	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	77 298	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	1904	—	—	—	—	—	—	4 389	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	4 087	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	5 813	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	5 740	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	1904	85	63 788	37 811	229 048	22 579	4 684	210 385	2 916	799	6	753 453/4	341 228/4	3 524 1949/4	388 212/4	299 128/4
	1905	102	74 748	45 752	271 563	32 166	5 453	223 679	3 516	988	3	556 811/4	298 483/4	3 098 3843/4	486 611/4	306 328/4
	1906	129	83 174	50 336	276 957	36 083	5 937	214 850	2 437	950	9	422 1240/4	230 644/4	2 627 5076/4	502 931/4	217 512/4
	1907	115	80 004	49 825	278 685	35 291	6 299	254 777	1 792	855	8	440 1656/4	224 918/4	2 527 6391/4	447 1053/4	250 615/4
10.	1904	23	1 904	1 417	6 541	1 615	76	2 222	—	—	—	1/4	2	3 2/4	1 1/4	1
	1905	23	1 849	2 091	7 182	2 615	101	2 629	8	1	—	—	—	—	—	—
	1906	19	1 439	1 289	4 967	2 146	126	2 408	12	—	—	—	—	—	—	—
	1907	16	1 252	1 024	4 785	1 635	87	3 011	19	3	—	—	—	—	—	—
11.	1904	34	59	49	557	94	605	919	647	29	—	3 1/4	1	28 4/4	—	30 2/4
	1905	23	36	27	474	103	922	883	1 032	56	—	1	2	28	1	33
	1906	18	43	26	402	75	1 152	745	1 253	20	1	5	2	32	—	19
	1907	30	45	23	304	100	1 373	869	1 065	17	—	4	—	15	2	17
II.																
12.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	508 3/4	697	639	666 4/4	25
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	578	758	708	994	54
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	542	735	575	939	55
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	454	634	570	893	33
14.	1904	428	4 139	3 078	30 830	2 294	412	108 166	39 099	623	1	—	—	—	—	—
	1905	311	3 607	2 548	31 914	1 963	211	113 593	39 612	558	—	—	—	—	—	—
	1906	270	2 876	2 054	27 466	1 545	155	89 629	33 858	594	—	—	—	—	—	—
	1907	251	2 545	1 832	25 768	1 406	168	102 223	29 592	554	—	—	—	—	—	—
15.	1904	—	38	36	378	77	2	—	1 924	14	—	—	—	—	—	—
	1905	—	52	32	213	87	8	—	1 917	6	—	—	—	—	—	—
	1906	—	12	3	100	67	8	—	1 854	5	—	—	—	—	—	—
	1907	—	20	6	84	86	4	—	1 773	3	—	—	—	—	—	—
16.	1904	—	10 349	13 870	55 780	14 662	154	3 791	76 846	2 914	—	—	—	—	—	—
	1905	1	6 951	7 389	44 541	8 021	82	2 542	76 508	2 421	—	—	—	—	—	—
	1906	—	5 038	5 593	35 191	7 166	82	1 857	66 255	2 562	—	—	—	—	—	—
	1907	—	5 578	6 800	36 845	9 486	95	1 780	72 389	2 722	—	—	—	—	—	—

wurde es in diesen Abteilungen nur bei der für die Fleischbeschau wichtigsten Krankheit berücksichtigt. Dagegen ist in Abteilung III ein Tier, wenn von ihm veränderte Teile
Tiere mehrere Organe des gleichen Mangels halber beanstandet, so ist das Tier in der betreffenden Längsspalte nur einmal gezählt. Wurde von einem Tiere nur ein Organ
Krankheit aufgenommen. Bei den Eintragungen unter III sind im übrigen alle diejenigen Fälle enthalten, in denen nicht nur ganze Organe, sondern auch erhebliche Teile
unberücksichtigt. — [3]) Außer den für 1906 und 1907 hier als beanstandet nachgewiesenen Tieren wurden noch 854 und 1 723 Stück Rindvieh wegen Einfinnigkeit beanstandet,
untauglich verworfen, die nicht veränderten Teile aber als genußtauglich (ohne Einschränkung) befunden waren. Diejenigen Tiere dagegen, bei denen einzelne Fleischteile
das Jahr 1904: Wurden von einem Tiere ein oder mehrere Fleischviertel als bedingt tauglich, die übrigen Viertel dagegen als genußtauglich, aber im Nahrungs- und Genußwert
das Jahr 1905: Wurden von einem Tiere ein oder mehrere Fleischviertel als bedingt tauglich, die übrigen Viertel dagegen als genußtauglich aber im Nahrungs- und Genußwert
für die Jahre 1906 und 1907: Von den Tieren, von denen bei lfd. Nr. 9 — Tuberkulose — nur Fleischviertel als bedingt tauglich (Abteilung IV) oder als minderwertig
von Bullen a) 380 und 1 020, b) 7 und 6; von Kühen a) 2 696 und 5 815, b) 175 und 208; von Jungrindern a) 475 und 970, b) 23 und 46; von Kälbern a) 136 und 435, b) 11 und 2;

Noch: Beanstandungen*). Staat.

(Noch: Tab. 6.) Grund der Beanstandungen.	Jahr	Noch: IV. Bedingt tauglich ²). Schweine	Schafe	Ziegen	V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt ²). Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
I. Infektionskrankheiten.												
1. Eitrige od. jauchig. Blutvergift. (Pyaemie, Septikaemie)	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rotz	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Maul- und Klauenseuche	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Lungenseuche	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Schweineseuche und Schweinepest	1904	3 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	4 494	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	4 977	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	5 584	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Rotlauf der Schweine	1904	7 816	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	7 357	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	11 638	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	11 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Nesselfieber (Backsteinblattern)	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Tuberkulose	1904	7 389 $^{3443}/_{4}$	30 $^{30}/_{4}$	2$^{6}/_{4}$	944 $^{911}/_{4}$	434$^{464}/_{4}$	9 456$^{3275}/_{4}$	801 $^{328}/_{4}$	462 $^{216}/_{4}$	9 628 $^{6361}/_{4}$	51 $^{54}/_{4}$	21$^{10}/_{4}$
	1905	7 199 $^{6998}/_{4}$	34$^{240}/_{4}$	4$^{4}/_{4}$	³) 1 038$^{1489}/_{4}$	⁴) 525$^{873}/_{4}$	⁵) 11 098$^{7030}/_{4}$	⁶) 1031$^{1067}/_{4}$	482 $^{603}/_{4}$	⁷) 9 697$^{13388}/_{4}$	74$^{508}/_{4}$	18 $^{4}/_{4}$
	1906	5 559 $^{8198}/_{4}$	27 $^{93}/_{4}$	2$^{9}/_{4}$	1 047$^{1915}/_{4}$	489$^{993}/_{4}$	10 457$^{7373}/_{4}$	1 143$^{1155}/_{4}$	344 $^{777}/_{4}$	8 014$^{12531}/_{4}$	50$^{119}/_{4}$	13$^{11}/_{4}$
	1907	6 113$^{11218}/_{4}$	18$^{106}/_{4}$	7$^{8}/_{4}$	832$^{1339}/_{4}$	382$^{652}/_{4}$	9 823$^{6098}/_{4}$	982 $^{851}/_{4}$	316 $^{624}/_{4}$	8 636 $^{8853}/_{4}$	38$^{107}/_{4}$	22 $^{8}/_{4}$
10. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	1904	12 $^{17}/_{4}$	$^{3}/_{4}$	—	5 $^{3}/_{4}$	7	58 $^{2}/_{4}$	6 $^{3}/_{4}$	2	22 $^{7}/_{4}$	$^{5}/_{4}$	1
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Andere Infektionskrankheiten	1904	24 $^{2}/_{4}$	1 $^{72}/_{4}$	—	32 $^{3}/_{4}$	11	305 $^{4}/_{4}$	54	397 $^{6}/_{4}$	96 $^{2}/_{4}$	10$^{148}/_{4}$	4
	1905	28	10	—	25	13	343	62	541	100	85	1
	1906	18	70	1	25	11	350	79	634	83	108	1
	1907	8	43		23	12	297	76	616	69	70	—
II. Invasionskrankheiten.												
12. Trichinen	1904	242	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	236	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	171	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	224	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Gesundheitsschädliche Finnen (Cysticercus cellulosae u. C. inermis) ¹)	1904	2 257	—	—	1 205 $^{1}/_{4}$	982	927	1 029 $^{12}/_{4}$	35	294	1	—
	1905	2 140	1	—	1 389	1 067	1 080	1 507	27	259	6	1
	1906	2 201	4	1	1 310	1 007	997	1 350	24	342	2	—
	1907	1 614	1	—	1 081	861	855	1 191	14	306	1	—
14. Hülsenwürmer	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Gehirnblasenwürmer	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leberegel	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 152/3. — ¹) desgl. die Anmerkung 1. — ²) desgl. die Anmerkung 2 und 3. — ³) außerdem $^{12}/_{4}$ untauglich. — ⁴) desgl. $^{9}/_{4}$. — ⁵) desgl. $^{47}/_{4}$. — ⁶) desgl. $^{16}/_{4}$. — ⁷) desgl. $^{76}/_{4}$.

(Noch: Tab. 6.) Grund der Beanstandungen.	Jahr	I. Untauglich der ganze Tierkörper. Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgen. Fett. Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
17. Lungenwürmer . .	1904	—	—	—	—	4	5	54	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	1	—	60	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	3	4	51	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	5	1	21	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Miescherche Schläuche	1904	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	83	2	1
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	2	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	81	—	1
19. Andere Invasionskrankheiten	1904	2	—	1	13	8	2	57	4	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—
	1905	—	1	—	4	—	3	41	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	1906	4	—	—	4	—	—	29	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	2	—	7	2	1	11	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
III. Andere Erkrankungen u. Mängel.																			
20. Gelbsucht	1904	4	11	2	130	15	570	539	110	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	7	12	3	138	19	579	526	108	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	9	8	1	89	15	542	428	92	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	5	11	2	93	19	549	560	83	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Allgemeine Wassersucht . . .	1904	37	60	15	656	61	119	148	257	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	51	87	19	858	72	165	193	283	58	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	82	30	10	550	84	165	174	311	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	77	38	23	526	76	187	236	389	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Leukaemie oder Pseudoleukaemie .	1904	4	18	3	144	8	19	27	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	3	18	4	151	16	52	30	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	5	10	7	160	16	36	35	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	2	19	2	181	18	37	55	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Uraemie	1904	1	23	4	40	5	14	33	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	3	16	7	33	5	13	29	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	1	15	5	38	4	13	37	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	2	14	2	35	2	17	46	32	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Anderweit nicht berücksichtigte Geschwülste . . .	1904	90	21	6	113	5	21	13	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	70	11	2	104	4	17	23	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	69	19	2	100	7	17	18	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	53	9	4	112	7	16	21	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Anderweitige Entzündungen, einschl. abgekapselte Eiterherde .	1904	72	142	48	827	74	802	368	88	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	80	86	39	777	67	751	341	82	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	70	66	34	601	65	525	332	65	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	76	70	46	532	78	555	268	61	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Blut- od. wässer. durchtränk., Kalk- od. Farbstoffablagerung	1904	99	29	14	277	43	385	401	169	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	116	30	9	286	67	441	215	145	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	81	13	10	192	46	404	152	133	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	106	16	6	227	52	413	172	89	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Unreife der Kälber	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Schwergeburten .	1904	—	—	—	145	—	—	21	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	2	—	—	151	—	—	39	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	1	—	—	111	—	—	30	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	1	—	—	95	—	—	24	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Mangelhafte Ausblutung	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbest. A[1]) gen. Mängel	1904	49	59	37	348	69	2 556	1 695	119	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	53	56	30	532	83	2 383	1 059	234	71	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	82	47	27	419	83	2 083	960	163	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	76	67	22	491	99	2 354	1 125	195	36	2	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinig. d. Fleisches u. dergl.	1904	28	16	7	132	23	102	117	22	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	31	29	9	233	27	141	129	96	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	40	21	7	190	35	137	135	77	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	32	17	15	188	40	145	127	32	19	4	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	1904	4	9	8	55	8	54	464	19	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	2	9	4	92	18	51	548	19	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	3	8	2	60	5	54	419	29	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	3	5	7	76	10	55	376	25	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Verschiedene and. Erkrankungen und Mängel	1904	104	44	24	626	59	651	385	139	51	3	1	—	4	—	1	16	—	—
	1905	92	44	27	641	93	683	358	131	54	—	2	1	10	1	—	9	2	—
	1906	119	49	15	470	83	589	420	134	46	1	—	—	11	—	1	5	—	—
	1907	118	55	21	544	83	626	340	140	50	—	—	1	5	1	—	5	2	—
Zusammen . .	1904	808	1 143	488	13 683	1 343	8 896	10 190	1 274	366	8	32	21	284	74	23	2 054	5	2
	1905	939	1 175	521	14 756	1 628	9 354	9 519	1 474	389	9	25	25	265	68	12	1 927	8	—
	1906	1 007	956	390	12 135	1 611	8 442	8 466	1 410	372	16	17	28	236	80	21	1 456	—	—
	1907	1 020	937	446	12 317	1 643	8 992	8 923	1 400	398	19	15	17	169	69	15	1 478	6	2

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 152/3. — [1]) zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

(Noch: Tab. 6.) Grund der Beanstandungen.	Jahr	III. Untauglich nur die veränderten Teile im übrigen nicht beanstandeter Tiere [2]). Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	IV. Bedingt Ochsen	Bullen	Kühe
1	2	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
17. Lungenwürmer . .	1904	—	87	117	985	258	450	142 254	95 216	934	—	—	—	—
	1905	—	78	118	875	227	161	112 499	121 221	1 234	—	—	—	—
	1906	—	124	107	765	333	185	103 248	101 533	1 086	—	—	—	—
	1907	—	95	108	814	457	198	109 114	100 980	1 046	—	—	—	—
18. Miescherche Schläuche	1904	8	11	9	21	10	2	13 072	331	168	—	—	—	—
	1905	—	—	—	17	3	—	14 028	1 556	125	—	—	—	—
	1906	—	—	—	7	1	1	4 131	725	133	—	—	—	—
	1907	—	1	—	2	5	—	4 284	776	74	—	—	—	—
19. Andere Invasionskrankheiten	1904	349	188	126	1 152	208	125	14 623	3 027	117	6	1	—	2 2/4
	1905	475	136	112	986	247	117	11 218	3 021	115	4	2	1	5
	1906	378	150	122	859	192	71	7 450	2 521	97	5	—	—	1
	1907	324	115	116	871	197	64	5 919	2 538	94	8	—	—	—
III. Andere Erkrankungen u. Mängel.														
20. Gelbsucht	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Allgemeine Wassersucht . . .	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Leukaemie oder Pseudoleukaemie .	1904	—	8	4	61	7	58	145	9	1	—	—	—	—
	1905	5	5	4	47	16	68	40	16	1	—	—	—	—
	1906	11	2	3	58	14	25	51	19	2	—	—	—	—
	1907	6	5	4	79	10	25	64	37	—	—	—	—	—
23. Uraemie	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Anderweit nicht berücksichtigte Geschwülste . . .	1904	287	127	94	923	84	566	1 006	82	7	5	—	—	—
	1905	315	148	77	1 011	103	369	561	111	9	10	—	—	—
	1906	346	102	95	1 195	103	591	828	99	18	8	—	—	—
	1907	330	140	134	1 133	93	790	1 021	100	17	13	—	—	—
25. Anderweitige Entzündungen, einschl. abgekapselte Eiterherde .	1904	2 092	8 921	6 082	22 639	2 702	9 925	71 319	12 043	380	1	—	—	—
	1905	2 698	9 616	5 418	26 327	3 728	12 671	99 483	11 905	396	8	—	—	—
	1906	3 330	9 750	5 758	25 146	4 513	15 134	107 169	13 686	439	34	—	—	—
	1907	3 510	7 180	4 476	25 208	4 190	15 617	119 792	11 701	427	28	—	—	—
26. Blut- od. wässer. durchtränk., Kalk- od. Farbstoffablagerung	1904	2 002	1 700	1 017	4 854	1 059	2 089	25 720	1 757	78	43	—	—	—
	1905	2 582	1 078	713	5 784	1 162	1 830	31 398	1 077	87	27	—	—	—
	1906	2 879	875	682	5 173	1 115	2 229	38 472	1 344	84	67	—	—	—
	1907	2 737	959	722	5 266	1 336	2 293	67 848	1 539	127	109	—	—	—
27. Unreife der Kälber	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Schwergeburten .	1904	6	—	—	856	—	—	237	16	3	—	—	—	—
	1905	10	—	—	1 070	—	—	407	21	10	—	—	—	—
	1906	14	—	—	1 064	—	—	516	16	8	—	—	—	—
	1907	5	—	—	1 190	—	—	410	17	9	—	—	—	—
29. Mangelhafte Ausblutung	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbest. A [1]) gen. Mängel	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinig. d. Fleisches u. dgl.	1904	83	824	681	3 176	862	683	57 569	1 118	109	—	—	—	—
	1905	135	1 219	1 203	5 211	1 939	918	92 578	2 830	105	—	—	—	—
	1906	210	1 458	1 284	4 218	1 513	788	93 639	2 605	131	—	—	—	—
	1907	191	1 508	1 269	4 936	1 649	1 038	130 760	2 059	144	36	—	—	—
32. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Verschiedene and. Erkrankungen und Mängel	1904	742	2 057	1 376	10 343	1 632	4 524	95 367	3 486	248	4	37 8/4	13 5/4	230 44/4
	1905	1 061	2 497	1 613	12 525	2 293	4 723	140 804	3 181	294	11	19	6	240
	1906	1 018	3 433	1 915	12 132	2 826	4 872	173 842	2 622	265	21	8	3	107
	1907	944	4 809	2 990	12 074	3 386	5 078	204 088	2 703	304	41	17	4	172
Zusammen . . .	1904	**6 139**	**94 218**	**65 771**	**368 203**	**48 146**	**24 357**	**796 854**	**238 517**	**6 425**	**66**	**1 302 466/4**	**1 054 233/4**	**4 426 2001/4**
	1905	**7 741**	**102 032**	**67 109**	**409 774**	**54 674**	**27 635**	**914 142**	**267 534**	**6 407**	**63**	**1 156 811/4**	**1 065 483/4**	**4 079 3843/4**
	1906	**8 622**	**108 507**	**69 276**	**395 867**	**57 699**	**31 375**	**906 376**	**230 839**	**6 394**	**145**	**977 1240/4**	**970 644/4**	**3 342 5076/4**
	1907	**8 459**	**104 271**	**69 334**	**398 107**	**59 345**	**33 130**	**1 089 016**	**229 080**	**6 396**	**243**	**915 1656/4**	**862 918/4**	**3 284 6391/4**

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 152/3. — [1]) zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze. — [2]) Vergl. die Anmerkung 2 und 3 auf Seite 152/3.

Staat.

Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1	Jungrinder über 3 Monate alt (34)	Kälber bis 3 Monate alt (35)	Schweine (36)	Schafe (37)	Ziegen (38)
	tauglich [2]).				
17. 1904	—	—	—	—	—
17. 1905	—	—	—	—	—
17. 1906	—	—	—	—	—
17. 1907	—	—	—	—	—
18. 1904	—	—	—	—	—
18. 1905	—	—	—	—	—
18. 1906	—	—	—	—	—
18. 1907	—	—	—	—	—
19. 1904	1/4	—	16 2/4	—	—
19. 1905	—	1	22	—	—
19. 1906	—	—	3	1	—
19. 1907	—	1	9	—	—
III.					
20. 1904	—	—	—	—	—
20. 1905	—	—	—	—	—
20. 1906	—	—	—	—	—
20. 1907	—	—	—	—	—
21. 1904	—	—	—	—	—
21. 1905	—	—	—	—	—
21. 1906	—	—	—	—	—
21. 1907	—	—	—	—	—
22. 1904	—	—	—	—	—
22. 1905	—	—	—	—	—
22. 1906	—	—	—	—	—
22. 1907	—	—	—	—	—
23. 1904	—	—	—	—	—
23. 1905	—	—	—	—	—
23. 1906	—	—	—	—	—
23. 1907	—	—	—	—	—
24. 1904	—	—	—	—	—
24. 1905	—	—	—	—	—
24. 1906	—	—	—	—	—
24. 1907	—	—	—	—	—
25. 1904	—	—	—	—	—
25. 1905	—	—	—	—	—
25. 1906	—	—	—	—	—
25. 1907	—	—	—	—	—
26. 1904	—	—	—	—	—
26. 1905	—	—	—	—	—
26. 1906	—	—	—	—	—
26. 1907	—	—	—	—	—
27. 1904	—	—	—	—	—
27. 1905	—	—	—	—	—
27. 1906	—	—	—	—	—
27. 1907	—	—	—	—	—
28. 1904	—	—	—	—	—
28. 1905	—	—	—	—	—
28. 1906	—	—	—	—	—
28. 1907	—	—	—	—	—
29. 1904	—	—	—	—	—
29. 1905	—	—	—	—	—
29. 1906	—	—	—	—	—
29. 1907	—	—	—	—	—
30. 1904	—	—	—	—	—
30. 1905	—	—	—	—	—
30. 1906	—	—	—	—	—
30. 1907	—	—	—	—	—
31. 1904	—	—	—	—	—
31. 1905	—	—	—	—	—
31. 1906	—	—	—	—	—
31. 1907	—	—	—	—	—
32. 1904	—	—	—	—	—
32. 1905	—	—	—	—	—
32. 1906	—	—	—	—	—
32. 1907	—	—	—	—	—
33. 1904	23 8/4	120 5/4	214 1/4	21 4/4	5
33. 1905	25	88	154	11	1
33. 1906	22	75	124	10	2
33. 1907	24	65	137	13	4
Zus. 1904	1 078 226/4	475 135/4	21 213 3465/4	52 109/4	7 6/4
Zus. 1905	1 506 611/4	482 325/4	21 630 6998/4	56 240/4	5 4/4
Zus. 1906	1 463 931/4	366 512/4	24 691 8198/4	112 93/4	6 9/4
Zus. 1907	1 366 1053/4	366 615/4	24 689 11218/4	75 106/4	11 8/4

Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1	Ochsen (39)	Bullen (40)	Kühe (41)	Jungrinder über 3 Monate alt (42)	Kälber bis 3 Monate alt (43)	Schweine (44)	Schafe (45)	Ziegen (46)
	V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt [2]).							
17. 1904	—	—	—	—	—	—	—	—
17. 1905	—	—	—	—	—	—	—	—
17. 1906	—	—	—	—	—	—	—	—
17. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
18. 1904	—	—	—	—	—	265	12	—
18. 1905	—	—	—	—	—	261	9	—
18. 1906	—	—	—	—	—	195	6	—
18. 1907	—	—	2	—	—	309	6	—
19. 1904	—	—	10 2/4	3 3/4	3	13 2/4	10	—
19. 1905	1	—	28	7	13	8	18	1
19. 1906	2	1	41	2	5	16	27	1
19. 1907	—	—	49	10	8	15	9	—
III.								
20. 1904	26	8	263	7	624	675	262	25
20. 1905	29	5	378	40	852	685	324	30
20. 1906	38	7	305	21	841	695	278	26
20. 1907	43	7	387	38	1 051	840	269	28
21. 1904	67	13	508	50	110	177	450	17
21. 1905	112	31	758	100	154	291	496	26
21. 1906	78	22	661	102	183	365	556	22
21. 1907	88	30	823	114	198	467	703	23
22. 1904	—	—	—	—	—	—	—	—
22. 1905	—	—	—	—	—	—	—	—
22. 1906	—	—	—	—	—	—	—	—
22. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
23. 1904	18	5	59	6	14	57	10	—
23. 1905	22	5	41	3	18	55	16	1
23. 1906	13	3	65	4	13	77	22	2
23. 1907	14	4	59	3	22	141	16	—
24. 1904	—	—	—	—	—	—	—	—
24. 1905	—	—	—	—	—	—	—	—
24. 1906	—	—	—	—	—	—	—	—
24. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
25. 1904	—	—	—	—	—	—	—	—
25. 1905	—	—	—	—	—	—	—	—
25. 1906	—	—	—	—	—	—	—	—
25. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
26. 1904	114	33	1 205	112	456	1 121	370	19
26. 1905	151	69	1 962	246	649	1 303	427	26
26. 1906	132	49	1 643	229	718	1 366	334	31
26. 1907	144	48	1 851	300	720	1 513	257	24
27. 1904	—	—	—	—	3 444	—	—	—
27. 1905	—	—	—	—	3 942	—	—	—
27. 1906	—	—	—	—	3 817	—	—	—
27. 1907	—	—	—	—	4 136	—	—	—
28. 1904	—	—	1 556	—	—	322	13	13
28. 1905	—	—	1 996	—	—	538	9	18
28. 1906	—	—	1 811	—	—	677	15	31
28. 1907	—	—	1 853	—	—	532	15	20
29. 1904	147	78	1 860	248	969	1 402	352	38
29. 1905	234	127	3 404	393	1 341	1 871	297	66
29. 1906	263	98	3 327	497	1 688	2 161	422	58
29. 1907	249	146	3 957	601	1 821	2 410	367	77
30. 1904	—	—	—	—	—	—	—	—
30. 1905	—	—	—	—	—	—	—	—
30. 1906	—	—	—	—	—	—	—	—
30. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
31. 1904	16	2	88	6	40	107	55	6
31. 1905	6	5	156	14	50	132	33	6
31. 1906	11	3	173	25	38	100	59	7
31. 1907	8	4	181	22	58	148	48	6
32. 1904	18	10	173	15	24	2 568	71	226
32. 1905	27	19	308	25	47	2 624	97	190
32. 1906	23	10	225	36	42	2 588	74	238
32. 1907	18	15	316	62	81	3 300	107	221
33. 1904	359 8/4	199 3/4	5 364 60/4	486 8/4	1 836 7/4	3 019 3/4	789 4/4	110
33. 1905	439	210	7 158	736	2 270	3 447	814	152
33. 1906	365	133	5 914	723	2 361	3 344	759	129
33. 1907	339	156	5 926	718	2 252	3 469	1 078	154
Zus. 1904	2 951 926/4	1 782 467/4	21 832 3343/4	2 823 354/4	8 416 229/4	19 766 6375/4	2 456 211/4	480 10/4
Zus. 1905	3 473 1489/4	2 076 872/4	28 710 7030/4	4 164 1067/4	10 386 603/4	21 271 13388/4	2 705 508/4	536 4/4
Zus. 1906	3 307 1915/4	1 833 993/4	25 969 7373/4	4 211 1155/4	10 708 777/4	20 023 12531/4	2 712 119/4	559 11/4
Zus. 1907	2 839 1239/4	1 665 652/4	26 379 6098/4	4 117 851/4	11 293 624/4	22 155 8853/4	2 984 107/4	575 8/4

[Tabelle 6a siehe Seite 160—163.]

Schlachttiere, von denen Körperteile unschädlich beseitigt wurden*). Staat.

(Tab. 7.)

Bezeichnung der Körperteile	Jahr	Von den in Tabelle 2, Abteilung III, IV, und V aufgeführten Schlachttieren sind die in Spalte 1 genannten Körperteile unschädlich beseitigt worden bei					
		Pferden und anderen Einhufern	Rindern ausgenommen Kälber	Kälbern bis 3 Monate alt	Schweinen	Schafen	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Köpfe . .	1904	145	5 457	339	2 915	1 235	50
	1905	193	6 258	350	2 311	1 260	49
	1906	173	5 315	280	2 063	1 381	37
	1907	216	5 067	288	2 333	1 228	28
2. Zungen .	1904	29	4 037	168	1 719	157	15
	1905	24	5 099	175	1 081	78	10
	1906	36	3 910	146	1 550	65	6
	1907	42	3 500	146	1 356	42	7
3. Lungen .	1904	2 836	402 826	13 596	509 739	135 511	2 152
	1905	3 593	477 646	16 283	607 234	159 256	2 941
	1906	4 386	507 038	19 097	655 106	148 850	2 732
	1907	4 337	501 469	20 744	807 113	144 249	2 746
4. Lebern . .	1904	1 847	156 710	6 992	180 454	84 113	3 039
	1905	1 953	150 890	7 485	191 207	90 980	3 131
	1906	1 992	137 547	8 019	175 268	81 942	3 261
	1907	1 926	146 410	7 899	213 683	85 864	3 441
5. Därme . .	1904	170	50 185	3 530	61 504	1 058	126
	1905	184	47 566	4 216	71 590	704	137
	1906	195	50 028	4 808	71 292	936	160
	1907	250	51 568	4 783	86 346	880	183
6. Sonstige einzelne Organe . .	1904	590	85 729	9 555	88 608	3 885	394
	1905	827	81 852	10 188	78 860	3 840	437
	1906	968	96 501	12 471	96 921	3 077	447
	1907	768	94 304	12 440	117 242	3 036	400
7. Sämtliche Baucheingeweide .	1904	100	29 360	2 741	36 466	1 164	118
	1905	168	37 902	3 247	37 847	1 242	146
	1906	188	37 601	3 605	40 370	961	110
	1907	191	39 610	3 645	46 265	1 020	156
Außerdem:							
Teile d. Muskelfleisches (Kilogramm)	1904	15 820	148 836	4 757	62 053	2 166	214
	1905	23 361	229 012	6 294	90 077	2 314	192
	1906	24 461	208 794	6 579	107 896	2 207	156
	1907	26 610	245 630	6 736	130 292	2 446	166

*) Für die Jahre 1905 bis 1907: Es sind nur diejenigen Schlachttiere aufgenommen, von denen Organe ganz oder zum größeren Teile (mindestens die Hälfte) beseitigt wurden.

die Zahlen dieser Bewegung in den beiden anderen Beanstandungsgruppen, die in Betracht kommen, nämlich der Untauglichkeitserklärung nur der veränderten Teile und der bedingten Tauglichkeitserklärung. Die Zahlen sind in beiden Gruppen weit höher; in der ersten lauten sie 45 587, 63 651, 61 415 und 77 298, in der zweiten 3 243, 4 494, 4 977 und 5 584. Es zeigt sich also eine recht beträchtliche Zunahme der Beanstandungen auch in den Jahren, in denen die Schlachtungen gefallen sind.

Geringere Bedeutung hat der Rotlauf der Schweine. Der ganze Tierkörper wurde in den vier Jahren in 901, 860, 956 und 1 075 Fällen verworfen. Häufiger war die bedingte Tauglichkeitserklärung; sie betraf 7 816, 7 357, 11 638 und 11 000 Fälle, ist also in den letzten Jahren merkbar zahlreicher geworden. Eine einigermaßen gleichmäßige Bewegung mit der Zahl der Schlachtungen von Schweinen läßt sich auch hier nicht erkennen.

Von den anderen Infektionskrankheiten zeichnen sich durch besondere Gefährlichkeit, zum Teil auch wegen ihrer Übertragbarkeit auf Menschen, noch der Milzbrand, Rauschbrand und die Rinderseuche aus. Sie sind glücklicherweise verhältnismäßig selten; wo sie vorkommen, bedingen sie stets völlige Untauglichkeitserklärung des befallenen Tieres. Eine nennenswerte Zahl von Fällen findet sich nur bei den Kühen, von denen im Jahre 1904 307, in den folgenden 320, 334 und 354 verworfen werden mußten. Wenn die Zahl auch gestiegen ist, so trifft das im allgemeinen auch für die Zahl der Schlachtungen zu; jedenfalls kann man aus so kleinen Ziffern und aus so geringer Verschiebung nicht einen Schluß auf Ausbreitung der gefährlichen Seuchen ziehen. Bei den anderen Viehgattungen entfallen nur noch auf die Jungrinder in den letzten beiden Jahren je mehr als 100 Beanstandungen aus dem genannten Grunde.

Die früher vor der planmäßigen Viehseuchenbekämpfung so gefürchtete Maul- und Klauenseuche führt jetzt nur noch ganz vereinzelt zu Beanstandungen und namentlich kaum noch zu gänzlicher Verwerfung eines Tierkörpers.

Es bliebe noch die Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit zu erwähnen, bei der aber völlige Untauglichkeitserklärung kaum vorkommt. Dagegen sind die Fälle, in denen nur die veränderten Teile verworfen wurden, verhältnismäßig zahlreich. Wiederum werden die Kühe am meisten betroffen, jedoch in sehr stark abnehmendem Maße; 1904 kamen nämlich noch 6 541 solcher Beanstandungen vor, im Jahre 1905 sogar 7 182, in den folgenden Jahren aber der Reihe nach nur 4 967 und 4 785. Der Rückgang ist ganz augenfällig und steht in keiner erkennbaren Beziehung zu der Bewegung der Schlachtungsziffern.

Bei den Schweinen haben die Beanstandungen dagegen im allgemeinen, wenn auch mit einer Unterbrechung, zugenommen; die Zahlen für die vier Jahre sind 2 222, 2 629, 2 408 und 3 011.

Stark gefallen sind die Beanstandungsziffern bei den Ochsen, und zwar von 1 904 auf 1 849, auf 1 439 und auf 1 252, was der Bewegung der Schlachtungsziffern entgegenläuft. Auch bei den Bullen ist eine, wenn auch langsamere, Abnahme der Beanstandungen festzustellen. Wenig verändert haben sich die Zahlen bei den Jungrindern, doch sind bei ihnen die Schlachtungen in dem Berichtszeitraume erheblich gestiegen.

Es scheint hiernach fast, als ob in der Tat die in Rede stehende Krankheit im Abnehmen begriffen ist; denn selbst die Zunahme bei den Schweinen wird von der gleichzeitigen Vermehrung der Schlachtungen, wenigstens im Jahre 1907, noch übertroffen.

Die Gruppe „andere Infektionskrankheiten“ weist zwar auch hie und da noch über tausend gehende Zahlen auf, jedoch sind sie immerhin vergleichsweise noch niedrig, und im übrigen vermag man mit einer solchen Sammelrubrik, die sich freilich selten ganz vermeiden läßt, nicht allzu viel anzufangen.

Wir kommen zu den Invasionskrankheiten. Sie führen nur in seltenen Fällen zur Beanstandung des ganzen Tierkörpers. Am häufigsten, doch immerhin noch selten, geschah die Verwerfung bei Schweinen, und zwar wegen Hülsenwürmer oder Lungenwürmer; beide Schmarotzer sind aber in abnehmender Häufigkeit festgestellt worden. Die Verwerfung des ganzen Tierkörpers mit Ausnahme von Fett erfolgte am häufigsten wegen gesundheitsschädlicher Finnen, und zwar meist bei Schweinen. Die Fälle haben sich aber stark vermindert, die Zahlen lauten für die vier Jahre von 1904 bis 1907 der Reihe nach: 867, 773, 547 und 550. Zahlreicher waren die Beanstandungen, die zu bedingter Tauglichkeitserklärung führten; sie betrugen bei den Schweinen in den vier Jahren 2 257, 2 140, 2 201 und 1 614; also auch hier zeigt sich ein bedeutender Rückgang. Eine leichte Zunahme haben dagegen die Fälle erfahren, in denen das Fleisch als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt erklärt wurde, doch ist die Zahl dieser Fälle überhaupt nur klein. Bei den übrigen Viehgattungen führte die Erkrankung an gesundheitsschädlichen Finnen meistens zur Minderwertigkeitserklärung des Fleisches. Im Vergleiche zum Umfange der Schlachtungen waren die Fälle aber nur bei den Pferden

ziemlich zahlreich, sind jedoch auch hier zurückgegangen. Überall kann man im übrigen im allgemeinen eine Abnahme dieser Krankheit beobachten, wenn auch nirgends so augenfällig wie bei den Schweinen. Der Schluß erscheint daher wohl berechtigt, daß tatsächlich die gesundheitsschädlichen Finnen den preußischen Viehstand von Jahr zu Jahr weniger bedrohen.

Wichtig sind ferner die Trichinen, die nur Schweine befallen. In schwerer Form, so daß der ganze Tierkörper mit Ausnahme des Fettes verworfen werden mußte, traten sie 1904 in 566, in den folgenden Jahren in 445, 340 und 399 Fällen auf. Beim Auftreten in leichterer Form wurde das Fleisch für bedingt tauglich erklärt, und zwar in den Berichtsjahren der Reihe nach in 242, 236, 171 und 224 Fällen. Wenn man diesen Zahlen die Zunahme der Schweineschlachtungen gegenüber stellt, so wird man auch hier von einem unverkennbaren Rückgange der Trichinenerkrankungen sprechen können.

Die übrigen Invasionskrankheiten führten nur ganz selten zur Verwerfung des ganzen Tierkörpers mit oder ohne Fett. Hohe Zahlen kamen jedoch bei den schon erwähnten Lungenwürmern und Hülsenwürmern vor, soweit dieserhalb nur die veränderten Teile des Fleisches verworfen werden mußten. Bei beiden sind namentlich die Schweine beteiligt. Wegen Lungenwürmer kamen in den vier Jahren der Reihe nach folgende Beanstandungsfälle der gedachten Art vor: 142 254, 112 499, 103 248 und 109 114. Der Rückgang ist mithin auch hier wieder unzweifelhaft. Auch bei den Schafen sind die Beanstandungsziffern nicht niedrig, sie betrugen: 95 216, 121 221, 101 533 und 100 980; da die Schlachtungen von Schafen im Laufe der Berichtszeit, wenn auch nicht ohne Unterbrechung, gefallen sind, so wird man hier eher von einer gewissen Ausbreitung der in Rede stehenden Krankheit unter dieser Viehgattung sprechen können. Was die Hülsenwürmer betrifft, so lauten die Beanstandungsziffern bei den Schweinen: 108 166, 113 593, 89 629 und 102 223. Der Rückgang ist also unverkennbar, namentlich, wenn man sich der gestiegenen Zahl der Schweineschlachtungen erinnert. Bei den Schafen zeigt sich ebenfalls eine Abnahme, die Zahlen sind aber wesentlich kleiner. Hülsenwürmer kommen auch bei Kühen nicht selten vor, aber ebenfalls in merkbar abnehmendem Maße trotz gestiegener Schlachtungsziffern.

Erwähnung verdienen noch die Erkrankungen an Leberegeln, die ganz besonders häufig bei Schafen vorkamen und in folgenden Fällen zur Beanstandung der veränderten Teile führten: 1904: 76 846, in den folgenden Jahren der Reihe nach: 76 508, 66 255 und 72 389. Die Verschiebungen von Jahr zu Jahr sind also nicht sehr bedeutend, die im allgemeinen eingetretene Abnahme dürfte mit der der Schlachtungsziffer einigermaßen übereinstimmen, so daß man sagen kann, diese Krankheit hat in ihrer Verbreitung im großen und ganzen nichts eingebüßt, aber auch nichts gewonnen. Wesentlich günstiger ist das Ergebnis bei den Kühen: denn hier ist trotz gesteigerter Schlachtungen eine beträchtliche Verminderung der Beanstandungen eingetreten. Die Beanstandungsziffern betrugen nämlich: 55 780, 44 541, 35 191 und 36 845.

Schließlich mögen noch die Miescherschen Schläuche genannt sein, deretwegen ebenfalls fast nur die veränderten Teile der befallenen Tiere beanstandet zu werden brauchten. Sie kommen überwiegend bei Schweinen vor, jedoch in auffallend abnehmendem Maße. Die Beanstandungsziffern betrugen nämlich: 13 072, 14 028, 4 131 und 4 284.

Die anderen Erkrankungen und Mängel führten im allgemeinen auch nicht sonderlich häufig zu völliger Verwerfung des Tierkörpers mit oder ohne Fett. Eine Ausnahme machen die in § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze genannten Mängel[1]). Hier sind die Beanstandungsziffern, namentlich bei den Kälbern, recht hoch; 1904 wurden 2 556, in den drei folgenden Jahren 2 383, 2 083 und 2 354 Tierkörper dieserhalb gänzlich verworfen. Die Höhe der Zahlen kommt freilich zum guten Teile daher, daß es sich hier um eine Sammelgruppe handelt, die verschiedene Mängel in sich begreift, so daß man nicht, wie bei den bisher besprochenen Gruppen, daraus den Umfang des Auftretens einer bestimmten Krankheit ablesen kann. Auch bei den Schweinen gehen die Ziffern in den meisten Jahren noch über tausend hinaus, bei den übrigen Viehgattungen sind sie beträchtlich kleiner.

Größere Zahlen weist noch die Nr. 25 „anderweitige Entzündungen einschließlich abgekapselte Eiterherde“ auf. In diesen Fällen wurden meistens nur die veränderten Teile im übrigen nicht beanstandeter Tiere für untauglich erklärt. Die größten Zahlen kommen bei den Schweinen vor; hier haben sie auch nicht unerheblich zugenommen, wobei man freilich die gestiegene Zahl der Schweineschlachtungen zu berücksichtigen hat. Auch bei den Kühen sind die Zahlen verhältnismäßig hoch und haben sich ebenfalls im Laufe der Jahre vergrößert.

Nicht ganz unbeträchtlich an Zahl sind auch die Fälle, in denen das Fleisch wegen blutiger oder wässeriger Durchtränkung, Kalk- oder Farbstoffablagerung hinsichtlich der veränderten Teile für untauglich erklärt wurde. Die meisten Fälle kamen bei den Schweinen vor und haben hier erheblich zugenommen, nämlich von 25 720 auf 31 398, auf 38 472 und auf 67 848. In einer immerhin alljährlich tausend übersteigenden Anzahl von Fällen wurde das Fleisch von solchen Schweinen auch für minderwertig erklärt.

Schließlich mag noch Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches und dergl. erwähnt sein, die ebenfalls am häufigsten bei Schweinen zu Beanstandungen führte, und zwar mit dem Ergebnis, daß meistens nur die veränderten Teile des Fleisches für untauglich erklärt wurden. Die Fälle haben sich sehr stark gemehrt, sie betrugen in den Berichtsjahren der Reihe nach: 57 569, 92 578, 93 639 und 130 760.

Damit wäre die Besprechung der wichtigsten Beanstandungsergebnisse erledigt. Es ist recht erfreulich, daß sie hat zeigen können, wie gerade die wichtigsten Beanstandungsgründe im allgemeinen merkbar seltener geworden sind. Mögen auch mancherlei Verschiedenheiten in der Beurteilung des Fleisches obgewaltet haben, namentlich zu Anfang, die Tatsache einer zunehmenden Besserung des Gesundheitszustandes unseres Viehes wird sich nicht bestreiten lassen — die Bewegung der Zahlen in unseren Tabellen läßt sich in vielen Fällen auf andere Weise kaum erklären.

b) Die Beschau des Auslandfleisches.

Die nachfolgende Besprechung der Ergebnisse der Auslandsfleischbeschau kann wesentlich kürzer gehalten werden als die der Beschau des inländischen Fleisches, weil, wie schon ein flüchtiger Blick auf die Tabelle 8 (S. 166 ff.) lehrt, die eingeführten Mengen von Fleisch und den anderen der Beschau unterliegenden Tierprodukten weitaus geringer sind als die im Inlande selbst durch Schlachtung gewonnenen. Die Tabelle 8 entspricht in ihrer Einrichtung im wesentlichen dem amtlich zur jährlichen Aufstellung der Beschauergebnisse benutzten Formular; ihre Besprechung folgt am besten in der Reihenfolge der einzelnen Spalten.

Die Einfuhr von frischem Rind- und Kalbfleisch ist seit 1905 stark zurückgegangen: sie betrug im Jahre 1908

[1]) Das Tier ist bei plötzlichen Todesfällen nicht unmittelbar nach dem Tode ausgeweidet worden oder es ist eines natürlichen Todes gestorben oder im Verenden getötet oder totgeboren oder ungeboren.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 161.]



(Tab. 6a.) Grund der Beanstandung oder Minderwertigkeitserklärung.	I. Untauglich.									
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Infektionskrankheiten.										
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (*Pyaemie, Septikaemie*)	365	395	134	5 019	441	3 277	1 122	212	72	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	3	43	39	308	106	8	58	8	2	—
3. Rotz	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	798	—	—	—
5. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	252	—	—	—
6. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	699	—	—	—
7. Tuberkulose	28	220	99	4 103	665	298	2 097	26	58	1
8. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	4	3	1	15	3	1	11	—	—	—
9. Andere Infektionskrankheiten	19	19	2	130	28	396	37	14	2	—
II. Invasionskrankheiten.										
10. Trichinen	—	—	—	—	—	—	489	—	—	3
11. Gesundheitsschädliche Finnen (*Cysticercus cellulosae* und *C. inermis*)	—	19	16	26	46	13	566	1	1	—
12. Mieschersche Schläuche	1	—	—	—	—	—	106	5	1	—
13. Andere Invasionskrankheiten	—	1	1	13	4	2	28	7	2	—
III. Andere Erkrankungen und Mängel.										
14. Gelbsucht	5	12	6	86	13	698	594	94	15	—
15. Allgemeine Wassersucht	117	42	20	781	114	194	222	385	61	1
16. *Leukaemie* oder *Pseudoleukaemie*	8	22	3	218	15	45	52	7	2	—
17. *Uraemie*	2	13	7	37	8	15	31	34	1	—
18. Geschwülste	70	10	5	138	5	14	16	3	1	—
19. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, Kalk- oder Farbstoffablagerungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Unreife oder ungenügende Entwickelung der Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A[3]) genannte Mängel	69	61	23	623	113	1 836	795	204	25	—
22. Fäulnis	39	34	9	180	40	115	128	45	14	—
23. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	4	12	6	132	12	90	1 107	36	17	—
24. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit	54	38	5	623	103	382	174	124	85	—
25. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel	153	100	38	906	165	860	496	197	38	1
Insgesamt	**965**	**1 044**	**414**	**13 338**	**1 881**	**8 244**	**9 878**	**1 402**	**397**	**6**

[1]) Die zugehörigen 2 Hinterviertel sind wegen Einfinnigkeit beanstandet, jedoch nach 21tägiger Durchkühlung freigegeben (vergl. die untenstehende An- minderwertig erklärt worden. — [3]) zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Sondernachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen sich die Beanstandung — abgesehen von veränderten Teilen — auf Fleischviertel beschränkte. Staat 1908.

(Noch: Tab. 6a.) Beurteilung.		Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1		2	3	4	5	6	7	8	9
1. Untauglich	Fleischviertel	53	17	540	76	13	312	3	6
2. Bedingt tauglich	Fleischviertel	1 755	994	6 879	1 068	728	13 835	211	9
3. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt	Fleischviertel	1 243	626	6 885	903	771	10 331	68	10
4. Tauglich ohne Einschränkung	Fleischviertel	2 401	1 367	7 464	1 125	584	17 402	394	15
Zusammen		**5 452**	**3 004**	**21 768**	**3 172**	**2 096**	**41 880**	**676**	**40**
Mithin von ganzen Tieren		1 363	751	5 442	793	524	10 470	169	10

Sondernachweisung der wegen Einfinnigkeit beanstandeten, jedoch nach 21tägiger Durchkühlung freigegebenen Rinder. Staat 1908.

Außer den in der Zusammenstellung 2 der Beanstandungen ganzer Tierkörper, Zeile 11 als beanstandet nachgewiesenen finnigen Tieren wurden wegen Einfinnigkeit

[1]) 2 093²/₄ Rinder über 3 Monate alt,
6 Kälber bis 3 Monate alt

beanstandet, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung dem freien Verkehr übergeben.

[1]) Die zugehörigen 2 Vorderviertel sind für minderwertig erklärt worden; vergl. die obige Anmerkung 1.

ganzer Tierkörper. Staat 1908.

II. Bedingt tauglich.								III. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt.								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
																I.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	3 937	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	4.
—	—	—	—	—	1 287	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	6 622	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
471	233	2 546	461	287	6 727	24	3	821	424	10 179	979	311	8 731	44	19	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	26	8	72	28	49	—	29	13	374	84	580	75	82	4	9.
																II.
—	—	—	—	—	356	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
410	652	499	1 006	52	1 972	3	—	1) 1 064$^{3}/_{4}$	988	822	1 454	22	305	5	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	278	7	—	12.
2	8	1	5	1	24	2	—	4	1	82	46	24	29	29	—	13.
																III.
—	—	—	—	—	1	—	—	38	4	374	43	1 092	932	237	42	14
—	—	—	—	—	—	—	—	122	20	824	115	136	306	580	22	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	20	4	54	6	19	94	41	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	213	88	3 259	471	921	2 042	508	46	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 595	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	43	11	26	78	21	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	38	18	533	86	75	3 382	96	227	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
12	10	232	18	65	192	5	—	639	280	2) 11 330$^{6}/_{4}$	1 351	3 269	5 356	1 235	182	25.
895	**903**	**3 304**	**1 498**	**477**	**21 146**	**83**	**3**	**2 992$^{3}/_{4}$**	**1 841**	**27 875$^{6}/_{4}$**	**4 651**	**11 070**	**21 614**	**2 885**	**542**	**Zus.**

merkung 1). — 2) die hier nachgewiesenen Viertel sind wegen Emphysem infolge von Schlundverletzung bezw. wegen Folgeveränderung durch Kreuzbeinbruch für

nur noch etwa die Hälfte der 1905 eingeführten Mengen, nämlich 3 979 186 *kg* gegen 8 262 816 *kg*. Der Rückgang ist ohne Unterbrechung erfolgt und besonders stark von 1906 auf 1907 gewesen. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der inländischen Schlachtungen, wie früher dargelegt, gehoben — zwischen beiden Erscheinungen dürfte wohl ein ursächlicher Zusammenhang bestehen. Die Beanstandungen zeigen keine besonders bemerkenswerte Erscheinungen.

Fast sämtliches Fleisch dieser Gattung kam in allen vier Jahren aus den Niederlanden. Daneben sandte noch Dänemark regelmäßig geringe Mengen, aus allen übrigen Ländern kamen nur vereinzelte Sendungen.

Frisches Schweinefleisch wurde 1905 noch in größeren Massen zur Untersuchung gestellt. Der Rückgang setzte hierbei aber stärker ein, so daß schon 1907 die eingeführten Mengen erheblich kleiner als die des Rind- und Kalbfleisches waren. Ganz auffallend stark war die Abnahme der Einfuhr von 1906 auf 1907, sie fiel von 9 947 592 *kg* auf 867 890 *kg*. Auch hierbei dürfte die gleichzeitige Zunahme der inländischen Schlachtungen mitgesprochen haben; ferner wird aber auch hinzukommen, daß im Jahre 1907 die ausländischen Preise nicht niedriger standen als die inländischen, so daß kein allgemeines, sondern höchstens ein örtliches Bedürfnis für die Einfuhr von Schweinefleisch bestehen konnte. 1908 hob sich die Einfuhr wieder beträchtlich, blieb aber hinter der des Jahres 1905 noch immer weit zurück.

Die Zahl der Beanstandungen schwankt in weiten Grenzen. Besonders bemerkenswert sind die Jahre 1905 und 1906. Während nämlich 1905 9 276 306 *kg* eingeführt und davon 90 244 *kg* beanstandet wurden, betrug im folgenden Jahre die Einfuhr 9 947 592 *kg*, die Beanstandungen beliefen sich aber nur auf 59 231 *kg*.

Das Schweinefleisch kommt ebenfalls regelmäßig zum allergrößten Teile aus den Niederlanden, daneben zu kleinen Mengen aus Belgien und Österreich-Ungarn.

Die Einfuhr von sonstigem frischen Fleisch ist ganz unbedeutend, selten sind mehr als 1 000 Tiere zur Untersuchung gestellt worden. Auch hierbei stellten wieder die Niederlande den Hauptanteil.

An zubereitetem Rind- und Kalbfleisch war die Einfuhr stets kleiner als an frischem Fleisch, was auch von den übrigen Fleischarten gilt. Immerhin betrug sie beim Rind- und Kalbfleisch 1905 noch über 2 Millionen und 1906 noch nahezu 2 Millionen *kg*. Von da ab sank sie sehr rasch, so daß 1908 die Einfuhr ½ Million *kg* nur wenig überschritt. Hin-

[Fortsetzung des Textes auf Seite 164.]

(Noch: Tab. 6a.)

Beanstandungsgründe.	Von den in der Zusammenstellung „Beanstandungen ganzer Tierkörper" in den Spalten II und III														
	I. Köpfe von						II. Zungen von						III. Lun-		
	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Tuberkulose	2	1 379	23	1 894	—	5	—	678	20	527	—	3	145	456 946	6 441
2. Schweineseuche . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rotlauf d. Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	1	2 750	56	183	14	6	6	2 355	29	39	2	2	8	454	7
6. Hülsenwürmer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	21 426	79
7. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	1 201	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Leberegel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 106	—
9. Lungenwürmer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 460	211
10. Andere tierische Schmarotzer	—	233	2	11	8	—	—	89	—	542	1	1	198	788	21
11. Geschwülste	23	118	30	143	3	11	5	34	9	18	—	1	80	498	95
12. Entzündungen, einschließlich abgekapselter Eiterherde . .	92	317	107	546	24	4	10	122	60	72	2	1	2 552	19 073	10 735
13. Andere Erkrankungen und Mängel . .	96	697	69	234	75	11	18	355	37	139	44	4	1 248	30 494	3 541
Insgesamt . . .	**214**	**5 494**	**287**	**3 011**	**1 325**	**39**	**39**	**3 633**	**155**	**1 337**	**49**	**12**	**4 335**	**533 245**	**21 130**

*) In der Zusammenstellung der Beanstandungen veränderter Teile von Schlachttieren sind unerhebliche Teile (weniger als Organhälften usw.) unnachgewiesen.

Noch: Beanstandungen veränderter Teile. Staat 1908.

(Noch: Tab. 6a.)

Beanstandungsgründe.	Von den in der Zusammenstellung „Beanstandungen ganzer Tierkörper" in den Spalten II und III aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren sind unschädlich beseitigt worden:											
	VI. Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres) von						VII. Sämtliche Baucheingeweide von					
	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen
1	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
1. Tuberkulose	23	51 078	1 195	53 687	161	67	18	31 801	1 091	36 050	76	38
2. Schweineseuche . .	—	—	—	10 565	—	—	—	—	—	35	—	—
3. Schweinepest	—	—	—	440	—	—	—	—	—	1 174	—	—
4. Rotlauf d. Schweine	—	—	—	6 055	—	—	—	—	—	217	—	—
5. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	6	410	9	1 272	5	7	1	10	2	29	—	—
6. Hülsenwürmer . . .	1	541	4	1 719	339	11	—	—	—	—	—	—
7. Gehirnblasenwürmer	—	64	4	—	396	—	—	—	—	—	—	—
8. Leberegel	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
9. Lungenwürmer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Andere tierische Schmarotzer	1	590	8	2 205	391	109	—	7	1	119	7	2
11. Geschwülste	103	742	710	531	60	4	13	121	19	22	6	—
12. Entzündungen, einschließlich abgekapselter Eiterherde . .	391	20 401	4 502	37 020	597	110	52	2 608	787	1 948	192	32
13. Andere Erkrankungen und Mängel . .	393	11 918	4 802	16 051	879	173	134	5 650	1 109	3 730	720	51
Insgesamt . . .	**918**	**85 744**	**11 234**	**129 545**	**2 828**	**481**	**218**	**40 198**	**3 009**	**43 324**	**1 001**	**123**

Teile *). Staat 1908.

aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren sind unschädlich beseitigt worden:

gen von			IV. Lebern von						V. Därme von						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
233 883	2 202	840	78	57 862	3 155	122 526	517	234	13	48 976	1 027	78 305	158	93	1.
83 059	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—	2.
1 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	886	—	—	3.
48	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	4 441	—	—	4.
62	25	1	5	162	1	298	20	3	—	7	—	1	—	—	5.
21 124	21 901	218	247	15 760	148	98 489	9 541	280	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	1	7	71 453	237	1 838	79 269	3 000	—	—	—	—	—	—	8.
96 567	117 545	1 081	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
1 826	2 446	42	298	261	51	2 219	1 906	58	4	604	1	341	47	17	10.
237	113	7	68	653	110	435	102	7	11	166	14	167	—	—	11.
94 400	7 576	241	582	12 455	3 365	9 236	1 685	121	96	2 732	2 444	3 342	176	19	12.
454 846	7 375	292	809	5 371	1 346	5 934	974	111	205	3 214	1 119	2 572	520	70	13.
987 832	**159 183**	**2 723**	**2 094**	**163 977**	**8 413**	**240 990**	**94 014**	**3 814**	**329**	**55 699**	**4 605**	**90 062**	**901**	**199**	**Zus.**

berücksichtigt gelassen. War ein Organ mit verschiedenen Mängeln behaftet, so ist es nur einmal und zwar bei dem für die Fleischbeschau wichtigsten Mangel

Ausserdem: Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteile von

Pferden	Rindern, ausgenommen Kälber	Kälbern bis 3 Monate alt	Schweinen	Schafen	Ziegen
kg	*kg*	*kg*	*kg*	*kg*	*kg*
30 666	256 310	6 582	132 043	2 911	267

Nachweisung der Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere. Staat 1908.

(Noch: Tab. 6a.)	Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Stück	238	80 668	56 063	308 265	38 448	8 311	298 911	2 532	1 032

Beschwerden. Staat 1908.

Gegen die Entscheidungen wurde Beschwerde eingelegt in 623 Fällen; hierbei wurde das angefochtene Gutachten bestätigt in 504 Fällen, gemildert in 102 Fällen, verschärft in 17 Fällen.

sichtlich der Beanstandungen traten auch hier ziemlich erhebliche Schwankungen auf, und zwar sind wieder die Jahre 1905 und 1906 besonders beachtenswert. Im letzteren wurden nämlich 1 820 506 *kg* eingeführt und davon 73 897 *kg* beanstandet, während im ersten die Einfuhr 2 044 700 *kg*, die Beanstandungen aber gleichwohl nur 52 119 *kg* betrugen. Das zubereitete Rind- und Kalbfleisch kommt überwiegend aus Nordamerika, daneben in nennenswerten Mengen auch aus Dänemark und Rußland. Die Einfuhr aus Dänemark hat sich 1908 wieder gehoben, während sie bei den anderen genannten Ländern andauernd stark gefallen ist.

An Schweineschinken betrug die Einfuhr 1905 noch 111 363 Stück, von denen aber nicht weniger als 11 366 beanstandet werden mußten. Von da ab fiel die Einfuhr rasch und dauernd bis auf nur 14 088 Stück im Jahre 1908. Dabei scheint sich aber die Beschaffenheit gebessert zu haben; denn der Anteilssatz der Beanstandungen wurde viel kleiner. Die Schinken kommen meistens aus den Niederlanden und aus Österreich-Ungarn, zum kleineren Teile auch aus Dänemark. Die Zufuhr aus letzterem Lande hat sich neuerdings wieder etwas gehoben, wobei zu beachten ist, daß Beanstandungen bei den dänischen Sendungen, die namentlich im Jahre 1906 noch sehr erheblich waren, nahezu unnötig geworden sind. Die früher nicht ganz geringe Einfuhr aus Nordamerika hat jetzt ganz aufgehört. Die gesamte eingeführte Menge an Schinken ist jedenfalls gegenwärtig so unbedeutend, daß sie für die Volksernährung nicht nennenswert ins Gewicht fällt. Um das an einem beliebigen praktischen Beispiele zu zeigen: Die großen deutschen transatlantischen Passagierdampfer pflegen auf einer Reise von Deutschland nach New York und zurück je etwa 1 000 *kg* an Schinken zu brauchen[1]) — die gesamte Einfuhr Preußens an ausländischem Schinken würde im Jahre 1908 also nur ausgereicht haben, um etwa 96 Dampfer für eine einzige Reise zu verproviantieren.

Bedeutender ist früher die Einfuhr von Speck gewesen. Sie betrug im Jahre 1905 noch 6 193 512 *kg*, fiel aber dann sehr rasch und dauernd, so daß sie im Jahre 1908 nur noch 87 228 *kg* erreichte, also hinter der des Schinkens, die vor kurzem fast um das Zehnfache überragte, noch zurückblieb und gegenwärtig für die Volksernährung unerheblich geworden ist. Die Beanstandungen zeigen auch hier lebhafte Schwankungen. So wurden z. B. im Jahre 1906 2 801 452 *kg* eingeführt und davon 1 451 *kg* beanstandet, 1907 dagegen nur 110 164 *kg* eingeführt und gleichwohl 6 727 *kg* beanstandet. Im Jahre 1908 waren die Beanstandungen wieder ganz gering.

Der Speck kommt meistens aus Nordamerika, dessen Sendungen übrigens auch fast ausschließlich von den auffallend hohen Beanstandungen des Jahres 1907 betroffen wurden. Damit steht vielleicht in ursächlichem Zusammenhange, daß die Sendungen im folgenden Jahre ganz bedeutend zurückgingen, dafür aber auch nur in einem einzigen Falle der Beanstandung verfielen. Sonst schicken noch regelmäßig die Niederlande und Österreich-Ungarn etwas Speck, beide neuerdings wieder in etwas größerem Umfange. Dagegen haben die früher nicht unbedeutenden Sendungen aus Dänemark jetzt fast ganz aufgehört. Vereinzelt kamen nennenswerte Mengen auch aus Frankreich und aus Serbien.

An sonstigem zubereiteten Schweinefleisch wurden im Jahre 1905 noch 2 527 069 *kg* eingeführt, dann aber sank die Einfuhr erst langsam, später sehr rasch bis auf 337 923 *kg* im Jahre 1908. Der Rückgang ist also nicht so stark wie beim Speck, aber doch sehr beträchtlich und hat jedenfalls dahin geführt, daß die jetzt eingeführten Mengen keine hohe wirtschaftliche Bedeutung mehr haben. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Zahl der Beanstandungen neuerdings trotz gesunkener Einfuhr beträchtlich gestiegen ist. Das ist insofern beachtenswert, als häufige Beanstandungen mitunter die Wirkung haben, daß von der betreffenden Ware im nächsten Jahre weniger eingeführt wird.

Das sonstige zubereitete Schweinefleisch kam bisher ebenfalls überwiegend aus Nordamerika, 1908 hat die Einfuhr von dort her aber vollständig aufgehört, nachdem sie schon 1907 auf einen sehr geringen Umfang gesunken war. Gegenwärtig wird fast die ganze Einfuhr von Dänemark bestritten. Sie ist jedoch ebenfalls zurückgegangen, und zwar von 871 851 *kg* im Jahre 1905 auf 314 230 *kg* im Jahre 1908. Dabei haben sich neuerdings die Beanstandungen ganz auffallend vermehrt. Während nämlich 1907 im ganzen 466 680 *kg* eingeführt und davon 964 *kg* beanstandet wurden, betrug 1908 die Einfuhr nur 314 230 *kg*, die Zahl der Beanstandungen aber 3 287 *kg*. Geringere Mengen kommen noch aus den Niederlanden und aus Großbritannien und Irland.

Ganz unerheblich ist die Einfuhr von sonstigem zubereiteten Fleisch. Sie betrug im Jahre 1905 noch 13 456 *kg* und war mit einer Unterbrechung im Jahre 1907 bis auf 1 651 *kg* im Jahre 1908 gesunken. Die Einfuhr kam meist aus Rußland, nur im Jahre 1907 sandte Nordamerika größere Mengen.

Recht erheblich ist die Einfuhr von Därmen, und sie ist auch im Gegensatze zu den bisher betrachteten Waren gewachsen, wenn auch mit Unterbrechungen. Zur Untersuchung gestellt wurden im Jahre 1905 12 785 422 *kg*, im folgenden Jahre schon 14 492 273 *kg*, im nächsten 15 321 601 *kg* und im letzten wieder nur 13 759 375 *kg*. Diese beträchtliche und, abgesehen vom Jahre 1908, auch gestiegene Zufuhr läßt den Schluß auf eine vermehrte einheimische Wurstproduktion zu, deren Rohmaterial die Därme sind. Bei den Beanstandungen ist deren ständiger Rückgang beachtenswert.

Die Därme kamen anfänglich überwiegend aus den Vereinigten Staaten von Amerika, während gegenwärtig die Einfuhr aus Dänemark am größten ist. Die Sendungen aus Nordamerika überschritten im Jahre 1905 noch 3 Millionen *kg*, stiegen in den beiden folgenden Jahren sogar bis auf nahezu $4^1/_2$ Millionen *kg*, sanken dann aber plötzlich bis auf rund 2 800 000 *kg*. Dabei waren die Beanstandungen stets recht umfangreich, wenn sie auch mit der Zeit nachgelassen haben. Ganz anders bei den dänischen Därmen: sie wurden 1905 in einer Menge von 2 335 044 *kg*, 1908 aber schon in einer solchen von 3 606 575 *kg* eingeführt, ohne daß wenigstens in den letzten drei Jahren irgendwie nennenswerte Beanstandungen vorgekommen wären, im Jahre 1908 waren es z. B. nur 134 *kg*, die verworfen wurden. Nicht viel kleiner sind auch die aus Rußland zugeführten Mengen. Sie sind sich im allgemeinen in der Berichtszeit ziemlich gleich geblieben, indem sie zwischen 2 505 334 *kg* (1908) und 2 982 461 *kg* (1906) schwankten. Die Beanstandungen, die 1905 noch ziemlich zahlreich waren, sind erheblich zurückgegangen, doch sind auch jetzt noch die Ergebnisse nicht so günstig wie bei den dänischen Sendungen. Über 1 Million *kg* Därme kommen alljährlich auch aus Großbritannien und Irland, von denen aber regelmäßig nicht ganz kleine Mengen beanstandet

[1]) Vergl. Foss, Marinekunde, S. 250.

werden mußten. Alle übrigen Länder senden jährlich weniger als eine Million *kg*, doch kommen die aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich gesandten Mengen dieser Zahl in einzelnen Jahren ziemlich nahe; bei allen mußte aber verhältnismäßig viel beanstandet werden.

Die weitaus größten Mengen der hier zu besprechenden Einfuhrgüter entfallen aber alljährlich auf das Schweineschmalz. Hiervon wurden im preußischen Staate eingeführt und zur Untersuchung gestellt in den vier Jahren von 1905 bis 1908 der Reihe nach: 64 955 852 *kg*, 66 397 815 *kg*, 60 168 130 *kg* und 62 449 075 *kg*. Die eingeführten Mengen sind also im allgemeinen etwas zurückgegangen; gleichwohl aber haben sich die Beanstandungen recht erheblich vermehrt; während nämlich im ersten Jahre nur 53 867 *kg* beanstandet wurden, waren es im folgenden 59 069 *kg*, dann trotz erheblichen Rückganges der Einfuhr 78 870 *kg* und im letzten Jahre sogar 116 965 *kg*.

Bei der Einfuhr handelt es sich fast ausschließlich um nordamerikanisches Schmalz, neuerdings ist auch die Einfuhr aus Dänemark auf mehr als 1 Million *kg* gestiegen; hierbei zeigt sich aber das Umgekehrte wie bei den Därmen, d. h. die amerikanischen Sendungen brauchten zu einem weit geringeren Teile beanstandet zu werden als die dänischen. Erwähnt mag noch werden, daß auch aus den Niederlanden etwas Schmalz kommt, und zwar alljährlich in Massen von etwa $^1/_2$ Million *kg*. Auch Serbien schickt ähnliche, sogar noch etwas größere Mengen, jedoch erst seit dem Jahre 1906.

Bei der folgenden Warengattung, dem Oleomargarin, ist zu bemerken, daß die Zahlen für das Jahr 1908 mit denen der früheren Jahre nicht genau vergleichbar sind, weil hierin auch die Angaben für Rindertalg und Premier jus mitenthalten sind, die in den früheren Jahren in der Rubrik „Sonstiges Fett warmblütiger Tiere" nachgewiesen sind. Diese Änderung war durch die auf Grund der neuen Formulare erfolgende veränderte Anschreibung bedingt. Dementsprechend sind natürlich die Zahlen für 1908 auch bei der Rubrik „Sonstiges Fett warmblütiger Tiere" mit den übrigen nicht vergleichbar.

Die eingeführten Mengen von Oleomargarin sind recht beträchtlich; 1905 waren es 18 580 300 *kg*, im folgenden Jahre 21 810 565 *kg* und dann 18 604 991 *kg*. Dabei sind die anfangs zahlreichen Beanstandungen später stark zurückgegangen. Die Zahl für 1908 weist natürlich eine Zunahme der Einfuhr nach, weil in ihr auch die Menge des Rindertalgs und Premier jus enthalten ist. Wieviel das ist, wissen wir nicht; man kann nach den Zahlen der Spalte 40 unserer Tabelle, in der bis 1907 Rindertalg und Premier jus miteinbegriffen ist, von da an aber nicht mehr, die Menge vielleicht auf 9 – 10 Millionen *kg* schätzen. Wäre das richtig, so bedeutete das einen weiteren Rückgang der Einfuhr von Oleomargarin, da andernfalls die Ziffer für das Jahr 1908 in der Spalte 31 der Tabelle höher sein müßte.

Den Hauptanteil an der Einfuhr haben die Vereinigten Staaten von Amerika. Deren Einfuhr ist aber recht beträchtlich gesunken, wie man namentlich daraus sieht, daß für sie die Ziffer des Jahres 1908 kleiner als jede vorhergehende ist trotz der Hinzurechnung von Rindertalg und Premier jus. Augenscheinlich ist aber die Einfuhr auch dieser Fette seitens Nordamerikas stark im Rückgange begriffen; denn, wie die Ziffern in der Spalte 40 unserer Tabelle lehren, bestand die Einfuhr an sonstigem Fett warmblütiger Tiere, die stark gefallen ist, zum allergrößten Teile aus Rindertalg und Premier jus. Neben Nordamerika kommt nur noch Frankreich in Betracht, dessen Sendungen von Oleomargarin sich stets etwa in der Höhe einer und einer halben Million *kg* bewegten bei im übrigen andauernd stark sinkender Beanstandungsziffer. Im Jahre 1908 schnellte die Einfuhr plötzlich auf fast $3^3/_4$ Millionen *kg* in die Höhe, obwohl nach Ausweis der Spalte 40 bisher die Sendungen von Rindertalg und Premier jus keinen sonderlich großen Umfang erreicht haben können. Vielleicht sah sich Frankreich veranlaßt die, wie oben erwähnt, in diesem Jahre von Amerika gelassene Lücke in der Einfuhr nach Kräften durch stärkere Sendungen auszugleichen. Preußen fuhr an sich dabei nicht schlecht, da der Umfang der Beanstandungen gegenüber dem der amerikanischen Sendungen ganz auffallend gering war.

Ganz unerheblich ist die Einfuhr von Margarine; sie hatte anfangs noch rund 44 000 *kg* betragen, erreichte im Jahre 1908 aber nur noch 3 000 *kg*. Früher war Österreich-Ungarn der hauptsächlichste Versender, jetzt hat die Zufuhr von dort fast ganz aufgehört. Die noch eingeführten kleinen Mengen verteilen sich auf mehrere Herkunftsländer.

Auch die Einfuhr von Kunstspeisefetten ist nicht bedeutend und befindet sich im übrigen in einem sehr starken Rückgange. Während 1905 noch 557 350 *kg* zur Untersuchung gestellt wurden, waren es 1908 nur noch 54 547 *kg*, von denen überdies nicht viel weniger als der zehnte Teil beanstandet werden mußte. Bei diesen Beanstandungen handelte es sich fast ausschließlich um amerikanische Sendungen. Früher kamen die Kunstspeisefette fast nur von Nordamerika, doch ist die Einfuhr von dort so stark gesunken, daß gegenwärtig auch die Niederlande eine gewisse Rolle spielen, obgleich auch sie weniger versenden als früher; nur ist hier der Rückgang bei weitem nicht so stark wie der der amerikanischen Zufuhr. Vor allen Dingen brauchte von den niederländischen Sendungen lange nicht so viel beanstandet zu werden.

Was endlich die Sammelrubrik „Sonstiges Fett warmblütiger Tiere" anbetrifft, so wurde ja schon erwähnt, daß es sich hierbei in der Hauptsache um Rindertalg und Premier jus handeln dürfte. Die Einfuhr ist von Anfang an gesunken und, seit Rindertalg und Premier jus einer anderen Warengruppe zugerechnet worden sind, durchaus geringfügig geworden. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien und Irland versorgen uns hauptsächlich mit der in Rede stehenden Ware, Amerika in abnehmendem, England in zunehmendem Maße.

Die vorstehenden Ausführungen werden schon zwischen den Zeilen ergeben haben, daß die Versorgung Preußens mit Fleisch und Fleischprodukten aus dem Auslande im Vergleiche zur inländischen Produktion recht gering ist. Was will eine Einfuhr von 10 000 Schweinen oder 49 000 Rindern und Kälbern im Jahre 1907 besagen bei einer Schlachtungsziffer von 13 572 373 Schweinen und 4 363 812 Rindern nebst Kälbern (gewerbliche und Hausschlachtungen zusammen gerechnet)? Was daneben noch an zubereitetem Fleisch eingeführt wird, hat noch geringere Bedeutung, nur läßt sie sich nicht zahlenmäßig so aufzeigen, wie bei dem frischen Fleisch, weil wir nicht wissen, wie hoch die inländische Produktion dieser Art ist. Wirkliche Bedeutung hat nur die Einfuhr vor allem von Schweineschmalz und daneben die von Oleomargarin und von Därmen.

Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland

(Tab. 8.)

Herkunftsländer.	Jahr	Eingeführt und zur											
		Frisches Fleisch.						Zubereitetes					
		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch		Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch			Schweineschinken		
		Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Aus Zollausschlüssen . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	25
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	6	—	—	—	4	—	39
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Belgien . . .	1905	52	20 497	2 677	230 374	1	35	146	—	1 250	68	—	436
		—	—	*5*	*239*	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	117	48 198	1 565	130 372	—	—	44	—	224	57	—	393
		4	*1 560*	*7*	*455*	—	—	*1*	—	*3*	—	—	—
	1907	—	—	3	142	—	—	26	—	141	117	—	631
		—	—	*1*	*41*	—	—	*1*	—	*4*	—	—	—
	1908	—	—	41	3 921	—	—	8	—	55	44	—	301
		—	—	—	—	—	—	*5*	—	*37*	*1*	—	*4*
3. Bulgarien . .	1905	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	351	75	18 036	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	*75*	*75*	*16 084*	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Dänemark . .	1905	755	164 304	—	—	3	35	23 236	—	314 076	11 159	—	104 204
		27	*3 373*	—	—	—	—	*701*	—	*10 053*	*103*	—	*740*
	1906	920	182 802	—	—	12	550	11 926	—	167 403	4 780	—	49 223
		22	*4 334*	—	—	—	—	*221*	—	*3 214*	*275*	—	*2 544*
	1907	625	121 538	—	—	7	326	3 735	—	76 800	922	—	12 659
		12	*2 436*	—	—	—	—	*240*	—	*4 802*	*13*	—	*206*
	1908	332	72 017	150	17 501	—	—	7 317	—	96 639	1 173	—	14 955
		3	*535*	*3*	*445*	—	—	*1 655*	—	*14 018*	*9*	—	*65*
5. Frankreich .	1905	—	—	257	25 904	16	101	—	—	—	5	—	28
		—	—	*33*	*3 944*	—	—	—	—	—	*1*	—	*5*
	1906	18	4 927	509	52 890	5	31	—	—	—	9	—	40
		1	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	1	13	57	580	—	—	—	8	—	32
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	68	647	—	—	—	4	—	16
		—	—	—	—	*4*	*35*	—	—	—	—	—	—
6. Griechenland	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Großbritannien und Irland .	1905	—	—	—	—	—	—	263	—	2 450	97	—	666
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*17*
	1906	13	4 972	—	—	—	—	3 815	4	17 497	64	—	451
		—	—	—	—	—	—	*99*	*4*	*1 298*	*1*	—	*5*
	1907	—	—	—	—	1	16	8 485	—	41 283	57	—	355
		—	—	—	—	—	—	*102*	—	*421*	*1*	—	*8*
	1908	—	—	—	—	1	39	16 564	—	81 898	56	—	408
		—	—	—	—	*1*	*39*	*943*	—	*3 867*	*2*	—	*10*
8. Italien	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	227	—	1 871
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	228	—	1 864
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	197	—	1 454
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	211	—	1 598
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*29*
9. Luxemburg .	1905	1	50	—	—	1	250	—	—	—	1	—	5
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Die Zahlenreihen mit gewöhnlichen Ziffern betreffen das eingeführte und zur Untersuchung gestellte Fleisch, die mit kursiven Ziffern das davon

eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern*).

Untersuchung gestellt sind:														
Fleisch.											Zubereitete Fette.			
Speck			Sonstiges Schweinefleisch			Sonstiges Fleisch			Därme		Schweineschmalz			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	54	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	21	1	—	4	1	—	2	11	2 461	—	—	—	
—	—	—	*1*	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	2	—	—	—	—	—	—	13	2 341	3	3	161	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*158*	
—	—	—	113	—	873	—	—	—	12	766	14	1 605	37 584	
—	—	—	*113*	—	*873*	—	—	—	—	—	—	—	—	
348	—	2 886	424	—	2 818	70	—	47	5 291	875 348	207	6 414	199 454	2.
—	—	—	*2*	—	*4*	*70*	—	*47*	*29*	*5 244*	—	*10*	*235*	
97	—	288	69	—	371	—	—	—	3 962	645 388	126	4 950	147 236	
6	—	*15*	*18*	—	*85*	—	—	—	*13*	*2 873*	—	*1*	*3*	
20	—	75	2	—	5	6	—	43	5 272	861 825	6	77	12 994	
—	—	—	—	—	—	*1*	—	*20*	*50*	*7 911*	—	—	—	
6	—	27	2	—	33	—	—	—	4 153	714 521	6	168	9 951	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*29*	*4 772*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	660	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	—	3	—	—	—	35	2 976	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
31 520	—	249 565	180 184	53	871 851	44	—	299	15 988	2 335 044	532	5 938	595 053	4.
143	—	*1 131*	*1 783*	*53*	*15 356*	—	—	—	*29*	*4 544*	—	*31*	*1 657*	
20 857	—	169 944	166 845	87	771 627	1	—	4	17 840	2 591 425	511	5 017	405 946	
65	—	*478*	*2 852*	*87*	*19 397*	—	—	—	*1*	*126*	—	*19*	*1 697*	
8	—	37	117 627	—	466 680	1	—	4	22 428	3 527 601	598	7 521	909 531	
—	—	—	*225*	—	*964*	—	—	—	*4*	*640*	—	*92*	*12 056*	
157	—	787	76 843	—	314 230	2	—	254	23 349	3 606 575	738	11 951	1 470 183	
4	—	*28*	*893*	—	*3 287*	—	—	—	*2*	*134*	*20*	*289*	*28 467*	
17 257	—	220 098	517	—	5 179	—	—	—	5 165	857 439	1	2	54	5.
—	—	—	*25*	—	*98*	—	—	—	*53*	*12 789*	—	—	—	
3 683	—	41 677	25	—	550	—	—	—	3 813	551 869	2	5	372	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*38*	*7 832*	—	*1*	*5*	
8	—	8	1	—	5	—	—	—	4 685	748 378	2	2	12	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*2 369*	—	—	—	
12	—	153	—	—	2	—	—	—	3 970	770 535	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*29*	*6 613*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	119	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	370	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1 301	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
112	—	497	8 925	—	38 747	—	—	—	5 438	1 120 998	5	134	7 102	7.
—	—	—	*546*	—	*2 024*	—	—	—	*93*	*20 740*	—	—	—	
81	—	447	5 783	—	26 451	1	—	2	5 510	1 101 159	5	52	1 513	
1	—	*3*	*137*	—	*710*	*1*	—	*2*	*12*	*3 191*	—	—	—	
24	—	74	7 090	—	29 489	—	—	—	6 501	1 318 532	1	1	12	
—	—	—	*218*	—	*894*	—	—	—	*80*	*19 481*	—	—	—	
37	—	179	2 019	—	9 006	—	—	5	6 497	1 395 602	—	—	—	
—	—	—	*55*	—	*274*	—	—	—	*49*	*11 775*	—	—	—	
44	—	212	2	—	19	—	—	—	1	2	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
34	—	132	—	—	—	—	—	—	9	89	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	—	139	3	—	10	1	—	1	20	2 525	—	—	—	
—	—	—	*2*	—	*5*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	
10	—	29	6	—	12	—	—	—	14	1 918	—	—	—	
—	—	—	*6*	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

beanstandete Fleisch.

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern*).

(Noch: Tab. 8.)

Herkunftsländer.	Jahr	Noch: Eingeführt und zur Untersuchung gestellt sind: Zubereitete Fette. Oleomargarin[1])			Margarine			Kunstspeisefette			Sonstiges Fett warmblütiger Tiere[1])		
		Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg
1	2	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
1. Aus Zollausschlüssen . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	4	46	7 400	—	—	—	3	7	4 392	—	—	—
		1	*6*	*701*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Belgien . . .	1905	3	64	11 851	1	1	8	—	—	—	19	683	121 252
		—	—	—	—	*1*	*8*	—	—	—	—	*22*	*4 042*
	1906	4	110	19 017	—	—	—	—	—	—	19	389	71 795
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*1 229*
	1907	2	80	13 794	—	—	—	1	50	1 270	24	773	144 474
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*50*	*8 857*
	1908	28	1 372	254 085	1	1	2	—	—	—	2	2	5
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bulgarien . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Dänemark . .	1905	4	41	6 986	2	2	8	6	20	665	43	830	122 201
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*141*	*24 919*
	1906	2	18	3 330	7	7	37	6	26	364	47	1 020	147 022
		—	*2*	*333*	—	*2*	*8*	—	—	—	—	*16*	*3 061*
	1907	2	43	7 371	4	5	31	4	12	178	48	1 348	181 389
		—	—	—	—	—	—	—	*2*	*51*	—	*3*	*356*
	1908	60	732	128 965	3	12	1 710	—	—	—	3	3	3
		6	*59*	*10 524*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Frankreich .	1905	195	7 057	1 527 883	—	—	—	—	—	—	79	2 748	565 347
		—	*87*	*16 035*	—	—	—	—	—	—	—	*32*	*16 677*
	1906	203	7 634	1 561 524	2	2	80	—	—	—	132	7 013	881 619
		—	*17*	*3 101*	—	*2*	*80*	—	—	—	—	*60*	*13 744*
	1907	217	8 391	1 614 769	31	61	2 484	—	—	—	87	1 806	460 078
		—	*7*	*1 276*	—	—	—	—	—	—	—	*47*	*8 524*
	1908	532	19 681	3 709 262	20	21	780	—	—	—	32	332	171 128
		1	*5*	*904*	—	—	—	—	—	—	*1*	*67*	*4 947*
6. Griechenland	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Großbritannien und Irland .	1905	3	70	12 537	—	—	—	1	1	56	212	8 739	1 947 561
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*581*	*122 331*
	1906	64	2 238	467 727	3	4	15	—	—	—	247	10 767	2 534 435
		—	—	—	—	*2*	*14*	—	—	—	—	*4*	*563*
	1907	54	2 163	400 364	2	5	21	—	—	—	278	13 120	3 260 041
		—	—	—	—	*5*	*21*	—	—	—	—	*138*	*55 986*
	1908	297	12 266	2 610 612	1	1	2	3	3	484	21	503	139 973
		8	*125*	*47 699*	—	—	—	—	—	—	*1*	*5*	*2 321*
8. Italien	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	9 878
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	1	125	9 932	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Luxemburg .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 166. — [1]) Für das Jahr 1908 enthalten die Spalten 29—31 auch die Angaben über Rindertalg und Premier jus, während für die Jahre 1905—1907 diese Fette in den Spalten 38—40 mitnachgewiesen sind.

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern*).

(Noch: Tab. 8.) Herkunftsländer.	Jahr	Eingeführt und zur Untersuchung gestellt sind:											
		Frisches Fleisch.						Zubereitetes Fleisch.					
		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch		Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch			Schweineschinken		
		Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
10. Niederlande.	1905	61 094	8 067 379	98 926	8 303 910	466	12 677	4 225	—	27 334	30 371	—	239 871
		551	*79 874*	*924*	*85 487*	*2*	*63*	*491*	—	*3 783*	*546*	—	*3 961*
	1906	60 168	7 281 236	120 501 2/2	9 607 199	267	6 797	2 230	—	12 334	21 651	—	183 705
		534	*62 332*	*658 3/2*	*58 441*	*2*	*75*	*1 221*	—	*3 975*	*274*	—	*1 926*
	1907	47 826	5 385 920	10 111	863 663	159	4 120	368	—	2 343	10 078	—	82 772
		430	*43 421*	*77*	*6 922*	—	—	*134*	—	*529*	*111*	—	*1 052*
	1908	34 442	3 906 627	33 022	2 719 861	369	8 797	425	—	2 707	6 475	—	50 577
		303	*31 889*	*192*	*19 088*	*2*	*30*	*185*	—	*930*	*147*	—	*1 133*
11. Norwegen . .	1905	—	—	—	—	60	3 410	—	—	—	2	—	11
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	320	17 560	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	149	8 574	—	—	—	2	—	8
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	504	28 156	—	—	—	2	—	10
		—	—	—	—	*7*	*335*	—	—	—	—	—	—
12. Österreich-Ungarn . . .	1905	531	10 586	4 931	716 118	920	21 373	3 419	—	22 986	17 239	—	85 379
		8	*170*	*8*	*574*	*3*	*16*	*72*	—	*58*	*150*	—	*782*
	1906	171	4 751	1 413	156 991	25	108	3 325	—	24 431	15 659	—	77 850
		—	—	*6*	*262*	*7*	*29*	*39*	—	*39*	*51*	—	*251*
	1907	72	1 703	47	4 045	20	143	440	—	3 356	7 135	—	34 471
		1	*22*	*1*	*10*	*5*	*37*	*12*	—	*25*	*61*	—	*313*
	1908	7	538	339	50 504	98	1 974	146	—	961	5 980	—	27 503
		—	—	*4*	*10*	*2*	*39*	*14*	—	*18*	*27*	—	*128*
13. Portugal . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Rumänien . .	1905	—	—	—	—	—	—	8 714	—	96 797	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	*2 276*	—	*24 398*	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	1	4	—	—	—	3	—	10
		—	—	—	—	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	104
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Rußland (europäisches u. asiatisches) .	1905	—	—	—	—	48	2 239	18 994	—	184 461	75	—	474
		—	—	—	—	—	—	*83*	—	*651*	*9*	—	*54*
	1906	—	—	2	140	349	16 175	21 389	—	231 021	235	—	1 475
		—	—	*1*	*73*	—	—	*1 836*	—	*12 048*	*2*	—	*16*
	1907	—	—	1	27	101	5 231	5 624	10	78 510	88	—	546
		—	—	—	—	—	—	*661*	—	*9 051*	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	9	2 114	—	18 333	72	—	395
		—	—	—	—	—	—	*14*	—	*50*	—	—	—
16. Schweden . .	1905	—	—	—	—	2	56	1	—	6	9	—	81
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	2 891	3	15 260	127	—	741
		—	—	—	—	—	—	*105*	*3*	*1 084*	*94*	—	*543*
	1907	—	—	—	—	—	—	1	—	5	36	—	249
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	27
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Schweiz . . .	1905	—	—	—	—	—	—	12	—	43	45	—	171
		—	—	—	—	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	4	—	17	15	—	62
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*13*
	1907	—	—	—	—	—	—	6	—	32	35	—	172
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	4	—	—	—	—	10	—	52	28	—	148
		—	—	—	—	—	—	*3*	—	*13*	—	—	—
18. Serbien . . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 166.

(Noch: Tab. 8.)

Herkunftsländer.	Jahr	Eingeführt und zur — Noch: Zubereitetes Fleisch. — Speck: Fleischstücke	Speck: darunter Packstücke	Speck: kg	Sonstiges Schweinefleisch: Fleischstücke	Sonstiges Schweinefleisch: darunter Packstücke	Sonstiges Schweinefleisch: kg	Sonstiges Fleisch: Fleischstücke	Sonstiges Fleisch: darunter Packstücke	Sonstiges Fleisch: kg	Därme: Packstücke	Därme: kg
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
10. Niederlande.	1905	7 347	—	78 904	14 828	—	95 925	2	—	10	6 690	759 768
		36	—	*303*	*3 305*	—	*8 074*	*2*	—	*10*	*93*	*7 533*
	1906	10 471	—	114 181	9 031	1	103 526	23	—	130	9 815	938 276
		15	—	*57*	*256*	*1*	*1 469*	*18*	—	*97*	*189*	*24 850*
	1907	785	—	8 135	1 542	—	10 107	7	5	633	5 256	730 559
		—	—	—	*31*	—	*100*	*2*	—	*10*	*52*	*7 672*
	1908	1 529	—	15 247	1 501	—	10 852	—	—	8	5 182	669 149
		8	—	*87*	*128*	—	*406*	—	—	—	*41*	*4 341*
11. Norwegen. .	1905	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	3
			—	—	—	—	—	*1*	—	*3*	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	32	—	77	—	—
		—	—	—	—	—	—	*19*	—	*16*	—	—
	1907	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	238
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	1	—	2	—	—	—	4	—	16	2	49
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Österreich-Ungarn . . .	1905	6 316	—	32 994	1 887	—	8 181	212	—	275	[2]) 7 112	[2]) 272 438
		18	—	*15*	*143*	—	*317*	*159*	—	*52*	[2]) *58*	[2]) *1 940*
	1906	3 134	—	21 401	1 160	—	5 450	71	—	49	8 262	305 828
		10	—	*5*	*229*	—	*201*	*68*	—	*45*	*49*	*989*
	1907	2 457	—	3 021	337	—	716	21	—	32	10 592	292 788
		18	—	*6*	*185*	—	*114*	*18*	—	*13*	*38*	*596*
	1908	2 459	—	3 365	179	—	352	19	—	60	9 561	376 816
		6	—	*7*	*94*	—	*110*	*5*	—	*1*	*65*	*562*
13. Portugal . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	103
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Rumänien . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	2 633
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	2	—	1	—	—	—	—	—	—	13	2 012
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	17	—	50	—	—	—	25	—	7	23	3 263
		—	—	—	—	—	—	*25*	—	*7*	—	—
	1908	49	—	96	3	—	1	—	—	—	5	970
		—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	—
15. Rußland (europäisches u. asiatisches) .	1905	43	—	136	2	—	10	2 168	—	11 562	18 383	2 800 395
		2	—	*11*	—	—	—	*6*	—	*8*	*252*	*46 122*
	1906	65	—	170	439	—	2 280	1 503	—	8 655	18 589	2 982 461
		—	—	—	*14*	—	*54*	*43*	—	*206*	*24*	*2 236*
	1907	14	—	44	75	—	356	297	—	1 670	17 342	2 764 062
		—	—	—	*4*	—	*15*	—	—	—	*6*	*654*
	1908	44	—	140	6	—	54	225	—	1 293	17 001	2 505 334
		—	—	—	*4*	—	*1*	—	—	—	*15*	*1 174*
16. Schweden . .	1905	10	—	49	26	—	562	8	—	38	41	5 061
		—	—	—	—	—	—	*1*	—	*4*	—	—
	1906	1	—	1	—	—	—	12	—	56	59	6 958
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	1	—	2	265	—	1 100	4	—	19	431	51 347
		—	—	—	*4*	—	*16*	—	—	—	—	—
	1908	6	—	8	—	—	—	3	—	15	1 470	178 273
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Schweiz . . .	1905	10	—	43	1	—	4	—	—	—	157	2 356
		—	—	—	*1*	—	*4*	—	—	—	—	—
	1906	2	—	4	—	—	—	—	—	—	171	3 055
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	8	—	18	—	—	—	—	—	—	293	6 960
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*8*
	1908	5	—	7	1	—	1	—	—	—	336	8 003
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Serbien . . .	1905	—	—	—	4	—	12	1	—	4	2	1
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	2	—	5	6	—	22	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	4	—	2	—	—	—	—	—	—	1	3
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	2 526	—	43 005	658	—	2 501	—	—	—	5	396
		3	—	*49*	*15*	—	*42*	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 166. — [1]) desgl. die Anmerkung 1 auf Seite 168. — [2]) darunter 7 Packstücke mit 486 *kg* frischen Därmen, die

eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern*).

Untersuchung gestellt sind:

Zubereitete Fette.

Schweineschmalz			Oleomargarin [1])			Margarine			Kunstspeisefette			Sonstiges Fett warmblütiger Tiere [1])			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
1 059	15 120	479 417	35	898	161 463	20	39	1 151	51	838	22 429	202	2 567	280 204	10.
—	*927*	*22 893*	—	*12*	*2 099*	—	*9*	*347*	—	*14*	*650*	—	*576*	*49 410*	
711	19 509	585 214	33	1 533	273 546	13	20	229	53	2 506	63 949	213	5 101	610 589	
—	*422*	*11 282*	—	—	—	—	*8*	*175*	—	*11*	*319*	—	*740*	*22 136*	
263	18 305	487 229	34	1 650	287 046	4	10	83	13	592	16 032	99	3 949	738 894	
—	*35*	*717*	—	—	—	—	*5*	*32*	—	*3*	*159*	—	*18*	*4 535*	
405	23 383	568 351	53	2 292	278 582	1	1	1	9	528	13 470	38	367	29 503	
1	*9*	*206*	*3*	*115*	*15 089*	*2*	*2*	*2*	*1*	*1*	*13*	*11*	*173*	*6 096*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	15	2 704	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	4	5	16	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	*3*	*4*	*15*	—	—	—	—	—	—	
91	119	2 777	14	217	46 182	135	1 048	42 897	2	2	11	13	803	72 466	12.
—	*1*	*1*	—	—	—	—	*2*	*77*	—	—	—	—	—	—	
111	573	23 264	19	502	123 307	64	456	17 053	—	—	—	78	3 850	583 705	
—	*13*	*141*	—	—	—	—	*2*	*11*	—	—	—	—	—	—	
101	260	26 951	9	20	3 629	2	4	3	1	1	2	81	6 812	660 966	
—	*5*	*49*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	
73	310	49 059	164	9 253	1 393 397	8	12	208	2	3	10	12	414	33 708	
3	*3*	*56*	—	—	—	*2*	*4*	*196*	—	—	—	*3*	*35*	*1 536*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	9	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24	85	3 167	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1 092	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*174*	
14	19	243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	496	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	*494*	
1	1	7	—	—	—	1	1	48	—	—	—	5	7	505	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	
4	5	43	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	2 178	132 067	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	5	872	—	—	—	1	1	1	—	—	—	19	1 075	89 456	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*21*	*9 979*	
1	6	309	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1 432	113 962	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*84*	*5 049*	
1	15	2 630	18	1 374	115 985	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	*3*	*531*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	5	119	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	57	10 158	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	2	30	—	—	—	2	2	5	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*5*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
29	3 327	254 869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
75	8 663	732 379	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
79	7 131	604 042	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

getrennt von den Tierkörpern eingeführt waren.

(Noch: Tab. 8.)

Herkunftsländer.	Jahr	Noch: Eingeführt und zur											
		Frisches Fleisch.						Zubereitetes					
		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch		Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch		Rindfleisch, einschl. Kalbfleisch			Schweineschinken		
		Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Tierkörper	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
19. Spanien . . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Türkei . . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Afrika	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Asien	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	30
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	7
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	26
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Kanada . . .	1905	—	—	—	—	—	—	2 458	—	39 487	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	*11*	—	*120*	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	347	—	1 742	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Mittel- und Südamerika .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Vereinigte Staaten von Amerika . .	1905	—	—	—	—	—	—	250 822	50	1 355 808	52 049	36	216 615
		—	—	—	—	—	—	*1 081*	*50*	*13 053*	*10 555*	*36*	*42 818*
	1906	—	—	—	—	—	—	218 001	158	1 332 541	22 800	—	144 739
		—	—	—	—	—	—	*2 179*	*158*	*36 152*	*219*	—	*1 030*
	1907	—	—	—	—	—	—	[1]) 113 177	313	648 119	9	—	44
		—	—	—	—	—	—	[1]) *1 264*	*154*	*33 784*	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	69 857	—	386 390	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	*631*	—	*24 603*	—	—	—
26. Australien (Festland u. Inseln) . . .	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Strandgut (Seeauswurf)	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	1905	62 433	8 262 816	106 791	9 276 306	1 517	40 176	312 294	50	2 044 700	111 363	36	649 845
		586	*83 417*	*970*	*90 244*	*5*	*79*	*4 718*	*50*	*52 119*	*11 366*	*36*	*48 377*
	1906	61 407	7 526 886	123 990 2/2	9 947 592	978	41 221	264 323	240	1 820 506	65 632	—	460 580
		561	*68 268*	*672 3/2*	*59 231*	*9*	*104*	*5 776*	*240*	*73 897*	*919*	—	*6 328*
	1907	48 523	5 509 161	10 163	867 890	496	18 998	[1]) 131 862	323	850 589	18 699	—	133 431
		443	*45 879*	*79*	*6 973*	*6*	*41*	[1]) *2 414*	*154*	*48 616*	*186*	—	*1 579*
	1908	34 781	3 979 186	33 552	2 791 787	1 040	39 628	96 441	—	587 035	14 088	—	96 097
		306	*32 424*	*199*	*19 543*	*16*	*478*	*3 450*	—	*43 536*	*190*	—	*1 369*

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 166. — [1]) ausschl. der nicht bekannten Zahl von Fleischstücken im Gewichte von 3 095 kg, welche über Münster getrocknetem Blut. — [2]) darunter 7 Packstücke mit 486 kg frischen Därmen, die getrennt von den Tierkörpern eingeführt waren.

eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern *).

Untersuchung gestellt sind:

Fleisch.											Zubereitete Fette.			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Speck			Sonstiges Schweinefleisch			Sonstiges Fleisch			Därme		Schweineschmalz			
Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Fleischstücke	darunter Packstücke	kg	Packstücke	kg	Zahl der Sendungen	Packstücke	kg	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	263	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	369	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	—	3	—	—	—	25	1 539	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	1 097	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	3 122	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	1 824	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	5 082	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	3 280	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	5 073	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*693*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	3 090	1	1	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	1 225	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	367	24 092	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	214	12 513	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	3 569	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	5 739	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	63	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	953	182 372	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	657	127 186	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*442*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	286	57 658	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*719*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	201	—	1 218	2 133	457 861	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	2	—	5	2 897	603 074	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	*2*	—	*5*	*3*	*821*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	14 507	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	6	—	—	—	—	—	—	807	169 538	1	8	1 609	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
538 763	—	5 608 128	²) 138 970	100	²) 1 503 761	—	—	—	21 316	3 041 187	9 952	877 125	63 668 655	25.
537	—	*5 789*	²) *1 198*	*100*	²) *34 154*	—	—	—	*337*	*80 670*	—	*376*	*29 081*	
252 593	—	2 453 180	98 195	19	1 478 676	—	—	—	26 263	4 336 991	9 075	974 944	64 978 282	
111	—	*893*	*1 491*	*19*	*31 974*	—	—	—	*207*	*33 997*	—	*593*	*45 941*	
11 493	6	98 556	5 918	385	150 892	105	105	13 290	30 824	4 343 802	7 835	1 119 827	57 998 535	
562	*6*	*6 721*	*5*	—	*75*	—	—	—	*98*	*23 678*	—	*648*	*65 890*	
2 848	—	24 177	—	—	—	—	—	—	24 218	2 812 621	8 053	919 558	59 705 479	
1	—	*10*	—	—	—	—	—	—	*103*	*21 657*	*23*	*1 076*	*87 705*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	954	225 965	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	915	217 675	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*19*	*7 650*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 907	516 171	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 841	472 789	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
601 770	—	6 193 512	²) 345 770	153	²) 2 527 069	2 707	—	13 456	³) 89 125	³) 12 785 422	11 874	904 943	64 955 852	St.
736	—	*7 249*	²) *7 003*	*153*	²) *60 031*	*239*	—	*124*	³) *944*	³) *179 582*	—	*1 345*	*53 867*	
291 026	—	2 801 452	281 554	107	²) 2 388 957	1 646	—	8 980	99 394	14 492 273	10 588	1 008 404	66 397 815	
208	—	*1 451*	*4 998*	*107*	*53 894*	*151*	—	*371*	*559*	*85 258*	—	*1 049*	*59 069*	
14 860	6	110 164	132 860	385	659 360	467	110	15 699	106 468	15 321 601	8 888	1 154 668	60 168 130	
580	*6*	*6 727*	*674*	—	*2 183*	*47*	—	*51*	*343*	*63 451*	—	*781*	*78 870*	
9 691	—	87 228	81 333	—	337 923	253	—	1 651	98 961	13 759 375	9 379	964 145	62 449 075	
22	—	*181*	*1 311*	—	*5 006*	*5*	—	*1*	*337*	*51 747*	*48*	*1 380*	*116 965*	

in Westfalen eingeführt sind: nach Beanstandung der Stichproben erfolgte die freiwillige Zurückziehung dieser Sendung. — ²) darunter 1 Blechbüchse mit 30 kg

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische für die Jahre 1905 bis 1908 nach Herkunftsländern*).

(Noch: Tab. 8.) Herkunftsländer	Jahr	Noch: Eingeführt und zur Untersuchung gestellt sind: Zubereitete Fette. Oleomargarin¹) Zahl der Sendungen	Oleomargarin¹) Packstücke	Oleomargarin¹) kg	Margarine Zahl der Sendungen	Margarine Packstücke	Margarine kg	Kunstspeisefette Zahl der Sendungen	Kunstspeisefette Packstücke	Kunstspeisefette kg	Sonstiges Fett warmblütiger Tiere¹) Zahl der Sendungen	Sonstiges Fett warmblütiger Tiere¹) Packstücke	Sonstiges Fett warmblütiger Tiere¹) kg
1	2	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
19. Spanien	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	2	12	2 007	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Türkei	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Afrika	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Asien	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	3 209
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*3 209*
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	10	585	49 652	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Kanada	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	4	90	16 016	—	—	—	—	—	—	2	50	8 951
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	6	207	36 994	—	—	—	—	—	—	4	75	13 401
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	7	140	26 191	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Mittel- und Südamerika	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	5 818	1 022 510
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	4 374	953 749
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	5 376	1 506 657
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	113	8 497	1 908 865	—	—	—	—	—	—	5	430	90 971
		8	*395*	*100 377*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Vereinigte Staaten von Amerika	1905	1 882	95 488	16 813 398	—	—	—	170	6 516	534 189	775	47 575	8 579 190
		—	*438*	*76 075*	—	—	—	—	*536*	*34 180*	—	*887*	*182 161*
	1906	2 062	121 132	19 311 543	1	24	1 174	131	6 356	377 223	593	31 646	5 822 996
		—	*234*	*40 717*	—	*24*	*1 174*	—	*429*	*14 499*	—	*298*	*49 141*
	1907	1 884	93 703	16 238 320	5	14	2 472	53	2 056	127 886	394	18 231	3 487 288
		—	*228*	*39 878*	—	—	—	—	*11*	*287*	—	*99*	*17 667*
	1908	1 936	91 569	15 885 171	1	2	342	24	398	36 191	10	218	63 618
		16	*262*	*44 699*	—	—	—	*1*	*27*	*4 363*	—	—	—
26. Australien (Festland u. Inseln)	1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	1 569	476 264
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*61*	*13 381*
	1906	1	100	34 545	—	—	—	—	—	—	25	530	195 475
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*1 868*
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	437	156 869
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	18	424	113 960	—	—	—	—	—	—	8	571	204 695
		1	*4*	*370*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Strandgut (Seeauswurf)	1905	—	—	—	1	1	17	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	*1*	*17*	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	1	1	10	—	—	—	1	10	1 821
		—	—	—	—	*1*	*10*	—	—	—	—	*10*	*1 821*
	1908	—	—	—	1	1	27	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	1905	**2 136**	**103 835**	**18 580 300**	**159**	**1 091**	**44 081**	**230**	**7 377**	**557 350**	**1 489**	**73 624**	**13 333 246**
		—	*537*	*94 209*	—	*13*	*449*	—	*550*	*34 830*	—	*2 309*	*416 304*
	1906	**2 392**	**133 357**	**21 810 565**	**91**	**514**	**18 589**	**190**	**8 888**	**441 536**	**1 419**	**65 884**	**11 910 448**
		—	*253*	*44 151*	—	*40*	*1 462*	—	*440*	*14 818*	—	*1 158*	*102 215*
	1907	**2 209**	**106 272**	**18 604 991**	**51**	**102**	**5 154**	**72**	**2 711**	**145 368**	**1 126**	**53 379**	**10 726 356**
		—	*235*	*41 154*	—	*11*	*63*	—	*16*	*497*	—	*451*	*102 799*
	1908	**3 244**	**148 369**	**26 494 067**	**42**	**58**	**3 093**	**41**	**939**	**54 547**	**131**	**2 840**	**733 604**
		44	*971*	*220 363*	*9*	*12*	*218*	*2*	*28*	*4 376*	*16*	*280*	*14 900*

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 166. — ¹) desgl. die Anmerkung 1 auf Seite 168.

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1907.

Von **G. Evert,**
Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts.

I. Die Spargelegenheit.

Die räumliche Spargelegenheit hat im Berichtsjahre wie gewöhnlich zwar Fortschritte gemacht, jedoch nur mäßige, so daß immer noch nur eine kleine Minderheit der in Preußen vorhandenen 53 022 Gemeindeeinheiten mit einer Sparstelle versehen war. Die Zahl der Orte mit Sparstellen belief sich nämlich auf 4421 (im Vorjahre 4150); die Anzahl der Gemeinden mit solchen ist also geringer, da zu den „Orten" auch die bei zahlreichen Gemeinden vorhandenen Nebenwohnplätze gerechnet sind und viele Orte mehrere Sparstellen haben.

Im ganzen waren am Schlusse des Berichtsjahres vorhanden Sparkassen

		dagegen:					Zunahme i. J.
		1906	1905	1904	1903	1902	1907
a) von Städten . . .	749	732	724	717	703	689	17
b) „ Landgemeinden u. dergl. .	251	246	233	228	229	227	5
c) von Kreisen und Ämtern	453	441	434	423	416	412	12
d) von Provinzialverbänden u. dergl.	6	6	6	6	6	6	± 0
e) von Vereinen und Privaten	180	181	186	190	195	173	— 1
zusammen . .	**1 639**	**1 606**	**1 583**	**1 564**	**1 549**	**1 507**	**33.**

Die Zunahme betrug mithin im Berichtsjahre 33, in den 5 Jahren seit 1902 : 132 oder durchschnittlich 26 bis 27 Kassen.

Außer den Kassen selbst waren noch 736 Filial- oder Nebenkassen und 3 075 Sammel- oder Annahmestellen vorhanden, 43 bezw. 261 mehr als im Vorjahre. Von den Filial- oder Nebenkassen bezw. Sammelstellen entfielen auf die Kassen zu a) 92 bezw. 323, zu b) 9 bezw. 44, zu c) 445 bezw. 2 539, zu d) 150 bezw. 89, zu e) 40 bezw. 80. Im ganzen waren danach 5 450 Sparstellen vorhanden gegen 5 113 im Vorjahre, also immerhin 337 mehr, während im Vorjahre der Mehrzugang nur 149 betragen hatte. Eine Sparstelle entfiel im Durchschnitt auf 63,98 *qkm* und 7 075 Einwohner gegen 68,20 bezw. 7 421 im Vorjahre. Wie sich die Sparstellen auf die einzelnen Provinzen und Bezirke verteilen, zeigt die umstehende Tabelle a. Danach war das Netz der Sparstellen (abgesehen von Berlin) am dichtesten in den Bezirken Düsseldorf, Wiesbaden, Cöln und Trier, wo schon auf 19,76 bezw. 20,88 sowie 23,12 und 23,71 *qkm* eine Sparstelle kam, gegenüber Köslin mit 255,19 sowie Marienwerder mit 185,12, Bromberg mit 184,81 und Gumbinnen mit 156,45 *qkm*.

Nicht zu den Sparstellen sind die Verkaufsstellen für Sparmarken gerechnet. Solche waren 2 444 (gegen 2 185 im Vorjahre) vorhanden. Im Jahre 1897 waren es noch 2 986 gewesen. Der seitdem stattgefundene Rückgang hat also neuerdings wieder einem Zugange Platz gemacht.

Nicht in der Statistik berücksichtigt sind endlich die mit Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften verbundenen Spargelegenheiten, die Schulsparkassen sowie zahlreiche kleinere Fabrik- und andere Sparkassen, die dem Landesamte nicht bekannt geworden sind oder nur eine beschränkte Bedeutung für die Spartätigkeit ihrer Umgebung besitzen.

II. Die Sparkassenbücher.

Am Jahresschlusse waren im gesamten Staate 11 484 139 Sparkassenbücher im Umlaufe gegenüber 11 095 276, das sind 388 863 mehr als ein Jahr vorher. Neuausgegeben wurden im Berichtsjahre selbst 1 597 545, zurückgenommen 1 208 632 Bücher, also 388 913 mehr ausgegeben[1]). Dieser Überschuß hatte in den 5 Vorjahren 453 426 bezw. 430 303 sowie 439 303 bezw. 393 141 und 351 512 Bücher betragen.

Es wurden im Jahre 1907

	Bücher		Der Überschuß der ausgegebenen über die zurückgenommenen Bücher betrug daher 1907	dagegen 1906
	neu ausgegeben	zurückgenommen		
in Ostpreußen	45 613	36 886	8 727	14 070
„ Westpreußen	55 315	49 160	6 155	12 764
im Stadtkreise Berlin . . .	104 168	126 486	—22 318	8 739
in Brandenburg	171 672	114 938	56 734	76 475
„ Pommern	73 399	56 615	16 784	22 695
„ Posen	41 724	33 609	8 115	12 335
„ Schlesien	172 703	125 051	47 652	51 858
„ Sachsen	145 975	112 908	33 067	42 848
„ Schleswig-Holstein . .	77 412	59 234	18 178	16 269
„ Hannover	143 877	107 404	36 473	38 558
„ Westfalen	155 106	98 511	56 595	45 460
„ Hessen-Nassau	87 704	61 908	25 796	27 951
„ der Rheinprovinz . . .	320 711	223 841	96 870	82 896
„ den Hohenzoll. Landen	2 166	2 081	85	508
zusammen . . .	**1 597 545**	**1 208 632**	**388 913**	**453 426.**

[1]) Der kleine Unterschied der beiden Zahlen 388 863 und 388 913 beruht darauf, daß die am Jahresschlusse 1906 vorhandenen und die im Jahre 1907 berichtenden Sparkassen nicht völlig dieselben sind.

Verteilung der Sparstellen auf die Provinzen und Bezirke.

(Tab. a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparstellen 1907	Im Jahre 1907 kam eine Sparstelle auf qkm	Einwohner (Schätzung 1. Januar 1908)
1	2	3	4
A. **Staat**	5 450	63,98	7 075
B. Provinzen.			
I. Ostpreußen	297	124,58	6 883
II. Westpreußen	211	121,06	7 941
III. Stadtkreis Berlin	101	0,63	20 859
IV. Brandenburg	472	84,41	7 907
V. Pommern	193	156,10	8 836
VI. Posen	273	106,17	7 434
VII. Schlesien	700	57,61	7 232
VIII. Sachsen	687	36,77	4 429
IX. Schleswig-Holstein	284	66,92	5 477
X. Hannover	488	78,91	5 806
XI. Westfalen	341	59,28	11 188
XII. Hessen-Nassau	405	38,77	5 300
XIII. Rheinprovinz	969	27,86	6 959
XIV. Hohenzoll. Lande	29	39,39	2 376
C. Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	129	108,61	6 983
2. Gumbinnen	70	156,45	8 637
3. Allenstein	98	122,83	5 501
4. Danzig	116	68,60	6 277
5. Marienwerder	95	185,12	9 972
6. Stadtkreis Berlin	101	0,63	20 859
7. Potsdam	288	71,68	8 752
8. Frankfurt	184	104,34	6 585
9. Stettin	103	117,28	8 440
10. Köslin	55	255,19	11 161
11. Stralsund	35	114,66	6 348
12. Posen	211	83,06	6 116
13. Bromberg	62	184,81	11 920
14. Breslau	247	54,60	7 314
15. Liegnitz	246	55,33	4 658
16. Oppeln	207	63,91	10 192
17. Magdeburg	291	39,57	4 285
18. Merseburg	306	33,37	4 196
19. Erfurt	90	39,25	5 685
20. Schleswig	284	66,92	5 477
21. Hannover	139	41,13	5 146
22. Hildesheim	56	95,57	10 104
23. Lüneburg	101	112,31	5 170
24. Stade	67	101,21	6 205
25. Osnabrück	64	96,94	5 584
26. Aurich	61	50,95	4 208
27. Münster	96	75,56	9 096
28. Minden	103	51,09	6 885
29. Arnsberg	142	54,22	15 723
30. Cassel	136	74,14	7 233
31. Wiesbaden	269	20,88	4 322
32. Coblenz	121	51,30	6 129
33. Düsseldorf	277	19,76	11 438
34. Cöln	172	23,12	6 953
35. Trier	303	23,71	3 206
36. Aachen	96	43,28	6 937
37. Sigmaringen	29	39,39	2 376

Bestand der Sparkassenbücher am Schlusse des Jahres 1907.

(Tab. b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassenbücher	Auf 100 Einwohner entfielen Bücher 1906	1907	mithin Zunahme 1907 gegen 1906
1	2	3	4	5
A. **Staat**	11 484 139	29,24	29,78	0,54
B. Provinzen.				
I. Ostpreußen	285 573	13,59	13,97	0,38
II. Westpreußen	283 919	16,74	16,95	0,21
III. Stadtkreis Berlin	809 673	40,11	38,43	— 1,68
IV. Brandenburg	1 399 838	36,96	37,51	0,55
V. Pommern	545 589	31,19	31,99	0,80
VI. Posen	263 235	12,70	12,97	0,27
VII. Schlesien	1 448 549	27,99	28,61	0,62
VIII. Sachsen	1 378 504	44,67	45,31	0,64
IX. Schleswig-Holstein	584 110	36,98	37,55	0,57
X. Hannover	1 122 978	38,84	39,64	0,80
XI. Westfalen	970 699	24,58	25,44	0,86
XII. Hessen-Nassau	672 859	30,67	31,35	0,68
XIII. Rheinprovinz	1 690 925	24,17	25,08	0,91
XIV. Hohenzoll. Lande	27 688	40,23	40,18	— 0,05
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	178 140	19,45	19,78	0,33
2. Gumbinnen	63 114	10,06	10,44	0,38
3. Allenstein	44 319	7,75	8,22	0,47
4. Danzig	148 025	20,42	20,33	— 0,09
5. Marienwerder	135 894	13,92	14,35	0,43
6. Stadtkreis Berlin	809 673	40,11	38,43	— 1,68
7. Potsdam	830 096	32,57	32,93	0,36
8. Frankfurt	569 742	45,78	47,02	1,24
9. Stettin	284 204	31,85	32,69	0,84
10. Köslin	193 702	30,64	31,55	0,91
11. Stralsund	67 683	30,17	30,46	0,29
12. Posen	165 843	12,60	12,85	0,25
13. Bromberg	97 392	12,87	13,18	0,31
14. Breslau	608 395	32,78	33,68	0,90
15. Liegnitz	581 054	49,70	50,71	1,01
16. Oppeln	259 100	11,92	12,28	0,36
17. Magdeburg	540 444	42,99	43,34	0,35
18. Merseburg	629 466	48,20	49,03	0,83
19. Erfurt	208 594	39,90	40,77	0,87
20. Schleswig	584 110	36,98	37,55	0,57
21. Hannover	323 350	44,03	45,20	1,17
22. Hildesheim	249 945	43,50	44,17	0,67
23. Lüneburg	214 379	40,27	41,05	0,78
24. Stade	149 402	35,33	35,94	0,61
25. Osnabrück	114 139	31,00	31,94	0,94
26. Aurich	71 763	27,85	27,96	0,11
27. Münster	195 593	21,83	22,40	0,57
28. Minden	196 789	27,14	27,75	0,61
29. Arnsberg	578 317	24,83	25,90	1,07
30. Cassel	286 336	28,14	29,11	0,97
31. Wiesbaden	386 523	32,83	33,24	0,41
32. Coblenz	124 666	16,22	16,81	0,59
33. Düsseldorf	901 460	27,28	28,45	1,17
34. Cöln	335 380	27,21	28,04	0,83
35. Trier	112 282	11,32	11,56	0,24
36. Aachen	217 137	31,65	32,61	0,96
37. Sigmaringen	27 688	40,23	40,18	— 0,05

Der Mehrzugang an Büchern war also zwar nicht so groß wie in den unmittelbar voraufgegangenen Jahren, aber immerhin noch bedeutend genug. An ihm hatten auch noch alle Provinzen Anteil. Nur im Stadtkreise Berlin, wo er im Vorjahre noch 8 739 betragen hatte, ist im Berichtsjahre eine Verminderung um 22 318 Stück eingetreten.

Von den Berliner Büchern entfielen dabei

	auf die Konten						
	bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	üb. 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
Ende 1907	231035	119 973	111 006	127 783	218 738	967	171
„ 1906	227256	123 330	115 662	134 556	229 929	1 074	184.

Die Abnahme hat sich also bei den großen wie bei den kleinen Konten fühlbar gemacht: die Ausnahme, welche die kleinsten Konten bis 60 ℳ machen, kann sich ebenso gut durch Herabsinken aus höheren Konten wie durch die Einlegung neuer kleiner Ersparnisse erklären.

Betrachten wir die Verteilung nach Größenklassen für den ganzen Staat, so entfielen von allen Büchern (11 484 139 i. J. 1907 bezw. 11 095 276 i. J. 1906)

auf die Bücher	1907	1906
a) bis zu 60 ℳ Einl.	3 221 731 = 28,05 v. H.	3 068 076 = 27,65 v. H.
b) über 60— 150 „ „	1 624 750 = 14,15 „ „	1 574 139 = 14,19 „ „
c) „ 150— 300 „ „	1 443 878 = 12,57 „ „	1 408 574 = 12,70 „ „
d) „ 300— 600 „ „	1 676 910 = 14,60 „ „	1 636 483 = 14,75 „ „
e) „ 600— 3 000 „ „	2 900 379 = 25,26 „ „	2 821 092 = 25,43 „ „
f) „ 3000—10 000 „ „	546 327 = 4,76 „ „	519 279 = 4,68 „ „
g) „ 10 000 „ „	70 164 = 0,61 „ „	67 633 = 0,61 „ „;

ferner in Hundertteilen der Gesamtzahl

auf die Bücher	in den Jahren 1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896
a) bis zu 60 ℳ Einl.	27,65	27,67	27,91	28,00	27,97	28,07	28,22	28,36	28,49	28,65
b) über 60— 150 „ „	14,31	14,50	14,59	14,69	15,05	15,35	15,48	15,56	15,64	15,77
c) „ 150— 300 „ „	12,78	12,90	13,04	13,22	13,46	13,77	13,81	13,83	13,94	13,99
d) „ 300— 600 „ „	14,81	14,96	14,98	15,12	15,27	15,44	15,40	15,33	15,37	15,32
e) „ 600— 3 000 „ „	25,32	25,08	24,78	24,54	24,08	23,46	23,17	23,00	22,67	22,46
f) „ 3 000—10 000 „ „	4,56	4,35	4,17	3,95	3,72	3,50	3,49	3,50	3,47	3,41
g) „ 10 000 „ „	0,58	0,55	0,52	0,48	0,45	0,42	0,42	0,42	0,42	0,41.

Auch in dem verhältnismäßig nicht besonders günstigen Jahre 1907 sind die Bücher aller Größenklassen zahlreicher geworden. Im großen ganzen ist die Bewegung sonst bisher dahin gegangen, daß die größten Konten sich etwas schneller als die mittleren und kleinen vermehrten, sodaß diese allmählich einen geringeren Bruchteil der Gesamtzahl der Bücher ausmachten. Die ganz kleinen Einlagen bis zu 60 ℳ haben ihren Anteil noch am besten behauptet und im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahre sogar etwas vergrößert.

An gesperrten Sparkassenbüchern waren 194 429, eine noch recht geringe Anzahl nachgewiesen; im Jahre 1894, wo ihre Anzahl zum ersten Male erfragt wurde, waren freilich nur 28 573 vorhanden gewesen.

Die Verteilung der Bücher auf die einzelnen Provinzen und Bezirke ergibt sich für 1906 wie 1907 aus der Tabelle b. Im ganzen kamen demnach 1907 auf 100 Einwohner 29,78 Bücher, 0,54 mehr als im Vorjahre. Am größten war die Steigerung dieser Zahl um mehr als ein Buch in den Bezirken Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, Arnsberg und Liegnitz, obgleich in einigen von ihnen (Frankfurt, Hannover und Liegnitz) schon eine besonders große Anzahl von Büchern, in Liegnitz 1907 mehr als 50 auf je 100 Köpfe, vorhanden war. Weniger als 10 Bücher kamen auf je 100 Einwohner nur noch im Bezirke Allenstein, weniger als 20 in den beiden anderen ostpreußischen Bezirken sowie in Marienwerder, Posen, Bromberg, Oppeln, Coblenz und Trier. In Danzig und Sigmaringen sowie im Stadtkreise Berlin hat sich die Bücherzahl im Verhältnisse zur fortgeschriebenen Bevölkerung etwas vermindert.

III. Die Spareinlagen.

Bei den sämtlichen 1 639 Kassen betrugen die Einlagen zu Beginn des Berichtsjahres 8 788,83, zu dessen Schlusse 9 120,50 Mill. ℳ. Es fand also ein Mehrzugang von 331,68 Mill. ℳ = 3,77 v. H. gegen 493,52 im Vorjahre, 534,21 im Jahre 1905 sowie 531,55 Mill. ℳ in 1904 statt, der merklich geringer war als der in den beiden bisher „besten“ Jahren 1905 und 1904 und sich aus 264,34 Mill. ℳ zugeschriebener Zinsen sowie dem Überschusse von 2 317,80 Mill. Neueinlagen über 2 250,46 Mill. Rückzahlungen mit 67,34 Mill. ℳ zusammensetzt.

Der Zuwachs ist also ganz überwiegend nur durch Zuschreibung von Zinsen, nicht durch den Zufluß neuer Einlagen entstanden. Es stellte sich

in den Provinzen:	1907 der Anteil an je 100 ℳ jener Einlagen auf	1906	1907 die Steigerung bezw. der Rückgang von 100 auf	1906
I. Ostpreußen	1,79	1,82	101,59	106,86
II. Westpreußen	1,94	2,00	100,54	106,23
III. Stadtkreis Berlin	3,58	3,88	95,88	101,24
IV. Brandenburg	9,16	9,08	104,69	108,51
V. Pommern	4,90	4,90	103,63	107,31
VI. Posen	2,03	2,02	104,20	107,75
VII. Schlesien	8,57	8,50	104,64	106,44
VIII. Sachsen	9,62	9,81	101,84	104,63
IX. Schleswig-Holstein	6,86	6,96	102,08	103,38
X. Hannover	12,11	12,14	103,48	106,31
XI. Westfalen	16,00	15,72	105,64	106,12
XII. Hessen-Nassau	4,90	4,90	103,75	105,91
XIII. Rheinprovinz	18,33	18,03	105,53	106,23
XIV. Hohenzoll. Lande	0,22	0,24	98,58	103,05.

Im Stadtkreise Berlin sowie in den Hohenzollernschen Landen sind die Rückzahlungen größer gewesen als die Summe der zugeschriebenen Zinsen und der Neueinlagen, sodaß namentlich in Berlin eine recht erhebliche Verminderung des Bestandes stattgefunden hat. Ohne die Zuschreibung der Zinsen hätten auch in Ost- und Westpreußen, in Sachsen und Schleswig-Holstein die Bestände sich vermindert. Es betrugen nämlich

in den Provinzen:	die Neueinlagen Mill. ℳ	die Rückzahlungen Mill. ℳ	der Überschuß der Neueinlagen Mill. ℳ
I. Ostpreußen	63,14	65,39	— 2,25
II. Westpreußen	65,16	69,00	— 3,84
III. Stadtkreis Berlin	57,54	80,73	— 23,19
IV. Brandenburg	192,62	179,48	13,14
V. Pommern	108,59	105,86	2,73
VI. Posen	55,95	54,33	1,62
VII. Schlesien	171,14	157,44	13,70
VIII. Sachsen	199,84	208,92	— 9,08
IX. Schleswig-Holstein	134,21	138,67	— 4,46
X. Hannover	263,21	260,26	2,95
XI. Westfalen	307,65	270,95	36,70
XII. Hessen-Nassau	115,04	112,19	2,85
XIII. Rheinprovinz	580,85	543,44	37,41
XIV. Hohenzoll. Lande	2,86	3,81	— 0,95.

Die Einlagebewegung ist also bei den preußischen Sparkassen im Jahre 1907 verhältnismäßig recht ungünstig gewesen.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 203.]

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der: Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern: wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein-: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Die städtischen													
Staat	749	92	323	1 286	970 689	762 892	1 989 350	966 220	840 385	963 646	1 610 654	266 045	28 008
Provinzen.													
I. Ostpreußen	24	4	—	96	25 694	22 709	55 916	23 439	19 692	22 272	35 970	1 844	140
II. Westpreußen	21	—	1	31	12 073	8 353	30 084	9 924	8 179	9 030	12 487	2 155	205
III. Stadtkreis Berlin	1	3	94	—	103 512	125 286	229 190	118 993	110 095	126 631	216 008	56	8
IV. Brandenburg	85	2	59	105	107 654	70 190	239 190	121 610	102 111	116 066	188 309	26 198	984
V. Pommern	61	2	15	15	48 862	38 968	82 357	49 159	44 740	54 382	90 090	18 162	1 140
VI. Posen	53	3	13	95	25 266	19 899	44 754	22 665	19 235	21 868	32 253	4 139	315
VII. Schlesien	102	15	4	217	112 368	84 925	291 991	149 392	127 860	139 403	213 817	17 923	773
VIII. Sachsen	99	7	10	237	98 331	79 966	315 880	132 677	108 383	116 647	190 276	34 552	1 330
IX. Schleswig-Holstein	40	3	2	217	37 671	27 664	95 319	39 800	31 795	33 295	55 322	17 362	3 339
X. Hannover	55	5	6	19	73 004	56 954	150 537	67 116	58 578	65 545	104 050	24 046	3 364
XI. Westfalen	83	2	12	78	86 176	57 270	104 453	68 500	64 587	77 518	151 592	48 375	10 366
XII. Hessen-Nassau	37	14	35	47	33 423	21 434	64 853	32 664	29 340	32 806	55 044	7 974	720
XIII. Rheinprovinz	88	32	72	129	206 655	149 274	284 826	130 281	115 790	148 183	265 436	63 259	5 324
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	14	4	—	85	20 602	18 689	47 362	19 599	16 391	18 314	30 822	1 120	66
2. Gumbinnen	3	—	—	10	3 045	2 858	6 021	2 803	2 335	2 737	3 461	463	42
3. Allenstein	7	—	—	1	2 047	1 162	2 533	1 037	966	1 221	1 687	261	32
4. Danzig	6	—	1	31	5 369	3 538	19 290	4 922	3 988	4 563	6 497	963	77
5. Marienwerder	15	—	—	—	6 704	4 815	10 794	5 002	4 191	4 467	5 990	1 192	128
6. Stadtkreis Berlin	1	3	94	—	103 512	125 286	229 190	118 993	110 095	126 631	216 008	56	8
7. Potsdam	43	2	52	73	73 174	46 770	143 855	70 697	58 497	64 981	100 295	12 964	586
8. Frankfurt	42	—	7	32	34 480	23 420	95 335	50 913	43 614	51 085	88 014	13 234	398
9. Stettin	32	2	11	9	33 573	27 033	52 428	32 702	29 546	35 803	59 379	13 054	702
10. Köslin	21	—	—	5	10 112	7 193	21 012	11 167	10 493	12 959	22 593	4 491	379
11. Stralsund	8	—	4	1	5 177	4 742	8 917	5 290	4 701	5 620	8 118	617	59
12. Posen	40	3	10	19	17 937	15 260	30 861	17 320	14 441	17 118	25 890	2 927	210
13. Bromberg	13	—	3	76	7 329	4 639	13 893	5 345	4 794	4 750	6 363	1 212	105
14. Breslau	39	3	—	103	62 220	47 056	146 797	78 127	67 450	72 770	112 771	6 630	245
15. Liegnitz	34	12	3	112	31 222	23 153	112 888	52 756	44 028	47 578	69 769	6 993	228
16. Oppeln	29	—	1	2	18 926	14 716	32 306	18 509	16 382	19 055	31 277	4 300	300
17. Magdeburg	33	4	6	21	40 127	35 134	127 097	53 135	43 809	47 657	81 307	14 018	239
18. Merseburg	53	1	4	113	41 305	32 186	137 286	60 538	49 590	52 718	83 512	16 708	856
19. Erfurt	13	2	—	103	16 899	12 646	51 497	19 004	14 984	16 272	25 457	3 826	235
20. Schleswig	40	3	2	217	37 671	27 664	95 319	39 800	31 795	33 295	55 322	17 362	3 339
21. Hannover	11	5	2	5	26 944	18 686	48 153	20 136	17 468	18 665	28 956	5 923	568
22. Hildesheim	19	—	—	—	14 494	10 993	46 148	18 213	16 517	17 317	27 654	5 715	662
23. Lüneburg	9	—	3	—	9 053	6 556	19 697	10 884	9 831	11 198	20 273	5 370	777
24. Stade	4	—	—	2	3 666	2 999	6 569	3 860	3 339	3 890	7 415	2 174	420
25. Osnabrück	7	—	1	—	7 330	5 525	17 284	7 099	5 642	7 380	11 998	3 170	680
26. Aurich	5	—	—	12	11 517	12 195	12 686	6 924	5 781	7 095	7 754	1 694	257
27. Münster	23	1	5	8	13 725	8 978	16 688	11 236	10 835	13 479	28 362	11 157	2 873
28. Minden	17	—	2	—	8 831	5 626	12 894	7 595	7 288	8 738	15 854	4 523	886
29. Arnsberg	43	1	5	70	63 620	42 666	74 871	49 669	46 464	55 301	107 376	32 695	6 607
30. Cassel	35	2	2	15	23 629	17 100	54 877	28 273	25 387	28 665	48 641	6 859	584
31. Wiesbaden	2	12	33	32	9 794	4 334	9 976	4 391	3 953	4 141	6 403	1 115	136
32. Coblenz	9	—	—	—	6 304	4 896	14 660	6 338	5 543	6 948	12 730	2 997	219
33. Düsseldorf	63	21	56	111	130 678	92 330	173 409	89 130	81 915	106 962	185 749	51 330	4 399
34. Cöln	12	11	16	17	61 159	46 922	86 393	31 219	25 332	30 606	59 410	6 619	342
35. Trier	2	—	—	—	3 110	2 784	2 830	1 592	1 380	1 964	4 105	926	55
36. Aachen	2	—	—	1	5 404	2 342	7 534	2 002	1 620	1 703	3 442	1 387	309
II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und													
Staat	251	9	44	120	74 567	41 713	102 689	57 274	53 356	65 886	124 459	42 681	7 562
Provinzen.													
IV. Brandenburg	2	—	—	—	672	635	1 761	1 087	966	1 133	1 675	214	16
VII. Schlesien	10	—	—	—	2 228	602	2 984	1 632	1 201	1 260	1 313	139	7
VIII. Sachsen	3	—	—	—	1 107	189	1 364	552	448	429	554	9	—
IX. Schleswig-Holstein	83	—	19	67	9 832	6 050	23 672	12 194	10 207	10 821	20 698	7 887	2 183
X. Hannover	50	—	5	20	16 634	11 369	32 539	17 725	16 644	20 525	37 785	11 085	1 841
XI. Westfalen	27	—	6	11	8 165	4 456	7 949	6 011	5 902	7 251	14 459	5 936	1 668
XII. Hessen-Nassau	4	—	—	10	779	387	1 699	1 120	942	1 031	1 441	162	21
XIII. Rheinprovinz	72	9	14	12	35 150	18 025	30 721	16 953	17 046	23 436	46 534	17 249	1 826

¹) gegen das Vorjahr rund 0,4 Millionen ℳ mehr, durch Umwandlung einer Landgemeinde-Sparkasse in eine städtische Sparkasse herrührend. — ²) desgl. 5,3 Millionen ℳ

lagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
Sparkassen.																
6 664 308	115 150	4 489 252 809	69	133 873 597	38	1 242 224 706	06	1 232 080 937	01	4 633 270 176	12	4 631 805	74	264 281 781	15	St.
159 273	3 271	82 967 965	85	2 330 199	48	34 923 660	20	39 050 085	43	81 171 740	10	140 285	20	4 816 003	53	I.
72 064	1 988	35 122 842	24	1 011 642	47	16 560 736	59	16 261 852	04	36 433 369	26	12 543	68	1 561 336	63	II.
800 981	—	327 289 411	91	8 762 265	01	55 924 399	74	77 618 974	72	314 357 101	94	—	—	10 429 475	61	III.
794 468	9 223	442 338 382	37	13 374 115	01	114 145 862	80	105 288 076	37	464 570 283	81	178 430	12	20 274 118	51	IV.
340 030	4 883	249 161 719	30	7 412 143	00	64 014 968	98	63 075 746	95	257 513 084	33	8 693	71	16 435 927	03	V.
145 229	4 554	77 252 049	68	2 626 801	70	29 939 739	64	28 405 750	33	81 412 840	69	144 644	66	3 764 204	63	VI.
941 159	21 235	451 749 363	43	12 381 792	69	107 062 312	64	101 823 419	94	469 370 048	82	1 043 217	89	32 920 582	82	VII.
899 745	16 060	518 231 633	93	14 994 728	04	129 755 477	42	138 229 862	10	524 751 977	29	893 881	59	33 293 831	88	VIII.
276 232	14 490	256 295 154	53	7 579 277	33	62 492 231	99	66 965 533	24	259 401 130	61	565 374	53	15 412 030	81	IX.
473 236	10 040	367 766 803	28	11 338 655	60	114 207 322	45	111 893 078	57	381 419 702	76	161 802	10	15 492 098	24	X.
525 391	6 861	698 154 112	85	20 849 171	30	157 804 101	51	145 390 978	11	731 416 407	55	171 260	14	49 276 567	56	XI.
223 401	4 964	150 598 515	46	4 773 210	58	39 410 704	83	38 172 381	69	156 610 049	18	49 828	19	7 909 164	59	XII.
1 013 099	17 581	832 324 854	86	26 439 595	17	315 983 187	27	299 905 197	52	874 842 439	78	1 261 843	93	52 696 439	31	XIII.
133 674	2 483	68 319 099	23	1 906 613	29	28 224 978	91	31 847 189	16	66 603 502	27	140 285	20	3 917 852	25	1.
17 862	576	10 255 251	93	279 244	79	4 546 713	27	5 404 235	84	9 676 974	15	—	—	606 892	20	2.
7 737	212	4 393 614	69	144 341	40	2 151 968	02	1 798 660	43	4 891 263	68	—	—	291 259	08	3.
40 300	915	16 638 540	50	491 533	32	8 521 412	33	8 006 396	58	17 645 089	57	—	—	794 390	62	4.
31 764	1 073	18 484 301	74	520 109	15	8 039 324	26	8 255 455	46	18 788 279	69	12 543	68	766 946	01	5.
800 981	—	327 289 411	91	8 762 265	01	55 924 399	74	77 618 974	72	314 357 101	94	—	—	10 429 475	61	6.
451 875	4 798	[1])234 018 198	35	6 992 142	03	71 028 190	92	65 160 040	07	246 878 491	23	101 237	73	8 779 433	86	7.
342 593	4 425	208 320 184	02	6 381 972	98	43 117 671	88	40 128 036	30	217 691 792	58	77 192	39	11 494 684	65	8.
223 614	2 122	168 024 823	79	5 166 301	99	41 884 769	77	41 906 684	41	173 169 211	14	—	—	11 164 611	59	9.
83 094	2 611	64 648 375	17	1 850 769	53	17 110 504	21	16 132 400	80	67 477 248	11	4 920	32	4 127 199	19	10.
33 322	150	16 488 520	34	395 071	48	5 019 695	00	5 036 661	74	16 866 625	08	3 773	39	1 144 116	25	11.
108 767	2 170	59 383 462	72	2 000 292	96	17 619 832	26	17 020 557	52	61 983 030	42	144 644	66	3 251 720	65	12.
36 462	2 384	17 868 586	96	626 508	74	12 319 907	38	11 385 192	81	19 429 810	27	—	—	512 483	98	13.
484 790	7 720	215 313 240	27	5 734 155	18	55 917 602	58	53 265 227	77	223 699 770	26	287 628	75	16 730 330	05	14.
334 240	8 548	159 405 459	65	4 489 509	84	32 512 102	31	30 219 988	44	166 187 083	36	579 968	63	11 592 180	22	15.
122 129	4 967	77 030 663	51	2 158 127	67	18 632 607	75	18 338 203	73	79 483 195	20	175 620	51	4 598 072	55	16.
367 262	1 590	206 716 179	81	6 079 727	42	55 894 611	61	61 474 618	96	207 215 899	88	28 518	68	12 795 836	74	17.
401 208	5 276	246 383 195	00	7 021 793	89	55 031 943	59	56 814 456	08	251 622 476	40	861 428	95	16 470 862	61	18.
131 275	9 194	65 132 259	12	1 893 206	73	18 828 922	22	19 940 787	06	65 913 601	01	3 933	96	4 027 132	53	19.
276 232	14 490	256 295 154	53	7 579 277	33	62 492 231	99	66 965 533	24	259 401 130	61	565 374	53	15 412 030	81	20.
139 869	1 425	91 218 934	77	2 806 360	22	36 920 006	95	35 648 819	13	95 296 482	81	5 808	25	2 632 925	58	21.
132 226	2 608	88 766 988	10	2 730 956	65	20 362 348	94	21 921 856	35	89 938 437	34	108 001	89	3 774 646	34	22.
78 030	389	75 736 064	81	2 402 426	57	15 337 762	15	14 261 773	79	79 214 479	74	2 890	89	3 624 690	64	23.
27 667	555	30 719 691	24	883 692	15	6 811 181	13	6 993 853	87	31 420 710	65	23 836	20	1 676 490	07	24.
53 253	3 431	54 378 963	72	1 675 167	70	22 704 640	88	21 398 445	31	57 360 326	99	21 264	87	2 455 609	98	25.
42 191	1 632	26 946 160	64	840 052	31	12 071 382	40	11 668 330	12	28 189 265	23	—	—	1 327 735	63	26.
94 630	1 652	162 098 462	37	4 697 818	21	34 790 882	98	32 896 984	63	168 690 178	93	55 741	70	8 963 430	50	27.
57 778	1 842	67 037 325	53	1 921 498	26	18 214 092	21	16 919 899	33	70 253 016	67	100 155	37	3 776 870	77	28.
372 983	3 367	469 018 324	95	14 229 854	83	104 799 126	32	95 574 094	15	492 473 211	95	15 363	07	36 536 266	29	29.
193 286	4 903	133 400 376	08	4 231 837	27	27 839 102	58	27 777 103	60	137 694 212	33	49 828	19	7 704 661	69	30.
30 115	61	17 198 139	38	541 373	31	11 571 602	25	10 395 278	09	18 915 836	85	—	—	204 502	90	31.
49 435	290	42 886 832	28	1 077 391	30	9 724 060	89	10 573 324	99	43 114 959	48	—	—	2 737 771	41	32.
692 894	14 631	[2])633 252 983	32	20 582 239	60	207 325 821	38	198 161 030	31	663 000 013	99	1 261 843	93	39 465 730	25	33.
239 921	2 041	127 360 652	73	3 884 177	35	84 174 460	82	77 519 945	64	137 899 345	26	—	—	9 872 329	28	34.
12 852	363	11 658 039	79	384 671	18	4 759 818	91	4 288 592	08	12 513 937	80	—	—	620 608	37	35.
17 997	256	17 166 346	74	511 115	74	9 999 025	27	9 362 304	50	18 314 183	25	—	—	—	—	36.
Landgemeinde-Sparkassen.																
453 907	10 055	556 953 652	70	16 992 328	72	145 403 783	52	123 215 101	99	596 134 662	95	1 301 434	87	27 765 172	71	St.
6 852	94	4 074 027	44	129 528	12	829 466	83	819 093	99	4 213 928	40	—	—	231 499	16	IV.
8 536	245	2 927 765	46	80 953	28	1 060 023	98	675 688	15	3 393 054	57	—	—	132 859	26	VII.
3 356	84	929 961	32	29 383	02	512 206	08	340 396	51	1 131 153	91	—	—	36 167	35	VIII.
87 662	2 990	117 123 231	57	3 228 474	66	23 239 911	12	20 478 159	45	123 113 457	90	638 773	52	5 697 666	53	IX.
138 144	2 308	150 813 326	96	4 626 967	06	32 038 298	64	30 098 218	90	157 380 373	76	140 514	90	8 631 618	82	X.
49 176	1 438	86 607 708	30	2 616 951	01	20 680 358	74	15 657 082	22	94 247 935	83	6 994	19	4 773 937	13	XI.
6 416	407	3 927 364	08	133 631	92	977 881	20	839 014	33	4 199 862	87	—	—	140 737	00	XII.
153 765	2 489	190 550 267	57	6 146 439	65	66 065 636	93	54 307 448	44	208 454 895	71	515 152	26	8 120 687	46	XIII.

mehr, durch Übernahme der Landgemeinde-Sparkasse Bockum in die städtische Sparkasse Crefeld infolge Eingemeindung herrührend.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen M	Pf.	im letzten Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen M	Pf.	Betrag der Zinseinnahmen M	Pf.	Betrag der Zinsausgaben M	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse M	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre M	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
Noch: I. Die städtischen														
Staat	224 537 307	03	10 379 133	14	3 102 211	26	193 213 411	15	151 174 938	14	42 038 473	01	8 177 149	48
Provinzen.														
I. Ostpreußen	6 591 243	22	420 623	83	663	00	3 705 831	54	2 642 224	54	1 063 607	00	204 010	39
II. Westpreußen	2 114 410	04	95 576	47	1 341	50	1 547 820	98	1 135 408	54	412 412	44	85 043	48
III. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	12 473 372	70	9 851 958	80	2 621 413	90	610 485	27
IV. Brandenburg	10 585 755	96	471 198	24	46 784	50	18 549 702	46	14 156 469	01	4 393 233	45	1 030 821	20
V. Pommern	15 790 719	99	875 826	82	60 851	64	10 750 332	71	8 406 254	83	2 344 077	88	481 178	41
VI. Posen	2 778 765	58	149 483	27	6 045	04	3 503 383	55	2 807 547	44	695 836	11	243 803	13
VII. Schlesien	30 181 554	55	1 558 502	89	705 615	76	19 051 074	59	13 760 954	51	5 290 120	08	1 131 615	92
VIII. Sachsen	40 903 160	84	1 617 716	54	1 110 068	53	21 729 486	53	16 359 695	40	5 369 791	13	756 218	45
IX. Schleswig-Holstein	14 496 838	05	637 414	47	219 809	55	11 322 012	36	9 450 866	54	1 871 145	82	391 554	52
X. Hannover	16 824 837	45	767 185	37	291 479	92	15 437 027	66	12 612 721	00	2 824 306	66	618 817	07
XI. Westfalen	39 852 188	86	1 998 257	77	101 874	97	31 537 221	74	25 242 326	21	6 294 895	53	922 734	54
XII. Hessen-Nassau	4 987 687	74	220 654	92	8 489	25	6 298 226	33	5 119 981	11	1 178 245	22	296 803	43
XIII. Rheinprovinz	38 392 838	75	1 566 692	55	549 187	60	37 307 918	00	29 628 530	21	7 679 387	79	1 404 063	67
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	5 681 417	73	334 246	41	663	00	3 017 224	36	2 115 037	07	902 187	29	148 749	32
2. Gumbinnen	736 109	61	75 890	38	—	—	471 417	51	363 030	34	108 387	17	39 843	64
3. Allenstein	173 715	88	10 487	04	—	—	217 189	67	164 157	13	53 032	54	15 417	43
4. Danzig	1 809 067	34	67 741	58	—	—	724 990	32	520 287	77	204 702	55	31 767	25
5. Marienwerder	305 342	70	27 834	89	1 341	50	822 830	66	615 120	77	207 709	89	53 276	23
6. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	12 473 372	70	9 851 958	80	2 621 413	90	610 485	27
7. Potsdam	3 401 398	43	148 205	91	4 991	30	9 886 396	69	7 561 084	54	2 325 312	15	528 866	54
8. Frankfurt	7 184 357	53	322 992	33	41 793	20	8 663 305	77	6 595 384	47	2 067 921	30	501 954	66
9. Stettin	10 757 174	65	610 827	37	329	76	7 226 662	71	5 584 787	91	1 641 874	80	319 167	89
10. Köslin	2 980 290	41	173 509	95	—	—	2 826 032	77	2 343 614	67	482 418	10	134 167	47
11. Stralsund	2 053 254	93	91 489	50	60 521	88	697 637	23	477 852	25	219 784	98	27 843	05
12. Posen	2 501 869	59	141 483	27	5 553	84	2 678 550	37	2 143 269	19	535 281	18	191 662	23
13. Bromberg	276 895	99	8 000	00	491	20	824 833	18	664 278	25	160 554	93	52 140	90
14. Breslau	15 274 793	98	826 001	48	654 517	18	9 040 468	54	6 488 958	88	2 551 509	66	389 199	96
15. Liegnitz	12 314 237	75	612 157	63	9 291	00	6 710 245	52	4 825 243	16	1 885 002	36	312 933	24
16. Oppeln	2 592 522	82	120 343	78	41 807	58	3 300 360	53	2 446 752	47	853 608	06	429 482	72
17. Magdeburg	17 152 192	72	713 966	17	998 792	18	8 614 306	67	6 458 061	88	2 156 244	79	286 087	12
18. Merseburg	19 477 720	44	710 013	83	111 276	35	10 325 090	29	7 800 256	59	2 524 833	70	367 315	87
19. Erfurt	4 273 247	68	193 736	54	—	—	2 790 089	57	2 101 376	93	688 712	64	102 815	46
20. Schleswig	14 496 838	05	637 414	47	219 809	55	11 322 012	36	9 450 866	54	1 871 145	82	391 554	52
21. Hannover	1 065 049	33	66 901	65	174 110	62	3 662 643	30	2 998 927	85	663 715	45	250 850	32
22. Hildesheim	4 333 305	32	201 556	06	2 781	29	3 863 405	85	3 143 994	88	719 410	97	123 691	09
23. Lüneburg	3 596 534	70	123 675	98	52 488	01	3 162 735	25	2 666 381	14	496 354	11	88 362	30
24. Stade	3 298 670	94	136 611	68	—	—	1 292 563	02	1 017 027	95	275 535	07	32 304	47
25. Osnabrück	3 289 720	26	178 952	45	—	—	2 303 311	62	1 878 357	71	424 953	91	68 925	95
26. Aurich	1 241 556	90	59 487	55	62 100	00	1 152 368	62	908 031	47	244 337	15	54 682	94
27. Münster	5 890 184	74	508 345	47	51 831	28	7 257 889	18	5 975 569	28	1 282 319	90	193 429	55
28. Minden	2 362 967	70	163 460	14	521	57	2 951 312	56	2 365 014	08	586 298	48	129 297	80
29. Arnsberg	31 599 036	42	1 326 452	16	49 522	12	21 328 020	00	16 901 742	85	4 426 277	15	600 007	19
30. Cassel	4 806 625	92	205 931	76	8 489	25	5 571 884	05	4 534 998	87	1 036 885	18	253 703	40
31. Wiesbaden	181 061	82	14 723	16	—	—	726 342	28	584 982	24	141 360	04	43 100	03
32. Coblenz	1 156 426	90	85 629	10	5 376	30	1 805 171	23	1 392 159	29	413 011	94	73 291	85
33. Düsseldorf	31 427 220	82	1 410 103	16	527 453	94	28 674 829	96	23 024 793	14	5 650 036	82	983 702	14
34. Cöln	5 760 804	07	22 573	33	—	—	5 617 113	79	4 191 541	75	1 425 572	04	294 838	39
35. Trier	48 386	96	48 386	96	16 357	36	520 304	95	418 002	05	102 302	90	19 616	22
36. Aachen	—	—	—	—	—	—	690 498	07	602 033	98	88 464	09	32 615	07
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und														
Staat	11 540 973	74	678 768	16	412 502	21	25 409 419	24	21 138 042	76	4 271 376	48	942 746	74
Provinzen.														
IV. Brandenburg	—	—	—	—	3 100	00	175 197	21	134 012	28	41 184	93	9 690	36
VII. Schlesien	8 700	00	2 200	00	—	—	131 134	39	94 746	58	36 387	81	7 400	35
VIII. Sachsen	10 200	00	—	—	—	—	41 240	08	31 038	96	10 201	12	1 124	95
IX. Schleswig-Holstein	1 858 040	61	106 602	60	146 313	95	5 149 258	93	4 379 908	24	769 350	69	187 902	55
X. Hannover	6 625 869	59	313 785	43	250 834	85	6 535 632	89	5 406 654	24	1 128 978	65	251 727	18
XI. Westfalen	1 326 350	59	120 119	44	10 459	05	4 104 949	74	3 371 679	95	733 269	79	155 490	28
XII. Hessen-Nassau	32 287	67	—	—	—	—	175 087	44	144 330	62	30 756	82	8 482	68
XIII. Rheinprovinz	1 679 525	28	136 060	69	1 794	36	9 096 918	56	7 575 671	89	1 521 246	67	320 928	39

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt														
in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken		überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken				dieser Papiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
Sparkassen.														
2 276 339 417	61	185 977 812	13	620 312 979	06	74 015 381	34	1 275 902 097	06	1 381 559 748	25	1 386 323 751	04	St.
46 624 660	83	2 800 413	28	2 184 867	94	35 600	00	28 592 162	39	31 386 464	33	30 944 875	00	I.
16 409 662	17	1 181 145	21	1 938 691	79	102 410	29	14 188 572	95	15 009 384	56	15 318 410	00	II.
67 708 445	00	109 125	00	—	—	—	—	253 223 724	94	277 346 954	67	279 925 860	00	III.
200 270 584	11	4 120 578	61	42 116 992	92	2 284 049	07	162 856 272	20	175 698 485	85	176 070 372	12	IV.
121 930 273	20	729 153	46	46 489 360	31	3 391 082	51	68 742 229	02	74 574 484	01	74 304 502	57	V.
37 315 483	38	8 568 942	07	7 272 014	85	1 802 963	66	24 157 492	45	26 129 368	70	26 198 551	94	VI.
207 852 695	53	4 845 930	21	50 551 162	33	1 981 532	70	146 222 753	99	157 820 373	53	158 839 976	71	VII.
202 993 588	93	6 246 521	71	115 095 814	07	6 763 800	07	154 558 576	15	166 323 034	01	165 901 157	14	VIII.
143 498 059	11	537 025	00	68 210 589	53	242 648	00	17 475 773	22	18 181 098	54	18 733 607	50	IX.
172 353 216	86	19 178 515	56	61 655 003	05	10 051 968	77	66 304 086	02	70 925 451	58	71 285 957	85	X.
444 532 180	29	57 949 523	33	143 621 706	24	14 461 283	50	85 047 869	26	90 687 078	61	91 384 490	00	XI.
53 581 374	52	20 553 188	17	36 868 148	77	22 546 414	15	46 540 843	00	50 186 854	66	50 228 840	21	XII.
561 269 193	68	59 157 750	52	44 308 627	26	10 351 628	62	207 991 741	47	227 290 715	20	227 187 150	00	XIII.
36 149 400	94	1 931 208	32	1 441 897	94	30 600	00	25 823 222	49	28 393 513	68	27 894 775	00	1.
7 831 916	00	—	—	361 550	00	—	—	2 190 197	10	2 369 151	60	2 419 900	00	2.
2 643 343	89	869 204	96	381 420	00	5 000	00	578 742	80	623 799	05	630 200	00	3.
6 895 916	51	208 063	51	684 298	50	25 000	00	8 393 939	90	9 123 547	59	9 182 750	00	4.
9 513 745	66	973 081	70	1 254 393	29	77 410	29	5 794 633	05	5 885 836	97	6 135 660	00	5.
67 708 445	00	109 125	00	—	—	—	—	253 223 724	94	277 346 954	67	279 925 860	00	6.
119 432 572	05	529 328	00	12 630 020	58	184 195	00	83 653 315	24	90 349 191	97	90 802 242	12	7.
80 838 012	06	3 591 250	61	29 486 972	34	2 099 854	07	79 202 956	96	85 349 293	88	85 268 130	00	8.
84 783 255	96	309 558	45	31 450 464	73	3 358 082	51	46 841 554	11	51 113 610	01	50 791 077	57	9.
32 447 809	88	271 395	01	12 974 221	40	31 600	00	14 487 663	34	15 403 656	95	15 468 300	00	10.
4 699 207	36	148 200	00	2 064 674	18	1 400	00	7 413 011	57	8 057 217	05	8 045 125	00	11.
27 402 695	96	5 352 770	65	5 519 186	09	1 255 422	23	18 948 511	61	20 507 872	21	20 586 550	00	12.
9 912 787	42	3 216 171	42	1 752 828	76	547 541	43	5 208 980	84	5 621 496	49	5 612 001	94	13.
94 484 165	60	440 342	43	24 946 078	10	309 674	53	70 569 535	64	76 147 805	89	76 951 550	00	14.
70 878 897	32	1 891 315	47	18 139 610	93	810 684	05	54 665 274	18	58 917 192	61	59 226 581	68	15.
42 489 632	61	2 514 272	31	7 465 473	30	861 174	12	20 987 944	17	22 755 375	03	22 661 845	03	16.
69 411 774	06	2 954 245	31	48 542 995	27	1 804 962	82	67 959 998	68	72 884 039	58	73 198 007	14	17.
99 375 594	19	2 221 010	03	59 457 889	76	4 136 424	10	70 630 926	07	76 266 704	18	75 635 500	00	18.
34 206 220	68	1 071 266	37	7 094 929	04	822 413	15	15 967 651	40	17 172 290	25	17 067 650	00	19.
143 498 059	11	537 025	00	68 210 589	53	242 648	00	17 475 773	22	18 181 098	54	18 733 607	50	20.
39 055 281	57	4 846 775	53	13 838 438	31	2 642 871	09	13 511 149	07	14 434 123	50	14 593 675	00	21.
44 975 927	76	4 422 086	85	12 692 315	53	1 489 156	24	19 103 930	50	20 460 646	36	20 455 675	00	22.
36 270 556	03	2 286 660	96	17 336 462	11	4 134 208	38	14 468 834	67	15 528 561	17	15 600 303	25	23.
16 119 923	40	1 758 491	68	6 615 210	34	593 737	15	5 658 490	14	6 079 871	63	6 073 500	00	24.
27 394 728	01	479 630	72	4 803 243	67	694 078	97	8 257 373	63	8 824 935	22	8 902 375	00	25.
8 536 800	09	5 384 869	82	6 369 333	09	497 916	94	5 304 308	01	5 597 313	70	5 660 429	60	26.
107 525 025	60	31 107 778	38	30 964 440	60	3 729 767	36	14 736 443	25	15 656 872	17	15 622 950	00	27.
34 133 536	06	3 305 109	88	18 536 868	04	679 675	74	7 017 052	42	7 447 518	76	7 479 645	00	28.
302 873 618	63	23 536 635	07	94 120 397	60	10 051 840	40	63 294 373	59	67 582 687	68	68 281 895	00	29.
44 846 949	22	16 717 569	58	36 351 709	50	22 117 274	88	37 538 653	51	40 490 107	52	40 357 754	72	30.
8 734 425	30	3 835 618	59	516 439	27	429 139	27	9 002 189	49	9 696 747	14	9 871 085	49	31.
23 426 763	06	1 808 620	86	3 180 073	14	516 276	33	9 816 564	21	10 855 285	99	10 829 950	00	32.
440 138 948	97	55 472 037	87	35 497 600	71	8 810 607	30	146 477 071	06	159 562 089	01	159 610 875	00	33.
82 194 391	42	1 696 269	78	4 960 374	25	1 024 744	99	41 832 551	75	46 220 833	63	46 036 750	00	34.
7 130 575	00	—	—	402 600	00	—	—	3 887 325	75	4 179 301	50	4 184 175	00	35.
8 378 515	23	180 822	01	267 979	16	—	—	5 978 228	70	6 473 205	07	6 525 400	00	36.
Landgemeinde-Sparkassen.														
218 039 664	34	53 249 672	99	255 015 812	29	37 837 140	15	64 839 995	96	69 458 413	16	69 434 747	59	St.
1 148 764	00	—	—	2 007 050	55	365 375	55	690 781	00	723 390	00	723 100	00	IV.
1 379 461	90	—	—	575 941	32	82 124	82	838 826	90	890 607	67	897 700	00	VII.
176 119	19	11 119	19	331 596	44	8 759	44	450 681	00	455 040	20	482 600	00	VIII.
18 782 325	39	109 480	00	76 318 404	81	345 170	78	5 870 978	00	6 253 129	53	6 236 335	00	IX.
44 991 191	16	4 911 861	02	69 836 030	04	15 299 428	81	24 432 945	68	26 101 828	19	26 069 708	59	X.
30 712 996	87	3 839 939	70	52 708 938	64	1 798 882	71	6 113 364	20	6 568 328	99	6 595 379	00	XI.
161 344	15	79 344	15	2 664 449	15	2 018 229	67	650 743	50	700 140	00	705 750	00	XII.
120 687 461	68	44 297 928	93	50 573 401	34	17 919 168	37	25 791 675	68	27 765 978	58	27 724 175	00	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
									Noch: I. Die städtischen			
Staat	3 291 221	73	51 850 631	58	20 214 966	03	38 067 777	11	514 738 983	25	29 716 480	30
Provinzen.												
I. Ostpreußen	8 515	18	1 290 736	75	1 189 362	63	4 503 101	85	5 177 131	58	673 477	46
II. Westpreußen	25 240	00	861 794	19	1 336 080	14	357 130	00	2 383 947	80	215 648	43
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	486 211	00	—	—
IV. Brandenburg	686 775	00	1 557 744	55	1 052 997	01	2 284 160	67	63 314 409	94	5 224 428	01
V. Pommern	213 366	81	1 818 054	49	4 313 370	50	2 943 586	30	21 084 133	59	1 854 218	76
VI. Posen	243 068	20	414 190	14	4 641 545	56	3 247 656	49	6 399 657	88	721 004	01
VII. Schlesien	66 865	00	705 987	05	2 915 844	58	4 681 316	36	78 079 404	63	3 948 426	53
VIII. Sachsen	750 788	18	466 684	54	278 816	17	2 173 965	64	74 225 179	54	2 202 956	80
IX. Schleswig-Holstein	536 054	10	18 028 578	53	643 545	58	1 410 183	24	21 709 766	10	1 322 827	49
X. Hannover	640 341	06	3 801 187	98	428 136	73	7 557 733	42	74 385 094	20	2 980 453	48
XI. Westfalen	95 760	20	7 465 915	80	257 514	49	4 486 600	16	75 640 957	44	5 441 221	09
XII. Hessen-Nassau	3 198	00	6 605 716	93	943 800	73	1 317 029	49	14 522 008	61	640 573	81
XIII. Rheinprovinz	21 250	00	8 834 040	63	2 213 951	91	3 105 313	49	77 331 080	94	4 491 244	43
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	8 515	18	1 045 576	75	638 731	30	4 360 856	85	3 735 856	14	213 267	62
2. Gumbinnen	—	—	25 500	00	22 250	00	91 620	00	801 924	85	424 007	70
3. Allenstein	—	—	219 660	00	528 381	33	50 625	00	639 350	59	36 202	14
4. Danzig	—	—	556 525	00	134 149	98	233 950	00	1 195 046	03	178 889	61
5. Marienwerder	25 240	00	305 269	19	1 201 930	16	123 180	00	1 188 901	77	36 758	82
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	486 211	00	—	—
7. Potsdam	—	—	402 462	90	507 807	77	688 585	00	32 324 350	58	3 490 969	69
8. Frankfurt	686 775	00	1 155 281	65	545 189	24	1 595 575	67	30 990 059	36	1 733 458	32
9. Stettin	31 085	00	1 289 152	93	1 489 928	22	1 618 539	08	13 666 680	92	1 470 245	28
10. Köslin	64 657	96	343 076	46	2 648 732	28	1 260 447	22	4 934 201	60	382 598	02
11. Stralsund	117 623	85	185 825	10	174 710	00	64 600	00	2 483 251	07	1 375	46
12. Posen	237 768	20	265 920	14	4 051 405	05	2 278 021	49	5 241 989	39	396 049	82
13. Bromberg	5 300	00	148 270	00	590 140	51	969 635	00	1 157 668	49	324 954	19
14. Breslau	36 550	00	83 205	00	2 439 516	58	2 847 256	41	40 691 724	82	478 153	93
15. Liegnitz	27 150	00	241 447	50	271 530	00	1 404 324	95	29 235 875	63	722 296	55
16. Oppeln	3 165	00	381 334	55	204 798	00	429 735	00	8 151 804	18	2 747 976	05
17. Magdeburg	652 758	34	101 286	20	69 757	00	1 023 545	30	28 263 948	12	1 573 761	78
18. Merseburg	—	—	143 949	31	46 267	00	433 193	56	35 619 510	17	295 636	18
19. Erfurt	98 029	84	221 449	03	162 792	17	717 226	78	10 341 721	25	333 558	84
20. Schleswig	536 054	10	18 028 578	53	643 545	58	1 410 183	24	21 709 766	10	1 322 827	49
21. Hannover	124 433	55	602 834	24	950	00	1 369 602	93	26 619 071	23	368 747	38
22. Hildesheim	190 438	50	791 395	80	—	—	875 423	01	12 833 818	60	1 090 872	47
23. Lüneburg	320 604	01	141 566	08	—	—	625 983	18	11 182 637	59	997 188	61
24. Stade	3 850	00	223 576	00	—	—	122 739	70	3 597 546	73	333 043	23
25. Osnabrück	—	—	544 180	70	—	—	2 300 115	11	15 331 021	01	22 788	71
26. Aurich	1 015	00	1 497 635	16	427 186	73	2 263 869	49	4 820 999	04	167 813	08
27. Münster	41 000	00	3 171 469	81	500	00	1 114 562	41	15 676 646	50	815 597	36
28. Minden	36 460	20	2 574 201	10	256 959	49	1 069 582	30	9 071 509	17	530 169	69
29. Arnsberg	18 300	00	1 720 244	89	55	00	2 302 455	45	50 892 801	77	4 095 454	04
30. Cassel	3 198	00	6 605 716	93	943 800	73	1 312 229	49	14 431 135	07	256 326	55
31. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	4 800	00	90 873	54	384 247	26
32. Coblenz	8 650	00	430 597	12	—	—	41 750	00	5 670 668	72	156 107	83
33. Düsseldorf	4 000	00	7 602 921	98	1 830 924	21	1 727 299	61	54 612 155	37	3 626 644	59
34. Cöln	8 600	00	637 769	33	127 943	50	1 205 363	88	13 096 572	99	694 808	18
35. Trier	—	—	40 459	97	174 578	45	61 350	00	1 087 804	84	9 683	83
36. Aachen	—	—	122 292	23	80 505	75	69 550	00	2 863 879	02	4 000	00
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und					
Staat	1 179 350	41	27 059 489	75	251 609	05	3 631 419	01	39 612 578	14	3 862 485	22
Provinzen.												
IV. Brandenburg	—	—	57 003	74	13 225	00	22 900	00	253 357	16	91 824	33
VII. Schlesien	—	—	42 586	31	31 398	05	51 740	00	479 624	90	35 511	00
VIII. Sachsen	—	—	95 870	00	22 700	00	7 500	00	—	—	37 056	96
IX. Schleswig-Holstein	29 300	00	17 021 095	00	134 570	00	762 536	50	6 700 139	39	1 290 015	19
X. Hannover	975 758	67	4 647 802	22	1 000	00	1 535 622	22	15 435 023	18	853 319	55
XI. Westfalen	123 635	60	1 121 630	91	5 000	00	681 922	25	4 824 153	09	826 745	94
XII. Hessen-Nassau	9 726	14	339 826	66	6 576	00	56 766	43	240 250	34	7 386	05
XIII. Rheinprovinz	40 930	00	3 733 674	91	37 140	00	512 431	61	11 680 030	08	720 626	20

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
…Sparkassen.												
4 830 434 553	73	135 499 600	424 963 575	373	104	9 100 217	18	84 019	60	61 944 400	14	St.
90 244 016	61	1 919 900	11 565 675	4	1	35 700	00	—	—	998 274	23	I.
37 716 767	47	600 200	2 017 100	—	—	—	—	—	—	577 709	60	II.
321 418 380	94	56 307 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	890 056	82	III
479 364 364	41	12 199 400	59 561 150	4	1	53 950	00	370	50	6 075 986	63	IV.
269 388 592	98	1 378 500	21 523 150	12	2	544 151	92	—	—	4 456 634	75	V.
84 412 112	96	2 188 400	3 435 950	1	1	9 000	00	4 868	35	1 302 394	67	VI.
495 024 456	00	8 696 600	39 804 450	10	1	246 087	91	—	—	7 990 324	37	VII.
552 746 370	02	12 413 100	64 238 250	10	1	387 846	63	—	—	7 886 283	69	VIII.
272 835 376	90	962 200	4 443 850	6	2	11 669	42	9 731	90	1 905 347	42	IX.
390 105 252	80	5 525 100	12 330 600	13	1	377 759	10	858	81	2 960 997	52	X.
766 589 724	97	7 714 200	31 525 600	175	52	4 099 805	78	66 872	92	11 374 403	69	XI.
161 022 693	86	3 247 000	10 768 300	1	—	600	00	—	—	2 597 030	03	XII.
909 566 443	81	22 347 500	106 557 000	137	42	3 333 646	42	1 317	12	12 928 956	72	XIII.
73 417 325	21	1 775 500	11 429 875	4	1	35 700	00	—	—	804 220	96	1.
11 748 965	65	91 000	33 500	—	—	—	—	—	—	89 801	64	2.
5 077 725	75	53 400	102 300	—	—	—	—	—	—	104 251	63	3.
18 272 715	53	265 400	1 072 000	—	—	—	—	—	—	209 138	39	4.
19 444 051	94	334 800	945 100	—	—	—	—	—	—	368 571	21	5.
321 418 380	94	56 307 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	890 056	82	6.
253 130 083	81	6 155 000	37 079 850	1	1	1 650	00	370	50	2 780 531	08	7.
226 234 280	60	6 044 400	22 481 300	3	—	52 300	00	—	—	3 295 455	55	8.
182 640 906	23	221 900	15 855 750	10	2	326 000	00	—	—	2 994 442	35	9.
69 543 408	16	1 009 300	3 855 400	2	—	218 151	92	—	—	1 219 937	51	10.
17 204 278	59	147 300	1 812 000	—	—	—	—	—	—	242 254	89	11.
64 341 547	75	1 802 400	2 438 550	1	1	9 000	00	—	—	1 011 842	32	12.
20 070 565	21	386 000	997 400	—	—	—	—	4 868	35	290 552	35	13.
236 576 186	08	3 188 900	19 213 700	—	—	—	—	—	—	3 808 796	77	14.
175 586 407	06	4 594 300	14 378 250	6	1	128 587	91	—	—	2 544 833	80	15.
82 861 862	86	913 400	6 212 500	4	—	117 500	00	—	—	1 636 693	80	16.
217 599 824	75	5 494 300	27 250 150	—	—	—	—	—	—	3 022 157	22	17.
266 002 966	24	5 156 400	31 573 350	7	—	118 846	63	—	—	3 860 016	34	18.
69 143 579	03	1 762 400	5 414 750	3	1	269 000	00	—	—	1 004 110	13	19.
272 835 376	90	962 200	4 443 850	6	2	11 669	42	9 731	90	1 905 347	42	20.
95 490 508	28	1 462 000	1 737 500	7	1	200 200	00	—	—	867 383	15	21.
92 554 122	17	1 459 400	3 144 400	—	—	—	—	858	81	1 040 504	02	22.
81 343 832	28	943 000	2 737 600	3	—	149 866	78	—	—	487 756	47	23.
32 674 379	54	136 200	1 293 500	2	—	23 250	76	—	—	253 910	85	24.
58 653 450	84	110 000	2 111 500	1	—	4 441	56	—	—	180 736	38	25.
29 388 959	69	1 414 500	1 306 100	—	—	—	—	—	—	130 706	65	26.
174 045 685	53	1 871 600	3 846 550	93	40	2 278 228	03	—	—	3 370 485	32	27.
73 226 338	47	532 800	2 363 950	8	1	176 684	10	—	—	843 859	49	28.
519 317 700	97	5 309 800	25 315 100	74	11	1 644 893	65	66 872	92	7 160 058	88	29.
142 289 719	00	1 238 200	9 556 100	1	—	600	00	—	—	2 161 080	22	30.
18 732 974	86	2 008 800	1 212 200	—	—	—	—	—	—	435 949	81	31.
42 731 174	08	1 161 000	5 731 750	26	3	92 139	39	—	—	464 012	33	32.
691 517 566	50	18 054 000	65 990 750	110	39	3 237 907	03	1 317	12	10 670 843	62	33.
144 758 375	30	2 533 500	32 366 050	1	—	3 600	00	—	—	1 220 185	59	34.
12 794 377	84	19 000	1 758 450	—	—	—	—	—	—	312 917	30	35.
17 764 950	09	580 000	710 000	—	—	—	—	—	—	260 997	88	36.
Landgemeinde-Sparkassen.												
613 492 404	17	6 294 000	21 808 350	104	48	2 545 466	42	3 688	38	7 336 060	61	St.
4 284 905	78	20 000	343 000	—	—	—	—	—	—	156 014	72	IV.
3 435 090	38	42 000	348 800	—	—	—	—	—	—	88 751	17	VII.
1 121 523	59	4 000	361 400	—	—	—	—	—	—	24 536	82	VIII.
126 909 364	28	700 900	2 043 850	10	1	163 864	26	—	—	1 216 841	97	IX.
162 708 692	72	1 661 700	6 808 200	9	3	217 728	65	3 688	38	921 381	22	X.
97 118 387	50	873 000	2 340 450	25	15	577 031	86	—	—	1 497 253	02	XI.
4 137 068	42	46 800	118 950	1	—	4 646	79	—	—	48 473	59	XII.
213 777 371	50	2 945 600	9 443 700	59	29	1 582 194	86	—	—	3 382 808	10	XIII.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der				An Sparkassenbüchern								
	Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein- bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und						
Regierungsbezirke.													
7. Potsdam	1	—	—	—	242	288	1 039	563	455	480	551	32	3
8. Frankfurt	1	—	—	—	430	347	722	524	511	653	1 124	182	13
14. Breslau	8	—	—	—	2 034	468	2 611	1 337	958	923	957	112	7
15. Liegnitz	1	—	—	—	89	79	282	200	161	190	153	7	—
16. Oppeln	1	—	—	—	105	55	91	95	82	147	203	20	—
17. Magdeburg	2	—	—	—	769	186	1 248	490	392	384	502	5	—
18. Merseburg	1	—	—	—	338	3	116	62	56	45	52	4	—
20. Schleswig	83	—	19	67	9 832	6 050	23 672	12 194	10 207	10 821	20 698	7 887	2 183
21. Hannover	3	—	—	—	685	408	2 029	1 115	1 015	1 089	2 027	369	21
22. Hildesheim	2	—	—	—	580	447	1 472	912	845	1 047	2 013	597	80
23. Lüneburg	7	—	5	13	4 238	3 428	4 831	2 567	2 739	3 865	6 608	1 782	300
24. Stade	25	—	—	7	8 687	5 760	18 969	9 702	8 664	10 369	19 337	6 121	1 042
25. Osnabrück	11	—	—	—	2 002	1 066	4 519	2 955	2 937	3 636	6 998	2 095	391
26. Aurich	2	—	—	—	442	260	719	474	444	519	802	121	7
27. Münster	7	—	—	—	3 144	1 379	2 093	1 841	1 632	1 865	4 126	2 072	651
28. Minden	2	—	—	—	339	177	479	280	284	329	622	264	87
29. Arnsberg	18	—	6	11	4 682	2 900	5 377	3 890	3 986	5 057	9 711	3 600	930
30. Cassel	3	—	—	10	739	370	1 542	1 057	887	988	1 374	162	21
31. Wiesbaden	1	—	—	—	40	17	157	63	55	43	67	—	—
32. Coblenz	2	—	—	—	357	138	527	227	219	320	630	157	24
33. Düsseldorf	60	—	10	9	32 695	16 651	26 879	15 095	15 337	21 209	42 306	15 975	1 680
34. Cöln	7	9	4	3	1 252	603	2 052	924	789	1 015	1 949	617	45
35. Trier	3	—	—	—	846	633	1 263	707	701	892	1 649	500	77
									III. Die Kreis- und				
Staat	453	445	2 539	1 009	407 205	271 119	753 570	424 068	390 625	469 238	839 076	191 196	27 523
Provinzen.													
I. Ostpreußen	34	—	235	99	19 919	14 177	35 720	20 312	17 917	20 467	27 795	3 698	391
II. Westpreußen	24	21	140	63	27 465	20 036	50 376	23 695	20 687	25 974	40 778	6 450	522
IV. Brandenburg	23	40	238	90	53 790	36 734	117 763	67 867	58 122	68 267	116 036	17 517	682
V. Pommern	23	8	84	77	24 537	17 647	44 836	28 809	26 918	32 478	58 470	12 857	1 191
VI. Posen	35	14	155	94	16 458	13 710	28 278	15 768	14 737	19 302	32 741	6 492	688
VII. Schlesien	49	13	425	117	43 895	28 218	82 151	52 384	48 364	56 430	92 544	11 612	674
VIII. Sachsen	32	100	393	65	42 267	29 317	130 625	61 882	53 892	58 978	98 639	20 358	1 966
IX. Schleswig-Holstein	3	27	2	—	3 282	928	3 379	1 001	868	939	1 763	564	179
X. Hannover	62	41	197	85	43 132	28 760	91 225	52 351	49 278	61 129	114 811	35 096	5 689
XI. Westfalen	92	19	97	34	60 600	36 600	68 585	48 095	48 854	59 685	118 687	40 728	10 310
XII. Hessen-Nassau	28	46	133	204	14 989	7 069	32 101	15 038	13 913	15 778	27 082	6 206	669
XIII. Rheinprovinz	48	116	440	81	56 871	37 923	68 531	36 866	37 075	49 811	109 730	29 618	4 562
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	13	—	98	72	6 140	4 415	12 491	7 535	6 412	7 190	9 641	1 082	115
2. Gumbinnen	12	—	55	11	7 028	4 895	13 399	6 915	6 567	7 400	9 528	1 333	110
3. Allenstein	9	—	82	16	6 751	4 867	9 830	5 862	4 938	5 877	8 626	1 283	166
4. Danzig	9	1	95	31	12 150	7 828	23 267	9 173	7 311	8 705	13 288	2 404	204
5. Marienwerder	15	20	45	32	15 315	12 208	27 109	14 522	13 376	17 269	27 490	4 046	318
7. Potsdam	13	30	149	12	45 535	32 462	101 500	57 478	48 925	57 008	96 205	13 427	555
8. Frankfurt	10	10	89	78	8 255	4 272	16 263	10 389	9 197	11 259	19 831	4 090	127
9. Stettin	7	4	47	73	9 402	6 856	13 215	8 320	7 590	9 253	17 465	4 326	421
10. Köslin	12	4	18	1	11 601	7 723	22 426	15 059	14 388	17 594	32 762	7 627	752
11. Stralsund	4	—	19	3	3 534	3 068	9 195	5 430	4 940	5 631	8 243	904	18
12. Posen	23	—	135	76	8 389	6 146	14 082	7 816	7 193	9 832	15 223	2 576	354
13. Bromberg	12	14	20	18	8 069	7 564	14 196	7 952	7 544	9 470	17 518	3 916	334
14. Breslau	18	—	168	—	13 205	8 737	29 609	18 702	16 554	18 075	28 901	2 529	168
15. Liegnitz	12	—	117	16	10 472	6 829	23 779	15 338	13 313	15 214	23 616	2 691	86
16. Oppeln	19	13	140	101	20 218	12 652	28 763	18 344	18 497	23 141	40 027	6 392	420
17. Magdeburg	9	76	130	12	10 165	7 824	44 825	17 471	15 001	15 887	25 295	3 551	299
18. Merseburg	15	23	197	36	23 134	15 360	65 301	33 267	28 697	31 722	54 060	12 473	1 172
19. Erfurt	8	1	66	17	8 968	6 133	20 499	11 144	10 194	11 369	19 284	4 334	495
20. Schleswig	3	27	2	—	3 282	928	3 379	1 001	868	939	1 763	564	179
21. Hannover	13	—	89	7	11 739	7 585	23 396	12 510	11 693	14 159	27 345	8 132	1 399
22. Hildesheim	15	—	11	—	10 454	7 803	21 961	13 712	13 143	16 998	28 650	8 908	1 325
23. Lüneburg	13	18	43	58	10 080	6 386	25 001	13 657	12 953	16 451	33 822	10 223	1 550
24. Stade	11	2	21	20	4 790	3 732	10 842	6 435	5 803	6 664	12 455	4 418	914
25. Osnabrück	7	21	7	—	4 413	2 545	6 885	4 786	4 614	5 471	9 789	2 451	320
26. Aurich	3	—	26	—	1 656	709	3 140	1 251	1 072	1 386	2 750	964	181
27. Münster	17	1	42	31	11 819	7 449	17 132	9 662	9 997	12 395	25 152	9 757	2 588
28. Minden	20	18	42	—	15 720	11 853	21 727	16 595	17 604	21 473	42 333	13 576	2 779
29. Arnsberg	55	—	13	3	33 061	17 298	29 726	21 838	21 253	25 817	51 202	17 395	4 943
30. Cassel	19	46	29	9	11 745	5 235	23 661	12 581	11 512	12 819	21 165	4 815	466
31. Wiesbaden	9	—	104	195	3 244	1 834	8 440	2 457	2 401	2 959	5 917	1 391	203
32. Coblenz	13	20	77	79	9 894	5 760	13 424	7 737	7 790	10 655	25 568	7 081	872
33. Düsseldorf	5	8	9	—	12 505	7 049	10 237	5 180	4 994	6 916	14 343	5 740	1 625
34. Cöln	8	44	61	—	12 684	10 534	19 551	9 611	9 496	13 885	29 145	5 812	568
35. Trier	12	22	264	2	15 352	11 372	17 697	10 619	11 366	14 063	31 302	7 797	797
36. Aachen	10	22	29	—	6 436	3 208	7 622	3 719	3 429	4 292	9 372	3 188	700

[1]) gegen das Vorjahr rund 0,4 Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde-Sparkasse in eine städtische Sparkasse entstanden (vergl. die Anmerkung ... weniger, durch Übernahme der Landgemeinde-Sparkasse Bockum in die städtische Sparkasse Crefeld infolge Eingemeindung herrührend (vergl. Anmerkung 2 auf Seite 178). — 2 787 044,02 ℳ Guthaben der Hypothekenschuldner bei der Kreis-Sparkasse Celle.

lagen		Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen										
		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
Landgemeinde-Sparkassen.																
3 123	—	[1]) 1 287 862	07	40 845	10	228 090	01	272 885	37	1 283 911	81	—	—	91 824	33	7.
3 729	94	2 786 165	37	88 683	02	601 376	82	546 208	62	2 930 016	59	—	—	139 674	83	8.
6 905	95	2 201 260	22	58 427	52	879 085	57	539 420	19	2 599 353	12	—	—	90 729	42	14.
993	95	330 485	40	9 208	42	76 225	53	70 768	60	345 150	75	—	—	37 368	83	15.
638	55	396 019	84	13 317	34	104 712	88	65 499	36	448 550	70	—	—	4 761	01	16.
3 021	64	929 961	32	27 406	42	371 089	47	324 600	51	1 003 856	70	—	—	36 167	35	17.
335	20	—	—	1 976	60	141 116	61	15 796	00	127 297	21	—	—	—	—	18.
87 662	2 990	117 123 231	57	3 228 474	66	23 239 911	12	20 478 159	45	123 113 457	90	638 773	52	5 697 666	53	20.
7 665	95	5 410 138	48	176 984	77	857 190	41	747 696	76	5 696 616	90	—	—	293 683	22	21.
6 966	14	7 476 309	09	255 181	40	1 197 576	09	1 172 497	35	7 756 569	23	53 769	89	354 654	58	22.
22 692	234	25 716 406	58	501 367	45	7 378 402	85	6 553 549	15	27 042 627	73	77 091	62	1 508 086	57	23.
74 204	1 458	82 057 280	67	2 724 158	13	16 941 210	73	16 836 007	43	84 886 642	10	7 962	24	5 171 951	85	24.
23 531	507	28 144 554	33	918 947	72	5 080 122	13	4 216 919	21	29 926 704	97	—	—	1 182 708	47	25.
3 086	—	2 008 637	81	50 327	59	583 796	43	571 549	00	2 071 212	83	1 691	15	120 534	13	26.
14 280	91	29 317 730	16	892 312	44	8 210 158	29	4 957 783	87	33 462 417	02	6 947	59	1 052 802	95	27.
2 345	131	3 615 837	87	127 166	59	699 067	35	464 006	04	3 978 065	77	—	—	133 003	16	28.
32 551	1 166	53 674 140	27	1 597 471	98	11 771 133	10	10 235 292	31	56 807 453	04	46	60	3 583 131	02	29.
6 031	407	3 819 500	37	130 576	11	951 446	14	814 085	55	4 087 437	07	—	—	136 022	83	30.
385	—	107 863	71	3 055	81	26 435	06	24 928	78	112 425	80	—	—	4 714	17	31.
2 104	24	[2]) 2 029 872	10	68 668	85	740 029	04	600 610	85	2 237 959	14	—	—	43 059	03	32.
138 481	2 029	[3]) 175 309 847	39	5 683 089	73	61 243 705	64	50 316 128	46	191 920 514	30	515 152	26	7 417 412	25	33.
7 391	293	6 555 687	31	207 499	47	2 287 086	83	1 734 478	08	7 315 795	53	—	—	162 077	97	34.
5 789	143	6 654 860	77	187 181	60	1 794 815	42	1 656 231	05	6 980 626	74	—	—	498 138	21	35.
Amts-Sparkassen.																
3 095 296	64 520	2 850 638 336	36	85 960 141	83	722 397 517	39	670 220 652	09	2 988 775 343	49	5 353 193	96	158 471 521	38	St.
126 300	6 774	77 358 598	35	2 470 980	46	28 214 026	24	26 342 772	68	81 700 832	37	29 410	91	5 167 327	88	I.
168 482	2 666	110 734 153	81	3 265 029	49	38 213 318	08	37 700 454	33	114 512 047	05	227 248	07	6 379 217	97	II.
446 254	5 502	282 700 621	04	8 681 717	04	67 438 542	30	63 641 490	83	295 179 389	55	54 860	08	11 142 385	25	IV.
205 559	6 037	181 854 738	68	5 523 104	84	44 576 441	75	42 787 171	40	189 167 113	87	383 453	63	10 039 919	88	V.
118 006	7 968	100 523 644	51	3 218 018	87	26 006 616	12	25 919 871	72	103 828 407	78	66 250	86	5 177 983	75	VI.
344 159	9 016	213 386 165	62	6 186 478	76	49 376 271	71	42 415 938	49	226 532 977	60	547 545	30	13 371 803	90	VII.
426 340	4 285	313 918 809	66	9 040 860	78	62 747 955	11	63 645 368	76	322 062 256	79	110 130	78	21 270 800	71	VIII.
8 693	34	9 880 375	22	202 284	15	5 676 366	76	4 947 100	57	10 811 925	56	—	—	430 640	33	IX.
409 579	7 732	468 962 472	06	14 876 581	33	93 779 329	16	91 620 149	54	485 998 233	01	3 290 189	32	22 148 630	91	X.
394 944	5 652	595 583 681	55	17 637 473	07	128 989 378	91	109 708 303	15	632 502 230	38	342 911	11	36 630 499	72	XI.
110 787	2 581	89 370 103	55	2 734 076	67	18 729 524	83	16 971 255	58	93 862 449	47	199 336	29	4 694 726	36	XII.
336 193	6 273	406 364 972	31	12 123 536	37	158 649 746	42	144 520 775	04	432 617 480	06	101 857	61	22 017 584	72	XIII.
44 466	1 778	25 914 362	85	791 452	04	10 362 971	25	9 652 126	78	27 416 659	36	—	—	1 692 408	49	1.
45 252	1 209	25 479 264	31	800 962	74	10 364 144	49	9 720 300	41	26 924 071	13	—	—	1 592 767	40	2.
36 582	3 787	25 964 971	19	878 565	68	7 486 910	50	6 970 345	49	27 360 101	88	29 410	91	1 882 151	99	3.
64 352	608	36 787 607	62	1 070 783	54	16 727 748	97	15 742 365	49	38 843 774	64	25 342	64	1 825 210	61	4.
104 130	2 058	73 946 546	19	2 194 245	95	21 485 569	11	21 958 088	84	75 668 272	41	201 905	43	4 554 007	36	5.
375 098	2 566	231 394 065	52	7 048 039	65	56 133 035	14	54 244 091	26	240 331 049	05	18 574	12	9 308 563	49	7.
71 156	2 936	51 306 555	52	1 633 677	39	11 305 507	16	9 397 399	57	54 848 340	50	36 285	96	1 833 821	76	8.
60 590	1 007	56 458 901	90	1 756 759	19	16 235 764	31	16 396 779	96	58 054 645	44	—	—	3 079 968	51	9.
110 608	3 993	105 924 375	47	3 204 327	36	22 248 464	64	20 524 940	15	110 852 227	32	383 453	63	5 399 617	26	10.
34 361	1 037	19 471 461	31	562 018	29	6 092 212	80	5 865 451	29	20 260 241	11	—	—	1 560 334	11	11.
57 076	2 701	46 435 097	22	1 483 296	63	12 696 697	26	11 459 696	57	49 160 394	54	—	—	1 825 904	34	12.
60 930	5 267	54 088 547	29	1 729 722	24	13 309 918	86	14 460 175	15	54 668 013	24	66 250	86	3 352 079	41	13.
114 538	942	63 704 397	65	1 740 153	57	14 165 730	94	12 327 517	35	67 282 764	81	302 550	64	4 370 600	91	14.
94 037	1 774	51 011 601	88	1 452 089	69	11 966 093	46	9 993 955	17	54 435 825	86	44 882	58	2 570 364	41	15.
135 584	6 300	98 670 166	09	2 994 235	50	23 244 451	31	20 094 465	97	104 814 386	93	200 112	08	6 430 838	58	16.
122 329	1 841	70 616 942	78	2 297 346	78	14 918 882	49	15 402 233	96	72 430 938	09	29 345	88	4 342 734	42	17.
226 692	2 064	180 281 832	44	4 917 923	53	34 039 818	66	34 498 078	98	184 741 495	65	80 784	90	13 357 327	11	18.
77 319	380	63 020 034	44	1 825 590	47	13 789 253	96	13 745 055	82	64 889 823	05	—	—	3 570 739	18	19.
8 693	34	9 880 375	22	202 284	15	5 676 366	76	4 947 100	57	10 811 925	56	—	—	430 640	33	20.
98 634	1 336	108 907 188	93	3 505 845	80	22 173 645	29	22 077 513	51	112 509 166	51	40 000	00	5 032 924	30	21.
104 697	3 473	118 084 762	36	3 812 600	30	22 085 001	07	23 580 101	65	120 402 262	08	455 140	63	5 332 421	08	22.
113 657	1 432	137 873 968	58	4 310 438	05	25 607 331	37	22 946 816	20	144 844 921	80	[5]) 2 789 629	24	7 053 764	50	23.
47 531	618	59 038 651	83	1 835 137	11	13 330 865	56	13 719 828	85	60 484 825	65	5 419	45	2 763 826	41	24.
34 316	873	32 573 250	31	1 019 808	51	6 607 896	28	5 629 888	01	34 571 067	09	—	—	1 559 243	24	25.
10 744	—	12 484 650	05	392 751	56	3 974 589	59	3 666 001	32	13 185 989	88	—	—	406 451	08	26.
86 683	2 102	141 919 859	45	4 151 585	49	29 226 514	55	25 270 782	57	150 027 176	92	—	—	9 505 731	13	27.
136 087	741	196 866 367	16	5 523 703	78	30 533 927	11	30 952 345	02	201 971 653	03	342 411	11	11 323 393	04	28.
172 174	2 809	256 797 454	94	7 962 183	80	69 228 937	25	53 485 175	56	280 503 400	43	500	00	15 801 375	55	29.
87 019	1 734	69 972 719	32	2 210 636	77	13 652 095	59	12 688 157	33	73 147 294	35	199 336	29	3 417 939	18	30.
23 768	847	19 397 384	23	523 439	90	5 077 429	24	4 283 098	25	20 715 155	12	—	—	1 276 787	18	31.
73 127	2 003	[4]) 90 835 815	26	2 799 075	82	20 750 922	01	18 219 787	78	96 166 025	31	—	—	4 708 589	21	32.
49 035	732	76 388 398	22	2 280 445	51	46 114 094	04	39 634 235	61	85 148 702	16	—	—	2 538 351	96	33.
88 068	702	88 555 588	57	2 587 049	25	31 733 940	21	29 322 107	35	93 554 470	68	—	—	6 623 923	55	34.
93 641	1 256	107 376 295	64	3 174 245	06	30 991 555	99	27 613 022	52	113 929 074	17	101 857	61	6 849 533	88	35.
32 322	1 580	43 208 874	62	1 282 720	73	29 059 234	17	29 731 621	78	43 819 207	74	—	—	1 297 186	12	36.

merkung 1 auf Seite 178). — [2]) desgl. 2,3 Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde-Sparkasse in eine Kreis-Sparkasse entstanden. — [3]) desgl. 5,[illegible] Millionen ℳ
[4]) desgl. 2,3 Millionen ℳ mehr, durch Umwandlung einer Landgemeinde-Sparkasse in eine Kreis-Sparkasse herrührend (vergl. die Anmerkung 2 auf dieser Seite). — [5]) darunter

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag der Zinseinnahmen		Betrag der Zinsausgaben		Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und							
Regierungsbezirke.														
7. Potsdam	—	—	—	—	3 100	00	58 327	55	42 139	36	16 188	19	3 851	10
8. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	116 869	66	91 872	92	24 996	74	5 839	26
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	98 337	81	70 668	42	27 669	39	5 795	49
15. Liegnitz	8 700	00	2 200	00	—	—	15 597	66	9 808	10	5 789	56	555	80
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	17 198	92	14 270	06	2 928	86	1 049	06
17. Magdeburg	10 200	00	—	—	—	—	38 070	07	28 110	55	9 959	52	981	40
18. Merseburg	—	—	—	—	—	—	3 170	01	2 928	41	241	60	143	55
20. Schleswig	1 858 040	61	106 602	60	146 313	95	5 149 258	93	4 379 908	24	769 350	69	187 902	55
21. Hannover	84 393	94	8 302	48	2 926	76	223 530	59	181 096	25	42 434	34	7 294	29
22. Hildesheim	192 391	94	16 482	18	1 038	47	311 889	59	262 877	43	49 012	16	10 787	27
23. Lüneburg	1 709 004	74	67 142	73	62 742	66	1 100 479	42	909 154	01	191 325	41	45 244	77
24. Stade	4 017 248	35	194 014	41	136 882	49	3 652 411	41	3 009 226	37	643 185	04	141 898	94
25. Osnabrück	493 724	50	20 016	47	47 244	47	1 166 509	37	984 016	14	182 493	23	42 663	69
26. Aurich	129 106	12	7 827	16	—	—	80 812	51	60 284	04	20 528	47	3 838	22
27. Münster	11 031	19	—	—	1 000	00	1 444 610	52	1 233 413	70	211 196	82	45 910	34
28. Minden	—	—	—	—	—	—	160 532	55	136 677	11	23 855	44	7 010	78
29. Arnsberg	1 315 319	40	120 119	44	9 459	05	2 499 806	67	2 001 589	14	498 217	53	102 569	16
30. Cassel	32 287	67	—	—	—	—	170 712	41	141 274	81	29 437	60	7 961	25
31. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	4 375	03	3 055	81	1 319	22	521	43
32. Coblenz	—	—	—	—	—	—	89 294	41	72 779	07	16 515	34	3 941	20
33. Düsseldorf	1 677 168	73	134 414	81	1 194	36	8 371 880	23	6 982 141	01	1 389 739	22	280 707	98
34. Cöln	2 356	55	1 645	88	—	—	285 807	13	235 936	86	49 870	27	18 230	54
35. Trier	—	—	—	—	600	00	349 936	79	284 814	95	65 121	84	18 048	67
											Noch: III. Die Kreis- und			
Staat	85 056 377	15	6 043 592	65	2 603 584	44	123 619 593	02	97 895 488	07	25 724 104	95	5 160 113	85
Provinzen.														
I. Ostpreußen	2 057 252	46	205 756	02	938	34	3 662 025	21	2 765 266	42	896 758	79	243 274	81
II. Westpreußen	3 090 099	45	350 858	58	14 000	00	4 988 734	53	3 780 669	84	1 208 064	69	270 302	91
IV. Brandenburg	2 690 326	65	121 116	60	1 671	15	11 360 587	42	8 966 817	13	2 393 770	29	474 303	95
V. Pommern	3 129 860	34	324 360	77	85 404	40	7 769 030	43	6 316 067	13	1 452 963	30	341 204	98
VI. Posen	1 843 107	08	153 394	89	134 903	56	4 555 993	57	3 617 789	68	938 203	89	278 695	73
VII. Schlesien	5 852 943	35	507 988	34	94 451	21	9 261 866	12	6 840 879	94	2 420 986	18	486 088	64
VIII. Sachsen	14 096 006	32	931 240	19	229 804	42	12 864 395	22	9 906 241	99	2 958 153	23	460 706	98
IX. Schleswig-Holstein	32 903	16	—	—	19 400	00	483 994	32	397 439	99	86 554	33	14 215	85
X. Hannover	10 559 035	64	522 715	58	1 104 887	14	19 570 076	53	16 230 484	47	3 339 592	06	657 585	70
XI. Westfalen	28 540 126	10	1 610 747	75	383 643	38	26 786 126	09	21 583 295	49	5 202 830	60	903 486	68
XII. Hessen-Nassau	1 655 119	02	99 257	74	157 370	43	3 939 758	03	3 199 782	22	739 975	81	205 719	01
XIII. Rheinprovinz	11 509 597	58	1 216 156	19	377 110	41	18 377 005	55	14 290 753	77	4 086 251	78	824 528	61
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	721 661	96	74 801	93	—	—	1 181 802	62	872 836	86	308 965	76	82 636	65
2. Gumbinnen	677 814	65	85 935	53	569	69	1 189 020	44	882 181	47	306 838	97	74 851	45
3. Allenstein	657 775	85	45 018	56	368	65	1 291 202	15	1 010 248	09	280 954	06	85 786	71
4. Danzig	625 905	54	67 827	88	—	—	1 663 652	15	1 253 958	18	409 693	97	95 957	33
5. Marienwerder	2 464 193	91	283 030	70	14 000	00	3 325 082	38	2 526 711	66	798 370	72	174 345	58
7. Potsdam	1 894 598	98	95 956	60	—	—	9 207 578	85	7 233 833	19	1 973 745	66	384 291	23
8. Frankfurt	795 727	67	25 160	00	1 671	15	2 153 008	57	1 732 983	94	420 024	63	90 012	72
9. Stettin	406 486	34	70 121	48	38 854	40	2 312 174	99	1 897 604	85	414 570	14	92 637	48
10. Köslin	2 246 146	53	223 636	01	46 550	00	4 533 695	24	3 734 821	41	798 873	83	201 035	65
11. Stralsund	477 227	47	30 603	28	—	—	923 160	20	683 640	87	239 519	33	47 531	85
12. Posen	421 692	02	46 303	43	19 519	59	2 153 045	78	1 719 530	36	433 515	42	136 619	45
13. Bromberg	1 421 415	06	107 091	46	115 383	97	2 402 947	79	1 898 259	32	504 688	47	142 076	28
14. Breslau	3 246 374	36	160 196	94	94 451	21	2 707 367	94	2 007 683	80	699 684	14	154 290	02
15. Liegnitz	1 057 656	62	130 124	22	—	—	2 136 615	32	1 596 739	06	539 876	26	107 005	95
16. Oppeln	1 548 912	37	217 667	18	—	—	4 417 882	86	3 236 457	08	1 181 425	78	224 792	67
17. Magdeburg	3 420 443	20	125 877	03	—	—	2 848 669	90	2 266 171	48	582 498	42	94 869	22
18. Merseburg	8 047 247	38	630 168	83	208 398	87	7 433 455	30	5 629 512	70	1 803 942	60	267 382	98
19. Erfurt	2 628 315	74	175 194	33	21 405	55	2 582 270	02	2 010 557	81	571 712	21	98 454	78
20. Schleswig	32 903	16	—	—	19 400	00	483 994	32	397 439	99	86 554	33	14 215	85
21. Hannover	2 563 651	33	145 800	63	112 921	06	4 424 892	73	3 627 271	17	797 621	56	141 783	51
22. Hildesheim	2 477 318	03	127 629	23	197 454	96	4 895 758	67	4 108 884	92	786 873	75	153 431	11
23. Lüneburg	4 019 657	68	126 649	36	456 769	24	5 998 121	61	4 999 043	43	999 078	18	190 959	25
24. Stade	1 219 769	17	106 643	22	166 916	01	2 408 907	39	1 983 505	92	425 401	47	80 934	36
25. Osnabrück	77 769	81	11 302	22	137 419	38	1 324 348	14	1 082 155	44	242 192	70	67 091	47
26. Aurich	200 869	62	4 690	92	33 406	49	518 047	99	429 623	59	88 424	40	23 386	00
27. Münster	5 607 633	13	398 373	40	228 984	36	6 465 850	48	5 152 010	16	1 313 840	32	215 045	83
28. Minden	15 904 459	79	633 262	92	62 980	85	8 282 367	31	6 693 029	17	1 589 338	14	234 953	99
29. Arnsberg	7 028 033	18	579 111	43	91 678	17	12 037 908	30	9 738 256	16	2 299 652	14	453 486	86
30. Cassel	813 863	38	59 872	63	74 409	39	3 094 705	89	2 509 753	89	584 952	00	152 281	65
31. Wiesbaden	841 255	64	39 385	11	82 961	04	845 052	14	690 028	33	155 023	81	53 437	36
32. Coblenz	2 555 285	24	284 366	80	89 430	73	3 956 682	22	3 129 072	75	827 609	47	176 762	51
33. Düsseldorf	505 410	55	36 573	15	5 807	11	3 610 894	52	2 957 564	36	653 330	16	113 780	95
34. Cöln	5 229 829	14	485 890	87	—	—	4 003 957	10	2 961 953	76	1 042 003	34	184 945	51
35. Trier	3 219 072	65	409 325	37	268 164	67	4 890 642	91	3 751 937	93	1 138 704	98	254 759	37
36. Aachen	—	—	—	—	13 707	90	1 914 828	80	1 490 224	97	424 603	83	94 280	27

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt														Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				dieser Papiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
Landgemeinde-Sparkassen.														
—	—	—	—	829 475	55	365 375	55	315 395	00	324 927	00	321 100	00	7.
1 148 764	00	—	—	1 177 575	00	—	—	375 386	00	398 463	00	402 000	00	8.
1 366 461	90	—	—	72 800	00	—	—	629 823	90	674 145	82	680 800	00	14.
—	—	—	—	254 850	00	30 000	00	74 513	50	76 432	25	75 500	00	15.
13 000	00	—	—	248 291	32	52 124	82	134 489	50	140 029	60	141 400	00	16.
176 119	19	11 119	19	290 481	44	8 759	44	408 080	50	411 334	00	439 200	00	17.
—	—	—	—	41 115	00	—	—	42 600	50	43 706	20	43 400	00	18.
18 782 325	39	109 480	00	76 318 404	81	345 170	78	5 870 978	00	6 253 129	53	6 236 335	00	20.
18 226	24	—	—	3 435 477	49	234 696	11	1 692 044	07	1 821 690	58	1 809 850	00	21.
3 249 358	60	24 451	60	2 467 687	08	203 838	08	1 064 657	00	1 151 199	50	1 154 000	00	22.
3 380 208	92	602 379	45	14 118 472	15	7 096 225	63	5 777 574	95	6 225 207	41	6 182 475	00	23.
32 290 499	99	3 844 637	33	32 124 290	77	6 221 009	85	12 595 162	03	13 400 055	70	13 421 735	59	24.
5 794 002	97	440 392	64	17 007 849	75	1 470 321	64	2 601 027	32	2 772 662	50	2 772 350	00	25.
258 894	44	—	—	682 252	80	73 337	50	702 480	31	731 012	50	729 298	00	26.
9 766 718	64	515 425	84	20 783 957	99	542 225	00	1 522 703	45	1 644 477	17	1 633 700	00	27.
970 875	00	—	—	2 046 569	41	—	—	395 660	90	413 776	55	411 000	00	28.
19 975 403	23	3 324 513	86	29 878 411	24	1 256 657	71	4 194 999	85	4 510 075	27	4 550 679	00	29.
161 344	15	79 344	15	2 585 120	58	2 018 229	67	634 480	00	682 971	50	688 750	00	30.
—	—	—	—	79 328	57	—	—	16 263	50	17 168	50	17 000	00	31.
49 550	00	9 500	00	1 661 265	57	1 585 265	57	201 015	30	212 125	00	213 100	00	32.
119 336 136	63	43 473 503	88	40 200 522	87	9 232 384	96	23 464 773	93	25 245 035	98	25 206 975	00	33.
980 725	05	710 925	05	3 688 620	02	2 401 676	28	1 145 302	05	1 232 604	71	1 236 700	00	34.
321 050	00	104 000	00	5 022 992	88	4 699 841	56	980 584	40	1 076 212	89	1 067 400	00	35.
Amts-Sparkassen.														
855 519 166	62	178 976 896	77	1 006 878 568	88	317 730 842	02	645 661 714	15	693 611 231	51	695 670 267	77	St.
30 570 013	66	7 259 179	40	26 601 739	77	5 146 728	57	12 515 327	35	13 477 471	65	13 623 000	00	I.
37 158 656	21	8 644 162	86	32 266 386	79	7 433 475	53	24 598 252	52	26 403 476	50	26 628 030	00	II.
37 999 443	81	3 805 337	46	49 715 625	12	17 878 922	75	120 924 076	66	129 909 690	99	130 046 880	00	IV.
47 360 790	24	9 093 616	58	66 349 801	53	19 870 423	16	40 585 335	10	44 142 145	88	44 015 148	41	V.
36 254 755	67	22 965 664	86	28 762 922	62	17 674 474	92	19 701 036	13	21 102 963	87	21 167 335	35	VI.
50 328 981	51	5 847 720	85	76 890 634	68	21 923 054	50	68 471 790	82	73 430 817	11	73 984 545	19	VII.
54 455 056	66	3 547 189	55	127 268 455	85	15 962 568	53	90 894 799	19	97 747 173	71	98 092 009	93	VIII.
3 850 471	15	—	—	4 505 681	09	33 690	00	471 027	50	499 798	82	505 300	00	IX.
77 272 743	03	23 743 171	81	254 639 750	54	106 027 166	24	99 922 679	10	106 930 583	77	107 208 269	32	X.
286 162 082	28	52 279 154	98	204 682 714	12	37 004 708	33	74 065 630	32	79 414 493	16	79 185 430	00	XI.
19 357 020	75	11 644 205	95	34 521 149	68	28 917 612	29	18 102 864	32	19 498 816	23	19 349 976	51	XII.
174 749 151	65	30 147 492	47	100 673 707	09	39 858 017	20	75 408 895	14	81 053 799	82	81 864 343	06	XIII.
8 550 989	00	1 934 226	08	9 751 078	81	1 634 428	74	5 153 825	50	5 580 592	40	5 614 900	00	1.
8 933 120	16	2 116 760	77	8 976 713	29	2 505 425	72	5 333 800	70	5 699 859	75	5 789 600	00	2.
13 085 904	50	3 208 192	55	7 873 947	67	1 006 874	11	2 027 701	15	2 197 019	50	2 218 500	00	3.
10 476 561	75	942 713	17	11 310 080	76	1 198 445	34	8 990 726	05	9 567 668	54	9 645 830	00	4.
26 682 094	46	7 701 449	69	20 956 306	03	6 235 030	19	15 607 526	47	16 835 807	96	16 982 200	00	5.
23 860 964	49	3 068 587	46	36 132 512	59	14 427 157	75	100 906 897	35	108 408 856	33	108 330 000	00	7.
14 138 479	32	736 750	00	13 583 112	53	3 451 765	00	20 017 179	31	21 500 834	66	21 716 880	00	8.
10 567 551	51	348 358	00	20 006 455	64	6 113 144	00	14 232 175	97	15 520 183	45	15 261 900	00	9.
27 769 118	54	8 745 258	58	43 654 219	75	13 631 952	88	19 765 176	56	21 511 905	66	21 683 800	00	10.
9 024 120	19	—	—	2 689 126	14	125 326	28	6 587 982	57	7 110 056	77	7 069 448	41	11.
16 114 181	97	9 266 098	20	14 670 675	81	7 855 993	52	9 108 616	19	9 849 792	14	9 941 835	35	12.
20 140 573	70	13 699 566	66	14 092 246	81	9 818 481	40	10 592 419	94	11 253 171	73	11 225 500	00	13.
15 867 152	63	889 579	53	16 170 515	53	950 098	77	26 666 890	63	28 613 454	53	28 789 715	00	14.
11 716 929	16	517 240	53	15 182 857	70	4 440 648	95	17 714 970	99	18 816 406	28	19 095 854	84	15.
22 744 899	72	4 440 900	79	45 537 261	45	16 532 306	78	24 089 929	20	26 000 956	30	26 098 975	35	16.
10 176 285	99	966 951	00	18 999 395	93	3 860 536	06	29 784 642	83	32 077 455	80	32 641 950	00	17.
31 257 669	67	1 447 004	93	83 772 300	73	5 495 189	25	41 849 851	75	44 851 021	10	45 043 034	93	18.
13 021 101	00	1 133 233	62	24 496 759	19	6 606 843	22	19 260 304	61	20 818 696	81	20 407 025	00	19.
3 850 471	15	—	—	4 505 681	09	33 690	00	471 027	50	499 798	82	505 300	00	20.
13 081 487	43	472 604	43	54 853 654	17	14 661 467	15	31 493 496	87	33 693 075	84	33 675 860	18	21.
27 900 857	59	10 707 882	54	61 794 865	52	31 157 532	05	17 819 091	00	19 252 750	31	19 206 325	00	22.
18 592 593	11	8 907 511	80	85 051 428	61	44 699 983	30	30 058 324	03	32 072 568	09	32 331 984	14	23.
12 737 720	59	1 233 902	82	30 105 222	57	4 529 881	27	10 769 545	44	11 404 204	99	11 457 050	00	24.
3 225 891	51	1 367 070	22	16 245 784	67	9 990 533	31	7 658 389	18	8 240 380	39	8 235 600	00	25.
1 734 192	80	1 054 200	00	6 588 795	00	987 769	16	2 123 832	58	2 267 604	15	2 301 450	00	26.
87 620 229	01	29 495 780	43	31 752 736	39	3 092 722	67	13 789 283	93	14 820 074	91	14 524 845	00	27.
75 206 966	90	9 932 716	67	57 479 970	68	14 054 111	84	38 546 515	51	41 304 293	59	41 324 550	00	28.
123 334 886	37	12 850 657	88	115 450 007	05	19 857 873	82	21 729 830	88	23 290 124	66	23 336 035	00	29
12 968 603	74	10 332 511	92	27 586 516	34	22 519 882	55	14 087 087	43	15 201 108	89	15 083 250	00	30.
6 388 417	01	1 311 694	03	6 934 633	34	6 397 729	74	4 015 776	89	4 297 707	34	4 266 726	51	31.
35 348 625	37	9 143 415	27	26 619 333	25	11 468 465	56	14 067 531	22	14 920 247	28	15 300 725	00	32.
53 336 386	66	670 900	00	3 727 373	77	97 000	00	13 276 791	05	13 981 256	16	14 739 250	00	33.
33 849 770	31	590 153	19	19 822 853	16	1 693 068	26	24 613 273	34	26 791 821	32	26 437 200	00	34.
37 919 283	94	15 788 430	38	38 982 818	38	18 579 627	32	14 225 875	42	15 464 735	15	15 359 650	00	35.
14 295 085	37	3 954 593	63	11 521 328	53	8 019 856	06	9 225 424	11	9 895 739	91	10 027 518	06	36.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
7. Potsdam	—	—	56 003	74	2 800	00	6 000	00	—	—	91 824	33
8. Frankfurt	—	—	1 000	00	10 425	00	16 900	00	253 357	16	—	—
14. Breslau	—	—	8 000	00	15 358	05	49 540	00	435 099	03	34 715	62
15. Liegnitz	—	—	—	—	16 040	00	2 200	00	25 204	97	795	38
16. Oppeln	—	—	34 586	31	—	—	—	—	19 320	90	—	—
17. Magdeburg	—	—	94 940	00	22 700	00	7 500	00	—	—	—	—
18. Merseburg	—	—	930	00	—	—	—	—	—	—	37 056	96
20. Schleswig	29 300	00	17 021 095	00	134 570	00	762 536	50	6 700 139	39	1 290 015	19
21. Hannover	1 202	47	180 472	09	—	—	43 346	95	378 064	91	66 855	28
22. Hildesheim	53 976	00	51 400	00	—	—	5 940	00	1 078 995	70	21 446	75
23. Lüneburg	341 514	00	430 687	54	—	—	251 034	40	4 023 288	06	135 850	55
24. Stade	461 386	20	2 424 922	14	—	—	828 323	77	7 292 741	56	389 707	20
25. Osnabrück	117 680	00	1 511 772	50	1 000	00	386 470	50	2 196 980	16	238 836	83
26. Aurich	—	—	48 547	95	—	—	20 506	60	464 952	79	622	94
27. Münster	56 805	00	247 544	04	—	—	157 675	00	1 014 163	99	246 545	69
28. Minden	—	—	281 805	39	5 000	00	53 238	25	247 778	75	—	—
29. Arnsberg	66 830	60	592 281	48	—	—	471 009	00	3 562 210	35	580 200	25
30. Cassel	—	—	339 826	66	6 576	00	56 766	43	232 238	19	7 386	05
31. Wiesbaden	9 726	14	—	—	—	—	—	—	8 012	15	—	—
32. Coblenz	—	—	108 959	83	—	—	—	—	271 852	77	2 328	63
33. Düsseldorf	38 850	00	2 910 251	07	27 140	00	461 131	25	9 963 794	81	596 787	10
34. Cöln	—	—	321 576	74	—	—	37 800	36	1 003 083	33	62 328	09
35. Trier	2 080	00	392 887	27	10 000	00	13 500	00	441 299	17	59 182	38
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	7 397 496	47	56 116 990	05	21 773 914	04	28 704 249	57	448 936 635	96	26 121 340	85
Provinzen.												
I. Ostpreußen	155 216	14	4 251 007	41	5 022 594	29	1 042 031	18	6 159 413	53	969 474	38
II. Westpreußen	82 625	93	1 874 373	29	5 613 023	13	701 343	58	17 253 331	67	262 516	88
IV. Brandenburg	42 690	00	1 105 344	94	148 250	00	805 051	00	86 169 685	75	3 575 503	50
V. Pommern	1 283 823	74	3 161 411	37	1 883 608	30	1 352 544	45	32 944 685	03	1 320 309	24
VI. Posen	39 006	00	526 515	74	4 689 502	15	1 799 276	17	14 847 223	36	851 769	74
VII. Schlesien	1 533 006	58	3 679 457	74	488 028	17	1 965 348	79	32 612 022	07	807 656	71
VIII. Sachsen	673 878	55	807 210	73	1 950	00	2 068 929	74	61 832 795	34	886 665	56
IX. Schleswig-Holstein	—	—	1 052 907	60	—	—	142 596	00	1 557 052	35	—	—
X. Hannover	1 833 460	86	8 743 891	63	226 065	00	4 402 686	73	50 242 835	82	4 175 103	18
XI. Westfalen	163 609	17	11 305 773	63	74 980	00	3 366 251	12	71 585 592	74	4 103 852	89
XII. Hessen-Nassau	926 850	00	5 550 095	76	109 621	19	685 163	26	15 241 570	21	1 356 958	04
XIII. Rheinprovinz	663 329	50	14 059 000	21	3 516 291	81	10 373 027	55	58 490 428	09	7 811 530	73
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	36 608	00	1 888 442	31	422 948	45	547 098	03	2 485 082	91	635 641	99
2. Gumbinnen	—	—	646 345	88	2 428 054	96	298 153	00	1 601 232	51	151 032	98
3. Allenstein	118 608	14	1 716 219	22	2 171 590	88	196 780	15	2 073 098	11	182 799	41
4. Danzig	12 890	00	1 209 713	32	1 418 125	39	219 900	00	6 281 198	73	5 620	09
5. Marienwerder	69 735	93	664 659	97	4 194 897	74	481 443	58	10 972 132	94	256 896	79
7. Potsdam	—	—	719 897	94	132 880	00	330 535	00	79 411 351	24	3 219 414	11
8. Frankfurt	42 690	00	385 447	00	15 370	00	474 516	00	6 758 334	51	356 089	39
9. Stettin	37 000	00	285 689	69	263 000	00	549 394	45	13 055 317	70	888 755	00
10. Köslin	265 084	50	2 863 621	68	1 481 691	55	764 150	00	17 948 561	64	218 705	90
11. Stralsund	981 739	24	12 100	00	138 916	75	39 000	00	1 940 805	69	212 848	34
12. Posen	33 006	00	90 027	29	2 475 093	42	599 368	54	6 654 798	61	489 454	24
13. Bromberg	6 000	00	436 488	45	2 214 408	73	1 199 907	63	8 192 424	75	362 315	50
14. Breslau	275 158	58	268 836	63	168 572	00	795 826	16	10 262 319	97	297 302	00
15. Liegnitz	—	—	377 133	94	107 521	17	740 015	84	10 192 055	30	14 313	42
16. Oppeln	1 257 848	00	3 033 487	17	211 935	00	429 506	79	12 157 646	80	496 041	29
17. Magdeburg	—	—	191 361	06	—	—	433 899	31	16 116 052	76	106 774	68
18. Merseburg	14 570	00	64 147	00	1 950	00	382 651	09	38 117 662	91	359 023	38
19. Erfurt	659 308	55	551 702	67	—	—	1 252 379	34	7 599 079	67	420 867	50
20. Schleswig	—	—	1 052 907	60	—	—	142 596	00	1 557 052	35	—	—
21. Hannover	339 835	47	2 317 971	62	—	—	1 021 977	92	11 244 029	17	537 874	62
22. Hildesheim	358 264	93	2 830 625	20	10 940	00	884 611	53	11 639 582	37	669 511	07
23. Lüneburg	1 013 300	46	1 511 000	88	—	—	1 225 777	03	13 808 055	47	1 627 273	23
24. Stade	122 060	00	840 723	46	—	—	460 154	82	5 767 088	81	790 920	45
25. Osnabrück	—	—	844 003	59	500	00	443 753	03	6 227 294	13	209 611	34
26. Aurich	—	—	399 566	88	214 625	00	366 412	40	1 556 785	87	339 912	47
27. Münster	118 267	29	2 692 823	04	6 410	00	583 278	06	17 402 771	27	1 132 789	19
28. Minden	13 150	00	5 684 397	99	66 070	00	1 703 322	76	29 946 601	40	463 424	84
29. Arnsberg	32 191	88	2 928 552	60	2 500	00	1 079 650	30	24 236 220	07	2 507 638	86
30. Cassel	926 640	00	5 087 060	18	58 960	00	619 895	36	12 055 605	51	803 007	89
31. Wiesbaden	210	00	463 035	58	50 661	19	65 267	90	3 185 964	70	553 950	15
32. Coblenz	25 289	19	2 310 844	82	90 000	00	330 547	47	17 449 834	13	1 332 766	53
33. Düsseldorf	5 215	81	1 695 622	03	1 369 153	89	9 465 788	33	2 908 453	05	1 501 829	55
34. Cöln	7 130	00	2 000 735	59	1 172 029	00	123 400	70	15 454 250	78	805 485	86
35. Trier	624 994	50	7 296 820	29	42 083	92	321 304	99	15 074 947	34	3 405 117	77
36. Aachen	700	00	754 977	48	843 025	00	131 986	06	7 602 942	79	766 331	02

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
Landgemeinde-Sparkassen.												
1 301 498	62	—	150 000	—	—	—	—	—	—	73 749	23	7.
2 983 407	16	20 000	193 000	—	—	—	—	—	—	82 265	49	8.
2 611 798	50	42 000	283 900	—	—	—	—	—	—	76 211	76	14.
373 603	85	—	—	—	—	—	—	—	—	8 915	73	15.
449 688	03	—	64 900	—	—	—	—	—	—	3 623	68	16.
999 821	13	4 000	351 200	—	—	—	—	—	—	19 948	07	17.
121 702	46	—	10 200	—	—	—	—	—	—	4 588	75	18.
126 909 364	28	700 900	2 043 850	10	1	163 864	26	—	—	1 216 841	97	20.
5 815 689	50	60 000	188 500	—	—	—	—	—	—	54 341	17	21.
7 993 461	13	122 500	169 800	—	—	—	—	—	—	11 456	92	22.
28 458 630	57	—	2 858 800	1	—	11 608	40	—	—	143 342	18	23.
88 407 033	66	1 240 900	2 949 550	7	3	206 000	00	3 688	38	385 566	35	24.
29 855 620	03	197 800	524 150	—	—	—	—	—	—	300 971	35	25.
2 178 257	83	40 500	117 400	1	—	120	25	—	—	25 703	25	26.
33 796 113	80	5 000	603 100	3	1	39 500	00	—	—	719 525	87	27.
4 000 927	70	—	211 000	2	—	17 900	00	—	—	2 522	82	28.
59 321 346	00	868 000	1 526 350	20	14	519 631	86	—	—	775 204	33	29.
4 023 738	06	46 800	111 950	1	—	4 646	79	—	—	45 222	64	30.
113 330	36	—	7 000	—	—	—	—	—	—	3 250	95	31.
2 294 972	10	—	46 000	—	—	—	—	—	—	24 724	51	32.
196 999 387	66	2 767 800	8 262 900	58	28	1 573 261	01	—	—	3 133 103	37	33.
7 239 435	64	177 000	281 900	—	—	—	—	—	—	174 136	75	34.
7 243 576	10	800	852 900	1	1	8 933	85	—	—	50 843	47	35.
Amts-Sparkassen.												
3 097 110 076	**59**	**50 724 400**	**209 308 800**	**128**	**29**	**2 670 751**	**05**	**189 266**	**58**	**41 939 605**	**24**	**St.**
87 286 817	71	1 106 400	2 614 050	2	—	20 000	00	—	—	1 374 282	53	I.
119 810 510	00	3 191 400	5 070 250	5	2	77 157	60	4 500	00	1 984 397	64	II.
300 485 670	78	4 241 400	30 479 700	1	—	8 900	00	—	—	5 140 488	98	IV.
196 242 309	00	1 334 900	13 004 650	3	—	74 398	92	—	—	2 852 113	76	V.
107 472 007	58	1 161 600	6 365 900	2	1	80 557	76	7 523	56	1 524 790	01	VI.
236 776 927	07	4 258 400	18 906 500	2	1	34 015	21	—	—	3 790 798	28	VII.
338 889 741	62	9 063 800	38 409 200	7	2	302 347	77	19	87	4 975 660	96	VIII.
11 579 735	69	—	155 000	—	—	—	—	—	—	107 003	53	IX.
501 459 215	89	7 919 400	16 414 700	4	—	167 927	18	9 644	00	2 892 523	55	X.
655 510 486	27	9 234 300	32 061 650	61	17	1 485 511	05	7 648	79	9 858 197	47	XI.
95 851 293	21	1 121 800	4 801 700	2	—	7 893	26	—	—	1 906 313	46	XII.
445 745 361	77	8 091 000	41 025 500	39	6	412 042	30	159 930	36	5 533 035	07	XIII.
29 471 715	00	464 000	1 005 050	2	—	20 000	00	—	—	417 698	26	1.
28 368 453	48	619 400	964 000	—	—	—	—	—	—	506 108	35	2.
29 446 649	23	23 000	645 000	—	—	—	—	—	—	450 475	92	3.
39 924 816	09	1 018 000	1 506 800	1	1	4 782	60	—	—	1 021 017	29	4.
79 885 693	91	2 173 400	3 563 450	4	1	72 375	00	4 500	00	963 380	35	5.
244 714 452	72	2 612 200	26 654 800	1	—	8 900	00	—	—	4 060 988	18	7.
55 771 218	06	1 629 200	3 824 900	—	—	—	—	—	—	1 079 500	80	8.
59 885 339	96	47 400	5 990 400	—	—	—	—	—	—	1 348 124	52	9.
114 730 330	12	1 097 000	5 027 750	2	—	73 678	92	—	—	1 414 312	41	10.
21 626 638	92	190 500	1 986 500	1	—	720	00	—	—	89 676	83	11.
50 235 222	07	357 100	2 565 950	—	—	—	—	—	—	733 889	88	12.
57 236 785	51	804 500	3 799 950	2	1	80 557	76	7 523	56	790 900	13	13.
70 772 574	13	621 700	7 558 700	—	—	—	—	—	—	1 218 456	01	14.
56 045 797	52	1 663 800	3 842 450	—	—	—	—	—	—	996 696	09	15.
109 958 555	42	1 972 900	7 505 350	2	1	34 015	21	—	—	1 575 646	18	16.
75 808 412	56	1 667 500	11 739 500	3	—	233 000	00	—	—	1 048 004	17	17.
195 819 826	53	6 307 600	18 066 900	2	—	18 500	00	—	—	2 852 251	83	18.
67 261 502	53	1 088 700	8 602 800	2	2	50 847	77	19	87	1 075 404	96	19.
11 579 735	69	—	155 000	—	—	—	—	—	—	107 003	53	20.
114 890 327	27	1 091 900	3 637 100	3	—	157 800	00	—	—	636 359	41	21.
123 908 349	21	1 759 400	4 270 250	—	—	—	—	6 644	00	613 873	22	22.
152 887 752	82	2 838 400	4 622 100	1	—	10 127	18	—	—	873 675	66	23.
61 593 436	14	1 477 200	2 083 550	—	—	—	—	3 000	00	325 912	68	24.
34 855 227	45	662 700	1 111 550	—	—	—	—	—	—	334 319	98	25.
13 324 123	00	89 800	690 150	—	—	—	—	—	—	108 382	60	26.
155 098 588	18	1 003 200	4 047 950	33	9	866 695	40	—	—	3 014 706	72	27.
209 110 420	08	4 085 400	17 953 350	8	2	343 148	26	2 679	62	1 763 020	66	28.
291 301 478	01	4 145 700	10 060 350	20	6	275 667	39	4 969	17	5 080 470	09	29.
74 193 376	45	668 000	3 883 900	1	—	7 293	26	—	—	1 653 935	39	30.
21 657 916	76	453 800	917 800	1	—	600	00	—	—	252 378	07	31.
97 574 771	98	1 302 100	8 266 100	20	2	108 370	86	159 930	36	1 029 604	63	32.
87 286 614	14	2 656 300	6 363 150	—	—	—	—	—	—	1 105 374	72	33.
97 848 928	74	2 478 100	15 653 000	2	1	39 832	00	—	—	1 189 757	64	34.
117 893 246	55	284 400	8 671 300	15	3	222 139	44	—	—	1 484 015	05	35.
45 141 800	36	1 370 100	2 071 950	2	—	41 700	00	—	—	724 253	03	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der: Sparkassen	Zahl der: Filial- oder Nebenkassen	Zahl der: Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der: Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres: ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres: zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Ein-: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
IV. Die Provinzial- und													
Staat	6	150	89	—	51 086	43 103	153 644	84 890	81 568	91 356	159 554	8 034	513
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1	21	—	—	9 434	7 246	43 578	20 144	18 262	22 978	46 664	18	—
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1	54	—	—	13 038	10 167	43 459	23 808	20 893	23 075	33 942	3 719	62
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	1	23	—	—	3 895	2 825	10 284	6 206	5 596	6 517	9 616	1 435	116
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1	24	—	—	2 021	1 520	2 340	1 979	2 059	2 606	4 869	1 562	327
31. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	1	27	62	—	20 532	19 264	50 393	30 220	31 794	32 061	50 744	537	8
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1	1	27	—	2 166	2 081	3 590	2 533	2 964	4 119	13 719	763	—
V. Die Vereins- und													
Staat	180	40	80	29	93 998	89 805	222 478	92 298	77 944	86 784	166 636	38 371	6 558
Provinzen.													
II. Westpreußen	1	—	3	—	15 777	20 771	10 072	7 422	6 466	7 698	10 268	1 372	75
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	656	1 200	1 845	980	911	1 152	2 730	911	163
IV. Brandenburg	3	—	—	—	122	133	389	113	68	26	24	—	—
VII. Schlesien	26	—	2	—	1 174	1 139	2 140	1 016	744	804	929	95	9
VIII. Sachsen	7	—	11	—	375	611	3 344	1 962	1 561	2 074	316	32	4
IX. Schleswig-Holstein	75	3	27	24	26 627	24 592	71 296	28 463	22 525	23 300	45 633	16 853	3 453
X. Hannover	8	—	34	3	9 086	8 801	29 063	12 227	10 415	11 388	19 918	2 973	293
XI. Westfalen	3	—	—	—	165	185	378	218	160	148	213	70	1
XII. Hessen-Nassau	12	6	—	2	17 981	13 754	55 102	17 034	14 373	14 982	26 767	7 279	961
XIII. Rheinprovinz	44	31	3	—	22 035	18 619	48 849	22 863	20 721	25 212	59 838	8 786	1 599
Regierungsbezirke.													
4. Danzig [1]	1	—	3	—	15 777	20 771	10 072	7 422	6 466	7 698	10 268	1 372	75
6. Stadtkreis Berlin [2]	1	—	—	—	656	1 200	1 845	980	911	1 152	2 730	911	163
8. Frankfurt	3	—	—	—	122	133	389	113	68	26	24	—	—
14. Breslau	8	—	2	—	524	444	659	385	292	320	418	79	9
15. Liegnitz	14	—	—	—	514	564	1 267	483	310	350	400	16	—
16. Oppeln	4	—	—	—	136	131	214	148	142	134	111	—	—
17. Magdeburg	4	—	3	—	322	534	2 705	1 813	1 436	1 851	246	11	—
18. Merseburg	3	—	8	—	53	77	639	149	125	223	70	21	4
20. Schleswig	75	3	27	24	26 627	24 592	71 296	28 463	22 525	23 300	45 633	16 853	3 453
21. Hannover [3]	1	—	33	3	8 379	8 301	27 610	11 221	9 420	10 323	15 667	2 680	261
22. Hildesheim	3	—	1	—	464	322	755	500	490	555	3 516	214	26
25. Osnabrück	4	—	—	—	243	178	698	506	505	510	735	79	6
28. Minden	2	—	—	—	95	98	84	69	78	91	190	67	—
29. Arnsberg	1	—	—	—	70	87	294	149	82	57	23	3	1
31. Wiesbaden [4]	12	6	—	2	17 981	13 754	55 102	17 034	14 373	14 982	26 767	7 279	961
33. Düsseldorf	43	3	3	—	5 831	4 856	8 680	3 526	2 781	2 591	3 138	296	38
36. Aachen [5]	1	28	—	—	16 204	13 763	40 169	19 337	17 940	22 621	56 700	8 490	1 561

[1] Danziger Sparkassen-Aktienverein. — [2] Sparkasse der Preußischen Rentenversicherungs-Anstalt. — [3] Sparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover. — samkeit im Regierungsbezirke Aachen. — [6] Guthaben der Amortisations-Hypothekenschuldner.

lagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
ständischen Sparkassen.																
579 559	1 862	302 281 767	92	9 080 462	88	68 443 317	18	65 324 539	33	314 481 008	65	2 466 383	79	19 227 389	78	St.
151 644	—	68 738 324	79	2 055 898	94	10 195 370	05	9 715 700	37	71 273 893	41	6) 2 465 835	22	5 416 460	31	8.
148 958	—	76 284 982	66	2 194 306	72	13 213 213	43	12 026 010	81	79 666 492	00	—	—	6 119 250	93	15.
39 770	1 862	25 311 739	92	804 065	65	6 459 652	84	6 242 438	82	26 333 019	59	—	—	894 318	13	17.
15 742	—	22 681 431	00	745 247	25	6 202 089	03	6 441 722	81	23 187 044	47	—	—	973 649	51	26.
195 757	—	88 591 281	65	2 627 172	42	29 510 831	73	27 088 223	12	93 641 062	68	548	57	4 593 012	90	31.
27 688	—	20 674 007	90	653 771	90	2 862 160	10	3 810 443	40	20 379 496	50	—	—	1 230 698	00	37.
Privatsparkassen.																
691 069	2 842	589 698 802	06	18 435 448	52	139 332 786	53	159 623 951	62	587 843 085	49	934 281	62	35 983 643	70	St.
43 373	—	29 779 147	00	502 373	00	10 388 287	00	15 033 708	00	25 636 099	00	—	—	4 221 500	00	II.
8 692	—	13 427 076	26	391 586	34	1 614 997	65	3 114 352	00	12 319 308	25	—	—	841 010	87	III.
620	—	71 303	45	3 683	73	14 896	30	19 213	06	70 670	42	—	—	277	42	IV.
5 737	1	2 429 370	37	100 275	97	425 158	00	500 001	37	2 454 802	97	—	—	4 346	42	VII.
9 293	—	3 570 581	97	94 323	88	360 310	04	455 739	39	3 569 476	50	6 501	54	1 095 431	10	VIII.
211 523	892	229 269 378	60	6 202 271	17	42 803 800	15	46 281 175	78	231 994 274	14	927 780	08	13 861 719	30	IX.
86 277	539	56 696 753	36	2 609 976	69	16 981 039	38	20 202 794	58	56 084 974	85	—	—	3 084 785	49	X.
1 188	—	891 325	78	43 223	80	176 948	74	193 839	33	917 658	99	—	—	8 466	52	XI.
136 498	605	98 427 479	45	3 032 731	67	26 414 138	30	29 115 751	35	98 758 598	07	—	—	7 756 866	23	XII.
187 868	805	155 136 385	82	5 455 002	27	40 153 210	97	44 707 376	76	156 037 222	30	—	—	5 109 240	35	XIII.
43 373	—	29 779 147	00	502 373	00	10 388 287	00	15 033 708	00	25 636 099	00	—	—	4 221 500	00	4.
8 692	—	13 427 076	26	391 586	34	1 614 997	65	3 114 352	00	12 319 308	25	—	—	841 010	87	6.
620	—	71 303	45	3 683	73	14 896	30	19 213	06	70 670	42	—	—	277	42	8.
2 162	—	1 282 502	10	54 434	54	218 478	19	263 598	46	1 291 816	37	—	—	—	—	14.
2 826	1	920 541	75	34 925	64	164 328	94	191 090	70	928 705	63	—	—	4 346	42	15.
749	—	226 326	52	10 915	79	42 350	87	45 312	21	234 280	97	—	—	—	—	16.
8 062	—	3 152 100	90	89 627	95	302 601	49	384 918	43	3 159 411	91	—	—	1 077 431	10	17.
1 231	—	418 481	07	4 695	93	57 708	55	70 820	96	410 064	59	6 501	54	18 000	00	18.
211 523	892	229 269 378	60	6 202 271	17	42 803 800	15	46 281 175	78	231 994 274	14	927 780	08	13 861 719	30	20.
77 182	537	47 602 587	99	1 418 675	61	16 372 144	00	18 756 653	26	46 636 754	34	—	—	2 849 967	89	21.
6 056	—	7 291 723	92	1 139 347	93	332 405	10	1 204 635	18	7 558 841	77	—	—	157 563	81	22.
3 039	2	1 802 441	45	51 953	15	276 490	28	241 506	14	1 889 378	74	—	—	77 253	79	25.
579	—	773 015	75	38 137	15	86 042	54	104 225	78	792 969	66	—	—	—	—	28.
609	—	118 310	03	5 086	65	90 906	20	89 613	55	124 689	33	—	—	8 466	52	29.
136 498	605	98 427 479	45	3 032 731	67	26 414 138	30	29 115 751	35	98 758 598	07	—	—	7 756 866	23	31.
21 050	805	7 881 658	73	369 367	74	3 616 892	98	3 348 142	26	8 519 777	19	—	—	11 618	70	33.
166 818	—	147 254 727	09	5 085 634	53	36 536 317	99	41 359 234	50	147 517 445	11	—	—	5 097 621	65	36.

5) darunter die Ersparnisanstalt der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit 95 874 568,40 M Einlagen. — 6) Spar- und Prämienkasse zur Beförderung der Arbeit-

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag der Zinseinnahmen		Betrag der Zinsausgaben		Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre	
	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
Noch: IV. Die Provinzial- und														
Staat	7 897 165	92	332 441	56	27 458	21	12 381 234	86	9 732 031	53	2 649 203	33	681 437	85
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1 940 847	29	123 400	00	—	—	2 733 885	54	2 168 354	31	565 531	23	123 617	21
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1 244 000	00	120 000	00	—	—	3 035 550	21	2 342 916	73	692 633	48	129 427	86
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	165 695	16	—	—	—	—	1 026 650	76	855 247	42	171 403	34	56 323	13
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1 086 879	34	45 700	00	3 286	78	961 964	63	745 753	40	216 211	23	63 920	99
31. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	2 783 802	23	—	—	—	—	3 824 876	62	2 945 721	09	879 155	53	273 031	98
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	675 941	90	43 341	56	24 171	43	798 307	10	674 038	58	124 268	52	35 116	68
Noch: V. Die Vereins- und														
Staat	43 379 133	84	1 434 600	34	660 032	37	25 273 980	96	20 459 398	27	4 814 582	69	1 424 042	87
Provinzen.														
II. Westpreußen	1 395 991	00	62 800	00	—	—	1 487 118	00	819 695	00	667 423	00	104 882	00
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	535 958	44	391 586	34	144 372	10	72 186	05
IV. Brandenburg	407	20	—	—	—	—	470	38	347	62	122	76	168	70
VII. Schlesien	473	00	—	—	—	—	23 648	73	21 648	66	2 000	07	330	00
VIII. Sachsen	654 975	22	16 355	55	—	—	177 504	96	114 415	89	63 089	07	114 368	74
IX. Schleswig-Holstein	8 670 280	55	277 304	02	536 642	37	10 021 369	54	8 509 739	08	1 511 630	46	428 425	52
X. Hannover	1 219 420	84	1 050	00	109 590	00	2 834 558	25	2 356 030	23	478 528	02	136 357	53
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	6 176	35	5 086	65	1 089	70	356	00
XII. Hessen-Nassau	5 620 569	62	314 432	66	13 800	00	4 225 766	16	3 089 258	25	1 136 507	91	261 882	52
XIII. Rheinprovinz	25 817 016	41	762 658	11	—	—	5 961 410	15	5 151 590	55	809 819	60	305 085	81
Regierungsbezirke.														
4. Danzig	1 395 991	00	62 800	00	—	—	1 487 118	00	819 695	00	667 423	00	104 882	00
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	535 958	44	391 586	34	144 372	10	72 186	05
8. Frankfurt	407	20	—	—	—	—	470	38	347	62	122	76	168	70
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	3 736	94	3 736	94	—	—	—	—
15. Liegnitz	473	00	—	—	—	—	19 911	79	17 911	72	2 000	07	330	00
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Magdeburg	654 975	22	16 355	55	—	—	161 641	12	99 907	17	61 733	95	113 668	91
18. Merseburg	—	—	—	—	—	—	15 863	84	14 508	72	1 355	12	699	83
20. Schleswig	8 670 280	55	277 304	02	[1]) 536 642	37	10 021 369	54	8 509 739	08	1 511 630	46	428 425	52
21. Hannover	1 197 449	84	—	—	—	—	1 899 291	85	1 475 425	34	423 866	51	118 581	03
22. Hildesheim	4 650	00	200	00	108 750	00	864 051	21	817 888	26	46 162	95	13 986	34
25. Osnabrück	17 321	00	850	00	840	00	71 215	19	62 716	63	8 498	56	3 790	16
28. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	6 176	35	5 086	65	1 089	70	356	00
31. Wiesbaden	5 620 569	62	314 432	66	13 800	00	4 225 766	16	3 089 258	25	1 136 507	91	261 882	52
33. Düsseldorf	627	50	300	00	—	—	20 437	77	19 041	87	1 395	90	24 830	00
36. Aachen	25 816 388	91	762 358	11	—	—	5 940 972	38	5 132 518	68	808 423	70	280 255	81

[1]) Diese 536 642,37 M stellen größtenteils die von den Errichtern der Kassen übernommenen Garantien dar.

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt

in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisationshypotheken		überhaupt		darunter Amortisationshypotheken				dieser Papiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
ständischen Sparkassen.														
113 364 605	65	61 784 968	28	53 173 034	84	20 566 363	47	116 558 026	90	120 700 951	34	121 107 960	62	St.
16 977 260	40	1 187 037	25	25 894 022	44	5 007 319	50	22 871 736	73	24 750 920	50	24 486 625	00	8.
12 509 562	00	21 397	00	2 836 210	00	—	—	64 929 131	75	64 929 131	75	65 741 750	00	15.
16 843 279	04	9 564 920	00	812 765	00	208 500	00	6 415 500	00	7 030 240	00	6 847 500	00	17.
1 331 398	10	13 888	10	8 169 197	50	601 628	30	5 937 980	72	6 372 971	45	6 457 600	00	26.
64 380 157	00	49 681 109	00	8 227 323	00	7 670 190	00	9 682 783	00	10 591 406	00	10 507 200	00	31.
1 322 949	11	1 316 616	93	7 233 516	90	7 078 725	67	6 720 894	70	7 026 281	64	7 067 285	62	37.
Privatsparkassen.														
248 903 391	02	1 887 964	50	93 693 745	00	3 041 455	61	158 975 850	43	159 991 797	22	174 067 180	23	St.
—	—	—	—	—	—	—	—	15 897 945	00	15 897 945	00	16 798 380	00	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
3 600	00	—	—	6 600	00	—	—	198	00	198	00	200	00	IV.
23 050	00	—	—	65 380	00	—	—	60 419	75	61 528	97	64 555	00	VII.
266 270	19	91 601	56	2 152 526	92	2 024 076	92	1 254 957	03	1 370 987	53	1 342 550	00	VIII.
97 543 332	93	1 721 024	54	83 431 818	52	446 218	46	20 970 806	96	21 293 589	74	22 381 062	37	IX.
35 776 494	50	—	—	1 589 332	33	540 964	24	17 511 438	86	18 084 854	15	18 591 480	00	X.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
67 737 355	00	—	—	2 005 541	08	18 974	84	32 083 184	18	32 083 756	18	35 650 957	00	XII.
47 553 288	40	75 338	40	4 442 546	15	11 221	15	71 196 900	65	71 198 937	65	79 237 995	86	XIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	15 897 945	00	15 897 945	00	16 798 380	00	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
3 600	00	—	—	6 600	00	—	—	198	00	198	00	200	00	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
23 050	00	—	—	65 380	00	—	—	60 419	75	61 528	97	64 555	00	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
266 270	19	91 601	56	2 152 526	92	2 024 076	92	1 231 167	05	1 347 197	55	1 320 800	00	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	23 789	98	23 789	98	21 750	00	18.
97 543 332	93	1 721 024	54	83 431 818	52	446 218	46	20 970 806	96	21 293 589	74	22 381 062	37	20.
33 386 770	00	—	—	—	—	—	—	16 542 015	70	17 747 437	45	17 567 600	00	21.
1 882 424	50	—	—	832 339	24	533 964	24	706 146	16	66 365	20	752 580	00	22.
507 300	00	—	—	756 993	09	7 000	00	263 277	00	271 051	50	271 300	00	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
67 737 355	00	—	—	2 005 541	08	18 974	84	32 083 184	18	32 083 756	18	35 650 957	00	31.
31 900	00	—	—	—	—	—	—	33 241	00	35 278	00	35 000	00	33.
47 521 388	40	75 338	40	4 442 546	15	11 221	15	71 163 659	65	71 163 659	65	79 202 995	86	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar											
	auf Schuldscheine				gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ohne Bürgschaft		mit Bürgschaft									
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
Noch: IV. Die Provinzial- und												
Staat	—	—	8 493 167	86	2 016 279	67	8 406 520	64	25 492 133	71	3 286 978	83
8. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	—	—	—	—	—	—	10 350	00	10 503 655	50	43 700	00
15. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	—	—	493 000	00	104 750	00	3 499 363	20	1 700	00
17. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	—	—	—	—	—	—	37 000	00	2 526 838	50	—	—
26. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	—	—	1 280 043	62	1 511 046	45	2 418 121	37	2 769 568	28	458 520	54
31. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	—	—	6 589 960	00	—	—	5 709 688	00	4 042 922	00	1 092 523	00
37. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	—	—	623 164	24	12 233	22	126 611	27	2 149 786	23	1 690 535	29
Noch: V. Die Vereins- und												
Staat	637 545	89	13 287 060	62	22 785 418	18	19 618 416	20	34 213 701	48	26 787 123	60
Provinzen.												
II. Westpreußen	—	—	—	—	3 243 579	00	9 671 250	00	200 000	00	312 261	00
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 469 899	00
IV. Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	884	22	59 531	24
VII. Schlesien	28 782	50	—	—	—	—	—	—	34 993	19	2 241 093	14
VIII. Sachsen	281 319	35	167 248	33	—	—	167 252	86	314 271	57	20 715	37
IX. Schleswig-Holstein	162 284	04	12 118 820	35	6 528 663	26	3 706 653	14	19 838 634	67	1 156 818	93
X. Hannover	164 860	00	309 370	65	22 080	00	1 250 939	92	112 444	08	2 908 485	30
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	926 125	51
XII. Hessen-Nassau	—	—	562 987	87	2 688 293	98	28 220	28	47 623	01	456 841	00
XIII. Rheinprovinz	300	00	128 633	42	10 302 801	94	4 794 100	00	13 664 850	74	5 235 353	11
Regierungsbezirke.												
4. Danzig	—	—	—	—	3 243 579	00	9 671 250	00	200 000	00	312 261	00
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 13 469 899	00
8. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	884	22	[2]) 59 531	24
14. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 1 291 816	37
15. Liegnitz	28 782	50	—	—	—	—	—	—	34 993	19	[2]) 714 995	80
16. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 234 280	97
17. Magdeburg	7 236	35	167 248	33	—	—	167 252	86	180 245	74	18 515	10
18. Merseburg	274 083	00	—	—	—	—	—	—	134 025	83	[2]) 2 200	27
20. Schleswig	162 284	04	12 118 820	35	6 528 663	26	3 706 653	14	19 838 634	67	1 156 818	93
21. Hannover	—	—	—	—	—	—	331 334	92	—	—	—	—
22. Hildesheim	20 760	00	234 760	65	22 080	00	886 205	00	—	—	2 905 300	00
25. Osnabrück	144 100	00	74 610	00	—	—	33 400	00	112 444	08	3 185	30
28. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 792 969	66
29. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 133 155	85
31. Wiesbaden	—	—	562 987	87	2 688 293	98	28 220	28	47 623	01	456 841	00
33. Düsseldorf	300	00	128 633	42	—	—	—	—	3 692 630	58	[2]) 4 539 986	33
36. Aachen	—	—	—	—	10 302 801	94	4 794 100	00	9 972 220	16	695 366	78

[1]) Kapitalien der II. Serie der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt (vergl. § 59c der Statuten). — [2]) Die Einlagen der Fabriksparkassen sind, wenn nicht anders

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
ständischen Sparkassen.												
330 790 748	10	3 573 000	27 673 550	20	5	260 626	72	—	—	3 712 337	65	St.
76 300 725	07	—	12 540 700	—	—	—	—	—	—	1 086 504	45	8.
84 373 716	95	200 000	2 441 400	—	—	—	—	—	—	1 270 167	78	15.
26 635 382	54	—	5 200 000	3	—	240 000	00	—	—	591 955	18	17.
23 875 876	58	973 500	2 397 550	—	—	—	—	—	—	110 852	03	26.
99 725 356	00	1 799 500	3 021 400	—	—	—	—	—	—	541 665	61	31.
19 879 690	96	600 000	2 072 500	17	5	20 626	72	—	—	111 192	60	37.
Privat-Sparkassen.												
618 902 252	42	26 109 900	50 114 600	19	7	176 003	14	—	—	4 357 727	18	St.
29 325 035	00	6 041 600	5 851 700	—	—	—	—	—	—	373 093	00	II.
13 469 899	00	—	—	—	—	—	—	—	—	164 219	09	III.
70 813	46	—	200	—	—	—	—	—	—	90	88	IV.
2 453 718	58	1 000	49 900	—	—	—	—	—	—	3 770	02	VII.
4 624 561	62	30 000	465 500	—	—	—	—	—	—	42 147	68	VIII.
245 457 832	80	1 018 800	12 077 800	18	7	175 833	14	—	—	1 830 335	72	IX.
59 645 445	64	410 000	1 440 000	—	—	—	—	—	—	279 356	70	X.
926 125	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
105 610 046	40	7 008 500	8 004 500	1	—	170	00	—	—	338 125	81	XII.
157 318 774	41	11 600 000	22 225 000	—	—	—	—	—	—	1 326 588	28	XIII
29 325 035	00	6 041 600	5 851 700	—	—	—	—	—	—	373 093	00	4.
13 469 899	00	—	—	—	—	—	—	—	—	164 219	09	6.
70 813	46	—	200	—	—	—	—	—	—	90	88	8.
1 291 816	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
927 621	24	1 000	49 900	—	—	—	—	—	—	3 770	02	15.
234 280	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
4 190 462	54	30 000	451 100	—	—	—	—	—	—	41 680	63	17.
434 099	08	—	14 400	—	—	—	—	—	—	467	05	18.
245 457 832	80	1 018 800	12 077 800	18	7	175 833	14	—	—	1 830 335	72	20.
50 260 120	62	400 000	1 300 000	—	—	—	—	—	—	206 033	73	21.
7 490 015	55	—	100 000	—	—	—	—	—	—	34 711	41	22.
1 895 309	47	10 000	40 000	—	—	—	—	—	—	38 611	56	25.
792 969	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
133 155	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
105 610 046	40	7 008 500	8 004 500	1	—	170	00	—	—	338 125	81	31.
8 426 691	33	—	35 000	—	—	—	—	—	—	159 112	10	33.
148 892 083	08	11 600 000	22 190 000	—	—	—	—	—	—	1 167 476	18	36.

angegeben, als in sonstigen Anlagen angelegt, gebracht.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
					Stück								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
											Die Sparkassen		
Staat	1 639	736	3 075	2 444	1 597 545	1 208 632	3 221 731	1 624 750	1 443 878	1 676 910	2 900 379	546 327	70 164
Provinzen.													
I. Ostpreußen	58	4	235	195	45 613	36 886	91 636	43 751	37 609	42 739	63 765	5 542	531
II. Westpreußen	46	21	144	94	55 315	49 160	90 532	41 041	35 332	42 702	63 533	9 977	802
III Stadtkreis Berlin	2	3	94	—	104 168	126 486	231 035	119 973	111 006	127 783	218 738	967	171
IV. Brandenburg	114	63	297	195	171 672	114 938	402 681	210 821	179 529	208 470	352 708	43 947	1 682
V. Pommern	84	10	99	92	73 399	56 615	127 193	77 968	71 658	86 860	148 560	31 019	2 331
VI. Posen	88	17	168	189	41 724	33 609	73 032	38 433	33 972	41 170	64 994	10 631	1 003
VII. Schlesien	188	82	431	334	172 703	125 051	422 725	228 232	199 062	220 972	342 545	33 488	1 525
VIII. Sachsen	142	130	414	302	145 975	112 908	461 497	203 279	169 880	184 645	299 401	56 386	3 416
IX. Schleswig-Holstein	201	33	50	308	77 412	59 234	193 666	81 458	65 395	68 355	123 416	42 666	9 154
X Hannover	176	70	242	127	143 877	107 404	305 704	151 398	136 974	161 193	281 433	74 762	11 514
XI. Westfalen	205	21	115	123	155 106	98 511	181 365	122 824	119 503	144 602	284 951	95 109	22 345
XII. Hessen-Nassau	82	93	230	263	87 704	61 908	204 148	96 076	90 362	96 658	161 078	22 158	2 379
XIII. Rheinprovinz	252	188	529	222	320 711	223 841	432 927	206 963	190 632	246 642	481 538	118 912	13 311
XIV. HohenzollernscheLande	1	1	27	—	2 166	2 081	3 590	2 533	2 964	4 119	13 719	763	—
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	27	4	98	157	26 742	23 104	59 853	27 134	22 803	25 504	40 463	2 202	181
2. Gumbinnen	15	—	55	21	10 073	7 753	19 420	9 718	8 902	10 137	12 989	1 796	152
3. Allenstein	16	—	82	17	8 798	6 029	12 363	6 899	5 904	7 098	10 313	1 544	198
4. Danzig	16	1	99	62	33 296	32 137	52 629	21 517	17 765	20 966	30 053	4 739	356
5. Marienwerder	30	20	45	32	22 019	17 023	37 903	19 524	17 567	21 736	33 480	5 238	446
6. Stadtkreis Berlin	2	3	94	—	104 168	126 486	231 035	119 973	111 006	127 783	218 738	967	171
7. Potsdam	57	32	201	85	118 951	79 520	246 394	128 738	107 877	122 469	197 051	26 423	1 144
8. Frankfurt	57	31	96	110	52 721	35 418	156 287	82 083	71 652	86 001	155 657	17 524	538
9. Stettin	39	6	58	82	42 975	33 889	65 643	41 022	37 136	45 056	76 844	17 380	1 123
10. Köslin	33	4	18	6	21 713	14 916	43 438	26 226	24 881	30 553	55 355	12 118	1 131
11. Stralsund	12	—	23	4	8 711	7 810	18 112	10 720	9 641	11 251	16 361	1 521	77
12. Posen	63	3	145	95	26 326	21 406	44 943	25 136	21 634	26 950	41 113	5 503	564
13. Bromberg	25	14	23	94	15 398	12 203	28 089	13 297	12 338	14 220	23 881	5 128	439
14. Breslau	73	3	170	103	77 983	56 705	179 676	98 551	85 254	92 088	143 047	9 350	429
15. Liegnitz	62	66	120	128	55 335	40 792	181 675	92 585	78 705	86 407	127 880	13 426	376
16. Oppeln	53	13	141	103	39 385	27 554	61 374	37 096	35 103	42 477	71 618	10 712	720
17. Magdeburg	49	103	139	33	55 278	46 503	186 159	79 115	66 234	72 296	116 966	19 020	654
18. Merseburg	72	24	209	149	64 830	47 626	203 342	94 016	78 468	84 708	137 694	29 206	2 032
19. Erfurt	21	3	66	120	25 867	18 779	71 996	30 148	25 178	27 641	44 741	8 160	730
20. Schleswig	201	33	50	308	77 412	59 234	193 666	81 458	65 395	68 355	123 416	42 666	9 154
21. Hannover	28	5	124	15	47 747	34 980	101 188	44 982	39 596	44 236	73 995	17 104	2 249
22. Hildesheim	39	—	12	—	25 992	19 565	70 336	33 337	30 995	35 917	61 833	15 434	2 093
23. Lüneburg	29	18	51	71	23 371	16 370	49 529	27 108	25 523	31 514	60 703	17 375	2 627
24. Stade	40	2	21	29	17 143	12 491	36 380	19 997	17 806	20 923	39 207	12 713	2 376
25. Osnabrück	29	21	8	—	13 988	9 314	29 386	15 346	13 698	16 997	29 520	7 795	1 397
26. Aurich	11	24	26	12	15 636	14 684	18 885	10 628	9 356	11 606	16 175	4 341	772
27. Münster	47	2	47	39	28 688	17 806	35 913	22 739	22 464	27 739	57 640	22 986	6 112
28. Minden	41	18	44	—	24 985	17 754	35 184	24 539	25 254	30 631	58 999	18 430	3 752
29. Arnsberg	117	1	24	84	101 433	62 951	110 268	75 546	71 785	86 232	168 312	53 693	12 481
30. Cassel	57	48	31	34	36 113	22 705	80 080	41 911	37 786	42 472	71 180	11 836	1 071
31. Wiesbaden	25	45	199	229	51 591	39 203	124 068	54 165	52 576	54 186	89 898	10 322	1 308
32. Coblenz	24	20	77	79	16 555	10 794	28 611	14 302	13 552	17 923	38 928	10 235	1 115
33. Düsseldorf	171	32	78	120	181 709	120 886	219 205	112 931	105 027	137 678	245 536	73 341	7 742
34. Cöln	27	64	81	20	75 095	58 059	107 996	41 754	35 617	45 506	90 504	13 048	955
35. Trier	17	22	264	2	19 308	14 789	21 790	12 918	13 447	16 919	37 056	9 223	929
36. Aachen	13	50	29	1	28 044	19 313	55 325	25 058	22 989	28 616	69 514	13 065	2 570
37. Sigmaringen	1	1	27	—	2 166	2 081	3 590	2 533	2 964	4 119	13 719	763	—
											Die Arten der		
1. Städtische Sparkassen	749	92	323	1 286	970 689	762 892	1 989 350	966 220	840 385	963 646	1 610 654	266 045	28 008
2. Landgemeinde-usw. Spark.	251	9	44	120	74 567	41 713	102 689	57 274	53 356	65 886	124 459	42 681	7 562
3. Kreis- u. Amts-Sparkassen	453	445	2 539	1 009	407 205	271 119	753 570	424 068	390 625	469 238	839 076	191 196	27 523
4. Provinzial-u. ständ. Spark.	6	150	89	—	51 086	43 103	153 644	84 890	81 568	91 356	159 554	8 034	513
5. Vereins- u. Privat-Spark.	180	40	80	29	93 998	89 805	222 478	92 298	77 944	86 784	166 636	38 371	6 558
Summe 1907	1 639	736	3 075	2 444	1 597 545	1 208 632	3 221 731	1 624 750	1 443 878	1 676 910	2 900 379	546 327	70 164
Dagegen in den Jahren:													
1906	1 606	693	2 814	2 185	1 543 678	1 090 252	3 068 076	1 574 139	1 408 574	1 636 483	2 821 092	519 279	67 633
1905	1 583	670	2 711	2 222	1 464 330	1 034 027	2 942 581	1 522 945	1 359 726	1 576 308	2 695 040	484 789	61 572
1904	1 564	646	2 556	2 004	1 409 293	969 990	2 825 374	1 480 409	1 317 262	1 527 708	2 560 871	444 304	56 048
1903	1 549	650	2 468	2 021	1 341 373	948 232	2 727 580	1 426 354	1 274 412	1 464 482	2 421 977	407 823	50 475
1902	1 507	605	2 378	2 125	1 278 696	927 184	2 624 046	1 377 146	1 239 027	1 417 438	2 299 931	369 948	45 394
1901	1 508	576	2 347	2 586	1 273 689	907 327	2 514 818	1 353 054	1 209 785	1 373 151	2 165 230	334 859	40 033
1900	1 490	557	2 271	2 703	1 223 448	909 439	2 421 575	1 324 167	1 188 425	1 331 763	2 023 871	302 086	36 072
1899	1 573	530	2 268	2 908	1 225 340	822 114	2 371 088	1 300 544	1 160 392	1 293 865	1 946 953	293 305	35 571
1898	1 562	529	2 188	2 917	1 187 219	781 988	2 269 496	1 245 472	1 106 545	1 226 990	1 840 236	280 357	33 490
1897	1 540	543	2 108	2 986	1 137 162	753 756	2 164 621	1 188 727	1 059 215	1 168 050	1 722 599	263 761	31 661
1896	1 513	556	2 026	2 799	1 101 482	709 118	2 067 980	1 138 166	1 010 019	1 106 140	1 621 201	245 894	29 684
1895	1 493	529	1 919	2 983	1 039 510	673 390	1 973 312	1 085 995	962 010	1 047 390	1 520 665	221 268	27 634
1894	1 483	515	1 839	2 676	983 500	722 295	1 893 166	1 041 126	916 793	1 000 736	1 415 406	199 342	25 641
1893	1 471	517	1 821	[1] .	955 931	675 492	1 832 245	1 008 373	885 344	960 802	1 537 272	[1] .	[1] .

[1] Die Angaben in den Spalten 5, 13, 14, 16. 27, 28, 36, 43, 45 bis 48 und 50 sind für die Nachweisung zuerst 1894 eingefordert.

lagen über-haupt	darunter gesperrte Sparkassen-bücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-vorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
15	16	17		18		19		20		21		22		23		
überhaupt.																
11 484 139	194 429	8 788 825 368	73	264 341 979	33	2 317 802 110	68	2 250 465 182	04	9 120 504 276	70	14 687 099	98	505 729 508	72	St.
285 573	10 045	160 326 564	20	4 801 179	94	63 137 686	44	65 392 858	11	162 872 572	47	169 696	11	9 983 331	41	I.
283 919	4 654	175 636 143	05	4 779 044	96	65 162 341	67	68 996 014	37	176 581 515	31	239 791	75	12 162 054	60	II.
809 673	—	340 716 488	17	9 153 851	35	57 539 397	39	80 733 326	72	326 676 410	19	—	—	11 270 486	48	III.
1 399 838	14 819	797 922 659	09	24 244 942	84	192 624 138	28	179 483 574	62	835 308 165	59	2 699 125	42	37 064 740	65	IV.
545 589	10 920	431 016 457	98	12 935 247	84	108 591 410	73	105 862 918	35	446 680 198	20	392 147	34	26 475 846	91	V.
263 235	12 522	177 775 694	19	5 844 820	57	55 946 355	76	54 325 622	05	185 241 248	47	210 895	52	8 942 188	38	VI.
1 448 549	30 497	746 777 647	54	20 943 807	42	171 136 979	76	157 441 058	76	781 417 375	96	1 590 763	19	52 548 843	33	VII.
1 378 504	22 291	861 962 726	80	24 963 361	37	199 835 601	49	208 913 805	58	877 847 884	08	1 010 513	91	56 590 549	17	VIII.
584 110	18 406	612 568 139	92	17 212 307	31	134 212 310	02	138 671 969	04	625 320 788	21	2 131 928	13	35 402 056	97	IX.
1 122 978	20 619	1 066 920 786	66	34 197 427	93	263 208 078	66	260 255 964	40	1 104 070 328	85	3 592 506	32	50 330 782	97	X.
970 699	13 951	1 381 236 828	48	41 146 819	18	307 650 787	90	270 950 202	81	1 459 084 232	75	521 165	44	90 689 470	93	XI.
672 859	8 557	430 914 744	19	13 300 823	26	115 043 080	89	112 186 626	07	447 072 022	27	249 713	05	25 094 507	08	XII.
1 690 925	27 148	1 584 376 480	56	50 164 573	46	580 851 781	59	543 440 797	76	1 671 952 037	85	1 878 853	80	87 943 951	84	XIII.
27 688	—	20 674 007	90	653 771	90	2 862 160	10	3 810 443	40	20 379 496	50	—	—	1 230 698	00	XIV.
178 140	4 261	94 233 462	08	2 698 065	33	38 587 950	16	41 499 315	94	94 020 161	63	140 285	20	5 610 260	74	1.
63 114	1 785	35 734 516	24	1 080 207	53	14 910 857	76	15 124 536	25	36 601 045	28	—	—	2 199 659	60	2.
44 319	3 999	30 358 585	88	1 022 907	08	9 638 878	52	8 769 005	92	32 251 365	56	29 410	91	2 173 411	07	3.
148 025	1 523	83 205 295	12	2 064 689	86	35 637 448	30	38 782 470	07	82 124 963	21	25 342	64	6 841 101	23	4.
135 894	3 131	92 430 847	93	2 714 355	10	29 524 893	37	30 213 544	30	94 456 552	10	214 449	11	5 320 953	37	5.
809 673	—	340 716 488	17	9 153 851	35	57 539 397	39	80 733 326	72	326 676 410	19	—	—	11 270 486	48	6.
830 096	7 364	466 700 125	94	14 081 026	78	127 389 316	07	119 677 016	70	488 493 452	09	119 811	85	18 179 821	68	7.
569 742	7 455	331 222 533	15	10 163 916	06	65 234 822	21	59 806 557	92	346 814 713	50	2 579 313	57	18 884 918	97	8.
284 204	3 129	224 483 725	69	6 923 061	18	58 120 534	08	58 303 464	37	231 223 856	58	—	—	14 244 580	10	9.
193 702	6 604	170 572 750	64	5 055 096	89	39 358 968	85	36 657 340	95	178 329 475	43	388 373	95	9 526 816	45	10.
67 683	1 187	35 959 981	65	957 089	77	11 111 907	80	10 902 113	03	37 126 866	19	3 773	39	2 704 450	36	11.
165 843	4 871	105 818 559	94	3 488 589	59	30 316 529	52	28 480 254	09	111 143 424	96	144 644	66	5 077 624	99	12.
97 392	7 651	71 957 134	25	2 356 230	98	25 629 826	24	25 845 367	96	74 097 823	51	66 250	86	3 864 563	39	13.
608 395	8 757	282 501 400	24	7 587 170	81	71 180 897	28	66 395 763	77	294 873 704	56	590 179	39	21 191 660	38	14.
581 054	10 418	287 953 071	34	8 180 040	31	57 931 959	67	52 501 813	72	301 563 257	60	624 851	21	20 323 510	81	15.
259 100	11 322	176 323 175	96	5 176 596	30	42 024 122	81	38 543 481	27	184 980 413	80	375 732	59	11 033 672	14	16.
540 444	5 357	306 726 924	73	9 298 174	22	77 946 837	90	83 828 810	68	310 143 126	17	57 864	56	19 146 487	74	17.
629 466	7 360	427 083 508	51	11 946 389	95	89 270 587	41	91 399 152	02	436 901 333	85	948 715	39	29 846 189	72	18.
208 594	9 574	128 152 293	56	3 718 797	20	32 618 176	18	33 685 842	88	130 803 424	06	3 933	96	7 597 871	71	19.
584 110	18 406	612 568 139	92	17 212 307	31	134 212 310	02	138 671 969	04	625 320 788	21	2 131 928	13	35 402 056	97	20.
323 350	3 393	253 138 850	17	7 907 866	40	76 322 986	65	77 230 682	66	260 139 020	56	45 808	25	10 809 501	29	21.
249 945	6 095	221 619 783	47	7 938 086	28	43 977 331	20	47 879 090	53	225 656 110	42	616 912	41	9 619 285	81	22.
214 379	2 055	239 326 439	97	7 214 232	07	48 323 496	37	43 762 139	14	251 102 029	27	2 869 611	75	12 186 541	71	23.
149 402	2 631	171 815 623	74	5 442 987	39	37 083 257	42	37 549 690	15	176 792 178	40	37 217	89	9 612 268	33	24.
114 139	4 813	116 899 209	81	3 665 877	08	34 669 149	57	31 486 758	67	123 747 477	79	21 264	87	5 274 815	48	25.
71 763	1 632	64 120 879	50	2 028 378	71	22 831 857	45	22 347 603	25	66 633 512	41	1 691	15	2 828 370	35	26.
195 593	3 845	333 336 051	98	9 741 716	14	72 227 555	82	63 125 551	07	352 179 772	87	62 689	29	19 521 964	58	27.
196 789	2 764	268 292 546	31	7 610 505	78	49 533 129	21	48 440 476	17	276 995 705	13	442 566	48	15 233 266	97	28.
578 317	7 342	779 608 230	19	23 794 597	26	185 890 102	87	159 384 175	57	829 908 754	75	15 909	67	55 934 239	38	29.
286 336	7 044	207 192 595	77	6 573 050	15	42 442 644	31	41 279 346	48	214 928 943	75	249 164	48	11 258 623	70	30.
386 523	1 513	223 722 148	42	6 727 773	11	72 600 436	58	70 907 279	59	232 143 078	52	548	57	13 835 883	38	31.
124 666	2 317	135 752 519	64	3 945 135	97	31 215 011	94	29 393 723	62	141 518 943	93	—	—	7 489 419	65	32.
901 460	18 197	892 832 887	66	28 915 142	58	318 300 514	04	291 459 536	64	948 589 007	64	1 776 996	19	49 433 113	16	33.
335 380	3 036	222 471 928	61	6 678 726	07	118 195 487	86	108 576 531	07	238 769 611	47	—	—	16 658 330	80	34.
112 282	1 762	125 689 196	20	3 746 097	84	37 546 190	32	33 557 845	65	133 423 638	71	101 857	61	7 968 280	46	35.
217 137	1 836	207 629 948	45	6 879 471	00	75 594 577	43	80 453 160	78	209 650 836	10	—	—	6 394 807	77	36.
27 688	—	20 674 007	90	653 771	90	2 862 160	10	3 810 443	40	20 379 496	50	—	—	1 230 698	00	37.
Sparkassen.																
6 664 308	115 150	4 489 252 809	69	133 873 597	38	1 242 224 706	06	1 232 080 937	01	4 633 270 176	12	4 631 805	74	264 281 781	15	1.
453 907	10 055	556 953 652	70	16 992 328	72	145 403 783	52	123 215 101	99	596 134 662	95	1 301 434	87	27 765 172	71	2.
3 095 296	64 520	2 850 638 336	36	85 960 141	83	722 397 517	39	670 220 652	09	2 988 775 343	49	5 353 193	96	158 471 521	38	3.
579 559	1 862	302 281 767	92	9 080 462	88	68 443 317	18	65 324 539	33	314 481 008	65	2 466 383	79	19 227 389	78	4.
691 069	2 842	589 698 802	06	18 435 448	52	139 332 786	53	159 623 951	62	587 843 085	49	934 281	62	35 983 643	70	5.
11 484 139	194 429	8 788 825 368	73	264 341 979	33	2 317 802 110	68	2 250 465 182	04	9 120 504 276	70	14 687 099	98	505 729 508	72	1907
11 095 276	169 715	8 294 868 240	14	249 694 104	69	2 264 987 225	88	2 021 159 365	68	8 788 390 205	03	13 625 890	11	537 570 926	40	1906
10 642 961	142 723	7 760 227 716	34	232 740 419	60	2 154 403 671	41	1 852 933 547	18	8 294 438 260	17	16 607 807	19	543 010 502	91	1905
10 211 976	131 875	7 230 385 305	70	216 904 312	91	2 014 993 638	40	1 700 350 008	87	7 761 933 248	14	16 611 535	51	515 686 147	69	1904
9 773 103	114 452	6 729 282 449	47	200 484 875	62	1 891 896 262	41	1 591 718 967	46	7 229 944 620	04	15 975 121	01	486 586 409	72	1903
9 372 930	99 152	6 227 257 057	10	188 511 269	87	1 777 718 732	19	1 465 779 416	36	6 727 707 642	80	13 840 947	78	457 073 139	40	1902
9 034 937	82 741	5 746 924 642	73	175 863 722	07	1 651 218 974	13	1 337 548 406	75	6 236 458 932	18	10 919 976	74	419 710 762	48	1901
8 670 709	65 116	5 493 610 192	68	156 812 152	82	1 402 571 637	00	1 307 199 008	74	5 745 794 973	76	8 122 338	87	364 628 436	60	1900
8 449 447	51 385	5 285 948 584	59	145 597 089	54	1 381 514 877	20	1 236 040 400	68	5 577 020 150	65	7 733 697	29	345 198 077	26	1899
8 049 599	44 005	4 968 845 251	60	136 128 367	69	1 326 152 370	65	1 143 890 932	53	5 287 235 057	41	7 319 076	05	361 636 401	19	1898
7 643 840	39 887	4 653 068 142	00	128 136 103	97	1 248 749 476	33	1 061 844 662	76	4 968 109 059	54	7 125 095	73	350 549 074	79	1897
7 261 363	33 748	4 346 305 723	73	121 350 527	39	1 183 236 413	80	995 270 254	04	4 655 622 410	88	6 841 345	24	328 714 411	44	1896
6 876 664	30 530	3 999 589 044	46	112 855 142	64	1 137 940 111	69	904 886 967	82	4 345 497 330	97	6 789 128	02	312 450 243	43	1895
6 527 337	28 573	3 751 095 696	12	104 014 167	91	1 007 558 571	98	861 996 785	42	4 000 671 650	59	5 587 726	06	292 043 083	72	1894
6 255 507	[1]) .	3 551 687 851	70	99 670 063	89	912 817 112	89	813 923 505	26	3 750 251 523	22	4 389 354	82	265 008 034	55	1893

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im letzten Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf	Betrag der Zinseinnahmen ℳ	Pf.	Betrag der Zinsausgaben ℳ	Pf.	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.
1	24		25		26		27		28		29		30	
											Noch: Die	Sparkassen		
Staat	372 410 957	68	18 868 535	85	6 805 788	49	379 897 639	23	300 399 898	77	79 497 740	46	16 385 490	79
Provinzen.														
I. Ostpreußen	8 648 495	68	626 379	85	1 601	34	7 367 856	75	5 407 490	96	1 960 365	79	447 285	20
II. Westpreußen	6 600 500	49	509 235	05	15 341	50	8 023 673	51	5 735 773	38	2 287 900	13	460 228	39
III. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	13 009 331	14	10 243 545	14	2 765 786	00	682 671	32
IV. Brandenburg	15 217 337	10	715 714	84	51 555	65	32 819 843	01	25 426 000	35	7 393 842	66	1 638 601	42
V. Pommern	18 920 580	33	1 200 187	59	146 256	04	18 519 363	14	14 722 321	96	3 797 041	18	822 383	39
VI. Posen	4 621 872	66	302 878	16	140 948	60	8 059 377	12	6 425 337	12	1 634 040	00	522 498	86
VII. Schlesien	37 287 670	90	2 188 691	23	800 066	97	31 503 274	04	23 061 146	42	8 442 127	62	1 754 862	77
VIII. Sachsen	55 830 037	54	2 565 312	28	1 339 872	95	35 839 277	55	27 266 639	66	8 572 637	89	1 388 742	25
IX. Schleswig-Holstein	25 058 062	37	1 021 321	09	922 165	87	26 976 635	15	22 737 953	85	4 238 681	30	1 022 098	44
X. Hannover	36 316 042	86	1 650 436	38	1 760 078	69	45 339 259	96	37 351 643	34	7 987 616	62	1 728 408	47
XI. Westfalen	69 718 665	55	3 729 124	96	495 977	40	62 434 473	92	50 202 388	30	12 232 085	62	1 982 067	50
XII. Hessen-Nassau	15 079 466	28	634 345	32	179 659	68	18 463 714	58	14 499 073	29	3 964 641	29	1 045 919	62
XIII. Rheinprovinz	77 398 978	02	3 681 567	54	928 092	37	70 743 252	26	56 646 546	42	14 096 705	84	2 854 606	48
XIV. Hohenzollernsche Lande	675 941	90	43 341	56	24 171	43	798 307	10	674 038	58	124 268	52	35 116	68
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	6 403 079	69	409 048	34	663	00	4 199 026	98	2 987 873	93	1 211 153	05	231 385	97
2. Gumbinnen	1 413 924	26	161 825	91	569	69	1 660 437	95	1 245 211	81	415 226	14	114 695	09
3. Allenstein	831 491	73	55 505	60	368	65	1 508 391	82	1 174 405	22	333 986	60	101 204	14
4. Danzig	3 830 963	88	198 369	46	—	—	3 875 760	47	2 593 940	95	1 281 819	52	232 606	58
5. Marienwerder	2 769 536	61	310 865	59	15 341	50	4 147 913	04	3 141 832	43	1 006 080	61	227 621	81
6. Stadtkreis Berlin	1 037 306	00	—	—	—	—	13 009 331	14	10 243 545	14	2 765 786	00	682 671	32
7. Potsdam	5 295 997	41	244 162	51	8 091	30	19 152 303	09	14 837 057	09	4 315 246	00	917 008	87
8. Frankfurt	9 921 339	69	471 552	33	43 464	35	13 667 539	92	10 588 943	26	3 078 596	66	721 592	55
9. Stettin	11 163 660	99	680 948	85	39 184	16	9 538 837	70	7 482 392	76	2 056 444	94	411 805	37
10. Köslin	5 226 436	94	397 145	96	46 550	00	7 359 728	01	6 078 436	08	1 281 291	93	335 203	12
11. Stralsund	2 530 482	40	122 092	78	60 521	88	1 620 797	43	1 161 493	12	459 304	31	75 374	90
12. Posen	2 923 561	61	187 786	70	25 073	43	4 831 596	15	3 862 799	55	968 796	60	328 281	68
13. Bromberg	1 698 311	05	115 091	46	115 875	17	3 227 780	97	2 562 537	57	665 243	40	194 217	18
14. Breslau	18 521 168	34	986 198	42	748 968	39	11 849 911	23	8 571 048	04	3 278 863	19	549 285	47
15. Liegnitz	14 625 067	37	864 481	85	9 291	00	11 917 920	50	8 792 618	77	3 125 301	73	550 252	85
16. Oppeln	4 141 435	19	338 010	96	41 807	58	7 735 442	31	5 697 479	61	2 037 962	70	655 324	45
17. Magdeburg	21 403 506	30	856 198	75	998 792	18	12 689 338	52	9 707 498	50	2 981 840	02	551 929	78
18. Merseburg	27 524 967	82	1 340 182	66	319 675	22	17 777 579	44	13 447 206	42	4 330 373	02	635 542	23
19. Erfurt	6 901 563	42	368 930	87	21 405	55	5 372 359	59	4 111 934	74	1 260 424	85	201 270	24
20. Schleswig	25 058 062	37	1 021 321	09	922 165	87	26 976 635	15	22 737 953	85	4 238 681	30	1 022 098	44
21. Hannover	4 910 544	44	221 004	76	289 958	44	10 210 358	47	8 282 720	61	1 927 637	86	518 509	15
22. Hildesheim	7 007 665	29	345 867	47	310 024	72	9 935 105	32	8 333 645	49	1 601 459	83	301 895	81
23. Lüneburg	9 325 197	12	317 468	07	571 999	91	10 261 336	28	8 574 578	58	1 686 757	70	324 566	32
24. Stade	8 535 688	46	437 269	31	303 798	50	7 353 881	82	6 009 760	24	1 344 121	58	255 137	77
25. Osnabrück	3 878 535	57	211 121	14	185 503	85	4 865 384	32	4 007 245	92	858 138	40	182 471	27
26. Aurich	2 658 411	98	117 705	63	98 793	27	2 713 193	75	2 143 692	50	569 501	25	145 828	15
27. Münster	11 508 849	06	906 718	87	281 815	64	15 168 350	18	12 360 993	14	2 807 357	04	454 385	72
28. Minden	18 267 427	49	796 723	06	63 502	42	11 394 212	42	9 194 720	36	2 199 492	06	371 262	57
29. Arnsberg	39 942 389	00	2 025 683	03	150 659	34	35 871 911	32	28 646 674	80	7 225 236	52	1 156 419	21
30. Cassel	5 652 776	97	265 804	39	82 898	64	8 837 302	35	7 186 027	57	1 651 274	78	413 946	30
31. Wiesbaden	9 426 689	31	368 540	93	96 761	04	9 626 412	23	7 313 045	72	2 313 366	51	631 973	32
32. Coblenz	3 711 712	14	369 995	90	94 807	03	5 851 147	86	4 594 011	11	1 257 136	75	253 995	56
33. Düsseldorf	33 610 427	60	1 581 391	12	534 455	41	40 678 042	48	32 983 540	38	7 694 502	10	1 403 021	07
34. Cöln	10 992 989	76	510 110	08	—	—	9 906 878	02	7 389 432	37	2 517 445	65	498 014	44
35. Trier	3 267 459	61	457 712	33	285 122	03	5 760 884	65	4 454 754	93	1 306 129	72	292 424	26
36. Aachen	25 816 388	91	762 358	11	13 707	90	8 546 299	25	7 224 807	63	1 321 491	62	407 151	15
37. Sigmaringen	675 941	90	43 341	56	24 171	43	798 307	10	674 038	58	124 268	52	35 116	68
											Noch: Die	Arten der		
1. Städtische Sparkassen	224 537 307	03	10 379 133	14	3 102 211	26	193 213 411	15	151 174 938	14	42 038 473	01	8 177 149	48
2. Landgemeinde-usw. Spark.	11 540 973	74	678 768	16	412 502	21	25 409 419	24	21 138 042	76	4 271 376	48	942 746	74
3. Kreis- u. Amts-Sparkassen	85 056 377	15	6 043 592	65	2 603 584	44	123 619 593	02	97 895 488	07	25 724 104	95	5 160 113	85
4. Provinzial- u. ständ. Spark.	7 897 165	92	332 441	56	27 458	21	12 381 234	86	9 732 031	53	2 649 203	33	681 437	85
5. Vereins- u. Privat-Spark.	43 379 133	84	1 434 600	34	660 032	37	25 273 980	96	20 459 398	27	4 814 582	69	1 424 042	87
Summe 1907	372 410 957	68	18 868 535	85	6 805 788	49	379 897 639	23	300 399 898	77	79 497 740	46	16 385 490	79
Dagegen in den Jahren:														
1906	353 089 770	30	22 378 808	10	6 007 284	51	357 157 473	73	280 954 751	00	76 202 722	73	15 086 248	06
1905	330 026 540	13	20 381 274	05	5 786 240	77	334 407 993	53	263 003 175	77	71 404 817	76	14 125 877	73
1904	309 798 284	02	19 472 265	67	5 030 606	03	313 121 340	59	245 625 540	75	67 495 799	84	13 221 716	96
1903	290 297 766	80	19 368 125	84	4 693 008	89	294 026 909	00	231 162 116	48	62 864 792	52	12 614 026	03
1902	270 839 475	51	17 559 633	40	4 354 001	09	276 905 637	73	219 885 602	83	57 020 034	90	11 778 962	31
1901	253 512 986	96	13 325 970	51	3 995 693	06	257 729 550	77	204 674 871	19	53 054 679	58	11 012 206	00
1900	239 712 845	66	9 400 160	24	3 726 275	78	238 067 391	94	186 886 902	21	51 180 489	73	10 392 688	94
1899	232 656 094	84	12 817 299	63	4 053 295	71	226 445 091	25	175 630 738	16	50 814 353	09	9 926 425	73
1898	218 985 913	25	13 605 828	50	3 783 802	95	212 485 111	93	164 213 533	17	48 271 578	76	9 244 184	24
1897	205 334 760	55	13 542 827	42	3 659 890	96	201 288 048	77	154 469 656	97	46 818 391	80	8 748 816	56
1896	191 806 165	54	13 181 449	39	3 512 213	94	191 000 201	78	147 060 128	52	43 940 073	26	8 345 315	51
1895	178 450 740	48	12 863 546	19	3 798 716	34	179 666 467	29	138 835 548	08	40 830 919	21	7 854 553	61
1894	165 467 708	62	13 099 672	04	3 641 489	73	167 491 356	67	128 791 804	62	38 699 552	05	7 337 145	75
1893	152 437 735	58	11 212 000	43	5 456 363	83	[1]) .	.	[1]) .	.	36 469 268	49	6 984 865	68

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 196. — [2]) Die Angaben in den Spalten 32 und 34 sind für die Nachweisung zuerst 1901 eingefordert.

Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt														
in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf								in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
städtische Grundstücke				ländliche Grundstücke.						Ankaufswert		Nennwert		
überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken		überhaupt		darunter Amortisations-hypotheken				dieser Papiere (Sp. 35) beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
31		32		33		34		35		36		37		
überhaupt.														
3 712 166 245	24	481 877 314	67	2 029 074 140	07	453 191 182	59	2 261 937 684	50	2 425 322 171	48	2 446 603 907	25	St.
77 194 674	49	10 059 592	68	28 786 607	71	5 182 328	57	41 107 489	74	44 863 935	98	44 567 875	00	I.
53 568 318	38	9 825 308	07	34 205 078	58	7 535 885	82	54 684 770	47	57 310 806	06	58 744 820	00	II.
67 708 445	00	109 125	00	—	—	—	—	253 223 724	94	277 346 954	67	279 925 860	00	III.
256 399 652	32	9 112 953	32	119 740 291	03	25 535 666	87	307 343 064	59	331 082 685	34	331 327 177	12	IV.
169 291 063	44	9 822 770	04	112 839 161	84	23 261 505	67	109 327 564	12	118 716 629	89	118 319 650	98	V.
73 570 239	05	31 534 606	93	36 034 937	47	19 477 438	58	43 858 528	58	47 232 332	57	47 365 887	29	VI.
272 093 750	94	10 715 048	06	130 919 328	33	23 986 712	02	280 522 923	21	297 132 459	03	299 528 526	90	VII.
274 734 314	01	19 461 352	01	245 661 158	28	24 967 704	96	253 574 513	37	272 926 475	45	272 665 817	07	VIII.
263 674 188	58	2 367 529	54	232 466 493	95	1 067 727	24	44 788 585	68	46 227 616	63	47 856 304	87	IX.
331 725 043	65	47 847 436	49	395 889 313	46	132 521 156	36	214 109 130	38	228 415 689	14	229 613 015	76	X.
761 407 259	44	114 068 618	01	401 013 359	00	53 264 874	54	165 226 863	78	176 669 900	76	177 165 299	00	XI.
205 217 251	42	81 957 847	27	84 286 611	68	61 171 420	95	107 060 418	00	113 060 973	07	116 442 723	72	XII.
904 259 095	41	133 678 510	32	199 998 281	84	68 140 035	34	380 389 212	94	407 309 431	25	416 013 663	92	XIII.
1 322 949	11	1 316 616	93	7 233 516	90	7 078 725	67	6 720 894	70	7 026 281	64	7 067 285	62	XIV.
44 700 389	94	3 865 434	40	11 192 976	75	1 665 028	74	30 977 047	99	33 974 106	08	33 509 675	00	1.
16 765 036	16	2 116 760	77	9 338 263	29	2 505 425	72	7 523 997	80	8 069 011	35	8 209 500	00	2.
15 729 248	39	4 077 397	51	8 255 367	67	1 011 874	11	2 606 443	95	2 820 818	55	2 848 700	00	3.
17 372 478	26	1 150 776	68	11 994 379	26	1 223 445	34	33 282 610	95	34 589 161	13	35 626 960	00	4.
36 195 840	12	8 674 531	39	22 210 699	32	6 312 440	48	21 402 159	52	22 721 644	93	23 117 860	00	5.
67 708 445	00	109 125	00	—	—	—	—	253 223 724	94	277 346 954	67	279 925 860	00	6.
143 293 536	54	3 597 915	46	49 592 008	72	14 976 728	30	184 875 607	59	199 082 975	30	199 453 342	12	7.
113 106 115	78	5 515 037	86	70 148 282	31	10 558 938	57	122 467 457	00	131 999 710	04	131 873 835	00	8.
95 350 807	47	657 916	45	51 456 920	37	9 471 226	51	61 073 730	08	66 633 793	46	66 052 977	57	9.
60 216 928	42	9 016 653	59	56 628 441	15	13 663 552	88	34 252 839	90	36 915 562	61	37 152 100	00	10.
13 723 327	55	148 200	00	4 753 800	32	126 726	28	14 000 994	14	15 167 273	82	15 114 573	41	11.
43 516 877	93	14 618 868	85	20 189 861	90	9 111 415	75	28 057 127	80	30 357 664	35	30 528 385	35	12.
30 053 361	12	16 915 738	08	15 845 075	57	10 366 022	83	15 801 400	78	16 874 668	22	16 837 501	94	13.
111 717 780	13	1 329 921	96	41 189 393	63	1 259 773	30	97 866 250	17	105 435 406	24	106 422 065	00	14.
95 128 438	48	2 429 953	00	36 478 908	63	5 281 333	00	137 444 310	17	142 800 691	86	144 204 241	52	15.
65 247 532	33	6 955 173	10	53 251 026	07	17 445 605	72	45 212 362	87	48 896 360	93	48 902 220	38	16.
96 873 728	47	13 588 837	06	70 798 164	56	7 906 835	24	105 799 389	06	113 750 266	93	114 447 457	14	17.
130 633 263	86	3 668 014	96	143 271 305	49	9 631 613	35	112 547 168	30	121 185 221	46	120 743 684	93	18.
47 227 321	68	2 204 499	99	31 591 688	23	7 429 256	37	35 227 956	01	37 990 987	06	37 474 675	00	19.
263 674 188	58	2 367 529	54	232 466 493	95	1 067 727	24	44 788 585	68	46 227 616	63	47 856 304	87	20.
85 541 765	24	5 319 379	96	72 127 569	97	17 539 034	35	63 238 705	71	67 696 327	37	67 646 985	18	21.
78 008 568	45	15 154 420	99	77 787 207	37	33 384 490	61	38 693 824	66	40 930 961	37	41 568 580	00	22.
58 243 358	06	11 796 552	21	116 506 362	87	55 930 417	31	50 304 733	65	53 826 336	67	54 114 762	39	23.
61 148 143	98	6 837 031	83	68 844 723	68	11 344 628	27	29 023 197	61	30 884 132	32	30 952 285	59	24.
36 921 922	49	2 287 093	58	38 813 871	18	12 161 933	92	18 780 067	13	20 109 029	61	20 181 625	00	25.
11 861 285	43	6 452 957	92	21 809 578	39	2 160 651	90	14 068 601	62	14 968 901	80	15 148 777	60	26.
204 911 973	25	61 118 984	65	83 501 134	98	7 364 715	03	30 048 430	63	32 121 424	25	31 781 495	00	27.
110 311 377	96	13 237 826	55	78 063 408	13	14 733 787	58	45 959 228	83	49 165 588	90	49 215 195	00	28.
446 183 908	23	39 711 806	81	239 448 815	89	31 166 371	93	89 219 204	32	95 382 887	61	96 168 609	00	29.
57 976 897	11	27 129 425	65	66 523 346	42	46 655 387	10	52 260 220	94	56 374 187	91	56 129 754	72	30.
147 240 354	31	54 828 421	62	17 763 265	26	14 516 033	85	54 800 197	06	56 686 785	16	60 312 969	00	31.
58 824 938	43	10 961 536	13	31 460 671	96	13 570 007	46	24 035 110	73	25 987 658	27	26 343 775	00	32.
612 843 372	26	99 616 441	75	79 425 497	35	18 139 992	26	183 251 877	04	198 823 659	15	199 592 100	00	33.
117 024 886	78	2 997 348	02	28 471 847	43	5 119 489	53	67 591 127	14	74 245 259	66	73 710 650	00	34.
45 370 908	94	15 892 430	38	44 408 411	26	23 279 468	88	19 093 785	57	20 720 249	54	20 611 225	00	35.
70 194 989	00	4 210 754	01	16 231 853	84	8 031 077	21	86 367 312	46	87 532 604	63	95 755 913	92	36.
1 322 949	11	1 316 616	93	7 233 516	90	7 078 725	67	6 720 894	70	7 026 281	64	7 067 285	62	37.
Sparkassen.														
2 276 339 417	61	185 977 812	13	620 312 979	06	74 015 381	34	1 275 902 097	06	1 381 559 748	25	1 386 323 751	04	1.
218 039 664	34	53 249 672	99	255 015 812	29	37 837 140	15	64 839 995	96	69 458 443	16	69 434 747	59	2.
855 519 166	62	178 976 896	77	1 006 878 568	88	317 730 842	02	645 661 714	15	693 611 231	51	695 670 267	77	3.
113 364 605	65	61 784 968	28	53 173 034	84	20 566 363	47	116 558 026	90	120 700 951	34	121 107 960	62	4.
248 903 391	02	1 887 964	50	93 693 745	00	3 041 455	61	158 975 850	43	159 991 797	22	174 067 180	23	5.
3 712 166 245	24	481 877 314	67	2 029 074 140	07	453 191 182	59	2 261 937 684	50	2 425 322 171	48	2 446 603 907	25	1907
3 486 395 931	55	436 155 662	19	1 966 592 759	40	424 337 138	70	2 313 333 773	09	2 402 962 541	62	2 412 303 978	52	1906
3 217 229 267	90	404 550 798	80	1 882 558 357	44	385 268 288	49	2 284 087 501	79	2 317 787 614	70	2 332 150 713	43	1905
2 948 701 870	69	357 883 930	85	1 791 675 497	85	357 650 716	33	2 188 973 352	48	2 213 627 448	71	2 228 239 593	00	1904
2 681 523 480	80	[2]) .	.	1 700 530 766	91	[2]) .	.	2 066 132 812	75	2 087 607 516	00	2 100 647 586	04	1903
2 442 795 697	14	.	.	1 620 880 353	24	.	.	1 901 750 260	79	1 919 522 966	90	1 934 990 230	02	1902
2 219 303 276	74	.	.	1 545 282 004	76	.	.	1 724 071 470	10	1 756 316 282	39	1 769 517 584	23	1901
2 000 197 888	30	.	.	1 486 731 425	80	.	.	1 553 706 097	69	1 625 085 651	97	1 638 510 641	46	1900
1 859 217 315	01	.	.	1 489 073 834	18	.	.	1 547 571 245	31	1 619 785 820	69	1 629 825 329	62	1899
1 721 283 359	84	.	.	1 413 475 201	60	.	.	1 556 369 288	41	1 582 226 870	03	1 581 627 740	38	1898
1 568 918 315	51	.	.	1 324 460 788	16	.	.	1 533 766 230	67	1 544 246 819	63	1 546 651 650	99	1897
1 433 799 170	84	.	.	1 241 402 378	24	.	.	1 486 698 852	63	1 498 524 769	02	1 496 312 069	09	1896
1 299 454 753	25	.	.	1 174 540 915	86	.	.	1 379 760 117	14	1 383 354 351	37	1 390 820 477	48	1895
1 234 678 315	96	.	.	1 109 437 537	76	.	.	1 211 817 944	66	1 214 254 377	70	1 226 533 985	85	1894
1 166 334 925	52	.	.	1 048 776 792	35	.	.	1 138 028 196	26	[1]) .	.	1 157 918 996	00	1893

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar											
	auf Schuldscheine				gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ohne Bürgschaft		mit Bürgschaft									
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	38		39		40		41		42		43	
									Noch: Die Sparkassen			
Staat	12 505 614	50	156 807 339	86	67 042 186	97	98 428 382	53	1 062 994 032	54	89 774 408	80
Provinzen.												
I Ostpreußen	163 731	32	5 541 744	16	6 211 956	92	5 545 133	03	11 336 545	11	1 642 951	84
II Westpreußen	107 865	93	2 736 167	48	10 192 682	27	10 729 723	58	19 837 279	47	790 426	31
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	486 211	00	13 469 899	00
IV. Brandenburg	729 465	00	2 720 093	23	1 214 472	01	3 122 461	67	160 241 992	57	8 994 987	08
V. Pommern	1 497 190	55	4 979 465	86	6 196 978	80	4 296 130	75	54 028 818	62	3 174 528	00
VI. Posen	282 074	20	940 705	88	9 331 047	71	5 046 932	66	21 246 881	24	1 572 773	75
VII Schlesien	1 628 654	08	4 428 031	10	3 928 270	80	6 803 155	15	114 705 407	99	7 034 387	38
VIII. Sachsen	1 705 986	08	1 537 013	60	303 466	17	4 454 648	24	138 899 084	95	3 147 394	69
IX Schleswig-Holstein	727 638	14	48 221 401	48	7 306 778	84	6 021 968	88	49 805 592	51	3 769 661	61
X. Hannover	3 614 420	59	18 782 296	10	2 188 328	18	17 165 103	66	142 944 965	56	11 375 882	05
XI. Westfalen	383 004	97	19 893 320	34	337 494	49	8 534 773	53	152 050 703	27	11 297 945	43
XII. Hessen-Nassau	939 774	14	19 648 587	22	3 748 291	90	7 796 867	46	34 094 374	17	3 554 281	90
XIII Rheinprovinz	725 809	50	26 755 349	17	16 070 185	66	18 784 872	65	161 166 389	85	18 258 754	47
XIV. HohenzollernscheLande	—	—	623 164	24	12 233	22	126 611	27	2 149 786	23	1 690 535	29
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	45 123	18	2 934 019	06	1 061 679	75	4 907 954	88	6 220 939	05	848 909	61
2. Gumbinnen	—	—	671 845	88	2 450 304	96	389 773	00	2 403 157	36	575 040	68
3. Allenstein	118 608	14	1 935 879	22	2 699 972	21	247 405	15	2 712 448	70	219 001	55
4. Danzig	12 890	00	1 766 238	32	4 795 854	37	10 125 100	00	7 676 244	76	496 770	70
5 Marienwerder	94 975	93	969 929	16	5 396 827	90	604 623	58	12 161 034	71	293 655	61
6 Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	486 211	00	13 469 899	00
7. Potsdam	—	—	1 178 364	58	643 487	77	1 025 120	00	111 735 701	82	6 802 208	13
8. Frankfurt	729 465	00	1 541 728	65	570 984	24	2 097 341	67	48 506 290	75	2 192 778	95
9. Stettin	68 085	00	1 574 842	62	1 752 928	22	2 167 933	53	26 721 998	62	2 359 000	28
10. Köslin	329 742	46	3 206 698	14	4 130 423	83	2 024 597	22	22 882 763	24	601 303	92
11 Stralsund	1 099 363	09	197 925	10	313 626	75	103 600	00	4 424 056	76	214 223	80
12. Posen	270 774	20	355 947	43	6 526 498	47	2 877 390	03	11 896 788	00	885 504	06
13. Bromberg	11 300	00	584 758	45	2 804 549	24	2 169 542	63	9 350 093	24	687 269	69
14 Breslau	311 708	58	360 041	63	2 623 446	63	3 692 622	57	51 389 143	82	2 101 987	92
15 Liegnitz	55 932	50	618 581	44	888 091	17	2 251 290	79	42 987 492	29	1 454 101	15
16. Oppeln	1 261 013	00	3 449 408	03	416 733	00	[2]) 859 241	79	20 328 771	88	3 478 298	31
17. Magdeburg	659 994	69	554 835	59	92 457	00	1 669 197	47	47 087 085	12	1 699 051	56
18. Merseburg	288 653	00	209 026	31	48 217	00	815 844	65	73 871 198	91	693 916	79
19 Erfurt	757 338	39	773 151	70	162 792	17	1 969 606	12	17 940 800	92	754 426	34
20 Schleswig	727 638	14	48 221 401	48	7 306 778	84	6 021 968	88	49 805 592	51	3 769 661	61
21 Hannover	465 471	49	3 101 277	95	950	00	2 766 262	72	38 241 165	31	973 477	28
22 Hildesheim	623 439	43	3 908 181	65	33 020	00	2 652 179	54	25 552 396	67	4 687 130	29
23. Lüneburg	1 675 418	47	2 083 254	50	—	—	2 102 794	61	29 013 981	12	2 760 312	39
24. Stade	587 296	20	3 489 221	60	—	—	1 411 218	29	16 657 377	10	1 513 670	88
25. Osnabrück	261 780	00	2 974 566	79	1 500	00	3 163 738	64	23 867 739	38	474 422	18
26. Aurich	1 015	00	3 225 793	61	2 152 858	18	5 068 909	86	9 612 305	98	966 869	03
27. Münster	216 072	29	6 111 836	89	6 910	00	1 855 515	47	34 093 581	76	2 194 932	24
28. Minden	49 610	20	8 540 404	48	328 029	49	2 826 143	31	39 265 889	32	1 786 564	19
29. Arnsberg	117 322	48	5 241 078	97	2 555	00	3 853 114	75	78 691 232	19	7 316 449	00
30. Cassel	929 838	00	12 032 603	77	1 009 336	73	1 988 891	28	26 718 978	77	1 066 720	49
31 Wiesbaden	9 936	14	7 615 983	45	2 738 955	17	5 807 976	18	7 375 395	40	2 487 561	41
32. Coblenz	33 939	19	2 850 401	77	90 000	00	372 297	47	23 392 355	62	1 491 202	99
33. Düsseldorf	48 365	81	12 337 428	50	3 227 218	10	11 654 219	19	71 177 033	81	10 265 247	57
34. Cöln	15 730	00	2 960 081	66	1 299 972	50	1 366 564	94	29 553 907	10	1 562 622	13
35 Trier	627 074	50	7 730 167	53	226 662	37	396 154	99	16 604 051	35	3 473 983	98
36 Aachen	700	00	877 269	71	11 226 332	69	4 995 636	06	20 439 041	97	1 465 697	80
37. Sigmaringen	—	—	623 164	24	12 233	22	126 611	27	2 149 786	23	1 690 535	29
									Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	3 291 221	73	51 850 631	58	20 214 966	03	38 067 777	11	514 738 983	25	29 716 480	30
2. Landgemeinde-usw Spark.	1 179 350	41	27 059 489	75	251 609	05	3 631 419	01	39 612 578	14	3 862 485	22
3. Kreis- u Amts-Sparkassen	7 397 496	47	56 116 990	05	21 773 914	04	28 704 249	57	448 936 635	96	26 121 340	85
4 Provinzial- u ständ. Spark.	—	—	8 493 167	86	2 016 279	67	8 406 520	64	25 492 133	71	3 286 978	83
5. Vereins- u. Privat-Spark	637 545	89	13 287 060	62	22 785 418	18	19 618 416	20	34 213 701	48	26 787 123	60
Summe 1907	12 505 614	50	156 807 339	86	67 042 186	97	98 428 382	53	1 062 994 032	54	89 774 408	80
Dagegen in den Jahren:												
1906	13 589 814	14	155 147 837	57	76 211 429	41	94 984 772	21	989 948 237	94	84 622 029	03
1905	12 356 641	42	153 129 587	73	84 587 093	31	91 870 871	14	892 353 668	27	75 653 492	28
1904	14 443 701	96	149 585 742	85	79 604 624	07	95 355 687	04	801 110 966	04	66 783 541	33
1903	14 574 925	71	147 866 665	25	74 933 783	66	90 321 759	37	741 137 780	68	55 383 928	57
1902	11 156 896	94	145 392 226	02	67 689 017	35	88 896 679	93	705 490 985	13	54 232 391	13
1901	12 172 754	15	143 599 984	20	88 990 012	75	92 306 202	21	650 080 732	30	47 733 794	10
1900	9 005 684	00	141 456 924	49	86 322 784	88	80 628 407	95	576 605 922	04	40 391 969	97
1899	16 663 463	01	159 576 269	51	94 293 565	08	76 986 273	56	520 029 295	58	37 087 499	03
1898	17 682 211	31	157 176 995	27	84 062 390	13	79 478 617	45	476 621 926	07	39 605 857	69
1897	10 889 974	91	154 081 327	39	77 043 551	96	69 889 724	76	439 006 033	55	33 904 367	67
1896	8 936 063	17	151 318 004	73	68 867 337	21	69 073 244	24	392 307 339	01	31 382 676	62
1895	10 078 431	62	150 759 587	25	65 294 789	37	70 140 861	68	377 411 784	12	29 769 854	79
1894	9 711 541	91	146 189 037	73	58 897 823	14	58 990 192	02	325 052 438	25	24 244 950	51
1893	11 286 781	32	147 278 935	32	58 058 031	57	57 469 724	89	296 804 142	49	[1]) .	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 196 — [2]) Betrag der hypothekarisch auf den im Berichtsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Grundstücken

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 47) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 35 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
44		45	46	47	48	49		50		51		
überhaupt.												
9 490 730 035	01	222 200 900	733 868 875	644	193	14 753 064	51	276 974	56	119 290 130	82	St.
177 530 834	32	3 026 300	14 179 725	6	1	55 700	00	—	—	2 372 556	76	I.
186 852 312	47	9 833 200	12 939 050	5	2	77 157	60	4 500	00	2 935 200	24	II.
334 888 279	94	56 307 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	1 054 275	91	III.
860 506 479	50	16 460 800	102 924 750	5	1	62 850	00	370	50	12 459 085	66	IV.
465 630 901	98	2 713 400	34 527 800	15	2	618 550	84	—	—	7 308 748	51	V.
191 884 120	54	3 350 000	9 801 850	3	2	89 557	76	12 391	91	2 827 184	68	VI.
822 063 908	98	13 198 000	61 551 050	12	2	280 103	12	—	—	13 143 811	62	VII.
924 017 579	39	21 510 900	108 674 350	20	3	930 194	40	19	87	13 520 584	33	VIII.
656 782 309	67	2 681 900	18 720 500	34	10	351 366	82	9 731	90	5 059 528	64	IX.
1 137 794 483	63	16 489 700	39 391 050	26	4	763 414	93	14 191	19	7 165 111	02	X.
1 520 144 724	25	17 821 500	65 927 700	261	84	6 162 348	69	74 521	71	22 729 854	18	XI.
466 346 457	89	13 223 600	26 714 850	5	—	13 310	05	—	—	5 431 608	50	XII.
1 726 407 951	49	44 984 100	179 251 200	235	77	5 327 883	58	161 247	48	23 171 388	17	XIII.
19 879 690	96	600 000	2 072 500	17	5	20 626	72	—	—	111 192	60	XIV.
102 889 040	21	2 239 500	12 434 925	6	1	55 700	00	—	—	1 221 919	22	1.
40 117 419	13	710 400	997 500	—	—	—	—	—	—	595 909	99	2.
34 524 374	98	76 400	747 300	—	—	—	—	—	—	554 727	55	3.
87 522 566	62	7 325 000	8 430 500	1	1	4 782	60	—	—	1 603 248	68	4.
99 329 745	85	2 508 200	4 508 550	4	1	72 375	00	4 500	00	1 331 951	56	5.
334 888 279	94	56 307 500	57 192 500	—	—	—	—	—	—	1 054 275	91	6.
499 146 035	15	8 767 200	63 884 650	2	1	10 550	00	370	50	6 915 268	49	7.
361 360 444	35	7 693 600	39 040 100	3	—	52 300	00	—	—	5 543 817	17	8.
242 526 246	19	269 300	21 846 150	10	2	326 000	00	—	—	4 342 566	87	9.
184 273 738	28	2 106 300	8 883 150	4	—	291 830	84	—	—	2 634 249	92	10.
38 830 917	51	337 800	3 798 500	1	—	720	00	—	—	331 931	72	11.
114 576 769	82	2 159 500	5 004 500	1	1	9 000	00	—	—	1 745 732	20	12.
77 307 350	72	1 190 500	4 797 350	2	1	80 557	76	12 391	91	1 081 452	48	13.
311 252 375	08	3 852 600	27 056 300	—	—	—	—	—	—	5 103 464	54	14.
317 307 146	62	6 459 100	20 712 000	6	1	128 587	91	—	—	4 824 383	42	15.
193 504 387	28	2 886 300	13 782 750	6	1	151 515	21	—	—	3 215 963	66	16.
325 233 903	52	7 195 800	44 991 950	6	—	473 000	00	—	—	4 723 745	27	17.
462 378 594	31	11 464 000	49 664 850	9	—	137 346	63	—	—	6 717 323	97	18.
136 405 081	56	2 851 100	14 017 550	5	3	319 847	77	19	87	2 079 515	09	19.
656 782 309	67	2 681 900	18 720 500	34	10	351 366	82	9 731	90	5 059 528	64	20.
266 456 645	67	3 013 900	6 863 100	10	1	358 000	00	—	—	1 764 117	46	21.
231 945 948	06	3 341 300	7 684 450	—	—	—	—	7 502	81	1 700 545	57	22.
262 690 215	67	3 781 400	10 218 500	5	—	171 602	36	—	—	1 504 774	31	23.
182 674 849	34	2 854 300	6 326 600	9	3	229 250	76	6 688	38	965 389	88	24.
125 259 607	79	980 500	3 787 200	1	—	4 441	56	—	—	854 639	27	25.
68 767 217	10	2 518 300	4 511 200	1	—	120	25	—	—	375 644	53	26.
362 940 387	51	2 879 800	8 497 600	129	50	3 184 423	43	—	—	7 104 717	91	27.
287 130 655	91	4 618 200	20 528 300	18	3	537 732	36	2 679	62	2 609 402	97	28.
870 073 680	83	10 323 500	36 901 800	114	31	2 440 192	90	71 842	09	13 015 733	30	29.
220 506 833	51	1 953 000	13 551 950	3	—	12 540	05	—	—	3 860 238	25	30.
245 839 624	38	11 270 600	13 162 900	2	—	770	00	—	—	1 571 370	25	31.
142 600 918	16	2 463 100	14 043 850	46	5	200 510	25	159 930	36	1 518 341	47	32.
984 230 259	63	23 478 100	80 651 800	168	67	4 811 168	04	1 317	12	15 068 433	81	33.
249 846 739	68	5 188 600	48 300 950	3	1	43 432	00	—	—	2 584 079	98	34.
137 931 200	49	304 200	11 282 650	16	4	231 073	29	—	—	1 847 805	82	35.
211 798 833	53	13 550 100	24 971 950	2	—	41 700	00	—	—	2 152 727	09	36.
19 879 690	96	600 000	2 072 500	17	5	20 626	72	—	—	111 192	60	37.
Sparkassen.												
4 830 434 553	73	135 499 600	424 963 575	373	104	9 100 217	18	84 019	60	61 944 400	14	1.
613 492 404	17	6 294 000	21 808 350	104	48	2 545 466	42	3 688	38	7 336 060	61	2.
3 097 110 076	59	50 724 400	209 308 800	128	29	2 670 751	05	189 266	58	41 939 605	24	3.
330 790 748	10	3 573 000	27 673 550	20	5	260 626	72	—	—	3 712 337	65	4.
618 902 252	42	26 109 900	50 114 600	19	7	176 003	14	—	—	4 357 727	18	5.
9 490 730 035	01	222 200 900	733 868 875	644	193	14 753 064	51	276 974	56	119 290 130	82	1907
9 180 826 584	34	213 548 800	713 851 800	520	151	12 210 252	78	294 022	81	116 411 012	81	1906
8 693 826 781	28	191 414 800	659 892 325	419	118	9 741 925	71	91 841	45	115 905 665	88	1905
8 136 234 984	31	152 405 400	651 906 600	350	68	8 056 819	16	166 593	10	108 543 448	64	1904
7 572 405 903	70	148 157 000	613 880 250	390	56	7 895 219	10	118 117	53	106 428 352	09	1903
7 038 284 507	67	141 300 800	594 786 650	462	43	8 968 049	02	289 533	93	124 328 556	41	1902
6 523 540 231	31	139 901 300	576 421 200	500	71	9 442 122	16	168 947	47	111 510 019	90	1901
5 975 047 105	12	126 126 900	549 192 975	476	60	8 754 014	47	85 142	28	97 404 507	18	1900
5 800 498 760	27	132 158 700	560 942 450	558	87	7 969 228	11	199 530	45	82 009 524	69	1899
5 545 755 847	77	131 931 600	556 555 775	608	122	9 248 338	40	138 410	28	73 512 587	71	1898
5 211 960 314	58	134 379 500	555 411 200	594	77	9 918 262	00	104 472	76	78 108 393	97	1897
4 883 785 066	69	134 684 170	540 200 293	625	84	10 126 804	01	166 480	53	71 419 989	82	1896
4 557 211 095	08	134 165 120	491 080 581	739	144	10 312 118	19	71 160	45	81 042 793	96	1895
4 179 019 781	94	117 582 900	422 156 606	624	116	9 786 198	87	106 946	00	71 400 507	07	1894
3 934 383 529	72	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[2]) 1 134 097	01	[1]) .	.	59 555 710	47	1893

haftenden Sparkassengelder.

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1907.

(Tab. 2.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gemeindeeinheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905	Orte (einschließlich Nebenwohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar							Sparstellen überhaupt
			städtische	Landgemeinde- usw. Sparkassen	Kreis- und Amts- Sparkassen	Provinzial- und ständische Sparkassen	Vereins- und Privat- Sparkassen	Nebenkassen	Annahmestellen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	53 022	4 421	749	251	453	6	180	736	3 075	5 450
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 398	269	24	—	34	—	—	4	235	297
II. Westpreußen	3 320	183	21	—	24	—	1	21	144	211
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	2	—	1	3	94	101
IV. Brandenburg	5 200	353	85	2	21	1	3	63	297	472
V. Pommern	4 579	156	61	—	23	—	—	10	99	193
VI. Posen	5 133	222	53	—	35	—	—	17	168	273
VII. Schlesien	8 987	588	102	10	49	1	26	81	431	700
VIII. Sachsen	4 250	599	99	3	32	1	7	131	414	687
IX. Schleswig-Holstein	2 108	247	40	83	3	—	75	33	50	284
X. Hannover	4 460	412	55	50	62	1	8	70	242	488
XI. Westfalen	1 603	284	83	27	92	—	3	21	115	341
XII. Hessen-Nassau	2 600	305	37	4	28	1	12	93	230	405
XIII. Rheinprovinz	3 259	773	88	72	48	—	44	188	529	969
XIV. Hohenzollernsche Lande	124	29	—	—	—	1	—	1	27	29
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	2 865	114	14	—	13	—	—	4	98	129
2. Gumbinnen	2 802	66	3	—	12	—	—	—	55	70
3. Allenstein	1 731	89	7	—	9	—	—	—	82	98
4. Danzig	1 142	104	6	—	9	—	1	1	99	116
5. Marienwerder	2 178	79	15	—	15	—	—	20	45	95
6. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	[1] 2	—	1	3	94	101
7. Potsdam	2 522	203	43	1	[1] 11	—	—	32	201	288
8. Frankfurt	2 678	150	42	1	10	1	3	31	96	184
9. Stettin	1 839	93	32	—	7	—	—	6	58	103
10. Köslin	1 867	37	21	—	12	—	—	4	18	55
11. Stralsund	873	26	8	—	4	—	—	—	23	35
12. Posen	3 185	176	40	—	23	—	—	3	145	211
13. Bromberg	1 948	46	13	—	12	—	—	14	23	62
14. Breslau	3 675	216	39	8	18	—	8	[2] 4	170	247
15. Liegnitz	2 669	190	34	1	12	1	14	[2] 64	120	246
16. Oppeln	2 643	182	29	1	19	—	4	13	141	207
17. Magdeburg	1 446	254	33	2	9	1	4	103	139	291
18. Merseburg	2 222	261	53	1	15	—	3	[2] 25	209	306
19. Erfurt	582	84	13	—	8	—	—	3	66	90
20. Schleswig	2 108	247	40	83	3	—	75	33	50	284
21. Hannover	623	117	11	3	13	—	1	5	[3] 106	139
22. Hildesheim	728	46	19	2	15	—	3	—	[3] u. [4] 17	56
23. Lüneburg	1 479	83	9	7	13	—	—	18	[3] 54	101
24. Stade	724	60	4	25	11	—	—	2	[3] 25	67
25. Osnabrück	562	57	7	11	7	—	4	21	[3] u. [4] 14	64
26. Aurich	344	49	5	2	3	1	—	24	26	61
27. Münster	273	80	23	7	17	—	—	2	47	96
28. Minden	502	80	17	2	20	—	2	18	44	103
29. Arnsberg	828	124	43	18	55	—	1	1	24	142
30. Cassel	1 670	121	35	3	19	—	—	48	31	136
31. Wiesbaden	930	184	2	1	9	1	12	45	199	269
32. Coblenz	1 042	113	9	2	13	—	—	20	77	121
33. Düsseldorf	417	160	63	60	5	—	43	32	[5] 74	277
34. Cöln	288	134	12	7	8	—	—	64	81	172
35. Trier	1 123	297	2	3	12	—	—	22	264	303
36. Aachen	389	69	2	—	10	—	1	50	[5] 33	96
37. Sigmaringen	124	29	—	—	—	1	—	1	27	29

[1]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirke Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, welche in Berlin ihren Sitz haben. — [2]) Von den 54 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tabelle bei den genannten Bezirken gezählt. — [3]) Von den 33 Annahmestellen der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover liegen in den Reg.-Bez. Hildesheim 6, Lüneburg 3, Stade 4, Osnabrück 5 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [4]) Von den 2 Annahmestellen der Privatsparkasse in Derneburg (Reg.-Bez. Hildesheim) hat 1 in Ledenburg (Reg.-Bez. Osnabrück) ihren Sitz und ist in dieser Tabelle bei dem genannten Bezirke gezählt. — [5]) 4 Annahmestellen der Stadtsparkasse zu München Gladbach (Reg.-Bez. Düsseldorf) befinden sich im Reg.-Bez. Aachen und sind dementsprechend auch dort gezählt.

Betrachten wir die Zahlen der langen Friedenszeit von 1871 ab, so sehen wir, daß sich stellte auf Millionen ℳ:

in den Jahren	a) der Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs	in den Jahren	a) der Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs
1871	59,18	73,23	1890	98,28	179,13
1872	93,50	110,17	1891	38,57	124,83
1873	126,19	146,69	1892	52,96	145,03
1874	125,86	150,61	1893	98,90	198,57
1875	95,40	124,21	1894	145,56	249,57
1876	68,82	101,06	1895	233,06	345,91
1877	37,10	72,30	1896	187,97	309,32
1878	22,19	60,05	1897	186,91	315,05
1879	51,27	91,54	1898	182,26	318,39
1880	72,12	116,09	1899	145,47	291,07
1881	68,66	115,17	1900	95,37	252,18
1882	74,30	123,70	1901	313,67	489,53
1883	95,09	149,24	1902	311,94	500,45
1884	92,07	150,40	1903	300,18	500,66
1885	86,59	145,84	1904	314,64	531,85
1886	127,36	194,93	1905	301,47	534,21
1887	132,03	201,33	1906	243,83	493,52
1888	141,94	217,17	1907	67,34	331,68
1889	135,83	213,81			

Der Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen ist also nur in den Jahren 1871, 1877 bis 1879, 1891 und 1892 noch geringer als im Berichtsjahre gewesen. Trotzdem aber ist der Gesamtzuwachs der Einlagen immer noch weit größer als in allen Vorjahren mit Ausnahme von 1895 und 1901 bis 1906. Die Bestände sind bereits so groß, daß schon die zugeschriebenen Zinsen ohne Neueinlagen die Sparkassen zu einem besonders wichtigen Geldgeber auf dem Kapitalmarkte machen würden.

Nicht wunder nehmen kann es freilich, wenn angesichts des im ganzen ungünstigen Verhältnisses zwischen Neueinlagen und Rückzahlungen zahlreiche Kassen vorhanden waren, bei denen die Rückzahlungen höher waren als die Neueinlagen. Im ganzen gab es nach Tabelle c im Berichtsjahre (im Vorjahre) unter 1 639 (1 606) Kassen 524 (285) solche; ihre Zahl hatte sich danach fast verdoppelt. Bei 184 (96) hatte sich trotz der Zuschreibung von Zinsen deshalb sogar der Einlagebestand vermindert. Bei den öffentlichen Sparkassen allein sind (nach Tabelle d) diese Verhältnisse noch ungünstiger, indem hier sowohl die Kassen mit einem Überschusse der Rückzahlungen wie die mit verminderten Beständen sich um mehr als das Doppelte vermehrt haben.

Die Tabelle e veranschaulicht, welche gewaltigen Unterschiede sich im Laufe der Jahrzehnte in der Bedeutung der Sparkassen entwickelt haben. Neben ganz kleinen Kassen, die noch sehr wohl von einem wenig zahlreichen Personal mit einfacher Vorbildung übersehen und geleitet werden können, stehen andere, die in ihrem Umfange großen Finanzinstituten gleich kommen. Die große Mehrzahl der Kassen hatte bereits einen Einlagebestand von mehr als 1 Million ℳ und zwar 434 1 bis 3 Mill., 511 3 – 10 Mill., 202 10 – 30 Mill. ℳ. Die 32 größten Sparkassen waren, nach der Höhe der Einlagen geordnet, folgende:

1. die städtische Sparkasse zu Berlin . . . . mit 314,36 Mill. ℳ
2. „ Aachener Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit . . . . „ 147,52 „ „
3. „ Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts . . . . „ 104,06 „ „
4. „ Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste in Frankfurt a.M. „ 95,87 „ „
5. „ kommunalständische Nassauische Sparkasse zu Wiesbaden . . . . „ 93,64 „ „
6. „ Magdeburger Stadtsparkasse . . . . „ 91,85 „ „
7. „ städtische Sparkasse zu Cöln a. Rh. . . „ 91,27 „ „
8. „ Oberlausitzer Provinzialspark. zu Görlitz „ 79,67 „ „
9. „ Kreissparkasse des Kreises Teltow . . . „ 76,26 „ „
10. „ städtische Sparkasse zu Breslau . . . . „ 74,77 „ „
11. „ ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz zu Lübben . . . . „ 71,27 „ „

[Fortsetzung des Textes auf Seite 206.]

Gesamtzahl der preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verkleinertem Einlagebestande in den Jahren 1907 und 1906.

(Tab. c.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1907	1906	1907	1906	1907	1906
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	**1 639**	**1 606**	**524**	**285**	**184**	**96**
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen	58	51	16	7	6	1
II. Westpreußen . . .	46	45	22	6	12	2
III. Stadtkreis Berlin .	2	2	2	2	2	1
IV. Brandenburg	114	112	29	12	9	3
V. Pommern	84	83	24	5	5	—
VI. Posen	88	88	33	20	18	8
VII. Schlesien	188	181	37	24	8	9
VIII. Sachsen	142	141	71	27	24	11
IX. Schleswig-Holstein.	201	199	77	69	36	29
X. Hannover	176	176	65	29	15	9
XI. Westfalen	205	197	44	28	8	5
XII. Hessen-Nassau . . .	82	80	26	6	8	1
XIII. Rheinprovinz	252	250	77	49	32	17
XIV. Hohenzoll. Lande .	1	1	1	1	1	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	27	24	10	5	4	1
2. Gumbinnen	15	14	3	—	1	—
3. Allenstein	16	13	3	2	1	—
4. Danzig	16	16	5	5	3	2
5. Marienwerder	30	29	17	1	9	—
6. Stadtkreis Berlin . .	2	2	2	2	2	1
7. Potsdam	57	57	17	5	6	—
8. Frankfurt	57	55	12	7	3	3
9. Stettin	39	38	12	3	1	—
10. Köslin	33	33	8	—	3	—
11. Stralsund	12	12	4	2	1	—
12. Posen	63	63	21	12	10	4
13. Bromberg	25	25	12	8	8	4
14. Breslau	73	69	15	7	2	3
15. Liegnitz	62	61	11	10	5	3
16. Oppeln	53	51	11	7	1	3
17. Magdeburg	49	49	28	13	12	6
18. Merseburg	72	71	33	12	10	5
19. Erfurt	21	21	10	2	2	—
20. Schleswig	201	199	77	69	36	29
21. Hannover	28	28	9	2	1	1
22. Hildesheim	39	39	22	9	6	3
23. Lüneburg	29	29	5	1	—	—
24. Stade	40	40	19	11	6	2
25. Osnabrück	29	29	6	3	2	2
26. Aurich	11	11	4	3	—	1
27. Münster	47	46	12	4	3	1
28. Minden	41	38	13	9	1	1
29. Arnsberg	117	113	19	15	4	3
30. Cassel	57	57	19	3	6	—
31. Wiesbaden	25	23	7	3	2	1
32. Coblenz	24	24	9	4	3	1
33. Düsseldorf	171	171	57	33	27	14
34. Cöln	27	26	6	2	1	1
35. Trier	17	16	2	6	—	—
36. Aachen	13	13	3	4	1	1
37. Sigmaringen	1	1	1	1	1	—

Zahl der öffentlichen preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verkleinertem Einlagebestande in den Jahren 1907 und 1906.

(Tab. d.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Öffentliche Sparkassen					
	überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1907	1906	1907	1906	1907	1906
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat** . . .	**1 459**	**1 425**	**432**	**208**	**137**	**56**
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen . . .	58	51	16	7	6	1
II. Westpreußen . .	45	44	21	5	11	2
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	1	1	1
IV. Brandenburg . .	111	109	26	9	7	1
V. Pommern	84	83	24	5	5	—
VI. Posen	88	88	33	20	18	8
VII. Schlesien	162	155	22	7	1	—
VIII. Sachsen	135	134	66	23	20	9
IX. Schleswig-Holst.	126	124	47	41	24	15
X. Hannover	168	168	60	25	11	7
XI. Westfalen . . .	202	194	42	27	8	5
XII. Hessen-Nassau .	70	68	21	4	7	—
XIII. Rheinprovinz . .	208	205	52	33	17	7
XIV. Hohenzoll. Lande	1	1	1	1	1	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	27	24	10	5	4	1
2. Gumbinnen	15	14	3	—	1	—
3. Allenstein	16	13	3	2	1	—
4. Danzig	15	15	4	4	2	2
5. Marienwerder . .	30	29	17	1	9	—
6. Stadtkreis Berlin	1	1	1	1	1	1
7. Potsdam	57	57	17	5	6	—
8. Frankfurt	54	52	9	4	1	1
9. Stettin	39	38	12	3	1	—
10. Köslin	33	33	8	—	3	—
11. Stralsund	12	12	4	2	1	—
12. Posen	63	63	21	12	10	4
13. Bromberg	25	25	12	8	8	4
14. Breslau	65	61	9	2	—	—
15. Liegnitz	48	47	4	1	—	—
16. Oppeln	49	47	9	4	1	—
17. Magdeburg	45	45	26	11	11	6
18. Merseburg	69	68	30	10	7	3
19. Erfurt	21	21	10	2	2	—
20. Schleswig	126	124	47	41	24	15
21. Hannover	27	27	8	1	—	1
22. Hildesheim	36	36	20	7	4	2
23. Lüneburg	29	29	5	1	—	—
24. Stade	40	40	19	11	6	2
25. Osnabrück	25	25	4	2	1	1
26. Aurich	11	11	4	3	—	1
27. Münster	47	46	12	4	3	1
28. Minden	39	36	11	8	1	1
29. Arnsberg	116	112	19	15	4	3
30. Cassel	57	57	19	3	6	—
31. Wiesbaden	13	11	2	1	1	—
32. Coblenz	24	24	9	4	3	1
33. Düsseldorf	128	127	33	18	12	4
34. Cöln	27	26	6	2	1	1
35. Trier	17	16	2	6	—	—
36. Aachen	12	12	2	3	1	1
37. Sigmaringen . . .	1	1	1	1	1	—

Die preussischen Sparkassen nach der Höhe ihres Gesamtbestandes an Einlagen im Jahre 1907.

(Tab. e.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt	Sparkassen mit einem Einlagebestande von					
		über 100 Mill. ℳ	über 30 bis 100 Mill. ℳ	über 10 bis 30 Mill. ℳ	über 3 bis 10 Mill. ℳ	über 1 bis 3 Mill. ℳ	1 Mill. ℳ und darunter
1	2	3	4	5	6	7	8
A. **Staat**	**1 639**	**3**	**29**	**202**	**511**	**434**	**460**
B. **Provinzen.**							
I. Ostpreußen	58	—	1	—	12	23	22
II. Westpreußen . . .	46	—	—	3	19	10	14
III. Stadtkreis Berlin .	2	1	—	1	—	—	—
IV. Brandenburg . . .	114	—	5	17	42	31	19
V. Pommern	84	—	2	9	30	21	22
VI. Posen	88	—	—	4	11	33	40
VII. Schlesien	188	—	2	15	57	44	70
VIII. Sachsen	142	—	2	28	36	36	40
IX. Schleswig-Holst. .	201	1	1	5	44	64	86
X. Hannover	176	—	3	29	84	39	21
XI. Westfalen	205	—	5	46	84	35	35
XII. Hessen-Nassau . .	82	—	2	4	25	31	20
XIII. Rheinprovinz . . .	252	1	6	40	67	67	71
XIV. Hohenzoll. Lande	1	—	—	1	—	—	—
C. Regierungsbezirke.							
1. Königsberg	27	—	1	—	3	11	12
2. Gumbinnen	15	—	—	—	6	4	5
3. Allenstein	16	—	—	—	3	8	5
4. Danzig	16	—	—	2	7	4	3
5. Marienwerder . . .	30	—	—	1	12	6	11
6. Stadtkreis Berlin .	2	1	—	1	—	—	—
7. Potsdam	57	—	4	11	15	19	8
8. Frankfurt	57	—	1	6	27	12	11
9. Stettin	39	—	2	2	14	10	11
10. Köslin	33	—	—	6	12	8	7
11. Stralsund	12	—	—				
				1	4	3	4
12. Posen	63	—	—	1	6	25	31
13. Bromberg	25	—	—	3	5	8	9
14. Breslau	73	—	1	5	20	20	27
15. Liegnitz	62	—	1	5	20	13	23
16. Oppeln	53	—	—	5	17	11	20
17. Magdeburg	49	—	1	8	11	14	15
18. Merseburg	72	—	1	18	15	18	20
19. Erfurt	21	—	—	2	10	4	5
20. Schleswig	201	1	1	5	44	64	86
21. Hannover	28	—	2	6	12	6	2
22. Hildesheim	39	—	—	8	18	5	8
23. Lüneburg	29	—	—	9	15	3	2
24. Stade	40	—	—	4	20	15	1
25. Osnabrück	29	—	1	1	12	8	7
26. Aurich	11	—	—	1	7	2	1
27. Münster	47	—	2	10	22	7	6
28. Minden	41	—	2	7	12	7	13
29. Arnsberg	117	—	1	29	50	21	16
30. Cassel	57	—	—	3	23	25	6
31. Wiesbaden	25	—	2	1	2	6	14
32. Coblenz	24	—	—	6	9	7	2
33. Düsseldorf	171	—	5	21	42	41	62
34. Cöln	27	—	1	6	5	10	5
35. Trier	17	—	—	5	9	1	2
36. Aachen	13	1	—	2	2	8	—
37. Sigmaringen	1	—	—	1	—	—	—

Höchstbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1907.

(Tab. f.)

Staat. — Provinzen.	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von						äußersten, den regelmäßigen überschreitenden Höchstbetrag der Einlagen von			überhaupt nicht
		weniger als 500 ℳ	500 bis unter 1 000 ℳ	1 000 bis unter 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 bis einschl. 50 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 b. einschl. 500 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	1 459	13	24	282	484	[1]) 266	390	20	[2]) 293	692	454
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	58	—	—	11	33	4	10	—	1	[3]) u. [11]) 46	11
II. Westpreußen	45	—	—	13	23	4	5	—	1	[4]) u. [12]) 37	7
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	111	—	—	12	90	4	5	6	2	[5]) u. [13]) 94	9
V. Pommern	84	2	4	10	38	19	11	2	1	[6]) u. [14]) 70	11
VI. Posen	88	2	12	32	27	2	13	—	—	[7]) u. [14]) 74	14
VII. Schlesien	162	—	1	64	64	32	1	4	127	[8]) u. [11]) 19	12
VIII. Sachsen	135	1	—	18	54	55	7	8	79	[9]) u. [11]) 26	22
IX. Schleswig-Holstein	126	—	2	29	15	2	78	—	—	[15]) 46	80
X. Hannover	168	3	1	9	34	2	119	—	—	[11]) 46	122
XI. Westfalen	202	5	3	42	41	28	83	—	5	[12]) 114	83
XII. Hessen-Nassau	70	—	—	21	28	2	19	—	—	49	21
XIII. Rheinprovinz	208	—	1	20	36	112	39	—	77	[10]) u. [11]) 70	61
XIV. Hohenzollernsche Lande	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1

[1]) darunter 11 Sparkassen mit einem regelmäßigen Höchstbetrage der Einlagen von 25 000 bis 50 000 ℳ. — [2]) darunter 58 Sparkassen mit einem äußersten Höchstbetrage von 25 000 bis 200 000 ℳ und 1 mit einem solchen von 500 000 ℳ. — [3]) darunter 4 Sparkassen, welche nur für besondere Klassen von Einlegern z. B. für Gemeinden, Korporationen, Stiftungen, Mündelgelder usw. Einlagen in unbeschränkter Höhe annehmen. — [4]) desgl. 1 Sparkasse. — [5]) desgl. 9 Sparkassen. — [6]) desgl. 4 Sparkassen. — [7]) desgl. 2 Sparkassen. — [8]) desgl. 8 Sparkassen. — [9]) desgl. 5 Sparkassen. — [10]) desgl. 7 Sparkassen. — [11]) darunter 1 Sparkasse, deren Höchsteinlage nach dem Ermessen des Kuratoriums festgesetzt wird. — [12]) desgl. 2 Sparkassen. — [13]) desgl. 5 Sparkassen. — [14]) desgl. 3 Sparkassen. — [15]) desgl. 6 Sparkassen.

Höchstbetrag der Einlagen bei den Privat-Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1907.

(Tab. g.)

Staat. — Provinzen.	Gesamtzahl der Privatsparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von						äußersten, den regelmäßigen überschreitenden Höchstbetrag der Einlagen von				überhaupt nicht
		weniger als 500 ℳ	500 bis unter 1 000 ℳ	1 000 bis unter 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 ℳ und mehr	unbeschränkter Höhe	weniger als 3 000 ℳ	3 000 bis unter 10 000 ℳ	10 000 ℳ und mehr	unbeschränkter Höhe	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	180	9	12	18	9	8	122	2	1	—	35	140
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	[2]) 1	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	3	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	26	—	2	5	1	—	18	—	—	—	5	21
VIII. Sachsen	7	—	2	2	—	—	3	—	—	—	—	7
IX. Schleswig-Holstein	75	1	3	6	2	[2]) 4	59	—	—	—	16	59
X. Hannover	8	—	1	1	—	—	6	—	—	—	1	7
XI. Westfalen	[1]) 3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
XII. Hessen-Nassau	12	—	—	—	—	[2]) 1	11	—	—	—	1	11
XIII. Rheinprovinz	44	7	4	3	6	[3]) u. [4]) 2	22	2	—	—	11	31
XIV. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) 2 von den Privatsparkassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — [2]) Einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von 10 000 ℳ haben die Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, die Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts zu Altona, die Privatsparkassen zu Groß Soltbrück, zu Loitkirkeby, zu Marne sowie die Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften zu Frankfurt a. M. — [3]) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 50 000 ℳ hat die Privatsparkasse der Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Oberhausen. — [4]) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 20 000 ℳ hat die Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit zu Aachen.

Mindestbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1907.

(Tab. h.)

Staat. / Provinzen.	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf ein Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von							
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	1 459	13	91	—	1 335	3	3	13	1
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen	58	[1]) 1	3	—	54	—	—	—	—
II. Westpreußen	45	—	5	—	40	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	—	—	—	—
IV. Brandenburg	111	—	13	—	98	—	—	—	—
V. Pommern	84	[1]) 1	2	—	79	—	—	2	—
VI. Posen	88	1	4	—	82	1	—	—	—
VII. Schlesien	162	—	3	—	158	—	—	1	—
VIII. Sachsen	135	[1]) 1	17	—	117	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	126	[1]) 3	1	—	115	1	3	3	—
X. Hannover	168	[1]) 1	9	—	153	1	—	4	—
XI. Westfalen	202	[2]) 3	—	—	197	—	—	2	—
XII. Hessen-Nassau	70	2	30	—	37	—	—	—	[3]) 1
XIII. Rheinprovinz	208	—	4	—	203	—	—	1	—
XIV. Hohenzollernsche Lande	1	—	—	—	1	—	—	—	—

[1]) Es werden auch die kleinsten Einlagen angenommen. — [2]) darunter eine Sparkasse wie zu 1. — [3]) Einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M hatte die Kreissparkasse zu Biedenkopf.

Mindestbetrag der Einlagen bei den Privatsparkassen des preussischen Staates im Jahre 1907.

(Tab. i.)

Staat. / Provinzen.	Gesamtzahl der Privatsparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf ein Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von										
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M	über 5 bis unter 10 M	10 M	über 10 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	180	49	23	—	81	2	2	11	7	—	2	1
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[10]) 1
IV. Brandenburg	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	26	12	9	—	3	1	—	—	[5]) 1	—	—	—
VIII. Sachsen	7	1	2	—	3	—	—	—	—	—	[8]) 1	—
IX. Schleswig-Holstein	75	[2]) 9	4	—	49	1	1	7	[6]) 4	—	—	—
X. Hannover	8	—	—	—	6	—	—	2	—	—	—	—
XI. Westfalen	[1]) 3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	12	[3]) 10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
XIII. Rheinprovinz	44	[4]) 14	8	—	17	—	—	2	[7]) 2	—	[9]) 1	—
XIV. Hohenzollern. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) 2 Kassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — [2]) darunter 5, die auch die kleinsten Einlagen nehmen, und 2, bei welchen kein Mindestbetrag der Einlagen bestimmt ist. — [3]) darunter 1 bezw. 1 wie bei Anm. 2. — [4]) darunter 6 und 1 wie bei Anm. 2. — [5]) Die Privatsparkasse zu Koppitz hat einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M. — [6]) desgl. die Privatsparkassen zu Holm, Kropp, Meinersdorf und St. Margarethen. — [7]) desgl. die Beamtensparkassen der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. zu Elberfeld und Leverkusen a. Rhein. — [8]) Die J. G. Boltzesche Privatsparkasse zu Salzmünde mit einem Mindestbetrage der Einlagen von 10 M. — [9]) desgl. die Fabriksparkasse der Firma M. May & Co. zu München Gladbach. — [10]) Die Sparkasse der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, bei welcher je nach Zinsfuß und Kündigungsfrist der Mindestbetrag der Einlagen 20, 50 und 100 M beträgt.

12.	die städtische Sparkasse zu Stettin	mit	70,01	Mill. M
13.	„ Kreissparkasse des Landkreises Crefeld	„	68,98	„ „
14.	„ städtische Sparkasse zu Düsseldorf	„	61,36	„ „
15.	„ „ „ „ Essen	„	61,02	„ „
16.	„ „ „ „ Kiel	„	55,55	„ „
17.	„ „ „ „ Dortmund	„	52,88	„ „
18.	„ „ „ „ Königsberg i. Pr.	„	52,67	„ „
19.	„ Kreissparkasse des Landkreises Bielefeld	„	48,01	„ „
20.	„ städtische Sparkasse zu Halle a./S.	„	46,83	„ „
21.	„ Privatsparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt zu Hannover	„	46,64	„ „
22.	die städtische Sparkasse zu Hannover	mit	45,75	Mill. M
23.	„ „ „ „ Osnabrück	„	41,26	„ „
24.	„ „ „ „ Charlottenburg	„	41,05	„ „
25.	„ „ „ „ Münster	„	40,53	„ „
26.	„ „ „ „ Schöneberg	„	39,41	„ „
27.	„ Kreissparkasse des Kreises Niederbarnim	„	38,91	„ „
28.	„ städtische Sparkasse zu Duisburg	„	37,98	„ „
29.	„ „ „ „ Elberfeld	„	36,96	„ „
30.	„ Kreissparkasse des Landkreises Münster	„	32,12	„ „
31.	„ Randower Kreissparkasse	„	30,23	„ „
32.	„ Kreissparkasse des Kreises Herford	„	30,07	„ „

Auf sie zusammen kamen allein 2 218,76 Mill. ℳ Einlagen, fast ein Viertel des Gesamtbestandes.

Wie hoch der Einlagebestand einer Sparkasse ist, hängt neben dem Sparsinn der Bevölkerung und den neben den Sparkassen vorhandenen Spargelegenheiten namentlich auch von den Bestimmungen über Höchst- und Mindestbetrag der einzelnen Konten ab. Hiervon handeln die Sondertabellen f (Höchstbetrag bei den öffentlichen Sparkassen), g (bei den Privatsparkassen), h (Mindestbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Kassen), i (bei den Privatsparkassen). Erhebliche Veränderungen sind kaum zu bemerken; namentlich ist die regelmäßige Mindesteinlage 1 ℳ und sind die Kassen, welche Einlagen in jeder Höhe annehmen, im Westen ungleich häufiger als im Osten geblieben.

IV. Die Anlegung der Sparkassengelder.

Von dem gesamten Vermögen der Sparkassen waren zinsbar angelegt 9 490,73 Mill. ℳ gegen 9 180,83 bezw. 8 693,83 Mill. Mark in den beiden Vorjahren, wovon entfielen

auf	1907	1906	1905
	Millionen ℳ		
a) städtische Hypotheken	3 712,17	3 486,40	3 217,23
b) ländliche „	2 029,07	1 966,59	1 882,56
c) Inhaberpapiere	2 261,94	2 313,33	2 284,09
d) Schuldscheine ohne Bürgschaft	12,51	13,59	12,36
e) „ mit „	156,81	155,15	153,13
f) Wechsel	67,04	76,21	84,59
g) Faustpfänder (Lombard)	98,43	94,99	91,87
h) Anlagen bei Gemeinden, öffentlichen Instituten u. Korporationen	1 062,99	989,95	892,35
i) sonstige Anlagen	89,77	84,62	75,65.

Von je 100 ℳ kamen danach auf die Anlagen zu

	1907	1906	1905		1907	1906	1905
a)	39,11	37,97	37,01	f)	0,71	0,83	0,97
b)	21,38	21,42	21,65	g)	1,04	1,03	1,06
c)	23,83	25,20	26,27	h)	11,20	10,78	10,26
d)	0,13	0,15	0,14	i)	0,95	0,92	0,87
e)	1,65	1,69	1,76	zus.	100	100	100.

Die Inhaberpapiere sind hierbei, der bekannten Vorschrift entsprechend, nach dem Kurswert, oder, wenn der Ankaufswert niedriger war, nach diesem eingestellt. Der Bilanzwert stellte sich im Jahre 1907 auf 92,45 v. H. gegen

95,90 im Jahre 1906 — 98,24 im Jahre 1904
97,94 „ „ 1905 — 98,36 „ „ 1903.

Er hat sich also im Berichtsjahre wiederum stark vermindert, was nach der damaligen Bewegung der Kurse freilich nicht wunder nehmen darf und natürlich auch auf den Rückgang des Anteiles der Inhaberpapiere an dem Gesamtbestande der Anlagen einwirkt.

In Schuldverschreibungen a) des Deutschen Reiches, b) Preußens, beidemal nach dem Nennwert, waren angelegt

1907 . . . a) 222,20 — b) 733,87 Mill. ℳ
1906 . . . a) 213,55 — b) 713,85 „ „ .

Im Jahre 1894, wo diese Ziffern zum erstenmal erhoben wurden, hatten sie sich auf 117,58 bezw. 422,16 Mill. ℳ gestellt.

Aus der Haupttabelle 1 gibt die Tabelle k noch einen übersichtlichen Auszug über die Anlage der Sparkassengelder nach Provinzen und Regierungsbezirken, die Tabelle l die entsprechenden Verhältniszahlen bis zu den Provinzen, die Tabelle m eine Übersicht, wie viele Sparkassen in jeder Provinz und von jeder Art der Sparkassen mehr als drei Viertel ihrer zinsbaren Anlagen in Hypotheken besaßen, die Tabelle n eine andere, in welcher die Sparkassen je nach ihrer Vorliebe für bestimmte Anlageformen in Gruppen zusammengefaßt sind.

In der Tabelle o endlich ist noch eine besondere Übersicht der Anlage in ländlichen Hypotheken nach der Höhe des Zinsfußes gegeben. Danach waren ausgeliehen (in Millionen ℳ)

		zu 3 v. H. und darunter	zwischen 3 und 4 v. H.	zu 4 v. H.	zwischen 4 und 5 v. H.	zu 5 v. H.	über 5 v. H.
	1907	1,69	271,66	963,87	770,77	20,93	0,16
dagegen	1906	2,46	325,86	1 055,12	569,84	13,31	0,0051
„	1905	2,12	297,03	1 031,52	540,24	11,64	0,0014.

Der namentlich für ländliche und städtische Grundstücke, von welchen alljährlich keine Kapitalien, sondern nur Zins- und Tilgungsbeträge hergegeben werden können, so wichtigen Verbreitung der Tilgungshypothek sei noch die nachstehende kleine Übersicht gewidmet.

Es waren im ganzen solche Hypotheken vorhanden bei den Sparkassen

im Staate und in den Provinzen und zwar:	im Betrage von		in Hundertteilen der betreffenden gesamten hypothekarischen Anlage: überhaupt	bei den Hypotheken auf städtische Grundstücke	bei den Hypotheken auf ländliche Grundstücke
im Staate	935 068 497,26	ℳ	16,29	12,98	22,33
in den Provinzen					
Ostpreußen	15 241 921,25	„	14,38	13,03	18,00
Westpreußen	17 361 193,89	„	19,78	18,34	22,03
Stadtkreis Berlin	109 125,00	„	0,16	0,16	—
Brandenburg	34 648 620,19	„	9,21	3,55	21,33
Pommern	33 084 275,71	„	11,73	5,90	20,61
Posen	51 012 045,51	„	46,54	42,86	54,05
Schlesien	34 701 760,08	„	8,61	3,94	18,32
Sachsen	44 429 056,97	„	8,54	7,08	10,16
Schleswig-Holstein	3 435 256,78	„	0,69	0,90	0,46
Hannover	180 368 592,85	„	24,79	14,42	33,47
Westfalen	167 333 492,55	„	14,40	14,98	13,28
Hessen-Nassau	143 129 268,22	„	49,44	39,94	72,58
Rheinprovinz	201 818 545,66	„	18,28	14,78	34,07
Hohenzollernsche Lande	8 395 342,60	„	98,12	99,52	97,86;
bei den Arten der Sparkassen und zwar:					
„ „ städtischen Sparkassen	259 993 193,47	ℳ	8,98	8,17	11,93
„ „ Landgemeinde- usw. Spark.	91 086 813,14	„	19,25	24,42	14,84
„ „ Kreis- u. Amts-Sparkassen	496 707 738,79	„	26,67	20,92	31,56
„ „ Provinzial- und ständ. Spark.	82 351 331,75	„	49,45	54,50	38,68
„ „ Vereins- und Privat-Spark.	4 929 420,11	„	1,44	0,76	3,25.

Wie sicher im allgemeinen die Anlagen der Sparkassen auf Hypotheken waren, ergibt sich schon daraus, daß sie am Schlusse des Berichtsjahres nur 644 (in den beiden Vorjahren 520 und 419) Grundstücke aus Zwangsversteigerungen besaßen, darunter 193 (151 bezw. 118) je im Berichtsjahre erworbene. Hypothekarisch hafteten darauf 14,75 (12,21 bezw. 9,74) Mill. ℳ Sparkassengelder, und an Grundstücken, die in den einzelnen Berichtsjahren wieder abgestoßen wurden, gingen nur 276 975 (294 023 bezw. 91 841) ℳ verloren.

Anlegung der Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1907*).

(Tab. k.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von dem Vermögen der Sparkassen waren zinsbar angelegt in Millionen Mark											
	in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf				in Inhaber-papieren	auf Schuldscheine		gegen Wechsel	gegen Faust-pfand	bei öffent-lichen Insti-tuten und Korpo-rationen	in son-stigen Anlagen	über-haupt
	städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke			ohne Bürgschaft	mit Bürgschaft					
	über-haupt	darunter Amorti-sations-hypo-theken	über-haupt	darunter Amorti-sations-hypo-theken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	3 712,17	481,88	2 029,07	453,19	2 261,94	12,51	156,81	67,04	98,43	1 062,99	89,77	9 490,73
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	77,19	10.06	28,79	5,18	41,11	0,16	5,54	6,21	5,55	11,34	1,64	177,58
II. Westpreußen	53,57	9.83	34,20	7,54	54,68	0,11	2,74	10,19	10,73	19,84	0,79	186,85
III. Stadtkreis Berlin	67,71	0,11	—	—	253,22	—	—	—	—	0,49	13,47	334,89
IV. Brandenburg	256,40	9,11	119,74	25,58	307,85	0,73	2,72	1,21	3,12	160,24	9,00	860,51
V. Pommern	169,29	9,82	112,84	23,26	109,33	1.50	4,98	6,20	4,29	54,03	3,17	465,63
VI. Posen	73,57	31,53	36,03	19,48	43,86	0,28	0,94	9,33	5,05	21,25	1,57	191,88
VII. Schlesien	272,09	10,71	130,92	23,99	280,52	1,63	4,43	3,93	6,81	114,70	7,03	822,06
VIII. Sachsen	274,74	19,46	245,66	24,97	253,57	1,71	1,54	0,30	4,45	138,90	3,15	924,02
IX. Schleswig-Holstein	263,67	2,37	232.47	1,07	44,79	0,78	48,22	7,31	6,02	49,80	3,77	656,78
X. Hannover	331,73	47,85	395,89	132,52	214,11	3,61	18,78	2,19	17,16	142,94	11,38	1 137,79
XI. Westfalen	761,41	114,07	401,01	53,26	165,23	0,38	19,89	0,34	8,54	152,06	11,30	1 520,15
XII. Hessen-Nassau	205,22	81,96	84,29	61,17	107,06	0,94	19,65	3,75	7,80	34,09	3,55	466.35
XIII. Rheinprovinz	904.26	133.68	200,00	68,14	380,39	0,73	26,75	16,07	18,78	161,17	18,26	1 726,41
XIV. Hohenzoll. Lande	1,32	1,32	7,28	7,08	6,72	—	0,63	0,01	0,13	2,15	1,69	19,88
C. Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	44,70	3,86	11,19	1,66	30,98	0,04	2,94	1,06	4,91	6,22	0,85	102,89
2. Gumbinnen	16.76	2,12	9,34	2,51	7,53	—	0,67	2,45	0,39	2,41	0,57	40,12
3. Allenstein	15,73	4,08	8,26	1,01	2,60	0,12	1,93	2,70	0,25	2,71	0,22	34,52
4. Danzig	17,37	1,15	11,99	1,23	33,28	0,01	1,77	4,79	10,13	7,68	0,50	87,52
5. Marienwerder	36,20	8,68	22,21	6,31	21,40	0,10	0,97	5,40	0,60	12,16	0,29	99,33
6. Stadtkreis Berlin	67,71	0.11	—	—	253,22	—	—	—	—	0,49	13,47	334,89
7. Potsdam	143,29	3,60	49,59	14,97	184,88	—	1,18	0,64	1,02	111,74	6,81	499,15
8. Frankfurt	113,11	5,51	70,15	10,56	122,47	0,78	1,54	0,57	2,10	48,50	2,19	361,36
9. Stettin	95,35	0,66	51,46	9,47	61,08	0,07	1,57	1,75	2,17	26,72	2,36	242,58
10. Köslin	60,22	9,01	56,63	13,66	34,25	0,33	3,21	4,18	2,02	22,88	0,60	184,27
11. Stralsund	13,72	0,15	4,75	0.13	14,00	1,10	0,20	0,32	0,10	4,48	0,21	38,83
12. Posen	43,52	14,62	20,19	9,11	28,06	0,27	0,35	6,52	2,88	11,90	0,88	114,57
13. Bromberg	30,05	16,91	15,84	10,37	15,80	0,01	0,59	2,81	2,17	9,35	0,69	77,31
14. Breslau	111,72	1,33	41,19	1,26	97,86	0,31	0,36	2,62	3,70	51,39	2,10	311,25
15. Liegnitz	95.13	2,43	36,48	5,28	137,45	0,06	0,62	0,89	2,25	42,98	1,45	317,31
16. Oppeln	65,24	6,95	53,25	17,45	45,21	1,26	3,45	0,42	0,86	20,33	3,48	193,50
17. Magdeburg	96,87	13,59	70,80	7,91	105,80	0,66	0,56	0,09	1,66	47,09	1,70	325,23
18. Merseburg	130,64	3,67	143,27	9,63	112,54	0,29	0,21	0,05	0,82	73,87	0,69	462,38
19. Erfurt	47,23	2,20	31,59	7,43	35,23	0,76	0,77	0,16	1,97	17,94	0,76	136,41
20. Schleswig	263,67	2,37	232,47	1,07	44,79	0,73	48,22	7,31	6,02	49,80	3,77	656,78
21. Hannover	85,54	5,32	72,13	17,54	63,24	0,47	3,10	0,00	2,77	38,24	0,97	266,46
22. Hildesheim	78,01	15,15	77,79	33,38	38,69	0,62	3,90	0,04	2,65	25,55	4,69	231,94
23. Lüneburg	58,25	11,80	116.51	55,93	50,31	1,67	2,08	—	2,10	29,01	2,76	262,69
24. Stade	61,15	6,84	68,84	11,35	29,02	0,59	3,49	—	1,41	16,66	1,51	182,67
25. Osnabrück	36,92	2,29	38,81	12,16	18,78	0,26	2,98	0,00	3,16	23,87	0,48	125,26
26. Aurich	11,86	6,45	21,81	2,16	14,07	0,00	3,23	2,15	5,07	9,61	0,97	68,77
27. Münster	204,91	61,12	83,50	7,36	30,05	0,22	6,11	0,01	1,86	34,09	2,19	362,94
28. Minden	110,31	13,24	78,06	14,73	45,96	0,04	8,54	0,33	2,83	39,27	1,79	287,13
29. Arnsberg	446,19	39,71	239,45	31,17	89,22	0,12	5,24	0,00	3,85	78,69	7,32	870,08
30. Cassel	57,98	27,13	66,53	46,65	52,26	0,93	12,03	1,01	1,99	26,72	1,06	220,51
31. Wiesbaden	147,24	54,83	17,76	14,52	54,80	0,01	7,62	2,74	5,81	7,37	2,49	245,84
32. Coblenz	58,83	10,96	31,46	13,57	24,09	0,03	2,85	0,09	0,37	23,39	1,49	142,60
33. Düsseldorf	612,84	99,62	79.43	18,14	183,25	0,05	12,34	3,22	11,65	71,18	10,27	984,23
34. Cöln	117,02	3,00	28,47	5,12	67,59	0,02	2,96	1,30	1,37	29,56	1,56	249,85
35. Trier	45,37	15,89	44,41	23,28	19,09	0,63	7,73	0,23	0,40	16,60	3,47	137,93
36. Aachen	70,20	4,21	16,23	8,03	86,37	0,00	0,87	11,28	4,99	20,44	1,47	211,80
37. Sigmaringen	1,32	1.32	7,23	7,08	6,72	—	0,63	0,01	0,13	2,15	1,69	19,88

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Verteilung der in dem Rechnungsjahre 1907 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates aufs Hundert.

(Tab. l.)

Staat. — Provinzen.	Von je 100 M der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf: Hypotheken auf städtische Grundstücke überhaupt	städtische Grundstücke darunter Amortisationshypotheken	ländliche Grundstücke überhaupt	ländliche Grundstücke darunter Amortisationshypotheken	Inhaberpapiere	Schuldscheine ohne Bürgschaft	Schuldscheine mit Bürgschaft	Wechsel	Faustpfand	Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen	sonstige Anlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. **Staat**	39,11	5,08	21,38	4,78	23,83	0,13	1,65	0,71	1,04	11,20	0,95
B. **Provinzen.**											
I. Ostpreußen	43,48	5,67	16,21	2,92	23,16	0,09	3,12	3,50	3,12	6,39	0,93
II. Westpreußen	28,67	5,26	18,31	4,03	29,27	0,06	1,46	5,45	5,74	10,62	0,42
III. Stadtkreis Berlin	20,22	0,03	—	—	75,61	—	—	—	—	0,15	4,02
IV. Brandenburg	29,80	1,06	13,92	2,97	35,72	0,08	0,82	0,14	0,36	18,62	1,05
V. Pommern	36,36	2,11	24,23	5,00	23,48	0,32	1,07	1,33	0,92	11,60	0,68
VI. Posen	38,34	16,43	18,78	10,15	22,86	0,15	0,49	4,86	2,63	11,07	0,82
VII. Schlesien	33,10	1,30	15,93	2,92	34,12	0,20	0,54	0,48	0,83	13,95	0,86
VIII. Sachsen	29,73	2,11	26,59	2,70	27,44	0,18	0,17	0,08	0,48	15,08	0,34
IX. Schleswig-Holstein	40,15	0,36	35,39	0,16	6,82	0,11	7,34	1,11	0,92	7,58	0,57
X. Hannover	29,16	4,21	34,79	11,65	18,82	0,32	1,65	0,19	1,51	12,56	1,00
XI. Westfalen	50,09	7,50	26,38	3,50	10,87	0,03	1,31	0,02	0,56	10,00	0,74
XII. Hessen-Nassau	44,01	17,57	18,07	13,12	22,96	0,20	4,21	0,80	1,67	7,31	0,76
XIII. Rheinprovinz	52,88	7,74	11,58	3,95	22,03	0,04	1,55	0,98	1,09	9,34	1,06
XIV. Hohenzollernsche Lande	6,65	6,62	36,39	35,61	33,81	—	3,13	0,06	0,64	10,81	8,50

Nachweisung über die Verteilung derjenigen Sparkassen, welche im Jahre 1907 mehr als 75 Hundertteile ihres zinsbar angelegten Vermögens in Hypotheken angelegt hatten*).

(Tab. m.)

Anzahl der … welche mehr als drei Viertel ihres zinsbaren Vermögens in Hypotheken angelegt hatten

Staat. — Provinzen.	städtischen Sparkassen: überhaupt	und zwar 75 bis 80 Hundertteile	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Landgemeinde- usw. Sparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Kreissparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Vereins- und Privat-Sparkassen: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100	Sparkassen überhaupt: überhaupt	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. **Staat**	188	73	52	36	21	6	117	34	34	29	19	1	89	39	22	18	5	5	61	23	18	11	8	1	455	169	126	94	53	13
B. **Provinzen.**																														
I. Ostpreußen	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—	1	—	1
II. Westpreußen	5	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	4	—	1	—
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	7	2	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	9	3	1	2	2	1
V. Pommern	16	7	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	8	6	3	1	—
VI. Posen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	1	—	—	—
VII. Schlesien	9	5	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	3	1	2	—
VIII. Sachsen	28	15	6	5	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	16	8	5	1	1
IX. Schleswig-Holstein	23	4	10	4	4	1	35	8	11	9	6	1	1	1	—	—	—	—	53	19	15	11	7	1	112	32	36	24	17	3
X. Hannover	12	5	4	2	1	—	21	9	7	5	—	—	12	7	4	1	—	—	2	—	2	—	—	—	47	21	17	8	1	—
XI. Westfalen	48	14	9	16	7	2	19	3	7	2	7	—	49	14	11	14	5	5	—	—	—	—	—	—	116	31	27	32	19	7
XII. Hessen-Nassau	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	5	4	1	—	—	—	11	8	2	1	—	—
XIII. Rheinprovinz	31	13	11	4	3	—	40	13	9	12	6	—	6	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	77	30	21	17	9	—
XIV. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Von den 6 Provinzial- und ständischen Sparkassen hat keine 75 und mehr Hundertteile in Hypotheken angelegt



Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Tab. n.)

Staat, Provinzen nach Arten der Sparkassen [1])		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten … auf Hypotheken: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Inhaberpapiere: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile …																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
A. **Staat**	a	749	4	2	2	4	10	136	403	188	17	57	108	259	149	139	17	3	256	384	52	35	19	3	—	—
	b	251	3	—	1	1	4	21	104	117	42	49	56	71	22	9	2	—	16	133	44	21	21	14	1	1
	c	453	1	—	1	7	21	90	244	89	11	42	73	149	101	63	13	1	93	264	59	27	8	2	—	—
	d	6	—	—	—	1	—	2	3	—	—	—	1	—	3	1	—	1	3	1	2	—	—	—	—	—
	e	180	84	—	—	1	1	4	29	61	129	28	5	6	1	4	2	5	87	14	21	35	11	8	1	3
	f	**1 639**	**92**	**2**	**4**	**14**	**36**	**253**	**783**	**455**	**199**	**176**	**243**	**485**	**276**	**216**	**34**	**10**	**455**	**796**	**178**	**118**	**59**	**27**	**2**	**4**
B. **Provinzen.**																										
I. Ostpreußen	a	24	1	1	2	—	—	8	9	3	4	2	5	7	3	3	—	—	9	3	1	3	5	3	—	—
	c	34	1	—	—	—	—	4	25	4	—	5	9	10	5	4	1	—	9	12	6	5	1	1	—	—
	f	**58**	**2**	**1**	**2**	—	—	**12**	**34**	**7**	**4**	**7**	**14**	**17**	**8**	**7**	**1**	—	**18**	**15**	**7**	**8**	**6**	**4**	—	—
II. Westpreußen	a	21	—	—	—	—	2	8	6	5	1	3	2	9	2	2	2	—	6	9	3	1	2	—	—	—
	c	24	—	—	—	—	3	10	10	1	—	2	2	8	9	3	—	—	12	8	2	2	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**46**	**1**	—	—	—	**5**	**18**	**16**	**6**	**2**	**5**	**4**	**17**	**11**	**5**	**2**	—	**19**	**17**	**5**	**3**	**2**	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	a	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**2**	**1**	—	—	—	**1**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	**2**	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	a	85	—	—	—	1	3	32	42	7	1	1	3	14	25	36	5	—	35	47	1	2	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	23	—	—	1	5	7	5	5	—	—	—	1	3	3	9	6	1	10	11	1	1	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**114**	**2**	—	**1**	**6**	**10**	**38**	**48**	**9**	**3**	**2**	**4**	**18**	**30**	**45**	**11**	**1**	**49**	**60**	**2**	**3**	—	—	—	—
V. Pommern	a	61	1	—	—	1	2	7	34	16	4	4	8	19	15	8	3	—	29	24	7	1	—	—	—	—
	c	23	—	—	—	—	—	5	16	2	—	1	1	10	7	4	—	—	4	14	4	1	—	—	—	—
	f	**84**	**1**	—	—	**1**	**2**	**12**	**50**	**18**	**4**	**5**	**9**	**29**	**22**	**12**	**3**	—	**33**	**38**	**11**	**2**	—	—	—	—
VI. Posen	a	53	—	1	—	—	—	15	35	2	—	—	5	21	16	10	—	1	35	12	1	3	2	—	—	—
	c	35	—	—	—	—	1	2	27	5	—	—	6	22	6	1	—	—	19	14	2	—	—	—	—	—
	f	**88**	—	**1**	—	—	**1**	**17**	**62**	**7**	—	—	**11**	**43**	**22**	**11**	—	**1**	**54**	**26**	**3**	**3**	**2**	—	—	—
VII. Schlesien	a	102	2	—	—	—	1	26	64	9	1	1	5	24	33	34	3	1	63	36	—	3	—	—	—	—
	b	10	2	—	—	—	—	3	4	1	2	—	—	3	3	2	—	—	8	1	1	—	—	—	—	—
	c	49	—	—	—	1	2	18	24	4	—	1	3	9	16	16	4	—	15	29	3	2	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	26	24	—	—	—	1	—	1	—	24	—	—	1	—	1	—	—	25	—	—	—	1	—	—	—
	f	**188**	**28**	—	—	**2**	**4**	**47**	**93**	**14**	**27**	**2**	**8**	**37**	**52**	**53**	**7**	**2**	**112**	**66**	**4**	**5**	**1**	—	—	—
VIII. Sachsen	a	99	—	—	—	—	—	18	53	28	2	4	14	36	19	21	3	—	47	50	1	1	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—
	c	32	—	—	—	—	2	15	12	3	—	—	1	13	6	11	1	—	13	18	1	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	7	6	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	1	—	1	1	3	2	1	—	—	—	—	1
	f	**142**	**6**	—	—	—	**2**	**36**	**67**	**31**	**5**	**4**	**15**	**50**	**28**	**34**	**5**	**1**	**64**	**72**	**3**	**1**	**1**	—	—	**1**
IX. Schleswig-Holstein	a	40	—	—	—	—	—	—	17	23	3	21	11	5	—	—	—	—	3	13	17	7	—	—	—	—
	b	83	—	—	1	—	2	6	39	35	36	30	11	5	—	1	—	—	2	14	17	16	18	14	1	1
	c	3	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
	e	75	—	—	—	—	—	2	20	53	47	22	4	2	—	—	—	—	2	10	19	28	9	6	1	—
	f	**201**	—	—	**1**	—	**2**	**8**	**78**	**112**	**87**	**74**	**27**	**12**	—	**1**	—	—	**7**	**37**	**55**	**52**	**27**	**20**	**2**	**1**
X. Hannover	a	55	—	—	—	2	—	7	34	12	1	2	9	25	10	8	—	—	8	40	4	3	—	—	—	—
	b	50	—	—	—	—	—	5	24	21	—	5	12	19	10	3	1	—	1	37	10	2	—	—	—	—
	c	62	—	—	—	—	2	5	43	12	1	—	8	23	21	9	—	—	1	52	7	2	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	e	8	2	—	—	1	—	—	3	2	1	2	—	2	—	1	—	2	4	2	1	1	—	—	—	—
	f	**176**	**2**	—	—	**3**	**2**	**18**	**104**	**47**	**3**	**9**	**29**	**69**	**42**	**21**	**1**	**2**	**14**	**131**	**23**	**8**	—	—	—	—
XI. Westfalen	a	83	—	—	—	—	1	3	31	48	—	17	32	31	1	2	—	—	3	71	5	2	2	—	—	—
	b	27	—	—	—	—	1	—	7	19	1	11	9	5	—	—	1	—	3	20	4	—	—	—	—	—
	c	92	—	—	—	1	1	9	32	49	9	26	31	16	9	1	—	—	8	62	14	6	2	—	—	—
	e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**205**	**3**	—	—	**1**	**3**	**12**	**70**	**116**	**13**	**54**	**72**	**52**	**10**	**3**	**1**	—	**17**	**153**	**23**	**8**	**4**	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	a	37	—	—	—	—	—	6	27	4	—	—	1	24	8	3	1	—	8	10	6	7	6	—	—	—
	b	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
	c	28	—	—	—	—	1	9	16	2	—	1	2	16	8	—	1	—	—	13	8	4	2	1	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	e	12	3	—	—	—	—	1	3	5	5	3	1	—	—	1	1	1	4	—	—	5	1	2	—	—
	f	**82**	**3**	—	—	—	**1**	**16**	**51**	**11**	**5**	**4**	**5**	**44**	**16**	**4**	**3**	**1**	**12**	**24**	**17**	**17**	**9**	**3**	—	—
XIII. Rheinprovinz	a	88	—	—	—	—	—	6	51	31	—	2	13	44	17	12	—	—	9	69	6	2	2	—	—	—
	b	72	1	—	—	1	1	3	26	40	3	3	24	34	7	1	—	—	2	56	10	2	2	—	—	—
	c	48	—	—	—	—	2	8	32	6	—	5	8	19	11	5	—	—	2	31	9	3	3	—	—	—
	e	44	42	—	—	—	—	1	1	—	42	—	—	—	—	1	—	1	41	—	—	1	—	—	—	2
	f	**252**	**43**	—	—	**1**	**3**	**18**	**110**	**77**	**45**	**10**	**45**	**97**	**35**	**19**	—	**1**	**54**	**156**	**25**	**8**	**7**	—	—	**2**
XIV. Hohenzollernsche Lande	d	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	f	**1**	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—

[1]) Mit a sind die städtischen, mit b die Landgemeinde- usw., mit c die Kreis- und Amts-, mit d die Provinzial- und ständischen, mit e die Vereins- und Privat-

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1907.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen									
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75		
bei Kassen																																	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
524	143	32	32	11	3	2	2	214	498	21	12	3	1	—	—	68	175	188	230	72	12	2	2	323	402	16	4	2	2	—	—	a	St.
227	23	—	1	—	—	—	—	125	123	3	—	—	—	—	—	33	87	56	52	12	7	2	2	142	94	7	5	1	1	1	—	b	
310	104	24	13	1	1	—	—	113	321	14	5	—	—	—	—	10	75	102	145	92	26	3	—	162	263	12	9	5	2	—	—	c	
3	2	1	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	d	
163	12	3	2	—	—	—	—	141	33	3	1	1	1	—	—	105	37	17	9	5	2	—	5	82	29	1	—	—	—	—	68	e	
1 227	**284**	**60**	**48**	**12**	**4**	**2**	**2**	**593**	**979**	**42**	**19**	**4**	**2**	—	—	**216**	**376**	**364**	**439**	**181**	**47**	**7**	**9**	**710**	**792**	**37**	**18**	**8**	**5**	**1**	**68**	f	
10	5	3	3	—	—	1	2	8	10	4	2	—	—	—	—	7	8	3	3	2	1	—	—	11	13	—	—	—	—	—	—	a	I.
14	13	2	3	1	1	—	—	14	17	3	—	—	—	—	—	2	16	7	6	2	—	1	—	10	22	—	1	1	—	—	—	c	
24	**18**	5	**6**	**1**	**1**	**1**	**2**	**22**	**27**	7	**2**	—	—	—	—	**9**	**24**	**10**	**9**	**4**	**1**	**1**	—	**21**	**35**	—	**1**	**1**	—	—	—	f	
4	8	2	2	3	2	—	—	8	11	1	1	—	—	—	—	9	4	3	4	1	—	—	—	13	6	—	1	—	1	—	—	a	II.
5	8	7	4	—	—	—	—	9	15	—	—	—	—	—	—	—	2	8	11	3	—	—	—	14	10	—	—	—	—	—	—	c	
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e	
9	**16**	**9**	**7**	**3**	**2**	—	—	**17**	**26**	**1**	**1**	—	**1**	—	—	**9**	**7**	**11**	**15**	**4**	—	—	—	**27**	**17**	—	**1**	—	**1**	—	—	f	
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	a	III.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
2	—	—	—	—	—	—	—	**2**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	f	
57	27	1	—	—	—	—	—	24	58	3	—	—	—	—	—	8	19	18	26	11	3	—	—	37	45	1	—	1	1	—	—	a	IV.
—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	b	
11	12	—	—	—	—	—	—	5	17	1	—	—	—	—	—	—	1	4	5	5	7	1	—	11	9	—	2	1	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	e	
72	**41**	**1**	—	—	—	—	—	**32**	**78**	**4**	—	—	—	—	—	**11**	**20**	**24**	**32**	**16**	**10**	**1**	—	**50**	**55**	**2**	**2**	**2**	**1**	—	**2**	f	
21	21	10	7	2	—	—	—	18	36	5	1	1	—	—	—	8	18	11	18	5	—	1	—	35	24	1	—	1	—	—	—	a	V.
7	14	2	—	—	—	—	—	4	19	—	—	—	—	—	—	1	5	3	6	6	2	—	—	9	13	1	—	—	—	—	—	c	
28	**35**	**12**	**7**	**2**	—	—	—	**22**	**55**	**5**	**1**	**1**	—	—	—	**9**	**23**	**14**	**24**	**11**	**2**	**1**	—	**44**	**37**	**2**	—	**1**	—	—	—	f	
7	11	10	18	5	1	1	—	22	23	3	3	2	—	—	—	14	16	11	10	2	—	—	—	15	36	1	1	—	—	—	—	a	VI.
2	18	9	6	—	—	—	—	10	23	1	1	—	—	—	—	—	3	12	15	5	—	—	—	5	29	1	—	—	—	—	—	c	
9	**29**	**19**	**24**	**5**	**1**	**1**	—	**32**	**46**	**4**	**4**	**2**	—	—	—	**14**	**19**	**23**	**25**	**7**	—	—	—	**20**	**65**	**2**	**1**	—	—	—	—	f	
68	30	3	1	—	—	—	—	31	69	1	1	—	—	-	—	10	15	20	38	17	1	—	1	51	48	2	1	—	—	—	—	a	VII.
5	5	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	2	1	2	3	—	—	—	2	6	3	—	—	1	—	—	—	b	
29	20	—	—	—	—	—	—	15	29	4	1	—	—	—	—	1	9	7	15	15	2	—	—	25	20	—	2	2	—	—	—	c	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
26	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	24	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	24	e	
128	**56**	**3**	**1**	—	—	—	—	**77**	**103**	**6**	**2**	—	—	—	—	**37**	**27**	**29**	**56**	**33**	**3**	—	**3**	**84**	**72**	**2**	**3**	**3**	—	—	**24**	f	
84	14	—	1	—	—	—	—	33	64	—	2	—	—	—	—	3	19	24	36	14	3	—	—	42	54	3	—	—	—	—	—	a	VIII.
2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	b	
31	1	—	—	—	—	—	—	7	22	2	1	—	—	—	—	—	1	6	8	14	3	—	—	10	21	—	1	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
7	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	2	e	
125	**16**	—	**1**	—	—	—	—	**48**	**89**	**2**	**3**	—	—	—	—	**10**	**21**	**31**	**44**	**29**	**6**	—	**1**	**60**	**75**	**3**	**1**	—	**1**	—	**2**	f	
35	3	2	—	—	—	—	—	12	28	—	—	—	—	—	—	2	12	7	15	4	—	—	—	19	18	2	1	—	—	—	—	a	IX.
73	9	—	1	—	—	—	—	56	27	—	—	—	—	—	—	22	22	18	18	—	2	1	—	62	15	3	2	—	—	1	—	b	
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	c	
63	10	1	1	—	—	—	—	46	26	2	1	—	—	—	—	23	30	13	6	2	1	—	—	49	25	1	—	—	—	—	—	e	
174	**22**	**3**	**2**	—	—	—	—	**114**	**84**	**2**	**1**	—	—	—	—	**47**	**64**	**39**	**41**	**6**	**3**	**1**	—	**133**	**58**	**6**	**3**	—	—	**1**	—	f	
51	4	—	—	—	—	—	—	5	46	3	—	—	1	—	—	—	12	14	20	5	3	—	1	16	36	3	—	—	—	—	—	a	X.
49	1	—	—	—	—	—	—	5	44	1	—	—	—	—	—	—	17	14	15	4	—	—	—	14	36	—	—	—	—	—	—	b	
59	2	1	—	—	—	—	—	2	58	1	1	—	—	—	—	—	9	21	23	9	—	—	—	12	48	1	—	1	—	—	—	c	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
7	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	1	—	—	—	5	1	1	1	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	1	e	
166	**8**	**2**	—	—	—	—	—	**16**	**151**	**5**	**2**	**1**	**1**	—	—	**5**	**39**	**50**	**60**	**18**	**3**	—	**1**	**48**	**122**	**4**	—	**1**	—	—	**1**	f	
79	4	—	—	—	—	—	—	13	68	1	1	—	—	—	—	2	21	28	25	6	—	1	—	32	51	—	—	—	—	—	—	a	XI.
26	1	—	—	—	—	—	—	11	15	1	—	—	—	—	—	2	13	5	3	2	2	—	—	9	16	1	1	—	—	—	—	b	
87	5	—	—	—	—	—	—	27	63	2	—	—	—	—	—	4	20	21	27	14	6	—	—	33	54	3	—	—	2	—	—	c	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	e	
195	**10**	—	—	—	—	—	—	**54**	**146**	**4**	**1**	—	—	—	—	**11**	**54**	**54**	**55**	**22**	**8**	**1**	—	**74**	**121**	**4**	**1**	—	**2**	—	**3**	f	
32	3	1	—	1	—	—	—	1	36	—	—	—	—	—	—	—	13	13	9	1	1	—	—	17	20	—	—	—	—	—	—	a	XII.
3	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	b	
24	3	1	—	—	—	—	—	4	24	—	—	—	—	—	—	2	2	3	8	10	2	1	—	10	16	1	1	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
10	1	1	—	—	—	—	—	9	2	1	—	—	—	—	—	5	3	1	1	—	1	—	1	11	1	—	—	—	—	—	—	e	
70	**8**	**3**	—	**1**	—	—	—	**15**	**65**	**2**	—	—	—	—	—	**7**	**21**	**19**	**18**	**11**	**4**	**1**	**1**	**40**	**40**	**1**	**1**	—	—	—	—	f	
75	13	—	—	—	—	—	—	38	49	—	1	—	—	—	—	5	17	36	26	4	—	—	—	34	51	3	—	—	—	—	—	a	XIII.
69	3	—	—	—	—	—	—	45	27	—	—	—	—	—	—	3	32	14	13	6	3	1	—	46	22	2	2	—	—	—	—	b	
38	8	2	—	—	—	—	—	16	31	—	1	—	—	—	—	—	7	9	19	9	4	—	—	20	21	5	2	—	—	—	—	c	
43	—	1	—	—	—	—	—	43	1	—	—	—	—	—	—	38	—	1	1	1	—	—	3	8	1	—	—	—	—	—	35	e	
225	**24**	**3**	—	—	—	—	—	**142**	**108**	—	**2**	—	—	—	—	**46**	**56**	**60**	**59**	**20**	**7**	**1**	**3**	**108**	**95**	**10**	**4**	—	—	—	**35**	f	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	XIV.
—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	f	

Sparkassen und mit f die Sparkassen überhaupt bezeichnet.

Noch: Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Noch: Tab. n.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1])		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten … auf Hypotheken: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Inhaberpapiere: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. Königsberg	a	14	—	—	1	—	—	6	5	2	1	1	3	3	3	3	—	—	4	1	1	2	4	2	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	2	9	2	—	2	1	7	1	1	1	—	2	5	4	2	—	—	—	—
	f	**27**	—	—	**1**	—	—	**8**	**14**	**4**	**1**	**3**	**4**	**10**	**4**	**4**	**1**	—	**6**	**6**	**5**	**4**	**4**	**2**	—	—
2. Gumbinnen	a	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—
	c	12	1	—	—	—	—	1	10	—	—	—	4	2	3	3	—	—	5	5	—	2	—	—	—	—
	f	**15**	**1**	—	—	—	—	**2**	**11**	**1**	—	—	**4**	**5**	**3**	**3**	—	—	**7**	**5**	—	**3**	—	—	—	—
3. Allenstein	a	7	1	1	1	—	—	1	3	—	3	1	2	1	—	—	—	—	3	2	—	—	1	1	—	—
	c	9	—	—	—	—	—	1	6	2	—	3	4	1	1	—	—	—	2	2	2	1	1	1	—	—
	f	**16**	**1**	**1**	**1**	—	—	**2**	**9**	**2**	**3**	**4**	**6**	**2**	**1**	—	—	—	**5**	**4**	**2**	**1**	**2**	**2**	—	—
4. Danzig	a	6	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	3	1	1	1	—	1	2	1	—	2	—	—	—
	c	9	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	7	—	2	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	**16**	**1**	—	—	—	**4**	**11**	—	—	**1**	—	—	**6**	**7**	**1**	**1**	—	**2**	**9**	**1**	**2**	**2**	—	—	—
5. Marienwerder	a	15	—	—	—	—	1	3	6	5	1	3	2	6	1	1	1	—	5	7	2	1	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	—	4	10	1	—	2	2	5	3	3	—	—	12	1	2	—	—	—	—	—
	f	**30**	—	—	—	—	**1**	**7**	**16**	**6**	**1**	**5**	**4**	**11**	**4**	**4**	**1**	—	**17**	**8**	**4**	**1**	—	—	—	—
7. Potsdam[2])	a	43	—	—	—	—	1	17	23	2	—	—	1	5	15	20	2	—	19	24	—	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	1	3	6	2	1	—	—	—	—	—	2	7	3	1	5	8	—	—	—	—	—	—
	f	**57**	—	—	**1**	**3**	**7**	**20**	**24**	**2**	—	—	**1**	**5**	**18**	**27**	**5**	**1**	**24**	**33**	—	—	—	—	—	—
8. Frankfurt	a	42	—	—	—	1	2	15	19	5	1	1	2	9	10	16	3	—	16	23	1	2	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	10	—	—	—	2	1	3	4	—	—	—	1	3	1	2	3	—	5	3	1	1	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	f	**57**	**2**	—	—	**3**	**3**	**18**	**24**	**7**	**3**	**2**	**3**	**13**	**12**	**18**	**6**	—	**25**	**27**	**2**	**3**	—	—	—	—
9. Stettin	a	32	1	—	—	—	—	3	20	8	—	3	2	9	12	6	—	—	15	12	4	1	—	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	—	2	4	1	—	1	—	2	3	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
	f	**39**	**1**	—	—	—	—	**5**	**24**	**9**	—	**4**	**2**	**11**	**15**	**7**	—	—	**15**	**19**	**4**	**1**	—	—	—	—
10. Köslin	a	21	—	—	—	—	—	3	11	7	2	1	6	8	3	—	1	—	11	8	2	—	—	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	1	10	1	—	—	1	8	2	1	—	—	3	6	2	1	—	—	—	—
	f	**33**	—	—	—	—	—	**4**	**21**	**8**	**2**	**1**	**7**	**16**	**5**	**1**	**1**	—	**14**	**14**	**4**	**1**	—	—	—	—
11. Stralsund	a	8	—	—	—	1	2	1	3	1	2	—	—	2	—	2	2	—	3	4	1	—	—	—	—	—
	c	4	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—
	f	**12**	—	—	—	**1**	**2**	**3**	**5**	**1**	**2**	—	—	**2**	**2**	**4**	**2**	—	**4**	**5**	**3**	—	—	—	—	—
12. Posen	a	40	—	—	—	—	—	13	25	2	—	—	2	16	13	9	—	—	28	9	—	2	1	—	—	—
	c	23	—	—	—	—	1	1	18	3	—	—	6	13	3	1	—	—	13	9	1	—	—	—	—	—
	f	**63**	—	—	—	—	**1**	**14**	**43**	**5**	—	—	**8**	**29**	**16**	**10**	—	—	**41**	**18**	**1**	**2**	**1**	—	—	—
13. Bromberg	a	13	—	1	—	—	—	2	10	—	—	—	3	5	3	1	—	1	7	3	1	1	1	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	1	9	2	—	—	—	9	3	—	—	—	6	5	1	—	—	—	—	—
	f	**25**	—	**1**	—	—	—	**3**	**19**	**2**	—	—	**3**	**14**	**6**	**1**	—	**1**	**13**	**8**	**2**	**1**	**1**	—	—	—
14. Breslau	a	39	1	—	—	—	—	14	22	2	—	—	1	8	11	17	1	1	28	11	—	—	—	—	—	—
	b	8	2	—	—	—	—	3	2	1	2	—	—	2	2	2	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—
	c	18	—	—	—	—	1	11	5	1	—	—	2	1	6	6	3	—	10	8	—	—	—	—	—	—
	e	8	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
	f	**73**	**11**	—	—	—	**1**	**28**	**29**	**4**	**10**	—	**3**	**11**	**19**	**25**	**4**	**1**	**53**	**20**	—	—	—	—	—	—
15. Liegnitz	a	34	—	—	—	—	1	11	22	—	—	—	—	7	13	12	2	—	23	11	—	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	c	12	—	—	—	1	—	6	5	—	—	—	1	—	3	7	1	—	4	7	1	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	14	12	—	—	—	1	—	1	—	12	—	—	1	—	1	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—
	f	**62**	**12**	—	—	**2**	**2**	**17**	**29**	—	**12**	—	**1**	**9**	**16**	**20**	**3**	**1**	**42**	**18**	**1**	—	**1**	—	—	—
16. Oppeln	a	29	1	—	—	—	—	1	20	7	1	1	4	9	9	5	—	—	12	14	—	3	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	c	19	—	—	—	—	1	1	14	3	—	1	—	8	7	3	—	—	1	14	2	2	—	—	—	—
	e	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	f	**53**	**5**	—	—	—	**1**	**2**	**35**	**10**	**5**	**2**	**4**	**17**	**17**	**8**	—	—	**17**	**28**	**3**	**5**	—	—	—	—
17. Magdeburg	a	33	—	—	—	—	—	5	22	6	—	2	2	12	7	8	2	—	17	15	—	1	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
	c	9	—	—	—	—	1	7	1	—	—	—	—	3	1	4	1	—	6	3	—	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e	4	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—
	f	**49**	**3**	—	—	—	**1**	**14**	**25**	**6**	**1**	**2**	**2**	**15**	**11**	**13**	**4**	**1**	**25**	**21**	**1**	**1**	**1**	—	—	—
18. Merseburg	a	53	—	—	—	—	—	11	23	19	1	2	7	20	11	11	1	—	27	25	1	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	1	5	6	3	—	—	1	6	3	5	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—
	e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
	f	**72**	**3**	—	—	—	**1**	**17**	**29**	**22**	**3**	**2**	**8**	**27**	**14**	**17**	**1**	—	**35**	**35**	**1**	—	—	—	—	**1**
19. Erfurt	a	13	—	—	—	—	—	2	8	3	1	—	5	4	1	2	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—
	c	8	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	4	2	2	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—
	f	**21**	—	—	—	—	—	**5**	**13**	**3**	**1**	—	**5**	**8**	**3**	**4**	—	—	**4**	**16**	**1**	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 210. — [2]) 6. Stadtkreis Berlin siehe unter Provinzen III. Stadtkreis Berlin auf Seite 210.

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1907.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen									
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75		
bei Kassen																																	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
6	4	2	2	—	—	—	—	4	5	4	1	—	—	—	—	5	5	1	2	—	1	—	—	5	9	—	—	—	—	—	—	a	1.
6	7	—	—	—	—	—	—	2	9	2	—	—	—	—	—	1	6	2	2	2	—	—	—	1	11	—	1	—	—	—	—	c	
12	**11**	**2**	**2**	—	—	—	—	**6**	**14**	**6**	**1**	—	—	—	—	**6**	**11**	**3**	**4**	**2**	**1**	—	—	**6**	**20**	—	**1**	—	—	—	—	f	
2	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	a	2.
5	3	—	3	1	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	1	6	2	2	—	—	1	—	7	4	—	—	1	—	—	—	c	
7	**3**	—	**4**	**1**	—	—	—	**7**	**7**	—	**1**	—	—	—	—	**1**	**8**	**3**	**2**	—	—	**1**	—	**8**	**6**	—	—	**1**	—	—	—	f	
2	1	1	—	—	—	1	2	3	4	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	2	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	a	3.
3	3	2	—	—	1	—	—	6	2	1	—	—	—	—	—	—	4	3	2	—	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	c	
5	**4**	**3**	—	—	**1**	**1**	**2**	**9**	**6**	**1**	—	—	—	—	—	**2**	**5**	**4**	**3**	**2**	—	—	—	**7**	**9**	—	—	—	—	—	—	f	
2	4	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	a	4.
2	3	2	2	—	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	c	
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e	
4	**7**	**2**	**3**	—	—	—	—	**4**	**9**	**1**	**1**	—	**1**	—	—	**1**	**2**	**4**	**7**	**2**	—	—	—	**11**	**4**	—	—	—	**1**	—	—	f	
2	4	2	2	3	2	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—	8	3	2	2	—	—	—	—	9	5	—	1	—	—	—	—	a	5.
3	5	5	2	—	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	2	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	—	c	
5	**9**	**7**	**4**	**3**	**2**	—	—	**13**	**17**	—	—	—	—	—	—	**8**	**5**	**7**	**8**	**2**	—	—	—	**16**	**13**	—	**1**	—	—	—	—	f	
29	14	—	—	—	—	—	—	15	27	1	—	—	—	—	—	1	10	11	13	8	—	—	—	15	27	—	—	—	1	—	—	a	7.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
4	9	—	—	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	5	1	—	6	6	—	1	—	—	—	—	c	
33	**24**	—	—	—	—	—	—	**17**	**39**	**1**	—	—	—	—	—	**2**	**10**	**12**	**15**	**12**	**5**	**1**	—	**21**	**33**	**1**	**1**	—	**1**	—	—	f	
28	13	1	—	—	—	—	—	9	31	2	—	—	—	—	—	7	9	7	13	3	3	—	—	22	18	1	—	1	—	—	—	a	8.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
7	3	—	—	—	—	—	—	3	6	1	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1	2	—	—	5	3	—	1	1	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	e	
39	**17**	**1**	—	—	—	—	—	**15**	**39**	**3**	—	—	—	—	—	**9**	**10**	**12**	**17**	**4**	**5**	—	—	**29**	**22**	**1**	**1**	**2**	—	—	**2**	f	
12	14	4	1	1	—	—	—	4	26	1	—	1	—	—	—	5	6	5	13	3	—	—	—	16	14	1	—	1	—	—	—	a	9.
2	5	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	1	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—	c	
14	**19**	**4**	**1**	**1**	—	—	—	**4**	**33**	**1**	—	**1**	—	—	—	**5**	**8**	**5**	**16**	**4**	**1**	—	—	**17**	**19**	**2**	—	**1**	—	—	—	f	
3	7	5	5	1	—	—	—	8	9	3	1	—	—	—	—	2	9	6	3	1	—	—	—	12	9	—	—	—	—	—	—	a	10.
3	8	1	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	1	1	3	3	4	—	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	c	
6	**15**	**6**	**5**	**1**	—	—	—	**10**	**19**	**3**	**1**	—	—	—	—	**3**	**10**	**9**	**6**	**5**	—	—	—	**19**	**14**	—	—	—	—	—	—	f	
6	—	1	1	—	—	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	1	3	—	2	1	—	1	—	7	1	—	—	—	—	—	—	a	11.
2	1	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	c	
8	**1**	**2**	**1**	—	—	—	—	**8**	**3**	**1**	—	—	—	—	—	**1**	**5**	—	**2**	**2**	**1**	**1**	—	**8**	**4**	—	—	—	—	—	—	f	
2	9	9	14	5	1	—	—	16	19	3	1	1	—	—	—	8	14	6	10	2	—	—	—	8	32	—	—	—	—	—	—	a	12.
—	11	6	6	—	—	—	—	8	13	1	1	—	—	—	—	—	1	10	9	3	—	—	—	1	22	—	—	—	—	—	—	c	
2	**20**	**15**	**20**	**5**	**1**	—	—	**24**	**32**	**4**	**2**	**1**	—	—	—	**8**	**15**	**16**	**19**	**5**	—	—	—	**9**	**54**	—	—	—	—	—	—	f	
5	2	1	4	—	—	1	—	6	4	—	2	1	—	—	—	6	2	5	—	—	—	—	—	7	4	1	1	—	—	—	—	a	13.
2	7	3	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	2	—	—	—	4	7	1	—	—	—	—	—	c	
7	**9**	**4**	**4**	—	—	**1**	—	**8**	**14**	—	**2**	**1**	—	—	—	**6**	**4**	**7**	**6**	**2**	—	—	—	**11**	**11**	**2**	**1**	—	—	—	—	f	
18	20	1	—	—	—	—	—	11	26	1	1	—	—	—	—	3	3	7	17	9	—	—	—	23	15	1	—	—	—	—	—	a	14.
4	4	—	—	—	—	—	—	4	3	1	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	—	2	5	2	—	—	1	—	—	—	b	
10	8	—	—	—	—	—	—	8	6	4	—	—	—	—	—	—	3	3	5	6	1	—	—	11	4	—	2	1	—	—	—	c	
8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	e	
40	**32**	**1**	—	—	—	—	—	**31**	**35**	**6**	**1**	—	—	—	—	**13**	**6**	**11**	**25**	**15**	**1**	—	**2**	**39**	**21**	**1**	**2**	**2**	—	—	**8**	f	
28	5	—	1	—	—	—	—	7	27	—	—	—	—	—	—	2	6	7	12	6	1	—	—	14	20	—	—	—	—	—	—	a	15.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	b	
9	3	—	—	—	—	—	—	2	9	—	1	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	c	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d	
14	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	12	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	12	e	
51	**10**	—	**1**	—	—	—	—	**23**	**38**	—	**1**	—	—	—	—	**14**	**8**	**10**	**16**	**13**	**1**	—	—	**22**	**28**	—	—	—	—	—	**12**	f	
22	5	2	—	—	—	—	—	13	16	—	—	—	—	—	—	5	6	6	9	2	—	—	1	14	13	1	1	—	—	—	—	a	16.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b	
10	9	—	—	—	—	—	—	5	14	—	—	—	—	—	—	1	6	2	6	3	1	—	—	8	10	—	—	1	—	—	—	c	
4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	e	
37	**14**	**2**	—	—	—	—	—	**23**	**30**	—	—	—	—	—	—	**10**	**13**	**8**	**15**	**5**	**1**	—	**1**	**23**	**23**	**1**	**1**	**1**	—	—	**4**	f	
27	6	—	—	—	—	—	—	14	18	—	1	—	—	—	—	1	8	6	13	5	—	—	—	20	11	2	—	—	—	—	—	a	17.
1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	b	
9	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	—	—	2	6	—	1	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	d	
4	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	e	
42	**7**	—	—	—	—	—	—	**19**	**27**	**1**	**2**	—	—	—	—	**5**	**9**	**7**	**14**	**13**	**1**	—	—	**28**	**17**	**2**	**1**	—	—	—	**1**	f	
48	5	—	—	—	—	—	—	15	38	—	—	—	—	—	—	2	10	16	17	6	2	—	—	17	36	—	—	—	—	—	—	a	18.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	b	
14	1	—	—	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	4	2	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	c	
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	e	
66	**6**	—	—	—	—	—	—	**24**	**48**	—	—	—	—	—	—	**5**	**10**	**19**	**23**	**10**	**4**	—	**1**	**24**	**46**	—	—	—	**1**	—	**1**	f	
9	3	—	1	—	—	—	—	4	8	—	1	—	—	—	—	—	1	2	6	3	1	—	—	5	7	1	—	—	—	—	—	a	19
8	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	1	3	1	3	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	c	
17	**3**	—	**1**	—	—	—	—	**5**	**14**	**1**	**1**	—	—	—	—	—	**2**	**5**	**7**	**6**	**1**	—	—	**8**	**12**	**1**	—	—	—	—	—	f	

Noch: Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Noch: Tab. n.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten: auf Hypotheken								auf Inhaberpapiere								auf Schuldscheine mit und ohne Bürgschaft							
			nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75
			Hundertteile																							
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
21. Hannover[2])	a	11	—	—	—	—	—	1	6	4	1	—	2	7	—	1	—	—	1	9	1	—	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	2	11	—	—	—	1	—	9	3	—	—	1	10	2	—	—	—	—	—
	e	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	28	—	—	—	—	—	4	19	5	1	—	3	9	9	5	1	—	3	21	4	—	—	—	—	—
22. Hildesheim	a	19	—	—	—	—	—	4	10	5	—	—	3	8	3	5	—	—	3	14	1	1	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	15	—	—	—	—	1	—	8	6	—	—	4	5	5	1	—	—	—	12	3	—	—	—	—	—
	e	3	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—
	f	39	1	—	—	1	1	4	21	11	1	—	8	15	8	6	—	1	4	29	5	1	—	—	—	—
23. Lüneburg	a	9	—	—	—	—	—	—	8	1	—	—	1	5	2	1	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—
	b	7	—	—	—	—	—	1	4	2	—	1	—	1	4	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—	2	7	3	1	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—
	f	29	—	—	—	—	—	1	21	7	—	1	3	13	9	3	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—
24. Stade	a	4	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
	b	25	—	—	—	—	—	1	14	10	—	—	7	13	5	—	—	—	—	20	4	1	—	—	—	—
	c	11	—	—	—	—	1	—	8	2	—	—	1	6	3	1	—	—	—	9	2	—	—	—	—	—
	f	40	—	—	—	—	1	1	25	13	—	—	9	20	10	1	—	—	—	33	6	1	—	—	—	—
25. Osnabrück	a	7	—	—	—	1	—	1	4	1	—	2	2	1	1	1	—	—	2	2	2	1	—	—	—	—
	b	11	—	—	—	—	—	—	3	8	—	4	4	2	1	—	—	—	1	5	4	1	—	—	—	—
	c	7	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	3	1	3	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—
	e	4	1	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—
	f	29	1	—	—	1	—	4	12	11	—	8	6	7	3	4	—	1	5	14	6	4	—	—	—	—
26. Aurich	a	5	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	c	3	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	f	11	—	—	—	1	—	4	6	—	1	—	—	5	3	2	—	—	1	6	2	2	—	—	—	—
27. Münster	a	23	—	—	—	—	—	—	9	14	—	7	8	8	—	—	—	—	—	19	4	—	—	—	—	—
	b	7	—	—	—	—	—	—	1	6	—	3	3	1	—	—	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—
	c	17	—	—	—	—	—	3	7	7	1	3	7	5	1	—	—	—	—	13	3	1	—	—	—	—
	f	47	—	—	—	—	—	3	17	27	1	13	18	14	1	—	—	—	1	37	8	1	—	—	—	—
28. Minden	a	17	—	—	—	—	1	2	8	6	—	2	7	7	—	1	—	—	—	13	1	1	2	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	c	20	—	—	—	1	—	4	11	4	2	3	3	5	6	1	—	—	—	11	4	3	2	—	—	—
	e	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	f	41	2	—	—	1	1	6	20	11	4	5	11	13	6	2	—	—	2	25	6	4	4	—	—	—
29. Arnsberg	a	43	—	—	—	—	—	1	14	28	—	8	17	16	1	1	—	—	3	39	—	1	—	—	—	—
	b	18	—	—	—	—	1	—	5	12	1	8	5	3	—	—	1	—	2	14	2	—	—	—	—	—
	c	55	—	—	—	—	1	2	14	38	6	20	21	6	2	—	—	—	8	38	7	2	—	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	117	1	—	—	—	2	3	33	78	8	36	43	25	3	1	1	—	14	91	9	3	—	—	—	—
30. Cassel	a	35	—	—	—	—	—	5	26	4	—	—	1	24	8	1	1	—	6	10	6	7	6	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
	c	19	—	—	—	—	—	5	14	—	—	—	1	12	6	—	—	—	—	6	6	4	2	1	—	—
	f	57	—	—	—	—	—	10	43	4	—	—	2	39	14	1	1	—	6	17	13	12	8	1	—	—
31. Wiesbaden	a	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	b	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	c	9	—	—	—	—	1	4	2	2	—	1	1	4	2	—	1	—	—	7	2	—	—	—	—	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	e	12	3	—	—	—	—	1	3	5	5	3	1	—	—	1	1	1	4	—	—	5	1	2	—	—
	f	25	3	—	—	—	1	6	8	7	5	4	3	5	2	3	2	1	6	7	4	5	1	2	—	—
32. Coblenz	a	9	—	—	—	—	—	—	6	3	—	1	1	3	3	1	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—
	b	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
	c	13	—	—	—	—	—	3	9	1	—	1	3	5	4	—	—	—	—	10	2	1	—	—	—	—
	f	24	—	—	—	—	—	4	15	5	—	2	5	8	8	1	—	—	—	20	2	1	1	—	—	—
33. Düsseldorf	a	63	—	—	—	—	—	3	32	28	—	1	10	35	11	6	—	—	6	49	6	1	1	—	—	—
	b	60	—	—	—	1	1	1	19	38	2	3	21	28	5	1	—	—	1	50	9	—	—	—	—	—
	c	5	—	—	—	—	—	1	3	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—
	e	43	42	—	—	—	—	—	1	—	42	—	—	—	—	—	—	1	40	—	—	1	—	—	—	2
	f	171	42	—	—	1	1	5	55	67	44	5	33	64	16	8	—	1	47	102	16	2	2	—	—	2
34. Cöln	a	12	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	2	5	3	2	—	—	2	8	—	1	1	—	—	—
	b	7	1	—	—	—	—	—	6	—	1	—	1	4	1	—	—	—	1	4	1	1	—	—	—	—
	c	8	—	—	—	—	1	1	5	1	—	—	2	1	3	2	—	—	2	4	2	—	—	—	—	—
	f	27	1	—	—	—	1	3	21	1	1	—	5	10	7	4	—	—	5	16	3	2	1	—	—	—
35. Trier	a	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	b	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
	c	12	—	—	—	—	—	1	9	2	—	3	1	8	—	—	—	—	—	5	3	2	2	—	—	—
	f	17	—	—	—	—	—	2	12	3	—	3	2	10	—	2	—	—	1	7	3	3	3	—	—	—
36. Aachen[3])	a	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	c	10	—	—	—	—	1	2	6	1	—	—	—	4	4	2	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—
	e	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	f	13	—	—	—	—	1	4	7	1	—	—	—	5	4	4	—	—	1	11	1	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 210. — [2]) 20. Regierungsbezirk Schleswig siehe unter Provinzen IX. Schleswig-Holstein auf Seite 210. — [3]) 37. Regierungs-

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1907.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen: auf Wechsel								auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	
bei Kassen																																
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
10	1	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—	—	—	—	—	—	5	2	3	—	1	—	—	4	7	—	—	—	—	—	—	a
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	b
13	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	1	—	—	—	—	—	3	5	4	1	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	c 21.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	e
27	1	—	—	—	—	—	—	—	26	1	1	—	—	—	—	1	9	8	8	1	1	—	—	8	20	—	—	—	—	—	—	f
19	—	—	—	—	—	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	6	4	7	2	—	—	—	7	10	2	—	—	—	—	—	a
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	b
14	—	1	—	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	3	—	—	—	2	12	1	—	—	—	—	—	c 22.
2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	e
37	1	1	—	—	—	—	—	7	31	—	—	1	—	—	—	3	7	10	14	5	—	—	—	11	24	3	—	—	—	—	1	f
9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—	—	—	1	7	1	—	—	—	—	—	a
7	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	b 23.
13	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	3	4	6	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	c
29	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—	6	10	11	2	—	—	—	4	24	1	—	—	—	—	—	f
4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	a
25	—	—	—	—	—	—	—	3	21	1	—	—	—	—	—	—	6	10	8	1	—	—	—	8	17	—	—	—	—	—	—	b
11	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	1	—	—	—	2	8	—	—	1	—	—	—	c 24.
40	—	—	—	—	—	—	—	4	35	1	—	—	—	—	—	—	8	15	15	2	—	—	—	10	29	—	—	1	—	—	—	f
7	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	a
10	1	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	7	1	2	1	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	b
6	1	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	c 25.
4	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	e
27	2	—	—	—	—	—	—	3	25	1	—	—	—	—	—	1	9	4	8	5	1	—	1	12	17	—	—	—	—	—	—	f
2	3	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	a
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	b
2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	c 26.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d
6	4	1	—	—	—	—	—	1	6	2	1	—	1	—	—	—	—	3	4	3	1	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	f
22	1	—	—	—	—	—	—	5	18	—	—	—	—	—	—	2	7	7	6	1	—	—	—	13	10	—	—	—	—	—	—	a
7	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	3	3	—	1	—	—	—	—	b 27.
16	1	—	—	—	—	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	2	6	4	4	1	—	—	7	8	2	—	—	—	—	—	c
45	2	—	—	—	—	—	—	8	39	—	—	—	—	—	—	3	13	15	10	5	1	—	—	23	21	2	1	—	—	—	—	f
15	2	—	—	—	—	—	—	3	12	1	1	—	—	—	—	—	1	6	8	1	—	1	—	6	11	—	—	—	—	—	—	a
1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	b
17	3	—	—	—	—	—	—	2	16	2	—	—	—	—	—	1	3	1	6	6	3	—	—	8	11	—	—	—	1	—	—	c 28.
2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	e
35	6	—	—	—	—	—	—	7	29	4	1	—	—	—	—	4	4	8	14	7	3	1	—	16	22	—	—	—	1	—	2	f
42	1	—	—	—	—	—	—	5	38	—	—	—	—	—	—	—	13	15	11	4	—	—	—	13	30	—	—	—	—	—	—	a
18	—	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—	—	9	2	3	2	2	—	—	4	13	1	—	—	—	—	—	b
54	1	—	—	—	—	—	—	23	32	—	—	—	—	—	—	3	15	14	17	4	2	—	—	18	35	1	—	—	1	—	—	c 29.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e
115	2	—	—	—	—	—	—	39	78	—	—	—	—	—	—	4	37	31	31	10	4	—	—	35	78	2	—	—	1	—	1	f
30	3	1	—	1	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	11	13	9	1	1	—	—	16	19	—	—	—	—	—	—	a
2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	b 30.
17	2	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	—	—	1	—	3	7	7	1	—	—	7	12	—	—	—	—	—	—	c
49	6	1	—	1	—	—	—	1	56	—	—	—	—	—	—	1	12	18	16	8	2	—	—	24	33	—	—	—	—	—	—	f
2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	a
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	b
7	1	1	—	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	3	1	1	—	3	4	1	1	—	—	—	—	c
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	d 31.
10	1	1	—	—	—	—	—	9	2	1	—	—	—	—	—	5	3	1	1	—	1	—	1	11	1	—	—	—	—	—	—	e
21	2	2	—	—	—	—	—	14	9	2	—	—	—	—	—	6	9	1	2	3	2	1	1	16	7	1	1	—	—	—	—	f
9	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	1	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	a
2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	b 32.
12	1	—	—	—	—	—	—	6	7	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	4	1	—	—	7	6	—	—	—	—	—	—	c
23	1	—	—	—	—	—	—	13	11	—	—	—	—	—	—	1	3	3	11	5	1	—	—	11	13	—	—	—	—	—	—	f
55	8	—	—	—	—	—	—	25	37	—	1	—	—	—	—	3	14	29	17	—	—	—	—	26	35	2	—	—	—	—	—	a
58	2	—	—	—	—	—	—	38	22	—	—	—	—	—	—	2	31	12	7	4	3	1	—	38	20	1	1	—	—	—	—	b
3	1	1	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	c 33.
43	—	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	1	1	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	35	e
159	11	1	—	—	—	—	—	107	62	—	2	—	—	—	—	43	47	43	26	5	3	1	3	73	58	4	1	—	—	—	35	f
10	2	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	1	1	3	5	2	—	—	—	3	8	1	—	—	—	—	—	a
7	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	1	—	—	—	5	1	—	1	—	—	—	—	b 34.
6	2	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	c
23	4	—	—	—	—	—	—	12	15	—	—	—	—	—	—	2	2	6	12	5	—	—	—	10	15	1	1	—	—	—	—	f
1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	a
2	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	b 35.
9	3	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	2	1	—	—	6	2	2	2	—	—	—	—	c
12	5	—	—	—	—	—	—	4	13	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	3	1	—	—	9	3	3	2	—	—	—	—	f
—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	a
8	1	1	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	1	2	—	—	4	4	2	—	—	—	—	—	c 36.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	e
8	3	2	—	—	—	—	—	6	7	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	2	2	—	—	5	6	2	—	—	—	—	—	f

bezirk Sigmaringen siehe unter Provinzen XIV. Hohenzollernsche Lande auf Seite 210.

(Tab. o.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke. — Arten der Sparkassen.	Zinsbar angelegtes Vermögen der Sparkassen überhaupt		Von dem Vermögen					
			in Hypotheken					
			überhaupt		in Hundertteilen von Spalte 2	auf ländliche Grundstücke		in Hundertteilen von Spalte 2
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	
1	2		3		4	5		6
A. **Staat**	**9 490 730 035**	**01**	**5 741 240 385**	**31**	**60,49**	**2 029 074 140**	**07**	**21,38**
B. **Provinzen.**								
I. Ostpreußen	177 530 834	32	105 981 282	20	59,70	28 786 607	71	16,21
II. Westpreußen	186 852 312	47	87 773 396	96	46,97	34 205 078	58	18,31
III. Stadtkreis Berlin	334 888 279	94	67 708 445	00	20,22	—	—	—
IV. Brandenburg	860 506 479	50	376 139 943	35	43,71	119 740 291	03	13,92
V. Pommern	465 630 901	98	282 130 225	28	60,59	112 839 161	84	24,23
VI. Posen	191 884 120	54	109 605 176	52	57,12	36 034 937	47	18,78
VII. Schlesien	822 063 908	98	403 013 079	27	49,02	130 919 328	33	15,93
VIII. Sachsen	924 017 579	39	520 395 472	29	56,32	245 661 158	28	26,59
IX. Schleswig-Holstein	656 782 309	67	496 140 682	53	75,54	232 466 493	95	35,39
X. Hannover	1 137 794 483	63	727 614 357	11	63,95	395 889 313	46	34,79
XI. Westfalen	1 520 144 724	25	1 162 420 618	44	76,47	401 013 359	00	26,38
XII. Hessen-Nassau	466 346 457	89	289 503 863	10	62,08	84 286 611	68	18,07
XIII. Rheinprovinz	1 726 407 951	49	1 104 257 377	25	63,96	199 998 281	84	11,58
XIV. Hohenzollernsche Lande	19 879 690	96	8 556 466	01	43,04	7 233 516	90	36,39
C. Regierungsbezirke								
1. Königsberg	102 889 040	21	55 893 366	69	54,32	11 192 976	75	10,88
2. Gumbinnen	40 117 419	13	26 103 299	45	65,07	9 338 263	29	23,28
3. Allenstein	34 524 374	98	23 984 616	06	69,47	8 255 367	67	23,91
4. Danzig	87 522 566	62	29 366 857	52	33,55	11 994 379	26	13,70
5. Marienwerder	99 329 745	85	58 406 539	44	58,80	22 210 699	32	22,36
6. Stadtkreis Berlin	334 888 279	94	67 708 445	00	20,22	—	—	—
7. Potsdam	499 146 035	15	192 885 545	26	38,64	49 592 008	72	9,94
8. Frankfurt	361 360 444	35	183 254 398	09	50,71	70 148 282	31	19,41
9. Stettin	242 526 246	19	146 807 727	84	60,53	51 456 920	37	21,22
10. Köslin	184 273 738	28	116 845 369	57	63,41	56 628 441	15	30,73
11. Stralsund	38 830 917	51	18 477 127	87	47,58	4 753 800	32	12,24
12. Posen	114 576 769	82	63 706 739	83	55,60	20 189 861	90	17,62
13. Bromberg	77 307 350	72	45 898 436	69	59,37	15 845 075	57	20,50
14. Breslau	311 252 375	08	152 907 173	76	49,13	41 189 393	63	13,23
15. Liegnitz	317 307 146	62	131 607 347	11	41,48	36 478 908	63	11,50
16. Oppeln	193 504 387	28	118 498 558	40	61,24	53 251 026	07	27,52
17. Magdeburg	325 233 903	52	167 671 893	03	51,55	70 798 164	56	21,77
18. Merseburg	462 378 594	31	273 904 569	35	59,24	143 271 305	49	30,99
19. Erfurt	136 405 081	56	78 819 009	91	57,78	31 591 688	23	23,16
20. Schleswig	656 782 309	67	496 140 682	53	75,54	232 466 493	95	35,39
21. Hannover	266 456 645	67	157 669 335	21	59,17	72 127 569	97	27,07
22. Hildesheim	231 945 948	06	155 795 775	82	67,17	77 787 207	37	33,54
23. Lüneburg	262 690 215	67	174 749 720	93	66,52	116 506 362	87	44,35
24. Stade	182 674 849	34	129 992 867	66	71,16	68 844 723	68	37,69
25. Osnabrück	125 259 607	79	75 735 793	67	60,46	38 813 871	18	30,99
26. Aurich	68 767 217	10	33 670 863	82	48,96	21 809 578	39	31,72
27. Münster	362 940 387	51	288 413 108	23	79,47	83 501 134	98	23,01
28. Minden	287 130 655	91	188 374 786	09	65,61	78 063 408	13	27,19
29. Arnsberg	870 073 680	83	685 632 724	12	78,80	239 448 815	89	27,52
30. Cassel	220 506 833	51	124 500 243	53	56,46	66 523 346	42	30,17
31. Wiesbaden	245 839 624	38	165 003 619	57	67,12	17 763 265	26	7,23
32. Coblenz	142 600 918	16	90 285 610	39	63,31	31 460 671	96	22,06
33. Düsseldorf	984 230 259	63	692 268 869	61	70,34	79 425 497	35	8,07
34. Cöln	249 846 739	68	145 496 734	21	58,23	28 471 847	43	11,40
35. Trier	137 931 200	49	89 779 320	20	65,09	44 408 411	26	32,20
36. Aachen	211 798 833	53	86 426 842	84	40,81	16 231 853	84	7,66
37. Sigmaringen	19 879 690	96	8 556 466	01	43,04	7 233 516	90	36,39
Arten der Sparkassen.								
1. Städtische Sparkassen	4 830 434 553	73	2 896 652 396	67	59,97	620 312 979	06	12,84
2. Landgemeinde- usw Spark.	613 492 404	17	473 055 476	63	77,11	255 015 812	29	41,57
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	3 097 110 076	59	1 862 397 735	50	60,13	1 006 878 568	88	32,51
4. Provinzial- und ständ. Spark	330 790 748	10	166 537 640	49	50,35	53 173 034	84	16,07
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	618 902 252	42	342 597 136	02	55,36	93 693 745	00	15,14
Summe	**9 490 730 035**	**01**	**5 741 240 385**	**31**	**60,49**	**2 029 074 140**	**07**	**21,38**

insbesondere auf ländliche Grundstücke, im Rechnungsjahre 1907.

der Sparkassen sind angelegt

davon (Spalte 5) zu einem Zinsfuße von												Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
3 % und darunter		zwischen 3 und 4 %		4 %		zwischen 4 und 5 %		5 %		über 5 %		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7		8		9		10		11		12		
1 685 237	**82**	**271 662 011**	**62**	**963 866 530**	**90**	**770 768 143**	**33**	**20 931 194**	**45**	**161 021**	**95**	A.
												B.
—	—	807 675	00	9 189 398	60	18 540 995	41	248 538	70	—	—	I.
—	—	220 744	27	12 158 174	53	21 171 367	54	616 792	24	38 000	00	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	40 514 750	27	60 776 246	80	18 364 557	80	84 736	16	—	—	IV.
11 400	00	8 741 115	71	88 931 990	91	14 990 041	40	164 613	82	—	—	V.
—	—	—	—	12 171 924	37	20 787 317	70	3 075 695	40	—	—	VI.
284 587	91	7 487 012	21	80 905 083	07	38 027 376	72	4 215 268	42	—	—	VII.
67 500	00	77 014 890	25	145 319 522	10	22 804 171	24	454 594	69	480	00	VIII.
2 600	00	25 435 669	93	88 319 767	41	117 527 941	06	1 131 415	55	49 100	00	IX.
697 384	96	92 843 246	47	276 281 085	11	26 018 631	92	46 665	00	2 300	00	X.
457 134	18	8 915 715	77	108 799 571	72	282 456 939	93	377 828	83	6 168	57	XI.
—	—	5 147 365	54	59 483 375	07	19 655 371	07	400	00	100	00	XII.
164 630	77	2 262 081	35	20 518 274	61	166 473 776	09	10 514 645	64	64 873	38	XIII.
—	—	2 271 744	85	1 012 116	60	3 949 655	45	—	—	—	—	XIV.
												C.
—	—	608 475	00	4 288 219	99	6 167 181	76	129 100	00	—	—	1.
—	—	199 200	00	4 747 552	31	4 276 682	98	114 828	00	—	—	2.
—	—	—	—	153 626	30	8 097 130	67	4 610	70	—	—	3.
—	—	117 875	00	5 747 142	55	5 888 592	03	240 769	68	—	—	4.
—	—	102 869	27	6 411 031	98	15 282 775	51	376 022	56	38 000	00	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	9 320 554	55	28 449 627	27	11 820 202	74	1 624	16	—	—	7.
—	—	31 194 195	72	32 326 619	53	6 544 355	06	83 112	00	—	—	8.
—	—	7 990 562	63	35 482 369	83	7 968 237	91	15 750	00	—	—	9.
11 400	00	357 893	08	50 620 390	94	5 612 830	21	25 926	92	—	—	10.
—	—	392 660	00	2 829 230	14	1 408 973	28	122 936	90	—	—	11.
—	—	—	—	4 104 604	41	14 577 056	95	1 508 200	54	—	—	12.
—	—	—	—	8 067 319	96	6 210 260	75	1 567 494	86	—	—	13.
—	—	1 505 000	38	34 377 263	06	5 305 140	19	1 990	00	—	—	14.
107 587	91	4 580 546	76	29 161 715	16	2 627 248	80	1 810	00	—	—	15.
177 000	00	1 401 465	07	17 366 104	85	30 094 987	73	4 211 468	42	—	—	16.
—	—	13 613 990	89	53 921 868	26	3 045 093	41	217 212	00	—	—	17.
67 500	00	57 637 406	79	72 627 229	61	12 765 156	54	173 532	55	480	00	18.
—	—	5 763 492	57	18 770 424	23	6 993 921	29	63 850	14	—	—	19.
2 600	00	25 435 669	93	88 319 767	41	117 527 941	06	1 131 415	55	49 100	00	20.
17 420	72	27 673 866	17	40 639 703	33	3 794 809	75	1 770	00	—	—	21.
533 964	24	15 366 114	09	52 376 556	16	9 505 357	88	2 915	00	2 300	00	22.
126 000	00	19 865 276	69	93 686 800	14	2 809 186	04	19 100	00	—	—	23.
—	—	12 603 654	69	49 824 123	14	6 403 015	85	13 930	00	—	—	24.
20 000	00	16 325 397	67	20 768 870	59	1 691 102	92	8 500	00	—	—	25.
—	—	1 008 937	16	18 985 031	75	1 815 159	48	450	00	—	—	26.
16 145	50	2 762 352	92	29 855 613	20	50 863 873	86	3 149	50	—	—	27.
384 171	17	5 936 138	10	48 289 220	24	23 147 188	62	306 690	00	—	—	28.
56 817	51	217 224	75	30 654 738	28	208 445 877	45	67 989	33	6 168	57	29.
—	—	4 984 915	54	48 266 472	49	13 271 458	39	400	00	100	00	30.
—	—	162 450	00	11 216 902	58	6 383 912	68	—	—	—	—	31.
90 006	00	2 402	92	5 668 160	34	24 370 274	72	1 329 827	98	—	—	32.
74 324	77	387 179	50	2 616 739	52	74 669 123	88	1 677 129	68	1 000	00	33.
300	00	248 410	00	1 662 086	05	24 390 666	12	2 170 385	26	—	—	34.
—	—	186 729	95	6 770 276	32	32 672 724	75	4 714 806	86	63 873	38	35.
—	—	1 437 358	98	3 801 012	38	10 370 986	62	622 495	86	—	—	36.
—	—	2 271 744	85	1 012 116	60	3 949 655	45	—	—	—	—	37.
546 673	33	37 933 692	18	342 716 309	78	235 190 383	97	3 922 039	80	3 880	00	1.
76 924	77	21 839 457	79	103 819 091	08	127 984 768	31	1 292 401	77	3 168	57	2.
507 675	48	168 979 078	56	477 527 689	03	344 447 394	10	15 262 758	33	153 973	38	3.
—	—	28 989 243	79	19 121 193	60	5 062 597	45	—	—	—	—	4.
553 964	24	13 920 539	30	20 682 247	41	58 082 999	50	453 994	55	—	—	5.
1 685 237	**82**	**271 662 011**	**62**	**963 866 530**	**90**	**770 768 143**	**33**	**20 931 194**	**45**	**161 021**	**95**	**Se.**

Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie durchschnittlicher Anlage- und Einlageertrag bei den öffentlichen und Privat-Sparkassen *).

(Tab. p.) Staat. — Provinzen.	Anlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Anlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 2 u. Spalte 3	Zinsbruttoeinnahmen	Spalte 5 in Hundertteilen von Spalte 4	Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Einlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 7 u. Spalte 8	Zinsen für Einlagen	Spalte 10 in Hundertteilen von Spalte 9
	Millionen Mark					Millionen Mark				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	**9 180,83**	**9 490,73**	**9 335,78**	**379,90**	**4,07**	**8 788,83**	**9 120,50**	**8 954,66**	**300,40**	**3,35**
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen	170,95	177,53	174,24	7,87	4,23	160,33	162,87	161,60	5,41	3,35
II. Westpreußen	185,54	186,85	186,20	8,02	4,31	175,64	176,58	176,11	5,74	3,26
III. Stadtkreis Berlin	352,20	334,89	343,54	13,01	3,79	340,72	326,68	333,70	10,24	3,07
IV. Brandenburg	832,11	860,51	846,31	32,82	3,88	797,92	835,31	816,62	25,43	3,11
V. Pommern	450,29	465,63	457,96	18,52	4,04	431,02	446,68	438,85	14,72	3,35
VI. Posen	184,40	191,88	188,14	8,06	4,28	177,77	185,24	181,51	6,42	3,54
VII. Schlesien	790,25	822,06	806,16	31,50	3,91	746,78	781,42	764,10	23,06	3,02
VIII. Sachsen	908,80	924,02	916,41	35,84	3,91	861,96	877,85	869,90	27,27	3,13
IX. Schleswig-Holstein	641,76	656,78	649,27	26,98	4,15	612,57	625,32	618,94	22,74	3,67
X. Hannover	1 101,59	1 137,79	1 119,69	45,34	4,05	1 066,92	1 104,07	1 085,49	37,35	3,44
XI. Westfalen	1 445,39	1 520,15	1 482,77	62,44	4,21	1 381,24	1 459,08	1 420,16	50,20	3,53
XII. Hessen-Nassau	449,77	466,85	458,06	18,46	4,03	430,91	447,07	438,99	14,50	3,30
XIII. Rheinprovinz	1 647,93	1 726,41	1 687,17	70,74	4,19	1 584,38	1 671,95	1 628,16	56,65	3,48
XIV. Hohenzollernsche Lande	19,85	19,88	19,86	0,80	4,02	20,67	20,38	20,53	0,67	3,28

*) Die hier gegen die Tabelle 1, „Sparkassen überhaupt“ in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Zinsüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1907 und 1906*).

(Tab. q.) Staat. — Provinzen.	Es betrugen in Millionen Mark: die Zinsüberschüsse 1907	1906	die Verwaltungskosten 1907	1906	die Nettoüberschüsse 1907	1906	Es betrugen in Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens: die Zinsüberschüsse 1907	1906	die Verwaltungskosten 1907	1906	die Nettoüberschüsse 1907	1906
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	**79,50**	**76,20**	**16,39**	**15,09**	**63,11**	**61,11**	**0,84**	**0,83**	**0,17**	**0,16**	**0,66**	**0,67**
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	1,96	1,91	0,45	0,42	1,51	1,49	1,10	1,12	0,25	0,25	0,85	0,87
II. Westpreußen	2,29	2,06	0,46	0,41	1,83	1,65	1,22	1,11	0,25	0,22	0,98	0,89
III. Stadtkreis Berlin	2,77	2,76	0,68	0,63	2,09	2,13	0,83	0,78	0,20	0,18	0,62	0,60
IV. Brandenburg	7,39	6,77	1,64	1,55	5,75	5,22	0,86	0,81	0,19	0,19	0,67	0,63
V. Pommern	3,80	3,61	0,82	0,76	2,98	2,85	0,82	0,80	0,18	0,17	0,64	0,63
VI. Posen	1,63	1,52	0,52	0,50	1,11	1,02	0,85	0,83	0,27	0,27	0,58	0,55
VII. Schlesien	8,44	7,90	1,76	1,43	6,68	6,47	1,03	1,00	0,21	0,18	0,81	0,82
VIII. Sachsen	8,57	8,05	1,39	1,19	7,18	6,86	0,93	0,89	0,15	0,13	0,78	0,75
IX. Schleswig-Holstein	4,24	4,31	1,02	0,95	3,22	3,36	0,65	0,67	0,16	0,15	0,49	0,52
X. Hannover	7,99	7,75	1,73	1,57	6,26	6,18	0,70	0,70	0,15	0,14	0,55	0,56
XI. Westfalen	12,28	11,50	1,98	1,90	10,25	9,60	0,80	0,80	0,13	0,13	0,67	0,66
XII. Hessen-Nassau	3,96	4,04	1,05	0,89	2,91	3,15	0,85	0,90	0,22	0,20	0,63	0,70
XIII. Rheinprovinz	14,10	13,89	2,85	2,86	11,25	11,03	0,82	0,84	0,17	0,17	0,65	0,67
XIV. Hohenzollernsche Lande	0,13	0,13	0,04	0,03	0,09	0,10	0,63	0,64	0,18	0,17	0,45	0,47

*) Die hier gegen die Tabelle 1, „Sparkassen überhaupt“ in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Das Verhältnis des Reservefonds zu den am Schlusse des Rechnungsjahres 1907 vorhandenen Einlagen.

(Tab. r.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Anzahl der Kassen, deren Reservefonds in Hundertteilen der Einlagen betrug bei																													
	den städtischen Sparkassen					den Landgemeinde- usw. Sparkassen					den Kreis- und Amts-Sparkassen					den Provinzial- und ständischen Sparkassen					den Vereins- und Privat-Sparkassen					den Sparkassen überhaupt				
	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. **Staat**	749	81	251	376	41	251	39	127	77	8	453	71	171	190	21	6	—	3	3	—	180	78	43	36	23	1 639	269	595	682	93
B. **Provinzen.**																														
I. Ostpreußen	24	10	5	9	—	—	—	—	—	—	34	4	3	22	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	14	8	31	5
II. Westpreußen	21	3	14	3	1	—	—	—	—	—	24	—	9	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	46	3	23	18	2
III. Stadtkreis Berlin	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	1	—
IV. Brandenburg	85	11	38	36	—	2	—	1	1	—	23	8	11	3	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	114	21	51	41	1
V. Pommern	61	10	18	29	4	—	—	—	—	—	23	4	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	14	22	44	4
VI. Posen	53	7	18	23	5	—	—	—	—	—	35	3	19	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	10	37	34	7
VII. Schlesien	102	13	22	62	5	10	7	2	—	1	49	8	19	21	1	1	—	—	1	—	26	24	2	—	—	188	52	45	84	7
VIII. Sachsen	99	6	38	45	10	3	2	1	—	—	32	4	10	13	5	1	—	1	—	—	7	4	—	—	3	142	16	50	58	18
IX. Schleswig-Holstein	40	2	14	23	1	83	6	44	31	2	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	75	2	28	28	17	201	11	87	83	20
X. Hannover	55	4	30	19	2	50	2	23	24	1	62	8	34	19	1	1	—	1	—	—	8	3	2	2	1	176	17	90	64	5
XI. Westfalen	83	6	14	54	9	27	7	12	7	1	92	17	27	44	4	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	205	32	53	106	14
XII. Hessen-Nassau	37	2	11	23	1	4	—	4	—	—	28	8	12	7	1	1	—	1	—	—	12	2	7	3	—	82	12	35	33	2
XIII. Rheinprovinz	88	7	28	50	3	72	15	40	14	3	48	6	22	19	1	—	—	—	—	—	44	39	3	1	1	252	67	93	84	8
XIV. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
C. Regierungsbezirke.																														
1. Königsberg	14	4	4	6	—	—	—	—	—	—	13	1	1	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	5	5	14	3
2. Gumbinnen	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	12	3	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	4	—	11	—
3. Allenstein	7	5	1	1	—	—	—	—	—	—	9	—	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	5	3	6	2
4. Danzig	6	1	4	1	—	—	—	—	—	—	9	—	5	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	16	1	9	5	1
5. Marienwerder	15	2	10	2	1	—	—	—	—	—	15	—	4	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	2	14	13	1
6. Stadtkreis Berlin	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	1	—
7. Potsdam	43	9	20	14	—	1	—	—	1	—	13	4	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	13	26	18	—
8. Frankfurt	42	2	18	22	—	1	—	1	—	—	10	4	5	—	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	57	8	25	23	1
9. Stettin	32	5	7	17	3	—	—	—	—	—	7	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	7	8	21	3
10. Köslin	21	3	9	8	1	—	—	—	—	—	12	2	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	5	11	16	1
11. Stralsund	8	2	2	4	—	—	—	—	—	—	4	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	3	7	—
12. Posen	40	1	13	21	5	—	—	—	—	—	23	3	16	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	4	29	24	6
13 Bromberg	13	6	5	2	—	—	—	—	—	—	12	—	3	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	6	8	10	1
14. Breslau	39	3	8	28	—	8	6	2	—	—	18	5	6	6	1	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	73	22	16	34	1
15. Liegnitz	34	4	5	24	1	1	—	—	—	1	12	2	7	3	—	1	—	—	1	—	14	12	2	—	—	62	18	14	28	2
16. Oppeln	29	6	9	10	4	1	1	—	—	—	19	1	6	12	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	53	12	15	22	4
17. Magdeburg	33	3	13	17	—	2	1	1	—	—	9	3	3	1	2	1	—	1	—	—	4	2	—	—	2	49	9	18	18	4
18. Merseburg	53	2	21	23	7	1	1	—	—	—	15	—	5	7	3	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	72	5	26	30	11
19. Erfurt	13	1	4	5	3	—	—	—	—	—	8	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	6	10	3
20. Schleswig	40	2	14	23	1	83	6	44	31	2	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	75	2	28	28	17	201	11	87	83	20
21. Hannover	11	1	7	3	—	3	—	2	1	—	13	1	10	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	28	2	19	7	—
22. Hildesheim	19	2	10	5	2	2	—	1	1	—	15	2	9	4	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	1	39	5	21	10	3
23 Lüneburg	9	—	5	4	—	7	1	1	5	—	13	1	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	2	13	14	—
24. Stade	4	—	1	3	—	25	1	9	14	1	11	3	2	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	4	12	22	2
25. Osnabrück	7	1	3	3	—	11	—	10	1	—	7	—	4	3	—	—	—	—	—	—	4	2	1	1	—	29	3	18	8	—
26. Aurich	5	—	4	1	—	2	—	—	2	—	3	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	1	7	3	—
27. Münster	23	2	7	14	—	7	2	5	—	—	17	2	4	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	6	16	24	1
28. Minden	17	3	4	10	—	2	—	2	—	—	20	5	6	8	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	41	10	12	18	1
29. Arnsberg	43	1	3	30	9	18	5	5	7	1	55	10	17	26	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	117	16	25	64	12
30. Cassel	35	1	10	23	1	3	—	3	—	—	19	4	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	5	24	27	1
31. Wiesbaden	2	1	1	—	—	1	—	1	—	—	9	4	1	3	1	1	—	1	—	—	12	2	7	3	—	25	7	11	6	1
32. Coblenz	9	—	4	4	1	2	1	—	1	—	13	1	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	2	13	8	1
33. Düsseldorf	63	2	19	40	2	60	10	36	11	3	5	2	1	2	—	—	—	—	—	—	43	39	2	1	1	171	53	58	54	6
34. Cöln	12	2	4	6	—	7	4	2	1	—	8	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6	7	13	1
35. Trier	2	1	1	—	—	3	—	2	1	—	12	2	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	3	5	9	—
36. Aachen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	13	3	10	—	—
37. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—

V. Erträge der Anlagen und sonstige Ergebnisse.

Die Anlagen der preußischen Sparkassen ergaben nach der Tabelle p im Berichtsjahre eine Zinseinnahme von 379,90 Mill. ℳ, denen Zinsausgaben in Höhe von 300,40 Mill. ℳ gegenüberstanden. Es stellte sich demnach in Hundertteilen des mittleren Einlage- und Anlagebestandes

	der Ertrag der Einlagen		der Ertrag der Anlagen
1907	auf 3,35 v. H.	auf	4,07 v. H.
1906	„ 3,29 „ „	„	4,00 „ „
1905	„ 3,28 „ „	„	3,97 „ „
1904	„ 3,28 „ „	„	3,99 „ „
1903	„ 3,31 „ „	„	4,02 „ „
1902	„ 3,39 „ „	„	4,08 „ „
1901	„ 3,42 „ „	„	4,12 „ „
1900	„ 3,30 „ „	„	4,04 „ „
1899	„ 3,23 „ „	„	3,99 „ „
1898	„ 3,20 „ „	„	3,95 „ „

Der durchschnittliche Einlagezinsfuß ist also merklich gestiegen, bleibt aber hinter demjenigen der Jahre 1901 und 1902 noch zurück; Ähnliches gilt von dem rechnungsmäßigen Ertrage der Anlagen.

Nach den Spalten 6 und 11 der Tabelle p war die Rangordnung der Provinzen bei

der Anlageverzinsung die folgende:		den Einlagezinsen die folgende:	
1. Westpreußen	mit 4,31 v. H.	1. Schlesw.-Holst.	mit 3,67 v. H.
2. Posen	„ 4,28 „ „	2. Posen	„ 3,54 „ „
3. Ostpreußen	„ 4,23 „ „	3. Westfalen	„ 3,53 „ „
4. Westfalen	„ 4,21 „ „	4. Rheinprovinz	„ 3,48 „ „
5. Rheinprovinz	„ 4,19 „ „	5. Hannover	„ 3,44 „ „
6. Schlesw.-Holst.	„ 4,15 „ „	6. Ostpreußen	„ 3,35 „ „
7. Hannover	„ 4,05 „ „	7. Pommern	„ 3,35 „ „
8. Pommern	„ 4,04 „ „	8. Hessen-Nassau	„ 3,30 „ „
9. Hessen-Nassau	„ 4,03 „ „	9. Hohenz. Lande	„ 3,28 „ „
10. Hohenz. Lande	„ 4,02 „ „	10. Westpreußen	„ 3,26 „ „
11. Schlesien	„ 3,91 „ „	11. Sachsen	„ 3,13 „ „
12. Sachsen	„ 3,91 „ „	12. Brandenburg	„ 3,11 „ „
13. Brandenburg	„ 3,88 „ „	13. Stadtkr. Berlin	„ 3,07 „ „
14. Stadtkr. Berlin	„ 3,79 „ „	14. Schlesien	„ 3,02 „ „

Wenn es sich um die Frage handelt, wie hoch die Anlagen der Sparkassen sich verzinsen, so muß naturgemäß bei den Inhaberpapieren von ihren Selbstkosten, von dem Ankaufswert, ausgegangen werden, nicht von dem Bilanzwert, der bei gesunkenen Kursen, also ungünstiger Lage der Papierbesitzer eine höhere Verzinsung, also das günstigere Bild ergibt. Führen wir diese Berechnung durch, so ergibt sich für den Staat eine Verzinsung von nur 4,01 statt 4,07 v. H. und die Rangordnung der Provinzen usw. wird die folgende:

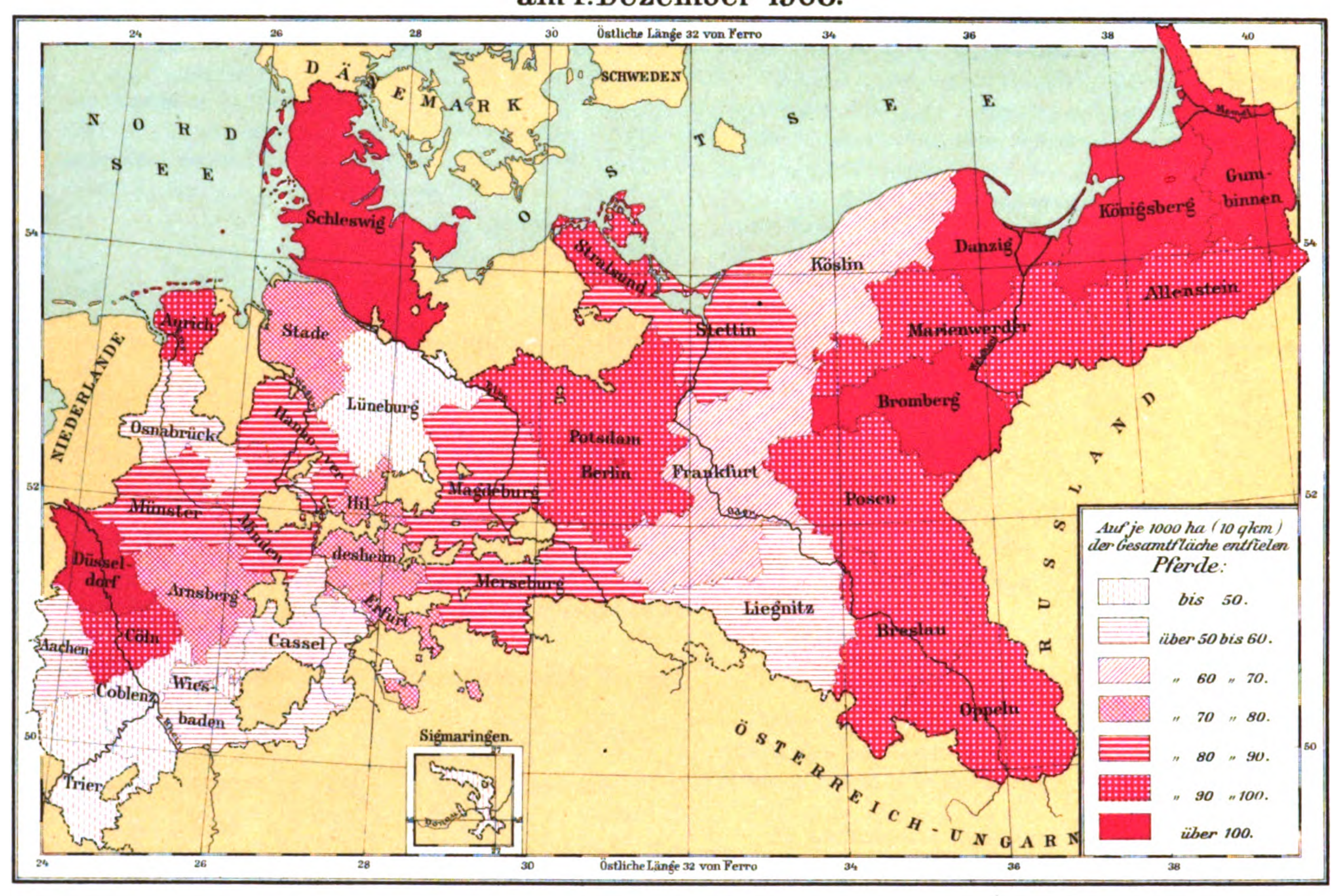
1. Westpreußen	mit 4,26 v. H.
2. Posen	„ 4,23 „ „
3. Westfalen	„ 4,19 „ „
4. Ostpreußen	„ 4,16 „ „
5. Schleswig-Holstein	„ 4,15 „ „
6. Rheinprovinz	„ 4,13 „ „
7. Hannover	„ 4,01 „ „
8. Hessen-Nassau	„ 3,99 „ „
9. Pommern	„ 3,98 „ „
10. Hohenzollernsche Lande	„ 3,97 „ „
11. Schlesien	„ 3,85 „ „
12. Sachsen	„ 3,85 „ „
13. Brandenburg	„ 3,80 „ „
14. Stadtkreis Berlin	„ 3,59 „ „

Die zu 1, 2, 7 und 10 bis 14 bezeichneten Landesteile behalten also dabei denselben Platz wie oben und nur die zu 3 bis 6, 8 und 9 wechseln ihn.

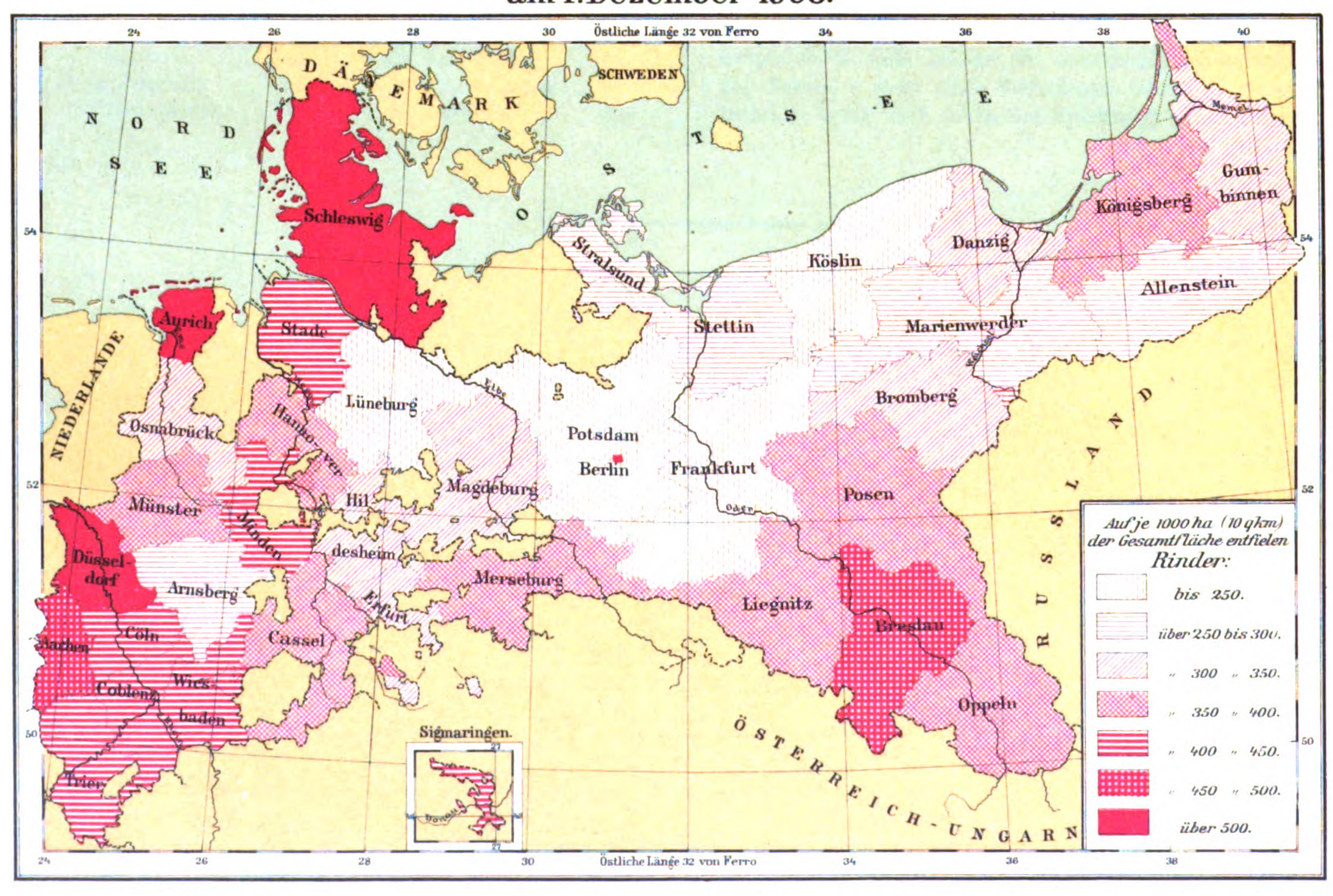
In der Tabelle q wird eine besondere Übersicht der Zinsüberschüsse, Verwaltungskosten und Nettoüberschüsse für die beiden letzten Jahre gegeben. Verhältnismäßig am höchsten sind diese (bei einem Staatsdurchschnitte von 0,66 v. H.) in Westpreußen mit 0,98, am niedrigsten mit 0,45 v. H. in den Hohenzollernschen Landen.

An Reservefonds waren 505,73 Mill. ℳ gegen 537,57 im Vorjahre, also nur 5,54 gegen 6,12 v. H. der Einlagen vorhanden, hauptsächlich wohl infolge der andauernden Kursrückgänge. Die Tabelle r weist diese Verhältnisse nach Provinzen und Bezirken sowie nach Arten der Sparkassen noch näher nach.

Verhältnis der Pferde zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke Preußens am 1. Dezember 1908.



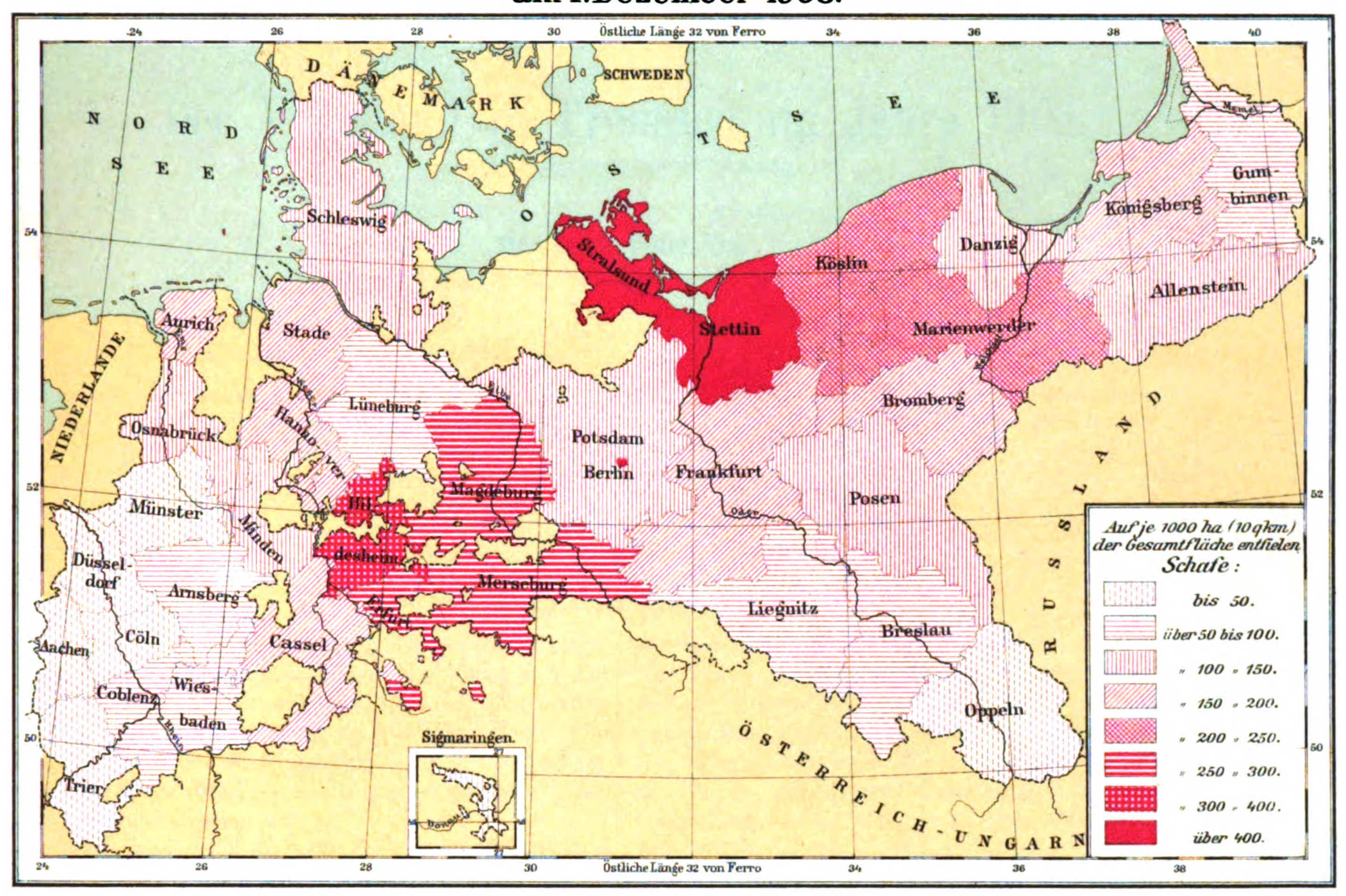
Verhältnis der Rinder zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke Preußens am 1. Dezember 1908.



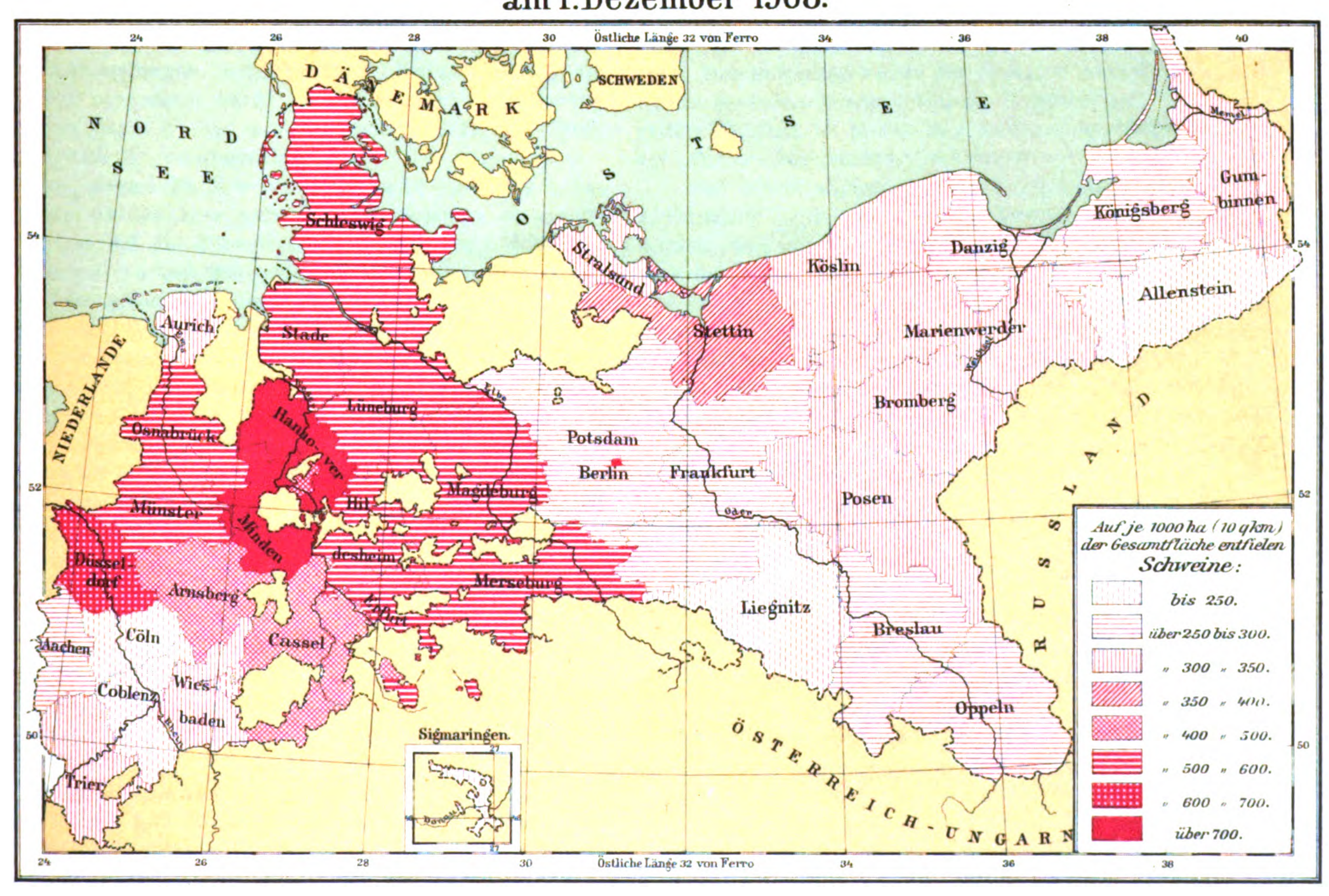
Entworfen von Dr. Erich Petersilie.

Maßst

Verhältnis der Schafe zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke Preußens am 1. Dezember 1908.



Verhältnis der Schweine zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke Preußens am 1. Dezember 1908.



Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin SW.

Der Viehstand in Preussen im Jahre 1908

mit einer graphischen Darstellung

von

Dr. Erich Petersilie,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.

I n h a l t.

Einleitung.

Die Geschichte der Viehzählungen reicht in Preußen schon mehr als 100 Jahre zurück. Zum ersten Male wurde eine allgemeine gleichartige statistische Aufnahme des Viehstandes des preußischen Staates, die nur in Schlesien einige Abänderungen erfuhr, im Jahre 1798 von der Finanzkommission angeordnet, nachdem vorhergehende Zählungen provinziell verschieden ausgeführt worden waren.

Im Jahre 1810 kam dann die von J. G. Hoffmann entworfene große „Statistische Tabelle" zur Anwendung, in der der Viehstand in 11 Spalten einen Abschnitt der Hauptabteilung „Erwerbsmittel" bildete. In den folgenden Jahren wurde dieser Abschnitt, insbesondere durch Aufnahme der Maultiere und Esel bis auf 14 Spalten erweitert. Lange Zeit hindurch blieb er unverändert, bis er gelegentlich der Viehzählung von 1861 abermals, und zwar durch Bildung von Unterabteilungen bei einzelnen Viehgattungen, auf 17 Spalten ausgedehnt wurde. Die Ergebnisse der Erhebung wurden im Bande V des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik" veröffentlicht.

Eine abermalige Erweiterung brachte das Jahr 1864; anderseits wurden aber auch einzelne Gruppen zusammengezogen: so fiel die Altersunterscheidung bei den Schweinen fort, ebenso wurden halbveredelte und unveredelte Schafe nicht mehr gesondert aufgeführt, dagegen zum ersten Male die Zahl der Bienenstöcke ermittelt. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte im Anhange zum X. Hefte des oben genannten amtlichen Quellenwerks.

Bis dahin hatte die Viehzählung in engster Verbindung mit der Volkszählung gestanden; 1867 wurde das Verfahren jedoch dahin geändert, daß jeder Haus- oder Haushaltungsliste eine Beilage mit Fragen über den Viehstand angehängt, diese nach der Ausfüllung des Hauptteiles abgetrennt, vier Tage später (am 1. Dezember) für sich ausgefüllt und daraus eine Tabelle für jede Gemeinde hergestellt wurde. Diese Tabellen wurden dann zu den üblichen Zusammenstellungen vereinigt. Der geschilderte Weg ließ ein wesentlich zuverlässigeres Ergebnis als bisher erwarten, da die Angaben über den Viehstand bis dahin mutmaßlich auf mehr oder minder genauen Schätzungen der Ortsbehörden beruhten. Sachlich vervollständigt wurde die Erhebung durch Hinzufügung der Hundezahl, die später aber wieder fortgeblieben ist. Die endgültigen Ergebnisse sind im Hefte XXI der „Preußischen Statistik" veröffentlicht.

Während also auch 1867 die Viehzählung noch in gewisser Verbindung mit der Volkszählung gestanden hatte, wurde sie nunmehr vollständig von dieser losgelöst. Am 10. Januar 1873 fand ganz unabhängig von der Volkszählung eine gesonderte Ermittelung des Viehstandes im gesamten Deutschen Reiche nach einheitlichen Grundsätzen statt. Die endgültigen Ergebnisse dieser Aufnahme für Preußen und die bei ihr angewandten allgemeinen und besonderen Bestimmungen sind im XXXI. Hefte des amtlichen Quellenwerkes veröffentlicht worden.

Zehn Jahre später, am 10. Januar 1883, fand abermals eine Reichsviehzählung statt. Sie ging insofern wesentlich über die erste hinaus, als mit der Feststellung der Stückzahl des Viehbestandes noch Ermittelungen über den Verkaufswert bei sämtlichen Viehgattungen und über das Lebendgewicht bei Rindern und Schweinen verbunden wurden. Diese Ermittelungen beruhten auf Schätzungen der Durchschnittswerte bezw. Durchschnittsgewichte der einzelnen Altersklassen usw. seitens besonders hierzu gebildeter Kommissionen. Das endgültige Ergebnis ist in den beiden Teilen des Heftes LXXVII der „Preußischen Statistik" abgedruckt.

Die dritte allgemeine Reichsviehzählung wurde am 1. Dezember 1892 vorgenommen. Der Termin war geändert worden, weil man bei einer Viehzählung weder den höchsten noch den niedrigsten Viehstand im Laufe des Jahres, sondern den mittleren kennen lernen wollte. Nach Erklärungen von Sachverständigen ist ein solcher am ehesten am Anfang des Dezember vorhanden. Alle späteren Viehzählungen haben denn auch den Dezembertermin beibehalten. Die Aufnahme im Jahre 1892 erfolgte im wesentlichen in demselben Umfange und nach denselben Grundsätzen wie im Jahre 1883; auch Lebendgewicht und Verkaufswert wurde wieder erhoben. Die Veröffentlichung der Ergebnisse für Preußen, die diesmal wesentlich ausführlicher gehalten wurde, geschah in den beiden Teilen des Heftes 129 der „Preußischen Statistik".

An die vorerwähnten drei großen Viehzählungen schloß sich am 1. Dezember 1897 eine vierte Reichsviehzählung beschränkteren Umfanges. Sie erstreckte sich auf Pferde, Schafe, Schweine mit je zwei, Rinder mit drei Unterabteilungen und außerdem auf die Ziegen. Da aber Maßnahmen zur Förderung der Geflügelzucht im Inlande in Aussicht genommen waren, wurde mit dieser Zählung auch eine Ermittelung des Federviehes, das im preußischen Staate noch niemals vorher gezählt worden war, verbunden. Die Ergebnisse der gesamten Erhebung sind im Hefte 153 des amtlichen Quellenwerks mitgeteilt.

Die fünfte allgemeine Reichsviehzählung vom 1. Dezember 1900 war umfassender als alle vorhergehenden. Sie erstreckte sich außer auf die bei früheren großen Zählungen ermittelten acht Viehgattungen auch auf das Federvieh für das ganze Reich. Außerdem wurde zum dritten Male der Verkaufswert und das Lebendgewicht ermittelt, letzteres aber auch noch bei den Schafen; ferner wurden Erhebungen über den Honigertrag der Bienenstöcke angestellt. Abgesehen von den Gesamtzahlen gab es 35 Unterscheidungen oder besondere neue Fragen. Man sieht aus dem angedeuteten Umfange der Zählung, wie stark das Bedürfnis nach eingehender Kenntnis des Viehstandes im Laufe der Zeit gewachsen ist. In derartiger Ausdehnung können Zählungen natürlich nicht oft wiederholt werden, schon deshalb nicht, weil sie bedeutende Geldmittel erfordern. Späterhin sind dann infolge nachdrücklicher Vorstellungen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts vor allem die Ermittelungen des Lebendgewichtes und Verkaufswerts und auch die weniger umfangreichen des Honigertrages der Bienenstöcke fortgeblieben. Man kann das nicht bedauern; denn die dreimalige Wiederholung hat gelehrt, daß derartige Erhebungen sehr mühevoll und kostspielig sind, dabei aber doch nur zu Ergebnissen führen, die durchaus nicht immer als einwandfrei zu bezeichnen sind.

Sehr wichtig war, daß mit der Viehzählung des Jahres 1900 eine Zählung der Obstbäume, und zwar der vier Hauptgattungen, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, verbunden wurde. Es war das die erste Obstbaumzählung im ganzen Deutschen Reiche, und man kann auch sagen in Preußen. Zwar hatten hier in den siebziger Jahren schon Erhebungen über den Obstbau stattgefunden, sie waren aber unvollständig, da sie sich auf die stärker obstbautreibenden Gemeinden beschränkten; sie schliefen denn auch bald wieder ein.

Die Ergebnisse der beiden Aufnahmen sind für Preußen in den drei Teilen des Heftes 172 der „Preußischen Statistik" veröffentlicht worden.

Im Jahre 1902 fand abermals eine Viehzählung statt, jedoch nicht im ganzen Reiche. Sie hatte nur beschränkten Umfang, erstreckte sich nämlich nur auf die vier Hauptviehgattungen mit deren wichtigsten Unterarten. Ihre Ergebnisse sind im Hefte 185 des amtlichen Quellenwerks niedergelegt.

An sich hätte dem ursprünglichen Plane entsprechend im Jahre 1902 eine Reichsviehzählung stattfinden müssen. Diese war aber schon auf das Jahr 1900 verlegt worden. Planmäßig hätte nun die nächste Reichsviehzählung kleineren Umfanges im Jahre 1907 stattfinden müssen. Dieser Zeitraum erschien infolge der erwähnten Verlegung der letzten Reichsviehzählung aber zu lang. Daher wurde vom Bundesrate die Vornahme einer außerordentlichen Reichsviehzählung für den 1. Dezember 1904 angeordnet. Da nun in diesem Jahre auch die regelmäßige Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik ins Leben getreten war, so erschien es, um den Fleischverbrauch der Bevölkerung kennen zu lernen, wünschenswert, mit der Viehzählung diesmal auch eine Aufnahme der Zahl der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgekommenen sogenannten Hausschlachtungen, d. h. derjenigen Schlachtungen, bei denen die amtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht stattgefunden hat, zu verbinden. Die Ergebnisse dieser beiden Erhebungen sind im Hefte 201 der „Preußischen Statistik" veröffentlicht.

Im Jahre 1906 erweckte die andauernde, starke Steigerung der Fleischpreise die Befürchtung, daß die Vermehrung des Viehstandes mit dem Fleischbedürfnisse der gestiegenen Bevölkerung nicht Schritt gehalten hätte. Um hierüber klar zu sehen, ordnete die preußische Staatsregierung noch im Spätherbste desselben Jahres die Vornahme einer außerordentlichen Zählung der vier wichtigsten Viehgattungen für den 1. Dezember 1906 an. Die Zählung hatte genau den gleichen Umfang wie die des Jahres 1902. Ihre Ergebnisse sind im Hefte 210 der „Preußischen Statistik" enthalten.

Im Jahre 1907 war nun wieder eine allgemeine Reichsviehzählung fällig. Sie erstreckte sich auf Pferde mit 9 Unterabteilungen, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh mit 10 Unterabteilungen, Schafe mit deren vier, Schweine mit fünf, Ziegen mit 3 Unterabteilungen. Federvieh und Bienenstöcke. Bei dem Federvieh wurde nach der Zahl der Gänse, Enten, Hühner und Truthühner gefragt, nicht aber, wie 1900 geschehen, der Perlhühner; bei den Bienenstöcken wurden, wie früher, die mit beweglichen Waben von den übrigen unterschieden. Preußen stellte für sich noch besonders die Frage nach den während der letzten 12 Monate vor der Zählung lebend geborenen Fohlen und Kälbern. Im allgemeinen war die Einteilung der Unterarten ähnlich wie im Jahre 1900; ganz neu war jedoch die Frage nach den Milchkühen, die den Zweck haben sollte, einen Einblick in die Milchversorgungsmöglichkeit der Bevölkerung zu erhalten. Ferner wurde wie im Jahre 1904 mit der Zählung eine Aufnahme der bei Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen vorgenommenen Hausschlachtungen verbunden. Wie man sieht, kann die Zählung kaum noch als eine solche mittleren Umfanges angesprochen werden; denn viel mehr kann man nicht fragen, wenn man noch zuverlässige Ergebnisse erhalten will.

Eine wichtige Änderung im Aufnahmeverfahren wurde aber bei dieser Zählung zum ersten Male angewendet; es wurde nämlich nicht wie früher nach Gehöften, sondern nach Haushaltungen gezählt. Es hatte also nicht mehr der Gehöftbesitzer alles auf seinem Gehöfte befindliche Vieh, gleichviel, ob es mehreren Besitzern oder nur einem gehörte, in eine gemeinsame Zählkarte einzutragen, sondern jeder Haushaltungsvorstand hatte für sich das bei seiner Haushaltung befindliche Vieh besonders auf einer Karte zu verzeichnen. Da in den allermeisten Fällen der Haushaltungsvorstand auch der Besitzer des Viehes sein dürfte, so läßt sich durch das neue Verfahren mittels einer besonderen Auszählung, die im Preußischen Statistischen Landesamt im Gange ist, zum ersten Male ein Einblick in die Besitzverhältnisse im Viehstande gewinnen.

Die Veröffentlichung der preußischen Ergebnisse der großen Zählung ist zunächst, wie das übrigens auch seit langem regelmäßig bei früheren Zählungen geschehen ist, in der „Statistischen Korrespondenz" erfolgt. Im übrigen sind zwei Hefte des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik", in denen die Ergebnisse mit aller Ausführlichkeit dargestellt werden sollen, ebenfalls im Druck.

Schon im folgenden Jahre, am 1. Dezember 1908, wurde in Preußen abermals eine Viehzählung vorgenommen, sodaß man nun 3 Jahre hintereinander fortlaufend über die Bewegung des Viehstandes unterrichtet ist, eine wesentliche Errungenschaft der neueren Zeit [1]). Die Zählung war eine solche kleineren Umfanges und beschränkte sich auf Preußen. Um darzutun, was erfragt wurde, und in welcher Weise es geschah, sei hierunter die bei der Aufnahme verwandte Zählkarte abgedruckt.

(Vorderseite.)

Die Angaben werden nicht zu Steuerzwecken benutzt.

A. **Preussischer Staat.**

Außerordentliche Viehzählung am 1. Dezember 1908.

Zählkarte Nr. .... Zählbezirk Nr. .... Kreis ....

Stadtgemeinde .... | Wohnplatz ....

Landgemeinde .... | Straße (Platz) ....

Gutsbezirk .... | Hausnummer ....
(od. sonst. genaue Bezeich. d. Hauses)

Vor- und Zuname des Haushaltungsvorstandes ....

[1]) Auch für den 1. Dezember 1909 ist inzwischen die Vornahme einer Viehzählung in Preußen angeordnet worden.

	Anzahl
I. Pferde. 1. Unter 3 Jahre alte Pferde, einschl. Fohlen	....
2. 3 bis noch nicht 4 J. alte Pferde, einschl. Militärpferde	....
3. 4 Jahre alte und ältere Pferde, einschl. Militärpferde	....
Gesamtzahl der Pferde . . .	....
II. Rindvieh. 1. Kälber unter 3 Monate alt	....
2. Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	....
3. Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt . . .	....
4. 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	....
5. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen) . .	....
Gesamtzahl des Rindviehes .	....
III. Schafe. 1. Unter 1 Jahr alte Schafe (auch Lämmer)	....
2. 1 Jahr alte und ältere Schafe	....
Gesamtzahl der Schafe . . .	....
IV. Schweine. 1. Unter $^1/_2$ J. alte Schweine, einschl. Ferkel	....
2. $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine	....
3. 1 Jahr alte und ältere Schweine	....
Gesamtzahl der Schweine . .	....

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben bescheinigt (Unterschrift des Haushaltungsvorstandes od. seines Stellvertreters oder des Zählers):

(Vor- und Zuname) ....

Umwenden!

(Rückseite.)

Erläuterungen.

1. Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember 1908 auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese **wahrheitsgetreu** einzutragen.

   Für Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Gehöfte wohnt, z. B. bei Pensionsstallungen, Droschkenpferden u. dgl. ist da, wo es steht, von dem Pensionsinhaber oder dem Hauswirte eine besondere, auf den Namen des Viehbesitzers lautende Zählkarte auszustellen; es darf also nicht einer anderen viehhaltenden Haushaltung hinzugerechnet werden. Ebenso sind in Gutsbezirken für das Vieh des Gutsbesitzers, welches in Vorwerken eingestellt ist, auf den Namen des Besitzers lautende besondere Zählkarten auszufertigen. Dieses Vieh darf ebenfalls nicht beim Hauptgute gezählt werden, sondern nur da, wo es steht. Gleiches gilt für das Leutevieh. Ist dieses auf dem Gute in einem Stalle gemeinsam untergebracht, so müssen auch diese Tiere getrennt in, auf den Namen des betreffenden herrschaftlichen Tagelöhners lautende Zählkarten eingetragen werden.
2. Ausgenommen von der Aufzeichnung sind nur diejenigen Viehstücke, die vorübergehend **anwesend sind** (also z. B. Pferde in der Ausspanne u. dgl.). Derartige Viehstücke sind durch den Haushaltungsvorstand zu zählen, bei dessen Haushaltung sie sich regelmäßigerweise befinden, von der sie also am Zählungstage nur vorübergehend **abwesend** sind.
3. Am 1. Dezember gekauftes Vieh hat stets der Verkäufer, nicht der Käufer anzugeben.
4. Schlächter (Metzger) und Händler haben auch das bei ihnen stehende, zum Schlachten oder zum Verkaufe bestimmte Vieh anzugeben, es sei denn, daß es erst im Laufe des 1. Dezember gekauft ist; trifft das letztere zu, so ist das Vieh nicht aufzuführen, da es nach Ziffer 3 bereits von dem Verkäufer angegeben worden ist.
5. Viehherden, insbesondere Schafherden, sind stets in der Gemeinde bezw. dem Gutsbezirke zu zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung befinden. In die Zählkarten ist der Name des Eigentümers einzutragen. Die Zählung bewirkt der Hirte oder Pfleger. Ist ein solcher nicht vorhanden, so muß der außerhalb der Gemeinde usw. wohnende Besitzer sein Vieh selbst zählen.
6. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke. Insbesondere soll festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben **in keinem Falle** verwendet. Nach Feststellung der Ergebnisse durch das Königliche Statistische Landesamt in Berlin werden die Zählkarten vernichtet.

B. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1908.

1. Der Viehstand nach der Stückzahl.

a) Im Staate.

Die Bedeutung des im Jahre 1908 vorhandenen Viehstandes läßt sich am besten ermessen, wenn man ihn mit dem früherer Jahre vergleicht. Zu dem Zwecke sind in der folgenden Tabelle 1 die Viehstandszahlen bis zum Jahre 1816 zurück zusammengestellt worden, sodaß ein Überblick über die Entwickelung des Viehstandes seit mehr als 90 Jahren gewonnen werden kann. Zu beachten ist bei der Vergleichung, daß die Viehzählungen, wie schon in der Einleitung ausgeführt, erst vom Jahre 1892 an regelmäßig am 1. oder 2. Dezember stattfanden, sodaß erst seit dieser Zeit stets der Viehstand mittlerer Jahreshöhe von der Aufnahme erfaßt wurde. Ferner ist zu bemerken, daß der Viehstand des Herzogtums Lauenburg, das erst seit dem 1. Juli 1876 zu Preußen gehört, schon für 1873 dem preußischen hinzugerechnet worden ist.

Von allen Viehgattungen ist die Entwickelung am ruhigsten bei den Pferden gewesen. Bis zum Beginne der sechziger Jahre war die Zunahme sehr gering: von 1864 an wurde sie etwas lebhafter, stockte dann jedoch wieder einige Jahre, abgesehen selbstverständlich davon, daß die Vergrößerung des preußischen Staates auch eine erhebliche Vermehrung des Pferdebestandes mit sich brachte. Die neueste Zeit hat dann wieder ein langsames Ansteigen der Zahl gebracht. War die Entwickelung mithin auch günstig, so schritt sie doch so langsam vorwärts, daß 1908, wenn man nur die alten Provinzen berücksichtigt, nur wenig mehr als doppelt so viele Pferde vorhanden waren wie 1816.

Das Ansteigen des Pferdebestandes in den letzten Jahren muß auf den ersten Blick eigentlich auffallen, wenn man bedenkt, wie stark gerade in jüngster Zeit die mechanische Triebkraft an Stelle der Pferdekraft zur Beförderung in den Vordergrund getreten ist. Das gilt allerdings in erster Linie für die Großstädte, in denen elektrische Straßenbahnen und Automobile immer mehr an Verbreitung gewonnen haben. Hier findet sich denn auch in der Regel ein Rückgang der Pferde: in Berlin z. B. betrug er von 1907 auf 1908 schon 2,89 v. H. Die Verwendung des Pferdes als Zugtier mag auch in der Tat im Abnehmen begriffen sein; wenn nun trotzdem die Gesamtzahl der Pferde sich gehoben hat, so muß man annehmen, daß die sonstige Verwendung des Pferdes, insbesondere die zu landwirtschaftlicher Arbeit, doch weit ausgedehnter und so sehr gestiegen ist, daß sie den auf den anderen Seiten eingetretenen Rückgang mehr als auszugleichen vermochte. Die Zählung des Jahres 1908 gibt hierüber keine Auskunft, wohl aber die des Jahres 1907; denn damals wurde danach gefragt, wieviel 4 Jahre alte und ältere Pferde ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzt wurden. Es ergab sich, daß von insgesamt 2 474 471 Tieren dieses Alters 1 876 942, also der erheblich größere Teil, in dieser Weise benutzt wurden. Im Jahre 1900, wo die gleiche Frage gestellt wurde, waren es nur 1 739 080: die Zunahme ist also nicht unerheblich.

Um ein vollständiges Bild über die Entwickelung des Bestandes an Pferden sowohl wie auch an den übrigen Hauptviehgattungen zu gewinnen, tut man gut, neben der Tabelle 1 auch die Tabellen 2 und 3 zu beachten, die beide neben

Die Entwickelung der Hauptviehgattungen in Preussen von 1816 bis 1908.

(Tab. 1.) Zählungsjahre	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1908 . .	3 062 835	12 089 072	5 260 238	13 422 373	.
1907 . .	3 046 304	12 011 584	5 408 867	15 095 854	2 235 529
1906 . .	3 018 443	11 646 908	5 435 053	15 355 959	.
1904 . .	2 964 408	11 156 133	5 660 529	12 563 899	2 116 360
1902 . .	2 927 484	10 405 769	5 917 698	12 749 998	.
1900 . .	2 923 627	10 876 972	7 001 518	10 966 921	2 051 560
1897 . .	2 808 419	10 552 672	7 859 096	9 390 231	2 164 425
1892 . .	2 653 661	9 871 521	10 109 594	7 725 601	1 964 130
1883 . .	2 417 367	8 737 641	14 752 328	5 819 136	1 680 686
1873 . .	2 282 435	8 639 514	19 666 794	4 294 926	1 481 461
1867 . .	2 341 150	8 024 245	22 304 984	4 889 223	1 347 678
Staat alten Bestandes [1])					
1908 . .	2 523 777	9 077 110	4 212 365	9 615 326	.
1907 . .	2 515 759	9 049 021	4 337 454	10 910 991	1 747 686
1906 . .	2 493 508	8 804 678	4 397 766	11 163 390	.
1904 . .	2 431 365	8 419 116	4 613 436	9 256 077	1 650 022
1902 . .	2 400 177	7 835 009	4 796 781	9 468 252	.
1900 . .	2 408 872	8 265 373	5 636 029	8 238 267	1 597 103
1897 . .	2 312 273	8 042 033	6 245 340	7 124 732	1 699 696
1892 . .	2 182 488	7 504 887	8 231 668	5 932 464	1 544 971
1883 . .	1 991 439	6 656 752	12 376 108	4 519 402	1 312 433
1873 . .	1 877 639	6 520 881	16 762 617	3 365 583	1 148 495
1867 . .	1 848 271	5 988 689	18 819 194	3 799 228	1 044 432
1864 . .	1 863 009	6 111 994	19 329 030	3 257 531	871 259
1861 . .	1 680 624	5 634 610	17 457 228	2 636 701	806 109
1858 [2]) .	1 622 400	5 527 402	15 374 717	2 589 371	667 145
1855 . .	1 550 879	5 505 285	15 071 425	2 106 013	598 189
1852 . .	1 570 560	5 374 407	16 539 210	2 042 854	591 288
1849 . .	1 575 417	5 371 644	16 296 928	2 466 316	584 771
1846 . .	1 614 597	5 262 093	16 505 548	2 199 716	518 306
1843 . .	1 564 554	5 042 010	16 235 880	2 115 212	394 459
1840 . .	1 512 429	4 975 727	16 344 018	2 238 749	359 820
1837 . .	1 472 901	4 838 622	15 011 452	1 936 304	327 525
1834 . .	1 415 389	4 780 831	12 647 910	1 941 209	263 303
1831 . .	1 374 594	4 446 368	11 751 603	1 736 004	214 072
1828 . .	1 385 031	4 377 959	12 611 937	1 667 219	198 740
1825 . .	1 402 352	4 355 578	11 606 429	1 806 173	185 572
1822 . .	1 363 249	4 247 021	10 037 522	1 599 211	175 847
1821 . .	1 368 015	4 275 679	9 605 461	1 590 009	171 806
1820 . .	1 346 626	4 264 162	9 343 527	1 524 985	163 694
1819 . .	1 332 276	4 275 705	9 065 720	1 495 604	162 815
1818 . .	1 311 525	4 209 460	8 618 322	1 434 342	159 149
1817 . .	1 272 513	4 066 892	8 241 396	1 390 256	154 728
1816 . .	1 243 261	4 013 912	8 260 396	1 494 369	143 433

[1]) d. h ohne Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Kreis Meisenheim, Kreis Herzogtum Lauenburg sowie Helgoland. — [2]) seit 1858 mit Hohenzollern und Jadegebiet, vordem ohne diese.

den absoluten auch Verhältniszahlen enthalten. Die Tabelle 2 stellt die gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat während der letzten neun Zählperioden dar, während die Tabelle 3 die zwischen den einzelnen Zählperioden liegenden ungleich langen Zwischenräume durch Berechnung eines Jahresdurchschnittes ausgleicht. Die letztere Tabelle zeigt recht deutlich, wie ungemein ruhig die Entwickelung bei den Pferden gewesen ist. In dem ganzen fünfunddreißigjährigen Zeitraume schwanken die durchschnittlichen jährlichen Verschiebungen nur zwischen 0,07 v. H. und 1,37 v. H., und zwar handelt es sich regelmäßig um eine Zunahme. In der Tabelle 2 ist namentlich die letzte Zeile beachtenswert, die nachweist, daß der preußische Pferdebestand in 35 Jahren um 34,19 v. H., also etwas mehr als ein Drittel gestiegen ist.

Stärker ist der Bestand an Rindern gestiegen, sodaß das Endergebnis, wiederum nur die alten Provinzen berücksichtigt, eine Verdoppelung um mehr als eine Million übersteigt. Bis zum Jahre 1831 war die Entwickelung nur sehr langsam; von 1834 an setzte sie schneller ein; wesentlich rascher ist sie wie bei den Pferden indessen erst in neuester Zeit geworden. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß auch neuerdings, nämlich im Jahre 1902, einmal ein beträchtlicher Rückgang eingetreten ist, der freilich durch die Zunahme der folgenden Zähljahre mehr als ausgeglichen wurde. Im großen und ganzen ist die Entwickelung bei den Rindern schneller, aber auch unruhiger gewesen als bei den Pferden.

Das zeigt sich besonders deutlich, wenn man wiederum die Tabelle 3 betrachtet, nach der die durchschnittliche jährliche Verschiebung im Rindviehbestande zwischen einer Abnahme von 2,17 v. H. und einer Zunahme von 3,61 v. H. schwankt. Bemerkenswert ist, daß diese beiden Grenzwerte gerade zwei unmittelbar auf einander folgende Zählperioden betreffen, sodaß die Unruhe in der Entwickelung hier wesentlich stärker als sonst jemals zu Tage tritt. Die Ursache der plötzlichen Abnahme, die das Jahr 1902 brachte, lag in den Nachwirkungen der schlechten Futterernte des Jahres 1901. Nachdem diese Wirkungen überwunden waren, hob sich die Rindviehzucht in den folgenden Jahren stärker als sonst, um die entstandenen Lücken auszugleichen. Daher dann die bedeutende Zunahme, die bis zum Jahre 1907 anhielt. Von 1907 auf 1908 war die Zunahme nur ganz geringfügig. Der Grund mag darin liegen, daß durch die ungewöhnlich starke Vergrößerung des Bestandes der Bedarf nunmehr so ziemlich gedeckt war; ferner aber dürften die hohen Futterpreise des Jahres 1908 auf die Verlangsamung der Zunahme nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Ungemein rasch, jedoch auch erst seit neuerer Zeit, ist die Zunahme des Bestandes an Schweinen vor sich gegangen. Während 1816 erst knapp $1^1/_2$ Millionen von ihnen vorhanden waren, hatte ihre Zahl sich bis zum Jahre 1906 allein in den alten Provinzen auf über 11 Millionen erhöht; mehr als vier weitere Millionen stellten außerdem noch die neuen Provinzen. Gerade bei den Schweinen hat

Gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat während der neun letzten Zählperioden.

(Tab. 2.) Zeitraum.	Es vermehrten (+) oder verminderten (—) sich überhaupt							
	die Pferde		die Rinder		die Schafe		die Schweine	
	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Von 1873 bis 1883 .	+ 134 932	+ 5,91	+ 98 127	+ 1,14	— 4 914 466	— 24,99	+ 1 524 210	+ 35,49
„ 1883 „ 1892 .	+ 236 294	+ 9,77	+ 1 133 880	+ 12,98	— 4 642 734	— 31,47	+ 1 906 465	+ 32,76
„ 1892 „ 1897 .	+ 154 758	+ 5,83	+ 681 151	+ 6,90	— 2 250 498	— 22,26	+ 1 664 630	+ 21,55
„ 1897 „ 1900 .	+ 115 208	+ 4,10	+ 324 300	+ 3,07	— 857 578	— 10,91	+ 1 576 690	+ 16,79
„ 1900 „ 1902 .	+ 3 857	+ 0,13	— 471 203	— 4,33	— 1 083 820	— 15,48	+ 1 783 077	+ 16,26
„ 1902 „ 1904 .	+ 36 924	+ 1,26	+ 750 364	+ 7,21	— 257 169	— 4,35	— 186 099	— 1,46
„ 1904 „ 1906 .	+ 54 035	+ 1,82	+ 490 775	+ 4,40	— 225 476	— 3,98	+ 2 792 060	+ 22,22
„ 1906 „ 1907 .	+ 27 861	+ 0,92	+ 364 676	+ 3,13	— 26 186	— 0,48	— 260 105	— 1,69
„ 1907 „ 1908 .	+ 16 531	+ 0,54	+ 77 488	+ 0,65	— 148 629	— 2,75	— 1 673 481	— 11,09
„ 1873 „ 1908 .	+ 780 400	+ 34,19	+ 3 449 558	+ 39,93	— 14 406 556	— 73,25	+ 9 127 447	+ 212,52

Durchschnittliche jährliche Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat während der neun letzten Zählperioden.

(Tab. 3.)

Zeitraum.	Es vermehrten (+) oder verminderten (—) sich im Jahresdurchschnitte							
	die Pferde		die Rinder		die Schafe		die Schweine	
	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Von 1873 bis 1883 .	+ 13 493	+ 0,59	+ 9 813	+ 0,11	— 491 447	— 2,50	+ 152 421	+ 3,55
„ 1883 „ 1892 .	+ 23 629	+ 0,98	+ 113 388	+ 1,30	— 464 273	— 3,15	+ 190 647	+ 3,28
„ 1892 „ 1897 .	+ 30 952	+ 1,17	+ 136 230	+ 1,38	— 450 100	— 4,45	+ 332 926	+ 4,31
„ 1897 „ 1900 .	+ 38 403	+ 1,37	+ 108 100	+ 1,02	— 285 859	— 3,64	+ 525 563	+ 5,60
„ 1900 „ 1902 .	+ 1 929	+ 0,07	— 235 602	— 2,17	— 541 910	— 7,74	+ 891 539	+ 8,18
„ 1902 „ 1904 .	+ 18 462	+ 0,63	+ 375 182	+ 3,61	— 128 585	— 2,17	— 93 050	— 0,73
„ 1904 „ 1906 .	+ 27 018	+ 0,91	+ 245 388	+ 2,20	— 112 738	— 1,99	+ 1 396 030	+ 11,11
„ 1906 „ 1907 .	+ 27 861	+ 0,92	+ 364 676	+ 3,13	— 26 186	— 0,48	— 260 105	— 1,69
„ 1907 „ 1908 .	+ 16 531	+ 0,54	+ 77 488	+ 0,65	— 148 629	— 2,75	— 1 673 481	— 11,09
„ 1873 „ 1908 .	+ 21 678	+ 0,95	+ 95 821	+ 1,11	— 400 182	— 2,08	+ 253 540	+ 5,90

der starke Anstieg aber ganz besonders spät eingesetzt. Erst Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre fing die Vermehrung an immer größeren Umfang zu erreichen; noch 1900 war der Bestand an Schweinen etwa ebenso groß wie der an Rindern, während er gegenwärtig um mehr als eine Million höher ist. Eine derartig bedeutende, grundsätzliche Verschiebung in der Zusammensetzung des preußischen Viehbestandes wäre nicht denkbar, wenn sich nicht die Geschmacksrichtung der Bevölkerung in ähnlicher Weise grundsätzlich verändert hätte. Die Tatsache ist bekannt, daß neuerdings die Nachfrage nach Schweinefleisch weit mehr gestiegen ist als die nach Rind- oder Hammelfleisch, was teilweise auch mit den veränderten Preisen zusammenhängt.

Vom Jahre 1907 an ist nun eine Abnahme des Schweinebestandes eingetreten, zuerst um 1,69 v. H., von 1907 auf 1908 aber sogar um 11,09 v. H Die erste Abnahme hatte durchaus nichts Befremdliches; denn im Jahre 1906 waren infolge der hohen Schweinefleischpreise Schweine in solchen Massen aufgezogen worden, daß der Bedarf überreichlich gedeckt war und ein Rückgang deshalb im folgenden Jahre, wenigstens im Interesse der Schweinezüchter, nur wünschenswert erscheinen konnte.

Von 1907 auf 1908 fiel der Schweinebestand aber weiter, und zwar so stark, daß er den von 1902 nur noch um rund 700 000 Stück überragte. In Verhältniszahlen ausgedrückt, bedeutet das gegen 1907, wie bemerkt, eine Abnahme von 11,09 v. H. Der, allerdings durch ganz besondere Verhältnisse hervorgerufene Bestandsgewinn des Jahres 1906 ist damit wieder völlig verloren gegangen. An der Richtigkeit der Zahlen wird man bei der peinlichen Gewissenhaftigkeit, mit der die Angaben der Erhebungsbehörden im Statistischen Landesamte stets geprüft worden sind, billigerweise nicht zweifeln dürfen. Es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß ein durch Jahrzehnte als zuverlässig erprobtes Aufbereitungsverfahren, das immer tadellose Ergebnisse geliefert hat, plötzlich versagt haben sollte. Die Tatsache einer sehr starken Abnahme des Schweinebestandes wird man also wohl hinnehmen müssen. Soll man sich aber deshalb der Befürchtung hingeben, die preußische Schweinezucht werde nunmehr, ähnlich etwa wie die der Schafe, dauernd rückläufige Bahnen einschlagen? Das wäre denn doch wohl viel zu weit gegangen. Man muß versuchen, den Ursachen dieses Rückganges nachzuspüren. Das Jahr 1908 brachte sehr hohe Futterpreise bei gleichzeitig, wenn auch im allgemeinen nicht gerade sehr tief stehenden, aber doch im Vergleiche zu den letzten Jahren wesentlich niedrigeren Schweinepreisen. Beide Umstände zusammen veranlaßten viele, namentlich kleinere, Schweinebesitzer, die Schweinehaltung einzuschränken oder selbst ganz aufzugeben. Daß dieses Verfahren über das ganze preußische Staatsgebiet verbreitet war, geht u. a. aus zahlreichen Äußerungen der Erhebungsbehörden aus den verschiedensten Landesteilen hervor, die dem Statistischen Landesamte zugegangen sind. Auch ihnen war der Rückgang der Schweinehaltung aufgefallen; er wurde übereinstimmend damit begründet, daß viele Personen, namentlich sogenannte „kleine Leute", der hohen Futterkosten wegen das sonst für den eigenen Bedarf gezogene Schwein abgeschafft oder kein neues angeschafft hätten und lieber ihren Bedarf an Schweinefleisch beim Schlächter deckten. Eine sonderlich große Vermehrung der Schweineschlachtungen, die man sonst etwa für den Rückgang des Lebendbestandes zur Erklärung heranziehen könnte, wie sie sie z. B. im Jahre 1907 erfolgte, ist im Jahre 1908 übrigens nicht eingetreten; denn nach Ausweis der vierteljährlichen Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik sind in den vier Vierteljahren des Jahres 1908 nur insgesamt 17 284 Stück oder 0,18 v. H. Schweine mehr als 1907 geschlachtet worden. Die oben angeführten Gründe müssen also für den Ausfall maßgebend gewesen sein, und sie reichen zu seiner Erklärung auch hin. Die Art der Begründung zeigt aber gleichzeitig, daß ein dauernder Rückgang der Schweinehaltung aus dieser Erscheinung nicht herzuleiten ist. Besondere Umstände bedingten ihn; nach ihrem Verschwinden ist ohne weiteres wieder die Rückkehr normaler Verhältnisse zu erwarten. Eins lehrt jene Erscheinung aber jedenfalls, nämlich die unbedingte Notwendigkeit alljährlicher Viehzählungen. Wie außerordentlich große Schwankungen namentlich im Schweinebestande vorkommen, das hat erst die neueste Zeit, die jährlich zählte, feststellen können, — niemand weiß, ob frühere Zeiten nicht ähnlich stürmische Bewegungen gebracht haben; fielen sie etwa in Jahre, in denen keine Viehzählung stattfand, so blieben sie fast völlig unbemerkt. Mögen die starken Schwankungen sich auch im Laufe der Jahre ausgleichen; Bevölkerung, Wissenschaft und Verwaltung schweben über sie gleichmäßig im Dunkeln, solange sich ihr Vorhandensein aus manchen Anzeichen wohl vermuten, ihre Stärke aber zahlenmäßig nicht erfassen läßt.

Im übrigen bleibt auch trotz des jüngsten Rückganges die Tatsache bestehen, daß die Haltung keiner einzigen Viehgattung seit der älteren Zeit auch nur annähernd dermaßen an Umfang gewonnen hat wie die der Schweine. Man vergleiche hierzu wieder die letzte Zeile der Tabelle 2; nicht weniger als 9 127 447 Schweine oder 212,52 v. H. gab es 1908 mehr als vor 35 Jahren! Das sind doch Zahlen, die selbst einen stärkeren Rückgang, als er vorgekommen ist, doch noch lange nicht bedenklich erscheinen lassen.

Hier ist vielleicht der Ort, einmal ganz kurz gewisse Berechnungen zu würdigen, denen man in der Öffentlichkeit, namentlich in der Tagespresse, öfter begegnet. Dort wird mit Vorliebe die Zahl des Viehstandes zu der der Bevölkerung in Beziehung gesetzt und untersucht, ob sich der erstere langsamer oder schneller als die letztere vermehrt hat. Bleibt nun einmal die Zunahme des Viehstandes hinter der der Bevölkerung zurück, so kann man öfter finden, daß diese Erscheinung als sehr bedenklich hingestellt, selbst politisch zu gewissen Agitationszwecken ausgenutzt wird. Ist das nun tatsächlich berechtigt? Wir möchten es bestreiten; denn die ganze Berechnung leidet u. E. an einem durchgreifenden Mangel. Sie läßt nämlich nicht erkennen, wie hoch denn das tatsächliche Fleischbedürfnis der Bevölkerung, in Zahlen ausgedrückt, eigentlich ist. Dafür fehlt eben jeder Anhalt. Man kann wohl die Höhe des Fleisch**verbrauchs** auf den Kopf der Bevölkerung berechnen, niemand kann aber sagen, ob die gefundene Ziffer, oder welchesonst, als normal anzusehen ist, weil niemand die Höhe des tatsächlichen Fleisch**bedürfnisses** kennt. Darauf aber allein kommt es an, wenn man darüber urteilen will, ob ein im Viehstande eingetretener Rückgang bedenklich ist oder nicht. Man kann dagegen nicht einwenden, daß Fleischverbrauch und Fleischbedürfnis dasselbe sei, weil niemand mehr Fleisch verzehre, als er bedarf. Das ist nicht richtig: denn zu Zeiten, in denen die Fleischpreise niedrig und vielleicht gleichzeitig die Preise anderer Nahrungsmittel hoch sind, wird mehr Fleisch als sonst verzehrt, ohne daß das einem tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung entspräche. Umgekehrt ist es bei teueren Fleischpreisen. Wenn im allgemeinen zweifellos der Fleischverbrauch sich gehoben hat, so ist das in erster Linie eine Folge gesteigerter Wohlhabenheit und Kaufkraft der Bevölkerung; ob ein gesteigertes **Bedürfnis** nach Fleisch vorliegt, ist fraglich, viel wahrscheinlicher ist es, daß mehr Fleisch gekauft wird, nicht weil es notwendig, sondern weil es angenehm ist und die Mittel zu seiner Beschaffung vorhanden sind. Mit anderen Worten, Fleisch ist zum Teil zweifellos ein unentbehrliches Nahrungsmittel, zum anderen Teile ist es aber auch schon ein Luxusartikel geworden — bis zu welchem Grade, weiß zahlenmäßig niemand zu sagen.

Schließlich sei auch darauf hingewiesen, daß die in Rede stehende Berechnung auch deshalb nicht einwandfrei ist, weil ein Stück Vieh heute und früher nicht mehr dasselbe ist. Die Qualität und das Schlachtgewicht der Tiere haben sich, ganz besonders bei den Rindern, mit der Zeit dermaßen gehoben, daß hierdurch ein Rückgang der Stückzahl zum guten Teile ausgeglichen wird. Die fraglichen Berechnungen fußen aber lediglich auf der Stückzahl.

Die Zunahme der **Ziegen** ist gleichfalls nicht unerheblich gewesen: jedoch ist deren Anzahl auch gegenwärtig noch immer geringer als die jeder anderen der wichtigeren Viehgattungen. Die Vermehrung des Ziegenbestandes begann schon um die Mitte der dreißiger Jahre lebhafter zu werden und ist dann ziemlich ruhig weiter fortgeschritten; einen Rückgang brachte überhaupt nur das Jahr 1900, der aber schon 1904 wieder fast ausgeglichen war; im Jahre 1908 sind die Ziegen nicht gezählt worden.

Die Zunahme der Ziegenhaltung ist durchaus erfreulich; bedauerlich ist nur, daß sie nicht schneller erfolgt ist. Für die Fleischversorgung hat die Ziege nur verhältnismäßig geringe Bedeutung, höhere dagegen für die Milchversorgung gerade der ärmeren Bevölkerung. Der Wert dieses Haustieres für die Milcherzeugung wird trotz vieler dankenswerter Bestrebungen von Ziegenzuchtvereinen u. a. m. gerade in den Kreisen, denen das Tier besondere wirtschaftliche Erleichterung bringen könnte, noch immer nicht genug anerkannt. Über den Wert der Ziegenhaltung sei weiter auf die Ausführungen verwiesen, die sich im Hefte 201 des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik“ auf Seite XXIV und XXV der Einleitung finden; dort heißt es:

„Es ist anzunehmen, wenn auch zahlenmäßig nicht zu beweisen, daß nicht wenige Familien aus ärmeren Schichten die bisher gehaltene Ziege mit dem Schwein vertauscht haben, das ihnen höheren Nutzen zu versprechen schien. Das ist aber kaum zu wünschen; denn einmal ist der wirtschaftliche Nutzen überhaupt fraglich. Die Unterhaltungskosten des Schweines, die großenteils aus Abfällen des Haushaltes bestritten werden können, mögen eine derartige Familie nicht sehr belasten, die Verwertung des Tieres, sei es im eigenen Haushalte, sei es durch Verkauf, ist aber nur als Fleisch und in geringem Grade als Fett möglich, in letzterer Hinsicht gegenwärtig überdies wenig lohnend. Der Gewinn wird aber erheblich geschmälert durch die sich jährlich wiederholenden Neuanschaffungskosten, die beim Schwein bekanntlich ungemein nach der augenblicklichen Marktlage schwanken. Erscheint somit schon der wirtschaftliche Nutzen fraglich, so ist aus sozialen Gründen der Übergang von der Ziegen- zur Schweinehaltung in den genannten Wirtschaften entschieden zu bedauern. Der Vorteil der Milchausbeute bei der Ziegenhaltung fällt fort, es muß nunmehr der gesamte Milchbedarf zugekauft werden. Daß hierbei in einer ärmeren Familie nach Möglichkeit und oft in nachteiligem Umfange gespart wird, ist höchst wahrscheinlich; darunter muß aber das Gedeihen, namentlich der jüngeren Kinder, ernstlich leiden. Es wäre auf das Tiefste zu beklagen, wenn die Wohlfahrt kommender Geschlechter einem vermeintlichen, oft recht fraglichen, wirtschaftlichen Vorteile zu Liebe gefährdet werden sollte.“

So verhältnismäßig klein die Zahl der Ziegen auch ist, so hat die Verfolgung ihrer Entwickelung doch aus den angedeuteten Gründen besonderes Interesse; daher wäre es recht wünschenswert, wenn die Zahl der Ziegen bei **jeder** Viehzählung, nicht nur bei den größeren, erhoben würde.

Eine den bisher betrachteten Viehgattungen vollständig entgegengesetzte Entwickelung haben die **Schafe** genommen. Im Jahre 1816 waren sie mit über 8¼ Millionen so zahlreich wie keine andere Viehgattung auch nur annähernd; selbst die an zweiter Stelle stehenden Rinder erreichten nicht die Hälfte des Schafbestandes. Dann begann eine erst langsame, danach allmählich schnellere Zunahme, die 1864 mit über 19¼ Millionen in den alten Provinzen ihren Gipfelpunkt erreichte. Man vergleiche damit, daß damals an Rindern nur etwas über 6 Millionen, an Schweinen nur rund 3¼ Millionen, an Pferden noch nicht 2 Millionen und an Ziegen wenig über ¾ Millionen vorhanden waren. Hierauf begann der bekannte Abstieg, der sehr bald eine solche Schnelligkeit annahm, daß er schon besser als Absturz bezeichnet werden kann. Die Abnahme ist unaufhaltsam so weit gegangen, daß 1908 nur wenig mehr als halb soviel Schafe vorhanden waren als 1816.

In den letzten Jahren hatte, wie das besonders deutlich die Tabelle 3 zeigt, die Abnahme allerdings einen merkbar langsameren Schritt eingeschlagen; so betrug sie von 1906 auf 1907 nur 0,48 v. H., ließ also die Vermutung aufkommen, daß der jahrelang anhaltende Rückgang nunmehr bald zum Stillstande kommen würde. Die Zählung des Jahres 1908 hat diese Vermutung nicht bestätigt, vielmehr hat sie wieder eine Beschleunigung der Abnahme nachgewiesen. Der Rückgang betrug in diesem Jahre 148 629 Stück oder 2,75 v. H. Wie die Tabelle 2 lehrt, hat der Schafbestand in Preußen seit 35 Jahren im ganzen um 73,25 v. H. abgenommen. Die Ursachen dieses Rückganges sind allgemein bekannt und brauchen daher hier nicht weiter erörtert zu werden.

Die Zusammensetzung des preußischen Viehstandes hat sich also im Laufe der letzten zweiundneunzig Jahre vollständig verschoben; während er 1816 zu mehr als der Hälfte aus Schafen bestand, denen dann in weitem Abstande die Rinder und

ferner mit annähernd gleichen Zahlen die Schweine und die Pferde folgten, stehen jetzt die Schweine weit voran; ihnen folgen die Rinder; erst dann kommen die Schafe und bald auch die Pferde. Die Ziegen standen regelmäßig an letzter Stelle.

b) In den Provinzen und Regierungsbezirken.

Die folgende Tabelle 4 gibt Auskunft über die Verteilung der Viehgattungen auf die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1908. Selbstverständlich darf bei der Beurteilung der einzelnen Zahlen niemals vergessen werden, daß die verschiedenen Landesteile sehr ungleichen Umfang haben, sodaß man aus den Zahlen nicht die Dichtigkeit des Viehstandes ablesen kann. Dazu bedarf es der Berechnung der Viehstandsziffer auf die Fläche, wie das im Schlußabschnitte geschehen ist. Immerhin geben die Zahlen der Tabelle 4 aber doch in großen Zügen Auskunft darüber, wo die einzelnen Viehgattungen hauptsächlich gehalten werden. Gleichzeitig wolle man aber auch die umstehende Tabelle 5 beachten, in der die seit der letzten Zählung in den verschiedenen Landesteilen eingetretene Verschiebung im Viehstande in absoluten sowohl wie in Relativzahlen dargestellt ist.

Wir wenden uns den einzelnen Viehgattungen zu, zunächst den Pferden. Der Übersichtlichkeit halber seien vorweg die einzelnen Provinzen der Höhe ihres Pferdebestandes nach untereinandergestellt. Im Jahre 1908 waren Pferde vorhanden

1. in Ostpreußen 468 983
2. „ Schlesien 331 305
3. „ Brandenburg 304 774
4. „ Posen 287 072
5. „ Hannover 257 632
6. „ Westpreußen 256 161
7. „ Pommern 229 404
8. „ Sachsen 220 382
9. „ der Rheinprovinz 206 063
10. „ Schleswig-Holstein 193 104
11. „ Westfalen 164 148
12. „ Hessen-Nassau 87 437
13. im Stadtkreise Berlin 51 047
14. in den Hohenzollernschen Landen 5 323.

Das Hauptgebiet der Pferdehaltung und, wie bekannt, auch der Pferdezucht ist hiernach ohne Zweifel Ostpreußen, während mit besonders niedrigen Zahlen Hessen-Nassau erscheint, wenn man von Berlin und Hohenzollern absieht, die der Kleinheit ihrer Fläche halber mit den übrigen Provinzen nicht vergleichbar sind.

Wenn Ostpreußen hinsichtlich seiner Pferdezahl voransteht, so hat hier doch eine Abnahme von 2 165 Stück oder 0.46 v. H. stattgefunden. Diese Abnahme erscheint ja, namentlich in Verhältniszahlen, auf den ersten Blick nicht sonderlich hoch, sie ist aber bei der im allgemeinen ruhigen Aufwärtsentwickelung des Pferdebestandes doch beachtenswert. Bedenklich ist die Abnahme aber noch nicht; denn von 1904 auf 1906 hatte der Pferdebestand Ostpreußens um 12 665 Stück oder 2.78 v. H. und von 1906 auf 1907 auch noch um 3 548 oder 0.76 v. H. zugenommen, sodaß also die jüngste Abnahme den Gewinn der letzten Jahre noch lange nicht aufwiegt.

Stärker war der Rückgang verhältnismäßig, nämlich 0.61 v. H., in dem pferdearmen Hessen-Nassau, doch betrug er in absoluten Zahlen nur 533 Stück, hat also keine wirtschaftliche Bedeutung und kann rein zufällig sein. Das Gleiche gilt natürlich von dem nur 26 Stück betragenden Verluste in Hohenzollern.

Anders liegt es aber im Stadtkreise Berlin, wo die Abnahme 1 521 Stück oder 2.89 v. H. betrug. Schon von 1906 auf 1907 war hier eine ähnliche sinkende Bewegung festzustellen, nachdem der Zeitraum von 1904 auf 1906 zum letzten Male eine Zunahme gebracht hatte. Man wird wohl kaum fehl gehen, wenn man die Verminderung der Pferde in Berlin mit dem immer mehr ausgedehnten Automobilverkehr in Zusammenhang bringt.

Alle übrigen Provinzen, wenn auch nicht alle Regierungsbezirke, weisen eine Zunahme auf. Am größten war sie mit 4 750 oder 2.52 v. H. absolut wie relativ in Schleswig-Holstein. Diese Zunahme ist hier freilich auch notwendig gewesen, um einen Bestandsverlust auszugleichen, der schon 1902 begonnen

Der Viehstand im preussischen Staate, in dessen Provinzen und Regierungsbezirken am 1. Dezember 1908.

(Tab. 4.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. **Staat**	**3062835**	**12 089 072**	**5260238**	**13 422 373**
B. **Provinzen.**				
I. Ostpreußen	468 983	1 190 690	433 503	1 005 783
II. Westpreußen . . .	256 161	729 589	482 654	789 704
III. Stadtkreis Berlin .	51 047	12 545	3 395	5 598
IV. Brandenburg	304 774	904 494	641 451	1 130 805
V. Pommern	229 404	816 854	1016747	1 086 561
VI. Posen	287 072	980 145	391 543	975 195
VII. Schlesien	331 305	1 618 641	265 989	1 087 321
VIII. Sachsen	220 382	840 347	693 742	1 417 272
IX. Schleswig-Holstein .	193 104	1 087 286	211 836	981 310
X. Hannover	257 632	1 301 368	619 036	2 206 033
XI. Westfalen	164 148	723 199	164 633	1 131 653
XII. Hessen-Nassau . . .	87 437	612 418	216 695	615 713
XIII. Rheinprovinz	206 063	1 224 268	113 773	961 659
XIV. Hohenzoll. Lande .	5 323	47 228	5 241	27 766
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	197 217	515 506	210 531	411 714
2. Gumbinnen	158 723	373 327	99 569	370 438
3. Allenstein	113 043	301 857	123 403	223 631
4. Danzig	92 071	242 216	82 474	238 079
5. Marienwerder	164 090	487 373	400 180	551 625
6. Stadtkreis Berlin . .	51 047	12 545	3 395	5 598
7. Potsdam	188 100	441 658	284 713	581 895
8. Frankfurt	116 674	462 836	356 738	548 910
9. Stettin	100 526	356 830	521 658	468 989
10. Köslin	91 691	343 503	316 802	484 153
11. Stralsund	37 187	116 521	178 287	133 419
12. Posen	171 359	614 989	207 077	592 070
13. Bromberg	115 713	365 156	184 466	383 125
14. Breslau	128 384	621 298	128 500	404 593
15. Liegnitz	80 656	488 899	102 835	287 879
16. Oppeln	122 265	508 444	34 654	394 849
17. Magdeburg	103 120	361 149	332 056	654 131
18. Merseburg	91 499	365 443	263 508	576 351
19. Erfurt	25 763	113 755	98 178	186 790
20. Schleswig	193 104	1 087 286	211 836	981 310
21. Hannover	48 829	212 228	85 845	507 961
22. Hildesheim	38 975	173 029	171 787	305 257
23. Lüneburg	54 076	259 056	106 268	585 239
24. Stade	54 206	279 853	109 305	373 741
25. Osnabrück	31 816	193 148	93 027	325 459
26. Aurich	29 730	184 054	52 804	108 376
27. Münster	58 268	285 119	21 640	392 194
28. Minden	45 232	213 077	73 203	428 441
29. Arnsberg	60 648	225 003	69 790	311 018
30. Cassel	56 626	365 000	169 488	431 122
31. Wiesbaden	30 811	247 418	47 207	184 591
32. Coblenz	22 587	275 330	34 843	152 766
33. Düsseldorf	87 754	280 817	25 167	379 500
34. Cöln	35 984	165 167	15 660	86 391
35. Trier	34 835	305 568	25 050	236 605
36. Aachen	24 903	197 386	13 053	106 397
37. Sigmaringen	5 323	47 228	5 241	27 766

[Fortsetzung des Textes auf Seite 229.]

Gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke während der letzten Zählperiode.

(Tab. 5.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Es vermehrten (+) oder verminderten (—) sich von 1907 bis 1908 überhaupt die							
	Pferde		Rinder		Schafe		Schweine	
	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. **Staat**	+ 16 531	+ 0,54	+ 77 488	+ 0,65	— 148 629	— 2,75	— 1 673 481	— 11,09
B. **Provinzen.**								
I. Ostpreußen	— 2 165	— 0,46	+ 7 829	+ 0,66	— 39 355	— 8,32	— 148 580	— 12,87
II. Westpreußen	+ 1 349	+ 0,53	+ 13 962	+ 1,95	— 13 992	— 2,82	— 117 523	— 12,95
III. Stadtkreis Berlin	— 1 521	— 2,89	— 144	— 1,13	+ 913	+ 36,78	+ 3 481	+ 164,43
IV. Brandenburg	+ 1 437	+ 0,47	+ 15 550	+ 1,75	— 8 898	— 1,37	— 141 590	— 11,13
V. Pommern	+ 2 463	+ 1,09	+ 19 783	+ 2,48	— 21 554	— 2,08	— 115 962	— 9,64
VI. Posen	+ 3 696	+ 1,30	+ 14 610	+ 1,51	— 19 199	— 4,67	— 166 957	— 14,62
VII. Schlesien	+ 950	+ 0,29	— 25 924	— 1,58	— 11 881	— 4,28	— 133 276	— 10,92
VIII. Sachsen	+ 661	+ 0,30	+ 5 699	+ 0,68	— 6 889	— 0,98	— 187 425	— 11,68
IX. Schleswig-Holstein	+ 4 750	+ 2,52	+ 38 769	+ 3,70	— 4 692	— 2,17	— 147 645	— 13,08
X. Hannover	+ 4 303	+ 1,70	+ 18 732	+ 1,46	— 9 248	— 1,47	— 142 757	— 6,08
XI. Westfalen	+ 675	+ 0,41	— 7 047	— 0,97	— 6 746	— 3,94	— 124 019	— 9,88
XII. Hessen-Nassau	— 533	— 0,61	— 8 321	— 1,34	— 9 422	— 4,17	— 86 768	— 12,35
XIII. Rheinprovinz	+ 492	+ 0,24	— 14 216	— 1,15	+ 2 880	+ 2,60	— 163 084	— 14,50
XIV. Hohenzoll. Lande	— 26	— 0,49	— 1 794	— 3,66	— 546	— 9,43	— 1 376	— 4,72
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	— 184	— 0,09	+ 8 189	+ 1,61	— 17 898	— 7,84	— 51 776	— 11,17
2. Gumbinnen	— 1 254	— 0,78	+ 998	+ 0,27	— 9 992	— 9,12	— 55 096	— 12,95
3. Allenstein	— 727	— 0,64	— 1 358	— 0,45	— 11 465	— 8,50	— 41 708	— 15,72
4. Danzig	— 365	— 0,39	+ 2 668	+ 1,11	— 3 167	— 3,70	— 31 384	— 11,65
5. Marienwerder	+ 1 714	+ 1,06	+ 11 294	+ 2,37	— 10 825	— 2,63	— 86 139	— 13,51
6. Stadtkreis Berlin	— 1 521	— 2,89	— 144	— 1,13	+ 913	+ 36,78	+ 3 481	+ 164,43
7. Potsdam	+ 673	+ 0,36	+ 8 524	+ 1,97	— 4 536	— 1,57	— 81 144	— 12,24
8. Frankfurt	+ 764	+ 0,66	+ 7 026	+ 1,54	— 4 362	— 1,21	— 60 446	— 9,92
9. Stettin	+ 880	+ 0,88	+ 10 171	+ 2,93	— 13 288	— 2,48	— 57 924	— 10,99
10. Köslin	+ 1 272	+ 1,41	+ 6 168	+ 1,83	— 8 857	— 2,72	— 45 589	— 8,61
11. Stralsund	+ 311	+ 0,84	+ 3 444	+ 3,05	+ 591	+ 0,33	— 12 449	— 8,53
12. Posen	+ 2 352	+ 1,39	+ 5 391	+ 0,88	— 10 294	— 4,74	— 90 856	— 13,30
13. Bromberg	+ 1 344	+ 1,18	+ 9 219	+ 2,59	— 8 905	— 4,61	— 76 101	— 16,57
14. Breslau	+ 230	+ 0,18	— 6 590	— 1,05	— 5 219	— 3,90	— 44 747	— 9,96
15. Liegnitz	+ 693	+ 0,87	+ 342	+ 0,07	— 365	— 0,35	— 26 548	— 8,44
16. Oppeln	+ 27	+ 0,02	— 19 676	— 3,73	— 6 297	— 15,38	— 61 981	— 13,57
17. Magdeburg	+ 370	+ 0,36	+ 2 595	+ 0,72	— 4 351	— 1,29	— 80 373	— 10,94
18. Merseburg	+ 203	+ 0,22	+ 3 015	+ 0,83	+ 274	+ 0,10	— 81 790	— 12,43
19. Erfurt	+ 88	+ 0,34	+ 89	+ 0,08	— 2 812	— 2,78	— 25 262	— 11,91
20. Schleswig	+ 4 750	+ 2,52	+ 38 769	+ 3,70	— 4 692	— 2,17	— 147 645	— 13,08
21. Hannover	+ 214	+ 0,44	+ 1 478	+ 0,70	— 3 124	— 3,51	— 27 535	— 5,14
22. Hildesheim	— 301	— 0,77	+ 863	+ 0,50	+ 2 749	+ 1,63	— 35 551	— 10,43
23. Lüneburg	+ 1 150	+ 2,17	+ 2 358	+ 0,92	— 4 845	— 4,36	— 45 566	— 7,22
24. Stade	+ 1 379	+ 2,61	+ 7 530	+ 2,77	— 2 933	— 2,61	— 15 409	— 3,96
25. Osnabrück	+ 996	+ 3,23	+ 1 108	+ 0,58	— 1 613	— 1,70	— 10 018	— 2,99
26. Aurich	+ 865	+ 3,00	+ 5 395	+ 3,02	+ 518	+ 0,99	— 8 678	— 7,41
27. Münster	+ 892	+ 1,55	— 1 748	— 0,61	+ 1 110	+ 5,41	— 41 906	— 9,65
28. Minden	+ 81	+ 0,18	— 985	— 0,46	— 4 675	— 6,00	— 34 941	— 7,54
29. Arnsberg	— 298	— 0,49	— 4 314	— 1,88	— 3 181	— 4,36	— 47 172	— 13,17
30. Cassel	— 334	— 0,59	— 4 258	— 1,15	— 9 998	— 5,57	— 60 463	— 12,30
31. Wiesbaden	— 199	— 0,64	— 4 063	— 1,62	+ 576	+ 1,24	— 26 305	— 12,47
32. Coblenz	— 156	— 0,69	— 3 840	— 1,38	+ 1 546	+ 4,64	— 19 867	— 11,51
33. Düsseldorf	+ 378	+ 0,43	— 3 332	— 1,17	+ 60	+ 0,24	— 73 850	— 16,29
34. Cöln	+ 58	+ 0,16	— 4 811	— 2,83	— 243	— 1,53	— 20 099	— 18,87
35. Trier	+ 57	+ 0,16	— 2 567	— 0,83	+ 1 171	+ 4,90	— 31 340	— 11,70
36. Aachen	+ 155	+ 0,63	+ 334	+ 0,17	+ 346	+ 2,72	— 17 928	— 14,42
37. Sigmaringen	— 26	— 0,49	— 1 794	— 3,66	— 546	— 9,43	— 1 376	— 4,72

und bis 1906 angehalten hatte. Von 1906 auf 1907 hatte dann wieder eine Aufwärtsbewegung eingesetzt, die zu einer Vermehrung des Pferdebestandes um 1.46 v. H. führte, der dann die neueste um 2.52 v. H. folgte, sodaß der Pferdebestand Schleswig-Holsteins jetzt wieder größer als im Jahre 1906 ist. Die Zunahme ist für Schleswig-Holstein recht wichtig, weil dort eine nicht unbedeutende Pferdezucht besteht, deren Niedergang unerfreulich wäre. Man kann freilich hier wie anderwärts mangels genügender Unterlagen nicht wissen, wieviel von der Bestandsverschiebung die Pferde**zucht** und wieviel die Pferde**haltung** betrifft.

Nicht viel geringer als in Schleswig-Holstein war die Bestandszunahme in Hannover. Sie betrug 4303 Stück oder 1.70 v. H. Von 1906 auf 1907 hatte die Zunahme 1.35 v. H. erreicht, nachdem vorher eine Abnahme eingetreten war. Von den Regierungsbezirken der Provinz hatte Hildesheim einen Rückgang von 0.77 v. H. zu verzeichnen, Hannover eine Zunahme von nur 0.44 v. H., während in den übrigen Bezirken die Vermehrung zwischen 2.17 und 3.23 v. H. schwankt. Hannover und Hildesheim sind die Bezirke, in denen Großstädte liegen: ihre weniger günstige Entwickelung kann daher nicht auffallen.

Dann wäre Posen mit einer Zunahme von 3 696 Pferden oder 1.30 v. H. zu nennen. Eine ähnliche, ziemlich beträchtliche Vermehrung hält in Posen schon seit dem Jahre 1902 an; denn von 1902 auf 1904 stieg der Pferdebestand um 4.24 v. H., von 1904 auf 1906 um 3.40 v. H. und von 1906 auf 1907 um 2.04 v. H. Ob diese Zunahme ihre Ursache, wenigstens teilweise, in der Tätigkeit der Ansiedlungskommission hat, muß mangels sicherer Beweise dahingestellt bleiben; in Westpreußen fand allerdings ebenfalls seit 1902 eine Vergrößerung des Pferdebestandes statt: sie hielt sich aber in beträchtlich engeren Grenzen und fällt durchaus nicht besonders in die Augen. Im übrigen ist von 1907 auf 1908 die Zunahme in den beiden posenschen Regierungsbezirken, in Verhältniszahlen ausgedrückt, ziemlich gleich groß gewesen, von den westpreußischen Bezirken hat dagegen nur Marienwerder eine Vermehrung, Danzig dagegen eine Abnahme aufzuweisen.

Auch in Pommern ist die Vergrößerung des Pferdebestandes mit 2 463 Stück oder 1.09 v. H. nennenswert gewesen. Auch hier wurde die erste Zunahme seit dem letzten Rückgange in der Zeit von 1902 auf 1904 festgestellt; sie hat dann bis zur Gegenwart angehalten. Wie schon früher, zeigte sich auch diesmal, daß die Vermehrung hauptsächlich den Regierungsbezirk Köslin, weniger Stettin und am wenigsten Stralsund betraf. Der letztere Bezirk ist derjenige Preußens, in dem der Großgrundbesitz mehr als in jedem anderen überwiegt.

In den bisher nicht genannten Provinzen war die Zunahme des Pferdebestandes unbedeutend.

Bei früheren Viehzählungen konnte wiederholt festgestellt werden, daß der Osten des Staates eine stärkere Vermehrung der Pferde aufwies als der Westen. Diese Erscheinung hat sich im Jahre 1908, wie aus dem Gesagten hervorgeht, nicht wiederholt.

Wir kommen zu den **Rindern**. Wiederum seien zunächst die Provinzen nach der Höhe ihres Rindviehbestandes gruppiert. Es waren an Rindern im Jahre 1908 vorhanden

1.	in Schlesien	1 618 641
2.	„ Hannover	1 301 368
3.	„ der Rheinprovinz	1 224 268
4.	„ Ostpreußen	1 190 690
5.	„ Schleswig-Holstein	1 087 286
6.	„ Posen	980 145
7.	„ Brandenburg	904 494
8.	„ Sachsen	840 347
9.	„ Pommern	816 854
10.	„ Westpreußen	729 589
11.	in Westfalen	723 199
12.	„ Hessen-Nassau	612 418
13.	„ den Hohenzollernschen Landen	47 228
14.	im Stadtkreise Berlin	12 545.

Die Reihenfolge der Provinzen ist also vollständig anders als bei den Pferden, woraus hervorgeht, daß die ungleiche Größe der fraglichen Landesteile doch die wichtigsten Unterschiede in der Verbreitung der Hauptviehgattungen nicht ganz zu verwischen vermag.

Die Bewegung im Rindviehbestande ist in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden gewesen, und zwar ist sie im allgemeinen in der Richtung gegangen, daß der Osten eine Zunahme, der Westen dagegen eine Abnahme des Rindviehbestandes erfuhr. Die stärkste Bestandssteigerung wies absolut und relativ Schleswig-Holstein mit 38 769 Stück oder 3,70 v. H. auf. Schon seit einer Reihe von Jahren nimmt das Rindvieh hier regelmäßig zu, am stärksten letzthin in der Zeit von 1906 auf 1907, wo die Zunahme 57 757 Stück oder 5.83 v. H. betrug. Im übrigen steht aber Schleswig-Holstein mit dieser seit längerer Zeit anhaltenden Vermehrung nicht allein da, vielmehr zeigt sich die gleiche Erscheinung auch bei den meisten übrigen Provinzen, doch war sie in der Regel nicht so lebhaft. Der Rindviehbestand Schleswig-Holsteins ist nicht nur groß, sondern bekanntlich auch wertvoll, daher ist seine weitere Vergrößerung besonders zu begrüßen.

Auch in Pommern war die Vermehrung mit 19 783 Stück oder 2,48 v. H. nicht unbeträchtlich. Die Zunahme hat sich jedoch gegen die letzten Jahre verlangsamt. Mehr als die Hälfte der Bestandsvergrößerung entfällt auf den Regierungsbezirk Stettin. In Verhältniszahlen noch etwas stärker, in absoluten aber wesentlich schwächer, war die Zunahme in Stralsund, während Köslin einen mittleren absoluten und den kleinsten relativen Zuwachs hatte.

Westpreußen weist einen Zuwachs von 13 962 Stück oder 1.95 v. H. auf, ebenfalls weniger als im Vorjahre, doch — auf den Jahresdurchschnitt berechnet — etwas mehr als von 1904 auf 1906. Die Vermehrung entfällt zum allergrößten Teile auf den Bezirk Marienwerder, was um so beachtenswerter ist, als dessen Rindviehhaltung und auch Rindviehzucht wesentlich bedeutender als die des Danziger Bezirks ist.

In Brandenburg stieg die Zahl der Rinder um 15 550 oder 1,75 v. H., das ist etwas mehr als von 1906 auf 1907, aber weniger als durchschnittlich jährlich von 1904 auf 1906. In beiden Bezirken sind wie die Bestandszahlen auch die Zunahmekoeffizienten ziemlich gleich.

Posen, das sich in den letzten Jahren durch eine besonders unruhige Entwickelung der Rindviehhaltung auszeichnete, zeigt diesmal eine Vermehrung um 14 610 Stück oder 1,51 v. H. Von 1906 auf 1907 war die Vermehrung mit 4,97 v. H. wesentlich größer; von 1904 auf 1906 betrug sie dagegen nur 2.08 v. H., im Jahresdurchschnitte also nur 1,04 v. H. Dagegen war von 1902 auf 1904 eine Zunahme von 16,29 v. H. eingetreten als Ausgleich einer Abnahme von 10,89 v. H., die der Zeitraum von 1900 auf 1902 gebracht hatte. So starke Schwankungen, wie sie sich in Posen zeigten, sind bei Schweinen auch anderswo nicht selten, bei Rindern bilden sie aber die Ausnahme. Unter den beiden Regierungsbezirken ragt Bromberg durch eine viel stärkere Zunahme als Posen hervor; gleichwohl hat Bromberg auch jetzt noch einen nur wenig mehr als halb so großen Rindviehbestand wie Posen.

In Hannover betrug die Vermehrung 18 732 Stück oder 1.46 v. H., d. h. merkbar weniger als in den letzten Jahren zuvor. Die stärkste relative Zunahme hatte mit 3.02 v. H. der Regierungsbezirk Aurich, was um so erfreulicher ist, als dieser Bezirk der einzige Landesteil Preußens gewesen ist, in dem von 1904 auf 1906 eine Abnahme des Rindviehbestandes eingetreten war. Allerdings wurde dieser bei der in den

Marschen des Bezirks blühenden Rindviehzucht auffallende Verlust schon 1907 durch eine Zunahme wieder ausgeglichen, die sich dann 1908 in noch stärkerem Maße fortgesetzt hat. Von den übrigen Bezirken hat noch Stade eine lebhaftere Vermehrung zu verzeichnen, während sie in den anderen gering war.

Geringe Bestandsvergrößerungen sind sonst noch in Ostpreußen und Sachsen eingetreten, in den übrigen Provinzen dagegen Abnahmen. Der Rückgang war mit 25 924 oder 1,58 v. H. besonders stark in Schlesien, der an absoluter Zahl rinderreichsten Provinz Preußens. Die vorhergehende Zählung, die von 1907, wies noch eine Zunahme nach, die aber auch damals schon unter dem Staatsdurchschnitte blieb. Die Abnahme betrifft ganz überwiegend den Regierungsbezirk Oppeln, der allein einen Verlust von 19 676 Rindern oder 3,73 v. H. erfahren hat. Der Rest der Abnahme in der Provinz entfällt auf Breslau, während Liegnitz eine kleine Zunahme zu verzeichnen hat.

Mit einer Abnahme von 1,34 v. H., jedoch nur 8 321 Stück, erscheint Hessen-Nassau. Wenn auch in den letzten Jahren hier eine Vermehrung des Bestandes eingetreten war, so blieb sie doch hinter der der meisten anderen Provinzen zurück, sodaß im allgemeinen die Entwickelung der Rindviehhaltung in dieser Provinz weniger günstig als anderswo gewesen ist. Allerdings ist der Rindviehbestand der Provinz überhaupt verhältnismäßig klein. Der Rückgang hat beide Bezirke ziemlich gleichmäßig betroffen.

Die Rheinprovinz erfuhr einen Verlust von 14 216 Rindern oder 1,15 v. H., nachdem auch schon die Zunahme der letzten Jahre hinter dem Staatsdurchschnitte zurückgeblieben war. Der Rückgang war am stärksten in Cöln, dem Bezirke, der den kleinsten Rindviehbestand hat, am schwächsten in Trier, dem Bezirke mit der größten Rinderzahl. Eine kleine Zunahme trat in Aachen ein.

In Westfalen betrug die Abnahme der Rinder 7 047 Stück oder 0,97 v. H. Auch hier blieb die von 1906 auf 1907 eingetretene Vermehrung unter dem Staatsdurchschnitte, während sie ihn in der Zeit von 1904 auf 1906 überragte. Den Hauptanteil an dem neuerdings eingetretenen Verluste hat der Regierungsbezirk Arnsberg, in Münster und Minden ist der Ausfall gering.

Es bleiben noch die Hohenzollernschen Lande und der Stadtkreis Berlin übrig, die ebenfalls Verlust erlitten haben, die aber mit den übrigen Landesteilen nicht recht vergleichbar sind. Immerhin ist beachtenswert, daß hier auch schon von 1906 auf 1907 ein Rückgang eingetreten war, während damals alle übrigen Provinzen einen Zuwachs erfahren hatten. Von 1906 auf 1907 war die Abnahme in Berlin sehr stark (21,50 v. H.), in Hohenzollern ganz gering (0,78 v. H.); jetzt ist es umgekehrt.

Im allgemeinen ist bemerkenswert, daß diejenigen Staatsgebiete, die jetzt einen Bestandsverlust erlitten haben, auch schon in den letzten Jahren eine langsamere Entwickelung des Rindviehbestandes zeigten als die übrigen. Die neuerliche Abnahme wird daher wohl nicht nur in Zufälligkeiten begründet sein, ohne daß man freilich ihre tatsächlichen Gründe mit Sicherheit aufzeigen könnte. In stark industriellen und großstädtischen Gegenden ist der Rückgang aus der allgemeinen Einschränkung des Landwirtschaftsbetriebes verständlich; er betraf 1908 aber nicht nur solche, sondern auch andere Gebiete. Für die Erklärung dieser Erscheinung fehlen die Unterlagen: vielleicht sprechen örtliche Mißernten in Futtermitteln dabei mit, doch ist das nur eine Vermutung.

Der Bestand an Schafen betrug im Jahre 1908 in den einzelnen Provinzen der Reihe nach

1.	in Pommern	1 016 747
2.	„ Sachsen	693 742
3.	„ Brandenburg	641 451
4.	„ Hannover	619 036
5.	in Westpreußen	482 654
6.	„ Ostpreußen	433 503
7.	„ Posen	391 543
8.	„ Schlesien	265 989
9.	„ Hessen-Nassau	216 695
10.	„ Schleswig-Holstein	211 836
11.	„ Westfalen	164 633
12.	„ der Rheinprovinz	113 773
13.	„ den Hohenzollernschen Landen	5 241
14.	im Stadtkreise Berlin	3 395.

Die eigentliche Heimat der preußischen Schafhaltung ist also unbestritten die Provinz Pommern.

Die Entwickelung der Schafhaltung ist nun derart gewesen, daß sie in allen Provinzen mit Ausnahme der Rheinprovinz und des Stadtkreises Berlin im Jahre 1908 wieder abgenommen hat, während noch die beiden vorhergehenden Zählungen von 1907 und 1906 zwar für den Staat im ganzen ebenfalls eine Abnahme, für mehrere Provinzen aber eine, zum Teil gar nicht unbedeutende, Zunahme nachgewiesen hatten. Der Stadtkreis Berlin muß bei der Vergleichung ausgeschaltet werden; denn die hier am Stichtage der Zählung vorhandenen Schafe sind kein Beweis für den Umfang der bestehenden Schafhaltung, vielmehr befinden sich diese Tiere zum allergrößten Teile auf Schlachthöfen und sind nur zufällig am Zählungstage noch am Leben. Die Zunahme in der Rheinprovinz will nicht viel besagen, da diese Provinz überhaupt nur einen sehr kleinen Schafbestand hat, dessen Verschiebungen nach oben oder unten keine sonderliche wirtschaftliche Bedeutung haben. Die letzten Zähljahre brachten hier sonst stets eine Abnahme.

Der Rückgang war, abgesehen von dem kleinen Hohenzollern, besonders stark in Ostpreußen; hier betrug er 39 355 Stück oder 8,32 v. H. Alle drei Bezirke sind ziemlich gleichmäßig von dem Verluste betroffen worden. In Ostpreußen hält die Einschränkung der Schafhaltung schon seit längerer Zeit in solchem Maße an, daß ihr wohl grundsätzliche Bedeutung zugesprochen werden darf.

In allen übrigen Provinzen ist die Abnahme wesentlich schwächer gewesen, verhältnismäßig am stärksten in Posen mit 19 199 Stück oder 4,67 v. H. Hier zeigt sich dieselbe Erscheinung eines seit längerer Zeit schon anhaltenden Rückganges, der besonders beträchtlich in der Zeit von 1904 auf 1906 war, wo er 11,17 v. H. betrug; beide Bezirke wurden annähernd in gleichem Maße betroffen. Zu beachten ist, daß die Schafhaltung in Posen allgemein nicht sonderlich groß ist.

In Verhältniszahlen nur wenig geringer, nämlich 4,28 v. H., d. h. 11 881 Stück, war der Ausfall in Schlesien, einer Provinz mit noch beträchtlich geringerem Schafbestande als Posen. Die Zählung von 1907 hatte hier ebenfalls eine Abnahme, und zwar von 4,08 v. H. nachgewiesen, die vorhergehende den noch stärkeren Rückgang von 9,58 v. H. Der Verlust ist ganz besonders hoch im Oppelner Bezirke gewesen, wo er nicht weniger als 15,38 v. H. betragen hat, mehr als in jedem andern des Staates. Nur ganz wenig ist Liegnitz betroffen worden. Die Schafhaltung in Oppeln ist so gering wie sonst nur noch in Münster und in den rheinischen Bezirken.

Mit einem Rückgange von 4,17 v. H., d. h. 9 422 Stück, erscheint die Provinz Hessen-Nassau. Von 1906 auf 1907 war hier der verhältnismäßig große Zuwachs von 6,90 v. H. eingetreten, dem aber wieder ein Verlust von 8,97 v. H. in der Zeit von 1904 auf 1906 gegenüber stand. Der Ausfall betrifft fast allein den Regierungsbezirk Cassel, der überhaupt nur eine nennenswerte Schafhaltung hat, während sie in Wiesbaden ganz gering ist.

In absoluten Zahlen beträchtlich war der Verlust auch in Westpreußen, wo er 13 992 Stück betragen hat, was allerdings verhältnismäßig nur eine Abnahme von 2,82 v. H. bedeutet, aber beachtenswert ist, da Westpreußen eine ziemlich

umfangreiche Schafhaltung hat. Von 1906 auf 1907 war hier eine, allerdings nur sehr geringe, Zunahme eingetreten, früher aber ebenfalls ein Rückgang. Der Verlust betrifft den Bezirk Marienwerder verhältnismäßig weniger als Danzig, was aber nur daran liegt, daß Marienwerder einen sehr bedeutenden, Danzig aber nur einen geringen Schafbestand hat. Marienwerder wurde hierin im Jahre 1908 lediglich vom Regierungsbezirke Stettin übertroffen, während Danzig so wenig Schafe hat wie sonst nur westliche Bezirke.

Endlich muß noch Pommern erwähnt werden, dessen Verlust in Verhältnisziffern zwar nur 2,08 v. H., in absoluten aber 21 554 Stück beträgt. In Pommern hält der Rückgang seit Jahren ununterbrochen an, was bei der hohen Bedeutung der Provinz für die Schafhaltung besonders bemerkenswert ist. Die Abnahme betrifft größtenteils den Regierungsbezirk Stettin, aber auch Köslin in starkem Grade, während Stralsund eine kleine Bestandsvermehrung aufzuweisen hat.

In den übrigen Provinzen sind die Rückgänge verhältnismäßig gering gewesen; darunter befinden sich die drei Provinzen Sachsen, Brandenburg und Hannover, deren Bestand an Schafen groß ist, die übrigens sämtlich von 1906 auf 1907 einen Zuwachs erfahren hatten, sodaß der verhältnismäßig kleine Verlust der neuesten Zeit nicht allzu schwer ins Gewicht fällt.

Man sieht aus den vorstehenden Ausführungen, daß der Rückgang der Schafe überall da besonders lebhaft gewesen ist, wo der Schafbestand groß ist. Man könnte daraus vielleicht schließen, daß er in diesen Gegenden von den Besitzern der Tiere noch für zu groß gehalten wird, sodaß sie ihn schneller als in andern Gegenden mit geringerem Bestande zu vermindern suchen. Ob das berechtigt ist, wird schwer zu entscheiden sein.

Was die Schweine anbelangt, so betrug deren Bestand im Jahre 1908 in den einzelnen Provinzen der Reihe nach

1.	in Hannover	2 206 033
2.	„ Sachsen	1 417 272
3.	„ Westfalen	1 131 653
4.	„ Brandenburg	1 130 805
5.	„ Schlesien	1 087 321
6.	„ Pommern	1 086 561
7.	„ Ostpreußen	1 005 783
8.	„ Schleswig-Holstein	981 310
9.	„ Posen	975 195
10.	„ der Rheinprovinz	961 659
11.	„ Westpreußen	789 704
12.	„ Hessen-Nassau	615 713
13.	„ den Hohenzollernschen Landen	27 766
14.	im Stadtkreise Berlin	5 598.

Die Vorherrschaft der Provinz Hannover ist also unbestritten; dennoch wird sich später zeigen, daß dieses starke Übergewicht zum großen Teile von der bedeutenden Fläche der Provinz herrührt. Zieht man diese in Rechnung, wie es weiter unten geschehen ist, so ergibt sich, daß Hannover zwar auch noch an der Spitze steht, aber doch nur ganz wenig vor Westfalen, das nach der obigen Zusammenstellung nicht viel mehr als halb so viel Schweine besitzt wie Hannover.

Der beträchtliche Rückgang, der in der Schweinehaltung eingetreten ist, hat sämtliche Provinzen mit Ausnahme des Stadtkreises Berlin betroffen, wenn auch nicht alle in gleichem Maße. Im Staatsdurchschnitte betrug der Verlust, wie erinnerlich, 11,09 v. H. Über diesem Mittelwerte steht vor allem die Provinz Posen mit einem Ausfalle von 14,62 v. H. oder 166 957 Stück. Von 1906 auf 1907 hatte Posen einen Zuwachs erfahren, eine der wenigen Provinzen, in denen das der Fall war; von 1904 auf 1906 war zwar wie überall eine Zunahme des Bestandes an Schweinen eingetreten, doch blieb sie weit hinter der durchschnittlichen zurück. Bei den beiden Regierungsbezirken ist der relative Verlust in Bromberg höher gewesen als in Posen; er ist mit 16,57 v. H. überhaupt beinahe der höchste, der in den einzelnen Bezirken festgestellt wurde; lediglich Cöln geht mit 18,87 v. H. noch darüber hinaus, was wirtschaftlich aber viel weniger besagen will, da Cöln nur einen ganz geringen Schweinebestand hat, einen so geringen, daß er nur noch vom Stadtkreise Berlin und von den Hohenzollernschen Landen unterboten wird.

Nicht viel kleiner als in Posen war die Abnahme der Schweine in der Rheinprovinz; sie betrug hier 163 084 Stück oder 14,50 v. H. In dieser Provinz war von 1906 auf 1907 ebenfalls ein kleiner Zuwachs eingetreten. Von den Regierungsbezirken wurde Cöln schon erwähnt. Auch in Düsseldorf ist der Ausfall mit 16,29 v. H. oder 73 850 Stück sehr stark gewesen, und er hat hier eine größere wirtschaftliche Bedeutung, weil die Schweinehaltung in Düsseldorf einen ziemlich großen, jedenfalls beträchtlich größeren Umfang als in Cöln hat. Auch in Aachen geht der Verlust mit 14,42 v. H ein gut Teil über den Staatsdurchschnitt hinaus, während er in den beiden anderen Bezirken ihn nur wenig überschreitet.

Weiter ist Schleswig-Holstein mit einem Verluste von 147 645 Stück oder 13,08 v. H. zu nennen. Schleswig-Holstein zeigte noch von 1906 auf 1907, einem Zeitraume, der also im Staatsdurchschnitte eine Abnahme des Schweinebestandes brachte, eine Steigerung von 4,60 v. H. Von 1904 auf 1906 betrug der Gewinn sogar nicht weniger als 33,82 v. H., mehr als in jeder anderen Provinz. Mithin konnte Schleswig-Holstein die neuerdings eingetretene Abnahme viel eher vertragen als andere Provinzen, die kurz vorher ihren Bestand nicht so stark vermehrt hatten.

Westpreußen hat 12,95 v. H. seines Bestandes verloren, d. h. 117 523 Stück. Hier ist auch von 1906 auf 1907 eine Abnahme eingetreten, während von 1904 auf 1906 der Zuwachs sehr beträchtlich, wenn auch nicht so groß wie in Schleswig-Holstein war. Von den beiden Bezirken hatte Marienwerder sowohl absolut wie relativ die stärkere Abnahme, was insofern beachtenswert ist, als der Schweinebestand dieses Bezirks mehr als doppelt so hoch wie der des Danziger Bezirks ist und an Höhe nur noch von wenigen anderen Bezirken des Staates übertroffen wird.

Fast denselben Ausfall, nämlich 12,87 v. H., hier jedoch gleichbedeutend mit 148 580 Stück, hat Ostpreußen erfahren. Ostpreußen hatte nun aber von 1906 auf 1907 schon einen Verlust von 12,80 v. H. erlebt, dem allerdings eine besonders starke Zunahme von nicht weniger als 32,83 v. H. in der Zeit von 1904 auf 1906 gegenüberstand. Die Entwickelung ist hier also unruhiger gewesen als in den bisher betrachteten Provinzen. Unter den einzelnen Regierungsbezirken hat Allenstein verhältnismäßig den größten, Königsberg den kleinsten Verlust.

Weiter wäre noch Hessen-Nassau mit einer Abnahme von 12,35 v. H. oder 86 768 Stück zu nennen. Der Rückgang ist nicht sonderlich bedenklich, weil von 1906 auf 1907 hier eine Zunahme von 2,94 v. H. stattgefunden hatte. Ziemlich klein, nämlich nur 12,34 v. H, war freilich die Vermehrung von 1904 auf 1906. Den Verhältniszahlen nach sind die Regierungsbezirke ganz gleich an der Abnahme beteiligt, in absoluten Zahlen ist der Verlust in Cassel, das einen weit höheren Bestand als Wiesbaden hat, natürlich größer.

In den übrigen Provinzen überragt der Ausfall den Staatsdurchschnitt nur ganz wenig oder bleibt noch darunter. Am meisten ist das letztere, abgesehen von Hohenzollern, in Hannover, der Fall und das ist um so mehr beachtenswert, als Hannover die bei weitem schweinereichste Provinz Preußens ist, eine Veränderung des Bestandes daher hier selbst bei kleinen Verhältniszahlen schon erhebliche wirtschaftliche Bedeutung haben kann. Die Abnahme betrug in Hannover 142 757 Stück oder 6,08 v. H. Das ist selbst in absoluten Zahlen nicht

einmal allzu viel, wenn man den Rückgang in anderen Provinzen dagegen hält, der bei den meisten auch in absoluten Zahlen größer gewesen ist trotz ihres viel kleineren Bestandes an Schweinen. Nun hat aber Hannover von 1906 auf 1907 ebenfalls schon einen Verlust von 3,18 v. H., von 1904 auf 1906 aber einen Zuwachs von 28,38 v. H. erfahren. In den einzelnen Regierungsbezirken liegen die Verhältnisse sehr ungleich. Den relativ stärksten Rückgang zeigt Hildesheim mit 10,43 v. H., den geringsten Osnabrück mit 2,99 v. H. Absolut am größten war der Ausfall in dem besonders schweinereichen Lüneburger Bezirke, wo er 45 566 Stück betrug, was verhältnismäßig aber doch erst einen Ausfall von 7,22 v. H. bedeutet.

c) In Stadt und Land.

Die Tabelle 6 gibt Auskunft darüber, wie sich der Viehstand auf Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke verteilt. Ein Blick auf die Tabelle lehrt sofort, was von vornherein zu erwarten war, daß nämlich die Hauptmasse des Viehstandes auf das platte Land entfällt. Bei den einzelnen Viehgattungen ist das aber nicht in dem gleichen Grade der Fall, und ferner bestehen namentlich zwischen den Landgemeinden und Gutsbezirken bemerkenswerte Unterschiede.

Zunächst zeigt sich, daß die Mehrzahl der Pferde, Rinder und Schweine in den Landgemeinden, der Schafe dagegen in den Gutsbezirken steht. Das letztere kann nicht auffallen, da die Schafhaltung extensivere Wirtschaft mit großen Weideflächen bedingt, wie sie sich in den Gutsbezirken mehr als in den Landgemeinden findet.

Bei den Pferden ist das Übergewicht der Landgemeinden am geringsten, immerhin befinden sich noch fast zwei Drittel von ihnen in den Landgemeinden. Städte und Gutsbezirke haben fast gleich große Anteile. Bei den Städten ist der Anteil höher als bei jeder anderen Viehgattung, was daher kommt, daß in den Städten vielfach Pferde zu Luxus- und Transportzwecken gehalten werden. Bis zu einem gewissen Grade trifft das allerdings auch für die Gutsbezirke zu, doch wird hier die größte Zahl der Pferde immer noch zur Ackerarbeit benutzt.

Am weitesten treten die Landgemeinden hinsichtlich der Haltung von Schweinen hervor. Auf sie entfallen nahezu vier Fünftel aller Schweine. Die Gutsbezirke rücken weit in den Hintergrund und übertreffen nicht mehr weit die Städte. Daß in den letzteren vergleichsweise so viele Schweine gehalten werden, ist eine beachtenswerte Erscheinung. Größere Landwirtschaftsbetriebe kommen wohl höchstens in kleinen Ackerstädten vor, die wirtschaftlich eigentlich als Landgemeinden anzusehen sind, hier aber zu den Städten gerechnet wurden. Anderseits stecken unter den Landgemeinden Vororte großer Städte, die durchaus städtisches Gepräge haben, was man bei der Beurteilung der Ziffern nicht übersehen darf. Bei der Schweinehaltung in den Städten dürfte es sich meist um die Wirtschaften sogenannter „kleiner Leute" handeln, die sich nur ein oder zwei Schweine halten. Die Anzahl dieser Haushaltungen ist nicht bekannt, sie wird aber im Statistischen Landesamte für das Jahr 1907 durch eine besondere Auszählung festgestellt.

Bei den Rindern haben die Landgemeinden fast die gleiche hervorragende Stellung wie bei den Schweinen. Stärker treten die Gutsbezirke hervor, dafür die Städte schwächer. Diese Verteilung hat nichts Auffallendes. In den Städten sowohl (Molkereien) wie in den Gutsbezirken finden sich Betriebe, die im einzelnen zwar zahlreiche Stück Rindvieh halten, deren gesamter Bestand aber doch nicht so groß ist, daß er den der Landgemeinden, in denen die Betriebe kleiner, dafür aber um so zahlreicher, zu sein pflegen, erreichen könnte.

Von den Schafen entfällt über die Hälfte auf die Gutsbezirke. Der Anteil der Landgemeinden ist aber doch nicht so sehr viel niedriger, während der der Städte ganz gering ist. Hierbei könnte höchstens auffallen, daß in den Städten überhaupt noch 3,97 v. H. der Schafe zu finden sind, man sollte noch weniger erwarten. Der Grund wird wohl hauptsächlich darin liegen, daß, wie schon bemerkt, sich unter den Städten eine größere Zahl kleiner Ackerstädte befindet, die sich in der Betriebsform der Landwirtschaft von den Landgemeinden kaum unterscheiden. Dann aber kommen die städtischen Schlachthöfe der größeren Städte in Frage, die stets eine gewisse Anzahl von Schafen aufweisen, die freilich am Zählungstage nur zufällig noch am Leben sind und somit nicht die gleiche Bedeutung wie die in den Landgemeinden oder Gutsbezirken vorhandenen haben.

Eine Vergleichung der vorstehend geschilderten Ergebnisse der letzten Zählung mit der früherer Jahre lohnt nicht, weil sich die dargestellten Verhältnisse seit langen Jahren nicht nennenswert verschoben haben.

Die Tabelle 6 ist nun auch auf die Provinzen ausgedehnt worden, obwohl die hierfür erscheinenden Zahlen nicht in allen Fällen innerliche Vergleichbarkeit besitzen. Man muß nämlich beachten, daß das Verhältnis der verschiedenen Gemeindeeinheiten zu einander in den einzelnen Landesteilen durchaus nicht gleichartig ist, was die Voraussetzung der vollen Vergleichbarkeit wäre. In der Rheinprovinz und den Hohenzollernschen Landen gibt es nämlich gar keine, in Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau nur ganz wenige Gutsbezirke. Diese Landesteile, und selbstverständlich auch der Stadtkreis Berlin, müssen bei der Vergleichung also ganz ausscheiden, aber auch bei den übrigen ist eine gewisse Vorsicht stets am Platze.

Durch einen besonders hohen Bestand an Pferden zeichnen sich die Städte Brandenburgs und Sachsens aus. Dabei ist bezüglich Brandenburgs zu beachten, daß sich hier ganz besonders viel Landgemeinden vollständig städtischen Gepräges befinden, deren Pferdebestand dem der Städte eigentlich zugerechnet werden müßte, sodaß die Ziffer von 22,42 v. H. noch wesentlich überschritten werden würde. In Sachsen ist das nicht in gleichen Maße der Fall, immerhin fällt Magdeburg mit seinen Vororten ins Gewicht. Ganz besonders klein, nämlich nur 7,37 v. H., ist der Anteil der Städte am gesamten Pferdebestande in der Provinz Ostpreußen, auch in Westpreußen und Posen ist er sehr gering. Alle diese Provinzen haben nur wenige größere Städte, dafür um so mehr kleine Ackerstädte. Wenn man die letzteren, wie es wirtschaftlich zutreffend wäre, zu den Landgemeinden rechnete, so würde die städtische Pferdehaltung in den genannten Landesteilen noch merkbar kleiner erscheinen. Die Landgemeinden zeichnen sich durch besonders umfangreiche Pferdehaltung vor allem in Schleswig-Holstein aus, wo nicht weniger als 77,77 v. H. aller Pferde auf sie entfallen. Die Provinz ist die eigentliche Heimat der Großbauernwirtschaften, das dürfte wohl auf diese Verteilung eingewirkt haben. Die Gutsbezirke ragen mit einem Anteile von 41,39 v. H. ganz besonders in Pommern hervor, was offenbar daran liegt, daß die Zahl und die Ausdehnung der Gutsbezirke hier höher als in anderen Provinzen ist; wird doch mehr als die Hälfte der Fläche von ihnen eingenommen. Auch Posen hat mit 34,07 v. H. einen starken Anteil.

Bei den Rindern erscheinen die Landgemeinden in Schleswig-Holstein und Sachsen mit besonders hohen Ziffern, was bei den dortigen Betriebsformen, Großbauernwirtschaften und Großbetriebe, aber verhältnismäßig weites Zurücktreten der Gutsbezirke, nicht auffallen kann. Der Anteil der Gutsbezirke ist wieder in Pommern und demnächst in Posen besonders hoch. Die Städte erreichen nirgends 10 v. H.

Bei den Schafen fällt sofort ins Auge, daß diese Viehgattung in Schlesien nahezu ausschließlich, nämlich zu 91,36 v. H., in den Gutsbezirken gehalten wird. Das ist bemerkenswert, da in Schlesien die Gutsbezirke weder durch

Verteilung der Hauptviehgattungen auf die verschiedenen Gemeindearten für den Staat und die Provinzen im Jahre 1908.

(Tab. 6) Staat. — Provinzen. — Gemeindearten.	Vom Gesamtbestande des Staates oder einer Provinz entfielen auf die nebenbezeichneten Gemeindearten Hundertteile der			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. Staat.				
1. Städte	17,00	4.91	3,97	8.25
2. Landgemeinden	65,30	78.91	44,71	79.50
3. Gutsbezirke	17,70	16.18	51,32	12,25
B. Provinzen.				
I. Ostpreussen.				
1. Städte	7.37	3,37	1,44	5,56
2. Landgemeinden	68,25	68,70	52,22	70,82
3. Gutsbezirke	24,38	27.93	46,34	23,62
II. Westpreussen.				
1. Städte	10.41	4,20	2,19	7,01
2. Landgemeinden	67.02	70,99	32,74	69.07
3. Gutsbezirke	22.57	24,81	65,07	23,92
III. Stadtkreis Berlin	100,00	100.00	100,00	100.00
IV. Brandenburg.				
1. Städte	22,42	7.63	4,41	10.75
2. Landgemeinden	59.31	72,05	23,67	72,88
3. Gutsbezirke	18,27	20,32	71,92	16,37
V. Pommern.				
1. Städte	13.82	6.46	1,49	9,10
2. Landgemeinden	44.79	52.31	22,24	54,06
3. Gutsbezirke	41.39	41,28	76,27	36,84
VI. Posen.				
1. Städte	10.97	4.27	0,91	7,29
2. Landgemeinden	54,96	61,30	16.47	63.67
3. Gutsbezirke	34.07	34,43	82,62	29,04
VII. Schlesien.				
1. Städte	13,73	2,72	0,67	4.40
2. Landgemeinden	64.37	75,07	7,97	82,26
3. Gutsbezirke	21,90	22,21	91.36	13,34
VIII. Sachsen.				
1. Städte	21,78	6,64	8,53	11.26
2. Landgemeinden	68,25	82,34	47.39	83.17
3. Gutsbezirke	9,97	11,02	44.08	5,57
IX. Schleswig-Holst.				
1. Städte	11,52	2.61	2,60	6,32
2. Landgemeinden	77,77	87,39	83,67	84,30
3. Gutsbezirke	10,71	10.00	13,73	9,38
X. Hannover.				
1. Städte	12,35	3,69	3.85	6.42
2. Landgemeinden	86.36	95,39	92,68	92,76
3. Gutsbezirke	1,29	0,92	3,47	0,82
XI. Westfalen.				
1. Städte	21.53	6.64	7,92	12,45
2. Landgemeinden	78.21	93,12	89,57	87.29
3. Gutsbezirke	0,26	0.24	2,51	0,26
XII. Hessen-Nassau.				
1. Städte	31.09	6,48	10,48	9.24
2. Landgemeinden	65.88	91,85	79.88	88,81
3. Gutsbezirke	3.03	1,67	9,64	1,95
XIII. Rheinprovinz.				
1. Städte	32.20	6,68	13,11	9.31
2. Landgemeinden	67,80	93.32	86.89	90,69
3. Gutsbezirke	—	—	—	—
XIV. Hohenzollernsche Lande.				
1. Städte	6,09	1,94	12,96	2.16
2. Landgemeinden	93,91	98.06	87,04	97,84
3. Gutsbezirke	—	—	—	—

Zahl noch durch Größe besonders hervorragen. Woran diese auffallende Erscheinung, die sich überdies seit Jahren in ähnlicher Stärke zeigt, liegt, läßt sich schwer sagen: es mögen wohl örtliche Wirtschaftseigentümlichkeiten die Ursache sein. Auch in Pommern und Posen ist die Schafhaltung in den Gutsbezirken sehr ausgedehnt, gering dagegen in Sachsen und namentlich in Schleswig-Holstein. Auffallen kann der geringe Anteil der Schafhaltung in den Gutsbezirken Ostpreußens, obwohl es deren viele gibt; hier erscheinen dafür die Landgemeinden mit höheren Ziffern als sonst irgendwo.

Die Schweine sind besonders zahlreich in den Landgemeinden Schleswig-Holsteins, Sachsens und Schlesiens verbreitet, ferner in den Gutsbezirken Pommerns, Posens, Ost- und Westpreußens. Dagegen verschwinden sie fast in den Gutsbezirken Sachsens, jedoch sind sie hier außer in den Landgemeinden auch noch in den Städten vergleichsweise stark vertreten.

Man wird aus den obigen Ausführungen entnehmen können, daß die Verteilung der verschiedenen Viehgattungen über die einzelnen Landesteile sehr oft von der für den Staatsdurchschnitt geltenden abweicht, und zwar mitunter in sehr starkem Grade. Dabei darf man aber die eingangs gemachten Bemerkungen über die Fehlerquelle, die in diesen Vergleichungen liegt, niemals außer acht lassen. Durch sie erklären sich die oft bedeutenden Unterschiede der Ziffern zweifellos zum Teil, aber doch auch nur zum Teil: es bleibt immer noch ein beträchtlicher Rest von Ungleichheiten, der auf das tatsächliche Bestehen provinzieller Verschiedenheiten in der Betriebsform der Viehwirtschaft hinweist.

d) Die Unterabteilungen der Viehgattungen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Viehstapels kann nicht allein aus der Kenntnis der Gesamtzahlen heraus beurteilt werden, vielmehr muß man auch über die Alters- und, wenigstens bei den Rindern, auch über die Geschlechtszusammensetzung unterrichtet sein. Deshalb sind bei jeder Viehzählung Unterabteilungen gebildet worden: bei Zählungen kleineren Umfanges, wie der des Jahres 1908, pflegen sie nicht zahlreich zu sein (vergl. die in der Einleitung abgedruckte Zählkarte), um so weiter gehen sie aber bei großen Zählungen, wie zuletzt im Jahre 1907. Die in Rede stehenden Verhältnisse bringt die Tabelle 7 zur Darstellung, und zwar ist auch die Vergleichung mit den Ergebnissen der Zählung von 1907 in absoluten und Verhältniszahlen durchgeführt worden.

Bei den Pferden zeigt sich eine ganz besonders starke Vermehrung in der mittleren Altersstufe, der 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Tiere, während die älteren nur eine sehr geringfügige Zunahme, die jüngeren aber eine Abnahme aufweisen. Der Ausfall bei den jüngsten Tieren ist eine neue Erscheinung, die bei den letzten Zählungen noch nicht beobachtet worden ist. Sie macht es wahrscheinlich, daß kommende Zählungen überhaupt einen Rückgang des Pferdebestandes zeigen werden; denn es fehlt eben an ausreichendem jüngeren Nachwuchs. Freilich kann dieser Verlust auch durch Einfuhr von Pferden, sei es aus dem Auslande, sei es aus den außerpreußischen Teilen des Deutschen Reiches, ausgeglichen werden. Ob das Ergebnis der nächsten Viehzählungen also so wie angedeutet ausfallen wird, ist immerhin noch zweifelhaft. Die Tatsache bleibt aber bestehen, daß die preußische Pferdezucht, soweit sie der Auffüllung der einheimischen Bestände diente, zurückgegangen ist. Allgemein braucht sie deshalb aber noch nicht eingeschränkt worden zu sein: denn wir wissen nicht, wieviel junge Pferde etwa über die Grenzen des preußischen Staates ausgeführt worden sind.

Die geschilderte Erscheinung ist im übrigen auch ein Schulbeispiel dafür, wie die Zählung in einem einzelnen

Unterarten der Hauptviehgattungen für den Staat in den Jahren 1908 und 1907.

(Tab. 7.)

Viehgattungen. — Unterarten.	Zählung vom		Zu- (+) oder Abnahme (—) von 1907 auf 1908	
	1. Dezember 1908	2. Dezember 1907	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5
I. Pferde:				
1. Unter 3 Jahre alte Pferde, einschließlich Fohlen	413 627	432 320	— 18 693	— 4,32
2. 3 bis noch nicht 4 Jahre alte Pferde, einschließlich Militärpferde	167 169	139 513	+ 27 656	+ 19,82
3. 4 Jahre alte und ältere Pferde, einschließlich Militärpferde	2 482 039	2 474 471	+ 7 568	+ 0,31
überhaupt	**3 062 835**	**3 046 304**	**+ 16 531**	**+ 0,54**
II. Rindvieh:				
1. Kälber unter 3 Monate alt	839 662	1 059 213	— 219 551	— 20,73
2. Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 889 022	1 901 685	— 12 663	— 0,67
3. Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 004 771	1 963 093	+ 41 678	+ 2,12
4. 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	852 562	755 353	+ 97 209	+ 12,87
5. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	6 503 055	6 332 240	+ 170 815	+ 2,70
überhaupt	**12 089 072**	**12 011 584**	**+ 77 488**	**+ 0,65**
III. Schafe:				
1. Unter 1 Jahr alte Schafe, einschließlich Lämmer	1 609 843	1 683 177	— 73 334	— 4,36
2. 1 Jahr alte und ältere Schafe	3 650 395	3 725 690	— 75 295	— 2,02
überhaupt	**5 260 238**	**5 408 867**	**— 148 629**	**— 2,75**
IV. Schweine:				
1. Unter ½ Jahr alte Schweine, einschließlich Ferkel	7 074 474	7 827 516	— 753 042	— 9,62
2. ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine	4 450 831	5 089 665	— 638 834	— 12,55
3. 1 Jahr alte und ältere Schweine	1 897 068	2 178 673	— 281 605	— 12,93
überhaupt	**13 422 373**	**15 095 854**	**— 1 673 481**	**— 11,09**

Bundesstaate, und sei es auch der größte, nicht ausreicht, um über wichtige Verhältnisse Klarheit zu verschaffen, wie hierzu vielmehr nur eine Reichsviehzählung ausreicht. Die Aus- und Einfuhr des Deutschen Reiches kennen wir, nicht aber die aus einem Bundesstaate in den anderen. Im ganzen Reiche können wir also ermessen, ob ein Rückgang der Zucht tatsächlich stattgefunden hat, oder ob nur die Ausfuhr junger Tiere so groß war, daß trotz vermehrter Zucht eine Abnahme der jüngsten Altersklassen eingetreten ist. Sinngemäß gelten die gleichen Ausführungen natürlich auch bei einer Vermehrung der jüngsten Altersklassen.

Bei den Rindern zeigt sich eine ähnliche Erscheinung, nur ist hier die Abnahme der jüngsten Altersklasse noch weit größer; denn sie beträgt nicht weniger als 20,73 v. H. Auch die nächst folgende Gruppe, die des über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alten Jungviehes, ist noch zurückgegangen, wenn auch nicht stark. Diese Tatsache gibt doch zu denken. Bei den Rindern fehlt es augenscheinlich noch viel mehr als bei den Pferden an ausreichendem Nachwuchse. Das ist aber für die Volksernährung von höchster Wichtigkeit. Allgemein leidet die Bevölkerung bekanntlich seit langem unter den hohen Fleischpreisen. Nach den Ergebnissen der neuesten Viehzählung ist nun, wenigstens, was das Rindfleisch anbetrifft, kaum zu hoffen, daß die Preise bald sinken werden. Von den Schafen und Schweinen gilt, wie hier vorweg bemerkt werden mag, übrigens ähnliches. Die Zunahme des 1 bis noch nicht 2 Jahre alten Jungviehes mag zur Zeit noch ein gewisses Gegengewicht bieten, sie ist aber mit 2,12 v. H. nicht bedeutend und vermag den Verlust bei den jüngeren Altersklassen schwerlich für längere Zeit auszugleichen. Ziemlich beträchtlich ist ja die Vermehrung der 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen, aber diese Gruppe ist doch an Zahl soviel kleiner, zudem stecken die Zuchttiere, die nicht zur Schlachtung bestimmt sind, mit darin, daß die Volksernährung von dieser Zunahme keinen ausreichenden Vorteil haben wird. Etwas wichtiger mag die bei dem 2 Jahre alten und älteren Rindvieh weiblichen Geschlechts eingetretene Vermehrung sein; aber einmal beträgt sie nur 2,70 v. H. und ferner enthält die in Betracht kommende Zahl besonders viele Tiere, die nicht zur Schlachtung, sondern zur Milchgewinnung oder zur Ackerarbeit bestimmt sind, den Mangel an Schlachtvieh also nicht ausgleichen können.

Der allgemeine Rückgang der Schafe sieht aus denselben Gründen nicht erfreulicher aus; denn auch hier hat der junge Nachwuchs besonders stark abgenommen, wenn auch nicht in dem Maße wie bei den Rindern.

Bei den Schweinen endlich sieht das Bild insofern etwas lichter aus, als hier die jüngste Altersklasse langsamer abgenommen hat als die älteren. Freilich bleibt das Ergebnis dennoch höchst unerfreulich; denn auch die jüngste Altersklasse hat noch einen Verlust von 9,62 v. H. erfahren. Es fehlt also unbedingt noch an Nachwuchs und man kann kaum hoffen, daß der starke Rückgang des Schweinebestandes, den das Jahr 1908 gebracht hatte, der sich aber schon 1907 ankündigte, ganz vorübergehender Art sein wird, wie es z. B. im Jahre 1904 der Fall war. Auch die Hoffnung auf bald sinkende Schweinefleischpreise wird die Bevölkerung wohl kaum allzu lebhaft hegen dürfen.

Die nun folgende Tabelle 8 enthält nur Verhältniszahlen und stellt dar, wie sich die einzelnen Unterabteilungen der verschiedenen Viehgattungen in den Provinzen und Regierungsbezirken verglichen mit dem Staate zu einander verhalten.

Bei den Pferden entfiel weitaus der größte Teil, nämlich 81,04 v. H., auf die 4 Jahre alten und älteren. Das hat sich auch schon in früheren Jahren gezeigt, jedoch läßt sich feststellen, daß diese Altersgruppe allmählich immer mehr und mehr in den Vordergrund gerückt ist. Das ist namentlich

[Fortsetzung des Textes auf Seite 236.]

Anteil der Unterarten am Gesamtbestande jeder der vier wichtigsten Viehgattungen für den Staat im Jahre 1908, 1907, 1906, 1904, 1902 und 1900, für die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1908.

(Tab. 8.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von der Gesamtzahl der: Pferde, einschl. Militärpferde			Rinder					Schafe		Schweine		
	in den nebenbezeichneten Landesteilen entfielen Hundertteile auf												
					Jungvieh		2 Jahre altes und älteres Rindvieh						
	unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Kälber unter 3 Monate alt	über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	Bullen, Stiere und Ochsen	weibl. Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Staat . . 1908	13,50	5,46	81,04	6,95	15,63	16,58	7,05	53,79	30,60	69,40	52,71	33,16	14,13
1907	14,19	4,58	81,23	8,82	15,83	16,34	6,29	52,72	31,12	68,88	51,85	33,72	14,43
1906	14,08	[1]) 85,92	.	[2]) 11,91	[3]) 13,33	14,53	6,88	53,35	29,47	70,53	54,65	32,05	13,30
1904	14,18	5,40	80,42	6,76	16,51	16,08	6,63	54,02	.	.	52,31	33,42	14,27
1902	15,15	[1]) 84,85	.	[2]) 10,72	[3]) 12,11	13,56	6,90	56,71	28,84	71,16	54,90	31,17	13,93
1900	16,35	5,13	78,52	10,39	[3]) 12,96	15,17	6,32	55,16	28,03	71,97	48,69	32,71	18,60
B. Provinzen.													
I. Ostpreußen	21,16	6,76	72,08	4,78	20,35	19,60	6,94	48,33	20,53	79,47	54,96	28,93	16,11
II. Westpreußen	15,85	5,66	78,49	6,04	18,45	16,14	4,93	54,44	31,54	68,46	52,83	32,89	14,28
III. Stadtkreis Berlin	0,34	1,03	98,63	3,94	0,37	0,92	5,33	89,44	46,48	53,52	22,67	58,72	18,61
IV. Brandenburg	8,67	4,16	87,17	6,61	14,04	16,19	8,44	54,72	30,66	69,34	49,37	32,04	18,59
V. Pommern	11,59	5,55	82,86	8,69	13,75	15,60	5,00	56,96	29,95	70,05	54,63	32,66	12,71
VI. Posen	18,88	7,13	73,99	6,32	15,35	17,06	10,82	50,45	32,23	67,77	53,93	28,33	17,74
VII. Schlesien	11,03	4,87	84,10	6,76	13,63	14,90	8,85	55,86	31,39	68,61	56,94	34,81	8,25
VIII. Sachsen	7,88	3,90	88,22	8,02	13,71	16,06	10,69	51,52	35,24	64,76	47,91	35,64	16,45
IX. Schleswig-Holstein	19,48	6,79	73,73	8,44	17,83	20,42	6,64	46,67	32,79	67,21	69,67	21,27	9,06
X. Hannover	12,08	4,68	83,24	8,25	15,70	16,80	5,04	54,21	31,71	68,29	54,32	30,21	15,47
XI. Westfalen	11,50	5,69	82,81	5,67	15,83	14,20	3,25	61,05	29,92	70,08	40,31	46,67	13,02
XII. Hessen-Nassau	7,81	4,36	87,83	6,90	14,66	17,19	5,33	55,92	29,35	70,65	43,67	39,28	17,05
XIII. Rheinprovinz	8,48	5,43	86,09	6,68	14,42	14,72	6,55	57,63	27,45	72,55	52,34	38,04	9,62
XIV. Hohenzoll. Lande	11,37	5,71	82,92	9,58	15,81	15,59	6,25	52,77	34,65	65,35	61,63	31,57	6,80
C. Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	22,23	6,44	71,33	5,41	19,87	20,91	7,02	46,79	21,38	78,62	51,16	30,79	18,05
2. Gumbinnen	20,40	6,95	72,65	4,24	20,99	18,60	5,86	50,31	16,74	83,26	59,57	26,26	14,17
3. Allenstein	20,33	7,07	72,60	4,36	20,38	18,62	8,13	48,51	22,13	77,87	54,31	29,92	15,77
4. Danzig	15,60	5,48	78,92	4,84	18,96	14,62	3,38	58,20	33,04	66,96	47,71	39,19	13,10
5. Marienwerder	15,99	5,75	78,26	6,63	18,19	16,89	5,71	52,58	31,24	68,76	55,04	30,17	14,79
6. Stadtkreis Berlin	0,34	1,03	98,63	3,94	0,37	0,92	5,33	89,44	46,48	53,52	22,67	58,72	18,61
7. Potsdam	7,21	3,48	89,31	6,75	13,13	15,54	6,15	58,43	28,53	71,47	48,25	30,41	21,34
8. Frankfurt	11,01	5,26	83,73	6,47	14,91	16,82	10,62	51,18	32,36	67,64	50,56	33,78	15,66
9. Stettin	11,48	6,79	81,73	8,91	15,83	17,22	5,93	52,61	31,08	68,92	51,23	33,80	14,97
10. Köslin	9,67	4,22	86,11	8,25	12,89	14,09	4,28	60,99	29,91	70,09	58,50	31,94	9,56
11. Stralsund	16,66	5,48	77,86	9,33	12,93	15,12	4,24	58,38	26,74	73,26	52,48	31,30	16,22
12. Posen	19,14	6,89	73,97	6,09	14,76	17,09	11,41	50,65	29,84	70,16	52,86	26,00	21,14
13. Bromberg	18,50	7,49	74,01	6,69	16,36	16,99	9,84	50,12	34,91	65,09	55,58	31,93	12,49
14. Breslau	10,59	4,73	84,68	6,96	13,46	16,04	11,54	52,00	30,44	69,56	55,02	39,31	5,67
15. Liegnitz	5,92	4,60	89,48	6,29	12,28	13,96	9,63	57,84	32,59	67,41	52,35	40,66	6,99
16. Oppeln	14,87	5,19	79,94	6,98	15,13	14,41	4,81	58,67	31,35	68,65	62,26	25,93	11,81
17. Magdeburg	8,81	4,22	86,97	8,32	15,03	17,17	12,32	47,16	39,96	60,04	51,86	28,50	19,64
18. Merseburg	6,69	3,21	90,10	7,82	12,57	15,07	10,61	53,93	31,53	68,47	45,61	41,21	13,18
19. Erfurt	8,40	5,04	86,56	7,71	13,17	15,70	5,78	57,64	29,26	70,74	41,15	43,45	15,40
20. Schleswig	19,48	6,79	73,73	8,44	17,83	20,42	6,64	46,67	32,79	67,21	69,67	21,27	9,06
21. Hannover	5,66	3,62	90,72	8,89	14,42	16,37	5,12	55,20	32,88	67,12	58,45	24,83	16,72
22. Hildesheim	5,73	4,50	89,77	7,68	12,38	15,84	10,42	53,68	28,22	71,78	43,47	35,49	21,04
23. Lüneburg	7,24	4,09	88,67	9,79	13,96	15,06	3,28	57,91	32,34	67,66	52,32	33,68	14,00
24. Stade	19,60	4,41	75,99	10,03	18,49	20,69	6,49	44,30	33,63	66,37	58,70	29,77	11,53
25. Osnabrück	10,48	4,07	85,45	7,94	13,48	13,62	2,67	62,29	33,90	66,10	55,52	26,05	18,43
26. Aurich	27,73	8,88	63,39	3,48	20,86	18,09	2,64	54,93	32,01	67,99	57,59	35,91	6,50
27. Münster	17,26	7,61	75,13	5,90	17,71	14,70	2,81	58,88	32,72	67,28	41,89	49,01	9,10
28. Minden	9,70	5,27	85,03	6,63	13,88	13,93	3,57	61,99	31,40	68,60	42,01	38,94	19,05
29. Arnsberg	7,30	4,17	88,53	4,48	15,28	13,82	3,51	62,91	27,49	72,51	35,97	54,35	9,68
30. Cassel	10,38	4,88	84,74	7,59	15,08	17,67	6,26	53,40	30,63	69,37	42,97	36,83	20,20
31. Wiesbaden	3,09	3,41	93,50	5,88	14,04	16,49	3,96	59,63	24,73	75,27	45,30	45,02	9,68
32. Coblenz	5,96	7,46	86,58	6,29	14,26	16,34	10,56	52,55	30,14	69,86	48,39	41,15	10,46
33. Düsseldorf	8,92	4,15	86,93	6,34	12,97	12,33	2,96	65,40	20,43	79,57	50,00	41,81	8,19
34. Cöln	5,95	4,24	89,81	6,09	13,14	12,97	6,93	60,87	23,28	76,72	46,75	45,27	7,98
35. Trier	9,65	7,41	82,94	7,88	15,95	15,98	5,55	54,64	32,23	67,77	57,14	29,30	13,56
36. Aachen	11,23	7,09	81,68	6,37	15,43	15,37	7,26	55,57	29,63	70,37	60,20	33,68	6,12
37. Sigmaringen	11,37	5,71	82,92	9,58	15,81	15,59	6,25	52,77	34,65	65,35	61,63	31,57	6,80

[1]) 3 Jahre alte und ältere Pferde. — [2]) Kälber unter ½ Jahr alt. — [3]) Jungvieh von ½ bis noch nicht 1 Jahr alt.

auf Kosten der jüngsten Gruppe geschehen, die langsam immer weiter zurückgetreten ist, so daß sie im Jahre 1908 nur noch 13.50 v. H. aller Pferde ausmachte. Die mittlere Altersklasse hat sich ziemlich auf demselben Stande gehalten.

Fast nur ältere Pferde hatte der Stadtkreis Berlin, was nicht auffallen kann. Auch in der Provinz Brandenburg, und namentlich im Regierungsbezirke Potsdam, war deren Zahl hoch — es handelt sich hier eben auch um einen Bezirk, in dem viele rein städtische Gebiete mit größeren Garnisonen liegen. Ähnliche Ziffern weisen aber auch die Provinzen Sachsen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz auf: im Bezirke Wiesbaden ist der Anteil dieser Gruppe sogar nicht viel niedriger als in Berlin; auch hier dürfte der Einfluß zahlreicher städtischer Gemeinwesen erkennbar sein. Ähnliches gilt noch von manchen anderen Bezirken, doch nicht in allen kann man diesen Einfluß für die hohe Zahl älterer Pferde ins Feld führen. So haben z. B. auch überwiegend ländliche Bezirke wie Köslin, Liegnitz, Merseburg, Erfurt, Lüneburg u. a. m. hohe Ziffern. Die jüngste Altersklasse ist besonders zahlreich in dem eigentlichen Pferdezuchtgebiete Preußens, in Ostpreußen vertreten. Im allgemeinen läßt sich aber sagen, daß die Zusammensetzung des Pferdebestandes in den einzelnen Landesteilen nicht allzuweit, zum mindesten nicht grundsätzlich, von einander abweicht.

Bei den Rindern entfällt ebenfalls die größte Zahl, doch immerhin nicht viel mehr als die Hälfte, auf die älteste Gruppe, und zwar vornehmlich auf die Kühe, Färsen und Kalbinnen, die 53.79 des gesamten Bestandes ausmachten. Sonst zeigt sich aber das Umgekehrte wie bei den Pferden, indem nämlich der Anteil der ältesten Gruppe seit früherer Zeit allmählich gesunken ist. Das geschah hauptsächlich zum Vorteil des Jungviehes, während die Kälber ebenfalls, und zwar gar nicht unerheblich, verloren haben. Sie sind gegenwärtig an Zahl am geringsten, während früher regelmäßig die Bullen, Stiere und Ochsen am weitesten hintenan standen.

Besonders reich an Kühen ist der Stadtkreis Berlin, was sich aus dem Milchbedürfnisse der dichten Bevölkerung erklärt. Auch Westfalen hat mit 61.05 v. H. einen beträchtlichen Anteil: in dem Regierungsbezirke Arnsberg sind es sogar 62.91 v. H. Auch in diesem stark industriellen Gebiete mögen für die hohe Ziffer ähnliche Gründe maßgebend sein wie in Berlin. Ähnliches gilt vom Regierungsbezirke Düsseldorf, wo der Anteil sogar 65.40 v. H. beträgt. Aber auch andere Bezirke, in denen die Industrie nicht in dem Maße vorherrscht, haben hohe Ziffern, so z. B. Köslin, Osnabrück und Minden. Vielleicht geht in diesen Bezirken gerade die Benutzung der Kühe zur Ackerarbeit besonders weit. Besonders gering ist der Anteil der Kühe namentlich in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein. In Ostpreußen tritt dafür das Jungvieh, vornehmlich das jüngere, in Schleswig-Holstein das ältere Jungvieh besonders weit hervor; auch der Anteil der Kälber ist in letzterer Provinz vergleichsweise hoch. Die Kälber sind dagegen in Ostpreußen so gering an verhältnismäßiger Anzahl, daß die Provinz nur noch von Berlin hierin unterboten wird. Die Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen weisen hiernach bei den Rindern größere Verschiedenheiten auf als bei den Pferden, wenn auch grundsätzliche Abweichungen von dem für den Staat im ganzen geltenden Bilde nicht vorkommen.

Die Schafe gehören zum größten Teile der älteren Gruppe an. 69.40 v. H. waren ein Jahr alt und älter. Ähnlich wie bei den Rindern ist der Anteil dieser ersten Gruppe aber von Jahr zu Jahr gesunken. In den meisten Provinzen weicht die Zusammensetzung des Bestandes nicht wesentlich vom Staatsdurchschnitte ab. Am meisten ist das der Fall in Ostpreußen, wo 79.47 v. H. ältere Schafe vorhanden waren, im Regierungsbezirke Gumbinnen sogar 83.26 v. H. Auch in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln treten die älteren Tiere mit einem Anteile von 79.57 v. H. bezw. 76.72 v. H. stark hervor. Umgekehrt hat der Stadtkreis Berlin, dessen Bestand fast ausschließlich Schlachtvieh ist, nur 53.52 v. H. ältere Tiere.

Ganz anders als bei den übrigen Viehgattungen sieht das Bild bei den Schweinen aus; hier überwiegen nämlich durchaus die jüngeren Tiere. 52.71 v. H. waren jünger als $1/2$ Jahr, 33.16 v. H. $1/2$ bis noch nicht 1 Jahr alt, und nur 14.13 v. H. älter. Die Bestandszusammensetzung hat im Laufe der Jahre etwas hin und her geschwankt, ohne sich jedoch grundsätzlich zu verschieben. Im allgemeinen kann man erkennen, daß die jüngeren Tiere dann besonders hervortreten, wenn die Zahl der Schweine überhaupt zugenommen hat, so namentlich in den Jahren 1902 und 1906, daß sie aber zurücktreten, sobald der Schweinebestand abnimmt, so 1907 und 1908.

In den einzelnen Landesteilen zeigen sich mitunter zwar in der Regel nicht grundsätzliche, aber doch nicht unbedeutende Abweichungen vom Staatsdurchschnitte. So zeichnen sich Hohenzollern und Schleswig-Holstein durch einen besonders hohen Anteil der jüngeren Tiere aus. Grundsätzlich vom Staatsdurchschnitte unterscheidet sich die Bestandszusammensetzung abgesehen von Berlin, nur in Westfalen, und zwar dadurch, daß hier die mittelste Altersklasse am weitesten hervortritt. Das ist nicht eine zufällige Erscheinung dieses Jahres, sondern zeigte sich schon früher. Es entfielen nämlich vom Gesamtbestande in Westfalen Hundertteile auf

im Jahre	die unter $1/2$ Jahr alten Schweine, einschl. Ferkel	die $1/2$ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine	die 1 Jahr alten und älteren Schweine
1900	36.18	45.78	18.04
1902	44.66	43,41	11.93
1904	39.56	47.66	12.78
1906	45.86	42,23	11.91
1907	39.42	46.82	13.76
1908	40,31	46.67	13.02.

Die Bestandszusammensetzung hat also ziemlich lebhaft geschwankt, doch so, daß, abgesehen vom Jahre 1902, stets die mittlere Altersstufe den Vorrang hatte. Auch in den einzelnen Regierungsbezirken bestehen beträchtliche Unterschiede. Am meisten tritt die mittlere Altersgruppe in Arnsberg hervor, während sie in Minden hinter der jüngsten zurückbleibt.

Im allgemeinen ist überhaupt zu bemerken, daß gerade bei den Schweinen mehr als bei den übrigen Viehgattungen die Bestandszusammensetzung in den einzelnen kleineren Landesteilen öfter vom Staat- oder Provinzdurchschnitte ziemlich weit abweicht. Auf weitere Einzelheiten einzugehen, würde jedoch zu weit führen, die Tabelle 8 ergibt das Nähere.

Für diese wechselnde Verteilung der Unterarten in den verschiedenen Landesteilen Gründe aufzuführen, ist sehr schwer. Möglich, daß örtliche Verschiedenheiten in den Grundsätzen der Aufzucht mitsprechen; rein zufällig wird die Verteilung kaum sein, da sie in früheren Jahren im großen und ganzen ähnlich war. Dasselbe gilt übrigens auch von den übrigen Viehgattungen; auch bei ihnen war die Verteilung der einzelnen Altersklassen im allgemeinen in früheren Jahren nicht wesentlich anders als jetzt, auf die entsprechenden Ergebnisse früherer Zählungen einzugehen war daher nicht nötig.

II. Die Viehhaltung im Verhältnis zur Fläche.

Um zu erfahren, ob die einzelnen Viehgattungen dichter oder dünner über die verschiedenen Landesteile verteilt sind, muß man den ungleich großen Umfang der letzteren rechnerisch ausgleichen, wie das in der Tabelle 9 geschehen ist.

Was zunächst die Pferde betrifft, so entfallen von ihnen im Staate 87.83 auf je 1 000 *ha*. Wie die Zahl der Pferde überhaupt, so ist auch diese Dichtigkeitsziffer naturgemäß im Laufe der letzten Jahre gestiegen, da sich der Umfang des Staates nicht verändert hat. Am dichtesten war der Pferdebestand, abgesehen von Berlin, in Ostpreußen, wo die Ziffer bis auf 126.75 stieg. Auch Schleswig-Holstein mit 101.56 und Westpreußen mit 100.24 haben hohe Ziffern. Nicht weit dahinter zurück bleibt Posen mit 99.06, der Bromberger Bezirk kommt sogar auf 101.04. Alle diese Landesteile sind solche überwiegend ländlichen Gepräges, zum Teil auch solche, deren Pferdezucht weit bekannt ist. Das Gleiche gilt aber durchaus nicht von der Rheinprovinz, die zwar in ihrer Gesamtheit nur eine Dichtigkeitsziffer von 76.33 hat, aber im Düsseldorfer Bezirke bis auf die sonst nirgends auch nur annähernd erreichte Höhe von 160.31 kommt. Diese hohe Ziffer kann ihre Ursache lediglich im Vorhandensein zahlreicher städtischer Gemeinwesen und einer lebhaften Industrie haben. Die Rheinprovinz zeigt aber weiter die merkwürdige Erscheinung, daß sie in ihren Grenzen einen anderen Bezirk umfaßt, dessen Pferdebestand so dünn ist wie der keines anderen in Preußen, nämlich Coblenz mit einer Dichtigkeitsziffer von nur 36.39. Auch Trier steht mit 48.49 sehr tief, während wieder Cöln mit 90.47 eine recht hohe Ziffer hat. In der Rheinprovinz bestehen also ganz außerordentlich starke Gegensätze, die schon auf die dort vorhandenen wirtschaftlichen Verschiedenheiten hindeuten. Auch in den übrigen Landesteilen finden sich oft nicht unerhebliche Gegensätze, wenn sie auch niemals annähernd so schroff wie in der Rheinprovinz sind.

Ein genaueres Studium der Einzelheiten in der Spalte 2 der Tabelle 9 ist wohl zu empfehlen, weil man daraus wird entnehmen können, daß der Umfang der Pferdehaltung tatsächlich ein verhältnismäßig recht zuverlässiger Maßstab für das Bestehen mancher wirtschaftlicher Verschiedenheiten in den einzelnen Landesteilen ist.

An Rindern entfielen im Staate 346.65 auf je 1 000 *ha*. Weit über alle anderen Provinzen (von Berlin hier wie überall abgesehen) ragt durch die Dichtigkeit seines Rinderbestandes Schleswig-Holstein hervor, wo die Ziffer 571.82 beträgt. In weitem Abstande folgt mit 453.47 die Rheinprovinz. Hier sind nun die Gegensätze bei weitem nicht so scharf wie bei den Pferden, die Grenzwerte in den einzelnen Bezirken sind vielmehr 512.99 (Düsseldorf) und 425.34 (Trier).

Dann würde Hohenzollern mit 413.47 und weiter Schlesien mit 401.36 folgen. Hier zeichnet sich der Regierungsbezirk Breslau mit 460.60 besonders aus, während Liegnitz mit 359.19 fast bis auf den Staatsdurchschnitt heruntersinkt. Im allgemeinen zeigt sich, daß die Dichtigkeit des Bestandes in den westlichen Provinzen höher ist als in den östlichen, jedoch bleiben Hannover und Sachsen auch noch unter dem Staatsdurchschnitte. Hannover hat aber sehr große Gegensätze. Während nämlich im Regierungsbezirke Aurich der Bestand mit 592.25 eine Dichtigkeit erreicht, wie sie sonst nirgends, selbst in Schleswig nicht, vorkommt, und auch Stade mit 412.32 noch eine hohe Ziffer hat, sinkt sie in Lüneburg bis auf 228,44, und bleibt damit nur noch über Potsdam, das mit 213.94 die niedrigste Ziffer Preußens aufweist. Die hohe Ziffer in Aurich und Stade

Verteilung der Hauptviehgattungen auf die Fläche für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1908.

(Tab. 9.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Auf je 1 000 *ha* (10 *qkm*) der Gesamtfläche des Staates bezw. der Provinzen und Regierungsbezirke entfielen überhaupt			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. **Staat** . . 1908	87,83	346,65	150.84	384.88
1907	87,35	344,43	155,10	432,87
B. **Provinzen.**				
I. Ostpreußen	126,75	321.81	117,16	271,83
II. Westpreußen	100.24	285,51	188,88	309,03
III. Stadtkreis Berlin	8 050.69	1 978,49	535,43	882,87
IV. Brandenburg	76.49	227,02	161,00	283.82
V. Pommern	76.14	271.12	337,46	360.64
VI. Posen	99,06	338,23	135.12	336,52
VII. Schlesien	82.15	401,36	65.96	269,62
VIII. Sachsen	87,23	332,61	274,58	560,95
IX. Schleswig-Holstein	101.56	571,82	111,41	516.09
X. Hannover	66.90	337.94	160,75	572,86
XI. Westfalen	81,20	357.76	81,44	559,82
XII. Hessen-Nassau	55,69	390.04	138,01	392.14
XIII. Rheinprovinz	76.33	453.47	42,14	356,20
XIV. Hohenzoll. Lande	46,60	413,47	45.88	243,08
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	140,69	367.75	150.19	293,71
2. Gumbinnen	144.99	341,02	90,95	338.38
3. Allenstein	93,93	250.82	102,54	185.82
4. Danzig	115.64	304.22	103,59	299.03
5. Marienwerder	93,28	277,04	227,48	313.57
6. Stadtkreis Berlin	8 050,69	1 978,49	535.43	882,87
7. Potsdam	91.12	213.94	137,92	281.57
8. Frankfurt	60.77	241,08	185,81	285.91
9. Stettin	83,22	295,38	431,83	388.23
10. Köslin	65,33	244.74	225,72	344.95
11. Stralsund	92,66	290.33	444,23	332,44
12. Posen	97.77	350,90	118.15	337.82
13. Bromberg	101,04	318,95	161.07	334,54
14. Breslau	95,18	460,60	95,26	299,95
15. Liegnitz	59.26	359,19	75,55	211.51
16. Oppeln	92,42	384.34	26,20	298,48
17. Magdeburg	89.51	313.49	288.24	567,81
18 Merseburg	89,60	357,84	258.03	564.36
19. Erfurt	72,93	322,00	277,91	528,74
20. Schleswig	101.56	571,82	111.41	516,09
21. Hannover	85,40	371.19	150,15	888,44
22. Hildesheim	72,82	323.29	320,97	570.35
23. Lüneburg	47.68	228.44	93,71	516.06
24. Stade	79,86	412,32	161.04	550.65
25. Osnabrück	51.28	311.32	149,94	524,58
26. Aurich	95,66	592,25	169,91	348.73
27. Münster	80.33	393.05	29,83	540.66
28. Minden	85.97	408,98	139,13	814,31
29. Arnsberg	78.77	292,24	90,64	403,96
30. Cassel	56.16	361,98	168,09	427.56
31. Wiesbaden	54.84	440,41	84,03	328.58
32. Coblenz	36,39	443,60	56.14	246.13
33. Düsseldorf	160,31	512.99	45,97	693,26
34. Cöln	90,47	415.25	39,37	217.20
35. Trier	48.49	425.34	34,87	329.35
36. Aachen	59.93	475.03	31,41	256,05
37. Sigmaringen	46.60	413,47	45.88	243,08

deutet auf die berühmte Rindviehzucht in den Marschen hin.

Erhebliche Schwankungen der Dichtigkeitsziffer kommen bei den **Schafen** vor. Während im Staatsdurchschnitte 150,84 auf je 1 000 *ha* entfallen, sind die Grenzwerte in den einzelnen Provinzen (von Berlin wieder abgesehen) 337,46 (Pommern) und 42,14 (Rheinprovinz). Ja, in den Regierungsbezirken kommen noch stärkere Unterschiede vor, nämlich 444,23 (Stralsund) und 26,20 (Oppeln). Dem Regierungsbezirke Stralsund steht Köslin mit 431,83 sehr nahe, in diesen beiden Landesteilen haben wir also die eigentliche Heimat der preußischen Schafhaltung zu suchen, nicht aber in der ganzen Provinz Pommern; denn der dritte Bezirk, Stettin, hat nur eine Dichtigkeitsziffer von 225,72. Die Dichtigkeit des Bestandes ist mithin auch hier zwar nicht gering, sie wird aber außerhalb Pommerns doch noch von einigen anderen Bezirken übertroffen, so von Hildesheim mit 320,97, Magdeburg mit 288,24, Erfurt mit 277,91, Merseburg mit 258,03 und Marienwerder mit 227,48. Die Provinz Sachsen zeichnet sich hiernach durch eine besonders große Gleichmäßigkeit in der Verbreitung der Schafe aus, zugleich auch durch einen ziemlich hohen Bestand. Auffallend stark sind die Gegensätze in Hannover. Dem schon genannten Bezirke Hildesheim, der eine Dichtigkeit des Bestandes besitzt, die nahe an die in Stralsund und Köslin vorhandene heranreicht, steht nämlich Lüneburg mit nur 93,71 gegenüber. Man wolle diese niedrige Ziffer besonders beachten; denn vielfach ist die Meinung verbreitet, daß gerade in Lüneburg die Schafhaltung besonders ausgedehnt wäre. Man denkt dabei gern an die Heidschnuckenzucht in der Lüneburger Heide; wie man sieht, ist diese Vorstellung aber durchaus irrig.

Im allgemeinen zeigt sich, daß die Schafhaltung im Osten des Staates weiter verbreitet ist als im Westen, doch macht hiervon Schlesien eine Ausnahme.

Der Durchschnittsbestand der **Schweine** beträgt im Staate 384,88 auf je 1 000 *ha*. Am meisten ragt Hannover mit 572,86 darüber hinaus. Ganz besonders groß ist die Dichtigkeit aber im Regierungsbezirke Hannover, wo sie nicht weniger als 888,44 beträgt. Nicht viel geringer ist sie mit 814,31 im Regierungsbezirke Minden, bedeutend auch noch in Düsseldorf mit 693,26. Die übrigen Bezirke der Rheinprovinz stehen dagegen sämtlich unter dem Staatsdurchschnitte.

Im allgemeinen ist die Verteilung der Schweine auf die einzelnen Landesteile ziemlich buntscheckig und regellos, sodaß man sichere Schlüsse, etwa auf verschiedene Wirtschaftsformen oder ähnliches aus den Zahlen nicht wohl ziehen kann. Überhaupt seien hier die Worte wiederholt, die an anderer Stelle über den gleichen Gegenstand schon einmal gesagt worden sind [1]). Es heißt da: „Man muß sich hüten, zuweitgehende Schlüsse aus den Darlegungen dieses Abschnittes zu ziehen, insbesondere darf man nicht etwa die größere oder geringere Möglichkeit der Fleischversorgung in den einzelnen Landesteilen daraus ablesen wollen.. Wohl aber kann man sagen, daß die außerordentlich großen Ungleichheiten, die im Umfange der Haltung der einzelnen Viehgattungen in den verschiedenen Landesteilen nachgewiesen wurden, nicht lediglich zufällige Ursachen haben können. Die Neigung oder Gewohnheit der Bevölkerung, die eine Viehgattung mehr, die andere weniger zu halten, die mehr oder minder intensive Form des Landwirtschaftsbetriebes, auch wohl noch manche andere Gründe, die weniger deutlich erkennbar sind, müssen wohl mitsprechen und zwar um so mehr, als die geschilderte Verteilung der Viehgattungen im großen und ganzen seit Jahren die gleiche gewesen ist. Bemerkenswert ist aber, wie das schon früher hervorgehoben wurde [2]), daß diejenigen Landesteile, denen der Landwirtschaftsbetrieb das hauptsächliche wirtschaftliche Gepräge verleiht, sich durchaus nicht immer, von den Schafen vielleicht abgesehen, durch einen im Verhältnisse zur Fläche besonders hohen Viehstand auszeichnen, was darauf hindeutet, daß nicht die Viehhaltung das eigentlich Kennzeichnende für den Landwirtschaftsbetrieb ist, eine freilich nicht neue Tatsache, die aber, wie sich zeigt, auch auf dem geschilderten Wege zu beweisen ist."

[1]) Vergl. Preußische Statistik, Heft 210, S. XXXII. — [2]) desgl. Heft 201, S. XXXII.

Bemerkungen zum Tabellenteile.

Der vorstehenden Abhandlung ist eine tabellarische Darstellung des Viehstandes beigegeben worden, deren Wert vornehmlich darin liegt, daß man daraus den Viehstand jedes einzelnen Kreises des preußischen Staates ersehen kann. Das geschah deshalb, weil diesmal entgegen früheren Gepflogenheiten ein Heft des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik", das über die Ergebnisse der letzten Viehzählung berichtet, nicht herausgegeben werden wird. Die vorstehende Abhandlung nebst dem folgenden Tabellenteile soll dafür den Ersatz bieten. Eine Besprechung der Kreistabelle pflegte auch früher nicht zu erfolgen und soll jetzt ebenfalls unterbleiben; sie würde mit ihren zahlreichen Einzelheiten zu weit führen. Wer sich für solche Einzelheiten aber interessiert, dem sollte zu deren Studium durch Beigabe der Kreistabelle die Möglichkeit geboten werden.



Tabellen.

Die endgültigen Ergebnisse der Vieh-

I. Der Viehstand im preussischen Staate, in dessen

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gehöfte		Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschließlich Militärpferde.				II. Rind-		
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	**3 830 398**	**2 602 921**	**3 135 270**	**413 627**	**167 169**	**2 482 039**	**3 062 835**	**839 662**	**1 889 022**	**2 004 771**
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen	203 951	178 713	250 613	99 216	31 715	338 052	468 983	56 874	242 317	233 409
II. Westpreußen	164 917	132 623	170 547	40 597	14 489	201 075	256 161	44 052	134 579	117 736
III. Stadtkreis Berlin	28 910	6 856	10 964	175	527	50 345	51 047	494	47	115
IV. Brandenburg	303 310	210 662	262 831	26 409	12 692	265 673	304 774	59 738	126 978	146 476
V. Pommern	167 038	134 699	182 595	26 596	12 729	190 079	229 404	71 003	112 347	127 454
VI. Posen	197 101	166 391	225 892	54 201	20 476	212 395	287 072	61 910	150 492	167 179
VII. Schlesien	443 030	304 234	357 867	36 554	16 126	278 625	331 305	109 464	220 592	241 169
VIII. Sachsen	347 720	256 812	312 335	17 364	8 593	194 425	220 382	67 399	115 192	134 938
IX. Schleswig-Holstein	186 943	118 135	132 596	37 618	13 106	142 380	193 104	91 780	193 844	222 063
X. Hannover	359 994	283 540	333 921	31 118	12 056	214 458	257 632	107 323	204 384	218 661
XI. Westfalen	375 127	264 069	323 336	18 874	9 344	135 930	164 148	41 027	114 451	102 700
XII. Hessen-Nassau	261 568	173 106	183 204	6 829	3 813	76 795	87 437	42 241	89 790	105 298
XIII. Rheinprovinz	777 324	363 323	378 647	17 471	11 199	177 393	206 063	81 830	176 544	180 209
XIV. Hohenzoll. Lande	13 465	9 758	9 922	605	304	4 414	5 323	4 527	7 465	7 364
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	74 781	60 442	96 837	43 848	12 688	140 681	197 217	27 877	102 418	107 778
2. Gumbinnen	66 788	62 764	85 506	32 386	11 032	115 305	158 723	15 819	78 367	69 437
3. Allenstein	62 382	55 507	68 270	22 982	7 995	82 066	113 043	13 178	61 532	56 194
4. Danzig	64 269	45 507	59 527	14 363	5 044	72 664	92 071	11 714	45 935	35 426
5. Marienwerder	100 648	87 116	111 020	26 234	9 445	128 411	164 090	32 338	88 644	82 310
6. Stadtkreis Berlin	28 910	6 856	10 964	175	527	50 345	51 047	494	47	115
7. Potsdam	169 028	106 042	134 345	13 559	6 556	167 985	188 100	29 809	57 970	68 628
8. Frankfurt	134 282	104 620	128 486	12 850	6 136	97 688	116 674	29 929	69 008	77 848
9. Stettin	76 606	60 521	82 793	11 536	6 825	82 165	100 526	31 800	54 722	61 437
10. Köslin	65 148	57 484	77 621	8 864	3 868	78 959	91 691	28 334	42 556	48 400
11. Stralsund	25 284	16 694	22 181	6 196	2 036	28 955	37 187	10 869	15 069	17 617
12. Posen	129 888	109 886	146 793	32 791	11 806	126 762	171 359	37 464	90 764	105 127
13. Bromberg	67 213	56 505	79 099	21 410	8 670	85 633	115 713	24 446	59 728	62 052
14. Breslau	135 754	87 010	104 927	13 594	6 074	108 716	128 384	43 231	83 624	99 665
15. Liegnitz	137 630	82 673	86 834	4 775	3 711	72 170	80 656	30 774	60 020	68 225
16. Oppeln	169 646	134 551	166 106	18 185	6 341	97 739	122 265	35 459	76 948	73 279
17. Magdeburg	132 569	99 637	128 373	9 079	4 354	89 687	103 120	30 054	54 288	61 989
18. Merseburg	147 972	109 483	132 746	6 121	2 941	82 437	91 499	28 580	45 921	55 088
19. Erfurt	67 179	47 692	51 216	2 164	1 298	22 301	25 763	8 765	14 983	17 861
20. Schleswig	186 943	118 135	132 596	37 618	13 106	142 380	193 104	91 780	193 844	222 063
21. Hannover	66 155	49 604	63 445	2 765	1 766	44 298	48 829	18 863	30 594	34 751
22. Hildesheim	74 366	57 271	69 412	2 234	1 754	34 987	38 975	13 295	21 412	27 408
23. Lüneburg	65 420	53 205	66 593	3 915	2 213	47 948	54 076	25 359	36 180	39 007
24. Stade	61 740	50 390	54 260	10 627	2 388	41 191	54 206	28 059	51 759	57 888
25. Osnabrück	50 776	42 515	47 442	3 334	1 294	27 188	31 816	15 340	26 038	26 314
26. Aurich	41 537	30 555	32 769	8 243	2 641	18 846	29 730	6 407	38 401	33 293
27. Münster	105 730	80 422	92 649	10 059	4 431	43 778	58 268	16 820	50 496	41 928
28. Minden	90 164	74 726	89 409	4 386	2 386	38 460	45 232	14 123	29 574	29 687
29. Arnsberg	179 233	108 921	141 278	4 429	2 527	53 692	60 648	10 084	34 381	31 085
30. Cassel	129 685	101 131	108 773	5 877	2 763	47 986	56 626	27 688	55 057	64 507
31. Wiesbaden	131 883	71 975	74 431	952	1 050	28 809	30 811	14 553	34 733	40 791
32. Coblenz	117 732	75 134	76 344	1 347	1 685	19 555	22 587	17 321	39 246	45 000
33. Düsseldorf	291 407	102 099	113 080	7 824	3 643	76 287	87 754	17 802	36 421	34 621
34. Cöln	138 347	51 114	52 056	2 142	1 524	32 318	35 984	10 055	21 698	21 428
35. Trier	135 827	89 838	91 542	3 360	2 582	28 893	34 835	24 078	48 727	48 819
36. Aachen	94 011	45 138	45 625	2 798	1 765	20 340	24 903	12 574	30 452	30 341
37. Sigmaringen	13 465	9 758	9 922	605	304	4 414	5 323	4 527	7 465	7 364

zählung vom 1. Dezember 1908.

Provinzen und Regierungsbezirken.

vieh.			III. Schafe.			IV. Schweine.				
2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
852 562	**6 503 055**	**12 089 072**	**1 609 843**	**3 650 395**	**5 260 238**	**7 074 474**	**4 450 831**	**1 897 068**	**13 422 373**	**A.**
										B.
82 587	575 503	1 190 690	88 990	344 513	433 503	552 779	290 961	162 043	1 005 783	I.
35 993	397 229	729 589	152 250	330 404	482 654	417 199	259 739	112 766	789 704	II.
669	11 220	12 545	1 578	1 817	3 395	1 269	3 287	1 042	5 598	III.
76 345	494 957	904 494	196 676	444 775	641 451	558 298	362 353	210 154	1 130 805	IV.
40 795	465 255	816 854	304 553	712 194	1 016 747	593 523	354 914	138 124	1 086 561	V.
106 094	494 470	980 145	126 192	265 351	391 543	525 925	276 270	173 000	975 195	VI.
143 283	904 133	1 618 641	83 494	182 495	265 989	619 130	378 481	89 710	1 087 321	VII.
89 834	432 984	840 347	244 488	449 254	693 742	679 004	505 061	233 207	1 417 272	VIII.
72 147	507 452	1 087 286	69 466	142 370	211 836	683 671	208 734	88 905	981 310	IX.
65 566	705 434	1 301 368	196 269	422 767	619 036	1 198 243	666 509	341 281	2 206 033	X.
23 519	441 502	723 199	49 250	115 383	164 633	456 142	528 103	147 408	1 131 653	XI.
32 649	342 440	612 418	63 591	153 104	216 695	268 879	241 855	104 979	615 713	XII.
80 130	705 555	1 224 268	31 230	82 543	113 773	503 300	365 797	92 562	961 659	XIII.
2 951	24 921	47 228	1 816	3 425	5 241	17 112	8 767	1 887	27 766	XIV.
										C.
36 191	241 242	515 506	45 017	165 514	210 531	210 644	126 775	74 295	411 714	1.
21 868	187 836	373 327	16 667	82 902	99 569	220 680	97 267	52 491	370 438	2.
24 528	146 425	301 857	27 306	96 097	123 403	121 455	66 919	35 257	223 631	3.
8 178	140 963	242 216	27 252	55 222	82 474	113 582	93 316	31 181	238 079	4.
27 815	256 266	487 373	124 998	275 182	400 180	303 617	166 423	81 585	551 625	5.
669	11 220	12 545	1 578	1 817	3 395	1 269	3 287	1 042	5 598	6.
27 184	258 067	441 658	81 234	203 479	284 713	280 760	176 962	124 173	581 895	7.
49 161	236 890	462 836	115 442	241 296	356 738	277 538	185 391	85 981	548 910	8.
21 147	187 724	356 830	162 110	359 548	521 658	240 261	158 523	70 205	468 989	9.
14 713	209 500	343 503	94 763	222 039	316 802	283 242	154 629	46 282	484 153	10.
4 935	68 031	116 521	47 680	130 607	178 287	70 020	41 762	21 637	133 419	11.
70 168	311 466	614 989	61 789	145 288	207 077	312 972	153 934	125 164	592 070	12.
35 926	183 004	365 156	64 403	120 063	184 466	212 953	122 336	47 836	383 125	13.
71 727	323 051	621 298	39 116	89 384	128 500	222 605	159 033	22 955	404 593	14.
47 091	282 789	488 899	33 515	69 320	102 835	150 710	117 062	20 107	287 879	15.
24 465	298 293	508 444	10 863	23 791	34 654	245 815	102 386	46 648	394 849	16.
44 492	170 326	361 149	132 682	199 374	332 056	339 245	186 406	128 480	654 131	17.
38 767	197 087	365 443	83 079	180 429	263 508	262 888	237 506	75 957	576 351	18.
6 575	65 571	113 755	28 727	69 451	98 178	76 871	81 149	28 770	186 790	19.
72 147	507 452	1 087 286	69 466	142 370	211 836	683 671	208 734	88 905	981 310	20.
10 865	117 155	212 228	28 222	57 623	85 845	296 874	126 137	84 950	507 961	21.
18 036	92 878	173 029	48 477	123 310	171 787	132 704	108 322	64 231	305 257	22.
8 498	150 012	259 056	34 369	71 899	106 268	306 184	197 094	81 961	585 239	23.
18 170	123 977	279 853	36 763	72 542	109 305	219 374	111 257	43 110	373 741	24.
5 147	120 309	193 148	31 534	61 493	93 027	180 699	84 780	59 980	325 459	25.
4 850	101 103	184 054	16 904	35 900	52 804	62 408	38 919	7 049	108 376	26.
8 005	167 870	285 119	7 080	14 560	21 640	164 299	192 211	35 684	392 194	27.
7 616	132 077	213 077	22 985	50 218	73 203	179 985	166 854	81 602	428 441	28.
7 898	141 555	225 003	19 185	50 605	69 790	111 858	169 038	30 122	311 018	29.
22 839	194 909	365 000	51 917	117 571	169 488	185 263	158 758	87 101	431 122	30.
9 810	147 531	247 418	11 674	35 533	47 207	83 616	83 097	17 878	184 591	31.
29 068	144 695	275 330	10 503	24 340	34 843	73 924	62 858	15 984	152 766	32.
8 320	183 653	280 817	5 141	20 026	25 167	189 742	158 684	31 074	379 500	33.
11 443	100 543	165 167	3 645	12 015	15 660	40 387	39 106	6 898	86 391	34.
16 971	166 973	305 568	8 074	16 976	25 050	135 193	69 319	32 093	236 605	35.
14 328	109 691	197 386	3 867	9 186	13 053	64 054	35 830	6 513	106 397	36.
2 951	24 921	47 228	1 816	3 425	5 241	17 112	8 767	1 887	27 766	37.



II. Der Viehstand in den Kreisen des preussischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte		Vieh-haltende Haus-haltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde.				II. Rindvieh.						III. Schafe.			IV. Schweine.			
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1. R.-B. Königsberg.																				
1. Memel	6 307	5 222	6 981	1 943	578	8 511	11 032	829	5 096	4 161	989	12 910	23 985	1 293	8 570	9 863	22 845	6 015	4 360	33 220
2. *Königsberg i. Pr.	7 433	1 101	2 201	24	29	6 306	6 359	50	89	107	38	1 435	1 719	18	140	158	1 360	781	386	2 527
3. Königsberg i. Pr.	3 668	3 364	6 882	2 165	493	11 043	13 701	1 955	6 669	7 817	3 131	23 588	43 160	2 468	9 278	11 746	10 188	6 994	3 862	21 044
4. Fischhausen	4 457	3 537	6 766	1 956	487	9 791	12 234	2 418	7 503	8 702	2 265	19 799	40 687	2 404	8 230	10 634	10 347	8 038	3 722	22 107
5. Labiau	5 960	5 732	8 326	1 784	467	7 862	10 113	1 454	5 572	5 392	1 476	15 567	29 461	1 184	4 917	6 101	22 261	9 015	4 898	36 174
6. Wehlau	4 090	3 600	6 716	2 886	600	8 795	12 281	1 599	6 139	7 176	2 303	15 315	32 532	2 367	8 893	11 260	11 746	7 343	4 942	24 031
7. Gerdauen	3 047	2 782	5 513	3 255	584	8 055	11 894	1 624	5 617	6 697	2 949	13 577	30 464	3 375	12 849	16 224	12 419	6 550	4 282	23 251
8. Rastenburg	3 344	2 888	5 918	3 503	638	9 016	13 157	1 836	5 455	6 734	2 939	14 481	31 445	3 906	16 593	20 499	13 116	8 291	4 549	25 956
9 Friedland	3 237	2 616	5 711	3 781	1 323	8 757	13 861	2 044	6 330	7 102	2 806	14 898	33 180	6 121	18 566	24 687	12 880	7 784	4 856	25 520
10. Preußisch Eylau	5 209	4 738	7 792	4 480	932	12 193	17 605	2 557	10 171	10 391	3 266	22 441	48 826	4 527	17 714	22 241	16 417	11 070	6 251	33 738
11. Heiligenbeil	4 504	3 981	6 688	2 835	745	9 315	12 895	2 715	8 560	9 000	3 282	18 205	41 762	3 367	9 316	12 683	12 595	13 191	4 808	30 594
12. Braunsberg	5 841	4 818	6 305	4 221	1 293	9 547	15 061	2 111	8 913	9 269	3 930	14 521	38 744	1 694	7 866	9 560	12 928	9 763	7 169	29 860
13. Heilsberg	6 885	6 280	7 285	4 256	1 571	11 984	17 811	2 575	10 722	10 390	2 388	18 171	44 246	3 176	13 733	16 909	19 897	11 247	7 844	38 988
14. Mohrungen	6 107	5 611	7 985	3 071	1 439	10 135	14 645	2 567	8 073	7 966	2 791	19 594	40 991	5 424	15 586	21 010	18 882	12 095	6 621	37 598
15. Preußisch Holland	4 692	4 172	5 768	3 688	1 509	9 371	14 568	1 543	7 509	6 874	1 638	16 740	34 304	3 693	13 263	16 956	12 763	8 598	5 745	27 106
2. R.-B. Gumbinnen.																				
1. Heydekrug	6 758	6 409	7 337	1 344	374	7 544	9 262	1 037	3 455	3 025	268	16 749	24 534	528	2 107	2 635	21 694	6 464	2 633	30 791
2. Niederung	7 446	7 057	8 525	2 436	601	9 754	12 791	1 020	7 029	4 378	460	24 735	37 622	231	961	1 192	28 149	11 078	7 861	47 088
3. *Tilsit	1 114	579	907	8	23	1 696	1 727	22	47	39	6	408	522	30	8	38	1 339	558	127	2 024
4. Tilsit	6 554	6 287	7 518	2 784	725	9 755	13 264	1 294	4 976	3 895	404	19 790	30 359	526	2 516	3 042	27 503	6 950	4 634	39 087
5. Ragnit	6 661	6 404	8 823	3 955	1 575	11 504	17 034	1 733	8 241	7 048	1 852	19 431	38 305	1 152	6 885	8 037	24 120	10 696	6 049	40 865
6. Pillkallen	5 473	5 308	7 672	3 753	894	11 419	16 066	2 218	9 858	9 290	2 503	16 613	40 482	1 795	10 373	12 168	19 407	9 283	4 855	33 545
7. Stallupönen	4 735	4 473	6 440	2 742	1 323	9 382	13 447	993	6 771	6 267	2 410	11 705	28 146	1 130	7 195	8 325	17 466	8 512	4 091	30 069
8. Gumbinnen	4 548	4 266	6 468	2 846	955	10 208	14 009	1 331	6 417	6 225	2 345	12 966	29 284	1 893	8 446	10 339	14 546	8 763	3 784	27 093
9. *Insterburg	954	465	1 032	99	52	1 620	1 771	66	141	151	203	925	1 486	25	197	222	1 187	648	175	2 010
10. Insterburg	5 727	5 505	7 804	3 452	718	11 426	15 596	1 755	8 664	8 430	2 143	17 907	38 899	1 675	8 436	10 111	17 576	9 211	5 172	31 959
11. Darkehmen	2 947	2 843	5 249	2 347	1 491	7 885	11 723	1 304	5 652	5 812	2 583	11 995	27 346	2 421	10 071	12 492	11 119	6 788	3 350	21 257
12. Angerburg	3 760	3 535	5 251	2 258	1 052	7 353	10 663	1 062	5 119	4 967	2 168	10 748	24 064	1 558	9 186	10 744	10 023	5 720	2 930	18 673
13. Goldap	5 175	4 986	6 519	1 975	554	8 606	11 135	1 000	6 734	5 686	2 258	12 393	28 071	1 922	8 020	9 942	13 894	6 953	4 078	24 925
14. Oletzko	4 936	4 647	5 961	2 387	695	7 153	10 235	984	5 263	4 224	2 265	11 471	24 207	1 781	8 501	10 282	12 657	5 643	2 752	21 052
3. R.-B. Allenstein.																				
1. Lyck	6 335	5 872	7 605	3 310	1 074	9 620	14 004	1 078	6 033	5 772	3 102	13 819	29 804	2 746	14 650	17 396	14 157	6 437	4 203	24 797
2. Lötzen	4 643	4 251	5 653	2 303	767	7 534	10 604	1 004	4 873	4 505	1 826	11 199	23 407	2 056	9 576	11 632	9 716	5 756	2 840	18 312
3. Johannisburg	6 591	5 990	6 912	2 539	861	7 717	11 117	974	5 803	5 497	2 722	14 438	29 434	1 799	8 092	9 891	10 017	7 177	3 073	20 267
4. Sensburg	5 970	5 321	6 625	2 303	600	8 173	11 076	1 081	5 100	4 630	1 631	12 562	25 004	2 286	10 132	12 418	10 088	5 622	2 801	18 511
5. Ortelsburg	9 017	8 191	9 275	2 266	915	9 147	12 328	1 457	7 935	7 697	3 294	22 826	43 209	1 601	6 431	8 032	11 634	7 761	3 082	22 477
6. Rössel	6 307	5 443	6 766	3 426	1 160	9 195	13 781	1 483	7 431	6 965	1 321	13 148	30 348	2 172	11 983	14 155	14 248	6 987	5 665	26 900
7. Allenstein	8 578	7 338	8 871	2 760	1 032	12 412	16 204	1 969	7 736	6 167	1 400	18 676	35 948	2 387	10 401	12 788	16 592	6 517	5 229	28 338
8. Neidenburg	7 463	6 628	7 661	2 148	929	8 358	11 435	1 867	8 877	7 739	4 824	19 767	43 074	4 912	10 048	14 960	17 183	9 981	4 190	31 354
9. Osterode i. Ostpr.	7 478	6 473	8 902	1 927	657	9 910	12 494	2 265	7 744	7 222	4 408	19 990	41 629	7 347	14 784	22 131	17 820	10 681	4 174	32 675
4. R.-B. Danzig.																				
1. *Elbing	3 292	711	996	19	9	927	955	20	96	54	22	465	657	—	—	—	572	991	119	1 682
2. Elbing	4 814	4 088	4 854	1 961	556	6 913	9 430	708	6 736	4 158	465	18 749	30 816	598	1 181	1 779	6 834	10 798	3 567	21 199
3. Marienburg i. Wp.	6 671	4 874	6 300	3 881	1 177	13 645	18 703	704	11 294	5 749	802	24 457	43 006	103	128	231	10 962	17 446	3 943	32 351
4. *Danzig	8 343	1 001	1 501	18	13	4 797	4 828	47	24	29	54	466	620	10	94	104	1 272	975	157	2 404
5. Danz. Niederung	4 027	3 184	4 158	1 521	549	6 311	8 381	809	3 773	2 822	401	11 007	18 812	177	281	458	6 214	8 439	2 834	17 487
6. Danziger Höhe	3 911	2 996	4 536	729	233	5 329	6 291	684	1 991	2 153	832	8 808	14 468	2 006	3 411	5 417	8 973	4 966	1 859	15 798
7. Dirschau	2 942	2 182	3 942	993	335	5 529	6 857	1 006	2 750	2 925	1 399	8 601	16 681	6 249	12 015	18 264	9 108	7 361	2 666	19 135
8. Preuß. Stargard	6 918	6 080	7 242	1 341	536	7 234	9 111	1 595	4 515	4 140	1 116	13 430	24 796	3 799	7 544	11 343	16 236	7 996	4 651	28 883
9. Berent	6 217	5 769	7 070	1 404	581	6 341	8 326	1 874	5 174	4 270	825	15 806	27 949	5 175	10 261	15 436	19 528	9 083	3 393	32 004
10. Karthaus	8 413	7 790	9 775	1 305	622	7 365	9 292	1 943	4 751	4 296	1 034	18 722	30 746	3 831	7 955	11 786	15 705	12 182	4 330	32 217
11. Neustadt i. Wpr.	5 477	4 073	5 600	719	280	5 080	6 079	1 317	2 571	2 541	610	11 947	18 986	1 919	4 584	6 503	9 711	8 407	2 032	20 150
12. Putzig	3 244	2 759	3 553	472	153	3 193	3 818	1 007	2 260	2 289	618	8 505	14 679	3 385	7 768	11 153	8 467	4 672	1 630	14 769
5. R.-B. Marienwerder.																				
1. Stuhm	4 488	3 770	4 746	2 264	724	8 020	11 008	1 183	6 260	5 140	1 024	14 822	28 429	3 094	6 425	9 519	14 958	8 393	6 048	29 399
2. Marienwerder	7 527	6 068	7 812	2 094	711	10 872	13 677	2 199	6 137	6 506	2 406	18 729	35 977	5 308	12 378	17 686	21 311	12 732	7 539	41 582
3. Rosenberg i. Wpr.	5 405	4 488	6 662	2 110	718	9 880	12 708	2 243	5 971	6 241	1 950	17 662	34 067	9 110	24 514	33 624	20 994	11 144	6 260	38 398
4. Löbau	6 873	6 381	7 864	2 113	793	9 082	11 988	2 322	8 219	6 287	1 911	18 406	37 145	3 953	8 679	12 632	19 473	8 723	6 388	34 584
5. Strasburg i. Wpr.	7 124	6 449	7 901	2 321	863	8 778	11 962	2 776	7 926	7 069	2 137	18 352	38 260	4 748	10 324	15 072	21 810	11 132	4 921	37 863
6. Briesen	5 496	4 989	6 225	1 733	624	7 754	10 111	2 232	5 942	5 591	1 593	16 182	31 540	3 642	7 616	11 258	19 972	9 147	4 662	33 781
7. *Thorn	2 126	754	1 072	25	12	2 053	2 090	11	23	38	6	324	402	5	8	13	1 117	400	70	1 587

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte überhaupt	Gehöfte mit Viehstand	Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde. Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	II. Rindvieh. Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	III. Schafe. Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	IV. Schweine. Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 5. R.-B. Marienwerder.																				
8. Thorn	5 416	4 784	6 402	1 688	545	7 522	9 755	1 669	4 189	4 217	2 776	15 697	28 548	8 612	12 787	21 399	17 060	8 172	4 682	29 914
9. Culm	5 089	4 430	5 867	1 595	450	7 480	9 525	1 890	4 325	4 096	2 864	14 641	27 816	11 862	19 271	31 133	19 807	10 217	4 812	34 836
10. *Graudenz	1 493	348	475	10	25	1 999	2 034	12	28	55	9	178	282	4	1	5	269	182	35	486
11. Graudenz	4 990	4 457	5 902	2 073	642	8 694	11 409	2 112	5 286	5 239	2 011	15 860	30 508	8 411	16 910	25 321	18 861	10 463	5 530	34 854
12. Schwetz	10 573	9 287	11 044	1 870	692	11 118	13 680	2 792	6 968	6 157	2 177	21 957	40 051	6 188	12 958	19 146	29 591	17 090	5 577	52 258
13. Tuchel	4 169	3 651	4 223	671	281	4 027	4 979	1 056	2 714	2 336	541	8 985	15 632	3 794	10 732	14 526	9 897	5 422	2 623	17 942
14. Konitz	6 479	5 689	7 392	873	403	5 430	6 706	1 573	3 865	3 616	845	13 253	23 152	5 797	12 929	18 726	15 839	7 659	3 605	27 103
15. Schlochau	7 849	7 309	9 220	1 253	545	8 163	9 961	2 458	5 918	5 927	1 660	20 572	36 535	11 793	29 032	40 825	22 440	14 224	5 444	42 108
16. Flatow	8 694	8 018	9 295	2 135	807	9 519	12 461	3 396	8 377	7 676	1 774	22 241	43 464	19 924	47 742	67 666	29 917	17 140	7 941	54 998
17. Deutsch Krone	6 857	6 244	8 918	1 406	610	8 020	10 036	2 414	6 496	6 119	2 131	18 405	35 565	18 753	42 876	61 629	20 301	14 183	5 448	39 932
6. **Stadtkreis Berlin**	28 910	6 856	10 964	175	527	50 345	51 047	494	47	115	669	11 220	12 545	1 578	1 817	3 395	1 269	3 287	1 042	5 598
darunter: Zentral-Viehhof	2	2	4	—	—	8	8	406	43	108	662	42	1 261	1 534	1 805	3 339	577	2 553	909	4 039
7. **R.-B. Potsdam.**																				
1. Prenzlau	5 352	4 254	7 141	2 060	665	9 765	12 490	2 761	5 234	7 050	3 376	17 062	35 483	19 386	47 170	66 556	21 616	13 851	9 922	45 389
2. Templin	5 602	4 771	7 312	883	318	6 983	8 184	1 204	3 415	3 824	958	12 092	21 493	8 489	22 533	31 022	17 363	9 867	7 913	35 143
3. Angermünde	6 763	5 567	8 537	1 192	469	9 264	10 925	1 906	3 742	4 337	2 325	14 433	26 743	9 538	22 200	31 738	17 502	10 130	9 561	37 193
4. Oberbarnim	8 988	5 572	7 492	457	255	8 495	9 207	1 043	2 331	3 016	4 413	11 917	22 720	8 920	19 043	27 963	9 039	5 794	7 089	21 922
5. *Lichtenberg	1 543	508	732	6	9	1 980	1 995	6	2	1	5	706	720	7	44	51	112	588	786	1 486
6. Niederbarnim	22 007	10 232	12 719	830	462	20 122	21 414	774	1 943	2 342	1 825	16 104	22 988	953	3 589	4 542	10 651	12 374	9 849	32 874
7. *Charlottenburg	4 176	649	1 110	84	95	5 046	5 225	1	—	—	2	676	679	6	2	8	96	414	318	828
8. *Schöneberg	2 399	309	578	—	2	2 782	2 784	1	—	—	1	646	648	4	—	4	21	54	22	97
9. *Rixdorf	3 074	715	1 124	3	16	3 315	3 334	7	—	—	2	1 582	1 591	4	2	6	209	272	77	558
10. *Dtsch. Wilmersd.	1 630	246	494	3	17	1 522	1 542	8	—	—	—	287	295	2	—	2	137	65	14	216
11. Teltow	22 123	9 693	12 200	612	325	16 346	17 283	1 900	3 619	4 168	1 904	17 708	29 299	534	3 020	3 554	13 174	10 811	8 535	32 520
12. Beeskow-Storkow	6 940	5 745	6 892	262	146	5 052	5 460	1 310	3 172	3 138	1 394	10 635	19 649	3 277	7 006	10 283	13 674	7 816	4 733	26 223
13. Jüterb.-Luckenw.	8 873	7 061	8 179	1 152	446	8 363	9 961	2 875	5 301	5 895	1 488	16 224	31 783	3 202	8 031	11 233	25 075	14 127	9 584	48 786
14. Zauch-Belzig	14 384	11 922	12 680	1 353	593	10 064	12 010	3 677	6 871	7 104	1 485	21 586	40 723	2 679	7 511	10 190	29 572	17 533	11 869	58 974
15. *Potsdam	2 776	529	663	21	31	4 839	4 891	1	—	16	5	129	151	22	2	24	147	211	115	473
16. *Spandau	2 125	480	570	7	21	1 452	1 480	4	21	29	9	839	902	12	1	13	179	266	94	539
17. Osthavelland	8 061	6 001	7 838	568	903	9 504	10 975	916	2 206	3 530	1 959	18 816	27 427	1 796	6 025	7 821	11 849	6 902	7 764	26 515
18. *Brandenb. a./H.	2 779	613	679	11	19	2 665	2 695	23	74	63	9	447	616	14	227	241	400	450	229	1 079
19. Westhavelland	7 229	5 541	7 157	686	274	8 163	9 123	1 441	3 239	4 422	2 067	17 309	28 478	2 995	9 944	12 939	13 939	6 365	7 385	27 689
20. Ruppin	10 896	8 688	10 218	830	373	11 058	12 261	1 852	4 545	5 658	1 994	25 701	39 750	5 354	13 977	19 331	21 291	9 455	11 266	42 012
21. Ostprignitz	10 223	8 375	9 929	1 203	573	11 375	13 151	4 125	5 957	6 661	1 248	27 941	45 932	9 303	22 527	31 830	40 299	26 687	9 535	76 521
22. Westprignitz	11 085	8 571	10 101	1 336	544	9 830	11 710	3 974	6 298	7 374	715	25 227	43 588	4 737	10 625	15 362	34 415	22 930	7 513	64 858
8. **R.-B. Frankfurt.**																				
1. Königsbg. i./Nm.	10 571	8 155	10 704	1 728	607	10 794	13 129	2 793	6 504	7 878	5 252	16 225	38 652	16 603	34 654	51 257	19 445	13 984	8 699	42 128
2. Soldin	5 125	4 444	6 393	1 090	426	6 522	8 038	2 241	5 115	5 545	3 104	13 344	29 349	16 813	36 219	53 032	19 718	13 635	5 257	38 610
3. Arnswalde	4 619	4 102	5 793	884	466	5 130	6 480	2 222	4 825	5 219	2 371	11 566	26 203	18 659	39 244	57 903	13 744	11 589	4 473	29 806
4. Friedeberg i./Nm.	7 027	5 707	6 914	912	422	5 671	7 005	1 738	2 879	3 155	1 446	13 888	23 106	10 367	20 470	30 837	21 461	13 938	4 322	39 721
5. *Landsberg a./W.	1 812	640	695	24	23	1 286	1 333	74	156	167	36	970	1 403	73	68	141	600	714	142	1 456
6. Landsberg	8 448	7 421	8 615	949	396	6 994	8 339	2 022	4 062	4 562	1 909	17 818	30 373	5 145	10 082	15 227	20 199	16 347	5 064	41 610
7. Lebus	10 829	7 937	9 987	1 448	559	12 221	14 228	2 026	6 242	7 711	9 566	14 630	40 175	12 504	22 543	35 047	15 882	10 861	7 643	34 386
8. *Frankfurt a./O.	2 727	635	746	22	4	2 012	2 038	40	93	82	190	701	1 106	22	41	63	262	407	79	748
9. Weststernberg	5 699	4 928	6 234	894	435	5 222	6 551	1 182	3 835	3 888	2 414	11 110	22 429	6 352	15 577	21 929	8 935	7 534	4 501	20 970
10. Oststernberg	5 848	4 795	5 702	444	359	5 049	5 852	1 442	3 693	4 237	1 734	11 613	22 719	6 322	13 691	20 013	13 462	9 473	4 575	27 510
11. Züllich.-Schwieb.	6 098	4 736	5 786	243	200	5 585	6 028	1 390	3 210	4 338	2 924	11 813	23 675	5 300	12 263	17 563	8 924	6 727	4 809	20 460
12. Krossen	8 425	6 729	7 760	818	346	4 090	5 254	1 979	4 525	4 433	1 566	15 376	27 879	2 267	4 802	7 069	17 156	8 751	5 552	31 459
13. *Guben	2 733	952	1 025	15	25	588	628	51	87	79	28	648	893	33	7	40	798	679	112	1 589
14. Guben	6 136	5 613	6 525	884	398	3 558	4 840	1 577	4 126	4 310	2 308	13 633	25 954	2 458	4 909	7 367	13 647	7 895	3 458	25 000
15. Lübben	4 544	3 990	5 068	494	256	2 934	3 684	1 323	3 152	3 266	2 768	10 386	20 895	2 610	5 316	7 926	10 698	7 285	3 583	21 566
16. Luckau	9 311	8 037	9 719	491	314	5 281	6 086	2 245	4 428	5 184	3 993	17 912	33 762	3 777	7 158	10 935	30 680	14 856	9 923	55 459
17. Calau	9 104	7 821	10 382	352	347	4 447	5 146	1 817	3 593	4 239	2 733	14 859	27 241	2 826	5 844	8 670	24 069	13 560	7 132	44 761
18. *Kottbus	2 530	561	596	11	7	712	730	12	26	21	9	165	233	53	49	102	435	348	107	890
19. Kottbus	7 784	7 159	8 386	521	169	3 085	3 775	1 413	3 277	3 976	1 764	17 135	27 565	1 095	2 814	3 909	19 984	12 311	3 075	35 370
20. *Forst	1 878	523	550	4	6	598	608	22	52	33	14	281	402	20	2	22	400	328	49	777
21. Sorau	9 890	7 376	8 056	523	315	4 535	5 373	1 876	4 194	4 677	2 683	18 665	32 095	1 815	4 975	6 790	11 914	10 981	2 098	24 993
22. Spremberg	3 144	2 359	2 850	99	56	1 374	1 529	444	934	848	349	4 152	6 727	328	568	896	5 125	3 188	1 328	9 641
9. **R.-B. Stettin.**																				
1. Demmin	5 353	4 448	6 873	1 678	552	8 621	10 851	3 414	4 680	4 961	1 042	17 443	31 540	18 251	41 869	60 120	19 565	12 247	7 544	39 356
2. Anklam	3 358	2 606	3 821	1 307	372	4 644	6 323	2 355	2 733	3 181	1 176	11 988	21 433	9 171	18 176	27 347	13 334	8 151	4 204	25 689
3. Usedom-Wollin	8 202	5 539	6 252	412	198	3 879	4 489	1 518	1 646	1 807	372	10 525	15 868	3 287	7 074	10 361	11 599	6 321	3 481	21 401
4. Ueckermünde	6 231	5 289	7 721	339	671	4 303	5 313	930	1 840	1 833	376	7 605	12 584	590	1 143	1 733	16 222	8 325	5 091	29 638

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte		Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde.				II. Rindvieh.						III. Schafe.			IV. Schweine.			
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh: über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh: von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 9. R.-B. Stettin.																				
5. Randow	8 112	6 406	9 266	1 306	526	9 606	11 438	2 866	5 499	6 231	3 070	20 368	38 034	9 410	22 192	31 602	21 359	13 338	9 524	44 221
6. *Stettin	5 120	1 331	1 720	13	16	4 530	4 559	45	10	13	97	1 769	1 934	57	208	265	1 490	1 290	304	3 084
7. Greifenhagen	6 045	5 012	6 848	852	453	6 361	7 666	2 824	6 743	7 334	2 253	13 784	32 938	10 396	22 127	32 523	13 970	10 488	6 304	30 762
8. Pyritz	4 875	4 394	6 557	1 042	837	7 166	9 045	3 022	6 844	8 794	5 812	13 996	38 468	31 336	65 173	96 509	21 903	14 598	7 479	43 980
9. *Stargard i. P.	1 566	663	771	30	27	783	840	112	190	205	60	716	1 283	341	427	768	1 076	1 021	407	2 504
10. Saatzig	5 961	5 512	6 869	1 326	631	6 487	8 444	3 168	7 188	7 657	2 087	16 643	36 743	22 557	52 536	75 093	22 784	16 140	6 613	45 537
11. Naugard	6 631	5 993	7 697	754	496	7 255	8 505	3 362	4 191	4 552	1 156	21 919	35 180	11 360	28 170	39 530	26 864	18 397	4 828	50 089
12. Kammin	5 508	4 746	6 400	798	401	5 880	7 079	3 049	3 750	4 516	1 024	18 472	30 811	12 245	31 802	44 047	22 630	15 012	4 923	42 565
13. Greifenberg	4 742	4 105	5 210	616	1 124	5 672	7 412	2 484	4 661	5 165	1 000	16 018	29 328	9 274	18 666	27 940	21 220	15 514	4 114	40 848
14. Regenwalde	4 902	4 477	6 788	1 063	521	6 978	8 562	2 651	4 747	5 188	1 622	16 478	30 686	23 835	49 985	73 820	26 245	17 681	5 389	49 315
10. R.-B. Köslin.																				
1. Schivelbein	2 444	2 275	3 089	407	207	3 019	3 633	1 193	2 217	2 292	469	7 927	14 098	5 922	13 833	19 755	12 666	7 894	2 052	22 612
2. Dramburg	3 729	3 409	5 157	557	309	4 337	5 203	1 564	3 454	3 370	864	10 083	19 335	11 107	27 129	38 236	14 770	9 906	3 172	27 848
3. Neustettin	8 796	8 212	11 074	1 397	646	10 199	12 242	3 093	7 685	7 347	2 091	26 598	46 814	17 378	40 105	57 483	39 777	19 153	7 453	66 383
4. Belgard	4 986	4 506	6 615	863	346	6 934	8 143	2 688	3 669	4 602	1 438	17 193	29 590	11 339	27 038	38 377	24 841	14 366	4 733	43 940
5. Kolberg-Körlin	6 384	5 132	6 460	690	461	7 630	8 781	3 209	5 141	5 588	1 169	20 254	35 361	8 424	18 107	26 531	33 099	19 686	5 504	58 289
6. Köslin	5 286	4 280	5 154	627	280	5 688	6 595	2 070	2 691	3 306	856	15 642	24 565	5 340	11 499	16 839	21 026	13 049	3 250	37 325
7. Bublitz	2 478	2 313	3 099	270	144	2 939	3 353	878	1 610	1 796	629	7 606	12 519	4 326	10 431	14 757	10 696	5 462	2 469	18 627
8. Schlawe	9 412	8 556	10 440	1 168	464	11 009	12 641	3 782	4 870	5 866	1 691	30 189	46 398	7 155	16 426	23 581	43 947	23 466	5 908	73 321
9. Rummelsburg	3 511	3 287	5 128	277	151	4 508	4 936	1 426	2 076	2 490	1 021	12 462	19 475	4 728	12 048	16 776	13 096	6 845	2 020	21 961
10. *Stolp i. Pomm.	1 638	371	431	12	20	1 524	1 556	55	77	94	18	582	826	47	43	90	570	475	76	1 121
11. Stolp	9 089	8 462	11 413	1 484	422	11 986	13 892	4 993	5 012	6 588	2 249	35 283	54 125	11 719	29 276	40 995	39 195	19 483	5 369	64 047
12. Lauenburg i. P.	4 865	4 374	6 141	787	263	6 272	7 322	2 415	2 731	3 663	1 789	17 771	28 369	5 931	12 547	18 478	22 319	10 247	3 049	35 615
13. Bütow	2 530	2 307	3 420	325	155	2 914	3 394	968	1 323	1 398	429	7 910	12 028	1 347	3 557	4 904	7 240	4 597	1 227	13 064
11. R.-B. Stralsund.																				
1. Rügen	5 913	4 311	5 749	1 700	490	7 485	9 675	2 814	3 298	3 793	881	17 632	28 418	11 059	35 688	46 747	16 140	9 528	4 481	30 149
2. *Stralsund	2 076	400	469	21	5	742	768	32	52	62	21	510	677	46	38	84	564	635	103	1 302
3. Franzburg	6 163	4 504	5 698	1 426	534	6 764	8 724	2 715	4 178	4 723	1 354	16 726	29 696	15 041	37 296	52 337	17 511	10 661	5 993	34 165
4. Greifswald	6 650	3 892	5 400	1 453	482	6 821	8 756	2 326	3 577	4 380	1 625	15 344	27 252	10 576	25 608	36 184	17 319	9 047	5 118	31 484
5. Grimmen	4 482	3 587	4 865	1 596	525	7 143	9 264	2 982	3 964	4 659	1 054	17 819	30 478	10 958	31 977	42 935	18 486	11 891	5 942	36 319
12. R.-B. Posen.																				
1. Wreschen	3 378	2 919	4 421	1 107	467	4 703	6 277	1 217	4 165	4 571	4 046	10 079	24 078	2 716	7 769	10 485	12 884	6 758	3 858	23 500
2. Jarotschin	5 634	4 777	6 484	1 819	616	5 058	7 493	1 410	3 944	4 948	4 498	13 314	28 114	5 695	18 288	23 983	12 788	5 821	5 789	24 398
3. Schroda	4 322	3 950	6 205	1 962	740	6 543	9 245	1 898	4 789	5 808	6 117	14 972	33 584	2 300	7 060	9 360	17 880	7 996	6 239	32 115
4. Schrimm	6 184	5 434	6 803	2 421	749	6 435	9 605	1 933	4 990	6 361	2 957	16 069	32 310	3 206	7 551	10 757	16 028	6 318	6 925	29 271
5. *Posen	2 987	880	1 468	29	55	3 942	4 026	20	42	61	23	420	566	7	1	8	1 148	470	203	1 821
6. Posen Ost	3 695	3 078	4 997	936	323	5 294	6 553	1 039	3 040	3 297	2 451	11 141	20 968	1 642	3 594	5 236	13 266	7 251	3 383	23 900
7. Posen West	4 389	3 916	5 611	1 085	407	5 083	6 575	1 109	2 730	3 381	3 334	11 820	22 374	2 088	5 101	7 189	12 373	5 306	4 641	22 320
8. Obornik	5 505	5 000	7 010	1 899	641	7 097	9 637	2 070	5 756	6 504	3 066	16 962	34 358	6 108	13 244	19 352	22 225	12 750	5 665	40 640
9. Samter	6 361	5 430	8 502	1 862	562	7 122	9 546	1 858	4 567	5 505	5 629	14 383	31 942	4 202	8 151	12 353	17 715	8 837	8 104	34 656
10. Birnbaum	2 853	2 450	3 896	670	233	3 309	4 212	801	2 171	2 606	1 767	6 368	13 713	947	2 516	3 463	7 914	4 884	3 609	16 407
11. Schwerin a./W.	2 279	1 894	2 902	360	162	2 408	2 930	887	2 265	2 505	1 201	5 855	12 713	2 001	3 837	5 838	5 913	4 036	2 517	12 466
12. Meseritz	6 359	5 516	7 215	837	538	5 725	7 100	1 929	4 904	5 148	2 229	14 451	28 661	4 085	10 363	14 448	13 143	10 641	6 324	30 108
13. Neutomischel	4 365	3 936	4 961	704	259	3 381	4 344	855	2 174	2 511	1 931	8 663	16 134	1 626	2 544	4 170	10 635	6 672	4 927	22 234
14. Grätz	3 478	2 960	4 509	792	255	3 279	4 326	967	2 042	2 717	2 855	8 233	16 814	2 180	5 389	7 569	8 741	3 421	4 227	16 389
15. Bomst	8 971	7 683	9 132	1 209	495	6 266	7 970	2 191	4 229	4 807	2 637	18 682	32 546	1 424	2 451	3 875	15 430	9 932	4 484	29 846
16. Fraustadt	3 798	3 013	3 419	434	242	3 199	3 875	1 296	2 407	3 082	2 019	10 019	18 823	335	1 839	2 174	6 546	5 381	962	12 889
17. Schmiegel	4 544	4 099	5 036	1 062	389	4 160	5 611	1 489	3 223	3 653	1 980	11 054	21 399	3 039	6 278	9 317	10 814	4 187	4 110	19 111
18. Kosten	4 935	4 386	5 829	1 615	513	4 844	6 972	1 707	4 006	4 937	2 997	13 616	27 263	2 661	4 589	7 250	12 591	5 042	6 212	23 845
19. Lissa	4 428	3 308	4 324	923	340	4 300	5 563	1 438	2 998	3 244	2 545	9 642	19 867	3 021	5 212	8 233	10 239	5 614	3 538	19 391
20. Rawitsch	6 176	4 738	5 697	1 158	497	3 929	5 584	1 453	2 745	3 065	2 749	11 956	21 968	1 046	1 313	2 359	10 858	5 575	3 777	20 210
21. Gostyn	5 276	4 524	6 042	2 014	674	4 777	7 465	1 832	3 909	4 230	2 855	13 107	25 933	3 765	9 101	12 866	12 206	5 198	6 449	23 853
22. Koschmin	3 611	3 209	4 317	1 370	456	3 946	5 772	1 466	3 326	3 655	1 935	10 930	21 312	2 898	5 925	8 823	10 579	3 634	5 408	19 621
23. Krotoschin	4 921	4 008	4 879	1 301	386	4 152	5 839	1 206	3 017	3 482	1 305	11 599	20 609	1 078	3 116	4 194	11 545	3 635	5 353	20 533
24. Pleschen	3 741	3 274	4 419	1 158	381	4 188	5 727	1 410	3 330	4 169	3 010	10 217	22 136	2 556	4 490	7 046	9 807	3 565	4 287	17 659
25. Ostrowo	3 762	3 142	4 142	1 094	368	3 458	4 920	806	2 488	3 129	1 353	8 720	16 496	442	1 349	1 791	7 242	2 405	3 834	13 481
26. Adelnau	5 145	4 621	5 193	1 100	375	3 138	4 613	1 147	2 342	2 378	703	11 030	17 600	17	194	211	7 209	2 522	3 263	12 994
27. Schildberg	4 439	4 005	4 805	839	322	3 460	4 621	1 081	2 690	2 683	835	9 917	17 206	348	648	996	6 988	2 644	3 295	12 927
28. Kempen i. Posen	4 352	3 736	4 575	1 031	361	3 566	4 958	949	2 475	2 690	1 141	8 247	15 502	356	3 375	3 731	8 265	3 439	3 781	15 485
13. R.-B. Bromberg.																				
1. Filehne	4 175	3 670	4 604	601	286	3 103	3 990	1 189	2 108	2 119	250	9 082	14 748	1 091	1 738	2 829	9 702	8 110	1 368	19 180
2. Czarnikau	4 658	4 026	5 467	1 045	410	4 356	5 811	1 374	2 538	2 670	798	11 149	18 529	2 278	4 491	6 769	14 801	9 274	2 382	26 457
3. Kolmar i. Posen	6 872	5 414	7 188	1 587	634	6 707	8 928	1 673	4 731	4 829	1 088	15 837	28 158	4 396	8 139	12 535	17 387	11 385	2 883	31 655

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte		Vieh-haltende Haus-haltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde.				II. Rindvieh.						III. Schafe.			IV. Schweine.			
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 13. R.-B. Bromberg.																				
4. Wirsitz	6 160	5 414	8 261	2 192	1 560	8 921	12 673	2 655	5 929	6 418	4 351	18 667	38 020	14 749	30 318	45 067	25 335	14 832	5 459	45 626
5. *Bromberg	2 237	547	633	9	22	2 420	2 451	13	11	7	11	46	88	27	65	92	326	236	66	628
6. Bromberg	8 938	7 304	9 187	1 703	721	8 931	11 355	2 154	5 368	5 008	1 501	19 025	33 056	6 647	12 655	19 302	24 847	12 790	5 746	43 383
7. Schubin	5 128	4 523	6 187	2 056	731	6 452	9 239	2 166	4 407	4 488	2 859	15 673	29 593	4 741	10 740	15 481	16 502	9 416	3 631	29 549
8. Hohensalza	5 660	4 852	7 491	2 322	775	8 134	11 231	2 417	5 632	6 254	6 286	16 504	37 093	5 704	8 723	14 427	15 940	8 752	3 908	28 600
9. Strelno	3 051	2 731	4 350	1 401	611	4 877	6 889	1 597	3 703	4 309	4 909	10 196	24 714	5 166	5 616	10 782	9 656	4 981	2 309	16 946
10. Mogilno	4 379	3 902	5 526	2 094	703	6 725	9 522	1 964	5 843	5 995	3 450	14 272	31 524	3 296	5 900	9 196	13 883	7 857	3 253	24 993
11. Znin	3 805	3 477	4 968	1 875	546	6 212	8 633	1 985	5 129	5 305	2 692	12 789	27 900	4 907	9 137	14 044	15 811	8 619	3 989	28 419
12. Wongrowitz	5 183	4 517	6 450	2 063	790	7 964	10 817	2 322	6 162	6 293	3 316	17 947	36 040	7 322	13 483	20 805	21 357	13 051	6 209	40 617
13. Gnesen	3 928	3 315	4 875	1 282	456	6 547	8 285	1 618	4 251	4 105	2 101	12 194	24 269	3 074	7 055	10 129	16 142	8 368	3 472	27 982
14. Witkowo	3 039	2 813	3 912	1 180	425	4 284	5 889	1 319	3 916	4 252	2 314	9 623	21 424	1 005	2 003	3 008	11 264	4 665	3 161	19 090
14. R.-B. Breslau.																				
1. Namslau	3 545	3 063	4 156	1 082	333	4 120	5 535	2 291	3 741	4 288	2 716	10 969	24 005	3 032	7 894	10 926	11 094	5 297	1 900	18 291
2. Groß Wartenberg	5 813	5 193	6 742	1 063	365	4 221	5 649	1 637	3 914	4 017	2 145	14 297	26 010	1 839	5 080	6 919	11 253	6 990	1 198	19 441
3. Öls	6 131	4 780	6 767	1 046	515	7 496	9 057	2 642	4 624	6 061	4 514	19 235	37 076	2 726	6 054	8 780	16 516	13 111	1 253	30 880
4. Trebnitz	6 324	5 050	6 200	843	378	6 227	7 448	2 590	4 739	6 171	4 899	18 138	36 537	656	1 319	1 975	11 399	9 642	1 414	22 455
5. Militsch	6 231	5 350	6 768	1 141	386	5 728	7 255	2 411	5 031	6 340	3 252	15 880	32 914	1 374	3 663	5 037	11 787	8 415	1 693	21 895
6. Guhrau	4 850	3 774	4 661	622	675	4 228	5 525	2 150	4 376	4 904	5 313	12 869	29 612	3 029	7 009	10 038	9 371	6 924	848	17 143
7. Steinau	2 897	2 065	2 428	294	143	2 577	3 014	1 489	2 501	2 987	2 781	8 173	17 931	1 683	3 880	5 563	4 343	4 636	409	9 388
8. Wohlau	5 984	4 518	5 164	523	225	4 753	5 501	2 288	4 523	5 465	3 873	14 785	30 934	2 929	6 357	9 286	9 033	8 588	741	18 362
9. Neumarkt	5 721	4 131	4 877	676	195	5 643	6 514	2 529	4 328	5 373	4 906	16 900	34 036	2 165	3 729	5 894	12 057	10 098	1 291	23 446
10. *Breslau	10 101	1 342	2 188	36	15	7 606	7 657	14	24	64	96	483	681	14	313	327	249	309	216	774
11. Breslau	6 321	4 843	6 608	723	242	7 450	8 415	1 839	3 044	4 618	5 729	19 690	34 920	1 090	2 286	3 376	11 903	11 048	1 553	24 504
12. Ohlau	5 578	4 562	5 838	789	361	5 993	7 143	2 474	4 566	6 011	3 353	16 745	33 149	1 647	3 526	5 173	19 611	10 475	1 888	31 974
13. *Brieg	903	206	245	2	10	491	503	14	12	12	105	141	284	—	12	12	93	184	17	294
14. Brieg	4 468	3 825	4 713	698	274	4 689	5 661	2 385	4 338	4 959	2 625	15 476	29 783	807	1 296	2 103	15 881	7 237	1 708	24 826
15. Strehlen	3 521	2 431	3 013	491	170	2 896	3 557	1 337	2 541	2 941	2 510	10 415	19 744	688	1 472	2 160	8 991	5 049	802	14 842
16. Nimptsch	2 666	2 034	2 860	394	182	3 005	3 581	1 554	2 787	3 299	3 725	10 455	21 820	3 246	6 192	9 438	8 906	6 009	823	15 738
17. Münsterberg	3 495	2 353	2 536	431	218	2 862	3 511	1 296	2 755	3 210	2 045	11 028	20 334	946	3 823	4 769	7 726	4 413	577	12 716
18. Frankenstein	5 504	3 294	3 423	542	256	3 441	4 239	1 810	3 668	4 297	2 014	14 843	26 632	1 373	3 827	5 200	8 205	5 992	587	14 784
19. Reichenbach	5 131	2 476	2 704	335	153	3 508	3 996	1 174	2 150	2 576	1 444	10 194	17 538	2 139	5 119	7 258	6 452	5 075	725	12 252
20. *Schweidnitz	1 072	213	246	8	7	1 016	1 031	10	10	20	46	362	448	5	—	5	166	76	13	255
21. Schweidnitz	5 811	3 627	4 242	442	206	5 634	6 282	2 328	4 094	4 875	3 524	17 779	32 600	3 406	7 057	10 463	13 077	9 737	1 245	24 059
22. Striegau	3 241	1 908	2 261	292	153	3 122	3 567	1 463	2 414	2 774	2 120	9 664	18 435	2 542	5 225	7 767	6 517	4 732	442	11 691
23. Waldenburg	7 797	3 212	3 384	232	169	4 018	4 419	985	1 902	1 968	1 285	10 119	16 259	48	64	112	4 809	4 257	394	9 460
24. Glatz	7 757	4 011	4 065	281	154	3 070	3 505	1 391	3 709	4 158	2 455	15 050	26 763	601	1 845	2 446	4 613	3 493	399	8 505
25. Neurode	5 849	3 289	3 310	173	86	1 801	2 060	976	2 299	2 616	1 896	10 761	18 548	28	142	170	2 683	3 522	304	6 509
26. Habelschwerdt	9 043	5 460	5 528	435	203	3 121	3 759	2 154	5 534	5 661	2 356	18 600	34 305	1 103	2 200	3 303	5 870	3 724	515	10 109
15. R.-B. Liegnitz.																				
1. Grünberg	7 991	5 701	6 166	292	194	3 297	3 783	1 002	2 514	2 712	1 576	10 817	18 621	2 186	5 696	7 882	6 752	7 604	2 020	16 376
2. Freystadt	7 102	4 969	5 475	290	329	3 986	4 605	1 773	3 769	4 249	3 096	14 371	27 258	3 973	6 664	10 637	7 725	8 959	1 143	17 827
3. Sagan	7 412	5 353	5 530	247	275	3 706	4 228	1 746	3 970	4 312	2 677	15 261	27 966	1 075	2 918	3 993	6 599	8 188	950	15 737
4. Sprottau	4 492	3 145	3 451	305	241	3 538	4 084	1 708	3 449	3 706	2 214	10 510	21 587	2 392	4 628	7 020	5 648	6 218	883	12 749
5. Glogau	8 021	5 628	6 530	517	352	7 735	8 604	3 137	5 859	7 098	6 056	21 379	43 529	4 901	8 410	13 311	11 983	11 927	1 350	25 260
6. Lüben	3 885	2 682	2 924	158	164	3 811	4 133	1 441	2 805	3 128	3 008	10 422	20 804	2 980	5 109	8 089	5 638	6 203	682	12 523
7. Bunzlau	8 492	4 984	5 042	235	198	4 417	4 850	1 440	3 143	3 307	1 978	17 076	26 944	1 150	1 792	2 942	8 211	6 579	1 053	15 843
8. Goldberg-Haynau	6 160	3 644	3 703	307	159	5 067	5 533	1 925	3 552	4 397	3 722	17 889	31 485	3 821	9 367	13 188	11 288	7 100	1 162	19 550
9. *Liegnitz	2 610	402	424	11	6	1 020	1 037	29	33	57	24	531	674	9	12	21	196	290	47	533
10. Liegnitz	5 141	3 502	3 691	408	238	5 601	6 247	2 554	4 217	5 162	4 251	17 760	33 944	3 084	6 043	9 127	10 821	7 817	1 420	20 058
11. Jauer	3 610	1 925	2 085	153	86	2 798	3 037	1 283	2 319	2 850	2 263	10 083	18 798	1 978	5 729	7 707	6 628	4 472	448	11 548
12. Schönau	3 967	2 380	2 415	173	161	2 017	2 351	985	1 879	2 106	1 441	9 854	16 265	819	1 814	2 633	5 456	2 871	346	8 673
13. Bolkenhain	4 004	2 498	2 563	210	120	2 392	2 722	1 175	2 318	2 635	1 530	11 153	18 811	1 160	1 954	3 114	7 135	4 101	392	11 628
14. Landeshut	6 162	3 160	3 188	221	151	2 197	2 569	1 368	2 491	2 823	1 900	11 618	20 200	162	312	474	7 117	2 009	171	9 297
15. Hirschberg	9 782	4 135	4 193	147	138	2 948	3 233	1 104	2 435	2 672	1 944	13 756	21 911	407	733	1 140	5 170	3 575	349	9 094
16. Löwenberg	11 242	6 503	6 524	325	214	4 263	4 802	2 006	3 755	4 233	2 167	21 690	33 851	2 350	5 437	7 787	11 836	4 956	811	17 603
17. Lauban	10 965	4 993	5 041	207	177	3 495	3 879	1 333	2 759	2 979	1 449	17 777	26 297	352	549	901	5 621	4 433	581	10 635
18. *Görlitz	3 227	397	461	10	4	1 193	1 207	24	65	20	19	668	796	9	125	134	49	128	100	277
19. Görlitz	8 096	4 912	4 958	235	164	4 217	4 616	1 716	3 219	3 867	1 867	20 876	31 545	243	1 036	1 279	6 628	6 834	1 094	14 556
20. Rothenburg i./Ol.	9 198	6 611	7 019	110	119	2 536	2 765	1 670	3 201	3 336	2 552	16 598	27 357	245	372	617	9 086	7 245	984	17 315
21. Hoyerswerda	6 071	5 149	5 451	214	221	1 936	2 371	1 355	2 268	2 576	1 357	12 700	20 256	219	620	839	11 123	5 553	4 121	20 797
16. R.-B. Oppeln.																				
1. Kreuzburg	4 328	3 615	5 187	1 209	431	4 474	6 114	1 797	3 411	3 705	2 418	10 943	22 274	696	718	1 414	13 060	5 533	4 049	22 642
2. Rosenberg i. Oschl.	5 962	5 315	6 796	890	278	4 023	5 191	1 274	3 651	3 480	2 032	13 626	24 063	646	1 776	2 422	12 017	4 401	3 887	20 305
3. *Oppeln	1 132	379	509	18	12	647	677	32	53	33	24	289	431	—	—	—	512	110	59	681
4. Oppeln	15 377	13 181	15 080	1 173	378	6 589	8 140	3 184	6 151	5 009	1 038	26 097	41 479	261	937	1 198	16 751	4 598	3 045	24 394

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte überhaupt	Gehöfte mit Viehstand	Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde. Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	II. Rindvieh. Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	III. Schafe. Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	IV. Schweine. Unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 16. R.-B. Oppeln.																				
5. Groß Strehlitz	7 623	6 649	8 561	770	285	4 337	5 392	1 468	3 523	3 027	1 425	14 368	23 811	1 398	2 693	4 091	11 677	3 702	1 835	17 214
6. Lublinitz	5 989	5 513	6 710	674	181	4 115	4 970	1 469	3 992	3 369	1 223	14 429	24 482	203	285	488	9 834	2 604	3 155	15 593
7. *Gleiwitz	1 971	913	1 230	20	8	1 748	1 776	22	73	36	7	451	589	1	3	4	803	712	169	1 684
8. Tost-Gleiwitz	8 159	6 997	8 550	742	180	5 699	6 621	1 213	3 351	2 889	1 047	15 664	24 164	1 006	1 607	2 613	10 273	5 168	2 688	18 129
9. Tarnowitz	5 734	4 327	5 575	169	61	1 849	2 079	343	951	764	291	4 416	6 765	117	259	376	4 410	2 383	600	7 393
10. *Beuthen i. Oschl.	1 516	594	976	11	24	1 013	1 048	11	22	23	4	213	273	3	6	9	726	448	188	1 362
11. *Königshütte i. O.	1 520	611	859	4	5	824	833	2	1	1	14	42	60	—	—	—	713	370	33	1 116
12. Beuthen	5 539	3 546	5 602	59	58	2 955	3 072	53	139	170	69	1 786	2 217	28	35	63	5 644	2 420	489	8 553
13. Zabrze	5 481	3 597	5 043	54	72	2 174	2 300	150	400	273	111	1 926	2 860	5	—	5	4 627	2 135	383	7 145
14. *Kattowitz	925	286	475	2	5	714	721	—	1	1	2	36	40	3	1	4	413	66	55	534
15. Kattowitz	6 872	4 805	8 385	30	60	3 720	3 810	98	250	210	59	2 131	2 748	10	2	12	8 647	3 825	667	13 139
16. Pleß	12 060	10 867	14 459	1 014	299	6 308	7 621	2 388	6 165	5 122	911	23 670	38 256	99	172	271	18 847	6 120	7 227	32 194
17. Rybnik	13 044	11 085	12 728	544	255	5 831	6 630	1 615	4 199	3 686	595	17 812	27 907	26	72	98	16 975	4 995	5 684	27 654
18. *Ratibor	1 407	536	602	12	25	676	713	34	109	105	40	590	878	3	—	3	338	306	51	695
19. Ratibor	15 679	12 938	15 256	1 964	628	7 160	9 752	3 175	7 888	6 459	1 964	26 034	45 520	1 293	3 039	4 332	19 347	7 461	2 368	29 176
20. Kosel	8 555	7 405	8 948	1 265	462	5 577	7 304	2 629	4 591	3 930	1 083	16 464	28 697	1 244	2 861	4 105	11 554	5 390	1 477	18 421
21. Leobschütz	10 511	8 706	9 664	2 307	733	6 605	9 645	3 439	6 755	7 419	1 479	24 630	43 722	514	1 821	2 335	17 869	11 175	1 918	30 962
22. Neustadt i Obschl.	11 304	8 897	10 155	2 095	741	6 160	8 996	3 230	6 022	6 430	1 796	25 159	42 637	1 293	3 570	4 863	19 035	9 213	3 883	32 131
23. Falkenberg	4 803	4 005	4 568	473	221	3 251	3 945	2 073	3 910	4 069	2 321	12 552	24 925	1 013	2 124	3 137	11 088	4 351	693	16 132
24. Neisse	9 476	6 324	6 515	1 909	624	6 692	9 225	3 478	7 170	8 299	2 460	27 749	49 156	772	1 359	2 131	17 154	9 027	771	26 952
25. Grottkau	4 679	3 460	3 673	777	315	4 598	5 690	2 282	4 170	4 770	2 052	17 216	30 490	229	451	680	13 501	5 873	1 274	20 648
17. R.-B. Magdeburg.																				
1. Osterburg	6 992	6 017	7 035	1 871	838	8 413	11 122	3 531	8 027	8 624	1 882	19 533	41 597	3 128	10 522	13 650	34 390	15 540	12 675	62 605
2. Salzwedel	9 146	8 038	8 692	1 810	736	8 118	10 664	4 685	8 380	9 292	1 548	23 953	47 858	3 104	7 431	10 535	66 497	32 288	23 401	122186
3. Gardelegen	8 659	7 791	9 400	1 342	492	6 728	8 562	3 220	5 446	6 040	1 646	19 915	36 267	4 951	12 052	17 003	42 353	22 146	14 854	79 353
4. *Stendal[1])	1 933	824	1 157	7	25	1 514	1 546	53	82	82	22	410	649	121	121	242	1 067	889	618	2 574
5. Stendal[2])	7 818	6 458	7 839	1 129	510	6 928	8 567	3 194	5 514	6 239	1 403	15 410	31 760	3 787	11 246	15 033	26 819	13 365	9 187	49 371
6. Jerichow I	10 780	8 380	10 140	870	388	8 893	10 151	3 403	6 125	6 486	2 714	15 097	33 825	12 774	26 500	39 274	27 431	15 781	9 871	53 083
7. Jerichow II	10 519	9 246	10 244	1 265	617	8 106	9 988	3 990	7 333	7 700	1 895	16 882	37 800	4 910	14 071	18 981	30 000	17 189	9 327	56 516
8. Kalbe	12 361	8 805	11 913	130	133	5 037	5 300	1 114	1 782	2 096	4 155	6 955	16 102	8 078	12 208	20 286	16 106	10 150	7 330	33 586
9. Wanzleben	9 040	7 409	12 250	68	66	4 987	5 121	540	1 042	1 491	7 184	5 795	16 052	21 857	19 734	41 591	19 527	7 684	8 551	35 762
10. *Magdeburg	7 569	1 553	2 174	16	39	5 120	5 175	259	31	60	123	736	1 209	1 172	767	1 939	1 545	1 957	1 048	4 550
11. Wolmirstedt	7 135	6 289	8 920	154	145	4 640	4 939	1 180	2 244	2 297	3 228	10 144	19 093	8 291	10 263	18 554	19 303	10 536	7 587	37 426
12. Neuhaldensleben	7 698	6 565	10 409	128	87	5 383	5 598	1 536	2 764	3 500	4 874	11 640	24 314	14 491	22 226	36 717	19 056	12 483	9 418	40 957
13. Oschersleben	7 792	6 160	8 327	62	53	3 874	3 989	871	1 647	2 170	5 877	7 608	18 173	15 732	17 611	33 343	10 838	8 587	4 220	23 645
14. *Aschersleben	2 029	913	1 406	4	7	881	892	27	51	99	148	325	650	738	742	1 480	968	1 044	228	2 240
15. Quedlinburg	8 872	6 095	7 510	90	44	3 877	4 011	497	869	1 339	3 110	4 155	9 970	13 293	9 775	23 068	9 275	7 229	3 194	19 698
16. *Halberstadt	2 810	614	725	8	40	1 675	1 723	17	14	47	559	371	1 008	1 894	2 397	4 291	669	596	193	1 458
17. Halberstadt	6 574	5 453	6 488	100	107	3 861	4 068	1 395	2 137	3 214	3 520	7 944	18 210	11 302	16 739	28 041	9 238	6 057	4 241	19 536
18. Grf. Wernigerode	4 842	3 027	3 744	25	27	1 652	1 704	542	800	1 213	604	3 453	6 612	3 059	4 969	8 028	4 163	2 885	2 537	9 585
18. R.-B. Merseburg.																				
1. Liebenwerda	8 489	7 021	7 992	326	249	4 347	4 922	2 125	3 294	3 875	1 699	15 856	26 849	593	2 005	2 598	18 423	11 772	3 649	33 844
2. Torgau	7 953	6 230	6 819	1 012	378	7 197	8 587	2 745	4 309	4 876	2 158	15 937	30 025	2 985	5 789	8 774	20 656	13 801	4 593	39 050
3. Schweinitz	6 658	5 944	6 554	896	332	4 815	6 043	2 849	5 161	5 737	1 820	15 919	31 486	1 921	4 398	6 319	20 915	11 757	6 899	39 571
4. Wittenberg	8 944	6 703	7 278	803	358	5 481	6 642	2 910	5 007	5 367	1 246	14 698	29 228	1 957	4 979	6 936	18 683	13 929	5 149	37 761
5. Bitterfeld	9 515	7 258	8 900	263	133	4 678	5 074	1 762	2 814	3 279	2 709	10 505	21 069	3 586	9 796	13 382	13 149	14 799	2 967	30 915
6. Saalkreis	9 265	7 509	10 724	170	95	5 073	5 338	1 088	1 790	2 370	4 251	8 981	18 480	6 871	14 432	21 303	13 974	12 556	7 819	34 349
7. *Halle a./Saale	7 158	1 101	1 386	50	83	3 410	3 543	28	7	34	305	555	929	394	1 047	1 441	824	1 152	623	2 599
8. Delitzsch	8 820	6 386	7 548	562	230	7 187	7 979	2 570	3 895	5 048	3 790	19 302	34 605	7 672	13 071	20 743	20 670	21 692	5 778	48 140
9. Mansf. Gebirgskr.	9 861	8 060	10 300	152	81	2 942	3 175	908	1 684	2 036	1 342	6 772	12 742	4 041	11 682	15 723	9 264	11 546	4 170	24 980
10. *Eisleben	2 223	939	1 280	6	5	658	669	19	27	58	57	221	382	5	85	90	654	1 095	497	2 246
11. Mansfelder Seekr.	9 832	8 526	12 748	179	86	4 858	5 123	1 351	2 051	2 911	4 598	9 233	20 144	11 435	21 900	33 335	15 862	15 216	7 959	39 037
12. Sangerhausen	12 448	9 853	10 790	291	134	4 613	5 038	1 886	3 104	3 671	2 047	12 319	23 027	8 092	22 003	30 095	15 137	17 559	4 223	36 919
13. Eckartsberga	7 468	6 136	6 456	333	158	3 729	4 220	1 627	2 696	3 210	1 218	10 735	19 486	8 201	16 305	24 506	15 815	12 711	3 414	31 940
14. Querfurt	8 996	7 519	8 783	258	142	5 473	5 873	1 663	2 566	3 259	4 203	13 373	25 064	13 165	25 424	38 589	20 549	21 510	3 654	45 713
15. Merseburg	10 204	7 407	8 915	280	163	6 372	6 815	1 364	2 089	2 651	3 402	14 648	24 154	6 270	15 157	21 427	18 207	22 414	5 656	46 277
16. *Weißenfels	1 719	332	351	4	5	663	672	21	8	11	15	105	160	6	—	6	226	216	15	457
17. Weißenfels	8 265	6 893	9 388	277	185	5 363	5 825	1 752	2 646	3 233	2 376	14 609	24 616	3 497	7 152	10 649	22 680	20 034	5 043	47 757
18. Naumburg	4 515	2 073	2 197	83	41	2 335	2 459	601	773	1 031	413	4 853	7 671	1 132	2 443	3 575	7 410	6 558	1 439	15 407
19. *Zeitz	1 627	295	322	1	4	582	587	1	3	17	95	22	138	8	7	15	132	156	18	306
20. Zeitz	4 012	3 298	4 015	175	79	2 661	2 915	1 310	1 997	2 414	1 023	8 444	15 188	1 248	2 754	4 002	9 658	7 033	2 392	19 083
19. R.-B. Erfurt.																				
1. *Nordhausen	2 559	471	512	13	13	822	848	21	40	21	58	265	405	5	23	28	318	473	229	1020
2. Grf. Hohenstein	7 155	5 877	6 971	327	184	3 069	3 580	1 249	2 094	2 335	745	8 419	14 842	5 926	15 489	21 415	8 803	9 631	4 332	22 766

[1]) seit dem 1. April 1909 Stadtkreis. — [2]) mit Ausschluß des jetzigen Stadtkreises Stendal.

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte überhaupt	Gehöfte mit Viehstand	Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde. Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	I. Pferde 3 bis noch nicht 4 Jahre alte	I. Pferde 4 Jahre alte und ältere	I. Pferde Überhaupt	II. Rindvieh. Kälber unter 3 Monate alt	II. Rindvieh. Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	II. Rindvieh. Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	II. Rindvieh. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh Bullen, Stiere und Ochsen	II. Rindvieh. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	II. Rindvieh. Überhaupt	III. Schafe. Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	III. Schafe. 1 Jahr alte und ältere	III. Schafe. Überhaupt	IV. Schweine. Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	IV. Schweine. ½ bis noch nicht 1 Jahr alte	IV. Schweine. 1 Jahr alte und ältere	IV. Schweine. Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 19. R.-B. Erfurt																				
3. Worbis	7 930	7 279	7 777	254	128	2 561	2 943	987	1 585	1 993	851	7 477	12 893	4 662	10 103	14 765	9 849	11 660	6 433	27 942
4. Heiligenstadt	6 786	6 035	6 434	361	209	2 328	2 898	841	1 475	1 667	891	6 976	11 850	3 143	8 001	11 144	9 141	9 967	6 108	25 216
5. *Mühlhaus. i. Th	3 215	1 135	1 167	10	20	716	746	22	48	46	42	196	354	292	624	916	1 190	1 231	219	2 640
6. Mühlhausen	6 852	6 047	6 256	234	178	1 880	2 292	811	1 501	1 691	378	7 666	12 047	4 371	10 682	15 053	8 843	11 397	3 136	23 376
7. Langensalza	6 721	5 308	5 368	366	262	3 297	3 925	1 510	2 514	3 123	724	9 844	17 715	4 564	9 314	13 878	13 661	12 265	2 214	28 140
8. Weißensee	5 184	3 908	3 993	280	120	1 974	2 374	1 037	1 702	2 130	1 165	6 602	12 636	2 707	7 676	10 383	8 332	7 265	1 762	17 359
9. *Erfurt	5 753	524	601	16	21	1 989	2 026	28	25	54	54	258	419	2	415	417	234	221	71	526
10. Erfurt	5 246	4 136	4 244	268	129	2 097	2 494	1 028	1 693	2 195	684	7 856	13 456	1 597	3 795	5 392	9 524	7 607	2 616	19 747
11. Ziegenrück	2 946	2 257	2 317	22	15	756	793	695	1 136	1 259	570	3 973	7 633	989	2 296	3 285	4 137	3 347	745	8 229
12. Schleusingen	6 832	4 715	5 576	13	19	812	844	536	1 170	1 347	413	6 039	9 505	469	1 033	1 502	2 839	6 085	905	9 829
20. R.-B. Schleswig.																				
1. Hadersleben	10 087	6 908	7 031	2 845	1 302	9 899	14 046	9 780	20 014	23 449	7 772	41 333	102348	3 243	6 393	9 636	37 106	7 658	3 852	48 616
2. Apenrade	4 915	3 180	3 236	1 253	561	4 331	6 145	4 954	7 787	10 726	3 833	18 880	46 180	1 123	2 253	3 376	17 876	2 800	1 446	22 122
3. Sonderburg	6 023	3 399	3 457	742	442	5 187	6 371	4 398	4 109	5 105	964	21 067	35 643	1 082	2 217	3 299	33 532	5 358	2 913	41 803
4. *Flensburg	2 990	585	660	19	19	1 205	1 243	13	41	55	214	982	1 305	3	9	12	784	342	68	1 194
5. Flensburg	7 784	5 806	5 919	1 771	654	6 491	8 916	4 851	12 008	12 268	2 197	33 178	64 502	1 412	2 317	3 729	42 214	8 581	4 530	55 325
6. Schleswig	10 833	7 391	7 532	2 168	781	8 456	11 405	5 067	14 525	14 304	2 522	36 484	72 902	2 639	5 010	7 649	51 370	10 577	6 429	68 376
7. Eckernförde	5 636	4 073	4 643	1 496	502	5 706	7 704	3 152	6 354	6 282	1 088	25 259	42 135	1 442	2 765	4 207	30 802	9 027	6 448	46 277
8. Eiderstedt	3 191	2 004	2 155	739	148	1 509	2 396	1 235	3 751	3 637	1 932	6 731	17 286	5 962	15 328	21 290	3 373	1 539	432	5 344
9. Husum	7 611	5 281	5 316	2 178	590	4 612	7 380	4 828	10 829	12 906	5 169	20 997	54 729	8 219	20 459	28 678	11 963	3 828	2 323	18 114
10. Tondern	11 467	8 251	8 360	4 226	1 529	6 942	12 697	10 079	17 864	23 766	13 844	38 132	103685	12 575	30 325	42 900	10 431	4 429	1 170	16 030
11. Oldenburg	6 451	4 519	5 905	1 465	507	7 562	9 534	4 102	4 756	5 924	1 059	24 358	40 199	2 112	4 561	6 673	21 285	9 322	3 848	34 455
12. Plön	7 234	5 263	6 652	1 568	468	7 132	9 168	3 624	6 062	6 685	1 626	24 753	42 750	3 448	5 564	9 012	28 486	11 597	5 212	45 295
13. *Kiel	6 516	959	1 201	15	30	3 005	3 050	36	42	57	106	548	789	75	23	98	1 320	473	30	1 823
14. *Neumünster	1 815	696	920	5	9	619	633	36	59	164	68	359	686	48	10	58	1 158	690	53	1 901
15. Bordesholm	5 420	4 072	5 179	1 030	317	5 171	6 518	2 461	4 843	5 119	972	16 322	29 717	1 049	1 830	2 879	23 202	8 287	2 551	34 040
16. Rendsburg	8 955	6 983	7 789	3 014	821	7 735	11 570	6 075	13 500	13 993	2 635	30 200	66 403	2 166	3 830	5 996	66 278	12 343	6 682	85 303
17. Norderdithmarsch.	7 154	4 522	4 668	1 780	637	5 231	7 648	4 421	11 689	14 643	9 475	17 040	57 268	3 428	4 980	8 408	14 083	4 624	2 312	21 019
18. Süderdithmarsch.	9 769	5 979	6 066	3 112	1 001	6 903	11 016	5 043	13 550	15 621	5 447	20 515	60 176	3 456	6 417	9 873	37 286	8 022	2 855	48 163
19. Steinburg	12 011	7 175	8 084	3 652	946	8 180	12 778	4 621	15 033	15 956	4 579	26 355	66 544	3 663	3 542	7 205	77 742	20 397	6 883	105022
20. Segeberg	6 525	5 700	6 869	1 455	661	6 884	9 000	4 524	9 037	10 266	1 983	27 868	53 678	2 087	3 804	5 891	48 845	17 106	6 306	72 257
21. *Wandsbek	3 125	597	815	17	21	1 722	1 760	1	1	11	2	287	302	6	2	8	1 026	564	219	1 809
22. Stormarn	10 850	8 145	10 274	864	327	8 280	9 471	2 158	4 930	5 702	851	28 567	42 208	2 285	3 441	5 726	34 366	16 573	8 630	59 569
23. Pinneberg	15 136	9 433	10 618	1 343	449	8 468	10 260	3 610	9 472	10 974	2 873	24 292	51 221	1 959	2 685	4 644	62 761	29 812	5 472	98 045
24. *Altona	7 578	874	1 352	39	61	3 865	3 965	8	24	17	368	714	1 131	57	112	169	213	349	142	704
25. Herzgt. Lauenburg	7 867	6 340	7 895	822	323	7 285	8 430	2 703	3 564	4 433	568	22 231	33 499	5 927	14 493	20 420	26 169	14 436	8 099	48 704
21. R.-B. Hannover.																				
1. Diepholz	3 731	3 378	3 874	483	127	2 364	2 974	2 711	4 484	5 078	1 549	12 465	26 287	1 447	3 551	4 998	20 622	8 906	7 439	36 967
2. Syke	6 802	6 440	7 114	382	192	5 643	6 217	3 163	4 318	4 929	1 023	18 868	32 301	895	1 123	2 018	93 600	24 374	14 711	132685
3. Hoya	4 405	4 196	4 628	379	129	3 677	4 185	1 998	4 052	4 559	925	11 542	23 076	1 648	3 354	5 002	47 192	14 103	11 863	73 158
4. Nienburg	4 278	3 633	4 398	214	90	2 573	2 877	1 571	2 352	2 738	389	8 605	15 655	3 086	5 284	8 370	19 744	8 672	6 716	35 132
5. Stolzenau	5 009	4 661	4 970	228	131	2 871	3 230	1 980	3 224	3 274	620	13 047	22 145	4 756	9 029	13 785	24 577	12 339	8 550	45 466
6. Sulingen	2 957	2 390	3 367	212	99	2 814	3 125	1 943	2 956	3 019	858	10 701	19 477	4 038	6 788	10 826	27 131	8 604	8 719	44 454
7. Neustadt a. Rübb.	4 719	4 401	5 493	207	504	3 344	4 055	1 570	2 169	2 497	440	10 648	17 324	2 809	6 124	8 933	21 240	9 551	8 211	39 002
8. *Hannover	12 423	2 748	3 973	23	66	7 162	7 251	79	141	191	306	1 688	2 405	285	881	1 166	3 311	3 753	1 820	8 884
9. Hannover	2 366	2 097	3 090	128	93	1 949	2 170	452	803	1 300	539	4 774	7 868	958	3 260	4 218	5 628	4 558	2 840	13 026
10. *Linden	1 932	448	530	5	11	678	694	4	—	—	8	193	205	5	3	8	279	355	115	749
11. Linden	5 058	4 424	7 399	87	85	3 124	3 296	774	1 429	1 859	1 414	6 723	12 199	1 187	4 584	5 771	8 655	8 706	3 891	21 252
12. Springe	4 676	4 269	5 770	153	76	3 362	3 591	1 064	1 821	2 433	1 639	7 673	14 630	4 290	6 914	11 204	9 200	8 355	4 055	21 610
13. Hameln	7 799	6 519	8 839	264	163	4 737	5 164	1 554	2 845	2 874	1 155	10 228	18 656	2 818	6 728	9 546	15 695	13 861	6 020	35 576
22. R.-B. Hildesheim.																				
1. Peine	6 769	5 728	7 050	89	83	3 082	3 254	1 699	2 336	3 692	3 249	9 876	20 852	2 742	7 274	10 016	17 073	12 796	6 058	35 927
2. *Hildesheim	3 949	479	544	4	3	886	893	12	16	15	17	151	211	56	163	219	189	270	115	574
3. Hildesheim	3 938	3 541	4 284	82	48	2 803	2 933	681	928	1 782	2 021	7 143	12 555	2 870	6 955	9 825	8 715	7 687	4 167	20 569
4. Marienbg. i. Hann.	6 412	5 545	6 605	197	118	4 038	4 353	1 669	2 624	3 574	3 495	10 476	21 838	5 962	16 828	22 790	12 079	11 862	5 977	29 918
5. Gronau	2 914	2 454	3 285	155	72	1 770	1 997	629	909	1 302	754	4 005	7 599	2 426	6 360	8 786	5 327	4 696	2 279	12 302
6. Alfeld	3 989	3 408	4 370	92	49	2 056	2 197	889	1 427	1 479	436	5 198	9 429	1 577	5 038	6 615	7 885	5 744	2 988	16 617
7. Goslar	6 110	4 374	6 157	140	96	3 592	3 828	1 020	1 605	2 269	1 790	8 000	14 684	6 638	15 069	21 707	9 856	7 709	5 659	23 224
8. Osterode a. Harz	6 299	5 390	6 365	299	125	2 326	2 750	1 083	1 955	1 967	302	8 088	13 395	5 867	12 059	17 926	9 448	10 592	3 905	23 945
9. Duderstadt	5 010	4 399	4 502	260	118	1 967	2 345	540	1 137	1 323	418	4 330	7 748	2 484	5 501	7 985	9 043	6 245	7 211	22 499
10. *Göttingen	2 494	325	374	1	13	743	757	7	1	7	25	221	261	3	8	11	260	346	102	708
11. Göttingen	5 385	4 942	5 982	252	135	3 328	3 715	1 167	2 141	2 726	1 925	8 696	16 655	5 919	15 359	21 278	13 224	11 547	6 986	31 757
12. Münden	3 683	2 724	3 115	105	73	1 319	1 497	534	953	1 124	655	4 287	7 553	1 842	4 580	6 422	6 303	4 199	3 804	14 306
13. Uslar	2 874	2 684	3 350	113	48	1 424	1 585	833	1 187	1 406	628	4 928	8 982	2 011	4 879	6 890	10 017	3 825	5 627	19 469

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte überhaupt	Gehöfte mit Viehstand	Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde. Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	II. Rindvieh. Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	III. Schafe. Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	IV. Schweine. Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 22 R.-B. Hildesheim.																				
14. Einbeck	3 868	3 291	3 862	154	619	1 716	2 489	1 035	1 609	1 563	756	5 856	10 819	2 605	8 143	10 748	8 355	7 942	2 342	18 63
15. Northeim	4 690	4 016	4 894	199	104	2 307	2 610	959	1 505	1 956	1 337	7 083	12 840	4 319	11 456	15 775	10 925	8 632	4 587	24 14
16. Zellerfeld	3 393	1 875	2 188	1	9	720	730	160	441	480	45	1 920	3 046	32	62	94	667	1 357	579	2 60
17. Ilfeld	2 589	2 096	2 485	91	41	910	1 042	378	638	743	183	2 620	4 562	1 124	3 576	4 700	3 338	2 873	1 845	8 05
23. R.-B. Lüneburg.																				
1. *Celle	2 166	763	921	3	62	1 012	1 077	20	24	36	11	399	490	14	28	42	485	1 043	251	1 77
2. Celle	5 349	4 890	5 911	183	121	3 686	3 990	2 651	3 801	3 892	672	13 393	24 409	6 199	11 934	18 133	25 138	17 124	5 666	47 92
3. Gifhorn	5 271	4 932	5 966	222	128	3 856	4 206	2 529	3 250	3 891	1 521	14 429	25 620	4 150	9 718	13 868	23 021	18 642	5 487	47 15
4. Burgdorf	6 574	5 697	6 753	303	149	4 710	5 162	2 035	3 402	4 283	1 743	15 215	26 678	4 263	8 119	12 382	23 435	17 055	6 542	47 03
5. Isenhagen	2 937	2 700	3 208	344	178	2 195	2 717	1 817	3 018	2 774	433	9 061	17 103	3 265	7 685	10 950	23 084	15 861	4 449	43 39
6. Fallingbostel	4 541	4 202	5 047	222	132	3 408	3 762	2 489	2 205	2 825	393	12 590	20 502	3 591	6 878	10 469	27 434	10 726	10 827	48 98
7. Soltau	2 826	2 532	3 381	122	53	1 884	2 059	1 216	807	914	256	6 264	9 457	5 117	10 477	15 594	15 711	7 340	3 471	26 52
8. Ülzen	6 012	5 140	8 128	418	302	6 312	7 032	2 774	4 023	4 475	1 581	17 781	30 634	2 114	3 789	5 903	42 250	32 816	11 267	86 33
9. Lüchow	5 083	4 583	5 439	513	425	3 922	4 860	2 418	4 923	4 244	365	13 708	25 658	242	423	665	30 375	16 723	8 219	55 31
10. Dannenberg	2 285	2 063	2 515	247	73	1 848	2 168	854	1 786	1 642	101	5 642	10 025	497	1 540	2 037	10 777	5 238	4 603	20 61
11. Bleckede	2 994	2 797	3 699	392	123	2 806	3 321	1 547	1 847	2 135	241	9 316	15 086	909	2 308	3 217	18 159	11 768	4 384	34 31
12 *Lüneburg	2 768	564	645	6	4	820	830	8	3	14	27	198	250	11	3	14	687	888	123	1 69
13. Lüneburg	2 949	2 675	3 784	262	117	3 299	3 678	1 412	1 390	1 635	279	8 205	12 921	1 520	4 043	5 563	17 226	12 906	4 748	34 88
14. Winsen	4 440	4 083	4 706	300	151	2 855	3 306	1 845	2 715	3 209	323	10 253	18 345	521	1 179	1 700	23 335	14 200	5 052	42 58
15. *Harburg	3 118	543	681	4	9	1 015	1 028	10	23	21	6	123	183	11	24	35	485	483	127	1 09
16. Harburg	6 107	5 041	5 809	374	186	4 320	4 880	1 734	2 963	3 017	546	13 435	21 695	1 945	3 751	5 696	24 582	14 281	6 745	45 60
24. R.-B. Stade.																				
1. Jork	3 481	2 580	2 746	513	153	1 894	2 560	806	3 160	3 003	543	3 587	11 099	1 616	2 982	4 598	9 747	10 365	1 899	22 01
2. Stade	5 974	4 571	5 201	792	226	4 426	5 444	2 417	5 437	5 245	728	13 223	27 050	2 923	7 222	10 145	30 468	13 651	4 585	48 70
3. Kehdingen	3 492	2 998	3 292	2 377	394	2 872	5 643	1 437	3 880	4 934	3 538	4 435	18 224	2 801	4 395	7 196	4 675	6 423	885	11 98
4. Neuhaus a./Oste	5 602	4 945	5 178	1 861	324	3 759	5 944	2 361	5 750	6 287	2 674	9 663	26 735	2 933	4 779	7 712	11 780	8 584	1 759	22 12
5. Hadeln	3 548	2 784	2 895	1 296	209	2 683	4 188	2 279	4 317	5 226	2 667	7 545	22 034	1 285	1 783	3 068	6 101	4 203	1 021	11 32
6. Lehe	5 915	4 167	4 481	806	209	3 549	4 564	3 430	5 838	6 849	2 664	11 685	30 466	1 940	4 233	6 173	11 191	8 649	1 749	21 58
7. Geestemünde	5 424	3 857	4 151	299	116	3 585	4 000	3 009	5 323	5 974	2 255	11 841	28 402	3 428	6 203	9 631	12 698	11 102	1 591	25 39
8. Osterholz	4 961	4 485	4 693	237	102	2 643	2 982	2 826	4 258	4 771	779	11 929	24 563	1 673	3 031	4 704	14 861	6 422	1 935	23 21
9. Blumenthal	5 328	3 941	4 326	299	74	1 274	1 647	830	1 879	2 113	620	3 427	8 869	494	844	1 338	7 426	5 045	970	13 44
10 Verden	4 273	3 432	3 741	387	94	3 067	3 548	1 541	2 893	3 081	535	8 331	16 381	1 264	2 525	3 789	25 912	8 989	7 795	42 69
11. Achim	4 164	3 655	3 835	248	62	2 094	2 404	1 490	1 971	2 231	326	7 752	13 770	917	1 723	2 640	21 042	8 026	4 712	33 78
12 Rotenburg i. Hann.	3 741	3 468	3 754	311	120	3 606	4 037	2 345	1 757	2 229	378	12 392	19 101	5 512	10 771	16 283	26 087	8 101	6 686	40 87
13. Zeven	2 834	2 716	2 825	861	208	3 341	4 410	1 869	2 633	3 141	230	10 056	17 929	5 699	12 503	18 202	21 873	5 616	4 371	31 86
14. Bremervörde	3 003	2 791	3 142	340	97	2 398	2 835	1 419	2 663	2 804	233	8 111	15 230	4 278	9 548	13 826	15 513	6 081	3 152	24 74
25. R.-B. Osnabrück.																				
1. Meppen	4 027	3 557	3 711	240	78	2 649	2 967	1 555	3 059	2 664	787	10 562	18 627	5 687	9 689	15 376	12 068	5 351	4 818	22 23
2. Aschendorf	3 917	3 578	3 693	336	110	1 954	2 400	1 229	3 217	3 377	150	9 248	17 221	6 201	13 676	19 877	14 096	4 681	5 197	23 97
3. Hümmling	3 212	3 106	3 107	253	156	2 099	2 508	1 521	3 084	2 738	253	9 649	17 245	11 406	23 158	34 564	9 385	4 175	2 913	16 47
4. Lingen	5 131	4 159	4 937	419	148	3 222	3 789	2 514	4 446	3 861	807	14 768	26 396	2 156	3 069	5 225	19 591	10 235	6 165	35 99
5. Grfsch Bentheim	6 449	5 523	5 665	826	223	3 274	4 323	2 012	3 917	4 131	719	16 146	26 925	4 473	8 481	12 954	19 008	7 233	6 102	32 34
6. Bersenbrück	7 948	7 187	7 479	726	257	5 012	5 995	2 618	3 215	4 034	1 186	22 906	33 959	356	759	1 115	35 823	17 286	10 336	63 44
7. *Osnabrück	4 803	1 517	2 171	—	9	1 358	1 367	20	34	26	15	633	728	126	129	255	1 484	2 057	329	3 87
8. Osnabrück	4 073	3 800	4 800	152	73	2 083	2 308	985	1 549	1 621	259	9 151	13 565	239	596	835	14 864	8 079	5 381	28 32
9. Wittlage	2 859	2 626	3 057	95	47	1 524	1 666	1 081	1 099	1 220	337	8 393	12 130	476	670	1 146	16 984	5 997	4 551	27 53
10. Melle	3 921	3 499	4 261	159	124	1 947	2 230	897	1 326	1 404	185	8 654	12 466	205	957	1 162	23 029	8 154	9 807	40 99
11. Iburg	4 436	3 963	4 558	128	69	2 066	2 263	908	1 092	1 238	449	10 199	13 886	209	309	518	14 367	11 532	4 381	30 28
26. R.-B. Aurich.																				
1. Norden	6 415	4 522	4 944	1 511	494	2 905	4 910	930	4 790	4 165	691	11 272	21 848	1 940	4 309	6 249	10 608	5 210	1 234	17 05
2. *Emden	3 288	423	442	12	8	325	345	36	54	37	24	790	941	194	339	533	252	264	49	56
3. Emden	3 940	2 946	3 253	1 084	398	2 594	4 076	329	4 721	3 557	358	10 113	19 078	2 406	5 303	7 709	4 056	4 417	750	9 22
4. Wittmund	7 529	5 741	5 914	2 400	640	4 535	7 575	2 218	9 626	8 184	1 896	21 442	43 366	3 661	7 505	11 166	13 424	7 719	1 619	22 76
5. Aurich	7 432	6 561	6 743	1 445	441	3 411	5 297	1 472	9 057	8 199	687	21 899	41 314	3 116	6 931	10 047	13 723	7 571	914	22 20
6. Leer	9 434	7 669	8 260	925	369	3 137	4 431	1 161	6 953	6 274	927	24 028	39 343	3 966	8 363	12 329	15 764	10 509	1 451	27 72
7. Weener	3 499	2 693	3 213	866	291	1 939	3 096	261	3 200	2 877	267	11 559	18 164	1 621	3 150	4 771	4 581	3 229	1 032	8 84
27. R.-B. Münster.																				
1 Tecklenburg	8 705	7 797	8 437	369	234	3 835	4 438	2 355	4 655	4 747	1 544	21 620	34 921	149	215	364	26 010	15 977	3 948	45 93
2. Warendorf	5 138	4 564	4 624	570	267	3 068	3 905	1 101	3 337	2 738	1 014	14 239	22 429	500	1 440	1 940	15 554	17 565	2 069	35 18
3. Beckum	8 473	7 449	8 009	1 064	426	4 512	6 002	1 028	7 001	5 192	727	17 496	31 444	1 939	4 421	6 360	20 726	20 825	3 507	45 05

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte		Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde.				II. Rindvieh.						III. Schafe.			IV. Schweine.			
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh: über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh: von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 27. R.-B. Münster.																				
4. Lüdinghausen	7 661	6 666	7 080	1 644	635	4 244	6 523	1 220	6 820	4 007	496	14 713	27 256	1 647	2 684	4 331	15 475	19 697	4 741	39 913
5. *Münster i. Westf.	6 845	1 400	1 682	91	77	3 158	3 326	85	238	212	76	2 028	2 639	10	257	267	1 367	2 323	338	4 028
6. Münster	6 572	5 855	5 980	1 086	472	4 691	6 249	2 006	5 519	4 754	877	16 200	29 356	431	848	1 279	14 884	18 603	3 758	37 245
7. Steinfurt	11 752	9 332	9 757	900	330	3 474	4 704	2 114	5 050	4 516	843	16 013	28 536	297	521	818	12 968	17 737	3 337	34 042
8. Koesfeld	7 981	6 619	6 921	1 260	572	3 607	5 439	2 025	5 288	4 171	619	16 350	28 453	302	740	1 042	8 875	18 456	3 025	30 356
9. Ahaus	8 168	6 688	6 928	902	399	2 455	3 756	1 692	4 964	4 361	652	14 792	26 461	261	410	671	9 425	15 047	2 034	26 506
10. Borken	10 021	6 962	7 018	922	444	2 568	3 934	2 335	5 175	4 775	768	18 154	31 207	344	748	1 092	15 494	17 856	1 683	35 033
11. *Recklinghausen	3 063	1 637	3 159	18	10	1 101	1 129	16	24	21	3	341	405	67	204	271	2 210	2 409	164	4 783
12. Recklinghausen	21 351	15 453	23 054	1 233	565	7 065	8 863	843	2 425	2 434	386	15 924	22 012	1 133	2 072	3 205	21 311	25 716	7 080	54 107
28. R.-B. Minden.																				
1. Minden	14 525	12 465	14 539	419	310	5 408	6 137	2 119	3 522	3 404	750	18 852	28 647	795	2 291	3 086	37 914	25 294	17 675	80 883
2. Lübbecke	8 587	8 065	8 747	301	193	3 243	3 737	2 580	3 224	3 532	588	19 129	29 053	1 223	3 488	4 711	29 521	15 396	13 882	58 799
3. Herford	15 760	13 638	16 718	267	260	4 739	5 266	1 347	2 031	2 141	449	14 399	20 367	1 856	3 244	5 100	23 506	24 963	15 890	64 359
4. Halle i. Westf.	4 115	3 541	5 104	94	84	2 333	2 511	1 777	1 004	1 286	1 004	13 344	18 415	536	582	1 118	20 824	13 993	5 497	40 314
5. *Bielefeld	5 272	1 413	2 194	10	72	1 137	1 219	7	3	1	15	168	194	2	12	14	526	2 091	314	2 931
6. Bielefeld	5 845	4 889	8 985	109	90	2 263	2 462	447	655	877	452	6 954	9 385	310	316	626	8 709	13 759	5 358	27 826
7. Wiedenbrück	7 944	6 702	7 957	284	168	3 641	4 093	1 014	3 488	3 432	1 780	17 203	26 917	879	1 146	2 025	14 652	20 976	2 883	38 511
8. Paderborn	7 522	5 759	5 970	408	213	4 571	5 192	1 014	3 264	2 903	511	10 657	18 349	2 371	6 285	8 656	8 451	12 498	5 269	26 218
9. Büren	6 287	5 773	5 851	651	331	3 782	4 764	1 317	5 027	4 280	575	11 195	22 394	7 004	15 837	22 841	11 693	12 644	4 837	29 174
10. Warburg	5 182	4 666	4 791	1 000	343	3 195	4 538	1 325	3 278	3 634	856	9 087	18 180	4 831	9 046	13 877	9 505	9 450	3 905	22 860
11. Höxter	9 125	7 815	8 553	843	322	4 148	5 313	1 176	4 078	4 197	636	11 089	21 176	3 178	7 971	11 149	14 684	15 790	6 092	36 566
29. R.-B. Arnsberg.																				
1. Arnsberg	7 042	5 295	5 868	268	156	2 271	2 695	568	2 817	2 032	442	7 802	13 661	1 643	4 587	6 230	5 106	9 161	1 514	15 781
2. Meschede	5 683	5 030	5 453	117	96	1 878	2 091	1 169	4 486	2 895	583	9 997	19 130	1 367	8 807	10 174	5 515	8 892	2 245	16 652
3. Brilon	6 446	5 841	6 227	259	137	2 095	2 491	913	3 085	2 912	783	9 921	17 614	2 271	5 182	7 453	6 581	9 034	2 417	18 032
4. Lippstadt	6 578	5 236	5 550	439	266	3 533	4 238	949	4 056	3 692	511	8 921	18 129	3 263	6 799	10 062	9 843	12 139	2 584	24 566
5. Soest	8 445	6 665	7 039	649	307	4 750	5 706	1 426	3 618	3 974	929	12 684	22 631	2 479	6 013	8 492	19 374	15 261	4 066	38 701
6. *Hamm	3 574	1 606	2 153	19	27	584	630	10	36	22	16	334	418	152	16	168	1 102	2 088	378	3 568
7. Hamm	10 089	8 123	10 539	785	268	4 865	5 918	706	3 041	2 756	430	10 907	17 840	1 168	4 966	6 134	15 027	16 861	2 700	34 588
8. *Dortmund	10 204	1 947	2 387	25	35	3 185	3 245	62	46	185	71	722	1 086	30	198	228	1 741	1 331	253	3 325
9. Dortmund	12 722	9 622	16 635	529	230	4 560	5 319	278	827	736	126	6 175	8 142	656	1 156	1 812	10 317	16 409	3 209	29 935
10. Hörde	9 852	6 166	8 815	286	126	2 678	3 090	143	560	481	125	4 705	6 014	1 057	1 056	2 113	4 634	9 468	1 944	16 046
11. *Bochum	6 807	2 437	4 109	17	27	2 211	2 255	34	11	24	8	649	726	23	38	61	2 408	3 407	466	6 281
12. *Witten	1 925	580	795	7	39	474	520	2	3	3	5	115	128	4	2	6	423	617	83	1 123
13. *Herne	2 766	1 521	2 940	41	46	831	918	15	15	14	13	319	376	31	51	82	1 734	2 407	251	4 392
14. Bochum	5 920	4 329	8 238	140	84	2 078	2 302	53	75	101	28	2 404	2 661	277	840	1 117	4 502	7 096	1 430	13 028
15. *Gelsenkirchen	7 235	3 269	5 742	32	46	2 279	2 357	46	13	18	21	833	931	67	294	361	3 653	4 612	458	8 723
16. Gelsenkirchen	6 892	4 526	8 382	56	100	1 858	2 014	19	18	43	18	1 158	1 256	99	255	354	4 147	6 745	1 343	12 235
17. Hattingen	6 719	4 529	5 989	156	88	1 891	2 135	157	593	515	89	4 817	6 171	566	1 084	1 650	2 490	5 856	1 001	9 347
18. *Hagen	4 075	673	751	7	17	1 111	1 135	32	66	76	10	625	809	12	5	17	219	404	30	653
19. Hagen	5 605	3 042	3 526	89	91	1 682	1 862	210	762	710	113	6 001	7 796	248	742	990	921	3 734	533	5 188
20. Schwelm	5 599	2 460	2 841	70	42	1 746	1 858	219	583	685	205	5 727	7 419	186	1 137	1 323	605	2 072	214	2 891
21. *Iserlohn	2 319	263	283	9	8	409	426	13	18	27	4	194	256	1	360	361	56	150	38	244
22. Iserlohn	6 621	4 030	4 759	241	82	2 001	2 324	277	1 518	1 128	154	5 224	8 301	2 181	2 502	4 683	2 374	7 099	801	10 274
23. *Lüdenscheid	2 065	222	231	4	2	311	317	2	10	7	5	247	271	2	—	2	9	111	7	127
24. Altena	9 104	4 620	4 858	147	124	2 103	2 374	964	1 776	1 530	747	11 771	16 788	298	1 267	1 565	906	5 554	410	6 870
25. Olpe	6 233	5 166	5 281	23	33	795	851	562	2 552	2 273	790	9 764	15 941	355	1 249	1 604	2 867	7 430	618	10 915
26. Siegen	14 928	8 431	8 560	11	39	1 194	1 244	405	1 139	1 389	674	11 372	14 979	477	1 362	1 839	1 890	8 402	586	10 878
27. Wittgenstein	3 785	3 292	3 327	3	11	319	333	850	2 657	2 857	998	8 167	15 529	272	637	909	3 414	2 698	543	6 655
30. R.-B. Cassel.																				
1. *Cassel	6 022	1 204	1 480	26	34	3 766	3 826	37	12	38	40	689	816	60	513	573	971	986	640	2 597
2. Cassel	5 990	5 443	6 316	313	129	2 454	2 896	625	1 203	1 365	415	6 888	10 496	1 054	2 704	3 758	10 406	7 333	8 259	25 998
3. Eschwege	7 150	5 931	6 343	226	92	2 010	2 328	1 032	1 741	2 164	1 671	8 532	15 140	3 153	8 608	11 761	7 964	9 543	5 317	22 824
4. Fritzlar	4 447	3 937	4 111	357	125	2 485	2 967	1 282	2 423	2 775	1 299	7 873	15 652	3 053	4 993	8 046	12 358	8 987	4 281	25 626
5. Hofgeismar	6 195	5 509	6 101	484	213	3 558	4 255	1 145	2 073	2 292	886	9 492	15 888	2 563	5 830	8 393	12 835	7 809	7 325	27 969
6. Homberg	3 560	3 239	3 404	268	99	1 720	2 087	1 335	2 412	2 571	1 296	6 452	14 066	2 948	6 189	9 137	8 029	6 278	3 074	17 381
7. Melsungen	4 624	4 050	4 318	269	106	1 732	2 107	860	1 767	2 209	1 084	7 242	13 162	2 344	4 588	6 932	9 401	7 659	4 529	21 589
8. Rotenbg. i. H.-N.	5 183	4 580	4 823	341	135	1 968	2 444	1 242	2 429	2 690	965	7 955	15 281	2 534	5 859	8 393	7 518	6 519	5 706	19 743
9. Witzenhausen	4 971	4 237	4 854	116	63	1 437	1 616	577	1 004	1 270	864	5 566	9 281	2 763	6 787	9 550	5 579	8 354	3 090	17 023
10. Wolfhagen	4 350	3 996	4 246	204	159	2 003	2 366	880	1 526	1 924	616	7 216	12 162	3 621	7 574	11 195	10 201	7 239	4 499	21 939
11. Marburg	7 560	5 500	5 563	443	232	2 718	3 393	2 308	5 061	5 642	1 170	13 447	27 628	5 179	10 811	15 990	11 903	7 537	4 782	24 222
12. Frankenberg	3 995	3 717	3 867	349	131	1 469	1 949	1 226	3 060	3 548	1 361	8 540	17 735	3 674	9 303	12 977	8 858	5 930	3 844	18 632

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.)	Gehöfte: überhaupt	Gehöfte: mit Viehstand	Viehhaltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde: Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	I. Pferde: 3 bis noch nicht 4 Jahre alte	I. Pferde: 4 Jahre alte und ältere	I. Pferde: Überhaupt	II. Rindvieh: Kälber unter 3 Monate alt	II. Rindvieh: Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	II. Rindvieh: Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	II. Rindvieh: 2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	II. Rindvieh: 2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	II. Rindvieh: Überhaupt	III. Schafe: Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	III. Schafe: 1 Jahr alte und ältere	III. Schafe: Überhaupt	IV. Schweine: Unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	IV. Schweine: 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	IV. Schweine: 1 Jahr alte und ältere	IV. Schweine: Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 30. R.-B. Cassel.																				
13. Kirchhain	4 065	3 521	3 581	296	119	1 446	1 861	1 363	2 668	3 116	990	7 697	15 834	2 985	7 122	10 107	6 848	5 900	2 087	14 835
14. Ziegenhain	5 664	5 064	5 503	647	272	2 438	3 357	2 318	4 021	4 889	1 453	11 802	24 483	2 740	5 720	8 460	9 133	9 278	2 697	21 108
15. Fulda	7 669	5 674	5 942	220	178	2 828	3 226	1 870	3 948	4 984	2 213	14 578	27 593	1 482	3 002	4 484	9 050	8 396	3 465	20 911
16. Hersfeld	5 268	4 425	4 528	322	113	1 680	2 115	1 328	2 893	3 452	1 161	8 419	17 253	2 579	4 806	7 385	5 860	6 330	3 661	15 851
17. Hünfeld	3 799	3 365	3 429	316	124	1 442	1 882	1 425	2 863	3 533	1 364	8 006	17 191	1 949	3 600	5 549	5 295	5 784	2 364	13 443
18. *Hanau	2 593	259	279	3	10	1 373	1 386	14	19	39	18	242	332	151	314	465	186	180	38	404
19. Hanau	7 611	4 499	4 668	112	84	2 181	2 377	709	1 723	2 114	294	9 388	14 228	783	3 997	4 780	9 180	9 096	2 384	20 660
20. Gelnhausen	7 686	5 684	5 784	116	72	1 279	1 467	1 697	3 265	3 728	541	12 795	22 026	2 178	4 413	6 591	9 217	5 278	3 279	17 774
21. Schlüchtern	4 560	3 633	3 797	107	66	1 303	1 476	1 280	2 668	3 195	770	9 053	16 966	2 238	5 088	7 326	4 788	3 918	2 862	11 568
22. Hrrsch. Schmalkald.	6 003	3 992	4 446	12	7	547	566	409	954	1 203	637	4 885	8 088	292	693	985	1 836	5 365	978	8 179
23. Grfsch. Schaumbrg.	7 241	6 666	8 256	255	152	3 367	3 774	1 295	2 644	2 532	473	9 536	16 480	632	2 844	3 476	14 418	11 612	7 089	33 119
24. Gersfeld	3 479	3 006	3 134	75	48	782	905	1 431	2 680	3 234	1 258	8 616	17 219	962	2 213	3 175	3 429	3 447	851	7 727
31. R.-B. Wiesbaden.																				
1. Biedenkopf	8 558	7 268	7 355	70	58	1 180	1 308	1 650	4 788	5 226	1 092	15 424	28 180	1 825	6 598	8 423	9 168	7 832	3 189	20 189
2. Dillkreis	8 168	6 189	6 322	13	22	777	812	762	2 633	2 732	660	13 155	19 942	1 476	4 290	5 766	3 560	6 149	1 153	10 862
3. Oberwesterwaldkr.	4 820	4 017	4 090	15	11	287	313	1 100	2 906	3 248	920	11 627	19 801	27	34	61	3 227	4 151	201	7 579
4. Westerburg	5 948	4 797	4 912	21	30	415	466	1 507	3 565	4 128	712	12 596	22 508	964	2 695	3 659	3 988	4 706	210	8 904
5. Unterwesterwaldkr.	7 840	5 456	5 627	55	43	726	824	942	2 460	3 104	597	10 500	17 603	693	1 919	2 612	3 448	5 391	245	9 084
6. Oberlahnkreis	7 224	5 658	5 757	77	52	1 183	1 312	1 619	3 405	3 842	638	11 811	21 315	875	2 054	2 929	7 769	7 359	1 779	16 907
7. Limburg	9 356	6 103	6 178	103	137	1 778	2 018	1 663	3 064	3 857	788	11 481	20 853	626	2 537	3 163	10 986	6 888	1 499	19 373
8. Unterlahnkreis	7 723	5 219	5 381	54	103	1 563	1 720	1 361	3 209	3 681	879	10 950	20 080	1 236	2 606	3 842	8 983	6 201	2 034	17 218
9. St. Goarshausen	6 657	4 289	4 448	59	81	1 478	1 618	1 127	2 498	3 023	1 311	8 958	16 917	1 112	3 036	4 148	5 029	6 262	949	12 240
10. Rheingaukreis	5 573	2 689	2 803	13	49	698	760	97	295	288	484	2 825	3 989	45	570	615	1 140	2 744	257	4 141
11. Wiesbaden	7 638	4 350	4 533	142	132	2 725	2 999	293	942	1 230	266	7 691	10 422	196	758	954	4 851	6 536	732	12 119
12. Untertaunuskreis	6 527	4 891	5 106	74	139	1 874	2 087	1 255	2 559	3 291	730	11 396	19 231	845	2 332	3 177	9 934	5 705	2 167	17 806
13. Usingen	4 428	3 359	3 428	41	31	952	1 024	810	1 618	1 914	223	8 165	12 730	1 240	2 454	3 694	6 630	3 844	1 734	12 208
14. Obertaunuskreis	6 936	2 608	2 649	41	29	1 747	1 817	165	363	540	106	4 464	5 638	416	1 192	1 608	1 438	3 325	384	5 147
15. Höchst	7 647	2 372	2 417	50	73	1 960	2 083	160	335	508	117	4 074	5 194	39	391	430	2 150	3 903	508	6 561
16. Frankfurt a. Main	2 829	798	809	23	20	1 114	1 157	34	64	127	56	1 292	1 573	34	618	652	744	1 280	277	2 301
17. *Wiesbaden	5 154	524	696	11	10	2 047	2 068	4	1	14	14	310	343	9	179	188	145	225	21	391
18. *Frankfurt a. Main	18 857	1 388	1 920	90	30	6 305	6 425	4	28	38	217	812	1 099	16	1 270	1 286	426	596	539	1 561
32. R.-B. Coblenz.																				
1. *Coblenz	3 310	404	467	—	21	1 255	1 276	16	11	24	21	454	526	87	306	393	159	289	19	467
2. Coblenz	8 926	4 796	4 851	66	87	2 239	2 392	166	456	808	832	5 524	7 786	171	453	624	2 901	4 207	355	7 463
3. Sankt Goar	7 491	5 099	5 166	19	35	565	619	751	2 148	3 317	3 478	8 698	18 392	236	516	752	2 895	3 928	667	7 490
4. Kreuznach	13 240	7 134	7 195	244	295	1 661	2 200	1 712	3 586	3 679	2 294	12 458	23 729	40	369	409	3 808	6 269	937	11 014
5. Simmern	6 915	5 723	5 803	88	241	894	1 223	2 591	5 853	6 927	5 312	14 054	34 737	781	1 554	2 335	9 440	4 031	2 188	15 659
6. Zell	6 706	4 806	4 948	28	60	471	559	883	2 215	2 702	897	8 306	15 003	457	1 262	1 719	5 521	3 092	1 090	9 703
7. Cochem	7 868	5 929	6 054	135	121	1 494	1 750	1 196	2 541	2 849	2 210	10 868	19 664	1 181	3 359	4 540	8 533	3 348	2 441	14 322
8. Mayen	12 433	7 431	7 560	383	323	4 674	5 380	1 629	3 177	3 593	1 441	13 457	23 297	1 701	3 893	5 594	10 010	5 216	1 442	16 668
9. Adenau	4 734	3 819	3 851	54	45	678	777	1 464	3 112	3 187	3 217	8 646	19 626	1 497	3 355	4 852	3 225	2 866	700	6 791
10. Ahrweiler	8 133	4 658	4 708	85	80	1 205	1 370	806	1 752	2 084	1 558	7 284	13 484	782	1 854	2 636	2 669	3 498	407	6 574
11. Neuwied	13 812	8 315	8 480	64	73	1 712	1 849	1 651	3 702	4 106	2 566	17 554	29 579	933	1 955	2 888	6 674	8 312	394	15 380
12. Altenkirchen	11 319	7 491	7 582	40	32	878	950	1 610	3 302	3 666	2 533	15 910	27 021	86	94	180	6 417	7 265	919	14 601
13. Wetzlar	10 205	7 491	7 618	24	69	1 264	1 357	1 812	5 189	5 953	2 105	16 537	31 596	2 486	5 129	7 615	9 856	8 926	3 861	22 643
14. Meisenheim	2 640	2 038	2 061	117	203	565	885	1 034	2 202	2 105	604	4 945	10 890	65	241	306	1 816	1 611	564	3 991
33. R.-B. Düsseldorf.																				
1. Kleve	10 905	6 631	6 733	1 163	292	4 085	5 540	2 499	7 996	7 033	548	21 839	39 915	124	212	336	20 485	15 130	4 087	39 702
2. Rees	10 277	5 669	5 817	893	317	4 007	5 217	2 440	7 969	6 457	559	18 508	35 933	140	213	353	22 648	16 269	2 472	41 389
3. *Crefeld	10 259	1 175	1 264	91	54	2 492	2 637	116	71	112	59	1 565	1 923	28	570	598	1 351	1 210	208	2 769
4. Crefeld	4 950	1 956	1 996	419	128	1 970	2 517	648	508	697	423	6 322	8 598	40	403	443	5 571	4 183	903	10 657
5. *Duisburg	14 894	3 445	3 786	62	65	2 703	2 830	65	110	129	35	967	1 306	134	188	322	2 302	3 670	404	6 376
6. *Oberhausen	4 238	1 461	1 786	16	20	954	990	18	5	6	3	105	137	12	18	30	1 384	1 313	167	2 864
7. *Mülheim a./Ruhr	8 366	2 632	3 154	95	46	1 497	1 638	51	131	149	29	1 262	1 622	48	163	211	1 567	2 384	414	4 365
8. Mülheim a./Ruhr	3 184	1 982	2 658	51	32	825	908	26	49	112	25	1 252	1 464	19	566	585	1 272	2 368	338	3 978
9. Dinslaken	13 957	8 616	10 282	338	188	3 204	3 730	624	2 268	1 438	160	6 709	11 199	313	616	929	12 382	11 185	3 390	26 957
10. *Essen	14 216	1 758	2 171	46	46	3 223	3 315	2	18	16	45	357	438	18	389	407	1 087	1 244	487	2 818
11. Essen	18 394	9 611	14 106	238	133	4 735	5 106	131	287	368	100	4 314	5 200	387	1 241	1 628	8 063	11 394	2 027	21 484
12. Mörs	17 049	10 849	11 289	1 146	365	6 202	7 713	2 496	6 845	6 381	915	23 082	39 719	159	490	649	30 147	22 392	5 660	58 199
13. Geldern	10 303	7 160	7 292	916	402	4 091	5 409	3 015	3 484	3 688	1 016	18 820	30 023	247	233	480	31 971	20 096	3 744	55 811
14. Kempen i./Rhpr.	15 208	5 876	5 960	555	271	4 152	4 978	1 835	1 340	1 618	1 131	16 683	22 607	210	452	662	22 732	12 941	1 919	37 592

Noch: II. Der Viehstand in den Kreisen des preußischen Staates.

Kreise. (* = Stadtkreise.) Oberämter.	Gehöfte		Vieh-haltende Haushaltungen	I. Pferde, einschl. Militärpferde.				II. Rindvieh.						III. Schafe.			IV. Schweine.			
	überhaupt	mit Viehstand		Unter 3 Jahre alte, einschließlich Fohlen	3 bis noch nicht 4 Jahre alte	4 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh über 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: weiblichen Geschlechts (Kühe, auch Färsen, Kalbinnen)	Überhaupt	Unter 1 Jahr alte, einschließlich Lämmer	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt	Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	½ bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	Überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: 33. R.-B. Düsseldorf.																				
15. *Düsseldorf	14 230	1 744	1 982	40	47	4 769	4 856	11	19	18	74	625	747	122	570	692	546	949	175	1 670
16. Düsseldorf	11 610	4 614	5 212	347	238	3 379	3 964	341	603	775	260	8 199	10 178	839	3 156	3 995	4 630	6 312	1 009	11 951
17. *Elberfeld	9 970	1 021	1 173	23	14	2 346	2 383	37	35	43	111	1 239	1 465	29	651	680	445	587	83	1 115
18. *Barmen	8 524	1 027	1 117	4	8	2 365	2 377	7	16	23	90	834	970	26	39	65	160	217	14	391
19. Mettmann	10 431	2 882	3 033	110	145	2 492	2 747	232	594	624	307	7 069	8 826	403	3 693	4 096	1 341	3 021	381	4 743
20. *Remscheid	5 160	686	700	11	28	938	977	18	21	38	17	765	859	77	98	175	80	211	14	305
21. Lennep	8 695	2 825	2 850	137	81	1 799	2 017	534	584	650	177	10 176	12 121	57	80	137	322	1 108	179	1 609
22. *Solingen	4 984	513	527	16	13	701	730	24	56	53	35	822	990	140	25	165	143	254	19	416
23. Solingen	18 385	3 960	4 009	153	108	2 669	2 930	350	810	776	264	7 341	9 541	563	1 479	2 042	1 037	3 903	308	5 248
24. Neuß	9 837	4 556	4 607	367	176	3 285	3 828	811	804	1 158	602	9 407	12 782	221	2 656	2 877	6 363	5 967	1 109	13 439
25. Grevenbroich	8 374	4 491	4 556	406	211	2 967	3 584	804	1 314	1 589	777	7 347	11 831	536	1 102	1 638	5 814	5 329	1 052	12 195
26. *München Gladb.	6 002	535	555	12	17	923	952	1	3	6	2	172	184	16	8	24	185	213	15	413
27. *Rheydt	4 393	465	474	14	31	608	653	17	19	30	5	221	292	2	3	5	215	214	26	455
28. Gladbach	14 612	3 959	3 991	155	167	2 906	3 228	649	462	634	551	7 651	9 947	231	712	943	5 499	4 620	470	10 589
34. R.-B. Cöln.																				
1. Wipperfürth	4 446	2 632	2 639	98	61	1 006	1 165	577	1 813	1 366	555	9 078	13 389	66	162	228	365	2 083	182	2 630
2. Waldbröl	4 925	3 506	3 564	11	21	425	457	677	1 738	1 419	1 015	7 036	11 885	350	418	768	2 194	2 180	280	4 654
3. Gummersbach	7 642	3 957	4 013	24	34	828	886	518	1 597	1 217	639	7 485	11 456	123	460	583	1 169	2 490	267	3 926
4. Siegkreis	20 726	9 867	9 898	346	251	3 225	3 822	2 180	4 570	4 684	2 247	19 909	33 590	178	264	442	6 649	6 641	749	14 039
5. *Mülheim a. Rh.	2 869	338	356	—	3	762	765	—	—	2	1	66	69	4	186	190	124	68	11	203
6. Mülheim a. Rh.	11 636	3 798	3 817	226	141	2 038	2 405	463	1 411	1 254	549	7 703	11 380	317	278	595	1 988	3 109	628	5 725
7. *Cöln	28 724	2 900	3 470	90	96	7 749	7 935	40	87	124	255	2 708	3 214	372	2 169	2 541	2 169	2 021	296	4 486
8. Cöln	13 643	4 996	5 031	287	177	4 006	4 470	586	1 068	1 216	388	9 670	12 928	717	4 048	4 765	5 365	4 133	934	10 432
9. Bergheim	9 600	5 240	5 264	438	225	3 268	3 931	1 355	2 373	2 639	1 284	9 751	17 402	476	1 751	2 227	6 556	4 726	1 190	12 472
10. Euskirchen	8 498	4 317	4 336	275	227	2 811	3 313	1 411	2 999	3 218	1 825	9 699	19 152	527	974	1 501	6 509	4 303	1 212	12 024
11. Rheinbach	6 643	4 276	4 292	205	168	1 854	2 227	1 578	2 868	2 994	2 144	9 341	18 925	352	584	936	4 042	3 255	439	7 736
12. *Bonn	8 074	966	1 043	4	13	2 183	2 200	65	28	54	48	781	976	92	445	537	534	798	79	1 411
13. Bonn	10 921	4 321	4 333	138	107	2 163	2 408	605	1 146	1 241	493	7 316	10 801	71	276	347	2 723	3 299	631	6 653
35. R.-B. Trier.																				
1. Daun	5 817	4 746	4 810	62	64	712	838	2 868	5 059	4 097	3 116	13 001	28 141	1 598	3 260	4 858	7 048	2 796	1 818	11 662
2. Prüm	6 639	5 381	5 427	245	142	866	1 253	3 343	6 438	6 217	4 956	15 373	36 327	1 518	3 065	4 583	7 177	4 099	2 301	13 577
3. Bitburg	8 493	6 613	6 648	344	399	2 315	3 058	3 872	7 245	6 324	2 393	18 693	38 527	908	1 926	2 834	14 235	7 083	3 257	24 575
4. Wittlich	7 884	6 191	6 242	109	116	1 409	1 634	2 417	4 969	4 623	1 169	13 989	27 167	799	968	1 767	9 879	5 519	2 837	18 235
5. Bernkastel	9 221	7 118	7 247	82	206	835	1 123	1 426	3 501	4 397	1 746	14 881	25 951	1 619	3 325	4 944	8 531	6 861	1 793	17 185
6. *Trier	3 453	535	574	13	14	1 200	1 227	24	10	13	9	320	376	48	20	68	569	298	72	939
7. Trier	15 175	11 591	11 744	258	279	2 797	3 334	2 560	5 559	6 526	1 288	23 409	39 342	471	1 028	1 499	17 140	9 885	3 787	30 812
8. Saarburg	6 026	5 089	5 131	971	440	2 310	3 721	1 346	2 520	2 872	322	10 655	17 715	8	9	17	13 328	5 776	5 502	24 606
9. Merzig	8 914	6 569	6 728	317	133	1 766	2 216	1 097	2 309	2 362	307	9 913	15 988	65	185	250	14 106	4 481	2 834	21 421
10. Saarlouis	16 428	10 824	10 998	371	191	3 656	4 218	885	2 195	2 620	346	12 966	19 012	72	15	87	16 692	5 412	4 172	26 276
11. Saarbrücken	24 635	11 346	11 891	183	129	6 957	7 269	486	1 104	1 294	198	7 518	10 600	100	639	739	12 178	6 196	1 281	19 655
12. Ottweiler	14 294	7 368	7 555	87	98	2 317	2 502	835	1 978	1 888	252	9 975	14 928	329	908	1 237	6 243	4 362	1 040	11 645
13. Sankt Wendel	8 848	6 467	6 547	318	371	1 753	2 442	2 919	5 840	5 586	869	16 280	31 494	539	1 628	2 167	8 067	6 551	1 399	16 017
36. R.-B. Aachen.																				
1. Erkelenz	7 606	3 931	3 938	219	171	2 262	2 652	1 204	1 313	1 634	736	8 174	13 061	89	350	439	6 769	3 874	513	11 156
2. Heinsberg	7 506	4 861	4 875	238	178	1 375	1 791	1 436	1 878	2 296	808	9 611	16 029	138	171	309	10 308	3 132	350	13 790
3. Geilenkirchen	5 328	3 175	3 187	355	253	1 370	1 978	850	1 798	1 901	612	6 435	11 596	253	478	731	5 713	3 213	497	9 423
4. Jülich	8 279	4 625	4 646	468	243	2 974	3 685	1 092	2 896	3 157	902	9 659	17 706	171	1 338	1 509	7 131	4 720	1 097	12 948
5. Düren	15 282	6 533	6 606	501	264	4 280	5 045	1 549	3 505	3 767	1 761	14 347	24 929	712	1 560	2 272	8 828	5 847	1 350	16 025
6. *Aachen	9 374	902	971	55	26	2 203	2 284	86	184	219	58	2 164	2 711	21	14	35	585	425	114	1 124
7. Aachen	17 936	5 881	5 977	553	303	3 117	3 973	740	3 196	2 808	363	11 359	18 466	168	747	915	7 781	4 481	793	13 055
8. Eupen	3 929	1 515	1 527	96	81	584	761	485	3 175	2 542	128	9 845	16 175	80	212	292	3 351	945	75	4 371
9. Montjoie	3 570	2 808	2 850	66	64	442	572	545	2 372	1 989	619	7 435	12 960	243	460	703	2 054	1 721	79	3 854
10. Schleiden	9 059	6 233	6 327	110	92	1 024	1 226	2 370	4 828	4 565	3 481	14 387	29 631	1 413	2 980	4 393	4 699	4 033	479	9 211
11. Malmedy	6 142	4 674	4 721	137	90	709	936	2 217	5 307	5 463	4 860	16 275	34 122	579	876	1 455	6 835	3 439	1 166	11 440
37. R.-B. Sigmaringen.																				
1. Obamt. Sigmarg.	3 730	2 573	2 589	320	138	1 990	2 448	1 887	2 772	2 912	1 168	9 361	18 100	612	792	1 404	6 107	2 895	709	9 711
2. „ Gammerting.	2 690	2 121	2 144	216	119	1 222	1 557	945	1 484	1 605	846	5 172	10 052	106	295	401	3 551	1 690	163	5 404
3. „ Hechingen	4 538	3 075	3 160	48	35	620	703	1 045	2 059	1 414	487	6 165	11 170	376	863	1 239	4 949	2 019	689	7 657
4. „ Haigerloch	2 507	1 989	2 029	21	12	582	615	650	1 150	1 433	450	4 223	7 906	722	1 475	2 197	2 505	2 163	326	4 994

Die tödlichen Verunglückungen in Preussen während des Jahres 1907.

Die Gesamtzahl der tödlichen Verunglückungen im Berichtsjahre beläuft sich — ohne die Fälle über Mord und Totschlag — auf 15 443 Fälle, von denen 12 344 männliche und 3 099 weibliche Personen betroffen wurden.

Nach sozialen Lebensstellungen abgegrenzt, entfallen die meisten tödlichen Verunglückungen auf die Arbeitsstände: vom Hundert 30,37 auf Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter; 13,57 auf Tagearbeiter und ähnlich Beschäftigte; 3,09 auf Dienstboten und 9,40 auf selbständig Erwerbende, zusammen 56,43. Sodann wird man selten fehlgreifen, wenn man auch die tödlichen Verunglückungen der Angehörigen mittelbar oder unmittelbar auf den Lebenserwerb der Familie bezieht, sodaß im ganzen 82,94 vom Hundert dieser Todesart mit einer mechanischen Berufsarbeit im Zusammenhange stehen. Dementsprechend finden wir sie bei Rentnern, Pensionären, Altsitzern und Almosenempfängern — ihre Angehörigen eingeschlossen — nur mit 3,89 v. H. und außerdem sehr niedrig (0,98 v. H.) im stehenden Heere und auf der Kriegsflotte. — Wenn ferner von 15 443 tödlich Verunglückten wiederum nur 3 099 (20,07 v. H.) weibliche Personen waren, so weist auch dieser Umstand auf den großen Anteil hin, den der Erwerb an den fraglichen Todesfällen hat. Hinsichtlich der einzelnen Beschäftigungen verunglückten von Männern aus dem Bereiche der Land- und Forstwirtschaft 2 926 oder 23,70 v. H., des Bergbaues und Hüttenwesens 2 341 oder 18,96 v. H., der Industrie 3 521 oder 28,52 v. H., des Handels und Verkehrs 1 662 oder 13,46 v. H. — Erwähnenswert ist auch, daß diejenigen Gewerbe, welche die höchsten hier besprochenen Verluste zu verzeichnen haben, zum Teil auch hohe Verhältniszahlen für diejenigen zeigen, welche als erwerbstätig tödlich verunglückten.

Bei weitem am häufigsten kommt unter den verschiedenen Arten, durch welche die tödlich verunglückten Personen vom Schicksal ereilt werden, Sturz aus der Höhe vor: denn ungefähr ein Viertel aller tödlichen Unfälle ist hierdurch herbeigeführt. An zweiter Stelle stehen die durch Ertrinken, an dritter die durch Überfahren verursachten Fälle.

Unter den durch Sturz verursachten tödlichen Verunglückungen dürften auch diejenigen noch von Interesse sein, welche das Radfahren als bedauerliche Begleiterscheinung zeigt. So sind im Berichtsjahre 57 Todesfälle (54 männliche und 3 weibliche Personen) zu verzeichnen, deren Ursache Sturz mit dem Fahrrade war.

Von den der Anzahl nach an dritter Stelle stehenden 2 896 tödlichen Verunglückungen durch Überfahren ist der Landespolizeibezirk Berlin mit 193 Fällen, das sind 6,66 v. H. aller diesbezüglichen Unfälle im Staate, anteilig; betroffen wurden hierbei 153 männliche und 40 weibliche Personen. Von diesen sind 46 m., 13 w. durch Fuhrwerk, 21 m., 7 w. durch Straßenbahnen und 24 m. durch die Eisenbahn überfahren. Von letzteren waren 16 Eisenbahn-Beamte bezw. -Arbeiter und 8 andere Personen.

Nicht unerwähnt mögen diejenigen tödlichen Verunglückungen von 79 m., 23 w. Personen — im Staate — bleiben, welche im Kraftwagenverkehre durch Überfahren herbeigeführt wurden, soweit Angaben darüber vorgelegen haben. Der Landespolizeibezirk Berlin ist hieran mit 27 m., 9 w. Personen beteiligt.

Ferner seien noch 45 Fälle hervorgehoben, welche unter die tödlichen Verunglückungen im Maschinenbetriebe, im besonderen durch elektrischen Strom herbeigeführt, gezählt sind und 44 männliche Personen sowie 1 weibliche Person betrafen.

Über den Einfluß des Alters und Geschlechtes auf die Zahl der tödlichen Verunglückungen möge ferner noch die nachfolgende Übersicht Aufschluß geben. Es verunglückten tödlich:

im Alter	Personen			von 100 000 Personen der lebenden Bevölkerung		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
von 0 bis 5 Jahren	1 417	1 017	2 434	57,28	41,78	49,59
„ über 5 bis 15 Jahren	1 213	481	1 694	28,56	11,42	20,02
„ „ 15 „ 60 „	8 208	949	9 157	76,53	8,66	42,26
„ „ 60 Jahren	1 406	636	2 042	110,01	39,92	71,12
unbekannt	100	16	116			
überhaupt	**12 344**	**3 099**	**15 443**			

Setzt man die Gesamtzahlen gleich 100, so ergibt sich, daß die Knaben im Alter bis zu 5 Jahren nur mit 11,5 v. H., die Mädchen derselben Altersklasse mit 32,8 v. H. aller tödlich verunglückten männlichen bezw. weiblichen Personen vertreten waren; in der Altersklasse über 5 bis 15 Jahre war die betreffende Verhältniszahl bei den Mädchen erheblich, nämlich auf 15,5, zurückgegangen; bei den Knaben betrug sie 9,8. Von den 15 bis 60 Jahre alten Personen verunglückten dann aber verhältnismäßig weit mehr Männer als Frauen, von ersteren nämlich 66,5 v. H. aller tödlich verunglückten Männer, von letzteren nur 30,6 v. H. aller bezüglichen Frauen. Im Greisenalter hielten sich die betreffenden Verhältniszahlen für beide Geschlechter auf fast gleicher Höhe wie in der Altersklasse von 5 bis 15 Jahren; sie betrugen 11,4 bei männlichen und 20,5 bei weiblichen Personen.

Berücksichtigt man die große Zahl der unter 15 Jahre alten tödlich Verunglückten, so ist es von Interesse, einer Berechnung der tödlich Verunglückten unter 15 und über 15 Jahren die Zahl der Lebenden aus den gleichen Altersklassen zu Grunde zu legen. Aus dieser ist zu entnehmen, daß von 100 000 Knaben und Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren die meisten in den Provinzen Ost- und Westpreußen tödlich verunglückten, während dies bei den Männern in der Provinz Westfalen und bei den Frauen in der Provinz Schlesien der Fall war. Der Landespolizeibezirk Berlin nimmt in dieser Beziehung eine besonders günstige Stellung ein, wenigstens für die männlichen Verunglückten. Von 100 000 Lebenden im Kindesalter sind im Staate 39,13 Knaben und 22,53 Mädchen, dagegen in Ostpreußen am meisten, nämlich 52,08 Knaben und 27,91 Mädchen, tödlich verunglückt, während für den Landespolizeibezirk Berlin diese Verhältniszahlen nur 34,50 für Knaben und 15,71 für Mädchen betrugen. Zieht man die Erwachsenen in Betracht, so sind im Staate von 100 000 lebenden Männern 81,02, am meisten in der Provinz Westfalen, nämlich 109,35, dagegen im Landespolizeibezirke Berlin nur 41,04 Männer tödlich verunglückt. Die Frauen zeigen jedoch ein anderes Verhalten. Gegenüber den Männern verunglückten sie viel seltener; im Staate sind von 100 000 lebenden Frauen im Alter von über 15 Jahren nur 12,76 tödlich verunglückt, am meisten in den Provinzen Schlesien und Posen, nämlich 16,33 und 16,12; darauf folgt sogleich der Landespolizeibezirk Berlin mit 15,06, während die Provinz Hessen-Nassau mit 8,01 tödlich verunglückten Frauen das günstigste Verhältnis aufweist.



Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Die Revisionsverbände nach dem Gegenstande des Unternehmens ihrer Genossenschaften. — In Ergänzung der Ausführungen auf den Seiten XLIX und LVII der „Statistischen Korrespondenz" bringen wir nachstehend aus den von der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse bearbeiteten „Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1906" (XXVII. Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Berlin 1908) eine Nachweisung über die Genossenschaften der verschiedenen Verbände nach dem Gegenstande des Unternehmens.

Es gehörten am 1. Januar 1906 im Deutschen Reiche dem Revisionsverhältnisse nach

	zum Verbande Schulze-Delitzsch		zum Reichsverbande (einschl. Neuwied)	
	Gen.	Mitgl.	Gen.	Mitgl.
Kreditgenossenschaften	937	540 711	11 559	1 031 780
dar. Darlehnskassenvereine	1	462	11 547	1 027 351
Rohstoffgenossenschaften:				
gewerbliche	13	828	11	539
landwirtschaftliche	—	—	1 529	129 430
Wareneinkaufsvereine	3	125	2	61
Werkgenossenschaften:				
gewerbliche	9	2 366	45	2 146
landwirtschaftliche	—	—	128	2 749
Gen. z. g. Beschaff. v. Maschinen und Geräten	—	—	4	267
Magazingenossenschaften:				
gewerbliche	4	240	6	136
landwirtschaftliche	1	49	190	29 211
Rohstoff- u. Magazingenossensch.:				
gewerbliche	3	79	14	466
landwirtschaftliche	—	—	11	1 266
Produktivgenossenschaften:				
gewerbliche	8	458	39	3 551
landwirtschaftliche	3	192	1 979	174 915
dar. Meiereigenossensch.	—	—	1 672	160 308
Gen. z. Beschaff. usw. v. Zuchtvieh	—	—	75	5 127
Konsumvereine	243	140 971	91	22 791
Wohnungs- und Baugenossensch.:				
eigentliche	111	20 199	19	2 129
Vereinshäuser	1	47	4	635
Sonstige Genossenschaften	7	799	64	3 863
zusammen	**1 343**	**707 064**	**15 770**	**1 411 062**;

	zum Zentralverb. deutscher Konsumvereine		zum Hauptverb. deutscher gewerbl. Gen.	
	Gen.	Mitgl.	Gen.	Mitgl.
Kreditgenossenschaften	—	—	241	50 690
Rohstoffgenossenschaften:				
gewerbliche	—	—	69	2 500
Wareneinkaufsvereine	—	—	7	264
Werkgenossenschaften:				
gewerbliche	—	—	14	1 022
Magazingenossenschaften:				
gewerbliche	—	—	7	330
landwirtschaftliche	—	—	1	8
Rohstoff- u. Magazingenossensch.:				
gewerbliche	1	41	37	1 327
Produktivgenossenschaften:				
gewerbliche	17	3 075	5	113
landwirtschaftliche	1	15	9	296
dar. Meiereigenossensch.	—	—	9	296
Konsumvereine	832	677 612	38	12 702
Wohnungs- u. Baugenossensch.:				
eigentliche	3	642	7	1 162
Vereinshäuser	—	—	1	124
Sonstige Genossenschaften	3	1 201	7	610
zusammen	**857**	**682 586**	**443**	**71 148.**

	zu anderen Verbänden		zu keinem Verbande	
	Gen.	Mitgl.	Gen.	Mitgl.
Kreditgenossenschaften	1 747	282 119	624	185 181
dar. Darlehnskassenvereine	1 411	142 372	168	24 371
Rohstoffgenossenschaften:				
gewerbliche	34	979	104	3 879
landwirtschaftliche	75	6 694	95	9 865
Wareneinkaufsvereine	4	162	73	3 723
Werkgenossenschaften:				
gewerbliche	29	1 353	106	11 672
landwirtschaftliche	12	273	141	3 425
Gen. z. g. Beschaff. v. Maschinen und Geräten	—	—	6	753
Magazingenossenschaften:				
gewerbliche	9	891	43	1 458
landwirtschaftliche	19	4 039	36	2 528
Rohstoff- u. Magazingenossensch.:				
gewerbliche	27	1 103	42	1 089
landwirtschaftliche	3	1 049	10	465
Produktivgenossenschaften:				
gewerbliche	12	906	126	15 450
landwirtschaftliche	489	26 020	783	45 865
dar. Meiereigenossensch.	449	24 494	695	40 870
Gen. z. Beschaff. usw. v. Zuchtvieh	33	2 344	46	4 360
Konsumvereine	58	27 129	658	154 530
Wohnungs- u. Baugenossensch.:				
eigentliche	308	75 421	194	26 875
Vereinshäuser	2	191	64	7 928
Sonstige Genossenschaften	23	4 369	198	25 975
zusammen	**2 884**	**435 042**	**3 349**	**505 021.**

Vergleiche mit früheren Jahren lassen sich nicht anstellen, da diese Auszählung für sämtliche Genossenschaften des Deutschen Reiches am 1. Januar 1906 zum ersten Male erfolgt ist.

Die Ernte in Preußen 1908. — Die Ernteberechnungen hat das Königliche Statistische Landesamt auch diesesmal nach den Ertragsschätzungen von den Landwirtschaftskammern auserwählter Vertrauensmänner ausgeführt. Die hierzu erforderliche Kenntnis der Ernteflächen ist schon im Sommer durch Befragung der Ortsvorstände gewonnen worden.

Die Saaten waren in diesem Jahre bei weitem nicht so schlecht durch den Winter gekommen wie 1907. Es mußten umgepflügt werden 3,01 v. H. Weizen gegen 34,03 im Vorjahre, 0,43 Spelz gegen 9,39, 1,11 Roggen gegen 3,45, 1,37 Klee gegen 11,27 und 0,25 Luzerne gegen 13,18. Die Ernteflächen betrugen in Hektar

für	1904	1905	1906	1907	1908
Winterweizen	1 040 140	1 053 377	1 032 157	771 666	971 303
Sommerweizen	95 556	87 136	117 650	235 778	134 550
Winterspelz	19 605	18 122	17 648	15 116	16 194
Winterroggen	4 590 174	4 627 346	4 592 765	4 543 574	4 602 373
Sommerroggen	60 606	60 831	61 416	62 126	58 552
Sommergerste	870 062	881 545	885 716	931 962	873 438
Hafer	2 734 420	2 733 411	2 763 568	2 868 862	2 803 218
Kartoffeln	2 255 205	2 274 042	2 254 323	2 241 340	2 233 606
Klee	1 298 224	1 241 865	1 329 611	1 237 369	1 327 843
Luzerne	85 714	90 349	91 478	84 158	87 124
Wiesen	3 267 908	3 279 691	3 273 012	3 279 561	3 276 971.

Im Jahre 1908 wurden an Wintergetreide geerntet: Weizen 2 064 Tausend Tonnen (im Vorjahre 1 459), Spelz 24 (22),

[Fortsetzung des Textes auf Seite LXVIII.]

Die Ernteflächen in den einzelnen Provinzen Preußens 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 in Hektar.

(Tab. 1.)

Provinzen. Staat.	Jahr	Winter-weizen	Sommer-weizen	Winter-roggen	Sommer-roggen	Sommer-gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ostpreußen	1904	88 753	8 479	429 710	11 439	97 440	332 458	174 290	249 612	279	414 875
	1905	88 567	7 145	428 850	12 423	99 610	335 697	177 553	251 323	252	414 705
	1906	88 530	7 778	433 276	11 377	97 494	338 395	175 023	257 601	352	409 268
	1907	47 012	16 422	428 235	10 956	115 228	347 743	173 823	232 119	393	411 429
	1908	61 896	14 417	418 086	11 329	107 724	348 696	173 145	258 747	238	410 280
Westpreußen	1904	76 438	3 434	375 881	11 938	73 230	154 496	194 936	130 207	2 601	162 511
	1905	62 130	8 285	374 862	12 613	84 595	158 534	198 813	125 785	2 889	166 929
	1906	76 055	5 359	375 906	11 590	77 308	158 424	194 327	132 156	2 865	165 503
	1907	52 222	9 715	381 131	10 782	83 600	166 533	194 110	115 383	2 302	165 228
	1908	69 554	4 501	379 919	10 551	75 424	163 557	193 951	131 205	2 391	165 486
Brandenburg einschl. Berlin	1904	53 205	3 342	622 519	7 514	74 069	228 425	316 748	88 971	8 084	411 809
	1905	54 837	3 235	624 144	7 220	75 093	229 251	318 545	82 021	8 537	413 928
	1906	52 730	4 968	617 530	7 931	76 978	232 418	316 314	91 779	9 086	411 559
	1907	49 567	5 634	620 707	8 313	76 048	236 114	311 569	84 224	9 082	412 058
	1908	50 543	5 331	621 950	8 480	73 630	238 703	309 376	91 540	8 997	411 729
Pommern	1904	53 007	2 781	426 117	10 938	60 270	270 540	203 360	133 116	1 756	309 036
	1905	56 715	2 302	430 049	10 235	60 155	270 276	207 907	134 737	2 196	310 309
	1906	54 512	4 507	424 377	10 987	62 982	277 443	206 116	141 287	1 939	310 260
	1907	49 426	5 321	436 740	9 151	59 871	277 229	203 872	141 707	2 238	311 520
	1908	52 269	5 055	430 167	8 840	57 423	285 075	205 321	146 659	2 190	312 461
Posen	1904	71 054	5 023	637 415	3 457	109 901	142 825	294 465	110 981	4 642	226 006
	1905	71 135	5 421	644 322	3 578	113 935	144 521	297 312	95 081	5 109	226 842
	1906	73 094	5 945	638 966	3 559	116 030	145 504	294 624	112 433	5 281	226 234
	1907	72 990	7 313	640 279	3 624	117 066	148 906	289 065	105 340	5 590	226 965
	1908	70 937	7 330	640 084	3 350	113 728	153 550	289 864	111 756	5 146	225 218
Schlesien	1904	185 321	24 367	572 107	7 432	155 001	368 011	341 747	197 844	3 935	351 267
	1905	191 754	20 058	582 865	7 375	156 391	367 478	340 679	180 937	4 535	351 807
	1906	188 116	23 752	578 261	7 545	156 270	368 405	339 584	199 742	4 877	352 367
	1907	188 705	22 460	560 955	8 063	155 148	375 232	334 329	196 046	5 081	351 832
	1908	188 152	22 065	574 714	7 519	153 845	372 535	336 843	189 994	5 395	352 747
Sachsen	1904	155 548	26 092	329 618	2 221	145 876	218 249	203 968	59 022	26 988	211 047
	1905	158 664	22 880	329 877	2 125	144 855	217 160	204 676	54 162	28 792	210 707
	1906	138 998	40 014	322 789	2 634	150 621	222 645	202 864	62 657	28 820	210 983
	1907	30 626	109 070	303 334	4 175	169 643	251 757	206 645	43 555	21 699	212 321
	1908	126 902	48 779	328 096	2 978	148 004	220 921	199 761	61 673	25 345	211 739
Schleswig-Holstein	1904	40 269	1 304	140 276	1 123	55 972	204 063	31 308	65 965	20	206 189
	1905	45 589	568	145 042	980	52 432	200 745	31 997	62 541	30	205 766
	1906	46 153	914	144 180	1 060	53 392	201 829	31 067	65 757	99	205 973
	1907	37 450	1 901	144 430	1 010	54 934	207 370	31 004	65 783	157	206 139
	1908	45 687	890	142 207	936	52 094	206 668	30 770	68 189	195	206 203
Hannover	1904	82 866	9 137	424 533	1 555	21 284	237 033	132 163	52 818	2 577	402 453
	1905	87 262	7 975	429 132	1 418	19 303	232 794	134 006	53 525	2 659	405 281
	1906	80 506	13 252	424 979	1 622	19 946	238 108	134 078	54 782	2 701	406 130
	1907	30 284	41 337	409 940	2 549	26 085	258 706	136 346	48 419	2 571	407 406
	1908	71 971	17 729	429 081	1 622	19 692	236 224	135 195	57 283	2 455	405 269
Westfalen	1904	76 161	1 823	234 940	1 408	14 645	164 223	95 136	55 953	2 672	164 774
	1905	77 035	1 722	236 921	1 400	14 285	163 414	95 595	55 448	2 702	164 516
	1906	76 463	1 867	237 246	1 548	13 859	163 933	95 536	57 493	2 735	165 474
	1907	67 336	5 163	226 656	1 769	14 925	176 834	96 385	53 202	2 645	167 043
	1908	75 101	1 843	238 985	1 431	13 584	163 536	95 936	57 824	2 771	167 341
Hessen-Nassau	1904	66 314	1 817	143 400	769	25 674	147 161	86 662	44 970	5 080	181 012
	1905	66 739	1 343	144 872	700	25 057	147 083	86 710	44 448	5 191	182 091
	1906	66 043	1 965	143 732	710	24 139	147 909	86 350	44 903	5 512	181 507
	1907	54 747	5 965	137 339	965	24 125	156 836	86 813	43 998	5 526	180 619
	1908	65 244	1 920	143 393	719	23 323	147 536	85 995	45 030	5 537	181 189
Rheinprovinz	1904	89 529	7 884	252 642	776	30 951	257 897	175 517	103 574	26 661	214 218
	1905	91 199	6 126	255 394	727	30 301	257 282	175 325	96 478	27 035	214 258
	1906	89 026	7 202	250 497	807	30 997	259 504	173 480	103 632	26 766	215 185
	1907	89 251	5 360	252 954	707	29 097	255 701	172 448	102 470	26 408	214 420
	1908	90 982	4 599	254 654	759	29 389	256 850	172 483	102 747	26 036	214 720
Hohenzollernsche Lande	1904	1 675	73	1 016	36	5 749	9 039	4 905	5 191	419	12 711
	1905	1 751	76	1 016	37	5 533	9 176	4 924	5 379	422	12 552
	1906	1 931	127	1 026	46	5 700	9 051	4 960	5 389	445	12 569
	1907	2 050	117	874	62	6 192	9 901	4 931	5 123	466	12 581
	1908	2 065	91	1 037	38	5 578	9 367	4 966	5 196	428	12 589
Staat	1904	**1 040 140**	**95 556**	**4 590 171**	**60 606**	**870 062**	**2 731 120**	**2 255 205**	**1 298 224**	**85 714**	**3 267 908**
	1905	**1 053 377**	**87 136**	**4 627 346**	**60 831**	**881 515**	**2 733 111**	**2 274 042**	**1 241 865**	**90 349**	**3 279 691**
	1906	**1 032 157**	**117 650**	**4 592 765**	**61 416**	**885 716**	**2 763 568**	**2 254 323**	**1 329 611**	**91 478**	**3 273 012**
	1907	**771 666**	**235 778**	**4 543 571**	**62 126**	**931 962**	**2 868 862**	**2 241 340**	**1 237 369**	**84 158**	**3 279 561**
	1908	**971 303**	**134 550**	**4 602 373**	**58 552**	**873 138**	**2 803 218**	**2 233 606**	**1 327 843**	**87 124**	**3 276 971**

Die in den einzelnen Provinzen Preußens 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 geernteten Mengen in Tonnen (1 000 kg.)

(Tab. 2.)

Provinzen. — Staat.		Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Davon erkrankt Hunderteile	Kleeheu	Luzerneheu	Wiesenheu
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ostpreußen	1904	171 698	13 446	706 077	11 077	154 662	504 170	2 046 663	0,4	918 534	1 436	1 083 741
	1905	150 137	11 162	627 752	12 099	155 950	531 512	2 571 924	8,0	1 269 960	1 536	1 734 243
	1906	161 982	13 415	634 456	11 734	167 369	590 201	2 185 253	3,6	1 371 375	2 238	1 780 305
	1907	49 027	23 072	598 725	11 517	195 762	579 630	1 700 963	12,1	569 026	1 660	1 519 117
	1908	102 495	19 804	668 617	11 290	168 453	482 498	2 418 725	2,8	1 405 280	1 286	1 689 975
Westpreußen	1904	199 584	7 368	609 708	11 176	153 358	249 805	2 168 688	0,2	473 573	12 177	488 824
	1905	104 650	16 295	486 473	11 951	160 023	273 792	2 994 864	8,6	620 175	20 457	793 937
	1906	156 529	10 775	519 890	11 148	157 934	306 012	2 531 463	3,4	729 140	19 089	809 205
	1907	74 703	19 453	554 295	10 785	177 519	334 059	2 134 688	10,7	395 745	10 537	685 447
	1908	149 594	8 655	646 931	10 735	153 892	282 478	2 631 899	2,7	810 056	17 227	803 319
Brandenburg einschl Berlin	1904	119 457	6 233	974 354	6 909	138 656	349 698	3 051 353	0,7	217 474	28 823	986 133
	1905	113 001	5 924	861 609	7 760	142 959	366 967	5 127 067	10,0	346 956	53 213	1 815 506
	1906	112 501	9 636	915 663	9 429	159 478	470 027	4 905 207	2,8	480 056	58 779	1 843 700
	1907	86 549	11 520	852 063	9 253	161 457	493 638	4 118 102	7,8	305 982	48 754	1 409 137
	1908	118 048	10 448	1 014 625	9 804	151 180	427 793	4 691 509	2,9	522 858	57 061	1 747 804
Pommern	1904	132 405	5 660	698 975	10 688	114 618	435 172	3 383 041	0,3	389 455	7 547	834 542
	1905	121 897	4 322	635 829	10 521	111 087	439 398	3 237 309	9,8	495 169	12 462	1 167 627
	1906	127 649	9 452	639 258	11 695	135 153	571 193	2 792 567	2,9	711 478	11 965	1 350 098
	1907	93 134	11 169	626 317	9 626	124 194	581 372	2 270 783	7,7	602 426	12 613	1 105 156
	1908	132 272	10 490	793 589	10 423	124 546	556 121	3 107 793	1,9	822 166	12 666	1 346 588
Posen	1904	149 328	9 355	1 053 472	3 069	183 665	184 319	2 629 560	0,8	246 626	13 707	523 923
	1905	133 129	10 557	940 768	3 918	209 731	242 190	4 976 216	7,7	400 105	31 631	1 055 494
	1906	153 396	12 563	992 847	4 239	238 155	295 959	4 398 232	5,0	592 386	32 145	976 690
	1907	134 260	15 929	995 788	4 052	241 410	298 287	4 640 739	8,2	439 215	31 253	862 326
	1908	154 113	14 315	1 123 685	3 795	224 394	272 382	4 520 477	3,4	586 795	30 537	924 655
Schlesien	1904	352 099	36 912	877 064	7 185	272 995	484 207	3 120 917	1,1	559 861	15 675	795 743
	1905	348 598	35 289	896 208	8 269	289 771	634 598	5 239 828	4,4	903 865	27 004	1 502 572
	1906	372 822	44 269	901 651	9 444	312 001	754 889	4 626 683	4,6	1 148 667	31 237	1 463 112
	1907	336 922	39 914	825 859	9 639	316 276	753 630	5 163 159	6,2	986 426	31 015	1 308 591
	1908	345 036	37 349	909 679	9 004	307 222	677 967	5 177 565	2,9	888 794	31 091	1 295 734
Sachsen	1904	377 914	64 231	576 532	2 444	337 691	446 407	2 329 548	0,7	198 452	113 497	532 619
	1905	366 789	54 686	552 530	2 189	320 481	342 021	3 394 564	6,8	300 179	215 395	903 684
	1906	348 724	97 888	562 931	3 154	339 817	543 259	2 865 277	3,4	411 089	229 139	1 008 462
	1907	55 663	326 338	545 381	5 755	451 664	697 266	3 109 931	6,8	205 168	120 706	848 025
	1908	306 382	122 770	632 138	3 643	330 919	460 115	2 950 626	4,1	376 575	176 202	932 553
Schleswig-Holstein	1904	104 422	2 667	229 691	1 243	120 476	413 410	403 679	0,9	290 132	101	687 524
	1905	131 495	1 278	253 476	1 111	114 306	375 437	437 144	5,2	249 641	145	729 690
	1906	125 451	2 018	267 918	1 311	115 993	446 357	394 773	4,3	397 724	562	874 361
	1907	97 604	4 400	258 968	1 248	135 292	519 143	350 971	8,7	332 176	961	749 360
	1908	121 480	2 227	265 784	1 122	118 316	448 381	378 945	8,7	400 396	1 157	832 071
Hannover	1904	197 381	22 696	685 092	1 691	41 666	476 011	1 908 530	0,4	216 868	12 691	1 320 567
	1905	186 310	17 681	700 474	1 730	34 222	380 445	1 980 171	4,6	297 454	17 390	1 685 446
	1906	191 635	31 755	704 935	2 162	38 716	521 482	1 971 184	3,9	342 301	18 923	1 851 347
	1907	61 421	119 827	725 713	4 175	58 301	642 026	2 057 958	7,0	227 638	12 157	1 421 359
	1908	167 736	44 009	835 427	2 138	38 945	472 837	1 931 737	3,4	337 418	16 327	1 741 151
Westfalen	1904	145 975	2 760	399 592	1 632	20 479	254 632	1 355 872	0,9	232 816	13 200	560 129
	1905	149 295	2 786	403 731	1 735	22 405	257 703	1 165 156	8,1	325 358	17 705	725 049
	1906	160 602	3 205	408 485	2 047	22 620	321 422	1 239 185	3,5	367 191	18 496	793 018
	1907	131 854	9 884	395 261	2 440	26 943	373 533	1 414 458	8,0	290 597	14 770	603 749
	1908	150 380	2 922	477 122	1 864	22 207	274 717	1 231 364	6,4	338 187	18 992	706 772
Hessen-Nassau	1904	128 214	2 897	253 296	892	42 449	261 981	1 128 627	1,8	217 227	30 585	698 937
	1905	128 454	2 007	239 748	703	38 790	223 319	1 164 004	7,5	235 306	31 042	747 472
	1906	135 103	3 382	240 451	736	40 506	302 438	1 002 818	4,0	289 636	39 056	906 600
	1907	112 303	12 146	257 378	1 113	44 958	336 413	1 450 910	5,8	252 910	33 735	772 051
	1908	131 206	3 354	265 602	852	39 266	258 847	1 105 800	5,4	261 037	36 715	823 737
Rheinprovinz	1904	177 527	14 131	463 362	990	54 249	447 369	2 085 784	1,6	433 564	136 055	805 386
	1905	193 116	11 753	470 026	966	53 200	454 021	1 675 584	7,1	497 499	156 961	882 339
	1906	188 772	14 806	433 172	1 125	58 278	560 480	1 933 592	3,7	629 116	169 775	992 363
	1907	222 223	12 302	521 987	957	60 978	563 792	2 611 824	4,8	560 906	154 015	891 499
	1908	182 562	8 385	475 274	857	53 833	495 451	1 979 212	7,0	587 373	161 740	964 403
Hohenzollernsche Lande	1904	2 012	92	1 195	35	6 871	11 190	43 185	0,9	22 727	1 953	56 628
	1905	2 530	92	1 242	36	7 797	10 849	56 642	6,0	35 729	2 431	67 097
	1906	2 570	144	1 125	40	7 337	11 673	47 018	1,8	32 850	2 603	63 047
	1907	3 596	159	1 266	80	10 743	16 776	61 990	1,8	31 700	2 703	62 485
	1908	2 937	116	1 642	45	7 275	13 510	61 882	0,5	29 281	2 492	58 794
Staat	1904	**2 258 016**	**188 448**	**7 528 410**	**59 031**	**1 641 835**	**4 518 371**	**24 655 447**	**0,8**	**4 417 309**	**387 447**	**9 374 696**
	1905	**2 129 401**	**173 832**	**7 069 866**	**62 988**	**1 660 822**	**4 532 252**	**34 020 443**	**7,5**	**6 004 396**	**587 372**	**13 810 156**
	1906	**2 237 736**	**253 308**	**7 222 782**	**68 264**	**1 793 357**	**5 695 392**	**30 893 252**	**3,8**	**7 503 009**	**634 007**	**14 712 308**
	1907	**1 459 259**	**606 113**	**7 159 001**	**70 640**	**2 005 497**	**6 189 565**	**31 086 476**	**7,5**	**5 199 915**	**474 879**	**12 238 302**
	1908	**2 064 241**	**284 844**	**8 110 115**	**65 572**	**1 740 448**	**5 123 097**	**32 187 534**	**3,5**	**7 366 216**	**563 493**	**13 867 556**

Roggen 8 110 (7 159), zusammen 10 198 oder 1 558 Tausend Tonnen mehr als 1907; an Sommergetreide: Weizen 285 (606), Roggen 66 (71), Gerste 1 740 (2 005) und Hafer 5 123 (6 190), zusammen 7 214 oder 1 658 Tausend Tonnen weniger als 1907. Die außergewöhnlich reichliche vorjährige Getreideernte ist also 1908 im ganzen nicht erreicht worden. Es wurden 1908 an den Brotfrüchten Weizen, Spelz und Roggen 10 549 Tausend Tonnen oder 1 232 mehr als 1907 gewonnen, dagegen an Gerste 265, an Hafer 1 067 weniger. Die nachstehende Zusammenstellung gibt Auskunft über die Getreideernten seit 1899.

Jahr	Tausend Tonnen Wintergetreide	Tausend Tonnen Sommergetreide	Tausend Tonnen Getreide überhaupt
1899	8 637	6 278	14 915
1900	8 579	6 485	15 064
1901	6 765	7 168	13 933
1902	9 318	6 800	16 118
1903	9 017	7 480	16 497
1904	9 812	6 408	16 220
1905	9 225	6 430	15 655
1906	9 482	7 810	17 292
1907	8 640	8 872	17 512
Mittel aus 1899-1907	8 831	7 081	15 912
1908	10 198	7 214	17 412.

Der Menge nach waren demnach die Getreideernten der letzten drei Jahre ziemlich gleichwertig und übertrafen, z. T. sehr beträchtlich, die Erträge in den anderen zur Vergleichung kommenden Jahren. Das Mittel aus 1899—1907 bleibt um 9,4 Hundertteile hinter der diesjährigen Ernte zurück. Für die einzelnen Provinzen ergaben sich folgende Zahlen:

Provinzen	Getreideernte in Tausend Tonnen 1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Ostpreußen .	1294	1509	1242	1437	1259	1561	1489	1579	1458	1453
Westpreußen	995	1013	810	1059	1000	1231	1053	1162	1171	1252
Brandenbg.	1475	1438	1376	1562	1770	1595	1498	1677	1614	1732
Pommern .	1241	1350	1157	1238	1395	1398	1323	1494	1446	1628
Posen . . .	1411	1210	958	1490	1609	1583	1540	1697	1690	1793
Schlesien . .	2087	1894	1879	2258	2271	2030	2213	2395	2282	2286
Sachsen . .	1721	1732	1631	1935	2002	1805	1639	1896	2082	1856
Schlesw.=H.	820	857	833	856	841	872	877	959	1017	957
Hannover .	1267	1382	1379	1411	1483	1425	1321	1491	1611	1561
Westfalen. .	779	816	796	856	842	825	838	918	940	929
Hessen=Nass.	661	655	647	736	719	690	633	723	764	699
Rheinprov. .	1119	1167	1186	1237	1263	1165	1190	1263	1388	1222
Hohenzollern	45	41	39	43	43	39	41	38	49	44.

Wenn man den Durchschnitt aus den Jahren 1899—1907 als Mittelernte gelten lassen will, so sind 1908 mit 122,4, 121,7 und 118,7 Hundertteilen einer solchen die Getreideernten in Posen, Pommern und Westpreußen am günstigsten ausgefallen, worauf Brandenburg, Hannover, Westfalen und Schleswig=Holstein mit 111,3, 110,0, 109,8 und 108,6, Schlesien, Hohenzollernsche Lande, Ostpreußen und Sachsen mit 106,6, 104,8, 102,0 und 101,6 Hessen=Nassau und die Rheinprovinz mit 101,0 und 100,2 folgen. Das Mittel ist also in sämtlichen Provinzen überschritten.

Die diesjährige Kartoffelernte wird auf 32 188 Tausend Tonnen geschätzt. Sie übertrifft das Mittel aus den neun Vorjahren (29 619) um 8,7 Hundertteile; in den einzelnen Jahren brachten nur 1905 und 1901 mit 34 020 und 33 998 5,7 bezw. 5,6 Hundertteile mehr, 1907 mit 31 086 3,5 Hundertteile weniger. Die Erkrankungsziffer ist 1908 noch nicht halb so hoch wie 1907, nämlich 3,5 v. H. gegen 7,5, und bleibt auch unter dem Mittel aus 1899—1907 (4,7). Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Kartoffel für diejenigen ländlichen Gegenden hat, in welchen die Spiritusbrennerei und Stärkefabrikation in umfangreichem Maße betrieben werden, geben wir noch die 1908 in den betreffenden Kreisen geernteten Kartoffelmengen. Es waren dies Tonnen Kartoffeln in den nachstehend aufgeführten Kreisen

des R.=B. Gumbinnen:

Angerburg	60 208
Goldap	62 965
Oletzko	87 673,

des R.=B. Allenstein:

Lyck	85 679
Lötzen	81 340
Johannisburg	117 645
Sensburg	87 234
Ortelsburg	135 135
Neidenburg	212 740
Osterode i. Ostpr.	200 690,

des R.=B. Danzig:

Danziger Höhe	63 452
Dirschau	41 539
Preußisch Stargard . .	92 530
Berent	135 697
Karthaus	163 160
Neustadt i. Westpr. . . .	94 199
Putzig	51 955,

des R.=B. Stettin:

Demmin	60 831
Randow	135 064
Greifenhagen	152 811
Pyritz	162 687
Saatzig	205 561
Naugard	151 828
Regenwalde	185 923,

des R.=B. Köslin:

Schivelbein	53 313
Dramburg	113 795
Neustettin	206 697
Belgard	140 941
Bublitz	62 372
Schlawe	158 567
Rummelsburg	110 965
Stolp (Land)	328 510
Lauenburg i. Pomm. . .	132 249
Bütow	57 554,

des R.=B. Posen:

Schroda	151 052
Schrimm	146 869
Obornik	158 785

noch: des R.=B. Posen:

Samter	178 738
Birnbaum	89 141
Schwerin a./Warthe . . .	86 006
Meseritz	159 233
Bomst	180 551
Schmiegel	107 475,

des R.=B. Bromberg:

Filehne	70 821
Czarnikau	103 201
Kolmar i. Posen	136 916
Wirsitz	174 647
Bromberg (Land)	131 183
Schubin	130 828
Strelno	69 398
Wongrowitz	174 549,

des R.=B. Breslau:

Namslau	106 270
Groß Wartenberg	137 249
Öls	152 181
Trebnitz	99 465
Guhrau	106 516
Wohlau	104 841
Neumarkt	97 950,

des R.=B. Liegnitz:

Grünberg	88 554
Freystadt	95 424
Sagan	120 357
Glogau	139 465
Lüben	72 918
Rothenburg i./O. L. . . .	86 308,

des R.=B. Oppeln:

Kreuzburg	117 506
Rosenberg i. O. Schl. . .	152 752
Oppeln (Land)	166 612
Groß Strehlitz	158 551
Tost=Gleiwitz	147 338
Rybnik	190 180
Ratibor (Land)	138 506
Kosel	95 181
Neustadt i. O. Schl. . . .	114 647
Falkenberg	82 876.

Wie das Getreide und die Kartoffeln, so gaben 1908 auch die Futterpflanzen recht zufriedenstellende Erträge. Es wurden 7 366 Tausend Tonnen Klee=, 563 Luzerne= und 13 868 Wiesenheu, zusammen 21 797 Tausend Tonnen eingebracht gegen 17 913 im Vorjahre und 17 808 im Mittel aus 1899—1907. In diesen neun Jahren war nur die Heuernte von 1906 mit 22 849 noch höher. Von 1899—1905 wurden geerntet 16 510, 14 993, 14 372, 19 130, 19 924, 14 179 und 20 402 Tausend Tonnen. Die einzelnen Provinzen waren, wie folgt, beteiligt:

Provinzen:	Tausend Tonnen Heu 1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Ostpreußen .	2125	1757	2266	2847	2966	2004	3033	3154	2090	3096
Westpreußen	1077	594	553	1264	1502	975	1435	1557	1092	1631
Brandenburg	1744	1622	1356	1917	1829	1232	2216	2382	1764	2328
Pommern .	1402	1090	1130	1700	1863	1231	1675	2074	1720	2181
Posen	1127	716	672	1359	1505	784	1487	1601	1333	1542
Schlesien . .	1875	1876	1626	2349	2396	1371	2434	2643	2326	2216
Sachsen . .	1242	1310	1072	1335	1198	845	1419	1649	1174	1485
Schlsw.=Hlst.	736	772	890	900	883	978	979	1273	1082	1234
Hannover . .	1659	1780	1700	1842	1889	1550	2000	2213	1661	2095
Westfalen .	947	958	849	1008	1077	806	1068	1179	909	1064
Hessen=Nassau	1019	1060	933	1067	1158	947	1014	1235	1059	1121
Rheinprov. .	1480	1382	1251	1460	1564	1375	1537	1791	1606	1713
Hohenzollern	77	76	74	82	94	81	105	98	97	91.

Nur Schlesien und Hohenzollern hatten 1908 eine geringere Heuernte als im Vorjahre.

In den Tabellen 1 und 2 auf den Seiten LXVI und LXVII sind die Ernteflächen sowie die Erträge der einzelnen Fruchtarten für die Jahre 1904 bis 1908 provinzweise und im ganzen zusammengestellt.

Die bisher besprochenen Gesamterträge sind von den jährlich wechselnden Ernteflächen und der Fruchtbarkeit abhängig. Um letztere allein darzustellen, berechnen wir aus den beiden ersteren durchschnittliche Hektarerträge. Die so errechneten Fruchtbarkeitsziffern folgen nachstehend:

Jahr	Hektarerträge in Kilogramm									
	Winterweizen	Sommerweizen	Winterspelz	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee- u. Luzerneheu	Wiesenheu
1898 . . .	1 932	1 718	1 295	1 480	906	1 831	1 652	12 335	4 943	3 755
1899 . . .	1 997	1 800	1 507	1 451	937	1 867	1 724	12 146	4 235	3 497
1900 . . .	1 983	1 884	1 361	1 407	948	1 855	1 712	12 481	3 255	3 379
1901 . . .	1 554	1 913	1 321	1 337	909	1 838	1 611	14 831	3 255	3 192
1902 . . .	2 180	1 936	1 491	1 520	989	1 905	1 801	13 135	4 886	3 883
1903 . . .	2 022	2 304	1 385	1 607	1 023	1 988	1 837	13 016	5 250	4 056
1904 . . .	2 171	1 972	1 280	1 640	974	1 887	1 652	10 933	3 472	2 869
1905 . . .	2 021	1 995	1 433	1 528	1 035	1 884	1 658	14 960	4 948	4 211
1906 . . .	2 168	2 153	1 184	1 573	1 112	2 025	2 061	13 704	5 726	4 495
1907 . . .	1 891	2 571	1 456	1 576	1 137	2 152	2 157	13 870	4 294	3 732
Mittel aus 1898-1907	1 992	2 025	1 371	1 512	997	1 923	1 787	13 141	4 426	3 707
1908 . . .	2 125	2 117	1 464	1 762	1 120	1 993	1 828	14 411	5 604	4 232.

Winter- und Sommerroggen lohnten in keinem Jahre so gut wie 1908, und an Heu brachte nur 1906 noch mehr, an Kartoffeln nur das Jahr 1901 bezw. 1905. Das Mittel der 10 Vorjahre wurde bei allen Fruchtarten überschritten.

Zum Schlusse geben wir noch die für 1908 berechneten Hektarerträge der einzelnen Provinzen:

Provinzen:	Hektarerträge in Kilogramm									
	Winterweizen	Sommerweizen	Winterspelz	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee- und Luzerneheu	Wiesenheu
Ostpreußen .	1656	1374	—	1599	997	1564	1384	13969	5431	4119
Westpreußen	2151	1923	—	1703	1017	2040	1727	13570	6192	4854
Brandenbg	2336	1960	—	1631	1156	2053	1792	15165	5768	4245
Pommern .	2531	2075	—	1845	1179	2169	1951	15136	5609	4310
Posen . . .	2173	1953	—	1756	1133	1973	1774	15595	5281	4106
Schlesien . .	1834	1693	—	1583	1198	1997	1820	15371	4708	3673
Sachsen . .	2414	2517	1039	1927	1223	2236	2083	14771	6352	4404
Schlesw.-H.	2659	2502	—	1869	1199	2271	2170	12315	5872	4035
Hannover .	2331	2482	—	1947	1318	1978	2002	14289	5922	4296
Westfalen .	2002	1586	—	1996	1303	1635	1680	12835	5895	4224
Hessen.-Nass.	2011	1747	—	1852	1184	1684	1754	12859	5888	4546
Rheinprov. .	2007	1823	1174	1866	1129	1832	1929	11475	5817	4491
Hohenzollern	1422	1281	1572	1584	1192	1304	1442	12461	5650	4670.

Das Vermögen der preußischen Landkreise nach dem Stande vom 31. März 1904. — In der Einleitung zur „Finanzstatistik der preußischen Landkreise für das Rechnungsjahr 1903"[1]) ist kurz darauf hingewiesen worden, daß von einer Veröffentlichung der für bebaute und unbebaute Grundstücke der Landkreise erhobenen Vermögenswerte Abstand genommen worden ist, weil sich die betreffenden Angaben nach den bei der Ausbereitung gemachten Erfahrungen als für eine Vergleichung völlig ungeeignet erwiesen hätten und die Möglichkeit einer Gegenüberstellung dieser Werte und der für die betreffenden Vermögensgegenstände aufgenommenen Schulden beseitigt werden sollte. Nun ist aber nicht zu verkennen, daß eine solche Gegenüberstellung in hohem Grade wünschenswert gewesen wäre und daß ihr Unterbleiben bei einer Statistik, die im übrigen die Finanzgebarung der Landkreise in eingehendster Weise behandelt, als ein besonderer Mangel empfunden werden muß. Wenn man sich trotzdem zu einer solchen Maßregel entschlossen hat, bedarf es wohl einer näheren Angabe der Gründe hierzu.

Da es ausgeschlossen war, den Kreisverbänden zuzumuten, für den vorliegenden statistischen Zweck eine Bewertung der einzelnen Grundstücke nach hier erwünschten, gleichmäßigen Grundsätzen durchzuführen, vielmehr nur mit den für sämtliche Kreisverbände vorhandenen Wertangaben gerechnet werden durfte, ist die Einteilung der Kreisgrundstücke für die Zwecke der Erhebung lediglich mit Rücksicht auf die für sie zu erfragenden Wertangaben erfolgt. Da nun allgemein gültige Vorschriften betreffs der Bewertung ihrer Grundstücke für die preußischen Kommunalverbände nicht bestehen, mußte, damit man vergleichbare Angaben erhielt, ein für sämtliche Kreise gleichmäßig gültiger Maßstab bei der Bewertung der Grundstücke zur Anwendung kommen. Für einen erheblichen Teil der Kreisgrundstücke ist solch ein Maßstab durch gesetzliche Bestimmung gegeben. Im § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 ist nämlich bestimmt, welche bebauten und unbebauten Grundstücke der Gemeindebesteuerung vom Grundbesitze unterworfen bezw. nicht unterworfen sind; demgemäß durften die schon in früheren kommunalfinanzstatistischen Erhebungen als Grundlagen für die Wertberechnung benutzten Gebäudesteuer-Nutzungswerte bezw. Grundsteuer-Reinerträge sämtlicher im Eigentume der Landkreise befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücke, soweit sie der Gemeindebesteuerung vom Grundbesitze unterlagen, als bekannt vorausgesetzt werden, so daß nur für die von der Gemeindebesteuerung freizulassenden Grundstücke eine andersartige Wertangabe erforderlich war. Da es sich bei der letzteren Gruppe im allgemeinen um solche Grundstücke handelt, die zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt sind und, solange sie dieser Bestimmung nicht entzogen werden, extra commercium stehen, erschien es ausreichend, für sie nur den überall als bekannt vorauszusetzenden Versicherungswert der Gebäude zu erfragen, zumal auf zuverlässige Angaben über den Wert des Grundes und Bodens bei dieser Art von Grundstücken nicht zu rechnen war. So wurde beschlossen, bei der Erhebung im allgemeinen die beiden vorbezeichneten Maßstäbe für die Bewertung der Grundstücke anzuwenden und hiervon nur die größeren wirtschaftlichen Betriebe, wie Wasser-, Elektrizitätswerke usw., auszunehmen, um für sie durch die Erhebung des „gemeinen Wertes" Angaben zu bekommen, die eine verhältnismäßig zuverlässige Grundlage für die Bewertung dieser Anlagen zu bieten schienen.

Die Ausbereitung der von den Kreiskommunalverbänden eingesandten Unterlagen ergab nun aber, daß für die größeren wirtschaftlichen Betriebe die Angabe des gemeinen Wertes in vielen Fällen nicht zu erlangen war, und daß auch in der Anwendung jenes § 24 des K. A. G. hinsichtlich der bei der Gemeindebesteuerung vom Grundbesitze frei bezw. nicht frei zu lassenden Grundstücke keineswegs gleichmäßig verfahren wird, so daß für dieselbe Art von Grundstücken die Bewertung seitens einiger Kreise auf Grund der Einschätzung zur Feuerversicherung, seitens anderer auf Grund der Gebäudesteuerveranlagung erfolgte. Dazu kam noch hinsichtlich der angegebenen Versicherungswerte das weitere Bedenken, daß der seitens der einzelnen Gesellschaften festgestellte Versicherungswert im allgemeinen nur bei den massiven Gebäuden dem vollen Taxwerte entspricht, bei den übrigen Baulichkeiten nur einem Teile desselben, und daß ferner keine für alle Versicherungsgesellschaften gültigen Vereinbarungen, geschweige denn gesetzlichen Vorschriften für die Taxierung des Gebäudewertes bestehen, einige Gesellschaften sogar überhaupt keine Taxen für ihre Gebäudeversicherung fordern.

Nach alledem stand man vor der Notwendigkeit, von zwei Übeln das kleinere zu wählen, d. h. entweder auf die Veröffentlichung der unseres Dafürhaltens unvergleichbaren Wertangaben überhaupt zu verzichten oder die erhobenen Werte anzugeben und

[1]) Vergl. Amtliches Quellenwerk der „Preußischen Statistik" Heft 205, Teil I.

damit die Möglichkeit zu schaffen, daß diese Werte zuzüglich der des Kapitalvermögens dem Schuldenstande gegenübergestellt würden, um auf diese Weise eine Bilanz zu ziehen, die ein grundfalsches Bild von der tatsächlichen Finanzlage der Landkreise geben mußte.

Die Entscheidung konnte nur zugunsten des Verzichtes auf die Wertangaben ausfallen, und auch für zukünftige kommunalfinanzstatistische Erhebungen wird es sich empfehlen, so lange von einer Erhebung der Wertangaben für die den Kommunalverbänden ge-

Der Besitz der preußischen Landkreise an Grund-

Gemäß § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 der Gemeindebesteuerung vom Grundbesitze **nicht** unter-

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	bebaute										unbebaute						
	Kreishäuser und sonstige Gebäude der allgemeinen Verwaltung	Sparkassengebäude	Krankenhäuser	Armen-, Siechen-, Waisenhäuser sowie sonstige Wohlfahrtsanstalten	Landwirtschaftliche und sonstige Schulen	Gefängnisse	Kleinbahngrundstücke	Chaussee-, Brücken- usw. Aufseherhäuser und -Hebestellen	Wirtschaftliche Betriebe	sonstige Grundstücke	Chausseen	andere Wege	Schienenwege der Kleinbahnen und sonstigen Eisenbahnen	Kanäle	Seen und Flüsse	Brücken, die nicht zu den eigenen Chausseen, Eisenbahnen und Kanälen gehören	Fähren
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	km	km	km	km	ha	Anzahl	Anzahl
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
A. Staat . .	**377**	**19**	**146**	**33**	**19**	**11**	**164**	**538**	**12**	**17**	**44 279,3**	**7 040,9**	**2 857,7**	**42,65**	**1 705,79**	**22**	**2**
B. Provinzen.																	
I. Ostpreußen .	24	—	29	12	1	1	—	17	2	1	4 770,2	2 800,6	96,3	—	1 705,79	11	—
II. Westpreußen .	26	1	8	1	—	1	21	27	4	1	4 400,6	205,0	88,8	—	—	—	—
III. Brandenburg	33	—	15	—	1	—	13	184	1	2	6 196,9	8,3	469,3	41,65	—	1	—
IV. Pommern . .	25	2	14	—	—	3	—	10	—	—	3 572,0	69,4	206,1	—	—	1	—
V. Posen	29	2	12	1	—	—	6	16	—	—	260,6	3 499,5	616,1	1,00	—	—	—
VI. Schlesien . .	58	1	28	8	3	1	—	271	—	5	8 203,3	67,3	22,3	—	—	1	—
VII. Sachsen . . .	35	—	9	1	—	—	—	7	—	1	3 761,5	188,1	102,4	—	—	2	—
VIII. Schlesw.-Holst.	18	—	7	3	2	3	49	2	—	3	361,1	135,6	511,5	—	—	—	—
IX. Hannover . .	20	2	9	1	1	—	17	2	3	1	8 926,8	32,8	255,8	—	—	—	2
X. Westfalen . .	28	2	5	1	5	—	25	—	—	2	3 677,7	29,2	180,1	—	—	—	—
XI. Hessen-Nassau	20	—	4	3	—	—	—	1	1	—	—	—	36,4	—	—	1	—
XII. Rheinprovinz	61	9	6	2	6	2	33	1	1	1	148,6	5,6	272,6	—	—	5	—
XIII. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																	
1. Königsberg . . .	8	—	10	6	—	—	—	11	[1]) 1	—	2 115,5	772,2	60,0	—	—	10	—
2. Gumbinnen . . .	9	—	12	3	1	—	—	2	—	—	1 134,8	939,5	—	—	—	1	—
3. Allenstein	7	—	7	3	—	1	—	4	[3]) 1	1	1 519,9	1 088,9	36,3	—	1 705,79	—	—
4. Danzig	10	—	2	—	—	1	—	12	[4]) 1	—	1 212,9	—	—	—	—	—	—
5. Marienwerder . .	16	1	6	1	—	—	21	15	[5]) 3	1	3 187,7	205,0	88,8	—	—	—	—
6. Potsdam	17	—	12	—	—	—	—	86	—	—	3 623,7	4,6	377,1	41,65	—	—	—
7. Frankfurt	16	—	3	—	[6]) 1	—	13	98	[7]) 1	2	2 573,2	3,7	92,2	—	—	1	—
8. Stettin	13	1	7	—	—	2	—	6	—	—	1 340,3	27,7	73,0	—	—	1	—
9. Köslin	9	1	6	—	—	1	—	4	—	—	2 036,8	11,7	133,1	—	—	—	—
10. Stralsund	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	194,9	30,0	—	—	—	—	—
11. Posen	21	—	6	—	—	—	6	—	—	—	178,1	2 703,9	275,7	—	—	—	—
12. Bromberg	8	2	6	1	—	—	—	16	—	—	82,5	795,6	340,4	1,00	—	—	—
13. Breslau	26	1	9	4	—	—	—	82	—	1	3 239,8	49,3	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	15	—	13	2	—	1	—	21	—	1	1 965,7	5,0	—	—	—	1	—
15. Oppeln	17	—	6	2	[8]) 3	—	—	168	—	3	2 997,8	13,0	22,3	—	—	—	—
16. Magdeburg . . .	14	—	6	1	—	—	—	3	—	—	2 463,7	56,0	102,4	—	—	—	—
17. Merseburg . . .	16	—	2	—	—	—	—	4	—	1	917,6	132,1	—	—	—	2	—
18. Erfurt	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	380,2	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	18	—	7	3	[10]) 2	3	49	2	—	3	361,1	135,6	511,5	—	—	—	—
20. Hannover	1	2	2	1	1	—	—	1	[7]) 1	—	1 700,3	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim . . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 614,0	—	32,6	—	—	—	—
22. Lüneburg	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2 290,0	4,9	76,0	—	—	—	2
23. Stade	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1 115,8	13,2	51,8	—	—	—	—
24. Osnabrück . . .	2	—	1	—	—	—	17	1	[7]) 1	—	1 439,4	13,4	83,0	—	—	—	—
25. Aurich	2	—	3	—	—	—	—	—	[7]) 1	1	767,3	0,8	12,4	—	—	—	—
26. Münster	9	2	—	—	—	—	—	—	—	1	975,8	—	—	—	—	—	—
27. Minden	5	—	3	—	1	—	25	—	—	1	1 669,3	29,2	80,2	—	—	—	—
28. Arnsberg	14	—	[13]) 2	1	[14]) 4	—	—	—	—	—	1 032,6	—	99,9	—	—	—	—
29. Cassel	11	—	4	2	—	—	—	1	—	—	—	—	36,4	—	—	1	—
30. Wiesbaden . . .	9	—	—	1	—	—	—	—	[15]) 1	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Coblenz	10	2	—	2	1	—	—	1	[16]) 1	—	74,5	—	35,6	—	—	—	—
32. Düsseldorf . . .	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,6	—	—	—	—
33. Cöln	9	2	—	—	1	—	27	—	—	—	—	5,0	135,3	—	—	—	—
34. Trier	15	5	[18]) 4	—	1	—	3	—	—	—	61,0	0,4	—	—	—	5	—
35. Aachen	11	—	2	—	3	2	3	—	—	1	13,1	0,2	67,1	—	—	—	—
36. Sigmaringen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Obstverwertungsanstalt. — [2]) Zementröhrenfabrik. — [3]) Schöpfwerk. — [4]) Fähre. — [5]) Kreisbaumschule, Abdeckerei und Fischbrutanstalt. — [6]) Kleinkinderschule. — [13]) darunter 1 Lungenheilstätte. — [14]) darunter 1 Haushaltungsschule. — [15]) Sammelwasenmeisterei. — [16]) Kreisobstbaumschule. — [17]) Ziegenzuchtstation. — [18]) darunter 2 Lungen-



hörigen Grundstücke abzusehen, als nicht eine einheitliche, nach gleichen Grundsätzen erfolgte Bewertung dieser Grundstücke für die betr. Gruppen von Kommunalkörpern möglich bezw. gewährleistet ist.

Was die übrigen Erhebungsergebnisse der Kreisfinanzstatistik hinsichtlich des Kreisvermögens anbetrifft, so ist der Besitz der Landkreise an Grundstücken nach dem Stande vom 31. März 1904 in der unten stehenden Tabelle nachgewiesen.

stücken nach dem Stande vom 31. März 1904.

…worfene Grundstücke:				Gemäß § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 der Gemeindebesteuerung vom Grundbesitze unterworfene Grundstücke:																		
				bebaute								unbebaute										
Lösch- und Ladeplätze	Baumschulen und Parks	Denkmäler und Hünengräber	sonstige Grundstücke	Kreishäuser und sonstige Gebäude der allgemeinen Verwaltung	Sparkassengebäude	Beamten- und sonstige Wohnhäuser sowie Hebestellen	Landwirtschaftliche Schulen	Kleinbahngrundstücke	Dominialgrundstücke	sonstige wirtschaftliche Betriebe	sonstige Grundstücke	Kiesgruben	Steinbrüche	Fähren	Wasserleitungen	Baggereien	Häfen	Baumschulen und Obstgärten	land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	Seen und Flüsse	sonstige Liegenschaften	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
ha	ha	Anzahl	ha	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	ha	ha	ha	ha	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
2,80	**16,48**	**4**	**103,67**	**27**	**30**	**364**	**5**	**310**	**45**	**6**	**25**	**34**	**10**	**8**	**4**	**1**	**1**	**12,36**	**8 599,04**	**1 998,95**	**1 082,42**	**A.**
																						B.
—	—	—	36,69	1	—	25	—	1	—	1	3	8	—	—	—	—	—	—	309,87	—	46,25	I.
—	1,15	—	11,46	—	—	17	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	0,61	46,10	—	9,04	II.
—	11,68	—	6,59	1	—	88	—	92	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1,75	—	—	30,94	III.
—	0,25	—	4,78	1	1	46	—	17	—		—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	46,49	IV.
—	—	—	2,52	8	1	4	—	34	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	5,41	313,50	21,16	V.
—	—	—	26,02	2	—	96	—	5	—	1	3	4	7	—	3	—	—	—	81,09	6,82	39,93	VI.
—	0,26	—	2,27	1	4	35	—	14	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4,78	VII.
2,67	—	4	2,26	—	—	11	—	33	45	—	1	1	—	—	—	—	—	0,75	7 742,96	1 678,63	538,35	VIII.
0,13	2,26	—	1,48	2	11	6	1	50	—	1	—	4	—	—	—	—	—	0,54	351,39	—	139,82	IX.
—	—	—	2,39	2	5	11	2	39	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2,86	41,26	—	94,82	X.
—	—	—	0,50	5	2	6	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2,25	—	—	65,28	XI.
—	0,88	—	6,71	4	6	19	1	24	—	1	16	—	1	—	—	—	—	3,60	20,96	—	44,93	XII.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,63	XIII.
																						C.
—	—	—	17,10	1	—	17	—	—	—	7) 1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	21,65	1.
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	22,10	2.
—	—	—	19,59	—	—	6	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	309,87	—	2,50	3.
—	1,15	—	5,20	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	46,10	—	0,66	4.
—	—	—	6,26	—	—	13	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	0,61	—	—	8,38	5.
—	10,01	—	5,20	1	—	70	—	92	—	—	—	3	—	—	—	—	—	0,20	—	—	19,05	6.
—	1,67	—	1,39	—	—	18	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1,55	—	—	11,89	7.
—	0,25	—	—	—	—	22	—	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	19,79	8.
—	—	—	4,78	1	1	19	—	9	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	26,70	9.
—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	0,22	4	1	2	—	19	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	7,41	11.
—	—	—	2,30	4	—	2	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,41	313,50	13,75	12.
—	—	—	21,22	—	—	28	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	81,09	—	21,70	13.
—	—	—	2,97	—	—	17	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	15,78	14.
—	—	—	1,83	2	—	51	—	5	—	9) 1	1	1	6	—	2	—	—	—	—	6,82	2,45	15.
—	0,26	—	1,52	1	—	12	—	14	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2,70	16.
—	—	—	—	—	3	21	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,01	17.
—	—	—	0,75	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,07	18.
2,67	—	4	2,26	—	—	11	—	33	11) 45	—	1	1	—	—	—	—	—	0,75	7 742,96	1 678,63	538,35	19.
—	—	—	0,25	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	1	4	3	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,56	21.
—	—	—	0,62	—	5	—	1	16	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	74,23	—	15,83	22.
0,13	—	—	0,61	—	—	—	—	13	—	12) 1	—	—	—	—	—	—	—	0,54	277,16	—	113,39	23.
—	—	—	—	—	2	—	—	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	2,26	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,04	25.
—	—	—	0,09	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,02	26.
—	—	—	2,30	—	2	4	2	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,90	—	—	5,99	27.
—	—	—	—	2	—	6	—	34	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1,96	41,26	—	87,81	28.
—	—	—	0,50	3	2	5	1	1	—	15) 1	—	—	—	—	—	—	1	2,25	—	—	60,99	29.
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	15) 1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,29	30.
—	—	—	0,04	3	3	4	1	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3,48	11,68	—	18,50	31.
—	—	—	—	1	1	6	—	7	—	17) 1	10	—	—	—	—	—	—	0,12	—	—	10,20	32.
—	—	—	—	—	—	1	—	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,95	33.
—	0,88	—	2,67	—	—	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	9,28	—	3,31	34.
—	—	—	4,00	—	2	3	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10,97	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,63	36.

7) Desinfektionsanstalt. — 8) Haushaltungsschulen. — 9) Wasserwerk. — 10) darunter die Lauenburgische Gelehrtenschule. — 11) in einer Größe von 4 171,48 ha. — 12) Kreishotel. — Heilstätten.

Die Entwickelung des Güterverkehrs auf dem Rheine von 1891 bis 1907. — Auf Anregung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt ist von dem Referenten des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts Dr. Erich Peterſilie ein umfassendes Werk über die Entwickelung der Rheinschiffahrt[1]) herausgegeben worden, das den Zeitraum von 1891 bis 1906 umfaßt. Wir entnehmen ihm die folgenden Angaben unter Fortführung auf das Jahr 1907.

Die Aufzeichnungen umfassen nachstehende Häfen: Straßburg, Rheinau, Mannheim, Ludwigshafen, Gustavsburg, Kastel mit Amöneburg, Cöln, Düsseldorf, Hochfeld-Duisburg, Duisburg, Duisburger Rheinufer, Ruhrort, Alsum, Kehl, Lauterburg, Karlsruhe, Maximiliansau, Speyer, Worms, Gernsheim, Nierstein, Mainz, Biebrich, Schierstein, Budenheim, Bingen, Oberlahnstein, Coblenz, Bonn, Mülheim am Rhein, Neuß, Ürdingen, Rheinhausen, Duisburg-Ruhrort (Eisenbahnhafenbassin), Wesel, Crefeld, Schwelgern und Walsum. Nicht alle Häfen bestanden schon 1891, mehrere sind erst nach diesem Jahre gegründet worden. Dennoch wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die einzelnen Jahre dadurch nicht nennenswert beeinträchtigt, da der Verkehr der neugegründeten Häfen früher in dem anderer mitenthalten zu sein pflegt.

Der Gesamtverkehr der Güter in Schiffen und Flößen hat sich in den genannten Häfen folgendermaßen entwickelt:

im Jahre	1 000 t	gegen das Vorjahr
1891 . . .	13 575	.
1892 . . .	14 480	+ 6,7 v. H.
1893 . . .	14 604	+ 0,9 „ „
1894 . . .	16 798	+ 15,0 „ „
1895 . . .	15 817	— 5,8 „ „
1896 . . .	20 851	+ 31,8 „ „
1897 . . .	21 290	+ 2,1 „ „
1898 . . .	23 405	+ 9,9 „ „
1899 . . .	25 094	+ 7,2 „ „
1900 . . .	28 242	+ 12,5 „ „
1901 . . .	28 858	+ 2,2 „ „
1902 . . .	28 753	— 0,4 „ „
1903 . . .	36 702	+ 27,6 „ „
1904 . . .	35 314	— 3,8 „ „
1905 . . .	37 763	+ 6,9 „ „
1906 . . .	38 525	+ 2,0 „ „
1907 . . .	41 477	+ 7,7 „ „

Wie hieraus hervorgeht, hat sich der Verkehr auf dem deutschen Rheine — nur um diesen handelt es sich in der vorstehenden Übersicht — außerordentlich rasch und günstig entwickelt. Rückschläge, die aber stets nur geringen Umfang erreichten, brachten lediglich die Jahre 1895, 1902 und 1904. Im ganzen ist der Güterverkehr auf dem deutschen Rheine seit dem Jahre 1891 um nicht weniger als rund 206 v. H. gestiegen, auch eine Zahl, die geeignet ist, auf die trotz vorübergehender Rückschläge glänzende Entwickelung des deutschen Wirtschaftslebens ein helles Licht zu werfen. Aus den absoluten Zahlen der vorstehenden Übersicht läßt sich aber ferner ablesen, daß es sich um ganz gewaltige Massen von Gütern handelt, die dem Rücken dieses größten deutschen Stromes alljährlich anvertraut werden. Nur um einen beliebigen Vergleichsmaßstab anzuführen, sei erwähnt, daß auf sämtlichen preußischen Eisenbahnen, deren Länge im Jahre 1905 rund 33 013 km betrug, im gleichen Jahre rund 307 Millionen Tonnen an Gütern befördert worden sind; der deutsche Rhein hatte aber in diesem Jahre allein schon einen Verkehr von rund 38 Millionen Tonnen. Dabei ist der Verkehr nur in den oben genannten Häfen angeschrieben worden; Güter, die keinen dieser Anlegeplätze passiert haben, entgehen der Aufzeichnung, die bei den Eisenbahnen vollständig ist. Ferner wolle man beachten, daß es sich hier nur um den deutschen Rhein handelt; nimmt man auch die niederländische Stromstrecke hinzu, so ergibt sich für das Jahr 1905 ein Gesamtgüterverkehr von rund 58,5 Millionen Tonnen, für 1907 ein solcher von 64,5 Millionen Tonnen.

[1]) Dr. Erich Peterſilie. Schiffahrt und Güterverkehr auf dem Rheine während der Jahre 1891 bis 1906. Selbstverlag der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, Mannheim 1908.

Die Ursachen der glänzenden Entwickelung des Rheingüterverkehrs liegen in erster Linie in dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands, vor allem der Industrie und des Handels in West- und Süddeutschland. Wie stark insbesondere die Industrie des Mittel- und Oberrheins am Gesamtaufschwunge des Verkehrs beteiligt ist, geht daraus hervor, daß die Zufuhr von Steinkohlen stromaufwärts von 2 114 896 t im Jahre 1891 auf 5 806 512 t im Jahre 1905 und die von Eisenerz von 501 112 t auf 4 254 239 t gestiegen ist. Ferner kommt hinzu, daß in allen Häfen die Lösch- und Ladevorrichtungen in weitausschauender Erkenntnis der Steigerungsfähigkeit des Rheinverkehrs erweitert wurden. Dann haben zur Ausdehnung des Güterverkehrs die fortgesetzten Verbesserungen des Strombettes erheblich beigetragen, wodurch der Verkehr, namentlich nach den oberrheinischen Häfen über Mannheim hinaus, stark gestiegen ist. Die hierfür aufgewendeten Summen sind sehr bedeutend gewesen; für Strombauten aller Art wurden auf dem Rheine einschließlich der niederländischen Stromstrecke von 1891 bis 1905 insgesamt rund 210 Millionen Mark ausgegeben, 1906 waren es rund 3½ Million und 1907 ebensoviel.

Wenn wir nun noch zur Erklärung der Schwankungen im Güterverkehr die einzelnen Jahre kurz durchgehen, so zeigt sich folgendes: 1892 wuchs der Verkehr hauptsächlich wegen besonders günstigen Wasserstandes; 1893 stieg er zwar abermals, jedoch nur um rund 124 000 t oder 0,9 v. H. Die Zunahme wäre zweifellos größer gewesen, wenn nicht der Wasserstand in diesem Jahre ungünstig gewesen wäre und namentlich der Zollkrieg mit Rußland nicht nachteilig auf das Wirtschaftsleben eingewirkt hätte. Darunter litt vor allem die Verschiffung von Eisen und Eisenerz. 1894 fiel der Druck des Zollkrieges durch Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland fort, und sogleich stieg der Verkehr auf dem Rheine um über 2 Millionen Tonnen oder 15 v. H. 1895 trat zum ersten Male ein Rückschlag ein, der ausschließlich auf den ungewöhnlich schlechten Wasserstand zurückzuführen ist, unter dem vornehmlich die Beförderung von Steinkohlen litt. Im folgenden Jahre war dagegen der Wasserstand so außerordentlich vorteilhaft, daß die Schiffahrt fast 9 Monate hindurch ununterbrochen voll aufrecht erhalten werden konnte. Deshalb und wegen des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges findet sich die später nicht wieder erreichte gewaltige Verkehrssteigerung von rund 5 Millionen Tonnen oder 31,8 v. H. Bis zum Jahre 1900 hob sich der Verkehr nun unausgesetzt weiter trotz wenig vorteilhafter Wasserstände; allein der wirtschaftliche Aufschwung dieser Zeit war mächtig genug, um das Hindernis zu überwinden. 1901 machte sich der wirtschaftliche Niedergang allgemein fühlbar; wenn der Rheinverkehr trotzdem noch um 2,2 v. H. stieg, so ist das lediglich den günstigen Schiffahrtsverhältnissen dieses Jahres zuzuschreiben. 1902 brachte dann einen infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Lage schließlich doch unvermeidlichen Verkehrsrückgang, der aber nur 0,4 v. H. erreichte. Der Ausfall betraf bezeichnenderweise namentlich stromaufwärts gesandte Steinkohlen, deren Mengen von 11 460 000 t auf 9 956 000 t sanken, während anderseits stromabwärts 3 105 000 t gegen 2 468 000 t verschifft wurden; man sieht hieraus, wie sehr dieses Jahr die deutsche Industrie zum Exporte zwang. Mit der Neubelebung der Industrie und des Handels schnellte der Rheingüterverkehr im Jahre 1903 sofort um nicht weniger als 27,6 v. H. empor; günstiger Wasserstand unterstützte diese Bewegung. Diese Zunahme überstieg wohl die normalen Grenzen so sehr, daß ein Rückschlag im folgenden Jahre unvermeidlich war. Von da ab hat sich der Rheingüterverkehr wieder andauernd entsprechend der raschen Entwickelung des Wirtschaftslebens gehoben; das gilt selbst von dem Jahre 1906, das so ungünstige Schiffahrtsverhältnisse aufwies, wie sie im Berichtszeitraume bisher niemals auch nur annähernd beobachtet worden sind. Auch das Jahr 1907 hatte ungewöhnlich schlechten Wasserstand. Es ist recht lehrreich aus diesen Zahlen zu ersehen, wie, namentlich in neuerer Zeit, das mächtig aufstrebende Wirtschaftsleben kraftvoll genug geworden ist, um elementare Ereignisse siegreich zu überwinden.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Kalenderjahre 1908

in den Marktorten	für 1 000 Kilogramm											für 1 Kilogramm										für 1 Schock Eier
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind- von der Keule	Rind- vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräucherter Speck, inländischer	Eßbutter	Schweineschmalz, inländisches	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	
	Mark											Pfennig										
Königsberg i. Pr.	204	179	144	157	213	224	*382	*66,7	49,2	59,9	907	161	132	139	139	149	155	244	162	35	29	430
Danzig	206	178	162	156	196	*250	*617	*64,1	48	55,2	1 182	156	131	138	163	164	164	245	167	36	33	432
Köslin	203	171	164	153	—	*450	*775	56,9	43	66,6	1 204	170	120	141	165	160	177	241	178	34	30	403
Bromberg	207	174	156	156	200	287	*671	48,5	52	64,2	1 144	151	124	140	150	154	166	238	170	35	31	404
Posen	205	174	154	158	225	286	537	*37,8	46,5	65	1 170	137	127	151	150	159	160	253	163	33	29	385
Gleiwitz	210	185	160	157	230	227	417	47,9	66,3	93,2	1 020	131	120	134	133	155	176	272	185	37	33	394
Breslau	200	175	157	148	186	205	370	*48,4	61,1	73,4	1 392	173	152	140	157	188	190	261	158	35	30	362
Görlitz	205	176	158	145	*260	*233	*376	45	46,9	64,8	1 181	145	125	148	141	157	171	253	168	36	31	375
Frankfurt a./Oder	199	176	162	162	*330	*450	*654	*53,8	47,3	57,8	1 088	165	130	156	165	161	169	244	165	41	32	449
Stettin	204	178	168	163	*298	*320	*423	*59,4	42,1	56,4	1 187	160	136	168	173	166	174	262	180	34	31	454
Stralsund	201	176	161	156	*280	*320	*650	*58,8	48,8	52,6	1 200	150	140	132	151	162	177	266	160	33	28	450
Berlin	209	184	160	172	*398	*395	*574	61,6	51,7	66,9	1 297	170	135	151	166	161	163	264	160	41	33	408
Magdeburg	201	183	189	160	225	277	355	64,9	52,6	74,7	1 189	152	130	146	154	153	155	265	160	39	33	430
Halle a./Saale	203	185	188	159	218	243	330	66,3	56,2	72,9	1 190	141	130	147	164	164	147	291	156	36	33	467
Kiel	196	175	165	161	275	293	478	76,9	46,9	57,5	1 226	153	128	149	193	166	162	268	163	36	31	514
Hannover	203	183	184	169	293	283	414	61,4	44,2	64,8	1 398	172	149	147	171	159	159	261	164	34	33	393
Osnabrück	203	181	168	173	254	255	417	*76,4	41,3	67,8	1 356	155	137	149	165	154	150	232	165	34	33	422
Paderborn	200	183	167	164	354	354	354	61,2	48,4	56,6	1 347	160	150	150	151	151	155	242	175	38	37	467
Cassel	202	188	170	166	257	281	450	62,5	46,5	63,9	1 403	165	157	164	158	155	171	261	168	33	33	501
Hanau	208	187	192	173	207	247	433	57,4	47,5	65,2	1 223	168	135	178	153	142	214	259	160	36	27	452
Coblenz	212	190	196	183	295	280	427	*62,6	49	64,6	1 125	170	123	174	156	168	175	270	178	42	38	477
Neuß	202	178	140	156	274	315	335	*61,9	33,5	69,2	1 325	155	146	150	183	142	153	254	150	32	31	575
Aachen	210	188	140	171	*320	*440	*700	*88,5	60	79,8	1 417	170	125	180	180	173	156	267	150	37	31	559
Trier	214	195	179	179	367	383	473	59,6	49,1	68,5	—	173	158	160	170	156	167	235	163	44	27	533
Durchschnitt (ausschl. Trier):																						
Kalenderjahr 1908	**204**	**180**	**165**	**162**	**263**	**301**	**484**	**60,4**	**49,1**	**65,8**	**1 225**	**158**	**134**	**151**	**160**	**159**	**167**	**257**	**165**	**36**	**32**	**444**
„ 1907	200	186	168	179	249	314	579	64,3	52,1	62,2	1 277	162	138	151	164	162	171	248	167	34	30	441
Erntejahr 1907/8	**211**	**192**	**168**	**167**	**262**	**306**	**542**	**62,6**	**52,3**	**70,4**	**1 249**	**160**	**136**	**151**	**161**	**161**	**168**	**256**	**165**	**36**	**32**	**436**
„ 1906/7	182	169	161	172	244	316	572	60,7	49,1	53,8	1 285	164	140	157	166	162	178	247	173	32	28	443.

In der üblichen Zusammenstellung bringen wir vorstehend die Durchschnittspreise für das Kalenderjahr 1908, wobei noch besonders hervorzuheben ist, daß die diesen Angaben zu Grunde liegenden Monatsdurchschnitte den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Markttage des Monats, feinste und schlechte Ware ausgenommen, entstammen. — Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit * bezeichneten Beträge sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise. — Bei Cassel und Hanau bedeuten die Preisangaben für Rindfleisch allgemein Preise für Ochsen- bezw. Kuhfleisch.

Die Preise des verflossenen Kalenderjahres zeigen gegen 1907 beim Weizen fast durchweg Steigerungen, während beim Roggen, bei der Gerste und beim Hafer zum Teil erhebliche Preisermäßigungen zu verzeichnen sind. Die Ermäßigungen betragen beim **Roggen**: in Danzig 11, in Görlitz, Kiel und Paderborn je 10, in Cassel 8, in Bromberg, Frankfurt a./O., Halle a./S., Hannover und Aachen je 7, in Köslin, Stettin, Stralsund und Magdeburg je 6, in Königsberg i. Pr., Posen, Berlin, Osnabrück, Coblenz und Neuß je 5, in Gleiwitz 3, in Trier 2, in Breslau 1 *M*; beim **Hafer**: in Cassel 24, in Görlitz und Paderborn je 23, in Halle a./S., Hannover und Neuß je 21, in Aachen 20, in Magdeburg 19, in Frankfurt a./O. 18, in Königsberg i. Pr., Bromberg, Posen, Kiel, Hanau und Trier je 17, in Danzig, Breslau und Berlin je 16, in Stralsund 15, in Köslin, Gleiwitz, Stettin und Osnabrück je 14, in Coblenz 11 *M*. — Von den Hülsenfrüchten erfuhren gelbe Kocherbsen an den meisten Märkten Preiserhöhungen, während weiße Speisebohnen und Linsen geringer bewertet wurden als im Vorjahre. Die Eßkartoffel- und Richtstrohpreise haben sich vielfach ermäßigt, dagegen sind für Heu meistens Preissteigerungen erfolgt. Die verschiedenen Fleischsorten mit Ausnahme des Schweinefleisches sowie der geräucherte inländische Speck und inländisches Schweineschmalz sind billiger geworden, während sich Eßbutter, Eier und Mehl zur Speisebereitung im Preise erhöhten. —

Für die Zeit vom 1. Januar d. Js. ab erfolgt die Erhebung und Veröffentlichung der Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel nach neuen Grundsätzen.

Die Gegenstände der Preisermittelung sind u. a. durch Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste, zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen bei den Hülsenfrüchten, Eßkartoffeln sowie dem Weizen- und Roggenmehle, durch Qualitätsabstufungen beim Fleisch, Einbeziehung des Roßfleisches, des Brotes, der Milch usw. erweitert worden. Die Veröffentlichung erfolgt künftig für die Fleischpreise halbmonatlich, im übrigen monatlich; die Zahl der Orte, über deren Preisverhältnisse hier monatlich bezw. halbmonatlich zu berichten ist, wird verdoppelt.

Der **Monats-Durchschnittspreis** wird künftig nicht mehr als arithmetisches Mittel aus den an den verschiedenen Aufzeichnungstagen ermittelten höchsten und niedrigsten Preisen einer Warengattung, sondern als Durchschnitt aus den aufgezeichneten „häufigsten" Preisen gebildet. Als „häufigster" Preis gilt derjenige, welcher unter den bei der Preisermittelung erfolgten Aufzeichnungen der Preise der verschiedenen Verkaufsgelegenheiten am meisten vorkommt.

Das Königliche Statistische Landesamt verspricht sich von der veränderten Preisstatistik vor allem eine der Wirklichkeit möglichst nahekommende Darstellung der Preise und ihrer Bewegung.

Die Herkunft der deutschen Unteroffiziere und Soldaten. — Die bisherigen amtlichen Erhebungen über die Tauglichkeit zum Wehrdienste bezogen sich in Deutschland nur auf die zur Vorstellung oder zur endgültigen Abfertigung als tauglich, bedingt oder mindertauglich, untauglich oder unwürdig gelangenden jungen Leute. Obgleich die Ergebnisse dieser Erhebungen, nach welchen namentlich Ostpreußen nebst einer Anzahl anderer nordöstlicher Gebiete sowie Elsaß-Lothringen sich besonders günstig abzuheben pflegten, nicht ohne Wert waren, so konnte doch nicht verkannt werden, daß in ihnen nur die Tauglichkeit der bis zum wehrpflichtigen Alter überlebenden männlichen Jugend zum Ausdrucke kommt. Der Wert einer bestimmten Bevölkerungsgruppe als Rekrutenquelle richtet sich aber nicht allein hiernach; sie kann durch zahlreichen Nachwuchs, geringe Sterblichkeit, schwache Auswanderung usw. ungünstige Tauglichkeitsverhältnisse ihres Nachwuchses ausgleichen und umgekehrt. Stellt z. B. eine Bevölkerung, die durchschnittlich 4 Söhne auf die Familie hervorbringt, nach 20—21 Jahren immer je 3 davon zum Heere, während einer sich als untauglich erweist, so wird sie militärisch wertvoller sein als eine Bevölkerung mit durchschnittlich nur 2, aber sämtlich tauglichen

Söhnen, trotzdem im ersteren Falle nur 75, im letzteren 100 v. H. der Söhne tauglich sind.

Alle hier angedeuteten Eigenschaften kommen zur Geltung, wenn man die Bevölkerung, aus welcher der gegenwärtige Ersatz hervorgegangen ist, d. h. etwa die der Volkszählung von 1885, mit der gegenwärtig bei der Fahne stehenden Truppenzahl vergleicht und zwar nach Landesteilen, Berufen usw.

In höherem Auftrage hat nun das Königlich Preußische Statistische Landesamt für das preußische Kontingent und zugleich für die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung (Bayern, Sachsen, Württemberg) eine Untersuchung nach dem Stande vom 1. Dezember 1906 vorgenommen, deren Ergebnisse sich u. a. auch auf Beruf und Herkunft der Eltern der Unteroffiziere und Mannschaften beziehen, in dieser Hinsicht freilich aus technischen Gründen weniger einwandfrei ausgefallen sind als die für jene Militärpersonen selbst, die wir heute zunächst einmal nach Landesteilen betrachten wollen.

Da die Bevölkerung des Jahres 1885 in den einzelnen Gebietsteilen des Reiches nach Altersklassen sehr ungleichmäßig verteilt war und man in Gegenden, wo die produktiveren Altersklassen zahlreich vertreten waren, 21 Jahre später auch einen verhältnismäßig zahlreichen Anteil dort geborener Söhne an dem Bestande des Heeres hätte erwarten dürfen, ist für die einzelnen Bundesstaaten, preußischen Provinzen usw. nicht bloß von der Gesamtbevölkerung des Jahres 1885, sondern auch von der Zahl der weiblichen Personen im Alter von 15 bis 45 Jahren, der darunter befindlichen verheirateten Frauen, der der männlichen Bevölkerung von 20 bis 55 Jahren, ferner der Summe aus dieser und der gebärfähigen weiblichen Bevölkerung ausgegangen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß diese verschiedenen Maßstäbe (abgesehen von dem der Gesamtbevölkerung) im allgemeinen nicht besonders große Abweichungen ergaben. Hier seien nur einige Ergebnisse nach dem Maßstabe der am 1. Dezember 1885 vorhanden gewesenen männlichen Bevölkerung von 20 bis 55 Jahren hervorgehoben. Nimmt man den Anteil, welchen ein Staat, eine Provinz usw. im Jahre 1885 an diesem Teile der Reichsbevölkerung hatte, als den von ihr im Jahre 1906 zu erwartenden „Sollanteil" am Unteroffizier- und Mannschaftsstande, ihren wirklichen Anteil dagegen als das „Ist", so ergeben sich als besonders ergiebige Rekrutenquellen

Lippe	mit 42	v. H. Überschuß gegen das „Soll",
Ostpreußen	„ 40	„ „ „ „ „ „
Provinz Sachsen	„ 34	„ „ „ „ „ „
Pommern	„ 33	„ „ „ „ „ „
Anhalt	„ 30	„ „ „ „ „ „
Westpreußen	„ 29	„ „ „ „ „ „
Schwarzburg-Sondershausen	„ 27	„ „ „ „ „ „
Waldeck	„ 27	„ „ „ „ „ „
Posen	„ 23	„ „ „ „ „ „.

Das Königreich Preußen erhebt sich mit 106 v. H. seines „Solls" auch noch merklich über den Durchschnitt; dagegen erreichten das Königreich Sachsen mit 96 sowie die süddeutschen Staaten Württemberg mit 93, Bayern mit 91, Hessen mit 90 und Baden mit 84 v. H. ihr „Soll" nicht ganz; Elsaß-Lothringen leistet sogar nur 78, Lübeck 71, Bremen 65, Hamburg 42 und endlich Berlin nur 39 v. H., also noch nicht zwei Fünftel seines „Solls". Eine bemerkenswerte Abweichung von den bisher geläufigen Ziffern bietet Elsaß-Lothringen, welches bei der Tauglichkeit der endgültig Abgefertigten neben Ostpreußen stets mit in erster Reihe stand, hier aber sehr abfällt, offenbar wegen geringer Geburtenziffer und starker Auswanderung, was bei der Statistik der im Lande bleibenden Vorgemusterten nicht zur Geltung kommt. Aus ähnlichen Gründen wird es sich erklären, wenn gegenüber dem allgemeinen Übergewichte der mehr landwirtschaftlichen Gebiete als Rekrutenquellen doch einzelne wie Mecklenburg-Strelitz mit 96 und Oldenburg mit 94 ihres Solls neben oder noch hinter dem hochindustriellen Königreiche Sachsen (mit 96 v. H.) stehen, welches bei der Tauglichkeit der endgültig Abgefertigten immer recht ungünstig abzuschließen pflegt. Beschränktere Möglichkeit der Familiengründung, Zweikindersystem usw. können eben die größere Tauglichkeit der überlebenden Söhne ausgleichen und umgekehrt.

Die Entwickelung des Rheinseeverkehres von 1902 bis 1907. — Über den Umfang des gesamten Güterverkehres des deutschen Rheines mit überseeischen Häfen liegen erst vom Jahre 1902 ab genauere Angaben vor. Wir entnehmen sie dem schon in einem früheren Aufsatze[1]) genannten Werke von Dr. Erich Petersilie „Schiffahrt und Güterverkehr auf dem Rheine während der Jahre 1891 bis 1906" unter Fortführung auf das Jahr 1907. Danach hat der Gesamtgüterverkehr des deutschen Rheines mit überseeischen Häfen nach den Aufzeichnungen der niederländischen Zollstelle zu Lobith betragen

im Jahre	1 000 t
1902	296
1903	347
1904	326
1905	380
1906	357
1907	342.

Der Verkehr hat sich also seit 1902 im allgemeinen gehoben, wenn auch langsam und bei weitem nicht so stark wie der Binnenverkehr. Überhaupt macht der Rheinseeverkehr vom gesamten Güterverkehre des Rheines nur einen sehr kleinen Teil aus; denn letzterer erreichte im Jahre 1907 bereits einen Umfang von rund $64^1/_2$ Millionen Tonnen. Immerhin ist es bemerkenswert, daß der Rheinstrom überhaupt in solchem Umfange dem Seeverkehre dienen kann; als Seehäfen kommen hierbei am deutschen Rheine hauptsächlich Cöln und Düsseldorf in Betracht; doch gehen einzelne kleinere Seeschiffe auch viel weiter hinauf; so werden namentlich Remagen und Oberlahnstein zur Ladung von Mineralwasser häufig angelaufen. Selbstverständlich ist der mehr oder minder rege Verkehr von Seeschiffen dem wechselnden Wasserstande des Stromes stark unterworfen. In den Jahren 1906 und 1907 war dieser ungewöhnlich ungünstig, was den Rückgang des Rheinseeverkehres in neuester Zeit erklärt.

Am Rheinseeverkehr sind überwiegend deutsche Seehäfen beteiligt; in ihnen hat betragen

während des Jahres	die Zufuhr t	die Abfuhr t	der Gesamtverkehr t
1902	87 667	107 713	195 380
1903	102 249	137 589	239 838
1904	101 126	124 512	225 638
1905	130 165	146 044	276 209
1906	140 134	131 617	271 751
1907	119 662	134 664	254 326.

Die Zufuhr vom deutschen Rheine her ist also rascher gestiegen als die Abfuhr zum deutschen Rheine hin. Nahezu die Hälfte der ganzen Zufuhr nach den deutschen Seehäfen besteht in verarbeitetem Eisen aller Art; auch die Versendung von Stückgütern und Wein ist nicht unerheblich. Dagegen empfängt der Rhein von den deutschen Seehäfen außer einer großen Reihe nicht näher bezeichneter Waren namentlich Mehl und Mühlenfabrikate, Zucker, Melasse und Sirup sowie fette Öle und Fette.

Der größte Teil des Rheinseeverkehres überhaupt spielt sich mit Hamburg ab, das im Durchschnitte der Jahre 1902 bis 1905 einen Gesamtgüterverkehr von jährlich 113 423 t hatte (die infolge elementarer Ereignisse besonders ungünstigen Jahre 1906 und 1907 setzt man besser nicht in Rechnung). Hamburg empfängt bezw. versendet hauptsächlich die oben genannten Waren, was auch von den nachbezeichneten Häfen im allgemeinen gilt. An zweiter Stelle steht Stettin mit einem jährlichen Durchschnittsverkehre von 25 025 t; dann folgen Königsberg in Preußen mit 23 371 t, Danzig mit 23 263 t und Bremen mit 14 343 t. Auf die übrigen deutschen Seehäfen entfällt insgesamt nur ein jährlicher Durchschnittsverkehr von 34 844 t. Königsberg zeichnet sich durch einen nicht unbeträchtlichen Holzversand nach dem Rheine aus. Viel kleiner als der mit deutschen ist der Rheinverkehr mit ausländischen Seehäfen. Voran stehen die englischen, die mit dem deutschen Rheine durchschnittlich jährlich 69 756 t Waren austauschen. Der Verkehr ist übrigens im allgemeinen gesunken; er betrug nämlich in den einzelnen Jahren von 1902 bis 1907: 67 460, 73 947, 65 364, 72 254, 59 348 und 60 947 t. Nach England gehen vorzugsweise ver-

[1]) Vergl. Seite LXXII der „Statistischen Korrespondenz".

arbeitetes Eisen aller Art, nicht näher bezeichnete Waren sowie Zucker Melasse und Sirup; von England kommen hauptsächlich nicht näher bezeichnete Güter, unedle Metalle außer Eisen, Lumpen und Flachs Hanf, Hede, Werg.

Der Rheinseeverkehr mit russischen und anderen Häfen endlich hat durchschnittlich jährlich nur 33 311 t betragen, in den einzelnen Jahren seit 1902: 33 323, 33 607, 35 034, 31 277, 26 101 und 27 138 t; er ist also zurückgegangen. Rußland erhält vom deutschen Rheine meist Waren ohne nähere Bezeichnung, daneben geringe Mengen von unedlen Metallen außer Eisen, Mauersteinen und Steinkohlen, sendet dem Rheine dagegen außer nicht näher benannten Gütern etwas Petroleum.

Erwähnt mag noch werden, daß die Rheinseeflotte im Jahre 1907 aus 47 Dampfern bestand, von denen der kleinste 342, der größte 1 770 t Tragfähigkeit hatte; 10 Dampfer hatten je 1 000 t oder mehr Tragfähigkeit. Außerdem gibt es noch eine Anzahl von Rheinseeschleppkähnen und Rheinseesegelschiffen. Die Tragfähigkeit der ersteren schwankt zwischen 458 und 1 200 t, die der letzteren zwischen 61 und 1 200 t.

Die Bedeutung der einzelnen Rheinhäfen für den Güterverkehr auf dem Rheine. — Im folgenden geben wir eine sich auf die Jahre 1901/06 erstreckende Übersicht des Güterverkehrs in den deutschen Rheinhäfen, für welche dieser Verkehr regelmäßig statistisch erfaßt wird. Ausgeschlossen blieben nur die Häfen zu Crefeld, Walsum und Schwelgern, in denen die Anschreibungen erst seit 1905 bezw. 1906 erfolgen. Da der Verkehr in den einzelnen Jahren oftmals erheblich schwankt, empfahl es sich, um die gegenseitige Bedeutung der Häfen zu kennzeichnen, eine Durchschnittsziffer aus dem Ergebnisse von 5 Jahren zu errechnen; jedoch ist auch zur Vergleichung das Einzeljahr 1906 daneben gesetzt; letzteres soll auch für die angenommene Reihenfolge maßgebend sein.

Der gesamte Verkehr der Güter in Schiffen und Flößen hat in 1 000 Tonnen betragen

in	im Jahresdurchschnitte 1901/05	im Jahre 1906
Duisburg-Ruhrort	7 313	7 366
Duisburg	5 654	5 727
Mannheim	5 225	5 506
Ludwigshafen	1 794	1 777
Alsum	1 257	1 734
Rheinau	1 163	1 456
Hochfeld-Duisburg (Eisenbahnhafen)	1 106	1 143
Düsseldorf	794	1 116
Mainz	922	1 102
Cöln	935	1 084
Rheinhausen	347	999
Gustavsburg	986	799
Ladestellen am Duisburger Rheinufer	830	720
Straßburg	572	635
Kastel mit Amöneburg	565	622
Duisburg-Ruhrort (Eisenbahnhafenbassin)	.	555
Wesel	326	555
Karlsruhe	417	515
Mülheim am Rhein	373	470
Ürdingen	389	438
Oberlahnstein	252	382
Neuß	315	366
Worms	301	341
Bingen	178	233
Lauterburg	293	217
Schierstein	92	183
Budenheim	177	176
Kehl	128	169
Coblenz (Rhein und Mosel zusammen)	93	112
Biebrich	111	101
Speyer	122	98
Gernsheim	74	86
Bonn	58	53
Nierstein	48	27
Maximiliansau	12	14.

Aus dieser Übersicht ergibt sich zunächst, daß der bedeutendste Hafen am deutschen Rheine Duisburg-Ruhrort ist. Man muß jedoch hierbei beachten, daß dieser Hafen mit mehreren benachbarten, so namentlich Duisburg, Hochfeld-Duisburg, den Ladestellen am Duisburger Rheinufer, dem Eisenbahnhafenbassin zu Duisburg-Ruhrort und Alsum, eigentlich eine wirtschaftliche Einheit bildet, sodaß durch Zusammenlegung des Verkehrs der genannten einzelnen Anlegestellen die gewaltige Bedeutung dieses Wirtschaftsgebietes für den Rheinverkehr erst in das rechte Licht gerückt wird. Erwähnt mag hier gleich werden, daß für das Eisenbahnhafenbassin Duisburg-Ruhrort auf die Anführung einer Durchschnittsziffer verzichtet werden mußte, da der Verkehr hier erst seit dem Jahre 1905 vollständig angeschrieben worden ist; vorher wurde nämlich die Warengruppe „Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide" nicht berücksichtigt; gerade hiervon geht aber nach diesem Hafen soviel wie nach keinem anderen.

Außer den genannten Häfen sind am Niederrhein noch von erheblicher Bedeutung Düsseldorf, Cöln, Rheinhausen, Wesel, je mit mehr als $^1/_2$ Millionen t Jahresverkehr. Am mittleren Rheine ragen hervor Mainz und Kastel mit Amöneburg. Weiter südlich finden sich wieder einige besonders bedeutende Häfen, vor allem Mannheim, dann Ludwigshafen am Rhein, Rheinau, Gustavsburg, Straßburg und Karlsruhe.

Für die einzelnen Waren sind die Häfen von sehr verschiedener Bedeutung. Hierzu sei vorweg bemerkt, daß nahezu die Hälfte des Güterverkehrs auf dem Rheine in Steinkohlen besteht; erst in weitem Abstande folgen mit Anteilen zwischen 12 und 5 v. H. im Jahresdurchschnitte für 1901/1905 Eisenerz, Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide und Weizen.

Duisburg-Ruhrort ist der größte Steinkohlenversandhafen am Rheine; 1906 wurde von hier aus fast die Hälfte des gesamten Steinkohlenversandes auf dem deutschen Rheine bewirkt (rund 5 Millionen Tonnen). Auch in der Abfuhr von verarbeitetem Eisen aller Art steht dieser Hafen allen voran mit mehr als einem Drittel der gesamten Versendung auf dem Rheine. Schließlich empfängt er von allen das meiste Eisenerz, immerhin jedoch nur etwa ein Fünftel der gesamten Eisenerzzufuhr auf dem deutschen Rheine.

Auf Duisburg entfallen rund 31 v. H. der gesamten Steinkohlenversendung des deutschen Rheines, außerdem die größten Mengen des Koksversandes von allen Häfen. Die Zufuhr von Eisenerz ist gleichfalls sehr bedeutend. Mannheim ist bekannt als Getreideumschlaghafen; namentlich die Zufuhr von Weizen ist so groß wie in keinem anderen Rheinhafen. Mehr als doppelt so groß ist aber die Zufuhr von Steinkohlen; nach keinem anderen Hafen geht hiervon annähernd soviel. Ähnliche Verhältnisse liegen in Ludwigshafen vor; doch sind die Mengen beider Waren erheblich kleiner. Die Bedeutung Alsums liegt dagegen in der Zufuhr von Erzen, insbesondere Eisenerzen, worin der Hafen die erste Stelle einnimmt. Der Eisenbahnhafen zu Hochfeld-Duisburg ist wieder durchaus als Steinkohlenversandhafen anzusprechen. Der Hafen zu Düsseldorf hat einen sehr vielseitigen Verkehr; bedeutend ist die Zufuhr von Holz und namentlich die Abfuhr von Glas und Glaswaren. Mainz ragt durch große Zufuhr von Erde usw. und von Floßholz hervor; in letzterem ist auch die Abfuhr stark. Cöln hat wie Düsseldorf einen höchst mannigfaltigen Verkehr; bemerkenswert ist nur die umfangreiche Zufuhr von Düngemitteln. In dem Hafen zu Rheinhausen, der der Firma Krupp gehört, bestand die Zufuhr fast nur aus Eisenerz; 1906 machte sie schon 15,5 v. H. der gesamten Eisenerzzufuhr der deutschen Rheinhäfen aus — auch eine Zahl die geeignet ist, ein Licht auf die Bedeutung des Kruppschen Riesenbetriebes zu werfen. Die Abfuhr besteht fast nur aus Roh- und Brucheisen und verarbeitetem Eisen.

Gustavsburg ist überwiegend Steinkohlenzufuhrhafen. Die Ladestellen am Duisburger Rheinufer empfangen hauptsächlich Eisenerz und versenden Roh- und Brucheisen. Straßburgs Umschlagverkehr ist in Steinkohlen und Getreide, namentlich Weizen, erheblich. In Kastel mit Amöneburg ragt die Zufuhr von Erde usw. und die Abfuhr von Zement, Traß und Kalk hervor; außerdem ist der Verkehr

in Floßholz mit dem Maine beträchtlich. Im Eisenbahnhafenbassin Duisburg-Ruhrort wurden, wie schon bemerkt, die größten Mengen von Erde usw. angefahren. Wesel steht hierin an zweiter Stelle. Die Bedeutung von Karlsruhe liegt in dem Verkehre von Steinkohlen, Holz und Getreide.

Hinsichtlich der kleineren Häfen bleibt noch zu bemerken, daß Schierstein erhebliche Bedeutung für den Floßholzverkehr hat, Budenheim rund 63 v. H. der ganzen Abfuhr des deutschen Rheines an Steinen und Steinwaren an sich gezogen hat, Oberlahnstein 78 v. H. alles auf dem deutschen Rheine verladenen Eisenerzes versendet und Ürdingen fast die Hälfte alles versandten Zuckers abführt.

Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1907. — Im preußischen Staate haben 7 643 Personen, 5 844 Männer und 1 799 Frauen, während des Jahres 1907 ihr Leben durch Selbstmord beendet. In dem Zeitraume vom Jahre 1903 bis 1907 schwankte die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle, auf 100 000 Lebende berechnet, zwischen 20 und 21. Bei den Männern kamen während dieser 5 Jahre je 30 bis 34 Selbstmorde auf 100 000 Lebende vor; hierbei erscheinen die Jahre 1906 mit 30, 1907 mit 31, 1904 und 1905 mit 32, und 1903 mit 34 Selbstmorden, während die Selbstmorde der Frauen sich bei gleicher Berechnung auf 9 im Berichtsjahre sowie in den vier Vorjahren belaufen. Unter 1 000 Selbstmördern befinden sich in jedem Jahre fast viermal mehr Männer als Frauen.

Die Häufigkeit der Selbstmorde wird von einer großen Zahl von Vorgängen beeinflußt, deren Ergründung insofern eine der schwierigsten Aufgaben der statistischen Forschung bildet, als dies meist ein tiefes Eindringen in das sittliche und seelische Leben des Menschen erfordert. Unter den nach dieser Richtung hin am sichersten zu erfassenden Erscheinungen steht das Alter in erster Linie. Die Untersuchungen haben in dieser Beziehung ergeben, daß mit zunehmendem Alter der Hang zum Selbstmorde wächst und — vom Jahre 1905 abgesehen — regelmäßig nur einmal, nämlich in der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, die Zunahme der betreffenden Verhältniszahl bei der Gesamtbevölkerung eine Unterbrechung erfährt; wenn sich im übrigen Abweichungen von dieser Regel hin und wieder noch in den höchsten Altersklassen zeigen, so muß dies mit auf die geringe Zahl von Fällen zurückgeführt werden, welche hierbei in Frage kommen.

Für jedes der beiden Geschlechter ergibt sich im allgemeinen gleichfalls eine Steigerung der Selbstmordziffer mit zunehmendem Alter. Bei den Frauen tritt in den Altersklassen von 25 bis 30 und 30 bis 40 Jahren eine geringere Selbstmordziffer zu Tage als im Alter von 20 bis 25 Jahren sowie in allen höheren Altersstufen.

Mit Rücksicht darauf, daß nach der Feststellung des Alters der Selbstmörder bei Kindern unter 10 Jahren 1907 Selbstmord nicht vorgekommen ist, empfiehlt es sich, der Berechnung der Selbstmordziffer die Zahlen der Lebenden von 10 bis 15 und über 15 Jahren zu Grunde zu legen. Der nachfolgenden Übersicht nach dieser Berechnungsart für den Staat und die Provinzen ist zu entnehmen, daß die Knaben und Mädchen in der Provinz Sachsen öfter als in anderen Provinzen Selbstmord begehen und daß unter den Erwachsenen die Männer in der Provinz Brandenburg und die Frauen in der Provinz Sachsen am häufigsten durch Selbstmord aus dem Leben scheiden. Die Bevölkerung des Landespolizeibezirks Berlin steht in dieser Beziehung noch günstiger als die der Provinzen Schleswig-Holstein und Sachsen.

	Selbstmörder im Alter von					
	10 bis 15 Jahren			über 15 Jahren		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Ostpreußen	—	—	—	222	58	280
Westpreußen	1	1	2	174	52	226
Landespolizeibezirk Berlin	3	1	4	612	248	860
Brandenburg [1])	4	3	7	773	220	993
Pommern	—	—	—	231	62	293
Posen	1	1	2	161	42	203
Schlesien	9	5	14	840	226	1 066
Sachsen	13	5	18	634	255	889
Schleswig-Holstein	2	—	2	349	116	465
Hannover	3	1	4	468	133	601
Westfalen	1	—	1	360	94	454
Hessen-Nassau	3	1	4	330	113	443
Rheinprovinz	4	—	4	641	161	802
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	5	1	6
Staat	44	18	62	5 800	1 781	7 581.

Auf 100 000 Lebende der beiden Altersgruppen kommen Selbstmörder

	von 10 bis 15 Jahren			von über 15 Jahren		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Ostpreußen	—	—	—	35,80	8,45	21,42
Westpreußen	1,03	1,04	1,03	35,22	9,89	22,16
Landespolizeibezirk Berlin	2,93	0,95	1,92	63,75	23,06	42,25
Brandenburg [1])	2,62	1,97	2,29	77,10	21,32	48,81
Pommern	—	—	—	43,54	10,87	26,62
Posen	0,81	0,82	0,81	28,96	6,57	16,99
Schlesien	3,27	1,80	2,53	56,84	13,37	33,65
Sachsen	7,86	3,06	5,48	66,80	24,97	45,12
Schleswig-Holstein	2,47	—	1,24	67,12	23,68	46,05
Hannover	1,97	0,67	1,33	51,26	14,57	32,92
Westfalen	0,48	—	0,24	31,02	8,70	20,26
Hessen-Nassau	2,80	0,95	1,88	49,03	15,61	31,71
Rheinprovinz	1,16	—	0,58	30,34	7,75	19,14
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	23,65	4,16	13,28
Staat	2,17	0,90	1,54	48,37	14,19	30,89.

An die amtliche Statistik wird von der Wissenschaft vor allem das Verlangen gestellt, über die Beweggründe der Selbstmorde genaue und verläßliche Angaben zu sammeln. Da es indessen überaus schwierig ist, die Veranlassung jedes einzelnen Selbstmordes genau zu ermitteln, so blieb trotz der eingehenden Sorgfalt, welche in Preußen diesem Zweige der statistischen Forschung gewidmet wird, in jedem Jahre eine Anzahl von Selbsttötungen übrig, deren Triebfeder sich nicht ergründen ließ; 1907 war dies bei 1 534 Selbstmorden, d. s. 20,1 v. H. der Gesamtzahl, der Fall. Im übrigen hat aber diese Untersuchung zu sehr beachtenswerten Ergebnissen geführt und gezeigt, daß in Preußen mehr als der vierte Teil der Selbstmorde unzweifelhaft durch Geisteskrankheit verursacht wird und daß auch von den anderen noch eine größere Zahl auf psychische Ursachen, wie Lebensüberdruß, Leidenschaften, Trauer und Kummer, Reue usw. zurückzuführen ist. Im Berichtsjahre wurden Selbstmorde infolge von Lebensüberdruß im allgemeinen von 443, körperlichen Leiden von 750, Nervenkrankheit von 386, Geisteskrankheit von 1 930, Geistesschwäche von 89, Alkoholismus von 744, Leidenschaften von 275, Laster, Ausschweifung von 33, Trauer und Kummer von 737, Reue und Scham, Gewissensbissen von 535, Ärger und Streit von 126, aus anderweitigen und unbekannten Beweggründen von 1 595, überhaupt von 7 643 Personen begangen.

In bezug auf die Veranlassung zum Selbstmorde tritt Geisteskrankheit als Selbstmordursache bei dem weiblichen Geschlechte wesentlich häufiger als bei dem männlichen auf; ebenso legen die Frauen wegen körperlicher Leiden, Nervenkrankheit, Geistesschwäche und Leidenschaften, besonders wegen letzterer, öfter Hand an sich als die Männer. Bei diesen hingegen bilden Lebensüberdruß, Laster usw., Trauer und Kummer hervorragende Beweggründe zur Selbsttötung.

Nach den Aufzeichnungen für das Jahr 1907 endeten demnach von je 100 Selbstmördern durch Lebensüberdruß im allgemeinen 6,3 m., 4,3 w., körperliche Leiden 10,2 bezw. 8,4, Nervenkrankheit 3,9

[1]) ausschl. der Stadtkreise Charlottenburg, Rixdorf, Schöneberg und Deutsch Wilmersdorf.

bezw. 9,0, Geisteskrankheit 21,8 bezw. 36,4, Geistesschwäche 1,0 bezw. 1,6, Alkoholismus 12,1 bezw. 2,1, Leidenschaften 2,6 bezw. 6,9, Laster, Ausschweifung, liederliches Leben 0,5 bezw. 0,3, Trauer und Kummer 10,4 bezw. 7,1, Reue, Scham, Gewissensbisse 7,5 bezw. 5,3, Ärger und Streit 1,7 bezw. 1,6, durch anderweitige und unbekannte Beweggründe 22,0 bezw. 17,0.

Was die Art und Weise betrifft, in welcher die Ausführung des Selbstmordes erfolgt, so ist sie im allgemeinen eine sehr mannigfaltige; doch sind es hauptsächlich 12 Mittel, die seitens der Lebensmüden zur Erreichung ihres Vorhabens in Anwendung kommen, nämlich in der Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Anwendung: Erhängen, Ertränken, Erschießen, Einnehmen von Gift, Überfahrenlassen durch die Eisenbahn, Sturz aus der Höhe, Schnitt in den Hals, Einatmen giftiger Gase, Öffnen der Adern, Erstechen, Erdrosseln oder Erwürgen und Aufschneiden des Bauches.

Da die Art der Selbsttötung vornehmlich von der sozialen Stellung und dem Geschlechte des Selbstmörders abhängig ist, so zeigen sich in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr nur geringe Veränderungen. Von den männlichen Selbstmördern scheiden alljährlich ungefähr zwei Drittel durch Erhängen aus dem Leben, während von den Frauen nahezu die Hälfte diese Todesart wählt; von den letzteren sucht ferner etwa ein Drittel den Tod im Wasser, von den männlichen Selbstmördern dagegen nur etwa ein Achtel. In fast ähnlicher Gleichmäßigkeit bewegen sich die Zahlen bei dem Erschießen (mehr bei Männern), Vergiften (mehr bei Frauen), Erstechen, Überfahrenlassen durch die Eisenbahn und Sturz aus der Höhe.

Auf die übrigen Todesarten: Erdrosseln oder Erwürgen, Schnitt in den Hals, Öffnen der Adern, Aufschneiden des Bauches und durch Anwendung anderer Mittel entfällt nur ein geringer Anteil, der 1,3 v. H. aller Selbstmorde nicht übersteigt.

Was die Jahreszeit betrifft, in der die Selbstmorde verübt wurden, so ergibt die Berechnung für 1907, daß von 100 männlichen Selbstmördern die größte Zahl den Monat Juli (10,82), die kleinste den Februar (5,59) zu ihrer Tat gewählt hat, während bei Frauen die meisten Selbstmorde im Mai (10,33 v. H.), die wenigsten wie bei den Männern im Februar (6,45 v. H.) vorgekommen sind. Das Frühjahr weist bei Männern und Frauen mit 29,66 und 28,40 v. H. die größte Zahl von Selbstmorden auf; dann folgen das Sommervierteljahr mit 27,60 und 26,68 v. H. und der Herbst mit 22,09 und 22,57 v. H.; im Wintervierteljahr ereigneten sich die wenigsten Selbstmorde, nämlich 20,36 v. H. bei Männern und 21,79 v. H. bei Frauen.

Der Mostertrag in Preußen 1908. — Nach den Ergebnissen der gemeindeweisen Anbauermittelung vom Juni 1908 waren in Preußen 20 679 ha Rebland vorhanden, von denen 17 668 ha bestockt waren, 15 451 mit weißem und 2 217 mit rotem Gewächs; die übrigen 3 011 ha standen nicht im Ertrage. Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen sich diese Flächen, wie folgt:

Regierungsbezirk	Hektar Rebland überhaupt	bestockt mit weißem Gewächs	bestockt mit rotem Gewächs	nicht im Ertrage
Potsdam	15	7	4	4
Frankfurt	375	201	153	21
Posen	119	28	86	5
Liegnitz	1 080	510	507	63
Merseburg	669	411	114	144
Erfurt	6	4	2	—
Cassel	71	38	1	32
Wiesbaden	3 906	2 996	87	823
Coblenz	9 480	6 898	1 173	1 409
Cöln	137	60	54	23
Trier	4 811	4 297	28	486
Aachen	10	1	8	1.

Der Mostertrag und dessen Wert wird dem Erlasse des Herrn Reichskanzlers vom 10. Juli 1902 entsprechend nach den Auskünften der Ortschaften mit einer im Ertrage stehenden Rebfläche von je mindestens 20 Hektar berechnet. Im letzten Jahre gab es solcher Ortschaften 242 mit 15 306 ha oder 87 v. H. der ganzen bestockten Rebfläche. Für die Berechnung der übrig bleibenden 13 Hundertteile sind dieselben Verhältnisse angenommen, wie sie sich für die 87 Hundertteile herausgestellt haben.

Im Berichtsjahre ist zum ersten Male die Zusammenstellung nicht nach politischen, sondern nach Weinbaugebieten erfolgt, d. h. solchen Gebieten, deren Gewächse annähernd gleiche Art aufweisen. Als derartige Gebiete sind angesehen worden: 1) die Regierungsbezirke Frankfurt, Posen und Liegnitz, 2) der Regierungsbezirk Potsdam und der Kreis Schweinitz, 3) das Saale- und Unstrutgebiet, 4) das Maingebiet, 5) der Rheingau, 6) der Rhein außer dem Rheingau, 7) das Nahegebiet, 8) das Gebiet der Mosel einschl. der Saar und Ruwer, 9) das Ahrgebiet, 10) das Lahngebiet, 11) die Kreise Erfurt, Witzenhausen, Gelnhausen, Obertaunus und Düren, in denen auch noch vereinzelt Weinbau betrieben wird. In den Weinbaugebieten 10 und 11 sind keine Ortschaften mit 20 Hektar oder darüber Weinland vorhanden, weshalb die für den Staat ermittelten Durchschnittsziffern aushelfen mußten.

Der in dieser Weise errechnete Gewinn des ganzen bestockten Reblandes von 17 668 ha stellt sich auf 355 153 hl Most im Werte von 17 005 877 *M*, wovon 333 834 hl und 15 926 134 *M* auf den weißen, 21 319 hl und 1 079 743 *M* auf den roten Wein entfallen. Das Hektar brachte also durchschnittlich 20,1 hl im Werte von 963 *M* oder 47,9 *M* für das Hektoliter. Der weiße Wein lieferte 21,6 hl oder 1 031 *M* vom Hektar, der rote 9,6 hl oder 487 *M*. Das Hektoliter Weißwein bewertet sich auf 47,7, Rotwein auf 50,6 *M*. Auskunft über diese Verhältnisse in den einzelnen Weinbaugebieten geben nachstehende Zusammenstellungen.

Weiß- und Rotwein

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche ha	Ertrag überhaupt hl	Ertrag überhaupt *M*	eines Hektars hl	eines Hektars *M*	Wert eines Hektoliters *M*
1.	1 485	8 359	359 742	5,6	242	43,0
2.	97	276	13 075	2,8	135	47,4
3.	439	317	13 261	0,7	30	41,8
4.	235	967	42 377	4,1	180	43,8
5.	2 191	32 316	1 943 403	14,7	887	60,1
6.	2 519	25 039	1 223 578	9,9	486	48,9
7.	3 016	41 332	1 704 331	13,7	565	41,2
8.	6 767	233 694	11 036 928	34,5	1 631	47,2
9.	829	11 245	591 700	13,6	714	52,6
10.	38	689	33 173	18,1	873	48,1
11.	52	919	44 309	17,7	852	48,2.

Weißwein

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche ha	Ertrag überhaupt hl	Ertrag überhaupt *M*	eines Hektars hl	eines Hektars *M*	Wert eines Hektoliters *M*
1.	739	4 130	175 874	5,6	238	42,6
2.	49	131	6 878	2,7	140	52,5
3.	369	253	10 355	0,7	28	40,9
4.	230	847	37 337	3,7	162	44,1
5.	2 157	32 103	1 924 723	14,9	892	60,0
6.	2 067	20 445	987 447	9,9	478	48,3
7.	2 970	40 781	1 682 892	13,7	567	41,3
8.	6 745	233 080	11 009 913	34,6	1 632	47,2
9.	63	725	26 845	11,5	426	37,0
10.	27	583	27 809	21,6	1 030	47,7
11.	35	756	36 061	21,6	1 030	47,7.

Rotwein

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche ha	Ertrag überhaupt hl	Ertrag überhaupt *M*	eines Hektars hl	eines Hektars *M*	Wert eines Hektoliters *M*
1.	746	4 229	183 868	5,7	246	43,5
2.	48	145	6 197	3,0	129	42,7
3.	70	64	2 906	0,9	42	45,4
4.	5	120	5 040	24,0	1 008	42,0
5.	34	213	18 680	6,3	549	87,7
6.	452	4 594	236 131	10,2	522	51,4
7.	46	551	21 439	12,0	466	38,9
8.	22	614	27 015	27,9	1 228	44,0
9.	766	10 520	564 855	13,7	737	53,7
10.	11	106	5 364	9,6	488	50,6
11.	17	163	8 248	9,6	485	50,6.

Hinsichtlich der Menge war seit 1902, dem ersten Jahre dieser Ermittelungen, nur 1906 und 1905, hinsichtlich des Wertes nur 1905 der Mostgewinn noch ungünstiger als im Berichtsjahre; denn es wurden geherbstet

im Jahre	von Hektar	Hektoliter	im Werte von ℳ
1902	18 336	418 842	18 163 130
1903	18 316	598 933	21 861 055
1904	18 305	604 721	36 272 489
1905	18 208	335 215	16 335 812
1906	18 100	283 669	19 214 497
1907	18 033	370 107	20 477 016
1908	17 668	355 153	17 005 877.

Beurteilt man die Güte des Mostes nach dem Durchschnittspreise eines Hektoliters, so steht der letztjährige Ertrag mit 47,9 ℳ an drittletzter Stelle vor 1902 und 1903 mit 43,4 und 36,5 ℳ, während 1906 und 1904 mit 67,7 und 60,0 ℳ die höchsten Ziffern aufweisen und für 1907 und 1905 55,3 bezw. 48,7 ℳ ermittelt worden sind.

Eigenland und Eigenlandbetriebe in der Landwirtschaft Preußens, 1895 und 1907. — Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik von 1907 teilt die landwirtschaftlichen Betriebe dem Besitzverhältnisse nach in solche mit Eigenland, mit Pachtland und mit sonstigem Land. Die beiden ersten Klassen zerfallen wieder in je drei Untergruppen: in Betriebe, die ausschließlich, mehr als die Hälfte und bis zur Hälfte eigenes bezw. Pachtland haben. Die Aufbereitung von 1895 teilte das Pachtland in gleicher Weise ein, während von den Eigenlandbetrieben nur solche mit ausschließlich Eigenland erhoben wurden. Das sonstige Land zerfiel 1895 in ausschließlich bezw. teilweise Halbscheid-, Deputat-, Dienstland und Anteil am Gemeindeland; 1907 ist nur ausschließlich und teilweise sonstiges Land, ohne die weitere Teilung von 1895, unterschieden worden.

Von diesen Gesichtspunkten aus sind die nachstehenden Übersichten zu betrachten, die über die Frage Aufschluß geben, welche Entwickelung die Betriebe mit Eigenland seit 1895 genommen haben.

Zunächst seien die zwischen 1895 und 1907 allein vergleichbaren Zahlen der Eigenlandbetriebe mit ausschließlich eigenem Land, zu 5 Größengruppen zusammengefaßt, in folgender Übersicht zusammengestellt.

An Betrieben mit ausschließlich Eigenland wurden ermittelt

	1895	1907	von je 100 1895	von je 100 1907	Unterschied des Anteils
a) Betriebe überhaupt					
Zwergbetriebe (bis 1/2 ha) . .	272 327	358 268	22,09	26,42	+ 4,33
Parzellenbetriebe (1/2 — 2 ha)	265 822	279 419	21,56	20,60	— 0,96
Kleinbäuerl. B. (2 — 5 ha) .	232 408	234 486	18,85	17,29	— 1,56
Mittelbäuerl. B. (5 — 20 ha)	308 314	340 299	25,01	25,09	+ 0,08
Großbäuerl. B. (20 — 100 ha)	140 661	132 334	11,41	9,76	— 1,65
Großbetriebe (über 100 ha) .	13 264	11 431	1,08	0,84	— 0,24
zusammen . . .	**1 232 796**	**1 356 237**	**100**	**100**	. .
b) Hauptbetriebe insbesondere					
Parzellenbetriebe (1/2 — 2 ha)	105 446	94 152	14,68	12,94	— 1,74
Kleinbäuerl. B. (2 — 5 ha) .	174 008	170 691	24,22	23,46	— 0,76
Mittelbäuerl. B. (5 — 20 ha)	288 916	321 048	40,21	44,13	+ 3,92
Großbäuerl. B. (20 — 100 ha)	137 579	130 337	19,15	17,92	— 1,23
Großbetriebe (über 100 ha) .	12 489	11 242	1,74	1,55	— 0,19
zusammen . . .	**718 438**	**727 470**	**100**	**100**	. .

Die Zahl der Eigenlandbetriebe mit ausschließlich Eigenland hat sich um 10,01 v. H. vermehrt. Diese Zunahme verliert jedoch dadurch etwas an Bedeutung, daß sie zum größten Teile auf die Zwergbetriebe entfällt, wie einerseits die Zusammenfassung zu Größenklassengruppen, anderseits auch die weit geringere Zunahme der Hauptbetriebe zeigt, bei denen die Zwergbetriebe hier nicht berücksichtigt sind. Das Gesamtbild ändert sich bei den einzelnen Größenklassengruppen wesentlich. Abgesehen von der wirtschaftlich nicht bedeutsamen Zunahme der Eigenland-Zwergbetriebe haben am meisten die mittelbäuerlichen Betriebe mit ausschließlich Eigenland zugenommen, nämlich um 10,37 v. H., die Hauptbetriebe sogar um 11,12 v. H. Darauf folgen die Parzellenbetriebe mit 5,12 v. H., eine wirtschaftlich um so weniger gewichtige Vermehrung, als die Parzellen-Hauptbetriebe um 10,71 v. H. abgenommen haben. Bei den kleinbäuerlichen Betrieben, die sonst eine den mittelbäuerlichen Betrieben am nächsten kommende Entwickelung zeigen[1]), haben die Betriebe überhaupt mit Eigenland nur um 0,89 v. H. zugenommen, während sie bei den wirtschaftlich wichtigeren Hauptbetrieben sogar um 1,91 v. H. abgenommen haben. Eine wesentliche Abnahme zeigt sich bei den großbäuerlichen Betrieben, die um 5,92 (Hauptbetriebe um 5,26), und vor allem den Großbetrieben, die sogar um 13,82 (Hauptbetriebe um 9,98) v. H. zurückgegangen sind. Somit ist, abgesehen von den Zwergbetrieben, die zahlenmäßige Zunahme der reinen Eigenlandbetriebe nur für die auch sonst[1]) in jeder Hinsicht fortschreitenden mittelbäuerlichen Betriebe günstig, während der Großbetrieb wie im allgemeinen[1]) so auch in dieser Hinsicht einen Rückschritt zeigt. Auch die den obigen Größenklassengruppen angefügten Anteilzahlen bestätigen diese wirtschaftliche Entwickelung. Sie kennzeichnet sich dahin, daß der Betrieb auf reinem Eigenlande im ganzen häufiger geworden ist, weniger allerdings bei den Hauptbetrieben als überhaupt, und daß, nach Größenklassen betrachtet, der mittelbäuerliche Betrieb die stärkste Zunahme der reinen Eigenlandbewirtschaftung, eine geringere auch der kleinbäuerliche Betrieb aufweist, während der großbäuerliche und der Großbetrieb in Übereinstimmung mit deren zahlenmäßiger Verminderung sich weniger als früher auf reine Eigenlandwirtschaft stützt.

In der ausführlichen Unterscheidung von 1907 sind nachgewiesen Landwirtschaftsbetriebe mit Eigenland (ausschließlich und teilweise) und zwar

	ausschließlich	mehr als d. Hälfte	bis z. Hälfte	zusammen
a) Betriebe überhaupt				
Betriebe	1 356 237	578 571	348 131	2 282 939
Eigenlandfläche ha	19 765 196	4 353 290	303 919	24 422 405.
b) Hauptbetriebe insbesondere				
Betriebe	752 343	363 446	107 351	1 223 140
Eigenlandfläche ha	18 527 098	3 911 160	222 321	22 660 579.

Nach Größengruppen verteilen sich die Betriebe mit Eigenland überhaupt für 1907

auf	in Betr. überh.	v. H.	in Hauptbetr. insbes.	v. H.
Zwergbetriebe (unter 1/2 ha) .	518 687	22,72	34 229	2,80
Parzellenbetr. (1/2 bis u. 2 ha)	546 968	23,96	158 859	12,99
Kleinbäuerl. Betr. (2 bis u. 5 ha)	478 972	20,98	337 438	27,59
Mittelbäuerl. B. (5 bis u. 20 ha)	557 075	24,40	515 352	42,13
Großbäuerl. B (20 bis u. 100 ha)	166 742	7,30	163 065	13,33
Großbetriebe (über 100 ha) . .	14 495	0,64	14 197	1,16
zusammen . . .	**2 282 939**	**100**	**1 223 140**	**100.**

Die **Eigenlandfläche** (ausschließlich und teilweise) hat sich von 1895 bis 1907 in den Größenklassen wie folgt verändert: sie verteilte sich in ha

auf	1895	1907	von 100 ha 1895	von 100 ha 1907
a) Betriebe überhaupt				
Zwergbetriebe	115 573	181 044	0,47	0,74
Parzellenbetriebe	647 512	687 580	2,67	2,82
Kleinbäuerl. Betr.	1 652 860	1 775 001	6,81	7,27
Mittelbäuerl. B.	5 863 260	6 824 745	24,14	27,94
Großbäuerl. B.	8 300 347	8 174 136	34,17	33,47
Großbetriebe	7 707 645	6 779 899	31,74	27,76
zusammen . . .	**24 287 197**	**24 422 405**	**100**	**100.**
b) Hauptbetriebe insbesondere				
Parzellenbetriebe	262 463	302 666	1,22	1,34
Kleinbäuerl. B.	1 212 916	1 340 447	5,67	5,93
Mittelbäuerl. B.	5 370 763	6 421 471	25,08	28,41
Großbäuerl. B.	7 725 739	7 910 612	36,08	35,01
Großbetriebe	6 845 423	6 621 580	31,95	29,31
zusammen . . .	**21 417 304**	**22 596 776**	**100**	**100.**

---

[1]) Vergl. Seite XXIII—XXXIV der „Statistischen Korrespondenz".

Wie die Zahl der Betriebe überhaupt mit Eigenland, so hat sich auch die Fläche des eigenen Landes vermehrt, nur in weniger starkem Maße als bei den Betrieben, weil die Zwergbetriebe, auf deren Anwachsen die größere Zunahme der Zahl der Betriebe beruht, die Flächenzahlen so gut wie nicht beeinflussen. Dagegen ist die Flächenzunahme des Eigenlandes bei den Hauptbetrieben wesentlich größer als der entsprechende Zuwachs der Betriebe. Unter den Größenklassengruppen der Betriebe mit Eigenlandfläche zeigen wiederum die mittelbäuerlichen Betriebe die bedeutendste Zunahme. Der Zuwachs der kleineren Gruppen fällt dem gegenüber nicht ins Gewicht. Die großbäuerlichen und Großbetriebe, namentlich letztere, zeigen auch hier wieder einen Rückschritt, obwohl sie zusammen immer noch 61,23 v. H. der Gesamtfläche des Eigenlandes von 1907 umfassen.

Die Entwickelung zeigt also sowohl der Zahl als der Fläche nach im allgemeinen eine fortschreitende Verbreitung des Eigenlandes; im einzelnen treten, wie schon früher ausgeführt, für die Richtung unserer landwirtschaftlichen Entwickelung zwei charakteristische Erscheinungen hervor: besonders starker Zuwachs des mittelbäuerlichen Eigenlandes und Rückgang bei den großen Betrieben, beides sowohl der Anzahl der Betriebe wie auch der Fläche nach.

Die persönlichen Verhältnisse der Lehrer an öffentlichen Volksschulen 1906 [1]). — Für die am 27. Juni 1906 vorhandenen vollbeschäftigten Lehrkräfte an öffentlichen Volksschulen sind die folgenden Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse ermittelt worden:

a) Herkunft nach Berufsschichten. Von je hundert sämtlicher vollbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen stammten

aus der Gruppe	1. Lehrer 1896	1901	1906	2. Lehrerinnen 1896	1901	1906
A. Landwirtschaft und Gärtnerei	34,37	33,55	32,87	14,87	13,97	13,57
B. Industrie u. Bauwesen	27,02	27,40	26,87	28,09	27,26	26,37
C. Handel und Verkehr	9,11	11,18	12,12	17,74	20,21	21,18
D. Häusliche Dienste	0,47	0,64	0,68	0,44	0,28	0,29
E. Staats- usw. Dienst und freie Berufe	24,52	22,70	23,05	32,47	31,70	32,31
F. Ohne Angabe und Berufslose	4,51	4,53	4,41	6,39	6,58	6,33.

Die Abteilung E ist im Verhältnis zu ihrem geringen Umfange weitaus die ergiebigste für den Lehrerersatz. Aus den hier vornehmlich in Betracht kommenden Berufsgruppen dieser Abteilung stammen, wenn man die sonst zur Abteilung F gehörigen Pensionäre ihrem früheren Berufsstande zurechnet, und zwar

	Lehrer 1901	1906	Lehrerinnen 1901	1906
aus E, 1. Heer und Kriegsflotte	169	202	150	195
„ E, 2. Hof-, Staats-, Gemeindedienst usw.	3 162	3 881	1 919	2 389
„ E, 3. Kirche und Gottesdienst	409	415	382	472
„ E, 4. Erziehung und Unterricht	14 299	15 339	2 159	2 886.

Über drei Viertel aller aus den Berufsschichten der Abteilung E hervorgehenden Lehrer sind sonach Söhne von Lehrern, während die Lehrerinnen nicht viel weniger häufig aus Beamten- wie aus Lehrerfamilien stammen.

b) Gebürtigkeit. Von je hundert waren geboren

	Lehrer 1901	1906	Lehrerinnen 1901	1906
1. im Kreise der Anstellungsgemeinde	19,28	17,62	32,91	31,69
2. im Reg.-Bez. der Anstellungsgemeinde (außer Nr. 1)	47,38	47,20	28,76	29,58
3. in der Provinz der Anstellungsgemeinde (außer Nr. 1 und 2)	16,39	16,89	13,70	13,31
4. in einer anderen preußischen Provinz	14,73	15,92	21,60	21,89
5. nicht in Preußen	2,22	2,37	3,03	3,53.

c) Religionsbekenntnis. Es waren von je hundert

vollbeschäftigten Lehrern	1891	1896	1901	1906
evangelisch	70,98	70,50	69,77	68,90
katholisch	28,48	28,99	29,79	30,71
sonst christlich	0,01	0,01	—	—
jüdisch	0,53	0,50	0,44	0,39,

vollbeschäftigten Lehrerinnen	1891	1896	1901	1906
evangelisch	41,79	44,44	43,91	44,47
katholisch	57,51	54,96	55,65	55,17
sonst christlich	0,01	0,01	—	—
jüdisch	0,69	0,59	0,44	0,36.

Während zwei Drittel der Lehrer evangelisch sind, überwiegt unter den Lehrerinnen, von denen ungefähr vier Fünftel in der Rheinprovinz und in Westfalen angestellt sind, das katholische Bekenntnis.

d) Familienstand. Unter hundert vollbeschäftigten Lehrern waren

	1891	1896	1901	1906
ledig	32,24	32,09	31,14	30,70
verheiratet	64,71	64,97	66,38	67,04
verheiratet gewesen	3,05	2,94	2,48	2,26.

Unter den Lehrerinnen gab es 1891 nur 19, 1896: 23, 1901: 10 und 1906: 18 verheiratete.

e) Lebens- und Dienstalter. Dem Lebensalter nach waren

		A. Lehrer überhaupt	von hundert	B. Lehrerinnen überhaupt	von hundert
bis 20 Jahr alt	1906	154	0,19	133	0,76
	1901	130	0,17	86	0,63
	1896	74	0,10	89	0,87
	1891	266	0,43	77	0,91
20 bis 30 „ „	1906	27 159	33,03	6 694	38,34
	1901	25 823	34,62	5 194	37,75
	1896	23 462	34,16	3 412	33,22
	1891	24 177	38,83	3 504	41,52
30 bis 40 „ „	1906	22 226	27,03	4 980	28,52
	1901	22 524	30,20	4 388	31,89
	1896	22 263	32,41	4 000	38,94
	1891	16 648	26,73	2 967	35,16
40 bis 50 „ „	1906	19 736	24,00	3 750	21,48
	1901	14 888	19,96	2 781	20,21
	1896	11 342	16,52	1 878	18,28
	1891	10 176	16,34	1 296	15,36
50 bis 60 „ „	1906	9 305	11,32	1 563	8,95
	1901	8 022	10,77	1 073	7,90
	1896	8 038	11,70	736	7,17
	1891	7 111	11,42	479	5,68
über 60 „ „	1906	3 646	4,43	341	1,95
	1901	3 194	4,28	236	1,72
	1896	3 509	5,11	156	1,52
	1891	3 894	6,25	116	1,37.

An Dienstalter zählten von je hundert der

	Lehrer 1896	1901	1906	Lehrerinnen 1896	1901	1906
0—10 Jahre	39,11	37,46	37,93	49,65	53,53	55,30
10—40 „	57,17	59,37	58,64	49,76	46,02	44,13
über 40 „	3,72	3,17	3,43	0,59	0,45	0,57.

Von den Lehrern befand sich ein reichliches Drittel im ersten bis zehnten und über die Hälfte im zehnten bis vierzigsten Dienstjahr, von den Lehrerinnen hatte über die Hälfte noch nicht das zehnte Dienstjahr überschritten.

f) Militärverhältnis der Lehrer. Von je hundert Lehrern haben ihrer Militärpflicht genügt

	1901	1906
durch zehnwöchigen Dienst	45,20	37,36
als Einjährig-Freiwillige	0,40	2,35
durch einjährigen aktiven Dienst	1,20	6,86
haben nicht gedient	53,20	53,43.

g) Prüfung und lehramtliche Befähigung. Von hundert vollbeschäftigten Lehrkräften hatten abgelegt

A. Lehrer	1891	1896	1901	1906
die erste Volksschullehrer-Prüfung	95,55	15,66	12,54	14,03
die erste und zweite Volksschull.-Pr.		79,51	82,16	80,90
die Mittelschullehrer-Prüfung	1,09	1,12	1,02	0,92
die Rektorats-Prüfung	2,65	3,49	3,98	4,00
die Prüfung für das höhere Lehramt	0,37	0,10	0,08	0,05
die Prüfung für das geistliche Amt	.	.	0,18	0,07
eine Fachlehrer-Prüfung	0,01	0,03	[illegible]	0,02
keine lehramtliche Prüfung	0,33	0,09	0,04	0,01,

[1]) Preußische Statistik. Heft 209. II. 1.

B. Lehrerinnen

	1891	1896	1901	1906
die Prüfung für Volksschulen	71,23	67,55	61,76	59,42
„ „ „ höhere Mädchenschulen .	24,97	27,10	30,60	30,59
„ „ als Schulvorsteherin	0,28	0,26	0,30	0,20
eine Prüfung für Fachlehrerinnen	2,42	4,26	6,90	9,58
keine lehramtliche Prüfung	1,10	0,83	0,44	0,21.

Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1908. — Nach der untenstehenden Übersicht, welche die wichtigsten Ziffern der im Königlichen Statistischen Landesamte bearbeiteten Einkommensteuer-Statistik für das Steuerjahr 1908 unter Gegenüberstellung der entsprechenden Ergebnisse einer Anzahl von Vorjahren enthält, ist seit der erstmaligen Veranlagung im Jahre 1892 die Gesamtzahl der (physischen und nicht physischen) Zensiten bereits um das Einzweifünftelfache gestiegen; ferner haben sich seitdem das steuerpflichtige Einkommen dieser Zensitengesamtheit um das Eineinviertelfache, die auf sie veranlagte Einkommensteuer (Veranlagungssoll) um fast das Eineinfünftelfache und die von ihr zu erhebende Steuer (Erhebungssoll), d. i. seit 1907 die veranlagte Steuer abzüglich des auf Gewinnanteile von Gesellschaften m. b. H. entfallenden Teiles, um das Eineinsechstelfache vermehrt. Auch von 1907 auf 1908 war die Steigerung recht bedeutend, und zwar mit 492 850 Zensiten, d. i. um 9,1 v. H., mit 1 174,96 Millionen *M* Einkommen, d. i. um 9,5 v. H., und mit 24,01 Millionen *M* veranlagter bezw. 23,51 Millionen *M* zu erhebender Steuer, d. i. um 9,6 bezw. 9,5 v. H.

Was insbesondere die physischen Einkommensteuer-Zensiten betrifft, so ist ihre Gesamtzahl von noch nicht ganz einem Zwölftel der Bevölkerung im Jahre 1892 auf annähernd ein Sechstel im Berichtsjahre gewachsen. Die seit 1896 bekannte „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich 1908 bereits auf 47,6 v. H. — also nicht viel weniger als die Hälfte — der Gesamtbevölkerung gegen 44,5 v. H. im Vorjahre und 29,3 v. H. im Jahre 1896. Berücksichtigt man auch die nach den §§ 19 und 20 (früher §§ 18 und 19) des Einkommensteuer-Gesetzes an sich ein Einkommen von steuerpflichtiger Höhe beziehenden, jedoch wegen gesetzlicher Unterhaltungspflicht (§§ 1 601 bis 1 615 B.G.B., früher wegen Kinderzahl) oder sonstiger außergewöhnlicher Belastung Freigestellten nebst deren Angehörigen, so machte die Schicht der an einem Einkommen von mehr als 900 *M* beteiligten Personen im Berichtsjahre bereits 52,8 v. H. — also schon wesentlich mehr als die Hälfte — der Gesamtbevölkerung gegen 49,7 v. H. im Vorjahre und 32,8 v. H. im Jahre 1896 aus.

Das Durchschnittseinkommen der physischen Zensiten betrug im Berichtsjahre 2 177 *M* gegen 2 182 *M* im Vorjahre und 2 342 *M* im Jahre 1892, ist also im Rückgange begriffen, woraus indes nicht auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung geschlossen werden kann; denn da von Jahr zu Jahr die Zahl der Steuerpflichtigen stark zugenommen hat und der Zuwachs natürlich in den untersten Einkommensstufen weitaus am bedeutendsten war, so ist gerade durch diese umfangreiche Neubildung steuerpflichtiger Einkommen das erwähnte Sinken des durchschnittlichen Einkommenssatzes veranlaßt worden.

Auch bei den nicht physischen Zensiten ist für das Berichtsjahr eine erhebliche Zunahme der Zahl wie der Einkommens- und Steuersumme wahrzunehmen, wennschon nicht in demselben bedeutenden Umfange wie im Vorjahre, in welchem zum ersten Male der infolge Gesetzes vom 19. Juni 1906 erweiterte Kreis der steuerpflichtigen korporativen Erwerbsgesellschaften der Veranlagung unterlag. Insbesondere die Zahl der zur Einkommensteuer herangezogenen Gesellschaften m. b. H. hat sich von 3 259 im Jahre 1907 auf 3 649 im Berichtsjahre vergrößert. Bringt man von der auf sie veranlagten Steuer von 7 269 856 (1907 6 067 621) *M* die auf Grund des Gesetzes unerhoben gelassenen Beträge von insgesamt 3 365 842 (1907 2 861 875) *M* in Abzug, so beläuft sich der infolge der Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. der Staatskasse zugeflossene Mehrertrag von Steuer auf 3 904 014 (1907 3 205 746) *M*, d. i. 53,7 (1907 52,8) v. H. des Veranlagungssolls dieser Zensitengattung.

Vergleichende Übersicht der Hauptziffern der preußischen Einkommensteuer-Statistik für die Jahre 1892, 1902 bis 1908.

Es betrug	1892	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908
a) die Gesamtzahl der (physischen und nicht physischen) Zensiten . . . . in Millionen	2,44	3,76	3,90	4,13	4,39	4,68	5,39	**5,88**
b) deren Einkommen . . . . in Millionen Mark	5 961,40	9 036,02	9 091,54	9 470,70	10 020,82	10 725,94	12 351,93	**13 526,89**
c) α) deren Veranlagungssoll . . . . . . „ „ „	124,84	188,84	186,36	191,23	201,77	216,80	249,96	**273,97**
β) „ Erhebungssoll . . . . „ „ „	124,84	188,84	186,36	191,23	201,77	216,80	247,10	**270,61**
d) die Gesamtzahl der nicht physischen Zensiten	2 028	2 670	2 598	2 583	2 611	2 770	6 967	**7 632**
e) deren Einkommen . . . . in Millionen Mark	257,07	476,13	382,29	348,01	352,21	394,13	604,13	**731,78**
f) α) deren Veranlagungssoll . . . . . . „ „ „	10,06	18,61	14,97	13,63	13,73	15,37	24,31	**29,55**
β) „ Erhebungssoll . . . . „ „ „	10,06	18,64	14,97	13,63	13,73	15,37	24,07	**29,26**
g) die Gesamtzahl der physischen Zensiten (ohne Angehörige):								
in den Städten . . . . in Millionen	1,41	2,33	2,45	2,63	2,82	3,02	3,47	**3,76**
auf dem Lande . . . . „ „	1,03	1,43	1,45	1,50	1,57	1,65	1,91	**2,12**
überhaupt . . . . „ „	2,44	3,76	3,90	4,13	4,39	4,67	5,38	**5,88**
vom Hundert der Bevölkerung:								
in den Städten	11,92	15,47	15,88	16,66	17,32	18,04	20,16	**21,29**
auf dem Lande	5,68	7,35	7,35	7,56	7,86	8,22	9,45	**10,39**
überhaupt	8,15	10,88	11,09	11,59	12,11	12,69	14,37	**15,45**
h) das Einkommen der physischen Zensiten:								
in den Städten . . . . in Millionen Mark	3 852,60	6 002,00	6 142,69	6 446,81	6 855,40	7 340,53	8 358,06	**9 035,68**
auf dem Lande. . . . . „ „ „	1 851,73	2 557,88	2 566,56	2 675,88	2 813,21	2 991,27	3 389,74	**3 759,43**
überhaupt. . . . . „ „ „	5 704,33	8 559,88	8 709,25	9 122,69	9 668,61	10 331,80	11 747,80	**12 795,10**
i) α) das Veranlagungssoll der physischen Zensiten:								
in den Städten . . . . in Millionen Mark	84,32	128,24	129,50	133,95	141,79	151,64	170,89	**183,50**
auf dem Lande . . . . „ „ „	30,47	41,95	41,89	43,65	46,25	49,78	54,77	**60,92**
überhaupt . . . . „ „ „	114,79	170,19	171,39	177,60	188,04	201,42	225,66	**244,43**
β) das Erhebungssoll der physischen Zensiten:								
in den Städten . . . . in Millionen Mark	84,32	128,24	129,50	133,95	141,79	151,64	168,84	**181,05**
auf dem Lande . . . . „ „ „	30,47	41,95	41,89	43,65	46,25	49,78	54,20	**60,30**
überhaupt. . . . . „ „ „	114,79	170,19	171,39	177,60	188,04	201,42	223,04	**241,35.**

Die Herkunft der deutschen Unteroffiziere und Soldaten nach Größenklassen der Gemeinden[1]). — Die nach dem Stande vom 1. Dezember 1906 aufgenommene Statistik läßt auch erkennen, wie viele Militärpersonen (ohne Offiziere) in Gemeinden geboren waren, die im Jahre 1885, also ungefähr zu ihrer Geburtszeit, bis 2 000, 2 000 bis unter 5 000, 5 000 bis unter 20 000, 20 000 bis unter 100 000 und 100 000 oder mehr Einwohner hatten. Der Kürze wegen wollen wir hier diese fünf Gruppen immer als ländliche Gemeinden, Landstädte, Kleinstädte, Mittelstädte und Großstädte bezeichnen.

Am 1. Dezember 1885 lebten in den Landgemeinden 56,29, in den Landstädten 12,39, in den Kleinstädten 12,92, den Mittelstädten 8,90 und den Großstädten 9,49 v. H. der Reichsbevölkerung. Nehmen wir nun, um die verhältnismäßige Ergiebigkeit dieser einzelnen Gruppen als künftige Rekrutenquelle zu messen, zunächst einmal diese Anteilsätze als das „Soll" jeder Gruppe bei dem am 1. Dezember 1906 vorhandenen, aus der Bevölkerung von 1885 hervorgegangenen Mannschaftsbestande, den tatsächlichen Anteil an diesem Bestande aber als „Ist", so ergibt sich, daß von demselben geboren waren in Landgemeinden[2]) 64,15 (statt 56,29) v. H., in den übrigen Gruppen aber weniger, als dem „Soll" entsprochen haben würde, nämlich 11,27 bezw. 11,07 sowie 7,37 und 6,14 v. H. Danach verhielt sich das „Soll" zum „Ist"

bei den Landgemeinden wie 100 zu 114
„ „ Landstädten „ „ „ 91
„ „ Kleinstädten „ „ „ 86
„ „ Mittelstädten „ „ „ 83
„ „ Großstädten „ „ „ 65.

Je größer also die Gemeinden sind, desto weiter bleibt ihr „Ist" bei der Rekrutenlieferung hinter ihrem „Soll" zurück, von welchem die Großstädte noch nicht zwei Drittel leisten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der hier gewählte Maßstab aus zweierlei Gründen für die Städte, insbesondere die Großstädte, noch zu günstig ist. Offenbar sind nämlich zahlreiche Militärpersonen aus großstädtischen Vororten mit oft ziemlich ländlichem Charakter, die i. J. 1885 noch selbständig waren, inzwischen aber eingemeindet worden sind, der Großstadt zugerechnet worden. Ganz deutlich zeigt sich dies bei Hamburg, wo die Vororte teilweise nur bis zu 2 v. H. ihres „Solls" erreichen, die meisten aus ihnen gebürtigen Militärpersonen also bei der Aufnahme der Stadt Hamburg zugerechnet sein müssen. Sodann ist der Maßstab der Gesamtbevölkerung, der hier für das Reich gewählt worden ist, weil die Bevölkerung nach Altersklassen i. J. 1885 nicht für das ganze Reich nach Gemeindegruppen zusammengestellt worden ist, den Städten zu günstig, indem hier die produktiven Altersklassen stärker vertreten sind, sodaß ihnen ein höheres „Soll" als dasjenige nach ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung hätte auferlegt werden müssen. Welche Unterschiede das macht, ergibt z. B. Berlin, welches bei dem Maßstabe der Gesamtbevölkerung 49 v. H. seines „Solls", aber nach seinem Anteil an der männlichen Bevölkerung des Reiches i. J. 1885 im Alter von 20 bis 55 Jahren, wie wir bereits früher mitteilten[1]), nur 39 v. H. seines „Solls" leistet. Für Preußen allein lag für 1885 die Verteilung nach Altersklassen nach Gemeinden bis zu 20 000, 20 000 bis 100 000 und über 100 000 Einwohnern vor. Nehmen wir an, daß im ganzen Reiche der Altersaufbau der Bevölkerung nach Gemeindegruppen nicht viel anders gewesen sein kann als in Preußen, so würden nach dem Maßstabe der i. J. 1885 vorhandenen Männer im zeugungsfähigen Alter die Gemeinden bis zu 20 000 Einwohnern 112 v. H. ihres „Solls" die Mittelstädte nur 69 v. H. (statt wie oben 83) und die Großstädte nur 50 v. H. (statt 65) gestellt haben.

Landschaftlich finden sich innerhalb der einzelnen Gemeindegruppen noch große Unterschiede (nach dem Maßstabe der Gesamtbevölkerung). So bleiben (abgesehen von den Landgemeinden der Hansestädte, wo die bereits erwähnten Eingemeindungen das Ergebnis verschoben haben werden) bei den Landgemeinden, die im allgemeinen ihr „Soll" beträchtlich überschreiten, doch die von Bayern mit 99, Württemberg mit nur 97, Baden mit 93, Oldenburg mit 91, Elsaß-Lothringen mit 89, Hohenzollern mit 85 v. H. des „Solls" hinter diesen zurück. Dagegen überschreitet das „Ist" das „Soll" in den Landgemeinden von Braunschweig um 31, Westpreußen und Lippe um 35, Pommern um 38, Ostpreußen um 46, in der Provinz Sachsen um 48, in Anhalt sogar um 50 v. H. Würde es möglich sein, das „Soll" für das ganze Reich nach dem Maßstabe der Anzahl zeugungsfähiger Männer i. J. 1885 zu bemessen, so würden die kleinen Landgemeinden aus den bereits erwähnten Gründen natürlich noch wesentlich besser abschließen. So zeigt es sich denn, daß die stillen, entlegenen Dorfgemeinden in den rein deutschen Landesteilen des Nordens und Ostens verhältnismäßig die fruchtbarste Geburtsstätte wehrhafter Männer sind. Die Städte, namentlich die Großstädte, bleiben in dieser Hinsicht weit zurück. Indessen ist ihr Beitrag zur Wehrkraft darum nicht zu unterschätzen. Seine Bedeutung liegt in der absoluten Vermehrung des Mannschaftsbestandes. Die Feldzüge und Schlachten werden mit absoluten, nicht mit Verhältniszahlen ausgefochten; ein Heer von 2 Millionen wird einem von nur 1 Million meist entscheidend überlegen sein, auch wenn das letztere aus einer an Rekruten verhältnismäßig viel ergiebigeren Bevölkerung hervorgegangen ist. Unsere Ziffern besagen nicht, daß unsere Wehrkraft ohne die Städte größer sein würde, sondern nur, daß sie nicht unwesentlich steigen würde, wenn wir imstande sein sollten, eine ebenso zahlreiche Bevölkerung zu ernähren, aber sie mehr zu dezentralisieren, statt sie in der bisherigen Weise immer mehr in Großstädten zusammenzuballen.

[1]) Siehe Seite LXXIII—LXXIV der „Statistischen Korrespondenz". — [2]) nach der Bevölkerung von 1885.

Die Körpergröße im deutschen Heere[1]). — Das Ergänzungsheft XXVIII zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts enthält auch Angaben über die Körpergröße der Unteroffiziere, Einjährig-Freiwilligen und Mannschaften des deutschen Heeres nach dem Stande vom 1. Dezember 1906. Die Durchschnittsgröße der sämtlichen 624 861 Militärpersonen, auf welche sich die Erhebung bezog, betrug danach 167,74 cm, bei den Unteroffizieren allein 168,56, den Einjährig-Freiwilligen 171,62 und den sonstigen Mannschaften 167,49 cm. Die Einjährig-Freiwilligen waren also im Durchschnitte merklich größer als die Unteroffiziere und diese noch etwas größer als die Mannschaften.

Betrachten wir zunächst die Größenverhältnisse aller dieser Militärpersonen nach ihrer Gebürtigkeit, so erreichen das größte Durchschnittsmaß die geborenen Oldenburger mit 169,78, sodann die Schleswig-Holsteiner und die Mecklenburg-Strelitzer mit 169,67, die Bremer mit 169,50, die Lübecker mit 169,43 und die Mecklenburg-Schweriner mit 169,31 cm. Alle anderen Bundesstaaten, preußischen Provinzen usw. blieben unter 169 cm. Von den preußischen Provinzen stellen nächst Schleswig-Holstein den durchschnittlich höchstgewachsenen Ersatz Westfalen mit 168,99, Hannover mit 168,95, Pommern mit 168,75, die Rheinprovinz mit 168,33, Hohenzollern mit 168,26, Ostpreußen mit 168,21, Westpreußen mit 168,19, der Stadtkreis Berlin mit 168,18 und Hessen-Nassau mit 168,05 cm. Die meisten preußischen Provinzen stellen also einen Ersatz, dessen Körperlänge den Reichsdurchschnitt von 167,74 cm merklich überschreitet. Auch die geborenen Brandenburger, die nach der landläufigen Vorstellung besonders klein von Wuchse sind, erreichen noch 167,62 cm, was wohl daran liegt, daß das Durchschnittsmaß durch einige Gegenden mit hochgewachsener Bevölkerung, wie die Uckermark, den Spreewald usw. aufgebessert wird, während umgekehrt die Bevölkerung von Ostpreußen, die sonst nicht mit Unrecht im Rufe besonderer Körperlänge steht, durch den besonders kleinen Wuchs der geborenen Masuren und Polen im Süden der Provinz in ihrem Durchschnittsmaße gedrückt wird, so daß mehrere andere preußische Provinzen sie darin übertreffen. Am kleinsten sind in Preußen die in den Provinzen Posen, Sachsen und Schlesien geborenen Militärpersonen mit 167,43 bezw. 167,24 und 166,61 cm Durchschnittsgröße. Hinter Schlesien steht nur

[1]) Siehe den vorstehenden Artikel sowie Seite LXXIII—LXXIV der „Statistischen Korrespondenz".

noch das Königreich Sachsen mit 166,39 cm. Unter 167 cm bleiben sonst noch das Fürstentum Reuß älterer Linie mit 166,95, Südbayern mit 166,85, Nordbayern mit 166,71 und Sachsen-Altenburg mit 166,64 cm. Die kleinsten Leute liefert also das östliche Mitteldeutschland; aber auch in Süddeutschland überschreitet nur Elsaß-Lothringen mit 167,78 cm den Reichsdurchschnitt um ein geringes, während (außer Nord- und Südbayern) auch das Großherzogtum Hessen mit 167,60, Baden mit 167,40, Württemberg mit 167,26 und die Pfalz mit 167,07 cm hinter ihm zurückbleiben.

Im allgemeinen bestätigen diese Ziffern die übliche Vorstellung, daß die Norddeutschen, namentlich die Söhne der alten Gebiete des niedersächsischen Stammes sowie der Ostseeländer, größer als die Mittel- und Süddeutschen sind. Die Unterschiede — noch nicht 3½ cm zwischen den Oldenburgern und den Obersachsen, die den größten und den kleinsten Schlag darstellen — sind aber nicht so groß, wie man sich diese vielfach vorgestellt hat.

Im übrigen wird die Durchschnittsgröße unserer wehrhaften Jugend doch noch etwas bedeutender sein, als sie sich nach den obigen Ziffern darstellt; denn erstlich fehlen in der Statistik die Offiziere, die ebenso wie die Einjährig-Freiwilligen erheblich größer als der Durchschnitt der Mannschaften sein werden; sodann ist bei der verhältnismäßig späten Körperentwickelung der nordischen Völker die ganze Körperlänge bei Eintritt in das Heer oft noch nicht erreicht. Zu voller Entfaltung kommt der Wuchs teils wegen ungenügender Ernährung, Beschränkung des der Jugend notwendigen Schlafes usw. leider oft überhaupt nicht, oder er wird durch zu frühe Verwendung zu an und für sich gesunden, für junge Körper aber zu anstrengenden Arbeiten, wie sie auch auf dem Lande oft vorkommen, mehr in die Breite als in die Länge gezwungen. Vielleicht hängt es hiermit zusammen, daß keineswegs die Landkinder, sondern die geborenen Großstädter unter den Militärpersonen mit 168,16 cm das größte Durchschnittsmaß aufweisen, während die in den Landgemeinden Geborenen nur 167,68 und die geborenen „Landstädter" (aus Gemeinden mit 2 000 – 5 000 Einwohnern) gar nur 167,58 cm erreichen. Nimmt man den Wuchs der „Einjährigen", die fast alle den wenigstens nicht gerade von Ernährungssorgen gedrückten Volksklassen entstammen, als denjenigen an, welchen der heutige Deutsche unter normalen, nicht besonders ungünstig beeinflußten Verhältnissen im allgemeinen zu erreichen pflegt, so würde die männliche Durchschnittsgröße bei uns 171 bis 172 cm betragen.

Die Statistik ergibt außer der Durchschnittsgröße der in Deutschland geborenen Militärpersonen auch deren Verteilung nach Gruppen der Größe. Es gehörten danach zu den „riesenhaften" Leuten von 190 cm und darüber nur 0,03, zu den „sehr großen" Leuten von 180 bis 190 cm 2,12, zu den „großen" von 175 bis 180 cm 9,00, zu den „ziemlich großen" von 170 bis 175 cm 24,60 v. H., zu den „mittelgroßen" von 165 bis 170 cm 34,33, zu den „kleinen" von 160 bis 165 cm 22,46, zu den „sehr kleinen" Leuten unter 160 cm 7,26 v. H. des Gesamtbestandes. Mehr als ein Drittel der Militärpersonen, nämlich 35,75 v. H., erreichten also immerhin das gewöhnliche Mindestmaß der preußischen Garde-Infanterie von 170 cm.

— — —

Der Güterverkehr auf dem deutschen Rheine. — Nachdem schon in einem früheren Aufsatze an dieser Stelle[1]) Nachrichten über die Entwickelung des Gesamtgüterverkehrs auf dem deutschen Rheine gebracht worden sind, wird es nicht ohne Interesse sein, darzulegen, aus welchen einzelnen Waren sich dieser Verkehr zusammensetzt.

Da es hier zunächst nicht darauf ankommt, die Entwickelung von Jahr zu Jahr zu verfolgen, sondern in erster Linie zu zeigen, welche Bedeutung den verschiedenen Gütern für den Rheinverkehr zukommt, ist aus zwei früheren Jahrfünften eine Durchschnittsziffer für den Jahresverkehr errechnet und zur Vergleichung nur ein Einzeljahr, und zwar das Jahr 1906, daneben gestellt worden. Diese Berechnungsweise gleicht auch die in den einzelnen Jahren vorkommenden, oft nur zufälligen Schwankungen im Verkehrsumfange, die das Bild trüben würden, einigermaßen aus.

Danach hat der Verkehr auf dem deutschen Rheine in den einzelnen Gütern betragen

	Durchschnitt 1896/1900 in 1 000 t	Durchschnitt 1901/1905 1 000 t	1906 1 000 t
Steinkohlen	11 008	15 273	15 432
Eisenerz	2 433	3 950	5 931
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	1 256	2 686	3 530
Weizen, Spelz	1 181	1 737	1 665
Nicht näher benannte Gegenstände	818	990	1 392
Floßholz	695	690	978
Weiche Schnittware	656	729	899
Steine und Steinwaren	363	463	503
Roh- und Bruchеisen	361	418	597
Verarbeitetes Eisen aller Art	352	936	1 119
Andere Erze als Eisenerz	348	437	445
Getreide (außer Weizen, Spelz, Roggen, Hafer und Gerste) und Hülsenfrüchte	334	305	362
Roggen	314	327	342
Petroleum und andere Mineralöle	314	320	342
Hafer	310	397	416
Mauersteine, Fliesen aus Ton, Dachziegel, Tonröhren	298	271	290
Salz	292	367	347
Zement, Traß, Kalk	256	352	510
Gerste	252	301	444
Ölsaat	217	260	272
Düngemittel aller Art	176	198	307
Mehl und Mühlenfabrikate	172	250	259
Koks	160	296	400
Fette Öle und Fette	154	192	216
Zucker, Melasse, Sirup	152	199	197
Harte Schnittware	141	120	135
Unedle Metalle außer Eisen, roh und als Bruch	106	141	154
Teer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	90	118	116
Wein	68	81	86
Weiche Stämme	50	112	160
Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	39	55	57
Harte Stämme (Nutz-, Bau- u. Schiffsholz)	34	40	51
Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure	26	19	17
Obst, frisches und getrocknetes	25	34	23
Reis	25	29	27
Rohtabak	22	27	28
Soda	22	20	44
Instrumente, Maschinen und Maschinenteile	21	24	30
Rohe Baumwolle	20	21	23
Branntwein	20	11	11
Häute, Felle, Leder und Pelzwerk	18	25	31
Glas und Glaswaren	18	22	27
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	17	22	22
Bier	16	17	15
Farbholz	16	16	14
Rohe Wolle	14	20	19
Flachs, Hanf, Hede, Werg	14	19	19
Fische, auch Heringe	13	21	22
Tonwaren, Steingut und Porzellan	13	20	24
Holzwaren und Möbel	12	16	16
Lumpen aller Art	10	12	18
Kartoffeln	8	18	4
Borke, Lohe	8	4	3
Knochenkohle, Knochenmehl	5	6	7
Gemüse und Pflanzen	4	3	3
Weiche Brennholzscheite	3	2	0,1
Torf	2	5	10
Knochen	2	4	5
Harte Brennholzscheite	2	1	1
Stroh und Heu	1	3	3
Reisig und Faschinen	0,4	0,3	2
Lebendes Vieh	0,3	0,08	—
Braunkohlen	0,01	25	98

Die weitaus wichtigste Warengattung sind hiernach die Steinkohlen; auf sie entfielen 1896/1900 allein 46,3 v. H. des gesamten Verkehres; 1901/1905 waren es 45,6 v. H. Es folgt in weitem Abstande zunächst Eisenerz mit dem Anteile von 10,3 v. H. im Jahresdurchschnitte 1896/1900 und 11,8 v. H. 1901/1905.

Weiter kommen Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide mit 5,3 v. H. bezw. 8,0 v. H. und an vierter Stelle Weizen und Spelz mit 5,0 bezw. 5,2 v. H. des Gesamtverkehres; alle anderen Warengruppen bleiben im Jahresdurchschnitte 1901/1905 unter einer Million Tonnen.

[1]) Vergl. Seite LXXII der „Statistischen Korrespondenz".



Einen gewissen Anhalt für die auf- oder absteigende Entwickelung des Verkehrs in den einzelnen Gütern bietet die vorstehende Übersicht aber ebenfalls. Schon ein flüchtiger Blick zeigt, daß diese Entwickelung bei der weitaus größten Zahl von Waren durchaus günstig gewesen ist. Dabei darf nicht übersehen werden, daß im Jahre 1906 die gesamte Rheinschiffahrt wegen des ungewöhnlich schlechten Wasserstandes sehr behindert war. Trotzdem finden sich Rückgänge gegen den Jahresdurchschnitt 1901/05 nur bei Weizen und Spelz, Salz, Zucker, Teer usw., Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure, Obst, Reis, Bier, Farbholz, roher Wolle, Kartoffeln, Borke und Lohe, weichen Brennholzscheiten und lebendem Vieh, also mit Ausnahme von Weizen, Salz und allenfalls Zucker, nur bei Waren, deren Verkehr auf dem Rheine überhaupt vergleichsweise unbedeutend ist. Gegenüber dem Jahresdurchschnitte 1899/1900 sind die Verkehrsrückgänge noch seltener; sie betreffen nur Mauersteine usw., harte Schnittware, Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure, Obst, Branntwein, Bier, Farbholz, Kartoffeln, Borke und Lohe, Gemüse und Pflanzen, Brennholz und lebendes Vieh.

Demgegenüber haben gerade die wichtigsten Güter recht starke Verkehrszunahmen zu verzeichnen: so Steinkohlen, Eisenerz und Erde, ferner Floßholz und weiche Schnittware, dann namentlich verarbeitetes Eisen, das 1906 schon einen Verkehr von über 1 Million Tonnen hatte, während er im ersten Jahrfünft erst jährlich durchschnittlich 352 000 t betrug. Unter den Waren mit geringerem Verkehr wolle man namentlich die außerordentlich große Zunahme der Beförderung von Braunkohlen beachten; früher fand sie überhaupt kaum statt, erreichte aber 1906 schon nahezu 100 000 t.

Die Mehrzahl der angeführten Warengattungen wird stromaufwärts befördert. Diese Beförderungsrichtung überwiegt namentlich bei Steinkohlen, Eisenerz, allen Getreidearten, Petroleum, Reis, Kaffee, wie überhaupt bei allen aus dem Auslande zugeführten Gütern. Talwärts gehen namentlich Soda, verarbeitetes Eisen, Zement, Erde usw., Glas und Glaswaren, Bier, Wein, Salz, Steine und Steinwaren, Mauersteine, Steingut, Tonwaren und Porzellan, außerdem selbstverständlich Floßholz.

Wie sich der Gesamtverkehr des deutschen Rheines auf die beiden Richtungen verteilt, zeigt folgende Übersicht.

Es gingen

	im Durchschnitte 1896 1900	im Durchschnitte 1901/1905	1906
	1 000 t	1 000 t	1 000 t
zu Berg	17 182	23 142	26 046
zu Tal	6 595	10 336	12 479
mehr zu Berg	10 587	12 806	13 567.

Es entfallen demnach im Durchschnitte 1896/1900 bezw. 1901/1905 bezw. 1906 auf den Verkehr zu Berg 69,1 bezw. 72,3 und 67,6 v. H.

Mord und Totschlag während des Jahres 1907. — Nach den standesamtlichen Sterbekarten fielen im preußischen Staate 788 (574 männliche und 214 weibliche) Personen im Jahre 1907 dem Mord und Totschlage zum Opfer, mit Einschluß von 15 Hinrichtungen.

Am meisten wurden davon erwachsene Personen männlichen Geschlechts betroffen.

Bei Gegenüberstellung von Zahlen der lebenden Bevölkerung im Staate und in den einzelnen Provinzen war das Ergebnis folgendes. Es starben durch Mord und Totschlag von 100 000 Lebenden der Bevölkerung:

	überhaupt	m.	w.
im Staate	2,08	3,07	1,11
in den Provinzen:			
Ostpreußen	2,80	4,66	1,05
Westpreußen	2,35	4,41	0,36
Berlin, Landesp.-Bez.	2,14	2,31	1,98
Brandenburg	1,24	1,76	0,73
Pommern	1,77	3,01	0,58
Posen	2,19	3,00	1,14
Schlesien	1,88	2,76	1,07
Sachsen	1,43	1,90	0,97
Schleswig-Holstein	1,90	2,05	1,74
Hannover	1,61	2,21	1,01
Westfalen	3,18	4,99	1,27
Hessen-Nassau	1,38	1,65	1,12
Rheinprovinz	2,51	3,89	1,10
Hohenzollernsche Lande	—	—	—

Werden die für die einzelnen Provinzen gewonnenen Zahlen — die einfachen und die im Verhältnis zu 100 000 Lebenden berechneten — für 1907 gegenübergestellt, so treten nachstehende Unterschiede hervor. Die höchste Verhältniszahl der in den Provinzen vorgekommenen Morde ist mit 3,18 (einfache Zahl: 118) in Westfalen ermittelt. Es folgen Ostpreußen mit 2,80 (57), die Rheinprovinz mit 2,51 (165), Westpreußen mit 2,35 (39), Posen mit 2,19 (44), Berlin, Landespolizeibezirk mit 2,14 (58), Schleswig-Holstein mit 1,90 (29), Schlesien mit 1,88 (94), Pommern mit 1,77 (30), Hannover mit 1,61 (45), Sachsen mit 1,43 (43), Hessen-Nassau mit 1,38 (29) und Brandenburg mit 1,24 (37).

Wird die Art der Ermordung untersucht, so ist in den Jahren 1907, 1906 und 1905 fast die Hälfte der Gemordeten — sonst alljährlich mehr als die Hälfte — teils erschlagen, teils erstochen worden, nämlich im Jahre 1907 386 von 773, 1906 341 von 683, 1905 315 von 690, 1904 361 von 688, 1903 363 von 680. Diesen Zahlen kommen am nächsten die Summen derer, welche durch Erschießen, hiernach die derjenigen, welche durch gewaltsames Ersticken, Ertränken und Erwürgen getötet wurden.

Von 100 der einzelnen Arten der Tötungen im Jahre 1907 entfallen auf Erstechen 28,98, Erschlagen 20,96, Erschießen 13,19, Ersticken 8,54, Ertränken 7,63, Erwürgen 5,17, Schnitt i. d. Hals 2,59, Vergiften 1,42, Sturz v. d. Treppe usw. 0,78, Erhängen 0,65, Verbrennen 0,39, ohne nähere Angabe 9,70. Am niedrigsten ist die Zahl derjenigen, welche durch Verbrennen ums Leben gebracht wurden; 1907 waren es 2 männliche und 1 weibliche Person (0,39).

Die Beweggründe für den Mord und den Totschlag zu erforschen, ist die Aufgabe der Kriminal-Psychologie und der Kriminal-Statistik; jedoch weisen die vorstehenden Zahlen bereits mit Sicherheit darauf hin, daß selbst eine übermäßig starke Anhäufung von Menschen an Verkehrs- und Arbeitsmittelpunkten (Berlin) für sich allein ein prozental-hohes Vorkommen dieses schweren Verbrechens nicht bedingt.

15 Hinrichtungen von Verbrechern im Jahre 1907 sind in den vorstehenden Zahlen berücksichtigt; sie betrafen 14 Männer und 1 Frau, davon 6 Männer und 1 Frau in der Provinz Schlesien, 3 Männer in der Provinz Posen, je 2 Männer in den Provinzen Schleswig-Holstein, Rheinprovinz sowie 1 Mann in der Provinz Brandenburg.

Von Interesse sind noch Angaben über Hinrichtungen von Verbrechern, welche in den Jahren 1902—07 vollzogen sind. In dem Jahre 1902 wurden 19, 1903 bedeutend weniger, nämlich nur 9 Männer, 1904 aber 20 Männer, 1905 dagegen wieder nur 5 Männer, 1906 aber 13 Männer und 1907 14 Männer hingerichtet. Von Frauen verfiel nur eine kleine Zahl diesem Schicksale, nämlich 3 im Jahre 1902, nur je eine in den Jahren 1903, 1904 und 1907, 2 im Jahre 1905; 1906 ist keine Frau hingerichtet worden. Eine Übersicht der Hinrichtungen zeigt, daß in der Provinz Schlesien die meisten Hinrichtungen vollzogen sind, und zwar an 16 Männern und 2 Frauen. In Brandenburg, Posen und in der Rheinprovinz sind je 11 Hinrichtungen und zwar in Brandenburg und der Rheinprovinz an je 11 Männern, in Posen an 9 Männern und 2 Frauen vorgekommen. In Brandenburg fanden die meisten Hinrichtungen in der Strafanstalt Plötzensee bei Berlin statt, die standesamtlich nicht zu Berlin, sondern zu Tegel, deshalb zum Kreise Niederbarnim, Regierungsbezirk Potsdam gehört; 9 Hinrichtungen (8 Männer, 1 Frau) fanden in der Provinz Sachsen statt, 8 (7 Männer, 1 Frau) in Hannover, 7 (5 Männer, 2 Frauen) in Ostpreußen, je 3 an Männern in Pommern, Schleswig-Holstein, Westfalen und Hessen-Nassau und an einem Mann in Westpreußen.

Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1907. — Im Jahre 1907 (1906) hat Preußen 355 791 (352 777) männliche und 325 158 (320 892) weibliche, zusammen mithin 680 949 (673 669) Personen durch den Tod verloren. Außerdem wurden den Standesbeamten 21 981 (22 134) Totgeborene männlichen und 16 674 (17 167) weiblichen Geschlechtes gemeldet. Wird ohne Berücksichtigung der Totgeborenen die Sterbeziffer auf 1 000 am 1. Januar 1907 Lebende berechnet, so beträgt sie für die Bevölkerung überhaupt 18,0 (18,0), für ihren männlichen Teil 19,0 (19,1) und für ihren weiblichen 16,9 (17,0); demnach ist sie 1907 um ein geringes günstiger als 1906. Vergleicht man die Sterbeziffer mit der der früheren Jahre bis 1875 rückwärts, seitdem infolge der Standesamtseinrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wurde, so erscheint sie am ungünstigsten im Jahre 1875 mit 26,3, dagegen im Berichtsjahre wie auch im voraufgegangenen mit 18,0 am günstigsten; dann folgen die Jahre 1902, 1904, 1905 und 1903 mit den Sterbeziffern 19,3, 19,5, 19,8 und 19,9. Für die männliche Bevölkerung traten zwischen 1875 und 1907 Schwankungen der Sterbeziffer von 28,1 bis 19,0 im Berichtsjahre ein, für die weibliche dagegen von 24,6 bis 16,9.

Für die Bevölkerung in den einzelnen Regierungsbezirken zeigt die Sterbeziffer des Jahres 1907 verschiedene Abweichungen. Der Landespolizeibezirk Berlin hatte mit einer Sterbeziffer von 14,8 auf 1 000 Einwohner die günstigste Sterblichkeit. Ihm folgt der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 15,1, Schleswig mit 15,2, Aurich und Cassel mit 15,3, Minden mit 15,5, (Stadtkreis Berlin mit 15,6), der Bezirk Coblenz mit 15,7, Lüneburg mit 15,8, Stade mit 15,9, Osnabrück mit 16,2, Hildesheim und Düsseldorf mit 16,3, Hannover mit 16,4, Erfurt mit 16,5, Trier mit 16,6, Arnsberg mit 17,1, Köslin mit 17,3 und Potsdam mit 17,4. Über dem Staatsdurchschnitte (18,0) stehen die Regierungsbezirke Magdeburg mit 18,1, Merseburg und Cöln mit 18,2, Aachen mit 18,3, Frankfurt mit 18,4, Allenstein mit 18,5, Posen und Bromberg mit 19,1, Stettin mit 19,2, Marienwerder mit 19,5, Stralsund und Münster mit 19,8, Königsberg mit 20,4, Liegnitz mit 20,9, Gumbinnen mit 21,3, Danzig mit 21,4, Sigmaringen mit 21,8, Oppeln mit 22,4 und Breslau mit 23,5; 18 Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat im ganzen.

Auch wenn man die männliche und weibliche Bevölkerung je für sich in Betracht zieht, zeigen sich einige Abweichungen. Am günstigsten ist für die männliche Bevölkerung die Sterbeziffer im Regierungsbezirke Cassel gewesen; sie betrug nämlich nur 15,8 auf 1 000 männliche Einwohner. Günstig erscheint sie ferner für männliche Personen in denjenigen Regierungsbezirken, welche unter der für den Staat ermittelten Verhältniszahl geblieben sind. Dazu gehören die Bezirke Minden, Schleswig, Aurich, der Landespolizeibezirk Berlin, die Bezirke Wiesbaden, Lüneburg, Coblenz, Stade, Osnabrück (der Stadtkreis Berlin), Hildesheim, Hannover, Trier, Düsseldorf, Erfurt, Arnsberg, Köslin und Potsdam. Höhere Verhältniszahlen als der Staat mit 19,0 haben die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg, Frankfurt, Cöln, Allenstein, Aachen, Bromberg, Stettin, Marienwerder, Posen, Münster, Stralsund, Königsberg, Liegnitz, Gumbinnen, Danzig, Sigmaringen, Oppeln und Breslau, wo von 1 000 Männern bis 25,6 gestorben sind.

Bezüglich der weiblichen Bevölkerung ist es wie 1906 der Landespolizeibezirk Berlin, der die günstigste Sterbeziffer hat; sie beträgt 13,6 auf 1 000 weibliche Einwohner. Hinter die Sterblichkeit des Staates treten mit noch niedrigeren Verhältniszahlen der Bezirk Wiesbaden, (der Stadtkreis Berlin), die Bezirke Schleswig, Aurich, Cassel, Coblenz, Düsseldorf, Lüneburg, Stade, Minden, Erfurt, Hannover, Osnabrück, Hildesheim, Trier, Potsdam, Arnsberg und Köslin. Die Sterbeziffer des Staates beträgt 16,9. Über der für den Staat ermittelten stehen die Bezirke Cöln, Magdeburg, Aachen, Merseburg, Frankfurt, Allenstein, Posen, Bromberg, Stettin, Marienwerder, Stralsund, Königsberg, Münster, Liegnitz, Danzig, Gumbinnen, Sigmaringen, Oppeln und Breslau; in letzterem Bezirke stieg die fragliche Ziffer bis 21,7.

Vergleicht man die Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung des Berichtsjahres in den Regierungsbezirken mit der des Vorjahres, so zeigt sich bei 20 Bezirken eine geringere, bei 16 eine höhere und bei einem Bezirke eine gleiche Sterblichkeit.

Die allgemeine Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung ist indes für die Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse in einem Lande oder in seinen einzelnen Teilen nicht ausreichend, weil die verschiedenen Altersverhältnisse neben dem Geschlechte der Bevölkerung einen natürlichen, bestimmenden Einfluß auf das Sterben der Menschen ausüben und die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dieser Richtung sehr verschieden sein kann. Berechnet man die Sterbeziffer für die einzelnen Altersklassen getrennt nach den beiden Geschlechtern, so ergibt sich für die Gesamtbevölkerung des Staates, daß im Jahre 1907 in den jüngsten Altersklassen mit Einschluß des Säuglingsalters die Sterbeziffer günstiger geworden ist. Von 1875 bis 1907 weist letzteres Jahr bei dem männlichen Geschlechte in den fünf jüngsten Altersklassen die günstigste Sterbeziffer auf. Bei dem weiblichen Geschlechte trifft dies in den sechs jüngsten Altersklassen und in der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren gleichfalls zu.

Andere, neue Unterschiede ergeben sich, wenn die Sterblichkeit nicht allein nach Altersklassen, sondern auch nach Geschlechtern verglichen wird. Die betreffenden Zahlen bilden für beide Geschlechter auch in diesem Jahre wieder je eine Kurve, die von ihrem hohen Anfangswerte für das 1. Lebensjahr (220,4 m., 181,1 w.) schon im 2. Jahre abfällt und mit der Lebensstufe 10 bis 15 Jahre ihren niedrigsten Wert (2,4 m., 2,5 w.) erreicht. Es beginnt umgekehrt ein zunächst langsames Ansteigen bis zum 50. bis 60. Lebensjahre (23,9 bezw. 16,2), dann ein rascher Aufstieg, der im höchsten Lebensalter, im 9. Lebensjahrzehnt (226,2 m., 214,1 w.) die Sterbeziffer der Säuglinge übersteigt.

Soziale Schichtung der in Gewerbebetrieben Preußens beschäftigten Personen, 1895 und 1907. — Die gewerbliche Betriebsstatistik, die, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, den Post-, den Telegraphen- und den Eisenbahnbetrieb nicht mitumfaßt, hat für 1907 8 332 912 (und mit Einschluß der 1895 nicht berücksichtigten Gruppe XXIII Musik-, Theater-, Schaustellungsgewerbe mit 53 909 Personen 8 386 821) in Gewerbe und Handel Preußens beschäftigte Personen ermittelt. Im Jahre 1895 betrug diese Zahl (ohne die Gruppe XXIII) 5 876 083, wie früher[1]) schon mitgeteilt. Die Zunahme um 2 456 829 = 41,81 v. H. in zwölf Jahren ist sehr beträchtlich und annähernd doppelt so groß als die der Gesamtbevölkerung. Mehr als die Stärke der Gesamtzunahme verdient aber die Verschiebung in den einzelnen sozialen Schichten bezw. in der Zusammensetzung der gewerblich tätigen Bevölkerung die Beachtung des Wirtschafts- und Sozialpolitikers. Hierfür bringen wir die nachstehende Übersicht. Unter der gewerblich tätigen Bevölkerung Preußens befanden sich

	1895	1907	Unterschied	Zunahme in Hunderteilen 1895—1907
Inhaber, Betriebsleiter	1 648 633	1 716 390	+ 67 757	4,11
Verwaltungs-, Kontorpersonal	182 451	375 036	+ 192 585	105,55
Techn. und Aufsichtspersonal	70 411	200 953	+ 130 542	185,40
Gehilfen und Arbeiter	3 779 144	5 523 359	+ 1 744 215	46,15
Mithelfende Familienangehörige	195 444	517 174	+ 321 730	164,61
zusammen	5 876 083	8 332 912	+ 2 456 829	41,81

Lösen wir diese Zahlen, ehe wir eine Bemerkung daran knüpfen, gleich nach dem Geschlechte auf, so fanden sich

[1]) Vergl. Seite LXXVI der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1908.

		1895	1907	Unterschied	Zunahme in Hundertteilen 1895—1907
Inhaber, Betriebsleiter	m.	1 285 253	1 333 731	+ 48 478	3,77
	w.	363 380	382 659	+ 19 279	5,31
Verwaltungs-, Kontorpersonal	m.	173 439	316 500	+ 143 061	82,48
	w.	9 012	58 536	+ 49 524	549,53
Techn. u. Aufsichtspersonal	m	68 996	194 204	+ 125 208	181,47
	w.	1 415	6 749	+ 5 334	376,96
Gehilfen u. Arbeiter	m.	3 132 853	4 578 378	+ 1 445 525	46,14
	w.	646 291	944 981	+ 298 690	46,22
Mithelfde. Familienangehörige	m.	28 323	82 787	+ 54 464	192,30
	w.	167 121	434 387	+ 267 266	159,92
zusammen	**m.**	**4 688 864**	**6 505 600**	**+ 1 816 736**	**38,75**
	w.	**1 187 219**	**1 827 312**	**+ 640 093**	**53,92.**

Die Betriebsinhaber und -Leiter weisen eine nur geringfügige verhältnismäßige Zunahme (4,11) auf, die von der der Bevölkerung annähernd um das Fünffache übertroffen wird, eine Folge und Begleiterscheinung der Entwickelung von Industrie und Gewerbe zum Großbetriebe. Die geringe Zunahme der Inhaber tritt aber stärker ins Licht, wenn sie für männliche und für weibliche getrennt betrachtet wird: für die männlichen Inhaber ergibt sich nur eine Zunahme um 3,77, für die weiblichen dagegen um 5,31 v. H.; sie ist hauptsächlich durch die Handels- und Gastwirtschaftsbetriebe veranlaßt, in welchen eine Zunahme allerdings auch der männlichen Inhaber um 14,8 bezw. 35,9, der weiblichen dagegen um 35,8 bezw. 59,7 v. H. ermittelt ist.

Der geringen Zunahme der Inhaber steht eine ungemein starke des Verwaltungs-, Kontor- und Bureaupersonals sowie des technischen und Aufsichtspersonals gegenüber; 105,55 bezw. 185,40 v. H. bezeichnen für beide Geschlechter zusammen das Anwachsen dieser Gruppen des mittleren betrieblichen Beamtenpersonals. Auch hier ist die verhältnismäßige Zunahme beim weiblichen Personal sehr viel stärker als beim männlichen. Freilich waren 1895 noch nicht große Zahlen dafür ermittelt, 1907 aber schon sehr ansehnliche (58 536 und 6 749). Das Eindringen des weiblichen Geschlechts in das betriebliche Verwaltungs- und technische Personal hat in den letzten zwölf Jahren auffallend große Fortschritte gemacht. Das trifft selbst dann zu, wenn man bloß das rein technische Personal in Betracht zieht: verschiedene Gewerbearten sind seit der letzten Berufszählung von weiblichen technischen Beamtinnen ganz neu erobert; es finden sich Ingenieurinnen, Chemikerinnen, Laboratoriumsassistentinnen, Technikerinnen, Musterzeichnerinnen, Dessinateurinnen, Bauzeichnerinnen, technische Gehilfinnen usw. in Betrieben und Gewerbearten, in denen 1895 weibliches technisches Personal noch ganz fehlte. Das wird in dem Bestreben nach Verminderung der Geschäftsunkosten begründet sein, dem anderseits in neuerer Zeit aber auch durch die bekannte Bewegung zur Gewinnung der höheren Berufsstellungen für die Frau ein stärkeres Angebot weiblicher Kräfte entgegengebracht wird. Das gleichartige männliche Personal hat gleichfalls sehr erhebliche Zunahmen erfahren, was dem Aufschwunge von Gewerbe und Handel zu verdanken, aber auch Folge der Entwickelung zum Großbetriebe und eine Parallelerscheinung zu der geringen Zunahme der Inhaber ist: die Unternehmerschicht ersetzt sich mehr und mehr durch den „neuen Mittelstand“.

Die übrigen gewerblich beschäftigten Personen, nämlich Gehilfen und Arbeiter sowie mithelfende Familienangehörige, weisen 1907 ein Mehr auf gegen 1895 um 2 065 945 = 51,98 v. H., die männlichen um 1 499 989 = 47,45 und die weiblichen um 565 956 = 69,58 v. H. Wie bei allen vorher besprochenen Schichten ist auch hier die gewerbliche Tätigkeit des weiblichen Geschlechts viel stärker als die des männlichen gestiegen, wenngleich zum Teil durch die Heranziehung der weiblichen Familienangehörigen zur Mithilfe. Von der Zunahme um 565 956 weibliche Personen der genannten Schicht entfallen auf weibliche mithelfende Familienangehörige allein 267 266, und zwar diese zum allergrößten Teile (252 196) auf die Gruppen I Kunst- und Handelsgärtnerei 6 585, XIII Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Fleischer usw.) 36 657, XIV Bekleidungsgewerbe 27 240, XIX Handelsgewerbe 115 938 sowie XXII Gast- und Schankwirtschaft 65 776, — Gewerbe, die danach das eigentliche Gebiet der Mitarbeit weiblicher Familienangehöriger ausmachen.

Bemerkt mag hierzu noch werden, daß die soziale Schichtung nach der Gewerbestatistik mit der durch die Berufsstatistik nachgewiesenen nicht übereinstimmen kann, und zwar deshalb nicht, weil die Berufsstatistik nach den eigenen Angaben jeder einzelnen Person für Haupt- oder Nebenberuf und Berufsstellung aufgemacht wird, während die Zahlen der Gewerbestatistik auf den Angaben und dem Urteile der Unternehmer und Betriebsleiter beruhen, diese auch vom Standpunkte ihres Betriebes Haupt- und Nebenberuf zu unterscheiden selten Veranlassung haben. Daß außerdem in der Berufsstatistik Leute erscheinen, die für die Betriebsstatistik ganz ausfallen, ist ein weiterer wesentlicher Grund für die Unstimmigkeit zwischen beiden.

Jugendliche, Lehrlinge und verheiratete Frauen in der gewerblich tätigen Bevölkerung Preußens, 1895 und 1907. — Die gewerbliche Betriebsstatistik hat als eigentliche Gehilfen und Arbeiter (d. h. mit Fortlassung des Bureau-, Kontor- und technischen Personals) nachgewiesen

	männl.	weibl.	zusammen
für 1895 . . .	3 132 853	646 291	3 779 144
„ 1907 . . .	4 578 378	944 981	5 523 359
Zunahme . . .	1 445 525	298 690	1 744 215
v. H. . . .	46,14	46,22	46,15.

Darunter befanden sich Jugendliche von unter 16 Jahren

	männl.	weibl.	zusammen
1895	254 530	61 648	316 178
1907	317 080	99 399	416 479
Zunahme . . .	62 550	37 751	100 301
v. H. . . .	24,57	61,24	31,72.

Die männliche Gehilfenschaft hat hiernach durch die Jugendlichen in erheblich geringerem Grade als die weibliche Verstärkung erfahren; die männlichen Jugendlichen machten 1895 8,12, 1907 aber nur 6,93 Hundertteile der männlichen, die weiblichen dagegen 1895 9,54 und 1907 10,52 Hundertteile der weiblichen Arbeiterschaft aus. Daß die gewerbliche Beschäftigung der männlichen Jugendlichen dem Grade nach eine Verminderung erfahren hat, ist ein zweifelloser sozialer Fortschritt der neueren Zeit. Das Umgekehrte bei den weiblichen Jugendlichen ist eine unerfreuliche Erscheinung, die vielleicht noch an Schärfe gewinnt durch die in der neuen Berufs- und Betriebszählung überall festgestellte stärkere Mitarbeit der weiblichen Familienangehörigen im Betriebe des Inhabers; von den gewerblich helfenden weiblichen Familienangehörigen waren 1895 5 105, 1907 aber 10 901 Jugendliche von unter 16 Jahren. Die weiblichen Jugendlichen sind mit größeren Zahlen und Zunahmen in der Textilindustrie (20 326, Zunahme gegen 1895 5 774), in der Papierindustrie (5 258 bezw. + 2 726), in den Nahrungsmittelgewerben (11 179 bezw. + 5 579), in den Bekleidungs- und Reinigungsgewerben (21 180 bezw. + 5 873), im Handelsgewerbe (18 272 bezw. + 10 696), auch in der Metallverarbeitung (4 631 bezw. + 1 909) vertreten; im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe finden sich deren 3 272, aber hier ist gegen 1895 eine Abnahme um 2 023 ermittelt. Die vorgenannten Gewerbe stellen das eigentliche Arbeitsgebiet der weiblichen Jugendlichen dar.

An Lehrlingen weist die Gewerbestatistik für Preußen nach

	männl.	weibl.	zusammen
1895	383 241	38 480	421 721
1907	428 679	68 709	497 388
Zunahme . . .	45 438	30 229	75 667
v. H. . . .	11,86	78,56	17,94.

Nicht mit eingerechnet sind hierbei die Lehrlinge für Bureau-, Kontor- und technische Berufsstellungen. Die Zunahme der männlichen Lehrlinge ist geringer als die der Jugendlichen, die der weiblichen stärker. Übereinstimmen können die Zahlen nicht, weil

die Lehrlingszeit nicht mit dem 16. Jahre beendet ist (bei den männlichen Lehrlingen übrigens seltener als bei den weiblichen). **Die Zunahme der männlichen Lehrlingschaft ist etwas mehr als halb so groß wie die der Bevölkerung, die der weiblichen fast viermal so groß.** Stellt man die Lehrlinge den Betriebsinhabern gegenüber, so entfielen auf je 1 000 Inhaber

	männl.	weibl.	zusammen
	Lehrlinge		
1895	233	22	255
1907	250	40	290.

Wegen der geringen Zunahme der Zahl der Inhaber (infolge der großbetrieblichen Entwickelung) haben die männlichen Lehrlinge auf 1 000 Inhaber allerdings auch eine indes sehr bescheidene Zunahme erfahren; aber man darf sagen, daß bei den männlichen Lehrlingen eine Steigerung der Lehrlingszüchterei für die letzten zwölf Jahre bestimmt nicht nachgewiesen ist. Bei den weiblichen Lehrlingen ist dagegen eine sehr starke verhältnismäßige Steigerung eingetreten; sie entfällt mit den weitaus größten Zahlen auf die Textilindustrie (2 294 weibliche Lehrlinge, Zunahme 1 252), die Nahrungsmittelgewerbe (5 946 bezw. + 4 390), das Bekleidungs- usw. Gewerbe (30 310 bezw. + 10 126) und das Handelsgewerbe (22 969 bezw. + 13 379); mit Ausnahme des Handels sind in den vorgenannten Gewerben die männlichen Lehrlinge überall zurückgegangen. Die „gelernten" männlichen Arbeiter und Gehilfen werden in der Folgezeit also verhältnismäßig schwächer als früher in der Arbeiterschaft vertreten sein; wahrscheinlich treten an ihre Stelle die sogen. „angelernten" Arbeiter. Die „gelernte" weibliche Arbeiterschaft muß dagegen künftig mit stärkeren Anteilen an der Gesamtheit auftreten, natürlich nur in den für das weibliche Geschlecht geeigneten Gewerben.

An verheirateten Frauen fanden sich unter den Gehilfen und Arbeitern 1895 59 254 = 1,57 v. H., 1907 dagegen 138 263 = 2,50 v. H. Die Zunahme beträgt 135,05 v. H. Entsprechend dem immer wieder in der neuen Betriebsstatistik beobachteten Vordringen des weiblichen Geschlechts in die gewerbliche Tätigkeit findet sich auch hier eine verhältnismäßige Steigerung der Frauenarbeit, und zwar der Frauenlohnarbeit; denn die mithelfenden Ehefrauen sind in vorstehenden Zahlen nicht einbegriffen. Von der weiblichen Arbeiterschaft in Gewerbe und Handel waren 1895 9,17, 1907 dagegen 14,63 v. H. verheiratete Frauen; von den über 16 Jahre alten Arbeiterinnen waren es 10,14 bezw. 16,35 v. H. Die Lohnarbeit der verheirateten Frauen hat sonach seit zwölf Jahren sowohl der Zahl wie dem Grade nach eine erhebliche Zunahme erfahren.

Die Studierenden preußischer Staatsangehörigkeit an den preußischen Universitäten nach ihrer Vorbildung. — In dem universitätsstatistischen Hefte 204 der „Preußischen Statistik" werden die auf Realgymnasien und Oberrealschulen vorgebildeten Studierenden zum ersten Mal nach ihrer besonderen Vorbildung von einander unterschieden. Läßt man die Studierenden der beiden theologischen Fakultäten, von denen ausschließlich das Reifezeugnis eines Gymnasiums verlangt wird, außer Berücksichtigung, so ergibt sich für alle übrigen Studienfächer folgende Verteilung der Studierenden preußischer Staatsangehörigkeit nach ihrer Vorbildung:

Es waren vorhanden im Durchschnitt beider Halbjahre des Studienjahres 1905/06

in der	Gymnasial-	Realgymnasial-	Oberrealschul-	Studierende ohne Reifezeugnis
	Abiturienten			
juristischen Fakultät	4 585	482	131	—
medizinischen „	1 535	173	3	1
philosophischen „	4 550	1 050	638	1 657
und zwar in:				
alter und neuer Philologie und Geschichte	2 926	473	218	—
Mathematik und Naturwissenschaften	807	293	260	1
Chemie	226	114	79	118
Kameralia und Landwirtschaft	214	83	46	486
Pharmazie	37	14	—	508
Zahnheilkunde	27	10	3	330
sonstigen Studienfächern der philosophischen Fakultät . .	313	63	32	214.

Hiernach befanden sich unter je 100 Studierenden

	Gymnasial-	Realgymnasial-	Oberrealschul-	Studierende ohne Reifezeugnis
der juristischen Fakultät . .	88,21	9,27	2,52	—
„ medizinischen „ . .	89,66	10,11	0,17	0,06
„ philosophischen „ . .	57,63	13,30	8,08	20,99
und zwar der:				
alten und neuen Philologie und Geschichte	80,89	13,08	6,03	—
Mathematik und Naturwissenschaften	59,30	21,53	19,10	0,07
Chemie	42,09	21,23	14,71	21,97
Kameralia und Landwirtschaft	25,81	10,01	5,55	58,63
Pharmazie.	6,62	2,50	—	90,88
Zahnheilkunde	7,30	2,70	0,81	89,19
sonstigen Studienfächer der philosophischen Fakultät . .	50,32	10,13	5,14	34,41.

In der juristischen Fakultät ist sonach der Anteil der preußischen Studierenden, die das Reifezeugnis an einem Realgymnasium erworben haben, bereits auf fast ein Zehntel (482) gestiegen; die Zahl der Oberrealschulabiturienten, die sich dem gleichen Studium widmen (131), beträgt zwar nur 2,52 v. H., muß aber gleichfalls schon als eine ansehnliche bezeichnet werden, wenn man erwägt, daß diese Studierenden während ihrer Schulzeit gewöhnlich noch keinen lateinischen Unterricht genossen hatten. Noch etwas stärker als in der juristischen sind die aus einem preußischen Realgymnasium hervorgegangenen Abiturienten in der medizinischen Fakultät vertreten (10,11 v. H.), während die Beteiligung der auf einer Oberrealschule vorgebildeten Studierenden am medizinischen Studium (überhaupt nur 3) noch ganz unbedeutend geblieben ist. Sonach ergibt sich für die preußischen Studierenden mit dem Reifezeugnis eines Gymnasiums in beiden Fakultäten noch immer ungefähr ein Anteil von neun Zehnteln der Gesamtzahl. Anders liegen die Verhältnisse in der philosophischen Fakultät, die auch schon früher den anders Vorgebildeten offen stand. Die Zahl der preußischen Abiturienten beider realen Schularten zusammen beträgt hier über ein Fünftel (13,30 und 8,08 v. H.); dazu kommt ein weiteres Fünftel der Studierenden ohne Reifezeugnis, sodaß für die Reifezeugnisse der Gymnasien in der philosophischen Fakultät nur noch drei Fünftel übrig bleiben. Innerhalb der einzelnen Abteilungen dieser die verschiedensten Studienzweige umschließenden Fakultät treten wiederum sehr bedeutende Unterschiede hervor. In der „alten und neuen Philologie und Geschichte" sind noch vier Fünftel aller preußischen Studierenden auf dem Gymnasium herangebildet worden, von dem übrigen Fünftel fallen 13,08 v. H. auf die Abiturienten der Realgymnasien und 6,03 auf die der Oberrealschulen. In der Mathematik und den Naturwissenschaften dagegen steigt der Anteil der mit dem Reifezeugnis ausgestatteten ehemaligen Zöglinge der Realgymnasien und Oberrealschulen auf über bezw. bis nahezu ein Fünftel und verringert sich dafür der der humanistisch vorgebildeten Studierenden auf drei Fünftel. Auch in der Chemie machen die Abiturienten beider realen Lehranstalten noch ein Fünftel bezw. fast 15 v. H. der preußischen Studierenden aus. Dazu treten die Chemiker ohne Reifezeugnis gleichfalls in der Stärke von einem Fünftel; infolgedessen zählen hier die Abiturienten der Gymnasien nur noch 42 v. H. In Kameralia und Landwirtschaft geht der Anteil der letzteren bis auf nahezu ein Viertel, der der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen auf 10 bezw. 5 v. H. zurück, während die Zahl der ohne Reifeprüfung Studierenden bis auf 60 v. H. steigt. In der Pharmazie und in der Zahnheilkunde sinkt die Zahl der Gymnasial- und Realgymnasialabiturienten sogar bis auf 6,62 und 7,30 bezw. 2,50 und 2,70 v. H.; bei den Zahnheilkundigen wird dies künftig anders werden. In den „sonstigen Studienfächern"

hebt sich die Zahl der Abiturienten der drei neunklassigen Schularten dann wieder auf 50 bezw. 10 und 5 v. H., während die der Studierenden ohne Reifezeugnis dafür auf fast ein Drittel der Gesamtzahl der preußischen Studierenden dieses Faches zurückgeht.

Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1908. — Einer früheren Darstellung der Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen für 1908[1]) lassen wir heute eine Übersicht darüber folgen, wie sich die Einkommensteuer-Zensiten (Einzelnsteuernde und Haushaltungsvorstände) allein und mit Einschluß der nicht selbständig veranlagten Haushaltungsangehörigen in den beiden hauptsächlichsten Einkommensgruppen (über 900 bis 3 000 *M* und über 3 000 *M*) auf die Bevölkerung der Städte sowie der Landgemeinden und Gutsbezirke der einzelnen Provinzen verteilen.

Es entfielen vom Tausend der Bevölkerung

in der Provinz	in	auf die Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 *M* — physische Zensiten 1892	1907	1908	einschl. der Angehörigen 1908	mehr als 3 000 *M* — physische Zensiten 1892	1907	1908	einschl. der Angehörigen 1908
Ostpreußen	Stadt	63,7	88,0	99,3	281,6	15,6	20,3	21,2	64,4
	Land	26,0	32,1	33,8	148,0	2,3	2,8	2,9	11,1
Westpreußen	Stadt	58,0	90,3	99,0	325,3	15,0	19,3	19,8	65,3
	Land	25,9	33,5	35,8	170,0	2,7	3,0	3,1	12,1
Stadtkr. Berlin		161,5	284,8	294,3	625,0	27,8	29,7	29,9	79,0
Brandenburg	Stadt	88,7	178,6	195,7	509,6	17,3	32,1	33,2	94,1
	Land	59,0	122,0	129,9	397,7	6,8	12,9	14,2	46,4
Pommern	Stadt	80,4	107,5	119,7	353,1	16,8	19,6	20,2	64,3
	Land	35,6	45,4	50,7	205,3	3,5	4,3	4,5	16,5
Posen	Stadt	63,5	83,7	88,0	300,9	14,0	18,5	19,1	65,6
	Land	24,6	31,6	35,3	170,8	1,8	2,2	2,1	8,9
Schlesien	Stadt	76,3	117,6	125,8	376,3	18,2	23,1	23,9	74,8
	Land	35,1	54,7	63,2	251,0	3,2	4,1	4,3	16,3
Sachsen	Stadt	93,8	152,9	162,2	473,6	19,0	23,2	24,2	74,6
	Land	51,4	93,2	105,0	366,1	7,3	8,0	8,3	28,5
Schleswig-Holstein	Stadt	112,1	187,4	200,1	539,7	19,8	25,0	26,1	85,2
	Land	62,3	97,5	109,7	386,0	8,2	10,0	10,7	40,7
Hannover	Stadt	95,0	157,4	173,9	489,4	20,8	25,6	26,3	84,2
	Land	54,4	89,0	97,8	356,2	5,5	8,0	8,2	30,9
Westfalen	Stadt	112,8	201,0	210,8	634,6	16,5	19,0	19,5	70,5
	Land	103,2	151,5	162,2	583,0	4,8	6,7	7,1	30,6
Hessen-Nassau	Stadt	97,6	190,5	203,3	535,3	33,2	38,2	39,3	112,9
	Land	46,9	89,5	100,4	370,3	3,0	4,9	5,2	19,2
Rheinprovinz	Stadt	96,7	201,3	208,7	600,0	19,0	23,9	24,5	80,8
	Land	79,8	133,7	146,3	510,3	4,4	6,8	7,3	29,0
Hohenzollern	Stadt	—	138,5	145,7	411,7	—	45,4	46,0	144,7
	Land	—	90,3	94,2	369,8	—	7,5	8,0	30,3
im Staate	**Stadt**	**99,1**	**176,5**	**187,0**	**509,6**	**20,1**	**25,1**	**25,9**	**79,9**
	Land	**52,4**	**88,2**	**97,3**	**352,3**	**4,4**	**6,2**	**6,7**	**24,8.**

In allen Landesteilen sind die Steuerpflichtigen im Verhältnisse zur Bevölkerung in den Städten zahlreicher als auf dem Lande. Im allgemeinen ist der Unterschied zwischen Stadt und Land in den östlichen Provinzen größer als in den westlichen und außerdem bei den Einkommen von über 3 000 *M* bedeutender als bei den geringeren. Ferner ist im Berichtsjahre der Bruchteil der Zensiten sowohl der unteren wie der oberen Einkommensgruppe, und zwar nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem platten Lande, gegen die zum Vergleich gestellten Vorjahre überall mehr oder weniger erheblich gestiegen. Mehrfach hat sich im Zeitraume 1892 bis 1908 die Zensitenzahl im Verhältnisse zur Bevölkerung verdoppelt, so in der unteren Einkommensgruppe bei Brandenburg und Hessen-Nassau in Stadt und Land sowie in den Städten der Rheinprovinz und in den ländlichen Gemeinden von Sachsen, außerdem noch in der Einkommensgruppe von über 3 000 *M* bei Brandenburg-Land.

Verhältnismäßig am häufigsten waren im Berichtsjahre die Zensiten mit über 900 bis 3 000 *M* Einkommen in Berlin; es folgen die Stadtbezirke Westfalens, der Rheinprovinz, Hessen-Nassaus und Schleswig-Holsteins. Im ländlichen Gebiete weisen Westfalen, demnächst die Rheinprovinz und Brandenburg die höchsten Ziffern auf. Am schwächsten sind dagegen die Einkommen der unteren Gruppe im städtischen wie im ländlichen Gebiete der Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Posen vertreten.

Die verhältnismäßig zahlreichsten Steuerpflichtigen mit höherem Einkommen bemerken wir 1908 in den Städten Hohenzollerns, Hessen-Nassaus und Brandenburgs, während hier Berlin erst an vierter Stelle steht. In den städtischen Bezirken sind die besseren Einkommen in der Regel um ein Mehrfaches häufiger als in den ländlichen; bei letzteren nimmt Brandenburg infolge Miteinrechnung der Berliner ländlichen Vororte bei weitem den ersten Platz ein; demnächst tritt noch Schleswig-Holstein durch verhältnismäßig bedeutende Häufigkeit der ländlichen Einkommen von über 3 000 *M* hervor. Die wenigsten Zensiten der oberen Einkommensgruppe finden sich unter der städtischen wie ländlichen Bevölkerung Posens und hierauf Ost- und Westpreußens.

Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung (Zensiten einschließlich der Angehörigen), soweit sie an einem Einkommen von über 900 bis 3 000 *M* beteiligt ist, macht in Westfalen und in Berlin schon über und in den rheinischen Städten gerade drei Fünftel der Gesamtbevölkerung dieser Landesteile aus; mehr als die Hälfte der letzteren beträgt sie noch in den Stadtgebieten von Brandenburg, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau sowie in den Landbezirken von Westfalen und der Rheinprovinz, bei Einbeziehung der Einkommen von über 3 000 *M* auch in den Städten Sachsens, Hannovers und Hohenzollerns. Anderseits bilden die Zensiten der unteren Einkommensgruppe einschließlich der Angehörigen in den Landbezirken Ostpreußens nur wenig mehr als ein Siebentel, in denen Westpreußens und Posens nur etwas über ein Sechstel und in den ostpreußischen Städten noch nicht drei Zehntel der betreffenden Gesamtbevölkerung. In der Einkommensgruppe von mehr als 3 000 *M* hebt sich die veranlagte Bevölkerung (Zensiten nebst Angehörigen) der Städte Hohenzollerns und Hessen-Nassaus mit etwas über einem Siebentel bezw. einem Neuntel der Gesamtbevölkerung ab, während von der ländlichen Bevölkerung Posens noch nicht ein Hundertstel an einem besseren Einkommen beteiligt ist.

Die Einnahmen der preußischen Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds in den Rechnungsjahren 1877/78 und 1903. — Von wesentlicher Bedeutung für die Finanzwirtschaft der preußischen Landkreise sind die ihnen vom Staate sowie von den Provinzialverbänden gewährten Zuschüsse, die teils auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhen, teils freiwillig gewährt werden. Die Grundlage für die pflichtmäßigen Leistungen von Staat und Provinzialverbänden bilden in der Hauptsache die sog. „Dotationsgesetze" vom 30. April 1873 bezw. 8. Juli 1875 nebst den dazu erlassenen Verordnungen sowie das die beiden früheren ergänzende Gesetz vom 2. Juni 1902.

Welche Rolle die auf Grund dieser Gesetze den Landkreisen gewährten Zuschüsse in der Finanzverwaltung der Kreise spielen, ist aus den Ergebnissen der Kreisfinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1903 im einzelnen zu ersehen. Für die auf das Rechnungsjahr 1877/78 bezügliche Kreisfinanzstatistik lassen sich dagegen die auf Grund der Dotationsgesetze gewährten von den sonstigen aus Staats- und Provinzialfonds stammenden Zuschüssen nicht trennen. Für eine Vergleichung eignen sich daher nur die Angaben über die gesamten staatlichen und provinziellen Leistungen für die Landkreise in beiden Rechnungsjahren.

Dem Zwecke einer solchen Vergleichung dient die am Schlusse dieses Artikels umstehend abgedruckte Tabelle, in der für beide Rechnungsjahre die aus Staats- und Provinzialfonds geleisteten Zuschüsse, nach ordentlichen und außerordentlichen getrennt, provinzweise sowie für das Staatsgebiet im ganzen zusammengestellt sind.

Danach betrugen im Rechnungsjahre 1877/78 die aus Staats- und Provinzialfonds stammenden ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen 7 760 295 bezw. 532 450 *M*, und ihr Gesamtbetrag in Höhe von 8 292 745 *M* machte 18,33 v. H. sämtlicher Kreis-

[1]) Vergl. Seite LXXX der „Statistischen Korrespondenz".

einnahmen aus. Im Rechnungsjahre 1903 beliefen sich die aus Staats- und Provinzialmitteln gewährten ordentlichen Zuschüsse an die Landkreise auf 12 673 867 *M*, während sich die außerordentlichen Zuschüsse auf 6 945 854 *M* stellten und die Gesamteinnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds 11,92 v. H. sämtlicher Einnahmen der Landkreise ausmachten. Zum Zwecke der Vergleichung mit den Einnahmen der Landkreise im Rechnungsjahre 1877/78 sind die bei der Erhebung für das Jahr 1903 mitberücksichtigten ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen aus Vorjahren sowie aus Kapitalsentnahme und Rückzahlungen abgesetzt worden.

Um die Bedeutung der Einnahmen aus Staats- und Provinzialfonds für die Deckung des Bedarfs der Landkreise in den beiden Rechnungsjahren richtig einzuschätzen, ist die Gegenüberstellung der angegebenen Anteile der Einnahmen aus diesen Quellen an den Gesamteinnahmen in jedem der zur Beobachtung stehenden Rechnungsjahre ungeeignet, weil die außerordentlichen Staats- und Provinzialzuschüsse 1903 eine ganz andere Rolle spielten als im Rechnungsjahre 1877/78; denn während sie im letzteren nur 6,42 v. H. sämtlicher Kreiseinnahmen aus Staats- und Provinzialfonds ausmachten, betrugen sie 1903 nicht weniger als 35,40 v. H.

Stellt man daher nur die Anteile der ordentlichen Zuschüsse aus Staats- und Provinzialfonds an den gesamten ordentlichen Einnahmen der Landkreise für die beiden Rechnungsjahre zur Vergleichung, so ergibt sich, daß für die Gesamtheit der Landkreise dieser Anteil von 18,45 v. H. im Rechnungsjahre 1877/78 auf 11,45 v. H. im Rechnungsjahre 1903 zurückgegangen ist. In den einzelnen Provinzen zeigten die betreffenden Zahlen in beiden Jahren große Verschiedenheiten. Abgesehen von Hohenzollern, das 1877/78 noch gar keine Einnahmen solcher Art aufwies, während 1903 die Staats- und Provinzialzuschüsse 5,69 v. H. sämtlicher ordentlichen Einnahmen ausmachten, ergaben sich die größten Unterschiede bei den Provinzen Hannover, Brandenburg und Sachsen, deren Anteile von 32,77 bezw. 22,48 und 15,99 im Rechnungsjahre 1877/78 auf 5,93 bezw. 9,11 und 7,21 im Rechnungsjahre 1903 zurückgegangen sind, während umgekehrt bei Hessen-Nassau der entsprechende Satz in dem Beobachtungszeitraume von 0,85 v. H. auf 18,84 v. H. gestiegen ist. Die höchsten Anteile zeigten 1903 Ostpreußen und Pommern mit 23,56 bezw. 23,54, die niedrigsten Rheinprovinz und Westfalen mit 5,26 bezw. 4,15 v. H.

Abgesehen von Hannover, in dem 1877/78 die Unterhaltung der Landstraßen noch im wesentlichen den Wegeverbänden oblag, die hierfür sehr beträchtliche Zuschüsse aus Staats- bezw. Provinzialfonds erhielten, während diese Aufgabe seit Einführung der Kreisordnung durch den Provinzialverband erfüllt wird, zeigten die ordentlichen Zuschüsse aus Staats- und Provinzialfonds an die Landkreise 1903 gegenüber 1877/78 bei sämtlichen Provinzen eine Zunahme, die in Hohenzollern und Hessen-Nassau verhältnismäßig am bedeutendsten und in Brandenburg am geringsten war.

Bei Zugrundelegung der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1875 stellten sich die auf 1 Einwohner entfallenden ordentlichen Einnahmen aus Staats- und Provinzialfonds 1877/78 mit 1,18 *M* bei Hannover am höchsten; ihm folgten Westpreußen mit 72, Brandenburg, Pommern und Ostpreußen mit 51 bezw. 51 und 46 Pfennigen. Im Rechnungsjahre 1903 waren bei Zugrundelegung der durch die Personenstandsaufnahme für dieses Jahr ermittelten Bevölkerung die auf Ostpreußen und Pommern entfallenden entsprechenden Kopfbeträge von 1,42 bezw. 1,30 *M* am höchsten; erst in erheblichen Abständen kamen Westpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein mit 84, 62 und 51 Pfennigen; bei Westfalen, der Rheinprovinz und Hohenzollern stellten sich die Kopfbeträge mit 14, 13 und 13 Pfennigen am niedrigsten.

Während, vielleicht mit Ausnahme von Posen, die außerordentlichen Zuschüsse aus Staats- und Provinzialfonds im Rechnungsjahre 1877/78 die Gesamterträge der Landkreise aus diesen Einnahmequellen in den einzelnen Provinzen nicht nennenswert erhöhten, war im Rechnungsjahre 1903 in einigen Fällen diese Steigerung sehr bedeutend, und zwar ganz besonders in der Provinz Posen. Abgesehen von einem geringen Betrage verteilte sich hier die betreffende außerordentliche Einnahme von rund 4 Millionen *M* auf sechs Kreise, denen der Staat diese Summe als Ablösungskapital für die Übernahme der Unterhaltung der ehemals fiskalischen Land- und Heerstraßen überwies. Für denselben Zweck erhielten 4 ostpreußische Landkreise außerordentliche Staatsbeiträge in einer Gesamthöhe von rund 631 000 *M*. Hierdurch erklärt es sich, daß die außerordentlichen Einnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialzuschüssen in dieser Provinz nicht weniger als 46 Pfennig auf 1 Einwohner ausmachten. In den Provinzen Westpreußen, Brandenburg und Pommern beliefen sich die entsprechenden Kopfbeträge auch noch auf 27, 24 und 19, bei Schlesien und Schleswig-Holstein auf noch immerhin 10 Pfennig, um bei der Rheinprovinz sowie bei Hannover auf 7 bezw. 5, bei Sachsen und Hessen-Nassau auf je 2 Pfennig herabzugehen. Bei den Oberamtsbezirken von Hohenzollern kamen außerordentliche Zuschüsse aus Staats- und Provinzialfonds nicht vor.

Die Einnahmen der preußischen Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds.

Provinzen. Staat.	Es betrugen im Rechnungsjahre 1877/78: die ordentlichen Einnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds			die außerordentlichen Einnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds			die Gesamteinnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds			Es betrugen im Rechnungsjahre 1903: die ordentlichen Einnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds			die außerordentlichen Einnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds			die Gesamteinnahmen der Landkreise aus Staats- und Provinzialfonds		
	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten ordentlichen Einnahmen	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten außerordentlichen Einnahmen	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten Einnahmen	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten ordentlichen Einnahmen	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten außerordentlichen Einnahmen	überhaupt *M*	auf 1 Einwohner *M*	v. H. der gesamten Einnahmen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen . . .	806 108	0,46	16,46	61 450	0,04	67,10	867 558	0,50	17,38	2 449 483	1,42	23,56	794 709	0,46	36,21	3 244 192	1,88	25,76
Westpreußen . . .	877 334	0,72	23,02	22 801	0,02	9,57	900 135	0,74	22,23	1 098 307	0,84	15,50	348 550	0,27	5,41	1 446 857	1,11	10,72
Brandenburg . .	1 042 751	0,51	22,48	118 911	0,06	38,75	1 161 662	0,57	23,49	1 161 753	0,48	9,11	581 288	0,24	4,33	1 743 041	0,72	6,56
Pommern	684 050	0,51	25,95	30 000	0,02	14,55	714 050	0,53	25,12	1 726 610	1,30	23,54	254 291	0,19	15,15	1 980 901	1,49	21,99
Posen	159 694	0,11	5,90	181 005	0,12	52,45	340 699	0,23	11,16	382 316	0,22	5,85	4 030 777	2,30	58,24	4 413 093	2,52	32,80
Schlesien	1 156 110	0,33	18,69	47 565	0,01	35,04	1 203 675	0,34	19,04	2 416 188	0,62	14,51	376 263	0,10	4,89	2 792 451	0,72	11,47
Sachsen	562 592	0,29	15,99	27 387	0,01	35,73	589 979	0,30	16,41	699 253	0,32	7,21	46 496	0,02	2,46	745 749	0,34	6,43
Schleswig-Holstein	122 472	0,13	9,42	—	—	—	122 472	0,13	7,92	517 428	0,51	8,06	98 055	0,10	1,71	615 483	0,61	5,06
Hannover	2 259 109	1,18	32,77	—	—	—	2 259 109	1,18	32,47	668 782	0,32	5,93	96 717	0,05	5,84	765 499	0,37	5,92
Westfalen	76 256	0,04	3,25	10 110	0,006	10,53	86 366	0,05	3,53	371 987	0,14	4,15	12 500	0,004	0,59	384 487	0,15	3,47
Hessen-Nassau . .	1 350	0,001	0,85	—	—	—	1 350	0,001	0,79	646 958	0,45	18,84	31 208	0,02	2,61	678 166	0,48	14,65
Rheinprovinz . .	12 469	0,004	0,42	33 221	0,01	22,92	45 690	0,01	1,47	525 874	0,13	5,26	275 000	0,07	9,20	800 874	0,20	6,17
Hohenzollern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 928	0,13	5,69	—	—	—	8 928	0,13	5,46
Staat . . .	7 760 295	0,31	18,15	532 450	0,02	27,12	8 292 745	0,37	18,85	12 673 867	0,49	11,45	6 945 854	0,27	12,88	19 619 721	0,76	11,92

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von Oelrichs, Königl. Regierungsrat.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 M 20 Pf.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere
Von L. Jacobi, Königl. Geh. Regierungsrat.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 M 20 Pf. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von H. Brämer.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 M 50 Pf. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von v. Hülsen und H. Brämer.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 M 60 Pf. (Vergriffen.)

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,
insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.
Herausgegeben vom
Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 M 20 Pf.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
II. Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth,
Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 M 60 Pf.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und C. Studt, Landrat und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 M 40 Pf.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von A. Frhrn. v. Fircks,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 M 60 Pf. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und E. von den Brinken, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
II. Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 M.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen
(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen)
und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 M.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 M 20 Pf.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von Ernst Kühn.
Zwei Teile.
I. Teil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882). XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. Teil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen. Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882.
Preis kompl. 16 M. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. Stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 M.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. Teil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung. Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. Teil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 M.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Cassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von W. Starke, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 M.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 M 40 Pf.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84*
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von L. Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und W. von Tzschoppe, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 M 20 Pf. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 M.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.



ZEITSCHRIFT
DES
KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

NEUNUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1909.

IV. (Schluss-) Abteilung.

Inhalt:



Berlin 1909.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLIX. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **49 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVI, XXXVIII und XL bis XLIX zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „**Ergänzungshefte**" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle

im preussischen Staate während des Jahres 1908*).

A. Die Geburten im Staate 1908.

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1.) Zeit der Geburten.	Überhaupt Geborene		Lebendgeborene				Totgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	58 333	55 151	52 040	49 472	4 288	4 062	1 794	1 409	211	208
Februar	56 365	53 187	49 990	47 534	4 410	4 205	1 751	1 297	214	151
März	59 858	56 003	53 396	50 041	4 483	4 344	1 760	1 422	219	196
April	56 737	53 604	50 456	48 144	4 251	3 967	1 817	1 284	213	209
Mai	58 180	54 301	51 756	48 466	4 547	4 269	1 674	1 379	203	187
Juni	54 983	51 640	49 143	46 326	4 209	4 053	1 433	1 110	198	151
Juli	56 886	53 749	51 161	48 713	3 954	3 799	1 584	1 074	187	163
August	56 682	53 605	51 291	48 751	3 609	3 509	1 608	1 187	174	158
September	57 125	54 179	51 491	49 049	3 948	3 847	1 524	1 146	162	137
Oktober	53 787	51 201	48 579	46 517	3 519	3 381	1 527	1 155	162	148
November	51 516	48 253	46 243	43 489	3 551	3 464	1 546	1 153	176	147
Dezember	52 950	50 008	47 258	44 845	3 853	3 726	1 646	1 254	193	183
Summe	**673 402**	**634 881**	**602 804**	**571 347**	**48 622**	**46 626**	**19 664**	**14 870**	**2 312**	**2 038**
Dagegen 1907	669 640	628 790	599 820	566 871	47 839	45 241	19 537	14 872	2 444	1 806
„ 1906	674 619	634 444	606 107	572 934	46 374	44 341	19 872	15 342	2 266	1 827

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2.) Familienstand der Mütter.	Lebendgeborene		Totgeborene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Ehelich:				
Verheiratet	602 608	571 138	19 649	14 862
Verwitwet	190	205	15	8
Geschieden	6	4	—	—
Zusammen	**602 804**	**571 347**	**19 664**	**14 870**
Unehelich:				
Ledig	47 984	46 044	2 262	2 012
Verwitwet	549	509	46	19
Geschieden	82	57	4	7
Unbekannt (bei Findlingen)	7	16	—	—
Zusammen	**48 622**	**46 626**	**2 312**	**2 038**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3.) Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle.	Von den Kindern sind							
		lebendgeboren				totgeboren			
		Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
		ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zwillinge:									
2 Knaben	5 373	9 682	528	—	—	480	56	—	—
1 Knabe, 1 Mädchen	6 356	5 827	301	5 856	300	208	20	179	21
2 Mädchen	4 987	—	—	9 006	537	—	—	366	65
Drillinge:									
3 Knaben	36	92	3	—	—	10	3	—	—
2 Knaben, 1 Mädchen	49	90	4	45	2	4	—	2	—
1 Knabe, 2 Mädchen	52	46	1	94	2	5	—	8	—
3 Mädchen	30	—	—	73	8	—	—	8	1
Sonst. Mehrgeburten	1	3	—	1	—	—	—	—	—
Summe	**16 884**	**15740**	**837**	**15075**	**849**	**707**	**79**	**563**	**87**
Dagegen 1907	16 558	15288	848	14802	861	748	89	545	80
„ 1906	16 802	15555	825	15034	832	791	68	614	66

IV. Religionsbekenntnis der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4.) Religionsbekenntnis der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Totgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und					
evangelische Mutter	640 096	318 268	301 951	11 446	8 431
katholische Mutter	35 572	17 759	16 838	555	420
sonst christliche Mutter	344	182	153	4	5
jüdische Mutter	271	119	138	6	8
Zusammen	**676 283**	**336 328**	**319 080**	**12 011**	**8 864**
Katholischer Vater und					
evangelische Mutter	37 422	18 655	17 724	599	444
katholische Mutter	481 631	241 161	228 224	6 839	5 407
sonst christliche Mutter	59	32	26	—	1
jüdische Mutter	94	44	46	3	1
Zusammen	**519 206**	**259 892**	**246 020**	**7 441**	**5 853**
Sonst christl. Vater und					
evangelische Mutter	1 744	838	859	26	21
katholische Mutter	291	140	141	7	3
sonst christliche Mutter	4 106	2 011	1 992	61	42
jüdische Mutter	19	9	8	—	2
Zusammen	**6 160**	**2 998**	**3 000**	**94**	**68**
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	350	164	181	4	1
katholische Mutter	59	35	22	1	1
sonst christliche Mutter	24	7	17	—	—
jüdische Mutter	6 603	3 380	3 027	113	83
Zusammen	**7 036**	**3 586**	**3 247**	**118**	**85**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	67 876	33 098	31 751	1 624	1 403
Katholische Mutter	31 291	15 312	14 676	677	626
Sonst christliche Mutter	102	56	43	2	1
Jüdische Mutter	329	156	156	9	8
Zusammen	**99 598**	**48 622**	**46 626**	**2 312**	**2 038**
Summe	**1 308 283**	**651 426**	**617 973**	**21 976**	**16 908**
		1 269 399		**38 884**	

*) einschl. der bis zum 1. April 1909 nachträglich gemeldeten Geburten und Sterbefälle, auch für die Jahre 1907 und 1906.

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen.

(Tab. 5.) Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. 1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	157 227	148 603	15 305	14 629	5 670	4 218	632	554
A. 2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	3 748	3 557	28	28	138	87	4	2
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	72 616	68 629	214	186	1 993	1 542	11	7
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	14 266	13 506	290	271	489	355	15	12
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	40 382	38 425	183	187	1 153	890	8	7
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	17 507	16 756	169	186	524	413	6	9
7. Chemische Industrie	2 469	2 301	101	117	84	52	3	2
8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	1 796	1 653	35	37	54	38	1	1
9. Textilindustrie	8 418	7 870	1 549	1 440	281	217	68	72
10. Papier, auch Buchbinderei	2 019	1 933	360	286	57	36	10	5
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	4 508	4 224	130	154	141	113	8	4
12. Holz- und Schnitzstoffe	19 158	18 683	115	138	573	486	2	4
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	22 590	20 913	719	717	736	566	41	24
14. Bekleidungsgewerbe	18 505	17 748	3 733	3 445	625	443	165	153
15. Reinigungsgewerbe	2 642	2 356	811	829	81	57	49	32
16. Baugewerbe	63 669	60 391	84	84	1 924	1 445	3	5
17. Polygraphische Gewerbe	2 936	2 809	165	190	77	69	13	6
18. Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	802	760	11	11	21	20	—	—
19. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	4 887	4 758	37	35	159	135	2	1
19. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	13 781	12 907	1 540	1 404	505	352	72	56
C. 20. Handelsgewerbe	28 622	27 101	1 554	1 567	891	708	86	66
21. Versicherungsgewerbe	773	663	2	3	27	18	—	—
22. Verkehrsgewerbe (einschließlich Straßenreinigung, Abdeckerei, Leichenbestattung)	42 587	40 507	46	61	1 286	1 011	3	1
23. Beherbergung und Erquickung	8 097	7 522	341	333	271	259	36	30
D. 24. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 181	2 179	10 962	10 588	84	58	516	489
24. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	20 075	19 441	3 034	2 881	906	635	173	137
E. 25. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	3 187	2 980	—	—	94	64	—	—
25. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	9 837	9 288	9	5	272	201	1	—
25. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	1 033	1 007	—	—	22	16	—	—
25. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	4 989	4 849	37	43	110	94	1	5
25. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 725	1 613	87	90	58	46	9	5
25. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 966	1 845	160	130	67	41	4	7
F. 26. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	3 806	3 570	6 811	6 551	291	185	370	342
Summe	602 804	571 347	48 622	46 626	19 664	14 870	2 312	2 038

VI. Soziale Stellung der Eltern der Geborenen.

(Tab. 6.) Soziale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Landwirtschaft:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	80 264	75 802	667	632	2 667	2 017	34	36
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	4 076	3 875	203	172	183	94	15	4
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	14 127	13 264	9 047	8 685	485	377	366	322
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	62 192	58 926	5 206	4 933	2 412	1 758	205	184
B. Industrie und Handwerk:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	57 188	54 584	1 421	1 262	1 838	1 345	53	39
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	13 026	12 573	45	42	329	284	—	2
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	145 725	138 216	2 938	2 883	4 079	3 224	151	138
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	93 589	88 167	4 264	4 031	2 826	2 069	201	148
C. Handel und Verkehr:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	25 453	23 971	189	191	797	649	12	5
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	8 089	7 557	197	225	230	197	5	13
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	29 968	28 190	825	857	841	707	66	48
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	15 379	14 883	127	132	474	368	4	4
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:								
1. Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	2 093	2 091	6 760	6 593	76	52	342	310
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	19 628	19 070	2 219	2 123	810	566	127	90
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:								
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	9 726	9 260	127	105	241	181	4	5
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	9 512	8 949	20	17	257	184	2	1
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	3 097	2 985	42	52	91	68	4	5
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	3 188	3 044	52	73	117	78	3	1
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	7	6	6	9	—	1	1	1
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	5 933	5 481	8 160	7 736	749	558	393	380
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle A. V. unter F. 26. nicht genannt sind	5 866	5 414	7 514	7 140	737	545	351	342
4. Andere Personen	544	453	6 107	5 873	162	93	324	302
Summe	602 804	571 347	48 622	46 626	19 664	14 870	2 312	2 038

B. Die Eheschliessungen im Staate 1908.

I. Zeit der Eheschliessungen.

(Tab. 7.) Monat.	Zahl der Fälle.
1	2
Januar	19 887
Februar	28 187
März	16 453
April	27 936
Mai	34 333
Juni	25 209
Juli	21 261
August	19 108
September	23 374
Oktober	41 823
November	34 904
Dezember	18 656
Summe	**311 131**
Dagegen 1907	313 039
„ 1906	309 922

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

(Tab. 8.) Familienstand des Mannes.	Familienstand der Frau.			Zusammen
	Jungfrauen	Witwen	Geschiedene Frauen	
1	2	3	4	5
Junggesellen	269 832	8 272	2 274	280 378
Witwer	18 708	7 553	908	27 169
Geschiedene Männer	2 382	713	489	3 584
Zusammen	**290 922**	**16 538**	**3 671**	**311 131**

III. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

(Tab. 9.) Art der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle.
1	2
Geschwisterkinder	1 386
Oheim und Nichte	92
Neffe und Tante	19
Summe	**1 497**

IV. Religionsbekenntnis der Eheschliessenden.

(Tab. 10.) Religionsbekenntnis des Mannes.	Religionsbekenntnis der Frau.						Zusammen
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anders katholisch	Sonst christlich	Jüdisch	Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7	8
Evangelisch	184 637	13 626	24	270	237	3	198 797
Römisch-katholisch	14 468	93 106	9	28	57	2	107 670
Anders katholisch	47	27	11	—	1	—	86
Sonst christlich	753	115	1	644	16	—	1 529
Jüdisch	292	62	1	27	2 623	1	3 006
Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	18	8	—	2	3	12	43
Zusammen	**200 215**	**106 944**	**46**	**971**	**2 937**	**18**	**311 131**

V. Alter der Eheschliessenden.

(Tab. 11.) Alter des Mannes.	Alter der Frau.						Zusammen
	Unter 20 Jahre	Über 20 bis 30 Jahre	Über 30 bis 40 Jahre	Über 40 bis 50 Jahre	Über 50 bis 60 Jahre	Über 70 Jahre	
1	2	3	4	5	6	7	8
Unter 20 Jahre	298	376	17	—	—	—	691
Über 20 bis 30 Jahre	27 430	185 023	12 002	797	51	2	225 305
„ 30 „ 40 „	2 845	42 373	15 144	2 015	146	9	62 532
„ 40 „ 50 „	152	4 075	5 992	3 353	527	30	14 129
„ 50 „ 60 „	21	559	1 542	2 475	1 210	145	5 952
„ 60 Jahre	10	127	325	798	890	372	2 522
Zusammen	**30 756**	**232 533**	**35 022**	**9 438**	**2 824**	**558**	**311 131**

Noch: V. Alter der Eheschließenden.

(Noch: Tab. 11.)

Alter des Mannes in Jahren.	Alter der Frau in Jahren.																													Zusammen
	Unter 16	16 bis unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	30 bis unter 31	31 bis unter 32	32 bis unter 33	33 bis unter 34	34 bis unter 35	35 bis unter 36	36 bis unter 37	37 bis unter 38	38 bis unter 39	39 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Unter 19	—	3	12	20	18	14	10	7	7	3	4	2	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104
19 bis unter 20 .	—	10	42	98	95	100	82	57	31	23	10	10	7	2	6	4	2	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	587
20 „ „ 21 .	—	30	95	220	309	351	264	221	114	79	56	42	19	10	19	5	5	5	6	2	1	2	—	1	—	2	—	1	—	—	1 859
21 „ „ 22 .	1	82	330	752	1 182	1 482	1 598	1 229	801	599	407	256	165	156	93	64	59	39	33	21	13	11	7	10	3	17	6	1	1	—	9 418
22 „ „ 23 .	—	101	430	1 058	2 003	2 851	3 349	3 077	2 212	1 533	1 051	690	412	300	218	133	94	75	50	48	27	10	15	10	8	30	7	1	—	1	19 794
23 „ „ 24 .	1	115	493	1 336	2 378	3 492	4 527	4 248	3 616	2 634	1 803	1 154	772	531	351	246	167	126	68	60	42	41	28	19	18	41	11	6	—	—	28 324
24 „ „ 25 .	3	125	490	1 324	2 480	3 783	4 798	5 145	4 617	3 818	2 715	1 744	1 147	811	566	362	239	181	119	89	64	35	36	38	30	45	21	3	2	—	34 830
25 „ „ 26 .	1	107	430	1 215	2 330	3 415	4 385	4 715	4 566	3 963	3 240	2 202	1 443	1 007	748	436	312	264	179	110	84	71	50	47	33	69	22	1	—	—	35 445
26 „ „ 27 .	—	82	321	900	1 730	2 691	3 454	3 755	3 781	3 400	2 944	2 306	1 608	1 070	770	478	360	250	163	116	119	70	60	50	29	77	30	7	2	1	30 624
27 „ „ 28 .	1	43	236	653	1 273	1 974	2 786	2 934	2 941	2 815	2 526	2 061	1 622	1 171	772	525	398	267	214	159	83	83	57	55	38	105	25	9	1	—	25 827
28 „ „ 29 .	1	45	151	438	946	1 522	2 128	2 270	2 396	2 249	2 060	1 833	1 486	1 180	854	559	397	295	196	152	130	73	74	64	52	112	33	9	—	—	21 705
29 „ „ 30 .	1	33	125	336	694	1 099	1 572	1 724	1 820	1 763	1 666	1 414	1 213	971	812	597	417	300	218	174	120	93	70	50	46	105	39	5	2	—	17 479
30 „ „ 31 .	1	24	90	246	498	841	1 101	1 199	1 349	1 383	1 281	1 147	990	862	692	641	407	319	202	181	137	94	88	59	51	133	41	11	2	—	14 070
31 „ „ 32 .	—	13	62	155	362	591	833	841	948	984	986	918	777	695	598	507	393	301	226	174	150	84	76	68	45	139	54	8	2	1	10 991
32 „ „ 33 .	—	10	40	105	237	466	595	687	742	698	680	663	642	534	498	449	376	286	215	169	140	84	73	64	50	145	51	11	4	—	8 714
33 „ „ 34 .	—	10	34	99	154	269	436	446	549	584	495	532	482	419	380	378	274	246	205	171	124	95	53	59	55	130	43	11	3	2	6 738
34 „ „ 35 .	—	8	30	64	145	204	321	350	378	404	375	414	379	375	310	273	254	251	179	156	120	84	76	77	51	120	55	11	2	—	5 466
35 „ „ 36 .	—	4	12	46	86	195	226	272	307	317	346	341	287	271	267	251	221	191	169	192	129	102	75	55	71	147	63	7	6	1	4 657
36 „ „ 37 .	—	6	11	30	66	91	151	208	209	233	266	246	221	255	239	208	171	154	145	125	104	78	69	67	44	158	62	6	1	1	3 625
37 „ „ 38 .	—	4	6	22	48	60	114	140	174	174	196	171	187	152	201	184	156	134	128	116	107	70	77	78	53	123	49	17	—	1	2 942
38 „ „ 39 .	—	4	5	18	39	68	104	123	143	167	167	188	157	193	180	174	129	150	147	117	107	92	94	75	57	181	80	14	4	2	2 979
39 „ „ 40 .	—	1	4	11	35	46	69	94	80	113	126	128	124	132	131	153	144	132	89	109	85	75	72	69	60	174	67	17	9	1	2 350
40 „ „ 45 .	—	3	9	28	75	142	175	243	271	299	342	352	357	411	425	466	439	420	400	398	358	329	302	302	290	1 083	497	146	33	13	8 608
45 „ „ 50 .	—	3	4	9	21	42	41	70	77	89	126	125	149	159	180	214	238	210	208	239	223	228	235	241	252	1 067	706	262	86	17	5 521
50 „ „ 55 .	—	1	1	3	7	10	23	27	25	38	36	54	59	65	64	85	85	81	79	105	122	99	119	123	132	726	710	399	141	50	3 469
55 „ „ 60 .	—	1	2	2	4	4	13	19	18	11	10	19	18	21	25	24	39	57	52	31	44	61	60	65	79	477	562	427	243	95	2 483
60 und darüber . .	—	1	1	3	5	2	7	3	12	12	18	18	20	14	21	31	16	23	35	38	31	42	26	39	44	353	445	473	417	372	2 522
Zusammen . .	**10**	**869**	**3 466**	**9 191**	**17 220**	**25 805**	**33 162**	**34 104**	**32 184**	**28 385**	**23 932**	**19 030**	**14 743**	**11 768**	**9 420**	**7 449**	**5 793**	**4 760**	**3 727**	**3 253**	**2 664**	**2 106**	**1 893**	**1 786**	**1 591**	**5 759**	**3 679**	**1 863**	**961**	**558**	**311 131**

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden.

(Tab. 12.)		Beruf und Erwerbzweig.	Männer	Frauen
		1	2	3
A.	1.	Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	60 891	45 004
	2.	Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 411	50
B.	3.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	26 493	788
	4.	Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	5 851	818
	5.	Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	25 394	762
	6.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	11 904	778
	7.	Chemische Industrie	1 425	334
	8.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	684	118
	9.	Textilindustrie	4 123	6 377
	10.	Papier, auch Buchbinderei	1 135	908
	11.	Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	2 811	278
	12.	Holz- und Schnitzstoffe	10 713	314
	13.	Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	13 302	2 611
	14.	Bekleidungsgewerbe	9 652	24 287
	15.	Reinigungsgewerbe	2 166	4 518
	16.	Baugewerbe	34 477	170
	17.	Polygraphische Gewerbe	2 654	766
	18.	Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	736	47
	19.	a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	3 375	155
		b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	6 293	5 229
C.	20.	Handelsgewerbe	21 851	8 181
	21.	Versicherungsgewerbe	645	3
	22.	Verkehrsgewerbe (einschl. Straßenreinigung, Abdeckerei, Leichenbestattung)	24 367	315
	23.	Beherbergung und Erquickung	4 406	984
D.	24.	a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	1 925	40 215
		b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	10 364	8 508
E.	25.	a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	4 752	3
		b) Kaiserl. u. Königl. Hof- u. Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	7 224	51
		c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	603	14
		d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 781	674
		e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 542	965
		f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 869	527
F.	26.	Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 312	156 379
		Summe	**311 131**	**311 131**

VII. Soziale Stellung der Eheschliessenden.

(Tab. 13.) Soziale Stellung.	Männer	Frauen
1	2	3
A. Landwirtschaft:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	24 419	2 069
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	1 532	1 023
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	13 474	26 413
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	22 877	15 549
B. Industrie und Handwerk:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	25 529	11 411
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	8 596	350
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	88 120	21 537
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	40 943	15 960
C. Handel und Verkehr:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	12 709	1 797
b) Kaufm. gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	6 851	1 595
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	23 056	5 557
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	8 653	534
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:		
1. Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	1 925	40 215
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	10 364	8 508
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:		
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	8 331	1 348
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	9 768	187
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	1 672	699
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:		
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	1 795	771
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	2	8
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	1	1
4. Andere Personen	514	155 599
Summe	**311 131**	**311 131**
Darunter Analphabeten	916	1 415

C. Die Sterbefälle im Staate 1908.

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeborenen).

(Tab. 14.) Monat.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
Januar	35 587	32 950
Februar	33 469	31 905
März	34 654	32 233
I. Vierteljahr	**103 710**	**97 088**
April	32 051	29 471
Mai	31 471	27 852
Juni	29 474	25 443
II. Vierteljahr	**92 996**	**82 766**
Juli	33 087	28 899
August	35 561	31 062
September	29 054	25 691
III. Vierteljahr	**97 702**	**85 652**
Oktober	29 955	27 017
November	30 069	28 488
Dezember	29 803	27 362
IV. Vierteljahr	**89 827**	**82 867**
Summe	**384 235**	**348 373**
Dagegen 1907	377 838	341 869
„ 1906	374 970	338 089

II. Familienstand der Gestorbenen.

(Tab. 15.) Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Totgeboren	21 976	16 908	—	—	—	—	—	—
Über 0 bis 15 Jahre	171021	145113	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	7 231	6 140	4	172	1	2	—	—
„ 20 „ 25 „	7 861	5 138	496	2 348	7	52	2	7
„ 25 „ 30 „	4 747	2 586	2 911	5 087	50	126	10	24
„ 30 „ 40 „	5 184	2 986	12 151	13231	397	616	137	128
„ 40 „ 50 „	3 715	2 481	18 734	12400	1 132	1 937	238	179
„ 50 „ 60 „	3 537	2 826	24 443	14364	3 224	6 532	243	166
„ 60 „ 70 „	3 451	3 804	26 531	15663	8 735	19103	186	192
„ 70 „ 80 „	2 612	3 949	18 746	9 050	16357	31151	99	135
„ 80 Jahre	1 055	1 935	4 798	1 681	11995	20053	22	57
Alter unbekannt.	170	31	16	10	10	10	—	—
Summe	**232560**	**193897**	**108830**	**74006**	**41908**	**79582**	**937**	**888**
Dagegen 1907	226794	188544	108676	73732	41497	78683	871	910
„ 1906	234294	196419	101656	69544	38224	71327	796	799

III. Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 16.) Beruf und Erwerbzweig.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männl.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weibl.	Erwachsene (über 15 Jahre) männl.	Erwachsene (über 15 Jahre) weibl.
1	2	3	4	5
A. 1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	47 211	39 924	41 435	33 003
A. 2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	895	741	1 053	465
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	20 156	17 252	6 310	3 044
B. 4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	3 942	3 319	2 729	871
B. 5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	9 407	7 871	6 771	3 098
B. 6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	3 992	3 249	2 961	1 278
B. 7. Chemische Industrie	558	492	470	161
B. 8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	462	415	265	100
B. 9. Textilindustrie	2 608	2 290	2 696	2 310
B. 10. Papier, auch Buchbinderei	603	438	505	227
B. 11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 086	909	1 122	548
B. 12. Holz- und Schnitzstoffe	4 591	3 909	5 162	2 487
B. 13. Nahrungs- u. Genußmittel, auch Destillation	5 602	4 654	4 857	2 448
B. 14. Bekleidungsgewerbe	5 998	5 062	6 965	6 774
B. 15. Reinigungsgewerbe	889	748	655	705
B. 16. Baugewerbe	15 537	13 547	12 343	5 135
B. 17. Polygraphische Gewerbe	618	520	667	349
B. 18. Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	162	114	271	125
B. 19. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	1 185	1 057	1 116	838
B. 19. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	4 613	3 613	1 752	1 295
C. 20. Handelsgewerbe	6 290	5 350	10 098	5 801
C. 21. Versicherungsgewerbe	148	110	219	70
C. 22. Verkehrsgewerbe (einschl. Straßenreinigung, Abdeckerei, Leichenbestattung)	9 823	8 171	6 572	3 628
C. 23. Beherbergung und Erquickung	2 042	1 745	2 999	1 763
D. 24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	4 601	3 843	889	4 110
D. 24. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	9 348	8 157	8 971	8 756
E. 25. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	405	337	929	114
E. 25. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	1 717	1 568	3 048	1 151
E. 25. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	160	119	571	325
E. 25. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	776	588	1 029	810
E. 25. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	299	242	573	881
E. 25. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	554	460	863	407
F. 26. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließl. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	4 743	4 299	54 372	93 275
Summe	171 021	145 113	191 238	186 352

IV. Dauer der Ehe der Gestorbenen.

(Tab. 17.) Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen.	Zahl der gestorbenen Männer	Zahl der gestorbenen Frauen
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	5 753	6 334
„ 5 „ 10 „	7 321	6 557
„ 10 „ 15 „	8 160	6 121
„ 15 „ 20 „	8 658	5 627
„ 20 „ 25 „	10 126	5 490
„ 25 „ 30 „	9 679	5 536
„ 30 „ 35 „	10 529	6 176
„ 35 „ 40 „	9 009	5 660
„ 40 „ 45 „	7 537	5 047
„ 45 „ 50 „	4 866	3 395
„ 50 Jahre	3 180	2 247
Dauer unbekannt	24 012	15 816
Summe	108 830	74 006

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 18.) Alter in Tagen bezw. Monaten und Jahren.	Männliche Personen	Weibliche Personen	Davon sind unehelich geboren männl.	Davon sind unehelich geboren weibl.
1	2	3	4	5
Totgeboren	21 976	16 908	2 312	2 038
Über 0 bis 1 Tag[1]	8 478	6 115	808	690
„ 1 „ 2 Tage	3 960	2 914	449	333
„ 2 „ 3 „	2 500	1 807	307	227
„ 3 „ 4 „	1 550	1 070	179	124
„ 4 „ 5 „	1 080	800	122	87
„ 5 „ 6 „	977	725	103	88
„ 6 „ 7 „	918	699	116	95
„ 7 „ 8 „	944	711	116	89
„ 8 „ 9 „	855	677	105	114
„ 9 „ 10 „	793	611	103	90
„ 10 „ 11 „	901	613	139	84
„ 11 „ 12 „	899	727	128	94
„ 12 „ 13 „	956	691	130	112
„ 13 „ 14 „	849	746	111	108
„ 14 „ 15 „	1 178	905	163	130
„ 15 „ 30 „	11 184	8 893	1 671	1 347
Über 0 bis 1 Monat	38 022	28 704	4 750	3 812
„ 1 „ 2 Monate	13 913	11 054	2 390	1 895
„ 2 „ 3 „	12 573	9 778	1 969	1 576
„ 3 „ 4 „	10 479	8 396	1 440	1 242
„ 4 „ 5 „	8 867	7 043	1 134	964
„ 5 „ 6 „	7 571	6 199	912	816
„ 6 „ 7 „	6 787	5 432	748	672
„ 7 „ 8 „	5 823	4 890	588	516
„ 8 „ 9 „	5 243	4 508	497	457
„ 9 „ 10 „	4 643	4 214	395	391
„ 10 „ 11 „	4 192	3 714	353	301
„ 11 „ 12 „	3 599	3 334	289	269
Zus. (mit Totgeb.)	**143 688**	**114 174**	**17 777**	**14 949**
Dagegen 1907	139 830	110 878	17 179	13 813
„ 1906	147 074	117 018	17 315	14 272
Über 0 bis 1 Jahr	121 712	97 266	15 465	12 911
„ 1 „ 2 Jahre	20 896	19 785		
„ 2 „ 3 „	7 290	6 905		
„ 3 „ 4 „	4 368	4 255		
„ 4 „ 5 „	3 226	3 065		
„ 5 „ 6 „	2 482	2 421		
„ 6 „ 7 „	2 016	2 041		
„ 7 „ 8 „	1 643	1 666		
„ 8 „ 9 „	1 369	1 472		
„ 9 „ 10 „	1 217	1 204		
„ 10 „ 11 „	1 038	1 051		
„ 11 „ 12 „	972	963		
„ 12 „ 13 „	908	943		
„ 13 „ 14 „	899	999		
„ 14 „ 15 „	985	1 077		
„ 15 „ 16 „	1 112	1 039		
„ 16 „ 17 „	1 326	1 242		
„ 17 „ 18 „	1 454	1 260		
„ 18 „ 19 „	1 657	1 314		
„ 19 „ 20 „	1 687	1 459		
Zus. (ohne Totgeb.)	**178 257**	**151 427**		
Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen.)				
Über 0 bis 5 Jahre	157 492	131 276		
„ 5 „ 10 „	8 727	8 804		
„ 10 „ 15 „	4 802	5 033		
„ 15 „ 20 „	7 236	6 314		
„ 20 „ 25 „	8 366	7 545		
„ 25 „ 30 „	7 718	7 823		
„ 30 „ 35 „	8 562	8 598		
„ 35 „ 40 „	9 307	8 363		
„ 40 „ 45 „	10 845	8 203		
„ 45 „ 50 „	12 974	8 794		
„ 50 „ 55 „	14 227	10 209		
„ 55 „ 60 „	17 220	13 679		
„ 60 „ 65 „	18 240	16 838		
„ 65 „ 70 „	20 663	21 924		
„ 70 „ 75 „	21 083	23 789		
„ 75 „ 80 „	16 731	20 496		
„ 80 „ 85 „	11 377	14 555		
„ 85 „ 90 „	5 165	7 124		
„ 90 „ 95 „	1 154	1 735		
„ 95 „ 100 „	157	265		
„ 100 Jahre	17	47		
Unbekanntes Alter	196	51		
Summe (ohne Totgeb.)	**362 259**	**331 465**		
	693 724			

[1]) davon 38 männl. und 44 weibl. unehel. tote Findlinge.

VI. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 19.)

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1908 { totgeboren	21 976	16 908
1908 { lebendgeboren	87 648	69 234
1907	46 822	40 311
1906	12 200	11 386
1905	5 484	5 202
1904	3 850	3 727
1903	2 763	2 662
1902	2 269	2 229
1901	1 799	1 858
1900	1 502	1 528
1899	1 257	1 316
1898	1 134	1 125
1897	991	1 033
1896	995	962
1895	875	907
1894	899	1 055
1893	1 058	1 077
1892	1 186	1 132
1891	1 391	1 210
1890	1 526	1 340
1889	1 690	1 388
1888	1 809	1 435
1887	1 744	1 464
1886	1 618	1 540
1885	1 660	1 514
1884	1 560	1 536
1883	1 631	1 562
1882	1 495	1 565
1881	1 499	1 470
1880	1 598	1 579
1879	1 592	1 617
1878	1 565	1 613
1877	1 642	1 729
1876	1 719	1 721
1875	1 648	1 787
1874	1 792	1 731
1873	1 835	1 688
1872	1 902	1 775
1871	1 568	1 425
1870	2 008	1 725
1869	1 977	1 721
1868	1 986	1 695
1867	2 064	1 628
1866	2 190	1 677
1865	2 144	1 605
1864	2 259	1 639
1863	2 367	1 670
1862	2 424	1 624
1861	2 384	1 709
1860	2 657	1 767
1859	2 870	1 858
1858	2 902	1 992
1857	2 835	1 933
1856	2 701	1 921
1855	2 657	1 931
1854	2 997	2 254
1853	3 063	2 262
1852	3 406	2 473
1851	3 390	2 541
1850	3 597	2 902

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1849	3 534	3 056
1848	3 482	3 074
1847	3 224	2 844
1846	3 443	3 082
1845	3 947	3 651
1844	3 935	3 780
1843	3 914	3 851
1842	4 222	4 427
1841	3 967	4 017
1840	4 319	4 735
1839	4 162	4 512
1838	4 248	4 718
1837	4 076	4 560
1836	4 142	4 763
1835	4 221	4 835
1834	4 211	4 753
1833	4 155	4 711
1832	3 624	4 444
1831	3 369	4 020
1830	3 438	4 317
1829	2 955	3 688
1828	2 819	3 579
1827	2 591	3 107
1826	2 402	3 077
1825	2 161	2 819
1824	1 936	2 591
1823	1 680	2 194
1822	1 374	1 902
1821	1 154	1 506
1820	961	1 365
1819	692	971
1818	474	779
1817	395	522
1816	250	383
1815	179	254
1814	110	174
1813	61	125
1812	56	86
1811	35	47
1810	21	53
1809	8	23
1808	6	23
1807	8	11
1806	2	2
1805	2	4
1804	2	6
1803	—	5
vor 1803	2	8
Unbekanntes Geburtsjahr	196	51

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
Wiederholung.		
Jahre 1908-1900	186 313	155 045
Jahrzehnt 1899-1890	11 312	11 157
„ 1889-1880	16 304	15 053
„ 1879-1870	17 271	16 811
„ 1869-1860	22 452	16 735
„ 1859-1850	30 418	22 067
„ 1849-1840	37 987	36 517
„ 1839-1830	39 646	45 633
„ 1829-1820	20 033	25 828
„ 1819-1810	2 273	3 394
Jahre 1809-1803	28	74
vor 1803	2	8
Unbekanntes Geburtsjahr	196	51
Summe (mit Totgeb.)	384 235	348 373
	732 608	

VII. Religionsbekenntnis der Gestorbenen (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 20.)

Religionsbekenntnis.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männlich	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weiblich	Erwachsene (über 15 Jahre) männlich	Erwachsene (über 15 Jahre) weiblich
1	2	3	4	5
Evangelische Christen	96 003	81 391	120 977	119 506
Katholische Christen	74 020	62 926	67 086	63 922
Sonstige Christen	461	382	702	622
Juden	537	414	2 469	2 302
Bekenner and. Religionen	—	—	4	—
Summe	**171 021**	**145 113**	**191 238**	**186 352**
Dagegen 1907	165 612	140 240	190 245	184 951
„ 1906	175 171	149 410	177 661	171 510

VIII. Soziale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 21.)

Soziale Stellung	Kinder im Alter von				Erwachsene im Alter von																		Gestorbene überhaupt	
	über 0 bis 1 Jahr		über 1 bis 15 Jahren		über 15 bis 20 Jahren		über 20 bis 25 Jahren		über 25 bis 30 Jahren		über 30 bis 40 Jahren		über 40 bis 50 Jahren		über 50 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 Jahren		unbekannten Alters			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A. Landwirtschaft:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	13 091	10 118	5 109	5 186	58	269	130	317	241	455	1 131	1 284	2 040	1 423	3 591	2 108	5 182	2 823	6 772	3 679	4	2	37 349	27 664
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	754	604	253	235	16	11	15	27	22	23	45	63	107	71	149	90	165	111	176	183	—	—	1 702	1 418
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	5 801	4 715	1 427	1 354	763	522	586	463	348	217	406	255	398	197	434	241	465	356	453	408	2	1	11 083	8 729
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	15 351	12 451	5 839	5 594	511	425	485	401	423	477	1 028	1 152	1 734	1 400	2 856	2 223	3 816	3 941	5 087	6 569	18	4	37 148	34 637
B. Industrie und Handwerk:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	9 365	7 467	3 859	3 786	37	189	93	390	303	406	1 235	958	2 180	1 028	3 303	1 396	4 030	1 946	5 202	3 361	2	1	29 609	20 928
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	1 657	1 345	720	707	47	11	113	32	136	73	264	125	335	132	454	160	361	209	209	286	—	—	4 296	3 080
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. And. mit Berufs- od. gewerbl. Ausbildung	26 040	20 818	10 161	9 824	1 529	391	1 695	661	1 420	805	2 541	1 558	2 775	1 221	2 858	1 449	2 363	1 906	2 019	2 605	4	1	53 405	41 239
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbl. Vorbild., wie Handlanger, Kutscher, Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	18 908	15 118	7 475	7 212	657	332	660	370	677	319	1 438	639	1 755	566	1 921	563	1 373	665	712	616	5	1	35 581	26 401
C. Handel und Verkehr:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	3 792	3 035	1 465	1 562	23	27	48	64	154	140	823	409	1 420	536	2 089	855	1 926	1 025	1 561	1 438	2	—	13 303	9 091
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	1 028	734	393	339	48	53	120	73	113	88	240	185	284	116	340	125	247	93	100	95	3	—	2 916	1 901
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	4 702	3 729	1 705	1 741	337	148	412	207	393	188	661	428	673	364	694	406	530	408	256	470	4	—	10 367	8 089
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher usw.	2 899	2 303	1 072	971	82	13	129	26	139	57	324	146	369	142	364	146	269	201	164	223	1	1	5 812	4 229
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:																								
1. Häusl. Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	3 172	2 504	462	516	65	377	55	366	30	162	58	227	66	223	77	289	85	365	47	439	—	1	4 117	5 469
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	5 824	4 804	2 184	2 158	137	107	146	154	166	176	578	457	857	572	1 110	850	1 049	1 319	1 072	2 285	7	1	13 130	12 883
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:																								
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	957	727	504	424	36	37	100	78	131	86	250	192	447	225	554	269	579	281	479	284	—	—	4 037	2 603
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	1 092	892	358	418	164	21	307	45	104	79	226	152	260	133	356	121	262	114	120	85	2	—	3 251	2 060
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	511	388	212	217	6	10	16	24	24	42	56	84	111	87	171	97	283	106	228	97	—	—	1 618	1 152
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:																								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	688	591	490	499	18	35	165	49	216	79	549	241	1 196	555	3 441	2 244	9 693	7 397	23 241	19 199	6	4	39 703	30 893
2. Von öffentl. Unterstützung Lebende	7	5	4	13	—	3	—	1	3	6	6	12	25	35	47	124	108	356	451	1 743	8	5	659	2 303
3. Nicht im Haushalte ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen usw.	—	—	8	10	136	18	63	6	13	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	223	34
4. Insassen von öffentlichen Anstalten	3 906	3 063	4 915	4 340	2 042	1 349	2 765	1 756	2 538	1 891	5 792	4 128	6 562	3 841	6 304	4 002	5 342	4 591	4 991	6 909	14	5	45 171	35 875
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle C. III. unter F. 26. nicht genannt sind	3 583	2 798	4 553	4 020	1 749	960	2 474	1 339	2 226	1 380	4 751	2 868	5 163	2 483	4 839	2 305	3 228	2 107	1 847	2 054	7	4	34 420	22 318
5. Andere Personen	2 167	1 855	694	741	524	1 966	263	2 035	124	2 054	215	4 266	225	4 130	334	6 130	775	10 549	2 344	17 037	114	24	7 779	50 787
Summe	**121 712**	**97 266**	**49 309**	**47 847**	**7 236**	**6 314**	**8 366**	**7 545**	**7 718**	**7 823**	**17 869**	**16 961**	**23 819**	**16 997**	**31 447**	**23 888**	**38 903**	**38 762**	**55 684**	**68 011**	**196**	**51**	**362 259**	**331 465**
Dagegen 1907	117 849	94 200	47 763	46 040	7 280	6 344	8 236	7 346	7 872	7 951	17 695	16 422	24 014	17 202	31 301	23 741	38 827	38 626	54 782	67 249	238	70	355 857	325 191
„ 1906	124 936	99 849	50 235	49 561	6 935	6 078	8 024	7 246	7 747	8 016	16 586	15 939	22 720	16 591	29 338	22 303	36 312	35 771	49 801	59 497	198	69	352 832	320 920

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preussen.

Von **Prof. Dr. F. Kühnert.**

Einleitung.

Angesichts der großen und immermehr steigenden Bedeutung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung für unser Wirtschaftsleben hat die statistische Zentralstelle Preußens im Jahre 1905 auf der Grundlage der Einzelangaben des Lexikons der im Deutschen Reiche existierenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung von Karl Greulich[1]) sowie des Reichs- und Staatsanzeigers, welche, soweit erforderlich, durch Auskünfte von Registergerichten und Gesellschaften ergänzt wurden, nach dem Stande vom Ende 1904 eine Statistik der Gesellschaften m. b. H. eingerichtet und seitdem unter Berücksichtigung der Veröffentlichungen des Reichs- und Staatsanzeigers über die Zu- und Abgänge an Gesellschaften, Stammkapital usw. auf dem laufenden gehalten.

Diese Statistik behandelt einmal nach geographischen Bezirken, sodann nach Gewerbegruppen und -arten, außerdem auch unter Gruppierung nach der Höhe des Stammkapitals für die Zeit von 1904 an fortlaufend den am Ende der Kalenderjahre vorhandenen Bestand (Zahl und Stammkapital), ferner für die Zeit vom 1. Januar 1905 ab auch die Bestandsbewegung der Gesellschaften m. b. H., welche ihren Sitz, d. h. den Ort, an welchem ihre Verwaltung geführt wird, in Preußen haben, des weiteren das Alter der Gesellschaften und für die nach dem 31. Dezember 1904 gegründeten Gesellschaften auch das Gründungskapital, während sich die Statistik hinsichtlich der Geschäftsergebnisse auf die gemäß § 41 letzter Absatz des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom 20. April 1892 / 20. Mai 1898 zur Bilanzveröffentlichung verpflichteten, Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften beschränken muß.

Für jede Gesellschaft m. b. H. ist eine Zählkarte nach dem hierneben abgedruckten Muster, welches die Berücksichtigung der später eintretenden Veränderungen ermöglicht, angelegt worden; dabei kommt für die vor dem 1. Januar 1905 gegründeten Gesellschaften anstelle des Gründungskapitals nur das Stammkapital nach dem Stande vom 31. Dezember 1904, d. i. der Zeitpunkt der erstmaligen statistischen Aufnahme der Gesellschaften m. b. H., in Betracht, weil die Ermittelung des Gründungskapitals auch dieser Gesellschaften nur unter unverhältnismäßiger Vermehrung der Arbeitslast möglich gewesen wäre, was indes nicht ausschließt, daß zu späterer gelegener Zeit die Erhebung des Gründungskapitals für die alsdann noch bestehenden älteren Gesellschaften nachgeholt wird.

Im laufenden Jahre sind zwecks Verbesserung der Statistik für sämtliche vor dem 1. Januar 1905 errichteten Gesellschaften, bezüglich deren seit der ersten Aufnahme auf Grund des Lexikons der deutschen Gesellschaften m. b. H. keinerlei Nachrichten aus dem Reichsanzeiger usw. bekannt geworden sind, Anfragen an die Amtsgerichte, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, über etwaige Veränderungen hinsichtlich ihrer Firma, ihres Sitzes, des Gegenstandes ihres Unternehmens, ihrer Kapitalverhältnisse sowie überhaupt hinsichtlich ihres Bestehens ergangen. Bei dieser Gelegenheit hat sich erfreulicherweise eine große Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des vorhandenen Materials ergeben: es waren nämlich nur verhältnismäßig geringfügige Unstimmigkeiten zu berichtigen.

Zählkarte für die
Statistik der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Preussen.

Sitz	Amtsgericht	Kreis	Regierungsbezirk

Name der Gesellschaft ....

Gegenstand des Unternehmens ....

Gründungsjahr ...... Gewerbegruppe ...... Gründungs- bezw. Stammkapital (31. 12. 1904) } ℳ ......

Veränderungen während des Berichtsjahres				Bestand des Stammkapitals am 31. 12. des Berichtsjahres ℳ
Tag und Jahr		Erhöhung	Herabsetzung	
der Bekanntmachung im Reichsanzeiger	der Eintragung in das Handelsregister bezw. der Beschlußfassung	des Stammkapitals um ℳ	des Stammkapitals um ℳ	

Die Ergebnisse der Statistik der Gesellschaften m. b. H. liegen jetzt für die Zeit von Ende 1904 bis dahin 1907 vor; das Jahr 1908 befindet sich in Bearbeitung. Das Zahlenmaterial ist bisher auszugsweise alljährlich im Statistischen Jahrbuche für den preußischen Staat, zum ersten Male in dem von 1905 für den Jahresschluß 1904, veröffentlicht, außerdem in der „Statistischen Korrespondenz“ kurz besprochen worden[1]).

Die vorliegende Abhandlung betrifft im wesentlichen die Ergebnisse des Jahres 1907, zieht aber zur Vergleichung, soweit möglich, auch die Vorjahre 1906 und 1905 heran, während das erste Erhebungsjahr, für welches s. Zt. noch nicht vollständig die in seinem Verlaufe eingetretenen, im Reichsanzeiger veröffentlichten Zu- und Abgänge Berücksichtigung finden konnten, nur ausnahmsweise mit in Betracht gezogen wird.

Die Darstellung zerfällt in vier Hauptteile, von denen

der I. den Bestand und die Bestandsbewegung der Gesellschaften m. b. H. überhaupt, also ohne Unterschied, ob es sich um tätige oder nicht mehr tätige Gesellschaften handelt, betrifft; als nicht mehr „tätig“ wird eine Gesellschaft angesehen, wenn sie zwar noch besteht, aber nicht mehr den Zweck, zu welchem sie errichtet worden ist (§ 1 des Ges.), verfolgt, sich vielmehr bereits in der Liquidation oder im Konkurse befindet.

Der II. — ausführlichste — Hauptteil bezieht sich auf die — uns hauptsächlich interessierenden — tätigen Gesellschaften m. b. H. und behandelt im 1. Abschnitte den Bestand und die Bestandsbewegung dieser Gesellschaften

[1]) Berlin 1904. Das Lexikon schließt mit dem Oktober 1904 ab; die von Oktober bis Ende 1904 gegründeten Gesellschaften wurden lediglich aus dem Reichs- und Staatsanzeiger ermittelt.

[1]) Vergl. für 1904 in dieser Zeitschrift Jahrgang 1906 S. XXX f., für 1905 Jahrgang 1907 S. XXVII f. und für 1906 Jahrgang 1908 S. XXV der „Statistischen Korrespondenz“.



überhaupt, im 2. Abschnitte ihre **geographische Verteilung** bis auf die Regierungsbezirke herab, im 3. Abschnitte ihre Gruppierung nach dem Gegenstande des Unternehmens, und zwar unter Bildung von **Gewerbegruppen und -untergruppen** (**Gewerbearten**).

Der III. Teil hat zum Gegenstande die Geschäftsergebnisse der Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H., während der IV. Teil die Gesellschaften m. b. H. nach der **preußischen Einkommensteuer-Statistik** darstellt und deren Ergebnisse als Unterlage für eine Beurteilung der Rentabilität der Gesellschaften m. b. H. im allgemeinen nutzbar zu machen versucht.

Außer zahlreichen Übersichten enthält die Abhandlung vier Tabellen, von denen die **erste** — auf den I. Hauptteil der Besprechung bezüglich — nach Gewerbegruppen geordnet die **Bestandsbewegung** der Gesellschaften m. b. H. **überhaupt** im Jahre 1907, die **zweite** die **tätigen** Gesellschaften m. b. H. in ihrer **geographischen Verteilung** bis auf die Regierungsbezirke herab, die **dritte** dagegen jene Gesellschaften nach **Gewerbegruppen** und **-arten** behandelt; in den beiden letzteren, den Stand am Jahresschlusse 1907 darstellenden — zum II. Hauptteile der Abhandlung gehörigen — Tabellen findet zugleich eine weitgehende **Gruppierung** nach der **Höhe** des **Stammkapitals** und nach dem **Alter** der Gesellschaften statt, wobei für die Zeit von 1905 an auch das **Gründungskapital**, im übrigen hingegen nur das Ende 1907 vorhandene Stammkapital angegeben ist.

Endlich die **vierte** Tabelle — für den IV. Hauptteil bestimmt — bringt einen Auszug aus der alljährlich vom Statistischen Landesamte im Auftrage des Finanzministeriums zu bearbeitenden und in den „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate" zu veröffentlichenden Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung, und zwar, soweit sie die **Veranlagung der Gesellschaften m. b. H.** für die **Steuerjahre 1907 und 1908** betrifft, ohne das Steuererträgnis, anderseits aber vor allem unter **Gruppierung** nach der **Höhe** des **Einkommens** bis auf die Regierungsbezirke herab.

I. Bestand und Bestandsbewegung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung überhaupt.

Am 31. Dezember 1907 waren nach der Tabelle 1 (Seite 264/5) insgesamt 10 205 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche ihren Sitz in Preußen hatten, mit einem Stammkapitale von 2 169,59 Millionen ℳ vorhanden, von denen sich 1 203, d. i. 11,8 vom Hundert — also über ein Neuntel — der Gesamtzahl mit 177,15 Millionen ℳ Stammkapital, d. i. 8,2 vom Hundert — also rund ein Zwölftel — des gesamten, in Konkurs oder in Liquidation befanden.

Dagegen wurden am Jahresschlusse 1906 im ganzen 8 530 in Preußen angesessene Gesellschaften m. b. H. mit 1 950,53 Millionen ℳ Stammkapital gezählt, wovon 821 = 9,6 vom Hundert mit 122,42 Millionen ℳ Stammkapital = 6,3 vom Hundert in Konkurs oder in Liquidation standen, sodaß also die Zahl und damit auch das Stammkapital der in Konkurs oder in Liquidation befindlichen Gesellschaften von Ende 1906 bis dahin 1907 nicht nur überhaupt, sondern auch im Verhältnisse zur Gesamtzahl bezw. zum Gesamtkapitale der Gesellschaften m. b. H. zugenommen haben.

Im ganzen ergibt sich nach vorstehendem für 1907 gegen das Vorjahr ein **Zuwachs** von 1 675 Gesellschaften m. b. H., d. i. um 19,6 vom Hundert, also nahezu ein Fünftel, und von 219,06 Millionen ℳ Stammkapital oder um 11,2 vom Hundert, also ein Neuntel.

Dieser Mehrzugang (Überschuß des Zuganges über den Abgang) setzt sich zusammen aus einem **Zugange** von 1 933 Gesellschaften und 254,16 Millionen ℳ Stammkapital (einschließlich 4 Gesellschaften mit 345 000 ℳ Stammkapital, welche zwar schon vor Beginn des Jahres 1907 entstanden waren, deren Vorhandensein jedoch erst im Laufe dieses Jahres bekannt geworden ist) und einem **Abgange** von 258 Gesellschaften und 35,10 Millionen ℳ Stammkapital.

Von jenen 1 933 hinzugekommenen Gesellschaften waren die allermeisten, nämlich 1 924 oder 99,5 vom Hundert mit 209,92 Millionen ℳ Stammkapital, d. i. 82,6 vom Hundert des gesamten 1907 in Zugang gekommenen, in diesem Jahre neugegründet; fünf Gesellschaften mit 614 000 ℳ Stammkapital traten infolge Verlegung ihres Sitzes von außerhalb nach Preußen hinzu und außerdem vermehrte sich bei 440 zum allergrößten Teile schon vor 1907 vorhandenen, zum Teil aber auch erst 1907 errichteten Gesellschaften in diesem Jahre das Stammkapital um zusammen 43,28 Millionen ℳ, d. i. 17,0 vom Hundert — also über ein Sechstel — des gesamten in Zugang gekommenen.

Die Hauptart des Abganges bei der Bestandsbewegung der Gesellschaften m. b. H. war Erlöschen der Firma nach **beendeter Liquidation**; hierdurch schieden 210 = 81,4 vom Hundert — also über vier Fünftel — der fortgefallenen Gesellschaften mit 27,64 Millionen ℳ = 78,7 vom Hundert — also wesentlich über drei Viertel — des in Abgang gekommenen Stammkapitals aus.

Die Gesellschaften m. b. H. erlöschen infolge **Konkurses** unmittelbar nur dann, wenn die Beendigung des Konkursverfahrens durch **Ausschüttung der Masse** herbeigeführt wird; andernfalls hat die Konkursbeendigung zunächst die **Liquidation** und erst deren Erledigung das Erlöschen der Gesellschaftsfirma zur Folge.

Demgemäß befinden sich unter jenen 210 nach vorangegangener Liquidation erloschenen Firmen auch zahlreiche solche, deren eigentlichen Auflösungsgrund der **Konkurs** bildete (vergl. § 60 Ziffer 4 des Gesetzes); weitaus am häufigsten hatte aber natürlich das nach Beendigung der Liquidation eingetretene Erlöschen der Firma seine innere Ursache in einem vorangegangenen **Auflösungsbeschlusse der Gesellschafter** (Ziffer 2 a. a. O.), weniger oft in dem **Ablaufe einer im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit** (Ziffer 1 a. a. O.), in einem **gerichtlichen Urteile** (Ziffer 3 a. a. O.) usw.

Nächst dem Erlöschen nach Liquidationsbeendigung war die — vorher erwähnte — **Aufhebung des Konkursverfahrens nach erfolgter Schlußverteilung** mit 26 Gesellschaften (= 10,1 vom Hundert aller 1907 abgegangenen) und 1,74 Millionen ℳ Stammkapital (= 5,0 vom Hundert des gesamten 1907 abgegangenen) die häufigste Art des Abganges an Gesellschaften m. b. H.; es folgen die Verlegung des Sitzes nach außerhalb des preußischen Staates mit 12 Fällen (= 4,7 v. H.) bezw. 3,49 Millionen ℳ Kapital (= 9,9 v. H.), sodann die Löschung von Amts wegen mit 8 Fällen bezw. 495 000 ℳ Kapital, die Löschung nach Nichtigkeitserklärung sowie die Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft mit je einem Falle bezw. 20 000 und 60 000 ℳ Kapital. Außerdem ermäßigte sich noch bei 13 Gesellschaften das Stammkapital um 1,66 Millionen ℳ, d. i. 4,7 vom Hundert des insgesamt in Abgang gekommenen Kapitals.

Wie eingangs dieses Abschnittes hervorgehoben, befanden sich am Jahresschlusse 1907 von dem Gesamtbestande an



Gesellschaften m. b. H. 1 203 mit einem Stammkapitale von 177,15 Millionen *M* in Konkurs oder Liquidation. Davon entfiel der kleinere Teil, nämlich 202 Gesellschaften (= 16,8 vom Hundert, also rund ein Sechstel) mit 25,56 Millionen *M* Stammkapital (= 14,4 vom Hundert, also ein Siebentel) auf den Konkurs; von der Gesamtzahl der überhaupt vorhandenen Gesellschaften machten die in Konkurs befindlichen nur 2,0 v. H., ihr Stammkapital von dem Gesamtbetrage des Kapitals aller Gesellschaften sogar nur 1,2 v. H. aus. Von den übrigen in Liquidation stehenden 1 001 Gesellschaften mit 151,59 Millionen *M* Stammkapital befand sich der allergrößte Teil, nämlich 970 (= 96,9 vom Hundert) mit 149,45 Millionen *M* Stammkapital (= 98,6 vom Hundert) in diesem Zustande infolge Auflösungsbeschlusses der Gesellschafter (§ 60 Ziffer 2 des Gesetzes), demnächst 17 (= 1,7 vom Hundert) mit 1,07 Millionen *M* Stammkapital (= 0,7 vom Hundert) infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit (Ziffer 1 a. a. O.), ferner 8 mit 775 000 *M* Kapital infolge Aufhebung des Konkursverfahrens, die ja, wie erwähnt, sofern nicht bereits die Masse ausgeschüttet worden ist, zunächst nur den Eintritt des Liquidationsverfahrens zur Folge hat, 4 mit 172 000 *M* Kapital infolge gerichtlichen Beschlusses (Ziffer 3 a. a. O.) und 2 mit 120 000 *M* Kapital infolge Nichtigkeitserklärung (§ 75 des Gesetzes).

Ordnet man die Gesellschaften m. b. H. gewerbegruppenweise, so betrug (gemäß Tabelle 1 auf S. 264/5)

in der Gruppe	ihr Bestand am 31. 12. 1906 überhaupt an Zahl	ihr Bestand am 31. 12. 1906 überhaupt an Stammkapital Mill. *M*	v. H. in Liquidation oder Konkurs Zahl	v. H. in Liquidation oder Konkurs Stammkapital	ihr Zugang im Jahre 1907 an Zahl	ihr Zugang im Jahre 1907 an Stammkapital Mill. *M*	ihr Abgang im Jahre 1907 an Zahl	ihr Abgang im Jahre 1907 an Stammkapital Mill. *M*	ihr Mehrzugang im Jahre 1907 überhaupt an Zahl	ihr Mehrzugang im Jahre 1907 überhaupt an Stammkapital Mill. *M*	ihr Mehrzugang v. H. des Bestandes am 31. 12. 1906 Zahl	ihr Mehrzugang v. H. des Bestandes am 31. 12. 1906 Stammkapital	ihr Bestand am 31. 12. 1907 überhaupt an Zahl	ihr Bestand am 31. 12. 1907 überhaupt an Stammkapital Mill. *M*	v. H. in Liquidation oder Konkurs Zahl	v. H. in Liquidation oder Konkurs Stammkapital
Landwirtschaft u. Gärtnerei	59	17,11	6,8	9,2	20	5,32	1	0,48	19	4,84	32,2	28,3	78	21,95	15,4	14,5
Tierzucht und Fischerei . .	17	2,04	17,6	33,5	7	0,26	1	0,02	6	0,24	35,3	11,7	23	2,28	13,0	30,1
Bergbau, Hütten u. Salinen	288	172,92	8,3	5,2	28	7,35	9	2,03	19	5,32	6,6	3,1	307	178,21	9,4	6,6
Industrie der Steine u. Erden	973	149,81	6,5	4,7	128	13,91	23	2,86	105	11,05	10,8	7,4	1 078	160,86	8,5	7,1
Metallverarbeitung	434	88,38	8,8	5,6	96	13,59	8	0,66	88	12,93	20,3	14,6	522	101,31	10,3	7,2
Industrie der Maschinen usw.	1 000	298,50	12,6	6,2	228	41,02	38	4,75	190	36,27	19,0	12,2	1 190	334,77	14,8	7,9
Chemische Industrie	434	117,20	12,0	5,4	78	12,37	17	1,41	61	10,96	14,1	9,3	495	128,16	14,9	9,2
Ind. der Leuchtstoffe usw.	130	33,85	10,0	4,7	17	3,00	5	1,18	12	1,82	9,2	5,4	142	35,67	11,3	8,0
Textilindustrie	229	105,33	8,3	5,5	27	7,32	4	2,22	23	5,10	10,0	4,8	252	110,43	10,7	5,9
Papierindustrie	124	31,85	6,5	4,3	19	2,41	1	0,18	18	2,23	14,5	7,0	142	34,08	9,9	5,0
Lederindustrie	69	15,22	7,2	2,6	13	2,07	3	0,16	10	1,91	14,5	12,5	79	17,13	7,6	7,2
Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	232	26,48	15,9	7,3	58	5,03	9	0,51	49	4,52	21,1	17,1	281	31,00	16,7	10,6
Nahrungsmittel-Industrie .	796	217,17	8,8	4,2	145	23,61	26	5,62	119	17,99	14,9	8,3	915	235,16	11,0	7,6
Bekleidungsgewerbe	111	14,28	13,5	7,7	19	0,86	5	0,25	14	0,61	12,6	4,3	125	14,89	19,2	13,1
Baugewerbe	187	46,98	9,1	12,5	61	5,74	6	0,94	55	4,80	29,4	10,2	242	51,78	12,8	15,5
Polygraphische Gewerbe .	509	76,61	8,8	4,9	123	12,05	18	2,12	105	9,93	20,6	13,0	614	86,54	11,2	6,5
Handelsgewerbe	2 042	390,15	9,5	8,2	716	79,67	58	7,02	658	72,65	32,2	18,6	2 700	462,80	11,0	8,7
Versicherungsgewerbe . . .	3	0,06	—	—	2	0,06	—	—	2	0,06	66,7	100,0	5	0,12	—	—
Verkehrsgewerbe	228	68,21	11,8	7,1	36	8,07	7	1,25	29	6,82	12,7	10,0	257	75,03	13,2	5,9
Beherbergung u. Erquickung	222	19,40	11,7	8,3	51	3,18	8	0,72	43	2,46	19,4	12,7	265	21,86	18,1	14,6
Verschiedene Gesellschaften	443	58,98	8,1	8,9	61	7,27	11	0,72	50	6,55	11,3	11,1	493	65,53	9,9	11,7.

Die weitaus bedeutendste Zahl der Gesellschaften m. b. H. weist hiernach im Jahre 1907 das Handelsgewerbe auf, demnächst die Industrie der Maschinen usw. sowie die der Steine und Erden mit noch je über 1 000 Gesellschaften (Ende 1906 hingegen umfaßte nur das Handelsgewerbe über 1 000 Gesellschaften) und sodann die Nahrungsmittel-Industrie mit annähernd 1 000 Gesellschaften, während das Versicherungsgewerbe, hierauf die Tierzucht und Fischerei, die Landwirtschaft und Gärtnerei sowie die Lederindustrie mit je unter 100 Gesellschaften am schwächsten vertreten sind.

Beim Stammkapitale folgt dem gleichfalls den ersten Platz einnehmenden Handelsgewerbe wiederum die Maschinenindustrie, hierauf jedoch nicht, wie man nach der Häufigkeit der Gesellschaften annehmen sollte, die Industrie der Steine und Erden, sondern die der Zahl ihrer Gesellschaften nach erst an vierter Stelle stehende Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, sodann der hinsichtlich der Gesellschaftszahl stark zurücktretende Bergbau usw. und hierauf erst die Industrie der Steine und Erden.

Was die Bewegung betrifft, so haben von 1906 auf 1907 absolut das Handelsgewerbe und demnächst in sehr erheblichem Abstande die Maschinen- und die Nahrungsmittel-Industrie den bedeutendsten Zuwachs an Gesellschaften und Stammkapital erhalten; um je über 100 Gesellschaften haben sich noch die Industrie der Steine und Erden sowie die polygraphischen Gewerbe vermehrt.

Überhaupt am geringsten war der Mehrzugang an Gesellschaften und Kapital bei dem Versicherungsgewerbe und bei der Tierzucht nebst der Fischerei: verhältnismäßig war er aber bei diesen einen nur geringfügigen Gesamtbestand aufweisenden Gruppen der Zahl nach und beim Versicherungsgewerbe auch dem Kapitale nach am größten. Es folgen ihnen mit einer Vermehrung um je fast ein Drittel der Gesellschaftszahl die Landwirtschaft und Gärtnerei sowie das Handelsgewerbe, insbesondere dem Versicherungsgewerbe die Landwirtschaft und Gärtnerei mit einem Zuwachse von annähernd drei Zehnteln, sodann das Handelsgewerbe und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit einem solchen von je über einem Sechstel des Stammkapitals. Um weniger als ein Zehntel ihrer Zahl haben nur die Gesellschaften des Bergbaues usw. sowie die Industrie der Leuchtstoffe usw. zugenommen.

Die bedeutendsten Verhältnisziffern der in Liquidation oder Konkurs befindlichen Gesellschaften zeigt für 1907 das Bekleidungsgewerbe mit fast einem Fünftel, hierauf das Gewerbe der Beherbergung und Erquickung mit über und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit gerade einem Sechstel (für 1906 hingegen die Tierzucht und Fischerei mit über und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit annähernd einem Sechstel) der Gesamtzahl der diesen Gruppen angehörenden Gesellschaften. Dagegen finden wir im Jahre 1907 bei der Tierzucht und Fischerei mit drei Zehnteln (1906 sogar mit einem Drittel) und demnächst beim Baugewerbe mit annähernd einem Sechstel (1906 mit einem Achtel) ihres gesamten Stammkapitals die höchsten vom Konkurse oder von der Liquidation berührten Kapital-Teilbeträge.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 266.]



(Tab. 1.)

Gewerbegruppen		Bestand der Gesellschaften m. b. H. am 31. Dezember 1906	Von dem Bestande (Sp. 2) befanden sich in Konkurs oder Liquidation	Art des Zuganges im Jahre 1907: Neugründung	Verlegung des Sitzes nach Preußen	Infolge nachträglichen Bekanntwerdens	Erhöhung des Stammkapitals[1])	Summe des Zuganges im Jahre 1907	Art des Ab-: Erlöschen der Firma nach beendeter Liquidation	Aufhebung des Konkursverfahrens nach Schlußverteilung	Löschung von Amts wegen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	Zahl	59	4	20	—	—	(2)	20	1	—	—
	Stammkapital ℳ	17 112 900	1 568 000	5 216 500	—	—	100 500	5 317 000	480 000	—	—
2. Tierzucht und Fischerei . .	Zahl	17	3	7	—	—	(2)	7	1	—	—
	Stammkapital ℳ	2 039 500	682 500	244 000	—	—	15 000	259 000	20 000	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Zahl	288	24	28	—	—	(10)	28	9	—	—
	Stammkapital ℳ	172 915 800	8 987 000	5 166 000	—	—	2 188 000	7 354 000	2 035 000	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	Zahl	973	63	128	—	—	(47)	128	19	1	—
	Stammkapital ℳ	149 811 600	7 039 900	11 504 400	—	—	2 412 200	13 916 600	1 684 000	162 000	—
5. Metallverarbeitung . . .	Zahl	434	38	95	—	1	(39)	96	6	2	—
	Stammkapital ℳ	88 379 400	4 970 900	10 712 200	—	30 000	2 848 600	13 590 800	315 500	52 000	—
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	Zahl	1 000	126	226	1	1	(84)	228	26	9	1
	Stammkapital ℳ	298 494 339	18 593 100	32 530 700	375 000	175 000	7 941 600	41 022 300	3 525 000	776 000	50 000
7. Chemische Industrie . .	Zahl	434	52	78	—	—	(22)	78	13	3	1
	Stammkapital ℳ	117 198 500	6 281 000	8 870 500	—	—	3 495 800	12 366 300	826 500	80 000	20 000
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	Zahl	130	13	17	—	—	(5)	17	3	1	—
	Stammkapital ℳ	33 849 101	1 578 000	2 522 000	—	—	480 000	3 002 000	900 000	125 000	—
9. Textilindustrie	Zahl	229	19	26	—	1	(6)	27	4	—	—
	Stammkapital ℳ	105 329 366	5 831 700	6 378 000	—	120 000	820 000	7 318 000	2 221 000	—	—
10. Papierindustrie . . .	Zahl	124	8	19	—	—	(7)	19	1	—	—
	Stammkapital ℳ	31 853 500	1 360 000	1 888 000	—	—	523 556	2 411 556	186 000	—	—
11. Lederindustrie	Zahl	69	5	13	—	—	(4)	13	3	—	—
	Stammkapital ℳ	15 226 000	389 000	1 774 500	—	—	291 000	2 065 500	159 000	—	—
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Zahl	232	37	57	1	—	(12)	58	7	2	—
	Stammkapital ℳ	26 480 600	1 924 500	4 604 500	89 000	—	336 000	5 029 500	405 000	101 000	—
13. Industrie der Nahrungs- u. Genußmittel .	Zahl	796	70	144	1	—	(27)	145	20	2	2
	Stammkapital ℳ	217 173 518	9 030 518	21 545 700	20 000	—	2 043 000	23 608 700	4 899 000	146 000	280 000
14. Bekleidungsgewerbe . . .	Zahl	111	15	19	—	—	(2)	19	3	1	—
	Stammkapital ℳ	14 282 000	1 103 000	685 000	—	—	170 000	855 000	161 000	26 000	—
15. Baugewerbe .	Zahl	187	17	61	—	—	(11)	61	4	—	2
	Stammkapital ℳ	46 974 150	5 876 000	5 207 500	—	—	535 000	5 742 500	341 250	—	55 000
16. Polygraphische Gewerbe	Zahl	509	45	122	1	—	(24)	123	16	1	—
	Stammkapital ℳ	76 612 457	3 724 700	10 792 500	30 000	—	1 232 000	12 054 500	693 000	20 400	—
17. Handelsgewerbe . . .	Zahl	2 042	193	714	1	1	(89)	716	52	2	—
	Stammkapital ℳ	390 150 940	31 798 200	66 525 000	100 000	20 000	13 025 800	79 670 800	6 374 700	180 000	—
18. Versicherungsgewerbe . . .	Zahl	3	—	2	—	—	—	2	—	—	—
	Stammkapital ℳ	60 000	—	60 000	—	—	—	60 000	—	—	—
19. Verkehrsgewerbe . . .	Zahl	228	27	36	—	—	(15)	36	5	—	2
	Stammkapital ℳ	68 208 800	4 841 700	6 440 200	—	—	1 630 100	8 070 300	1 144 000	—	90 000
20. Beherbergung u. Erquickung	Zahl	222	26	51	—	—	(5)	51	6	2	—
	Stammkapital ℳ	19 401 300	1 618 400	3 125 200	—	—	53 000	3 178 200	551 200	72 000	—
21. Verschiedene Gesellschaften	Zahl	443	36	61	—	—	(27)	61	11	—	—
	Stammkapital ℳ	58 976 800	5 224 000	4 126 100	—	—	3 143 400	7 269 500	717 500	—	—
Zusammen . .	**Zahl**	**8 530**	**821**	**1 924**	**5**	**4**	**(440)**	**1 933**	**210**	**26**	**8**
	Stammkapital ℳ	**1 950 530 571**	**122 422 118**	**209 918 500**	**614 000**	**345 000**	**43 284 556**	**254 162 056**	**27 638 650**	**1 740 400**	**495 000**

[1]) Die in Klammern stehenden Ziffern geben die Anzahl der Gesellschaften m. b. H. an, bei denen eine Erhöhung bezw. Ermäßigung des Stammkapitals stattgefunden hat.

beschränkter Haftung überhaupt im Jahre 1907.

ganges im Jahre 1907				Summe des Abganges im Jahre 1907	Mehrzugang (Überschuß des Zuganges über den Abgang) im Jahre 1907	Mithin Bestand der Gesellschaften m. b. H. am 31. Dezember 1907	Von dem Bestande (Sp. 18) befanden sich							Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
							in Konkurs	in Liquidation infolge					in Konkurs oder Liquidation zusammen	
Verlegung des Sitzes nach außerhalb Preußens	Löschung nach Nichtigkeitserklärung	Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft	Ermäßigung des Stammkapitals[1])					Aufhebung des Konkursverfahrens	Auflösungsbeschlusses der Gesellschafter	Ablaufes der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit	Auflösung durch gerichtlichen Beschluß	Auflösung durch Nichtigkeitserklärung		
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
— —	— —	— —	— —	1 480 000	19 4 837 000	78 21 949 900	1 258 000	— —	10 2 828 000	— —	— —	1 100 000	12 3 186 000	1.
— —	— —	— —	— —	1 20 000	6 239 000	23 2 278 500	1 462 500	— —	2 224 000	— —	— —	— —	3 686 500	2.
— —	— —	— —	— —	9 2 035 000	19 5 319 000	307 178 234 800	4 2 500 000	— —	25 9 295 000	— —	— —	— —	29 11 795 000	3.
3 1 015 000	— —	— —	— —	23 2 861 000	105 11 055 600	1 078 160 867 200	19 3 400 800	— —	71 7 896 400	1 30 000	1 72 000	— —	92 11 399 200	4.
— —	— —	— —	(1) 290 000	8 657 500	88 12 933 300	522 101 312 700	10 1 198 000	— —	44 6 145 400	— —	— —	— —	54 7 343 400	5.
2 375 000	— —	— —	(1) 23 000	38 4 749 000	190 36 273 300	1 190 334 767 639	45 5 175 600	2 170 000	128 20 984 700	1 40 000	— —	— —	176 26 370 300	6.
— —	— —	— —	(2) 482 500	17 1 409 000	61 10 957 300	495 128 155 800	15 3 200 500	1 135 000	57 8 470 700	1 30 000	— —	— —	74 11 836 200	7.
1 160 000	— —	— —	— —	5 1 185 000	12 1 817 000	142 35 666 101	3 223 000	— —	13 2 647 000	— —	— —	— —	16 2 870 000	8.
— —	— —	— —	— —	4 2 221 000	23 5 097 000	252 110 426 366	5 980 700	1 200 000	20 5 323 500	1 20 000	— —	— —	27 6 524 200	9.
— —	— —	— —	— —	1 186 000	18 2 225 556	142 34 079 056	— —	— —	12 1 628 556	2 61 000	— —	— —	14 1 689 556	10.
— —	— —	— —	— —	3 159 000	10 1 906 500	79 17 132 500	— —	— —	5 1 110 000	1 130 000	— —	— —	6 1 240 000	11.
— —	— —	— —	— —	9 506 000	49 4 523 500	281 31 004 100	14 770 000	— —	33 2 522 600	— —	— —	— —	47 3 292 600	12.
2 120 000	— —	— —	(2) 175 000	26 5 620 000	119 17 988 700	915 235 162 218	24 2 658 000	2 120 000	75 15 104 968	— —	— —	— —	101 17 882 968	13.
— —	— —	1 60 000	— —	5 247 000	14 608 000	125 14 890 000	2 323 000	— —	21 1 529 200	1 100 000	— —	— —	24 1 952 200	14.
— —	— —	— —	(1) 540 000	6 936 250	55 4 806 250	242 51 780 400	4 180 000	— —	27 7 826 000	— —	— —	— —	31 8 006 000	15.
1 1 400 000	— —	— —	(1) 5 000	18 2 118 400	105 9 936 100	614 86 548 557	8 693 400	— —	59 4 881 257	1 25 000	— —	1 20 000	69 5 619 657	16.
3 421 000	1 20 000	— —	(2) 28 000	58 7 023 700	658 72 647 100	2 700 462 798 040	32 2 640 700	2 150 000	255 36 872 450	5 451 000	3 100 000	— —	297 40 214 150	17.
— —	— —	— —	— —	— —	2 60 000	5 120 000	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	18.
— —	— —	— —	(1) 17 000	7 1 251 000	29 6 819 300	257 75 028 100	2 140 000	— —	32 4 253 400	— —	— —	— —	34 4 393 400	19.
— —	— —	— —	(2) 95 200	8 718 400	43 2 459 800	265 21 861 100	10 365 000	— —	36 2 688 000	2 147 400	— —	— —	48 3 200 400	20.
— —	— —	— —	— —	11 717 500	50 6 552 000	493 65 528 800	3 391 000	— —	45 7 222 100	1 40 000	— —	— —	49 7 653 100	21.
3 491 000	1 20 000	1 60 000	(13) 1 655 700	258 35 100 750	1 675 219 061 306	10 205 2 169 591 877	202 25 560 200	8 775 000	970 149 453 231	17 1 074 400	4 172 000	2 120 000	1 203 177 154 831	Zus.

Nur bei der Tierzucht und Fischerei ist von 1906 auf 1907 sowohl die Zahl wie das Stammkapital und außerdem noch beim Verkehrsgewerbe das Kapital der in Liquidation oder Konkurs befindlichen Gesellschaften zurückgegangen; in allen übrigen Gewerbegruppen mit Ausnahme des Versicherungsgewerbes, wo in beiden Jahren weder Konkurs noch Liquidation vorkam, ist eine Steigerung wahrzunehmen, die der Zahl der Gesellschaften nach bei der Landwirtschaft und Gärtnerei mit dem Eineinviertelfachen, bei der Beherbergung und Erquickung sowie der Papierindustrie mit je mehr als der Hälfte und beim Bekleidungs- sowie beim Baugewerbe mit je über zwei Fünfteln, dem Kapitale nach bei der Lederindustrie mit dem Eindreiviertelfachen, demnächst bei der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie mit rund vier Fünfteln, bei der Beherbergung und Erquickung mit drei Vierteln und bei der chemischen Industrie, der Industrie der Leuchtstoffe usw. sowie dem Bekleidungsgewerbe mit je rund sieben Zehnteln verhältnismäßig am bedeutendsten war.

Insbesondere in Konkurs befanden sich Ende 1907

in der Gewerbegruppe	vom Hundert der überhaupt vorhandenen Gesellschaften	vom Hundert des überhaupt vorhandenen Stammkapitals
Landwirtschaft und Gärtnerei	1,3	1,2
Tierzucht und Fischerei	4,3	20,3
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1,3	1,4
Industrie der Steine und Erden	1,8	2,1
Metallverarbeitung	1,9	1,2
Industrie der Maschinen, Apparate usw.	3,8	1,5
Chemische Industrie	3,0	2,5
Industrie der Leuchtstoffe usw.	2,1	0,6
Textilindustrie	2,0	0,9
Papierindustrie	—	—
Lederindustrie	—	—
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	5,0	2,5
Nahrungsmittel-Industrie	2,6	1,1
Bekleidungsgewerbe	1,6	2,2
Baugewerbe	1,7	0,3
Polygraphische Gewerbe	1,3	0,8
Handelsgewerbe	1,2	0,6
Versicherungsgewerbe	—	—
Verkehrsgewerbe	0,8	0,2
Beherbergung und Erquickung	3,8	1,7
Verschiedene Gesellschaften	0,6	0,6
zusammen	2,0	1,2.

Verhältnismäßig am stärksten war hiernach der Konkurs bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, welche bekanntlich im Jahre 1907 besonders schwer zu leiden hatte, mit einem Zwanzigstel, hierauf bei der Tierzucht und Fischerei mit etwas mehr und bei der Maschinenindustrie sowie der Beherbergung und Erquickung mit je etwas weniger als einem Fünfundzwanzigstel der Gesamtzahl der diesen Gruppen angehörenden Gesellschaften vertreten. Anderseits finden wir bei weitem den größten Bruchteil des vom Konkurse betroffenen Stammkapitals bei der Tierzucht und Fischerei (mit einem Fünftel des Gesamtkapitals dieser Gruppe), welcher schon mit einem kaum nennenswerten Teile (mit je einem Vierzigstel) die chemische Industrie sowie die der Zahl der Gesellschaften nach am meisten beteiligte Industrie der Holz- und Schnitzstoffe folgen. Außer beim Versicherungsgewerbe fehlten auch bei der Papier- und der Lederindustrie in Konkurs befindliche Gesellschaften.

II. Die tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

1. Bestand und Bestandsbewegung der tätigen Gesellschaften m. b. H. im allgemeinen.

Kürzt man die Gesamtzahl der Gesellschaften m. b. H. um die Zahl derer, welche sich in Konkurs oder in Liquidation befinden, so erhält man den Bestand der noch den Zweck, zu welchem sie errichtet worden sind (Existenzzweck), verfolgenden, also der tätigen Gesellschaften. In erster Linie kommen hierbei natürlich Erwerbsgesellschaften in Betracht; es braucht indes ein Erwerbszweck überhaupt nicht vorzuliegen, vielmehr können gemäß § 1 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung vom 20. April 1892 zu jedem gesetzlich zulässigen Zwecke, z. B. zu Sport-, gemeinnützigen, Wohltätigkeits-Zwecken usw., Gesellschaften m. b. H. errichtet werden.

Besonders, nämlich durch die §§ 1 und 2 des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 ist den Gesellschaften m. b. H. der Betrieb des Hypothekenbankgeschäfts, also der Betrieb eines Unternehmens, welches in der hypothekarischen Beleihung von Grundstücken sowie in der Ausgabe von Schuldverschreibungen auf Grund der erworbenen Hypotheken besteht, untersagt.

Ferner hinsichtlich des Betriebes des Versicherungsgeschäfts sind die Gesellschaften m. b. H. beschränkt auf die nicht im § 6 Absatz 2 und 3 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 aufgeführten, also die nicht den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit sowie den Aktiengesellschaften vorbehaltenen Versicherungszweige, wie z. B. die Diebstahls-, Transport-, Kredit-, Hypotheken-, Streikversicherung usw.; danach ist den Gesellschaften m. b. H. der Betrieb aller Arten der Lebensversicherung, der Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Hagelversicherung verschlossen. Der Bundesrat kann gemäß § 117 a. a. O. eine Erschwerung oder Erleichterung dieser Beschränkung anordnen.

Es waren am Ende des Jahres 1907 in Preußen 9 002 tätige Gesellschaften m. b. H. mit 1 992,44 Millionen ℳ Stammkapital vorhanden gegen 7 709 Gesellschaften mit 1 828,11 Millionen ℳ Kapital am Schlusse des Vorjahres, 6 481 Gesellschaften mit 1 614,91 Millionen ℳ Kapital Ende 1905 und 5 548 Gesellschaften mit 1 458,32 Millionen ℳ Kapital Ende 1904.

In dem dreijährigen Zeitraume von Ende 1904 bis dahin 1907 hat sich mithin die Zahl der tätigen Gesellschaften m. b. H. um 3 454, d. i. 62,3 v. H., also über drei Fünftel, ihr Stammkapital um 534,12 Millionen ℳ, d. i. 36,6 v. H., also über ein Drittel, vermehrt. Insbesondere von 1906 auf 1907 betrug die Zunahme an Zahl 1 293 oder 16,8 v. H., also ein Sechstel, an Kapital 164,33 Millionen ℳ oder 9,0 v. H., also fast ein Elftel. Wiewohl erst während des Jahres 1892 (seit dem 10. Mai) gesetzlich eingeführt, sind in Preußen die nicht in Konkurs oder Liquidation befindlichen Gesellschaften m. b. H. schon mehr als dreimal so zahlreich als die tätigen Aktiengesellschaften; anderseits macht aber ihr Stammkapital noch lange nicht ein Viertel des gesamten Aktien-Grundkapitals aus.

Im Durchschnitte auf eine tätige Gesellschaft m. b. H. betrug das Stammkapital Ende 1907 221 333, Ende 1906 237 140, Ende 1905 249 176 und Ende 1904 262 855 *M*. Das durchschnittliche Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. ist also von Jahr zu Jahr beträchtlich gesunken.

Nach Kapitalsgrößenklassen geordnet, entfielen bei den tätigen Gesellschaften m. b. H.

auf die Gruppe mit Stammkapital von . . . *M*	Hundertteile der Gesamtzahl Ende 1907	des gesamten Stammkapitals Ende 1907	der Gesamtzahl Ende 1906	des gesamten Stammkapitals Ende 1906	der Gesamtzahl Ende 1905	des gesamten Stammkapitals Ende 1905	der Gesamtzahl Ende 1904	des gesamten Stammkapitals Ende 1904
20 000 bis 50 000	44,7	5,7	42,5	5,1	41,0	4,8	39,8	4,4
über 50 000 „ 100 000	20,9	7,6	21,0	7,1	20,7	6,6	20,4	6,2
„ 100 000 „ 250 000	16,8	13,0	17,6	12,8	18,5	12,9	19,1	12,4
„ 250 000 „ 500 000	10,4	17,5	11,1	17,4	11,3	16,9	11,6	16,3
„ 500 000 „ 1 000 000	4,8	14,7	4,7	15,2	5,1	15,5	5,8	15,4
„ 1 000 000	2,9	41,4	3,1	42,3	3,5	43,4	3,8	45,3.

Hiernach hatten schon seit Ende 1905 alljährlich über zwei Fünftel aller Gesellschaften m. b. H. nur ein Stammkapital von 20 – 50 000 *M*. Diese machten zusammen mit den der nächst höheren Gruppe von 50 – 100 000 *M* Stammkapital angehörenden Gesellschaften über drei Fünftel – Ende 1907 sogar bereits nahezu zwei Drittel – der Gesamtzahl aus. Dagegen entfiel auf diese bei weitem überwiegende Mehrzahl der Gesellschaften m. b. H. selbst am Jahresschlusse 1907 nicht viel mehr als ein Achtel des gesamten Stammkapitals. Anderseits enthielten die beiden höchsten Kapitalsgruppen Ende 1904 bis dahin 1907 nur ein Elftel bis zu rund einem Vierzehntel der Gesellschaften, indes in allen vier Jahren erheblich mehr als die Hälfte (1904 sogar eine Kleinigkeit mehr als drei Fünftel) des gesamten Stammkapitals; insbesondere die Gruppe von über 1 Million *M* verfügte allein über mehr als zwei Fünftel des Gesamtkapitals. Im übrigen tritt noch hervor, daß bei den Gesellschaften mit über 100 000 *M* der Anteil an der Zahl und bei denen mit über 500 000 *M* auch der am Stammkapitale im Rückgange begriffen ist; ausschließlich in den beiden untersten Größenklassen bis zu 100 000 *M* zeigen also im Zeitraume 1904 – 1907 die Gesellschaften sowohl hinsichtlich der Zahl wie auch des Kapitals eine aufsteigende Bewegung.

Die vorstehend geschilderte Entwickelung ergibt deutlich, daß die Gesellschaft mit beschränkter Haftung hauptsächlich und in zunehmendem Maße von dem weniger kapitalkräftigen Unternehmertume als Geschäftsform gewählt wird.

Bilden wir bei den Gesellschaften mit 1 Million *M* übersteigendem Stammkapitale noch Untergruppen, was indes nach Lage der Bearbeitung des statistischen Materials nur für das Jahr 1907 möglich ist, so finden wir

in der Kapitalsgruppe von	Gesellschaften überhaupt	Gesellschaften v. H. der Gesamtzahl	Stammkapital Millionen *M*	Stammkapital v. H. des gesamten Stammkapitals
über 1 bis 2 Millionen *M*	171	1,9	247,85	12,4
„ 2 „ 5 „ „	69	0,8	212,02	10,6
„ 5 „ 10 „ „	11	0,1	77,11	3,9
„ 10 „ „	10	0,1	288,36	14,5
„ **1 Million *M* zusammen** . . .	**261**	**2,9**	**825,34**	**41,4.**

Die nur rund ein Tausendstel der Gesamtzahl ausmachenden Gesellschaften mit einem Stammkapitale von je über 10 Millionen *M* umfassen hiernach bei einem Durchschnittskapitale von 28,84 Millionen *M* allein noch etwas mehr als ein Siebentel des gesamten Stammkapitals der in Preußen domizilierten Gesellschaften m. b. H.

Was das Alter der tätigen Gesellschaften m. b. H. anlangt, so betrug der Ende 1907 vorhandenen Betriebe

mit Gründungsjahr	Zahl überhaupt	Zahl v. H.	Gründungskapital Mill. *M*	Stammkapital Millionen *M* Ende 1904	Stammkapital Ende 1907 überhaupt	Stammkapital Ende 1907 v. H.	Kapital Ende 1907 in Hundertteilen mehr (+) bezw. weniger (—) seit der Gründung	seit Ende 1904
1892[1]) . .	33	0,4	.	28,80	23,43	1,2	.	— 18,6
1893 . . .	79	0,9	.	46,70	44,50	2,2	.	— 4,7
1894 . . .	106	1,2	.	77,67	82,26	4,1	.	+ 5,9
1895 . . .	118	1,3	.	86,40	86,37	4,3	.	— 0,03
1896 . . .	184	2,0	.	77,81	87,44	4,4	.	+ 12,4
1897 . . .	273	3,0	.	66,42	69,65	3,5	.	+ 4,9
1898 . . .	330	3,7	.	76,85	78,91	4,0	.	+ 2,7
1899 . . .	430	4,8	.	141,50	148,90	7,5	.	+ 5,2
1900 . . .	420	4,7	.	75,11	80,23	4,0	.	+ 6,8
1901 . . .	446	5,0	.	104,39	114,66	5,8	.	+ 9,8
1902 . . .	579	6,4	.	106,39	110,09	5,5	.	+ 3,5
1903 . . .	663	7,4	.	218,51	231,45	11,6	.	+ 5,9
1904 . . .	833	9,3	.	193,26	206,41	10,4	.	+ 6,8
1905 . . .	1 115	12,4	155,72	—	175,03	8,5	+ 12,4	—
1906 . . .	1 522	16,9	233,12	—	244,98	12,3	+ 5,1	—
1907 . . .	1 871	20,8	203,65	—	208,13	10,4	+ 2,2	—
zusammen	**9 002**	**100**	**592,49**	**1 299,81**	**1 992,44**	**100**	+ 6,0[2])	+5,0[3]).

Hiernach ist noch eine Kleinigkeit mehr als die Hälfte des Gesellschaftsbestandes am Jahresschlusse 1907 mit nahezu einem Drittel des damals vorhandenen gesamten Stammkapitals in den drei letzten Jahren 1905 – 1907 gegründet worden. Die Mehrheit des Stammkapitals (53,5 v. H.) entfällt bereits auf den Gründungszeitraum 1903 – 1907 bei allerdings zwei Dritteln aller Gesellschaften.

Für die in den Jahren 1905 – 1907 errichteten Gesellschaften gibt die vorstehende Übersicht auch das Gründungskapital an, während für die vor 1905 gegründeten nur ihr am Ende des ersten Erhebungsjahres 1904 vorhandenes Stammkapital dem am Jahresschlusse 1907 bestehenden gegenübergestellt werden kann.

Es ergibt sich, daß bis Ende 1907 bei den an diesem Zeitpunkte tätigen Gesellschaften m. b. H., soweit sie im Jahre 1905 gegründet worden sind, das Kapital bereits um ein Achtel, soweit ihre Errichtung in das Jahr 1906 fällt, bereits um ein Zwanzigstel und bei den aus dem Jahre 1907 stammenden Gesellschaften in diesem um etwas mehr als ein Fünfzigstel – also bei allen drei Jahrgängen verhältnismäßig erheblich – gewachsen ist.

Anderseits ist von Ende 1904 bis dahin 1907 das Stammkapital bei den 33 ältesten Gesellschaften m. b. H. (aus dem Jahre 1892) um über ein Sechstel, außerdem auch noch – um fast ein Zwanzigstel – bei den 1893 und – um eine Kleinigkeit – bei den 1895 gegründeten zurückgegangen, hingegen besonders erheblich gestiegen bei den Gesellschaften aus den Jahren 1896 (um rund ein Achtel) und 1901 (um fast ein Zehntel).

Insgesamt stieg bis Ende 1907 das Kapital der 4 508 im Zeitraume 1905 – 1907 errichteten Gesellschaften m. b. H. von 592,49 Millionen *M* bei der Gründung auf 628,14 Millionen *M*, also um 35,65 Millionen *M* oder 6,0 v. H., dasjenige der 4 494 vor 1905 gegründeten von 1 299,81 Millionen *M* am Jahresschlusse 1904 auf 1 364,30 Millionen *M*, d. i. um 64,49 Millionen *M* oder 5,0 v. H.

Ferner betrug in Tausend *M* der Ende 1907 vorhandenen tätigen Gesellschaften m. b. H.

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab. — [2]) für die Gründungsjahre 1905-1907. — [3]) für die Gründungsjahre 1892-1904.



mit Gründungs-jahr	das durchschnittliche Gründungs-kapital	Stammkapital Ende 1904	Stammkapital Ende 1907
1892 [1])	.	831,1	710,0
1893	.	545,1	563,3
1894	.	681,0	776,1
1895	.	685,1	732,0
1896	.	405,1	475,2
1897	.	241,6	255,1
1898	.	219,7	239,1
1899	.	312,1	346,3
1900	.	185,4	191,0
1901	.	218,1	257,1
1902	.	171,0	190,1
1903	.	276,6	349,1
1904	.	198,5	247,8
1905	139,7	—	157,0
1906	153,2	—	161,0
1907	108,8	—	111,2
zusammen	**131,4** [2])	**289,2** [3])	**221,3.**

Je älter die Gesellschaften sind, desto höher stellt sich hiernach im allgemeinen auch ihr Stammkapital: bemerkenswert groß ist letzteres bei den im Jahre 1903, verhältnismäßig klein bei den in den Jahren 1900 und 1902 errichteten Gesellschaften. Nur bei den im Jahre 1892 gegründeten Gesellschaften, bei denen sich, wie wir vorher gesehen haben, das Gesamtkapital in den letzten drei Jahren um über ein Sechstel vermindert hat, bemerken wir für die Zeit von Ende 1904 bis dahin 1907 auch einen Rückgang des durchschnittlichen Stammkapitals.

Insgesamt hob sich das Durchschnittskapital bei den 4 508 in den Jahren 1905—1907 errichteten Gesellschaften m. b. H. von der Zeit ihrer Gründung an bis zum Jahresschlusse 1907 von 131 432 auf 139 339 ℳ und bei den 4 494 vor 1905 gegründeten von Ende 1904 bis dahin 1907 von 289 231 auf 303 582 ℳ.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht die Bestandsbewegung der tätigen (d. h. der nicht in Konkurs oder Liquidation stehenden) Gesellschaften m. b. H. nach den einzelnen Arten des Zu- und Abganges.

Der tätigen Gesellschaften m. b. H.	Zahl	Stamm-kapital Mill. ℳ
Bestand am 31. Dezember 1904	5 548	1 458,32
Zugang im Jahre 1905 durch:		
a) Neugründung	1 367	186,59
b) Verlegung des Sitzes nach Preußen	4	0,62
c) Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft m. b. H. gemäß § 80 des Gesetzes	3	1,22
d) Erhöhung des Stammkapitals	(321)[4])	41,57
Summe des Zuganges im Jahre 1905	1 374	230,00
Abgang im Jahre 1905 durch:		
a) Eröffnung des Konkursverfahrens	70	9,74
b) Auflösungsbeschluß der Gesellschafter	345	53,54
c) Auflösung infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit	5	0,35
d) Verlegung des Sitzes nach außerhalb Preußens	6	2,67
e) Löschung von Amts wegen	13	1,40
f) Erlöschen der Firma	2	0,19
g) Ermäßigung des Stammkapitals	(39)[4])	5,52
Summe des Abganges im Jahre 1905	441	73,41
Mithin **Mehrzugang im Jahre 1905**	933	156,59
Mithin **Bestand am 31. Dezember 1905**	6 481	1 614,91

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab. — [2]) für die Gründungsjahre 1905-1907. — [3]) für die Gründungsjahre 1892-1904. — [4]) Die in Klammern stehenden Ziffern geben die Anzahl der Gesellschaften m. b. H. an, bei denen eine Erhöhung bezw. Ermäßigung des Stammkapitals stattgefunden hat.

Noch: Der tätigen Gesellschaften m. b. H.	Zahl	Stamm-kapital Mill. ℳ
Zugang im Jahre 1906 durch:		
a) Neugründung	1 711	249,39
b) Verlegung des Sitzes nach Preußen	3	0,17
c) Erhöhung des Stammkapitals	(419)[1])	45,07
Summe des Zuganges im Jahre 1906	1 714	294,63
Abgang im Jahre 1906 durch:		
a) Eröffnung des Konkursverfahrens	72	7,90
b) Auflösungsbeschluß der Gesellschafter	368	51,81
c) Auflösung infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit	10	0,78
d) Auflösung infolge Gerichtsbeschlusses	3	0.68
e) Auflösung infolge gerichtlichen Vergleichs der Gesellschafter	1	0,04
f) Auflösung zwecks Umwandlung in eine Aktiengesellschaft	1	0.10
g) Verlegung des Sitzes nach außerhalb Preußens	5	0,27
h) Löschung von Amts wegen	21	1,40
i) Erlöschen der Firma	5	0.19
k) Ermäßigung des Stammkapitals	(55)[1])	18,26
Summe des Abganges im Jahre 1906	486	81,43
Mithin **Mehrzugang im Jahre 1906**	1 228	213,20
Mithin **Bestand am 31. Dezember 1906**	7 709	1 828.11
Zugang im Jahre 1907 durch:		
a) Neugründung	1 924	209.92
b) Verlegung des Sitzes nach Preußen	5	0,61
c) Erhöhung des Stammkapitals	(440)[1])	43,28
Summe des Zuganges im Jahre 1907 [2])	1 933	254,16
Abgang im Jahre 1907 durch:		
a) Eröffnung des Konkursverfahrens	96	11,12
b) Auflösungsbeschluß der Gesellschafter	452	67,56
c) Auflösung infolge Ablaufs der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Zeit	7	0,25
d) Auflösung infolge Gerichtsbeschlusses	3	0.15
e) Auflösung infolge gerichtlichen Vergleichs der Gesellschafter	1	0,02
f) Auflösung zwecks Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft	1	0.06
g) Verlegung des Sitzes nach außerhalb Preußens	12	3,49
h) Löschung von Amts wegen	8	0,49
i) Erlöschen der Firma	58	4,91
k) Auflösung infolge Nichtigkeitserklärung	2	0,12
l) Ermäßigung des Stammkapitals	(13)[1])	1,66
Summe des Abganges im Jahre 1907	640	89,83
Mithin **Mehrzugang im Jahre 1907**	1 293	164,33
Mithin **Bestand am 31. Dezember 1907**	9 002	1 992,44.

Diese Darstellung unterscheidet sich natürlich sehr wesentlich von der im Abschnitte I auf Grund der Tabelle 1 (S. 264/5) für das Jahr 1907 behandelten Bewegungsstatistik aller Gesellschaften m. b. H. Während bei letzterer für die Abgangsstellung einer Gesellschaft erst deren wirkliche Auflösung, d. h. das Aufhören ihrer Rechtspersönlichkeit, maßgebend ist, so daß in der Tabelle 1 selbst die in Konkurs und Liquidation befindlichen, also in der Auflösung begriffenen Gesellschaften im Bestande noch mitberücksichtigt worden sind, werden in der vorstehenden Zusammenstellung auch schon diejenigen Gesellschaften unter dem Abgange aufgeführt, welche zwar noch bestehen, aber in Konkurs oder Liquidation geraten sind und demgemäß ihren Existenzzweck nicht mehr verfolgen.

Während bei der Gesamtbewegung der Gesellschaften m. b. H. nach der Tabelle 1 das Erlöschen der Firma nach

[1]) Die in Klammern stehenden Ziffern geben die Anzahl der Gesellschaften m. b. H. an, bei denen eine Erhöhung bezw. Ermäßigung des Stammkapitals stattgefunden hat. — [2]) einschließlich 4 Gesellschaften mit 0,35 Mill. ℳ Stammkapital, welche schon vor 1907 bestanden, deren Vorhandensein aber erst nachträglich bekannt geworden ist.

beendeter Liquidation die Hauptart des Ausscheidens bildet, wird nach vorstehender Übersicht bei den tätigen Gesellschaften der Abgang ganz überwiegend durch Auflösungsbeschluß der Gesellschafter verursacht, was sich bei dem Gesamtbestande der Tabelle 1 dahin äußert, daß beispielsweise Ende 1907 von 1 001 in Liquidation befindlichen Gesellschaften allein 970, d. i. 96,9 v. H., in diesen Zustand durch Gesellschaftsbeschluß gelangt waren (vergl. Spalte 21 der Tabelle 1).

Als zweithäufigste Abgangsursache erscheint bei den tätigen Gesellschaften die Eröffnung des Konkursverfahrens, als dritthäufigste das Erlöschen der Firma.

Nicht unwesentlich hat von 1906 auf 1907 der Abgang an Gesellschaften m. b. H. durch Sitzverlegung nach außerhalb Preußens zugenommen, und zwar von 5 auf 12 an Zahl und von 0,27 auf 3,49 Millionen *M*, also auf weit mehr als das Zehnfache, an Stammkapital; es ist dies zweifellos als eine Folge der seit dem Jahre 1907 durch das Gesetz, betreffend die Abänderung des Einkommensteuer- und des Ergänzungssteuer-Gesetzes, vom 19. Juni 1906 in Preußen eingeführten Einkommensbesteuerung der Gesellschaften m. b. H. anzusehen, die sich voraussichtlich auch noch in den folgenden Jahren zeigen wird. Anderseits hat sich in demselben Zeitraume auch der Zugang an Gesellschaften infolge Verlegung des Sitzes nach Preußen vermehrt und ist die Auflösung behufs Umwandlung wie 1906 auch 1907 nur einmal (und zwar zwecks Umgestaltung einer Gesellschaft m. b. H. in eine Aktiengesellschaft bezw. offene Handelsgesellschaft) vorgekommen.

Hervorgehoben sei noch, daß der Kapitalzuwachs bei den Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1907 erheblich geringer als im Jahre 1906 war, wennschon 1907 mehr Gesellschaften in Zugang gekommen sind, ferner, daß der — 1906 recht bedeutende — Kapitalsabgang infolge Ermäßigung des Stammkapitals im letzten Jahre nur geringfügig war.

2. Die geographische Verteilung der tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Die zunächst folgende Übersicht zeigt bis auf die Regierungsbezirke herab für die Zeit von Ende 1905 bis dahin 1907 die Zahl und das Stammkapital der in den betreffenden Gebieten domizilierten tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und zwar das Stammkapital einmal im ganzen und sodann auch im Durchschnitte auf eine Gesellschaft.

Es betrug der tätigen Gesellschaften m. b. H.

	Zahl			Stammkapital überhaupt Millionen *M*			Stammkapital durchschnittlich Tausend *M*		
	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
im Staate	6 481	7 709	9 002	1 614,91	1 828,11	1 992,44	249,2	237,1	221,3
in der Provinz:									
Ostpreußen	90	99	**112**	13,09	15,44	**16,51**	145,4	156,0	**147,4**
Westpreußen	87	99	**113**	13,89	15,43	**17,43**	159,6	155,8	**154,2**
Stadtkreis Berlin	1 446	1 784	**2 200**	488,50	537,48	**587,48**	337,8	301,3	**267,0**
Brandenburg	323	428	**548**	67,94	81,93	**89,91**	210,4	191,4	**164,1**
Pommern	116	135	**139**	21,60	24,69	**24,38**	186,2	182,9	**175,4**
Posen	105	116	**133**	17,77	19,31	**21,79**	169,2	166,5	**163,8**
Schlesien	315	366	**426**	113,47	170,12	**181,71**	360,2	464,8	**426,5**
Sachsen	371	427	**484**	93,26	107,10	**114,87**	251,4	250,8	**237,3**
Schleswig-Holstein	274	311	**343**	36,38	39,72	**43,59**	132,8	127,7	**127,1**
Hannover	415	499	**575**	78,89	84,15	**96,87**	190,1	168,7	**168,5**
Westfalen	694	803	**923**	122,64	133,28	**147,88**	176,7	166,0	**160,2**
Hessen-Nassau	401	473	**558**	98,29	107,88	**121,75**	245,1	228,1	**218,2**
Rheinprovinz	1 843	2 167	**2 444**	449,12	491,38	**527,83**	243,7	226,8	**216,0**
Hohenzollernsche Lande	1	2	**4**	0,07	0,20	**0,44**	65,0	97,5	**109,5**
im Regierungsbezirke:									
Königsberg	77	83	**94**	11,26	13,03	**14,00**	146,2	157,0	**148,9**
Gumbinnen	7	9	**10**	1,41	1,93	**1,99**	201,0	214,8	**199,1**
Allenstein	6	7	**8**	0,42	0,48	**0,52**	70,3	68,9	**64,6**
Danzig	53	63	**70**	10,60	11,92	**13,01**	199,9	189,1	**185,8**
Marienwerder	34	36	**43**	3,29	3,51	**4,42**	96,7	97,5	**102,8**
Stadtkreis Berlin	1 446	1 784	**2 200**	488,50	537,48	**587,48**	337,8	301,3	**267,0**
Potsdam	244	345	**454**	46,37	60,16	**68,09**	190,1	174,4	**150,0**
Frankfurt	79	83	**94**	21,57	21,77	**21,82**	273,1	262,3	**232,1**
Stettin	74	89	**91**	15,66	18,33	**17,79**	211,6	205,9	**195,5**
Köslin	26	28	**30**	3,20	3,26	**3,44**	123,0	116,3	**114,7**
Stralsund	16	18	**18**	2,74	3,10	**3,15**	171,4	172,4	**175,2**
Posen	74	81	**91**	11,15	12,42	**14,05**	150,6	153,3	**154,4**
Bromberg	31	35	**42**	6,62	6,89	**7,74**	213,7	196,9	**184,2**
Breslau	155	181	**208**	78,17	81,21	**86,83**	504,3	448,7	**417,4**
Liegnitz	84	98	**118**	18,90	20,40	**23,90**	225,0	208,1	**202,5**
Oppeln	76	87	**100**	16,40	68,51	**70,98**	215,8	787,4	**709,8**
Magdeburg	175	203	**227**	51,55	57,02	**60,44**	294,6	280,9	**266,3**
Merseburg	150	164	**188**	33,45	37,36	**40,45**	223,0	227,8	**215,2**
Erfurt	46	60	**69**	8,26	12,72	**13,98**	179,5	212,0	**202,6**
Schleswig	274	311	**343**	36,38	39,72	**43,59**	132,8	127,7	**127,1**
Hannover	188	236	**270**	20,65	24,01	**27,53**	109,9	101,7	**102,0**
Hildesheim	61	66	**78**	15,18	15,88	**19,51**	248,8	240,6	**250,1**
Lüneburg	64	70	**82**	18,48	17,61	**19,09**	288,8	251,6	**232,8**
Stade	35	42	**54**	9,17	9,24	**12,47**	261,9	220,1	**231,0**
Osnabrück	46	58	**61**	9,61	10,72	**11,22**	209,0	184,8	**183,9**
Aurich	21	27	**30**	5,80	6,69	**7,05**	276,2	247,9	**235,0**
Münster	137	148	**167**	14,39	15,42	**16,27**	105,0	104,2	**97,4**
Minden	67	80	**97**	12,91	13,37	**16,10**	192,7	167,1	**166,0**
Arnsberg	490	575	**659**	95,34	104,49	**115,51**	194,6	181,7	**175,3**
Cassel	89	105	**127**	14,00	15,40	**18,55**	157,3	146,7	**146,0**
Wiesbaden	312	368	**431**	84,29	92,48	**103,20**	270,2	251,3	**239,4**
Coblenz	123	135	**151**	19,79	21,72	**25,39**	160,9	160,9	**168,1**
Düsseldorf	865	1 035	**1 188**	199,46	217,06	**235,77**	230,6	209,7	**198,5**
Cöln	576	675	**752**	130,20	142,47	**153,57**	226,0	211,1	**204,2**
Trier	100	114	**132**	56,62	59,36	**60,63**	566,2	520,7	**459,3**
Aachen	179	208	**221**	43,05	50,77	**52,47**	240,5	244,1	**237,4**
Sigmaringen	1	2	**4**	0,07	0,20	**0,44**	65,0	97,5	**109,5**

Hiernach weist unter den Provinzen das Rheinland in jedem Jahre die meisten Gesellschaften m. b. H. auf, insbesondere im Jahre 1907 27,1 vom Hundert — also über ein Viertel — der Gesamtzahl; es folgt Berlin mit 24,4 vom Hundert, mithin fast einem Viertel. Anderseits war aber der Kapitalbestand der Gesellschaften m. b. H. in Berlin wesentlich bedeutender als in der Rheinprovinz: er machte 1907 in ersterem Gebietsteile 29,5 vom Hundert — also fast drei Zehntel —, in letzterem nur 26,5 vom Hundert — also etwas mehr als ein Viertel — des gesamten Stammkapitals der preußischen Gesellschaften m. b. H. aus. Hinsichtlich des durchschnittlichen Kapitalbetrages steht aber Berlin erheblich hinter der die erste Stelle einnehmenden Provinz Schlesien, das Rheinland nicht nur hinter Schlesien und dem darauf folgenden Berlin, sondern auch noch hinter den Provinzen Sachsen und Hessen-Nassau zurück.

Regierungsbezirksweise betrachtet, finden wir in Berlin eine weit größere Anzahl von Gesellschaften und viel mehr Stammkapital als in jedem anderen Bezirke. Es folgen im Abstande von über 1 000 Gesellschaften und mehr als 350 Millionen *M* Stammkapital der Regierungsbezirk Düsseldorf, hierauf die Bezirke Cöln und Arnsberg; ihnen schließen sich der Zahl der Gesellschaften nach an die Regierungsbezirke Potsdam und Wiesbaden mit je über 400, Schleswig mit über 300, Hannover, Magdeburg, Aachen und Breslau mit je über 200 Gesellschaften, dem Kapitale nach Wiesbaden mit noch über 100 Millionen *M*, Breslau mit über 80, Oppeln über 70, Potsdam, Trier und Magdeburg je über 60 und Aachen über 50 Millionen *M* am Jahresschlusse 1907, wogegen die vorher erwähnten Regierungsbezirke Schleswig und Hannover mit ihrem Stammkapitale noch weit unter 50 Millionen *M* zurückbleiben. Am schwächsten sind die Gesellschaften m. b. H. in den Bezirken Gumbinnen, Allenstein und Sigmaringen mit je nicht über 10 Gesellschaften und noch nicht 2 Millionen *M*, Allenstein und Sigmaringen sogar mit je noch nicht 1 Million *M* Stammkapital vertreten.

Was den Durchschnittsbetrag des Stammkapitals betrifft, so überragt Oppeln mit über 700 000 *M* schon seit 1906 alle übrigen Regierungsbezirke ganz erheblich, insbesondere auch den 1905 noch an erster, seitdem an zweiter Stelle stehenden Regierungsbezirk Trier; nächst diesem zeigt Breslau und hiernach erst Berlin das höchste Durchschnittskapital. Unter 100 000 *M* betrug das durchschnittliche auf eine Gesellschaft entfallende Stammkapital im Jahre 1907 nur in den Bezirken Münster (hier aber 1905 und 1906 über 100 000 *M*) und Allenstein, vor 1907 außer in letzterem Bezirke auch noch in den Regierungsbezirken Marienwerder und Sigmaringen.

Während die Anzahl und das Gesamtkapital der Gesellschaften m. b. H. in den Jahren 1905 bis 1907 bei sämtlichen Landesteilen eine mehr oder weniger bedeutende Aufwärtsbewegung zeigen, ist das Durchschnittskapital in den allermeisten Bezirken, in einigen mit einer Unterbrechung in dem besonders günstigen Wirtschaftsjahre 1906, zurückgegangen; zugenommen hat es im Zeitraume 1905 bis 1907 ununterbrochen nur in den Bezirken Marienwerder, Stralsund, Posen und Sigmaringen, außerdem mit Schwankung vor allem im Bezirke Oppeln (von 1905 auf 1906 um über 570 000 *M*); auch in den Regierungsbezirken Königsberg, Erfurt, Hildesheim und Coblenz war es im Jahre 1907 höher als 1905, in den Bezirken Königsberg und Erfurt allerdings ebenso wie im Bezirke Oppeln nicht so hoch wie 1906.

Gruppiert man die Gesellschaften m. b. H. nach der Höhe ihres Stammkapitals, so entfielen auf die Gruppe der tätigen Gesellschaften mit einem Stammkapitale von

	20 000 bis 50 000 *M* Hundertteile				über 50 000 bis 100 000 *M* Hundertteile				über 100 000 bis 250 000 *M* Hundertteile				über 250 000 bis 500 000 *M* Hundertteile				über 500 000 bis 1 000 000 *M* Hundertteile				über 1 000 000 *M* Hundertteile			
	der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals	
	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907
im Staate . .	**41,0**	**44,7**	**4,8**	**5,7**	**20,7**	**20,9**	**6,6**	**7,6**	**18,5**	**16,8**	**12,9**	**13,0**	**11,3**	**10,4**	**16,9**	**17,5**	**5,1**	**4,3**	**15,5**	**14,7**	**3,5**	**2,9**	**43,4**	**41,4**
in der Provinz:																								
Ostpreußen . . .	34,4	34,8	7,4	6,8	27,8	33,0	15,4	16,9	24,4	19,6	27,8	22,3	7,8	7,1	15,5	14,5	4,4	3,6	20,2	16,0	1,1	1,8	13,8	23,5
Westpreußen . .	48,3	45,1	9,3	8,7	16,1	20,4	8,4	10,8	17,2	16,8	18,3	17,1	11,5	10,6	24,2	23,6	5,7	6,2	31,2	32,9	1,1	0,9	8,6	6,9
Stadtkreis Berlin	38,3	44,4	3,3	4,6	21,9	21,0	5,3	6,6	18,9	16,7	9,9	11,0	12,1	10,8	13,7	15,1	5,4	4,2	12,6	12,5	3,5	2,9	55,2	50,1
Brandenburg . .	41,8	49,3	5,1	8,0	22,9	22,6	9,1	11,5	17,6	15,7	14,7	16,1	11,5	8,2	19,7	17,6	4,0	2,9	15,0	13,5	2,2	1,3	36,4	33,2
Pommern	35,3	38,8	6,0	6,7	21,6	25,2	8,4	11,4	24,1	17,3	24,1	17,7	10,3	9,4	20,4	18,7	6,0	7,2	25,6	31,7	2,6	2,2	15,5	13,8
Posen	49,5	48,1	8,1	8,3	20,0	22,6	9,4	10,9	12,4	10,5	12,7	10,3	9,5	9,8	22,6	23,5	6,7	7,5	27,5	31,0	1,9	1,5	19,7	16,1
Schlesien	37,5	37,8	3,5	2,8	16,5	17,4	3,6	3,2	18,7	20,2	9,1	8,1	16,2	14,6	16,3	12,6	4,4	4,5	10,5	8,7	6,7	5,6	57,0	64,5
Sachsen	28,0	32,9	3,2	3,9	21,6	19,8	6,3	6,3	22,1	20,7	15,3	15,2	16,4	14,9	24,3	23,2	7,8	8,5	22,2	25,4	4,0	3,3	28,7	25,9
Schleswig-Holst.	59,1	58,3	12,2	12,8	18,6	19,5	10,1	11,1	13,9	14,3	18,0	20,1	4,0	3,8	12,2	11,7	2,6	2,3	14,1	13,4	1,8	1,7	33,3	30,9
Hannover	44,3	46,4	6,6	7,7	19,3	20,9	7,9	9,7	19,3	17,4	16,6	17,3	8,9	9,0	18,3	20,8	4,1	2,8	15,5	11,4	4,1	3,5	35,1	33,2
Westfalen	39,3	43,6	6,5	7,9	22,8	23,1	10,2	11,4	20,2	18,3	19,5	19,3	11,7	10,0	24,2	23,1	3,7	2,9	16,5	14,3	2,8	2,2	23,0	24,1
Hessen-Nassau .	37,4	42,8	4,6	5,8	22,9	23,1	7,3	8,2	20,7	15,8	14,0	11,9	11,0	10,8	17,1	18,6	5,7	5,2	18,4	18,5	2,2	2,3	38,6	37,0
Rheinprovinz . .	44,1	46,7	5,2	6,1	19,0	19,3	6,3	7,2	16,7	15,7	11,9	12,6	10,6	10,6	15,9	18,2	5,4	4,3	16,4	15,1	4,2	3,4	44,3	40,8
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	100,0	25,0	100,0	14,8	—	75,0	—	85,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Regierungsbezirke:																								
Königsberg . . .	33,8	35,1	7,1	6,6	28,6	33,0	15,6	16,7	23,4	20,2	26,1	22,7	9,1	6,4	18,0	12,6	3,9	3,2	17,1	13,8	1,3	2,1	16,0	27,7
Gumbinnen . . .	42,9	30,0	8,6	6,2	—	20,0	—	6,6	42,9	20,0	40,9	19,4	—	20,0	—	32,1	14,3	10,0	50,5	35,7	—	—	—	—
Allenstein	33,3	37,5	9,7	14,7	50,0	50,0	60,7	61,1	16,7	12,5	29,6	24,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	49,1	45,7	7,5	7,2	13,2	17,1	5,3	7,6	13,2	12,9	12,7	11,0	13,2	14,3	22,3	27,1	9,4	8,6	40,9	37,9	1,9	1,4	11,3	9,2
Marienwerder. .	47,1	44,2	15,0	13,1	20,6	25,6	18,3	20,3	23,5	23,3	36,3	34,9	8,8	4,7	30,4	13,6	—	2,3	—	18,1	—	—	—	—
Stadtkreis Berlin	38,3	44,4	3,3	4,6	21,9	21,0	5,3	6,6	18,9	16,7	9,9	11,0	12,1	10,8	13,7	15,1	5,4	4,2	12,6	12,5	3,5	2,9	55,2	50,1
Potsdam.	45,9	52,6	6,1	9,4	24,2	23,1	10,7	13,1	16,8	14,3	15,3	16,1	9,0	7,5	17,0	17,3	2,5	1,3	10,0	7,1	1,6	1,1	40,8	37,1
Frankfurt	29,1	33,0	3,0	3,8	19,0	20,2	5,6	6,8	20,3	22,3	13,4	16,2	19,0	11,7	25,3	18,6	8,9	10,6	25,7	33,4	3,8	2,1	27,0	21,2
Stettin	32,4	37,4	4,6	5,4	20,3	25,3	7,0	10,1	23,0	13,2	19,5	11,7	14,9	13,2	26,3	23,9	5,4	7,7	21,2	30,0	4,1	3,3	21,4	18,9
Köslin	38,5	40,0	9,7	11,3	23,1	26,7	14,2	20,0	30,8	26,7	46,3	41,1	3,8	3,3	9,4	8,7	3,8	3,3	20,4	18,9	—	—	—	—
Stralsund	43,8	44,4	9,2	8,7	25,0	22,2	9,7	9,7	18,8	22,2	24,6	26,2	—	—	—	—	12,5	11,1	56,5	55,5	—	—	—	—
Posen	54,1	51,6	9,6	9,2	17,6	19,8	9,3	10,5	9,5	8,8	10,5	8,2	12,2	11,0	32,0	28,2	5,4	7,7	25,2	33,3	1,4	1,1	13,5	10,7
Bromberg	38,7	40,5	5,7	6,6	25,8	28,6	9,5	11,7	19,4	14,3	16,4	14,1	3,2	7,1	6,8	14,9	9,7	7,1	31,5	26,9	3,2	2,4	30,2	25,9
Breslau	36,8	38,5	2,4	2,8	14,8	16,8	2,3	3,1	14,8	14,4	5,2	5,9	18,1	16,8	12,3	14,0	5,2	5,3	8,1	10,3	10,3	8,2	69,7	63,8
Liegnitz	36,9	35,6	5,8	5,8	15,5	18,6	5,7	7,7	22,6	25,4	17,0	21,3	19,0	14,4	33,3	29,6	1,2	2,5	5,1	9,5	4,8	3,4	33,0	26,1
Oppeln	39,5	39,0	6,3	1,8	21,1	17,0	7,2	1,8	22,4	26,0	18,2	6,3	9,2	10,0	15,8	5,2	6,6	5,0	28,1	6,6	1,3	3,0	24,4	78,3
Magdeburg . . .	29,1	35,7	2,8	3,7	22,3	19,8	5,8	5,7	18,9	15,9	10,6	10,3	15,4	15,0	19,3	21,2	8,0	8,8	19,0	22,8	6,3	4,8	42,5	36,4
Merseburg . . .	29,3	33,0	3,8	4,1	18,0	16,5	5,8	5,8	24,0	25,0	19,4	20,3	17,3	14,4	29,1	24,4	9,3	9,6	31,0	33,8	2,0	1,6	10,9	11,2
Erfurt	19,6	23,2	3,3	3,6	30,4	29,0	12,2	10,7	28,3	24,6	27,9	21,6	17,4	15,9	35,6	28,8	2,2	4,3	6,5	12,4	2,2	2,9	14,5	22,9
Schleswig	59,1	58,3	12,2	12,8	18,6	19,5	10,1	11,1	13,9	14,3	18,0	20,1	4,0	3,8	12,2	11,7	2,6	2,3	14,1	13,4	1,8	1,7	33,3	30,9

Noch: im Regierungsbezirke:	20 000 bis 50 000 M Hundertteile				über 50 000 bis 100 000 M Hundertteile				über 100 000 bis 250 000 M Hundertteile				über 250 000 bis 500 000 M Hundertteile				über 500 000 bis 1 000 000 M Hundertteile				über 1 000 000 M Hundertteile			
	der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals	
	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907
Hannover	59,0	59,3	14,7	15,8	17,0	18,9	12,2	14,6	13,8	13,7	21,9	23,5	6,9	5,2	22,6	19,2	1,6	1,5	10,5	8,9	1,6	1,5	18,1	18,0
Hildesheim	32,8	32,1	3,9	3,6	16,4	19,2	5,1	6,0	26,2	20,5	16,2	13,5	11,5	16,7	19,7	25,5	4,9	3,8	12,4	9,6	8,2	7,7	42,8	41,8
Lüneburg	29,7	35,4	2,7	4,3	26,6	25,6	6,9	8,3	18,8	18,3	11,1	12,6	12,5	13,4	19,1	24,2	6,3	2,4	14,5	6,4	6,3	4,9	45,7	44,3
Stade	25,7	42,6	2,4	5,4	28,6	20,4	8,4	6,9	28,6	20,4	19,0	16,9	5,7	7,4	7,6	12,0	5,7	3,7	18,9	13,9	5,7	5,6	43,6	44,9
Osnabrück	47,8	42,6	7,7	7,0	15,2	24,6	6,8	11,4	19,6	16,4	13,9	13,7	4,3	6,6	8,1	13,6	8,7	6,6	31,1	26,7	4,3	3,3	32,3	27,7
Aurich	14,3	13,3	1,9	1,9	19,0	23,3	4,3	6,1	33,3	36,7	17,2	22,5	23,8	20,0	30,8	31,8	4,8	3,3	13,1	10,8	4,8	3,3	32,8	27,0
Münster	51,8	49,7	14,2	14,2	21,9	25,1	16,6	19,9	16,8	16,8	28,1	30,1	6,6	6,6	18,9	22,2	2,9	1,8	22,2	13,5	—	—	—	—
Minden	38,8	53,6	6,2	9,5	19,4	14,4	8,1	7,0	26,9	19,6	23,9	18,8	9,0	7,2	17,6	16,8	3,0	2,1	14,7	11,8	3,0	3,1	29,4	36,0
Arnsberg	35,9	40,5	5,3	6,7	23,5	23,8	9,6	10,8	20,2	18,5	17,6	17,8	13,5	11,2	26,0	24,0	4,1	3,3	15,9	14,8	2,9	2,6	25,6	25,9
Cassel	36,0	40,9	6,0	7,3	20,2	21,3	8,6	10,4	27,0	20,5	28,7	24,0	11,2	11,8	27,5	29,4	5,6	5,5	29,3	28,8	—	—	—	—
Wiesbaden	37,8	43,4	4,4	5,6	23,7	23,7	7,1	7,8	18,9	14,4	11,5	9,7	10,9	10,4	15,3	16,7	5,8	5,1	16,6	16,7	2,9	3,0	45,0	43,7
Coblenz	43,9	47,0	8,1	8,6	17,9	18,5	8,8	8,8	18,7	14,6	19,0	14,1	13,0	11,9	29,6	26,5	5,7	6,6	25,4	30,9	0,8	1,3	9,0	11,1
Düsseldorf	44,2	45,9	5,6	6,5	19,3	20,9	6,7	8,4	15,6	14,8	11,6	12,8	10,9	11,0	17,1	20,6	5,1	3,5	15,4	12,7	5,0	3,9	43,6	39,0
Cöln	43,8	47,7	5,4	6,4	20,3	18,1	7,4	7,3	17,0	17,0	13,5	15,0	10,4	10,0	16,7	17,6	5,2	4,4	18,3	16,9	3,3	2,8	38,7	36,7
Trier	44,0	49,2	2,3	3,2	16,0	13,6	2,1	2,3	20,0	18,9	5,9	6,8	6,0	6,8	4,4	6,6	8,0	6,8	10,6	11,4	6,0	4,5	74,7	69,7
Aachen	44,7	45,7	5,4	5,5	16,2	19,0	5,1	6,2	17,3	14,5	13,3	11,0	11,2	11,8	17,0	18,5	6,1	5,4	18,6	16,7	4,5	3,6	40,5	42,0
Sigmaringen	—	—	—	—	100,0	25,0	100,0	14,8	—	75,0	—	85,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.

In den Regierungsbezirken Potsdam, Posen, Schleswig, Hannover und Minden gehörte im Jahre 1907 die Mehrzahl der Gesellschaften der untersten Kapitalsgruppe von 20 – 50000 M an. Letztere war auch in den meisten übrigen Bezirken mit drei Zehnteln (Regierungsbezirk Gumbinnen) bis fast zur Hälfte (Regierungsbezirke Münster und Trier) der dortigen Gesellschaften verhältnismäßig am stärksten besetzt; nur in den Regierungsbezirken Allenstein und Erfurt zeigt unter den verschiedenen Kapitalsgruppen die von 50 – 100 000 M mit der Hälfte bezw. rund drei Zehnteln und in den Bezirken Aurich und Sigmaringen die von 100 – 250 000 M mit annähernd zwei Fünfteln bezw. drei Vierteln der in diesen Landesteilen domizilierten Gesellschaften die bedeutendsten Verhältnisziffern. Der Schwerpunkt des Stammkapitals lag im Jahre 1907 in achtzehn Bezirken auf der obersten Gruppe von über 1 Million M (darunter in Berlin sowie in den Regierungsbezirken Breslau, Oppeln und Trier mit mehr als der Hälfte des gesamten Stammkapitals dieser Gebiete), in neun Bezirken auf der Gruppe von 500 000 bis 1 Million M (darunter in Stralsund mit mehr als der Hälfte), in vier Bezirken (Liegnitz, Erfurt, Aurich und Cassel) auf der Gruppe von 250 – 500 000 M, in fünf Bezirken (Marienwerder, Köslin, Hannover, Münster und Sigmaringen; in Sigmaringen mit mehr als vier Fünfteln) auf der von 100 – 250 000 M, in einem Bezirke (Allenstein, mit mehr als drei Fünfteln) auf der von 50 – 100 000 M.

In den Regierungsbezirken Allenstein und Sigmaringen sind die Kapitalsgruppen von über 250 000 M an und außerdem in den Bezirken Gumbinnen, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Münster und Cassel die oberste Gruppe von über 1 Million M mit Gesellschaften m. b. H. nicht besetzt.

Von besonderem Interesse ist es, regierungsbezirksweise die nach oben unbegrenzte höchste Kapitalsgruppe von über 1 Million M etwas näher zu betrachten. Wir finden hier (wie übrigens auch in den anderen Kapitalsgruppen) bei Berlin und demnächst bei dem Regierungsbezirke Düsseldorf die bedeutendsten *absoluten* Bestandszahlen (vergl. Tabelle 2 Seite 272/4); dagegen war 1907 in dieser Gruppe im Verhältnisse zum Gesamtbestande der einzelnen Landesteile der Zahl nach der Regierungsbezirk Breslau mit fast einem Zwölftel, hierauf der Bezirk Hildesheim mit einem Dreizehntel, dem Stammkapitale nach der Regierungsbezirk Oppeln mit nahezu vier Fünfteln, sodann der Bezirk Trier mit rund sieben Zehnteln und der Bezirk Breslau mit etwas über drei Fünfteln am stärksten vertreten. Bemerkenswert bedeutend ist, wie die vorstehende Übersicht zeigt, von 1905 bis 1907 im Regierungsbezirke Oppeln der – in den allermeisten übrigen Gebieten gesunkene – Anteil der obersten Kapitalsgruppe an der Gesamtzahl und dem gesamten Stammkapitale der dortigen Gesellschaften gestiegen.

Insbesondere entfielen Ende 1907

	auf die Gruppe der tätigen Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapitale von über 1 bis 2 Millionen M (Hundertteile)		über 2 bis 5 Millionen M		über 5 bis 10 Millionen M		über 10 Millionen M	
	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals
im Staate	**1,9**	**12,4**	**0,8**	**10,6**	**0,1**	**3,9**	**0,1**	**14,5**
in der Provinz:								
Ostpreußen	0,9	10,9	0,9	12,6	—	—	—	—
Westpreußen	0,9	6,9	—	—	—	—	—	—
Stadtkr. Berlin	1,8	9,9	0,8	9,7	0,1	3,9	0,2	26,7
Brandenburg	0,5	4,1	0,4	8,0	0,2	6,7	0,2	14,5
Pommern	2,2	13,8	—	—	—	—	—	—
Posen	1,5	16,1	—	—	—	—	—	—
Schlesien	2,3	7,2	2,3	16,2	0,7	13,6	0,2	27,5
Sachsen	2,7	16,2	0,4	4,6	0,2	5,1	—	—
Schlesw.-Holst.	0,9	11,0	0,9	20,0	—	—	—	—
Hannover	3,0	24,6	0,5	8,6	—	—	—	—
Westfalen	1,6	15,3	0,5	8,8	—	—	—	—
Hessen-Nassau	1,6	11,5	0,4	4,2	0,2	4,9	0,2	16,4
Rheinprovinz	2,3	15,0	0,9	14,4	0,1	2,2	0,1	9,2
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—
im Reg.-Bez.:								
Königsberg	1,1	12,9	1,1	14,9	—	—	—	—
Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—	—	—	—	-
Danzig	1,4	9,2	—	—	—	—	—	—
Marienwerder	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtkr. Berlin	1,8	9,9	0,8	9,7	0,1	3,9	0,2	26,7
Potsdam	0,4	3,3	0,2	5,9	0,2	8,8	0,2	19,1
Frankfurt	1,1	6,6	1,1	14,6	—	—	—	—
Stettin	3,3	18,9	—	—	—	—	—	—
Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—
Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	1,1	10,7	—	—	—	—	—	—
Bromberg	2,4	25,9	—	—	—	—	—	—
Breslau	2,9	8,9	3,8	26,4	1,4	28,4	—	—
Liegnitz	2,5	15,6	0,8	10,5	—	—	—	—
Oppeln	1,0	2,3	1,0	5,6	—	—	1,0	70,4
Magdeburg	3,5	17,9	0,9	8,7	0,4	9,7	—	—
Merseburg	1,6	11,2	—	—	—	—	—	—
Erfurt	2,9	22,9	—	—	—	—	—	—
Schleswig	0,9	11,0	0,9	20,0	—	—	—	—
Hannover	1,5	18,0	—	—	—	—	—	—
Hildesheim	7,7	41,8	—	—	—	—	—	—
Lüneburg	2,4	14,1	2,4	30,1	—	—	—	—
Stade	3,7	24,1	1,9	20,9	—	—	—	—
Osnabrück	3,3	27,7	—	—	—	—	—	—
Aurich	3,3	27,0	—	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—
Minden	2,1	21,1	1,0	14,9	—	—	—	—
Arnsberg	2,0	16,7	0,6	9,2	—	—	—	—
Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	2,1	13,5	0,5	4,9	0,2	5,8	0,2	19,4
Coblenz	1,3	11,1	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	2,4	17,0	1,4	22,0	—	—	—	—
Cöln	2,0	14,6	0,5	10,4	0,1	3,9	0,1	7,8
Trier	3,0	9,4	—	—	—	—	1,5	60,4
Aachen	2,3	16,1	0,9	15,4	0,5	10,5	—	—
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 278]

Die tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung

I. Nach

(Tab. 2.) **Staat.** — **Provinzen.** — Regierungsbezirke.	Der tätigen Gesellschaften m. b. H.		Es entfielen auf die Gruppe der tätigen Gesellschaften mit einem											
			über 20 000 bis 50 000		über 50 000 bis 100 000		über 100 000 bis 250 000		über 250 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 Million		über 1 bis 2 Millionen	
	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A. **Staat**	9 002	1 992 437 046	4 024	113 893 069	1 884	151 061 476	1 510	259 810 350	938	348 455 150	385	293 881 500	171	247 853 001
B. **Provinzen.**														
I. Ostpreußen . . .	112	16 507 539	39	1 116 339	37	2 786 500	22	3 683 700	8	2 401 000	4	2 640 000	1	1 800 000
II. Westpreußen . .	113	17 428 000	51	1 517 300	23	1 883 700	19	2 978 000	12	4 119 000	7	5 730 000	1	1 200 000
III. Stadtkreis Berlin	2 200	587 481 350	977	26 948 900	463	38 785 600	367	64 587 850	237	88 932 300	92	73 678 600	39	58 043 100
IV. Brandenburg . .	548	89 915 550	270	7 216 350	124	10 369 000	86	14 490 600	45	15 837 100	16	12 128 000	3	3 686 000
V. Pommern	139	24 383 600	54	1 631 100	35	2 782 000	24	4 315 500	13	4 560 500	10	7 741 000	3	3 353 500
VI. Posen	133	21 789 800	64	1 806 300	30	2 373 500	14	2 236 000	13	5 113 500	10	6 760 500	2	3 500 000
VII. Schlesien	426	181 706 600	161	5 137 600	74	5 814 500	86	14 724 000	62	22 911 200	19	15 878 100	10	13 091 200
VIII. Sachsen	484	114 869 600	159	4 524 300	96	7 269 400	100	17 437 600	72	26 701 400	41	29 204 400	13	18 567 500
IX. Schleswig-Holst.	343	43 591 500	200	5 572 200	67	4 851 900	49	8 767 200	13	5 090 000	8	5 834 000	3	4 776 200
X. Hannover	575	96 863 966	267	7 450 200	120	9 359 266	100	16 733 000	52	20 138 400	16	11 031 500	17	23 800 600
XI. Westfalen . . .	923	147 888 900	402	11 614 500	213	16 791 500	169	28 489 300	92	34 095 600	27	21 195 000	15	22 638 000
XII Hessen-Nassau .	558	121 741 330	239	7 102 580	129	9 944 250	88	14 433 600	60	22 647 200	29	22 543 700	9	13 970 000
XIII. Rheinprovinz . .	2 444	527 831 311	1 141	32 255 400	472	37 985 360	383	66 561 000	259	95 907 950	106	79 516 700	55	79 426 901
XIV. Hohenzoll.Lande	4	438 000	—	—	1	65 000	3	373 000	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.														
1. Königsberg . . .	94	13 999 539	33	917 339	31	2 339 500	19	3 171 700	6	1 761 000	3	1 930 000	1	1 800 000
2. Gumbinnen . . .	10	1 991 000	3	123 000	2	131 000	2	387 000	2	640 000	1	710 000	—	—
3. Allenstein	8	517 000	3	76 000	4	316 000	1	125 000	—	—	—	—	—	—
4. Danzig	70	13 008 800	32	938 100	12	985 700	9	1 436 000	10	3 519 000	6	4 930 000	1	1 200 000
5. Marienwerder . .	43	4 419 200	19	579 200	11	898 000	10	1 542 000	2	600 000	1	800 000	—	—
6. Stadtkreis Berlin	2 200	587 481 350	977	26 948 900	463	38 785 600	367	64 587 850	237	88 932 300	92	73 678 600	39	58 043 100
7. Potsdam	454	68 093 550	239	6 380 350	105	8 889 000	65	10 950 600	34	11 789 100	6	4 830 000	2	2 250 000
8. Frankfurt	94	21 822 000	31	836 000	19	1 480 000	21	3 540 000	11	4 048 000	10	7 298 000	1	1 436 000
9. Stettin	91	17 789 900	34	966 400	23	1 791 000	12	2 078 500	12	4 260 500	7	5 340 000	3	3 353 500
10. Köslin	30	3 439 700	12	390 200	8	686 500	8	1 412 000	1	300 000	1	651 000	—	—
11. Stralsund	18	3 154 000	8	274 500	4	304 500	4	825 000	—	—	2	1 750 000	—	—
12. Posen	91	14 053 800	47	1 298 800	18	1 469 500	8	1 146 000	10	3 963 500	7	4 676 000	1	1 500 000
13. Bromberg	42	7 736 000	17	507 500	12	904 000	6	1 090 000	3	1 150 000	3	2 084 500	1	2 000 000
14. Breslau	208	86 827 900	80	2 449 700	35	2 694 000	30	5 150 000	35	12 162 200	11	8 965 000	6	7 757 000
15. Liegnitz	118	23 896 000	42	1 384 300	22	1 847 500	30	5 085 000	17	7 085 000	3	2 260 000	3	3 734 200
16. Oppeln	100	70 982 700	39	1 303 600	17	1 273 000	26	4 489 000	10	3 664 000	5	4 653 100	1	1 600 000
17. Magdeburg	227	60 439 200	81	2 222 100	45	3 433 200	36	6 200 800	34	12 793 400	20	13 780 700	8	10 844 000
18 Merseburg	188	40 453 800	62	1 797 600	31	2 346 700	47	8 212 800	27	9 889 500	18	13 683 700	3	4 523 500
19. Erfurt	69	13 976 600	16	504 600	20	1 489 500	17	3 024 000	11	4 018 500	3	1 740 000	2	3 200 000
20. Schleswig	343	43 591 500	200	5 572 200	67	4 851 900	49	8 767 200	13	5 090 000	8	5 834 000	3	4 776 200
21. Hannover	270	27 528 166	160	4 355 500	51	4 025 566	37	6 477 900	14	5 276 200	4	2 450 000	4	4 943 000
22. Hildesheim	78	19 505 600	25	694 500	15	1 175 100	16	2 631 500	13	4 979 000	3	1 875 500	6	8 150 000
23. Lüneburg	82	19 092 400	29	815 900	21	1 579 800	15	2 397 000	11	4 624 700	2	1 225 000	2	2 700 000
24. Stade	54	12 471 300	23	670 800	11	865 500	11	2 103 000	4	1 500 000	2	1 731 000	2	3 000 000
25. Osnabrück	61	11 217 000	26	782 500	15	1 281 300	10	1 535 600	4	1 520 000	4	2 990 000	2	3 107 600
26. Aurich	30	7 049 500	4	131 000	7	432 000	11	1 588 000	6	2 238 500	1	760 000	1	1 900 000
27. Münster	167	16 272 900	83	2 315 400	42	3 241 800	28	4 895 700	11	3 620 000	3	2 200 000	—	—
28. Minden	97	16 103 100	52	1 534 000	14	1 131 000	19	3 035 200	7	2 702 900	2	1 900 000	2	3 400 000
29. Arnsberg	659	115 512 900	267	7 765 100	157	12 418 700	122	20 558 400	74	27 772 700	22	17 095 000	13	19 238 000
30. Cassel	127	18 544 600	52	1 361 200	27	1 920 300	26	4 458 700	15	5 454 400	7	5 350 000	—	—
31. Wiesbaden	431	103 196 730	187	5 741 380	102	8 023 950	62	9 974 900	45	17 192 800	22	17 193 700	9	13 970 000
32. Coblenz	151	25 389 000	71	2 182 500	28	2 241 600	22	3 568 000	18	6 724 900	10	7 849 000	2	2 823 000
33. Düsseldorf	1 188	235 771 651	545	15 360 600	248	19 850 600	176	30 062 100	131	48 482 250	42	29 984 200	29	40 071 901
34. Cöln	752	153 570 660	359	9 898 500	136	11 247 760	128	23 013 700	75	26 988 200	33	26 000 000	15	22 404 500
35. Trier	132	60 626 000	65	1 913 900	18	1 367 000	25	4 129 500	9	4 009 600	9	6 928 500	4	5 677 500
36. Aachen	221	52 474 000	101	2 899 900	42	3 278 400	32	5 787 700	26	9 703 000	12	8 755 000	5	8 450 000
37. Sigmaringen . . .	4	438 000	—	—	1	65 000	3	373 000	—	—	—	—	—	—

mit Sitz in Preussen am Jahresschlusse 1907.

Regierungsbezirken.

Stammkapitale von ..... M						Von den Ende 1907 vorhandenen Gesellschaften m. b. H. waren gegründet im Jahre																Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
über 2 bis 5 Millionen		über 5 bis 10 Millionen		über 10 Millionen		1892		1893		1894		1895		1896		1897		1898		1899		
Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. M	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
69	**212 021 000**	**11**	**77 107 000**	**10**	**288 354 500**	**33**	**23,43**	**79**	**44,50**	**106**	**82,26**	**118**	**86,37**	**184**	**87,44**	**273**	**69,65**	**330**	**78,91**	**430**	**148,90**	A.
																						B.
1	2 080 000	—	—	—	—	—	—	2	0,25	1	0,11	2	0,65	3	0,22	7	2,04	5	0,45	10	1,15	I.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,15	1	0,30	—	—	2	0,20	4	0,50	6	0,52	7	1,12	II.
18	56 728 000	3	23 027 000	4	156 750 000	6	4,01	8	8,23	8	19,62	22	6,30	24	9,74	44	15,63	56	13,04	55	52,89	III.
2	7 184 000	1	6 000 000	1	13 004 500	1	3,19	2	0,33	4	2,07	6	15,64	4	1,85	12	1,84	7	1,20	10	1,46	IV.
—	—	—	—	—	—	2	0,16	1	1,00	2	0,84	1	0,34	9	6,00	4	0,28	4	0,89	4	0,82	V.
—	—	—	—	—	—	1	0,02	1	0,84	4	1,62	2	0,68	2	0,57	1	0,02	8	2,96	8	2,09	VI.
10	29 450 000	3	24 700 000	1	50 000 000	1	0,07	2	1,00	7	12,76	9	26,85	16	13,19	11	1,99	14	2,54	17	12,29	VII.
2	5 285 000	1	5 880 000	—	—	5	4,23	22	9,60	16	8,84	9	1,13	16	5,68	15	3,44	18	3,92	20	6,99	VIII.
3	8 700 000	—	—	—	—	1	0,02	1	0,20	3	0,70	3	0,45	5	0,96	8	3,28	7	3,43	81	5,07	IX.
3	8 351 000	—	—	—	—	1	0,46	7	7,48	9	3,91	6	1,20	15	5,52	16	3,48	24	6,77	31	7,47	X.
5	13 065 000	—	—	—	—	1	0,43	9	3,30	13	5,67	20	9,50	21	6,58	47	10,23	53	11,32	53	14,08	XI.
2	5 100 000	1	6 000 000	1	20 000 000	3	2,37	7	5,19	6	6,50	10	2,10	8	2,96	17	4,84	23	6,70	16	4,43	XII.
23	76 078 000	2	11 500 000	3	48 600 000	11	8,47	15	6,98	32	19,32	28	21,53	59	34,47	87	22,08	105	25,17	118	39,04	XIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
																						C.
1	2 080 000	—	—	—	—	—	—	1	0,23	1	0,11	1	0,60	3	0,22	6	1,38	3	0,37	10	1,15	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,05	—	—	1	0,71	1	0,06	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,15	—	—	—	—	1	0,03	1	0,30	4	0,44	4	0,87	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,30	—	—	1	0,17	3	0,20	2	0,08	3	0,25	5.
18	56 728 000	3	23 027 000	4	156 750 000	6	4,01	8	8,23	8	19,62	22	6,30	24	9,74	44	15,63	56	13,04	55	52,89	6.
1	4 000 000	1	6 000 000	1	13 004 500	—	—	2	0,33	2	0,39	6	15,64	2	0,80	9	1,27	3	0,38	8	1,35	7.
1	3 184 000	—	—	—	—	1	3,19	—	—	2	1,68	—	—	2	0,55	3	0,57	4	0,82	2	0,11	8.
—	—	—	—	—	—	2	0,16	1	1,00	2	0,84	1	0,34	5	4,55	—	—	4	0,89	3	0,60	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,21	2	0,14	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,24	2	0,14	—	—	1	0,22	11.
—	—	—	—	—	—	1	0,02	—	—	1	0,90	2	0,68	1	0,49	1	0,02	4	0,30	4	1,33	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,84	3	0,72	—	—	1	0,08	—	—	4	2,66	4	0,76	13.
8	22 950 000	3	24 700 000	—	—	1	0,07	2	1,00	4	7,66	6	26,08	7	8,21	4	0,58	5	0,37	9	8,47	14.
1	2 500 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,45	3	1,59	5	1,06	5	1,64	6	3,41	15.
1	4 000 000	—	—	1	50 000 000	—	—	—	—	3	5,10	2	0,32	6	3,39	2	0,35	4	0,53	2	0,41	16.
2	5 285 000	1	5 880 000	—	—	2	2,31	11	5,46	9	4,73	6	0,46	6	3,37	3	0,49	5	1,18	12	5,55	17.
—	—	—	—	—	—	3	1,92	9	2,88	6	3,67	1	0,50	8	1,84	8	2,49	12	2,20	6	1,08	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,26	1	0,44	2	0,17	2	0,47	4	0,46	1	0,54	2	0,36	19.
3	8 700 000	—	—	—	—	1	0,02	1	0,20	3	0,70	3	0,45	5	0,96	8	3,28	7	3,43	81	5,07	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,70	1	0,40	4	1,58	6	1,63	12	2,78	10	2,46	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2,10	3	2,10	1	0,14	6	1,90	1	0,50	4	0,46	5	0,53	22.
2	5 750 000	—	—	—	—	1	0,46	1	2,75	1	0,08	3	0,25	2	0,30	2	0,23	3	0,80	4	0,77	23.
1	2 601 000	—	—	—	—	—	—	3	2,54	1	0,07	—	—	1	1,50	2	0,26	1	0,21	1	0,03	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,96	—	—	1	0,04	4	0,51	2	0,18	10	3,55	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,04	—	—	1	0,41	1	0,20	1	0,35	2	2,34	1	0,13	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,30	2	0,30	5	0,47	7	1,80	14	1,10	11	1,33	27.
1	2 400 000	—	—	—	—	—	—	2	0,44	1	0,36	1	0,90	1	0,05	1	0,10	5	4,31	9	1,92	28.
4	10 665 000	—	—	—	—	1	0,43	7	2,86	11	5,01	17	8,30	15	6,06	39	8,33	34	5,91	33	10,83	29.
—	—	—	—	—	—	1	0,80	1	0,20	1	0,02	2	1,06	—	—	5	1,08	3	0,44	3	1,32	30.
2	5 100 000	1	6 000 000	1	20 000 000	2	1,57	6	4,99	5	6,48	8	1,04	8	2,96	12	3,76	20	6,26	13	3,11	31.
—	—	—	—	—	—	1	0,02	—	—	4	0,34	2	0,12	10	1,52	5	1,30	5	0,56	7	3,12	32.
17	51 960 000	—	—	—	—	2	0,11	8	4,42	14	13,78	17	15,38	23	9,67	39	8,88	55	13,18	58	19,12	33.
4	16 018 000	1	6 000 000	1	12 000 000	5	7,22	6	2,49	12	4,88	7	2,63	15	5,71	25	6,03	31	6,62	31	8,29	34.
—	—	—	—	2	36 600 000	1	0,25	—	—	—	—	1	0,30	4	15,10	5	1,94	6	2,82	9	1,06	35.
2	8 100 000	1	5 500 000	—	—	2	0,87	1	0,07	2	0,32	1	3,10	7	2,47	13	3,93	8	1,99	13	7,46	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37.

Noch: Die tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit Sitz in Preußen am Jahresschlusse 1907.
Noch: I. Nach Regierungsbezirken.

(Noch: Tab. 2.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von den Ende 1907 vorhandenen Gesellschaften m. b. H. waren gegründet im Jahre																		
	1900		1901		1902		1903		1904		1905			1906			1907		
	Zahl	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Gründungs-kapital Mill. M	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Gründungs-kapital Mill. M	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M	Zahl	Gründungs-kapital Mill. M	Stamm-kapital Ende 1907 Mill. M
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
A. **Staat**	**420**	**80,23**	**446**	**114,66**	**579**	**110,09**	**663**	**231,45**	**833**	**206,41**	**1115**	**155,72**	**175,03**	**1 522**	**233,12**	**244,98**	**1 871**	**203,65**	**208,13**
B. **Provinzen.**																			
I. Ostpreußen . . .	10	1,24	4	0,57	3	0,26	13	1,41	13	1,63	10	2,75	2,77	14	3,05	3,05	15	0,70	0,71
II. Westpreußen . .	5	0,37	7	2,04	9	1,89	8	2,35	12	2,63	14	1,51	1,51	17	1,93	1,93	19	1,92	1,92
III. Stadtkreis Berlin	73	18,25	84	23,57	119	19,93	161	137,41	220	81,91	295	46,67	55,90	449	51,90	56,29	576	62,55	64,76
IV. Brandenburg . .	17	4,86	26	10,33	32	9,58	35	3,40	35	3,30	76	7,76	8,86	111	12,27	13,16	170	9,20	9,35
V. Pommern	8	1,08	12	2,40	9	1,21	12	1,42	19	2,72	15	1,26	1,40	25	3,23	3,29	12	0,53	0,53
VI. Posen	7	2,17	6	0,75	13	1,48	15	1,20	9	1,81	18	0,81	0,85	18	2,64	2,81	20	1,92	1,92
VII. Schlesien	19	3,98	20	4,86	29	11,52	28	4,37	52	8,96	52	5,48	5,98	64	59,20	59,66	85	11,55	11,69
VIII. Sachsen	21	5,33	29	11,65	35	5,08	29	4,67	46	6,72	54	11,30	11,94	66	14,19	15,46	83	10,07	10,19
IX. Schleswig-Holst.	29	3,72	11	4,37	16	3,03	24	2,80	27	3,93	37	3,12	3,17	40	3,59	3,64	50	4,82	4,82
X. Hannover	22	3,00	27	8,52	37	6,87	41	5,04	55	7,52	87	8,67	9,26	103	8,58	8,97	94	11,36	11,44
XI. Westfalen	63	10,48	42	7,20	65	9,58	60	7,47	76	9,44	104	9,62	10,98	129	12,21	12,77	167	18,47	18,86
XII. Hessen-Nassau .	29	4,13	37	5,63	45	5,97	34	5,78	41	25,03	71	10,14	12,82	90	11,46	11,83	121	15,39	15,46
XIII. Rheinprovinz . .	117	21,62	141	32,77	166	33,62	203	54,13	228	50,81	282	46,63	49,59	395	48,74	51,99	457	54,93	56,24
XIV. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	1	0,07	—	—	—	—	—	—	—	1	0,13	0,13	2	0,24	0,24
C. Regierungsbezirke.																			
1. Königsberg	9	1,14	4	0,57	2	0,17	10	0,84	12	1,56	9	2,50	2,52	10	2,55	2,55	13	0,63	0,64
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	2	0,44	—	—	1	0,25	0,25	3	0,44	0,44	1	0,04	0,04
3. Allenstein	1	0,10	—	—	1	0,09	1	0,13	1	0,07	—	—	—	1	0,06	0,06	1	0,03	0,03
4. Danzig	1	0,06	5	1,80	7	1,60	5	1,39	7	2,17	9	1,07	1,07	14	1,76	1,76	10	1,37	1,37
5. Marienwerder . .	4	0,31	2	0,24	2	0,29	3	0,96	5	0,46	5	0,44	0,44	3	0,17	0,17	9	0,55	0,55
6. Stadtkreis Berlin	73	18,25	84	23,57	119	19,93	161	137,41	220	81,91	295	46,67	55,90	449	51,90	56,29	576	62,55	64,76
7. Potsdam	11	2,15	21	8,15	23	6,54	24	1,77	28	2,64	61	5,67	6,72	99	10,58	11,39	155	8,43	8,58
8. Frankfurt	6	2,71	5	2,18	9	3,04	11	1,63	7	0,66	15	2,09	2,14	12	1,69	1,77	15	0,77	0,77
9. Stettin	4	0,78	6	1,52	6	0,64	7	0,99	16	1,62	9	0,85	0,97	16	2,57	2,58	9	0,31	0,31
10. Köslin	3	0,28	4	0,82	2	0,32	3	0,34	2	0,35	5	0,36	0,38	5	0,38	0,38	3	0,22	0,22
11. Stralsund	1	0,02	2	0,06	1	0,25	2	0,09	1	0,75	1	0,05	0,05	4	0,28	0,33	—	—	—
12. Posen	5	1,94	4	0,28	8	0,98	12	1,06	8	1,71	15	0,65	0,69	13	2,18	2,28	12	1,37	1,37
13. Bromberg	2	0,23	2	0,47	5	0,50	3	0,14	1	0,10	3	0,16	0,16	5	0,46	0,53	8	0,55	0,55
14. Breslau	9	1,30	12	2,41	15	9,24	13	2,09	22	5,07	25	2,27	2,37	35	6,25	6,65	39	5,25	5,26
15. Liegnitz	6	1,13	5	2,10	8	0,62	11	1,79	15	2,61	10	1,96	2,27	16	1,32	1,37	27	3,78	3,86
16. Oppeln	4	1,55	3	0,35	6	1,66	4	0,49	15	1,28	17	1,25	1,34	13	51,63	51,64	19	2,52	2,57
17. Magdeburg	13	3,05	15	9,52	15	1,99	15	2,55	22	3,94	28	5,25	5,77	26	4,56	5,04	39	5,03	5,03
18. Merseburg	7	2,12	8	1,09	16	2,53	11	1,68	16	1,69	18	5,26	5,37	27	5,25	5,29	32	4,01	4,10
19. Erfurt	1	0,16	6	1,04	4	0,56	3	0,44	8	1,09	8	0,79	0,80	13	4,38	5,13	12	1,03	1,06
20. Schleswig	29	3,72	11	4,37	16	3,03	24	2,80	27	3,93	37	3,12	3,17	40	3,59	3,64	50	4,82	4,82
21. Hannover	7	0,50	12	1,59	10	0,70	23	0,85	32	2,97	50	2,58	2,96	55	4,06	4,16	47	4,25	4,25
22. Hildesheim	1	0,12	5	1,07	6	1,55	4	1,92	7	1,83	10	2,67	2,67	9	0,54	0,63	14	1,90	1,98
23. Lüneburg	5	1,01	3	3,18	14	3,60	5	1,03	3	1,67	9	0,90	0,90	13	0,91	0,93	13	1,13	1,13
24. Stade	2	0,50	1	0,06	4	0,47	4	0,93	5	0,34	9	1,05	1,25	8	1,08	1,08	12	3,23	3,23
25. Osnabrück	5	0,66	5	2,49	3	0,55	3	0,09	4	0,21	5	0,32	0,32	12	1,10	1,28	4	0,38	0,38
26. Aurich	2	0,21	1	0,13	—	—	2	0,22	4	0,50	4	1,15	1,16	6	0,89	0,89	4	0,47	0,47
27. Münster	9	1,57	7	0,71	15	1,33	17	1,76	19	1,21	14	0,85	0,86	16	1,05	1,09	30	2,44	2,44
28. Minden	2	0,58	4	0,43	6	0,30	7	1,18	7	0,23	12	1,51	1,57	18	0,69	0,82	21	2,81	2,92
29. Arnsberg	52	8,33	31	6,06	44	7,95	36	4,53	50	8,00	78	7,26	8,55	95	10,47	10,86	116	13,22	13,50
30. Cassel	6	0,94	7	0,78	6	0,30	13	1,85	9	1,15	24	3,59	3,88	18	1,34	1,39	28	3,29	3,33
31. Wiesbaden	23	3,19	30	4,85	39	5,67	21	3,93	32	23,88	47	6,55	8,94	72	10,12	10,44	93	12,10	12,13
32. Coblenz	10	1,94	15	3,68	9	0,99	15	1,30	9	2,19	18	3,35	3,44	14	1,32	1,34	27	3,15	3,53
33. Düsseldorf	51	9,75	58	11,00	61	12,94	100	19,82	111	20,16	149	23,37	25,41	206	22,18	23,56	236	28,07	28,59
34. Cöln	38	7,19	38	11,21	61	12,40	58	8,22	75	23,81	85	13,80	14,34	118	12,23	13,65	147	18,56	18,88
35. Trier	7	1,15	10	2,39	9	3,32	15	23,19	14	1,89	10	2,67	2,80	20	3,03	3,03	21	1,39	1,39
36. Aachen	11	1,59	20	4,49	26	3,97	15	1,60	19	2,76	20	3,44	3,60	37	9,98	10,41	26	3,76	3,85
37. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	1	0,07	—	—	—	—	—	—	—	1	0,13	0,13	2	0,24	0,24

Noch: Die tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit Sitz in Preußen am Jahresschlusse 1907.

II. Nach Gewerbegruppen und -arten.

(Tab. 3.) Gewerbegruppen und -arten.	Der Gesellschaften m. b. H.		Es entfielen auf die Gruppe der Gesellschaften mit einem Stammkapitale von . . . . . M											
			über 20 000 bis 50 000		über 50 000 bis 100 000		über 100 000 bis 250 000		über 250 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 Million		über 1 bis 2 Millionen	
	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M	Zahl	Stammkapital M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Staat	**9 002**	**1 992 437 046**	**4 024**	**113 893 069**	**1 884**	**151 061 476**	**1 510**	**259 810 350**	**938**	**348 455 150**	**385**	**293 881 500**	**171**	**247 853 001**
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	66	18 763 900	25	899 500	8	613 300	11	2 000 600	15	5 570 500	3	2 300 000	2	2 580 000
2. Tierzucht u. Fischerei	20	1 592 000	12	314 000	5	366 000	1	250 000	2	662 000	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	278	166 439 800	108	2 696 500	45	3 884 000	39	7 182 500	40	14 619 100	28	22 912 000	11	15 645 700
4. Industrie der Steine und Erden	986	149 468 000	310	9 518 300	302	23 611 700	242	40 768 700	96	34 407 100	28	19 762 200	2	3 300 000
5. Metallverarbeitung .	468	93 969 300	178	5 026 200	103	8 199 300	96	16 674 500	57	22 221 600	19	13 800 700	11	15 997 000
6. Indust. d. Maschinen, Apparate usw. . . .	1 014	308 397 339	383	11 648 939	216	17 676 500	197	34 886 300	137	49 368 400	51	38 779 000	20	26 985 200
a) Maschinenbau usw.	767	170 262 700	280	8 482 500	159	13 156 900	153	27 333 500	111	40 540 600	41	30 884 000	17	22 605 200
b) Elektrotechnik .	247	138 134 639	103	3 166 439	57	4 519 600	44	7 552 800	26	8 827 800	10	7 895 000	3	4 380 000
7. Chemische Industrie	421	116 319 600	165	4 746 700	83	6 576 900	80	14 317 500	51	18 190 000	24	17 653 500	14	20 800 000
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	126	32 796 101	49	1 386 200	22	1 788 000	22	3 884 000	18	7 115 000	8	7 200 000	6	8 022 901
9. Textilindustrie . . .	225	103 902 166	58	1 721 500	42	3 343 766	38	6 749 300	38	14 109 600	24	17 760 000	16	24 100 000
10. Papierindustrie . . .	128	32 389 500	40	1 167 500	26	1 957 000	29	4 774 500	18	6 744 500	11	8 546 000	2	3 000 000
11. Lederindustrie . . .	73	15 892 500	28	813 500	12	1 040 000	15	2 771 000	12	4 868 000	4	3 400 000	2	3 000 000
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . .	234	27 711 500	123	3 462 100	55	4 375 500	30	5 093 700	17	5 935 200	8	6 345 000	—	—
13. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	814	217 279 250	299	8 573 350	158	12 403 950	148	25 067 850	109	41 482 500	66	46 951 900	23	30 876 200
a) Getreidemühlen und Brotfabriken	68	11 969 000	20	602 000	15	1 066 500	14	2 411 500	16	5 939 000	3	1 950 000	—	—
b) Zuckerfabriken .	96	77 860 000	2	87 000	4	317 000	10	1 716 500	25	9 637 900	36	26 216 900	14	17 249 700
c) Molkereien . . .	34	1 510 450	24	657 050	7	457 200	3	396 200	—	—	—	—	—	—
d) Brauereien und Mälzereien . . .	161	35 498 300	33	1 086 300	27	2 276 800	56	9 627 500	31	11 466 200	11	7 408 000	3	3 633 500
e) Branntweinbrennereien u. Spritfabriken	128	14 170 800	80	2 233 500	29	2 195 100	6	967 200	7	2 690 000	4	2 792 000	2	3 293 000
f) Sonstige Gesellschaften	327	76 270 700	140	3 907 500	76	6 091 350	59	9 948 950	30	11 749 400	12	8 585 000	4	6 700 000
14. Bekleidungsgewerbe	101	12 937 800	58	1 665 000	19	1 348 800	12	2 114 000	8	3 260 000	2	2 000 000	2	2 550 000
15. Baugewerbe	211	43 774 400	112	3 080 400	37	2 984 000	32	5 239 000	18	7 010 000	5	3 781 000	4	6 680 000
16. Polygraph. Gewerbe	545	80 928 900	278	7 522 200	119	9 341 600	88	15 505 200	41	14 801 900	13	9 458 000	5	8 550 000
17. Handelsgewerbe . .	2 403	422 583 890	1 308	35 580 580	454	37 998 660	309	52 435 700	213	80 520 650	67	55 728 600	33	50 227 700
a) Geld- u. Kredithandel	135	32 850 100	82	2 261 500	23	1 666 400	18	3 022 200	6	2 200 000	4	3 200 000	—	—
α) Effektenbank., Sparkass. usw.	*124*	*31 768 100*	*78*	*2 161 500*	*21*	*1 496 400*	*14*	*2 510 200*	*5*	*1 900 000*	*4*	*3 200 000*	—	—
β) Bau- u. Immobiliarbanken .	*11*	*1 082 000*	*4*	*100 000*	*2*	*170 000*	*4*	*512 000*	*1*	*300 000*	—	—	—	—
b) Spedition und Kommission. . .	56	7 367 500	25	714 500	10	783 000	14	2 595 000	5	1 725 000	2	1 550 000	—	—
c) Bau-, Boden- u. Immobiliengesellschaften .	685	145 213 100	321	8 402 200	120	10 419 800	105	18 026 700	92	35 245 200	24	20 549 500	13	20 269 700
d) Sonstige Gesellschaften	1 527	237 153 190	880	24 202 380	301	25 129 460	172	28 791 800	110	41 350 450	37	30 429 100	20	29 958 000
18. Versicherungsgewerbe	5	120 000	5	120 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Verkehrsgewerbe . .	223	70 634 700	102	2 953 300	38	3 089 200	38	6 009 000	17	6 187 600	9	6 397 500	13	18 247 100
20. Beherbergung und Erquickung	217	18 660 700	116	4 193 400	70	5 027 500	21	3 423 600	6	2 300 000	3	2 125 000	1	1 591 200
21. Verschiedene Gesellschaften	444	57 875 700	267	6 803 900	70	5 435 800	62	10 663 400	25	9 081 500	12	8 981 100	4	5 700 000
a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser .	112	5 858 000	85	1 949 000	18	1 238 000	6	901 000	2	770 000	1	1 000 000	—	—
b) Bäder, Heilanstalten u. Badeanstalten . . .	92	17 594 900	36	1 046 100	18	1 487 000	24	3 945 300	7	2 776 500	4	2 740 000	2	3 000 000
c) Vermögensverwaltung	19	6 548 400	11	242 000	1	100 000	2	368 400	2	600 000	2	1 478 000	—	—
d) Sonstige Gesellschaften	221	27 874 400	135	3 566 800	33	2 610 800	30	5 448 700	14	4 935 000	5	3 763 100	2	2 700 000

(Noch: Tab. 3.) Gewerbegruppen und -arten.	Es entfielen auf die Gruppe der Gesellschaften mit einem Stammkapitale von ..... ℳ: über 2 bis 5 Millionen		über 5 bis 10 Millionen		über 10 Millionen		Von den Ende 1907 vorhandenen Gesell-: 1892		1893		1894		1895		1896		1897	
	Zahl	Stammkapital ℳ	Zahl	Stammkapital ℳ	Zahl	Stammkapital ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ
1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
Staat	**69**	**212 021 000**	**11**	**77 107 000**	**10**	**288 354 500**	**33**	**23,43**	**79**	**44,50**	**106**	**82,26**	**118**	**86,37**	**184**	**87,44**	**273**	**69,65**
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	2	4 800 000	—	—	—	—	—	—	1	0,45	—	—	2	2,38	1	2,55	2	0,66
2. Tierzucht u. Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,40	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	4	12 900 000	—	—	3	86 600 000	1	1,00	6	5,62	4	3,36	3	2,14	3	15,42	10	6.59
4. Industrie der Steine und Erden	6	18 100 000	—	—	—	—	3	1,71	8	2,26	12	4,56	14	5,00	23	8,02	50	8,95
5. Metallverarbeitung .	4	12 050 000	—	—	—	—	2	1,33	3	0,87	6	7,31	10	6,03	4	4,63	12	3,31
6. Indust. d. Maschinen, Apparate usw. ...	7	21 173 000	1	5 880 000	2	102 000 000	1	0,07	2	0,45	3	1,72	7	2,49	20	10,46	23	8,96
a) Maschinenbau usw.	4	9 380 000	1	5 880 000	1	12 000 000	—	—	1	0,25	2	1,00	6	2,19	14	4,82	19	7,24
b) Elektrotechnik .	3	11 793 000	—	—	1	90 000 000	1	0,07	1	0,20	1	0,72	1	0,30	6	5,64	4	1,72
7. Chemische Industrie	1	2 535 000	2	11 500 000	1	20 000 000	2	7,50	6	11,22	6	1,61	3	2,20	7	1,87	10	2,60
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	1	3 400 000	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,00	2	1,60	8	1,80	2	0,04
9. Textilindustrie ...	7	21 418 000	2	14 700 000	—	—	2	0,77	2	1,60	1	3,00	7	13,13	6	5,18	8	2.46
10. Papierindustrie ...	2	6 200 000	—	—	—	—	—	—	2	0,20	2	4,20	1	0,70	7	3,05	5	2.87
11. Lederindustrie ...	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,40	—	—	—	—	4	3,36	1	0,25
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ..	1	2 500 000	—	—	—	—	—	—	1	0,26	1	0,50	1	0,04	1	0,11	3	0,18
13. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	9	28 919 000	1	10 000 000	1	13 004 500	9	7,68	27	13,94	29	17,09	18	32,62	38	15,69	48	10,67
a) Getreidemühlen und Brotfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,30	2	0,12	4	1,16	—	—
b) Zuckerfabriken .	4	12 635 000	1	10 000 000	—	—	3	1,77	17	11,67	16	15,93	4	12,82	15	11,60	2	0,78
c) Molkereien ...	—	—	—	—	—	—	2	0,06	—	—	3	0,31	—	—	2	0,06	—	—
d) Brauereien und Mälzereien ...	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,30	1	0,04	3	0,60	5	1,60	9	2,39
e) Branntweinbrennereien u. Spritfabriken	—	—	—	—	—	—	1	1,80	—	—	1	0,09	1	0,03	4	0,62	25	1,75
f) Sonstige Gesellschaften ...	5	16 284 000	—	—	1	13 004 500	3	4,05	7	1,97	7	0,42	8	19,05	8	0,65	12	5,75
14. Bekleidungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,09
15. Baugewerbe	2	9 000 000	1	6 000 000	—	—	—	—	2	0,07	3	7,64	1	0,45	1	0,20	2	0,44
16. Polygraph. Gewerbe	—	—	—	—	1	15 750 000	2	1,02	6	3,70	7	16,95	7	1,98	5	0,25	12	3,12
17. Handelsgewerbe ..	14	40 065 000	3	19 027 000	2	51 000 000	3	0,41	8	3,38	14	7,01	21	10,83	30	8,56	43	12,12
a) Geld- u. Kredithandel	—	—	1	5 500 000	1	15 000 000	—	—	2	0,40	—	—	1	0,05	2	0,27	—	—
α) Effektenbank., Sparkass. usw.	—	—	*1*	*5 500 000*	*1*	*15 000 000*	—	—	*1*	*0,30*	—	—	*1*	*0,05*	*2*	*0,27*	—	—
β) Bau- u. Immobiliarbanken .	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*0,10*	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Spedition und Kommission ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,75	1	0,04	3	0,41	2	0,52
c) Bau-, Boden- u. Immobiliengesellschaften .	9	26 300 000	1	6 000 000	—	—	2	0,39	3	2,83	7	2,81	11	9,02	9	5,14	13	3,31
d) Sonstige Gesellschaften	5	13 765 000	1	7 527 000	1	36 000 000	1	0,02	3	0,15	5	3,45	8	1,72	16	2,74	28	8,29
18. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02
19. Verkehrsgewerbe ..	5	17 751 000	1	10 000 000	—	—	2	1,12	1	0,02	4	5,23	6	1,72	6	2,09	7	1,98
20. Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,08	7	2,02	2	0,15	7	0,63
21. Verschiedene Gesellschaften	4	11 210 000	—	—	—	—	6	0,82	3	0,06	9	1.00	7	0,64	18	4,05	25	3,71
a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser ..	—	—	—	—	—	—	2	0,13	2	0,04	4	0,25	4	0.30	9	1,96	12	0,64
b) Bäder, Heilanstalten u. Badeanstalten	1	2 600 000	—	—	—	—	1	0,46	1	0,02	—	—	1	0,02	5	1,95	4	0.55
c) Vermögensverwaltung	1	3 760 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02	—	—
d) Sonstige Gesellschaften	2	4 850 000	—	—	—	—	3	0,23	—	—	5	0,75	2	0.32	3	0,12	9	2,52

mit Sitz in Preußen am Jahresschlusse 1907.

gruppen und -arten.

schaften m. b. H. waren gegründet im Jahre

1898		1899		1900		1901		1902		1903		1904		1905			1906			1907			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Gründungskapital Mill. ℳ	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Gründungskapital Mill. ℳ	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	Zahl	Gründungskapital Mill. ℳ	Stammkapital Ende 1907 Mill. ℳ	
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	
330	78,91	430	148,90	420	80,23	446	114,66	579	110,09	663	231,45	833	206,41	1 115	155,72	175,03	1 522	233,12	244.98	1 871	203,65	208,13	St.
3	0,19	1	0,20	2	0,45	6	0,87	4	0,16	6	1,02	6	1.44	7	2,48	2,42	6	0.77	0,82	19	5,15	5,15	1.
—	—	1	0,02	1	0,25	—	—	4	0,13	1	0,26	1	0,06	2	0.12	0,12	3	0,12	0,12	6	0,22	0,23	2.
7	5,23	5	2,20	8	1,16	8	5,54	21	5,23	32	29,65	31	5,67	65	14,63	15.36	46	56,10	56.84	28	5,17	5,43	3.
61	8,76	76	18,44	69	8,00	68	11.32	71	8,65	72	8,86	84	12,81	120	16,41	17,54	130	13,11	13,64	125	10,79	10,95	4.
18	3,67	26	6,92	23	7,50	20	4,17	33	7,06	29	5,44	45	7,30	50	4,95	5.30	94	11,64	12,64	93	10,46	10,49	5.
36	9,04	48	20,10	52	10,17	61	15,67	56	10,84	83	108,85	110	35,04	112	17,73	20,35	181	20.43	22,98	219	30,86	31,21	6.
23	7,19	36	12,71	33	6,46	44	13,50	49	10.63	65	13,23	86	33,17	79	11,73	14.12	144	17,50	19,26	166	24,16	24.49	a.
13	1,85	12	7,39	19	3,71	17	2,17	7	0,21	18	95,62	24	1,87	33	6,00	6,23	37	2,93	3,72	53	6,70	6,72	b.
16	3,89	7	4,37	24	4,56	23	5.99	30	7,94	35	6,96	45	27,12	54	7,77	8,32	83	10,71	11,66	70	8,59	8,51	7.
8	1,10	11	4,69	3	1,04	8	1,50	11	3,82	6	0,60	14	1,96	16	3.87	4,55	17	5,23	6,30	17	2,52	2,80	8.
10	6,63	16	9,10	11	5,77	11	9,59	23	13,29	22	4,88	33	12,12	20	4,35	4,44	27	5.55	5,56	26	6.38	6,38	9.
8	3.08	5	0.86	6	1,19	10	3,94	13	1.10	7	2,12	5	0,73	19	3,95	4.27	20	2,08	2,16	18	1,87	1.92	10.
2	1,10	3	1,55	6	0,71	4	2,05	4	0,58	8	0,99	5	0,58	10	1,28	1,44	12	1.10	1,10	13	1,77	1,78	11.
9	1,65	10	0,79	10	1,79	11	2,94	16	3.72	15	2,65	12	0,91	36	3,07	3,36	53	4,03	4,20	55	4,54	4,61	12.
31	11,73	34	12,47	40	8,15	45	7,81	73	10,66	49	7,94	61	9,20	67	12,17	12,70	105	17.48	18,35	140	20.20	20,58	13.
1	0,27	4	0,74	2	0,51	5	0,29	8	0,86	7	1,57	10	1,40	6	0,57	0,60	8	1,96	2,07	10	2,04	2,05	a.
3	2,84	5	1,25	3	2.38	5	1,82	2	0,56	3	1,01	6	2,24	4	1,98	2,05	3	2,75	2,75	5	6,31	6,39	b.
2	0,06	1	0.02	2	0,13	1	0,07	4	0,14	3	0,12	5	0,20	1	0,06	0,07	3	0,09	0,09	5	0,18	0,18	c.
7	2,20	12	3,66	11	2,69	11	2,62	12	2,29	9	3,13	13	1,42	16	4,82	4,85	26	4,78	4,95	23	2,70	2,76	d.
3	0.76	4	2,46	7	0.61	6	0,36	16	0.88	3	0,40	8	1,52	10	0,65	0,66	10	0.57	0.63	29	1.60	1,60	e.
15	5,60	8	4.34	15	1,80	17	2,65	31	5.93	24	1,71	19	2,42	30	4,09	4,47	55	7,33	7,86	68	7,37	7.60	f.
4	0,31	5	1,53	3	1.96	7	2,91	8	0.78	8	1,26	13	0,62	9	0,59	0,60	23	2.00	2,20	19	0.68	0,68	14.
2	0,04	5	5,90	4	0,34	4	1.39	8	4,52	10	1,46	19	3,33	38	4.30	4,96	53	7.46	7,81	59	5,17	5,22	15.
21	2,74	12	0.93	27	4.13	22	5,00	44	4,04	39	4,22	43	4,26	84	7.96	8,86	95	8.52	8.80	119	10,67	10.93	16.
49	8,98	136	50,53	86	14,46	81	21,16	115	20,48	169	30.08	204	67,70	286	37,82	45,10	457	52.64	55,39	701	65,44	66,39	17.
3	0.51	76	19,49	15	1,09	—	—	1	0.25	2	0,17	1	0,10	6	0,43	0,46	20	8.88	9,24	6	0,81	0,82	a.
2	*0,39*	*75*	*19.47*	*15*	*1,09*	—	—	*1*	*0,25*	—	—	*1*	*0,10*	*5*	*0,26*	*0,29*	*16*	*8.69*	*8,77*	*5*	*0,78*	*0,79*	*α.*
1	*0,12*	*1*	*0.02*	—	—	—	—	—	—	*2*	*0,17*	—	—	*1*	*0,17*	*0,17*	*4*	*0,19*	*0,47*	*1*	*0,03*	*0,03*	*β.*
—	—	2	0,54	1	0,08	6	0,67	6	0,57	4	0,22	9	1,81	8	0.68	0,68	4	0.46	0.46	8	0,62	0,62	b.
16	3,22	25	15,12	21	4,57	20	9,01	30	6,76	39	9.36	45	10,37	72	16,70	18,51	148	19,04	20.32	224	23,84	24,47	c.
30	5,25	33	15,38	49	8,72	55	11,48	78	12.90	124	20.33	149	55,42	200	20,01	25.45	285	24.26	25,37	463	40,17	40.48	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0.02	1	0,02	—	—	—	—	—	—	2	0,06	0,06	18.
10	6,28	6	5,86	7	1,48	15	7,60	17	3,18	13	10,53	25	4,16	26	4,62	5.21	44	7,37	7,71	34	6,39	6,47	19.
4	0,40	3	0.57	8	0,63	11	0,69	11	2,53	10	0,56	23	1,17	45	3,31	3,65	35	2,55	2,55	49	3,00	3,03	20.
31	4,09	20	1.87	30	6,49	31	4,52	17	1,38	48	3,10	53	10,21	49	4,34	6.48	38	3.93	4,15	59	3,72	5,31	21.
12	0,35	6	0,22	9	0,46	6	0,12	5	0,22	9	0,20	11	0,27	12	0,37	0.43	2	0,04	0.05	7	0,22	0,22	a.
6	0,93	6	1,36	10	4,35	5	1,44	4	0,35	12	1,08	10	2,93	8	0,54	0,82	11	0,77	0,97	8	0,36	0,37	b.
1	0,03	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,77	2	3,78	3	0,14	0,11	4	0,93	0.93	5	0,68	0.88	c.
12	2,78	8	0.29	11	1,68	20	2,96	8	0.81	24	1,05	30	3,23	26	3.29	5,09	21	2,19	2,20	39	2,46	3,84	d.

Während an der Gruppe von über 1 bis 2 Millionen *M* nur acht Regierungsbezirke nicht beteiligt sind, fehlen in der von über 2 bis 5 Millionen *M* schon zwanzig Bezirke; in der Gruppe von über 5 bis 10 Millionen *M* sind überhaupt nur sieben und in der obersten von über 10 Millionen *M* nur sechs Regierungsbezirke vertreten. Letztere Gruppe enthält beim Regierungsbezirke Oppeln sieben Zehntel, beim Bezirke Trier drei Fünftel, bei Berlin über ein Viertel und bei den Bezirken Wiesbaden und Potsdam je fast ein Fünftel des gesamten Stammkapitals dieser Gebiete. Hierbei handelt es sich im Regierungsbezirke Oppeln um eine einzige Gesellschaft mit 50, im Bezirke Trier um zwei Gesellschaften mit durchschnittlich etwas über 18, in Berlin um vier mit durchschnittlich etwas mehr als 39, im Bezirke Wiesbaden um eine mit 20 und im Bezirke Potsdam um eine mit rund 13 Millionen *M* Stammkapital; außerdem entfiel noch auf den Bezirk Cöln eine Gesellschaft mit 12 Millionen *M* Kapital.

Was nach Landesteilen das Alter der Gesellschaften m. b. H. betrifft, so waren vom Hundert der Ende 1907 vorhandenen tätigen Gesellschaften m. b. H. gegründet

	1892[1])	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
im Staate	**0,4**	**0,9**	**1,2**	**1,3**	**2,0**	**3,0**	**3,7**	**4,8**	**4,7**	**5,0**	**6,4**	**7,4**	**9,3**	**12,4**	**16,9**	**20,8**
in der Provinz:																
Ostpreußen	—	1,8	0,9	1,8	2,7	6,3	4,5	8,9	8,9	3,6	2,7	11,6	11,6	8,9	12,5	13,4
Westpreußen	—	1,8	0,9	—	1,8	3,5	5,3	6,2	4,4	6,2	8,0	7,1	10,6	12,4	15,0	16,8
Stadtkreis Berlin	0,3	0,4	0,4	1,0	1,1	2,0	2,5	2,5	3,3	3,8	5,4	7,3	10,0	13,4	20,4	26,2
Brandenburg	0,2	0,4	0,7	1,1	0,7	2,2	1,3	1,8	3,1	4,7	5,8	6,4	6,4	13,9	20,3	31,0
Pommern	1,4	0,7	1,4	0,7	6,5	2,9	2,9	2,9	5,8	8,6	6,5	8,6	13,7	10,8	18,0	8,6
Posen	0,8	0,8	3,0	1,5	1,5	0,8	6,0	6,0	5,3	4,5	9,8	11,3	6,8	13,5	13,5	15,0
Schlesien	0,2	0,5	1,6	2,1	3,8	2,6	3,3	4,0	4,5	4,7	6,8	6,6	12,2	12,2	15,0	20,0
Sachsen	1,0	4,5	3,3	1,9	3,3	3,1	3,7	4,1	4,3	6,0	7,2	6,0	9,5	11,2	13,6	17,1
Schleswig-Holstein	0,3	0,3	0,9	0,9	1,5	2,3	2,0	23,6	8,5	3,2	4,7	7,0	7,9	10,8	11,7	14,6
Hannover	0,2	1,2	1,6	1,0	2,6	2,8	4,2	5,4	3,8	4,7	6,4	7,1	9,6	15,1	17,9	16,3
Westfalen	0,1	1,0	1,4	2,2	2,3	5,1	5,7	5,7	6,8	4,6	7,0	6,5	8,2	11,3	14,0	18,1
Hessen-Nassau	0,5	1,3	1,1	1,8	1,4	3,0	4,1	2,9	5,2	6,6	8,1	6,1	7,3	12,7	16,1	21,7
Rheinprovinz	0,5	0,6	1,3	1,1	2,4	3,6	4,3	4,8	4,8	5,8	6,8	8,3	9,3	11,5	16,2	18,7
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,0	—	—	—	25,0	50,0
im Regierungsbezirke:																
Königsberg	—	1,1	1,1	1,1	3,2	6,4	3,2	10,6	9,6	4,3	2,1	10,6	12,8	9,6	10,6	13,8
Gumbinnen	—	—	—	10,0	—	10,0	10,0	—	—	—	—	20,0	—	10,0	30,0	10,0
Allenstein	—	12,5	—	—	—	—	12,5	—	12,5	—	12,5	12,5	12,5	—	12,5	12,5
Danzig	—	2,9	—	—	1,4	1,4	5,7	5,7	1,4	7,1	10,0	7,1	10,0	12,9	20,0	14,3
Marienwerder	—	—	2,3	—	2,3	7,0	4,7	7,0	9,3	4,7	4,7	7,0	11,6	11,6	7,0	20,9
Stadtkreis Berlin	0,3	0,4	0,4	1,0	1,1	2,0	2,5	2,5	3,3	3,8	5,4	7,3	10,0	13,4	20,4	26,2
Potsdam	—	0,4	0,4	1,3	0,4	2,0	0,7	1,8	2,4	4,6	5,1	5,3	6,2	13,4	21,8	34,1
Frankfurt	1,1	—	2,1	—	2,1	3,2	4,3	2,1	6,4	5,3	9,6	11,7	7,4	16,0	12,8	16,0
Stettin	2,2	1,1	2,2	1,1	5,5	—	4,4	3,3	4,4	6,6	6,6	7,7	17,6	9,9	17,6	9,9
Köslin	—	—	—	—	3,3	6,7	—	—	10,0	13,3	6,7	10,0	6,7	16,7	16,7	10,0
Stralsund	—	—	—	—	16,7	11,1	—	5,6	5,6	11,1	5,6	11,1	5,6	5,6	22,2	—
Posen	1,1	—	1,1	2,2	1,1	1,1	4,4	4,4	5,5	4,4	8,8	13,2	8,8	16,5	14,3	13,2
Bromberg	—	2,4	7,1	—	2,4	—	9,5	9,5	4,8	4,8	11,9	7,1	2,4	7,1	11,9	19,0
Breslau	0,5	1,0	1,9	2,9	3,4	1,9	2,4	4,3	4,3	5,8	7,2	6,3	10,6	12,0	17,3	18,8
Liegnitz	—	—	—	0,8	2,5	4,2	4,2	5,1	5,1	4,2	6,8	9,3	12,7	8,5	13,6	22,9
Oppeln	—	—	3,0	2,0	6,0	2,0	4,0	2,0	4,0	3,0	6,0	4,0	15,0	17,0	13,0	19,0
Magdeburg	0,9	4,8	4,0	2,6	2,6	1,3	2,2	5,3	5,7	6,6	6,6	6,6	9,7	12,3	11,5	17,2
Merseburg	1,6	4,8	3,2	0,5	4,3	4,3	6,4	3,2	3,7	4,3	8,5	5,9	8,5	9,6	14,4	17,0
Erfurt	—	2,9	1,4	2,9	2,9	5,8	1,4	2,9	1,4	8,7	5,8	4,3	11,6	11,6	18,8	17,4
Schleswig	0,3	0,3	0,9	0,9	1,5	2,3	2,0	23,6	8,5	3,2	4,7	7,0	7,9	10,8	11,7	14,6
Hannover	—	—	0,4	0,4	1,5	2,2	4,4	3,7	2,6	4,4	3,7	8,5	11,9	18,5	20,4	17,4
Hildesheim	—	2,6	3,8	1,3	7,7	1,3	5,1	6,4	1,3	6,4	7,7	5,1	9,0	12,8	11,5	17,9
Lüneburg	1,2	1,2	1,2	3,7	2,4	2,4	3,7	4,9	6,1	3,7	17,1	6,1	3,7	11,0	15,9	15,9
Stade	—	5,6	1,9	—	1,9	3,7	1,9	1,9	3,7	1,9	7,4	7,4	9,3	16,7	14,8	22,2
Osnabrück	—	—	4,9	—	1,6	6,6	3,3	16,4	8,2	8,2	4,9	4,9	6,6	8,2	19,7	6,6
Aurich	—	3,3	—	3,3	3,3	3,3	6,7	3,3	6,7	3,3	—	6,7	13,3	13,3	20,0	13,3
Münster	—	—	0,6	1,2	3,0	4,2	8,4	6,6	5,4	4,2	9,0	10,2	11,4	8,4	9,6	18,0
Minden	—	2,1	1,0	1,0	1,0	1,0	5,2	9,3	2,1	4,1	6,2	7,2	7,2	12,4	18,6	21,6
Arnsberg	0,2	1,1	1,7	2,6	2,3	5,9	5,2	5,0	7,9	4,7	6,7	5,5	7,6	11,8	14,4	17,6
Cassel	0,8	0,8	0,8	1,6	—	3,9	2,4	2,4	4,7	5,5	4,7	10,2	7,1	18,9	14,2	22,0
Wiesbaden	0,5	1,4	1,2	1,9	1,9	2,8	4,6	3,0	5,3	7,0	9,0	4,9	7,4	10,9	16,7	21,6
Coblenz	0,7	—	2,6	1,3	6,6	3,3	3,3	4,6	6,6	9,9	6,0	9,9	6,0	11,9	9,3	17,9
Düsseldorf	0,2	0,7	1,2	1,4	1,9	3,3	4,6	4,9	4,3	4,9	5,1	8,4	9,3	12,5	17,3	19,9
Cöln	0,7	0,8	1,6	0,9	2,0	3,3	4,1	4,1	5,1	5,1	8,1	7,7	10,0	11,3	15,7	19,5
Trier	0,8	—	—	0,8	3,0	3,8	4,5	6,8	5,3	7,6	6,8	11,4	10,6	7,6	15,2	15,9
Aachen	0,9	0,5	0,9	0,5	3,2	5,9	3,6	5,9	5,0	9,0	11,8	6,8	8,6	9,0	16,7	11,8
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,0	—	—	—	25,0	50,0.

Während im Staatsdurchschnitte bei etwas mehr als der Hälfte der am Jahresschlusse 1907 vorhandenen Gesellschaften m. b. H die Gründungszeit in die letzten drei Jahre 1905—1907 fällt, erstreckt sich bei den meisten Landesteilen der Zeitraum, in welchem die Mehrzahl der dort bestehenden Gesellschaften errichtet worden ist, weiter zurück, am weitesten bei den Regierungsbezirken Stralsund, Bromberg und Osnabrück, nämlich bis in das Jahr 1902 hinein, sodann in zehn Bezirken bis 1903 und in siebzehn bis 1904 zurück. Dagegen wurden in Berlin sowie in den Regierungsbezirken Hannover, Stade, Minden und Cassel die dort domizilierten Gesellschaften überwiegend in den Jahren 1905—1907, in den Bezirken Potsdam und Sigmaringen sogar in den beiden letzten Jahren gegründet.

Besonders groß war nach unserer Übersicht die Verhältnisziffer der erst im Berichtsjahre gegründeten tätigen Gesellschaften im Regierungsbezirke Sigmaringen mit der Hälfte der Gesamtzahl der dort vorhandenen Gesellschaften (2 von insgesamt 4), im Bezirke Potsdam mit rund einem Drittel (155

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

von 454) sowie in Berlin mit etwas über einem Viertel (576 von 2 200). In den Bezirken Liegnitz, Stade, Cassel, Minden, Wiesbaden und Marienwerder fiel noch bei je über einem Fünftel der dort bestehenden Gesellschaften die Gründungszeit auf das Jahr 1907. Hervorzuheben ist noch die verhältnismäßig bedeutende Zahl der im Jahre 1899 im Regierungsbezirke Schleswig errichteten Gesellschaften (81, d. i. annähernd ein Viertel von 343); es handelt sich hierbei hauptsächlich um einen erheblichen Zugang an Privatsparkassen, welche zwecks Erlangung der Rechtsfähigkeit im Sinne des § 13 des Gesetzes, betr. die Gesellschaften m. b. H., noch vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches die Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. angenommen haben und so der Notwendigkeit entgangen sind, die Rechtsfähigkeit durch **staatliche** Verleihung gemäß § 22 B.G.B. bezw. Verordnung zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches vom 16. November 1899 (G. S. S. 562) zu erwerben.

Es betrug Ende 1907 in Tausend ℳ das durchschnittliche Stammkapital der

	1892[1])	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	gegründeten tätigen Gesellschaften m. b. H.															
im Staate . .	**710,0**	**563,3**	**776,1**	**732,0**	**475,2**	**255,1**	**239,1**	**346,3**	**191,0**	**257,1**	**190,1**	**349,1**	**247,8**	**157,0**	**161,0**	**111,2**
in der Provinz:																
Ostpreußen . . .	—	123,0	108,7	322,5	74,3	291,4	90,4	114,9	124,1	142,4	86,0	108,2	125,8	276,9	218,2	47,3
Westpreußen . .	—	72,5	300,0	—	100,0	124,3	86,3	159,7	73,2	292,2	210,6	293,8	219,4	107,9	113,8	100,8
Stadtkreis Berlin	669,2	1 029,0	2 452,5	286,4	405,7	355,3	233,0	961,6	250,0	280,6	167,5	853,4	372,3	189,5	125,4	112,4
Brandenburg . .	3 184,0	165,0	516,8	2 607,3	337,3	153,3	171,0	146,6	285,9	397,3	299,5	97,2	94,3	116,6	118,5	55,0
Pommern	78,8	1 000,0	420,0	340,0	666,9	70,5	222,6	205,0	135,5	200,0	134,4	118,3	143,1	93,2	131,5	44,4
Posen	20,0	836,0	405,3	338,0	285,3	21,0	370,6	261,4	310,9	124,3	113,7	80,2	200,7	47,3	155,9	96,1
Schlesien	68,0	501,5	1 822,9	2 983,2	824,5	181,2	180,9	723,2	209,1	243,0	397,3	156,1	172,2	115,1	932,2	137,5
Sachsen	845,3	436,2	552,5	125,9	355,3	229,1	217,8	349,5	254,0	401,7	145,1	161,1	146,1	221,1	234,2	122,8
Schleswig-Holst.	20,0	205,0	233,5	151,1	192,0	409,6	489,2	62,6	128,1	397,8	189,5	116,5	145,7	85,8	90,8	96,4
Hannover	460,0	1 061,6	434,4	200,2	367,9	217,3	282,1	241,2	136,6	315,5	185,6	122,9	136,8	106,4	87,1	121,6
Westfalen	430,0	366,9	436,5	474,7	313,2	217,7	213,7	265,6	166,3	171,4	147,4	124,5	124,2	105,5	99,0	112,9
Hessen-Nassau .	791,7	741,4	1 083,3	210,0	369,4	284,6	291,2	276,7	142,4	152,1	132,6	170,1	610,6	180,6	131,5	127,8
Rheinprovinz . .	770,2	465,6	603,9	769,1	584,2	253,8	239,7	330,8	184,8	232,4	202,5	266,6	222,9	175,9	131,6	123,1
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65,0	—	—	—	130,0	121,5
im Regierungsbezirke:																
Königsberg . . .	—	225,0	108,7	600,0	74,3	221,7	122,0	114,9	127,4	142,4	84,0	84,5	130,3	279,8	255,0	49,0
Gumbinnen . . .	—	—	—	45,0	—	710,0	66,0	—	—	—	—	218,5	—	250,0	148,3	38,0
Allenstein	—	21,0	—	—	—	—	20,0	—	94,0	—	90,0	125,0	72,0	—	60,0	35,0
Danzig	—	72,5	—	—	30,0	300,0	110,0	216,8	63,0	361,0	228,6	278,0	309,8	119,0	125,7	136,9
Marienwerder . .	—	—	300,0	—	170,0	65,7	39,0	83,7	75,8	120,0	147,5	320,0	92,8	87,8	58,3	60,8
Stadtkreis Berlin	669,2	1 029,0	2 452,5	286,4	405,7	355,3	233,0	961,6	250,0	280,6	167,5	853,4	372,3	189,5	125,4	112,4
Potsdam	—	165,0	192,0	2 607,3	400,0	141,3	125,7	168,7	195,2	388,1	284,4	73,7	94,2	110,1	115,1	55,4
Frankfurt	3 184,0	—	841,5	—	274,5	189,0	205,0	58,0	452,2	436,2	337,9	148,5	94,6	142,7	146,9	51,3
Stettin	78,8	1 000,0	420,0	340,0	910,7	—	222,6	198,3	194,8	252,6	106,7	142,2	101,2	107,4	161,3	35,0
Köslin	—	—	—	—	212,0	68,3	—	—	95,0	205,3	160,0	113,0	175,0	76,2	75,4	72,7
Stralsund	—	—	—	—	412,3	72,8	—	225,0	20,0	31,5	250,0	42,3	750,0	50,0	82,3	—
Posen	20,0	—	900,0	338,0	488,5	21,0	76,3	332,8	388,0	69,0	122,6	88,6	213,3	45,9	175,5	114,7
Bromberg	—	836,0	240,3	—	82,0	—	665,0	190,0	118,0	235,0	99,4	46,7	100,0	54,0	105,1	68,3
Breslau	68,0	501,5	1 915,0	4 345,8	1 172,0	144,6	73,4	941,7	144,1	200,3	616,4	160,4	230,6	95,0	190,1	135,0
Liegnitz	—	—	—	452,0	531,4	213,0	328,2	568,8	187,3	420,8	77,4	162,8	173,6	226,6	85,1	143,0
Oppeln	—	—	1 700,0	161,0	565,7	175,0	131,3	203,5	388,3	117,0	276,2	123,8	85,0	79,1	3 972,5	135,1
Magdeburg . . .	1 152,8	496,4	525,6	77,6	562,5	161,7	235,8	462,8	234,4	634,7	132,4	169,8	179,3	205,9	193,8	129,1
Merseburg . . .	640,3	319,4	612,1	500,0	229,6	311,4	183,5	180,5	303,1	136,0	158,3	152,7	105,6	298,6	195,9	128,0
Erfurt	—	630,0	437,0	83,7	236,5	115,0	540,0	177,3	164,0	173,4	140,0	148,3	135,9	99,7	394,6	88,4
Schleswig	20,0	205,0	233,5	151,1	192,0	409,6	489,2	62,6	128,1	397,8	189,5	116,5	145,7	85,8	90,8	96,4
Hannover	—	—	700,0	400,0	394,8	271,7	231,6	246,4	71,4	132,2	70,1	37,1	93,0	59,1	72,6	90,4
Hildesheim . . .	—	1 050,0	700,0	145,0	316,2	500,0	114,4	106,2	125,0	215,0	257,8	479,9	261,4	267,3	69,7	141,4
Lüneburg	460,0	2 750,0	80,0	84,7	149,0	115,5	266,7	193,0	202,0	1 058,3	257,4	205,0	557,3	99,7	71,8	87,0
Stade	—	846,8	75,0	—	1 500,0	130,0	208,0	35,0	250,0	58,5	117,5	231,0	68,2	138,7	134,8	269,5
Osnabrück . . .	—	—	318,3	—	45,0	126,3	93,5	354,5	132,0	498,6	181,7	31,3	51,3	64,5	107,0	94,0
Aurich	—	41,0	—	402,0	200,0	350,0	1 170,0	130,5	105,0	130,6	—	111,0	125,9	290,0	149,0	116,5
Münster	—	—	300,0	150,0	94,0	256,6	78,6	121,3	174,8	100,8	88,9	103,7	63,4	61,5	68,4	81,3
Minden	—	220,3	360,0	900,0	50,0	100,0	863,2	213,2	287,0	108,9	49,3	168,3	33,1	130,6	45,5	138,8
Arnsberg	430,0	408,9	455,9	487,9	403,8	213,8	173,8	328,1	160,2	195,4	180,8	125,9	160,0	109,6	114,3	116,4
Cassel	800,0	200,0	20,0	533,0	—	214,8	145,3	440,0	157,3	110,9	49,8	142,2	127,7	161,9	77,4	119,0
Wiesbaden . . .	787,5	831,7	1 296,0	129,3	369,4	313,7	313,1	239,0	138,5	161,7	145,3	187,5	746,4	190,2	145,0	130,4
Coblenz	20,0	—	84,3	58,0	152,3	259,8	112,0	446,1	194,4	245,3	109,7	86,7	242,9	191,0	96,1	130,7
Düsseldorf . . .	55,2	552,8	984,4	905,1	420,5	227,6	239,7	329,7	191,2	189,6	212,1	198,2	181,6	170,6	114,3	121,1
Cöln	1 444,0	415,3	407,1	375,9	380,3	241,2	213,5	267,2	189,2	295,2	203,2	141,8	317,5	168,7	115,6	128,5
Trier	250,0	—	—	300,0	3 774,0	388,4	469,8	116,9	164,3	238,9	369,4	1 545,9	135,2	280,2	151,7	66,0
Aachen	436,2	70,0	160,0	3 100,0	353,6	302,6	248,3	573,5	144,0	224,4	152,8	106,3	145,3	179,9	281,5	148,1
Sigmaringen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65,0	—	—	—	130,0	121,5.

Wie beim Gesamtstaate, so treten hiernach auch bei den meisten Landesteilen die älteren Gesellschaften mit den bedeutendsten Stammkapitalien hervor. Insbesondere findet sich ein durchschnittliches Stammkapital von 1 Million ℳ und darüber in den Regierungsbezirken Frankfurt, Magdeburg und Cöln bei den im Jahre 1892, in den Bezirken Stettin, Hildesheim, Lüneburg und Berlin bei den im Jahre 1893, in den Bezirken Breslau, Oppeln, Wiesbaden und Berlin bei den im Jahre 1894, in den Bezirken Potsdam, Breslau und Aachen bei den im Jahre 1895 und in den Bezirken Breslau, Stade und Trier bei den im Jahre 1896 gegründeten Gesellschaften, während dies im übrigen nur noch im Bezirke Aurich bei den im Jahre 1898, im Bezirke Lüneburg bei den im Jahre 1901, im Bezirke Trier bei den im Jahre 1903 und im Bezirke Oppeln bei den im Jahre 1906 errichteten Gesellschaften der Fall ist.

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

Die nachfolgende Übersicht zeigt nach Landesteilen für die in den Jahren 1905—1907 gegründeten Gesellschaften m. b. H.

das Gründungskapital und dessen Verhältnis zu dem am Ende des Jahres 1907 vorhandenen Stammkapitale.

Von den Ende 1907 bestehenden tätigen Gesellschaften m. b. H. waren gegründet

	1905 Zahl überhaupt	1905 Zahl vom Hundert aller Gesellschaften	1905 Gründungskapital überhaupt Millionen M	1905 Gründungskapital durchschnittlich Tausend M[1]	1905 Stammkapital (Ende 1907) überhaupt Millionen M	1905 Stammkapital (Ende 1907) durchschnittlich Tausend M[1]	1905 vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	1905 vom Hundert des Gründungskapitals der 1905 gegründeten Gesellschaften	1906 Zahl überhaupt	1906 Zahl vom Hundert aller Gesellschaften	1906 Gründungskapital überhaupt Millionen M	1906 Gründungskapital durchschnittlich Tausend M[1]	1906 Stammkapital (Ende 1907) überhaupt Millionen M	1906 Stammkapital (Ende 1907) durchschnittlich Tausend M[1]	1906 vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	1906 vom Hundert des Gründungskapitals der 1906 gegründeten Gesellschaften	1907 Zahl überhaupt	1907 Zahl vom Hundert aller Gesellschaften	1907 Gründungskapital überhaupt Millionen M	1907 Gründungskapital durchschnittlich Tausend M[1]	1907 Stammkapital (Ende 1907) überhaupt Millionen M	1907 Stammkapital (Ende 1907) durchschnittlich Tausend M[1]	1907 vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	1907 vom Hundert des Gründungskapitals der 1907 gegründeten Gesellschaften
im Staate	**1 115**	**12,4**	**155,72**	**139,7**	**175,03**	**157,0**	**8,8**	**112,4**	**1 522**	**16,9**	**233,12**	**153,2**	**244,98**	**161,0**	**12,3**	**105,1**	**1 871**	**20,8**	**203,65**	**108,8**	**208,13**	**111,2**	**10,4**	**102,2**
in der Provinz:																								
Ostpreußen	10	8,9	2,75	274,9	2,77	276,9	16,8	100,7	14	12,5	3,05	218,2	3,05	218,2	18,5	100,0	15	13,4	0,70	46,7	0,71	47,3	4,3	101,4
Westpreußen	14	12,4	1,51	107,9	1,51	107,9	8,7	100,0	17	15,0	1,94	113,8	1,94	113,8	11,1	100,0	19	16,8	1,92	100,8	1,92	100,8	11,0	100,0
Stadtkr. Berlin	295	13,4	46,67	158,2	55,90	189,5	9,5	119,8	449	20,4	51,90	115,6	56,29	125,4	9,6	108,5	576	26,2	62,55	108,6	64,76	112,4	11,0	103,5
Brandenburg	76	13,9	7,76	102,1	8,86	116,6	9,9	114,1	111	20,3	12,27	110,5	13,15	118,5	14,6	107,2	170	31,0	9,20	54,1	9,35	55,0	10,4	101,6
Pommern	15	10,8	1,26	83,9	1,40	93,2	5,7	111,1	25	18,0	3,23	129,3	3,29	131,5	13,5	101,7	12	8,6	0,53	44,2	0,53	44,4	2,2	100,6
Posen	18	13,5	0,81	44,9	0,85	47,3	3,9	105,3	18	13,5	2,64	146,6	2,81	155,9	12,9	106,4	20	15,0	1,92	96,1	1,92	96,1	8,8	100,0
Schlesien	52	12,2	5,48	105,5	5,98	115,1	3,3	109,1	64	15,0	59,20	924,9	59,66	932,2	32,8	100,8	85	20,0	11,55	135,8	11,69	137,5	6,4	101,3
Sachsen	54	11,2	11,30	209,2	11,94	221,1	10,4	105,7	66	13,6	14,19	215,0	15,46	234,2	13,5	108,9	83	17,1	10,07	121,4	10,19	122,8	8,9	101,2
Schleswig-Holst.	37	10,8	3,12	84,3	3,17	85,8	7,3	101,8	40	11,7	3,59	89,8	3,63	90,8	8,3	101,1	50	14,6	4,82	96,3	4,82	96,4	11,1	100,1
Hannover	87	15,1	8,67	99,7	9,26	106,4	9,6	106,7	103	17,9	8,57	83,3	8,98	87,1	9,3	104,7	94	16,3	11,36	120,8	11,44	121,6	11,8	100,7
Westfalen	104	11,3	9,62	92,5	10,98	105,5	7,4	114,0	129	14,0	12,21	94,7	12,77	99,0	8,6	104,6	167	18,1	18,47	110,6	18,86	112,9	12,8	102,1
Hessen-Nassau	71	12,7	10,14	142,8	12,82	180,6	10,5	126,5	90	16,1	11,46	127,3	11,83	131,5	9,7	103,2	121	21,7	15,39	127,2	15,46	127,8	12,7	100,5
Rheinprovinz	282	11,5	46,63	165,4	49,59	175,9	9,4	106,3	395	16,2	48,74	123,4	51,99	131,6	9,9	106,7	457	18,7	54,93	120,2	56,24	123,1	10,7	102,4
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25,0	0,13	130,0	0,13	130,0	29,7	100,0	2	50,0	0,24	121,5	0,24	121,5	55,5	100,0
im Regierungsbezirke:																								
Königsberg	9	9,6	2,50	277,6	2,52	279,8	18,0	100,8	10	10,6	2,55	255,0	2,55	255,0	18,2	100,0	13	13,8	0,63	48,2	0,64	49,0	4,6	101,6
Gumbinnen	1	10,0	0,25	250,0	0,25	250,0	12,6	100,0	3	30,0	0,44	148,3	0,44	148,3	22,4	100,0	1	10,0	0,04	38,0	0,04	38,0	1,9	100,0
Allenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12,5	0,06	60,0	0,06	60,0	11,6	100,0	1	12,5	0,03	35,0	0,03	35,0	6,8	100,0
Danzig	9	12,9	1,07	119,0	1,07	119,0	8,2	100,0	14	20,0	1,76	125,7	1,76	125,7	13,5	100,0	10	14,3	1,37	136,9	1,37	136,9	10,5	100,0
Marienwerder	5	11,6	0,44	87,8	0,44	87,8	9,9	100,0	3	7,0	0,18	58,3	0,18	58,3	4,0	100,0	9	20,9	0,55	60,8	0,55	60,8	12,4	100,0
Stadtkr. Berlin	295	13,4	46,67	158,2	55,90	189,5	9,5	119,8	449	20,4	51,90	115,6	56,29	125,4	9,6	108,5	576	26,2	62,55	108,6	64,76	112,4	11,0	103,5
Potsdam	61	13,4	5,67	93,0	6,72	110,1	9,9	118,5	99	21,8	10,58	106,8	11,39	115,1	16,7	107,7	155	34,1	8,43	54,4	8,58	55,4	12,6	101,8
Frankfurt	15	16,0	2,09	139,3	2,14	142,7	9,8	102,4	12	12,8	1,69	141,1	1,76	146,9	8,1	104,1	15	16,0	0,77	51,3	0,77	51,3	3,5	100,0
Stettin	9	9,9	0,85	94,1	0,97	107,4	5,4	114,2	16	17,6	2,57	161,1	2,58	161,3	14,5	100,2	9	9,9	0,31	34,7	0,31	35,0	1,8	101,0
Köslin	5	16,7	0,36	72,2	0,38	76,2	11,1	105,5	5	16,7	0,38	75,4	0,38	75,4	11,0	100,0	3	10,0	0,22	72,7	0,22	72,7	6,3	100,0
Stralsund	1	5,6	0,05	50,0	0,05	50,0	1,6	100,0	4	22,2	0,28	69,8	0,33	82,3	10,4	117,9	—	—	—	—	—	—	—	
Posen	15	16,5	0,65	43,1	0,69	45,9	4,9	106,7	13	14,3	2,18	167,5	2,28	175,5	16,2	104,8	12	13,2	1,37	114,7	1,37	114,7	9,8	100,0
Bromberg	3	7,1	0,16	54,0	0,16	54,0	2,1	100,0	5	11,9	0,46	92,1	0,53	105,1	6,8	114,1	8	19,0	0,55	68,3	0,55	68,3	7,1	100,0
Breslau	25	12,0	2,27	90,8	2,37	95,0	2,7	104,6	35	17,3	6,25	178,7	6,66	190,1	7,7	106,4	39	18,8	5,25	134,7	5,26	135,0	6,1	100,2
Liegnitz	10	8,5	1,96	196,6	2,27	226,6	9,5	115,3	16	13,6	1,32	82,1	1,36	85,1	5,7	103,7	27	22,9	3,78	139,8	3,86	143,0	16,2	102,3
Oppeln	17	17,0	1,25	73,4	1,34	79,1	1,9	107,7	13	13,0	51,63	3 971,4	51,64	3 972,5	72,8	100,03	19	19,0	2,52	132,4	2,57	135,1	3,6	102,0
Magdeburg	28	12,3	5,25	187,5	5,77	205,9	9,5	109,8	26	11,5	4,56	175,5	5,04	193,8	8,3	110,4	39	17,2	5,03	128,9	5,03	129,1	8,3	100,2
Merseburg	18	9,6	5,26	292,1	5,37	298,6	13,3	102,2	27	14,4	5,25	194,5	5,29	195,9	13,1	100,7	32	17,0	4,01	125,4	4,10	128,0	10,1	102,1
Erfurt	8	11,6	0,79	98,6	0,80	99,7	5,7	101,1	13	18,8	4,38	336,6	5,13	394,6	36,7	117,2	12	17,4	1,03	86,3	1,06	88,4	7,6	102,4
Schleswig	37	10,8	3,12	84,3	3,17	85,8	7,3	101,8	40	11,7	3,59	89,8	3,63	90,8	8,3	101,1	50	14,6	4,82	96,3	4,82	96,4	11,1	100,1
Hannover	50	18,5	2,58	51,5	2,96	59,1	10,7	114,8	55	20,4	4,06	73,8	4,16	72,6	15,1	102,4	47	17,4	4,25	90,4	4,25	90,4	15,4	100,0
Hildesheim	10	12,8	2,67	267,3	2,67	267,3	13,7	100,0	9	11,5	0,54	59,8	0,63	69,7	3,2	116,6	14	17,9	1,90	136,0	1,98	141,4	10,1	103,9
Lüneburg	9	11,0	0,90	99,7	0,90	99,7	4,7	100,0	13	15,9	0,91	70,0	0,93	71,8	4,9	102,6	13	15,9	1,13	87,0	1,13	87,0	5,9	100,0
Stade	9	16,7	1,05	117,1	1,25	138,7	10,0	118,5	8	14,8	1,08	134,8	1,08	134,8	8,6	100,0	12	22,2	3,23	269,5	3,23	269,5	25,9	100,0
Osnabrück	5	8,2	0,32	64,5	0,32	64,5	2,9	100,0	12	19,7	1,09	91,3	1,29	107,0	11,4	117,3	4	6,6	0,38	94,0	0,38	94,0	3,4	100,0
Aurich	4	13,3	1,15	287,5	1,16	290,0	16,5	100,9	6	20,0	0,89	149,0	0,89	149,0	12,7	100,0	4	13,3	0,47	116,5	0,47	116,5	6,6	100,0
Münster	14	8,4	0,85	60,7	0,86	61,5	5,3	101,4	16	9,6	1,05	65,9	1,09	68,4	6,7	103,8	30	18,0	2,44	81,3	2,44	81,3	15,0	100,0
Minden	12	12,4	1,51	125,9	1,57	130,6	9,7	103,8	18	18,6	0,69	38,5	0,82	45,5	5,1	118,2	21	21,6	2,81	134,1	2,92	138,8	18,1	103,6
Arnsberg	78	11,8	7,26	93,1	8,55	109,6	7,4	117,7	95	14,4	10,47	110,1	10,86	114,3	9,4	103,8	116	17,6	13,22	113,9	13,50	116,4	11,7	102,2
Cassel	24	18,9	3,59	149,4	3,88	161,9	21,0	108,4	18	14,2	1,34	74,4	1,39	77,4	7,5	104,1	28	22,0	3,29	117,4	3,33	119,0	18,0	101,4
Wiesbaden	47	10,9	6,55	139,4	8,94	190,2	8,7	136,5	72	16,7	10,12	140,6	10,44	145,0	10,1	103,1	93	21,6	12,10	130,1	12,13	130,4	11,8	100,2
Coblenz	18	11,9	3,35	186,0	3,44	191,0	13,5	102,7	14	9,3	1,32	94,0	1,35	96,1	5,3	102,2	27	17,9	3,15	116,9	3,53	130,7	13,9	111,9
Düsseldorf	149	12,5	23,37	156,9	25,41	170,6	10,8	108,7	206	17,3	22,18	107,7	23,55	114,3	10,0	106,2	236	19,9	28,07	118,9	28,59	121,1	12,1	101,9
Cöln	85	11,3	13,80	162,4	14,34	168,7	9,3	103,9	118	15,7	12,23	103,7	13,65	115,6	8,9	111,5	147	19,5	18,56	126,3	18,88	128,5	12,3	101,7
Trier	10	7,6	2,67	267,0	2,80	280,2	4,6	104,9	20	15,2	3,03	151,7	3,03	151,7	5,0	100,0	21	15,9	1,39	66,0	1,39	66,0	2,3	100,0
Aachen	20	9,0	3,44	172,0	3,60	179,9	6,9	104,6	37	16,7	9,98	269,8	10,41	281,5	19,8	104,3	26	11,8	3,76	144,7	3,85	148,1	7,3	102,4
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25,0	0,13	130,0	0,13	130,0	29,7	100,0	2	50,0	0,24	121,5	0,24	121,5	55,5	100,0

Im Durchschnitte auf eine Gesellschaft finden wir hiernach für 1905 das höchste Gründungskapital mit 250 000 bis nahezu 300 000 M in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Trier, Hildesheim, Königsberg, Aurich und Merseburg, das niedrigste mit etwas über 43 000 M im Regierungsbezirke Posen, demnächst mit 50 000 bis rund 60 000 M in den Bezirken Stralsund, Hannover, Bromberg und Münster. Am meisten stieg nach der Gründung im Jahre 1905 bis Ende 1907 das Kapital im Regierungsbezirke Wiesbaden, nämlich um wesentlich mehr als ein Drittel, hierauf in Berlin um fast ein Fünftel und in den Bezirken Potsdam, Stade und Arnsberg um über ein Sechstel.

Bei den im Jahre 1906 errichteten Gesellschaften tritt der Regierungsbezirk Oppeln mit dem weitaus höchsten durchschnittlichen Gründungskapitale von fast 4 Millionen M hervor. Das gesamte Gründungskapital war in diesem Bezirke mit

[1] Die Durchschnittszahlen sind nicht aus den abgerundeten, sondern aus den vollen Zahlen errechnet worden.

über 51 Millionen *M* bei 13 Gesellschaften nicht viel geringer als in Berlin bei 449 Gesellschaften. Nächst Oppeln war 1906 das Durchschnittskapital bei der Gründung der Gesellschaften am bedeutendsten im Regierungsbezirke Erfurt mit 336 615 *M*, demnächst im Bezirke Aachen mit 269 759 *M* und im Bezirke Königsberg mit 255 000 *M*; an letzter Stelle stand der Regierungsbezirk Minden mit 38 528 *M*, an welchen sich die Bezirke Marienwerder, Hildesheim und Allenstein mit 58 333 bis 60 000 *M* anschließen. Der erheblichste Kapitalzuwachs erfolgte nach der Errichtung im Jahre 1906 bis Ende 1907 bei den Gesellschaften in den Regierungsbezirken Minden, Stralsund, Osnabrück, Erfurt und Hildesheim mit je einem Sechstel und etwas mehr des ursprünglichen Gründungskapitals.

Endlich bei den im Jahre 1907 errichteten Gesellschaften stand der Regierungsbezirk Stade mit 269 500 *M* durchschnittlichem Gründungskapitale obenan; ihm folgten in bedeutendem Abstande die Bezirke Aachen mit 144 654 *M* und Liegnitz mit 139 796 *M*, während die niedrigsten Durchschnittsbeträge in den Regierungsbezirken Stettin mit 34 667, Allenstein mit 35 000, Gumbinnen mit 38 000 und hierauf Königsberg bereits mit 48 231 *M* erscheinen.

Schon innerhalb des Gründungsjahres 1907 war im Regierungsbezirke Coblenz das ursprüngliche Kapital der Gesellschaften m. b. H. um etwas über ein Neuntel vermehrt worden, außerdem nennenswert nur noch in den Bezirken Hildesheim (um 3,9 v. H.), Minden (um 3,6 v. H.) und in Berlin (um 3,5 v. H.).

3. Die tätigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach Gewerbegruppen und -arten.

Außer den Gewerbegruppen werden in der nachfolgenden Bestandsübersicht möglichst in Übereinstimmung mit der von der Berufs- und Gewerbezählung befolgten Einteilung auch die wichtigsten Gewerbearten mitberücksichtigt.

Es betrug der tätigen Gesellschaften m. b. H.

in der Gewerbegruppe:	Zahl			Stammkapital überhaupt Millionen *M*			Stammkapital durchschnittlich Tausend *M*		
	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	51	55	66	15,23	15,54	18,76	298,6	282,6	284,3
2. Tierzucht und Fischerei	12	14	20	1,44	1,36	1,59	119,7	96,9	79,6
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	230	264	278	110,86	163,93	166,44	482,0	620,9	598,7
4. Industrie der Steine und Erden	805	910	986	130,84	142,77	149,47	162,5	156,9	151,6
5. Metallverarbeitung	313	396	468	70,95	83,41	93,97	226,7	210,6	200,8
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	746	874	1 014	262,47	279,90	308,40	351,8	320,8	304,1
darunter: a) Maschinenbau usw.	551	657	767	134,44	147,57	170,26	244,0	224,6	222,0
b) Elektrotechnik	195	217	247	128,03	132,83	138,14	656,6	609,8	559,2
7. Chemische Industrie	322	382	421	102,52	110,92	116,32	318,4	290,4	276,3
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	111	117	126	27,43	32,27	32,80	247,1	275,8	260,3
9. Textilindustrie	189	210	225	97,48	99,50	103,90	515,8	473,8	461,8
10. Papierindustrie	100	116	128	29,44	30,49	32,39	294,4	262,9	253,0
11. Lederindustrie	54	64	73	14,03	14,84	15,89	259,9	231,8	217,7
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	160	195	234	20,87	24,56	27,71	130,4	125,9	118,4
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	648	726	814	199,19	208,14	217,28	307,4	286,7	266,9
darunter: a) Getreidemühlen und Brotfabriken	59	65	68	9,26	11,33	11,97	157,0	174,4	176,0
b) Zuckerfabriken	92	94	96	70,29	72,94	77,86	764,0	775,9	811,0
c) Molkereien	27	30	34	1,28	1,38	1,51	47,5	45,9	44,4
d) Brauereien und Mälzereien	127	147	161	29,85	34,33	35,50	235,0	233,6	220,5
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	97	107	128	12,34	13,06	14,17	127,3	122,1	110,7
f) Sonstige Gesellschaften	246	283	327	76,17	75,10	76,27	309,6	265,4	233,2
14. Bekleidungsgewerbe	82	96	101	11,67	13,18	12,94	142,3	137,3	128,1
15. Baugewerbe	116	170	211	27,21	41,10	43,77	234,6	241,8	207,5
16. Polygraphische Gewerbe	385	464	545	63,80	72,89	80,93	165,7	157,1	148,5
17. Handelsgewerbe	1 438	1 849	2 403	304,07	358,35	422,58	211,5	193,8	175,9
darunter: a) Geld- und Kredithandel	133	139	135	27,93	33,46	32,85	210,0	240,7	243,3
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	*116*	*125*	*124*	*26,20*	*32,23*	*31,77*	*225,9*	*257,8*	*256,2*
β) Bau- und Immobiliarbanken	*17*	*14*	*11*	*1,73*	*1,23*	*1,08*	*101,6*	*88,1*	*98,4*
b) Spedition und Kommission	52	50	56	6,09	6,94	7,37	117,3	138,8	131,6
c) Bau-, Boden- und Immobilien-Gesellsch.	335	472	685	100,81	118,61	145,21	300,9	251,3	212,0
d) Sonstige Gesellschaften	918	1 188	1 527	169,24	199,34	237,15	184,4	167,8	155,3
18. Versicherungsgewerbe	3	3	5	0,06	0,06	0,12	20,0	20,0	24,0
19. Verkehrsgewerbe	163	201	223	61,18	63,37	70,64	375,4	315,3	316,7
20. Beherbergung und Erquickung	169	196	217	15,52	17,78	18,66	91,8	90,7	86,0
21. Verschiedene Gesellschaften	384	407	444	48,65	53,75	57,88	126,7	132,1	130,4
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	105	107	112	5,46	5,63	5,86	52,1	52,6	52,3
b) Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	82	86	92	16,16	17,21	17,60	197,0	200,1	191,2
c) Vermögensverwaltung	10	14	19	5,41	5,41	6,55	541,2	387,0	344,7
d) Sonstige Gesellschaften	187	200	221	21,62	25,50	27,87	115,6	127,5	126,1
Staat	6 481	7 709	9 002	1 614,91	1 828,11	1 992,44	249,2	237,1	221,3.

Danach finden wir — nach Hauptgruppen betrachtet — die meisten Gesellschaften m. b. H. beim Handelsgewerbe, demnächst — hinter dem Handelsgewerbe um mehr als die Hälfte der Zahl zurückstehend — im Jahre 1907 bei der Maschinenindustrie, welche die bis dahin den zweiten, nunmehr den dritten Platz einnehmende Industrie der Steine und Erden an Zahl überflügelt hat. An letztere schließt sich die im Jahre 1907 mit über 800 Gesellschaften noch recht zahl-

reich vertretene Industrie der Nahrungs- und Genußmittel an und hierauf schon in beträchtlichem Abstande die polygraphischen Gewerbe sowie die Metallverarbeitung.

Die wenigsten Gesellschaften entfallen auf das Versicherungsgewerbe, bei dem die Aktiengesellschaften und die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit als gegebene Unternehmungsformen bei weitem überwiegen[1]), sodann auf die Gruppen: Tierzucht einschließlich Fischerei, Landwirtschaft nebst Gärtnerei und Lederindustrie.

Bei den Untergruppen (Gewerbearten) heben sich als besonders häufig die „sonstigen“ Gesellschaften des Handelsgewerbes (mit den überaus zahlreichen Gesellschaften des Warenhandels) ab, die noch zahlreicher sind wie die als Hauptgruppe im Jahre 1907 am zweithäufigsten vertretenen Gesellschaften der Maschinenindustrie. Recht viele Gesellschaften weisen auch auf die Untergruppen: Maschinenbau usw. sowie Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften; letztere Gewerbeart, deren Gesellschaftszahl sich von 1905 bis 1907, also in einem Bewegungszeitraume von nur zwei Jahren, verdoppelt hat, enthält in zunehmendem Maße Grundstückshandel betreibende Gesellschaften m. b. H., welche in steuerlicher Hinsicht den Vorteil bieten, daß die Veräußerung der aus Immobilien bestehenden Geschäftsanteile nicht als Grundstücksverkauf gilt, mithin auch nicht von der Wertzuwachssteuer oder dergl. betroffen wird, sondern nur die Entrichtung des verhältnismäßig geringen Umsatzstempels für Geschäftsanteile der Gesellschaften m. b. H. zur Folge hat.

Sieht man von der kleinen Untergruppe der Bau- und Immobiliarbanken ab, deren Zahl sich 1905 – 1907 vermindert hat, so ergibt sich für diesen Zeitraum überall eine mehr oder weniger starke Vermehrung der tätigen Gesellschaften m. b. H., bei zwei Gewerbearten, nämlich dem Geld- und Kredithandel sowie der Spedition und Kommission allerdings mit Schwankungen und nirgends in verhältnismäßig so erheblichem Maße wie bei den erwähnten Immobiliengesellschaften.

Das bedeutendste Stammkapital überhaupt zeigt sich beim Handelsgewerbe, demnächst bei der Industrie der Maschinen und Apparate, der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie, beim Bergbau nebst dem Hütten- und Salinenwesen, bei der Industrie der Steine und Erden, der chemischen Industrie und der Textilindustrie; die übrigen Gewerbegruppen — auch die Textilindustrie noch vor 1907 — verfügten nur über ein Gesamtkapital von je unter 100 Millionen ℳ.

Die Maschinenindustrie nahm auch schon in den Jahren 1905 und 1906 hinsichtlich der Höhe des Stammkapitals die zweite Stelle ein, wiewohl damals die Zahl der dieser Gewerbegruppe angehörenden Gesellschaften geringer war als die der Industrie der Steine und Erden; letztere Gruppe steht an Kapital auch noch erheblich hinter der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie und für 1906 und 1907 auch hinter dem Bergbau usw. zurück, obgleich sie diesen beiden Gewerbegruppen und namentlich dem Bergbau usw. an Zahl der Gesellschaften überlegen ist. Weitaus das geringste Stammkapital finden wir bei den der Zahl nach auch am schwächsten vertretenen Gesellschaften der Tierzucht nebst Fischerei sowie des Versicherungsgewerbes. Von den Gewerbearten treten die „sonstigen“ Gesellschaften des Handelsgewerbes, die Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften, die Maschinenbau- sowie die elektrotechnischen Gesellschaften mit einem je 100 Millionen ℳ übersteigenden Gesamt-Stammkapitale hervor.

Die Bewegung des Stammkapitals im ganzen war von 1905 bis 1907 bei allen Hauptgruppen eine aufsteigende; nur beim Bekleidungsgewerbe findet sich von 1906 auf 1907 und bei der Tierzucht nebst der Fischerei von 1905 auf 1906 ein geringer Rückgang. Die absolut bedeutendste Zunahme erfolgte 1905 – 1907 beim Handelsgewerbe mit 118½ Millionen ℳ; verhältnismäßig war sie beim Versicherungsgewerbe mit dem Doppelten, beim Baugewerbe mit etwas über drei Fünfteln und hierauf beim Bergbau usw. mit rund der Hälfte am größten. Bei den Gewerbearten zeigen die Bau- und Immobiliarbanken von 1905 bis 1907 einen regelmäßigen und außerdem die Untergruppe des Geld- und Kredithandels in ihrer Gesamtheit von 1906 auf 1907 einen zeitweiligen Rückgang des Gesamtkapitals; anderseits ist bei den ebenfalls zum Handelsgewerbe gehörigen Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften eine recht erhebliche Kapitalszunahme (um 44,0 v. H.) festzustellen.

Das durchschnittliche Stammkapital war hauptgruppenweise im Jahre 1907 am höchsten beim Bergbau usw., hierauf bei der Textilindustrie; dasselbe war auch im Vorjahre der Fall, während 1905 die Textilindustrie den ersten und der Bergbau usw. den zweiten Platz einnahm. Unter 100 000 ℳ blieb das Durchschnittskapital nur bei der Tierzucht und Fischerei (hier jedoch nur in den Jahren 1906 und 1907), dem Versicherungsgewerbe sowie der Beherbergung und Erquickung.

Was die Gewerbearten betrifft, so bemerken wir bei den Zuckerfabriken mit über 800 000 ℳ einen Durchschnittsbetrag des Stammkapitals, welcher denjenigen aller übrigen Haupt- und Untergruppen erheblich hinter sich läßt; auch bei der Elektrotechnik ist der Durchschnitt mit über ½ Million ℳ und bei der Vermögensverwaltung mit über 300 000 ℳ (1905 mit über ½ Million ℳ) Stammkapital recht groß.

Im Gegensatze zum Staatsdurchschnitte ist das durchschnittliche Stammkapital von 1905 bis 1907 beim Bergbau usw., bei der Industrie der Leuchtstoffe usw., dem Versicherungsgewerbe sowie bei der Sammelgruppe der „verschiedenen“ Gesellschaften gestiegen, bei letzterer sowie beim Bergbau usw. und der Industrie der Leuchtstoffe usw. indes mit einem Rückschlage gegen 1906, welcher wohl auf den gerade von 1906 auf 1907 erfolgten Wechsel der wirtschaftlichen Konjunkturen und die damals aufgetretene, namentlich bei Neugründungen stark ins Gewicht fallende Geldknappheit zurückzuführen sein dürfte. Bei mehreren Untergruppen ist das Durchschnitts-Stammkapital auch ohne Unterbrechung in die Höhe gegangen, nämlich bei den Getreidemühlen nebst den Brotfabriken, den Zuckerfabriken sowie beim Geld- und Kredithandel.

Ordnet man die Gesellschaften m. b. H. nach Gewerbe- und zugleich nach Stammkapitalsgruppen, so erhält man folgendes Bild. Es entfielen

auf die Gruppe der tätigen Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapitale von

in der Gewerbegruppe:	über 20 000 bis 50 000 ℳ				über 50 000 bis 100 000 ℳ				über 100 000 bis 250 000 ℳ				über 250 000 bis 500 000 ℳ				über 500 000 bis 1 000 000 ℳ				über 1 000 000 ℳ			
	Hundertteile																							
	der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals	
	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	29,4	37,9	3,4	4,8	15,7	12,1	4,1	3,3	21,6	16,7	11,3	10,7	23,5	22,7	31,2	29,7	3,9	4,5	8,6	12,3	5,9	6,1	41,4	39,3
2. Tierzucht und Fischerei	50,0	60,0	11,7	19,7	16,7	25,0	10,9	23,0	16,7	5,0	31,3	15,7	16,7	10,0	46,1	41,6	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. Abschnitt 1 S. 266.

Noch: in der Gewerbegruppe:	über 20 000 bis 50 000 ℳ				über 50 000 bis 100 000 ℳ				über 100 000 bis 250 000 ℳ				über 250 000 bis 500 000 ℳ				über 500 000 bis 1 000 000 ℳ				über 1 000 000 ℳ			
	Hundertteile																							
	der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals		der Gesamtzahl		des gesamten Stammkapitals	
	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907	1905	1907
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	37,0	38,8	2,0	1,6	16,5	16,2	3,0	2,3	15,2	14,0	5,7	4,3	12,6	14,4	9,8	8,8	10,4	10,1	18,0	13,8	8,3	6,5	61,6	69,2
4. Industrie der Steine und Erden	30,2	31,4	5,8	6,4	29,4	30,6	14,2	15,8	25,2	24,5	25,9	27,3	11,3	9,7	25,3	23,0	2,7	2,8	11,6	13,2	1,1	0,8	17,2	14,3
5. Metallverarbeitung	37,4	38,0	4,6	5,3	18,5	22,0	6,7	8,7	20,1	20,5	15,6	17,7	14,1	12,2	23,0	23,6	6,4	4,1	20,5	14,7	3,5	3,2	29,7	29,8
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	34,7	37,8	3,1	3,8	19,8	21,3	4,5	5,7	23,3	19,4	11,9	11,3	13,9	13,5	14,4	16,0	5,4	5,0	11,8	12,6	2,8	3,0	54,2	50,6
dar.: a) Maschinenbau usw.	32,8	36,5	4,2	5,0	19,1	20,7	6,3	7,7	24,0	19,9	17,8	16,1	15,1	14,5	22,4	23,8	6,0	5,3	18,6	18,1	3,1	3,0	30,8	29,3
b) Elektrotechnik	40,0	41,7	2,0	2,3	22,1	23,1	2,7	3,3	21,5	17,8	5,7	5,5	10,8	10,5	6,0	6,4	3,6	4,0	4,7	5,7	2,1	2,8	78,9	76,9
7. Chemische Industrie	36,0	39,2	3,4	4,1	18,6	19,7	4,8	5,7	20,5	19,0	11,6	12,3	14,3	12,1	16,4	15,6	5,6	5,7	13,0	15,2	5,0	4,3	50,9	47,1
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	37,8	38,9	4,4	4,2	18,9	17,5	6,3	5,5	18,9	17,5	13,0	11,8	12,6	14,3	20,8	21,7	7,2	6,3	23,9	22,0	4,5	5,6	31,6	34,8
9. Textilindustrie	23,3	25,8	1,3	1,7	19,6	18,7	3,0	3,2	17,5	16,9	6,1	6,5	13,8	16,9	10,1	13,6	13,8	10,7	19,8	17,1	12,2	11,1	59,7	58,0
10. Papierindustrie	28,0	31,3	2,9	3,6	19,0	20,3	4,8	6,0	23,0	22,7	13,0	14,7	16,0	14,1	20,9	20,8	10,0	8,6	27,1	26,4	4,0	3,1	31,3	28,4
11. Lederindustrie	33,3	38,4	3,8	5,1	20,4	16,4	7,0	6,5	13,0	20,5	9,0	17,4	20,4	16,4	31,1	30,6	9,3	5,5	28,5	21,4	3,7	2,7	20,7	18,9
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	50,0	52,6	11,0	12,5	23,8	23,5	14,2	15,8	15,0	12,8	20,3	18,4	6,3	7,3	16,0	21,4	4,4	3,4	26,7	22,9	0,6	0,4	12,0	9,0
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	33,3	36,7	3,2	3,9	19,0	19,4	4,8	5,7	18,8	18,2	10,3	11,5	14,7	13,4	17,7	19,1	8,6	8,1	20,3	21,6	5,6	4,2	43,7	38,1
darunter: a) Getreidemühlen u. Brotfabriken	30,5	29,4	5,6	5,0	25,4	22,1	11,9	8,9	20,3	20,6	20,8	20,1	20,3	23,5	47,1	49,6	3,4	4,4	14,6	16,3	—	—	—	—
b) Zuckerfabriken	2,2	2,1	0,1	0,1	4,3	4,2	0,4	0,4	13,0	10,4	3,1	2,2	25,0	26,0	12,5	12,4	34,8	37,5	33,0	33,7	20,7	19,8	50,8	51,2
c) Molkereien	70,4	70,6	42,1	43,5	18,5	20,6	27,0	30,3	11,1	8,8	30,9	26,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Brauereien und Mälzereien	14,2	20,5	1,9	3,1	17,3	16,8	6,1	6,4	36,2	34,8	26,1	27,1	23,6	19,3	36,1	32,3	6,3	6,8	18,2	20,9	2,4	1,9	11,7	10,2
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	59,8	62,5	13,8	15,8	23,7	22,7	14,2	15,5	4,1	4,7	4,9	6,8	6,2	5,5	17,7	19,0	4,1	3,1	22,6	19,7	2,1	1,6	26,7	23,2
f) Sonstige Gesellschaften	41,1	42,8	3,8	5,1	22,0	23,2	5,6	8,0	18,3	18,0	9,9	13,0	9,8	9,2	12,0	15,4	4,1	3,7	10,2	11,8	4,9	3,1	58,5	47,2
14. Bekleidungsgewerbe	48,8	57,4	10,2	12,9	24,4	18,8	12,5	10,4	13,4	11,9	16,2	16,3	8,5	7,9	22,1	25,2	2,4	2,0	17,1	15,5	2,4	2,0	21,9	19,7
15. Baugewerbe	46,6	53,1	5,9	7,0	19,8	17,5	6,9	6,8	17,2	15,2	13,3	12,0	6,0	8,5	10,8	16,0	6,0	2,4	18,0	8,6	4,3	3,3	45,1	49,5
16. Polygraphische Gewerbe	47,8	51,0	8,0	9,3	25,2	21,8	12,2	11,5	15,6	16,1	17,4	19,2	7,8	7,5	17,1	18,3	2,1	2,4	9,0	11,7	1,6	1,1	36,3	30,0
17. Handelsgewerbe	50,5	54,4	6,7	8,4	17,2	18,9	6,7	9,0	15,4	12,9	12,7	12,4	10,7	8,9	19,1	19,1	3,6	2,8	13,8	13,2	2,6	2,2	41,0	37,9
darunter: a) Geld- u. Kredithandel	63,2	60,7	8,2	6,9	15,0	17,0	5,0	5,1	14,3	13,3	12,3	9,2	4,5	4,4	7,9	6,7	1,5	3,0	5,7	9,7	1,5	1,5	60,9	62,4
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	*66,4*	*62,9*	*8,2*	*6,8*	*14,7*	*16,9*	*4,5*	*4,7*	*11,2*	*11,3*	*9,5*	*7,9*	*4,3*	*4,0*	*6,9*	*6,0*	*1,7*	*3,2*	*6,1*	*10,1*	*1,7*	*1,6*	*64,9*	*64,5*
β) Bau- u. Immobiliarbanken	*41,2*	*36,4*	*9,0*	*9,2*	*17,6*	*18,2*	*13,0*	*15,7*	*35,3*	*36,4*	*54,8*	*47,3*	*5,9*	*9,1*	*23,1*	*27,7*	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Spedition und Kommission	44,2	44,6	11,1	9,7	25,0	17,9	16,9	10,6	17,3	25,0	26,3	35,2	11,5	8,9	36,7	23,4	1,9	3,6	9,0	21,0	—	—	—	—
c) Bau-, Boden- u. Immobiliengesellschaften	30,4	46,9	2,9	5,8	17,0	17,5	5,0	7,2	20,9	15,3	12,6	12,4	19,1	13,4	24,3	24,3	6,9	3,5	19,2	14,2	5,7	3,4	36,1	36,2
d) Sonstige Gesellschaften	56,3	57,6	8,6	10,2	17,1	19,7	7,6	10,6	13,4	11,3	12,3	12,1	8,5	7,2	17,3	17,4	2,8	2,4	12,1	12,8	1,9	1,8	42,1	36,8
18. Versicherungsgewerbe	100,0	100,0	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Verkehrsgewerbe	36,2	45,7	2,8	4,2	22,7	17,0	4,8	4,4	20,2	17,0	8,6	8,5	6,7	7,6	6,3	8,8	4,3	4,0	8,1	9,1	9,8	8,5	69,3	65,1
20. Beherbergung und Erquickung	49,7	53,5	20,0	22,5	33,7	32,3	26,6	26,9	11,2	9,7	19,8	18,3	3,6	2,8	13,5	12,3	1,2	1,4	9,8	11,4	0,6	0,5	10,3	8,5
21. Verschiedene Gesellschaften	62,2	60,1	12,6	11,8	15,4	15,8	9,1	9,4	12,8	14,0	17,0	18,4	4,4	5,6	13,7	15,7	3,6	2,7	21,7	15,5	1,6	1,8	25,8	29,2
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	78,1	75,9	35,8	33,3	14,3	16,1	18,6	21,1	4,8	5,4	13,2	15,4	1,9	1,8	14,1	13,1	1,0	0,9	18,3	17,1	—	—	—	—
b) Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	37,8	39,1	5,1	5,9	18,3	19,6	6,9	8,5	28,0	26,1	23,3	22,4	7,3	7,6	15,9	15,8	6,1	4,3	23,4	15,6	2,4	3,3	25,4	31,8
c) Vermögensverwaltung	70,0	57,9	2,8	3,7	10,0	5,3	1,8	1,5	—	10,5	—	5,6	—	10,5	—	9,2	—	10,5	—	22,6	20,0	5,3	95,4	57,4
d) Sonstige Gesellschaften	63,6	61,1	14,8	12,8	15,0	14,9	10,2	9,4	11,2	13,6	17,6	19,5	4,8	6,3	15,4	17,7	4,3	2,8	26,7	13,5	1,1	1,8	15,3	27,1
Staat	41,0	44,7	4,8	5,7	20,7	20,9	6,6	7,6	18,5	16,8	12,9	13,0	11,3	10,4	16,9	17,5	5,1	4,3	15,5	14,7	3,5	2,9	43,4	41,4

Im Jahre 1907 gehörten hiernach beim Versicherungsgewerbe sämtliche und bei der Tierzucht nebst Fischerei, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, dem Bekleidungs-, dem Bau-, dem polygraphischen, dem Handels- sowie dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe, außerdem auch noch bei der Sammelgruppe der „verschiedenen" Gesellschaften m. b. H. die Mehrzahl der Gesellschaften der untersten Kapitalsklasse von 20 – 50 000 ℳ an; letzteres ist auch bei einer größeren Anzahl von Untergruppen, wie bei den Molkereien, den Branntweinbrennereien und Spritfabriken, beim Geld- und Kredithandel, insbesondere bei den Effektenbanken, Sparkassen usw. der Fall. Bei den sonstigen Haupt- und Untergruppen mit Ausnahme der Zuckerfabriken, der Brauereien und Mälzereien sowie der Bau- und Immobiliarbanken hat zum mindesten die verhältnismäßige Mehrheit der Gesellschaften nicht mehr als 20 – 50 000 ℳ Stammkapital; insbesondere bei der Untergruppe der Bau- und Immobiliarbanken entfällt in diesem Jahre (nicht auch in dem zum Vergleich gestellten Jahre 1905) gleichmäßig die bedeutendste Zahl von Gesellschaften auf die Kapitalsklasse von 20 – 50 000 und 100 – 250 000 ℳ; ferner bei den Brauereien und Mälzereien gehören die meisten Gesellschaften der Klasse von 100 – 250 000 ℳ und bei den Zuckerfabriken derjenigen von über 500 000 bis 1 Million ℳ Stammkapital an.

Im übrigen finden wir 1907 noch bemerkenswert häufig bei der Kapitalsabstufung von 50 – 100 000 ℳ die Beherbergung und Erquickung und die Industrie der Steine und Erden mit rund einem Drittel bezw. drei Zehnteln der Gesamtzahl ihrer Gesellschaften vertreten, ferner in der Klasse von 100 – 250 000 ℳ wiederum die Industrie der Steine und Erden und von den Untergruppen die Spedition und Kommission sowie die Bäder, Heil- und Badeanstalten mit je etwa einem Viertel, in der von 250 – 500 000 ℳ die Landwirtschaft und Gärtnerei sowie die Getreidemühlen und Brotfabriken je mit annähernd und die Zuckerfabriken mit etwas über einem Viertel, in der von 500 000 bis 1 Million ℳ den Bergbau nebst dem Hütten- und Salinenwesen, die Textilindustrie und die Vermögensverwaltung mit je etwas über einem Zehntel, endlich in der von über 1 Million ℳ die Zuckerfabriken mit rund einem Fünftel und die Hauptgruppen Textilindustrie mit einem Neuntel und das Verkehrsgewerbe mit etwas über einem Zwölftel, außerdem von den Gewerbearten 1905 auch noch die Vermögensverwaltung mit einem Fünftel (1907 nur noch mit einem Neunzehntel) der diesen Gruppen angehörenden Gesellschaften.

Bei den Gesellschaften des Versicherungsgewerbes geht das höchste Stammkapital nicht über 50 000 und bei der Tierzucht und Fischerei nicht über 500 000 ℳ hinaus: die übrigen Gewerbe-Hauptgruppen sind in sämtlichen sechs Kapitalsabstufungen von über 20 000 bis über 1 Million ℳ vertreten. Insbesondere von den Gewerbearten weisen die Molkereien keine Gesellschaften mit über 250 000 ℳ, die Bau- und Immobiliarbanken keine mit über 500 000 ℳ und die Getreidemühlen nebst Brotfabriken, die Spedition nebst Kommission sowie die gemeinnützigen Gesellschaften usw. keine mit über 1 Million ℳ Stammkapital auf.

Bei den meisten Gewerbegruppen und -untergruppen steckt die absolute oder verhältnismäßige Mehrheit des Stammkapitals in der obersten Kapitalsklasse von über 1 Million ℳ, und zwar mit mehr als der Hälfte beim Bergbau usw., der Maschinen- usw. Industrie und deren Untergruppe, Elektrotechnik, bei der Textilindustrie, den Zuckerfabriken, dem Geld- und Kredithandel, insbesondere bei den Effektenbanken, Sparkassen usw., ferner beim Verkehrsgewerbe und bei der Vermögensverwaltung. Im übrigen ruht außer beim Versicherungsgewerbe noch bei den Molkereien und den gemeinnützigen Gesellschaften das Schwergewicht des Stammkapitals auf der untersten Abstufung von 20 – 50 000 ℳ, ferner bei der Beherbergung und Erquickung auf derjenigen von 50 – 100 000 ℳ, bei der Industrie der Steine und Erden, bei den Bau- und Immobiliarbanken sowie bei der Spedition und Kommission auf der von 100 – 250 000 ℳ, bei der Tierzucht und Fischerei, der Lederindustrie, dem Bekleidungsgewerbe, den Getreidemühlen und Brotfabriken sowie den Brauereien und Mälzereien auf der von 250 – 500 000 ℳ und bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe auf der von 500 000 bis 1 Million ℳ Stammkapital, bei dieser allerdings nur mit einem geringfügigen Übergewichte über die Kapitalsklasse von 250 – 500 000 ℳ.

Insbesondere entfielen Ende 1907

in der Gewerbegruppe:	auf die Gruppe der tätigen Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapitale von über 1 bis 2 Millionen ℳ		über 2 bis 5 Millionen ℳ		über 5 bis 10 Millionen ℳ		über 10 Millionen ℳ	
	Hundertteile							
	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	3,0	13,7	3,0	25,6	—	—	—	—
2. Tierzucht und Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	4,0	9,4	1,4	7,8	—	—	1,1	52,0
4. Industrie der Steine und Erden	0,2	2,2	0,6	12,1	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung	2,4	17,0	0,9	12,8	—	—	—	—
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	2,0	8,8	0,7	6,9	0,1	1,9	0,2	33,1
darunter: a) Maschinenbau usw.	2,2	13,3	0,5	5,5	0,1	3,5	0,1	7,0
b) Elektrotechnik	1,2	3,2	1,2	8,5	—	—	0,4	65,2
7. Chemische Industrie	3,3	17,9	0,2	2,2	0,5	9,9	0,2	17,2
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	4,8	24,5	0,8	10,4	—	—	—	—
9. Textilindustrie	7,1	23,2	3,1	20,6	0,9	14,1	—	—
10. Papierindustrie	1,6	9,3	1,6	19,1	—	—	—	—
11. Lederindustrie	2,7	18,9	—	—	—	—	—	—
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	—	0,4	9,0	—	—	—	—
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	2,8	14,2	1,1	13,3	0,1	4,6	0,1	6,0
darunter: a) Getreidemühlen und Brotfabriken	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Zuckerfabriken	14,6	22,2	4,2	16,2	1,0	12,8	—	—
c) Molkereien	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Brauereien und Mälzereien	1,9	10,2	—	—	—	—	—	—
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	1,6	23,2	—	—	—	—	—	—
f) Sonstige Gesellschaften	1,2	8,8	1,5	21,1	—	—	0,3	17,1
14. Bekleidungsgewerbe	2,0	19,7	—	—	—	—	—	—
15. Baugewerbe	1,9	15,3	0,9	20,6	0,5	13,7	—	—

Noch: in der Gewerbegruppe:	über 1 bis 2 Millionen ℳ		über 2 bis 5 Millionen ℳ		über 5 bis 10 Millionen ℳ		über 10 Millionen ℳ	
	Hundertteile							
	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals	der Gesamtzahl	des gesamten Stammkapitals
16. Polygraphische Gewerbe	0,9	10,6	—	—	—	—	0,2	19,5
17. Handelsgewerbe	1,4	11,9	0,6	9,5	0,1	4,5	0,1	12,1
darunter: a) Geld- und Kredithandel	—	—	—	—	0,7	16,7	0,7	45,7
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	—	—	—	—	*0,8*	*17,3*	*0,8*	*47,2*
β) Bau- und Immobiliarbanken	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Spedition und Kommission	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Bau-, Boden- und Immobiliengesellsch.	1,9	14,0	1,3	18,1	0,1	4,1	—	—
d) Sonstige Gesellschaften	1,3	12,6	0,3	5,8	0,1	3,2	0,1	15,2
18. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Verkehrsgewerbe	5,8	25,8	2,2	25,1	0,4	14,2	—	—
20. Beherbergung und Erquickung	0,5	8,5	—	—	—	—	—	—
21. Verschiedene Gesellschaften	0,9	9,8	0,9	19,4	—	—	—	—
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	2,2	17,1	1,1	14,8	—	—	—	—
c) Vermögensverwaltung	—	—	5,3	57,4	—	—	—	—
d) Sonstige Gesellschaften	0,9	9,7	0,9	17,4	—	—	—	—
Staat	**1,9**	**12,4**	**0,8**	**10,6**	**0,1**	**3,9**	**0,1**	**14,5.**

Während in den Kapitalsklassen von 1—2 und 2—5 Millionen ℳ die meisten Gewerbegruppen vertreten sind, ist dies in derjenigen von 5—10 Millionen ℳ nur bei einem Drittel und in der obersten von über 10 Millionen ℳ bei noch nicht drei Zehnteln von ihnen der Fall.

In der Klasse von über 1 bis 2 Millionen ℳ Stammkapital heben sich die Textilindustrie mit einem Vierzehntel und von den Gewerbearten die Zuckerfabriken sogar mit rund einem Siebentel, in der von 2—5 Millionen ℳ die Vermögensverwaltung mit einem Neunzehntel der Gesamtzahl ihrer Gesellschaften m. b. H. ab, während in der Klasse von 5—10 Millionen ℳ Stammkapital nur bei den Zuckerfabriken und in der von über 10 Millionen ℳ nur beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen der betreffende Anteil ein Hundertstel erreicht.

Besonders bedeutend ist der Anteil am Stammkapitale in der Kapitalsgruppe von über 2 bis 5 Millionen ℳ bei der Vermögensverwaltung mit nahezu drei Fünfteln und in der von über 10 Millionen ℳ beim Bergbau usw. mit etwas über der Hälfte, bei der Industrie der Maschinen, Apparate usw. mit rund einem Drittel sowie bei den Untergruppen der Elektrotechnik mit beinahe zwei Dritteln und den Effektenbanken, Sparkassen usw. mit annähernd der Hälfte. Im einzelnen handelt es sich vor allem in der obersten Kapitalsklasse bei der Elektrotechnik um 1 Gesellschaft mit einem Stammkapitale von 90 Millionen ℳ, beim Handelsgewerbe unter dessen sonstigen Gesellschaften um 1 mit 36, beim Bergbau usw. um 3 Gesellschaften mit durchschnittlich je über $28^1/_2$ und bei der chemischen Industrie um 1 Gesellschaft mit 20 Millionen ℳ Kapital.

Vom Hundert der Ende 1907 vorhandenen tätigen Gesellschaften m. b. H.

in der Gewerbegruppe:	1892[1]	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	waren gegründet															
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	—	1,5	—	3,0	1,5	3,0	4,5	1,5	3,0	9,1	6,1	9,1	9,1	10,6	9,1	28,8
2. Tierzucht und Fischerei	—	—	—	5,0	—	—	—	5,0	5,0	—	20,0	5,0	5,0	10,0	15,0	30,0
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	0,4	2,2	1,4	1,1	1,1	3,6	2,5	1,8	2,9	2,9	7,6	11,5	11,2	23,4	16,5	10,1
4. Industrie der Steine und Erden	0,3	0,8	1,2	1,4	2,3	5,1	6,2	7,7	7,0	6,9	7,2	7,3	8,5	12,2	13,2	12,7
5. Metallverarbeitung	0,4	0,6	1,3	2,1	0,9	2,6	3,8	5,6	4,9	4,3	7,1	6,2	9,6	10,7	20,1	19,9
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	0,1	0,2	0,3	0,7	2,0	2,3	3,6	4,7	5,1	6,0	5,5	8,2	10,8	11,0	17,9	21,6
darunter: a) Maschinenbau usw.	—	0,1	0,3	0,8	1,8	2,5	3,0	4,7	4,3	5,7	6,4	8,5	11,2	10,3	18,8	21,6
b) Elektrotechnik	0,4	0,4	0,4	0,4	2,4	1,6	5,3	4,9	7,7	6,9	2,8	7,3	9,7	13,4	15,0	21,5
7. Chemische Industrie	0,5	1,4	1,4	0,7	1,7	2,4	3,8	1,7	5,7	5,5	7,1	8,3	10,7	12,8	19,7	16,6
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	—	—	2,4	1,6	6,3	1,6	6,3	8,7	2,4	6,3	8,7	4,8	11,1	12,7	13,5	13,5
9. Textilindustrie	0,9	0,9	0,4	3,1	2,7	3,6	4,4	7,1	4,9	4,9	10,2	9,8	14,7	8,9	12,0	11,6
10. Papierindustrie	—	1,6	1,6	0,8	5,5	3,9	6,3	3,9	4,7	7,8	10,2	5,5	3,9	14,8	15,6	14,1
11. Lederindustrie	—	1,4	—	—	5,5	1,4	2,7	4,1	8,2	5,5	5,5	11,0	6,8	13,7	16,4	17,8
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	0,4	0,4	0,4	0,4	1,3	3,8	4,3	4,3	4,7	6,8	6,4	5,1	15,4	22,6	23,5
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1,1	3,3	3,6	2,2	4,7	5,9	3,8	4,2	4,9	5,5	9,0	6,0	7,5	8,2	12,9	17,2
darunter: a) Getreidemühlen u. Brotfabriken	—	—	1,5	2,9	5,9	—	1,5	5,9	2,9	7,4	11,8	10,3	14,7	8,8	11,8	14,7
b) Zuckerfabriken	3,1	17,7	16,7	4,2	15,6	2,1	3,1	5,2	3,1	5,2	2,1	3,1	6,3	4,2	3,1	5,2
c) Molkereien	5,9	—	8,8	—	5,9	—	5,9	2,9	5,9	2,9	11,8	8,8	14,7	2,9	8,8	14,7
d) Brauereien und Mälzereien	—	1,9	0,6	1,9	3,1	5,6	4,3	7,5	6,8	6,8	7,5	5,6	8,1	9,9	16,1	14,3
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	0,8	—	0,8	0,8	3,1	19,5	2,3	3,1	5,5	4,7	12,5	2,3	6,3	7,8	7,8	22,7
f) Sonstige Gesellschaften	0,9	2,1	2,1	2,4	2,4	3,7	4,6	2,4	4,6	5,2	9,5	7,3	5,8	9,2	16,8	20,8
14. Bekleidungsgewerbe	—	—	—	—	—	2,0	4,0	5,0	3,0	6,9	7,9	7,9	12,9	8,9	22,8	18,8
15. Baugewerbe	—	0,9	1,4	0,5	0,5	0,9	0,9	2,4	1,9	1,9	3,8	4,7	9,0	18,0	25,1	28,0
16. Polygraphische Gewerbe	0,4	1,1	1,3	1,3	0,9	2,2	3,9	2,2	5,0	4,0	8,1	7,2	7,9	15,4	17,4	21,8
17. Handelsgewerbe	0,1	0,3	0,6	0,9	1,2	1,8	2,0	5,7	3,6	3,4	4,8	7,0	8,5	11,9	19,0	29,2
darunter: a) Geld- und Kredithandel	—	1,5	—	0,7	1,5	—	2,2	56,3	11,1	—	0,7	1,5	0,7	4,4	14,8	4,4
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	—	*0,8*	—	*0,8*	*1,6*	—	*1,6*	*60,5*	*12,1*	—	*0,8*	—	*0,8*	*4,0*	*12,9*	*4,0*
β) Bau- u. Immobiliarbanken	—	*9,1*	—	—	—	—	*9,1*	*9,1*	—	—	—	*18,2*	—	*9,1*	*36,4*	*9,1*
b) Spedition und Kommission	—	—	3,6	1,8	5,4	3,6	—	3,6	1,8	10,7	10,7	7,1	16,1	14,3	7,1	14,3
c) Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften	0,3	0,4	1,0	1,6	1,3	1,9	2,3	3,6	3,1	2,9	4,4	5,7	6,6	10,5	21,6	32,7
d) Sonstige Gesellschaften	0,1	0,2	0,3	0,5	1,0	1,8	2,0	2,2	3,2	3,6	5,1	8,1	9,8	13,1	18,7	30,3

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

Noch: in der Gewerbegruppe:	1892[1])	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
18. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	20,0	—	—	—	—	—	20,0	20,0	—	—	40,0
19. Verkehrsgewerbe	0,9	0,4	1,8	2,7	2,7	3,1	4,5	2,7	3,1	6,7	7,6	5,8	11,2	11,7	19,7	15,2
20. Beherbergung und Erquickung	—	—	0,9	3,2	0,9	3,2	1,8	1,4	3,7	5,1	5,1	4,6	10,6	20,7	16,1	22,6
21. Verschiedene Gesellschaften	1,4	0,7	2,0	1,6	4,1	5,6	7,0	4,5	6,8	7,0	3,8	10,8	11,9	11,0	8,6	13,3
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	1,8	1,8	3,6	3,6	8,0	10,7	10,7	5,4	8,0	5,4	4,5	8,0	9,8	10,7	1,8	6,3
b) Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	1,1	1,1	—	1,1	5,4	4,3	6,5	6,5	10,9	5,4	4,3	13,0	10,9	8,7	12,0	8,7
c) Vermögensverwaltung	—	—	—	—	5,3	—	5,3	—	—	—	—	15,8	10,5	15,8	21,1	26,3
d) Sonstige Gesellschaften	1,4	—	2,3	0,9	1,4	4,1	5,4	3,6	5,0	9,0	3,6	10,9	13,6	11,8	9,5	17,6
Staat	0,4	0,9	1,2	1,3	2,0	3,0	3,7	4,8	4,7	5,0	6,4	7,4	9,3	12,4	16,9	20,8.

Von den Hauptgruppen weist hiernach die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel verhältnismäßig die meisten älteren Gesellschaften m. b. H. auf. In dieser Gruppe war etwas über ein Siebentel der Ende 1907 vorhandenen Gesellschaften vor dem Jahre 1897 errichtet; insbesondere bei den Zuckerfabriken fiel die Gründungszeit von nahezu drei Fünfteln, bei den Molkereien von etwas mehr als einem Fünftel der zugehörigen Gesellschaften auf den Zeitraum 1892-1896. In letzterem wurde auch annähernd ein Fünftel der 1907 als Gesellschaften m. b. H. bestehenden gemeinnützigen Gesellschaften sowie christlichen Vereins- und Gesellenhäuser gegründet, während beim Bekleidungs- und beim Versicherungsgewerbe vor 1897 errichtete Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1907 überhaupt nicht vorhanden waren. Ferner fehlen bei der Vermögensverwaltung vor 1896, bei der Tierzucht und Fischerei vor 1895, bei der Industrie der Leuchtstoffe usw., bei der Beherbergung und Erquickung sowie bei zwei Gewerbearten: Getreidemühlen nebst Brotfabriken und Spedition nebst Kommission vor 1894 gegründete Gesellschaften.

In die Mitte des Zeitraumes 1892—1907, also etwa in die Jahre 1897—1902 fällt beim Geld- und Kredithandel, im einzelnen bei den Effektenbanken, Sparkassen usw., die Gründungszeit der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Gesellschaften; insbesondere in dem überaus günstigen Wirtschaftsjahre 1899 wurden allein drei Fünftel der Ende 1907 als Gesellschaften m. b. H. bestehenden Effektenbanken und Sparkassen errichtet; bei letzteren handelte es sich vor allem um die (S. 279) bereits erwähnte Umwandlung zahlreicher Privatsparkassen in Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Mit recht bedeutenden Verhältnisziffern der in der Zeit 1897—1902 gegründeten Gesellschaften treten noch hervor die Branntweinbrennereien und Spritfabriken, von denen nahezu die Hälfte (1897 allein fast ein Fünftel), und die gemeinnützigen Gesellschaften, von denen wesentlich über zwei Fünftel in jenem Zeitraume errichtet wurden.

Bei sämtlichen Haupt-Gewerbegruppen und den allermeisten Untergruppen fand die Gründung der Mehrzahl der ihnen angehörenden Gesellschaften m. b. H. in den letzten fünf Jahren 1903—1907 statt; eine Ausnahme machen von den Gewerbearten nur die — vorher bereits erwähnten — Zuckerfabriken, Effektenbanken, Sparkassen usw., gemeinnützigen Gesellschaften usw., Molkereien sowie Branntweinbrennereien nebst Spritfabriken. Anderseits war aber die Mehrheit der bestehenden Gesellschaften des Baugewerbes sowie der Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften (vergl. bezüglich der letzteren Seite 282) in den beiden letzten Jahren 1906 und 1907, ferner die meisten Gesellschaften der Tierzucht und Fischerei, der Metallverarbeitung, der Maschinenindustrie, der Holz- und Schnitzstoff-Industrie, des Bekleidungsgewerbes, der polygraphischen Gewerbe, des Handelsgewerbes, der Beherbergung und Erquickung in den drei letzten Jahren 1905-1907 errichtet. Insbesondere im Jahre 1907 gegründete Gesellschaften m. b. H. finden sich verhältnismäßig am zahlreichsten vor beim Versicherungsgewerbe mit zwei Fünfteln, bei den Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften mit rund einem Drittel und bei der Tierzucht nebst Fischerei sowie bei den sonstigen Gesellschaften des Handelsgewerbes mit drei Zehnteln der Gesamtzahl der diesen Gruppen angehörenden Gesellschaften.

Es betrug Ende 1907 in Tausend *M* das durchschnittliche Stammkapital der

in der Gewerbegruppe:	1892[1])	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	gegründeten tätigen Gesellschaften m. b. H.															
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	—	450,0	—	1 192,5	2 550,0	330,0	63,3	200,0	222,0	145,9	39,3	170,0	240,0	346,0	136,6	271,1
2. Tierzucht und Fischerei	—	—	—	402,0	—	—	—	20,0	250,0	—	32,0	260,0	56,0	62,5	40,3	38,3
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1 000,0	935,8	840,9	715,0	5 140,0	659,0	747,5	440,3	145,5	692,5	248,8	926,5	183,0	236,3	1 235,6	193,9
4. Industrie der Steine und Erden	570,0	281,9	379,6	356,9	348,8	178,9	143,5	242,7	115,9	166,5	121,9	123,1	152,6	146,2	104,9	87,6
5. Metallverarbeitung	665,0	290,0	1 218,3	602,8	1 157,5	276,0	203,6	265,9	326,2	208,6	213,9	187,5	162,1	106,1	134,5	112,9
6. Industrie der Maschinen, Apparate usw.	75,0	225,0	573,3	355,3	523,1	389,6	250,9	418,8	195,6	256,8	193,5	1 311,5	318,5	181,7	127,0	142,5
dar.: a) Maschinenbau usw.	—	250,0	500,0	364,5	344,2	380,8	312,8	353,1	195,8	306,9	216,9	203,6	385,7	178,8	133,7	147,5
dar.: b) Elektrotechnik	75,0	200,0	720,0	300,0	940,5	431,3	141,5	615,9	195,3	127,2	29,8	5 312,2	77,8	188,7	100,6	126,8
7. Chemische Industrie	3 750,0	1 870,2	268,3	733,3	266,9	260,2	243,1	624,4	189,8	260,3	264,8	198,9	602,6	154,1	140,5	121,6
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	—	—	333,3	800,0	224,6	20,5	137,0	426,4	347,7	186,9	347,3	100,2	140,2	284,0	370,8	164,8
9. Textilindustrie	385,0	800,0	3 000,0	1 875,6	862,5	307,5	663,3	568,9	524,1	872,0	578,0	221,8	367,3	221,9	206,2	245,3
10. Papierindustrie	—	100,0	2 100,0	700,0	435,7	574,0	385,3	173,2	198,1	393,7	84,8	302,6	146,0	224,8	107,9	106,5
11. Lederindustrie	—	400,5	—	—	840,0	250,0	550,0	516,7	118,8	512,4	145,0	124,1	116,0	143,9	91,9	136,5

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

in der Gewerbegruppe:	1892[1])	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
	gegründeten tätigen Gesellschaften m. b. H.															
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	—	260,0	500,0	36,0	110,0	60,7	183,4	79,4	178,8	267,0	232,6	176,7	75,9	93,4	79,3	83,7
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	852,9	516,5	589,4	1 812,2	412,8	222,3	378,5	366,7	203,9	173,5	146,0	162,0	150,8	189,6	174,7	147,0
darunter: a) Getreidemühlen u. Brotfabriken	—	—	300,0	62,3	290,8	—	271,0	183,8	270,0	58,2	107,6	224,3	140,0	100,7	258,1	204,5
b) Zuckerfabriken	588,9	686,6	995,9	3 205,2	772,7	387,5	945,0	249,7	795,4	365,1	282,3	336,7	372,8	512,3	916,7	1 279,0
c) Molkereien	28,8	—	103,0	—	29,0	—	32,7	22,8	66,6	67,5	34,5	40,4	39,9	67,8	30,2	36,0
d) Brauereien und Mälzereien	—	101,8	42,8	198,3	321,0	265,6	314,9	304,9	244,7	238,0	190,5	347,2	108,9	303,0	190,5	120,0
e) Branntweinbrennereien und Spritfabriken	1 800,0	—	85,0	28,0	154,6	70,1	254,0	615,8	87,1	60,0	54,9	133,7	190,2	65,9	63,2	55,2
f) Sonstige Gesellschaften	1 350,7	281,0	60,1	2 381,4	81,5	479,4	373,1	542,5	119,6	155,7	191,3	71,4	127,6	149,2	142,9	111,7
14. Bekleidungsgewerbe	—	—	—	—	—	45,5	77,8	306,5	653,3	415,7	97,1	157,5	47,8	66,1	95,4	36,1
15. Baugewerbe	—	35,0	2 546,7	450,0	200,0	218,0	20,0	1 179,4	83,8	348,3	565,9	145,7	175,4	130,5	147,5	88,5
16. Polygraphische Gewerbe	507,5	617,0	2 420,9	283,0	50,4	259,7	130,3	77,7	153,1	227,4	91,8	108,2	99,1	105,4	92,6	91,9
17. Handelsgewerbe	136,7	422,6	500,9	515,8	285,4	281,9	183,4	371,5	168,1	261,2	178,1	178,0	331,9	157,7	121,2	94,7
darunter: a) Geld- u. Kredithandel	—	200,0	—	50,0	137,5	—	170,0	256,4	72,5	—	250,0	86,0	100,0	76,7	462,3	136,0
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	—	*300,0*	—	*50,0*	*137,5*	—	*195,0*	*259,5*	*72,5*	—	*250,0*	—	*100,0*	*58,0*	*548,4*	*157,2*
β) Bau- u. Immobiliarbanken	—	*100,0*	—	—	—	—	*120,0*	*20,0*	—	—	—	*86,0*	—	*170,0*	*117,5*	*30,0*
b) Spedition und Kommission	—	—	375,0	40,0	136,7	262,5	—	272,0	75,0	111,2	95,4	55,0	201,1	85,0	113,8	77,4
c) Bau-, Boden- u. Immobiliengesellschaften	195,0	943,6	401,1	820,0	570,6	254,8	201,5	604,9	217,8	450,3	225,4	240,0	230,5	257,0	137,3	109,2
d) Sonstige Gesellschaften	20,0	50,0	691,0	215,2	171,3	295,8	175,0	465,9	178,0	208,8	165,3	164,0	372,0	127,3	89,0	87,4
18. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	20,0	—	—	—	—	—	20,0	20,0	—	—	30,0
19. Verkehrsgewerbe	560,0	21,0	1 308,1	286,0	348,8	282,7	628,2	976,1	211,3	507,0	186,8	809,9	166,2	200,6	175,2	190,4
20. Beherbergung und Erquickung	—	—	40,5	289,0	75,0	89,7	100,9	189,0	78,9	63,0	229,7	55,8	51,1	81,1	72,8	61,8
21. Verschiedene Gesellschaften	137,1	20,0	111,5	91,4	225,2	148,5	131,8	93,6	216,4	145,7	81,2	64,5	192,7	132,2	109,0	90,0
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christl. Vereins- u. Gesellenhäuser	65,2	20,0	62,5	75,5	217,7	53,5	29,1	37,3	51,1	20,4	43,2	21,9	24,9	35,7	22,8	31,4
b) Bäder, Heilanstalten, Badeanstalten	460,0	20,0	—	20,0	390,4	137,3	153,9	226,3	435,1	287,0	88,0	89,8	293,2	103,0	88,4	46,4
c) Vermögensverwaltung	—	—	—	—	20,0	—	30,0	—	—	—	—	256,0	1 890,5	46,7	231,6	176,6
d) Sonstige Gesellschaften	77,5	—	150,7	158,9	40,7	280,1	231,9	36,3	153,0	148,0	101,6	43,9	107,5	195,7	104,8	98,3
Staat	**710,0**	**563,3**	**776,1**	**732,0**	**475,2**	**255,1**	**239,1**	**346,3**	**191,0**	**257,1**	**190,1**	**349,1**	**247,8**	**157,0**	**161,0**	**111,2.**

Wie natürlich, finden sich in den meisten Gewerbegruppen und -untergruppen bei den älteren Gesellschaften m. b. H. höhere Durchschnittsbeträge des Stammkapitals als bei den jüngeren. Namentlich das durchschnittliche Stammkapital von 1 Million ℳ und darüber, das im ersten Jahrfünfte 1892-1896 häufiger vertreten ist, kommt in den letzten fünf Jahren nur ganz vereinzelt vor, so im Jahre 1903 allein bei der Industrie der Maschinen, Apparate usw., im einzelnen bei der Elektrotechnik (welche hier allerdings — hauptsächlich infolge Entstehung einer Gesellschaft mit 90 Millionen ℳ Kapital — mit 5,31 Millionen ℳ Durchschnittskapital unter allen Gruppen und Jahrgängen am höchsten steht, insbesondere auch noch höher als die im Jahre 1896 errichteten, durchschnittlich 5,14 Millionen ℳ Stammkapital aufweisenden Gesellschaften des Bergbaues usw.), ferner im Jahre 1904 nur bei der Vermögensverwaltung, im Jahre 1905 in keiner Gruppe, im Jahre 1906 ausschließlich beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen und im Jahre 1907 nur bei den Zuckerfabriken (bei denen außerdem allerdings im Jahre 1906 das Durchschnittskapital nahe an 1 Million ℳ heranreichte).

Besonders bemerkenswert ist die im Gegensatze zu allen anderen Gewerbegruppen und -arten vom Gründungsjahre 1903 an bei der Zuckerfabrikation wahrnehmbare ununterbrochene Aufwärtsbewegung des durchschnittlichen Stammkapitals ihrer Gesellschaften m. b. H.

Im übrigen tritt im Gründungszeitraume 1892 – 1907 vielfach ein überaus bedeutender Rückgang des Durchschnittskapitals hervor, so beispielsweise in der Industrie der Steine und Erden von 570 000 ℳ bei den 1892 gegründeten auf rund 88 000 ℳ bei den 1907 errichteten Gesellschaften, in der chemischen Industrie von 3 750 000 ℳ auf rund 122 000 ℳ; öfters wird diese rückläufige Bewegung, wie z. B. beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen für die Gründungsjahre 1896, 1903 und 1906, bei der chemischen Industrie für 1899 und 1904, sehr wesentlich unterbrochen.

Bei längerem Bestehen der Gesellschaften hat — wie die vorstehende Übersicht beweist — in den verschiedenen Gewerbegruppen und -untergruppen das Stammkapital in der Regel die Neigung, erheblich in die Höhe zu gehen, was im allgemeinen für eine günstige Entwickelung der solideren Handelsgesellschaften in der Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung spricht.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht auch gewerbegruppenweise etwas näher die Kapitalsbewegung der im Jahre 1907 vorhandenen, während des Zeitraumes 1905 – 1907 errichteten Gesellschaften m. b. H., indem dabei — wie in der entsprechenden Zusammenstellung für die einzelnen Landesteile — das Stammkapital am Ende des Jahres 1907 dem betreffenden Gründungskapitale gegenübergestellt wird.

---

[1]) für 1892 vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

Von den Ende 1907 bestehenden tätigen Gesellschaften m. b. H. waren gegründet

in der Gewerbegruppe:	im Jahre 1905 mit Zahl		Gründungskapital		Stammkapital (Ende 1907)				im Jahre 1906 mit Zahl		Gründungskapital		Stammkapital (Ende 1907)			
	überhaupt	vom Hundert aller Gesellschaften	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	vom Hundert des Gründungskapitals der 1905 gegründeten Gesellschaften	überhaupt	vom Hundert aller Gesellschaften	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	vom Hundert des Gründungskapitals der 1906 gegründeten Gesellschaften
1. Landwirtschaft und Gärtnerei	7	10,6	2,48	354,9	2,42	346,0	12,9	97,5	6	9,1	0,77	128,2	0,82	136,6	4,4	106,6
2. Tierzucht u. Fischerei	2	10,0	0,12	60,0	0,12	62,5	7,9	104,2	3	15,0	0,12	40,3	0,12	40,3	7,6	100,0
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	65	23,4	14,63	225,0	15,86	236,3	9,2	105,0	46	16,5	56,40	1 226,2	56,84	1 235,6	34,1	100,8
4. Industrie der Steine und Erden	120	12,2	16,41	136,7	17,54	146,2	11,7	106,9	130	13,2	13,11	100,8	13,64	104,9	9,1	104,1
5. Metallverarbeitung	50	10,7	4,95	98,9	5,31	106,1	5,6	107,8	94	20,1	11,64	123,9	12,64	134,5	13,5	108,6
6. Indust. der Maschinen, Apparate usw.	112	11,0	17,73	158,3	20,35	181,7	6,6	114,8	181	17,9	20,43	112,8	22,98	127,0	7,5	112,5
dar.: a) Maschinenbau usw.	79	10,3	11,73	148,4	14,12	178,8	8,3	120,4	144	18,8	17,50	121,5	19,26	133,7	11,3	110,0
b) Elektrotechnik	33	13,4	6,00	181,7	6,23	188,7	4,5	103,8	37	15,0	2,93	79,1	3,72	100,6	2,7	127,2
7. Chemische Industrie	54	12,8	7,77	143,9	8,32	154,1	7,2	107,0	83	19,7	10,71	129,0	11,66	140,5	10,0	108,9
8. Industrie der Leuchtstoffe usw.	16	12,7	3,87	241,9	4,54	284,0	13,9	117,4	17	13,5	5,23	307,8	6,30	370,8	19,2	120,4
9. Textilindustrie	20	8,9	4,35	217,4	4,44	221,9	4,3	102,0	27	12,0	5,55	205,4	5,57	206,2	5,4	100,4
10. Papierindustrie	19	14,8	3,95	208,1	4,27	224,8	13,2	108,0	20	15,6	2,08	104,2	2,16	107,9	6,7	103,6
11. Lederindustrie	10	13,7	1,28	127,8	1,44	143,9	9,1	112,6	12	16,4	1,10	91,9	1,10	91,9	6,9	100,0
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	36	15,4	3,07	85,8	3,36	93,4	12,1	109,4	53	22,6	4,03	76,0	4,20	79,3	15,2	104,4
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	67	8,2	12,17	181,7	12,70	189,6	5,8	104,4	105	12,9	17,48	166,5	18,35	174,7	8,4	104,9
darunter: a) Getreidemühlen u. Brotfabriken	6	8,8	0,57	95,7	0,60	100,7	5,0	105,2	8	11,8	1,96	245,6	2,07	258,1	17,3	105,1
b) Zuckerfabriken	4	4,2	1,98	496,3	2,05	512,3	2,6	103,2	3	3,1	2,75	916,7	2,75	916,7	3,5	100,0
c) Molkereien	1	2,9	0,06	55,5	0,07	67,8	4,5	122,2	3	8,8	0,09	30,2	0,09	30,2	6,0	100,0
d) Brauereien und Mälzereien	16	9,9	4,82	301,5	4,85	303,0	13,7	100,5	26	16,1	4,78	183,8	4,95	190,5	14,0	103,7
e) Branntweinbrennereien u. Spritfabrik.	10	7,8	0,65	64,7	0,66	65,9	4,7	101,9	10	7,8	0,57	57,4	0,63	63,2	4,5	110,1
f) Sonst. Gesellschaft.	30	9,2	4,09	136,2	4,47	149,2	5,9	109,5	55	16,8	7,33	133,2	7,86	142,9	10,3	107,3
14. Bekleidungsgewerbe	9	8,9	0,60	66,1	0,60	66,1	4,6	100,0	23	22,8	2,00	87,1	2,20	95,4	17,0	109,6
15. Baugewerbe	38	18,0	4,30	113,1	4,96	130,5	11,3	115,4	53	25,1	7,46	140,8	7,81	147,5	17,9	104,8
16. Polygraph. Gewerbe	84	15,4	7,96	94,7	8,86	105,4	10,9	111,3	95	17,4	8,52	89,7	8,90	92,6	10,9	103,2
17. Handelsgewerbe	286	11,9	37,82	132,2	45,10	157,7	10,7	119,2	457	19,0	52,64	115,2	55,39	121,2	13,1	105,2
darunter: a) Geld- und Kredithandel	6	4,4	0,43	71,7	0,46	76,7	1,4	107,0	20	14,8	8,88	444,1	9,24	462,3	28,1	104,1
α) Effektenbanken, Sparkassen usw.	*5*	*4,0*	*0,26*	*52,0*	*0,29*	*58,0*	*0,9*	*111,5*	*16*	*12,9*	*8,69*	*543,4*	*8,77*	*548,4*	*27,6*	*100,9*
β) Bau- und Immobiliarbanken	*1*	*9,1*	*0,17*	*170,0*	*0,17*	*170,0*	*15,7*	*100,0*	*4*	*36,4*	*0,19*	*46,5*	*0,47*	*117,5*	*43,4*	*252,7*
b) Spedition u. Kommission	8	14,3	0,68	85,0	0,68	85,0	9,2	100,0	4	7,1	0,46	113,8	0,46	113,8	6,2	100,0
c) Bau-, Boden- und Immobiliengesellschaften	72	10,5	16,70	231,9	18,51	257,0	12,7	110,8	148	21,6	19,04	128,7	20,32	137,3	14,0	106,7
d) Sonst. Gesellschaft.	200	13,1	20,01	100,1	25,45	127,3	10,7	127,2	285	18,7	24,26	85,1	25,37	89,0	10,7	104,6
18. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Verkehrsgewerbe	26	11,7	4,62	177,9	5,21	200,6	7,4	112,8	44	19,7	7,37	167,4	7,71	175,2	10,9	104,6
20. Beherbergung und Erquickung	45	20,7	3,31	73,6	3,65	81,1	19,5	110,1	35	16,1	2,55	72,8	2,55	72,8	13,7	100,0
21. Verschiedene Gesellschaften	49	11,0	4,33	88,5	6,48	132,2	11,2	149,5	38	8,6	3,93	103,4	4,14	109,0	7,2	105,4
darunter: a) Gemeinnützige Gesellschaften, christliche Vereins- und Gesellenhäuser	12	10,7	0,36	30,4	0,43	35,7	7,3	117,3	2	1,8	0,04	22,8	0,04	22,8	0,8	100,0
b) Bäder, Heilanstalt., Badeanstalten	8	8,7	0,54	68,0	0,82	103,0	4,7	151,5	11	12,0	0,77	70,2	0,97	88,4	5,5	125,9
c) Vermögensverwalt.	3	15,8	0,14	46,7	0,14	46,7	2,1	100,0	4	21,1	0,93	231,6	0,93	231,6	14,1	100,0
d) Sonst. Gesellschaft.	26	11,8	3,29	126,4	5,09	195,7	18,3	154,8	21	9,5	2,19	104,1	2,20	104,8	7,9	100,6
Staat	1 115	12,4	155,72	139,7	175,03	157,0	8,8	112,4	1522	16,9	233,12	153,2	244,98	161,0	12,3	105,1

[1] Die Durchschnittszahlen sind nicht aus den abgerundeten, sondern aus den vollen Zahlen errechnet worden.

im Jahre 1907 mit								
Zahl		Gründungskapital		Stammkapital (Ende 1907)				Gewerbegruppe
überhaupt	vom Hundert aller Gesellschaften	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	überhaupt Millionen M	durchschnittlich Tausend M[1]	vom Hundert des Stammkapitals aller Gesellschaften	vom Hundert des Gründungskapitals der 1907 gegründeten Gesellschaften	
19	28,8	5,15	271,1	5,15	271,1	27,4	100,0	1.
6	30,0	0,22	36,7	0,23	38,3	14,4	104,5	2.
28	10,1	5,17	184,5	5,43	193,9	3,3	105,1	3.
125	12,7	10,79	86,3	10,96	87,6	7,8	101,6	4.
93	19,9	10,46	112,5	10,50	112,9	11,2	100,3	5.
219	21,6	30,86	140,9	31,21	142,5	10,1	101,1	6.
166	21,6	24,16	145,6	24,49	147,5	14,4	101,3	a.
53	21,5	6,70	126,3	6,72	126,8	4,9	100,4	b.
70	16,6	8,59	122,7	8,51	121,6	7,3	99,0	7.
17	13,5	2,52	148,4	2,80	164,8	8,5	111,1	8.
26	11,6	6,38	245,3	6,38	245,3	6,1	100,0	9.
18	14,1	1,87	103,7	1,92	106,5	5,9	102,7	10.
13	17,8	1,77	136,5	1,77	136,5	11,2	100,0	11.
55	23,5	4,54	82,6	4,60	83,7	16,6	101,3	12.
140	17,2	20,20	144,3	20,58	147,0	9,5	101,9	13.
10	14,7	2,04	204,0	2,05	204,5	17,1	100,2	a.
5	5,2	6,31	1 261,1	6,40	1 279,0	8,2	101,4	b.
5	14,7	0,18	36,0	0,18	36,0	11,9	100,0	c.
23	14,3	2,70	117,6	2,76	120,0	7,8	102,1	d.
29	22,7	1,60	55,2	1,60	55,2	11,3	100,0	e.
68	20,8	7,37	108,3	7,59	111,7	10,0	103,1	f.
19	18,8	0,68	36,1	0,68	36,1	5,3	100,0	14.
59	28,0	5,17	87,6	5,22	88,5	11,9	101,1	15.
119	21,8	10,67	89,6	10,93	91,9	13,5	102,5	16.
701	29,2	65,44	93,4	66,39	94,7	15,7	101,4	17.
6	4,4	0,82	136,0	0,82	136,0	2,5	100,0	a.
5	*4,0*	*0,79*	*157,2*	*0,79*	*157,2*	*2,5*	*100,0*	α.
1	*9,1*	*0,03*	*30,0*	*0,03*	*30,0*	*2,8*	*100,0*	β.
8	14,3	0,62	77,4	0,62	77,4	8,4	100,0	b.
224	32,7	23,83	106,4	24,47	109,2	16,9	102,6	c.
463	30,3	40,17	86,8	40,48	87,4	17,1	100,8	d.
2	40,0	0,06	30,0	0,06	30,0	50,0	100,0	18.
34	15,2	6,39	188,0	6,47	190,4	9,2	101,3	19.
49	22,6	3,00	61,2	3,03	61,8	16,2	100,9	20.
59	13,3	3,72	63,0	5,31	90,0	9,2	142,7	21.
7	6,3	0,22	31,4	0,22	31,4	3,7	100,0	a.
8	8,7	0,36	45,1	0,37	46,4	2,1	102,8	b.
5	26,3	0,68	136,6	0,88	176,6	13,5	129,3	c.
39	17,6	2,46	63,0	3,84	98,3	13,8	156,2	d.
1 871	20,8	203,65	108,8	208,13	111,2	10,4	102,2	St.

Im Handelsgewerbe kamen in jedem Jahre weitaus die meisten Neugründungen vor; demungeachtet weist diese Gewerbegruppe 1906 nicht ebenso wie 1905 und 1907 das bedeutendste Gründungskapital auf, sondern steht in dieser Hinsicht bei 457 im Jahre 1906 gegründeten Gesellschaften noch um einige Millionen hinter dem Bergbau — bei nur 46 Neugründungen — zurück.

Das durchschnittliche Gründungskapital stellte sich in den Jahren 1905 und 1907 bei den Zuckerfabriken, im Jahre 1906 hingegen beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen am höchsten; es folgen jenen für das Jahr 1905 die Landwirtschaft und Gärtnerei sowie die Brauereien und Mälzereien, für 1907 — für dieses Jahr indes in einem Abstande von fast 1 Million M — wiederum die Landwirtschaft nebst Gärtnerei, sodann die Textilindustrie und die Getreidemühlen nebst Brotfabriken, während für 1906 nächst den Bergbaugesellschaften die Zuckerfabriken und hierauf die Effektenbanken die erheblichsten Durchschnittsbeträge des Gründungskapitals zeigen. Am geringsten waren letztere bei den gemeinnützigen Gesellschaften usw., also Gesellschaften, für welche der Erwerbszweck jedenfalls nicht in erster Linie in Betracht kommt, bei den Molkereien, bei der Tierzucht und Fischerei, im einzelnen im Jahre 1905 auch bei der Vermögensverwaltung sowie bei den Effektenbanken, Sparkassen usw., in den Jahren 1906 und 1907 auch bei den Bau- und Immobiliarbanken, insbesondere im Jahre 1907 auch beim Versicherungs- sowie beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe. Die bedeutendste Kapitalszunahme finden wir unter den in den Jahren 1905 und 1907 errichteten Gesellschaften bei der Sammelgruppe der „verschiedenen“ Gesellschaften, und zwar im einzelnen hauptsächlich bei den „sonstigen“ Gesellschaften dieser Gruppe, bei denen am Schlusse des Jahres 1907 das Stammkapital um über die Hälfte größer war als das Gründungskapital im Jahre 1905 bezw. 1907; ebenfalls um etwas über die Hälfte vermehrt hat sich das Gründungskapital der Bäder, Heil- und Badeanstalten, soweit sie im Jahre 1905 gegründet worden sind.

Unter den Gesellschaften des Jahres 1906 haben die Bau- und Immobiliarbanken mit dem Anderthalbfachen des ursprünglichen Gründungskapitals bis Ende 1907 (bei allerdings insgesamt nur vier Gesellschaften) den weitaus größten Kapitalszuwachs erfahren. Hervorgehoben sei noch die erhebliche Steigerung des Kapitals bei den 1905 errichteten sonstigen Gesellschaften des Handelsgewerbes, Molkereien und Maschinenbaugesellschaften um über ein Fünftel bis über ein Viertel des Gründungskapitals, ferner bei den 1906 errichteten elektrotechnischen Gesellschaften, Bädern, Heil- und Badeanstalten sowie Leuchtstoffindustrie-Gesellschaften ebenfalls um etwas über ein Fünftel bis über ein Viertel; endlich unter den Gesellschaften des Jahres 1907 tritt noch die Vermögensverwaltung mit einer Kapitalsvermehrung von rund drei Zehnteln des Gründungskapitals hervor, worauf der Bergbau nebst dem Hütten- und Salinenwesen sowie die Tierzucht und Fischerei mit einer solchen von etwas mehr bezw. weniger als einem Zwanzigstel und die sonstigen Gesellschaften des Handelsgewerbes mit rund einem Dreißigstel folgen.

Anderseits ist bei den Gesellschaften der Landwirtschaft und Gärtnerei von 1905 und denen der chemischen Industrie von 1907 das Kapital seit der Gründungszeit etwas zurückgegangen und bei einigen anderen Gruppen unverändert geblieben, so bei den 1905 errichteten Gesellschaften des Bekleidungsgewerbes, der Spedition und Kommission, der Vermögensverwaltung usw.

III. Die Geschäftsergebnisse der Bankgeschäfte betreibenden tätigen Gesellschaften m. b. H.

Gemäß § 41 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom $\frac{\text{20. April 1892}}{\text{20. Mai 1898}}$ haben die Geschäftsführer einer jeden Gesellschaft m. b. H. in den drei ersten Monaten des Geschäftsjahres, welche Frist durch den Gesellschaftsvertrag bis auf sechs und bei Geschäftsbetrieben in überseeischen Gebieten bis auf neun Monate erstreckt werden kann, die Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr nebst einer Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen; aber nur für Gesellschaften, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens im Betriebe von Bankgeschäften besteht, ist die Bilanz (nicht auch die Gewinn- und Verlustrechnung) innerhalb jener Fristen in den Gesellschaftsblättern und in Ermangelung solcher im Reichsanzeiger und in einem anderen vom Gericht bestimmten Blatte durch die Geschäftsführer bekannt zu machen und die Bekanntmachung zum Handelsregister einzureichen.

Über den Begriff des Bankgeschäfts hat sich eine Kammergerichtsentscheidung vom 24. Juni 1901 ausgesprochen. Danach ist es Aufgabe der Bankiers und der Banken, den Umlauf von Geld und den Kredit zu vermitteln, was dadurch betätigt wird, daß sie einerseits durch Annahme von Depositen, Ausgabe von Banknoten usw. Kapitalien an sich ziehen, anderseits aber durch Gewährung von Darlehen, Diskontieren von Wechseln usw. Kapitalien wieder in den Verkehr bringen. Da die charakteristische Seite des Bankgeschäfts, das Heranziehen fremder Gelder und deren Wiederabgabe unter Geben und Nehmen von Zins von den zahlreichen Sparkassen in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. bestimmungsgemäß gepflegt wird, so gehören auch sie zu den Gesellschaften, welche ihre Bilanz zu veröffentlichen haben. Im übrigen hat nach Staub[1]) die Bilanzveröffentlichung schon zu erfolgen, wenn die Statuten den Betrieb von Bankgeschäften als Gegenstand des Unternehmens enthalten, auch, wenn tatsächlich Bankgeschäfte nicht betrieben werden. Dabei ist aber nur dann anzunehmen, daß der Betrieb von Bankgeschäften der Gegenstand des Unternehmens ist, wenn die Statuten dies direkt oder indirekt ergeben, während eine ganz allgemein gehaltene Bezeichnung des Gegenstandes des Unternehmens (z. B. Handelsgeschäfte aller Art) nicht ausreicht, um diese Annahme und daher die Publikationspflicht zu begründen. Erfolgt umgekehrt ein gewerbsmäßiger Betrieb von Bankgeschäften, so muß die Publikation erfolgen, auch wenn die Statuten diesen Gegenstand nicht oder nicht besonders erwähnen. Betreibt eine Gesellschaft Bankgeschäfte und zugleich andere Geschäfte, so muß die Veröffentlichung erfolgen, falls nur ein wirklicher gewerbsmäßiger Betrieb von Bankgeschäften und nicht etwa bloß der gelegentliche Abschluß eines Bankgeschäfts erfolgt. Hiernach kann also eine einigermaßen vollständige Rentabilitätsstatistik nur für solche Gesellschaften in Betracht kommen, welche nach Maßgabe der vorstehend aufgeführten Grundsätze Bankgeschäfte betreiben und daher gesetzlich zur Bilanzveröffentlichung verpflichtet sind. Demgemäß hat sich das Königl. Statistische Landesamt auf Grund der ihm durch die Bestands- und Bewegungsstatistik bekannten Adressen der Banken in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. mit den Registergerichten und, soweit erforderlich, auch mit den betreffenden Gesellschaften selbst zwecks Übermittelung der Jahresbilanzen in Verbindung gesetzt.

Im ganzen wurden gemäß der Bestands- und Bewegungsstatistik an Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H. gezählt

am Jahresschlusse

1905	133 mit	27,93	Millionen ℳ Stammkapital,
1906	139 „	33,46	„ „ „ .
1907	135 „	32,85	„ „ „ .

Von diesen Gesellschaften scheiden aus für das Jahr 1905 16 mit 2,10 Millionen ℳ Stammkapital, für 1906 23 mit 9,77 Mill. ℳ und für 1907 6 mit 0,81 Mill. ℳ, welche erst innerhalb des bei ihnen genannten Kalenderjahres gegründet worden sind und von denen daher am Schlusse des letzteren noch keine Jahresbilanz aufgestellt werden konnte, ferner für 1905 12 Gesellschaften mit 1,00 Million ℳ Stammkapital, für 1906 6 mit 0,82 Mill. ℳ und für 1907 10 mit 1,39 Mill. ℳ, von welchen aus irgend einem sonstigen Grunde (zumeist, weil sie gesetzlicher Vorschrift zuwider überhaupt keine Bilanz veröffentlicht hatten) eine Bilanz nicht zu erhalten war.

Es kommen somit für die Bilanzbeschreibung inbezug auf das im Laufe des Jahres 1905 abgeschlossene Geschäftsjahr (Bilanzjahr) 105 Bankgeschäfte betreibende tätige Gesellschaften m. b. H. mit 24,83 Millionen ℳ Stammkapital, für das Bilanzjahr 1906 110 mit 22,87 Mill. ℳ und für 1907 119 mit 30,65 Mill. ℳ in Betracht. Die ziffermäßigen Geschäftsergebnisse dieser Gesellschaften sind nebst ihren Vermögensverhältnissen aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen.

Es betrug:	bei den Sparkassen			bei den Effektenbanken			bei den sonstigen Banken			**zusammen**		
	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
die Gesamtzahl der Bankgeschäfte betreibenden tätigen Gesellschaften m. b. H.[2])	89	90	89	7	8	14	9	12	16	**105**	**110**	**119**
deren gesamtes Kapitalvermögen Millionen ℳ	7,75	8,48	8,63	1,66	1,61	8,72	19,23	17,36	17,96	**28,64**	**27,45**	**35,31**
und zwar:												
a) Stammkapital: Millionen ℳ	4,05	4,10	4,08	1,64	1,57	8,71	19,14	17,20	17,86	**24,83**	**22,87**	**30,65**
a) Stammkapital: v. H. des gesamten Kapitalvermögens	52,3	48,4	47,3	98,8	97,5	99,9	99,5	99,1	99,4	**86,7**	**83,3**	**86,8**
davon eingezahlt: Millionen ℳ	2,98	3,13	3,09	1,21	1,34	7,47	17,44	17,12	17,66	**21,63**	**21,59**	**28,23**
davon eingezahlt: v. H.	73,6	76,2	75,7	73,8	85,4	85,7	91,1	99,5	98,9	**87,1**	**94,4**	**92,1**
b) Reservefonds: Millionen ℳ	3,70	4,38	4,55	0,02	0,04	0,01	0,09	0,16	0,10	**3,81**	**4,58**	**4,66**
b) Reservefonds: v. H. des gesamten Kapitalvermögens	47,7	51,6	52,7	1,2	2,5	0,1	0,5	0,9	0,6	**13,3**	**16,7**	**13,2**
deren Schulden: Millionen ℳ	0,009	0,06	0,06	—	0,16	0,15	1,07	2,54	3,10	**1,08**	**2,76**	**3,31**
deren Schulden: v. H. des gesamten Kapitalvermögens	0,1	0,7	0,7	—	9,9	1,7	5,5	14,6	17,3	**3,8**	**10,1**	**9,4**
die Zahl der weder mit Gewinn noch mit Verlust abschließenden Gesellschaften: überhaupt	—	—	—	—	—	—	2	2	5	**2**	**2**	**5**
die Zahl der weder mit Gewinn noch mit Verlust abschließenden Gesellschaften: v. H. der Gesamtzahl	—	—	—	—	—	—	22,2	16,7	31,3	**1,9**	**1,8**	**4,2**
deren Stammkapital: Millionen ℳ	—	—	—	—	—	—	0,17	0,17	0,53	**0,17**	**0,17**	**0,53**
deren Stammkapital: v. H. des gesamten	—	—	—	—	—	—	0,9	1,0	3,0	**0,7**	**0,7**	**1,7**
davon eingezahlt: Millionen ℳ	—	—	—	—	—	—	0,10	0,10	0,46	**0,10**	**0,10**	**0,46**
davon eingezahlt: v. H.	—	—	—	—	—	—	58,8	58,8	86,8	**58,8**	**58,8**	**86,8**

[1]) Kommentar zum Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berlin 1903, Seite 241 Anm. 36. — [2]) mit vorliegender Bilanz.

		bei den Sparkassen			bei den Effekten-banken			bei den sonstigen Banken			**zusammen**		
		1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
die Zahl der mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften	überhaupt	89	90	89	6	8	12	7	9	8	**102**	**107**	**109**
	v. H. der Gesamtzahl	100	100	100	85,7	100	85,7	77,8	75,0	50,0	**97,1**	**97,8**	**91,6**
deren Stammkapital	Millionen *M*	4,05	4,10	4,08	1,59	1,57	7,66	18,97	16,93	16,96	**24,61**	**22,60**	**28,70**
	v. H. des gesamten	100	100	100	97,0	100	87,9	99,1	98,4	95,0	**99,1**	**98,8**	**93,6**
davon eingezahlt	Millionen *M*	2,98	3,13	3,09	1,16	1,34	7,20	17,34	16,92	16,84	**21,48**	**21,39**	**27,13**
	v. H.	73,6	76,2	75,7	73,0	85,4	94,0	91,4	99,9	99,3	**87,3**	**94,6**	**94,5**
deren Reingewinn	Millionen *M*	0,58	0,54	0,51	0,11	0,16	0,53	1,95	1,83	0,85	**2,64**	**2,53**	**1,89**
	v. H. ihres eingezahlten Stammkapitals	19,6	17,2	16,5	9,3	11,8	7,4	11,2	10,8	5,0	**12,3**	**11,8**	**7,0**
die Zahl der mit Reinverlust abschließenden Gesellschaften	überhaupt	—	—	—	1	—	2	—	1	3	**1**	**1**	**5**
	v. H. der Gesamtzahl	—	—	—	14,3	—	14,3	—	8,3	18,8	**1,0**	**0,9**	**4,2**
deren Stammkapital	Millionen *M*	—	—	—	0,05	—	1,05	—	0,10	0,37	**0,05**	**0,10**	**1,42**
	v. H. des gesamten	—	—	—	3,0	—	12,1	—	0,6	2,1	**0,2**	**0,4**	**4,6**
davon eingezahlt	Millionen *M*	—	—	—	0,05	—	0,27	—	0,10	0,36	**0,05**	**0,10**	**0,63**
	v. H.	—	—	—	100	—	25,7	—	100	97,8	**100**	**100**	**44,4**
deren Reinverlust	Millionen *M*	—	—	—	0,0001	—	0,02	—	0,01	0,02	**0,0001**	**0,01**	**0,04**
	v. H. ihres eingezahlten Stammkapitals	—	—	—	0,3	—	9,2	—	5,8	5,0	**0,3**	**5,8**	**6,8**
Überschuß des Reingewinns über den Reinverlust (Mehrgewinn)	Millionen *M*	0,58	0,54	0,51	0,11	0,16	0,51	1,95	1,82	0,83	**2,64**	**2,52**	**1,85**
	v. H. des gesamten eingezahlten Stammkapitals	19,6	17,2	16,5	8,9	11,8	6,8	11,2	10,6	4,7	**12,2**	**11,7**	**6,5.**

Nach dieser Übersicht sind die Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H. geschieden in die im Zeitraume 1905-1907 rund drei Viertel bis vier Fünftel ihrer Gesamtzahl umfassenden Sparkassen, in die Effektenbanken und in die „sonstigen" Banken, unter denen sich hauptsächlich Bau- und Immobiliarbanken sowie einige wenige verschiedenartige Handelsbanken befinden.

Betrachten wir zunächst die Ergebnisse für die Gesamtheit der Banken in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H., so sehen wir, daß von ihrem gesamten, aus dem Stammkapitale und den Reserven bestehenden Kapitalvermögen in den Jahren 1905-1907 etwas über ein Achtel bis (im Jahre 1906) ein Sechstel auf den Reservefonds entfiel; dieses günstige Verhältnis ist aber lediglich durch die im Vergleich zum Stammkapitale außerordentlich hohen Reserven bei den Sparkassen entstanden.

Vom Stammkapitale der Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H. waren in den beiden letzten Berichtsjahren bereits über neun Zehntel eingezahlt.

Die Verschuldung, welche in keinem Jahre wesentlich über ein Zehntel des gesamten Kapitalvermögens hinausging, war nicht erheblich.

Was das Geschäftsergebnis betrifft, so haben nach der Übersicht in allen drei Jahren über neun Zehntel der Gesellschaften mit Reingewinn abgeschlossen; indes hebt sich die Rentabilität des Jahres 1907 unvorteilhaft von derjenigen der beiden Vorjahre ab, worin unzweifelhaft die bekanntlich von 1906 auf 1907 eingetretene Verschlechterung der wirtschaftlichen Konjunkturen ihren Ausdruck findet.

Während in den Jahren 1905 und 1906 nur je eine Gesellschaft mit Reinverlust und nur je zwei ohne Gewinn und Verlust abschlossen, erhöhte sich im Jahre 1907 die Zahl der keinen Reingewinn abwerfenden Gesellschaften von 3 auf 10.

Sehr erheblich — von rund 12 auf 7 v. H. des eingezahlten Stammkapitals — sank von 1905 und 1906 auf 1907 die Rentabilität bei den mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften. Anderseits erhöhte sich der Reinverlust der mit solchem abschließenden Gesellschaften auch im Verhältnisse zum eingezahlten Stammkapitale von Jahr zu Jahr. Bemerkenswert gering war bei diesen Gesellschaften im Jahre 1907 mit etwas über zwei Fünfteln des Stammkapitals der Bruchteil des eingezahlten Kapitals; offenbar handelte es sich hier zum Teil um wenig leistungsfähige Gesellschaften.

Der Mehrgewinn (Überschuß des Reingewinns über den Reinverlust) bezifferte sich 1905 auf 12,2, 1906 auf 11,7 und 1907 auf 6,5 v. H. des eingezahlten Gesamt-Stammkapitals der Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H.; die allgemeine Rentabilität war also im letzten Jahre ganz erheblich schlechter als in den beiden Vorjahren, wennschon auch 1907 noch nicht gerade gering.

Gehen wir nunmehr zu den einzelnen Gesellschaftsgruppen über, so erscheint zunächst bei den Sparkassen in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. das Geschäftsergebnis überaus günstig.

Gesellschaften dieser Art, welche nicht mit Reingewinn abschlossen, gab es im Zeitraume 1905-1907 überhaupt nicht. Ihr Reingewinn sank zwar von nahezu einem Fünftel ihres eingezahlten Stammkapitals im Jahre 1905 auf rund ein Sechstel im Jahre 1907, war damit aber gleichwohl in allen drei Jahren recht hoch.

Unter den drei Gruppen war bei den Sparkassen der Reservefonds — schon mit etwas über der Hälfte des Gesamtkapitals in den beiden letzten Berichtsjahren — weitaus am höchsten; anderseits waren von dem an sich schon verhältnismäßig geringen Stammkapitale der Sparkassengesellschaften nur rund drei Viertel, also weniger als bei den Effekten- und „sonstigen" Banken, eingezahlt.

Die Verschuldung ist bei den Sparkassenbetrieben m. b. H. ganz geringfügig.

Bei weitem die bedeutendste Rolle spielen unter den Sparkassen-Passiven natürlich die Spareinlagen, die bei den Sparkassen in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. Ende 1905 94,08, Ende 1906 99,23 und Ende 1907 100,71 Millionen *M*, also in jedem Berichtsjahre im Durchschnitte auf einen Betrieb über 1 Million *M*, betrugen.

Durch diese Höhe der Spareinlagen erklären sich auch die im Vergleiche zu den übrigen Gesellschaftsarten so bedeutenden Reserven der Sparkassen-Gesellschaften. Der Reservefonds bezweckt bei diesen eben in der Hauptsache die Kapitalbildung, um etwaige Verluste des Spareinlagefonds decken und auf jeden Fall die Verpflichtungen gegen die Einleger erfüllen zu können. Von diesem Standpunkte der Sicherstellung der Einlagen der Sparer muß man daher auch bei den Sparkassenbetrieben m. b. H. den Reservefonds betrachten. Es betrugen hier die Reserven am Jahresschlusse 1905 3,9, Ende 1906 4,4 und Ende 1907 4,5 Hundertteile der Spareinlagen. Die Reserven haben sich mithin im Zeitraume 1905-1907 verhältnismäßig schneller als die Einlagen vermehrt, sind aber noch nicht so hoch angewachsen, wie es in Preußen bei den der Aufsicht der Kommunalaufsichtsbehörden

unterstehenden öffentlichen Sparkassen Erfordernis ist; bei diesen soll nämlich der Reservefonds unbedingt 5% der Passivmasse betragen und nach Erreichung dieses Betrages die Hälfte der Überschüsse dem Reservefonds solange zugeführt werden, bis seine Höhe 10% der Passivmasse ausmacht. Freilich muß man berücksichtigen, daß bei den Sparkassen-Gesellschaften m. b. H. auch das Stammkapital zur Sicherheit der Spareinlagen dienen muß. Demgemäß bezifferten sich die Reserven und das Stammkapital zusammen, also das gesamte Kapitalvermögen der Sparkassen für 1905 auf 8,2, für 1906 auf 8,5 und für 1907 auf 8,6 vom Hundert der Spareinlagen, mithin scheint selbst für den Fall erheblicheren Verlustes genügend vorgesorgt zu sein.

Bemerkt sei noch, daß die ganz überwiegende Mehrheit der privaten Sparkassen als Gesellschaften m. b. H. in der Provinz Schleswig-Holstein domiziliert ist.

Sodann die **Effektenbanken** (also Banken, welche hauptsächlich das Effektengeschäft betreiben) in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H., deren Zahl und Kapitalvermögen im letzten Berichtsjahre beträchtlich gestiegen sind, haben, wie die Übersicht zeigt, während des Zeitraumes 1905 bis 1907 in dem günstigen Wirtschaftsjahre 1906 am besten abgeschnitten; unter ihnen befand sich in diesem Jahre keine mit Verlust oder ohne Gewinn arbeitende Gesellschaft, wohl aber 1905 eine, 1907 zwei Gesellschaften (d. i. in beiden Jahren ein Siebentel der Gesamtzahl der Effektenbank-Gesellschaften), welche mit Verlust abschlossen, der in ersterem Jahre allerdings nur sehr geringfügig war. Im letzten Berichtsjahre war zwar der Reinverlust der einen solchen aufweisenden beiden Gesellschaften mit 9,2 v. H. — also rund einem Elftel — ihres eingezahlten Stammkapitals ziemlich bedeutend, er fällt jedoch nicht so sehr ins Gewicht, weil bei diesen Gesellschaften nur erst 267 500 *M*, d. i. rund ein Viertel ihres Stammkapitals von 1 050 000 *M*, eingezahlt waren; es handelte sich hier mithin um wenig kapitalkräftige Gesellschaften. Demgemäß ist bei den Effektenbank-Gesellschaften auch für 1907 ein verhältnismäßig immerhin nicht unbeträchtlicher Mehrgewinn (= rund $^1/_{15}$ des eingezahlten Gesamtkapitals dieser Gesellschaftsgruppe) erzielt worden.

Die Reserven spielen bei den Effektenbanken m. b. H. eine unbedeutende Rolle. Schulden waren hier im Jahre 1905 überhaupt nicht vorhanden; im Jahre 1906 kamen sie zwar fast einem Zehntel des gesamten Kapitalvermögens (Stammkapital und Reservefonds zusammen) gleich, sanken aber 1907 auf ein Sechzigstel dieses herab. Über vier Fünftel des Stammkapitals der Effektenbanken waren in den beiden letzten Berichtsjahren bereits eingezahlt.

Endlich die „**sonstigen**“ Banken, bei denen, wie bereits bemerkt, die Bau- und Immobiliarbanken weitaus überwiegen, treten unter den Banken in der Rechtsform der Gesellschaft m. b. H. mit dem bedeutendsten Kapitalvermögen hervor: dieses macht mehr als die Hälfte des Kapitalvermögens aller Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften m. b. H. aus und entfällt fast vollständig auf das Stammkapital, das aber hier beinahe ganz eingezahlt ist.

Die Verschuldung war bei diesen Gesellschaften im Jahre 1906 mit einem Siebentel und besonders im Jahre 1907 mit über einem Sechstel ihres gesamten Kapitalvermögens ziemlich beträchtlich.

Die Geschäftsergebnisse stellten sich im Zeitraume 1905 bis 1907 großenteils erheblich weniger günstig als bei den anderen Gesellschaftsgruppen; so war bei letzteren der Bruchteil der mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften in jedem Jahre größer als bei den „sonstigen“ Banken, bei denen er von etwas über drei Vierteln im Jahre 1905 auf die Hälfte im Jahre 1907 sank. In den beiden letzten Jahren kamen mit Verlust und in allen drei Jahren ohne Gewinn und Verlust abschließende „sonstige“ Bankgesellschaften vor. Am ungünstigsten war das Verhältnis im Jahre 1907, in dem die Hälfte der „sonstigen“ Banken entweder mit Verlust oder wenigstens ohne Gewinn arbeitete. Während in den beiden ersten Jahren der Reingewinn der mit einem solchen abschließenden „sonstigen“ Bankgesellschaften mit über einem Zehntel ihres eingezahlten Stammkapitals und ebenso der Mehrgewinn (Überschuß des Reingewinns über den Reinverlust) dieser Gesellschaftsgruppe mit gleichfalls noch mehr als einem Zehntel des eingezahlten Gesamt-Stammkapitals recht beträchtlich war, finden wir im letzten Jahre mit 5 v. H. des eingezahlten Stammkapitals der einen Reingewinn aufweisenden Gesellschaften bezw. mit 4,7 v. H. des gesamten eingezahlten Stammkapitals eine nur mäßige Rentabilität.

Bei den Bau- und Immobiliargesellschaften war hiernach die von 1906 auf 1907 eingetretene Ungunst der Wirtschaftslage noch wesentlich fühlbarer als bei den Effektenbank-Gesellschaften m. b. H.

IV. Die Gesellschaften m. b. H. nach der preussischen Einkommensteuer-Statistik.

Bekanntlich sind durch das Gesetz vom 19. Juni 1906, betreffend die Abänderung des Einkommensteuer-Gesetzes und des Ergänzungssteuer-Gesetzes, die bis dahin als solche steuerfreien Gesellschaften mit beschränkter Haftung in den Kreis der einkommensteuerpflichtigen nicht physischen Personen einbezogen worden.

Die volkswirtschaftlich und finanzpolitisch wichtigsten Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung der Gesellschaften m. b. H. werden wie die der übrigen steuerpflichtigen korporativen Erwerbsgesellschaften vom Königl. Statistischen Landesamte in den alljährlich erscheinenden „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate“ [1]) veröffentlicht.

Aus dieser Statistik teilen wir bezüglich der Gesellschaften m. b. H. in der Tabelle 4 (Seite 294/5) die uns hier hauptsächlich interessierenden, bis jetzt für die Steuerjahre 1907 und 1908 vorliegenden Angaben mit; sie betreffen die Zahl der überhaupt ermittelten und der unter diesen einkommensteuerpflichtigen Gesellschaften, deren steuerpflichtiges Einkommen und insbesondere ihre Gruppierung nach der Höhe des Einkommens, und zwar für den Staat auch mit Unterscheidung zwischen den in den Städten und den auf dem Lande, ferner zwischen den innerhalb und den außerhalb Preußens domizilierten Gesellschaften, im übrigen bis auf die Regierungsbezirke herab ohne jene — auch in den „Mitteilungen“ fehlenden — Unterscheidungen.

Wir verzichten hiernach auf die Wiedergabe der mehr finanzpolitisch bedeutsamen Angaben über die Erträge aus der Besteuerung und die steuerliche Belastung der Gesellschaften m. b. H., legen vielmehr das Hauptgewicht auf die Darstellung ihrer **Einkommensverhältnisse**, um so Anhaltspunkte für die **Rentabilität** der Gesellschaften m. b. H. **im allgemeinen** (eine Einteilung der Gesellschaften nach **Gewerbegruppen** nimmt die preußische Einkommensteuer-Statistik nicht vor) zu erhalten. Letzteres ist umso eher möglich, als nach dem Gesetze das steuerpflichtige Einkommen der Gesellschaften m. b. H. mit dem von ihnen **erzielten Geschäftsgewinne** identisch ist.

[1]) Berlin, Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.



Da nämlich die Gesellschaften m. b. H. gemäß § 13 Absatz 3 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, als Handelsgesellschaften im Sinne des Handelsgesetzbuchs gelten, so finden auf sie die Bestimmungen der §§ 38 ff. H. G. B. Anwendung. Demgemäß sind sie zur ordnungsmäßigen Buchführung, Inventur- und Bilanzziehung verpflichtet und ist nach § 13 in Verbindung mit § 16 des Einkommensteuer-Gesetzes der ihrer Einkommensbesteuerung zugrunde zulegende Geschäftsgewinn unter Beachtung der Vorschriften im § 7 und § 8 a. a. O. nach den Grundsätzen zu berechnen, wie solche für die Inventur und Bilanz durch das Handelsgesetzbuch vorgeschrieben sind und sonst dem Gebrauche eines ordentlichen Kaufmanns entsprechen; die Grundlage bilden also in der Hauptsache die gemäß § 41 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften m. b. H., aufzustellenden Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnungen.

Indes erfolgt die Veranlagung des Geschäftsgewinnes bei den Gesellschaften m. b. H. nicht — wie bei den physischen Zensiten im allgemeinen — nach dem Ergebnisse des dem Steuerjahre vorhergehenden Kalenderjahres, sondern nach dem Durchschnitte der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahre oder, wenn das Unternehmen noch nicht solange besteht, nach dem durchschnittlichen Ergebnisse der kürzeren Zeit, für welche Geschäftsabschlüsse vorliegen. Eine Schätzung des Gewinnes nach dem mutmaßlichen Jahresertrage findet nicht statt; eine Veranlagung der Gesellschaften m. b. H. kann vielmehr erst dann erfolgen, wenn ein das Vorhandensein von Überschüssen ergebender Abschluß vorliegt.

Wegen der erwähnten — in der Regel mehrjährigen — Durchschnittsberechnung erscheint es ausgeschlossen, auf Grund der Veranlagungsergebnisse der Gesellschaften m. b. H. den wirklichen Geschäftsgewinn eines bestimmten Jahres zu erfassen, umsoweniger als gesetzlich die bei der Bildung des Durchschnittes in Betracht kommenden Jahre eine Einheit darstellen, dergestalt, daß der etwaige Verlust eines Jahres von dem Gewinne der anderen Jahre in Abzug zu bringen ist. Immerhin sind aber auch die Durchschnittsergebnisse, wie wir noch zeigen werden, für die Zwecke der Rentabilitätsermittelung recht wertvoll, wennschon leider das den Einkommensbeträgen behufs Beurteilung der Rentabilität zweckmäßig gegenüberzustellende Kapitalvermögen der Gesellschaften m. b. H. bei der preußischen Einkommensteuer-Statistik keine Berücksichtigung gefunden hat.

Was nunmehr die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung betrifft, so betrug nach der Tabelle 4 die Zahl der Gesellschaften m. b. H.

	im Steuerjahre	im ganzen	mit Einkommen bis zu 900 ℳ		steuerfrei gemäß § 1 letzter Absatz d. Ges.		mit Einkommen von über 900 ℳ	
			überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
mit Sitz in Preußen:								
in den Städten	1907	5 061	2 484	49,1	75	1,5	2 502	49,4
	1908	5 680	2 775	48,9	83	1,5	2 822	49,7
auf dem Lande .	1907	1 209	468	38,7	31	2,6	710	58,7
	1908	1 311	505	38,5	30	2,3	776	59,2
überhaupt .	1907	6 270	2 952	47,1	106	1,7	3 212	51,2
	1908	6 991	3 280	46,9	113	1,6	3 598	51,5
mit Sitz außerhalb Preußens:								
in den Städten	1907	51	17	33,3	—	—	34	66,7
	1908	51	16	31,4	—	—	35	68,6
auf dem Lande .	1907	22	9	40,9	—	—	13	59,1
	1908	23	6	26,1	—	—	17	73,9
überhaupt .	1907	73	26	35,6	—	—	47	64,4
	1908	74	22	29,7	—	—	52	70,3
zusammen:								
in den Städten	1907	5 112	2 501	48,9	75	1,5	2 536	49,6
	1908	5 731	2 791	48,7	83	1,4	2 857	49,9
auf dem Lande .	1907	1 231	477	38,7	31	2,5	723	58,7
	1908	1 334	511	38,3	30	2,2	793	59,4
überhaupt .	1907	6 343	2 978	46,9	106	1,7	3 259	51,4
	1908	7 065	3 302	46,7	113	1,6	3 650	51,7.

In dieser Zusammenstellung fällt zunächst auf, daß die dort aufgeführte Gesamtzahl der Gesellschaften sehr erheblich geringer ist als diejenige der Statistik der Gellschaften m. b. H. Die in der Einkommensteuer-Statistik für das Steuerjahr 1908 (vom 1. April 1908 bis 31. März 1909) angegebene Zahl der vorhandenen Gesellschaften soll etwa den Bestand am Anfange des Kalenderjahres 1908 und die für das Steuerjahr 1907 (vom 1. April 1907 bis 31. März 1908) etwa den Bestand zu Beginn des Kalenderjahres 1907 darstellen. Nun sind aber bei der Statistik der Gesellschaften m. b. H. für Ende 1907 bereits insgesamt 10 205 und für Ende 1906 8 530 in Preußen domizilierte Gesellschaften gezählt worden, also — bei Nichtberücksichtigung der in der Einkommensteuer-Statistik aufgeführten, bei der Gesellschaftsstatistik nicht miterhobenen Gesellschaften mit Sitz außerhalb Preußens — für ersteres Jahr 3 214, für letzteres 2 260 mehr als bei der Einkommensteuer-Statistik für das Steuerjahr 1908 bezw. 1907. Scheidet man, da bei der Einkommensteuer-Veranlagung doch nur „tätige" Gesellschaften in Frage kommen können, für Ende 1907 die 1 203 und für Ende 1906 die 821 bei der Gesellschaftsstatistik mitgezählten in Konkurs oder Liquidation befindlichen Gesellschaften aus, so findet man bei der Steuerstatistik für Anfang 1908 noch 2 011, für Anfang 1907 noch 1 439 Gesellschaften mit Sitz in Preußen weniger als bei unserer Gesellschaftsstatistik für Ende 1907 bezw. 1906.

Zum Teil wird dies darauf zurückzuführen sein, daß bei der erstmaligen Veranlagung für das Steuerjahr 1907 eine Anzahl kleinerer, indes für die Besteuerung wohl kaum in Betracht kommender Gesellschaften der Feststellung entgangen ist und daß die gemäß Artikel 43 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuer- und Ergänzungssteuer-Gesetze für die Gemeindevorstände vorgeschriebenen Benachrichtigungen der Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen von neuen Betriebseröffnungen nicht ganz vollständig waren. In der Hauptsache dürfte aber der große Unterschied darauf beruhen, daß die zahlreichen neu gegründeten Gesellschaften, für welche noch kein — das Vorhandensein von Überschüssen ergebender — Abschluß vorliegt und, weil das erste Geschäftsjahr noch nicht abgelaufen ist, auch nicht vorliegen kann, bei der in der Einkommensteuer-Statistik aufgeführten Gesamtzahl der Gesellschaften m. b. H. nicht mitberücksichtigt worden sind; diese enthält vielmehr nur die wegen eines nach den vorliegenden Jahresabschlüssen 900 ℳ nicht übersteigenden Einkommens steuerfreien, ferner die gemäß § 1 letzter Absatz des Gesetzes nicht steuerpflichtigen sowie die mit einem Einkommen von über 900 ℳ zur Einkommensteuer veranlagten Gesellschaften. Anderseits ist aber gerade in den beiden letzten Jahren der von der Statistik der Gesellschaften m. b. H. mitberücksichtigte Zugang von neu gegründeten Gesellschaften — mit 1 714 im Jahre 1906 und 1 933 im Jahre 1907 — recht bedeutend gewesen.

Die Zahl der auf dem platten Lande domizilierten Gesellschaften m. b. H. kommt, wie die Übersicht zeigt, noch nicht dem vierten Teile derer gleich, welche ihren Sitz in den Städten haben. Die Gesellschaften mit Sitz außerhalb Preußens machen nur einen geringfügigen Teil der Gesamtzahl der Gesellschaften m. b. H. aus; dasselbe gilt von den Gesellschaften, welche, da ihre Gesellschafter ausschließlich öffentliche Korporationen in Preußen sind oder da ihre Einkünfte satzungsgemäß nur gemeinnützigen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken dienen, gemäß § 1 letzter Absatz des Einkommensteuer-Gesetzes der Steuerpflicht nicht unterliegen.

Des weiteren ergibt sich, daß für beide Steuerjahre im ganzen nur wenig mehr als die Hälfte der Gesellschaften

[Fortsetzung des Textes auf Seite 296.]

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach der Einkommensteuer-Statistik.

(Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Anzahl der überhaupt vorhandenen Gesellschaften m.b.H.	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: weil das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 900 ℳ nicht überschreitet	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: gemäß Artikel 29 Nr. 4 der Ausführungs-Anweisung vom 25. Juli 1906 [1]	Summe der nach den Spalten 3 und 4 einkommensteuerfreien Gesellschaften	Nach Abzug der Gesellschaften in Sp. 5 von der Zahl in Sp. 2 bleiben einkommensteuerpflichtige veranlagte Gesellschaften	Steuerpflichtiges Einkommen nach dem Durchschnitte der maßgebenden Jahre ℳ	Von dem Einkommen in Spalte 7 entfallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb ℳ	Veranlagt sind Gesellschaften mit einem Einkommen von . . . . . ℳ: über 900 bis 3 000	über 3 000 bis 6 500	über 6 500 bis 9 500	über 9 500 bis 30 500	über 30 500 bis 100 000	über 100 000 bis 500 000	über 500 000 bis 1 000 000	über 1 000 000
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
A. Staat.																
Mit Sitz in Preußen: A. Städte	1908	5 680	2 775	83	2 858	[2] 2 822	141 796 136	135 894 502	462	545	283	757	523	220	21	10
	1907	5 061	2 484	75	2 559	2 502	111 929 331	106 884 497	429	487	224	719	432	186	16	9
B. Land	1908	1 311	505	30	535	776	36 769 933	34 406 724	147	178	69	185	131	56	6	4
	1907	1 209	468	31	499	710	33 082 048	31 195 263	153	141	75	173	109	53	2	4
C. Überhaupt	1908	6 991	3 280	113	3 393	[2] 3 598	178 566 069	170 301 226	609	723	352	942	654	276	27	14
	1907	6 270	2 952	106	3 058	3 212	145 011 379	138 079 760	582	628	299	892	541	239	18	13
Mit Sitz außerhalb Preußens: A. Städte	1908	51	16	—	16	35	5 000 230	1 374 380	6	2	3	16	7	—	1	—
	1907	51	17	—	17	34	2 831 102	732 369	10	5	3	9	5	2	—	—
B. Land	1908	23	6	—	6	17	874 368	445 273	6	2	—	4	5	—	—	—
	1907	22	9	—	9	13	655 244	284 297	2	2	1	5	3	—	—	—
C. Überhaupt	1908	74	22	—	22	52	5 874 598	1 819 653	12	4	3	20	12	—	1	—
	1907	73	26	—	26	47	3 486 346	1 016 666	12	7	4	14	8	2	—	—
Zusammen: A. Städte	1908	**5 731**	**2 791**	**83**	**2 874**	[2] **2 857**	**146 796 366**	**137 268 882**	**468**	**547**	**286**	**773**	**530**	**220**	**22**	**10**
	1907	**5 112**	**2 501**	**75**	**2 576**	**2 536**	**114 760 433**	**107 616 866**	**439**	**492**	**227**	**728**	**437**	**188**	**16**	**9**
B. Land	1908	**1 334**	**511**	**30**	**541**	**793**	**37 644 301**	**34 851 997**	**153**	**180**	**69**	**189**	**136**	**56**	**6**	**4**
	1907	**1 231**	**477**	**31**	**508**	**723**	**33 737 292**	**31 479 560**	**155**	**143**	**76**	**178**	**112**	**53**	**2**	**4**
C. Überhaupt	1908	**7 065**	**3 302**	**113**	**3 415**	[2] **3 650**	**184 440 667**	**172 120 879**	**621**	**727**	**355**	**962**	**666**	**276**	**28**	**14**
	1907	**6 343**	**2 978**	**106**	**3 084**	**3 259**	**148 497 725**	**139 096 426**	**594**	**635**	**303**	**906**	**549**	**241**	**18**	**13**
B. Provinzen.																
I. Ostpreußen	1908	86	35	5	40	46	1 414 649	1 414 649	7	13	8	11	4	2	1	—
	1907	78	33	6	39	39	719 757	719 757	6	10	6	12	4	1	—	—
II. Westpreußen	1908	84	27	1	28	56	1 429 558	1 429 558	9	18	6	12	8	3	—	—
	1907	78	27	2	29	49	1 016 987	1 016 987	3	19	4	14	7	2	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1908	1 899	1 093	4	1 097	802	48 512 571	44 743 978	144	127	75	219	152	76	6	3
	1907	1 579	858	3	861	718	37 545 346	33 469 868	146	114	59	207	123	60	5	4
IV. Brandenburg	1908	321	156	3	159	162	5 402 167	5 336 746	20	34	17	50	33	7	1	—
	1907	245	100	1	101	144	4 000 178	3 963 911	22	30	15	41	27	9	—	—
V. Pommern	1908	111	43	2	45	66	1 968 861	1 968 126	12	14	5	19	10	6	—	—
	1907	107	32	2	34	73	1 966 246	1 965 511	16	19	7	17	8	6	—	—
VI. Posen	1908	95	38	4	42	53	1 599 802	1 599 802	12	11	6	11	9	4	—	—
	1907	86	26	4	30	56	1 522 058	1 521 915	9	14	5	16	8	4	—	—
VII. Schlesien	1908	341	132	2	134	207	10 591 877	10 440 041	22	33	18	71	42	17	4	—
	1907	318	123	2	125	193	9 501 137	9 365 426	28	23	20	64	38	18	2	—
VIII. Sachsen	1908	386	128	3	131	255	11 376 543	11 013 730	36	44	30	53	64	27	—	1
	1907	350	113	3	116	234	10 555 846	10 072 062	35	47	19	50	55	27	—	1
IX. Schleswig-Holstein	1908	267	95	28	123	[2] 144	3 259 809	3 050 134	52	35	12	26	12	5	1	—
	1907	250	97	25	122	128	2 752 671	2 722 415	52	28	5	30	4	9	—	—
X. Hannover	1908	373	163	3	166	207	5 966 425	5 929 944	39	49	28	51	26	13	1	—
	1907	365	182	3	185	180	4 996 432	4 979 392	38	37	20	52	22	10	1	—
XI. Westfalen	1908	722	301	20	321	401	14 478 054	14 303 481	60	98	46	105	70	18	3	1
	1907	675	292	22	314	361	11 395 579	11 395 579	67	85	38	93	59	17	1	1
XII. Hessen-Nassau	1908	441	213	9	222	219	17 069 031	16 040 585	45	33	19	49	52	17	3	1
	1907	422	228	10	238	184	14 687 485	13 622 092	34	35	20	44	35	13	2	1
XIII. Rheinprovinz	1908	1 939	878	29	907	1 032	61 371 320	54 850 105	163	218	85	285	184	81	8	8
	1907	1 790	867	23	890	900	47 838 003	44 281 511	138	174	85	266	159	65	7	6
XIV. Hohenzollernsche Lande	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	1908	66	28	3	31	35	1 326 003	1 326 003	6	7	7	8	4	2	1	—
	1907	59	27	3	30	29	652 944	652 944	3	6	6	9	4	1	—	—
2. Gumbinnen	1908	7	2	1	3	4	54 685	54 685	—	1	1	2	—	—	—	—
	1907	8	3	2	5	3	39 392	39 392	—	1	—	2	—	—	—	—
3. Allenstein	1908	13	5	1	6	7	33 961	33 961	1	5	—	1	—	—	—	—
	1907	11	3	1	4	7	27 421	27 421	3	3	—	1	—	—	—	—
4. Danzig	1908	54	24	—	24	30	1 051 935	1 051 935	3	10	1	9	5	2	—	—
	1907	51	26	1	27	24	637 010	637 010	1	7	2	8	5	1	—	—
5. Marienwerder	1908	30	3	1	4	26	377 623	377 623	6	8	5	3	3	1	—	—
	1907	27	1	1	2	25	379 977	379 977	2	12	2	6	2	1	—	—
6. Stadtkreis Berlin	1908	1 899	1 093	4	1 097	802	48 512 571	44 743 978	144	127	75	219	152	76	6	3
	1907	1 579	858	3	861	718	37 545 346	33 469 868	146	114	59	207	123	60	5	4

[1] bezw. § 1 letzter Absatz des Einkommensteuer-Gesetzes, weil es sich um Gesellschaften handelt, deren Gesellschafter ausschließlich öffentliche Korporationen in Preußen sind oder deren Einkünfte satzungsgemäß ausschließlich zu gemeinnützigen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken zu verwenden sind. — [2] darunter 1 Gesellschaft, deren Veranlagung ausgesetzt ist.

Noch: Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach der Einkommensteuer-Statistik.

(Noch: Tab. 4.)

Regierungsbezirke.		Anzahl der überhaupt vorhandenen Gesellschaften m. b. H.	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: weil das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 900 *M* nicht überschreitet	Der Einkommensteuer unterliegen nicht: gemäß Artikel 29 Nr. 4 der Ausführungs-Anweisung vom 25. Juli 1906 [1]	Summe der nach den Spalten 3 und 4 einkommensteuerfreien Gesellschaften	Nach Abzug der Gesellschaften in Sp. 5 von der Zahl in Sp. 2 bleiben einkommensteuerpflichtige veranlagte Gesellschaften	Steuerpflichtiges Einkommen nach dem Durchschnitte der maßgebenden Jahre *M*	Von dem Einkommen in Spalte 7 entfallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb *M*	Veranlagt sind Gesellschaften mit einem Einkommen von ..... *M*: über 900 bis 3 000	über 3 000 bis 6 500	über 6 500 bis 9 500	über 9 500 bis 30 500	über 30 500 bis 100 000	über 100 000 bis 500 000	über 500 000 bis 1 000 000	über 1 000 000
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Noch: C. Regierungsbezirke.																
7. Potsdam	1908	244	124	3	127	117	3 902 132	3 836 711	15	23	15	33	26	4	1	—
	1907	182	77	1	78	104	2 605 186	2 568 919	15	22	11	30	20	6	—	—
8. Frankfurt	1908	77	32	—	32	45	1 500 035	1 500 035	5	11	2	17	7	3	—	—
	1907	63	23	—	23	40	1 394 992	1 394 992	7	8	4	11	7	3	—	—
9. Stettin	1908	72	30	2	32	40	1 415 630	1 415 630	7	9	3	8	9	4	—	—
	1907	71	24	2	26	45	1 443 493	1 443 493	10	9	4	11	7	4	—	—
10. Köslin	1908	19	5	—	5	14	264 196	264 196	3	2	1	6	1	1	—	—
	1907	17	3	—	3	14	274 608	274 608	3	5	1	3	1	1	—	—
11. Stralsund	1908	20	8	—	8	12	289 035	288 300	2	3	1	5	—	1	—	—
	1907	19	5	—	5	14	248 145	247 410	3	5	2	3	—	1	—	—
12. Posen	1908	66	30	3	33	33	885 918	885 918	7	5	4	9	6	2	—	—
	1907	62	18	3	21	41	936 884	936 741	8	8	3	15	5	2	—	—
13. Bromberg	1908	29	8	1	9	20	713 884	713 884	5	6	2	2	3	2	—	—
	1907	24	8	1	9	15	585 174	585 174	1	6	2	1	3	2	—	—
14. Breslau	1908	180	77	—	77	103	6 858 491	6 840 683	10	14	11	29	25	11	3	—
	1907	165	66	—	66	99	6 831 425	6 814 345	14	12	5	29	25	12	2	—
15. Liegnitz	1908	83	28	1	29	54	1 677 519	1 563 288	5	11	4	20	10	4	—	—
	1907	83	31	1	32	51	1 570 804	1 452 173	9	5	9	16	8	4	—	—
16. Oppeln	1908	78	27	1	28	50	2 055 867	2 036 070	7	8	3	22	7	2	1	—
	1907	70	26	1	27	43	1 098 908	1 098 908	5	6	6	19	5	2	—	—
17. Magdeburg	1908	179	70	—	70	109	6 532 158	6 410 574	14	17	17	19	23	18	—	1
	1907	168	65	—	65	103	6 265 503	6 165 706	17	21	6	18	22	18	—	1
18. Merseburg	1908	149	39	—	39	110	4 133 812	3 892 583	14	19	7	27	35	8	—	—
	1907	134	32	—	32	102	3 608 724	3 224 737	14	19	10	24	28	7	—	—
19. Erfurt	1908	58	19	3	22	36	710 573	710 573	8	8	6	7	6	1	—	—
	1907	48	16	3	19	29	681 619	681 619	4	7	3	8	5	2	—	—
20. Schleswig	1908	267	95	28	123	[2]) 144	3 259 809	3 050 134	52	35	12	26	12	5	1	—
	1907	250	97	25	122	128	2 752 671	2 722 415	52	28	5	30	4	9	—	—
21. Hannover	1908	141	75	—	75	66	1 775 842	1 773 022	10	17	11	18	7	2	1	—
	1907	135	84	—	84	51	1 300 110	1 297 290	13	9	5	17	5	1	1	—
22. Hildesheim	1908	60	17	—	17	43	1 381 668	1 381 668	11	10	2	10	6	4	—	—
	1907	63	29	—	29	34	1 061 783	1 061 783	8	5	3	9	6	3	—	—
23. Lüneburg	1908	64	24	—	24	40	1 247 385	1 226 594	7	6	7	11	7	2	—	—
	1907	65	25	—	25	40	1 133 841	1 129 310	8	10	5	10	5	2	—	—
24. Stade	1908	43	22	1	23	20	574 387	561 517	4	2	3	6	2	3	—	—
	1907	40	21	1	22	18	541 310	531 621	2	2	3	8	1	2	—	—
25. Osnabrück	1908	46	18	2	20	26	873 391	873 391	4	11	3	3	3	2	—	—
	1907	47	20	2	22	25	783 677	783 677	4	9	2	5	3	2	—	—
26. Aurich	1908	19	7	—	7	12	113 752	113 752	3	3	2	3	1	—	—	—
	1907	15	3	—	3	12	175 711	175 711	3	2	2	3	2	—	—	—
27. Münster	1908	142	64	8	72	70	748 684	748 684	15	22	9	20	4	—	—	—
	1907	127	52	10	62	65	708 059	708 059	13	25	9	14	3	1	—	—
28. Minden	1908	66	31	—	31	35	1 162 349	1 162 349	7	11	3	5	6	3	—	—
	1907	58	27	—	27	31	751 418	751 418	7	9	2	7	4	2	—	—
29. Arnsberg	1908	514	206	12	218	296	12 567 021	12 392 448	38	65	34	80	60	15	3	1
	1907	490	213	12	225	265	9 936 102	9 936 102	47	51	27	72	52	14	1	1
30. Cassel	1908	83	33	2	35	48	1 257 359	1 257 359	14	8	9	9	7	—	1	—
	1907	73	35	2	37	36	1 322 844	1 304 424	7	9	6	7	5	2	—	—
31. Wiesbaden	1908	358	180	7	187	171	15 811 672	14 783 226	31	25	10	40	45	17	2	1
	1907	349	193	8	201	148	13 364 641	12 317 668	27	26	14	37	30	11	2	1
32. Coblenz	1908	105	37	2	39	66	2 098 378	2 098 378	20	17	5	13	10	—	—	1
	1907	103	51	1	52	51	1 589 929	1 589 929	17	7	10	9	7	—	1	—
33. Düsseldorf	1908	953	414	22	436	517	31 770 675	27 783 425	80	113	41	140	86	49	5	3
	1907	856	424	16	440	416	22 947 317	21 329 097	59	82	39	115	76	39	4	2
34. Cöln	1908	569	298	3	301	268	12 692 158	12 553 812	36	50	20	85	55	19	1	2
	1907	553	287	3	290	263	10 928 938	10 775 581	36	45	20	93	49	17	1	2
35. Trier	1908	109	44	2	46	63	9 912 457	7 516 838	6	14	3	23	10	4	1	2
	1907	93	29	2	31	62	8 696 220	6 911 305	9	13	4	20	9	5	—	2
36. Aachen	1908	203	85	—	85	118	4 897 652	4 897 652	21	24	16	24	23	9	1	—
	1907	185	76	1	77	108	3 675 599	3 675 599	17	27	12	29	18	4	1	—
37. Sigmaringen	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 294. — [2]) desgl. die Anmerkung 2 ebenda.

ein Einkommen von über 900 *M* aufweist: jener Anteil erhöht sich auf dem platten Lande auf fast drei Fünftel und sinkt anderseits im Stadtgebiete auf etwas weniger als die Hälfte aller Gesellschaften m. b. H. herab. Von diesen Verhältnisziffern unterscheiden sich die entsprechenden der Gesellschaften mit Sitz in Preußen fast gar nicht, umsomehr dagegen diejenigen der Gesellschaften mit Sitz außerhalb Preußens, von denen ein erheblich größerer Teil als von den innerhalb des preußischen Staats domizilierten Gesellschaften ein Einkommen von über 900 *M* hat.

Ferner betrug das Einkommen der Gesellschaften m. b. H.

		soweit sie mit einem Einkommen von mehr als 900 *M* veranlagt waren: insgesamt, Millionen *M*		insgesamt, durchschnittlich Tausend *M*		aus dem in Preußen steuerpflichtigen Betriebe, Millionen *M*		aus dem in Preußen steuerpflichtigen Betriebe, durchschnittlich Tausend *M*		aus dem in Preußen steuerpflichtigen Betriebe, v. H. des Gesamteinkommens		mit Einschluß der wegen Einkommens von nicht mehr als 900 *M* steuerfreien[1]), Millionen *M*		mit Einschluß …, durchschnittlich Tausend *M*	
		1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
mit Sitz in Preußen	Stadt	111,93	141,80	44,7	50,2	106,88	135,90	42,7	48,2	95,5	95,8	113,05	143,04	22,7	25,6
	Land	33,08	36,77	46,6	47,4	31,20	34,40	43,9	44,3	94,3	93,6	33,29	37,00	28,3	28,9
	überhaupt .	145,01	178,57	45,1	49,6	138,08	170,30	43,0	47,3	95,2	95,4	146,34	180,04	23,7	26,2
mit Sitz außerhalb Preußens	Stadt	2,83	5,00	83,3	142,9	0,74	1,37	21,5	39,3	25,9	27,5	2,84	5,01	55,7	98,2
	Land	0,66	0,87	50,4	51,4	0,28	0,45	21,9	26,2	43,4	50,9	0,66	0,88	30,0	38,1
	überhaupt .	3,49	5,87	74,2	113,0	1,02	1,82	21,6	35,0	29,2	31,0	3,50	5,89	47,9	79,5
zusammen	**Stadt . . . .**	**114,76**	**146,80**	**45,3**	**51,4**	**107,62**	**137,27**	**42,4**	**48,1**	**93,8**	**93,5**	**115,89**	**148,05**	**23,0**	**26,2**
	Land	**33,74**	**37,61**	**46,7**	**47,5**	**31,48**	**34,55**	**43,5**	**43,9**	**93,3**	**92,6**	**33,95**	**37,88**	**28,3**	**29,0**
	überhaupt .	**148,50**	**184,44**	**45,6**	**50,5**	**139,10**	**172,12**	**42,7**	**47,2**	**93,7**	**93,3**	**149,84**	**185,93**	**24,0**	**26,7.**

In dieser Übersicht ist nicht nur das uns aus der Steuerstatistik bekannte Einkommen der Gesellschaften, welche über 900 *M* bezogen haben, aufgeführt, sondern auch das nicht näher ermittelte Einkommen der Gesellschaften, welche wegen eines den Betrag von 900 *M* nicht übersteigenden Einkommens einkommensteuerfrei waren, insofern mitberücksichtigt worden, als für diese der Mittelsatz zwischen 0 und 900 *M* Einkommen, also von 450 *M*, zugrunde gelegt und das so gefundene Einkommen dem bei der Veranlagung festgestellten Zensiteneinkommen hinzugerechnet worden ist. Durch dieses, für die zur Einkommensteuer nicht veranlagten Gesellschaften auf Schätzung nach dem mutmaßlichen Durchschnittseinkommen beruhende Verfahren erhält man für die Beurteilung der Rentabilität der Gesellschaften m. b. H. im ganzen ein zweifellos richtigeres Bild, als wenn man dafür ausschließlich das in der Einkommensteuer-Statistik aufgeführte veranlagte Einkommen der Gesellschaften als Maßstab annimmt.

Wie die Übersicht zeigt, war das Durchschnittseinkommen aller Gesellschaften m. b. H., also einschließlich derer, welche nur ein Einkommen bis zu 900 *M* hatten, ganz erheblich — und zwar im einzelnen bei den Gesellschaften mit Sitz in Preußen überhaupt und im Stadtgebiete fast um die Hälfte — geringer als dasjenige der Gesellschaften mit Einkommen von mehr als 900 *M* allein. Immerhin blieb das durchschnittliche Einkommen auch bei Einschluß der wegen Einkommens von nicht über 900 *M* steuerfreien Gesellschaften sowohl in den Städten wie auf dem Lande nicht unter 20 000 und im Steuerjahre 1908 sogar nirgends unter 25 000 *M*.

Im Steuerjahre 1908 hat sich gegen das Vorjahr das Gesamt- wie das Durchschnittseinkommen überall — insbesondere in den Städten mehr als auf dem platten Lande — erhöht. Man darf aber nicht etwa annehmen, daß diese vorteilhafte Einkommensbewegung sich wirklich von 1907 auf 1908 abspielt, sondern es ist zu berücksichtigen, daß — wie bereits angedeutet — der Veranlagung der Gesellschaften m. b. H. in der Hauptsache die durchschnittlichen Ergebnisse der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahre, also für das Steuerjahr 1907 der Jahre 1904/06 und für das Steuerjahr 1908 der Jahre 1905/07 zugrunde liegen. Der Vergleich des Einkommens der Gesellschaften m. b. H. für das Steuerjahr 1908 mit dem für das Steuerjahr 1907 zeigt also, da sowohl im Jahresdurchschnitte 1904/06 wie 1905/07 die Jahre 1905 und 1906 mitenthalten sind, im wesentlichen den Unterschied der Einkommensverhältnisse zwischen den Jahren 1904 und 1907 an; in letzterem waren sie demnach günstiger als in ersterem.

Natürlich ist bei den Gesellschaften mit Sitz außerhalb Preußens der auf den Betrieb in Preußen entfallende Einkommensanteil geringer als bei denen mit Sitz in Preußen; immerhin beträgt er im Steuerjahre 1908 bei ersteren auf dem Lande noch etwas mehr als die Hälfte des gesamten Einkommens der außerpreußischen Gesellschaften.

Nach Einkommensgruppen geordnet, wobei aber nach Lage der Einkommensteuer-Statistik nur das auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb entfallende Einkommen (d. i. aber wesentlich über neun Zehntel des gesamten) berücksichtigt werden kann, hatten

ein Einkommen von . . *M*	im Steuerjahre	vom Hundert der Gesellschaften m. b. H. mit Sitz in Preußen: in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	mit Sitz außerhalb Preußens: in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	zusammen: in den Städten	auf dem Lande	überhaupt
nicht über 900	1907	49,1	38,7	47,1	33,3	40,9	35,6	48,9	38,7	46,9
	1908	48,9	38,5	46,9	31,4	26,1	29,7	48,7	38,3	46,7
über 900 bis 3 000	1907	8,5	12,7	9,3	19,6	9,1	16,4	8,6	12,6	9,4
	1908	8,1	11,2	8,7	11,8	26,1	16,2	8,2	11,5	8,8
über 3 000 bis 6 500	1907	9,6	11,7	10,0	9,8	9,1	9,6	9,6	11,6	10,0
	1908	9,6	13,6	10,3	3,9	8,7	5,4	9,5	13,5	10,3
über 6 500 bis 9 500	1907	4,4	6,2	4,8	5,9	4,5	5,5	4,4	6,2	4,8
	1908	5,0	5,3	5,0	5,9	—	4,1	5,0	5,2	5,0
über 9 500 bis 30 500	1907	14,2	14,3	14,2	17,6	22,7	19,2	14,2	14,5	14,3
	1908	13,3	14,1	13,5	31,4	17,4	27,0	13,5	14,2	13,6
über 30 500 bis 100 000	1907	8,5	9,0	8,6	9,8	13,6	11,0	8,5	9,1	8,7
	1908	9,2	10,0	9,4	13,7	21,7	16,2	9,2	10,2	9,4
über 100 000 bis 500 000	1907	3,7	4,4	3,8	3,9	—	2,7	3,7	4,3	3,8
	1908	3,9	4,3	3,9	—	—	—	3,8	4,2	3,9
über 500 000 bis 1 000 000	1907	0,3	0,2	0,3	—	—	—	0,3	0,2	0,3
	1908	0,4	0,5	0,4	2,0	—	1,4	0,4	0,4	0,4
über 1 000 000	1907	0,2	0,3	0,2	—	—	—	0,2	0,3	0,2
	1908	0,2	0,3	0,2	—	—	—	0,2	0,3	0,2.

Bei den uns hier hauptsächlich interessierenden, in Preußen domizilierten Gesellschaften m. b. H. finden wir hiernach auf dem platten Lande im allgemeinen eine günstigere Einkommensverteilung als in den Städten und überhaupt, wo nahezu die Hälfte der Gesellschaften nicht mehr als 900 *M* Einkommen

[1]) d. h. das gesamte, aus in- oder ausländischem Betriebe bezogene Einkommen, wobei die gemäß § 1 letzter Absatz des Einkommensteuer-Gesetzes der Einkommensteuer nicht unterliegenden Gesellschaften außer Betracht gelassen, für die wegen Einkommens von nicht mehr als 900 *M* steuerfreien hingegen je 450 *M* Einkommen zugrunde gelegt sind.



hatte. während letzteres im Landgebiete bei noch nicht zwei Fünfteln der Gesellschaften der Fall war. Unter den Einkommensgruppen von mehr als 900 ℳ war die von über 9 500 bis 30 500 ℳ mit rund einem Siebentel der Gesamtzahl der Gesellschaften mit Sitz in Preußen verhältnismäßig am stärksten besetzt; es folgen die von über 3 000 bis 6 500 ℳ mit rund einem Zehntel und hierauf mit ziemlich gleichen Verhältnisziffern — ein Zwölftel bis ein Elftel — die von über 900 bis 3 000 und von über 30 500 bis 100 000 ℳ. Die Einkommensgruppen von über 1/2 Million ℳ Einkommen treten stark zurück.

Im folgenden bringen wir die hauptsächlichsten Ergebnisse der Einkommensteuer-Statistik auch nach Landesteilen. indes nach Lage jener Statistik ohne Unterscheidung zwischen Stadt und Land sowie zwischen Betriebssitz innerhalb und außerhalb Preußens. Die mangelnde Ausscheidung der nicht in Preußen domizilierten Gesellschaften m. b. H. ist hier, da deren Zahl und Einkommenssumme nicht bedeutend sind, ohne wesentlichen Einfluß auf die Gesamtziffern der einzelnen Landesteile.

Es betrug der einkommensteuerpflichtigen Gesellschaften m. b. H.

	Zahl		steuerpflichtiges Gesamteinkommen Millionen Mark				Durchschnittseinkommen Tausend Mark			
			überhaupt		aus dem in Preußen steuerpfl. Betriebe		überhaupt		aus dem in Preußen steuerpfl. Betriebe	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
im Staate	3 259	3 650[1]	148,50	184,44	139,10	172,12	45,6	50,5	42,7	47,2
in der Provinz:										
Ostpreußen	39	46	0,72	1,41	0,72	1,41	18,5	30,8	18,5	30,8
Westpreußen	49	56	1,02	1,43	1,02	1,43	20,8	25,5	20,8	25,5
Stadtkreis Berlin	718	802	37,54	48,51	33,47	44,75	52,3	60,5	46,6	55,8
Brandenburg	144	162	4,00	5,40	3,96	5,34	27,8	33,3	27,5	32,9
Pommern	73	66	1,97	1,97	1,97	1,97	26,9	29,8	26,9	29,8
Posen	56	53	1,52	1,60	1,52	1,60	27,2	30,2	27,2	30,2
Schlesien	193	207	9,50	10,59	9,37	10,44	49,2	51,2	48,5	50,4
Sachsen	234	255	10,55	11,38	10,07	11,01	45,1	44,6	43,0	43,2
Schleswig-Holstein	128	144[1]	2,75	3,26	2,72	3,05	21,5	22,8	21,3	21,3
Hannover	180	207	5,00	5,97	4,98	5,93	27,8	28,8	27,7	28,6
Westfalen	361	401	11,40	14,48	11,40	14,30	31,6	36,1	31,6	35,7
Hessen-Nassau	184	219	14,69	17,07	13,62	16,04	79,8	77,9	74,0	73,2
Rheinprovinz	900	1 032	47,84	61,37	44,28	54,85	53,2	59,5	49,2	53,1
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Regierungsbezirke:										
Königsberg	29	35	0,65	1,33	0,65	1,33	22,5	37,9	22,5	37,9
Gumbinnen	3	4	0,04	0,05	0,04	0,05	13,1	13,7	13,1	13,7
Allenstein	7	7	0,03	0,03	0,03	0,03	3,9	4,9	3,9	4,9
Danzig	24	30	0,64	1,05	0,64	1,05	26,5	35,1	26,5	35,1
Marienwerder	25	26	0,38	0,38	0,38	0,38	15,2	14,5	15,2	14,5
Stadtkreis Berlin	718	802	37,54	48,51	33,47	44,75	52,3	60,5	46,6	55,8
Potsdam	104	117	2,61	3,90	2,57	3,84	25,0	33,4	24,7	32,8
Frankfurt	40	45	1,39	1,50	1,39	1,50	34,9	33,3	34,9	33,8
Stettin	45	40	1,44	1,42	1,44	1,42	32,1	35,4	32,1	35,4
Köslin	14	14	0,28	0,26	0,28	0,26	19,6	18,9	19,6	18,9
Stralsund	14	12	0,25	0,29	0,25	0,29	17,7	24,1	17,7	24,0
Posen	41	33	0,94	0,89	0,94	0,89	22,9	26,8	22,8	26,8
Bromberg	15	20	0,58	0,71	0,58	0,71	39,0	35,7	39,0	35,7
Breslau	99	103	6,83	6,86	6,82	6,84	69,0	66,6	68,8	66,4
Liegnitz	51	54	1,57	1,68	1,45	1,56	30,8	31,1	28,5	28,9
Oppeln	43	50	1,10	2,05	1,10	2,04	25,6	41,1	25,6	40,7
Magdeburg	103	109	6,26	6,53	6,17	6,41	60,8	59,9	59,9	58,8
Merseburg	102	110	3,61	4,14	3,22	3,89	35,4	37,6	31,6	35,4
Erfurt	29	36	0,68	0,71	0,68	0,71	23,5	19,7	23,5	19,7
Schleswig	128	144[1]	2,75	3,26	2,72	3,05	21,5	22,8	21,3	21,3
Hannover	51	66	1,30	1,78	1,30	1,78	25,5	26,9	25,4	26,9
Hildesheim	34	43	1,06	1,38	1,06	1,38	31,2	32,1	31,2	32,1
Lüneburg	40	40	1,14	1,25	1,13	1,23	28,3	31,2	28,2	30,7
Stade	18	20	0,54	0,58	0,53	0,56	30,1	28,7	29,5	28,1
Osnabrück	25	26	0,78	0,87	0,78	0,87	31,3	33,6	31,3	33,6
Aurich	12	12	0,18	0,11	0,18	0,11	14,6	9,5	14,6	9,5
Münster	65	70	0,71	0,75	0,71	0,75	10,9	10,7	10,9	10,7
Minden	31	35	0,75	1,16	0,75	1,16	24,2	33,2	24,2	33,2
Arnsberg	265	296	9,94	12,57	9,94	12,39	37,5	42,5	37,5	41,9
Cassel	36	48	1,32	1,26	1,30	1,26	36,7	26,2	36,2	26,2
Wiesbaden	148	171	13,37	15,81	12,32	14,78	90,3	92,5	83,2	86,5
Coblenz	51	66	1,59	2,10	1,59	2,10	31,2	31,8	31,2	31,8
Düsseldorf	416	517	22,95	31,77	21,33	27,78	55,2	61,5	51,3	53,7
Cöln	263	268	10,93	12,69	10,77	12,55	41,6	47,4	41,0	46,8
Trier	62	63	8,70	9,91	6,91	7,52	140,3	157,3	111,5	119,3
Aachen	108	118	3,67	4,90	3,68	4,90	34,0	41,5	34,0	41,5
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bei weitem die meisten einkommensteuerpflichtigen Gesellschaften weist hiernach für beide Steuerjahre der Stadtkreis Berlin auf, dem in beträchtlichem Abstande der Regierungsbezirk Düsseldorf, demnächst mit ziemlich gleich hohen Zahlen die Bezirke Arnsberg und Cöln folgen; noch je über 100 Gesellschaften mit einem 900 ℳ übersteigenden Einkommen haben ihren Sitz in den Bezirken Potsdam, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Wiesbaden, Aachen und für 1908 auch im Bezirke Breslau; anderseits finden wir in jedem der beiden Regierungsbezirke Gumbinnen und Allenstein noch nicht 10 zur Einkommensteuer veranlagte Gesellschaften m. b. H.

Bezüglich des Einkommens ist die Reihenfolge der Landesteile eine andere; zwar stehen beim Gesamteinkommen ebenfalls Berlin und der Regierungsbezirk Düsseldorf an der Spitze; ihnen schließen sich aber der hinsichtlich der Gesamtzahl erst die fünfte Stelle einnehmende Regierungsbezirk Wiesbaden, hierauf die Bezirke Cöln und Arnsberg an. In zahlreichen Bezirken, für 1907 auch noch in der ganzen Provinz Ostpreußen, hatten die Gesellschaften m. b. H. zusammen noch nicht über 1 Million ℳ Einkommen.

[1]) darunter 1 Gesellschaft, deren Veranlagung ausgesetzt ist.



Das vom Standpunkte der Rentabilitätsbeurteilung am meisten ins Gewicht fallende Durchschnittseinkommen der Gesellschaften m. b. H. war weitaus am höchsten im Regierungsbezirke Trier mit erheblich mehr als 100 000 *M*; auch das nächst höhere im Bezirke Wiesbaden läßt noch dasjenige aller übrigen Bezirke in großem Abstande hinter sich, wennschon es bei dem folgenden Regierungsbezirke Breslau (mit über 65 000 *M*), aber auch in den Bezirken Magdeburg, Düsseldorf und selbst in Berlin noch recht hoch ist. Auffallend niedrige durchschnittliche Einkommensziffern finden sich bei den Gesellschaften m. b. H. des Regierungsbezirks Allenstein; jene werden von den ebenfalls verhältnismäßig geringen Durchschnitten der Bezirke Münster, Gumbinnen, Aurich und Marienwerder schon beträchtlich überholt.

Berechnen wir nunmehr nach Landesteilen auch das Einkommen aller Gesellschaften m. b. H. mit Ausnahme der geringen Anzahl der gemäß § 1 letzter Absatz des Einkommensteuer-Gesetzes steuerfreien, bezüglich deren wir keinen Anhalt für die Einkommensschätzung haben, so erhalten wir folgendes Bild. Es betrug der Gesellschaften m. b. H.

	Gesamtzahl				Gesamt-Einkommen[1])			
	überhaupt		ohne die gemäß § 1 letzt. Abs. d. Ges. steuerfreien		überhaupt Millionen *M*		durchschnittlich Tausend *M*	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
im Staate . .	**6 343**	**7 065**	**6 237**	**6 952**	**149,84**	**185,93**	**24,0**	**26,7**
in der Provinz:								
Ostpreußen . . .	78	86	72	81	0,73	1,43	10,2	17,7
Westpreußen . .	76	84	76	83	1,03	1,44	13,5	17,4
Stadtkr. Berlin .	1 579	1 899	1 576	1 895	37,93	49,01	24,1	25,9
Brandenburg . .	245	321	244	318	4,04	5,47	16,6	17,2
Pommern	107	111	105	109	1,98	1,99	18,9	18,2
Posen	86	95	82	91	1,53	1,62	18,7	17,8
Schlesien	318	341	316	339	9,56	10,65	30,2	31,4
Sachsen	350	386	347	383	10,61	11,43	30,6	29,9
Schlesw.-Holst.	250	267	225	239	2,80	3,30	12,4	13,8
Hannover . . .	365	373	362	370	5,08	6,04	14,0	16,3
Westfalen . . .	675	722	653	702	11,53	14,61	17,7	20,8
Hessen-Nassau .	422	441	412	432	14,79	17,17	35,9	39,7
Rheinprovinz . .	1 790	1 939	1 767	1 910	48,23	61,77	27,3	32,3
Hohenz. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—
im Reg.-Bez.:								
Königsberg . .	59	66	56	63	0,66	1,34	11,9	21,2
Gumbinnen . .	8	7	6	6	0,04	0,05	6,8	9,3
Allenstein . . .	11	13	10	12	0,03	0,04	2,9	3,0
Danzig	51	54	50	54	0,65	1,06	13,0	19,7
Marienwerder .	27	30	26	29	0,38	0,38	14,6	13,1
Stadtkr. Berlin .	1 579	1 899	1 576	1 895	37,93	49,01	24,1	25,9
Potsdam	182	244	181	241	2,64	3,96	14,6	16,4
Frankfurt . . .	63	77	63	77	1,40	1,51	22,3	19,7
Stettin	71	72	69	70	1,45	1,43	21,1	20,4
Köslin	17	19	17	19	0,28	0,27	16,2	14,0
Stralsund	19	20	19	20	0,25	0,29	13,2	14,6
Posen	62	66	59	63	0,94	0,90	16,0	14,3
Bromberg . . .	24	29	23	28	0,59	0,72	25,6	25,6

Noch: im Reg.-Bez.:	Gesamtzahl				Gesamt-Einkommen[1])			
	überhaupt		ohne die gemäß § 1 letzt. Abs. d. Ges. steuerfreien		überhaupt Millionen *M*		durchschnittlich Tausend *M*	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
Breslau	165	180	165	180	6,86	6,89	41,6	38,3
Liegnitz	83	83	82	82	1,59	1,69	19,3	20,6
Oppeln	70	78	69	77	1,11	2,07	16,1	26,9
Magdeburg . . .	168	179	168	179	6,30	6,56	37,5	36,7
Merseburg . . .	134	149	134	149	3,62	4,15	27,0	27,9
Erfurt	48	58	45	55	0,69	0,72	15,3	13,1
Schleswig . . .	250	267	225	239	2,80	3,30	12,4	13,8
Hannover	135	141	135	141	1,34	1,81	9,9	12,8
Hildesheim . . .	63	60	63	60	1,07	1,39	17,1	23,2
Lüneburg . . .	65	64	65	64	1,15	1,26	17,6	19,7
Stade	40	43	39	42	0,55	0,58	14,1	13,9
Osnabrück . . .	47	46	45	44	0,79	0,88	17,6	20,0
Aurich	15	19	15	19	0,18	0,12	11,8	6,2
Münster	127	142	117	134	0,73	0,78	6,3	5,8
Minden	58	66	58	66	0,77	1,17	13,2	17,8
Arnsberg	490	514	478	502	10,03	12,66	21,0	25,2
Cassel	73	83	71	81	1,34	1,27	18,9	15,7
Wiesbaden . . .	349	358	341	351	13,45	15,90	39,4	45,3
Coblenz	103	105	102	103	1,61	2,11	15,8	20,5
Düsseldorf . . .	856	953	840	931	23,14	31,96	27,5	34,3
Cöln	553	569	550	566	11,06	12,83	20,1	22,7
Trier	93	109	91	107	8,71	9,93	95,7	92,8
Aachen	185	203	184	203	3,71	4,94	20,2	24,3
Sigmaringen . .	—	—	—	—	—	—	—	—

Auch hier zeigt sich mithin beim Regierungsbezirke Trier das höchste Durchschnittseinkommen; ihm folgt aber der Regierungsbezirk Wiesbaden nur für das Steuerjahr 1908, während für 1907 beim Bezirke Breslau der nächst höhere Durchschnitt hervortritt. Den beiden Regierungsbezirken Wiesbaden und Breslau steht noch der Bezirk Magdeburg mit über 36 000 *M* Durchschnittseinkommen aller seiner Gesellschaften m. b. H. sehr nahe, während hier der Bezirk Düsseldorf und der Stadtkreis Berlin, welche bei den veranlagten Gesellschaften m. b. H. einen recht bedeutenden Durchschnitt aufweisen, erheblich zurücktreten. Berlin wird sogar hinsichtlich des durchschnittlichen Einkommens der Gesamtheit der dortigen Gesellschaften außer von Trier, Breslau, Wiesbaden, Magdeburg und Düsseldorf von einigen anderen Bezirken überholt, nämlich für 1907 von Bromberg und Merseburg, für 1908 von Oppeln und Merseburg. Allein im Regierungsbezirke Allenstein geht das Durchschnittseinkommen sämtlicher Gesellschaften m. b. H. nicht über 3 000 *M* hinaus. Hervorzuheben bleibt noch der beträchtliche Rückgang des Durchschnittes von 1907 auf 1908 beim Regierungsbezirke Aurich, anderseits seine erhebliche Steigerung bei den Bezirken Königsberg, Oppeln und Danzig.

Betrachten wir auch noch auf der Grundlage der Einkommensteuer-Statistik individualstatistisch bis auf die Regierungsbezirke herab die Gruppierung sämtlicher Gesellschaften m. b. H. nach ihrem Einkommen, so hatten vom Hundert der Gesellschaften

	ein Reineinkommen von . . . *M*																	
	bis 900		über 900 bis 3 000		über 3 000 bis 6 500		über 6 500 bis 9 500		über 9 500 bis 30 500		über 30 500 bis 100 000		über 100 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 000 000		über 1 000 000	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
im Staate . .	**46,9**	**46,7**	**9,4**	**8,8**	**10,0**	**10,3**	**4,8**	**5,0**	**14,3**	**13,6**	**8,7**	**9,4**	**3,8**	**3,9**	**0,3**	**0,4**	**0,2**	**0,2**
in der Provinz:																		
Ostpreußen	42,3	40,7	7,7	8,1	12,8	15,1	7,7	9,3	15,4	12,8	5,1	4,7	1,3	2,3	—	1,2	—	—
Westpreußen	34,6	32,1	3,8	10,7	24,4	21,4	5,1	7,1	17,9	14,3	9,0	9,5	2,6	3,6	—	—	—	—
Stadtkreis Berlin .	54,3	57,6	9,2	7,6	7,2	6,7	3,7	3,9	13,1	11,5	7,8	8,0	3,8	4,0	0,3	0,3	0,3	0,2
Brandenburg	40,8	48,6	9,0	6,2	12,2	10,6	6,1	5,3	16,7	15,6	11,0	10,3	3,7	2,2	—	0,3	—	—
Pommern	29,9	38,7	15,0	10,8	17,8	12,6	6,5	4,5	15,9	17,1	7,5	9,0	5,6	5,4	—	—	—	—
Posen	30,2	40,0	10,5	12,6	16,3	11,6	5,8	6,3	18,6	11,6	9,3	9,5	4,7	4,2	—	—	—	—
Schlesien	38,7	38,7	8,8	6,5	7,2	9,7	6,3	5,3	20,1	20,8	11,9	12,3	5,7	5,0	0,6	1,2	—	—
Sachsen	32,3	33,2	10,0	9,3	13,4	11,4	5,4	7,8	14,3	13,7	15,7	16,6	7,7	7,0	—	—	0,3	0,3
Schleswig-Holstein	38,8	35,6	20,8	19,5	11,2	13,1	2,0	4,5	12,0	9,7	1,6	4,5	3,6	1,9	—	0,4	—	—
Hannover	49,9	43,7	10,4	10,5	10,1	13,1	5,5	7,5	14,2	13,7	6,0	7,0	2,7	3,5	0,3	0,3	—	—
Westfalen	43,3	41,7	9,9	8,3	12,6	13,6	5,6	6,4	13,8	14,5	8,7	9,7	2,5	2,5	0,1	0,4	0,1	0,1
Hessen-Nassau . . .	54,0	48,3	8,1	10,2	8,3	7,5	4,7	4,3	10,4	11,1	8,3	11,8	3,1	3,9	0,5	0,7	0,2	0,2
Rheinprovinz	48,4	45,3	7,7	8,4	9,7	11,2	4,7	4,4	14,9	14,7	8,9	9,5	3,6	4,2	0,4	0,4	0,3	0,4
Hohenzoll. Lande .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Reg.-Bez.:																		
Königsberg	45,8	42,4	5,1	9,1	10,2	10,6	10,2	10,6	15,3	12,1	6,8	6,1	1,7	3,0	—	1,5	—	—
Gumbinnen	37,5	28,6	—	—	12,5	14,3	—	14,3	25,0	28,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Allenstein	27,3	38,5	27,3	7,7	27,3	38,5	—	—	9,1	7,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	51,0	44,4	2,0	5,6	13,7	18,5	3,9	1,9	15,7	16,7	9,8	9,3	2,0	3,7	—	—	—	—
Marienwerder . . .	3,7	10,0	7,4	20,0	44,4	26,7	7,4	16,7	22,2	10,0	7,4	10,0	3,7	3,3	—	—	—	—

[1]) gemäß der Anmerkung 1 auf Seite 296.

Noch: im Reg.-Bez.:	bis 900		über 900 bis 3 000		über 3 000 bis 6 500		über 6 500 bis 9 500		über 9 500 bis 30 500		über 30 500 bis 100 000		über 100 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 000 000		über 1 000 000	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
Stadtkreis Berlin .	54,3	57,6	9,2	7,6	7,2	6,7	3,7	3,9	13,1	11,5	7,8	8,0	3,8	4,0	0,3	0,3	0,3	0,2
Potsdam	42,3	50,8	8,2	6,1	12,1	9,4	6,0	6,1	16,5	13,5	11,0	10,7	3,3	1,6	—	0,4	—	—
Frankfurt	36,5	41,6	11,1	6,5	12,7	14,3	6,3	2,6	17,5	22,1	11,1	9,1	4,8	3,9	—	—	—	—
Stettin	33,8	41,7	14,1	9,7	12,7	12,5	5,6	4,2	15,5	11,1	9,9	12,5	5,6	5,6	—	—	—	—
Köslin	17,6	26,3	17,6	15,8	29,4	10,5	5,9	5,3	17,6	31,6	5,9	5,3	5,9	5,3	—	—	—	—
Stralsund	26,3	40,0	15,8	10,0	26,3	15,0	10,5	5,0	15,8	25,0	—	—	5,3	5,0	—	—	—	—
Posen	29,0	45,5	12,9	10,6	12,9	7,6	4,8	6,1	24,2	13,6	8,1	9,1	3,2	3,0	—	—	—	—
Bromberg	33,3	27,6	4,2	17,2	25,0	20,7	8,3	6,9	4,2	6,9	12,5	10,3	8,3	6,9	—	—	—	—
Breslau	40,0	42,8	8,5	5,5	7,3	7,8	3,0	6,1	17,6	16,1	15,2	13,9	7,3	6,1	1,2	1,7	—	—
Liegnitz	37,3	33,7	10,8	6,0	6,0	13,3	10,8	4,8	19,3	24,1	9,6	12,0	4,8	4,8	—	—	—	—
Oppeln	37,1	34,6	7,1	9,0	8,6	10,3	8,6	3,8	27,1	28,2	7,1	9,0	2,9	2,6	—	1,3	—	—
Magdeburg	38,7	39,1	10,1	7,8	12,5	9,5	3,6	9,5	10,7	10,6	13,1	12,8	10,7	10,1	—	—	0,6	0,6
Merseburg	23,9	26,2	10,4	9,4	14,2	12,8	7,5	4,7	17,9	18,1	20,9	23,5	5,2	5,4	—	—	—	—
Erfurt	33,3	32,8	8,3	13,8	14,6	13,8	6,3	10,3	16,7	12,1	10,4	10,3	4,2	1,7	—	—	—	—
Schleswig	38,8	35,6	20,8	19,5	11,2	13,1	2,0	4,5	12,0	9,7	1,6	4,5	3,6	1,9	—	0,4	—	—
Hannover	62,2	53,2	9,6	7,1	6,7	12,1	3,7	7,8	12,6	12,8	3,7	5,0	0,7	1,4	0,7	0,7	—	—
Hildesheim	46,0	28,3	12,7	18,3	7,9	16,7	4,8	3,3	14,3	16,7	9,5	10,0	4,8	6,7	—	—	—	—
Lüneburg	38,5	37,5	12,3	10,9	15,4	9,4	7,7	10,9	15,4	17,2	7,7	10,9	3,1	3,1	—	—	—	—
Stade	52,5	51,2	5,0	9,3	5,0	4,7	7,5	7,0	20,0	14,0	2,5	4,7	5,0	7,0	—	—	—	—
Osnabrück	42,6	39,1	8,5	8,7	19,1	23,9	4,3	6,5	10,6	6,5	6,4	6,5	4,3	4,3	—	—	—	—
Aurich	20,0	36,8	20,0	15,8	13,3	15,8	13,3	10,5	20,0	15,8	13,3	5,3	—	—	—	—	—	—
Münster	40,9	45,1	10,2	10,6	19,7	15,5	7,1	6,3	11,0	14,1	2,4	2,8	0,8	—	—	—	—	—
Minden	46,6	47,0	12,1	10,6	15,5	16,7	3,4	4,5	12,1	7,6	6,9	9,1	3,4	4,5	—	—	—	—
Arnsberg	43,5	40,1	9,6	7,4	10,4	12,6	5,5	6,6	14,7	15,6	10,6	11,7	2,9	2,9	0,2	0,6	0,2	0,2
Cassel	47,9	39,8	9,6	16,9	12,3	9,6	8,2	10,8	9,6	10,8	6,8	8,4	2,7	—	—	1,2	—	—
Wiesbaden	55,3	50,3	7,7	8,7	7,4	7,0	4,0	2,8	10,6	11,2	8,6	12,6	3,2	4,7	0,6	0,6	0,3	0,3
Coblenz	49,5	35,2	16,5	19,0	6,8	16,2	9,7	4,8	8,7	12,4	6,8	9,5	—	—	1,0	—	—	1,0
Düsseldorf	49,5	43,4	6,9	8,4	9,6	11,9	4,6	4,3	13,4	14,7	8,9	9,0	4,6	5,1	0,5	0,5	0,2	0,3
Cöln	51,9	52,4	6,5	6,3	8,1	8,8	3,6	3,5	16,8	14,9	8,9	9,7	3,1	3,3	0,2	0,2	0,4	0,4
Trier	31,2	40,4	9,7	5,5	14,0	12,8	4,3	2,8	21,5	21,1	9,7	9,2	5,4	3,7	—	0,9	2,2	1,8
Aachen	41,1	41,9	9,2	10,3	14,6	11,8	6,5	7,9	15,7	11,8	9,7	11,3	2,2	4,4	0,5	0,5	—	—
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.

Bei der ganz überwiegenden Mehrzahl der Regierungsbezirke ist hiernach unter den verschiedenen Einkommensgruppen die unterste von nicht mehr als 900 *M* am stärksten besetzt. Bei einer Anzahl von Landesteilen hatte sogar über die Hälfte der Gesellschaften m. b. H. nur ein Einkommen bis zu 900 *M*, und zwar in beiden Steuerjahren in Berlin sowie in den Regierungsbezirken Hannover, Stade, Wiesbaden und Cöln, für 1907 auch noch im Bezirke Danzig und für 1908 noch im Bezirke Potsdam; im Regierungsbezirke Hannover machte der Anteil der Gesellschaften der untersten Einkommensgruppe 1907 sogar noch über und in Berlin 1908 nahezu drei Fünftel, anderseits im Bezirke Marienwerder in beiden Jahren nicht über ein Zehntel der Gesamtheit der dortigen Gesellschaften m. b. H. aus. In den meisten Regierungsbezirken (20 von den 36 hier in Betracht kommenden) hatte für 1907 noch die Mehrheit der Gesellschaften m. b. H. nicht über 3 000 *M* Einkommen; für 1908 betrug es hingegen bei mehr als der Hälfte der Gesellschaften in 17 Bezirken bis zu 3 000 *M*, in weiteren 17 — wie 1907 — mehr als 3 000 *M*, während in den übrigen zwei Bezirken (Danzig und Stralsund) je gerade die Hälfte der Gesellschaften auf die Einkommensabstufungen über und bis zu 3 000 *M* entfiel. Die Bezirke, in welchen demgemäß bei der Mehrzahl der Gesellschaften m. b. H. das Einkommen über 3 000 *M* hinausging, waren für 1907 und 1908 Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Köslin, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt und Trier, außerdem für 1907 Stettin, Stralsund, Posen und Aurich und für 1908 Allenstein, Hildesheim, Lüneburg, Osnabrück und Arnsberg. In der höchsten Einkommensgruppe von über 1 Million *M* waren überhaupt nur Berlin und 1907 sechs, 1908 sieben Regierungsbezirke (in beiden Jahren Trier weitaus am stärksten) und auch in der nächst tieferen von über 1/2 bis zu 1 Million *M* für 1907 nur 9, für 1908 14, in ersterem Steuerjahre also nur ein Viertel, in letzterem rund zwei Fünftel der Regierungsbezirke vertreten. In den Bezirken Gumbinnen und Allenstein kamen bei den Gesellschaften m. b. H. die Einkommen von über 30 500 *M* und im Bezirke Aurich, für 1908 auch im Bezirke Münster, die von über 100 000 *M* nicht vor. Insbesondere hinsichtlich der Häufigkeit der Einkommen von über 100 000 *M* nimmt unter allen Landesteilen für beide Steuerjahre der Regierungsbezirk Magdeburg mit rund einem Neuntel seiner Gesellschaften m. b. H. die erste Stelle ein.

Im vorstehenden haben wir in der Hauptsache nur die die Gesellschaften m. b. H. betreffenden Ergebnisse der Einkommensteuer-Statistik besprochen und gesehen, daß letztere sich — abgesehen von dem hier nicht interessierenden Steuerertrage — nur mit der Zahl und dem Einkommen, nicht auch mit dem Stammkapitale dieser Art der korporativen Erwerbsgesellschaften befaßt; der Grund hierfür liegt darin, daß bei den Gesellschaften m. b. H. nicht vom eingezahlten Stammkapitale — wie bei den übrigen der Einkommensteuerpflicht unterliegenden nicht physischen Personen vom eingezahlten Aktien- bezw. Grundkapitale oder von der Summe der eingezahlten Geschäftsanteile — gesetzlich $3\frac{1}{2}$ % in Abzug zu bringen sind und sich daher für die Steuerbehörden die besondere Feststellung des Stammkapitals erübrigt.

Gerade die Kenntnis des eingezahlten Stammkapitals wäre aber für die Statistik erforderlich, um durch dessen Vergleichung mit dem Einkommen einigermaßen die Rentabilität der Gesellschaften m. b. H. im allgemeinen zu ermitteln; denn die Einkommensbeträge geben dafür allein noch keinen ausreichenden Maßstab ab.

Auch das aus unserer Statistik der Gesellschaften m. b. H. ersichtliche Stammkapital läßt sich — ganz abgesehen davon, daß dessen eingezahlter Betrag unbekannt ist — nicht ohne weiteres verwerten, weil zwischen der Statistik der Einkommensteuer-Veranlagung und derjenigen der Gesellschaften m. b. H. eine zu große Verschiedenheit der festgestellten Zahl der Gesellschaften besteht. Kann hiernach das gesamte Einkommen der Gesellschaften m. b. H., wie es auf der Grundlage der Einkommensteuer-Statistik berechnet worden ist, nicht dem Gesamtbetrage ihres bei der Statistik der Gesellschaften m. b. H. ermittelten Stammkapitals gegenübergestellt werden, so lassen sich wenigstens die beiderseitigen Durchschnittsziffern mit einiger Berechtigung zu einander in Beziehung setzen, da angenommen werden kann, daß das bei der Gesellschaftsstatistik auf eine Gesellschaft m. b. H. entfallende

Stammkapital demjenigen annähernd gleichkommt, welches die bei der Einkommensteuer-Statistik gezählten Gesellschaften durchschnittlich aufweisen. Jedenfalls wird hierdurch der für die Rentabilitätsbetrachtung sehr bedenkliche Fehler vermieden, daß bei der Gegenüberstellung des gesamten Stammkapitals nach der Gesellschaftsstatistik und des Gesamteinkommens nach der Einkommensteuer-Statistik letzteres im Verhältnisse zu ersterem zweifellos von vornherein zu gering erscheinen muß.

Berücksichtigen wir ferner, daß es sich — wie wir bereits ausgeführt haben — bei der Einkommensteuer-Veranlagung der Gesellschaften m. b. H. für das Steuerjahr 1907 hauptsächlich um die Einkommensergebnisse im Jahresdurchschnitte 1904/06 und für das Steuerjahr 1908 um diejenigen im Jahresdurchschnitte 1905/07 handelt, so betrug bei den tätigen Gesellschaften m. b. H.

	das durchschnittliche Stammkapital Tausend *M*		das Durchschnittseinkommen[1]) Tausend *M*		im Durchschnitte das Einkommen v. H. des Stammkapitals	
	1904/06	1905/07	1904/06	1905/07	1904/06	1905/07
im Staate . .	**248,2**	**234,4**	**24,0**	**26,7**	**9,7**	**11,4**
in der Provinz:						
Ostpreußen . . .	142,9	149,7	10,2	17,7	7,1	11,8
Westpreußen . .	160,5	156,3	13,5	17,4	8,4	11,1
Stadtkreis Berlin	330,1	297,1	24,1	25,9	7,3	8,7
Brandenburg . .	209,6	184,6	16,6	17,2	7,9	9,3
Pommern.	185,4	181,2	18,9	18,2	10,2	10,1
Posen.	172,6	166,3	18,7	17,8	10,8	10,7
Schlesien	414,6	420,3	30,2	31,4	7,3	7,5
Sachsen	250,8	245,9	30,6	29,9	12,2	12,1
Schleswig-Holst.	130,6	129,0	12,4	13,8	9,5	10,7
Hannover	185,1	174,6	14,0	16,3	7,6	9,4
Westfalen	175,4	166,9	17,7	20,8	10,1	12,5
Hessen-Nassau .	246,9	229,0	35,9	39,7	14,5	17,4
Rheinprovinz . .	237,9	227,5	27,3	32,3	11,5	14,2
Hohenzoll. Lande	81,3	99,7	—	—	—	—
im Reg.-Bez.:						
Königsberg . . .	144,2	150,8	11,9	21,2	8,2	14,1
Gumbinnen . . .	185,1	205,0	6,8	9,3	3,7	4,5
Allenstein	68,7	67,7	2,9	3,0	4,2	4,5
Danzig	200,9	191,0	13,0	19,7	6,5	10,3
Marienwerder . .	96,6	99,2	14,6	13,1	15,2	13,2
Stadtkreis Berlin	330,1	297,1	24,1	25,9	7,3	8,7
Potsdam	189,1	167,4	14,6	16,4	7,7	9,8
Frankfurt	278,6	254,5	22,3	19,7	8,0	7,7
Stettin	210,3	203,9	21,1	20,4	10,0	10,0
Köslin	120,0	117,8	16,2	14,0	13,5	11,9
Stralsund.	171,8	173,1	13,2	14,6	7,7	8,5
Posen	156,4	152,9	16,0	14,3	10,2	9,3
Bromberg	208,9	196,8	25,6	25,6	12,3	13,0
Breslau	503,4	452,6	41,6	38,3	8,3	8,5
Liegnitz	224,2	210,6	19,3	20,6	8,6	9,8
Oppeln	453,4	592,7	16,1	26,9	3,6	4,5
Magdeburg . . .	294,2	279,3	37,5	36,7	12,7	13,1
Merseburg	217,9	221,6	27,0	27,9	12,4	12,6
Erfurt	195,7	199,7	15,3	13,1	7,8	6,5
Schleswig	130,6	129,0	12,4	13,8	9,5	10,7
Hannover	108,8	104,0	9,9	12,8	9,1	12,3
Hildesheim . . .	245,7	246,7	17,1	23,2	6,9	9,4
Lüneburg	275,7	255,5	17,6	19,7	6,4	7,7
Stade	259,8	235,7	14,1	13,9	5,4	5,9
Osnabrück	203,7	191,2	17,6	20,0	8,6	10,5
Aurich	260,8	250,5	11,8	6,2	4,5	2,5
Münster	107,1	102,0	6,3	5,8	5,8	5,7
Minden	186,2	173,7	13,2	17,8	7,1	10,3
Arnsberg	192,5	182,9	21,0	25,2	10,9	13,8
Cassel	156,4	149,4	18,9	15,7	12,1	10,5
Wiesbaden	271,9	252,0	39,4	45,3	14,5	18,0
Coblenz.	160,3	163,6	15,8	20,5	9,9	12,6
Düsseldorf	224,4	211,2	27,5	34,3	12,3	16,2
Cöln	220,0	212,8	20,1	22,7	9,1	10,6
Trier	540,2	510,4	95,7	92,8	17,7	18,2
Aachen	243,9	240,6	20,2	24,3	8,3	10,1
Sigmaringen . . .	81,3	99,7	—	—	—	—.

Zunächst im Gesamtstaate nehmen wir hier ungeachtet der rückläufigen Bewegung des durchschnittlichen Stammkapitals (das im einzelnen 1904 262 855, 1905 249 176, 1906 237 140 und 1907 nur noch 221 333 *M* betrug) ein steigendes Durchschnittseinkommen der Gesellschaften m. b. H. wahr, woraus sich natürlich für den Jahresdurchschnitt 1905/07 eine nicht unwesentlich bessere Rentabilität als für 1904/06 ergibt: dies bedeutet, da in beiden Durchschnitten die Ergebnisse der Jahre 1905 und 1906 mitenthalten sind, in der Hauptsache eine beträchtliche Besserung der Geschäftsergebnisse der Gesellschaften m. b. H. für 1907 gegen 1904.

Auch in Berücksichtigung des Umstandes, daß wir das Einkommen nur im Verhältnisse zum nominellen, nicht auch — wie im vorigen Abschnitte bei den Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften — zum wirklich eingezahlten Stammkapitale betrachten können, muß das Rentabilitätsergebnis mit 9,7 bezw. 11,4 v. H. des Stammkapitals als ganz günstig angesehen werden; es berechtigt zu der Annahme, daß die Unternehmungsform der Gesellschaft m. b. H. sich im Zeitraume 1904—1907 im allgemeinen gut bewährt hat.

Was die einzelnen Landesteile anlangt, so zeigt die vorstehende Übersicht, daß der im Durchschnitte auf eine Gesellschaft mit dem höchsten Einkommen hervortretende Regierungsbezirk Trier mit 17,7 bezw. 18,2 v. H. des Stammkapitals zugleich das beste Rentabilitätsverhältnis aufweist; es folgen mit noch über den Staatsdurchschnitt hinausgehenden Ziffern für 1904/06 die Bezirke Marienwerder, Wiesbaden, Köslin, Magdeburg, Merseburg, Bromberg und Düsseldorf, Cassel, Arnsberg, Posen, Stettin, Coblenz und für 1905/07 Wiesbaden, Düsseldorf, Königsberg, Arnsberg, Marienwerder, Magdeburg, Bromberg, Merseburg und Coblenz, Hannover, Köslin. Es stehen demnach keineswegs immer der besseren Rentabilität die größeren Einkommensdurchschnitte gegenüber, wie das Beispiel von Marienwerder zeigt, vielmehr bemerken wir z. B. bei Breslau ein außerordentlich hohes Durchschnittseinkommen, aber eine verhältnismäßig geringe, wenn auch nicht gerade schlechte Rentabilität. Die ungünstigsten Geschäftsergebnisse bei durchaus mäßiger allgemeiner Rentabilität weisen für 1904/06 die Regierungsbezirke Oppeln, Gumbinnen, Allenstein und Aurich, für 1905/07 Aurich und mit einander gleichen Ziffern Gumbinnen, Allenstein und Oppeln auf.

Endlich die Rentabilitätsbewegung war bei der Mehrzahl der Landesteile von 1904/06 auf 1905/07 eine aufsteigende, und zwar verhältnismäßig am meisten im Regierungsbezirke Königsberg, wo sich die Rentabilitätsziffer um fast drei Viertel hob und demnächst in den Bezirken Danzig, Minden, Hildesheim, Hannover und Düsseldorf, in denen die Steigerung fast drei Fünftel bis rund ein Drittel betrug. Immerhin findet sich aber auch in einer Anzahl von Bezirken (8) ein Rückgang der Rentabilität, der weitaus am bedeutendsten im Regierungsbezirke Aurich war, wo die durchschnittliche Einkommensziffer von 4,5 auf 2,5 v. H. des Stammkapitals, d. i. um über zwei Fünftel, sank; hier hat sich also für den Jahresdurchschnitt 1905/07 im allgemeinen eine nur noch ganz geringfügige Rentabilität der Gesellschaften m. b. H. ergeben. Weiterhin ist ein verhältnismäßig erhebliches Sinken der Rentabilität noch wahrzunehmen beim Regierungsbezirke Erfurt (um ein Sechstel), in den Bezirken Marienwerder und Cassel (je um über ein Achtel), im Bezirke Köslin (um über ein Neuntel) sowie im Bezirke Posen (um fast ein Elftel). Die hier geschilderte rückläufige Bewegung in den Regierungsbezirken Erfurt, Köslin und Posen hat zur Folge gehabt, daß sich auch in den betreffenden Provinzen (Sachsen, Pommern und Posen) die Rentabilitätsziffer der Gesellschaften m. b. H. verschlechtert hat, wobei allerdings für Pommern mit in Betracht zu ziehen ist, daß sich in dem zugehörigen Bezirke Stettin das Verhältnis zwischen Durchschnitts-Einkommen und -Stammkapital von 1904/06 auf 1905/07 nicht geändert hat.

[1]) gemäß der Anmerkung 1 auf Seite 296.

Die Fideikommisse in Preussen im Jahre 1907 und die Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommissbesitze im Zeitraume 1875 bis 1905.

Mit zwei Kartogrammen.

Von **Prof. Dr. F. Kühnert.**

Einleitung.

Auf Grund von Übersichten der Oberlandesgerichte über die in Preußen vorhandenen Familienfideikommisse einschließlich der Thronlehne und des fideikommissarisch gebundenen Grundbesitzes der standesherrlichen Familien hat das Königlich Preußische Statistische Landesamt zum ersten Male für das Jahr 1895 eine Fideikommißstatistik aufgemacht[1]) und seit dem nach Maßgabe der von den Oberlandesgerichten alljährlich aufzustellenden Nachweisungen über die Zu- und Abgänge an Fideikommissen fortgeführt.

Eingehendere bis auf die Kreise ausgedehnte Bearbeitungen und Veröffentlichungen der Statistik der Fideikommisse haben außer für 1895 auch für die Jahre 1899[2]) und 1903[3]), also in jedem vierten Jahre, stattgefunden. Ferner sind alljährlich in dieser Zeitschrift oder in der „Statistischen Korrespondenz" die Zu- und Abgänge an Fideikommissen und die dadurch herbeigeführten wichtigsten Bestandsveränderungen (Bewegung der Fideikommisse) bekannt gegeben worden. Einer solchen Veröffentlichung für das Jahr 1900 schließt sich eine Abhandlung über die Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze im Zeitraume 1875 bis 1900 auf Grundlage der Ergebnisse der Volkszählungen in Verbindung mit der Statistik der Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1875 bis 1900 an[4]).

Die diesmalige Bearbeitung der Fideikommißstatistik ist im wesentlichen nach denselben Gesichtspunkten wie für 1895, 1899 und 1903 erfolgt, enthält aber eine erweiterte, bis auf die Kreise herabgehende besondere Behandlung des Fideikommißbesitzes der Mitglieder regierender Häuser und standesherrlicher Familien, ferner für den Zeitraum 1875 bis 1905 eine neue Bearbeitung der Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze unter Benutzung von Ergebnissen nicht nur der Volkszählungen und der Statistik der Bevölkerungsbewegung bis einschließlich 1905, sondern auch der Berufs- und Gewerbezählung vom Jahre 1907.

Die Darstellung zerfällt demgemäß in zwei Hauptteile:

A. Die Statistik der Fideikommisse,

B. Die Wanderungen in den hauptsächlichsten Fideikommißkreisen,

von denen der Teil zu A behandelt

im Abschnitte I den Stand, die Bewegung und die geographische Verteilung der Fideikommisse überhaupt,

im Abschnitte II die Fideikommiß-Waldungen,

im Abschnitte III den Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse,

im Abschnitte IV die Fideikommisse nach Zahl und Größenklassen,

im Abschnitte V die Fideikommißbesitzer,

im Abschnitte VI den Zu- und Abgang an Fideikommissen während des Berichtsjahres 1907,

im Abschnitte VII die Fideikommisse nach Art und Zeit ihrer Entstehung.

Der Verschiedenheit der Gesetzgebung und landschaftlichen Gebräuche entsprechend, werden in den Unterlagen der Fideikommißstatistik wie in den nachfolgenden Tabellen fideikommissarische Einrichtungen nachgewiesen, welche sich zum Teil rechtlich und wirtschaftlich erheblich von einander unterscheiden. So sind namentlich der Vollständigkeit halber im Bezirke des Oberlandesgerichtes zu Cassel (unter der Bezeichnung „Samtbaue" und dergl.), hin und wieder aber auch in anderen Bezirken unveräußerliche Besitzungen berücksichtigt worden, bei denen nicht ein einzelnes Familienmitglied, sondern jeder Abkömmling einer bestimmten Person oder eine bestimmte Klasse dieser Abkömmlinge zusammen zur Erbfolge berechtigt ist (vergl. hierzu auch Abschnitt V der textlichen Besprechung). Ausgeschieden worden sind dagegen die von den Oberlandesgerichten teilweise den Fideikommissen zugerechneten Stammgüter, für welche nicht grundsätzlich Unveräußerlichkeit vorgeschrieben ist. Unberücksichtigt bleiben bei dieser auf die Fideikommisse beschränkten Statistik naturgemäß auch Familienstiftungen und fideikommissarische Substitutionen.

Um ein möglichst einwandfreies Material zu gewinnen, sind bei der diesmaligen, wie bei jeder ausführlichen Bearbeitung der Fideikommißstatistik kreisweise Auszüge aus den hier vorhandenen und nach Maßgabe der jährlichen Zu- und Abgangsnachweisungen der Fideikommißbehörden vervollständigten Übersichten der bestehenden Fideikommisse angefertigt und den Landräten bezw. Magistraten der Stadtkreise zur Nachprüfung der Größenverhältnisse der fraglichen Besitzungen, insbesondere zur Eintragung der seit 1895 vielfach veränderten Fideikommiß-Waldflächen wie auch zur Bezeichnung der gegenwärtigen Fideikommißinhaber übersandt. Hierbei sind häufig noch in verschiedener Hinsicht bestehende Zweifel und Ungenauigkeiten aufgeklärt bezw. berichtigt worden, so daß damit der Stoff an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit bedeutend gewonnen haben dürfte.

Von den nachfolgenden sechs Haupttabellen betrifft

die Tabelle 1 den Stand und die Bewegung der Fideikommisse überhaupt von Ende 1895 bis dahin 1907,

die Tabelle 2 nach dem Stande von Ende 1907 bis auf die Kreise herab den Gesamtumfang sowie die Waldfläche und den Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse, und zwar einmal für die Gesamtheit der Fidei-

[1]) Vergl. „Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Landesamts", Jahrgang 1897 Seite 1 ff. — [2]) desgl. Jahrgang 1901 Seite 1 ff. — [3]) desgl. Jahrgang 1905 Seite 201 ff. — [4]) desgl. Jahrgang 1902 Seite 146 ff.



1. Stand und Bewegung der Fideikommisse von Ende 1895 bis dahin 1907.

(Tab. 1.)

Staat.	Gesamtfläche des Staates	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des Staates (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Davon (Spalte 11) entfielen auf Fideikommisse		
			in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	Waldfläche	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5			überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Spalte 11
	ha	ha		ha		ha				M	Pf.	M	Pf.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12		13
Bestand am Ende des Jahres 1895	1) 34 854 542,3	10) 8 192 505,1	23,5	13) 2 107 141,3	6,0	971 526,8	2,8	11,9	46,1	1) 447 868 176	74	13) 25 875 777	61	5,8
Zunahme im Jahre 1896	—	—	—	7 913,0	0,02	2 437,9	0,01	0,03	30,8	—	—	116 955	44	0,03
Bestand am Ende des Jahres 1896	1) 34 854 542,3	10) 8 192 505,1	23,5	13) 2 115 054,3	6,1	973 964,7	2,8	11,9	46,0	1) 447 868 176	74	13) 25 992 733	05	5,8
Zunahme im Jahre 1897	—	—	—	9 604,9	0,03	4 551,1	0,01	0,1	47,4	—	—	124 269	50	0,03
Bestand am Ende des Jahres 1897	1) 34 854 542,3	10) 8 192 505,1	23,5	13) 2 124 659,2	6,1	978 515,8	2,8	11,9	46,1	1) 447 868 176	74	13) 26 117 002	55	5,8
Zunahme im Jahre 1898	—	—	—	24 098,4	0,1	10 855,3	0,03	0,1	45,0	—	—	337 745	47	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1898	1) 34 854 542,3	10) 8 192 505,1	23,5	13) 2 148 757,6	6,2	989 371,1	2,8	12,1	46,0	1) 447 868 176	74	13) 26 454 748	02	5,9
Zunahme im Jahre 1899	—	—	—	17 292,6	0,05	4 204,2	0,01	0,1	24,3	—	—	277 574	66	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1899	2) 34 862 432,6	10) 8 192 505,1	23,5	13) 2 166 050,2	6,2	993 575,3	2,8	12,1	45,9	2) 447 084 409	10	13) 26 732 322	68	6,0
Zunahme im Jahre 1900	—	—	—	15 393,3	0,04	5 159,6	0,01	0,1	33,5	—	—	161 925	18	0,04
Bestand am Ende des Jahres 1900	2) 34 862 432,6	11) 8 270 133,5	23,7	13) 2 181 443,5	6,3	998 734,9	2,9	12,1	45,8	2) 447 084 409	10	13) 26 894 247	86	6,0
Zunahme im Jahre 1901	—	—	—	13) 11 476,8	0,03	4 181,5	0,01	0,1	36,4	—	—	13) 185 266	76	0,04
Bestand am Ende des Jahres 1901	2) 34 862 432,6	11) 8 270 133,5	23,7	13) 2 192 920,3	6,3	1 002 916,4	2,9	12,1	45,7	2) 447 084 409	10	13) 27 079 514	62	6,1
Zunahme im Jahre 1902	—	—	—	14 918,1	0,04	21 918,3	0,1	0,3	146,9	—	—	196 818	35	0.04
Bestand am Ende des Jahres 1902	3) 34 865 789,2	12) 8 263 699,9	23,7	13) 2 207 838,4	6,3	1 024 834,7	2,9	12,4	46,4	3) 446 645 916	10	13) 27 276 332	97	6,1
Zunahme im Jahre 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67 851	96	0,02
Abnahme im Jahre 1903	—	—	—	9 758,8	0,03	12 397,4	0,04	0,2	127,0	—	—	—	—	—
Bestand am Ende des Jahres 1903	4) 5) 34 867 984,4	12) 8 263 699,9	23,7	13) 2 198 079,6	6,3	1 012 437,3	2,9	12,3	46,1	4) 446 157 754	48	13) 27 344 184	93	6,1
Zunahme im Jahre 1904	—	—	—	13) 34 450,1	0,1	21 168,4	0,1	0,3	61,4	—	—	13) 388 977	62	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1904	5) 6) 34 869 179,2	12) 8 263 699,9	23,7	13) 2 232 529,7	6,4	1 033 605,7	3,0	12,5	46,3	6) 445 940 739	16	13) 27 733 162	55	6.2
Zunahme im Jahre 1905	—	—	—	16 579,5	0,05	7 981,6	0,02	0,1	48,1	—	—	134 933	96	0,02
Bestand am Ende des Jahres 1905	5) 7) 34 870 012,1	12) 8 263 699,9	23,7	13) 2 249 109,2	6,4	1 041 587,3	3.0	12,6	46,3	7) 445 676 559	16	13) 27 868 096	51	6,3
Zunahme im Jahre 1906	—	—	—	13) 30 668,5	0,1	16 966,0	0,05	0,2	55,3	—	—	13) 312 718	41	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1906	8) 34 870 212,6	12) 8 263 699,9	23,7	13) 2 279 777,7	6,5	1 058 553,3	3,0	12,8	46,4	8) 445 409 640	52	13) 28 180 814	92	6,3
Zunahme im Jahre 1907	—	—	—	20 015,5	0,1	6 962,4	0,02	0,1	34,8	—	—	146 659	77	0,03
Bestand am Ende des Jahres 1907	9) 34 874 010,7	12) 8 263 699,9	23,7	2 299 793,2	6,6	1 065 515,7	3,1	12,9	46,3	9) 444 914 628	81	28 327 474	69	6,4

1) auf Grund der Ermittelungen an Liegenschaften vom Jahre 1895. — 2) desgl. vom Jahre 1899. — 3) desgl. vom Jahre 1901. — 4) desgl. vom Jahre 1903. — 5) Der hier auftretende Unterschied gegen die bisherigen Veröffentlichungen ist dadurch entstanden, daß die zum Reg.-Bez. Königsberg gehörenden Flächen des Frischen und Kurischen Haffes von der Gesamtfläche abgesetzt worden sind. — 6) auf Grund der Ermittelungen an Liegenschaften vom Jahre 1904. — 7) desgl. vom Jahre 1905 — 8) desgl. vom Jahre 1906. — 9) desgl. vom Jahre 1907. — 10) auf Grund der Statistik der Bodenbenutzung vom Jahre 1893. — 11) auf Grund der Sondererhebung der Forsten und Holzungen vom Jahre 1900 — 12) auf Grund des im Jahre 1903 herausgegebenen Viehstands- und Obstbaumlexikons. — 13) Der Unterschied dieser Zahlen gegen die früher hier bezw. im Formular IV des betreffenden Jahres aufgeführten beruht auf nachträglichen Ermittelungen.

kommißbesitzer und sodann noch besonders für die Fideikommisse innehabenden Mitglieder regierender Häuser und standesherrlicher Familien zusammen,

die Tabelle 3 die Gliederung der Fideikommisse nach Größenklassen für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke,

die Tabelle 4 die Fideikommißinhaber nach ihrer Anzahl, der Größe ihres Fideikommißbesitzes und ihrer Standesangehörigkeit (nur für den Staat),

die Tabelle 5 bis auf die Regierungsbezirke herab den Zu- und Abgang bei den Fideikommissen im Jahre 1907,

die Tabelle 6 die Fideikommisse nach der Art und der Zeit ihrer Entstehung für den Staat und die Provinzen.

Die Besprechung der Fideikommißzahlen für die Mitglieder regierender Häuser und die deutschen Standesherren findet sich im Abschnitte V des Hauptteils A.

Die beiden weiteren Tabellen a und b enthalten Gruppierungen der Kreise, und zwar erstere nach dem Anteile der gesamten Fideikommiß- an der ganzen Kreisfläche, letztere nach dem Anteile der nicht aus Wald bestehenden Fideikommißfläche an der Kreisfläche ohne deren Waldungen.

Von den folgenden drei zum Hauptteile B gehörigen, auf den Zeitraum 1875 bis 1905 bezüglichen Tabellen α, β und γ stellt die erste die Wanderungen in den hauptsächlichsten Fideikommißkreisen dar, die beiden anderen diejenigen in mehreren zur Vergleichung herangezogenen Kreisen mit geringem Fideikommißbestande, welche zugleich (bei β) viel bezw. (bei γ) wenig allodialen Großgrundbesitz aufweisen.

Endlich sind der Besprechung für das Jahr 1907 zwei Kartogramme beigegeben, von denen das eine kreisweise die

Verteilung der Fideikommisse nach dem Verhältnisse ihrer Fläche zum Kreisumfange, das andere, ebenfalls nach Kreisen, den Anteil der nicht aus Wald bestehenden Fideikommißfläche an der Fläche des Kreises ohne dessen Waldungen veranschaulicht; letztere Karte bezweckt, ebenso wie die Tabelle b, Anhaltspunkte dafür zu bieten, welcher Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Kreises ungefähr fideikommissarisch gebunden ist (vergl. Abschnitt I a. E. des Hauptteils A der Besprechung).

A. Die Statistik der Fideikommisse.

I. Stand, Bewegung und geographische Verteilung der Fideikommisse überhaupt.

Nach der Tabelle 1 auf Seite 302 war in Preußen am Jahresschlusse 1907 eine Fideikommißfläche von insgesamt 2 299 793,2 *ha* oder 6,6 vom Hundert, also rund einem Fünfzehntel des Gesamtumfanges des Staates vorhanden, darunter ein Waldbestand von 1 065 515,7 *ha*, d. i. 3,1 vom Hundert der Staatsfläche, 12,9 vom Hundert der ganzen Waldfläche im Staate und 46,3 vom Hundert der Gesamtfideikommißfläche, während der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse 28 327 474,69 *M* = 6,4 vom Hundert desjenigen der gesamten Staatsfläche ausmachte.

Von Ende 1895 (dem ersten Erhebungsjahre) bis dahin 1907, also in einem zwölfjährigen Bewegungszeitraume, hat sich die Fideikommißfläche um 192 651,9 *ha* oder 9,1 vom Hundert, also um ein Elftel, vermehrt, die Fideikommiß-Waldfläche um 93 988,9 *ha*, d. i. um 9,7 vom Hundert, also annähernd ein Zehntel, und der Grundsteuer-Reinertrag der gesamten Fideikommißfläche um 2 451 697,08 *M* = 9,5 vom Hundert, also um etwas mehr als ein Elftel. Der Umstand, daß im zwölfjährigen Zeitraume 1895—1907 der auf die Fideikommisse entfallende Grundsteuer-Reinertrag in stärkerem Verhältnisse als deren Fläche gestiegen ist, läßt darauf schließen, daß die hinzugetretene Fläche in der Hauptsache von besserer Bodenbeschaffenheit war. Der Anteil der Fideikommißfläche an der Gesamtfläche des Staates war Ende 1907 um 6 Tausendteile der letzteren, also nicht erheblich größer als am Jahresschlusse 1895.

Insbesondere der Fideikommißbestand am Jahresschlusse 1906 erhielt im Berichtsjahre einen Zuwachs von 20 015,5 *ha*, d. i. 0,9 vom Hundert, an Fideikommißfläche, von 6 962,4 *ha*, d. i. 0,7 vom Hundert, an Fideikommißwaldfläche und von 146 659,77 *M*, d. i. 0,5 vom Hundert, an Grundsteuer-Reinertrag. Der Fideikommißzuwachs des Berichtsjahres war also ziemlich bedeutend. Da von 1906 auf 1907 die Fläche verhältnismäßig mehr als der Grundsteuer-Reinertrag gestiegen ist, so muß abweichend von der oben geschilderten Bewegung des Zeitraumes 1895—1907 im letzten Jahre vielfach schlechterer, auch nicht mit Wald bestandener Boden fideikommissarisch gebunden worden sein.

Im Jahresdurchschnitte 1895 bis 1907 betrug die Zunahme bei der Fideikommißfläche überhaupt 0,73, bei den Fideikommißwaldungen rund 0,78 und beim Grundsteuer-Reinertrage der Fideikommisse 0,76 vom Hundert; sie war also bei der Fideikommißfläche überhaupt geringer, bei der Fideikommißwaldfläche und beim Grundsteuer-Reinertrage hingegen bedeutender als im Berichtsjahre.

Nähme man nun an, daß die fideikommissarisch gebundene Fläche sich fernerhin in demselben Verhältnisse wie in dem Zeitraume von Ende 1895 bis dahin 1907, also durchschnittlich jährlich um 0,73 vom Hundert, vergrößert und anderseits die 1907 festgestellte Gesamtfläche des Staates sich nicht oder wenigstens nicht wesentlich verändert, so würde der Anteil der Fideikommiß- an der Staatsfläche — von Ende 1907 ab gerechnet — von 6,6 Hundertteilen steigen

auf 7 Hundertteile = 2 441 181 *ha* in etwa $8^1/_5$ Jahren
„ 8 „ = 2 789 921 „ „ „ $26^2/_3$ „
„ 9 „ = 3 138 661 „ „ „ $42^3/_4$ „
„ 10 „ = 3 487 401 „ „ „ $57^1/_4$ „ .

Hiernach würde in noch nicht 60 Jahren schon über ein Zehntel des gesamten Staatsumfanges fideikommissarisch gebunden sein. Es ist indes nicht wahrscheinlich, daß der Fideikomißbestand weiterhin in demselben verhältnismäßig bedeutenden Maße wie gerade in den letzten Jahren, nämlich zumeist jährlich um 1 Tausendstel der Staatsfläche, zunehmen wird, namentlich, wenn durch ein künftiges Fideikommißgesetz einer Überhandnahme der Fideikommißerrichtung und -erweiterung vorgebeugt werden sollte.

Wie die Tabelle 2 auf Seite 304 ff. zeigt, verteilen sich die Fideikommisse sehr ungleichmäßig über das Staatsgebiet. Sowohl im Osten wie im Westen der Monarchie gibt es Landesteile, in denen die Fideikommißfläche nicht erheblich vom Staatsdurchschnitte der Verteilung (= 6,6 vom Hundert der Gesamtfläche) abweicht und solche, in denen sie wesentlich darüber hinausgeht oder darunterbleibt. In Schlesien und in den Hohenzollernschen Landen ist der Anteil der Fideikommiß- an der Gesamtfläche dieser Landesteile mit 15,9 bezw. 16,4 vom Hundert mehr als doppelt so hoch als im Gesamtstaate. Außerdem überragten am Schlusse des Berichtsjahres den Staatsdurchschnitt noch die Provinzen Brandenburg, Pommern, Westfalen und Schleswig-Holstein, und erreichte ihn gerade die Provinz Posen, während die übrigen Provinzen darunter blieben, am meisten Hannover mit nur 2,0 und hierauf die Rheinprovinz mit 2,8 Hundertteilen Fideikommißfläche.

Was die Regierungsbezirke betrifft, so finden wir vom Hundert der Bezirksfläche fideikommissarisch gebunden

im Regierungsbezirke	Ende 1907	Ende 1903	im Regierungsbezirke	Ende 1907	Ende 1903
Königsberg	8,0	6,9	Schleswig	7,6	7,6
Gumbinnen	1,4	1,2	Hannover	1,4	1,6
Allenstein	0,9	0,9	Hildesheim	2,9	2,9
Danzig	1,6	1,6	Lüneburg	1,8	1,8
Marienwerder	5,2	4,7	Stade	0,9	0,9
Stadtkr. Berlin	—	—	Osnabrück	2,6	2,7
Potsdam	8,1	8,0	Aurich	3,1	3,0
Frankfurt	8,0	7,9	Münster	8,4	8,0
Stettin	6,6	6,2	Minden	7,5	7,4
Köslin	5,1	4,5	Arnsberg	7,5	7,6
Stralsund	20,8	20,7	Cassel	6,2	6,1
Posen	8,4	7,2	Wiesbaden	2,6	2,7
Bromberg	3,8	3,5	Coblenz	4,0	3,9
Breslau	16,7	15,1	Düsseldorf	4,5	4,4
Liegnitz	10,1	9,4	Cöln	2,8	2,6
Oppeln	21,0	19,9	Trier	1,1	1,1
Magdeburg	6,2	6,2	Aachen	1,8	1,8
Merseburg	4,2	4,2	Sigmaringen	16,4	16,8
Erfurt	2,6	2,5	**im Staate**	6,6	6,3.

Unter den Regierungsbezirken weisen also Oppeln und Stralsund den verhältnismäßig größten, im Berichtsjahre bei beiden Bezirken bereits über ein Fünftel ihres Gesamtumfanges umfassenden Fideikommißbesitz auf; ihnen folgen Breslau, wo schon ein Sechstel, Sigmaringen, wo fast ein Sechstel, und Liegnitz, wo etwas über ein Zehntel der Bezirksfläche fideikommissarisch gebunden ist. In den vier Regierungsbezirken Oppeln, Stralsund, Breslau und Sigmaringen ist mithin im Verhältnisse zu ihrer Gesamtfläche der Fideikommißbestand um ein mehrfaches ausgedehnter als im Staatsdurchschnitte. Über letzteren gingen im Berichtsjahre außer den gedachten

[Fortsetzung des Textes auf Seite 334.]



2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse

(Tab. 2.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse überhaupt (einschl. Waldfläche)		Fideikommisse regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
A. Staat	**34 874 010,7**	**8 263 699,9**	**23,7**	**2 299 793,2**	**6,6**	**508 850,2**	**22,1**
B. Provinzen.							
I. Ostpreußen	3 699 935,6	646 889,3	17,5	137 985,0	3,7	5 488,5	4,0
II. Westpreußen	2 554 826,9	551 852,5	21,6	103 661,0	4,1	28 619,2	27,6
III. Stadtkreis Berlin	6 340,7	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	3 984 302,0	1 331 244,5	33,4	321 487,5	8,1	38 691,6	12,0
V. Pommern	3 012 907,6	618 930,6	20,5	234 254,3	7,8	19 491,2	8,3
VI. Posen	2 898 460,7	573 313,5	19,8	189 877,8	6,6	43 188,4	22,7
VII. Schlesien	4 032 862,6	1 161 859,9	28,8	639 651,9	15,9	178 474,7	27,9
VIII. Sachsen	2 526 428,5	533 670,1	21,1	123 572,3	4,9	10 092,9	8,2
IX. Schleswig-Holstein	1 901 437,6	126 141,3	6,6	144 030,1	7,6	36 631,8	25,4
X. Hannover	3 850 913,5	661 255,6	17,2	75 538,4	2,0	8 469,2	11,2
XI. Westfalen	2 021 472,4	564 849,7	27,9	157 642,0	7,8	61 836,7	39,2
XII. Hessen-Nassau	1 570 127,0	622 004,8	39,6	77 512,0	4,9	32 112,5	41,4
XIII. Rheinprovinz	2 699 771,8	833 030,4	30,9	75 898,7	2,8	27 101,0	35,7
XIV. Hohenzollernsche Lande	114 223,8	38 657,7	33,8	18 682,2	16,4	18 652,5	99,8
C. Regierungsbezirke.							
1. Königsberg	1 401 070,9	239 723,8	17,1	112 006,6	8,0	5 111,2	4,6
2. Gumbinnen	1 095 129,0	160 995,1	14,7	14 833,9	1,4	—	—
3. Allenstein	1 203 735,7	246 170,4	20,5	11 144,5	0,9	377,3	3,4
4. Danzig	795 774,2	151 120,9	19,0	12 622,2	1,6	—	—
5. Marienwerder	1 759 052,7	400 731,6	22,8	91 038,8	5,2	28 619,2	31,4
6. Stadtkreis Berlin	6 340,7	—	—	—	—	—	—
7. Potsdam	2 064 500,0	627 020,8	30,4	167 785,0	8,1	12 001,0	7,2
8. Frankfurt	1 919 802,0	704 223,7	36,7	153 702,5	8,0	26 690,6	17,4
9. Stettin	1 208 027,3	230 391,0	19,1	79 356,0	6,6	—	—
10. Köslin	1 403 542,6	328 388,2	23,4	71 516,0	5,1	15 679,4	21,9
11. Stralsund	401 337,7	60 151,4	15,0	83 382,3	20,8	3 811,8	4,6
12. Posen	1 752 660,2	346 546,8	19,8	146 682,7	8,4	35 235,9	24,0
13. Bromberg	1 145 800,5	226 766,7	19,8	43 195,1	3,8	7 952,5	18,4
14. Breslau	1 348 833,4	278 568,4	20,7	224 941,1	16,7	49 408,9	22,0
15. Liegnitz	1 361 144,7	501 375,7	36,8	137 178,3	10,1	17 960,2	13,1
16. Oppeln	1 322 884,5	381 915,8	28,9	277 532,5	21,0	111 105,6	40,0
17. Magdeburg	1 151 893,7	249 959,3	21,7	71 483,2	6,2	3 164,4	4,4
18. Merseburg	1 021 325,5	197 876,7	19,4	42 883,3	4,2	5 779,5	13,5
19. Erfurt	353 209,3	85 834,1	24,3	9 205,8	2,6	1 149,0	12,5
20. Schleswig	1 901 437,6	126 141,3	6,6	144 030,1	7,6	36 631,8	25,4
21. Hannover	571 745,2	83 778,4	14,7	7 975,0	1,4	105,3	1,3
22. Hildesheim	535 209,1	190 449,1	35,6	15 713,9	2,9	—	—
23. Lüneburg	1 134 041,7	247 793,6	21,9	20 230,9	1,8	29,7	0,1
24. Stade	678 729,1	44 318,4	6,5	6 003,0	0,9	—	—
25. Osnabrück	620 415,4	86 631,9	14,0	16 011,7	2,6	8 013,5	50,0
26. Aurich	310 773,0	8 284,2	2,7	9 603,9	3,1	320,7	3,3
27. Münster	725 401,5	138 473,4	19,1	60 660,4	8,4	25 743,2	42,4
28. Minden	526 143,0	103 239,0	19,6	39 300,5	7,5	9 061,7	23,1
29. Arnsberg	769 927,9	323 137,3	42,0	57 681,1	7,5	27 031,8	46,9
30. Cassel	1 008 339,3	391 099,7	38,8	62 756,9	6,2	26 044,5	41,5
31. Wiesbaden	561 787,7	230 905,1	41,1	14 755,1	2,6	6 068,0	41,1
32. Coblenz	620 677,9	256 589,6	41,3	24 542,5	4,0	11 096,3	45,2
33. Düsseldorf	547 413,0	95 057,2	17,4	24 695,3	4,5	5 649,7	22,9
34. Cöln	397 753,7	118 685,9	29,8	11 236,5	2,8	2 436,8	21,7
35. Trier	718 401,7	250 339,0	34,8	7 824,6	1,1	2 361,2	30,2
36. Aachen	415 525,5	112 358,7	27,0	7 599,8	1,8	5 557,0	73,1
37. Sigmaringen	114 223,8	38 657,7	33,8	18 682,2	16,4	18 652,5	99,8

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Sp. 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ	Pf.	Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Sp. 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
1 065 515,7	**3,1**	**12,9**	**46,3**	**313 219,7**	**29,4**	**444 914 628**	**81**	**28 327 474**	**69**	**6,4**	**5 490 756**	**78**	**19,4**	A.
														B.
41 265,7	1,1	6,4	29,9	1 148,4	2,8	25 715 571	63	1 215 419	92	4,7	70 242	48	5,8	I.
45 498,1	1,8	8,2	43,9	13 709,8	30,1	19 154 784	30	644 425	12	3,4	163 921	17	25,4	II.
—	—	—	—	—	—	52 631	46	—	—	—	—	—	—	III.
168 360,8	4,2	12,6	52,4	31 657,4	18,8	38 408 054	37	2 817 391	32	7,3	173 182	08	6,1	IV.
64 331,3	2,1	10,4	27,5	9 709,1	15,1	29 006 261	28	3 068 304	36	10,6	147 323	26	4,8	V.
68 686,1	2,4	12,0	36,2	18 576,4	27,0	23 528 974	77	1 609 480	67	6,8	346 342	63	21,5	VI.
361 683,6	9,0	31,1	56,5	122 820,5	34,0	55 476 870	75	6 063 855	29	10,9	1 179 395	70	19,4	VII.
52 102,8	2,1	9,8	42,2	3 168,7	6,1	57 039 180	33	2 520 765	29	4,4	223 299	95	8,9	VIII.
28 191,5	1,5	22,3	19,6	4 899,9	17,4	37 279 912	05	3 505 880	53	9,4	1 110 672	22	31,7	IX.
33 490,7	0,9	5,1	44,3	6 952,8	20,8	49 375 468	47	1 456 192	50	2,9	46 421	52	3,2	X.
92 386,2	4,6	16,4	58,6	43 709,8	47,3	29 950 303	80	2 247 672	90	7,5	617 260	56	27,5	XI.
50 666,8	3,2	8,1	65,4	24 396,9	48,2	23 920 322	43	1 136 862	06	4,8	444 744	13	39,1	XII.
44 229,0	1,6	5,3	58,3	17 855,7	40,4	52 552 285	17	1 597 353	65	3,0	525 280	37	32,9	XIII.
14 623,1	12,8	37,8	78,3	14 614,3	99,9	3 454 008	00	443 871	08	12,9	442 670	71	99,7	XIV.
														C.
31 799,9	2,3	13,3	28,4	960,1	3,0	12 858 771	57	1 063 813	17	8,3	69 201	66	6,5	1.
4 975,5	0,5	3,1	33,5	—	—	8 164 669	02	106 244	23	1,3	—	—	—	2.
4 490,3	0,4	1,8	40,3	188,3	4,2	4 692 131	04	45 362	52	1,0	1 040	82	2,3	3.
6 039,1	0,8	4,0	47,8	—	—	7 466 887	02	71 037	57	1,0	—	—	—	4.
39 459,0	2,2	9,8	43,3	13 709,8	34,7	11 687 897	28	573 387	55	4,9	163 921	17	28,6	5.
—	—	—	—	—	—	52 631	46	—	—	—	—	—	—	6.
72 151,5	3,5	11,5	43,0	10 254,7	14,2	20 193 367	41	1 751 713	62	8,7	50 139	00	2,9	7.
96 209,3	5,0	13,7	62,6	21 402,7	22,2	18 214 686	96	1 065 677	70	5,9	123 043	08	11,5	8.
19 347,8	1,6	8,4	24,4	—	—	13 397 320	62	1 030 445	34	7,7	—	—	—	9.
29 390,6	2,1	8,9	41,1	8 378,1	28,5	7 902 372	66	396 660	86	5,0	76 245	54	19,2	10.
15 592,9	3,9	25,9	18,7	1 331,0	8,5	7 706 568	00	1 641 198	16	21,3	71 077	72	4,3	11.
55 069,8	3,1	15,9	37,5	13 705,5	24,9	14 015 579	13	1 200 398	08	8,6	297 499	15	24,8	12.
13 616,3	1,2	6,0	31,5	4 870,9	35,8	9 513 395	64	409 082	59	4,3	48 843	48	11,9	13.
99 186,9	7,4	35,6	44,1	27 828,3	28,1	23 738 270	67	2 886 554	88	12,2	520 442	70	18,0	14.
92 969,4	6,8	18,5	67,8	13 046,1	14,0	16 623 449	31	1 138 233	01	6,8	123 515	41	10,9	15.
169 527,3	12,8	44,4	61,1	81 946,1	48,3	15 115 150	77	2 039 067	40	13,5	535 437	59	26,3	16.
31 797,7	2,8	12,7	44,5	869,8	2,7	23 165 215	77	1 143 078	91	4,9	71 088	30	6,2	17.
17 306,0	1,7	8,7	40,4	1 950,5	11,3	26 626 179	66	1 138 660	76	4,3	121 391	30	10,7	18.
2 999,1	0,8	3,5	32,6	348,4	11,6	7 247 784	90	239 025	62	3,3	30 820	35	12,9	19.
28 191,5	1,5	22,3	19,6	4 899,9	17,4	37 279 912	05	3 505 880	53	9,4	1 110 672	22	31,7	20.
2 294,7	0,4	2,7	28,8	—	—	7 577 228	25	179 157	26	2,4	999	20	0,6	21.
6 237,9	1,2	3,3	39,7	—	—	11 800 119	06	383 700	73	3,3	—	—	—	22.
12 295,4	1,1	5,0	60,8	—	—	9 629 541	69	201 215	06	2,1	426	30	0,2	23.
1 668,4	0,2	3,8	27,8	—	—	8 812 166	88	143 710	06	1,6	—	—	—	24.
10 139,1	1,6	11,7	63,3	6 952,8	68,6	4 985 412	30	145 851	63	2,9	24 147	39	16,6	25.
855,2	0,3	10,3	8,9	—	—	6 571 000	29	402 557	76	6,1	20 848	63	5,2	26.
26 649,3	3,7	19,2	43,9	11 963,4	44,9	9 539 324	01	902 020	32	9,5	330 873	65	36,7	27.
21 384,2	4,1	20,7	54,4	5 675,8	26,5	8 933 845	32	700 898	81	7,8	158 330	38	22,6	28.
44 352,7	5,8	13,7	76,9	26 070,6	58,8	11 477 134	47	644 753	77	5,6	128 056	53	19,9	29.
43 456,3	4,3	11,1	69,2	20 705,1	47,6	14 627 746	44	782 931	68	5,4	308 768	44	39,4	30.
7 210,5	1,3	3,1	48,9	3 691,8	51,2	9 292 575	99	353 930	38	3,8	135 975	69	38,4	31.
16 932,0	2,7	6,6	69,0	7 452,3	44,0	8 891 392	95	298 787	83	3,4	180 507	83	60,4	32.
10 156,7	1,9	10,7	41,1	1 914,6	18,9	15 674 143	65	793 562	17	5,1	224 526	16	28,3	33.
5 857,0	1,5	4,9	52,1	1 585,3	27,1	10 040 565	81	307 518	20	3,1	53 903	60	17,5	34.
6 103,8	0,8	2,4	78,0	2 284,2	37,4	8 804 596	08	83 803	89	1,0	12 698	01	15,2	35.
5 179,5	1,2	4,6	68,2	4 619,3	89,2	9 141 586	68	113 681	56	1,2	53 644	77	47,2	36.
14 623,1	12,8	37,8	78,3	14 614,3	99,9	3 454 008	00	443 871	08	12,9	442 670	71	99,7	37.

(Noch: Tab. 2.)

Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden			
				Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Provinz Ostpreußen.							
1. Reg.-Bez. Königsberg.							
1. Memel	84 245,9	9 914,5	11,8	—	—	—	—
2. Stadtkreis Königsberg i. Pr.	4 436,5	—	—	—	—	—	—
3. Landkreis Königsberg i. Pr.	102 202,5	9 792,5	9,6	14 118,3	13,8	—	—
4. Fischhausen	106 549,6	18 972,2	17,8	6 361,0	6,0	—	—
5. Labiau	106 639,1	33 662,4	31,6	1 936,9	1,8	—	—
6. Wehlau	106 287,9	29 640,0	27,9	4 514,4	4,2	—	—
7. Gerdauen	84 593,7	12 933,9	15,3	5 655,0	6,7	933,4	16,5
8. Rastenburg	87 471,9	9 968,6	11,4	10 217,2	11,7	4 177,8	40,9
9. Friedland	88 117,1	12 200,5	13,8	12 592,4	14,3	—	—
10. Preußisch Eylau	123 183,0	18 669,2	15,2	16 044,0	13,0	—	—
11. Heiligenbeil	90 732,3	10 187,8	11,2	2 393,9	2,6	—	—
12. Braunsberg	94 619,2	18 974,7	20,1	—	—	—	—
13. Heilsberg	109 561,4	17 493,5	16,0	357,7	0,3	—	—
14. Mohrungen	126 466,6	24 427,4	19,3	25 326,4	20,0	—	—
15. Preußisch Holland	85 964,2	12 886,6	15,0	12 489,4	14,5	—	—
Zusammen	**1 401 070,9**	**239 723,8**	**17,1**	**112 006,6**	**8,0**	**5 111,2**	**4,6**
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.							
1. Heydekrug	80 552,6	9 267,2	11,5	—	—	—	—
2. Niederung	89 354,7	15 145,1	16,9	1 637,1	1,8	—	—
3. Stadtkreis Tilsit	3 371,4	413,4	12,3	2,5	0,1	—	—
4. Landkreis Tilsit	78 301,5	5 584,4	7,1	—	—	—	—
5. Ragnit	121 966,8	23 863,2	19,6	—	—	—	—
6. Pillkallen	106 104,3	15 201,5	14,3	—	—	—	—
7. Stallupönen	70 332,3	4 260,8	6,1	—	—	—	—
8. Gumbinnen	72 864,2	5 723,1	7,9	—	—	—	—
9. Stadtkreis Insterburg	4 368,2	434,0	9,9	—	—	—	—
10. Landkreis Insterburg	115 914,2	24 952,8	21,5	1 793,7	1,5	—	—
11. Darkehmen	75 917,1	9 219,2	12,1	4 601,5	6,1	—	—
12. Angerburg	92 541,3	13 800,2	14,9	6 799,1	7,3	—	—
13. Goldap	99 414,1	24 416,9	24,6	—	—	—	—
14. Oletzko	84 126,3	8 713,3	10,4	—	—	—	—
Zusammen	**1 095 129,0**	**160 995,1**	**14,7**	**14 833,9**	**1,4**	—	—
3. Reg.-Bez. Allenstein.							
1. Lyck	112 771,6	13 186,6	11,7	—	—	—	—
2. Lötzen	89 443,0	5 370,0	6,0	919,2	1,0	—	—
3. Johannisburg	168 164,7	52 076,3	31,0	—	—	—	—
4. Sensburg	123 375,5	27 078,0	21,9	1 217,3	1,0	377,3	31,0
5. Ortelsburg	170 355,1	42 500,7	24,9	—	—	—	—
6. Rössel	85 213,2	13 285,3	15,6	—	—	—	—
7. Allenstein	135 626,7	33 225,8	24,5	268,7	0,2	—	—
8. Neidenburg	163 496,8	29 520,4	18,1	—	—	—	—
9. Osterode i. Ostpr.	155 289,1	29 927,3	19,3	8 739,3	5,6	—	—
Zusammen	**1 203 735,7**	**246 170,4**	**20,5**	**11 144,5**	**0,9**	**377,3**	**3,4**
II. Provinz Westpreußen.							
4. Reg.-Bez. Danzig.							
1. Stadtkreis Elbing	1 255,5	—	—	—	—	—	—
2. Landkreis Elbing	61 505,8	8 286,7	13,5	157,9	0,3	—	—
3. Marienburg i. Westpr.	80 612,8	1 030,4	1,3	—	—	—	—
4. Stadtkreis Danzig	3 667,0	96,6	2,6	—	—	—	—
5. Danziger Niederung	47 213,1	5 462,2	11,6	—	—	—	—
6. Danziger Höhe	42 215,6	5 939,7	14,1	625,3	1,5	—	—
7. Dirschau	46 668,5	4 232,6	9,1	2 764,7	5,9	—	—
8. Preußisch Stargard	105 464,4	33 199,5	31,5	2 600,1	2,5	—	—
9. Berent	123 965,4	25 042,2	20,2	—	—	—	—
10. Karthaus	139 756,5	27 720,9	19,8	—	—	—	—
11. Neustadt i. Westpr.	85 213,8	25 519,9	29,9	6 474,2	7,6	—	—
12. Putzig	58 235,8	14 590,2	25,1	—	—	—	—
Zusammen	**795 774,2**	**151 120,9**	**19,0**	**12 622,2**	**1,6**	—	—
5. Reg.-Bez. Marienwerder.							
1. Stuhm	64 149,4	6 887,9	10,7	33,5	0,1	—	—
2. Marienwerder	95 891,1	12 744,2	13,3	5 816,8	6,1	—	—
3. Rosenberg i. Westpr.	104 153,7	22 006,7	21,1	26 801,2	25,7	—	—
4. Löbau	97 083,0	11 925,6	12,3	673,0	0,7	—	—
5. Strasburg i. Westpr.	106 158,8	19 805,8	18,7	796,2	0,8	—	—
6. Briesen	70 641,9	7 443,2	10,5	1 222,4	1,7	—	—
7. Stadtkreis Thorn	2 277,5	185,0	8,1	—	—	—	—
8. Landkreis Thorn	89 713,2	15 158,8	16,9	1 537,8	1,7	88,0	5,7

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen, überhaupt ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ	Pf.	Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
														I.
														1.
—	—	—	—	—	—	429 447	93	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	74 840	61	—	—	—	—	—	—	2.
3 521,5	3,4	36,0	24,9	—	—	1 422 784	14	165 693	02	11,6	—	—	—	3.
1 834,0	1,7	9,7	28,8	—	—	1 051 054	98	78 864	44	7,5	—	—	—	4.
395,7	0,4	1,2	20,4	—	—	790 098	54	22 082	07	2,8	—	—	—	5.
1 367,2	1,3	4,6	30,3	—	—	902 229	12	40 447	23	4,5	—	—	—	6.
976,0	1,2	7,5	17,3	98,0	10,0	813 052	83	55 165	94	6,8	2 003	13	3,6	7.
2 181,9	2,5	21,9	21,4	862,1	39,5	1 146 310	05	134 017	53	11,7	67 198	53	50,1	8.
3 193,2	3,6	26,2	25,4	—	—	854 719	83	111 359	58	13,0	—	—	—	9.
4 721,0	3,8	25,3	29,4	—	—	1 058 153	10	122 227	53	11,6	—	—	—	10.
288,0	0,3	2,8	12,0	—	—	922 051	32	26 063	07	2,8	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	729 164	61	—	—	—	—	—	—	12.
70,0	0,1	0,4	19,6	—	—	764 537	97	3 129	72	0,4	—	—	—	13.
8 923,4	7,1	36,5	35,2	—	—	882 437	04	183 016	92	20,7	—	—	—	14.
4 328,0	5,0	33,6	34,7	—	—	1 017 889	50	121 746	12	12,0	—	—	—	15.
31 799,9	**2,3**	**13,3**	**28,4**	**960,1**	**3,0**	**12 858 771**	**57**	**1 063 813**	**17**	**8,3**	**69 201**	**66**	**6,5**	**Zus.**
														2.
—	—	—	—	—	—	461 058	81	—	—	—	—	—	—	1.
625,8	0,7	4,1	38,2	—	—	1 063 599	81	15 034	89	1,4	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	41 325	15	74	34	0,2	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	664 151	55	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	893 961	81	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	770 695	98	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	722 143	80	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	673 666	11	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	42 582	93	—	—	—	—	—	—	9.
630,0	0,5	2,5	35,1	—	—	888 770	52	11 311	98	1,3	—	—	—	10.
1 263,0	1,7	13,7	27,4	—	—	615 547	17	34 683	12	5,6	—	—	—	11.
2 456,7	2,7	17,8	36,1	—	—	542 365	17	45 139	90	8,3	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	447 288	45	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	337 511	76	—	—	—	—	—	—	14.
4 975,5	**0,5**	**3,1**	**33,5**	—	—	**8 164 669**	**02**	**106 244**	**23**	**1,3**	—	—	—	**Zus.**
														3.
—	—	—	—	—	—	466 019	34	—	—	—	—	—	—	1.
175,0	0,2	3,3	19,0	—	—	386 501	97	3 184	92	0,8	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	453 900	60	—	—	—	—	—	—	3.
386,4	0,3	1,4	31,7	188,3	48,7	504 483	00	6 006	30	1,2	1 040	82	17,3	4.
—	—	—	—	—	—	506 736	81	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	577 289	64	—	—	—	—	—	—	6.
89,7	0,1	0,3	33,4	—	—	503 596	08	899	25	0,2	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	566 914	98	—	—	—	—	—	—	8.
3 839,2	2,5	12,8	43,9	—	—	726 688	62	35 272	05	4,9	—	—	—	9.
4 490,3	**0,4**	**1,8**	**40,3**	**188,3**	**4,2**	**4 692 131**	**04**	**45 362**	**52**	**1,0**	**1 040**	**82**	**2,3**	**Zus.**
														II.
														4.
—	—	—	—	—	—	27 336	96	—	—	—	—	—	—	1.
105,4	0,2	1,3	66,8	—	—	1 068 764	55	761	19	0,1	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	2 294 522	94	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	55 492	92	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	878 625	90	—	—	—	—	—	—	5.
96,0	0,2	1,6	15,4	—	—	460 930	74	10 926	45	2,4	—	—	—	6.
1 012,0	2,2	23,9	36,6	—	—	659 544	06	17 729	69	2,7	—	—	—	7.
1 051,0	1,0	3,2	40,4	—	—	492 044	13	20 660	16	4,2	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	468 580	38	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	447 198	45	—	—	—	—	—	—	10.
3 774,7	4,4	14,8	58,3	—	—	298 256	94	20 960	08	7,0	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	315 589	05	—	—	—	—	—	—	12.
6 039,1	**0,8**	**4,0**	**47,8**	—	—	**7 466 887**	**02**	**71 037**	**57**	**1,0**	—	—	—	**Zus.**
														5.
—	—	—	—	—	—	946 013	49	1 699	08	0,2	—	—	—	1.
1 376,7	1,4	10,8	23,7	—	—	1 161 182	64	48 483	81	4,2	—	—	—	2.
9 822,8	9,4	44,6	36,7	—	—	804 162	81	176 684	79	22,0	—	—	—	3.
130,0	0,1	1,1	19,3	—	—	430 754	25	2 361	54	0,5	—	—	—	4.
50,0	0,05	0,3	6,3	—	—	585 116	97	8 044	77	1,4	—	—	—	5.
614,0	0,9	8,2	50,2	—	—	704 721	54	11 541	51	1,6	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	8 026	83	—	—	—	—	—	—	7.
370,4	0,4	2,4	24,1	—	—	797 547	48	13 462	47	1,7	1 424	61	10,6	8.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: II. Provinz Westpreußen.							
Noch: 5. Reg.-Bez. Marienwerder.							
9. Culm	72 442,3	7 353,6	10,2	5 862,1	8,1	3 045,4	52,0
10. Stadtkreis Graudenz	1 927,9	649,0	33,7	—	—	—	—
11. Landkreis Graudenz	77 924,4	6 264,7	8,0	3 018,0	3,9	—	—
12. Schwetz	166 941,6	53 864,8	32,3	6 626,1	4,0	—	—
13. Tuchel	85 753,8	32 517,5	37,9	2 925,5	3,4	—	—
14. Konitz	141 704,4	50 180,5	35,4	—	—	—	—
15. Schlochau	213 878,8	59 256,6	27,7	881,0	0,4	—	—
16. Flatow	153 053,5	27 209,6	17,8	25 485,8	16,7	25 485,8	100
17. Deutsch Krone	215 357,5	67 278,1	31,2	9 359,4	4,3	—	—
Zusammen	**1 759 052,7**	**400 731,6**	**22,8**	**91 038,8**	**5,2**	**28 619,2**	**31,4**
III. (6.) Stadtkreis Berlin.	**6 340,7**	—	—	—	—	—	—
IV. Provinz Brandenburg.							
7. Reg.-Bez. Potsdam.							
1. Prenzlau	113 321,1	6 157,9	5,4	18 519,8	16,3	—	—
2. Templin	143 612,2	53 912,0	37,5	31 379,3	21,9	—	—
3. Angermünde	130 801,7	35 641,2	27,2	21 926,8	16,8	—	—
4. Oberbarnim	121 355,4	37 242,3	30,7	6 073,8	5,0	—	—
5. Niederbarnim	174 666,0	65 849,5	37,7	7 387,3	4,2	—	—
6. Stadtkreis Charlottenburg	2 150,6	210,0	9,8	—	—	—	—
7. „ Schöneberg	946,4	—	—	—	—	—	—
8. „ Rixdorf	1 187,5	—	—	—	—	—	—
9. „ Deutsch Wilmersdorf	836,2	—	—	—	—	—	—
10. Teltow	161 197,0	57 870,4	35,9	—	—	—	—
11. Beeskow-Storkow	124 863,9	59 081,7	47,3	—	—	—	—
12. Jüterbog-Luckenwalde	132 622,1	54 347,5	41,0	13 680,6	10,3	12 001,0	87,7
13. Zauch-Belzig	191 543,6	77 497,4	40,5	14 592,2	7,6	—	—
14. Stadtkreis Potsdam	1 350,6	—	—	—	—	—	—
15. „ Spandau	4 233,4	1 371,3	32,4	—	—	—	—
16. Osthavelland	118 935,4	22 851,4	19,2	1 948,4	1,6	—	—
17. Stadtkreis Brandenburg a./Havel	7 869,8	1 700,4	21,6	—	—	—	—
18. Westhavelland	121 396,4	25 862,9	21,3	13 250,8	10,9	—	—
19. Ruppin	177 212,3	50 782,9	28,7	10 540,6	5,9	—	—
20. Ostprignitz	188 297,6	42 590,7	22,6	12 784,6	6,8	—	—
21. Westprignitz	146 100,8	34 051,3	23,3	15 700,8	10,7	—	—
Zusammen	**2 064 500,0**	**627 020,8**	**30,4**	**167 785,0**	**8,1**	**12 001,0**	**7,2**
8. Reg.-Bez. Frankfurt.							
1. Königsberg i./Neum.	152 231,4	38 460,0	25,3	1 564,1	1,0	—	—
2. Soldin	114 843,6	27 466,1	23,9	6 393,3	5,6	—	—
3. Arnswalde	126 418,2	40 683,0	32,2	2 402,5	1,9	—	—
4. Friedeberg i./Neum.	110 153,6	39 646,9	36,0	15 891,6	14,4	—	—
5. Stadtkreis Landsberg a./Warthe	4 661,0	7,7	0,2	—	—	—	—
6. Landkreis Landsberg	116 133,5	44 613,9	38,4	4 382,4	3,8	—	—
7. Lebus	157 183,1	37 435,7	23,8	16 268,5	10,4	—	—
8. Stadtkreis Frankfurt a./Oder	5 980,8	432,5	7,2	—	—	—	—
9. Weststernberg	114 215,4	42 624,7	37,3	4 208,6	3,7	4 208,6	100
10. Oststernberg	111 742,5	43 880,2	39,3	14 540,2	13,0	2 262,2	15,6
11. Züllichau-Schwiebus	91 601,6	25 328,2	27,7	964,1	1,1	—	—
12. Krossen	130 759,9	67 780,7	51,8	19 042,3	14,6	15 188,8	79,8
13. Stadtkreis Guben	2 853,2	120,0	4,2	—	—	—	—
14. Landkreis Guben	107 760,2	45 896,0	42,6	3 347,6	3,1	—	—
15. Lübben	103 888,1	48 699,0	46,9	20 656,6	19,9	—	—
16. Luckau	129 319,9	51 047,1	39,5	7 877,9	6,1	5 031,0	63,9
17. Calau	99 846,4	39 394,5	39,5	12 711,6	12,7	—	—
18. Stadtkreis Kottbus	2 352,2	600,0	25,5	—	—	—	—
19. Landkreis Kottbus	82 897,0	33 381,4	40,3	828,8	1,0	—	—
20. Stadtkreis Forst i./Laus.	1 137,7	100,4	8,8	—	—	—	—
21. Sorau	122 787,3	59 727,1	48,6	22 622,4	18,4	—	—
22. Spremberg	31 035,4	16 898,6	54,4	—	—	—	—
Zusammen	**1 919 802,0**	**704 223,7**	**36,7**	**153 702,5**	**8,0**	**26 690,6**	**17,4**
V. Provinz Pommern.							
9. Reg.-Bez. Stettin.							
1. Demmin	98 202,2	8 897,8	9,1	15 019,9	15,3	—	—
2. Anklam	65 074,1	7 529,8	11,6	7 038,2	10,8	—	—
3. Usedom-Wollin	68 972,7	20 000,9	29,0	1 911,8	2,8	—	—
4. Ueckermünde	83 201,7	43 856,2	52,7	2 264,7	2,7	—	—
5. Randow	130 935,0	23 182,3	17,7	13 166,3	10,1	—	—
6. Stadtkreis Stettin	6 692,8	1 074,0	16,0	—	—	—	—

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren		in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ha	2	3	5	ha		M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
2 465,3	3,4	33,5	42,1	691,2	28,0	995 735	58	59 028	45	5,9	43 368	84	73,5	9.
—	—	—	—	—	—	15 655	41	—	—	—	—	—	—	10.
436,8	0,6	7,0	14,5	—	—	1 071 245	25	49 179	91	4,6	—	—	—	11.
4 100,5	2,5	7,6	61,9	—	—	1 006 179	21	33 029	40	3,3	—	—	—	12.
1 938,9	2,3	6,0	66,3	—	—	336 665	28	4 123	77	1,2	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	467 719	68	—	—	—	—	—	—	14.
475,0	0,2	0,8	53,9	—	—	597 901	44	3 143	31	0,5	—	—	—	15.
13 018,6	8,5	47,8	51,1	13 018,6	100	826 083	09	119 127	72	14,4	119 127	72	100	16.
4 650,0	2,2	6,9	49,8	—	—	933 186	33	43 477	02	4,7	—	—	—	17.
39 459,0	**2,2**	**9,8**	**43,3**	**13 709,8**	**34,7**	**11 687 897**	**28**	**573 387**	**55**	**4,9**	**163 921**	**17**	**28,6**	**Zus.**
—	—	—	—	—	—	**52 631**	**46**	—	—	—	—	—	—	**III.**
														IV.
														7.
1 782,3	1,6	28,9	9,6	—	—	2 244 490	68	376 184	62	16,8	—	—	—	1.
15 370,9	10,7	28,5	49,0	—	—	961 994	37	225 931	41	23,5	—	—	—	2.
6 048,3	4,6	17,0	27,6	—	—	1 865 227	26	336 620	57	18,0	—	—	—	3.
3 172,4	2,6	8,5	52,2	—	—	1 609 640	19	63 421	80	3,9	—	—	—	4.
4 991,7	2,9	7,6	67,6	—	—	1 904 565	15	65 435	43	3,4	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	18 911	85	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	11 530	14	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	17 063	25	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	10 341	81	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	1 061 575	50	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	732 580	26	—	—	—	—	—	—	11.
10 899,2	8,2	20,1	79,7	10 254,7	94,1	823 475	58	61 960	65	7,5	50 139	00	80,9	12.
11 141,2	5,8	14,4	76,4	—	—	1 442 127	54	99 768	53	6,9	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	20 998	68	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	36 976	80	—	—	—	—	—	—	15.
129,0	0,1	0,6	6,6	—	—	1 297 379	58	27 773	70	2,1	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	70 300	47	—	—	—	—	—	—	17.
3 599,3	3,0	13,9	27,2	—	—	1 021 298	37	90 794	37	8,9	—	—	—	18.
2 542,1	1,4	5,0	24,1	—	—	1 637 750	49	123 506	55	7,5	—	—	—	19.
4 216,9	2,2	9,9	33,0	—	—	1 479 357	00	82 747	87	5,6	—	—	—	20.
8 258,2	5,7	24,3	52,6	—	—	1 925 782	44	197 568	12	10,3	—	—	—	21.
72 151,5	**3,5**	**11,5**	**43,0**	**10 254,7**	**14,2**	**20 193 367**	**41**	**1 751 713**	**62**	**8,7**	**50 139**	**00**	**2,9**	**Zus.**
														8.
392,5	0,3	1,0	25,1	—	—	2 434 327	23	19 107	64	0,8	—	—	—	1.
2 320,0	2,0	8,4	36,3	—	—	1 606 698	75	77 579	37	4,8	—	—	—	2.
1 625,0	1,3	4,0	67,6	—	—	964 421	25	12 698	91	1,3	—	—	—	3.
8 015,0	7,3	20,2	50,4	—	—	1 137 650	52	166 988	10	14,7	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	100 574	13	—	—	—	—	—	—	5.
855,5	0,7	1,9	19,5	—	—	1 564 071	87	90 586	88	5,8	—	—	—	6.
7 107,4	4,5	19,0	43,7	—	—	2 348 495	64	163 664	88	7,0	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	86 527	56	—	—	—	—	—	—	8.
3 432,0	3,0	8,1	81,5	3 432,0	100	915 204	27	14 843	91	1,6	14 843	91	100	9.
11 553,6	10,3	26,3	79,5	1 961,5	17,0	947 134	11	39 989	10	4,2	7 640	25	19,1	10.
124,6	0,1	0,5	12,9	—	—	714 554	64	11 709	12	1,6	—	—	—	11.
15 053,0	11,5	22,2	79,1	12 980,0	86,2	728 789	67	90 906	37	12,5	58 415	49	64,3	12.
—	—	—	—	—	—	31 907	07	—	—	—	—	—	—	13.
1 850,0	1,7	4,0	55,3	—	—	816 619	92	21 343	89	2,6	—	—	—	14.
16 212,1	15,6	33,3	78,5	—	—	480 086	40	82 056	27	17,1	—	—	—	15.
4 011,4	3,1	7,9	50,9	3 029,2	75,5	972 176	37	69 691	37	7,2	42 143	43	60,5	16.
6 963,7	7,0	17,7	54,8	—	—	726 569	07	96 067	97	13,2	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	13 377	51	—	—	—	—	—	—	18.
334,8	0,4	1,0	40,4	—	—	678 966	21	5 448	57	0,8	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	14 571	51	—	—	—	—	—	—	20.
16 358,7	13,3	27,4	72,3	—	—	760 923	00	102 995	35	13,5	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	171 040	26	—	—	—	—	—	—	22.
96 209,3	**5,0**	**13,7**	**62,6**	**21 402,7**	**22,2**	**18 214 686**	**96**	**1 065 677**	**70**	**5,9**	**123 043**	**08**	**11,5**	**Zus.**
														V.
														9.
924,6	0,9	10,4	6,2	—	—	1 820 095	44	340 891	50	18,8	—	—	—	1.
1 107,8	1,7	14,7	15,7	—	—	760 685	91	105 562	41	13,9	—	—	—	2.
690,0	1,0	3,4	36,1	—	—	644 354	88	19 412	92	3,0	—	—	—	3.
1 845,5	2,2	4,2	81,5	—	—	531 437	88	15 405	93	2,9	—	—	—	4.
3 626,4	2,8	15,6	27,5	—	—	1 999 415	82	191 883	90	9,6	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	99 482	19	—	—	—	—	—	—	6.

(Noch: Tab. 2.)

Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: V. Provinz Pommern.							
Noch: 9. Reg.-Bez. Stettin.							
7. Greifenhagen	96 522,1	19 143,8	19,8	—	—	—	—
8. Pyritz	104 510,5	5 779,4	5,5	8 307,1	7,9	—	—
9. Stadtkreis Stargard i. Pomm.	4 205,1	—	—	—	—	—	—
10. Saatzig	117 842,8	15 939,7	13,5	910,8	0,8	—	—
11. Naugard	122 872,4	30 167,9	24,6	4 063,5	3,3	—	—
12. Kammin	113 723,2	30 145,2	26,5	15 805,9	13,9	—	—
13. Greifenberg	76 499,5	7 473,3	9,8	42,1	0,1	—	—
14. Regenwalde	118 773,2	17 200,7	14,5	10 826,2	9,1	—	—
Zusammen	**1 208 027,3**	**230 391,0**	**19,1**	**79 356,0**	**6,6**	—	—
10. Reg.-Bez. Köslin.							
1. Schivelbein	50 337,6	7 578,5	15,1	—	—	—	—
2. Dramburg	117 343,3	33 283,0	28,4	1 624,8	1,4	—	—
3. Neustettin	200 570,7	36 785,5	18,3	2 405,0	1,2	—	—
4. Belgard	113 203,8	25 227,8	22,3	3 607,5	3,2	—	—
5. Kolberg-Körlin	92 818,6	9 752,3	10,5	984,9	1,1	—	—
6. Köslin	74 880,3	14 778,1	19,7	7 219,8	9,6	5 843,5	80,9
7. Bublitz	70 616,4	23 321,6	33,0	3 098,9	4,4	1 002,0	32,3
8. Schlawe	158 612,8	35 246,4	22,2	13 868,6	8,7	6 588,9	47,5
9. Rummelsburg	114 599,6	43 669,4	38,1	4 455,3	3,9	—	—
10. Stadtkreis Stolp i. Pomm.	3 912,3	200,0	5,1	—	—	—	—
11. Landkreis Stolp	222 831,6	50 679,7	22,7	19 787,3	8,9	2 245,0	11,3
12. Lauenburg i. Pomm.	122 938,9	31 022,4	25,2	12 890,1	10,5	—	—
13. Bütow	60 876,7	16 843,5	27,7	1 573,8	2,6	—	—
Zusammen	**1 403 542,6**	**328 388,2**	**23,4**	**71 516,0**	**5,1**	**15 679,4**	**21,9**
11. Reg.-Bez. Stralsund.							
1. Rügen	96 823,7	13 086,1	13,5	27 880,1	28,8	—	—
2. Stadtkreis Stralsund	1 933,2	—	—	—	—	—	—
3. Franzburg	110 360,4	20 259,3	18,4	31 235,8	28,3	3 811,8	12,2
4. Greifswald	96 291,2	14 971,0	15,5	13 433,8	14,0	—	—
5. Grimmen	95 929,2	11 835,0	12,3	10 832,6	11,3	—	—
Zusammen	**401 337,7**	**60 151,4**	**15,0**	**83 382,3**	**20,8**	**3 811,8**	**4,6**
VI. Provinz Posen.							
12. Reg.-Bez. Posen.							
1. Wreschen	56 184,2	5 970,7	10,6	—	—	—	—
2. Jarotschin	72 121,8	11 344,4	15,7	9 272,6	12,9	—	—
3. Schroda	79 429,2	6 530,3	8,2	540,5	0,7	—	—
4. Schrimm	92 935,8	18 258,2	19,6	1 146,4	1,2	—	—
5. Stadtkreis Posen	3 304,7	11,0	0,3	—	—	—	—
6. Posen Ost	66 431,0	9 451,2	14,2	41,0	0,1	—	—
7. Posen West	63 783,9	6 099,7	9,6	2 823,9	4,4	—	—
8. Obornik	108 724,6	25 551,5	23,5	5 429,3	5,0	—	—
9. Samter	109 326,3	30 929,7	28,3	18 959,3	17,3	4 285,4	22,6
10. Birnbaum	64 247,7	21 327,1	33,2	958,0	1,5	—	—
11. Schwerin a./Warthe	65 034,5	29 532,1	45,4	2 619,0	4,0	—	—
12. Meseritz	115 277,4	36 837,7	32,0	3 230,2	2,8	—	—
13. Neutomischel	52 330,7	11 702,2	22,4	7 263,7	13,9	—	—
14. Grätz	42 947,3	5 842,9	13,6	8 995,9	20,9	1 962,7	21,8
15. Bomst	103 674,1	25 771,1	24,9	3 923,6	3,8	—	—
16. Fraustadt	47 712,8	9 366,1	19,6	1 496,9	3,1	—	—
17. Schmiegel	55 527,7	7 052,8	12,7	—	—	—	—
18. Kosten	60 713,0	5 694,0	9,4	3 863,9	6,4	—	—
19. Lissa	52 479,6	9 111,1	17,4	11 482,5	21,9	—	—
20. Rawitsch	49 590,6	5 231,0	10,5	2 039,8	4,1	—	—
21. Gostyn	60 083,7	6 566,0	10,9	3 920,0	6,5	—	—
22. Koschmin	45 329,8	3 783,5	8,3	—	—	—	—
23. Krotoschin	49 785,0	9 110,3	18,3	13 848,1	27,8	13 848,1	100
24. Pleschen	48 162,1	4 805,4	10,0	11 393,3	23,7	—	—
25. Ostrowo	41 495,9	7 223,4	17,4	6 761,1	16,3	—	—
26. Adelnau	48 252,9	13 605,2	28,2	19 451,1	40,3	10 583,5	54,4
27. Schildberg	51 955,8	13 223,5	25,5	—	—	—	—
28. Kempen i. Pos.	45 818,1	6 614,7	14,4	7 222,6	15,8	4 556,2	63,1
Zusammen	**1 752 660,2**	**346 546,8**	**19,8**	**146 682,7**	**8,4**	**35 235,9**	**24,0**
13. Reg.-Bez. Bromberg.							
1. Filehne	76 192,4	32 913,4	43,2	—	—	—	—
2. Czarnikau	81 230,2	30 005,4	36,9	5 641,3	6,9	5 641,3	100
3. Kolmar i. Pos.	109 274,6	30 820,6	28,2	6 852,4	6,3	—	—

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	3	5	regierender Häuser und deutscher Standesherren	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren		in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ha				ha		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
—	—	—	—	—	—	1 327 179	72	—	—	—	—	—	—	7.
729,5	0,7	12,6	8,8	—	—	1 652 654	04	108 753	91	6,6	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	66 271	71	—	—	—	—	—	—	9.
205,0	0,2	1,3	22,5	—	—	973 179	09	7 524	75	0,8	—	—	—	10.
1 661,8	1,4	5,5	40,9	—	—	935 246	34	35 184	51	3,8	—	—	—	11.
5 713,0	5,0	19,0	36,1	—	—	754 947	33	108 187	27	14,3	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	920 251	92	464	58	0,1	—	—	—	13.
2 844,2	2,4	16,5	26,3	—	—	912 118	35	97 173	66	10,7	—	—	—	14.
19 347,8	**1,6**	**8,4**	**24,4**	—	—	**13 397 320**	**62**	**1 030 445**	**34**	**7,7**	—	—	—	**Zus.**
														10.
—	—	—	—	—	—	271 543	26	—	—	—	—	—	—	1.
1 030,3	0,9	3,1	63,4	—	—	456 835	56	2 994	24	0,7	—	—	—	2.
620,0	0,3	1,7	25,8	—	—	864 585	03	10 190	18	1,2	—	—	—	3.
1 390,0	1,2	5,5	38,5	—	—	653 602	14	20 813	51	3,2	—	—	—	4.
204,6	0,2	2,1	20,8	—	—	847 992	06	12 335	79	1,5	—	—	—	5.
3 976,9	5,3	26,9	55,1	3 781,8	95,1	786 435	21	36 530	43	4,6	19 019	01	52,1	6.
1 847,9	2,6	7,9	59,6	770,4	41,7	253 985	58	19 663	44	7,7	2 306	34	11,7	7.
5 489,6	3,5	15,6	39,6	3 325,9	60,6	1 380 230	94	91 099	38	6,6	29 282	19	32,1	8.
2 749,8	2,4	6,3	61,7	—	—	350 935	77	13 769	70	3,9	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	45 854	01	—	—	—	—	—	—	10.
7 189,5	3,2	14,2	36,3	500,0	7,0	1 284 341	46	130 491	60	10,2	25 638	00	19,6	11.
4 142,0	3,4	13,4	32,1	—	—	512 581	83	54 709	99	10,7	—	—	—	12.
750,0	1,2	4,5	47,7	—	—	193 449	81	4 062	60	2,1	—	—	—	13.
29 390,6	**2,1**	**8,9**	**41,1**	**8 378,1**	**28,5**	**7 902 372**	**66**	**396 660**	**86**	**5,0**	**76 245**	**54**	**19,2**	**Zus.**
														11.
6 949,5	7,2	53,1	24,9	—	—	2 128 380	69	545 042	99	25,6	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	52 620	12	—	—	—	—	—	—	2
5 079,6	4,6	25,1	16,3	1 331,0	26,2	1 850 808	39	589 690	87	31,9	71 077	72	12,1	3.
2 398,0	2,5	16,0	17,9	—	—	1 828 818	87	265 443	34	14,5	—	—	—	4.
1 165,8	1,2	9,9	10,8	—	—	1 845 939	93	241 020	96	13,1	—	—	—	5.
15 592,9	**3,9**	**25,9**	**18,7**	**1 331,0**	**8,5**	**7 706 568**	**00**	**1 641 198**	**16**	**21,3**	**71 077**	**72**	**4,3**	**Zus.**
														VI.
														12.
—	—	—	—	—	—	505 959	00	—	—	—	—	—	—	1.
2 971,6	4,1	26,2	32,0	—	—	587 345	64	70 237	23	12,0	—	—	—	2
5,1	0,01	0,1	0,9	—	—	898 305	84	6 846	09	0,8	—	—	—	3.
275,0	0,3	1,5	24,0	—	—	654 093	24	10 644	78	1,6	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	28 211	01	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	501 748	02	132	00	0,03	—	—	—	6.
755,5	1,2	12,4	26,8	—	—	617 962	68	22 962	84	3,7	—	—	—	7.
3 649,1	3,4	14,3	67,2	—	—	932 342	67	24 203	83	2,6	—	—	—	8.
5 768,0	5,3	18,6	30,4	422,3	7,3	855 125	16	175 210	43	20,5	49 799	49	28,4	9.
258,7	0,4	1,2	27,0	—	—	290 267	94	4 758	90	1,6	—	—	—	10.
2 482,0	3,8	8,4	94,8	—	—	302 942	19	6 877	65	2,3	—	—	—	11.
2 388,0	2,1	6,5	73,9	—	—	526 250	88	8 083	90	1,5	—	—	—	12.
2 416,2	4,6	20,6	33,3	—	—	325 393	26	53 924	13	16,6	—	—	—	13.
1 357,8	3,2	23,2	15,1	170,5	12,6	435 025	86	106 877	22	24,6	15 306	60	14,3	14.
1 179,5	1,1	4,6	30,1	—	—	561 079	50	24 849	30	4,4	—	—	—	15.
290,7	0,6	3,1	19,4	—	—	427 947	12	29 207	49	6,8	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	498 456	96	—	—	—	—	—	—	17.
704,1	1,2	12,4	18,2	—	—	627 302	01	37 919	91	6,0	—	—	—	18.
4 184,0	8,0	45,9	36,4	—	—	502 781	01	112 172	14	22,3	—	—	—	19.
62,8	0,1	1,2	3,1	—	—	613 992	24	31 541	91	5,1	—	—	—	20.
1 103,0	1,8	16,8	28,1	—	—	740 680	89	51 329	80	6,9	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	436 796	97	—	—	—	—	—	—	22.
5 985,2	12,0	65,7	43,2	5 985,2	100	472 097	91	131 798	01	27,9	131 798	01	100	23.
2 530,7	5,3	52,7	22,2	—	—	410 004	45	97 763	13	23,8	—	—	—	24.
3 687,3	8,9	51,0	54,5	—	—	322 509	42	32 938	87	10,2	—	—	—	25.
10 656,7	22,1	78,3	54,8	5 963,9	56,0	324 130	83	104 612	51	32,3	61 827	48	59,1	26.
—	—	—	—	—	—	268 172	10	—	—	—	—	—	—	27.
2 358,8	5,1	35,7	32,7	1 163,6	49,3	348 654	33	55 506	01	15,9	38 767	57	69,8	28.
55 069,8	**3,1**	**15,9**	**37,5**	**13 705,5**	**24,9**	**14 015 579**	**13**	**1 200 398**	**08**	**8,6**	**297 499**	**15**	**24,8**	**Zus.**
														13.
—	—	—	—	—	—	382 637	58	—	—	—	—	—	—	1.
4 134,9	5,1	13,8	73,3	4 134,9	100	532 276	20	27 961	98	5,3	27 961	98	100	2.
2 671,3	2,4	8,7	39,0	—	—	630 257	25	52 744	50	8,4	—	—	—	3.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: VI. Provinz Posen.							
Noch: 13. Reg.-Bez. Bromberg.							
4. Wirsitz	116 111,7	11 113,2	9,6	12 598,2	10,9	2 311,2	18,3
5. Stadtkreis Bromberg	1 329,9	—	—	—	—	—	—
6. Landkreis Bromberg	139 367,2	46 971,6	33,7	1 794,5	1,3	—	—
7. Schubin	91 645,1	16 363,5	17,9	—	—	—	—
8. Hohensalza	102 966,0	19 307,4	18,8	2 475,4	2,4	—	—
9. Strelno	61 440,8	6 651,5	10,8	2 918,9	4,8	—	—
10. Mogilno	73 288,6	2 835,3	3,9	—	—	—	—
11. Znin	74 021,7	7 608,7	10,3	—	—	—	—
12. Wongrowitz	103 643,4	10 604,0	10,2	3 238,4	3,1	—	—
13. Gnesen	56 441,0	2 763,4	4,9	—	—	—	—
14. Witkowo	58 847,9	8 808,7	15,0	7 676,0	13,0	—	—
Zusammen	**1 145 800,5**	**226 766,7**	**19,8**	**43 195,1**	**3,8**	**7 952,5**	**18,4**
VII. Provinz Schlesien.							
14. Reg.-Bez. Breslau.							
1. Namslau	58 410,9	11 408,3	19,5	8 166,1	14,0	2 850,9	34,9
2. Groß Wartenberg	81 389,8	25 044,2	30,8	26 221,0	32,2	—	—
3. Öls	89 992,8	17 752,8	19,7	36 841,1	40,9	23 305,7	63,3
4. Trebnitz	82 007,3	17 407,9	21,2	5 472,6	6,7	922,1	16,8
5. Militsch	93 275,8	25 334,2	27,2	40 169,2	43,1	—	—
6. Guhrau	67 939,8	13 322,8	19,6	4 103,6	6,0	—	—
7. Steinau	42 228,9	7 772,3	18,4	4 384,3	10,4	—	—
8. Wohlau	80 334,7	20 054,2	25,0	7 207,0	9,0	—	—
9. Neumarkt	71 208,7	8 098,0	11,4	7 082,0	9,9	—	—
10. Stadtkreis Breslau	4 228,8	—	—	—	—	—	—
11. Landkreis Breslau	73 958,4	4 419,5	6,0	4 790,9	6,5	—	—
12. Ohlau	61 738,1	8 088,4	13,1	9 685,2	15,7	—	—
13. Stadtkreis Brieg	1 059,2	—	—	—	—	—	—
14. Landkreis Brieg	59 712,1	13 440,2	22,5	896,4	1,5	—	—
15. Strehlen	34 490,2	3 169,4	9,2	529,3	1,5	—	—
16. Nimptsch	37 609,8	2 608,6	6,9	3 537,3	9,4	—	—
17. Münsterberg	34 353,9	3 909,2	11,4	476,3	1,4	—	—
18. Frankenstein	48 275,4	10 126,3	21,0	9 915,6	20,5	6 980,7	70,4
19. Reichenbach	36 205,5	7 387,1	20,4	11 733,8	32,4	1 666,5	14,2
20. Stadtkreis Schweidnitz	1 485,2	—	—	—	—	—	—
21. Landkreis Schweidnitz	57 607,3	8 789,6	15,3	3 394,4	5,9	—	—
22. Striegau	29 966,1	2 366,6	7,9	3 086,9	10,3	—	—
23. Waldenburg	37 768,6	13 059,1	34,6	11 675,2	30,9	—	—
24. Glatz	52 724,8	15 925,6	30,2	1 666,2	3,2	4,4	0,3
25. Neurode	31 703,9	9 336,4	29,4	3 244,4	10,2	—	—
26. Habelschwerdt	79 157,4	29 747,7	37,6	20 662,3	26,1	13 678,6	66,2
Zusammen	**1 348 833,4**	**278 568,4**	**20,7**	**224 941,1**	**16,7**	**49 408,9**	**22,0**
15. Reg.-Bez. Liegnitz.							
1. Grünberg	85 791,3	35 805,9	41,7	10 959,8	12,8	—	—
2. Freystadt	87 561,5	30 250,5	34,5	21 616,9	24,7	—	—
3. Sagan	111 181,3	57 304,4	51,5	24 273,6	21,8	—	—
4. Sprottau	73 014,1	31 277,0	42,8	18 776,9	25,7	13 227,5	70,4
5. Glogau	93 599,9	16 728,1	17,9	6 119,1	6,5	286,0	4,7
6. Lüben	63 058,8	21 281,4	33,7	1 249,8	2,0	—	—
7. Bunzlau	104 424,4	50 215,1	48,1	3 433,7	3,3	156,0	4,5
8. Goldberg-Haynau	60 939,2	8 260,1	13,6	3 191,9	5,2	—	—
9. Stadtkreis Liegnitz	1 683,4	—	—	—	—	—	—
10. Landkreis Liegnitz	62 051,3	5 338,9	8,6	2 929,5	4,7	—	—
11. Jauer	32 884,2	6 075,4	18,5	4 189,5	12,7	—	—
12. Schönau	34 891,2	9 750,9	27,9	2 748,8	7,9	1 700,2	61,9
13. Bolkenhain	35 913,8	8 178,7	22,8	3 702,0	10,3	112,4	3,0
14. Landeshut	39 728,5	11 091,0	27,9	2 837,0	7,1	1 021,1	36,0
15. Hirschberg	59 853,4	29 363,7	49,1	21 268,6	35,5	390,8	1,8
16. Löwenberg	75 129,0	22 243,9	29,6	3 458,3	4,6	1 066,2	30,8
17. Lauban	51 882,4	9 759,3	18,8	842,3	1,6	—	—
18. Stadtkreis Görlitz	1 815,9	—	—	—	—	—	—
19. Landkreis Görlitz	86 360,7	34 949,6	40,5	1 431,8	1,7	—	—
20. Rothenburg i./Ob. Lausitz	112 503,3	64 494,8	57,3	2 809,6	2,5	—	—
21. Hoyerswerda	86 877,1	49 007,0	56,4	1 339,2	1,5	—	—
Zusammen	**1 361 144,7**	**501 375,7**	**36,8**	**137 178,3**	**10,1**	**17 960,2**	**13,1**
16. Reg.-Bez. Oppeln.							
1. Kreuzburg	55 311,7	8 486,0	15,3	4 404,1	8,0	—	—
2. Rosenberg i. Ob. Schles.	89 876,2	39 064,0	43,5	22 844,6	25,4	18 338,6	80,3

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf.	Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
2 660,7	2,3	23,9	21,1	736,0	27,7	1 070 840	43	116 714	19	10,9	20 881	50	17,9	4.
—	—	—	—	—	—	15 095	13	—	—	—	—	—	—	5
5,0	0,004	0,01	0,3	—	—	1 053 455	79	27 183	19	2,6	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	688 169	55	—	—	—	—	—	—	7.
34,2	0,03	0,2	1,4	—	—	1 261 233	57	42 752	91	3,4	—	—	—	8.
33,0	0,1	0,5	1,1	—	—	773 285	76	55 650	45	7,2	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	670 676	10	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	690 181	65	—	—	—	—	—	—	11.
1 572,0	1,5	14,8	48,5	—	—	848 682	06	20 296	14	2,4	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	474 405	63	—	—	—	—	—	—	13.
2 505,2	4,3	28,4	32,6	—	—	422 198	94	65 779	23	15,6	—	—	—	14.
13 616,3	**1,2**	**6,0**	**31,5**	**4 870,9**	**35,8**	**9 513 395**	**64**	**409 082**	**59**	**4,3**	**48 843**	**48**	**11,9**	**Zus.**
														VII.
														14.
3 556,9	6,1	31,2	43,6	1 192,0	33,5	730 292	61	68 901	99	9,4	29 921	52	43,4	1.
11 534,7	14,2	46,1	44,0	—	—	608 007	57	195 238	94	32,1	—	—	—	2.
13 392,8	14,9	75,4	36,4	9 313,0	69,5	1 308 566	46	480 453	69	36,7	308 498	70	64,2	3.
1 640,0	2,0	9,4	30,0	46,6	2,8	1 330 829	25	79 017	34	5,9	17 323	26	21,9	4.
17 483,0	18,7	69,0	43,5	—	—	858 476	61	336 876	99	39,2	—	—	—	5.
1 548,8	2,3	11,6	37,7	—	—	836 303	70	42 370	92	5,1	—	—	—	6.
1 115,0	2,6	14,3	25,4	—	—	555 901	05	66 636	36	12,0	—	—	—	7.
1 745,2	2,2	8,7	24,2	—	—	1 045 104	78	109 637	34	10,5	—	—	—	8.
1 878,5	2,6	23,2	26,5	—	—	1 897 378	89	174 166	17	9,2	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	82 541	55	—	—	—	—	—	—	10.
367,8	0,5	8,3	7,7	—	—	1 850 149	05	132 871	38	7,2	—	—	—	11.
3 601,0	5,8	44,5	37,2	—	—	1 332 712	29	153 854	43	11,5	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	22 857	99	—	—	—	—	—	—	13.
17,0	0,03	0,1	1,9	—	—	1 100 316	93	24 057	48	2,2	—	—	—	14.
66,0	0,2	2,1	12,5	—	—	940 726	80	14 199	12	1,5	—	—	—	15.
514,3	1,4	19,7	14,5	—	—	1 263 218	76	126 672	06	10,0	—	—	—	16.
102,7	0,3	2,6	21,6	—	—	1 012 646	91	6 736	86	0,7	—	—	—	17.
4 513,4	9,3	44,6	45,5	3 641,4	80,7	1 042 652	43	159 968	16	15,3	89 007	72	55,6	18.
5 474,6	15,1	74,1	46,7	723,2	13,2	856 821	33	228 418	56	26,7	33 769	41	14,8	19.
—	—	—	—	—	—	60 058	11	—	—	—	—	—	—	20.
978,2	1,7	11,1	28,8	—	—	1 596 237	87	83 554	32	5,2	—	—	—	21.
570,7	1,9	24,1	18,5	—	—	1 085 225	13	107 512	47	9,9	—	—	—	22.
8 711,1	23,1	66,7	74,6	—	—	402 491	10	113 267	01	28,1	—	—	—	23.
740,2	1,4	4,6	44,4	4,4	0,6	753 036	15	24 648	09	3,3	15	12	0,1	24.
2 205,7	7,0	23,6	68,0	—	—	489 448	56	44 393	58	9,1	—	—	—	25.
17 429,3	22,0	58,6	84,4	12 907,7	74,1	676 268	79	113 101	62	16,7	41 906	97	37,1	26.
99 186,9	**7,4**	**35,6**	**44,1**	**27 828,3**	**28,1**	**23 738 270**	**67**	**2 886 554**	**88**	**12,2**	**520 442**	**70**	**18,0**	**Zus.**
														15.
6 861,0	8,0	19,2	62,6	—	—	688 433	04	84 993	65	12,3	—	—	—	1.
15 232,9	17,4	50,4	70,5	—	—	900 894	48	117 096	68	13,0	—	—	—	2.
20 848,8	18,8	36,4	85,9	—	—	753 879	15	118 134	69	15,7	—	—	—	3.
13 053,7	17,9	41,7	69,5	10 177,0	78,0	725 043	90	120 177	87	16,6	73 981	38	61,6	4.
2 164,4	2,3	12,9	35,4	131,5	6,1	1 577 414	40	92 931	54	5,9	3 765	00	4,1	5.
593,3	0,9	2,8	47,5	—	—	631 170	78	11 355	51	1,8	—	—	—	6.
1 995,5	1,9	4,0	58,1	14,9	0,7	916 165	77	28 057	93	3,1	3 486	39	12,4	7.
815,8	1,3	9,9	25,6	—	—	1 090 067	46	38 835	47	3,6	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	76 237	71	—	—	—	—	—	—	9.
520,5	0,8	9,7	17,8	—	—	1 895 548	20	113 210	99	6,0	—	—	—	10.
2 128,0	6,5	35,0	50,8	—	—	1 042 069	02	78 009	14	7,5	—	—	—	11.
1 678,5	4,8	17,2	61,1	1 272,8	75,8	473 168	79	26 884	77	5,7	12 151	59	45,2	12.
1 338,3	3,7	16,4	36,2	112,4	8,4	563 825	19	69 706	52	12,4	942	31	1,4	13.
1 684,2	4,2	15,2	59,4	541,7	32,2	323 635	17	21 052	32	6,5	8 955	90	42,5	14
19 165,4	32,0	65,3	90,1	365,0	1,9	490 998	09	86 505	42	17,6	1 209	09	1,4	15.
1 219,5	1,6	5,5	35,3	430,8	35,3	1 201 818	84	62 492	07	5,2	19 023	75	30,4	16.
291,2	0,6	3,0	34,6	—	—	910 976	07	11 608	35	1,3	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	48 587	91	—	—	—	—	—	—	18.
503,5	0,6	1,4	35,2	—	—	1 131 833	70	26 231	67	2,3	—	—	—	19.
1 634,7	1,5	2,5	58,2	—	—	687 742	35	25 583	94	3,7	—	—	—	20.
1 240,2	1,4	2,5	92,6	—	—	493 939	29	5 364	48	1,1	—	—	—	21.
92 969,4	**6,8**	**18,5**	**67,8**	**13 046,1**	**14,0**	**16 623 449**	**31**	**1 138 233**	**01**	**6,8**	**123 515**	**41**	**10,9**	**Zus.**
														16.
2 085,9	3,8	24,6	47,4	—	—	704 717	49	50 242	42	7,1	—	—	—	1.
17 831,4	19,8	45,6	78,1	14 916,4	83,7	486 909	30	86 376	73	17,7	69 787	98	80,8	2.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
			in Hundertteilen von Spalte 2		in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2		in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
	ha	*ha*		*ha*		*ha*	
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: VII. Provinz Schlesien.							
Noch: 16. Reg.-Bez. Oppeln.							
3. Stadtkreis Oppeln	1 632,5	—	—	—	—	—	—
4. Landkreis Oppeln	140 872,5	62 871,5	44,6	13 431,3	9,5	3 050,4	22,7
5. Groß Strehlitz	89 527,4	33 811,2	37,8	16 926,7	18,9	2 863,9	16,9
6. Lublinitz	101 091,5	50 970,2	50,4	35 281,8	34,9	25 789,7	73,1
7. Stadtkreis Gleiwitz	2 791,7	251,5	9,0	—	—	—	—
8. Tost-Gleiwitz	88 006,0	29 253,0	33,2	35 654,6	40,5	25 658,1	72,0
9. Tarnowitz	32 757,5	14 417,4	44,0	13 798,9	42,1	—	—
10. Stadtkreis Beuthen i. Ob. Schles.	2 249,1	421,2	18,7	—	—	—	—
11. „ Königshütte i. Ob. Schl.	617,2	—	—	—	—	—	—
12. Landkreis Beuthen	9 890,1	828,7	8,4	1 311,0	13,3	—	—
13. Zabrze	11 963,7	2 200,3	18,4	1 644,0	13,7	—	—
14. Stadtkreis Kattowitz	465,3	—	—	—	—	—	—
15. Landkreis Kattowitz	18 163,1	4 070,3	22,4	2 242,6	12,3	352,7	15,7
16. Pleß	106 479,8	32 867,2	30,9	44 429,4	41,7	—	—
17. Rybnik	85 276,9	27 163,2	31,9	15 427,4	18,1	10 966,6	71,1
18. Stadtkreis Ratibor	1 543,1	3,1	0,2	—	—	—	—
19. Landkreis Ratibor	84 303,7	13 192,1	15,6	23 847,1	28,3	8 866,9	37,2
20. Kosel	67 516,1	18 259,5	27,0	18 008,6	26,7	15 057,6	83,6
21. Leobschütz	69 067,2	2 686,9	3,9	2 191,1	3,2	161,1	7,4
22. Neustadt i. Ob. Schles	79 887,7	13 361,9	16,7	9 526,6	11,9	—	—
23. Falkenberg	60 432,4	16 120,1	26,7	11 498,1	19,0	—	—
24. Neisse	71 200,6	6 756,9	9,5	972,0	1,4	—	—
25. Grottkau	51 961,5	4 859,6	9,4	4 092,6	7,9	—	—
Zusammen	**1 322 884,5**	**381 915,8**	**28,9**	**277 532,5**	**21,0**	**111 105,6**	**40,0**
VIII. Provinz Sachsen.							
17. Reg.-Bez. Magdeburg.							
1. Osterburg	111 090,1	17 041,2	15,3	3 385,8	3,0	—	—
2. Salzwedel	121 307,3	25 026,9	20,6	6 981,5	5,8	—	—
3. Gardelegen	130 320,1	47 705,1	36,6	8 503,8	6,5	1 056,2	12,4
4. Stendal	89 794,7	16 671,2	18,6	3 331,9	3,7	—	—
5. Jerichow I	138 791,8	36 080,1	26,0	13 551,9	9,8	1 179,1	8,7
6. Jerichow II	137 815,4	42 380,9	30,8	12 788,3	9,3	—	—
7. Kalbe	52 712,4	3 380,9	6,4	961,7	1,8	—	—
8. Wanzleben	54 423,5	1 247,3	2,3	1 007,9	1,9	—	—
9. Stadtkreis Magdeburg	5 552,2	—	—	—	—	—	—
10. Wolmirstedt	69 643,4	20 572,6	29,5	1 510,9	2,2	—	—
11. Neuhaldensleben	67 772,5	14 698,2	21,7	12 539,9	18,5	929,1	7,4
12. Oschersleben	49 960,1	3 205,5	6,4	2 118,3	4,2	—	—
13. Stadtkreis Aschersleben	5 279,0	—	—	—	—	—	—
14. Quedlinburg	40 193,3	5 437,9	13,5	1 304,2	3,2	—	—
15. Stadtkreis Halberstadt	6 135,0	286,4	4,7	437,0	7,1	—	—
16. Landkreis Halberstadt	43 274,3	2 496,4	5,8	3 060,1	7,1	—	—
17. Grafschaft Wernigerode	27 828,6	13 728,7	49,3	—	—	—	—
Zusammen	**1 151 893,7**	**249 959,3**	**21,7**	**71 483,2**	**6,2**	**3 164,4**	**4,4**
18. Reg.-Bez. Merseburg.							
1. Liebenwerda	79 399,2	20 707,8	26,1	660,3	0,8	—	—
2. Torgau	98 692,8	32 190,2	32,6	599,2	0,6	—	—
3. Schweinitz	101 261,9	31 465,0	31,1	445,8	0,4	445,8	100
4. Wittenberg	82 478,9	21 516,5	26,1	1 276,5	1,5	—	—
5. Bitterfeld	69 727,5	22 561,3	32,4	5 368,1	7,7	2 119,6	39,5
6. Saalkreis	49 689,8	1 275,5	2,6	1 808,9	3,6	—	—
7. Stadtkreis Halle a./Saale	4 021,0	65,0	1,6	—	—	—	—
8. Delitzsch	75 692,0	6 015,0	7,9	672,5	0,9	—	—
9. Mansfelder Gebirgskreis	49 651,2	14 701,7	29,6	8 073,3	16,3	—	—
10. Mansfelder Seekreis	58 800,9	686,5	1,2	1 405,4	2,4	434,3	30,9
11. Sangerhausen	77 343,1	20 637,8	26,7	2 957,8	3,8	462,6	15,6
12. Eckartsberga	56 218,7	10 702,7	19,0	9 308,9	16,6	453,0	4,9
13. Querfurt	68 390,1	7 630,5	11,2	4 629,1	6,8	700,4	15,1
14. Merseburg	57 498,9	1 629,7	2,8	2 970,8	5,2	—	—
15. Stadtkreis Weißenfels	1 891,1	—	—	—	—	—	—
16. Landkreis Weißenfels	47 754,5	1 391,6	2,9	1 806,0	3,8	1 163,8	64,4
17. Naumburg	16 239,7	1 819,5	11,2	39,1	0,2	—	—
18. Stadtkreis Zeitz	804,6	1,5	0,2	—	—	—	—
19. Landkreis Zeitz	25 769,3	2 878,9	11,2	861,6	3,3	—	—
Zusammen	**1 021 325,5**	**197 876,7**	**19,4**	**42 883,3**	**4,2**	**5 779,5**	**13,5**
19. Reg.-Bez. Erfurt.							
1. Stadtkreis Nordhausen	2 171,5	17,7	0,8	—	—	—	—
2. Grafschaft Hohenstein	47 586,1	11 277,4	23,7	375,4	0,8	—	—

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fideikommiß-Waldungen														
überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte			regierender Häuser und deutscher Standesherren				überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren			
	2	3	5		in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9								in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	
ha				ha		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
—	—	—	—	—	—	34 239	93	—	—	—	—	—	—	3.
9 026,1	6,4	14,4	67,2	1 969,6	21,8	976 011	18	84 698	43	8,7	15 306	72	18,1	4.
7 386,9	8,3	21,8	43,6	1 098,4	14,9	580 787	49	144 231	50	24,8	40 701	78	28,2	5.
26 032,5	25,8	51,1	73,8	18 639,1	71,6	368 607	54	117 006	72	31,7	85 296	99	72,9	6.
—	—	—	—	—	—	26 680	05	—	—	—	—	—	—	7.
23 144,4	26,3	79,1	64,9	17 887,5	77,3	605 013	36	206 496	74	34,1	142 436	10	69,0	8.
8 924,6	27,2	61,9	64,7	—	—	213 884	22	68 267	58	31,9	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	20 652	63	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	2 504	34	—	—	—	—	—	—	11.
163,7	1,7	19,8	12,5	—	—	104 902	95	15 271	32	14,6	—	—	—	12.
422,8	3,5	19,2	25,7	—	—	97 794	90	16 514	45	16,9	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	2 155	20	—	—	—	—	—	—	14.
1 273,3	7,0	31,3	56,8	—	—	155 739	24	23 380	23	15,0	3 364	08	14,4	15.
27 499,0	25,8	83,7	61,9	—	—	725 684	25	249 734	67	34,4	—	—	—	16.
13 177,8	15,5	48,5	85,4	9 885,5	75,0	502 840	89	50 257	28	10,0	29 359	09	58,4	17.
—	—	—	—	—	—	45 073	89	—	—	—	—	—	—	18.
8 786,5	10,4	66,6	36,8	5 473,3	62,3	1 481 682	78	348 814	69	23,5	72 320	44	20,7	19.
12 379,2	18,3	67,8	68,7	12 076,3	97,6	1 098 049	23	141 708	20	12,9	72 569	73	51,2	20.
88,2	0,1	3,3	4,0	—	—	2 021 796	06	74 422	53	3,7	4 294	68	5,8	21.
2 134,6	2,7	16,0	22,4	—	—	1 518 058	86	159 110	70	10,5	—	—	—	22.
8 424,2	13,9	52,3	73,3	—	—	673 050	24	80 378	46	11,9	—	—	—	23.
29.9	0,04	0,4	3,1	—	—	1 544 222	34	27 885	72	1,8	—	—	—	24.
716,3	1,4	14,7	17,5	—	—	1 124 092	41	94 269	03	8,4	—	—	—	25.
169 527,3	**12,8**	**44,4**	**61,1**	**81 946,1**	**48,3**	**15 115 150**	**77**	**2 039 067**	**40**	**13,5**	**535 437**	**59**	**26,3**	**Zus.**
														VIII.
														17.
748,9	0,7	4,4	22,1	—	—	1 439 302	83	54 776	36	3,8	—	—	—	1.
4 568,2	3,8	18,3	65,4	—	—	1 201 586	58	50 802	35	4,2	—	—	—	2.
5 477,1	4,2	11,5	64,4	529,0	9,7	1 091 329	86	65 517	54	6,0	7 988	31	12,2	3.
1 134,7	1,3	6,8	34,1	—	—	993 402	99	34 416	19	3,5	—	—	—	4.
6 303,9	4,5	17,5	46,5	326,8	5,2	1 489 653	48	113 155	98	7,6	14 633	67	12,9	5.
6 215,2	4,5	14,7	48,6	—	—	1 177 737	69	107 512	76	9,1	—	—	—	6.
34,1	0,1	1,0	3,5	—	—	2 351 328	78	66 764	64	2,8	—	—	—	7.
342,1	0,6	27,4	33,9	—	—	2 836 378	11	23 976	48	0,8	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	262 998	27	—	—	—	—	—	—	9.
753,3	1,1	3,7	49,9	—	—	1 811 420	82	12 363	42	0,7	—	—	—	10.
4 965,9	7,3	33,8	39,6	14,0	0,3	1 930 693	71	328 152	60	17,0	48 466	32	14,8	11.
371,7	0,7	11,6	17,5	—	—	2 172 807	21	84 126	87	3,9	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	248 980	41	—	—	—	—	—	—	13.
348,7	0,9	6,4	26,7	—	—	1 500 043	35	51 573	24	3,4	—	—	—	14.
0,7	0,01	0,2	0,2	—	—	256 189	62	24 843	42	9,7	—	—	—	15.
533,2	1,2	21,4	17,4	—	—	1 767 411	99	125 097	06	7,1	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	633 950	07	—	—	—	—	—	—	17.
31 797,7	**2,8**	**12,7**	**44,5**	**869,8**	**2,7**	**23 165 215**	**77**	**1 143 078**	**91**	**4,9**	**71 088**	**30**	**6,2**	**Zus.**
														18.
335,0	0,4	1,6	50,7	—	—	689 391	75	4 849	95	0,7	—	—	—	1.
220,2	0,2	0,7	36,7	—	—	1 473 297	78	14 604	57	1,0	—	—	—	2.
178,7	0,2	0,6	40,1	178,7	100	836 697	21	3 164	22	0,4	3 164	22	100	3.
1 088,0	1,3	5,1	85,2	—	—	1 282 851	63	9 522	09	0,7	—	—	—	4.
2 644,2	3,8	11,7	49,3	926,8	35,1	1 485 231	15	117 407	35	7,9	33 659	70	28,7	5.
54,7	0,1	4,3	3,0	—	—	2 162 656	38	85 404	60	3,9	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	136 167	18	—	—	—	—	—	—	7.
6,3	0,01	0,1	0,9	—	—	2 371 278	63	29 643	12	1,3	—	—	—	8.
4 998,1	10,1	34,0	61,9	—	—	1 322 786	01	165 541	05	12,5	—	—	—	9.
1,2	0,002	0,2	0,1	0,3	25,0	2 692 053	78	72 020	99	2,7	17 836	68	24,8	10.
1 353,8	1,8	6,6	45,8	458,6	33,9	2 049 073	11	71 760	35	3,5	4 576	55	6,4	11.
4 704,1	8,4	44,0	50,5	—	—	1 496 523	57	206 368	59	13,8	5 878	20	2,8	12.
862,9	1,3	11,3	18,6	32,9	3,8	2 460 489	78	143 357	80	5,8	26 156	00	18,2	13.
171,9	0,3	10,5	5,8	—	—	2 451 422	70	136 635	88	5,6	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	65 086	35	—	—	—	—	—	—	15.
429,0	0,9	30,8	23,8	353,2	82,3	2 068 301	64	53 310	70	2,6	30 119	95	56,5	16.
0,1	0,001	0,01	0,3	—	—	519 364	89	1 997	70	0,4	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	32 270	31	—	—	—	—	—	—	18.
257,8	1,0	9,0	29,9	—	—	1 031 235	81	23 071	80	2,2	—	—	—	19.
17 306,0	**1,7**	**8,7**	**40,4**	**1 950,5**	**11,3**	**26 626 179**	**66**	**1 138 660**	**76**	**4,3**	**121 391**	**30**	**10,7**	**Zus.**
														19.
—	—	—	—	—	—	76 478	79	—	—	—	—	—	—	1.
69,3	0,1	0,6	18,5	—	—	998 834	79	10 511	58	1,1	—	—	—	2.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden			
				Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: VIII. Provinz Sachsen.							
Noch: 19. Reg.-Bez. Erfurt.							
3. Worbis	44 705,9	11 107,0	24,8	3 950,2	8,8	697,0	17,6
4. Heiligenstadt	43 386,5	10 049,1	23,2	8,0	0,02	—	—
5. Stadtkreis Mühlhausen i. Th.	6 354,2	961,5	15,1	—	—	—	—
6. Landkreis Mühlhausen	39 602,1	10 407,2	26,3	239,4	0,6	—	—
7. Langensalza	41 883,3	4 827,8	11,5	1 193,9	2,9	—	—
8. Weißensee	29 178,7	631,7	2,2	2 301,6	7,9	—	—
9. Stadtkreis Erfurt	4 477,0	623,2	13,9	—	—	—	—
10. Landkreis Erfurt	28 034,5	1 741,3	6,2	671,5	2,4	452,0	67,3
11. Ziegenrück	20 016,0	6 679,8	33,4	465,8	2,3	—	—
12. Schleusingen	45 813,5	27 510,4	60,0	—	—	—	—
Zusammen	**353 209,3**	**85 834,1**	**24,3**	**9 205,8**	**2,6**	**1 149,0**	**12,5**
IX. Provinz Schleswig-Holstein.							
20. Reg.-Bez. Schleswig.							
1. Hadersleben	178 662,0	8 162,2	4,6	1 674,1	0,9	—	—
2. Apenrade	68 522,2	4 174,2	6,1	1 423,7	2,1	922,7	64,8
3. Sonderburg	44 224,1	2 998,9	6,8	177,9	0,4	43,6	24,5
4. Stadtkreis Flensburg	3 153,4	190,4	6,0	—	—	—	—
5. Landkreis Flensburg	107 655,5	5 420,3	5,0	2 360,7	2,2	465,2	19,7
6. Schleswig	105 623,4	4 381,5	4,1	171,1	0,2	—	—
7. Eckernförde	78 961,1	4 904,1	6,2	6 660,3	8,4	3 345,6	50,2
8. Eiderstedt	33 225,7	37,0	0,1	63,8	0,2	—	—
9. Husum	85 280,7	1 534,1	1,8	158,6	0,2	—	—
10. Tondern	181 287,6	2 178,0	1,2	1 848,1	1,0	—	—
11. Oldenburg	83 697,0	5 377,9	6,4	27 244,2	32,6	19 611,0	72,0
12. Plön	95 225,2	7 555,0	7,9	45 427,4	47,7	7 663,1	16,9
13. Stadtkreis Kiel	2 354,7	47,3	2,0	—	—	—	—
14. „ Neumünster	1 950,8	82,9	4,2	—	—	—	—
15. Bordesholm	67 933,2	6 065,9	8,9	9 577,5	14,1	—	—
16. Rendsburg	125 514,1	11 969,6	9,5	4 886,2	3,9	—	—
17. Norderdithmarschen	60 078,3	676,9	1,1	—	—	—	—
18. Süderdithmarschen	76 110,6	2 987,9	3,9	—	—	—	—
19. Steinburg	93 585,2	5 479,9	5,9	3 352,0	3,6	—	—
20. Segeberg	115 780,6	12 217,0	10,6	6 451,7	5,6	4 580,6	71,0
21. Stadtkreis Wandsbek	1 085,6	37,1	3,4	—	—	—	—
22. Stormarn	91 641,5	8 006,4	8,7	6 045,3	6,6	—	—
23. Pinneberg	79 459,7	6 831,8	8,6	4 516,4	5,7	—	—
24. Stadtkreis Altona	2 180,4	136,3	6,3	—	—	—	—
25. Herzogtum Lauenburg	118 245,0	24 688,7	20,9	21 991,1	18,6	—	—
Zusammen	**1 901 437,6**	**126 141,3**	**6,6**	**144 030,1**	**7,6**	**36 631,8**	**25,4**
X. Provinz Hannover.							
21. Reg.-Bez. Hannover.							
1. Diepholz	63 292,7	3 571,6	5,6	—	—	—	—
2. Syke	76 703,2	13 217,1	17,2	453,1	0,6	—	—
3. Hoya	47 415,7	5 184,1	10,9	427,7	0,9	—	—
4. Nienburg	49 739,9	8 465,5	17,0	767,2	1,5	—	—
5. Stolzenau	62 811,2	5 826,3	9,3	20,1	0,03	—	—
6. Sulingen	53 893,0	3 882,4	7,2	—	—	—	—
7. Neustadt a. Rbge.	58 124,4	4 974,4	8,6	538,9	0,9	—	—
8. Stadtkreis Hannover	9 952,1	686,9	6,9	2,8	0,03	—	—
9. Landkreis Hannover	21 282,1	2 908,6	13,7	377,1	1,8	105,3	27,9
10. Stadtkreis Linden	582,5	—	—	—	—	—	—
11. Landkreis Linden	29 659,4	6 248,7	21,1	3 388,0	11,4	—	—
12. Springe	40 743,9	10 628,4	26,1	1 186,3	2,9	—	—
13. Hameln	57 545,1	18 184,4	31,6	813,8	1,4	—	—
Zusammen	**571 745,2**	**83 778,4**	**14,7**	**7 975,0**	**1,4**	**105,3**	**1,3**
22. Reg.-Bez. Hildesheim.							
1. Peine	38 574,6	3 582,5	9,3	752,9	2,0	—	—
2. Stadtkreis Hildesheim	1 634,3	145,5	8,9	—	—	—	—
3. Landkreis Hildesheim	23 428,2	1 490,9	6,4	201,0	0,9	—	—
4. Marienburg i. Hann.	48 384,2	12 252,8	25,3	78,8	0,2	—	—
5. Gronau	20 592,5	4 862,8	23,6	392,8	1,9	—	—
6. Alfeld	28 150,2	10 635,9	37,8	1 579,3	5,6	—	—
7. Goslar	42 962,4	11 036,7	25,7	2 726,1	6,3	—	—
8. Osterode a. Harz	38 819,0	8 990,1	23,2	1 599,8	4,1	—	—
9. Duderstadt	22 400,6	2 897,4	12,9	6,0	0,03	—	—
10. Stadtkreis Göttingen	2 628,6	1 000,0	38,0	—	—	—	—

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ	Pf.	Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
2 194,4	4,9	19,8	55,6	254,4	11,6	680 764	44	55 981	48	8,2	13 481	55	24,1	3.
—	—	—	—	—	—	571 023	36	131	76	0,02	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	247 338	99	—	—	—	—	—	—	5.
38,8	0,1	0,4	16,2	—	—	640 916	73	2 342	64	0,4	—	—	—	6.
302,9	0,7	6,3	25,4	—	—	1 320 009	45	43 518	30	3,3	—	—	—	7.
6,6	0,02	1,0	0,3	—	—	1 048 770	30	88 786	74	8,5	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	172 349	31	—	—	—	—	—	—	9.
94,0	0,3	5,4	14,0	94,0	100	864 613	56	30 024	75	3,5	17 338	80	57,7	10.
293,1	1,5	4,4	62,9	—	—	242 052	81	7 728	37	3,2	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	384 632	37	—	—	—	—	—	—	12.
2 999,1	**0,8**	**3,5**	**32,6**	**348,4**	**11,6**	**7 247 784**	**90**	**239 025**	**62**	**3,3**	**30 820**	**35**	**12,9**	**Zus.**
														IX.
														20.
775,0	0,4	9,5	46,3	—	—	2 261 671	44	17 750	37	0,8	—	—	—	1.
348,9	0,5	8,4	24,5	279,9	80,2	918 102	78	31 974	46	3,5	27 435	63	85,8	2.
93,2	0,2	3,1	52,4	36,8	39,5	1 469 422	50	5 261	94	0,4	1 033	08	19,6	3.
—	—	—	—	—	—	29 032	62	—	—	—	—	—	—	4.
496,5	0,5	9,2	21,0	108,5	21,9	1 598 488	80	51 124	79	3,2	5 958	73	11,7	5.
29,5	0,03	0,7	17,2	—	—	1 747 898	16	5 832	18	0,3	—	—	—	6.
848,0	1,1	17,3	12,7	424,6	50,1	1 853 881	80	251 002	06	13,5	162 178	87	64,6	7.
—	—	—	—	—	—	1 969 571	58	4 530	90	0,2	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	1 725 056	46	9 668	88	0,6	—	—	—	9.
111,6	0,1	5,1	6,0	—	—	2 467 382	97	50 192	30	2,0	—	—	—	10.
3 564,7	4,3	66,3	13,1	2 809,5	78,8	2 967 585	09	912 026	69	30,7	641 300	24	70,3	11.
5 241,7	5,5	69,4	11,5	698,5	13,3	2 138 612	55	1 067 687	06	49,9	247 093	53	23,1	12.
—	—	—	—	—	—	45 424	17	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	11 137	38	—	—	—	—	—	—	14.
1 033,7	1,5	17,0	10,8	—	—	1 010 209	08	236 436	06	23,4	—	—	—	15.
1 011,4	0,8	8,4	20,7	—	—	1 065 951	72	76 901	28	7,2	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	2 035 416	03	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	2 581 616	19	—	—	—	—	—	—	18.
1 210,2	1,3	22,1	36,1	—	—	2 291 622	39	36 247	38	1,6	—	—	—	19.
782,1	0,7	6,4	12,1	542,1	69,3	1 474 315	71	72 853	86	4,9	25 672	14	35,2	20.
—	—	—	—	—	—	14 433	60	—	—	—	—	—	—	21.
1 298,2	1,4	16,2	21,5	—	—	1 881 747	00	145 096	83	7,7	—	—	—	22.
435,2	0,5	6,4	9,6	—	—	1 443 037	74	186 391	92	12,9	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	52 727	46	—	—	—	—	—	—	24.
10 911,6	9,2	44,2	49,6	—	—	2 225 566	83	344 901	57	15,5	—	—	—	25.
28 191,5	**1,5**	**22,3**	**19,6**	**4 899,9**	**17,4**	**37 279 912**	**05**	**3 505 880**	**53**	**9,4**	**1 110 672**	**22**	**31,7**	**Zus.**
														X.
														21.
—	—	—	—	—	—	476 570	64	—	—	—	—	—	—	1.
114,6	0,1	0,9	25,3	—	—	770 689	74	9 331	50	1,2	—	—	—	2.
83,4	0,2	1,6	19,5	—	—	790 107	54	8 667	27	1,1	—	—	—	3.
51,5	0,1	0,6	6,7	—	—	539 446	41	21 003	37	3,9	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	553 102	38	596	53	0,1	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	361 817	85	—	—	—	—	—	—	6.
237,0	0,4	4,8	44,0	—	—	573 580	41	7 938	32	1,4	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	129 176	88	156	06	0,1	—	—	—	8.
72,2	0,3	2,5	19,1	—	—	365 026	11	8 646	89	2,4	999	20	11,6	9.
—	—	—	—	—	—	9 970	56	—	—	—	—	—	—	10.
1 405,5	4,7	22,5	41,5	—	—	662 121	96	62 852	24	9,5	—	—	—	11.
52,7	0,1	0,5	4,4	—	—	1 037 241	00	40 626	89	3,9	—	—	—	12.
277,8	0,5	1,5	34,1	—	—	1 308 376	77	19 338	19	1,5	—	—	—	13.
2 294,7	**0,4**	**2,7**	**28,8**	—	—	**7 577 228**	**25**	**179 157**	**26**	**2,4**	**999**	**20**	**0,6**	**Zus.**
														22.
106,0	0,3	3,0	14,1	—	—	837 957	81	13 392	52	1,6	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	50 402	34	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	809 304	36	5 474	35	0,7	—	—	—	3.
78,8	0,2	0,6	100	—	—	1 452 592	98	991	50	0,1	—	—	—	4.
192,3	0,9	4,0	49,0	—	—	603 488	61	11 646	00	1,9	—	—	—	5.
534,4	1,9	5,0	33,8	—	—	580 899	81	41 472	42	7,1	—	—	—	6.
1 191,0	2,8	10,8	43,7	—	—	1 182 108	87	81 507	26	6,9	—	—	—	7.
846,2	2,2	9,4	52,9	—	—	775 849	35	43 800	63	5,6	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	488 834	07	162	00	0,03	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	57 970	89	—	—	—	—	—	—	10.

(Noch: Tab. 2.)

Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden			
				Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: X. Provinz Hannover.							
Noch: 22. Reg.-Bez. Hildesheim.							
11. Landkreis Göttingen	48 088,3	12 651,4	26,3	1 800,8	3,7	—	—
12. Münden	32 851,8	15 438,0	47,0	1 392,3	4,2	—	—
13. Uslar	34 887,9	17 896,0	51,3	2 433,4	7,0	—	—
14. Einbeck	31 004,1	10 911,4	35,2	—	—	—	—
15. Northeim	39 993,1	12 674,1	31,7	2 749,5	6,9	—	—
16. Zellerfeld	53 484,3	48 111,3	90,0	1,2	0,002	—	—
17. Ilfeld	27 325,0	15 872,3	58,1	—	—	—	—
Zusammen	**535 209,1**	**190 449,1**	**35,6**	**15 713,9**	**2,9**	—	—
23. Reg.-Bez. Lüneburg.							
1. Stadtkreis Celle	2 506,8	800,0	31,9	—	—	—	—
2. Landkreis Celle	155 195,7	41 451,0	26,7	4,8	0,003	—	—
3. Gifhorn	79 922,4	12 885,1	16,1	2 922,6	3,7	—	—
4. Burgdorf	83 796,9	12 010,1	14,3	181,9	0,2	—	—
5. Isenhagen	81 762,0	20 971,5	25,6	2 506,2	3,1	—	—
6. Fallingbostel	98 313,4	18 373,0	18,7	67,8	0,1	—	—
7. Soltau	90 150,2	19 722,8	21,9	—	—	—	—
8. Ülzen	144 686,0	37 491,5	25,9	1 367,8	0,9	—	—
9. Lüchow	74 987,5	19 935,8	26,6	8 051,4	10,7	—	—
10. Dannenberg	45 440,5	13 946,7	30,7	1 229,4	2,7	—	—
11. Bleckede	57 664,1	13 770,9	23,9	2 028,9	3,5	—	—
12. Stadtkreis Lüneburg	1 987,2	487,0	24,5	129,7	6,5	—	—
13. Landkreis Lüneburg	68 790,9	14 521,6	21,1	497,8	0,7	—	—
14. Winsen	68 750,9	12 351,5	18,0	—	—	—	—
15. Stadtkreis Harburg	1 327,8	27,5	2,1	—	—	—	—
16. Landkreis Harburg	78 759,4	9 047,6	11,5	1 242,6	1,6	29,7	2,4
Zusammen	**1 134 041,7**	**247 793,6**	**21,9**	**20 230,9**	**1,8**	**29,7**	**0,1**
24. Reg.-Bez. Stade.							
1. Jork	16 684,6	42,9	0,3	28,6	0,2	—	—
2. Stade	72 321,6	5 184,2	7,2	1 927,2	2,7	—	—
3. Kehdingen	38 090,4	254,8	0,7	517,6	1,4	—	—
4. Neuhaus a./Oste	52 221,5	2 142,4	4,1	1 792,5	3,4	—	—
5. Hadeln	32 615,4	354,1	1,1	334,9	1,0	—	—
6. Lehe	62 656,6	4 655,5	7,4	—	—	—	—
7. Geestemünde	62 932,3	4 308,2	6,8	24,6	0,04	—	—
8. Osterholz	47 829,7	2 604,6	5,4	—	—	—	—
9. Blumenthal	17 490,5	1 785,3	10,2	248,5	1,4	—	—
10. Verden	40 891,7	4 734,5	11,6	230,6	0,6	—	—
11. Achim	29 074,0	997,8	3,4	898,5	3,1	—	—
12. Rotenburg i. Hann.	81 869,3	5 955,7	7,3	—	—	—	—
13. Zeven	66 139,7	4 430,9	6,7	—	—	—	—
14. Bremervörde	57 911,8	6 867,5	11,9	—	—	—	—
Zusammen	**678 729,1**	**44 318,4**	**6,5**	**6 003,0**	**0,9**	—	—
25. Reg.-Bez. Osnabrück.							
1. Meppen	82 772,1	7 500,5	9,1	3 098,3	3,7	2 698,3	87,1
2. Aschendorf	55 992,8	4 129,2	7,4	2 183,3	3,9	2 183,3	100
3. Hümmling	80 855,5	7 694,3	9,5	2 535,8	3,1	2 361,7	93,1
4. Lingen	79 645,0	11 964,8	15,0	969,2	1,2	497,9	51,4
5. Grafschaft Bentheim	91 564,5	4 711,5	5,1	197,3	0,2	—	—
6. Bersenbrück	106 020,3	16 483,8	15,5	1 786,4	1,7	—	—
7. Stadtkreis Osnabrück	3 113,2	245,1	7,9	12,4	0,4	—	—
8. Landkreis Osnabrück	32 801,1	10 956,5	33,4	673,1	2,1	—	—
9. Wittlage	31 407,5	5 814,9	18,5	2 309,8	7,4	—	—
10. Melle	25 404,0	6 279,6	24,7	1 918,9	7,6	272,3	14,2
11. Iburg	30 839,4	10 851,7	35,2	327,2	1,1	—	—
Zusammen	**620 415,4**	**86 631,9**	**14,0**	**16 011,7**	**2,6**	**8 013,5**	**50,0**
26. Reg.-Bez. Aurich.							
1. Norden	39 477,2	843,7	2,1	4 800,8	12,2	—	—
2. Stadtkreis Emden	1 540,1	—	—	17,7	1,1	—	—
3. Landkreis Emden	35 049,5	4,1	0,01	1 450,5	4,1	320,7	22,1
4. Wittmund	74 431,5	4 008,5	5,4	2 190,6	2,9	—	—
5. Aurich	62 514,6	2 154,0	3,4	467,9	0,7	—	—
6. Leer	68 738,5	1 228,4	1,8	579,0	0,8	—	—
7. Weener	29 021,6	45,5	0,2	97,4	0,3	—	—
Zusammen	**310 773,0**	**8 284,2**	**2,7**	**9 603,9**	**3,1**	**320,7**	**3,3**

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fideikommiß-Waldungen								überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren			
überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte			regierender Häuser und deutscher Standesherren									in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	
	2	3	5		in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9									
ha				ha		M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
615,1	1,3	4,9	34,2	—	—	1 096 768	53	45 309	78	4,1	—	—	—	11.
806,1	2,5	5,2	57,9	—	—	487 670	55	20 403	02	4,2	—	—	—	12.
817,6	2,3	4,6	33,6	—	—	528 303	03	48 395	68	9,2	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	783 833	79	—	—	—	—	—	—	14.
1 050,4	2,6	8,3	38,2	—	—	875 473	11	71 121	57	8,1	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	736 206	06	24	00	0,003	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	452 454	90	—	—	—	—	—	—	17.
6 237,9	**1,2**	**3,3**	**39,7**	—	—	**11 800 119**	**06**	**383 700**	**73**	**3,3**	—	—	—	**Zus.**
														23.
—	—	—	—	—	—	19 282	95	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	753 425	91	44	97	0,01	—	—	—	2.
1 434,3	1,8	11,1	49,1	—	—	864 246	21	44 937	94	5,2	—	—	—	3.
39,1	0,05	0,3	21,5	—	—	924 551	73	3 478	89	0,4	—	—	—	4.
1 964,9	2,4	9,4	78,4	—	—	404 453	82	13,579	50	3,4	—	—	—	5.
5,8	0,01	0,03	8,6	—	—	740 259	24	2 074	37	0,3	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	234 943	41	—	—	—	—	—	—	7.
648,6	0,4	1,7	47,4	—	—	1 242 358	41	15 536	55	1,3	—	—	—	8.
6 023,4	8,0	30,2	74,8	—	—	872 658	06	68 050	50	7,8	—	—	—	9.
642,0	1,4	4,6	52,2	—	—	446 180	76	3 392	09	0,8	—	—	—	10.
907,1	1,6	6,6	44,7	—	—	1 006 344	90	39 018	03	3,9	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	26 444	31	1 782	66	6,7	—	—	—	12.
102,8	0,1	0,7	20,7	—	—	683 722	02	5 820	81	0,9	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	665 027	97	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	18 964	53	—	—	—	—	—	—	15.
527,4	0,7	5,8	42,4	—	—	726 677	46	3 498	75	0,5	426	30	12,2	16.
12 295,4	**1,1**	**5,0**	**60,8**	—	—	**9 629 541**	**69**	**201 215**	**06**	**2,1**	**426**	**30**	**0,2**	**Zus.**
														24.
—	—	—	—	—	—	616 669	59	1 156	74	0,2	—	—	—	1.
1 130,4	1,6	21,8	58,7	—	—	545 161	59	16 954	67	3,1	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	1 180 839	00	25 730	83	2,2	—	—	—	3.
157,4	0,3	7,3	8,8	—	—	1 018 069	50	48 139	46	4,7	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	1 088 468	73	19 732	56	1,8	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	985 234	05	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	853 883	82	1 086	67	0,1	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	362 473	68	—	—	—	—	—	—	8.
153,1	0,9	8,6	61,6	—	—	242 230	71	4 133	52	1,7	—	—	—	9.
2,5	0,01	0,1	1,1	—	—	553 217	01	10 186	14	1,8	—	—	—	10.
225,0	0,8	22,5	25,0	—	—	383 824	50	16 589	47	4,3	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	388 964	25	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	323 857	95	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	269 272	50	—	—	—	—	—	—	14.
1 668,4	**0,2**	**3,8**	**27,8**	—	—	**8 812 166**	**88**	**143 710**	**06**	**1,6**	—	—	—	**Zus.**
														25.
2 259,1	2,7	30,1	72,9	2 164,1	95,8	257 300	91	6 121	99	2,4	4 671	99	76,3	1.
2 068,8	3,7	50,1	94,8	2 068,8	100	240 497	07	4 180	08	1,7	4 180	08	100	2.
2 360,6	2,9	30,7	93,1	2 258,3	95,7	183 204	36	4 308	06	2,4	4 069	29	94,5	3.
766,1	1,0	6,4	79,0	426,1	55,6	512 710	08	6 836	64	1,3	3 236	85	47,3	4.
145,0	0,2	3,1	73,5	—	—	584 118	18	1 241	07	0,2	—	—	—	5.
412,5	0,4	2,5	23,1	—	—	1 044 860	31	21 497	94	2,1	—	—	—	6.
4,0	0,1	1,6	32,3	—	—	53 305	83	191	19	0,4	—	—	—	7.
345,0	1,1	3,1	51,3	—	—	533 091	78	13 419	36	2,5	—	—	—	8.
765,7	2,4	13,2	33,2	—	—	498 172	77	43 206	78	8,7	—	—	—	9.
879,9	3,5	14,0	45,9	35,5	4,0	605 442	75	39 141	08	6,5	7 989	18	20,4	10.
132,4	0,4	1,2	40,5	—	—	472 708	26	5 707	44	1,2	—	—	—	11.
10 139,1	**1,6**	**11,7**	**63,3**	**6 952,8**	**68,6**	**4 985 412**	**30**	**145 851**	**63**	**2,9**	**24 147**	**39**	**16,6**	**Zus.**
														26.
654,3	1,7	77,6	13,6	—	—	1 168 968	03	169 544	44	14,5	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	57 409	95	1 226	22	2,1	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	1 460 425	50	79 427	65	5,4	20 848	63	26,2	3.
21,0	0,03	0,5	1,0	—	—	1 511 600	43	123 423	42	8,2	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	582 917	07	5 086	60	0,9	—	—	—	5.
179,9	0,3	14,6	31,1	—	—	726 978	09	15 122	94	2,1	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	1 062 701	22	8 726	49	0,8	—	—	—	7.
855,2	**0,3**	**10,3**	**8,9**	—	—	**6 571 000**	**29**	**402 557**	**76**	**6,1**	**20 848**	**63**	**5,2**	**Zus.**

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden			
				Fideikommisse			
				überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha	in Hundertteilen von Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
XI. Provinz Westfalen.							
27. Reg.-Bez. Münster.							
1. Tecklenburg	81 178,5	14 670,7	18,1	1 271,1	1,6	831,5	65,4
2. Warendorf	55 936,6	10 986,5	19,6	3 371,7	6,0	2,7	0,1
3. Beckum	68 693,8	9 332,5	13,6	4 122,5	6,0	899,3	21,8
4. Lüdinghausen	69 769,4	12 639,0	18,1	7 548,5	10,8	340,6	4,5
5. Stadtkreis Münster i. Westf.	6 705,5	656,8	9,8	577,7	8,6	14,4	2,5
6. Landkreis Münster	79 334,8	22 186,2	28,0	4 779,7	6,0	170,9	3,6
7. Steinfurt	77 051,1	11 110,0	14,4	2 338,5	3,0	752,1	32,2
8. Koesfeld	75 354,5	14 238,4	18,9	10 119,0	13,4	5 836,2	57,7
9. Ahaus	68 327,5	10 459,7	15,3	5 675,4	8,3	4 588,6	80,9
10. Borken	64 962,1	13 111,6	20,2	10 285,1	15,8	7 370,2	71,7
11. Stadtkreis Recklinghausen	2 650,7	250,2	9,4	117,8	4,4	117,8	100
12. Landkreis Recklinghausen	75 437,0	18 831,8	25,0	10 453,4	13,9	4 818,9	46,1
Zusammen	**725 401,5**	**138 473,4**	**19,1**	**60 660,4**	**8,4**	**25 743,2**	**42,4**
28. Reg.-Bez. Minden.							
1. Minden	59 038,4	7 068,2	12,0	588,4	1,0	—	—
2. Lübbecke	56 374,9	6 809,0	12,1	1 102,3	2,0	—	—
3. Herford	43 803,5	4 551,6	10,4	530,5	1,2	190,0	35,8
4. Halle i. Westf.	30 398,0	7 361,1	24,2	1 178,8	3,9	337,3	28,6
5. Stadtkreis Bielefeld	1 656,9	89,9	5,4	—	—	—	—
6. Landkreis Bielefeld	25 737,4	5 093,5	19,8	305,7	1,2	—	—
7. Wiedenbrück	49 896,9	8 124,8	16,3	1 780,9	3,6	1 614,9	90,7
8. Paderborn	59 670,1	11 187,6	18,7	2 064,7	3,5	—	—
9. Büren	76 510,0	22 820,2	29,8	10 308,8	13,5	—	—
10. Warburg	51 338,0	11 020,8	21,5	6 868,4	13,4	1 685,6	24,5
11. Höxter	71 718,9	19 112,3	26,6	14 572,0	20,3	5 233,9	35,9
Zusammen	**526 143,0**	**103 239,0**	**19,6**	**39 300,5**	**7,5**	**9 061,7**	**23,1**
29. Reg.-Bez. Arnsberg.							
1. Arnsberg	67 734,2	36 233,7	53,5	4 482,3	6,6	—	—
2. Meschede	78 147,6	39 750,9	50,9	4 045,3	5,2	—	—
3. Brilon	78 896,1	33 240,4	42,1	2 789,0	3,5	—	—
4. Lippstadt	50 057,0	7 625,8	15,2	2 869,6	5,7	—	—
5. Soest	53 033,3	8 704,6	16,4	1 579,7	3,0	—	—
6. Stadtkreis Hamm i. Westf.	2 262,6	—	—	—	—	—	—
7. Landkreis Hamm	43 066,7	4 681,3	10,9	2 002,4	4,6	—	—
8. Stadtkreis Dortmund	3 078,6	93,5	3,0	1,8	0,1	—	—
9. Landkreis Dortmund	24 262,4	3 353,2	13,8	2 215,5	9,1	—	—
10. Hörde	17 041,7	3 174,0	18,6	704,3	4,1	218,7	31,1
11. Stadtkreis Bochum	2 689,5	—	—	—	—	—	—
12. „ Witten	879,4	125,1	14,2	—	—	—	—
13. „ Herne	799,0	49,1	6,1	—	—	—	—
14. Landkreis Bochum	9 456,4	968,3	10,2	386,6	4,1	41,4	10,7
15. Stadtkreis Gelsenkirchen	3 084,2	5,6	0,2	19,1	0,6	—	—
16. Landkreis Gelsenkirchen	4 699,0	156,1	3,3	210,8	4,5	117,4	55,7
17. Hattingen	14 106,3	3 928,6	27,8	—	—	—	—
18. Stadtkreis Hagen i. Westf.	3 285,2	1 469,8	44,7	100,4	3,1	—	—
19. Landkreis Hagen	22 649,4	9 136,8	40,3	867,0	3,8	—	—
20. Schwelm	15 679,4	6 345,3	40,5	136,2	0,9	—	—
21. Stadtkreis Iserlohn	1 694,0	1 005,7	59,4	—	—	—	—
22. Landkreis Iserlohn	31 570,2	14 230,4	45,1	2 342,4	7,4	742,6	31,7
23. Stadtkreis Lüdenscheid	965,1	204,8	21,2	—	—	—	—
24. Altena	65 477,7	35 810,5	54,7	3 340,5	5,1	90,8	2,7
25. Olpe	61 819,3	40 335,8	65,2	2 428,1	3,9	—	—
26. Siegen	64 747,9	45 582,1	70,4	1 339,2	2,1	—	—
27. Wittgenstein	48 745,7	26 925,9	55,2	25 820,9	53,0	25 820,9	100
Zusammen	**769 927,9**	**323 137,3**	**42,0**	**57 681,1**	**7,5**	**27 031,8**	**46,9**
XII. Provinz Hessen-Nassau.							
30. Reg.-Bez. Cassel.							
1. Stadtkreis Cassel	3 922,5	26,0	0,7	—	—	—	—
2. Landkreis Cassel	38 305,8	13 887,8	36,3	1 563,6	4,1	—	—
3. Eschwege	50 279,6	16 910,7	33,6	4 964,0	9,9	2 273,0	45,8
4. Fritzlar	34 109,7	9 696,5	28,4	888,3	2,6	—	—
5. Hofgeismar	61 580,6	26 104,1	42,4	560,8	0,9	—	—
6. Homberg	32 102,4	9 883,0	30,8	511,2	1,6	—	—
7. Melsungen	38 904,7	15 744,9	40,5	519,4	1,3	—	—
8. Rotenburg i. Hess.-Nass.	55 426,2	24 327,3	43,9	6 521,3	11,8	12,0	0,2
9. Witzenhausen	42 420,9	18 691,8	44,1	5 169,0	12,2	—	—

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Sp. 2) entfielen auf: Fideikommiß-Waldungen überhaupt ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ	Pf.	Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
														XI.
														27.
602,5	0,7	4,1	47,4	423,0	70,2	817 290	39	15 244	20	1,9	8 887	78	58,3	1.
1 066,5	1,9	9,7	31,6	—	—	627 527	97	35 375	22	5,6	39	12	0,1	2.
1 726,0	2,5	18,5	41,9	320,7	18,6	1 244 230	56	88 629	55	7,1	13 139	19	14,8	3.
2 234,5	3,2	17,7	29,6	67,6	3,0	1 218 516	75	149 674	66	12,3	6 953	92	4,6	4.
140,3	2,1	21,4	24,3	—	—	158 094	66	14 361	54	9,1	214	13	1,5	5.
1 863,7	2,3	8,4	39,0	18,6	1,0	1 122 231	51	86 683	48	7,7	1 477	72	1,7	6.
1 118,7	1,5	10,1	47,8	447,6	40,0	850 216	20	22 080	78	2,6	13 153	17	59,6	7.
4 784,7	6,3	33,6	47,3	2 394,6	50,0	1 105 724	79	156 276	37	14,1	84 598	14	54,1	8.
3 128,3	4,6	29,9	55,1	2 729,5	87,3	608 186	40	55 182	96	9,1	39 405	52	71,4	9.
2 927,0	4,5	22,3	28,5	1 827,0	62,4	656 819	97	126 105	68	19,2	100 178	48	79,4	10.
98,6	3,7	39,4	83,7	98,6	100	74 286	87	6 945	04	9,3	6 945	04	100	11.
6 958,5	9,2	37,0	66,6	3 636,2	52,3	1 056 197	94	145 460	84	13,8	55 881	44	38,4	12.
26 649,3	**3,7**	**19,2**	**43,9**	**11 963,4**	**44,9**	**9 539 324**	**01**	**902 020**	**32**	**9,5**	**330 873**	**65**	**36,7**	**Zus.**
														28.
59,2	0,1	0,8	10,1	—	—	1 376 991	87	19 455	81	1,4	—	—	—	1.
416,9	0,7	6,1	37,8	—	—	931 265	85	33 148	08	3,6	—	—	—	2.
118,7	0,3	2,6	22,4	42,4	35,7	1 061 649	69	17 798	45	1,7	5 385	00	30,3	3.
695,3	2,3	9,4	59,0	270,0	38,8	462 889	50	20 624	31	4,5	3 892	17	18,9	4.
—	—	—	—	—	—	33 668	67	—	—	—	—	—	—	5.
261,2	1,0	5,1	85,4	—	—	464 010	93	2 017	56	0,4	—	—	—	6.
959,6	1,9	11,8	53,9	910,4	94,9	547 185	33	28 885	44	5,3	25 909	50	89,7	7.
658,5	1,1	5,9	31,9	—	—	565 609	77	36 518	60	6,5	—	—	—	8.
5 978,6	7,8	26,2	58,0	—	—	971 615	37	134 393	52	13,8	—	—	—	9.
2 352,0	4,6	21,3	34,2	380,0	16,2	977 102	88	112 851	44	11,5	31 214	98	27,7	10.
9 884,2	13,8	51,7	67,8	4 073,0	41,2	1 541 855	46	295 205	60	19,1	91 928	73	31,1	11.
21 384,2	**4,1**	**20,7**	**54,4**	**5 675,8**	**26,5**	**8 933 845**	**32**	**700 898**	**81**	**7,8**	**158 330**	**38**	**22,6**	**Zus.**
														29.
3 478,8	5,1	9,6	77,6	—	—	623 368	95	68 371	04	11,0	—	—	—	1.
2 757,0	3,5	6,9	68,2	—	—	464 701	14	30 160	08	6,5	—	—	—	2.
2 566,9	3,3	7,7	92,0	—	—	569 432	52	15 647	73	2,7	—	—	—	3.
1 014,6	2,0	13,3	35,4	—	—	1 305 457	29	71 237	92	5,5	—	—	—	4.
352,4	0,7	4,0	22,3	—	—	1 898 110	35	52 808	66	2,8	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	59 109	96	—	—	—	—	—	—	6.
462,3	1,1	9,9	23,1	—	—	1 354 877	07	82 092	14	6,1	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	113 304	21	146	64	0,1	—	—	—	8.
904,5	3,7	27,0	40,8	—	—	776 997	51	66 787	27	8,6	—	—	—	9.
204,0	1,2	6,4	29,0	114,0	55,9	525 647	58	20 021	70	3,8	4 565	01	22,8	10.
—	—	—	—	—	—	100 936	35	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	22 631	04	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	22 303	20	—	—	—	—	—	—	13.
127,8	1,4	13,2	33,1	—	—	349 154	49	12 494	73	3,6	1 991	10	15,9	14.
—	—	—	—	—	—	83 933	97	474	00	0,6	—	—	—	15.
33,0	0,7	21,1	15,7	—	—	140 422	92	7 697	97	5,5	4 727	82	61,4	16.
—	—	—	—	—	—	347 744	76	—	—	—	—	—	—	17.
99,2	3,0	6,7	98,8	—	—	39 376	29	642	15	1,6	—	—	—	18.
308,5	1,4	3,4	35,6	—	—	329 450	85	24 479	91	7,4	—	—	—	19.
73,0	0,5	1,2	53,6	—	—	201 032	91	2 318	91	1,2	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	22 353	78	—	—	—	—	—	—	21.
1 219,9	3,9	8,6	52,1	589,6	48,3	528 946	20	29 484	17	5,6	8 092	98	27,4	22.
—	—	—	—	—	—	8 320	95	—	—	—	—	—	—	23.
2 315,1	3,5	6,5	69,3	90,8	3,9	456 270	81	23 928	45	5,2	360	18	1,5	24.
1 987,0	3,2	4,9	81,8	—	—	347 211	90	17 505	93	5,0	—	—	—	25.
1 172,6	1,8	2,6	87,6	—	—	565 382	22	10 134	93	1,8	—	—	—	26.
25 276,1	51,9	93,9	97,9	25 276,1	100	220 655	25	108 319	44	49,1	108 319	44	100	27.
44 352,7	**5,8**	**13,7**	**76,9**	**26 070,5**	**58,8**	**11 477 134**	**47**	**644 753**	**77**	**5,6**	**128 056**	**53**	**19,9**	**Zus.**
														XII.
														30.
—	—	—	—	—	—	101 035	65	—	—	—	—	—	—	1.
504,6	1,3	3,6	32,3	—	—	686 372	13	28 036	25	4,1	—	—	—	2.
2 467,4	4,9	14,6	49,7	1 037,1	42,0	849 870	42	100 781	81	11,9	37 073	50	36,8	3.
275,5	0,8	2,8	31,0	—	—	744 918	42	17 162	60	2,3	—	—	—	4.
11,0	0,02	0,04	2,0	—	—	974 232	87	11 114	25	1,1	—	—	—	5.
276,8	0,9	2,8	54,1	—	—	481 219	89	5 810	99	1,2	—	—	—	6.
203,5	0,5	1,3	39,2	—	—	640 352	82	10 066	09	1,6	—	—	—	7.
4 849,0	8,7	19,9	74,4	5,2	0,1	527 174	01	41 222	26	7,8	242	46	0,6	8.
2 801,6	6,6	15,0	54,2	—	—	559 287	51	69 047	80	12,3	—	—	—	9.

(Noch: Tab. 2.)

Kreise.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	Fideikommisse überhaupt in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	regierender Häuser und deutscher Standesherren ha	regierender Häuser und deutscher Standesherren in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XII. Provinz Hessen-Nassau.							
Noch: 30. Reg.-Bez. Cassel.							
10. Wolfhagen	41 115,1	14 298,5	34,8	3 162,5	7,7	—	—
11. Marburg	56 696,3	22 893,6	40,4	1 447,4	2,6	369,7	25,5
12. Frankenberg	55 987,1	26 956,7	48,1	1 413,0	2,5	1 413,0	100
13. Kirchhain	32 962,8	11 624,8	35,3	802,2	2,4	—	—
14. Ziegenhain	58 468,3	22 973,6	39,3	8 376,3	14,3	—	—
15. Fulda	61 381,3	22 353,0	36,4	263,3	0,4	263,3	100
16. Hersfeld	50 099,2	22 116,0	44,1	1 575,1	3,1	189,2	12,0
17. Hünfeld	44 358,8	15 944,6	35,9	—	—	—	—
18. Stadtkreis Hanau	1 546,6	32,7	2,1	7,6	0,5	—	—
19. Landkreis Hanau	29 382,3	8 055,4	27,4	1 362,0	4,6	1 227,5	90,1
20. Gelnhausen	64 397,4	32 108,2	49,9	11 737,8	18,2	11 351,9	96,7
21. Schlüchtern	46 268,7	18 270,3	39,5	879,8	1,9	—	—
22. Herrschaft Schmalkalden	27 924,9	15 203,4	54,4	9 042,7	32,4	8 944,9	98,9
23. Grafschaft Schaumburg	44 951,2	12 941,0	28,8	609,1	1,4	—	—
24. Gersfeld	35 746,9	10 055,8	28,1	1 380,5	3,9	—	—
Zusammen	**1 008 339,3**	**391 099,7**	**38,8**	**62 756,9**	**6,2**	**26 044,5**	**41,5**
31. Reg.-Bez. Wiesbaden.							
1. Biedenkopf	67 710,5	31 680,3	46,8	1 358,1	2,0	—	—
2. Dillkreis	51 471,4	23 897,7	46,4	6,0	0,01	3,7	61,7
3. Oberwesterwaldkreis	32 501,0	10 641,7	32,7	268,6	0,8	268,6	100
4. Westerburg	31 735,3	7 606,7	24,0	1 810,1	5,7	475,3	26,3
5. Unterwesterwaldkreis	36 551,5	16 889,7	46,2	1 120,8	3,1	986,4	88,0
6. Oberlahnkreis	39 187,5	15 244,5	38,9	915,9	2,3	788,5	86,1
7. Limburg	34 746,0	8 897,7	25,6	1 591,3	4,6	229,8	14,4
8. Unterlahnkreis	39 583,1	16 796,9	42,4	2 877,2	7,3	1 638,9	57,0
9. Sankt Goarshausen	37 640,8	15 533,4	41,3	899,0	2,4	25,4	2,8
10. Rheingaukreis	27 466,5	15 622,8	56,9	1 359,4	4,9	248,9	18,3
11. Landkreis Wiesbaden	21 089,9	4 497,0	21,3	240,0	1,1	72,9	30,4
12. Untertaunuskreis	52 153,0	26 137,4	50,1	1 594,2	3,1	942,1	59,1
13. Usingen	36 086,4	18 643,6	51,7	40,7	0,1	—	—
14. Obertaunuskreis	22 434,9	10 505,5	46,8	110,3	0,5	108,1	98,0
15. Höchst	14 345,7	3 179,4	22,2	59,0	0,4	—	—
16. Landkreis Frankfurt a. M.	4 086,2	6,8	0,2	261,9	6,4	246,6	94,2
17. Stadtkreis Wiesbaden	3 606,8	1 635,1	45,3	—	—	—	—
18. „ Frankfurt a. M.	9 391,2	3 488,9	37,2	242,6	2,6	32,8	13,5
Zusammen	**561 787,7**	**230 905,1**	**41,1**	**14 755,1**	**2,6**	**6 068,0**	**41,1**
XIII. Rheinprovinz.							
32. Reg.-Bez. Coblenz.							
1. Stadtkreis Coblenz	3 439,3	1 635,2	47,5	—	—	—	—
2. Landkreis Coblenz	24 063,6	6 680,9	27,8	173,2	0,7	101,2	58,4
3. Sankt Goar	46 537,9	23 579,9	50,7	—	—	—	—
4. Kreuznach	55 723,2	24 071,7	43,2	—	—	—	—
5. Simmern	57 078,3	22 309,5	39,1	—	—	—	—
6. Zell	37 188,3	18 250,3	49,1	—	—	—	—
7. Cochem	50 283,7	20 537,0	40,8	96,5	0,2	—	—
8. Mayen	57 652,8	14 105,3	24,5	486,3	0,8	—	—
9. Adenau	54 978,6	21 233,2	38,6	14,5	0,03	14,5	100
10. Ahrweiler	37 135,5	15 461,2	41,6	309,6	0,8	—	—
11. Neuwied	62 101,3	26 944,4	43,4	6 803,3	11,0	6 223,3	91,5
12. Altenkirchen	63 771,0	34 663,1	54,4	12 117,7	19,0	219,6	1,8
13. Wetzlar	53 092,0	22 127,9	41,7	4 541,4	8,6	4 537,7	99,9
14. Meisenheim	17 632,4	4 990,0	28,3	—	—	—	—
Zusammen	**620 677,9**	**256 589,6**	**41,3**	**24 542,5**	**4,0**	**11 096,3**	**45,2**
33. Reg.-Bez. Düsseldorf.							
1. Kleve	50 812,8	10 003,7	19,7	465,1	0,9	60,7	13,1
2. Rees	52 387,3	11 306,0	21,6	3 745,0	7,1	3 368,8	90,0
3. Stadtkreis Crefeld	4 751,6	168,3	3,5	—	—	—	—
4. Landkreis Crefeld	13 852,7	748,1	5,4	148,1	1,1	—	—
5. Stadtkreis Duisburg	7 072,9	934,6	13,2	—	—	—	—
6. „ Oberhausen	1 308,8	34,0	2,6	—	—	—	—
7. „ Mülheim a./Ruhr	5 666,4	1 376,6	24,3	130,6	2,3	—	—
8. Landkreis Mülheim a./Ruhr	3 208,5	100,6	3,1	—	—	—	—
9. Dinslaken[1])	29 635,7	6 955,0	23,5	499,2	1,7	215,3	43,1
10. Stadtkreis Essen a./Ruhr	2 506,9	9,0	0,4	14,9	0,6	—	—
11. Landkreis Essen	17 649,5	2 193,9	12,4	983,0	5,6	—	—
12 Mörs	56 485,4	6 228,2	11,0	695,9	1,2	—	—

[1]) Bis zum 1. April 1909 hieß dieser Kreis Ruhrort.

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fideikommiß-Waldungen														
überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte			regierender Häuser und deutscher Standesherren				überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren			
					in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9								in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	
ha	2	3	5	ha		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
2 157,3	5,2	15,1	68,2	—	—	712 682	79	48 813	74	6,8	—	—	—	10.
754,5	1,3	3,3	52,1	134,2	17,8	764 165	94	23 477	39	3,1	6 453	72	27,5	11.
1 089,6	1,9	4,0	77,1	1 089,6	100	459 532	35	11 402	28	2,5	11 402	28	100	12.
361,0	1,1	3,1	45,0	—	—	539 331	93	12 331	14	2,3	—	—	—	13.
6 272,4	10,7	27,3	74,9	—	—	890 790	78	82 618	97	9,3	—	—	—	14.
85,6	0,1	0,4	32,5	85,6	100	667 360	29	3 794	25	0,6	3 794	25	100	15.
923,0	1,8	4,2	58,6	47,8	5,2	473 765	04	12 960	78	2,7	3 513	72	27,1	16.
—	—	—	—	—	—	422 482	92	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	45 153	24	360	45	0,8	—	—	—	18.
154,3	0,5	1,9	11,3	154,3	100	1 098 809	28	68 245	08	6,2	60 527	13	88,7	19.
9 665,4	15,0	30,1	82,3	9 579,7	99,1	844 624	92	126 691	18	15,0	116 457	16	91,9	20.
700,0	1,5	3,8	79,6	—	—	547 478	94	11 191	73	2,0	—	—	—	21.
8 596,2	30,8	56,5	95,1	8 571,6	99,7	269 326	74	72 441	12	26,9	69 304	22	95,7	22.
163,6	0,4	1,3	26,9	—	—	1 027 610	79	16 937	50	1,6	—	—	—	23.
1 144,0	3,2	11,4	82,9	—	—	300 166	77	8 424	02	2,8	—	—	—	24.
43 456,3	**4,3**	**11,1**	**69,2**	**20 705,1**	**47,6**	**14 627 746**	**44**	**782 931**	**68**	**5,4**	**308 768**	**44**	**39,4**	**Zus.**
														31.
968,5	1,4	3,1	71,3	—	—	548 735	94	14 490	64	2,6	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	487 870	20	189	84	0,04	117	18	61,7	2.
40,6	0,1	0,4	15,1	40,6	100	300 922	86	2 439	06	0,8	2 439	06	100	3.
657,7	2,1	8,6	36,3	280,8	42,7	458 543	82	33 736	04	7,4	7 893	41	23,4	4.
677,9	1,9	4,0	60,5	672,5	99,2	568 131	30	18 827	83	3,3	16 433	98	87,3	5.
647,0	1,7	4,2	70,6	647,0	100	754 757	04	28 115	25	3,7	20 068	02	71,4	6.
125,9	0,4	1,4	7,9	28,5	22,6	993 319	32	65 100	23	6,6	9 017	25	13,9	7.
1 917,0	4,8	11,4	66,6	1 274,4	66,5	639 793	56	48 166	61	7,5	24 231	26	50,3	8.
403,7	1,1	2,6	44,9	17,8	4,4	570 793	77	16 386	79	2,9	762	15	4,7	9.
644,9	2,3	4,1	47,4	1,6	0,2	468 308	82	53 361	24	11,4	15 333	39	28,7	10.
9,5	0,04	0,2	4,0	—	—	796 489	17	12 694	43	1,6	5 278	64	41,6	11.
1 060,5	2,0	4,1	66,5	720,3	67,9	546 108	87	19 259	76	3,5	10 509	54	54,6	12.
32,4	0,1	0,2	79,6	—	—	449 254	71	522	93	0,1	—	—	—	13.
5,9	0,03	0,1	5,3	5,9	100	485 381	19	2 983	26	0,6	2 814	84	94,4	14.
—	—	—	—	—	—	561 535	95	3 732	93	0,7	—	—	—	15.
2,4	0,1	35,3	0,9	2,4	100	262 375	41	19 972	67	7,6	18 901	13	94,6	16.
—	—	—	—	—	—	82 350	36	—	—	—	—	—	—	17.
16,6	0,2	0,5	6,8	—	—	317 903	70	13 950	87	4,4	2 175	84	15,6	18.
7 210,5	**1,3**	**3,1**	**48,9**	**3 691,8**	**51,2**	**9 292 575**	**99**	**353 930**	**38**	**3,8**	**135 975**	**69**	**38,4**	**Zus.**
														XIII.
														32.
—	—	—	—	—	—	70 515	78	—	—	—	—	—	—	1.
42,7	0,2	0,6	24,7	26,0	60,9	690 775	98	7 572	03	1,1	4 125	23	54,5	2.
—	—	—	—	—	—	565 323	06	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	1 302 884	91	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	579 604	98	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	396 803	58	—	—	—	—	—	—	6.
25,0	0,05	0,1	25,9	—	—	554 180	19	3 525	51	0,6	—	—	—	7.
430,0	0,7	3,0	88,4	—	—	1 197 314	13	10 036	44	0,8	—	—	—	8.
12,6	0,02	0,1	86,9	12,6	100	247 455	93	96	87	0,04	96	87	100	9.
170,0	0,5	1,1	54,9	—	—	544 329	15	7 250	88	1,3	—	—	—	10.
4 374,6	7,0	16,2	64,3	4 107,5	93,9	845 222	16	97 108	14	11,5	89 876	10	92,6	11.
8 694,9	13,6	25,1	71,8	124,0	1,4	569 299	68	89 528	92	15,7	2 791	25	3,1	12.
3 182,2	6,0	14,4	70,1	3 182,2	100	1 071 705	33	83 669	04	7,8	83 618	38	99,9	13.
—	—	—	—	—	—	255 978	09	—	—	—	—	—	—	14.
16 932,0	**2,7**	**6,6**	**69,0**	**7 452,3**	**44,0**	**8 891 392**	**95**	**298 787**	**83**	**3,4**	**180 507**	**83**	**60,4**	**Zus.**
														33.
165,9	0,3	1,7	35,7	—	—	1 699 178	01	13 907	02	0,8	5 496	09	39,5	1.
1 758,2	3,4	15,6	46,9	1 727,7	98,3	1 435 828	95	105 991	08	7,4	74 366	64	70,2	2.
—	—	—	—	—	—	145 121	76	—	—	—	—	—	—	3.
27,6	0,2	3,7	18,6	—	—	491 589	00	5 448	45	1,1	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	251 496	93	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	10 299	96	—	—	—	—	—	—	6.
120,3	2,1	8,7	92,1	—	—	157 522	20	1 480	50	0,9	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	146 467	56	—	—	—	—	—	—	8.
20,1	0,1	0,3	4,0	—	—	581 541	66	41 201	07	7,1	23 155	56	56,2	9.
—	—	—	—	—	—	69 279	84	923	25	1,8	—	—	—	10.
358,1	2,0	16,3	36,4	—	—	580 963	68	14 321	41	2,5	—	—	—	11.
178,1	0,3	2,9	25,6	—	—	1 645 599	24	32 658	00	2,0	—	—	—	12.

(Noch: Tab. 2.) Kreise — Oberämter.	Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche des betreffenden Fideikommisse			
			in Hundertteilen von Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)		regierender Häuser und deutscher Standesherren	
	ha	ha		ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XIII. Rheinprovinz.							
Noch: 33. Reg.-Bez. Düsseldorf.							
13. Geldern	54 333,3	13 440,7	24,7	5 994,6	11,0	—	—
14. Kempen i./Rheinprovinz	39 571,6	8 560,3	21,6	613,2	1,5	—	—
15. Stadtkreis Düsseldorf	4 869,4	35,0	0,7	126,0	2,6	74,8	59,4
16. Landkreis Düsseldorf	36 211,9	6 845,9	18,9	5 115,6	14,1	379,0	7,4
17. Stadtkreis Elberfeld	3 133,1	17,4	0,6	—	—	—	—
18. „ Barmen	2 174,1	435,5	20,0	—	—	—	—
19. Mettmann	24 957,4	5 032,3	20,2	758,5	3,0	—	—
20. Stadtkreis Remscheid	3 164,4	1 259,5	39,8	—	—	—	—
21. Lennep	27 160,8	9 378,5	34,5	66,6	0,2	—	—
22. Stadtkreis Solingen	2 175,0	374,8	17,2	—	—	—	—
23. Landkreis Solingen	27 212,3	4 393,5	16,1	2 078,6	7,6	—	—
24. Neuß	29 359,4	1 398,9	4,8	1 599,2	5,4	453,1	28,3
25. Grevenbroich	23 722,2	595,7	2,5	1 531,2	6,5	1 052,9	68,8
26. Stadtkreis München Gladbach	1 196,9	157,1	13,1	—	—	—	—
27. Stadtkreis Rheydt	1 282,9	118,0	9,2	—	—	—	—
28. Gladbach	21 549,8	2 956,1	13,7	130,0	0,6	45,1	34,7
Zusammen	**547 413,0**	**95 057,2**	**17,4**	**24 695,3**	**4,5**	**5 649,7**	**22,9**
34. Reg.-Bez. Cöln.							
1. Wipperfürth	31 158,6	14 310,7	45,9	—	—	—	—
2. Waldbröl	30 012,8	13 737,3	45,8	271,7	0,9	—	—
3. Gummersbach	32 543,7	15 318,3	47,1	596,8	1,8	596,8	100
4. Siegkreis	76 629,1	25 628,3	33,4	2 135,1	2,8	132,6	6,2
5. Stadtkreis Mülheim a. Rh.	882,2	—	—	—	—	—	—
6. Landkreis Mülheim a. Rh.	37 938,1	13 977,4	36,8	2 752,4	7,3	—	—
7. Stadtkreis Cöln	11 122,1	54,0	0,5	3,7	0,03	—	—
8. Landkreis Cöln	34 223,2	4 233,6	12,4	982,9	2,9	4,0	0,4
9. Bergheim	36 358,4	4 781,8	13,2	1 431,2	3,9	42,2	2,9
10. Euskirchen	36 644,6	4 665,5	12,7	1 739,0	4,7	859,4	49,4
11. Rheinbach	39 710,6	12 880,9	32,4	801,8	2,0	801,8	100
12. Stadtkreis Bonn	3 120,5	—	—	—	—	—	—
13. Landkreis Bonn	27 409,8	9 098,1	33,2	521,9	1,9	—	—
Zusammen	**397 753,7**	**118 685,9**	**29,8**	**11 236,5**	**2,8**	**2 436,8**	**21,7**
35. Reg.-Bez. Trier.							
1. Daun	60 988,5	19 656,1	32,2	0,3	0,0005	0,3	100
2. Prüm	91 936,8	27 361,6	29,8	419,4	0,5	419,4	100
3. Bitburg	78 051,0	21 694,8	27,8	66,0	0,1	—	—
4. Wittlich	64 158,5	27 093,7	42,2	5 036,3	7,8	1 941,5	38,6
5. Bernkastel	66 757,2	32 351,2	48,5	93,1	0,1	—	—
6. Stadtkreis Trier	784,2	40,0	5,1	1,0	0,1	—	—
7. Landkreis Trier	101 104,6	41 136,3	40,7	2 200,6	2,2	—	—
8. Saarburg	45 407,9	17 038,8	37,5	7,9	0,02	—	—
9. Merzig	42 126,0	16 135,0	38,3	—	—	—	—
10. Saarlouis	44 071,3	10 148,3	23,0	—	—	—	—
11. Saarbrücken	38 626,9	16 266,5	42,1	—	—	—	—
12. Ottweiler	30 663,7	7 930,4	25,9	—	—	—	—
13. Sankt Wendel	53 725,1	13 486,3	25,1	—	—	—	—
Zusammen	**718 401,7**	**250 339,0**	**34,8**	**7 824,6**	**1,1**	**2 361,2**	**30,2**
36. Reg.-Bez. Aachen.							
1. Erkelenz	28 903,4	6 040,5	20,9	89,0	0,3	—	—
2. Heinsberg	24 348,8	4 588,2	18,8	330,6	1,4	—	—
3. Geilenkirchen	19 688,8	2 147,9	10,9	98,6	0,5	—	—
4. Jülich	31 842,6	2 507,3	7,9	483,3	1,5	58,5	12,1
5. Düren	56 334,0	12 243,9	21,7	398,5	0,7	248,8	62,4
6. Stadtkreis Aachen	5 062,0	1 215,9	24,0	266,3	5,3	—	—
7. Landkreis Aachen	31 893,8	7 194,1	22,6	321,4	1,0	321,4	100
8. Eupen	17 590,1	7 611,1	43,3	231,4	1,3	—	—
9. Montjoie	36 155,8	18 321,1	50,7	243,1	0,7	243,1	100
10. Schleiden	82 391,3	28 449,3	34,5	4 650,9	5,6	4 198,5	90,3
11. Malmedy	81 314,9	22 039,4	27,1	486,7	0,6	486,7	100
Zusammen	**415 525,5**	**112 358,7**	**27,0**	**7 599,8**	**1,8**	**5 557,0**	**73,1**
XIV. Hohenzollernsche Lande.							
37. Reg.-Bez. Sigmaringen.							
1. Sigmaringen	44 142,9	17 509,1	39,7	12 004,4	27,2	12 004,4	100
2. Gammertingen	32 871,1	9 532,1	29,0	2 064,0	6,3	2 064,0	100
3. Hechingen	23 634,2	7 718,0	32,7	2 463,5	10,4	2 463,5	100
4. Haigerloch	13 575,5	3 898,5	28,7	2 150,3	15,8	2 120,6	98,6
Zusammen	**114 223,8**	**38 657,7**	**33,8**	**18 682,2**	**16,4**	**18 652,5**	**99,8**

zu Ende des Jahres 1907 überhaupt.

Gebietes (Spalte 2) entfielen auf						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fideikommiß-Waldungen								überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Sp. 15	regierender Häuser und deutscher Standesherren			
überhaupt	in Hundertteilen der Fläche in Spalte			regierender Häuser und deutscher Standesherren									in Hundertteilen der Summe in Spalte 16	
ha	2	3	5	ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 9	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
9	10	11	12	13	14	15		16		17	18		19	
2 901,4	5,3	21,6	48,4	—	—	1 142 454	57	125 976	37	11,0	—	—	—	13.
542,4	1,4	6,3	88,5	—	—	972 585	18	4 606	36	0,5	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	129 981	93	6 472	53	5,0	2 833	08	43,8	15.
2 673,8	7,4	39,1	52,3	27,5	1,0	1 177 615	89	149 997	00	12,7	23 887	92	15,9	16.
—	—	—	—	—	—	56 157	33	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	52 147	41	—	—	—	—	—	—	18.
220,1	0,9	4,4	29,0	—	—	658 567	29	33 765	18	5,1	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	25 423	35	—	—	—	—	—	—	20.
52,6	0,2	0,6	79,0	—	—	301 423	05	624	91	0,2	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	35 274	84	—	—	—	—	—	—	22.
782,8	2,9	17,8	37,7	—	—	624 695	79	59 083	93	9,5	—	—	—	23.
260,9	0,9	18,7	16,3	74,4	28,5	1 113 974	13	76 459	85	6,9	14 944	43	19,5	24.
58,2	0,2	9,8	3,8	52,8	90,7	1 477 092	42	114 378	26	7,7	78 992	87	69,1	25.
—	—	—	—	—	—	23 583	90	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	30 436	02	—	—	—	—	—	—	27.
36,2	0,2	1,2	27,8	32,2	89,0	637 841	76	6 267	00	1,0	849	57	13,6	28.
10 156,7	**1,9**	**10,7**	**41,1**	**1 914,6**	**18,9**	**15 674 143**	**65**	**793 562**	**17**	**5,1**	**224 526**	**16**	**28,3**	**Zus.**
														34.
—	—	—	—	—	—	329 172	69	—	—	—	—	—	—	1.
245,0	0,8	1,8	90,2	—	—	188 767	62	2 949	81	1,6	—	—	—	2.
467,5	1,4	3,1	78,3	467,5	100	289 607	76	4 672	88	1,6	4 672	88	100	3.
1 763,9	2,3	6,9	82,6	25,0	1,4	1 091 589	54	16 910	97	1,5	2 035	23	12,0	4.
—	—	—	—	—	—	19 793	31	—	—	—	—	—	—	5.
1 635,6	4,3	11,7	59,4	—	—	640 157	79	49 940	16	7,8	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	468 926	31	225	15	0,05	—	—	—	7.
35,5	0,1	0,8	3,6	—	—	1 726 853	52	64 081	30	3,7	141	18	0,2	8.
297,9	0,8	6,2	20,8	1,9	0,6	1 740 291	75	67 779	29	3,9	3 661	53	5,4	9.
517,8	1,4	11,1	29,8	290,5	56,1	1 411 881	24	59 712	33	4,2	27 077	58	45,3	10.
800,4	2,0	6,2	99,8	800,4	100	1 017 282	33	16 315	20	1,6	16 315	20	100	11.
—	—	—	—	—	—	127 414	62	—	—	—	—	—	—	12.
93,4	0,3	1,0	17,9	—	—	988 827	33	24 931	11	2,5	—	—	—	13.
5 857,0	**1,5**	**4,9**	**52,1**	**1 585,3**	**27,1**	**10 040 565**	**81**	**307 518**	**20**	**3,1**	**53 903**	**60**	**17,5**	**Zus.**
														35.
—	—	—	—	—	—	402 136	98	1	08	0,0003	1	08	100	1.
418,4	0,5	1,5	99,8	418,4	100	420 877	83	2 270	10	0,5	2 270	10	100	2.
55,2	0,1	0,3	83,6	—	—	787 646	13	648	93	0,1	—	—	—	3.
3 937,5	6,1	14,5	78,2	1 865,8	47,4	702 396	42	48 291	24	6,9	10 426	83	21,6	4.
10,1	0,02	0,03	10,8	—	—	739 586	94	5 096	01	0,7	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	26 362	02	0	36	0,001	—	—	—	6.
1 682,3	1,7	4,1	76,4	—	—	1 380 151	74	26 969	40	2,0	—	—	—	7.
0,3	0,001	0,002	3,8	—	—	720 761	61	526	77	0,1	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	546 698	31	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	839 983	89	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	724 459	74	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	632 811	18	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	880 723	29	—	—	—	—	—	—	13.
6 103,8	**0,8**	**2,4**	**78,0**	**2 284,2**	**37,4**	**8 804 596**	**08**	**83 803**	**89**	**1,0**	**12 698**	**01**	**15,2**	**Zus.**
														36.
—	—	—	—	—	—	1 155 558	36	6 774	00	0,6	—	—	—	1.
158,3	0,7	3,5	47,9	—	—	609 808	80	5 605	38	0,9	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	792 749	85	5 848	44	0,7	—	—	—	3.
140,2	0,4	5,6	29,0	—	—	1 875 407	61	21 384	06	1,1	3 884	43	18,2	4.
111,5	0,2	0,9	28,0	111,5	100	1 879 062	15	12 797	31	0,7	6 190	71	48,4	5.
71,1	1,4	5,8	26,7	—	—	174 838	38	7 397	88	4,2	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	1 176 927	54	20 159	22	1,7	20 159	22	100	7.
92,3	0,5	1,2	39,9	—	—	426 921	33	6 741	90	1,6	—	—	—	8.
241,0	0,7	1,4	99,1	241,0	100	184 635	15	1 003	62	0,5	1 003	62	100	9.
3 920,6	4,8	13,8	84,3	3 822,3	97,5	539 840	88	23 204	77	4,3	19 641	81	84,6	10.
444,5	0,5	2,0	91,3	444,5	100	325 836	63	2 764	98	0,8	2 764	98	100	11.
5 179,5	**1,2**	**4,6**	**68,2**	**4 619,3**	**89,2**	**9 141 586**	**68**	**113 681**	**56**	**1,2**	**53 644**	**77**	**47,2**	**Zus.**
														XIV.
														37.
10 295,8	23,3	58,8	85,8	10 295,8	100	1 307 562	00	236 402	82	18,1	236 402	82	100	1.
1 471,1	4,5	15,4	71,3	1 471,1	100	660 863	50	40 830	77	6,2	40 830	77	100	2.
1 574,9	6,7	20,4	63,9	1 574,9	100	929 883	00	87 167	82	9,4	87 167	82	100	3.
1 281,3	9,4	32,9	59,6	1 272,5	99,3	555 699	50	79 469	67	14,3	78 269	30	98,5	4.
14 623,1	**12,8**	**37,8**	**78,3**	**14 614,3**	**99,9**	**3 454 008**	**00**	**443 871**	**08**	**12,9**	**442 670**	**71**	**99,7**	**Zus.**

3. Zahl und Umfang der Fideikommisse nach Grössenklassen zu Ende des Jahres 1907.

(Tab. 3.) Staat.	Anzahl	Fläche	Davon entfielen a) nach ihrer Anzahl, b) nach ihrer Fläche in *ha* auf die Fideikommisse von															
Provinzen. — Regierungsbezirke.	der Fideikommisse überhaupt		unter 100 *ha*		100 bis 200 *ha*		200 bis 500 *ha*		500 bis 1 000 *ha*		1 000 bis 2 000 *ha*		2 000 bis 5 000 *ha*		5 000 bis 10 000 *ha*		10 000 *ha* und darüber	
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. **Staat** überhaupt .	**1 195**	**[1])2 299 797**	**117**	**4 698**	**67**	**9 570**	**210**	**72 837**	**246**	**180 226**	**254**	**363 322**	**213**	**640 518**	**56**	**389 612**	**32**	**639 014**
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,4	—	3,2	—	7,8	—	15,8	—	27,9	—	16,9	—	27,8
B. Provinzen.																		
I. Ostpreußen überh.	75	138 757	2	8	1	156	8	2 827	13	10 248	27	37 878	20	61 662	4	25 978	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	2,0	—	7,4	—	27,3	—	44,4	—	18,7	—	—
II. Westpreußen überh.	28	100 892	1	98	—	—	—	—	4	3 294	9	13 324	8	23 293	5	35 397	1	25 486
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	3,3	—	13,2	—	23,1	—	35,1	—	25,3
III. Stadtkreis Berlin .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg überh.	126	317 505	1	2	1	178	11	3 930	30	22 415	39	56 046	30	96 584	9	57 502	5	80 848
in Hundertteilen	—	—	—	0,001	—	0,1	—	1,2	—	7,1	—	17,7	—	30,4	—	18,1	—	25,5
V. Pommern überh. . .	115	208 653	—	—	—	—	12	3 897	26	19 562	41	59 342	32	89 494	3	17 116	1	19 242
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,9	—	9,4	—	28,4	—	42,9	—	8,2	—	9,2
VI. Posen überh.	63	186 591	—	—	—	—	2	907	19	14 841	11	15 474	24	76 461	4	25 390	3	53 518
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	0,5	—	8,0	—	8,3	—	41,0	—	13,6	—	28,7
VII. Schlesien überh. . .	186	642 819	2	101	2	328	33	12 652	42	30 036	45	62 336	33	105 135	14	108 198	15	324 033
in Hundertteilen	—	—	—	0,02	—	0,1	—	2,0	—	4,7	—	9,7	—	16,4	—	16,8	—	50,4
VIII. Sachsen überh. . .	140	119 079	4	138	7	1 004	42	14 790	48	33 370	26	35 823	13	33 954	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	0,8	—	12,4	—	28,0	—	30,1	—	28,5	—	—	—	—
IX. Schlesw.-Holst. überh.	76	139 060	13	411	8	1 108	3	1 172	10	7 387	17	25 325	20	61 832	4	24 133	1	17 692
in Hundertteilen	—	—	—	0,3	—	0,8	—	0,8	—	5,3	—	18,2	—	44,5	—	17,4	—	12,7
X. Hannover überh. . .	128	74 063	37	1 794	17	2 480	39	12 701	18	13 489	9	12 572	6	15 702	2	15 325	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2,4	—	3,3	—	17,1	—	18,2	—	17,0	—	21,2	—	20,7	—	—
XI. Westfalen überh. .	100	182 291	19	745	7	980	23	7 718	13	9 670	16	24 022	12	35 007	6	47 571	4	56 578
in Hundertteilen	—	—	—	0,4	—	0,5	—	4,2	—	5,3	—	13,2	—	19,2	—	26,1	—	31,0
XII. Hess.-Nassau überh.	114	74 808	30	1 101	20	2 840	30	9 881	17	11 913	7	10 609	7	19 189	3	19 275	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,5	—	3,8	—	13,2	—	15,9	—	14,2	—	25,7	—	25,8	—	—
XIII. Rheinprov. überh. .	38	60 281	5	218	4	496	7	2 362	6	4 001	6	8 815	7	20 145	2	13 727	1	10 517
in Hundertteilen	—	—	—	0,4	—	0,8	—	3,9	—	6,6	—	14,6	—	33,4	—	22,8	—	17,4
XIV. Hohenz. Lande überh.	6	54 998	3	82	—	—	—	—	—	—	1	1 756	1	2 060	—	—	1	51 100
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	3,2	—	3,7	—	—	—	92,9
C. Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg überh. . .	64	115 281	1	6	1	156	7	2 558	12	9 596	24	33 005	16	49 761	3	20 199	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	2,2	—	8,3	—	28,6	—	43,2	—	17,5	—	—
2. Gumbinnen überh. . .	5	13 814	1	2	—	—	—	—	—	—	2	3 431	1	4 602	1	5 779	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—	—	—	24,8	—	33,3	—	41,8	—	—
3 Allenstein überh . .	6	9 662	—	—	—	—	1	269	1	652	1	1 442	3	7 299	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	2,8	—	6,7	—	14,9	—	75,5	—	—	—	—
4. Danzig überh.	5	12 465	1	98	—	—	—	—	1	528	—	—	2	5 365	1	6 474	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,8	—	—	—	—	—	4,2	—	—	—	43,0	—	51,9	—	—
5. Marienwerder überh.	23	88 427	—	—	—	—	—	—	3	2 766	9	13 324	6	17 928	4	28 923	1	25 486
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1	—	15,1	—	20,3	—	32,7	—	28,8
6. Stadtkreis Berlin . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Potsdam überh. . . .	80	183 213	1	2	—	—	8	3 006	21	15 196	26	37 252	18	60 745	3	21 069	3	45 943
in Hundertteilen	—	—	—	0,001	—	—	—	1,6	—	8,3	—	20,3	—	33,2	—	11,5	—	25,1
8. Frankfurt überh. . . .	46	134 292	—	—	1	178	3	924	9	7 219	13	18 794	12	35 839	6	36 433	2	34 905
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	0,1	—	0,7	—	5,4	—	14,0	—	26,7	—	27,1	—	26,0
9. Stettin überh. . . .	39	65 704	—	—	—	—	3	1 101	11	8 350	13	19 574	11	31 009	1	5 670	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,7	—	12,7	—	29,8	—	47,2	—	8,6	—	—
10. Köslin überh.	26	55 836	—	—	—	—	—	—	2	1 754	15	21 540	7	21 096	2	11 446	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1	—	38,6	—	37,8	—	20,5	—	—
11. Stralsund überh. . . .	50	87 113	—	—	—	—	9	2 796	13	9 458	13	18 228	14	37 389	—	—	1	19 242
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	3,2	—	10,9	—	20,9	—	42,9	—	—	—	22,1
12. Posen überh.	42	146 591	—	—	—	—	1	489	10	8 048	8	11 415	18	60 291	2	12 830	3	53 518
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	0,3	—	5,5	—	7,8	—	41,1	—	8,8	—	36,5
13. Bromberg überh. . .	21	40 000	—	—	—	—	1	418	9	6 793	3	4 059	6	16 170	2	12 560	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	17,0	—	10,1	—	40,4	—	31,4	—	—
14. Breslau überh.	96	235 648	1	86	—	—	18	6 963	29	20 784	22	29 246	15	42 530	6	45 000	5	91 039
in Hundertteilen	—	—	—	0,04	—	—	—	3,0	—	8,8	—	12,4	—	18,0	—	19,1	—	38,6
15. Liegnitz überh. . . .	40	132 507	—	—	—	—	10	3 839	7	5 117	12	17 191	6	23 954	1	9 404	4	73 002
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	2,9	—	3,9	—	13,0	—	18,1	—	7,1	—	55,1
16. Oppeln überh.	50	274 664	1	15	2	328	5	1 850	6	4 135	11	15 899	12	38 651	7	53 794	6	159 992
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	0,7	—	1,5	—	5,8	—	14,1	—	19,6	—	58,3

[1]) Der Unterschied gegen die Tabellen 1, 2 und 5 erklärt sich durch Abrundung.

Noch: 3. Zahl und Umfang der Fideikommisse nach Größenklassen zu Ende des Jahres 1907.

(Noch: Tab. 3.)

Regierungsbezirke.	Anzahl der Fideikommisse überhaupt	Fläche der Fideikommisse überhaupt	Davon entfielen a) nach ihrer Anzahl, b) nach ihrer Fläche in *ha* auf die Fideikommisse von: unter 100 *ha* a	unter 100 *ha* b	100 bis 200 *ha* a	100 bis 200 *ha* b	200 bis 500 *ha* a	200 bis 500 *ha* b	500 bis 1 000 *ha* a	500 bis 1 000 *ha* b	1 000 bis 2 000 *ha* a	1 000 bis 2 000 *ha* b	2 000 bis 5 000 *ha* a	2 000 bis 5 000 *ha* b	5 000 bis 10 000 *ha* a	5 000 bis 10 000 *ha* b	10 000 *ha* und darüber a	10 000 *ha* und darüber b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: C. Regierungsbezirke.																		
17. Magdeburg überh.	60	70 705	—	—	—	—	11	4 022	20	14 170	18	24 959	11	27 554	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	5,7	—	20,0	—	35,3	—	39,0	—	—	—	—
18. Merseburg überh.	60	41 032	2	25	5	713	18	6 139	25	16 891	8	10 864	2	6 400	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	1,7	—	15,0	—	41,2	—	26,5	—	15,6	—	—	—	—
19. Erfurt überh.	20	7 342	2	113	2	291	13	4 629	3	2 309	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,5	—	4,0	—	63,0	—	31,4	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Schleswig überh.	76	139 060	13	411	8	1 108	3	1 172	10	7 387	17	25 325	20	61 832	4	24 133	1	17 692
in Hundertteilen	—	—	—	0,3	—	0,8	—	0,8	—	5,3	—	18,2	—	44,5	—	17,4	—	12,7
21. Hannover überh.	32	8 624	12	709	5	728	12	3 590	1	838	2	2 759	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	8,2	—	8,4	—	41,6	—	9,7	—	32,0	—	—	—	—	—	—
22. Hildesheim überh.	21	15 611	1	1	1	144	8	2 861	6	4 117	3	3 806	2	4 682	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,9	—	18,3	—	26,4	—	24,4	—	30,0	—	—	—	—
23. Lüneburg überh.	12	19 704	2	98	2	351	1	464	1	969	2	2 441	3	8 130	1	7 251	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,5	—	1,8	—	2,4	—	4,9	—	12,4	—	41,3	—	36,8	—	—
24. Stade überh.	16	6 005	3	135	2	237	6	1 718	5	3 915	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2,2	—	3,9	—	28,6	—	65,2	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Osnabrück überh.	25	14 998	8	311	2	276	10	3 389	4	2 948	—	—	—	—	1	8 074	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2,1	—	1,8	—	22,6	—	19,7	—	—	—	—	—	53,8	—	—
26. Aurich überh.	22	9 121	11	540	5	744	2	679	1	702	2	3 566	1	2 890	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	5,9	—	8,2	—	7,4	—	7,7	—	39,1	—	31,7	—	—	—	—
27. Münster überh.	31	72 513	5	140	2	237	6	2 030	2	1 418	6	9 580	6	18 770	3	23 153	1	17 185
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,3	—	2,8	—	2,0	—	13,2	—	25,9	—	31,9	—	23,7
28. Minden überh.	27	38 264	1	79	3	526	7	2 149	6	4 397	5	6 762	3	9 016	2	15 335	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	1,4	—	5,6	—	11,5	—	17,7	—	23,6	—	40,1	—	—
29. Arnsberg überh.	42	71 514	13	526	2	217	10	3 539	5	3 855	5	7 680	3	7 221	1	9 083	3	39 393
in Hundertteilen	—	—	—	0,7	—	0,3	—	4,9	—	5,4	—	10,7	—	10,1	—	12,7	—	55,1
30. Cassel überh.	83	62 528	22	885	15	2 119	19	6 128	13	9 136	4	5 796	7	19 189	3	19 275	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,4	—	3,4	—	9,8	—	14,6	—	9,3	—	30,7	—	30,8	—	—
31. Wiesbaden überh.	31	12 280	8	216	5	721	11	3 753	4	2 777	3	4 813	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,8	—	5,9	—	30,6	—	22,6	—	39,2	—	—	—	—	—	—
32. Coblenz überh.	10	24 679	2	70	1	101	2	565	2	1 143	—	—	1	4 013	1	8 270	1	10 517
in Hundertteilen	—	—	—	0,3	—	0,4	—	2,3	—	4,6	—	—	—	16,3	—	33,5	—	42,6
33. Düsseldorf überh.	15	20 707	2	94	1	141	1	278	3	1 985	3	4 293	5	13 916	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,5	—	0,7	—	1,3	—	9,6	—	20,7	—	67,2	—	—	—	—
34. Cöln überh.	9	8 575	—	—	2	254	2	710	1	873	3	4 522	1	2 216	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	3,0	—	8,3	—	10,2	—	52,7	—	25,8	—	—	—	—
35. Trier überh.	1	5 457	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 457	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—
36. Aachen überh.	3	863	1	54	—	—	2	809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	6,3	—	—	—	93,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Sigmaringen überh.	6	54 998	3	82	—	—	—	—	—	—	1	1 756	1	2 060	—	—	1	51 100
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	3,2	—	3,7	—	—	—	92,9

4. Übersicht der Verteilung der Fideikommisse auf die einzelnen Fideikommissinhaber in Preussen zu Ende des Jahres 1907.

(Tab. 4.)

Staat. — Gruppen.	Fideikommißinhaber: Zahl	Fideikommißinhaber: mit einer Besitzfläche von *ha*	Davon hatten inne einen Fideikommißbesitz von: unter 100 *ha*: Besitzer	unter 100 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	100 bis 200 *ha*: Besitzer	100 bis 200 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	200 bis 500 *ha*: Besitzer	200 bis 500 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	500 bis 1 000 *ha*: Besitzer	500 bis 1 000 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	1 000 bis 2 000 *ha*: Besitzer	1 000 bis 2 000 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	2 000 bis 5 000 *ha*: Besitzer	2 000 bis 5 000 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	5 000 bis 10 000 *ha*: Besitzer	5 000 bis 10 000 *ha*: mit einer Besitzfläche von *ha*	10 000 *ha* und darüber: Besitzer	10 000 *ha* und darüber: mit einer Besitzfläche von *ha*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Staat	**1 075**	**[1] 2 299 797**	**100**	**4 176**	**54**	**7 802**	**166**	**57 183**	**218**	**161 830**	**243**	**344 931**	**197**	**591 255**	**62**	**417 382**	**35**	**715 238**
Gruppen:																		
I. Mitglieder regierender Häuser	26	221 675	2	107	2	266	1	201	1	795	3	5 587	5	15 355	5	33 411	7	165 953
II. Deutsche Standesherren	36	287 180	1	57	1	101	3	793	1	580	7	9 843	8	26 943	6	41 686	9	207 177
III. Angehörige sonstiger fürstlicher Häuser	28	269 141	—	—	—	—	2	697	1	749	3	3 861	7	22 440	6	44 603	9	196 791
IV. Grafen	255	771 883	3	78	4	671	15	5 826	40	31 832	68	95 975	77	241 746	39	260 967	9	134 788
V. Sonstige Adelige	614	704 962	42	2 029	32	4 784	127	43 642	161	117 651	147	209 762	98	279 850	6	36 715	1	10 529
VI. Bürgerliche	116	44 956	52	1 905	15	1 980	18	6 024	14	10 223	15	19 903	2	4 921	—	—	—	—

[1] Der Unterschied gegen die Tabellen 1, 2 und 5 erklärt sich durch Abrundung.

5. Übersicht des Zu- und Abganges, sowie des

(Tab. 5.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Ende 1906 betrug				Zugang durch								Insgesamt Zugang			
					Erweiterung bestehender				Errichtung neuer							
					Fideikommisse											
	die Gesamtfläche	hierunter (Spalte 2) Waldfläche	der zugehörige (Spalte 2) Grundsteuer-Reinertrag		Anzahl	Fläche	Grundsteuer-Reinertrag		Anzahl	Fläche	Grundsteuer-Reinertrag		Fläche	hierunter (Sp.11) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag	
	der Fideikommisse															
	ha	ha	M	Pf		ha	M	Pf.		ha	M	Pf.	ha	ha	M	Pf.
1	2	3	4		5	6	7		8	9	10		11	12	13	
A. **Staat**	[1]) 2 279 777,7	1 058 553,3	28 180 814	92	75	857,0	21 051	08	16	22 221,3	179 497	10	23 078,3	8 347,3	200 548	18
B. **Provinzen.**																
I. Ostpreußen . . .	136 510,2	40 675,8	1 207 932	02	2	36,0	119	04	1	1 793,7	11 311	98	1 829,7	630,0	11 431	02
II. Westpreußen . .	102 625,1	45 277,8	637 142	65	1	60,4	74	22	1	975,5	7 208	25	1 035,9	220,3	7 282	47
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	316 987,3	166 898,1	2 784 165	39	2	20,9	155	10	3	5 339,5	43 784	04	5 360,4	1 812,7	43 939	14
V. Pommern	231 302,4	63 674,5	3 042 225	52	1	31,5	30	39	2	2 925,4	26 058	68	2 956,9	657,0	26 089	07
VI. Posen	183 585,3	67 143,6	1 557 371	15	—	—	—	—	4	6 300,2	52 112	70	6 300,2	1 542,5	52 112	70
VII. Schlesien	635 305,6	358 574,3	6 036 413	15	11	80,4	1 801	71	1	4 283,8	25 793	88	4 364,2	3 109,3	27 595	59
VIII. Sachsen	124 641,7	52 978,7	2 526 346	58	1	18,0	669	00	—	—	—	—	18,0	11,8	669	00
IX. Schleswig-Holst.	143 959,8	28 191,5	3 504 472	69	4	49,9	1 072	62	1	23,9	409	02	73,8	—	1 481	64
X. Hannover	75 531,4	33 490,7	1 456 310	67	11	45,2	506	55	—	—	—	—	45,2	—	506	55
XI. Westfalen . . .	157 392,8	92 130,8	2 253 825	50	8	270,2	10 634	52	1	396,0	4 543	14	666,2	362,3	15 177	66
XII. Hessen-Nassau .	77 573,4	50 666,8	1 136 738	93	14	70,7	4 107	29	1	54,9	688	41	125,6	—	4 795	70
XIII. Rheinprovinz . .	75 709,9	44 227,6	1 594 074	36	16	142,3	1 731	33	1	128,4	7 587	00	270,7	1,4	9 318	33
XIV. Hohenzoll.Lande	18 652,8	14 623,1	443 796	31	4	31,5	149	31	—	—	—	—	31,5	—	149	31
C. Regierungsbezirke.																
1. Königsberg . . .	112 325,5	31 840,0	1 067 637	25	2	36,0	119	04	—	—	—	—	36,0	—	119	04
2. Gumbinnen . . .	13 040,2	4 345,5	94 932	25	—	—	—	—	1	1 793,7	11 311	98	1 793,7	630,0	11 311	98
3. Allenstein	11 144,5	4 490,3	45 362	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Danzig	12 622,2	6 039,1	71 037	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Marienwerder . .	90 002,9	39 238,7	566 105	08	1	60,4	74	22	1	975,5	7 208	25	1 035,9	220,3	7 282	47
6. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Potsdam	164 836,6	71 963,8	1 720 644	96	1	20,8	33	18	2	2 937,0	31 085	13	2 957,8	187,7	31 118	31
8. Frankfurt	152 150,7	94,934,3	1 063 520	43	1	0,1	121	92	1	2 402,5	12 698	91	2 402,6	1 625,0	12 820	83
9. Stettin	79 356,3	19 347,8	1 030 445	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Köslin	68 563,8	28 733,8	370 581	87	1	31,5	30	39	2	2 925,4	26 058	68	2 956,9	657,0	26 089	07
11. Stralsund	83 382,3	15 592,9	1 641 198	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Posen	141 146,9	53 532,3	1 157 172	85	—	—	—	—	3	5 543,5	43 228	41	5 543,5	1 537,5	43 228	41
13. Bromberg	42 438,4	13 611,3	400 198	30	—	—	—	—	1	756,7	8 884	29	756,7	5,0	8 884	29
14. Breslau	224 931,5	99 186,9	2 886 464	85	5	11,5	139	47	—	—	—	—	11,5	—	139	47
15. Liegnitz	137 160,8	92 969,4	1 138 154	17	3	29,3	150	96	—	—	—	—	29,3	—	150	96
16. Oppeln	273 213,3	166 418,0	2 011 794	13	3	39,6	1 511	28	1	4 283,8	25 793	88	4 323,4	3 109,3	27 305	16
17. Magdeburg	72 540,9	32 685,4	1 148 188	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Merseburg	42 913,0	17 306,0	1 139 801	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Erfurt	9 187,8	2 987,3	238 356	62	1	18,0	669	00	—	—	—	—	18,0	11,8	669	00
20. Schleswig	143 959,8	28 191,5	3 504 472	69	4	49,9	1 072	62	1	23,9	409	02	73,8	—	1 481	64
21. Hannover	7 972,0	2 294,7	179 045	18	1	3,1	113	28	—	—	—	—	3,1	—	113	28
22. Hildesheim	15 713,9	6 237,9	383 700	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Lüneburg	20 223,8	12 295,4	201 433	82	3	13,9	87	63	—	—	—	—	13,9	—	87	63
24. Stade	6 018,6	1 668,4	143 826	89	1	2,6	68	82	—	—	—	—	2,6	—	68	82
25. Osnabrück	15 999,6	10 139,1	145 745	76	5	22,8	212	34	—	—	—	—	22,8	—	212	34
26. Aurich	9 603,5	855,2	402 558	29	1	2,8	24	48	—	—	—	—	2,8	—	24	48
27. Münster	60 662,6	26 649,3	902 043	81	3	130,0	7 106	28	—	—	—	—	130,0	98,6	7 106	28
28. Minden	39 254,8	21 384,2	700 646	03	4	48,0	300	21	—	—	—	—	48,0	—	300	21
29. Arnsberg	57 475,4	44 097,3	651 135	66	1	92,2	3 228	03	1	396,0	4 543	14	488,2	263,7	7 771	17
30. Cassel	62 746,3	43 456,3	783 795	68	9	16,6	232	81	—	—	—	—	16,6	—	232	81
31. Wiesbaden	14 827,1	7 210,5	352 943	25	5	54,1	3 874	48	1	54,9	688	41	109,0	—	4 562	89
32. Coblenz	24 428,3	16 932,0	297 871	33	7	122,2	1 224	15	—	—	—	—	122,2	—	1 224	15
33. Düsseldorf	24 745,9	10 156,7	796 625	69	5	6,5	329	79	—	—	—	—	6,5	—	329	79
34. Cöln	11 119,1	5 857,0	302 123	12	2	1,7	83	97	1	128,4	7 587	00	130,1	—	7 670	97
35. Trier	7 828,7	6 103,8	83 866	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Aachen	7 587,9	5 178,1	113 588	14	2	11,9	93	42	—	—	—	—	11,9	1,4	93	42
37. Sigmaringen . . .	18 652,8	14 623,1	443 796	31	4	31,5	149	31	—	—	—	—	31,5	—	149	31

[1]) Die Abweichungen gegen den Bestand am Ende des Jahres 1906 sind infolge nachträglicher Berichtigungen entstanden.

Bestandes an Fideikommissen im Jahre 1907.

Abgang durch Verkleinerung von Fideikommissen: Anzahl	Verkleinerung: Fläche	Verkleinerung: Grundsteuer-Reinertrag		Auflösung von Fideikommissen: Anzahl	Auflösung: Fläche	Auflösung: Grundsteuer-Reinertrag		Insgesamt Abgang: Fläche	hierunter (Sp. 20) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag		Mehrzugang (+) Mehrabgang (—): Fläche	hierunter (Sp. 23) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag		Mithin beträgt am Ende des Jahres 1907 die Gesamtfläche der Fideikommisse	hierunter (Spalte 26) Waldfläche	der zugehörige (Spalte 26) Grundsteuer-Reinertrag		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
	ha	ℳ	Pf.		ha	ℳ	Pf.	ha	ha	ℳ	Pf.	ha	ha	ℳ	Pf.	ha	ha	ℳ	Pf.	
14	15	16		17	18	19		20	21	22		23	24	25		26	27	28		
88	2 035,9	45 247	66	3	1 026,9	8 640	75	3 062,8	1 384,9	53 888	41	+20 015,5	+ 6 962,4	+146 659	77	2 299 793,2	1 065 515,7	28 327 474	69	A.
																				B.
—	—	—	—	1	354,9	3 943	12	354,9	40,1	3 943	12	+ 1 474,8	+ 589,9	+ 7 487	90	137 985,0	41 265,7	1 215 419	92	I.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 1 035,9	+ 220,3	+ 7 282	47	103 661,0	45 498,1	644 425	12	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
3	860,2	10 713	21	—	—	—	—	860,2	350,0	10 713	21	+ 4 500,2	+ 1 462,7	+ 33 225	93	321 487,5	168 360,8	2 817 391	32	IV.
3	5,0	10	23	—	—	—	—	5,0	0,2	10	23	+ 2 951,9	+ 656,8	+ 26 078	84	234 254,3	64 331,3	3 068 304	36	V.
2	7,7	3	18	—	—	—	—	7,7	—	3	18	+ 6 292,5	+ 1 542,5	+ 52 109	52	189 877,8	68 686,1	1 609 480	67	VI.
14	17,9	153	45	—	—	—	—	17,9	—	153	45	+ 4 346,3	+ 3 109,3	+ 27 442	14	639 651,9	361 683,6	6 063 855	29	VII.
4	460,0	3 464	04	1	627,4	2 786	25	1 087,4	887,7	6 250	29	— 1 069,4	— 875,9	— 5 581	29	123 572,3	52 102,8	2 520 765	29	VIII.
6	3,5	73	80	—	—	—	—	3,5	—	73	80	+ 70,3	—	+ 1 407	84	144 030,1	28 191,5	3 505 880	53	IX.
13	38,2	624	72	—	—	—	—	38,2	—	624	72	+ 7,0	—	— 118	17	75 538,4	33 490,7	1 456 192	50	X.
7	372,4	19 418	88	1	44,6	1 911	38	417,0	106,9	21 330	26	+ 249,2	+ 255,4	— 6 152	60	157 642,0	92 386,2	2 247 672	90	XI.
19	187,0	4 672	57	—	—	—	—	187,0	—	4 672	57	— 61,4	—	+ 123	13	77 512,0	50 666,8	1 136 862	06	XII.
13	81,9	6 039	04	—	—	—	—	81,9	—	6 039	04	+ 188,8	+ 1,4	+ 3 279	29	75 898,7	44 229,0	1 597 353	65	XIII.
4	2,1	74	54	—	—	—	—	2,1	—	74	54	+ 29,4	—	+ 74	77	18 682,2	14 623,1	443 871	08	XIV.
																				C.
—	—	—	—	1	354,9	3 943	12	354,9	40,1	3 943	12	— 318,9	— 40,1	— 3 824	08	112 006,6	31 799,9	1 063 813	17	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 1 793,7	+ 630,0	+ 11 311	98	14 833,9	4 975,5	106 244	23	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 144,5	4 490,3	45 362	52	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 622,2	6 039,1	71 037	57	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 1 035,9	+ 220,3	+ 7 282	47	91 038,8	39 459,0	573 387	55	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
2	9,4	49	65	—	—	—	—	9,4	—	49	65	+ 2 948,4	+ 187,7	+ 31 068	66	167 785,0	72 151,5	1 751 713	62	7.
1	850,8	10 663	56	—	—	—	—	850,8	350,0	10 663	56	+ 1 551,8	+ 1 275,0	+ 2 157	27	153 702,5	96 209,3	1 065 677	70	8.
2	0,3	0	15	—	—	—	—	0,3	—	0	15	— 0,3	—	— 0	15	79 356,0	19 347,8	1 030 445	34	9.
1	4,7	10	08	—	—	—	—	4,7	0,2	10	08	+ 2 952,2	+ 656,8	+ 26 078	99	71 516,0	29 390,6	396 660	86	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83 382,3	15 592,9	1 641 198	16	11.
2	7,7	3	18	—	—	—	—	7,7	—	3	18	+ 5 535,8	+ 1 537,5	+ 43 225	23	146 682,7	55 069,8	1 200 398	08	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 756,7	+ 5,0	+ 8 884	29	43 195,1	13 616,3	409 082	59	13.
3	1,9	49	44	—	—	—	—	1,9	—	49	44	+ 9,6	—	+ 90	03	224 941,1	99 186,9	2 886 554	88	14.
3	11,8	72	12	—	—	—	—	11,8	—	72	12	+ 17,5	—	+ 78	84	137 178,3	92 969,4	1 138 233	01	15.
8	4,2	31	89	—	—	—	—	4,2	—	31	89	+ 4 319,2	+ 3 109,3	+ 27 273	27	277 532,5	169 527,3	2 039 067	40	16.
2	430,3	2 322	84	1	627,4	2 786	25	1 057,7	887,7	5 109	09	— 1 057,7	— 887,7	— 5 109	09	71 483,2	31 797,7	1 143 078	91	17.
2	29,7	1 141	20	—	—	—	—	29,7	—	1 141	20	— 29,7	—	— 1 141	20	42 883,3	17 306,0	1 138 660	76	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 18,0	+ 11,8	+ 669	00	9 205,8	2 999,1	239 025	62	19.
6	3,5	73	80	—	—	—	—	3,5	—	73	80	+ 70,3	—	+ 1 407	84	144 030,1	28 191,5	3 505 880	53	20.
1	0,1	1	20	—	—	—	—	0,1	—	1	20	+ 3,0	—	+ 112	08	7 975,0	2 294,7	179 157	26	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 713,9	6 237,9	383 700	73	22.
5	6,8	306	39	—	—	—	—	6,8	—	306	39	+ 7,1	—	— 218	76	20 230,9	12 295,4	201 215	06	23.
2	18,2	185	65	—	—	—	—	18,2	—	185	65	— 15,6	—	— 116	83	6 003,0	1 668,4	143 710	06	24.
4	10,7	106	47	—	—	—	—	10,7	—	106	47	+ 12,1	—	+ 105	87	16 011,7	10 139,1	145 851	63	25.
1	2,4	25	01	—	—	—	—	2,4	—	25	01	+ 0,4	—	— 0	53	9 603,9	855,2	402 557	76	26.
4	132,2	7 129	77	—	—	—	—	132,2	98,6	7 129	77	— 2,2	—	— 23	49	60 660,4	26 649,3	902 020	32	27.
1	2,3	47	43	—	—	—	—	2,3	—	47	43	+ 45,7	—	+ 252	78	39 300,5	21 384,2	700 898	81	28.
2	237,9	12 241	68	1	44,6	1 911	38	282,5	8,3	14 153	06	+ 205,7	+ 255,4	— 6 381	89	57 681,1	44 352,7	644 753	77	29.
8	6,0	1 096	81	—	—	—	—	6,0	—	1 096	81	+ 10,6	—	— 864	00	62 756,9	43 456,3	782 931	68	30.
11	181,0	3 575	76	—	—	—	—	181,0	—	3 575	76	— 72,0	—	+ 987	13	14 755,1	7 210,5	353 930	38	31.
4	8,0	307	65	—	—	—	—	8,0	—	307	65	+ 114,2	—	+ 916	50	24 542,5	16 932,0	298 787	83	32.
4	57,1	3 393	31	—	—	—	—	57,1	—	3 393	31	— 50,6	—	— 3 063	52	24 695,3	10 156,7	793 562	17	33.
4	12,7	2 275	89	—	—	—	—	12,7	—	2 275	89	+ 117,4	—	+ 5 395	08	11 236,5	5 857,0	307 518	20	34.
1	4,1	62	19	—	—	—	—	4,1	—	62	19	— 4,1	—	— 62	19	7 824,6	6 103,8	83 803	89	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 11,9	+ 1,4	+ 93	42	7 599,8	5 179,5	113 681	56	36.
4	2,1	74	54	—	—	—	—	2,1	—	74	54	+ 29,4	—	+ 74	77	18 682,2	14 623,1	443 871	08	37.

6. Übersicht der Fideikommisse

(Tab. 6.)

Staat. — Provinzen.	Der Fideikommisse: Gesamtzahl	Der Fideikommisse: Gesamtfläche ha	in den Jahren	Darunter (Spalte 2 — ursprüngliche Fideikommisse: Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	in Fideikommisse — ohne Erweiterung des Besitzes: Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	**1 195**	[1] **2 299 797**	bis 1907	**941**	**78,7**	**1 878 764**	**81,7**	**174**	**14,6**	**236 817**	**10,3**
			und zwar:								
			bis 1850	439	—	1 096 573	—	50	—	85 284	—
			1851-1860	69	—	128 529	—	8	—	7 351	—
			1861-1870	75	—	100 465	—	11	—	16 680	—
			1871-1880	66	—	116 130	—	33	—	41 327	—
			1881-1890	89	—	113 604	—	62	—	67 311	—
			1891-1895	44	—	102 786	—	8	—	13 141	—
			1896-1900	63	—	75 881	—	—	—	—	—
			1901-1905	59	—	99 270	—	2	—	5 723	—
			1906 u. 1907	37	—	45 526	—	—	—	—	—
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	75	138 757	bis 1907	58	77,3	94 788	68,3	9	12,0	11 904	8,6
			und zwar:								
			bis 1850	20	—	29 265	—	4	—	6 764	—
			1851-1860	4	—	4 972	—	—	—	—	—
			1861-1870	10	—	19 426	—	2	—	1 267	—
			1871-1880	1	—	4 399	—	—	—	—	—
			1881-1890	9	—	12 428	—	3	—	3 873	—
			1891-1895	3	—	11 158	—	—	—	—	—
			1896-1900	4	—	3 188	—	—	—	—	—
			1901-1905	6	—	8 158	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	1	—	1 794	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	28	100 892	bis 1907	25	89,3	89 154	88,4	3	10,7	11 738	11,6
			und zwar:								
			bis 1850	9	—	49 417	—	1	—	2 677	—
			1851-1860	3	—	12 447	—	—	—	—	—
			1861-1870	1	—	4 232	—	2	—	9 061	—
			1871-1880	—	—	—	—	—	—	—	—
			1881-1890	2	—	3 020	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	2 394	—	—	—	—	—
			1896-1900	2	—	4 419	—	—	—	—	—
			1901-1905	5	—	11 368	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	2	—	1 857	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	126	317 505	bis 1907	91	72,2	219 949	69,3	31	24,6	57 252	18,0
			und zwar:								
			bis 1850	40	—	119 116	—	2	—	7 189	—
			1851-1860	8	—	17 279	—	—	—	—	—
			1861-1870	9	—	19 899	—	—	—	—	—
			1871-1880	5	—	9 050	—	10	—	13 429	—
			1881-1890	12	—	24 838	—	12	—	23 432	—
			1891-1895	4	—	12 341	—	5	—	7 479	—
			1896-1900	4	—	4 276	—	—	—	—	—
			1901-1905	5	—	6 396	—	2	—	5 723	—
			1906 u. 1907	4	—	6 754	—	—	—	—	—
V. Pommern	115	208 653	bis 1907	76	66,1	139 338	66,8	26	22,6	36 033	17,3
			und zwar:								
			bis 1850	28	—	60 244	—	6	—	7 625	—
			1851-1860	7	—	8 688	—	1	—	1 563	—
			1861-1870	2	—	2 919	—	2	—	1 753	—
			1871-1880	7	—	9 127	—	10	—	15 137	—
			1881-1890	9	—	9 265	—	6	—	6 107	—
			1891-1895	8	—	23 344	—	1	—	3 848	—
			1896-1900	5	—	7 784	—	—	—	—	—
			1901-1905	7	—	13 617	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	3	—	4 350	—	—	—	—	—
VI. Posen	63	186 591	bis 1907	63	100	186 591	100	—	—	—	—
			und zwar:								
			bis 1850	5	—	51 890	—	—	—	—	—
			1851-1860	4	—	17 265	—	—	—	—	—
			1861-1870	7	—	18 392	—	—	—	—	—
			1871-1880	10	—	31 192	—	—	—	—	—
			1881-1890	5	—	12 427	—	—	—	—	—
			1891-1895	5	—	12 163	—	—	—	—	—
			1896-1900	6	—	15 305	—	—	—	—	—
			1901-1905	5	—	6 818	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	16	—	21 139	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	186	642 819	bis 1907	163	87,6	619 257	96,3	13	7,0	6 701	1,0
			und zwar:								
			bis 1850	76	—	422 467	—	6	—	2 338	—
			1851-1860	7	—	11 286	—	—	—	—	—
			1861-1870	10	—	16 757	—	1	—	653	—
			1871-1880	7	—	33 906	—	3	—	1 560	—
			1881-1890	26	—	40 310	—	2	—	799	—
			1891-1895	6	—	20 411	—	1	—	1 351	—
			1896-1900	14	—	24 063	—	—	—	—	—
			1901-1905	13	—	43 231	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	4	—	6 826	—	—	—	—	—

[1] Der Unterschied gegen die Tabellen 1, 2 und 5 erklärt sich durch Abrundung.

nach der Art und der Zeit ihrer Entstehung.

und 3) sind errichtet												
umgewandelte Lehne								überhaupt				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
mit Erweiterung des Besitzes				zusammen								
Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
80	**6,7**	**184 216**	**8,0**	**254**	**21,3**	**421 033**	**18,3**	**1 195**	**100**	**2 299 797**	**100**	**A.**
30	—	67 519	—	80	—	152 803	—	519	—	1 249 376	—	
13	—	38 669	—	21	—	46 020	—	90	—	174 549	—	
12	—	22 790	—	23	—	39 470	—	98	—	139 935	—	
11	—	39 106	—	44	—	80 433	—	110	—	196 563	—	
13	—	11 268	—	75	—	78 579	—	164	—	192 183	—	
1	—	4 864	—	9	—	18 005	—	53	—	120 791	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	75 881	—	
—	—	—	—	2	—	5 723	—	61	—	104 993	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	45 526	—	
												B.
8	10,7	32 065	23,1	17	22,7	43 969	31,7	75	100	138 757	100	I.
4	—	20 016	—	8	—	26 780	—	28	—	56 045	—	
2	—	7 760	—	2	—	7 760	—	6	—	12 732	—	
—	—	—	—	2	—	1 267	—	12	—	20 693	—	
1	—	1 997	—	1	—	1 997	—	2	—	6 396	—	
1	—	2 292	—	4	—	6 165	—	13	—	18 593	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	11 158	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3 188	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	8 158	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 794	—	
—	—	—	—	3	10,7	11 738	11,6	28	100	100 892	100	II.
—	—	—	—	1	—	2 677	—	10	—	52 094	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	12 447	—	
—	—	—	—	2	—	9 061	—	3	—	13 293	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3 020	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2 394	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4 419	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	11 368	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1 857	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
4	3,2	40 304	12,7	35	27,8	97 556	30,7	126	100	317 505	100	IV.
—	—	—	—	2	—	7 189	—	42	—	126 305	—	
1	—	14 044	—	1	—	14 044	—	9	—	31 323	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	19 899	—	
1	—	19 898	—	11	—	33 327	—	16	—	42 377	—	
1	—	1 498	—	13	—	24 930	—	25	—	49 768	—	
1	—	4 864	—	6	—	12 343	—	10	—	24 684	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4 276	—	
—	—	—	—	2	—	5 723	—	7	—	12 119	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6 754	—	
13	11,3	33 282	16,0	39	33,9	69 315	33,2	115	100	208 653	100	V.
1	—	2 121	—	7	—	9 746	—	35	—	69 990	—	
1	—	6 437	—	2	—	8 000	—	9	—	16 688	—	
4	—	10 096	—	6	—	11 849	—	8	—	14 768	—	
6	—	13 517	—	16	—	28 654	—	23	—	37 781	—	
1	—	1 111	—	7	—	7 218	—	16	—	16 483	—	
—	—	—	—	1	—	3 848	—	9	—	27 192	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	7 784	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	13 617	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4 350	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	63	100	186 591	100	VI.
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	51 890	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	17 265	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	18 392	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	31 192	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 427	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 163	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	15 305	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6 818	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	21 139	—	
10	5,4	16 861	2,6	23	12,4	23 562	3,7	186	100	642 819	100	VII.
3	—	4 204	—	9	—	6 542	—	85	—	429 009	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	11 286	—	
3	—	10 467	—	4	—	11 120	—	14	—	27 877	—	
2	—	1 562	—	5	—	3 122	—	12	—	37 028	—	
2	—	628	—	4	—	1 427	—	30	—	41 737	—	
—	—	—	—	1	—	1 351	—	7	—	21 762	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	24 063	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	43 231	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6 826	—	

(Noch: Tab. 6.) Provinzen.	Der Fideikommisse		in den Jahren	Darunter (Spalte 2							
				ursprüngliche Fideikommisse				in Fideikommisse			
								ohne Erweiterung des Besitzes			
	Gesamtzahl	Gesamtfläche ha		Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: B. Provinzen.											
VIII. Sachsen	140	119 079	bis 1907	66	47,1	44 893	37,7	58	41,4	55 986	47,0
			und zwar:								
			bis 1850	17	—	13 932	—	7	—	7 476	—
			1851-1860	6	—	6 316	—	—	—	—	—
			1861-1870	4	—	2 261	—	2	—	3 878	—
			1871-1880	9	—	5 791	—	9	—	11 069	—
			1881-1890	12	—	4 355	—	39	—	33 100	—
			1891-1895	6	—	3 991	—	1	—	463	—
			1896-1900	5	—	2 901	—	—	—	—	—
			1901-1905	6	—	4 745	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	1	—	601	—	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	76	139 060	bis 1907	67	88,2	123 816	89,0	8	10,5	13 075	9,4
			und zwar:								
			bis 1850	42	—	97 004	—	7	—	11 444	—
			1851-1860	3	—	3 132	—	1	—	1 631	—
			1861-1870	3	—	1 469	—	—	—	—	—
			1871-1880	5	—	12 732	—	—	—	—	—
			1881-1890	2	—	2 007	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	501	—	—	—	—	—
			1896-1900	5	—	4 348	—	—	—	—	—
			1901-1905	4	—	1 298	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	2	—	1 325	—	—	—	—	—
X. Hannover	128	74 063	bis 1907	99	77,3	41 276	55,7	14	10,9	15 742	21,3
			und zwar:								
			bis 1850	63	—	17 012	—	12	—	12 916	—
			1851-1860	5	—	3 638	—	2	—	2 826	—
			1861-1870	13	—	6 706	—	—	—	—	—
			1871-1880	6	—	1 515	—	—	—	—	—
			1881-1890	1	—	174	—	—	—	—	—
			1891-1895	4	—	9 356	—	—	—	—	—
			1896-1900	4	—	2 409	—	—	—	—	—
			1901-1905	3	—	466	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Westfalen	100	182 291	bis 1907	96	96,0	155 295	85,2	2	2,0	26 456	14,5
			und zwar:								
			bis 1850	74	—	125 881	—	2	—	26 456	—
			1851-1860	3	—	18 446	—	—	—	—	—
			1861-1870	4	—	1 856	—	—	—	—	—
			1871-1880	4	—	1 536	—	—	—	—	—
			1881-1890	3	—	1 223	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	1 065	—	—	—	—	—
			1896-1900	5	—	3 655	—	—	—	—	—
			1901-1905	1	—	1 237	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	1	—	396	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	114	74 808	bis 1907	95	83,3	57 491	76,9	9	7,9	1 837	2,5
			und zwar:								
			bis 1850	43	—	25 518	—	2	—	306	—
			1851-1860	14	—	18 711	—	4	—	1 331	—
			1861-1870	10	—	4 675	—	2	—	68	—
			1871-1880	9	—	2 635	—	1	—	132	—
			1881-1890	5	—	817	—	—	—	—	—
			1891-1895	2	—	966	—	—	—	—	—
			1896-1900	8	—	2 638	—	—	—	—	—
			1901-1905	2	—	1 175	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	2	—	356	—	—	—	—	—
XIII. Rheinprovinz	38	60 281	bis 1907	36	94,7	51 918	86,1	1	2,6	93	0,2
			und zwar:								
			bis 1850	16	—	29 829	—	1	—	93	—
			1851-1860	5	—	6 349	—	—	—	—	—
			1861-1870	2	—	1 873	—	—	—	—	—
			1871-1880	3	—	4 247	—	—	—	—	—
			1881-1890	3	—	2 740	—	—	—	—	—
			1891-1895	3	—	5 096	—	—	—	—	—
			1896-1900	1	—	895	—	—	—	—	—
			1901-1905	2	—	761	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	1	—	128	—	—	—	—	—
XIV. Hohenzollernsche Lande	6	54 998	bis 1907	6	100	54 998	100	—	—	—	—
			und zwar:								
			bis 1850	6	—	54 998	—	—	—	—	—
			1851-1860	—	—	—	—	—	—	—	—
			1861-1870	—	—	—	—	—	—	—	—
			1871-1880	—	—	—	—	—	—	—	—
			1881-1890	—	—	—	—	—	—	—	—
			1891-1895	—	—	—	—	—	—	—	—
			1896-1900	—	—	—	—	—	—	—	—
			1901-1905	—	—	—	—	—	—	—	—
			1906 u. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—

nach der Art und der Zeit ihrer Entstehung.

und 3) sind errichtet												
umgewandelte Lehne								überhaupt				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
mit Erweiterung des Besitzes				zusammen								
Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
16	11,4	18 200	15,3	74	52,9	74 186	62,8	140	100	119 079	100	VIII.
3	—	4 554	—	10	—	12 030	—	27	—	25 962	—	
5	—	6 026	—	5	—	6 026	—	11	—	12 342	—	
—	—	—	—	2	—	3 878	—	6	—	6 139	—	
1	—	2 132	—	10	—	13 201	—	19	—	18 992	—	
7	—	5 488	—	46	—	38 588	—	58	—	42 943	—	
—	—	—	—	1	—	463	—	7	—	4 454	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2 901	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	4 745	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	601	—	
1	1,3	2 169	1,6	9	11,8	15 244	11,0	76	100	139 060	100	IX.
1	—	2 169	—	8	—	13 613	—	50	—	110 617	—	
—	—	—	—	1	—	1 631	—	4	—	4 763	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 469	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 732	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2 007	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	501	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4 348	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1 298	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1 325	—	
15	11,7	17 045	23,0	29	22,7	32 787	44,3	128	100	74 063	100	X.
7	—	10 427	—	19	—	23 343	—	82	—	40 355	—	
3	—	4 339	—	5	—	7 165	—	10	—	10 803	—	
4	—	2 028	—	4	—	2 028	—	17	—	8 734	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1 515	—	
1	—	251	—	1	—	251	—	2	—	425	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	9 356	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2 409	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	466	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	2,0	540	0,3	4	4,0	26 996	14,8	100	100	182 291	100	XI.
2	—	540	—	4	—	26 996	—	78	—	152 877	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	18 446	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1 856	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1 536	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 223	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 065	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3 655	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 237	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	396	—	
10	8,8	15 480	20,7	19	16,7	17 317	23,1	114	100	74 808	100	XII.
8	—	15 218	—	10	—	15 524	—	53	—	41 042	—	
1	—	63	—	5	—	1 394	—	19	—	20 105	—	
1	—	199	—	3	—	267	—	13	—	4 942	—	
—	—	—	—	1	—	132	—	10	—	2 767	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	817	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	966	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	2 638	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1 175	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	356	—	
1	2,6	8 270	13,7	2	5,3	8 363	13,9	38	100	60 281	100	XIII.
1	—	8 270	—	2	—	8 363	—	18	—	38 192	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6 349	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1 873	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4 247	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2 740	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5 096	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	895	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	761	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	128	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	100	54 998	100	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	54 998	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

fünf Regierungsbezirken noch hinaus die Bezirke Posen, Münster, Potsdam, Königsberg, Frankfurt, Schleswig, Minden und Arnsberg. Im Regierungsbezirke Stettin sind die Fideikommisse verhältnismäßig ebenso verbreitet wie im Staatsdurchschnitte, in allen übrigen Bezirken stehen sie unter diesem, am wenigsten in den Bezirken Magdeburg und Cassel, am meisten in den Bezirken Allenstein und Stade mit noch nicht 1 sowie in den Bezirken Trier, Gumbinnen, Hannover, Danzig, Lüneburg und Aachen mit noch nicht 2 vom Hundert ihres Flächengehaltes.

In den meisten Regierungsbezirken haben sich von 1903 bis 1907 die Fideikommisse im Verhältnisse zur Bezirksfläche weiter ausgebreitet, verhältnismäßig am stärksten in den Bezirken Posen, Gumbinnen und Königsberg; zurückgegangen ist das Anteilsverhältnis nur in den Bezirken Hannover, Osnabrück, Arnsberg und Wiesbaden, unverändert geblieben in den Bezirken Allenstein, Danzig, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Trier und Aachen, zumeist also in Landesteilen, in welchen die Fideikommisse ohnehin keine große Verbreitung haben.

Sehr bemerkenswert war im Zeitraume 1903—1907 die Bewegung in den beiden überaus fideikommißreichen Regierungsbezirken Oppeln und Breslau, indem jener 1903 hinsichtlich der Verbreitung der Fideikommisse die zweite, 1907 dagegen die erste, dieser 1903 die vierte, 1907 hingegen die dritte Stelle einnahm, mithin Oppeln den früher fideikommißreichsten Bezirk Stralsund, Breslau den Bezirk Sigmaringen, der bisher die drittgrößte Verhältnisziffer aufwies, überholt hat.

Eine noch größere Verschiedenheit in der Ausdehnung des Fideikommißbestandes als bei den Provinzen und Regierungsbezirken zeigt sich nach der Tabelle 2 (Seite 306 ff.) bei den Kreisen, nicht nur innerhalb des gesamten Staatsgebietes, sondern auch innerhalb einzelner Provinzen und Regierungsbezirke. So beträgt beispielsweise im Regierungsbezirke Posen die Fideikommißfläche des Kreises Adelnau 40,3, Krotoschin 27,8, Pleschen 23,7, Lissa 21,9 und Grätz 20,9, anderseits im Kreise Posen Ost nur 0,1, Schroda 0,7, Schrimm 1,2 und Birnbaum 1,5 vom Hundert des Gesamtumfanges dieser Kreise; vier ländliche Kreise dieses Bezirkes, nämlich Wreschen, Schmiegel, Koschmin und Schildberg, außerdem auch der Stadtkreis Posen enthalten sogar überhaupt keine Fideikommisse.

Von den 583 Kreisen Preußens, unter denen sich 94 Stadtkreise mit kaum nennenswerter land- oder forstwirtschaftlich nutzbarer Fläche befinden, haben 139, darunter 75 Stadtkreise, gar keinen Fideikommißbestand, weitere 251, darunter 15 Stadtkreise, einen solchen bis unter 5, 88, darunter 4 Stadtkreise, einen solchen von 5 bis unter 10, 50 von 10 bis unter 15, 21 von 15 bis unter 20, 9 von 20 bis unter 25 und 25 von 25 und mehr vom Hundert ihrer Gesamtfläche. Die Mehrzahl der Kreise, nämlich 390 (darunter 90 Stadtkreise), also rund zwei Drittel, enthält hiernach entweder gar keinen oder einen 5 Hundertteile der Kreisfläche nicht übersteigenden Fideikommißbesitz, während einen solchen von 10 und mehr vom Hundert des Kreisumfanges 105 Landkreise, d. i. über ein Sechstel aller Kreise, haben.

Die Tabelle a (Seite 336) veranschaulicht bis auf die Regierungsbezirke herab übersichtlich die Ausdehnung der Fideikommisse in den einzelnen Kreisen, indem diese nach dem Anteile der Fideikommiß- an der gesamten Kreisfläche gruppiert werden.

Lassen wir die Stadtkreise wegen ihres geringfügigen Fideikommißbestandes außer Betracht, so hatten im Gesamtstaate vom Hundert der (489) Landkreise

eine Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der gesamten Kreisfläche	am Jahresschlusse 1907	1903
0	13,1	15,3
0—5	48,3	46,8
5—10	17,2	17,6
10—15	10,2	9,2
15—20	4,3	4,5
20—25	1,8	2,0
25 u. mehr	5,1	4,5.

Hiernach verschiebt sich das oben beschriebene Verhältnis dahin, daß Ende 1907 wie 1903 bei etwas mehr als drei Fünfteln aller ländlichen Kreise noch nicht 5 und bei etwas über einem Fünftel von ihnen 10 und mehr Hundertteile der Kreisfläche fideikommissarisch gebunden waren. Im übrigen ergibt sich, daß der Bruchteil der fideikommißlosen Landkreise von 1903 auf 1907 nicht unbeträchtlich zurückgegangen ist. In elf ländlichen Kreisen wurden im Zeitraum 1904-07 zum ersten Male Fideikommisse errichtet, es sind dies die Kreise Allenstein, Insterburg-Land, Schlochau, Arnswalde, Dramburg, Schroda, Schrimm, Birnbaum, Mühlhausen-Land, Eiderstedt und Dillkreis.

Infolgedessen hat sich insbesondere die Verhältnisziffer der Kreise, in denen bis zu 5 vom Hundert ihrer Gesamtfläche fideikommissarisch gebunden sind, vermehrt. Außerdem ist noch der Anteil der Gruppen mit einer Fideikommißfläche von 10 bis 15 und von 25 und mehr Hundertteilen der Kreisfläche auf Kosten der übrigen Gruppen gestiegen. Was die einzelnen Landesteile betrifft, so hatten vom Hundert der Landkreise

im Regierungsbezirke	Ende 1907: eine Fideikommißfläche von 0 Hundertteilen der gesamten Kreisfläche	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr	Ende 1903: 0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
Königsberg	14,3	28,6	14,3	35,7	—	7,1	—	14,3	35,7	7,1	35,7	—	7,1	—
Gumbinnen	66,7	16,7	16,7	—	—	—	—	75,0	8,3	16,7	—	—	—	—
Allenstein	55,6	33,3	11,1	—	—	—	—	66,7	22,2	11,1	—	—	—	—
Danzig	50,0	30,0	20,0	—	—	—	—	50,0	30,0	20,0	—	—	—	—
Marienwerder	6,7	66,7	13,3	—	6,7	—	6,7	13,3	60,0	13,3	—	6,7	6,7	—
Potsdam	14,3	14,3	28,6	21,4	14,3	7,1	—	14,3	14,3	28,6	21,4	14,3	7,1	—
Frankfurt	5,9	41,2	11,8	29,4	11,8	—	—	11,8	35,3	11,8	23,5	11,8	5,9	—
Stettin	8,3	41,7	16,7	25,0	8,3	—	—	8,3	41,7	16,7	25,0	8,3	—	—
Köslin	8,3	58,3	25,0	8,3	—	—	—	16,7	50,0	25,0	8,3	—	—	—
Stralsund	—	—	—	50,0	—	—	50,0	—	—	—	50,0	—	—	50,0
Posen	14,8	37,0	11,1	7,4	11,1	11,1	7,4	25,9	25,9	18,5	7,4	11,1	3,7	7,4
Bromberg	38,5	30,8	15,4	15,4	—	—	—	38,5	30,8	15,4	15,4	—	—	—
Breslau	—	17,4	30,4	17,4	4,3	4,3	26,1	—	17,4	34,4	13,0	8,7	4,3	21,7
Liegnitz	—	42,1	21,1	15,8	—	10,5	10,5	—	47,4	26,3	5,3	—	10,5	10,5
Oppeln	—	10,5	15,8	21,1	15,8	—	36,8	—	15,8	10,5	21,1	15,8	5,3	31,6

noch: im Regierungsbezirke	Ende 1907							Ende 1903						
	eine Fideikommißfläche von													
	0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr	0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
	Hundertteilen der gesamten Kreisfläche													
Magdeburg	7,1	50,0	35,7	—	7,1	—	—	7,1	50,0	35,7	—	7,1	—	—
Merseburg	—	68,8	18,8	—	12,5	—	—	—	68,8	18,8	—	12,5	—	—
Erfurt	11,1	66,7	22,2	—	—	—	—	22,2	55,6	22,2	—	—	—	—
Schleswig	10,0	50,0	20,0	5,0	5,0	—	10,0	15,0	45,0	20,0	5,0	5,0	—	10,0
Hannover	18,2	72,7	—	9,1	—	—	—	18,2	72,7	—	9,1	—	—	—
Hildesheim	13,3	60,0	26,7	—	—	—	—	13,3	60,0	26,7	—	—	—	—
Lüneburg	15,4	76,9	—	7,7	—	—	—	15,4	76,9	—	7,7	—	—	—
Stade	35,7	64,3	—	—	—	—	—	35,7	64,3	—	—	—	—	—
Osnabrück	—	80,0	20,0	—	—	—	—	—	80,0	20,0	—	—	—	—
Aurich	—	83,3	—	16,7	—	—	—	—	83,3	—	16,7	—	—	—
Münster	—	20,0	40,0	30,0	10,0	—	—	—	20,0	50,0	20,0	10,0	—	—
Minden	—	70,0	—	20,0	—	10,0	—	—	70,0	—	20,0	—	10,0	—
Arnsberg	5,6	55,6	33,3	—	—	—	5,6	5,6	61,1	27,8	—	—	—	5,6
Cassel	4,5	63,6	9,1	13,6	4,5	—	4,5	4,5	63,6	9,1	13,6	4,5	—	4,5
Wiesbaden	—	81,3	18,8	—	—	—	—	6,3	75,0	18,8	—	—	—	—
Coblenz	38,5	38,5	7,7	7,7	7,7	—	—	38,5	38,5	7,7	7,7	7,7	—	—
Düsseldorf	6,3	50,0	31,3	12,5	—	—	—	6,3	50,0	31,3	12,5	—	—	—
Cöln	10,0	80,0	10,0	—	—	—	—	10,0	80,0	10,0	—	—	—	—
Trier	41,7	50,0	8,3	—	—	—	—	41,7	50,0	8,3	—	—	—	—
Aachen	—	90,0	10,0	—	—	—	—	—	90,0	10,0	—	—	—	—
Sigmaringen	—	—	25,0	25,0	25,0	—	25,0	—	—	25,0	25,0	25,0	—	25,0.

Hiernach wiesen im Berichtsjahre bereits in 12 (im Jahre 1903 in 11) Regierungsbezirken sämtliche Landkreise fideikommissarisch gebundenen Grundbesitz auf. Anderseits war in den Bezirken Gumbinnen und Allenstein die Mehrzahl, im Bezirke Danzig gerade die Hälfte und in den Bezirken Stade, Bromberg, Coblenz und Trier über ein Drittel bis reichlich zwei Fünftel der Kreise fideikommißlos.

In den meisten Regierungsbezirken hat noch die Mehrheit der Landkreise entweder gar keinen oder einen 5 vom Hundert der Kreisfläche nicht erreichenden Fideikommißbestand.

Elf Regierungsbezirke, nämlich Gumbinnen, Allenstein, Danzig, Erfurt, Hildesheim, Stade, Osnabrück, Wiesbaden, Cöln, Trier und Aachen, haben überhaupt keine ländlichen Kreise, in denen mindestens ein Zehntel der Kreisfläche von Fideikommissen eingenommen wird. Dagegen ist letzteres der Fall im Regierungsbezirke Stralsund bei allen Landkreisen, im Bezirke Sigmaringen bei gerade und im Bezirke Oppeln bei fast drei Vierteln, ferner im Bezirke Breslau bei über der Hälfte, in den Bezirken Königsberg, Potsdam und Frankfurt bei etwas über, im Bezirke Münster bei genau und in den Bezirken Posen und Liegnitz bei annähernd zwei Fünfteln, im Bezirke Stettin bei einem Drittel, im Bezirke Minden bei drei Zehnteln, im Bezirke Cassel bei annähernd einem Viertel und im Bezirke Schleswig bei einem Fünftel der ländlichen Kreise. Während im Staate die Fideikommisse ein Fünftel und mehr der Kreisfläche noch nicht bei einem Vierzehntel sämtlicher Landkreise ausmachen, erhöht sich dieser Bruchteil im Regierungsbezirke Posen auf annähernd und im Bezirke Liegnitz auf etwas über ein Fünftel, im Bezirke Sigmaringen auf ein Viertel, im Bezirke Breslau auf etwas mehr als drei Zehntel, im Bezirke Oppeln auf annähernd vier Zehntel und im Bezirke Stralsund auf die Hälfte der Kreise; in den hier genannten Regierungsbezirken Sigmaringen, Breslau, Oppeln und Stralsund ist ein verhältnismäßig bedeutender Teil der Kreise (ein Viertel bis — in Stralsund — zur Hälfte) sogar auch zu einem Viertel und mehr der ganzen Kreisfläche mit Fideikommissen bestanden. Anderseits sind in den meisten Regierungsbezirken — namentlich des Westens — Kreise mit einer fideikommissarisch gebundenen Fläche von 20 und mehr Hundertteilen ihres Gesamtumfanges überhaupt nicht vorhanden.

Die 34 Kreise, in welchen ein Fünftel ihres gesamten Umfanges und darüber fideikommissarisch gebunden ist, sind

	mit einer Fideikommißfläche von Hundert der Kreisfläche	darunter Hundertteile Wald		mit einer Fideikommißfläche von Hundert der Kreisfläche	darunter Hundertteile Wald
Wittgenstein	53,0	51,9	Landkr. Ratibor	28,3	10,4
Plön	47,7	5,5	Krotoschin	27,8	12,0
Militsch	43,1	18,7	Sigmaringen	27,2	23,3
Tarnowitz	42,1	27,2	Kosel	26,7	18,3
Pleß	41,7	25,8	Habelschwerdt	26,1	22,0
Öls	40,9	14,9	Rosenberg i. Wpr.	25,7	9,4
Tost-Gleiwitz	40,5	26,3	Sprottau	25,7	17,9
Adelnau	40,3	22,1	Rosenberg i. O.S.	25,4	19,8
Hirschberg	35,5	32,0	Freystadt	24,7	17,4
Lublinitz	34,9	25,8	Pleschen	23,7	5,3
Oldenburg	32,6	4,3	Templin	21,9	10,7
Reichenbach	32,4	15,1	Lissa	21,9	8,0
Herrsch.Schmalkalden	32,4	30,8	Sagan	21,8	18,8
Groß Wartenberg	32,2	14,2	Grätz	20,9	3,2
Waldenburg	30,9	23,1	Frankenstein	20,5	9,3
Rügen	28,8	7,2	Höxter	20,3	13,8
Franzburg	28,3	4,6	Mohrungen	20,0	7,1.

Der Kreis Wittgenstein ist hiernach schon zu mehr als der Hälfte seiner Fläche mit Fideikommißbesitz bedeckt; darunter befinden sich allerdings 51,9 Hundertteile, d. i. 97,9 vom Hundert der gesamten Fideikommißfläche dieses Kreises, Wald. In sieben (Ende 1903 in fünf) weiteren Kreisen beträgt der Anteil der Fideikommiß- an der gesamten Kreisfläche schon mehr als zwei Fünftel.

Gerade bei der Hälfte der in vorstehender Übersicht aufgeführten Kreise machen die Fideikommißforsten den größten Teil der fideikommissarisch gebundenen Fläche aus. Schwach bewaldet sind von den Kreisen mit einer Fideikommißfläche von mindestens einem Fünftel ihres Gesamtumfanges nur Plön mit 11,5, Oldenburg mit 13,1, Grätz mit 15,1 und Franzburg mit 16,3 Hundertteilen Waldfläche, während der darauf folgende Kreis Pleschen mit 22,2 Hundertteilen der Bewaldungsziffer des Staates (23,7 v. H.) schon sehr nahekommt und der sich

Anteil der Fideikommisse an der Gesamtfläche der einzelnen Kreise Ende 1907.

(Tab. a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Kreise[1])	Davon enthielten eine Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der gesamten Kreisfläche											
		0	0 bis 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 7	7 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und darüber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Staat	(94) 583	(75) 139	(9) 80	(1) 61	(3) 38	(1) 47	(1) 25	(2) 48	(2) 40	50	21	9	25
B. Provinzen.													
I. Ostpreußen	(3) 38	(2) 17	(1) 3	5	1	—	1	4	1	5	—	1	—
II. Westpreußen	(4) 29	(4) 10	5	3	1	2	2	2	2	—	1	—	1
III. Stadtkreis Berlin . . .	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	(12) 43	(12) 15	—	5	—	3	1	5	1	8	4	1	—
V. Pommern	(4) 32	(4) 6	2	3	3	3	1	—	5	6	1	—	2
VI. Posen	(2) 42	(2) 11	2	3	2	3	4	5	—	4	3	3	2
VII. Schlesien	(11) 72	(11) 11	—	7	2	3	2	6	8	11	4	3	15
VIII. Sachsen	(9) 48	(8) 10	8	3	5	7	1	4	(1) 7	—	3	—	—
IX. Schleswig-Holstein . . .	(5) 25	(5) 7	5	1	2	2	—	3	1	1	1	—	2
X. Hannover	(9) 78	(5) 16	(2) 22	(1) 12	6	9	3	(1) 4	3	3	—	—	—
XI. Westfalen	(12) 50	(7) 8	(2) 3	4	2	(1) 9	(1) 5	7	(1) 4	5	1	1	1
XII. Hessen-Nassau	(4) 42	(2) 3	(1) 8	5	(1) 8	4	4	2	3	3	1	—	1
XIII. Rheinprovinz	(18) 79	(12) 24	(3) 22	10	(2) 6	2	1	(1) 5	5	3	1	—	—
XIV. HohenzollernscheLande	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
C. Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	(1) 15	(1) 3	1	1	1	—	1	2	—	5	—	1	—
2. Gumbinnen	(2) 14	(1) 9	(1) 1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
3. Allenstein	9	5	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4. Danzig	(2) 12	(2) 7	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
5. Marienwerder	(2) 17	(2) 3	4	2	—	2	2	1	1	—	1	—	1
6. Stadtkreis Berlin	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Potsdam	(7) 21	(7) 9	—	1	—	—	1	3	1	3	2	1	—
8. Frankfurt	(5) 22	(5) 6	—	4	—	3	—	2	—	5	2	—	—
9. Stettin	(2) 14	(2) 3	2	—	2	1	—	—	2	3	1	—	—
10. Köslin	(1) 13	(1) 2	—	3	1	2	1	—	3	1	—	—	—
11. Stralsund	(1) 5	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
12. Posen	(1) 28	(1) 5	2	2	1	2	3	3	—	2	3	3	2
13. Bromberg	(1) 14	(1) 6	—	1	1	1	1	2	—	2	—	—	—
14. Breslau	(3) 26	(3) 3	—	3	—	1	—	4	3	4	1	1	6
15. Liegnitz	(2) 21	(2) 2	—	3	2	1	2	2	2	3	—	2	2
16. Oppeln	(6) 25	(6) 6	—	1	—	1	—	—	3	4	3	—	7
17. Magdeburg	(3) 17	(2) 3	—	2	1	3	1	2	(1) 4	—	1	—	—
18. Merseburg	(3) 19	(3) 3	5	1	1	4	—	2	1	—	2	—	—
19. Erfurt	(3) 12	(3) 4	3	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—
20. Schleswig	(5) 25	(5) 7	5	1	2	2	—	3	1	1	1	—	2
21. Hannover	(2) 13	(1) 3	(1) 5	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—
22. Hildesheim	(2) 17	(2) 4	4	1	1	1	2	3	1	—	—	—	—
23. Lüneburg	(3) 16	(2) 4	5	1	1	3	—	(1) 1	—	1	—	—	—
24. Stade	14	5	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—
25. Osnabrück	(1) 11	—	(1) 2	3	1	3	—	—	2	—	—	—	—
26. Aurich	(1) 7	—	3	(1) 1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
27. Münster	(2) 12	—	—	1	—	1	(1) 1	3	(1) 2	3	1	—	—
28. Minden	(1) 11	(1) 1	—	3	1	3	—	—	—	2	—	1	—
29. Arnsberg	(9) 27	(6) 7	(2) 3	—	1	(1) 5	4	4	2	—	—	—	1
30. Cassel	(2) 24	(1) 2	(1) 3	4	4	2	2	—	2	3	1	—	1
31. Wiesbaden	(2) 18	(1) 1	5	1	(1) 4	2	2	2	1	—	—	—	—
32. Coblenz	(1) 14	(1) 6	5	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
33. Düsseldorf	(12) 28	(9) 10	(1) 4	4	(2) 2	1	—	3	2	2	—	—	—
34. Cöln	(3) 13	(2) 3	(1) 2	2	3	1	1	—	1	—	—	—	—
35. Trier	(1) 13	5	(1) 6	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
36. Aachen	(1) 11	—	5	4	—	—	—	(1) 2	—	—	—	—	—
37. Sigmaringen	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1

[1]) Die Zahl der darunter befindlichen Stadtkreise ist in Klammern beigefügt.

anschließende Kreis Rügen mit 24,9 Hundertteilen bereits darüber hinausgeht.

Zusammen bilden in obigen 34 Kreisen die Fideikommisse 30,4 Hundertteile des Flächenumfanges jener; davon sind 15,8 Hundertteile, also 52,0 vom Hundert der betreffenden Fideikommißfläche, Waldungen. Von jenen 34 Kreisen entfallen je 7 auf die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln, 5 auf den Bezirk Posen, 4 auf den Bezirk Liegnitz, je 2 auf die Bezirke Stralsund und Schleswig und je 1 auf die Bezirke Königsberg, Marienwerder, Potsdam, Minden, Arnsberg, Cassel und Sigmaringen.

An der Gesamtfläche der Fideikommisse, die am Schlusse des Berichtsjahres 2 299 793,2 *ha* betrug, sind die beiden größten Provinzen Schlesien mit 639 651,9 und Brandenburg mit 321 487,5 *ha* auch am stärksten beteiligt. Schlesien enthält demnach allein nahezu drei Zehntel (27,8 v. H.) und zusammen mit Brandenburg etwas über zwei Fünftel (41,8 v. H.) der gesamten Fideikommißfläche des Staates.

Unter 100 000 *ha* Fideikommißbestand weisen nur noch Hessen-Nassau, Rheinland, Hannover und Hohenzollern auf, von denen der letztgenannte Landesteil allerdings auch nur eine Gesamtgröße von 114 223,8 *ha* hat.

Von den Regierungsbezirken steht Oppeln, der Gesamtgröße nach der zehnte Bezirk, mit 277 532,5 *ha* Fideikommißfläche an erster Stelle; es folgt der neuntgrößte Bezirk Breslau mit 224 941,1 *ha* und hierauf erst der größte Bezirk Potsdam mit 167 785,0 *ha*. Außer diesen drei Regierungsbezirken enthalten noch über 100 000 *ha* Fideikommißbestand die Bezirke Frankfurt, Posen, Schleswig, Liegnitz und Königsberg, mehr als 50 000 *ha* außerdem die Bezirke Marienwerder, Stralsund, Stettin, Köslin, Magdeburg, Cassel, Münster und Arnsberg, während in den Bezirken Aurich, Erfurt, Hannover, Trier, Aachen und Stade der Fideikommißbesitz noch unter 10 000 *ha* beträgt. Im Osten haben einen bemerkenswert geringen Fideikommißbestand die Regierungsbezirke Gumbinnen mit 14 833,9, Danzig mit 12 622,2 und Allenstein mit 11 144,5 *ha*.

Von den Kreisen mit besonders umfangreichem Fideikommißbestande sind hervorzuheben:

	mit einer Fideikommiß-fläche von *ha*	darunter Wald *ha*
Plön	45 427,4	5 241,7
Pleß	44 429,4	27 499,0
Militsch	40 169,2	17 483,0
Öls	36 841,1	13 392,8
Tost-Gleiwitz	35 654,6	23 144,4
Lublinitz	35 281,8	26 032,5
Templin	31 379,3	15 370,9
Franzburg	31 235,8	5 079,6
Rügen	27 880,1	6 949,5
Oldenburg	27 244,2	3 564,7
Rosenberg i. Westpr.	26 801,2	9 822,8
Groß Wartenberg	26 221,0	11 534,7
Wittgenstein	25 820,9	25 276,1
Flatow	25 485,8	13 018,6
Mohrungen	25 326,4	8 923,4
Sagan	24 273,6	20 848,8
Landkreis Ratibor	23 847,1	8 786,5
Rosenberg i. Ob. Schles.	22 844,6	17 831,4
Sorau	22 622,4	16 358,7
Herzogtum Lauenburg	21 991,1	10 911,6
Angermünde	21 926,8	6 048,3
Freystadt	21 616,9	15 232,9
Hirschberg	21 268,6	19 165,4
Habelschwerdt	20 662,3	17 429,3
Lübben	20 656,6	16 212,1.

Von diesen 25 Kreisen mit mindestens 20 000 *ha* Fideikommißfläche gehören mithin 20 zu den oben aufgeführten 34 Kreisen mit einem Fideikommißbestande von 20 und mehr vom Hundert ihres Gesamtumfanges, während im Kreise Flatow nur 16,7, Angermünde 16,8, Sorau 18,4, Herzogtum Lauenburg 18,6 und Lübben 19,9 vom Hundert der Fläche mit Fideikommissen besetzt sind. Von den übrigen vierzehn je zu mehr als einem Fünftel ihrer Fläche mit Fideikommissen ausgestatteten Kreisen weisen Tarnowitz 13 799, Adelnau 19 451, Reichenbach 11 734, Schmalkalden 9 043, Waldenburg 11 675, Krotoschin 13 848, Sigmaringen 12 004, Kosel 18 009, Sprottau 18 777, Pleschen 11 393, Lissa 11 483, Grätz 8 996, Frankenstein 9 916 und Höxter 14 572 *ha* Fideikommißfläche auf.

Insgesamt bedeckt der Fideikommißbestand der in vorstehender Übersicht aufgeführten 25 Kreise 706 908,2 *ha* oder 28,2 vom Hundert ihres Flächenumfanges, wovon 14,4 Hundertteile (361 158,7 *ha* oder 51,1 vom Hundert der bezeichneten Fideikommißfläche) Holzungen sind. Von dem gesamten Fideikommißbesitze enthalten jene 25 Kreise zusammen 30,7 Hundertteile.

Von besonderem Interesse ist es, die landwirtschaftlich genutzte Fideikommißfläche kennen zu lernen. Eine unmittelbare Auskunft darüber gibt die preußische Fideikommißstatistik nicht, diese unterscheidet vielmehr lediglich zwischen Fideikommißbesitz überhaupt und fideikommissarisch gebundenen Waldungen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß, wie später noch näher dargetan werden wird, ein Hauptunterschied zwischen dem Fideikommiß- und dem sonstigen Grundbesitze in der verhältnismäßig viel stärkeren Bewaldung des ersteren besteht. Scheidet man nun sowohl bei der Gesamtwie bei der Fideikommißfläche die zugehörigen Waldungen aus, so kann man annehmen, daß von den auf beiden Seiten übrigbleibenden Flächenbeständen nicht besonders erheblich von einander abweichende Bruchteile, die den ganz überwiegenden Teil der Restflächen umfassen, landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Vergleicht man demgemäß die nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche mit der Gesamtfläche ohne deren Waldungen, so wird man einigermaßen zuverlässig beurteilen können, wieweit die landwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche fideikommissarisch gebunden ist.

Es umfaßten die Fideikommisse

	ausschließlich ihrer Waldfläche		einschließlich ihrer Waldfläche	
	Hundertteile der Gesamtfläche ohne Waldungen		Hundertteile der Gesamtfläche mit Waldungen	
	Ende 1907	Ende 1903	Ende 1907	Ende 1903
im Staate	**4,6**	**4,4**	**6,6**	**6,3**
in der Provinz:				
Ostpreußen	3,2	2,8	3,7	3,4
Westpreußen	2,9	2,7	4,1	3,7
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—
Brandenburg	5,8	5,9	8,1	8,0
Pommern	7,1	6,8	7,8	7,8
Posen	5,2	4,5	6,6	5,8
Schlesien	9,7	9,0	15,9	14,7
Sachsen	3,6	3,6	4,9	4,9
Schleswig-Holstein	6,5	6,5	7,6	7,6
Hannover	1,3	1,4	2,0	2,0
Westfalen	4,5	4,4	7,8	7,7
Hessen-Nassau	2,8	3,0	4,9	4,9
Rheinprovinz	1,7	1,6	2,8	2,7
Hohenzollernsche Lande	5,4	5,4	16,4	16,3
im Regierungsbezirke:				
Königsberg	6,9	5,8	8,0	6,9
Gumbinnen	1,1	0,9	1,4	1,2
Allenstein	0,7	0,7	0,9	0,9
Danzig	1,0	1,0	1,6	1,6
Marienwerder	3,8	3,4	5,2	4,7
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—
Potsdam	6,7	6,8	8,1	8,0
Frankfurt	4,7	4,8	8,0	7,9

	ausschließlich ihrer Waldfläche		einschließlich ihrer Waldfläche	
	Hundertteile der			
	Gesamtfläche ohne Waldungen		Gesamtfläche mit Waldungen	
	Ende 1907	Ende 1903	Ende 1907	Ende 1903
Stettin	6,1	5,7	6,6	6,2
Köslin	3,9	3,5	5,1	4,5
Stralsund	19,9	19,8	20,8	20,7
Posen	6,5	5,5	8,4	7,2
Bromberg	3,2	2,9	3,8	3,5
Breslau	11,7	10,6	16,7	15,1
Liegnitz	5,1	4,7	10,1	9,4
Oppeln	11,5	11,0	21,0	19,9
Magdeburg	4,4	4,4	6,2	6,2
Merseburg	3,1	3,2	4,2	4,2
Erfurt	2,3	2,4	2,6	2,5
Schleswig	6,5	6,5	7,6	7,6
Hannover	1,2	1,4	1,4	1,6
Hildesheim	2,7	2,8	2,9	2,9
Lüneburg	0,9	0,9	1,8	1,8
Stade	0,7	0,7	0,9	0,9
Osnabrück	1,1	1,2	2,6	2,7
Aurich	2,9	2,8	3,1	3,0
Münster	5,8	5,5	8,4	8,0
Minden	4,2	4,2	7,5	7,4
Arnsberg	3,0	3,1	7,5	7,6
Cassel	3,1	3,3	6,2	6,1
Wiesbaden	2,3	2,4	2,6	2,7
Coblenz	2,1	2,0	4,0	3,9
Düsseldorf	3,2	3,2	4,5	4,4
Cöln	1,9	1,9	2,8	2,6
Trier	0,4	0,4	1,1	1,1
Aachen	0,8	0,7	1,8	1,8
Sigmaringen	5,4	5,4	16,4	16,3.

Bedeckte hiernach Ende 1907 im Gesamtstaate die Fideikommißfläche überhaupt rund ein Fünfzehntel der ganzen Staatsfläche, so sinkt dieser Anteil, wenn man bei ersterer wie bei letzterer die Waldungen ausscheidet, auf etwas unter ein Zwanzigstel herab. Auch in sämtlichen einzelnen Landesteilen erscheint nach obiger Zusammenstellung infolge des Waldreichtums der Fideikommisse ihre Ausdehnung bei Ausscheidung der Forsten geringer als bei deren Einbeziehung. Da, wo die Fideikommisse zu einem besonders erheblichen Teile aus Wald bestehen, nehmen sie gewöhnlich einschließlich ihrer Waldungen einen mehrfach größeren Teil des Gesamtgebietes ein als bei vollständiger Nichtberücksichtigung der Holzungen, so namentlich im Regierungsbezirke Sigmaringen, aber auch in den Bezirken Lüneburg, Osnabrück, Arnsberg, Cassel, Trier, Aachen und Ende 1903 auch im Bezirke Liegnitz, während dies Ende 1903 beim Bezirke Cassel noch nicht der Fall war. Umgekehrt sind die Unterschiede da, wo die Fideikommißbewaldung nicht gerade bedeutend ist, zumeist verhältnismäßig unerheblich, so vor allem in den Regierungsbezirken Stralsund, Stettin, Erfurt, Schleswig, Hannover, Stade und Aurich.

Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich nun aus vorstehender Übersicht folgern, daß der Anteil der Fideikommisse an der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche im Regierungsbezirke Stralsund bereits annähernd ein Fünftel, in den Bezirken Breslau und Oppeln je rund ein Neuntel, ferner in den Bezirken Königsberg, Potsdam, Posen und Schleswig etwa ein Fünfzehntel bis ein Sechzehntel und in den Bezirken Stettin, Münster, Sigmaringen sowie Liegnitz etwa ein Siebzehntel bis ein Zwanzigstel, anderseits in den Bezirken Trier, Allenstein, Stade, Aachen und Lüneburg noch nicht ein Hundertstel und jedenfalls auch im Gesamtstaate noch nicht ein Zwanzigstel beträgt, mithin im allgemeinen noch nicht bedeutend ist.

Bemerkenswert ist, daß bei Nichtberücksichtigung der Waldungen nicht wie bei Einbeziehung dieser der Regierungsbezirk Oppeln, sondern der waldarme Bezirk Stralsund an erster Stelle steht, dem schon in erheblichem Abstande Breslau und Oppeln (1903 Oppeln und dann Breslau) folgen, während hier Sigmaringen (bei Mitberücksichtigung der Forsten an vierter Stelle stehend) vermöge seines Waldreichtums erst den zehnten Platz einnimmt.

Was bei Ausscheidung der Waldungen die Bewegung der Fideikommißfläche im Zeitraum 1903—07 betrifft, so finden wir nach obiger Zusammenstellung bei 15 Regierungsbezirken eine Steigerung, bei 10 einen Rückgang der betreffenden Verhältnisziffern, wogegen diese bei den übrigen 11 Bezirken — der fideikommißlose Stadtkreis Berlin hier wie im folgenden als Bezirk nicht mitgezählt — unverändert geblieben sind. Diese Bewegung unterscheidet sich mithin sehr wesentlich von der oben (Seite 303 ff.) dargestellten der Fideikommisse einschließlich der Forsten.

Die Tabelle b (Seite 339) zeigt, wie sich in den einzelnen Kreisen das Verhältnis der nicht aus Waldungen bestehenden Fideikommißfläche zur Kreis- abzüglich der Waldfläche gestaltet, und zwar sowohl für den Gesamtstaat wie für die verschiedenen Provinzen und Regierungsbezirke. Auch hier sind wie bei der Tabelle a zwölf Verteilungsgruppen gebildet worden.

Danach haben von den 583 Kreisen, darunter 94 Stadtkreise, 140 entweder — und zwar, wie sich aus der Tabelle a (Sp. 3) ergibt, 139, davon 75 Stadtkreise — überhaupt keine oder — und zwar einer (Marienburg i. Hann.) — eine nur aus Wald bestehende Fideikommißfläche. Ferner sind die Fideikommisse bei Ausscheidung ihrer Forsten an der Kreisfläche ohne deren Waldungen in 288 Kreisen, darunter 15 Stadtkreise, bis unter 5, in 96, darunter 4 Stadtkreise, mit 5 bis unter 10, in 33 mit 10 bis unter 15, in 11 mit 15 bis unter 20, in 6 mit 20 bis unter 25 und in 9 mit 25 und mehr vom Hundert beteiligt. Annähernd drei Viertel (73,4 v. H.) der Gesamtzahl der Kreise Preußens, nämlich 428, darunter 90 Stadtkreise, weisen also entweder gar keinen oder nur einen solchen Fideikommißbesitz auf, dessen landwirtschaftlich genutzte Fläche noch nicht oder wenigstens nicht wesentlich über 5 Hundertteile derjenigen des ganzen Kreises umfaßt. Bei rund einem Zehntel aller Kreise, nämlich bei 59 Landkreisen, steigt dieser Anteil auf 10 vom Hundert und darüber.

Lassen wir auch hier die Stadtkreise wegen ihres geringfügigen Fideikommißbestandes außer Betracht, so hatten im Gesamtstaate vom Hundert der (489) Landkreise

eine nicht bewaldete Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der Kreisfläche ohne Waldungen	Ende 1907	Ende 1903
0	13,3	15,5
0— 5	55,8	54,0
5—10	18,8	19,2
10—15	6,7	6,3
15—20	2,2	2,5
20—25	1,2	1,0
25 u. mehr	1,8	1,4.

Bei fast sieben Zehnteln aller Landkreise beträgt mithin der Anteil des Fideikommißbesitzes an der nicht bewaldeten Kreisfläche noch nicht 5, anderseits bei annähernd einem Achtel (1903 bei rund einem Neuntel) mindestens 10 vom Hundert. Insbesondere die Ziffer der Kreise, in denen ein Fünftel und mehr der nicht aus Waldungen bestehenden Kreisfläche fideikommissarisch gebunden ist, hat sich von Ende 1903 auf 1907 von 2,4 auf 3,0 Hundertteile der Gesamtzahl, also verhältnismäßig ziemlich beträchtlich, vergrößert.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so hatten vom Hundert der Landkreise

[Fortsetzung des Textes auf Seite 340]



Anteil der Fideikommisse ausschl. ihrer Waldfläche an der Gesamtfläche der einzelnen Kreise ohne deren Waldungen Ende 1907.

(Tab. b.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Kreise[1]	Davon enthielten eine nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der Kreis- abzüglich der Waldfläche											
		0	0 bis 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 7	7 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und darüber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. **Staat**	(94) 583	(75) 140	(12) 104	(1) 68	(1) 48	(1) 37	31	(1) 56	(3) 40	**33**	**11**	**6**	**9**
B. **Provinzen.**													
I. Ostpreußen	(3) 38	(2) 17	(1) 5	2	2	1	1	4	—	**5**	**1**	—	—
II. Westpreußen	(4) 29	(4) 10	5	4	2	3	2	1	1	—	—	**1**	—
III. Stadtkreis Berlin	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	(12) 43	(12) 15	1	5	2	3	4	4	4	**2**	**3**	—	—
V. Pommern	(4) 32	(4) 6	4	3	5	—	—	2	5	**4**	**1**	—	**2**
VI. Posen	(2) 42	(2) 11	3	5	3	3	1	4	2	**4**	**4**	**1**	**1**
VII. Schlesien	(11) 72	(11) 11	1	7	3	2	8	10	11	**9**	**2**	**4**	**4**
VIII. Sachsen	(9) 48	(8) 10	8	5	8	5	—	6	(1) 4	**2**	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	(5) 25	(5) 7	5	3	1	1	—	3	1	**2**	—	—	**2**
X. Hannover	(9) 78	(5) 17	(2) 26	(1) 15	4	6	2	4	(1) 3	**1**	—	—	—
XI. Westfalen	(12) 50	(7) 8	(4) 8	5	6	6	5	5	(1) 5	**2**	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	(4) 42	(2) 3	(1) 8	9	7	(1) 3	3	7	1	**1**	—	—	—
XIII. Rheinprovinz	(18) 79	(12) 24	(4) 30	5	(1) 4	4	5	(1) 4	2	**1**	—	—	—
XIV. Hohenzollernsche Lande	4	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	(1) 15	(1) 3	1	—	2	—	1	2	—	**5**	**1**	—	—
2. Gumbinnen	(2) 14	(1) 9	(1) 1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
3 Allenstein	9	5	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Danzig	(2) 12	(2) 7	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—
5. Marienwerder	(2) 17	(2) 3	4	3	1	3	—	1	1	—	—	**1**	—
6. Stadtkreis Berlin	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Potsdam	(7) 21	(7) 9	—	1	1	3	—	3	—	**1**	**3**	—	—
8. Frankfurt	(5) 22	(5) 6	1	4	1	—	4	1	4	**1**	—	—	—
9. Stettin	(2) 14	(2) 3	2	1	2	—	—	—	3	**2**	**1**	—	—
10. Köslin	(1) 13	(1) 2	2	2	3	—	—	2	2	—	—	—	—
11. Stralsund	(1) 5	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	**2**	—	—	**2**
12. Posen	(1) 28	(1) 5	3	3	1	3	1	2	1	**3**	**4**	**1**	**1**
13. Bromberg	(1) 14	(1) 6	—	2	2	—	—	2	1	**1**	—	—	—
14. Breslau	(3) 26	(3) 3	—	3	1	—	3	3	6	**3**	—	**1**	**3**
15. Liegnitz	(2) 21	(2) 2	1	3	2	—	5	3	3	**2**	—	—	—
16. Oppeln	(6) 25	(6) 6	—	1	—	2	—	4	2	**4**	**2**	**3**	**1**
17. Magdeburg	(3) 17	(2) 3	—	3	3	3	—	2	(1) 2	**1**	—	—	—
18. Merseburg	(3) 19	(3) 3	5	1	3	2	—	3	1	**1**	—	—	—
19. Erfurt	(3) 12	(3) 4	3	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—
20. Schleswig	(5) 25	(5) 7	5	3	1	1	—	3	1	**2**	—	—	**2**
21. Hannover	(2) 13	(1) 3	(1) 5	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—
22. Hildesheim	(2) 17	(2) 5	3	2	1	2	1	2	1	—	—	—	—
23. Lüneburg	(3) 16	(2) 4	6	2	2	1	—	—	(1) 1	—	—	—	—
24. Stade	14	5	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
25. Osnabrück	(1) 11	—	(1) 5	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—
26. Aurich	(1) 7	—	3	(1) 1	—	1	1	—	—	**1**	—	—	—
27. Münster	(2) 12	—	(1) 1	2	—	—	2	3	(1) 3	**1**	—	—	—
28. Minden	(1) 11	(1) 1	1	3	3	—	—	—	2	**1**	—	—	—
29. Arnsberg	(9) 27	(6) 7	(3) 6	—	3	6	3	2	—	—	—	—	—
30. Cassel	(2) 24	(1) 2	(1) 4	5	4	2	1	4	1	**1**	—	—	—
31. Wiesbaden	(2) 18	(1) 1	4	4	3	(1) 1	2	3	—	—	—	—	—
32. Coblenz	(1) 14	(1) 6	5	—	—	—	1	1	—	**1**	—	—	—
33. Düsseldorf	(12) 28	(9) 10	(2) 7	1	(1) 3	—	3	2	2	—	—	—	—
34. Cöln	(3) 13	(2) 3	(1) 5	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—
35. Trier	(1) 13	5	(1) 7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
36. Aachen	(1) 11	—	6	4	—	—	—	(1) 1	—	—	—	—	—
37. Sigmaringen	4	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—

[1] Die Zahl der darunter befindlichen Stadtkreise ist in Klammern beigefügt.

im Regierungsbezirke	Ende 1907 eine nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche von Hundertteilen der gesamten Kreisfläche abzüglich der Kreis-Waldfläche.							Ende 1903 eine nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche von Hundertteilen der gesamten Kreisfläche abzüglich der Kreis-Waldfläche.						
	0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr	0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
Königsberg	14,3	28,6	14,3	35,7	7,1	—	—	14,3	35,7	21,4	21,4	7,1	—	—
Gumbinnen	66,7	16,7	16,7	—	—	—	—	75,0	8,3	16,7	—	—	—	—
Allenstein	55,6	44,4	—	—	—	—	—	66,7	33,3	—	—	—	—	—
Danzig	50,0	50,0	—	—	—	—	—	50,0	50,0	—	—	—	—	—
Marienwerder	6,7	73,3	13,3	—	—	6,7	—	13,3	73,3	—	6,7	6,7	—	—
Potsdam	14,3	35,7	21,4	7,1	21,4	—	—	14,3	35,7	21,4	7,1	21,4	—	—
Frankfurt	5,9	58,8	29,4	5,9	—	—	—	11,8	41,2	35,3	11,8	—	—	—
Stettin	8,3	41,7	25,0	16,7	8,3	—	—	8,3	41,7	33,3	8,3	8,3	—	—
Köslin	8,3	58,3	33,3	—	—	—	—	16,7	50,0	33,3	—	—	—	—
Stralsund	—	—	—	50,0	—	—	50,0	—	—	—	50,0	—	25,0	25,0
Posen	14,8	40,7	11,1	11,1	14,8	3,7	3,7	25,9	29,6	18,5	11,1	11,1	—	3,7
Bromberg	38,5	30,8	23,1	7,7	—	—	—	38,5	38,5	23,1	—	—	—	—
Breslau	—	30,4	39,1	13,0	—	4,3	13,0	—	30,4	43,5	8,7	—	8,7	8,7
Liegnitz	—	57,9	31,6	10,5	—	—	—	—	63,2	26,3	10,5	—	—	—
Oppeln	—	15,8	31,6	21,1	10,5	15,8	5,3	—	21,1	26,3	21,1	15,8	10,5	5,3
Magdeburg	7,1	64,3	21,4	7,1	—	—	—	7,1	64,3	21,4	7,1	—	—	—
Merseburg	—	68,8	25,0	6,3	—	—	—	—	68,8	25,0	6,3	—	—	—
Erfurt	11,1	66,7	22,2	—	—	—	—	22,2	55,6	22,2	—	—	—	—
Schleswig	10,0	50,0	20,0	10,0	—	—	10,0	15,0	45,0	20,0	10,0	—	—	10,0
Hannover	18,2	72,7	9,1	—	—	—	—	18,2	72,7	9,1	—	—	—	—
Hildesheim	20,0	60,0	20,0	—	—	—	—	20,0	53,3	26,7	—	—	—	—
Lüneburg	15,4	84,6	—	—	—	—	—	15,4	84,6	—	—	—	—	—
Stade	35,7	64,3	—	—	—	—	—	35,7	64,3	—	—	—	—	—
Osnabrück	—	80,0	20,0	—	—	—	—	—	80,0	20,0	—	—	—	—
Aurich	—	83,3	—	16,7	—	—	—	—	83,3	—	16,7	—	—	—
Münster	—	40,0	50,0	10,0	—	—	—	—	40,0	50,0	10,0	—	—	—
Minden	—	70,0	20,0	10,0	—	—	—	—	70,0	20,0	10,0	—	—	—
Arnsberg	5,6	83,3	11,1	—	—	—	—	5,6	83,3	11,1	—	—	—	—
Cassel	4,5	68,2	22,7	4,5	—	—	—	4,5	68,2	18,2	9,1	—	—	—
Wiesbaden	—	81,3	18,8	—	—	—	—	6,3	75,0	18,8	—	—	—	—
Coblenz	38,5	46,2	7,7	7,7	—	—	—	38,5	46,2	7,7	7,7	—	—	—
Düsseldorf	6,3	68,8	25,0	—	—	—	—	6,3	68,8	25,0	—	—	—	—
Cöln	10,0	90,0	—	—	—	—	—	10,0	90,0	—	—	—	—	—
Trier	41,7	58,3	—	—	—	—	—	41,7	58,3	—	—	—	—	—
Aachen	—	100,0	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—
Sigmaringen	—	25,0	75,0	—	—	—	—	—	25,0	75,0	—	—	—	—.

Hiernach enthielten Ende 1907 wie 1903 unter den Regierungsbezirken 7 noch keine ländlichen Kreise, in denen ein Zwanzigstel oder mehr der nicht aus Waldungen bestehenden Gesamtfläche fideikommissarisch gebunden war. In 17 (Ende 1903 in 18) Bezirken fehlten Kreise mit einem Fideikommißbestande von mindestens einem Zehntel der nicht bewaldeten Kreisfläche; anderseits finden wir Fideikommißbesitz von solcher erheblicher Ausdehnung im Regierungsbezirke Stralsund bei sämtlichen (4) Landkreisen, im Bezirke Oppeln bei über der Hälfte, im Bezirke Königsberg bei über zwei Fünfteln, im Bezirke Posen bei einem Drittel, im Bezirke Breslau bei etwas mehr und im Bezirke Potsdam bei etwas weniger als drei Zehnteln, im Bezirke Stettin bei einem Viertel, im Bezirke Schleswig bei einem Fünftel und im Bezirke Aurich bei einem Sechstel der ländlichen Kreise.

In 6 (Ende 1903 in 5) Bezirken gab es Kreise, in welchen ein Fünftel und mehr der nicht aus Wald bestehenden Kreisfläche Fideikommißbesitz war; insbesondere im Regierungsbezirke Stralsund war dies bei der Hälfte, im Bezirke Oppeln bei etwas über einem Fünftel, im Bezirke Breslau bei über einem Sechstel und im Bezirke Schleswig bei einem Zehntel der ländlichen Kreise der Fall. Bei jener Hälfte der Landkreise des Regierungsbezirks Stralsund und bei dem erwähnten Zehntel im Bezirke Schleswig handelt es sich sogar um Kreise, welche eine nicht bewaldete Fideikommißfläche von mindestens einem Viertel der Kreisfläche ohne Waldungen haben; im Regierungsbezirke Breslau trifft letzteres bei etwas über einem Achtel der ländlichen Kreise, außerdem nur noch in den Bezirken Oppeln und Posen bei je einem Kreise zu.

Die 59 Kreise, in welchen mindestens ein Zehntel ihrer gesamten, nicht bewaldeten Fläche fideikommissarisch gebunden ist, sind

	mit einer Fideikommißfläche ausschließlich deren Waldungen von Hundertteilen der Gesamtfläche ohne Wald	mit einer Fideikommißfläche einschließlich deren Waldungen von Hundertteilen der Gesamtfläche mit Wald
Plön	45,8	47,7
Militsch	33,4	43,1
Öls	32,5	40,9
Oldenburg	30,2	32,6
Franzburg	29,0	28,8
Tarnowitz	26,6	42,1
Groß Wartenberg	26,1	32,2
Adelnau	25,4	40,3
Rügen	25,0	28,8
Pleß	23,0	41,7
Reichenbach	21,7	32,4
Tost-Gleiwitz	21,3	40,5
Landkreis Ratibor	21,2	28,3
Rosenberg i. Westpr.	20,7	25,7
Grätz	20,6	20,9
Pleschen	19,9	23,7
Krotoschin	19,3	27,8
Lublinitz	18,5	50,4
Templin	17,8	21,9
Groß Strehlitz	17,1	18,9

	mit einer Fideikommißfläche ausschließlich deren Waldungen von Hundertteilen der Gesamtfläche ohne Wald	einschließlich deren Waldungen mit Wald
Samter	16,8	17,8
Lissa	16,8	21,9
Angermünde	16,7	16,8
Mohrungen	16,1	20,0
Demmin	15,8	15,3
Prenzlau	15,6	16,3
Neuhaldensleben	14,3	18,5
Frankenstein	14,2	20,5
Borken	14,2	15,8
Bordesholm	13,8	14,1
Sprottau	13,7	25,7
Greifswald	13,6	14,0
Landkreis Beuthen	12,7	13,3
Zabrze	12,5	13,7
Friedland	12,4	14,3
Kempen i. Posen	12,4	15,8
Kammin	12,1	13,9
Waldenburg	12,0	30,9
Neutomischel	11,9	13,9
Herzogtum Lauenburg	11,8	7,6
Altenkirchen	11,8	19,0
Landkreis Königsberg i. Pr.	11,5	13,8
Grimmen	11,5	11,3
Kosel	11,4	26,7
Ohlau	11,3	15,7
Preußisch Holland	11,2	14,5
Friedeberg i./Neum.	11,2	14,4
Warburg	11,2	13,4
Freystadt	11,1	24,7
Neustadt i. Ober Schlesien	11,1	11,9
Preußisch Eylau	10,8	13,0
Norden	10,7	12,2
Rastenburg	10,4	11,7
Jarotschin	10,4	12,9
Anklam	10,3	10,8
Witkowo	10,3	13,0
Westhavelland	10,1	10,9
Eckartsberga	10,1	16,6
Witzenhausen	10,0	12,2.

Im Kreise Plön nehmen hiernach die Fideikommisse zweifellos wesentlich mehr als zwei Fünftel der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche ein, in den Kreisen Militsch und Öls über drei Zehntel bis zu einem Drittel. In allen oben aufgeführten Kreisen mit erheblichem landwirtschaftlichen Fideikommißbestande mit Ausnahme von Franzburg, Demmin, Herzogtum Lauenburg und Grimmen sind gleichwohl die Fideikommisse noch verhältnismäßig stärker als die übrige Grundfläche bewaldet. Von jenen 59 Kreisen mit einem Fideikommißbesitze von je einem Zehntel und mehr der nicht aus Wald bestehenden Gesamtfläche entfallen 10 auf den Regierungsbezirk Oppeln, 9 auf den Bezirk Posen, 7 auf den Bezirk Breslau, 6 auf den Bezirk Königsberg, je 4 auf die Bezirke Potsdam, Stralsund und Schleswig, 3 auf den Bezirk Stettin, 2 auf den Bezirk Liegnitz und je 1 auf die Bezirke Marienwerder, Frankfurt, Bromberg, Magdeburg, Merseburg, Aurich, Münster, Minden, Cassel und Coblenz. Etwas mehr als die Hälfte aller preußischen Regierungsbezirke weist also Kreise der gedachten Art auf.

II. Die Fideikommiss-Waldungen.

Nach den Spalten 7 bezw. 8, 9 und 10 der Tabelle 1 waren in Preußen Ende 1907 1 065 515,7 *ha* Fideikommißforsten vorhanden gegen 1 012 437,3 *ha* am Jahresschlusse 1903. Der fideikommissarisch gebundene Waldbestand hat also im Zeitraume 1903—07, für welchen wir hier auch die Bewegung[1]) betrachten wollen, einen Zuwachs von 53 078,4 *ha* oder 5,2 vom Hundert erhalten. Die Fideikommiß-Waldfläche umfaßte hiernach Ende 1907 3,1 (Ende 1903 2,9) vom Hundert der gesamten Staatsfläche, 12,9 (12,3) vom Hundert der Gesamt-Waldfläche im Staate und 46,3 (46,1) Hundertteile — also annähernd die Hälfte — des gesamten Fideikommißgeländes. Da der ganze Waldbestand Preußens nur 23,7 vom Hundert — also noch nicht ein Viertel — der Staatsfläche ausmacht, so sind demnach die Fideikommisse erheblich stärker als der sonstige Grundbesitz bewaldet.

Die nachstehende Übersicht gibt **regierungsbezirksweise** das Verhältnis der Fideikommiß-Waldfläche zur Gesamtfläche, Gesamt-Waldfläche und Fideikommiß-Gesamtfläche an.

Es entfielen auf die Waldfläche der Fideikommisse

im Regierungsbezirke	Ende 1907 Hundertteile der Gesamtfläche	Ende 1907 Hundertteile der Gesamt-Waldfläche	Ende 1907 Hundertteile der gesamten Fideikommißfläche	Ende 1903 Hundertteile der Gesamtfläche	Ende 1903 Hundertteile der Gesamt-Waldfläche	Ende 1903 Hundertteile der gesamten Fideikommißfläche
Königsberg	2,3	13,3	28,4	2,0	13,3	29,3
Gumbinnen	0,5	3,1	33,5	0,4	2,9	35,3
Allenstein	0,4	1,8	40,3	0,4	1,8	41,4
Danzig	0,8	4,0	47,8	0,7	3,9	46,8
Marienwerder	2,2	9,8	43,3	2,0	9,0	43,5
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—
Potsdam	3,5	11,5	43,0	3,8	10,7	40,9
Frankfurt	5,0	13,7	62,6	4,9	13,4	61,7
Stettin	1,6	8,4	24,4	1,5	8,0	24,8
Köslin	2,1	8,9	41,1	1,8	7,5	39,4
Stralsund	3,9	25,9	18,7	3,8	25,5	18,5
Posen	3,1	15,9	37,5	2,8	14,3	39,1
Bromberg	1,2	6,0	31,5	1,2	6,0	33,8
Breslau	7,4	35,6	44,1	6,7	32,5	44,4
Liegnitz	6,8	18,5	67,8	6,4	17,3	68,0
Oppeln	12,8	44,4	61,1	12,1	41,8	60,7
Magdeburg	2,8	12,7	44,5	2,8	12,9	44,8
Merseburg	1,7	8,7	40,4	1,7	8,6	39,4
Erfurt	0,8	3,5	32,6	0,7	3,0	28,7
Schleswig	1,5	22,3	19,6	1,5	22,3	19,5
Hannover	0,4	2,7	28,8	0,4	3,0	27,0
Hildesheim	1,2	3,3	39,7	1,1	3,2	38,9
Lüneburg	1,1	5,0	60.8	1,1	5,0	61,2
Stade	0,2	3,8	27,8	0,2	3,6	26,7
Osnabrück	1,6	11,7	63,3	1,7	12,0	62,1
Aurich	0,3	10,3	8,9	0,3	12,9	11,3
Münster	3,7	19,2	43,9	3,5	18,6	44,2
Minden	4,1	20,7	54,4	4,1	20,8	54,8
Arnsberg	5,8	13,7	76,9	5,8	13,8	76,3
Cassel	4,3	11,1	69,2	4,0	10,4	66,4
Wiesbaden	1,3	3,1	48,9	1,3	3,1	47,2
Coblenz	2.7	6,6	69,0	2,7	6,6	70,3
Düsseldorf	1,9	10,7	41,1	1,8	10,2	40,3
Cöln	1,5	4,9	52,1	1,8	4.3	49,4
Trier	0,8	2,4	78,0	0,9	2,5	77.5
Aachen	1,2	4,6	68,2	1,2	4.6	71,0
Sigmaringen	12,8	37,8	78,3	12,8	37,7	78,1
im Staate	**3,1**	**12,9**	**46,3**	**2,9**	**12,3**	**46,1.**

Einen beträchtlichen Teil der Gesamtfläche bildeten hiernach im Berichtsjahre die Fideikommißwaldungen in den Regierungsbezirken Oppeln und Sigmaringen mit je etwas über einem Achtel, ferner im Bezirke Breslau mit annähernd einem Dreizehntel, im Bezirke Liegnitz mit rund einem Fünfzehntel und allenfalls auch noch im Bezirke Arnsberg mit fast einem Siebzehntel des Gesamtumfanges dieser Gebiete, wogegen in den Regierungsbezirken Stade, Aurich, Allenstein,

[1]) im übrigen ist sie (für 1895 bis 1907 und 1906 bis 1907) bereits eingangs des Abschnittes I (Seite 303) für den Gesamtstaat behandelt worden.



Hannover, Gumbinnen, Danzig, Erfurt und Trier je noch nicht ein Hundertstel der Bezirksfläche mit Fideikommißwald bedeckt war. Anderseits machte Ende 1907 in 21 Kreisen (gegen 19 Ende 1903) der fideikommissarisch gebundene Wald 15 und mehr v. H. der Gesamtfläche aus, und zwar

im Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Kreisfläche	im Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Kreisfläche
Gelnhausen	15,0	Adelnau	22,1
Reichenbach	15,1	Waldenburg	23,1
Rybnik	15,5	Sigmaringen	23,3
Lübben	15,6	Lublinitz	25,8
Freystadt	17,4	Pleß	25,8
Sprottau	17,9	Tost-Gleiwitz	26,3
Kosel	18,3	Tarnowitz	27,2
Militsch	18,7	Herrschaft Schmalkalden	30,8
Sagan	18,8	Hirschberg	32,0
Rosenberg i. Ob. Schles.	19,8		
Habelschwerdt	22,0	Wittgenstein	51,9.

In elf Kreisen betrug also der Anteil des Fideikommißwaldes an ihrer Gesamtfläche über ein Fünftel, darunter in sieben auch mehr als ein Viertel, insbesondere im Kreise Wittgenstein sogar über die Hälfte.

Von 1903 auf 1907 hat sich nur in den Regierungsbezirken Osnabrück und Trier der Bruchteil der mit Fideikommißwaldungen bestandenen Gesamtfläche um eine Kleinigkeit vermindert; in 19, also der Mehrzahl der Bezirke, ist er gestiegen, im übrigen — in 15 Bezirken — unverändert geblieben.

Einen recht erheblichen Teil der Gesamtwaldfläche machten Ende 1907 die Fideikommißforsten im Regierungsbezirke Oppeln mit über und im Bezirke Sigmaringen mit nahezu zwei Fünfteln, demnächst im Bezirke Breslau mit über einem Drittel, im Bezirke Stralsund mit über einem Viertel sowie in den Bezirken Schleswig und Minden noch mit je über einem Fünftel aus, während in dem am tiefsten stehenden Bezirke Allenstein noch nicht ein Fünfzigstel, sodann in den Bezirken Trier und Hannover nur etwas weniger bezw. mehr als ein Vierzigstel und in den Bezirken Gumbinnen, Wiesbaden und Hildesheim nicht über ein Dreißigstel der gesamten Waldfläche dieser Landesteile fideikommissarisch gebunden war.

Kreise, in denen der Fideikommißwald mehr als die Hälfte ihrer Gesamtwaldfläche bildete, waren im Berichtsjahre 27 (gegen 23 Ende 1903) vorhanden, nämlich

die Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Kreis-Waldfläche	die Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Kreis-Waldfläche
Aschendorf	50,1	Krotoschin	65,7
Freystadt	50,4	Oldenburg	66,3
Ostrowo	51,0	Ratibor, Land	66,6
Lublinitz	51,1	Waldenburg	66,7
Höxter	51,7	Kosel	67,3
Falkenberg	52,3	Militsch	69,0
Pleschen	52,7	Plön	69,4
Rügen	53,1	Reichenbach	74,1
Herrschaft Schmalkalden	56,5	Öls	75,4
		Norden	77,6
Habelschwerdt	58,6	Adelnau	78,3
Sigmaringen	58,8	Tost-Gleiwitz	79,1
Tarnowitz	61,9	Pleß	83,7
Hirschberg	65,3	Wittgenstein	93,9.

Hiernach machte also in 10 Kreisen der Anteil des Fideikommißwaldes an der Gesamtwaldfläche mehr als zwei Drittel, darunter in 6 sogar über drei Viertel aus.

Gegen Ende 1903 hat sich im Berichtsjahre die Waldfläche der Fideikommisse im Verhältnis zur Gesamtwaldfläche in den sieben Regierungsbezirken Magdeburg, Hannover, Osnabrück, Aurich, Minden, Arnsberg und Trier vermindert und zwar weitaus am stärksten — um ein Fünftel — im Bezirke Aurich; in den meisten — 21 — Bezirken ist die Verhältniszіffer in die Höhe gegangen, im übrigen — in 8 Bezirken — unverändert geblieben.

Von der gesamten Fideikommißfläche der dreizehn Regierungsbezirke Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Lüneburg, Osnabrück, Minden, Arnsberg, Cassel, Coblenz, Cöln, Trier, Aachen und Sigmaringen ist je mehr als die Hälfte, von derjenigen der Bezirke Arnsberg, Trier und Sigmaringen sogar je mehr als drei Viertel mit Wald bedeckt. Unter der Durchschnittsbewaldung des ganzen Staates (= 23,7 v. H. seiner Gesamtfläche) bleiben nur die Regierungsbezirke Stralsund, Schleswig und — am meisten — Aurich.

Vergleicht man die östlichen und westlichen Landesteile mit einander, so findet man in jenen zwar die absolut größten Fideikommiß-Waldflächen, indem schon auf die beiden Provinzen Schlesien und Brandenburg zusammen mit 530 044 *ha* im Berichtsjahre rund die Hälfte der gesamten Fideikommißwaldungen Preußens (= 1 065 516 *ha*) entfiel, insbesondere auf Schlesien mit 361 684 *ha* etwas über ein Drittel der letzteren und damit schon wesentlich mehr als auf den ganzen Westen (einschließlich der Provinz Sachsen), dessen fideikommissarisch gebundene Waldfläche 315 690 *ha* betrug. Dagegen tritt im Westen der überaus bedeutende Anteil des Waldes der Fideikommisse an deren Gesamtfläche hervor: in den Regierungsbezirken Sigmaringen mit 78,3, Trier mit 78,0, Arnsberg mit 76,9, Cassel mit 69,2, Coblenz mit 69,0 und Aachen mit 68,2 vom Hundert; das sind Verhältnisziffern, welche von keinem östlichen Regierungsbezirke erreicht werden. Anderseits bemerkt man aber im Westen beim Regierungsbezirke Aurich die weitaus am schwächsten bewaldeten Fideikommisse in Preußen.

Von den Kreisen waren im Berichtsjahre 142 (gegen 130 Ende 1903), darunter drei Stadtkreise, je zu mehr als der Hälfte ihrer Fideikommißfläche mit Wald bestanden, darunter 51 sogar mit über 75 vom Hundert; diese letzteren waren

die Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Fidei-kommiß-Gesamtfläche	die Kreise	mit einer Fidei-kommiß-Waldfläche von Hundertteilen der Fidei-kommiß-Gesamtfläche
Zauch-Belzig	76,4	Wittenberg	85,2
Trier, Land	76,4	Rybnik	85,4
Frankenberg	77,1	Bielefeld, Land	85,4
Arnsberg	77,6	Sigmaringen	85,8
Rosenberg i. Ob. Schl.	78,1	Sagan	85,9
Wittlich	78,2	Adenau	86,9
Gummersbach	78,3	Siegen	87,6
Isenhagen	78,4	Mayen	88,4
Lübben	78,5	Kempen i./Rheinprov.	88,5
Lingen	79,0	Hirschberg	90,1
Lennep	79,0	Waldbröl	90,2
Krossen	79,1	Malmedy	91,3
Oststernberg	79,5	Brilon	92,0
Schlüchtern	79,6	Mülheim a./Ruhr, Stadt	92,1
Usingen	79,6	Hoyerswerda	92,6
Jüterbog-Luckenwalde	79,7	Hümmling	92,1
Weststernberg	81,5	Schwerin a./Warthe	94,8
Ueckermünde	81,5	Aschendorf	94,8
Olpe	81,8	Herrschaft Schmalkalden	95,1
Gelnhausen	82,3		
Siegkreis	82,6	Wittgenstein	97,9
Gersfeld	82,9	Hagen i. W., Stadt	98,8
Bitburg	83,6	Montjoie	99,1
Recklinghausen, Stadt	83,7	Rheinbach	99,8
Schleiden	84,3	Prüm	99,8
Habelschwerdt	84,4	Marienburg i. Hann.	100 .

In sechzehn Kreisen, darunter zwei Stadtkreisen, machten mithin die Fideikommißwaldungen über neun Zehntel der gesamten Fideikommißfläche aus; insbesondere im Kreise Marienburg i. Hann. bestand der Fideikommißbesitz sogar ausschließlich aus Wald. Anderseits gab es Ende 1907 24 (Ende 1903 21) ländliche Kreise, die zwar Fideikommisse, aber keinen fideikommissarisch gebundenen Wald enthielten; es waren dies die Kreise:

	mit einer Fideikommißfläche von ha	vom Hundert der Kreisfläche		mit einer Fideikommißfläche von ha	vom Hundert der Kreisfläche
Stuhm	33,5	0,1	Kehdingen	517,6	1,4
Greifenberg	42,1	0,1	Hadeln	334,9	1,0
Posen Ost	41,0	0,1	Geestemünde	24,6	0,04
Heiligenstadt	8,0	0,02	Emden, Land	1450,5	4,1
Eiderstedt	63,8	0,2	Aurich	467,9	0,7
Husum	158,6	0,2	Weener	97,4	0,3
Stolzenau	20,1	0,03	Dillkreis	6,0	0,01
Hildesheim, Land	201,0	0,9	Höchst	59,0	0,4
Duderstadt	6,0	0,03	Daun	0,3	0,0005
Zellerfeld	1,2	0,002	Erkelenz	89,0	0,3
Celle, Land	4,8	0,003	Geilenkirchen	98,6	0,5
Jork	28,6	0,2	Aachen, Land	321,4	1,0.

Von diesen Kreisen mit fast durchweg wenig ausgedehntem Fideikommißbesitze entfallen also nur drei (Stuhm, Greifenberg und Posen Ost) auf den Osten der Monarchie, anderseits allein zwölf, also die Hälfte (Stolzenau, Hildesheim, Duderstadt, Zellerfeld, Celle, Jork, Kehdingen, Hadeln, Geestemünde, Emden, Aurich und Weener), auf die Provinz Hannover; allein im Kreise Emden macht unter den vorerwähnten Kreisen die waldlose Fideikommißfläche mit etwas über einem Fünfundzwanzigstel einen nennenswerten Teil des gesamten Kreisumfanges aus.

Bei näherer Betrachtung der Verteilung der Fideikommißwaldungen ergibt sich, daß diese in der Regel in Landesteilen, in welchen ohnehin schon viel Wald vorhanden ist, verhältnismäßig am stärksten, in waldarmen Gebieten hingegen am schwächsten verbreitet sind. So bildete Ende 1907 der Wald

in den Regierungsbezirken	Hundertteile der Gesamtfläche überhaupt	Hundertteile der Gesamtfläche bei den Fideikommissen
Aurich	2,7	8,9
Stade	6,5	27,8
Schleswig	6,6	19,6
Hannover	14,7	28,8
Stralsund	15,0	18,7
Königsberg	17,1	28,4
Stettin	19,1	24,4.

In den überhaupt schwach mit Wald versehenen Regierungsbezirken Aurich, Schleswig und Stralsund erreichen mithin die Fideikommisse noch nicht die durchschnittliche Bewaldungsziffer des Staates (= 23,7 vom Hundert), während diese in den ebenfalls im ganzen mäßig bewaldeten Bezirken Stade, Hannover, Königsberg und Stettin nicht bedeutend überholt wird. Eine bemerkenswerte Ausnahme macht allerdings der Regierungsbezirk Osnabrück, der bei einer Gesamtbewaldung von 14,0 Hundertteilen seines Umfanges eine Fideikommiß-Waldfläche von 63,3 vom Hundert seiner ganzen Fideikommißfläche aufweist. Diese ist aber gleichwohl für die Bewaldung des Bezirks von geringer Bedeutung, da die Fideikommisse nur 2,6 vom Hundert seiner Gesamtfläche bedecken. Ähnlich liegt das Verhältnis bei dem zu 21,9 Hundertteilen bewaldeten Regierungsbezirke Lüneburg; hier nehmen die Fideikommißforsten 60,8 vom Hundert der gesamten Fideikommißfläche des Bezirks ein von dessen Umfang indes nur 18 Tausendstel fideikommissarisch gebunden sind.

Anderseits umfaßte Ende 1907 die Waldfläche

in den Regierungsbezirken	Hundertteile der Gesamtfläche überhaupt	Hundertteile der Gesamtfläche bei den Fideikommissen
Aachen	27,0	68,2
Oppeln	28,9	61,1
Cöln	29,8	52,1
Sigmaringen	33,8	78,3
Trier	34,8	78,0
Frankfurt	36,7	62,6
Liegnitz	36,8	67,8
Cassel	38,8	69,2
Coblenz	41,3	69,0
Arnsberg	42,0	76,9.

In allen diesen überhaupt gut oder wenigstens stärker als im Staatsdurchschnitte bewaldeten Regierungsbezirken tritt hiernach auch eine besonders ausgedehnte, über die Hälfte des gesamten fideikommissarisch gebundenen Geländes hinausgehende Fideikommiß-Waldfläche hervor. Sie enthalten übrigens mit Ausnahme der rheinischen Regierungsbezirke Trier, Aachen, Cöln und Coblenz zugleich verhältnismäßig recht beträchtliche Fideikommiß-Gesamtflächen. Ihre umfangreichen Fideikommißwaldungen haben daher insoweit auch einen ziemlich großen Einfluß auf die Bewaldungsziffer der betreffenden Bezirke überhaupt.

Aus vorstehendem erhellt schon, daß die Fideikommisse im allgemeinen die Neigung haben, sich dem Gesamtcharakter der Gegend, in der sie liegen, anzuschließen und demgemäß insbesondere in ohnehin gut bewaldeten Gebieten den Waldreichtum noch zu vermehren.

Im einzelnen hat jedoch der Fideikommißbestand mitunter auch die Eigenschaft, die Landschaft vor Entwaldung zu schützen. So würde beispielsweise bei Abholzung der Fideikommißforsten die Bewaldungsziffer sinken

in den Kreisen	von Hundertteilen der Kreisfläche	auf Hundertteile der Kreisfläche
Wittgenstein	55,2	3,4
Tost-Gleiwitz	33,2	6,9
Pleß	30,9	5,0
Adelnau	28,2	6,1
Militsch	27,2	8,4
Kosel	27,0	8,7
Reichenbach	20,4	5,3.

Diese sieben bis auf Reichenbach über den Staatsdurchschnitt bewaldeten Kreise würden bei Fortfall ihrer Fideikommißforsten nur noch zu weniger als einem Zehntel ihrer Fläche mit Wald bestanden, der Kreis Wittgenstein sogar nahezu entwaldet sein.

Aus alledem geht zur Genüge die volkswirtschaftlich nicht zu unterschätzende Bedeutung der Fideikommisse für die Erhaltung eines größeren Waldbestandes hervor. Den Nutzen eines solchen darf man freilich nicht ausschließlich nach seinem Flächenumfange beurteilen, da für die einzelnen Landesteile das Waldbedürfnis ein sehr verschiedenes ist und diesem in manchen Gegenden schon mäßige Waldflächen genügen, während in anderen Fällen eine den sonstigen Durchschnitt übersteigende Bewaldung durchaus notwendig sein kann.

III. Der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse.

Die vollständige Ermittelung der Reinerträge der Fideikommisse nach den verschiedenen Kulturarten kann als zu schwierig und kostspielig nicht vorgenommen werden. Die

Statistik muß sich vielmehr auf die weniger umständliche Erhebung des feststehenden Gesamt-Grundsteuer-Reinertrages der einzelnen Fideikommisse beschränken.

Indes liefert schon die Vergleichung der Grundsteuer-Reinerträge des Fideikommißbesitzes überhaupt mit den entsprechenden Ziffern des Staates und seiner Verwaltungsbezirke Anhaltspunkte für eine Beurteilung der Bodenbeschaffenheit der Fideikommisse ausschließlich ihrer Waldungen.

Nach der Tabelle 1 (Sp. 12 bezw. 13) betrug am Schlusse des Berichtsjahres der gesamte Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse Preußens 28 327 474,69 ℳ = 6,4 vom Hundert desjenigen im ganzen Staate; anderseits bedeckten die Fideikommisse 6,6 Hundertteile der gesamten Staatsfläche. Daraus, daß hiernach der Anteil der Fideikommisse an der Gesamtfläche des Staates etwas größer ist als am gesamten Grundsteuer-Reinertrage, darf aber nicht etwa gefolgert werden, daß der Fideikommißbesitz in der Regel den geringeren Ackerboden einnimmt. Jenes Zurückbleiben des Reinertrages findet vielmehr seine hinreichende Erklärung darin, daß ein sehr großer Teil der Fideikommißfläche, nämlich 46,3 vom Hundert, d. i. annähernd die Hälfte, mit Wald bestanden ist, dieser aber sehr viel niedriger als landwirtschaftliches Kulturland zur Grundsteuer eingeschätzt zu sein pflegt[1]).

Vergleichen wir auch regierungsbezirksweise den Anteil der Fideikommisse an der Gesamtfläche mit dem am Gesamt-Grundsteuer-Reinertrage unter Mitangabe der Bewaldungsziffer der Fideikommisse, so erhalten wir folgendes Bild. Es betrug Ende 1907

im Regierungs-bezirke	die Bewaldung der Fidei-kommisse Hundertteile ihrer Gesamtfläche	die Fideikommiß-fläche Hundertteile der Bezirksfläche	der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommiß-fläche Hundertteile desjenigen der Bezirksfläche
Königsberg	28,4	8,0	8,3
Gumbinnen	33,5	1,4	1,3
Allenstein	40,3	0,9	1,0
Danzig	47,8	1,6	1,0
Marienwerder	43,3	5,2	4,9
Stadtkreis Berlin	—	—	—
Potsdam	43,0	8,1	8,7
Frankfurt	62,6	8,0	5,9
Stettin	24,4	6,6	7,7
Köslin	41,1	5,1	5,0
Stralsund	18,7	20,8	21,3
Posen	37,5	8,4	8,6
Bromberg	31,5	3,8	4,3
Breslau	44,1	16,7	12,2
Liegnitz	67,8	10,1	6,8
Oppeln	61,1	21,0	13,5
Magdeburg	44,5	6,2	4,9
Merseburg	40,4	4,2	4,3
Erfurt	32,6	2,6	3,3
Schleswig	19,6	7,6	9,4
Hannover	28,8	1,4	2,4
Hildesheim	39,7	2,9	3,3
Lüneburg	60,8	1,8	2,1
Stade	27,8	0,9	1,6
Osnabrück	63,3	2,6	2,9
Aurich	8,9	3,1	6,1
Münster	43,9	8,4	9,5
Minden	54,4	7,5	7,8
Arnsberg	76,9	7,5	5,6
Cassel	69,2	6,2	5,4
Wiesbaden	48,9	2,6	3,8
Coblenz	69,0	4,0	3,4
Düsseldorf	41,1	4,5	5,1
Cöln	52,1	2,8	3,1
Trier	78,0	1,1	1,0
Aachen	68,2	1,8	1,2
Sigmaringen	78,3	16,4	12,9
im Staate	46,3	6,6	6,4.

Hiernach überragt abweichend vom Staatsdurchschnitte bei der Mehrzahl der Regierungsbezirke der Anteil der Fideikommisse am Gesamt-Reinertrage denjenigen an der Bezirksfläche; es sind dies die (21) Regierungsbezirke Königsberg, Allenstein, Potsdam, Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Merseburg, Erfurt, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Wiesbaden, Düsseldorf und Cöln. Für alle diese Landesteile kann man unbedenklich annehmen, daß der Kulturzustand ihrer landwirtschaftlich genutzten Fideikommißländereien im Durchschnitte besser ist als der ihres sonstigen Grundbesitzes, vielfach umsomehr, als trotz bedeutender Bewaldungsziffer der Fideikommisse deren Anteil am gesamten Grundsteuer-Reinertrage des Bezirkes größer ist als der an der Bezirksfläche, so in den Regierungsbezirken Lüneburg, Osnabrück, Minden, Cöln usw.

Bezüglich der übrigen Regierungsbezirke wird man mit Rücksicht auf die dort verhältnismäßig stark vertretenen, grundsteuerlich aber weniger ins Gewicht fallenden Fideikommißwaldungen auch nur da, wo der Anteil der Fideikommisse an der Gesamtfläche sehr erheblich über den am Gesamt-Reinertrage hinausgeht, schließen können, daß die landwirtschaftlichen Kulturflächen bei den Fideikommissen im allgemeinen schlechteren oder wenigstens nicht wesentlich besseren Bodenklassen angehören als bei dem nicht fideikommissarisch gebundenen Gelände der betreffenden Gegend, wobei wieder die Verschiedenheit der Fideikommißbewaldungsziffer eine große Rolle spielt, dergestalt, daß, je geringer diese ist, umso mehr die Vergleichung zuungunsten des Fideikommißbesitzes auszufallen pflegt.

Dies zeigt insbesondere die nachfolgende Übersicht, in der wir den auf ein *ha* berechneten Durchschnitts-Grundsteuer-Reinertrag der Gesamtfläche demjenigen der Fideikommißfläche gegenüberstellen, und zwar einmal unter beiderseitiger Einbeziehung und sodann unter Aussonderung der zu den betreffenden Flächen gehörigen Waldungen, wobei wir für letztere den im Gemeindelexikon aufgeführten durchschnittlichen Grundsteuer-Reinertrag der Holzungen zugrunde gelegt haben.

---

[1]) So betrug nach dem Gemeindelexikon der Grundsteuer-Reinertrag für das *ha*

in	Ackerland ℳ	Holzungen ℳ
Ostpreußen	9,40	2,35
Westpreußen	10,97	1,96
Brandenburg	14,10	3,92
Pommern	13,32	3,52
Posen	10,18	2,74
Schlesien	19,19	4,31
Sachsen	31,33	7,05
Schleswig-Holstein	23,34	11,82
Hannover	23,28	8,16
Westfalen	23,50	6,27
Hessen-Nassau	23,04	7,65
der Rheinprovinz	30,16	7,44
den Hohenzollernschen Landen (Nutzungswert)	41,69	15,87.

Demgemäß betrug Ende 1907 der Grundsteuer-Reinertrag auf ein *ha*

im Regierungsbezirke	der Gesamtfläche mit Waldungen	der Gesamtfläche ohne Waldungen	der Fideikommißfläche mit Waldungen	der Fideikommißfläche ohne Waldungen
	M	*M*	*M*	*M*
Königsberg	9,2	10,5	9,5	12,1
Gumbinnen	7,5	8,2	7,2	9,3
Allenstein	3,9	4,6	4,1	5,9
Danzig	9,4	11,1	5,6	9,0
Marienwerder	6,6	8,0	6,3	9,6
Stadtkreis Berlin	8,3	8,3	—	—
Potsdam	9,8	12,3	10,4	15,4
Frankfurt	9,5	12,9	6,9	12,6
Stettin	11,1	12,6	13,0	15,7
Köslin	5,6	6,9	5,5	8,3
Stralsund	19,2	21,2	19,7	22,4
Posen	8,0	9,3	8,2	11,5
Bromberg	8,3	9,8	9,5	12,7
Breslau	17,6	20,8	12,8	18,6
Liegnitz	12,2	17,0	8,3	17,5
Oppeln	11,4	14,5	7,3	12,7
Magdeburg	20,1	23,9	16,0	23,8
Merseburg	26,1	30,5	26,6	39,2
Erfurt	20,5	24,2	26,0	34,2
Schleswig	19,6	20,2	24,3	27,4
Hannover	13,3	14,1	22,5	28,2
Hildesheim	22,0	27,4	24,4	32,3
Lüneburg	8,5	9,4	9,9	17,0
Stade	13,0	13,4	23,9	30,4
Osnabrück	8,0	8,3	9,1	14,3
Aurich	21,1	21,5	41,9	45,3
Münster	13,2	14,5	14,9	20,7
Minden	17,0	19,2	17,8	29,8
Arnsberg	14,9	22,0	11,2	31,4
Cassel	14,5	19,3	12,5	24,9
Wiesbaden	16,5	21,9	24,0	38,4
Coblenz	14,3	19,2	12,2	22,7
Düsseldorf	28,6	32,8	32,1	48,6
Cöln	25,2	33,3	27,4	50,3
Trier	12,3	14,6	10,7	20,9
Aachen	22,0	27,8	15,0	33,6
Sigmaringen	30,2	37,6	23,8	52,2
im Staate	12,8	15,2	12,3	18,7.

Wir sehen hier zunächst, daß in allen denjenigen Landesteilen, in denen nach der vorigen Übersicht der Anteil an der Bezirksfläche über denjenigen am Gesamt-Reinertrage hinausgeht, im Falle der Einbeziehung der Waldungen der durchschnittliche Grundsteuer-Reinertrag auf ein *ha* naturgemäß bei den Fideikommissen mehr oder weniger geringer ist als bei der Gesamtfläche.

Bei Ausscheidung der Forsten hingegen stellt sich überall da, wo der Anteil an der Gesamtfläche, wie in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Marienwerder, Köslin, Cassel, Coblenz und Trier, nur wenig größer als am Gesamt-Reinertrage ist, der durchschnittliche Reinertrag bei den Fideikommissen noch beträchtlich höher als bei der Gesamtfläche.

Wo dagegen der Anteil an der Bezirksfläche — wenn auch nur verhältnismäßig — sehr erheblich überwiegt, finden wir, die Außerbetrachtlassung der Waldungen vorausgesetzt, in der Regel bei den Fideikommissen einen geringeren Durchschnitts-Reinertrag als bei der Gesamtfläche, so in den Regierungsbezirken Danzig, Frankfurt, Breslau, Oppeln und Magdeburg, während in einigen anderen Landesteilen, wo ebenfalls der Anteil an der Bezirksfläche erheblich größer ist als am Gesamt-Reinertrage, das Zurückstehen des letzteren aber offenbar lediglich auf die überaus starke Bewaldung der betreffenden Fideikommißgelände zurückzuführen ist, der durchschnittliche Grundsteuer-Reinertrag der nicht bewaldeten Fideikommißfläche höher steht als derjenige der Gesamtfläche ohne Waldungen; es sind dies die Bezirke Liegnitz mit einer Bewaldungsziffer von 67,8, Arnsberg mit einer solchen von 76,9, Aachen von 68,2 und Sigmaringen von 78,3 vom Hundert der Bezirksfläche.

Auf Grund vorstehender Übersicht läßt sich demnach nur für die Regierungsbezirke Danzig, Oppeln und Breslau, bei denen der durchschnittliche Grundsteuer-Reinertrag der Bezirksfläche ausschließlich ihrer Waldungen erheblich größer ist als derjenige der nicht bewaldeten Fideikommißfläche, mit einiger Sicherheit der Schluß rechtfertigen, daß dort die Bodenbeschaffenheit der Fideikommißfläche im allgemeinen wesentlich schlechter als bei dem sonstigen Grundbesitze ist; dagegen kann in den Bezirken Frankfurt und Magdeburg der Kulturzustand der fideikommissarisch gebundenen Ländereien dem sonstigen Gelände nur wenig nachstehen, weil der Durchschnitts-Reinertrag der ersteren den des letzteren bei Ausscheidung der Waldungen nur unerheblich überragt.

Betrachten wir insbesondere auch die Staatsziffern obiger Zusammenstellung, so kann ebenfalls kein Zweifel darüber bestehen, daß die landwirtschaftlichen Kulturflächen der Fideikommisse in Preußen ganz überwiegend den besseren Bodenklassen angehören; denn, während für den Gesamtstaat bei Einbeziehung der Waldungen, die in Preußen nur 23,7 vom Hundert des Gesamtumfanges des Staates, bei den Fideikommissen hingegen 46,3 vom Hundert der gesamten Fideikommißfläche ausmachen, der Durchschnitts-Reinertrag auf ein *ha* der Staatsfläche (mit 12,8 *M*) nur wenig größer ist als derjenige der Fideikommisse (mit 12,3 *M*), tritt jener (mit 15,2 *M*) hinter diesen (mit 18,7 *M*) bei Aussonderung der Forsten recht erheblich zurück.

Mit der Schlußfolgerung bezüglich des im allgemeinen besseren Kulturzustandes der Fideikommisse steht auch die Tatsache im Einklange, daß vielfach gerade in Gegenden mit besonders geringem Ackerboden, wie in den Kreisen Ortelsburg, Neidenburg, Johannisburg, Karthaus, Oletzko u. a. überhaupt kein fideikommissarisch gebundener Grundbesitz vorhanden ist.

IV. Die Fideikommisse nach Zahl und Grössenklassen.

Die Tabelle 3 auf Seite 326 ff. macht für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke die Anzahl und die Fläche der Fideikommisse sowie ihre Verteilung nach Größenklassen ersichtlich. Da die Fideikommisse sich häufig auf verschiedene Regierungsbezirke und Provinzen erstrecken, in jener Tabelle aber je für sich im ganzen nachzuweisen sind, so erscheinen sie mit ihrer Gesamtfläche stets bei demjenigen Landesteile, in welchem ihr Hauptstock liegt. Beispielsweise entfällt demgemäß auf die überhaupt nur 114 224 *ha* großen Hohenzollernschen Lande nach den Spalten 18 und 19 der Tabelle 3 ein Fideikommiß von 51 100 *ha* Fläche, welches sich auf nicht weniger als vier Provinzen verteilt, gleichwohl aber der einheitlichen Darstellung wegen in seiner Gesamtheit unter Hohenzollern, wo seine Hauptmasse gelegen ist, nachzuweisen war. Anderseits zeigt z. B. der Regierungsbezirk Trier nach Spalte 5 der Tabelle 2 insgesamt 7 825 *ha* Fideikommißfläche, nach den Spalten 2 und 3 der Tabelle 3 hingegen überhaupt nur 1 Fideikommiß mit 5 457 *ha* Flächenumfang; es gehört also ein beträchtlicher Teil des Trierer Fideikommißgeländes zu außerhalb dieses Bezirkes befindlichen Hauptstöcken anderweitiger Fideikommisse. Bei dieser Darstellungsweise stimmen auch, abgesehen von geringfügigen, auf Abrundungen zurückzuführenden Unterschieden, die Flächenangaben der Tabellen 2 und 3 für die einzelnen Landesteile nicht überein.

Die Zahl der zu jedem Fideikommisse gehörigen landwirtschaftlichen Betriebe oder Besitzungen und deren Größe ist nicht festgestellt worden, weil dies

nur mit unverhältnismäßiger Arbeitsvermehrung für die Erhebungsbehörden möglich gewesen wäre. Aus diesem Grunde läßt sich auch nicht bestimmt berechnen, welcher Teil der landwirtschaftlichen Betriebe der verschiedenen Größenklassen fideikommissarisch gebunden ist. Aus dem vorliegenden Erhebungsmateriale läßt sich jedoch mit einiger Sicherheit entnehmen, daß die Fideikommisse von 1 000 *ha* Umfang zum allergrößten Teile aus einem oder mehreren Großbetrieben von über 200 *ha* Fläche bestehen. Da nun 88,4 vom Hundert der Gesamtfläche der Fideikommisse auf fideikommissarische Besitzungen von 1 000 *ha* und darüber entfallen, so kann es kaum zweifelhaft sein, daß der ganz überwiegende Teil des Gesamtumfanges der Fideikommisse sich aus Großbetrieben von mehr als 200 *ha* zusammensetzt. Während mithin die Fideikommißfläche im Vergleiche zum Gesamtumfange des preußischen Staates ungeachtet ihrer unausgesetzten Zunahme bis jetzt mit 6,6 vom Hundert nicht besonders groß erscheint, ist sie im Verhältnisse zu dem Gesamtumfange der Großbetriebe von 200 und mehr *ha*, welche in Preußen bei den Hauptbetrieben nach der Betriebszählung von 1907 25,1 vom Hundert der Gesamtfläche ausmachten, jedenfalls eine recht bedeutende.

Die Gesamtzahl der Fideikommisse bezifferte sich nach der Tabelle 3 Ende 1907 auf 1 195 gegen 1 152 am Jahresschlusse 1903, 1 102 am Jahresschlusse 1899 und 1 045 am Jahresschlusse 1895, hat sich demnach im zwölfjährigen Bewegungszeitraume von 1895 bis 1907, also seit dem Bestehen dieser Statistik, gerade um 150, d. i. um rund ein Siebentel, somit ziemlich beträchtlich, vermehrt. Von den Provinzen weist im Berichtsjahre Schlesien mit 186 (im Jahre 1903 mit 178), d. i. ein starkes Siebentel aller, die meisten Fideikommisse auf; es folgen Sachsen mit 140 (140), Hannover mit 128 (130) und Brandenburg mit 126 (123), wogegen die wenigsten — abgesehen von Hohenzollern (1907 und 1903 je 6) — auf Westpreußen mit 28 (25), die Rheinprovinz mit 38 (37) und demnächst Posen mit 63 (45) entfallen. In der Provinz Posen war im Zeitraume Ende 1903—07 die Zunahme mit 18, d. i. um zwei Fünftel, überhaupt und verhältnismäßig weitaus am bedeutendsten unter den preußischen Provinzen; die Ursache dieser Erscheinung ist in der angestrebten Befestigung deutschen Grundbesitzes in der Ostmark zu suchen. Was regierungsbezirksweise die Gliederung der Fideikommisse und ihrer Fläche nach Größenklassen betrifft, so entfielen Ende 1907

im Regierungs-bezirke	Fideikommisse überhaupt Zahl	davon Hundertteile auf Fideikommisse von unter 100 Hektar	100 bis 200	200 bis 500	500 bis 1 000	1 000 bis 2 000	2 000 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 und mehr	Fideikommißfläche überhaupt *ha*	davon Hundertteile auf Fideikommisse von unter 100 Hektar	100 bis 200	200 bis 500	500 bis 1 000	1 000 bis 2 000	2 000 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 und mehr
Königsberg	64	1,6	1,6	10,9	18,8	37,5	25,0	4,7	—	115 281	0,01	0,1	2,2	8,3	28,6	43,2	17,5	—
Gumbinnen	5	20,0	—	—	—	40,0	20,0	20,0	—	13 814	0,01	—	—	—	24,8	33,3	41,8	—
Allenstein	6	—	—	16,7	16,7	16,7	50,0	—	—	9 662	—	—	2,8	6,7	14,9	75,5	—	—
Danzig	5	20,0	—	—	20,0	—	40,0	20,0	—	12 465	0,8	—	—	4,2	—	43,0	51,9	—
Marienwerder	23	—	—	—	13,0	39,1	26,1	17,4	4,3	88 427	—	—	—	3,1	15,1	20,3	32,7	28,8
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	80	1,3	—	10,0	26,3	32,5	22,5	3,8	3,8	183 213	0.001	—	1,6	8,3	20,3	33,2	11,5	25,1
Frankfurt	46	—	2,2	6,5	19,6	28,3	26,1	13,0	4,3	134 292	—	0,1	0,7	5,4	14,0	26,7	27,1	26,0
Stettin	39	—	—	7,7	28,2	33,3	28,2	2,6	—	65 704	—	—	1,7	12,7	29,8	47,2	8,6	—
Köslin	26	—	—	—	7,7	57,7	26,9	7,7	—	55 836	—	—	—	3,1	38,6	37,8	20,5	—
Stralsund	50	—	—	18,0	26,0	26,0	28,0	—	2,0	87 113	—	—	3,2	10,9	20,9	42,9	—	22,1
Posen	42	—	—	2,4	23,8	19,0	42,9	4,8	7,1	146 591	—	—	0,3	5,5	7,8	41,1	8,8	36,5
Bromberg	21	—	—	4,8	42,9	14,3	28,6	9,5	—	40 000	—	—	1,0	17,0	10,1	40,4	31,4	—
Breslau	96	1,0	—	18,8	30,2	22,9	15,6	6,3	5,2	235 648	0,01	—	3,0	8,8	12,4	18,0	19,1	38,6
Liegnitz	40	—	—	25,0	17,5	30,0	15,0	2,5	10,0	132 507	—	—	2,9	3,9	13,0	18,1	7,1	55,1
Oppeln	50	2,0	4,0	10,0	12,0	22,0	24,0	14,0	12,0	274 664	0,01	0,1	0,7	1,5	5,8	14,1	19,6	58,8
Magdeburg	60	—	—	18,3	33,3	30,0	18,3	—	—	70 705	—	—	5,7	20,0	35,3	39,0	—	—
Merseburg	60	3,3	8,3	30,0	41,7	13,3	3,3	—	—	41 032	0,1	1,7	15,0	41,2	26,5	15,6	—	—
Erfurt	20	10,0	10,0	65,0	15,0	—	—	—	—	7 342	1,5	4,0	63,0	31,4	—	—	—	—
Schleswig	76	17,1	10,5	3,9	13,2	22,4	26,3	5,3	1,3	139 060	0,3	0,8	0,8	5,3	18,2	44,5	17,4	12,7
Hannover	32	37,5	15,6	37,5	3,1	6,3	—	—	—	8 624	8,2	8,4	41,6	9,7	32,0	—	—	—
Hildesheim	21	4,8	4,8	38,1	28,6	14,3	9,5	—	—	15 611	0,01	0,9	18,3	26,4	24,4	30,0	—	—
Lüneburg	12	16,7	16,7	8,3	8,3	16,7	25,0	8,3	—	19 704	0,5	1,8	2,4	4,9	12,4	41,3	36,8	—
Stade	16	18,8	12,5	37,5	31,3	—	—	—	—	6 005	2.2	3,9	28,6	65,2	—	—	—	—
Osnabrück	25	32,0	8,0	40,0	16,0	—	—	4,0	—	14 998	2,1	1,8	22,6	19,7	—	—	53,8	—
Aurich	22	50,0	22,7	9,1	4,5	9,1	4,5	—	—	9 121	5,9	8,2	7,4	7,7	39,1	31,7	—	—
Münster	31	16,1	6,5	19,4	6,5	19,4	19,4	9,7	3,2	72 513	0,2	0,3	2,8	2,0	13,2	25,9	31,9	23,7
Minden	27	3,7	11,1	25,9	22,2	18,5	11,1	7,4	—	38 264	0,2	1,4	5,6	11,5	17,7	23,6	40,1	—
Arnsberg	42	31,0	4,8	23,8	11,9	11,9	7,1	2,4	7,1	71 514	0,7	0,3	4,9	5,4	10,7	10,1	12,7	55,1
Cassel	83	26,5	18,1	22,9	15,7	4,8	8,4	3,6	—	62 528	1,4	3,4	9,8	14,6	9,3	30,7	30,8	—
Wiesbaden	31	25,8	16,1	35,5	12,9	9,7	—	—	—	12 280	1,8	5,9	30,6	22,6	39,2	—	—	—
Coblenz	10	20,0	10,0	20,0	20,0	—	10,0	10,0	10,0	24 679	0,3	0,4	2,3	4,6	—	16,3	33,5	42,6
Düsseldorf	15	13,3	6,7	6,7	20,0	20,0	33,3	—	—	20 707	0,5	0,7	1,3	9,6	20,7	67,2	—	—
Cöln	9	—	22,2	22,2	11,1	33,3	11,1	—	—	8 575	—	3,0	8,3	10,2	52,7	25,8	—	—
Trier	1	—	—	—	—	—	—	100	—	5 457	—	—	—	—	—	—	100	—
Aachen	3	33,3	—	66,7	—	—	—	—	—	863	6,3	—	93,7	—	—	—	—	—
Sigmaringen	6	50,0	—	—	—	16,7	16,7	—	16,7	54 998	0,1	—	—	—	3,2	3,7	—	92,9
im Staate	**1 195**	**9,8**	**5,6**	**17,6**	**20,6**	**21,3**	**17,8**	**4,7**	**2,7**	**2 299 797**	**0,2**	**0,4**	**3,2**	**7,8**	**15,8**	**27,9**	**16,9**	**27,8.**

Hiernach zeigen von den Regierungsbezirken Breslau und demnächst Cassel, Potsdam und Schleswig die meisten, anderseits Trier, hierauf Aachen, Gumbinnen und Danzig, Allenstein und Sigmaringen die wenigsten Fideikommisse; hinsichtlich der Fideikommißfläche steht aber der Regierungsbezirk Breslau mit den zahlreichsten Fideikommissen noch erheblich hinter dem Bezirke Oppeln mit dem bedeutendsten Flächenumfange zurück; an dritter Stelle kommt sowohl der

Fläche wie der Zahl nach der Regierungsbezirk Potsdam, an vierter nicht — wie der Zahl nach zu erwarten — Schleswig, sondern Posen, während der nächst Breslau die meisten Fideikommisse aufweisende Bezirk Cassel bezüglich der Fideikommißfläche sehr weit zurück tritt. Weitaus die geringste Fläche hat nicht, der Zahl entsprechend, Trier, sondern Aachen. Der Regierungsbezirk Sigmaringen mit ebenfalls nur wenigen Fideikommissen überholt mit deren Flächenumfange eine große Anzahl anderer Bezirke mit zahlreicheren Fideikommissen, wie Merseburg, Bromberg, Minden usw.

Der Zahl nach sind im Gesamtstaate die Fideikommisse mit 1 000 bis 2 000 und demnächst die von 500 bis 1 000 *ha* Größe, der Fläche nach diejenigen von 2 000 bis 5 000 *ha* und hierauf die von 10 000 *ha* und darüber am stärksten vertreten. Im Westen der Monarchie (einschließlich der Provinz Sachsen) überwiegen bei der Mehrzahl der Regierungsbezirke (15 von 21) — wie im Gesamtstaate — die Fideikommisse mit einer Fläche von unter 1 000 *ha*, darunter bei sieben Bezirken (Erfurt, Stade, Osnabrück, Arnsberg, Cassel, Wiesbaden und Aachen) sogar die von weniger als 500 und bei zweien (Hannover und Aurich) die von unter 200 *ha*; insbesondere im Bezirke Aurich entfällt die Hälfte der dortigen Fideikommisse allein auf die unterste Größenklasse von weniger als 100 *ha*.

Im übrigen weist im Westen allein bei den Regierungsbezirken Schleswig, Münster und Düsseldorf die Mehrzahl der Fideikommisse einen Flächengehalt von 1 000 *ha* und darüber auf, während in den beiden westlichen Bezirken Lüneburg und Sigmaringen die eine Hälfte der Fideikommisse je 1 000 und mehr *ha*, die andere je weniger als 1 000 *ha* groß war und das in Trier gelegene Fideikommiß eine Größe von 5 000—10 000 *ha* hatte.

In allen östlichen Regierungsbezirken mit Ausnahme von Breslau entfiel die Mehrheit der Fideikommißbesitzungen auf die Größenklasse von 1 000 *ha* und darüber; auch im Bezirke Breslau gehörte dieser noch gerade die Hälfte der Fideikommisse an. Insbesondere in den Regierungsbezirken Danzig und Posen hatte die Mehrzahl der fideikommissarischen Besitzungen sogar je einen Flächeninhalt von 2 000 und mehr *ha* und in den Bezirken Oppeln und Allenstein kam auf letztere Größenklasse gerade die Hälfte aller Fideikommisse.

Bei der großen Mehrheit der Regierungsbezirke (26 von 36, d. i. über sieben Zehntel) gehört der überwiegende Teil der Fideikommißfläche der Größenklasse von 2 000 und mehr *ha* an, darunter in acht Bezirken (Danzig, Marienwerder, Frankfurt, Breslau, Osnabrück, Münster, Coblenz und Trier) sogar derjenigen von 5 000 *ha* und darüber und in vier weiteren Bezirken (Liegnitz, Oppeln, Arnsberg und Sigmaringen) der obersten von 10 000 und mehr *ha*. Die zehn Regierungsbezirke, bei denen über die Hälfte des Fideikommißgeländes auf die Besitzgruppen bis zu 2 000 *ha* entfiel (Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Stade, Aurich, Wiesbaden, Cöln und Aachen), liegen sämtlich im Westen der Monarchie; bei Merseburg, Stade und Wiesbaden ruht das Schwergewicht der fideikommissarisch gebundenen Fläche sogar auf den Größenklassen bis zu 1 000 *ha* und bei Erfurt, Hannover sowie Aachen auf denen bis zu 500 *ha* Umfang. Von den 32 (Ende 1903 31, Ende 1895 29) 10 000 und mehr *ha* großen Fideikommissen mit einem Gesamtumfange von 639 014 (612 877 bezw. 617 359) *ha* = 27,8 (27,9 bezw. 29,1) Hundertteile der ganzen Fideikommißfläche im Staate gehören 6 mit 159 992 *ha* Gesamtfläche dem Regierungsbezirke Oppeln, 5 mit 91 039 *ha* dem Bezirke Breslau, 4 mit 73 002 *ha* dem Bezirke Liegnitz, je 3 den Bezirken Potsdam, Posen und Arnsberg, 2 dem Bezirke Frankfurt, je 1 den Bezirken Marienwerder, Stralsund, Schleswig, Münster, Coblenz und Sigmaringen an. Von den 56 (Ende 1903 55, Ende 1895 60) Fideikommissen von 5 000 bis 10 000 *ha* Größe mit zusammen 389 612 (382 261 bezw. 421 424) *ha* = 16,9 (17,4 bezw. 19,9) Hundertteilen der Fideikommiß-Gesamtfläche kommen allein 7 mit zusammen 53 794 *ha* auf den Regierungsbezirk Oppeln und je 6 mit insgesamt 45 000 bezw. 36 433 *ha* auf die Bezirke Breslau und Frankfurt. Von den kleinsten Fideikommissen in der Größe von unter 100 *ha* waren 117 (Ende 1903 112, Ende 1895 94) vorhanden. Sie verteilen sich fast ausschließlich auf den Westen Preußens, und zwar hauptsächlich auf die Regierungsbezirke Cassel mit 22, Schleswig und Arnsberg mit je 13, Hannover mit 12, Aurich mit 11 sowie Osnabrück und Wiesbaden mit je 8.

V. Die Fideikommissbesitzer.

Gemäß der Tabelle 4 auf Seite 327 verteilten sich die nach der vorangegangenen Tabelle Ende 1907 (1903, 1895) vorhandenen 1 195 (1 152 bezw. 1 045) Fideikommisse auf 1 075 (1 034 bezw. 939) Fideikommißbesitzer. Es waren also des öfteren mehrere Fideikommisse in einer Hand vereinigt: durchschnittlich kamen auf 1 Besitzer 1907, 1903 und 1895 je 1,1 Fideikommißbesitzung. Infolge dieses Umstandes erscheinen für Ende 1907 mit einer Fideikommiß-Besitzfläche von je 10 000 *ha* und darüber — zusammen 715 238 *ha* — 35 und mit einer solchen von je 5 000 bis 10 000 *ha* — zusammen 417 382 *ha* — 62 Fideikommißinhaber, während nach der Tabelle 3 in der obersten Fideikommiß-Größenklasse nur 32 Fideikommisse mit 639 014 *ha* bezw. in der zweithöchsten nur 56 mit 389 612 *ha* Gesamtumfang bestanden. Umgekehrt war die Zahl der Inhaber von Fideikommißflächen unter 5 000 *ha* geringer als die der Fideikommisse entsprechenden Flächeninhaltes; es kamen nämlich in der Größenklasse von 2 000 bis 5 000 *ha* auf 197 Besitzer 213 oder durchschnittlich 1,08, in derjenigen von 1 000 bis 2 000 *ha* auf 243 Besitzer 254 oder durchschnittlich 1,05, in der von 500 bis 1 000 *ha* auf 218 Besitzer 246 oder durchschnittlich 1,13, in der von 200 bis 500 *ha* auf 166 Besitzer 210 oder durchschnittlich 1,27, in der von 100 bis 200 *ha* auf 54 Besitzer 67 oder durchschnittlich 1,24 und in der von unter 100 *ha* auf 100 Besitzer 117 oder durchschnittlich 1,17 Fideikommisse. Wie in der Einleitung erwähnt, sind mehrfach Fideikommisse (sogenannte „Samtbaue" u. dergl.) in ganerbschaftlichem Besitze, können also auch mehreren Inhabern zugleich zustehen. In solchen Fällen ist aber in der Tabelle 4, weil hier der Einfluß des Zusammentreffens mehrerer Fideikommisse (nicht mehrerer Fideikommißanteile) in einer Hand erkennbar gemacht wird, stets nur ein Berechtigter gezählt worden. Mit Einschluß der Mitberechtigten ist natürlich die Zahl der Fideikommißbesitzer ganz erheblich größer als die der Fideikommisse. Es entfielen am Jahresschlusse 1907

a) Fideikommißbesitzer b) Fideikommißfläche auf		überhaupt	und zwar Hundertteile auf Fideikommißbesitz von							
			unter 100	100 bis 200	200 bis 500	500 bis 1000	1000 bis 2000	2000 bis 5000	5000 bis 10000	10000 und mehr
			Hektar							
Mitglieder regierender Häuser	a	26	7,7	7,7	3,8	3,8	11,5	19,2	19,2	26,9
	b	221 675 *ha*	0,05	0,1	0,1	0,4	2,5	6,9	15,1	74,9
deutsche Standesherren	a	36	2,8	2,8	8,3	2,8	19,4	22,2	16,7	25,0
	b	287 150 *ha*	0,02	0,04	0,3	0,2	3,4	9,4	14,5	72,1
Angehörige sonstiger fürstlicher Häuser	a	28	—	—	7,1	3,6	10,7	25,0	21,4	32,1
	b	269 141 *ha*	—	—	0,3	0,3	1,4	8,3	16,6	73,1
Grafen	a	255	1,2	1,6	5,9	15,7	26,7	30,2	15,3	3,5
	b	771 883 *ha*	0,01	0,1	0,8	4,1	12,4	31,3	33,8	17,5

a) Fideikommißbesitzer b) Fideikommißfläche auf		überhaupt	und zwar Hundertteile auf Fideikommißbesitz von							
			unter 100	100 bis 200	200 bis 500	500 bis 1000	1000 bis 2000	2000 bis 5000	5000 bis 10000	10000 und mehr
			Hektar							
sonstige Adelige	a	614	6,8	5,2	20,7	26,2	23,9	16,0	1,0	0,2
	b	704 962 *ha*	0,3	0,7	6,2	16,7	29,8	39,7	5,2	1,5
Bürgerliche	a	116	44,8	12,9	15,5	12,1	12,9	1,7	—	—
	b	44 956 *ha*	4,2	4,4	13,4	22,7	44,3	10,9	—	—
zusammen	a	**1 075**	**9,3**	5,0	**15,4**	**20,3**	**22,6**	**18,3**	5,8	**3,3**
	b	**2299 797 *ha*[1])**	**0,2**	**0,3**	**2,5**	**7,0**	**15,0**	**25,7**	**18,1**	**31,1.**

Für den Gesamtstaat ergibt sich bei dieser Übersicht eine wesentliche Abweichung von den Ziffern der im vorigen Abschnitte enthaltenen Zusammenstellung der Fideikommisse nach Größenklassen (Seite 346), welche ihre Ursache in der erwähnten Verschiedenheit der in den Abschnitten IV und V verfolgten Darstellungszwecke hat.

Während nämlich in ersterer Aufstellung (Tabelle 4) je die Hälfte der Fideikommißbesitzer den Größenklassen von 1000 und mehr *ha* und bis zu 1000 *ha* angehört, umfaßten in letzterer die Besitzgruppen von unter 1 000 *ha* zusammen mehr als die Hälfte (53,6 v. H.) aller Fideikommisse und während nach der Übersicht zu Abschnitt IV auf die obersten Größenklassen von mindestens 5 000 *ha* nur etwas mehr als zwei Fünftel (44,7 v. H.) der Fideikommißfläche entfallen, stellt sich nach obiger Zusammenstellung der entsprechende Anteil auf fast die Hälfte (49,2 v. H.).

Von den 26 Mitgliedern regierender Häuser mit 37 Fideikommißbesitzungen hatten 7, von den 36 deutschen Standesherren mit 55 Besitzungen 14, von den 28 Angehörigen sonstiger fürstlicher Häuser mit 34 Besitzungen 5, von den 255 Grafen mit 295 Besitzungen 32, von den 614 sonstigen Adeligen mit 657 Besitzungen 38 und von den 116 Bürgerlichen mit 117 Besitzungen 1, zwei oder mehr Fideikommisse inne. Anderseits befanden sich auch 80 mal Fideikommisse in ganerbschaftlichem Besitze.

Die „sonstigen“ Adeligen stellen nach obiger Zusammenstellung allein nahezu drei Fünftel und demnächst die Grafen fast ein Viertel der Fideikommißbesitzer, während die gräflichen Geschlechter an der Fideikommißfläche mit rund einem Drittel und hierauf der „sonstige“ Adel mit ungefähr drei Zehnteln bei weitem am stärksten beteiligt sind.

Was innerhalb der einzelnen Inhabergruppen die Verteilung des Fideikommißbesitzes nach Größenklassen betrifft, so entfällt in allen jenen Gruppen der überwiegende Teil der Fideikommißfläche auf Besitzungen von 1000 *ha* und darüber, insbesondere bei den Grafen schon auf solche von 5 000 *ha* an und bei den drei ersten Gruppen (I – III) — je mit rund drei Vierteln des Gesamtumfanges ihrer Fideikommisse — auf solche von 10 000 und mehr *ha* Größe.

Der Zahl nach bilden bei den vier ersten Gruppen (I – IV) die fideikommissarisch gebundenen Flächenkomplexe von 1 000 und mehr *ha* die Mehrheit, insbesondere bei den Mitgliedern regierender Häuser und den deutschen Standesherren auch schon diejenigen von 2 000 *ha* an, bei den Angehörigen „sonstiger“, d. h. nicht zum hohen Adel zählender fürstlichen Häuser sogar schon die von 5 000 *ha* an; dagegen sind bei dem sonstigen niederen Adel und den bürgerlichen Familien die Fideikommißbesitzungen von unter 1 000 *ha*, bei den Bürgerlichen sogar schon die von weniger als 200 *ha* Größe am häufigsten.

Im übrigen weisen nach der Tabelle 4 innerhalb der Größenklassen des Fideikommißbesitzes bis zu 5 000 *ha* der „sonstige“ Adel, in derjenigen von 5 000 bis zu 10 000 *ha* die Grafen und in der obersten von 10 000 *ha* und darüber die deutschen Standesherren von allen Inhabergruppen die bedeutendste Gesamtfläche auf; der Zahl nach sind in der untersten Größenklasse die bürgerlichen Familien, in den Klassen von 100 bis zu 5 000 *ha* — wie hinsichtlich der Fläche — der „sonstige“ Adel, in der von 5 000 bis zu 10 000 *ha* — wie bezüglich der Fläche — die gräflichen Geschlechter und in der höchsten von mindestens 10 000 *ha* mit je 9 zugleich die deutschen Standesherren, die „sonstigen“ fürstlichen Häuser und die Grafen am stärksten vertreten.

Bei den bürgerlichen Familien kommen Inhaber eines Fideikommißbesitzes von 5 000 und mehr *ha*, anderseits bei den „sonstigen“ fürstlichen Häusern solche mit einem Besitze von unter 200 *ha* nicht vor.

Von Interesse ist es, die auf die Mitglieder regierender Häuser sowie diesen ebenbürtigen deutschen Standesherren bezüglichen Ergebnisse der vorliegenden Statistik etwas näher zu betrachten, insbesondere sie den Fideikommißziffern des niederen Adels (Gruppen III – V der Tabelle) sowie der bürgerlichen Familien gegenüberzustellen.

Aus vorstehendem ergibt sich bereits, daß die insgesamt 62 Mitglieder regierender Häuser und deutschen Standesherren, welche Fideikommisse innehaben, nur rund ein Siebzehntel — also einen geringfügigen Bruchteil — der Gesamtzahl der Fideikommißbesitzer ausmachen und daß auf sie im ganzen nur 92 — also rund ein Dreizehntel — aller Fideikommisse entfallen. Anderseits machte Ende 1907 ihr Fideikommißbesitz mit zusammen 508 855 *ha* 22,1 vom Hundert — also etwas über ein Fünftel — der gesamten Fideikommißfläche in Preußen und damit 1,5 vom Hundert — also noch nicht ein Sechzigstel — der Staatsfläche aus.

Treten somit die regierenden Häuser und Standesherren als Fideikommißinhaber nach Zahl und Gesamtfläche hinter die Gesamtheit der übrigen Fideikommißbesitzer, im einzelnen auch hinter die Grafen und die sonstigen Adligen, der Zahl nach auch hinter die Bürgerlichen zurück, so entfällt anderseits auf sie in der obersten Größenklasse des Fideikommißbesitzes von 10 000 *ha* und darüber, mithin des Latifundienbesitzes, über die Hälfte (52,2 v. H.) der Gesamtfläche dieser Besitzgruppe.

Während ferner bei den Fideikommißbesitzern im ganzen, wie wir gesehen haben, die Mehrheit der Fideikommißfläche erst in den Besitzklassen von 2 000 *ha* und darüber enthalten ist, findet sie sich — wie schon erwähnt — bei den regierenden Häusern und Standesherren, im einzelnen allerdings auch bei den „sonstigen“ fürstlichen Häusern, bereits mit rund drei Vierteln (73,1 v. H.) allein in der Größenklasse des Fideikommißbesitzes von 10 000 und mehr *ha* und während von der Gesamtheit der Fideikommißbesitzer nur gerade die Hälfte einen Fideikommißbesitz von mindestens 1 000 *ha* inne hat, bemerken wir einen solchen bei etwas über vier Fünfteln der Fideikommisse besitzenden Mitglieder regierender Häuser und deutschen Standesherren.

Des weiteren ergibt sich aus der Tabelle 2 (Seite 304 ff; vergl. die Spalten 7, 8, 13, 14, 18 und 19), daß die Fideikommisse der regierenden Häuser und Standesherren zu etwas über drei Fünfteln (61,6 v. H.) ihres ganzen Umfanges, somit viel stärker bewaldet sind als die der Gesamtheit der Fideikommißbesitzer (46,3 v. H.) und insbesondere die des niederen Adels und der Bürgerlichen (42,0 v. H.). Von der gesamten Fideikommißwaldfläche in Preußen umfassen die Fideikommißforsten der regierenden Häuser und Standesherren zusammen 29,4 Hundertteile, also fast drei Zehntel, und von der ganzen Waldfläche im Staate 3,8 vom Hundert, d. i. nahezu ein Fünfundzwanzigstel.

Angesichts des erheblichen Überwiegens des Waldes bei den Fideikommißbesitzungen der regierenden Häuser und Standesherren ist es nicht zu verwundern, daß deren Anteil

[1]) Der Unterschied gegen Tabelle 1 erklärt sich durch Abrundung.

am gesamten Grundsteuer-Reinertrage der Fideikommisse Preußens mit 19,4 vom Hundert geringer ist als an der Fideikommiß-Gesamtfläche im Staate (22,1 v. H.), wogegen bei den übrigen Adeligen und Bürgerlichen das Umgekehrte der Fall ist; auf diese entfallen nämlich 80,6 Hundertteile des Grundsteuer-Reinertrages aller Fideikommisse, aber nur 77,9 Hundertteile der gesamten Fideikommißfläche. Am gesamten Grundsteuer-Reinertrage in Preußen sind die Fideikommisse der regierenden Häuser und Standesherren nur mit 1,2 vom Hundert beteiligt.

Was die verschiedenen Landesteile anlangt, so betrug Ende 1907 bei den regierenden Häusern und deutschen Standesherren zusammen

im Regierungsbezirke	die Fideikommißfläche überhaupt ha	Hundertteile der gesamten Fideikommißfläche des betreffenden Bezirkes	Hundertteile der Gesamtfläche des betreffenden Bezirkes	die Fideikommißwaldfläche Hundertteile ihrer Fideikommißfläche überhaupt	die Fideikommißwaldfläche Hundertteile der gesamten Fideikommißwaldfläche des betreffenden Bezirkes	der Grundsteuer Reinertrag der Fideikommisse Hundertteile desjenigen aller Fideikommisse des betreffenden Bezirkes
Königsberg . . .	5 111	4,6	0,4	18,8	3,0	6,5
Gumbinnen . . .	—	—	—	—	—	—
Allenstein	377	3,4	0,03	49,9	4,2	2,3
Danzig	—	—	—	—	—	—
Marienwerder .	28 619	31,4	1,6	47,9	34,7	28,6
Stadtkr. Berlin .	—	—	—	—	—	—
Potsdam	12 001	7,2	0,6	85,4	14,2	2,9
Frankfurt	26 691	17,4	1,4	80,2	22,2	11,5
Stettin	—	—	—	—	—	—
Köslin	15 679	21,9	1,1	53,4	28,5	19,2
Stralsund	3 812	4,6	0,9	34,9	8,5	4,3
Posen	35 236	24,0	2,0	38,9	24,9	24,8
Bromberg	7 953	18,4	0,7	61,2	35,8	11,9
Breslau	49 409	22,0	3,7	56,3	28,1	18,0
Liegnitz	17 960	13,1	1,3	72,6	14,0	10,9
Oppeln	111 106	40,0	8,4	73,8	48,3	26,3
Magdeburg . . .	3 164	4,4	0,3	27,5	2,7	6,2
Merseburg . . .	5 780	13,5	0,6	33,7	11,3	10,7
Erfurt	1 149	12,5	0,3	30,3	11,6	12,9
Schleswig	36 632	25,4	1,9	13,4	17,4	31,7
Hannover	105	1,3	0,02	—	—	0,6
Hildesheim . . .	—	—	—	—	—	—
Lüneburg	30	0,1	0,003	—	—	0,2
Stade	—	—	—	—	—	—
Osnabrück . . .	8 014	50,0	1,3	86,8	68,6	16,6
Aurich	321	3,3	0,1	—	—	5,2
Münster	25 743	42,4	3,5	46,5	44,9	36,7
Minden	9 062	23,1	1,7	62,6	26,5	22,6
Arnsberg	27 032	46,9	3,5	96,4	58,8	19,9
Cassel	26 045	41,5	2,6	79,5	47,6	39,4
Wiesbaden . . .	6 068	41,1	1,1	60,8	51,2	38,4
Coblenz	11 096	45,2	1,8	67,2	44,0	60,4
Düsseldorf . . .	5 650	22,9	1,0	33,9	18,9	28,3
Cöln	2 437	21,7	0,6	65,1	27,1	17,5
Trier	2 361	30,2	0,3	96,7	37,4	15,2
Aachen	5 557	73,1	1,3	83,1	89,2	47,2
Sigmaringen . .	18 653	99,8	16,3	78,4	99,9	99,7
im Staate . .	**508 850**	**22,1**	**1,5**	**61,6**	**29,4**	**19,4.**

Weitaus die größte Fideikommißfläche regierender Häuser oder deutscher Standesherren weist hiernach der Regierungsbezirk Oppeln auf, dem in sehr bedeutendem Abstande die Bezirke Breslau und demnächst Schleswig und Posen folgen. Abgesehen von Berlin fehlt Fideikommißbesitz regierender Häuser oder deutscher Standesherren in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Danzig, Stettin, Hildesheim und Stade; kaum nennenswert ist er in den Bezirken Lüneburg, Hannover, Aurich und Allenstein vertreten. In diesen letzteren vier Bezirken macht er auch nur einen ganz geringfügigen, bei keinem von ihnen ein Fünfundzwanzigstel erreichenden Bruchteil der ganzen Fideikommißfläche des betreffenden Gebietes aus; anderseits bildet er im Regierungsbezirke Sigmaringen fast den gesamten dortigen Fideikommißbestand, im Bezirke Aachen nahezu drei Viertel, im Bezirke Osnabrück die Hälfte, und in den Bezirken Arnsberg, Coblenz, Münster, Cassel, Wiesbaden und Oppeln mindestens zwei Fünftel des Gesamtumfanges der Fideikommisse in diesen Landesteilen.

Von der gesamten Bezirksfläche bedecken die Fideikommisse regierender Häuser und deutscher Standesherren mit nahezu einem Sechstel einen recht erheblichen Teil des Regierungsbezirks Sigmaringen; beträchtlich ist der fragliche Anteil auch noch mit etwas mehr als einem Zwölftel im Bezirke Oppeln, während er sich bei den übrigen beteiligten Regierungsbezirken nirgends bis zu einem Fünfundzwanzigstel der Bezirksfläche ausdehnt und auch nur in den Bezirken Breslau, Münster und Arnsberg etwas über ein Dreißigstel hinausgeht.

In den meisten der hier in Betracht kommenden Regierungsbezirke (17 von 31) sind die Fideikommisse landes- und standesherrlicher Häuser zu mehr als der Hälfte, insbesondere in den Bezirken Trier und Arnsberg sogar fast vollständig bewaldet; anderseits fehlen Forsten, abgesehen von den hier nicht in Frage stehenden Bezirken Gumbinnen, Danzig, Stettin Hildesheim, Stade und Stadtkreis Berlin, in den allerdings auch nur geringfügigen Fideikommißbesitz regierender oder standesherrlicher Häuser enthaltenden Regierungsbezirken Hannover, Lüneburg und Aurich. Unter der Durchschnittsbewaldung aller Fideikommisse in Preußen (= 46,3 v. H. der gesamten Fideikommißfläche) bleiben nur die Regierungsbezirke Königsberg, Stralsund, Posen, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig und Düsseldorf, davon die Bezirke Königsberg und Schleswig auch unter der durchschnittlichen Bewaldungsziffer für den ganzen Staat (= 23,7 v. H. der Staatsfläche).

Im Regierungsbezirke Sigmaringen umfassen die Fideikommißforsten der regierenden Häuser und deutschen Standesherren fast die ganze Fideikommißwaldfläche dieses Landesteils; auch im Bezirke Aachen ist der betreffende Anteil mit fast neun Zehnteln des Gesamtumfanges des dort fideikommissarisch gebundenen Waldes noch sehr hoch; über die Hälfte machte er noch aus in den Bezirken Osnabrück, Arnsberg und Wiesbaden, wogegen er im Bezirke Magdeburg mit wenig mehr als einem Vierzigstel, im Bezirke Königsberg mit noch nicht einem Dreißigstel und im Bezirke Allenstein mit etwas über einem Fünfundzwanzigstel der dortigen gesamten Fideikommiß-Waldfläche am geringsten ist.

Der Anteil des Grundsteuer-Reinertrages des Fideikommißbesitzes der regierenden Häuser und deutschen Standesherren am Reinertrage des gesamten Fideikommißbestandes des betreffenden Gebietes schwankt von 99,7 Hundertteilen im Regierungsbezirke Sigmaringen bis zu 2 Tausendteilen im Bezirke Lüneburg. Recht bedeutend ist er noch im Regierungsbezirke Coblenz mit rund drei Fünfteln, im Bezirke Aachen mit annähernd der Hälfte sowie in den Bezirken Cassel und Wiesbaden mit fast zwei Fünfteln, sehr gering auch noch im Bezirke Hannover mit nur 6 Tausendteilen sowie in den Bezirken Allenstein und Potsdam mit etwas weniger bezw. mehr als dem vierzigsten Teile des in diesen Gebieten auf Fideikommisse überhaupt entfallenden Reinertrages.

Der Fideikommißbesitz der regierenden Häuser und deutschen Standesherren verteilt sich in Preußen auf insgesamt 153 Kreise; in 22 von ihnen bildet er die gesamte Fideikommißfläche des Kreises, in ferneren 21 über drei Viertel und in weiteren 30 erst über die Hälfte bis zu drei Vierteln jener

Die größten, Mitgliedern regierender Häuser oder deutschen Standesherren gehörenden Fideikommißflächen mit je mindestens 10 000 *ha* entfielen auf folgende 17 Kreise:

	mit einer Fideikommißfläche von			mit einer Fideikommißwaldfläche von Hundertteilen	
	überhaupt *ha*	Hundertteilen der gesamten Fideikommißfläche des betreffenden Kreises	Hundertteilen der Gesamtfläche des betreffenden Kreises	der ganzen Fideikommißfläche regierender Häuser und Standesherren in dem betreffenden Kreise	der gesamten Fideikommiß-Waldfläche in dem betreffenden Kreise
Adelnau	10 584	54,4	21,9	56,4	56,0
Rybnik	10 967	71,1	12,9	90,1	75,0
Gelnhausen	11 352	96,7	17,6	84,4	99,1
Jüterbog-Luckenwalde	12 001	87,7	9,0	85,4	94,1
Sigmaringen	12 004	100	27,2	85,8	100
Sprottau	13 228	70,4	18,1	76,9	78,0
Habelschwerdt	13 679	66,2	17,3	94,4	74,1
Krotoschin	13 848	100	27,8	43,2	100
Kosel	15 058	83,6	22,8	80,2	97,6
Krossen	15 189	79,8	11,6	85,5	86,2
Rosenberg i. Ob. Schles.	18 339	80,3	20,4	81,3	83,7
Oldenburg	19 611	72,0	23,4	14,3	78,8
Öls	23 306	63,3	25,9	40,0	69,5
Flatow	25 486	100	16,7	51,1	100
Tost-Gleiwitz	25 658	72,0	29,2	69,7	77,3
Lublinitz	25 790	73,1	25,5	72,3	71,6
Wittgenstein	25 821	100	53,0	97,9	100.

In allen diesen Kreisen umfassen die den Mitgliedern regierender Häuser und deutschen Standesherren gehörenden Fideikommisse die Mehrheit der gesamten Fideikommiß- wie auch der gesamten Fideikommißwaldfläche des Kreises; überall machen sie einen beträchtlichen Bruchteil der Kreisfläche aus, der sich von rund einem Elftel im Kreise Jüterbog-Luckenwalde bis zu etwas mehr als der Hälfte im Kreise Wittgenstein bewegt, und fast durchweg sind sie sehr stark bewaldet, und zwar mit Ausnahme der Kreise Krotoschin, Öls und Oldenburg zu über der Hälfte ihres Gesamtumfanges; allein im Kreise Oldenburg wird die Durchschnittsbewaldung des ganzen Staates (= 23,7 v. H.) und außerdem nur noch in den beiden Kreisen Krotoschin und Öls diejenige aller Fideikommisse in Preußen (= 46,3 v. H.) nicht erreicht.

VI. Der Zu- und Abgang an Fideikommissen während des Berichtsjahres 1907.

Die Tabelle 5 auf Seite 328/29, die übrigens alljährlich aufgestellt wird, weist für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke die während des Berichtsjahres durch Neuerrichtung oder Auflösung und durch Erweiterung oder Verkleinerung von Fideikommissen im Fideikommißbestande eingetretenen Veränderungen nach. Die einzelnen Änderungen erscheinen der Fläche nach in Übereinstimmung mit der Tabelle 2 stets bei demjenigen Landesteile, in welchem sie den Bestand verschoben haben, während sie der Zahl nach in jedem Falle nur einmal da aufgeführt worden sind, wo der Hauptteil der zu- oder abgegangenen Fläche belegen ist, damit beispielsweise eine auf zwei Regierungsbezirke sich erstreckende Verschiebung nicht als doppelter Zu- oder Abgang gezählt wird. Der in den Spalten 2—4 der Tabelle 5 aufgeführte Bestand am Ende des Jahres 1906 weicht von dem bereits anderweit[1]) veröffentlichten dieses Jahres nicht unbeträchtlich ab. Letztere, lediglich auf nachträglicher Ermittelung beruhende Verschiebung war hier nicht besonders darzustellen, konnte vielmehr nur zu einer entsprechenden Berichtigung der vorjährigen Bestandsziffern führen, während es der Zweck der Tabelle 5 ist, die wirkliche Zu- oder Abnahme der Fideikommisse, ihrer Waldfläche sowie ihres Grundsteuer-Reinertrages während des Berichtsjahres festzustellen.

Am Jahresschlusse 1906 bestanden in Preußen 1 182 Fideikommisse mit einem Gesamtumfange von 2 279 778 *ha*, d. i. 6,5 vom Hundert der Staatsfläche, mit 1 058 553 *ha* Fideikommißwaldungen, d. i. 3,0 vom Hundert der Gesamt- bezw. 12,8 vom Hundert der Waldfläche des Staates und 46,4 vom Hundert der Gesamt-Fideikommißfläche, und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 28 180 815 *M* oder 6,3 vom Hundert desjenigen der gesamten Staatsfläche.

Im Berichtsjahre 1907 wurden neu errichtet 16 Fideikommisse, nämlich 3 im Regierungsbezirke Posen, je 2 in den Bezirken Potsdam und Köslin und je 1 in den Bezirken Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Bromberg, Oppeln, Schleswig, Arnsberg, Wiesbaden und Cöln mit einer Gesamtfläche von 22 221 *ha* und einem Grundsteuer-Reinertrage von insgesamt 179 497 *M*. Erweiterungen bereits bestehender Fideikommisse erfolgten 1907 im ganzen 75 — davon die meisten, nämlich 9, im Regierungsbezirke Cassel, 7 im Bezirke Coblenz und je 5 in den Bezirken Breslau, Osnabrück, Wiesbaden und Düsseldorf — mit einem Zugange an Fläche von zusammen 857 *ha* und an Grundsteuer-Reinertrag von 21 051 *M*.

Hiernach betrug der Gesamtzugang des Jahres 1907 23 078 *ha* an Fideikommißfläche, davon 8 347 *ha* oder 36,2 v. H. Wald, mit 200 548 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Im einzelnen war die in Zugang gekommene Fideikommißfläche am bedeutendsten mit 5 544 *ha*, darunter 1 538 *ha* Wald, und 43 228 *M* Grundsteuer-Reinertrag im Regierungsbezirke Posen, demnächst im Regierungsbezirke Oppeln mit 4 323 *ha*, darunter 3 109 *ha* Wald, und 27 305 *M* Grundsteuer-Reinertrag, sodann im Bezirke Potsdam mit 2 958 *ha*, darunter nur 188 *ha* Wald, und 31 118 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Köslin mit 2 957 *ha*, darunter nur 657 *ha* Wald, und 26 089 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Frankfurt mit 2 403 *ha*, darunter 1 625 *ha* Wald, und 12 821 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Gumbinnen mit 1 794 *ha*, darunter 630 *ha* Wald, und 11 312 *M* Grundsteuer-Reinertrag und im Bezirke Marienwerder mit 1 036 *ha*, darunter 220 *ha* Wald, und 7 282 *M* Grundsteuer-Reinertrag. Keinen Zugang erfuhr die Fideikommißfläche nur in den Bezirken Allenstein, Danzig, Stettin, Stralsund, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim und Trier.

Aufgelöst wurden im Jahre 1907 insgesamt 3 Fideikommisse mit 1 027 *ha* Fläche und 8 641 *M* Grundsteuer-Reinertrag und zwar je 1 in den Regierungsbezirken Königsberg, Magdeburg und Arnsberg. Ferner waren 1907 an Abgängen bei den Fideikommissen 88 Verkleinerungen — davon die meisten, nämlich 11, im Regierungsbezirke Wiesbaden und je 8 in den Bezirken Oppeln und Cassel — mit zusammen 2 036 *ha* Fläche und 45 247 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Demnach betrug der Gesamtabgang an Fideikommißfläche 3 063 *ha*, davon 1 385 *ha*, d. i. 45,2 v. H., Wald und 53 888 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Im einzelnen war die in Abgang gekommene Fläche am erheblichsten im Regierungsbezirke Magdeburg mit 1 058 *ha*, darunter 888 *ha* Wald, und 5 109 *M* Grundsteuer-Reinertrag, hierauf im Bezirke Frankfurt mit 851 *ha*, darunter 350 *ha* Wald, und 10 664 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Königsberg mit 355 *ha*, darunter 40 *ha* Wald, und 3 943 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Arnsberg mit 283 *ha*, darunter 8 *ha* Wald, und 14 153 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Wiesbaden mit 181 *ha*, darunter kein Wald, und 3 576 *M* Grundsteuer-Reinertrag sowie im Bezirke Münster

[1]) Vergl. Statistisches Jahrbuch für den preußischen Staat. 1908 Seite 48 und im laufenden Jahrgange dieser Zeitschrift „Statistische Korrespondenz" Seite III u. IV.

mit 132 *ha*, darunter 99 *ha* Wald, und 7 130 *M* Grundsteuer-Reinertrag. Keinen Abgang erlitt die Fideikommißfläche der Regierungsbezirke Gumbinnen, Allenstein, Danzig, Marienwerder, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Hildesheim und Aachen.

Nach vorstehendem betrug in Preußen im Berichtsjahre der **Mehrzugang** (Überschuß des Zugangs über den Abgang) an Fideikommissen 13, an Fideikommißfläche überhaupt 20 015 *ha*, darunter 6 962 *ha*, d. i. 34,8 v. H., Wald, mit 146 660 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Im einzelnen war der Mehrzugang an Fideikommißfläche absolut am größten im Regierungsbezirke Posen mit 5 536 *ha*, darunter 1 538 *ha* Wald, und 43 225 *M* Grundsteuer-Reinertrag, sodann im Bezirke Oppeln mit 4 319 *ha*, darunter 3 109 *ha* Wald, und 27 273 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Köslin mit 2 952 *ha*, darunter 657 *ha* Wald, und 26 079 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Potsdam mit 2 948 *ha*, darunter 188 *ha* Wald, und 31 069 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Gumbinnen mit 1 794 *ha*, darunter 630 *ha* Wald, und 11 312 *M* Grundsteuer-Reinertrag, im Bezirke Frankfurt mit 1 552 *ha*, darunter 1 275 *ha* Wald, und 2 157 *M* Grundsteuer-Reinertrag und im Bezirke Marienwerder mit 1 036 *ha*, darunter 220 *ha* Wald, und 7 282 *M* Grundsteuer-Reinertrag. Den weitaus bedeutendsten Mehrabgang an Fideikommißfläche finden wir im Regierungsbezirke Magdeburg mit 1 058 *ha*, darunter 888 *ha* Wald, und 5 109 *M* Grundsteuer-Reinertrag, hierauf im Bezirke Königsberg mit 319 *ha*, darunter 40 *ha* Wald, und 3 824 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Im übrigen kamen nur noch in den Regierungsbezirken Stettin, Merseburg, Stade, Münster, Wiesbaden, Düsseldorf und Trier unwesentliche Verminderungen der Fideikommißfläche vor. In den Regierungsbezirken Allenstein, Danzig, Stralsund und Hildesheim zeigte der Fideikommißbestand gegen das Vorjahr überhaupt keine Veränderungen.

Insbesondere die Fideikommißwaldungen erhielten im Jahre 1907 den erheblichsten Flächenzuwachs (Überschuß des Zuganges über den Abgang an Fläche) im Regierungsbezirke Oppeln mit 3 109 *ha*, demnächst erst im Bezirke Posen mit 1 538 *ha* und im Bezirke Frankfurt mit 1 275 *ha*, anderseits die bedeutendste Verkleinerung im Bezirke Magdeburg mit 888 *ha*. Der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse vergrößerte sich am meisten im Regierungsbezirke Posen mit 43 225 *M*, hierauf im Bezirke Potsdam mit 31 069 *M*, sodann erst im Bezirke Oppeln mit 27 273 *M*, im Bezirke Köslin mit 26 079 *M* und im Bezirke Gumbinnen mit 11 312 *M*; dagegen verringerte er sich am erheblichsten im Regierungsbezirke Arnsberg mit 6 382 *M*, hierauf erst im Bezirke Magdeburg mit 5 109 *M*, im Bezirke Königsberg mit 3 824 *M*, im Bezirke Düsseldorf mit 3 064 *M* und im Bezirke Merseburg mit 1 141 *M*.

Die schließlich noch folgende Übersicht stellt regierungsbezirksweise die während des Berichtsjahres eingetretenen Verschiebungen der Zahl der Fideikommisse, der Fideikommißfläche, der Fideikommißwaldfläche und des Grundsteuer-Reinertrages der Fideikommisse in Verhältnisziffern dar, wobei bemerkt sei, daß in denjenigen Regierungsbezirken, in denen sich nicht die Anzahl der Fideikommisse, wohl aber deren Fläche, Waldfläche oder Grundsteuer-Reinertrag veränderte, dies entweder auf die Erweiterung oder Verkleinerung bereits bestehender Fideikommisse oder zum Teil auch — beim Bezirke Arnsberg — auf die Flächen- und Reinertragsunterschiede zwischen neuerrichteten und aufgelösten Fideikommissen zurückzuführen ist.

Es vergrößerte bezw. verkleinerte (—) sich von Ende 1906 bis dahin 1907 um Hundertteile

im Regierungsbezirke	die Zahl der Fideikommisse	die Fideikommißfläche überhaupt	die Fideikommiß-Waldfläche	der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse
Königsberg	— 1,5	— 0,3	— 0,1	— 0,4
Gumbinnen	25,0	13,8	14,5	11,9
Allenstein	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Marienwerder	4,5	1,2	0,6	1,3
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—
Potsdam	2,6	1,8	0,3	1,8
Frankfurt	2,2	1,0	1,3	0,2
Stettin	—	— 0,0004	—	— 0,00001
Köslin	8,3	4,3	2,3	7,0
Stralsund	—	—	—	—
Posen	7,7	3,9	2,9	3,7
Bromberg	5,0	1,8	0,04	2,2
Breslau	—	0,004	—	0,003
Liegnitz	—	0,01	—	0,01
Oppeln	2,0	1,6	1,9	1,4
Magdeburg	— 1,6	— 1,5	— 2,7	— 0,4
Merseburg	—	— 0,1	—	— 0,1
Erfurt	—	0,2	0,4	0,3
Schleswig	1,3	0,05	—	0,04
Hannover	—	0,04	—	0,1
Hildesheim	—	—	—	—
Lüneburg	—	0,04	—	— 0,1
Stade	—	— 0,3	—	— 0,1
Osnabrück	—	0,1	—	0,1
Aurich	—	0,004	—	— 0,0001
Münster	—	— 0,004	—	— 0,003
Minden	—	0,1	—	0,04
Arnsberg	—	0,4	0,6	— 1,0
Cassel	—	0,02	—	— 0,1
Wiesbaden	3,3	— 0,5	—	0,3
Coblenz	—	0,5	—	0,3
Düsseldorf	—	— 0,2	—	— 0,4
Cöln	12,5	1,1	—	1,8
Trier	—	— 0,1	—	— 0,1
Aachen	—	0,2	0,03	0,1
Sigmaringen	—	0,2	—	0,02
im Staate	1,1	0,9	0,7	0,5.

Verhältnismäßig den bedeutendsten Zuwachs an Fideikommissen hat hiernach der Regierungsbezirk Gumbinnen (von 4 auf 5) mit einem Viertel, demnächst der Bezirk Cöln mit einem Achtel, der Bezirk Köslin mit einem Zwölftel und der Bezirk Posen mit einem Dreizehntel der Bestandszahl am Jahresschlusse 1906 erhalten.

Auch an Fideikommißfläche, Fideikommißwaldfläche und Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse hat der Regierungsbezirk Gumbinnen im Berichtsjahre weitaus am meisten zugenommen; es folgen ihm mit einigermaßen nennenswerten Ziffern die Bezirke Köslin und Posen.

Die Abnahme des Fideikommißbestandes gestaltete sich wie absolut, so auch verhältnismäßig am erheblichsten im Regierungsbezirke Magdeburg; im übrigen handelte es sich, wie die Übersicht zeigt, durchweg nur um ganz geringfügige Bestandsrückgänge.

VII. Die Fideikommisse nach Art und Zeit ihrer Entstehung.

Nach der Tabelle 6 auf Seite 330 ff. sind von den am Jahresschlusse 1907 gezählten 1 195 Fideikommissen mit rund 2 299 797 *ha* Gesamtfläche 941, also fast vier Fünftel, mit einem Umfange — Ende 1907 — von 1 878 764 *ha*, d. i. etwas mehr als vier Fünftel der ganzen Fideikommißfläche Preußens, bereits von Anfang an aus allodialem Besitze als Fideikommisse gestiftet worden, während die übrigen 254 Fidei-



kommisse = 21,3 vom Hundert aller mit — Ende 1907 — 421 033 *ha* = 18.3 vom Hundert der fideikommissarisch gebundenen Gesamtfläche aus Lehnen hervorgegangen sind. Von diesen letzteren sind aber 80 = 6.7 vom Hundert der Gesamtzahl der Fideikommisse mit 184 216 *ha* = 8.0 vom Hundert der gesamten Fideikommißfläche bei der Umwandlung in Fideikommisse oder später noch durch anderen als Lehnbesitz erweitert worden. In der Provinz Sachsen ist der größte Teil (52,9 v. H.) der dort vorhandenen Fideikommisse mit über drei Fünfteln der gesamten Fideikommißfläche dieses Landesteils ganz oder teilweise aus solchen alten Lehngütern entstanden, während anderseits in der Provinz Posen und in den Hohenzollernschen Landen aus Lehnen herrührende Fideikommisse überhaupt nicht bestehen.

Umwandlungen von Lehnen in Fideikommisse haben bis zum Jahre 1890 ziemlich häufig, seitdem aber nur noch vereinzelt, und zwar im Jahrfünft 1891—95 sechs mal in der Provinz Brandenburg und je einmal in den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen, seitdem aber überhaupt nur noch in der Provinz Brandenburg je einmal im Jahre 1901 und 1903 stattgefunden.

Von den Ende 1907 gezählten Fideikommissen Preußens waren gegründet

in den Jahren	Zahl: überhaupt	Zahl: vom Hundert	Zahl: im Jahresdurchschnitte	mit einer gegenwärtigen Fläche von *ha*: überhaupt	vom Hundert	im Durchschnitte
bis 1850	**519**	**43,4**	.	**1 249 376**	**54,3**	**2 407**
1851—1860	90	7,5	9.0	174 549	7,6	1 939
1861—1870	98	8,2	9,8	139 935	6,1	1 428
1871—1880	110	9,2	11,0	196 563	8,5	1 787
1881—1890	164	13.7	16,4	192 183	8,4	1 172
1891—1895	53	4,4	10,6	120 791	5,3	2 279
1896—1900	63	5,3	12,6	75 881	3,3	1 204
1901—1905	61	5,1	12,2	104 993	4,6	1 721
1906 u. 1907	37	3,1	18,5	45 526	2,0	1 230
1851—1907	**676**	**56,6**	**11,9**	**1 050 421**	**45,7**	**1 554**
insgesamt bis Ende 1907	**1 195**	**100**	.	**2 299 797**	**100**	**1 925.**

Nahezu drei Fünftel aller Ende 1907 vorhandenen Fideikommisse mit annähernd der Hälfte der gesamten Fideikommißfläche sind mithin erst nach dem Jahre 1850 gestiftet worden. Die aus der älteren Zeit bis 1850 herrührenden Fideikommisse bildeten bei der erstmaligen Aufmachung der Fideikommißstatistik noch rund die Hälfte der Gesamtzahl und etwas über drei Fünftel der Gesamtfläche des für Ende 1895 ermittelten Fideikommißbestandes, sind also seitdem verhältnismäßig nicht unerheblich zurückgetreten.

Besonders bedeutend war die Gesamtzahl der im Jahrzehnte 1881—1890 gestifteten Fideikommisse. Seitdem ist aber die Neigung zur fideikommissarischen Bindung von Grundbesitz keineswegs in der Abnahme begriffen, wennschon im Jahrzehnte 1891—1900 nur insgesamt 116 oder durchschnittlich jährlich 11.6 und in den darauf folgenden sieben Jahren 1901—07 im ganzen nur 98 oder durchschnittlich jährlich 14.0 Fideikommisse gegen zusammen 164 oder 16.4 im Jahresdurchschnitte 1881—1890 errichtet worden sind. Denn nach 1890 sind im Gegensatze zu den vorangegangenen Jahrzehnten nur unbeträchtliche Zugänge durch Umwandlung von Lehnen in Fideikommisse erfolgt und hat anderseits die fideikommissarische Bindung freien Grundbesitzes in weit größerem Umfange als früher stattgefunden. Es wurden nämlich aus allodialem Besitze im Jahrzehnte 1891—1900 107 Fideikommisse mit einer gegenwärtigen Gesamtfläche von 178 667 *ha* und in den sieben letzten Jahren 1901—1907 96 mit 144 796 *ha* gegen 89 mit 113 604 *ha* im Jahrzehnte 1881—1890, 66 mit 116 130 im Jahrzehnte 1871—1880, 75 mit 100 465 *ha* im Jahrzehnte 1861—1870 und 69 mit 128 529 *ha* im Jahrzehnte 1851—1860 gegründet. Namentlich auch in den beiden letzten Jahren 1906 und 1907 hat eine sehr rege Fideikommißbildung angehalten, die mit einer Durchschnittsziffer von jährlich 18.5 Fideikommissen, soweit sich jetzt noch übersehen läßt, in der Vorzeit nicht ihresgleichen findet.

Der Flächenumfang ist im allgemeinen bei den in der Zeit bis 1850 gestifteten Fideikommissen am bedeutendsten, was sich zum Teil schon durch die neueren Erweiterungen jener erklärt. Nächstdem treten die im Jahrfünfte 1891—1895 neu gebildeten Fideikommisse mit besonders großer Durchschnittsfläche hervor. Auch die Fideikommisse aus dem Jahrfünfte 1901—1905 weisen mit 1 721 *ha* Durchschnittsumfang recht ansehnliche Flächenverhältnisse auf.

Insbesondere provinzweise wurden von den Ende 1907 vorhandenen Fideikommissen errichtet

in	im Zeitraume	Zahl: überhaupt	Zahl: vom Hundert der Gesamtzahl im Staate	Zahl: vom Hundert der Gesamtzahl des betreffenden Gebietes	Zahl: im Jahresdurchschnitte	mit einer gegenwärtigen Fläche von *ha*: überhaupt	vom Hundert der Fideikommiß-Gesamtfläche im Staate	vom Hundert der Fideikommiß-Gesamtfläche des betreffenden Gebietes	im Durchschnitte auf 1 Fideikommiß
Ostpreußen	1851-1900	40	6,9	53,3	0,8	72 760	8,1	52,4	1 819,0
	1901-1907	7	7,1	9,3	1,0	9 952	6,6	7,2	1 421.7
Westpreußen	1851-1900	11	1,9	39.3	0,2	35 573	4,0	35.3	3 233.9
	1901-1907	7	7,1	25,0	1,0	13 225	8,8	13,1	1 889.3
Brandenburg	1851-1900	73	12,6	57,9	1.5	172 327	19,1	54,3	2 360,6
	1901-1907	11	11,2	8,7	1,6	18 873	12.5	5,9	1 715.7
Pommern	1851-1900	70	12,1	60,9	1,4	120 696	13,4	57,8	1 724.2
	1901-1907	10	10.2	8,7	1.4	17 967	11,9	8,6	1 796.7
Posen	1851-1900	37	6,4	58,7	0,7	106 744	11,9	57,2	2 885,0
	1901-1907	21	21,4	33,3	3,0	27 957	18,6	15,0	1 331.3
Schlesien	1851-1900	84	14,5	45,2	1,7	163 753	18,2	25,5	1 949,4
	1901-1907	17	17,3	9,1	2,4	50 057	33,3	7,8	2 944.5
Sachsen	1851-1900	106	18,3	75,7	2,1	87 771	9,8	73,7	828,0
	1901-1907	7	7,1	5,0	1,0	5 346	3,6	4,5	763,7
Schleswig-Holstein	1851-1900	20	3,5	26,3	0.4	25 820	2,9	18,6	1 291,0
	1901-1907	6	6,1	7.9	0.9	2 623	1,7	1.9	437.2
Hannover	1851-1900	43	7,4	33,6	0.9	33 242	3,7	44,9	773.1
	1901-1907	3	3.1	2,3	0.4	466	0,3	0.6	155.3
Westfalen	1851-1900	20	3,5	20,0	0,4	27 781	3,1	15,2	1 389.1
	1901-1907	2	2.0	2,0	0,3	1 633	1.1	0,9	816.5
Hessen-Nassau	1851-1900	57	9.9	50,0	1,1	32 235	3,6	43,1	565.5
	1901-1907	4	4,1	3,5	0,6	1 531	1,0	2,0	382.8
der Rheinprovinz	1851-1900	17	2,9	44.7	0.3	21 200	2,4	35.2	1 247,1
	1901-1907	3	3.1	7,9	0,4	889	0.6	1,5	296,3
d. Hohenz. Landen	1851-1900	—	—	—	—	—	.	—	—
	1901-1907	—	—	—	—	—	—	—	—
im Staate	**1851-1900**	**578**	**100**	**48,4**	**11,6**	**899 902**	**100**	**39.1**	**1 556,9**
	1901-1907	**98**	**100**	**8.2**	**14,0**	**150 519**	**100**	**6.5**	**1 535,9.**

Seit 1851 wurden hiernach die meisten Fideikommisse in der Provinz Sachsen, demnächst in Schlesien, insbesondere im siebenjährigen Zeitraume 1901—1907 in der Provinz Posen und hierauf in Schlesien gegründet. In den Hohenzollernschen Landen rühren die bestehenden Fideikommisse durchweg aus der älteren Zeit bis zum Jahre 1850 her. In allen Provinzen außer Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen machten die nach 1850, in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Sachsen auch schon die von 1851 — 1900 gestifteten die Mehrzahl der in den betreffenden Landesteilen Ende 1907 vorhandenen Fideikommisse aus. Nächst Hohenzollern befanden sich verhältnismäßig die meisten älteren (bis 1850 errichteten) Fideikommißbesitzungen in der Provinz Westfalen, nämlich 78.0 vom Hundert, also nahezu vier Fünftel aller Fideikommißbesitzungen dieses Landesteils.

Allein in den Provinzen Sachsen, Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau wurden im Durchschnitte der 50 Jahre von 1851 bis 1900 mehr Fideikommisse als in dem der letzten sieben Jahre von 1901—1907 errichtet; bei letzterem Zeitraume tritt namentlich die Provinz Posen mit einer Neugründung von durchschnittlich jährlich drei Fideikommissen hervor, die dort mithin über viermal so stark war wie in den Jahren 1851—1900.

Die seit 1851 der fideikommissarischen Bindung unterworfene Grundstücksfläche war am bedeutendsten in der Provinz Schlesien mit über 200 000 *ha*; im einzelnen gilt dies aber nur für den Zeitraum 1901—1907 mit rund 50 000 *ha*, während für den von 1851—1900 die Provinz Brandenburg mit über 170 000 *ha* an erster Stelle steht. In den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Sachsen bildete abweichend vom Staatsdurchschnitte und den übrigen Landesteilen die nach 1850 gebundene Fläche den Hauptbestandteil des in diesen Gebieten vorhandenen Fideikommißbesitzes, und zwar entfiel in jenen fünf Landesteilen die Mehrheit der gegenwärtigen Fideikommißfläche bereits auf die von 1850—1900 gegründeten Fideikommisse.

Nicht nur die Zahl und die Gesamtfläche, sondern auch die Durchschnittsgröße der seit 1851 neu begründeten Fideikommisse war Ende 1907 im allgemeinen in den östlichen Provinzen bedeutender als in den westlichen. Insbesondere stellte sich für jeden der beiden Gründungszeiträume 1850—1900 und 1901—1907 die größte gegenwärtige Durchschnittsfläche des Westens (einschließlich der Provinz Sachsen) noch niedriger als die kleinste des Ostens.

Die durchschnittlich größten Fideikommißflächen findet man mit etwas mehr oder weniger als 3 000 *ha* für den Zeitraum von 1851—1900 in den Provinzen Westpreußen und Posen und für den von 1901—1907 in der Provinz Schlesien. In letzterer Provinz und außerdem noch in geringerem Maße in der Provinz Pommern war der Durchschnittsumfang bei den in den letzten sieben Jahren 1901—1907 errichteten Fideikommissen noch größer als bei den aus dem Zeitraume 1851—1900 herrührenden. Die kleinsten Durchschnittsflächen enthalten für die Gründungszeit von 1851—1900 die Provinzen Hessen-Nassau, Hannover und Sachsen, für die von 1901—1907 dagegen die Provinz Hannover (mit nur rund 155 *ha*!), hierauf die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-Nassau.

Klar ergibt sich aus vorstehender Übersicht, daß in den meisten Landesteilen Preußens die fideikommissarische Bindung von Grundbesitz neuerdings in starker Zunahme begriffen ist, wobei allerdings zugleich die für die Umwandlung in Fideikommisse in Betracht kommenden Besitzungen ihrer Fläche nach offenbar immer mehr zurückgehen.

B. Die Wanderungen in den hauptsächlichsten Fideikommisskreisen.

Anläßlich der von Gegnern des Familienfideikommisses aufgestellten Behauptung, daß der fideikommissarisch gebundene Großgrundbesitz, der ganz überwiegend auch im Großbetriebe genutzt wird[1]), — namentlich im Osten der Monarchie — wesentlich zur Abnahme der ländlichen Bevölkerung mitwirke, sind bereits mehrfach im Königlichen Statistischen Landesamte Untersuchungen über den Bevölkerungsverlust oder -gewinn durch Wanderungen in den hauptsächlichsten Fideikommißkreisen angestellt und deren Ergebnisse im Jahrgange 1902 dieser Zeitschrift[2]) auch einmal — für den Zeitraum 1875—1900 — veröffentlicht worden. Die neuesten derartigen Feststellungen erstrecken sich von 1875 bis auf das Volkszählungsjahr 1905, umfassen also für einen dreißigjährigen Zeitraum die Bevölkerungsverschiebungen durch Ab- oder Zuwanderung in den Landgemeinden und Gutsbezirken:

a) der bereits im Abschnitte I des ersten Teils dieser Abhandlung[3]) aufgeführten 34 Kreise mit besonders ausgedehntem, mindestens 20 Hundertteile der Kreisfläche ausmachendem Fideikommißbesitze (Tabelle α auf Seite 354),

b) von 20 Kreisen mit verhältnismäßig wenig Fideikommiß-, aber viel allodialer Gutsbezirksfläche (Tabelle β auf Seite 355),

c) von 26 Kreisen mit verhältnismäßig wenig Fideikommiß- und allodialer Gutsbezirksfläche (Tabelle γ auf Seite 356).

Die zum Vergleiche herangezogenen Kreise zu b und c sind möglichst aus der Nachbarschaft der Kreise zu a ausgewählt, um die Einwirkung des Fideikommißgroßbesitzes unter im übrigen (nach Klima, Bodenbeschaffenheit usw.) möglichst gleichartigen Kreisen betrachten zu können. Als Kreise mit verhältnismäßig wenig Fideikommißfläche (Tabelle β u. γ) sind solche angesehen, von welchen ein geringerer oder doch ein nicht erheblich höherer Teil als im Staatsdurchschnitte (= 6,6 v. H.) mit Fideikommissen bedeckt ist. Als Kreise mit verhältnismäßig viel allodialer Gutsbezirksfläche, also bedeutendem allodialem Großgrundbesitze (Tabelle β), gelten solche, in welchen die nicht fideikommissarisch gebundenen Gutsbezirke mehr oder doch nicht wesentlich weniger als die Hälfte der Kreisfläche ausmachen, während da, wo jene nur bis zu rund 40 Hundertteilen des Kreisumfanges einnehmen (Tabelle γ), verhältnismäßig wenig allodiale Gutsbezirksfläche oder allodialer Großgrundbesitz angenommen worden ist.

Der vom 1. Dezember 1875 bis dahin 1905 bezw. vom 1. Dezember 1900 bis dahin 1905 in den einzelnen Kreisen eingetretene Bevölkerungsverlust oder -gewinn durch Wanderungen ist — wie früher — in der Weise gefunden worden, daß der durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1875 bezw. vom 1. Dezember 1900 festgestellten ortsanwesenden Bevölkerung (Sp. 5 bezw. 6 der Tabellen) der in dem Zeitraume 1875—1905 bezw. 1900—1905 erfolgte natürliche Bevölkerungszuwachs (Überschuß der Geburten über die Sterbefälle) zugezählt und die so gefundene, den Sollbestand der Bevölkerung am 1. Dezember 1905 ohne Berücksichtigung von Wanderungen darstellende Summe mit der an diesem Tage ermittelten tatsächlichen Volkszahl (Sp. 7 der Tabellen) verglichen worden ist. Je nachdem letztere über jenen rechnungsmäßigen Stand hinausgeht oder dahinter zurückbleibt, bildet der Unterschied die zahlenmäßige Zu- oder Abwanderung (Sp. 8 u. 9 der Tabellen). Diese ist dann (Sp. 10—13 der Tabellen) der jeweiligen mittleren, nicht der anfänglichen Bevölkerung der beiden in Betracht kommenden Perioden 1875—1905 und 1900—1905 gegenübergestellt worden, weil andernfalls die alljährliche Bevölkerungsbewegung gänzlich unberücksichtigt bliebe.

Aus den Materialien der Berufs- und Gewerbezählung von 1907 ist bei der diesmaligen Bearbeituug für alle drei Arten von Kreisen die Verteilung der Bevölkerung auf die drei Hauptberufsgruppen: Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie Handel und Verkehr ermittelt worden, damit bei der Darstellung der Wanderungen zugleich unterschieden werden kann, einerseits welche Kreise eine vorwiegend landwirtschaftlich, anderseits welche eine hauptsächlich industriell oder kommerziell tätige Bevölkerung enthalten, und zwar je nachdem — wie aus der Spalte 4 der

[Fortsetzung des Textes auf Seite 357.]

[1]) Vergl. Seite 346. — [2]) Seite 146 ff. — [3]) Seite 335.

Wanderungen der Bevölkerung in den Landgemeinden und Gutsbezirken der 34 Kreise des preussischen Staates mit mehr als 20 Hundertteilen Fideikommissfläche in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905.

(Tab. *a.*)

Kreise.	Die gesamte Fideikommißfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die gesamte Gutsbezirksfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die landwirtschaftliche Bevölkerung in Hundertteilen der auf die drei Berufsgruppen „Landwirtschaft, Industrie und Handel" entfallenden Bevölkerung	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1875	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1900 bis 1. Dezember 1905	Die Zuwanderung (+) oder die Abwanderung (—) betrug in Hundertteilen der mittleren Bevölkerung in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	desgl. in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	desgl. durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	desgl. durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	Die Abwanderung hat im letzten Jahrfünft gegenüber derjenigen der letzten drei Jahrzehnte durchschnittlich jährlich Hundertteile zugenommen	Die Abwanderung … abgenommen	Die Zuwanderung … zugenommen	Die Zuwanderung … abgenommen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Mohrungen	20,0	58,9	73,1	46 354	44 654	43 597	— 25 849	—4 276	— 57,47	— 9,69	—1,92	— 1,94	0,02	—	—	—
2. Rosenberg in Wpr.	25,7	65,3	65,3	36 258	31 657	31 192	— 22 756	—3 361	— 67,48	—10,70	—2,25	— 2,14	—	0,11	—	—
3. Templin	21,9	59,6	46,0	32 291	32 350	32 934	— 14 811	—1 615	— 45,42	— 4,95	—1,51	— 0,99	—	0,52	—	—
4. Rügen	28,8	80,6	57,7	39 543	40 147	40 963	— 14 324	—1 685	— 35,58	— 4,15	—1,19	— 0,83	—	0,36	—	—
5. Franzburg	28,3	82,6	64,8	32 290	29 588	29 886	— 15 979	—1 929	— 51,40	— 6,49	—1,71	— 1,30	—	0,41	—	—
6. Grätz	20,9	60,1	66,8	[3] 22 272	22 502	22 777	[4] — 8 539	—2 771	[4] — 37,91	—12,24	[4] —2,53	— 2,45	—	0,08	—	—
7. Lissa	21,9	54,4	54,7	[3] 21 305	21 587	22 256	[4] — 4 946	—1 347	[4] — 22,71	— 6,14	[4] —1,52	— 1,23	—	0,29	—	—
8. Krotoschin	27,8	47,9	63,0	[3] 25 727	25 871	26 336	[4] — 8 256	—2 497	[4] — 31,71	— 9,57	[4] —2,11	— 1,91	—	0,20	—	—
9. Pleschen	23,7	59,7	77,1	[3] 25 694	27 296	28 577	[4] — 7 610	—2 269	[4] — 28,04	— 8,12	[4] —1,87	— 1,63	—	0,24	—	—
10. Adelnau	40,3	48,5	80,7	[3] 24 643	26 587	27 604	[4] — 6 572	—2 285	[4] — 25,16	— 8,43	[4] —1,68	— 1,69	0,01	—	—	—
11. Groß Wartenberg	32,2	63,5	76,5	45 510	42 085	41 098	— 24 951	—4 699	— 57,62	—11,30	—1,92	— 2,26	0,34	—	—	—
12. Öls	40,9	61,7	61,7	50 594	46 782	46 092	— 21 702	—3 448	— 44,89	— 7,43	—1,50	— 1,49	—	0,01	—	—
13. Militsch	43,1	63,8	70,6	45 176	38 670	37 959	— 21 339	—2 855	— 51,34	— 7,45	—1,71	— 1,49	—	0,22	—	—
14. Frankenstein	20,5	31,7	49,9	37 879	33 115	32 710	— 16 345	—2 076	— 46,31	— 6,31	—1,54	— 1,26	—	0,28	—	—
15. Reichenbach	32,4	48,7	23,4	54 580	55 927	55 552	— 14 286	—2 745	— 25,94	— 4,92	—0,86	— 0,98	0,12	—	—	—
16. Waldenburg	30,9	33,4	8,6	89 966	114 519	129 685	— 4 220	+4 496	— 3,84	+ 3,68	—0,13	+ 0,74	—	—	0,87	—
17. Habelschwerdt	26,1	34,1	55,0	50 772	45 835	45 104	— 16 423	—2 394	— 34,26	— 5,27	—1,14	— 1,05	—	0,09	—	—
18. Freystadt	24,7	52,5	44,7	34 618	31 780	31 358	— 11 585	—1 607	— 35,12	— 5,09	—1,17	— 1,02	—	0,15	—	—
19. Sagan	21,8	44,0	45,6	43 022	40 189	41 023	— 14 328	—1 151	— 34,10	— 2,83	—1,14	— 0,57	—	0,57	—	—
20. Sprottau	25,7	58,3	44,4	25 927	28 666	28 815	— 5 413	—1 433	— 19,78	— 4,99	—0,66	— 1,00	0,34	—	—	—
21. Hirschberg	35,5	48,0	25,2	49 303	55 092	57 682	— 1 411	— 101	— 2,64	— 0,18	—0,09	— 0,04	—	0,05	—	—
22. Rosenberg i. O. Schl.	25,4	66,1	79,1	41 371	44 125	44 088	— 21 564	—4 809	— 50,47	—10,90	—1,68	— 2,18	0,50	—	—	—
23. Lublinitz	34,9	66,7	73,6	37 403	39 605	40 331	— 18 769	—3 452	— 48,29	— 8,64	—1,61	— 1,78	0,12	—	—	—
24. Tost-Gleiwitz	40,5	63,3	50,8	61 945	66 295	68 456	— 32 667	—4 191	— 50,10	— 6,22	—1,67	— 1,24	—	0,43	—	—
25. Tarnowitz	42,1	73,6	14,2	32 216	48 592	54 535	— 6 546	— 799	— 15,09	— 1,55	—0,50	— 0,31	—	0,19	—	—
26. Pleß	41,7	51,6	54,2	82 683	89 753	98 793	— 34 390	—1 971	— 37,90	— 2,09	—1,26	— 0,42	—	0,84	—	—
27. Ratibor, Land	28,3	46,7	50,5	113 182	113 561	116 882	— 52 029	—7 179	— 45,23	— 6,23	—1,51	— 1,25	—	0,26	—	—
28. Kosel	26,7	56,0	57,7	61 221	64 061	66 286	— 24 463	—3 213	— 38,37	— 4,93	—1,28	— 0,99	—	0,29	—	—
29. Oldenburg	32,6	53,9	64,2	34 507	31 490	30 862	— 18 358	—3 268	— 56,17	—10,48	—1,87	— 2,10	0,23	—	—	—
30. Plön	47,7	69,3	48,9	39 035	41 658	43 639	— 19 827	—1 651	— 47,96	— 3,87	—1,60	— 0,77	—	0,83	—	—
31. Höxter	20,3	[2] .	41,3	31 990	33 336	33 598	— 12 913	—2 615	— 39,38	— 7,81	—1,31	— 1,56	0,25	—	—	—
32. Wittgenstein	53,0	50,5	52,0	16 075	18 839	19 414	— 5 634	—1 314	— 31,75	— 6,87	—1,06	— 1,38	0,32	—	—	—
33. Herrschaft Schmalkalden	32,4	—	17,4	23 605	28 994	31 542	— 5 344	— 407	— 19,38	— 1,34	—0,65	— 0,27	—	0,38	—	—
34. Oberamt Sigmaringen	27,2	—	66,1	17 321	17 738	17 804	— 5 031	—1 057	— 28,65	— 5,95	—0,96	— 1,19	0,23	—	—	—
A. Gesamtsumme (ausschließl. der Kreise Nr. 6—10, Grätz, Lissa, Krotoschin, Pleschen und Adelnau)	**30,8**	**55,1**	**47,2**	**1 306 637**	**1 349 103**	**1 391 880**	**—503 257**	**—66 805**	— **37,30**	— **4,87**	—**1,24**	— **0,97**	—	**0,27**	—	—
B. Summe der östlichen Kreise (ausschl. der Kreise Nr. 6—10, Grätz, Lissa, Krotoschin, Pleschen und Adelnau)	29,7	58,6	47,4	1 144 104	1 177 048	1 215 021	—436 150	—56 493	— 36,98	— 4,72	—1,23	— 0,94	—	0,29	—	—
C. Summe der Kreise Nr. 6—10 (Grätz, Lissa, Krotoschin, Pleschen und Adelnau)[1]	27,0	53,9	67,9	[3] 119 641	123 843	127 550	[4] — 35 923	—11 169	[4] — 29,06	— 8,89	[4] —1,94	— 1,78	—	0,16	—	—
D. Summe der Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung (ausschl. der Kreise Nr. 6—10, Grätz, Lissa, Krotoschin, Pleschen und Adelnau)	32,1	59,5	61,2	812 205	804 885	818 807	—376 228	—55 101	— 46,13	— 6,79	—1,54	— 1,36	—	0,18	—	—
E. Summe der östlichen Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaflicher Bevölkerung (ausschl. der Kreise Nr. 6—10, Grätz, Lissa, Krotoschin, Pleschen und Adelnau)	31,5	62,2	61,2	744 302	736 818	750 727	—347 205	—49 462	— 46,45	— 6,65	—1,55	— 1,33	—	0,22	—	—
F. Summe der Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	28,3	47,0	29,6	494 432	544 218	573 073	—127 029	—11 704	— 23,80	— 2,10	—0,79	— 0,42	—	0,37	—	—
G. Summe der östlichen Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	26,1	51,0	27,7	399 802	440 230	464 294	— 88 945	— 7 031	— 20,59	— 1,55	—0,69	— 0,31	—	0,38	—	—

[1] Diese 5 Kreise enthalten alle mehr als 50 Hundertteile landwirtschaftlicher Bevölkerung; die hier aufgeführten Ziffern bilden daher zugleich die Summen für die in den Summenzeilen D und E nicht mitenthaltenen Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung. — [2] Der Kreis Höxter enthält nur den Gutsbezirk Abbenburg-Bökerhof, dessen Flächeninhalt nicht besonders aufgeführt, sondern in dem der Landgemeinde Bökendorf mitenthalten ist. — [3] ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890. — [4] Abwanderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1890 bis 1. Dezember 1905.

Wanderungen der Bevölkerung in den Landgemeinden und Gutsbezirken von 20 Kreisen des preussischen Staates mit verhältnismässig wenig Fideikommiss- und viel allodialer Gutsbezirksfläche in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905.

(Tab. β.)

Kreise.	Die gesamte Fideikommißfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die gesamte Gutsbezirksfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die landwirtschaftliche Bevölkerung in Hundertteilen der auf die drei Berufsgruppen „Landwirtschaft, Industrie und Handel" entfallenden Bevölkerung	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1875	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1900 bis 1. Dezember 1905	Die Zuwanderung (+) oder die Abwanderung (—) betrug in Hundertteilen der mittleren Bevölkerung in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	desgl. in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	Die Abwanderung hat im letzten Jahrfünft gegenüber derjenigen der letzten drei Jahrzehnte durchschnittlich jährlich Hundertteile zugenommen	Die Abwanderung … abgenommen	Die Zuwanderung … zugenommen	Die Zuwanderung … abgenommen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Osterode i. Ostpr.	5,6	55,6	67,8	52 479	52 225	52 670	— 31 803	— 4 672	— 60,49	— 8,91	— 2,02	— 1,78	—	0,24	—	—
2. Preußisch Stargard	2,5	54,5	70,1	40 355	48 496	51 980	— 18 601	— 2 184	— 40,29	— 4,35	— 1,34	— 0,87	—	0,47	—	—
3. Thorn, Land	1,7	52,8	66,3	40 698	54 485	56 871	— 20 482	— 3 942	— 41,99	— 7,08	— 1,40	— 1,42	0,02	—	—	—
4. Schwetz	4,0	55,4	69,8	63 684	70 791	74 262	— 33 302	— 4 959	— 48,28	— 6,84	— 1,61	— 1,37	—	0,24	—	—
5. Beeskow-Storkow	—	50,4	48,4	36 107	36 649	38 638	— 11 707	— 223	— 31,32	— 0,59	— 1,04	— 0,12	—	0,92	—	—
6. Königsberg i./Neum.	1,0	48,8	46,4	59 033	53 627	53 814	— 27 614	— 2 539	— 48,94	— 4,73	— 1,63	— 0,95	—	0,68	—	—
7. Arnswalde	1,9	55,9	64,6	29 224	27 788	27 195	— 16 905	— 2 459	— 59,93	— 8,94	— 2,00	— 1,79	—	0,21	—	—
8. Ueckermünde	2,7	59,0	32,6	30 039	35 190	36 294	— 10 201	— 1 762	— 30,76	— 4,93	— 1,03	— 0,98	—	0,05	—	—
9. Belgard	3,2	67,6	70,1	34 169	34 094	34 446	— 20 162	— 2 901	— 58,77	— 8,47	— 1,96	— 1,69	—	0,27	—	—
10. Bublitz	4,4	63,8	76,6	16 714	15 997	16 159	— 10 634	— 1 401	— 64,70	— 8,71	— 2,15	— 1,74	—	0,41	—	—
11. Schmiegel	—	60,0	77,1	[2]) 28 981	28 682	29 452	[3])— 9 567	— 2 639	[3])—32,74	— 9,08	[3]) — 2,18	— 1,82	—	0,36	—	—
12. Kosten	6,4	54,6	71,4	[2]) 33 487	33 435	34 116	[3])—11 683	— 3 634	[3])—34,56	—10,76	[3]) — 2,30	— 2,15	—	0,15	—	—
13. Koschmin	—	55,2	75,6	[2]) 21 827	22 959	23 822	[3])— 6 864	— 2 168	[3])—30,07	— 9,27	[3]) — 2,00	— 1,86	—	0,14	—	—
14. Trebnitz	6,7	53,2	70,4	45 306	43 983	44 102	— 15 375	— 2 279	— 34,39	— 5,17	— 1,15	— 1,04	—	0,11	—	—
15. Guhrau	6,0	55,7	74,5	28 454	25 866	25 453	— 11 636	— 1 690	— 43,17	— 6,59	— 1,44	— 1,32	—	0,12	—	—
16. Lüben	2,0	62,6	58,1	24 944	21 643	21 276	— 11 564	— 1 412	— 50,04	— 6,58	— 1,67	— 1,31	—	0,36	—	—
17. Görlitz, Land	1,7	50,2	46,6	47 631	54 746	56 057	— 10 231	— 2 370	— 19,73	— 4,28	— 0,66	— 0,86	0,20	—	—	—
18. Rothenburg i./O.-L.	2,5	62,8	41,9	46 527	54 936	59 864	— 6 646	+ 241	— 12,49	+ 0,42	— 0,42	+ 0,08	—	—	0,50	—
19. Kreuzburg	8,0	55,3	54,9	32 100	32 568	33 124	— 15 502	— 2 826	— 47,53	— 8,60	— 1,59	— 1,72	0,13	—	—	—
20. Schleusingen	—	52,1	22,3	26 438	30 916	33 105	— 8 501	— 963	— 28,55	— 3,01	— 0,95	— 0,60	—	0,35	—	—
A. Gesamtsumme (ausschließl. der Kreise Nr. 11, 12 und 13, Schmiegel, Kosten und Koschmin)	3,1	55,9	56,5	653 902	694 000	715 310	—280 866	—38341	— 41,03	— 5,44	— 1,37	— 1,09	—	0,28	—	—
B. Summe der östlichen Kreise (ausschl. der Kreise Nr. 11, 12 u. 13, Schmiegel, Kosten und Koschmin)	3,1	56,1	58,6	627 464	663 084	682 205	—272 365	—37378	— 41,59	— 5,56	— 1,39	— 1,11	—	0,28	—	—
C. Summe der Kreise Nr. 11, 12 und 13, (Schmiegel, Kosten und Koschmin)[1])	2,4	56,6	74,4	[2]) 84 295	85 076	87 390	[3])—28 114	— 8 441	[3])— 32,75	— 9,79	[3]) 2,18	— 1,96	—	0,22	—	—
D. Summe der Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung (ausschließl. der Kreise Nr. 11, 12 und 13, Schmiegel, Kosten und Koschmin)	4,0	57,3	67,5	408 127	427 936	437 538	—205 966	—30725	— 48,71	— 7,10	— 1,62	— 1,42	—	0,20	—	—
E. Summe der östlichen Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung (ausschließl. der Kreise Nr. 11, 12 u. 13, Schmiegel, Kosten u. Koschmin)	4,0	57,3	67,5	408 127	427 936	437 538	—205 966	—30725	— 48,71	— 7,10	— 1,62	— 1,42	—	0,20	—	—
F. Summe der Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	1,3	53,6	40,4	245 775	266 064	277 772	— 74 900	— 7 616	— 28,61	— 2,80	— 0,95	— 0,56	—	0,39	—	—
G. Summe der östlichen Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	1,4	53,7	43,5	219 337	235 148	244 667	— 66 399	— 6 653	— 28,62	— 2,77	— 0,95	— 0,55	—	0,40	—	—

[1]) Diese 3 Kreise enthalten alle mehr als 50 Hundertteile landwirtschaftlicher Bevölkerung; die hier aufgeführten Ziffern bilden daher zugleich die Summen für die in den Summenzeilen D und E nicht mitenthaltenen Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung. — [2]) ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890. — [3]) Abwanderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1890 bis 1. Dezember 1905.

Wanderungen der Bevölkerung in den Landgemeinden und Gutsbezirken von 26 Kreisen des preussischen Staates mit verhältnismässig wenig Fideikommiss- und allodialer Gutsbezirksfläche in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905.

(Tab. γ.)

Kreise	Die gesamte Fideikommißfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die gesamte Gutsbezirksfläche in Hundertteilen der Gesamtfläche des Kreises	Die landwirtschaftliche Bevölkerung in Hundertteilen der auf die drei Berufsgruppen „Landwirtschaft, Industrie und Handel" entfallenden Bevölkerung	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1875	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1905	Zuwanderung (+) oder Abwanderung (—) in der Zeit vom 1. Dezember 1900 bis 1. Dezember 1905	Die Zuwanderung (+) oder die Abwanderung (—) betrug in Hundertteilen der mittleren Bevölkerung in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	desgl. in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1875 bis 1. Dez. 1905	durchschnittlich jährlich in dem Zeitraume vom 1. Dez. 1900 bis 1. Dez. 1905	Die Abwanderung hat im letzten Jahrfünft gegenüber derjenigen der letzten drei Jahrzehnte durchschnittlich jährlich Hundertteile zugenommen	Die Abwanderung … abgenommen	Die Zuwanderung … zugenommen	Die Zuwanderung … abgenommen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Braunsberg	—	15,0	66,1	30 176	29 588	29 555	— 15 288	— 2 327	— 51,19	— 7,87	— 1,71	— 1,57	—	0,14	—	—
2. Heilsberg	0,3	13,9	75,9	43 825	41 527	41 014	— 21 465	— 3 217	— 50,60	— 7,80	— 1,69	— 1,56	—	0,13	—	—
3. Allenstein	0,2	33,6	62,1	47 221	53 603	53 777	— 22 870	— 4 728	— 45,29	— 8,81	— 1,51	— 1,76	0,25	—	—	—
4. Löbau	0,7	35,0	78,7	44 226	47 045	48 436	— 24 626	— 4 129	— 53,15	— 8,65	— 1,77	— 1,73	—	0,04	—	—
5. Ostprignitz	6,8	31,6	64,3	45 903	44 222	43 949	— 13 139	— 2 293	— 29,25	— 5,20	— 0,97	— 1,04	0,07	—	—	—
6. Weststernberg	3,7	40,2	62,2	32 130	32 122	32 065	— 13 227	— 1 986	— 41,21	— 6,19	— 1,37	— 1,24	—	0,13	—	—
7. Greifenberg	0,1	35,2	69,6	24 362	24 361	25 005	— 11 253	— 1 278	— 45,59	— 5,18	— 1,52	— 1,04	—	0,48	—	—
8. Meseritz	2,8	35,8	65,2	32 714	34 590	35 775	— 14 300	— 1 522	— 41,76	— 4,33	— 1,39	— 0,86	—	0,53	—	—
9. Brieg. Land	1,5	36,9	64,1	36 868	34 949	34 311	— 17 371	— 3 031	— 48,81	— 8,75	— 1,63	— 1,75	0,12	—	—	—
10. Münsterberg	1,4	37,6	58,9	25 859	23 706	23 871	— 11 604	— 1 454	— 46,67	— 6,11	— 1,56	— 1,22	—	0,34	—	—
11. Glatz	3,2	36,4	38,1	45 133	41 550	42 869	— 12 241	— 101	— 27,82	— 0,24	— 0,93	— 0,05	—	0,88	—	—
12. Löwenberg	4,6	26,7	55,3	51 715	46 385	46 754	— 9 785	— 754	— 19,87	— 1,62	— 0,66	— 0,32	—	0,34	—	—
13. Lauban	1,6	33,8	36,8	50 628	50 386	50 616	— 11 440	— 2 488	— 22,60	— 4,93	— 0,75	— 0,99	0,24	—	—	—
14. Leobschütz	3,2	11,8	58,4	66 635	64 716	64 225	— 27 636	— 4 240	— 42,24	— 6,58	— 1,41	— 1,32	—	0,09	—	—
15. Neisse	1,4	18,5	45,8	65 116	60 900	60 807	— 23 634	— 3 089	— 37,54	— 5,08	— 1,25	— 1,02	—	0,23	—	—
16. Mansfelder Seekreis	2,4	16,4	26,0	43 793	64 360	69 207	— 12 756	— 2 281	— 22,58	— 3,42	— 0,75	— 0,68	—	0,07	—	—
17. Norderdithmarschen	—	—	55,4	26 780	26 763	27 768	— 13 335	— 1 376	— 48,89	— 5,05	— 1,63	— 1,01	—	0,62	—	—
18. Süderdithmarschen	—	5,5	53,0	[2]) 36 218	41 565	43 042	— 13 501	— 2 113	— 34,07	— 4,99	— 1,14	— 1,00	—	0,14	—	—
19. Steinburg	3,6	9,0	35,0	36 877	45 285	46 343	— 8 910	— 2 863	— 21,41	— 6,25	— 0,71	— 1,25	0,54	—	—	—
20. Segeberg	5,6	24,9	64,9	34 422	33 152	34 804	— 14 049	— 1 078	— 40,59	— 3,17	— 1,35	— 0,64	—	0,71	—	—
21. Winsen	—	6,1	62,6	[3]) 20 412	22 155	23 490	[4])— 1 930	— 162	[4])— 8,79	— 0,71	[4])— 0,44	— 0,14	—	0,30	—	—
22. Brilon	3,5	3,4	46,0	24 048	25 287	25 876	— 9 844	— 1 527	— 39,44	— 5,97	— 1,31	— 1,19	—	0,12	—	—
23. Siegen	2,1	—	16,3	48 208	71 833	76 776	— 5 418	— 2 545	— 8,67	— 3,43	— 0,29	— 0,69	0,40	—	—	—
24. Fulda	0,4	23,3	43,1	35 279	36 538	38 609	— 12 435	— 1 398	— 33,66	— 3,72	— 1,12	— 0,75	—	0,37	—	—
25. Hünfeld	—	20,4	69,1	22 669	20 661	21 429	— 9 431	— 750	— 42,77	— 3,56	— 1,42	— 0,71	—	0,71	—	—
26. Obmt. Gammertingen	6,3	—	79,1	13 823	12 794	12 824	— 3 887	— 573	— 29,17	— 4,47	— 0,98	— 0,90	—	0,08	—	—
A. Gesamtsumme ausschliessl. des Kreises Winsen	**2,3**	**23,3**	**50,8**	**964 628**	**1 007 888**	**1 029 707**	**— 353 445**	**— 53 141**	**— 35,44**	**— 5,22**	**— 1,18**	**— 1,04**	**—**	**0,14**	**—**	**—**
B. Summe der östlichen Kreise	2,4	29,4	58,6	642 511	629 650	633 029	— 249 879	— 36 637	— 39,18	— 5,80	— 1,31	— 1,16	—	0,15	—	—
C. Summe des Kreises Winsen [1])	—	6,1	62,6	[3]) 20 412	22 155	23 490	[4])— 1 930	— 162	[4])— 8,79	— 0,71	[4])— 0,44	— 0,14	—	0,30	—	—
D. Summe der Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftl. Bevölkerung ausschl. des Kreises Winsen	2,5	25,9	63,9	615 546	611 749	618 604	— 256 767	— 36 849	— 41,61	— 5,99	— 1,39	— 1,20	—	0,19	—	—
E. Summe der östlichen Kreise mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	2,4	29,5	61,7	481 634	476 814	478 737	— 202 564	— 30 959	— 42,18	— 6,48	— 1,41	— 1,30	—	0,11	—	—
F. Summe der Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	2,4	15,9	33,6	349 082	396 139	411 103	— 96 678	— 16 292	— 25,44	— 4,04	— 0,85	— 0,81	—	0,04	—	—
G. Summe der östlichen Kreise mit weniger als 50 Hundertteilen landwirtschaftlicher Bevölkerung	2,0	28,4	40,7	160 877	152 836	154 292	— 47 315	— 5 678	— 30,03	— 3,70	— 1,00	— 0,74	—	0,26	—	—

[1]) Der Kreis Winsen enthält mehr als 50 Hundertteile landwirtschaftlicher Bevölkerung; die hier aufgeführten Ziffern bilden daher zugleich die Summe für den in der Summenzeile D nicht mitenthaltenen Kreis Winsen mit mehr als 50 Hundertteilen landwirtschaftl. her Bevölkerung. — [2]) einschließlich der für den 1 Dezember 1875 errechneten Einwohnerzahl der Insel Helgoland von 1 954 Personen. — [3]) ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1885. — [4]) Abwanderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1885 bis 1. Dezember 1905.

Tabellen ersichtlich — die landwirtschaftliche Bevölkerung mehr oder weniger als die Hälfte der auf die gedachten drei Berufsgruppen entfallenden Gesamtbevölkerung ausmacht. Der Kürze halber bezeichnen wir im folgenden erstere Gruppe der Kreise gewöhnlich als „landwirtschaftliche“, letztere als „industrielle“ Kreise.

Eine weitere Benutzung der Angaben der Berufs- und Gewerbezählung von 1907 konnte, da deren Ergebnisse noch nicht vollständig bis auf die Kreise herab feststanden, zur Zeit noch nicht erfolgen, muß vielmehr für eine spätere Bearbeitung der Fideikommißstatistik vorbehalten bleiben.

Betrachten wir nunmehr zunächst die Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze (Tabelle α) und den zum Vergleiche herangezogenen Kreisen mit verhältnismäßig wenig Fideikommißfläche (Tabellen β und γ) im allgemeinen, d. h. ohne Unterscheidung zwischen überwiegend landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen, mehr industriellen oder kommerziellen Kreisen, so ergibt sich, daß in den dreißig Jahren von 1875 bis 1905 sämtliche in den Übersichten α — γ aufgeführten Kreise mehr oder weniger große Verluste durch Abwanderung ihrer Bevölkerung erlitten haben, und zwar die meisten, nämlich 38 von insgesamt 71 für jenen Zeitraum in Betracht kommenden Kreisen, von über 40 v. H. ihrer mittleren Bevölkerung.

Im einzelnen betrug die Abwanderung — bei Ausscheidung der Kreise, welche erst nach 1875 entstanden sind oder ihren jetzigen Bestand erhalten haben — von 1875—1905

	bis 10	über 10—20	über 20—30	über 30—40	über 40—50	über 50
	Hundertteile der mittleren Bevölkerung					
I. überhaupt						
a) nach der Tabelle α (29 Kreise):						
in Kreisen	2	3	2	8	6	8
d. i. v. H.	6,9	10,3	6,9	27,6	20,7	27,6
b) nach der Tabelle β (17 Kreise):						
in Kreisen	—	2	1	3	6	5
d. i. v. H.	—	11,8	5,9	17,6	35,3	29,4
c) nach der Tabelle γ (25 Kreise):						
in Kreisen	1	1	6	4	10	3
d. i. v. H.	4,0	4,0	24,0	16,0	40,0	12,0
II. insbesondere im Osten:						
a) nach der Tabelle α (23 Kreise):						
in Kreisen	2	2	1	6	5	7
d. i. v. H.	8,7	8,7	4,3	26,1	21,7	30,4
b) nach der Tabelle β (16 Kreise):						
in Kreisen	—	2	—	3	6	5
d. i. v. H.	—	12,5	—	18,8	37,5	31,3
c) nach der Tabelle γ (15 Kreise):						
in Kreisen	—	1	3	1	7	3
d. i. v. H.	—	6,7	20,0	6,7	46,7	20,0.

Hiernach haben also zunächst im Gesammtstaate 48,3 v. H. der Kreise der Tabelle α, 64,7 v. H. derjenigen der Tabelle β und 52,0 v. H. derjenigen der Tabelle γ mehr als 40 Hundertteile ihrer mittleren Bevölkerung durch Abwanderung verloren: insbesondere im Osten der Monarchie stellen sich die entsprechenden Verhältnisziffern auf 52,2 bezw. 68,8 und 66,7 v. H. In dieser Beziehung stehen also die Kreise mit besonders bedeutendem fideikommissarisch gebundenem Grundbesitze unzweifelhaft am günstigsten und die mit geringer Fideikommiß-, dagegen großer allodialer Gutsbezirksfläche am ungünstigsten da. Anders liegt indes das Verhältnis, wenn man ausschließlich die Kreise mit der höchsten Abwanderung von über 50 Hundertteilen der mittleren Bevölkerung im Zeitraume 1875—1905 in Betracht zieht. Solche sind unter den Kreisen der Tabelle α sowohl überhaupt (mit 27,6 v. H. ihrer Gesamtzahl) wie im Osten (mit 30,4 v. H.) zwar etwas schwächer als unter denen der Tabelle β (mit 29,4 bezw. im Osten mit 31,3 v. H.), aber doch nicht unerheblich stärker als unter denen der Tabelle γ (mit 12,0 bezw. im Osten mit 20,0 v. H.) vertreten.

Insgesamt bezifferte sich im Zeitraume 1875—1905 die Abwanderung in den 29 Kreisen der Tabelle α auf 37,8, in den 17 der Tabelle β auf 41,0 und in den 25 der Tabelle γ auf 35,4 v. H. ihrer mittleren Bevölkerung.

Dieses wiederum für die Kreise mit verhältnismäßig wenig Fideikommiß- wie allodialem Großgrundbesitze günstigste Verhältnis verschiebt sich im Osten zu deren ungunsten: dort betrug nämlich von 1875—1905 ihre Abwanderung 39,2 Hundertteile ihrer mittleren Bevölkerung, dagegen in den hier am besten gestellten Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze (Tabelle α) nur 37,0 v. H., während die mit wenig Fideikommiß-, aber viel allodialem Großgrundbesitz (Tabelle β) auch hier die größte Verhältnisziffer mit 41,6 v. H. aufweisen.

Was die Wanderungen im letzten Jahrfünfte 1900-1905 betrifft, so verlor durch sie die Mehrzahl der Kreise, und zwar 49 von insgesamt 80 hier in Betracht zu ziehenden, über 5, darunter 40, also gerade die Hälfte der Gesamtzahl, sogar über 6 v. H. ihrer mittleren Bevölkerung jenes Zeitraumes; im ganzen belief sich der Bevölkerungsverlust nach der Tabelle α auf 4,9, nach der Tabelle β auf 5,4 und nach der Tabelle γ auf 5,2 v. H. Insbesondere im Osten sinkt er nach der Tabelle α auf 4,7 und steigt anderseits nach der Tabelle β auf 5,6 und nach der Tabelle γ auf 5,8 v. H.; er war demnach im Zeitraume 1900-1905 in den Kreisen der Tabelle α sowohl überhaupt wie im Osten am niedrigsten, in denjenigen der Tabelle β überhaupt und in denen der Tabelle γ im Osten am höchsten.

Nur in je einem Kreise der Tabelle α (Waldenburg) und der Tabelle β (Rothenburg i./Ober Lausitz), dagegen in keinem der Tabelle γ ist während der Jahre 1900-1905 ein Bevölkerungsgewinn durch Zuwanderung erfolgt.

Unterscheiden wir des weiteren in der oben angegebenen Weise zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen, so erhalten wir — zunächst individualstatistisch betrachtet — folgendes Bild:

Die Abwanderung betrug — wiederum bei Ausscheidung der Kreise, welche erst nach 1875 entstanden sind oder ihren jetzigen Bestand erhalten haben — von 1875—1905 im Gesamtstaate

	bis 10	über 10—20	über 20—30	über 30—40	über 40—50	über 50
	Hundertteile der mittleren Bevölkerung					
I. in den Kreisen mit über 50 v. H. landwirtschaftlicher Bevölkerung						
a) nach der Tabelle α (17 Kreise):						
in Kreisen	—	—	1	5	3	8
d. i. v. H.	—	—	5,9	29,4	17,6	47,1
b) nach der Tabelle β (11 Kreise):						
in Kreisen	—	—	—	1	5	5
d. i. v. H.	—	—	—	9,1	45,5	45,5
c) nach der Tabelle γ (17 Kreise):						
in Kreisen	—	1	2	1	10	3
d. i. v. H.	—	5,9	11,8	5,9	58,8	17,6
II. in den Kreisen mit unter 50 v. H. landwirtschaftlicher Bevölkerung						
a) nach der Tabelle α (12 Kreise):						
in Kreisen	2	3	1	3	3	—
d. i. v. H.	16,7	25,0	8,3	25,0	25,0	—
b) nach der Tabelle β (6 Kreise):						
in Kreisen	—	2	1	2	1	—
d. i. v. H.	—	33,3	16,7	33,3	16,7	—
c) nach der Tabelle γ (8 Kreise):						
in Kreisen	1	—	4	3	—	—
d. i. v. H.	12,5	—	50,0	37,5	—	—.

Hiernach finden wir im Zeitraume 1875-1905 bei 64,7 v. H. der landwirtschaftlichen Kreise der Tabelle α, 90,9 v. H. derjenigen der Tabelle β und 76,5 v. H. derjenigen der Tabelle γ einen Wanderungsverlust von je über 40 Hundertteilen ihrer mittleren Bevölkerung, während eine solche Abwanderung von den industriellen Kreisen der Tabelle α nur ein Viertel, von denen der Tabelle β nur ein Sechstel, von denen der Tabelle γ aber keiner zeigt. Verluste von über 50 Hundertteilen der mittleren Bevölkerung kamen unter den industriellen Kreisen überhaupt nicht vor, wohl aber unter den landwirtschaftlichen, wobei die Kreise der Tabelle γ (mit 17,6 v. H. ihrer Gesamtzahl) die geringste, anderseits die hier am meisten beteiligten Kreise der Tabelle α (mit 47,1 v. H.) eine nur wenig stärkere Vertretung als die der Tabelle β (mit 45,5 v. H.) haben.

Betrachten wir auch hier die Gesamtabwanderung, so weisen die landwirtschaftlichen Kreise der Tabelle β mit 48,7 v. H. ihrer mittleren Bevölkerung im Zeitraume 1875-1905 und mit 7,1 v. H. im Jahrfünfte 1900-1905 die höchsten, die der Tabelle γ mit 41,6 bezw. 6,0 v. H., die niedrigsten Ziffern auf. Nehmen hier die Kreise der Tabelle α, also die mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze, — mit 46,1 bezw. 6,8 v. H. — eine Mittelstellung ein, so stehen sie anderseits unter den industriellen Kreisen mit der geringsten Abwanderung (mit 23,8 bezw. 2,1 v. H.) am vorteilhaftesten da; es folgen ihnen für den Zeitraum 1875-1905 die Kreise der Tabelle γ (mit 25,4 v. H.), für die Jahre 1900-1905 hingegen die der Tabelle β (mit 2,8 v. H.); für erstere Periode haben die industriellen Kreise der Tabelle β mit 28,6 v. H. der mittleren Bevölkerung, für letztere diejenigen der Tabelle γ mit 4,0 v. H. die erheblichsten Verluste durch Wanderungen erlitten.

Insbesondere im Osten (ausschließlich der Provinz Sachsen) betrug die Abwanderung — wiederum bei Ausscheidung der Kreise, welche erst nach 1875 entstanden sind oder ihren jetzigen Bestand erhalten haben — von 1875—1905

	bis 10	über 10—20	über 20—30	über 30—40	über 40—50	über 50
	Hundertteile der mittleren Bevölkerung					
I. in den Kreisen mit über 50 v. H. landwirtschaftlicher Bevölkerung						
a) nach der Tabelle α (14 Kreise):						
in Kreisen	—	—	—	4	3	7
d. i. v. H.	—	—	—	28,6	21,4	50,0
b) nach der Tabelle β (11 Kreise):						
in Kreisen	—	—	—	1	5	5
d. i. v. H.	—	—	—	9,1	45,5	45,5
c) nach der Tabelle γ (12 Kreise):						
in Kreisen	—	1	1	—	7	3
d. i. v. H.	—	8,3	8,3	—	58,3	25,0
II. in den Kreisen mit unter 50 v. H. landwirtschaftlicher Bevölkerung						
a) nach der Tabelle α (9 Kreise):						
in Kreisen	2	2	1	2	2	—
d. i. v. H.	22,2	22,2	11,1	22,2	22,2	—
b) nach der Tabelle β (5 Kreise):						
in Kreisen	—	2	—	2	1	—
d. i. v. H.	—	40,0	—	40,0	20,0	—
c) nach der Tabelle γ (3 Kreise):						
in Kreisen	—	—	2	1	—	—
d. i. v. H.	—	—	66,7	33,3	—	—.

Hier verschieben sich die Verhältnisziffern, soweit sie die bedeutsamste Abwanderung von über zwei Fünfteln der mittleren Bevölkerung betreffen, nicht besonders erheblich gegen die vorangehende individualstatistische Übersicht. Auch die Gesamtabwanderung weicht in den landwirtschaftlichen Kreisen des Ostens (mit 46,5 v. H. im Zeitraume 1875-1905 bezw. 6,7 v. H. im Jahrfünfte 1900-1905 bei den α-Kreisen, 48,7 bezw. 7,1 v. H. bei den β-Kreisen und 42,2 bezw. 6,5 v. H. bei den γ-Kreisen) nicht wesentlich von den entsprechenden Ziffern sämtlicher ausgewählten Kreise mit überwiegend landwirtschaftlich tätiger Bevölkerung ab. Mehr unterscheiden sich die Abwanderungsziffern der östlichen industriellen Kreise von denen der Gesamtheit der zum Vergleiche herangezogenen Industriekreise. Beträchtlich sinkt gegen letztere die Ziffer bei den östlichen Kreisen der Tabelle α (auf 20,6 bezw. 1,6 v. H.) und steigt anderseits bei denen der Tabelle γ für den Zeitraum 1875-1905 (auf 30,0 v. H.), während sie bei diesen für das Jahrfünft 1900-1905 etwas (auf 3,7 v. H.) zurückgeht, damit aber immer noch mehr als doppelt so hoch bleibt als bei den östlichen industriellen Kreisen der Tabelle α.

Bei der vorigen Bearbeitung der Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze hatte sich in der Hauptsache ergeben, daß aus dem Zahlenmateriale ein auf die Fideikommisse als solche zurückzuführender Einfluß auf die Bevölkerungsbewegung nicht nachzuweisen sei, daß es vielmehr den Anschein gewinne, als ob die Fideikommisse in keinem anderen ursächlichen Zusammenhange mit der Abwanderung stehen als der allodiale Grundbesitz[1]).

Dieses Ergebnis hat auch bei der neuen, unter Heranziehung von Zahlen der Berufs- und Gewerbezählung von 1907 erfolgten Untersuchung über die Wanderungen in den drei verschiedenen Arten von Kreisen im wesentlichen seine Bestätigung gefunden.

Wir haben oben gesehen, daß in den Kreisen mit je mehr als ein Fünftel der Kreisfläche umfassendem Fideikommißbesitze sowohl überhaupt als bei Ausscheidung derjenigen von ihnen, welche eine überwiegend industriell oder kommerziell tätige Bevölkerung enthalten, die Bevölkerungsverluste durch Wanderungen gewöhnlich etwas bedeutender als in den entsprechenden Kreisen mit verhältnismäßig wenig Fideikommiß- und allodialer Gutsbezirksfläche, immer hingegen geringer als in denen mit verhältnismäßig wenig fideikommissarisch gebundener, aber viel allodialer Gutsbezirksfläche waren.

Individualstatistisch betrachtet, hatten von den drei Arten von Kreisen die mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze — im einzelnen wiederum abgesehen von den industriellen unter ihnen — am seltensten eine Abwanderung von über zwei Fünfteln der mittleren Bevölkerung aufzuweisen; nur haben sie unter jenen verschiedenen Kreisarten Verluste von über der Hälfte der mittleren Bevölkerung in der Regel am häufigsten, aber nur wenig häufiger als die Kreise mit wenig Fideikommiß- und viel allodialer Gutsbezirksfläche erlitten.

Mit einiger Sicherheit läßt sich hiernach folgern, daß nicht gerade der Fideikommißbesitz die ländliche Abwanderung in besonders hervortretendem Maße verursacht oder mit veranlaßt. Wäre letzteres der Fall, so müßte sich bei den 34 Kreisen mit mindestens 20 Hundertteilen Fideikommißfläche in einem Zeitraume von 30 Jahren im allgemeinen ein größerer Bevölkerungsverlust durch Wande-

[1]) Die damaligen Ausführungen im Jahrgange 1902 dieser Zeitschrift (S. 146 ff.) sind von Max Weber im Archiv für Sozialwissenschaft u. Sozialpolitik, Band XIX (S. 522) teilweise mißverständlich wiedergegeben. Es ist in jenen nicht, wie Weber meint, allgemein behauptet worden, die Fideikommisse hätten im Sinne der Verminderung der ländlichen Abwanderung gewirkt; vielmehr ist in der Hauptsache nur dargetan worden, daß der Fideikommißbesitz nicht wesentlich anders auf die Bevölkerungsbewegung einwirkt wie der allodiale Grundbesitz. Nur den Fideikommißwaldungen ist ausdrücklich ein den Abzug der ländlichen Bevölkerung hemmender Einfluß zugeschrieben worden, der übrigens von Weber (S. 321 a. a. O.) auch selbst anerkannt wird.

Über die Berichtigung eines Irrtums Webers betreffs der Berechtigung zur Einbeziehung des Kreises Habelschwerdt in die vergleichende Darstellung der hauptsächlichsten Fideikommißkreise siehe Jahrgang 1905 dieser Zeitschrift, Seite 201, Bemerkung 1.

rungen herausstellen als bei den Kreisen mit wenig Fideikommiß- und viel allodialer Gutsbezirksfläche, aber auch ein weit erheblicherer als bei den Kreisen mit wenig fideikommissarisch gebundenem und zugleich wenig allodialem Großgrundbesitze.

Die Abwanderung war aber auch in den landwirtschaftlichen Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze während des dreißigjährigen Zeitraumes 1875—1905 nur um rund ein Zehntel stärker als in denjenigen mit geringer Fideikommiß- und allodialer Gutsbezirksfläche, hingegen um rund ein Zwanzigstel schwächer als in denen mit bedeutendem allodialem Großgrundbesitze.

Es kann demnach höchstens angenommen werden, daß ebenso wie durch den allodialen so auch durch den fideikommissarisch gebundenen Großgrundbesitz die ländliche Abwanderung gefördert wird, daß also diese im Verhältnisse zu den Kreisen mit wenig Fideikommiß- und allodialer Gutsbezirksfläche ungünstigere Erscheinung nicht sowohl auf die fideikommissarische Bindung des Grundbesitzes als vielmehr allgemein auf den Großgrundbesitz als solchen zurückzuführen ist, dessen Anhäufung, wenn sie mit einer wirtschaftlich unzweckmäßigen Grundbesitzverteilung verbunden ist, dem Gemeinwohle leicht schädlich sein kann.

Die gegenüber den Kreisen mit wenig fideikommissarischer aber viel allodialer Gutsbezirksfläche geringere Abwanderung in den Kreisen mit ausgedehnter, mindestens 20 Hundertteile umfassender Fideikommißfläche, welche dort ganz überwiegend im Großbetriebe bewirtschaftet wird, hat ihre Ursache offenbar in der meist guten und reichlichen Bewaldung der größeren Fideikommisse. Obgleich nämlich umfangreiche Waldbestände, wenn sie unvorteilhaft gelegen sind, der Landwirtschaft und überhaupt dem Verkehre hinderlich sein können, schaffen sie doch anderseits auch vielfach ausgiebige und regelmäßige Arbeits- und Erwerbsgelegenheit, namentlich bei einer planmäßigen und pfleglichen Bewirtschaftungsweise, wie sie bei den großen Fideikommißforsten üblich ist; hier finden zahlreiche Arbeiter, denen die heutige Landwirtschaft, insbesondere die intensive der großen Güter, im Winter und Frühjahr wenig oder keine Arbeit mehr bietet, solche bei Holzschlag und Holzkulturen, ebenso kleine bäuerliche Besitzer Gelegenheit zu winterlicher Verwertung ihrer Gespanne bei Holzfuhren usw. Man wird daher im allgemeinen den großen, nach wirtschaftlichen Grundsätzen behandelten und nicht gerade ungünstig liegenden Waldbeständen der Fideikommisse eine den Abfluß der ländlichen Bevölkerung hemmende Wirkung nicht absprechen können, zumal auch nach der Statistik landwirtschaftliche Kreise mit verhältnismäßig schwacher, zum mindesten unter dem Staatsdurchschnitte (23,7 v. H. der Staatsfläche) bleibender, Bewaldung meistens eine hohe Abwanderungsziffer zeigen, so für den Zeitraum 1875—1905

	mit einer Gesamt-Waldfläche v. H. des Kreisumfanges	mit einem Verluste durch Wanderungen v. H. der mittleren Bevölkerung
Oldenburg	6,4	56,2
Löbau	12,3	53,2
Heilsberg	16,0	50,6
Franzburg	18,4	51,4
Mohrungen	19,3	57,5
Osterode i. Ostpr.	19,3	60,5
Braunsberg	20,1	51,2
Rosenberg i. Westpr.	21,1	67,5
Belgard	22,3	58,8.

Anderseits weisen vielfach Landwirtschaftskreise mit einer über den Staatsdurchschnitt hinausgehenden Bewaldung eine verhältnismäßig geringe Abwanderung auf, so für den Zeitraum 1875—1905

	mit einer Gesamt-Waldfläche v. H. des Kreisumfanges	mit einem Verluste durch Wanderungen v. H. der mittleren Bevölkerung
Wittgenstein	55,2	31,8
Oberamt Sigmaringen	39,7	28,7
Habelschwerdt	37,6	34,3
Löwenberg	29,6	19,9
Oberamt Gammertingen	29,0	29,2.

Des weiteren wird durch das vorliegende Zahlenmaterial bewiesen, daß, was allerdings kaum eines Beweises bedarf, in den industriellen Kreisen die Abwanderung viel geringer als in den landwirtschaftlichen ist; es ist dies indes eine Erscheinung, welche nicht nur für die Kreise der Tabelle α, sondern auch für die der Tabellen β und γ zutrifft. Bemerkenswert ist dabei aber, daß unter den drei Gattungen von industriellen Kreisen die mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze weitaus die schwächste Abwanderung zeigen. Dies wird zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß gerade die Inhaber der größten Fideikommisse, namentlich im Osten der Monarchie, vielfach zugleich auch sehr bedeutende Großindustrie betreiben und diese in den betreffenden Kreisen (wie Waldenburg, Tarnowitz usw.) auf die arbeitsfähigen und erwerbslustigen Bevölkerungsschichten eine besonders große Anziehungskraft ausübt.

Auch in industriellen Kreisen finden sich bei reichlicher Bewaldung in der Regel besonders mäßige Abwanderungsziffern, so für den Zeitraum 1875—1905

	mit einer Gesamt-Waldfläche v. H. des Kreisumfanges	mit einem Verluste durch Wanderungen v. H. der mittleren Bevölkerung
Siegen	70,4	8,7
Rothenburg i./Ob. Laus.	57,3	12,5
Herrschaft Schmalkalden	54,1	19,4
Hirschberg	49,1	2,6
Tarnowitz	44,0	15,1
Sprottau	42,8	19,8
Görlitz, Land	40,5	19,7
Waldenburg	34,6	3,8.

Selbstverständlich wirken auch noch andere besondere örtliche Verhältnisse, wie die Entwickelung ländlicher Hausindustrie, neue Verkehrswege, landwirtschaftliche Nebengewerbe, Lohnverhältnisse u. dergl. wesentlich auf die Bewegung der Bevölkerung ein. Inwieweit dies im einzelnen Falle zutrifft, kann aber naturgemäß mit einiger Sicherheit nur durch eine eingehende Prüfung an Ort und Stelle unter Berücksichtigung der Gesamtverhältnisse der betreffenden Gegend festgestellt werden.

Von Interesse wird es schließlich noch sein, die gegenwärtige Volksdichtigkeit der in die Untersuchung der Bevölkerungsverluste durch Wanderungen einbezogenen Kreise kennen zu lernen.

Es entfielen Einwohner auf 1 *qkm* der Landgemeinden und Gutsbezirke

	in den Kreisen mit vorwiegend landwirtschaftlich tätiger Bevölkerung	in den Kreisen mit vorwiegend industriell tätiger Bevölkerung	überhaupt
der Tabelle α	57,0	74,7	62,6
„ „ β	42,5	49,1	44,6
„ „ γ	43,6	85,6	53,9.

Unter den landwirtschaftlichen Kreisen und überhaupt sind hiernach die Kreise mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze, von den industriellen Kreisen dagegen diejenigen mit wenig Fideikommiß- und allodialer Gutsbezirksfläche verhältnismäßig am stärksten bevölkert. Diese Über-

sicht spricht mithin keineswegs für einen entvölkernden Einfluß der Fideikommisse; sonst müßte eben die Volksdichtigkeit in den überwiegend landwirtschaftlichen Kreisen der Tabelle *α* viel geringer bezw. in denen der Tabellen *β* und *γ* sehr erheblich bedeutender sein. Die am Schlusse folgende Übersicht zeigt die Volksdichtigkeit auch für die einzelnen zur Vergleichung herangezogenen Kreise.

Es entfielen auf 1 *qkm* der Landgemeinden und Gutsbezirke Bewohner

I. in den „landwirtschaftlichen“ Kreisen der Tab. *α*

Mohrungen	36,3
Rosenberg i. Wpr.	32,9
Rügen	43,2
Franzburg	28,0
Grätz	56,7
Lissa	47,5
Krotoschin	58,1
Pleschen	61,0
Adelnau	65,3
Groß Wartenberg	50,8
Öls	51,9
Militsch	42,1
Habelschwerdt	58,7
Rosenberg i. Ob. Schles.	50,3
Lublinitz	42,7
Tost-Gleiwitz	80,4
Pleß	96,1
Ratibor, Land	139,8
Kosel	99,3
Oldenburg	39,8
Wittgenstein	42,1
Oberamt Sigmaringen	43,8
zusammen	57,0,

II. in den „industriellen“ Kreisen der Tab. *α*

Templin	25,6
Frankenstein	69,5
Reichenbach	161,0
Waldenburg	364,1
Freystadt	37,0
Sagan	38,4
Sprottau	40,3
Hirschberg	101,7
Tarnowitz	173,7
Plön	47,1
Höxter	65,5
Herrschaft Schmalkalden	118,9
zusammen	74,7,
in den Kreisen zu I u. II zusammen	62,6.

III. in den „landwirtschaftlichen“ Kreisen der Tab. *β*

Osterode i. Ostpr.	35,4
Preußisch Stargard	50,0
Thorn, Land	51,8
Schwetz	45,3
Arnswalde	23,4
Belgard	31,9
Bublitz	24,1
Schmiegel	55,2
Kosten	57,7
Koschmin	57,9
Trebnitz	54,4
Guhrau	38,9
Lüben	34,5
Kreuzburg	64,0
zusammen	42,5,

IV. in den „industriellen“ Kreisen der Tab. *β*

Beeskow-Storkow	32,3
Königsberg i./Neum.	40,8
Ueckermünde	49,3
Görlitz, Land	65,2
Rothenburg i./Ober Lausitz	53,5
Schleusingen	76,5
zusammen	49,1,
in den Kreisen zu III u. IV zusammen	44,6.

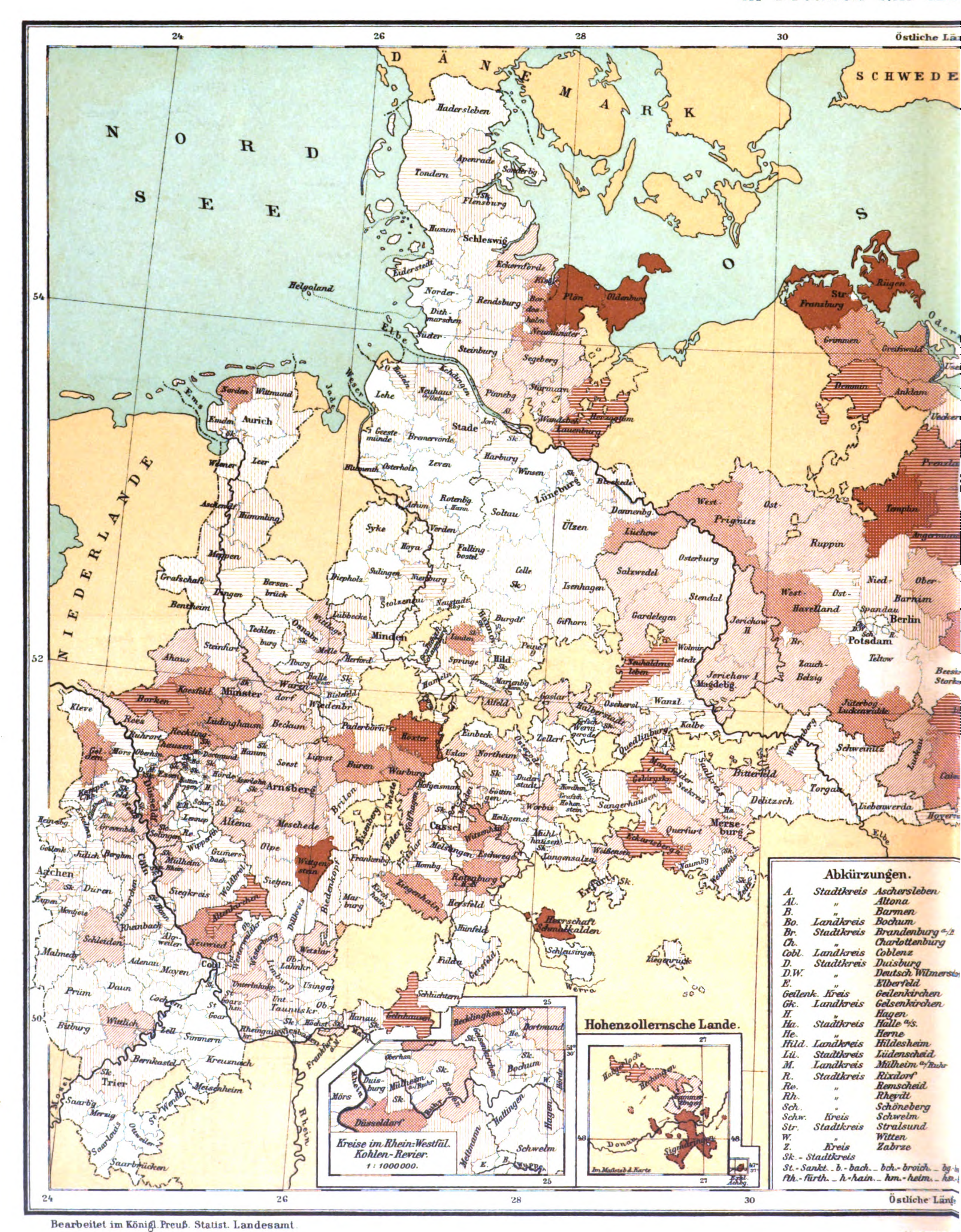
V. in den „landwirtschaftlichen“ Kreisen der Tab. *γ*

Braunsberg	35,5
Heilsberg	39,0
Allenstein	42,5
Löbau	51,2
Ostprignitz	26,1
Weststernberg	30,8
Greifenberg	35,9
Meseritz	33,7
Brieg, Land	58,1
Münsterberg	71,7
Löwenberg	64,8
Leobschütz	100,5
Norderdithmarschen	48,1
Süderdithmarschen	58,5
Segeberg	31,0
Winsen	34,8
Hünfeld	49,6
Oberamt Gammertingen	39,0
zusammen	43,6,

VI. in den „industriellen“ Kreisen der Tab. *γ*

Glatz	88,5
Lauban	102,6
Neisse	89,6
Mansfelder Seekreis	132,2
Steinburg	51,6
Brilon	50,5
Siegen	126,2
Fulda	63,9
zusammen	85,6,
in den Kreisen zu V u. VI zusammen	53,9.

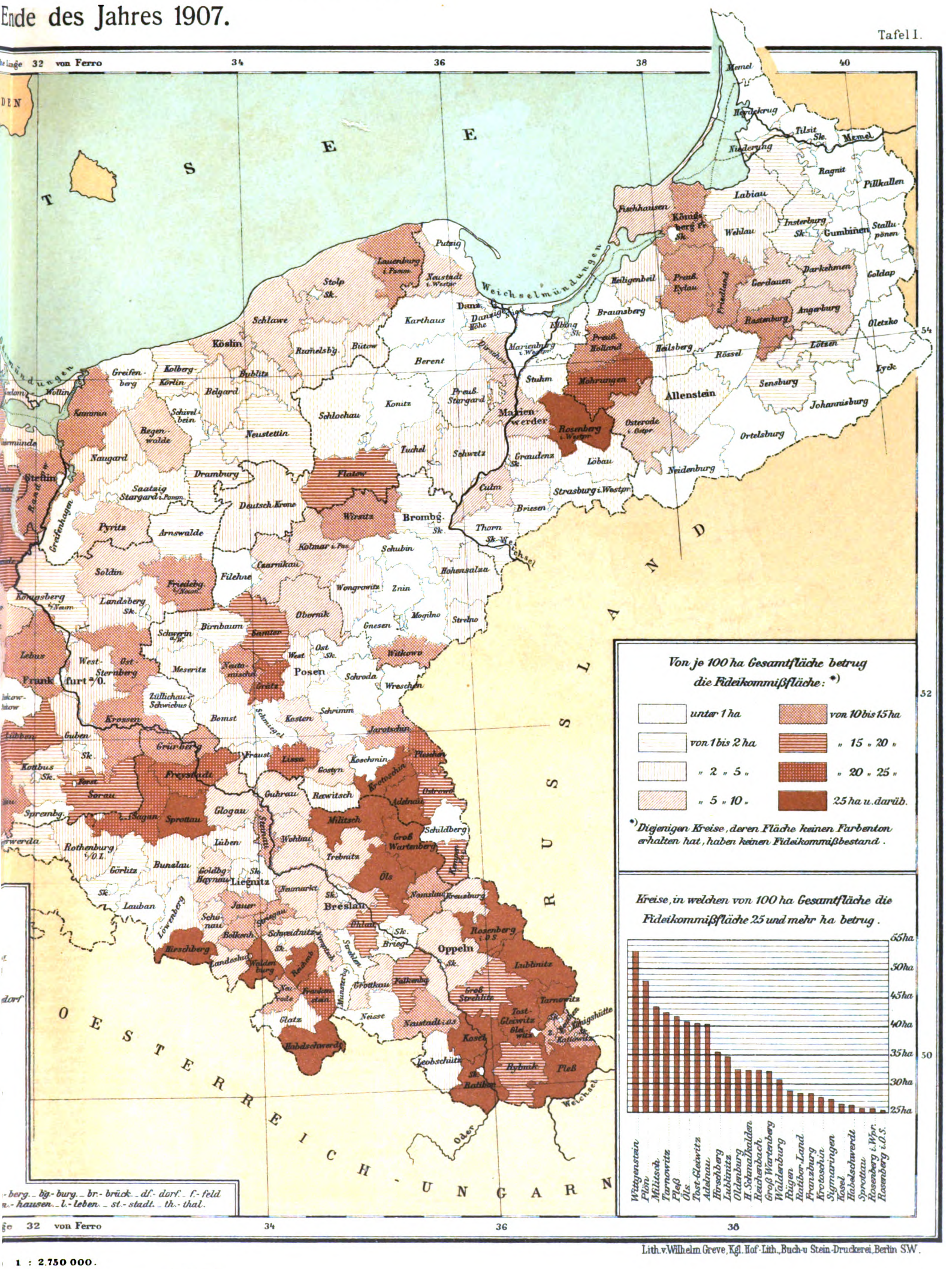
Anteil der Fideikommißfläche an de
in Preußen am En



Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Landesamt.

der Gesamtfläche der einzelnen Kreise
Ende des Jahres 1907.

Tafel I.



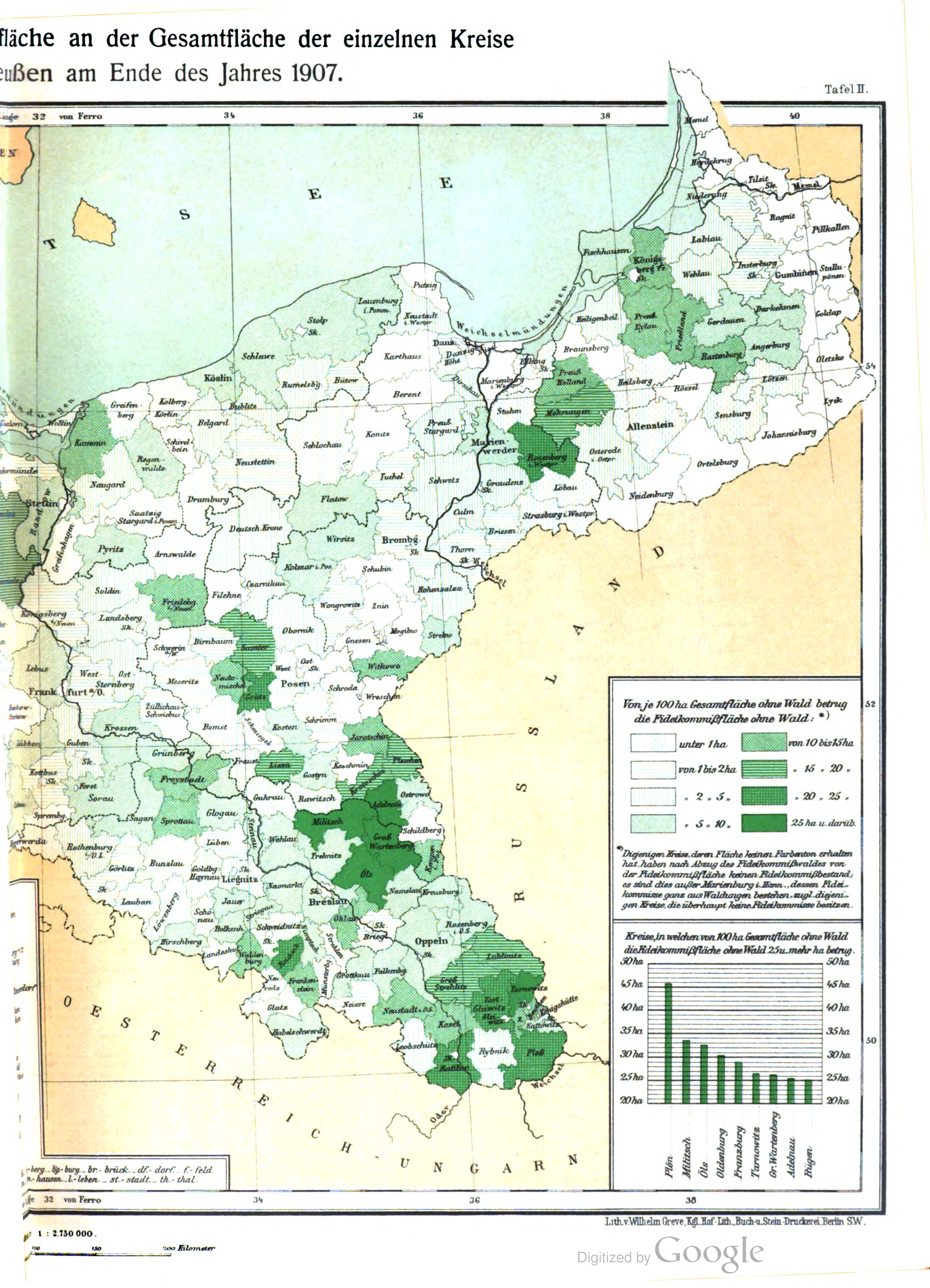
Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch-u. Stein-Druckerei, Berlin S.W.

Anteil der Fideikommisse ausschl. ihrer Waldflä
ohne deren Waldungen in Preu



fläche an der Gesamtfläche der einzelnen Kreise
eußen am Ende des Jahres 1907.

Tafel II.



Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch-u. Stein-Druckerei, Berlin S.W.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrat.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 *M* 20 Pf.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere
Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrat.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 *M* 20 Pf. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von **H. Brämer**.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 *M* 50 Pf. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von **v. Hülsen** und **H. Brämer**.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 *M* 60 Pf. (Vergriffen.)

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen, insbesondere auf Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.
Herausgegeben vom
Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 *M* 20 Pf.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeinde-einrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**,
Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 *M* 60 Pf.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und **C. Studt**, Landrat und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 *M* 40 Pf.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von **A. Frhrn. v. Fircks**,
Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 *M* 60 Pf. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerial-direktor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken**, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 *M*.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen
(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen)
und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 *M*.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 *M* 20 Pf.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.
Bearbeitet von **Ernst Kühn**.
Zwei Teile.
I. **Teil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. **Teil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 *M*. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. Stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 *M*.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. **Teil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. **Teil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 *M*.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Cassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke**, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau**.
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 *M*.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau**.
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 *M* 40 Pf.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben
für das Jahr 1883/84
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 *M* 20 Pf. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 *M*.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Noch: Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“:

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).
Bearbeitet von **Ernst Kühn**, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau.
62 S. Berlin, 1897. Preis 3 *M* 60 Pf.
(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich Preussischen Statistischen Bureau.**
52 S. Berlin, 1897. Preis 1 *M* 60 Pf.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten.
Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von **Professor Dr. A. Guttstadt**, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus.
VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 *M*.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 *M* 20 Pf.

XXII. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1903.
IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 *M* 80 Pf. (Vergriffen.)

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts. 253 S. Berlin, 1905. Preis 7 *M* 20 Pf. (Vergriffen.)

XXIV. Die Entwickelung der eingetragenen Genossenschaften in Preussen während des letzten Jahrzehnts.
Mit drei graphischen Darstellungen. Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
VI und 130 S. Berlin, 1906. Preis 4 *M*.

XXV. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1904. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse.
IV und 195 S. Berlin, 1906. Preis 3 *M* 80 Pf.

XXVI. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1905.
IV und 162 S. Berlin, 1907. Preis 3 *M* 60 Pf.

XXVII. Dieselben Mitteilungen wie vorstehend für 1906.
IV u. 180 S. Berlin, 1908. Preis 3 *M* 60 Pf.

XXVIII. Die Herkunft der deutschen Unteroffiziere und Soldaten am 1. Dezember 1906.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Ober-Regierungsrat, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.
XXXII und 194 S. Berlin, 1908. Preis 6 *M*.

XXIX. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1907.
Bearbeitet von **Dr. A. Petersilie**, Geheimem Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königl. Preuß. Statist. Landesamts und Leiter der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse.
IV u. 214 S. Berlin, 1909. Preis 5 *M* 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten herausgegeben vom Königl. Preuß. Statistischen Landesamte. 1. Jahrgang. 1909. Format Oktav. Preis des Jahrgangs von 4 Heften (etwa 40 Druckbogen) 6 *M*. Einzelhefte 1,50 *M*.

Diese „Medizinalstatist. Nachrichten“ treten fortan an Stelle der Hefte des amtlichen Quellenwerks „Preußische Statistik“, welche seither die „Statistik der Heilanstalten“ sowie die der „Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen“ enthielten. Sie werden in vierteljährlich erscheinenden Heften die Angaben über die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen der Gestorbenen in den einzelnen Vierteljahren, deren Erhebung seit dem Jahre 1907 angeordnet ist, rechtzeitig den Fachkreisen zugänglich machen und auch sonstige medizinalstatistische Arbeiten sogleich nach ihrer Fertigstellung der Öffentlichkeit übergeben. Auch ist in Aussicht genommen, besondere Fragen der Gesundheitspflege und der Medizinalverwaltung für den Staat oder seine Teile auf Grund von medizinalstatistischen Unterlagen, im gegebenen Falle unter Zuziehung von Nachrichten aus dem Auslande, in der neuen Zeitschrift zu erörtern.

Die langfristigen Anleiheschulden der preussischen Landkreise am Schlusse des Rechnungsjahres 1903.

Von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Königl. Preuß. Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1908. 42 S. Berlin, 1908. Preis 1,20 *M*.

Soeben erschienen: **Der Viehstand in Preussen im Jahre 1908.**

Mit einer graphischen Darstellung von **Dr. Erich Petersilie**, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts.
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1909. 31 S. Berlin, 1909. Preis 1,20 *M*.

Statistisches Jahrbuch für den Preussischen Staat. Sechster Jahrgang 1908.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt.
XII u. 367 S. 8°. Preis des Jahrganges gebdn. 1,60 *M*.

Das „Statistische Jahrbuch“, das sich als weitere, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem oben bezeichneten Jahrgange zum sechsten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Laufe des Februar ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des früheren Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Gemeindelexikon für das Königreich Preussen.

Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamte. Erschienen in nachstehenden 13 Provinzialheften und einem Generalregister in Gr. Oktav-Format.

I.	Provinz Ostpreußen	4,80 *M*
II.	Provinz Westpreußen	2,60 „
III.	Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg	3,80 „
IV.	Provinz Pommern	3,10 „
V.	Provinz Posen	3,60 „
VI.	Provinz Schlesien	6,20 „
VII.	Provinz Sachsen	3,20 „
VIII.	Prov. Schlesw.-Holst.	2,20 „
IX.	Provinz Hannover	3,40 *M*
X.	Provinz Westfalen mit Waldeck und Pyrmont	2,20 „
XI.	Provinz Hessen-Nassau	2,20 „
XII.	Rheinprovinz	3,80 „
XIII.	Hohenzollernsche Lande	0,60 „
	General-Register	10,80 „

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

